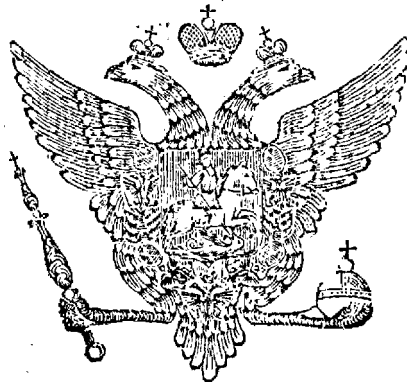


D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



I.



Mittwoch, den 2. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Beim Antritt des 1818ten Jahres.

Dahin ist es! und nimmer kehrt es wieder,
Das einmal abgelauf'ne Jahr.
Verschwunden ist's im schimmernden Gefieder,
Man weiß kaum noch, daß einst es war.
Und mit ihm hin sind manche schwere Sorgen,
Viel Kummer und viel Herzenspein;
Denn oft fand sich nach einem goldnen Morgen
Die Schwermuth schon am Abend ein. —
Auch Freuden, längst erwünschte Freuden schieben
Auf Adlers Schwingen mit dahin!
Doch diese sind es nur, wovon hienieden
Begeistert bleibt des Menschen Sinn.
Drum mögen denn in diesem neuen Jahre
Für jeden süße Freuden blühen;
Und mag der Greis mit seinem Silberhaare
Die Stirne nicht in Falten ziehn.
Es möge Handel, Kunst und Fleiß gedeihen,
Auch leuchten jede Wissenschaft!
Und Rußlands Völker sich des Friedens freuen,
Der sie beschirmt in voller Kraft.

Moskau, den 6. Dec.

Jeder Russe wird ohne Zweifel wünschen, einige nähere Nachrichten über den Tempel zu haben, zu welchem der Grundstein auf den Sperlingsbergen kürzlich nach dem von dem Herrn Akademiker Kollegienassessor Witberg entworfenen Plane gelegt worden, und der Christo dem Erlöser geweiht ist. Wir theilen hier eine ganz kurze Nachricht über denselben mit.

Die ganze Höhe dieses kolossalen Gebäudes, vom Fuße des Berges bis zur höchsten Spitze des Kreuzes, beträgt gegen 110 Faden. Eine Treppe, mehr als 50 Faden breit, die 70 Faden vom Ufer der Moskwa anfängt, führt in fünf großen Abstufungen, die dem Gebäude zugleich zum Fundamente dienen, zum untern Tempel, welcher der Menschwerdung Jesu oder der Geburt Christi geweiht ist. Von hier, auf der Mitte des Berges, theilt sich die Treppe in zwei Theile, und führt zum obern Tempel zur Verklärung Christi, umgeben von einer prächtigen Vorhalle, die 5 Faden breit und an jeder Seite 80 Faden lang ist. Ueber diesem Tempel, und zwar um der Kuppel, die 25 Faden im Durchmesser hat, erhebt sich ein dritter zur Auferstehung Christi. Die Form des untern Tempels ist ein Parallelogramm, des mittlern ein Quadrat und ein Kreuz von gleichen Enden, und des obern ein Kreis oder Ring. Der Tempel hat überhaupt 5 Kuppeln, die 4 kleinern zusammen haben 48 Glocken, die vier harmonische, musikalische Akkorde bilden, und deren feierliches Geläute vorzüglich das Fest der Auferstehung Christi verkünden wird. Zu beiden Seiten des untern Tempels läuft eine Kolonnade, eine Strecke von 300 Faden, an deren Enden zwei Denkmäler, 50 Faden hoch, errichtet werden; das eine besteht aus Kanonen, die dem Feinde bei der Vertreibung desselben von Moskwa bis zur Grenze abgenommen, das andere aus Kanonen, die von da bis Paris erobert sind.

(P. 3.)

London, den 16. Dec.

Schrecklich sind die neuesten Nachrichten aus Westindien. Ein Orkan, dessen Wuth man in Europa nicht in solchem Grade kennt, hat daselbst in einer Strecke von 200 engl-

ischen Meilen Tod und Verheerung auf die fürchterlichste Art verbreitet. Am grausamsten war der Orkan zu St. Lucie. Der Gouverneur, General-Major Seymour, seine Gattin, seine Kinder und alle seine Umgebungen, zusammen gegen 50 Personen, wurden unter den Trümmern begraben. Nicht einer überlebte die furchtbare Katastrophe; und was noch schrecklicher zu erzählen ist: die Baracken der Officiere und Soldaten wurden durch den nämlichen fürchterlichen Sturm eingeworfen, und alle, die sich zu der Zeit in denselben befanden, ungefähr 200 Menschen, wurden in die Ewigkeit gesandt, und die Pflanzungen der Insel zu einem Haufen von Ruinen gemacht. Zu Dominique wurde beinahe die ganze Stadt überschwemmt, und der Schade ist unermesslich. Einige verloren ihr Leben. Die Insel ist beinahe verödet. Zu Martinique wurden ungefähr 50 Schiffe von St. Pierre, größtentheils Amerikaner, in See getrieben, und da sie weder Ballast, noch Lebensmittel am Bord hatten, so fürchtet man, daß sie untergegangen sind. Die Pflanzungen haben dort auch sehr gelitten. Zu St. Vincent sind 10 Schiffe auf die Küste geworfen, und beinahe alle verloren gegangen. In Dominique, St. Vincent und St. Lucie war beinahe alles vernichtet worden, und es wird mehrere Jahre dauern, ehe diese Inseln wieder in ihren vorigen Zustand gerathen. Das Kriegsschiff Antelope von 50 Kanonen, Kapitän Harterwey's Flaggschiff, ist, wie es heißt, verloren. Es segelte in der Nacht vor dem Sturm von der Tauben-Insel nach Barbadoes.

Der Prinz Leopold leidet an Rheumatismus und an Krämpfen, und wird sich im nächsten Frühjahr nach Sachsen begeben.

Die Russische Eskadre, unter dem Kontre-Admiral Woller, ist am 9ten dieses zu Deal eingelaufen.

Nachrichten aus Ostindien zufolge, ist mit allen Maratten; Chefs Friede geschlossen worden. Sie treten ein Gebiet an die Kompanie ab, welches jährlich anderthalb Mill. Pfund Sterl. einbringt.

Berlin, den 21. Dec.

Ueber das vor einiger Zeit durch den Feldjäger Sonnenberg zwischen Potsdam u. Ver-

Un verloren gegangene und wieder gefundene Felleisen zirkulirt hier ein sonderbares Gerücht. Man meint nämlich, es hätten gewisse Leute solches aus einer gewissen Ursache durchzustöbern gesucht, was ihnen auch — auf welche Art bleibt eigentlich unbekannt — nach Wunsch gelungen wäre. Da sie sich aber getäuscht gefunden, hätten sie einige Depeschen, wahrscheinlich aus Verdruss eines Fehlgriiffs, in kleine Stücke zerrissen. So viel ist aber gewiß: daß jene Leute im Publikum bald darauf die, durchaus grundlose, Sage verbreiteten: eine fremde Macht habe, um hinter muthmaßliche Geheimnisse zu kommen, zu solcher Maßregel sich veranlaßt gefunden, und zu deren Ausführung einen ihren Agenten beauftragt.

Außer den philosophischen Fakultäten zu Kiel und Jena soll, wie seit gestern verlautet, auch die philosophische Fakultät zu Oxford dem Turnmeister Jahn die Doktorwürde ertheilt haben; und Privatnachrichten aus England melden zugleich: daß in London und einigen andern großen Städten, ebenfalls Turnplätze errichtet werden sollen. Im 4ten Jahrzehend des 17ten Jahrhunderts erhielt ein sehr geschickter gymnastischer Künstler, Namens Teruccio, in Italien von einer dasigen philosophischen Fakultät ebenfalls die Doctorwürde.

Worms, den 25. Dec.

Im Badenschen ist verordnet worden, daß wenn die Ernte einer Gemeinde durch Naturereignisse so beschädigt wird, daß wenigstens ein Drittel derselben verloren geht, und im Ganzen ein Schaden über 3000 Gulden entsteht, ein verhältnißmäßiger Steuernachlaß zum Vortheil der Beschädigten bewilligt werden soll.

Im Kanton Uri sind unlängst zwei junge Männer, die aus einem Stock wilder Viehen, neben welchem viel giftige Pflanzen standen, Honig genossen hatten, vergiftet worden. Der eine wurde durch anhaltende Ausleerungen gerettet, der andere aber starb unter den gräßlichsten Zuckungen, wobei ihm blutiger Schaum zu Mund und Nase herauslief.

Ein Bauer, Michel Schuppach, zu Langenau in der Schweiz, hat ein artiges Mittel entdeckt, die Teufel auszutreiben. Ein Hy-

pochondriakus behauptete, er habe 7 Teufel im Leibe. Michel behauptete, er sehe 8, und dieser letztere sei der oberste, die übrigen nur gemeine Teufel. Wenn er daher für diese nur einen Louiss'or verlange, so müsse er für den achten zwei haben. Nun ließ er den eingebildeten Kranken jeden Morgen zu sich kommen, führte ihn vor eine Elektrisirmaschine, und rief bei jedem Schläge: da läuft ein Teufel fort. Der achte Schlag war so stark, daß der Besessene zu Boden fiel; und ist ein Mensch gefallen, so steht er wieder auf; das that dieser auch, indem er lachend sagte: der Teufel war schwer zu bannen; aber Gottlob! nun bin ich geheilt. Michel Schuppach bekam 9 Goldstücke, und gilt seitdem für einen Wundermann.

Hamburg, den 25. Dec.

Die Elbe ist jetzt voller Treibeis; mehrere Schiffe, welche versucht hatten, die Elbe aufwärts zu segeln, haben sich genöthigt gesehen, nach Ruyhaven zurück zu kehren. Indessen ist die kleine Schifffahrt auf der Elbe noch nicht ganz gehemmt.

Strasburg, den 7. Dec.

Dieser Tage ward bei den hiesigen Ämtern eine schreckliche Sache verhandelt. Ein Tagelöhner zu Daubensand, Namens Guth, war aus seinem Dorfe weggegangen, um mit seinem ältesten Sohne über dem Rheine zu betteln. Er hatte bei seiner Frau zwei andere Kinder, ein Mädchen und einen Knaben, letztern von anderthalb Jahren, zurück gelassen. Bei seiner Heimkehr fand er den Knaben nicht, Endlich ward derselbe, da er seiner Frau heftig zuredete, den Aufenthalt des Kindes zu sagen, todt in einem Zuber gefunden. Es fehlten ihm die Beine. Die Frau gestand bei gerichtlicher Untersuchung, daß sie das Kind mit einem Gartenmesser umgebracht, einen Schenkel mit Kohl gekocht und davon gegessen habe; den andern Schenkel habe sie braten wollen; alles sei aus Armuth geschehen; was jedoch nicht der Fall gewesen. Die Erklärung der Geschwornen war: Die Angeklagte ist des Mordes schuldig, hat aber die That im Zustande des Wahnsinnes verrichtet. Sie ward demnach frei gesprochen, und nach einem Irrenhause in Verwahrung gebracht.

Vermischte Nachrichten.

In den nördlichen Berggegenden von Schottland ist eine neue Wildddieberei entdeckt worden. Die Bergschotten nahmen die jungen Adler aus den Nestern, und banden sie in der Nähe derselben wieder an den Klauen fest. Die alten Adler, vom Schreien der Jungen gelockt, brachten ihnen nun in Menge Hasen, Kaninchen, Rebhühner und anderes Wild. Die Schotten waren alsdann eifrig damit beschäftigt, dies Futter wegzunehmen, und bloß so viel zu hinterlassen, als nöthig sei, daß die Jungen schreien konnten.

Kürzlich brannte ein Dorf im Bogtändischen ab. Ein Fräulein hatte das Feuer angelegt, aus Rache gegen den Gutsheeren, der ihr unter dem Versprechen der Ehe die Ehre geraubt. Sie ist verhaftet.

Ein Bücherverleiher und ein Buchhändler zu Berlin sind wegen Verkaufs der „Beschreibung des Burschenfestes auf der Wartburg“, von der Polizei zur Verantwortung gezogen. (Vermuthlich war dieses Verkaufen vorher ausdrücklich verboten worden.) Auch eine dritte Person — Hr. Zahn? — soll wegen Vertheilung dieser Schrift an die Jugend, Mithenschaft ablegen.

Der Preussische Staatskanzler Fürst Harzenberg hat dicht vor Frankfurt, an der Friedberger Warte, die Pferde gewechselt, und ist bei der Stadt vorbei nach Mainz gereist.

Das Beglaubigungs-Schreiben des Englischen Gesandten am Bundestage war nicht Deutsch, sondern Englisch, mit beigefügter Französischer Uebersetzung. Ungeachtet seines frühern Beschlusses, nur solche ausländische Schriften anzunehmen, denen eine Deutsche Uebersetzung beigefügt wäre, wurde Herrn Lamb's Englisch: Französisches Kreditiv ohne Umstände empfangen. — Der König von England ist bekanntlich auch ein Deutscher Monarch.

In Berlin sollen jetzt 900 Studenten seyn, von denen sich in diesem Herbst 280 inscribiren ließen.

Die Bevölkerung von Kopenhagen ist jetzt bis auf 120,000 Menschen gestiegen.

Nachrichten aus Marseille zufolge, war

dieselbst im Oktober eine kleine Karavane von Pilgern aus Fez und Marocco, die nach Mecca wollen, angekommen. Es waren lauter sehr schöne Menschen in der Blüthe ihrer Jahre. Der Pilger sind 15 an der Zahl; sie erwarten die Abfahrt eines Schiffes, um nach Alexandrien zu segeln.

Der Fürst von Waterloo (Herzog von Wellington) ist in die Appellations-Kosten verurtheilt worden. Es bleibt ihm aber noch der Kassationshof und der königl. Gerichtshof gegen den Journalisten van Busscher, den er bekanntlich wegen Verläumdung gegen ihn belangt hat, offen.

Der Herzog von Dalmatien (Soult), dem öffentliche Blätter von Seiten des Herzogs von Angouleme einen Auftrag wegen des den bei Quiberon gefallenen Emigranten zu errichtenden Denkmals erteilen lassen, hält sich fortwährend im Vergischen auf, und scheint sich vor der Hand keines Auftrages der Art zu gewärtigen.

Das Bücherverbrennen auf dem Wardensberge, so unbedeutend der Vorgang an sich war, ist durch die geflüsterte Bemühung, ihr Wichtigkeit beizulegen, wenigstens ein Wahrzeichen der Zeit geworden.

Die königliche Regierung in Stettin warnt in einer Bekanntmachung vom 12ten v. J. das Handel und Schifffahrt treibende Publikum gegen die Algierische Flotte, welche ihre Richtung nach der Nordsee genommen haben soll, und zugleich gegen alle Schiffe, welche mit derselben in Berührung gekommen seyn mögten, da jene von der Pest angesteckt sei.

Die neueste Volkszählung in den Römischen Staaten hat ein Resultat von 2 Mill. 425,222 Einwohnern ergeben.

Ch a r a d e.

Mein Erstes wird von Damen sehr erhoben,
So lang' es vor der Mode steht,
Und meistentheils gefällt's, man sucht's zu loben,
Doch ist es oft gar bald verweht.
Mein Zweites, von der Zeit uns zugemessen,

Reist uns zu unserm Ziele fort,
Und ist es weg, so wird es bald vergessen,
Ein Gleiches tritt an seinen Ort. —
Mein Ganzes ist in fern und nahen Landen
Jetzt in der vollen Blüthekraft vorhanden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Ruessen, aus der livl. Gouvernements-Regierung, an sämtliche Stadt- und Landpolizei-Behörden des livl. Gouvernements. Der livländischen Gouvernements-Regierung hat der Königlich preussische Herr Consul und Geheim-Commerzienrath Ellinger vorgestellt, wie derselbe von Sr. Excellenz, dem Königlich preussischen Gesandten, Herrn Generalleutenant von Schöler, zu St. Petersburg, beauftragt worden sei, einen gewissen, aus Cossen entwichenen Carl Friße, der daselbst als Cassa-Remdant angestellt gewesen, und der bei seiner Entweichung den Namen C. W. Baron von Thiem angenommen haben soll, verfolgen und aretiren zu lassen, auch nach Preußen zurückzuliefern, und daher um Erlassung der erforderlichen Steckbriefe nachgesucht. — Von der livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach sämtlichen Stadt- und Landpolizei-Behörden des livländischen Gouvernements desmittelft vorgeschrieben, nach besagtem Carl Friße, für dessen Ergreifung, außer den gewöhnlichen Kosten und baaren Auslagen, das Königlich preussische Ministerium eine Prämie von 200 Rthlr. bestimmt hat, und von welchem das Signalement hier beigefügt ist, die allersorgfältigste Nachforschung anzustellen, und, falls derselbe jetzt oder künftig sich irgendwo zeigen sollte, denselben sofort handfest zu machen und unter sicherer Begleitung an die livländische Gouvernements-Regierung abzuliefern; über den Erfolg der angestellten Nachforschungen haben die vorgedachten Polizei-Behörden binnen der gesetzlichen Frist anhero Bericht zu erstatten. Riga: Schloß, am 28. Dec. 1817.

Nr. 6904.

G. v. Rickmann.

Sec. Fr. Fäßing.

Signalement.

Der Proviantmeister Carl Friße ist aus

Berlin gebürtig, ungefähr 32 Jahr alt, seit dem Monat October 1815 Remdant des Magazins zu Cossen, von mittler untersehter Statur, 5 Fuß und 5 — 6 Zoll groß, hat blondes schwaches Haar, blonden Backenbart und Augenbraunen, kleine blaue Augen, starke rothe Augenlider, starkes etwas poekennarbiges Gesicht, regelmäßige Gesichtszüge und eine deutliche Aussprache, spricht die französische Sprache geläufig, und ist überhaupt von guter Bildung. Bei seiner Entfernung ist derselbe mit einem grünen kurzen Oberrock bekleidet gewesen, und hat von Cossen Epizage, bestehend in einer gelb lackirten halb verdeckten Kasse und zwei engländerischen Mappen, auch einen Kutscher, mit einem blautuchenen Oberrock mit rothem Kragen bekleidet, mit sich genommen.

In fidem copiae. Fr. Fäßing, Secr.

Das Kaiserliche Landgericht döbptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe, in Auftrag eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts, gesonnen sei, in dessen Sessionszimmer am 24ten Januar 1818, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des im kannapähischen Kirchspiele des döbptschen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishof zum Meißbot zu stellen, jedoch dergestalt, daß dem etwanigen Meißbieter der Zuschlag nicht ertheilet, sondern das Subhastations-Protokoll vorher zur weitem Verfügung gedachtem Kaiserlichen livländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, den 13ten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.

Landgerichts döbptschen Kreises:

N. J. L. Samson, Landrichter.

Secrétaire Hehn.

3

Es hat bei diesem Kaiserlichen döbptschen Landgericht dessen Archivarius, Hr. Friedrich Gerich, angetragen, wie sich verlauten lassen wolle, als benachtheiligt er hiesige Partien und Rechtsuchende durch Erhebung geschwüdriger Sporteln. Wenn er nun eines Theils zu Erhaltung eigener Ehre, selbst um behüffige Maßnehmung gebeten, angesehen er gerade derjenige ist, welcher in hiesiger Kanzlei zur Ver-

theilung an die übrigen Kanzlei-Officianten die Sporteln erhebt; anderen Theils aber diesem Kaiserlichen Landgerichte daran gelegen seyn muß, daß eben sowohl in allen Stücken der Hochobrigkeitlichen Sporteltage nachgelebt, als auch jedem im Umlauf sich befindenden Gerichte, nach Maßgabe seiner Rechts- oder Unrechtfertigkeit, abhelfliche Maasse gegeben und jeder desfallsige Zweifel gehoben werde: so macht dieses Kaiserliche Landgericht desmittels bekannt, daß die Hochobrigkeitlich bestätigte Sporteltage sich in dem Zimmer hiesiger Kanzlei angeschlagen befindet, und jeder Einzahler durch eigenen Augenschein die Ueberzeugung, ob er den gesetzlichen Betrag erlege, und durch Anfrage bei den Gliedern der Behörde selbst die etwa nöthige Belehrung erlangen könne, damit eben sowohl alle Mißlichkeit zu etwaiger Mißdeutung als wissenschaftlich noch nicht Statt gefundener Ueberschätzung vermieden werde. Dorpat, den 31sten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptschen Kreises:

N. J. L. Samson, Landrichter.
Secrétaire Hehn. 3

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag den 6ten Januar wird auf der großen Muffe Ball sein, welches den respect. Mitgliedern bekannt gemacht wird.

Die Vorsteher.

An folgenden Tagen wird im Lokal der akademischen Muffe Ball seyn:

den 9ten Januar,
den 16ten Januar,
den 21sten Januar,
den 28ten Januar, und
den 11ten März.

Die Direction der akademischen Muffe.

Sonabend den 5ten Januar wird im Saale der Bürgermuffe Maskerade sein, wozu die Sillette für Fremde von Mitgliedern zu lösen sind.

Die Vorsteher.

Der Optikus Michaelis Hartag, welcher

sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konversationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung sein wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Herrn Frey.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hieselbst etablirt habe, und Bestellungen auf alle Gold- und Silberarbeiten übernehme. Durch eine solide und prompte Behandlung hoffe ich, mir das Zutrauen eines Jeden zu erwerben. Mein Logis ist im Hause des Hn. Secrétaires, Naths Hehn, par terre.

Segnitz junior.

Um den jungen Leuten, die als Lehrburschen bei Professionisten die Wochentage besucht haben, nützlich zu werden, erbietet sich Unterzeichneter zu Privatstunden, die er bloß für diese Klasse an Sonntagen und Feiertagen, entweder Morgens früh von 7 — 9, oder Nachmittags von 4 — 6, gegen eine mäßige Vergütung, ohne jedoch auf die Anzahl Rücksicht zu nehmen, hiermit ankündigt. Dorpat, den 24. December 1817.

Rosendaël,

Lehrer an der dörptschen Elementarschule im ersten Stadtheil. 3

Unterzeichnete Wittwe des verstorbenen Zahnarztes Serre, der vor mehreren Jahren Ein hochverehrendes Publikum mit der größten Zufriedenheit die Ehre hatte zu bedienen, schmeichelt sich, dasselbe Zutrauen zu erwerben, nachdem sie 18 Jahre neben ihrem Vermahl die Kunst ausübte, und, in mehrmaliger Abwesenheit desselben, in Berlin alle seine werthgeschätzten Kunden bedient, und von den Herren Aerzten allgemein empfohlen worden. Sie übt alle Operationen der Zahnarzneykunst aus, sie ist im Stande, die gewünschte Hülfe und den nöthigen Beistand in allen nur mög-

lichen Zahnfleisch und Mundkrankheiten, so: wohl durch guten Rath, als durch wirkliche Operation, zu leisten. Nach Erforderniß reinigt Unterzeichnete die Zähne von dem gewöhnlichen Weinstein, der den Verlust der gesunden Zähne weit eher verurrsacht, als der Brand selbst; auch giebt es gewisse Fälle, wo die Zähne und meistens die vordern gepreßt sind, besonders wenn sie von einer schwächlichen Beschaffenheit sind; sie bekommen zwischen einander eine Art Quetschung des Schmelzes oder Emaillé auf der obern Fläche, wodurch der Ursprung des Brandes veranlaßt wird. Man bemerkt selbigen nicht eher, als bis der Brand weiter um sich greift; und in diesen Fällen theilt oder sondirt sie die Zähne, bis kein Brand mehr da ist; auf solche Art werden die Zähne gerettet; in Ermangelung dieser Operation sind sie verloren. Angefaule Zähne werden mit Gold oder Staniol ausgefüllt, wodurch selbige auf viele Jahre noch erhalten werden. Unterzeichnete ersetzt verlorne Zähne und selbst ganze Gebißreihen auf die feinste und leichteste Art durch künstliche an ihrer Stelle, und zwar nach der Natur so gearbeitet, daß sie den natürlichen in einem Grade, den nur der denkende Künstler zu erreichen im Stande ist, ihnen gleich kommen, und alle Dienste wie die natürlichen verrichten. Auch kann man bei der Unterzeichneten Zahnpulver und Zahntinktur bekommen, wie auch die gedruckten Vorsichtsregeln, das Zahnfleisch und die Zähne stets rein und gesund zu erhalten. Das Büchlein kostet 20 Kop. S.

Josephine Serre,
approbirt Zahnärztin von der Universität zu Cracau, vom Ober-Collegio medice zu Warschau, wie auch von der Universität zu Dorpat mit dem Rechte der freien Praxis im ganzen russischen Reich und vom Ober-Collegio medice et Sanitatis zu Berlin.

Ihre Wohnung ist während ihres vierzehntägigen Aufenthalts im St. Petersburg'schen Hotel.

Die aus Riga hierselbst angekommene Puzmacherin, Madame Strauß, welche zum erstenmale mit ihren nach der neuesten Mode verfertigten Puzarbeiten den bdrptischen Jahr:

markt beziehet, empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publico mit allen Gattungen fertigen Damenpuzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art von Damen-Puzarbeiten an. Sie versichert die billigste, prompteste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich, dadurch das Zutrauen des resp. Publicums, so wie auch eine geneigte Abnahme ihrer geschmackvollen Arbeiten zu erhalten. Ihr Logis ist im Kollegien-Sekretair Waderschen Hause hinter dem Rathhause. 3

Da sich zu dem von mir angekündigten kritischen Journale der ehstnischen Sprache und Literatur so wenig Theilnehmer gefunden, daß an die Herausgabe desselben ferner nicht mehr gedacht werden kann: so ersuche ich diejenigen Herren, welche dieses Unternehmen zu unterstützen bemüht waren, die gezahlte Pränumeration wieder in Empfang nehmen zu lassen. Ecks, am 20. Dec. 1819.

O. Wasing.

Auktion.

Am 4ten Februar 1818, und an den folgenden Tagen, soll in Riga die Bibliothek verstorbenen Herrn Bürgermeisters von Erdmann verauktionirt werden. Kataloge sind unentgeltlich zu haben. Auch werden Aufträge zum Ankauf angenommen bei Herrn Sticinsky in der akademischen Buchhandlung. 3

Zu verkaufen.

In dem Saamen-Comptoir des Hrn. J. H. Zigra in Riga sind bekanntlich die aufrichtigsten in- und ausländischen Gemüse-, Blumen-, Feld- und Waldsaamen zu den billigsten Preisen zu haben, worüber neue Preis-Courante gratis ausgegeben werden.

Eine ganz neu verfertigte Drehbank nebst Werkzeuge, wie auch ein Buch mit Kupfern zur Angabe der Drehkunst, ist zu Kauf zu haben bei dem Drechslermeister Wüllau. 3

Auf dem Gute Laima sind gut gebrannte Ziegelsteine und Dachpfannen zu haben. Das Nähere erfährt man in meinem Hause.

Major Alexander v. Schwab. 3

Ich zeige ergebenst an, daß bei mir neue Stahl- und Eisenwaaren, besonders Arm- u.

große platte englische Feilen für Schmiede und Schloßer sehr billig zu haben sind. Auch sind in meinem nahe am Markt gelegenen Hause in der obern Etage drei Zimmer, nebst einem Domestikenzimmer im Gehöft, Stallraum, Wagenremise etc., jährweise zu vermieten.

H. D. Brock. 3

Gersten-Malz und vorzüglich guter Baseleressig ist zum Verkauf in der Wohnung des Herrn Landgerichts-Assessors v. Nennenkampff im Wildeschen Hause. 3

Zu vermieten.

Bei mir sind Zimmer sowohl zum Jahrmarkt als auch jährweise zu vermieten.

Wwe. Ruthenberg,
hinter der Jakobsforte.

In meinem neuen Hause am Markt sind zum bevorstehenden Jahrmarkt sechs Zimmer zu vermieten, welche auch von Kaufleuten zu Waarenlagern benutzt werden können. Auch ist Stallraum für sechs Pferde, nebst Wagenremise, dabei befindlich. Wwe. Meister.

Bei mir, im zweiten Stadttheil Nr. 18, ist eine Wohnung von drei Zimmern, wie auch ein separates Zimmer zu vermieten. — Auch ist in Kommission zu haben: gute Leinwand, drellene Handtücher, Schnupftücher u. graues Wollengarn. — Auch zeige ich ergebenst an, daß gegenwärtig und zu jeder Zeit bei mir fertige, auf Messing versilberte Särgebeschläge von verschiedener Gattung käuflich und auch zur Miete zu haben sind. 3

H. J. Großmann, Bronze-Arbeiter.

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir sowohl zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie auch jährlich verschiedene Zimmer zu vermieten sind. Rathsherrin Pensa. 3

In dem vormaligen Mieringhoffschen, jetzigen Cubeschen Hause ist ein Quartier mit Möbeln und Heizung, entweder jährlich oder zum Jahrmarkt zu vermieten. 3

Im Hause des Hn. Etatsraths Stiernhielm sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zwei warme und eine kalte Bude zu vermieten. 3

Entweder jährlich oder auch zum bevorstehenden Januar-Markt ist in dem ehemali-

gen Rosenkranz'schen Hause, neben dem alten Universitätsgebäude, Nr. 66, die obere Etage mit dem nöthigen Zubehör, mit oder ohne Heizung, zu vermieten, und kann gleich bezogen werden. Die Bedingungen sind in der Bude am Markt zu erfahren bei

G. M. Werner.

Miethgesuch.

Wer unweit dem großen Markt eine Gelegenheit von 2 — 3 Zimmern, nebst Keller, zu einer Weinhandlung zu vermieten hat, beliebe sich der Miete wegen an den Weinhändler Herrn A. H. Oberleitner zu wenden. 3

Dienstsuchende.

Eine Person, welche früher auf dem Lande als Haushälterin war, wünscht wieder als solche angestellt zu werden. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ein junger Ausländer wünscht die hiesige Landwirthschaft auf einem großen Gute in Ehstland zu erlernen. Er spricht ehstnisch, schreibt und rechnet gut, und kann gute Zeugnisse seiner Führung vorzeigen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 3

Es wünscht Jemand einen russischen Jungen, der das Schuhmacherhandwerk erlernt hat, in Dienst abzugeben. Wo die sehr annehmblichen Bedingungen zu erfahren sind, erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Person, die verlangt wird.

Der Herr Hofrath v. Fuhrmann wünscht einen guten und geschickten Diener bei sich in Dienst zu nehmen. Ein solcher kann sich, der Bedingungen wegen, täglich bei ihm melden im neuen Hause des Herrn Arrondators Dreyling, gegenüber der Weinhandlung des Hrn. Rathsherrn Werner junior. 3

Angekommene Fremde.

Herr Ober-Kammerherr Marischkin, aus Niga; Herr Major von Schwanberg, und Herr von Löwenstern, von Löwenhof; Madame Serre, Zahnärztin, von Niga, logiren im St. Petersburger Hotel.

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



2.

Sonntag, den 6. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. G. E. Kambach, Censor.

Wien, den 24. December.

Der Erzherzog Rainer ist zum Vizekönige des lombardisch-venetianischen Königreichs ernannt. — Vöthmen, Galizien, Oestreich, Illyrien, und das lombardisch-venetianische Königreich sind unter ein Ministerium des Innern verbunden. Der Graf von Saurau ist zum obersten Kanzler und Minister des Innern ernannt.

Mainz, den 30. Decbr.

Gestern hat uns Seine Durchlaucht, der Fürst von Hardenberg, welcher am Sonntage angekommen war, wieder verlassen, um sich nach Rhein-Preußen zu begeben, wo niemals ein Staatsmann mit größerm Verlangen erwartet wurde. Das Zutrauen der dortigen Rheinländer in seine liberalen Gesinnungen, in seine Erfahrung, ist unbeschränkt, und wird durch die wohlthätigen Resultate gerechtfertigt werden. Es scheinen wirklich nach allem, was man darüber las und hörte, durch selbstsüchtige oder selbstgetäuschte Rathgeber in

diesem Lande Mißtrauen und Mißverständnisse veranlaßt worden zu seyn, die nur die Gegenwart und der Scharfblick des Mannes, welcher das Steuerruder des Staates mit fester und vorsichtiger Hand zu lenken weiß, abzustellen vermag. Es giebt kein zutrauliches und gehorsameres Volk, als die Rheinländer, wenn man ihm gleichfalls Zutrauen beweist und einzusüßen versteht.

Mainz, den 27. Decbr.

Seit Las Cases Anwesenheit in Frankfurt ist eine große Anzahl Franzosen von allen Seiten her, selbst von Paris aus, daselbst eingetroffen. Bei der Gräfin Survieller, vormaligen Königin von Spanien, hat Las Cases seit seiner Anwesenheit zwei Nachmittage zugebracht. Er ist übrigens nicht, wie es hieß, abgereist, sondern befindet sich, seine Pässe erwartend, noch immer dort.

Der Banquier Schaffhausen in Köln hat dem Grafen Agar die Domaine Morschbruch für 700-tausend Franks abgekauft.

Man weiß sicher, daß in kurzer Zeit eine großherzoglich hessische Verordnung über die staatsrechtlichen Verhältnisse der Mediatististen, erscheinen wird.

Die württembergischen Staatspapiere sinken immerfort. Im vorigen Sommer standen sie zu 94 bis 98 Procent. Seitdem sind sie bereits auf 85 ja 80 Procent herabgegangen.

Brüssel, den 25. Decbr.

Der hiesige Gerichtshof hat das ehemalige französische Convents-Mitglied, Ramel de Rogaret, der für den Tod des Königs Ludwigs des Sechszehnten gestimmt hat, und nachher in den Jahren 1796 und 99 Finanzminister war; so wie auch den ehemaligen Cassations-Gerichtsrath, Simeon Besar, als Advokaten, angenommen. Am 19ten sind sie als solche in Pflicht genommen worden.

Aus dem Haag, den 27. Decbr.

Am 24ten dieses haben Sr. Königliche Hoheit, der Prinz von Oranien, alle Ihre hohen Militair-Ämter wieder angetreten, und erschienen in Generals-Uniform bei dem großen Diner, welches Seine Majestät an jenem Tage, zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, gaben.

Von der franz. Gränze, den 25. Dec.

Wie man im großen Hauptquartier versichert, wird an eine Verminderung der Occupations-Armee bis jetzt nicht im geringsten gedacht. Auch ist das Gerücht, als wenn die dänischen, sächsischen und hannöverschen Contingente abziehen würden, wieder verschwunden; vielmehr erhalten sie in kurzem Ergänzungs-Mannschaft. Wie es heißt, werden die verbündeten Mächte, in Rücksicht der Occupations-Armee, die jetzt überall in Casernen untergebracht wird, nichts eher beschließen, als nach Beendigung der Sitzungen der Kammern zu Paris.

Paris, den 22. Decbr.

Die Kammer hat durch ihren Widerstand über das Preßgesetz den Sieg in so fern davon getragen, daß sie zwar keinen Gegenvorschlag beim Könige eingereicht hat, aber doch die Minister, durch das Organ des Siegelbewahrs, diesem Gegenvorschlage zuvor gekommen sind.

Nachdem in der Sitzung vom 19ten Herr Veugnot als Mitglied der Comitee, die den Antrag der Minister untersuchen sollte, daß die Kammer die Einhebung der Abgaben in den nächsten 6 Monaten, auf dem vorigen Fuß bewilligen möchte, den Vorschlag gethan, einmal für allemal das Finanz-Jahr mit dem 1sten Juli angehen zu lassen, um im Jahre 1819 damit den Anfang zu machen, damit die Kammern, welche sich im November versammeln, die gehörige Zeit hätten, das Budget jedesmal gehörig zu untersuchen, und es nicht provisorisch anzunehmen (welches unkonstitutionell sei) wurde von der Comitee vorgeschlagen für diesesmal dem Minister (war nicht die unbedingte Erlaubniß, die Einnahme für die nächsten 6 Monate provisorisch zu erheben, sondern) einen provisorischen Kredit auf 184,200,000 Franken zu bewilligen, welche er, nachdem das Budget festgestellt worden, nach den Bestimmungen desselben, hintereinander der Kammer zu berechnen, und mit der sämmtlichen Einnahme in Verbindung zu setzen haben würde. — Hieraus wurde die übrige Zeit noch auf die Beratungen über die Preßfreiheit verwendet, wobei sich das seltsame Ereigniß zutrug, daß Herr Morisset, welcher am 18ten für das Gesetz sprechen wollte, sich von seinem Gewissen gedrängt fühlte, heute den 19ten wider das Gesetz zu sprechen, worüber so sehr gemurrt wurde, daß er nicht zu Worte kommen konnte. Endlich wurde die Erörterung für geschlossen angesehen, und der 20ste zur Anhörung des Berichts der Comitee und zum Abstimmen bestimmt.

Am 20sten forderte der Siegelbewahrer das Wort, und erklärte, Se. Majestät fände sich bewogen, sowohl des Gegenstandes, als der Kürze der Zeit wegen, (da der erste Januar heran nahe) aus dem Gesetzes-Entwurf den 27ten und letzten Artikel abzusondern, ihn zum besondern Gesetzes-Entwurf zu machen, und zugleich zu bestimmen; daß die Suspension der Preßfreiheit für die Journale sich nur bis zum Schluß der Session von 1818 erstrecken solle. (Dieses verursachte große Freude in der Versammlung). Es wurde gestimmt, und der königliche Vorschlag wurde mit 131 Stimmen gegen 97 angenommen.

Nach der Quotidienne hat sich zu Paris das Gerücht verbreitet, zwischen Spanien und seinen aufrehrerischen Kolonien seyen Unterhandlungen angeknüpft, und Sr. kathol. Majestät geneigt, zu Gunsten der Insurgenten einige, dem Zeitgeiste und der gegenwärtigen Lage der Kolonien angemessene Vergünstigungen zu bewilligen. Die Quotidienne verspricht morgen die umständlichen Berichte über diese wichtige Nachricht mitzutheilen.

Auch die Gazette de France spricht von Unterhandlungen zwischen Spanien und den Insurgenten von Süd-Amerika.

Cadix, den 3. Dec.

Wir haben hier die traurige Nachricht erhalten, daß noch mehrere von Vera Cruz abgegangene Kauffahrteischiffe, die nachher auf Havannah angelegt haben, von den Insurgenten-Kapern genommen worden sind. Diese Schiffe waren reich mit Platern, Gold und Silberbarren, Kochenille und andern kostbaren Waaren beladen.

Nach Briefen aus Havannah vom 12ten September ist auf Mina's Habhaftwerdung ein Preis gesetzt worden. Es scheint, daß derselbe, im Falle er gefangen werden sollte, nach Spanien gebracht werde dürfte, um daselbst verurtheilt zu werden.

Die Meerenge wird noch immer von Korsaren, die Flaggen von verschiedenen Farben führen, beunruhigt. Anderer Seits fahren die Algerer fort, die Küsten der Königreiche Grenada und Murcia zu umschwärmen, wo man indessen kräftige Maassregeln zur Verhinderung einer etwaigen Landung getroffen hat.

Vermischte Nachrichten.

Die Rheinschiffahrts-Kommission hat bekannt gemacht, daß vom 1sten Januar 1818 alle Befreiung von Abgaben für Waaren jeder Art, die auf dem Rheine verschifft werden, aufhören soll.

Das nachgelassene Werk der Frau von Staël über die französische Revolution erscheint zu Ostern französisch, deutsch und englisch.

In der Gegend von London hat ein junger Mensch sein Geburtsdorf in vier Wochen fünf Mal in Brand gesteckt.

Die englischen Ministerialblätter behaupten den Inhalt des neuen Friedensschlusses mit den Mohratten gewissermaßen noch als ein Staatsgeheimnis. Sie machen gut Urtheile dazu haben. Auf andern Wegen erfährt man: die Mohratten-Fürsten haben an England als Entschädigung für die Kriegserstüngen ein Gebiet abtreten müssen, das jährlich anderthalb Millionen Pfund einträgt. Eine solche ungeheure Vergrößerung, die ohne Schlacht erworben, würde in Europa nur durch einen blutigen, vielleicht allgemeinen Krieg gesichert werden können, — und Ostindien ist Europa nicht mehr fremd. Ist es wahr, daß England Europa's Handel in Fesseln hält, so hat es sie in Ostindien geschmiedet.

Ein kleiner Nachtrag zu den Kriegsberichten des Jahres 1815, dessen Inhalt die Zeitungen damals ohne Zweifel übersehen haben. Am 1sten Juli kamen preussische und englische Kommando's nach Malmaison. Bonaparte hatte es zwei Tage vorher verlassen. Aus Zorn darüber verstümmelten sie alle Meisterwerke der Bildhauerkunst und Malerei, die sich noch daselbst befanden, und plünderten alles.

In Franken sind mehrere Schlösser und auch sonst Wohnungen wohlhabender und begüterter Landeigenthümer von Nordbrennern angezündet worden. Man schreibt diese Unthaten den Pöschlianern zu.

Von dem Senat der freien Stadt Frankfurt ist so eben eine neue Schrift gegen die Katholiken ausgegeben und bei der Bundesversammlung eingereicht worden.

Es hieß, der Fürst Hardenberg werde nach Paris gehn, um die Zwistigkeiten zwischen der französischen und preussischen Regierung beizulegen.

Fellenberg läßt so eben eine Schrift drucken, worin er beweisen will, daß in Pestalozzi's Erzählung von dem Kontrakt über die Vereinigung ihrer beiderseitigen Institute, einige historische Thatfachen unrichtig angegeben sind. Das heißt: —? Ein nicht unwichtiger Umstand ist es wohl, ob Fellenberg den Plan zur Verbindung der Institute, vor oder nach der großen Unterstützung machte, welche

Pestalozzi zur Erhaltung des seinigen, gesunden hat.

Auflösung der Eharade im vorigen Stück.
Neujahr.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserliche Landgericht dörptischen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe, in Auftrag eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts, gesonnen sei, in dessen Sessionszimmer am 24ten Januar 1818, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des im kannapähischen Kirchspiele des dörptischen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishof zum Meistbot zu stellen, jedoch dergestalt, daß dem etwaigen Meistbieter der Zuschlag nicht ertheilet, sondern das Subhastations-Protokoll vorher zur weitem Verfügung gedachtem Kaiserlichen livländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, den 13ten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.
Landgerichts dörptischen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secrétaire Hehn. 2

Es hat bei diesem Kaiserlichen dörptischen Landgericht dessen Archivarius, Hr. Friedrich Gerich, angetragen, wie sich verlauten lassen wolle, als benachtheiligte er hiesige Parten und Rechtsstüchende durch Erhebung gesekwidriger Sporteln. Wenn er nun eines Theils zu Erhaltung eigener Ehre, selbst um behufige Maßnehmung gebeten, angesehen er gerade derjenige ist, welcher in hiesiger Kanzlei zur Vertheilung an die übrigen Kanzlei-Officianten die Sporteln erhebt; anderen Theils aber diesem Kaiserlichen Landgerichte daran gelegen seyn muß, daß eben sowohl in allen Stücken der Hochobrigkeitlichen Sporteltaxe nachgelebt, als auch jedem im Umlauf sich befindenden Gerücht, nach Maassgabe seiner Rechts- oder Unrechtsfertigkeit, abhelfische Maasse gegeben und jeder desfallsige Zweifel gehoben werde: so macht dieses Kaiserliche Landgericht desmittlit bekannt, daß die Hochobrigkeitlich bestellte Sporteltaxe sich in dem Zimmer hiezi-

ger Kanzlei angeschlagen befindet, und jeder Einzahler durch eigenen Augenschein die Ueberzeugung, ob er den gesetzlichen Betrag erlege, und durch Anfrage bei den Gliedern der Behörde selbst die etwa nöthige Belehrung erlangen könne, damit eben sowohl alle Mißsicherheit zu etwaiger Mißdeutung als wissentlich noch nicht Statt gesunder Uebervorthellung vermieden werde. Dorpat, den 31sten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.
Landgerichts dörptischen Kreises:
R. J. L. Samson, Landrichter.
Secrétaire Hehn. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag den 6ten Januar wird auf der großen Muffe Ball sein, welches den respect. Mitgliedern bekannt gemacht wird.
Die Vorsteher.

Am folgenden Tagen wird im Lokal der akademischen Muffe Ball seyn:
den 9ten Januar,
den 16ten Januar,
den 21sten Januar,
den 28sten Januar, und
den 11ten März.

Die Direction der akademischen Muffe.

Um den jungen Leuten, die als Lehrlinge bei Professionisten die Wochentage besetzt haben, nützlich zu werden, erbietet sich Unterzeichneter zu Privatstunden, die er bloß für diese Klasse an Sonntagen und Feiertagen, entweder Morgens früh von 7 — 9, oder Nachmittags von 4 — 6, gegen eine mäßige Vergütung, ohne jedoch auf die Anzahl Rücksicht zu nehmen, hiermit ankündigt. Dorpat, den 24. December 1817.

Rosendaël,
Lehrer an der dörptischen Elementarschule
im ersten Stadttheil. 2

Die bei der Stadt Dorpat etablirte Fayencelabrik kann sich nunmehr dem Publikum mit Geschirren zum häuslichen

Bedarf, als: Kochkasserollen, Backschüsseln, Theemaschinen, Menagen, Durchschlägen, Trichtern u. s. w. bestens empfohlen. Die nützliche Eigenschaft dieser Geschirre ist die ganz vorzügliche Haltbarkeit derselben im Feuer. Der Verkauf geschieht in dem Comploir der Fabrik nach der daselbst affigirten Taxe zu den möglichst billigsten Preisen. Die Herren Apotheker in Betreff chemischer Apparate, und die Herren Kaufleute, welche große Bestellungen zu machen belieben, wenden sich directe an die Fabrik, erhalten einen nicht unbedeutenden Rabatt, und können der genauesten Pünktlichkeit in Betreff ihrer Aufträge gewiß sein. 3

Folgende Bälle und Maskeraden werden zur Zeit dieses Jahrmarkts auf der Bürgermüsse Statt haben, als: den 8ten, den 12ten, den 15ten, den 19ten, den 22sten, den 26sten und 29sten Januar. Dorpat, den 6ten Januar 1818. Die Vorsteher. 3

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich dieselbe Bude, der ich seither für Herrn Joachim Wigans Rechnung vorstand, für meine eigene übernommen habe, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. Dorpat, den 4. Jan. 1814. J. W. Käding. 3

Die Wittve Gutjahr verabsolgt Speisen außer dem Hause, sowohl portionweise als auch monatlich. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei ihr in ihrem Logis, im Hause des Landboten Sierach, unweit der neuen hölzernen Brücke. 3

Unterzeichnete Wittve des verstorbenen Zahnarztes Serre, der vor mehreren Jahren Ein hochverehrendes Publikum mit der größten Zufriedenheit die Ehre hatte zu bedienen, schmeichelt sich, dasselbe zur neuen zu erwerben, nachdem sie 18 Jahre neben ihrem Gemahl die Kunst ausgeübt, und, in mehrmaliger Abwesenheit desselben, in Berlin alle seine werthgeschätzten Kunden bedient, und von den Herren Aerzten allgemein empfohlen worden. Sie übt alle Operationen der Zahnarztkunst aus, sie ist im Stande, die gewünschte Hilfe und den nöthigen Beistand in allen nur mög-

lichen Zahnfleisch- und Mundkrankheiten, sowohl durch guten Rath, als durch wirkliche Operation, zu leisten. Nach Erforderniß reinigt Unterzeichnete die Zähne von dem gewöhnlichen Weinstein, der den Verlust der gesunden Zähne weit eher verursacht, als der Brand selbst; auch giebt es gewisse Fälle, wo die Zähne und meistens die vordern gepreßt sind, besonders wenn sie von einer schwächlichen Beschaffenheit sind; sie bekommen zwischen einander eine Art Quetschung des Schmelzes oder Emaille auf der obern Fläche, wodurch der Ursprung des Brandes veranlaßt wird. Man bemerkt selbigen nicht eher, als bis der Brand weiter um sich greift; und in diesen Fällen theilt oder sondirt sie die Zähne, bis kein Brand mehr da ist; auf solche Art werden die Zähne gerettet; in Ermangelung dieser Operation sind sie verloren. Angesaugte Zähne werden mit Gold oder Stantol ausgefüllt, wodurch selbige auf viele Jahre noch erhalten werden. Unterzeichnete ersetzt verlorne Zähne und selbst ganze Gebißreihen auf die feinste und leichteste Art durch künstliche an ihrer Stelle, und zwar nach der Natur so gearbeitet, daß sie den natürlichen in einem Grade, den nur der denkende Künstler zu erreichen im Stande ist, ihnen gleich kommen, und alle Dienste wie die natürlichen verrichten. Auch kann man bei der Unterzeichneten Zahnpulver und Zahninktur bekommen, wie auch die gedruckten Vorsichtsregeln, das Zahnfleisch und die Zähne stets rein und gesund zu erhalten. Das Büchlein kostet 20 Kdp. S.

Josephine Serre,

approbirte Zahnärztin von der Universität zu Cracau, vom Ober-Collegio medico zu Warschau, wie auch von der Universität zu Dorpat mit dem Rechte der freien Praxis im ganzen russischen Reich und vom Ober-Collegio medico et Sanitatis zu Berlin.

Ihre Wohnung ist während ihres vierzehntägigen Aufenthaltes im St. Petersburg'schen Hotel.

Einem hohen Adel und respectiven Publikum empfehle ich mich hiermit während des börsichen Jahrmarkts als Verschierseher in

Stein, Stahl, Silber und andern Metalle, und, indem ich einem zahlreichen hochgeneigten Zuspruche entgegen sehe, verspreche ich Jedermann eine prompte und billige Bedienung. Mein Logis ist im Hause des Herrn Kanzleis ten Töpffer, im 2ten Stadttheil Nr. 87.

Pewin Steinwerg. 3

Auktion.

Am 4ten Februar 1818, und an den folgenden Tagen, soll in Niga die Bibliothek weiland Herrn Bürgermeisters von Erdmann verauktionirt werden. Kataloge sind unentgeltlich zu haben. Auch werden Aufträge zum Ankauf angenommen bei Herrn Eticinsky in der akademischen Buchhandlung. 2

Zu verkaufen.

Die aus Niga hieselbst angekommene Puzmacherin, Madame Strauß, welche zum erstenmale mit ihren nach der neuesten Mode verfertigten Pugarbeiten den börsichen Jahrmarkt beziehet, empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publika mit allen Gattungen fertigen Damenpuges. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art von Damen Pugarbeiten an. Sie versichert die billigste, prompteste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich, dadurch das Vertrauen des resp. Publikums, so wie auch eine geneigte Abnahme ihrer geschmackvollen Arbeiten zu erhalten. Ihr Logis ist im Kollegien; Sekretair Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 2

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publika mit seinem neu assortirten Waarenlager unter dem alten Universitäts-hause, bestehend in Tuch, Kastmir, Seidenzeugen, Kallinkos und mehreren andern Artikeln, zu den billigsten Preisen bestens, und verspricht die reellste und prompteste Bedienung. Dorpat, den 5ten Januar 1818. M. Emmers.

Bei mir Unterzeichnetem sind mehrere gute achttagige Wanduhren, so wie auch mehrere Gattungen schwarzwalder Uhren für billige Preise zu haben. Johann Hubert, 3 wohnhaft hinter dem Rathhause.

Die Manufaktur; Waarenhandlung von Friedrich Jakob Bidder aus Niga, die vor

zwei Jahren ihre Niederlage im Hause des Herrn Thörner hatte, empfiehlt sich während des gegenwärtigen Jahrmarkts mit einem wohlaffortirten Lager im Hause des Hn. Rathsherrn Wigand am Markte in der belle Etage. 3

Bei der Kupferschmied Wittve Bader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: Neue Böden zu Brantwein; kesseln nebst Obertheilen, Blech und Nagelkupfer; acichnalls alt's, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probenzinn, Schlageloty etc. Ferner: ein neuer Brankessel, 12 Faß groß, mit Helm u. Schlangengrobr, ein neuer Kessel, neue Brantwein; pumpen u. Waasspäume, wie auch ein brauchbarer Wasserkessel, 3 Faß groß. Endlich: diverse neue kupferne Küchengeräthe, als: Suppentesseln, Kasserellen, Größschüsseln, Melonen; und Krepeltuchen; Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 3*

Endesunterzeichneter zeigt hierdurch an: daß die beliebten pariser Briquets oder Zündhölzer, welche bisher von dem Inspektor des physikalischen und chemischen Kabinets, Herrn B. Elsingk, bereitet worden, in kleinen und großen Quantitäten mit trockner und flüssiger Masse, mit und ohne Besteck, an jeder Tageszeit zu den billigsten Preisen bei ihm zu haben sind.

Falling, Pedell, 3

wohnhaft im gr. Univ.; Gebäude.

Madame Stromer aus St. Petersburg empfiehlt sich während des Jahrmarkts dem hohen Adel und geehrten Publikum mit den allerneuesten Moden im Pug. Sie verspricht nicht allein die billigsten Preise, sondern wird sich äußerst angelegen seyn lassen, durch reelle Behandlung sich die Zufriedenheit zu erwerben. Ihre Wohnung ist im Hause der Frau Gouvernements; Sekretairin Kieferitzky zwischen dem neuen Universitätsgebäude und der deutschen Kirche. 3

Der hiesige Kaufmann Schamajeff, der so glücklich ist, seit vielen Jahren das Vertrauen des städtischen sowohl als des landischen Publikums zu besitzen, empfiehlt sich bestens mit nachstehenden Waaren zu den billigsten Jahrmarktspreisen: Zucker, Kaffee, Karoliner Reis, Perlgrauen, Rosinen und Korinthen nebst dazu gehörigen kleinen Gewürzen, grü:

nem und schwarzem chineſiſchen Thee, friſchen aſtrachaniſchen Weintrauben, feinſtem moſkowischen Wehl ſack; u. liespfundweiſe, das Lpf. 4 Ab., wotogdaſchen Lichten, kaſaniſcher Seife und verſchiedenen Pferdegeſchirren. Ferner mit verſchiedenen Ellenwaaren, als Zig, Halbzig, geſperrtem Rankin zu einem Rubel die Elle, baumwollenen und Madraſtſtücken von verſchiedenen Gattungen, Nähnzeug, geſtreifter und weißer Leinwand, weißem und geſtreiftem Kaſſinko und Haman, beſten Gattungen Schreibpapier u. verſchiedenem Rauchtaback. 3

Zig Ballmann aus Neval empfiehlt ſich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit den auſerleſenſten meerschaumenen Pfeifenköpfen. Auch reparirt er ſchadhast gewordene Pfeifen. Sein Logis iſt bei dem Silberarbeiter Herrn Hermann, im Hauſe der verwittweten Frau Mathsherrin Penia. 3

Einem hohen Adel und reſpectiven Publikum empfehle ich mich hiermit während des hieſigen Jahrmakts mit allen brauchbaren optiſchen Gläſern, beſonders mit guten Konſervations- Luagengläſern, welche von mir eigenhändig geſchliffen und polirt werden; überhaupt bekommt man bei mir in Silber und Stahl eingefaßte Brillen u. Voragnetten; auch reparire ich ſchadhafte Perſpektive und dergleichen mehrere optiſche Inſtrumente, und verſpreche alles aufs Billigſte zu liefern, und bitte um geneigten Zuſpruch. Mein Logis iſt im Hauſe des Herrn Kanzeleiſten Töpffer im zweiten Stadttheile Nr. 81. 3

Salomon Hirsch Hoſeas,
optiſcher Glaſchleifer und Steinſchleifer aus Witau. 3

Madame Brandt aus St. Petersburg empfiehlt ſich zum bevorſtehenden Jahrmakts als Puſtmacherin einem hohen Adel und geehrten Publikum mit den neuſten Moden, und verſpricht eine ſehr prompte und ſolide Behandlung für die billigſten Preiſe. Ihre Wohnung iſt im Lindſtedtſchen Hauſe am großen Markt, eine Treppe hoch. 3

Eine ganz neu verfertigte Drehbank neſt Werkzeuge, wie auch ein Buch mit Kupfern zur Angabe der Drehkunſt, iſt zu Kauf zu haben bei dem Drechſlermeiſter Willau. 2

Unterzeichneter giebt ſich hiermit die Ehre, ſein unter dem Hauſe des Herrn Majors und Ritters von Krüdener etablirtes Waarenlager, beſtehend in Tuchen, Kaſimir, Seiden; und Baumwollenzengen aller Art, wie auch mehreren andern Waaren, einem hohen Adel und reſp. Publikum beſtens zu empfehlen, und bietet um geneigten Zuſpruch, bei Verſicherung der billigſten Preiſe und einer reellen u. prompten Bedienung. 3

In dem Saamen-Comptoir des Hrn. J. H. Zigra in Riga ſind bekanntlich die aufrichtigſten in- und ausländiſchen Gemüſe-, Blumen-, Feld- und Waldsaamen zu den billigſten Preiſen zu haben, worüber neue Preis-Courante gratis ausgegeben werden. 3

Auf dem Gute Laiva ſind gut gebrannte Ziegelſteine und Dachſpannen zu haben. Das Nähere erfährt man in meinem Hauſe. 3

Major Alexander v. Schwebs. 2
Ich zeige ergebenſt an, daß bei mir neue Stahl- und Eiſenwaaren, beſonders Aem; u. große platte engliſche Zellen für Schmiede und Schläffer ſehr billig zu haben ſind. Auch ſind in meinem nahe am Markt gelegenen Hauſe in der obern Etage drei Zimmer, neſt einem Domeſtikenzimmer im Gehöft, Stallraum, Wagenremiſe 2c., jahrweiſe zu vermieten. 2

H. D. Brock. 2
Der von St. Petersburg hier angekommene Kaufmann Dmitri Sintoff empfiehlt ſich mit Gewürz; und andern Waaren zu den billigſten Preiſen. Seine Wunde befindet ſich unter dem Meſterschen Hauſe am Markt. 3

Gerſten-Malz und vorzüglich guter Waſſerkeſſig iſt zum Verkauf in der Wohnung des Herrn Landgerichts-Officiers v. Nennenkampff im Wildeſchen Hauſe. 2

Zu vermieten.

Bei dem Färber Meſke iſt eine obere Wohnung zu vermieten. 2

Bei mir, im zweiten Stadttheil Nr. 18, iſt eine Wohnung von drei Zimmern, wie auch ein ſeparates Zimmer zu vermieten. — Auch iſt in Kommiſſion zu haben: gute Leinwand, drellene Handtücher, Schnupftücher u. graues Wollengarn. — Auch zeige ich ergebenſt an, 2

daß gegenwärtig und zu jeder Zeit bei mir fertige, aus Messing verfilberte Särgebeschläge von verschiedener Gattung käuflich und auch zur Miete zu haben sind. 2

H. J. Großmann, Bronze-Arbeiter.

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir sowohl zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie auch jährlich verschiedene Zimmer zu vermieten sind. 2

Rathsherrin Pensa.

In dem vormaligen Bietinghoffischen, jetzigen Tubeschens Hause ist ein Quartier mit Möbeln und Heizung, entweder jährlich oder zum Jahrmarkt zu vermieten. 2

Im Hause des Hn. Etatsraths Stiernhiesl sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zwei warme und eine kalte Stube zu vermieten. 2

Entweder jährlich oder auch zum bevorstehenden Januar-Markt ist in dem ehemaligen Rosenkrantzischen Hause, neben dem alten Universitätsgebäude, Nr. 66, die obere Etage mit dem nöthigen Zubehör, mit oder ohne Heizung, zu vermieten, und kann gleich bezogen werden. Die Bedingungen sind in der Stube am Markt zu erfahren bei

G. W. Werner.

Im Hause der verwitweten Madame Brock sind zum Jahrmarkt zwei Zimmer zu vermieten. Auch ist daselbst sehr guter Wasserreissig, eine leichte Dreischke und ein Schlitzkäuflich zu haben. 2

Miethgesuch.

Wer unweit dem großen Markt eine Gelegenheit von 2 — 3 Zimmern, nebst Keller, zu einer Weinhandlung zu vermieten hat, beliebe sich der Miete wegen an den Weinhandler Herrn A. H. Oberleitner zu wenden. 3

Dienstsuchende.

Eine Person, welche früher auf dem Lande als Haushälterin war, wünscht wieder als solche angestellt zu werden. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 2

Ein junger Ausländer wünscht die hiesige Landwirtschaft auf einem großen Gute in Ehstland zu erlernen. Er spricht ehstnisch,

schreibt und rechnet gut, und kann gute Zeugnisse seiner Führung vorzeigen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 2

Es wünscht Jemand einen russischen Jungen, der das Schuhmacherhandwerk erlernt hat, in Dienst abzugeben. Wo die sehr angenehmen Bedingungen zu erfahren sind, ersieht man in der Zeitungs-Expedition.

Person, die verlangt wird.

Der Herr Hofrath v. Fuhrmann wünscht einen guten und geschickten Diener bei sich in Dienst zu nehmen. Ein solcher kann sich, der Bedingungen wegen, täglich bei ihm melden im neuen Hause des Herrn Verrentators Dreywig, gegenüber der Weinhandlung des Hn. Rathsherrn Werner junior. 2

Abreisender.

Der Steingutfabrikant Carl Friedrich Ellinger ist willens, von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich bei der Polizei-Verwaltung zu melden.

Angekommene Fremde.

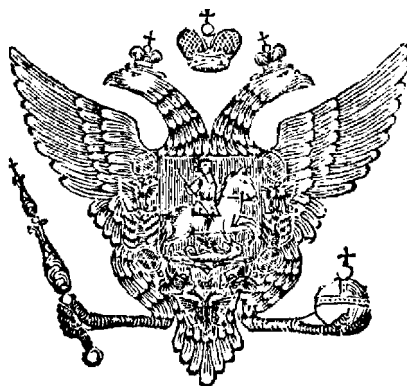
Den 2ten Januar.

Ihre Excellenz, die Frau Gouverneurin von Herkull, aus Reval, logirt bei der Frau Etatsrathin von Ottingen.

Herr Kollegien-Sekretär Rawitsch und Herr Gouvernement-Secretair von Bock, logiren im Wibergschen Hause. Herr Kirchspielsrichter La Trobe, von Pajus, und Herr Kaufmann Stein, von Riga, logiren bei Ahland. Die Kaufleute Herzberg, Wargenheim und Steinhard, von Mitau, logiren bei dem Hn. Rathsherrn Brock. Die Puzmacherin Brandt, von Petersburg, logirt bei Vater. Herr Friedr. v. Stein u. Herr Carl Sewich, logiren bei dem Herrn Rathsherrn Wigand. Herr Baron Wulff, von Gulben, und Herr Baron Rosen, von Weingerben, logirt bei Cläre.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



3.

Mittwoch, den 9. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censur.

Inländische Nachrichten.

Dem Rektor der dörptschen Universität, Professor Giese, ist zur Belohnung seines eifrigen Dienstes, Allergnädigst der St. Annen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Am 17. Dec. v. J. ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen in Wjasma eingetroffen, und denselben Tag von da, auf dem Wege nach Smolensk, weiter gereist.

Dem Chef einer Abtheilung im Departement des Volkunterrichts, Kollegien-Rath Balemann, ist für den bewiesenen, ausgezeichneten Eifer im Dienste, eine lebenslängliche Pension von 2500 Rbl. jährlich, außer dem Gehalte, den derselbe als Chef der Abtheilung bezieht, Allergnädigst ertheilt worden.

Allerhöchster Befehl Sr. Kaiserl. Maj., ertheilt bei der Parole zu Moskau, am 25. Dec. 1817.

Befördert wird für Auszeichnung im Dienste: bei der Inf. der Oberlieut. vom Pawlowskischen L. G. Reg. Hesse zum Obersten.

Wegen erhaltener Wunden werden zu Bataillons der inneren Wache versetzt: bei der Infanterie, Inf. Regimenter: vom Selenginschen der Maj. Wilken II. zum Pskowschen. Zu Kommando's Dienst verrichtender Invaliden: vom Alexopolschen Inf. Reg. der Lieut. Behrens zum Wirgorodsch. Kommando. — Krankheits halber, vom Inf. Regim. zum Garnisonbataillon: Vom Koporischen der Fähnrl. Mikulin zum Troitzischen. Vom Inf. Regim. zu Kommando's Dienst verrichtender Invaliden: vom Nisowschen der Unterlieut. Schaumann zum Ssimbirskischen.

Berlin, den 6. Jan.

Ungeachtet man zu verbreiten sucht, daß die Universität zu Berlin nicht verlegt werde, so ist solches doch nur zu gewiß. Doch eben so gewiß ist es, daß es der Wunsch der meisten Professoren ist: daß die Universität dort bleiben möge. Sonach versteht es sich von selbst, daß die bisher mit derselben verbunden gewesenen chirurgischen und medicinischen In-

stitute davon getrennt werden, und nach wie vor in Berlin bleiben.

Am 4ten dieses, Morgens um 4 Uhr, verlor Berlin einen seiner berühmtesten Männer, den Herrn Johann Gottlieb Walter, kbnigl. Geh. Rath, ersten Professor der Physik, Anatomie und Entbindungskunst bei dem ehemaligen Collegium Medico-Chirurgicum Mitglied der Akademie der Wissenschaften, geboren in Königsberg in Preußen den 1. Julius 1734.

Frankfurt, den 28. Dec.

In einem unser heutigen Blätter liest man Nachstehendes aus Rhein-Preußen: „Wir hatten gehofft, durch Vertauschung und andere Anordnungen, die in mehreren Gegenden von Nord-Deutschland Statt haben sollten, eine Erweiterung unsers Gebiets zu erhalten, mit welchem alsdann die jetzigen Besitzungen der Herzoge von Sachsen-Koburg, Oldenburg &c. auf dem linken Rhein-Ufer, die mit den Staaten dieser Fürsten nicht im mindesten Zusammenhang stehen, und gewissermaßen eine Art von Kolonie der Hauptlande bilden, vereinigt worden wären. Allein man hat bald die Ueberzeugung erlangt, daß die Unterhandlungen, die über diesen Gegenstand angeknüpft worden sind, nicht leicht zum erwünschten Ziel führen werden, weshalb sie auch nicht weiter fortgesetzt wurden. Seitdem heißt es, es seyen unserm Hof neuerdings Vorschläge desfalls gemacht worden, wovon die Bestätigung zu erwarten.“

Mainstrom, den 30. Dec.

Die Regierung in Greiz hat vor einiger Zeit im Amts- und Verordnungsblatt ein vor 80 Jahren gegebenes Gesetz erneuert, vermöge dessen allen Unterthanen untersagt ist, das Wild durch Abhehen mit Hunden oder mit Schießen von den Feldern zu verschrecken. Zwar soll ihnen erlaubt seyn, an den Orten, wo das Getreide vor dem Wild gehütet werden muß, einen Hund auch über Nachts mit auf das Feld zu nehmen, jedoch dergestalt, daß er an einem Strick geführt oder angepflegt werde.

Würzburg, den 22. Dec.

Wir sind hier wegen der unruhigen Volkstimmung, die man in der Stadt und auf dem

Lande bemerkt, in der größten Angst. Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, die sich selbst die Brandgesellschaft nennt, welche überall hin, wo sie glaubt, daß sich ein Mann mit wucherischem Fruchthandel befaßt, Brandbriefe schickt, mit der Drohung, daß wenn am nächsten Markttage der Fruchtpreis nicht bedeutend stiele, man das Haus des Bedrohten anzünden würde. Leider bleiben diese Briefe nicht ohne Wirkung, denn seit acht Tagen vergeht beinahe keine Nacht ohne Brand in einem oder sogar in einigen Ortschaften unserer Umgebung. Mehrere Mäuler und Bäcker unserer Stadt haben solche Briefe erhalten, und es versteht sich von selbst, daß in den bedrohten Häusern die strengsten Vorsichtsmaaßregeln ergriffen werden. Seitdem aber auch bei der hiesigen Polizei ein solcher Brief ankam, der mit Anzündung der Stadt an vier Ecken drohte, wenn bis zum Jänner der sechspfündige Laib Brod nicht bis auf 20 Kreuzer im Preise sinke, ist man auf ernstliche Maaßregeln bedacht.

Vom Main, den 28. Dec.

Zu Erlangen ist die Markgräfin von Bai-reuth, Sophie Karoline Marie, im 81sten Jahre ihres Alters verstorben. Sie war die Tochter des Herzogs Karl von Braunschweig, Enkelin König Friedrich Wilhelm des Ersten von Preußen, und Schwester des Herzogs Karl Ferdinand von Braunschweig, der an den bei Auerstädt erhaltenen Wunden starb, und seit 55 Jahren Wittwe des Markgrafen Friedrich von Bai-reuth.

Bei dem Reformations-Jubiläum zu Heilsbronn trug ein Nachkomme der lutherischen Familie, Peter Luther aus Mansfeld, ein reisender Handwerker, dem feierlichen Zuge ein Exemplar der Bibelübersetzung voran.

Aus der Türkei, den 23. Nov.

Briefen aus Alexandrien in Egypten vom 28. Oktober zufolge, war der Pascha von Egypten durch die Nachricht von einem Siege erfreut worden, welchen einer seiner Söhne im Lande Yemen (in Süd-Arabien) über die Wahabiten erfochten hat. Es scheint, daß gedachter Pascha seine Herrschaft über den größten Theil von Arabien auszudehnen trachtet, in welchem Lande er bereits Medina,

Mecca, Dschidda u. s. w. und nun wahrscheinlich auch Moska unterworfen hat.

Der Handel auf dem rothen Meere scheint sich sehr zu beleben. Kürzlich sind wieder mehrere Schiffe, und unter denselben ein Englisches mit reichen Ladungen aus China und Ostindien in Suez eingetroffen, wo sich ein neuer, seit langer Zeit verlassener, Markt wieder eröffnen dürfte. Der Schatzmeister des Pascha's von Egypten hat sich am 27. Oktober zu Alexandrien nach Konstantinopel eingeschifft, wohin derselbe beträchtliche, auf mehr als eine Million Piaster geschätzte Geschenke für den Großherrs, an Juwelen, baarem Gelde u. s. w. überbringt. Unter diesen Geschenken befindet sich unter andern ein Reitstutzel, dessen Werth auf 100,000 Piaster geschätzt wird. Drei Elephanten, zwei Löwen und mehrere ausgezeichnete schöne Pferde sind ebenfalls nach Konstantinopel eingeschifft worden.

Konstantinopel, den 25. Nov.

Seit einigen Tagen beschäftigt sich das Publikum mit der Nachricht von den zwischen der Pforte und Persien vorgefallenen Feindseligkeiten. Diese scheinen indeß von so eigner Art, daß sie ohne erhebliche Folgen bleiben dürften; einen Angriff nämlich, welchen der (früherhin mit seinem Vater, dem Schach von Persien entzweite) Abbas Mirza an der Spitze eines Truppenhaufens von der Provinz Wan aus, auf die türkische Grenzfestung Wajazid machte, hat der dortige Pascha (in völligem Vernehmen mit dem Schach von Persien), als einen eigenmächtigen Angriff, siegreich abgeschlagen, ohne daß das gute Vernehmen zwischen beiden Reichen gestört wurde.

Vor kurzem traf hier auch die Nachricht von einem Ueberfall ein, den eine Bande von 200 Räubern aus Morea auf die Insel Tenos gemacht und wobei sie die Stadt St. Nicolo in Brand steckten, um die Häuser der zur Rettung herbeieilenden Einwohner zu plündern. Man weiß noch nicht, ob diese späterhin jenes Gesindel versagt haben. Hier wird jedoch an der Ausrüstung von einer Galeere und einer Brigg gearbeitet, welche in dem Archipelagus zur Sicherheit kreuzen sollen.

Es bestätigt sich, daß die nahe bei Athen belegene Stadt Dostizza bei einem heftigen

Erdbeben durch das plötzlich steigende Meer überschwemmt und über 5000 Einwohner von den Fluthen verschlungen worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Um die Kenntniß der orientalischen Sprachen mehr in Rußland zu verbreiten, sollen die Professoren Demange und Charmay aus Paris, wo sie auch von dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten gebraucht wurden, nach St. Petersburg berufen werden. Ersterer wird Unterricht im Arabischen und Armenischen, und der zweite im Persischen und Türkischen geben.

Einem Ehepaar zu Berlin, welches mehrere Jahre in kinderloser Ehe gelebt hatte, ward, zur großen Freude, endlich ein Knabe geboren. Die Eltern stellten ein zweitägiges Kindtauffest an, und baten dazu viele Freunde und Bekannte. Am zweiten Abend, als alle Gäste recht seelenvergnügt waren, und auf des Neugeborenen Wohl die Gläser geleert wurden, findet die Wärterin das Kind, das sie so eben holen soll, in der Wiege erstickt, und zwar an dem Lutschlappchen. Wer beschreibt den plötzlichen Uebergang von Freude der Gäste zur allgemeinen Trauer, wer das Gefühl der Eltern beim Anblick eines längst ersuchten, und so schrecklich wieder verlorenen theuren Untertands!

Das alte Schloß zu Alev, welches seine Entstehung noch aus der Römer Zeit her schreibt, ist in diesem Jahre zum großen Theil auch ein Raub der Vergänglichkeit geworden — es ist eingestürzt. — In dem Antiquitätenkaale war eine ziemlich bedeutende Anzahl von Gemälden, unter welchen sich manches von einer Meisterhand befand, und andere Alterthümer, namentlich mehrere Tafeln, welche Inschriften von der Zeit der Römer enthielten, aufgestellt.

Wie ein Brief im politischen Journal versichert, werden in Mailand noch immer einige Münzsorten mit dem Bonapartistischen Gepräge von 1814 geschlagen. Man hatte noch keinen andern Stempel besorgt.

Aus Pau wird gemeldet, daß die dortigen Protestanten zwei Central-Ausschüsse errichtet, die über die erste Erziehung der Kinder zu wachen haben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserliche Landgericht dörrptſchen Kreiſes bringt es zur öffentlichen Wiſſenſchaft, daß daſſelbe, in Auftrag Eines Erlauchten Kaiſerlichen livländiſchen Hofgerichts, geſonnen ſei, in deſſen Sefſionszimmer am 24ſten Januar 1818, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des im kannapähſchen Kirchſpiele des dörrptſchen Kreiſes belegenen Gutes Groß-Johanniſhof zum Weiſtbot zu ſtellen, jedoch dergestalt, daß dem etwanigen Weiſtbieten der Zuſchlag nicht ertheilet, ſondern das Subhaſtations-Protokoll vorher zur weiteren Verfügung gedachtem Kaiſerlichen livländiſchen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, den 13ten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiſerl.
Landgerichts dörrptſchen Kreiſes:

R. J. P. Samſon, Landrichter.
Secrétaire Hehn. 1

Von Einem Kaiſerl. Univerſitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswiſſenſchaft Otto Reinhold von Sievers u. Alexander Wozien, die Studenten der Philoſophie Heinrich Jacob v. Holſt, Johann Friedrich Wagner und Gottlieb Saedler, und die Studenten der Medicin Johann Paulſon, Auguſt Beck und Johann Friedrich Kerkovius aus der Zeit ihres Hierſeins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchſt beſtätigten Vorſchriften für die Studirenden — haben ſollten, aufgefordert, ſich binnen 4 Wochen a dato sub poena praeclusi bei dieſem Kaiſerlichen Univerſitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 31. Dec. 1817.

Im Namen des Kaiſerlichen Univerſitäts-Gerichts:
Ferdinand Wiſſe, Rector.

Witte, Notair. 3

Die Rentkammer dieſer Kaiſerlichen Univerſität ſieht ſich veranlaßt, bekannt zu machen, daß Jeder, welcher bei derſelben Rechnungen einzureichen hat, dieſes am Schluſſe eines jeden Monats, in gehöriger Form, zu thun habe und ſolche nicht verſpäte.

Dorpat, am 8. Januar 1818.

Wiſſe, Rector.

Oekonomie-Secr. J. S. Wothmann.

(Mit Genehmigung der Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung hieſelbſt.)

Bekanntmachungen.

Den reſp. Mitgliedern der großen Muſſe wird hierdurch angezeigt, daß am 13ten Jan. zum Feſte der Invaliden Maſquerade ſeyn wird. Die Mitglieder zahlen für das Billet einen Rubel, jeder Fremde zahlt wie gewöhnlich à Perſon 2 Rb. B. M. Was mehr gezahlt wird, wird dankbar im Namen der Invaliden entgegen genommen. Während der Jahrmarktszeit werden außerdem am 20ſten und 27ſten im Lokale der großen Muſſe Maſqueraden ſeyn. Die Vorſteher. 2

Um den jungen Leuten, die als Lehrburſchen bei Profeſſionisten die Wocheſtage beſetzt haben, nützlich zu werden, erbietet ſich Unterzeichneter zu Privatſtunden, die er bloß für dieſe Klaſſe an Sonntagen und Feiertagen, entweder Morgens früh von 7 — 9, oder Nachmittags von 4 — 6, gegen eine mäßige Vergütung, ohne jedoch auf die Anzahl Rückſicht zu nehmen, hiermit ankündigt. Dorpat, den 24. Dec. 1817. Roſendaef,

Lehrer an der dörrptſchen Elementarſchule im erſten Stadttheil. 1

Die bei der Stadt Dorpat etablirte Fayencefabrik kann ſich nunmehr dem Publiko mit Geſchirren zum häuſlichen Bedarf, als: Kochkasserollen, Backſchüsseln, Theemaschinen, Menagen, Durchſchlägen, Trichtern u. s. w. beſtens empfehlen. Die nützliche Eigenschaft dieſer Geſchirre iſt die ganz vorzügliche Haltbarkeit derſelben im Feuer. Der Verkauf geſchiehet in dem Comptoir der Fabrik nach der daſelbſt affigirten Taxe zu den möglichſt billigſten Preiſen. Die Herren Apotheker in Betreff chemiſcher Apparate, und die Herren Kauſleute, welche groſſe Beſtellungen zu machen belieben, wenden ſich directe an die Fabrik, erhalten einen nicht unbedeutenden Rabatt, und können der genaueſten Pünktlichkeit in Betreff ihrer Aufträge gewiß ſeyn. 2

Folgende Bälle und Maſkeraden werden zur Zeit dieſes Jahrmarkts auf der Bürgermuſſe Statt haben, als: den 9ten, den 12ten,

den 15ten, den 19ten, den 22sten, den 26sten und 29ten Januar. Dorpat, den 6ten Januar 1818. Die Vorsteher. 2

Die Wittve Gutjahr verabsolgt Speisen außer dem Hause, sowohl portionweise als auch monatlich. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei ihr in ihrem Logis, im Hause des Landboten Sierach, unweit der neuen hölzernen Brücke. 2

Mit polizeilicher Bewilligung giebt der Direktor der Steiffseil- und Stelzentänzer-Gesellschaft, Gautier, sich die Ehre, anzuzeigen, daß er am Donnerstage im Schauspielhause, am Freitage in der Manege und am Sonntage wieder im Schauspielhause spielen werde. Gleichfalls ist auch der Riese zu sehen.

Mit polizeilicher Bewilligung habe ich die Ehre, dem geehrten Publiko hiermit bekannt zu machen, daß meine Gallerie, bestehend in einer Sammlung Wachfiguren in Lebensgröße, nur noch eine kurze Zeit zu sehen seyn wird. Die Gallerie enthält die ersten Monarchen von Europa, Zenen aus der neuesten Epoche Frankreichs, alte römische und biblische Geschichten, in Gruppen von Figuren vorgestellt, wie auch eine Venus, nach einem der ersten Meisterstücke von Florenz verfertigt, welche den Liebhabern separat gezeigt wird. Die weitläufige Beschreibung wird ein Anschlagzettel näher bekannt machen; und dem Beifall des gebildeten Publikums wird mein innigster Dank folgen. Die Gallerie ist täglich von Morgens 10 bis 1, und von 2 bis 8 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis für die Person ist 1 Rb., Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Der Schauplatz ist im Hause des Herrn Majoren von Schwabs im ersten Stock. 3

P. Frasa, 3

Bildhauer und Wachsputzmeister.

Einem hohen Adel und respektiven Publiko empfehle ich mich hiermit während des dörptischen Jahrmarkts als Petschierstecher in Stein, Stahl, Silber und andern Metalle, und, indem ich einem zahlreichen hochgeneigten Zuspruche entgegen sehe, verspreche ich Jedermann eine prompte und billige Bedienung. Mein Logis ist im Hause des Herrn Kanzleisten Töpffer, im 2ten Stadttheil Nr. 81. 2

Lewin Steinweg, 2

Auktion.

Am 4ten Februar 1818, und an den folgenden Tagen, soll in Riga die Bibliothek weiland Herrn Bürgermeisters von Erdmann verauktionirt werden. Kataloge sind unentgeltlich zu haben. Auch werden Aufträge zum Ankauf angenommen bei Herrn Sticinsky in der akademischen Buchhandlung. 1

Zu verkaufen.

Mit einem wohl assortirten Wein- und Gewürzwaarenlager empfiehlt sich ergebenst P. M. Thun.

Unterzeichneter hat die Ehre, sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seinem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir, seidenen und baumwollenen Zeugen und mehreren anderen Waaren, bestens zu empfehlen. Mit den vorzüglichst billigsten Preisen verbindet er die prompteste und reellste Bedienung. Seine Bude ist unter dem Meisterschen Hause am Markt. 3

G. M. Berner. 3

Die Herren Avanzo et Komp., wohnhaft im Richterischen Hause an der Promenade, empfehlen sich mit den schönsten Kupferstichen, Strick- und Stickmustern, den neuesten Landkarten, Schulatlassen, Bilderbüchern f. Kinder, Musikalien, Belinapapier zum Zeichnen, Barometern und Thermometern, Brandweinproben, Violinsaiten, Bleifedern, schwarzer, rother und weißer Kreide, Farben, Pinseln, Parfümerien, und einem schönen Fortepiano mit Janitscharenmusik. 3

Ein silbernes, inwendig vergoldetes Theeservice, bestehend aus vier Stücken, nämlich einer Zuckervase, Theekanne, Schmandkanne und Spülkumme, ganz nach englischer Art sehr modern und gut gearbeitet, ist bei Unterzeichnetem käuflich zu haben.

Carl Pletten,

Gold- und Silberarbeiter. 3

Ein ganz vorzüglich schöner Flügel von Mahagoniholz und $5\frac{1}{2}$ Oktaven, von einem englischen Meister verfertigt, steht bei Unterzeichnetem zum Verkauf und kann zu jeder Tageszeit gesehen werden. Den Preis erfährt man in der Bude des Herrn G. M. Berner am Markt bei J. Ahlschwerdt jun. 3

Das Comtoir für Kunst und Literatur zu Neval hat wieder zur hiesigen Messe eine Auswahl von Büchern aus allen Fächern der Litteratur, auch Kupferstiche, feine Stickmuster zu sehr wohltheilen Preisen, Landkarten, Zeichnungen, mathematische Vestecke, Fernrohre u. s. w. geschickt. Die Niederlage befindet sich im Hause des Herrn Würtlers Schreiber an der Promenade. — Die berühmte Zahntinktur des Herrn Doktors Vogler ist daselbst auch acht nebst dem Gebrauchzettel zu 2 u. 4 Rubeln zu haben. Da diese Tinktur gesunden Zähnen eben so zuträglich ist, als sie kranke stärkt und Zahnschmerzen stillt: so ist sie besonders zu empfehlen. Dorpat, im Januar 1818. 3

Hiermit mache ich Einem hohen Adel u. hochzuverehrenden Publico dieser Stadt Dorpat und andern Städten, so weit als nur immer der Ruf meiner Geschäfte verbreitet seyn mag, daß ich, vorheriger Bekanntmachung zufolge, eine Veränderung mit meinem Geschäftsgange zu machen gedenke, zu welchem Endzwecke ich die Waaren meiner Handlung hieselbst größten Theils abzugeben wünsche. Um nun diesem Wunsche um so leichter näher zu kommen, verspreche ich, einen großen Theil meiner Waaren für den Einkaufspreis und die andern für einen mit möglichst wenig berechneten Prozenten, gegen baare Zahlung, in meinen, am Markt neben einander gelegenen Buden zu veräußern. Obschon die Artikel meines Waarenlagers hinlänglich bekannt sind, so führe ich doch nachstehende noch zur allgemeynen Kenntniß an: alle Gattungen geschliffener u. ordinärer Glaswaaren, wie auch ein niges Krystallglas, ein vollständiges Sortiment englischen Steinguts wie auch englischer Stahlwaaren und dresdner, französischer u. englischer Porcellaine, bestehend in Servicen und einzelnen Stücken, sehr feine lackirte Präsentirteller, Brodtkörbe zc., messingene Theemaschinen, Rauch- und Schnupftaback, Chokolade, Siegellack, Cassianwaaren, Traghänder und Taschenbücher, Pfeifenöhre und Bijouteriez und Galanteriewaaren, als Perlen, Ohrgehänge zc. Da ich alle meine Waaren aus den ersten Händen und theils auch aus den Fabriken in Kommission habe, so erwarte

ich einen geneigten Zuspruch, und verspreche die prompteste Bedienung.

Franz J. Schiefner. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publico mache ich hiermit bekannt: daß ich mit einem sortirten Waarenlager hier angekommen bin. Es besteht in verschiedenen Sorten Bier: und Weingläsern, krySTALLenen Zuckervasen, Butterdosen, Müsschaalen und Salzsfässern, englischen Tellern, Schüsseln und Terrinen, feinem und ordinaiem Porzellain, verschiedenen Sorten Tischmessern u. Scheeren, allen Sorten Pomaden und wohlriechendem Wasser, sehr guter Chokolade u. langen und kurzen Damenhandschuhen. Der Käufer kann sich der promptesten Bedienung und der billigsten Preise versichert halten. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schreiber an der Promenade. Franz Wagner. 3

Der hier zum Jahrmarkt aus St. Petersburg angekommene Gold- und Juwelenarbeiter C. Scholz empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publico mit seiner mitgebrachten Arbeit, welche alle von gutem Gold und nach dem neuesten Geschmack verfertigt ist. Er verspricht die prompteste und billigste Behandlung. Sein Logis ist bei Herrn Werner senior. 3

Madame Marquardt, Puhmacherin aus St. Petersburg, welche sich schmeichelt, die Zufriedenheit eines hohen Adels und geehrten Publicums im vorjährigen Jahrmarkt erhalten zu haben, empfiehlt sich während des gegenwärtigen mit den neuesten mitgebrachten Modefachen an Damenputz. Ihre Wohnung ist im Hause des Herrn Werner senior. 3

Ich empfehle mich einem hohen Adel u. geehrten Publico mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in krySTALLenen, geschliffenem und ordinaiem Glase, englischem Steingut, in- und ausländischem Porzellain, Servicen nebst einzelnen Dukenden Tassen, englischen Tafel-, Feder- und Taschenmessern und Scheeren, plattirten und messingenen Leuchtern, Plattenagen, plattirten Fruchtkörben, Schreibzeugen, sassianenen Damenkästchen, Taschenbüchern, Traghändern und Tabacksteuteln, engl. Nähadeln, Strickspießen, allen Gattungen baumwollenen Garns,

seinem Zwirn, wohlriechenden Pomaden, wohlriechendem Wasser und Oel, Königs-Räucherpulver, Chocolade, grünem und schwarzem Thee, feinem und ordinärem Lack, papiermacheneen Tabacksdosen und Kinderspielzeug. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche eine reelle und billige Behandlung. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schneidermeisters Köhl an der Promenade.

Anton Schiefner aus Neval. 3

Unterzeichneter, Instrumentenmacher aus Neval, hat die Ehre, dem musikliebenden Publikum hierdurch anzuzeigen, daß bei ihm zwei flügelbüßemige Pianosortes zu verkaufen sind.

Krug, 3

logirt im Hause des Hn. Werner sen.

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre bekannt zu machen, daß ich mich mit einem wohl assortirten Waarenlager während des Jahrmarkts bestens empfehle. Dasselbe besteht in feinen und ordinären Bier- und Weingläsern, Karaffen, engl. Fayence, als Tellern, Braten-, Suppen- und Ragoutschüsseln, Spülkannen, Butterdosen, Krutken und Waschküben, porcellainen Tassen, Thee- und Schmandkannen und Spülkannen, den feinsten Theeservicen, plattirten, broncirten und messingenen Tisch- und Armleuchtern, einer guten Auswahl feiner u. ord. Stahlwaaren, als Tisch-, Feder-, Rasier- u. Taschenmessern, großen und kleinen Scheeren, feinem Siegelack, Schreibepapier, Plattmagneten und Schälchenaufsätzen, saffianenen Taschenbüchern u. Hosenträgern, lackirten u. plattirten Waschküben, Brodtkörben, runden und ovalen Theebrettern, Kinder-Spielsachen, Chocolade, Vanille, Baumwollen-Garn, Oelwang, wohlriechender Pomade, Seife und Oel, Räucherpulver, den feinsten Krystallsachen, als Theedosen, Zuckervasen, Muschelschalen u. Salzfässern, Kruten, Fruchtschalen, ächtem chinesischem grünen u. schwarzen Thee, den modernsten Damen-Krummstämmen, Rauch- u. Schnupftaback u. s. w. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Tobias Büchse, unweit der Promenade.

Johann Wenzel Ritsche, aus Neval. 3

Madame Stromer aus St. Petersburg empfiehlt sich während des Jahrmarkts dem

hohen Adel und geehrten Publikum mit den allernuesten Moden im Pug. Sie verspricht nicht allein die billigsten Preise, sondern wird sich äußerst angelegen seyn lassen, durch reelle Behandlung sich die Zufriedenheit zu erwerben. Ihre Wohnung ist im Hause der Frau Gouvernements-Sekretairin Kieferitzky zwischen dem neuen Universitätsgebäude und der deutschen Kirche. 2

Der St. Petersburger Kaufmann Gusew empfiehlt sich während dieses Jahrmarkts mit den schönsten Manns- und Damenschuhen und Stiefeln. Seine Niederlage ist in der zweiten Bude des Herrn J. Wigand, unterm Hause Nr. 6 am Markt. 3

Bereits im Markt vorigen Jahres gelang es mir, das geneigte Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu gewinnen. Hierdurch aufgemuntert, und durch Nachfragen veranlaßt, bin ich nun mit einem bedeutenden Vorrathe von verschiedenen Gold-Galanterie-Arbeiten, die sowohl durch Eleganz als Neu- und Nützlichkeit Beifall verdienen, aus St. Petersburg hier angekommen, und darf mich mit der gehorsamsten Empfehlung empfehlen, daß ich auch den gegenwärtigen Markt hindurch im Handlungs-Local des Herrn Martienssen anzutreffen seyn werde.

Gedorge Friedrich Feldmann,
Gold-Galanterie-Arbeiter aus St. Petersburg. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich der ehemalige, unten genannte Geschäftsführer des Herrn Peter Raschin mit dem Waarenlager des Herrn Parfem Chesnoeff aus Neval, bestehend in extra feinen Färbereien von den modernsten Farben, weißen Kambriks, Kallinko's, Zitz, Bombastet, weißen und bunten Piques, Tricot, Kreuz- und glatten Mulls, Mantins, Halbzig, Wästragen, zihen Tüchern und mehreren anderen Waaren. Kaufliebhaber können sich der billigsten Preise und der reellsten Bedienung versichert halten. Das Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Etatsraths Stiernhielm, rechter Hand. 3

Die Kaufleute H. D. Herzberg und S. H. Steinhard aus Mitau empfehlen sich während des Markts allhier mit einem

wohl assortirten Manufaktur-Waarenlager, bestehend in allen Sorten weißer Waaren, extra feinem frau. Tuch, Kasimir, Kords, breitem und schmalem feinen Merino, glattem und geköpertem Bombasset, Flanell, Strickgarn von allen Nummern etc., sowohl en detail als auch en gros. Ihr Bestreben soll dahin gehen, die Erwartung ihrer resp. Käufer in jeder Hinsicht zu entsprechen. Ihr Logis ist im Hanse des Hrn. H. D. Brock.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum mit seinem neu assortirten Waarenlager unter dem alten Universitäts-hause, bestehend in Tuch, Kasimir, Seidenzeugen, Kallinkos und mehreren andern Artikeln, zu den billigsten Preisen bestens, und verspricht die reellste und prompteste Bedienung. Dorpat, den 5ten Januar 1818. P. Emmers.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, sein unter dem Hause des Herrn Majors und Ritters von Krüdener etablirtes Waarenlager, bestehend in Tuchen, Kasimir, Seiden- und Baumwollenzeugen aller Art, wie auch mehreren andern Waaren, einem hohen Adel und resp. Publikum bestens zu empfehlen, und bittet um geneigten Zuspruch, bei Versicherung der billigsten Preise und einer reellen u. prompten Bedienung. F. W. Wegener. 3

Ein Flügel und ein kleines Flöteninstrument sind für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Zu vermietthen.

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stall, Wagenremise, Klete und Keller, zu vermietthen. F. Wredschneider. 3

Bei dem Färber Wehke ist eine obere Wohnung zu vermietthen. 1

Im Braunschen Hause hinter dem Rathshause ist Stallraum für 3 Pferde, eine große steinerne Klete und ein Zimmer für Domestiken zu vermietthen. — Auch ist daselbst geschnittener und geschärfte Sauerkohl stoffweise, Braunkohl, Zichorien, Kartoffeln los- und kohlweise, Schnittkohl, eingemachte Äpfel und saure Gurken zu haben. 3

Ein junger Ausländer wünscht die hiesige Landwirtschaft auf einem großen Gute in Ehstland zu erlernen. Er spricht ehstnisch, schreibt und rechnet gut, und kann gute Zeugnisse seiner Führung vorzeigen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 1

Person, die verlangt wird.

Der Herr Hofrath v. Fuhrmann wünscht einen guten und geschickten Diener bei sich in Dienst zu nehmen. Ein solcher kann sich, der Bedingungen wegen, täglich bei ihm melden im neuen Hause des Herrn Arrendators Dreyling, gegenüber der Weinhandlung des Hrn. Rathsherrn Werner junior. 1

Abreisender.

Der Steingutfabrikant Carl Friedrich Ellinger ist willens, von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich bei der Polizei-Verwaltung zu melden.

Ungekommene Fremde.

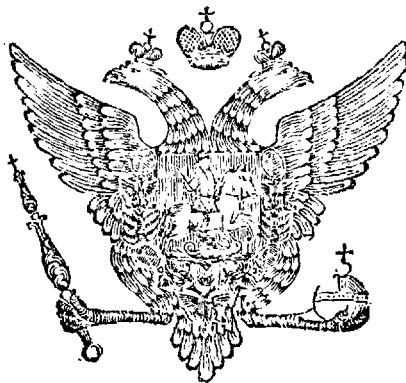
Seine Excellenz, der Herr Kurator der Kaiserl. Universität zu Dorpat, Generalleutnant und Ritter von Lieven, von St. Petersburg, logirt bei dem Hn. Arrendator Dreyling.

Ihro Excellenz, die Frau Generalin v. Günzel, vom Lande, logirt bei dem Hn. Kollegenrath, Professor Böhlendorff.

Die Pugmacherin Stromer, logirt bei der Frau Gouvernements-Secretairin Kleschik; Herr Kaufmann Schiefner, von Reval, logirt bei dem Schneidermeister Kühn sen.; Herr Kaufmann Figurin nebst Ludin Kirillowitsch Bruslow, von St. Petersburg, logiren bei Zachariä; Herr Kaufmann Matthesen, von Reval, logirt bei Madame Meßter; die Pugmacherin Marquardt, von St. Petersburg, und Herr Revisor Storch, logiren bei Werner senior; Herr Kornet Hovst, Herr Kaufmann Wallenkamp, und Herr Konsulent Wulff, von St. Petersburg, logiren bei Richter; Herr Instrumentenmacher Krug, von Reval, logirt bei Werner senior; der Meßschamin Reckert, von St. Petersburg, log. bei Wildenheim.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



4.

Sonntag, den 13. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. G. E. Kambach, Censor.

Laganrog, den 28. Nov.

Obgleich der hiesige Handel in Rücksicht seiner Wichtigkeit und Ausdehnung dem von Odessa nachsteht, so ist er doch in diesem Jahre sehr bedeutend gewesen. Es sind im Laufe desselben 387 Schiffe von hier abgegangen und 130 Fahrzeuge haben den Küstenhandel getrieben. Die Einfuhr vom Auslande bestand in fremden Gold- und Silbermünzen aus 5 Millionen 582,249 Rubeln; an Waaren für 2 Mill. 658,645 Rbl. Ausgeführt an Waaren für 11 Mill. 979,700 Rubel, folglich an Waaren mehr ausgeführt als eingeführt für die Summe von 9 Mill. 321,053 Rubeln.

Aus Italien, den 20. Dec.

Nachrichten aus Algier zufolge, herrscht jetzt daselbst das größte Schreckenssystem. Als sich der neue Bey mit seinen Schätzen und allen Verteidigungsmitteln in das Fort nach Alcazara begeben hatte, ließ er seine Ankunft daselbst durch Salven von Kanonen

verkündigen, die mit Kugeln geladen waren. Der Zugang zu jenem Fort ist äußerst schwer. Der Despot wird so einige Zeit über Sklaven oder über Leichname herrschen, deren Zahl sich durch die Pest noch fortdauernd zu Algier vermehrte.

Rom, den 16. Dec.

Bekanntlich brach im vorigen Sommer in den päpstlichen Marken eine Verschwörung aus, die schon damals als sehr bedeutend angesehen wurde. Sie muß aber noch späterhin auf wichtige Entdeckungen geführt haben, da jetzt eben wieder mehrere beschuldigte ansehnliche Personen in Untersuchung genommen und gefänglich eingezogen worden.

Aus Lucca, den 12. Dec.

Einige Personen wollen wissen, daß unsere Souveraine sich mit einem Prinzen aus dem österreichischen Hause vermählen dürfte; andere behaupten, daß ihr Sohn sich um die Hand einer österreichischen Prinzessin bewerbe.

Brüssel, den 31. Dec.

Luxemburg, welches nunmehr eine deutsche Bundesfestung ist, soll noch mehr besetzt werden, wozu die Staaten des deutschen Bundes die Hauptkosten werden zu liefern haben.

Paris, den 30. Dec.

Der bekannte Hr. Scheffer hat eine neue Schrift, unter dem Titel: Ueber den Zustand der Freiheit in Frankreich, herausgegeben; dieselbe ist aber kurz nach ihrer Erscheinung in Beschlag genommen worden, und Verfasser und Verleger wurden am 27. Dec. vor das Zuchtpolizeigericht gestellt. Als Herr Scheffer vor Gericht erschien, antwortete er auf dessen Fragen: Er sei aus Holland gebürtig, naturalisirter Franzose, 23 Jahre alt, und Student. Auf die Frage, was er studire? erwiderte er: Nichts! Die Verhandlung wurde auf 14 Tage prorogirt.

Lord Wellington ist am 28. hier eingetroffen. Aus dem geringen Gefolge des Lords schließt man, daß sein Aufenthalt in der Hauptstadt nicht von langer Dauer seyn werde.

Koblenz, den 1. Jan.

Seine Durchlaucht der Fürst von Harvenberg haben Nachstehendes öffentlich bekannt machen lassen: Da ich mich eine Zeit lang hier aufhalten werde, so lade ich Diejenigen, welche in Dienstsachen Vorstellungen bei mir zu machen haben, ein, mir ihre schriftlichen Eingaben hierher zu senden; denjenigen aber, welche mich zu sprechen wünschen, werde ich am Montag den 5. Januar und am Montag den 12. Januar d. J., um 12 Uhr zu Koblenz in der Wohnung Seiner Excellenz, des Herrn Staatsministers von Ingersleben, und hier in Engers am Mittwoch den 7. Januar und am Mittwoch den 14. Januar zu derselben Stunde, gern Gelegenheit dazu geben. (Schloß) Engers bei Koblenz, den 30. Dec. 1817.

Antwerpen, den 29. Dec.

Vier Diebe hatten, nach der hiesigen Zeitung, den Anschlag gemacht, Pulver aus dem hiesigen Thurme auf dem Walle zu entnehmen. Um die Schildwache zu überrumpeln und zu erschrecken, hatten sie das Mit-

tel erdacht, sich mit Häuten von Eseln, Bären &c. zu versehen. Als sie sich näherten, hielt die Schildwache es für sehr überflüssig, Thieren ein: Wer da? zuzurufen, sondern gab gleich Feuer. Die menschlichen Thiere, die diesen Empfang nicht erwartet hatten, flohen, da auch die benachbarte Wache auf den Schuß herbeieilte, auseinander: der Esel ward ergriffen, und die andern geflüchteten Thiere werden noch aufgesucht.

Madrid, den 16. Dec.

Auch bei uns soll nun die Konseription eingeführt und die Armee jährlich durch 17 tausend Mann von 18 bis zu 30 Jahren ergänzt werden. Wer von den besitzerten Ständen nicht dienen will oder kann, muß 5000 Franken bezahlen.

Berlin, den 30. Dec.

Einer unser Gelehrten ist, wie die Rede geht, vom König von Hayti in seine Dienste berufen worden, um dort das Schulwesen gehörig einzurichten und es zu beoheraufsichtigen.

Mainstrom, den 3. Jan.

In Betreff der Domainenkäufer scheint es auf dem Bundestage Ernst zu werden. Die Kommission, welche nach den geheimen Artikeln des am 2. Dec. 1813 abgeschlossenen Vertrags mit Hessen, die westphälischen Angelegenheiten reguliren soll, wird ebenfals zusammentreten. Der fünfte dieser Artikel bestimmt ausdrücklich die Niederlegung einer solchen Kommission.

Vom Main, den 1. Jan.

Vor einigen Tagen kam eine Gesellschaft junger russischer Geistlichen in Bern an, die sich nach Hofwyl begeben, wohin sie der Kaiser von Rußland sendet, um den Jünglingen aus seinen Staaten, welche ebenfals, zur Erlernung der Landwirthschaft dahin kommen sollen, in einer eigenen Kapelle den Gottesdienst nach den Gebräuchen der griechischen Kirche abzuhalten. Diese Gesellschaft besteht aus einem Hofrath, einem Geistlichen und mehrern Sängern mit ihren Familien.

Wie es heißt, wird Laß Cases künftig seinen Sitz in Königsgrätz in Böhmen nehmen.

Aus Sachsen, den 1. Jan.

Das weimarsche Oppositionsblatt, das

vor kurzem bis auf weiter untersagt war, erscheint wieder, aber nicht mehr mit großherzogl. Privilegium und nicht unter der Medaillon des Herrn Ludwig Wieland.

Vermischte Nachrichten.

Am 14. Dec. 1817 wurde in dem königl. bayerischen Landgericht Niedenburg eine merkwürdige Mißgeburt geboren, nämlich Zwillinge weiblichen Geschlechts, mit einem gemeinschaftlichen Schädelgewölbe, und zwei vollkommenen Gesichtern. Jedes Kind hatte eine Hasenscharte, die bei jedem bis in das äußere Nasenloch drang, jedes zwei wohl gebildete Arme und Füße, aber einen gemeinschaftlichen Nabelstrang. Die Kinder sollen eine Stunde gelebt haben. Durch den Landgerichtsarzt Dr. Merkt wurde besagte Mißgeburt dem anatomischen Kabinete der königl. Universität Landshut übersendet.

Im Herzogthum Genua hat der Flig auf einem Dorfe, 5 Meilen von Chiavari, am 3. Dec. furchtbare Verwüstungen angerichtet. Er hat die Pfarrkirche mit einem Strahle so zerstört, daß sie einer alten, Jahrhunderte lang verödeten und verfallenen Ruine gleich sieht. Der Thurm ist an vielen Orten gespalten, das Dach und das Gewölbe der Kirche durchgeschlagen, das Kreuz am Hochaltare in unzählbare Stücke zersplittert, der marmorne Altar selbst ganz zerbrockelt, das Pflaster der Kirche zerrissen, die Bechsthühle verbrannt, die Mauer zwischen der Kirche und Sakristei durchbrochen, auch dort das Metall geschmolzen und alles zerstört, und 22 Fenster sind in Stücke zersplittert.

Der Raubmörder Grafel, der seit anderthalb Jahren zu Wien inquirirt wird, soll 502 Verbrechen begangen haben, und in kurzem gehangen werden.

Der Bischof Münster hat die sogenannten Rostesteine auf der Insel Bornholm untersucht, und behauptet, sie wären älter, als die Odins Religion, und zwar celtischen Ursprungs.

Es befinden sich zwei portugiesische Freigatten im mittelländischen Meere, um gegen die afrikanischen Seeräuber zu kreuzen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat dekreirt hat, die zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 179, 185 und 186 belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien nochmals zum Ausbot zu stellen, und terminus licitationis auf den 28. Jan. c. anberaumt worden: so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen, wonächst wegen des Zuschlags das Weitere statuiert werden soll. Dorpat; Rathshaus, den 12. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.
Obersekr. Schmalzen.

Die Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität sieht sich veranlaßt, bekannt zu machen, daß Jeder, welcher bei derselben Rechnungen einzureichen hat, dieses am Schlusse eines jeden Monats, in gehöriger Form, zu thun habe und solche nicht verspäte.

Dorpat, am 8. Januar 1818.

Giese, Rector.
Oekonomie-Secr. J. F. Worthmann.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gezichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Otto Reinhold von Sievers u. Alexander Bohnen, die Studenten der Philosophie Heinrich Jacob v. Holst, Johann Friedrich Wagner und Gottlieb Saedler, und die Studenten der Medicin Johann Paulson, August Beck und Johann Friedrich Hertkovius aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem

Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden.
Dorpat, den 31. Dec. 1817.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den resp. Mitgliedern der großen Musse wird hierdurch angezeigt, daß am 13ten Jan. zum Besten der Invaliden Masquerade seyn wird. Die Mitglieder zahlen für das Billet einen Rubel, jeder Fremde zahlt wie gewöhnlich à Person 2 Rb. B. R. Was mehr gezahlt wird, wird dankbar im Namen der Invaliden entgegen genommen. Während der Jahrmachtszeit werden außerdem am 20sten und 27ten im Lokale der großen Musse Masqueraden seyn. Die Vorsteher.

Unterzeichneter wünscht zwei gutgeartete Knaben in Wohnung, Kost und Unterricht zu nehmen. Da dieses aber mehr der Gefälligkeit als des Gewinns wegen geschieht, so werden auch die Bedingungen mäßig seyn.

Rosendaal,

Lehrer an der köpftchen Elementarschule in ersten Stadttheil. 3

Indem ich die Ehre habe, hierdurch anzukündigen, daß ich gegenwärtig auf der kleinen Seite im Kuggeschen Hause wohne, empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum bestens. Joh. Leopold Polucatus,

Damenschneider. 3

Mit der wiederholten Anzeige, daß die Verloosung des v. Frischschen Hauses, nebst Nebengebäude, Obst- und Gemüsegarten etc., nur mit Ausnahme der zur Baumschule gehörigen jungen Bäume, den 25ten d. M. statt finden soll, wird hierdurch bekannt gemacht: daß noch eine Anzahl Loose übrig ist, welche bis dahin bei dem Herrn Notair des Kaiserl. Universitäts-Gerichts von Witte; in der akademischen Musse bei dem Herrn Sekretair derselben Elting; in der großen Musse bei dem Herrn Vorsteher Ober-Sekretair Schmalzen; in den Handlungen der Herren Thun, Wegener, Richter, Wigand und Fahl, wie auch in der Apotheke des Herrn Thörner bei dem

Hn. Apotheker Ottensen zu haben sind. Am Tage der Verloosung selbst aber werden, falls noch einige Nummern übrig wären, solche nur in der Kanzlei des K. U.-Gerichts zu haben sein. Dorpat, den 1:ten Jan. 1818.

Einem hohen Adel und resp. Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich meine im Büchsfchen Hause in der Poststraße etablirte Kanditorei bereits eröffnet habe. Durch gute Waare, billige Preise und prompte Bedienung werde ich mich jederzeit zu empfehlen suchen.

Schweizer-Kanditor B. Galetty. 3

Mit polizeilicher Bewilligung wird der aus St. Petersburg hier angekommene Mechanikus und Artist Schaffer die Ehre haben, Sonntag den 13. Jan. im ehemaligen Schauspielhause sein optisch-mechanisches Kunsttheater zu eröffnen und mit mechanischen Figuren aufzuführen: das Wasser der Liebe u. Schönheit, oder: Amor unter verschiedener Gestalt, in drei Abtheilungen, mit Verwandlungen. Dann folgt ein mechanisches Kunstballet; zum Beschluß: der Hufschmied, eine schöne optische Vorstellung. Der Anfang ist um 4 Uhr. — Montag den 14. Jan. wird aufgeführt: Caspars komische Hochzeit, dann folgt ein neues Kunstballet mit Verwandlungen, zum Beschluß eine schöne optische Vorstellung, nämlich: die Natur in Miniatur. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Madame Rathlef, wohnhaft in der Eckschule, wünscht zwei weibliche Pensionaire vom Lande. — Auch hat dieselbe in ihrem Hause hinter der Manege eine Wohnung von zwei Zimmern an einen Unverheiratheten zu vermietthen.

Zu verkaufen:

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, hiermit seine wohl assortirte Gewürz- und Materialwaaren-Handlung, so wie mit allen Gattungen Tafel- und Desertweinen während des gegenwärtigen Jahrmachts bestens zu empfehlen. Billige Preise und eine reelle Bedienung sollen vorzüglich sein Hauptaugenmerk sein.

D. F. Müller.

Im Hause der verwittweten Madame Brock ist sehr guter Wassereisig, eine leichte Britschke und ein Schlitten käuflich zu haben.

Herr Johann Wt. Martinsen aus Neval empfiehlt sein im Meisterschen Hause am Markt befindliches vollständiges Seitenwaarenlager. Das seit vielen Jahren genossene Zutrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums läßt ihn hoffen, auch während des gegenwärtigen Jahrmarkts dasselbe Wohlwollen zu genießen, welches er durch billige Preise und reelle Behandlung immer zu erhalten suchen wird. — Auch stehen bei demselben zwei sehr schöne Fortepiano's zum Verkauf. 3

Der Kaufmann W. G. Werner junior empfiehlt sich seinen verehrten Gönnern und Freunden mit einem wohl assortirten Weinlager bestens, und zeigt zugleich ergebenst an, daß bei ihm ganz frische holländische Heeringe in Sechzehnthteilen und stückweise, sehr gute Morderheeringe, und auch leere spanische und französische, mit Eisen beschlagene Weinfassungen von 1½ bis 3 hiesigen Eßkassern Inhalt, zu haben sind. 3

Der Kaufmann Peter Kaschin aus Neval empfiehlt sich mit verschiedenen Waaren, als: seinem Kallinko u. Zig, Jakonet, Messeltuch, Wall, Perinet, archangelischer Feinwand, verschiedenen Tüchern, dunkelm Kallinko und Bombastet. Sein Lager befindet sich im Hause des Herrn Apothekers Thörner. 3

Der Kunstdrechsler C. Eramer aus St. Petersburg empfiehlt sich einem hohen Adel u. geehrten Publikum mit seiner von ihm selbst gefertigten Drechslerarbeit, bestehend in masernten Tabackspfeifen mit und ohne Beschlag, Pfeifenröhren mit und ohne Bronze nach der neuesten Mode, Gesundheitsröhren mit Glas und Stroh, Nachtpfeifen, Stockpfeifen, Stockflöten, Kanonpfeifen, Schreibzeugen, Nähtischen, Streichriemen, Zuckerhammern, Würfeln, Bechern, Zigarropipen, Billardbällen, Spritzen, wie auch persischen Pfeifen für vier Personen zum Rauchen. Seine Wohnung ist bei dem Futteralmacher Herrn Schuch, der Bürgermüsse gegenüber. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir zu jeder Zeit fertige Saffiansachen käuflich zu haben sind, als: Portefeuilles für Damen und Herren, Toiletten, Nähtischen mit vollständigem Besteck, Bidiküts, Nähtischen nach der neuer-

sten Mode, Uhrfutterale, Streichriemen, Taschenbücher, Schreibzeuge, Röbchen für Damen, Tabacksdosen, Dambrettern, Nahrungsmittel, Stambbücher, Wäschtischen, Federbehälter, Nadeletuis, Scheerenfutterale, Hochzeit-, Tauf- und Visitenbilletts und mehrere gesellschaftliche Spiele. Ich hoffe, durch reelle Behandlung mir Zufriedenheit zu erwerben. 3

W. W. Schuch,
Buchbinder und Futteralmacher,
wohnhaft der Bürgermüsse gegenüber.

Die aus Riga hierselbst angekommene Puhmacherin, Madame Strauß, welche zum erstenmale mit ihren nach der neuesten Mode verfertigten Puharbeiten den dberptischen Jahrmarkt beziehet, empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publikum mit allen Gattungen fertigen Damenpuges. Auch nimmt sie Vorstellungen auf jede Art von Damen Puharbeiten an. Sie versichert die billigste, prompteste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich, dadurch das Zutrauen des resp. Publikums, so wie auch eine geneigte Abnahme ihrer geschmackvollen Arbeiten zu erhalten. Ihr Logis ist im Kollegien; Sekretair Vaderschen Hause hinter dem Rathhause. 1

Bei mir Unterzeichnetem sind mehrere gute achttägige Wanduhren, so wie auch mehrere Gattungen schwarzwälder Uhren für billige Preise zu haben. Johann Hubert, 2

wohnhaft hinter dem Rathhause.
Endesunterzeichnetem zeigt hierdurch an: daß die beliebten pariser Briquets oder Zündhölzer, welche bisher von dem Inspektor des physikalischen und chemischen Kabinetts, Herrn B. Elsing, bereitet worden, in kleinen und großen Quantitäten mit trockner und flüssiger Masse, mit und ohne Besteck, an jeder Tageszeit zu den billigsten Preisen bei ihm zu haben sind. 2

Falling, Nebell,
wohnhaft im gr. Univ.-Gebäude.

Der hiesige Kaufmann Schamajeff, der so glücklich ist, seit vielen Jahren das Zutrauen des städtischen sowohl als des landischen Publikums zu besitzen, empfiehlt sich bestens mit nachstehenden Waaren zu den billigsten Jahrmarktspreisen: Zucker, Kaffee, Karoliner Reis, Perlgrauen, Rosinen und Korinthen.

nebst dazu gehörigen kleinen Gewürzen, grünem und schwarzem chineßischen Thee, frischen aftrachanschen Weintrauben, feinstem moskowischen Wehl sack: u. liespfundweise, das Ppf. 4 Rb., wologdaschen Lichten, kafanischer Seife und verschiedenen Pferdegeschirren. Ferner mit verschiedenen Ellenwaaren, als Zitz, Halbzig, geköpertem Rankin zu einem Rubel die Elle, baumwollenen und Madrastüchern von verschiedenen Gattungen, Bührenzeng, gestreifter und weißer Leinwand, weißem und gestreiftem Kallinko und Haman, besten Gattungen Schreibpapier u. verschiedenem Rauchtaback. 2

Mit einem wohl assortirten Wein: und Gewürzwaarenlager empfiehlt sich ergebenst

P. M. Thun. 2

Unterzeichneter hat die Ehre, sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seinem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in Tuch, Kasimir, seidenen und baumwollenen Zeugen und mehreren anderen Waaren, bestens zu empfehlen. Mit den vorzüglichst billigsten Preisen verbindet er die prompteste und reellste Bedienung. Seine Bude ist unter dem Meisterschen Hause am Markt. 2

G. M. Berner. 2

Ein sehr hübscher moderner neuer Schuppenpelz mit feinem Tuch überzogen, ist für einen sehr annehmbaren Preis käuflich zu haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 3

Die Manufaktur: Waarenhandlung von Friedrich Jakob Bidder aus Riga, die vor zwei Jahren ihre Niederlage im Hause des Herrn Thörner hatte, empfiehlt sich während des gegenwärtigen Jahrmakts mit einem wohlaffortirten Lager im Hause des Hn. Rathsherrn Wigand am Markte in der belle Etage. 2

Ich zeige hiermit an: daß verschiedene vergoldete und versilberte Arbeit bei mir fertig ist, als: Schilder zu Bildtulen, sehr modern gearbeitete, mit Perlen verzierte Rämme, Schirmleuchter auf marmorirten Postamenten und Leuchter mit transparenten Schirmen, versilberte Waschbecken und Kannen und Seifdosen, Schreibzeuge, Armlencher, Platten: nagen und versilberte Deckeln zu Schüsseln. Zugleich zeige ich einem hohen Adel und geehr-

ten Publiko hiermit ergebenst an: daß ich Bestellungen auf Equipagen aller Art übernehme. Ich werde mich bemühen, die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben. Auch übernehme ich schon gebrauchte Equipagen in Kommission zum Verkauf. H. J. Großmann, 3

Bronce: Arbeiter, wohnhaft im 2ten Stadtheil Nr. 18. 3

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Reformations: Jubiläums: Feier in der Rigaischen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft den 19ten Oktober 1817 durch Bergmann, Brosse, Busch, Gräve, Mellin, Sonntag; geh. 40 Kop. S. M. Hüftstabbellen für die russische Sprache, zunächst dem Selbstunterricht gewidmet von G. von Böckersham, 4 Rb. B. 3

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich hiermit für dieses Jahr mit besonders zuverlässig frischen reinen und gut keimenden ausländischen Garten: und Blumen: sämereien. Entfernten Gartenfreunden, die mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen und keine Gelegenheit zur Stadt zuschicken haben, sende ich ihre Bestellungen mit der Post zu; wer hier in der Stadt auswärts, gel an Zeit den Weg zu mit sich erleichtern will, der kann nur seine Bestellung an meinen Bruder, den Weinhändler August Oberleitner, gelangen lassen. Dorpat, im Jan. 1818. 3

Christian Oberleitner,

Handels: gärtner. 3

Im Hause des Herrn Arrendators Dreyling, der Weinhandlung des Herrn Rathsherrn Werner junior gegenüber, ist eine gute Winterkibitze zu verkaufen. 3

Bei mir stehen gut gearbeitete und gezeigte Tischlerarbeiten, als: Kleider: und Wäschekränke, Schlafbänke, Bureau, Kommoden, runde und Vorkontische, Waschtische und Speiseklappische, zum Verkauf. 3

Tischlermeister Behr. 3

Bei der Kupferschmied: Wittve Vader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: Neue Böden zu Branntweinkesseln nebst Obertheilen, Blech: und Nagelkupfer; gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probeginn, Schlageleth etc. Ferner: ein neuer

Brackfessel, 12 Faß groß, mit Helm u. Schlangengemüthe, ein neuer Kühler, neue Brantweinpumpen u. Waasfpänne, wie auch ein brauchbarer Wasserkessel, 3 Faß groß. Endlich: die beste neue kupferne Küchengeräthe, als: Suppentesseln, Kasserollen, Grühchüsseln, Melonen- und Krepelfuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 2*

Am Mittwoch, den 16. d. M., wird in der Meinshausenschen Buchhandlung in Commission zu haben seyn: Zum Gedächtniß der am 11. October 1817 zu Dorpat begangenen dritten Jubelfeier der Reformation. Zwei Predigten von Oberpastor Lenz. Preis: 2 Rb. 50 Cp. B. A. Zum Besten der hieselbst zu errichtenden Arbeits- und Ernährungsanstalt.

Ein silbernes, inwendig vergoldetes Theeservice, bestehend aus vier Stücken, nämlich einer Zuckervase, Theekanne, Schmandtkanne und Spülkumme, ganz nach englischer Art sehr modern und gut gearbeitet, ist bei Unterzeichnetem käuflich zu haben.

Carl Puetten,

Gold- und Silberarbeiter. 3

Ein ganz vorzüglich schöner Flügel von Mahagoniholz und $5\frac{1}{2}$ Oktaven, von einem englischen Meister verfertigt, steht bei Unterzeichnetem zum Verkauf und kann zu jeder Tageszeit besesehen werden. Den Preis erfährt man in der Bude des Herrn W. M. Werner am Markt bei J. Ahlschwerdt jun. 3

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum mit seinem neu assortirten Waarenlager unter dem alten Universitätsaufse, bestehend in Tuch, Kasimirs, Seidenzeugen, Kallinkos und mehreren andern Artikeln, zu den billigsten Preisen bestens, und verspricht die reellste und prompteste Bedienung. Dorpat, den 5ten Januar 1818. N. Emmers.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, sein unter dem Hause des Herrn Majors und Ritters von Krüdener etablirtes Waarenlager, bestehend in Tuchen, Kasimir, Seiden- und Baumwollenzeugen aller Art, wie auch mehreren andern Waaren, einem hohen Adel und

resp. Publikum bestens zu empfehlen, und bietet um geneigten Zuspruch, bei Berücksichtigung der billigsten Preise und einer reellen u. prompten Bedienung. F. W. Wegener.

Ein Flügel und ein kleines Klavierinstrument sind für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Die Kaufleute H. D. Herzberg und S. H. Steinhard aus Mitau empfehlen sich während des Markts allhier mit einem wohl assortirten Manufaktur-Waarenlager, bestehend in allen Sorten weißer Waaren, extra feinem franz. Tuch, Kassimir, Kords, breitem und schmalem feinen Merino, glattem und geköpertem Bombasset, Flanell, Strickgarn von allen Nummern etc., sowohl en detail als auch en gros. Ihr Bestreben soll dahin gehen, die Erwartung ihrer resp. Käufer in jeder Hinsicht zu entsprechen. Ihr Logis ist im Hanse des Hrn. H. D. Brock.

Hig Ballmann aus Reval empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit den ansehnlichsten meerschamnen Pfeisenköpfen. Auch reparirt er schadhast gewordene Pfeisen. Sein Logis ist bei dem Silberarbeiter Herrn Herrmann, im Hause der verwitweteten Frau Rathsherrin Pensa. 2

Einem hohen Adel und respectiven Publikum empfehle ich mich hiermit während des hiesigen Jahrmarkts mit allen brauchbaren optischen Gläsern, besonders mit guten Konversations- und Jünglaskäsern, welche von mir eigenhändig geschliffen und polirt werden; überhaupt bekommt man bei mir in Silber und Stahl eingefasste Brillen u. Lorgnetten; auch reparire ich schadhafte Perspektive und dergleichen mehrere optische Instrumente, und verspreche alles aufs Billigste zu liefern, und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Logis ist im Hause des Herrn Kanzellisten Töpfer im zweiten Stadttheile Nr. 81.

Salomon Hirsch Hofeas, optischer Glaskleber und Steinschleifer aus Mitau. 2

Madame Stromer aus St. Petersburg empfiehlt sich während des Jahrmarkts dem hohen Adel und geehrten Publikum mit den allernuesten Moden im Pug. Sie verspricht

nicht allein die billigsten Preise, sondern wird sich äußerst angelegen seyn lassen, durch reelle Behandlung sich die Zufriedenheit zu erwerben. Ihre Wohnung ist im Hause der Frau Gouvernements-Sekretairin Kieferigky wischen dem neuen Universitätsgebäude und der deutschen Kirche. 1

Der St. Petersburger Kaufmann Gusew empfiehlt sich während dieses Jahrmarkts mit den schönsten Manns- und Damenschuhen und Stiefeln. Seine Niederlage ist in der zweiten Gasse des Herrn J. Wigand, unterm Hause Nr. 6 am Markt. 2

Madame Brandt aus St. Petersburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt als Putzmacherin einem hohen Adel und geehrten Publico mit den neuesten Moden, und verspricht eine sehr prompte und solide Behandlung für die billigsten Preise. Ihre Wohnung ist im Lindströmschen Hause am großen Markt, eine Treppe hoch. 2

Auf dem Gute Laiva sind gut gebrannte Ziegelsteine und Dachpfannen zu haben. Das Nähere erfährt man in meinem Hause.

Major Alexander v. Schwab. 1

Zu vermietthen.

Im Braunschen Hause hinter dem Rathshause ist Stallraum für 3 Pferde, eine große steinerne Kleele und ein Zimmer für Demestiken zu vermietthen. — Auch ist daselbst gehackter und geschärfter Sauerkohl stoffweise, Braunkohl, Zichorien, Kartoffeln los- und kühmitweise, Schnittkohl, eingemachte Äpfel und saure Gurken zu haben. 2

In dem vormaligen Bietinghoffschen, jetzigen Cubeschen Hause ist ein Quartier mit Möbeln und Heizung, entweder jährlich oder zum Jahrmarkt zu vermietthen. 1

Dienstsuchende.

Eine Person, welche früher auf dem Lande als Haushälterin war, wünscht wieder als solche angestellt zu werden. Zu erfragen ist sie in der Expedition dieser Zeitung. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Paulenhof im Rappinschen Kirchspiele wird ein geschickter, nüchterner Waldförster, der zugleich ein gelernter Jäger ist, verlangt. Wer Lust hat, diese Stelle

anzunehmen, kann sich der Bedingungen wegen bis Ende Janu. im Baron Löwenwoldeschen Hause an der Rigaschen Straße und nachher auf dem Gute Rappin deshalb melden.

Auf dem Gute Rappin wird ein Schreiber verlangt. Wer die dazu gehörigen Kenntnisse besitzt und diese Stelle anzunehmen willens ist, kann sich auf dem Gute selbst oder während des Jahrmarkts im Baron Löwenwoldeschen Hause an der Rigaschen Straße melden.

Sollte ein junger Mensch von guter Führung Lust haben, die Gold- und Silberarbeitkunst zu erlernen, so ist der Bedingungen wegen mit mir Rücksprache zu nehmen. 3

Luetten, Gold- u. Silberarbeiter.

Abreisende.

Der die hiesige Universität verlassende Student der Philosophie Friedrich von Fuhrmann lader hiermit alle diejenigen ein, welche aus der Zeit seines Hierseins rechtliche Forderungen an ihn zu haben glauben, sich binnen der gesetzlichen Frist mit ihren Ansprüchen bei ihm einzufinden. Er wohnt in dem neuen Hause des Herrn Arrendators Drevling, der Weinhandlung des Herrn Rathsherrn Werner junior gegenüber.

Der Steingutfabrikant Carl Friedrich Ellinger ist willens, von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich bei der Polizei-Verwaltung zu melden.

Die Gesellschaft von Gantier ist willens, binnen 8 Tagen von hier zu reisen. Wer eine Forderung an dieselbe hat wird ersucht, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

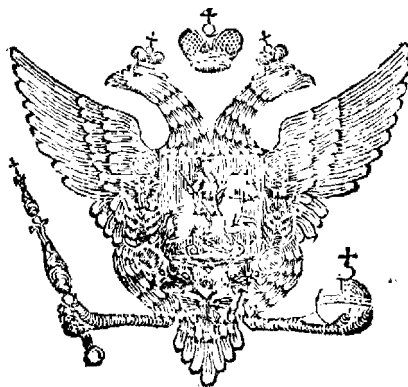
Ungekommene Fremde.

Den 10. Januar.

Herr Baron von Ungern-Sternberg und Herr von Samson, kommen vom Lande, der Adjutant von der ersten Seebrigade, Herr Ragusin, kommt von St. Petersburg, losgiren bei Stehr; Herr Baron von Campenhäusen, kommt aus Livland, logirt bei Ahland; Frau Majorin von Toll, kommt von Woidin, logirt bei Pensa.

Dorptſche Zeitung.

N^o.



5.

Mittwoch, den 16. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. J. E. Rambach, Censor.

Dorpat, den 14. Januar.

Heute Nachmittags um halb 3 Uhr trafen Seine Erlaucht, unser hochverehrter Herr Oberbefehlshaber von Liv- und Curland, Kriegsacouverneur ic. Marquis Paulucci auf der Durchreise hier ein, und traten in dem Landrath von Löwensternschen Hause ab, woselbst die Glieder der Behörden, der Adel und die Angesehensten der Bürgerschaft zur Cour sich einfanden. Nachdem Se. Erlaucht mehrere, das Gemeindewohl betreffende Anordnungen zu treffen geruhet hatten, setzten Dieselben am andern Morgen um halb 7 Uhr Ihre Reise nach der Residenz fort.

Dorpat, den 12. Januar.

Bei der hiesigen Universität und deren Schulbezirke sind folgende Beamte avancirt worden: zum Titulairrath der Kollegiensekretair Lektor L. Ballet de Barres, zum Kollegiensekretair der Gouvernementssekretair und Lehrer der revalschen Kreisschule J. Rasumichin; zum Gouvernementssekretair der

Universitätsnotarius E. von Witte; zu Kollegienregistratoren der Kanzellist der Universität L. Gerich, und die keinen Rang habenden Kreisschullehrer M. Romminger in Goldingen, J. Niemann in Reval, U. Schmidt in Wefenberg und W. Asmus in Dorpat, und zwar mit der Anciennität vom 31. Dec. 1815.

Aus dem Oesterreichischen,
den 30. Dec.

Zu Schemnitz stürzte am 2. Dec. in der Nacht gegen halb 12 Uhr das Cseprkanyſche Haus in den Bauch des Berges. Wenn dies Unglück Abends um 8 Uhr sich ereignet hätte, wären einige hundert Menschen mit zu Grunde gegangen, indem noch um 9 Uhr daselbst Musik war und getanzt wurde. Durch den Einsturz, der mit einem sehr starken Gefräßel geschah, wurde die ganze Stadt aufgeschreckt; aber sehr bald erfuhr man, daß außer dem Herrn des Hauses Niemand verschüttet sei. Weinahe eine Stunde hörte man

seine Stimme; aber das aus den vielen Höhlen zurückklingende Echo verwirrte die Aufmerksamkeit der Hülfsebegierigen so sehr, daß sie ungeachtet aller Anstrengungen den Unglücklichen nicht finden konnten. Die Ursache solcher Unfälle sind die unterirdischen Höhlen der uralten Bergwerke, von welchen man jetzt keine Kenntniß mehr hat. Auf ähnliche Art versank vor 40 Jahren ebenfalls ein Haus der Stadt.

Aus Sachsen, den 3. Januar.

Auf die Präliminarschrift der Landstände hat die Regierung nunmehr geantwortet und die Fortdauer der alten Verfassung, nach dem Wunsche der Landstände, bestätigt; dagegen hat sie die weitere Reduktion der Armee, die Abstellung der Reserve und die Einschränkung der Militairbedürfnisse für unthunlich erklärt. Die Rechnungen über Einnahme und Ausgabe sind als eine landtags- und verfassungswidrige Forderung verweigert worden. Nach dem Verlangen der Stände sollte alles beim Alten bleiben, ob ihnen schon der König durch die Einführung des geheimen Rathes, seinen Wunsch zu Verbesserungen gezeigt hatte.

Berlin, Ende Dec.

In Bezug auf die Konferenz des Großherzogs von Weimar mit dem Fürsten von Hardenberg und Grafen Zichy, wegen des auf der Wartburg getriebenen Unfuges, sagt man hier, der Großherzog habe geäußert, daß er keine Freude weder an jenem Unfug, noch an dem Mißbrauch der Pressfreiheit in Jena gehabt, daß er seine Autorität eintreten, die Jüde untersagen, und den Verbrennern seiner eilen Gesetze den Prozeß machen lassen, auch bei dem deutschen Bunde auf ein allgemeines Gesetz über die Pressfreiheit antragen werde.

London, den 24. Dec.

Folgendes sind die Besitzungen von Großbritannien, nebst deren Bevölkerung:

Die englischen Inseln in Europa nehmen einen Raum von 112,831 Quadratmeilen, mit 17 Millionen Einwohnern ein; hierunter ist nicht bevriffen Gibraltar mit 16,000 Einwohnern, Malta mit 95,000 Einwohnern, Hel-

goland mit 150 Einwohnern und die jonischen Inseln.

In Asien besitzt England Indien mit 51 Millionen Einwohnern, Sumatra mit 4000, Ceylon mit 20,000.

In Amerika gehört zu England Canada mit 230,000 Einwohnern, New-Foundland mit 10,000, Cap-Breton mit 5000, Neu-Schottland und Neu-Braunschweig mit 40,500, Jamaika mit 285,000, die bermudischen Inseln mit 12,000, Barbadoes mit 90,000, St. Christoph mit 23,000, Trinidad mit 20,000, St. Lucia mit 10,000, Nevis und Monferrat mit 20,800, Dominika mit 16,000, Grenada mit 25,000, Labago mit 20,000, St. Vincent mit 13,000, Surinam mit 46,000.

In Afrika besitzt England Sierra Leone mit 10,000 Einwohnern, das Vorgebirge der guten Hoffnung mit 65,000, St. Helena mit 5500, die Insel Mauritius mit 10,000.

Neu-Süd-Wallis, bis jetzt nur von 15,500 Engländern bewohnt, ist beinahe so groß als Europa.

Ueberhaupt herrscht der König von England über ein Gebiet, welches 1,280,350 englische Quadratmeilen mißt; über 69,124,800 Unterthanen, und wenn man Hannover dazu rechnet, über 70 Mill. Menschen.

London, den 30. Dec.

Der Ueberschuß der Staatseinnahme von Großbritannien im letzten Vierteljahre, Michaelis bis Weihnachten, wird auf die ansehnliche Summe von 611,363 Pfund Sterl. berechnet.

Nach unsern Blättern hatte der Pascha von Janina befohlen, daß eine hübsche Griechin, Namens Euprosyne, die von seinem Sohne geliebt wurde, mit 15 ihrer Freundinnen im Meere ersäuft werden sollte. Da aber keiner der Unterthanen diesen Befehl ausführen wollte, so vollzog ihn der Pascha mit seinen Helfershelfern.

Die ausgewanderten Irländer suchen jetzt eine eigene Kolonie in Amerika zu errichten.

Von der russischen Eskadre, welche jetzt noch bei Spithead vor Anker liegt, wird folgender Hafenbericht mitgetheilt: Portsmouth,

den 26. Dec. Am Sonntage kam die russische Eskadre unter Admiral von Müller bei Spithead an. Sie besteht aus folgenden Schiffen: Dresden 74, Admiral Müller, Nord-Adler 74, Commodore Hamilton, Lubec 74, Truse Sweterley 74, Neptunenes 74, Mercurius 40, Alstroit 40, Patriney 40 Kanonen. Diese Schiffe sind völlig bemannt und bewaffnet, und sind alle vor kurzer Zeit erst zu Archangel von Tannenholz gebaut. Ihre Ruder werden durch Künstler von unsern Werften ausgebessert. Die Mannschaft bessert jetzt das Tauwerk aus, und nimmt Wasser ein. In der nächsten Woche werden sie wahrscheinlich absegeln. Bei ihrer Ankunft wurden keine Salven gefeuert, weil die russische Eskadre vielleicht eben so viele Schüsse zur Beantwortung fordern konnte, es aber von der Admiralität festgesetzt ist, daß zwei Schiffe weniger zur Beantwortung aller Salven gegeben werden sollen. Admiral Sir Edw. Thornborough stattete indessen dem russischen Admiral die erste Komplimentar-Bisite ab, und wurde durch 13 Schüsse salutirt.

Von Portsmouth aus wird jetzt auch der Heeringssfang sehr lebhaft betrieben. Ueber 60 Schiffe sind damit beschäftigt.

Zwei brasilianische reich beladene Schiffe, die ein Kaper von Buenos Ayres weggenommen hatte, sind von der provisorischen Regierung mit Schaden- und Kostenersatz wieder freigegeben worden.

Am 31. December ist unter Vorsitz des Herzogs von Suffer in der London Tavern das dritte Secularfest der Reformation gefeiert worden. Auch zu Philadelphia feierten die Deutschen das Jubiläum, wobei des unbezwungenen (undantet) Luthers Wohl ausgebracht wurde. Eine Zeitung forderte ihre Leser zur Feier des Festes auf, welches keiner von Euch erlebt hat und keiner wieder erleben wird.

Philadelphia, den 20. Nov.

Madame Patterson, erste Gemahlin von Hieronymus Bonaparte, ist auf einem Dampfboot von hier nach Baltimore und Washington abgereiset.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat auf Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Rathmanns Barth einen nochmaligen Ausbot des letztem gehörigen, im ersten Stadtheil sub Nr. 79 belegenen Platzes nebst darauf befindlichem steinernen Speicher dekretirt und solchen auf den Kosten d. Nr. anberaumt hat; so werden die etwaigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, wonächst nach geschehener Ausmittlung des Meistbots durch den Hammerschlag, und nachdem die Interessenten gehört worden, wegen des Zuschlags das Weitere statuiert werden soll. Dorpat: Rathhaus, am 12. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 3

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober: Secr. A. Schmalzen.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat dekretirt hat, die zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, im zweiten Stadtheil sub Nr. 179, 185 und 186 belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien nochmals zum Ausbot zu stellen, und terminus licitationis auf den 28. Jan. c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwaigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzfinden, ihren Bot und Ueberbot verlaublichen mögen, wonächst wegen des Zuschlags das Weitere statuiert werden soll. Dorpat: Rathhaus, den 12. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober: Secr. Schmalzen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Ordre zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Otto Reinhold von Sievers u. Alexander von Wien, die Studenten der Philosophie Heinrich Jacob v. Holst, Johann Friedrich Wag:

ner und Gottlieb Saedler, und die Studenten der Medicin Johann Paulson, August Beck und Johann Friedrich Kerkovius aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 31. Dec. 1817.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair. 1

Die Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität sieht sich veranlaßt, bekannt zu machen, daß Jeder, welcher bei derselben Rechnungen einzureichen hat, dieses am Schlusse eines jeden Monats, in gehöriger Form, zu thun habe und solche nicht verspäte.

Dorpat, am 8. Januar 1818.

Giese, Rector.

Oekonomier-Secr. J. F. Borthmann.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeibehörde Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich dieselbe Bude, der ich seither für Herrn Joachim Wigands Rechnung vorstand, für meine eigene übernommen habe, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. Dorpat, den 4. Jan. 1818.

J. W. Rading. 2

Da ich nach Dorpat zur Uebernahme der Lehrerstelle bei der Töchterschule berufen, und in dieses Amtsverhältniß bereits getreten bin, die mir übrig bleibende Zeit aber den Wunsch veranlaßt, durch Privatunterricht meinen Wirkungskreis zu erweitern; so mache ich hiermit den resp. Eltern bekannt: daß ich in der griechischen und lateinischen, so wie in der französischen und englischen Sprache, überdem in den übrigen Schulwissenschaften, insbesondere in der Mathematik, ferner im Klavierspielen und im Gesange Unterricht ertheilen werde. Auch nehme ich Pen-

sionaire, die nebst der gehörigen Pflege und sorgfältigsten Aufsicht und Leitung, den Unterricht in den vorbenannten Wissenschaften, wie es der Wunsch der Eltern ist, genießen sollen. Endlich erbiethen ich mich, auch außerhalb des Hauses in den angezeigten Lehrfächern zu unterrichten. Diejenigen Eltern, die auf diese Anzeige zu reflektiren Ursache haben sollten, bitte ich, sich entweder an den Herrn Kollegienrath Jäcke und Herrn Schuldirektor Rosenberger, oder unmittelbar an mich selbst zu wenden.

Cand. Theol. F. W. Leipolz,

wohnhaft im Rathsherr Brockschen Hause, gegenüber der Töchterschule.

Sonnabend den 19ten Januar wird im Saale der Bürgermüsse zum Besten des Oekonomien-Masterade seyn.

Die Comité der dörsptchen Abtheilung der russischen Bibelgesellschaft hat die Ehre, durch ihren unterzeichneten Secrétaire die Mitglieder, so wie das übrige Publikum, zur Generalversammlung, welche am 18. Jan. d. J. in dem von der Kaiserl. Universität zu diesem Behufe gütigst bewilligten Hörsaale gehalten wird, desmittest einzuladen. Behn.

Da durch das Ableben des Stiftsfräuleins von Löwis eine Stelle in dem Sellinschen Fräuleinstifte erledigt worden, so erwarte ich von denen, die in gedachtes Stift aufgenommen zu werden wünschen, bis zu Ende des Februar-Monats hier in Dorpat die Beweise sowohl ihres Alters, als auch, daß ihre Großältern vor: väterlicher und mütterlicher Seite bereits im Jahre 1783 livländisch immatriculirte Adelige gewesen sind, um wegen der Wahl bei der nächsten Versammlung der Herren Landräthe antragen zu können. Dorpat, den 12. Januar 1818.

P. H. v. Nennenkampff, 3

Rurator des sellinschen Fräuleinstifts.

Unterzeichnete Wittve des verstorbenen Zahnarztes Serre, der vor mehreren Jahren Ein hochverehrendes Publikum mit der größten Zufriedenheit die Ehre hatte zu bedienen, schmeichelt sich, dasselbe Zutrauen zu erwerben, nachdem sie 18 Jahre neben ihrem Ver-

mahl die Kunst ausgeübt, und, in mehrmaliger Abwesenheit desselben, in Berlin alle seine werthgeschätzten Kunden bedient, und von den Herren Aerzten allgemein empfohlen worden. Sie übt alle Operationen der Zahnarzneykunst aus, sie ist im Stande, die gewünschte Hülfe und den nöthigen Beistand in allen nur möglichen Zahnfleisch- und Mundkrankheiten, so wohl durch guten Rath, als durch wirkliche Operation, zu leisten. Nach Erforderniß reinigt Unterzeichnete die Zähne von dem gewöhnlichen Weinstein, der den Verlust der gesunden Zähne weit eher verursacht, als der Brand selbst; auch giebt es gewisse Fälle, wo die Zähne und meistens die vordern gepreßt sind, besonders wenn sie von einer schwächlichen Beschaffenheit sind; sie bekommen zwischen einander eine Art Quetschung des Schmelzes oder Emaille auf der obern Fläche, wodurch der Ursprung des Brandes veranlaßt wird. Man bemerkt selbigen nicht eher, als bis der Brand weiter um sich greift; und in diesen Fällen theilt oder sondirt sie die Zähne, bis kein Brand mehr da ist; auf solche Art werden die Zähne gerettet; in Ermangelung dieser Operation sind sie verloren. Angesautte Zähne werden mit Gold oder Staniol ausgefüllt, wodurch selbige auf viele Jahre noch erhalten werden. Unterzeichnete ersetzt verlorne Zähne und selbst ganze Gebißreihen auf die feinste und leichteste Art durch künstliche an ihrer Stelle, und zwar nach der Natur so gearbeitet, daß sie den natürlichen in einem Grade, den nur der denkende Künstler zu erreichen im Stande ist, ihnen gleich kommen, und alle Dienste wie die natürlichen verrichten. Auch kann man bei der Unterzeichneten Zahnpulver und Zahntinktur bekommen, wie auch die gedruckten Vorsichtsregeln, das Zahnfleisch und die Zähne stets rein und gesund zu erhalten. Das Büchlein kostet 20 Kop. S. — Sie wird sich nur noch vier Tage hier aufhalten.

Josephine Serre,
approbirt Zahnärztin von der Universität zu Cracau, vom Ober-Collegio medicæ zu Warschau, wie auch von der Universität zu Dorpat mit dem Rechte der freien Praxis im ganzen russ-

sischen Reiche und vom Ober-Collegio medicæ et Sanitatis zu Berlin.

Ihre Wohnung ist im St. Petersburger Hotel.

Folgende Bälle und Maskeraden werden zur Zeit dieses Jahrmarkts auf der Bürgermüsse Statt haben, als: den 8ten, den 12ten, den 15ten, den 19ten, den 22sten, den 26sten und 29sten Januar. Dorpat, den 6ten Januar 1818. Die Vorsteher. 1

Die bei der Stadt Dorpat etablirte Fayencefabrik kann sich nunmehr dem Publiko mit Geschirren zum häuslichen Bedarf, als: Kochkasserollen, Backschüsseln, Theemaschinen, Menagen, Durchschlägen, Trichtern u. s. w. bestens empfehlen. Die nützliche Eigenschaft dieser Geschirre ist die ganz vorzügliche Haltbarkeit derselben im Feuer. Der Verkauf geschieht in dem Comptoir der Fabrik nach der daselbst affigirten Taxe zu den möglichst billigsten Preisen. Die Herren Apotheker in Betreff chemischer Apparate, und die Herren Kausleute, welche große Bestellungen zu machen belieben, wenden sich directe an die Fabrik, erhalten einen nicht unbedeutenden Rabatt, und können der genauesten Pünktlichkeit in Betreff ihrer Aufträge gewiß sein. 1

Die Wittwe Gutjahr verabfolgt Speisen außer dem Hause, sowohl portionweise als auch monatlich. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei ihr in ihrem Logis, im Hause des Landboten Sierach, unweit der neuen hölzernen Brücke. 1

Unterzeichneter wünscht zwei gutgeartete Knaben in Wohnung, Kost und Unterricht zu nehmen. Da dieses aber mehr der Gesselligkeit als des Gewinnes wegen geschieht, so werden auch die Bedingungen mäßig seyn.

Rosendaël,

Lehrer an der dörptschen Elementarschule im ersten Stadtheil, neben dem Herrn Pastor Moriz. 2

Mit polizeilicher Bewilligung habe ich die Ehre, dem geehrten Publiko hiermit bekannt zu machen, daß meine Gallerie, bestehend in einer Sammlung Wachsfiguren in Lebensgröße,

nur noch eine kurze Zeit zu sehen seyn wird. Die Gallerie enthält die ersten Monarchen von Europa, Zenen aus der neuesten Epoche Frankreichs, alte römische und biblische Geschichten, in Gruppen von Figuren vorgestellt, wie auch eine Venus, nach einem der ersten Meisterstücke von Florenz verfertigt, welche den Liebhabern separat gezeigt wird. Die weitläufigere Beschreibung wird ein Anschlagzettel näher bekannt machen; und dem Beifall des gebildeten Publikums wird mein innigster Dank folgen. Die Gallerie ist täglich von Morgens 10 bis 1, und von 2 bis 8 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis für die Person ist 1 Rb., Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Der Schauplatz ist im Hause des Herrn Majoren von Schwab im ersten Stock.

P. Frasa, 2

Bildhauer und Wachsputzmeister.

Freitag den 18. Januar wird im Lokale der großen Muffe, zum Besten des Oekonomien, Maskerade seyn. Billette zu einem Anzuge sind in der Bude des Herrn Thun und in der Bude des Herrn Werner zu haben.

Immobilien, die zu verkaufen.

Ein in der Mitte der Stadt belegenes steinernes Wohnhaus, das seiner bequemen Einrichtung wegen besonders zu empfehlen ist, wird mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden aus freier Hand zum Verkauf ausgesetzt. Die nähere Nachweisung ertheilt Herr Rathsherr Frießel, Herr Rathsherr Rohland und Herr Ober-Secretaire Schmalzen.

Unterzeichneter bietet ein Haus für zwei Familien, mit allen Bequemlichkeiten, nebst zwei Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgut), einem Wagenhause, Stall und einer Herberge, zum Verkauf aus. — Ferner bittet er seine Gönner, daß sie die ihm anvertraute Arbeit abholen. Färber Wolff. 3

Zu verkaufen.

Bei Goldblatt im Zieburgschen Hause sind verschiedene Galanteriewaaren, Juwelen, achte Perlen und Korallen zu haben. 3

Bei mir ist wieder recht gut ausgeweichtes Stockfisch zu haben. Bahr.

Auf dem Gute Kellenorm ist sehr gute

Küchenbutter, das Pfd. zu 9 Rb. V. A., in kleinen und großen Quantitäten zu haben.

Es steht eine Quantität guter Saatsrogen, Gerste und Hafer für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Die Gebrüder Jacobson et Komp. aus Tuckum empfehlen sich einem hohen Adel und geehrten Publico mit einem sortirten Manufaktur-Waarenlager, mit der Versicherung einer billigen Behandlung und prompten Bedienung. Ihre Bude ist unter dem alten Universitätsbaue am Markte, zwischen den Buden der Herren Emmers und Schiefner. 3

Ein silbernes, inwendig vergoldetes Theeservice, bestehend aus vier Stücken, nämlich einer Zuckervase, Theekanne, Schmelzkanne und Spütkanne, ganz nach englischer Art sehr modern und gut gearbeitet, ist bei Unterzeichnetem käuflich zu haben.

Carl Platten,

Gold- und Silberarbeiter. 2

Unterzeichneter, Instrumentenmacher aus Neval, hat die Ehre, dem musikliebenden Publico hierdurch anzuzeigen, daß bei ihm zwei flügelartige Pianofortes zu verkaufen sind.

Krug, 2

logirt im Hause des Hn. Werner sen.

Die Herren Avanzo et Komp., wohnhaft im Richterischen Hause an der Promenade, empfehlen sich mit den schönsten Kupferstichen, Strick- und Stickmustern, den neuesten Landkarten, Schulatlassen, Bilderbüchern f. Kinder, Musikalien, Velinpapier zum Zeichnen, Barometern und Thermometern, Brandweinproben, Violinsaiten, Bleifedern, Schwärzer, rother und weißer Kreide, Farben, Pinseln, Parfümerien, und einem schönen Fortepiano mit Janitscharenmusik. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfiehlt sich der ehemalige, unten genannte Geschäftsführer des Herrn Peter Raichin mit dem Waarenlager des Herrn Parfem Eschenneff aus Neval, bestehend in extra feinen Tüchern von den modernsten Farben, weißen Kambricks, Kallinko's, Zig, Bombast, weißen und bunten Piques, Tricot, Kreuz- und glatten Wolls, Rankings, Halbzig, Mästraken, zigenen Tüchern und mehreren andern

ren Waaren. Kauflehaber können sich der billigsten Preise und der reellsten Bedienung versichert halten. Das Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Etatsraths Stiernhielm, rechter Hand.

Das Comtoir für Kunst und Literatur zu Reval hat wieder zur hiesigen Messe eine Auswahl von Büchern aus allen Fächern der Litteratur, auch Kupferstiche, feine Stickmuster zu sehr wohlfeilen Preisen, Landkarten, Zeichnungen, mathematische Vorleser, Fernrohre u. s. w. geschickt. Die Niederlage befindet sich im Hause des Herrn Wärtlers Schreiber an der Promenade. — Die berühmte Zahntinktur des Herrn Doktors Bogler ist daselbst auch acht nebst dem Gebrauchzettel zu 2 u. 4 Rubeln zu haben. Da diese Tinktur gesunden Zähnen eben so zuträglich ist, als sie kranke stärkt und Zahnschmerzen stillt: so ist sie besonders zu empfehlen. Dorpat, im Januar 1818.

Ich zeige hiermit an: daß verschiedene vergoldete und versilberte Arbeit bei mir fertig ist, als: Schlösser zu Kistkäsen, sehr modern gearbeitete, mit Perlen verzierte Kämme, Schirmleuchter auf marmorirten Postamenten und Leuchter mit transparenten Schirmen, versilberte Waschbecken und Kannen und Seifdosen, Schreibzeuge, Armleuchter, Plattenwagen und versilberte Deckeln zu Schüsseln. Zugleich zeige ich einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit ergebenst an: daß ich Bestellungen auf Equipagen aller Art übernehme. Ich werde mich bemühen, die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben. Auch übernehme ich schon gebrauchte Equipagen in Kommission zum Verkauf.

H. J. Großmann,

Bronce-Arbeiter, wohnhaft im 2ten Stadtheil Nr. 18.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Reformations-Jubiläum: Feyer in der Rigaischen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft den 19ten October 1817 durch Bergmann, Brosse, Busch, Grave, Mellin, Sonntag; geh. 40 Kop. S. M. Hülfstabellen für die russische Sprache, zunächst dem Selbstunterricht gewidmet von G. von Mellersbach, 4 Rb. W.

In der Meinshausenschen Buchhand-

lung ist in Commission und auch bei dem Verfasser zu haben: Zum Gedächtniß der am 4. October 1817 zu Dorpat begangenen dritten Jubelfeyer der Reformation. Zwei Predigten von Oberpastor Lenz. Zum Besten der hierselbst zu errichtenden Arbeits- und Ernährungsanstalt. — Vordruckt sind die Allerhöchsten Verordnungen über das Fest und angehängt ein Brief Luthers an die Einwohner Dorpats und ein kurzer Abriss seines Lebens. Preis: 2 Rb. 50 Cp. B. A.

Der Kaufmann M. G. Werner junior empfiehlt sich seinen verehrten Gönnern und Freunden mit einem wohl assortirten Weinlager bestens, und zeigt zugleich ergebenst an, daß bei ihm ganz frische holländische Heeringe in Sechzehnthellen und stückweise, sehr gute Norderheeringe, und auch leere spanische und französische, mit Eisen beschlagene Weinfassungen von 1½ bis 3 hiesigen Säffern Inhalt, zu haben sind.

Hiermit mache ich Einem hohen Adel u. hochzuverehrenden Publikum dieser Stadt Dorpat und andern Städten, so weit als nur immer der Ruf meiner Geschäfte verbreitet seyn mag, daß ich, vorheriger Bekanntmachung zufolge, eine Veränderung mit meinem Geschäftsgange zu machen gedenke, zu welchem Endzwecke ich die Waaren meiner Handlung hieselbst größten Theils abzusetzen wünsche. Um nun diesem Wunsche um so leichter näher zu kommen, verspreche ich, einen großen Theil meiner Waaren für den Einkaufspreis und die andern für einen mit möglichst wenig berechneten Prozents, gegen baare Zahlung, in meinen, am Markt neben einander gelegenen Buden zu veräußern. Obgleich die Artikel meines Waarenlagers hinlänglich bekannt sind, so führe ich doch nachstehende noch zur allgerneinen Kenntniß an: alle Gattungen geschliffener u. ordinärer Glaswaaren, wie auch einiges Krystallglas, ein vollständiges Sortiment englischen Stringuts wie auch englischer Stahlwaaren und dresdner, französischer u. englischer Porcellaine, bestehend in Servicen und einzelnen Stücken, sehr feine lacirte Präsentirter, Brodtkörbe u., messingene Thee-

maschinen, Rauch- und Schnupstabaek, Chokolade, Siegellack, Cassianwaaren, Tragbänder und Taschenbücher, Pfeifenröhre und Bijouterie; und Galanteriewaaren, als Perlen, Ohrgehänge &c. Da ich alle meine Waaren aus den ersten Händen und theils auch aus den Fabriken in Kommission habe, so erwarte ich einen geneigten Zuspruch, und verspreche die prompteste Bedienung.

Franz J. Schiefner. 2

Ich empfehle mich einem hohen Adel u. geehrten Publico mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in krystallenem, geschliffenem und ordinärem Glase, englischem Steingut, in: und ausländischem Porcellain, Servicen nebst einzelnen Duzenden Tassen, englischen Tafel-, Feder- und Taschenmessern und Scheeren, plattirten und messingenen Leuchtern, Plattenagen, plattirten Fruchtkörben, Schreibzeugen, sassianenen Damenkästchen, Taschenbüchern, Tragbändern und Tabacksbeuteln, engl. Nähnadeln, Strickspeissen, allen Gattungen baumwollenen Warks, feinem Zwirn, wohlriechenden Pomaden, wohlriechendem Wasser und Oel, Königs-Räucherpulver, Chokolade, grünem und schwarzem Thee, feinem und ordinärem Lack, papiermacheneen Tabacksdosen und Kinderspielzeug. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche eine reelle und billige Behandlung. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schneidermeisters Kühl an der Promenade.

Anton Schiefner aus Neval. 2

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre bekannt zu machen, daß ich mich mit einem wohl assortirten Waarenlager während des Jahrmarchts bestens empfehle. Dasselbe besteht in feinen und ordinären Bier- und Weingläsern, Karaffen, engl. Fayence, als Tellern, Braten-, Suppen- und Ragoutschüsseln, Spülkannen, Butterdosen, Kruten und Waschkäcken, porcellainen Tassen, Thee- und Schmandkannen und Spülkannen, den feinsten Theeservicen, plattirten, broncirten und messingenen Tisch- und Armleuchtern, einer guten Auswahl feiner u. ord. Stahlwaaren, als Tisch-, Feder-, Rasier- u. Taschenmessern, großen und kleinen Scheeren, feinem Siegellack, Schreibepapier, Plattme-

nagen und Schälchenaufsätzen, sassianenen Taschenbüchern u. Hosenträgern, lackirten u. plattirten Waschkäcken, Brodtkörben, runden und ovalen Theebrettern, Kinder-Spielsachen, Chokolade, Vanille, Baumwollenwars, Orlevang, wohlriechender Pomade, Seife und Oel, Räucherpulver, den feinsten Krystallsachen, als Theedosen, Zuckervasen, Müsschalen u. Salzlässern, Kruten, Frucht-schalen, ächtem chineeschen grünen u. schwarzen Thee, den modernsten Damen-Krummkämmen, Rauch- u. Schnupstabaek u. s. w. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Tobias Büchse, unweit der Promenade.

Johann Wenzel Nitsche, aus Neval. 2

Madame Marquardt, Puhmacherin aus St. Petersburg, welche sich schmeichelt, die Zufriedenheit eines hohen Adels und geehrten Publikums im vorjährigen Jahrmarcht erhalten zu haben, empfiehlt sich während des gegenwärtigen mit den neuesten mitgebrachten Modefachen an Damenpuß. Ihre Wohnung ist im Hause des Herrn Werner senior. 1

Bei mir stehen gut gearbeitete und gezeigte Tischlerarbeiten, als: Kleider- und Wascheschränke, Schlafbänke, Bureau, Kommoden, runde und Vossontische, Waschtische und Speisetlapptische, zum Verkauf.

Tischlermeister Behr. 2

Bei der Kupferschmied-Wittwe Vader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: Neue Böden zu Brantweinkesseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer; gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probeginn, Schlageloth &c. Ferner: ein neuer Bragkessel, 12 Faß groß, mit Helm u. Schlange, ein neuer Rührer, neue Brantwein-pumpen u. Waasspänne, wie auch ein brauchbarer Wasserkessel, 3 Faß groß. Endlich: diverse neue kupferne Küchengeräthe, als: Suppentesseln, Kasserollen, Grünschüsseln, Melonen- und Krepelkuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 1*

Im Hause des Herrn Arrendators Drewwing, der Weinhandlung des Herrn Rathsherrn Werner junior gegenüber, ist eine gute Wintertibitze zu verkaufen.

Nächst Weilage.

Beilage zu Nr. 5 der Dörptschen Zeitung. 1818.

Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und resp. Publika empfehle ich mich hiermit für dieses Jahr mit besonders zuverlässig frischen reinen und gut keimenden ausländischen Garten- und Blumen sämereien. Entfernten Gartenfreunden, die mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen und keine Gelegenheit zur Stadt zu schicken haben, sende ich ihre Bestellungen mit der Post zu; wer hier in der Stadt aus Mangel an Zeit den Weg zu mir sich erleichtern will, der kann nur seine Bestellung an meinen Bruder, den Weinhändler August Oberleitner, gelangen lassen. Dorpat, im Jan. 1818.

Christian Oberleitner,

Handelsgärtner.

Ein sehr hübscher moderner neuer Schuppenpelz mit feinem Tuch überzogen, ist für einen sehr annehmbaren Preis käuflich zu haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Die Manufaktur- und Waarenhandlung von Friedrich Jakob Vidder aus Riga, die vor zwei Jahren ihre Niederlage im Hause des Herrn Thörner hatte, empfiehlt sich während des gegenwärtigen Jahrmarkts mit einem wohl assortirten Lager im gewesenen Hause des Hn. Rathsherrn Wigand am Markte in der belle Etage.

Einem hohen Adel und geehrten Publika mache ich hiermit bekannt: daß ich mit einem sortirten Waarenlager hier angekommen bin. Es besteht in verschiedenen Sorten Bier- und Weingläsern, krystallinen Zuckervasen, Butterdosen, Munschaalen und Salzfassern, englischen Tellern, Schüsseln und Terrinen, feinem und ordinairern Porzellain, verschiedenen Sorten Lischmessern u. Scheeren, allen Sorten Pomaden und wohlriechendem Wasser, sehr guter Chokolade u. langen und kurzen Damenhandschuhen. Der Käufer kann sich der promptesten Bedienung und der billigsten Preise versichert halten. Mein Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn Schreiber an der Promenade.

Franz Pöhner.

Der hier zum Jahrmarkt aus St. Petersburg angekommene Gold- und Juwelenarbeiter C. Scholz empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publika mit seiner mitgebrachten Arbeit, welche alle von gutem Gold und nach dem neuesten Geschmack verfertigt ist. Er verspricht die prompteste und billigste Behandlung. Sein Logis ist bei Herrn Werner senior.

Der St. Petersburger Kaufmann Gusew empfiehlt sich während dieses Jahrmarkts mit den schönsten Manns- und Damenschuhen und Stiefeln. Seine Niederlage ist in der zweiten Bude des Herrn J. Wigand, unterm Hause Nr. 6 am Markt.

Madame Brandt aus St. Petersburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt als Schuhmacherin einem hohen Adel und geehrten Publika mit den neuesten Moden, und verspricht eine sehr prompte und solide Behandlung für die billigsten Preise. Ihre Wohnung ist im Lindströmschen Hause am großen Markt, eine Treppe hoch.

Bei mir Unterzeichnetem sind mehrere gute achttägige Wanduhren, so wie auch mehrere Gattungen schwarzwälder Uhren für billige Preise zu haben. Johann Hubert,

wohnhaft hinter dem Rathhause.

Endeunterzeichneter zeigt hierdurch an: daß die beliebten pariser Briquets oder Zündhölzer, welche bisher von dem Inspektor des physikalischen und chemischen Kabinetts, Herrn V. Elsing, bereitet worden, in kleinen und großen Quantitäten mit trockner und flüssiger Masse, mit und ohne Bestand, an jeder Tageszeit zu den billigsten Preisen bei ihm zu haben sind.

Falling, Pedell,

wohnhaft im gr. Univ.-Gebäude.

Bereits im Markt vorigen Jahres gelang es mir, das geneigte Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu gewinnen. Hierdurch aufgemunter, und durch Nachfragen veranlaßt, bin ich nun mit einem bedeutendern Vorrathe von verschiedenen Gold- und Galanterie- und Arbeiten, die sowohl durch Ele-

ganz als Men: und Nechtheit Weisfall verbieten, aus St. Petersburg hier angekommen, und darf mich mit der gehorsamsten Bemerkung empfehlen, daß ich auch den gegenwärtigen Markt hindurch im Handlungslocal des Herrn Martienssen anzutreffen seyn werde.

George Friedrich Feldmann,
Gold: Galanterie: Arbeiter aus St.
Petersburg. 1

Der Kunstdrechsler C. Cramer aus St. Petersburg empfiehlt sich einem hohen Adel u. geehrten Publico mit seiner von ihm selbst gefertigten Drechslerarbeit, bestehend in maser: nen Tabackspfeifen mit und ohne Beschlag, Pfeifenröhren mit und ohne Bronze nach der neuesten Mode, Gesundheitsröhren mit Glas und Stroh, Nachtpfeifen, Stockpfeifen, Stockflöten, Kanonpfeifen, Schreibzeugen, Nähkissen, Streichriemen, Zückerhammern, Würfeln, Beckern, Zigarospitzen, Billardbällen, Eprißen, wie auch persischen Pfeifen für vier Personen zum Rauchen. Seine Wohnung ist bei dem Futteralmacher Herrn Schuch, der Bürgermüsse gegenüber. 2

Zu vermietthen.

Im Braunschischen Hause hinter dem Rath: Hause ist Stallraum für 3 Pferde, eine große feinerne Klette und ein Zimmer für Demestiken zu vermietthen. — Auch ist daselbst gehackter und geschärfter Sauerkohl stofsweise, Braunkohl, Zichorien, Kartoffeln los: und kälmitweise, Schnittkhl, eingemachte Aepfel und saure Gurken zu haben. 2

Im Knuterschen Hause an der St. Petersburger Straße, Nr. 35, ist eine Erkerwohnung von einem Zimmer zu vermietthen und gleich zu beziehen. 3

Mietthgesuch.

Unterzeichneter bittet ergebenst, ihm anzuzeigen, wer ein Quartier von 4 — 5 Zimmern, nebst Stallraum für 6 Pferde und Wagenschauer, auf drei Wochen zu vermietthen hat. Fromhold Kellner. 3

Personen, die verlangt werden.

In einem hiesigen adlichen Hause wird eine gelesene Person zur Aufsicht bei Kindern gesucht, die zugleich im Stande ist, dieselben in den ersten Anfangsgründen zu unterrichten.

Nähere Nachricht ertheilt der Universitäts: Bedell Kellner.

Sollte ein junger Mensch von deutschen Eltern Lust haben, die Kunst der Gold: und Juwelen: Arbeit in St. Petersburg zu erlernen, so kann derselbe sich täglich bis zu Ende des Markts im Hause des Herrn Werner sen. bei mir melden. E. Scholz, 3

Gold: und Juwelen: Arbeiter
aus St. Petersburg.

Auf dem Gute Paulenhof im Rappinschen Kirchspiele wird ein geschickter, nächterner Waldsförster, der zugleich ein gelernter Jäger ist, verlangt. Wer Lust hat, diese Stelle anzunehmen, kann sich der Bedingungen wegen bis Ende Januar im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße und nachher auf dem Gute Rappin deshalb melden.

Auf dem Gute Rappin wird ein Schreiber verlangt. Wer die dazu gehörigen Kenntnisse besitzt und diese Stelle anzunehmen willens ist, kann sich auf dem Gute selbst oder während des Jahrmakts im Baron Löwenwoldeschen Hause an der Rigaschen Straße melden.

Sollte ein junger Mensch von guter Führung Lust haben, die Gold: und Silberarbeitkunst zu erlernen, so ist der Bedingungen wegen mit mir Rücksprache zu nehmen. 2

Lüetten, Gold: u. Silberarbeiter.

Abreisende.

Die Gesellschaft von Gantier ist willens, binnen 8 Tagen von hier zu reisen. Wer eine Forderung an dieselbe hat, wird ersucht, sich bei der Kaiserl. Polizei: Verwaltung zu melden.

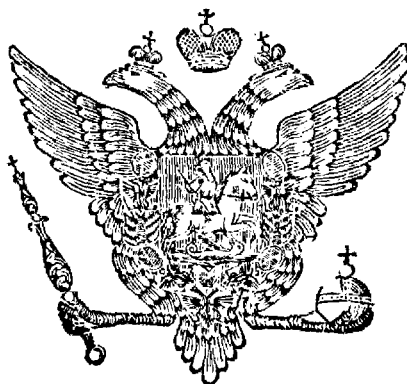
Angelkommene Fremde.

Den 14. Januar.

Herr Nath von Glasenap, von Marzenburg; Herr Kammerherr von Vietinghoff, von Jungfernhof, und Herr Graf von Duntzen, von Pollenhof, logiren bei Baumgarten; Herr Rathsherr Schmidt, von Pernau, logirt bei Stehr; Herr Oberster v. Wolf, vom Lande, logirt bei Demoiselle Major; Herr Major von Lesedow, aus Ebstland, logirt bei dem Herrn Kollegienrath Morgenstern.

Dorpsche Zeitung.

N^o.



6.

Sonntag, den 20. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. C. Rambach, Censor.

St. Petersburg, den 12. Jan.

Seine Kaiserliche Majestät haben Aller-
gnädigst geruhet, Sr. Erlaucht, dem Königl.
Sairischen Gesandten am Russischen Hofe,
Grafen de Bray, den St. Annen-Orden er-
ster Klasse zu verleihen. (N. P.)

Berlin, den 17. Januar.

Vorgestern, Donnerstags Abends um 6 Uhr,
sind Seine Königliche Hoheit, der Prinz Wil-
helm von Preußen, Sohn Seiner Majestät
des Königs, nach einer Abwesenheit von sie-
ben Monaten, welche Sie im Schooße der
Kaiserlichen Familie zu St. Petersburg und
zu Moskau zugebracht, in erwünschtem Wohl-
seyn wieder hier eingetroffen.

Von der Niederelbe, den 8. Jan.

Im Oktober wurde eine zweite Deputa-
tion aus Holstein und Schleswig nach Kopen-
hagen geschickt, um Anerkennung des Vereins
der beiden Herzogthümer, des Steuerbewillig-
ungsgrechts der Stände und baldige Berufung
eines alle Stände umfassenden Landtags zu

erbitten. Bis zu Ausgleichung dieser Punkte
sollte die Deputation auf Bestimmung ei-
ner einstweiligen Steuer antragen, damit
die unangenehmen Exekutionen wegen der sehr
gen so harten Abgaben vermieden würden.
Diese Abgeordneten sind aber seit kurzem un-
verrichteter Sache zurückgekehrt. Uebrigens
herrscht in Holstein Pressfreiheit, und man
weiß dort kein Beispiel, daß in den neuesten
Zeiten eine Schrift verboten oder unterdrückt
worden wäre. Besonders wird auf der Uni-
versität Kiel von der Pressfreiheit in Landes-
Angelegenheiten, ungestört, doch auch anstän-
dig, Gebrauch gemacht.

Homburg, den 13. Januar.

Laut Nachrichten von Gibraltar vom 15.
December, sind die beiden portugiesischen Fre-
gatten, welche von dort ausgelaufen waren,
bestimmt, um am Eingange der Straße zu
kreuzen, und die Tuneser abzuhalten, in den
Ocean zu gehen. Wenn der Bey von Tunis
darauf beharrt, den Frieden mit Portugall

nicht zu erneuern, so werden wahrscheinlich noch mehrere bewaffnete Schiffe von Lissabon zu den Fregatten stoßen.

Vom Main, den 7. Januar.

In Betracht, daß durch Unkundige und Unberechtigte häufiger Mißbrauch mit Anwendung des Magnetismus bei Kranken gemacht und dabei nicht selten der sittliche Anstand verletzt wird, hat die Königlich-Bayerische Regierung unterm 24. November befohlen, daß magnetische Kuren ausschließlich nur gesetlich approbirten Aerzten gestattet seyn sollen.

Warschau, den 5. Januar.

Es ist nunmehr entschieden, daß die Leiche des verewigten Kosciusko von Solothurn hierher gebracht werden soll. Zu dem Ende wird in kurzem von hier ein Regierungs-Kommissair dahin abgeschickt werden. Die Freistadt Krakau hatte ebenfalls den Wunsch geäußert, die Asche des Helden in ihrer Mitte aufzubewahren.

Amsterdam, den 6. Januar.

Eine amerikanische Zeitung enthält Folgendes über das Maschinenwesen: „Ein sinnreicher Künstler hat hier die Erfindung einer Dampf-Rasirmaschine angekündigt, welche auf das Vollkommenste und Künstlichste eingerichtet ist; die Maschine schleift ihre Messer selbst; der Kopf des zu Rasirenden wird vermittlest zweier Ringe immer in der bequemsten Lage erhalten; nachdem die Maschine dann die Seife zu Schaum geschlagen und den Bart eingeseift hat, nimmt sie ihn mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit ab; sie ist eingerichtet, daß sie auf einmal zehn Messer in Bewegung setzen kann. Der Erfinder hat bereits ein Patent für die sogenannte Steam Razors bekommen, und wird ihre Anzahl in den größten Städten Amerika's vervielfältigen. Zwar sind die Barbieri gegen dieses Patent bei der Regierung eingekommen, weil ihnen durch die Einführung solcher Maschinen aller Erwerb genommen wird, aber umsonst, wir leben jetzt in dem Zeitalter der Maschinen.“

Paris, den 5. Januar.

Zu Perpignan stürzte am Weihnachtsheiligenabend während der Mitternachtmesse die 35 Centner schwere Glocke der Hauptkirche herab, und zerschmetterte einen der Läutenden.

Bei der großen Menge der Versammelten hätte noch viel größeres Unglück geschehen können.

London, den 7. Januar.

Der Regent ist willens, einen neuen Orden „Welch Orden“ zu stiften, der außer dem Souverain aus 12 Rittern bestehen, und am 1sten März, als am Namenstage des heiligen Davids, des Schutzpatrons von Wales, eingeweiht werden soll.

Nachrichten aus St. Helena vom 30. Okt. zufolge, hatte der Sekretair von Bonaparte versucht, eine unerlaubte Korrespondenz mit mehreren dasigen Personen einzuleiten. Er ist darauf nach dem Cap abgeschickt worden.

Paris, den 6. Jan.

Die Regierung hat zu Brest, Toulon und Rochefort Versuche mit geläutertem Seewasser zuerst an zum Tode verurtheilten Verbrechern machen lassen, und alle drei Versuche bewährten die Vermuthung, daß man dieses auf die entdeckte Weise gereinigte Seewasser, ohne Nachtheil der Gesundheit, wenigstens einen Monat lang gebrauchen könne.

Einer königl. Verordnung zufolge, soll eine vorbereitende Kriegsschule errichtet, und in derselben 300 unbemittelte Offiziersöhne auf Kosten des Staats, und 200 junge Leute auf Kosten ihrer Familien, erzogen werden. Ueberdies soll eine Special-Kriegsschule für 300 Zöglinge eingerichtet werden, welche, wenn sie das 16te Jahr erreicht, aus jener Schule in diese treten sollen.

General Sebastiani ist aus Korsika über Marseille zu Paris angekommen.

Lord Wellington ist von hier wieder nach Cambray abgereiset, nachdem er sich bei dem Könige beurlaubt hatte, wird aber am Ende dieses Monats hier zurück erwartet.

Der Fürst von Talleyrand erscheint jetzt sehr oft bei Hofe.

Zur Ersparung ist auch das Ingenieurs Korps von 400 auf 350 Offiziers vermindert worden.

Von der französischen Grenze,
den 8. Januar.

Die französische Regierung hat, dem Vernehmen nach, in wiederholten Memoires vor gestellt, daß die Occupationsarmee aus Frankreich zurückgezogen werden möchte, da der öf-

fentliche Geist sich so sehr verbessert habe, und dieses Zurückziehen einen so guten Einfluß auf diesen Geist haben werde. Die Antwort der alliierten Mächte ging, wie man hinzusetzt, dahin, daß gedachter Rückzug nicht eher erfolgen könne, als bis Frankreich seine Verpflichtungen erfüllt habe, und bis man wegen der Ruhe in Frankreich völlig in Sicherheit sei.

Vermischte Nachrichten.

Das Journal von Antwerpen enthält mehrere Anekdoten über Bonaparte; wahr: scheinlich sind sie von Herrn Las Cases mitgetheilt. Hier einige zur Probe: „Bonaparte sagte von Ney und Murat: Ich halte sie für zwei der bravsten Männer von der Welt; allein mit ein Paar Unzen gesunden Verstandes mehr, würden sie vielleicht die allerfeigsten gewesen seyn. — Man las ihm die englischen Blätter vor, worin von Murats Tode die Rede war. Beim Worte arquebussirt rief er aus: „Die Kalabresen sind edler und menschlicher gewesen, als die Leute von Pl...th. Fahren Sie fort zu lesen“, und er vergoß keine Thräne.

Einmal fragte er den General Bertrand im vertraulichen Gespräch, zu welcher Partei er im Anfang der Revolution gehört: „Ich war ein Konstitutioneller, Sire, und wäre beinahe im Tuilerieschlosse erschossen worden, als ich für den Thron und die Unverletzlichkeit des Monarchen socht. — Und Sie, Las Cases, (indem er ihn ins Ohr flüstert)? Doch ich frage Sie nicht; Sie haben ja emigriert; Sie waren ein Aristokrat. Es ist doch sonderbar, daß von uns dreien ich der Republikaner war! — Ja freilich, sehr sonderbar, erwiderte Bertrand; aber Sie müssen zugeben, Sire, daß man längst aufgehört hatte, Sie zu dieser Klasse zu rechnen.“

Der Herr von Maubrenil, welcher bekanntlich der Einwendung der Diamanten der ehemaligen Königin von Westphalen angeklagt war, ist am 1sten dieses, des Abends, aus dem Gefängnisse zu Douay entflüchtet.

Briefe aus Paris melden, daß der König sich gegen die Deputation der Deputirtenkammer, die am 21sten vor ihm erschien, sehr nachdrücklich über den Mißbrauch und die Gefahr, Veränderungen mit den Gesetzen zu setzen vorzunehmen, ausgelassen habe. Als ei-

ner von den Sekretairen der Kammer, Herr Vein, hierauf von der von Seiten des Volks verlangten Garantie für seine Freiheit zu sprechen begann, verbeugte sich der König und entließ die Deputation. Dem Vernehmen nach will man besonders Mole und Pasquier gern aus dem Ministerium verdrängen.

Ein Brief aus Breslau, im rheinischen Merkur, versichert, daß der Handel genannter Stadt in vielen Punkten auf ein Zehntel seines vorigen Belanges herabgesunken ist. Als Ursachen nennt er den hohen Transitzoll und die Gewerbefreiheit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Es hat bei diesem Kaiserlichen dörrptischen Landgericht dessen Archivarius, Hr. Friedrich Gerich, angetragen, wie sich verlauten lassen wolle, als benachtheiligt er hiesige Parten und Rechtsuchende durch Erhebung gesetzwidriger Sporteln. Wenn er nun eines Theils zu Erhaltung eigener Ehre, selbst um behufige Maßnehmung gebeten, angesehen er gerade derjenige ist, welcher in hiesiger Kanzlei zur Vertheilung an die übrigen Kanzlei-Officianten die Sporteln erhebt; anderen Theils aber diesem Kaiserlichen Landgerichte daran gelegen seyn muß, daß eben sowohl in allen Stücken der Hochobrigkeitlichen Sporteltaxe nachgelebt, als auch jedem im Umlauf sich befindenden Gerücht, nach Maaßgabe seiner Recht: oder Unrechtsfertigkeit, abhelfliche Maaße gegeben und jeder desfallsige Zweifel gehoben werde: so macht dieses Kaiserliche Landgericht desmittelft bekannt, daß die Hochobrigkeitlich bestätigte Sporteltaxe sich in dem Zimmer hiesiger Kanzlei angeschlagen befindet, und jeder Einzahler durch eigenen Augenschein die Ueberzeugung, ob er den gesetzlichen Betrag erlege, und durch Anfrage bei den Gliedern der Behörde selbst die etwa nöthige Belehrung erlangen könne, damit eben sowohl alle Mißgrifflichkeit zu etwaniger Mißdeutung als wissenschaftlich noch nicht Statt gefundener Uebervortheilung vermieden werde. Dorpat, den 31sten December 1817.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörrptischen Kreises:

N. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Behn. 1

Von der Kaiserlichen dörptschen Polizei-Verwaltung werden diejenigen resp. Einwohner, welche die Lieferung einer Quantität Oels zum Behuf der Straßen-Erleuchtung zu übernehmen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zum Torge am 21sten, 22sten u. 23ten dieses Januar: Monats, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei dieser Kaiserl. Polizeiverwaltung zum Torge einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 19ten Januar 1818.

Polizimeister Gessinsky.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat auf Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Rathmanns Bath: einen nochmaligen Ausbot des Letzterm gehörigen, im ersten Stadttheil sub Nr. 79 belegenen Plazes nebst darauf befindlichem steinernen Speicher dekretirt und solchen auf den 30sten d. M. anberaumt hat; so werden die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, wonächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammer Schlag, und nachdem die Interessenten gehört worden, wegen des Zuschlags das Weitere statuiert werden soll. Dorpat: Rathhaus, am 12. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 2

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat dekretirt hat, die zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 179, 185 und 186 belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien nochmals zum Ausbot zu stellen, und terminus licitationis auf den 28. Jan. c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlaublichen mögen, wonächst wegen des Zuschlags das

Weitere statuiert werden soll. Dorpat: Rathhaus, den 12. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Daß ich mit einem Vorrath Spielkarten mit vergoldetem Schnitte versehen worden bin, und solche zu jeder Zeit in meiner Wohnung zu haben seyn werden, zeige ich hiermit an. Dorpat, den 19. Januar 1818.

Titul. Rath Strus.

Dem Publikum sowohl, als dem Verfasser nützlich zu werden, habe ich eine Methodik zum Erlernen des Klavierspiels an mich gebracht, um sie dem Drucke zu übergeben, unter dem Titel: Methodik zum Erlernen des Klavierspiels, für solche, die Musikunterricht ertheilen wollen, und noch keine, oder doch nicht genügende Erfahrung haben, und so durch eine vielleicht nicht eben gute Lehrmethode sich und dem Kinde das Erlernen des Klavierspiels erschweren; auf eine Socratische Art abgefaßt von F. Ludwig Bödel. Da nun aber die Auslage dabei ein Hinderniß ist, so eröffne ich hiermit eine Pränumeration auf dieses Werk, und zwar für 10 Rb. V. A. das Exemplar, mit dem Versprechen, daß, so wie nur einigermaßen dadurch die Druckkosten beziffert werden, solches erscheinen wird.

Dorpat, den 19. Januar 1818:

A. Eticinsky,

in der akademischen Buchhandlung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich dieselbe Bude, der ich seither für Herrn Joachim Wigans Rechnung vorstand, für meine eigene übernommen habe, und versichere meine resp. Käufer einer reellen Behandlung und der billigsten Preise. Dorpat, den 4. Jan. 1818. 1

J. W. Rading.

Da ich nach Dorpat zur Uebnahme der Lehrerstelle bei der Töchterschule berufen, und in dieses Amtsverhältniß bereits getreten bin, die mir

übrig bleibende Zeit aber den Wunsch veranlaßt, durch Privatunterricht meinen Wirkungskreis zu erweitern; so mache ich hiernit den resp. Eltern bekannt: daß ich in der griechischen und lateinischen, so wie in der französischen und englischen Sprache, überdem in den übrigen Schulwissenschaften, insbesondere in der Mathematik, ferner im Klavierspielen und im Gesange Unterricht ertheilen werde. Auch nehme ich Pensionnaire, die nebst der gehörigen Pflege und sorgfältigsten Aufsicht und Leitung, den Unterricht in den vorbenannten Wissenschaften, wie es der Wunsch der Eltern ist, genießen sollen. Endlich erbiere ich mich, auch außerhalb des Hauses in den angezeigten Lehrfächern zu unterrichten. Diejenigen Eltern, die auf diese Anzeige zu reflektiren Ursache haben sollten, bitte ich, sich entweder an den Herrn Kollegienrath Jäsche und Herrn Schuldirektor Rosenberger, oder unmittelbar an mich selbst zu wenden.

Cand. Theol. F. W. Leipolz,
wohnhaft im Rathsherr Brockschen
Hause, gegenüber der Töchter-
schule.

Da durch das Ableben des Stiftesfräuleins von Löwis eine Stelle in dem Sellinschen Fräuleinstift erledigt worden, so erwarte ich von denen, die in gedachtes Stift aufgenommen zu werden wünschen, bis zu Ende des Februar:Monats hier in Dorpat die Beweise sowohl ihres Alters, als auch, daß ihre Großältern vor: väterlicher und mütterlicher Seite bereits im Jahre 1783 livländisch immatriculirte Adelsiche gewesen sind, um wegen der Wahl bei der nächsten Versammlung der Herren Landrätthe antragen zu können. Dorpat, den 12. Januar 1818.

P. N. v. Kennenkampff, 2

Curator des sellinschen Fräuleinstifts.

Einem hohen Adel und respektiven Publikum empfehle ich mich hiernit während des dörptischen Jahrmarkts als Petschierstecher in Stein, Stahl, Silber und andern Metalle, und, indem ich einem zahlreichen hochgeneigten Zuspruche entgegen sehe, verspreche ich Zer-

dermann eine prompte und billige Bedienung. Mein Logis ist im Hause des Herrn Kanzellisten Töpffer, im 2ten Stadttheil Nr. 81.

Levin Steinwerg. 1

Unterzeichneter wünscht zwei gutgeartete Knaben in Wohnung, Kost und Unterricht zu nehmen. Da dieses aber mehr der Gefelligkeit als des Gewinnes wegen geschieht, so werden auch die Bedingungen mäßig seyn.

Rosendael,

Lehrer an der dörptischen Elementarschule im ersten Stadttheil, neben dem Herrn Pastor Moritz. 1

Indem ich die Ehre habe, hierdurch anzuzeigen, daß ich gegenwärtig auf der kleinen Seite im Kuggeschen Hause wohne, empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum bestens. Joh. Leopold Polucatus,
Damenschneider. 2

Immobilien, die zu verkaufen.

Ein in der Mitte der Stadt belegenes steinernes Bohnhaus, das seiner bequemen Einrichtung wegen besonders zu empfehlen ist, wird mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden aus freier Hand zum Verkauf ausgesetzt. Die nähere Nachweisung ertheilt Herr Rathsherr Triebel, Herr Rathsherr Rohland und Herr Ober:Secretaire Schmalzen.

Unterzeichneter bietet ein Haus für zwei Familien, mit allen Bequemlichkeiten, nebst zwei Gärten und einem Heuschlage (alles Erbsgrund), einem Wagenhause, Stall und einer Herberge, zum Verkauf aus. — Ferner bittet er seine Gönner, daß sie die ihm anvertraute Arbeit abholen. Färber Wolff. 2

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Reformation:Jubiläums:Feyer in der Rigaischen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft den 19ten Oktober 1817 durch Bergmann, Brosse, Büsch, Grave, Mellin, Sonntag; geh. 40 Kop. S. W. Hülfstabellen für die russische Sprache, zunächst dem Selbstunterricht gewidmet von G. von Völkersahm, 4 Ab. V.

Bei Goldblatt im Zieburghschen Hause

sind verschiedene Galanteriewaaren, Juwelen, achte Perlen und Korallen zu haben. 2

Ein leichter, guter zweiflügeliger Wagen mit gebogenen Resorts und metallenen Büchsen ist für einen billigen Preis käuflich zu haben und zu besehen bei dem Baumeister Herrn Bäuerle beim Theater.

Eine fast ganz neue, sehr starke Wäscherrolle, und sehr guter getrockneter Zichorien, liespfundweise, sind für kontante Zahlung zu haben bei Fromhold Kellner im Universitäts-hause.

Eine gute vollständige Elektrifirmaschine mit vollständigem Apparate ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Einem hohen Adel und resp. Publika empfehle ich mich hiermit für dieses Jahr mit besonders zuverlässig frischen reinen und gut keimenden ausländischen Garten- und Blumen-sämereien. Entfernten Gartenfreunden, die mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen und keine Gelegenheit zur Stadt zu schicken haben, sende ich ihre Bestellungen mit der Post zu; wer hier in der Stadt ans Danks-gel an Zeit den Weg zu mir sich erleichtern will, der kann nur seine Bestellung an meinen Bruder, den Weinhändler August Oberleitner, gelangen lassen. Dorpat, im Jan. 1818.

Christian Oberleitner,
Handelsgärtner. 1

Ein sehr hübscher moderner neuer Schup-penpelz mit seinem Tuch überzogen, ist für einen sehr annehmbaren Preis käuflich zu haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. 1

Der Kunstdrechsler C. Cramer aus St. Petersburg empfiehlt sich einem hohen Adel u. geehrten Publika mit seiner von ihm selbst gefertigten Drechslerarbeit, bestehend in maser-ten Tabackspfeifen mit und ohne Beschlagn, Pfeifenröhren mit und ohne Bronze nach der neuesten Mode, Gesundheitsröhren mit Glas und Stroh, Nachtpfeifen, Stockpfeifen, Stock-säften, Kanonpfeifen, Schreibzeugen, Näh-kissen, Streichriemen, Zuckerhammern, Wür-feln, Bechern, Zigarrospitzen, Billardbällen, Spritzen, wie auch persischen Pfeifen für vier Personen zum Rauchen. Seine Wohnung ist

bei dem Futteralmacher Herrn Schuch, der Bürgermüsse gegenüber. 1

Der hiesige Kaufmann Schamajeff, der so glücklich ist, seit vielen Jahren das Zutrauen des städtischen sowohl als des landlichen Publika zu besitzen, empfiehlt sich bestens mit nachstehenden Waaren zu den billigsten Jahr-marktpreisen: Zucker, Kaffee, Karoliner Reis, Perlgrauen, Rosinen und Korinthen nebst dazu gehörigen kleinen Gewürzen, grünem und schwarzem chinesischem Thee, frischen astrachanschen Weintrauben, feinstem moskowischen Wehl sack: u. liespfundweise, das Lpf. 4 Rb., wologdaschen Pichten, kasanscher Seife und verschiedenen Pferdegeschirren. Ferner mit verschiedenen Ellenwaaren, als Zitz, Halb-zitz, geköpertem Nantun zu einem Rubel die Elle, baumwollenen und Madrastüchern von verschiedenen Gattungen, Währenzeug, gestreifter und weißer Leinwand, weißem und gestreiftem Kallinko und Haman, besten Gattungen Schreibpapier u. verschiedenem Rauch-taback. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publika zeige ich ergebenst an, daß bei mir zu jeder Zeit fertige Cassiansachen käuflich zu haben sind, als: PortefeUILles für Damen und Herren, Toiletten, Nähkästen mit vollständigem Vesteck, Niditüts, Nähkästen nach der neuesten Mode, Uhrfutterale, Streichriemen, Taschenbücher, Schreibzeuge, Korbchen für Damen, Tabacksdosen, Dambbrettern, Nahrungzeuge, Stammbücher, Wäschtabelen, Federbehälter, Nadeletuis, Schneerenfutterale, Hochzeit-, Tauf- und Visitenbilletten und mehrere gesellschaftliche Spiele. Ich hoffe, durch reelle Behandlung mir Zufriedenheit zu erwerben. G. W. Schuch,

Buchbinder und Futteralmacher,
wohnhast der Bürgermüsse gegenüber.

In der Meinshausenschen Buchhandlung ist in Commission und auch bei dem Verfasser zu haben: Zum Gedächtnis der am 12. October 1817 zu Dorpat begangenen dritten Jubelfeier der Reformation. Zwei Predigten von Oberpastor Lenz. Zum Besten der hierselbst zu errichten-

den Arbeits- und Ernährungsanstalt. — Vordruckt sind die Allerhöchsten Verordnungen über das Fest und angehängt ein Brief Luthers an die Einwohner Dorpats und ein kurzer Abriss seines Lebens. Preis: 2 Rb. 50 Cp. B. A.

Der Kaufmann M. G. Werner junior empfiehlt sich seinen verehrten Gönnern und Freunden mit einem wohl assortirten Weinslager bestens, und zeigt zugleich ergebenst an, daß bei ihm ganz frische holländische Heeringe in Sechzehnthteilen und stückweise, sehr gute Northerheeringe, und auch leere spanische und französische, mit Eisen beschlagene Weinsaffasgen von 1½ bis 3 hiesigen Fässern Inhalt, zu haben sind. 1

Ich zeige hiermit an: daß verschiedene vergoldete und versilberte Arbeit bei mir fertig ist, als: Schlösser zu Rüdikülen, sehr modern gearbeitete, mit Perlen verzierte Kämme, Schirmleuchter auf marmorirten Postamenten und Leuchter mit transparenten Schirmen, versilberte Waschbecken und Kannen und Seifdosen, Schreibzeuge, Armleuchter, Plattmengen und versilberte Deckeln zu Schüsseln. Zugleich zeige ich einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit ergebenst an: daß ich Bestellungen auf Equipagen aller Art übernehme. Ich werde mich bemühen, die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben. Auch übernehme ich schon gebrauchte Equipagen in Kommission zum Verkauf. H. J. Großmann,

Bronce-Arbeiter, wohnhaft im 2ten Stadttheil Nr. 18. 1

Bei mir stehen gut gearbeitete und geheizte Tischlerarbeiten, als: Kleider- und Wascheschränke, Schlafbänke, Bureau, Kommoden, runde und Bostonische, Waschtische und Speisetlapptische, zum Verkauf.

Tischlermeister Behr. 1

Auf dem Gute Wellenroth ist sehr gute Küchenbutter, das Lpf. zu 9 Rb. V. A., in kleinen und großen Quantitäten zu haben. 2

Es steht eine Quantität guter Saatroggen, Gerste und Hafer für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Die Gebrüder Jacobson et Komp. aus Zuckum empfehlen sich einem hohen Adel und

geehrten Publikum mit einem sortirten Manusfaktur-Waarenlager, mit der Versicherung einer billigen Behandlung und prompten Verdienung. Ihre Bude ist unter dem alten Universtäthshause am Markt, zwischen den Buden der Herren Emmer und Schiefner. 2

Unterzeichneter, Instrumentenmacher aus Reval, hat die Ehre, dem musikliebenden Publikum hierdurch anzuzeigen, daß bei ihm zwei flügelartige Pianofortes zu verkaufen sind.

Krug, 1

logirt im Hause des Hn. Werner sen.

Ich zeige ergebenst an, daß bei mir neue Stahl- und Eisenwaaren, besonders Arm- u. große platte englische Heilen für Schmiede und Schlösser sehr billig zu haben sind. Auch sind in meinem nahe am Markt gelegenen Hause in der obern Etage drei Zimmer, nebst einem Domestikenzimmer im Gehöft, Stallraum, Wagenremise etc., jahrweise zu vermieten.

H. D. Brock. 1

Der von St. Petersburg hier angekommene Kaufmann Dmitri Sinkoff empfiehlt sich mit Gewürz- und andern Waaren zu den billigsten Preisen. Seine Bude befindet sich unter dem Meisterschen Hause am Markt. 1

Gersten-Malz und vorzüglich guter Waffersaffig ist zum Verkauf in der Wohnung des Herrn Landgerichts-Assessors v. Kennenkampff im Wildeschen Hause. 1

Ein silbernes, inwendig vergoldetes Theeservice, bestehend aus vier Stücken, nämlich einer Zuckervase, Theekanne, Schmandkanne und Spülkumme, ganz nach englischer Art sehr modern und gut gearbeitet, ist bei Unterzeichnetem käuflich zu haben.

Carl Lüetten,

Gold- und Silberarbeiter. 1

Herr Johann St. Martinsen aus Reval empfiehlt sein im Meisterschen Hause am Markt befindliches vollständiges Seidenwaarenlager. Das seit vielen Jahren genossene Zutrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums läßt ihn hoffen, auch während des gegenwärtigen Jahrmarkts dasselbe Wohlwollen zu genießen, welches er durch billige Preise und reelle Behandlung immer zu erhalten suchen wird. — Auch stehen bei demselben zwei sehr schöne Fortepiano's zum Verkauf. 1

Zu vermietehen.

Im Brannschen Hause hinter dem Math: Hause ist Stallraum für 3 Pferde, eine große feinerne Kleeze und ein Zimmer für Demestiken zu vermietehen. — Auch ist daselbst gehackter und geschärfter Sauerkohl stoffweise, Braunkohl, Zichorien, Kartoffeln los; und kälmitweise, Schnittkohl, eingemachte Äpfel und saure Gurken zu haben. 1

Im Knuterschen Hause an der St. Petersburger Straße, Nr. 35, ist eine Erkerwohnung von einem Zimmer zu vermietehen und gleich zu beziehen. 2

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung von zwei Zimmern zu vermietehen und gleich zu beziehen. — Auch können dort zu vermietehende Familien:Wohnungen nachgewiesen werden. 3

Personen, die verlangt werden.

In einem hiesigen adlichen Hause wird eine gefesete Person zur Aufsicht bei Kindern gesucht, die zugleich im Stände ist, dieselben in den ersten Anfangsgründen zu unterrichten. Nähere Nachricht erteilt der Universitäts: Pedell Kellner.

Sollte ein junger Mensch von deutschen Eltern Lust haben, die Kunst der Gold: und Juwelen: Arbeit in St. Petersburg zu erlernen, so kann derselbe sich täglich bis zu Ende des Marktes im Hause des Herrn Werner sen. bei mir melden. C. Scholz, 2

Gold: und Juwelen: Arbeiter aus St. Petersburg.

Auf dem Gute Paulenhof im Rappinschen Kirchspiele wird ein geschickter, nüchternen Waldsförster, der zugleich ein gelernter Jäger ist, verlangt. Wer Lust hat, diese Stelle anzunehmen, kann sich der Bedingungen wegen bis Ende Januar im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße und nachher auf dem Gute Rappin deshalb melden.

Auf dem Gute Rappin wird ein Schreib: ber verlangt. Wer die dazu gehörigen Kenntnisse besitzt und diese Stelle anzunehmen willens ist, kann sich auf dem Gute selbst oder während des Jahrmärktes im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße melden.

Sollte ein junger Mensch von guter Führung Lust haben, die Gold: und Silberarbeitkunst zu erlernen, so ist der Bedingungen wegen mit mir Rücksprache zu nehmen. 1

Lüetten, Gold: u. Silberarbeiter.

Abreisende.

Die Gesellschaft von Gantier ist willens, binnen 8 Tagen von hier zu reisen. Wer eine Forderung an dieselbe hat, wird ersucht, sich bei der Kaiserl. Polizei: Verwaltung zu melden.

Angekommene Fremde.

Den 17. Januar.

Herr Assessor Mensenkampff und Herr Baron von Stackelberg, von Abia, bei Ahland; Herr Generallientenant und Ritter Eschogloff, von Jellin, bei dem Herrn Kreis: fiskal Petersen, Herr Oberstlieutenant von Cube und Herr Oberfiskal von Cube, bei Herrn v. Cube; Herr Baron v. Wolff, von Kawerschoff, bei der Frau Gräfin von Mengden.

Durchpassirte Reisende.

Den 17. Januar.

Herr Major von Bucewitsch, von Riga nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Wideliz, von Mitau nach St. Petersburg; der Feld: jäger Kersten, von Riga nach St. Petersburg; Herr Rittmeister Seck, von St. Petersburg nach Riga.

Den 18. Januar.

Herr Hofrath Frisch, von St. Petersburg n. Mitau; Herr Kollegienrath Pommeranzoff, von Riga nach St. Petersburg; Herr Titulairrath Arjanoff, als Kourier von St. Petersburg nach Warschau.

Den 19. Januar.

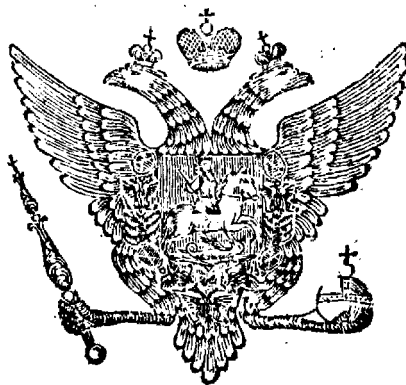
Herr Staabskapitain Esen, von St. Petersburg nach Mitau.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 86 Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 82 ¹ / ₂ — —	
Ein neuer holländ. Dukat 10 — 81 — —	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 5 — 2 — —	
Ein alter dito	4 — 90 — —

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



7.

Mittwoch, den 23. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

St. Petersburg, den 29. Decbr.

In den Vorträgen des Justizministers, Hrn. Generals von der Infanterie, Fürsten Laschanow-Moskowetzki, vom jetzt laufenden 1817ten Jahre an den dirigirenden Senat ist unter andern enthalten:

Der Herr Chef des Generalstabs Seiner Kaiserlichen Majestät hat bei einer Zuschrift vom verwichenen 17. Septbr. an ihn, den Hrn. Justizminister, einen Auszug aus der am 20. Juni 1814 Allerhöchst bestätigten Vorstellung des Generalleutenants, Grafen Wallmoden, wegen Belohnung der sich bei der russisch-deutschen Legion befundenen Aerzte, des Ober-Doktors dieser Legion, Hofraths Stegmann, mit Kollegienrathsrang; der Brigade-Doktor: en Fischer und Avenarius mit Hofrathsrang; der ältern Aerzte Lerche und Merklin mit Kollegienassessors-, Martinsen, Wobke u. Glanzström mit Titulairrathsrang, übermacht.

St. Petersburg, den 18. Jan.

Verwichenen Sonntag, den 13ten dieses,

ward hier der hohe Geburtstag Ihrer Majestät, der Kaiserin Elisabeth Alexiowna, durch heisse Gebete in allen Kirchen zu Gott dem Herrn um die Erhaltung der kostbaren Gesundheit Ihrer Kaiserlichen Majestät auf viele Jahre, gefeiert. Abends war die Stadt illuminirt. An diesem Tage war bei Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Peter Wassiljewitsch Vorpuchin, glänzende Mittagstafel für die vornehmsten Standespersonen.

Vom Main, den 13. Jan.

Während der Ferien ist das Verglaubigungsschreiben des Kaiserlich russischen Verstandens von Ansett an den Bundestag eingegangen, und in der ersten Sitzung am 12ten der Versammlung mitgetheilt worden.

Weimar hat beim Bundestage eine sehr bedeutende Liquidationsklage gegen die übrigen herzoglich sächsischen Häuser u. Schwarzburg-Sondershausen zur Auftrags-Entscheidung eingereicht.

Von der Niederelbe, den 13. Jan.

Zu Hannover ist nun die Vermählung des Herzogs von Cambridge mit der Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen angekündigt worden. Im März wird die Vermählung vor sich gehen, und das neue Paar dann nach England reisen, und erst im Herbst zurückkehren.

Seit Einführung der Conscription in Schweden fand beim Abschluß des vorigen Jahres zum erstenmale die vorschristmäßige Entlassung der Dienstpflichtigen statt. — Mehrere Reichsglieder haben darauf angetragen, den Herzog von Südermanland zu mehrerer Theilnahme an den Staatsgeschäften zu ziehen. — Der Baron von Staël legte im Rittershaufe die Berechnung der Abgaben eines auf 4000 Thaler geschätzten Bauerguts vor; sie betragen nicht weniger als 255 Thaler 17 u. einen halben Schilling; also mehr als 6 Prozent Zinsen des Kapitals.

Wien, den 9. Januar.

Der Kaiser hat den im März 1816 zum Vizekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs ernannten Erzherzog Anton, durch besondere eingetretene Rücksichten dazu bewogen, dieser Stelle wiederum enthoben, und den Erzherzog Rainer zum Vizekönig ernannt.

Man behauptet jetzt mit ziemlicher Gewissheit, daß die Zusammenkunft der verbündeten Monarchen zu Ende dieses Sommers in Düsseldorf — und nicht, wie es bisher hieß, in Spa — Statt finden werde.

Paris, den 9. Januar.

Der König leidet, nach unsern Blättern, an der linken Hand am Chiragra, welches indeß Se. Majestät nicht hindert, mit den Ministern zu arbeiten.

Wien, den 10. Jan.

Der hier anwesende spanische Prinz wird sich, wie man vernimmt, bis zum Raimos nat hier aufhalten. Vermuthlich wird er dieser Tage zu einer Schlittensfahrt geladen werden, dergleichen einem Anbömmling aus Süden, etwas Ungewöhnliches ist. Daß dieser Prinz hier sei, um sich um die Hand einer Prinzessin zu bewerben, hält man für ungegründet.

Es ist in unsern Gegenden neuerdings

über 24 Stunden Schnee gefallen, dessen Menge die Straßen schon dermaßen unfahrbar macht, daß mehrere Fuhrleute in Gasthöfen des flachen Landes stille liegen, und bessere Wege erwarten müssen. Einige sind auf den Straßen verunglückt, und in diesem Augenblicke liegen selbst in der Nachbarschaft der Hauptstadt seitwärts der Fahrwege mehrere in Gräben, in die sie gestürzt sind. Von der Donau ist der Wiener Arm bereits mit Eis bedeckt.

Mainstrom, den 13. Januar.

Es heißt, der ägyptische Agent, Mustafa Effendi, sei im Begriff, wieder von Genua nach Egypten abzureisen, wohin er schon eine große Anzahl Baumwoll-Spinnmaschinen vorausgeschickt hat, und auch einige vierzig Personen mit sich nehmen will.

Diejenigen Schweizer Zeitungen, welche bisher ohne Censur erschienen, sind nun auch dieser Aufsicht unterworfen.

Schweiz, den 10. Januar.

Der vormalige König von Schweden hat der Regierung von Basel durch einen Bevollmächtigten sein Begehren um Ertheilung des Landes- und Bürgerrechts eingereicht. Auch soll er gesonnen seyn, einen Landsitz im Canton Basel zu kaufen.

Vermischte Nachrichten.

Man fährt fort, die vier Transportschiffe auszurüsten, und mit doppelten Wänden zu versehen, welche im künftigen Sommer eine Entdeckungsreise gegen Norden machen sollen. Zwei davon sollen die Meerenge von Davis, und zwei im Osten von Grönland gegen den Nordpol vorzudringen suchen. Wenigstens darf man bei dieser Gelegenheit zu erfahren hoffen, ob Grönland eine Insel ist, oder mit Amerika oder Asien zusammenhängt. (Daß es keinen Landzusammenhang mit Asien hat, ist wohl schon ausgemacht.)

Es wurden kurz hinter einander zwei Versammlungen in der City gehalten, um eine Unterzeichnung für die vielen nothleidenden Matrosen und Seeleute, die in den Straßen von London liegen und betteln, zu Stande zu bringen. Lord Cochrane, welcher 5 Pfd. unterzeichnete, beschwerte sich zugleich, daß die

Regierung die Matrosen zu Gunsten der Soldaten vernachlässige.

Der Stenograph Luther zu Schönebeck ist ein Nachkomme von Dr. Luthers Bruder Jakob im achten Gliede. Seine Majestät der König hat, „um das Andenken Dr. Martin Luthers auch in seinen Nachkommen zu ehren,“ verordnet, daß die beiden Söhne desselben in das Waisenhaus zu Halle aufgenommen werden sollen, und ihnen eine jährliche Unterstützung von 70 Thalern, dem Vater aber eine Zulage von 50 Thalern, bewilliget.

Zu London ist am 6. Januar der Senior aller Hospagen, Herr Eldred, hundert Jahre alt, gestorben.

Ueber den Gegenstand, der in den letzten Tagen die Kanzlei des Lord Kastlereagh so sehr beschäftigt und die Ministerial-Konferenzen veranlaßt haben soll, will man wissen, daß er die Frage betroffen habe, an wen der König von Portugall Montevideo zurückgeben solle, ob an die Krone Spanien, oder an den General Artigas, dem diese Festung abgenommen worden sei? Beide Fälle, sagt man, seien mißlich für die Neutralität Brasiliens; denn im ersten würde es mit den Insurgenten in Krieg verwickelt werden; und im zweiten dem Ausöhnungs-Plane mit Spanien entgegen handeln.

Man fürchtet, daß Venezuela ein neuer Negers-Staat werden werde, wenn die Spanier und Kreolen einander aufgerieben haben. Mehrere Generale der Insurgenten sind Neger, z. B. Paez und Piar.

Auch die Fisk, von Oken, die auf Veranlassung einer Beschreibung eines Burschenfestes verboten war, erscheint wieder.

Das Vatikanische Konkordat wird jetzt in vielen deutschen Blättern sehr lebhaft angegriffen, weil es dem päpstlichen Hofe zu viel Recht gebe.

Der Herr von Maubreuil soll nach seiner Entweichung über Tournai und Antwerpen gereist seyn, wo er sich wahrscheinlich einschiffen will.

Ein Aufsatz in der Bremer Zeitung sagt, Frankreich habe jetzt mehr Kraft, als vor der Revolution. Es dürfe keinen Angriff fürch-

ten; eher sannen manche Kreise desselben auf eine Offensive.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß die auf den 25ten h. m. angesetzte Verloosung des dem Herrn Sekretair, Rath von Freich zugehörigen Hauses — da von einigen Herren Collecteuren das Erforderliche noch nicht eingegangen ist — bis dahin, wo dieses geschehen seyn wird, und auf weitere diesseitige Anzeige ausgesetzt worden sei. Dorpat, den 22. Januar 1818.

Ad mandatum

C. Witte, Notarius.

Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserliche livländische Gouvernements-Regierung hat in Beziehung auf den, mittelst Patentes vom 13. Dec. v. J., sub Nr. 6666, zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemachten Ukas Es. Erlauchten dirigirenden Reichs-Senats vom 30. Nov. 1817, dem Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Pflicht zu machen geruhet, sich darüber in Kenntniß zu setzen, ob jeder Eigenthümer der im Bezirk dieser Stadt gelegenen Immobilien über seinen Posses gehörig: ausgefertigtes und korroborirtes Instrument besitze, und wo solches nicht der Fall seyn sollte, von demselben ein Reversale darüber zu nehmen, daß er binnen 6 Monaten a dato des gedachten Ukases sich mit einem solchen Instrument — bei Kauf-Kontrakten namentlich unter Erlegung der Krone-Pöschlin — versehen werde; ferner darüber unablässig zu wachen, daß dieß auch geschehe, widrigenfalls nach Ablauf des Termins von 6 Monaten mit dem Saumseligen, wie mit einem, der das Krone-Interesse verlegt, zu verfahren, und endlich eine sorgsame Aufsicht darüber zu führen, daß Niemand künftighin zum Besitze von Häusern, Grundstücken oder andern Immobilien zugelassen werde, wenn er nicht seinen Besiz durch ein gehöriges, und bei einem Kauf unter Erlegung der Krone-Pöschlin korroborirtes Dokument erweist, wie denn auch zu dem Ende besondere Grundbücher einzurich-

ten und am Jahres-Schluß Einem Erlauchten Hochpreisl. Kaiserl. livländischen Hofgerichte die in den Besitzthümern eingetretenen Veränderungen anzuzeigen. Zur Erfüllung dieser hohen Vorschrift sieht sich demnach der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat veranlaßt,) sämmtlichen Besitzern von Häusern, Grundstücken und andern Immobilien, welche im Bezirk dieser Stadt sowohl auf Stadt- als sonst publikem oder privatem Grunde belegen sind, ohne Ansehen der Person, die Anweisung zu ertheilen, die Dokumente über ihren Besitz in nachstehenden Terminen, und zwar die Besitzer von Immobilien im ersten Stadtheile vom 1. Febr. bis zum 1. März c., im zweiten Stadtheil vom 1. März bis zum 1. April c., und dritten Stadtheil vom 1. April bis zum 1. Mai c. bei der Kanzlei Es. Edlen Rathes gegen eine von derselben zu ertheilende Bescheinigung, bei Vermeidung strenger Verantwortlichkeit, beizubringen, zu welchem Ende die Kanzlei in den gewöhnlichen Vormittagsstunden und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, mit Ausschluß der Sonn- u. Feiertage, geöffnet seyn, und nach Maßgabe der geschehenen Überprüfung dieser Dokumente, das Weitere zur gehörigen Wahrnehmung vorbeizumelden Vorbescheid, statuiert werden wird;) in Betreff der angeordneten Einrichtung und Führung der Grundbücher aber festzusetzen, daß jede Besitzveränderung jetzt und in Zukunft sofort Einem Edlen Rath, unter Prozedurirung der desfalls abgeschlossenen Kontrakte, angezeigt, und bei einem Kauf die der hohen Krone gebührende Pöschlin erlegt werde, wieweil denfalls diejenigen, welche die Anzeige, so wie die Erlegung der Pöschlin, unterlassen, als solche, welche Verletzung des Krone-Interesse beabsichtigen, der strengsten gesetzlichen Verantwortung unterzogen werden sollen. — Uebrigens verhofft Ein Edler Rath, daß die resp. Besitzer der Immobilien die Dokumente über ihren Besitz so zeitig als möglich beibringen, und solches nicht bis zum Schluß der anberaumten Termine verschieben werden, damit das Geschäft der Überprüfung dieser Dokumente nicht darunter leide, und auch diejenigen, welche die der hohen Krone gebührende Pöschlin zu erlegen haben, die gehörige Zeit gewinnen,

da mit dem 30. Mai a. c. diese Angelegenheiten regulirt seyn müssen. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 22. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Sekr. Schmalzen.

Da von Einem Edlen Rath: er Stadt Dorpat auf Antrag der Kreditoren des insolventen hiesigen Kaufmanns Jacob Daniel Schockoff ein nochmaliger Ausbot d. r. zu Konkursmasse gehörigen, am Umbau zu sub Nr. 26 belegenen hölzernen Bude dekretirt und der Termin dazu auf den 19. Febr. c. anberaumt worden; so wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Session-Zimmer einzfinden und ihren Bot und Ueberlot verlaublich machen. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 22. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Sekr. N. Schmalzen.

Demnach in Folge der, von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung Einem Edlen Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat erteilten hohen Anordnung St. Erlaucht, des Herrn Civil-Oberbefehlshabers und hoher Orden Ritter Marquis Paulucci, die bisherigen döbrptischen Stadt-Marken, zur Regulirung des Kreditwesens dieser Stadt, gegen neu angefertigte eingewechselt werden sollen; als werden in Folge dessen alle diejenigen, welche bisherige döbrptische Stadt-Marken besitzen, desmitteft aufgefordert, solche binnen sechs Monaten, vom 10ten Februar d. J. an, an welchem Tage dieses Geschäft seinen Anfang nehmen soll, in der Kassen-Verwaltungs-Kommission der Stadt Dorpat — welche, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet seyn wird — gegen neu angefertigte Marken auszuwechseln, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser sechsmonatlichen Frist die nicht eingelieferten alten Stadt-Marken nicht mehr werden eingewech-

selt werden. Gegeben Dorpat: Rathhaus,
den 19. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen
Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister J. Atermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction
des livländischen Credit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel
„von Torckius, als Besitzer des im wendens-
„schen Kreise und wohlthätischen Kirchspiele
„belegenen Gutes Keyten bei dem Ober-Di-
„rectorio der livländischen Credit-Societät
„um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge-
„sucht hat; so wird solches, nach Vorschrift
„des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten
„Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt ge-
„macht, damit ein Jeder, während des
„Laufs dieses Proklam's, das ist a dato
„binnen drei Monaten, seine etwanigen
„Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden
„wahrnehmen könne, weil alsdann die zu
„bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer-
„den sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817“
desmittelt zur allg. meinen Wissenschaft ge-
bracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Dis-
tricts-Direction, am 10. Januar 1818. 3
Stiernhelm.

A. Schulz, Sekretär.

Aus Einer ehstnischen Districts-Dirrec-
tion des livländischen Credit-systems wird nach-
stehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel
„von Torckius, als Besitzer des im wendens-
„schen Kreise und wohlthätischen Kirchspiele
„belegenen Gutes Neu-Wohlfart, bei dem
„Ober-Directorio der livländischen Credit-
„societät um eine Anleihe in Pfandbriefen
„nachgesucht hat; so wird solches, nach Vor-
„schrift des Versammlungs-Beschlusses vom
„15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich be-
„kannt gemacht, damit ein Jeder während
„des Laufs dieses Proklam's, das ist a dato
„binnen drei Monaten, seine etwanigen
„Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden
„wahrnehmen könne, weil alsdann die zu
„bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer-
„den sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft ge-
bracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Dis-
tricts-Direction, am 10. Januar 1818. 3
Stiernhelm.

A. Schulz, Sekretär.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)
Bekanntmachungen.

Da ich auf Befehl des Erzbischofs mich
bei meiner Durchreise hier acht Tage aufhal-
ten werde; so ersuche ich jeden Katholiken, sich
zum Gottesdienst des Morgens um 9 Uhr im
Staabs-Hause einzufinden.

Pater Matthias Ossyko. 2

Mit polizeilicher Bewilligung wird nach
Vertheilung von 300 Loosen ein neues wohl
gearbeitetes Flügel-Forcypiano nach Clemen-
tischer Mensur verlooſet werden. Die Loose,
zu 5 Rub. das Stück, sind während der Jahr-
marktzeit in der Bude des Herrn Martinſen
am großen Markt, so wie fernerhin im Hause
des Fuhrmanns Voigt in der Steinstraße zu
haben. 3

Ich zeige hierdurch ergebenst an: daß ich
fortfahren werde, Speisen in ganzen und hal-
ben monatlichen Portionen zu verabfolgen und
daß ich jeden geneigten Auftrag zu entsprechen
bemüht seyn werde. — Auch ist bei mir ein
Zimmer zur Miete zu haben und gleich zu be-
ziehen. Elise Wittig. 3

wohnhast im Hause der Frau Stadt-
musikus Schulz.

Da durch das Ableben des Stiftsfräus-
leins von Köwis eine Stelle in dem Jellinſchen
Fräuleinstifte erledigt worden, so erwarte ich
von denen, die in gedachtes Stift aufgenom-
men zu werden wünschen, bis zu Ende des
Februar-Monats hier in Dorpat die Beweiſe
sowohl ihres Alters, als auch, daß ihre Groß-
ältern vor väterlicher und mütterlicher Seite
bereits im Jahre 1783 livländisch immatriculirte
Adeliche gewesen sind, um wegen der
Wahl bei der nächsten Versammlung der Her-
ren Landrätthe antragen zu können. Dorpat,
den 12. Januar 1818.

P. K. v. Nennenkampff, 2

Kurator des Jellinſchen Fräuleinstifts.
Indem ich dem geehrten Publico für den

meiner Gallerie ertheilten Beifall den verbindlichsten Dank abstatte, mache ich mit polizeilicher Bewilligung ergebenst bekannt: daß diese Gallerie nur noch bis künftigen Dienstag den 29. Januar zu sehen ist. Welche Sammlungen sie enthält, ist hinlänglich bekannt. Der Schauplatz ist im Hause des Herrn Majoren von Schwab im ersten Stock, wo von 10 bis 1 und von 2 bis 8 Uhr die Entree stattfindet. Die Entree der Venus wird separat errichtet. — Da meine Abreise von hier nach Reval nach acht Tagen bestimmt ist, so ersuche ich diejenigen, welche eine Forderung an mich haben, sich bis dahin bei mir zu melden.

P. Frafa, 2

Bildhauer und Wachsposfirer.

Dem Publikum sowohl, als dem Verfasser nützlich zu werden, habe ich eine Methodik zum Erlernen des Klavierspiels an mich gebracht, um sie dem Drucke zu übergeben, unter dem Titel: Methodik zum Erlernen des Klavierspiels, für solche, die Musikunterricht ertheilen wollen, und noch keine, oder doch nicht genügende Erfahrung haben, und so durch eine vielleicht nicht eben gute Lehrmethode sich und dem Kinde das Erlernen des Klavierspiels erschweren; auf eine Corvatsche Art abgefaßt von J. Ludwig Bödel. Da nun aber die Austage dabei ein Hinderniß ist, so erbitte ich hiermit eine Pränumeration auf dieses Werk, und zwar für 10 Rb. V. A. das Exemplar, mit dem Versprechen, daß, so wie nur einigermaßen dadurch die Druckkosten bestritten werden, solches erscheinen wird.

Dorpat, den 19. Januar 1818.

A. Sticinsky,

in der akademischen Buchhandlung.

Daß ich mit einem Vorrath Spielkarten mit vergoldetem Schmitte versehen worden bin, und solche zu jeder Zeit in meiner Wohnung zu haben seyn werden, zeige ich hiermit an. Dorpat, den 19. Januar 1818.

Titul. Rath Strus.

Indem ich die Ehre habe, hierdurch anzuzeigen, daß ich gegenwärtig auf der kleinen Seite im Ruggeschen Hause wohne, empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum bestens.

Joh. Leopold Polucatus,

Damenschneider. 1

Immobilien, die zu verkaufen.

Ein in der Mitte der Stadt belegenes steinernes Wohnhaus, das seiner bequemen Einrichtung wegen besonders zu empfehlen ist, wird mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden aus freier Hand zum Verkauf ausgeschrieben. Die nähere Nachweisung ertheilt Herr Rathsherr Triebel, Herr Rathsherr Nothand und Herr Ober-Secretaire Schmalzen.

Unterzeichneter bietet ein Haus für zwei Familien, mit allen Bequemlichkeiten, nebst zwei Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgut), einem Wagenhaufe, Stall und einer Herberge, zum Verkauf aus. — Ferner bittet er seine Gönner, daß sie die ihm anvertraute Arbeit abholen. Gärber Wolff. 1

Zu verkaufen.

Ich habe die Ehre, hierdurch ergebenst bekannt zu machen: daß ich mit einer Sammlung Gipsfiguren hier angekommen bin. Dieselben bestehen in Antiken, drapirten Figuren von 6 und 4 Fuß Höhe, kleinen und großen Büsten von altgriechischen und römischen Köpfen, wie auch Girandolen für Mischen. — Kaufliebhaber können sich der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten. Mein Logis ist im Hause des Hn. Rathsherrn Brock zwei Treppen hoch, der Töchterschule gegenüber, Nr. 108. Joh. Vertoline. 3

Wir machen Einem hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publico hiermit ergebenst bekannt: daß in unserer Spiegelfabrik auf dem Gute Wolfseck, auf der Fensterglasfabrik Mellwa unter dem Gute Rurms, und auf der Kervroschen Bouteillenfabrik alle Gattungen grünes und weißes Fensterglas, alle Sorten Bouteillen und Burken, zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben sind. — Die Niederlage dieser Fabriken ist in Dorpat bei dem Herrn Bürgermeister Linde, und in Reval bei dem Herrn J. D. Elster, von welchen Herren auch Bestellungen auf unsere Fabrikate angenommen werden. Spiegelfabrik unter Wolfseck, den 16. Januar 1818.

Ainelung et Sohn. 3

Auf dem Paskorathe Saltzhof sind fünf
hundert Eßereine, gut keimende Saatgerste,
wovon 60 Lof deutsche Gerste, käuflich zu ha-
ben. 3

Ich empfehle mich einem hohen Adel u.
geehrten Publikum mit einem wohl assortirten
Waarenlager, bestehend in krystallinem, ge-
schliffenem und ordinärem Glase, englischem
Steingut, in- und ausländischem Porcellain,
Servicen nebst einzelnen Duzenden Tassen,
englischen Tafeln, Federn und Taschenmessern
und Scheeren, plattirten und messingenen
Leuchtern, Plattenagen, plattirten Frucht-
körben, Schreibzeugen, sassenen Damen-
kästchen, Taschenbüchern, Tragbändern und
Tabackbeuteln, engl. Nähnadeln, Strick-
spießen, allen Gattungen baumwollenen Garns,
seinem Zwirn, wohlriechenden Pomaden, wohl-
riechendem Wasser und Oel, Königs-Räucher-
pulver, Eshokolade, grünem und schwarzem
Thee, seinem und ordinärem Lack, papier-
machenem Tabacksdofen und Kinderspielzeug.
Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspre-
che eine reelle und billige Behandlung. Mein
Waarenlager befindet sich im Hause des Herrn
Schneidermeisters Rühl an der Promenade.

Anton Schiefner aus Neval. 1

Hiermit mache ich Einem hohen Adel u.
hochzuverehrenden Publikum dieser Stadt Dor-
pat und andern Städten, so weit als nur im-
mer der Ruf meiner Geschäfte verbreitet seyn
mag, daß ich, vorheriger Bekanntmachung
zufolge, eine Veränderung mit meinem Ge-
schäftsgange zu machen gedenke, zu welchem
Endzwecke ich die Waaren meiner Handlung
hieselbst größten Theils abzugeben wünsche.
Um nun diesem Wunsche um so leichter näher
zu kommen, verspreche ich, einen großen Theil
meiner Waaren für den Einkaufspreis und die
andern für einen mit möglichst wenig berech-
neten Prozenten, gegen baare Zahlung, in
meinen, am Markt neben einander gelegenen
Buden zu veräußern. Obschon die Artikel
meines Waarenlagers hinlänglich bekannt sind,
so führe ich doch nachstehende noch zur allge-
meinen Kenntniß an: alle Gattungen geschliff-
ener u. ordinärer Glaswaaren, wie auch ei-
niges Kryskallglas, ein vollständiges Sorti-
ment englischen Steinguts wie auch englischer

Stahlwaaren und dresdner, französischer u.
englischer Porcellaine, bestehend in Servicen
und einzelnen Stücken, sehr feine lackirte Prä-
sentirteller, Brodtörbe u., messingene Thee-
maschinen, Rauch- und Schnupstaback, Cho-
kolade, Siegellack, Sassenwaaren, Trag-
bänder und Taschenbücher, Pfeifenröhre und
Bijouterie und Galanteriewaaren, als Per-
len, Ohrgehänge u. Da ich alle meine Wa-
ren aus den ersten Händen und theils auch aus
den Fabriken in Kommission habe, so erwarte
ich einen geneigten Zuspruch, und verspreche
die prompteste Bedienung.

Franz J. Schiefner. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publikum
mache ich hiermit bekannt: daß ich mit einem
sortirten Waarenlager hier angekommen bin.
Es besteht in verschiedenen Sorten Bier- und
Weingläsern, krystallinen Zuckervasen, But-
terdosen, Munschaalen und Salzkräusen, eng-
lischen Tellern, Schüsseln und Terrinen, sei-
nem und ordinärem Porcellain, verschiedenen
Sorten Tischmessern u. Scheeren, allen Sor-
ten Pomaden und wohlriechendem Wasser,
sehr guter Eshokolade u. langen und kurzen Da-
menhandschuhen. Der Käufer kann sich der
promptesten Bedienung und der billigsten
Preise versichert halten. Mein Waarenlager
befindet sich im Hause des Herrn Schreiber an
der Promenade. Franz Wagner. 1

In dem Saamen-Comptoir des Hrn.
J. H. Zigra in Riga sind bekanntlich die
aufrichtigsten in- und ausländischen Ge-
müse-, Blumen-, Feld- und Waldsaa-
men zu den billigsten Preisen zu haben,
worüber neue Preis-Courante gratis aus-
gegeben werden.

In der Meinhauseischen Buchhand-
lung ist in Commission und auch bei dem
Verfasser zu haben: Zum Gedäch-
tniß der am 17. October 1817 zu
Dorpat begangenen dritten Ju-
belfeier der Reformation. Zwei
Predigten von Oberpastor Lenz.
Zum Besten der hierselbst zu errichten-
den Arbeits- und Ernährungsanstalt. —
Vorgedruckt sind die Allerhöchsten Ver-
ordnungen über das Fest und angehängt
ein Brief Luthers an die Einwohner Dor-

pats und ein kurzer Abriss seines Lebens.
Preis: 2 Rb. 50 Cp. B. A.

Einem hohen Adel und geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß bei mir zu jeder Zeit fertige Cassianischen Kästlich zu haben sind, als: Portefeuilles für Damen und Herren, Toiletten, Nähkästen mit vollständigem Besteck, Nidikäts, Nähkästen nach der neuesten Mode, Uhrenfutterale, Streichriemen, Taschenbücher, Schreibzeuge, Körbchen für Damen, Tabacksdosen, Dambrettern, Nasenringe, Stammbücher, Wäschtaschen, Federbehälter, Madeletuis, Scherenfutterale, Hochzeit-, Tauf- und Visitenbilletts und mehrere gesellschaftliche Spiele. Ich hoffe, durch reelle Behandlung mir Zufriedenheit zu erwerben.

G. W. Schuch,

Buchbinder und Futteralmacher,
wohnhaft der Bürgermüsse gegenüber.

Auf dem Gute Kellenorm ist sehr gute Küchenbutter, das Pfd. zu 9 Rb. V. A., in kleinen und großen Quantitäten zu haben. 1

Es steht eine Quantität guter Saatroggen, Gerste und Hafer für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Ein ganz vorzüglich schöner Flügel von Mahagoniholz und $5\frac{1}{2}$ Oktaven, von einem englischen Meister verfertigt, steht bei Unterzeichnetem zum Verkauf und kann zu jeder Tageszeit besehen werden. Den Preis erfährt man in der Bude des Herrn G. M. Berner am Markt bei J. Ahlschwerdt jun. 1

Eine ganz neu verfertigte Drehbank nebst Werkzeuge, wie auch ein Buch mit Kupfern zur Angabe der Drehkunst, ist zu Kauf zu haben bei dem Drechslermeister Büllau. 1

Zu vermieten.

Im Knuterschen Hause an der St. Petersburgs Straße, Nr. 35, ist eine Erkerwohnung von einem Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung von zwei Zimmern zu vermieten und gleich zu beziehen. — Auch können dort zu vermietende Familien-Wohnungen nachgewiesen werden. 2

Personen, die verlangt werden.

In einem hiesigen adelichen Hause wird eine gekehrte Person zur Aufsicht bei Kindern gesucht, die zugleich im Stande ist, dieselben in den ersten Anfangsgründen zu unterrichten. Nähere Nachricht ertheilt der Universitäts-Pedell Kellner.

Sollte ein junger Mensch von deutschen Eltern Lust haben, die Kunst der Gold- und Juwelen-Arbeit in St. Petersburg zu erlernen, so kann derselbe sich täglich bis zu Ende des Markts im Hause des Herrn Werner sen. bei mir melden. E. Scholl, 1

Gold- und Juwelen-Arbeiter
aus St. Petersburg.

Auf dem Gute Paulenhof im Rappinschen Kirchspiele wird ein geschickter, nüchterner Walddörster, der zugleich ein gelernter Jäger ist, verlangt. Wer Lust hat, diese Stelle anzunehmen, kann sich der Bedingungen wegen bis Ende Januar im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße und nachher auf dem Gute Rappin deshalb melden.

Auf dem Gute Rappin wird ein Schreiber verlangt. Wer die dazu gehörigen Kenntnisse besitzt und diese Stelle anzunehmen willens ist, kann sich auf dem Gute selbst oder während des Jahrmarkts im Baron Löwenwoldeschen Hause an der rigaschen Straße melden.

Ich suche für das Gut Kerrafer einen Disponenten, der die gehörigen Kenntnisse und Erfahrungen in der Landwirtschaft besitzt, die Wirtschaftsbücher führen und den Brandweinsbrand dirigiren kann. Wer ein solches Engagement annehmen kann und will, der melde sich bei mir in Tschelsser. 3

A. W. F. de Villebois.

Angesommene Fremde.

Den 20. Januar.

Der Adjutant des Fürsten Barclay de Tolly, Herr Baron und Ritter von Salza; Herr Oberst von Grünblatt; Herr Oberst Meyer aus Riga; Herr Ordnungsrichter Baron v. Wolf, von Bait, logiren bei Baumgarten.

D r o p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



8.

Sonntag, den 27. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. C. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

In Folge der am zweiten Tage des Reformattonsfestes durch die gemeinschaftlich, von den hiesigen Predigern der verschiedenen protestant. Konfessionen, begangene Abendmahlsfeier, ausgesprochenen Vereinigung, ist an das Reichsjustiz-Kollegium folgender Auftrag von Sr. Durchl. dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten und der öffentlichen Erziehung, Fürsten A. Golizyn, erlassen worden:

„Der Präsident des Justizkollegiums hat mir berichtet, daß die Prediger sämmtlicher protestantischen Kirchen in St. Petersburg, das Andenken des dritten Reformationsjubiläums am 20. Oktober des verflossenen Jahres, durch eine gemeinschaftliche Abendmahlsfeier in der St. Petrikirche begangen haben. Dieses, den Geist der Liebe und Eintracht bezeugende Ereigniß ist von mir zur Kenntniß Seiner Kaiserl. Majestät gebracht worden.

Seine Majestät, der Kaiser, der mit wahrer

Zufriedenheit eine solche Vereinigung der verschiedenen protestantischen Konfessionen betrachtet, und nicht zweifelt, daß diese Einigung im Geiste, jene Befenner des Evangeliums stets beseelen werde, hat der Unterlegung des Präsidenten, Baron Korff, daß von nun an, die verschiedenen protestantischen Konfessionen, die evangelische Kirche genannt werden möchten, Seine Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruht.

Seine Majestät hält Sich überzeugt, daß dieses Begebniß zur besseren Befestigung gegenseitiger Eintracht unter Seinen evangelischen Unterthanen beitragen und ihnen jene Wahrheiten unanßßlich einprägen werde, auf welchen die bürgerliche Wohlfahrt beruht, und die, ein Unterpfand künftiger Glückseligkeit, von oben in das Herz gelegt sind.

Indem ich diesen Allerhöchsten Willen Seiner Kaiserlichen Majestät, dem Justizkollegio mittheile, trage ich demselben auf, mittheilteirkulär-Schreibens sämmtliche evange-

lische Konfiskationen im russischen Reiche davon zu benachrichtigen."

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung, Fürst Alexander Goltshyn.

Direktor des Departements der geistlichen Angelegenheiten: Alex. Turgenev.

St. Petersburg, den 19. Januar.

In der Nacht vom 15. auf den 16. kamen Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlsein in hiesiger Residenz an.

Verwichenen Donnerstag, den 17. dieses, früh Morgens nach Uhr, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch hier ein.

Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna haben zum Besten der Einwohner der Stadt Ufa, die durch den großen Brand gelitten, 2000 Rubel verliehen. Dies Geld ist durch den Herrn Geheimrath Fürsten Alexander Nikolajewitsch Goltshyn dem Herrn Kriegsgouverneur zu Orenburg übermacht worden.

Moskau, den 7. Januar.

Gestern war ganz Moskau in Entzücken, indem es ein so majestätisches, prächtiges Schauspiel sah, wie es hier gewiß noch nie gesehen worden. Für die an Gottesfurcht hängende russische Nation ist die gewöhnliche Wasserweihe am Feste der Erscheinung Christi sehr rührend und entzückend; als sie aber dabei noch über 25,000 Mann der auserlesensten Truppen und in der Mitte derselben ihren Monarchen sah, was für ein Gefühl der Freude und der Rührung mußte da nicht das Herz derselben erfüllen! — Noch vor Tagesanbruch marschirten die Bataillone der Garde und der Armee in verschiedenen Richtungen nach dem Centro der Parade, dem Kreml. Um halb 10 Uhr Morgens waren sie schon alle auf ihren Plätzen. Inzwischen ward die heilige Liturgie durch bischöflichen Gottesdienst im tschudowschen Kloster, im Beisein Ihrer Kaiserlichen Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, verrichtet. Um 11 Uhr geruheten Se. Kaiserl. Majestät in Begleitung Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch sich zu Pferde nach dem Kai des Moskwaflusses zu begeben und

die Reihen der vom Alexejewschen Kloster längs dem Kai bis zur janssitschen Brücke aufgestellten Truppen entlang zu reiten. Ein freudiges Hurrah hallte auf jedem Schritte dem Allergnädigsten Monarchen entgegen. Gleich darauf nahm die geistliche Prozession mit den Kreuzen aus dem tschudowschen Kloster ihren Anfang. Sie zog aus dem Kreml die Treppe herab durch die tainizische Pforte nach dem Moskwaflusse, wo an dem Orte zur Wasserweihe ein majestätischer Tempel aufgeführt war. Diesen Zug bildeten: Se. Eminenz, der Dirigirende der moskwa'schen Metropole, Erzbischof Augustin, der grussische Metropolit Jona und fast die ganze in Moskau befindliche Kloster- und Weltgeistlichkeit. Nichts kann majestätischer seyn als das Gemälde, das diese Prozession, begleitet von Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, darstellte. Sobald die Prozession auf dem Flusse angekommen war, wurden von allen Bataillonen die Fahnen dorthin gebracht, die während der ganzen geistlichen Handlung um den erwähnten Tempel wehten. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Hoheiten die Großfürsten befanden sich bei diesem Platze am Ufer. Ungeachtet der unzähligen Menge Volks, welche sich beinahe auf 200,000 Menschen belief, herrschte in dem ganzen Umfange die tiefste Stille. Plötzlich verkündigte eine in die Luft steigende Rakete die Beendigung der Wasserweihe, es ertönte der Donner der Kanonen mit dem Geläute der Glocken, das Volk kam in Bewegung, und die Herzen aller wurden plötzlich erfüllt von heiligem Entzücken. Die Prozession kehrte in der vorigen Ordnung zurück, und ihre Majestäten die Kaiserinnen setzten sich am Ufer in den Wagen, und fuhrten den in Parade stehenden Truppen vorbei, die Ihren Majestäten die Honneurs abgaben. Obgleich das Schneewetter dieser majestätischen, heiligen Feier nicht entsprach, so war der Zufluß des Volks doch außerordentlich groß. Der ganze Berg des Kreml, der Glockenthurm des Großen Iwan, die Mauern und Thürme des Kreml, beide Ufer, die steinerne und die hölzerne Brücke, und der Moskwafluß, die Dächer der Buden und Häuser, mit einem Worte, alle Plätze, von wo diese majestätische

Ceremonie nur gesehen werden konnte, waren von Menschen bedeckt. Die Verschiedenheit der Kleidungen verlieh diesem außerordentlichen Schauspiele eine ungewöhnliche Schönheit. Das entzückte Auge eines jeden konnte sich nicht genug ergötzen an diesem wundervollen Gemälde, das auf lange in dem Andenken der durch den hiesigen Aufenthalt des allgeliebtesten Monarchen und der Allerdurchlauchtigsten Familie beglückten Einwohner von Moskau verbleiben wird.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 10. Jan.

So eben ist nachstehendes allerhöchste Patent vom 3. erschienen: Wir Franz 16. 16. Durch unser Patent vom 7. März 1816 haben Wir Unsern geliebtesten Bruder, den Herrn Erzherzog Anton, Hoch- und Teutschmeister, zum Vicekönige Unseres lombardisch-venetianischen Königreichs ernannt. Da Wir Uns indessen durch besondere eingetretene Rücksichten bewogen finden, Unseren bemeldeten Hrn. Bruder von dieser Stelle zu erheben; so haben Wir zum Vicekönige Unseres lombardisch-venetianischen Königreichs ernannt, und ernennen hiermit Unseren geliebtesten Bruder den Herrn Erzherzog Rainer.

Nächstens wird eine kaiserliche Verordnung erscheinen, welche dem Sohne der Herzogin von Parma die Benennung eines Herzogs von Nödling und die Titulatur Durchlaucht beilegt; ihm auch zugleich den ersten Rang nach den Prinzen der kaiserl. Familie anweist.

Frankfurt, den 17. Jan.

Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die Militärangelegenheiten des deutschen Bundes ehestens ernstlich zur Sprache kommen werden. Man nennt bereits mehrere ausgezeichnete Feldherrn, welche sich zu diesem Ende in hiesiger Stadt versammeln sollen.

Berlin, den 14. Jan.

Was in verschiedenen öffentlichen Blättern unlängst verlautete: daß Preußen, zur Beschränkung der Pressfreiheit, mit andern deutschen Staaten gegenwärtig Unterhandlung pflege, wird wohl am besten dadurch widerlegt, daß mehrere auswärtige, unter voll-

kommenner Pressfreiheit erscheinende Zeitschriften und andere periodische Blätter, ungehindert bei uns verkauft und gelesen werden dürfen, und daß man gegenwärtig sogar damit beschäftigt seyn soll, eine allgemeine Freiheit der Presse eintreten zu lassen. Ränden wirklich Unterhandlungen mit einigen Mächten über diesen Gegenstand Statt; so könnten sie sich wohl nur auf die hie und da um sich gegriffene Pressfreiheit beziehen, welche mitunter sogar in Meinungsverfolgung ausartete. Ist die Censur bei uns aufgehoben, so wird jeder Verfasser in öffentlicher Mittheilung seiner Gedanken und Ansichten gewiß viel behutsamer, als gegenwärtig, seyn: denn im Gegentheil bleibt er den, über Pressfreiheit bestehenden, Gesetzen stets verantwortlich.

London, den 14. Januar.

Hier wird jetzt eine preussische Anleihe von 3 Millionen Pfund Sterling, welche in 36 Jahren wieder bezahlt werden soll, durch die Vanquiers Rothschild und Barandon et Comp. zu 5 Procent Interessen eröffnet. Zur Hypothek dienen die Einkünfte von Preußen und die königlichen Domänen in den verschiedenen Provinzen. Das Hypotheken-Dokument wird von Seiner Majestät dem Könige für sich und die königliche Familie und von dem preussischen Gouvernement vollzogen, und hier deponirt. Um den brittischen Gläubigern eine fernere Sicherheit und einen unzweideutigen Beweis von dem guten Glauben und der Treue von der preussischen Regierung für die Wiederbezahlung der Anleihe zu der besagten Zeit zu geben, haben Seine Majestät der König von Preußen zu der Errichtung eines sinkenden Fonds eingewilligt, welcher zu London durch fünf Bevollmächtigte mittelst 150tausend Pfund Sterling oder 5 Procent der Anleihe angelegt werden soll. Diese Summe wird von ihnen bloß in englischen Fonds angelegt, und ist durch die wachsenden Interessen zur Bezahlung der Schuld bestimmt. Um dieses Abtragen zur gehörigen Zeit zu bewirken, verpflichten sich Seine königlich-preussische Majestät ferner, die berliner Seehandlungs-Compagnie in Stand zu setzen, halbjährig an die besagten fünf Bevollmächtigten ein halb Procent mehr als die Interessen der Anleihe zu

versenden. Hierdurch wird dieser Fonds nach 36 Jahren so groß seyn, wie die Anleihe, wodurch dann diese endlich abbezahlt werden kann.

Der russisch-kaiserliche General-Adjutant, General Graf von Ojarowsky, welcher die Kondolenz wegen des Ablebens der Prinzessin Charlotte überbringt, ist in 20 Tagen von Moskau hier angekommen.

Die russische Escadre wird bis jetzt noch durch widrige Winde in Spithead zurückgehalten. Herr Bunn begleitet sie mit mehreren Transportschiffen bis Cadix, in welchen die Mannschaft zurückkehren soll. — Die spanische Expedition, welche unter dem Schutze dieser Escadre nach Südamerika segeln wird, soll den Insurgenten eine Uebereinkunft vorschlagen.

Die wissenschaftliche Expedition von Sierra Leona zur Erforschung des Innern von Afrika, ist unverrichteter Sache wieder zurückgekehrt. Das Oberhaupt eines dortigen Völkstammes hielt sie 6 Monate auf und ließ sie dann nicht weiter vordringen.

Eine außerordentliche Regierungs-Gazette zu Mexiko hat folgende Depesche (datirt Si-lao, den 27. Oktober 1817, 8 Uhr Abends) bekannt gemacht: „Mit dem größten Vergnügen wünsche ich Ew. Excellenz Glück, daß ich heute um 7 Uhr den Verräther Mina mit 25 andern, in dem Passe von Venadito, welcher zu dem Landgute von Tlachiquera gehört, und wo er mit 200 Leuten sich befand, von denen beinahe die Hälfte getödtet ist, zu Gefangenen gemacht habe. Unter den Gefangenen ist der Rebelle Moreno, dessen Kopf hier zur Stadt gebracht worden. De Orvantia.“

Washington, den 12. Dec.

Der sich zu Philadelphia aufhaltende Agent von Venezuela soll gleich nach Lesung der Botschaft des Präsidenten einen Courier an seinen Collegen, D. Pedro Gual, Deputirten von Neu-Granada und Mexiko geschickt haben, so wie auch an den General Nury auf Amelia, um ihnen von den feindseligen Absichten gegen diesen Platz Nachricht zu geben. Dem Nury hat er befohlen, die Insel aufs Heftigste zu vertheidigen, wenn er nicht von einer sehr überlegenen Macht angegriffen würde, in welchem Falle er feierlich, Namens der

südamerikanischen Regierung, protestiren, kaptuliren und sich zum Kriegsgefangenen ergeben soll. — Spätere Nachrichten von New-York melden, die Insel Amelia befinde sich ohne Blutvergießen in amerikanischem Besitze, und werde bis zur entschiedenen Sache von unsern Truppen besetzt bleiben. Kommodore Nury habe die Insel mit seiner Beute geräumt. Die Fregatte Kongreß habe die Expedition glücklich beendigt.

Die Feindseligkeiten zwischen der Armee der vereinigten Staaten und den Semilone-Indianern auf der Gränze von Georgia und Florida, haben angefangen. General Gaines ist von letztern in einem der Forts am St. Mary-Fluß, umzingelt und blockirt. Er hat durch Eilboten um Verstärkung angehalten. Ein Gerücht sagt, einige Spanier hätten sich zu den Indianern geschlagen.

Die Bill wegen Aufhebens der innern Taxen ist in dem Hause der Repräsentanten mit einer Mehrheit von 161 gegen 5 Stimmen durchgegangen.

Italien, den 6. Januar.

Nach der Zeitung von Florenz sollen in den Unterhandlungen zwischen dem päpstlichen und württembergischen Hofe noch Schwierigkeiten obwalten.

Main, den 16. Januar.

Bisher waren es bloß Privaten und meistens kurhessische Unterthanen, die in Frankfurt als Reklamanten erschienen; jetzt ändert sich aber die Lage der Dinge, indem nun auch souveräne und mediatisirte und deutsche Fürsten der kurhessischen Regierung gegenüber treten. Letztere hat dazu selbst die Initiative gegeben, indem von ihr so eben eine förmliche Klage bei der hohen Bundes-Versammlung gegen diejenigen deutschen Fürsten und Privatpersonen im Auslande eingereicht worden ist, welche in der Periode des Rheinbundes den vormaligen kurhessischen Landeskassen schuldige Kapitalien, an Frankreich abbezahlt haben. Der Kurfürst erklärt diese geleisteten Zahlungen, eben so wie die Domainenverkäufe, für null und nichtig, und verlangt, daß die Zahlung an ihn, den rechtmäßigen Gläubiger, zum zweitenmal geleistet werde. Von Seite des Sachwalters mehrerer dieser Fürsten, welche

sich in gedachter Lage befinden, ist gegen ein solches Ansinnen der kurhessischen Regierung nun eine Druckschrift ausgegeben worden, in der die Thatfachen mit Sachkenntniß aus einander gesetzt, der Gegenstand in staats- und völkerechtlicher Beziehung beleuchtet, und die Weigerung gerechtfertigt wurde, dem Verlangen Kurhessens gemäß, zu einer doppelten Zahlung sich zu verstehen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß die auf den 25ten h. m. angesetzte Verloosung des dem Herrn Sekretair, Rath von Frisch zugehörigen Hauses — da von einigen Herren Collecteuren das Erforderliche noch nicht eingegangen ist — bis dahin, wo dieses geschehen seyn wird, und auf weitere diesseitige Anzeige ausgesetzt worden sei. Dorpat, den 22. Januar 1818. 2

Ad mandatum

C. Witte, Notarius.

Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserliche livländische Gouvernements-Regierung hat in Beziehung auf den, mittelst Patentes vom 13. Dec. v. J., sub Nr. 6666, zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemachten Ukas Es. Erlauchten dirigirenden Reichs-Senats vom 30. Nov. 1817, dem Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Pflicht zu machen geruhet, sich darüber in Kenntniß zu setzen, ob jeder Eigenthümer der im Bezirk dieser Stadt belegenen Immobilien über seinen Posses ein gehörig ausgefertigtes und korroborirtes Instrument besitzt, und wo solches nicht der Fall seyn sollte, von demselben ein Reversale darüüber zu nehmen, daß er binnen 6 Monaten a dato des gedachten Ukases sich mit einem solchen Instrument — bei Kauf-Kontrakten namentlich unter Erlegung der Krone-Poschlin — versehen werde; ferner darüber unablässlich zu wachen, daß dieß auch geschehe, widrigenfalls nach Ablauf des Termins von 6 Monaten mit dem Saumseligen, wie mit einem, der das Krone-Interesse verlegt, zu verfahren, und endlich eine sorgsame Aufsicht darüber zu

führen, daß Niemand künftighin zum Besitze von Häusern, Grundstücken oder andern Immobilien zugelassen werde, wenn er nicht seinen Besitz durch ein gehöriges, und bei einem Kauf unter Erlegung der Krone-Poschlin korroborirtes Dokument erweist, wie denn auch zu dem Ende besondere Grundbücher einzurichten und am Jahres-Schluss Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. livländischen Hofgerichte die in den Besitzthümern eingetretenen Veränderungen anzuzeigen. Zur Erfüllung dieser hohen Vorschrift steht sich demnach der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat voran, 1) sämmtlichen Besitzern von Häusern, Grundstücken und andern Immobilien, welche im Bezirk dieser Stadt sowohl auf Stadt- als sonst publikem oder privatem Grunde belegen sind, ohne Ansehen der Person, die Anweisung zu ertheilen, die Dokumente über ihren Besitz in nachstehenden Terminen, und zwar die Besitzer von Immobilien im ersten Stadttheile vom 1. Febr. bis zum 1. März c., im zweiten Stadttheil vom 1. März bis zum 1. April c., und dritten Stadttheil vom 1. April bis zum 1. Mai c. bei der Kanzlei Es. Edlen Rathes gegen eine von derselben zu ertheilende Bescheinigung, bei Vermeidung strenger Verantwortlichkeit, beizubringen, zu welchem Ende die Kanzlei in den gewöhnlichen Vormittagsstunden und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, mit Auschluss der Sonn- u. Feiertage, geöffnet seyn, und nach Maassgabe der geschehenen Beprüfung dieser Dokumente, das Weitere zur gehörigen Wahrnehmung vorbermeldeter Vorschrift, statuiert werden wird; 2) in Betreff der angeordneten Einrichtung und Führung der Grundbücher aber festzusetzen, daß jede Besitzveränderung jetzt und in Zukunft sofort Einem Edlen Rath, unter Prozedurung der desfalls abgeschlossenen Kontrakte, angezeigt, und bei einem Kauf die der hohen Krone gebührende Poschlin erlegt werde, widrigenfalls diejenigen, welche die Anzeige, so wie die Erlegung der Poschlin, unterlassen, als solche, welche Verletzung des Krone-Interesse beabsichtigen, der strengsten gesetzlichen Verantwortung unterzogen werden sollen. — Uebrigens verhofft Ein Edler Rath, daß die resp. Besitzer der Immobilien die Dokumente

über ihren Besitz so zeitig als möglich beibringen, und solches nicht bis zum Schluß der anberaumten Termine verschieben werden, damit das Geschäft der Beprüfung dieser Dokumente nicht darunter leide, und auch diejenigen, welche die der hohen Krone gebührende Pöschlin zu erlegen haben, die gehörige Zeit gewinnen, da mit dem 30. Mai a. c. diese Angelegenheiten regulirt seyn müssen. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 22. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober:Secr. Schmalzen.

Da von Einem Edlen Rathe der Stadt Dorpat auf Antrag der Creditoren des insolventen hiesigen Kaufmanns Jacob Daniel Schockoff ein nochmaliger Ausbot der zur Konkursmasse gehörigen, am Embachfluß sub Nr. 26 belegenen hölzernen Bude dekretirt und der Termin dazu auf den 19. Febr. c. anberaumt worden; so wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden und ihren Bot und Ueberbot verlaublich machen mögen. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 22. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Demnach in Folge der, von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung Einem Edlen Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat ersuchten hohen Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn Civil:Oberbefehlshabers und hoher Orden Ritter Marquis Paulucci, die bisherigen dörrptschen Stadt:Marken, zur Regulirung des Creditwesens dieser Stadt, gegen neu angefertigte eingewechselt werden sollen; als werden in Folge dessen alle diejenigen, welche bisherige dörrptsche Stadt:Marken besitzen, desmittest aufgefördert, solche binnen sechs Monaten, vom 10ten Februar d. J. an, an welchem Tage dieses Geschäft seinen Anfang nehmen soll, in der Kassen:Verwaltungs:Kommission der Stadt Dorpat — welche, mit Ausnahme der

Sonn- und Feiertage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet seyn wird — gegen neu angefertigte Marken auszuwechseln, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser sechs monatlichen Frist die nicht eingelieferten alten Stadt:Marken nicht mehr werden eingewechselt werden. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 19. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober:Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Credit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel von Torcklus, als Besitzer des im wendischen Kreise und wohlthätigen Kirchspiele belegenen Gutes Keyten bei dem Ober:Directorio der livländischen Credit-societät, um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine erwanigten Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817“ desmittest zur allg. meinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 10. Januar 1818. 2

Stiernhielm.

A. Schulz, Sekretär.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Credit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel von Torcklus, als Besitzer des im wendischen Kreise und wohlthätigen Kirchspiele belegenen Gutes Neu:Wohlfart, bei dem Ober:Directorio der livländischen Credit-societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich be-

„kannt gemacht, damit ein Jeder während
„des Laufs dieses Proklams, das ist a dato
„binnen drei Monaten, seine erwanigen
„Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden
„wahrnehmen könne, weil alsdann die zu
„bew. igenden Pfandbriefe ausgereicht wer:
„den sollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817“
desmitt ist zur allgemeinen Wissenschaft ge:
brocht. Dorpat, in Einer ehlinischen Di:
stricts Direction, am 10. Januar 1818. 2

Stiernhielm.

N. Schulz, Sekretär.

Da der Rath dieser Kaiserlichen Stadt
Dorpat auf Antrag der Erben des verstorbenen
Herrn Rathmanns Bathé einen nochmaligen
Aussbot des Legstern gehörigen, im ersten
Stadttheil sub N. 79 belegenen Platzes nebst
darauf befindlichem steinernen Speicher dekret:
irt und solchen auf den 30sten d. M. anbe:
raumt hat; so werden die etwanigen Kauf:
liebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage,
Bormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer
Eines Edlen Rathes einzufinden, ihren Bot
und Ueberbot zu verlaublichen, wonächst nach
geschäner Ausmittelung des Weistots durch
den Hammerschlag, und nachdem die Inter:
essenten gehört worden, wegen des Zuschlags
das Weitere statuiert werden soll. Dorpat:
Rathhaus, am 12. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kais. Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister Fr. Afermann.
Ober:Secr. N. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei:
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich auf Befehl des Erzbischofs mich
bei meiner Durchreise hier acht Tage aufhal:
ten werde; so ersuche ich jeden Katholiken, sich
zum Gottesdienst des Morgens um 9 Uhr im
Staabsbause einzufinden.

Pater Matthias Offenfo. 1

Mit polizeilicher Bewilligung wird nach
Vertheilung von 300 Loosen ein neues wohl
gearbeitetes Flügel: Fortepiano nach Clemen:
tischer Mensur verlooſet werden. Die Loose,
zu 5 Rub. das Stück, sind während der Jahr:

marktzeit in der Bude des Herrn Martinſen
am großen Markt, so wie fernerhin im Hause
des Fuhrmanns Voigt in der Steinstraße zu
haben. 2

Ich zeige hierdurch ergebenst an: daß ich
fortfahren werde, Speisen in ganzen und hal:
ben monatlichen Portionen zu verabſolgen und
daß ich jeden geneigten Auftrag zu entsprechen
bemüht seyn werde. — Auch ist bei mir ein
Zimmer zur Mierthe zu haben und gleich zu be:
ziehen. Elise Wittig, 2

wohnhaft im Hause der Frau Stadt:
musikus Schulz.

Mittwoch den 30. Januar werde ich
mit polizeilicher Bewilligung die Ehre
haben, in der akademischen Musse ein
Konzert zu geben und mich darin auf
der Flöte hören zu lassen. Das Nähere
wird der große Zettel anzeigen.

Pietzker, aus Riga.

Einem hochgeehrten Publiſto zeige ich
hiermit an: daß ich jezt im Hause des Herrn
Kaufmanns Wegener im zweiten Stadttheil
neben dem Herrn Polizeimeister von Gessins:
ky wehne. F. de Pelabon, Tanzlehrer. 2

Indem ich dem geehrten Publiſto für den
meiner Gallerie ertheilten Beifall den verbind:
lichsten Dank abſtatte, mache ich mit polizei:
licher Bewilligung ergebenst bekannt: daß
diese Gallerie nur noch bis künftigen Dienstag
den 29. Januar zu sehen ist. Welche Samm:
lungen sie enthält, ist hinlänglich bekannt.
Der Schauplatz ist im Hsuse des Herrn Ma:
joren von Schweds im ersten Stock, wo von
10 bis 1 und von 2 bis 8 Uhr die Entree ſtatt
findet. Die Entree der Venus wird separat
entrichtet. — Da meine Abreise von hier nach
Reval nach acht Tagen bestimmt ist, so ersu:
che ich diejenigen, welche eine Forderung an
mich haben, sich bis dahin bei mir zu melden.

P. Krafa, 1

Bildhauer und Wachspouſſirer.
Zu verkaufen.

Ich habe die Ehre, hierdurch ergebenst
bekannt zu machen: daß ich mit einer Samm:
lung Gipsfiguren hier angekommen bin. Die:
selben bestehen in Antiken, drapirten Figuren
von 6 und 4 Fuß Höhe, kleinen und großen
Büsten von alt: griechischen und römischen Kd:

pfen, wie auch Girandolen für Nischen. — Käuferhaber können sich der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten. Mein Logis ist im Hause des Hn. Rathsherrn Brock zwei Treppen hoch, der Zeicherschule gegenüber, Nr. 108. Joh. Vertoline. 2

Wir machen Einem hochwohlgebornen Adel und hochgeehrten Publico hiermit ergebenst bekannt: daß in unserer Spiegelfabrik auf dem Gute Boiseck, auf der Fensterglasfabrik Melkwa unter dem Gute Murms, und auf der Kerroschen Bouteillenfabrik alle Gattungen grünes und weißes Fensterglas, alle Sorten Bouteillen und Burken, zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben sind. — Die Niederlage dieser Fabriken ist in Dorpat bei dem Herrn Bürgermeister Linde, und in Rerval bei dem Herrn J. D. Elster, von welchen Herren auch Bestellungen auf unsere Fabrikate angenommen werden. Spiegelfabrik unter Boiseck, den 16. Januar 1818.

Ametung et Sohn. 2

Die Herren Avanzo et Komp., wohnhaft im Richterischen Hause an der Promenade, empfehlen sich mit den schönsten Kupferstichen, Strick- und Stickmustern, den neuesten Landkarten, Schultafeln, Bilderbüchern f. Kinder, Musikalien, Velinpapier zum Zeichnen, Barometern und Thermometern, Brandweinproben, Violinsaiten, Bleisfedern, schwarzer, rother und weißer Kreide, Farben, Pinseln, Parfümerien, und einem schönen Fortepiano mit Janitscharenmusik. 1

Auf dem Pastorathe Talthof sind fünfhundert Löse reine, gut keimende Saatgerste, wovon 60 Lof deutsche Gerste, käuflich zu haben. 2

Es steht eine Quantität guter Saatroggen, Gerste und Hafer für billige Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Der Pfeifenhändler und Pfeifenkünstler Israel Levin Schlocker, aus Riga, empfiehlt sich mit vorzüglichen Pfeifenköpfen. Er setzt auch Pfeifen in Oel und futtert sowohl hölzerne als meerschäumene Köpfe aus. Er ist zu finden bei dem Goldarbeiter Herlein. 3

Eine fast ganz neue, sehr starke Wäsche-rolle, und sehr guter getrockneter Zichorien,

fließpfundweise, sind für kontante Zahlung zu haben bei Fromhold Kellner im Universitäts-hause.

Zu vermietthen.

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung von zwei Zimmern zu vermietthen und gleich zu beziehen. — Auch können dort zu vermietthende Familien-Wohnungen nachgewiesen werden. 1

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stall, Wagenremise, Klete und Keller, zu vermietthen. J. Wredschneider. 2

Person, die verlangt wird.

Ich suche für das Gut Kerrafer einen Disponenten, der die gehörigen Kenntnisse und Erfahrungen in der Landwirtschaft besitzt, die Wirthschaftsbücher führen und den Brandweinsbrand dirigiren kann. Wer ein solches Engagement annehmen kann und will, der melde sich bei mir in Tschelfer. 2

A. W. J. de Willebois.

Abreisender.

Da ich spätestens den 5ten Februar d. J. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern haben sollten: sich bis dahin bei mir zu melden.

Dr. Schulz. 3

Angelkommene Fremde.

Den 22. Januar.

Herr Hofrath Ludwig Brisemann von Netzing, von Murs; Herr v. Freymann, von Neu-Murs; logiren bei Pensa; der verabschiedete Oberst und Ritter von Grünbladt, von Narwa, General-Lieutenant und Ritter von Markow, von Riga, logiren bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 83 Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	83½ — —
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	80 — —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 80 — —
Ein alter dito	4 — 86 — —

Dorpsche Zeitung.

N^o.



9.

Mittwoch, den 30. Januar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Am 25. Dec. v. J. ist folgender Allerhöchster namentlicher Ukas Sr. Kais. Majestät an den dirigirenden Senat erlassen:

„Das bisher an den, statt der Todesstrafe zu Bergwerke oder Festungsarbeit verurtheilten Verbrechern vollzogene Aufhängen oder Aufschneiden der Nasenbänder, war, wie aus den früheren Verordnungen zu ersehen ist, zu dem Ende festgesetzt, auf daß der Verbrecher, bei seiner Verweisung aus der Gesellschaft, ein unverfügbares Mahl des Verbrechens erhalten sollte, welches Abzeichen ihm keine Rückkehr in die Gesellschaft je verstattete, und zugleich auf immer der Mittel beraubte, aus dem ihm gesetzlich angewiesenen Aufenthaltssorte zu entkommen.“

„Da Wir bei der gegenwärtigen Einrichtung der inneren Wache, welcher die sichere Bewachung und Begleitung der Verbrecher obliegt, eine solche doppelte Strafe für unnöthig finden, befehlen Wir, indem Wir sie als mit

einer unmenschlichen Folter verbunden aufheben, durch diesen Unsern Ukas dem dirigirenden Senate, die gehörige Veranstellung zu treffen, daß das Aufhängen oder Aufschneiden der Nasenbänder an Verbrechern niegenbs mehr vollzogen und dessen auch künftig in den Sentenzen nicht weiter erwähnt werde.“

Am Sonntage vor Weihnachten zog in Peterhoff des Morgens bei Tagesanbruch ein so starkes Gewitter auf, daß es die Leute aus dem Schlafe weckte, und unter andern ein besonders heftiger Schlag den Direktor der Papierfabrik veranlaßte, nachsehen zu lassen, ob es nicht im Gebäude eingeschlagen, was jedoch glücklicherweise nicht der Fall war. Dies Gewitter fand noch bei ziemlicher Kälte statt.

Am 21. Decbr. v. J. ward von Seiten der literarischen Comitè der Kaiserlichen menschenliebenden Gesellschaft zu St. Petersburg ein Concert zum Besten verklärter Hausarmen gegeben. Die ausgezeichnetesten Virtuosen dieser Hauptstadt, wie Fiedl, Böhm, Wein-

hard, und der berühmte Theatersänger Samoiloff, nahmen unentgeltlichen Theil an diesem gemeinnützigen Unternehmen. Herr Karvos dirigirte das Orchester.

Den menschenfreundlichen Gesinnungen des Herrn Collegienraths und Ritters, jetztigen Russisch-Kaiserlichen General-Consuls zu Lübeck, E. von Adertsch, verdankt die Kaiserliche menschenliebende Gesellschaft die Eröffnung dieser neuen, wohlthätigen Quelle zum Besten der nothleidenden Menschheit. Seinem theilnehmenden Herzen entsproß die erste Idee zur Veranstaltung eines solchen Concerts. Sie auszuführen — war der rastlosen Thätigkeit des Herrn Präsidenten benannter literarischen Comitât, Sr. Excellenz dem Geheimenrath und Ritter Freiherren V. von Dietinghof, vorbehalten. Ihm besonders hat man den glücklichen Erfolg dieses Unternehmens zu verdanken. Nachdem er selbst alle nöthigen Anordnungen getroffen hatte, um bei Erreichung der Zwecke der Comitât, auch das musikalische Publikum völlig zu befriedigen, überreichte er selbst der Comitât gegen 1200 Rubel V. A., die er unter seinen Bekannten zu diesem Zwecke gesammelt hatte. Der Ertrag des Concerts beläuft sich, nach Abzug aller unvermeidlichen Ausgaben, auf 2342 Rbl. V. A. und 3 Ducaten, welche Summe 28 verschämten Hausarmen dieser Hauptstadt zu Theil ward. — Diese werden gewiß dereinst Zeugniß ablegen von den Handlungen ihrer rein christlichen Fürsorger.

St. Petersburg, den 23. Januar.

Der Kurator des St. Petersburgischen Lehrbezirks, wirkliche Etatsrath Uwarow, ist, außer seinem gegenwärtigen Posten als Kurator, Allernädigst zum Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, mit dem nach dem Etat für diese Funktion bestimmten Gehalt und noch über dies mit dreitausend sechs hundert Rubel Taselgelder jährlich aus der Reichs-Schatzkammer, ernannt.

Der Direktor der Synodal-Buchdruckerei zu Moskau, Etatsrath Mjaninskij ist, auf seine Bittschrift, mit Beibehaltung seiner von den Summen der Buchdruckerei genießenden Pension von tausend zwei hundert Rubel jähr-

lich, von seinem gegenwärtigen Posten entlassen, und befehlen, ihn, um bei andern Geschäften angestellt zu werden, zur Heroldie zu rechnen.

Die Gräfin Wittgenstein, die Fürstin Gorizyn, die Fürstin Gagarin und die Fürstin Urusow sind Allernädigst zu Hofräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen, ernannt.

Der Werth des Getreides, der im Verlaufe der diesjährigen Schifffahrt aus allen Russischen Häfen nach dem Auslande geführt ist, beträgt Einhundert und fünfundsiebenzig Millionen Rubel.

Ausländische Nachrichten.

Rom Main, den 20. Januar.

Bei dem Bundestage hat der Kurfürst von Hessen förmlich Klage gegen die deutschen Fürsten, und Privatpersonen im Auslande angestellt, welche während des Rheinbundes Kapitalien, die sie ehemals von Kurhessen erborgt hatten, an Frankreich entrichtet haben. Dagegen ist bereits eine Druckschrift erschienen, zur Vertheidigung der Weigerung doppelte Zahlung zu leisten. Die damalige Umwälzung der Dinge sei durch mehrere Verträge von den ersten Mächten Europas genehmigt, und die ausstehenden Schulden der eroberten Länder von den neuen Besitzern eingezogen worden. Der Pariser Friede habe keineswegs erklärt, daß Deutschland wieder in den Stand, worin es vor 1797 war, gesetzt werden soll, sondern habe die rheinbündisch gewordenen Fürsten in dem seither Erworbenen bestärkt. Es wird auf Vermittelung der verbündeten Mächte angetragen, um den manigfachen Ansprüchen, die sich in Folge der Auflösung des westphälischen Reichs ergeben, ein Ende zu machen.

Wien, den 14. Januar.

Der österreichische Beobachter enthält unständliche Bemerkungen über den Satz: „Die Deutsche Jugend habe Deutschland und Europa von der französischen Oberherrschaft befreit,“ worin es unter andern heißt: „Die Fürsten und ihre Minister und ihre Feldherren, die an ihren Rathschlägen Theil hatten, haben das Größte verrichtet. Sie haben ge-

than, was alle Volksredner ihnen nicht streng machen können. Sie haben den Augenblick erkannt und benutzt, an dessen glücklicher Wahl das Schicksal von Europa geknüpft war. Sie haben den Krieg vorbereitet, gegründet, geschaffen. Sie haben mehr als dies gethan; sie haben ihn auch geleitet, genährt und belebt. Ohne die Gegenwart der Monarchen, ihre begeisterte Thätigkeit, ihre wundervolle Eintracht, ihre Kühnen und weisen Operationspläne, säße Napoleon noch jetzt auf seinem Throne. Es bedurfte weder des Zwanges, noch künstlicher Ueberredung, um die Völker für ihre eigene Sache zu bewaffnen. Daß es sich so verhält, benimmt ihrer kindlichen Zuversicht und Bereitwilligkeit, ihren preiswürdigen Anstrengungen, ihren heldenmüthigen Aufopferungen nicht das Geringste von ihrem bleibenden Werthe. Der Name der Freiwilligen erweckt rühmliche Erinnerungen; in der Klasse, die er bezeichnet, haben, besonders im nördlichen Deutschland, Männer und Jünglinge aus allen Ständen gegläntzt. Zu dieser Klasse gehörte dann auch jene kampflustige Jugend, die, von Vaterlandsliebe beseelt, aus Universitäten, Erziehungsanstalten und Schulen unter die Waffen eilte. Daß sie ihre Dienste freudig anbot, war edel und lobenswerth. Die Feldzüge von 1813, 1814 und 1815 haben an einem ewig denkwürdigen Beispiele gezeigt, was unter guter Leitung die Riesenkraft einer harmonischen Bewegung in allen Gliedern des gesellschaftlichen Körpers vermag. Vom Monarchen bis auf den Bauern herab, hat jeder das Seinige gethan; und in so fern war der Sieg ein gemeinsames Gut, dessen alle sich zu erfreuen berechtigt sind. Diese Ansicht ist die gerechteste, die großmüthigste, die wohlthätigste.

Hamburg, den 15. Jan.

Ein interessanter Beweis, daß auch etwas Unangenehmes glückliche Folgen haben könne, ist folgendes Ereigniß, dessen Echtheit wir aus authentischer Quelle verbürgen können. Einem sehr geachteten Hause wurde von den Herren Heine Sohn et Comp. ein Loos zur 19. Hamb. großen Lotterie zugesandt und am dritten Tage dieser Ziehung ohne Gewinn gezogen. Der Anzeige des leeren Ausganges ward

ein neues Loos, No. 1183, beigelegt. Es begünstigt der vierte Ziehungstag und das Loos gewinnt 50000 Mk. Bei Aufstellung des Betrages wurde die Theilnahme an die noch nicht habenden zwei Ziehungstage nicht außer Acht gelassen, und siehe da, demselben Hause wurde auch der letzte Hauptgewinn von 13000 Mk., sammt der damit verbundenen Prämie von 100000 Mk., auf ein so eben von einem andern zurück gegebenes Loos, No. 1414, an dem ehigestern beendigten Ziehungstage zu Theil.

Hierdurch ist einem Manne der dreifache Gewinn von 163000 Mk. zugefallen, welcher längst die verdiente Achtung und Liebe seiner Bekannten im vollsten Maaße genießt.

Aus St. Helena, den 31. Oktober.

Das Erdbeben, welches hier am 21. v. M. in sehr heftigem Grade verspürt wurde, dauerte beinahe 20 Minuten; es waren drei starke Stöße, die von einem heftigen Getöse begleitet waren; wie gewöhnlich schien dieses dem Rauschen eines schwerbeladenen Wagens zu gleichen. Die Gläser klirrten, und Dinge, die an den Wänden hingen, bewegten sich sichtbar. Die Schildwachen hatten im Freien nichts von den Erdstößen bemerkt, sich aber kaum gegen den wüthenden Windstoß, der zugleich eingetreten war, halten können. Die Chinesen, welche sich hier aufgehalten, bezeugten eine seltene Gleichgültigkeit bei dieser grausenvollen Naturerscheinung, und gaben als Grund dafür an, daß der Riese, welcher die Insel auf dem Rücken trage, nur ein wenig die Beine bewegt habe, um sich seine Last etwas zu erleichtern. Dies sei die Ursache der Erschütterung, die man empfunden. Auf den hiesigen Staatsgefangenen scheint die Sache keinen besondern Eindruck gemacht zu haben. Man bemerkt, daß dieses Erdbeben das dritte seit Entdeckung der Insel ist.

Bom Main, den 7. Jan.

Als der bekannte Dr. Warth zum erstenmal in seiner Vaterstadt Leipzig als Prediger auftrat, verschmähte er die Vorsichtsmaßregel, die Handschrift (das Konzept) seiner Predigt in die Bibel zu legen. Ein schweres Gewitter stand eben am Himmel und brach aus, als ungefähr die Hälfte des Vortrags vollendet

bet war. Beim Krachen eines furchtbaren Donnererschlags verließ ihn zwar die Gegenwart des Gedächtnisses, aber keinesweges die Gegenwart des Geistes. Mit Besonnenheit und Würde schlug er die Bibel zu, indem er mit kraftvollem Ton die Worte sprach: „Wenn Gott redet, muß der Mensch schweigen.“ Und so verließ er die Kanzel, von der ganzen Versammlung als ein gewaltiger Pfeiler der Kirche gepriesen und angestaunt.

Vermischte Nachrichten.

— Die Deputirten der Holsteinischen Ritterschaft, welche im Oktober nach Kopenhagen gingen, um die Bestätigung des staatsrechtlichen Vereins zwischen Holstein und Schleswig, (wodurch aber das letztere auch dem Deutschen Bunde angeschlossen wurde,) — die Berufung eines allgemeinen Landtages aus allen Ständen, endlich — das Steuerbewilligungs-Recht zu erbitten, sind unverrückter Sache zurückgekommen.

Eine Nachricht aus Leipzig vom 18. Jan. (vom 6ten) sagt: In unsern Gegenden ist der Schnee verschwunden, der Frost aus der Erde, und die Bauern pflügen.

Die Repräsentanten-Kammer hat die Verhaftung englischer Offiziere zu Philadelphia, weil sie sich nach Süd-Amerika begeben wollten, für eine Verletzung der beschlossenen Neutralität erklärt.

Auf der Rhede von Macao ist ein Amerikanisches Schiff von Räubern geplündert worden. Die Amerikanischen Agenten fordern Ersatz von der Chinesischen Regierung.

Der Fürst von Lichtenstein, souveraines Mitglied des Deutschen Bundes, hat 100000 Unterthanen.

Ein französischer Offizier giebt so eben in Paris ein historisches Journal des Feldzuges in Italien heraus. Er erzählt darin Folgendes, indem er von der Abneigung der Dalmatier gegen die französische Oberherrschaft spricht: „Auch muß man gestehen, daß das Betragen mehrerer unserer Generale mehr als einmal beitrug, ihr Mißvergnügen zu vermehren. Besonders einer dieser Generale hat sich bei den Einwohnern durch seine beständigen Bedrückungen, seine Sittenlosigkeit und

seine kalte Grausamkeit verhaßt gemacht. Wie werde ich vergessen, wie ich drei Männer aus einem Bezirk, zunächst Montenegro, die selbst reinen Gewissens mit Zuversicht gekommen waren, Gnade für einige ihrer Landsleute, die sich einiger Unbill gegen die französischen Behörden haben zu Schulden kommen lassen, zu erlangen, auf Befehl dieses Generals zum Tode führen sah. Eines dieser Schlachtopfer war ein Griechischer Priester. Sein schwarzer fliegender Rock, sein langer Bart, so wie die Festigkeit und das Edle seiner Haltung, hatten etwas Eindringendes. Die mit der Execution beauftragten Kroatischen Soldaten, sei es Wortsak, sei es eine Art Furcht, verfesten ihn. So, ganz von dem Blute seiner beiden neben ihm gefallenen Gefährten überdeckt, blieb er aufrecht stehen, mit gen Himmel gerwandten Augen, die Arme bewegend, wie um die göttliche Rache gegen seinen Mörder anzurufen. Die Gewehre wurden wieder geladen und neuerdings abgeschossen; diesmal ward er verwundet, worauf man ihn mit Bajonettschen vollends tödtete. Die Köpfe dieser Unglücklichen wurden hierauf auf den Thurm von V*** aufgesteckt.

Auf dem Theater zu Magdeburg ist der Bauchredner Alexander aufgetreten. In der dasigen Zeitung wird geurtheilt: dergleichen Darstellungen hätten auf Messen und Jahrmärkten einen bessern Platz, und es bleibe ein Frevel gegen die Kunst, solchen Virtuosen die Bühne zum Tummelplatze einzuräumen. Daher die Bitte: das Theater mit Bauchrednern, Seiltänzern und Pudekn zu verschonen.

Auch in dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche sind, wie in den übrigen Oestreichischen Staaten, der Einführung von Dampfschiffen besondere Begünstigungen zugesichert worden.

Nach Privatbriefen aus München, soll die Stadt Landshut in Baiern, wie man fürchtet, durch Brandstiftung, ein Raub der Flammen geworden seyn.

In der Opositions-Zeitung klagt ein Preussischer Stadtbewohner, daß die Städte sehr viel mehr Lasten tragen müssen, als das platte Land, und durch die Gewerbefreiheit sehr großen Schaden leiden.

In Vairenth ist officiell bekannt gemacht worden, daß die Versuche aus einer Vermischung des Verraid:Wehls mit Isländischem und Rennthier: Moos, dem man die Bitterkeit benommen hatte, gesundes, nahrhaftes und wohlgeschmeckendes Brod zu backen, vollkommen gerathen seien. Durch dieses Mittel erhält die Stadt Wunsfelde ihr Brod zum halben Preise.

Ueber die 95 Theses des Predigers Harms in Kiel, ist in Holstein eine sehr heftige literarische Streitigkeit entstanden. Theologische Valgereien im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts! Was man am Ende desselben davon denken wird!

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß die auf den 25ten h. m. angesetzte Verloosung des dem Herrn Sekretair, Rath von Feisch zugehörigen Hauses — da von einigen Herren Collecteuren das Erforderliche noch nicht eingegangen ist — bis dahin, wo dieses geschehen seyn wird, und auf weitere diessseitige Anzeige ausgesetzt worden sei. Dorpat, den 22. Januar 1818.

Ad mandatum

E. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, befehde des anhero producirtten, mit dem dimittirten Herrn Bürgermeister Karl Gustav Vinde am 22. August 1817 abgeschlossen und am 17. December bei Einem Erl. Kaiserlichen k. Hofgericht corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub No. 217 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6,300 Rubel B. N. auf zehn nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publi-

cum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das besagte hölzerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art, binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 4. März 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. B. N. B.

Gegeben Dorpat: Rathhaus, d. 21. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 3

Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin, das allhier im ersten Stadttheil sub No. 104, theils auf Stadt: theils auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, befehde des anhero producirtten, mit dem Eigenthümer, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, am 10. December 1817 abgeschlossen, und am 20. ejusd. bei Einem Erl. Kaiserl. k. Hofgericht gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, auf zehn nach einander folgende Jahre für die Summe von 18,500 Rubel B. N. pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben er-

halten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato huius proclamatis, und also spätestens am 19. Februar 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Obristleutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn: Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. W. R. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 8. Jan. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kais. Stadt Dorpat: 3

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welche Gestalt die verwitwete Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern: Sternberg, geborne von Jarmerstedt, belehre anhero producirter, mit dem Pfandhalter Michael Ley am 17. September 1807 abgeschlossener und am 22sten Mai 1808 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig corroborirter zwei Pfand: und eventuellder Kaufkontrakte, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadtheil sub Nr. 100 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, nebst dazu gehörigem, mit Nr. 103 bezeichneten Erbplatz, ersteres für die Summe von 8500 Rub. W. A. und letztern für die Summe von 500 Rubeln W. A. pfandweise acquirirte, auch — nachdem diese Acquisitionen bereits proclamirt worden, — nunmehr besagte Grundstücke laut anhero beigebrachten Attestats eines Erl.

Kaiserlichen livländischen Hofgerichts vom 3. December 1817, auf ihren Namen als gekauftes Eigenthum hat verschreiben lassen, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachte Grundstücke, oder wider den abgeschlossenen Kauf zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato huius proclamatis, und also spätestens am 19. Februar 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien der Käuferin, verwitweten Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern Sternberg, geb. von Jarmerstedt, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. R. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 8. Januar 1818. 3

Im Namen und von wegen eines Edl.

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Eine Erlauchte Hochverordnete Kaiserliche livländische Gouvernements: Regierung hat in Beziehung auf den, mittelst Patentes vom 13. Dec. v. J., sub Nr. 6666, zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemachten. Ukas Es. Erlauchten dirigirenden Reichs: Senats vom 30. Nov. 1817, dem Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Pflicht zu machen geruhet, sich darüber in Kenntniß zu setzen, ob jeder Eigenthümer der im Bezirk dieser Stadt belegenen Immobilien über seinen Posseß ein gehörig ausgefertigtes und corroborirtes Instrument besitzt, und wo solches nicht der Fall seyn sollte, von demselben ein Reversale darüber zu nehmen, daß er binnen 6 Monaten a dato des gedachten Ukases sich mit einem solchen Instrument — bei Kaufkontrakten namentlich unter Erlegung der Krone: Pöschlin — versehen werde; ferner darüber unablässig zu wachen, daß dieß auch geschehe, widrigenfalls nach Ablauf des Termins von 6 Mo:

naten mit dem Bau:Anseligen, wie mit einem, der das Krone:Interesse verlegt, zu verfahren, und endlich eine sorgsame Aufsicht darüber zu führen, daß Niemand künftighin zum Besitz von Häusern, Grundstücken oder andern Immobilien zugelassen werde, wenn er nicht seinen Besitz durch ein gehöriges, und bei einem Kauf unter Erlegung der Krone:Poschlin korrobortirt's Dokument erweist, wie denn auch zu dem Ende besondere Grundbücher einzurichten und am Jahres:Schlus Einem Erlauchten Hochpreißl. Kaiserl. livländischen Hofgerichte die in den Besitzthümern eingetretenen Veränderungen anzuzeigen. Zur Erfüllung dieser hohen Vorschrift siehet sich demnach der Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat veranlaßt, 1) sämtlichen Besitzern von Häusern, Grundstücken und andern Immobilien, welche im Bezirk dieser Stadt sowohl auf Stadt: als sonst publicem oder privatem Grunde belegen sind, ohne Ansehen der Person, die Anweisung zu ertheilen, die Dokumente über ihren Besitz in nachstehenden Terminen, und zwar die Besitzer von Immobilien im ersten Stadttheile vom 1. Febr. bis zum 1. März c., im zweiten Stadttheil vom 1. März bis zum 1. April c., und dritten Stadttheil vom 1. April bis zum 1. Mai c. bei der Kanzlei Es. Edlen Rathes gegen eine von derselben zu ertheilende Bescheinigung, bei Vermeidung strenger Verantwortlichkeit, beizubringen, zu welchem Ende die Kanzlei in den gewöhnlichen Vormittagsstunden und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, mit Ausschluß der Sonn- u. Feiertage, geöffnet seyn, und nach Maafgabe der geschehenen Verprufung dieser Dokumente, das Weitere zur gehörigen Wahrnehmung vorbermeldeter Vorschrift, statuirt werden wird; 2) in Betreff der angeordneten Einrichtung und Führung der Grundbücher aber festzusetzen, daß jede Besitzveränderung jetzt und in Zukunft sofort Einem Edlen Rath, unter Produrirung der desfalls abgeschlossenen Kontrakte, angezeigt, und bei einem Kauf die der hohen Krone gebührende Poschlin erlegt werde, widrigenfalls diejenigen, welche die Anzeige, so wie die Erlegung der Poschlin, unterlassen, als solche, welche Verlegung des Krone:Interesse beabsichtigen, der strengsten gesetzlichen

Verantwortung unterzogen werden sollen. — Uebrigens verhofft Ein Edler Rath, daß die resp. Besitzer der Immobilien die Dokumente über ihren Besitz so zeitig als möglich beibringen, und solches nicht bis zum Schluß der anberaumten Termine verschieben werden, damit das Geschäft der Verprufung dieser Dokumente nicht darunter leide, und auch diejenigen, welche die der hohen Krone gebührende Poschlin zu erlegen haben, die gehörige Zeit gewinnen, da mit dem 30. Mai a. c. diese Angelegenheiten regulirt seyn müssen. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 22. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober:Sekr. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeibehörde
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 2ten Februar wird im Saale der akademischen Musse, zum Besten der Kinder des Herrn Prinz, ein Konzert gegeben werden. Das Nähere wird eine große Annonce anzeigen.

Die Vorsteher der dörrptischen Bürger: müsse laden sämtliche Mitglieder zu Berathschlagung und Entscheidung über einen wichtigen, zur Aufrechthaltung der Russen: Ordnung: durchaus erforderlichen Vortrag auf den 4ten Febr. d. J., Abends um 5 Uhr, ein. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß die seit dem Jahre 1814 bei mir befindlichen Sachen binnen einem Monat abgeholt werden mögen; widrigenfalls ich für keinen Schaden auskommen kann. Dorpat, den 30. Januar 1818. Häber Wotff.

Mit polizeilicher Bewilligung wird nach Vertheilung von 300 Loosen ein neues wohl gearbeitetes Klavier: Fortepiano nach Clementischer Manier verlooset werden. Die Loose, zu 5 Rub. das Stück, sind während der Jahrmartzeit in der Stube des Herrn Martinens am großen Markt, so wie fernerhin im Hause des Fuhrmanns Voigt in der Steinstraße zu haben. 1

Ich zeige hierdurch ergebenst an: daß ich

fortfahren werde, Speisen in ganzen und halben monatlichen Portionen zu verabsolgen und daß ich jeden geneigten Auftrag zu entsprechen bemüht seyn werde. — Auch ist bei mir ein Zimmer zur Miethe zu haben und gleich zu beziehen.

Elise Wittig, 1
wohnhaft im Hause der Frau Stadt:
musik Schults.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich hiermit an: daß ich jetzt im Hause des Herrn Kaufmanns Wegener im zweiten Stadttheil neben dem Herrn Polizeimeister von Gessinsky wohne. J. de Pelabon, Tanzlehrer. 1

Auktion.

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitätsgerichts werden in dessen Sessionszimmer am 4ten Februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 2000 Bücher juristischen, philologischen und historischen Inhalts gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden. Dorpat, den 29. Januar 1818. 2

C. Witte, Notarius.

Zu verkaufen.

Wir machen Einem hochwohlgebornen Adels- und hochgeehrten Publico hiermit ergeblich bekannt: daß in unserer Spiegelfabrik auf dem Gute Woiseck, auf der Fensterglasfabrik Dellwa unter dem Gute Mürms, und auf der Kerroschen Bouteillensabrik alle Sorten grünes und weißes Fensterglas, alle Sorten Bouteillen und Burken, zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben sind. — Die Niederlage dieser Fabriken ist in Dorpat bei dem Herrn Bürgermeister Linde, und in Rerval bei dem Herrn J. D. Elster, von welchen Herren auch Bestellungen auf unsere Fabrikate angenommen werden. Spiegelfabrik unter Woiseck, den 16. Januar 1818.

Amelung et Sohn. 1

Ich habe die Ehre, hierdurch ergebenst bekannt zu machen: daß ich mit einer Sammlung Gipsfiguren hier angekommen bin. Dieselben bestehen in Antiken, drapirten Figuren von 6 und 4 Fuß Höhe, kleinen und großen Büsten von altgriechischen und römischen Köpfen, wie auch Girandolen für Nischen. — Kaufliebhaber können sich der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten. Mein

Logis ist im Hause des Hn. Rathsherrn Brock zwei Treppen hoch, der Zeicherschule gegenüber, Nr. 108. Joh. Bertoline. 2

Auf dem Pastorathe Tathhof sind fünf hundert Löse reine, gut keimende Saatgerste, wovon 60 Loth deutsche Gerste, käuflich zu haben. 1

Der Pfeifenhändler und Pfeifenkünstler Israel Levin Schlocker, aus Riga, empfiehlt sich mit vorzüglichen Pfeifenköpfen. Er setzt auch Pfeifen in Del und futtert sowohl hölzerne als meerschäumene Köpfe aus. Er ist zu finden bei dem Goldarbeiter Herlein. 2

Eine fast ganz neue, sehr starke Wäsche: rolle, und sehr guter getrockneter Zichorien, liespfundweise, sind für kontante Zahlung zu haben bei Fromhold Kellner im Universitäts: hause.

Zu vermietthen.

Im zweiten Stadttheil Nr. 26, auf dem Sandberge, sind 11 warme Zimmer, mit Stallraum, Wagenremise und Kellern zu vermietthen, oder das ganze Haus, bestehend aus 19 warmen Zimmern, aus freier Hand zu verkaufen. Johann George Drowing. 3

Persön, die verlangt wird.

Ich suche für das Gut Kerrafer einen Disponenten, der die gehörigen Kenntnisse und Erfahrungen in der Landwirthschaft besitzt, die Wirthschaftsbücher führen und den Brandweinsbrand dirigiren kann. Wer ein solches Engagement annehmen kann und will, der melde sich bei mir in Tschelker. 1

A. W. J. de Willebois.

Abreisender.

Da ich spätestens den 5ten Februar d. J. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern haben sollten: sich bis dahin bei mir zu melden.

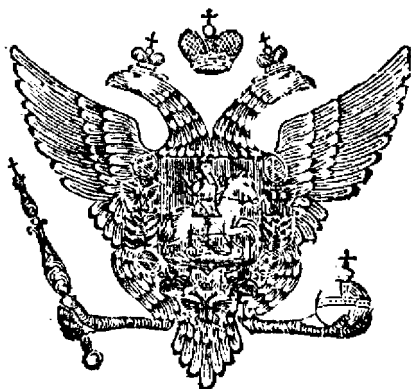
Dr. Schults. 2

Angelkommene Fremde.

Herr Kollegienrath von Wichmann, von St. Petersburg; Herr Lieutenant von Wulf; Herr Professor Neumann, von St. Petersburg, bei Baumgarten.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



IQ.

Sonntag, den 3. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. R a m b a c h, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 26. Jan.

Verwichenen Sonntag, den 20sten dieses, fand in der Hofkirche des Winterpalais, im Beiseyn Sr. Majestät des Kaisers, die Vermählung des Generaladjutanten Seiner Kaiserlichen Majestät, Potemkin, mit dem Hofräulein Warwara Dmitriewna Bachmetew Statt. Nach der Trauung beehrten Se. Majestät der Kaiser die Neuvermählten in ihrem Hause mit dem Allerhöchsten Besuch.

Nowotscherkassk, den 5. Jan.

Vorgestern verstarb, allgemein bedauert, der Truppen-Ataman des deutschen Kosakenkorps, Herr General von der Kavallerie Graf Matwei Iwanowitsch Platow, in seiner Slobozelskischizkoi, 160 Werst von Neutcherkassk.

Kiew, den 13. Januar.

Vorgestern trafen hier ein: der Herr wirkliche Geheimrath Graf S. P. Rumän-

zow, und der Herr General von der Kavallerie Graf P. Chr. Wittgenstein.

Bjalojstok, den 7. Januar.

Vorgestern Abend um 5 Uhr erhob sich hier ein schrecklicher Sturm, der die ganze Nacht fort wüthete. Die hiesigen Gebäude haben von diesem Sturme, der auch im Walde viele Bäume mit der Wurzel ausgerissen hat, sehr gelitten. Man erinnert sich hier seit langer Zeit eines solchen Sturmes nicht.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, d. 20. Januar.

In der gestrigen dritten Sitzung des Bundestages, wurde von österreichischer Seite der Entwurf zur Bundes-Armee übergeben. Oestreich und Preußen sollen jedes 40tausend Mann stellen, Baiern 17tausend, und so herab bis auf den Fürsten v. Lichtenstein, der 50 Jäger giebt; alles zu zwei vom Hundert der weaffenfähigen Bevölkerung. Außer den drei Bundes-Festungen, Mainz, Luxemburg und Landau, soll eine vierte, im südli-

chen Deutschland, erbaut, Saarlouis besetzt, und eine Kette von Forts und Blockhäusern an der Mosel u. s. w. angelegt werden. — Die Contingente der größern Bundesstaaten werden besondere Corps bilden, (wie in der alten Reichs-Armee.) — Indes die Kurfürstlich-Hessische Regierung ihre fürstlichen Schuldner (wozu auch Baden gehört) vor dem Bundestage nöthigen will, die Summen noch einmal zu bezahlen, welche sie von ihr vor 1806 borgten, und nachher an Buonaparte bezahlen mußten, entstehen immer mehr Klagen gegen sie, unter andern zwei ganz entgegengesetzter Art. Die 1769 errichtete Wittwen-Kasse zu Hanau wurde 1810 aufgehoben, weil die ausbezahlten Pensionen gar zu klein, und die jährlichen Beiträge gar zu groß wurden. 122 tausend Gulden waren übrig und sollten ausgekehrt werden; aber der Kurfürst hat alles für ungeschehen erklärt, was während seiner Enthronung geschah, und befohlen, daß man fortfahren soll, jene Pensionen, auszuzahlen, und jene Beiträge einzufordern. Die Interessenten haben drei auswärtigen Mitgliedern ihres Fiskus aufgetragen, die Sache vor den Bundestag zu bringen. — Mehrere Frankfurter besaßen Güter im Hessischen mit großen Rechten. Die königl. Westphälische Regierung hob diese auf. Da nun der Kurfürst alles, was sie that, für ungeschehen erklärte, so wollen die Frankfurter ihre Rechte wieder ausüben, aber ihre Vorstellungen darüber an den Kurfürsten wurden nie beantwortet. Sie gehen an den Bundestag. — Die ehemalige Reichsstadt Aachen hat dem Bundestage eine Bittschrift um Einführung allgemeiner Landstände und allgemeiner Handelsfreiheit übergeben.

Wegen der noch unausgemachten Forderungen Badens an den Kanton Aargau, hat der Großherzog von Baden auf alle Güter und Gefälle, welche die Gemeinheiten und Stiftungen der Kantone in Baden besitzen, Verzicht gelegt. — Die Großherzöge von Baden und Darmstadt wollen keine besondere Concordate abschließen. Der Papst wiederum hat sich geweigert, mit Kommissarien des Bundestages unterhandeln zu lassen.

Der Kurfürst von Hessen hat die Nationalgarde in seinem Lande abgeschafft. Man erinnert sich mit Dankbarkeit der wichtigen Dienste, welche sie geleistet hat. — In Würzburg machten die Brandstifter einen Versuch, das große Holz-Magazin anzuzünden.

Wien, den 17. Januar.

Vor kurzem wurde hier in der Kirche der Morgenländer eine merkwürdige Tauffhandlung gefeiert. Der Taufling war der durch seine merkwürdigen Schicksale bekannte Mameluckische Fürst, Ahmed Bey von Solymann. Nach Bonapartes Expedition in Aegypten ging er nach Frankreich und wurde hier auf 1814 in einem Gefecht unweit Paris unter den französischen Adlern sechtend zum Gefangenen gemacht. Der armenische Erzbischof verrichtete die Taufe. Taufpathe war der Sachwalter der Maltheser-Ordens-Angelegenheiten, Bailli Miori.

Genua, den 12. Januar.

Der jegige Bey von Algier übertrifft an Bosheit und Uebermuth alle seine Vorgänger. Nachdem ein unlängst durch einen seiner Korssaren geraubtes Genuesisches Kauffahrteischiff in den Hafen von Algier war aufgebracht worden, hielt es der dortige Sardinische Vice-Konsul, Herr Caron, für Pflicht, dessen Befreiung nachzuwachen. Statt diesem Antrage ein billiges Gehör zu geben, befahl der Bey die augenblickliche Versteigerung der Ladung, ließ den Konsul am Bord des geraubten Fahrzeuges einschiffen, vorher aber seine Nichte entführen und in seinen Harem stecken. Herr Caron ist bereits in Genua angekommen, wo er Quarantaine halten muß. Unser Monarch ist über das unmenschliche Betragen des Beys äußerst aufgebracht, und hat sogleich die Ausrüstung einiger Fregatten und Korvetten angeordnet, um sich Genugthuung zu verschaffen.

Man erfährt übrigens aus Konstantinopel, daß die Deys von Tunis und Algier unter der Garantie des Großherren einen Friedens-Traktat geschlossen haben, und zugleich mit Zuziehung des Beys von Tripolis ein Schutz- und Trutzbündniß mit dem Kaiser von Marocco eingegangen sind.

London, den 21. Januar.

Wellington ist hier eingetroffen und hat

gestern eine Konferenz mit dem Herzog von York gehabt, der jetzt nicht im Stande ist auszugehen, weil er durch einen Fehltritt im Windsor-Gebölze, auf der Jagd, sich den Fuß verrenkt hat. — Dieser Tage sind 3 Kabinetts-Versammlungen nach einander gehalten worden.

In Rücksicht der Finanz-Maassregeln für das gegenwärtige Jahr hört man jetzt Folgendes. Es ist nicht die Absicht, die Staatsschulden durch Schaßkammerscheine oder eine Anleihe zu vermehren. Da die ganze Staatsausgabe des Jahres auf 58 Millionen Pfd. Sterl. und die Einnahme auf 52 Millionen angeschlagen worden ist, so soll der Defect durch den Tilgungsfond gedeckt werden, und anstatt 16 Millionen, welche im folgenden Jahre von dem Tilgungsfond zur Bezahlung der Staatsschuld verwandt werden konnten, sollen nur 10 Millionen zu der Tilgung der Staatsschuld bleiben.

Der Herzog von Buccleugh hat den Auftrag erhalten, mit dem vornehmsten Staatsbeamten Schottlands, das Kronzimmer zu öffnen, und nachzusehn, ob Krone, Scepter und Staatschwert, die bei der Vereinigung mit England im Jahr 1707 dort niedergelegt wurden, noch daselbst befindlich sind. Nach Gerüchten sollen diese Reichs-Kleinodien während der Unruhen in den Jahren 1717 oder 1745 nach England geschafft worden seyn.

Die Menge der zu Woolwich vorrätigen Kanonen beläuft sich auf nicht weniger als auf dreißigtausend Stück.

Der amerikanische Kongreß erhielt kürzlich eine Bittschrift von einer Familie, die um Verleihung von Ländereien ersuchte, weil sie die Bevölkerung der Republik durch 20 Kinder vermehrt habe.

Rio Janeiro, d. 8. Novbr.

Als am 5. des Morgens die Nachricht eintraf, daß sich die Eskadre näherte, welche die Kaiserlich Oesterreichische Prinzessin Leopoldine, Gemahlin unsers Kronprinzen, uns zuführte, wurden die Anhöhen der hiesigen Stadt mit einer unzählbaren Menge von Menschen angefüllt. Der König sandte sofort gleich den Kammerherren, Grafen Winana, ab, um die Prinzessin zu complimentiren.

Unter dem Donner der Kanonen kam um 5 Uhr des Nachmittags die Eskadre vor Anker, und die Prinzessin ward von der gesammten königl. Familie aufs Froheste empfangen. Die Schiffe im Hafen flaggten; es war eine kostbare Landungsbrücke angelegt; man hatte Ehrenpforten errichtet. Die Straßen waren mit duftenden Blumen bestreuet, und des Abends war die ganze Stadt erleuchtet.

Königsberg, d. 29. Januar.

Am 15. und 16. wüthete hier ein heftiger Sturm aus Westen, der am letzten Tage, Abends 4 Uhr, die eiserne Stange mit Knapf und Fahne vom Lössenichschen Kirchthurme herabtrieb. Von der Gewalt des Windes getrieben, fiel sie 70 Fuß diesseits des Thurmes auf die Straße nieder, beschädigte aber zum Glück niemand. Wenige Augenblicke später wurde sie auf die Kinder, welche die Elementarschule verließen, gefallen seyn. — Am 17ten erhob sich Nachmittags der Sturm von neuem mit verdoppelter Heftigkeit, und richtete an Kirchen und Hausdächern, an Giebeln und Geländern großen Schaden, doch ohne persönliches Unglück, an. — Vom Lande kamen traurige Nachrichten ein; auch von Pillau lauten sie sehr beunruhigend. Der Hafendamm ist dort in der Gegend der Windmühle durchbrochen, und die Fluth bedrohte die Stadt.

Paris, den 10. Januar.

Als ein Bericht-Erstatter der Kommission wegen des Dekretirungs-Gesetzes erwähnt werden sollte, schrieben die Mitglieder der Kommission ihre Namen auf Zettel, und bei Eröffnung derselben fand sich, daß ein jeder für sich selbst gestimmt hatte. Dies war zweimal der Fall. Ein jeder hatte sich für den kompetentesten gehalten. Bei der dritten Stimmenfassung hatte indeß der Maréchal de Camp. Graf d'Ambrugeac, 2 Stimmen, nämlich seine eigene, und die eines andern, welcher seine gesetzgebliche Eitelkeit aufopfert hatte.

Gestern gab der Bankier Baring aus London den königl. Ministern, den fremden Gesandten und andern hiesigen Personen ein äußerst glänzendes Diner.

Mehrere Englische, Holländische, Ham-

bürger und Berliner Bankiere sind jetzt hier, um an der neuen Anleihe Theil zu nehmen.

Neulich wurde hier ein Diebstahl begangen, der durch seine Frechheit selbst Aufsehen in Paris erregt. Am hellen Tage ward nämlich das eiserne Treppengeländer in einem Hause abgelöst und fortgeschafft.

Zwei Kaufleute, Glorin und Person, die Geld zu 70 bis 100 Procent Zinsen ausgeliehen, waren zu 3000 und 3500 Frank. Strafe verurtheilt worden. Sie appellirten und ihre Strafe ward auf 5000 und 6000 Fr. erhöht.

Paris, den 11. Januar.

Madame Manson ist am 4. dieses unter Begleitung von 12 Gensd'armen um 6 Uhr des Morgens, und zwar sie selbst zu Pferde, von Rhodéz nach Alby abgereiset, früher als die andern Angeklagt. n. Sie hat sich besonders sehr zufrieden damit gezeigt, daß sie mit selbigen nicht zugleich abgeführt worden. Der Officier, der die Gensd'armen kommandirte, sollte die Gefangene dem Kommandanten des Tarn-Departements an der Gränze des Departements de l'Aveyron überliefern. Ihre Memoires sind heute zu Paris im Druck erschienen. Clarissa Enjalran, verheirathete Madame Manson, ward nach diesen Memoires geboren 1785. Sie heirathete Herrn Manson, um ihrem Vater zu gehorchen, und diese Verbindung war nicht glücklich. Nach 3 Monaten trennten sich die Gatten. Herr Manson reiste nach Spanien ab, und sie blieb bei einem exaltirten Geiste einer Freiheit überlassen, wodurch sie leicht auf Irrwege geführt wurde. Nach dem Feldzuge in Spanien kam ihr Mann zurück; sie trennten sich aber bald wieder. Sie hielt sich bei ihrer Mutter auf und widerstand dem Befehl, sich von neuem bei ihrem Gatten einzufinden. Hernach trafen sie sich doch wieder zusammen; kurz Madame Manson ward Mutter. Sie selbst gesteht, daß kein Mensch sie kenne, und daß sie sich selbst nicht kenne.

Vermischte Nachrichten.

Eine englische Zeitung weiß sehr genau um Herrn Las Cases Portefeuille-Beschreibung, daß die Agenten des Freidenkthums an sich genommen haben sollen und behauptet, daß es

außer einem Schreiben und einer Haarlocke von Bonaparte und einem Plane von Longwood für eine hohe, ehemahls eng mit Bonaparte verbundene Person, Schreiben an Joseph Bonaparte in Amerika, an einen gewissen Herzog, den Bonaparte zuletzt noch besonders lieb gewonnen (Savary), so wie an Lucian und Cardinal Fesch in Rom, enthalten habe.

Der neue Rheinische Mercur enthält folgende Nachricht von einem für ganz Deutschland merkwürdigen Rechtsstreite: „In der Nemesis Band IX. Stück 1. S. 140—176, hat der Herr Geheime Hofrath, Professor Linden in Jena, einen Auszug von einem Bülletin abdrucken lassen, welches der Herr von Kokebue über deutsche Literatur und deutsche Schriftsteller, angeblich, (wohin, war nicht gesagt) absendet. Da dieser Auszug dem Geheimen Hofrath aber anonym zugesandt war, so bezweifelte er dessen Richtigkeit und hat ihn auf die unterhaltendste Weise commentirt. Eben als nun das gedachte Stück der Nemesis ausgegeben werden sollte, hat Herr von Kokebue einen Civil-Arrest darauf bei der Großherzogl. Regierung (Landes-Justiz-Kollegio) zu Weimar wider den Verleger der Nemesis ausgewürkt, indem er behauptet, das Bülletin, welches hier (auszugsweise) abgedruckt ist, sei von ihm an des Kaisers von Rußland Majestät gerichtet und müsse ihm (von wem? ist nicht bemerkt) entwendet seyn. Zur Fertigstellung dieses Arrestes sind ihm drei Tage Frist bestimmt, und jedermann muß nun begierig seyn, zu erfahren, wie diese neue Art von Vindikation des Inhaltes einer Schrift — denn der Auszug selbst, welchen Herr Geheim-Hofrath Linden erhielt, war nicht die Hand des Herrn von Kokebue — werde gerechtfertigt werden. Der Erfolg des Rechtsstreits soll in diesen Blättern mitgetheilt werden: es ist aber schon merkwürdig genug, daß durch dieses Arrestgesuch der Herr von Kokebue die bisher noch bezweifelte Richtigkeit des Bülletins namenslich anerkennt.“

Durch den Einsturz eines Kreidessens in der Nähe von Dover, wurde ein Schwein in einem Stalle begraben und einhundert u. sechzig Tage nachher noch lebendig hervorgezo-

gen. Es war von etwa 160 Pfund auf 40 Pfu. d. abgemagert, bestand blos aus Haut und Knochen, war sonst aber wohl. Es hatte weder Futter noch Wasser gehabt, und der Farbe der Extremitäten nach zu urtheilen, Kreisdegestossen.

Die einzige unbedeutende Stadt Salem in Nordamerika schickt 44 Schiffe nach Ostindien. (Ganz Schweden zwei, Dänemark vier, die Niederlande etwa 30.)

Die Hofzeitung von Mexico zeigt an, daß im Forte Sombbrero mehrere Anführer der Insurgenten, mit ihren Frauen und Kindern gefangen und alle erschossen worden.

Die Deputirten der Stadt Trier an den kaiserlichen Heldenberg haben bei ihrer Rückkehr bekannt gemacht, sie brächten die erfreulichsten Verheißungen mit.

Charade.

Das Erste brechen viele Leute
Weit lieber als ein Wein;
Das Dritte bringt bald gute Bente,
Bald Lust, bald Aerger ein;
Das Ganze soll, zum Scherz, auch heute
Hiemit getrieben seyn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung eines kaiserlichen Universitätsgerichts werden in dessen Sessionszimmer am 4ten Februar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, gegen 2000 Bücher juristischen, philologischen und historischen Inhalts gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden. Dorpat, den 29. Januar 1818. 1

E. Witte, Notarius.

Von Einem kaiserl. Universitätsgericht zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Leopold v. Engelhardt, die Studenten der Philosophie Friedrich v. Fuhrmann, Dürhard v. Laiming und Joh. Mesel, den Studenten der Medicin Wilhelm Hermann, und den verstorbenen Studenten der Rechtswissenschaft C. v. v. Fransehe, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41

der Allerhöchsten bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem kaiserlichen Universitätsgerichte zu melden. Dorpat, den 2. Febr. 1818. 3

Im Namen des kaiserlichen Universitätsgerichts:

Ferdinand Giese, Director.

Witte, Notair.

Da auf Befehl Es. Kais. Mest. Rathhofs ein Quantum Getraide, bestehend in 1195 Bösen Roggen, 377 Bösen Gerste und 372 Bösen Hafer, auch einem Loos Buchweizen, Erbsen und Linsen, bei der kaiserl. Oekonomieverwaltung öffentlich verkauft werden soll, wozu die Termine auf den 15., 18. und 29. Febr. d. J. angesetzt worden; So wird solches denen, welche dieses Getraide zu kaufen willens sind, hiermit bekannt gemacht, damit sich die Käufer an bemerkten Terminen, Vormittags um 11 Uhr, in der Kanzlei der kaiserlichen Oekonomie zu melden haben. Dorpat, den 30. Januar 1818. 3

Ad mandatum

Titulair-Rath Krüger,
Oekonomie-Sekretair.

Auf Befehl Sr. kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, befehle des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Bürgermeister Karl Gustav Linde am 22. August 1817 abgeschlossenen und am 17. December bei Einem Erl. kaiserlichen Mest. Hofgericht corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadtheil sub No. 217 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6,300 Rubel B. N. auf zehn nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche

che an das besagte hölzerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art, binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 4. März 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Meinholt der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. W. R. W.

Gegeben Dorpat: Rathhaus, d. 21. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 2

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin, das allhier im ersten Stadttheil sub No. 104, theils auf Stadt; theils auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem Eigenthümer, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, am 10. December 1817 abgeschlossenen, und am 20. ejusd. bei Em. Erl. Kaiserl. Pfest. Hofgericht gehörig corroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, auf zehn nach einander folgende Jahre für die Summe von 18,500 Rubel W. R. pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfän-

dung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19. Februar 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Ploß, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. W. R. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 8. Jan. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 2

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Da von Einem Edlen Rathe der Stadt Dorpat auf Antrag der Creditoren des insolventen hiesigen Kaufmanns Jacob Daniel Schockoff ein nochmaliger Ausbot der zur Konkursmasse gehörigen, am Embachfluß sub Nr. 26 belegenen hölzernen Bude dekretirt und der Termin dazu auf den 19. Febr. c. anberaumt worden; so wird solches mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden und ihren Bot und Ueberbot verlaublich machen mögen. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 22. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Demnach in Folge der, von Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. livländischen Gouvernements-Regierung Einem Edlen Rath dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eröfneten hohen Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn Civil-Oberbefehlshabers und hoher Orden Ritter Marquis Paulucci, die bisherigen dörsptischen Stadt:Marken, zur Regulirung des Creditwesens dieser Stadt, gegen neu angefertigte eingewechselt werden sollen; als werden in

Folge dessen alle diejenigen, welche bisherige dörptſche Stadt:Marken beſigen, desmitteltſt aufſordert, ſolche binnen ſechs Monaten, vom 10ten Februar d. J. an, an welchem Tage dieſes Geſchäft ſeinen Anfang nehmen ſoll, in der Kaſſen:Verwaltungs:Kommiſſion der Stadt Dorpat — welche, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geſchäftet ſeyn wird — gegen neu angefertigte Marken auszuwechſeln, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieſer ſechsmonatlichen Friſt die nicht eingelieferten alten Stadt:Marken nicht mehr werden eingewechſelt werden. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 19. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen E. E. Edlen
Raths der Kaiſerl. Stadt Dorpat:
Bürgermeiſter F. Atermann.

Ober:Secr. Schmalzen.

Aus Einer ehſtniſchen Diſtricts:Direction
des livländiſchen Kreditsystems wird nachſte:
hendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel
„von Tocklus, als Beſitzer des im wendens:
„ſchen Kreiſe und wohlſartſchen Kirchſpiele
„belegenen Gutes Keyſen bei dem Ober:Dis:
„rectorio der livländiſchen Kreditsocietät
„um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge:
„ſucht hat; ſo wird ſolches, nach Vorſchrift
„des Verſammlungs:Beſchlusses vom 15ten
„Mai 1814 hierdurch öffentlich bekannt ge:
„macht, damit ein Jeder, während des
„Laufs dieſes Proklams, das iſt a dato
„binnen drei Monaten, ſeine etwanigen
„Rechte dieſerhalb bei den reſp. Behörden
„wahrnehmen könne, weil alsdann die zu
„bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer:
„den ſollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817“
desmitteltſt zur allg:meinen Wiſſenſchaft ge:
bracht. Dorpat, in Einer ehſtniſchen Di:
stricts: Direction, am 10. Januar 1818. 1
Stiernhielm.

N. Schulz, Sekretär.

Aus Einer ehſtniſchen Diſtricts: Direc:
tion des livländiſchen Kreditsystems wird nach:
ſtehendes Proklam:

„Demnach der Herr Titulairrath Samuel
„von Tocklus, als Beſitzer des im wendens:

„ſchen Kreiſe und wohlſartſchen Kirchſpiele
„belegenen Gutes Neu:Wohlfart, bei dem
„Ober:Directorio der livländiſchen Kredits:
„societät um eine Anleihe in Pfandbriefen
„nachgeſucht hat; ſo wird ſolches, nach Vor:
„ſchrift des Verſammlungs:Beſchlusses vom
„15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich be:
„kannt gemacht, damit ein Jeder während
„des Laufs dieſes Proklams, das iſt a dato
„binnen drei Monaten, ſeine etwanigen
„Rechte dieſerhalb bei den reſp. Behörden
„wahrnehmen könne, weil alsdann die zu
„bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer:
„den ſollen. Zu Riga, am 21. Dec. 1817“
desmitteltſt zur allg:meinen Wiſſenſchaft ge:
bracht. Dorpat, in Einer ehſtniſchen Di:
stricts: Direction, am 10. Januar 1818. 1
Stiernhielm.

N. Schulz, Sekretär.

(Mit Genehmigung der Kaiſerlichen Polizei:
Verwaltung hieſelbſt.)

Bekanntmachungen.

Ich zeige hierdurch an: daß ich nach wie
vor monatlich wohl zubereitete Speiſen ver:
abſolgen werde. Der Bedingungen wegen
meldet man ſich bei mir in meiner Wohnung,
im Hauſe der großen Muſſe. Volkmann. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiſto
mache ich hierdurch ergebentſt bekannt, daß die
ſeit dem Jahre 1814 bei mir befindlichen Sa:
chen binnen einem Monat abgeholt werden
mögen; widrigenfalls ich für keinen Schaden
aufkommen kann. Dorpat, den 30. Januar
1818. Färber Wolff.

Die Vorſteher der dörptſchen Bürger:
muſſe laden ſämmtliche Mitglieder zu Berath:
ſchlagung und Entſcheidung über einen wichti:
gen, zur Aufrechthaltung der Muſſen: Ord:
nung durchaus erſtererlichen Vortrag auf den
4ten Febr. d. J., Abends um 5 Uhr, ein. 1

Zu verkaufen.

Neue Brandwein: Ahmen von 3 bis 3½
Faß ſind billig zu haben. Der weiteren Be:
dingung wegen hat man ſich in der Gewürz:
handlung des Herrn Thun bei Joh. Lüetten
zu erkun:igen. 3

Ich zeige hierdurch an: daß ich noch circa

25000 Stück gute, große und durchgängig gut gebrannte Ziegelsteine gegen baare Zahlung in Kommission habe. Den Preis erfahren die Käufer bei mir. Sollten sich Liebhaber dazu finden, so bitte ich, mich bei Zeiten davon zu benachrichtigen, damit ich sie an den verlangten Ort bei Schlitzenbahn kann hinlegen lassen.
Fromhold Joh. Kellner. 3

In der Konneburgschen Zucker: Niederlage sind Packpapiere, Makulatur und Druckpapiere, wie auch zu jeder Zeit gute Küchens- und frische Tischbutter zu haben. 2

Etwa 20 Faden Feissteine sind käuflich zu haben. Was sie kosten, und wo sie stehen, erfährt man in der Schünmannschen Buchdruckerei. 3

Bei mir ist gutes trockenes birken Brennholz, der Faden von 7 Fuß zu 8½ Rub. B. A., und Ziegelsteine zu 50 Rbl. B. A. in beliebigen Quantitäten, nach Dorpat zu liefern, zu haben. — Denjenigen, welcher 25 bis 50 Lof gutkeimende gemeine schwarze Futter: Wicken: Saat zu verkaufen hat, und nach Dorpat zu stellen willens ist, ersuche ich, es mir mit Bemerkung des Preises gefälligst anzuzeigen. 3
Wesnershof. Oettingen.

Der Pfeisenhändler und Pfeisenkünstler Israel Levin Schloffer, aus Riga, empfiehlt sich mit vorzüglichen Pfeisentöpfen. Er setzt auch Pfeisen in Oel und futtert sowohl hölzerne als meerschäumene Köpfe aus. Er ist zu finden bei dem Goldarbeiter Herlein. 1

Eine fast ganz neue, sehr starke Wäsche: rolle, und sehr guter getrockneter Zichorien, liespfundweise, sind für kontante Zahlung zu haben bei Fromhold Kellner im Universitäts: hause.

Ich habe die Ehre, hierdurch ergebenst bekannt zu machen: daß ich mit einer Sammlung Gipsfiguren hier angekommen bin. Dieselben bestehen in Antiken, drapirten Figuren von 6 und 4 Fuß Höhe, kleinen und großen Büsten von alt: griechischen und römischen Köpfen, wie auch Girandolen für Nischen. — Kaufliebhaber können sich der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten. Mein Logis ist im Hause des Hn. Rathsherrn Brock zwei Treppen hoch, der Töchter: schule gegenüber, Nr. 108. Joh. Vertoline. 1

Zu vermietthen.

Im zweiten Stadttheil Nr. 26, auf dem Sandberge, sind 11 warme Zimmer, mit Stallraum, Wagenremise und Kellern zu vermietthen, oder das ganze Haus, bestehend aus 19 warmen Zimmern, aus freier Hand zu verkaufen.

Johann George Dreving. 2
Im Lieburgschen Hause an der Poststraße sind zwei Zimmer zu vermietthen. Man meldet sich bei der Eigenthümerin daselbst. 2

Gefunden

Vor einiger Zeit ist auf der Bäche bei der steinernen Brücke eine Chenille gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich in der Bude Nr. 20 am Bachufer melden. 3

Verloren.

Am der Mittwoch den 31. Januar 1818 ist während des Konzerts im Saale der akademischen Rüsse aus dem Vorzimmer daselbst ein Schuppenpelz mit grünlichem Tuche überzogen, abhänden gekommen. Wer davon in der akademischen Buchhandlung eine Nachricht geben kann, erhält 25 Rubel B. A. 3

Ein schwarzer bombastener Strickbeutel, worin ein feiner leinener Kragen, ein jaquettener Stremel, drei feine baumwollene Garnknäuel, ein silberner und ein messingener Fingerhut und eine kleine englische Scheere befindlich waren, ist am Freitag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, das Verlorne in der Wohnung der verwittweten Frau Lektorin von Noth abzuliefern. 3

Abreisender.

Da ich spätestens den 5ten Februar d. J. Dorpat verlassen werde, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern haben sollten: sich bis dahin bei mir zu melden.

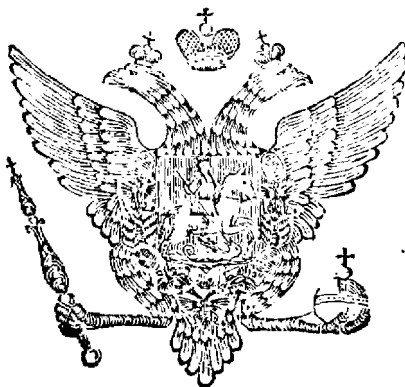
Dr. Schulz. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 83½	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 83½	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 81	—
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 99	—
Ein alter dito	4 — 87	—

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.
=



II.

Mittwoch, den 6. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Nambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 30. Januar.

Verwichenen Sonnabend, den 26. dieses, des Morgens, war hier große Truppen-Parade, und in der Nacht auf den 27. geruheten Se. Majestät der Kaiser nach Zarskoje-Selo, und von dort in der Nacht auf den 29., nämlich Dienstag um 1 Uhr nach Mitternacht, nach Moskau abzureisen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch sind verwichenen Sonnabend, den 26. dieses, von hier nach Moskau abgereiset.

Grodno, den 5. Januar.

Bis zum verwichenen 26. December hatten wir hier solch kaltes Wetter, daß die Fröste bis auf 25 Grad stiegen; seit dem 27. aber trat Thauwetter mit Regen ein, der allen Schnee vertrieben hat, so daß man auf den Feldern ganz und gar keinen Schnee mehr

sieht. Jetzt ist das Wetter bei uns mehr dem Frühling als dem Winter ähnlich.

Warschau, den 19. Januar.

Die Landtage zur Wahl der Reichstags-Deputirten sind jetzt in allen Districten beendigt worden. Der Tag der Eröffnung des Reichstags ist noch nicht bekannt; dieses wird erst bei der Ankunft des Monarchen aus Moskau bestimmt werden.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 21. Januar.

Nach Pichtenkerns Handbuch der neuesten Geographie des Oesterreichischen Kaiserstaats ist dieser von 27 Mill. 613,000 Menschen bevölkert. Unter diesen sind 11,750,000 Slaven, 5,000,000 Italiener, 4,800,000 Deutsche, 4 Mill. Ungarn, 1,400,000 Wallachen, 400,000 Juden u. s. w. Den Religionen nach getheilt finden sich: 21,000,000 Katholiken, 2,500,000 Griechen, 2,000,000 Reformirte, 1,450,000 Evangelische, bei 40,000

Unitarier u. s. w. Der geistliche Stand begreift 64,000, der Adel 475,000, der Militairstand 800,000, der Beamtenstand 280,000 Personen. Im Umfange der Monarchie befinden sich 18 Provinzen oder Regierungsbezirke, unter welche der Flächeninhalt von 12,056 Quadratmeilen vertheilt ist. Unter den Wohnplätzen sind 899 Städte, 2113 Märkte und 77,957 Dörfer und Weiler.

Frankfurt, den 20. Januar.

Die Verathungen über die Militairverhältnisse haben jetzt bei der Bundesversammlung ihren Anfang genommen. Ganz einverstanden scheint man, nach allen Äußerungen zu schließen, daß das Bundesheer im Friedensfuße nur ganz mäßig, auf dem Kriegsfuß aber von sehr großer Stärke seyn soll. Der deutsche Bund kann nie ein anderes, als ein durchaus friedliches System haben; er wird aber eine Defensiv-Macht der ersten Größe in der Mitte der civilisirten Staaten von Europa bilden.

Es soll, wie es heißt, von folgenden Grundlagen ausgegangen werden. Sämmtliche Bundesstaaten begreifen eine Volksmenge von 28 — 29 Mill. Seelen. Oesterreichs und Preußens Antheil beträgt ungefähr 16 Mill., Baiern 3,400,000, Hannover 1,300,000, Würtemberg 1,300,000, Sachsen 1,200,000, Baden 1,000,000, Kurhessen 540,000, Lippe-Deimold 80,000, Lippe-Schaumburg 30,000, Waldeck 50,000, Sachsen-Weimar 180,000, Sachsen-Gotha 180,000, Anhalt 120,000, Schwarzburg 116,000, Großherzogth. Hessen 560,000, Hessen-Homburg 25,000, Sachsen-Meiningen, Koburg, Hildburghaus. 160,000, Meuß 84,000, Hohenzollern 55,000, Holstein 360,000, Oldenburg 220,000, Mecklenburg-Schwerin 330,000, Braunschweig 220,000, Mecklenb.-Strelitz 70,000, Luxemb. 240,000, Nassau 280,000, Hamburg 126,000, Bremen 50,000, Frankf. 50,000, Lübeck 44,000, Lichtenstein 0,000.

Hinsichtlich der Kontingente der mindermächtigen und kleinern deutschen Staaten zu dem Bundesheere, scheint man von dem Grundsatz ausgehen zu wollen, daß sie sich mit einander zu größeren Korps vereinigen sollen, auf eine Weise, die für ihre eigene Interessen und

Verhältnisse am angemessensten und vortheilhaftesten sind.

Der Friedens-Etat soll, wie es heißt, 120,000 Mann ausmachen, nämlich 96,000 Mann Infanterie, 18,000 Mann Kavallerie, 6000 Mann Artillerie u. s. w. Die Artillerie wird zu 1000 M. Inf., 5 Kanonen geben. In Kriegszeiten wird im Verhältniß die Kavallerie verdoppelt, die Artillerie verdreifacht. In Friedenszeiten giebt es keinen Generallissimus; im Kriege wird er nach der Stimmenmehrheit von einem Staate ernannt und von der Bundesversammlung bestätigt, und führt den Titel eines Feldmarschalls des deutschen Staatenbundes. Er leistet dem Bunde den Eid, stattet demselben seine Berichte ab, muß früherhin gegen den Feind mit Auszeichnung ein Korps angeführt haben, und ernennt seinen Generallstab. Sobald sich das Bundesheer versammelt, legt es ein besonderes Feldzeichen an, und legt es wieder ab, sobald es auseinander geht.

Königsberg, den 22. Januar.

Fortwährend laufen die betrübtesten Nachrichten über die Verheerungen des Orkans am 17. Januar von allen umliegenden Gegenden ein. In Rudau, Lamgarden, Langheim, Hafestrom und Eylau sind die Kirchthürme eingestürzt und die Kirchen selbst mehr oder minder beschädigt. Die Wälder um Königsberg, und zumal der Eichenwald bei Judditten und Palmburg, so wie ein großer Theil der Capernschen Haide, haben die Hälfte ihrer alten Stämme verloren. Der Schaden auf dem Lande überwiegt bei weitem den der Stadt. Eine Menge Vieh wurde durch die einstürzenden Stallungen getödtet. Im Fischhausenschen Amte sind allein an 600 Gebäude durch den Orkan umgestürzt worden. Auch in Elbing wüthete derselbe.

Hamburg, den 30. Januar.

In diesen Tagen werden hier die Arbeiten der schon seit längerer Zeit ernannten R. Dänischen und Hannoverschen Liquidationskommission ihren Anfang nehmen. Diese Kommission ist beauftragt, mehrere, aus der Abtretung des Haupttheils des Herzogthums Lauenburg an die Krone Dänemark entstandene, und durch den Uebergabe-Receß vom 26.

Juli 1816 einer fernern Verhandlung vorbeizuhaltene Verhältnisse zwischen den beiderseitigen Regierungen u. Unterthanen, namentlich die Trennung des landschaftl. Schuldenwesens, definitiv zu reguliren. Mitglieder dieser Kommission sind, Königlich Dän. Seits: der geheime Legationsrath Riß und der Amtmann Compe in Schwarzenbeck. Königl. Hannöverscher Seits: der Legationsrath von Duve, Resident bei den Hansestädten, und der Bürgermeister Bogell in Celle. Se. Majestät der König haben die Lauenburgische Ritters und Landschaft befugt, ihr Interesse durch eigene Deputirte wahrzunehmen, die von den Königl. Kommissarien bei dahin einschlagenden Verhandlungen zugezogen werden können.

Vom Main, den 27. Januar.

Die Brandbriefe, die man bisher im Würzburgischen verbreitet und zum Theil wahr gemacht hat, werden jetzt auch in die Wetterau und in die Gegend von Frankfurt verhandelt, und zwar nicht bloß an Privatleuten, besonders Kornhändler, sondern auch an Magisträte.

Pestalozzi's 73ster Geburtstag wurde am 12. Januar im Institut zu Ferten feierlich begangen. Pestalozzi erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die aus dem Verkauf seiner Werke eingegangenen 50,000 Livres als unveräußerlicher Fond zur Gründung einer Armenanstalt nach seinen Erziehungszwecken dienen sollten, und empfahl seinen Enkel Gottlieb Pestalozzi als neuen Mitarbeiter den ältern. Einer der letztern, Herr Schmidt, schilderte die ehemaligen FinanzZerrüttungen der Anstalt auf eine, Pestalozzi's Charakter in ehervollstes Licht setzende Art, und legte 6000 Fr. zur Begründung der Anstalt nieder.

Aus dem Preussischen Herzogthum Sachsen, den 20. Januar.

Die Rittergutsbesitzer des ehemals Thüringischen Kreises haben als (ehemals Sächsischen) Landstände den Beschluß gefaßt, da die sechs Jahr der letzten, noch unter sächsischer Regierung gemachten Steuerbewilligung mit 1817 abgelaufen sind, ihrem neuen Souverain eine neue Steuerbewilligung anzubieten. Man stellt nun die Fragen auf: Woher diese

plötzliche, zuvorkommende Ergebenheit gerade bei diesem Stande, der vorher so etwas weniger äußerte, als die übrigen Stände? Wie kann eine Klasse von Einwohnern sich noch als Landstände betrachten, da die Verfassung, durch die sie es waren, aufgehoben ist, und noch keine neue aufgestellt ist? Und wenn die alten sächsischen Landstände noch als fortbauend betrachtet werden sollen, wie können sie es handeln, ohne vom Monarchen zusammen berufen zu seyn? — Man könnte sagen, es stünde wohl jedem frei, von seinem Vermögen dem Staate eine Gabe darzubringen: aber nach eben der Verfassung, durch welche die Rittergutsbesitzer sich berechtigt halten, eine Bewilligungs-Steuer anzubieten, sind sie von aller Mitbezahlung derselben frei. Sie allein haben also angeboten, was die Städte und die Bauern allein bezahlen sollen. Das unangenehme Licht, das dadurch auf ihre Bereitwilligkeit fällt, erhält noch dadurch etwas Sonderbares, daß es gar nicht ausgemacht ist, ob die neue Regierung einer solchen Bewilligung bedarf, um den vorgefundenen Besitzstand fortzudauren zu lassen.

Französische Gränze, d. 24. Jan.

Der Herzog von Wellington wird nächstens zu Cambray zurück erwartet. Seine Reise nach England soll durch das wiederholte dringende Ansuchen der französischen Regierung wegen Abzugs der Occupations-Armee, durch verschiedene Einrichtungen, welche sich auf das englische Armee-Korps in Frankreich beziehen, und durch die Sache der Privat-Reclamationen an Frankreich, veranlaßt worden seyn.

Paris, den 23. Januar,

Das Merkwürdigste aus Frankreich ist, daß das Liquidationsgeschäft mit den alliirten Mächten eine sehr günstige Wendung genommen hat und die Abrechnungen beendet sind, so daß man nunmehr von beiden Seiten den wirklichen Betrag derjenigen Geldforderungen kennt, die in Gemäßheit des Traktats vom 20. November 1815 liquidirt werden sollten. Hierüber lassen sich nunmehr Unterhandlungen eröffnen, die nach allen Anzeichen, in kurzem zu Ende gebracht seyn werden.

Am 5. November ist französisch Guyana

von dem General: Lieutenant Grafen Carra St. Cyr wieder in Besiz genommen worden.

Die Verhandlungen wegen der Rekrutirung der Armee führen gestern noch fort, und werden auch heute noch fortgesetzt. Die Herren Benoist, Beugnot und Courvoisier waren die Hauptredner. Nur der erstere war wider das Gesez.

Der jüngere Graf Dejean, die Generale Lobau und Lamarque haben die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurück zu kehren. General Merlin ebenfalls.

Madrid, den 6. Januar.

Noch vor Ankunft der russischen Eskadre sind in Radix mehrere Schiffe zum Rücktransport der russischen Mannschaft in Besiz genommen worden.

London, den 23. Januar.

Drei Tage hintereinander hatten wir 3 Kabinetts:Versammlungen, am 16ten, 17ten und 19ten. Am 20. arbeitete Lord Wellington mit Lord Stewart, und Abends mit Lord Castlereagh, mit welchen er speisete. Lord Stewart ist am 18. wieder auf seinen Gesandtschaftsposten in Wien abgegangen.

Am 20. Abends wurden die beiden Evans, ohne alle Bedingung, aus dem Gefängniß entlassen.

Man ist darin einverstanden, daß das gegenwärtige Ministerium vor der Hand gewiß sich erhält, aber um die Mitte dieses Jahres ein neues Parlament erwählt werden wird, von dessen Zusammensetzung dann Alles abhängen wird.

Vermischte Nachrichten.

Die Anzahl der Fallissements in Hamburg betrug im vorigen Jahre 75, zum Verlauf von 3 Millionen 777067 Mk. Wco. und 218371 Mk. Court. 684 Personen wurden Bürger von Hamburg.

Der Professor, Ritter Oehlenschläger, hat eine sehr interessante Beschreibung seiner Reise durch Deutschland, einen Theil von Frankreich ic., im vorigen Jahre herausgegeben, wovon nächstens eine deutsche Uebersetzung erscheinen dürfte.

In Leipzig ist im vorigen Jahre kein einziges Kind an den Blattern gestorben; Dank den Schutzpocken!

Der König von Spanien hat in einer Erklärung vom 5. Juli des vorigen Jahres die immerwährende Neutralität der Schweiz und die Unverletzlichkeit ihres Gebiets aus freundschaftlichste und feierlichste anerkannt.

In Kopenhagen sind alle Blätter mit Nachrichten von fast allen Provinz:Städten über den angerichteten Schaden des starken Orkans vom 15ten u. 16ten d. M. angefüllt. Der Sturm hat mancherlei Schaden angerichtet. Zu Aarhus fiel zugleich starker Hagel; zu Ribe ward zum Theil die Domkirche abgedeckt; zu Wiborg und an andern Orten wurden viele Wohnungen beschädigt und Blitz und Hagel begleiteten die furchtbare Scene.

Durch eine Schnee:Lavine sind am 18. Dec. v. J., des Abends 8 Uhr, die Gebäude des Gehöftes Vernäsgaard, 9 Meilen von Christianland in Norwegen, weggerissen worden. Der Besizer mit seiner Frau, 3 Kindern und 2 Diensthoten wurden dabei unter den Ruinen begraben.

Nachrichten aus London zufolge, soll daselbst die Anleihe von 3 Mill. Pf. St. für Preußen bei den vortheilhaften Bedingungen beinahe complet seyn.

Unter unmittelbarer Aufsicht der Regierung, wird zu London ein neues Zuchthaus gebaut und eingerichtet werden. Es hat zur Absicht, die Zuchtlinge nicht so sehr zu strafen als zu bessern.

Die verhafteten englischen Offiziere sind, nach dem Ausspruch der großen Jury in Philadelphia, freigesprochen worden, und setzen ihre Reise nach Westindien fort.

Der Bey von Algier hat zwei Nichten des engl. Consuls, und die Tochter des Sardinschen, in seinen Harem bringen, und gleich Türkisch kleiden lassen.

Aus Ostpreussen gehen noch immer betrübte Nachrichten von dem durch den letzten Orkan angerichteten Schaden ein, und man bemerkt, daß auf dem Lande gerade die neuen und massiv gebauten Scheunen und Stallungen und in den Wäldern die stärksten Bäume umgerissen wurden. Bei Pillau ist auch die Hälfte des schönen Pilsenwaldes, das sogenannte Paradies, umgestürzt. In Rudau fiel der Thurm auf die Kirche, durchbrach das

Gewölbe und zertrümmerte das ganze Gebäude. Auch Menschen sind hin und wieder zu Schaden gekommen.

Die vier schwedischen Reichsstände haben beschloffen, im Fall der König oder der Kronprinz krank, oder abwesend wären, die Ausübung der königl. Gewalt dem Erbprinzen Oskar zu übertragen. Im Namen des Vetzern hat der König 10,000 Thlr. für ver schämte Armen Stockholms ausgekehrt.

Das Zucht-Polizeigericht zu Paris hat entschieden, „daß es straffällig sei, Abgüsse von fremden Bildhauerwerken zu machen, da die Arbeit eines Bildhauers einem Kunstwerke den Charakter seines ausschließlichen Eigenthums erwerbe, und dieses in der alleinigen Darstellung des Originals beruhe.“ (Offenbar ist hier aber nur von Abgüssen solcher Werke die Rede, deren Vorfertiger noch leben, und sie nicht erlaubt haben. Aber was sind nach dieser Ansicht erst die Nachdrucke, die man in Deutschland noch in vielen Ländern öffentlich als rechtmäßig betreibt?)

Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat unter andern für 1818 die Preisaufgabe gemacht: Eine kritische Vergleichung der bis jetzt in Amerika bekannt gewordenen Denkmäler mit den Asiatischen und Aegyptischen, — um daraus auf die frühern Verbindungen zwischen diesen Ländern Schlüsse zu ziehen.“ (Höher und sicherer wäre wohl die Ansicht: um daraus zu erkennen, in wie fern die Menschen überall endlich auf dieselben Ideen kommen. Wo ein Volk auf der Erde auf dem Wasser fahren wollte, erfand es Boote, und wo es etwas recht Dauerhaftes errichten wollte, Pyramiden; und wenn es weit genug vorgedrungen war, um Gedanken aufbehalten zu wollen, Schriftzeichen, die wie derum überall nur aus graden und krummen Strichen bestehen konnten u. s. w.)

Ein Mitalied der Mecklenburgischen Landstände hat an beide Mecklenburgische Regierungen eine Vorstellung eingereicht, worin er unter andern um Aufhebung der Leibeigenschaft bittet. Die Regierung von Mecklenburg-Strelitz hat ihm darauf in einer Resolution ihre „große und gerechte Unzufriedenheit“ zu erkennen gegeben; ihn ermahnt,

an der Läuterung seiner Ansichten zu arbeiten, und sich von seiner Verbildung los zu machen: dann werde ihm „klarer im Sinn und wohlher im Herzen“ werden. „Du hast Uns, heißt es unter andern, in deinem Vortrage das Maaß gegeben, nicht was von der ehrwürdigen Verfassung Unsers Landes, wohl aber was von Dir, als Vasallen, zu halten sei.“ (Mecklenburg-Strelitz hat 70tausend Einwohner.)

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Wortspiel.

Rathsel.

Es legt Eier,
Es blüht im Garten,
Es ist der schnellste Käufer,
Es bleibt liegen, wohin man es legt,
Es hat Federn,
Es hat Blätter,
Es frist Steine,
Man steckt's ins Wasser,
Es ist stumm,
Es kann singen,
Es ist leblos und lebendig,
Man steckt's zuweilen auf den Hut,
Es beißt,
Man giebt's oft den Todten mit,
Man kann darauf reiten,
Es riecht gut.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gezichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Leopold v. Engelhardt, die Studenten der Philosophie Friedrich v. Fuhrmann, Burhard v. Laiming und Joh. Nessel, den Studenten der Medicin Wilhelm Hermann, und den verstorbenen Studenten der Rechtswissenschaft Carl v. Transche, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-

Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Febr. 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Bitte, Notair.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptischen Kreises bringt, in Requisition Es. Kaiserl. Rigaschen Landgerichtes vom 29. Januar c., No. 358, nachstehende

Publication:

„Auf ausdrückliche Anordnung Sr. Erlauchten des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga, Civil-Oberbefehlshabers von Ples und Kurland, Sr. Kaiserlichen Majestät General-Adjutant, General-Lieutenant und hoher Orden Ritter, Marquis Paulucci, wird von Einem Kaiserl. Rigaschen Landgerichte hiermit zur jedermannlichen Wissenschaft gebracht:

„Daß mittelst Es. Erl. Kaiserl. Plesländischen Hofgerichtes Leutatorii vom 10. Jan. d. J., in Inquisitionssachen wider den Pfandbesitzer des Gutthes Ohlershoff, ausländischen Edelmann Oberhard Ludwig von Neuendahl, pro. Mißhandlung des freien Weibes, Marie Michelssohn, und dadurch Damnificatae zur gezogener unzeitiger Niederkunft, dahin entschieden worden ist: daß Inquisitus, weil er geständig und überwiesen, das hochschwangere Eheweib des freien Buschwächters Michelssohn, auf öffentlicher Landstrasse, ohne dazu erhaltene Veranlassung, gröblich gemißhandelt, Damnificata aber Tages darauf mit einem, zur Folge ärztlichen Attestats über den Leichenbefund, nach zwei Monaten in ungewöhnlich unvollkommenen Zustand verstorbenen Knaben niedergekommen, wegen solcher Gewaltthätigkeit und mindestens verschuldeter übereilter Niederkunft Damnificatae, so wie der Letztern nachfolgender Kränklichkeit, nicht allein pro satisfactione privata gehalten, der Damnificatin als Vergütung der erlittenen Mißhandlung 50 Rubel S. Wze., als Ersatz der Kuckosten und des veräumten Erwerbes durch Krankheit, und

die stattgehabte Untersuchung aber annoch 50 Rubel S. Wze. binnen 6 Wochen a dato publicationis hujus sententiae bei Strafe der Exekution zu bezahlen, sondern auch pro satisfactione publica, nach Maasgabe des Plakats vom 22sten August 1682 §. 12, dem Herrn Oberfiskal zur öffentlichen Anklage zu übergeben sei.“

Wie denn der öffentliche Ankläger bereits gegen den Schuldigen excitirt worden. Rigasches Schloss, den 26. Januar 1818.

Im Namen und von wegen des Kaiserl.

Rigaschen Landgerichtes:

C. M. v. Grothuß, Landrichter.

(L. S.)

H. W. Sommer,

I. Secretarii.“

zu öffentlicher Wissenschaft. Dorpat, den 5. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichtes Dörptischen Kreises:

R. J. L. Samson, Landrichter.

Secretaire Hehn.

Da auf Befehl Es. Kais. Plesl. Kammerhofs ein Quantum Getraide, bestehend in 1195 Löfen Roggen, 377 Löfen Gerste und 371 Löfen Hafer, auch einem Loof Buchweizen, Erbsen und Linsen, bei der Kaiserl. Oekonomieverwaltung öffentlich verkauft werden soll, wozu die Termine auf den 15., 18. und 20. Febr. d. J. angesetzt worden; so wird solches denen, welche dieses Getraide zu kaufen willens sind, hiermit bekannt gemacht, damit sich die Käufer an bemerkten Terminen, Vormittags um 11 Uhr, in der Kanzlei der Kaiserlichen Oekonomie zu melden haben. Dorpat, den 30. Januar 1818.

Ad mandatum

Titular-Rath Krüger, Oekonomie-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Fischhändler Johann Reinhold, befehle des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Bürgermeister Karl Gustav Linde am 22. August 1817 abgeschlossenen und am 17. December bei Einem Erl. Kaiserlichen

Ueßl. Hofgericht korroborirten Pfand; und eventuellen Kauf-Kontrakts, das dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadtheil sub No. 217 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 6,300 Rubel W. A. auf zehn nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das besagte hölzerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art, binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 4. März 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Fischhändler Johann Reinhold der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. W. A. W.

Gegeben Dorpat: Rathhaus, d. 21. Januar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 1

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin, das allhier im ersten Stadtheil sub No. 104, theils auf Stadt; theils auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, welche des anhero producirt, mit dem Eigenthümer, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, am 10. December 1817 abgeschlossen, und am 20. ejusd. bei Em. Erl. Kaiserl. Ueßl. Hofge-

richte gehörig korroborirten Pfand; und eventuellen Kauf-Kontrakts, auf zehn nach einander folgende Jahre für die Summe von 18,500 Rubel W. A. pfandweise acquirirt, und über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrund, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19. Februar 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Obristlieutenant und Ritter Philipp Baron v. Hennin der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Platz, nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. W. A. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 8. Jan. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 1

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Daß der Unterricht in der Elementarschule im dritten Stadtheile allhier, nachdem Herr Schulz als Lehrer an derselben angestellt worden, den 11. d. M. seinen Anfang nimmt, wird hiermit denen, die dabei interessiert sind, bekannt gemacht. 3

Schul:Inspektor Karl Anders.

In Auftrag des Herrn Landraths v. Lips hat zeige ich desmittelt an, daß der Empfang der diesjährigen Februar-Beiträge sowohl, wie der Beiträge für des Kaiserlichen döbrptischen Landgerichts Departement der Bauersachen,

in meiner Wohnung am 18. Februar c., Vormittags, seinen Anhang nehmen, und an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen fortgesetzt wird. Dorpat, am 5. Febr. 1818.

Hehn. 3

Am Sonntage den 10ten Februar wird auf der alten Misse Kinder-Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hiermit angezeigt wird.

Die Vorsteher. 2

Sonnabend den 9. d. M. wird im Saale der Bürgermisse Ball seyn, zu welchem die Billette für Fremde von Mitgliedern zu lösen sind. Dorpat, den 6. Febr. 1818.

Die Vorsteher.

Ich zeige hierdurch an: daß ich nach wie vor monatlich wohl zubereitete Speisen verabsorgen werde. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei mir in meiner Wohnung, im Hause der großen Misse. Wolckmann. 2

Zu verkaufen.

Neue Brandwein-Ahmen von 3 bis 3½ Faß sind billig zu haben. Der weitem Bedingung wegen hat man sich in der Gewürzhandlung des Herrn Thun bei Joh. Lütten zu erkundigen. 2

Ich zeige hierdurch an: daß ich noch circa 25000 Stück gute, große und durchgängig gut gebrannte Ziegelsteine gegen baare Zahlung in Kommission habe. Den Preis erfahren die Käufer bei mir. Sollten sich Liebhaber dazu finden, so bitte ich, mich bei Zeiten davon zu benachrichtigen, damit ich sie an den verlangten Ort bei Schlittenbahn kann hinlegen lassen.

Fromhold Joh. Kellner. 2

In der Ronneburgschen Zucker-Niederlage sind Packpapiere, Makulatur und Druckpapiere, wie auch zu jeder Zeit gute Küchen- und frische Tischbutter zu haben. 1

Bei mir ist gutes trockenes birken Brennholz, der Faden von 7 Fuß zu 8½ Rub. B. A., und Ziegelsteine zu 50 Rubl. B. A. in beliebigen Quantitäten, nach Dorpat zu liefern, zu haben. — Denjenigen, welcher 25 bis 50 Lofgutkeimende gemeine schwarze Futter-Wickensaat zu verkaufen hat, und nach Dorpat zu stellen willens ist, ersuche ich, es mir mit Bemerkung des Preises gefälligst anzuzeigen. 2

Besnereshof.

Oettingen.

Frische, erst angekommene Zitronen sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Zu vermietthen.

Im zweiten Stadttheil Nr. 26, auf dem Sandberge, sind 11 warme Zimmer, mit Stallraum, Wagenremise und Kellern zu vermietthen, oder das ganze Haus, bestehend aus 19 warmen Zimmern, aus freier Hand zu verkaufen.

Johann George Dreming. 1

Im Zieburhschen Hause an der Poststraße sind zwei Zimmer zu vermietthen. Man meldet sich bei der Eigenthümerin daselbst. 1

Gefunden

Vor einiger Zeit ist auf der Wache bei der steinernen Brücke eine Chenille gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich in der Bude Nr. 20 am Bachufer melden. 2

Verloren.

Am der Mittwoch den 31. Januar 1818 ist während des Konzerts im Saale der akademischen Misse aus dem Vorzimmer daselbst ein Schuppenpelz mit grünlichem Tuche überzogen, abhänden gekommen. Wer davon in der akademischen Buchhandlung eine Nachricht geben kann, erhält 25 Rubel B. A. 2

Ein schwarzer bombastener Strickbeutel, worin ein feiner leinener Kragen, ein jaquennetter Stremel, drei feine baumwollene Garnknäuel, ein silberner und ein messingener Fingerhut und eine kleine englische Schere befindlich waren, ist am Freitag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, das Verlorne in der Wohnung der verwitweten Frau Lektovin von Noth abzuliefern. 2

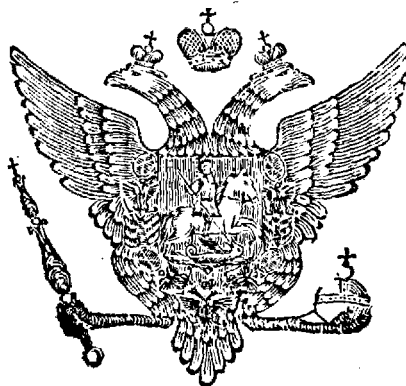
Angekommene Fremde.

Den 4. Februar.

Herr Flottekapitain und Ritter Pegelow, von Riga, nach St. Petersburg; der Lübecker Kaufmann George Jeken, von St. Petersburg, nach Riga; Herr Oberst Diederich, von St. Petersburg und Herr Tiedemann, von Perna, logiren bei Baumgarten; Hr. Ritterschafts-Sekretair von Rehkeamst, von Reval, logirt bei Clare.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



12.

Sonntag, den 10. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. J. C. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 5. Februar.

Vorgestern, als am Namensfeste J. J. K. K. H. H. der Frau Großfürstinnen Anna Pawlowna und Anna Feodorowna, ward Abends das wieder hergestellte große Theater, das in der Neujahrsnacht von 1811 auf 1812 abbrannte, vor einem gedrängt besetzten Hause, eröffnet.

Grodno, den 19. Januar.

Am 5ten dieses, gleich nach 12 Uhr Mittags, erhob sich hier ein schrecklicher Sturm, der die ganze Nacht auf den 6ten fortwüthete, und sowohl in der Stadt als in den umliegenden Gegenden derselben, großen Schaden angerichtet hat. Fast nicht ein Dach auf den Häusern ist unbeschädigt geblieben. Die vom Winde losgerissenen Bretter und Dachziegel, Thorwege und Zaunplanken wurden auf eine nicht geringe Strecke in der Luft fortgeschleudert, und verursachten bei ihrem Falle vielen Schaden. Sogar wurden von eini-

gen Kirchengebäuden die Kuppeln heruntergerissen, und einige steinerne Ringmauern eingestürzt. Kleine, auf erhöhten Plätzen stehende Häuser und Schauern wurden gänzlich von ihren Plätzen fortgerückt, und die Dächer auf eine halbe Werst und weiter fortgeschleudert. In den Dörfern und auf den herrschaftlichen Gütern blieben die Mägen nicht verschont. Der 60 Werst von hier auf der Straße nach Wilna sich befindende große Wald wurde so mitgenommen, daß die großen Mastbäume, die mit der Wurzel umgerissen wurden, die Heerstraße bedeckten und sie ganz unfahrbar machten. Der Niemen, auf dem das Eis von der Heftigkeit des Sturms ausbrach, ist an vielen Stellen ganz rein vom Eise. Ein solcher schrecklicher Sturm erinnern sich hier die ältesten Leute nicht.

Unsländische Nachrichten.

Hamburg, den 27. Januar.

Die Unterhandlungen zwischen den verbündeten Mächten und Frankreich wegen der

Zurückziehung der Occupations-Armee sind sehr weit vorgeschritten. Es sollen selbst schon eventuelle Tractaten existiren, (unter andern mit einer der bedeutendsten Deutschen Mächte,) den zufolge, wenn Frankreich die tractatmäßigen Summen bezahlt, die Truppen im September abmarschiren sollen. Man sagt, daß Frankreich bereits zwölf Millionen Menschen angeboten habe, die verbündeten Mächte aber nicht glauben damit zufrieden seyn zu können.

Vom Nieder-Rhein, den 22. Jan.

Folgendes ist die Adresse, welche von Aachen an die Bundesversammlung gesandt worden:

Höhe Bundesversammlung!

„Die ehreverbietigst unterzeichneten Einwohner der Stadt Aachen, nie vergessend, was sie ihrem rechtmäßigen und geliebten Könige, als treue und gute Unterthanen, schuldig sind, halten sie dennoch, in diesen Zeiten allgemeiner Erwartung und Sehnsucht, und eigner harter Bedrängniß, befugt und verpflichtet, einer hohen Versammlung, wobei ihre Vaterstadt vormalis Sitz und Stimme hatte, mit Vertrauen und deutscher Redlichkeit sich zu nähern, und einen doppelten Wunsch auszusprechen, der, nach ihrem eigenen Gefühl sowohl als nach der sich allenthalben laut ausprechenden Stimme, als wirklich deutscher Nationalwunsch ferner nicht verkannt werden zu können scheint, den Wunsch nämlich:

1) daß die hohe Bundesversammlung doch geruhen möge, endlich einmal die Vollziehung des Art. 13, der Bundesakte zu bewirken; — und 2) daß der Grundsatz allgemeiner Handelsfreiheit mit und durch ganz Deutschland ausgesprochen werde, mit dem Vorbehalt zweckmäßiger Repressalien gegen diejenigen, nicht zum Bunde gehörigen Reiche und Staaten, welche diesen Grundsatz gegen Deutschland nicht gelten lassen, oder daß auf jede andere Weise für den Handel und die Industrie von Deutschland etwas Durchgreifens beschehe.

Die Klugheit und das Recht, so wie die Verheißung der hohen Verbündeten stehen dem ersten obiger beiden Wünsche zur Seite: damit

nämlich einem an gesellschaftliche Freiheit gewöhnten Volke, wie das Deutsche, (*libertati assueta gens*, wie unsre Väter sagten) wieder ein verfassungsmäßiger Zustand zu Theil werde. Die Stadt Aachen und die preussischen Unterthanen überhaupt können, was diesen Wunsch betrifft, sich allerdings auf die königliche Zusage ihres verehrten Monarchen mit festem, ruhigem Vertrauen verlassen; doch da die ehreverbietigst Unterzeichneten die Heberzeugung hegen, daß erstens das Verfassungswerk in den einzelnen deutschen Staaten, mithin auch in den königlich Preussischen, sich schneller fördern würde, wenn die hohe Bundesversammlung zu allgemeinen Grundsätzen hierüber sich vereinigt hätte, und daß über dies eine zu lange Verzögerung dieser Arbeit der allgemeinen Wohlfahrt und Ruhe von ganz Deutschland keineswegs zuträglich seyn kann, so ist dieser Schritt der ehreverbietigst Unterzeichneten durch die Vaterlandsliebe selbst am besten gerechtfertigt.

Ohne die Verwirklichung des zweiten Wunsches aber geht Deutschlands Fabriken- und Handelsflor allmählig zu Grunde. Die besondern Vortheile, welche den Fabriken und Manufakturen des linken Rheinufers und auch der Stadt Aachen und ihrer Umgebung durch das Kontinental-System in hohem Maasse zu Theil wurden, sind es nicht, deren Verlust wir bedauern. Die schreiendste Ungerechtigkeit, der schwärzeste Undank, die kurzichtigste Selbstsucht wäre es, einen solchen unnatürlichen, auf das Verderben der übrigen deutschen Fabriken berechneten Wohlfahrtszustand zurück zu wünschen. Aber zu einem solchen Verfall, wie es jetzt gekommen, hätte es doch nicht kommen können, wenn die Konstituierung des Deutschen Bundes und die Verathung dieses hohen Vereins über diesen höchst wichtigen Gegenstand durch die außerordentlichen Zeit-Ereignisse nicht so lange verschoben worden wären. Nicht das traurige Bild der eigenen Lage unsrer Vaterstadt und der vielen um Arbeit und Brod stehenden armen Bürger werden wir hier ausmalen: wir verweisen auf alle unsre Schwefeln, auf alle Städte Deutschlands, die durch Gewerfleiß und Handlung etwas geworden sind; alle ein-

pfänden mehr oder minder die harten Leiden des nämlichen Uebels, das übrigens, wie gesehen es, nicht von heute und gestern ist! Von der väterlichen Fürsorge, welche die souverainen Fürsten und freien Städte Deutschlands gegen ihre Unterthanen sammt und sonders als Kinder einer Zunge und eines Vaterlandes hegen müssen und unbezweifelt hegen, dürfen daher wir und darf ganz Deutschland erwarten, daß auch dieser Gegenstand nunmehr in ernste Berathung gezogen werde. Mauth-Gesetze einzelner deutscher Staaten können das Uebel nicht heben, oft möchte es auf diesem Wege sogar vergrößert werden! Und wenn die ehrerbietigst Unterzeichneten es gewagt haben, ihre Wünsche und Absichten der hohen Bundesversammlung mitzutheilen, so ist es darum geschehen, weil es ihnen klar geworden, daß das Vaterland an Bunden leide, die, unter Gottes Beistande, nur der Gesamtwille, nicht aber die so wohlwollende Hand eines einzelnen Mitgliedes dieser hohen Versammlung heilen könne.

Einer hohen Deutschen Bundesversammlung, Aachen, den — December 1817.

Ehrerbietigst Gehorsamste etc."

Aus dem Württembergischen, d. 23. Jan.

Die neue Organisation geht rasch ihren Gang vorwärts, und man ist berechtigt, viel Eiles von derselben zu erwarten. Die verschiedenen Königl. Edikte, welche sich darauf beziehen, bilden zusammen einen kleinen Querschnitt. Das Ganze machte um so mehr Ansehen, da alle Verordnungen bei verschlossenen Thüren gedruckt und an einem Tage öffentlich bekannt gemacht wurden, wodurch bei der festen Willen des Königs, unverzüglich zur Ausführung zu schreiten, alle von verschiedenen Seiten zu erwartende Einwendungen vermieden, und den Hindernissen, welche Parteigeist in den Weg legen konnte, im voraus vorbeugt ward. Nach dem Urtheile unparteiischer Sachverständiger hat die neue württembergische Verwaltung bedeutende Borge vor denen, welche in andern Deutschenländern zu Stande gebracht worden, und besonders das Gute, daß sie auf liberalen Grundsätzen aufgebaut ist. Man hat auch nur einen einzigen Vorwurf gegen die:

selbe vorbringen können, daß die Regierung durch sie zu viel Stärke erhalten dürfte. Dieser Vorwurf herrichte das Princip, alles so viel als möglich nach der Hauptstadt zu ziehen, dort alle Behörden zu vereinigen und von da alles bis auf das kleinste Detail zu leiten und zu lenken. Dadurch wurde Stuttgart mit Beamten überfüllt, während nur wenige sich in den Provinzialstädten befanden. Wätschus ist von diesem Princip abgegangen, ohne dadurch der Centralität der Regierung zu schaden. Die Versetzung so vieler bisher in der Residenz wohnhaften Beamten nach den Provinzialstädten machte anfangs große Sensation; aber da die Befoldungen verbessert worden sind, so zogen viele nicht ungern weg. Auch in Ansehung der Abgaben fühlt man schon eine Verminderung.

Wien, den 24. Januar.

Der neu ernannte Vice-König des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, Erzherzog Rainer, wird, dem Vernehmen nach, abwechselnd in Mailand und Venedig, vielleicht auch bisweilen in Mantua, residiren.

Auflösung des Rathsels im vorigen Stück:
Der Strauß.

Räthsel.

Verfertigt ist's seit langer Zeit,
Doch mehrertheils gemacht erst heut;
Höchst schätzbar ist es seinem Herrn,
Und dennoch hütet's Niemand gern.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Leopold v. Engelhardt, die Studenten der Philosophie Friedrich v. Fuhrmann, Durchard v. Laiming und Joh. Mesel, den Studenten der Medicin Wilhelm Hermann, und den verstorbenen Studenten der Rechtswissenschaft Carl v. Franke, aus der Zeit ihres Hierseins hervührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-

Gerichte zu melden. Dorpat, den 2. Febr. 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Bitte, Notair.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelt bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadtheil sub No. 151 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, des hiesigen Bürgers und Töpfermeisters Friedrich Brügge, obwaltender Umstände wegen, am 22sten März c., zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschehener Ausmittlung des Meistbots wegen des Zuschlages das Weitere statuire werden soll. Dorpat: Rathhaus, am 6. Febr. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., fügen Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen: demnach der hiesige Einwohner und Fischhändler Karl Brunn kürzlich allhier mit Hinterlassung iner Deklaration über seinen letzten Willen verstorben; als werden Alle und Jede, welche irgend eine Anforderung und Prätenſion an defunctum und dessen Nachlaß haben, mittelst dieses Proclamatis aufgefordert, sich binnen einer peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, mithin spätestens am 4. August c., bei Em. Edl. Rath zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter mit Ansprüchen admittirt, sondern gänzlich als präkludirt betrachtet werden soll. Als wornach sich gebührend zu achten. W. A. W. Dorpat: Rathhaus, den 4ten Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Da das Militair des dritten Bataillons des dritten See-Regiments während der Zeit, da es hier seine Quartiere hatte, durch ein musterhaftes ruhiges und friedliches Verhalten sich die Zufriedenheit der Einwohner erworben hat; so ist es Einem Edlen Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eine besonders angenehme Pflicht, dem Bataillon-Kommandeur, Herrn Major v. Leidloff, so wie den Herren Kompagnie-Kommandeurs namens der Einwohner für die sorgsame Bemähung in Verminderung der Beschwerden der Einquartierung, und für die gute Ordnung und Mannszucht hierdurch öffentlich Dank zu sagen. Dorpat: Rathhaus, den 8. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. Schmalzen.

Demnach auf Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn General-Feldmarschalls und hoher Orden Ritter Fürsten Barclay de Tolly, hieselbst ein hölzernes Magazin Gebäude nebst einem Wachthause aufgeführt, und in Anleistung desfalls anher gelangten Commissi Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl Gouvernements-Regierung, dieser Bau na abzuhaltenden Sorgen dem Mindestfordernd übertragen werden soll; als hat Ein Er Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hieselbst Alle und Jede auffordern wollen, welche den Bau dieses Magazin Gebäudes sammt Wachthause zu übernehmen willens sind, sich ad den Torg-Terminen, am 16ten, 18ten und 20ten Februar c., Vormittags um 11 Uhr, 3 Angabe ihrer Forderung in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, wofel auch der anher eingegangene Bauplan zu iciren ist. Gegeben Dorpat: Rathhaus, d 8. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Die von Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl. Gouvernements-Regierung, in Anleistung der, durch den Druck bekannt gemachten Afsen eines Erlauchten di-

regirenden Reichs; Senats vom 13. Decbr. v. J. getroffenem, in den Patenten vom 20. Dec. v. J. und 10. Januar d. J. enthaltenen Anordnungen, und zwar das:

- 1) alle diejenigen, welchen nach dem Allerhöchsten, unterm 18. Oct. 1815 publicirten Revisions-Manifeste, die Anfertigung der Revisionslisten oblag, selbige nochmals auf's genaueste revidiren, und
- 2) die etwa durch Irrthum, oder wegen ihrer Entweichung oder aus andern Ursachen ausgelassenen Seelen, in den nunmehr Allerhöchstdinständigst verstateten Ergänzungslisten zur 7ten Revision eingetragen, und
- 3) diese Ergänzungslisten unfehlbar bis zum 1. Juli 1818, als dem Termin, nach dessen Verlauf keine weitere Annahme statt finden kann, an den livländischen Kameralhof einsenden sollen; so wie ferner
- 4) daß diejenigen zu viel oder doppelt angeschriebenen Seelen, wegen deren Ausschließung aus den Listen bereits Gesuche bei Einem Hochverordneten Kaiserlichen livländ. Kameralhofe eingebracht worden, und wo keine bössliche Absicht vorhanden gewesen, aus den Seelenlisten ausgeschlossen werden sollen;
- 5) daß noch zur Einbringung von Gesuchen um Ausschließung der zu viel oder doppelt angeschriebenen Personen der Termin bis zum 19. Juni a. e. anberaumt werde, und die überflüssig und doppelt Angeschriebenen bei gehörig geführtem Beweise, annoch aus der Liste der 7ten Seelen-Revision auszuschließen sind, daß dagegen aber
- 6) nach Ablauf des bemeldeten Termins keine Gesuche um Ausschließung weiter angenommen, sondern die Oklade für geschlossen angesehen und unverändert der Berechnung der Abgaben zum Grunde gelegt werden sollen — werden von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat desmittels zur allgemeinen Wissenschaft mit der Vorschrift bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur hiesigen Stadt-Gemeine gehören, und aus Irrthum oder andern Ursachen nicht zur Revision aufgenommen seyn sollten, so wie diejenigen, welche doppelt angeschrieben sind — letztere mit gehörigen Beweisen hierüber — sich bis zum

1. Juni c. bei der, zur Verwaltung der Stadt-Kassen niedergesetzten Kommission ganz unfehlbar zu melden haben, widrigenfalls die, welche bisher nicht aufgenommen worden und sich der Anschreibung entziehen, gewärtigen mögen, daß mit ihnen nach Grundlage des, wegen der 7ten Revision Allerhöchstdinständigst erlassenen Manifestes nach aller Strenge verfahren werden wird; so wie endlich diejenigen, welche wegen geschehener doppelten Anschreibung zu suppliciren haben, sich es selbst beimesseu werden, wenn auf ihre später eingebrachten Gesuche keine Rücksicht genommen, sondern die Oklade unverändert werden beibehalten werden. Dorpat: Rathhaus, am 7. Febr. 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 3

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt, in Requisition E. Kaiserl. Rigaschen Landgerichtes vom 29. Januar c., No. 358, nachstehende

Publication:

„Auf ausdrückliche Anordnung Sr. Erlauchtheit des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga, Civil-Oberbefehlshabers von Lief- und Kurland, Sr. Kaiserlichen Majestät General-Adjutant, General-Lieutenant und hoher Orden Ritter, Marquis Paulucci, wird von Einem Kaiserl. Rigaschen Landgerichte hiermit zur jedermannniglichen Wissenschaft gebracht:

„„Daß mittelst E. Erl. Kaiserl. Livländischen Hofgerichtes Leuteratorii vom 10. Jan. d. J., in Inquisitionssachen wider den Pfandbesitzer des Guttes Ohlershoff, ausländischen Edelmann Eberhard Ludwig von Neuendahl, pto. Wifhandlung des freien Weibes, Marie Michelsohn, und dadurch Damnificatae zur gezoGENER unzeitiger Niederkunft, dahin entschieden worden ist: daß Inquisitus, weil er geständig und überwiesen, das hochschwangere Eheweib des freien Buschwächters Michelsohn, auf öffentlicher Landstraße, ohne dazu erhaltene Veranlassung, gräßlich gemißhandelt, Damnificata aber Tages darauf mit einem, zur

folge ärztlichen Attestats über den Leichenbefund, nach zwei Monaten in ungewöhnlich unvollkommenen Zustand verstorbenen Knaben niedergekommen, wegen solcher Gewaltthätigkeit und mindestens verschuldeter übereilter Niederkunft Damnicatae, so wie der Letztern nachfolgender Kränklichkeit, nicht allein pro satisfactione privata gehalten, der Damnicatin als Vergütung der erlittenen Mißhandlung 50 Rubel S. Wze., als Ersatz der Kurkosten und des veräußerten Erwerbes durch Krankheit, und die stattgehabte Untersuchung aber an noch 50 Rubel S. Wze. binnen 6 Wochen a dato publicationis hujus sententiae bei Strafe der Exekution zu bezahlen, sondern auch pro satisfactione publica, nach Maassgabe des Plakats vom 22sten August 1682 §. 12, dem Herrn Oberfiskal zur öffentlichen Anklage zu übergeben sei."

Wie denn der öffentliche Ankläger bereits gegen den Schuldigen exercirt worden. Riga: Schloß, den 26. Januar 1818.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Rigaschen Landgerichts:

C. M. v. Grothuß, Landrichter.
(L. S.) H. B. Sommer,
I. Secretarii."

zu öffentlicher Wissenschaft. Dorpat, den 5. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:

R. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn.

Da auf Befehl Es. Kais. Liefl. Kammerhofs ein Quantum Getraide, bestehend in 1195 Eßten Roggen, 377 Eßten Gerste und 371 Eßten Hafer, auch einem Loof Buchweizen, Erbsen und Linsen, bei der Kaiserl. Oekonomieverwaltung öffentlich verkauft werden soll, wozu die Termine auf den 15., 18. und 20. Febr. d. J. angesetzt worden; so wird solches denen, welche dieses Getraide zu kaufen willens sind, hiermit bekannt gemacht, damit sich die Käufer an bemerzten Terminen, Vormittags um 11 Uhr, in der Kanzlei der Kaiserlichen Oekonomie zu melden haben. Dor-

pat, den 30. Januar 1818.

Ad mandatum

Titulair-Rath Krüger, Oekonomie-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbit.)

Bekanntmachungen.

Von dem großen und allgemeinen Nutzen einer in Vorschlag gebrachten: Arbeits- und Versorgungsanstalt, überzeugt, entschlossen sich einige Musikliebhaber, ein Concert zu geben, dessen Ertrag für diese Anstalt bestimmt wurde. Wie jede gute Handlung, ihre guten Folgen hat: so übertraf auch hier der Erfolg, bei weitem, die Erwartung. Die ganze Einnahme, für etwa 320 Villetts, — das eingeflossene Gold und Silber, nach dem Cours, mit einberechnet — betrug: Tausend, Einhundert Fünf und Siebenzig Rubel, auch Siebenzehen Kop. B. A.; die dabei nothwendige baare Ausgabe: Fünf und Siebenzig Rubel. Der Anstalt bleibt also als Rest 1100 Rub. 17 Rp. Man hält es für Pflicht, dem geehrten Publikum, für die gütige und thätige Theilnahme, hierdurch, den gehorsamsten und schuldigsten Dank, abzusatten. — Sowie das, — für einige, ihm dadurch verschaffte genügende Stunden, — dankbare Publikum, vorzüglich die Gefälligkeit der Damen, die ihr schönes Talent zu so edlen Zwecken anwenden, sicher, nach Verdienst, zu würdigen, wissen wird. Lorenz Ervrs.

Ich mache hiermit bekannt, daß jetzt die Vilette zu der von mir durch die Zeitung in der abgewichenen letzten Jahrmaktswoche angezeigten Verloosung eines Fortepianos in der Bude des Hn. Kaufmanns Wegener am Markt zu haben sind. F. Lorenz.

Daß der Unterricht in der Elementarschule im dritten Stadtheile alhier, nachdem Herr Schulz als Lehrer an derselben angestellt worden, den 11. d. M. seinen Anfang nimmt, wird hiermit denen, die dabei interessirt sind, bekannt gemacht.

Schul-Inspettor Karl Anders.

In Auftrag des Herrn Landraths v. Lips hart zeige ich desmitlett an, daß der Empfang der diesjährigen Februar-Beiträge sowohl, wie der Beiträge für des Kaiserlichen dörptschen

Landgerichts Departement der Bauersachen, in meiner Wohnung am 18. Februar c., Vormittags, seinen Anfang nehmen, und an den jedesmaligen Montagen und Donnerstagen fortgesetzt wird. Dorpat, am 5. Febr. 1818.

Hehn. 2

Am Sonntage den 10ten Februar wird auf der alten Muffe Kinder: Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hiermit angezeigt wird.

Die Vorsteher. 1

Ich zeige hierdurch an: daß ich nach wie vor monatlich wohl zubereitete Speisen verabfolgen werde. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei mir in meiner Wohnung, im Hause der großen Muffe. Volkemann. 1

Auktionen.

Mit Bewilligung Einer Kaiserlichen Polizei:Verwaltung werde ich am 25. Februar c. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr Nachmittags an, meine Effecten, bestehend in Möbeln, Silberzeug, Bettzeug, Sommer- und Winter: Equipagen ic., in meiner Wohnung im Abramowischen Hause in der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, welches Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Verwittwete Aрендatorin Narvik. 3

Am 26ten Febr. wird auf der Aberratschen Mühle im Helmschen Kirchspiele Auktion gehalten und daselbst gegen baare Zahlung verkauft werden: Hornvieh, Pferde, Bettzeug, Hausgeräthe, Equipagen und Getreide. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in der Steinstraße belegenes Haus von zehn Zimmern, nebst einer Herberge, 2 Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgrund) wird unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf ausgebaut. Das Nähere bei dem Färber Wolff.

Zu verkaufen.

Frische, erst angekommene Zitronen sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Neue Brandwein: Ähmen von 3 bis 3½ Faß sind billig zu haben. Der weitem Bedingung wegen hat man sich in der Gewürzhandlung des Herrn Thun bei Joh. Kuetten zu erkundigen. 1

Ich zeige hierdurch an: daß ich noch circa 25000 Stück gute, große und durchgängig gut gebrannte Ziegelsteine gegen baare Zahlung in Kommission habe. Den Preis erfahren die Käufer bei mir. Sollten sich Liebhaber dazu finden, so bitte ich, mich bei Zeiten davon zu benachrichtigen, damit ich sie an den verlangten Ort bei Schlittenbahn kann hinlegen lassen.

Fromhold Joh. Kellner. 1

Bei mir ist gutes trockenes birken Brennholz, der Faden von 7 Fuß zu 8½ Rub. W. A., und Ziegelsteine zu 50 Abl. W. A. in beliebigen Quantitäten, nach Dorpat zu liefern, zu haben. — Denjenigen, welcher 25 bis 50 Lof gutkeimende gemeine schwarze Futter: Wicken: Saat zu verkaufen hat, und nach Dorpat zu stellen willens ist, ersuche ich, es mir mit Bemerkung des Preises gefälligst anzuzeigen. 1

Wesnershof. Dettlingen.

Im von Rennenkampffschen Hause, in der obern Etage, ist weißes Wollenzug zu verkaufen. 3

Bei mir sind alte Möbels, als: Stühle, Tische, Betten, Kasten, Bilder und Steinzeug, für billige Preise zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich zwischen dem 11ten und 25. Februar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei mir zu melden.

Bremer. 3

Eine gute vollständige Elektrifirmaschine mit vollständigem Apparate ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs: Expedition. 2

Zu vermieten.

In meinem Hause am Markt sind zwei heizbare Zimmer, und eins nach dem Hofe zu, nebst Heizung, an Unverheirathete zu vermieten.

Zacharia. 3

Gefunden

Vor einiger Zeit ist auf der Wache bei der steinernen Brücke eine Ehenille gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich in der Bude Nr. 20 am Bachufer melden. 2

Verloren.

Eine Vorstehhündin hat sich am 7. Febr., Abends, verlaufen; sie ist ins Graß fallende getiegt, hat braune Ohren und ist wohl genährt. Wer sie in dem von Rennenkampffschen Hause am Markt abgeliefert, oder eine

Anzeige davon macht, erhält eine Belohnung von 3 Rubeln.

An der Mittwoch den 31. Januar 1818 ist während des Konzerts im Saale der akademischen Musse aus dem Vorzimmer daselbst ein Schuppenpelz mit grünlichem Tuche überzogen, abhänden gekommen. Wer davon in der akademischen Buchhandlung eine Nachricht geben kann, erhält 25 Rubel B. A.

Ein schwarzer bombassettener Strickbeutel, worin ein feiner leinener Kragen, ein jaquenetener Stremel, drei feine baumwollene Garnknäuel, ein silberner und ein messingener

ner Fingerhut und eine kleine englische Scheere befindlich waren, ist am Freitag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, das Verlorne in der Wohnung der verwitweten Frau Lektorin von Noth abzuliefern.

Angelkommene Fremde.

Den 6. Februar.

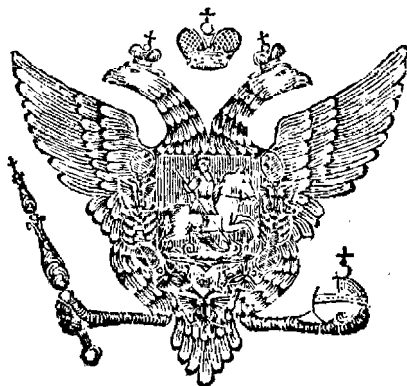
Hr. Tiedemann von Pernau, Hr. Kaufmann der ersten Gilde, Marc, von St. Petersburg, und Herr von Stryk, logiren bei Baumgarten.

Taxe für den Monat Februar 1818.

Weizenbrodt:		Pf.	Rp.	Fleisch.		Pf.	Rp.
Eine Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten		1	1	Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten		1	18
Eine Semmel oder Kringel, von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen und gelten		1	1	Minder gutes dito		1	15
Roggenbrodt:		Pf.		Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel		1	20
Ein Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen und gelten		—	30 12	dito vom Vorderviertel		1	18
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Br. soll wägen und gelten		1	8	Minder gutes dito vom Hinterviertel		1	15
Gute ausgebackene Kallatschen		—	5 1/2	Gutes fettes Schafffleisch vom Hinterviertel		1	17
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen und gelten		—	30 12	dito vom Vorderviertel		1	15
Fische:		Pf.	Rp.	Gutes fettes Schweinefleisch		1	25
Lebendige Hechte, große über 10 Pfund		—	—	Gutes Lammfleisch		—	—
Vergleichen kleine, unter 10 Pf.		—	—	Bier und Brantwein:		Ab.	Rp.
Lebendige Brachsen von 4 Pfund und darüber		—	—	Doppelt od. Bouteillenbier 1 Stof		—	—
Lebendige Brasse unter 4 Pf.		—	—	dito dito eine Bouteille von 1/2 Stof		—	20
Lebendige Barse		—	—	Ordinaires oder Krugbier 1 Stof		—	14
Ein Paar große Zgasse		—	—	Schwachtes Bier		—	—
Ein Paar kleine dito		—	—	Gemeiner Kornbrantwein 1 Stof		—	96
Hundert große Kefse		—	100	Abgezogener und versüßter Brantwein 1 Stof		1	52
Hundert kleine Kefse		—	45	Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito 1 Stof		1	72
Hundert noch kleinere Kefse		—	—	Weth 1 Stof		—	—

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



13.

Mittwoch, den 13. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, d. 6. Februar.

Der Präsident des Kurländischen Oberhofgerichts, Geheimerath Offenbergh und der Kosaken-Ataman des Ural'schen Kosakenkorps, Generalm. Vorobin, sind Allerhöchstdigst zu Ritters vom St. Wladimir-Orden 3ter Klasse ernannt.

Erwer, den 30. Januar.

Heute um halb 1 Uhr Nachmittags trafen Se. Kaiserl. Majestät hier ein, und geruheten sogleich nach abgehaltener Mittagstafel in erwünschtem Wohlfeyn die weitere Reise nach Moskau fortzusetzen.

Moskau, den 28. Januar.

Heute um 3 Uhr Nachmittags kamen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch von St. Petersburg wieder hier an.

Moskau, den 31. Januar.

Um Mitternacht auf den 31sten dieses trafen Se. Kaiserl. Majestät in erwünschtem Wohlfeyn wieder hier in Moskau ein.

Das Gebäude des Kreml zu Moskau ist durch Ausdehnung und Aufsehung neuer Stockwerke so erweitert worden, daß jetzt alle Mitglieder der Kaiserlichen Familie bequem darin wohnen können. Zum Wiederaufbau des Universitätsgebäudes hat der Monarch 300,000 Rubel, und eine bedeutende Summe zur Unterstützung der schwäbischen Auswanderer, die im vorigen Sommer in einem ganz hülflosen Zustande nach Bessarabien kamen, angewiesen.

Warschau, den 26. Januar.

Wie es nun heißt, wird Se. Majestät der Kaiser den 13ten März hier erwartet, und der Reichstag den 25ten desselben Monats eröffnet werden.

Ausländische Nachrichten.

Aus Sachsen, den 1. Februar.

Die bürgerlichen Rittergutsbesitzer hatten um Sitz und Stimme auf dem Landtage angehalten, allein ihr Gesuch ist ihnen abgeschlagen worden: wahrscheinlich will man erst abwarten, was der Bundestag über landstän-

dische Verfassungen und ihre Einrichtungen beschließt. Die Regierung beabsichtigt thätig die Aufhebung der Accise; allein die Stände machen Einwendungen dagegen, und so giebt es noch mehrere Punkte, z. B. der erweiterte Wirkungskreis der Ämter; und Kreishauptleute, wo die Stände verschiedene Ansichten haben. Indessen lebt man doch der freundigen Hoffnung, daß das Gute und Wahre endlich allenthalben siegen wird. — Mehrere Städte in Sachsen, z. B. Chemnitz, Dresden u. s. w. haben jetzt in Hinsicht der Accise eine bestimmte Summe an die Regierung zu bezahlen, und diese neue Einrichtung wird so wohl für die Regierung als für die Unterthanen, von wohlthätigen Folgen seyn.

Paris, den 20. Januar.

Die Debatten in der Deputirtenkammer, die Rekrutirung der Armee betreffend, dauern fort.

In der Sitzung vom 15ten sprach Dupont, der bekanntlich früher selbst Kriegsminister gewesen ist, für den Gesetzvorschlag. „Das französische Volk, beginnt er, kennt den Werth kriegerischen Ruhmes, aber zufrieden mit der Stelle, die es in der Reihe der Staaten einnimmt, strebt es nicht mehr nach Siegen, die nicht die Vertheidigung seiner Rechte zum Gegenstande haben. Nur seine Unabhängigkeit und das Ansehen seiner Regierung beabsichtigt es in der Entwicklung seiner Macht, und weiß, daß nur eine wahrhaft nationale Armee mächtig ist und im Innern den Thron und das Gesetz, gegen außen jene Unabhängigkeit und Ehre vertheidigen kann, welche die erste Brustwehr des Thrones ist.“ Der Redner geht nun die einzelnen Theile des Gesetzvorschlags durch, und tadelt vorzüglich die Bestimmung, daß die Jünglinge eines Bezirks immer nur eine Legion bilden sollen, in dem gerade die Vermischung derselben in verschiedenen Abtheilungen das Heer zu einem Ganzen verschmelze und der lebhafte Soldat sein Feuer dem unter einem trügerischen Himmelsstriche Gebornen mittheile. Der Redner schlägt mehrere Zusätze und Verbesserungen des Gesetzes vor.

Herr Chauvelin beklagte sich, daß in diesem Gesetzvorschlage der Nationalgarde nicht

gedacht werde, welche zur Erhaltung der innern Ordnung und als Bürgschaft der bürgerlichen Freiheit so nothwendig sei. Dieses Institut ist die Entwicklung des furchtbarsten Hülfsheeres, welches, je nachdem es das Wohl des Vaterlandes gebietet, die Waffen zur Vertheidigung des heimischen Bodens und die Sicherheit der Industrie ergreifen kann und das stehende Heer bedeutend zu vermindern erlaubt. Und doch besteht eine herrliche Anstalt nur durch den unermüdeten Eifer des Bürgers, ohne gesetzliches Dasein und gleichsam nur Ausnahmsweise. — Nach ihm erklärte sich heftig Herr v. Salaberry gegen dieses Gesetz, welches unkonstitutionell sei, die Königl. Macht beeinträchtige und die geheimen Wünsche jener Menschen begünstige, die nur von blutigen Schlachten träumen und ihre Fahnen in jede Hauptstadt Europas aufpflanzen möchten. „Denn,“ rief er aus, „welche andere Wünsche können Leute hegen, welche in der Schule des Tyrannen gebildet sind, der jetzt wenigstens nur noch von dem Felsen St. Helena's herüber die blutigen Worte hören lassen kann: „Die Menschen sind nur da, um geopfert zu werden und der Degen der einzige und rechtmäßige Gebieter dieser Welt!“ Er stimmte gegen den Gesetzvorschlag.

Am 16ten sprachen die Herren Royer Collard und de la Bonnaudaye gegen den Entwurf, Herr Bondeau dafür; am 17ten die Herren Vignon und Camille Jordan für das Gesetz, und Herr Cardonnel dagegen. Es werden heute und morgen noch bedeutende Redner für und gegen auftreten. Die Debatten werden allem Anschein nach morgen geschlossen seyn. Es haben schon einige tenn, die voransahen, daß sie nicht zum Reden kommen würden, ihre Rede drucken lassen.

Paris, den 30. Januar.

Es ist hier viel Verede von einem durch den hiesigen Hof entdeckten detaillirten Plan Josephs Buonaparte, um sich als Prätendent von Spanien, zum König von Mexico aufzuwerfen. Doch spricht man über eine diesfällige Mittheilung an die Höfse, nur Unzuverlässiges.

Der neue Bey von Algier, der eine zweite Verschwörung unterdrückte, hat seine aus

Türken bestehende Leibgarde verabschiedet, und hat jetzt blos Schwarze um sich.

Man hat hier eine Zeitung aus Buenos Ayres erhalten, die mit dem Wappen der Republik und mit der großen Inschrift von Freiheit versehen ist, und auf der andern Seite die Ankündigung des Verkaufs von vielen Sklaven enthält.

Sämmtliche Mitglieder der französischen Akademie haben auf die im Haag erscheinende Ausgabe von des verbannten Arnault sämmtlichen Werken, subscribirt.

Es heißt, daß die Unterhandlungen zwischen der portugiesischen Regierung und der spanischen noch nicht so nahe am Ziele sind, als man in öffentlichen Blättern verbreitet hat. Spanien will Olivenza auf dem linken Ufer der Guadiana nicht wieder herausgeben, und so lange das nicht geschieht, dürfte Portugal auch nicht seine Truppen von Montevideo zurückziehen. Die Besatzungen in den spanischen Festungen an den Gränzen sind verstärkt worden.

Außer der Inquisition, ist auch das im Monat December 1810 von den spanischen Cortes aufgehobene „geistliche Gericht“ welches über die Gültigkeit der Freistätten und andere ähnliche Fälle anschließend zu entscheiden hat, in den vier Provinzen des Königreichs Arragonien wieder hergestellt worden.

Mainstrom, den 3. Februar.

Nochrichten aus Wien zufolge, dürfte sich der Fürst von Lichtenstein in kurzem nach München begeben, und um die Hand einer Baierschen Prinzessin für den Kronprinzen von Oestreich anhalten.

Mit dem 31sten Januar sollte eigentlich der gesetzgebende Körper zu Frankfurt sich auflösen, da er seinem Wesen nach jedes Jahr nur 6 Wochen bestehen und wirken soll. Derselbe ist jedoch, da noch mehrere wichtige Gegenstände zu erledigen sind, auf vier Wochen von dem Senate verlängert worden. Mit dem Budget ist man im Reinen.

Wien, den 31. Januar.

Die Reise des Kaisers dürfte sich bis nach Dalmatien und die Gränzen von Albanien erstrecken. Sie soll durch einen Theil von Ober-Ungarn und durch Kroatien dahin gehen. Da

sich längs den Küsten Dalmatiens kaum eine Stadt befindet, die einen kaiserlichen Hof auf längere Zeit aufnehmen könnte, außer Ragusa, so glaubt man, die Reise werde fürs erste dieses Ziel haben. Es sollen von dort aus Verfügungen getroffen werden, um jene Länder in festere Verbindung mit den übrigen Theilen der Monarchie zu setzen.

London, den 30. Januar.

Gestern reiste der Herzog von Wellington am Bord des Packetboots Lord Duncan von Dover, unter Salutirung des Geschüßes, wieder nach Frankreich ab.

Ihre Maj. die Herzogin von Parma, ehemalige (?) Gemahlin von Buonaparte, wird, nach unsern Blättern, im nächsten Sommer in England erwartet.

Nachrichten aus Ostindien zufolge, standen neue Kriegs-Szenen bevor, um unser dazwischenliegendes Gebiet und unsre Herrschaft, gegen welche die benachbarten Staaten so unzufrieden sind, noch zu erweitern. Alle Truppen hatten Befehl bekommen, sich auf den 30. September marschfertig zu halten.

In der Kammer der Gemeinen ist in der gestrigen Sitzung eine Bill angenommen worden, laut welcher die Habeas Corpus Akte wieder in Kraft treten soll. — Der Prinz Leopold, mit dessen Gesundheit es sich täglich mehr bessert, hat am 26ten dieses zum ersten Male wieder Weymouth besucht. Der Herzog von York ist nun völlig wieder hergestellt.

Nus Italien, den 27. Januar.

Lord Gnilford (bekannter als Friedrich North) wird sich nach den Ionischen Inseln begeben, um die zu errichtende Universität zu organisiren, zu deren Präsidenten er bestimmt ist. Man hat noch nicht entschieden, auf welcher der sieben Inseln sie ihren Sitz haben soll.

Hamburg, den 6. Februar.

Es heißt hier, daß die von den Herren Nothschild und Waranden angekündigte Anleihe für Preussische Rechnung in England, von Seiten der Preussischen Regierung nicht ratificirt sei, und man glaubt, daß dieß überhaupt nicht ohne einige vorgängige Abänderungen geschehen dürfte. Die Abreise des Herrn Waranden von London nach dem Rhein, wo der Fürst Hardenberg sich gegenwärtig befindet,

so wie die heute vor 8 Tagen erfolgte Abreise des Herrn Rothschild von hier, scheinen jenes Gerücht zu bestätigen.

Berlin, den 10. Februar.

Des Königs Majestät haben geruhet, dem Hofprediger und Konsistorialrath Eylert zu Potsdam, mittelst Kabinettsordre vom 18. v. M., die bischöfliche Würde beizulegen.

Durch die Niederlande ziehen wieder viele Deutsche, welche aus englischem Kriegsdienst entlassen, und zu Ostende gelandet sind, in ihre Heimath.

Vom Main, den 3. Februar.

Das Café steht jetzt unter dem Schutze des österreichischen Gesandten von Wessenberg, der ihm auch die Pässe ausfertigt hat, und beträgt sich so vorsichtig, daß Niemand gegen seinen Aufenthalt zu Frankfurt Einwendungen zu machen hat. Ueberdem steht er nicht auf der Verbannungliste, und seine persönliche Anhänglichkeit an Napoleon, die auf öffentliche Angelegenheiten keinen Bezug nahm, ist an sich kein Verbrechen.

Von seinem Gewissen getrieben, hat ein junger Mensch zu Gera die Diebesbande angegeben, deren Verzweigung bis in die Schweiz reichte. In Deutschland gestohlene Sachen wurden in der Schweiz verkauft und so umgekehrt. 27 Personen sind bereits verhaftet.

Kopenhagen, den 3. Februar.

In diesen Tagen ist ein in Hamburg affekurirtcs Schiff an der Küste von Jütland, bei Fande gestrandet. Bei der Vergung zeigte es sich, daß die Fässer und Ballen, statt der Waaren, Stroh, Steine, Sand etc. enthielten, und da dies zu dem gegründeten Verdacht einer Betrügerei Veranlassung geben mußte, so wurden der Schiffer und die Mannschaft sogleich in Verwahrung gebracht und gerichtlich abgehört. Sobald die beiden Schiffsrheeder, die dem Vernehmen nach in Aarhus wohnen, den Unfall des Schiffers und der Mannschaft erfuhren, haben sie sich eiligst aus dem Staube gemacht. Die Ladung ist, wie es heißt, für 30,000 Thaler affekurirt.

Kassel, den 28. Januar.

Hier ereignete sich ein Vorfall, der viel

Auffsehen erregte. Einige Freunde und Verwandte des Grafen von Marlsburg veranstalteten zur Einweihung seines neuen Landhauses ein Fest, wobei viele Adliche und Staatsbeamte vom Civil und Militair erschienen und von dem die Polizei-Direktion in Kenntniß gesetzt war. Einige Tage nachher sah sich der Graf von Marlsburg beschuldigt, gerade zu einer Zeit, wo Seine Königl. Hoheit, der Kurfürst, sich unpäßlich befände, sein Haus zu einem Freudenfest hergegeben und dadurch zweideutige Gesinnungen an den Tag gelegt zu haben. Am 21sten Januar, Morgens, wurde der Graf, von einem Polizeikommissär und zwei Land-Dragonern begleitet, nach seinem 3 Stunden von der Hauptstadt entfernten Landgute Wlimmerode abgeführt, wo er sich gegenwärtig unter polizeilicher Aufsicht befindet, und ihm jeder Briefwechsel untersagt ist. Allen Theilnehmern an dem Feste ist das allerhöchste Mißfallen hierüber zu erkennen gegeben worden.

London, den 23. Januar.

Unsre Blätter enthalten folgendes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Alexander an den Herzog von Wellington:

Moskau, den 30. Oktober.

Mylord, Marfchall! An die Spitze der Militairmacht der Europäischen Allianz gestellt, haben Sie mehr als ein Mal durch die Weisheit und Mäßigung, die Sie auszeichnen, dazu beigetragen, die wesentlichsten Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Ich habe Mich immer unter allen Umständen an Sie gewandt, welche Einfluß auf die Befestigung der Ordnung der Dinge haben könnten, die besonders durch Ihre ruhmvollen Heldenthaten in Frankreich errichtet worden. Ihre Kraft im Handeln, Ihre Weisheit im Rathe, haben immer den wünschenswertheften Erfolg gehabt. Jetzt, da die Sache der Privatforderungen an Frankreich einen kritischen und entscheidenden Charakter wegen der Schwierigkeiten annimmt, die sich bei der buchstäblichen Ausführung der Konvention vom November ergeben, kann ich Meine Meinung den Monarchen, Meinen Allirten, über die Art, wie Ich diese lästige Verpflichtung betrachte, nicht

verhehlen, um der Uebertretung der Konvention vorzubeugen und ihre Ausführung möglich zu machen. Die Behauptungen der französischen Regierung sind Ihnen, Mylord, Marſchall, bekannt. Mein Geſandter zu Paris hat Befehl erhalten, Ihnen das Memoire mitzutheilen, welches in Hinſicht dieſer wichtigen Frage unter Meinen Augen aufgeſetzt wurde. Ich lade Sie ein, alle Ihre Aufmerkſamkeit auf die Verbindung der Gründe des Rechts und der politiſchen Dienlichkeit zu richten, welche in dieſem Dokument zur Unterſtützung der Grundſätze der Ausgleichung gegeben ſind, die allein die Verwickelung vereinfachen können, welche mit der Bezahlung von Privatschulden verbunden iſt, die Frankreich zu einer Zeit auferlegt wurden, wo es nicht leicht war, ihren Verlauf vorauszuſehen. Sie werden, Mylord, Marſchall, ohne Zweifel alle jene ernſthafteren Rückſichten würdigen, die für ein Syſtem billiger Ausgleichungen ſind. Sie werden alle Wärme eines Herzens, welches zu der Höhe des Umſtandes erhaben iſt, bei einer Sache einzuwirken laſſen, von welcher vielleicht die Ruhe von Frankreich und die Unverletzlichkeit der heiligſten Verpflichtungen abhängen. Mäßigung und gute Treue und Glauben ſind in unſern Zeiten die Quellen der wohlthätigſten Erfolge geworden; und es kommt demjenigen, welcher den Triumph bereitere und beförderte, beſonders zu, zu veranlaſſen, daß in allen kritiſchen Augenblicken die Sprache eben dieſer Mäßigung und eben der guten Treue geſagt werde. Wenn Ich bei dieſer Ueberzeugung noch einen Wunſch zu äußern hätte, ſo würde es der ſeyn, daß Sie mit Einſtimmung Meiner Alliirten und mit Einſtimmung der intereſſirten Parteien den Haupttheil der Negotiation übernähmen, welche zu Paris über die Frage von Privat-Reklamationen und über die Art eröfnet werden kann, wie dieſe Frage mit gemeinſchaftlicher Uebereinſtimmung am billigſten zu entſcheiden iſt. Empfangen Sie, Marſchall, den wiederholten Ausdruck Meiner gänzlichen Hochachtung.

Alexander.

Riga, den 7 Februar.

Auf allerunterthänigſte Unterlegung Seiner Erlaucht, des Herrn Kriegs- Gouverneurs von Riga, Marquis Patucci, haben Seine Kaiſerl. Majeſtät Allergrößt geruht, zur Wiederverbauung der im Jahre 1812 bei dem Brande der Rigaschen Vorſtädte in der St. Petersburgiſchen Vorſtadt eingedörrten ruſſiſchen Kirche, zu welcher bereits 20,000 Rubel Banko-Assignationen geſammelt waren, 6000 Rubel Banko-Assignationen aus dem Kaiſerlichen Kabinet Allerhöchſt zu bewilligen.

Auſſöſung des Räthſels im vorigen Stück:

Das Bett.

Geriſchtliche Bekanntmachungen.

Da der Rath der Kaiſerl. Stadt Dorpat ſein, durch die Publikation vom 13. Oktober 1817 ausgesprochenes Vertrauen auf das Publikum in Anſehung der, zur Gedächtniß-Feier des denkwürdigen dreihundertjährigen Reformations-Feſtes, zu errichtenden Ernährungs-Anſtalt durch Arbeit gerechtfertigt ſieht, und das lebhaſte Intereſſe des Publikums ſich eben ſo ſehr durch die Subſcription zum Beſten dieſer Anſtalt, als durch anderweitige thätige Mitwirkung öffentlich bezeugt hat, und man hoffen darf, daß die Anſtalt in Kurzem eröffnet werden kann; ſo erachtet es der Rath für ſeine angelegentlichſte Pflicht, hierdurch allen denjenigen, welche Beiträge geliefert und der Anſtalt beförderlich zu werden geſucht, und namentlich denjenigen, die ſich zu dem zum Beſten derſelben kürzlich gegebenen Konzert vereinigt hatten, hierdurch die Geſinnungen ſeines aufrichtigen Dankes zu bezeugen und zugleich die Anzeige damit zu verbinden, daß der Rath, vereinigt mit mehreren Perſonen, beſchäftigt iſt, den Plan der Anſtalt mit Berücksichtigung der Local-Verhältniſſe zu verfaſſen, um ſolchen zur hochbedeutendſten Sanction zu bringen. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 13ten Februar 1818.

Im Namen und von wegen Einſes Ebl.

Rathes der Kaiſerl. Stadt Dorpat:

Bürgermeiſter Fr. Ackermann.

Ober-Secr. N. Schmalzen.

*

*

*

Da das Militair des dritten Bataillons des dritten See-Regiments während der Zeit, da es hier seine Quartiere hatte, durch ein musterhaftes ruhiges und friedliches Verhalten sich die Zufriedenheit der Einwohner erworben hat; so ist es Einem Edlen Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eine besonders angenehme Pflicht, dem Bataillon-Kommandeur, Herrn Major v. Leidloff, so wie den Herren Kompagnie-Kommandeurs namens der Einwohner für die sorgsame Bemühung in Verminderung der Beschwerden der Einquartierung, und für die gute Ordnung und Mannszucht hierdurch öffentlich Dank zu sagen. Dorpat:Rathhaus, den 8. Februar 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Atermann.
Ober:Secr. Schmalzen.

Demnach auf Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn General-Feldmarschalls und hoher Orden Ritter Fürsten Barclay de Tolly, hier selbst ein hölzernes Magazingebäude nebst einem Wachthause aufgeführt, und in Anleistung desfalls anher gelangten Commissi Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl. Gouvernements-Regierung, dieser Bau nach abzuhaltenden Sorgen dem Mindestfordernden übertragen werden soll; als hat Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemit: telst Alle und Jede auffordern wollen, welche den Bau dieses Magazingebäudes sammt Wachthause zu übernehmen willens sind, sich an den Torg-Terminen, am 16ten, 18ten und 19ten Februar c., Vormittags um 11 Uhr, zur Angabe ihrer Forderung in Einem Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, woselbst auch der anher eingegangene Bauplan zu inspiciren ist. Gegeben Dorpat:Rathhaus, den 8. Februar 1818. 2

Im Namen und von wegen Einem Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Atermann.
Ober:Secr. A. Schmalzen.

Die von Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl. Gouvernements-Regierung, in Anleistung der, durch den Druck bekannt gemachten Afsen Einem Erlauchten bis

rigirenden Reichs-Senats vom 13. Decbr. v. J. getroffenen, in den Patenten vom 20 Dec. v. J. und 10. Januar d. J. enthaltenen Anordnungen, und zwar daß:

- 1) alle diejenigen, welchen nach dem Allerhöchsten, unterm 18. Oct. 1815 publicirten Revision:Manifeste, die Anfertigung der Revisionlisten oblag, selbige nochmals aufs genaueste revidiren, und
- 2) die etwa durch Irrthum, oder wegen ihrer Entweichung oder aus andern Ursachen ausgelassenen Seelen, in den nummehr Allerhöchst gnädigst verstateteten Ergänzungslisten zur 7ten Revision eingetragen, und
- 3) diese Ergänzungslisten unfehlbar bis zum 1. Juli 1818, als dem Termin, nach dessen Verlauf keine weitere Annahme stattfinden kann, an den livländischen Kameralhof einsenden sollen; so wie ferner
- 4) daß diejenigen zu viel oder doppelt angeschriebenen Seelen, wegen deren Ausschließung aus den Listen bereits Gesuche bei Einem Hochverordneten Kaiserlichen livländ. Kameralhofe eingebracht worden, und wo keine böstliche Absicht vorhanden gewesen, aus den Seelenlisten ausgeschlossen werden sollen;
- 5) daß noch zur Einbringung von Gesuchen um Ausschließung der zu viel oder doppelt angeschriebenen Personen der Termin bis zum 19. Juni a. c. anberaumt werde, und die überflüssig und doppelt Angeschriebenen bei gehörig geführtem Beweise, annoch aus der Liste der 7ten Seelen-Revision auszuschließen sind, daß dagegen aber
- 6) nach Ablauf des bemeldeten Termins keine Gesuche um Ausschließung weiter angenommen, sondern die Oflade für geschlossen angesehen und unverändert der Berechnung der Abgaben zum Grunde gelegt werden sollen — werden von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft mit der Vorschrift bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur hiesigen Stadt-Gemeine gehören, und aus Irrthum oder andern Ursachen nicht zur Revision aufgenommen seyn sollten, so wie diejenigen, welche doppelt angeschrieben sind — letztere mit gehörigen Beweisen hierüber — sich bis zum

1. Juni c. bei der, zur Verwaltung der Stadt:
Kassen niedergelegten Kommission ganz un:
fehlbar zu melden haben, widrigenfalls die,
welche bisher nicht aufgenommen worden und
sich der Anweisung entziehen, gewärtigen
mögen, daß mit ihnen nach Grundlage des,
wegen der 7ten Revision Allerhöchst erlassenen
Manifestes nach aller Strenge verfahren wer:
den wird; so wie endlich diejenigen, welche
wegen geschעהner doppelten Anschreibung zu
suppliciren haben, sich es selbst beimeffen wer:
den, wenn auf ihre später eingebrachten Ge:
suche keine Rücksicht genommen, sondern die
Oklade unverändert werden beibehalten werden.
Dorpat: Rathhaus, am 7. Febr. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes
der Kais. Stadt Dorpat: 2

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober: Secr. A. Schmalzen.

Da das Holzkomptoir noch einen alten
Vorrath von 423 Faden birken, 38 Faden el:
lern und 12 Faden tannen Brennholz stehen
hat, und solches Holz lieber wohlfeiler ablas:
sen will, als daß es noch älter werde; so macht
es hierdurch bekannt: daß dieses Holz an är:
mere Einwohner, und zwar Birken zu 5 Rbl.,
Ellern zu 4 Rbl. und Tannen zu 4 Rbl. pr.
Faden, auch gegen Kaution auf Kredit bis
Juni: Monat d. J., verkauft werden wird.
Dorpat, den 11. Februar 1818. 3

Als Directoren: Polizeimeister Gessinsky.
Kreisfiskal Petersen.

Secr. Strus.

Von Einer Kaiserlichen Universitäts:
Rentkammer hieselbst sind zwei im alten Uni:
versitäts: Gebäude am Markte befindliche Bur:
den, die eine soaleich, die andere aber vom
21sten März d. J. an, zu vermietthen. Dor:
pat, den 12. Febr. 1818. 3

Ad mandatum

Oekonomie: Secr. J. F. Borthmann.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei:
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich mache hiermit bekannt, daß jetzt die
Billette zu der von mir durch die Zeitung in
der abgewichenen letzten Jahrmarktswoche an:
gezeigten Verloosung eines Fortepianos in der

Bude des Hn. Kaufmanns Wegener am Markt
zu haben sind. 2

F. Lorenz.

Zu Auftrag des Herrn Landraths v. Lip:
hart zeige ich desmittlest an, daß der Empfang
der diesjährigen Februar: Beiträge sowohl, wie
der Beiträge für des Kaiserlichen dörrpischen
Landgerichts Departement der Bauersachen,
in meiner Wohnung am 18. Februar c., Wor:
mittags, seinen Anfang nehmen, und an den
jedemaligen Montagen und Donnerstagen
fortgesetzt wird. Dorpat, am 5. Febr. 1818.

Hehn. 1

Auf Ritterschafts: Secretarii Bitte wird
desmittlest vom livländischen LandrathsKol:
legio, zur Verhütung aller künftigen Irrungen,
bekannt gemacht: daß, nach einer seit jeher
bestandenden Usance, alle vom Landraths: Kol:
legio versügte Ausfertigungen unentgeltlich
ergehen, und in der Kanzlei der livländischen
Ritterschaft keine derjenigen taxenmäßigen
Sporteln und Gebühren statt finden, welche
in den Gerichtsbehörden dieses Gouvernements
gesetzlich eingeführt sind. Riga, im Ritter:
hause, den 5ten Februar 1818. 2

Sonnabend, den 23sten d. M., wird zu
einem wohlthätigen Zweck im Saale der Bür:
germüsse Maskerade gehalten werden.

Die Vorsteher.

Mit polizeilicher Bewilligung werden fol:
gende Sachen, nachdem sie zu nachstehenden
Preisen taxirt, und die Zeit der Verloosung,
wenn alle Loose begeben, angezeigt worden,
verlooset werden: Eine schöne vierzehntägige
Tischuhr mit einer darüber hängenden Glas:
glocke, 800 Rb.; eine goldene Taschenuhr,
150 Rb.; und ein zweifelhiger fester Wagen,
300 Rb. Loose zu 5 Rb. sind bei dem Herrn
Titulairrath Gruner in Fellin und bei dem
Herrn Studiosus Major in Dorpat zu haben.
Fellin, den 30. Januar 1818. 3

Daß der Unterricht in der Elementar:
schule im dritten Stadtheile alhier, nachdem
Herr Schulz als Lehrer an derselben angestellt
worden, den 11. d. M. seinen Anfang nimmt,
wird hiermit denen, die dabei interessirt sind,
bekannt gemacht. 1

Schul: Inspektor Karl Anders.

Arrende.

Ein in der Nähe der Stadt Dorpat und

in einer schönen Gegend belegenes kleines Gut, nebst hinlänglichen Menschen, gutem Kornboden, reichlichen Heuschlägen und Viehweide, einem vollständigen Inventario und andern Appertinentien, wird gegen sichere Kaution unter vortheilhaften Bedingungen zur Arrende ausgebaut. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Arrende-Gesuch.

Wenn ein Gut, gleichviel wo? gegen Vor- auszahlung der Arrende, zu verarrendiren, oder ein kleines Gut zu verkaufen ist, so bittet um mündliche oder schriftliche Nachricht in Dorpat J. W. Rädig. 3*

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in der Steinstraße belegenes Haus von zehn Zimmern, nebst einer Herberge, 2 Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgrund) wird unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf ausgebaut. Das Nähere bei dem Färber Wolff. 2

Auktionen.

Mit Bewilligung Einer Kaiserlichen Po- lizei-Verwaltung werde ich am 25. Februar c. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr Nach- mittags an, meine Effecten, bestehend in Mö- beln, Silberzeug, Bettzeug, Sommer- und Winter-Equipagen ic., in meiner Wohnung im Abramowischen Hause in der St. Peters- burger Straße in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, welches Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Verwittwete Arrendatorin Narvig. 2

Am 26sten Febr. wird auf der Abergalt- schen Wähe im Helmerschen Kirchspiele Auk- tion gehalten und daselbst gegen baare Zahlung verkauft werden: Hornvieh, Pferde, Bett- zeug, Hausgeräthe, Equipagen und Ge- treide. 2

Zu verkaufen.

Frische, erst angekommene Zitro- nen sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Im von Kiennekampffschen Hause, in der obern Etage, ist weißes Wollenzeug zu verkaufen. 2

Bei mir sind alte Möbeln, als: Stühle, Tische, Betten, Kasten, Bilder und Stein-

zeug, für billige Preise zu verkaufen. Kauf- liebhaber belieben sich zwischen dem 1ten und 25. Februar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei mir zu melden. Bremer. 2

Eine gute vollständige Elektrifirmaschine mit vollständigem Apparate ist für einen billi- gen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Sehr gut gebrannte große Ziegelsleine sind hier in der Stadt zu haben, und zu er- fragen in der Braunschen Handlung hinter dem Rathhause. 3

Sehr gute livländische Hofsbutter zu 9 Rubeln das Pfd., wie auch ein Quantum gu- ten Roggens ist billigen Preises zu haben bei dem Kaufmann Herrn C. F. Triefel. 3

In meiner zweiten Handlung, im Hause des Bronze-Arbeiters Herrn Großmann, sind alle Gattungen ächter Weine u. Rum, Punsch- Extract, alle Gattungen feiner abgezogener Brandweine und Liqueure, gutes weißes und braunes Bouteillenbier und Rauchtack käuf- lich zu haben. A. Oberleitner. 3

Zu vermietthen.

In meinem Hause am Markt sind zwei heizbare Zimmer, und eins nach dem Hofe zu, nebst Heizung, an Unverheirathete zu vermie- then. Zacharia. 2

Person, die verlangt wird.

Mit einem guten Gehalte sucht man ei- nen geschickten Gärtner für ein in der Nähe von St. Petersburg belegenes Gut zu enga- giren. Das Nähere erfährt man in der obern Etage des Gräfl. Stackelbergischen Hauses. 3

Gefunden.

Vor einiger Zeit ist auf der Wähe bei der steinernen Brücke eine Chenille gefunden wor- den. Der Eigenthümer kann sich in der Bude Nr. 20 am Bachufer melden. 1

Verloren.

Eine Vorstehhündin hat sich am 7. Febr., Abends, verlaufen; sie ist ins Grau fallende getieget, hat braune Ohren und ist wohl ge- nährt. Wer sie in dem von Kiennekampff- schen Hause am Markt abliefern, oder eine Anzeige davon macht, erhält eine Belohnung von 3 Rubeln. 2

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.
=.



14.

Sonntag, den 17. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Nambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Wjalostok, den 26. Januar.

Gestern, um 10 Uhr Abends, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein.

Moskau, den 28. Januar.

Verwichenen Freitag, den 25ten dieses, hielt hier die Moskowsische Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft im großen Hörsaale der adlichen Pension der Universität ihre jährliche Versammlung, die sich vor allen früheren Statt gehabten auszeichnete. Die Gegenwart des Herrn Präsidenten der Russischen Bibelgesellschaft, Fürsten Alexander Nikolajewitsch Gollizyn, bewirkte großen Einfluß. Allewünschten die heiligen Beschäftigungen der Komitât zu sehen. Die Versammlung der vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts war zahlreicher als je. Die Sitzung begann um 6 Uhr Abends mit einem geistlichen Konzert, nach welchem Se. Erlaucht der Hr. Präsident

eine vortrefliche Rede hielt, welche allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Hernach verlas der Sekretair der Komitât, Hofrath Gortschakow, die Rechnungsablegung derselben für das verwichne Jahr, und der Sekretair der Russischen Bibelgesellschaft, wirkliche Etatsrath Popow, eine kraftreiche Betrachtung voller Beredsamkeit. Sodann wurden zu neuen Direktoren gewählt: der Stallmeister Peter Zwanowitsch Oserow, der Kurator der Universität zu Moskau, wirkl. Etatsrath Fürst Obolenskji, der Vorsteher der Komitât zur Versorgung der Armee mit Tuch, wirkliche Etatsrath Karnejew, und der verabschiedete Major Walzow. Die Sitzung ward geschlossen mit einer Rede, gehalten von Sr. Eminenz, dem Dirigirenden der Moskowsischen Metropole, Erzbischof Augustin, nach welcher das Bedeum angestimmt ward.

Ausländische Nachrichten.

Kassel, den 5. Februar.

Der Kurfürst befindet sich seit einiger Zeit

unpäßlich. Von Zusammenberufung der Landstände, die von mehreren Seiten in Anregung gebracht worden, will nichts verlauten. Die Steuern werden fort erhoben, die Einwilligung dazu von Seiten der Stände wird für unnöthig erachtet. Der Adel betrachtet verschieden das neue Edikt, wodurch die Zehnt- und Zinsherren genöthigt seyn sollen, ihre Zehnt- und Zinsfrüchte auf die Märkte führen zu lassen, oder an die Zensiten und Zinsträger zu niedrigeren Preisen, als der Marktpreis ist, zu verkaufen. Die Straße und Allee, welche nach dem Sommeraufenthalte des Kurfürsten, Wilhelmshöhe, führt, wird jetzt mit vielen Kosten in einen vortreflichen Stand gesetzt.

Se. königl. Hoheit der Kurfürst hat eine Kabinetsordre an den Hofmarschall v. Dalwigk zu erlassen geruht, wodurch verordnet wird, daß in Zukunft nur solche Frauen bei Hofe zugelassen werden sollen, die, außer daß sie mit Männern von Adel verheirathet sind, selbst ihre adeliche Geburt und Abkunft nachzuweisen im Stande sich befinden. Bisher waren nemlich auch Damen von unadelicher Herkunft, wenn sie mit Männern von Adel verheirathet waren, hofsäßig gewesen.

Frankfurt, den 4. Februar.

Man will nun mit vieler Zuverlässigkeit behaupten, daß die verbündeten Monarchen weder in Wien, noch in Spaa, noch Düsseldorf zusammen kommen, sondern im Monat Mai hier in Frankfurt eintreffen würden, um sich über die Angelegenheiten Europas persönlich zu berathen.

Man sieht in einer der nächsten Sitzungen der Bundes-Versammlung, einer ausführlichen und höchst wichtigen Erklärung von von Preußen, über die landständische Verfassung, entgegen.

Dresden, den 3. Februar.

Der Sachsen-Weimarische Staats-Minister, Herr Graf von Edling, ist mit seiner Gemahlin hier angekommen, und ist willens, sich vorerst hier aufzuhalten. Er hat vom Großherzog nur einen Urtaub auf einige Wochen erhalten; dem Vernehmen nach aber seine völlige Dienst-Entlassung gefordert, die

Se. königl. Hoheit bis jetzt noch nicht bewilligen wollen.

Wien, den 3. Februar.

Ein in der Nacht vom 14ten auf den 15ten v. M. zu Futarest eingetroffener fürstlicher Callarach (Courier) hat die Nachricht von einer plötzlich erfolgten großen Veränderung im Ottomanischen Ministerium überbracht. Der Kiaja Bey (Minister des Innern), der Tschauch-Baschi (Reichsmarschall) und der Groß-Besir sind abgesetzt; an des letztern Stelle wurde der vormalige Pacha von Brussa, Dervisch-Mascha (durch seine Strenge bekannt), zu dieser obersten Würde des Reichs erhoben.

Franz. Nord-Gränze, d. 1. Febr.

Verschiedene Bezirke des Nord-Departements haben bei dem Ministerium wegen ihres theils durch die Theuerung der Lebensmittel, theils durch den fernern Aufenthalt der fremden Truppen herbei geführten unglücklichen Zustands, Klagen eingereicht und um Erleichterung oder Schadloshaltung angesucht. Ihr Gesuch scheint aber nicht willfährig worden zu seyn, weshalb sie sich an die Deputirten-Kammer wenden wollen. — Unter den aus Frankreich Verwiesenen, denen, wie man wissen will, nächstens die Rückkehr in ihr Vaterland gestattet werden dürfte, nennt man den Marschall Soult, die Grafen Lobau und Arnauld. Für Cambaceres, David u. a. wird die Auswirkung der Erlaubniß zur Rückkehr noch bezweifelt.

Paris, den 3. Februar.

Man glaubt, daß der Aufenthalt des Herzogs Wellington zu Paris, sich diesmal wohl bis nach Oftern verzögern dürfte, indem die Unterhandlungen mit der französischen Regierung nicht sehr rasch zu beendigen seyn möchten.

Am 30sten und 31sten Januar wurden die Debatten wegen des Rekrutirungs-Gesetzes in der Deputirten-Kammer fortgesetzt. Sie betrafen die Artikel 14 bis 19, besonders den 14., welcher die jungen Studirenden befreit, sowohl diejenigen, die sich dem geistlichen Stande widmen, als die Zöglinge der Normal-, der polytechnischen, der gelehrten Sprach-, der militairischen und Marine-

Schulen, doch unter der Bedingung, daß, wenn sie ihre Bestimmung nicht erfüllen, ihre Befreiung vom Dienste aufhört. Herr Courvoisier wollte das Gesetz auf alle Geistliche aller Confessionen ausgedehnt wissen, welches auch angenommen wurde. Herr Puymaurin verlangte dieselbe Befreiung für die Brüder der christlichen Schulen (mehrentheils die künftigen Schul-Lehrer). Da er sie mit dem weniger bekannten Namen der Ignoranten bezeichnete, wurde laut ausgelacht. Dieses machte ihn nicht irre. Er wiederholte: Ich nenne sie Ignoranten (Ignorantins), weil sie alle Laster und Gräuelt, welche in diesem Augenblick über Frankreich sich ausbreiten, gänzlich ignoriren. Wie werden sie durch die sogenannten wechselseitigen Lehrschulen (der Lancaster-Methode) erkehrt werden."

Zulezt wurde beschlossen, daß alle, die sich dem künftigen geistlichen und weltlichen Lehrstande widmen wollten, vom Dienste befreit bleiben sollten, mit Einfluß der Brüder der christlichen Schulen, — wenn sie sich anheischig machen, 10 Jahre lang öffentlichen Unterricht zu geben. —

Während die Untersuchung gegen den bekannten Herrn Scheffer, wegen seines Werkes über den Zustand der Freiheit Frankreichs im Gange war, hat er noch geschwind ein anderes herausgegeben, unter dem Titel: „Betrachtungen über das Rekruten-Gesetz der französischen Armee.“ Er erwähnt darin das Krieges-System, welches unter Buonaparte's Herrschaft angenommen wurde. „Unter ihm, sagte er, wurde das grausame System erfunden und ausgebildet, welches dem Obersten des Staates, die Menschen wie eine jährliche Geldeinnahme lieferte. Eine ungeheuerere Auflage lastete auf der Bevölkerung, wie auf dem Eigenthume. Die Conscription, unterstützt durch die stehenden Truppen, entvölkerte ganz Frankreich durch einen Despotismus, der keine Gränzen kannte, und erfüllte alle Familien mit Trauer.“ Herr Scheffer will alle stehende Linientruppen abgeschafft, und an ihre Stelle Landwehr errichtet wissen.

London, den 4. Februar.

Die Amerikanische Regierungs-Zeitung, der National-Intelligencer vom 6ten Jan.,

widerspricht der Sage, daß von Seiten des englischen Gesandten Bagot, eine Protestation gegen die Besitznahme von Florida eingegeben sei.

Die Insel Amelia hat sich am 23sten December der Herrschaft von Amerika unterworfen. Nury, der Insurgenten-Chef, leistete gar keinen Widerstand, sondern begnügte sich damit, eine schriftliche Protestation an den Präsidenten des Kongresses einzulegen.

General Mina ist am roten November gefangen zu Meriko eingebracht worden, wo er nun sein Urtheil erwartet.

Der Tag der Vermählung des Herzogs von Cambridge mit der Prinzessin von Hessen, soll auf den 24sten Februar bestimmt seyn. Das hohe Paar wird gleich darauf nach England kommen und den Sommer hier zubringen.

Es geht stark die Rede, daß ein Handelsvertrag mit Spanien im Werke und schon beinahe verabredet sei, durch welchen England überflüssigen Ersatz für die wegen Aufhebung des Sklavenhandels, Spanien geopfert 400,000 Pfund erhalten würde. Man sagt, es würde uns durch denselben, unmittelbarer Handel nach dem spanischen Amerika gegen mäßige Abgaben zugestanden werden.

Am 2ten d. versammelten sich mehrere Freunde der Parlaments-Reform in der Kron und Anker-Tavern, um eine Subskription für diejenigen zu eröffnen, welche zufolge der Suspensions-Akte und wegen ihrer Theilnahme an hochverrätherischen Planen, verhaftet gewesen sind, und dadurch gelitten haben. Sir Francis Burdet und Lord Cochrane waren die Präsidenten dieser Versammlung, und jeder gab 100 Guineen für obigen Zweck. Lord Cochrane hatte die Beschlüsse abgefaßt, welche in dieser Versammlung angenommen wurden.

Am 16ten December verlangte der Senat in Washington, Auskunft über die Vollziehung des ersten Artikels des Wenter Friedens-Traktats in Hinsicht der Zurückgabe der Sklaven, welcher bis dahin noch nicht mitgetheilt worden sei. Der Präsident ließ hierauf erwidern, daß die Britische Regierung auf den am 18ten September 1816, auf Befehl des vorigen Präsidenten gemachten Antrag, „man

solle wegen der Auslegung jenes Artikels, von Seiten der resp. Regierungen einem bestreueten Souverain die Entscheidung anheimstellen," nicht geantwortet; daß der vormalige Minister der vereinigten Staaten in England vor seiner Abreise von London, nochmals um Antwort ersucht habe und der jetzige instruiert worden sei, dasselbe zu thun.

Es ist festgesetzt worden, daß die Mitglieder des Senats und des Hauses der Repräsentanten, während ihres Aufenthalts in Washington zur Kongresszeit, täglich 8 Dollars und eben so viel auch für jede 20 Meilen, die sie zu reisen haben, erhalten sollen.

Vermischte Nachrichten.

St. Petersburg. Nach hier officiell eingelaufenen Nachrichten, hat am 5. Februar (24. Jan. alt. St.) Se. Majestät der König von Schweden, Karl XIII. seine irdische Laufbahn beschloffen.

Ein gegen Mitte Decembers aus Klein-Asien zu Constantinopel eingetroffener Fartzer hat die Nachricht überbracht, daß der an die hohe Pforte bestimmte außerordentliche Gesandte des Persischen Monarchen Fet:Ali Schach auf seiner Reise nach der Hauptstadt des Osmanischen Reiches zu Tokat eingetroffen war. Dieser Gesandte reiset sehr langsam, indem er Elephanten und andere seltene Thiere zum Geschenke für den Großherrscher mit sich führt.

Man erwartet in Frankfurt am Mayn auch einen spanischen Gesandten beim Bundesstage. Frohlockend kündigen Manche die Accreditation fremder Gesandten beim Bundesstage, als Beweise an, daß der Bundestag wirklich ein besonderer, völlig selbstständiger, politischer Körper sei. Ueberzeugender würde es wohl dadurch dargethan, wenn er selbst Gesandte mit von ihm selbstständig ertheilten Instruktionen abschicken könnte.

Die Nachricht, daß die Stadt Landsbut in Baiern ganz oder zum Theile abgebrant sei, hat sich nicht bestätigt und scheint durch böshafte Menschen verbreitet worden zu seyn.

Die Zeitung von Kap Henry, vom 2ten December v. J., enthält folgen Artikel: „Der 26te Artikel der Constitution des Rds.

nigreichs verordnet: „Niemand solle verhin dert werden, seine Gedanken zu sagen, nieder zu schreiben und drucken zu lassen. Die Schriften sollen vor ihrer Erscheinung keiner Censur unterworfen werden. Niemand ist für das durch den Druck bekannt gemachte verantwortlich, als in den Fällen, welche das Gesetz vorschreibt.“

Die Stadt Lemgo, welche im Fürstenthume Lippe die meisten Privilegien hat, und auf solche stets sehr eiferüchtig und lange mit der Regierung in weitläufigen Processen verwickelt war, verlor vor einiger Zeit ihren ersten Bürgermeister. Am 4ten Januar d. J. sollte der neue erste Bürgermeister gewählt werden. Eine bedeutende Zahl Subjekte hatten sich gemeldet. Höchst wichtig war die Wahl, da die Finanz- und Polizei-Versaffung der Stadt mancher Verbesserung bedarf. Neuerst gespannt war man, auf wen die Wahl fallen würde: — da wählten Magistrat und Bürgerschaft — die Fürstin, um sechs Jahre lang das Regiment ihrer Stadt unmittelbar zu übernehmen. Die Fürstin verpflichtete sich zwar nicht auf volle sechs Jahre, erfüllte jedoch die Bitte der Stadt.

Der Domprediger Rottermund in Bremen hat den 5ten Band seiner trefflichen Fortsetzung und Ergänzung des Jöcherschen Gelehrten-Lexicons geliefert. Mit welchen Hindernissen er während der französischen Herrschaft in Bremen zu kämpfen hatte, erzählt er in der Vorrede. Der echt französische Präsekt, Graf Arberg, sequestrirte den größten Theil des dritten Bandes, weil unter den Gelehrten auch einige guillotinierte Convent-Glieder aufgeführt waren. Censoren gab es nicht in den Departements, folglich mußte das Manuscript nach Paris geschickt werden. Dort sollte es eine Abgabe von einem Centimen für den Bogen entrichten. Indessen erklärte der Herr General-Direktor: Um zu beweisen, wie ernstlich die Regierung die Buchdruckerei befördern wolle, werde man an der Summe erlassen, — wie viel? einen Viertel-Centime für den Bogen; welche Günst der Verfasser dankbarlich anzuerkennen nicht unterlassen werde.

In Dresden trafen am 23. Januar folgende Unfälle zusammen. Ein wohlgekleideter Mann nahm sich durch den Sturz von der Brücke in die Elbe das Leben, (der vierte seit 14 Tagen); ein anderer erschoss sich vor dem Thore; ein Kind wurde ermordet gefunden, und ein Mädchen starb an den Folgen der erlittenen Mißhandlung. Eine Bäckerfrau hatte dieses als Verwandtin aus dem Waisenhause zu sich genommen, es nach langer schlechter Begegnung in den Keller gesperrt, wo es die Polizei vor Hunger und Frost verkümmert traf. Die Arme endete ihr Leben, als man ihr die erfrorenen Füße abnahm. Das Weib ist eingezogen.

* * *

Ford Milford gab vor Kurzem in London einen Ball. Der Saal war ganz schwarz mit Flor behängt, mit Jypressen geziert, und mit schwarzen Wachskerzen erleuchtet. Drei transparente Urnen enthielten den Namen der verwigten Prinzessin Charlotte. Die Versammlung war sehr zahlreich, und ungeachtet der düstern Dekoration wurde — getanzt.

Charade.

Wenn ich je die Letzte möchte,
Müßte sie das Erste seyn;
Und das Ganze obendrein:
Anders wär' es nicht die Rechte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittreiß bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadttheil sub No. 151 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, des hiesigen Bürgers und Töpfermeisters Friedrich Briske, obwaltender Umstände wegen, am 22sten März c., zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Session's: Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren; wonächst nach geschедener Ausmittlung des Meistbots wegen des Zuschlages das Verk-

tere statuiret werden soll. Dorpat: Rathhaus, am 6. Febr. 1818.

2
Im Namen und von wegen Es. Edlen
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Atermann.

Ober: Secr. Schmalzen.

Demnach auf Anordnung Sr. Erlaucht, des Herrn General: Feldmarschalls und hoher Orden Ritter Fürsten Barclay de Tolly, hieselbst ein hölzernes Magazingebäude nebst einem Wachtthause aufgeführt, und in Anleistung desfalls anher gelangten Commissi Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl. Gouvernements: Regierung, dieser Bau nach abzuhaltenden Sorgen dem Mindestfordernden übertragen werden soll; als hat Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiemit telst Alle und Jede auffordern wollen, welche den Bau dieses Magazingebäudes sammt Wachtthause zu übernehmen willens sind, sich an den Torg: Terminen, am 16ten, 18ten und 19ten Februar c., Vormittags um 11 Uhr, zur Ausgabe ihrer Forderung in Eines Edlen Rathes Session's: Zimmer einzufinden, woselbst auch der anher eingegangene Bauplan zu inspiciren ist. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 8. Februar 1818.

1
Im Namen und von wegen Eines Edlen
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Atermann.

Ober: Secr. A. Schmalzen.

Die von Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen livl. Gouvernements: Regierung, in Anleitung der, durch den Druck bekannt gemachten Ukasen Eines Erlauchten dirigirenden Reichs: Senats vom 19. Decbr. v. J. getroffenen, in den Patenten vom 20 Dec. v. J. und 10. Januar d. J. enthaltenen Anordnungen, und zwar daß:

- 1) alle diejenigen, welchen nach dem Allerhöchsten, unterm 18. Oct. 1815 publicirten Revisions: Manifeste, die Anfertigung der Revisionslisten oblag, selbige nochmals auf's genaueste revidiren, und
- 2) die etwa durch Irrthum, oder wegen ihrer Entweichung oder aus andern Ursachen ausgelassenen Seelen, in den nunmehr Allerhöchstdinstatuierten Ergänzungslisten zur 7ten Revision eingetragen, und

3) diese Ergänzungslisten unfehlbar bis zum 1. Juli 1818, als dem Termin, nach dessen Verlauf keine weitere Annahme stattfinden kann, an den livländischen Kameralhof einreichen sollen; so wie ferner

4) daß diejenigen zu viel oder doppelt angeschriebenen Seelen, wegen deren Ausschließung aus den Listen bereits Gesuche bei Eiznem Hochverordneten Kaiserlichen livländ. Kameralhofe eingebracht worden, und wo keine bössliche Absicht vorhanden gewesen, aus den Seelenlisten ausgeschlossen werden sollen;

5) daß noch zur Einbringung von Gesuchen um Ausschließung der zu viel oder doppelt angeschriebenen Personen der Termin bis zum 19. Juni a. c. anberaumt werde, und die überschüssig und doppelt Angeschriebenen bei gehörig geführtem Beweise, annoch aus der Liste der 7ten Seelen Revision auszuschließen sind, daß dagegen aber

6) nach Ablauf des bemeldeten Termins keine Gesuche um Ausschließung weiter angenommen, sondern die Oflade für geschlossen angesehen und unverändert der Berechnung der Abgaben zum Grunde gelegt werden sollen —

werden von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat desmitleist zur allgemeinen Wissenschaft mit der Vorschrift bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche zur hiesigen Stadt: Gemeine gehören, und aus Irrthum oder andern Ursachen nicht zur Revision aufgenommen seyn sollten, so wie diejenigen, welche doppelt angeschrieben sind — letztere mit gehörigen Beweisen hierüber — sich bis zum 1. Juni c. bei der, zur Verwaltung der Stadt: Kassen niedergesetzten Kommission ganz unfehlbar zu melden haben, widrigenfalls die, welche bisher nicht aufgenommen worden und sich der Anschreibung entziehen, gewärtigen mögen, daß mit ihnen nach Grundlage des, wegen der 7ten Revision Allerhöchste erlassenen Manifestes nach aller Strenge verfahren werden wird; so wie endlich diejenigen, welche wegen geschehener doppelten Anschreibung suppliciren haben, sich es selbst beimessen werden, wenn auf ihre später eingebrachten Gesuche keine Rücksicht genommen, sondern die

Oflade unverändert werden beibehalten werden. Dorpat: Rathhaus, am 7. Febr. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober: Secr. A. Schmalzen.

Da das Holzkomptoir noch einen alten Vorrath von 423 Faden birken, 38 Faden eilern und 12 Faden tannen Brennholz stehen hat, und solches Holz lieber wohlfeiler ablassen will, als daß es noch älter werde; so macht es hierdurch bekannt: daß dieses Holz an ärmere Einwohner, und zwar Birken zu 5 Rbl., Eilern zu 4 Rbl. und Tannen zu 4 Rbl. pr. Faden, auch gegen Kaution auf Kredit bis Juni: Monat d. J., verkauft werden wird. Dorpat, den 11. Februar 1818.

Als Directoren: Polizeimeister Gessinsky. Kreisfiskal Peterien.

Secr. Struß.

Das Kaiserl. dörptische Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, auf der Gelegenheit Powota am 1sten März c., Vormittags 10 Uhr, etwas Korn, ferner Hornvieh, Schaaf, Ziegen, Fasel und Pferde, einige Faden Feldsteine, Wirthschafts- und Hausgeräthe, und einige Mobilien, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 15. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.

Landgerichts dörptischen Kreises:

E. Schutmann, Assessor.

Secretaire Hehn.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Demnach nach dem Absterben des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Johann Friedrich Brock die von ihm mit seinem Bruder, dem Herrn Rathsherrn Hans Friedrich Brock, gemeinschaftlich geführte Handlungsfirma „Gebrüder Brock,“ in Ansehung eines zwischen letztem und den Erben defuncti in kuratorischer und tutorischer Assistentz abgeschlossenen, hieselbst producirten Transactes, aufgelöst worden, und Transacten um Erlassung eines öffentlichen Prokloms wer-

gen Auseinandersetzung ihrer Verhältnisse ge-
beten haben, auch diesem petitio mediante
resolutione vom heutigen Tage deferiret wor-
den; als werden von Einem Edlen Rathe und
Waisengerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dor-
pat hierdurch Alle und Jede aufgefordert, wel-
che irgend eine Anforderung an die Handlungs-
firma Gebrüder Brock, so wie in specie an
defunctum, Kaufmann Johann Friedrich
Brock, haben, sich damit binnen peremptori-
scher Frist von 6 Monaten a dato, mithin
spätestens am 9ten August 1818, hieselbst zu
melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung,
daß nach Ablauf dieser Frist Niemand mit An-
sprüchen admittirt werden, sondern gänzlich
präcludirt seyn soll; als wornach sich gebüh-
rend zu achten. Dorpat: Rathhaus, am 9.
Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Ma-
jors der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Atermann.

Ober-Secr. Schmalzen. 3

Von Einer Kaiserlichen Universitäts-
Rentkammer hieselbst sind zwei im alten Uni-
versitäts-Gebäude am Markte befindliche Bur-
den, die eine so gleich, die andere aber vom
21sten März d. J. an, zu vermieten. Dor-
pat, den 12. Febr. 1818. 2

Ad mandatum

Oekonomie-Secr. J. F. Worthmann.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich mache hiermit bekannt, daß jetzt die
Billette zu der von mir durch die Zeitung in
der abgewichenen seht. n. Jahrmaktswoche an-
gezeigten Verloosung eines Fortepianos in der
Bude des Hn. Kaufmanns Wegener am Markt
zu haben sind. F. Lorenz. 1

Auf Ritterschafts: Secretarii Bitte wird
desmittelst vom livländischen Landrathskol-
legio, zur Verhütung aller künftigen Irrungen,
bekannt gemacht; daß, nach einer seit jeher
bestandenen Usance, alle vom Landraths-Kol-
legio verfügte Ausfertigungen unentgeltlich
ergehen, und in der Kanzlei der livländischen
Ritterschaft keine derjenigen taxenmäßigen
Sporteln und Gebühren statt finden, welche

in den Gerichtsbehörden dieses Gouvernements
gesetzlich eingeführt sind. Riga, im Ritter-
hause, den 5ten Februar 1818. 1

Sonnabend, den 23sten d. M., wird im
Saale der Bürgermüsse Maskerade zu einem
wohlthätigen Zweck gehalten werden, zu wel-
chem wir milde Beiträge dankbarlich empfan-
gen werden. Die Versteher. 2

Mit polizeilicher Bewilligung werden fol-
gende Sachen, nachdem sie zu nachstehenden
Preisen taxirt, und die Zeit der Verloosung,
wenn alle Loose begeben, angezeigt worden,
verlooset werden: Eine schöne vierzehntägige
Tischuhr mit einer darüber hängenden Glas-
glocke, 800 Rb.; eine goldene Taschenuhr,
150 Rb.; und ein zweifüßiger seiter Wagen,
300 Rb. Loose zu 5 Rb. sind bei dem Herrn
Titulairrath Gruner in Fellin und bei dem
Herrn Studiosus Major in Dorpat zu haben.
Fellin, den 30. Januar 1818. 2

Arrende.

Ein in der Nähe der Stadt Dorpat und
in einer schönen Gegend belegenes kleines Gut,
nebst hinlänglichen Menschen, gutem Korn-
boden, reichlichen Heuschlägen und Viehweide,
einem vollständigen Inventario und andern
Appertinentien, wird gegen sichere Kaution
unter vortheilhaften Bedingungen zur Arrende
ausgeboten. Das Nähere erfährt man in der
Zeitung: Expedition. 2

Auktionen.

Mit Bewilligung Einer Kaiserlichen Po-
lizei-Verwaltung werde ich am 25. Februar c.
und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr Nach-
mittags an, meine Effecten, bestehend in Mö-
beln, Silberzeug, Bettzeug, Sommer- und
Winter: Equipagen etc., in meiner Wohnung
im Abramowischen Hause in der St. Peters-
burger Straße in öffentlicher Auktion gegen
gleich baare Bezahlung verkaufen, welches
Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Verwittwete Arrendatorin Narviß. 1

Am 26sten Febr. wird auf der Aberralt-
schen Mühle im Helmerschen Kirchspiele Auk-
tion gehalten und daselbst gegen baare Zahlung
verkauft werden: Hornvieh, Pferde, Bett-
zeug, Hausgeräthe, Equipagen und Ge-
treide. 1

Zu verkaufen.

Unterzeichneter bringt hierdurch zur Wissenschaft des Publikums: daß er beauftragt worden ist, das neuerlich erschienene Werk: *Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc.* III. Tomes. Dorpat 1817, 8., zu verkaufen. Der Preis eines vollständigen Exemplars ist 12 Rubel B. A. — Da die ganze Auflage dieses Werks in dem Lokal der Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek befindlich ist, so werden diejenigen, welche es zu kaufen wünschen, hierdurch ersucht, sich, den Sonntag ausgenommen, in den Vormittags-Stunden zwischen 10 und 12 Uhr, in den Nachmittags-Stunden zwischen 2 und 4 Uhr dorthin zu bemühen. Dorpat, den 14. Februar 1818.

Kolleg.-Secr. A. Leibnitz. 3

Im von Kiennekampffschen Hause, in der obern Etage, ist weißes Wollenzug zu verkaufen. 1

Bei mir sind alte Möbeln, als: Stühle, Tische, Betten, Kasten, Bilder und Steinzeug, für billige Preise zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich zwischen dem 1ten und 25. Februar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei mir zu melden. Bremer. 1

Sehr gut gebrannte große Ziegelsteine sind hier in der Stadt zu haben, und zu erfragen in der Braunschen Handlung hinter dem Rathhause. 2

Sehr gute livländische Hofsbutter zu 9 Rubeln das Pfd., wie auch ein Quantum guten Roggens ist billigen Preises zu haben bei dem Kaufmann Herrn E. F. Friebe. 2

In meiner zweiten Handlung, im Hause des Bronze-Arbeiters Herrn Großmann, sind alle Gattungen ächter Weine u. Rum, Punsch; Extract; alle Gattungen feiner abgezogener Brandweine und Liqueure, gutes weißes und braunes Bouiteillenbier und Rauchtaback käuflich zu haben. A. Oberleitner. 2

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand Pfandbriefe zu kaufen. Wer solche abzustehen hat, erhält Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Zu vermieten.

In dem zur Konkursmasse des Väckers meisters Gödlich gehörigen, hieselbst im zweiten Stadtheil sub Nr. 102 belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend aus sechs Zimmern, nebst separater Küche, Schaffereikammer, Wascheboden und Keller, wie auch er-

forderlichen Fasse mit Stallraum und Wagenremise, vom 1. April d. J. ab, und eine Eckerwohnung sogleich zu vermieten. Miethliebhaber erfahren das Nähere bei dem Tischlermeister Rosenbrock, gerichtlich bestätigten Kurator der Gödlich'schen Konkursmasse. 3

In meinem Hause am Markt sind zwei heizbare Zimmer, und eins nach dem Hofe zu, nebst Heizung, an Unverheirathete zu vermieten. Zacharia. 1

Personen, die verlangt werden.

Mit einem guten Gehalte sucht man einen geschickten Gärtner für ein in der Nähe von St. Petersburg belegenes Gut zu engagiren. Das Nähere erfährt man in der obern Etage des Gräfl. Stackelberg'schen Hauses. 2

Da zwei von meinen Stallknechten zu ihren Herren wieder abgehen, so wünsche ich zwei Jungen wieder anzunehmen. — Sollte Jemand Pferde, die sich zu Reitpferden qualificiren, zu verkaufen willens seyn, so bitte ich, sich gefälligst an mich zu wenden.

J. v. Daue. 3

Verloren.

Eine Vorstehhündin hat sich am 7. Febr., Abends, verlaufen; sie ist ins Grau fallende getieget, hat braune Ohren und ist wohl genährt. Wer sie in dem von Kiennekampff'schen Hause am Markt abliefern, oder eine Anzeige davon macht, erhält eine Belohnung von 3 Rubeln. 2

Angelkommene Fremde.

Den 13. Februar.

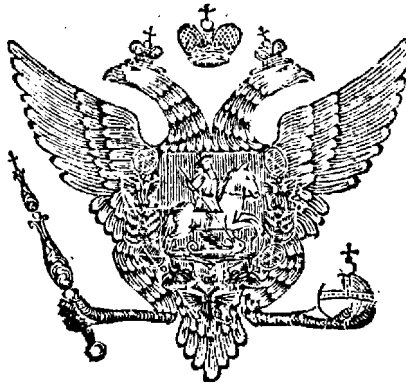
Herr wirklicher Etatsrath von Brümmer, aus dem Lembergschen, logirt b. Baumgarten; Demoiselle Wilius, von Wenden, logirt bei Buschund.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 89	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	87½	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	72	—
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	52	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	96	—
Ein alter dito	4 —	89 —

Dörpfsche Zeitung.

N^o.



15.

Mittwoch, den 20. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Auch ferne von ihrem Vaterlande, hat die Frau Erb-Prinzessin von Oranien, Großfürstin Anna Pawlowna Kais. Hoheit, der Invaliden gedacht und ihnen menschenfreundlich 1000 Rbl. D. M. zugesandt.

Die Schwedischen Stände haben unmittelbar nach dem Absterben Sr. Majestät des Königs Karls XIII. dem Könige Karl Johann den Eid der Treue geleistet, welcher hinwiederum in einem bei der Thronbesteigung erlassenen Manifeste das Versprechen thut, das Königreich Schweden nach Grundlage der Konstitution vom 2ten Mai 1810 zu regieren.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 5. Februar.

In einem zu Paris erschienenen Werke: „Von den Juden des 19ten Jahrhunderts,“ wird die ganze Seelenzahl der Judenschaft in der Welt auf etwas über siebenthalb Millionen angegeben. Für Deutschland 500,000,

was wohl zu wenig ist. In Frankreich, wo sie 1812 gezählt wurden, befanden sich nur 48850, worunter 175 Notables, 374 Gutsbesitzer, 207 Fabrikanten und 630 Militärs. Der Verfasser behauptet, unter den in Frankreich gerichteten Verbrechern werde selten ein Jude angetroffen; in Deutschland hingegen unter zwölfen immer elf Juden. Das kommt daher, weil sie in Frankreich größere bürgerliche Rechte genöthten. Allein erstens möchte wohl die Thatsache, heißt es in einem öffentlichen Blatte, noch in Zweifel zu ziehen seyn, und zweitens würde sie sich schon daraus erklären, daß es in Deutschland zehnmal mehr Juden giebt, als in Frankreich.

Der Kammerherr von Blittersdorf ist zum Großherzoglich Badenschen Geschäftsträger in St. Petersburg ernannt.

Adam Müller, prophetischen Andenkens, lebt jetzt ziemlich unbemerkt in der Gegend von Homburg, und nur um sich einen Scherz zu machen, bescheiden ihn zuweilen Gesell:

schaften zu sich. Er klagt, am linken Ohr taub geworden zu seyn, nach einer Erscheinung, die er am 9ten Januar 1816 gehabt; und wobei der siebende Engel so stark in die Posaune gestoßen, daß er darüber das halbe Gehör verloren.

Frankfurt, den 3. Februar.

In der Bundesversammlung; Sitzung am 5ten dieses gab Preußen über die landständische Angelegenheit die Versicherung, daß binnen Jahresfrist der weitere Fortgang der Sache bis zur definitiven Feststellung einer landständischen Verfassung für die gesammten preussischen Bundesstaaten, nach ihrer provinzialen Beschaffenheit sowohl, als nach dem gemeinsamen Central-Zusammenhange, wie derum zur Anzeige gebracht werden solle. In der nämlichen Erklärung wurde auch behauptet, daß die große Lokal-Verschiedenheit der einzelnen deutschen Staaten einer Vereinigung über gemeinsame Grundsätze bei der Bundesversammlung keinen günstigen Erfolg verspreche, und für unangemessen zu halten sei.

Im Laufe dieser Woche werden sich gegen 150 evangelische Geistliche in Hanau versammeln, um sich über die Vereinigung der beiden Konfessionen zu besprechen.

Kassel, den 5. Februar.

Man vermuthet, daß besondere Gründe zu dem strengen Verfahren gegen den Grafen von Matsburg Anlaß gegeben. Er stand ehemals in westphälischen Diensten, und selbst beim König Hieronymus in Gunst, bediente sich dieser jedoch nur zum Besten seiner Mitbürger. Bei seiner Rückkehr nach Hessen 1815 wurde er erst auf Spangenberg gesetzt, dann ihm erlaubt, auf seinem Gute unter Aufsicht zu leben, bis ihm verstattet wurde, hier seinem Oheim, den 85-jährigen General Voehr, Gesellschaft zu leisten; nach dessen Tode bezog er das neulich erwähnte Landhaus.

Paris, den 6. Februar.

Sir Sidney Smith hat Berichte aus Algier bekannt gemacht. Nach denselben hat der neue Bey Aly Hodgia die türkische Miliz, die ihn auf den Thron gesetzt, und die eigentlich die Regierung führt, ganz von sich entfernt, und sein Vertrauen den Eingebornen

des Landes, den Mauren, geschenkt, und sich mit ihrer Beihülfe des Kaiser-Schlusses und des Schazes bemächtigt, der sonst als ein Heiligthum bewacht wurde. Mit demselben besoldet er seine Trabanten. Nicht die zwei Töchter des englischen Konsuls hat er in sein Harem bringen lassen, sondern die eines Juden, der Sefal (Mätler) eines Konsuls ist, und die Tochter eines französischen Gastwirths, Dominibio, gezwungen ihn zu heirathen. Die meisten Konsuln wollten Vorstellungen machen, aber die Drohung der Mauren Feuer zu geben, wenn sie sich Klagen erlaubten, schreckte sie ein, so daß sie bei der Audienz keinen wesentlichen Versuch wagten. Ein angesehenener Türke hat es schon gewagt, die Rechte seiner Landleute mit Gewalt zu behaupten, ist aber geschlagen und gefangen, jedoch weil er einst gegen Aly Hodgia Gastfreiheit bewiesen, nach Mahon, mit 1000 Dukaten beschenkt, entlassen worden.

Wie es heißt, werden die 38 Ausgewanderten, die in der zweiten königlichen Verordnung begriffen sind, Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren.

Die Getreidepreise fallen bei uns, in den Niederlanden, in der Schweiz &c. fort; dauernd; zu Lissabon waren sie bisher noch immer höher gegangen.

G. Duponts Vorschlag, jährlich nicht 40000, sondern 65000 Mann auszuheben, ward verworfen. Dagegen ward beschlossen: daß die vom Heere entlassenen Unterofficiere und Soldaten, im Fall eines Krieaes, noch auf 4 Jahre zum Dienste verpflichtet sind, unter dem Namen Veteranen; doch mit Ausnahme derer, die 32 Lebens- oder 12 Dienstjahre zählen, oder wegen schwerer Wunden und Gebrechen den Abschied erhalten haben. — Die Verhandlungen über den wichtigen Punkt wegen des Avancements eröffnete Herr Villefranche. Mehrere einzelne Verbesserungen wurden verworfen, z. B. die des Herrn Hoyer Collard: daß die Jünglinge der Kriegsschulen nur nach öffentlicher Prüfung mit andern 16 bis 18-jährigen Franzosen, welche die erforderlichen Eigenschaften und Kenntnisse zum Kriegsdienst haben, zu den Offizieren stellen gelangen sollten. Er berief sich auf die

Erfahrung: auch in vorigen Zeiten wären die Bürgerlichen nicht durch ein Gesetz von den höheren Officierstellen ausgeschlossen gewesen, aber doch in der That, da man nur Adliche zu den Militairpflanzschulen gelassen. Daher sei im 17ten Jahrhundert nur Ein bürgerlicher Marschall ernannt worden, und im 18ten keiner. — Die Artikel, die nach und nach angenommen wurden, enthalten Folgendes: Niemand kann Unteroffizier werden, wenn er nicht volle 20 Jahre alt und wenigstens 2 Jahre lang bei einem regulären Corps im Dienst ist; niemand Offizier, wenn er nicht 2 Jahr Unteroffizier gewesen, oder eben so lange die Lehrstunden und die Uebungen der specialen Kriegsschule benutzt hat, und in den Prüfungen bestanden ist. Ein Drittel der Unter-Lieutenantsstellen bei den Linientruppen wird Unteroffizieren ertheilt; zwei Drittel der Stellen der Lieutenant-Kapitaine, der Bataillons- und Eskadronchefs oder Ober-Lieutenants, nach dem Dienstalter. Die Majors werden ernannt aus den Kapitäns, die als Zahlmeister, Montirungs-Beamten und Notjant; Majors gedient. Niemand kann zu einem höhern Rang befördert werden, wenn er nicht 4 Jahre in dem nächst vorhergehenden gestanden. Die andern Regeln über das Avancement sollen durch ein Reglement bestimmt werden. Des Generals Duponts Wunsch, daß kein Offizier ohne Urtheil und Recht solle entlassen werden können, um willkürliche Abfertigungen zu verhindern, ward auf das Militairgesetzbuch verwiesen. Herr Dupont von Cure gab seinem Namensvetter, der als Kriegsminister eine Menge Offiziere willkürlich entlassen hat, den spitzigen Bescheid: Als Kriegsminister hätte er seinen Antrag thun sollen. Endlich wurde das ganze Gesetz mit 147 Stimmen gegen 92 angenommen.

Neuyork, den 8. Januar.

Die zu Philadelphia in großer Anzahl befindlichen ausgewanderten Franzosen wollen an dem Fluß Zombiaber, der sich in dem Mississippi ergießt, eine Kolonie anlegen und den Ort Aigleville (Adlerstadt) benennen. Sie haben von unserer Regierung Ländereien von 100,000 Acres oder Morgen, den Morgen zu 2 Dollars, gekauft. Das Ganze soll in 14

Jahren bezahlt werden. An der Spitze dieses Etablissements stehen der General Bandamis und die Gebrüder Lallemand.

Paris, den 30. Januar.

Graf Amerval, der sein in der Revolution verlorenes Vermögen ersetzen wollte, widmete sich dem Seehandel, und gieng im Mai mit dem Schiffe „die schöne Sophie“ nach Isle de France ab. Auf der Reise wollte man Brantwein aus dem untern Theile des Schiffes holen, allein es schlug aus demselben eine heftige Flamme entgegen, die von Vitriolöl, das unter dem Namen Arznei an Bord gegeben war und sich entzündet hatte, herrührte. Man versuchte, die Flamme durch Berührung aller Oeffnungen nach dem Untertheil zu ersticken, und begoß das Schiff unaufhörlich; allein das Feuer schwelte unaufhörlich fort, der Dunst wurde unerträglich, und die Besatzung, zusammen 29 Personen, liefen Gefahr, vor Hunger und Durst zu sterben, weil auf dem Verdeck sich gerade nur einige Lebensmittel befanden, und man zu den übrigen, aus Furcht, der Flamme Ausbruch zu verschaffen, nicht gelangen konnte. Nach fünf-tägiger, durch Feuer, Wasser und Hunger verursachter Todesangst, ließ man das Schiff, dessen Verdeckbretter schon ganz dünn gefressen waren, auf einer wüsten Amerikanischen Insel stranden, und die Menschen retteten sich aus demselben. Am 18ten August erneuerte Herr v. Amerval mit 5 Matrosen in einer Schaluppe die Fahrt nach Rio Janeiro, kam am 31sten glücklich an, und sorgte, daß gleich ein Fahrzeug abgesendet wurde, seine Unglücksgefährten abzuholen. Man traf diese aber nicht mehr, sondern nur eine Anzeige, daß sie von einem Amerikanischen, nach Ostindien gehenden Schiffe aufgenommen worden wären. Unser Handelsstand verliert durch dieses auf offener See verbrannte Schiff, eine halbe Million Livres.

Wien, den 4ten Febr.

Man vernimmt auf eine bestätigende Art, daß nächstens der von Seiten unsers Hofes mit Spanien abgeschlossene Vertrag, in Betreff der Succession in den Herzogthümern Parma, Piacenza und Guastalla, bekannt gemacht werden wird, und daß zugleich ein Aller-

höchstes Decret erscheinen werde, Kraft dessen der Sohn Ihrer Majestät der Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma &c., zum Herzog von Modling ernannt werden wird. Der junge Herzog soll den Titel Durchlaucht und den Rang unmittelbar nach den Erzherzögen nehmen.

Brüssel, den 6ten Februar.

Der Oberbefehlshaber des Russischen Contingents, General Graf v. Woronzow, ist, in Begleitung mehrerer Stabsoffiziere, aus seinem Hauptquartier Naubeuge nach Paris abgereiset: es heißt, daß auch die Preussischen und Oesterreichischen Oberbefehlshaber diese Hauptstadt besuchen würden, woraus man schließen will, daß auch militärische Angelegenheiten zu Paris sollen verhandelt werden.

Paris, den 6ten Februar.

Unsre Finanzen oder unser Kredit verbessert sich tagtäglich; unsre Renten sind bis 67 in die Höhe gegangen und werden hoffentlich noch mehr steigen, da die günstigen Nachrichten, welche sich über die definitive Ausgleichung mit den verbündeten Mächten verbreiten, das Vertrauen in die Regierung mehr und mehr befestigen und verstärken.

London, den 4ten Februar.

Die mit dem Paketboot Manchester aus Rio de Janeiro angekommenen Briefe vom 15ten November melden, der König habe seiner Frau Schwiegertochter eines seiner schönsten Lustschlösser, St. Christoph, zur Wohnung eingeräumt.

Vermischte Nachrichten.

Der zu Weimar erscheinende Volksfreund, von Wieland, ist verboten worden.

Professor Oken zu Jena ist zu sechsmonatlichem Festungs-Arrest und zur Kosten-Zahlung verurtheilt worden, wegen „Bergehen gegen die Würde des Landesherrn und der obern Landesbehörden, Verunglimpfung Deutscher Regenten und Regierungen, und Beschimpfung auswärtiger Amtsbehörden.“

Ein Testaments-Erbe im preussischen Sachsen, hat gegen die gerichtlich geforderte Erlegung des Erbschafts-Stempels, die Einwendung gemacht, die Einführung dieser hohen Abgabe sei ohne Bewilligung der Stände geschehen; also null und nichtig. Man mach

te den Antrag, eine fiscalische Untersuchung gegen ihn anzustellen, aber die Oberlandes-Regierung zu Naumburg widersprach. Alles scheint in dieser Provinz darauf hinzudringen, daß eine königl. Erklärung bestimme, ob sie durch die Belangung an Preußen, ihre Privilegien eingebüßt haben solle, oder nicht? Diese Erklärung aber ist nicht leicht zu geben, da von der einen Seite die Einwohner ihr Glück an jene Privilegien geknüpft glauben, und von der andern der preussische Staat mehr Abgaben bedarf, als der Sächsische bisher erhob.

Die noch bestehenden Differenzen wegen Ausführung des Kieler Traktats werden, wie es heißt, unter Russischer Vermittelung zu London verhandelt und ausgeglichen werden.

Die sächsischen Staatspapiere stiegen zu Ende der Leipziger Dienjahrs-Messe auf eine Höhe, die man beispiellos nennt.

Vor Kurzem nahm ein Neapolitanischer Banditenhaufen einem päpstlichen Truppen-Korps drei Kanonen ab.

Nachdem in Nord-Amerika der Versuch mit den Dampf-Fregatten vollkommen gelungen war, hat man einen neuen mit einer schwimmenden Dampf-Batterie gemacht, der eben so vollkommen glückte. Ein solches Gebäude mit sechs und zwanzig 32-Pfündern beladen, segelte in acht Stunden zwanzig Minuten, ohne Segel und gegen die Flut, 53 englische Meilen. Durch diese Erfindungen kann der nächste Krieg zwischen Großbritannien und Nord-Amerika, eine ganz eigene Gestalt annehmen.

Die Einwohner des Fürstenthums Virtenfeld haben durch ihre Regierung dem Herzoge von Oldenburg an seinem Geburtstage eine Adresse eingesandt, worin sie ihn ersuchen, die in einem bekannten Aufsatze der Rheinischen Blätter enthaltenen Ansichten und Urtheile nicht für die Ihrigen zu halten, und bei der Nassauischen Regierung darauf anzutragen, daß ihnen der Verfasser jener Zeitungspekulation, wie sie den Aufsatz nennen, genannt werde. Der Herzog fühlte sich, wie man vernimmt, zu sehr, um ein Gesuch einzugehen, dessen gute Absicht er übrigens nicht verkennt.

Nach dem Europäischen Aufseher wurde zu Ende des Jahres 1812 und zu Anfange des Jahres 1813, im Königreiche Sachsen die Einführung eines zweck- und gleichmäßigeren Steuersystems vorbereitet; man vermaß die Felder, wobei man zugleich auf die Beschaffenheit des Bodens Rücksicht nahm; man hatzte bei dieser Arbeit schon bedeutende Fortschritte gemacht, welche auch bereits große Summen gekostet hatten, allein da kam der Krieg. Seit der Zeit ist die Arbeit des Vermessens noch nicht wieder vorgenommen worden.

Im Darmstädterischen muß ein auswärtiger Jude, um in Schutz aufgenommen zu werden, 8000 Gulden Vermögen nachweisen, ein einheimischer 1000; zur Sicherung hat jener 200 fl. Kaution zu erlegen, dieser 200. Beide haben Zeugnisse über guten Lebenswandel vorzuzeigen, und müssen im Deutschen Lesen und Schreiben die nöthigsten Kenntnisse darthun. Grundstücke sollen Juden nur bei öffentlicher Versteigerung kaufen; und Häuser nur, wenn sie dergleichen wirklich für sich und ihre Familie bedürfen; Feldgüter nur, wenn sie diese selbst oder durch ihre Familie bestellen.

Die Times erzählt, Talleyrand habe sich mit den Ultra-Royalisten völlig ausgesöhnt, und wohne allen ihren antiministeriellen Versammlungen bei.

Der Proceß des Raubmörders Grafel hat 9000 Gulden gekostet. (Ob seine sämtlichen Raubereien die Hälfte dieser Summe betragen?)

Der Raubmörder Grafel hatte vor Ablauf seines 25ten Lebensjahres 180 erwiesene Verbrechen begangen.

Auflösung der Charade im vorigen Stück. Jungfrau.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da der Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat sein, durch die Publikation vom 13. Oktober 1817 ausgesprochenes Vertrauen auf das Publikum in Ansehung der, zur Gedächtniß-Feier des denkwürdigen dreihundertjährigen Reformations-Festes, zu errichtenden Ernährungs-

Anstalt durch Arbeit gerechtfertigt sieht, und das lebhafteste Interesse des Publikums sich eben so sehr durch die Subskription zum Besten dieser Anstalt, als durch anderweitige thätige Mitwirkung öffentlich bezeugt hat, und man hoffen darf, daß die Anstalt in Kurzem eröffnet werden kann; so erachtet es der Rath für seine angelegentliche Pflicht, hierdurch allen denjenigen, welche Beiträge geliefert und der Anstalt beförderlich zu werden gesucht, und namentlich denjenigen, die sich zu dem zum Besten derselben kürzlich gegebenen Konzert vereinigt hatten, hierdurch die Gesinnungen seines aufrichtigen Dankes zu bezeugen und zugleich die Anzeige damit zu verbinden, daß der Rath, vereinigt mit mehreren Personen, beschäftigt ist, den Plan der Anstalt mit Berücksichtigung der Local-Verhältnisse zu verfassen, um solchen zur hochobrigkeitlichen Sanction zu bringen. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 13ten Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl.

Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da das Militär des dritten Bataillons des dritten See-Regiments während der Zeit, da es hier seine Quartiere hatte, durch ein musterhaftes ruhiges und friedliches Verhalten sich die Zufriedenheit der Einwohner erworben hat; so ist es Einem Edlen Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat eine besonders angenehme Pflicht, dem Bataillon-Kommandeur, Herrn Major v. Leidloff, so wie den Herren Kompanie-Kommandeurs namens der Einwohner für die sorgsame Bemühung in Verminderung der Beschwerden der Einquartierung, und für die gute Ordnung und Mannszucht hierdurch öffentlich Dank zu sagen. Dorpat-Rathhaus, den 8. Februar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc.,

fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen: Demnach nach dem Absterben des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Johann Friedrich Brock die von ihm mit seinem Bruder, dem Herrn Rathsherrn Hans Dietrich Brock, gemeinschaftlich geführte Handlungsfirma „Gebrüder Brock,“ in Anlehnung eines zwischen letztem und den Erben defuncti in curatorischer und tutorischer Affizienz abgeschlossenen, hieselbst producirten Transactes, aufgelöst worden, und Transigenten um Erlassung eines öffentlichen Prokloms wegen Auseinandersetzung ihrer Verhältnisse gebeten haben, auch diesem *petito mediante resolutione* vom heutigen Tage deferiret worden; als werden von Einem Edlen Rathe und Waifengerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dorpat hierdurch Alle und Jede aufgefodert, welche irgend eine Anforderung an die Handlungsfirma Gebrüder Brock, so wie in specie an defunctum, Kaufmann Johann Friedrich Brock, haben, sich damit binnen peremptorischer Frist von 6 Monaten a dato, mithin spätestens am 9ten August 1818, hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand mit Ansprüchen admittirt werden, sondern gänzlich präcludirt seyn soll; als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat: Rathhaus, am 9. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. Schmalzen.

Das Kaiserl. dörrtsche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, auf der Gelegenheit Powota am 1sten März c., Vormittags 10 Uhr, etwas Korn, ferner Hornvieh, Schaafse, Ziegen, Fasel und Pferde, einige Faden Feldheine, Wirthschafts- und Hausgeräthe, und einige Mobiliten, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 15. Februar 1818.

Im Namen und von wegen E. Kaiserl.

Landgerichts dörrtschen Kreises:

E. Schulmann, Affessor.

Secretaire Hehn.

Da das Holzkomptoir noch einen alten Vorrath von 423 Faden birken, 38 Faden elern und 12 Faden tannen Brennholz stehen hat, und solches Holz lieber wohlfeiler ablassen will, als daß es noch älter werde; so macht es hierdurch bekannt: daß dieses Holz an ärmere Einwohner, und zwar Birken zu 5 Abl., Ellern zu 4 Abl. und Tannen zu 4 Abl. pr. Faden, auch gegen Kaution auf Kredit bis Juni: Monat d. J., verkauft werden wird. Dorpat, den 17. Februar 1818.

Als Directoren: Polizeimeister Gessinsky.
Kreisfiskal Peterjen.

Secr. Strus.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß das im 2ten Stadttheil sub No. 151 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, des hiesigen Bürgers und Tischfermeisters Friedrich Brügge, obwaltender Umstände wegen, am 22sten März c., zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und werden demnach etwanige Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in E. Edl. Rathes Sessions: Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen; wonächst nach geschehener Ausmittlung des Meistbots wegen des Zuschlages das Weitere statuiret werden soll. Dorpat: Rathhaus, am 6. Febr. 1818.

Im Namen und von wegen E. Edlen

Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die verwittwete Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern: Sternberg, geborne von Jarmerstedt, befehlet anhero producirter, mit dem Pfandhalter Michael Ley am 17. September 1807 abgeschlossener und am 22sten Mai 1808 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gehörig corroborirter zwei Pfand: und eventuelter Kaufkontrakte, daß dem Letztern gehörige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr.

100 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, nebst dazu gehö-
rigem, mit Nr. 103 bezeichneten Erbplatz,
ersteres für die Summe von 8500 Rub. B. A.
und letztern für die Summe von 500 Rubeln
B. A. pfandweise acquiriret, auch — nach-
dem diese Acquisitionen bereits proclamiret
worden, — nunmehr besagte Grundstücke
laut anhero beigebrachten Attestats eines Erl.
Kaiserlichen livländischen Hofgerichts vom 3.
December 1817, auf ihren Namen als ge-
kauftens Eigenthum hat verschreiben lassen, und
über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein
gesetzliches publicum proclama nachgesucht,
und mittelst Resolution vom heutigen Dato
nachgegeben erhalten hat. Es werden dem-
nach alle diejenigen, welche an gedachte Grund-
stücke, oder wider den abgeschlossenen Kauf zu
Recht beständige Ansprüche haben oder Ein-
wendungen machen zu können vermeinen, sich
damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr
und sechs Wochen a dato hujus proclamatis,
und also spätestens am 19. Februar 1819, bei
diesem Rath zu melden angewiesen, mit der
Verwarnung, daß nach Ablauf dieser perem-
torischen Frist Niemand mit ewanigen Ansprü-
chen weiter gehöret, sondern die mehrbesagten
Immobilia der Käuferin, verwitweten Frau
Laudrichterin Dorothea Anna Baronne von
Ungern Sternberg, geb. von Jarmersfeldt, als
ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden
sollen. W. R. W. Gegeben Dorpat: Rath:
haus, den 8. Januar 1818. 2

Im Namen und von wegen eines Edl.
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.
Ober: Secr. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterschiedener ist durch den Herrn Profes-
sor Parrot beauftragt, die Prämumeration auf des-
sen neues französisches Werk: *Entretiens sur la
Physique*, zu empfangen. — Für Diejenigen, wel-
che die französische Ankündigung des Herrn Ver-
fassers etwa nicht zu Gesicht bekommen möchten,
fügen wir dieser Anzeige hinzu, daß dieses Werk
ein wissenschaftliches und correctes Gemälde der
Natur enthält, frey von den Dornen, die sonst das

Studium der Naturlehre erschweren. Es ist für die
gebildeten Stände geschrieben, und wird denjeni-
gen Privatlehrern nützlich werden, welche, ohne
selbst Physiker zu seyn, dennoch ihre Zöglinge mit
dem Wissenawürdigsten aus der Physik und Che-
mie bekannt machen wollen. — Das Werk wird
in 6 Bänden mit mehreren Kupfertafeln erscheinen.
Der Prämumerations-Preis, welcher nachher be-
deutend erhöht wird, ist 40 Rubel B. A., auf sehr
schönem Druckpapier, und 50 Rubel B. A. auf
Postpapier. Wer nicht gerne gleich das Ganze be-
zahlen mag, kann jetzt die erste Hälfte und bei Ab-
lieferung des dritten Bandes die andere Hälfte des
Preises zahlen. Dorpat, den 20. Januar 1818.

A. Stieinsky,

in der akademischen Buchhandlung.

Es wünscht Jemand, der durch landwirth-
schaftliche Kenntnisse mehrere ansehnliche Güter
bewirthschaftet hat, und zugleich vom Brand-
weins-Brande gute Kenntnisse besitzt, eine
bedeutende Disposition zu entrichten. Nähere Aus-
kunft giebt der Herr Keyser Friedr., wohnhaft
beim Koch Busch an der Tschekerschen Straße. 3

Connabend, den 23sten d. M., wird im
Saale der Bürgermüsse Maskerade zu einem
wohlthätigen Zweck gehalten werden, zu wel-
chem wir milde Beiträge dankbarlich empfan-
gen werden. Die Vorsteher. 1

Arrende.

Die zum Nachlaß weiland Herrn wirklichen
Statsraths v. Bock, Excellenz, gehörigen Güter
werden hierdurch zur vierjährigen Arrende aus-
gebothen. Pachtlichhaber werden zur Verlautbarung
ihres Arrendebothes und zur Inspecion der kon-
tractlichen Bedingungen zum 6. März 1818, Vor-
mittags, in das alhier belegene v. Bocksche Haus
mit dem Bemerken eingeladen, daß unterschrie-
bene Arrende-Verleiber, sich, bei gleichen Bothen,
die Auswahl unter den Vierzehn vorbehalten.
Dorpat, den 1sten Februar 1818. 3

Verwittwete wirkliche Statsrätthin v. Bock,
geb. von Stackelberg.

G. Graf Rantcußel,

für sich und seine unmündigen Geschwister.

R. J. E. Samson,

tutor. noie. der unmündigen v. Bockschen
Großkinder.

Ein in der Nähe der Stadt Dorpat und
in einer schönen Gegend belegenes kleines Gut,
nebst hinlänglichen Menschen, gutem Korn-
boden, reichlichen Heuschlägen und Viehweide,
einem vollständigen Inventario und andern
Appertinentien, wird gegen sichere Kaution
unter vortheilhaftesten Bedingungen zur Arrende

ausgeboten. Das Nähere erfährt man in der
Zeitung; Expedition. 2

Zu verkaufen.

Bei Herrn Georg Friedrich Holst in Riga
sind alle Gattungen Gemüfe- und Blumenfaamen
von vorzüglicher Güte und billig zu haben. Die
Preisliste hierüber bekommt man, so wie zu-
gleich die Aufträge angenommen werden bei Joh.
Abischwerd jun. in der Bude von G. M. Werner
in Dorpat. 3

Auf dem Pastorate Eck ist eine Quantität
guter zuverlässiger Saatgerste zu verkaufen. 3

Gute weiße und graue Saat- und Kocherbsen,
wie auch Gerstengrüße, sind zu erfragen im Sal-
mannschen Hause unweit der Postirung. Auch
sind daselbst zwei Jagdhinten von vorzüglicher
Güte zu erhandeln. 3

Ausländische aufrichtige Gemüfesaamen sind
auf dem Gute Adasfer bei Oberpahlen für billige
Preise zu haben. Fr. Piutti 3

Unterzeichneter bringt hierdurch zur Wissen-
schaft des Publikums: dals er beauftragt worden ist,
das neuerlich erschienene Werk: *Essai critique
sur l'histoire de la Livonie etc.* III. To-
mes. Dorpat 1817, 8., zu verkaufen. Der Preis
eines vollständigen Exemplars ist 12 Rubel B. A. —
Da die ganze Auflage dieses Werks in dem Lokal
der Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek befindlich
ist, so werden diejenigen, welche es zu kaufen wün-
schen, hierdurch ersucht, sich, den Sonntag aus-
genommen, in den Vormittags-Stunden zwischen
10 und 12 Uhr, in den Nachmittags-Stunden zwi-
schen 2 und 4 Uhr dorthin zu bemühen. Dorpat,
den 14. Februar 1818. 2

Kolleg.-Secr. A. Leibnitz.

Sehr gut gebrannte große Ziegelsteine
sind hier in der Stadt zu haben, und zu er-
fragen in der Braunschen Handlung hinter
dem Rathhause. 1

Sehr gute livländische Hofsbutter zu 9
Rubeln das Epf., wie auch ein Quantum gu-
ten Roggens ist billigen Preises zu haben bei
dem Kaufmann Herrn C. F. Triebel. 1

Kaufsuch.

Es wünscht Jemand Pfandbriefe zu kau-
fen. Wer solche abzustehen hat, erhält Nach-
weisung in der Zeitung; Expedition. 2

Zu vermieten.

An der Steinstraße Nr. 111 ist eine Wohnung
von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu
vermieten und gleich zu beziehen. 3

In dem zur Konkursmasse des Bäckers
meisters Wöhlisch gehörigen, hieselbst im zwei-

ten Stadtheil sub Nr. 102 belegenen Hause
ist die obere Etage, bestehend aus sechs Zim-
mern, nebst separater Küche, Schaffereikam-
mer, Wäscheboden und Keller, wie auch er-
forderlichen Stallraum und Wagens-
remise, vom 1. April d. J. ab, und eine Er-
kerwohnung sogleich zu vermieten. Mieth-
liebhaber erfahren das Nähere bei dem Tisch-
lermeister Rosenbrock, gerichtlich bestätigten
Kurator der Wöhlischen Konkursmasse. 2

Persenen, die verlangt werden.

Mit einem guten Gehalte sucht man ei-
nen geschickten Gärtner für ein in der Nähe
von St. Petersburg belegenes Gut zu enga-
giren. Das Nähere erfährt man in der obern
Etage des Gräfl. Stackelbergischen Hauses. 1

Da zwei von meinen Stallknechten zu ih-
ren Herren wieder abgehen, so wünsche ich
zwei Jungen wieder anzunehmen. — Sollte
Jemand Pferde, die sich zu Reitpferden qua-
lificiren, zu verkaufen willens seyn, so bitte
ich, sich gefälligst an mich zu wenden. 2

J. v. Dau.

Verloren.

Mir ist Sonnabend den 16. Februar, Vormit-
tags um 12 Uhr, aus dem Naturalienkabinet ein
dunkelblauer matter Mantel verschwunden.
Demjenigen, der mir denselben Mantel wieder-
schafft, verspreche ich 20 Rubel. Meine Woh-
nung ist im Hause des Buchbinders Hn. Frand. 3

Andres, Stud. Pharmaciae.

Eine Vorstehhündin hat sich am 7. Febr.,
Abends, verlaufen; sie ist ins Grau fallende
getieget, hat braune Ohren und ist wohl ge-
nährt. Wer sie in dem von Rennentampfs-
schen Hause am Markt abliefern, oder eine
Anzeige davon macht, erhält eine Belohnung
von 3 Rubeln. 1

Abreisende.

Da ich willens bin, um vierzehn Tage zu ver-
reisen, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir
etwas zu fordern und auch mit zu zahlen haben,
sich binnen dieser Frist zu melden, um mit mir zu
liquidiren. Dorpat, den 16. Februar 1818. 3

E. H. Brock junior.

Der Malergefell Carl Daniel Kreger ist wil-
lens nach St. Petersburg zu reisen, und ersucht
diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich
binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Poli-
zei-Verwaltung zu melden. 3

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



16.

Sonntag, den 24. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. G. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. Febr.

Seine Kaiserliche Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch ist am 30. Januar von Wjatskostock wieder nach Warschau zurück gereiset.

Der Ceremonienmeister Graf Laval ist als lehnmäßig zum Mitglied der Ober-Schuldirektion ernannt; gleichfalls der beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dienende Kammerjunker Alexander Sturdsa.

Zur Belohnung des eifrigen Dienstes des Kurators des moskowsischen Lehrbezirks, wirklichen Etatsraths Fürsten Obolenski, ist derselbe allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden erster Klasse ernannt.

Am 20. Januar ist zu Kasan die dortige Abtheilung der russischen Bibelgesellschaft eröffnet. Zu Vice-Präsidenten der Kommittee derselben sind ernannt: der Erzbischof von Kasan und Simbirsk Ambrosius, und der dortige

gevollgouverneur, wirkl. Staatsrath Graf Tolstot.

Die Kaufleute Cron und Danielson, die Entrepreneurs der hiesigen Bierbrauerei, welche das s. g. englische Bier und Porter von ganz vorzüglicher Güte liefern, haben, zur Belohnung des offenen Verfahrens, das sie bei ihrer Unternehmung beobachteten, da ihre Methode durch den Druck bekannt gemacht wird, am Annen-Bande zu tragende goldene Medaillen, mit der Inschrift: „Für Nützlich“, erhalten.

Ausländische Nachrichten.

Weimar, den 7. Februar.

Der Vorfall mit dem Abdruck des Kogebueschen Berichts im Volksfreund hat merkwürdige Folgen gehabt. Nachdem vorgestern der Graf von Einsiedel als Vorstand die Stände zusammenberufen, haben diese nicht allein sämtliche bisher gegen die Herausgeber aufgeführte Schriften und die Jenaer Ansührer

der studierenden Jugend verfügte Maafregeln genehmigt, sondern auch den Titel der Konstitution, der die Pressfreiheit betrifft, in die Hände des Landesherrn so lange zurückgegeben, bis deshalb auf dem Bundestage ein positives Gesetz ergeht. Bis dahin ist auch die Censur, so wie sie ehemals im Großherzogthume bestand, interimistisch wieder eingeführt.

Der Hofrath, Professor Oken, ist durch Gensd'armen auf sechs Wochen nach dem Gefängniß der Wartburg gebracht. Der G. H. Professor Luden, an dem die Reihe des Prorektors stand, ist übergegangen, den Verfasser des Opositionsblatts, Veruch und Frovrip, der Hof verboten, und nachdem die Mesnests und der Volksfreund ganz unterdrückt worden, hat der Dr. Wieland Jena verlassen. Nach diesen Ereignissen sehen wir der baldigen Rückkehr des Grafen von Edling entgegen; mittlerweile verwaltet seine Stelle der Baron von Freisch.

Vom Main, den 13. Februar.

Um das Vorgeben, daß Unzufriedenheit im Fürstenthum Wirkenfeld herrsche, zu widerlegen, wird jetzt im Lande eine Erklärung unterzeichnet, worin die Einwohner dem Herzog von Oldenburg ihre Zufriedenheit zu erkennen geben, und es seiner Weisheit und Güte überlassen, dem Lande eine beliebige Verfassung zu geben.

Von der französischen Gränze,
den 10. Februar.

Nachrichten aus Paris zufolge, soll der Herzog von Wellington die Liquidirung der Privatforderungen der deutschen Staaten an das französische Gouvernement so weit beendigt haben, daß für selbige eine Summe in Renten gegeben wird. Diese Renten sollen 15 Millionen jährlich betragen, die aber auf 12 Millionen jährlich reducirt sind, welche den respectiven Forderungen gemäß vertheilt werden sollen. Nach der definitiven Abschließung dieser Einrichtung wird die Aufhebung der bisherigen Occupation von alliirter Seite erfolgen, und man vermuthet, daß solche im nächsten Herbst stattfinden werde. Man behauptet, daß zur Sicherheit der Erfüllung dieses Traktats zwei französische Festungen,

muthmaßlich Straßburg und Valenciennes, von den Allirten occupirt bleiben werden.

Stockholm, den 6. Februar.

Unser jetzt regierender allergnädigster König, welcher seinem Namen keine Zahl hinzusetzt, sondern sich Karl Johann, König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden u., ohne weitere Titulatur nennt, ist geboren den 26ten Januar 1764 zu Pau in Bearn, dem Vaterlande Königs Heinrich IV. Die Pyrenäen, der Rhein, der Tagliamento, der Isonzo, die Donau, der Inn und Austerlitz lernten ihn kennen als Bernadotte; Halle, Lübeck, Mohrungen, Eylau und Wagram als Prinzen von Ponte Corvo; Großbeeren, Dönnitz, Leipzig, Holstein und Norwegen, als Kronprinzen von Schweden, erwählt den 21sten August 1810. Als General-Gouverneur in Hannover und den Hansestädten zeigte und verkündigte er, was er dereinst als Scandinaviens Herrscher werden würde.

London, den 10. Februar.

Zu Edinburgh hat man die Regalien von Schottland, Krone, Scepter und Schwert, in einem fest verschlossenen Schranke seit 111 Jahren verborgen, gefunden.

Die russische Eskadre unter dem Contreadmiral Wöller, ist nunmehr am 7ten nach Radix abgefegelt.

König Heinrich auf Hayti hat eine Proclamation erlassen, worin er den Jahrestag der Vertreibung der Franzosen von St. Domingo mit einem feierlichen Gottesdienste zu begehen und den Haß gegen die Unterdrücker unauslöschlich lebendig zu erhalten befiehlt.

Die Commission, welche zu Paris niedergesetzt worden, um die Forderungen Britischer Unterthanen wegen Konfiskationen und Sequestrationen zu reguliren, dauert nun schon 3 Jahre, bis jetzt ohne Ersola.

Unsere Armee, die seit letztem März um 20,000 Mann verringert worden, soll noch eine fernere Reduction von 10,000 Mann erhalten.

Die Anzahl der Kriegsschiffe, welche sich jetzt auf unsern Werften im Bau befinden, beträgt nicht weniger als 63, worunter 23 Linien- und 34 Fregatten.

Aus Italien, den 4. Februar.

Nach Berichten aus Genua ward das Schiff, welches zu dem rohen Verfahren des Dey von Algier gegen den sardinischen Konsul Anlaß gegeben, bloß deswegen angehalten, weil bei Vergleichung des Scontrino oder Contrasegno (Gegenzeichen) eine haarfeine Differenz mit dem in den Händen der Korsaren befindlichen Probemaß obwaltete. Dem Kapitain Dodero ward aber von dem algierischen Reis gesagt: er solle seine Fahrt fortsetzen, wenn er eine schriftliche Erklärung ausstelle, daß obgedachte Differenz statt finde. Er war unvorsichtig genug, dies zu thun, und wurde nun nach Algier geschickt. Bei der Untersuchung in der Admiralität fand sich, daß kaum die Breite eines Pferdehaares fehle, um das Scontrino genau einzupassen, und der sardinische Vicekonsul suchte begreiflich zu machen, daß dieser Unterschied die Wirkung der Hitze und Feuchtigkeit, jedes übrige Schiffspapier aber in vollkommener Ordnung sei; allein obgleich der Admiral und die anwesenden Reis dies anerkannten, verurtheilte doch der Dey das Schiff als gute Preise, und berief sich auf die Erklärung des Kapitains, und daß seine Soldaten sich empören würden, wenn er das Schiff freigebe. Eine Vorstellung sämmtlicher europäischer Agenten beim Dey wurde mit Grobheit abgewiesen, und als sie alle, mit Ausnahme des Französischen, nochmals nach der Admiralität gingen, fand sich, daß ein großes Stück des Scontrino frisch abgeschnitten und nun ein handbreiter Raum zwischen demselben und dem Probemaß vorhanden war. Der Admiral selbst erklärte: er habe die Arbeit nicht gemacht. Da er überdem das Schiff frei lassen wollen, wurde er von dem Dey mit Ketten beladen, ins Innere des Reichs ins Exil verwiesen. Als der englische Konsul sah, daß die Herausgabe der Ladung nicht zu erwirken sei, sagte er zu dem sardinischen Vicekonsul, der der türkischen Sprache mächtig ist und das Wort führte: „Erklären Sie, daß die europäischen Mächte weder Handel noch Unheil suchen, daß sie Freundschaft und Frieden lieben, daß aber, wenn die Algierer Unheil suchen, sie Unheil finden werden; daß jedes Fahrzeug, dessen Ei-

genthum und Gesetzmäßigkeit der Schiffspapiere anerkannt sind, keiner Konfiskation unterliegend einer Art unterliegen könne; letztere dürfe nur dann statt finden, wenn die Schiffspapiere anerkanntermaßen verfälscht worden seien. Der Scontrino sei ein Blatt, welches zur Seereise eigentlich gar nicht erfordert, aber den Reis deshalb eingehändigt werde, weil sie nicht lesen können; wenn sie nicht in diesem Falle wären, würde es ganz unnütz seyn.“ Auch drei spanische Schiffe sind unter gleichem Vorwande konfiscirt worden.

Mainstrom, den 12. Februar.

In der Zeitung von Carlsruhe, vom 10. dieses, liest man Folgendes: „Die Nachricht von Auflösung der Landstände in Tyrol durch aufrührerische Bauern, ist völlig grundlos; inzwischen hat ein zusammengerotteter Bauernhaufen wirklich Unordnungen in Innsbruck verübt, und einige Mitglieder der Ständeversammlung insultirt; die Ruhe war aber bald wieder hergestellt.“

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Südamerika zufolge, ist zu Augustura die Insurgenten-Regierung am 10. November förmlich installiert und in mehrere Kammern abgetheilt worden. Bolivar ist das Haupt derselben; Jea, Admiral Brion und Martinez dirigiren das Finanz-, Kriegs- und Justizwesen. Auch ist ein Handelsgericht eingesetzt. Die Generals Monagas, Bermudez, Arismende, Gomez, Diaz und Cedeno sind zu Gouverneurs von Barcellona, Cumana, Insel Margaritta, Barinas und Guayana ernannt. Die organisirte Armee von Venezuela soll 14,000 Mann betragen.

In dem großen Deutsch-Französischen Dorfe Niederrödern, unweit Selz, ist am 25. Januar zwischen Würtembergischen Soldaten von der Occupations-Armee und den Einwohnern ein förmliches Gefecht vorgefallen, daß mit wechselndem Erfolge einige Stunden dauerte. Viele von beiden Seiten sind gefährlich verwundet. Die Würtembergische Militär-Behörde, in Verbindung mit den

französischen Obrigkeiten, stellten mit viel Mühe die Ruhe her.

Das vor Kurzem erst organisirte Apollo-Theater zu Hamburg, hat mit dem Fassiment des Unternehmers sein Ende erreicht, und seine vorzüglichsten Mitglieder dem Stadt-Theater geliefert.

Der zu Wien hingerichtete Graßel soll von seinem eigenen Vater in der Jugend zum Stehlen angehalten und durch Hunger dazu gezwungen worden seyn, etwas Gestohlenen, Gänse, Enten u. mit nach Hause zu bringen. Sehr gleichgültig betrachtete er die in den letzten Tagen zu ihm gelassenen Menschen, und bat sich von ihnen Preisen Taback aus. Endlich wurde der Zubrang so stark, daß man das Stockhaus sperren mußte. Beim Hingang zum Tode sah Graßel ruhig um sich, und blieb ungerührt, als seine beiden sehr niedergeschlagenen Mitschuldigen gehängt wurden.

Nachdem in Frankfurt am Mayn seit mehreren Tagen von dort eingelassenen Brandbriefen gesprochen worden, brach dort in der Nacht vom 9ten auf den 10ten Februar wirklich im Hause eines angesehenen Kaufmanns Feuer aus, wurde aber bald wieder gelöscht.

Ein königlich Spanisches Schiff von 18 Kanonen, das aus Vera Cruz Berichte nach Havannah bringen sollte, wurde von einem Insurgenten-Kaper nach dreistündigem Besatzt genommen.

In der Gegend von Nantes ist ein Versuch mit der *Alisma plantago*, gegen Tollheit gemacht, der vollkommen glücklichen Erfolg gehabt hat.

Das Düsseldorf'sche Amtsblatt enthält eine königl. Preussische Verordnung, des Inhalts, daß marschirende Soldaten von ihren Wirthen versorgt, aber jedesmal gleich nach erhaltener Mahlzeit, jeder seinem Wirth zwei Groschen bezahlen soll. Geschieht das nicht, so kann der Wirth beim Zapfenstreich klagen. Die Rheinischen Blätter bemerken, daß diese Einrichtung zwischen Wirth und Einquartierten nachtheilige Verhältnisse erzeugen und steigern müsse.

In der Grafschaft Mark haben einige

Ebelleute das Preussische Ministerium um Herstellung ihrer alten Patrimonial-Gerichtbarkeit gebeten, und sie ist ihnen bewilligt worden.

Es heißt, England wolle unter gewissen Bedingungen die Bezahlung der gesammten Kriegs-Kontribution, die Frankreich den allirten Mächten noch schuldig ist, übernehmen, und das Occupations-Heer würde Frankreich hierauf räumen.

Herr Drummond, ehemaliger englischer Gesandter zu Neapel und Konstantinopel, ist zu Marseille, weil eine Dame von ihm überfahren wurde, so daß sie das rechte Bein zerbrach, in Gemeinschaft mit 'em Rutscher und Jockey zu 20,000 Franks Strafe verurtheilt worden. Er appellirt.

General, Graf Gardanne, ehemaliger Ambassador in Persien u., ist, 51 Jahre alt, auf seinem Landgute zu Pincel, im Departement der Nieder-Pyrenäen, am Schlagfluß, und zu Paris der berühmte Altherkumsforscher, Herr Visconti, gestorben.

Man darf mit Grund glauben, sagt die Bostoner Zeitung, daß die zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten in Washington betriebenen Unterhandlungen geschlossen worden sind, und zwar in Folge einer Einmischung des brittischen Ministers in Madrid. Es steht zu befürchten, daß Großbritannien nicht zugeben wird, daß wir Land durch Kauf erwerben. Unsere Verhältnisse mit Spanien werden vielleicht bald ein weniger günstiges Ansehen gewinnen, und die mit England sind im Grunde vielleicht bei weitem nicht so sicher, als sie an der Oberfläche erscheinen.

Bolívar ist, nach einer Unterbrechung von 3 Monaten, mit 1800 Mann aus dem Oronoco abgesegelt, um zu General Saraza und andern zu stoßen, die sich in der Nähe von Calabogo 40 Meilen südlich von Caracas zusammengezogen haben. In Angostura hatte er, vor seinem Ausbruch, am 10ten November einen Staatsrath zur Leitung der Regierung gebildet, und die verschiedenen Ämter besetzt.

* * *

Charade.

Kannst du mir das Wort wohl lösen?
Merk' es dir, es hat drei Oesen.
In den beiden ersten stehest
Nicht allein du wohl, und gehest,
Nein, auch oft darin die dritte,
Nota bene in der Mitte.
Die letzte Sylbe bringet dir,
Dit mit respektlichem Gebühre,
Bald die ersten, bald das Ganze,
Wie du's willst, jedoch zum Lanze
Schicken sich nicht gut die Ersten,
Weil sie oft dazu am Schwersten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einer Kaiserlichen Universitäts;
Rentkammer hieselbst sind zwei im alten Uni-
versitäts-Gebäude am Markte befindliche Bus-
den, die eine sogleich, die andere aber vom
21sten März d. J. an, zu vermietthen. Dor-
pat, den 12. Febr. 1818. 1

Ad mandatum

Oekonomiez-Deffr. J. F. Worthmann.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majes-
stät, des Selbstherrschers aller Rußen ic.,
fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kai-
serlichen Stadt Dorpat mittelst dieses Pro-
klams zu wissen: Demnach nach dem Abster-
ben des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Jo-
hann Friedrich Brock die von ihm mit seinem
Bruder, dem Herrn Rathsherrn Hans Die-
drich Brock, gemeinschaftlich geführte Hand-
lungsfirma „Gebrüder Brock,“ in Anleitung
eines zwischen letztem und den Erben defun-
cti in curatorischer und tutorischer Assistenz
abgeschlossenen, hieselbst producirten Trans-
actes, aufgelöst worden, und Transgienten
um Erlassung eines öffentlichen Proklams we-
gen Auseinandersetzung ihrer Verhältnisse ge-
beten haben, auch diesem petito mediante
resolutione vom heutigen Tage deferiret wor-
den; als werden von Einem Edlen Rathe und
Waisengerichte dieser Kaiserlichen Stadt Dor-
pat hierdurch Alle und Jede aufgefordert, wel-
che irgend eine Anforderung an die Handlungs-
firma Gebrüder Brock, so wie in specie an
defunctum, Kaufmann Johann Friedrich
Brock, haben, sich damit binnen peremptori-
scher Frist von 6 Monaten a dato, mithin

spätestens am 9ten August 1818, hieselbst zu
melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung,
daß nach Ablauf dieser Frist Niemand mit An-
sprüchen admittirt werden, sondern gänzlich
präcludirt seyn soll; als wornach sich gebüh-
rend zu achten. Dorpat: Rathhaus, am 9.
Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Ra-
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober: Secr. Schmalzen. 1

Das Kaiserl. döbptsche Landgericht bringt
es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe
gesonnen sei, auf der Gelegenheit Powota am
1sten März c., Vormittags 10 Uhr, etwas
Korn, ferner Hornvieh, Schaafe, Ziegen,
Fasel und Pferde, einige Faden Feldsteine,
Wirthschafts- und Hausgeräthe, und einige
Mobilien, auctionis lege gegen gleich baare
Bezahlung zu veräußern. Dorpat, am 15.
Februar 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.

Landgerichts döbptschen Kreises:

E. Schultmann, Assessor.

Secretaire Hehn.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majes-
stät, des Selbstherrschers aller Rußen ic.,
thun Wir Bürgermeister und Rath der Kai-
serlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwär-
tigen, Jedermann kund und zu wissen, wel-
chergehalt die verwitwete Frau Landrichterin
Dorothea Anna Baronne von Ungern-Stern-
berg, geborne von Jarmerstedt, belehre an-
hero producirt, mit dem Pfandhalter Mi-
chael Ley am 17. September 1807 abgeschlos-
sener and am 22sten Mai 1808 bei Einem Er-
lauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte
gehörig corroborirter zwei Pfand- und even-
tueller Kaufkontrakte, das dem Letztern gehö-
rige, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr.
100 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohn-
haus sammt Appertinentien, nebst dazu gehö-
rigem, mit Nr. 103 bezeichneten Erbplatz,
erstere für die Summe von 8500 Rub. B. A.
und letztern für die Summe von 500 Rubeln
B. A. pfandweise acquirirt, auch — nach-
dem diese Acquisitionen bereits proclamirt
worden, — nunmehr besagte Grundstücke
laut anhero beigebrachten Attestats Eines Erl.

Kaiserlichen livländischen Hofgerichts vom 3. December 1817, auf ihren Namen als gekauftres Eigenthum hat verschreiben lassen, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachte Grundstücke, oder wider den abgeschlossenen Kauf zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19. Februar 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit ewanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern die mehrbesagten Immobilien der Käuferin, verwittweten Frau Landrichterin Dorothea Anna Baronne von Ungern Sternberg, geb. von Jarmerstedt, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. V. R. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 8. Januar 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober:Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht Dörptschen Kreises bringt, in Requisition Es. Kaiserl. Rigaschen Landgerichtes vom 29. Januar c., No. 358, nachstehende

Publication:

„Auf ausdrückliche Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs:Gouverneurs von Riga, Civil:Oberbefehlshabers von Lief- und Kurland, Sr. Kaiserlichen Majestät General:Adjutant, General:Lieutenant und hoher Orden Ritter, Marquis Paulucci, wird von Einem Kaiserl. Rigaschen Landgerichte hiermit zur jedermannniglichen Wissenschaft gebracht:

„„Daß mittelst Es. Erl. Kaiserl. Livländischen Hofgerichtes Leuteratorii vom 10. Jan. d. J., in Inquisitionsfachen wider den Pfandbesitzer des Guthes Ohlershoff, ausländischen Edelmann Eberhard Ludwig von Neuenbahl, pto. Mithandlung des freien Weibes, Marie Mi-

chelsohn, und dadurch Damnificatae zur gezogener unzeitiger Niederkunft, dahin entschieden worden ist: daß Inquisitus, weil er geständig und überwiesen, das hochschwängere Eheweib des freien Buschwächters Michelsohn, auf öffentlicher Landstraße, ohne dazu erhaltene Veranlassung, gröblich gemißhandelt, Damnificata aber Tages darauf mit einem, zufolge ärztlichen Attestats über den Leichenbefund, nach zwei Monaten in ungewöhnlich unvollkommenen Zustand verstorbenen Knaben niedergekommen, wegen solcher Gewaltthätigkeit und mindestens verschuldeter übereilter Niederkunft Damnificatae, so wie der Legetern nachfolgender Kränklichkeit, nicht allein pro satisfactione privata gehalten, der Damnificatin als Vergütung der erlittenen Mithandlung 50 Rubel S. Wze., als Ersatz der Kurkosten und des veräumten Erwerbes durch Krankheit, und die stattgehabte Untersuchung aber annoch 50 Rubel S. Wze. binnen 6 Wochen a dato publicationis hujus sententiae bei Strafe der Exekution zu bezahlen, sondern auch pro satisfactione publica, nach Waarsgabe des Plakats vom 22sten August 1682 §. 12, dem Herrn Oberfiskal zur öffentlichen Anklage zu übergeben sei.““

Wie denn der öffentliche Ankläger bereits gegen den Schuldigen excitirt worden. Riga:Schloß, den 26. Januar 1818.

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Rigaschen Landgerichtes:

E. W. v. Grothuß, Landrichter.
(L. S.) H. B. Sommer,
1. Secretarii.“

zu öffentlicher Wissenschaft. Dorpat, den 5. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichtes Dörptschen Kreises:
H. J. L. Samson, Landrichter.
Secretaire Hehn. 1

Von der hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Kommission wie hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die erste Hälfte 1818 bereits

eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen Kopfsteuerzahlenden Personen hierdurch angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten März d. J. unfehlbar die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage von den zu den Fünften angeschriebenen Personen mit 4 Rbl. 15 Rp., vom Bürger: Oflad 4 Rbl. 16 Rp., und vom Arbeiter: Oflad 3 Rbl. 62 Rp. für jede männliche Seele, in der Kanzlei der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr abzutragen, widrigenfalls mit den Einnahmen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat, den 21sten Februar 1818.

P. M. Thun,

Vorsitzer der interimistischen Verwaltungskommission. 3

W. Wilde, Buchhalter.

Von Einem löblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird hiemit bekannt gemacht: daß daselbe gesonnen sei, hieselbst auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungs-Saale am 2ten u. 4ten März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene Möbel und andere Effecten, als: Sophas, Stühle, Tische, Commoden, Schränke u. s. w. Haus- und Küchengeräthe — am 5. März und an den folgenden Tagen aber zur nämlichen Tageszeit, verschiedene Budenwaaren, als: russisches Fein, Kartan, Kabaissa, Kitay, zibene, baumwollene und leinene Frauen's, Tucher, Fäuder, Pferdegeschirre und andere Leder- und Eisenwaaren, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 22. Febr. 1818. 3

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Kreiditsfunds wird nachstehendes Proklam:

„Demnach Ihrer Excellenz, die vermittelte Frau Generalleutnant Catharina v. Gunkel, geborne Gräfin Sievers, als Besitzerin des im Dorptschen Kreise und Ringenschen Kirchspiele belegenen Gutes Anakar, bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreiditsocietat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 1sten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Siga, am 5. Febr. 1818.“

Desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer christlichen Districts-Direction, den 20. Februar 1818.

E. v. Samson. 3

A. Schulz, Secretär.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterschiedener ist durch den Herrn Professor Parrot beauftragt, die Pränumeration auf dessen neues französisches Werk: *Entretiens sur la Physique*, zu empfangen. — Für Diejenigen, welche die französische Ankündigung des Herrn Verfassers etwa nicht zu Gesicht bekommen möchten, fügen wir dieser Anzeige hinzu, daß dieses Werk ein wissenschaftliches und correctes Gemälde der Natur enthält, frey von den Dornen, die sonst das Studium der Naturlehre erschweren. Es ist für die gebildeten Stände geschrieben, und wird denjenigen Privatlehrern nützlich werden, welche, ohne selbst Physiker zu seyn, dennoch ihre Zöglinge mit dem Wissenswürdigen aus der Physik und Chemie bekannt machen wollen. — Das Werk wird in 6 Bänden mit mehreren Kupferplatten erscheinen. Der Pränumérations-Preis, welcher nachher bedeutend erhöht wird, ist 40 Rubel B. A., auf sehr schönem Druckpapier, und 50 Rubel B. A. auf Postpapier. Wer nicht gerne gleich das Ganze bezahlen mag, kann jetzt die erste Hälfte und bei Ablieferung des dritten Bandes die andere Hälfte des Preises zahlen. Dorpat, den 20. Januar 1818.

A. Sticinsky,

in der akademischen Buchhandlung.

Es wünscht Jemand, der durch landwirthschaftliche Kenntnisse mehrere ansehnliche Güter bewirthschaftet hat, und zugleich vom Brandweins-Brande gute Kenntnisse besitzt, eine bedeutende Disposition zu entwerfen. Nähere Auskunft giebt der Herr Revision-Räther, mohnhaft beim Koch Wusch an der Tschellerschen Straße. 2

Arrende.

Die zum Nachlaß weiland Herrn millichen Etatsraths v. Bock, Excellenz, gehörigen Güter werden hierdurch zur vierjährigen Arrende ausgetheilt. Pachtlichhaber werden zur Verlautbarung ihres Arrendebeths und zur Inspicirung der konkraktlichen Bedingungen zum 6. März 1818, Vormittags, in das alhier belegene v. Bock'sche Haus mit dem Bemerken eingeladen, daß unterschriebene Arrende-Verleiher, sich, bei gleichen Vorben, die Auswahl unter den Bietchern vorbehalten. Dorpat, den 18ten Februar 1818. 2

Vermittelte wirkliche Etatsrätin v. Bock, geb. von Stackelberg.

G. Graf Mantuffel, für sich und seine mündigen Geschwister.

A. J. E. Samson, tutor, noie. der unmündigen v. Bock'schen Großkinder.

Arrende-Gesuch.

Wenn ein Gut, gleichviel wo? gegen Vorzahlung der Arrende, zu verarrendiren,

oder ein kleines Gut zu verkaufen ist, so bittet um mündliche oder schriftliche Nachricht in
Dorpat J. W. Kading. 1*

Zu verkaufen.

Bei Herrn Georg Friedrich Holst in Riga sind alle Gattungen Gemüse und Blumenisaamen von vorzüglicher Güte und billig zu haben. Die Preis-kourante hierüber bekommt man, so wie zugleich die Aufträge angenommen werden bei Joh. Abbschwerd jun. in der Bude von G. M. Werner in Dorpat. 2

Auf dem Pastorate Esß ist eine Quantität guter zuverlässiger Saatgerste zu verkaufen. 2

Gute weiße und graue Saat- und Kocherbsen, wie auch Gerstengröße, sind zu erstagen im Salomannischen Hause unweit der Postirung. Auch sind daselbst zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte zu erhandeln. 2

Ausländische aufrichtige Gemüsesaamen sind auf dem Gute Abdaser bei Oberpahlen für billige Preise zu haben. Fr. Piutti 2

Unterzeichneter bringt hierdurch zur Wissenschaft des Publikums: daß er beauftragt worden ist, das neuerlich erschienene Werk: *Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc.* III. Tome. Dorpat 1817. 8., zu verkaufen. Der Preis eines vollständigen Exemplars ist 12 Rubel B. A. — Da die ganze Auflage dieses Werks in dem Lokal der Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek befindlich ist, so werden diejenigen, welche es zu kaufen wünschen, hierdurch ersucht, sich, den Sonntag ausgenommen, in den Vormittags- Stunden zwischen 10 und 12 Uhr, in den Nachmittags- Stunden zwischen 2 und 4 Uhr dorthin zu bemühen. Dorpat, den 14. Februar 1818. 1

Kolleg.-Secr. A. Leibnitz.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinschausen ist zu haben: *Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc.* III. Tome. Dorpat 1817. 8., Preis 12 Rubel, und *six Menuets pour le Piano-forte*, par A. de Weyrauch, Preis 3 Rb. 50 Rp. 1

Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand Pfandbriefe zu kaufen. Wer solche abzustehen hat, erhält Nachweisung in der Zeitungs- Expedition. 1

Zu vermietthen.

An der Steinstraße Nr. 111 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermietthen und gleich zu beziehen. 2

In dem zur Konkursmasse des Bäckers meisters Göhlts gehörigen, hieselbst im zweiten Stadttheil sub Nr. 102 belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend aus sechs Zim-

mern, nebst separater Küche, Schafferkammer, Wascheboden und Keller, wie auch erforderlichen Falls mit Stallraum und Wagenremise, vom 1. April d. J. ab, und eine Unterkwohnung sogleich zu vermietthen. Mietheliebhaber erfahren das Nähere bei dem Tischlermeister Rosenbrock, gerichtlich bestätigten Kurator der Göhltschen Konkursmasse. 1

Personen, die verlangt werden.

Da zwei von meinen Stallknechten zu ihren Herren wieder abgehen, so wünsche ich zwei Jungen wieder anzunehmen. — Sollte Jemand Pferde, die sich zu Reitpferden qualificiren, zu verkaufen willens seyn, so bitte ich, sich gefälligst an mich zu wenden.

J. v. Daue. 1

Verloren.

Mir ist Sonnabend den 16. Februar, Vormittags um 12 Uhr, aus dem Naturalienkabinet ein dunkelblauer wattirter Mantel verschwunden. Demjenigen, der mir gemeldeten Mantel wieder schafft, verspreche ich 20 Rubel. Meine Wohnung ist im Hause des Buchbinders Hn. Frank. 2

Andres, Stud. Pharmaciae.

Abreisende.

Da ich auf eine Zeitlang von hier reisen werde, so ersuche ich diejenigen, die eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. E. Wehrmann. 3

Da ich willens bin, um vierzehn Tage zu verreisen, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern und auch mir zu zahlen haben, sich binnen dieser Frist zu melden, um mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 16. Februar 1818. 2

E. H. Brock junior.

Der Malergefell Carl Daniel Kreger ist willens nach St. Petersburg zu reisen, und ersucht diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 87	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	88	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	84	—
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	64	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	99	—
Ein alter dito	4 —	80 —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



17.

Mittwoch, den 27. Februar, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. J. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 20. Febr.

Ein aus Rom, den 21sten Januar datirter und hier vor ein Paar Tagen eingelaufener Brief enthält folgende merkwürdige Nachricht: „Die Vereinigung beider Protestantischen Kirchen in Nord-Deutschland macht hier unendlichen Lärm und den Aufenthalt der Fremden aus jenen Gegenden wenig angenehm!“

Odessa, den 30. Januar.

Die Schifffahrt beim hiesigen Hafen geht ununterbrochen fort, und vom 8. December bis zum 26. Januar sind hier 27 Kauffahrteischiffe aus der Fremde angekommen, wovon unter Russischer Flagge 13, unter Oestreichischer 1, unter Englischer 3, unter Schwedischer 3, unter Türkischer 7.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 20. Februar.

Diesen Nachmittag sind nach dem bisherigen Frostwetter die ersten Schiffe, sowohl direkte aus der See, als auch die, welche we-

gen des Eises zu Kurhaven eingelaufen waren, ungefähr 14 an der Zahl, hier an die Stadt gekommen, und ist also die Schifffahrt der Elbe wieder hergestellt.

Bom Main, den 18. Februar.

Zu Schwyz ist der Landammann Aloys Graf von Reding verstorben. Er ist durch den hartnäckigen Widerstand bekannt, den er im Mai 1798 den Franzosen entgegen setzte. Als er sich umringt sah, rief er seinem Hauptein zu: Bangt einem noch, der gehe zurück. Wir wenigstens wollen in dieser Stunde einander nicht betrügen. Lieber ist's mir hundert Mann zu haben, auf die ich mit Zuversicht zählen kann, als fünfhundert, die beim Gefecht davon laufen, und durch ihre Flucht die rechtschaffenen Leute zum unnützen Opfer machen. Ich aber gelobe Euch im Gefecht wie im Tode nicht von Euch zu scheiden. Wir fliehen nicht, wir sterben!

Wie es heißt, will auch der König von

Spanien dem Monarchen: Kongreß in diesem Sommer beizohnen.

Wien, den 11. Februar.

Es heißt, daß von Seiten unsers Hofes mit den Banquiers Rothschild und verschiedenen andern über eine Anleihe unterhandelt wird, deren Verlauf auf 60 Millionen Konv. vield abgegeben wird; und man spricht davon, daß auch die hiesigen bedeutenderen Wechselhäuser zur Theilnahme eingeladen werden sollten, wenn die Grundlagen des Geschäfts bestimmt und genehmigt sind.

Von der französischen Gränze,

den 9. Februar.

Man erhält die wichtige Nachricht, daß der Herzog von Wellington bei seiner am 31. Januar erfolgten Ankunft in Paris definitive Instruktionen aus London zum Abschluß einer Konvention überbracht hat, nach welcher die allirten Truppen in diesem Jahre Frankreich verlassen werden. Man glaubte demnach, daß die Convention binnen wenig Tagen unterzeichnet seyn wird.

Cambray, den 7. Februar.

In Folge Nachricht aus Paris, hat auch der König von Dänemark die Leitung seiner Angelegenheiten in Betreff der Forderungen an Frankreich dem Herzoge von Wellington übergeben.

Dem Vernehmen nach wird, wenn die Verhandlungen in Paris den gehofften guten Fortgang haben, das kais. russische Kontingent das erste seyn, das Frankreich verläßt; es wird wegen des außerordentlich langen Marsches wahrscheinlich schon in den Sommermonaten abmarschiren. Die englischen und dänischen Truppen dürften alsdann ihren linken, die Preußen ihren rechten Flügel ausdehnen, um die von den Russen verlassenen Gegenden und Festungen wieder zu occupiren. Der Abmarsch der übrigen Kontingente wird wahrscheinlich successive gegen Ende des Jahres geschehen, und dürften die den rechten Flügel der Occupations-Armee bildenden Kontingente, die im Besiz der wichtigsten Festungen sind, wohl die letzten seyn, die Frankreich verlassen.

Paris, den 13. Februar.

Als der Herzog von Wellington um 1

Uhr in der Nacht zum 11ten Februar in sein Palais fuhr, fiel ein Pistolenschuß, der jedoch weder ihn noch den Wagen traf. Man hat selbst keine Kugel finden können, erzählt jedoch, daß der Mordmörder, vom linken Schilderhaufe her, hervorgetreten sei; die Schildwachen, die unter dem Thorweg standen, ließen ihm eilend nach, allein die Finsterniß hinderte sie, ihn zu ergreifen. Nach der von der Polizei eingegangenen Kunde hofft man den Urheber dieser Frevelthat zu entdecken. Gestern ritt der Herzog mit seinen Adjutanten auf den Boulevards spazieren. Abends machten mehrere Minister, Marschälle u. die Aufwartung. Der Polizeiminister de Cazes hat sich besonders lange bei dem Herzoge aufgehalten, vor dessen Thür jetzt auch ein Gensd'armen-Posten aufgestellt ist. Zwei Bedienten des Herzogs, die zu Fuß dem Wagen folgten, begegneten dem Mordmörder, und durch den Lärm vor dem Pallast aufmerksam gemacht, verfolgten sie ihn, verlohren ihn aber bei der Magdalenenkirche aus den Augen. — Anderthalb Stunden später, um halb drei Uhr, brach in den Tuilleries im Schornstein des Garde du Corps-Saals von Madame Jener aus, wurde aber gleich gelöscht.

Am 9ten dieses haben vor dem Zuchtpolizei-Gericht zu Rouen die Debatten in der Sache des falschen Dauphin begonnen. Die Angeklagten sind: Mathurin, Bruneau, Branzon, ein ehemaliger Directeur d'Octroy, Tourly, ehemaliger Huissier, (beide schon früher zur Kettenstrafe verurtheilt,) die Wittwe Dumont und der Abbé Mazonis (letzterer abwesend.) Bruneau war zwar beim Eintritt etwas verlegen, gewann aber bald die Frechheit wieder, mit der er bis jetzt seine Rolle gespielt hat. Branzon, den er seinen Minister nannte, bat ihn ganz trocken, ihn in Ruhe zu lassen, denn seiner bisherigen Leichtgläubigkeit habe er es zu danken, daß er schon sechs Monate gefangen sitze. Diese unehrerbietige Aeußerung des Herrn Ministers erregte allgemeines Lachen, was noch dadurch erhöht wurde, daß Bruneau dem Huissier, der ihn schlechtweg Mathurin Bruneau nannte, trozig zurief: Ich heiße nicht Bruneau,

sondern Karl von Navarra. Er überließ sich nun den heftigsten Schmähsungen. Nach der Angabe des königl. Sachwalters ist Bruneau im Dorfe Bezin, im Departement Maine u. Loire geboren, und gab sich im 11ten Jahre für den Sohn des Gutsbesizers aus, wurde von der Gräfin Cressé zweimal aufgenommen, aber wegen Uebelsverhaltens weggesagt und besand sich im Jahre 1803 im Zwangshause zu St. Denis, wo er als Schwachkopf, ohne Dach und Fach, ins Verzeichniß eingetragen ist. (Ich bin kein Schwachkopf! rief Bruneau.) Dann nahm er erst als Artillerist, hernach auf der Fregatte Cybele Dienste, von welcher er zu Norfolk in Nordamerika entlie. Nach seiner Versicherung heirathete er dort die Tochter eines reichen englischen Lords, mit welcher er mehrere Kinder zeugte. In dem Vicêtre zu Rouen schwachte er den Mitgesangenen vor, ihm sei ein kostbarer Ring gestohlen, mit einem Regenten, den ihm die Prinzessin Charlotte von Brasilien (die jetzige Königin) geschenkt, und er sei Colonel im spanischen Amerika gewesen. (Bruneau mag einmal von dem berühmten Diamanten, oder Regent, gehört haben, und legte nun diesen Namen allgemein kostbaren Diamanten bei; auch verrathen die vielen Sprachfehler, z. B. Colonel statt Colonel (Oberst,) seine grobe Unwissenheit.) Im Jahre 1815 kam er unter dem Namen Charles de Navarre, amerikanischer Bürger, an, und man traf ihn auf der Straße nach Paris in Hosen von Segeltuch und ohne Strümpfe. (Ich trug immer Strümpfe! rief er.) Wegen Betrügerei wurde er zu St. Malo verhaftet, und damals schrieb er zuerst an den Gouverneur von Guernsey: er sei Ludwig der 17te. Der Brief wurde aufgefangen, und der Betrüger nach Rouen gebracht, wo er im Gefängniß Schuhe sticte. Doch überredete er einen gewissen Bignerot, der hernach bei einem Brande das Leben verlor, er sei Ludwig der 17te, und erhielt von ihm einige Goldstücke. Mehr that Madame Dumont an ihm, kleidete und nährte ihn, und gab ihm so viel Geld, daß er dem Kerkermeister 12 bis 1500 Franken schenken konnte. Das Wohlleben schaffte ihm dann mehrere Anhänger, unter andern den Minister

Branzon, und er spielte den König unter den Giesanacenen, führte auch ein Siegel mit der Umschrift: Ludwig der 17te, König von Frankreich. Den Zeugen, die gegen ihn ausagen, z. B. daß er bei M. Turpin Hundejunge gewesen sei, widerspricht er zwar, aber oft wie ein ganz alberner Mensch, so daß Niemand versteht was er sagen will. Er soll gar nicht schreiben können, und weder die unter seinem Namen erlassene Proklamation unterzeichnet, noch den Brief, an die Herzogin von Angoulême, den König 2c. geschrieben haben. Dem Trunke ist er sehr ergeben.

Zu Montfort hat eine 29-jährige Frau zwei Knaben geboren, die am Rücken zusammen gewachsen sind. Der eine, Pierre, von gewöhnlicher Größe, ist sehr lebhaft, der andere, Louis, ist anderthalb Zoll kleiner und schwächlich.

Dem Don Carlos, Bruder des Königs von Spanien, ist am 22ten Januar ein Sohn geboren, der die Namen Carlos Louis Maria Ferdinand erhalten hat.

Brüssel, den 15. Februar.

Aus Paris hat man die Nachricht erhalten, daß verschiedene Personen, die man in Verdacht hat, das Pistol auf den Herzog von Wellington abgeschossen zu haben, von der Polizei arretirt worden sind. Dieser Vorfall hat auf die Engländer, die sich zu Paris befinden, einen tiefen Eindruck gemacht. Obgleich man nicht glaubt, daß diese Sache irgend einigen Einfluß auf die Unterhandlungen werde haben können, die jetzt der Herzog zu Paris betreibt, so wünscht man doch, daß zur Widerlegung alles Verdachts der Thäter möge entdeckt werden.

London, den 13. Februar.

Die Prinzessin Sophie befindet sich in einem sehr kranken Zustande.

Christiania, den 7. Februar.

Western ward hier das zweite ordentliche Störthing des Königreichs Norwegen durch den Reichsstatthalter, Grafen Mörner, im Namen Sr. Majestät des Königs feierlich eröffnet.

Kopenhagen, den 17. Februar.

Nachrichten aus Stockholm zufolge, sollte die Krönung Sr. Majestät des Königs

Karl Johann am 17ten feierlich vollzogen werden.

Aus Sachsen, den 14 Februar.

Der Landtag setzt seine Arbeiten in Ausschüssen fort, und liefert lange Aufträge gegen den neuen geheimen Rath, die Armee-Reserve, die gegenwärtige Beschaffenheit des stehenden Heeres u. s. w. Keine Resultate hat es bis jetzt noch nicht gegeben; alles ist noch im Werden und die Sachsen hoffen, daß endlich das Beste für alle Volksklassen herauskommen werde, besonders auch für die Bürger und Bauern. Die Wünsche dieser beiden Stände beschränken sich meistens bloß auf eine Verminderung der Steuern, durch eine gleichere und gerechtere Vertheilung derselben; auf eine bessere Justiz-Versaffung, auf die Abschaffung der Frohnen u. s. w.

Leipzig, den 16. Februar.

Die Stadt-Repräsentanten sind mit der Unternehmung der Rechnungen der Stadt obrigkeit sehr thätig beschäftigt, und man darf mit Recht nach und nach viel Gutes von dieser Einrichtung erwarten.

Vom Main, den 10. Februar.

Eine Uebersicht der Verfassung innerhalb des Deutschen Staaten-Bundes zeigt, daß die meisten Länder desselben schon ständige Einrichtungen haben, theils von Alters her, theils in Folge der neueren Beschlüsse, die zu Wien in der großen Fürsten-Versammlung gefaßt worden. Daß der neue Verein, der im Laufe dieses Jahres durch Zusammenkunft der großen Herrscher statt haben soll, in dieser Rücksicht auch neue und stärkere Wirkungen hinterlassen wird, steht zu erwarten. Die liberalen Gesinnungen des erhabenen Russischen Kaisers sind zu bekannt, als daß man von seinem mächtigen Einflusse nicht alles hoffen dürfte, was zum Gedeihen der neuen Freiheits-Plätze in Deutschland, deren Mitschöpfer und Mitwächter er ist, beitragen kann. Was Alexander in seinen weiten Reichen thätig übt, was er in seinen öffentlichen Erklärungen (man sehe nur die letzte am Deutschen Bundestage) eifrig ausspricht, ist keineswegs gemacht, um den Verfassern, den Feinden der Volksherrschaft und der Verfassung, den Freunden des Feudalismus und des Ultramontanismus in

ihm einen Verbündeten zu verheißten. Der Kaiser wird auf seiner Reise in Deutschland schon manche Spur des Geistes, den er selbst hier gepflegt, und gefördert, in erfreulicher Entwicklung wiedersehen, und keine Ursache finden, das Deutsche Volk des Fortgangs dieser Entwicklung unwerth zu halten.

Mürnberg, den 19. Februar.

Gestern Vormittags reiste Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen, von Berlin kommend, hier durch. Er begiebt sich nach Italien.

Stockholm, den 13. Februar.

Aus Gothenburg haben wir hier die sichere Bestätigung der angenehmen Nachricht erhalten, daß sich der Heering wieder in unzähliger Menge an unsern Küsten eingefunden hat, und daß der Fang desselben eben so beträchtlich ist, wie in frühern Zeiten. Dieses Ereigniß war schon im vorigen Jahre von alten Seelenten und Fischern vorausgesagt worden.

Vermischte Nachrichten.

Am 18ten Januar ist bei einem großen Wurstpicknick zu Berlin ein Dagegenstreicher an einem Wurstzipfel erstickt, weil sich der Faden im Halse verwickelt hatte. Der Arzt, welcher bei der Aufschneidung zugegen war, konnte so wenig, wie die übrigen Anwesenden, Anfangs die Todesursache entdecken.

Ein junger Pächter in England, Namens Wentworth, ist eine Bette von 200 Guineen eingegangen, in 10 Tagen 500 (englische) Meilen zu gehen, und dieß nicht auf ausgewähltem Boden, sondern er durchwandert 16 Grafschaften. Am ersten Tage machte er 65 Meilen, am zweiten 64. Zwei Reiter begleiten ihn.

Ein Schielender, der in einen schlimmen Prozeß verwickelt war, fragte seinen Rechtsbeistand: „Wie geht die Sache?“ — „Wie Sie sehen,“ war die Antwort.

Herr Emmet zu Hull hat die Entdeckung gemacht, daß Oel, welches er mit trockenem Sande oder gepulverten Thon vermischt, Gas zu destilliren, das ein eben so helles, ja oft

noch helleres Licht giebt, als Steinkohlengas. Unreiner Ethern ist dazu so brauchbar als feinstes Oel, und das Gas verursacht weder Rauch noch üblen Geruch, giebt immer mehr Licht als Oel gegeben haben würde, dessen Flamme durch die Entwicklung des Ruß verdunkelt wird, der beim Destilliren in dem Gefäße zurückbleibt.

Auf dem ostpreussischen Vorwerk Bledau hat der Brunnen, der nur 4 Fuß und trübes Wasser hielt, seit dem Orkan 15 Fuß klares Wasser erhalten. Man will diese Veränderungen einer Erderschütterung beimessen.

Das Getreide fällt gegenwärtig im Oestreichischen sehr im Preise. Ähnliche Nachrichten erhält man aus Baiern, vom Rhein, aus Frankreich.

Nach einer authentischen Berechnung war die Gesamtzahl der auf der Berliner Universität Studierenden im verwichenen Jahre: 942. Davon waren 117 Theologen, 261 Juristen, 396 Mediciner und 168 zur philosophischen Fakultät gehörige Philologen, Philosophen, Kameralisten u. s. w.

Hr. v. Kokebue wird in Kurzem zu Frankfurt a. M. erwartet, und soll gesonnen seyn, allda seinen Aufenthalt auf einige Zeit zu nehmen.

Am 26sten December v. J. ist von dem Herrn Pons zu Marseille ein neuer Comet in dem Gestirn des Schwans entdeckt worden.

Ein Artillerist im Invalidenhause zu Paris, der 10 Jahre lang blind war, erhielt nach einem heftigen 3tägigen Kopfwelch plötzlich sein Gesicht wieder.

Mit dem Umstande, daß das dem Herrn von Kokebue entwendete in öffentlichen Blättern angeblich genannte Völletin in der Hermes erschien, soll es folgende Verwandniß haben: Herr von Kokebue hatte einen Schreiber in seinen Diensten, der seine Handschrift mundirte, dabei aber entweder wegen Unleserlichkeit des Originals, oder wegen Unkunde der französischen Sprache, häufig Fehler beging, worüber er von seinem Prinzipal häufig Strafpredigten anhöhen mußte. Um diesen zu entgehen, brachte er eine seiner Arbeiten in diesem Fache einem seiner Bekannten, der des Französischen mächtiger war wie

er, mit der Bitte, sie ihm durchzusehen und die Fehler vorher zu verbessern. Dieser glaubte einen glücklichen Fund gemacht zu haben, schützte überhäufte Arbeiten vor, um die Korrektur in Gegenwart des Schreibers abzulehnen und wußte denselben zu bewegen, bei ihm das Manuskript über Nacht zu lassen, damit er es den andern Tag in aller Frühe wieder abholen könne. Der Korrektor der Arbeiten des Kokebueschen Schreibers, benützte nun diese Gelegenheit, zwei Abschriften sich zu fertigen, wovon dann der bekannte Gebrauch gemacht wurde.

Anlösung der Charade im vorigen Stück. Stiefelknecht.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts:Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin H. Gottlieb Schulz und den Studenten der Philosophie C. K. Lau aus der Zeit ihres Hierseins herührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts:Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Febr. 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts:Gerichts:
Ferdinand Giese, Rector.
Witte, Notair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserl. Stadt Dorpat zu wissen: demnach der hiesige Einwohner und Fischhändler Karl Brunn kürzlich allhier mit Hinterlassung einer Deklaration über seinen letzten Willen verstorben: als werden Alle und Jede, welche irgend eine Anforderung und Prätension an defunctum und dessen Nachlaß haben, mittelst dieses Proclamations aufgefordert, sich binnen einer peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, mithin spätestens am 4. August c., bei Em. Edl. Rath zu melden, mit der ausdrücklichen

Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter mit Ansprüchen tritt, sondern gänzlich als präjudicirt betrachtet werden soll. Als wonach sich gebührend zu achten. B. N. W. Dorpat: Rathhaus, den 4ten Februar 1818.

Zum Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kais. Stadt Dorpat: 1

Bürgermeister Fr. A. Kermann.

Ober: Secr. A. Schmalzen.

Von der hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Commission wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die erste Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen Kopfsteuerzahlenden Personen hierdurch angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten März d. J. unfehlbar die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage von den zu den Zünften angeschriebenen Personen mit 4 Rbl. 15 Kp., vom Bürger: Sklad 4 Rbl. 16 Kp., und vom Arbeiter: Sklad 3 Rbl. 62 Kp. für jede männliche Seele, in der Kanzlei der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr abzutragen, widrigenfalls mit den Einnahmen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat, den 21sten Februar 1818.

P. M. Thun,

Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission. 2

P. Wibe, Buchhalter.

Von Einem löblichen Polizeigerichte dieser Stadt wird hiemit bekannt gemacht: daß daselbe geordnet sei, hieselbst auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungs-Saale am 4ten u. 5ten März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene Möbel und andere Effekten, als: Sopha's, Stühle, Tische, Kommoden, Schränke u. s. w. Haus- und Küchengeräthe — am 6. März und an den folgenden Tagen aber zur nämlichen Tageszeit, verschiedene Bodenwaaren, als: russisches Lein, Kattun, Baboika, Kitay, zinnene, baumwollene und leinene Frauen's, Tücher, Bänder, Pferdegeschirre und andere Feder- und Eisenwaaren, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat: Rathhaus, am 22. Febr. 1818. 3

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des holländischen Credit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach Ihero Excellenz, die vermittelte „Frau Generalleutnant Catharina v. Gungel, „geborne Gräfin Sievers, als Beisitzerin des im „Dorptischen Kreise und Ringenschen Kirchspiele

„belegenen Gutes Anskar, bei dem Ober-Di- „rectorio der holländischen Credit-societät um „eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; „so wird solches, nach Vorschrift des Versam- „lungs-Beschlusses vom 1sten Mai 1814, hier- „durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein „Jeder, während des Laufs dieses Proklams, „das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwa- „rigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Be- „herden wahrnehmen könne, weil alsdann die „zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht wer- „den sollen. Zu Wiga, am 5. Febr. 1818.“
Desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, den 20. Februar 1818.

E. v. Samson. 2

A. Schults, Secretär.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier werden alle die zur Kopfsteuer in der Stadt Dorpat angeschriebenen Personen hierdurch aufgefordert, ihre zu entrichtenden Allerhöchstbefohlenen Wegeselder pro Anno 1818 für jede männliche Seele à 25 Kop. bis zum 15. März d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen in der Kanzlei der Steuer-Verwaltung beizubringen. Dorpat, den 25ten Februar 1818.

P. M. Thun,

Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission. 3

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterschiedener ist durch den Herrn Professor Parrot beauftragt, die Pränumeration auf dessen neues französisches Werk: *Entretiens sur la Physique*, zu empfangen. — Für Diejenigen, welche die französische Ankündigung des Herrn Verfassers etwa nicht zu Gesicht bekommen möchten, fügen wir dieser Anzeige hinzu, daß dieses Werk ein wissenschaftliches und correctes Gemälde der Natur enthält, frey von den Vorurtheilen, die sonst das Studium der Naturlehre erschweren. Es ist für die gebildeten Stände geschrieben, und wird denjenigen Privatlehrern nützlich werden, welche, ohne selbst Physiker zu seyn, dennoch ihre Zöglinge mit dem Wissenswürdigsten aus der Physik und Chemie bekannt machen wollen. — Das Werk wird in 6 Bänden mit mehreren Kupfertafeln erscheinen. Der Pränumérations-Preis, welcher nachher bedeutend erhöht wird, ist 40 Rubel B. A., auf sehr schönem Druckpapier, und 50 Rubel B. A. auf Postpapier. Wer nicht gerne gleich das Ganze bezahlen mag, kann jetzt die erste Hälfte und bei Ablieferung des dritten Bandes die andere Hälfte des Preises zahlen. Dorpat, den 20. Januar 1818.

A. Sticinsky,

in der akademischen Buchhandlung.

Es wünscht Jemand, der durch landwirth-

schäfliche Kenntnisse mehrere ansehnliche Güter bewirthschafter hat, und zugleich vom Brandweins-Brande gute Kenntnisse besitzt, eine bedeutende Disposition zu entrichten. Nähere Auskunft giebt der Herr Kreisler Kieder, wohnhaft beim Koch Busch an der Tschelerschen Straße. 1

Mit polizeilicher Bewilligung werden folgende Sachen, nachdem sie zu nachstehenden Preis n taxirt, und die Zeit der Verloosung, wenn alle Loose begeben, angezeigt worden, verloolet werden: Eine schöne vierzehntägige Tischuhr mit einer darüber hängenden Glasglocke, 800 Rb.; eine goldene Taschenuhr, 150 Rb.; und ein zweisitziger fester Wagen, 300 Rb. Loose zu 5 Rb. sind bei dem Herrn Titulairrath Brunner in Jellin und bei dem Herrn Studiosus Major in Dorpat zu haben. Jellin, den 30. Januar 1818. 2

Am 1ten März wird im locale der akademischen Musse eine Masquerade gegeben werden. Die Direktion der akadem. Musse. 3

Zumobil, das zu verkaufen.

Ein in der Steinstraße belegenes Haus von zehn Zimmern, nebst einer Herberge, 2 Gärten und einem Heuschlage (alles Erbgrund) wird unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf ausgebaut. Das Nähere bei dem Färber Wolff. 1

Ein geräumiger Erbplatz im ersten Stadtheil zwischen der Tschelerschule und dem Holzkomtoir gelegen; ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich bei der Eigenthümerin, Madame Spernick, zu melden. 3

Arrende.

Die zum Nachlaß weiland Herrn wirklichen Etatsraths v. Bock, Excellenz, gehörigen Güter werden hierdurch zur vierjährigen Arrende ausgebaut. Pachtliebhaber werden zur Verlautbarung ihres Arrendebethes und zur Inspicirung der kontraktlichen Bedingungen zum 6. März 1818, Vormittags, in das allhier belegene v. Bocksche Haus mit dem Bemerken eingeladen, daß unterschriebene Arrende-Verleiher, sich, bei gleichen Vortheilen, die Auswahl unter den Biethern vorbehalten. Dorpat, den 18ten Februar 1818. 1

Vermittwete wirkliche Etatsrätthin v. Bock, geb. von Etackelberg.

G. Graf Mantuffel,

für sich und seine mündigen Geschwister.

H. J. L. Samson,

tutor. noie. der unmündigen v. Bockschen

Großkinder.

Es werden vom 1. April 1818 die auf der Insel Desel belegenen Güter Wohngroßhof u. Hel-

loma, so wie das im dörptschen Kreise belegene Gut Laiz-Schloß auf mehrere Jahre in Arrende-Disposition abgegeben. Der nähern und schließlichen Bedingungen wegen wendet man sich bis zum 25ten März schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten, wohnhaft in St. Petersburg in der großen Million, im Hause Sr. Erlauchte, des Fürsten Paul von Sagarin, Nr. 18. 3

Carl Ludewig von Küster.

Arrende-Gesuch.

Wenn ein Gut, gleichviel wo? gegen Voranzahlung der Arrende, zu verarrendiren, oder ein kleines Gut zu verkaufen ist, so bittet um mündliche oder schriftliche Nachricht in Dorpat J. W. Kading. 1*

Zu verkaufen.

Holländische Häringe in Sechszehntheilen, sogenannte Speck- und ordinaire Häringe in Tonnen und stückweise, russisches und schwedisches Stangen-Eisen und russischer Blättertaback sind für billige Preise zu haben bei Carl Gustav Lubha in der Bude Nr. 41. 3

Auf dem Pastorate Ets ist eine Quantität guter zuverlässiger Saatgerste zu verkaufen. 1

Gute weiße und graue Saat- und Kocherbsen, wie auch Gerstengröße, sind zu erfragen im Salzmännischen Hause unweit der Postirung. Auch sind daselbst zwei Jagdflinten von vorzüglicher Güte zu erhandeln. 1

Ausländische aufrichtige Gemüsesaamen sind auf dem Gute Abdaser bei Oberpahlen für billige Preise zu haben. Fr. Viutti 1

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinhäuser ist zu haben: Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc. III. Tomes. Dorpat 1817, 8. Preis 12 Rubel, und six Menuets pour le Pianoforte, par A. de Weyrauch, Preis 3 Rb. 50 Kr. 1

Eine rings umher geschlossene geräumige und leichte kasanische Pomobke, sehr bequem zum Reisen im Winter eingerichtet, ist für einen billigen Preis zu verkaufen beim

Professor Erdmann. 3

Auf dem Gute Tschelser steht Roggen, Gerste, Gerstemaiz, Futterhäfer und auch gutes Heu zu gangbaren Preisen, wie auch vorzüglich gutes Bouteillenbier zu 13 Rubeln das Faß zum Verkauf. 3

Der dörptsche Kaufmann Johann Christian Jürgenson, wohnhaft im zweiten Stadtheil Nr. 157, bietet verschiedene Sorten von Bouteillen zum Verkauf aus. 3

Auf dem Gute Abdaser ist eine Niederlage von Bouteillen und grünem, zu Treibhäusern u. Mistbeeten tauglichen Fensterglase, so wie auch daselbst verfertigtes Luch von verschiedener Güte und Farben zu haben ist. Der Preise wegen hat man sich

zu Abdasser an den dasigen Verwalter Hrn. Grinberg oder auch an den Herrn Rittmeister v. Staßberg in Laifer zu wenden. 3

Zu vermietthen.

An der Steinstraße Nr. 111 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermietthen und gleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Kandidat der Theologie, der sich seit geraumer Zeit mit Unterricht beschäftigt und zuletzt in einem adelichen Hause drei Jahre lang angestellt gewesen ist, sucht eine Hauslehrerstelle auf einem Edelhofe oder Pastorate, wo möglich, in dem ehrlischen Distrikt Livlands. Er unterrichtet in Religion, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Mathematik; in deutscher, lateinischer und französischer Grammatik, verbunden mit Etymologien und Uebersetzungen; erforderlichen Falls in den Anfangsgründen der griechischen und russischen Sprache, im Zeichnen und Schönschreiben. Unterzeichneter, welcher diesen Lehrer, auch sittlicher Seite, zu empfehlen kein Bedenken trägt, wird die ihm zugesicherten Bedingungen demselben eröffnen. 3

D. Chr. Fr. Segebach,
Professor der Theologie.

Ein verheiratheter Mann, der sich bisher mit der Geometrie und andern in dieses Fach einschlagenden Wissenschaften beschäftigt hat, ist Willens, seine Tage zu verändern. Er wünscht als Buchhalter auf dem Lande angestellt zu werden. Vorzüglich wäre eine solche Stelle seinem Wunsche gemäß, in der seine Frau, welche früher Lehrerin war und musikalisch ist, aber auch in der französischen Sprache Unterricht geben kann, ihre Kenntnisse anzuwenden und gemeinnützlich zu machen Gelegenheit erhielte. Nähere Nachricht über diese in jeder Rücksicht zu empfehlenden Personen erhält man im Pastorate Marien Magdalenen, 27 Werst von Dorpat, oder auch auf dem Pastorate Roddaser, 50 Werst von dort. 3

Ein erfahrener Landwirth, der schon mehrere Jahre der Landwirthschaft und Brandweinbrennerei vorgestanden und die besten Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, wünscht wieder in dem nämlichen Fache angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe bei dem Weinhändler Herrn August Oberleitner, unweit der steinernen Brücke. 3

Ein junger Mensch von 17 Jahren, von untadelhafter Führung, wünscht eine Stelle bei Herrschaften auf mehrere Jahre, oder sich in einer Bude zu engagiren. Das Nähere bei Bremer unweit der alten hölzernen Brücke. 3

Personen, die verlangt werden.

Eine unverheirathete Person oder Wittve, welche in allen Fächern der innern Landwirthschaft wohl erfahren ist, wird auf einem Gute un-

weit Dorpat als Wirthin verlangt. Welche mit gehörigen Kenntnissen versehen ist, und diese Stelle annehmen will, die hat sich im Hause des Pastorin Müller zu melden. 3

Eine Wittve oder gefestete Jungfer, welche die Führung einer Haushaltung versteht, und sich außerdem mit Handarbeiten beschäftigt, wird gesucht. Sie muß gute Atteste ihrer Führung besitzen, und erhält im Hause des Herrn von Wahl nähere Nachricht. 3

Verloren.

Mir ist Sonnabend den 16. Februar, Vormittags um 12 Uhr, aus dem Naturalienkabinet ein dunkelblauer wattirter Mantel verschwunden. Demjenigen, der mir gemeldeten Mantel wieder schafft, verspreche ich 20 Rubel. Meine Wohnung ist im Hause des Buchbinders Hn. Frank. 1

Andres, Stnd. Pharmaciae.

Abreisende.

Da ich auf eine Zeitlang von hier reisen werde, so ersuche ich diejenigen, die eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

E. Wehrmann.

Da ich willens bin, um vierzehn Tage zu verreisen, so ersuche ich alle diejenigen, die von mir etwas zu fordern und auch mir zu zahlen haben, sich binnen dieser Frist zu melden, um mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 16. Februar 1818. 1

E. H. Brock junior.

Der Malergefell Carl Daniel Kreger ist willens nach St. Petersburg zu reisen, und ersucht diejenigen, welche von ihm zu fordern haben, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Ungekommene Freunde.

Den 23. Februar.

Herr Provisor Eisleben und Herr Kunstmaler Wittmann, kommen von Wolmar; Herr Lieutenant Verensstrang u. Herr E. H. Wirtke, kommen von Walf, logiren bei Sieburg. 1

Den 24. Februar.

Herr Doktor Glen, kommt von Mitau, und Herr Major Strandmann vom pernauschen Regiment, logiren bei Baumgarten; Samuel Jacobson a. Lulkum, logirt bei Richter. 1

Druckfehler.

In Nr. 15 dieser Zeitung, Seite 7, Spalte 2, in der Unterschrift des Arrenden-Auditors, steht in einigen Exemplaren durch ein Versehen „unmündigen Geschwister.“ Es wird also „mündigen Geschwister“ zu lesen gebeten.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



18.

Sonntag, den 3. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Ramba ch, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 23. Januar.

Der Koll. Rath Stepanow ist Allernädigst zum Chef des Nevalschen Zollbezirks ernannt.

Auf die beim Departement des Berg- und Salzwesens erledigte Vakanz eines Kanzlei-Direktors ist Allernädigst verordnet: der bei demselben Departement dienende Hofrath Durop.

Moskau, den 11. Februar.

Der gestrige Tag war einer der glücklichsten Tage für die Zöglinge des hiesigen Ordens-Instituts der heiligen Ekaterina, indem Se. Majestät der Kaiser, Höchstwelcher diese vortreffliche Anstalt für adeliche Fräulein zu sehen wünschte, dieselbe mit der Allerdurchlauchtigsten Kaiserlichen Familie des Morogens zu besuchen und in der dortigen Kirche der heil. Liturgie beizuwohnen geruhete. Nach derselben begaben sich Ihre Majestäten und

Ihre Hoheiten in den Saal, wo sich die Zöglinge, einen Kreis um die Büste ihrer Allerdurchlauchtigsten Wohlthäterin gezogen, befanden. Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna geruheten Höchstselt, die Zöglinge Sr. Majestät dem Kaiser vorzustellen. Das Wohlwollen, mit welchem die hohe Beschützerin dies that, versetzte alle Anwesende in Entzücken. Hierauf geruheten die Allerdurchlauchtigsten Besuchen: den, nach dem Frühstücke, die Mittagstafel zu besetzen, an welcher die Fräulein speisten, und alles zog die besondere Aufmerksamkeit und das Allerhöchste Wohlwollen Sr. Kaiserl. Majestät auf sich.

Gestern, den 10. Februar, war herrlicher, glänzender Ball bei dem verabschiedeten Obristen Peter Alexandrowitsch Kologriwow, den Se. Majestät der Kaiser nebst Ihren Kaiserl. Hoheiten den Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart beehrten. Se. Kai-

serl. Majestät geruheten den Ball zu eröffnen mit d. r. Wirthin, Praskowja Jurjewna Kozlowow, geb. Fürstin Trubezkoi, leiblichen Nichte des unvergeßlichen Feldmarschalls Grafen Rumänzow-Sadunaiskji. Der ungeheure, vortrefflich erleuchtete Saal, der glänzende Schmuck der Zimmer, der herrschende Geschmack und die prächtige Bewirtung machten dies Fest zu einem der ausgezeichnetsten und angenehmsten für alle.

Ausländische Nachrichten.

Stuttgart, den 18. Februar.

Der Fürst von Hohenlohe-Ingelfingen, ehemaliger kommandirender General in der preussischen Armee, ist in seiner Residenz mit Tode abgegangen.

Aus Koblenz, den 18. Februar.

Die Land-Regulirungs-Geschäfte Sr. Durchlaucht des Fürsten Staatskanzlers haben bei den häufigen und wichtigen noch zu bestimmenden Angelegenheiten der Rheinprovinzen, eine solche Ausdehnung erhalten, die sich Anfangs nicht übersehen ließ. Es werden daher auch, dem Vernehmen nach, einige der Herren Chef-Präsidenten und mehrere Departements-Räthe der Provinzial-Regierungen am Rhein und von Westphalen nach Engers zu einer nähern Verathung berufen werden. Ueberhaupt schließt sich Westphalen genau an Rheinpreußen an, und theilt mit ihm meistens die kommerziellen und industriösen Beziehungen, so daß für beide Provinzen keine bedeutende Abweichungen von einander in legislativer Hinsicht zu erwarten stehen. Im Frühjahr dürfte der Staatskanzler eine Rundreise durch die einzelnen herrlichen Länderscheide des Niederrheins machen.

Aus dem Wadenschen, den 18. Febr.

Der Sohn des ehemaligen Königs von Schweden studirt in Heidelberg, und hat in seinen Verhältnissen nichts, was von denen eines gewöhnlichen Privatmannes abweicht.

Paris, den 17. Februar.

Man erzählt sich hier: daß bereits am 6. zu Cambrai die Nachricht von Ermordung Wellingtons, beim Herausgehen aus dem Opernball, verbreitet worden, und folgert daraus: daß in der Nacht zum 11ten wirklich

ein längst angelegter Mordplan habe ausgeführt werden sollen. Jeder sucht sich den Vorfall nach seinen politischen Meinungen zu erklären. Einige halten den Thäter für einen patriot. Fanatiker, der den Nationalruhm an dem Sieger rächen; andere für einen Feind Frankreichs, der die Verbündeten gegen uns aufbringen; noch andere für einen Spionanten, der die Staatspapiere herunterdrücken wollen; manche für einen persönlichen Gegner, und führen als solchen einen belgischen oder englischen Obersten an, der von Sr. Herrlichkeit übel aufgenommen worden. Wie dem auch sei, der Herzog nimmt die Sache von der leichtern Seite, wenigstens äußerlich, und scherzt darüber.

Herr Hue, einer der ersten Kammerdiener Sr. Majestät, ist vom Könige zum Vize von ernannt worden, besonders um den Wunsch, den Ludwig der Sechszehnte in seinem Testament in Ansehung dieses treuen Dieners geäußert, Gnüge zu leisten.

Als die 49 Zeugen, welche gegen Bruneau aufgetreten, vernommen waren, gab der Präsident folgende Uebersicht von den Ausfagen. In den Thatfachen herrscht vollkommene Uebereinstimmung, und man kann Euch, Bruneau, Schritt vor Schritt verfolgen. Alles ist klar, genau und bestimmt. Das Lügeng, welches Ihr (Bruneau) vollkommen einzustudiert habt, ist nunmehr ohne Nutzen, keine Lüge kann ferner die Wahrheit verdunkeln. Uebrigens kamen bei dem Verhör noch viele Schelmstücke Bruneaus an den Tag, die aber auf seine Rolle als Dauphin und König weiter kein Licht werfen, als daß sie bekunden, er habe sich, um Leute zu betrügen, schon öfters falsche Namen beigelegt, z. B. stellte er sich der Gastwirthin Philippeau zu Barennes als ihren Sohn dar, und ließ sich von ihr kleiden und reichlich beschenken, und selbst als er von ihren Verwandten für einen Landstreicher erklärt wurde und sich entfernte, fuhr er fort, den Namen Philippeau zu führen und wurde wirklich unter diesem in St. Malo im Jahre 1815 verhaftet. Noch ist der Mensch äußerst grob und anmaßend. Als der Präsident ihn fragte: ob er Militair gewesen? gab er zur Antwort: wollen Sie mit

mir hinausgehen, so will ich es Ihnen beweisen. Auf die Frage: ob er einen Zeugen kenne? — er ist ein Dummkopf, und Sie auch.

Unsre Blätter liefern nun sehr weitläufige, meistens auch sehr unbedeutende Nachrichten über den sogenannten Ludwig XVII. Hier das Interessanteste daraus, welches zugleich zur Berichtigung früherer Angaben dient. Dieser Sohn eines Holzschuhmachers, ist jetzt etwa 34 Jahr alt, und giebt zu: „wirklich bei der Gräfin Turpin-Griffé, (die Krankheitshalber nicht als Zeuge auftreten kann,) erst unter dem Namen Baron Wezin und dann als Bruneau sich aufgehalten zu haben, und daß er dort habe das Lesen u. Schreiben lernen sollen, (welches schon an sich ein Beweis ist, daß er der Dauphin nicht seyn konnte, weil dieser beides verstand.) Erst im Vicétre zu Rouen bildete er seine Fürstenrolle, die er zuvor nur verstohlen angedeutet hatte, förmlich aus. Branzon, Tourly und ein angeblicher Priester, Larchev, liehen ihm die Feder. Letzterer, der bei dem Brande das Leben verlor, nicht Wignerot, schmiedete im Jahr 1816 Proklamationen, um den Schutz des spanischen Gesandten, einiger Pairs und alter königl. Officiers zu gewinnen. Den Zugang zu dem Gefangnen verschaffte theils der Abbe Matouillet, ein eifriger Anhänger dieses Dauphins, theils der bestochene Gefängniß-Aufseher. Die Kaufmannsrau Dumont, die wirklich den unglücklichen Prinzen im Gefängniß zu sehen glaubte, gab nicht nur große Geldsummen her, sondern warb auch Anhänger, und führte unter andern auch zwei angeblich wichtige Personen ein, die von der Herzogin von Angoulême abgeschickt seyn sollten, um den Prinzen zu recognosciren. Sie übernahm auch den an Madame von Branzon gerichteten Brief zur Bestellung, und bei ihr fand man auch das Bild des Helden in Uniform eines Dragoner-Generals. Ein Herr de Foulques übernahm es, jenen Brief und ein Memoire des Prinzen, der Herzogin von Angoulême einzuhändigen, Foulques, der öfentlich eingeseht, dem vermeinten Könige den Eid der Treue auf dem Evangeliumbuch geleistet zu haben, hat wirklich das Paket dem Grafen Montmaur übergeben und an die

Herzogin von Serent geschrieben; ihm Audienz bei Madame zu verschaffen. Er weiß aber nicht, was aus den Brieffschaften geworden ist. Eine zweite Botschaft, welche die Dame Morin übernommen hatte, schlug ebenfalls fehl, weil die Dame Jacquieres, eine Pariserin und eifrige Anhängerin des gefangenen Monarchen, den Einfluß in Paris nicht besaß, dessen sie sich auf ihren Wallfahrten zu Rouen gerühmt hatte.

Man vermuthet, daß Bruneau auf seine Rolle durch das Beispiel des jungen Hervagault, Sohn eines Schneiders zu St. Lo, geführt wurde, der im Jahre 1803, weil er sich ebenfalls für den Dauphin ausgegeben, zum Gefängniß verurtheilt worden. Hervagault hatte erzählt, daß er, der wahre Dauphin, gegen ein anderes, in einem Wagen mit weißer Wäsche verpacktes und nach dem Tempel gebrachtes Kind vertauscht, und unter schwarzer Wäsche entführt worden. Eben dies behauptete auch Bruneau in der ersten Zeit. Seitdem muß ihm und seinen Rathgebern die Schrift: „der Magdalenen-Kirchhof“ in die Hände gefallen seyn, denn er erzählt nun auf die in dieser Schrift erwähnte Art, daß das an seine Stelle in sein Bett gelegte Kind, einen Schlaftrunk erhalten und in einem hölzernen Pferde in den Tempel gebracht sei etc. Er nennt den General Chavette als seinen Befreier, ohne zu bedenken, daß dieser Vendeé-Chef den Besitz des Kron-Erbens gewiß augenblicklich weltkundig gemacht, und zur Verstärkung seiner Parthei benutzt haben würde. Er behauptet dem Gesecht bei Aubieres beigezogen zu haben, welches im Jahre 1793 vorfiel, also zu einer Zeit, wo der wahre Dauphin erst 8 Jahre alt und noch im Tempelgefängniß befindlich war. Er nennt mehrere Aerzte, die ihn behandelt haben sollten, wie jener Roman sie angiebt, aber den Haupt-Arzt der königl. Kinder, Brunier, kennt er nicht. Er will von Ludwig XVI. selbst im Schreiben unterrichtet worden seyn, da doch der Kammerdiener Clery dies Geschäft besorgte. Der Dauphin hatte verschiedene ausserlesene Stellen aus dem Racine und Corneille auswendig gelernt, aber davon hat Bruneau nicht die geringste Kenntniß. Doch scheint

er lesen zu können, ob er sich gleich dessen weigert. Als bei dem Zeugen: Verhör einer sagte: er könne lesen, reichte der Präsident ihm ein Blatt hin, und Bruneau erklärte: wir spielen hier Komödie; ich aber bin kein Komödiant, und will nur drei Worte lesen: „In dieser Nacht.“ Andere versichern, daß er wenigstens nicht geläufig lesen kann, sondern buchstabiren müsse. Als unter den Zeugen beim öffentlichen Verhör ein gewisser Prudhomme sich seinen Pateen nannte, antwortete Bruneau: mein Pate ist der Herzog von Brissac. Der ehemalige künftl. Koch Leclerc sagte aus: Bruneau sei vor 3 Jahren zu ihm gekommen und habe ihn gefragt: ob er ihn denn nicht kenne? er sei ja der Prinz, den er oft in der Küche bei den Ohren gezupft; worauf jener geantwortet: bist du toll, wenn ich mir erlaube hätte, den Prinzen bei den Ohren zu zupfen, so würde man mich ins Bicêtre gesteckt haben. Ueberdem hieß der Prinz nicht Karl, und du siehst mir einem Prinzen so ähnlich, wie ein Glas Wasser einem Glase Burgunder. Die verehelichte Jourdan erkannte ihn für den Sohn ihres Oheims, des Holzschuhmachers Bruneau, für denselben, den ihr Vater zu sich genommenen.

(Der Beschluß folgt.)

Frankfurt, den 21sten Februar.

Man hatte sich in Luxemburg bisher geschmeichelt, daß die dortige Besatzung, nach der bestimmten Bildung des deutschen Bundes: Heeres, größtentheils aus Niederländischen Truppen bestehen würde, ist aber jetzt von dieser Idee zurückgekommen, und glaubt, daß nur der vierte Theil der Besatzung Niederländer seyn wird. Dagegen sollen die Arbeiten an den Festungswerken für Rechnung des deutschen Bundes ausgeführt werden.

Seitdem die Militair: Angelegenheiten des deutschen Bundes in Anregung gebracht worden sind, werden von hieraus wöchentlich Couriere nach Paris und London expedirt.

Alle, bei der deutschen Bundes: Versammlung einzugebende Reklamationen müssen in Zukunft gedruckt werden, und keine wird zugelassen, für die nicht ein anerkannter Bevollmächtigter hier an Ort und Stelle bestellt ist.

Die Sitzung des Bundestages am 16ten

war von außerordentlicher Wichtigkeit. Es wurden in derselben fünf ausführliche Abstimmungen über die Militair: Verfassung des deutschen Bundes zu Protokoll gegeben, von Baiern, Württemberg, Baden und den beiden Hessischen Häusern. In diesen Abstimmungen hat sich manche Verschiedenheit der Ansichten, manche Einwendung und bedeutende Modification in einzelnen Punkten kund gethan.

Kurhessen und Hessen Darmstadt haben darauf angetragen, daß die Contingente der beiden Hessischen Häuser jederzeit zu einem und demselben Armee: Corps gehören möchten.

Kassel, den 17. Februar.

Englische Zeitungen geben das Gerücht, der Herzog von Clarence werden sich mit einer dänischen Prinzessin vermählen. Wir wissen indessen hier aus guter Quelle, daß bereits am Kurhessischen Hofe Unterhandlungen zur Vermählung des gedachten engl. Prinzen mit der dritten und letzten Prinzessin, Tochter des Landgrafen Friedrich Durchl., zweiten Bruder Sr. künftl. Hoh. des Kurfürsten, anknüpft worden sind. Der Landgraf Friedrich wird sonach das Glück erleben, zwei seiner Töchter mit Englischen Prinzen (dem Herzog von Cambridge und Herzog von Clarence) vermählt zu sehen, wovon eine wahrscheinlich den Englischen Thronerben geben wird.

Italien, den 10. Februar.

Die Amerikanische Marine im Mitteländischen Meere zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Außer den Kriegsschiffen ist die Anzahl der Rauffahrtsschiffe sehr ansehnlich, die, sobald sie ihren Transport abgelegt haben, sich zu andern Diensten, und zwar gegen billige Bedingungen, anbieten. Daher geschieht auch der Handel mit dem schwarzen Meere und mit den Küsten von Afrika, größtentheils unter ihrem Schutz.

Vor einigen Tagen landete man hier in 17 Kisten, den größten Theil oder das Ganze der Privatbibliothek Buonaparte's. Es sind mehrentheils neuere Werke, und zwar die schönsten und prächtigsten Ausgaben. Der Einband übertrifft alles, was man sich denken kann; die Bücher sind in Sammt, in Corduan, in Vellin, in Atlas gebunden; sämmtlich in Grün mit dem kaisersl. Wappen.

Der Courrier sagt: Reisende vom Vorgebirge der guten Hoffnung, welche vor nicht länger als 7 bis 8 Wochen St. Helena verlassen, hätten die Nachricht mitgebracht, daß Buonaparte sich damals ernstlich krank befunden habe.

Washington, den 12. Januar.

Am 13ten sandte der Präsident Monroe eine wichtige Botschaft an beide Häuser des Kongresses, wegen der Besiznahme der Insel Amelia; es wurden zugleich die darauf Bezug habenden Papiere vorgelegt. Sie bestanden aus der Protestation Aury's, und aus 2 Briefen. des Majors Vanthead, der die Truppen befehligt. Sie melden, daß Aury mit seinen Abzugs-Anstalten zögere; daß ihm die Einwohner der Insel, weil er die Kontrebande begünstige, sehr zugethan seyn; das sich das Schiffsvolk der Kaper und die Masse des Volks von andern Nationen, in Fernandina schwer im Zaume halten lasse; das General Gaines angekommen sei, und ihm mit Rath beistehe etc.

In der Botschaft heist es: „Das Etablisement auf der Insel Amelia sei, und zwar ohne Blutvergießen, unterdrückt worden. Die Unterdrückung des Etablissements zu Galveston werde nächstens erfolgen, oder sei es schon. Hierdurch sei der Vollziehung eines zum großen Nachtheil der Vereinigten Staaten angelegten Plans vorgebeugt worden. Die Abentheurer, die daran Theil gehabt, das Gebiet, welches dadurch verletzt worden, die Proclamationen Aury's welche auf beide Florida's Anspruch gemacht, das Schmuggeln und der Sklavenhandel, womit sich die Insel abgegeben, — alles rechtfertige den Schritt der Vereinigten Staaten, und bezeichne ihn als eine Vorsichtsmaßregel der Nothwehr.

Vermischte Nachrichten.

Auf der Insel St. Lucie ist ein Vulkan entstanden, dessen Ausbruch viele Verheerungen angerichtet hat. Die Erde ist hernach eingesunken und auf dem Vulkan ein Bassin entstanden, worin man Fische gefunden.

Zu Wien spricht man von gemeinschaftlichen Maßregeln der europäischen Mächte gegen die Barbaren und von Wiedereinführung des Malthefer Ordens.

Nach den neuesten Pariser Nachrichten

scheint es, daß der Angriff auf das Leben des Herzogs von Wellington, seine Wurzel in den Niederlanden habe. Der Herzog soll am Vorabend des Vorfalles von einem seiner Freunde in Brüssel einen Brief erhalten haben, worin ihm dieser schrieb, Jemand habe ihm das Daseyn dieses Komplottes entdeckt, und ihm zugleich weitere Aufklärungen angeboten; wenn man sich der Französischen Proskribirten annähmen wolle. Der Brief-Courier, der von Brüssel nach Paris gegangen ist, hat ausgesagt, er habe bei seiner Ankunft zu Valencienas schon die Nachricht von dem Tode des Herzogs von Wellington erfahren.

Lord Kinnaird schrieb den 30. Januar von Brüssel an Sir Georges Murray, einen der Offiziere des Lords: „Ein geflüchteter Franzose, über den ein Urtheil verhängt worden, sei zu ihm gekommen und habe ihm anvertraut: „„„Daß man ihn zur Ermordung des Herzogs habe bereben wollen, und, da er diesen schrecklichen Vorschlag zurückgewiesen, einen Anzeln, der Zutritt beim Lord hätte, damit beauftragt habe; daß der Anschlag von Personen herrühre, deren politische Meinungen er nicht theile.“““ Dieser Offizier erbot sich gegen Lord Kinnaird, nach Paris zu gehen, und jenen Menschen Vehnß der Verhaftung zu bezeichnen; wenn man ihm sicheres Geleit geben wolle. Er verlange keine Belohnung für eine Handlung, wozu ihn bloß der Abscheu gegen diesen Mordanschlag triebe.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den Studenten der Medicin H. Gottlieb Schulz und den Studenten der Philosophie C. F. Lau aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Febr. 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Mitte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des

Selbstherrschets aller Reussen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Friederica von Cube, geb. von Schubert, in ehelicher Assistenz, belehre des anhero producirtten, mit dem dimittirten Herrn Major Carl von Krüdener am 27. Febr. 1817 abgeschlossen und am 27. April bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadtheil sub Nr. 36, 37 und 38 auf Grund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 65,000 Rub. B. A., vom 15. März 1817 ab, auf acht nacheinander folgende Jahre pfandweise acquirirt und über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das besagte steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrunde, oder wider die geschehene Verpfandung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamationis, und also spätestens am 8. April 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der Frau Friederica von Cube, geb. v. Schubert, der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contrakts zugesichert werden soll. B. N. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 25. Februar 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen etc., friget Ein Ehrwürdiges Consistorium der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach der bei dem Kommando der innern Wache hieselbst stehende Invalide Ju ry Jacob Einem Ehrwürdigem Consistorio angezeigt, daß er im Jahre 1806 ein, Sr. Excellenz, dem Herrn Generalen von Knorring gehöriges Erbmädchen, Namens Catharine, geehelicht habe, sein gedachtes Eheweib aber bald darauf nach St. Petersburg gegangen, da Supplikant in Militz-Dienste und nachher in Feld-Dienste habe treten müssen, daß er bisher von seinem gedachten Eheweibe nicht das mindeste weiter erfahren habe, und darum gebeten hat, daß er bei seiner gegenwärtigen hilfsbedürftigen Lage zur andern Ehe schreiben dürfe; als hat Ein Ehrwürdiges Consi-

storium, ehe auf dieses petitorium zu statuiren, das gedachte Eheweib Supplicantis desmittelst edictaliter abcitiren wollen, sich binnen peremptorischer Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zur Fortsetzung der Ehe mit dem Soldaten Ju ry Jacob zu melden, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist, was Rechtens, auf supplicantische Bitte statuiert werden soll. B. N. W. Dorpat-Rathhaus, den 28. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Ehrwürdigem Consistorii E. Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei demselben, eingetretener Umstände wegen, das dem hiesigen Bürger und Gelbichlager Einrin gehörige, im dritten Stadtheil sub Nr. 26 belegene Wohnhaus am 29. d. M., Vormittags um 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und fordert etwanige Kaufsiebhaber an, sich in termino licitationis in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden, um ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Dorpat-Rathhaus, den 1. März 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von der hochobrigkeitlich verordneten interimistischen Verwaltungs-Kommission wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopfsteuer für die erste Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und daher alle zur Stadt Dorpat angeschriebenen kopfsteuerverpflichteten Personen hierdurch angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten März d. J. unfehlbar die der hohen Krone zu entrichtenden Abgaben, und zwar: nach den hochobrigkeitlichen Befehlen die Kopfsteuer nebst Zulage von den zu den fünften angeschriebenen Personen mit 4 Rbl. 15 Rp., vom Bürger-Oklad 4 Rbl. 16 Rp., und vom Arbeiter-Oklad 3 Rbl. 62 Rp. für jede männliche Seele, in der Kasse der Steuerverwaltung täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr abzutragen, widrigenfalls mit den Säumnigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat, den 21sten Februar 1818.

P. M. Thun,
Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Kommission. 1
P. Wilde, Buchhalter.

Von Einem köblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird hiermittelst bekannt gemacht: daß dasselbe gesonnen sei, hieselbst auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungs-Saale am 4ten u. 5ten März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene Möbel und andere Effecten, als: Sophas, Stühle, Tische, Kommoden, Schränke

u. s. w. Haus- und Küchengeräthe — am 6. März und an den folgenden Tagen aber zur nämlichen Tageszeit, verschiedene Bodenwaaren, als: russisches Lein, Kattun, Kabaika, Kiton, zikene, baummollene und leinene Frauen- Lächer, Bänder, Pferdegeschirre und andere Leder- und Eisenwaaren, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. **Dorpat-Narthhaus, am 22. Febr. 1818.** 1

Ad mandatum

A. Schumann, Secrer.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des holländischen Creditstems wird nachstehendes Proklam:

„Einnach Ihrer Excellenz, die vermittelte Frau Generalleutnant Catharina v. Gynzel, geborne Gräfin Siemers, als Besitzerin des im Derptischen Kreise und Jüngerischen Kirchspiele belegenen Gutes Arakar, bei dem Ober-Inspectorio der holländischen Creditgesellschaft um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Niga, am 5. Febr. 1818.“

des: itztell zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. **Dorpat, in Einer christlichen Districts-Direction, den 20. Februar 1818.** 1

E. v. Samson.

A. Schulz, Sekretär.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission alhier werden alle die zur Kopfsteuer in der Stadt Dorpat angeschriebenen Personen hierdurch aufgefordert, ihre zu entrichtenden Allerschärfbefohlenen Begehler pro Anno 1818 für jede männliche Seele à 25 Kop. bis zum 15. März d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen in der Kasse der Steuer-Verwaltung beizubringen. **Dorpat, den 25ten Februar 1818.**

P. Thun.

Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 20. Februar entschlief meine innig geliebte Mutter, Frau Baronne Schouly, geborne Postels, nach vielfährigen erduldeten Leiden, in einem Alter von 62 Jahren. Mit wehrmuthsvollem Herzen beweine ich jetzt die Leere meiner Wohnung, und zeige diese meine Trauer, auch ohne Beileidsbesingung, allen meinen schätzbaren Verwandten und Freunden mit der gewissen Ueberzeugung schuldigt

an, daß diejenigen, die einiges Wohlwollen für mich hegen, mir eine Thraue der Wehmuth im Stillen gönnen, und nicht ohne Theilnahme auf den Kummer meiner erst verlorenen Stütze hinwirken werden, den ein Verlust, wie dieser, zurück läßt. **Dorpat, den 27. Febr. 1818.**

Baronne Alexfull, geborne Baronne Schouly.

Bekanntmachungen.

Mit polizeilichem Bewilligung werden folgende Sachen, nachdem sie zu nachstehenden Preisen taxirt, und die Zeit der Verloosung, wenn alle Loose begeben, angezeigt worden, verlooset werden: Eine schöne vierzehntägige Tischuhr mit einer darüber hängenden Glasglocke, 800 Rb.; eine goldene Taschenuhr, 150 Rb.; und ein zweifähriger fester Wagen, 300 Rb. Loose zu 5 Rb. sind bei dem Herrn Titulairrath Bruner in Kellin und bei dem Herrn Studiosus Major in Dorpat zu haben. **Kellin, den 30. Januar 1818.** 1

Es wünscht Jemand einige Tausend Silber-Kübel gegen Creditscheine umzusetzen. Das Nähere darüber erfährt man bei W. W. Wegener. 3

Am 11ten März wird im Locale der akademischen Muffe eine Masquerade gegeben werden. Die Direction der akadem. Muffe. 2

Immobel, das zu verkaufen

Ein geräumiger Erbplaz im ersten Stadttheil zwischen der Lochterstraße und dem Holzkomtoir belegen, ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Käuferhaber haben sich bei der Eigenthümerin, Madame Sepernick, zu melden. 2

Freunde.

Es werden vom 1. April 1818 die auf der Insel Desel belegenen Güter Mohngröfenhof u. Heloma, so wie das im derptischen Kreise belegene Gut Kais-Schloß auf mehrere Jahre in Arrondement abgegeben. Der nähern und schließlichen Bedingungen wegen wendet man sich bis zum 25ten März schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten, wohnhaft in St. Petersburg in der großen Million, im Hause Sr. Erlauchten des Fürsten Paul von Sagarin, Nr. 18. 2

Carl Ludwig von Küster.

Zu verkaufen.

Alle Sorten Gemüsesaamen von erprobter Güte sind von jetzt an und im Herbst alle Arten von Blumenzwiebeln und mehrere Topfpflanzen zu haben bei

H. Otto,

Gärtner zu Wolmarshof bei Wolmar. Bei Herrn Georg Friedrich Holst in Niga sind alle Gattungen Gemüse- und Blumensaamen von vorzüglicher Güte und billig zu haben. Die

Preisbaurante hierüber bestimmt man, so wie zugleich die Aufträge angenommen werden bei Joh. Ahlschwerd jun. in der Bude von G. M. Berner in Dorpat.

Holländische Häringe in Sechszehntheilen, sogenannte Speck- und ordinaire Häringe in Tonnen und stückweise, russisches und schwedisches Stangen-Eisen und russischer Blättertaback sind für billige Preise zu haben bei Carl Gustav Lühba in der Bude Nr. 41.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meisinghausen ist zu haben: *Essai critique sur l'histoire de la Livonie etc.* III. Tome. Dorpat 1817, 8., Preis 12 Rubel, und six Menuets pour le Pianoforte, par A. de Weyrauch, Preis 3 Rb. 50 Kp.

Eine rings umher geschlossene geräumige und leichte kafanische Pomoske, sehr bequem zum Reisen im Winter eingerichtet, ist für einen billigen Preis zu verkaufen beim

Professor Erdmann.

Auf dem Gute Tschelster steht Roggen, Gerste, Gerstenmalz, Futterhafer und auch gutes Heu zu gangbaren Preisen, wie auch vorzüglich gutes Bouteillenbier zu 12 Rubeln das Faß zum Verkauf.

Der dörschte Kaufmann Johann Christian Jürgenfon, wohnhaft im zweiten Stadttheil Nr. 157, bietet verschiedene Sorten von Bouteillen zum Verkauf aus.

Auf dem Gute Uddasfer ist eine Niederlage von Bouteillen und grünem, zu Treibhäusern u. Mistbeeten tauglichen Fensterglase, so wie auch daselbst verfertigtes Tuch von verschiedener Güte und Farben zu haben ist. Der Preise wegen hat man sich zu Uddasfer an den dasigen Verwalter Hrn. Grünberg oder auch an den Herrn Rittmeister v. Staëlberg in Kaiser zu wenden.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Kandidat der Theologie, der sich seit geraumer Zeit mit Unterricht beschäftigt und zuletzt in einem adelichen Hause drei Jahre lang angestellt gewesen ist, sucht eine Hauslehrerstelle auf einem Edelhofe oder Pastorate, wo möglich, in dem christlichen Distrikt Livlands. Er unterrichtet in Religion, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Mathematik; in deutscher, lateinischer und französischer Grammatik, verbunden mit Stylübungen und Uebersetzungen; erforderlichen Falls in den Anfangsgründen der griechischen und russischen Sprache, im Zeichnen und Schönschreiben. Unterzeichnet, welcher diesen Lehrer, auch sittlicher Seits, zu empfehlen kein Bedenken trägt, wird die ihm zugesicherten Bedingungen demselben eröffnen.

D. Chr. Fr. Egelbach,
Professor der Theologie.

Ein verheiratheter Mann, der sich bisher mit der Geometrie und andern in dieses Fach einschla-

genden Wissenschaften beschäftigt hat, ist Willens, seine Lage zu verändern. Er wünscht als Buchhalter auf dem Lande angestellt zu werden. Vorzüglich wäre eine solche Stelle seinem Wunsche gemäß, in der seine Frau, welche früher Lehrerin war und musikalisch ist, aber auch in der französischen Sprache Unterricht geben kann, ihre Kenntnisse anzuwenden und gemeinnützlich zu machen Gelegenheit erhielte. Nähere Nachricht über diese in jeder Rücksicht zu empfehlenden Personen erhält man im Pastorate Marien Magdalenen, 27 Werst von Dorpat, oder auch auf dem Pastorate Kobbäfer, 50 Werst von dort.

Ein erfahrener Landwirth, der schon mehrere Jahre der Landwirthschaft und Brandweinbrennerei vorgestanden und die besten Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, wünscht wieder in dem nämlichen Fache angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe bei dem Weinhändler Herrn August Oberleitner, unweit der steinernen Brücke.

Ein junger Mensch von 17 Jahren, von untadelhafter Führung, wünscht eine Stelle bei Herrschaften auf mehrere Jahre, oder sich in einer Bude zu engagiren. Das Nähere bei Bremer unweit der alten hölzernen Brücke.

Personen, die verlangt werden.

Eine unverheirathete Person oder Wittwe, welche in allen Fächern der innern Landwirthschaft wohl erfahren ist, wird auf einem Gute unweit Dorpat als Wirthin verlangt. Welche mit gehörigen Kenntnissen versehen ist, und diese Stelle annehmen will, die hat sich im Hause der Pastorin Müller zu melden.

Eine Wittwe oder gefestete Jungfer, welche die Führung einer Haushaltung versteht, und sich außerdem mit Handarbeiten beschäftigt, wird gesucht. Sie muß gute Attestate ihrer Führung besitzen, und erhält im Hause des Herrn von Wahl nähere Nachricht.

Abreisende.

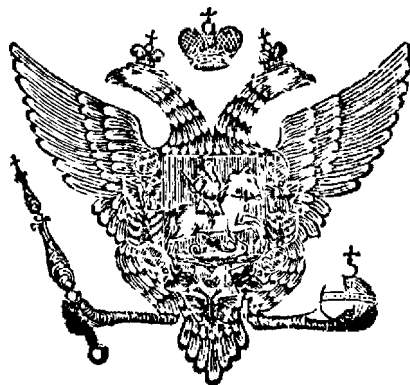
Da ich auf eine Zeitlang von hier reisen werde, so ersuche ich diejenigen, die eine Forderung an mich zu haben glauben, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.
E. Wehrmann.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 89 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. . .	3 — 87 $\frac{1}{2}$ —
Ein neuer holländ. Dukat . .	10 — 88 —
Ein alter holländ. Ducat . .	10 — 68 —
Ein neuer holl. Rthlr. . . .	5 — 4 —
Ein alter dito	4 — 82 —

Dorptſche Zeitung.

N^o.



19.

Mittwoch, den 6. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts, Censur: D. F. C. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 5. März.

Unsere Uniderſität hat einen großen Verlust erlitten. Hoſrath Huth, Profeſſor der Mathematik und inſondere der Aſtronomie, iſt an der Bruſtwaffersucht geſtorben. Ehegeſtern wurden, nachdem die Leiche in der Kapelle ſchon beieſetzt war, im großen Hörſaale der Kaiſerl. Univerſität von dem Herrn Rector magnif. Gieſe und von dem Herrn Profeſſor extraord. Struve Reden gehalten. Der vorangehenden Trauermuſik folgten die Studierenden der Univerſität, die Herrn Profeſſoren und Univerſitätsbeamten im Geleite nach dem Kirchhofe zum Einſenken der Leiche in die Gruft.

Heute wurde auch die Leiche des Prinzen Friedrich Alexander Eberhardt von Württemberg, geboren den 17ten April 1810, geſtorben den 13ten April 1815, hier durch nach Kurland gebracht.

St. Petersburg, den 27. Februar.

Der Miniſter des Innern, Geheimeraſch Koſodawlew, iſt, zur Belohnung ſeines langwierigen Dienſtes und ſeines beſondern Eifers bei abermaliger Verſetzung der ihm übertragenen Amtspflichten bei der einſtweiligen Verwaltung anderer Miniſterien, Allergnädigſt zum wirklichen Geheimeraſch erhoben.

Se. Majeſtät der Kaiſer haben, in beſonderer Aufmerkſamkeit auf den Eifer, mit welchem der gewefene Juſtizminiſter, Geheimeraſch Dmitriew, an der Vorſorge Sr. Majeſtät für die vom Feinde zu Grunde gerichteten Einwohner von Moſkau durch ſeine Mitwirkung Theil genommen hat, indem er, ſich außer Dienſten befindend, das ſchwierige Amt eines Präſidenten der auf den Allerhöchſten Ukas vom 30. Auguſt 1816 in Moſkau errichteten Kommiſſion übernommen, denſelben Allergnädigſt zum wirklichen Geheimeraſch zu erheben geruht.

Der Vicedirektor bei der Direktion der

Kaiserlichen Schauspiels und Musik, Hofmeister Fürst Lufäkin, hat das Glück gehabt, ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kaiserlichen Majestät vom 14ten dieses Februars zu erhalten, folgendes Inhalts:

„Fürst Peter Iwanowitsch. Die durch Ihre Bemühung bei der Direktion der theatrialischen Schauspiele eingeführte gute Einrichtung hat stets Meine Aufmerksamkeit auf Ihre Bemühungen und Ihren Eifer gezogen. Um so angenehmer ist es Mir, Ihnen auch jetzt Meine Dankbarkeit zu wiederholen und Ihrer Fürsorge Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, da bei der Eröffnung des großen Theaters zu St. Petersburg die Direktion nicht nur keine Schulden, sondern vielmehr Aussicht auf Vermehrung Ihrer Einkünfte hat. Da Ich Ihnen einen noch größern Beweis Meines Zutrauens zu geben wünsche, so übertrage Ich Ihnen besonders die gänzliche Verwaltung des ökonomischen Faches der Direktion, worüber Sie ungesäumt eine genaue Instruktion von Mir erhalten werden. Verbleibe Ihnen wohlgenegen.“

Alexander.

Nach erhaltenen zuverlässigen Nachrichten aus Moskau sind Sr. Majestät der Kaiser Donnerstag, den 21. Februar, nach 7 Uhr Morgens, von dort nach Warschau auf der Straße nach Smolensk abgereist. Mittwoch, den 20. Februar, um Mittag, erfolgte die Aufdeckung des, Minin und Poscharski in Moskau errichteten Monuments.

St. Petersburg, den 28. Februar.

Nach so eben eingelaufenen Nachrichten ist das Russisch: Kaiserliche Schiff die Sloop Kamtschatka, unter Kommando des Flottenkapitains Golownin, am 5. November in Rio Janeiro in vollkommen gutem Zustande angekommen. Es hat also die Reise von Kronstadt bis Rio Janeiro in 71 Tagen, oder wenn man die 11 Tage nicht mit rechnet, die es sich in England aufhalten mußte, in 60 Tagen gemacht. Durch die Thätigkeit des russischen General: Konsuls in Rio Janeiro, und durch die Willfährigkeit der portugiesischen Regierung, ward Kapitain Golownin in den Stand gesetzt, schon nach 2 Wochen, mit allen Bedürfnissen versehen, seine weitere Reise

fortzusetzen. Er geht zuerst nach Lima, und von da über die Sandwich Inseln nach Kamtschatka.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 18. Februar.

Für die Studierenden der Akademie Jena sind, von der Regierung zu Weimar und Gotha, neue Gesetze gegeben worden. Besonders bemerkt zu werden verdient, daß die Universität die Gerichtsbarkeit über die Studierenden durch einen eignen Universitäts: Amtmann übt, peinliche Sachen jedoch an das ordentliche peinliche Gericht abgibt. Um die Unannehmlichkeiten der einzelnen Bezahlungen für die Vorlesungen an die Lehrer selbst zu vermeiden, hat ein akademischer Quästor, dem jeder Lehrer ein Verzeichniß seiner Zuhörer zustellt, für die Einziehung des Ehrensoldes Sorge zu tragen. Zu den akademischen Strafen gehört auch Einzeichnung in das Strafbuch. Geldstrafen fallen der Bibliothek: Kasse anheim. Alle Zweikämpfe auf Pistolen, imgleichen alle, welche Tod, Lebensgefahr, Untergrabung der Gesundheit oder Verstümmelung zur Folge haben, werden zur Verurteilung an das Kriminalgericht abgegeben; über andere Duelle erkennt der Senat und straft mit Gefängniß oder Wegweisung. Alle Vereinigungen der Studierenden, welche zu Spaltungen unter ihnen selbst führen, sie heißen Landsmannschaften, Orden oder wie sonst, sind durchaus verboten, und ist überhaupt jede Gesellschaft unerlaubt, welche sich herausnimmt, einzelne ihrer Glieder gegen Vorgesetzte und öffentliche Behörden zu vertreten. Kein Studirender soll eine Schrift in oder außer Jena zum Druck besondern dürfen, ohne solche vorher einem Mitgliede des akademischen Senats zur Genehmigung vorgelegt zu haben. Bei dem Verfahren in Ordnungs- und Polizeisachen ist zu bemerken, daß kein Studirender von den Akten Einsicht oder Abschrift zu verlangen befugt ist, selbst nicht wenn das Erkenntniß gefällt worden.

Vom Main, den 24. Februar.

Von Kassel aus wird der Nachricht, daß den Frauen bürgerlicher Geburt der höheren adelichen Staatsbeamten die Ehre, am Hofe zu erscheinen, entzogen sei, widersprochen.

Im Württembergischen werden jetzt öffentliche Fürbitten wegen glücklicher Entbindung der Königin gehalten.

Zu den voreiligen Gerüchten gehört, daß der Erbprinz von Hessen-Homburg zum Feldmarschall der deutschen Bundes-Armee bestimmt seyn dürfte. Ein aus London zu Homburg angekommener Courier hat die Nachricht überbracht, daß die bevorstehende Vermählung des Erbprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Großbritannien am Hofe von London sei deklarirt worden.

Der Landtag zu Dresden wird noch vor Ostern beendigt werden.

Brüssel, den 22. Februar.

Wie es heißt, ist der bisherige Generals-Kriegs-Kommissair, Graf von Goltz, zum Gesandten zu Wien ernannt, und statt des bisherigen Kriegs-Ministeriums soll ein Hofkriegsrath eingeführt werden, dessen Präsident der Prinz von Oranien und dessen Vize-Präsident der Staatsrath Piper wäre.

Wien, den 21. Februar.

Es ist nun entschieden, daß die verbündeten Monarchen im August-Monat dieses Jahres sich in Düsseldorf versammeln wollen. Seine Durchlaucht der Fürst von Metternich wird zu Anfang des Sommers das Karlsbad gebrauchen, von dort auf seine Besitzung (den Johannisberg) am Rhein gehen und sich dann nach Düsseldorf begeben.

Der österreichische Beobachter giebt folgenden Artikel: „Aus dem Württembergischen Hauptquartier zu Weißenburg erhält man Nachricht von einem unangenehmen Vorfall, der sich in dem großen Dorf Niederroden unweit Selz am 25ten Januar ereignet hat. Schon einige Tage zuvor waren dort Streitigkeiten zwischen jungen Leuten und einzelnen württembergischen Soldaten vorgefallen. Die Letztern hielten sich für beleidigt, und zogen in beträchtlicher Zahl, ohne Vorwissen ihrer Offiziere, mit Seitengewehr, ohne Schießgewehre, aus ihren Kasernen zu Selz nach Niederroden, wo es bald zu blutigen Handeln kam. In Kurzem waren die sämmtlichen männlichen Einwohner des stark bevölkerten Dorfs, unter denen sich viele entlassene französische Soldaten befanden, versammelt, und

größtentheils mit Hens und Mistgabeln, mehrere auch mit Säbeln bewaffnet. Es kam zu einem förmlichen einige Stunden dauernden Gezecht, wo beide Theile sich mit großer Erbitterung und abwechselndem Erfolg schlugen. Die Zahl der Verwundeten ist sehr beträchtlich; mehrere haben gefährliche Hiebe erhalten. Die württembergische Militärbefehlshaber, in Verbindung mit den französischen Obrigkeiten des Bezirks, sogleich die zweckmäßigsten Maaßregeln zu Herstellung der Ordnung. Die in der Kaserne zu Selz befindlichen Truppen wurden nach Weißenburg verlegt und durch andere ersetzt. Eine gemeinschaftliche Untersuchung hat begonnen, und die Schuldigen werden streng bestraft werden. Das gute Einverständniß der beiderseitigen Behörden hat sich bei dieser Gelegenheit aufs Neue bekräftigt.“

Paris, den 17. Februar.

(Beschluß.)

Bruneau's ältere Schwester wollte ihn nicht, wie sie ehemals gethan, als ihren Bruder anerkennen, denn sie fühlte für ihn nicht mehr als für einen Fremden; die jüngere aber, die an Auge, Stirn und Nase, eine alle Gegenwärtige überraschende Ähnlichkeit mit ihm hat, erkannte ihn, und er selbst gestand, daß sie ihm, als er zu St. Denys saß, auf sein Bitten einen Paß und 12 Fr. geschickt habe. Der Fabrikant Wignerot, der ihn zuerst in Rouen mit Geld, um sich zu kleiden, unterstützte, erklärte öffentlich: daß er, im Vertrauen auf eine Prophezeiung, an ihn geglaubt habe. (Man lachte.) Auch Madame Morin bekannte: daß sie ihn für Ludwig XVII. gehalten. Madame Jaquieres gesteht, daß sie eine neuntägige Andacht gehalten, um sich das nöthige Licht: ob der Gefangene wirklich Ludwig XVII. sei? zu erbitten. Branzon, der bei dieser Gelegenheit über die Vriese befragt wurde, sagte aus: daß er die mündlichen Angaben des Gefangenen zu Papiere gebracht, und den Styl verbessert habe. Hätte er aber so albern gesprochen, wie jetzt, so würde er sich gar nichts mit ihm zu schaffen gemacht haben. Der Garde-Soldat Chaufard, ehemals Bäcker, sagt aus, daß er im Jahr 1817 den Bruneau zu Philadelphia,

wo er auch unter dem Spottnamen der tolle, oder der verrückte Karl bekannt war, bei einem Bäcker in Arbeit getroffen. Nachher fand er ihn wieder, als er zu Rouen Wache stand, im Gefängniß. Bruneau erkannte ihn hier sogleich, führte ihn zu dem Aufseher, wo sie mehrere Flaschen Wein tranken, und Bruneau in seinem gewöhnlichen verrückten Ton erklärte; er sei Ludwig XVII. Auf die Bemerkung: In Amerika habe er ja dergleichen Ansprüche nicht gemacht, antwortete er: er habe sich dort nicht zu erkennen geben wollen, weil keine Royalisten da gewesen. Als der Präsident den Bruneau fragte: Ob er den Zeugen kenne? erwiederte er: Ich habe einen Chauffard gekannt, der eine Narbe hatte! „Nun gut dieser hat eine.“ Es ist aber ein anderer, versetzte der vermeinte König, denn dafür giebt er sich noch immer aus, ungeachtet sein gemeines Betragen selbst Zweifel unter seinen Anhängern erregte.

Paris, den 20. Februar.

Am 17ten dieses ward in dem Proceß des falschen Dauphins von dem königl. Procureur zu Rouen darauf angetragen, daß Bruneau, der sich für Ludwig XVII. ausgegeben, als ein Vagabunde, Beutelschneider und Wüthpator eines geheiligten Titels, zu fünfjähriger Gefängniß verurtheilt, und hernach unter Aufsicht der Polizei gestellt werde. Zwei seiner Mitschuldigen werden zu ähnlichen Strafen verurtheilt. Auch soll ein jeder 3000 Franken Strafe und die Proceßkosten bezahlen. Bei diesem vorgelesenen Urtheil rief Bruneau: „Ich bezahle die Proceßkosten nicht!“ In der Sitzung am folgenden Tage zeigte sich der Angeklagte, der wahrscheinlich eine weit strengere Strafe erwartet hatte, als die, worauf angetragen worden, auf eine tolle Art vergnügt, behauptete fortdauernd, daß er der Sohn Ludwig des XVI. sei, und daß, wenn man ihn nicht anerkennen wolle, man ihn aus Frankreich nach Amerika schicken möchte; er sei nie ein Buonaparte gewesen; Lafayette werde ihn wohl kennen. Zuletzt sagte der Präsident: Bruneau, habt ihr noch etwas hinzuzusetzen? — Was sie betrifft, Präsident, so sind Sie ein Tanzmeister. Ich habe Ihnen nichts zu sagen. — Am 19ten

sollte, dem Antrage des Procureurs gemäß, das Urtheil über den tollen Abenteuerer förmlich gefällt werden.

Wegen des Versuchs auf Wellington sind hier 2 Personen als verdächtig festgesetzt. Sie trugen sonst Knebelbärte, im Augenblick ihrer Verhaftung aber nicht; eine derselben hatte in Bettlerkleidung 1500 Fr. bei sich. In der Straße Madelaine fand man ein Pistol mit 2 Läusen, deren einer noch geladen war.

Am 17ten Abends fand sich ein 30jähriger wohlgekleideter und wohlanssehender Mann in den Tuilleries ein, und war im Begriff, in den königl. Speisesaal zu treten, als man ihn anhielt. Er erklärte, er wolle den König sprechen und sei Karl von Navarra. Man brachte ihn zum Marschall von Belluno, und dann zum Polizei-Präsident. Es fand sich, daß es der Sohn eines Staatsraths war, der wegen Geisteszerrüttung schon einmal in einer Kranten-Anstalt gewesen ist.

Man hat hier jetzt das Gerücht, der König sei entschlossen, sich in diesem Sommer ebenfalls zu dem bevorstehenden Monarchen-Kongreß nach Deutschland zu begeben, wenn es die Umstände nur irgend erlauben.

Der Jungfrau von Orleans soll noch durch eine Subscription eine besondere Statue zu Pferde in Orleans errichtet werden.

London, den 17. Februar.

Hier hat sich ein ganz besonderer Unfall ereignet, wovon allgemein gesprochen wird. Der im großen Rufe stehende Geburtshelfer Sir Rich. Croft, derselbe, der bei der Niederkunft der Prinzessin Charlotte zugegen war, dem damals Schuld gegeben worden, er habe manches versäumt, dem aber der Prinz Leopold durch seinen Adjutanten ein Dank- und Belobungsschreiben für seine Sorgfalt zukommen ließ, — hat sich in der Nacht auf den 13ten — erschossen. Der Courier erzählt den Unfall mit allen Umständen. Sir Richard war seit der unglücklichen Entbindung der Prinzessin Charlotte stets trübsinnig und in sich brütend. Seine Freunde kannten ihn nicht wieder, und waren höchst besorgt. Sein Name war überdies in einen unartigen Handel verwickelt, in ein Gerücht über die Austauschung eines Kindes weiblichen Geschlechts,

mit einem männlichen, welches Gerücht in höhern Cirkeln umging, dem aber nicht der geringste Glaube beizumessen ist. Genug, als er vor einigen Tagen zu einer Kindbetherin, (der Gattin des ehrwürdigen Doktors Thackeray in London) berufen ward, fand er ihre Umstände so bedenklich, daß er sich einen Beistand erbat, und seit der Zeit die größte Unruhe zeigte, auch mehrere Nächte schlaflos zubrachte. Am 12ten legte er sich in einem Zimmer schlafen, wo Doktors Thackeray 2 geladene Pistolen liegen hatte. In der Nacht hört dieser erst ein Geräusch, dann einen Knall. Man erbrach die Thür, fand Sir Richard auf dem Bette liegend, Die Arme kreuzweise über die Brust, in jedem ein Pistol, und den Kopf ganz zerschmettert. Das eine Pistol war mit Schrot, das andere mit einer Kugel geladen.

Vermischte Nachrichten.

In Madrid hat man das Exemplar der Constitution der Cortes, welches unter dem Tolder Thor vergraben war, ausgegraben und vernichtet.

Die Independents haben die französischen Schiffe sehr freundschaftlich behandelt und dieselben ersucht, die erfahrene Behandlung den Autoritäten mitzutheilen und in den Zeitungen bekannt zu machen.

Selbst die in Oestreich erlaubten deutschen Literaturzeitungen und Journale unterliegen erst einer Censur, ehe sie in die Hände der Interessenten kommen.

Im Holsteinischen werden für eine Bittschrift an den König, „eine den Umständen gemäß erneuerte und verbesserte ständische Verfassung der beiden Herzogthümer bald in Wirksamkeit treten zu lassen, Unterschriften gesammelt.

Es ist seit kurzem ein gelehrter Jude aus Rußland, Namens Naphthali Abraham, in Leipzig angekommen, welcher nicht nur mit einer Menge vortheilhafter Zeugnisse und Empfehlungsschreiben von christlichen Gelehrten, die er auf seiner Hieherreise kennen gelernt, versehen ist, sondern auch die dortigen Gelehrten fleißig besucht, um sich mit ihnen über wissenschaftliche Gegenstände zu unterhalten. Auch hat er bereits einen öffentlichen

Vortrag in der dortigen Synagoge gehalten, dem viele Studenten, Professoren und Männer aus allen gebildeten Klassen bewohnten. Seine Gelehrsamkeit scheint sich hauptsächlich auf orientalische und rabbinische Literatur zu erstrecken, doch weiß er auch von Plato und Aristoteles, Leibnitz und Kant zu reden.

Se. königl. Schwedische Majestät werden, dem Vernehmen nach, noch in diesem Frühjahr auch Norwegen besuchen.

Charade.

Ein Räthsel, selbst für tiefe Denker,
Kaum zu errathen, leset hier:
Mein Erstes speist, mein Zweites trinket ihr;
Mein Ganzes holte längst der Henker.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts:Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Medicin H. Gottlieb Schulz und den Studenten der Philosophie C. F. Lau aus der Zeit ihres Hierseins hervührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts:Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Febr. 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts: Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts:Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am 20ten März d. J. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr an, in dem Hause des verstorbenen Herrn Collegienraths und Professors Dr. von Merer, dessen Nachlaß, bestehend in Möbeln, Kleidungsstücken, Wäsche, Schildereien, Uhren, Silber-, Kupfer-, Stein- und Bettzeug, Küchengeräthe, Sommer- u. Winter-Equipagen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden wird. Dorpat, den 6. März 1818.

Ad mandatum

Witte, Notarius.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt die Frau Friederica von

Cube, geb. von Schubert, in ehelicher Assistenz, befehrt des anhero producirten, mit dem dimittirten Herrn Major Carl von Krüdener am 27. Febr. 1817 abgeschlossen und am 27. April bei Einem Erlauchten Kaiserlichen holländischen Hofgerichte corroborirten Pfand- und eventuellen Kaufcontract, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 36, 37 und 38 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 65,000 Rub. W. A., vom 15. März 1817 ab, auf acht nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt und über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgekauft, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das besagte steinerne Wohnhaus und Appertinentien sammt dazu gehörigem Erbgrunde, oder wider die geschehene Verpfändung und eventuellen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeynen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatus, und also spätestens am 8. April 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern der Frau Friederica von Cube, geb. v. Schubert, der ungescholtene Pfandbesitzer mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contractes zugesichert werden soll. W. A. W. Gegeben Darpat: Rathhaus, den 25. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altmann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., faget Ein Ehrwürdiges Consistorium der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach der bei dem Kommando der innern Wache hieselbst stehende Invalide Ju: rn Jacob Einem Ehrwürdigen Consistorio angezeigt, daß er im Jahre 1806 ein, St. Excellenz, dem Herrn Generalen von Knorring gehöriges Erbmadchen, Namens Catharina, geehelicht habe, sein gedachtes Eheweib aber bald darauf nach St. Petersburg gegangen, da Supplikant in Miliz-Dienste und nachher in Feld-Dienste habe treten müssen, daß er bisher von seinem gedachten Eheweibe nicht das mindeste weiter erfahren habe, und darum gebeten hat, daß er bei seiner gegenwärtigen hülfsbedürftigen Lage zur andern Ehe schreiten dürfe; als hat Ein Ehrwürdiges Consistorium, che auf dieses petitorium zu statuiren, das gedachte Eheweib Supplicantis desmittelst edictaliter adcitiren wollen, sich binnen peremptorischer Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zur Fortsetzung der Ehe mit dem Soldaten Jurry Jacob zu melden,

widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist, was Rechtsens, auf supplikantische Bitte statuiret werden soll. W. A. W. Dorpat: Rathhaus, den 28. Februar 1818.

Im Namen und von wegen Eines Ehrwürdiggen Consistorii St. Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altmann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß bei demselben, eingetretener Umstände wegen, das dem hiesigen Bürger und Selbstschlager Einrin gehörige, im dritten Stadttheil sub Nr. 26 belegene Wohnhaus am 27. d. M., Vormittags um 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich in termino licitationis in Eines Edlen Rathes Sesssionszimmer einzufinden, um ihren Vor und Ueberbot zu verlaublichen. Dorpat: Rathhaus, den 1. März 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altmann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier werden alle die zur Kopfsteuer in der Stadt Dorpat angegriffenen Personen hiedurch aufgefordert, ihre zu entrichtenden Allerschstberohlenen Wegegelder pro Anno 1818 für jede männliche Seele à 25 Kop. bis zum 15. März d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Sonn- u. Festtage ausgenommen in der Kanzlei der Steuer-Verwaltung beizubringen. Dorpat, den 25ten Februar 1818.

V. M. Chun,

Vorsitzer der interimistischen Verwaltungs-Commission.

Wir halten es für unsere angenehme Pflicht, dem Hn. Kommandeur der 28ten Artillerie-Kompagnie der 14ten Artillerie-Brigade, Obristleutnant und Ritter von Vellinghausen, so wie dem Herrn Chef des 2ten Sec-Regiments, Obristen u. Ritter von Romikow I., von welchen ersterer im Jahre 1816 und 1817, und letzterer im Jahre 1817 und zu Anfang d. J. mit dem ihnen untergebenen Militairstab in dieser Stadt Quartiere gehabt, für das musterhafte, ruhige Verhalten ihrer untergebenen während dieser Zeit, und die, von ihnen, so wie den Herren Officieren demieselben Sorgfalt in Erleichterung der Einquartierungs-Akten in unserm und im Namen der hiesigen Einwohner, bei denen gedachte Herren Kommandeurs noch rührend durch ihr humanes und freundlich es Benehmen sich unergelich gemacht, unsern Dank hierdurch öffentlich abzustatten. Jellin: Rathhaus, am 26. Februar 1818.

Bürgermeister und Rath,
und in deren Namen:
Bürgermeister J. A. Löffler.
E. J. Grwinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbit.)

Bekanntmachungen.

Da ich meinen lehrburchen, Namens Borchmann, welcher bisher meine Zeichnungs-Forde-
rungen für mich eintrifft und liquidirt hat, ganz-
lich entlassen; so ersuche ich einen Jeden, von
nun an den agten Borchmann mit dergleichen An-
trägen bewußt abzuweisen. Dorpat, am 5ten
März 1818.

Herrn. E. Liver,
geborne Lorenzson. 3

Das Comtoir für Kunst und Litteratur zu Riga und Wenden hat ein vollständiges Verzeichniß aller bei ihm befindlichen Kupferstiche, Pläne, Landkarten, Tapissier-Muster, Zeichen-Materialien, Gesellschaftsspiele, Zierbilder, math. Werkzeuge, Fernrohre, und anderer Kunstgegenstände, nebst seinem Verlags- und Kommissionsartikeln drucken lassen. Es ist im Comtoir selbst, in Dorpat aber bei dem Herrn Universitäts-Buchhändler für 50 Kop. zu haben. Das Verzeichniß der Muster zum Stricken, Häkeln, zur Perlenstickerei, Tapissier- und Mo-
saike-Arbeit kann man auch bei unsers für 15 Kop. e halten. Die Anzeige der Nummer genügt, um das verlangte Eützel zu bekommen. 3

Es wünscht Jemand einige Tausend Silber-Kubel gegen Creditcheine umzusetzen. Das Nähere darüber erfährt man bei H. W. Wegener. 2

Am 11ten März wird im Locale der Akademie mischen Musse eine Masquerade gegeben werden. Die Direction der Akademie. 2

Am 12ten d. M. wird im Locale der großen Musse Ball seyn, welches den respectiven Mitgliedern hiermit bekannt gemacht wird.

Die Vorsteher. 2

Immobiel, das zu verkaufen.

Ein geräumiger Erbplatz im ersten Stadttheil zwischen der Töchter Schule und dem Holzcomtoir belegen, ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber haben sich bei der Eigenthümerin, Madame Jepernick, zu melden. 1

Erbpacht.

Mit Genehmigung eines Hochedlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, als Patrones der Kirche zu Eckß, und laut der von demselben unter dem 26ten Januar d. J. ertheilten Resolution sub Nr. 128, werden die auf dem Pastorathe Eckß befindlichen Mühlenwerke auf Erbpacht käuflich ausbezogen. Diese bestehen 1) in einer vor sechs Jahren erbauten Mahlmühle mit zwei Gängen, und 2) in einer Walkmühle mit sechs Schiefern, wobei noch ein kleiner vorgelegter Mahlgang befindlich. Beide stehen auf einem 1816 mit der Walkmühle zugleich von Grund aus neu erbauten Damme, und werden durch ein rasches Wasser ge-

trieben, welches als der einzige Ausfluß aus dem ganz nah gelegenen Eckßschen See kommt, und dessen Zufluß durch einen angemessenen, vor zwei Jahren gezogenen Kanal vermehrt wird; so, daß es den Werken nie an dem nöthigen Wasser gebricht; weswegen, selbst in die-
sem ungemeinlich kalten Winter, die Mahlmühle unausgesetzt gearbeitet hat. -- Zu diesen Anlagen gehört eine neue Schmiede, und zu dem Grunde derselben ein Stück Gartenland von 36 Kappen; eine Wohnhausstelle; eine kleine Wiese von 20 bis 24 Saden Ertrag; eine Koppel und die alte Mühlenstelle, wo mit den geringsten Kosten eine sehr einträgliche Horizontalwalke zur Bauertuch angelegt werden kann. Von dem ganzen Grundstück wird, der Weisung eines Hochedlen Rathes zufolge, eine Karte angefertigt. Der Erbpacht- oder Grundzins besteht jährlich in hundert Kubeln W. N., und werden dem Pastorathe jährlich drei hundert Eß Getraide ohne Mähen vermahlen. -- Uebrigens liegen diese Mühlen in einer für ihren Zweck sehr frequenten und vortheilhaften Gegend, unmittelbar an der großen realischen Heerstraße, 18 Werst von Dorpat. -- Der Verkauf soll binnen jetzt und dem 1sten Mai vor sich geben. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Unterzeichneten. Eckß Pastorath, am 3. März 1818.

D. W. Masing, Prediger.

Arrende.

Es werden vom 1. April 1818 die auf der Insel Desel belegenen Güter Mohngrößenhof u. Hel-
loma, so wie das im derptischen Kreise belegene Gut Laiz-Schloß auf mehrere Jahre in Arrende-
Disposition abgegeben. Der nähern und schließ-
lichen Bedingungen wegen wendet man sich bis zum 25ten März schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten, wohnhaft in St. Petersburg in der großen Million, im Hause Sr. Erlaucht, des Fürsten Paul von Gagarin, Nr. 18. 1

Carl Ludwig von Küster.

Zu verkaufen.

Alle Sorten Gemüsesamen von erprobter Güte sind von jetzt an und im Herbst alle Arten von Blumenzwiebeln und mehrere Topfpflanzen zu haben bei H. Otto, 2

Gärtner zu Wolmarshof bei Wolmar.

Holländische Haringe in Sechszehnthellen, sogenannte Speck- und ordinaire Haringe in Tonnen und stückweise, russisches und schwedisches Stangen-Eisen und russischer Blätterback sind für billige Preise zu haben bei Carl Gustav Lubha in der Bude Nr. 41. 1

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Essai critique sur l'histoire de la Lavone etc. III. Tome. Dorpat 1817. 8. Preis 12 Kubel, und six Menues pour le Pianoforte, par A. de Weyrauch, Preis 3 Ab. 50 Kop.

Eine rings umher geschlossene geräumige und leichte kasanische Poroske, sehr bequem zum Reisen im Winter eingerichtet, ist für einen billigen Preis zu verkaufen beim

Professor Erdmann. 1

Auf dem Gute Tschelzer steht Roggen, Gerste, Gerstenmalz, Futterhafer und auch gutes Heu zu gangbaren Preisen, wie auch vorzüglich gutes Bouteillendier zu 13 Rubeln das Faß zum Verkauf. 1

Der dörfte Kaufmann Johann Christian Jürgenfon, wohnhaft im zweiten Stadtheil Nr. 157, bietet verschiedene Sorten von Bouteillen zum Verkauf aus. 1

Auf dem Gute Abdaser ist eine Niederlage von Bouteillen und grünem, zu Treibhäusern u. Mistbeeten tauglichen Fensterglase, so wie auch daselbst verfertigtes Tuch von verschiedenen Gute und Farben zu haben ist. Der Preise wegen hat man sich zu Abdaser an den dasigen Verwalter Hrn. Grünberg oder auch an den Herrn Rittmeister v. Staedelberg in Taifer zu wenden. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Kandidat der Theologie aus dem Auslande, der sich seit mehreren Jahren hier im Lande mit Liebe zur Jugend dem Unterrichte gewidmet, mit Treue und gutem Erfolge seinen Berufs-Geschäften vorgestanden hat, wünscht unter billigen Bedingungen ein Engagement. Nähere Auskunft giebt der Herr Gouvernements-Schuldirektor und Hofrath Liebedehl zu Neval. 3

Ein Kandidat der Theologie, der sich seit geraumer Zeit mit Unterricht beschäftigt und zuletzt in einem adelichen Hause drei Jahre lang angestellt gewesen ist, sucht eine Hauslehrerstelle auf einem Edelhofe oder Pastorate, wo möglich, in dem christlichen Distrikt Livlands. Er unterrichtet in Religion, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Mathematik; in deutscher, lateinischer und französischer Grammatik, verbunden mit Stylübungen und Uebersetzungen; erforderlichen Falls in den Anfangsgründen der griechischen und russischen Sprache, im Zeichnen und Schönschreiben. Unterzeichneter, welcher diesen Lehrer, auch sittlicher Seits, zu empfehlen kein Bedenken trägt, wird die ihm zugesandten Bedingungen demselben eröffnen. 1

D. Ehr. Fr. Segelbach,
Professor der Theologie.

Ein verheiratheter Mann, der sich bisher mit der Geometrie und andern in dieses Fach einschlagenden Wissenschaften beschäftigt hat, ist Willens, seine Lage zu verändern. Er wünscht als Buchhalter auf dem Lande angestellt zu werden. Vorzüglich wäre eine solche Stelle seinem Wunsche gemäß, in der seine Frau, welche früher Lehrerin war und musikalisch ist, aber auch in der französischen Sprache Unterricht geben kann, ihre Kennt-

nisse anzuwenden und gemeinnützlich zu machen Gelegenheit erhalte. Nähere Nachricht über diese in jeder Hinsicht zu empfehlenden Personen erhält man im Pastorate Martini Magdalenen, 27 Werst von Dorpat, oder auch auf dem Pastorate Roddaser, 50 Werst von dort. 1

Ein erfahrener Landwirth, der schon mehrere Jahre der Landwirthschaft und Brandweinbrennerei vorgestanden und die besten Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, wünscht wieder in dem nämlichen Fache angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe bei dem Weinhandler Herrn August Oberleitner, unweit der steinernen Brücke. 1

Ein junger Mensch von 17 Jahren, von untadelhafter Föhrung, wünscht eine Stelle bei Herrschaften auf mehrere Jahre, oder sich in einer Hube zu engagiren. Das Nähere bei Bremer unweit der alten holzernen Brücke. 1

Personen, die verlangt werden.

Eine unverheirathete Person oder Wittwe, welche in allen Fächern der innern Landwirthschaft wohl erfahren ist, wird auf einem Gute unweit Dorpat als Wirthin verlangt. Welche mit gehörigen Kenntnissen versehen ist, und diese Stelle annehmen will, dieß hat sich im Hause der Pastorin Müller zu melden. 1

Eine Wittve oder gefehrte Jungfer, welche die Föhrung einer Haushaltung versteht, und sich außerdem mit Handarbeiten beschäftigt, wird gesucht. Sie muß gute Atteste ihrer Föhrung besitzen, und erhält im Hause des Herrn von Wahl nähere Nachricht. 1

Abreisender.

Da ich in Zeit von 8 Tagen von hier zu reisen willens bin; so ersuche ich diejenigen, die von mir zu forden haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden; so wie ich diejenigen, welche mir schuldig sind, ersuche, binnen dieser Zeit mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 6. März 1828. Friedrich Gackstetter. 3

Ungekommene Fremde.

Den 6. März.

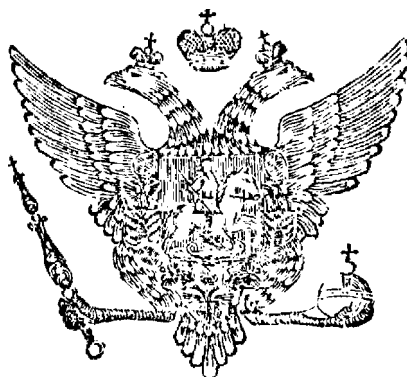
Madame Bulmerinea, Rau mann Stark, und Kaufmann Ruttig kommen von Riga; Herr Bürgermeister Lepier und Herr Pelzig, kommen von Jellin; Hr. Seconde-Lieutenant Burmann, kommt von St. Petersburg, logiren sammtlich b. i. Baumgarten; Kaufmann Kettler, kommt von St. Petersburg, logirt bei der Witwe Pensa.

Durchpassirte Reisende.

Herr Meyer, von St. Petersburg nach Riga; Herr Rittmeister Wello, nach St. Petersburg; Herr Rosch, von Petersburg nach Kowna.

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



20.

Sonntag, den 10. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Woschaisk, den 21. Februar.

Heute Nachmittag um 1 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser in unsrer Stadt ein. Bei dem zum Allerhöchsten Aufenthalt zubereiteten Hause wurden Se. Kaiserl. Majestät von dem Herrn Adelsmarschall nebst dem Adel empfangen, und die hiesige Kaufmannschaft hatte die Ehre, Brod und Salz zu überreichen. Nach der Mittagstafel geruheten Se. Majestät in erwünschtem Wohlfeyn die weitere Reise fortzusetzen.

Perejaslawl, den 2. Februar.

Wir haben hier einen ganz ungewöhnlichen Winter. Gleich vom Anfang desselben war bei allem mäßigen Froste öfters Thauwetter, wovon die Flüsse zweimal zufrören und aufgingen. Bis zu den letzten Tagen des Januars war so wenig Schnee, daß man größtentheils mit Sommersfuhrwert fuhr, und das Wetter war so veränderlich, daß man an

einem Tage zuweilen alle vier Jahreszeiten zu bemerken bekam, indem der Morgen dem Frühling, der Mittag dem Sommer, der Abend dem Herbst, und die Nacht dem Winter glich. Jetzt ist jedoch ziemlich viel Schnee gefallen, es sind ganz ordentliche Fröste eingetreten, und wir haben nun gute Winterbahn.

St. Petersburg, den 5. März.

Dem beständigen Sekretair der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Wirkl. Staatsrath Fuhs ist der St. Wladimir-Orden dritter Klasse Allergnädigst verliehen.

Der Kollegienrath Nowosilzow ist seiner Funktion am Ober-Procureurssitze eines Dirigirenden Senats Allergnädigst entbunden und zur Geschäftsführung bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna angestellt worden.

Der Hofarzt Müller ist Allergnädigst zum Leib-Medicus am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät ernannt.

Der St. Annen-Orden 2ter Klasse ist Al-

lergnädigst ertheilt: den Kollegien: Rätthen, dem Klassen: Inspektor der Kathenerinnen; und der Alexandrowschen Erziehungs: Anstalten in Moskau Swetajew, dem Rath der Gatschl: naschen Stadt: Verwaltung Tschepetschugow; dem Arzt bei der Erziehunas: Anstalt adlicher Fräulein Hofrath Rheinbott; derselbe Orden mit Brillanten: dem Ober: Arzt des Armen: Krankenhauses in Moskau, Staatsrath Op: pel. Ferner sind zu Rittern des St. Annen: Ordens 2ter Klasse Allergnädigst ernannt: die bei der Kaiserl. medico: chirurgischen Ak: demie angestellten Staatsräthe, Akademiker Busch, Sagorfsky, Petrow, Prof. Terajew, Bibliothekar Dschunkowsky und der gelehrte Sekretair, Kollegien: Rath Raidanow; der Gouvernements: Schuldirektor in Tscherniz: gow Staatsrath M. Markow und der ältere Geschäftsführer des Curators des Charkow: schen Lehrbezirks, Kolleg. M. Podwüßkowsky.

Warschau, den 19. Februar.

Auf dem am 7ten dieses gehaltenen Land: tage der Vorstadt Praga sind Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Konstantin, zum Reichstags: Deputirten mit einer Mehrheit von 103 gegen 6 Stimmen erwählt worden.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 28. Februar.

Die Vermählung des Herzogs von Anhalt Dessau mit der Prinzessin Friederike von Preußen ist auf den 2ten April angesetzt.

Frankfurt, den 27. Februar.

Der König von Württemberg hat den General von Wornbühler zu seinem Kommissair für Bearbeitung der Militair: Angelegenheiten am Bundestage ernannt.

Alle Reklamationen an den Bundestag sollen künftig gedruckt eingereicht, und für jede hier ein Bevollmächtigter, welcher den Bescheid 2c. in Empfang nimmt, bestellt werden. — Herr v. Verlepsch geht in seiner Schrift über die Lehnverhältnisse des Königs: reichs Westphalen von dem Satz aus: daß durch Aufhebung des deutschen Reichsverbandes auch alle Verhältnisse der Reichslehne als aufgehoben zu betrachten sind.

Vom Main, den 27. Febr.

Von Jena aus werden verschiedene Ver:

richtigungen der Nachrichten über die Vorgänge im Weimarschen bekannt gemacht. Nicht die Stände, die gar nicht zusammenberufen worden, handelten, sondern der Vorstand, der nur aus drei Personen besteht. Die Zensur ist nicht wieder eingeführt, obgleich mehrere Schriftsteller den Wunsch geäußert haben sollen, lieber vor dem Druck zensur zu werden, als nach demselben; Professor Otten ist nicht nach der Wartburg gebracht, sondern setzt seine Vorlesungen fort. Herr Wieland hat nicht Jena verlassen, sondern giebt daselbst sein Blatt unter dem Titel: „der Patriot“ heraus. Dr. Lindner aber ist nach dem Elsaß gegangen 2c.

Paris, den 23. Februar.

Dem halboffiziellen Journal des Maires zufolge, trat Bruneau am 19ten bleich und zitternd in den Gerichtssaal, um sein Urtheil zu vernehmen. Er trug alte Schuhe, weil der Gefängnißaufseher ihm Holzpantoffeln nicht verstatten wollen, aus Besorgniß, daß er sie dem Präsidenten an den Kopf werfen möchte. Im Gerichtssaal verhielt er sich jedoch ganz ruhig; als er aber wieder ins Gefängniß kam, ließ er seinem Grimm vollen Lauf und schalt die Richter Raubgesindel. Er wolle nach England gehn und dort Handel treiben. Sein Oheim werde ihn unterstützen. Er habe einen festen Wohnsitz und sei kein Vagabund. Seine Verwandten wären nicht reich, aber ehrliche Leute.

Bruneau hat die Ehre, hier überall im Kupferstich zu erscheinen, aber nur als Schuh: flickerjunge und Bäckergefelle. Zu den Personen, die ihn unterstützen, gehörte auch die vor kurzem verstorbene Herzogin von Montemar.

Als der falsche Dauphin Bruneau sein Urtheil verlesen hörte, daß er zu 55:jährigem Gefängniß und noch zu 2 anderjährigem Gefängniß verurtheilt sei, weil er sich so unanständig gegen seine Richter benommen, rief er aus: „Ich bin kein Vagabund, und bin, so wahr ich Bruneau heiße, der wahre Dauphin und Karl von Navarra.“

Was Bruneau betrifft, so behauptet man jetzt, daß ein Baron de Wexin zur Zeit des Vendée: Kriegs, um den Muth der Einwoh:

ner zu entflammen, einen jungen Menschen angenommen und ihn für den Dauphin aus gegeben habe, und daß dies Bruneau gewesen sei.

Zu Algier sind bisher an der Pest über 10,000 Menschen gestorben.

Die neulich gebornen zusammengewachsenen Brüder sind gestorben.

Vorgestern konnte ein überfrachteter Wehlwagen nicht über einen breiten Rinnstein kommen; trotz aller Schläge auf die 4 Pferde, und allem Schieben der Volksmenge, blieb er auf der Stelle. Nach einer Pause erhob er sich plötzlich von selbst, und überschritt den Rinnstein. Charles Nonselle war unter den Wagen gekrochen, und hatte, wie unsere Zeitungen bemerken, den Namen des nordischen Herkules, den er sich beilegt, durch eine unweiheutige Probe gerechtfertigt.

Der König hat den gegenwärtigen Direktor des Konservatoriums der Künste und Handwerke, Herrn Christian, aus Belgien, für dessen Maschine, um den Glachs u. Hanf ohne Röstung zur Verarbeitung tüchtig zu machen, zum Mitgliede der Ehrenlegion ernannt, und die Verbreitung der Maschine in den Departementern durch Austheilung von Modellen zu befördern, geboten. Sie soll vor denen der Engländer Lee, Hill und Bundy, große Vorzüge haben, und kostet nicht 8000 Fr., sondern nur 600; erspart nicht allein das ungesunde Rosten, sondern vermehrt auch den Ertrag des Spinnstoffs durch Venuztung aller Fasern auf das Dreifache, so daß Frankreich, welches bisher etwa 450,000 Centner Glachs zu 36 Millionen und für 14 Millionen Hanf, zusammen für 60 Millionen Spinnstoff lieferte, künftig für 150 Millionen bei gleichem Anbaue liefern könne. (?) Außerdem wird das Bleichen erleichtert, weil die natürliche Farbe der Fasern nicht durch das Rosten gebräunt wurde, und die Fasern selbst verlieren durch die einfachere Zubereitung weniger an Haltbarkeit. So lautet wenigstens der, nach zweijähriger Prüfung durch Sachverständige, dem Könige durch den Minister des Innern erstattete Bericht.

Stockholm, den 20. Februar.

Zu den Begräbniskosten des verstorbenen

Königs haben die Stände 150,000 Rthlr. aus ersparten Staatsmitteln ausgesetzt, so daß diesmal keine besondere Steuer ausgeschrieben zu werden braucht.

Der sehnlichste Wunsch des ganzen Publikums ist: daß die Gesundheit unserer geliebten Königin ihre Ankunft zur Krönung erlaube. Es ist der Oberhofjägermeister und Adjutant des Königs, Baron von Essen, ein Sohn des Reichsmarschalls, welcher Derselben die Nachricht von Ihrer Thronbesteigung nach Paris überbringt.

London, den 27. Februar.

Keinem Prinzen werden jetzt so mancherlei Bräute bestimmt, als dem Herzoge von Clarence. Gegenwärtig enthalten unsere Blätter das unverbürgte Gerücht, daß eine beabsichtigte Vermählung des Herzogs von Clarence, Königl. Hoheit, mit Demoiselle Wyckham von bürgerlicher Abstammung, die Billigung des Regenten erhalten werde. Miß Wyckham, die, wenn gleich keine schöne, doch eine angenehme Bildung hat, ist 28 Jahre alt, und hat, außer ihrem baaren Vermögen, aus ihren Landbesitzungen ein jährliches Einkommen von 18,000 Pfund Sterling. Der Herzog von Clarence, der bekanntlich in Schulden ist, hat, nach unsern Blättern, dem Geheimen Rathe seine Absicht förmlich zu erkennen gegeben, die Miß Wyckham zu heirathen. Nach den Gesetzen steht dem Geheimen Rathe ein ganz Jahr frei, solch einen Vorschlag von einem Mitgliede der Königl. Familie in Ueberlegung zu nehmen. Geschehen keine Einreden, so kann dann die Heirath vor sich gehen. Auch das Parlament kann ohnerachtet des Geheimen Rathes zu einer solchen Vermählung autorisiren. Ihre Majestät die Königin soll ihr besonderes Mißfallen zu erkennen gegeben haben. Eine Königl. Zustimmung im Geheimen Rathe, welche in Hinsicht dieser Vermählung die Rechte zur Thronfolge ertheilt, ist bis jetzt nicht gegeben worden.

Sir Charles Penrose, Kommandeur des brittischen Geschwaders im Mittelländischen Meere, hat von dem Bey von Tunis die Auslieferung der Mannschaft eines preussischen Schiffs erhalten, welches von Bordeaux nach

Bremen bestimmt und auf der Höhe von Quessant von einem Tuneser genommen war.

Amerikanische Blätter sagen, Joseph Bonaparte habe zwei Millionen Dollars denjenigen zur Belohnung angeboten, die seinen Bruder von St. Helena befreien würden.

London, den 21. Februar.

Auf Antigua sollen sich neuerdings Spuren von einem Aufstande unter den Negern gezeigt haben.

Die Fonds, welche etwas gestiegen waren, fallen bei der geringsten Veranlassung. Als Gründe werden angegeben: das Gerücht von der Besetzung von Florida durch die Amerikaner, und die Abreise des englischen Ministers aus Washington; oder die französische Anleihe; oder der Vordanschlag auf den Herzog von Wellington &c.

Dass die Adresse der Einwohner von St. Georgs: Kirchspiel vom Unterhause abgewiesen wurde, ist den ministeriellen Blättern nicht genug; sie berufen sich auf einen guten alten Gebrauch, welcher dergleichen ungebührliche Adressen zum Fenster hinaus werfen ließ. (kick out), und meinen der Ueberbringer Sir Fr. Burdett habe ein Gleiches verdient. — Wir zweifeln nicht, sagt der Courier, daß im Lande mehrere Gemeinen geneigt seyn möchten, diesem Beispiel zu folgen (eine Parlamentsreform unter angedrohter Weigerung der Taxenzahlung, zu verlangen). Hunderte und Tausende werden Petitionen unterschreiben, welche ein für sie so bequemes Resultat haben können; — es möchte denn seyn, daß das Schicksal dieser ersten, die Nachfolger abschrecken dürfte. Wir sagen nichts von der Drohung selbst, und von den Folgen, welche die Annahme eines solchen Systems für den Staat haben würde. Sollte ein großer Theil der Volksmenge diesen Weg eingeschlagen, so müßten unfehlbar bürgerliche Bewegungen und Spaltungen daraus entstehen: Eben dieses war der Grund, sah, der die Revolution in Amerika 1774 herbeiführte. Amerika wollte sich den Taxen nicht unterwerfen, so lange es nicht repräsentirt wurde. Es scheint, fürs erste, hier in England eben darauf abgesehen zu seyn, indem man das Parlament, in seiner jetzigen Gestalt,

eher für alles in der Welt ansehen möchte, als für den repräsentativen Körper der Nation.

In Banknoten sind jetzt etwa über 30½ Mill. Pfd. im Umlauf.

In Ostindien hatte wieder ein Theil unserer Armee Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten. Unser Gegner Scindiah stand an der Spitze einer Macht von 70000 Mann.

Der Agent für Lloyds Caffeehaus in Buenos Ayres schreibt unterm 9ten December, daß Artigas der Regierung von Buenos Ayres den Krieg erklärt habe.

Der Prinz Leopold befindet sich in einem so geschwächten Zustande, daß die Aerzte zu seiner Wiederherstellung eine Reise nach Italien für nothwendig halten.

Unsere inländischen Häfen sind gegenwärtig für die Einfuhr von Weizen, Gerste und Hafer aus den zwischen Friesland und Spanien gelegenen Häfen auf 6 Wochen, und aus allen übrigen Gegenden auf 3 Monate geöffnet.

Madrid, den 10. Februar.

Mina soll, wie es heißt, nach Spanien gebracht und daselbst gerichtet werden, welches höchst unwahrscheinlich ist.

Die Hoffnung, daß die spanischen Verbannten zurückkehren dürften, ist wieder rückgängig.

Wien, den 25. Februar.

Die Verhandlungen des großen landeschaftlichen Ausschusses: Kongresses zu Innsbruck, welcher am 12ten Januar seinen Anfang nahm, sind seit dem 14ten dieses geschlossen, und die Deputirten bereits von Innsbruck abgereiset.

Nieder Elbe, den 28. Februar.

Die in Hamburg zusammengekommene Kommission zur Verathung über ein für die freien Stände zu errichtendes Ober: Appellationsgericht, hat nun ihr Uebereinkommen an die verschiedenen hohen Senate berichtet, und die freie Stadt Lübeck zum künftigen Sitz dieses Gerichts ausgerufen.

Vermischte Nachrichten.

In Paris ist seit einiger Zeit ein Kuypferstich ausgestellt, der zwei Grenadiere der alten Garde vorstellt, die sich, umgeben von den Leichen ihrer Kammeraden, gegen ein

Bataillon Engländer vertheidigen; einer der beiden, von Wunden bedeckt, liegt seinem gleichfalls verwundeten Freunde im Arm, der ihn gegen die eindringenden Engländer zu beschützen bemüht ist, obschon er kaum noch den Säbel führen kann. 20,000 Exemplare sind in den ersten 3 Wochen verkauft worden. Immer noch dauert die Nachfrage, so wie nach einem Blatte der Quotidienne, der dem Kupferstecher zur Erklärung dient. Er führt die Inschrift: „Die Garde stirbt, aber sie er giebt sich nicht.“

In Eisenach geschah am 12ten Decem ber v. J. die feierliche Eröffnung der Eisen nachschen Bibelgesellschaft. Der 12te Decem ber wurde zum Stiftungstag gewählt, weil dieser Tag dem wichtigen Gedächtnistage der evangelischen Freiheit (10ten December, wo Luther die päpstlichen Bannbriefe und Gesetze öffentlich verbrannte) am nächsten lag.

Briefe aus Stuttgart melden, daß der König eine Stunde, bevor er mit Ihrer Majestät der Königin nach dem zu Fastnacht im Museum veranstalteten Balle gefahren sei, eine Warnung erhalten habe, wohl auf seiner Huth zu seyn, weil ein Anschlag auf sein Leben im Werke sei. Es hat sich nachher erwiesen, daß der Brief von einem boshafsten Menschen herrührte, der dem Museum Schaden wollte.

In den Niederlanden wird ein Anlehn von 20 Mill. Gulden eröffnet. Ausser dem Schuldschein für jede der 20,000 Aktien à 1000 Gulden, wird noch auf jede Aktie ein Loos zu einer Lotterie von 20,000 Gewinnen, von 100,000 Gulden bis 50, vergeben.

In Gaudenz hat am 17ten v. M. der Orkan bedeutenden Schaden angerichtet. Von mehrerem Belang für die Festung ist jedoch ein Erdsturz, der sich am 4ten d. M. gegen die Mittagszeit vor dem Wasserthore ereignet hat, und von den Quellen herrührt, die wahr scheinlich verstopft, andere Gänge genommen und Ausbühlungen gemacht haben, die nun durch die nachgestürzte Erde vollgeschüttet sind. Man rechnet, daß 100,000 Thaler erforderlich sind, um für die Dauer den Schaden wieder herzustellen.

Ueber und gegen das Concordat von Bai

ern sind mehrere Schriften unter der Presse. Es fand selbst in München allgemeine Mißbil ligung. Es muß vor allen Dingen zum Staats Geßet erklärt werden, welches jedoch bis zur Versammlung der Stände wird verschoben bleiben müssen. — Ein anderer Artikel sagt gerade das Gegentheil: „In Baiern wird das Concordat ausgeführt. Man sagt, es sey im Werke, vorläufig einige Klöster zu errichten, oder herzustellen.“

Das Gerücht, als sollte Buonaparte ernst lich krank seyn, und geschwollene Beine haben, war durch das Schiff Kangaroo nach England gebracht worden, hat sich aber durch spätere Nachrichten grundlos befunden.

Den Abend vorher, ehe der Schuß auf Lord Wellington geschah, war, nach unsern Blättern, ein handverscher oder nach andern ein belgischer Offizier bei demselben gewesen, den er, gewisser Ursachen halber, sehr ungnä dig entließ. Der Offizier schimpfte beim Weg gehen fürchterlich auf den Herzog, welches von mehreren Adjutanten gehört wurde.

Unter 104 Wahnsinnigen, die im Jahre 1810 in dem Krankenhause zu Hamburg auf genommen wurden, befanden sich nur zwei blonde. In England hat man unter hundert Wahnsinnigen 79 mit schwarzen oder braunen Haaren bemerkt.

Der Prinz von Oranien hat das Ober direktorium des niederländischen Kriegs Mi nisteriums niedergelegt.

Hamburg zählt jetzt 472 Mätkler, wor unter 38 jüdische.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Räsevier.

Buchstaben-Räthsel.

Im Krieg, im Kerker suchst du mir,
im Frieden bin ich Segen dir;
und doch leb' ich im ewigen Verbrechen;
kaum froch ich aus der Mutter Schooß,
so wüth' ich schon mit Hauen, Schneiden, Stechen
auf Mutter und Geschwister los.
Zerstückt bin ich nicht ohne Sinn und Werth.

Bin der Verzweiflung Wort (1), das alle Hoff-
 nung raubet;
 das Wort der Höflichkeit (2), womit man Men-
 schen ehret;
 die Zahl, der die Natur die Mehrheit nicht er-
 laubet (3);
 das enge Bett (4), worin gefesselt liegt
 der Wurm, der in dem Grabe kriecht;
 der Vogel, der zur Sonne fliehet;
 der nasse Fels (5), vom Winters Hauch erbaulet,
 vom Hauch des Frühlings aufgethaut;
 Wer sehet, wenn ich mich sehn, wenn ich mich
 hören lasse (6),
 empfängt die wohl erzogene Klasse
 der Menschen mich mit Höflichkeit,
 und wünschet mir Zufriedenheit.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Ge-
 richt zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen
 Wissenschaft gebracht, daß am 20ten März d. J.
 und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr an, in
 dem Hause des verstorbenen Herrn Collegienraths
 und Professors Dr. von Meyer, dessen Nachlaß,
 bestehend in Mobeln, Kleidungsstücken, Wasche,
 Schildereien, Uhren, Silber-, Kupfer-, Stein-
 und Bettzeug, Küchengeräthe, Sommer- u. Win-
 ter-Equipagen u. s. w., gegen gleich baare Bezahl-
 ung auctionis lege verkauft werden wird. Dor-
 pat, den 6. März 1818. 2

Ad mandatum

Witte, Notarius.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des
 Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bur-
 germeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-
 pat kraft des Gegenwärtigen Jedermann kund und
 zu wissen, welchergestalt die Frau Friederica von
 Cube, geb. von Schubert, in ehelicher Allianz,
 befehle des anhero producirten, mit dem dimittir-
 ten Herrn Major Carl von Krudener am 27. Febr.
 1817 abgeschlossenen und am 27. April bei Einem
 Erlauchten Kaiserlichen kurländischen Hofgerichte
 corroborirten Pfand- und eventuellen Kaufcon-
 tractes, das dem letztern gehörige, hieselbst im er-
 sten Stadttheil sub Nr. 36, 37 und 38 auf Erb-
 grund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen
 Appertinentien für die Summe von 65,000 Rub.
 B. A., vom 15. März 1817 ab, auf acht nach
 einander folgende Jahre pfandweise acquirirt und
 über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu ih-
 rer Sicherheit um ein gesetzliches publicum pro-
 clama nachgeheuch, auch mittelst Resolution vom
 heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es
 werden demnach alle diejenigen, welche an das be-
 sagte steinerne Wohnhaus und Appertinentien

sammt dazu gehörigem Erbgrunde, oder wider die
 gechehen. Verpfändung und eventuellen Verkauf
 derselben rechtsgültige Ansprüche haben oder Ein-
 wendungen machen zu können vermeinen, sich da-
 mit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und
 sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also
 spätestens am 8. April 1819, bei diesem Rath zu
 melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß
 nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand
 mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern
 der Frau Friederica von Cube, geb. v. Schubert,
 der ungestörte und unbehinderte nachgedachter Immo-
 bilien nach Inhalt des Contractes zugesichert wer-
 den soll. R. R. W. Gegeben Dorpat: Rath-
 haus, den 25. Febr. 1818. 1

Im Namen und von wegen E. d. Edl. Rathes

der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des
 Selbstherrschers aller Rußen etc., faget Ein Ehr-
 würdiges Consistorium der Kaiserlichen Stadt
 Dorpat zu wissen: Demnach der bei dem Kom-
 mando der innern Wache hieselbst stehende Inva-
 lide Ju-ry Jacob Einem Ehrwürdigen Consistorio
 angezeigt, daß er im Jahre 1806 ein, Er. Exce-
 lenz, dem Herrn Generalen von Knorring geheri-
 ges Erbmädchen, Namens Catharine, geheulicht
 habe, sein gedachtes Eheweib aber bald darauf
 nach St. Petersburg gegangen, da Supplikant in
 Miliz-Dienste und nachher in Feld-Dienste habe
 treten müssen, daß er bisher von seinem gedachten
 Eheweibe nicht das mindeste weiter erfahren habe,
 und darum gebeten hat, daß er bei seiner gegen-
 wärtigen hülfsbedürftigen Lage zur andern Ehe
 schreiten dürfe; als hat Ein Ehrwürdiges Consi-
 storium, ehe auf dieses petition zu statuiren, das ge-
 dachte Eheweib Supplicantis desmittels edictaliter
 adactiren wollen, sich binnen peremptorischer Frist
 von 6 Monaten a dato hieselbst zur Fortsetzung der
 Ehe mit dem Soldaten Jurn Jacob zu melden,
 widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist,
 was Rechtsens, auf supplicantische Bitte statuiert
 werden soll. R. R. W. Dorpat: Rathhaus, den
 28. Februar 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Ehrwürdi-
 gen Consistorii Er. Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-
 pat bringt desmittels zur allgemeinen Wissens-
 aft, daß bei demselben, eingetretener Umstände wegen,
 das dem hiesigen Bürger und Selbstschleger Eueris
 gehörige, im dritten Stadttheil sub Nr. 26 bele-
 gene Wohnhaus am 29. d. M., Vormittags um
 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gesetzlich werden
 soll, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich
 im Termin hieselbst in Eines Edlen Rathes Ges-
 sionszimmer einzufinden, um ihren Bot und Ue-

berbot zu verlaublichen. Dorpat-Rathhaus, den
1. März 1818.

Zu Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altmann.
Ober-Secc. Schmalzen.

Wir halten es für unsere angenehme Pflicht,
dem Hn. Kommandeur der 28sten Artillerie-Kom-
pagnie der 14ten Artillerie-Brigade, Obristleute-
nant und Ritter von Wellinghausen, so wie dem
Herrn Chef des 2ten See-Regiments, Obrizien u.
Ritter von Romikow 1., von welchen ersterer im
Jahre 1816 und 1817, und letzterer im Jahre 1817
und zu Anfange d. J. mit dem ihnen untergebenen
Militairstab in dieser Stadt Quartiere gehabt,
für das musterhafte, ruhige Verhalten ihrer Un-
tergebenen während dieser Zeit, und die, von ih-
nen, so wie den Herren Officiere bewiesene Sorg-
falt in Erleichterung der Einquartierungslasten in
unserm und im Namen der hiesigen Einwohner,
bei denen gedachte Herren Kommandeure noch über-
dies durch ihr humanes und freundschaftliches Be-
nehmen sich unvergeßlich gemacht, unsern Dank
hierdurch öffentlich abzustatten. Jellin-Rath-
haus, am 26. Februar 1818.

Bürgermeister und Rath,
und in deren Namen:
Bürgermeister J. J. Töpfer.
C. J. Grevink, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Von den neuen inländischen Blättern ist ge-
genwärtig Nr. 10 erschienen. Inhalt derselben:
Fragmente, die Frage betreffend: wie dem Bau-
ernstande Freiheit und Eigenthum verschafft wer-
den könne? (Fortsetzung). — Inländische Nach-
richten. — Publikationen und Verordnungen. —
Literarische Nachrichten. — Anzeiger.

Eltern auf dem Lande, die ihre Kinder, um
hier in Dorpat die Schulen zu frequentiren, in
Pension geben wollen, mache ich hiermit bekannt,
daß ich deren einige — Söhne und Töchter — un-
ter billigen Bedingungen annehmen kann; wo sel-
bige unter guter Aufsicht und Pflege auch außer
den Schulstunden im häuslichen Fleiße unterstützt
und dazu angehalten, und besonders Töchter auch
in den gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten un-
terrichtet werden können. J. G. Schulz, 3
Elementarlehrer.

Den respectiven Interessenten mache ich erge-
benst bekannt, daß am 24ten März d. J. die
Verlosung der annoucierten 53 Gewinne im Saale
der Bürgerrusse bestimmt ihren Anfang nehmen
wird, und daß die wider meinen Willen bis jetzt
dieserwegen veranlaßte Verzögerung in der Ursache

der unterlassenen Geldbeiträge einiger Liebhaber
statt findet, wodurch auch mehrere zurückgenom-
mene Lose bei mir wieder zu haben sind. — Auch
kann in meinem Hause nähere Nachricht wegen ei-
ner guten Wirthin, die sich zu Lande oder in der
Stadt engagiren will, ertheilt werden.

J. E. Lau. 3

Da ich meinen Lehrburschen, Namens Borch-
mann, welcher bisher meine Rechnungs-Forde-
rungen für mich eintriefte und liquidirt hat, gän-
zlich entlassen; so erlaube ich einen Teden, von
nun an besagten Borchmann mit dergleichen An-
trägen gefälligst abzuweisen. Dorpat, am 5ten
März 1818.

Mrm. C. Liber,
geborne Lorensson. 2

Das Comtoir für Kunst und Litter-
atur zu Reval und Wenden hat ein voll-
ständiges Verzeichniß aller bei ihm befindlichen
Kupferstiche, Pläne, Landkarten, Tapissierie-Mu-
ster, Zeichen-Materialien, Gesellschaftsspiele,
Zerrbilder, math. Vestecke, Fernröhre, und ande-
rer Kunstgegenstände, nebst seinem Verlags- und
Kommissionsartikeln drucken lassen. Es ist im
Comtoir selbst, in Dorpat aber bei dem Herrn
Universitätsbibliothekar Kellner für 50 Kop. zu ha-
ben. Das Verzeichniß der Muster zum Stricken,
Häkeln, zur Perlenstickerei, Tapissierie und Mo-
saiik-Arbeit kann man auch besonders für 15 Kop.
erhalten. Die Anzeige der Nummer genügt, um
das verlangte Stich zu bekommen.

Es wünscht Jemand einige Tausend Silber-
Rubel gegen Creditscheine umzusetzen. Das Nä-
here darüber erfährt man bei F. W. Wegener. 1
Am 11ten März wird im Locale der akademi-
schen Musse eine Masquerade gegeben wer-
den. Die Direktion der akadem. Musse. 1

Dienstag den 12ten März wird die alte Mu-
se, der Fasten wegen, keinen Ball geben. Dor-
pat, den 9. März 1818.

Die Vorsteher.

Erbpacht.

Mit Genehmigung eines Hochedlen Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat, als Patrones der
Kirche zu Eck, und laut der von demselben unter
dem 26ten Januar d. J. ertheilten Resolution sub
Nr. 128, werden die auf dem Pastorathe Eck be-
findlichen Mühlenwerke auf Erbpacht käuflich
ausgeboten. Diese bestehen 1) in einer vor sechs
Jahren erbauten Mahlmühle mit zwei Gängen,
und 2) in einer Walkmühle mit sechs Schickern,
wobei noch ein kleiner vorgelegter Mahlgang be-
findlich. Beide stehen auf einem 1816 mit der
Walkmühle zugleich von Grund aus neu erbauten
Dämme, und werden durch ein rasches Wasser ge-
trieben, welches als der einzige Ausfluß aus dem
ganz nah gelegenen Eck'schen See kommt, und des-
sen Zufluß durch einen angemessenen, vor zwei
Jahren gezogenen Kanal vermehrt wird; so, daß

es den Werken nie an dem nöthigen Wasser gebricht; weswegen, selbst in diesem ungemeinlich wasserarmen Winter, die Mahlmühle unausgeseht gearbeitet hat. — Zu diesen Anlagen gehört eine neue Schmiede, und zu dem Grunde derselben ein Stück Gartenland von 36 Rappen; eine Wohnhausstelle; eine kleine Wiese von 20 bis 24 Saden Ertrag; eine Koppel und die alte Mühlenstelle, wo mit den geringsten Kosten eine sehr einträgliche Horizontalwalke zur Bauertucht angelegt werden kann. Von dem ganzen Grundstücke wird, der Weisung eines Hochadeln Rathes zu Folge, eine Karte angefertigt. Der Erbpacht- oder Grundzins beträgt jährlich in hundert Rubeln W. R., und werden dem Pastorathe jährlich drei hundert Loth Getraide ohne Rüben vermahlen. Uebrigens liegen diese Mühlen in einer für ihren Zweck sehr frequenten und vortheilhaften Gegend, unmittelsbar an der großen revalischen Heerstraße, 13 Werst von Dorpat. — Der Verkauf soll binnen jetzt und dem ersten Juni vor sich gehen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Unterzeichneten. Ecks Pastorath, am 3. März 1818.

D. W. Masing, Prediger.

Gut-Verkauf.

Ein Gutchen, unweit Dorpat gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es hat gegen 40 Lese Ausfaat, hinlängliche Viehweide und beträchtliche Heuschläge, auch ein Inventarium und die nothigen Wirthschaftsgebäude. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 3

Grund-Verkauf.

Der den Teigeschen Erben zugehörige, auf Stadtgrunde an der neuen jamaischen Straße unweit dem Verhaufe belegener Gartenplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man beim Tischlermeister Behr. 3

Zu verkaufen.

Alle Sorten Gemüsesaamen von erprobter Güte sind von jetzt an und im Herbst alle Arten von Blumenwiebeln und mehrere Topfpflanzen zu haben bei

H. Otto, 1

Eine Kalesche, zwei Britischen, eine russische Kibitzke, und zwei kleine Fuhrwagen sind für möglichst billige Preise zu haben bei E. W. Peibloff. 3

Sollte Jemand willens sein, nachstehende Zeitschriften, als: zwei Jahrgänge Jen. allgem. Literaturzeitung, zwei Jahrgänge heidelberger Jahrbücher und zwei Jahrgänge allgem. Modezeitung mit Kupfern, vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1817; ferner ein Jahrgang land- und hauswirthschaftlicher Zeitung vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1816, alles vollständig und in Wappheften eingebunden, an sich zu kaufen, so beliebe derselbe sich gefälligst an den Herrn Titularrath Gruner in Jellin zu wenden. 3

Ein großes, ganz neues, sehr leichtes Boot mit fünf Rudern ist zu verkaufen. Das Nähere bei

Wischoff. 3

Zu vermietthen.

Bei der Wittwe Eugensfelder sind zwei heizbare Zimmer zu vermietthen und gleich zu beziehen. Auch wünscht dieselbe gerne Pensionnaire vom Lande für eine billige Vergütung. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Kandidat der Theologie aus dem Auslande, der sich seit mehreren Jahren hier im Lande mit Liebe zur Jugend dem Unterrichte gewidmet, mit Treue und gutem Erfolge seinen Berufs-Geschäften vorgestanden hat, wünscht unter billigen Bedingungen ein Engagement. Nähere Auskunft giebt der Herr Gouvernements-Schuldirector und Hofrath Liebedehl zu Reval. 2

Abreisende.

Da ich in Zeit von 8 Tagen von hier zu reisen willens bin; so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden; so wie ich diejenigen, welche mir schuldig sind, ersuche, binnen dieser Zeit mit mir zu liquidiren. Dorpat, den 6. März 1818. Friedrich Gackstetter. 2

Angekommene Fremde.

Den 7. März.

Herr Oberst v. Wegleschoff, kommt von Pleskow, logirt bei Clarc; der Flügel-Adjutant Seiner Kaiserlichen Majestät, Fürst Barclay de Tolly, von Mitau, nach Witepsk; Herr Staatskaptain Fock, von Mitau nach Reval; Herr Oberster und Ritter Lasenadt, und der Stallmeister Heinrich Rau, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Herr Collegienrath Renne, nebst Familie, von Jiga, logiren bei Handel.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 88 ¹ / ₂	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	89 ¹ / ₂ —	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	86 —	—
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	60 —	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 5 —	2 —	—
Ein alter dito	4 —	86 —

Dörpische Zeitung.

N^o.



21.

Mittwoch, den 13. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. März.

Der Rektor der Kaiserl. Akademie der Künste, Staatsrath Martos, ist zur Belohnung seiner Arbeiten bei Errichtung des Monuments zu Ehren Minins und des Fürsten Pjotarsky, Allergnädigst zum wirkl. Staatsrathne erhoben und hat eine Pension von 4000 Rbl. jährlich auf seine und seiner Frau Lebenszeiten erhalten.

Am vortagen Sonnabende den 2. März feierte die hiesige engl. Klubbe ihren 48jährigen Stiftungstag im Beisein einer sehr zahlreichen Gesellschaft, des Herrn Generals von der Kavallerie, Grafen von Wittgenstein und sämtlicher anwesenden fremden Gesandten. Es wurden bei der Tafel die Gesundheit des Sr. Majestät des Kaisers, des Erhabenen Kaisers Hauses, der Herrn Vorsteher und sämtlicher Mitglieder ausgebracht und der herzlichste Frohsinn führte ununterbrochen den Vor-

sitz an diesem, für die Gesellschaft so festlichen Tage.

Schatst, vom 25. Februar n. St.

Am 21sten dieses, Nachmittags um 6 Uhr, trafen Se. Majestät der Kaiser in dieser Stadt ein, und wurden von der Geistlichkeit mit den Heiligenbildern, desgleichen von dem Adel und den Beamten, bei einer unzähligen Menge Volks, das sich aus allen umliegenden Dörfern bloß deswegen eingefunden hatte, um sich an dem Anblick des Monarchen zu ergötzen, empfangen. Die Gemeinde von Schatst hatte die Ehre, Sr. Kaiserl. Majestät in dem Hause des Kaufmanns Bindnikow Brod und Salz zu überreichen, und die Wirthin des Hauses das Glück, einen Brillantring zu erhalten. Nach Umwechsellung der Pferde geruhete der Durchlauchtigste Reisende in erwünschtem Wohlsein auf der Straße nach Wasma die weitere Reise fortzusetzen.

Orscha, den 25. Februar.

Vorgestern, Abends um 8 Uhr, trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und wurden bei der Ueberfahrt über den Dnieper von einer zahlreichen Generalität, und in dem Hause des Kaufmanns, Hebräers Systs Dynen, in welchem die Poststation sich befindet, und welches zum Allerhöchsten Aufenthalt bestimmt war, von dem Hrn. Civilgouverneur nebst dem Kreis-Adelsmarschall und dem Adel empfangen. Gestern wohnten Se. Kaiserl. Majestät der heil. Liturgie bei, welcher der hiesige Protophieri verrichtete, und setzten sodann in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise auf der Straße nach Winsk fort. Die hiesige Geistlichkeit gieng dem Monarchen überall mit dem Kreuze entgegen. Die Wirthin des Hauses hatte die Ehre, von dem Allerdurchlauchtigsten Reisenden einen Brillantring zu erhalten.

Nowoscherlast, den 27. Januar.

Das Donische Kosakenkorps hat das Glück gehabt, in diesen Tagen einen Allerhöchsten Gnadenbrief Sr. Kaiserlichen Majestät und eine reich gezierete Fahne, für die von diesem Korps im verwichenen Kriege mit den Franzosen bewiesenen Großthaten, zu erhalten.

Wilna, den 18. Februar.

Am 15ten dieses kam der hiesige Kriegsgouverneur, Hr. General von der Kavallerie N. M. Rimskoi-Korsatow aus Moskau wieder hieher zurück.

Saratow, den 9. Februar.

Nachdem wir einige Winter hinter einander fast gar keinen Schnee gehabt haben, ist der gegenwärtige im ganzen Saratowschen Gouvernement so reich daran, daß er auf 2 Arschin die Erde bedeckt. Die auf den Heerstraßen dadurch entstandenen ausgefahrenen Gruben erschweren den Reisenden das Fahren außerordentlich, und die Fröste mit öfterm Schneegestöber vergrößern diese Schwierigkeit noch. Die hiesigen Einwohner schließen von dem Ueberfluß des Schnees auf eine ergiebige Erndte im kommenden Sommer.

Taganrog, den 31. Januar.

Der durch mehrere gemeinnützige Darbringungen bekannte, in den Umgegenden von

Taganrog wohnende Hr. Kollegien-Rath Barwazi, hat jetzt wieder einen neuen Beweis von seiner Wohlthätigkeit gegeben, indem er in den mittlern Tagen dieses Monats der Stadt sein steinernes Haus, 20,000 Rubel werth, für das Stadthospital geschenkt hat.

Warschau, den 28. Februar. n. St.

In den hiesigen Zeitungen ist das Manifest Sr. Kaiserl. Majestät, unsers Zars, erlassen in Moskau den 17. d. M., abgedruckt. Durch dies Manifest wird festgesetzt, in unserer Stadt den Reichstag zusammen zu berufen, dessen Eröffnung den 27ten März, und dessen Schließung den 27ten April erfolgen wird. Sieben Tage vor Eröffnung des Reichstags sollen sich die Bevollmächtigten von den Kreisen, und die Deputirten von den niedern Korporationen versammeln, und zu dieser Zeit werden auch die H. H. Senatoren des Zarthums Polen eintreffen.

Aus Riga, den 8. März.

Es hat sich hier ein edler Frauen-Verein gebildet, der als Vermittler zwischen der Wohlthätigkeit und dem Bedürfnis, eifrig wirkt, und den Gaben der erstern, durch weise, sorgfältige Vertheilung den höchsten Werth giebt. Der Zweck ist schön und edel. Daher steht Ihre Erlaucht unsere hochverehrte Frau General-Gouverneurin als Präsidentin an der Spitze des Vereins. Ihre Excellence die Frau Generalin von Richter, Gemahlin des Herrn Kommandanten, ist die zweite Vorsteherin. Unter solchen Leiterinnen muß die Unternehmung gedeihen. In diesen Wochen erhielt sie ein Paar vor allen glänzende Beweise der Theilnahme, die sie einflößt. Am 22. Februar erhöhten die Herren Schwarzenhäupter die Feier eines Festes dadurch, daß sie für die Kasse des Frauen-Vereins 2,150 Rbl. W. A. S. zusammenschossen; und vor einigen Tagen überreichte ihnen der Herr General von Richter, Bruder des Herrn Kommandanten, 200 Rbl. S. W. und 200 Rbl. W. A. S., die in einer frohen Gesellschaft dazu gesammelt worden.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, den 2. März.

Die wichtigsten Erinnerungen und an:

bers modificirten Vorschläge, welche über die von Oestreich der Bundesversammlung vorgelegten Grundzüge des deutschen Militärwesens bis jetzt gemacht worden sind, und worin, außer Kurhessen, auch die Abstimmungen von Baiern, Württemberg, Baden und Hessen; Darmstadt im Wesentlichen übereinstimmen, betreffende folgende Punkte: 1) daß vor allem der Vertheilung der Kontingente eine Bundes-Matrikel zum Grunde gelegt werden möchte, was auch zu einer gleichmäßigen Vertheilung der Kriegskosten wesentlich erforderlich sei; und daß zum Behuf der Abfassung einer solchen vollständigen Matrikel, Oesterreich und Preußen vor allem die Provinzen genau angeben und erklären möchten, mit welchen sie dem deutschen Bunde beizutreten gesonnen seien. Baiern allein fügt hinzu: „Daß, wenn dieser Erklärung dergleichen noch unbekannte Hindernisse im Wege stehen sollten, gleichwohl das im Allgemeinen und ohne nähere Bezeichnung angebotene Kontingent dieser beiden ersten Mächte zur Grundlage genommen, von den übrigen Gliedern auf gleiche Weise, nach einem angemessenen Verhältnisse, die Gesamtzahl der von ihnen zu stellenden Truppen festgesetzt, und über deren Vertheilung sich unter einander gütlich einverstanden werde.“ 2) Den Friedensstand des Bundesheeres zu einem halben Procent der Bevölkerung finden alle fünf Abstimmungen verhältnißmäßig zu gering, dagegen den Kriegsstand zu zwei vom Hundert für das aktive Heer, und noch einem von Hundert für die Reserve, in der Summe von 869,400 Mann, für die Kräfte des Bundes, „dessen Richtung nie erobert, sondern nur vertheidigend,“ seyn soll, allzuhoch. Baiern, Baden und Hessen; Darmstadt schlagen dagegen einstimmend, so wie Kurhessen, vor: das einfache Kontingent auf den hundertsten Theil der Bevölkerung, und die Hälfte oder den zweihundertsten Theil derselben für die Ersatzmannschaft festzusetzen; dieses einfache Kontingent aber schon während des Friedensstands des so bereit zu halten, daß es in Zeit von 4 Wochen nach dem geschehenen Aufrufe ausrücken könne. In außerordentlichen Fällen können zur Aufstellung einer noch größern Macht

besondere Maaßregeln genommen werden. Württemberg geht mehr in das Detail der Berechnung ein, nach Antheilung des Entwurfs, wo die Kavallerie und Artillerie verhältnißmäßig höher angerechnet wird; Zwei von hundert der Bevölkerung würden nach Abzug dessen, was Kavallerie und Artillerie gegen die Infanterie höher berechnet wird, ein Heer von 417,600 Mann für den Kriegsstand geben, von welchem alsdann der Friedensstand abhängig und danach zu bestimmen sei. 3) Hinsichtlich der Eintheilung des Bundesheeres scheine am zweckmäßigsten, wenn die beiden größern deutschen Mächte, wie sie nach ihren intensiven Kräften dazu berufen sind, eigne und ungemischte Armeen aufstellten, dagegen die Kontingente aller andern Bundesstaaten, von Lichtenstein bis zu Baiern hinauf, sich zu Brigaden, Divisionen und ganzen Armeekorps, „ihren geographischen und freundschaftlichen Verhältnissen gemäß,“ unter einander vereinigten. 4) Hinsichtlich eines im Kriege zu ernennenden Oberfeldherrn des Bundesheeres gieng die Meinung aller fünf Abstimmungen dahin, daß nicht der Staat, der ihn ernennen solle, sondern der Feldherr selbst von dem gesammten Bunde nach der Stimmenmehrheit zu erwählen seyn würde. Hinsichtlich der Bundesfestungen erinnerte Württemberg noch insbesondere, daß der Gebrauch derselben nicht bloß im Kriege, sondern auch im Frieden, lediglich von dem Bunde in seiner Gesamtheit abhängen müsse.

Wir haben bei anhaltendem Westwinde starke Regengüsse, und in den Gebirgen liegt eine große Menge Schnee. Die Gewässer sind allenthalben sehr angeschwollen, alle Niederungen sind überschwemmt. Das schöne Dorf Hausen, eine kleine Stunde von hier, steht seit einigen Tagen ganz unter Wasser, und die Verbindung mit demselben kann nur vermittelst Kähne unterhalten werden.

Marseille, den 20. Februar.

Hier hat man das Gerücht, daß ein Bürgerkrieg gegen den neuen tyrannischen Bey von Algier ausgebrochen sei, und daß derselbe in Folge des allgemeinen Mißvergnügens, in seinem Schlosse belagert sei.

Madrid, den 12. Februar.

Der algierische Votschaster, Sidi Hagi Yusuf, der nach Tunis gesandt war, um nach einem hartnäckigen zwölfjährigen Kriege, Friedensbedingungen vorzuschlagen, hielt daseibst eine Rede, in welcher besonders folgende Stelle bemerkt wurde: „Der Bund, welchen die europäischen Mächte gegen uns bilden, fordert gebieterisch, daß sich die wahren Kinder des Glaubens zu gemeinschaftlichem Widerstande und wechselseitiger Vertheidigung vereinigen, daß sie den bisherigen Zwist vergessen, und einen eiteln Ehren-Punkt dem allgemeinen und gegenseitigen Interesse aufopfern. Sie müssen sich in Zukunft nur als ein Volk guter Brüder betrachten, welche jeden Augenblick bereit sind, den Heerd ihrer Väter zu vertheidigen, und Gut und Blut dem Vaterlande zu weihen. Die Algerer sehen ein, daß ihre unseligen Kriege gegen Tunis, ihnen die Rache des Propheten zugezogen haben, und um ihre Verbrechen zu sühnen und Mahomeds Zorn zu besänftigen, haben sie sich entschlossen, ihre alten Ansprüche aufzugeben und euch um Frieden und Freundschaft zu bitten.“

Diese Rede, gesprochen von einem alten ehrwürdigen Muselmanne, machte einen so tiefen Eindruck, daß der Antrag auf der Stelle einmüthig angenommen, und unmittelbar darauf der Friede abgeschlossen und in allen Städten und Provinzen der Regentschaft bekannt gemacht wurde.

Mainstrom, den 2. März.

Das Concordat zwischen dem Königreich Baiern und dem römischen Hofe, das großes Aufsehen in Deutschland erregt, hat die protestantische Gemeinde des Königreichs in Unruhe und Besorgnisse versetzt. Sie hat sich daher tief verpflichtet gefühlt, auf dem gesetzlichen Wege für die Abwendung solcher Gefahren und für die Erhaltung der Rechte und Freiheiten ihrer Kirche zu wirken, ehrfurchtsvolle dringende Vorstellungen und Bitten am Throne niederzulegen. Von den protestantischen Kreis-Kirchenräthen, von den Decanaten und von den wichtigsten protestantischen Städten des Königreichs, z. B. Augsburg, Lindau, Memmingen, Kempten, Waereuth, Erlangen,

Münberg, Regensburg etc. sind solche ehrenvolle Vorstellungen übergeben worden.

Die Jenaischen Studenten haben sich, nach öffentlichen Blättern, erboten, die Kosten des Processes zu bezahlen, welchen Hofrath Oken einstweilen verloren hat. Dasselbe hat eine Gesellschaft in Frankfurt am Mayn gethan.

Hannover, den 27. Februar.

Man sieht sich veranlaßt, von hier aus einen in öffentlichen Blättern mehrmals vorgekommenen Irrthum zu berichtigen, der auf unrichtige Voraussetzungen von Thatsachen und Unbekanntheit mit unsern Verhältnissen und der Geschichte der jüngst verfloffenen Zeit beruhet. Man stellt nehmlich nur gar zu häufig die wiederhergestellte hannöversiche Regierung, in Beziehung auf die Nichtaufrechthaltung der in der vorigen Periode veräußerten Domainen, mit der Kurheffischen in gleiche Linie, und bedenkt nicht, daß alles das, was diese betrifft, bei jener gar nicht Statt hat. Durch den Tilsiter Frieden ist nur ein sehr kleiner Theil des hannöversichen Gebiets mit dem durch diesen gegründeten Königreiche Westphalen, bloß zu dessen besserer Abrundung, vereinigt worden, nehmlich die Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen, so wie das dieselbe umgebende Harzgebirge, und auf diesem vormalig hannöversichen Gebiete sind unter der westphälischen Regierung beinahe gar keine Domainenstücke verkauft worden. Es ist daher auch bei der hohen deutschen Bundes-Versammlung keine Reclamation von königl. hannöversichen Unterthanen eingegeben worden. Der Friede von Tilsit findet also theils rücksichtlich des Königreichs Hannover, von dem nur einige Parzellen dem Westphälischen Gebiete einverleibt wurden, gar keine Anwendung, theils ist hier auch gar nicht einmal ein Gegenstand zur Klage vorhanden. Man könnte zwar das von dem jetzigen königl. Württembergischen Staats- und Finanz-Minister von Malchus für 250tausend Franken angekaufte Stiftsgut Marienrode hier anführen; aber bei diesem ist die streitige Frage, ob es als hannöversiche oder ursprünglich hildesheimische Domaine zu betrachten, noch nicht entschieden. In allen Beziehungen sind wir daher entfernt, mit Kurheffen in gleiche Kategorie

gestellt werden zu können. Diesem gemäß ist auch unsere Bundestags-Gesandtschaft instruiert worden. Was endlich insbesondere das Herzogthum Braunschweig: Wolfenbüttel anlangt, so geht man bei demselben von dem Grundsatz aus, es, vermöge der Agnaten-Rechte, als ein Anhängsel von Hannover zu betrachten, mit dem es alle Schicksale theilen muß, daher man das, was für letzteres gilt, auch für ersteres in Anwendung bringen will.

Vom Main, den 2. März.

Solothurn hat sich für Errichtung eines eigenen Bisthums erklärt.

Wien, den 25. Februar.

Die aus Konstantinopel eingelaufenen Briefe vom 26ten Januar melden eine dort abermals vorgefallene, in den Jahrbüchern des türkischen Reichs höchst seltene Veränderung. Der Wasti ist abgesetzt worden, und hat einen der Ulema's Mehdi Sade Hassan Effendi, zum Nachfolger erhalten. Auch hat der Vostangi Paschi wegen der neulich in den Festungen des Kanals ausgebrochenen Unruhen seine Stelle verlassen und ist durch seinen Kiaja ersetzt worden.

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Dalmatien wird im Monat April vor sich gehen.

Aus dem Oestreichischen, den 1. März.

Es sind aufs neue einige 30 Staatsgüter, gegen arrosirte Bank-Obligationen, zum Verkauf ausgesetzt. Eine Bedingung ist, daß die gegenwärtig auf denselben angestellten Beamten beibehalten oder versorgt werden müssen.

Italien, den 24. Februar.

Der Post-Kourier von Florenz nach Mantua wurde neulich im Mantuanischen von 8 Räubern, die den Weg mit Stricken gesperrt hatten, geplündert, und die drei ihn begleitenden Gensd'armen wurden von 10 bis 12 Kerlen angefallen. Der Kurier entkam nach Vorgosforte. Gensd'armen setzten darauf den Räubern nach, und machten nach hartem Kampf 5 Gefangene, unter denen der Anführer Cavalli, der schon lange Mantua beunruhigte. Zu Rom haben sich wieder 9 berühmte Banditen freiwillig gestellt, um dadurch, wie gewöhnlich, Verzeihung der verübten Freveltthaten zu erkaufen.

Nach dem schwarzen Meere ist den italienischen und spanischen Schiffen die Fahrt noch verschlossen; sie müssen sich zu Konstantinopel mit russischen und französischen Passagieren versehen haben.

Paris, den 28. Februar.

Dem Wunsch der Kammer gemäß, hat der König nun ein Gesetz in Vorschlag gebracht, nach welchem Niemand Deputirter werden kann, wenn er nicht am Tage der Wahl 40 Jahre alt ist und 1000 Franks Steuern zahlt. Weil die Kammer selbst auf dieses Gesetz angerragen, so ward beschlessen, es nicht wie sonst gewöhnlich dem Bureau zur Prüfung vorzulegen.

Von der Kammer der Abgeordneten ist der Vorschlag, den Emigranten ihre Renten auf den Staat zu erstatten, verworfen worden. Besonders sprach Camille Jourdan gegen diesen Anspruch an den Staat.

Branzon, der zu zweijähriger Haft verurtheilt worden, hat appellirt. Ob Bruneau es auch thun werde? weiß man noch nicht. Man wunderte sich sehr, daß der Priester Matouillet ganz frei durchgegangen, da er doch durch seine unbesonnenen Reden und Ehrenbezeugungen Viele in den Wahn, Bruneau sei Ludwig XVII., bestärkt, ja gegen Viele geäußert hatte: es gebe eine mächtige Parthei, die bereit wäre, den erlauchten Gefangenen mit den Waffen in der Hand zu befreien und auf den Thron seiner Väter zu setzen. Er hatte auch versprochen, in Paris eine Sammlung anzustellen, die nicht weniger als eine halbe Million eintragen werde.

Die von den Verbündeten besetzten Departements führen bittere Klage, daß ihre Last ihnen nicht von den unbefetzten Departements erleichtert werde. Die Sache wird an die Kommission des Budgets verwiesen.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahre 1783 bestürmte der französische General Bussy in Ostindien das Fort Kudalore; allein die Engländer schlugen den Angriff ab, und machten noch 150 Gefangene. Unter diesen befand sich auch ein junger verwundeter Sergeant, der durch sein einnehmendes Betragen die Aufmerksamkeit des hanz-

ndverschén unter den Engländern dienenden Obersten Wangerheim auf sich zog, und von diesem mit ausnehmender Güte bis zu seiner Wiederherstellung und Auswechslung behandelte wurde. Als darauf im Jahre 1804 die Franzosen Hannover besetzten, machte General Wangerheim dem kommandirenden Marschall Bernadotte seine Aufwartung. Dieser erkundigte sich, ob der General nicht in Ostindien und namentlich in Kuddalore, gestanden habe? und als dies bejaht wurde, ob er sich nicht des verwundeten Sergeanten, den er in Schutz genommen, erinnere? Der General bejahte sich, erinnerte sich des jungen Mannes und versicherte: daß es ihm Freude machen würde, wenn er erfahre, daß es ihm wohl gehe. „Der Sergeant, erwiderte Bernadotte, war dieselbe Person, die jetzt die Ehre hat, mit Ihnen zu sprechen, und ich schätze mich glücklich, öffentlich meine Verbindlichkeit gegen Sie anzuerkennen, und werde nicht unterlassen, so viel in meinem Vermögen steht, dem General Wangerheim meinen Dank zu beweisen.“ Das zu London erscheinende Asiatic Journal erzählt diese dem jetzigen König so ehrenvolle Anekdote.

Bei Gelegenheit des spanischen Vertrags über den Sklavenhandel, hat sich Lord Castlereagh sehr stark gegen die bisherigen Einfuhrverbote in England selbst, erklärt. Die Verboten: Verbote scheinen zu wirken.

Von der Elbe gehen in diesem Jahre 51 Schiffe auf den Wallfisch- und Robbenfang nach Grönland.

Buchstaben-Räthsel.

Wir sprechen immer wahr, doch schmeicheln wir den Meisten,

die uns zu fragen sich erdreisten;
wir malen schnell, wir malen treu,
doch husch! — und weg ist unsre Malerei.
Was man uns giebt, wir geben's stets zurücke.
Wir scheinen tief und sind nur flach,
wie mancher große Kopf, von dem Miß Fama sprach.

Ganz achtet man uns hoch, nichts unsre einzeln Stücke;

doch liegt in diesen Stücken viel,

des Helden allerhöchstes Ziel: (1)
das Mittel, ein Geheimniß zu bewahren, (2)
und, ohne Noß und Lach, so noll wie der Wind,
zu fahren: (3)

des Briefes häufiger Schluß, wenn er uns nicht
gefällt: (4)

was nicht so stark, als oft ein Härchen, bindet,
aus Phyllis Locken ausgezupft: (5)

wobei das Kind, der Mann, der Greis sich glücklich
findet: (6)

wobei der Helm gar oft den Dummten rupft: (6)
was vieles in der Welt, nur nicht sich selbst er-
gründet: (7)

was man in keinem Sinn, will man nicht irre
gehn,

verlassen muß. (8). — Mein Leser, sammle dich,
bleib' eine Weile vor mir stehen:

ich wette, du siehst dich und mich.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:

Eisen: Degen, Messer, Gitter, Schloß,
Sensen u. s. w.; (1) nie! (2) Sie; (3) ein;
(4) Ei; (5) Eis; (6) niefe.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß am 20sten März d. J. und an den folgenden Tagen, von 2 Uhr an, in dem Hause des verstorbenen Herrn Kollegienraths und Professors Dr. von Meyer, dessen Nachlaß, bestehend in Möbeln, Kleidungsstücken, Wasche, Silberereien, Uhren, Silber-, Kupfer-, Stein- und Bettzeug, Kochengeräthe, Sommer- u. Winter-Equipagen u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden wird. Dorpat, den 6. März 1818. 1

Ad mandatum

Witte, Notarius.

Wir halten es für unsere angenehmste Pflicht, dem Hn. Kommandeur der 28sten Artillerie-Kompagnie der 14ten Artillerie-Brigade, Obristleutnant und Ritter von Wellingshausen, so wie dem Herrn Chef des 2ten See-Regiments, Obristen u. Ritter von Nowikow, von welchen ersterer im Jahre 1816 und letzterer im Jahre 1817 und zu Anfang d. J. mit dem ihnen untergebenen Militärsfab in dieser Stadt Quartiere gehabt, für das ruhmverhafte, ruhige Verhalten ihrer Untergebenen während dieser Zeit, und die, von ihnen, so wie den herten Officieren bewiesene Sorgfalt in Erleichterung der Einquartierungslassen in

unserm und im Namen der hiesigen Einwohner, bei denen gedachte Herren Kommandeurs noch über, dieß durch ihr humanes und freundschaftliches Benehmen sich unvergeßlich gemacht, unsern Dank hierdurch öffentlich abzustatten. Jellin: Rathhaus, am 26. Februar 1818. 1

Bürgermeister und Rath,

und in deren Namen:

Bürgermeister J. J. Töpfer.

E. J. Grewink, Secrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Werro fügen hiermit zu wissen: Es hat der Herr Kapitain Carl von Tiefenhausen am 1sten October 1813 das alhier belegene, im Stadtplan sub Nr. 9 bezeichnete Wohnhaus sammt den Nebengebäuden und dem Garten von dem Erben weiland Hrn. Kreisrichters Ludwig Eberhard von Freymann für die Summe von 4000 Rubeln R. M. gekauft, bei Einem Erlauchten Hochpreisslichen schwedischen Hofgerichte die Poschlin erlegt, und unter Provision des korroborirten Kaufbriefes um Proclamation des Kaufs gebeten. Diesem Gesuch hat der Magistrat deferirt, und werden solchem nach alle diejenigen, welche an das oben bezeichnete Haus und dessen Appertinentien irgend eine Ansprache zu haben vermeinen, hierdurch aufgesordert, solche innerhalb Jahresfrist alhier zu insinuiren und geltend zu machen, nach Ablauf der oben bestimmten Frist aber gewärtigt zu seyn, daß niemand weiter gehört, sondern das gekaufte Haus sammt Appertinentien dem Herrn Kapitain Carl von Tiefenhausen als in unwiderstehliches Eigenthum werde adjudicirt werden. Werro: Rathhaus, den 6. März 1818. 3

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzleist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eltern auf dem Lande, die ihre Kinder, um hier in Dorpat die Schulen zu frequentiren, in Pension geben wollen, mache ich hiermit bekannt, daß ich deren einige — Söhne und Töchter — unter billigen Bedingungen annehmen kann; wo selbige unter guter Aufsicht und Pflege auch außer den Schulstunden im häuslichen Fleiße unterstützt und dazu angehalten, und besonders Töchter auch in den gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden können. J. G. Schulz, 2

Elementarlehrer.

Den respektiven Interessenten mache ich ergebens bekannt, daß am 24ten März d. J. die Verlosung der annonceirten 53 Gewinne im Saale der Bürgermüsse bestimmt ihren Anfang nehmen wird, und daß die wider meinen Willen bis jetzt diesermwegen veranlaßte Verzögerung in der Ursache

der unterlassenen Geldbeiträge einiger Liebhaber statt findet, wodurch auch mehrere zurückgenommene Loose bei mir wieder zu haben sind. — Auch kann in meinem Hause nähere Nachricht wegen einer guten Wirthin, die sich zu Lande oder in der Stadt engagiren will, erteilt werden.

J. E. Lau. 2

Da ich meinen Lehrburschen, Namens Borchmann, welcher bisher meine Rechnungs-Forderungen für mich einliefert und liquidirt hat, gänzlich entlassen; so ersuche ich einen Jerten, von nun an besagten Borchmann mit dergleichen Aufträgen gefälligst abzuweisen. Dorpat, am 5ten März 1818. Herr. E. Liber, 1

geborne Lorenzson.

Das Comtoir für Kunst und Litteratur zu Reval und Wenden hat ein vollständiges Verzeichniß aller bei ihm befindlichen Kupferstiche, Pläne, Landkarten, Tapissier-Muster, Zeichnungen, Materialien, Gesellschaftsspiele, Zerrbilder, math. Vestecke, Fernrohre, und anderer Kunstgegenstände, nebst seinen Verlags- und Kommissionsartikeln drucken lassen. Es ist im Comtoir selbst, in Dorpat aber bei dem Herrn Universitäts-Regenten Kellner für 50 Kop. zu haben. Das Verzeichniß der Muster zum Stricken, Häkeln, zur Perlenstickerei, Tapissier- und Mosaiik-Arbeit kann man auch besonders für 15 Kop. erhalten. Die Anzeige der Nummer genügt, um das verlangte Stück zu bekommen. 1

Sonnabend den 16. März werden die schon früher angekündigten Concerte in der akademischen Musse ihren Anfang nehmen. Die Willers sind von Nachmittags 3 Uhr an im Directions-Zimmer zu lesen. Die Direction der akad. Musse.

Den resp. Interessenten wird hierdurch ergebens bekannt gemacht, daß am 20ten März d. J., Nachmittags um 4 Uhr, die Verlosung der annonceirten zwei Gewinne der Pferde im Saale der alten Musse ihren Anfang nimmt, wohin die Besitzer der Loose eingeladen werden.

Erbpacht.

Mit Genehmigung eines Hochedlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat, als Patrones der Kirche zu Eckß, und laut der von demselben unter dem 26ten Januar d. J. erteilten Resolution sub Nr. 128, werden die auf dem Pastorathe Eckß befindlichen Mühlenwerke auf Erbpacht käuflich ausgedoten. Diese bestehen 1) in einer vor sechs Jahren erbauten Mahlmühle mit zwei Gängen, und 2) in einer Walkmühle mit sechs Schießern, wobei noch ein kleiner vorgelegter Mahlgang befindlich. Beide stehen auf einem 1816 mit der Walkmühle zugleich von Grund aus neu erbauten Damme, und werden durch ein rasches Wasser getrieben, welches als der einzige Ausfluß aus dem ganz nah gelegenen Eckßschen See kommt, und dessen Zufluß durch einen angemessenen, vor zwei

Jahren gezogenen Kanal vermehrt wird; so, daß es den Werken nie an dem nothigen Wasser gebricht; was wegen, selbst in diesem ungemeinlich wasserarmen Winter, die Mahlmühle unausgesetzt gearbeitet hat. — Zu diesen Anlagen gehört eine neue Schmiede, und zu dem Grunde derselben ein Stück Gartenland von 36 Kappen; eine Wohnhausstelle; eine kleine Wiese von 20 bis 24 Saden Ertrag; eine Koppel und die alte Kohlenstelle, wo mit den geringsten Kosten eine sehr einträgliche Horizontalwalke für Bauertuch angelegt werden kann. Von dem ganzen Grundstücke wird, der Weiung eines Hochlehrten Rathes zufolge, eine Karte angefertigt. Der Erbpacht- oder Grundzins besteht jährlich in hundert Rubeln R. N., und werden dem Pastorathe jährlich drei hundert Eof Getraide ohne Maßen vermahlen. Uebrigens liegen diese Mühlen in einer für ihren Zweck sehr frequenten und vortheilhaften Gegend, unmittelbar an der großen revalischen Heerstraße, 18 Werst von Dorpat. Der Verkauf soll binnen jetzt und dem 1sten Juni vor sich gehen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an unterzeichneten. Ets Pastorath, am 3. März 1818.

D. W. Nasing, Prediger.

Gut-Verkauf.

Ein Gutchen, unweit Dorpat gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es hat gegen 40 Leese Ausfaat, hinlängliche Viehweide und beträchtliche Heuschläge, auch ein Inventarium und die nothigen Wirtschaftsgebäude. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 2

Grund-Verkauf.

Der den Teigeschen Erben zugehörige, auf Stadtgrunde an der neuen jamaischen Straße unweit dem Verhause belegener Gartenplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man beim Tischlermeister Behr. 2

Zu verkaufen.

Eine Kalesche, zwei Reitriche, eine russische Kibitzke, und zwei kleine Fuhrwagen sind für möglichst billige Preise zu haben bei E. W. Reidtloff. 2

Sollte Jemand willens sein, nachstehende Zeitschriften, als: zwei Jahrgänge Jen. allgem. Literaturzeitung, zwei Jahrgänge heidelberger Jahrbücher und zwei Jahrgänge allgem. Modezeitung mit Kupfern, vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1817; ferner ein Jahrgang land- und hauswirthschaftlicher Zeitung vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1816, alles vollständig und in Pappheften eingebunden, an sich zu kaufen, so beliebe derselbe sich gefälligst an den Herrn Titulairrath Gruner in Jellin zu wenden. 2

Ein großes, ganz neues, sehr leichtes Boot mit fünf Rudern ist zu verkaufen. Das Nähere bei Bischoff. 2

Den Herren Gutsbesitzern zeige ich ergebenst an: daß ich messingene mit Silber plattirte Eschden für Bauerrichter verfertigt. Auch ist bei mir eine Wohnung für eine kleine Familie zu vermuthen. Ferner sind auch in meinem Hause gute geschliffene Federn und drellene andrucker zu haben. H. J. Gro-mann. 3

Eine sehr bequeme und starke Wirtiche steht bei mir um billigen Preis zum Verkauf. 3

Bei mir sind rür billige Preise 30 bis 40 St. leere Wein-Erborte zu verkaufen. 3

Auf dem Gute Cabbal im pilistserse en Kirchspiele werden im künftigen Sommer und Winter Einhunderttausend Stück Ziegelsteine und gegen Fünftausend reise Kalk gebrannt, und zu den billigsten Preisen verkauft. Wer von genanntem Material kaufen will, beliebe sich zeitig bei der Gutsverwaltun zu melden, wo Bestellungen auf große Quantitäten angenommen werden. Fürs künftige Jahr werden auch Dachpfannen gebrannt und verkauft. 3

In dem ehemaligen Postischen Hause unweit der deutschen Kirche, der Frau Kollegienrathin v. Langhammer gegenüber, ist ganz vorzüglich gute Hofsommer-Butter in kleinen u. großen Quantitäten, u. auch russische Butter prundweise käuflich zu haben. Auch ist daselbst sehr guter Zichorien Liefpund- und prundweise zu haben. Ferner stehen daselbst zwei neue Kuven von zwei und drei Faß Größe zu verkaufen. 3

Zu vermuthen.

Bei der Wittwe Eugenfelder sind zwei heizbare Zimmer zu vermuthen und gleich zu beziehen. — Auch wünscht die elbe gerne Pensionaire vom Lande für eine billige Vergütung. 2

Personeu, die ihre Dienste anbieten.

Ein Kandidat der Theologie aus dem Auslande, der sich seit mehreren Jahren hier im Lande mit Liebe zur Jugend dem Unterrichte gewidmet, mit Treue und autem Erfolge seinen Berufs-Geschäften vorgekanden hat, wünscht unter billigen Bedingungen ein Engagement. Nähere Auskunft giebt der Herr Gouvernements-Schuldirector und Hofrath Liebedahl zu Dieval. 1

Ungekommene Fremde.

Den 12. März.
Herr von Raskul, kommt von Kolberg, logirt bei Cläre. der Herr Vic-Gouverneur, Kollecion Rath und Ritter E. Skol, kam von Plesau, reiset nach St. Petersburg; und die Frau Etatsrathin von Wandt, logiren bei Baumgarten; der Herr Kollegienrath Plechegom, kommt aus Ausland, logirt bei dem Herrn Hofrath Noier.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



22.

Sonntag, den 17. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 8. März.

In diesen Tagen ist der Minister der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung, Fürst A. M. Golizyn, wieder hieher zurück gekommen und hat die Verwaltung des ihm Allerhöchst anvertrauten Ministeriums übernommen, welches auf Allerhöchsten Befehl, während seiner Abwesenheit, der Minister des Innern verwaltet hat. Da der Fürst Golizyn um die Hälfte kommenden Aprils wieder nach Moskau abgehen muß, so haben Se. Kaiserl. Majestät Allerhöchst zu befehlen geruhet, daß während der Abwesenheit desselben, die Funktion des Ministers der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung der Minister des Innern, wirkliche Geheimerath Kosodawlew, nach Grundlage des an ihn am 25ten August 1817 erlassenen Allerhöchsten Reskripts, versehen soll.

St. Petersburg, d. 9. März.

Der Rektor der Kaiserlichen Akademie

der Künste, Etatsrath Martos, ist, zur Belohnung seiner gehaltenen Bemühungen bei der glücklichen Errichtung des Monuments für den Bürger Minin und den Fürsten Poscharski, Allergnädigst zum wirklichen Etatsrath erhoben, mit dem Befehl, ihm von den Summen der Reichs-Schatzkammer vier tausend Rubel jährlicher Pension, die nach seinem Tode auch auf seine Frau ausgedehnt wird, zu ertheilen.

Zu der Zahl mehrerer nützlichen Erfindungen gehört auch eine Schneidemaschine, welche rothes Holz zu feinen Holzturniren schneidet. Der Nutzen dieser Maschine fürs Publikum ist beträchtlich, denn es werden nicht nur viele Hände erspart, indem man mit derselben unter Aufsicht von nur zwei Mann in einer Viertel-Stunde mehr Blätter schneiden kann, als mit einer Handsäge in einem ganzen Tage, sondern die Turnire werden dabei auch so rein, daß man sie aufleimen kann, ohne sie zu hobeln. Die Tischler ge-

winnen also dadurch, daß sie dieser schweren Arbeit überhoben sind, viel Zeit. Außerdem besteht ein ansehnlicher Vortheil darin, daß man vermittelt dieser Maschine aus jedem Zoll 3 bis 4 Furnire mehr erhält, als mit der Handsäge, und daher der Gewinn auf das Holz bis 30 Procent beträgt. Hiernach ist es wahrscheinlich, daß diese so nützliche Maschine mit der Zeit einen wohlthätigen Einfluß auf das Fallen der Preise für die Arbeit der Sachen von rothem Holze haben kann. Sie ist eingerichtet am Peterhoffischen Wege auf der 17ten Werst bei dem Herrn wirkl. Etatsrath Lindström auf dem Landhause. Zu dieser Maschine gehört unter andern auch ein Rad aus einem ganzen Stück von Gußeisen von solcher Größe, wie noch nie eins in Rußland gegossen ist.

Stonim, den 26. Februar.

Heute Nachmittag nach 6 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser in dieser Stadt ein, und wurden von der Generalität und dem hier in Quartier stehenden Jägerschützen Infanterieregiment empfangen. Se. Kaiserl. Majestät verweilten einige Zeit in dem Hause des Adelsmarschalls Herrn Bronski, und setzten sodann in erwünschtem Wohlfeyn die weitere Reise fort.

Irkutsk, den 9. Januar.

In der Nacht auf den 23sten December ward der Angara-Fluß mit Eis belegt. Wegen des früher Statt gehabten Thauwetters befürchteten die Einwohner großen Schaden vom Austreten dieses Flusses, wie dies gewöhnlich bei Thauwetter zu seyn pflegt, indem zuweilen ein Viertel der Stadt mit Wasser überschwemmt wird; allein bei dem Froste von 20 bis 25 Grad am 22sten und 23sten December, und bei dem Winde, der gegen den Strom der Angara wehte, ward sie mit Eis belegt, ohne den Einwohnern in den Straßen am Ufer den geringsten Schaden zuzufügen. — Der 60 Werst von Irkutsk auf der Route nach Nertschinsk entlegene Baikalsee ward am 22sten December mit Eis belegt, und in diesen Tagen sind bereits von Kachta über 2000 Fuhren mit eingetauschten Chinesischen Waaren hier angekommen. Die erste Post nach Kachta, Nertschinsk und nach

andern Städten gieng von hier über den Baikalsee am 6ten dieses ab.

Moskau, den 21. Februar.

Der Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers zu Moskau ist durch zwei wichtige Ereignisse bezeichnet worden. Die Legung des Grundsteins zu dem, Christo dem Erlöser geweihten Tempel auf den Sperlingsbergen, der einer der größten und prächtigsten werden soll, ist die Vollbringung einer Sache, die für die Russen stets ein großes, heiliges Denkmahl verbleiben wird; und gestern ward auf dem rothen Plage, gegen über dem Kreml, das Monument des Bürgers Minin und des Fürsten Poscharskji aufgedeckt. In jenem Tempel führen Se. Majestät der Kaiser Gott dem Herrn ein Dankopfer auf, und in dem Monument tragen Sie die Schuld den großen Männern ab, deren Vaterlands-Liebe und berühmte Thaten der Nachkommenschaft eines der glänzendsten Muster von wahrem Patriotismus darstellen. So werden zweit, sich in den Jahren 1612 und 1812 zugetragen außerordentliche Begebenheiten zu Einer Zeit von Alexander dem Gebenedeiten verewigt. Bekanntlich ist das Monument des Bürgers Minin und des Fürsten Poscharskji nach dem Model des berühmten Künstlers, Etatsraths Martos, in St. Petersburg aus Bronze gegossen, und von dort im verwichenen Jahre nach Moskau gebracht worden. Die Aufdeckung desselben hat jetzt Statt gehabt. Die Einwohner von Moskau, die Befreiung dieser Residenz von den Feinden im Jahre 1612 im heiligen Andenken behaltend, erwarteten diesen heiligen Zeitpunkt mit frommer Neugierde. Eine unzählige Menge Volks bedeckte den Platz, die Mauern des Kreml, die Thürme und die Buden. Alle Stellen, von denen nur einigermaßen das Monument gesehen werden konnte, waren besetzt. Die Aufdeckung fand des Morgens nach 11 Uhr auf folgende Art Statt: die zur Parade bestimmten Truppen versammelten sich auf dem rothen Felde, auf welchem das Monument errichtet ist, und stellten sich in gehörige Ordnung. Um 11 Uhr ritten Se. Majestät der Kaiser, begleitet von einem zahlreichen glänzenden Gefolge, durch die Niko-

lais-Porte. Plötzlich ertönte die Musik, und
 Sr. Majestät, die Reihen der Truppen ent-
 lang reitend, bewillkommen Ihre Majestä-
 ten die Frauen und Kaiserinnen, Welche in
 einem Paradewagen durch die Spas-Porte ge-
 fahren waren. Sobald Ihre Majestäten dem
 Monument nahe waren, fiel plötzlich der Um-
 hang, und die Statuen dieser großen Män-
 ner schienen belebt zu seyn! Der Bürger Mi-
 nin kömmt zum Fürsten Posharskji, händigt
 ihm das Schwert ein, und bewegt ihn, sich
 gegen die Feinde zu rüsten. Der von Wun-
 den enträufelte Fürst vergißt seine Krankheit,
 nimmt mit der einen Hand das Schwert, mit
 der andern den Schild, blickt gen Himmel
 und steht zu Gott, Er möge ihm beistehen,
 das Vaterland zu retten, — Dies ist der Au-
 genblick, den der Künstler sehr glücklich be-
 nutzt hat! Das erste Basrelief stellt das
 ruhmvolle Ereigniß dar, da die Einwohner
 von Mischegorod Kinder und Vermögen zur
 Wertheidigung des Vaterlandes opfern, und
 dient zu Ehren Minins; das zweite ist dem
 Fürsten Posharskji zu Ehren geweiht, und
 stellt die Vertreibung der Feinde aus Moskau
 dar. Auf dem Monumente befindet sich fol-
 gende Inschrift: „Dem Bürger Minin und
 dem Fürsten Posharskji das dankbare Rus-
 land, im Jahre 1818.“ Sr. Majestät der
 Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserinnen,
 nachdem Sie das Monument vorbei passirt
 waren, hielten zur Seite, und nun defilirten
 die Truppen im Ceremonialmarsch vorbei
 und gaben die Honneurs ab. Die im Monu-
 mente aufgestellten Helden richteten das Gesicht
 gegen den Kreml, nach welchem ihr eifriger
 Weist während des damaligen Elends der Re-
 sidenz unaußhörlich strebte. Hieher werden
 die jungen Russen kommen, um von dem Ruhm
 derselben entflammt zu werden, Männer wer-
 den ihren großen kriegerischen Muth lernen,
 und die Greise auf dies Monument, als auf
 ein kostbares Zeichen echter Vaterlands-Liebe
 zeigen, womit die tapfere Russische Nation
 sich von Alters her auszeichnet. — Western
 Abend ward in dem Hause der adelichen Ver-
 sammlung zum Besten der Invaliden das
 Oratorium Minin und Posharskji, oder die
 Befreiung von Moskau, gegeben. Die zum

Besten der Invaliden eingekommene Summe
 beläuft sich auf einige tausend Rubel. So
 haben die Einwohner von Moskau ihre Ach-
 zung und Liebe gegen die Helden der verwi-
 chenen Jahrhunderte, und gegen die tapferen
 Krieger unsrer Zeit bewiesen!

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 6. März.

Der Erbprinz von Hesse-Cassel, des
 Churprinzen ältester Sohn, studirt seit zwei
 Jahren in Leipzig.

Die ansehnlichsten protestantischen Kir-
 chenbehörden Baierns haben zu München um
 eine freie selbstständige Kirchenverfassung ge-
 beten. Sie berufen sich darauf: daß sie nach
 Aufhebung oder Verjährung der durch den
 westphälischen Frieden ihnen geleisteten Ge-
 währ, und in Ermangelung des Corporis
 Evangelicorum, ganz schutzlos gegen die
 durch das Konkordat eingeleiteten Religions-
 bedrückungen seyn würden. Da die jetzige
 bairische Regierung sich gegen die Evangeli-
 schen immer sehr freisinnig gezeigt, und die
 Zahl der evangelischen Bürger des Reichs jetzt
 so groß ist; so zweifelt man nicht, daß ihnen
 Religionsfreiheit werde zugesichert werden.

In allen protestantischen Gemeinden
 Rheinbairerns werden jetzt die Stimmen für
 oder wider die Vereinigung beider Konfessio-
 nen gesammelt.

Dänemark bemerkt über den Militair-
 Entwurf: daß die Kavallerie im Verhältnis-
 der Infanterie zu wenig, der gesammte
 Kriegsstand zu hoch sei, und die dänischen
 Herzogthümer, im Vergleich mit den übrigen
 Nachbarstaaten, besonders an Kavallerie u.
 Artillerie zu sehr belastet seien. Bei den Fer-
 stungen würde ein billiger Unterschied zwischen
 den Staaten gemacht werden müssen, die
 durch dieselben unmittelbaren Schutz u. Vor-
 theil genießen, und solchen, die nur in so-
 fern dabei theilhaftig sind, als ihnen die ver-
 mehrte Sicherheit einzelner Bundesglieder
 wünschenswerth seyn muß.

Das Königreich Sachsen will auch seine
 Oberlausitz unter die Garantie des Bundes-
 tags stellen, aber die Verpflichtung, das Bun-

desheer durch Landwehr zu verstärken, nicht übernehmen.

Die Untersuchung wegen der Unordnung, die neulich in Niederröbern statt gehabt haben, ist beendet. Die eine Kompanie des zweiten württembergischen Linien-Regiments, welche sich eigenmächtig aus ihrer Kaserne zu Selz dahin begeben und die dortigen Einwohner angegriffen hat, wird wohl strenge bestraft werden. Der Oberbefehlshaber des württembergischen Korps im Elsaß hat große Unpartheilichkeit bewiesen. Es heißt, daß über die ganze Sache ein ausführlicher Bericht an den König von Württemberg erstattet worden ist, dessen weitere Befehle man nunmehr erwartet.

Aus dem Brandenburgischen,

den 7. März.

Des Königs Majestät werden, dem Vernehmen nach, im Maimonat von hier nach Posen, Marienwerder und Königsberg reisen, um Revue über die dort garnisontirenden Truppen zu halten; von dort Sich zu Ihrer Durchl. Prinzessin Tochter; der Großfürstin Nicolaus, nach Moskau begeben und hernach am Rhein die Zusammenkunft mit Ihren hohen Verbündeten halten.

Konstantinopel, d. 25. Januar.

Der neue Großvezier hat seinen Amtsantritt mit mehreren Akten der Strenge angefangen, und scheint besonders die Mißbräuche, welche in der Handhabung der Polizei bei seinem Vorgänger eingeschlichen, im Auge zu haben. So hat er vor Kurzem einen Janitscharen, der ein verurtheiltes Kaffeehaus in Scutari hielt, mit dem Tode bestrafen, und einen Griechen, der als Maurer verkleidet, gestohlen hatte, auf der Stelle aufhängen lassen.

Sachsen, den 2. März.

Der Superintendent Berger in Eisleben hat, zum Festen der dortigen Armenschule in Doktor Luthers Hause, eine „Kurze Beschreibung der auf Luthern sich beziehenden Werkwürdigkeiten in Eisleben“ herausgegeben. Ein vornehmer Katholik läugnerte einst, daß Luther wirklich copulirt worden. Allein die befragte Universität Wittenberg erklärte actenmäßig: Luther habe sich am 13ten Juni

1523 in Gesellschaft des Doktor Pommer, des Malers Lucas Cranach und eines Juristen Apell, ganz unvermuthet in das Haus des Stadtschreibers Reichenbach begeben, „wo Rätthe von Dora sich still und wohl verhalten, und um dieselbe geworben, die nicht gewußt, anfänglich obs Ernst gewesen, und da sie solchen vermerket, darein gewilligt.“ Am 27. Juni war die Hochzeit, zu welcher der Rath „1 Stübchen Malvesir, das Quart 5 Groschen, 1 Stübchen Rheinischen Wein u. 6 Kanonen Frankenwein“ verehrte, auch nachher ein Faß Eimbeckisch Bier in die neue Wirthschaft lieferte. Auch bezahlte der Rath für Luther den Wein, den er das ganze Jahr hindurch aus dem Rathskeller holen lassen, welche Totalsumme sich auf drey Thaler, vier Groschen und zwey Pfennige belief.

Aus dem Oestreichischen, vom 1. März.

Die östreichische Bank übernimmt nun auch Gegenstände von Werth ad depositum, und leistet auf Gold und Silbermaterialien und inländische, in Konventionsgeld verzinsliche, Staatspapiere Vorschüsse.

Wie im Jahr 1815, ist auch am 20sten Februar d. J. zu Karlowitz in Kroatien eine Erdbebung eingetreten. Drei starke Häuser mußten geräumt werden, weil sie den Einsturz drohten; das Spital und andere Gebäude bekamen Risse, und die nach Barfol führende Straße wurde an mehreren Stellen so gespalten, daß sie ohne Gefahr nicht passirt werden konnte.

Paris, den 28. Februar.

Mit Königl. Erlaubniß werden Beiträge gesammelt, um das sogenannte Märtyrerveld bei Angers, wo über 3000 Schlachtopfer der Revolution hundertweise erschossen und in Gruben zusammengeworfen sind, anzukaufen, die Gebeine zu sammeln und eine einfache Kapelle zu errichten.

Ein Altflücker hat hier auf seinem Schilde den Titel angenommen: Restaurateur de la chaussure humaine (Wiederhersteller der menschlichen Fußbekleidung.)

Vermischte Nachrichten.

Auf dem holländischen Schiffe April, das im Januar von Amsterdam am Delaware anger

kommen, sind von 1100 Passagieren, gegen 500 unterwegs gestorben.

Die neuliche Klage des amerikanischen Kapitäns Hay, daß er mit seiner in der Mündung der Weser gescheiterten Mannschafft, von den Einwohnern des hannöverschen Orts Bremen barbarisch behandelt worden, wird von dem hannöverschen Voigtei:Gerichte widersprochen. Hannöversche Schiffer hatten die zerstreute Mannschafft mit eigener Gefahr im größten Sturm ans Ufer gerettet, zum Theil selbst dahin getragen, und mit Kaffee und Brodt erquickt. Da die Leute aus Furcht vor der Pest nicht ohne Untersuchung ins Land gelassen werden konnten, sey ihnen am Ufer ein Platz mit 4 aufgerichteten Schaluppen umgeben, und mit Stroh und Feuerung reichlich versehen, angewiesen, und ihnen warme Speisen und Getränke gereicht worden, bis weitere Befehle zu ihrer Aufnahme im Orte eingingen. Allein Kapitain Hay habe mit Grobheit und Gewalt über den Deich zu dringen versucht und sei daher durch Drohungen zur Ruhe verwiesen. Als nach der Untersuchung sich gezeigt, daß Ansteckung nicht zu fürchten sei, habe man die Mannschafft zu Bremen aufgenommen, u. der Steuern. Jones habe sich in einem dieser Anzeiger beigefügten Schreiben, für die genossene gute Behandlung bedankt. Auch sey es ungeründet, daß dem Kapitain Hay Sachen gestohlen worden; er habe nicht einmal der Obrigkeit Anzeige davon gethan.

Der Kronprinz von Bayern wird die Fastenzeit in Rom zubringen, gleich nachher aber nach Neapel zurückkehren, und von dort aus seine Reise nach Griechenland antreten.

Der Kardinal Consalvi hatte zu Tarvacina eine Zusammenkunft mit dem neapolitanischen Finanzminister, und soll den Hauptpunkt des Konkordats verabredet haben: daß der König von Neapel die eingezogenen Kirchengüter behalte, aber die Geistlichen, welche von ihm ernannt werden, besoldet.

In der Bremer Zeitung wird gerüht, daß das Medizinal:Kollegium zu Kiel Jemand Erlaubniß zum Kuriren ertheilt, mit der bedenklichen Klausel: „Es sei denn, daß es gefährliche Kranke wären, in welchen Fällen ein anderer Arzt zuzuziehen sei.“

In Bordeaux ist der Sohn eines Neger: Häuptlings von der Psefferküste angekommen, ein 24-jähriger sanfter Mann. Sein Vater hat ihn dem Kapitain Dols anvertraut, doch unter der Bedingung, wenn derselbe sterben sollte, wenigstens den Kopf und einen Fuß, in Rum aufbewahrt, nach Afrika zurückzubringen.

In der Gegend von Hanau lehrte vor einiger Zeit ein armer Handwerksbursche auf seiner Wanderschaft in einem Hof an der Landstraße ein, und bittet demüthig um ein Paar alte Schuhe zur Fortsetzung seiner Reise, da diejenigen, welche er trägt, ganz zerissen sind. Er bittet umsonst und will schon seinen Weg weiter fortsehen, als er auf der Hausflur ein Paar Stiefeln bemerkt, und diese in seiner Noth mit sich fortnimmt. Der Gutsbesitzer wird indessen kurz darauf diesen Verlust gewahr, und da sein Verdacht auf den Handwerksburschen fällt, so setzt er sich mit seinen Knechten zu Pferde, jagt dem Diebe nach, holt ihn ein, und läßt ihn, da er das corpus delicti an dessen Füßen findet, nach dem Hofe zurück schleppen. Hier wird das Hofsthor verschlossen, und nachdem der Herr und die Knechte den armen Menschen halbtodt geschlagen, den Befehl ertheilt, die Kettenhunde los zu lassen, welche nun denselben dergestalt zerfleischen, daß sie sich in ihren Bissen versangen, und mit Brecheisen erst wieder losgerissen werden können. Der so grausam mißhandelte Mensch hat nach fünf Tagen, unter unsäglichem Schmerzen, seinen Geist aufgegeben. Der Wütherich von Gutsbesitzer, sowohl wie seine Knechte, sind bereits gefangen gesetzt, um vor dem Kriminalgericht ihre gerechte Strafe zu empfangen.

Am 30 Januar sind die Inquisiten Bartels und Witte Otte aus Allenbüttel, Amts Gishorn, wegen gemeinschaftlicher Ermordung des Ehemanns der Legern, mit eisernen Ketten vom Leben zum Tode gebracht, und hernach aufs Rad geschnitten worden.

Zu Kolmar ist ein gewisser Heinrich verhaftet worden, der mit Hülfe seiner Frau seinen leiblichen Vater erwürgt hat. Er war so frech, zu dem protestantischen Geistlichen zu

gehn, und um schnelles Begräbniß zu bitten, weil der alte Mann an einem ansteckenden Fieber gestorben sei.

Drei Einwohner von Turin, die in einem Rechtsstreite falsche Zeugnisse abgelegt hatten, haben ihr Vergehen durch eine Strafe büßen müssen, die sich noch aus den uralten Gesetzbüchern herschreibt. Sie wurden nemlich, rückwärts auf Eseln reitend, und mit vergoldeten Papier: Mäßen bedeckt, durch die vornehmsten Straßen geführt, und so dem Spott des Pöbels preis gegeben.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:

Spiegel: — (1) Sieg. (2) Siegel. (3) Es-
gel. (4) Eile. (5) Eil. (6) Spiel. (7)
Eile. (8) Gleich.

L o g o g r i p h.

Das Tiefste, das Letzte, das Unterste nennt,
Wer mich in der einzigen Sylbe erkennt;
Auch bin ich die schönste, die gleichste Figur,
Doch ohne den Ersten der Buchstaben nur.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts:Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander Baron von Uexküll und den Studenten der Philosophie Christian Schlottshauer aus der Zeit ihres Hierseins hervührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts:Gerichte zu melden. Dorpat, den 6ten März 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts: Gerichts:

Ferdinand Wiese, Rector.

Bitte, Notair. 3

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der im Rathhause vorzunehmenden Reparaturen und Veränderungen einen Torg, und zwar am 22sten, 23sten und 26sten März d. J. abhalten wird, um dem

Mindestfordernden die Arbeit zu übertragen; so fordert derselbe alle diejenigen, welche diese Reparaturen und die Beforgung der nothwendig erachteten Veränderungen, worüber der Anschlaß in der Kanzlei zu inspiciren ist, zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Torg: Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions: Zimmer einzufinden und ihre Forderungen zu verlauthbaren. Dorpat: Rathhaus, am 16ten März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr Leng.

Ober: Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbsherrschers aller Preussen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach die Direction der hiesigen großen Muffe angezeigt hat, daß sie zur Einwechslung der bisher in Umlauf gekommenen Marken der großen Muffe neue angefertigt habe, das Einwechslungs: Geschäft bereits seinen Anfang genommen, und sowohl bei den Vorsehern, Herrn Rathsherrn Brod, Rathsherrn Diehl und Kaufmann Thun dergleichen neue Marken, als auch täglich von 6 bis 8 Uhr Abends in dem Muffen: Local gegen alte Muffen: Marken eingetauscht werden können, und ferner darum gebeten, daß wegen der Einwechslung ein öffentliches Proklam erlassen werde, diesem Verito auch deferirt worden; als werden von Einem Edlen Rath Alle und Jede, welche Marken der großen Muffe besitzen, hierdurch angewiesen, solche binnen sechs Monaten a Dato, mithin spätestens am 11. Sept. d. J., entweder bei der Direction oder den genannten Personen gegen neue einzuschleusen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Verlaufe dieser Zeit von der Direction der mehrgedachten Muffe keine dergleichen Marken zur Umwechslung weiter werden angenommen werden. R. d. W. Dorpat: Rathhaus, am 11. März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober: Secr. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 26sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs: Saale mehrere, in noch sehr brauchbarem Zustande befindliche Möbel und andere Effecten, als: Spiegel, Tisch, Stühle, eine Kommode, einen Kassetten, eine Wanduhr, Bettzeug, Silberzeu, einiges Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, imaleichen zwei Metz, fünf Fischebotten und eine Rolle, welche letztere Effecten

beim Fischhändler Christian Meyer in Ragenschein zu nehmen sind — am 27ten d. M. und an den folgenden Tagen aber verschiedene Wudenwaaren, als: Nanquin, Zige, Kitzi, Kattun, Kambr, Messeltuch, Haman, Merino, baumwollene Zeug, seidene, Merino, bucharische, Madras, zierere Eisen-, Messing-, Stahl- und Lederwaaren u. f. m., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathshaus, am 15ten März 1818. 3

Ad mandatum

A. Schumann, Secrs. civit.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Werro fügen hiermit zu wissen: Es hat der Herr Kapitain Carl von Tiefenhausen am 15ten October 1813 das allhier belegene, im Stadtplan sub Nr. 9 bezeichnete Wohnhaus sammt den Nebengebäuden und dem Garten von den Erben weiland Hrn. Kreisrichters Ludwig Eberhard von Freymann für die Summe von 4000 Rubeln B. A. gekauft, bei Einem Erlauchten Hochpreißenlichen livländischen Hofgerichte die Poschlin erlegt, und unter Producirung des korroborirten Kaufbriefes um Proclamation des Kaufs gebeten. Diefem Gesuch hat der Magistrat deferirte, und werden solchem nach alle diejenigen, welche an das oben bezeichnete Haus und dessen Appertinentien irgend eine Inanspruch zu haben verneinen, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist allhier zu instituiren und geltend zu machen, nach Ablauf der oben bestimmten Frist aber gewärtigt zu seyn, daß niemand weiter gehört, sondern das gekaufte Haus sammt Appertinentien dem Herrn Kapitain Carl von Tiefenhausen als sein unwiderrufliches Eigenthum werde adjudicirt werden. Werro-Rathshaus, den 6. März 1818. 2

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Denen, die noch zu impfende Kinder haben, zeige ich an, daß ich jetzt wieder mit frischer Schutzblatternlymphe versehen bin. Zugleich bringe ich von neuem in Erinnerung, daß ein Jeder auf unentgeltliche Impfung Anspruch machen kann.

Doktor Sahren, Kreisarzt.

Eltern aus dem Lande, die ihre Kinder, um hier in Dorpat die Schulen zu frequentiren, in Pension geben wollen, mache ich hiermit bekannt, daß ich deren einige — Söhne und Töchter — unter billigen Bedingungen annehmen kann; wo selbige unter guter Aufsicht und Pflege auch außer den Schulstunden im häuslichen Fleiße unterstützt und dazu angehalten, und besonders Töchter auch

in den gewöhnlichen weiblichen Handarbeiten unterrichtet werden können. J. G. Schulz, 1

Elementarlehrer.

Den respectiven Interessenten mache ich ergeblich bekannt, daß am 24. März d. J. um 2 Uhr die Verloosung der amoncirten 53 Gewinne im Saale der Bürgermüsse bestimmt ihren Anfang nehmen wird, und daß die wider meinen Willen bis jetzt dieserwegen veranlaßte Verzögerung in der Ursache der unterlassenen Geldbeiträge einiger Liebhaber statt findet, wodurch auch mehrere zurückgenommene Loose bei mir wieder zu haben sind. — Auch kann in meinem Hause nähere Nachricht wegen einer guten Wirthin, die sich zu Lande oder in der Stadt engagiren will, erteilt werden.

J. E. Lau. 1

Den resp. Interessenten wird hierdurch ergeblich bekannt gemacht, daß am 20ten März d. J., Nachmittags um 4 Uhr, die Verloosung der amoncirten zwei Gewinne der Pferde im Saale der alten Müsse ihren Anfang nimmt, wohin die Besitzer der Loose eingeladen werden.

Immobil, das zu verkaufen.

Unter dem Gute Schloß Oberpahlen, im sogenannten Hackelwerke an dem Pahl-Bach, besitzt der Ritterschafts-Landmesser August v. Drener ein bequemes Haus, welches er zum Verkauf anbietet. Dasselbe hat zwölf heizbare Zimmer, zwei Schaffereien, zwei Vorhäuser, Küche, gewölbten Butzellocher, Eiskeller, einen Stall für 8 Pferde, Kuh-, Fasel-, Schaf- und Schweinstall, Wägenhaus, zwei Kletten unter einem Dach und ein geräumiges Holzschaer, einen Obstgarten mit mehreren tragbaren Aepfel-, Morellen- und Kirschendäumen, und einen Küchengarten, alles auf einem Platz von 30 Faden Länge und 60 Faden Breite, mit Pallisaden umzäunt; außerdem noch drei Plätze: der erste Platz, circa 30 Faden breit und 50 Faden lang, dem Wohnhause gegenüber, dient als Kohlgarten, worin ein Fischteich und eine Quelle; der zweite Platz, ein mit großen Bäumen beplanter Garten, als Faselgarten, eben so groß wie der erste, am Bach gelegen; der dritte Platz, in einer Entfernung von tausend Ellen vom Wohnhause gelegen, ist ackertaugliches Land, 50 Faden lang und 50 Faden breit. Dieses Stück ist theils als Koppel, theils als Garten benutzt worden. Alle diese Plätze befinden sich auf einem nie zu erhöhenden Grundjins von 10 Rubeln B. A. Wer diese angenehm belegene Gelegenheit zu kaufen Lust hat, beliebe sich der Bedingungen wegen an den Besitzer auf dem Gute Cabbal, im pillistfischen Kirchspiele, zu wenden. 3

Gut-Verkauf.

Ein Gütlein, unweit Dorpat gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es hat gegen 40 Fise Ausfaat,

hinlängliche Viehweide und beträchtliche Heuschläge, auch ein Inventarium und die nöthigen Wirtschaftsgebäude. Nähere Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 1

Grund-Verkauf.

Der den Leigischen Erben zugehörige, auf Stadtgrunde an der neuen jamaschen Straße unweit dem Verhause belegener Gartenplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen erfährt man beim Tischlermeister Behr. 1

Zu verkaufen.

Ein sehr gutes dänisches fehlerfreies Pferd, und eine sehr gute Guitare mit einem Futteral, werden aus freier Hand verkauft. Das Nähere bei dem Farber Wolr. 3

Eine Kalesche, zwei Britischen, eine russische Kibitze, und zwei kleine Fuhrwagen sind für möglichst billige Preise zu haben bei E. W. Leibold. 2

Sollte Jemand willens sein, nachstehende Zeitschriften, als: zwei Jahrgänge Jen. allgem. Literaturzeitung, zwei Jahrgänge heidelberger Jahrbücher und zwei Jahrgänge allgem. Modezeitung mit Kupfern, vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1817; ferner ein Jahrgang land- und hauswirthschaftlicher Zeitung vom 1. Juli 1815 bis den 1. Juli 1816, alles vollständig und in Pappheften eingebunden, an sich zu kaufen, so beliebe derselbe sich gefälligst an den Herrn Titularrath Bruner in Jellin zu wenden. 1

Ein großes, ganz neues, sehr leichtes Boot mit fünf Rudern ist zu verkaufen. Das Nähere bei Bischoff. 1

Den Herren Gutsbesitzern zeige ich ergebenst an: daß ich mehrgene mit Silber plattirte Schilde für Bauerrichter verfertigt. — Auch ist bei mir eine Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. — Ferner sind auch in meinem Hause gute geschliffene Federn und dreilene Handtücher zu haben. 2

Ein sehr bequeme und starke Weitschke steht bei mir um billigen Preis zum Verkauf. 2

M. G. Werner jun.

Bei mir sind für billige Preise 30 bis 40 St. leere Wein-Ochsfen zu verkaufen. 2

P. M. Thun.

Auf dem Gute Gabbal im pillistferschen Kirchspiele werden im hundertigen Sommer und Winter Einhunderttausend Stück Ziegelsteine und gegen Fünftausend Eise Kalk gebrannt, und zu den billigsten Preisen verkauft. Wer von genanntem Material kaufen will, beliebe sich zeitig bei der Gutsverwaltung zu melden, wo Bestellungen auf große Quantitäten angenommen werden. Für's künftige Jahr werden auch Dachpfannen gebrannt und veräußert. 2

In dem ehemaligen Wossischen Hause unweit der deutschen Kirche, der Frau Kollegiarthin v. Langhammer gegenüber, ist ganz vorzüglich gute

Hofs-, Sommer-Butter in kleinen u. großen Quantitäten, wie auch frische Butter pfundweise billig zu haben. Auch in daselbst sehr guter Zichorien-Liespfund- und pfundweise zu haben. Ferner stehen daselbst zwei neue Küben von zwei und drei Saß Große zu verkaufen. 2

Zu vermieten.

Bei der Wittwe Eugenfelder sind zwei heizbare Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. — Auch wünscht dieselbe gerne Pensionaire vom Lande für eine billige Vergütung. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Disponent, der nicht nur alle erforderlichen Kenntnisse seines Faches besitzt, sondern auch sehr gute Attestate über seine gute Führung, seine Redlichkeit und seinen Eifer vorzeigen kann, wünscher aus einem Gute angestellt zu werden, und ersucht diejenigen, die ihm ihr Zutrauen zu schenken geneigt seyn sollten, dieses dem Herrn Collegien-Secr. Salemann in Dorpat anzuzeigen. 3

Abreisender.

Da ich willens bin, nach St. Petersburg zu reisen, so ersuche ich diejenigen, welche etwas von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

J. G. Göhliz, Bäckmeister. 3

Angelkommene Fremde.

Den 13. März.

Seine Erlaucht, mehrerer hohen Orden Ritter, Graf Wittgenstein nebst Familie, kam von St. Petersburg und reiste nach Mitau; Herr Titularrath Malimanow; Frau Kommerzienrathin Olchin, u. Herr Kollegienrath Kaibanow, kommen von St. Petersburg; Herr Rittmeister Baron von Hubberg, kommt aus Rußland, logiren bei Baumgarten.

Durchgelaufene Reisende.

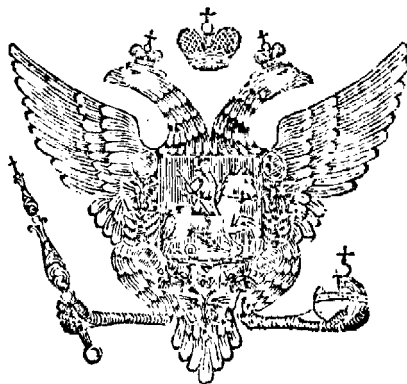
Herr Rittmeister von Brincken, von Riga nach St. Petersburg; Herr Rittmeister Klein, von St. Petersburg nach Mitau; Herr Lieutenant Baranoff, von Petersburg nach Mitau; Herr Obuchoff, von St. Petersburg nach Riga; Hr. Kaufmann Becker, von Petersburg nach Riga.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 83	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 87	— —
Ein neuer holland. Dukat	10 — 70	— —
Ein alter holland. Ducat	10 — 54	— —
Ein neuer holl. Rthlr.	5 — 1	— —
Ein alter dito	4 — 84	— —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



23.

Mittwoch, den 20. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 13. März.

Se. Majestät der Kaiser ist am 1. dieses in erwünschtem Wohlsein in Warschau eingetroffen, wohin Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch die Reise am 3ten dieses von Moskau angetreten hat.

Am 28sten Februar sind zwei Kauffahrteischiffe aus Lübeck, mit Früchten, Austern &c. in der Volder-Na angekommen.

Das Schiff Kamtschatka, unter Kommando des Kapitäin Golowin, ist, eingelaufenen Nachrichten zufolge, am 5ten November v. J. in Rio Janeiro angelangt, nach dem es am 23sten Oktober die Linie passirt war. Es hat diese Fahrt von Kronstadt in 71 und von Portsmouth in 45 Tagen zurückgelegt. Sämmtliche Offiziere und die Schiffsmannschaft waren völlig gesund.

Warschau, den 2. März.

Folgendes ist das Universal Sr. Majestät des Kaisers, unsers Königs, vom 17ten

v. M. wegen Zusammenberufung des Polnischen Reichstags auf den 27ten dieses, welches vorgestern hier bekannt gemacht wurde:

Wir von Gottes Gnaden Alexander I., Kaiser aller Reußen, König von Polen &c.

Thun allen insgesammt und jedem insbesondere, dem daran gelegen ist, hiemit kund:

Indem Wir Unsern Unterthanen des Königreichs Polen die Konstitution ertheilten, war es Unsere Haupt-Absicht, ihnen die Wohlthat einer National-Repräsentation zu sichern; jetzt ist es der erste Wunsch Unseres Herzens, ihnen den Genuß der Freiheiten zukommen zu lassen, die diese Verfassung verbürgt. Zu diesem Ende haben Wir, in Betracht des 31sten und 87sten Artikels besagter Konstitutions-Urkunde, wie auch des 90sten, 91sten u. 93sten Artikels des organischen Statuts über die National-Repräsentation, beschlossen, beide Kammern in Unserer Hauptstadt Warschau zusammen zu berufen.

Der Reichstag wird den $\frac{1}{2}$ März d. J. eröffnet und den $\frac{1}{2}$ April geschlossen werden. Die Landboten und die Deputirten der Gemeinden werden sich in Unserer Hauptstadt 7 Tage vor der Eröffnung des Reichstags versammeln, um die Gültigkeit ihrer Wahlen dem Senat zu beweisen. Die Senatoren Unseres Königreichs Polen werden sich dem zufolge um dieselbe Zeit in der Hauptstadt einzufinden.

Senatoren, Landboten und Deputirte! Langwieriges Unglück lastete auf Polen; schreckliche Niederlagen haben euer Vaterland verheert, aber eure Vereinigung mit einem brüderlichen Volke, eine Vereinigung, die für die Zukunft Bürge eurer Existenz ist, hat das Gewebe dieses widrigen Schicksals bereits zerrissen, und eine durchaus nationale Konstitution, wohlthätige Gesetze, eine glücklich gemäßigte Freiheit, werden endlich die Spuren dieser nur zu langen Stürme vertilgen. Euch, der Weisheit eurer Rathschläge, vertraut die Konstitution; Urkunde dieses väterlichen Wertes an; in euren Schooß legt sie diese aufrichtende Kraft nieder. Möge eure Liebe des allgemeinen Wohls den Gebrauch derselben leiten! Möge nur diese Liebe eure Rathschläge befehlen! Möge sie das Ungeheuer der Zwietracht, den Wüthern wie den Gebietern gleich verderblich, aus eurer Mitte verbannen! Dieser Wunsch hat euer Glück zum Gegenstande; eure Aufopferung für das Vaterland hat ihn eingegeben und sie wird ihn ohne Zweifel verwirklichen.

Dolmetscher der Gesetze, constitutionelle Wächter der National-Freiheiten! Durch eure Achtung für die Verfassung, deren Inbegriff eurer Sorge anvertraut ist, durch euren Eifer für die Befestigung derselben, werdet ihr die Wichtigkeit der Pflichten an den Tag legen, welche dieser feierliche Aufruf euch auferlegt.

Verkündiger der öffentlichen Meinung! Ihr, die ihr durch das Zutrauen eurer Mitbürger ausgezeichnet seid, werdet durchdringen von den wahren Bedürfnissen des Landes, vom wahren Wohl desselben befehle, den Erwartungen desselben entsprechen.

Hiermit versichern Wir Euch Unsere Kö-

nigliche Gewogenheit und empfehlen Euch der Obhut des Allmächtigen.

Moskau, den $\frac{1}{2}$ Februar 1818.
Alexander.

Durch den Kaiser und König:
Der Minister Staats-Secretair,
Ignaz Sobolewski.

Ausländische Nachrichten.

Sachsen, den 8. März.

Dem Vernehmen ist unser Landtag in Kurzem beendigt. Alles wird beim Alten gelassen, und jeder, der Menschen und Dinge zu würdigen versteht, weiß, daß der Bürger- und Bauernstand reichlich mit Lasten belegt ist. Aber man erträgt, was zu ertragen ist, im Vertrauen zu dem Könige, den Alles liebt und achtet.

Es ist gegenwärtig eine Rekruten-Aushebung in der Ausführung, indem man das regelmäßige Heer zu verstärken sucht. Die Armee-Reserve wird auch noch zu Stande kommen.

Die Geschäfte der Ausgleichungs-Kommission scheinen jetzt ziemlich ins Stocken gerathen zu seyn.

Mainstrom, den 10. März.

Wie es heißt, wird sich auch Lord Castlereagh, nebst andern fremden Staats-Ministern, zum Kongreß nach Düsseldorf begeben.

Zur Beförderung des Holzanbaues im Großherzogthum Hessen, ist es von jetzt an einem jeden Eigenthümer erlaubt, alle Holzarten auf seinem Grundstück anzupflanzen, mit diesem Holz nach seinem Gutdünken zu verfahren, und dasselbe, wie die übrigen Erzeugnisse seiner Felder, frei und ungehindert zu benutzen.

In Jena ist vor Kurzem ein alter Mißbrauch erneuert worden. Man hat in der dortigen Collegien-Kirche Leichen beigelegt. Da die Nachtheile des Beilegens der Leichen in den Kirchen längst anerkannt sind, so hat die Landes-Regierung zu Weimar dasselbe bei dieser Veranlassung für die Kirchen zu Jena ausdrücklich und bei Strafe untersagt.

Brüssel, den 9. März.

Die öffentlichen Blätter behandeln den von der zweiten Kammer der Generalstaaten

vor Kurzem verworfenen Entwurfs eines Jagd-Gesetzes, mit großer Strenge. Sie behaupten, er verleihe das Eigenthums-Recht, siehe mit dem Geiste des Jahrhunderts in offenbarem Widerspruch, führe zu blutigen Fäntereien, theile die Nation in Jagd-Privilegirte und Nichtberechtigete. Die Jagd wird darin als ein Souverainitäts-Recht dargestellt, das sich kein Privatmann ohne besondere Einwilligung des Souverains anmaßen kann. Der Eigenthümer darf auf seinem Felde nicht jagen, außer, wenn früher schon ein Anderer die Jagd-Gerechtigkeit besessen, oder der Gegenwärtige sie erworben hat. Ist auf eingegangene Klage wegen Wildbeschädigung, was der vom Jagd-Eigenthümer, noch von der Jagd-Behörde Vorkehrung getroffen worden, so darf nur nach Verlauf von 3 Wochen nach der Klage, der theilhaftige Eigenthümer des Feldes das Wild selbst schießen.

Paris, den 6. März.

Der Kommission des Konkordats sind vom Minister des Innern mehrere Mittheilungen gemacht worden, um die Beendigung dieser wichtigen Angelegenheiten zu beschleunigen. So viel man davon vernimmt, soll in jedem Departement nur ein Bischof bestehen, und die kirchliche und politische Einheit des Reichs analog gebildet werden.

Ein hiesiges Hotel, das bisher dem Herzog von Leuchtenberg gehörete, ist für 250,000 Franken für Sr. Majestät den König von Preußen gekauft worden.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten März fiel ein Schuß in den elisäischen Feldern, hinter dem Hotel des Herzogs von Welsington; man eilte sogleich zu der am Ende des Gartens stehenden Schildwache, welche behauptete, daß mehrere Personen, die sich in das Hotel hätten schleichen wollen, sich ihm, trotz seines Anrufens, zu sehr genähert hätten, und er deshalb geschossen habe. Lord Welsington, der sogleich von dem Vorfalle unterrichtet wurde, befahl diesem Soldaten 100 Franken Belohnung zuzustellen; als er aber vor den Major-Kommandanten, General Despinos gebracht ward, gestand er nach einem langen Verhöre ein, daß alles, was er Anfangs ausgesagt, nur eine Erdichtung wä-

re, und er selbst sein Gewehr aus blinder Furcht, (?) ohne Veranlassung, losgeschossen habe. Eine in der Nähe befindliche Schildwache hatte so wenig, als die zahlreichen Patrouillen, die sogleich nach dem Schusse von dem Hotel ausgingen, irgend Jemand entdecken können.

Neapel, den 19. Februar.

Das Konkordat zwischen den Höfen von Neapel und Rom zu Terracina ist noch nicht völlig abgeschlossen worden, indem der Minister Medicis es nicht auf sich nehmen wollte, in einigen Punkten, welche hier die allgemeine Stimmung gegen sich haben würden, dem Begehren des römischen Hofes nachzugeben. Er hat daher die Entscheidung dem Könige anheim gestellt, dessen Entschluß nun zu erwarten ist. Herr von Medicis ist ein aufgeklärter und unterrichteter Mann, der Sr. Majestät Zutrauen in hohem Grade genießt und verdient.

London, den 8. März.

Das Morning Chronicle sagt in Beziehung der Vermählung des Herzogs von Clarence mit Miß Wykeham: Die Verweigerung der Kronprinzessin von Dänemark traf vor einigen Tagen hier ein; sobald sie dem Herzog von Clarence mitgetheilt war, bot er seine Hand der Miß Wykeham an, und war ein glücklicher Freier.

Wenn die Fahrt nach dem Nordpol gelingt, so sollen unter die Matrosen, die sie mitmachen, 20,000 Pfd. Sterl. vertheilt werden. Ungeachtet dieser Belohnung und eines monatlichen Soldes von 3 Pfd. Sterl. melden sich nicht viel.

Im Unterhause erhielt Hr. Bennet Erlaubniß, eine Bill einzubringen, durch welche den Schornsteinsengern verboten werden soll, Knaben unter 14 Jahren zum Rauchfangkehrern zu verwenden. Die seit geraumer Zeit in allen Journalen zur Sprache gebrachten, und vor einer Committee bewiesenen Mißbräuche und Grausamkeiten in Verwendung kleiner Kinder zu diesem Geschäfte, gaben dazu die Veranlassung.

Am 4ten Abends wurden wir durch einen Orkan aus Südwest heimgesucht, der die ganze Nacht fortwüthete, und an Heftigkeit alle

früheren seit mehreren Jahren übertraf. Viele Häuser wurden abgedeckt, und es war kaum eine Gasse, wo nicht Trümmer von herabgestürzten Schornsteinen, Ziegeln &c. zu finden waren. Da der Sturm um 8 Uhr ausfiel, als alle Straßen noch voll Menschen waren, so konnte es nicht fehlen, daß viele derselben zu Schaden kommen mußten. Aus mehreren See-Häfen, als Namsgate, Co: wes, Deal, Rye, Holwich, Scheernes, Southampton, Weymouth, Portsmouth u. andern, haben wir bereits die traurigsten Nachrichten von erlittenen Schiffschäden erhalten. Bei Portland ist ein französisches Schiff mit Mann und Maus verunglückt.

(Auch zu Paris hat am 4ten des Abends, so wie hier, ein fürchterlicher Orkan gewüthet, der großen Schaden angerichtet hat. Viele Häuser sind mehr oder weniger beschädigt worden. Bäume wurden mit den Wurzeln ausgerissen; Schornsteine und Mauern stürzten ein, und mehrere Menschen sind verwundet oder getödtet worden. Die Nachrichten aus den umliegenden Gegenden von Paris lauten, in Absicht der Verheerungen dieses Orkans, ebenfalls sehr traurig. Selbst über Belgien hat er sich erstreckt. Zu Loewen und in andern Gegenden sind mehrere Wohnungen sehr beschädigt oder eingestürzt, Bäume aus den Wurzeln gerissen worden &c.)

Konstantinopel, den 26. Febr.

In der Buchdruckerei zu Scutari wird auf Befehl des Großherrn nunmehr der Druck von europäischen Werken unternommen. Zu: vorderst sind es solche, die sich auf Arzneikunde beziehen; sie werden von dem der französischen und italienischen Sprache kundigen Mol: la Schanazade ins Türkische übersetzt. Auch in Hinsicht der Schriftgießerei läßt Sultan Mehmed Verbesserungen machen.

H a y t i.

Von den in die Dienste des Königs Heinrich von Hayti getretenen Deutschen sind neuerdings wieder Briefe eingelaufen, welche manche nicht uninteressante Notizen über diesen neuen Negerstaat liefern. Der Architect Meuber aus Hesse: Cassel ist als wirklicher königl. Baumeister dort angestellt. Derselbe ist gegenwärtig mit Erbauung eines Zeughaus:

ses und eines für die Militär-Akademie bestimmten Gebäudes beschäftigt. Zugleich ist Herr Meuber zum Vorsteher einer Unterrichts-Anstalt für junge Neger ernannt. Dem vor: maligen kurhessischen Artillerie-Hauptmann Herrn Trost, einem sehr geschickten Offizier, ist die Organisation des Geniewesens auf Hayti anvertraut. Diese sowohl als viele andere Deutsche, Holländer und Britten, die sich in haytischen Diensten befinden, sind mit ihren jetzigen Verhältnissen sehr zufrieden. Sie loben insbesondere die zuvorkommende freundliche Behandlung, welche Ausländern am dortigen Hofe zu Theil wird. Nur gegen alle Franzosen, als ehemalige Unterdrücker, herrscht allgemein eine große Erbitterung, welche alle Merkmale eines dauernd Wurzel gefasteten heftigen wahren Nationalhasses an sich trägt. Letzterer ist so stark, daß man gegenwärtig sogar damit umgeht, die französische Sprache, welche, früherer Verhältnisse wegen, in diesem Theile der Insel die herrschende geblieben war, und bisher als Landessprache angesehen wurde, gänzlich auszuwetten und mit einer eigenthümlichen Neger Sprache zu vertauschen. König Heinrich sucht einen besondern Ruhm darin, die Nothheit der Neger durch Bildung zu mildern, die Sitten zu verbessern, die Unterthanen an bürgerliche Einrichtungen zu gewöhnen und die Unwissenheit, welche dem Volke in dem Zustande der Sklaverei eigen gewesen war, durch zweckmäßigen Unterricht allmählig zu verbannen. Die Europäischen, zu diesem Zweck in den königl. Dienst genommenen Lehrer, welche den Unterricht in Anstalten für die Jugend vorstehen, wissen übrigens nicht genug die Wißbegierde und den Fleiß ihrer jungen schwarzen Zöglinge zu rühmen. — Das Kriegsheer besteht gegenwärtig aus 40,000 Mann gut uniformirter Truppen; dabei befindet sich eine treffliche Reiterei und gutes Geschütz. Das Land ist in einem solchen Vertheiligungsstand, daß kein Angriff mit nur einiger Hoffnung eines glücklichen Erfolgs gewagt werden könnte. Selbst die Engländer würden, ungeachtet ihrer Ueberlegenheit zur See, auf St. Domingo in seinem gegenwärtigen Zustande keinen festen Fuß fassen können. Vaares Geld ist

auf Hayti in Ueberflusß vorhanden. Die geringste Münze beträgt nach unserm Gelde 9 gute Groschen. Der so einträgliche Handel der Insel befindet sich fast ganz in den Händen der vereinigten amerikanischen Freistaaten, welche die Einwohner überflüssig mit allen Bedürfnissen versehen. Jahr aus Jahr ein sieht man amerikanische Schiffe vor Anker liegen. Keine Regierung genießt am Hofe zu Hayti eine solche Achtung, wie die Amerikanische.

Vermischte Nachrichten.

Der Phaeton, welchen den Gouverneur von Isle de France, General Farquhar, nach England zurückbrachte, hat am 9ten Januar bei St. Helena angelegt. Nach seiner Versicherung hieß es damals, Buonaparte sei bei guter Gesundheit, habe aber schon lange keinen Fremden vorgelassen. Hingegen hat der Waterloo, welcher am 26ten December zu St. Helena war, gehört, Buonaparte leide an einer Leberkrankheit, sei übler Laune, und habe noch nicht ein einzigesmal die schöne Straße von 12 Meilen Umfang besucht, welche man ausdrücklich für ihn gebaut. Die Leser können sich nun die beliebige Lesart wählen.

Nach einem Schreiben aus Kopenhagen wird jetzt die Fregatte Nymphe ausgerüstet, um im Monat Mai mit den gewöhnlichen Geschenken nach den afrikanischen Staaten des mittelländischen Meeres abzugehen.

Zu London hat die Polizei, nach französischen Blättern, einen Menschen arretiren lassen, der wahrscheinlich von dem falschen Dauphin Bruneau gehört hatte und ihm nachahmen wollte. Er gab sich in verschiedenen Häusern unter dem Namen des Dauphins von Hayti und für den Sohn von Christoph aus. Bei angestellten Nachsuchungen ergab sich, daß sich Se. Königl. Hoheit, der angebliche Kronprinz, vieler Betrügereien schuldig gemacht hatte.

Im Jahr 1817 sind in Paris 69,626 Ochsen, 300,422 Hammel, 64,327 Kälber und 4798 Kühe verzehret worden, deren Einkaufspreis eine Summe von 36,539,277 Franken beträgt.

Es ist nun so viel zuverlässig, daß der Kongreß der allerhöchsten europäischen verbündeten Monarchen auf preussischem Gebiet im Spätsommer statt haben wird, ob in Nachen oder Düsseldorf, ist noch nicht ganz entschieden, jedoch wahrscheinlich in letzterer Stadt. Dies schließt jedoch eine frühere Zusammenkunft der Monarchen an einem andern Orte nicht aus, und es kann sich allerdings ereignen, daß mehrere Monarchen vorher in Prag oder Wien zusammentreffen, und auf der Reise nach dem Kongreßorte Frankfurt berühren, vielleicht auch daselbst kurze Zeit verweilen.

Als Beitrag zur Charakteristik unsers leichtgläubigen und wunderliebenden Zeitalters, heißt es in einem eingesandten Artikel in der Kasseler Zeitung, dient folgende Nachricht: „In der Nähe von Marburg hat kürzlich ein nervenkrankes Bauernmädchen, unter dem Namen des magnetischen Hellsehens, bei Unkundigen, durch seine angeblichen Prophezeihungen und ärztlichen Rathschläge, viel Aufsehen erregt, und einen großen Zulauf des gemeinen Volkes veranlaßt. Obgleich nun die Sache durch eine aus Gliedern der medicinischen Fakultät zu Marburg bestehende Commission, von Seite der kurfürstl. Deputation des Ober-Sanitäts-Collegiums, geprüft, untersucht, und für Aberglauben, Aberglauben, Wuthwillen und Betrug erkannt worden ist, so hat doch der Zulauf Neugieriger und Gläubiger so lange fortgedauert, bis endlich dem Unfug durch obrigkeitliche Maasregeln ein Ende gemacht wurde.“

Zu den sonderbaren Erscheinungen, welche die Gletscher in Tyrol manchmal darbieten, scheint zu gehören, was sich im laufenden Winter im Thale Sulden, Landgerichts Gurn, an jenem zeigt, der die berühmte Ortlerspitze theils bedeckt, theils sich an ihrem Fuße anlehnt. Dieser Eisberg nimmt ganz außerordentlich zu, hat sich bereits über eine Stunde im Thal ausgedehnt, wächst noch immer mit ungewöhnlicher Schnelle, erreicht schon die Wiesen des Gampenhofes; und dies in einem Winter, der gewiß nicht zu den kalten gezählt werden kann. Das, was dabei am meisten Aufmerksamkeit verdient, ist, daß der aus dem Krater sonst herausfließende Suldenbach

seit Michael v. J. ganz ausgeblieben, ohne daß sich bis dahin eine Spur eines anderweitigen Ausflusses gezeigt hätte. Das Gebrülle des Gletschers ist so ungeheuer, daß man dasselbe selbst bis in die Marscherberge, somit bis auf eine Strecke von 4 bis 5 Stunden hören soll.

Zu London hat die Polizei, nach französischen Blättern, einen Menichen arrestiren lassen, der wahrscheinlich von dem falschen Dauphin Bruneau gehört hatte, und ihm nachahmen wollte. Er gab sich in verschiedenen Häusern unter dem Namen des Dauphins von Hayti und für den Sohn von Christoph aus. Bei angestellten Nachsichungen ergab sich, daß sich Se. Königliche Hoheit, der angebl. Kronprinz, vieler Betrügereien schuldig gemacht hatte.

Madame Catalani entsagt dem Theater, und wird nächstens eine Reise antreten; man sagt nach Rußland.

Auflösung des Logogriffs im vor. Stück: Grund.

Charade.

Mein Erstes ist nicht spät, mein Zweites ist
nicht ganz;
Mein Ganzes giebt man dir zuweilen auch mit
Lanz.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von dem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß nunmehr die öffentliche Verloosung des von Frischens Hauses, sammt Appertinentien, im Juli d. J. Statt haben kann und wird. Wer noch Loose zu erhalten wünscht, melde sich in der Kanzlei dieses Gerichts. Dorpat, am 16ten März 1818.

Ad mandatum

Witte, Mtr.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander Baron von Uexküll und den Studenten der Philosophie Christian Schlott-

hauer aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 42 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6ten März 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair. 2

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der im Rathhause vorzunehmenden Reparaturen und Veränderungen seinen Torg, und zwar am 22sten, 23sten und 26sten März d. J. abhalten wird, um dem Mindestfordernden die Arbeit zu übertragen; so fordert derselbe alle Diejenigen, welche diese Reparaturen und die Beforgung der nothwendig erachteten Veränderungen, worüber der Anschlag in der Kanzlei zu inspiciren ist, zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Torg-Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihre Forderungen zu verlaublichen. Dorpat: Rathhaus, am 16ten März 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr Lenz.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Russen etc., jungen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach die Direction der hiesigen großen Russe angezeigt hat, daß ne zur Einwechslung der bisher in Umlauf gekommenen Marken der großen Russe neue angefertigt habe, das Einwechslungs-Geschäft bereits seinen Anfang genommen, und sowohl bei den Vorstehern, Herrn Rathsherrn Brock, Rathsherrn Jochland und Kammann Ihn dergleichen neue Marken, als auch täglich von 6 bis 8 Uhr Abends in dem Russen-local gegen alte Russen-Marken eingetauscht werden können, und ferner darum gebeten, daß wegen der Einwechslung ein echneliches Proklam erlassen werde, diesem Petito auch deferirt worden; als werden von Einem Edlen Rath alle und Jede, welche Marken der großen Russe besitzen, hierdurch angewiesen, solche binnen sechs Monaten a Dato, mithin spätestens am 11. Sept. d. J., entweder bei der Direction oder den genannten Personen gegen neue einzuwechseln, mit der aus-

drücklichen Verwarnung, daß nach Verlauf dieser Zeit: von der Direction: der mehrgedachten Russe keine dergleichen Marken zur Umwechslung weiter werden angenommen werden. R. R. W. Dorpat: Rathhaus, am 11. März 1818. 2

Im Namen und von wegen E. d. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges beschlossen sei, am 26sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale mehrere, in noch sehr brauchbarem Zustande befindliche Möbel und andere Effecten, als: Spiegel, Tische, Stühle, eine Kommode, einen Glaschrank, eine Wanduhr, Bettzeug, Schildereien, einiges Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, ingleichen zwei Bette, fünf Fischkotten und eine Rolle, welche letztere Effecten beim Fischhändler Christian Meyer in Augenschein zu nehmen sind — am 27sten d. M. und an den folgenden Tagen aber verschiedene Bodenwaaren, als: Nanquin, Tüze, Kitei, Kattun, Kambr, Nesseltruch, Haman, Merino, baummollene Zeug, seidene, Merino, buchdrische, Madras, zibene und leinene Tücher, Spitzen, Bänder, mehrere Eisen-, Messing-, Stahl- und Lederwaaren u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat: Rathhaus, am 15ten März 1818. 2

Ad mandatum

A. Schumann, Secrs. civit.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Werro fügen hiermit zu wissen: Es hat der Herr Capitain Carl von Tiesenhäusen am 1sten October 1813 das alhier belegene, im Stadtplan sub Nr. 9 bezeichnete Wohnhaus sammt den Nebengebäuden und dem Garten von den Erben weiland Hrn. Kreisrichters Ludwig Eberhard von Frennmann für die Summe von 4000 Rubeln B. A. gekauft, bei Einem Erlauchten Hochpreißen holländischen Hofgerichte die Poschlin erlegt, und unter Production des corroborirten Kaufbriefes um Proclamation des Kaufs gebeten. Diesem Gesuch hat der Magistrat deferirt, und werden solchemnach alle diejenigen, welche an das oben bezeichnete Haus und dessen Appertinentien irgend eine Ansprache zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb Jahresfrist alhier zu instituiren und geltend zu machen, nach Ablauf der oben bestimmten Frist aber gewärtiget zu seyn, daß niemand weiter gehört, sondern das gekaufte Haus sammt Appertinentien dem Hrn. Capitain Carl von Tiesenhäusen als in unwiderrufliches Eigenthum werde adjudicirt werden. Werro: Rathhaus, den 6. März 1818. 1

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzellist G. Schrödel.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Russen &c., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamationis zu wissen: Demnach die verewmiete Frau Kettermannin Christina Elisabeth Meuser, geb. Salomon, kürzlich abintestato hieselbst verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an der Defuncta Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorisch, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamationis, also spätestens am 1sten September d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon prußudirt seyn soll. Desgleichen werden auch desmittelft alle ermanigten Debitores Defuncta aufgefordert, binnen drei Monaten a dato ihre Schulden an die Nachlaß-Masse, bei Vermeidung exekutiver Maasregeln, zu bezahlen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. R. R. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, am 18ten März 1818. 3

Im Namen und von wegen Eincs Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Rathsherr Leng.

Ober-Secret. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeis-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Somabend den 23sten März, Abends um 6 Uhr, wird im Locale der akademischen Russe das zweite der früher angekündigten Konzerte gegeben. Die Billerte sind von Nachmittags 3 Uhr an im Directions-Zimmer zu lösen.

Die Direction der akadem. Russe.

Immobil, das zu verkaufen.

Unter dem Gute Schloß Oberpahlen, im sogenannten Hackelwerke an dem Pahl-Bach, besitzt der Ritterchafts-Landmesser August v. Drever ein bequemes Haus, welches er zum Verkauf anbietet. Dasselbe hat zwölf heizbare Zimmer, zwei Schaffereien, zwei Vorküchen, Küche, gewölbten Wurzelseller, Eiseller, einen Stall für 8 Pferde, Kuh-, Fasel-, Schaf- und Schweinestall, Wagenshaus, zwei Kletten unter einem Dach und ein geräumiges Holzschauer, einen Obstgarten mit mehreren tragbaren Äpfeln, Morellen und Kirschbäumen, und einen Küchengarten, alles auf einem Platz von 30 Faden Länge und 60 Faden Breite, mit Pallasaden umzäunt; außerdem noch

drei Plätze: der erste Platz, circa 30 Faden breit und 50 Faden lang, dem Wohnhause gegenüber, dient als Kohlgarten, worin ein Hise-reich und eine Quelle; der zweite Platz, ein mit großen Bäumen beplanter Garten, als Faisl-garten, eben so groß wie der erste, am Bach belegen; der dritte Platz, in einer Entfernung von tausend Ellen vom Wohnhause belegen, ist adertaugliches Land, 50 Faden lang und 50 Faden breit. Dießes Eruck ist theils als Koppel, theils als Garten benützt worden. Alle diese Plätze befinden sich auf einem nie zu erhebenden Grundzins von 10 Rubeln R. A. Wer diese angenehme gelegene Gelegenheit zu kaufen Lust hat, beliebe sich der Bedingungen wegen an den Besitzer auf dem Gute Cabbal, im pillis-ferschen Kirchspiele, zu wenden. 2

Zu verkaufen.

Die Erzeugnisse der bei Dorpat belegenen Fa-nence-Fabrik werden von jetzt an nur bei Herrn Ch. Gottl. Ucke, wo die Honneburgische Zucker-Fiederlage sich befindet, verkauft. So wie die-ses Geschirr seiner besondern Haltbarkeit im Feuer wegen zu empfehlen ist, eben so hat das Publikum die billigsten Preise und die prompteste Bedienung zu erwarten. 3

Eine gute, leichte Britische auf Ressorts sticht zum Verkauf bei J. W. Stechr. 3

Bei mir sind unter der Hand zu verkaufen: Tische, Stühle, Schränke, eine Kommode, Bett-stellen, ein Ruhebett und verschiedene Küchen-geräthe. — Zugleich ersuche ich einen Jeden, wer von mir etwas zu fordern hat, sich bei mir ein-zufinden. 3

Farber Wolff. 3
Ein sehr gutes dänisches fehlerfreies Pferd, und eine sehr gute Gitarre mit einem Futteral, werden aus freier Hand verkauft. Das Nähere bei dem Farber Wolff. 2

Eine Kalesche, zwei Britischen, eine russische Ribitze, und zwei kleine Fuhrwagen sind für mög-lichst billige Preise zu haben bei C. W. Leidlöff. 1

Den Herren Gutsbesitzern zeige ich ergebenst an: daß ich messingene mit Silber plattirte Schil-der für Bauerrichter verfertige. — Auch ist bei mir eine Wohnung für eine kleine Familie zu ver-miethen. — Ferner sind auch in meinem Hause gute geschliffene Federn und drellene Handtücher zu haben. 1

H. J. Großmann. 1
Eine sehr bequeme und starke Britische steht bei mir um billigen Preis zum Verkauf. 1

M. G. Werner jun. 1
Bei mir sind für billige Preise 30 bis 40 St. leere Wein-Orhste zu verkaufen. 1

V. M. Thun. 1
Auf dem Gute Cabbal im pillisferschen Kirch-spiele werden im künftigen Sommer und Winter Einhunderttaufend Stück Ziegelschöne und graen Fern-tausend Lese Kalt gebrannt, und zu den bil-ligsten Preisen verkauft. Wer von genannten

Material kaufen will, beliebe sich zeitig bei der Gutsverwaltung zu melden, wo Bestellungen auf große Quantitäten angenommen werden. Für's künftige Jahr werden auch Dachpinnen gebrannt und veraupert. 1

In dem ehemaligen Hoffischen Hause unweit der deutschen Kirche, der Frau Kollegienrathin v. Langhammer gegenüber, ist ganz vorz. gl. ch. gute Hoff-Sommer-Butter in kleinen u. gro- en Quan-titäten, wie auch frische Butter pfundweise kauf-lich zu haben. Auch ist daselbst sehr guter Zichor-rien liebfund- und pfundweise zu haben. Ferner stehen daselbst zwei neue Küven von zwei und drei Faß Größe zu verkaufen. 1

Zu vermieten.

Ein kleines Haus im zweiten Stadttheile, nebst Keller, kalter Kammer, Klette, Stall und Garten, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expi-dition. 3

Wo zwei Zimmer für Unverheirathete zur Miete zu haben sind, und wo eine gebrauchte Droschka zu verkaufen ist, erfährt man bei dem Herrn Apotheker Wegener. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Disponent, der nicht nur alle erforderli-chen Kenntnisse seines Faches besitzt, sondern auch sehr gute Attestate über seine gute Führung, seine Redlichkeit und seinen Eifer vorzeigen kann, wün-schet an einem Gute angestellt zu werden, und ersucht diejenigen, die ihm ihr Vertrauen zu schen-ken geneigt seyn sollten, dieses dem Herrn Kolle-gien-Secc. Salemann in Dorpat anzuzeigen. 2

Abreisender.

Da ich willens bin, nach St. Petersburg zu reisen, so ersuche ich diejenigen, welche etwas von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

J. G. Schlich, Backermesser. 2

Angelkommene Fremde.

Den 18. März.

Herr Konsul Wlazmann, kommt von Riga; Herr Titulairrath Jacobi, kommt von Petersburg, logiren bei Baumgarten.

Den 19. März.

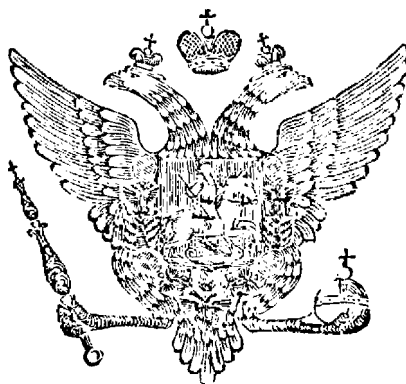
Herr Lieutenant von Baggehumut, kommt von Reval; Hr. Oberstlieutenant Furmister, kommt von Riga, logiren bei Baumgarten.

Den 20. März.

Herr Kapitaín Fadina, und Herr Kammerjunker v. Wietinghoff, kommen von St. Petersburg; der hamburger Kaufmann Herr Ergele, kommt von Riga, logiren bei Baumgarten; Herr von Toll und Herr Revisor Water, logiren b. Pensa.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



24.

Sonntag, den 24. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 23. März.

Se. Kaiserl. Majestät haben unter dem 1ten August 1817 geruht, dem ordentlichen Professor der Oekonomie, Technologie und Architektur bei der dörptschen Universität, Kollegienrath und Ritter Krause, das Gut Wagenhoff in der Goldingenschen Oberhauptmannschaft, auf 12 auf einander folgende Jahre, von Johannis 1820 an, ohne Zahlung der Arrende zu verleihen.

Warschau, den 14. März n. St.

Gestern, den 13. dieses, (1. März alten Stils) früh Morgens um 4 Uhr, trafen Se. Majestät der Kaiser, unser Zar, in erwünschtem Wohlsein in hiesiger Residenz ein. Da der Allergnädigste Monarch schon vorgestern mit Ungeduld hier erwartet ward, so waren mit der Abenddämmerung schon alle Häuser illuminirt. Vorgestern, den 12. März (28. Februar a. St.), des Morgens um 7 Uhr, geruheten Se. Majestät von Bresl ab-

zureisen, fast auf jeder Station die Truppen in Augenschein zu nehmen, und in Medzitz gleich das Mittagsmahl einzunehmen. Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch empfing Seinen Durchlauchtigsten Bruder, den Kaiser, im hiesigen Pallast. Nach 10 Uhr war große Truppen-Parade, und Abends war die Stadt illuminirt.

Warschau, den 4. März.

Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch u. Großfürst Konstantin Pawlowitsch wird zum Chef der Leib-Garde-Regimenter: des Polhnischen und des Podolischen Kürass. Reg., ernannt.

Wasma, den 4. März.

Heute gegen 5 Uhr Nachmittags reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in erwünschtem Wohlseyn durch unsere Stadt.

Dorogobusch, den 5. März.

Heute Vormittag nach 10 Uhr passirten

Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch unsere Stadt.

Smolensk, den 6. März.

Gestern trafen Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein und begaben sich gerade in die Kathedrale zu Maria Himmelfahrt, wo Sie von Sr. Eminenz nebst der Geistlichkeit empfangen wurden, und das wunderthätige Heiligenbild der Mutter Gottes von Smolensk zu küssen geruhten. Von hier begaben sich Se. Hoheit, nach der an Sie von Sr. Eminenz gehaltenen Willkommungsrede, in das für Sie zubereitete Haus, wo Sie von dem Herrn Civilgouverneur empfangen wurden. Nach der Mittagstafel nahm der hohe Reisende die Militärwaisen-Abtheilung, das Erziehungshaus, das Hospital und das Stadtgefängniß in Augenschein. Heute früh wurden Sr. Hoheit die Geistlichkeit, die Beamten, der vornehmste Adel und die angesehenste Kaufmannschaft vorgestellt. Um 11 Uhr geruhte der erwünschte Gast von hier auf der Straße nach Orscha abzureisen.

Orscha, den 7. März.

Gestern gegen 3 Uhr Nachmittags wurden wir durch die Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch erfreut. Nach gehaltener Mittagstafel auf der Poststation im Hause des Kaufmanns Dyrenen, zu welcher der Obristleutnant vom 33. Jäg. Reg., Dittmar, und der Kreis-Adelsmarschall die Ehre hatten gezogen zu werden, reisten Se. Hoheit um 5 Uhr in erwünschtem Wohlsfeyn auf der Straße nach Winsk von hier ab.

Mogilew, den 7. März.

Den 2ten dieses reiste der Hr. General-Feldmarschall Fürst Michailo Bogdanowitsch Barclai de Tolly von hier ab nach den warmen Bädern ins Ausland.

Riga, den 19. März.

Vorigen Freitag, als am 15ten d. M., brach des Morgens das Eis vor unsern Mauern und ging, unschädlicher und unbemerkter als kaum irgend ein anderes Jahr, in die See. Schon seit vorgestern ist der Strom klar, und die Verbindung mit jenseits jetzt wieder im vollen Gange.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 17. März.

Laut Berichten aus Gibraltar war das Tunesische Geschwader, wovon man glaubt, daß es nach der Nordsee bestimmt sei, zu Ende Januars in der Bap von Gibraltar und von 2 oder 3 Kriegsschiffen blockirt, die, wie es scheint, das Geschwader von dem Einlaufen in den Ocean abhalten wollen.

Von Seiten des hiesigen Russisch-Kaiserlichen General-Konsulats ist durch eine Bekanntmachung in der Börsenhalle dem kaufmännischen und schiffahrenden Publikum angezeigt, daß, zufolge eines von Seiner Russisch-Kaiserl. Majestät bestätigten Beschlusses, künftighin unter keinen Umständen mehr fremde Schiffe in den russischen Häfen des Baltischen Meers zugelassen werden sollen, welche nicht mit den im Russischen Reglement vom 25ten Mai 1816 vorgeschriebenen Certificaten der dänischen Quarantainen versehen seyn werden. Das Nähere ist aus der Anzeige selbst zu ersehen, welche demnächst in der Börsenhallen-Liste erwartet wird.

Madrid, den 24. Februar.

Die Häfen von Cadix, Alicante, Corunna und St. Ander werden zu Freihäfen erklärt, und fremde Schiffe sollen die Erlaubniß haben, auswärtige Waaren gegen Erlegung von 15 Procent nach unsern Kolonien einführen zu können.

Bonn Main, den 11. März.

Nicht bloß die Veräußerung der westphälischen Domänen ist ein streitiger Punkt, sondern auch die westphälische Staatsschuld. Mehrere Besitzer ehemaliger westphälischer Gebietsstücke sollen sie als eine im Drange der Umstände gebotene Kriegs-Kontribution betrachten, die nicht zurückgezahlt oder verzinst zu werden brauche.

Für die neue Wiener Literatur-Zeitung soll sich die Staats-Verwaltung selbst interessieren.

Man spricht von bevorstehenden Ministerial-Veränderungen in Baiern, und bestimmt den Fürsten von Brede zum Staatskanzler, den Freiherrn von Asbeck zum Finanzminister und den Prinzen Eugen zum Generalissimus der Bayerischen Armee.

Jetzt bietet die niederländische Regierung der Rheinschiffahrt mehrere Bequünstigungen an: 3. B. sollen Waaren ungehindert bis zu den Häfen ihrer Bestimmung durch das Land gehen, aus Vorsicht jedoch, aber kostenfrei, versiegelt und von Zollbedienten begleitet werden.

Unter den von der heiligen Kongregation zu Rom verbotenen Büchern befindet sich auch eines, welches den Titel führt: Die Kunst, die Schönheit der Frauen zu erhalten und zu erhöhen.

Kassel, den 28. Februar.

Der Graf von Malsburg lebt fortdauernd im Exil auf seinem Landgute Glümmerode, und die Rückkehr in die Residenz ist ihm auf das strenge untersaßt; zu leicht ist der Gräfin Malsburg gestattet worden, ihrem Gatten zu folgen. Wie es heißt, wird er sein hiesiges Grund-Eigenthum veräußern und die Residenz eines Königreichs im südlichen Deutschland zu seinem künftigen Aufenthaltsort wählen.

London, den 13. März.

In und um London leben jetzt 532 Malter, worunter 43 Frauen, 45 Bildhauer, 149 Baumeister, 233 Kupferstecher und 22 Holzschnitzer.

Der Herzog von Clarence war dieser Tage zu Portsmouth, wo sich einer seiner Söhne, ein Marine-Fögling, am Bord des Spar-tan einschiffte.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 23ten Februar ist die russische Flotte zu Kadir angekommen, und man war daselbst mit Anstalten zur Einschiffung von Truppen beschäftigt.

Der Generalgouverneur in Ostindien, Marquis von Hastings, will jeden Maratten-Chef zwingen, eine Division englischer Truppen in seinem Hauptquartier zu unterhalten.

Nach Briefen aus Nordamerika sollen, auf Verordnung des Kongresses, noch 10 Linienische und 10 Fregatten erbaut werden.

Es heißt, unsere Regierung wünsche die dem Spanischen Hofe schuldigen 400,000 Pfd. Sterl. in Linienischen abzutragen. Dies wäre eine sehr willkommene Oekonomie für unsere Finanzen.

Paris, den 10. März.

Von den Pairs ist nun das Dekretirungsgesetz unverändert, mit 96 Stimmen gegen 74, angenommen worden. Für das Gesetz führte der Kr.egsminister noch an: Da in ganz Europa Zwangsdienst statt finde, so sei Frankreich schon dadurch ebenfalls dazu genöthigt; die 1815 entlassenen Soldaten hätten zwar unbedingten Abschied erhalten, aber nur von der stehenden Armee, nicht von der Reserve. Ihre Aufnahme in diese habe noch das Gute, daß sie alle Partheien versöhne, und den ehemaligen Soldaten beweiße, man misste sie ihnen nicht mehr. Das Avancement dürfe nicht länger der Willkühr überlassen bleiben; diese könne im Frieden dem Krieger alle Hoffnung, alles Vertrauen rauben, und im Kriege, wie wir gesehen, einem ehrsüchtigen Eroberer als Mittel dienen, ganze Geschlechter von Officieren Preis zu geben.

Unser Ministerium geht damit um, 50 Millionen Franken Renten zu creiren, wovon 16 Millionen zum Staatsdienst, etwa 20 Millionen zur Befriedigung von Privat-Reklamationen an die Regierung, und 14 Millionen für die Okkupations-Armee verwendet werden sollen. Zur Uebernahme der beiden ersten Summen haben sich bereits französische Häuser bereitwillig erklärt.

Im Dorfe Savines, bei Einbrunn, zeigte sich am 24. Februar ein Wolf. Auf den Lärm, der darüber entstand, öffnete die verwirathete Olivier die Thür, als das Thier gerade vorbeiging. Es sprang auf sie los, sie hatte aber Heistesgegenwart und Gewandtheit genug, sich zurückzuziehen und den nachfolgenden Räuber zwischen die Thür so lange geklemmt zu halten, bis er von den Herbeieilenden getödtet wurde.

So wie Lord Castlereagh, dürfte sich auch der Herzog von Richelieu in diesem Jahre zum Monarchen-Kongreß begeben.

Das Konkordat wird zu starken Diskussionen in der Deputirtenkammer Anlaß geben. In den Schlussparagraphe der Bulle heißt es: „Solite Jemand, wer es auch immer sei, dieser Verordnung sich widersetzen, so erklären Wir, Kraft unser apostolischen Gewalt, sein Beginnen für nichtig und kraftlos.“

Keiner wage daher, diese Bulle, welche neue Verordnungen giebt, alte abschafft, Dekrete und Befehle aus päpstlicher Machtvollkommenheit enthält, mit verwegener Hand anzutasten, sondern wisse, daß er sich in diesem Fall den Zorn Gottes und der heiligen Apostel Petrus und Paulus zuzieht.“ — Ueber diesen Gegenstand sagt der ehemalige Bischof von Blois, Gregoire: „Wenn man nach einer solchen Erklärung dem Papst das Recht zugestehet, über Frankreich, wie über sein Eigenthum zu verfügen, und der legislativen Gewalt Gesetze vorzuschreiben; so sind im Voraus schon alle Diskussionen geschlossen u. es bleibt nichts übrig, als zu gehorchen. So lange aber noch ein Funken von Gefühl für Nationallehre in dem Herzen eines Franzosen ist, so darf man keinen Augenblick Zeit verlieren, solche lächerliche Annahmen eines römischen Bischofs zu bekämpfen.“

Man hat ein Inventarium der Mobilien aller königl. Schlösser aufgenommen, und solche taxirt. Das Verzeichniß wird den beiden Kammern, jeder besonders vorgelegt; der Werth beläuft sich auf 42 Millionen Franken, mit Ausschluß des Porzellans, der Gläser u. f. w.

Nieder-Elbe, den 15. März.

In Tunis wird, nach den letzten Nachrichten, ein Schiff ausgerüstet, das, wie es heißt, Depeschen in Betreff einer mit Holland geschlossenen Ausgleichung an Ort und Stelle überbringen soll. Dasselbe ist der Fall mit andern Corsaren, die, dem Gerüchte nach, bei England Genugthuung wegen der den Tunesern im Canal abgenommenen Schiffe verlangen sollen. Hoffentlich werden sie dies nicht wagen; doch hat die Englische Regierung, gleich nach Empfang dieser Nachrichten, ihren Kreuzern Befehl gegeben, wachsam zu seyn, und alle im Canal etwa erscheinenden Corsaren ungesäumt zu vertreiben. Unter diesen Umständen dürfte es für die den Seeräubern der Barberecken ausgesetzten Schiffe, welche den Canal herabegeln wollen, rathsam seyn, in den Dünen anzulegen, um nähere Erkundigungen einzuziehen, und sich nöthigenfalls Conzoy zu verschaffen.

Der engere Anschluß der Mecklenburgi-

schen Ritterschaft und Landschaft (der gesammten Stände) hat seine eingeforderte Meinung über die vom Gutsbesitzer, Advokaten Gust. Merker, bei der großherzogl. Regierung zu Neustrelitz gegen die bestehende Verfassung gemachten Eingaben und Anträge, folgendermaßen erklärt: „Obgleich dem Ausschusse dieser Ansichten sehr verkehrt und das Benehmen des 10. Merker gegen den Erbvergleich zu verstoßen scheine, so genüge doch diese Ueberzeugung nicht, dem eingeseßenen Landstande sein Recht, zu dem Landtage berufen zu werden, sogleich zu entziehen. Es bedürfe dazu vielmehr, nach der Verfassung, einer richterlichen Untersuchung und eines rechtlichen Erkenntnisses. Wenn also der Großherzog 10. Merkers Benehmen nicht übersehen und seine etwaige Erscheinung auf dem Landtage (wo er sicher sitzen stehen und niemanden für sich finden würde) nicht zugeben wollte, so ginge das Erachten des Ausschusses dahin, die Sache durch den Regierungs- und Lehens-Fiscal entscheiden zu lassen.“

Aus dem Haag, den 12. März.

Nachdem der Freiherr von Gagern, auf sein Ansuchen, als großherzogl. Luxemburgischer Gesandter bei der Deutschen Bundesversammlung ehrenvoll entlassen worden, so hat der General-Major, Graf von Grünne, als dessen Nachfolger, dem Könige den Eid geleistet, und ist im Begriff, nach Frankfurt abzureisen.

Die Versammlung der General-Staaten ist auf gewöhnliche Art gestern geschlossen worden.

Madrid, den 24. Januar.

Die Russische Eskadre ist zu Cadix angekommen, und hat am 21sten dieses Anker geworfen.

Zu Cadix wird eine Zufuhr aus Vera-Cruz erwartet: sie soll 20 Millionen Piaster, und außerdem Gold- und Silberstangen nebst andern kostbaren Waaren enthalten.

Die Thätigkeit der Inquisition soll sich jetzt vorzüglich in Verfolgung der Freimaurerei äußern, welche durch die Offiziere der Englischen und Französischen Armeen nach Spanien verpflanzt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Dem vernehmen nach ist die Reise der Frau Erzherzogin Marie Louise von Parma nach Wien wieder verschoben, und der Zeitpunkt dazu noch ganz unbestimmt. Dagegen wird der Erzherzog Palatinus von Ungarn noch vor der Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Dalmatien, hier erwartet.

Neulich wurde der Mörder eines Steuerempfängers auf folgende Art entdeckt: Die Ermordung geschah durch einen Schuss: man fand das Papier, das zur Ladung gebraucht worden, entzifferte auf demselben Ausdrücke, die nur in Glashütten vorkommen und ein 15 Jahr altes Datum. Damit begab man sich zu dem Glashüttenmeister, durchblätterte die Register, und fand einen Artikel über Glaslieferungen, wovon jenes Stück Papier die Faktura gewesen war. Hierdurch ward man auf den Mörder geführt, er gestand das Verbrechen und wurde verhaftet.

Vor einigen Tagen wurde der Hofmeister des Fürsten von Montfort (Hieronymus Bonaparte) des Abends bei einem Spazierritt in der Gegend des Gutes Schönau durch einen Pistolenschuss gefährlich in der Brust, und, als er vom Pferde fiel, durch den Fall auch am Kopf verwundet. Man sagt, es habe ihm jemand aus Rache aufgelauret. Anfangs hieß es gar, das Unglück habe den Prinzen selbst getroffen.

Der Tod des Kosaken-Hetmanns, Grafen Platow, sagen öffentliche Blätter, wird besonders auch dem Kummer über den Tod seines Sohnes zugeschrieben. Dieser junge Mann, der so glorreich in den Fußtapfen seines Vaters wandelte, und die Hoffnung der kriegerischen Völkerschaft war, die er einst kommandiren sollte, ward in dem Feldzuge von Moskau getödtet. Durch einen polnischen Uhlanen von einem Lanzenstich durchbohrt, gab er seinen Geist in den Armen seines Vaters auf, der untröstlich über seinen Verlust war. Am folgenden Tage ward der Leichnam des Verstorbenen auf einer Bahnhaut zur Schau ausgestellt. Die Donischen Kosaken, die den jungen Krieger sehr geschätzt hatten, ritten mit umgekehrter Lanze trauernd vor der Leiche ihres Lieblinges vorbei.

Der alte Hetmann sprach nie ohne Thränen von dieser rührenden Feierlichkeit.

Dem edlen Howard, der 1790, als ein Opfer seiner Bemühungen zur Verbesserung der Gefängnisse und Hospitäler, in Cherson starb, hat die Stadt Odessa ein Denkmal gewidmet.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

Frühstück.

L o g o g r i p h.

Kein Mensch lebt ohne mich. Ist das nicht klar genug;

So wißt: in mir steckt Erbgut und Betrug.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da von Seiten der Kaiserlichen Universität alhier gefordert werden muß, daß die Anlagen auf dem Dome nicht beschädigt werden, so wird hiermit, nach Anleitung der ältern Verordnungen, folgendes bekannt gemacht: Die Domwächter sind in Pflicht genommen, um sowohl die Gebäude, als auch die Anlagen auf dem Dome vor Beschädigung und Verrückung zu schützen, und zu verfahren nach folgenden Vorschriften: a) Ertrappt der Domwächter Jemand über einen intendirten Diebstahl, als: Entwenden von Holz, Grasmähen, Rasensechen 2c., so arretirt er ihn sogleich, und bringt ihn mit Hilfe seines Mitwächters zum Domvoigte, der ihn an die Kaiserliche Polizei zur Bestrafung und Zahlung von 2 Rbln. B. A. Arrestations-Geldes abliefern. b) Beschädigt Jemand Bäume oder Gesträuche, Palisaden oder Zaune, Brücken, Bänke oder Monumente, so wird er gepändet oder zahlt auf der Stelle 1 Rbl. B. A. Strafe, und im Weigerungsfalle wird ihm der Hut oder die Mütze genommen. c) Wer über Bäume steigt, an den Wällen auf und ab klettert, oder muthwillig auf Grasplätzen herumgeht, wird von dem Wächter gewarnt, es nicht zu thun. Fährt er in dieser Unart fort, so wird er wie ad b) gepändet. Um aber der Jugend nicht die Freude zu nehmen, im Freien zu spielen, so ist ein eigener Zummelplatz dazu bestimmt worden. d) Findet der Domwächter Jemand, der an der angewiesenen Stelle Sand gräbt, ohne ein Billet von dem Oekonomie-Secretair der Universität vorweisen zu können, so wird ihm sein Werkzeug gepändet, welches er nur gegen 1 Rbl. B. A. Strafe einlösen kann. Gräbt aber Jemand Sand oder Erde an einer nicht erlaubten Stelle, so wird das Werkzeug und das Fuhrwerk gepändet, welche dann

nur gegen 5 Rbl. B. A. eingelöst werden können.

e) Wird ein loses Stück Vieh auf dem Dome angetroffen, es möge wirklich von ihm angerichtet, der Schade erwiesen werden können oder nicht, so pfändet es der Domwächter und bringt es in den Stall des economischen Gebäudes, bis der Eigenthümer es einlöst. Das Pfandgeld ist für ein Schaaß ein halber Rubel, für ein Hind 1 Rubel, für ein Pferd 1 Rubel, für ein Schwein 2 Rubel, für eine Ziege 3 Rubel. Wird das gepfändete Vieh nicht innerhalb 6 Stunden abgeholt, so darf es auf dem Dom gefüttert werden muß, so bezahlt der Eigenthümer außer dem Pfanderlohn für jeden angefangenen halben Tag, 10 Kop. für ein Schaaß oder eine Ziege, 20 Kop. für ein Schwein oder ein Hind, und 30 Kop. für ein Pferd. f) Widersteht sich Jemand bei irgend einer Pfändung, so wird er arretirt und an die Kaiserliche Polizei abgeliefert, und muß außer der bei dieser Verhinderung erhaltenen Strafe 2 Rbl. für die Arretirung dem Domvorsteher bezahlen. g) Jeder der Wächter trägt eine Heldegarde, und an der Brust ein Schild mit dem Universitäts-Wappen, um von Jedermann erkannt zu werden. Dorpat, den 22. März 1818.

Im Namen des Konseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Giese, Rector.

H. Frisch, Secr. 3

Das Konseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch zur strengsten Nachachtung wiederholentlich bekannt: 1 daß alle Grundzinsler der Universitätsplätze ihren Grundzins am 1sten April jeden Jahres der Universitäts-Kassammer, bei Vermeidung gerichtlicher Maaßregeln, abzutragen haben; 2 daß die Pfändung des Viehes innerhalb des Dombezirks, nach wie vor, streng exekutirt werden wird, und daß für ein sich dahin verlaufenes Hind 1 Rubel, für ein Pferd 1 Rubel, für ein Schwein 2 Rubel, und für ein Schaaß 50 Kop., zum Besten der Domwächter, eingetrieben werden soll, wozu der Betrag der Fütterung, nach Verhältnis der frühern oder spätern Einlösung, noch besonders zu entrichten ist. Dorpat, den 22. März 1818. 3

Im Namen des Konseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Giese, Rector.

H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 18ten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Meßzeuge, Ferngläser, Thermometer etc., eine Sammlung von Gewehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasrohren und Glasgefäßen u. s.

m., an den folgenden Tagen aber eine Reise-Kassette, Divans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Kochengeräthe, Kleidungsstücke u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auktionis versteigert werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818.

Ad mandatum

Witte, Ntr.

Von dem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß nunmehr die öffentliche Verloosung des von Frischens Hauses, sammt Appertinentien, im Juli d. J. Statt haben kann und wird. Wer noch Looß zu erhalten wünscht, melde sich in der Kanzlei dieses Gerichts. Dorpat, am 16ten März 1818.

Ad mandatum

Witte, Ntr.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander Baron von Uexküll und den Studenten der Philosophie Christian Schlotz hauer aus der Zeit ihres Hirsens hervorgehende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 6. März 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair. 1

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der im Rathhause vorzunehmenden Reparaturen und Veränderungen einen Tag, und zwar am 22sten, 23sten und 26sten März d. J. abhalten wird, um dem Mindestfordernden die Arbeit zu übertragen; so fordert derselbe alle Diejenigen, welche diese Reparaturen und die Besorgung der nothwendig erachteten Veränderungen, worüber der Anschlag in der Kanzlei zu inspiciren ist, zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Tag: Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihre Forderungen zu verlaublichen. Dorpat-Rathhaus, am 16ten März 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr Pona.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zu wissen: Demnach die Direction der hiesigen großen Russe angezeigt hat, daß sie zur Einwechslung der bisher in Umlauf gekommenen Marken der großen Russe neue angefertigt habe, das Einwechslungs-Geschäft bereits seinen Anfang genommen, und sowohl bei den Vorstehern, Herren Rathsherrn Brock, Rathsherrn Jöhland und Kaufmann Thun dergleichen neue Marken, als auch täglich von 6 bis 8 Uhr Abends in dem Russen-Local gegen alte Russen-Marken eingetauscht werden können, und ferner darum gebeten, daß wegen der Einwechslung ein öffentliches Proklam erlassen werde, diesem Petito auch decretirt worden; als werden von Einem Edlen Rath Alle und Jede, welche Marken der großen Russe besitzen, hierdurch angewiesen, solche binnen sechs Monaten a Dato, mithin spätestens am 11. Sept. d. J., entweder bei der Direction oder den genannten Personen gegen neue einzuwechseln, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Verlaufs dieser Zeit von der Direction der mehrgedachten Russe keine dergleichen Marken zur Umwechslung weiter werden angenommen werden. W. R. W. Dorpat, Rathhaus, am 11. März 1818. 1

Im Namen und von wegen E. E. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secret. Schmalzen.

Ein löbliches Noigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sei, am 26ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale mehrere, in noch sehr brauchbarem Zustande befindliche Möbel und andere Effecten, als: Spiegel, Tische, Stühle, eine Kommode, einen Glaskrank, eine Wanduhr, Bettzeug, Silberereien, einiges Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, imgleichen zwei Bete, fünf Fischtonnen und eine Holle, welche letztere Effecten beim Fischhändler Christian Meyer in Augenschein zu nehmen sind -- am 27ten d. M. und an den folgenden Tagen aber verschiedene Bubenwaaren, als: Nanquin, Fize, Ketze, Kattun, Kambrn, Messeltuch, Haman, Merino, baumwollene Zeug, seidene, Merino, bucharische, Madras, zierene und leinene Tücher, Spitzen, Bänder, mehrere Eisen-, Messing, Stahl- und Lederwaaren u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 15ten März 1818. 1

Ad mandatum

A. Schumann, Secrs. civit.

Ein löbliches Noigteigericht der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiermit bekannt: daß aus bewegenden Gründen der decretirte Verkauf eines großen Theils der in der Publication dieses Gerichts vom 15ten d. M. genannten Waaren für jetzt noch ausgesetzt bleiben, hingegen die Auktion der ebenfalls dabeist benannten Möbel und Effecten, imgleichen eines kleinen Theils von Bubenwaaren, an den festgesetzten Tagen angezeigtenmaßen Statt haben werde. Dorpat-Rathhaus, am 22. März 1818. Ad mandatum

A. Schumann, Secrs. civit.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatiss zu wissen: Demnach die vermittelte Frau Aeltermannin Christina Elisabeth Veucker, geb. Salomon, kürzlich ab intestato hieselbst verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an der Defuncta Nachlaß gegenübende Ansprüche machen zu können vermindern, hie mit peremptorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatiss, also spätestens am 18ten September d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Desgleichen werden auch desmittelst alle erwannten Debitores Defuncta aufgefordert, binnen drei Monaten a dato ihre Schulden an die Nachlaß-Masse, bei Vermeidung executiver Maasregeln, zu bezahlen. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18ten März 1818. 2

Im Namen und von wegen Ein. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Rathsherr Leng.

Ober-Secret. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Doktor August Wilhelm Tappe in St. Petersburg wird herausgeben: „Russisches historisches Lesebuch, aus Karamsins Geschichte Rußlands. Für Schulen und den Selbstunterricht, durchaus accentuirt, mit Worterklärungen und Redensarten in deutscher und französischer Sprache, nebst Hinweisungen auf die Grammatik. Als dritter Theil zur fünften Auflage der russischen Sprachlehre.“ Man pränumerirt mit 6 Rb. B. A. in der akademischen Buchhandlung in Dorpat. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Unter dem Gute Schloß Oberpahlen, im sogenannten Hackelwerke an dem Pahl-Bach, besitzt der Hinterschafts-Landmesser August v. Drever ein bequemes Haus, welches er zum Verkauf anbietet. Dasselbe hat zwölf heizbare Zimmer, zwei Schafereien, zwei Vorhäuser, Küche, gewölbten Wurzkeller, Eiskeller, einen Stall für 8 Pferde, Kuh-, Hiesel-, Schaf- und Schweinestall, Wagenshaus, zwei Kletten unter einem Dach und ein geräumiges Holzschauer, einen Obigarten mit mehreren tragbaren Aepfel-, Morellen- und Kirschbäumen, und einen Kuchengarten, alles auf einem Platz von 30 Faden Länge und 60 Faden Breite, mit Wallisaden umzäunt; außerdem noch drei Plätze: der erste Platz, circa 30 Faden breit und 50 Faden lang, dem Wohnhause gegenüber, dient als Kohlgarten, worin ein Fischteich und eine Quelle; der zweite Platz, ein mit großen Bäumen beplanter Garten, als Jagdgarten, eben so groß wie der erste, am Bach gelegen; der dritte Platz, in einer Entfernung von tausend Ellen vom Wohnhause gelegen, ist ackertaugliches Land, 50 Faden lang und 50 Faden breit. Dieses Stück ist theils als Koppel, theils als Garten benutzt worden. Alle diese Plätze befinden sich auf einem nie zu erhebenden Grundzins von 10 Rubeln B. A. Wer diese angenehm belegene Gelegenheit zu kaufen lust hat, beliebe sich der Bedingungen wegen an den Besitzer auf dem Gute Cabbal, im pillistfischen Kirchspiele, zu wenden.

Zu verkaufen.

Bei mir sind für sehr billige Preise zu haben: Wolle, Wollen-Garn, Leinwand, Hahzwirn, Strickzwirn, Zichorien und Kartoffeln. 3

Schütz.

Die Erzeugnisse der bei Dorpat belegenen Fabrice-Fabrik werden von jetzt an nur bei Herrn Ch. Gottl. Ude, wo die Rönneburgische Zucker-Niederlage sich befindet, verkauft. So wie dieses Geschirr seiner besondern Haltbarkeit im Feuer wegen zu empfehlen ist, eben so hat das Publikum die billigsten Preise und die prompteste Bedienung zu erwarten.

Eine gute, leichte Britische auf Messings steht zum Verkauf bei J. W. Stecher. 2

Bei mir sind unter der Hand zu verkaufen: Tische, Stühle, Schränke, eine Kommode, Bettstellen, ein Ruhebett und verschiedene Küchengeräthe. — Zugleich erlaube ich einen Jeden, wer von mir etwas zu fordern hat, sich bei mir einzufinden. Färber Wolff. 2

Ein sehr gutes bösches schleierfreies Pferd, und eine sehr gute Gitarre mit einem Futteral, werden aus freier Hand verkauft. Das Nähere bei dem Färber Wolff. 1

Zu vermietthen.

Eine nahe am großen Markt belegene Familienwohnung, mit Domestikenzubehör, einem gewölbten Keller, Stallraum etc., ist vom 1. April d. J. ab zu vermietthen. Nähere Nachrichtung giebt M. G. Grenzjuss. Auch weist derselbe eine unverheirathete Person nach, welche der innern und äußern Wirtschaft schon mehrere Jahre eifriglichst vorgestanden hat, und sich gegenwärtig bei diesem Fache zu engagiren wünscht. 3

Ein kleines Haus im zweiten Stadttheile, nebst Keller, kalter Kammer, Klette, Stall und Garten, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Wo zwei Zimmer für Unverheirathete zur Mische zu haben sind, und wo eine gebrauchte Droschka zu verkaufen ist, erfährt man bei dem Herrn Apotheker Wegener. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau, welche sowohl die landliche als städtische Wirtschaft versteht, wünscht ein Unterkommen, wo sie sehr billige Bedingungen machen würde, wenn ihr Kind auch zugleich den nöthigen Unterhalt finden könnte. Auch wird ein armer Knabe von 6 Jahren, welcher jährlich 50 Rubel als Beihilfe zum Unterhalt hat, mittheilbaren Herzen zur Erziehung empfohlen. Sollte auch Jemand 20 bis 30 Rpf. Heerde zu verkaufen haben, so wird gebeten, sich obiger drei Bekanntmachungen wegen in der Zeitungs-Expedition zu erkundigen. 3

Ein Disponent, der nicht nur alle erforderlichen Kenntnisse seines Faches besitzt, sondern auch sehr gute Attestate über seine gute Führung, seine Redlichkeit und seinen Eifer vorzeigen kann, wünscht an einem Gute angestellt zu werden, und ersucht diejenigen, die ihm ihr Zutrauen zu schenken geneigt seyn sollten, dieses dem Herrn Kollegien-Secr. Salemann in Dorpat anzuzeigen. 1

Abreisender.

Da ich willens bin, nach St. Petersburg zu reisen, so ersuche ich diejenigen, welche etwas von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

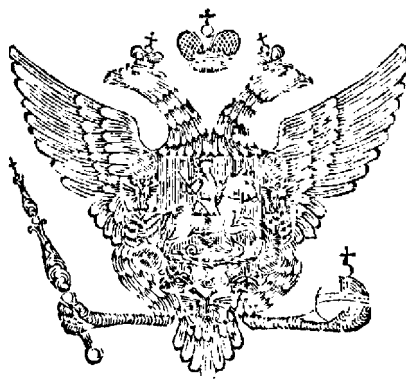
J. G. Schütz, Wackermeister. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 82½ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 82 — —	
Ein neuer holland. Dukat 10 — 71 — —	
Ein alter holland. Ducat . 10 — 51 — —	
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 97 — —	
Ein alter dito 4 — 86 — —	

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



25.

Mittwoch, den 27. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 17. März n. St.

Nach der Parade, die am 17. (1. a. St.) März Statt fand, stellte Sr. Hoheit der Zarsowitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch Sr. Majestät dem Kaiser sowohl die sich hier befindenden Russischen als Polnischen Generale und Offiziere vor. Sonntag, den 15ten dieses (3ten) war große Zusammenkunft bei Hofe, wo vor der heil. Liturgie das Glück hielten, Sr. Kaiserl. Majestät vorgestellt zu werden: der Zarische Statthalter, die Senatoren, die Minister, die Reichswärden und andere der vornehmsten Standespersonen.

In hiesiger Residenz ist der Staatssekretair Graf Capo d'Istria angekommen.

Vorßow, den 7. März.

Heute gegen Mittag trafen Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein, und setzten, nach gehaltener Mittagstafel, gegen 4 Uhr Nachmittags Ihre Reise auf der Straße nach Minsk fort.

Minsk, den 9. März.

Um Mitternacht aus den 8ten dieses erfreuten: Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch unsere Stadt durch Ihre Ankunft. Gestern Vormittag nach 11 Uhr wurden Sr. Hoheit die Geistlichkeit, und die Militär- und Civilbeamten vorgestellt, worauf nach Sr. Hoheit sich in die hiesige Kathedrale begaben, sodann das Stadthospital und das Stadtgefängniß in Augenschein nahmen, und gegen 3 Uhr Nachmittags, zu erwünschtem Wohlsein die weitere Reise nach Warschau fortzusetzen geruhten.

Aus Finnland, den 1. März n. St.

Folgendes Allerhöchste Reskript Sr. Kaiserl. Majestät des Kaisers von Russland an Ihren General-Gouverneur in Finnland, den General-Lieutenant, Grafen Steinheil, ist in Abt bekannt gemacht worden:

„Bei Uns ist in Unterthänigkeit angemeldet worden, welchergestalt verschiedene Mitglieder Unseres Senats für Finnland und

andere in der Stadt Also wohnhafte Beamten und Standes-Personen, in Folge Ihres und des dortigen Landeshöfdings gemachten Vorschlags und Mitwirkung, sich vereinigt haben, mittelst einer frugalen Lebensweise, jeder in seinem Zirkel, die einweisende Leppigkeit und den Luxus, welche auch in Finnland nicht ohne schädliche Wirkungen auf alle Klassen der Nation geblieben, zu hemmen u. zuvor zu kommen. Indem Wir Ihnen hiermit Unser gnädiges Wohlgefallen wegen dieses von Ihnen bewiesenen Eifers für das allgemeine Wohl erklären, befehlen Wir Ihnen, dem Landeshöfding und den übrigen Behörden daselbst Unsere besondere Zufriedenheit über die Bereitwilligkeit, womit selbige erwähntermaßen zu einem so nützlichen Zweck beizutragen suchen, zu erkennen zu geben. Wir hegen zugleich die Erwartung, daß die Beobachtung dieser von patriotischen Gesinnungen zeugenden und an dem Orte, wo die Landes-Regierung ihren Sitz hat, getroffenen Verbindung, auch den übrigen Einwohnern Finnlands zu einem folgereichen Beispiele in Verminderung der Ueberflußwaaren und in solchen Einschränkungen bei gesellschaftlichen Zusammenkünften gereichen werde, welche in einem durch die Natur und seine Lage weniger begünstigten Lande von so großem Einfluß auf dessen Wohlstand und Selbstständigkeit sind. Wir verbleiben Ihnen mit Unserer Kaiserlichen Gnade wohlgenegen. Gegeben Moskau, den 4ten Januar 1818.

(Unterz.) Alexander."

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 17. März.

Die Vermählung des Herzogs von Anhalt-Deskau ist zum 18ten dieses Monats verschoben.

Der König hat seit Kurzem zwei große Privathäuser in Berlin angekauft, nämlich das Gräfl. Haugwitzsche in der Lindenstraße, nebst den dazu gehörigen weitläufigen Gärten und Ländereien, wo für die hier garnisirende Kavallerie Reitschulen und Reitbahnen angelegt werden sollen, und das Bredow'sche Hotel unter den Linden, das zur Amtswohnung des kommandirenden Generals für die Mark und für Pommern bestimmt ist.

Lübeck, den 17. März.

Im vorigen Jahre sind hier in unserm Hafen 963 Schiffe angekommen und 943 abgesehelt. Unter den Angekommenen waren 422 aus Dänemark, 174 aus Schweden u. 71 aus Rußland.

Am 14. dieses in der Mittagszeit stürzte in unserer alten und ehrwürdigen Burgkirche ein Pfeiler und ein Theil des Gewölbes ein; jedoch ohne einen anderweitigen Schaden anzurichten.

Bremen, den 19. März.

Die Unterhandlungen zu einem Trutz u. Schutzbündniß der Europäischen Mächte gegen die Seeräuber werden, wie man vernimmt, mit fortdauernder Thätigkeit betrieben. Die Aufstellung einer kombinierten Europäischen Seemacht zu diesem Zweck dürfte jedoch, weil sie bedeutende Kosten verursachen würde, nur dann statt finden, wenn die hohe Pforte sich weigert, oder außer Stand ist, selbst zu bewirken, daß die ihrer Oberherrlichkeit unterworfenen Regentchaften sich eng an die Grundsätze des Europäischen Völkerrechts anschließen.

Bonn Main, den 18. März.

Auf Verlangen ist der Freiherr von Gagern seiner Stelle als niederländischer Gesandter beim Bundestage entlassen, und der General-Major Graf von Grünig wird sein Nachfolger.

Ein öffentliches Blatt schlägt die Staatsschulden aller deutschen Bundesstaaten (wohl sehr willkürlich) auf 500 Millionen Gulden, und die Abgaben eines Deutschen zu den Staatsbedürfnissen im Durchschnitt jährlich zu 7 Gulden an, der Britte müsse 11½, der Franzose fast 10 und der Niederländer 9½ Gulden entrichten.

Der Kurfürst von Hessen hat den ehemaligen westphälischen General-Lieutenant Baron von Och zum außerordentlichen Votschafter nach Rußland ernannt.

Bonn Niederrhein, den 16. März.

Der gesammte ritterschaftliche Adel der Provinzen Jülich, Cleve, Berg und Mark hat eine ausführliche Denkschrift über die „Verfassungs-Verhältnisse dieser Lande,“ an den Königlichen Preussischen Staatskanzler,

Fürsten von Hardenberg, übergeben, welche sich durch die Gründlichkeit der Denkart, so wie durch die würdevolle Rechtlichkeit und Mäßigung in Gesinnung und Ton, sehr vortheilhaft auszeichnet, und manches auch für das allgemeine Interesse sehr Bemerkenswerthe enthält.

Wien, den 11. März.

Gestern ging der Feldmarschall: Lieutenant, Prinz Philipp von Hessen: Homburg, in Begleitung des Majors Grafen von Clam: Martiniz, von hier nach Warschau, um Se. Majestät, den Kaiser von Rußland, bei dessen Ankunft daselbst, von Seiten unseres Hofes zu becomplimentiren.

Da die Regierung zu Genf verordnet hat, daß kein Ausländer ohne besondere Erlaubniß Grundstücke in ihrem Gebiet besitzen dürfe, so hat die Regierung zu Turin eine ähnliche Maasß regel gegen Genf verordnet.

Der Preussische Gesandte bei der Pforte, Graf Schladen, ist heute zu seiner Bestimmung von hier abgereiset. Er geht über Italien.

Hier sind wieder 10 Millionen Gulden Papiergeld verbrannt.

Amsterdam, den 17. März.

Die Küste von Dänkirchen bis Ostende ist fast ganz mit Schiffs-Trümmern und Leichen bedeckt, und der seit Kurzem durch die heftigen Stürme angerichtete Schaden ist fast nicht zu berechnen.

Unser Linienschiff Amsterdam von 74 Kanonen, welches aus Batavia, mit Zucker u. Kaffee beladen, heimkehrte, ist beim Vorgebirge der guten Hoffnung verunglückt.

Die Sitzungen der Generalstaaten sind beendigt.

Aus dem Haag, den 17. März.

Unser Gesandte am Bundestage, der Freiherr von Gaggen, welcher nunmehr zurückgerufen worden, wird, wie es heißt, die Niederländischen Dienste verlassen.

London, den 14. März.

Wie man sagt, verlangt England von Frankreich das Recht, die Französischen Schiffe, unter dem Vorwand des Sklavenhandels, zu untersuchen, und bietet das Nemliche Frankreich an: Frankreich verweigert indeß

die Einwilligung, weil es dabei verlieren würde. Der Courier versichert, (woran noch zu zweifeln) der Betrag von Entfernung des Besatzungsheeres und der definitiven Bezahlung der Französischen Schuld an die Verbündeten sey abgeschlossen. Der ganze Betrag der Renten auf diese Schuld wird auf 30 Mill. Fr. geschätzt; der Abmarsch sey auf nächsten Sommer festgesetzt.

Am 10ten d. legte Herr Lockhart eine Bittschrift von 14,000 Londoner Einwohnern, worunter einige Namen von Magistratspersonen und von wohlhabenden Männern sich befanden, auf den Tisch. Die übrigen waren aus der Handwerk- und Gewerbe: treibenden Klasse. Man beschweret sich darin über das theure und schlechte Bier.

Im großen Sturme am 4ten sind bloß zu Margate 14 und in den Dünen 16 Schiffe gestrandet und verunglückt. Drei Taakelang haben unsere Zeitungen nichts als Unglücksfälle in den Häfen und auf der See enthalten. Die Assururators von Liverpool wollen auf kein Schiff mehr zeichnen, welches seit jenen Tagen von dort abgesegelt ist.

Der 2te Sohn des Herzogs von A... ist verschwunden; alle Nachforschungen seiner Familie, um ihn aufzufinden, sind vergeblich gewesen. Er hatte seit einiger Zeit eine Neigung gezeigt, Missionär in andern Welttheilen zu werden; seine Eltern wollten es aber nicht bewilligen. Man glaubt nun, er habe sich heimlich aus Europa zu gedachtem Zweck entfernt.

Paris, den 13. März.

Es wird versichert, daß die nunmehr in Cadix angekommenen Russische Flotte sogleich wieder in Bereitschaft gesetzt werden und mit einer zahlreichen Mannschaft nach Amerika absegeln soll, um die von den Portugiesen besetzten Districte auf dem östlichen Ufer des Rio de la Plata im Namen des Königs von Spanien zu übernehmen.

Am 10ten haben die fremden Botschafter und Gesandten dem Könige die Aufwartung gemacht. Der Herzog von Wellington war wegen einer leichten Unpäßlichkeit nicht gegenwärtig.

Am 11ten war der Herzog von Wellington

wieder hergestellt, und hatte mit dem Herzog von Richelieu dem Oesterreichischen und Preussischen Gesandten eine Konverenz, am 12ten mit dem Portugiesischen.

Seit dem Unternehmen gegen das Leben des Herzogs, Feldmarshalls Wellington, hört man im Publikum nichts Bestimmtes über den Abmarsch der Besatzungs-Armee aus Frankreich. Vor einigen Tagen wurde in den Zeitungen angezeigt, die Minister würden, beauftragt vom Könige, den Kammern über einen Gegenstand folgenden Tages einen Vortrag machen; sogleich stiegen die Staatspapiere, fielen aber auch eben so bald wieder, als man ersah, daß es bloß den Zweckes Vorschlag über das Alter der zu wählenden Deputirten beträfe. Man fürchtet jetzt, daß die Unterhandlungen wirklich abgebrochen sind, und daß auch nicht einmal der durch den Pariser Vertrag festgesetzte Abmarsch des vierten Theils der Besatzungs-Armee erfolgen dürfte. In dessen Fall der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Richelieu, wie man versichert, den Deputirten, welche mit der Untersuchung des Budgets beschäftigt sind förmlich erklärt haben, es werde erst auf dem Congreß der hohen Häupter entschieden werden, ob und wann Frankreich von den Truppen der alliirten Mächte geräumt werden solle.

Alle Militärs, und andere, die Buonaparte einst mit Einkünften aus eroberten Ländern beschenkt hatte, verlangen nun einen Ersatz von zwei Millionen. Diejenigen, die für 50,000 Franks auf das Fürstenthum Vaireuth angewiesen waren, nehmen den König von Baiern in Anspruch.

Gestern wurde der Kammer der Abgeordneten ein Gesetz-Entwurf vorgelegt, nach welchem jeder Antheil, den Franzosen oder französische Schiffe oder Fremdlinge im französischen Gebiet, unter welchem Vorwande es sei, an dem Negerhandel nehmen, mit Konfiskation des Schiffes und der Ladung bestraft werden, und der Kapitain, wenn er Franzose ist, dienstunfähig seyn soll. Der Minister bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß der Wiener Kongreß dem Wunsch des edlen Montesquieu entsprochen habe, der in seinem unsterblichen Werke die Frage aufwarf: Warum

schließen denn die europäischen Mächte, die so viele unnütze Verträge machen, keinen einzigen zum Besten der Menschheit und des Unglücks? Doch bemerkte er dabei, daß die großen Mächte nur Maßregeln nehmen, so weit die Klugheit sie gestattet, und daß daher der König den seinen Kolonien schuldigen Schutz nicht vergesse (in welchen die Sklaverei und der einheimische Sklavenhandel noch besteht.)

Jetzt hat die Regierung in 58 Antheilen 199,288 Hektaren (zu 2 großen Morgen) Waldungen, die jährlich etwa 5 Millionen Franken eintragen, angewiesen, um daraus die der Geistlichkeit vorbehaltenen 4 Millionen reine Einkünfte zu beziehen. Der Ueberschuß geht auf Abgaben und Kosten.

Zu Rennes sollte das gegen die Wittwe Bizille, wegen Vergiftung, ausgesprochene Todesurtheil eben vollzogen werden, als mehrere Zeugen, vom Gewissen getrieben, vor Gericht eingestanden, daß sie falsches Zeugniß abgelegt hätten.

Ein Toulouser Kaufmann, Ehemann und Vater von fünf Kindern, begab sich in den ersten Tagen dieses Monats lebendssatt auf einen Berg bei Marseille, setzte ein Pistol in den Mund und zerspaltete die eine Seite des Kopfes. Darauf nahm er ein anderes Pistol und durchschloß die andere Seite. Dann kroch er den Berg hinunter, wo er nach zwei Tagen gefunden wurde, und noch stark genug war, über den Vorfall Auskunft zu geben. Man hofft ihn zu retten. (??)

Aus Italien, den 1. März.

Am 23ten Februar, nach 7 Uhr Abends, empfand man zu Turin und beinahe zu gleicher Zeit zu Genua, ein ziemlich heftiges Erdbeben, daß jedoch keinen Schaden anrichtete. Stärker wurde dieses Erdbeben in Porto Maurizio verspürt. Alle Einwohner verließen aus Schrecken ihre Wohnungen und suchten das Freie.

Das Konkordat zwischen den Höfen von Neapel und Rom zu Terracina ist noch nicht vollendet, indem der Minister Medici es nicht auf sich nehmen wollte, in einigen Punkten, welche zu Neapel die allgemeine Stimmung gegen sich haben würden, dem Begehren des römischen Hofes nachzugeben. Er

hat daher die Entscheidung dem Könige anheim gestellt, dessen Entschluß nun zu erwarten ist.

Man bringt jetzt im Neapolitanischen die angeordneten Maaßregeln gegen die an Zahl immer zunehmenden Räuber sehr ernstlich in Vollziehung. Vor einigen Tagen wurde eine Bande von mehr als 50 ergriffen, an deren Spitze sich ein Er-Weistlicher befand. Es sind davon bereits 35 vor Gericht gestellt und erschossen worden.

Stockholm, den 6. März.

Die Bankrotte in Gothenburg dauern fort, und man rechnet 20 Häuser, welche daselbst gebrochen, an denen allein in England ungefähr 80,000 Pf. Sterl. verloren werden. In einer Gothenburger Zeitung werden der Magistrat und die Stadträthe daselbst zu Vorschlägen über die Rettung ihrer Mitbürger von dem Untergang, wovon selbige jetzt bedroht sind, aufgefordert; die Nahrunglosigkeit derselben wird dem schnellen Wechsel der Weltbegebenheiten, den großen Feuersbrüsten während der letzten 20 Jahre und den neuesten Ereignissen in der öffentlichen Geld-Cirkulation zugeschrieben, und erweiterte Handels-Privilegien nebst Bank-Anleihen zu niedrigen Zinsen werden zur Hilfe vorgeschlagen.

S ü d a m e r i k a.

Neuporker Blätter melden: der Vicekönig von Neugrenada habe angekündigt, er sei wegen der erlittenen Uefälle seiner Truppen in der Ebene von Casenara außer Stand, das Königreich länger zu vertreiben; Morillo habe einem seiner Generale gedroht, ihn hingerichten zu lassen, weil er sich mit 5000 Mann vor 300 Unabhängigen zurückgezogen; am 6ten Oktober hätten die Unabhängigen die Königl. Schlacht geschlagen, und die Provinz Pamplana erobert; die Unabhängigen von Chili hätten in Peru gelandet, um die Streitkräfte von Buenos-Ayres zu verstärken; das Königl. Heer habe eine Niederlage erlitten, und die Patrioten rückten gegen Lima; Casco habe sich bereits für unabhängig erklärt, was großen Lärm in Lima verursachte; die Häfen von Lima und Guayaquil wären von den Patrioten blockirt.

Vermischte Nachrichten.

Der Erzherzog Rainer, Vicekönig der Lombardet, wird sich in wenigen Tagen nach Mayland begeben, um sich daselbst in seiner neuen Würde zu zeigen, sodann aber nach Wien zurückkehren, und hier so lange verweilen, bis Sr. Majestät der Kaiser sowohl die Reise nach Dalmatien, als auch nachher zum bevorstehenden Kongresse vollendet haben wird.

Man weiß jetzt, warum Mina nicht gleich erschossen wurde, nachdem man sich seiner bemächtigt hatte. Man hatte ihn gezwungen, vor seiner Hinrichtung an seine Waffenbrüder, im Fort Comonja, zu schreiben, sie möchten sich ergeben. Diese liegen es auf eine Belagerung ankommen, und schrieben zur Antwort: „Der Verlust ihres Generals gehe ihnen zwar nahe, verändere aber übrigens ihre Lage nicht; würde Mina erschossen, so würden sie 60 gefangene Spanier über die Klinge springen lassen.“

Wegen des Concordats ist man in Neapel noch immer ungewiß. Mehr als 40 Bischöfe sind unbesetzt, und die Vicarien, von Rom aus, ohne Vollmachten, da die alten mit dem Jahre 1814 abgelassen sind. Rom verlangte für die Bischöfe das Censur-Recht aller zu druckenden Schriften, so daß die Bischöfe diesen das Imprimatur verweigern könnten; dagegen Neapel ihnen nur erlauben wollte, gegen die bereits gedruckten Mandements in ihren Diöcesen ergehen zu lassen, falls ihnen diese Schriften der Religion zuwider schienen.

Vor einigen Tagen hat der Graf Leon Potocki von Rom aus achtzehn Kisten mit Alterthümern nach Odessa abgeschickt, in dessen Nachbarschaft sein Vater große Güter besitzt.

Zu St. Denis wird das Grabmal des heil. Dagobert, des Stifters dieser Abtei, das lange Zeit im Museum der französischen Denkmäler seinen Platz hatte, neuerdings aufgestellt.

Unter den Professoren, welche auf die neue Preussische Universität berufen sind, nennt man Meckel zu Halle und Oken zu Jena. Letzterer hat aber schon einen Ruf nach einer andern Universität.

Am 7ten dieses war zu Paris wieder ein weit fürchterlicherer Orcan, als am 4ten. Mehrere Personen wurden umgeworfen, junge Mädchen vom Winde fortgeschleudert, und selbst Pferde in ihrem Laufe aufgehalten. Ein Kutscher ward auf seinem Wagenstuh durch das Herabstürzen eines Schornsteins getödtet. Mehrere andere Menschen wurden durch ähnliche Veranlassungen an Armen oder anderen Gliedern des Körpers zerhackt oder stark beschädigt. Es regnete Ziegel und Dachsteine. Das bleierne Dach der Bank von Frankreich, die Palais Bourbon und andere öffentliche Gebäude wurden sehr beschädigt. Mehrere Wagen wurden umgeworfen. Die Seine ist aus ihren Ufern getreten.

Auch zu Brüssel hatte am 7. dieses wieder, so wie in Paris, ein fürchterlicher Orkan gewüthet. Die Straßen waren ganz mit Dachziegeln bedeckt, und auf dem Lande wurden die dicksten Bäume ausgerissen und von ihrer Stelle weggeschleudert. An mehreren Orten hat auch der Blitz eingeschlagen.

Zu Paris macht jetzt ein Werk, in allen Gesellschaften, den Gegenstand der Unterhaltung aus, das ganz dazu geeignet ist, Sensation zu erregen und das Interesse vieler zu fesseln. Dies sind die „Memoiren des Hrn. Savary, Herzogs von Novigo in Frankreich, während Buonaparte's Herrschaft.“ Man soll in denselben die ganze Korrespondenz mehrerer Höflinge finden, die mit dem Könige emigriert waren, und ihn noch jetzt umgeben, nichtsdestoweniger aber Buonaparte als Spion dienten und täglich der Polizei über Ludwig den Achzehnten und seine Familie Bericht erstatteten. Damit nicht Zweifel über die Richtigkeit dieser Briefe erhoben werde, so hat der Herzog von Novigo die Vorsicht gehabt, fac-simile's von ihnen verfertigen zu lassen, so daß man nun die Schriftzüge dieser Herren erkennen kann und ihre Verrätherlei an den Tag kommt. Dieses Werk ist in London gedruckt worden, und erst einige Exemplare davon sind in Paris.

Der Prinz Wilhelm von Preußen hat das Russische Infanterie-Regiment Kaluga erhalten.

In Pensylvanien wurde neulich ein jun-

ger Mensch zu einer Strafe von 100 Dollars und dreimonatlichem Gefängnis verurtheilt, weil er eine Kage zu Tode gemartert.

In der Nacht vom 8ten zum 9ten Januar stürzte vor dem Damnthore bei Hamburg das ganz neu gebaute Haus von 18 Fenster Fronte, bei dem heftigen Sturme, so in einander, daß auch nicht einmal die Mauer stehen geblieben ist.

Zu Dinant warf der Sturm am 8ten Abends ein Kabriolet mit einer schwangern Frau, einem Kinde und dem Kutscher in die Maas. Alle ertranken, auch das Pferd, weil bei der Finsterniß nicht möglich war, ihnen Hülfe zu leisten.

Am 1sten Februar ist in Holland bei der Ebbe ein Delphin auf dem Schilamme liegen geblieben. Er war beinahe 12 Fuß lang, und hatte, ehe die Eingeweide ausgenommen waren, ungefähr 7 Fuß im Umfang.

Ein zwischen Rußland und Schweden abgeschlossener Handels-Vertrag erleichtert zwischen Schweden, Norwegen und Finnland die gegenseitige Aus- und Einfuhr der Landes-Erzeugnisse und Fabrikate.

Bei Kolmar hat sich ein Jude in verächtlicher Verzweiflung aufgehangen.

Anlösung des Logogriffs im vor. Stück:

Geburt.

Räthsel.

Ich habe es nicht, mag es auch nicht:
Hätte ich es aber, ich gäbe es um alle Schätze der Welt nicht weg.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Konseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch zur strengsten Nachachtung wiederholentlich bekannt: 1 daß alle Grundzinsler der Universität: Plätze ihren Grundzins am 1sten April jeden Jahres der Universitäts-Kantammer, bei Vermeidung gerichtlicher Maßnahmen, abzutragen haben; 2 daß die Wandung des Viehes innerhalb des Dombezirks, nach wie vor, streng exekutiert werden wird, und daß für ein sich dahin verlauteschtes Hind 1 Kubel, für ein Pferd 1 Kubel, für ein Schwein 2 Kubel, und für ein Schaf 50 Kbb., zum Besen der Domwächter, eingetrieben werden soll, wozu der Betrag der

Fütterung, nach Verhältnis der frühern oder spätern Einlesung, noch besonders zu entrichten ist. Dorpat, den 22. März 1818. 2

Im Namen des Königs der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Giese, Director.

H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Futh am 1sten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Meßzeuge, Ferngläser, Thermometer &c., eine Sammlung von Münzen und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasrechen und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Meise, Kalesche, Divans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Kochengeräthe, Kleidungsstücke u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818. Ad mandatum 2

Witte, Ntrö.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts derptischen Kreises legen des mittelst zu wissen, welchergestalt der gewesene Rehnhoffische Aрендator Carl Friedrich Kasch hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um das *ilebile beneficium cessionis bonorum* nachgesucht hat. Wenn nun diesem *petito* deferiret; als werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Aрендator Carl Friedrich Kasch Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren *ex quocunque capite vel titulo* herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden dreien Aclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Weibringung ihrer *fundamentorum crediti* zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches hieselbst bei gesetzlicher Pen abzuliefern. Als vornehmlich ein Jeder sich zu achten, Schäden und Nachtheil aber zu verhüten hat. — Ingleichen hat der Painfüllische Kupferschmidt Wilhelm Jost hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um Verleihung des *beneficii cessionis bonorum* nachgesucht. Da solches diesseits concedirt worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedach-

ten Kupferschmidt Wilhelm Jost Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren *ex quocunque titulo vel capite* herrührenden Anforderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15. September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzumartenden dreien Aclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Weibringung ihrer *fundamentorum crediti* zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pen hieselbst anzuzeigen. — Da ferner über den Nachlaß des auf dem Gute Schloß Odenpäh verstorbenen Arendators Viper nunmehr *concursum formaliter* eröffnet worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses Proklams alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaß Anforderungen *ex quocunque capite vel titulo* zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen ihren Anforderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und spätestens in denen darauf folgenden, von zehn zu zehn Tagen abzumartenden dreien Aclamationen durch Weibringung ihrer *fundamentorum* hieselbst zu melden. — Endlich wird die Elisabeth Müllers, deren jetziger Aufenthalt nicht hat ausgemittelt werden können, desmittelst aufgefordert, sich zur Fortsetzung ihrer hieselbst pendenten Beschwerde-Sache wider Herrn Oekonomie-Commissaire, Capitain von Schagel, pcto. erlittener Ungerechtigkeiten und Bedrückungen, innerhalb Jahresfrist a dato hieselbst zu melden, widrigenfalls die Sache delirret werden wird. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 15ten März 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts derptischen Kreises:

A. R. v. Rienenkampff,
Assessor.

Secr. Hahn.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen &c., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach die vermittelte Frau Aeltermannin Christina Elisabeth Deucker, geb. Salomon, kürzlich abintestato hieselbst verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an der Defuncta Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiemit peremptorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatiss, also spätestens am 15ten September d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser

peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend ein Anprache admittirt werden, sondern gänzlich davon prekludirt seyn soll. Desgleichen werden auch desmittelst alle etwennigen Debitores Dejunera angetordert, binnen drei Monaten d. h. ihre Schulden an die Nachlaß-Masse, bei Vermüdung exekutiver Nachregeln, zu bezahlen. Wornach sich Jeder, den solches angicht, zu achten hat. W. A. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, am 18ten März 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Rathsherr Leng.
Ober-Secret. A. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 20sten März, Abends um 6 Uhr, wird im Lokale der akademischen Musik das dritte der früher angekündigten Konzerte gegeben. Die Billette sind von Nachmittags 3 Uhr an im Directions-Zimmer zu lösen.

Die Direction der akadem. Musse.
Herr Doktor August Wilhelm Lappe in St. Petersburg wird herausgeben: „Russisches historisches Lesebuch, aus Karamzins Geschichte Rußlands. Für Schulen und den Selbstunterricht, durchaus accentuirt, mit Worterklärungen und Lebensarten in deutscher und französischer Sprache, nebst Hinweisungen auf die Grammatik. Als dritter Theil zur fünften Auflage der russischen Sprachlehre.“ Man pränummirt mit 6 Rb. W. A. in der akademischen Buchhandlung in Dorpat. 2

Zu verkaufen.

Einem hohen Adel und geehrten Publico empfehle ich mich mit weißem und gestreiftem Kallinsko, Rankin, breiter und schmaler gestreifter Einwand, breitem und schmalen Segeltruch, 3½ und Halbzig re., wie auch mit eben angekommenen frischen Apfeln und Zitronen. Schamajew. 3

Grünes Glas in Risten, von guter Qualität, ist für billigen Preis zu haben bei 3

J. W. Raeding.

Bei dem Glasermeister Zinoffsky, auf dem Sandberge, steht eine sehr gute Droschka mit Hefsorts für billigen Preis zu verkaufen. 3

Ein, von einem allgemein berühmten Meister in St. Petersburg verfertigtes tafelförmiges Fortepiano von Mahagoniholz, mit 5 Oktaven, und von vortreflicher Schönm und angenehmem Ton, ist bei Jedemdem käuflich zu haben. Wenn es um mehrere Lust: neft hierüber zu thun ist, bekommt sie ausführl: bei Unterzeichnetem. 3

G. C. Sprenger, Instrumentenmacher.

Bei mir sind für sehr billige Preise zu haben: Wolle, Wollen Garn, Leinwand, Nähzwirn, Strickzwirn, Zichorien und Karto smehl. 3

Schub.

Die Erzeugnisse der bei Dorpat belegenen Fagener-Fabrik werden von jetzt an nur bei Herrn Ch. Gottl. Ucke, wo die Honnebu glsche Zucker-Fiederlage sich befindet, verkauft. So wie dieses Geschäft seiner besondern Haltbarkeit im Feuer wegen zu empfehlen ist, eben so hat das Publicum die billigsten Preise und die prompteste Bedienung zu erwarten. 2

Eine gute, leichte Brittschle auf Hefsorts steht zum Verkauf bei F. W. Steehr. 2

Bei mir sind unter der Hand zu verkaufen: Tische, Stühle, Schränke, eine Kommode, Bettstellen, ein Ruhebett und verschiedene Küchen-geräthe. — Zugleich ersuche ich einen Jeden, wer von mir etwas zu fordern hat, sich bei mir einzufinden. 2

Farber Wolff.

Zu vermietthen

Bei der Wittwe Hanbolt, im zweiten Stadtheil, sind zwei Zimmer zu vermietthen. 2

Ein kleines Haus im zweiten Stadtheile, nebst Keller, kalter Kammer, Kleece, Stall und Garten, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Wo zwei Zimmer für Unverheirathete zur Miethe zu haben sind, und wo eine gebrauchte Droschka zu verkaufen ist, erfährt man bei dem Herrn Apotheker Wegener. 2

Miethaesuch.

Wer ein Absteige-Quartier mit Stallraum jährlich zu vermietthen willens ist, beliebe es in der Expedition dieser Zeitung anzuzeigen. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau, welche sowohl die laubische als städtische Wirthschaft versteht, wünscht ein Unterkommen, wo sie sehr billige Bedingungen machen werde, wenn ihr Kind auch zugleich den nöthigen Unterhalt finden konnte. Auch wird ein armer Knabe von 6 Jahren, welcher jährlich 50 Rubel als Wehrste zum Unterhalt hat, in gleichem Herzen zur Erziehung empfohlen. Sollte auch Jemand 20 bis 30 Rpf. Hebe zu verkaufen haben, so wird gebeten, sich obiar drei Bekanntmachungen wegen in der Zeitungs-Expedition zu erkundigen. 3

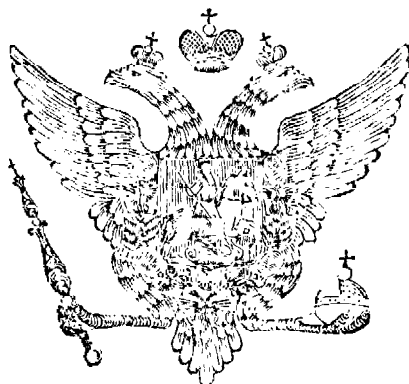
Gefunden

Es ist mir ein Schlüssel und ein Schlüssel von einem Markgräns-Schloß von einem Menschen abgeliefert worden, welcher vorgibt, dieselben gefunden zu haben. Der Eigenthümer kann sie bei mir zu jeder Zeit in Empfang nehmen. 3

Stadtheil-Aufscher Schmidt.

Dorptſche Zeitung.

N^o.



26.

Sonntag, den 31. März, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 30. März.

Der Plan zur Erbauung eines Kanals, welcher den Fellinschen See, die Werzgerw u. Embach mit der Pernau und Ostsee verbindet, ist von Sr. Kaiserl. Majestät, wie man versichert, genehmigt, und die Ausführung desselben dem Herrn Obersten von Braun übertragen worden. Der Anfang wird schon in diesem Sommer gemacht werden.

Moskau, den 14. März.

Gestern, den 13ten März, nach 12 Uhr Mittags, reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch von hier nach Jelez ab.

Warschau, den 21. März n. St.

Hier ist der Feldmarschall, Lieutenant Fürst von Hessen-Homburg angekommen, um Sr. Majestät dem Kaiser unserm Zar zu Ehrener Ankunft in hiesiger Residenz im Namen des Kaisers von Oestreich den Glückwunsch abzustatten.

Meswisch, den 10. März.

Nach 2 Uhr in der Nacht auf den 9ten dieses trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein, nahmen früh Morgens die hier stehenden Depot: Artillerie: Parks und die 80ste Pontonier: Compagnie in Augenschein, und setzten dann um 10 Uhr die weitere Reise von hier fort.

Slonim, den 9. März.

Heute Abend um 8 Uhr trafen Se. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in unserer Stadt ein, stiegen in dem Hause des Adelsmarschalls Bronski ab, und setzten um 10 Uhr Abends in erwünschtem Wohlsein die weitere Reise von hier fort.

Pruschan, den 11. März.

Gestern reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in erwünschtem Wohlsein durch unsere Stadt auf der Straße nach Kobrin.

Kobrin, den 11. März.

Gestern gegen 1 Uhr Nachmittags wur:

den wir durch die Ankunft Sr. Höheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch erfreut. Nach gehaltenen Mittagstafel im Hause des Kreis-Adelsmarschalls Orsheska, setzten Se. Kaiserl. Höheit die weitere Reise nach Brest fort.

Brest, den 11. März.

Gestern Abend um 9 Uhr trafen Se. Höheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hier ein, und heute früh um 5 Uhr gingen Sie ab in das Zarthum Polen.

Gluchow, den 9. März.

Gestern passirte der Französische außerordentliche Botschafter, Graf Noailles, von Moskau kommend, unsere Stadt auf der Straße nach Kiew.

Reval, den 13. März.

Unsere Rhee ist frei von ihrer Eisdecke, und heute sind auf derselben zwei Kauffarthenschiffe, ein Dänisches von Glensburg mit Nuszern, Heringen und Ziegelsteinen, und ein Lübecker mit Früchten und Silber, angekommen.

Witau, den 9. März.

Nach einige Zeit hier angehaltenem Thauwetter, wodurch das Wasser aus seinen Ufern trat, gerieth heute auf dem Na: Flusse bei starkem Seewinde das Eis in Bewegung, setzte sich aber bald wieder, wodurch die Ueberfahrt über den Fluß sehr gefährlich geworden ist.

Ausländische Nachrichten.

Madrid, den 2. März.

In Spanien soll nun, dem Frieden gemäß, der auf Eigenthum französischer Bürger gelegte Beschlag aufgehoben werden, jedoch erstreckt sich diese Maßregel nicht auf die während des Thronraubs erworbenen Nationalgüter, deren Veräußerung den unverjährbaren Rechten Seiner Majestät widerstreite.

Der Infant Don Francesco de Paula geht in Kurzem von Wien über Triest nach Barcellona, wohin Königliche Leibgarden zu seinem Empfange abgeordnet sind.

Ein officieller Artikel der Madrider Hofzeitung meldet nun die am 21sten Februar zu Kadix erfolgte Ankunft der 5 russischen Lin-

enschiffen und 4 Fregatten, völlig zur längsten Schiffarth ausgerüstet. Da wegen des in Abwesenheit des Königs erfolgten Verfalls der Seemacht der Handel dem größten Nachtheil und Unterbrechung von Seiten der europäischen und amerikanischen Seeräuber unterworfen gewesen, haben Seine Majestät gleich die Ausbesserung der alten, und den Anbau neuer Schiffe befohlen; weil dies langsame Mittel aber seinem eifrigen Verlangen nicht genügt, unmittelbar selbst mit dem russischen Kaiser eine Unterhandlung geführt, und den Besitz dieser Eskadre erhalten, ohne ein anderes Opfer, als den wirklichen Werth der Schiffe zu bezahlen, wozu Se. Majestät Mittel gefunden, ohne seinen Unterthanen neue Lasten aufzuliegen. Uebrigens wird die Hoffnung geäußert, daß die zu Kadix ausgerüstete Seemacht nicht nur den Handel sichern, sondern auch Ordnung in den amerikanischen Besitzungen herstellen, und die Spanier bei der Hemisphären als gute Brüder vereinigt, den Souverain segnen werden, dem sie so große Wohlthaten verdanken; ihm, der an der südlichen Grenze Europens, kraft der Sympathie edler und großherziger Gesinnungen mit dem erhabenen Kaiser des Nordens, in einer so höchst schätzbaren Freundschaft die nöthigen Hülfsmittel gefunden hat, die Leiden seines Volks zu heilen.

Madrid, den 4. März.

Der größte Theil der Mannschaft der zu Kadix angekommenen Russischen Eskadre ist in den Dörfern bei Kadix untergebracht worden. Eine Menge von Reugierigen begiebt sich nach Kadix, um die Eskadre zu sehen. Der Kontreadmiral Moller kehrt über Madrid und Paris nach seinem Vaterlande zurück.

Stockholm, den 10. März.

Wie man vernimmt, wird der König alsbald nach Seiner im Anfange des Waimonats hier geschehenen Krönung die Reise nach Norwegen antreten.

Aus dem Brandenburgschen,
den 21. März.

Der vormalige Königl. Kammerfänger, Herr Fischer, unternimmt jetzt eine Kunstreise über Warschau nach St. Petersburg und Moskau.

Rassel, den 18. März.

Der vormalige kurheffische Generals Quartiermeister; Lieutenant und nachherige Weirphälische Divisions-Generall von Ochse als Oberst in dem kurfürstlichen Generalsstabe aufs neue angestellt; ein Beweis, daß der Kurfürst den einmal angenommenen Grundsatze aufrecht erhält, seine Militair- u. Civilbeamten auf ihre vormaligen Posten des Jahres 1806 wieder hinzustellen. Den patriotischen Gesinnungen des Generals von Ochse gereicht es zur Ehre, daß er bei eigenem Vermögen und der ihm als geschickten Officier nicht fehlenden Aussicht einer fremden Anstellung, es selbst als ehemaliger General-Kapitain, mit Zurücksetzung dreier Grade, vorzieht, sich dem Dienst seines Fürsten und Vaterlandes aufs neue zu widmen.

Vom Main, den 21. März.

Briefe aus Baiern schildern die Verwerfung des Konkordats als einen Sieg der öffentlichen Meinung. Merkwürdig sei es: daß die gebildeten Katholiken des Königreichs sich beinahe noch stärker dagegen erklärt, als die Protestanten.

Die Schätzung der Liquidationen aller Privat-Forderungen an Frankreich ist nunmehr geendigt. Sie beläuft sich auf 1700 Millionen Franken.

Es heißt, sagen öffentliche Blätter, der Bundestag werde, nach den Osterferien, zur Beförderung des vaterländischen Handels, 50 pro Cent auf alle Manufacturwaaren legen, die aus England eingeführt werden.

Man versichert, der Herzog von Nassau werde bald als Großherzog auftreten.

Wien, den 18. März.

Wegen des Ueberflusses an Getreide steht jetzt in unserer Monarchie die Ausfuhr gegen Erlegung des 1789 festgesetzten Zolls frei. Die gegenwärtige Wohlfeilheit ist erst Folge einer mittelmäßigen Ernte nach zwei Fehljahren; was steht nicht zu erwarten, wenn, wie es allen Anschein hat, dies Jahr eine reiche Ernte gewährt.

Ungeachtet die Pforte durch Verträge gebunden ist, für allen durch die Barbaren: t. n. wegen die österreichische Flagge verübten Frevel zu haften, so hat unsere Regierung

sich doch, auf die Einladung des Königs von Sardinien, bereit erklärt: den Maßregeln, welche andere Mächte zur Verhütung solcher Verletzungen des Völkerrechts nöthig finden würden, beizutreten.

Brüssel, den 19. März.

Gestern ist zu Ostende ein kleines Postvermagazin, welches mit Granaten und andern Kriegsbedürfnissen angefüllt war, in die Luft geflogen. Gottlob ward kein Mensch beschädigt.

Nach unsern Blättern werden die Dänischen, Sächsischen und Hannoverschen Kontingents-Truppen den Rückmarsch aus Frankreich schon im Mai antreten, und die Russischen und Englischen noch bis zum September dabeibei bleiben. Die Einschiffung der Russen wird zu Dantirchen erfolgen. Alle Pferde der Russischen Kavallerie, Artillerie etc., sollen, zur Erleichterung des Abzugs, in Folge einer besondern Konvention, an Frankreich überlassen werden.

Amsterdam, den 21. März.

Briefe aus Washington vom 4. Februar sagen, wie in Englischen Blättern angeführt wird, daß der Amerikanische Senat am Tage vorher darüber dabattirt habe, daß der Präsident bevollmächtigt werden möge, Befehl zu ertheilen, alle spanische Schiffe wegzunehmen, und sie unter andern so lange zu behalten, bis der Herr Meade, welcher als amerikanischer Agent wegen Forderungen und wegen einer anstößigen Schrift zu Kadix arretirt worden, wieder in Freiheit gesetzt sei.

Dagegen enthalten Belgische Blätter das Gerücht, daß in den Spanischen Häfen ein Embargo auf alle Amerikanische Schiffe gesetzt sei.

Kopenhagen, den 21. März.

Das Storching in Norwegen hat die Regierung zu Stockholm um die Stiftung eines eigenen Ritterordens für Norwegen ersucht.

London, den 17. März.

Der Kanzler der Schatzkammer machte gestern im Unterhause den Antrag, daß eine Million Pfund Sterling zum Anbau neuer bischöflicher Kirchen bewilligt werde. Zugestanden. Die Anzahl der Einwohner von

London wurde bei dieser Gelegenheit auf eine Million 129,000 angegeben; eine Bevölkerung, die keine einzige andere Stadt in Europa hat. Die Kirchen von London haben nur für 157,000 Menschen Raum.

Als der Abbé Mathias letzten Sonntag in der hiesigen Spanischen Kapelle Messe las, ward er von einem wahnsinnigen Franzosen, Namens Cazeaux, der mit einem langen Degen bewaffnet war, angefallen, verfolgt und in der Sakristei an den Händen schwer verwundet. Doch kehrte er zum Altare zurück und setzte mit blutigen Händen die Weihung des Palmen fort.

Paris, den 17. März.

Branzon, der Pseudo: Finanzminister des falschen Ludwigs XVII., der auf zweijährige Haft verurtheilt war, hat seine Appellation zurückgenommen. Bruneau selbst erklärt: er sei zufrieden, und flucht und läuft, wenn er nicht schläft, wie gewöhnlich.

Herr du B. de L., ein Offizier u. Gutsbesitzer in der Vendée, ließ nach der Niederlage, welche die Royalisten im Jahre 1793 erlitten, seine vierjährige Tochter Krankheits wegen bei einer Gastwirthin in dem Flecken Mort. Er selbst blieb bald hernach, seine Gattin wurde hingerichtet, und das Kind ging, von der Gastwirthin vernachlässigt, durch mehrere Hände, und darüber der Verweise seiner Abkunft ganz verlustig. Endlich wurde es an mehreren Kennzeichen, besonders an einem dunklen Maal am Halse, und einem rothen Fleck am Vorderarm, für die Tochter jenes Gutsbesizers anerkannt, und von den ehemaligen Unterthanen desselben auch freudig aufgenommen. Allein mehrere Familienglieder thaten dagegen Einspruch, weil der Beweis der Richtigkeit nicht vollständig geführt sei, sie haben aber ihren Proceß durch alle Instanzen verloren.

Die Quotidienne berichtet: Ein Mädchen, welches am Sonntag nach der Kirche gehen wollte, wurde durch zwei vom Dache herab vor ihr niederstürzende Käsen so erschreckt, daß sie Verstand und Sprache verlor. Sie mitaue bloß.

Dem Vernehmen nach ist in diesen Tagen ein Courier mit wichtigen Depeschen, in Bezug

des Concordats, nach Rom abgegangen. Die Zahl der Diöcesen, die in letzterm auf 92 bestimmt war, soll bis auf 78 herabgezt werden. Es herrscht übrigens das beste Vernehmen zwischen unserm Hofe und dem päpstlichen Stuhle.

In mehreren unserer neuesten Flugschriften wird wieder mehr oder minder heftig gegen die Beibehaltung der Schweizer-Regimenter in französischem Dienste geschrieben. Man trägt geradezu darauf an, nur National-Truppen beizubehalten, und alle fremde Truppen zu entlassen.

Vorgestern ist Lord Spencer, wegen einer Schuld von 40,000 Franken, nach dem Gefängniß der Pelugie gebracht worden.

Der König von Spanien hat das unter Carl dem Dritten angefangene Museum der Wissenschaften in Madrid, das in der letzten Zeit in Verfall gerathen war, herzustellen und zu vollenden befohlen, und das Geld zu den Kosten aus seinem und der Königin Privatschatze angewiesen. Die Gallerie für Malerei soll zuerst vollendet werden.

Berlin, den 17. März.

Seit gestern erschallt das Gerücht, die neue General-Controle habe das dem Professor Görres bewilligte Jahresgehalt von 1800 Rthlr. so lange suspendirt, bis ihr das „wofür“ bekannt gemacht worden sey. Ueberhaupt muß man es dem Chef der neuen General-Controle, Hrn. geh. Staatsrath von Lazdenberg, zum Ruhm nachsagen: daß er ohne Ansehen der Person, mit unerbittlicher Strenge alles streicht und monirt, dessen Zweckmäßigkeit oder Justifikation durch eine allerhöchste Cabinetsordre ihm nicht nachgewiesen worden ist.

Brüssel, den 19ten März.

Man spricht von der nahen Ankunft des Königs; doch heißt es zugleich, Sr. Maj. werde sogleich das Schloß zu Laeken beziehen.

Der König hat unterm 8ten dieses zur Verminderung der öffentlichen Ausgaben einen Beschluß gefaßt, laut welchem ihm ferner keine Vorschläge zur Erhöhung von Besoldungen Gratifikationen, Pensionen &c., gemacht werden sollen, auch sollen von erleidigten Stellen nur die unumgänglich nöthigen, und diese nicht durch neuanzustellende Personen, sondern

durch bereits im Dienst befindliche, ersetzt werden.

Madrid, den 4. März.

Ein offizieller Bericht des Militair Commandanten von Calabozo an den Post-Direktor von Carracas, vom 4ten December, bestätigt den Sieg, den die königl. Truppen an gedachtem Tage errungen haben. Die Insurgenten verloren ihre sämmtliche über 1000 Mann starke Infanterie, 400 Reiter und die ganze Artillerie. Zaraza führte sie an. Um eben die Zeit stand Morillo im Begriff, mit dem Insurgenten Paéz, in der Nähe des Apurá-Flusses, handgemein zu werden. Man zweifelt nicht an dem Erfolge.

London, den 17. März.

Es geht die leere Sage, das Parlament werde aufgelöst werden. — Die letzten Nachrichten aus Ostindien setzten die Englischen Heere in Bewegung.

Die Englischen und auch mehrere Deutsche Zeitungen behaupten, daß die Liquidationen in Paris beendigt sind. Sie belaufen sich auf 1700 Millionen Franken; dazu werden von Französischer Seite abfindungsweise gegen 12 Millionen Renten in 5 Procent Consols gegeben; die Liquidations-Commissaire werden alsdann alle liquidirten Forderungen in gewisse Classe theilen, und mit mehr oder weniger Procenten auf die Entschädigungssumme anweisen. — Das Ansehen für den Dienst des Jahres 1818 wird ganz von Französischen Banquiers übernommen; aber die 280 Millionen, welche an die verbündeten Mächte entrichtet werden müssen, wird man bei Ausländern negociiren. Wie es heißt, wird England die ganze Verichtigung übernehmen.

Der Aufwand der ersten Gesandtschaft in China unter Lord Macartney, soll sich auf 100,000 Pfd. belaufen haben; der der zweiten, mit Einschluß der verunglückten Alceste, unter Lord Amherst, kann beinahe doppelt so hoch angeschlagen werden. Nicht die Ostindische Gesellschaft, welche den Vortheil vom Handel mit China hat, sondern das Englische Volk bezahlt diese Kosten.

Den Brauereien des Porterbiers von London wird unter andern Schuld gegeben, daß sie außer dem Malz und Hopfen auch Taback, den

tödlichen Nachschatten und Nux vomica als Ingredienzen gebrauchen. Die ganze Untersuchung ist einer Committee übertragen worden.

Hessen-Homburg, das jetzt auch Mitglied des Deutschen Bundes ist, hat 17,000 Einwohner.

Vermischte Nachrichten.

Der Kommandant der amerikanischen Eskadre im Mitteländischen Meere hat von dem Dey von Algier verlangt, daß seine Kaper in der Folge nie mehr amerikanische Schiffe visitiren sollten, da die Pest so leicht dadurch verbreitet werden könnte; im Fall der Weigerung habe er Befehl, jedes Algerische Schiff in Grund zu bohren. Fährten die Europäischen Staaten eine solche Kraftsprache gegen die Barbaren, wie die Amerikaner, so würde ihrem Unwesen bald ein Ende gemacht seyn.

Man hat oft behauptet, es habe sich niemand Napoleon die Wahrheit zu sagen getraut; hier ein Beispiel, welches das Gegentheil beweist. Das ehemalige Mitglied des französischen gesetzgebenden Körpers, der jetzige preussische Regierungsrath Jacobi, erzählt: er habe den 1sten Juli 1813 an Napoleon nach Dresden geschrieben, daß man ihn in Paris einen umgekehrten Erlöser nenne; denn wie der Heiland sich allein für alle geopfert habe, so opfere er (Napoleon) alle für einen Einzigen. Er sagte ihm ferner in diesem Briefe: die Verzweiflung herrsche von der Adwa bis zum Tajo und die Franzosen litten mehr als ihre Feinde; denn sie hätten das Gefühl, ohne Noth und ohne Nutzen Fremde verderben zu müssen und fürchten die nahende Nemesis. Napoleon hatte diesen Brief auch erhalten.

Der Zweikampf, der zwischen dem Fürsten A. Esztoriski und dem General Paéz voriges Jahr statt finden sollte, ist auf eine frohe Weise beigelegt. Der Fürst bleibt unangefochten im Besitze seiner Gemahlin, auf deren Hand bekanntlich der General ältere Ansprüche zu haben behauptete, und letzterer hat sich mit einer andern sehr reichen liebenswürdigen Landsmännin vermählt, die sich in dem Ehekontrakte ausbedungen, daß ihr künftiger Gemahl auf alle vermeintlich von dem

Fürsten zu fordernde Satisfaktion Verzicht thue.

Da auch nun Portugal dem heil. Bunde beigetreten ist, so sind jetzt alle Europäischen Regenten Mitglieder desselben, nur nicht der Papst, der englische Regent und der türkische Sultan, freilich alle drei aus ganz verschiedenen Gründen.

Am Tage nachher, als in der Nacht der Pistolenschuß auf Lord Wellingtons Wagen gefallen war, vernahm man, daß ein gewisser Quin eiligst Paris verlassen hätte, nach dem er sich seinen Schnurbart abschneiden lassen. Man hat ihm sogleich nachgesehen, und er ist in der Nähe von Lyon festgenommen, und in Paris eingekerkert worden.

Im Tilsit Niederungsrunde Kreise hat der Sturm am 17ten Januar folgende Verwüstungen angerichtet: zusammengestürzt sind 173 Wohnhäuser, 508 Scheunen, 60 Schoppen, 267 Ställe, 34 Mühlen (Werth 181,860 Thlr.) Verödet sind: 79 Pferde, 3 Ochsen, 503 Kühe, 41 Schweine, 62 Schaate (Werth 17,223 Thlr.) Stark beschädigt wurden: 3 Kirchen, 584 Wohnhäuser, 215 Scheunen, 75 Schoppen, 267 Ställe, 12 Mühlen (Werth des Schadens 45,510 Thlr.) An Getreide ging verloren: 112 Schfl. Weizen, 871 Schfl. Roggen, 1130 Schfl. Gerste, 510 Schfl. Hafer, 13 Schfl. Erbsen, in Summa 2631 Schfl. Ferner: 51,551 Centn. Heu, 2544 Schock Stroh (Werth 49,476 Thlr.) Summa des Schadens: 318,141 Thlr. Der Schaden in den königl. Forsten ist unermesslich, da er in der Schneefschen Forst allein über 300,000 Thlr. beträgt.

Kirchenmusik.

Eine Gesellschaft von Freunden und Freundinnen der Tonkunst und des Gesanges hat sich entschlossen, das berühmte Oratorium: Stabat mater, nach der Composition von Palestrina und Pergolesi, jenes mit einem von dem Herrn Professor Sogelbach untergelegten deutschen Texte, dieses nach der bekannten Parodie von Klopstock, aufzuführen. Theils um den Genuß dieser Meisterwerke der heiligen Musik einer so großen Zahl von Zuhörern als möglich zu gewähren, theils weil die Begleitung der Orgel nicht entbehrt werden kann, ist dazu die hiesige St. Johannis-Kirche obrigkeitlich gewährt und der Sonnabend vor

Ostern, der 13. April, Nachmittags um 4 Uhr, wo kein Gottesdienst statt findet, bestimmt worden. Die Einnahme fließt zu dem Stiftungsfond der für Dorpat neu zu errichtenden Armenanstalt. Das Nähere in einem der nächsten Stücke dieser Zeitung.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:

Ein Auge.

Räthsel.

Ihr Kinder sollt's mir rathen,
Ihr habt's, und Alte nicht;
Doch war's in allen Staaten
Bei Alten, wie man spricht.
Ihr habt's nun, Kinder, waltet
Damit beschneiden hin,
Denn allzubald erkaltet
Für Euch des Wortes Sinn.
So lang' ihr's habt, so sehet
Für's erste Zeichen nur
Ein and'res hin, verleget
Es nie, und folgt der Spur.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Konseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch zur strengsten Nachachtung wiederholentlich bekannt: 1. daß alle Grundzinsler der Universitätssplätze ihren Grundzins am 1sten April jeden Jahres der Universitäts-Kammer, bei Vermeidung gerichtlicher Maßnahmen, abzutragen haben; 2. daß die Prandung des Viehes innerhalb des Lembezirks, nach wie vor, strenge exekutirt werden wird, und daß für ein sch dahn verlaufenes Hind 1 Dubel, für ein Pferd 1 Dubel, für ein Schwein 2 Dubel, und für ein Schaa 50 Kop., zum Besten der Lemwächter, eingetrieben werden soll, wozu der Betrag der Fütterung, nach Verhältniß der frühern oder spätern Einlösung, noch besonders zu entrichten ist. Dorpat, den 22. März 1818.

Im Namen des Konseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Greife, Director.

H. Fisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 1sten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Meßzeuge, Ferngläser, Thermometer u., eine

Sammlung von Gewehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasrechen und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Reihe: Kaffee-, Tiwan-, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818. Ad mandatum 1

Witte, Ntts.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörptschen Kreises fügen des- mittelst zu wissen, welcher gestalt der gewesene Rezhoffische Aрендator Carl Friedrich Rasch hieselbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um das schlechte beneficium cessionis bonorum nachge- sucht hat. Wenn nun diesem petito deferiret; als werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgeset- ten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Aрендator Carl Friedrich Rasch Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden For- derungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten Septem- ber dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden dreien Acclamationen, bei die- sem Kaiserlichen Landgerichte durch Weibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist veräumen, mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewie- sen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten oder Sa- chen abzuliefern haben sollten, haben solches hie- selbst bei gesetzlicher Pön abzuliefern. Als wor- nach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nach- theil aber zu verhüten hat. — Angleich hat der Painsküllsche Kupferschmidt Wilhelm Jost hie- selbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um Verleihung des beneficij cessionis bonorum nach- gesucht. Da solches diesseits concedirt worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses öffentlich aus- gesetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedach- ten Kupferschmidt Wilhelm Jost Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque titulo vel capite herrührenden Anfor- derungen in der peremptorischen Frist vor sechs Mo- naten a dato, das ist bis zum 15. September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamatio- nen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Weibringung ihrer fundamentorum crediti zu mel- den, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist veräumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zah- lung zu leisten und Sachen abzuliefern haben soll-

ten, haben solches bei gesetzlicher Pön hieselbst an- zugehen. — Da ferner über den Nachlaß des auf- dem Gute Schloß Odenpach verstorbenen Arendato- res Piper nuntius concursus formaliter eröffnet worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses Pro- klams alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaß Anforderungen ex quocunque capite vel titulo zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen ihren Anforderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und spätestens in denen darauf folgenden, von zehn zu zehn Ta- gen abzuwartenden dreien Acclamationen durch Weibringung ihrer fundamentorum hieselbst zu mel- den. — Endlich wird die Elisabeth Müllers, de- ren jetziger Aufenthalt nicht hat ausgemittelt wer- den können, desmittelst aufgefordert, sich zur Fort- setzung ihrer hieselbst pendenten Beschwerde-Sache wider Herrn Oekonomie-Commissaire, Capitain von Behagel, peto. erlittener Ungerechtigkeiten und Bedrückungen, innerhalb Jahresfrist a dato hieselbst zu melden, widrigenfalls die Sache deli- ret werden wird. Signatum im Kaiserl. Land- gerichte zu Dorpat, am 15ten März 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.

Landgerichts dörptschen Kreises:

A. R. v. Nennenkampff,

Assessor.

Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei- Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Doktor August Wilhelm Tappe in St. Petersburg wird herausgeben: „Russisches historisches Lesebuch, aus Karamins Geschichte Russlands. Zur Schulen und den Selbstunter- richt, durchaus accentuirt, mit Worterklärungen und Redensarten in deutscher und französischer Sprache, nebst Hinweisen auf die Grammatik. Als dritter Theil zur fünften Auflage der russi- schen Sprachlehre.“ Man pränumerirt mit 6 Rb. W. A. in der akademischen Buchhandlung in Doi- pat. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das früher dem Herren von Daue gehörig ge- wesene Haus, mit Nebengebäuden und einem klei- nen Garten, ist zu verkaufen, oder, im Fall sich kein Käufer findet, daselbst die untere Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Das Nä- here bei der Frau Landrathin von Fersen. 3

Zu verkaufen.

Außer allen Gewürzwaaren sind weiße und grüne Schweizer- und inländische Käse, wie auch alle Sorten Weine für billige Preise zu haben bei D. J. Müller. 3

Bei dem Böttchermeister Gensky ist eine Par-
tei eiserne ganze und halbe Bierfasser, so wie auch
Brandweinasser für billige Preise zu haben. 3
Bei mir ist gute Malkutter, das Lpd. zu 2
Rub. und geschirrenweise zu 8 1/2 Rub. zu haben. 3
Wittve Pen a.

Einem hohen Adel und geehrten Publico em-
pfehle ich mich mit weißem und gestreiften Kallin-
ko, Mantin, breiter und schmaler gestreifter Lein-
wand, breitem und schmalen Segeltuch, Zig und
Halbzig &c., wie auch mit eben angekommenen fri-
schen Apfelsinen und Zitronen. Schamajew. 2
Grünes Glas in Kisten, von guter Qualität,
ist für billigen Preis zu haben bei 2

J. W. Raeding.
Bei dem Glasermeister Zinoffsky, auf dem
Sandberge, steht eine sehr gute Droschka mit Des-
forts für billigen Preis zu verkaufen. 2

Ein, von einem allgemein berühmten Meister
in St. Petersburg verfertigtes tafelförmiges For-
tepiano von Mahagoniholz, mit 5 1/2 Oktaven, und
von vorzüglich schönem und angenehmem Ton, ist
bei Jedemdem käuflich zu haben. Wenn es um
mehrere Auskunft hierüber zu thun ist, bekommt
sie ausführlich bei Unterzeichnetem. 2

G. C. Sprenger, Instrumentenmacher.
Bei mir sind für sehr billige Preise zu haben:
Wolle, Wollen-Garn, Leinwand, Nähzwirn,
Strickzwirn, Zichorien und Kartoffeln. 2
Schug.

Die Erzeugnisse der bei Dorpat belegenen Ka-
nence-Fabrik werden jetzt an nur bei Herrn
Ch. Gottl. Ucke, wo die Honneburgische Zucker-
Niederlage sich befindet, verkauft. So wie die-
ses Geschirr seiner besondern Haltbarkeit im Feuer
wegen zu empfehlen ist, eben so hat das Publikum
die billigsten Preise und die prompteste Bedienung
zu erwarten. 1

Eine gute, leichte Britische auf Ressorts
steht zum Verkauf bei F. W. Stehr. 1

Bei mir sind unter der Hand zu verkaufen:
Tische, Stühle, Schränke, eine Kommode, Bett-
stellen, ein Ruhebett und verschiedene Küchen-
geräthe. — Zugleich ersuche ich einen Jeden, wer
von mir etwas zu fordern hat, sich bei mir ein-
zufinden. 1
Färber W. Hoff.

Russisches Stangen- und Schinken-Eisen, und
schwedische Häringe, die Tonne zu 45 Rbl. B. A.,
sind zu haben bei 3
D. F. Müller.

Zu vermietthen.

Eine nahe am großen Markt belegene Fam-
lienwohnung, mit Domestikenzimern, einem ge-
meltem Keller, Stallraum &c., ist vom 1. April
b. d. ab zu vermietthen. Nähere Nachweisung
gibt M. G. Gensius. Auch weist derselbe eine
unverheirathete Person nach, welche der innern
und äußern Wirtschaft schon mehrere Jahre rühm-

lichst vorgestanden hat, und sich gegenwärtig bei
diesem Fache zu engagiren wünscht. 2*

Bei der Wittve Haubolt, im zweiten Stadt-
theil, sind fünf Zimmer zu vermietthen. 1

Ein kleines Haus im zweiten Stadtheile,
nebst Keller, kalter Kammer, Kletze, Stall und
Garten, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen.
Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedi-
tion. 1

Wo zwei Zimmer für Unverheirathete zur
Miethe zu haben sind, und wo eine gebrauchte
Droschka zu verkaufen ist, erfährt man bei dem
Herrn Apotheker Wegener. 1

Mietogesuch.

Wer ein Abtheilige Quartier mit Stallraum
jährlich zu vermietthen wünscht in, beliebe es in
der Expedition dieser Zeitung anzuzeigen. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau, welche sowohl die landliche als
städtische Wirtschaft versteht, wünscht ein Un-
terkommen, wo sie sehr billige Bedingungen ma-
chen würde, wenn ihr Kind auch zugleich den nö-
thigen Unterhalt finden könnte. Auch wird ein
armer Knabe von 6 Jahren, welcher jährlich 50
Rubel als Beihilfe zum Unterhalt hat, mitlei-
digen Herzen zur Erziehung empfohlen. — Sollte
auch Jemand 20 bis 30 Rpf. Heude zu verkaufen
haben, so wird gebeten, sich obiger drei Bekannt-
machungen wegen in der Zeitungs-Expedition zu
erkundigen. 2

Gefunden

Es ist mir ein Schlüssel und ein Schlüssel von
einem Vorhange, Schloß von einem Menschen ab-
geliefert worden, welcher vorgibt, dieselben ge-
funden zu haben. Der Eigenthümer kann sie bei
mir zu jeder Zeit in Empfang nehmen. 2

Stadtheil-Aufsieder Schmidt.

Ungekommene Fremde.

Der Herr General Graf von Igelstrom, kommt a.
dem Avalschen, logirt bei dem Herrn Etats-
rath von Sternhielm.

Durchpassirte Reisende.

Den 28. März.

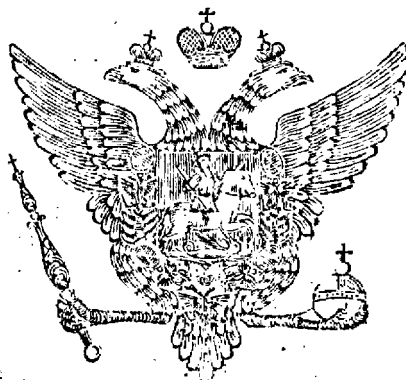
Der Herr Kammerjunker Graf Koskul, von Riga
nach St. Petersburg.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 81	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	82	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	67	—
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	47	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	95	—
Ein alter dito	4 —	84 —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



27.

Mittwoch, den 3. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambah, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 6. März.

Es werden zur Aufnahme des hier im Monat Juni erwarteten Königs von Preußen bereits Anstalten getroffen. Se. Majestät werden mit der Kaiserl. Familie zusammen im Kreml wohnen.

Warschau, d. 24. März n. St.

In der Nacht auf den 23. dieses (11ten a. Styls) trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch in erwünschtem Wohlsein hier ein.

Warschau, den 28. März n. St.

Nachdem die beiden Kammern sich am 27ten März nach gehaltenem Gottesdienste, im Senats-Saale versammelt und die Nunzien die Plätze eingenommen hatten, die ihnen durch den Präsidenten des Senates waren angewiesen worden, wurden Se. Majestät durch eine Deputation von 6 Mitglidern, und zwar 3 von jeder der beiden Kammern,

hiervon in Kenntniß gesetzt. An der Thüre des Saales wurde der Kaiser von dem Präsidenten und dem Sekretair des Senates, empfangen, bestieg dann den Thron, zu dessen rechter Seite die Minister und der Staatsrath, zur Linken die Suite und hinter demselben der Hof des Monarchen sich befand, und hielt von demselben herab, die untenstehende Rede in französischer Sprache, die hierauf von dem Minister Staats-Sekretair in Pohnischer verlesen ward.

Rede Sr. Majestät des Kaisers und Königs, bei Eröffnung des Reichstages des Königreichs Pohlen.

Repräsentanten des Königreichs Pohlen! Ihre Hoffnungen und Meine Wünsche gehen in Erfüllung. Das Volk, das Sie zu repräsentiren berufen sind, genießt endlich eine National-Existenz, die durch Anordnungen gesichert ist, welche die Zeit gereift und bestätigt hat. Nur aus dem aufrichtigsten Vergessen des Vergangenen konnte allein Ihre

Wiedergeburt hervorgehen. Sie war bei Mir von dem Augenblicke an unwiderruflich beschlossen, da Ich auf die Mittel, sie auszuführen, sicher rechnen konnte. Eifersüchtig auf den Ruhm Meines Vaterlandes, habe Ich darnach getrachtet, denselben zu vermehren. In der That hat Rußland in Folge eines Verderbenschwangeren Krieges, in dem es nach den Vorschriften der Christlichen Sittenlehre, Böses mit Gutem vergalt, Ihnen brüderlich die Hand dargeboten und unter allen Vortheilen, die ihm der Sieg darbot, nur die Ehre gewählt, eine tapfere und achtungswürdige Nation wieder aufzurichten und herzustellen. — Indem ich dazu beigetragen, habe Ich einer inneren Ueberzeugung gehorcht, die mächtig durch die Begebenheiten unterstützt ward. Ich habe eine Pflicht erfüllt, die jene Ueberzeugung allein Mir gebot, und die Meinem Herzen nur um desto theurer ist. — Die Organisation, die in Ihrem Lande bestand, hat die unmittelbare Einführung jener, die Ich Ihnen gegeben habe, gestattet, indem sie die Grundsätze liberalerer Einrichtungen in Ausübung bringt, die nicht aufgehört haben der Gegenstand Meiner Sorgfalt zu seyn und deren wohlthätigen Einfluß Ich mit der Hülfe Gottes über alle die Länder auszubreiten hoffe, die die Vorsehung Meiner Fürsorge anvertraut hat. So haben Sie Mir die Mittel dargeboten, Meinem Vaterlande zu zeigen, was Ich demselben seit langer Zeit bereite und was es empfangen wird, sobald die Elemente eines so wichtigen Wertes die gehörige Entwicklung werden erlangt haben. — Pohlen! Von verderblichen Vorurtheilen, die so viel Unglück über Euch gebracht, zurückgekommen, ist es Eure Sache, Eure Wiedergeburt zu befestigen. Sie ist unausslöschlich an das Schicksal von Rußland geknüpft; alle Eure Anstrengungen müssen dahin gerichtet seyn, diese wohlthätige und Euch schützende Vereinigung fester zu knüpfen. Eure Wiederherstellung ist durch feierliche Traktaten bestimmt, durch die Constitutionelle Charte bestätigt worden. Die Unverletzlichkeit jener äußern Verpflichtungen und dieses Grundgesetzes, sichert inskünftige Pohlen eine Ehrenvolle Stelle unter den Europäischen Staaten

zu; ein kostbares Gut, wornach dieses Land lange vergebens unter den schmerzlichsten Versuchungen getrachtet hat. Die Arbeiten, die Ihr zu vollenden habt, beginnen. Der Minister des Innern wird Euch den jetzigen Zustand der Verwaltung des Reichs auseinandersetzen. Ihr werdet die Gesetz-Entwürfe kennen lernen, die den Gegenstand Eurer Berathungen ausmachen sollen. Sie bezwecken fortschreitende Verbesserungen, von denen die der Finanzen des Staates noch Nutzen erheischen, die nur die Zeit und eine richtige Würdigung Eurer Quellen, der Regierung verschaffen können. Die constitutionelle Form wird successive auf alle Theile der Verwaltung ausgedehnt werden. Die gerichtliche Ordnung wird organisirt. Civil- und Kriminal-Gesetz-Entwürfe werden Euch vorgelegt werden. Ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß Ihr, indem Ihr mit fortgesetzter Aufmerksamkeit dieselben Eurer Prüfung unterwerfet, Gesetze daraus entwickeln werdet, die bestimmt sind, die kostbarsten Güter, nämlich Sicherheit Eurer Personen, Eures Eigenthums und der Freiheit der Meinungen — zu schützen. — Da ich nicht immer in Eurer Mitte bleiben kann, so habe Ich Euch einen Bruder, Meinen vertrauten Freund, den unzertrennlichen Gefährten Meiner früheren Jahre, gelassen. Ich habe ihm Eure Armee anvertraut. Mit Meinen Absichten und Meiner Sorgfalt für Euer Bestes bekannt, hat er sein eigenes Werk übernommen. Durch seine Bemühungen und seitdem er an ihrer Spitze steht, hat diese Armee, die schon an sich so reich an Ruhmvollen Erinnerungen und an kriegerischen Eigenschaften ist, noch an aller Art von Ordnung und Regelmäßigkeit gewonnen, die nur während des Friedens erlangt wird und den Soldaten für seine wahre Bestimmung vorbereitet. — Einer Eurer würdigsten Veteranen repräsentirt Mich unter Euch. Unter Euren Rahmen grau geworden, ein treuer Theilnehmer an Eurem Glücke wie an Eurem Missgeschicke, hat er nie aufgehört, seinem Vaterlande Beweise seiner treuen Anhänglichkeit zu geben. Die Erfahrung hat Meine Wahl vollkommen gerechtfertigt. — Trotz Meiner

Anstrengungen sind vielleicht die Spuren der Uebel, über die Ihr gesenkt, noch nicht alle verwischt. Doch dieß ist die Ordnung der Dinge: nur langsam wird das Gute vollführt und Vollkommenheit bleibt der menschlichen Schwäche unerreichbar. — Repräsentanten des Königreichs Pohlen! Erheben Sie sich zu der Höhe Ihrer Bestimmung. Sie sind berufen, um Europa, das seine Blicke auf Sie heftet, ein großes Beispiel zu geben. Thun Sie Ihren Zeitgenossen dar, daß die liberalen Anordnungen, deren für immer heilige Grundsätze man mit den Umwälzungslehren, die in unseren Tagen das Socialsystem mit einer furchtbaren Catastrophe bedrohten, zu verwechseln trachtet, nicht ein gefährliches Hingespinnst sind, sondern, redlich in Ausübung gebracht und besonders mit reiner Absicht auf einen erhaltenden und der Menschheit nützlichen Zweck gerichtet, sich vollkommen mit der Ordnung vereinbaren und in gemeinschaftlicher Uebereinstimmung das wahre Wohl der Nationen bewirken. Ihnen ist es für die Zukunft vorbehalten, diese große und heilsame Wahrheit darzuthun. So mögen dann Eintracht und Einheit in Ihrer Versammlung den Vorßiß führen, und Würde, Ruhe und Mäßigung Ihre Berathschlagungen bezeichnen. Nur von der Liebe zu Ihrem Vaterlande geleitet, reinigen Sie Ihre Meinungen; lassen Sie sie frei seyn von jedem besonderen oder ausschließenden Interesse, und, dem verführerischen Worte entsagend, das zum öfteren sich bei dem gewandten Redner einstellt, sprechen Sie sie mit Anspruchslosigkeit und Offenheit aus. Möge endlich die brüderliche Liebe, die uns allen der Göttliche Gesetzgeber vorschreibt, Sie nie verlassen! — So wird Ihre Versammlung den Beifall Ihres Landes und jene allgemeine Achtung sich erwerben, die eine solche Vereinigung, falls die Repräsentanten einer freien Nation nicht der erhabenen Würde entsagen, die sie bekleiden, zu gebieten geeignet ist.

Erste Diener des Staates, Senatoren, Muntien, Deputirte! Ich habe Ihnen Meine Gedanken kund gethan, Ich habe Sie auf Ihre Pflichten aufmerksam gemacht. Die Resultate Ihrer Arbeiten in dieser ersten Ver-

sammlung werden Mir zeigen, was das Vaterland künftighin von Ihrer Ergebenheit für dasselbe, was Ich von Ihren guten Gesinnungen für Mich erwarten, und ob, Meinen Entschlüssen getreu, Ich dem, was Ich bereits für Sie gethan, eine weitere Ausdehnung geben darf.

Lassen Sie uns Dem unseren Dank darbringen, Der allein die Macht hat, die Fürsten zu erleuchten, Völker zu Brüdern zu machen und über Sie die Gaben der Liebe und des Friedens auszugießen.

Lassen Sie uns Ihn anrufen, auf daß Er unser Werk segne und es gedeihen lasse!

(Aus der Warsch. Zeit. nach dem Franz.

Originale.)

Am 25ten des Morgens wurden die Generale und Staats- und Ober-Offiziere beider Nationen durch Se. Kaiserl. Hoheit den Zesarewitsch, dem Großfürsten Michail Pawlowitsch vorgestellt, welcher auch nachher bei der Parade gegenwärtig war, nach deren Beendigung die Truppen, in der schönsten Haltung und Ordnung, zweimal bei Er. Majestät dem Kaiser vorbeidessilrten. Unter Er. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch, Großfürsten Konstantin Pawlowitsch kommandirten die Divisions-Generale Krasinski und Rozniedzi.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 27. März.

Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß Se. Majestät, der jetzige König von Schweden und Norwegen, zu keiner Zeit seines Lebens in Indien gewesen; mithin glauben wir, einen Irrthum berichtigen zu müssen, den man selbst in den Memoires des Generals Sarrazin findet.

Vom Main, den 24. März.

Nach der innern Polizei- und Geschäftsordnung für die Deputirten-Versammlung des Herzogthums Nassau ist das Ablesen der schriftlichen Vorträge nicht gestattet. Nur die schriftlichen Mittheilungen der landesherrlichen Kommissarien und die Berichte der Versammlungs-Ausschüsse werden vorgelesen. Die Erörterung derselben geschieht in freier Rede.

Bei den einzelnen Differenzen zwischen der Regierung zu Turin und der Regierung zu Genf lassen öffentliche Blätter ein sardinisches Observations-Korps an die Gränze des Gebiets von Genf rücken, um daselbst ein Observations-Lager zu bilden!

Stuttgart, den 19. März.

Die mit dem Herzog Paul, Bruder des Königs, statt gebliebenen Differenzen sollen jetzt ganz gehoben seyn, und man erwartet den Prinzen in kurzer Zeit von Paris zurück.

Wien, den 26. März.

Kürzlich ist der General-Feldzeugmeister Freiherr von Unterbergen im 79sten Jahre verstorben. Er war bürgerlicher Herkunft u. Hofmeister, als er im Jahre 1758 ins Ingenieur-Korps trat. Außer seinem Verdienste um den Staat, auch als Lehrer K. K. Prinzen, hat er sich um Wien im Jahre 1809 noch besondere Verdienste erworben. Als er nämlich die Unvorsichtigkeit wahrnahm, mit welcher die französischen Feuerwerker bei Verarbeitung des Pulvers im K. K. Zeughause zu Werke gingen, vermochte er durch dringendes Bitten den General-Lieutnant, den Arbeitsplatz nach einer Wache zu verlegen. Hier folgten bald nachher wirklich 2000 Centner Pulver mit allen Arbeitern in die Luft, die Bürger Wiens aber kamen mit dem Schreck davon, wogegen die Entzündung des Vorraths in den Gewölben des Zeughauses leicht für einen großen Theil der Stadt hätte verderblich werden können.

Aus Italien, den 10. März.

Am 16ten Februar ist wirklich das Konkordat mit Neapel zu Terracina unterzeichnet worden.

Die Gemahlin des Kronprinzen von Neapel, Herzogin von Kalabrien, geborne Erzherzogin von Oesterreich, ist zu Palermo von einer Prinzessin entbunden worden, welche die Namen Maria Amalia erhalten hat.

Aus der Schweiz, den 18. März.

Aus Basel vernimmt man, daß der Tod Sr. Majestät des Königs von Schweden seinen als Bürger daselbst befindlichen Neffen, der immer für den hochsel. Monarchen die rührendste Anhänglichkeit und Achtung hatte, lebhaft angegriffen hat. Dieses Ereigniß wur-

de ihm nicht nur von der verwittweten Königin, sondern auch durch ein Schreiben des jetzigen Königs gemeldet, dessen Schritte sämmtlich mit dem Stempel der Mäßigung, der Weisheit und Würde bezeichnet sind.

Paris, den 20. März.

Bei Radix sollen an 10,000 Mann Truppen versammelt und in zwei Abtheilungen nach Amerika bestimmt seyn. Eine Menge überschüssiger Officiere geht mit, um die neu zu errichtenden Korps zu organisiren. Man macht sich große Erwartungen, und spricht laut davon, daß die Königl. Truppen 2 Monate nach ihrer Landung, zu Buenos Ayres, dem Sitz der Republik am La Platastrom, ihr Hauptquartier nehmen würden. (Auch die Engländer fanden vor 10 Jahren die Eroberung der Stadt leicht, vermochten aber nicht sie zu behaupten.)

Wie man vernimmt, werden zu dem Monarchen-Kongresse in diesem Sommer bloß die beiden Kaiser und der König von Preußen zusammen kommen, und keine andere Monarchen. Die Fürsten von Metternich und von Hardenberg werden dem Kongresse beiwohnen.

Vier päpstliche Fahrzeuge, die nach Sirnigaglia fuhren, sind kürzlich von Tripolitaniſchen Seetäubern genommen worden, welche die Schiffe fortführten, nachdem sie die Mannschaft ans Land gesetzt hatten.

Marseille, den 16. März.

Ein Schreiben aus Algier vom 3. März meldet, daß der bisherige dasige Dey, nach einer tyrannischen Regierung von 6 Monaten, binnen 24 Stunden ein Opfer der Pest geworden, und daß der Minister des Innern, Coja de Cavalli, zu seinem Nachfolger ernannt sei; wovon die nähere Bestätigung zu erwarten.

London, den 20. März.

Die Morning-Chronicle verbreitet das Gerücht, daß eine Vermählung des Herzogs von Clarence mit einer hessischen Prinzessin beabsichtigt sei, nachdem von Seiten des Königs die Einwilligung zu einer Verehelichung mit Miß Wickham verweigert worden.

Sieben Dörfer in der Grafschaft Dublin sind im Zustand der Unruhe erklärt worden.

Der Präsident Pethion auf Hayti leidet fortdauernd an einer langwierigen Krankheit.

Neuere Nachrichten von Hayti erwähnen nichts von dem abermals verbreiteten Gerüchte, als wenn der König Heinrich in einem Aufstande am 1sten Januar sein Leben verloren habe. Man hatte hinzu gesetzt, daß die Ermordung eines mit seinen Leuten auf Urlaub gewesenem Obersten, eine Hinrichtung, die König Heinrich befohlen, die Veranlassung zu dem Abfall mehrerer Neger-Regimenter gewesen sei, die darauf 400 Garden niedergesäbelt und König Heinrich eingeschlossen hätten.

Der Doctor Phillimore machte am 18ten im Unterhause den Antrag zu einer Adresse an den Regenten, um zu erfahren, welche Summen der König von Spanien an diejenigen seiner Unterthanen von den ihm bewilligten 400,000 Pfund Sterling abgeben werde, welche durch Wegnahme ihrer Sklavenschiffe ihr Eigenthum eingebüßt hätten. Lord Castlereagh erklärte sich dawider, weil die Einmischung einer fremden Macht in die Angelegenheiten eines Souverains und seiner Unterthanen unzulässig sei. In dem Fortgange der Bemerkungen über diesen Antrag erwähnte Lord Castlereagh, daß auch der König der Niederlande das Recht der Durchsuchung aller nach Afrika handelnden Schiffe zugestanden habe, und ein Vertrag zu diesem Zwecke nächstens abgeschlossen werden würde. Der Antrag des Doctor Phillimore wurde verworfen.

Algier, den 25. Februar.

Von Tage zu Tage wird es hier ärger und schrecklicher. Die Pest wüthet fortdauernd entsetzlich. Diese Krankheit, an welcher in der Stadt täglich noch über 50 Menschen sterben, dauert gewöhnlich nur gegen 24 Stunden. Ohne vorhergehende Unpässlichkeit, ohne Zeichen, diese Krankheit verspürt zu haben, werden noch andere Menschen bei der verpesteten Luft und dem Genuß unedlicher Lebensmittel öfters plötzlich ein Opfer des Todes.

Paris, den 16ten März.

Die Commission der Wittschriften erstattete Bericht über eine des Mairie v. Mairac (Lot und Garonne), welcher verlangte, daß

der bürgerliche Heiraths-Vertrag erst nach der kirchlichen Einsegnung statt habe. Die Commission schlug vor, darüber zur Tagesordnung zu schreiten. — Nach einigem Wortwechsel zwischen den Parteien, ward die Vorlesung der Wittschrift beschlossen. Sie sagte: „Nur ein Volk von Atheisten könne sich zur Vollziehung der Ehe für berechtigt halten, sobald die bürgerliche Obrigkeit gesagt habe: „Im Namen des Vesehes verheirathe ich euch!“ — Nicht nur die christliche, sondern alle Religionen, die über der Erde schweben, verabscheuen solche Heirathen, und halten sie für Concubinage; kein Franzose glaube sich dadurch gebunden; kein Franzose werde wollen, daß seine Kinder sich daran hielten; man solle daher alle solche bürgerlichen Eheverträge für ungültig erklären, wo die Ehe nicht zugleich kirchlich vollzogen ward.“ — Gelächter unterbrach von Zeit zu Zeit die Vorlesung, und die Wittschrift ward mit starker Mehrheit verworfen.

Nordamerika.

Wir haben Zeitungen aus Boston bis zum 10ten Febr. erhalten. Es scheint, daß sich zwischen den Vereinten Staaten und Spanien ernstliche Mißhelligkeiten erhoben haben. Schon neulich hatte der Staats-Secretair der Vereinten Staaten dem Spanischen Votschafter einen Brief voll Bitterkeit geschrieben. In der Sitzung des Hauses der Repräsentanten vom 3ten Febr. machte Hr. Trimble den Antrag zu folgendem Beschlusse: „Beschlossen, daß das von dem Präsidenten der Vereinten Staaten an den König von Spanien ergangene Ansuchen, wegen der Freilassung des Richard William Weade, Bürger der Vereinten Staaten, der in dem Schlosse Santa Catalina zu Cadix festgehalten wird, dadurch unterstügt und fortbetrieben werde, daß man dem Präsidenten die Gewalt ertheile, Repressalien zu gebrauchen, im Falle Spanien sich weigere, den besagten Weade schleunigst auf freien Fuß zu setzen.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Hr. Weade hat als Amerikanischer Consul zu Cadix gestanden, und ist in mehreren Geschäften mit der Spanischen Regierung verwickelt gewesen.

Vermischte Nachrichten.

Die Opposition im Britischen Parlamente stellte bei Gelegenheit der Indemnität Bill die Behauptung auf, die Minister selbst hätten durch den Spion Oliver den vorjährigen Tumult gegen den Prinz Regenten, als derselbe ins Parlament fuhr, veranlaßt.

Man sagt, die Vermählung eines Monarchen mit dem Fräulein von Brandenstein, werde an der linken Hand geschehen; sie werde aber aller der Rechte der übrigen Glieder der königlichen Familie genießen.

Der König von Frankreich hat nicht nur das Rekrutiren für die Schweizer-Regimenter provisorisch untersagt, sondern auch die Ersatz-Mannschaft für dieselbe soll nicht mehr angenommen werden.

Se. Maj. der König von Preußen haben befohlen, wenn landesherrliche Schlösser zu Kasernen u. dgl. eingerichtet würden, soll es ohne Veränderung ihres alterthümlichen Aussehens geschehen.

Auflösung des Rathfels im vorigen Stück:
Jugend — Jugend.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche die beiden jetzt leer stehenden Buden unterem Universitäts-Gebäude am Markt zu mietzen wünschen, hierdurch aufgefordert, sich am 17ten, 19ten und 22sten April d. J. in der Rentkammer zur gewöhnlichen Vormittags-Zeit einzufinden, um ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wie auch die Bedingungen der Miete kennen zu lernen. Dorpat, den 2ten April 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:
Giese, Rector.

J. R. Northmann, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 1sten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Reichswaage, Ferngläser, Thermometer &c., eine Sammlung von Mehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasrechnen und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Reihe Ka-

lesche, Divans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Gemälde, Kupferstiche u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818.

Ad mandatum

Witte, Rtr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen &c., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt, belehrt des anhero producirten, zwischen der vermittelten Frau Christina Eleonora Schmidt, geb. Gutjahr, in kura-torischem und tutorischem Verstande, und dem hiesigen Herrn Apotheker Jacob Daniel Thornee am 12ten Juli 1799 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, erstere das ihr gehörige, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hiesiger Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 858 Rub. S. M., vom Dato des Kontrakts ab aufsechzig nach einander folgende Jahre an letztern verpfändet, dieser wiederum besagten Pfandkontrakt mit allen seinen Rechten und Verbindlichkeiten, jedoch mit Ausnahme des zu dem Hause gehörigen, nun davon abgetheilten Gartens, an den (nunmehr verstorbenen) Hrn. Lieutenant Peter Ludwig v. Eichlern für die nämliche Summe von 858 Rub. S. M. cedirt hat, hierauf besagter Kontrakt, nach Ausweis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. livländischen Hofgerichts d. d. 31. Octbr. 1814 gehörig corroborirt worden, und nunmehr die resp. Erben des Hrn. Pfand-Cessionarii über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten haben. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kauf-Kontrakt rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu kennen vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamat. und also spätestens am 12. Mai 1819, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern den resp. Erben weiland Herrn Lieutenants Peter Ludwig von Eichlern der unausgeübte Pfandbesitz nachgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. R. D. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 20ten März 1818.

Im Nam. n. und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Meumann.
Ober-Secr. Schwalzen.

Demnach bei dieser ehstnischen Districts-Direction angezeigt worden, daß der zu dem sub No. gen. 2003 und zwar dessen getheilten Nummer 3 ausgefertigten ehstnischen Mandrrief, groß hundert Rubel S. M., gehörige Zinsassigations-Bogen von dem April-Termin vorigen Jahres ab, verloren gegangen, mit der Bitte, wegen Mortification dieses Zinsassigations-Bogens ein Proklama ergehen zu lassen, die dem Gesuche auch beferret worden; als werden hiermittelst alle Diejenigen, welche an oben erwähnten Zinsassigations-Bogen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermittelst aufgefordert, sich binnen drei Monaten a dato sub poena praeclusi allhier gehörig zu melden, widrigenfalls elapso termino der oben erwähnte Zinsassigations-Bogen mortificirt und in dessen Stelle ein neuer angefertigt und ausgereicht werden wird. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 1. April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schulz, Secr. 3

Wir Landrichter und Assessores eines Kaiserlichen Landgerichts dörptischen Kreises, fügen dem hiermittelst zu wissen, welcher Gestalt der gewesene Rehnhoffische Arrondator Carl Friedrich Rasch hier selbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um das sleibliche beneficium cessionis bonorum nachgesucht hat. Wenn nun diesem petito deferiret; als werden demnach mittelst dieses öffentlich ausgegebenen Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Arrondator Carl Friedrich Rasch Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen darauf folgenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Weibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, mit ihren Ansprüchen nicht gehert noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches hier selbst bei gesetzlicher Pen abzuliefern. Als worden ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. — Imgleichen hat der Painküllische Kupferschmidt Wilhelm Jost hier selbst insufficientiam bonorum angezeigt, und um Verleihung des beneficii cessionis bonorum nachgesucht. Da solches diesseits concedirt worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses öffentlich ausgegebenen Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Kupferschmidt Wilhelm Jost Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque titulo vel capite herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs Mo-

naten a dato, das ist bis zum 15. September dieses 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Weibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehert noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pen hier selbst anzuzeigen. — Da ferner über den Nachlaß des auf dem Gute Schloß Odenpäh verstorbenen Arrondators Piper nunmehr concursus formaliter eröffnet worden, so werden ebenmäßig mittelst dieses Proklams alle Diejenigen, welche an dessen Nachlaß Anforderungen ex quocunque capite vel titulo zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen ihren Anforderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 15ten September dieses 1818ten Jahres, und spätestens in denen darauf folgenden, von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Acclamationen durch Weibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden. — Endlich wird die Elisabeth Müllers, deren jetziger Aufenthalt nicht hat ausgemittelt werden können, desmittelst aufgefordert, sich zur Fortsetzung ihrer hier selbst pendenten Reichwerde-Sache wider Herrn Defonomie-Commissaire, Capitain von Behagel, peto. erlittener Ungerechtigkeiten und Bedrückungen, innerhalb Jahresfrist a dato hier selbst zu melden, widrigenfalls die Sache delirret werden wird. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 15ten März 1818.

Im Namen und von wegen eines Kaiserl.

Landgerichts dörptischen Kreises:

A. A. v. Kennenkaupff,

Assessor.

Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hier selbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 6ten April, Abends um 6 Uhr, wird im Locale der akademischen Musse das letzte der früher angekündigten Konzerte gegeben. Die Billette sind Nachmittags von 3 Uhr an im Directions-Zimmer zu lösen.

Die Direction der akad. Musse.

Da der Herr Hofrath von Fuhrmann allhier beauftragt worden ist, eine Partei Kornbrandwein für Rechnung der hohen Krone, auf Lieferung nach Narwa, sowohl in den bevorstehenden Sommer-Monaten, als auch während des Win-

ters, anzukaufen und darüber Kontrakte abzuschließen: so ersucht er die erwanigen respektiven Verkäufer, der nähern Verabredung halber während des jetzigen Aprilmonats sich gefälligst bei ihm zu melden. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Das früher dem Herrn von Daur gehörig gewesene Haus, mit Nebengebäuden und einem kleinen Garten, ist zu verkaufen, oder, im Fall sich kein Käufer findet, daselbst die untere Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Das Nähere bei der Frau Landrathin von Gersen. 2

Das in der Carlomasken Straße belegene Haus der Frau von Buschhund ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat acht warme Zimmer, eine Schafferei, eine Herberge von zwei Zimmern, Vieh- und Pferdestall nebst Wagenschauer, zwei Kletten, zwei gewölbte Keller, einen Obst- und Kuchengarten und ein Gartenhaus von zwei Zimmern. Kaufliebhaber belieben sich an die Eigenthümerin zu wenden. 3

Zu verkaufen.

Außer allen Gewürzwaaren sind weiße und grüne Schweizer- und inländische Käse, wie auch alle Sorten Weine für billige Preise zu haben bei D. F. Müller. 2

Bei dem Wetzhermeister Gensky ist eine Parthei edelste ganze und halbe Bierfasser, so wie auch Brandweinfassner für billige Preise zu haben. 3

Bei mir ist gute Maibutter, das Lfd. zu 2 Rub. und geschirreweise zu 8½ Rub. zu haben. 2

Wittve Wensa.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich mit weißem und gestreiften Kallensko, Rankin, breiter und schmaler gestreifter Leinwand, breitem und schmalen Segeltuch, Zith und Halbzith etc., wie auch mit eben angekommenen frischen Apfelfinen und Zitronen. Schamajem. 2

Grünes Glas in Kisten, von guter Qualität, ist für billigen Preis zu haben bei 1

J. W. Raeding.

Bei dem Glasermeister Zinoffsky, auf dem Sandberge, steht eine sehr gute Dreifachka mit Desforts für billigen Preis zu verkaufen. 1

Ein, von einem allgemein berühmten Meister in St. Petersburg verfertigtes tafelförmiges Fortepiano von Mahagoniholz, mit 5½ Klavieren, und von vorzüglich schönem und angenehmem Ton, ist bei Jemandem käuflich zu haben. Wem es um mehrere Auskunft hierüber zu thun ist, bekommt sie ausführlich bei Unterzeichnetem. 1

G. C. Sprenger, Instrumentenmacher.

Bei mir sind für sehr billige Preise zu haben: Wolle, Wollen-Garn, Leinwand, Nähzwirn, Strickzwirn, Bichorien und Kartoffelmehl. 1

Schuy.

Russisches Stangen- und Schinen-Eisen, und schwedische Haringe, die Tonne zu 45 Rbl. W. A., sind zu haben bei D. F. Müller. 2

Eine ganz neue, modern gearbeitete weissenberger zweiradbrige Reiterdroschka, eine dito gebrauchte au: Kleinen Desforts, und zwei Planwagen sind für billige Preise zu haben. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 3

Ein guter Reitwagen ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Zu vermieten.

Mein Quartier im Gymnasium von fünf Zimmern, nebst Küche und Keller, ist für einen billigen Preis zur Miete zu haben. 3

G. C. Girsengohn.

Miethaesuch.

Wer ein Abständige Quartier mit Stallraum jährlich zu vermieten willens ist, beliebe es in der Expedition dieser Zeitung anzugeben. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau, welche sowohl die landsche als städtische Wirtschaft versteht, wünscht ein Unterkommen, wo sie sehr billige Bedingungen machen würde, wenn ihr Kind auch zugleich den nöthigen Unterhalt finden konnte. Auch wird ein armer Knabe von 6 Jahren, welcher jährlich 50 Rubel als Beihilfe zum Unterhalt hat, mit leidgehen Herzen zur Erziehung empfohlen. — Sollte auch Jemand 20 bis 30 Lpf. Heede zu verkaufen haben, so wird gebeten, sich obiger drei Bekanntmachungen wegen in der Zeitungs-Expedition zu erkundigen. 1

Eine Frau wünscht eine Stelle als Wirthin. — Auch sind zwei Bohnzimmer und ein Garten zu vermieten. Das Nähere bei Madame Kutenberg. 3

Person, die verlanat wird.

Ein in Dorpat lebender Herr wünscht für seinen eben nicht großen Haushalt ein gebildetes Frauenzimmer, das mit den Eigenschaften einer guten Wirthin auch die einer angenehmen Gesellschaft vereinigt. Ein anständiger Gehalt und gute Behandlung würde sie in eine sorgenfreie, nicht unangenehme Lage versetzen. Personen, die dazu Neigung und Anlage haben, erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Anaefom vone Fremde.

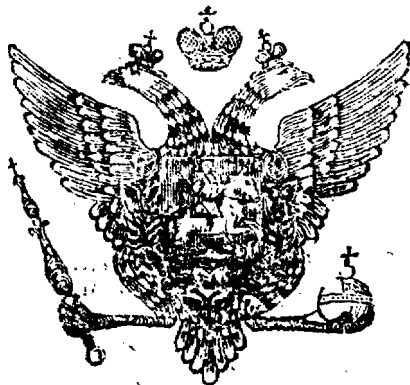
Den 3. April.

Herr General v. Friederici und Herr Major Benckendorff, kommen vom Lande, logiren bei Clarc.

Die Zahl der in Figa angekommenen Schiffe ist 26, die der ausgegangenen 10.

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



28.

Sonntag, den 6. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 31. März.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Niko-
lai Pawlowitsch ist am 13ten d. M. wieder
aus Jeleß über Tula, in Moskau einges-
troffen.

Warschau, den 28. März.

Am Josephstage, dem Namenstage des
Statthalters, geruheten Se. Majestät der
Kaiser mit dem Großfürsten demselben pers-
önlich die Glückwünsche abzustatten, welches
auch von den Authoritäten, den Generals
und Offiziers geschah.

Im Gefolge des Kaisers befinden sich hier
noch die General-Adjutanten, Herren von
Uwarow, Graf Ostermann, Fürst Trubetskoj,
General Miloradowitsch, und der Staats-
Secretair, Graf Capo d'Istria.

Kasan, den 25. Februar.

Hier hält der Winter ganz ungewöhnlich
an. In den verstrichenen zwei Wochen hielt

die Kälte fortdauernd 20 bis 30 Grad, wel-
ches um diese Zeit von Niemandem erwartet
wurde.

Mosdoot, den 8. Februar.

Hier haben wir einige Tage hinter ein-
ander solche starke Fröste gehabt, daß der Le-
vitz-Fluß, der selten zufriert, endlich, obgleich
er sehr reizend ist, mit Eis belegt worden.
Jetzt gehen schwere Frachtwagen auf dem Eise
über diesen Fluß, welches hier ganz etwas
seltenes ist.

Bugurskian, im Gouv. Orenburg,
den 13. Februar.

Bis zum 23. December hatten wir hier
keinen übermäßigen Winter, aber dann nahm
die Kälte so zu, daß am 24ten das Quecksil-
ber im Reaumur'schen Thermometer ge-
wöhnlich auf den allerältesten hie-
sigen Greisen ganz außerordentlich scheint.
Vom 1sten bis zum 7ten Februar hatten wir
Fröste von 21 bis 30 Grad. Jetzt aber ist
Thauwetter eingetreten.

Ausländische Nachrichten.

Algier, den 25. Februar.

In den Umgebungen Algiers und weiter im Innern des Landes wüthet ebenfalls die Pest. Dazu kommt daselbst noch die Viehseuche. Außer diesen fürchterlichen Uebeln haben wir noch eine schreckliche Plage anderer Art.

Der Dey läßt täglich, ohne Ansehn der Person, Menschen arretiren, hinrichten oder des Landes verweisen, und bemächtigt sich ihres Eigenthums.

Alles ist hier so in Schrecken gesetzt, daß man ziemlich öffentlich den Wunsch äußert, daß doch irgend eine fremde Eskadre hier erscheinen, und daß eine oder die andere Christliche Macht sich dieses Raubstaates bemächtigen möchte.

Von der Miliz ist ein Drittheil umgebracht, verwiesen oder desertirt; unter den Uebrigen herrscht großes Mißvergnügen. Der Dey vermehrt indeß durch Nothren die Zahl seiner Leib- und Trabanten, und hat vor seinem Schlosse Casja eine starke Linie von 24 Pfünden aufstellen lassen, welche die Stadt bestreichen.

Für den Dey und dessen Familie werden hier jetzt mehrere prachsvolle Gebäude aufgeführt. Mitten unter dem öffentlichen Elende betätigt sich der Dey oft mit Wällen, und läßt die umliegenden Gegenden seines Schlosses von rauschender Musik ertönen.

Die beklagenswerthen Einwohner, besonders die wohlhabenden Israeliten, haben eine Kontribution von 100,000 Piaßtern und 12 der schönsten Mädchen liefern müssen, von den letztern haben sich jedoch einige mit 4000 bis 8000 Piaßtern ranzionirt.

Die Eskadre von Kaperschiffen, die letzt hin auf einen Kreuzzug abgesegelt war, liegt noch abgetakelt im Haven.

Einige der vornehmsten arabischen Stämme im Innern des Landes sind in Insurrection, und auch andere dürften folgen, da es der Algierischen Regierung an Mitteln fehlt, sie zum Gehorsam zu zwingen. Möchte sich doch die Insurrection bis hieher verbreiten!

Madrid, den 6. März.

Die Russischen Schiffe in Cadix sind in gutem Stande; zwar von Eichenholz, aber mit Kupfer beschlagen. Die zur Einschiffung bestimmten Truppen sind zahlreicher, als der Raum, der sie aufnehmen soll, groß ist. Es sollen fürs erste zwei Expeditionen eingeschifft werden, jede von 4 bis 5000 Mann. Worhin sie gerichtet sind, muß bis jetzt der Vermuthung anheim gestellt werden. Ist es nach der sogenannten Republik von Buenos Ayres, wo seit 6 Jahren noch keine Regierung eingerichtet ist, so ist voraus zu sehen, daß in Zeit von 2 Monaten nach der Auschiffung, das Hauptquartier der Armee da seyn wird, wo jetzt der Hauptort der Argentinischen Republik sich befindet.

Paris, den 20. März.

Der König hat den Polizeiminister Grafen von Cazes, zur Dotation der ihm ertheilten Pairs-Würde, 20,000 Franken Renten auf das große Buch der öffentlichen Schuld angewiesen, welche, nebst dem Grafen-Titel, auf seinen ältesten Sohn erblich übergehen.

Der Kriegsminister hat ein besonderes Verzeichniß von den Offizieren auf halben Sold verlangt, die früher den Feldzug nach Egypten oder die Expedition auf St. Domin go mitgemacht haben.

Mainstrom, den 19. März.

Bald nach Wiedereröffnung der Bundes-tagssitzungen soll eine Militair-Committee von Generalen und Staats-Offizieren der verschiedenen Bundes-Staaten zusammen treten, um alle diejenigen Punkte in der Militair-Verfassung des Bundes zu begutachten und auszuarbeiten, welche nur nach genauer militairischer Sachkunde und Prüfung bestimmt werden können.

Am 21. ist ein Korps von 10,000 Mann deutscher Truppen neben der Stadt Frankfurt vorbei marschirt; sie wünschten durch die Stadt zu gehen, welches aber vom Senat abgelehnt wurde, da der Grundsatz festgestellt ist, daß der Sitz des Bundestages von allen Militair-Durchzügen frei bleiben soll.

Frankfurt, den 22. März.

Man versichert, daß der kais. Oestreichische Hr. Präsidial-Gesandte, Graf von

Wol: Schauenstein, gegenwärtig zu Wien, Instruktionen empfangen, um nach seiner Rückkehr in dieser Hinsicht, eine wichtige Eröffnung der Bundes-Versammlung zu machen, indem die Ansichten Oesterreichs, Russlands u. Preussens, rücksichtlich der Vermeidung rückwirkender Maassregeln und der Aufrechthaltung der Domainen: Verkäufe nicht verschrieben sind.

Stockholm, den 17. März.

Der jetzige Kronprinz, von w. Ichem man bereits verschiedene musikalische Compositionen hatte, hat auch einen Trauermarsch zur Beerdigung des hochsel. Königs gesetzt. Da die Reichsstände bei dieser Gelegenheit in der Kirche gegenwärtig seyn werden und eine Deputation derselben der Leiche folgt; so hat der König die Gnade gehabt, dem Bauernstande für jedes seiner weniger vermögenden Mitglieder der 100 Rthlr. zu Trauerkleidern und den ärmeren Bürgern der Hauptstadt eine Hülfe zur Anschaffung der zu den bevorstehenden Paraden benötigten Uniform anbieten zu lassen. Man rechnet, daß über 1000 Personen in der eigentlichen Leichen-Procession folgen werden; Fenster für die Zuschauer werden mit 10 Rthlrn. das einzelne Fach bezahlt, und Speculanten haben außerdem noch Verursache bauen lassen. Die Musik und Erleuchtung der Kirche werden für das Publikum mehrere Tage hintereinander fortgesetzt werden, wozu der Reichs-Marschall Eintrittsbillets austheilen läßt.

Kopenhagen, den 28. März.

Der hiesige Russisch-Kaiserliche Gesandte, Baron von Nicolay, reiset auf einige Zeit von hier ab, um von Holland aus den Großfürsten Michael auf seiner Reise nach England zu begleiten.

Christiania, den 18. März.

Se. Majestät haben am 3ten dieses dem Storthing die Liste über die von der Staats-Kasse ausgezahlten jährlichen Pensionen zurgestellt, welche eine Summe von 10681½ Speciesthalern betragen. In der nämlichen Zeit (seit dem lezt versammelten Storthing) waren durch Todesfälle und andere Umstände 18849 Speciesthalern an Pensionen gespart.

Wien, den 21. März.

Durch Klagenfurch ist bereits am 19ten die Garde des neuen Vicekönigs, Erzherzogs Rainer, nach Mailand passiert.

Berlin, den 24. März.

Eine Compagnie vom Regiment Garde du Corps, ist, wegen subordinationswidrigen Betragens, von Potsdam, wo sie garnisonirte, entfernt, und unter die übrigen hier und in Charlottenburg garnisonirenden Compagnien vertheilt worden. Die Räubersführer sollen, wie behauptet wird, auf Befehl Sr. Majestät, vor ein Kriegsgericht gestellt, und nach der Strenge des Gesetzes bestraft werden.

Mainz, den 21. März.

Aus Mainz erfährt man, daß die Arbeiten der Rheinschiffahrts-Kommission mit erneuerter Thätigkeit begonnen haben, und daß man deren Beendigung zu erwarten berechtigt ist. Es heißt, daß die von Seite Hollands herrührenden Schwierigkeiten größtentheils beseitigt sind.

Während in Paris noch nichts über den Transit für die aus Holland nach der Schweiz bestimmten Waaren beschlossen ist, hat der hierauf Bezug habende, in Paris gemachte Vorschlag, die Aufmerksamkeit der großherzogl. Badischen Regierung erregt, und dieselbe veranlaßt, auf der großen, durch das Großherzogthum nach der Schweiz führenden Rheinstraße alle Transit-Gebühren abzuschaffen, und den Transit völlig frei zu lassen. Auch soll in Zukunft von solchen Waaren keine Abgabe anderer Art, namentlich kein Weg- und Pflastergeld, entrichtet werden.

Hannover, den 26. März.

Dem Vernehmen nach wird die allgemeine Stände-Versammlung des Königreichs sich in der nächsten Woche vertagen, und zu bedauern ist es, daß noch vor dem Schlusse dieser Sitzung ein sehr ausgezeichnetes Mitglied unerwartet seine Stelle resignirt hat.

Pils, den 23. März.

Die Präfecten und die in den Militair-Divisionen kommandirenden Generale haben von dem Kriegsminister die nöthigen Instruktionen erhalten, um in Folge des neu angenommenen Gesetzes, sogleich mit der Vermehrung der Armee den Anfang zu machen. Mehr:

vere hundert auf halben Sold gesetzte Offiziere haben bereits die Nachricht erhalten, daß sie ebenfalls wieder in aktiven Dienst sollen angestellt werden. Da man sich je mehr und mehr schmeichelt, daß die Occupations-Armee noch in diesem Jahre Frankreich verlassen wird, so glaubt man, daß diesem nahen Ausbruche die Eile, womit die neue Armee organisiert wird, zuzuschreiben sei.

Frankr. Gränze, den 23. März.

Die Angelegenheiten zwischen Spanien und Portugal sind noch nicht im Reinen. Der Graf Palmela besteht auf der Räumung von Olivenza, und der Herzog von Fernan Nunez auf der Räumung von Monte Video. — Die Ultra's geben ein neues Journal heraus: „die Wendeer,“ worin diese aufgefordert werden, das Schwert umzugürten, da die Feinde der Legitimität gegen die Ultra's aufstehen!!

London, den 24. März.

Aus Ostindien sind wichtige Nachrichten eingegangen. Zufolge der Depeschen, die Capitain Moore gestern aus Bombay unterm 24sten November überbracht hat, wurden auf die Nachricht, daß sich der Peishwa zu Feindseligkeiten rüste, von Bombay 4000 Mann gegen denselben abgesandt. Der Peishwa stellte diesen 40,000 Mann entgegen. Am 5. November kam es zu einer Schlacht, worin die Armee des Peishwa geschlagen wurde. Am 17ten November kam es ahermals zu einer Schlacht, worin der Peishwa eine völlige Niederlage erlitt. Er floh nach einem seiner starken Forts und überließ die Hauptstadt Poonah ihrem Schicksale, in welche darauf die Engländer einrückten. Mit Scindiah hat der Marquis von Hastings einen Traktat geschlossen, wodurch den Truppen der Compagnie der freie Durchzug durch das Gebiet des Scindiah gegen die Pindarees erlaubt wird. Holkar verhielt sich ruhig. Von den Truppen des Peishwa sind zwei englische Offiziere, die zu Gefangenen gemacht wurden, gehent worden.

Aus Buenos Ayres wird unterm 22sten December gemeldet, daß die Portugiesen am 22sten die Spanische Kolonie del Sacramento an Rio de la Plata in Besitz genommen ha-

ben, ob in Folge einer besondern Uebereinkunft, war noch nicht bekannt.

Die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Prinzen von Hessen: Homburg wird am 7ten April statt finden. Die Prinzessin wird zwar in Deutschland wohnen, aber alljährlich einen Besuch in England bei der Königin abstatten, und Schloßfrau des Parks von Richmond, mit dem Genuß eines Hauses, bleiben.

Berlin, den 28. März.

Den letzten Nachrichten zufolge, hat der Fürst von Hardenberg das Schloß Engers verlassen. Er bereiset noch einige zunächst gelegene Rhein: Städte und wird zwischen dem 6ten und 8ten April in Berlin zurück eintreffen.

Im Gadmenthal (Kantons Bern) haben die Lawinen wieder großen Schaden angerichtet. Die neu aufgebauten Häuser und Scheunen des vor einem Jahr verschütteten Dörfchens an der Egg sind wieder gänzlich zertrümmert und viele Bäume entwurzelt. Bedauerndswürdig ist der Zustand der unglücklichen Bewohner, von denen zwar keiner ums Leben kam, die sich aber wieder im größten Elende und ohne Obdach befinden, und gar keine Hoffnung haben, dieses je wieder aufbauen zu können, da sie meistens sehr arm und mit Schulden beladen sind. Sie sind auch fast aller ihrer Lebensmittel und Hausrathes beraubt, der zum Theil durch die Lavine weit in der Luft fortgetrieben und an Bäumen zerstreut wurde, theils unter tiefem Schnee begraben liegt. Die Leute an der Egg ahneten schon einige Tage vorher ihr Unglück, und hatten sich, bis auf zwei Familien, alle anderswohin begeben. Die Kinder der einen zurückgebliebenen Familie, deren Vater voriges Jahr in der Lavine den Tod fand, waren nach zu Bette, als sie diesmal herunter stürzte, und wurden vom Schnee gleichsam eingemauert, doch nicht beschädigt; es war aber ein herzzerreißender Anblick, die armen nackten Geschöpfe unter dem Schnee hervorkriechen zu sehen.

Die Geldsammlungen, welche zu Frankfurt veranstaltet worden sind, um den Professor Oken für seine Prozeßkosten gegen Herrn von Kokebue zu entschädigen, haben über 200 Fl. betragen.

Der Plan zu dem neuen Kongress soll zuerst von Königl. Preussischer Seite in Anregung gebracht worden seyn.

Aus dem Brandenburgischen wird gemeldet, daß der General-Chirurgus Gräfe einer Militärperson aus deren Arm eine neue Nase gebildet und angeheft habe.

Der König von Württemberg fährt fort, in allen Regierungszweigen Ordnung und Sparsamkeit einzuführen. Das erste Beispiel strenger Ordnung giebt er durch sein eigenes Leben; weniger verschwenderisch und mehr arbeitssam wird schwerlich ein Regent gefunden.

Die Universität Jena hat einen Entwurf zu einem Pressfreiheitsgesetz für das Weimarsche angefertigt, der dem Minister v. Frisch zur Prüfung vorgelegt ist.

Paris, den 22. März.

Die Verhandlungen über das Budget haben nun begonnen. Für das Gesetz haben sich 22 Redner eingeschrieben, unter ihnen die Vanquiers Lafitte, Morisset, Perrier; dagegen 14.

Zufolge des Berichts, welchen die niedergesetzte Kommission über das Budget abgestattet hat, sind die Ausgaben für das Jahr 1818 auf 979 Millionen 775,660 Franken angeschlagen, worunter 301 Millionen an Kriegskontributionen und Kosten für die Okkupationsarmee.

Die Prinzessin Clotilde, ehemalige Königin von Sardinien, Schwester Ludwigs des Sechzehnten, wird von dem Papst für eine Heilige erklärt werden.

Nachen, den 24ten März.

Mehrern Nachrichten zufolge, haben wir jetzt die gegründetste Hoffnung, daß wir im Laufe dieses Sommers das Glück haben werden, den Kaiser von Rußland und den König von Preußen als Badegäste hier zu besitzen.

Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, welcher in Kurzem nach Berlin zurück reiset, wird in einigen Monaten wieder in den Rhein-Provinzen erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Unter den neulichst aufgerollten Herkulanischen Manuscripten befindet sich ein Jurstin, dessen man nicht bedurfte, aber auch ein

ganzer A. Gellius, von dessen Attischen Nachrichten bisher das achte Buch fehlte. Ob dieses des Findens werth war, muß man erwarten.

Der Italienische Arzt Zannettini hat gelungene Versuche gemacht, die Blüthen mit dem Saamen der gemeinen Brennessel statt der Chinarinde in Fiebern anzuwenden. Besonders soll dies Mittel — in Wein gegeben — vor gänzlicher Entkräftung schützen.

Die Ursache, warum der Amerikanische Konsul Meade zu Radix verhaftet wurde, besteht darin: „Ein Londoner Haus hatte an Meade eine bedeutende Summe zu fordern. Meade verlor vor zwei Gerichten seine Sache, und wollte nun Spanien verlassen. Der engl. Gesandte ließ ihn verhaften, bis er bezahlt hätte. Meade wendete sich nun an den Kongress, und meldete in seiner Denkschrift: er sei auf das Unwürdigste behandelt, und wie ein Verbrecher in Ketten gelegt worden.“

In Galignani's Messenger lieft man eine kurze Notiz über Lord Stanhope. Sein Vater war geraume Zeit ein eifriger Anhänger der französischen Revolution, sonst aber ein sehr rechtschaffener Mann, und Urheber mehrerer nützlicher Erfindungen, (z. B. der verbesserten Druckerpresse, und eines Pianos forte, das die darauf gespielte Musik auf dem Papier niederschreibt.) Ob er gleich gewöhnlich mit der Opposition stimmte, unterstützte er doch auch zuweilen die Regierung, namentlich bei den Verhandlungen über die Bank. Unter seine Launen gehörte, daß er jedes seiner Kinder nebenbei ein Handwerk lernen ließ; der älteste, jetzt Graf Stanhope, sollte die Schlosserei lernen, und wurde, da er nicht Lust hatte, bei einem Schlosser eingesperrt, aus dessen Haufe er sich zu seinem Oheim, dem Minister Pitt, flüchtete. Dieser junge Graf Stanhope hat jetzt doch schon 35 Jahre.

Der Maler Gebauer zu Berlin hat den Ertrag eines von ihm herausgegebenen Bildnisses des Fürsten Blicher, den Invaliden geschenkt. Er beträgt 1679 Thaler.

Baron von Brigode stattete in der Deputirten-Kammer einen Bericht der Kommission über Vittischriften ab. Darunter war eine von einem Herrn von Molard aus Paris, der zwei Jahre Gefängnißstrafe gegen

die Usurpatoren adelicher Titel verkannte, zu welchem Ende eine Untersuchung, gleich jener von 1688, angeordnet werden sollte. Obgleich die Kommission dachte, daß es billig sei, den Adlichen, die nichts hätten als ihre Titel, wenigstens diese gegen Dilettanten zu schützen (Gelächter), so schritt doch die Kammer darüber zur Tagesordnung.

In der neulichen Versammlung der Akademie der Wissenschaften las Herr Cuvier eine Lobrede auf den Mineralogen Werner vor. Dieser Gelehrte, sagte er, war mit seiner Zeit so karg, daß er keinen Brief beantwortete, nicht einmal das Schreiben, durch welches die Akademie ihm die Ernennung zu ihrem gelehrten Mitbürger angezeigt hatte. Desto sorgfältiger war er in allen häuslichen Angelegenheiten, vorzüglich aber in Behandlung seiner Mineralien. Wehe dem, der ein Gestein so unvorsichtig anfaßte, daß dessen Glanz etwas erblindete; dergleichen konnte er lange nicht vergessen. „Der und der, pflegte er zu sagen, ist zwar ein großer General, ein großer Minister, aber Mineralien anzufassen versteht er nicht.“

Am 2ten März hat Sr. Maj. der König von Preußen den Prinzen Carl von Preußen, Königl. Hoheit, zum Kapitain vom 1sten Garde-Regiment zu Fuß befördert.

Der König von Dänemark hat Befehl erteilt, ein Schiff zu einer Entdeckungsreise nach dem Nordpol auszurüsten.

Die in Düsseldorf anberaumte Vereinigung der hohen verbündeten Monarchen wird nicht vor dem 10 September erfolgen. Man behauptet mit Zuverlässigkeit, daß bei dieser Vereinigung nur die frühere oder spätere Ausrückung Frankreichs besprochen und entschieden werden wird, und daß die hohen verbündeten Monarchen hierauf wieder in Wien auf einige Zeit zusammen kommen dürften, von wo aus dann des Ruß. Kaisers Maj. eine Reise nach Italien antreten wollen, und Sr. Maj. jestät unser Kaiser, begleitet von Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich, sich ebenfalls dahin begeben würden.

Nach der Kapudan Pascha ist seiner Würde entsezt, aber dafür zum Pascha von Trebisonde ernannt.

Volle Gerüchte haben den Einfältigen zum Besten. So zirkulirt seit Kurzem, auf der französischen Gränze, nicht ohne mancherlei Wirkung, ein angeblich Amerikanisches Bulletin, worin es abentheuerlich genug heißt: Der Kaiser von Marokko habe durch drei Fregatten, fünf Korvetten und zwei Korssaren (?) den Gefangenen von St. Helena befreit, der sich einst in Egypten gegen die kaiserliche Prinzessin Lorig (?) gar schön benommen haben soll. Ein Englischer Kapitain Block, nebst Vouchy und Savary sollen die völlig geglückte Operation geleitet haben. Zu Philadelphia brausen schon diplomatische Proklamationen, und dabei blißen Diamanten von anderthalb Millionen Dollars Werth wie Sterne. Und — was am meisten Verwunderung erregt — es giebt Leute, die solches Zeug glauben!

Briefe aus Paris melden, daß der Mensch, der den Mordanschlag auf den Herzog von Wellington gemacht, entdeckt und von der Polizei verhaftet sei. Er heißt Cantillon, ist ein verabschiedeter Husar und ein heftiger Anhänger Buonapartes. Seine Geliebte hat ihn verrathen. Er stand mit Franzosen in Belgien in Verbindung.

Kirchenmusik

am Sonnabend den 13ten April, Nachmittags um 4 Uhr.

in der St. Johannis-Kirche.

Das Stabat mater von Palestrina, nach einem von dem Herrn Professor D. Segebach verfaßten deutschen Texte, und das Stabat mater von Pergolesi, nach der Parodie von Klopstock, werden am oben benannten Orte zu der dort angegebenen Zeit von Freunden und Freundinnen der Tonkunst und des religiösen Gesanges aufgeführt werden. Jenes wird im Sopran nur von Singstimmen, ohne Begleitung von Instrumenten, aufgeführt, dieses mit Instrumental-Begleitung. — Alles, was die, welche sich durch diese Meisterwerke ergözen und erheben wollen, für die Einlaßkarten geben, fällt in den Stiftungsfond der zu errichtenden neuen dörflichen Armenanstalt. Herzen, die gern wohlthun, schreibt man niemals

vor, doch muß angezeigt werden, daß, um auch minder Vermittelten den Eingang zu gewahren, auch für einen Rubel Kupfer für die Person Einlaßkarten gegeben werden. Der Text zu der Kirchenmusik kostet 25 Kop. — Die Würde und Heiligkeit des Orts fordert, daß die Einlaßkarten nicht an den Kirchenthüren geleistet werden. Tagesgen sind sie und die Musiktexte vom Mittwoch den 10ten an, täglich Morgens von 10 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu haben: bei dem Herrn Collegienrath Professor Lorenz Ewers — Herrn Maurermeister Lange — Herrn Oberpastor Lenz — Herrn Kellermann Kranchals — Herrn Koll. Nath, Professor Rambach — Herrn Synchicus v. Noth — Herrn Obersecretär Schmalgen — Herrn Kaufmann Thun — Herrn Baron v. Herffüll — Hn. Dockmann Weß. — Die Kirchenthüren werden Sonnabends den 13ten um 3 Uhr geöffnet werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche die beiden jetzt leer stehenden Buden unterm Universitäts-Gebäude am Markt zu mietzen wünschen, hierdurch aufgefordert, sich am 17ten, 19ten und 22ten April d. J. in der Rentkammer zur gewöhnlichen Vormittags-Zeit einzufinden, um ihren Vor und Ueberbot zu verlaublichen, wie auch die Bedingungen der Miete kennen zu lernen. Dorpat, den 2ten April 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Giese, Rector.

J. F. Northmann, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 18ten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Meßzeuge, Ferngläser, Thermometer etc., eine Sammlung von Gewehren und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasröhren und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Meise, Kalesche, Divans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Delgemälde, Kupferstiche u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818.

Ad mandatum

Witte, Ntrd.

Demnach bei dieser christlichen Districts-Direction angezeigt werden, daß der zu dem sub No. gen. 2003 und zwar dessen getheilten Nummer 3

ausgefertigten christlichen Pfandbrief, groß hundert Rubel S. M., gehörige Zinsassigurations-Bogen von dem April-Termin vorigen Jahres ab, verloren gegangen, mit der Bitte, wegen Mortifikation dieses Zinsassigurations-Bogens ein Proklama ergehen zu lassen, diesem Gesuche auch beferret worden; als werden hiermit alle Diejenigen, welche an oben erwähnten Zinsassigurations-Bogen rechtliche Ansprüche machen zu kennen vermögen, hiermit aufgefodert, sich binnen drei Monaten a dato sub poena praecclusi allhier gehörig zu melden, widrigenfalls elapso termino der oben erwähnte Zinsassigurations-Bogen mortificirt und in dessen Stelle ein neuer angefertigt und ausgereicht werden wird. Dorpat, in Einer christlichen Districts-Direction, am 1. April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

Demnach diese christliche Districts-Direction das im dorptischen Kreise und cambschen Kirchspiele belegene Gut Koddijern vom 1. August d. J. ab auf sechs nach einander folgende Jahre am 30. April d. J. bei sich zur Arrende öffentlich auszubieten gesonnen ist; als werden Diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijern zu bieten gesonnen sind, hiermit aufgefodert, sich am benannten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dieser christlichen Districts-Direction einzufinden, und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlaublichen. Das Schema zum Arrende-Kontrakt, auf dessen Grund dieser Aushot geschehen soll, kann vorher in der Kanzlei inspicirt werden. Dorpat, in Einer christlichen Districts-Direction, am 3. April 1818.

Friedr. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die respectiven Pränumeranten auf Grave's Magazin für Prediger werden ersucht, das erste Heft des dritten Jahrgangs abholen zu lassen vom Oeypastor Lenz.

Da der Herr Hofrath von Fuhrmann allhier beauftragt worden ist, eine Partei Kornbrandwein für Rechnung der hohen Krone, auf Lieferung nach Narva, sowohl in den bevorstehenden Sommer-Monaten, als auch während des Winters, anzukaufen und darüber Kontrakte abzuschließen: so ersucht er die erwanigen respectiven Verkäufer, der nähern Verabredung halber während des jetzigen Aprilmonats sich gefälligst bei ihm zu melden.

Sollten Outsbesitzer willens seyn, einige junge Leute im Tischlerhandwerk auf gewisse Jahre

unterrichten zu lassen, so erhalten dieselben nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Immobiel, das zu verkaufen.

Das in der Carlswaschen Straße belegene Haus der Frau von Buschhund ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat acht warme Zimmer, eine Schafferei, eine Herberge von zwei Zimmern, Vieh- und Pferde stall nebst Wagenkauer, zwei Kleeten, zwei gewölbte Keller, einen Obst- und Kirchergarten und ein Gartenhaus von zwei Zimmern. Käufer haben belieben sich an die Eigenthümerin zu wenden. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Menershof sind gut ausgebrannte Ziegelsteine jetzt wieder um billige Preise zu haben. 3

Außer allen Gewürzwaaren sind weisse und grüne Schweizer, und inländische Käse, wie auch alle Sorten Weine für billige Preise zu haben bei

T. J. Müller. 1

Bei dem Bettchermeister Benck ist eine Parthei eschene ganze und halbe Bierfässer, so wie auch Brandtweinfässer für billige Preise zu haben. 3

Bei mir ist gute Maibutter, das Lpf. zu 9 Rub. und geschirreweise zu 8½ Rub. zu haben. 1

Wittwe Wensa.

Bei mir stehen wieder alle Arten Droschken, moskauische mit großen und kleinen Resports und auch ohne Resports, eine zweirädrige Traber-Droschka und ein Korbwagen auf Resports mit einem Verdeck nach der neuesten Art zum Verkauf.

F. A. Becker. 3

Russisches Stangen- und Schienen-Eisen, und schwedische Haringe, die Tonne zu 45 Rbl. W. A., sind zu haben bei

D. F. Müller. 1

Eine ganz neue, modern gearbeitete wesenberger zweirädrige Reitdroschka, eine dito gebrauchte auf kleinen Resports, und zwei Planwagen sind für billige Preise zu haben. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2

Ein guter Eisenwagen ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Zu vermieten.

Mein Quartier im Gymnasium von fünf Zimmern, nebst Küche und Keller, ist für einen billigen Preis zur Miete zu haben. 2

G. E. Girgensohn.

Eine nahe am großen Markt belegene Familienwohnung, mit Domestikenstuben, einem gewölbten Keller, Stallraum etc., ist vom 1. April d. J. ab zu vermieten. Nähere Nachweisung giebt M. G. Grenzhaus. Auch weist derselbe eine unverheirathete Person nach, welche der innern und äußern Wirthschaft schon mehrere Jahre ruh-

lichst vorgestanden hat, und sich gegenwärtig bei diesem Fache zu engagiren wünscht. 1*

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Frau wünscht eine Stelle als Wirthin. — Auch sind zwei Wohnzimmer und ein Garten zu vermieten. Das Nähere bei Madame Duttenberg. 2

Person, die verlangt wird.

Ein in Dorpat lebender Herr wünscht für seinen eben nicht großen Haushalt ein gebildetes Frauenzimmer, das mit den Eigenschaften einer guten Wirthin auch die einer angenehmen Gesellschaftlerin vereinigt. Ein anständiger Gehalt und gute Behandlung wurde sie in eine sorgenfreie, nicht unangenehme Lage versetzen. Personen, die dazu Neigung und Anlage haben, erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Abreisende.

Da ich von hier weg zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Dorothea Christensen,
hiesige Bürgerstochter.

Angelkommene Fremde.

Den 3. April.

Der Herr Brigade-General Naumow, kommt v. Riga, logirt bei Dagajstom.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Schirabokoff, von Riga nach St. Petersburg; Herr Collegien-Professor Bleschew, von Riga n. St. Petersburg; Herr Lieutenant Baranoff, von Weissenstein nach Mitau; Herr Rittmeister Sacken, von Wilna nach St. Petersburg; der englische Courier Robinson, v. Warschau nach St. Petersburg; Herr Kapitain Essen, von Neval nach Dubio; Herr Feldjäger und Kapitain Stos, von St. Petersburg nach Volangen.

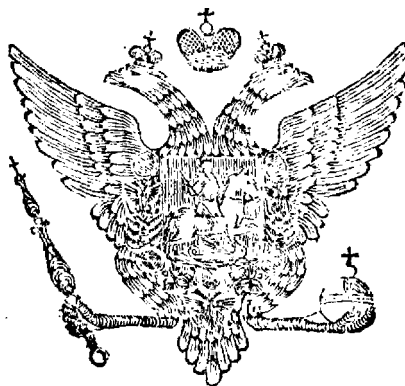
Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 82	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 81	— —
Ein neuer holland. Dukat.	10 — 70	— —
Ein alter holland. Ducat.	10 — 50	— —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 97	— —
Ein alter dito	4 — 86	— —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 120.

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



29.

Mittwoch, den 10. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Riga, den 3. April.

Als Beitrag zu den Fonds des Frauenvereins, hatte Madame Feddersen eine Benefice-Vorstellung auf unsrer Bühne, unterzeichnet. Diese hatte am 30sten März Statt, und brachte, nach Abzug der Kosten, 324 Rubel S. W. ein.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 26. März.

Der österreichische Beobachter enthält Folgendes: Wir sind in den Stand gesetzt worden, nicht nur der angeblichen Aufstellung der Occupations-Armee auf dem rechten Rheinufer, sondern zugleich auch mehreren, über die bevorstehende Zusammenkunft der Souveraine in Umlauf gebrachten grundlosen Sagen auf's Bestimmteste widersprechen zu können. Bekanntlich ist in dem fünften Artikel des Pariser Traktats vom 20ten November 1815 bestimmt worden: „Die Dauer dieser

militairischen Besetzung (der französischen Grenzprovinzen) soll sich nicht über fünf Jahre hinaus erstrecken; sie kann früher endigen, wenn nach Verlauf von drei Jahren die verbündeten Souverains nach einer mit Sr. Majestät dem Könige von Frankreich gemeinschaftlich angestellten reiflichen Prüfung der wechselseitigen Lage und der Fortschritte, welche die Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe in Frankreich bis dahin gemacht haben wird, zu der einstimmigen Ueberzeugung gelangen, daß die Beweggründe, welche sie zu dieser Maßregel veranlaßten, nicht ferner obwalten.“ Hieraus ergiebt sich aufs Deutlichste, daß die Frage: ob die militairische Besetzung der französischen Grenzprovinzen mit dem Jahre 1818 aufhören, oder noch durch zwei Jahre fortdauern soll? im Herbst dieses Jahres entschieden werden muß. Diese für die Sicherheit und Wohlfahrt Europas äußerst wichtige Frage erfordert eine gründliche Prüfung, und demnach nothwendig eine diplomatische

tische Zusammenkunft der Kabinette, denen nach den Worten des Traktats die Entscheidung dieser Frage anheim gestellt ist. Der Gegenstand der bevorstehenden Zusammenkunft ist also kein Geheimniß, wenn es gleich thörichte Vermessenheit wäre, das Resultat derselben zum Voraus bestimmen zu wollen.

Von der französischen Gränze,
den 26. März.

Man spricht von neuen Tausch-Unterhandlungen, die zwischen Frankreich und den Allirten statt haben sollen. Nach diesen Unterhandlungen würde Frankreich einige Kantone in den Ardennen und Nord-Departements an das Königreich der Niederlande abtreten, um dort die Gränzen mehr zu arrondiren, und dafür einen beträchtlichen Theil des Landauer Kreises von Rheinbaiern wieder erhalten. Eine weitere Ausgleichung, an welcher, dem Vernehmen nach, auch Preußen Antheil nehmen würde, möchte alsdann wohl zwischen den deutschen Grenzstaaten erfolgen, und mehr Zusammenhang unter den verschiedenen, jetzt deutschen Provinzen des linken Rheinufers herstellen.

Nach eben diesen Nachrichten dürfte die preußische Forderung an Frankreich sehr herabgesetzt werden, was die französische Regierung vorzüglich dem wohlwollenden Einflusse des Kaisers von Rußland zu verdanken hat.

Paris, den 24. März.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 23ten erschien der Herzog von Richelieu, der Finanzmeister, der Siegelbewahrer und vier königl. Kommissarien. Der Graf Beugnot, zweiter Berichtserstatter der Commite des Budgets, trug in einer 3 Stunden langen Rede, welche nur wenig Minuten lang unterbrochen wurde, den Theil der Untersuchung der Comite vor, welcher sich mit den Mitteln und Wegen beschäftigt, die Staats-Ausgaben zu decken. Die fehlenden 221 Millionen müssen vermittelft einer Anleihe herbeigeschaft werden. Zu den neuen Einnahmen rechnete er unter andern die besondern Einkünfte des Polizeiministeriums, welche sich auf 5,900,000 Franken belaufen, und theils aus dem Stempel auf Journale, theils aus dem Privilegium der öffentlichen Spielhäuser, erwachsen.

„Die Minister (fuhr er fort) verlangen einen Credit von 16 Mill. Renten, um das diesjährige Deficit (von 221 Mill.) zu decken. So vortheilhaft aber auch die Bedingungen immer seyn mögen, so bezeichnet diese Anleihe dennoch die Noth, in welcher wir uns befinden, klagt die Gegenwart an, bedroht die Zukunft. Frankreich ist zu einem solchen Grad von Erschöpfung gelangt, wo es ihm unmöglich seyn würde, die Lasten ferner zu tragen, welche es seit 3 Jahren zu Boden drücken. Es ist Pflicht für uns, Ihnen diese Erklärung auszustellen, weil die Untersuchung, womit wir uns seit 3 Monaten beschäftigen, uns die völlige Gewißheit dieser Wahrheit einleuchtend gemacht hat. — Dieser Augenblick muß das Ende unersers Opfers seyn, weil er das Ende unserer Kräfte ist; folglich dürfen wir auf den Rückzug der Truppen zu Ende dieses Jahres hoffen und vertrauen.“

Vor einigen Tagen hieß es hier, der Spanische Finanzminister Garay hätte um seinen Abschied nachgesucht; doch scheint es nicht gegründet.

Gestern stattete Hr. Roi im Namen der Comite zur Untersuchung des Budgets von 1818 den ersten Theil des Berichts ab. (Der ganze Bericht der Comite zerfällt in zwei Theile, wovon der erste die Ausgaben, der zweite die Mittel ihnen zu begegnen, umfaßt.) Der vermeintliche Bedarf des J. 1818 beläuft sich auf 993 Mill. Franken, und übersteigt folglich den des Jahres 1817 um 11 Millionen. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fordert 2,552,000 Fr. für den außerordentlichen Dienst und für Summen, welche den diplomatischen Agenten für Repräsentationskosten bewilligt worden sind, was im Ganzen nur eine versteckte Entschädigung für die Abzüge ist, welche die im diplomatischen Fache Angestellten erlitten haben. Der Bericht hält es für räthlicher, diese Abzüge einzustellen, als solche außerordentlichen Ausgaben zur Gewohnheit werden zu lassen. Das Kriegsministerium forderte im Jahre 1817 139,800,000 Fr., und für dieses Jahr 132,000,000, wogegen jedoch die Vermehrung des Heeres die Ausgaben um 12,000,000 erhöht. Der Bericht bemerkt wohlgefällig mehrere Verbesserungen und

Einschränkungen dieses Ministeriums, welches den Wünschen des Ausschusses vorzulegt ist. — Das Ministerium des Gewerks hat im vorigen Jahr 50 Mill. verlangt und war auf 44 beschränkt worden; für dieses Jahr werden ihm 42,500,000 Fr. angewiesen.

Hr. R. schließt seinen Bericht mit diesen Worten: „Das Resultat dieser langen Erörterung ist unsererseits der Vorschlag, die gewöhnlichen Ausgaben für das Jahr 1818 um 8,282,000 Fr. zu vermindern; die außerordentlichen Ausgaben um 10,900,000 Fr., die Departemental-Ausgaben um 3,658,366 Fr., folglich die Gesamtausgaben um 22,291,000 Fr., und statt der geforderten 1000 Mill. Franken nur 974,289,878 Fr. zu bewilligen.

Die Kammer hat den Druck des Berichts und des Gesetzentwurfs, mit den vorgeschlagenen Abänderungen der Comite, beschlossen. Am 23ten soll der 2te Bericht des Grafen Beugnot über die Mittel und Wege, die Ausgaben zu bestreiten, abgehört werden.

Das Theater Odeon, das schönste zu Paris, ist am Charfreitage abgebrannt, während einer Probe. Nur die vier Fagaden, die Logen der Schauspieler und die großen Treppen sind stehen geblieben. Drei Spritzenleute und vier Soldaten wurden beschädigt; ein Dieb verbrannte.

Paris, den 27. März.

Eine Verordnung des Königs verkündet den Entschluß desselben, das Theater des Odeon herzustellen, und zugleich die heilsamen Absichten zu erfüllen, welche der Verfall, von dem die dramatische Kunst bedroht scheint, ihm eingegeben. Das Theater soll daher auf derselben Stelle sobald als möglich wieder erbaut werden. Es bleibt ein Anhang des Theaters Français, erhält aber Erlaubniß, auch die Tragödien, Komödien und Dramen, welche das Repertorium des Theater Français ausmachen (die alten Meisterwerke) und ähnliche von Dichtern dargebotene vorzustellen. So ist also die schon lange in Anregung gebrachte Frage: ob zur Erweckung eines heilsamen Wettstreits, nicht die Errichtung eines zweiten Theater Français rathsam seyn möchte? entschieden. Nach dem ersten Brande kostete die Wiederherstellung des Odeon, welches

zur Dotation des Senats gehört, 700,000 Fr. Diesmal hofft man mit 600,000 auszureichen, weil ein Theil des Gebäudes noch gebraucht werden kann. Man schlägt jetzt vor, noch 10,000 Franken daran zu wenden, um durch das von Cabot de Beaur empfohlene Mittel, durch Eintauchen in Salzlake, das Holz; und Seilwerk u. des Theaters unverwundlich zu machen, und dadurch zwar nicht das Verkohlen, aber doch das Ausbrechen der Flamme, zu verhüten. Vor der Hand spielen die Schauspieler des Odeon wöchentlich dreimal im Theater Favart.

London, den 27. März.

Bei Abgang der Post ist hier nachstehend das Extrablatt ausgegeben worden:

„Außerordentliche, so eben aus St. Helena eingelaufene Nachricht von dem, angeblich (supposed) plötzlichen Absterben Buonaparte's.“

So eben erfahren wir, daß ein angesehenes Handelshaus der City ein Schreiben aus St. Helena erhalten, worin gemeldet wird, daß Buonaparte plötzlich, wenig Tage vor Abgang des Schreibens, mit Tode abgegangen ist. Es scheint, seine Gesundheit habe schon seit geraumer Zeit gelitten, er hatte die Brust verloren, war oft niedergeschlagen, finstern und mürrisch, entsagte allem Umgange, zog sich zu ganzen Tagen in sein Zimmer zurück.

Er schien allen Geschmack an seinen früheren Zerstreuungen verloren zu haben, und saß oft stundenlang auf einem Felsstücke, nachdenkend und schweigend.

Am Morgen seines Todestags war er noch vor dem Frühstück ausgegangen, schien höchst ermattet, als er zurück kam, athmete schwer, trank einen Becher Chocolade, begab sich auf sein Zimmer; ihm wurden noch Vormittags zwei Adern geschlagen, doch ohne daß man seinen Zustand für bebenklich gehalten hätte. Gegen 3 Uhr Nachmittags, eben als einer von seinen Leuten im Begriff war, ihm ein Glas Wasser zu reichen, gab er den Geist auf. — Dies ist alles, was wir von den nähern Umständen dieses unerwarteten Ereignisses in Erfahrung gebracht haben. Wir können es nicht für eine authentische Nachricht ausgeben; werden aber nicht ermangeln, sobald wir irgend

etwas Bestätigendes erfahren, es dem Publikum mitzutheilen.

(Auch wir müssen obigem Berichte die Anmerkung beifügen, daß die Nachricht v. Buonapartes plötzlichen Absterben durch jenes Blatt zwar nicht verbürgt ist, folglich in unserer Zeitung nur als problematisch aufgenommen werden konnte; daß aber doch die große Umständlichkeit der Erzählung einige Aufmerksamkeit zu verdienen scheint.) Berl. Ztg.

In Belgien sollen von ruchlosen Leuten für den Bösewicht, der den Anschlag auf den Herzog von Wellington ausführen werde, 16,000 Franken subscibirt worden seyn.

Als neulich der königlich-preussische Gesandte, Baron von Humboldt, eine glänzende Fete gab, war der Prinz Regent so vergnügt, daß er nach aufgehobener Tafel zwei Pieder unter dem größten Beifall aller Anwesenden sang.

Unsere Expedition nach dem Nordpol segelt nächstens von Deptfort ab. Die Offiziere und Matrosen erhalten einen zweimonatlichen Sold im voraus. Der Esquimaux, der in England angekommen war, kehrt auf der Isabella nach seinem Vaterlande zurück. Lord Melville hat die Schiffe der Expedition dieser Tage zu Deptfort in Augenschein genommen. Um Subordination zu erhalten, ist die Mannschaft aller Schiffe der Expedition unter das Kriegsgefeß gestellt.

Die letzte Ueberschwemmung ist bei Oxford so groß gewesen, daß die Stadt einer schwimmenden Insel oder der Stadt Venedig gleich, die von Wasser umgeben ist.

Der Herzog von Wellington wird ehester Tage hier erwartet. Seine letzten Unterhandlungen mit dem französischen Minister über die Liquidationen und den Abmarsch der verbündeten Armeen sollen so wichtig und die jetzige Lage der Dinge so kritisch seyn, daß er es für nöthig findet, erst persönlich Rücksprache mit unserer Regierung zu nehmen.

Brüssel, den 29. März.

Briefen aus Madrid zufolge, wird der König seinen Herrn Bruder, den Infanten Paula, bei dessen Rückkehr zum Großadmiral von Spanien ernennen.

Zu Gent sind die Papiere und Effekten des ehemaligen Bischofs, Prinzen von Broglio, versiegelt worden.

Marseille, den 18. März.

Die Nachricht, daß der tyrannische Dey von Algier an der Pest gestorben sei, hat sich vollkommen bestätigt.

Er ward am 1sten dieses ein Opfer derselben.

Sein Serail, welches von den mißvergnügten Türken nicht eingenommen werden konnte, ward von der Pest ergriffen. Der Minister des Innern ist sein Nachfolger.

Aus dem Haag, den 28. März.

Bei uns ist eine große, sehr bedeutende Ministerial-Veränderung vorgefallen. Der Staatssekretair Falk, welcher statt seines bisherigen Postens, die Departements der Kolonien, des öffentlichen Unterrichts und der National-Industrie bekommen, hat auch das Prädikat eines Staatsministers erhalten. Herr von Goldberg, der bisher Kolonial-Minister war, ist als wirklicher Staatsrath, und Herr Nepelaer, der dem öffentlichen Unterricht vorstand, ist als Staatsminister ad honores eingetreten. Ferner ist der Graf von Thiennes vom Polizeiministerium abgegangen, welches mit dem Justizministerium unter Hrn. von Maanen vereinigt, und durch zwei General-Fiskals in Holland und Brabant verwaltet werden soll. Graf Mercy d'Argenteau, welcher das Gouvernement vom mittäglichen Brabant verlassen und den Grafen von Arschote zum Nachfolger erhalten hat, bleibt bei Hofe als Oberkammerherr. Endlich ist noch die Abtheilung des öffentlichen Gottesdienstes dem General-Postdirektor, Herrn von Palland beigegeben worden, und der zum Staatsrath ernannte Herr de Moy versieht einstweilen das Staats-Sekretariat.

Neapel, den 9. März.

Am 20ten Februar gegen 7 Uhr Abends verspürte man in den Gegenden des Aetna eine heftige Erderschütterung, die sich bis Katlabrien, längs der Meerenge von Messina, ausdehnte. Letztgenannte Stadt selbst litt keinen Schaden. Dies war aber nicht der Fall in der Gegend von Messina und im Thale von Katanea. In Act-Katanea wurden die

Kirchen so beschädigt, daß man eine temporäre Kirche aufrichten mußte; ein Nonnenkloster wurde ganz zerstört und begrub viele seiner Bewohnerinnen unter den Ruinen; alle Häuser drohen den Einsturz. Im Dorfe Zaffarama stürzte das Gewölbe der Kirche ein, in der eben Gottesdienst war, und tödtete 50 Personen nebst dem Priester. In Katanea selbst bekamen die stärksten Häuser Risse; die Einwohner errichteten Baracken. Alle Ortschaften am Fuße des Aetna haben sehr gelitten; Mascalucia existirt nicht mehr.

Gestern überbrachte ein Kabinets-Kourier aus Rom die päpstliche Ratifikation des zu Terracina geschlossenen Konkordats.

Rom, den 14. März.

Spätern Nachrichten aus Katanea zufolge, sind daselbst noch weit heftigere Erdstöße erfolgt, so daß ein großer Theil der Kathedral-Kirche und das Seminarium zusammengestürzt sind. Mehrere Geistliche, und unter diesen auch der Fastenprediger, sind unter den Ruinen dieser Gebäude begraben worden. Das Schrecken und die Verwirrung ist allgemein; alle Einwohner der Stadt und der Dörfer haben sich auf das freie Feld geflüchtet.

Main, den 30. März.

Es ist der Vorschlag gemacht worden, zum öffentlichen Merkmal Deutscher National-Dankbarkeit gegen den trefflichen Großherzog von Sachsen-Weimar, der in mehreren Stücken so rühmlich die Bahn gebrochen, den Geburtstag desselben, nämlich den 2ten September, in allen Deutschen Landen in gesellschaftlichen, freundlichen Vereinen, mit Deutscher Festlichkeit beizusitzen und herzlichst zu begehen.

Ein Schreiben aus Frankfurt vom 22. März in öffentlichen Blättern meldet: „Man behauptet, ein fremder Emissär habe bei Besichtigung der hiesigen Gegend unter andern die Absicht, Verfasser und Druckort des hier stark im Umlauf befindlichen, und mit Begierde gelesenen Buchs, „Welt und Zeit“ betitelt, wovon so eben, der dritte Theil erschienen ist, ausfindig zu machen.“

Der Freiherr von Matsburg hat unterm 23ten d. aus Glimmerode die Erklärung aus-

gestellt, daß seine vor einigen Wochen erfolgte Verhaftung und Verweisung aus Kassel in mehreren öffentlichen Blättern entstellt worden sei, und daß sich derselbe an den Kurfürsten von Hessen gewandt und um Niedersetzung einer Kommission zur Untersuchung der ihm angeschuldigten Handlungen gebeten habe. Das Resultat dieser Untersuchung werde er dem Publikum vorlegen. Vorläufig versichert er, weder Mitwisser noch Verräther des Insurrektions-Plans in Hessen im Jahr 1800 gewesen zu seyn: er habe bloß einen Bauern-Aufstand angegeben, der seinem Zwecke hätte nachtheilig werden können.

Herr von Schlegel, Legations-Rath der Oesterreichischen Gesandtschaft, Herr v. Buchholz, Legations-Sekretair, und von Wolf, Legations-Kommis, sind von Frankfurt zurückgerufen; da die Geschäftsthätigkeit ein so großes Personal nicht erforderlich macht. Es soll jedoch ein Legations-Sekretair von Wien wieder dahin kommen.

Vermischte Nachrichten.

Der Kongreß hat seinem Geschwader im Mittelländischen Meere Befehl gegeben, sobald ein Algierisches Fahrzeug es wagen sollte, ein Amerikanisches Schiff anzuhalten, auf Algierische Schiffe Jagd zu machen.

Das Notifications-Schreiben des neuen Königs von Schweden an den Bundestag, war dem Präsidial-Gesandten unfrankirt mit der Post zugekommen. Ein Gesandter der kleinen Staaten soll dabei die wichtige Bemerkung gemacht haben, man möge das Glückwünschungs-Schreiben an den Oesterreichischen Gesandten in Stockholm schicken, und auf den Umschlag setzen: d. G. (durch Güte.)

Fürst Hardenberg ist nach Berlin zurückgekehrt.

Die Klagenfurter Zeitung meldet Folgendes: „Den 14ten März ist die Garde Seiner Kaiserl. Hoheit des Vizekönigs des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, Erzherzog Rainer, von Wien kommend, hier durch nach Mayland passirt. Se. Kaiserl. Hoheit wird, dem Vernehmen nach, am 1sten April die Reise über Salzburg dahin antreten.“

Der Herzog von Wellington soll den Ges-

sandten der alliirten Mächte zu Paris, wegen der Forderung von Preußen, eine Note übergeben haben.

Nach dem Beispiele, welches Deutschland im vorigen Jahre gegeben, will auch die Schweiz ihr drittes Reformations-Jubiläum feiern. Die Regierung von Zürich hat dazu den 1sten Januar 1819 bestimmt, und den 2ten und 3ten zur Nachfeier (am 1sten Januar 1519 hielt Zwingli an seinem 35sten Geburtstag seine erste Predigt in Zürich.)

Das Norwegische Nationalblatt beschwert sich sehr darüber, daß auswärtige Blätter nicht gehörig unterscheiden, was die Neuierung als Schwedische, und was sie als Norwegische thue; daß z. B. gesagt worden, der König von Schweden habe den Norwegischen Storting zusammenberufen: das habe der König von Norwegen gethan. Dagegen beschuldigt ein anonymmer Schriftsteller ein Paar Abhandlungen jenes Blattes, sie strebten darnach, durch verrätherische und verächtliche Neußerungen Mißtrauen gegen die Regierung und Zwist zwischen den verbundenen Nationen zu stiften.

Vom 4ten bis zum 6ten März sollen zwischen Calais und dem Helder 140 Schiffe verunglückt seyn.

Die Kronprinzessin von Dänemark wird mit ihrem Vetter, dem Bruder des Prinzen Christian, den die Norweger zum Könige erwählt hatten, und der als Erbe der Dänischen Krone betrachtet wurde, vermählt.

Der vor Kurzem vermählte Graf von Brandenburg hat seine Reise von Berlin nach Neapel und wieder zurück, in fünf Wochen beendigt. Er ist schon wieder in Berlin.

Im Gadmenthal (Kantons Bern) haben die Lawinen wieder großen Schaden angerichtet. Die neu aufgebauten Häuser und Scheunen des vor einem Jahr verschütteten Dorfes an der Egg sind wieder gänzlich zertrümmert, viele Buchen und Ahornbäume entwurzelt und niedergegerissen. Auch im Nefsthal ist, wie voriges Jahr, eine Lavine herabgestürzt, und soll ziemlichen Schaden an Gebäuden verursacht haben.

In Berlin ist ein neues Trauerspiel von einem Hrn. Schöne angekündigt. Der Ver-

leger lobt es sehr, und versichert, es sei vorzüglich motivirt in — der durchdachten Vorrede.

Für Bremen kamen im v. J. auf der Weser 1248 Schiffe an, davon 4 aus Südamerika und 5 aus Hayti. In 31 schwedischen Häfen liefen 3130 Schiffe ein und 2484 liefen aus.

Dem Vornehmen nach hat die dänische Regierung die noch vorräthigen Exemplare der Uebersetzung und Erklärung der Bibel von dem Konsistorial-Rathe Funk in Altona, die so viel Aufsehen gemacht hat, aufkaufen und außer Umlauf setzen lassen.

Ch a r a d e.

Von zweien der Eulben gebunden,
Schnell schwinde in Anmuth ich hin.
Mein Erstes wird balde gefunden,
Von jedem, der daur hat Sinn,
Jedoch behagt's dem Trägen nur nicht,
Er läßt vorüber es schwinden,
Indeß der Fleißige während spricht:
Mich f-U's zur Arbeit schon finden.
Mein Zweites, damit ich es sage,
Daß toller im Tritte für Tritt,
Wald fröhlich, bald trauriger Lage,
Fort mit uns im schnellsten Schritt;
Doch wenn nun Aurora im Glanze,
Einladet der Kerche Gesang,
Wenn sonnend Insekten im Tanze
Sich spiegeln, das Grün sich umschlang,
Mein Ganzes so prachtvoll dann wieder
Steht herrlich für Jedermann da;
Dann schallen die frohesten Lieder
In Echo's von ferne und nah.

Kirchenmusik

am Sonnabend den 13ten April, Nach:
mittags um 4 Uhr,
in der St. Johannis-Kirche.

Das Stabat mater von Palestrina, nach einem von dem Herrn Professor D. Seegelsbach verfaßten deutschen Texte, und das Stabat mater von Pergolesi, nach der Parodie von Klopstock, werden am oben benannten Orte

zu der dort angegebenen Zeit von Freunden und Freundinnen der Tonkunst und des religiösen Gesanges aufgeführt werden. Demselben wird im Doppelchor nur von Singstimmen, ohne Begleitung von Instrumenten, aufgeführt, dieses mit Instrumental-Begleitung. — Alles, was die, welche sich durch diese Kaisermerke ergötzen und erheben wollen, für die Einlasskarten geben, fällt in den Stiftungsfond der zu errichtenden neuen dorptischen Armenanstalt. Herzen, die gern wohlthun, schreibt man niemals vor, doch muß angezeigt werden, daß, um auch minder Bemittelten den Eingang zu gewähren, auch für einen Rubel Kupfer für die Person Einlasskarten gegeben werden. Der Text zu der Kirchenmusik kostet 25 Kop. — Die Würde und Heiligkeit des Orts fordert, daß die Einlasskarten nicht an den Kirchenthüren gelaset werden. Dagegen sind sie und die Musikkarte vom Mittwoch den 10ten an, täglich Morgens von 10 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu haben: bei dem Herrn Kollegienrath Professor Lorenz Ewers — Herrn Maurermeister Lange — Herrn Oberpastor Lenz — Herrn Alstermann Kranhals — Herrn Koll. Diath, Professor Rambach — Herrn Syndicus v. Roth — Herrn Obersecretair Schmalzen — Herrn Kaufmann Thun — Herrn Baron v. Uexküll — Hn. Dockmann Weiß. — Die Kirchenthüren werden Sonnabends den 13ten um 3 Uhr geöffnet werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Philosophie Carl Gerhard Buchholz, den Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Friedrich Erdmann, und die Studenten der Medizin Otto Wilhelm von Bronsert und Johann Gersfeld, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhechst bestatigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. April 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notar.

Von der Rentkammer der Kaiserlichen Universitäts zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche die beiden jetzt leer stehenden Buden unterm Universitäts-Gebäude am Markt zu mieten wünschen, hierdurch aufgefordert, sich am 17ten, 19ten und 22ten April d. J. in der Rentkammer zur gewöhnlichen Vormittags-Zeit einzufinden, um ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen, wie auch die Bedingungen der Miete kennen zu lernen.

Dorpat, den 2ten April 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universitäts zu Dorpat:

Giese, Rector.

J. K. Worthmann, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in der Wohnung weil. Herrn Professors Huth am 1sten April d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, und zwar an den beiden ersten Tagen, vorzüglich gute physikalische und mathematische Instrumente, als Meßzeuge, Ferngläser, Thermometer etc., eine Sammlung von Berechnen und alten Waffen, eine bedeutende Quantität messingener Ueberreste von Instrumenten, Glasrechnen und Glasgefäßen u. s. w., an den folgenden Tagen aber eine Reihe: Kasse, Divans, Stühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Uhren, Silber-, Stein- und Bettzeug, Kupfer- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Delgemälde, Kupferstiche u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verkauft werden sollen. Dorpat, den 22. März 1818.

Ad mandatum

Witte, Ntr.

Demnach bei dieser christlichen Districts-Direction angezeigt worden, daß der zu dem sub No. gen. 2003 und zwar dessen getheilten Nummer 8 ausgefertigten christlichen Pfandbrief, groß hundert Rubel S. M., gehörige Zinsassignations-Bogen vom dem April-Termin vorigen Jahres ab, verloren gegangen, mit der Bitte, wegen Mortification dieses Zinsassignations-Bogens ein Proklama ergehen zu lassen, diesem Gesuche auch beferret worden; als werden hiermit alle Diejenigen, welche an oben erwähnten Zinsassignations-Bogen rechtliche Ansprüche machen zu kennen vernehmen, hiermittelst aufgefordert, sich binnen drei Monaten a dato sub poena praecclusi allhier gehörig zu melden, widrigenfalls elapso termino der oben erwähnte Zinsassignations-Bogen mortificirt und in dessen Stelle ein neuer angefertigt und ausgereicht werden wird. Dorpat, in Einer christlichen Districts-Direction, am 1. April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.

N. Schulz, Secr.

Demnach diese christliche Districts-Direction das im dorptischen Kreise und cambischen Kirchspiele belegene Gut Roddijern vom 1. August d. J. ab auf sechs nach einander folgenden Jahre am 30. April d. J. bei sich zur Arrende öffentlich auszubieten gesonnen ist; als werden Diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Roddijern zu bieten gesonnen sind, hiermittelst aufgefordert, sich am benannten 30. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dieser christlichen Districts-Direction einzufinden, und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlaublichen. Das Schema zum Arrende-Contract, auf dessen Grund dieser Ausbot geschehen

soll, kann vorher in der Kanzlei inspiciert werden. Dorpat, in Einer ehfnischen Districts-Direction, am 3. April 1818. 2

Friedr. v. Meiners, Director.
A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbit.)

Todes-Anzeige.

Am 31. März d. J. starb in einem Alter von 60 Jahren meine innigst geliebte Gattin, geborne Anna Julie von Laube. Ich bedaure ihren Verlust mit Schmerz, und mit dankbarer Erinnerung an ihre 42 Jahre lang mir und meinen Kindern bewiesene Liebe. Ihre Luend folget ihr nach!

Urbz, am 7. April 1818.

Carl Gustav von Samson.

Bekanntmachungen.

Unterzeichneter wohnt jetzt in der vorigen Elsfingischen Wohnung im alten Universitäts-hause am Markte, im zweiten Stocke. Der Eingang ist dicht an der Treppe. 3

Universitäts-Sedr. Karl Petersen.

Da der Herr Hofrath von Fuhrmann alhier beauftragt worden ist, eine Partei Kornbrandwein für Rechnung der hohen Krone, auf Lieferung nach Narwa, sowohl in den bevorstehenden Sommer-Monaten, als auch während des Winters, anzukaufen und darüber Kontrakte abzuschließen: so ersucht er die erwanigen respectiven Verkäufer, der nähern Verabredung halber während des jetzigen Aprilmonats sich gefälligst bei ihm zu melden. 1

Sollten Gutsbesitzer willens seyn, einige junge Leute im Tischlerhandwerk auf gewisse Jahre unterrichten zu lassen, so erhalten dieselben nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das in der Carlowschen Straße belegene Haus der Frau von Buschund ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat acht warme Zimmer, eine Schafferei, eine Herberge von zwei Zimmern, Vieh- und Pferde stall nebst Wagenschauer, zwei Kleeen, zwei gewölbte Keller, einen Obst- und Kuchengarten und ein Gartenhaus von zwei Zimmern. Käuferhaber belieben sich an die Eigenthümerin zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Von dem Tagebuch über eine zweite magnetische Kur an der Frau von U... sind gebundene Exemplare für 6 Rb. B. A. zu haben bei dem Oberpastor Lenz und dem Universitäts-Sekretären K. Petersen. 3

Bei Unterzeichnetem sind zu haben: frisch angekommene Apfelsinen, Schreibepapiere alle Gattungen, englische Fagence zu sehr billigen Preisen, und gute seidene und kallinkone Regenschirme. 3

F. J. Schiefner.

Auf dem Gute Mereshof sind gut ausgearbeitete Ziegelsteine jetzt wieder um billige Preise zu haben. 2

Bei mir stehen wieder alle Arten Droschen, moskauische mit großen und kleinen Dessorts und auch ohne Dessorts, eine zweirädrige Trabers-Droscha und ein Korbwagen auf Dessorts mit einem Verdeck nach der neuesten Art zum Verkauf. 2

F. A. Becker.

Eine ganz neue, modern gearbeitete wesenberger zweirädrige Droscha, eine dito gebrauchte auf kleinen Dessort 8, und zwei Korbwagen sind für billige Preise zu haben. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1

Ein guter Dreiwagen ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Zu vermietthen.

Eine nahe am großen Markt belegene Wohnung mit Domestikenstube, gewölbtem Keller, Stallraum für fünf Pferde, Wagenremise u., wie auch eine zweite angenehme gelegene Sommerwohnung von zwei Zimmern, an der St. Petersburg-er Straße, dem Mussegarten gegenüber, mit Stallraum und Wagenremise, ist bei mir zu vermietthen und gleich zu beziehen. — Auch sind bei mir für billige Preise gute Sorten tragbarer Winter- und Sommer-Bespalbäume zu haben. 3

H. D. Brock senior.

Mein Quartier im Gymnasium von fünf Zimmern, nebst Küche und Keller, ist für einen billigen Preis zur Miete zu haben. 1

G. E. Girgensohn.

Person, die verlangt wird.

Ein in Dorpat lebender Herr wünscht für seinen eben nicht großen Haushalt ein gebildetes Frauenzimmer, das mit den Eigenschaften einer guten Wirthin auch die einer angenehmen Gesellschafterin vereinigt. Ein anständiger Gehalt und gute Behandlung wurde sie in eine sorgenfreie, nicht unangenehme Lage versetzen. Personen, die dazu Neigung und Anlage haben, erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

Abreisende.

Da ich von hier weg zu reisen gedenke, so ersuche ich alle Diejenigen, die eine Forderung an mich haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Dorothea Christensen,
hiesige Bürgerstochter.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



30.

Sonntag, den 14. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 23. März.

Am 20ten dieses beehrten Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna den Grafen Alexei Kirilowitsch Rasumowskji auf dessen bei Moskau belegenen Gute Gorinky mit ihrem Besuch. Ihre Majestät die Kaiserin kamen um Mittag daseibst an, und wurden von dem Wirth empfangen und gerade in die Orangerie, welche die untere Etage des Hauses ausmacht, geführt. Dort stellte sich den Blicken der Kaiserin eine ungemein große Reihe der schönsten Bäume aus allen Welttheilen, geordnet auf 160 Faden lang und mit Grün prangend, dar. Ihre Kaiserl. Majestät geruheten, in Begleitung der mit Ihnen ankommenen Personen und des Professors Fischer, dem vom Grafen Alexei Kirilowitsch die Unterhaltung der Gärten und Treibhäuser übertragen ist, mit ausgezeichnetem Vergnügen alle Theile in Aus-

genschein zu nehmen, und sich damit von 12 bis 3 Uhr zu beschäftigen. Obgleich hin und wieder Stühle sich befanden, so war es doch Ihrer Majestät nicht gefällig, Sich auf einen Augenblick niederzulassen, vielmehr ruhen Sie fort, die zahlreichen und mannigfaltigen Pflanzen mit der größten Neugierde u. mit solcher Kenntniß zu betrachten, die von dem besten Botaniker in keinem höhern Grade verlangt werden konnte. Hierauf hatte der Wirth die Ehre, die Allerdurchlauchtigste Besuchende mit der Mittagstafel zu bewirtheten. Um 5 Uhr Nachmittags fuhren Ihre Majestät die Kaiserin, noch schmeichelter Bezeugung Ihres ausgezeichneten Vergnügens und Wohlwollens, und mit dem Versprechen, diesen entzückenden Ort noch einmal in einer bessern Jahreszeit zu besuchen, zurück. — Und in Wahrheit, Gorinky, dessen schon früher in den Inl. Blättern Erwähnung geschah, stellt den neugierigen Blicken etwas entzückendes dar, das man in andern ähnlichen An-

lagen in ganz Europa vergebens suchen würde. Ein prächtiges Haus, große Gärten in der besten Ordnung, Treibhäuser und Orangerien, die eine Strecke von mehr als 600 Faden einnehmen, Pflanzen aller Welttheile, konzentriert hier im Norden und zur Belohnung für die Liebe zu den Wissenschaften allen Nutzen bringend, den das Pflanzenreich nur giebt, — alles dies versetzt jeden in unwillkürliches Entzücken. Der Graf Alexei Kirilowitsch hat, bei mehr als dreißigjährigen Bemühungen, einen Theil seines Vermögens auf diese Anlagen verwandt, wozu auch der Herr Professor Fischer durch seine seltenen Talente sehr vieles beigetragen hat. Dieser steht, zufolge Auftrags vom Grafen, in beständigem Schriftwechsel mit allen Anlagen dieser Art in Europa. Den ausgezeichneten Werth dieser Anlage bezeugen folgende Umstände: Erstens, daß im Laufe dieses Winters für den Königl. Garten zu Paris aus dem Garten des Grafen Alexei Kirilowitsch über 300 solcher Pflanzen verschrieben worden, die der Pariser Garten nirgends erhalten konnte; zweitens, daß in dem Garten auf dem Gute Gorinky sich eine außerordentliche Menge Pflanzen in ihrer vollen Schönheit befinden, die an andern Orten nicht so gut gedeihen konnten.

Tula, den 16. März.

Gestern um 3 Uhr Nachmittags trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch, auf Ihrer Reise von Moskau nach Jelez, in unsrer Stadt ein.

Chitomir, den 16. März.

Gestern reiste durch unsere Stadt auf der Straße nach Radziwilow, der außerordentliche Franz. Vorschaffer Graf Noailles.

Ausländische Nachrichten.

Kopenhagen, den 31. März.

Hier ist seit gestern, über Rußland her, das Gerücht verbreitet, daß die Engländer die große und wichtige Handelsstadt Canton in China besetzt hätten. Die Aktien der hiesigen Asiatischen Kompagnie sind auf dieses Gerücht sogleich gefallen, welches auch Einfluß auf die Thee-Preise gehabt hat. (Da die neuesten direkten Briefe aus St. Petersburg

und London von diesem besondern Gerücht nichts erwähnen, so dürfte dasselbe wohl bloß auf Spekulationen beruhen.)

Paris, den 16. März.

Der Maire von Grand-Lemps hat in Berücksichtigung der Art. 1131 und 1133 des code civil, welche die Bestimmung enthalten, daß jeder geschwidge, mithin unerlaubte Vertrag, kein Recht auf Zahlung giebt, folgende Verfügung erlassen:

„Alle Zechgäste, welche sich an Sonn- u. Festtagen, imgleichen während der Messe und Vesper in Kaffee- oder Wirthshäusern befinden, sind berechtigt fortzugehen, ohne das, was sie verzehrt haben, zu bezahlen.“

Die Artikel, auf welche sich der Maire bezieht, sind folgende:

Art. 1131. Eine Verbindlichkeit (obligatio) ohne rechtlichen Grund, oder aus einem verbotenen Grund, hat keine rechtliche Wirkung.

Art. 1133. Der Grund ist unerlaubt, wenn ihm ein Gesetz entgegensteht, wenn er guten Sitten widerstreitet oder überhaupt der öffentlichen Ordnung.

Es heißt, die Königl. Bibliothek solle aus Fürsorge aus der Nachbarschaft des Opernhauses nach dem Louvre verlegt werden; da es einmal das unabwendbare Loos aller Schauspielhäuser scheint, über kurz oder über lang in Flammen aufzugehen.

Spanische Gränze, den 20. März.

Mehrere Infanterie-Regimenter, die in Estremadura an den Portugiesischen Grenzen in Kantonnirung lagen, setzten sich nach Andalusien in Marsch. In allen Küstendepartementen erfolgte eine Aushebung von Seerleuten. Die große nach Peru und nach einer andern Gegend in Amerika bestimmte Flotte wird 16 bis 17,000 Mann dahin schaffen, um den Krieg mit Nachdruck zu betreiben.

London, den 27. März.

Dem Vernehmen nach wird der bekannte Rob. Wilson, der dem Grafen von La Valette zur Flucht verhalf, zum Kandidaten für Southwark (das südliche London) vorgeschlagen werden, ohne daß es ihm Kosten machen soll.

Man vermuthet, daß die neuerliche Erhöhung des Transitzolls für alle Waaren, welche durch Holland gehen, zu ernsthaften Vorstellungen von Seiten des Handels führen werden, weil der Wiener Vertrag ausdrücklich die Mündungen des Rheins und nicht die Mündung des Rheins (ein kleiner Arm des Flusses, der sich bei Catwick in den Sand verliert) von jeder Zollerhöhung freigesprochen hat.

Unsere Blätter erklären jetzt die Angabe der Amerikanischen Schuld auf 900,000 Dollars für einen Druckfehler. Es muß 90 Millionen Dollars heißen.

In den beiden Kammern der Amerikanischen Gesetzgebung ist eine Bill durchgegangen, laut welcher kein in Philadelphia einlaufendes Kauffahrtschiff mehr Passagiere am Bord haben darf, als im Verhältniß von einer Person zu 2 Tonnen seiner Ladungsfähigkeit.

Die letzten Zeitungen aus Barbodoes melden, daß alle Amerikanische Schiffe, welche sich in den Häfen der Insel Cuba befinden, angehalten werden, und daß von der Havana und St. Augustin Spanische Offiziere nach der Insel Amelia abgeschickt worden, um Erläuterung wegen der Besetzung dieser Insel zu verlangen.

Hannover, den 1. April.

Am 1ten dieses endigen sich die Sitzungen der Ständeversammlung, und werden bis zum 1sten September dieses Jahres ausgesetzt.

Stockholm, den 24. März.

Gleich nachdem die Krönungsfeierlichkeit in Stockholm vollzogen seyn wird, begibt sich Se. Majestät der König nach Drontheim, um sich, dem dortigen Herkommen nach, auch als König von Norwegen krönen zu lassen.

Wien, den 29. März.

Bisher haben die vier hiesigen Wechselhäuser Fries, Steiner, Arnsteiner und Eskeles, dann Weymüller und Comp. die Geschäfte des Hofes besorget. Seit einer Woche ist dieses nicht mehr der Fall, und bloß Weymüller und Comp. besorgt nun, mit Ausschluß aller übrigen Häuser, jene Geschäfte.

Dresden, den 29. März.

Der Weimarsche Staatsminister, Graf Edling, ist gestern von hier nach Weimar zurückgereist, dem Gerüchte nach aber vom Großherzog von Weimar einwirken von der Fortsetzung der ihm übertragenen Geschäfte dispensirt worden.

Vom Main, den 3. April.

Der Großherzog von Baden hat befohlen, das Raster vom 16. Juni 1817, vermöge dessen Wenravitlar von Wessenberg bis zur Limitation neuen Kirchen-Einrichtung als Beweiser des Bisthums Konstanz angesehen und auf alle Weise geschützt werden soll, in seiner vollen Kraft fortbestehen, und gegen alle etwaige Störungen in dem Maße handhaben zu lassen, daß dem Bisthums-Beweiser sowohl, als dem Ordinariat, noch die specielle Weisung zuachen soll, ihre desfallsige Aufmerksamkeit zu verdoppeln, und, so oft und viel es nöthig, die Hilfe der Staatsgewalt anzurufen.

Seit einiger Zeit durchreiset ein fremder Kaufmann die Wirthshäuser im Ober-Elsaß, und spendet den Gästen Wein so viel sie trinken wollen: in einem einzigen Wirthschaftshause neulich 117 Quart. Er nimmt dann an ihrem Jubel Theil, ohne sich in politische Gespräche einzulassen. Man weiß noch nicht, ob man ihn für einen Narren, oder für einen Wauer halten soll.

Auf Verstellung der Schweizer, hat der Großherzog von Baden den auf das Schweizer Staats- und Korporations-Eigenthum gelegten Beschlag aufgehoben.

Osman Aga ist von St. Gallen nach Bern zurückgereist. Alle in die europäischen Häfen einlaufende Schiffsladungen des Pascha von Aegypten stehen unter seiner Verfügung. Fünfzehn junge Aegyptier hat er zu Erkennung wissenschaftlicher Tüchtigkeit in Italien untergebracht, und vermutlich wird er auch einige Zöglinge in Holwyl abzusuchen suchen.

Der englische Gesandte am Bundestage, Herr Lomb, hat dem Grafen Las Cases, der noch in Frankfurt sich aufhält, seine in England mit Beschlag belegten Papiere zurückgegeben.

Das Gutachten der Jenaer Universität wegen der Pressfreiheit im Weimarschen geht dahin: daß über Pressvergehen nur durch ein Geschwornen-Gericht gesprochen werde solle.

Aus dem Haag, den 4. April.

Zu Brüssel hat sich am 31. März des Abends ein 28-jähriges Mädchen in Liebesverzeßung auf öffentlicher Straße erschossen.

Kopenhagen, den 4. April.

Endlich weiß man, daß unsre Reichsbank von der Regierung gänzlich unabhängig gemacht werden und mehr Festigkeit erhalten, daß sie das werden soll, was sie ihrer ersten Bestimmung nach seyn sollte, eine Nationalbank. Gestern sind die Species hieselbst zu 302 notirt worden.

Zwei Englische Schiffe, die aus Canada kamen und mit Bauholz befrachtet waren, sind auf die Isländische Küste geworfen worden. Das eine war ohne Mast und Segel und ohne Mannschaft. Auf dem andern hat man den Capitain und die Matrosen ermordet und rein ausgeplündert angetroffen. Man glaubt daß irgend ein Barbareßken-Kaper das erwähnte Schiff so zugerichtet habe.

Spanien.

Der hohe Rath von Castilien ist nun auch noch mit der Aufsicht über die polizeilichen Maasregeln beauftragt. Der Herzog von Infantado, seit der Rückkehr des Königs, Präsident dieses Tribunals, hat Se. Maj. um eine Milderung der früher gegen gewisse Vergehungen, wie: unordentlicher Lebenswandel, unehrerbietiges Betragen in den Kirchen und ander öffentliches Aergerniß, verhängten Strafen gebeten und ausgewirkt, daß vor der richterlichen Anwendung dieser Strafen, an die Beschuldigten väterliche Ermahnungen mit schonender Milde erlassen werden sollen. Ehebrecherischer Umgang soll nicht mit Brandmarkung oder Verurtheilungen in die Eifen bestraft werden; die Schuldigen werden in Zukunft mit Geld oder Gefängniß auf einige Jahre, oder mit Einsteckung in das Militair auf gewisse Zeit bestraft.

120 Spanier mit Inbegriff von 8 Offi-

zieren, sind als Bliedervergeltung wegen der Hinrichtung Mina's von den Insurgenten erschossen worden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Kopenhagen sind die Schildwachen und Patrouillen besetzt worden, gegen Personen, die ihnen nicht Folge leisten, selbst die Waffen zu gebrauchen.

Auf der Insel Rodja, an der Nordküste von Amerika, ist jetzt auch eine russische Stadt, Alexandria zu Ehren des Kaisers genannt, angelegt worden. Bei dem zunehmenden Verkehr der Russen in jenen Meeren dürfte sie rascher gedeihen, als andere frühere Anlagen in jenen Gegenden. Das von den Russen eingeführte Hornvieh vermehrt sich.

Se. Erlaucht der Hr. Reichstanzler Graf Romanzow, dem die Wissenschaften schon so viel verdanken, hat, nachdem der Leo Diacosius erschienen ist, auch 6000 Fres. zur Herausgabe des Psellus, Herrn Hase in Paris angewiesen.

Aus der Schweiz wird officiell gemeldet, die Sendung des Alt-Landammann von Escher nach Baden, habe die Folge gehabt, daß das Sequester, welches dort auf Schweizerisches Staats- und Corporations-Eigenthum gelegt war, aufgehoben worden. — Es heißt, die Aufforderung an die Kantone, das erste Aufgebot ihrer Truppen zu stellen, werde zurückgenommen werden.

Man erzählt, als zu Paris in einer Gesellschaft geäußert wurde, der König sei nicht Royalist, antwortete Talleyrand: Wie kann man das sagen? Der König war emigriert, er hat die Vendee unterstützt; er hat während der hundert Tage nicht fungirt; er hat die Additional-Akte nicht unterschrieben; er war nicht auf dem Marsfeld, sondern in Gent: was gehört mehr zum Royalisten?

Im Code Henry, der in 7 Bänden in Haity erschienen ist, wird eine doppelt so hohe Strafe auf Real-Injurien gegen Weiber und Kinder gesetzt, als gegen Männer; bei Verbal-Injurien ist es umgekehrt.

In der Proklamation, welche König

Henry oder Christoph am 1sten Januar erließ, heißt es unter andern: „Verbannet aus der Gesellschaft und für alle Anstrengungen auf das brutalste behandelt, durften die Haytler vormals kein Eigenthum besitzen. Jetzt ist jeder im Stande, mit dem männlichen Stolz einer rechtlichen Unabhängigkeit zu sagen: „Das Land, was ich baue, ist mein eigenes, und ich lebe der angenehmen Hoffnung, dasselbe, nebst der edlen Erbschaft der Freiheit, die durch mein Schwerdt erkaufet worden, meinen Nachkommen zu überliefern; endlich genieße ich die Würde meines Vaseyns, und fühle, daß — ich ein Mensch bin.“

Es heißt in Deutschland, der Nachlaß, den man Frankreich von den Zahlungen an Deutschland machen werde, solle nicht von der Kontribution, welche die Regierungen erhalten, sondern von den Anforderungen der Privatpersonen genommen werden, die unter dem Schutz jener Regierungen stehn.

Zu Arras ist von Seiten des Präfecten den Lehrern im Lyceum befohlen worden, im Vortrag der Naturgeschichte den Adler wegzulassen.

Belgische Blätter wollen wissen, daß in Spanischen Häfen schon ein Embargo auf alle Amerikanischen Schiffe gelegt sei.

Nach Privatbriefen soll von Spanien schon eine wirkliche Kriegs-Erklärung an Nord-Amerika ergangen seyn.

Bei Pont à Mousson in Lothringen droht ein fürchterliches Natur-Ereigniß, nemlich das allmähliche Einsinken eines bedeutenden Berges, den Lauf der Mosel zu hemmen und die ganze Umgegend zu überschwemmen.

Der Oberst von Thiele, der wegen des im vorigen Jahr zwischen ihm und dem Rittmeister von Goshikly statt gehabten Duells zur achtjährigen Festungsstrafe verurtheilt war, ist vom Könige von Preußen begnadigt worden.

Das Erdbeben in Sizilien am 20sten Februar scheint nach neuern Nachrichten aus Messina und Palermo hauptsächlich die vulkanische Gebirgskette im Innern der Insel betroffen, und seinen Ursprung im Schoos des Aetna genommen zu haben. Bronte, Castiglione, Roccella Bal di Roto, Mollotto, Aci, S. Antonio, Acireale und Randazze litten haupt-

sächlich, und sind zum Theil zerstört. In Catania war die Erschütterung schwächer, doch wurden viele Gebäude beschädigt. Eine adeliche Dame starb vor Schrecken. Agosta und Siracus litten wenig. Zu Messina trat das Meer über seine Ufer, und überschwemmte einige Straßen. Auf einem Gute des Duca di Miferbianco unweit Messina erhoben sich, nach Versicherung des Osservatore Peloritano, im Augenblick des ersten Stoßes sieben Wasserfäulen, oder sogenannte Wasserhosen, und schwebten 15 Minuten lang in der Luft. Ueber der alten Lava, die sich von Licatia bis Botte dell'Acqua ausdehnt, sah man ein feuriges Meteor gleich einem Strom sich schlängeln, das einige Minuten hindurch die Gegend erleuchtete. Zu Palermo verspürte man nur ein leichtes Zittern der Erde.

Bei den neuerlichen Ausgrabungen von Pompeji hat man hinter dem Hause des Salust, welches wegen des darin befindlichen schönen Gemäldes der Diana und des Actäon das Haus des Actäon genannt wird, wieder viele Alterthümer gefunden, worunter ein bronzenes Kandelaber mit 3 Füßen, eine bronzene Opferschale, ein schöner Kopf von antikem (numidischen) Marmor, fünf goldene Armbänder von der schönsten Arbeit, ein Paar Ohrgehänge, zwei schöne goldene Ringe mit geschnittenen Steinen, eine silberne Schüssel und 32 silberne Münzen; ferner zwei andere bronzene Vasen von eleganter Form, eine Laterne, ein Schreibzeug, ein Kessel und ein Schweinskopf von Bronze, einige sehr schöne gläserne Flaschen, 5 Spindeln, 3 bleierne Gewichte und eine eiserne Hacke, ganz ähnlich denen, die noch heute in der Provinz Terra di Lavoro gebräuchlich sind. Endlich hat man in dem Laden eines Delverkäufers 13 silberne und 188 kupferne Münzen 5 chirurgische Instrumente, eine bleierne Vase und viele Lampen von gebranntem Thon gefunden.

In Boulogne hat man den Einwohnern eine Steuer zum Besten der Armen aufgelegt, und eine Ordonnanz des Königs dazu erlangt. Fünf Sechstheile der Einwohner weigerte sich, sie zu erlegen, da Steuern nicht durch Ordonnanz, sondern nur durch ein Gesetz eingeführt werden können. Man hat Soldat:

ten in die Stadt vorlegt: viele weigern sich, ihnen Quartier zu geben. Man hat diese verhasst; aber sie wollen jetzt die Behörden gerichtlich belangen.

In Kurhessen ist das Sammeln zu Unterschriften für die Bittschriften um neue Landstände zwar nicht verboten, aber allen Behörden befohlen worden, strenge wachsam darüber zu seyn, „da der Kurfürst schon von selbst über das Wohl seiner Unterthanen forsetze.“ Die öffentliche Stimmung scheint dort sehr gespannt.

Öffentliche Blätter äußerten unlängst, der Zweikampf zwischen dem Fürsten Adam Czartorisky und dem General Paz, wäre beigelegt worden. Jetzt erfährt man, daß am 12ten März dieser, seit längerer Zeit besprochene Zweikampf, Statt gefunden. Der Fürst ist durch einen Schuß leicht verwundet.

E h a r a d e.

Die erste Ehrl' im Alphabet,
Die zweite hoch erhaben steht;
Das Ganze hiernieden gemeist
Zur Andacht und zur Heiligkeit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Philosophie Carl Gerhard Buchholz, den Studenten der Rechtswissenschaft Eduard Friedrich Erdmann, und die Studenten der Medizin Otto Wilhelm von Bronsart und Johann Gerstfeld, aus der Zeit ihres Hierseins herührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 8. April 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Sieße, Rector.

Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat als Stadtraisen-Gericht mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach die Wittwe des verstorbenen hiesigen Bürgers und Bädermeisters Christoph Meier in kuratorischer Assistentz,

und die Vormünder der unminündigen Kinder, wegen der vorzunehmenden Erbtheilung um ein mandatum ad convocandos creditores delincenti gebeten haben, auch dierum petito befehret worden; als werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen Bädermeister Meier und dessen Nachlaß irgend eine Forderung haben, desmittelft aufgefordert, sich binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, mithin spätestens am 9. Oct. d. J., hieselbst bei Einem Edlen Rath und Stadt-Ältern-Gericht zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen nicht weiter admittirt, sondern als präcludirt erachtet werden sollen; als woznach sich zu achten. W. S. W. Gegeben Dorpat: Rathshaus, am 7. April 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da für die zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Jaan Pabso gehörigen, alhier im zweiten Stadtheil sub Nr. 179, 185 und 186 belegenen Häuser die Summe von 8500 Rub. R. A. geboten worden, auf Antrag des Kurators und der Vormünder der unminündigen Pabso'schen Kinder aber diese Häuser zum nochmaligen Ausbot gestellt werden sollen, wozu der Termin auf den 29. d. M., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; so wird solches von Einem Edlen Rath bekannt gemacht, mit der Auforderung, daß Diejenigen, welche mehr als die vorgedachte Summe für diese Häuser zu geben genehnen sind, sich an dem anberaumten Ausbot-Termine in Einem Edlen Rathes Seftenszimmer zur angegebenen Zeit einzufinden und ihren Bot zu verlaublichen haben. Dorpat: Rathshaus, am 10. April 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Da Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bemerken muß, daß in den, in Anleitung hoher Vorschrift Einer Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. schwedischen Gouvernements-Regierung vom 13. Decbr. v. J. mittelst diesseitiger Bekanntmachung d. d. 22. Januar d. J., Nr. 85, anberaumten, und für die beiden ersten Stadtheile bereits abgelaufenen Terminen nur sehr wenig Dokumente über die Eigenthümer eingeliefert, wodurch die Anfertigung der Grundbücher verzögert worden, und die bereits widrithen Besitz-Dokumente den Eigenthümern nicht haben retrahirt werden können: so siehet sich der Rath veranlaßt, unter Bezugnahme auf die vorerwähnte frühere Bekanntmachung, allen denjenigen Besitzern von Häusern, Grundstücken und andern Immobilien, welche in dem ersten und zweiten Stadtheil auf Stadt- oder sonst publicum oder privatum Grunde belegen sind, die Beibringung ihrer Dokumente

in den festgesetzten Terminen unterlassen haben, obrigkeitlich aufzugeben, ihre Dokumente binnen 14 Tagen a dato hujus in Eines Edlen Rathes Kanzlei beizubringen; so wie auch ferner die Besitzer solcher im dritten Stadtheil belegenen Immobilien aufzufordern, im Laufe dieses Monats gleichfalls ihre Besitz-Dokumente zu übergeben, widrigenfalls mit Denjenigen, die diese niederholte Aufforderung unbeachtet lassen, in Ansehung des Ukases Eines dirigirenden Reichs-S. nach vom 30. Nov. v. J., mit aller Strenge verfahren werden wird; als wornach sich zu achten. Dorpat: Rathhaus, am 10. April 1818. 3

Im Namen und von wegen E. S. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister J. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, krait des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Herr Landgerichts-Archivar und Secretaire Friedrich Ernst Gerich, befehle des anhero produicirten, mit dem hiesigen Bürger und Färber Johann Heinrich Wolff am 20. März d. J. abgeschlossenen und am 26sten bei Einem Erl. Kaiserl. k. Hofgerichte corroborirten Pfand-Cessions- und eventuellen Kaufcontractes, das von letztem erworbene, bis zum 2ten April 1825 annoch laufende Pfandrecht an das in der Stadt Dorpat im dritten Stadtheil sub Nr. 122 auf Erbgrund belegene helzerne Wohnhaus des Herrn Doct. med. Wilmer, und Appertinentien, für die Summe von 7000 Rub. B. N. an sich gebracht, und über diese Pfand-Cession und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit ein öffentliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Requisition vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kaufcontract rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu kennen verneinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatus, und also spätestens am 19ten Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem hiesigen Herrn Landgerichts-Archivar und Secretaire Friedrich Ernst Gerich der ungefehrte Pfandbesitz mehrge-dachter Immobilien nach Inhalt des Contractes zugesichert werden soll. R. N. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 6ten April 1818. 3

Im Namen und von wegen E. S. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts pernauchsen Kreises citiren, heißen und laden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams Alle und Jede, welche an den Nachlaß des unter Wolmarshof verstorbenen Disponenten Jacob Johann Jorist aus irgend einem rechtlichen Grunde, entweder als Erben oder als Kreditoren desselben, Ansprüche oder Anforderungen machen zu kennen verneinen, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen an sothanen Nachlaß in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 6ten September des laufenden 1818ten Jahres, und längstens in den von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Aeclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehet, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher Pen anzugeben. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 6ten März 1818. 3

Im Namen und von wegen E. S. Kaiserlichen
Landgerichts pernauchsen Kreises:

J. A. von Beck, Landrichter.

E. Reinthal, Secretair.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts pernauchsen Kreises citiren, heißen und laden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams Alle und Jede, welche an nachstehende Nachlassmassen, als 1) des in dem Fellinischen Frauleinstit verstorbenen Stiftsfräuleins Helena von Lemis; 2) des auf dem Pastorat Rudern verstorbenen Doctoris philosophiae Stephanus Theodor Gramer; 3) des auf der Weidomastischen Appertinentz Kallelaar verstorbenen Disponenten und March-Commissaire Johann Friedrich Graff, und 4) des ehemaligen Pernauchsen Kreis-schulhebers der russischen Sprache, Wassili Balaschew, aus irgend einem rechtlichen Grunde, entweder als Erben oder als Kreditoren Ansprüche oder Anforderungen machen zu kennen verneinen, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen an sothane Nachlassmassen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato und längstens in den von vierzehn zu vierzehn Tagen abzuwartenden zweien Aeclamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich zu melden, ihre Ansprüche gegerig zu dokumentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese per-

entwerfliche Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehet, sondern gänzlich abgewiesen und präcluidirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an Decunetus etwa Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmitleist angewiesen, solches bei gezeiglicher Abhandlung anzugeben. Wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Kellin, am 27. März 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauscher Kreises:

E. v. Eivers, Assessor.

Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

Demnach diese ehstnische Districts-Direction das im derpstchen Kreise und cambschen Kirchspiele belegene Gut Koddijern vom 1. August d. J. ab auf sechs nach einander folgende Jahre am 30. April d. J. bei sich zur Verende öffentlich auszubieten gesonnen ist; als werden diejenigen, welche auf die Verende des Gutes Koddijern zu bieten gesonnen sind, hiermittelst aufgefordert, sich am benannten 30. April d. J., Normittags um 11 Uhr, in die ehstnische Districts-Direction einzufinden, und ihren Verendebot und Ueberbot zu verlaublichen. Das Schema zum Verende-Kontrakt, auf dessen Grund dieser Ausbot geschehen soll, kann vorher in der Kanzlei inspiciert werden. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 3. April 1818. 1

Friedr. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterzeichneter wohnt jetzt in der vorigen Eisingkischen Wohnung im alten Universitäts-hause am Markte, im zweiten Etocfe. Der Eingang ist dicht an der Treppe. 2

Universitäts-Sekr. Karl Petersen.

Sollten Gutsbesitzer milens sein, einige junge Leute im Tischlerhandwerk auf gewisse Jahre unterrichten zu lassen, so erhalten dieselben nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das früher dem Herrn von Daue gehörig gewesene Haus, mit Nebengebäuden und einem kleinen Garten, ist zu verkaufen, oder, im Fall sich kein Käufer findet, dafelbst die untere Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Das Nähere bei der Frau Landrathin von Fersen. 1

Zu verkaufen.

Von dem Tagebuch über eine zweite magnetische Kur an der Frau von U...

sind gebundene Exemplare für 6 Rb. B. A. zu haben bei dem Oberpastor Lenz und dem Universitäts-Sekretaren K. Petersen. 2

Von dem Gedicht: König Ludwigs Todes-kampf und Sieg, sind zum Besten der Armen 50 Exemplare bei Herrn 2. verpastor Lenz, und eben so viel in der Weinshausener Buchhandlung niedergelegt, und 50 Kop. Kupf. e. zu haben. 2

Ein sehr wohl konditionirtes, ganz vorständiges Billard mit dazu gehörigen Lampen, Bauen und Lucas, ist zu einem billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Uffe in der Konneburgischen Zuckerrübenlage. 2

Bei Unterzeichneten sind zu haben: frisch-angekommene Apfelsinen, Schreib-papiere aller Gattungen, englische Papence zu sehr billigen Preisen, und gute seidene und kasintom Deckenschirme. F. J. Schie. nr. 2

Auf dem Gute Meyershor sind gut ausgebrannte Ziegelfeine jetzt wieder um billige Preise zu haben. 1

Bei mir stehen wieder alle Arten Droschken, moskauische mit großen und kleinen Dessorts und auch ohne Dessorts, eine zweirädrige Trabers-Droschka und ein Kordwagen auf Dessorts mit einem Verdeck nach der neuesten Art zum Verkauf. F. A. Becker. 1

Zu vermietthen

Eine nahe am großen Markt belegene Wohnung mit Domeisenkub, gewelbtem Keller, Stallraum für fünf Pferde, Wagenremise etc., wie auch eine zweite angenehme gelegene Sommerwohnung von zwei Zimmern, an der St. Petersburg-er Straße, dem Lustgarten gegenüber, mit Stallraum und Wagenremise, ist bei mir zu vermietthen und gleich zu beziehen. — Auch sind bei mir für billige Preise gute Sorten tragbarer Winter- und Sommer-Apfelbäume zu haben. 2

H. D. Brock senior.

Abreisende.

Da ich von hier weg zu reisen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die eine Forderung an mich haben, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

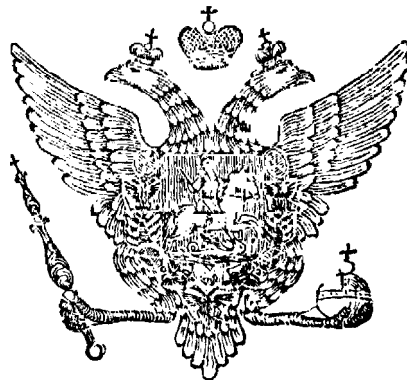
Dorothea Christensen,
hiesige Bürgerstochter.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 8 1/2	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	86 1/2 —	—
Ein neuer holland. Dukat 10 —	86 —	—
Ein alter holland. Ducat . 10 —	48 —	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	95 —	—
Ein alter	4 —	84 —

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



32.

Sonntag, den 21. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 11. April n. St.

Am 8ten dieses (27. März a. St.) war hier große Truppen-Parade. Alle sich in hiesiger Residenz befindende Regimenter, so auch die aus den Umgegenden angekommenen, marschirten nach dem Paradeplatze, unter dem Kommando Sr. Kaiserlichen Hoheit des Zersarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch. Dies Korps betrug auf 20,000 Mann. Um 10 Uhr Morgens kam der Kaiser, unser Zar, in Begleitung des Großfürsten Michail Pawlowitsch, des Oestreichischen Feldmarschall-Lieutenants Prinzen von Hessen-Homburg, und eines zahlreichen, aus Generalen und Offizieren bestehenden Gefolges, auf dem Paradeplatze an, und ritten alle Reihen der Truppen entlang. Hernach defilirten die Truppen zwei Mal vor Sr. Majestät vorbei. Der Kaiser unser Zar bezeugte den Befehlshabern der Truppen für die Hal-

tung und gute Ordnung Seine Zufriedenheit und Wohlwollen.

Moskau, den 2. April.

Berwichenen 29ten März beehrten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna das Hospitium des Grafen Scheremetew mit Ihrem Besuch. Bei Betrachtung aller derer, die in dieser Gottgefälligen Anstalt unter dem Schutze derselben wohnen, beglückten Ihre Kaiserl. Majestät besonders die allerältesten durch huldvolle Aufmerksamkeit, und die vom Mißgeschick und an Krankheit Leidenden geruhten Sie durch Ihr Mitleiden zu trösten, das Ihrer mütterlichen Fürsorge für Unglückliche so eigen ist.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, den 5. April.

Die für die Reanlicung der kirchlichen Angelegenheit der deutschen katholischen Kirche hier vereinte Kommission hat in der letzten Woche ihre Sitzungen täglich fortgesetzt, und

steht man einer Bekanntmachung über die Resultate dieser Berathungen mit nächstem entgegen. Die Absicht und der Gegenstand dieser Konferenzen war übrigens nicht bloß auf die Wiederherstellung und Föndierung der katholischen Bisthümer und bischöflichen Kapitel, und eine neue den jetzigen Staatsverhältnissen angemessene Eintheilung der Diöcesen beschränkt, sondern auf eine große Reform und allgemein umfassende Totalveränderung aller bestehenden Verhältnisse und Grundsätze der katholischen Kirche gerichtet; worüber freilich ein allgemeineres Einverständniß aller in den verschiedenen Staaten und der Kirche selbst dabei Theilhabenden manchen Schwierigkeiten unterliegt, und so schnell nicht erfolgen dürfte.

Wien der Niederelbe, den 7. April.

Aus Nordischen, aus Holländischen und aus Nachrichten von andern Ländern erhellet, daß jetzt Verbindungen existiren, um Gerüchte von auffallenden, merkwürdigen Begebenheiten zu verbreiten, die auf nichts als auf Unwahrheit beruhen, und bloß auf die Erreichung von gewissen Spekulationszwecken berechnet sind. Ist der Zweck erreicht, so mag es gleichviel seyn, wer die Narren von Gläubigen gewesen sind.

Frankfurt, den 11. April.

In der ersten Sitzung der Bundesversammlung nach den Ferien, am 6ten dieses, trat der Graf von Grünne, als Niederländischer Gesandter für Luxemburg ein; von dem Freiherrn von Gagern wurde ein Abschiedsschreiben an die Versammlung übergeben. — Oestreich gab zum Behuf der zu entwerfenden Militair-Natrifel die bestimmte Erklärung über alle die zum Bunde zu rechnenden Provinzen der Monarchie zu Protokoll. Es geschähen, dieser Erklärung zufolge, wie sich auch nach Art. 1. der Bundes-Akte erwarten ließ, alle seine ehemals zum Reich gehörigen, eingekreiste sowohl als nicht eingekreiste Provinzen (Oestreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Friaul, Triest, Tyrol, Trient u. Vrixen, Vorarlberg, Salzburg, Mähren, Böhmen und Schlesien), nun auch zum deutschen Bunde. Daß jedoch die Lombardei, obwohl sonst zum Reich gehörig, nicht zum

deutschen Bunde zu rechnen sei, ist ausdrücklich ausgesprochen. — In der nämlichen Sitzung hat Oestreich auch seine Erklärung über die landständische Angelegenheit zu Protokoll gegeben. Sie ist im Wesentlichen dahin gerichtet, daß der Art. XIII., so wie er in der Bundes-Akte stehe, allerdings in Erfüllung gebracht werde. Da sich aber, hinsichtlich der zur Vollendung dieses Werkes nothwendig erforderlichen Zeit, im Allgemeinen gar nichts bestimmen und festsetzen lasse; so trete man Preußens Anträge bei, daß in einem Jahre wieder bei der Bundes-Versammlung Anzeige geschehen soll, wie weit es mit der Entwicklung der landständischen Verfassungs-Arbeit unterdessen gediehen sei.

Paris, den 6. April.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 4ten war eine der allerstürmischsten der gegenwärtigen Session. Es war die letzte, worin sich die Redner über das Budget hören ließen. Der erste Redner, Hr. Ganilh, einer der Kommissarien, rieth zur Annahme des Budgets und zur Erfüllung der darin enthaltenen Bedingungen. „Ich hoffe, so schloß er, es werden die letzten seyn, die man uns auferlegt.“

Hr. Vignon hielt hierauf eine überaus heftige Rede, welche mehr als einmal und am Ende dergestalt unterbrochen wurde, daß er den letzten Theil seiner Handschrift übersprang und mit den Worten schloß: „Ich stimme für die Annahme des Gesetzes, und für den schleunigen Abzug der fremden Truppen.“ In dem Laufe der Rede (deren Druck von Seiten der Kammer nicht verlangt ward, die aber im Moniteur u. s. w. ganz abgedruckt ist,) sagte er: Unser Finanz-System kann sich bei der Richtung, die man demselben gegeben hat, nicht erhalten: 1) sobald der Abzug der Truppen nicht zu Ende des 3ten Jahres, das heißt, zu Ende November 1818 statt findet; 2) sobald der Geist unserer Verwaltung nicht zur Absicht und zum Resultat hat, die Nation mit der Regierung zu vereinigen; 3) sobald wir nicht eilen, das schon aufs äußerste gebrachte Hülfsmittel des Kredits zu beschränken. Der Redner verschiebt auf eine andere Gelegenheit die Erörterung des 3ten Punktes, und läßt sich weitläufig

über die beiden ersten aus. Er wurde bei der Erörterung des ersten Punktes nicht gehört. Als er aber in der Behandlung des zweiten die Unruhen in Lyon, Marseille, Nîmes u. s. w. erwähnte, wurde er zum erstenmale von einem Theil der Versammlung unterbrochen, von dem andern unterstützt. Er sprach hierauf weiter und gegen das Verbannungsgeheiß vom Januar 1816, wünschte, verlangte den Rückruf desselben. Es ist Zeit, sprach er, daß Frankreich keine Emigranten, keine Verbannte mehr kenne, daß es allen Franzosen zurückgegeben werde. (Bei dieser Stelle erhob sich einer der Sekretaire, Hr. Bourdeau, mit dem Worten: Man rufe den Redner zur Ordnung! Ein großer Theil der Versammlung stimmte mit ihm ein. Endlich nahm der Präsident das Wort, und bewahrte dem Redner das Recht zu sprechen, unter der Bedingung, daß er sich aller Persönlichkeiten enthalte. Hr. Courvoisier verlangte das Wort gegen den Präsidenten. Einige wollten es ihm verweigern, weil er nicht im Costume sei. Endlich erhielt er es und behauptete: In der Aeußerung des Redners, daß 28 Millionen Franzosen eben so gut, als die Verbannten, hätten auf die Proscriptions-Liste gebracht werden können, läge ein Vorwurf gegen den König; welches Hr. Vignon läugnete, und den Vorwurf auf die Minister schob, die das Gesetz mit unterzeichnet hätten. Gleichwohl wurde er, nach Befragung der Kammer, zur Ordnung verwiesen. Nach ihm betrat Hr. Debonald die Redner-Bühne. Er schlug statt der Geld-Auflagen, Natur-Abgaben vor. Er wollte jedoch die Schweizer-Regimenter beibehalten wissen, und machte den Zusatz: die Schweizer wären unsre einzigen wahren Freunde. Wollte Gott, rief er aus, wir sämmtliche Franzosen wären so gute Franzosen als sie. (Es wurde gemurmelt. Herr Dupont de l'Eure rief aus: abscheulich!) Und als der Druck seiner Rede verlangt wurde, machte es der Siegelbewahrer zur Bedingung, daß dieser Satz wegleiben sollte, welches Herr Debonald auch, des möglichen Mißverständnisses wegen, nachgab, obschon Herr Benoist sich des Redners und des Satzes angenommen, und gefragt hatte: Ob man

denn zweifle, daß in der Gesamtheit der Franzosen sich auch Verräther und Verrätherer befänden? — Hierauf wurde, auf beinahe allgemeines Verlangen, die Verathung über das Budget geschlossen.

Vom 8ten. Die Sitzung vom 6ten beschäftigte sich mit der Unterzeichnung einiger Petitionen, worüber man zum Theil zur Tagesordnung schritt, theils dieselben an die Minister, die sie angingen, zurückwies.

Vorgestern empfing der König den Besuch der Frau Gräfin von Gothland (Ihrer Majestät der jetzigen Königin von Schweden.) Hochdieselben wurden von Er. Majestät mit der größten Auszeichnung empfangen.

Die Buchdrucker zu Alby führen Beschwerde darüber, daß die Eigenthümer der Journale zu Paris eigne Personen abgeschickt haben, um die Debatten des dasigen Processes zu berichten. Sie behaupten, daß das Verbrechen von Rhodéz ein Eigenthum der Provinz sei, von welchem nur die Bewohner desselben profitiren müßten.

Der Herzog von Wellington wird nicht vor dem 15ten dieses Paris verlassen.

Brüssel, den 10. April.

Gestern trafen Se. Majestät der König aus dem Haag hier ein.

Herr Scheffer, der wegen seiner Schrift: „Ueber den Zustand der Freiheit in Frankreich,“ von dem Appellations-Hofe zu Paris zu einjährigem Gefängniß, zu 5000 Franken Strafe, zu 2000 Franken Caution, und zu fünfjähriger Polizei-Aufsicht verurtheilt worden, — langte vorgestern Abend zu Brüssel an.

Spanisches Amerika.

Das Neue, was man von dem Kriege: schauplatz erfährt, ist, daß nach der Niederlage der Unabhängigen unter General Zaraza in der Gegend von Calabozo, nun der General Bolivar mit größern Streitkräften Ende Decembers von Angostura dahin aufbrochen, um den Spaniern ein Treffen zu liefern. Durch Bolivar's Thätigkeit sind nun die Provinzen von Venezuela gut organisiert, und die Unabhängigen hoffen den Krieg in diesen Provinzen bald zu beendigen. Tagesgen haben, nach Spanischen Berichten, die

Patrioten in Mexico ein Fort verloren. Ein Kaper von Buenos Ayres soll 24 Spanische Schiffe mit 1,500,000 Dollars am Bord erobert haben. Die an Venezuela anstoßenden Provinzen sollen die gegen sie geschickten Spanier zerstreut und sich für unabhängig erklärt haben.

Die Französische Kolonie Demopolis am Tombigbee hat nichts geringeres im Werke als eine Flotte zu bauen und Buonaparte von St. Helena zu befreien!

Berlin, den 18. April.

Gestern Abend spät sind Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael hier angekommen und auf dem königlichen Schlosse abgetreten, wo Seine Kaiserliche Hoheit von dem königlichen Hofe empfangen wurden. Der Höchstdenenselben zur Aufwartung gegebene General-Major von Rahmer und der Major von Prittwitz waren Seiner Kaiserlichen Hoheit bis zur letzten Station entgegen gefahren, um Höchstdieselben im Namen Seiner Majestät zu bewillkommen. Im Gefolge Seiner Kaiserlichen Hoheit befinden sich die Generale von Paschkewitz und v. Albedinskii.

Bom Main, den 11ten April.

Oesterreich hat erklärt, daß es mit allen seinen zum ehemaligen deutschen Reiche gehörigen Provinzen, auch mit dem Litorale, Böhmen, Mähren und Schlessien, dem deutschen Bunde beitrete.

Am 16. März war der Fürst Jablonowsky zu Solothurn angekommen, um Kosziusko's Leiche in Empfang zu nehmen. Aber wie der Erwarten that der Testaments-Vollstrecker, Amieth, Einspruch gegen die Beisehung der Leiche nach Polen, und erklärte eidlich: Kosziusko habe verlangt, ganz einfach beerdigt zu werden; er folgere daraus, daß er Solothurn zu seinem Begräbnißorte gewählt habe. Man erwartet nun höhere Entscheidung; viele aber meinen, daß die irdischen Ueberreste des Generals dem Vaterlande desselben, das sie verlangt, nicht verweigert werden dürfen.

London, den 7. April.

Nachrichten aus Port au Prince auf St. Domingo zufolge finden die Süd-Amerikanischen Insurgenten bei Pethion fortdauernd offene Unterstützung, während der König

Heinrich von Hayti sich in diese Angelegenheiten zu mischen vermeidet. Pethion hat die Ausfuhr des Geldes verboten, und die Schiffe, welche aus der Fremde kommen, müssen für ihre ausgeladenen Waaren entweder Landesprodukte an Zahlungsstatt annehmen, oder Münzstücke von Metall, die einen festgesetzten Nennwerth haben und gegen Waare wieder umgesetzt werden. Pethion ist Bolivar, der sich eine Zeitlang zu Port au Prince aufhielt, um neue Streitkräfte zu sammeln, persönlich zugethan, und nimmt vielen Antheil an dessen Unternehmungen. Er hat ihn schon öfters mit Waffen, Kriegsmunition und Mannschaft unterstützt. Der Handel von Nord-Amerikanern zu Port au Prince ist sehr lebhaft.

Gestern hielt der Prinz Regent einen geheimen Rath, wobei die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbprinzen von Hessen-Homburg sanctionirt wurde.

Die Nachricht, daß der Mensch, welcher nach Wellington geschlossen hat, verhaftet worden sey, wird, obgleich alle Pariser Blätter davon schweigen, nicht mehr bezweifelt. Auch in den Niederlanden sind mehrere Personen eingezogen worden, die um den Anschlag gewußt haben sollen. Das Ganze wird sich nun hoffentlich bald aufklären.

Vermischte Nachrichten.

Auf der Cyder ist auch dieses Jahr ein bewaffnetes dänisches Quarantaine-Fahrzeug stationirt, von welchem alle ankommende Schiffe in Rücksicht des Gesundheitszustandes untersucht werden.

Vor der Hand machten die nach Brasilien geschickten Gelehrten und Künstler nur kleine Reisen in der Nähe von Rio Janeiro, um durch die zu Anfang des Aprils nach Europa zurückkehrende österreichische Fregatte die Resultate ihrer ersten Forschungen abzuschicken. Dann sind, mit Zurathen des russischen General-Konsuls von Langsdorf (der Krusenstern als Naturforscher begleitete) und Genehmigung des österreichischen Gesandten von Elz, zwei große Reisen beschlossen, eine in botanischer Rücksicht nach der südlichen Provinz Minas Grande, und eine mineralogische nach den nordwestlichen Minas Gerais. Der Land-

schaftsmaker Enders ist mit den bairischen Naturforschern südlich nach St. Paula gegangen, wo es höchst malerische Ansichten giebt.

Bei Ulag ist ein wegen seiner Geschicklichkeit und Thätigkeit allsamen geachteter Mundarzt, Gatte und Vater von drei Kindern, von einem auf der Landstraße frei herumlaufenden Hunde, den er für das Eigenthum eines Bekannten hielt und in den Waaen nahm, in die Nase gebissen und nach 6 Wochen an der Wasserscheu gestorben.

Der jetzige König von Schweden hat einen von seinem Voraänger den Ständen gemachten Vorschlag, wegen einer ihm im Jahre 1815 zugelegten Ersahsumme von 200,000 Thlen. Blo., zurückgenommen.

Die erste Prüfung der zu Hamburg errichteten Lehr-Anstalt für die Schifffahrtskunde fiel sehr befriedigend aus. Unter den 60 Zöglingen befanden sich mehrere junge Leute, welche bereits Seereisen als Matrosen mitgemacht haben, die sich in der Anstalt aber zu Steuerleuten bilden wollen.

An der Deutschen Seite des Rheins soll man Anstalten zur Aufnahme der Occupations-Armee machen, die dort drei Jahre stehen bleiben soll.

Das Gerücht erhält sich, daß das Gesuch der bürgerlichen Ráthe des Hannöverschen Ober-Appellations-Gerüchtes, um Abstellung der adelichen Bank, und Rangtrung sämmtlicher, sowohl adelicher als bürgerlicher Beisitzer, nach ihrem Dienst-Alter, von dem Landesherrn abgeschlagen sey. Jedoch bedarf dieses noch weiterer Bestätigung, um so eher, da der nämliche Antrag, von Seiten der allgemeinen Stände-Versammlung, ergangen, an diese aber, bis jetzt, keine Eröffnung hierüber zurück erfolgt ist.

Am 26sten März in der Nacht wurde in Hannover der Inquisit Friedrich Södecke, welcher wegen eines Kuhdiebstahls seit 13 Monaten eingekerkert gewesen, und nichts bekennen wollte, durch die Folter, und vermittelt der Daumschrauben, zum Geständniß gebracht. (Diese in der Bremer Zeitung verbreitete Nachricht erfordert Bestätigung.)

Öffentliche Blätter behaupten, der Freiherr von Wagern sey deshalb abberufen wor-

den, weil er in den Ansichten über die Wichtigkeit oder Unbedeutenheit der Verbindung der Niederlande mit dem Deutschen Bunde, nicht mit seinem Hofe übereinstimmig gewesen sey.

Der Professor Schad aus Charkow hat Berlin wieder verlassen, und begiebt sich nach Göttingen, wo er Vorlesungen halten will.

Der Spanische Infant hat vor seiner Abreise aus Wien, auch den Enkel des Kaisers, den Prinzen Franz von Mödling, (den Sohn Napoleons) besucht.

Al n a g r a m.

Wer bin ich, kannst du es wohl rathe'n?

Ein Wesen, das an and're hängt;

Man nutzt mich bei allen Thaten,

Die man der Nachwelt bleibend schenkt.

Ich habe auch noch viele Brüder,

Wir circuliren weit und breit,

Und sehen wir einander wieder,

So ist um's Vorrecht nie ein Streit;

Doch wenn man uns zusammen bindet,

So wird man uns verständlich sehn,

Und wenn man uns alleine findet,

So müssen wir oft stumm da sehn.

Auch kann man noch mehr and're Sachen,

Wenn einmal ich zergliedert bin,

Aus meines Körpers Theilen machen;

Nimm meinen Kopf zuvörderst hin:

So ist's ein Werk der schönen Geister,

Bald schön, bald schlecht, bald gut genug. (1)

Verfertigt ostr:als ohne Meister,

Dient's mehr für Alte, als für Jung. (2)

Bald schlängle durch Felder und Auen

Im Säuseln und Kräuseln ich lacht. (3)

Bald lasse zur Zierde mich schauen

Bei Damen, am Tag und bei Nacht. (4)

Im Winter bin gerne gelitten,

Besonders wenn wärmend ich bin, (5)

Natürlich, bisweilen beschnitten,

Bin zwerzig, im Sommer doch grün. (6)

Man braucht mich mitunter zum Binden,

Ich bin nur die Haut von dem Rumpfe,

Mein Daßenn erhalt ich von Linden; (7)

Auch bin ich im Spiele ein Trumf. (8)

Auflösung der Charade im 29sten Stück:
Frühjahr.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Ge-
richte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht,
daß in der ökonomischen Verberge auf dem Dom
am 29ten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr,
zwei Kutschen, sechs halbe Wagen, zwei Fuhr-
wagen, Vierdegeschirre, eine große Quantität
altes Eisen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung
verauktionirt werden sollen. Dorpat, den 17ten
April 1818. Ad mandatum 2

Witte, Notarius.

Da Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt
Dorpat als Waisengericht mißfällig bemerken
muß, daß die vorchristmässigen alljährlichen
Vormundschafts-Berichte und Rechnungen sehr
unregelmäßig einzugehen pflegen, und von meh-
reren Vormündern ganz ausgeblieben sind, so sie-
het sich der Rath als Stadt-Waisengericht veran-
laßt, zur Abstellung der hieraus entstehenden Un-
ordnungen, den resp. Vormündern, welche für das
verfloßene Jahr mit ihren vormundschaftlichen Be-
richten und Rechnungen im Rückstande geblieben,
obrigkeitlich aufzugeben, solche binnen vier Wo-
chen unfehlbar in gehöriger Form anher zu über-
geben, zugleich aber für die Zukunft die Anord-
nung zu treffen und zur unfehlbaren Nachachtung
bekannt zu machen, daß bei Vermeidung gesetzli-
cher Verantwortung die alljährlichen Vormund-
schaftsberichte und Rechnungen im Laufe des Ja-
nuarmonats anher übergeben werden sollen. Dor-
pat, Rathhaus, am 18ten April 1818. 3

Im Namen und von wegen Einest Ebl. Ra-
thes der Kai-erl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister J. Afermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des
Selbsherrschers aller Rußen ic., fügen Bürge-
rmeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat
als Stadtwaisen-Gericht mittelst dieses öffentli-
chen Proklams zu wissen: Demnach die Wittve
des verstorbenen hiesigen Bürgers und Bäckerei-
meisters Christoph Meßer in Curatorischer Assisenz,
und die Vormünder der unmündigen Kinder, we-
gen der vorzunehmenden Erbtheilung um ein pro-
clama ad convocandos creditores defuncti gebeten
haben, auch diesem petito deferirt worden; als
werden Alle und Jede, welche an den verstorbenen
Bäckerei-Meßer und dessen Nachlaß irgend
eine Forderung haben, desmittels aufgefordert,
sich binnen der peremptorischen Frist von sechs Mo-
naten a dato, mithin spätestens am 9. Oct. d. J.,
hieselbst bei Einem Eblen Rath und Stadtwaisen-
Gericht zu melden, widrigenfalls sie mit ihren An-
sprüchen nicht weiter admittirt, sondern als prä-
cludirt erachtet werden sollen; als wornach sich

zu achten. W. A. W. Gegeben Dorpat, Rath-
haus, am 9. April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister J. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da für die zum Nachlaß des verstorbenen hie-
sigen Kaufmanns Jaan Pabo gehörigen, alhier
im zweiten Stadtheil sub Nr. 179, 185 und 186
belegenen Häuser die Summe von 8500 Rub. R.
A. geboten worden, auf Antrag des Curators und
der Vormünder der unmündigen Paboschen Kinder
aber diese Häuser zum nochmaligen Ausbot ge-
stellt werden sollen, wozu der Termin auf den 27. d. M.,
Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; so
wird solches von Einem Eblen Rath bekannt ge-
macht, mit der Anforderung, daß Diejenigen,
welche mehr als die vorgedachte Summe für diese
Häuser zu geben geonnen sind, sich an dem an-
beraumten Ausbot-Termine in Ems Eblen Ra-
thes Sessionszimmer zur angegebenen Zeit einzu-
finden und ihren Vor zu verlaublichen haben.
Dorpat, Rathhaus, am 10. April 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister J. Afermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des
Selbsherrschers aller Rußen ic., thun Wir Bür-
germeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-
pat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund
und zu wissen: welchergestalt der hiesige Herr
Landgerichts-Archivar und Secretaire Friedrich
Ernst Gerich, befehle des anhero producirten, mit
dem hiesigen Bürger und Färber Johann Heinrich
Wolff am 20. März d. J. abgeschlossenen und am
26sten bei Einem Ebl. Kai-erl. livl. Hofgerichte
korroborirten Pfand-Cessions- und eventuellen
Kaufkontrakts, das von letzterem erworbene, bis
zum 2ten April 1825 annoch laufende Pfandrecht
an das in der Stadt Dorpat im dritten Stadt-
theil sub Nr. 122 auf Erbgrund belagene hölzerne
Wohnhaus des Herrn Doct. med. Wilmer, und
Appertinentien, für die Summe von 7000 Rub.
R. A. an sich gebracht, und über diese Pfand-
Cession und eventuellen Kauf zu seiner Sicher-
heit um ein gesetzliches *publicum proclama* nachgesucht,
auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nach-
gegeben erhalten hat. Es werden demnach alle
Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder
wider den abgeschlossenen Pfand-Cessions- und
eventuellen Kaufkontract rechtsgültige Ansprüche
haben oder Einwendungen machen zu kennen ver-
meinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem
Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamas,
und also spätestens am 10ten Mai 1819, bei die-
sem Rath zu melden angewiesen, mit der ausdrück-
lichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser per-
emptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprü-

den weiter gehört, sondern dem hiesigen Herrn Landgerichts-Archivar und Secretair Friedrich Ernst Gerich der ungesuchte Brandstich mehrge-
dachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. W. v. W. Gegeben
Dorpat: Rathhaus, den 6ten April 1818.

Im Namen und von wegen E. E. E. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Da Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bemerken müssen, daß in den, in Anlei-
tung hoher Vorschrift Einer Erlauchten Hochver-
ordneten Kaiserl. k. russischen Gouvernements-
Regierung vom 13. Decbr. v. J. mittelst diesseiti-
ger Bekanntmachung d. d. 22. Januar d. J., Nr.
85, anberaumten, und für die beiden ersten St. d. t.
theile bereits abgelauteten Terminen nur sehr we-
nig Dokumente über die Besitzthümer eingeliefert,
wodurch die Anfertigung der Grundbücher verzög-
ert worden, und die bereits revidirten Besitz-Do-
kumente den Eigenthümern nicht haben retractirt
werden können; so sieht sich der Rath veranlaßt,
unter Bezugnahme auf die vorerwähnte frühere
Bekanntmachung, allen denjenigen Besitzern von
Häusern, Grundstücken und andern Immobilien,
welche in dem ersten und zweiten Stadttheil auf
Stadt, oder sonst publicum oder privatem Grund-
belegen sind, die Vorbringung ihrer Dokumente
in den festgesetzten Terminen unterlassen haben,
obrigkeithlich aufzugeben, ihre Dokumente binnen
14 Tagen a dato hujus in Eines Edlen Rathes
Kanzlei beizubringen; so wie auch ferner die Be-
sitzer solcher im dritten Stadttheil belegenen Im-
mobilen aufzufordern, im Laufe dieses Monats
gleichfalls ihre Besitz-Dokumente zu übergeben,
widrigenfalls mit Denjenigen, die diese wieder-
holte Aufforderung unbeachtet lassen, in Anlei-
tung des Ukases Eines dirigirenden Reichs-Senats
vom 30. Nov. v. J., mit aller Strenge verfahren
werden wird; als wozu sich zu achten. Dor-
pat: Rathhaus, am 10. April 1818.

Im Namen und von wegen E. E. E. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Altermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiser-
lichen Landgerichts pernauschen Kreises citiren,
heischen und laden mittelst dieses öffentlich aus-
gesetzten Proklams Alle und Jede, welche an den
Nachlaß des unter Wolmarshof verstorbenen Di-
sponenten Jacob Johann Gorst aus irgend einem
rechtlichen Grunde, entweder als Erben oder als
Creditoren desselben, Ansprüche oder Anforderungen
machen zu können vermeinen, sich mit ihren
ex quocunque capite vel titulo herrührenden For-
derungen an sothanan Nachlaß in der peremptori-
schen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis
zum 6ten September des laufenden 1818ten Jah-

res, und längstens in den von zehn zu zehn Tagen
abzuwartenden dreien Reclamationen bei diesem
Kaiserlichen Landgerichte durch Vorbringung ihrer
indimentorum zu melden, mit der ausdrücklichen
Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist ver-
säumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht ge-
hört, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt
werden sollen. Diejenigen aber, welche an den
Verstorbenen etwa Zahlungen zu leisten und Sa-
chen abzuliefern haben sollten, werden desmittelst
angewiesen, solches bei gesetzlicher Pen anzugeben.
Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Jellin, am
6ten März 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Kaiserlichen

Landgerichts pernauschen Kreises:

H. A. von Hock, Landrichter.

E. Reinthal, Secretair.

Das Kaiserliche Landgericht dörptischen Krei-
ses bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß das-
selbe gesonnen sei, das im kaiserlichen Kirchspiele
des dörptischen Kreises belegene Gut Koddijerm am
31. Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dessen
Sessions-Zimmer dergestalt zum öffentlichen Aus-
bot zu stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlages
der verlaubliche Bot der im Juni 1818 bevorste-
henden General-Versammlung der Credit-Systemis
Interessenten zur Annahme oder zur Verwerfung
vorgelegt werde. Dorpat, am 10ten April 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.

Landgerichts dörptischen Kreises:

A. A. v. Neuenkampff,

Assessor.

Secr. Hehn.

Das Kaiserliche dörptische Landgericht macht
hierdurch bekannt, daß dasselbe am 29sten April
d. J., Nachmittags um 3 Uhr, bei sich drei Pfer-
de in Meistbot stellen und Meistbietern gegen baare
Bezahlung zuschlagen werde. Dorpat, am 20sten
April 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.

Landgerichts dörptischen Kreises:

A. J. P. Samson, Landrichter.

Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiser-
lichen Landgerichts pernauschen Kreises citiren,
heischen und laden mittelst dieses öffentlich aus-
gesetzten Proklams Alle und Jede, welche an nach-
stehende Nachlassmassen, als 1) des in dem Jellin-
schen Fräuleinstift verstorbenen Stiftsfräuleins
Helena von Lewis; 2) des auf dem Pastorat Al-
bern verstorbenen Doctoris philosophiae Stephe-
nus Theodor Gramer; 3) des auf der Woidoma-
schen Appertinentz Kalkesaar verstorbenen Dispo-
nenten und Marsch-Commissaire Johann Friedrich
Graff, und 4) des ehemaligen Pernauschen Kreis-
schultheers der russischen Sprache, Wassili Ba-
laschew, aus irgend einem rechtlichen Grunde,
entweder als Erben oder als Creditoren Ansprüche
oder Anforderungen machen zu können vermeinen,

sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo her-
 ruhenden Forderungen an sothane Nachlassmassen
 in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a
 dato und längstens in den von vierzehn zu vierzehn
 Tagen abzuwartenden zweien Reclamationen bei
 diesem Kaiserlichen Landgerichte entweder persö-
 nlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich
 zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumentir-
 ren, und das fernere Rechtliche entweder in Per-
 son oder per mandatarium legitimatum et plene
 instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrück-
 lichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese per-
 emptorische Frist versäumen, fernerhin mit ihren
 Ansprüchen nicht gehet, sondern gänzlich abge-
 wiesen und praeludat werden sollen. Diejenigen
 aber, welche an Deunctus etwa Zahlungen zu
 leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, wer-
 den desmittelst angewiesen, solches bei gesetzlicher
 Andung auszugeben. Wornach sich jeder, den
 solches angeht, zu achten und vor Schaden und
 Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserli-
 chen Landgerichte zu Kellin, am 27. März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen
 Landgerichts pernauschen Kreises:

E. v. Eivers, Assessor. 2
 Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
 Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da noch sehr viele Interessenten der von mir
 veranstalteten Verloosung ihre Beiträge restitu-
 ren, so ersuche ich, dieselben gefälligst bei mir abzutru-
 gen. Auch ist eine achttägige Wanduhr kauf-
 lich bei mir zu haben. 2

J. E. Lau, Goldarbeiter.

Da ich mich gegenwärtig in Walf etablirt
 habe; so mache ich solches Einem hohen Adel und
 resp. Publico hierdurch ergebenst bekannt, und em-
 pfehle mich demselben mit meinen Arbeiten, und
 bitte um geneigten Zuspruch, wogegen ich die promp-
 teste und billigste Bedienung verspreche. Walf,
 den 6. April 1818. Carl Bontems,

Kupferschmiedmeister. 3

Auktion.

Am 1sten Mai d. J. sollen in Walf die Sa-
 chen der Frau wirklichen Etatsrätin von Malthus,
 bestehend in Mobeln, englischer Fayence, Gla-
 sern, Kupfergeschirren, Equipagen und mehreren
 andern Wirtschaftssachen, ihrer Abreise wegen,
 verauktionirt werden. 2

Zu verkaufen.

Von dem Gedicht: König Ludwigs Todes-
 kampfs und Sieg, sind zum Besten der Armen 50
 Exemplare bei Herrn Oberpastor Lenz, und eben
 so viel in der Meinhäuserischen Buchhandlung
 niedergelegt, und à 50 Kop. Kupfer zu haben. 1

Ein sehr wohl conditionirtes, ganz vollstän-
 diges Billard mit dazu gehörigen Lampen, Ballen
 und Luken, ist für einen billigen Preis zu ver-
 kaufen. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Ucke
 in der Hornburgischen Zuder-Niederlage. 1

In dem Garten des Herrn Doktors von Lam-
 berti sind dreijährige Spargelpflanzen von vorzüg-
 lich weißer hellandischer Sorte zu 150 Kop. das
 Hundert zu haben. 1

Ein französischer Reise-Halbwagen, eine Li-
 niendroschka, eine kleine leichte Britschka und eine
 Reitdroschka sind für billige Preise zu haben bei
 Hrn. 3

Auf dem Gute Neu-Rusthof, im nördlichen
 Kirchbiele, ist eine ganz neue, modern gearbeitete
 Britschka auf Messors, eine gebrauchte Dros-
 schka und eine gebrauchte Messors-Droschka;
 ferner ein schöner fünfjähriger Suchs-Pengua und
 zwei Stuten von mittleren Jahren, welche als La-
 genpferde gebraucht sind; wie auch weiße frühreife
 und ordinaire Eaterbiden und graue Einsen loos-
 weise zu verkaufen. Die Preise erfährt man von
 der dortigen Gutsverwaltung. 3

Zu vermieten

Auf dem Domberge ist ein Garten entwe-
 der zu vermieten oder zu verkaufen. Man beliebe
 sich deshalb bei dem Domvoigt zu melden. 2

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Ge-
 legenheit von drei Zimmern nebst allen Bequem-
 lichkeiten zu vermieten. 3

Schneidermeister Brechtschneider.

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so er-
 suche ich Diejenigen, die von mir zu fordern ha-
 ben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Ver-
 waltung zu melden. 3

Johann Heinrich Paul,
 Schuhmachergesell.

Angesommene Fremde.

Den 20. April.

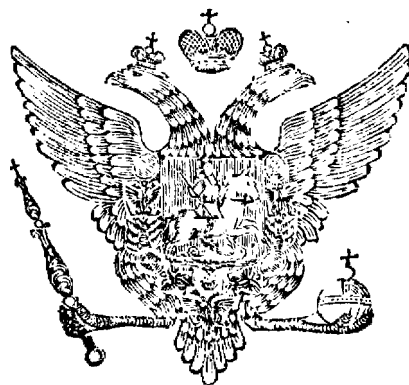
Herr Stabs-Kapitain von der reitenden Artil-
 lerie, Baron von Wolff, und Herr von Man-
 del, von dem Gute Kuro, logiren bei Baum-
 garten.

Gold-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3Rb. 82	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 -	81½	-
Ein neuer holländ. Dukat 10 -	70	-
Ein alter holländ. Ducat . 10 -	50	-
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 -	97	-
Ein alter dito 4 -	86	-

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



33.

Mittwoch, den 24. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. G. E. Rambach, Censor.

Ausländische Nachrichten.

Königsberg, den 9. April.

Am 4ten ist das hiesige Schiff, the *nieuwe Hoop*, welches Tages zuvor mit Getreide nach England ausgelaufen war, 7 Meilen von Pillau an der frischen Nährung gestrandet, und mit Mann und Maus untergegangen, indem das Schiff zertrümmerte.

Königsberg, den 13. April.

Das verunglückte Schiff, the *nieuwe Hoop*, berichtet unsere Zeitung, konnte auf keiner schicklichen Stelle stranden. Aber die schrecklichen Scene des Jammers der Unglücklichen, die um Rettung u. Hülfe schrien, haben die am Strande versammelten Einwohner auch nicht zum mindesten Beistande angefordert. Der Kapitain, ein sehr guter Schwimmer, hat sich sämmtliche Kleider ausgezogen gehabt, und ist nach der Hocken Kaa, die zusammen dem großen Mast in der übrigen Takelage des Schiffs verwickelt, eine kleine

Strecke vom Brack gelegen hat, hingeschwommen und versuchte, die Kaa loszuschneiden, um mit derselben das Land zu erreichen, allein er hat das Losschneiden nicht bewirken können, und ist wieder nach dem Brack zurückschwommen. Er hat sich darauf die Lothleine um den Leib gebunden, sich ins Wasser gestürzt, und durch Schwimmen das Land zu erreichen gesucht, allein der Zug des Stroms hat ihn nicht vom Brack gelassen, worauf ihn die übrigen Leute wieder zurückgezogen, mit Kleidern bedeckt und zu erwärmen gesucht haben. Um 12 Uhr Mittags ist der Vordertheil des Bracks, worauf die ganze Equipage (7 Mann) sich befunden, untergegangen, und nur der Steuermann hat die Leine, an welche er sich gebunden gehabt, in Strüken zerrissen, und ist nach dem Hinterteil des Bracks geschwommen, wo er sich am Nuderpinn bis 5 Uhr Abends gehalten. Von den übrigen 6 Leuten, die sich sämmtlich angebunden gehabt, ist keiner mehr zum Vor-

schein gekommen. Als die Strandbewohner um 5 Uhr sich vom Strande entfernten, soll der Steuermann nachgerufen haben: „Gott wird euch lohnen!“ und ist untergegangen.

Berlin, den 21. April.

Am 18ten April wurde auf dem hiesigen Königl. Schlosse die hohe Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friederike von Preußen mit Sr. Durchl. dem regierenden Herrn Herzoge von Anhalt-Dessau gefeiert. Das Fest wurde durch die am Abend vor der Vermählung erfolgte Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit, des Großfürsten Michael von Rußland, um vieles verherrlicht.

Bei der Einsegnung standen dem Bischofe Eylert die beiden Hofprediger Theresmin und Sack zur Seite.

Auf Allerhöchsten Befehl soll nun mit Wiederaufbauung des abgebrannten Theaters Gebäudes begonnen werden. Die äußern Mauern bleiben stehen; doch wird das Innere gegen die vormaligen Einrichtungen große Veränderungen erleiden.

Wien der Niederelbe, den 14. April.

Die Dänische Reichsbank wird zum 1sten August in eine Nationalbank verwandelt, und unter Verwaltung der eigenen Interessenten gesetzt. Interessenten sind alle, die mit 100 Thalern Antheil nehmen. Zweck der Bank ist: Silber zur einzigen Münze des Landes zu machen, wozu sie Vorschläge thun soll, wenn die jetzigen Bankzettel auf 20 Millionen vermindert sind. Alle in Silber bestimmten Zahlungen sollen wieder baar oder in Banknoten nach dem Cours gezahlt werden. Verwalter der Nationalbank sind 15 Repräsentanten und 5 Direktoren. Das erste Mal wird die Krone eine gewisse Anzahl Wahldepotirte bestellen.

Im Schwedischen Rittersaule ist ein Antrag wegen Verminderung des stehenden Heeres geschehen.

Frankfurt, den 13. April.

Bisher zeigte ein abgehender Bundestagsgesandter seine Abberufung selbst an; die Abberufung des Herrn von Gagern aber wurde durch ein Schreiben des Königs der Niederlande, an den Bund selbst gerichtet, und in lateinischer Sprache, deren sich nur frem-

de nicht zum Bunde gehörige Mächte bedieneten, kund gethan. In derselben Form war auch das Beglaubigungsschreiben des neuen Gesandten Graf Grünne abgefaßt. Der Bundestag fand sie unstatthaft, und beschloß, dieselben Anzeigen nicht dem Protokoll einzuverleiben. Die Bevölkerung der österreichischen zum Bunde gerechneten Staaten wird auf 10 Millionen angeschlagen.

Ueber die wichtige Angelegenheit der Militärverhältnisse des deutschen Bundes ist bereits in der Sitzung am 9ten ein Conclusum erfolgt, nach welchem zur weiteren Bearbeitung der Angelegenheiten über diesen Gegenstand ein Bundestag; Ausschuss von 7 Mitgliedern und zugleich ein Militär; Ausschuss niedergesetzt werden soll.

Die allgemeine Uebereinstimmung, mit welcher dieser Beschluß gefaßt wurde, hat einen sehr günstigen Eindruck hervorgebracht, und erregt ein festes Vertrauen und die besten Hoffnungen für den fernern Gang dieses wichtigen Geschäfts. Alle diejenigen Punkte, über welche bei dem frühern Vorschlage noch eine Verschiedenheit der Ansichten obwaltete, sind wesentlich modificirt und verändert, oder ganz weggelassen, und solchergestalt alle Hindernisse beseitigt worden.

Wien, den 11. April.

Gestern haben Ihre Majestäten die Kaiserin nach Dalmatien angetreten und werden den 17ten zu Triest, den 23ten zu Fiume eintreffen.

Vergangenen Mittwoch hielt der neue päpstliche Nuntius, Graf Leardi, hier seinen feierlichen Einzug.

Um den Genuß unsers allgemeinen Spazier- und Ergöhlungs-Orts, des Praters, noch zu erhöhen, hat der Kaiser eine wesentliche Verbesserung der Alleen veranstalten lassen. Zugleich sind Warnungstafeln aufgestellt, welche alles verbieten, was die Ordnung und das Vergnügen stören oder Gefahren herbeiziehen könnte, z. B. Durchtreiben des Viehes, Mitnahme großer Hunde, das Tabakrauchen in den Haupt-Alleen und in der ersten Reihe der Fische bei den Kaffeehäusern.

Madrid, den 28. März.

Der König hat den russischen Konter Admiral Moller nach der Residenz einladen lassen, wo er mit dem Gesandten, Herrn von Zartichsef, eintreffen wird. Von der in Kadix angekommenen russischen Eskadre werden jetzt nur eigentlich ein Linien Schiff und eine Fregatte wieder vollständig ausgerüstet, und diese erhalten ihre Bestimmung nach Lima, also nicht mehr nach Monte Video; eine Abänderung, die zu einem günstigen Fortgang der zwischen Spanien und Portugal angefangenen Unterhandlungen Hoffnung giebt. Die russischen Schiffe sind inzwischen umgetauscht worden. Der Dresden heist jetzt Kaiser Alexander, der Neptun — Ferdinand der Siebente, und das dritte Linien Schiff Maria Isabella.

Stockholm, den 3. April.

Folgende Stelle aus einer gegen die vor geschlagene Verminderung des stehenden Heeres im Ritterhause gehaltenen Rede des Staatsraths, Generalleutenants Ståldebrand, wo er von dem in den letztern Jahren durch den jetzigen Bestand derselben bewirkten Vortheile spricht, ist für die Geschichte merkwürdig: Darf ich noch der jüngst verflossenen Tage erwähnen, wo Europa's Schicksal auf die Theilnahme Schwedens am Kriege beruhte, als nach zwei von den verbundenen Mächten verlorenen Feldschlachten unser höchste Anführer ihre Hoffnung befestigte und ihnen in Trachenberg den Kriegsplan vorlegte, welcher, genau befolgt, den Fall und Untergang des damals bekannten größten Feldherrn bereitete? Ist was nicht vielen bekannt ist, daß, als die Mächte einzig in der Unarwiffenheit, nach welcher Seite Oesterreich sich wenden würde, sich über die Erneuerung der Feindseligkeiten bedachten, unser damalige Kronprinz ihnen die an derselben Stelle erhaltene Erklärung mittheilte, daß, nach' em er mit der Schwedischen Armee thätigen Antheil am Kriege nähme, auch die österrreichische Macht ganz auf unsre Seite ging.

Spanien.

Die Ankunft des Oberst-Lieutenants Masvia, zu Madrid, (erzählt die Londoner Morgen-Chronik) welcher bei der Gesandtschaft zu

Paris angestellt ist, erregte einige Ueberraschung, weil sogleich von der Regierung die strengsten Befehle an die General-Kapitaine von Alt Castilien und Galizien, so wie an die Kommandanten von Asturien, Biscaya und Sant Ander erlassen wurden, die thätigsten Maasregeln zur Sicherheit des Reichs zu ergreifen, da Sr. Majestät erfuhr, daß der General R. auf dem Punkte stehe, eine Landung auf irgend einem Theil der Küste, mit einem Schiff von 60 Kanonen und 2000 Mann zu machen. (!!) Das Gerücht war im Umlauf, diese Rüstung hätte eine andere Bestimmung; die Regierung erhielt aber von vertrauten Agenten die Nachricht, daß der Angriff auf einen Punkt der nördlichen Küste geschehen sollte. Demzufolge sind verschiedene Corps gegen die Küste in Bewegung, unter andern das Regiment, das zu Jlaro in Garnison lag, das Regiment Alexander und 2 Escadronen vom Regiment Lusitanien, die zu Valladolid angekommen sind. Die Milizen von Mondorceda, Oviedo &c. sind auch im Marsch, und die Einwohner von Biscaya erhielten den Befehl, allsamt die Waffen zu ergreifen.

Vom Nieder-Rhein, den 13. April.

Am 11ten ward von dem Prinzen Friedrich von Oranien, als Großmeister, zu Brüssel die dasige neue große Freimaurer Loge eingeweiht, wobei gegen 400 Mitglieder und Deputirte gegenwärtig waren.

Amsterdam, den 5. April.

Nach den neuesten Nachrichten aus Washington ging es in einer der letzten Sitzungen der Kammer der Volksvertreter, wegen der kritischen Verhältnisse mit Spanien, sehr stürmisch her. Der Staats-Secretair im auswärtigen Departement hatte auf Befehl des Präsidenten dem Kongreß eine Mittheilung von den verschiedenen Noten gemacht, welche von dem Spanischen Gesandten, Don Onis, in Betreff der verlangten Abtretung der Floridas und der Besitznahme der Insel Amelia, eingegeben worden waren. Die demselben erteilten Antworten wurden ebenfalls verlesen; sie waren in einer ruhigen, männlichen Sprache abgefaßt, und verriethen von Seite der Bun-

der Regierung nichts weniger als eine kriegslosige Tendenz. Die Spanischen Noten sprachen mitunter in hohem Ton. Es wurde insbesondere bemerkt, daß dies so die Spanische Art und Weise sey. Ueber manche hochtrabende Phrasen erlaubten sich Einige etwas bittere Anmerkungen, Andere kritisirten sie mit satyrischer Laune.

Aus Italien, den 2. April.

Am 1sten April ist der vorige König von Spanien von Rom abgereiset, um den König beider Sicilien zu besuchen. (Beide Brüder haben sich seit 59 Jahren nicht gesehen; denn als König Karl III. im Jahre 1759 König von Spanien wurde, ertheilte er Neapel und Sicilien, welches er bis dahin regierte, seinem dritten Sohne, dem jetzigen Könige Ferdinand, der damals erst 9 Jahre alt war, und den zweiten, nachmals Karl IV. von Spanien, nahm er in dieses Land als Prinzen von Asturien mit. Der älteste, Don Philip, war wegen Geisteschwäche für unfähig zum Regieren erklärt.)

Aus der Schweiz, den 6. April.

Nach den neuesten Berechnungen beträgt jetzt die Bevölkerung der Schweiz 1 Million 728,127 Menschen.

Paris, den 10. April.

Die Abgeordneten haben den Indult für die Emigrirten, nach der von den Pairs beschlossenen Abänderung, statt bis 1819 bis 1820 verlängert.

Seit über die zu Lyon vorgefallenen Unruhen in einigen Schriften Licht verbreitet worden, werden nun auch die an andern Orten verübten Gräuelt, aus dem Dunkel, in dem sie bisher gehalten wurden, hervorgezogen. Zwei seit kurzem erschienene Schriften geben in ruhigem Ton über die Abscheulichkeiten, welche man sich zu Nismes erlaubt haben soll, und über das Verhältniß der dortigen Katholiken und Protestanten, so wie über die angeblichen Mordthaten zu Marseille im Juni 1816, Auskunft. Auch über die Mordgeschichten zu Avignon und Montpellier sind Nachrichten erschienen.

London, den 7. April.

Ein Schreiben aus St. Helena vom 26. Januar besagt Folgendes: Seit 4 Wochen ist

Bonaparte nicht aus dem Hause gekommen; eine Füße sind geschwollen, er hat an Dicks sehr zugenommen, ist blaß und klagt über ein sehr schmerzvolles Herzklopfen. Eben so wenig läßt er Jemanden vor sich. Erst vor zwei Tagen schlug er es dem Admiral Plampin ab, und zu dem General Montholon, dessen Frau vor kurzem von einem Knaben entbunden worden ist, und der Lust bezeigt hat, wieder nach Europa zurück zu kehren, soll er gesagt haben: Sie sind mir bis jetzt treu und ergeben gewesen; warten Sie noch ein Jahr und Sie werden mit Ehren zurückkehren, denn dann werde ich wohl Niemanden mehr im Wege seyn. So viel ist gewiß, daß es mit seiner Gesundheit nicht gut steht.

Graf Lauderdale verlangte in der letzten Sitzung des Oberhauses eine Erklärung von dem Minister, in wiefern das Gerücht gegründet sey, daß ein neues Papiergeld geschaffen werden solle; allein Lord Liverpool verweigerte jede nähere Aufklärung über bloße Gerüchte, und versicherte, daß das Parlament in Zeiten von den wahren Absichten der Minister in Kenntniß gesetzt werden würde.

In der Sitzung des Unterhauses vom 3. kam die Frage vor: ob die Verschönerung der Negers:Slaven von einer unserer Kolonien nach einer andern, sich auch auf Verbice und Desmerary erstrecke, weil von dort aus die Einschmückung nach Surinam und dem Festlande von Amerika (und umgekehrt) so überaus leicht, und nicht zu verhindern sey? Gleichwohl ging die Transfer:Bill durch. — Im Unterhause beschwerte sich Sir Fr. Burdett über die harte Sitte, Kinder von zartem Alter von Morgens früh 5 Uhr bis Abends 9 bis 10 Uhr in allen Jahrszeiten und bei jeder Witterung, auf Arbeit zu schicken. Seine Motion, diesem Uebel abzuhelfen, wurde berücksichtigt. — Die zweite Vorlesung der Bill über die Leder:Taxe gab zu vielen Debatten Anlaß. Sie hatte bekanntlich die Stimmenmehrheit gegen die Minister erhalten, verlor sie aber in der heutigen Sitzung; die Minister siegten mit 136 Stimmen gegen 130, und die Bill fiel durch.

London, den 10. April.

Der Prinz Regent hat dem Prinzen Leo:

pold das Prädikat „Königl. Hoheit“ beigelegt. Der Prinz wird auch das Königliche Wappen mit dem seines Hauses vereint führen.

Am Dienstag Abend hatte im Pallaste der Königin die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbprinzen von Hessen-Homburg statt. Ihre Königliche Hoheit hat den Prinzen vor zwei Jahren kennen lernen und seit der Zeit fortwährend im Briefwechsel mit demselben gestanden. Der Erzbischof von Canterbury verrichtete die Trauung. Die Herzoge von Clarence und Kent waren die Brautführer, und der Herzog von York vertrat die Watersfelle, da der Regent an Gicht leidet. Um 9 Uhr fuhren die Neuvermählten nach dem Landhause des Prinzen Regenten in Windsor ab.

Am Mittwoch gegen 1 Uhr kam der Lieutenant David Davis vom 22. Infanterie-Regiment aufs Kriegs-Büreau und fragte nach Lord Palmerston, den Staatssekretair des Kriegs-Departements. Der Bediente erwiderte, daß Er. Herrlichkeit mit jedem Augenblick erwartet würde, und lud den Fragenden ein, seinen Namen, wie gewöhnlich, in ein Buch einzuzichnen. Dies that er aber nicht, sondern blieb an der Treppe stehen. Kurz vor 2 Uhr sagte der Bediente zu Davis, daß der Lord da und er sehr glücklich sei, weil sonst Niemand mit demselben zu sprechen verlangt habe. Davis folgte dem Loro in den zweiten Stock und drückte ein Pistol, das er unter der Uniform versteckt hatte, los auf ihn, so daß derselbe sogleich stürzte. Der Mörder ging nun, mit dem Pistol in der Hand, die Treppe herunter, rief: „ich habe ihn gut bezahlt“ und warf unten die Pistole weg. Er wurde sogleich festgenommen, nach dem Polizei-Büreau abgeführt und verhört, wo er erklärte, es sei seine Absicht gewesen, den Lord niederzuschießen, denn einer von ihnen beiden hätte durchaus sterben müssen. Davis ist etwa 28 Jahr alt und allen Kennzeichen nach wahnsinnig. Um 3 Uhr wurde der Verbrecher ins Gefängniß von Fotherby's abgeführt. Er soll schon mehrmals ähnlicher, wenn auch nicht so mörderischer Vorfälle halber, vor der Polizei gewesen seyn. Die Kugel ist ungefähr 3 Zoll über den Knöpfen hin-

ten an den Hockschößen eingedrungen und beinahe ganz durchgegangen. Nach Versicherung des Arztes ist Lord Palmerston jedoch außer aller Gefahr.

Hiesige Blätter sagen aus Paris, daß die Reklamationen, welche die Schweiz aus Frankreich macht, allein 32 Millionen Franken betragen. Der Herzog von Wellington schränkte diese Summe auf 4 Millionen ein, wogegen man Schweizerischer Seits Vorstellungen machte.

Der Herzog von Richmond ist zum General-Gouverneur von Canada ernannt.

Die Expedition zur Erforschung des Laufs des Niger in Afrika ist unverrichteter Sache nach Sierra Leone zurückgekehrt. Diese Expedition, die abermals versucht werden dürfte, hat bisher über 40,000 Pfund Sterling gekostet.

Herr Rose hat von dem Prinz Regenten Abschied genommen, um als unser Gesandter nach Berlin zurückzukehren.

Kopenhagen, den 14. April.

Dem Vernehmen nach tritt der Russische Kaiserliche Gesandte, Baron von Nicolay, übermorgen mit seiner Familie die Reise von hier nach Holland an, um dort den Großfürsten Michael zu erwarten.

Stockholm, den 7. April.

Zum Andenken des hochseligen Königs ist durch ein Ausschreiben unsers jetzigen Monarchen die Feier eines Klagetags auf den 29. April im ganzen Reiche angeordnet worden.

Vermischte Nachrichten.

Der große Sieg, den 4000 Mann Britischer Truppen über 40,000 Soldaten des Peishwa erfochten, den neuesten Nachrichten zufolge, gelang dadurch daß jene, von 30,000 Mann angegriffen, ihre Rettung den Batalions-Quarrees verdankten, die sie zu bilden glücklich genug waren.

Der König von Baiern hat einen Bischof ernannt, und es dem Papst zur Bestätigung gemeldet. Die Freunde des Konkordats schließen daraus, daß es nun doch werde vollzogen werden. — Der Bairische Geschäftsträger zu Rom, Hr. Häffelin, wird zum Kardinal ernannt.

Auch in den Niederlanden ist das Rekrutiren der Schweizer-Truppen abbestellt worden, „weil die Regimenter vollzählig sind,“ und die Offiziere derselben sind der Personals- und Mobilitäts-Steuer, die auch ihren Gehalt trifft, unterworfen worden. Auf ihre Vorstellungen dagegen, haben sie die Antwort erhalten: „es sei der Wille Sr. Majestät des Königs, daß die fremden Truppen keinen Vorzug vor den eingebornen haben sollen.“ (Der Gebrauch, Regimenter von Schweizern zu halten, stammt von Ludwig dem Elften her, einem der ärgsten Tyrannen, welche die Geschichte Europa's kennt. Bei den ungeheuren Grausamkeiten, die er verübte, wagte er es nicht, sich von seinen Unterthanen bewachen zu lassen, und nahm daher 6000 Schweizer in Sold, die immer beisammen und unter den Waffen blieben.)

Der Pascha von Aegypten hat, durch den Schwedischen Ingenieur Rhode, den Nil-Kanal bei Alexandrien wieder herstellen lassen, der bei der Englischen Belagerung durchschnitten wurde. Dadurch ist das Gebiet von 30 Dörfern, das erfäuft worden, wieder hergestellt. Die abgetrocknete Fläche ist mit einer so ungeheuren Menge Kochsalz bedeckt, daß sie wie ein Eis-Meer aussieht. Die Regierung will darüber Handels-Contracte schließen.

Die verbreiteten Gerüchte über Vorschläge zur Veränderung in der ständischen Repräsentation des Königreichs Sachsen, die in der Stände-Versammlung selbst gemacht worden seyn sollen, haben sich bis jetzt noch nicht bestätigt. Diese Versammlung berathschlagt noch immer in Dresden und hat sich noch nicht vertagt.

Auf das nahe Jubelfest der 50jährigen Regierung des Königs von Sachsen (er trat sie den 16ten September 1768 an, einige Monate vor seiner Mündigkeit) ist so eben eine Denkmünze in Dresden erschienen. Auf der einen Seite liegt der König auf den Knien und betet: „der Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. 2. Sam. 22. V. 2. — 50 Jahre Vater meines Volks.“ Auf der andern Seite ist ein Kranz von Eichenlaub, der goldene Aehren, einen freundlichen Ols-

zweig und eine Fackel umschließt, wess unter des Königs Reiterung der Ackerbau, der Handel und die Wissenschaften sich blühend erhoben. Die Fürstenschwerdter sind von Voorsbeern umwunden. Die Umschrift ist aus Spr. Sal. 20. V. 28 genommen, und lautet: „fromm und wahrhaftig seyn, behüten den König, und sein Thron besteht in Frömmigkeit.“

Der wirkliche geheime Ober-Regierungsrath und Kammerherr von Kämpf hatte bekanntlich nicht nur den Professor Fries, wegen seiner Beschreibung des Durichen-Festes, als Injurianten verklagt, sondern auch eine Schrift gegen ihn drucken lassen, worin man noch ärgere Injurien gegen Herrn Fries öftentlich rügte. Der Verleger dieser letzten Schrift, zu Berlin, glaubte sich rechtfertigen zu müssen, und sagte, was in seinen Verlags-Artikeln die Censur nicht streiche, dürfe er nicht ändern. Nun aber hat der juristische Censor zu Berlin eine Klage darüber erhoben, daß jene Schrift (Rechtliches Bedenken über das Verbrennen u. s. w.) ohne Censur gedruckt worden. Der Polizei-Präsident ließ die Klage niederschreiben, und man hofft, daß sie nicht werde unterdrückt werden. (Hr. von Kämpf soll in jener Schrift gerühmt haben, er könne durch einen Federzug die ganze Strenge der Gesetze in Bewegung setzen. Seine Feinde würden jetzt sagen, er glaube die Gesetze nach Wohlgefallen auch beseitigen zu können.)

Auflösung des Anagrams im vor. Stück:

Buchstabe. (1) Buch. (2) Stab. (3) Bach.
(4) Haube. (5) Stube. (6) Busch. (7) Wast.
(8) Wasse.

C h a r a d e.

Ein Wort von zwei Sylben,
Auch doppeltem Sinn,
Es wohnen die Milben
Und Würmer oft drinn;
Wer Dinte will sparen,
Ist nimmer ihn hold,

Er legt sich nach Jahren
An Silber und Gold.
Auch kannst du ihn reiten,
Er ist als ein Pferd,
Bemerktbar von weiten,
Dem Kenner oft werth,
Kann Schritt gehn, kann traben,
Kann meistens auch ziehn.
Freund, willst du ihn haben,
So kaufe die ihn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Ge-
richte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht,
daß in der ökonomischen Herberge auf dem Dom
am 29ten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr,
zwei Kutschen, sechs halbe Wagen, zwei Fuhr-
wagen, Pferdegeschirre, eine große Quantität
altes Eisen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung
verauktionirt werden sollen. Dorpat, den 17ten
April 1818. Ad mandatum 1

Bitte, Natarial.

Da Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt
Dorpat als Waisengericht mißfällig bemerken
müssen, daß die vorschristmäßigen alljährlichen
Vormundschafts-Berichte und Rechnungen sehr
unregelmäßig einzugehen pflegen, und von meh-
reren Vormündern ganz ausgeblieben sind; so sie-
het sich der Rath als Stadt-Waisengericht veran-
laßt, zur Abstellung der hieraus entstehenden Un-
ordnungen, den resp. Vormündern, welche für das
verloffene Jahr mit ihren vormundtschaftlichen Be-
richten und Rechnungen im Rückstande geblieben,
obrigkeitlich aufzugeben, solche binnen vier Wo-
chen unfehlbar in gehöriger Form anher zu über-
geben, zugleich aber für die Zukunft die Anord-
nung zu treffen und zur unfehlbaren Nachachtung
bekannt zu machen, daß bei Vermeidung gesetzli-
cher Verantwortung die alljährlichen Vormund-
schaftsberichte und Rechnungen im Laufe des Ja-
nuarmonats anher übergeben werden sollen. Dor-
pat, Rathhaus, am 18ten April 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Ra-
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Das Kaiserliche Landgericht dörptischen Krei-
ses bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß das-
selbe geonnen sei, daß im lamberischen Kirchspiele
des dörptischen Kreises belegene Gut Roddiern am
31. Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dessen
Sessions-Zimmer dergestalt zum öffentlichen Aus-
bot zu stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlages
der verlaubliche Bot der im Juni 1818 bedorfe-
henden General-Verammlung der Kredit-Systeme,

Interessenten zur Annahme oder zur Verwerfung
vorgelegt werde. Dorpat, am 10ten April 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts dörptischen Kreises:

A. K. v. Rennekampff,
Assessor.

Secr. Hehn. 1

Das Kaiserliche dörptische Landgericht macht
hierdurch bekannt, daß dasselbe am 29ten April
d. J., Nachmittags um 3 Uhr, bei sich drei Pier-
de in Meißbot stellen und Meißbiernern gegen baare
Bezahlung zuschlagen werde. Dorpat, am 20ten
April 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts dörptischen Kreises:

R. J. L. Samson, Landrichter.

Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiser-
lichen Landgerichts pernauschen Kreises citiren,
heischen und laden mittelst dieses öffentlich ausge-
setzten Proklams Alle und Jede, welche an nach-
stehende Nachlassmassen, als 1) des in dem Zellin-
schen Fräulinkniff verstorbenen Stiftsfräuleins
Helena von Löwis; 2) des auf dem Pastorat Au-
bern verstorbenen Doctoris philosophiae Stephan-
nus Theodor Gramer; 3) des auf der Woidoma-
schen Appertinenz Kallelaar verstorbenen Dispo-
nenten und Marsch-Commissaire Johann Friedrich
Graff, und 4) des ehemaligen Pernauschen Kreis-
schulchreys der russischen Sprache, Wassili Ba-
latschew, aus irgend einem rechtlichen Grunde,
entweder als Erben oder als Creditoren Ansprüche
oder Anforderungen machen zu können vermeynen,
sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo her-
rührenden Forderungen an sothane Nachlassmassen
in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a
dato und längstens in den von vierzehn zu vierzehn
Tagen abzuwartenden zweien Reclamationen bei
diesem Kaiserlichen Landgerichte entweder persö-
nlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich
zu melden, ihre Ansprüche gehörig zu dokumenti-
ren, und das fernere Rechtliche entweder in Per-
son oder per mandatarium legitimatum et plene
instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrück-
lichen Ermahnung, daß diejenigen, so diese per-
emptorische Frist veräumen, fernerhin mit ihren
Ansprüchen nicht gehet, sondern gänzlich abge-
wiesen und präcluidirt werden sollen. Diejenigen
aber, welche an Defunctus etwa Zahlungen zu
leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, wer-
den desmittelft angewiesen, solches bei gesetzlicher
Anbindung auszugeben. Wornach sich jeder, den
solches angeht, zu achten und vor Schaden und
Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserli-
chen Landgerichte zu Zellin, am 27. März 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen
Landgerichts pernauschen Kreises:

E. v. Groves, Assessor. 1
Fr. v. Bruiningf, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da noch sehr viele Interessenten der von mir veranfalteten Verloosung ihre Beiträge restituiren; so ersuche ich, dieselben gefälligst bei mir abzutragen. Auch ist eine achttägige Wanduhr kauslich bei mir zu haben. 1

J. E. Lau, Goldarbeiter.

Da ich mich gegenwärtig in Walf etablirt habe; so mache ich solches Einem hohen Adel und res. Publika hiedurch ergebenst bekannt, und empfehle mich demselben mit meinen Arbeiten, und bitte um geneigten Zuspruch, wegen ich die prompteste und billigste Bedienung verspreche. Walf, den 6. April 1818. 1

Carl Bontems,

Kupferschmiedmeister. 2

Ein aus St. Petersburg zugewandter Mahler wünscht hieselbst im Zeichnen, wie auch im Pastel- und Oelmahlen Unterricht zu geben, so wohl im Landschafts- als Portrait-Fach. Das Nähere erfährt man in seiner Wohnung bei Hrn. Schneidermeister Bruns. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publika zeige ich hierdurch an, daß ich den, Sr. Excellenz, dem Herrn Senatoren und Ritter Grafen Mannteuffel gehörigen Kupferhammer Painküll arrendirt habe, und von jetzt an Kupferschmiedearbeit anzunehmen im Stande bin. Wer mich mit seinem Zutrauen beehren will, dem verspreche ich die schnellste Beförderung und die rechtlichste Behandlung. Painküll, den 4. April 1818. 3

Gottfried Südelund,
Kupferschmiedmeister.

Auktion.

Am 1sten Mai d. J. sollen in Walf die Sachen der Frau wirklichen Etatsrathin von Malthé, bestehend in Möbeln, englischer Fanence, Gläsern, Kupfergeschirren, Equipagen und mehreren andern Wirthschaftsachen, ihrer Abreise wegen, verauktionirt werden. 1

Arrende.

Der Mühlenbaumeister Johann Man bietet seine in der Stadt Werro habende holländ. Windmühle zu einer billigen Arrende aus. Die Mühle, die zum Beuteln eingerichtet ist, befindet sich nebst dem dazu gehörigen Wohnhause, Appertinentien und Garten in einem sehr guten Stande. Etwanige Arrende-Liebhaber belieben sich der nähern Bedingungen wegen bei dem Baumeister Herrn Kordes in Werro zu melden, von dem die Mühle nebst übrigen Appertinentien zu empfangen und auch zugleich anzutreten ist. 3

H. Kordes, Bevollmächtigter.

Zu verkaufen.

Ein französischer Reise-Kasswagen, eine Miniendroschka, eine kleine leichte Britschka und eine Reitdroschka sind für billige Preise zu haben bei 2

Fren.

Auf dem Gute Neu-Rusthof, im wendauschen Kirchspiele, ist eine ganz neue, modern gearbeitete Britschka auf Resforts, eine gebrauchte Reiseskibitzle und eine gebrauchte Resforts-Droschka; ferner ein schöner einjähriger Kuch, Hengst und zwei Stuten von mittlern Jahren, welche als Wagenpferde gebraucht sind; wie auch weiße frühreife und ordinaire Saaterbienen und graue Linfen loseweise zu verkaufen. Die Preise erfährt man von der dortigen Gutsverwaltung. 2

Im Hause der Frau Majorin von Ewers ist eine stark gearbeitete und leichte Britschka für 300 Thaler zu haben. 3

Wer eines sehr gut ausgebohrten Wumpenstocks von 24 Fuß Länge und 14 Zoll Dicke bedürftig seyn sollte, geliebe sich zu wenden an 3

Wahr.

Ein neuer Wasservagen mit einem Radon mit Eisen beschlagen, wie auch eine Raderkibitzle sind für billige Preise zu verkaufen. Auch sind zwei Zimmer für eine kleine Familie zu vermieten. 3

Bremer.

Zu vermieten.

Auf dem Domberge ist ein Garten entweder zu vermieten oder zu verkaufen. Man beliebe sich deshalb bei dem Domvoigt zu melden. 1

Bei mit an der großen Poststraße ist eine Gelegenheit von drei Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermieten. 2

St. Meidermeister Bredtschneider.

Im Hause der Frau Pastorin Thrauer am Markte sind mehrere Zimmer zu vermieten, erforderlichen Falls auch mit Stallraum. 3

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Johann Heinrich Paul,
Schuhmachergesell.

Angelkommene Fremde.

Den 21. April.

Herr Baron Budderg, kommt von Menzen, und Herr von Wul., kommt von Laimala, logirt bei Stahr; Herr Portraitmaler Carl Schumacher, kommt von St. Petersburg, logirt bei Bruns; Herr v. Strick, kommt von Arah, und Herr Kollegienrath von Wichmann, kommt von Witau, logiren bei Baumgarten.

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



34.

Sonntag, den 28. April, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. J. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 20. April.

Am Sonnabend in der Marterwoche, den 13ten dieses, hatten wir hier einen der vortrefflichsten Tage, trocken und heiter, aber in der Nacht auf den Sonntag bekamen wir um 2 Uhr Frost, es schneite bei starkem kalten Winde, und die Straßen wurden so mit der Winterkleidung bedeckt, daß, obgleich wir Nachmittags Regen bekamen, derselbe doch nicht im Stande war, den gefallenen Schnee zu vertreiben. Am zweiten Ostertage, den 15ten April, durchkreuzten von früh Morgens an, bei nur 1 Grad Wärme nach Reaumür, häufige und starke Blitzstrahlen die Luft, und die öfteren Donnerschläge waren so stark wie mitten im Sommer, welches einige Stunden fortdauerte.

Die in den drei Neurussischen Gouvernements und in der Bessarabischen Provinz sich befindenden ausländischen Kolonisten wa-

ren, verschiedener Umstände wegen, bisher an den Orten ihrer Ansiedelung verschiedenen Behörden untergeordnet. Nach der in den letzten Jahren gestiegenen Anzahl solcher Kolonisten stellte sich in der bisherigen Form ihrer Verwaltung Unbequemlichkeit dar; es ward daher, sowohl in Rücksicht ihrer Verwaltung, als auch in Hinsicht der Fürsorge für ihren Wohlstand, bequemer befunden, sie nur Einer Behörde unterzuordnen. Zu diesem Ende ward, auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, eine besondere Festsetzung für die General-Verwaltung der Kolonisten im südlichen Rußland angefertigt. Diese Festsetzung ist am verwichenen 22. März der Allerhöchsten Bestätigung gewürdigt worden. Nach derselben wird zur Verwaltung der in den Neurussischen Gouvernements und der Bessarabischen Provinz früher angesiedelten Kolonisten, so auch der, die jetzt und später dorthin kommen möchten, eine Fürsorge-Kommission über die Kolonisten im südlichen Ruß-

land errichtet. Diese steht unter dem unmittelbaren Befehl des Ministers des Innern. In allen Sachen, über welche keine bestimmte Verordnungen oder Vorschriften des Ministers bestehen, erbittet die Komitât von ihm die Entscheidung. Die Komitât hat ihren Sitz in Cherson, und unter ihr stehen alle Instanzen und Behörden, die zur Verwaltung der Kolonien in den Gouvernements Ekaterinoslaw, Cherson und Taurien, und in der Bessarabischen Provinz errichtet sind. Die Fürsorge-Komitât besteht aus einem Präsidenten, der den Titel Oberkurator führt, und aus zwei Mitgliedern mit der erforderlichen Anzahl der Kanzlei-Beamten und Bedienten. Zum Präsidenten ist Allergnädigst ernannt der Generall. Insow. Bei solcher Verfügung soll das Tutel-Komtoir der Neurussischen ausländischen Kolonisten das Ekaterinoslawische Komtoir der ausländischen Kolonisten genannt werden; in Odessa, oder besser in irgend einer Kolonie unweit Odessa, soll, nach dem Ersehen der Fürsorge-Komitât, statt der Ansiedelungs-Kanzlei zu Odessa, ein Odessasches Komtoir der ausländischen Kolonisten errichtet werden, und in Bessarabien das Bessarabisches Komtoir der ausländischen Kolonisten verbleiben. Jedes Komtoir besteht aus einem ältern und zwei jüngern Mitgliedern, nebst der angemessenen Anzahl der Kanzlei-Beamten und Bedienten.

Moskau, den 5. April.

Am 3ten dieses ward das Hospitium des Grafen Scheremetew durch den Allerhöchsten Befuch Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna beglückt, und die in diesem menschenliebenden Zufluchtsort Verpflegten empfanden wiederum Erquickung durch den Allergnädigsten Antheil an ihrem Schicksale. Ihre Kaiserliche Majestät geruheten, bei Betrachtung der Früchte der Erleichterung menschlichen Elends in diesem Hause durch die wohlthätige Vorsee des verstorbenen Ober-Kammerherrn Grafen Scheremetew, alle Gegenstände der Wohlthätigkeit näher zu betrachten, und, Sich von der festen Grundlage dieser Anstalt überzeugend, durch das dem Stifter derselben ertheilte Lob seine patriotische Handlung zu ehren.

Varna, den 30. Januar.

Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in dem Petrowskischen Bergwerke nicht weit von Smejnogorsk die Frau eines Bergmanns, Namens Saworin, kürzlich mit vier Knaben niedergekommen, die sämmtlich gesund und getauft worden sind. Einige von den in Varna dienenden Beamten haben, nach Empfang dieser Nachricht, zur Unterhaltung derselben Familie, derselben ungesäumt eine Summe Geldes übersandt.

Warschau, den 18. April n. St.

Am 1ten dieses geruhete der Kaiser, unser Zar, die Festung in Wodlin in Augenschein zu nehmen, und am Abend desselben Tages wieder hier einzutreffen. Den folgenden Tag, den 12ten, gegen Mittag, geruheten Se. Kaiserl. Majestät nach Kalisch zu reisen, von wo Sie ebenfals Abends wieder in dieser Hauptstadt in erwünschtem Wohlseyn ankamen.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 25. April.

Gestern sind seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland von hier nach Leipzig abgereiset.

Mainz, den 14. April.

Bei dem ersten Entwurf zur militärischen Organisation des Deutschen Bundes, über den das Oestreichische und Preussische Kabinet unter einander übereingekommen waren, war festgestellt worden, daß Oestreich und Preussen ein ganz gleich starkes Kontingent zur Bundes-Armee stellen sollten, das zu 42,000 Mann im Frieden bestimmt war. Dazu war nun im Verhältniß mit den von den übrigen Bundesgliedern zu stellenden Kontingenten eine Bevölkerung von 10 bis 16 Millionen Seelen für jeden der beiden gedachten Staaten erforderlich. Oestreich hat nun diese dem Deutschen Bundesgebiete überwiesen, und da die ganze Preussische Monarchie nicht mehr als 10 Millionen Einwohner in sich faßt, so wird diese, um mit Oestreich ein gleiches Kontingent aufstellen zu können, in ihrer ganzen Integrität und mit allen ihren Provinzen und Bestandtheilen, zum Deutschen Bund übertreten müssen, wodurch Preussen eine rein Deutsche Macht wird und

aufhört, zugleich eine Europäische noch außers dem zu seyn. (R. f. D.).

Zeit kurzem spricht man von Konstitutivons-Veränderungen in den Herzogthümern Sachsen-Gotha und Sachsen-Koburg.

Die Mainzer Zeitung liefert folgende Ankündigung: Viele Besitzer der Oesterreichischen Staatspapiere haben sich vereinigt, bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich um Verfürgung künftiger baaren Bezahlung der stipulirten Zinsen 2c. in ehrerbietiger Adresse nachzusuchen. Diejenigen, welche sich diesem Gesuche anschließen wünschen, können sich an Unterzeichneten wenden. Darmstadt den 8ten April 1818. Ernst Emil Hoffmann, großherzogl. Kommerzienrath.

Bei der Vermählung des Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin von Homburg, am 4ten dieses, wurde die Braut von ihrem Bruder, dem Prinzen Gustav, an den Altar geführt. Der Landgraf hatte sich zwei Tage vor der Ankunft des Erbprinzen entfernt, da es ihm zu schmerzlich fiel, sich von seiner geliebten Tochter trennen zu müssen.

Wom Main, den 15. April.

Der Preussische Gesandte, Graf von Goltz, brachte für das Präsidium bei dem Militair; Ausschusse den kaisertl. geheimen Rath, Freiherrn von Bessenberg, in Vorschlag, welchem Vorschlag sämtliche Stimmen vollkommen beitraten, worauf der österreichische Gesandte, Graf von Buol-Schauensstein, sich zu der Anzeige ermächtigt erklärte, daß Sr. Majestät der Kaiser diese Wahl genehmige.

Der Wagenmeister Meyer zu Gansstadt bei Bamberg hat die Draisinen verbessert. Eine Maschine dieser Art mit drei Rädern hat den Vortheil, daß die Füße gar nicht die Erde berühren; eine mit 4 Rädern aber wird von dem hinten aufstehenden Bedienten durch Treten in Bewegung gesetzt.

Oeffentliche Blätter geben die jetzigen Einkünfte Preußens auf 48 Millionen, und die Ausgaben auf 41½ Millionen Thaler an, wovon der Militair; Etat 22 Millionen erfordert.

Wien, den 15. April.

Während der Abwesenheit des Kaisers ist

der Erzherzog Ludwig zum Stellvertreter desselben ernannt.

Zwei Kaufmannsfrauen haben sich hier dieser Tage in Fieberparoxysmen aus den Fenstern ihrer Wohnungen herabgestürzt, und ein Mann hat sich erschossen.

Die Unterhandlungen der hiesigen Russ. Gesandtschaft über die neue Döcesen; Eintheilung Polens sind beendigt. Dieses Königreich erhält 8 Bisthümer, und Warschau wird zu einem Erzbisthum erhoben.

Brüssel, den 14. April.

Die Arbeiten an unsern südlich gelegenen Festungen werden jetzt mit verdoppeltem Eifer betrieben, so daß Namür, Charleroi, Mons und Doornick bald mit in die Reihe der Festen vom ersten Range gehören werden.

Paris, den 14. April.

Der Kammer der Pairs ist ein Königl. Gesetz; Entwurf wegen der Bank von Frankreich vorgelegt worden. Demnach wird das im Jahr 1803 der Bank bis zum 22ten September 1843 bewilligte Privilegium bestätigt. Die geringsten Bankzettel sollen 500 Franken betragen. Die Bank diskontirt Wechsel und andere Effekten. Aller Handel, außer dem mit Gold und Silber, ist ihr unterthan. Das Kapital der Bank ist auf 70 Millionen in 70,000 Aktien, jede zu 1000 Franken, bestimmt. Die 20,000 Aktien, die über diese Zahl gehen und die jetzt der Bank gehören, werden vernichtet. Das Generalkonseil der Bank sendet täglich dem Finanzminister einen Etat ihres täglichen Zustandes. Der König ernennt den Direktor der Bank 2c.

London, den 10. April.

Die Zeitung The Times enthält folgenden Auszug eines Schreibens des Kapitäns der spanischen Brigg El Perinon von 17 Kanonen, die in dem Meerbusen von Gueria kreuzen soll, datirt Trinidad, den 11ten Februar 1818: Der General en Chef D. Pablo Morillo hat durch seine weisen Einrichtungen dreimal die Mebellen geschlagen, die von Orozoko her vorrückten. Auch unser Brigadier General D. Miguel la Torre schlug am 2ten December bei Sarasa in der Ebne von Barcelona die Avantgarde von Bolivar, wobei der Feind 1400 Mann, 2 Kanonen, 1000

Flinten, 4 Standarten, allen Proviant und alle Bagage verlor. Am 24. Januar wurden zu Kumunato die Rebellen Bermudez u. Montez geschlagen, und verloren 400 Mann, alle ihre Munition und viele Waffen. Zu San Fernando de Appure verlor Bolivar am 10ten Januar eine andere Schlacht, und ließ bei seinem Rückzuge viele Leute, Waffen und Ammunition, 5 Kanonen etc., im Stich.

Eine der Ursachen, welche besonders zu der Unterhaltung der Insurrektion beiträgt, ist die große Zahl der Insurgenten-Kaper, die mit Engländern, Franzosen und Amerikanern bemannt sind. Im November kamen zu St. Thomas von England auf einem Engl. Schiffe 36 Offiziers allerlei Nationen an, Engländer, Deutsche etc. Im December langten auf derselben Insel 42, hernach 55 und jetzt zu Grenada 250 an; die meisten dieser Offiziers sind Engländer, welche durch Agenten der Insurgenten, besonders durch Mendez, einen Eingebornen von Carracas, angeworben worden. Manche sterben an Krankheiten, und andere, die Zeugen der Milderung und schlechten Regierung der Insurgenten gewesen, sei es vom Mangel gedrückt oder von Revolutions- und ehrgeizigen Hoffnungen bezwungen, der Standarte von Bolivar.

Am 16ten Oktober ließ Bolivar einen seiner vormaligen Generals, Piar, hinrichten. Dieser Mulatte, gebürtig aus Curacao und ein Schuster von Profession, wollte Bolivar seines Kommando's entsetzen.

Der Insurgent, welcher sich selbst Admiral Brion nennt, organisiert eine Eskadre von 10 Briggs und Galeeren. Unserer Seits kommandirt der Fregatten-Kapitain D. Joseph Chacon eine Korvette von 38 und eine andere von 32 Kanonen. 5 Goeletten von 5 bis 12 Kanonen werden zu Guerro Cabello ausgerüstet.

Unsere Armee besteht aus ungefähr 10,000 Mann, die sich in verschiedenen Abtheilungen von Marinas und den Ufern des Oronoko nach den Ebenen von Carracas und Maracaibo erstreckt. Ein großer Theil unserer Truppen besteht aus Europäern, die

alle an das Klima gewöhnt sind. Auch die Kreolen sind gut organisiert.

Französische Nord-Gränze, vom 10. April.

Es hat den Anschein, als ob man mit der Aushebung zur Vermehrung der Armee im Laufe des Monats May den Anfang machen werde. Man vernimmt, daß, so lange die Truppen der Occupations-Armee im Lande stehen, die Organisation der Reserve-Armee ausgesetzt bleibt. Es werden fortwährend Offiziere, die auf halben Sold gefehrt sind, wieder im aktiven Dienste angestellt, allein mit solcher Vorsicht, daß auf 20,000 Gesuche nicht viel mehr als 250 Patente ausgegeben worden sind. Sämmtliche Offiziere der Nationalgarde, die sich ehrenvoll betragen haben, können Anspruch auf Anstellung bei der Armee machen.

Frankfurt, den 13. April.

In der Sitzung am 6ten wurde auch die königl. Hannöversische Abstimmung über die Ständische Verfassung zu Protocoll gebracht. Es heißt darin: „Schon seit 1814 habe der Regent eine allgemeine Versammlung von Deputirten aller Stände berufen, und ihnen die Verathung über alle Gegenstände übertragen, die nach der alten Verfassung des Landes eine ständische Bewilligung bedurften. Neben denselben sollen nun auch die besondern Stände der einzelnen Provinzen des Königreichs berufen werden, um sich über die besondern Angelegenheiten derselben, welche dem Interesse der übrigen fremd sind, zu berathen. Dieses Verfahren sey durch die allgemeine Zufriedenheit und Ruhe und das unbeschränkte Vertrauen der Unterthanen zu der Regierung des Landes belohnt worden. Der Regent wünsche, daß diese oder eine ähnliche Einrichtung in allen einzelnen Bundes-Staaten eingeführt werde.

Oldenburg soll in der Sitzung am 6ten die Elsflether Zoll-Sache als außerhalb der Kompetenz einer Bundes-Austrägal-Instanz liegend dargestellt haben, jedoch ohne Ablehnung der jetzt ernannten Vermittelungs-Commission.

Mehrere übereinstimmende Nachrichten bestätigen es, daß der Kaiser von Oestreich, durch seinen Gesandten bei der Bundes-Versammlung, den Auftrag wird machen und Mittel

vorschlagen lassen, um dem Völkchen: Nachdruck ein Ziel zu setzen.

Zwischen den hier zur Conferenz über die katholischen geistlichen Angelegenheiten vereinigten Commissarien der kleinern Deutschen Fürsten, sind die Verhandlungen sehr lebhaft, und alle einstimmig darin, sich den Annäherungen des Römischen Hofes alles Ernstes zu widersetzen. Der Badensche Hof hat in dieser Ansicht das energische Dekret zur Beibehaltung Wessenbergs als Constanzer: Bisthumsverweiser erlassen, und soll dem Römischen Hofe noch eine weit ernstere Erklärung gegeben haben.

Vermischte Nachrichten.

Der neue Rheinische Merkur enthält Folgendes:

„Mit einer bemerkenswerthen List und Keckheit wurden vor einigen Wochen mehrere Tausend Thaler aus der Amtskasse zu Würzen entwendet. Ein dürftiger Einwohner der Stadt ward lange schon wegen einer Schuld von dreihundert Thalern gedrängt, und sollte nach öfteren vergeblichen Befristungen endlich am folgenden Tage unwiderruflich aus seiner Wohnung gerichtlich ausgestoßen werden. Trostlos saß er spät Abends mit seiner Gattin beim spärlichen Mahle, und beide beweinten verzweiflungsvoll das ihnen bevorstehende Schicksal, als ein Unbekannter hereintrat, und ihnen mit tröstenden Worten erklärte: er habe ihre traurige Lage vernommen und sei gekommen, ihnen eine Summe von 100 Thalern anzubieten, falls ihnen dadurch geholfen werden könne. Das dürftige, aber ehrliche Ehepaar erwiderte, selbst eine abschlägliche Zahlung von diesem Belaufe vermöge den drohenden Schlag nicht abzuwenden. „Wohl, versetzte der Fremde, so will ich versuchen, Euch die ganze Summe zu schaffen.“ Hiermit entfernte er sich und kehrte bald mit einer gefüllten Börse zurück, woraus er den erstaunten Eheleuten dreihundert Thaler darzählte. Die Geretteten, getheilt zwischen Verwunderung und Dankbarkeit, boten ihrem Wohlthäter einen Schuldschein auf das Empfangene an. Als der Fremde ihn ablehnte, äußerten sie einige Bedenklichkeit über den Argwohn, welchen der plötzliche Besitz dieser

Summe bei ihrer bekannten Hülfslosigkeit beim Amte erregen könnte, und fragten, was sie auf die etwaige Nachfrage über ihre Hülfsquelle erwidern sollten? „Ihr dürft nur antworten, versetzte der Unbekannte, Ihr hättet das Geld von einem Spitzbuben erhalten.“ Hierauf fügte er, dies Gespräch plötzlich abbrechend, die Bitte hinzu, das Ehepaar möge auf den folgenden Abend zu einer bestimmten Stunde eine gute Abendmahlzeit, bestehend aus mehreren namhaft gemachten Gerichten, für ihn und zwei mitzubringende Freunde in Bereitschaft halten. Zu den Kosten warf er freigebig einen Friedrichsd'or auf den Tisch, mit der Aeußerung, wenn solcher nicht hinreiche, das Fehlende nachzuzahlen. Willig versprach das dankbare Ehepaar die Erfüllung seiner Bitte, und bevor es sich noch von seinem Erstaunen über diese Erscheinung erholen konnte, war der Fremde verschwunden.

Am folgenden Morgen fand sich der frohe Schuldner mit der Zahlung vor dem verwunderten Amtmann ein, glaubte jedoch, dem gefürchteten Argwohn desselben über die Erwerbsart des Belaufs durch eine vollständige Erzählung des ganzen gestrigen Vorganges zuvorkommen zu müssen, wobei die verstattete Erlaubniß einen Spitzbuben als Geber zu nennen, und das von letzterem auf den heutigen Tag bestellte Abendessen nicht unerwähnt blieb. Die Amtsmitglieder, nicht minder erstaunt über das Gehörte, als die Geretteten über den Vorgang selbst, geboten diesen Stillschweigen und Vereithaltung zum Empfange der angekündigten Gäste, legten aber klügl'ich sich selbst, nebst allen nur immer aufzutreibenden Amts-Unterbewachten und Gensd'armen, gegen die bestimmte Zeit des Abendessens, in und um das verhängnißvolle Haus im Hinzterhalt. Doch vergebens harrten alle in ihrem ungemüthlichen Versteck mehrere Stunden lang; keine Gäste erschienen, wohl aber stürzte die Wadg des Amtmanns herbei, mit der Schreckensnachricht: in der Gerichtsstube des (am entgegengesetzten Ende des Ortes liegenden) Amtshauses, sei die Amtskasse erbrochen und ihres ganzen Inhalts beraubt worden. Das ganze Amtspersonale, nur zu bald überzeugt, daß seine Entfernung von dem bez

absichtigten Lokal, ein Diebstahl von fünf- tausend Thalern der Zweck der gestrigen Sce- ne, und der Aufopferung jener verhältnißmä- ßig unbeträchtlichen Summe, gewesen sei, verfügte sich eiligst an Ort und Stelle, und fand den Thatbestand nur zu sehr begründet.

Die Klugheit der Polizei entdeckte die li- stigen Thäter, einen Schuhmacher, einen Gärtner und einen Handwerksburschen. Mit einem Schusterahl war die Kasse eröffnet wor- den. Die verdiente Strafe wartet der Thä- ter."

Durch einen königl. Befehl ist in Bayern die Mauth-Linie, welche bisher nur die Grän- zen der ältern Provinzen umzog, von dort an die Gränzen der neuen verlegt worden, und vom 1sten May sollen die Land- und Wasserzöl- le, welche die mediatisirten Fürsten von Löwen- stein und der Graf von Ingelheim bisher noch immer erhoben, aufhören. Also wird wieder eine Folge der unheiligen Zersplitterung Deutsch- lands, wenigstens auf einem Punkte, gehoben. Es war so arg in manchen Provinzen, daß man keine Meile reisen konnte, ohne einem andern Souverain Abgaben zu erlegen, dessen Reich von einer oder ein Paar Quadratmeilen, der Reisende vielleicht in seinem Leben nicht hatte nennen hören.

Im Namen und Auftrag des Königs Heins- rich von Hayti (Christophe von St. Domingo) hat dessen Staats-Secretair, Graf v. Limona- de, an den Amerikanischen Staats-Secretair im auswärtigen Departement ein Schreiben erlassen, worin, nach Bezeugung der höchsten Achtung und der freundlichsten Gesinnungen seines Souverains für die Regierung der Ame- rikanischen Freistaaten er auf den Beschluß ei- nes, beiden Staaten gleich vortheilhaften Hans- delsvertrags anträgt.

Auf der Leipziger Messe hatten zwei frem- de Juden Säcke mit Dukaten dem Wirth in Verwahrung gegeben. Zufällig riß der eine Sack, und es zeigte sich, daß er lauter fals- che Münze enthielt; die Juden wurden ver- hafter, und viele Verkäufer, die ihnen ihre Waare anvertrauen wollten, gewarnt.

Nach öffentlichen Blättern studirt jetzt Madame Hendel; Schütz in Halle die Entbin- dungskunst.

Schon seit Monaten reisen Engländer in Sachsen herum, um die Wolle der künftigen Schur aufzukaufen; einigen Besitzern großer Herden haben sie die Wolle selbst auf mehrer- re Jahre abzunehmen sich erbotten.

Durch den jetzt versammelten Landtag ist die Leibeigenschaft im ganzen Umfange des Großherzogthums Mecklenburg aufgehoben.

Das diesjährige Franz. Budget besteht in acht gedruckten Foliobänden, deren Druck einzig mehr als 100,000 Franken gekostet ha- ben soll. Daß man es dort wie in andern Ländern in gewissen Verwaltungszweigen nicht so genau nimmt, beweist der Umstand, daß z. B. in der Ausgabe der Douanendirection 1800 Franken für den bloßen Ankauf von Blumen zur Verzierung des Saals der Frau Direktorin vorkommen. In den Ausgaben der Polizei- präfektur figuriren 2400 Franken für das Was- chen der Handtücher, an denen die Herren Angestellten beim Weggehen aus ihrem Bureau die Hände abtrockneten.

In Londoner Blättern wird jetzt über die Nachricht hin und her gestritten, Spanien habe die Insel Trinidad an England abgetre- ten, um Olivenza dafür zu behalten.

Auflösung der Charade im vor. Stück: S c h i m m e l.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Bau der Allerhöchst verordneten Polizei- Burken dieser Stadt zu übernehmen willens sind, hiedurch auf- gefordert, sich zu dem auf den 2. Mai c. anbe- raumten Torg-Termine, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufin- den, als woselbst auch die Zeichnung der Burken zu inspiziren ist. Dorpat-Rathhaus, am 26ten April 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes³
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Wermann.

Ober-Secr. Schmalzen.
Da bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Schulden halber d. s. d. hiesigen Fich- händler Christian Meyer und dessen Mutter Lief- gehörig, im dritten Stadtkreis Nr. 175 am Stadt- grund belegene Wohnhaus zum öffentlichen Aus-

bot gebracht werden soll, und terminus licitationis auf den 25ten Mai d. J. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwaige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfänden und ihren Bot und Ueberbot verlaubaren mögen. Dorpat: Rathhaus, am 26sten April 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Atermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat als Waisengericht mißfällig bemerken müssen, daß die vorchriftsmäßigen alljährlichen Vormundschäfts-Berichte und Rechnungen sehr unregelmäßig einzugehen pflegen, und von mehreren Vormündern ganz ausgeblieben sind; so sieht sich der Rath als Stadt-Waisengericht veranlaßt, zur Abstellung der hieraus entstehenden Unordnungen, den resp. Vormündern, welche für das verflossene Jahr mit ihren vormundschäftlichen Berichten und Rechnungen im Rückstande geblieben, obrigkeitlich aufzugeben, solche binnen vier Wochen unfehlbar in geheimer Form anher zu übergeben, zugleich aber für die Zukunft die Anordnung zu treffen und zur unfehlbaren Nachachtung bekannt zu machen, daß bei Vermeidung gesetzlicher Verantwortlichkeit die alljährlichen Vormundschäftsberichte und Rechnungen im Laufe des Januarmonats anher übergeben werden sollen. Dorpat: Rathhaus, am 18ten April 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Atermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Das Kaiserliche dörfliche Landgericht macht hierdurch bekannt, daß dasselbe am 29ten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, bei sich drei Pferde in Weisßbot stellen und Weisßbiern gegen baare Bezahlung zuschlagen werde. Dorpat, am 20sten April 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörflichen Kreises:

N. J. L. Samson, Landrichter.

Secr. Hehn.

Aus Einer Ehtnischen Districts-Direction des livländischen Creditssystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die Frau Oberstin Eva Briesemann von Nettig, geb. v. Krenmann, als Besitzerin des im dörflichen Kreise und anhängenden Kirchspiele belegenen Gutes Kerjel, bei dem Ober-Directorio der livländischen Creditgesellschaft um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß

mit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen Rechte bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 18ten April 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehtnischen Districts-Direction, den 25ten April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schulz, Sekretair.

Aus Einer Ehtnischen Districts-Direction des livländischen Creditssystems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der dimittirte Artillerie-Lieutenant Anton von Johann v. Engelhardt, als Besitzer des im rigaschen Kreise und russischen Kirchspiele belegenen Gutes Würkenhof, bei dem Ober-Directorio der livländischen Creditgesellschaft um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwaigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 18ten April 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehtnischen Districts-Direction, am 25ten April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schulz, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich mich gegenwärtig in Walf etablirt habe; so mache ich solches Einem hohen Adel und resp. Publico hierdurch ergebenst bekannt, und empfehle mich demselben mit meinen Arbeiten, und bitte um geneigten Zuspruch, wogegen ich die prompteste und billigste Bedienung verspreche. Walf, den 6. April 1818.

Carl Bontems,

Kupferschmiedemeister.

Ein aus St. Petersburg zugereisener Mahler wünscht hieselbst im Zeichne, wie auch im Vassel- und Delmalen Unterricht zu geben, sowohl im Landschafts- als Portrait-Fach. Das Nähere erfährt man in seiner Wohnung bei Hrn. Schneidermeister Bruns.

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publico zeige ich hierdurch an, daß ich den, Sr. Excellenz, dem Herrn Senatoren und Ritter Grafen Manntheffel gehörigen Kupferhammer Painküll arrendirt habe, und von jetzt an Kupferschmiede-

Arbeit anzunehmen im Stande bin. Wer mich mit seinem Zutrauen beehren will, dem verspreche ich die schnellste Beförderung und die rechtlichste Behandlung. Painküll, den 4. April 1818. 2

Gottfried Soderlund,
Kupferschmiedemeister.

Arrende.

Der Mühlenbaumeister Johann May bietet seine in der Stadt Werro habende holländ. Windmühle zu einer billigen Arrende aus. Die Mühle, die zum Beuteln eingerichtet ist, befindet sich nebst dem dazu gehörigen Wohnhause, Appertinentien und Garten in einem sehr guten Stande. Etwanige Arrende-Liebhaber belieben sich der nähern Bedingungen wegen bei dem Baumeister Herrn Kordes in Werro zu melden, von dem die Mühle nebst übrigen Appertinentien zu empfangen und auch zugleich anzutreten ist. 2

H. Kordes, Bevollmächtigter.

Grund-Verkauf.

Ein mitten in der Stadt belegener Erbplatz, auf welchem sich auch die Baumaterialien zum Fundament befinden, der die Ecke einer Hauptstraße macht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in der Expedition dieser Zeitung nach dem Nähern gefälligst zu erkundigen. 3

Zu verkaufen.

So eben angekommene frische Austern sind zu haben bei D. F. Müller. 3
Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1818; — eine sehr schöne Kluftsjage für Tischler und Stellmacher; ein Stück Mahagoniholz von 8 Fuß, und sehr gute getrocknete Zichorien sind in Kommission zu haben bei

Fromhold Kellner. 3

Ein französischer Reise-Halbwagen, eine Liniendroschka, eine kleine leichte Britschka und eine Reitdroschka sind für billige Preise zu haben bei

Fren. 1

Auf dem Gute Neu-Kusthof, im wendauschen Kirchspiele, ist eine ganz neue, modern gearbeitete Britschka auf Ressorts, eine gebrauchte Reisekibitke und eine gebrauchte Ressorts-Droschka; ferner ein schöner fünfjähriger Fuchs, Hengst und zwei Stuten von mittleren Jahren, welche als Wagenpferde gebraucht sind; wie auch weiße Frühreise und ordinaire Saaterbsen und graue Linsen lose zu verkaufen. Die Preise erfährt man von der dortigen Gutsverwaltung. 1

Im Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine stark gearbeitete und leichte Britschka für 300 Rubel zu haben. 2

Wer eines sehr gut ausgebohrten Pumpenstoffs von 24 Fuß Länge und 14 Zoll Dicke benötigt, geliebe sich zu wenden an

Wahr. 2

Ein neuer Wassermagen mit einem Rösen mit Eisen beschlagen, wie auch eine Haderkibitka sind für billige Preise zu verkaufen. Auch sind zwei Zimmer für eine kleine Familie zu vermieten. 2
Brenner.

Zu vermieten

Im ersten Stadtheil, unweit dem Universitäts-hause, ist ein Garten mit Obstbäumen, Blumenstücken und einer großen Laube, für diesen Sommer zu vermieten. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Bei dem Goldarbeiter Harlein, am Mistberge, ist ein Erkerzimmer, und Stallraum für 4 Pferde zu vermieten, und gleich zu beziehen. 3

Bei mir an der großen Poststraße ist eine Gelegenheit von drei Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermieten. 2

Schneidermeister Bredtschneider.

Im Hause der Frau Pastorin Thramer am Markte sind mehrere Zimmer zu vermieten, erforderlichen Falls auch mit Stallraum. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Unterzeichneter kann einen jungen Menschen empfehlen, der in allen Schulwissenschaften gründlichen Unterricht zu ertheilen wünscht. 3

Oberlehrer Hachfeld. 3

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche die landliche Wirthschaft versteht, wünscht wieder auf dem Lande als Wirthin engagirt zu werden. Sie wohnt in dem Hause von Carl Probst, gleich hinter der Wassermühle. 3

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Johann Heinrich Paul,

Schuhmachergesell.

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

W. Lüders, Buchdrucker. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3 Rb. 8 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 8 $\frac{1}{2}$ — —

Ein neuer holland. Dukat 10 — 70 — —

Ein alter holland. Ducat . 10 — 50 — —

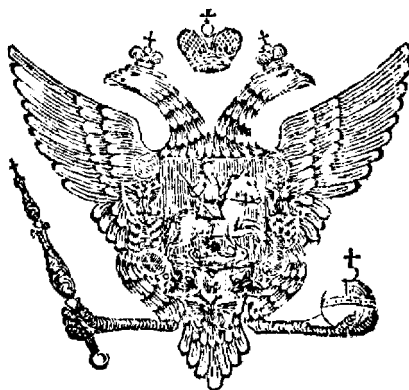
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 97 — —

Ein alter dito 4 — 86 — —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 255.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



35.

Mittwoch, den 1. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 24. April.

Wir eilen, unsere Leser von dem erfreulichen Ereigniß, erfolgt in Moskau am 17ten dieses Aprils, nämlich am Mittwoch in der Osterwoche, zu benachrichtigen. Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Alexandra Georgowna sind an diesem Tage des Morgens glücklich von einem Großfürsten entbunden worden, der den Namen Alexander erhalten hat. Der folgende Tag, den 18. April, war sowohl für die Hof-Chargen als für die andern Hofesfähigen Personen bestimmt, sich in der Kirche zu Maria Himmelfahrt zur heil. Liturgie und zum Dankgebet zu versammeln. Hier aber wurde auf Veranlassung dieser erfreulichen Begebenheit, gestern den 23. April, in der Kasanschen Kathedrale bischöflicher Gottesdienst gehalten, desgleichen auch, wie in allen übrigen Kirchen, mit Knieverbeugung Gott dem Herrn ein Dankgebet dargebracht,

und den ganzen Tag über wurden die Glocken geläutet.

Der beim Ministerio der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung dienende, bekannte Schriftsteller, Stadtkapitain Schurkowskij, ist, in Erwägung seiner besondern Talente und seines Dienstes, Allergnädigst zum Kollegien-Assessor befördert.

Bekanntlich ist durch den am 25. August 1817 dem dirigirenden Senat gegebenen und von demselben allgemein bekannt gemachten Allerhöchsten namentlichen Ukas den Guts- und Ländereien Befähigten erlaubt worden, auf ihren Ländereien, nach den in diesem Ukas erörterten Grundsätzen, auf ihren Ländereien ausländische Kolonisten anzunehmen und anzusiedeln. — Nach Grundlage dieses Allerhöchsten Ukases und in Folge der, nach demselben vom Ministerio des Innern getroffenen Verfügungen, haben bereits einige Gutsbesitzer den Wunsch zu erkennen gegeben, auf ihren Ländereien ausländische Auswanderer anzunehmen.

deln. Der Moskowische Gutsbesitzer, Hofrath Fedor Fedorowitsch Kofoschkin, hat bereits, zur Ansiedelung auf seinen Ländereien unweit Moskau in dem Dorfe Wedein, mit 11 Familien ausländischer Kolonisten auf 20 Jahre einen Vertrag abgeschlossen, der vom Minister des Innern geprüft und bestätigt worden. Dieser Vertrag ist nach gegenseitiger Uebereinkunft der kontrahirenden Theile und den, in dem erwähnten Ukas vom 25ten August 1817 verzeichneten Grundsätzen gemäß ausgefertigt worden. — Wir bemerken, daß die wohlthätige Pläne der Regierung schon in Vollziehung gebracht zu werden beginnen. Ohne Zweifel wird die Ansiedelung ausländischer Kolonisten den Gutsbesitzern bequemere Mittel zur Hebung des Ackerbaues und der verschiedenen Zweige der Industrie darbieten und sowohl ihnen als auch dem Staate überhaupt wichtige Vortheile bringen.

Moskau, den 15. April.

Am stillen Freitage, den 12ten dieses, zwischen 4 u. 5 Uhr Nachmittags, ward hier der Horizont mit einer finstern dicken Wolke bedeckt, aus welcher Blitze fuhren, und worauf der Donner folgte, der auch in ein Haus einschlug, ohne demselben jedoch Schaden zuzufügen. Nach dieser, zur jetzigen Jahreszeit hier sehr ungewöhnlichen Erscheinung ist warmes und gutes Wetter eingetreten.

Voripow, im Gouvernement Minsk, den 2. April.

Seit dem Februar haben wir hier ganz unbeständiges Wetter. Am 26ten März des Morgens regnete es, und von 4 Uhr Nachmittags bis um Mitternacht wüthete hier ein heftiger Sturm, der Häuser abgedeckt, Häuser umgeworfen und Bäume mit der Wurzel ausgerissen hat, so daß die Poststraße von Voripow nach Minsk durch die großen Bäume, die auf dieselbe geworfen, ganz unfahrbar war. Den 29ten und 30ten März war warmes Wetter, und den folgenden Tag, den 31ten, des Abends bekamen wir ein außerordentlich starkes Gewitter. Jetzt ist bei starkem Winter tiefer Schnee gefallen.

Chitowir, den 8. April.

Vom 25ten März bis den 1sten April

hatten wir angenehmes, warmes Frühlingswetter, die Felder wurden bedeckt mit Grün, die Bäume fingen an auszuschnagen, die Küchengärten wurden ausgegraben und besäet. Den 30. März betrug die Wärme im Schatten um Mittag 20 Grad nach Reaumur. Den 1sten April veränderte sich das Wetter plötzlich; bei dem Regen, der diesen ganzen Tag über fort dauerte, hörte man entfernten Donner; den 2ten aber schneite es den ganzen Tag über, und das Thermometer zeigte nur 1 Grad Wärme, und heute haben wir schon 1 Grad Kälte.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 18. April.

Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, ist gestern Abend im besten Wohlseyn auf seinem Landstz Wlienick bei Potsdam angekommen.

Dem Vernehmen nach nähert sich unsere Ausgleichungs-Unterhandlung mit dem Königl. Sächsischen Hofe einer freundschaftlichen Endschafft. Der bei der Kommission in Dresden mitangestellte Gesandte, Herr von Globig, wird in wenigen Tagen hier zurück erwartet, und der bisherige Geschäftsführer, Herr Major von Muckwitz, geht alsdann nach Frankfurt, wo er bei der zur Regulirung des Deutschen Militairwesens abgeordneten Kommission eintreten soll.

Aus Mecklenburg: Schwerin, den 23. April.

Vorgestern erfolgte zu Schwerin unter dem Jubel der Einwohner der Einzug Sr. Königl. Hoheit, unsers theuersten Erbgroßherzogs, mit dessen Durchl. Gemahlin.

Vom Main, den 21. April.

Herr von Gagern ist nach dem Haag gereiset. Schriftlich empfiehlt er sich der Bundesversammlung und ersuchte seine vormaligen Kollegen, ihren Verhältnissen zu melden: „daß er neben den Pflichten gegen seinen König, nie etwas anderes als das allgemeine Wohl ohne alle Nebenabsichten bezweckt habe. Obgleich auch dieser Wechsel seinem eigenen bedingten Verlangen gemäß sei, so liegt doch sicher mehr eine zu hohe Würdigung, als eine Verschmähung seines frühern Amtes

und Berufs zum Grunde.“ Das Antwortschreiben erklärte: „die Bundesversammlung kann nicht ohne lebhaftes Bedauern einen vielseitig ausgezeichneten Staatsmann sich aus ihrer Mitte entfernen sehen, der sowohl ihr, als dem Publikum so mannigfache Beweise unwandelbaren Strebens für das allgemeine Wohl des Bundes gegeben, und mit gleicher Wärme in seinen Verhältnissen zu der Versammlung, wie in seinen freundschaftlichen und kollegialischen, seinen Worten und Handlungen stets das Gepräge des aufgeklärten, biedern, nur für das wahre Beste des gemeinsamen Vaterlandes eifernden Patrioten auszudrücken, und sich dadurch das sicherste Recht auf den Dank und das verbleibendste Andenken Aller zu erwerben gewußt habe ic.“ Herrn von Gagerns Nachfolger als Luxemburgischer Gesandter, General von Grünne, äußerte den Wunsch: daß die Versammlung eine Ordnung der Dinge einleiten möchte, wo es, nach Göthe's Ausspruch: „von oben blickig, von unten willig“ hergehe. — Wegen der Landstände hat sich Darmstadt wie Preußen erklärt. Dabei ward bemerkt, daß der Großherzog zwar keinen, auch noch so kleinen Theil angestammten Gebiets, aber dennoch etwa ein Drittel des gesamten Staats abgetreten hat. Daß die Zusammensetzung des Staats aus Bestandtheilen, welche die verschiedensten Normen der Verwaltung, Gesetzgebung ic. haben, die Nothwendigkeit, sie zu einer Verfassung zu verbinden, aber dabei auch mit weiser Prüfung zu Werke zu gehen; daß dies alles die Einführung landständischer Verfassung nicht übereilen lasse, zumal da der größere Theil des Großherzogthums ehemals gar keine Stände kannte. Endlich erheische die innere Einrichtung noch deshalb besondere Umsicht, weil ein Viertel des ganzen Staats aus standesherrlichen und patrimonialgerichtsherrlichen Besitzungen bestehe.

Kosziusko's Leiche ist dennoch aus Coslothurn nach Polen abgeführt.

Stuttgart, den 14. April.

Die verwitwete Königin von Württemberg wird im Monat Mai von Lwiasburg nach Frankfurt a. M. reisen, um dort mit ihrer neuvermählten Schwester Elisabeth,

Prinzessin von Hessen ; Homburg, eine Zusammenkunft zu halten. Diachher wird sie sich 6 Wochen lang in Stuttgart aufhalten, um in der Zeit, wo die Entbindung der regierenden Königin, zu Ende Mai's oder Anfangs Juni, erwartet wird, hier zu seyn.

Wien, den 15. April.

Vorgestern ist der Erzherzog Rainer, Vice ; König des Lombardisch Venetianischen Königreichs, von hier abgereiset. Sr. K. H. wird mehrere Tage in München verweilen; man spricht von einer Vermählung des Erzherzogs mit einer Baierschen Prinzessin. Von München wird Sr. K. H. über Innsbruck, Vösten, Verona nach Monza gehen, wo er den Sommer hindurch residiren wird.

Statt des Herrn von Sonnenfels ist der Graf von Lamberg wirklich und einhellig zum Präses der hiesigen Akademie der bildenden Künste erwählt und vom Kurator derselben, dem Fürsten Metternich, am 1ten eingeführt worden.

Die Bestellung des Kapudan Pascha zum Statthalter von Trebisond scheint ein ehrenvoller Auftrag zu seyn, weil der bisherige Statthalter zu schwach war, Ruhe in den wichtigen Grenzprovinzen zu erhalten. Der neue Pascha hat Vollmacht, so viel Truppen als er für nöthig erachtet, aufzubieten, und ließ unterwegs schon den Ayan von Nikomedien, vermuthlich auf höhere Weisung, enthaupen.

Aus Italien, den 5. April.

In Genua ist der König von Sardinien mit seiner Gemahlin angekommen.

Der Papst hat drei neue Kardinäle ernannt; unter ihnen befindet sich der bairische Gesandte, Bischof Häfelin.

Madrid, den 26. März.

Der Infant Don Francesco wird hier nächstens über Paris erwartet.

Stockholm, den 14. April.

Wie man vernimmt, ist von dem Verwilligungss ; Ausschuß der Stände ein vorändertes Abgaben ; System ausgearbeitet worden, nach welchem unter andern eine Fenstersteuer eingeführt und alle kostbare Mobilien und sonstige Luxusartikel mit starken Steuern belegt werden dürften.

London, den 14. April.

Eine Botschaft des Regenten kündigt dem Parlament die Vermählung des Herzogs von Clarence mit der Prinzessin Adelaide, ältesten Tochter des regierenden Herzogs von Meiningen, und des Herzogs von Cambridge mit der zweiten Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen, an. Zugleich verlangte er, dem Herzoge von Clarence 18,000, und den Herzogen von Cumberland und von Cambridge jedem 12,000 Pfd. Sterl. Zulage zu ihrer bisherigen Appanage von 18,000 Pfd. Sterl. zu geben. Für die Prinzessin Elisabeth und die Herzogin von Gloucester (Maria) zu 10,000 noch 6000 und für sie alle entsprechende Summen zur Aussteuer. Herr Tierney tadelte, daß diese Botschaft im Unterhause an 50 — 60 Ministerielle im Voraus verkündigt, und dadurch Mangel an Achtung gegen das Parlament verrathen sei; Lord Castlereagh aber fand das gewöhnlich. Herr Brougham schlug vor, der Adresse an den Regenten die Worte beizufügen: „so weit die Lage und die Lasten des Volks es verstatten“; allein die Minister siegten mit 144 Stimmen gegen 92. Wie es heißt, sollen auch die Appanagen der noch unverheiratheten Mitglieder des königlichen Hauses erhöht werden. Hingegen ward der Antrag bewilligt, daß die den Prinzen seit 1800 aus Nebensfonds außerordentlich zugekommenen Summen angezeigt werden sollten. Auch im Oberhause ging der Antrag des Lords Lansdowne durch: die Regierung um die Berichte zu bitten, die von den zur Untersuchung der den Unterbeamten der Gerichtshöfe ausgezahlten Aufmunterungsgeldern, erstattet worden. Diese Gelder sind unter dem scheußlichen Namen Blutgeld verrufen.

Lord Palmerstone wird nächstens seinen Geschäften wieder vorstehen können.

Es ist eine sehr beleidigende Schmähchrift gegen den Herrn Canning erschienen, die unter der Hand mehreren Personen, seit etwa 14 Tagen, versiegelt zugeschickt worden. Auch Herr Canning erhielt auf diese Weise ein Exemplar, und er hat dem ungenannten Verfasser die Ehre erwiesen, ihm einen Brief zu schreiben, worin er ihn einen Lügner und Verläumder

nennt, dem nur der Muth fehle, ein Mordanschlag zu werden. — Man hatte einige Zeit den Philipp Francis, dem auch die berühmtesten „Briefe des Junius“ zugeschrieben werden, für den Verfasser gehalten. Dieser hat sich aber darüber gegen Herrn Canning vollständig gerechtfertigt.

Der heutige Courier enthält den neuen Finanzplan des Kanzlers der Schatzkammer. Er besteht in der Arrostrung der 3 procentigen Stocks. Es werden vom heutigen Tage an in der Bank Register eröffnet, in welche Eigenthümer von Consols und Reduced Stocks sich einschreiben, und wenn sie 11 Pfd. baar auf jedes Hundert zulegen, statt ihrer bisherigen Stocks zu 3 prEt. neue zu 3½ prEt. erhalten. Diese Interessen dürfen vom 5ten April 1818 an gerechnet, in einem Zeitraum von zehn Jahren nicht reducirt und die Stocks eben so wenig abbezahlt werden. Nur werden keine Summen unter 5000 Pfd. mit jenem Arrondissement angenommen. Man kann dieses Arrondissement entweder gleich ganz mit 2 pC. Escompto, oder monatweise mit 1 Pfd. entrichten. — Sobald 10 Millionen Pfd. baar arrostrirt seyn werden, hört das Arrondissement bis zum 1sten März 1819 auf. Der Plan wird zu stürmischen Debatten im Unterhause Anlaß geben.

Paris, den 18. April.

Dem sichern Vernehmen nach waren bereits mehrere Verbannte von der Liste gestrichen, unter andern der Marschall Soult, der General-Lieutenant Allix, Arnaud &c. &c., als der gegen den Herzog von Wellington versuchte Mordanschlag einen Grund zu einer neuen Verzögerung der Begnadigung herbeiführte. In der Stille hat man indessen mehreren Verbannten gestattet, nach Frankreich zurückzukehren und seit einiger Zeit schon hält sich der alte Pomeroy (unter Napoleon General-Director der Druckereien) ruhig in der Gegend von Paris auf. Der General de Laborde, der sich auf der ersten Liste befand und nach dieser bereits zum Tode verurtheilt war, hat sich auf eine Nullität gestützt und mit denselben vor den Tribunalen Gehör gesunden. Sein Name fand sich auf der Liste Laborde geschrieben und es war ihm leicht darzuthun, daß sein eigentlicher Name Delaborde sey. Ans

diesem Grunde ist durch ein Urtheil des Gerichtshofs erkannt worden, daß keine Identität der Person zwischen Laborde und Delaborde Statt finde und letzterer nicht auf der Liste sich befände. Da dies Urtheil rechtskräftig ist, so ist er sogar von dem Pariser Wahl-Collegium zum Mitglied der Deputirtenkammer erwählt worden.

Eine königl. Verordnung vom 8ten beschießt, daß die Cadres der ersten und zweiten Bataillone der 73 jetzt bestehenden Legionen ergänzt und die der dritten gebildet werden sollen.

Sir Sidney Smith bemerkt in dem neuesten Bericht an den Ritter-Verein, dessen Präsident er ist, die Hansestädte allein könnten eine größere Seemacht aufstellen, als der Bey von Algier.

Gegen den Mord-Proceß des Herrn Gualz findet man in einem Journale Zweifel und Einwürfe ganz neuer Art. Dem, der sie macht, ist die Sache, wie sie bisher dargestellt wird, unglaublich, wenigstens unerklärbar.

General Canuel bedient sich einer eigenen Redensart, um auf die Vorwürfe zu antworten, welche ihm Revolutionairs in seiner Eigenschaft als Royalist, und Royalisten in seiner Eigenschaft als Revolutionair machen. Er sagt nämlich: „Für die Republik habe ich mich bis an den Knöchel im Blute gebadet; für den König würde ich mich bis an die Kniee darin baden.“

Vermischte Nachrichten.

Man erinnert sich, daß im Augenblick der Abreise des Grafen Las Cases von St. Helena einige öffentliche Blätter die Nachricht mittheilten, er habe sich genöthigt gesehen, an Napoleon eine Summe von 5 bis 6000 Pfd. Sterl. zu überlassen, und es habe schwer gehalten, die Weigerung zu besiegen, indem diese Summe sein ganz Vermögen ausmache. Die nachlässigen Zeitungen zeigten damals an, es walteten bei dieser Sache Geheimnisse ob, die erst die Zeit zu entschleiern im Stande seyn würde. Die Sache verhält sich, wie Jedermann zu St. Helena weiß, und wie Hr. v. Las Cases allen Personen, die ihn auf dem Continent darüber befragt haben, bestätigt hat, folgen:

dermaßen: Als Las Cases die Insel St. Helena verließ, hatte Napoleon Mangel an den nothwendigsten Bedürfnissen, und jeden Monat sah er sich gezwungen, um denselben abzuhelfen, einen Theil seines Silbergeräths einzuschmelzen zu lassen. Las Cases nahm sich, unter solchen Umständen, die Freiheit, ihm durch den Gouverneur das Geld anbieten zu lassen, das er in der Englischen Bank stehen hatte. Dieses Anerbieten wurde angenommen, und der Gouverneur, der dem Grafen Las Cases die von dem ehemaligen Kaiser eingehändig geschriebene Annahme des Anerbietens zustellte, hielt es für passend, mit seiner Hand einen sehr unpassenden Zusatz beizufügen. Hr. v. Las Cases gab ihm das Papier entrüstet zurück, mit den Worten: „Mein Herr Gouverneur, nehmen Sie dies Papier wieder zurück, es soll keineswegs eine Anweisung auf Ihre Regierung seyn, und es ist mir ganz und gar unnütz. Bei meiner Rückkehr nach Europa ist nicht Ein Mitglied von Napoleons Familie, der sich nicht beeifern wird, mir diese Summe zurück zu zahlen; und böte sich mir auch dies Hülfsmittel nicht dar, so würde ich darum doch ganz unbekümmert seyn; denn der erste beste Franzos, auf den ich stieße, würde bereit seyn, seine Börse für mich zu öffnen.“

Lafayette soll jetzt einen Clubb von einigen dreißig Männern um sich haben, welche sich's zur Pflicht machen, eine Verfassung, wie die der Nord-Amerikanischen Freistaaten, als das Muster aller Staateneinrichtungen zu preisen. Als Mitglieder desselben nennt man Lanjunaïs und den Herzog von Broglie, d'Argenson, Chauvelin, Dupont de l'Eure, Wignou, Benjamin Constant, Jay, Roujour und Aignan.

Madame Catalani hat sich zu ihrer Reise ins Ausland den Violinisten Lafont zugesellt.

Der Gerichtshof zu Brüssel hat den Antrag: daß die Gesellschaft der schönen Künste einen „Gewerbschein“ lösen soll, verworfen.

Der König von Spanien hat seinen Minister bei den Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Onís, abberufen, und den Rath Serna an dessen Stelle ernannt.

Die Dänische Fregatte Nymphen von 44

Kanonen ist nach dem Mittelländischen Meere abgesetzt, um dort die Kauffahrtey Schiff- fahrt zu schützen. Sie hat Geschenke für den Bey von Tunis mitgenommen, mit welchem Dänemark noch kein friedliches definitives Abkommen getroffen hat.

Da die Amerikaner jetzt so starke Fregaten haben, so werden nun auch in den engl. Häfen 25 neue Fregatten, von 46 u. 48 Kanonen, erbaut.

Der Landtag im Königreich Sachsen hat die Forderung für die Regierung auf 3 Jahre bewilligt.

Der bekannte Hauptmann Neander zu Berlin, ein erfindarisches Genie, hat dem König Vorschläge zum Versuch von 5 neuen Erfindungen zur Vervollkommenung der Kriegskunst vorgelegt, von welchen zwei im Publikum bekannt geworden sind: 1. Neander verspricht in 3 Minuten mit einem Korps Soldaten, Bataillonsweise, 8 Mann hoch, über Festungswälle und Mauern, Gräben, Pallisaden von beträchtlicher Höhe und Tiefe, hinweg zu marschiren, und will, wenn der Versuch 5 Minuten dauert, Festungsstrafe erleiden. 2. Er hat tragbare Telegraphen erfunden, die im Finstern durch ein Licht erleuchtet werden, wodurch man auf 6000 Schritte in allen Sprachen sich verständlich machen kann. Wenn das Resultat dem Vorschlag entspricht, so muß freilich dieselbe Armee die vollkommenste werden, welche sich zuerst in dem Besitz des Geheimnisses befindet. Indess giebt es viele Zweifler. Die Mittel bleiben geheim.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Bau der Allerhöchst verordneten Polizei-Butten dieser Stadt zu übernehmen willens sind, hiedurch aufgefordert, sich zu dem auf den 2. Mai c. anberaumten Dorpat-Termine, Vormittags um 11 Uhr, in Einem Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden, als woselbst auch die Zeichnung der Butten zu inspiziren ist. Dorpat-Rathhaus, am 26sten April 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Ackermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Da bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Schulden halber das dem hiesigen Fischhändler Christian Meyer und dessen Mutter Viezo gehörige, im dritten Stadtheil Nr. 175 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, und terminus licitationis auf den 25ten Mai d. J. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Einem Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden und ihren Bot und Lieberbot verlaublichbar machen. Dorpat-Rathhaus, am 26sten April 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Staats-Rittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen, das von seiner Mutter, der vermittelten Frau Landrathin Louise Juliane Baronne von Fersen, gebornen Baronne von Urfill, an den deroptischen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand verkaufte, hieselbst am Markte sub Nr. 6 auf Erbgrund belegene feinerne Wohnhaus sammt Appertinenzien für die Summe von 44,000 Rub. W. A., nach Inhalt der anher produirten, am 10. Decbr. 1817 mit dem Besitzer geschlossenen und am 8ten Januar 1818 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen holländischen Hofgerichte corroborirten Vereinbarung, an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke, oder wider die darüber abgeschlossene Vereinbarung rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu kennen vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclama, und also spätestens am 29. Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter achtet, sondern d. in Herrn Staats-Rittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen die mehrbefagten Immobilien als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. A. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17ten April 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Ackermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen, thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenmärtigen, Jedermann kund und zu wissen, meldegerade der Herr dimittirte Major Otto von Anrep, behrte des anhero producierten, mit dem Herrn Baron Samuel v. Stampe am 1ten Februar 1817 abgeschlossenen und am 27. April bei Euerem Erlauchten Kaiserlichen holländischen Hofgerichte corroborierten Pfand- und eventuellen Kaufcontract, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadtheil sub Nr. 21 auf Erbgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 40000 Rub. R. A. auf zehn nach einander folgende Jahre pfandweise acquirirt und über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geschlichtes publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufcontract zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in geachtlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 29sten Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem Herrn dimittirten Major Otto von Anrep der ungeschickte Pfandbesitz nachgedachter Immobilien, nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. R. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17. April 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches bürgerliches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben die zur Deckung einer Krons-Kassanz sequestrierten, dem Arrendator Rohrbeck gehörigen kupfernen Brandweinskessel, Helme, Röhre und Wasserkessel werden zum öffentlichen Meistbot gestellt, und desfalls am 1ten, 1sten und 25ten Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, Torge in dieser Behörde abgehalten werden. Dorpat, den 1. Mai 1818. 3

A. W. J. de Villebois, Ordnungsrichter.
Fr. Grossenbach, Notar.

Aus Einer Ehestnischen Districts-Direction des livländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die Frau Oberstin Eva Bricksman von Mettig, geb. v. Freymann, als Besitzerin des im dörpischen Kreise und ansehnlichen Kirchspiele belegenen Gutes Kerjela, bei dem Ober-Directorio der livländischen Kre-

ditocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Siga, am 18ten April 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehestnischen Districts-Direction, den 25ten April 1818. 2

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schulz, Secretair.

Aus Einer Ehestnischen Districts-Direction des livländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der dimittirte Artillerie-Lieutenant Anton Johann v. Engelhardt, als Besitzer des im rigaschen Kreise und ansehnlichen Kirchspiele belegenen Gutes Würstchenhof, bei dem Ober-Directorio der livländischen Kreditocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Siga, am 18ten April 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer Ehestnischen Districts-Direction, am 25ten April 1818. 2

Friedr. von Meiners, Director.
A. Schulz, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeibehörde zur Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein aus St. Petersburg zugereiseter Mahler wünscht hieselbst im Zeichnen, wie auch im Pastel- und Oelmahlen Unterricht zu geben, so wohl im Landschafts-, als Portrait-Fach. Das Nähere erfährt man in seiner Wohnung bei Hrn. Schneidermeister Bruns. 1

Einem Hochwohlgebornen Adel und verehrten Publika zeige ich hierdurch an, daß ich den, Sr. Excellenz, dem Herrn Senatoren und Ritter Grafen Manntheufel gehörigen Kupferhammer Painküll arrendirt habe, und von jetzt an Kupferschmiedearbeit anzunehmen im Stande bin. Wer mich mit seinem Zutrauen beehren will, dem verspreche ich

die schnellste Beförderung und die rechtlichste Behandlung. Painküll, den 4. April 1818. 1

Gottfried Söderlund,
Kupferschmiedemeister.

Die Direction der alten Russe macht den respectiven Mitgliedern derselben bekannt, daß am Sonntage den 5ten Mai, wenn das Wetter günstig ist, im Muffengarten Diner und Musik seyn soll. Dorpat, den 1. Mai 1818. 2

Auf dem Gute Kuttigier, im oberpahlenischen Kirchspiele, werden auch in diesem Jahre nur 50,000 Ziegel, 30,000 Dachpfannen und 500 Kefe Kalk gebrannt und zu den früher bekannten billigen Preisen verkauft. Kaufliebhaber haben sich, zu ihrer eigenen Sicherheit, dort zeitig mit ihren Prämumerationen und Bestellungen an die Gutsverwaltung zu wenden. 3

Arrende.

Der Mühlenbaumeister Johann May bietet seine in der Stadt Werro habende holländ. Windmühle zu einer billigen Arrende aus. Die Mühle, die zum Venteln eingerichtet ist, befindet sich nebst dem dazu gehörigen Wohnhause, Appertinentien und Garten in einem sehr guten Stande. Erwünschte Arrende-Liebhaber belieben sich der nähern Bedingungen wegen bei dem Baumeister Herrn Kordes in Werro zu melden, von dem die Mühle nebst übrigen Appertinentien zu empfangen und auch zugleich anzutreten ist. 1

H. Kordes, Bevollmächtigter.

Immobil, das zu verkaufen.

Der Stellmachermeister Schmidt ist willens, sein Haus aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vermieten. Kaufliebhaber melden sich bei ihm selbst. 3

Grund-Verkauf.

Ein mitten in der Stadt belegener Erbplaz, auf welchem sich auch die Baumaterialien zum Fundament befinden, der die Ecke einer Hauptstrasse macht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in der Expedition dieser Zeitung nach dem Nähern gefalligst zu erkundigen. 2

Zu verkaufen.

Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1818; — eine sehr schöne Kluftlage für Tischler und Stellmacher; ein Stück Mahagoniholz von 8 Fuß, und sehr gute getrocknete Zichorien sind in Kommission zu haben bei

Fronhold Kellner. 2

Im Hause der Frau Majorin von Ewers ist eine stark gearbeitete und leichte Britschka für 300 Rubel zu haben. 1

Wer eines sehr gut ausgebohrten Pumpenstocks von 24 Fuß Länge und 14 Zoll Dicke bedürftig seyn sollte, geliebe sich zu wenden an

Bahr. 1

So eben angekommen frische Mustern sind zu haben bei

T. F. Müller. 2

Ein neuer Wassermagen mit einem Rufen mit Eisen beschlagen, wie auch eine Raderkibitka sind für billige Preise zu verkaufen. Auch sind zwei Zimmer für eine kleine Familie zu vermieten. 1

Bremer.

Zu vermieten

Im ersten Stadttheil, unweit dem Universitäts-hause, ist ein Garten mit Ob-bäumen, Blumenstücken und einer großen Laube, für diesen Sommer zu vermieten. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Bei dem Goldarbeiter Härlein, am Mistberge, ist ein Erkerzimmer, und Stallraum für 4 Pferde zu vermieten, und gleich zu beziehen. 2

Bei mir an der großen Poststrasse ist eine Gelegenheit von drei Zimmern nebst allen Vaquemlichkeiten zu vermieten. 1

Schneidermeister Predtschneider.

Im Hause der Frau Pastorin Thramer am Markte sind mehrere Zimmer zu vermieten, erforderlichen Falls auch mit Stallraum. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Unterzeichneter kann einigen jungen Menschen empfehlen, der in allen Schulwissenschaften grundlichen Unterricht zu ertheilen wünscht.

Oberlehrer Haackfeld. 2

Eine Frau von gefesteten Jahren, welche die landliche Wirthschaft versteht, wünscht wieder auf dem Lande als Wirthin engagirt zu werden. Sie wohnt in dem Hause von Carl Probst, gleich hinter der Wassermühle. 2

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

W. Lubers, Buchdrucker. 2

Da ich von hier zu reisen willens bin, so suche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

E. Samuel Schröder, Schleifergesell.

Angekommene Fremde.

Den 29. April.

Herr verabschiedeter Oberstlieutenant von Baggershusmudt, kommt von dem Gute Kuttigier, logirt bei Richter; der prussische Unterthan H. Halikus, kommt von Wilna, logirt bei Baumgarten; der libanische Kaufmann Schmidt, kommt von St. Petersburg, logirt bei Abland.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 256.

Dörpffche Zeitung.

N^o.



36.

Sonntag, den 5. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 18. April.

Gestern war hier große Truppen-Parade auf dem Plage, der unlängst mit dem Monummente des Bürgers Minin und des Fürsten Posharskji geziert worden. Die vortreflichen Truppen, das schöne Wetter, frohes Vorgefühl, die ungeduldige Erwartung des für Rußland glücklichen Ereignisses, der Entbindung der Großfürstin, hatte eine unzählige Menge Volks auf den Platz gelockt; und wie groß war das Entzücken, als der Donner der Kanonen die glückliche Entbindung Ihrer Kaiserl. Hoheit verkündete, und besonders da es bekannt wurde, daß das neugeborne Kind, geboren in Moskau, im Kreml, in Tschudowo, in der Osterwoche, ein Großfürst sei und den Namen Alexander, einen für Rußland so glücklichen Namen, einen Namen, der das Russische Land sowohl in den allerältesten Zeiten als auch in unsern Ta-

gen so berühmt gemacht hat, erhalten habe! — Abends war die Stadt illuminirt. Heute früh um 10 Uhr versammelten sich die vornehmsten Chargen und andere vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts, und eine außerordentliche Menge des Publikums in der Kathedrale zu Maria Himmelfahrt zur Anhörung der heil. Liturgie, welche der Reichsvater Sr. Kaiserl. Majestät verrichtete. Sodann hielt das Dankgebet wegen der glücklichen Entbindung, mit Knieverbeugung, Se. Eminenz der Erzbischof von Moskau und Kolonna, Auoustin, nebst Ihren Eminenzen den Russischen Erzbischöfen Dosifei und Pafnutji.

Moskau, den 19. April.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra Feodorowna und der neuaeberne Großfürst Alexander Nikolajewitsch befinden sich, Gottlob, in so gutem Gesundheitszustande, wie es nicht besser zu wünschen ist.

Mybingst, den 16. April.

Hier haben wir seit einiger Zeit so anhaltendes kaltes und feuchtes Wetter, wie im Herbst, und unaussprechlich Regen und Schnee. Den 14ten April Abends bligte es hier, und den 15ten hatten wir ein anhaltendes Gewitter mit starkem Donner.

Wladimir, den 30. März.

Am 26sten dieses hatten wir hier einen so außerordentlich heftigen Sturm, wie sich dessen niemand erinnert. Von einer Kirche hat derselbe die Kuppel wegerissen, von einer ganzen Linie des Kaufhofes das Dach abgedeckt, und auch einen Theil des Daches von dem Gouverneurs-Hause abgerissen; auch die Privathäuser sind nicht wenig beschädigt worden.

Laut Versicherung hat es niemals im Gouvernement Wladimir Elendthiere gegeben. Zu allgemeiner Verwunderung aber entdeckten im Sudogdaschen Kreise die Bauern aus dem Dorfe Konew in den ersten Tagen dieses Monats bei sich im Walde einen solchen, sich nie gezeigten Gast, jagten ihn auf die Landstraße und tödteten ihn. Dies Elendthier war 2½ Arschin hoch und 3 Arschin lang, und an Gewicht hielt es, außer dem Felle, über 10 Pud. Die Bauern haben das Fell dieses Thieres einigemal an den Markttagen nach Wladimir zum Anschauen und zur Verwunderung anderer gebracht. Alle bestätigen einstimmig, daß niemand jemals gehört habe, daß ein Elendthier irgend wo in den Wäldern oder auf den Feldern des Gouvernements Wladimir vorgefunden worden sei.

Ausländische Nachrichten.

Kopenhagen, den 21. April.

Dem Vernehmen nach haben sich einige Dänische Unterthanen auf unsern Westindischen Besitzungen zu Schulden kommen lassen, mit Süd-Amerikanischen Insurgenten: Kapern gemeinschaftliche Sache zu machen, und selbst für eigne Rechnung auf Pässe der Insurgenten:Chefs das einträgliche Kaper- oder Seeräuber-Handwerk zu treiben. Die Theilnehmer sind aber entdeckt und theils zur öffentlichen Arbeit in Eisen condemnirt worden. Das desfallsige Urtheil der Dänisch: Westin-

dischen Regierung wird aber, dem Vernehmen nach, an das hiesige höchste Gericht eingeklagt werden, da man in dieser Sache die ganze Strenge der Geseze geltend zu machen nothwendig hält.

Hannover, den 17. April.

Die Wichtigkeit des Besizes von dem Königreiche Hannover und der wieder hergestellten Unabhängigkeit der Hansestädte für Großbritannien, zeigt sich unter den gegenwärtigen Conjuncturen auf eine in die Augen fallende Art. Die Niederländische Regierung hat auf den Transito der engl. Waaren und Fabrikate so beträchtliche Zölle gelegt, daß es fast unmöglich wird, dieselben mit Vortheil über Holland nach Deutschland zu langen zu lassen. Der ganze Handel zieht sich daher nach Hamburg, und von da werden die Erzeugnisse des engl. Kunstfleißes durch das Hannöversche zu Lande nach Deutschland versührt. Selbst die Frankfurter Handels- und Expeditions-Händler lassen die englischen Waaren nicht mehr über Holland auf dem Rhein kommen, sondern bedienen sich der Land-Fracht, um die Niederländischen Zölle zu vermeiden. Auf der Braunschweiger Oster-Messe hat ein großer Absatz von Britischen Industrie-Artikeln Statt gehabt, und auch über den Absatz auf der diesjährigen Frankfurter Frühlings-Messe wird man in England sich nicht zu beklagen Ursache haben. Die offenbar absichtlich verbreitete Nachricht, als verschlechterten sich die engl. Waaren: Artikel im Verhältniß, wie die Preise geringer werden, ist übrigens ungegründet. Auch die Preussische Leinwand fängt an in Deutschland einen Markt zu gewinnen.

Was von Wiedereinführung der Folter beim peinlichen Proceß im Hannöverschen, seit der Auflösung der Französischen und Westphälischen Regierung in öffentlichen Blättern gesagt wird, hat seine Richtigkeit; aber auch in andern Deutschen Ländern ist in den neueren Zeiten bei der Untersuchung von Criminal-Verbrechen die Anwendung verschiedener Arten der Folter, wenn auch nur fürchterliche Peitschenhiebe, um das Geständniß der Uebeltäter zu erzwingen, hergestellt worden.

Wom Main, den 24. April.

Wegen der starken Abgaben in den Niederlanden zieht jetzt selbst Frankfurt 2c. die Waaren aus England über Hamburg.

Alle seit Auflösung des Königreichs Westphalen fällig gewesene Zinsen der Schulden, welche die Stadt Kassel während der Abwesenheit des Kurfürsten hat machen müssen, sind völlig niedergeschlagen. Die Kapitalien aber sollen vom 1sten Januar 1818 an, statt wie versprochen zu 5, zu 3 Procent verzinst werden. Dem Vernehmen nach wollen die Bürger bei dem Kurfürsten gegen diesen Beschluß einkommen.

Die gemeine Feier des Reformationstages mit den Lutherschen und andern evangelischen Kirchen im 1sten Januar kommenden Jahres, ist von Bern abgelehnt worden.

Zu der militairischen Kommission für die Organisation der Bundesbewaffnung sind von den Höfen Wien, Berlin, Darmstadt, Dresden und Kassel, bereits die Generale Steigentesch, Wollzogen, Weiers und die Obersten Winkwig und Ochs in Frankfurt eingetroffen.

Deutlich scheiterte ein Französisches Schiff zwischen Neuport und Dünkirchen. Die Ladung und Mannschaft, mit Ausnahme eines einzigen Menschen, wurden gerettet. Dieses Schiff hieß Januar, der Kapitain Februar, es segelte von Bordeaux ab im März, und verunglückte im April.

Von den Schristen wider das Konkordat in Baiern sind einige verboten. Unter denen für das Konkordat fällt die des geistlichen Raths Frey zu Bamberg auf. Es wird darin die Nachsichtigkeit des Papstes gepriesen, der nicht auf reichere Dotationen bestand, und dem Könige sogar einräumte, die geistlichen Aemter zu besetzen, da er (der Papst) doch gewiß der Dotator ist. Auch wird die Beibehaltung der lateinischen Sprache beim Gottesdienst deutscher Gemeinden antaehelichen, und die Aufklärung "Moloch und Pompey" die Pressfreiheit aber "Brandfackel" gescholten.

Krakau, den 18. April.

Der Russisch-Pohlische Kammerjunker, Fürst Jablonowsky, ist in Krakau mit der

Leiche des Generals Kosciuszko aus Sosothurn angekommen. Selbige ist vorläufig in der Kirche zum heil. Florian niedergelegt, bis die feierliche Beerdigung in der Schloßkirche erfolgen wird. Man erwartet zu dieser Ceremonie die Rückkehr des Bischofs Woronicz, der sich jetzt auf dem Reichstage in Warschau befindet.

Wien, den 15. April.

Der Kaiser hat vor seiner Abreise durch eine an den Oberhofmeister, Fürsten von Trauttmansdorff, erlassene Cabinets-Ordre den sämtlichen Behörden der Hauptstadt ankündigen lassen, daß der Erzherzog Ludwig während Sr. Majestät Abwesenheit höchstbedeuten als Vero Lieutenant (locum tenens) vertreten werde.

Wien, den 20. April.

Dieser Tage tödtete sich hier ein Artillerist auf eine ganz originelle Manier; er lud eine Kanone mit Kartätschen, stellte sich vor die Mündung, gab mit dem Zündstock Feuer und ward in tausend Stücke zerstäubt.

Italien, den 8. April.

Die zu Mola bei Gaeta erfolgte Zusammenkunft des Königs beider Sicilien mit dem König Karl IV. von Spanien, war, nach Erzählung der Zeitung von Neapel, sehr rührend. Die beiden Brüder begaben sich zuerst nach Caserta, und am folgenden Tage nach Neapel, wo König Karl IV. sogleich den Reliquien des heil. Januarus seine Ehrfurcht bezeugte. Sowohl zu Neapel als zu Caserta hatte der König seine eigenen Gemächer seinem Bruder abgetreten.

Die Effecten des spanischen Infanten Don Francesco di Paolo, die zu Schiffe gebracht worden, und worunter sich viele Kunstgegenstände von Werth befanden, sind an der französischen Küste durch einen heftigen Sturm zu Grunde gegangen. (Neuere Nachrichten sollen Hoffnung geben, daß Alles noch, obgleich sehr beschädigt, werde gerettet werden können.

Stockholm, den 17. April.

Zwischen den diesjährigen Kalendern der vereinigten Reiche Schweden und Norwegen findet, ungeachtet gleicher Religion und Zeitrechnung, die auffallende Verschiedenheit statt,

daß in jenem, Ostern auf den 29sten März und Pfingsten auf den 17ten Mai, in diesem aber, Ostern auf den 22sten März und Pfingsten auf den 10ten Mai eintreffen.

Der Nord-Amerikanische Kongreß hat den Zoll auf einkommendes Schwedisches und Russisches Eisen vom 1sten Juli an auf 20 Dollars von der Schiffstonne erhöht.

London, den 17. April.

Einige hiesige Blätter enthalten die Nachricht, daß sich die Unfruchtbarkeit der Verhältnisse zwischen Spanien und Amerika sehr vermehrt habe, auch daß ein Bruch zwischen Amerika und England bevorzustehen scheine, welchem letztern jedoch in ministeriellen Blättern völlig widersprochen wird.

Im Parlamente hat die Angelegenheit der Vermählung zweier Prinzen eine merkwürdige Wendung genommen. Im Oberhause trug Lord Holland darauf an, in der Dank-Adresse für die Benachrichtigung davon, den Wunsch auszudrücken, "daß die Lasten der Nation dadurch nicht vermehrt würden." Dies wurde aber zweimal nach einander verworfen. Als aber Lord Castlereagh am 15. den Antrag zu den Bewilligungen machte, — nemlich dem Herzog von Clarence 100tausend Pfd., den andern Prinzen, die jetzt nur 18tausend Pfd. haben, 12tausend zuzulegen, verworfen. Dem Herzog von Clarence wurden 6000 Pfd., dem Herzog von Cambridge eben so viel, dem Herzog von Cumberland aber nichts bewilligt. Am 16. überbrachte Lord Castlereagh dem Unterhause die Erklärung des Herzogs von Clarence, daß er mit dem Bewilligten nicht ankommen könnte, er das Anerbieten des Parlaments ablehne. Die Vermählung des Prinzen mit der Prinzessin von Sachsen-Meinungen (die in Meinungen schon öffentlich erklärt worden), geht also zurück. (Der Herzog von Clarence hat jetzt 300tausend Pfd. Mit dem Bewilligten hätte er über 200000 Pfd. S. zu verzehren gehabt.)

Es wird den Mitgliedern der Opposition zum Vorwurf gemacht, sie hätten vorgeschlagen, den Windsor-Haushalt einzuschränken, und das Etablissement des verehrten unglücklichen Königs zu schmälern. Sie beantworteten dieses mit der Erklärung: Es sey bekannt,

daß auf dieses Etablissement von gewissen Personen ansehnlich gespart: und viel Geld gesammelt werde; diese ersparten Reichthümer könnten dazu verwendet werden, den königl. Kindern eine Apanage; Vermehrung zuzufießen zu lassen, ohne das Volk aufs neue zu drücken.

Die Times spricht von einer beabsichtigten Eheverbindung zwischen einem königlichen Herzog und einer Schwester des Prinzen Leopold von Koburg, dem der Regent vor Kurzem den Titel königl. Hoheit beigelegt hat. Man versichert zugleich, wenn die Verbindung zu Stande kommen sollte, wolle der Prinz einem Theil seiner Apanage von 40000 Pfd., zu Gunsten des Ehepaares, entsagen.

Das Schiff Salisbury ist von Jamaica kommend, mit 800,000 Pfd. baares Geld, für Rechnung Londner Kaufleute, angekommen. Den Admiral Douglas, der es führt, besuchte, vor dessen Abreise, der älteste Einwohner der Insel, 143 Jahr alt. Er hat zu diesem Zwecke desselben Tages 14 (beinahe 3 Deutsche) Meilen zu Fuß hin und zurück gemacht. Er ist nie von Jamaica abwesend gewesen.

Das Schiff Earl of Morley ist am 9. aus Calcutta in den Dänen angekommen. Scindiah soll sich allen vom Marq. von Hastings gemachten Bedingungen unterworfen haben.

Paris, den 21. April.

Herr de St. Aulaire dringt in einer Schrift auf Abschaffung der jetzigen Legionen, deren Einrichtung, Kleidung, Bewaffnung u. bei weitem so zweckmäßig nicht sei, als die der aufgelöseten Linien; und leichten Regimenten. Auch würden letztere durch die Jäger; Kompagnien der Legionen nicht ersetzt. Besonders aber dringt er auf Abdankung der fremden Truppen, namentlich der Schweizer, welche wegen des ihnen bewilligten höheren Soldes und anderer Vortheile, stets Anlaß zu großem Mißvergnügen geben würden.

Zur Bezahlung der Staatsschulden schlug ein ehemaliger Kavallerie-Oberst der Kammer der Abgeordneten vor: daß jeder Franzose, der mehr als 10,000 Franken Einkommen hat, sich auf diese Summe beschränken und den Rest dem Staat widmen solle. Man ging lachend zur Tagesordnung.

Paris, den 22. April.

In der gestrigen Sitzung hat die Pairskammer das Bankgesetz mit 103 Stimmen gegen 88 angenommen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 20sten kam in der fortgesetzten Untersuchung über das Budget die Reihe an das *Domaine extraordinaire*. Es wurden von mehreren Mitgliedern, theils der Comité, theils der Kammer, Abänderungen und Verbesserungen zu diesem Artikel vorgeschlagen. Die wichtigste ist, daß diese unter dem Namen der außerordentlichen Domäne bekannte Quelle von Einkünften, welche bisher zu der königl. Disposition gesetzt war, künftig als eine Staatsdomäne angesehen werden soll, in dem sie schon durch das Gesetz vom 8ten November 1814 eigentlich dazu geschlagen worden ist.

In der Liquidationsache, die fremden Reklamationen betreffend, ist man wegen des Kapitals übereingekommen; die Frage von Zinsen, in welchem die Zinsen bezahlt werden sollen, ist noch nicht ganz in Ordnung.

Wie es heißt dürfte der Minister des Innern, Herr Lainé, der an seiner Gesundheit sehr gelitten, seine Stelle niederlegen, Minister des königl. Hausstaats werden, und den Herrn von Molé bisherigen Minister, zum Nachfolger erhalten.

Nentlich kamen: des Abends 2 Personen in bürgerlicher Kleidung bei dem Hotel des Herzogs von Wellington an. Da sie auf den Zuruf der Schildwache nicht antworteten, so wurden sie von derselben arretrirt. Es waren 2 Englische Ober-Offiziers, und die Schildwache ist wegen ihrer Vorsicht besonders belobt worden.

Berlin, den 18. April.

Dem Vernehmen nach nähert sich unsere Ausleihungs-Unterhaltung mit dem königl. Sächsischen Hofe einer freundschaftlichen Endschafft.

Frankfurt, den 19. April.

Die in öffentlichen Blättern erschienene Aufforderung, den Geburtstag des Großherzogs von Weimar als desjenigen Deutschen Fürsten, der seinen Völke zuerst eine freie repräsentative Verfassung gegeben, alljährlich festlich

zu begehen, hat hier vielen Beifall gefunden, und schon haben sich mehrere Gesellschaften vereinigt, um diese Idee zu verwirklichen.

Z u r k e i.

Es ist die Nachricht aus Konstantinopel eingelaufen, daß das dortige Schwedische Gesandtschafts-Hotel durch einen fürchterlichen Brand gänzlich in Asche gelegt worden ist. Man schreibt auch, der königliche schwedische Gesandte, Graf von Palin, (berühmt durch seine Forschungen über die Hieroglyphen) werde Konstantinopel unverzüglich verlassen, und sich über Wien nach Stockholm begeben. Wie es heißt, wird zu Konstantinopel eine Flotte von 5 Linien Schiffen und 5 Fregatten ausgerüstet, die angeblich zu der Niederländischen Escadre im mittelländischen Meere stoßen, und gegen die Barberesken bestimmt seyn soll.

Vermischte Nachrichten.

Zwei Briefe, welche der Hamburger Correspondent mittheilt, beweisen, daß zwischen den Deutschen Staaten noch immer an einer ändernden Fortbildung ihrer Verhältnisse und Größe gearbeitet wird. Der eine ist ein Schreiben des Großherzogs von Baden an den König von Bayern, worin der Erstere sich darüber beschwert, daß ihm seine schönsten Provinzen entrissen werden sollen, und daß man bei seinem Leben über seine Succession bestimmen wolle. Es sey ihm unmöglich, bei einer so ernsthaften Angelegenheit eine Regierung von ihrem Chef zu trennen, und er beschwöre daher den König, bei den freundschaftlichen Gesinnungen, die ihn derselbe beständig äußere, und den Banden des Blutes, diese Unterhandlungen aufhören zu lassen. — Das Antwortschreiben des Königs erklärt, daß Se. Majestät, weit entfernt, Maßregeln gegen den Großherzog zu provociren, es sich vielmehr zum Gesetz gemacht habe, „in der Stille die Regulirung der Interessen abzuwarren, von welcher der Abschluß der Akte abhängt, die die Schicksale von Europa bestimmen wird.“ — Der Fürst zu Sayn Wittgenstein hat dem Bundestage eine Druckschrift übersandt: Ueber eine erfundene Zubereitung der Kartoffeln &c. — Im Massanischen ist

eine neue Kirchen-Verordnung erlassen, worin der Anzug der Geistlichen und ihr Gehalt bestimmt, ihnen aber das Halten einer Fuhre und der „Betrieb irgend eines bürgerlichen Gewerbes“ untersagt wird.

In Tyrol gab es, sagen die Rheinischen Blätter, Erb-, Lohn- und Gerichtsherren, welche ihren Beamten zur Pflicht machten, nicht zu eifrig in Verfolgung und Verhaftung von Verbrechern zu seyn, (vermuthlich, weil das Kosten verurtheilte,) und die den Beamten, der sich eines solchen Eifers schuldig machte, verschiedeten. — In Böhmen, wo die Justizstellen auf Lebenszeit vergeben werden, sollen manche Gerichtsherren sich bei Beförderung derselben, von dem, der eine erhält, zugleich ein nicht datirtes Gesuch um seine Entlassung ausstellen lassen, um ihm diese gewähren zu können, sobald er nicht in ihrem Sinne verfährt.

Mlle. Elise Garnerin ist mit ihrem Vater in Madrid angekommen und Ihren Majestäten vorgestellt worden. Sie wird nächstens eine Luftfahrt vornehmen.

Einige arme Fischer fanden neulich während des Heeringsfangs innerhalb der Schwedischen Scheeren bei Strömstadt einen todtten Walfisch von 32½ Ellen Länge, den sie für 500 Rthlr. verkauften.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Burckhard Ferdin. Steiber, den Studenten der Theologie Carl Heint. Berger, und den Studenten der Medicin Fr. Wilh. Doloff, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. April 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair.

Da auf Antrag der Glieder des Feld-Providant-Commissariats vom ersten Armeekorps, von der sechsten Klasse Herrn Gankewitsch, und des Herrn Artillerie-Staabs-Kapitain Sawaschkin,

bei dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Ausmittlung der Mindestforderung für das hieselbst zu erbauende Magazin-Gebäude ein Lorg abgehalten werden wird, dessen Termine auf den 6ten, 7ten und 9ten Mai d. J. anberaumt worden; so wird solches desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche den Bau des Magazin-Gebäudes zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfänden: Gegen Dorpat-Rathhaus, den 4ten Mai 1818.

Im Namen und von wegen Eines Ebl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Kermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Bau der Allerhöchst verordneten Polster-Burken die Stadt zu übernehmen willens sind, hiedurch aufgefordert, sich zu dem auf den 2. Mai c. anberaumten Lorg-Termine, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden, als woselbst auch die Zeichnung der Burken zu insigiren ist. Dorpat-Rathhaus, am 26sten April 1818.

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Kermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Da bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat Schulden halber das dem hiesigen Fischhändler Christian Meyer und dessen Mutter Lieso gehörige, im dritten Stadtheil Nr. 175 auf Stadtgrund belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, und terminus signationis auf den 25ten Mai d. J. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß erwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfänden und ihren Bot und Ueberbot verlautbaren mögen. Dorpat-Rathhaus, am 26sten April 1818.

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Kermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht der preussischen Kreise bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, an der unter Verriß belegenen Gelegenheit Jarjem das dort befindliche Inventarium des Gouvernements-Secretairen Kirchsen, bestehend in Pferden, Vieh, Haus-, Wirthschafts- und Gewerbe-Geräthen, Nebeln, Wetzern, Roggen, Gerste, Hafer u. s. w., am 27sten Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, gegen gleich

baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern.
Dorpat, am 4ten Mai 1818.

Im Namen und von wegen eines Kaiserl.
Landgerichts dörptischen Kreises:

E. v. Schulmann, Appositor.

Secr. Hohn.

Ein Kaiserliches dörptisches Ordnungsgericht
macht hiermit bekannt, daß bei demselben die zur
Deckung einer Krons-Debitanz sequetirten, dem
Verendator dohrbeck gehörigen kupfernen Brand-
weinseßel, Helme, Diche und Wasserfessel wer-
den zum öffentlichen Meistbot gestellt, und des-
falls am 11ten, 18ten und 25ten Mai d. J., Vor-
mittags um 11 Uhr, Lorge in dieser Behörde abge-
halten werden. Dorpat, den 1. Mai 1818.

W. W. J. de Willebois, Ordnungsrichter.

Jr. Grossenbach, Ntrsk.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction
des livländischen Credit-systems wird nachstehendes
Proklam:

„Demnach die Frau Oberstin Eva Brie-
mann von Nettig, geb. v. Freymann, als
Besitzerin des im dörptischen Kreise und an-
genischen Kirchspiele belegenen Gutes Kerjel,
bei dem Ober-Directorio der livländischen Kre-
dit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nach-
geucht hat; so wird solches, nach Vorschrift
des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai
1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß
mit ein Jeder während des Laufs dieses Pro-
klams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine
erwanigen Rechte bei den respectiven Behörden
wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilli-
genden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.
Zu Riga, am 18ten April 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction,
den 25ten April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schulz, Secrétaire.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction
des livländischen Credit-systems wird nachstehen-
des Proklam:

„Demnach der dimittirte Artillerie-Lieutenant
Anton Johann v. Engelhardt, als Be-
sitzer des im rigaschen Kreise und russischen Kirch-
spiele belegenen Gutes Würlchenhof, bei dem
Ober-Directorio der livländischen Credit-Societät
um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge-
sucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Ver-
sammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814,
hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein
Jeder während des Laufs dieses Proklams, das
ist a dato binnen drei Monaten, seine erwanigen
Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden
wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilli-
genden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.
Zu Riga, am 18ten April 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Dorpat, in Einer Ehstnischen Districts-Direction,
am 25ten April 1818.

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schulz, Secrétaire.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction
des livländischen Credit-systems wird nachstehendes
Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Major, derzeitiger
Kirchspiele-Richter Alexander von Lemis,
als Besitzer des im rigaschen Kreise und russi-
schen Kirchspiele belegenen Gutes Nurmis, bei
dem Oberdirectorio der livländischen Credit-So-
cietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachge-
sucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des
Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814,
hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein
Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i.
a dato binnen drei Monaten, seine erwanigen
Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden
wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilli-
genden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.
Zu Riga, am 23ten April 1818.“

hiermittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 2ten Mai 1818.

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schulz, Secrétaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden, welche An-
theil an meinem gerechten Schmerz nehmen, zur
Nachricht. — Am 1sten April d. J. endigte mein
innigst geliebter Gatte, weiland Major Leonhard
Baron von Buddberg, in seinem 55sten Lebensjahre
seine irdische Laufbahn, nach einer kurzen zwi-
tigen Krankheit, nachdem wir 17 Jahre durch die
Ehe vereinigt gewesen. — Noch umschwebten uns
die schönsten Hoffnungen zur Wiedergenesung des
Theuren, da senkte plötzlich sein Genius die Fa-
del, und der Edle war nicht mehr. — Mit mir
bemeinen elf hinterlassene Kinder seinen Verlust.
Werm. Charlotte von Buddberg,
geb. von Strnk,

im Namen der Kinder.

Bekanntmachungen.

Wem gefällig ist, zu einer Reise nach St. Pe-
tersburg sich einer bequemen Kalesche und eines
guten Bedienten zu bedienen, der beliebe sich des-
halb gefälligst baldigst bei mir zu melden.

Hofrath Fuhrmann.
im Trewing'schen Hause.

Die Direction der alten Musi macht den res-
pectiven Mitgliedern derselben bekannt, daß am
Sonntage den 5ten Mai, wenn das Wetter gün-
stig ist, im Musfengarten Diner und Musi seyn
soll. Dorpat, den 1. Mai 1818.

Auf dem Gute Ruttigier, im oberpahlen'schen

Kirchspiele, werden auch in diesem Jahre nur 50,000 Ziegel, 30,000 Dachpfannen und 500 Lese Kalk gebrannt und zu den früher bekannten billigen Preisen veräußert. Kaufliebhaber haben sich, zu ihrer eigenen Sicherheit, dort zeitig mit ihren Branumerationen und Bestellungen an die Guts-Verwaltung zu wenden. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das im ersten Stadttheile am Dome auf Erbgrunde belegene steinerne Haus Nr. 31 ist nebst Garten aus der Hand zu verkaufen. Auch sind daselbst eine gute englische Wanduhr, ein Paar große Spiegel u. s. w. käuflich zu haben und zu jeder Zeit zu besehen. — Ferner erfährt man daselbst das Nähere über den Verkauf eines im zweiten Stadttheil zwischen der Glachs- und Alexanderstraße belegenen Stadtplatzes, auf dem ein kleines Häuschen von drei Zimmern, Gemüsegarten und Heuschlag sich befinden. 3

Der Stellmachermeister Schmidt ist willens, sein Haus aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vermieten. Kaufliebhaber melden sich bei ihm selbst. 2

Grund-Verkauf.

Ein mitten in der Stadt belegener Erbplatz, auf welchem sich auch die Baumaterialien zum Fundament befinden, der die Ecke einer Hauptstraße macht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in der Expedition dieser Zeitung nach dem Nähern gefälligst zu erkundigen. 1

Zu verkaufen.

Nachstehende Werke, wovon ersteres sehr nützlich für Oekonomen, sind für beigesetzte äußerst billige Preise zu haben und das Nähere in der Mülherschens Leihbibliothek in Riga zu erfahren: 1) Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, von Dr. Johann Georg Krünitz, 90 Bände von A bis M, in halb englischem Bande, Preis: 300 Rubel B. A. — 2) P. S. Pallas Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794, 2 Bände in Quart-Text und 1 Bd. in Quer-Folio mit illuminierten Kupferstichen; der Einband in ganz Franz; Preis: 150 Rubel B. A. 3

Endesunterzeichneter empfiehlt sich mit nachstehenden Sorten Fruchtbaumen, als: Aepfel-, Birnen-, Kirschen-, Pflaumen- und Pfirsich-Bäume zweier Gattungen in 64 Sorten, wie auch mehrere Gattungen englischer Stachelbeeren-Sträucher und ächte Centifolien-Rosen, alles zu vorzüglich billigen Preisen. 3

Johann Meyer, Gärtner aus Bamberg, wohnhaft in der rigaschen Herberge.

Sehr gut ausgebrannte Mauersteine und sehr gutes neu griesenweise sind für billige Preise in

Kommission zu haben bei dem Wäldermeister Benzkn.

Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1818; — eine sehr schöne Kluftsjage für Tischler und Stelmacher; ein Stück Mahagoniholz von 8 Fuß, und sehr gute getrocknete Zichorien sind in Kommission zu haben bei

Fromhold Kellner. 1

So eben angekommene frische Austern sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Zu vermieten

Bei mir in der Carlswaschen Straße ist ein Eckzimmer und eine Gelegenheit von drei Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, zu vermieten. Gustav Treuer. 3

Im ersten Stadttheil, unweit dem Universitäts-hause, ist ein Garten mit Ob- und Blumenstücken und einer großen Laube, für diesen Sommer zu vermieten. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Bei dem Goldarbeiter Härlein, am Mißberge, ist ein Eckzimmer, und Stallraum für 4 Pferde zu vermieten, und gleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Unterzeichneter kann einen jungen Menschen empfehlen, der in allen Schulwissenschaften grundlichen Unterricht zu ertheilen wünscht.

Oberlehrer Hachfeld. 1

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche die landliche Wirthschaft versteht, wünscht wieder auf dem Lande als Wirthin engagirt zu werden. Sie wohnt in dem Hause von Carl Probst, gleich hinter der Wassermühle. 1

Abreisende

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

W. Luthers, Buchdrucker. 1

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

E. Samuel Schröder, Schlossergesell.

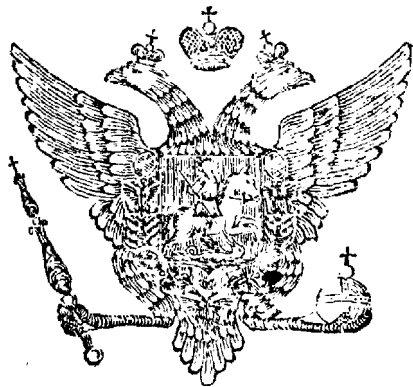
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 262.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 83	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	82	—
Ein neuer holland. Ducat 10 —	75	—
Ein alter holland. Ducat . 10 —	55	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	98	—
Ein alter dito	4 —	87 —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



37.

Mittwoch, den 8. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 3. Mai.

Verwichenen Freitag, den 26sten April, ward im Alexander-Newskij-Kloster der Leichnam Sr. unlängst verstorbenen Eminenz, des früher gewesenen Erzbischofs von Pskow, Livland und Kurland, Irinei, beigesetzt.

Sonntag, den 28sten dieses, ward im Alexander-Newskij-Kloster die Leiche des verstorbenen wirklichen Geheimenraths Barons Fedor Michailowitsch Kolokolzow zur Erde bestattet.

Moskau, den 22. April.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra Feodorowna, und der neugeborne Großfürst Alexander Nikolajewitsch befinden sich in erwünschtem Wohlsseyn.

Gestern, am hohen Namenstage Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, versammelten sich die vornehmsten Chargen und andere vornehme Standes-

personen beiderlei Geschlechts in der Kathedrale zu Maria Himmelfahrt zur Liturgie, welche Se. Eminenz der Erzbischof von Moskau und Kolomna, Augustin, verrichtete, und nach welcher der Protokier der Nikolaikirche, auf Chlypowo, Joann, eine Hirtenrede hielt. Hiernach ward von Sr. Eminenz Augustin gemeinschaftlich mit Ihren Eminenzen den Grussischen Erzbischofen Dosifei und Pafnutji ein Dankgebet gehalten. Abends war die Stadt illuminirt.

Während der verwichenen Osterwoche war hier täglich Promenade unter Nowinski. An den letzten Tagen sah man dort, ungeachtet des kalten Wetters, eine ungeheure Menge Equipagen.

Warschau, den 28. April n. St.

Gestern, den 27sten dieses (15. April alten Stils), ward der Reichstag des Zarthums Polen geschlossen. Hierbei hielt der Kaiser, unter Zar, folgende Rede in französischer Sprache.

**„Repräsentanten des Jarthums
Polen!**

„Ihr habt Meiner Erwartung entsprochen. Die Verhandlungen bei dieser ersten Versammlung, der Geist, der sie leitete und die Resultate, die sie hervor brachten, geben Zeugniß von der einmüthigen Reinheit Eurer Absichten und bestimmen Meinen Beifall.

„In Folge Eurer Arbeiten erhält endlich das Königreich Polen ein einförmiges und echt Polnisches Kriminal-Gesetzbuch. Indem Ich verordnete, daß Euch bei Eurer nächsten Versammlung eine Kriminal-Prozessordnung vorgelegt wurde, bin Ich einem Wunsche zurvorgekommen, den die Liebe zum Guten und zur Ordnung in Euch erzeugt hatte.

„Doch war es unumgänglich nöthig, zuvor diejenigen Gesetze festzustellen, die die Theorie des Kriminal-Rechtes begründen, und dann erst zu denen überzugehen, welche ihre Anwendung leiten sollen. Die ersteren mußten Eure Zustimmung erhalten, um den bei der Entwicklung der letzteren zu beobachtenden Gang zu bezeichnen.

„Meine Verordnungen haben einen Theil Eures Civil-Gesetzbuches vervollständigt, dessen Unzulänglichkeit allgemein anerkannt war.

„Einige Verordnungen sicherten nicht geringsam den Kredit der Grundeigenthümer. Ihr habt diesem durch Gesetze abgeholfen, die sich eben so sehr durch eine glückliche Erfahrung als durch nützliche Modifikationen empfehlen.

„Es blieb Euch noch übrig, über eine, durch die Umstände herbeigeführte Maßregel, eine Folge so mancher unglücklichen Jahre, die die natürlichen Verbindlichkeiten der Schuldner gegen ihre Gläubiger aufhob, zu entscheiden. Indem Ihr mit Gerechtigkeit die Rücksicht, die dem anhaltenden Unglücke der Einen gebührte, gegen die Vergütungen abgewogen, die die Willigkeit den anderen zu zugestehen gebot, habt Ihr selbst Euren früheren Leiden ein Ziel gesetzt, habt den Anfang einer glücklicheren Zukunft bezeichnet und ihre Fortschritte bestimmt.

„Unter den Gesetzentwürfen, die Euch beschäftigten, hat nur ein einziger die Zustimmung der Majorität der beiden Kammern

nicht erhalten. Ueberzeugung und Redlichkeit führten dieses Resultat herbei, und Ich habe Meinen Beifall dazu gegeben, weil es die Unabhängigkeit Eures Stimmenrechtes ins gehörige Licht stellt. Mit Freiheit gewählt, müßet Ihr auch mit Freiheit bei den Verathschlagungen zu Werke gehen. An diese zweifache Unverletzlichkeit wird stets der wahre Charakter einer National-Repräsentation geknüpft seyn, durch welche Ich den offenen und vollen Ausdruck der öffentlichen Meinung haben vernehmen wollen. Eine so konstituirte Versammlung bürgt allein der Regierung dafür, daß sie keine andere Gesetze giebt als solche, deren Zweckmäßigkeit durch das Bedürfniß der Nation dargethan wird. Diese Aufgabe ist übrigens nicht leicht. Sie kann nur im Verlaufe der Zeit mit vollkommenem Erfolge gelöst werden, denn die Zeit reinigt die Meinungen und bildet die Richter in der Schule der Erfahrung.

„Ich bin gerührt von dem Ausdruck Eurer Gefühle für Mich. Euer Zutrauen ist alles, was Ich wünsche, und Eure Liebe, Meine ganze Belohnung. Aufmerksam werde Ich Eure Gesuche erwägen, und Ihr sollt, wie Ich hoffe, bei Eurer nächsten Sitzung erfahren, daß Ich ihnen, so viel die Umstände erlaubten, Genüge geleistet.

„Die Fürsorge, die Ich Meinem Vaterlande schuldig bin, ruft Mich weit von Euch; doch Euer Schicksal wird stets Meiner Seele gegenwärtig seyn. Ich werde zu Euch zurückkehren, um Mich Eurer Fortschritte in der schönen Laufbahn zu erfreuen, die Euch eröffnet worden, und um Euch neue Früchte Meiner Sorgfalt erndten zu lassen.

„Polen! die Erfüllung Meiner Absichten liegt mir am Herzen. Sie sind Euch bekannt.

„Nehmt, indem Ihr in Eure Wohnungen zurück kehrt, das Zeugniß mit, an dem Glücke Eurer Mitbürger und an dem Wohl Eures Vaterlandes gearbeitet zu haben.

„Denkt daran, daß dieses Vaterland, zu der Würde eines freien und unabhängigen Staates erhoben, Euch in dem Kreise Eurer Privat- und häuslichen Verhältnisse mit aufmerksamem Auge beobachtet. Dort mehr noch

als in den öffentlichen Versammlungen, empfiehlt Euch das Vaterland, Euch als wahre Bürger zu zeigen, Eure Brüder als Euch selbst zu lieben, alle Klassen und besonders diejenige, auf welcher das Gebäude des Staates ruht, die Vortheile fühlen zu lassen, die mit der konstitutionellen Verfassung verbunden sind, welche Polen genießt.

„Doch wird diese Verfassung nur dann eine wahre Wohlthat für Euch werden, wenn die Gesetze, ehe sie Eure Handlungen leiten, ihre Macht über Eure Herzen ausüben werden. Dies ist die Höhe, zu welcher die Civilisation hinstreben soll. Und sie erreicht sie, wenn sie echt ist, das heißt, wenn sie sich auf die Reinheit der Sitten vorzüglich stützt. Dann ist das individuelle Wohl durch eine glückliche Bürgerschaft mit dem allgemeinen Wohle verknüpft; dann sind die Gesetze stark durch die Einstimmung Aller, weil sie auf dem nothwendigen Beifall sämmtlicher Gewissen beruhen.

„So überzeugt Euch denn davon, daß Eure Einrichtungen nur in so weit gedeihen können, als Ihr sie unter die Gewährleistung jener Grundsätze stellt, die aus der Quelle der Christlichen Sittenlehre geschöpft sind; nur in so weit als Ihr in Eurem öffentlichen und Privatleben die Göttlichen Gesetze befolgen werdet.

„Eure Sache ist es, Diener der Altäre, durch Eure Lehren, noch mehr aber durch Euer Beispiel für den Triumph der Lehre des Heils zu sorgen.

„Repräsentanten des Parthums Polen! Der Grad des Eifers, mit welchem Ihr zu der Verwirklichung Meiner Wünsche und Meiner Hoffnungen mitwirken werdet, wird Mir für den Erfolg der National-Verwaltung bis zur nächsten Zusammenberufung des Reichstages, die Bürgerschaft darbieten.

„Möge diese Versammlung, bereichert durch die Früchte Eurer Arbeiten, mit großen Schritten dem ehrenvollen Ziele zuweilen, auf welches so Vieler Blicke gerichtet sind, und möge sie den kommenden Geschlechtern eine reiche Ernte für ihre Sicherheit, ihr Glück und ihren Ruhm, bereiten.“

An eben diesem Tage, den 27sten April,

war bei dem Kaiser, unserm Zar, große Mittagstafel, zu welcher die Senatoren, die Landboten und Deputirte, so auch der Reichsrath und andere vornehme Standespersonen gezogen waren, und auf den Abend war bei dem Senator Nowosilzow glänzender Ball, den Se. Kaiserl. Majestät und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin Pawlowitsch mit Ihrem Besuch beehrten.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 28. April.

Der König von Spanien hat unserm Kronprinzen den Orden des goldnen Vließes ertheilt, und Seiner Königl. Hoheit die Insignien durch den hier anwesenden Geschäftsführer, Ritter Ladaburn, in einer eigenen Audienz feierlich überreichen lassen.

Vom Main, den 28. April.

An den Übungen des Mainzer Bürgercorps nehmen auch die Juden, selbst an Sabbathen und Feiertagen, Theil, und bezeugen damit, daß sie das bürgerliche Gesetz mit dem Gesetz der Religion nicht im Widerspruch finden.

Frankfurt, den 24. April.

Sichern Nachrichten aus Paris zufolge, sagt das Journal de Francfort, ist die Liquidations-Angelegenheit beendet, und auf eine Summe von 240 Millionen, statt der geforderten 800 Millionen, abgeschlossen. Der einzige noch streitige Punkt ist der Zeitpunkt, von dem an die Zinsen dieser Summe laufen sollen. Die Allirten wollen sie von 2 Jahren zurück anfangen lassen, der Herzog von Richelieu aber weigert sich dessen. Es wird wahrscheinlich hierüber ebenfalls bald ein Vergleich zu Stande kommen.

Wien, den 22. April.

Wie man mit Gewißheit vernimmt, ist nunmehr die Stadt Aachen zur Zusammenkunft der verbündeten Monarchen ausersichen worden. Selbstige wird gegen Mitte Septembers unfehlbar statt finden.

Der Feldmarschall Lieutenant, Graf v. Wallmoden, welcher von hier nach Berlin abgegangen ist, wie es heißt, beauftragt, über die nähern Details der Militair-Angelegen-

heiten des deutschen Bundes mit der preussischen Behörde Verathungen zu pflegen.

Aus Oestreich, den 20. April.

Montags am 13ten dieses Monats wüthete in der königlichen Freistadt Gran eine Feuersbrunst, eine der furchtbarsten, welche je eine Stadt betroffen. Sie brach nach 1 Uhr Mittags, durch Unvorsichtigkeit beim Brodbacken, wie es heißt, aus, und zerstörte den vierten Theil der so schön gelegenen, von sehr fleißigen und gutmüthigen Menschen bewohnten Stadt so zu sagen bis auf den Grund. Von einem stürmenden Nordwind angefacht, verbreitete sich das Feuer schrecklich schnell, und verwandelte binnen 3 Stunden über 220 Häuser in eine Wüste. Jener Sturm vereitzelte die Lösch- und Rettungsanstalten, so wie alle sich selbst aufopfernden Anstrengungen hilfreicher Menschen, und viele Personen, noch mehr aber Hausthiere, von den Flammen überreilt, eingeschlossen, umhergetrieben, verunglückten. Stundenweit führte der Wind Glut und Asche mit sich, zündete auch die von der Stadt abgelegenen größtentheils neu gebauten Preßhäuser an, und legte auch sie mit aller Einrichtung in die Asche. Nach dem Brande zog man elf menschliche Leichname, entsehrlich verstümmelt, aus dem Schutt hervor, und noch mehrere werden vermißt. Eine Frauensperson, die sich in den Backofen verkroch, erstickte dort; ein schwangeres Weib mit Zwillingen verbrannte; ein Soldat von der herbeigeeilten Garnison, und ein Bürger, brachen sich beim Löschen die Beine. — Zwei schöne Kapellen, das Militair-Spital, nebst anderen ansehnlichen Gebäuden, wurden ein Raub des Brandes. Gerade die arbeitssamste Klasse der Einwohner, die unmittelbar von ihrem Fleiß und Schweiß lebt, betraf dieses Unglück. Ihr ganzes Hab' und Gut, und selbst die Werkzeuge ihres Erwerbs, ihre Acker- und Weinbaugeräthe, sind verbrannt.

In unsrer ganzen Kaiser-Monarchie erscheinen jetzt 17 deutsche, 7 italienische, 2 ungarische, 1 böhmische, 1 polnische, 1 griechische, 1 serbische Zeitung, nebst 31 Journalen.

Konstantinopel, den 26. März.

Am 20ten dieses kam in dem schwedischen

Gesandtschaftshause zu Pera so plötzlich Feuer aus, daß der Gesandte, Herr von Paltin, sich mit seiner Familie nur mit genauer Noth retten konnte. Fast alle Effekten verbrannten. An selbigem Tage brannte es noch an zwei andern Orten in dieser Hauptstadt.

Eine neulich erfolgte Hinrichtung hat hier viel Aufsehen gemacht. Ein junger Grieche, der vor zwei Jahren Muselman geworden war, bereuete seinen Abfall vom christlichen Glauben, wollte aber nicht wie andere Abtrünnige früherhin gethan, entfliehen, worauf er dann enthauptet ward. Auf Verwenden der Griechischen Geistlichen, ward dem Scharfrichter sein Leichnam für 850 Piafter abgekauft und auf der Insel Proti, als der Leichnam eines Glaubens-Märtyrers, begraben.

Brüssel, den 26. April.

Wie in Londoner Blättern angeführt wird, begegnete vor einiger Zeit das englische Schiff Grace Paket nüttern 42ten Grade der Breite einer Eis-Insel, die auf 7 engl. Meilen im Umfange und auf 3000 Fuß hoch geschätzt wurde.

Paris, den 24. April.

Zu Gonesnon im Departement Finisterre fand kürzlich der dasige Maire-Adjunct vor seiner Thür eine Schachtel, die an den dasigen Maire adressirt war. In dem Augenblick, wie sie der Adjunct aus Neugierde öffnete, brannte ein Fäuder los, und die Schachtel war mit Pulver und lauter tödlichen Sachen, die beim Eröffnen losgehen sollten, angefüllt. Zum Glück hinderte hinzugekommene Mäße die Explosion. Der Thäter dieser höllischen Erfindung ist noch nicht entdeckt.

Schweden.

Der König hat den Reichsständen durch den Hoffkanzler förmlich anzeigen lassen, daß Se. Maj. in Erwiderung des Ihnen ausgedrückten Wunsches derselben, nunmehr den Anfang des Maymonats zu Ihrer Krönung bestimmt haben, und hoffen, daß die Stände bis dahin mit Fleiß und Eintracht die Reichstags-Angelegenheiten zu beendigen bemüht seyn würden. Die zu jener Feierlichkeit beorderten Truppen-Corps werden am 1sten May erwartet, und, wie es heißt, bis zum 28ten desselben Monats auf dem Lagerfelde

Kampiren. Die Krönungsmünze wird die schöne Devise: „Des Volkes Liebe, meine Belohnung!“ enthalten, welche bedeutende Regentenworte der König zu seinem Wahlspruch erwählt hat, und die nach alter Sitte dem Reichswappen als Umschrift beigelegt werden. So las man unter König Carl III.: „Des Volkes Wohl, mein höchstes Gesetz;“ und unter der vorhergehenden Regierung: „Gott und das Volk!“ — Bedeutende Reductionen des zahlreich hohen und niedern Hofstaats: Personals sind seit einiger Zeit eingetreten; die Tafeln und Equipagen sind vermindert worden.

E o n d o n.

Die letzten Amerikanischen Zeitungen haben uns einen Brief des Hrn. Quincy Adams an den Spanischen Minister in Washington, Chevalier d'Onis, vom 12ten März, gebracht. Es wird in demselben die Sprache des Gebieters geführt, und an Spanien erklärt, daß man Amelia in Besitz genommen habe, weil Spanien es nicht schützen konnte, und man Florida in Besitz nehmen werde, weil auch dieses von Spanien nicht gehörig geschützt werde. In Rücksicht auf Louisiana verbittet sich Amerika alle weitere Vorstellungen.

Die Nachricht aus Ostindien, welche aus Bengalen abgegangen ist, meldet, daß in der mittleren Division der Indischen Armee eine ansteckende Seuche ausgebrochen ist, die vorzüglich den Eingebornen verderblich wird, deren 400 in zwei Tagen gestorben waren. Bis zum 16ten November werden nur 3 gestorbene Europäer angeführt; aber ein Schreiben von diesem Tage meldet, daß nach einem langen am vorigen Tage gemachten Marsche, viele von ihr angegriffen sind, und daß der ganze Weg mit todtten und sterbenden Einwohnern bedeckt gewesen. Noch betrübter sind die Berichte vom 17ten, da die Zahl der Todten an Eingebornen 500 und an Engländern 29 war: nur zwei Offiziere waren befallen und sehr bald gestorben. Nach ärglichen Berichten erregt ein von den Hügeln des Ganges in jedem 12ten Jahre wehender heftiger Wind eine äußerst tödtliche Gallenkrankheit, an welcher auf einem der großen zu Hurdwar gehaltenen Märkte, wo freilich zuweilen eine Menschenmenge von

fast einer Million zusammen strömt, in 4 bis 5 Tagen 20,000 Menschen gestorben sind. Auch in Calcutta herrscht diese epidemische Krankheit.

Vor einiger Zeit war bekanntlich den andern Morgen nach einem Balle ein Frauenzimmer, welches auf diesem Balle gewesen war, in einem benachbarten Gebüsche ermordet gefunden worden. Der königl. Gerichts-Hof hat den von dem Bruder der Unglücklichen, wegen dieser That Angeklagten ermächtigt, den Kläger zum Zweikampf zu fordern.

Vermischte Nachrichten.

Der Rheinische Merkur theilt einige Auktensstücke mit, woraus erhellet: daß in manchen Ortschaften der mediatisirten, jetzt zu Württemberg gehörenden Ländchen, die Einwohner sehr heftig die Fortdauer der Patrimonial-Gerichtsbarkeit wünschen. In einem Dorfe, wo der Schulz um die Aufhebung derselben gebeten hatte, versammelten sich die Bauern um sein Haus, in der Absicht, es nieder zu brennen. (Freilich mag hier die Furcht vor dem in Württemberg, trotz dem wohlthätigen Willen des Monarchen, noch nicht aufgehobenen Schreiberei-Wesen mitwirken; im Ganzen ist die Erscheinung ein Beleg dafür, wie wenig die kleinen Deutschen Völker für die von den Schriftstellern so laut geforderte Einheit Deutschlands stimmen würden, wenn man sie fragte.)

In Berlin ist ein Streit, der große Aufmerksamkeit erregt. Die Censur hat den Buchhändler Reimer in Anspruch genommen, weil er ihr die Kupfer zum Nibelungen Liede, die übrigens in Berlin weder gezeichnet noch gestochen sind, vorgelegt hat. Im Censur-Edikt steht kein Wort von Kupferstichen.

Der König von Sachsen soll, wie man sagt, durch seinen Gesandten, den Beitritt zu dem Concordaten-Kongreß abgelehnt haben, so wie auch Hannover, welches hinzugefügt haben soll, es sey in den Unterhandlungen mit Rom bereits so weit vorgedrückt, daß es dem Abschlusse eines Concordats in der Kürze entgegen sehe. Der Preussische Gesandte hingegen ist zwar nicht bei den Konferenzen des Concordaten-Kongresses erschienen, hat sich aber das Protocoll offen behalten.

Der österreichische Feldzeugmeister Freiherr von Unterberger hatte seinen zwei Söhnen 15,000 Gulden in Obligationen legirt, welche sich aber, als man den Nachlaß untersuchte, nicht vorfanden. Endlich sagte ein Bedienter aus, der Herr habe immer wichtige Papiere in der Seitentasche seiner Uniform getragen. Mit derselben Uniform war aber Unterberger begraben worden. Man ließ die Leiche ausgraben, öffnete den Sarg, und fand den Leichnam aller Kleidung beraubt. Der Todtengräber läugnerte, in der Uniform, welche er widerrechtlich genommen hatte, Papiere gefunden zu haben. Endlich aber brachte er nach Anwendung einiger Stockschläge die Obligationen herbei.

In Dänemark sind alle ältere Steuern aufgehoben, und eine einzige, unter dem Namen der Landsteuer, wieder eingeführt. Dadurch sind nicht allein die Steuern bedeutend heruntergesetzt, sondern es ist auch zugleich eine nachahmungswürdige Einfachheit im Steuerwesen eingeführt worden.

Vom Consistorio zu Aurich sind die Superintendenden im Fürstenthum Ostfriesland angewiesen, durch die Prediger und Schullehrer die Jugend über die Nothwendigkeit, den Werth und das Ehrenvolle des Soldatenstandes, bei jeder eintretenden Gelegenheit, belehren zu lassen.

Ein apostolisches Breve bestimmt zum ersten Male für Smyrna einen residirenden Erzbischof.

Der Adamsberg auf Ceylon, der bisher für 15tausend Fuß hoch ausgegeben wurde, hat nach einer im vorigen Jahre vorgenommenen Messung nur 6,343 Fuß Höhe.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Bernhard Ferdin. Stöber, den Studenten der Theologie Carl Heine, Bögger, und den Studenten der Medicin Fr. Wilh. Dieloff, aus der Zeit ihres Hierseins berechnende legitime Forderungen — nach §. 41 der Überhocht bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi, bei

diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. April 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Procur.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Preußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Staats-Rittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen, das von seiner Mutter, der vermittelten Frau Landrathin Louise Juliane Baronne von Fersen, gebornen Baronne von Uxkull, an den dörptischen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand verkaufte, hieselbst am Markte sub Nr. 6 auf Erbg und belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinenzien für die Summe von 44,000 Rub. B. A., nach Inhalt der anher producirt, am 10. Decbr. 1817 mit dem Wäzger geschlossen und am 8ten Januar 1818 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte corroborirten Vereinbarung, an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigem Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Lejenigen, welche an gedachte Grundstück, oder wider die darüber abgeschlossene Vereinbarung rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato lujus proclamationis, und also spätestens am 29. Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser perentorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Staatsrittmester und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen die mehrbesagten Immobilia als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. A. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 17ten April 1818.

Im Namen und von wegen E. d. E. d. Rathes

der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Wermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Preußen, thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Major Otto von Anrep, befehle des anhero producirt, mit dem Herrn Baron Samuel v. Stampe am 5ten Februar 1817 abgeschlossenen und am 27. April bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte corroborirten Pfand, und eventuellen Kaufcontractes, das dem letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheil sub Nr. 21 auf Erb-

grund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 40000 Rub. R. auf zehn nach einander folgende Jahre pfandweise acquirit und hier die Pfandung und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufcontract zu Nocht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamaus, und also spätestens am 25ten Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn dimittirten Major Otto von Antrep der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. R. R. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 17. April 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Da auf Antrag der Glieder des Feld-Providant-Commissariats vom ersten Armeekorps, von der zehnten Klasse Herrn Gantewitsch, und des Herrn Artillerie-Staabs-Kapitain Sawaeskin, bei dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Ausmittlung der Mindestforderung für das hieselbst zu erbauende Magazin-Gebäude ein Torg abgehalten werden wird, dessen Termine auf den 6ten, 7ten und 8ten Mai d. J. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche den Bau des Magazin-Gebäudes zu übernehmen willens sind, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Einem Edlen Rathes Sessions-Zimmer einfinden wegen. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 4ten Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Einem Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches börptisches Ordnungsgericht macht hiermit bekannt, daß bei demselben die zur Deckung einer Krone-Restanz sequestrierten, dem Arrendator Rohrbeck gehörigen kupfernen Brandweinsessel, Helme, Röhre und Wasserfessel werden zum öffentlichen Meißbot gestellt, und desfalls am 11ten, 18ten und 25ten Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, Torge in dieser Behörde abgehalten werden. Dorpat, den 1. Mai 1818. 1

H. W. J. de Villebois, Ordnungsrichter.
Fr. Großenbach, Mdr.

Ein Kaiserliches Landgericht börptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß daselbe gesonnen sei, auf der unter Herrschaft belegenen Gelegenheit Sarjerm das dort befindliche Inventarium des Gouvernements-Secretaires Kirchheisen, bestehend in Pferden, Vieh, Haus-, Wirthschafts- und Gewerbe-Geräthen, Mobeln, Brettern, Roggen, Gerste, Hafer u. s. w., am 27sten Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern. Dorpat, am 4ten Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Einem Kaiserl. Landgerichts börptischen Kreises:

E. v. Schulmann, Assessor.

Secr. Hehn.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Kreditinstituts wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Major, derzeitiger Kirchspiels-Richter Alexander von Lewis, als Besitzer des im rigaschen Kreise und russischen Kirchspiele belegenen Gutes Kurmisch, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 23ten April 1818.“

hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Mai 1818. 2

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich eine Partei gute eichene Brandweins-Almen in Kommission erwarte, so habe ich es hierdurch zur Wissenschaft der etwanigen Kaufliebhaber bringen wollen; so wie denn auch, daß ich, aufgefordert von mehreren landischen Freunden, mir neben meinen übrigen Geschäften auch dem Commissions-Geschäfte widmen werde, und hierdurch meine Dienste anbiete, mit der Versicherung, daß mir nichts angelegener seyn soll, als mich des mir geschenkten Zutrauens werth zu zeigen. Dorpat, den 4. Mai 1818. 3

R. Cläre.

Wem gefällig ist, zu einer Reise nach St. Petersburg sich einer bequemen Kalesche und eines guten Bedienten zu bedienen, der beliche sich deshalb gefälligst baldigst bei mir zu melden. 2

Hofrath Fuhrmann.
im Drewingschen Hause.

Auf dem Gute Ruttigser, im oberpahlenischen Kirchspiele, werden auch in diesem Jahre nur 50,000 Ziegel, 30,000 Dachpfannen und 500 Tese Kalk gebrannt und zu den früher bekannten billigen Preisen veräußert. Kaufliebhaber haben sich, zu ihrer eigenen Sicherheit, dort zertig mit ihren Prämiationen und Bestellungen an die Guts-Verwaltung zu wenden. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das im ersten Stadttheile am Dome auf Erbgrunde belegene steinerne Haus Nr. 31 ist nebst Garten aus der Hand zu verkaufen. — Auch sind daselbst eine gute englische Wanduhr, ein Paar große Spiegel u. s. m. käuflich zu haben und zu jeder Zeit zu beschien. — Ferner erfährt man daselbst das Nähere über den Verkauf eines im zweiten Stadttheil zwischen der Flachs- und Alexanderstraße belegenen Stadtplatzes, auf dem ein kleines Häuschen von drei Zimmern, Gemüsegarten und Henschlag sich befindet. 2

Der Stellmachermeister Schmidt ist willens, sein Haus aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu vermietthen. Kaufliebhaber melden sich bei ihm selbst. 1

Zu verkaufen.

Nachstehende Werke, wovon ersteres sehr nützlich für Oekonomen, sind für heigesetzte äußerst billige Preise zu haben und das Nähere in der Müllerschen Leihbibliothek in Riga zu erfahren: 1) Oekonomisches Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirtschaft, in alphabetischer Ordnung, von Dr. Johann Georg Krünitz, 90 Bände von A bis M, in halb englischen Bände, Preis: 300 Rubel B. A. — 2) P. S. Pallas Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthalterschaften des russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794, 2 Bände in Quart-Text und 1 Bd. in Quer-Folio mit illuminirten Kupferstichen; der Einband in ganz Franz; Preis: 130 Rubel B. A. 2

Endeunterzeichneter empfiehlt sich mit nachstehenden Sorten Fruchtbaume, als: Äpfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen, und Pfirsich-Bäume diverser Gattungen in 64 Sorten, wie auch mehrere Gattungen englischer Stachelbeeren, Straucher und achte Gentilfolien-Biosen, alles zu vorzüglich billigen Preisen. 2

Johann Behner, Gärtner aus Bamberg, wohnhaft in der rigaschen Herberge.

Sehr gut ausgebrannte Mauersteine und sehr gutes Heu geistensweise sind für billige Preise in Kommission zu haben bei dem Wirthmeister Gengky. 2

Abreise halber werden bei Unterzeichnetem einige Möbel und Wirthschaftsachen, wie auch etwas blau gefärbtes Garn, reinwande und gedruckte Tücher, ferner eine gute milchende Kuh, einige

Kupfergeschirre, und ein Paar große, mit Eisen beschlagene Stüben aus freier Hand verkauft.

Kärber Wolff. 3

Sehr gute lettlandische Leinwand und Servietten, und weißer und rother arger Zwirn ist zu haben im Hause des Wirtlers Großmann. 3

Bei J. Larsson in der Rude sind die allerfeinsten und besten Auzern für die billigsten Preise zu haben. 3

Auf dem Gute Ruttigser sind gute Bretter zu verkaufen, das Zweikter eingellige zu 5 Rub., anderthalbzellige zu achtehalb Rub., und zweizellige zu 10 Rub. 3

Auf dem Gute Sennen, im werroschen Kreise und rangischen Kirchspiele, sind gute junge Gestütpferde käuflich zu haben, wohn sich Kaufliebhaber zu wenden belieben werden. 3

Sehr gute holländische Pöringe, Zitronen und Apfelsinen sind für die billigsten Preise zu haben bei J. W. Köding. 3

Ich suche einen Knaben von 13 bis 14 Jahren, der gute Erziehung und die nothigen Schulkenntnisse zur Erlernung der Apotheker-Wissenschaft hat. Ein solcher wird ersucht, sich baldigst bei mir zu melden. Werro, den 1. Mai 1818. 3

E. A. Lossius, Apotheker.

Zu vermietthen.

Bei mir in der Carlowschen Straße ist ein Erkerzimmer und eine Gelegenheit von drei Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, zu vermietthen. 2

Gustav Treuer.

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

E. Samuel Schröder, Schlossergefell.

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Alexander Heinrich Krause,

Kupferstecher.

Der Färber Wolff ist Willens, mit seiner Familie am 25ten Mai von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, die von ihm zu fordern haben sollten, sich bis dahin bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Ungekommene Fremde.

Herr Briesemann von Nettig, kommt von Alt-Nurse, Herr von Freymann, kommt von Neu-Nurse, logiren bei Pensa; Herr Garde-Adjutant, Capitain Krieth, kam von Riga, logirte bei Baumgarten, und reiste nach St. Petersburg. 3

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



38.

Sonntag, den 12. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 2. Mai n. St.

Am 28. April (16ten alten Stils) war hier große Truppen-Parade. Um Mittag desselben Tages geruhete der Kaiser, unser Zar, die hiesige öffentliche Bibliothek zu besuchen, wo Se. Majestät von dem Minister der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung, Grafen Potocki, empfangen wurden, und wo Sie die Bücher-Sammlung besahen; auch wurden dort dem Monarchen von dem erwähnten Minister vorgestellt: der Rektor und die Professoren der Universität zu Warschau. Der Professor Blant hatte die Ehre, dem Kaiser das Portrait Sr. Majestät, kopirt von Gerards Originale, zu überreichen. Als der Rektor des Instituts der Taubstummen, Kononik Falkowski, mit zwei Professoren und nebst den Schülern und Schülerinnen vorgestellt ward, geruheten Se. Majestät sich nach der Lehrmethode in diesem Institut zu erkundigen, und bei der Prüfung der

Schüler Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu erkennen zu geben. Der Kaiser, unser Zar, hat, nachdem Er erfahren, daß die Universität keinen Platz für den botanischen Garten besitzt, derselben den Mjasdowschen Garten zu verleihen geruhet.

Den 29sten April beschäftigten sich Se. Kaiserl. Majestät fast den ganzen Tag über in Ihrem Kabinette, und den folgenden Tag, den 30sten (18. April a. St.) geruheten Sie, von hier über Pulaw und Lublin nach den südlichen Gegenden des Reichs abzureisen. Sr. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch begleitet den Monarchen bis zur Gränze des Zarthums Polen.

Der Statthalter des Zarthums Polen, General Joseph Sajonczik, ist zur Belohnung seiner großen Verdienste, nach Grundtage der Konstitution, am 27. April Allergnädigst zur Fürstlichen Würde des Zarthums Polen erhoben.

Washington, den 16. März.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt der merkwürdigen Note, welche der Staats-Secretair Adams dem spanischen Gesandten, Chevalier d'Onis, unterm 12ten März übergeben hat:

Sie sehen, mein Herr, daß die Regierung der vereinigten Staaten eben so wenig Willens ist, den Forderungen zu entsagen, die sie von der Gerechtigkeit Spaniens so lange erwartet hat, als den Vorstellungen nachzugeben, die Sie für so unumstößlich halten. Amerika wünscht Frieden und Ruhe zwischen beiden Nationen; wünscht, daß die Zeit lieber die Vorurtheile und Leidenschaften zerstreuen möge, als zum unnötigen Gebrauch der Gewalt zu schreiten. Nach 13-jähriger geduldiger Ertragung und Erwartung des Augenblicks, wann Spanien es für dienlich finden sollte, die streitenden Interessen gütlich auszugleichen, wird Amerika zu dem Ende gerne noch etwas länger warten wollen. Der Präsident findet ein solches System weit rathsamer, als unsre Streitigkeiten durch europäische Mächte, wie Sie vorgeschlagen haben, vermitteln zu lassen. Ihre Regierung hat um die Vermittelung Großbritanniens ersucht; Großbritannien hat aber darüber nichts an unsere Regierung mitgetheilt; und der Präsident sieht sich veranlaßt, den Vorschlag abzulehnen. Die europäischen Staaten stehen mit einander in gewissen Verbindungen, womit aber Nord-Amerika nichts zu thun hat und welche es nicht näher beurtheilen kann. Die vereinigten Staaten sehen sich daher gezwungen, in Rücksicht gegen sich selbst, in Rücksicht gegen das gute Einverständnis, welches sie mit allen europäischen Mächten zu unterhalten wünschen, und in Rücksicht des Grundsystems ihrer Politik, welches denselben verbietet, sich in das Labyrinth der europäischen Politik zu mischen, jede Vermittelung ihrer Streitigkeiten mit Spanien durch irgend eine europäische Regierung in keinem Fall zuzulassen. Die schwache Lage von der Insel Amelia und Ostflorida in der Nähe der vereinigten Staaten hatten uns lange dazu aufgefordert, daß selbige zum beiderseitigen Besten gegen ein angemessenes Aequivalent

an uns abgetreft werden möchten. Schon am 28ten Januar 1805 stellten die Herren Pinckney und Monroe dem Herrn von Cevallos vor: daß, wenn Spanien keine starke Macht in Florida hielte, selbiges eine Freistadt für Abentheurer und Freibeuter zum großen Nachtheil für beide Nationen werden könnte. Die Erfahrung hat bestätigt, wie richtig diese Bemerkung war. Pensacola ist von einer andern Macht besetzt worden, um von da aus Krieg gegen die vereinigten Staaten führen zu können, und die Insel Amelia ward von Abentheuern besetzt, die so manchen Schaden zufügen konnten. Gedachte Insel ward daher einstweilen von uns besetzt, nicht weil sie spanische Besetzung, sondern in der Gewalt von Leuten war, die selbige zu Zwecken gebrauchten, welche mit dem Völkerrecht und den Rechten der vereinigten Staaten unverträglich sind. Nie haben wir die Absicht gehabt, sie als eine Eroberung von Spanien zu behalten, und werden sie, wenn sie nicht von Spanien abgetreten wird, dann zurückgeben, wenn ihre Besetzung nicht mehr gemißbraucht werden kann. Alle feindlichen Ausrüstungen gegen Spanien sind verboten &c.

John Quincy Adams.

Brüssel, den 26. April.

Mehrere Englische Offiziere, welche seit einiger Zeit in den südlichen Provinzen der Niederlande sich aufhalten, erhielten den Befehl, nach England zurückzukehren. Man spricht von Verfügungen, die an ein ernstliches Mißverständnis zwischen dieser Macht und den vereinigten Staaten von Amerika glauben ließen.

Nach einigen unserer Blätter war Lord Wellington schon im Begriff, von Paris abzureisen, als einer der fremden Gesandten noch ausdrückliche Vorstellungen gegen die Liquidations-Bestimmungen machte; man hoffte indeß, daß auch deswegen ein Arrangement erfolgen werde. Unter den Fürsten, die noch keine Entschädigung erhalten haben, befindet sich der Herzog von Oldenburg.

Frankfurt, den 28. April.

In der 19ten Sitzung der Bundes-Versammlung am 20ten d. hat Hannover eine Erklärung über das staatsrechtliche Verhältnis

der mediatisirten vormaligen Reichsstände abgegeben; auch haben sich die Niederlande wegen des Großherzogthums Luxemburg freisinnig über den gegenseitig freien Verkehr mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen im Auftrag der Deutschen Bundesstaaten erklärt.

Man erwartet eine Aufforderung der Regierungen aller Bundesstaaten zu Bevölkerungsangaben.

Rheinstrom, den 25. April.

Am ersten Abends fiel nach Briefen aus Paris dabelbst in der Nähe des Stadthauses zwischen einigen betrunkenen Soldaten der königl. Garde und der Nationalgarde ein blutiger Streit vor, der sich durch andere herbeigeeilte königl. Nationalgardisten immer vergrößerte. Die königl. Garde wurde längs den Rais bis in den Louvre getrieben, wo sich die Schweizer in den Streit mischten und die Garde unter sich selbst uneins wurde, und erst nachdem Offiziere, Generale und Marschälle herbeigeeilt waren, gelang es, die Ruhe einigermaßen herzustellen. Man will bei diesem Aufstand einige sehr unanständige Ausdrücke gegen den König und die königl. Familie gehört haben. Am folgenden Tage durchstreiften noch zahlreiche Patrouillen der Nationalgarde alle Straßen von Paris, kein königl. Gardist durfte sich auf der Straße blicken lassen.

Mainstrom, den 28. April.

Als zu Anfang des vorigen Monats die Weser sehr hoch angeschwollen war, hat ein Bösewicht den Versuch gemacht, den Winterdeich auf dem zur königl. Hanoverschen Stuterei Memsen, Amts Hoya, gehörigen Herrschaftsgrund, der Kneusl genannt, zu durchstechen. Wäre ihm dieses Vubenstück gelungen, so hätte der Durchbruch die Ueberschwemmung und Verheerung eines ganzen Marschdistrikts verursacht. Die königl. Kammer hat für die Entdeckung dieses Trevers eine Belohnung von 100 Thln. festgesetzt.

Vom Main, den 2. Mai.

Ueber die Pressfreiheit in der freien Stadt Frankfurt ist nun der Beschluß gefaßt, daß bloß die politischen Zeitungen einer Censur unterworfen sind, denen aus politischen Gründen, nicht gleiche Freiheit, wie in Bremen

und Hamburg, gestattet werden könne. Doch will man bemerken, daß doch die Frankfurter Zeitungen jetzt weniger streng censurirt werden müssen. Alle übrigen Schriften hingegen dürfen ohne Censur erscheinen, sobald Drucker oder Verleger sich auf dem Titelblatt nennen; der Verfasser kann anonym bleiben.

Rosziuskos Vermächtniß an die Armen zu Solothurn beträgt 3199 Schweiz. Franken.

London, den 24. April.

In einigen Wochen wird der Prinz Leopold seine Reise nach dem festen Lande antreten.

Am 7ten reiset der Erbprinz von Hessen-Homburg mit seiner Gemahlin nach dem Continenten. — Man spricht noch von einigen Brüdern des Regenten, welche England verlassen dürften, um im Auslande wohlfeiler zu leben.

Paris, den 28. April.

Vorgestern drängte sich alles zu den Sitzungen der Kammern, weil man die königl. Votschaft wegen Abschluß des Liquidationsvertrags erwartete. Wirklich erschienen die 7 Minister, und der Herzog von Richelieu kündigte an: daß die fast unüberwindlichen Hindernisse, welche die überspannten Forderungen einer Menge Gläubiger erregten, durch die Mitwirkung der fremden Votschafter besiegt wären. Der Vertrag bedürfte zwar noch der Ratifikation, könne also noch nicht kund gemacht werden, doch wolle er, zum Behuf des vorzuschlagenden Gesetzes, die Hauptpunkte anzeigen. Zur Tilgung der Schulden, welche Frankreich bis zum 20ten November 1815 außer seinen Gränzen gemacht, wird eine Rente von 16 Mill. 40.000 Fr. oder ein Kapital von 320,800,000 Fr. erfordert; davon sind 3 Mill. Renten oder 60 Mill. Kapital engl. Unterthanen bestimmt; 1 Mill. Renten oder 20 Mill. Kapital spanischen; für die übrigen Verbündeten bleiben also noch 12 Mill. 40,000 Fr. Renten oder 240,800,000 Fr. Kapital. Die Zahlung geschieht monatlich jedesmal zu einem Zwölftel; allein die Spanier bestimmte Summe bleibt so lange in Verschlag, bis die gerechten Anforderungen französischer Unterthanen in Spanien befriedigt sind. Die ganze Masse erhobener Ansprüche

war auf 1600 Mill. gestiegen; davon sind 180 Mill. bezahlt und 30 Mill. unzulässig befunden, statt des Restes von 1390 Mill. zahlt Frankreich 320, spart also 1080 Mill.; ferner erspart es noch 32 Mill. Zinsen, weil diese nicht mehr, wie es im Jahr 1815 ausgemacht worden, vom 22. März 1816, sondern nur vom 22. März 1818 an laufen; auch fielen die vom Ursprung der Schuld an fälligen Zinsen, etwa 12 Mill., weg. Frankreich sei befreit, indem es jene 16 Mill. 40,000 Renten den fremden Regierungen abgibt, und ihnen die Vertheilung derselben an ihre Unterthanen überläßt. Da also Frankreich seine Verbindlichkeit erfüllt, so dürfe es auch auf Erfüllung der Zusage wegen Räumung des Landes nach den verabredeten 3 Jahren rechnen. Auf den Fall, daß die Räumung erfolgt, würde aber noch der Rest der den Verbündeten schuldigen Kontribution zu berichtigen seyn. Der Minister verlangte daher noch eventuellen Kredit auf 24 Mill. Renten, um alle an Frankreich noch zu machenden Ansprüche zu berichtigen. Nach diesem Vorschlage wurde der Gesegentwurf mitgetheilt, vermöge dessen eine Rente von 16 Mill. 40,000 Frank., für ein Kapital von 320,800,000 Fr. in das große Schuldbuch eingetragen wird. Außerdem soll noch Kredit auf 24 Mill. Renten gegeben werden, um die übrigen Forderungen der Verbündeten abzumachen. — Sowohl während als nach diesem Vortrage, der auch in der Kammer der Pairs wiederholt wurde, herrschte tiefes Stillschweigen.

Von dem Kapital von 320 Millionen 800,000 Franken, zu 16 Mill. 40,000 Fr. Renten berechnet, bekommt England 60 Millionen, Spanien 20, Oesterreich 25, Hannover 10, Preußen 52, Baden 65,000 Frank., Württemberg 500,000 Fr., Parma 1 Mill., Rom 5, Hessen, Böhmen, Stenborg 20, 8, Mecklenburg 500,000 Fr., die Niederlande 33 Mill., Hamburg 20, Bremen 1 Mill., Frankfurt 700,000 Fr., Dänemark 7 Mill., die Schweiz 5, Sardinien 25, Sachsen 4½, Baiern 10, Toskana 4½ Millionen.

Berlin, den 2. Mai.

Se. Majestät der König werden, in den letzten Tagen dieses Monats, die schon oft

erwähnte Reise antreten, in Posen, Marienwerder und Königsberg über die dortigen Truppen Heerschau halten, hiernächst Ihren Weg nach Moskau fortsetzen und in dieser alten Russischen Hauptstadt gegen Mitte Juni eintreffen. Der Kronprinz wird Seinen Durchl. Herrn Vater begleiten, und das Gefolge bloß aus dem Oberstallmeister von Jaroslaw, zwei Königlich und einem Prinzlichen Flügel-Adjutanten bestehen.

Frankfurt, den 29. April.

Es verlautet, daß Preußen, außer seinen ältern, dem ehemaligen Deutschen Reichsverein zugehörigen Provinzen, nunmehr auch für Schlesien und den ihm zugefallenen Antheil der Lausitz, dem deutschen Bunde beitrete.

Hannover, den 27. April.

Die Nachricht von der im Königreiche Hannover Statt gehaltenen Wiedereinführung der Folter, bei der Untersuchung wegen peinlicher Verbrechen, die bekanntlich unter der Westphälischen Regierung gänzlich abgeschafft gewesen, hat hier eine solche Gährung der Gemüther, besonders unter den untern Klassen veranlaßt, daß selbst tumultuarische Ausbrüche und Excesse Statt fanden.

Vermischte Nachrichten.

Die Anzahl der Studierenden auf den Deutschen Universitäten nimmt im Ganzen sehr ab. Auf den 19 Universitäten, welche Deutschland noch von den 36 besitzt, die es im Jahr 1802 zählte, sind 5 katholische, 12 protestantische, und 2 (Tübingen und Breslau) haben sowohl katholische als protestantische Fakultäten. auf allen diesen 19 Universitäten studieren nur etwa 8500, statt daß im Mittelalter Paris und Bologna 10 bis 20,000, ja erstere Stadt über 20,000 Studenten zählte, und Jena, Leipzig und einige andere auch in neueren Zeiten viel besuchter waren. Der Geldmangel mag hierbei eine Hauptveranlassung seyn. Berechnet man Deutschlands Volksmenge zu 29½ Millionen, so könnte man hier nach 288 Studirende auf eine Million zählen, aber man muß auch die vielen studierenden Nicht-Deutschen in Anschlag bringen. Von jenen Universitäten besitzt Göttingen die geringste Anzahl; Göttingen hat dagegen die

größte Zahl von 12 bis 1300, aus allen Euro-
päischen Ländern, wozu sein Ruf und seine
kostbare Bibliothek sicher viel beitragen.

Nach Englischen Blättern ist der Abbé
Ducroix aus Frankreich in London angelom-
men, um sich nach St. Helena zu begeben,
da Buonaparte dringend verlangt hätte, ei-
nen Beichtvater zu haben.

Die Stände in Spanien haben die Sub-
sidien zum Kriege in Amerika verweigert und
der Mutter des erschossenen Insurgenten-An-
führers Mina eine Unterstützung zur Herstel-
lung der Gebäude ihres Gutes bewilligt, wel-
che die Franzosen im letzten Kriege, aus Haß
gegen Mina, bekanntlich damals einen der
tapfersten Anführer der Patrioten, verbrannt
ten. — Dem Guerilla-Chef Empecinado, der
so wirksam im letzten Kriege für Spaniens
Unabhängigkeit kämpfte, steht aber zu den
Verbannten gehört, hat das Volk zu Alcalá
einen Obelisk als Ehren-Denkmal aufgerich-
tet. (Diese Nachrichten scheinen eine wahr-
scheinlichere Erklärung der Truppen-Versamm-
lung und der Volks-Bewaffnung im nördli-
chen Spanien zu geben, als das Linien-Schiff
mit 2000 Mann, dessen Landung man zu be-
fürchten behauptete.) — Die Armee von
Buenos-Ayres und dem insurgirten Theil Per-
u's war, nach den letzten Nachrichten, im
Andringen gegen Lima, Callao und die Sil-
ber-Minen. — Die Spanische Anleihe in
Paris ist fehlgeschlagen.

Nachrichten aus Washington zufolge,
haben die Gränz-Berichtigungs-Commissairs
entschieden, daß alle Inseln in der Bay Pas-
samoquoddy, mit Ausnahme der Inseln Moo-
se, Dudley und Frederic an Großbritannien
gehören. Die Seminole-Indianer, welche
auf 4000 Krieger berechnet werden, haben
ihre Dörfer zerstört und ihre Weiber u. Kin-
der und Güter in ein festes Lager gebracht,
welches durch unzugängliche Marschen umge-
ben ist.

Portrath sel.

Einsilbig steh' ich da,
Doch nähr' ich dich und Weib und Kind
Und bringe Ehre dir dazu,

Hast anders du mich wirklich inne,
Und dir zu eigen mich gemacht. 1)
Veränderst aber du mein erstes Zeichen,
So bring' ich dir, dir unbewußt, gewissen Tod,
Wofern du nicht, besonders in dem Schlafgemach,
Durch deiner Nase Hülfe,
Mein Daseyn noch zu rechter Zeit gewahrst. 2)
Doch bin ich, änderst du nochmals mein erstes,
Das höchste Ziel, wonach der Liebende bei der Ge-
liebten strebt,
Und zu erlangen sich bemüht. 3)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Ge-
richte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche
an den Studenten der Rechtswissenschaft Bur-
hard Ferdin. Strever, den Studenten der Theologie
Carl Heinr. Börger, und den Studenten der Medi-
cin Fr. Wilh. Kioffs, aus der Zeit ihres Hierseins
herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der
Allerhöchste bestätigten Vorschriften für die Stu-
dierenden — haben sollten, aufgefordert, sich bin-
nen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei
diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu mel-
den. Dorpat, den 25. April 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-
Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des
Selbstherrschers aller Reußen, thun Wir Bürger-
meister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat,
kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und
zu wissen, welchergestalt der Herr dimittirte Ma-
yor Otto von Anrep, belehre des anhero produ-
cirten, mit dem Herrn Baron Samuel v. Stampe
am 2ten Februar 1817 abgeschlossenen und am 27.
April bei Euren Erlauchten Kaiserlichen (isländi-
schen Hofgerichte corroborirten Pfand- und even-
tuellen Kaufcontract, das dem letztern gehörige,
hieselbst im ersten Stadtheil sub Nr. 21 auf Erb-
grund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen
Appertinentien für die Summe von 40000 Rub. B.
R. auf zehn nach einander folgende Jahre pfand-
weise acquirirt und über diese Pfändung und even-
tuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzli-
ches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst
Resolution vom heutigen Dato nachgegeben er-
halten hat. Es werden demnach alle Diejenigen,
welche an gedachte Grundstücke oder wider den ab-
geschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufcontract
zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwen-
dungen machen zu können vermeinen, sich damit
in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs

Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 29sten Mai 1819, bei diesem Rath zu melden anzuweisen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem Herrn dimittirten Major Otto von Anrep der umgekehrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. R. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 17. April 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann das alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 24, theils auf Erb-, theils auf Stadt-Armen-Grund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem bisherigen Pfandbesitzer, Herrn dimittirten Major Otto von Anrep am 14ten März 1818 abgeschlossenen Pfand-Cessions-Contracts, welcher, belehre des demselben angefügten Attestats Eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts d. d. 26sten April, nummehr als Kauf verschrieben worden — für die Summe von 18000 Rub. W. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgehend, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, oder wider den geschehenen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 23. Juni 1819, sub poena praecclusi anher zu melden aufzufordern, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehet, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Armen-Grund, dem Käufer, Herrn Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. R. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 11. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Da auf Antrag der Glieder des Feld-Provi-

der zehnten Klasse Herrn Bankemitsch, und des Herrn Artillerie-Etats-Kapitain Samwelskin, bei dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat zur Ausmittelung der Hindernißforderung für das hies selbst zu erbauende Magazin-Gebäude ein Vorg abgehalten werden wird, dessen Termine auf den 6ten, 7ten und 8ten Mai d. J. anberaumt worden, so wird solches desmittels zur allgemeinen Wissenschaft mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß diejenigen, welche den Bau des Magazin-Gebäudes zu übernehmen mitens sind, sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Eejmons-Zimmer einzufinden mögen. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4ten Mai 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittels bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Lawrenti Schapofschnikow gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden Schulden halber am 21sten Mai d. J. zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kauf-liebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Cessions-Zimmer einzufinden und ihren Bot und Uebertot zu verlaublichen. Dorpat-Rathhaus, am 10. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht dorptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, auf der unter Perriß belegenen Gelegenheit Sarjerm das dort befindliche Inventarium des Gouvernements, Secretairen-Kirchheisen, bestehend in Pferden, Vieh, Haus-, Wirthschafts- und Gewerbe-Geräthen, Möbeln, Brettern, Koggen, Gerste, Hafer u. s. w., am 27sten Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege zu veräußern. Dorpat, am 4ten Mai 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dorptischen Kreises:

E. v. Schulmann, Assessor.

Secr. Hohn.

Aus Einer ehesten schon Districts-Direction des livländischen Kreditinstituts werden nachstehende Proclamatata:

„Demnach der Herr Assessor Wilhelm v. Engelhardt, als gegenwärtiger Besitzer des im rigaschen Kreise und rußischen Kirchspiele belegenen Gutes Meskuu, wie auch der Herr dimittirte Kapitain Friedrich von Krüdener, als Besitzer des im pernauschen Kreise und sellin-

schen Kirchspiele belegenen Gutes Pujat mit Peppin'sky bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-Societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgeheut haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30sten April 1818.
besmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4ten Mai 1818. 3

Fried. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kredit-systems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Hofrath und Hofgerichts-Assessor Freiherr von Ungern-Sternberg, als Besitzer des im dörptischen Kreise und famelichten Kirchspiele belegenen Gutes Klein-Congota; ingleichen der Herr Capitaine Heinrich Eduard und der Herr Hofrath und Ritter Theodor Johann Gebrüder v. Widdendorff, als Besitzer des im pernauschen Kreise und St. Jacobischen Kirchspiele belegenen Gutes Poortrafer, und der Herr Major und Ritter Reinhold Daniel v. Schulmann, als Besitzer des im dörptischen Kreise und polwischen Kirchspiele belegenen Gutes Warbus, bei dem Ober-Directorio des livländischen Kredit-systems um Anleihen in Pfandbriefen nachgeheut haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 29. April 1818.
besmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4. Mai 1818. 3

Fried. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Major, derzeitiger Kirchspiels-Nichter Alexander von Löwis, als Besitzer des im rigaschen Kreise und rügenischen Kirchspiele belegenen Gutes Nurmis, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgeheut hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814,

hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb in den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 23ten April 1818.“

hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 2ten Mai 1818. 1

Friedr. von Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich eine Partie gute eichene Brandweihen in Kommission erwarte, so habe ich es hierdurch zur Wissenschaft der etwanigen Kaufliebhaber bringen wollen; so wie denn auch, daß ich, aufgefordert von mehreren landtischen Freunden, mir neben meinen übrigen Geschäften auch dem Kommissions-Geschäfte widmen werde, und hierdurch meine Dienste anbiete, mit der Versicherung, daß mir nichts angelegener seyn soll, als mich des mir geschenkten Vertrauens werth zu zeigen. Dorpat, den 4. Mai 1818. 2

R. Clare.

Wem gefällig ist, zu einer Reise nach St. Petersburg sich einer bequemen Kutsche und eines guten Bedienten zu bedienen, der beliebe sich deshalb gefälligst baldigst bei mir zu melden. 1

Hofrath Fuhrmann.
im Drewingschen Hause.

Immobil, das zu verkaufen.

Unterzeichneter bietet sein neu erbautes Haus an der Bergstraße aus freier Hand zum Verkauf oder zur Miete aus. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der schönen Aussicht und des schönen Gartens. Nähere Auskunft hierüber erfährt man bei Ihro Erlaucht, der Frau Gräfin v. Mengden, gebornen Gräfin Solms. 3

Johann Strauch.

Das im ersten Stadtheile am Dome auf Erbgrunde belegene steinerne Haus Nr. 31 ist nebst Garten aus der Hand zu verkaufen. — Auch sind daselbst eine gute englische Wanduhr, ein Paar große Spiegel u. s. w. käuflich zu haben und zu jeder Zeit zu sehen. — Ferner erfährt man daselbst das Nähere über den Verkauf eines im zweiten Stadtheile zwischen der Glachs- und Alexanderstraße belegenen Stadtplatzes, auf dem ein kleines Häuschen von drei Zimmern, Gemüsegarten und Heuschlag sich befinden. 1

Zu verkaufen.

Nachstehende Werke, wovon ersteres sehr nützlich für Oekonomen, sind für beigesetzte äußerst billige Preise zu haben und das Nähere in

der Müllerschen Leihbibliothek in Riga zu erfahren: 1) Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirtschaft, in alphabetischer Ordnung, von Dr. Johann Georg Krünitz, 90 Bände von A bis M, in halb englischen Bände, Preis: 300 Rubel B. A. — 2) P. S. Pallas Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Statthaltschaften des russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794, 2 Bände in Quart-Text und 1 Bd. in Quer-Folio mit illuminirten Kupferstichen; der Einband in ganz Franz; Preis: 130 Rubel B. A.

Einige vierzig Lese Gerste, funfzig Lese Hafer, und einige Lese Roggen sind gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Das Korn liegt in der Stadt Dorpat, und ist sehr gut; so wie die Preise billig sind. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition, und in der Breitstraße Nr. 132 des ersten Stadttheils.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich mit nachstehenden Sorten Fruchtbäume, als: Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen- und Pfirsich-Bäume diverser Gattungen in 64 Sorten, wie auch mehrere Sortungen englischer Stachelbeeren, Straucher und achte Centifolien-Rosen, alles zu vorzüglich billigen Preisen.

Johann Vener, Gärtner aus Bamberg, wohnhaft in der rigaschen Herberge.

Sehr gut ausgebrannte Mauerseine und sehr gutes Heu grissenweise sind für billige Preise in Kommission zu haben bei dem Wörtchermeister Genskn.

Abreise halber werden bei Unterzeichnetem einige Möbel und Wirtschaftssachen, wie auch etwas blau gefärbtes Garn, Leinwand und gedruckte Tücher, ferner eine gute milchende Kuh, einige Kupfergeschirre, und ein Paar große, mit Eisen beschlagene Küben aus freier Hand verkauft.

Färber Wolff.

Sehr gute lettländische Leinwand und Servietten, und weißer und schwarzer Zwirn ist zu haben im Hause des Sirtlers Großmann.

Bei J. Laurson in der Wude sind die allerfeinsten und besten Mustern für die billigsten Preise zu haben.

Auf dem Gute Kuttigfer sind gute Bretter zu verkaufen, das Zwölfter einzellige zu 5 Rub., anderthalbzellige zu achtehalb Rub., und zweizellige zu 10 Rub.

Auf dem Gute Sennen, im merroschen Kreise und raugeschen Kirchspiele, sind gute junge Gestütpferde käuflich zu haben, wohin sich Kaufliebhaber zu wenden belieben werden.

Sehr gute holländische Häringe, Zitronen und Apfelsinen sind für die billigsten Preise zu haben bei J. W. Keding.

Ich suche einen Knaben von 13 bis 14 Jahren, der gute Erziehung und die nöthigen Schulkenntnisse zur Erlernung der Apotheker-Wissenschaft

hat. Ein solcher wird ersucht, sich baldigst bei mir zu melden. Werro, den 1. Mai 1818.

E. A. Lofinus, Apotheker.

Zu vermietthen.

Bei mir in der Carlswaischen Straße ist ein Erkerzimmer und eine Gelegenheit von drei Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, zu vermietthen.

Eustav Treuer.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

Alexander Heinrich Krause,

Kupferschmied.

Der Färber Wolff ist Willens, mit seiner Familie am 25ten Mai von hier abzureisen. Er ersucht daher diejenigen, die von ihm zu fordern haben sollten, sich bis dahin bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

Dorothea Juliana Hannemann.

Ungekommene Fremde.

Gräfin Pototsky und Herr Kollegienrath v. Wichmann, kommen von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Herr Major Opiz und Herr Baron Stackelberg, kommen von Reval; Herr Martin Pauzer, kommt von Rüssen, und Hr. Devisor Parz, kommt von Walf, logiren bei Richter; Herr Kirchspielsrichter von Birgenfson, kommt von Jellin, logirt bei Baumgarten.

Durchgessene Fremde.

Seine Excellenz, der Herr General von der Infanterie und Kavallerie, Graf Lampsdorf, von St. Petersburg nach Riga; Herr Kommerzienrath Pralscheksky, von Riga nach St. Petersburg; der Herr Minister Lebzelter, von Petersburg n. Wolangen; der Feldjäger und Lieutenant Otto, von Petersburg nach Wolangen.

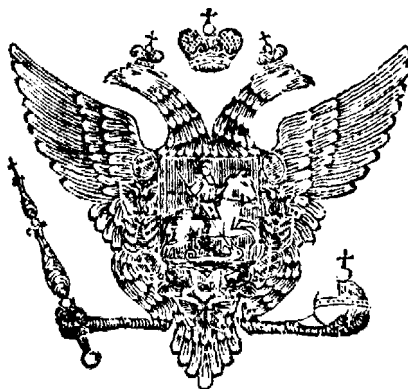
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 302.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 82	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 82	— —
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 89	— —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 69	— —
Ein neuer holl. Rthlr.	5 — 4	— —
Ein alter dito	4 — 81	— —

Dorptsche Zeitung.

N^o.



39.

Mittwoch, den 15. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 25. April.

Hier ist in diesen Tagen folgendes Allerhöchst confirmirte Ceremonial für die heilige Taufe Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Alexander Nikolajewitsch erschienen.

I. Wenn der Tag zur heiligen Taufe angesetzt ist, werden sowohl vom Hofe als vom Ceremonialwesen Circuläre verschickt, daß an diesem bestimmten Tage alle vornehme Standespersonen beiderlei Geschlechts und die ausländischen Minister sich in der Kirche des Schudowschen Klosters, die Staatsdamen aber, die Kammerfräulein, die Hoffräulein, die Hof-Charpagen und die übrigen, welche bei dieser Ceremonie seyn müssen, in dem Palais, in welchem Ihre Kaiserl. Hoheiten Ihren Aufenthalt haben, und zwar, die Damen in Russischer Kleidung, und die Kavaliere in Gallatleibern, versammeln.

II. An dem zur heiligen Taufe bestimm-

ten Tage, Morgens um 10 Uhr, geruhen Ihre Kaiserl. Majestäten in Equipagen sich aus dem Kreml in das Palais Ihrer Kaiserl. Hoheiten zu begeben. Dieser Zug geschieht in folgender Ordnung:

1. Ein Marstall-Officier.
2. Ein Unterofficier vom Leibgarde-Hus. Reg., hinter ihm 12 Gemeine von demselben Regiment, 2 Mann hoch.
3. Im Schlosse ein Unterofficier.
4. Ein mit 8 Pferden bespannter Wagen, in welchem Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen zu fahren geruhen; beim Rade reitet ein Ober-Stallmeister und ein Officier vom Leibgarde-Hus. Regiment.
5. Der Wagen, in welchem die Staatsdamen u. einer der ersten Hof-Charpagen fahren.
6. Zwei Wagen, in welchen die Hoffräulein fahren.

III. Nach der Ankunft Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, sobald alles zum Zuge in die Kirche des heil. Metropolitens Alexei fertig ist,

berichtet es Ihren Kaiserl. Majestäten der Ober: Hofmarschall, und nach Empfang des Befehls beginnt der Zug in folgender Ordnung:

1. Vom Hofe Sr. Kaiserl. Majestät und vom Hofstaate Sr. Kaiserl. Hoheit die Hof: und Kammerfouriere Paarweise.

2. Der Ceremonienmeister und der Ober: Ceremonienmeister.

3. Vom Hofe Sr. Kaiserl. Majestät die Kammerjunker, Kammerherren und Hof: Kavalliers, Paarweise, die jüngern voran.

4. Die ersten Hof: Chargen Paarweise, die jüngern voran.

5. Ihre Kaiserl. Majestäten die Frauen und Kaiserinnen, etwas entfernt den Ober: Kammerherren vor Sich habend.

6. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch.

7. Der hohe Neugeborene wird von der Staatsdame, Gräfin Plewen, getragen, zur Seite derselben gehen, das Kissen und die Decke mithaltend, der General von der Kavallerie Graf Tormašov und der wirts. Gesheimerath Fürst Jusupow.

8. Der Herzog Alexander von Würtemberg, die Herzogin Antoinette von Würtemberg, und die Prinzessin Maria.

9. Die Staatsdamen, die Kammerfräulein, die Hoffräulein, und hinter ihnen die übrigen Personen beiderlei Geschlechts. Aber die Staatsdamen, die Kammerfräulein, die Hoffräulein und die übrigen Damen gehen in die andere Thür durch die Vorhalle.

IV. Vor dem Allerhöchsten Austreten aus den Zimmern, wird den ausländischen Ministern von dem Ober: Ceremonienmeister in der Kirche ein angemessener Platz angewiesen.

V. Die Hebamme, Amme und Sonne begeben sich vor dem Zuge hinter die angemessenen Orte hingestellten Schirme, hinter welchen ein Kanape und ein Tisch steht.

VI. Beim Eintritt in die Kirche werden Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen empfangen von dem Erzbischof von Moskau und von der angesehensten Geistlichkeit mit dem Kreuze und heil. Weihwasser.

VII. Sodann beginnt die heilige Handlung der Taufe, welche der Beichtvater Sr. Kaiserl. Majestät verrichtet. Die Puthen

sind: Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, Se. Majestät der König von Preußen, und Se. Kaiserl. Majestät der Herr und Kaiser.

VIII. Während der heiligen Taufe geruhen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst sich aus der Kirche in ein naheß Zimmer zu begeben, wo Sie auch bis zur Vollendung der Taufe verbleiben, sich aber sodann wieder in die Kirche begeben.

IX. Nach Beendigung der Taufe wird das: Herr Gott Dich loben wir, bei 101 Schüssen aus den auf dem bestimmten Plage aufgestellten Kanonen, und unter Glockengeläute bei allen Kirchen, angestimmt.

X. Nach dieser geistlichen Handlung bringt die sämmtliche Geistlichkeit in der Kirche Ihren Kaiserl. Majestäten den Glückwunsch dar.

XI. Hernach beginnt die heil. Liturgie, welche der Erzbischof von Moskau verrichtet, und während welcher, zur gehörigen Zeit, Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin den hohen Neugeborenen zum Empfang des heil. Abendmahls darreicht, die nämlichen Personen zur Seiten habend, welche das Kissen mitgehalten. Nachdem der hohe Neugeborene das Abendmahl empfangen, wird, während des Gesanges, Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna auf einer goldnen Schüssel ein Orden überreicht, den Sie auch dem hohen Neugeborenen anzulegen geruhen.

XII. Den Orden auf der Schüssel überreicht der Ober: Kammerherr, und ist derselbe nicht gegenwärtig, der älteste von den ersten Hof: Chargen.

XIII. Aus der Kirche geruhen Ihre Kaiserl. Majestäten sich in derselben Ordnung in die innern Zimmer zu begeben, so auch in der Ordnung wie zuvor nach dem Kreml zurück zu kehren.

XIV. An diesem Tage ist bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna große Mittagstafel, zu welcher die Staatsdamen und die Personen der ersten drei Klassen männlichen Geschlechts gezogen werden.

XV. Ueber der Tafel ist Musik, und beim Ausbringen der Gesundheiten werden

Kanonenschiffe gegeben, und namentlich:

1. Auf die Gesundheit des hohen Neugeborenen, 31 Schiffe.

2. Ihrer Kaiserl. Majestäten der Frauen und Kaiserinnen, Sr. Majestät des Königs von Preußen, und Sr. Kaiserl. Majestät des Herrn und Kaisers, 51.

3. Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, 31.

4. Des ganzen Kaiserlichen Hauses, 31.

5. Der Geistlichkeit und aller getreuen Unterthanen, 21.

Bei Anbringung der gedachten Gesundheit werden die Trompeten geblasen und die Pauken geschlagen.

Die Becher reichen dar: Ihren Majestäten den Kaiserinnen der Oberschenk, Sr. Hoheit dem Großfürsten der Hofmeister Sr. Hoheit, und dem Herzog von Württemberg, der Herzogin und der Prinzessin, Kammerherren.

XVI. Ueber der Tafel hinter den Stühlen Ihrer Kaiserl. Majestäten stehen die ersten Hof-Chargen und Kammerherren. Sobald Ihren Majestäten den Kaiserinnen und den übrigen Allerhöchsten Personen die Stühle gereicht worden, fangen die Kammerpagen an, Ihre Majestäten und Ihre Hoheiten zu bedienen.

XVII. Abends wird die ganze Stadt illuminirt.

Wladimir, im Gouv. Wolhynien,
den 22. April.

Den 20ten dieses, um 5 Uhr Nachmittags, trafen Se. Kaiserl. Majestät in erwünschtem Wohlseyn in dem Flecken Rosshesjampol ein, geruheten die in Parade stehende Kompagnie vom Schitomirischen Inf. Reg. zu besuchen, und um 7 Uhr Abends die weitere Reise fortzusetzen. In dem Gefolge Sr. Majestät des Kaisers befindet sich der Prinz von Hessen-Homburg.

Luzk, den 22. April.

In der Nacht auf den 21sten trafen Se. Kaiserl. Majestät unter dem Geläute der Glocken und dem Freudengeschrei der Einwohner hier ein; die Stadt war illuminirt. Um 7 Uhr in der Frühe geruheten Se. Majestät in

erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise fortzusetzen, und in dem Dorfe Jaroslawitsch der heil. Liturgie beizuwohnen. Bei der Abreise geruheten Se. Majestät der Kaiser dem Bischof von Wolhynien, Tschizewski, ein kostbares Brustkreuz, dem Oekonom desselben eine goldne Tabatiere, und dem Sekretair eine goldene Uhr, den Bedienten aber 550 Rubel zu verleihen.

Dubno, den 22. April.

Gestern um Mittag reisten Se. Majestät der Kaiser auf der Straße nach Ostrog durch diese Stadt. Der hiesige Polizeimeister Friedrichs hatte die Ehre, durch den Hrn. Chef des Generalstabs Fürsten Wolkonskij, für die in der Stadt gefundene Reinlichkeit und Sauberkeit, das Allerhöchste Wohlwollen Sr. Kaiserl. Majestät zu erhalten. Sechszehn Werst von hier, in dem Flecken Warkowicz, hielt der Monarch an diesem Tage Mittagetafel.

Ostrog, den 22. April.

Gestern um 3 Uhr Nachmittags trafen Se. Kaiserlich Majestät in dieser Stadt ein. Die hiesige Gemeinde hatte die Ehre, Brod und Salz zu überreichen. Se. Majestät, nachdem Sie zu Bataillon vom 49sten Jäg. Reg. in Augenschein genommen hatten, geruheten in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise fortzusetzen.

Bjalostok, den 23. April.

Gestern traf auf der Reise von Warschau, der Kriegsgouverneur von Lithauen, Hr. General von der Infanterie A. M. Rimskij-Korsakow hier ein, und heute Nachmittags um 5 Uhr reiste derselbe von hier ab nach Wilna.

Wesjegonsk, im Gouv. Twer,
den 24. April.

In den hiesigen Gegenden liegt der Schnee so hoch, daß die Landwege fast gar nicht zu passiren sind.

Schitomir, den 20. April.

Den 15. dieses reiste durch hiesige Stadt auf der Straße nach Starokonstantinow, der General-Adjutant Sr. Kaiserlichen Majestät, S. P. Uwarow.

Den 7ten April hatten wir hier, bei einem Unfreggen, ein heftiges Gewitter, daß

von 4 Uhr Nachmittags bis nach 7 Uhr Abends anhielt.

Ausländische Nachrichten.

Hannover, den 4. Mai.

Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cambridge, sind heute von hier nach Kassel abgereiset, woselbst Höchsthie Vermählung mit der Durchl. Prinzessin Auguste am nächsten Donnerstage statt finden wird.

Wien, den 21. April.

Am 7. April starb hier, nach einer kurzen Krankheit, im 73sten Lebensjahre, der Leib: Augenarzt des Kaisers, Joseph Barth, einer der würdigsten und zu seiner Zeit thätigsten öffentlichen Lehrer an der hiesigen hohen Schule.

Am 20ten wurden zu Triest, in Gegenwärt beider Majestäten, zwei Kauffahrteischiffe vom Stapel gelassen. Hierauf besuchten Se. Majestät der Kaiser das neue Werft, auf welchem gerade das Dampfboot des Großhändlers Allen gebaut wird.

Paris, den 2. Mai.

Der Kredit von 40 Millionen Renten, um die Befreiung Frankreichs zu bewirken, ist ohne auch nur mit einem Wort bestritten zu werden, bewilligt worden. Dieses Schweigen und diese Einmüthigkeit, bemerkt das Journal de Paris, sind hereditär und patriotischer, als alle Vorträge, zu welchen der Anlaß hätte begeistern können. Diese Abstimmung wird ein Denkmal französischer Pflichttreue bleiben. Eine Versammlung, in deren Schooß Gegenstände der innern Politik gewöhnlich in sehr verschiedenem Lichte betrachtet werden, hatte hier nur einen Wunsch, nur ein Gefühl. Mit Wahrheit kann man sagen, daß, wenn es auf Erfüllung der Verträge ankommt, weder der König, noch Frankreich, noch die Abgeordneten, an weiteres Verathschlagen denken.

Die Kammer der Deputirten hat gestern das Budget für dieses Jahr mit einer Mehrheit von 176 gegen 30 Stimmen angenommen. Die Kreirung von 16 Millionen Renten für die Liquidation ward bewilligt.

Christiania, den 25. April.

Die hiesige Reichszeitung enthält Folgendes:

„Ungefähr 8 Tage vor Ostern kamen einige Männer aus dem Kirchspiel Herbe, welche auf den Dorfsfang ausgegangen waren, in einem heftigen Sturm ums Leben. Am Osterabend zogen einige Fischer mit ihren Netzen einen Haifisch ans Land, in dessen Magen zwei Tonnenhever und — ein Mann in seiner vollen Seerüstung, mit Kleidern von Fellen, und Seestiefeln, doch ohne Hut, gefunden wurde. Dieser Mann wurde gleich an den noch unveränderten Lineamenten erkannt, einer derjenigen zu seyn, welche in dem gedachten Sturm umgekommen waren, zu seiner Familie gebracht und demnächst auf dem Kirchhofe von Herbe beerdigt.“

Kassel, den 30. April.

Das Gerücht, daß Geistliche beider evangelischen Kirchen, zur Vereintigung derselben im Fürstenthume Hanau, sich zu Hanau versammeln würden, ist nun zur Wahrheit geworden. Es ist zu diesem Ende, von Seite des reformirten Consistoriums, ein Ausschreiben an sämtliche Prediger, zu Haltung einer förmlichen Synode, am 27. May und die folgende Tage, erlassen.

Dem Israelitischen Banquier Bildung ist höchsten Orts die Erlaubnis abgeschlagen worden, das auf der hiesigen Neustadt erkaufte Haus zu behalten, und derselbe hat daher dieses Haus wieder verkaufen müssen.

Die hiesige Kaufmannschaft führt jetzt Beschwerde darüber, daß einige Speculanten eine Zuckersiederei hier angelegt, und es dahin zu bringen gewußt haben, sich eine Art von Monopol zu erwirken. Vorher bezogen die hiesigen Kaufleute ihren Zuckerbedarf von allen Orten, wo sie diese Waare am wohlfeilsten bekommen konnten, nun müssen sie ihn hier theurer bezahlen.

Kassel, den 6. Mai.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael ist heute hier eingetroffen, gestern der Herzog von Cambridge.

Aus Sachsen, den 1. Mai.

Der Landtag ist nichts weniger als beendet; seine Geschäfte ziehen sich in die Länge. Die Landstände sollen nochmals Einwendungen gegen die Zusammensetzung und den Wirkungskreis des geheimen Rathes gemacht haben.

ben, und man erzählt sich in dieser Hinsicht mancherlei, was erst die künftige Zeit bewähren wird. Der Landtag bleibt in seinem gewohnten Geschäftskreise; alles geschieht nach alter Form.

Frankfurt, den 5. Mai.

Am 2ten hat der für die Militair: Angelegenheiten des Bundes niedergesezte Ausschuß seine erste Sitzung gehalten, und wird sich wöchentlich 2 bis 3mal versammeln.

Der Graf zu Waldeck ist nach einer Abwesenheit von 3 Monaten wieder hier angekommen, und hat der Bundes-Versammlung eine Beantwortung derjenigen Erklärung übergeben, welche am 2ten März vom Württembergischen Gesandten in der Absicht erfolgte, den Beweis zu führen, daß den vormaligen Reichsständen von Württemberg der Genuß der ihnen zugeschiedenen Rechte bereits völlig eingeräumt sei. Zugleich übergab er der Bundes-Versammlung eine Bitte um Schutz gegen Verweigerung der Rechtspflege, da er seit Juni v. J. von Stuttgart polizeilich entfernt ist. Man ist auf den Erfolg beider Schritte begierig.

Mainstrom, den 1. May.

Es ist zu Frankfurt die wichtige Nachricht angekommen, daß der Zeitpunkt der Zusammenkunft der allerhöchsten Europäischen Monarchen am Rheine früher eintreten wird, als öffentliche Blätter seit einiger Zeit verbreitet haben. Der Monat September wurde nach neuern Nachrichten als dieser Zeitpunkt angegeben; man glaubt jetzt und versichert mit einiger Bestimmtheit, daß er schon im Monat Junius oder Julius eintreten dürfte.

Das Gerücht erhält sich, daß mehrere Deutsche Souveraine den allerhöchsten Europäischen Monarchen bei ihrer Zusammenkunft am Rheine, einen Besuch abzustatten Willens sind.

Dresden, den 29. April.

Noch immer will das Gerücht, daß wir hier hohe Besuche zu erwarten hätten. Etwas Wahres scheint daran zu seyn, indem Zimmer eingerichtet, Hotels gemiethet werden etc. Auch sollen unsere Truppen hier zusammen gezogen werden.

London, den 23. April.

Der Courier meldet, daß abermals Streitigkeiten zwischen den Britischen Behörden zu Canton und den Chinesischen Behörden ausgebrochen sind, und Ostindische Schiffe für nöthig gehalten haben, die Britische Fregatte Orlando von Macao nach Canton zu rufen. Die Chineser werfen den Engländern vor, daß sie Contrebande trieben und hatten gedrohet, alle Englische Schiffe zu visitiren.

Bonaparte hat geäußert, er habe so viel Außerordentliches erlebt, daß es ihn gar nicht wundern solle, wenn ihn die Englische Regierung selbst noch einmal zurück beriefen.

Am 27ten segelte die Nordpol-Expedition bei Yarmouth vorbey. — Denselben Tag sah man die Spanischen Transportschiffe, auf welchen die Russischen Mannschaften zurückgeschickt werden, bei Dover vorbeisegeln.

Vermischte Nachrichten.

Seit zwanzig Jahren sind 2132 Personen, wegen nachgemachter Banknoten, in England verhaftet und bestraft worden.

Die Dänische Staatszeitung erklärt es für ungegründet, daß Dänischen Unterthanen in Westindien unter der Flagge der Insurgenten Seeräuberei getrieben. Einige Fremde, die es gethan, arbeiteten in Eisen an der Festung.

Die Regierung von Buenos Ayres hat dem General Artigas den Krieg erklärt, und gegen denselben ein Truppen-Corps abgesendet, um denselben im Vereine mit den Portugiesen zu unterwerfen.

In der Schweiz giebt es bekanntlich keine Orden. Um so auffallender ist es, daß der General eines Schweizer-Regiments dem Kaiser von Aachen eine Deklaration, welche „für Tugend, Ehre und Verdienst“ lautet, überreicht hat.

Am 20ten April ist an der Buchhändlerbörse in Leipzig, mit 101 gegen 10 Stimmen beschloffen worden, von nun an nur christliche Buchhändler daselbst zuzulassen.

Zu Ajaccio, Bonapartes Geburtsstadt, stürzte die Decke eines Zimmers ein, in welchem viele Frauen, die einer neuen Wittwe ihr Beileid bezeigen wollten, versammelt

waren, und über 40 wurden, 3 selbst lebensgefährlich, verwundet.

Vom 12ten Mai an beginnt, mit 500 Arbeitern täglich, der Wiederaufbau des Berliner neuen Theaters, nach dem Plane des H. G. O. V. R. Schinkel und unter seiner und des H. V. D. R. A. Eriest Leitung. Das Gebäude soll, mit Ende dieses Jahres, unter Dach und zum 3. August künftigen Jahres, hoffentlich vollendet seyn.

III. Eine Schauspielerin zu Lyon gab einem Liebhaber, nachdem sie lange die Spröde gespielt, Nachricht, er werde erwartet, denn ihr Mann sei nicht zu Hause. Jener fand sich ein, ward aber bald von dem Watten überfallen, und mit vorgehaltenem Pistol gezwungen, einen Wechsel auf 6000 Fr. zu unterzeichnen. Am folgenden Tage ging aber der Liebhaber zu dem Richter um über die Gültigkeit des Wechsels sich zu berathen, und es kam heraus, daß beide Schauspieler, die nicht einmal wirklich verheirathet sind den Wimpel absichtlich in die Falle gelockt hatten.

In der letzten Jubiläums-Messe von Leipzig waren viele Verkäufer u. wenig Käufer; eine ungeheure Menge von Waaren, u. wenig Nachfrage, kein Gleichgewicht in dem Hervorbringen der Waaren u. dem Verbrauch derselben. Einzelne Gewerbe haben dergestalt zugenommen, daß ein großer Theil von denen, die es treiben, mit der Noth zu kämpfen hat. Die Anzahl der Schuhmacher z. B. welche jetzt die Messe besuchen, ist noch einmal so groß, als vor 10 Jahren. Viele von ihnen, so wie auch die Wöhrker u. s. w. mußten für ein Spottgeld verkaufen, um nur Geld zur Heimreise zu erheben. Zahlreich waren die anwesenden Engländer. Manche von ihnen gaben ihre Waaren für einen Preis weg, wobei sie unmöglich bestehen können. Den Deutschen Fabrikanten wird dadurch großer Abbruch gethan.

Dem Concordat zufolge, dürfen künftig in Neapel protestantische Kirchen seyn, aber ohne Glocken.

Man bemerkt in manchen Gegenden Deutschlands einen Höhenrauch, und schließt daraus auf ein fruchtbares Jahr.

Auflösung des Vortrathsels im vor. Stück:

Kunst. Dunst. Günst.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Heinrich Wilhelm Paucker, Moriz Gebner, Eduard Kettler u. Carl Gottlieb Demuth, die Studenten der Philosophie Alexander Boroschanski und Wilhelm Gens, und den Studenten der Medicin Ferdinand Eggert, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 1. Mai 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Russen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welcher Gestalt der Herr Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann das allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 24, theils auf Erb-, theils auf Stadt-Armen-Grund belegene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem bisherigen Pfandbesitzer, Herrn dimittirten Major Otto von Anrep am 14ten März 1818 abgeschlossenen Pfand-Cessions-Kontrakts, welcher, belehre des demselben angefügten Attestats eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichts d. d. 26ten April, nunmehr als Kauf geschrieben worden — für die Summe von 18000 Rub. R. M. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgekauft, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, oder wider den geschehenen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatus, und also spätestens am 23. Juni 1819, sub poena praeclusi anher zu melden aufgefordert, mit der ausdrücklichen Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gehet, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt

der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Armen-Grund, dem Käufer, Herrn Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. **N. N. W.** Gegeben Dorpat-Nathhaus, den 11. Mai 1818.

Im Namen und von wegen **Es. Edl. Rathes** der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister **F. Alermann.**

Ober-Secr. **Schmalzen.**

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Staats-Bittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen, das von seiner Mutter, der vermittelweten Frau Landrathin Louise Juliane Baronne von Fersen, gebornen Baronne von Arkoll, an den dörptschen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand verkaufte, hieselbst am Markte sub Nr. 6 auf Erdgrund belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinancien für die Summe von 44,000 Rub. R. A., nach Inhalt der anher produirten, am 10. Decbr. 1817 mit dem Böhmer geschlossenen und am 8ten Januar 1818 bei Einem Erlauchten Kaiserlichen livländischen Hofgerichte corroborirten Vereinbarung, an sich gebracht, und über diese Acquisition zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstück, oder wider die darüber abgeschlossene Vereinbarung rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamat., und also spätestens am 29. Mai 1819, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Herrn Staatsbittmeister und Ritter Carl Gustav Baron von Fersen die mehrbesagten Immobilien als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. **N. N. W.** Gegeben Dorpat-Nathhaus, den 17ten April 1818.

Im Namen und von wegen **Es. Edl. Rathes** der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister **F. Alermann.**

Ober-Secr. **A. Schmalzen.**

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Lawrenti Schaposchnikow gehörigen, im zweiten Stadtheil sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Wuden Schulden halber am 21sten Mai d. J. zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vor-

mittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sesssionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Dorpat-Nathhaus, am 10. Mai 1818.

Im Namen und von wegen **Es. Edl. Rathes** der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister **F. Alermann.**

Ober-Secr. **A. Schmalzen.**

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Credit-systems werden nachstehende Proclamatata:

„Demnach der Herr Assessor Wilhelm v. Engelhardt, als gegenwärtiger Besitzer des im rigaschen Kreise und russenischen Kirchspiele belegenen Gutes **Mecküll**, wie auch der Herr dimittirte Capitain Friedrich von Kreidener, als Besitzer des im pernauschen Kreise und fellinschen Kirchspiele belegenen Gutes **Pujat** mit **Kepinskij** bei dem Oberdirectorio der livländischen Credit-Societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligten Pfandbriefe ausgerichtet werden sollen. Zu Riga, am 30sten April 1818.“
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4ten Mai 1818.

Fried. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Credit-systems werden nachstehende Proclamatata:

„Demnach der Herr Hofrath und Hofgerichts-Assessor Freiherr von Ungern, Sternberg, als Besitzer des im dörptschen Kreise und fellelehtischen Kirchspiele belegenen Gutes **Klein-Congotaj**; imgleichen der Herr Capitaine Heinrich Eduard und der Herr Hofrath und Ritter Theodor Johann Gebrüder v. **Midendorff**, als Besitzer des im pernauschen Kreise und St. Jacobischen Kirchspiele belegenen Gutes **Poeraker**, und der Herr Major und Ritter Reinhold Daniel v. **Schulmann**, als Besitzer des im dörptschen Kreise und pelmeschen Kirchspiele belegenen Gutes **Warbus**, bei dem Ober-Directory der livländischen Credit-systems um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann

die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 29. April 1818.¹
besinnlichst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 4. Mai 1818. 2

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich eine Partei gute eichene Brandwein-
Äbmen in Kommission erwarde, so habe ich es
hierdurch zur Wissenschaft der etwanigen Kauf-
liebhaber bringen wollen; so wie denn auch, daß
ich, aufgefordert von mehreren landischen Freun-
den, mir neben meinen übrigen Geschäften auch
dem Kommissions-Geschäfte widmen werde, und
hierdurch meine Dienste anbiete, mit der Ver-
sicherung, daß mir nichts angelegener seyn soll, als
mich des mir geschenkten Zutrauens werth zu set-
zen. Dorpat, den 4. Mai 1818. 1

A. Clare.

Zu verkaufen.

Aufs neue angekommene frische Austern
sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Ein junges Pferd ist käuflich zu haben. Nä-
here Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Ein im besten Zustande befindlicher leichter
Kortwagen auf Resports, mit einem oder mit zwei
Pferden zu fahren, ist für 400 Rubel W. A. aus
freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu ver-
kaufen. Käuflichhaber kennen ihn im Hause der
Frau Baronin Ungern-Eternberg, am russischen
Markt, besuchen. 3

Einige vierzig Löse Gerste, funfzig Löse Ha-
fer, und einige Lose Roggen sind gegen baare Be-
zahlung zu verkaufen. Das Korn liegt in der
Stadt Dorpat, und ist sehr gut; so wie die Preise
billig sind. Nähere Nachricht in der Zeitungs-
Expedition, und in der Breitstraße Nr. 132 des
ersten Stadtheils. 2

Abreise halber werden bei Unterzeichnetem ei-
nige Möbel und Wirtschaftssachen, wie auch et-
was blau gefärbtes Garn, Leinwand und gedruckte
Tücher, ferner eine gute milchende Kuh, einige
Kupfergeschirre, und ein Paar große, mit Eisen
beschlagene Kisten aus freier Hand verkauft. 1

Färber Wolf.

Sehr gute lettländische Leinwand und Serviet-
ten, und weißer und schwarzer Zwirn ist zu haben
im Hause des Färbers Großmann. 1

Bei N. Laursonn in der Bude sind die allerfei-
schesten und besten Ausern für die billigsten Preise
zu haben. 1

Auf dem Gute Ruttigfer sind gute Bretter
zu verkaufen, das Zwölfter einseitige zu 5 Rub.,
anderthalbseitige zu achtzehn Rub., und zweisel-
lige zu 10 Rub. 1

Auf dem Gute Scennen, im werroschen Kreise
und raugeschen Kirchspiele, sind gute junge Ge-
stülpferde käuflich zu haben, wohnen sich Kauflieb-
haber zu wenden belieben werden. 1

Sehr gute holländische Häringe, Zitronen
und Apfelsinen sind für die billigsten Preise zu ha-
ben bei J. W. Rading. 1

Eine Partei gut ausgebrannte Ziegelsteine ist
für einen annehmbaren Preis zu haben. Das Nä-
here erfährt man bei Unterzeichnetem, bei dem auch
eine ganz neue modern gearbeitete zweifelhafte
Reitbrochse zu verkaufen ist. 3

Joh. E. Henningson.

Zu vermieten.

Eine Erkermohnung von vier Zimmern und
eine von drei Zimmern, jede mit separater Küche
und Keller, sind zu vermieten. Das Nähere er-
fährt man bei D. F. Müller. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht ein En-
gagement als Lehrerin oder Gesellschaftlerin. Die
Zeit-Exped. kann nähere Nachweisung geben. 3

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein guter Diener gesucht, der schon
bei Herrschaften im Dienst gestanden, und die dazu
nothigen guten Eigenschaften besitzt. Ein solcher
hat sich zu melden bei dem Herrn Hofrath Fuhr-
mann im Trewingischen Hause. 3

Ich suche einen Knaben von 13 bis 14 Jahren,
der gute Erziehung und die nothigen Schulkennt-
nisse zur Erlernung der Apotheker-Wissenschaft
hat. Ein solcher wird gesucht, sich baldigst bei
mir zu melden. Werro, den 1. Mai 1818. 1

E. A. Kossius, Apotheker.

Abreisende.

Meiner Abreise wegen ersuche ich Diejenigen,
die von mir zu fordern haben sollten, sich binnen
vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Ver-
waltung zu melden. Dorpat, den 15. Mai 1818, 1

Dorette Crusius.

Da ich binnen 8 Tagen Dorpat verlasse, so
fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung
an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen
Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Alexander Heinrich Krause,

Kupferschmied.

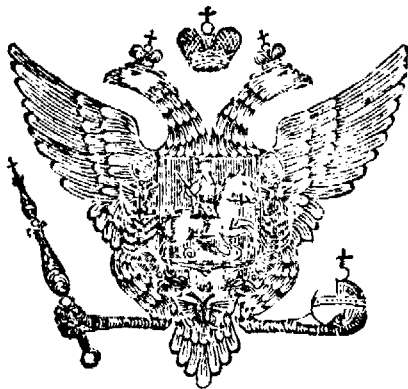
Der Färber Wolf ist Willens, mit seiner Fa-
milie am 25ten Mai von hier abzureisen. Er er-
sucht daher diejenigen, die von ihm zu fordern ha-
ben sollten, sich bis dahin bei der Kaiserl. Polizei-
Verwaltung zu melden. 1

Da ich von hier zu reisen willens bin, so er-
suche ich Diejenigen, die von mir zu fordern ha-
ben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Ver-
waltung zu melden. 2

Dorothea Juliana Hannemann.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



40.

Sonntag, den 19. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Saßlaw, den 22. April.

Gestern Nachmittag um 6 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und wurde von dem Fürsten Sanhuzski, dem Stadtvogt und dem Kreismarschall empfangen. Nach Umwechsellung der Pferde setzten Sie sogleich die weitere Reise nach Starokonstantinow fort.

Starokonstantinow, den 25. April.

Den 21sten dieses trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein. Den folgenden Tag, den 22sten, war Musterung der hier versammelten Truppen des 7ten Korps, den 23sten Mardvres, und den 24sten setzten Se. Kaiserl. Majestät in erwünschtem Wohlseyn die weitere Reise fort.

Prostufrow, den 25. April.

Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und setzten, nach eingenommenem Mittagsmahle, in

erwünschtem Wohlseyn die Reise fort nach Kamenietz Podolsk.

Moskau, den 2. Mai.

Gestern war hier die gewöhnliche Promenade im Falken-Park. Noch nie ist auf einer der früheren Promenaden am 1sten Mai eine so zahlreiche Versammlung gewesen; an Kutschen, Kaleschen und Droschken zählte man bis 8000. Die diesjährige Promenade war um so entzückender, weil Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen sie mit Ihrer Gegenwart beehrten. Das lustwandelnde Volk begleitete in seinem Entzücken Ihre Kaiserl. Majestäten mit Freudensgeschrei.

Der neugeborne Großfürst Alexander Nikolajewitsch ist zum Chef des Leibgarde Hus. Reg. ernannt.

Warschau, den 5. Mai n. St.

Gestern kamen S. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch wieder in hiesiger Residenz an.

Nowgorod, den 7. Mai.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr kam unser Erzbischof, Sr. Eminenz der Metropolit von Nowgorod, Amwrosij, zum Vergnügen seiner Seelenherde, hier an.

Gattschina, den 6. Mai.

Gestern reiste durch unsere Stadt nach dem Gouvernement Mogilew, der Hr. Reichs-Kanzler Graf Nikolai Petrowitsch Rumän:zow.

Wilna, den 29. April.

Vorgestern traf der Kriegsgouverneur von Lithauen, Herr General von der Infanterie, N. M. Nimekij-Korjakow, von Warschau wieder hier ein, und heute passirte, von Warschau kommend, auf seiner Reise nach Stockholm, der Generaladjutant Sr. Kaiserl. Majestät, Tschernyschew, auf der Straße nach Riga, die hiesige Stadt.

Kasan, den 15. April.

Gestern, in den ersten Stunden nach Mitternacht, während der Morgen-Vesper, erhob sich hier plötzlich ein schrecklicher Sturm, der Himmel ward bedeckt mit finsternen Wolken, und auf den aus denselben schießenden Blitzstrahlen erfolgten einige Donnerschläge, während es heftig regnete und hagelte. Eine solche Erscheinung um diese Jahreszeit halten selbst die hiesigen ältesten Greise für ungewöhnlich.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, den 8. Mai.

Die Mitglieder des Militärausschusses sind jetzt außerordentlich beschäftigt. Häufig finden in den militairischen Angelegenheiten zwei Sitzungen an einem Tage, Vor- und Nachmittags, statt. Man gedenkt noch vor dem 1sten Juli mit den Hauptpunkten auf dem Reinen zu seyn.

Salzburg, den 2. Mai.

Am Fest Christi Himmelfahrt sollte hier der k. k. General-Feldmarschall, Herzog Ferdinand von Württemberg, Morgens 10 Uhr, auf seiner Reise von Pisa nach Wien, eintreffen. Die Besatzung war, nur mit Ausnahme der Wachen, in Parade aufgestellt, selbst das Feuer-Piquet vom Regiment Baden — also nur Weiber und Kinder in den 5 Kasern

nen. Mit 48 Kanonenschüssen sollte der Fürst empfangen werden. Es war halb 1 Uhr Mittags. Unserer Wohnung gegenüber südlich auf dem Mönchsberge donnerte eine — die zweite — die dritte Kanone. Alles strömte durch die Gassen, den Fürsten ankommen zu sehen. Keine Kanone ließ sich mehr hören. (3 Kanonenschüsse sind das Zeichen eines Feuers in der Stadt.) Erst nach 10 Minuten begriff man, daß das Schießen, vereint mit dem Glocken-Geläute und einzelnen Ausrufen, Feuer bedeute. Während dieser 10 Minuten stand aber schon das ganze Schindeldach des linken Flügels des ehemaligen Pagenhauses in der Mirabell-Vorstadt (als Kaserne eines Theils des Jäger-Bataillons benutzt) in vollen Flammen. Noch eine Minute! es brannte die Kuppel und die beiden Thürme der heil. Dreifaltigkeitskirche, (der mittlere Theil des Pagenhauses), jetzt der rechte Flügel und das gräf. Podronsche Palais, ein ungeheures Gebäude, das bis hin an das Sommerschloß Mirabell reicht. Zu gleicher Zeit verbreitete sich die Flamme östlich gegen das Kloster zu St. Loretto, und zugleich abwärts gegen die Mirabell-Kaserne, und aufwärts zur Lingergasse. Menschliche Hülfe war vergebens! Auch das schöne Schloß Mirabell fiel in Asche! Wir erwarteten mit jeder Minute auch diesseits der Salz Feuer, und dann die gänzliche Zerstörung der Stadt. Eine halbe Stunde weit von der Stadt trieb der Wind von Südost nach Nordwest die Flammen, und zerstörte auch dort noch, im Dörfchen Froschham, sieben Gebäude. Die Häuser der nördlichen Seite der Lingergasse mit dem schönen Begräbnißplatze zu St. Sebastian und der Kirche, worin das Grabmal des Theophrastus Paracelsus stand, die Bergstraße, die beiden Podronschen Palais, Mirabell, die Schranne (Scharren), die Kaserne, das Kloster St. Loretto und das Pagenhaus, zusammen Einhundert und einige zwanzig Gebäude, waren in ein paar Stunden in vollen Flammen. Wie brennender Weingeist floß es über die Schindeldächer, und schwemmte mit sich alles Brennbare weg. Die Feuerspritzen verbrannten während sie retten sollten. Menschen mußten sich auf dem Haupt

plazte vor dem nachschellenden Feuer durch die Flucht retten, die manchem unmdglich wurde, da auch die Brücke ausser dem Mirabellsthor verbrannte, und in den größten Gärten, weit weg von Gebäuden, die Fenster in den zerstörten Treibhäusern schmolzen. In den obersten Etagen war gar nichts, in den untern nur wenig zu retten. Auch wurden mehrere Kassen, Registraturen, Kostbarkeiten und Mobiliarschaften jeder Art, ein Raub der Flammen. Dem Umstand, daß der Wind seine Richtung stromabwärts nahm, dankt jedoch der größere, am linken Salzauser liegende Theil der Stadt bis dahin seine Rettung. Bis jetzt weiß man, daß 10 Menschen verbrannt sind. Aber noch ist die Verwirrung und Vangigkeit zu groß, als daß man das ganze Unglück überschauen könnte. Seit zwei Tagen sind immer von 12 zu 12 Stunden 500 Landleute aus den österreichisch benachbarten Landgerichten, heute so viel aus den bairischen, zu Hülfe hier.

Winden, den 8. Mai.

Die hier erscheinende „Chronik der Bisthelsgesellschaften“ enthält Folgendes:

„Nach bei uns eingegangenen verbürgten Privat-Nachrichten arbeiten gegenwärtig in Rom sechs gelehrte Theologen auf Befehl des Papstes an einer Deutschen Bibel-Üebersetzung mit Noten.

Paris, den 2. Mai.

Der Generalstab der Armee wird künftig ein besonderes Corps ausmachen, wie die Artillerie und das Ingenieur-Corps. Es soll nicht über 500 Offiziere stark seyn.

Ein Bericht der Komitât der Bittschriften an die Pairs-Kammer, worin ein vom Lord Kinnaird an die Komitât gerichteter Schreiben, den Vordrangriff auf den Herzog von Wellington betreffend, angeführt wird, schließt mit den Worten: „Da man in dem Falle gewesen ist, die Kammern mit dieser verdrüsslichen Angelegenheit behelligen zu müssen, so muß man ihnen zugleich sagen, daß die Regierung, durch Mittel, welche von den Anaben Martinets (der den Lord Kinnaird compromittirt haben soll) ganz unabhängig sind, den Mann in ihrer Gewalt besitzt, dem sie alle Ursache hat, für den Mörder zu halten.“

Paris, den 6. Mai.

Als im Jahre 1803 Fürst Berthier zu Boulogne bei der Armee von England stand, erhielt er plötzlich Befehl, nach Deutschland zu gehen, kündete aber dem Wirth, bei dem er sein Bureau eingemietht hatte, nicht auf, und die Zimmer wurden daher noch 30 Monate für ihn in Bereitschaft gehalten. Jetzt nimmt der Wirth die Erben des Fürsten in Anspruch und sie sind wirklich zur Erlegung von 11,000 Franken Miete verurtheilt worden.

Zu Jerusalem haben sich die griechischen Christen des ganzen heiligen Grabes bemächtigt, und der Abbé Forbin Janson, der sich gerade daselbst befand, ist im Auftrage der Katholiken schleunig nach Konstantinopel abgereiset, um die Erstattung dieses Heiligthums zu betreiben.

London, den 22. April.

In Peru sollen die königl. Truppen eine gänzliche Niederlage erlitten, und der Rest derselben soll sich an die Insurgenten von Buenos Ayres und Chili ergeben haben.

London, den 5. Mai.

Auf den Western zu Wymouth hat man jetzt ein unverbrännliches Waarenhaus angelegt, welches ganz aus Steinen und Eisen, ohne Holz, besteht. Die Kosten des Gebäus des betragen gegen 15,000 Pfund Sterling.

Nach Briefen aus Ostindien sind unserer Seits nicht weniger als 100,000 Mann, in zehn verschiedene Korps vertheilt, gegen die Marattensfürsten in Bewegung, die sich bis auf den zweideutigen, uns wenigstens die versprochenen Hülfsstruppen nicht stellenden Ceindiah, gegen uns erklärt haben. Der General-Gouverneur Lord Hastings wohnt dem Feldzuge mit asiatischer Pracht bei, und braucht für sich und seinen Hofstaat über 150 Elephanten und 400 Kamele. Holkar, der die besten Truppen unter den Maratten-Chiefs hat, ist bereits in seinem verschanzten Lager am Fluß Siffra mit Verlust von 2000 Mann, vorzüglich Artilleristen, die sich beim Geschütz niederhauen ließen, und 65 Kanonen geschlagen worden. Allein General Hislop verlor auch 700 Mann. Die Truppen des Raja von Berar hingegen wurden ohne Mühe zer-

strent, alle Bagage, 40 Elephanten und 75 Kanonen erbeutet, und der Raja gefangen.

Am 6ten Februar hat der König Johann der Sechste zu Rio Janeiro die Huldigung eingenommen. Die Feierlichkeit war auf einer am großen Plage erbauten Gallerie; ein Staatsrath redete im Namen der drei Stände den Monarchen an, der darauf kniend vor einem Crucifix dem Großalmosenier den Eid ablegte, und hernach die Eide der Prinzen empfing. Zum Andenken an diese Begebenheit hat der König zugleich einen Orden der heiligen Jungfrau von Willa Vizosa, der Wiege des Hauses Braganza, gestiftet, und sämmtlichen englischen und portugiesischen Truppen, die den Krieg mitgemacht, Medaillen austheilen lassen.

Italien, den 20. April.

Am 13ten ist der Kronprinz von Baiern von Rom nach Neapel gereist. Vor seiner Abreise nahm er Abschied vom Papste, der ihn mit dem väterlichsten Wohlwollen empfing und entließ.

Aus Italien, den 4. Mai.

Dem Vernehmen nach wird der vormalsige König von Spanien, Karl der Vierte, künftig seinen Sitz zu Palermo nehmen.

Konstantinopel, den 10. April.

Vor etwa 8 Tagen ward die unglückliche Familie des verstorbenen Mano (die Wittve ist eine Fürstin Ipsilanty) auf die gräßlichste Weise ein Raub der Flammen. Ihr großes Wohngebäude in Terapig brannte in der Nacht vom 3. plötzlich an allen vier Seiten zugleich. Das Feuer griff so schnell um sich, daß Niemand von der Familie sich retten konnte, und die Mutter, 1 Sohn, 3 Frauen, 8 Kinder und 4 Dienstboten in den Flammen umkamen. Mit der größten Anstrengung ward der französische Gesandtschaftspalast gerettet. Man vermuthet allgemein, daß der Brand angelegt worden.

Dresden, den 3. Mai.

Am 1sten Mai, Nachmittags um 2 Uhr, brannte der Lieblings-Sommeraufenthalt unsers Königs, das bekannte und durch seine reizende Lage an der Elbe berühmte Königl. Lustschloß Pillnitz, ab. Gewöhnlich bezieht es der König den 1sten Mai, und so waren auch

diesmal schon Tags vorher die Hofküche, Hof-Konditorei &c. dahin abgegangen, als man auf einmal hier von der Brücke aus eine große schwarze Rauchwolke in der Gegend von Pillnitz in die Höhe steigen sah. Seit mehreren Tagen hatte eine gänzliche Windstille geherrscht; aber gerade an diesem Tage des Unglücks wehte ein ziemlich heftiger Wind, welcher alle Versuche, den Flammen Einhalt zu thun, vergeblich machte; theils aber konnte auch der Entfernung wegen (es sind zwei Stunden) erst spätherhin von der Stadt aus kräftigere Hülfe geleistet werden, und so lagen denn binnen vier Stunden das sogenannte alte Schloß, die Kapelle, das Opernhaus und das Brauhaus in Asche. Nichts ist gerettet worden; sämmtliche Prunkgeräthe des Schlosses sind verbrannt, eben so der Bildersaal, enthaltend die Gemälde der sächsischen Ahnherrn, durch Kunst wie durch Alter gleich schätzbar und ehrwürdig; der sogenannte Venusstempel, worin die sehr gut gemalten Portraits aller Maitressen eines frühern sächsischen Fürsten. Auch sämmtliche Geräthe und Gemälde der Kapelle sind verbrannt; unter letztern bedauert man am meisten das Altarblatt, ein Meisterstück von Lucas Cranach, dem Zeitgenossen und Freunde Luthers. Das Opernhaus war bloß zu Vorstellungen für den Hof bestimmt; die Dekorationen sollen sehr schön und die Garderobe prachtvoll, meist echt, gewesen seyn; alles ist dahin. Den Verlust an vorräthigem Getreide im Brauhause giebt man allein zu 6000 Thlr. an; auch sollen 100 Schragen Brennholz (ein Schragen enthält 4 sächsische Klaftern) mit in Rauch aufgegangen seyn. Die Entstehung des Feuers wird sehr verschieden angegeben; erst hieß es angelegt, dann sollte es beim Probiren einer neuen Kochmaschine, in welcher 30 Braten auf einmal gemacht werden können, entstanden; dann sollte es in der Brauerei beim Malsdarren ausgekommen seyn. Gewiß weiß man bis jetzt noch nichts darüber.

Rom Main, den 29. April.

Von Seite Oesterreichs sind die Länder ausdrücklich und namentlich angegeben worden, mit denen es dem Bunde angehört. Ueber den Art. 13. der Bundesakte hat dieselbe Macht mit einer Eüchtigkeit und Bereitwillig-

keit sich ausgesprochen, die dem Oestreichischen Namen zum größten Ruhme gereicht; in der kräftigen Abstimmung heißt es nicht mehr, wie in dem Artikel selbst, mit Unbestimmtheit „es wird,“ sondern es heißt nun; „es sollen, es müssen,“ und die Zweifel über die Art und Zeit werden dahingelöst, daß es in der Natur eines solchen Versprechens liege, dessen Erfüllung so bald und so gut als möglich Statt finden zu lassen. Ein solches Wort am Bundesstage, aus dem Munde des Oestreichischen Vorfanden, ist gemacht, um die Hoffnungen der Nation tausendfach zu beleben! Daß die Deutschen ihr Recht auf ständische Verfassung nicht erst allein durch den genannten Artikel der Bundesakte gewinnen, spricht eben so freimüthig als angemessen die Hannöversische Abstimmung aus.

Aus der Schweiz, den 1. Mai.

Bei mehreren Ständen sind Nachrichten von lebhaften Unruhen zu Nidwalden eingetroffen. Sie begannen mit Einsammlung von Unterschriften gegen die Anschließung an den Kirchsprengel von Luzern; Rottirungen fanden Statt; bald forderte man Zurückberufung der im J. 1815 Landesverwiesenen, endlich Abtrennung von dem so geheißenen Zürcher Bunde. Die Obrigkeit ließ drei der kühnsten Meusslinge ergreifen. . . . Das Weitere und Umständlichere wird nun erwartet. Hin und wieder verspürt man ähnliches fanatisches Bearbeiten des Volks, allein auch diese dem Vaterland verderbliche Bestrebungen werden kräftig eingehalten werden.

Brüssel, den 3. Mai.

Der König hat unserer Stadt den Pallast von Oranien, den alten Hof genannt, zum Geschenk gemacht, der einst die Wiege der Königin der regierenden Dynastie gewesen.

Es werden in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung Ersparnisse aller Art eingeführt, und die Anzahl der Beamten oder ihre Gehalte vermindert. Doch sollen diejenigen, die ihre Stellen verloren, vorzugsweise wieder angestellt werden, sobald sich Gelegenheit findet.

Stockholm, den 26. April.

Die Krönungs-Ceremonie, die hier in den ersten Tagen dieses Monats vor sich gehen soll;

te, muß noch auf eine kurze Zeit ausgesetzt werden, weil der unerwartet häufig gefallene Schnee den Anmarsch der aus den Provinzen anhero beorderten Truppen verzögert. Für Norwegen bleibt diese Feierlichkeit auf den Monat Juni festgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Auf den Leipziger Messen waren die Jüdischen Kaufleute durch bisher bestandene Landes-Gesetze, in der Stadt auf den Bezirk von einigen Straßen angewiesen, nemlich Brühl, Reichsstraße, Nicolai- und Ritterstraße. Da sie sich indessen in neueren Zeiten bis in die Katharinenstraße ausbreiteten, so erschien eine obrigkeitliche Verordnung, nach welcher sie wieder mit ihrem Handels-Vokale auf genannten Straßen beschränkt wurden. Gegen diese Verordnung haben die Jüdischen Kaufleute nach Dresden appellirt.

Bern und Basel haben beschlossen, das Säcular-Fest der Kirchen-Reformation erst 1828 zu begehen, da sie dort erst 1528 eingeführt worden.

Ein Deutsches Blatt enthält, bei Gelegenheit der bekannten Witzschrift des Adels in Berg, Cleve und Westphalen, die auffallende Aeußerung: „Wir halten den Bürgerstand am Rhein für so kraftvoll, daß er nicht nur die drohende Rückkehr eines verhaßten Zustandes, durch sein neues Leben und den Geist der neuen Zeit siegend abweisen wird, sondern auch jetzt noch dieses Neue, wenn das Alte noch bestünde, an dessen Stelle zu setzen vermöchte.“

In Londoner Blättern liest man Nachrichten aus Süd-Amerika bis zum 28. Februar. Die Truppen der Unabhängigen, 6000 Mann stark, hatten unter Bolivar die Stadt Calaboso umzingelt, worin die Spanier, 4 bis 5000 Mann stark, lagen. Die Unabhängigen haben alle Verbindung mit dieser Stadt und der Hauptstadt Caraccas unterbrochen. Man erwartete ein entscheidendes Treffen.

Der Vater der Braut des Herzogs von Cambridge, Landgraf Friedrich von Hessen, Bruder des Kurfürsten, wird seine Prinzessin Tochter über Calais nach England begleiten. Wie man vernimmt, hat der Herzog von Cambridge sich geweigert, die vom Lande (Hessen)

aufzubringende Prinzessin:Steuer anzunehmen.

Zu Rom wurden am 12ten April in drei verschiedenen Kirchen 14 Erzbischöfe und Bischöfe eingeweiht.

Auf St. Helena ist ein Werk von Las Cases verfaßt und nach Europa gelandt worden: „Tagebuch von allem, was Napoleon täglich auf St. Helena, 8 Monate lang, that oder sagte etc.“ Dies Werk, das wegen seiner Autheuticität von einem außerordentlichen Intresse seyn muß, hat bis jetzt noch nicht im Druck erscheinen können. Das Manuscript ist nämlich von den Engländern zurückgehalten worden.

Die gegenwärtige Entdeckungs-Reise zum Nordpole ist vorzüglich durch den Umstand veranlaßt worden, daß man in den Gewässern von Nootska-Sund Wallfische fing, in deren Speck man Harpunen fand, mit denen sie bei Spitzbergen verwundet worden. (Die Harpunen waren mit Namen bezeichnet.) Daß kein festes Land zwischen beiden Gegenden liegt, scheint daraus wohl zu erhellen; aber ob jedes Meer, das Wallfische durchschwimmen können, deshalb auch für Schiffe fahrbar ist? Das bleibt zu entscheiden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Heinrich Wilhelm Pauker, Moriz Sedner, Eduard Kettler u. Carl Gottlieb Demuth, die Studenten der Philosophie Alexander Goroschansky und Wilhelm Gens, und den Studenten der Medicin Ferdinand Eggert, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst befähigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 1. Mai 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bür-

germeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, Doctormann Johann Ewald Wegener, das vom hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Einsp. Johann Vohland an den hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, belehre anher producirten Kontrakt, am 16. Nov. 1816 auf zehn nachtr. ander folgende Jahre für die Summe von 17500 Rub. R. A. verpfandete, in der Stadt Dorpat im zweiten Stadtheil sub Nr. 183 auf Erbgrund belagene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, durch die von letztem geschehene Cession besagten Kontrakt an ihn, für die selbe Summe an sich gebracht, und, nachdem dieser Pfand-Cessions- und eventuelle Kauf-Kontrakt, belehre des demselben angefügten Attestats eines Erl. Kaiserl. libl. Hofgerichts d. d. 6. März d. J., gehörig forrborirt worden, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes holzerne Wohnhaus und Appertinentien, und Erbgrund, oder wider die geschehene Pfand-Cession und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu kennen vermaßen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamaus, und also spätestens am 23. Juni 1819 sub poena praecclusi anher zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprüche gehet, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, Lockmann Johann Ewald Wegener der umgekehrte Pfandbesitz mehrg. dachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakt, zugesichert werden soll. R. A. W. Gegeben Dorpat Rathhaus, den 11. Mai 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Bürgermeister Fr. Kermann.

Oberrath A. Schmalten.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Proffor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann das allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 24, theils auf Erb-, theils auf Stadt-Armen-G- und belagene steinerne Wohnhaus sammt allen Appertinentien, belehre des anhero producirten, mit dem bisherigen Pfandbesitzer, Herrn dimittirten Major Otto von Anrep am 14ten März 1818 abgeschlossenen Pfand-Cessions-Kontrakt, welcher, belehre des demselben angefügten Attestats eines Erlauchten Kaiserlichen kurlandischen Hofgerichts d. d. 26ten

April, nunmehr als Kauf verschrieben worden — für die Summe von 18000 Rub. R. A. an sich gebracht, und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, oder wider den gesehenen Verkauf derselben rechtsgültige Ansprüche haben, oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 23. Juni 1819, sub poena praecclusi anher zu melden aufgefordert, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehet, sondern die mehrbesagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrn-Rechte der Stadt an den ihr gehörigen Armen-Grund, dem Käufer, Herrn Professor, Hofrath Dr. Johann Friedrich Erdmann, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. R. K. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 11. Mai 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Lawrenti Schaposchnikow gehörigen, im zweiten Stadttheil sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Huden Schulden halber am 31sten Mai d. J. zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Dorpat-Rathhaus, am 10. Mai 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Credit-systems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Assessor Wilhelm v. Engelhardt, als gegenwärtiger Besitzer des im rigaschen Kreise und rußnischen Kirchspiele belegenen Gutes Mezüll, wie auch der Herr dimitirte Capitain Friedrich von Krüdener, als Besitzer des im pernauschen Kreise und sellischen Kirchspiele belegenen Gutes Pujat mit Lepinßky bei dem Oberdirectorio der livländischen Credit-Societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffent-

lich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 30sten April 1818.“
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4ten Mai 1818.

Fried. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Credit-systems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Hofrath und Hofgerichts-Assessor Freiherr von Ungern-Sternberg, als Besitzer des im dörschen Kreise und karelschen Kirchspiele belegenen Gutes Klein-Engota; imgleichen der Herr Capitaine Heinrich Eduard und der Herr Hofrath und Ritter Theodor Johann Gebrüder v. Mendendorff, als Besitzer des im pernauschen Kreise und St. Jacobischen Kirchspiele belegenen Gutes Poeraster, und der Herr Major und Ritter Reinhold Daniel v. Schulmann, als Besitzer des im dörschen Kreise und pölwischen Kirchspiele belegenen Gutes Warbus, bei dem Ober-Directorio des livländischen Credit-systems um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 29. April 1818.“
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 4. Mai 1818.

Fried. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wer wegen Geschäfte mit mir zu sprechen wünscht, wolle sich gefälligst des Vormittags von 10 bis 11 Uhr in die Kanzlei der Universität, oder Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meine Wohnung bemühen.

D. Gustav Ewers,

d. j. Protector.

Immobil, das zu verkaufen.

Unterzeichneter bietet sein neu erbautes Haus an der Bergstraße aus freier Hand zum Verkauf oder zur Miethe aus. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der schönen Aussicht und des schönen Gartens. Nähere Auskunft hierüber erfährt

man bei Jeho Ersauht, der Frau Gräfin v. Mengden, gebornen Gräfin Solms. 2*

Johann Strauch.

Zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Ideen und Vorschläge zur Realisirung eines Grundeigentums für die ausländischen Bauern, vom Kronslaudmister E. M. Schreder, 60 Kop. R. M. Siegmund Freiherr von Herberstein. Mit besonderer Rücksicht auf seine Reisen in Rußland, geschildert von Fr. Adlung. Mit zwei Kupfern und einer Karte, 13 Rubel B. A. 3

Nachstehende Werke, wovon ersteres sehr nützlich für Oekonomen, sind für beigesetzte äußerst billige Preise zu haben und das Nähere in der Müllerschen Leihbibliothek in Riga zu erfahren: 1) Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirtschaft, in alphabetischer Ordnung, von Dr. Johann Georg Krünitz, 90 Bände von A bis M, in halb englischem Bände, Preis: 300 Rubel B. A. — 2) P. S. Pallas Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Stathalterschaften des russischen Reichs in den Jahren 1793 und 1794, 2 Bände in Quart-Text und 1 Bd. in Quer-Folio mit illuminirten Kupferstichen; der Einband in ganz Franz; Preis: 130 Rubel B. A.

Aufs neue angekommene frische Austern sind zu haben bei D. F. Müller. 2

Ein junges Pferd ist käuflich zu haben. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Ein im besten Zustande befindlicher leichter Korbwagen auf 4 Räder, mit einem oder mit zwei Pferden zu fahren, ist für 400 Rubel B. A. aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Käuferhaber können ihn im Hause der Frau Baronin Ungern-Eternberg, am russischen Markt, besehen. 2

Einige vierzig Löse Gerste, fünfzig Löse Hafer, und einige Löse Roggen sind gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Das Korn liegt in der Stadt Dorpat, und ist sehr gut; so wie die Preise billig sind. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition, und in der Breitstraße Nr. 132 des ersten Stadttheils. 1

Eine Partie gut ausgebrannte Ziegelsteine ist für einen annehmbaren Preis zu haben. Das Nähere erfährt man bei Unterzei detem, bei dem auch eine ganz neue modern geartete zweirädrige Reitdroßka zu verkaufen ist. 2

Joh. E. Henningson.

Zu vermietthen

Bei mir am russischen Markt neben der Frau Baronin Ungern-Eternberg, ist eine Wohnung mit einer separaten Küche zu vermietthen und gleich zu beziehen. Peter Benning. 3

Eine Erkerwohnung von vier Zimmern und

eine von drei Zimmern, jede mit separater Küche und Keller, sind zu vermietthen. Das Nähere erfährt man bei D. F. Müller. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten

Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht ein Engagement als Lehrerin oder Gesellschafterin. Die Zeit-Exped. kann nähere Nachweisung geben. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein guter Diener gesucht, der schon bei Herrschaften im Dienst gestanden, und die dazu nothigen guten Eigenschaften besitzt. Ein solcher hat sich zu melden bei dem Herrn Hofrath Zuhrmann im Trewingschen Hause. 2

Abreisende.

Meiner Abreise wegen ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Vermaltung zu melden. Dorpat, den 15. Mai 1818, Dorette Erusius. 2

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Vermaltung zu melden. Dorothea Juliana Hannemann. 1

Angefommene Fremde.

Den 16. Mai.

Herr Brindmann, kommt von Parzemois, logirt bei Vena; Frau Gehmeirathin Gräfin Warwara Nikolajewna Solowin und Herr Kammerjunker Fürst Fedor Fedorowitsch Saligin, kommen von St. Petersburg, logiren bei Ahland; Herr Oberstlieutenant Duchowitsch, kommt v. Riga, logirt bei Richter.

Abreisende Reisende.

Herr Thornton, Mitglied der englischen Ambassade am russischen Hofe, Sr. Exc. der Hr. Ober-Jägermeister Fürst Dolgorouki, nebst Gemahlin, von St. Petersburg nach Polangen; die Frau Rathsherrin Hüblich, von Riga nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Koniow, von St. Petersburg nach Riga; der Koutier Chorbatoff, von St. Petersburg nach Wilna.

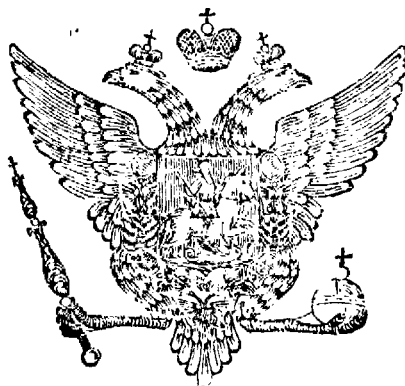
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 356.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 82 ¹ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 82 — —
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 89 — —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 69 — —
Ein neuer holl. Rthlr.	5 — 4 — —
Ein alter dito	4 — 81 — —

Dorptſche Zeitung.

N^o.



41.

Mittwoch, den 22. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 20. Mai.

Sonntags Abend um 9 Uhr trafen Se. Exzellenz, der Herr General-Lieutenant, Sr. Kaiserlichen Majestät General-Adjutant und Kriegs-Gouverneur von Riga auf Ihrer Reise durch das Gouvernement Livland hier ein, traten bei dem Herrn Polizeimeister von Gessinsky ab, besichtigten heute die Stadt, den neuen Kaufhof etc., und setzten heute Nachmittag Ihre Reise nach Riga fort.

Moskau, den 6. Mai.

Gestern, Sonntag, den 5ten dieses, ward hier im Tschudowschen Kloster die heilige Taufe des neugebornen Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, dem erlassenen Ceremonial gemäß, vollzogen. Die Großfürstin Alexandra Feodorowna und der Großfürst Alexander Nikolajewitsch befinden sich in erwünschtem Wohlsenn.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feo-

dorowna werden, wie man sagt, den 8ten dieses eine Reise nach dem Sergji-Kloster zur heil. Dreifaltigkeit und nach Rostow machen, um den heil. Reliquien Ihre Ehrfurcht zu beweisen.

Kamentec-Podolsk, den 27. April.

Am 24. dieses, um 8 Uhr Abends, ward unsere Stadt erfreut durch die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers. Das in großer Menge sich versammelte Volk begleitete Se. Kaiserliche Majestät unter Freudensgeschrei und dem Geläute der Glocken bis nach der Kathedrale, wo sich die Geistlichkeit, der Kriegs- und der Civilgouverneur, die Beamten und der Adel versammelt hatten, und wo Se. Eminenz der hiesige Erzbischof Joannitsin den Monarchen mit einer kurzen Bewillkommungsrede empfing. Hiernach ward das Dankgebet angestimmt, und bei dem Gesange um das lange Wohlergehen erfüllte das Volk die Luft mit seinem Freudensgeschrei. Nach verrichteter Andacht geruheten Se. Majestät

der Kaiser sich in das Haus des Kriegsgouverneurs zu begeben. Den folgenden Tag, den 25sten in der Frühe, geruhten Sr. Majestät das Kriegshospital, das Stadt-Spital und das Ordonanzhaus in Augenschein zu nehmen, und nach Bezeugung Ihrer Allerhöchsten Zufriedenheit für die Ordnung und gute Einrichtung in denselben, begaben Sie sich, über den Boulevard zu Fuß gehend, zurück nach dem Schlosse, und fuhrten sodann durch die Hauptstraßen der Stadt. Um 1 Uhr Nachmittags hatten das Glück, dem Monarchen vorgestellt zu werden: die Griechisch-Russische und Römisch-Katholische Geistlichkeit, desgleichen die Militair- und Civilbeamten, der Adel, die Kaufmannschaft und der Hebräer: Kahal. An diesem Tage hatten die vornehmsten Standespersonen die Ehre, zur Mittagstafel gezogen zu werden. Den ganzen Tag über war der Platz vor dem Palais von einer Menge Volks bedeckt, das sich an dem Anblick des allgeliebten Monarchen zu laben wünschte. Um acht Uhr Abends beglückten Sr. Majestät der Kaiser den von dem Adel gegebenen Ball mit Ihrem Besuch, und eröffneten denselben mit einer Polonoise mit der Gemahlin des Gouvernements-Marschalls, wornach mehrere andere Damen die Ehre hatten, mit Sr. Majestät zu tanzen. Den 26sten April um halb neun Uhr Morgens geruhete der Allerdurchlauchtigste Reisende in erwünschtem Wohlsieyn die Reise nach Rischinew fortzusetzen. Während des hiesigen Aufenthalts des erwünschten Gastes war des Abends die Stadt illuminirt. Die Befehlshaber im Gouvernement hatten die Ehre, für den überall vorgefundenen guten Zustand das Kaiserliche Wohlwollen zu erhalten; außerdem hatten das Glück, von dem Monarchen Geschenke zu erhalten: die Wirthin des Hauses, in welchem Sr. Majestät bei Ihrer Ankunft in der Stadt einzuführen geruhet hatten, Gemahlin des Koll. Assess. Glinka, ein Fermoir; die Medicinalbeamten im Hospital, der Oberarzt Gernanowski, der Stabarzt Wigilanski, und der Arzt Lawrinowitsch, jeder einen Brillantring, der Kommissair des Hospitals Werbizski, eine goldne Uhr, und der Perschaft-Stecher Wiber, der Sr. Majestät ein Perschaft über-

reicht, auf welchem in lateinischer Sprache der ganze Gesang Te Deum laudamus gestochen war, einen Brillantring.

Der Frühling ist diesmal so früh eingetreten, wie sich dessen die ältesten hiesigen Greise nicht erinnern; in der Hälfte des Aprils fieng das Winterkorn schon an, in Halme zu schießen, und die Felder waren bedeckt mit Blumen.

Irkutsk, den 2. März.

Auch die in Sibirien wohnenden verschiedenen Völkerschaften fangen an, sich von dem Nutzen zu überzeugen, den die Schulen bringen. Nach eingegangenen Nachrichten aus Nertschinsk haben die dortigen tributbaren Tungusen den Wunsch zu erkennen gegeben, bei sich nach der allgemeinen Festsetzung, bei dem Komtoir ihrer Geschlechter in der Dorfschaft Urulginsk eine Schule, auf den ersten Fall, für 10 Schüler zu errichten. Für diese Schule hat ihr Chef, von der 14ten Klasse Fürst Gantimurew, sein eignes hölzernes Haus mit allen Bequemlichkeiten zum Geschenk dargebracht, und für die Besetzung des Lehrer-Amtes ist aus ihrem Geschlechte ein Tunguse gewählt worden, der Anfangs in der Kreisschule zu Nertschinsk, und endlich im Gouvernements-Gymnasium Unterricht genommen hat. Die Schule ist am verwichenen 3. Februar eröffnet worden, wobei von verschiedenen Personen an Gelde und Sachen über 100 Rubel dargebracht worden. Ueber dies ist aus dem Werchne-Ubinskischen Kreise die Nachricht eingegangen, daß man auch bei den Selenginskischen Bratskern, nach gehöriger Vorbereitung eines aus ihrer Mitte gewählten Bratsker zum Lehrer-Amte im Gymnasio zu Irkutsk, zur Eröffnung einer Schule geschritten ist.

Ausländische Nachrichten.

Worm Main, den 9. Mai.

Da ein großer Theil der württembergischen Militairpflichtigen sich der diesjährigen Aushebung entzogen hat, so ist verordnet, auf ihr Vermögen Beschlagnahme zu legen, und sie selbst, wenn sie im Reich sich betreffen lassen, zur Haft zu bringen und abzuliefern. Leute, welche den Regimentern mit der Bezeichnung:

„ungehorsame Militär-Pflichtige“ zugeschiekt werden, sollen nie Urlaub erhalten, und wenn sie während des Friedens und ihrer Dienstzeit zum Militär unbrauchbar werden, nicht entlassen, sondern dem Garnison-Bataillon zu Hohen-Asperg übergeben, und zu besonderen Diensten verwendet werden.

Am 7ten wurde das Städtchen Münster-eiffel (im ehemaligen Jülich'schen) nach anhaltendem Gewitterregen, durch den angeschwollenen Erflus, und die Wasserströme, die zu den 3 obern Thoren eindringen, überschwemmt, und die Gebäude theils niedergeworfen, theils sehr beschädigt, eine Menge Vieh erstickt, und viele Waaren und Geräthe fortgeschwemmt, weil die Einwohner, pflöglich überrascht, nicht auf Rettung denken konnten. Außerdem sind leider die umliegenden Acker, Gärten und Wiesen völlig verwüstet.

Mainstrom, den 12. May.

Der König und die Königin von Würtemberg haben mit dem Beginn der schönen Jahreszeit ihr Lust-Schloß Bellevue bei Kannstadt wieder bezogen. Da die Königin in ihrer Schwangerschaft vorgeückt ist, so sind alle projectirte Reisen fürs erste verschoben.

Einem Gerücht zufolge, dürfte der Graf von Mandelslohe, der vor dem Hrn. v. Wangenheim Würtembergischer Gesandter am Deutschen Bundestage zu Frankfurt war, wieder ins Würtembergische Ministerium treten. Auch spricht man von einer nahen Zurückkunft des Hrn. v. Wangenheim und seinem Wiedereintritt auf seinem vorigen Posten. — Dem Bernehmen nach dringt Hr. v. Malchus immer mehr auf Vereinfachung des verwickelten Geschäftsgangs zur Abschaffung mancher bisher noch beibehaltenen Formen, der freilich bei vielen Geschäftsmännern Würtembergs großen Widerstand findet.

Stockholm, den 5. Mai.

Die Königl. Krönung ist nunmehr ganz bestimmt auf den 11. d. angesetzt und die einstweilige Ablegung der allgemeinen Landestruaze vom 8ten an bereits öffentlich bekannt gemacht worden. Das aus der Königl. Stuterei zu Strömsholm angelangte schöne schneeweiße Pferd, auf welchem der König am Krö-

nungstage erscheinen wird, ist jetzt ein Gegenstand der Neugierde der schaulustigen Menge.

Die Reichsstände haben neulich einen Vorschuß von 80,000 Rthlrn. zur Fortsetzung der Götha: Kanal: Arbeit, wozu auch wieder Truppen kommandirt worden, bewilligt. Die Vollendung dieses weit über die Hälfte gediehenen Werks, welches durch eine Fahrt von 35 Meilen die beiden Meere und 143 Meilen Landsee: Ufer vereinigen wird, scheint also nunmehr gewiß zu seyn, obgleich die Kosten in allem zu 6½ Millionen Rthlr., außer dem Boden: Ersatz, und über 2½ Mill. Rthl. Discont: Einkünfte, berechnet werden. Man spricht auch von der Anlegung einer großen Centralfestung zwischen dem Kanal und den Wener:, Wetter: und Helmar: Seen. In der Aeußerung der Kanal: Direktion an den König heißt es unter andern: wie kostbar auch der Kanal wird, hätte er, im Jahr 1808 vollendet, durch sein Daseyn mit Vermeidung des Oeresund und der Velt den ganzen Ostseehandel durch Schweden gezogen, und sich in den letzten Kriegsjahren nicht allein bezahlt gemacht, sondern noch Ueberschuß geliefert.

Bouchain, den 1. Mai.

Am Tage des Himmelfahrts-Festes sollte der Prediger des dänischen Kontingents, Pastor Nyholm, vor der hiesigen Garnison Gottesdienst halten. Sein Weg führte ihn über einen schmalen Damm, längs der Schelde, der vom Gewitterregen sehr schlüpfrig war. Aus Besorgniß, daß der Wagen von dem glatten Boden ins Wasser gleiten möge, war der Küster abgestiegen, um ihn an der abhängigsten Stelle zu stützen, so daß er auf diese Weise auch mit dem Pastor wohlbehalten hinüber kam. Der Küster aber hatte das Unglück zu straucheln und in den Strom zu stürzen. Einige 30 Schritte davon sind einige Wassermühlen, die im vollen Gange waren, dahin ward der Hineingefallene gerissen. Der Prediger springt vom Wagen, mehrere Menschen eilen herbei, aber schon ist der Unglückliche zu weit vom Ufer geführt, um ihn von hieraus retten zu können. Da wirft der Diener Gottes Ornat und Kragen von sich, stürzt sich in die reizende Fluth, erreicht glücklich

den schon zum zweitenmal Versunkenen, und schwimmt mit ihm dem steilen und schlüpfrigen Ufer zu. Unterdeß waren mehrere Soldaten heidgeeilt, die ihre Gewehre hinabreichten, und so den Retter mit seinem Geretteten glücklich ans Land zogen. Das zur Kirche verammelte Militair begleitete nun seinen Prediger mit Frohlocken nach seiner Wohnung zurück; und wenn auch für diesmal nichts aus der Predigt wurde, so war doch gewiß jedes Gemüth durch die thätige Erklärung des ersten aller christlichen Gebote: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst!“ auf innigste ergriffen und erbauet worden.

Kassel, den 10. May.

Am 9ten reiste Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael ab, um sich über Magdeburg nach Hamburg, und von da, dem Vernehmen nach, nach England zu begeben.

Am 7ten wurde die Vermählung des Herzogs von Cambridge (geb. den 24ten Febr. 1774) mit der Prinzessin Auguste Wilhelmine Luise von Hessen, (geb. den 25ten Jul. 1797), Tochter des Landgrafen Friedrich, in hiesiger Residenz mit großem Glanze gefeiert.

P r e u ß e n.

Eine öffentliche Stimme aus dem Elvezschen läßt folgendes zu vernehmen: „Durch vorzeitige Neugierde: Krämer hat sich das für uns unangenehme Gerücht von Neuem verbreitet, als sollte unser Land von Preussen an Holland abgetreten werden. Es kann uns nicht gleichgültig seyn, welchem Staate wir angehören. Ländertausch hat wohl noch niemals eine günstige Stimmung im Volke erweckt, am wenigsten dürfte dies zu unserer Zeit der Fall seyn, worin man mit der Ansicht über Volksrechte schon etwas mehr auf das Reine gekommen ist. — Preussens Staats: Regierung weiß nur zu gut, daß die Gesinnung des Volkes mehr werth ist, als ein etwaiger Gewinn einiger Quadratmeilen, der durch den Eintausch des Luxemburgischen bewirkt werden würde.“

Paris, den 5. May.

Der Deputirten-Kammer ward gestern eine Bittschrift des Herrn Schreibers zu Frankfurt übergeben, worin er im Namen der Franzosen, die ehemals National-Güter in Churhessen gekauft, um die Verwendung der Kam-

mer ersucht, daß selbige in den Besitz der Güter wieder eingesetzt werden und die gebührige Entschädigung erhalten möchten. Diese Bittschrift ward an unsern Minister der auswärtigen Angelegenheiten verwiesen.

Die Russische Equipage (welche die Englischen Blätter am 29ten April vor Deal vorbeisegeln lassen) war am 21sten noch in Cadix, und wird nächstens von der Fregatte Diana bis Cap Ortegal begleitet, auf 26 Transportschiffen zurückgeschickt.

Durch einen königl. Beschluß sind nun die Spanischen Häfen von St. Ander, Corrunna, Cadix und Alicante für Freihäfen erklärt worden.

Paris, den 9. May.

Am 4ten dieses hat die Pairskammer den Gesetzworschlag einstimmig angenommen, der vermittelt einer Rente von 40 Mill. das Land von aller Schuldbforderung der fremden Mächte befreit.

Der Schluß der Session der Kammern wird nächste Woche, und wie es heißt, am 11ten erfolgen. Sie hat 7 Monate unausgesetzt gedauert, und wichtige Resultate hervorgebracht. Ein großer Theil der Deputirten ist bereits abgereiset. In der Sitzung am 6ten wurde noch die Verechtigung der Stadt Paris zu einer Anleihe von 7 Mill. Frs. zur Vollendung des Ourcq-Kanals mit 111 Stimmen gegen 17 beschlossen, und hierauf bekannt gemacht, die Kammer werde zur nächsten Sitzung schriftlich zusammenberufen werden.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß in der diesjährigen Session diejenigen Deputirten, welche in den vorjährigen (von 1815 und 1816) die meiste Festigkeit gezeigt, sich weit gemäßiger und ruhiger betragen haben.

Der Gerichtshof von Douay hat den abwesenden Draubreuil, welcher inzwischen seine Memoiren in London drucken läßt, zu 5 jährigem Gefängniß, 500 Frs. Strafe, und 10 jähriger polizeilicher Aufsicht verurtheilt.

Dieser Tage erschien ein Herr Feret vor Gericht, als Verfasser der unter dem Titel: l'Homme gris, erscheinenden Schrift. Der Advokat des Königs, Marchangy, erklärte diese Schrift für eine der gefährlichsten und ahndungswürdigsten, die noch bei Gericht

vorgekommen. Er führte unter andern daraus ein Gespräch zwischen einer Hirtin und einem Weilchen an, worin letzteres, nachdem es von denjenigen gesprochen, welche den Weilchen seit dem 20sten März 1815 gram geworden, sagt: „Möchte sie nicht, daß die Weilchen weiß blüh-
ten? Dies werden wir nie zugeben; dies hie-
ße ausarten.“ Die Hirtin, welche, nach
Hn. Marchangy, unter dem allegorischen Na-
men, Fanchette, Frankreich bedeuten soll, ant-
wortete: „Fanchette hat euch stets lieb gehabt,
und liebt nicht die ausgearteten Weilchen: sie
liebt nicht das Wechself.“

Seit einigen Tagen sind die Oestreichischen
Staatspapiere wieder bedeutend im Steigen,
und scheinen noch höher gehen zu wollen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Ge-
richte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche
an die Studenten der Theologie Heinrich Wil-
helm Paucker, Moriz Gedner, Eduard Kettler u.
Carl Gottlieb Demuth, die Studenten der Phi-
losophie Alexander Goroschansky und Wilhelm
Gens, und den Studenten der Medicin Ferdin-
and Eggert, aus der Zeit ihres Hierseins
herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der
Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Stu-
dierenden — haben sollsen, aufgefordert, sich bin-
nen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei
diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu mel-
den. Dorpat, den 1. Mai 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-
Gerichts:

Ferdinand Giese, Rector.

Witte, Notair.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-
pat hat mißfällig bemerken müssen, daß der bis-
her bestehende Ordnung zuwider, sowohl bei dem-
selben als bei den Niedergerichten in Parten-Sa-
chen Schriften von Personen, welche nicht das
jus patrocinandi haben, angefertigt werden, als
welches offenbar den bekannten hochobrigkeitlichen
Verordnungen entgegen steht und zur Beeinträch-
tigung der recipirten Advokaten gereicht, da un-
ter andern letztere zur Führung der Armen-Sachen
verpflichtet sind, dessen jene aber sich entziehen.
Zur Abstellung dieser Mißbräuche, welche, wie
die Erfahrung belehrt hat, zu Unordnungen man-
cher Art Veranlassung gegeben, siehet sich der
Rath veranlaßt, hiedurch zur allgemeinen Wissen-
schaft zu bringen, daß von nun an eben so wenig

bei demselben, als den Niedergerichten, Schrif-
ten in Parten-Sachen — wenn solche nicht von
den Sacheigenern, sondern von andern Personen,
als den bei den Stadtbehörden recipirten Advoka-
ten concipirt sind, angenommen, sondern zurück-
gewiesen werden; als wornach sich ein Jeder ge-
bührend zu achten hat. Gegeben Dorpat: Rath-
haus, den 20. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Ed. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einem löblichen Vogteigerichte dieser
Stadt wird hiemittelt zur Wissenschaft gebracht:
daß dasselbe gesonnen sei, am 28sten und 29sten d.
M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rath-
hause im Bürgerversammlungs-Saale eine Partei
Budenmaaren, ferner mehrere gute Möbel, Bett-
zeug, Haus- und Küchengeräthe u. s. w. gegen
gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbie-
tenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, am 21.
Mai 1818.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Wiewohl durch wiederholte, theils von Ei-
nem Edlen Rathe, theils von Einem löblichen
Kämmereigerichte erlassene Publikationen alle hie-
sige Einwohner jedes Standes, bei Strafe gefes-
licher Abndung, sind angewiesen worden, sowohl
jeden neuen Bau, als eine jede Bau-Reparatur,
vor dem Anbeginn derselben, bei dem Kämme-
reigerichte geherig anzuzeigen, sich zu neuen Bauten
von Häusern, Zäunen und Wörten eine, der beim
Kämmereigerichte befindlichen, Allerhöchst be-
stätigten Facaden auszuwählen, und selbige genann-
ter Behörde zur Bestätigung derselben und zur Ge-
nehmigung des Hauses vorstellig zu machen; so
hat doch die Erfahrung gelehrt, daß die deshalb
erlassenen Vorschriften hie und da unbeachtet ge-
blieben sind. Wenn nun aber diese Bau-Vor-
schriften höhern Orts an die kompetenten Behör-
den dieser Stadt mit dem gemessenen Befehle er-
lassen worden, bei Strafe eigener Verant-
wortung darauf genau zu sehen, daß denselben
überall gehörig nachgelebt werde; so sehen sich ge-
dachte Behörden aus obigen Gründen veranlaßt,
die bestehenden Bau-Verordnungen desmittlest
nochmals zur Kenntniß des Publikums zu bringen:
daß nämlich erstens jeder Bau in dieser Stadt
und deren Grenzen, er sei ganz neu oder ein An-
bau, er betreffe ein Haupt- oder Nebengebäude,
einen Zaun oder eine Wforte u. s. w., ja selbst die
kleinste Reparatur, bei einer Strafe von zwanzig
Rubeln Silber-Münze, zum Besten der
Armen, oder nach Befinden, bei augenblickli-
cher Niederreißung des Baues, von je-
dem Bauherrn, ohne Ausnahme, Einer Kaiserli-
chen Polizei-Verwaltung und Einem löblichen

Kammerei-Gerichte, welche Behörden gemeinschaftlich über die Befolgung der Bauordnung zu wachen haben, angezeigt, und die Genehmigung des Baues oder der Bau-Reparatur abgewartet werden soll; daß zweitens bei gleicher Pen, kein neuer Bau eines ganzen Hauses oder eines Theils desselben, eines Zaunes oder einer Porte, wenn selbige an einer Straße belegen sind, unternommen werden soll, wenn nicht vorher von dem Bauhern dazu eine der Allerhöchsten legitimten Personen, welche bei dem unterzeichneten Ober-Kammerer in Augenschein zu nehmen sind, ausgewählt, durch einen der beiden hiesigen bedienten Stadtbaumeister, Maurermeister Lange und Zimmermeister Geist, dem Ober-Kammerer vorgelegt, und die Bestätigung derselben und die Kammergerichtliche schriftliche Genehmigung des Baues eingeholt worden ist; daß drittens jeder neue Bau, Anbau, Treppe oder Hauptreparatur bei Strafe der Inhibition und anderweitiger gesetzlicher Ahndung, der Leitung eines hiesigen juristischen Werkmeisters übertragen werden soll. Es werden demnach nicht nur sammtliche resp. Einwohner dieser Stadt, vorzüglich aber das hiesige ehrbare Maurer-Amt und alle Baumeister hierdurch nochmals auf die genaueste Befolgung der erlassenen Bau-Vorschriften aufmerksam gemacht, sondern letztere noch besonders, und unter Hinweisung auf ihren Amtseid, aufgefordert, jeden ihnen bekannten unangezeigten, oder plan- und fachwidrigen Bau sofort zur Kenntniß eines leblichen Kammergerichts und einer kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu bringen. Dorpat: Rathhaus, den 1sten Mai 1818. 3*

H. D. Brock, Polizeimeister Gessinsky.
Ober-Kammerer.

A. Schumann, Secr.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Kredit-systems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr dimittirte Major Otto Fabian von Stackelberg, als gegenwärtiger Besitzer des im derptischen Kreise und kannapahschen Kirchspiele belegenen Gutes Lammien, imgleichen der Herr Garde-Obrister und Ritter v. Meyer, als Besitzer des im wendenschen Kreise und ichmaneburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Luthenhof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-Societat um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 1sten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 2ten Mai 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer christlichen Districts-Direction, am 1sten Mai 1818. 3

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach Sr. Excellenz, der Herr wirkliche Etatsrath und Ritter v. Liewitz, als Besitzer des im derptischen Kreise und wendenschen Kirchspiele belegenen Gutes Nya, bei dem Ober-Inspectorio der livländischen Kredit-societat um eine abermalige Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 1sten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 7ten Mai 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17. Mai 1818. 3

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach die vermittelte Frau Kammerherrin Gräfin v. Stackelberg, als Besitzerin des im derptischen Kreise und derptischen Kirchspiele belegenen Gutes Wilken, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-societat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 1sten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14ten Mai 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten Mai 1818. 3

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Jellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Maler, Dockmann Johann Peter Reichel, hieselbst supplicando angetrauen, wie derselbe, befehle des in forma prestanti producirten, zwischen ihm und dem verstorbenen Knochenhauermeister Carl Friedrich Schmidt am 24. September 1808 abgeschlossenen, am 2ten April d. J. bei Einem Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte gehörig corroborirten Kaufcontracts, das sub Nr. 27

allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1500 Rub. B. A. käuflich acquirit und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proclam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem Petito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorchrift der Rig. Stadt-R., Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus mit Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellen Rathhaus, am 23. April 1818. 3

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

E. J. Grünwind, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellen fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann und ehemalige Herr Bürgermeister Bernhard Johann Semigh hieselbst supplikando angetragen, 1) wie derselbe, belehre des in forma probante producirt, zwischen ihm und dem weiland Herrn Bürgermeister Bernhard Johann Groehn d. d. 1sten Juni 1793 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 12 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 650 Rub. S. M. käuflich an sich gebracht, und 2) wie der weiland gewesene Herr Bürgermeister Hermann Wen, belehre gleichfalls in forma probante producirt, zwischen ihm und gedachten weiland Herrn Bürgermeister Groehn d. d. 7. März, 1777 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 12 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1000 Rub. S. M. käuflich erstanden, welches Herr Supplikant in der Folge durch Erbrecht akquirirt, und gebeten habe, über den Kauf dieser Grundstücke ein öffentliches Proclam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen herühren, wosher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorchrift der Rigaschen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag hieselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagte Grundstücke mit Appertinentien den Akquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden sollen. Fellen Rathhaus, am 23. April 1818. 3

wiesen werden sollen. Fellen Rathhaus, am 23. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

E. J. Grünwind, Secr.

In Gemäßheit der Befehle dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahres, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 8. Juni, bringen zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzellen wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn. Dorpat, den 20. Mai 1818. 3

Karl Petersen, Biblioth. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 20sten Mai d. J. starb zu Petrist an einem Nervenieber, mein Schwager, der Hr. Major George Moritz Graf D'York, im 48sten Jahre seines Alters. In Abwesenheit seiner mündigen Kinder, halte ich es für meine Pflicht, diesen ihnen und ihren unminidigen Geschwistern betroffenen schmerzhaften Verlust seinen Freunden und Verwandten bekannt zu machen. Dorpat, den 22sten Mai 1818.

Catharina von Engelhardt,
geborne von Grünwaldt.

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche mit mir oder meiner Gemahlin, gebornen von Bajer, Geschäfte zu machen haben, ersuche ich, während meiner Abwesenheit im Auslande, sich an meinen Sohn, den Herrn Kammerjunker und Ritter Otto von Löwenstern zu wenden, als den wir, jeder insbesondere, hierzu bevollmächtigt haben. Wolmarshoff, am 16ten Mai 1818. 3

Landrath Carl Otto v. Löwenstern.

Auf dem eif. Wersf von Dorpat an der Poststraße nach St. Petersburg gelegenen Gute Hama ist, der dortigen heitern Gegend wegen, auf vielfältig geäußerten Wunsch, die Veranstaltung getroffen, daß die in diesen bevorstehenden Sommer-Monaten sich dorthin zum Vergnügen und Genuß der Landluft begebenden Personen, außer mehreren Zimmern zum Unterkommen, ein Bege zum Promeniren, ein Flußchen zum Baden, eine Kegelbahn, Schaufel etc. antreffen, und mit warmen und kalten Getränken und Speisen bedient werden können. Auch ist Stall- und Wagenraum u. Pferdesutter zu haben. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein Wohnhaus im dritten Stadttheil, Nr. 33, an der Petersburger Straße, wie auch das kleine Haus am Embach, mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden, welche alle im besten Stande sind, wie auch allerlei Hausgeräth u. Mobilien zu verkaufen. Kaufsuchhaber können sich täglich bei mir melden. 3

Huhle, Knochenhauermeister.

Auktion.

Mit polizeilicher Bewilligung werden am Freitage den 24ten Mai d. J. in der Wohnung des Karbers Wulst in der Steinstraße, im Hause der Frau Postzin Postels, von Nachmittags 2 Uhr an, mehrere Meublen, Kupfer- und Hausgeräthe u. gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, welches Kaufsuchhabern hierdurch bekannt gemacht wird. Dorpat, den 21. Mai 1818.

Zu verkaufen.

Ein neuer Halbwagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei Frey.

Eine gute moderne Tischuhr, die acht Tage in einem Aufzuge geht, ist bei Polittour zu haben. 3

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Ideen und Vorschläge zur Realisirung eines Grundeigenthums für die livländischen Bauern, vom Kronlandmesser C. M. Schreiber, 60 Kop. R. M. — Siegmund Freiherr von Herberstein. Mit besonderer Rücksicht auf seine Reisen in Rußland, geschildert von St. Adelnung. Mit zwei Kupfern und einer Karte, 12 Rubel B. M. 2

Aufs neue angekommene frische Austern sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Ein junges Pferd ist käuflich zu haben. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Ein im besten Zustande befindlicher leichter Kordwagen auf Resforts, mit einem oder mit zwei Pferden zu fahren, ist für 400 Rubel B. M. aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Kaufsuchhaber können ihn im Hause der Frau Baronin Ungern-Esternberg, am russischen Markt, besehen. 1

Eine Partei gut ausgebrannte Ziegelfeine ist für einen annehmbaren Preis zu haben. Das Nähere erfährt man bei Unterzeichnetem, bei dem auch eine ganz neue modern gearbeite zweirädrige Reitdrojka zu verkaufen ist. 1

Joh. E. Hemmingson.

Zu vermietthen.

In meinem Hause am großen Markt ist im obersten Stock eine Wohnung von fünf Zimmern, mit Küche, Boden, Keller und Stall für zwei Pferde zu vermietthen und am 1sten Juni zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Hn. Landgerichts-Archivarius, Secretären Gerich. 3

M. A. v. Nennenkampff.

Bei mir am russischen Markt neben der Frau Baronin Ungern-Esternberg, ist eine Wohnung mit einer separaten Küche zu vermietthen und gleich zu beziehen. 2

Peter Wenig.

Eine Eckerwohnung von vier Zimmern und eine von drei Zimmern, jede mit separater Küche und Keller, sind zu vermietthen. Das Nähere erfährt man bei D. F. Müller. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht ein Engagement als Lehrerin oder Gesellschafterin. Die Zeit.-Exped. kann nähere Nachweisung geben. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein guter Diener gesucht, der schon bei Herrschaften im Dienst gestanden, und die dazu nothigen guten Eigenschaften besitzt. Ein solcher hat sich zu melden bei dem Herrn Postrath Fuhrmann im Drewingschen Hause. 1

Abreisende.

Meiner Abreise wegen ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 15. Mai 1818, Dorette Erhusius. 1

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Johann Teßloff, Bäckergefell.

Das russische Mädchen Walageria Matrejewna ist willens von hier zu reisen, und ersucht Diejenigen, die von ihr etwas zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Angekommene Fremde.

Den 20. Mai.

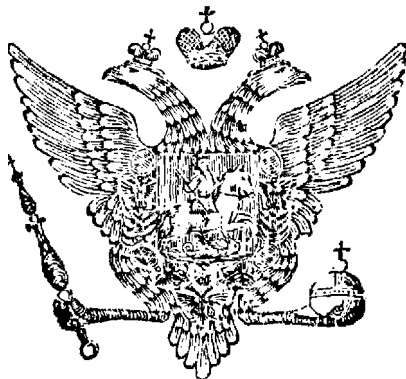
Herr Rittmeister von Wulst, kommt von Serbisch, und Herr Kapitän vom 2ten Regiment, Vicier, kommt von Dieval, logiren bei Baumgarten; Herr Baron von Noien, kommt von Kuriska, und Herr Garde-Fliegeladjutant, Rittmeister von Antrep, kommt von Moskau, logiren bei Ahland; Herr Major v. Struck, kommt von Narva, logirt bei dem Herrn Apotheker Wegener.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Bogdanoff, als Courier von Petersburg nach St. Petersburg; Ihre Excellenz, die Frau Generalmajorin Frei, von Riga nach St. Petersburg; Herr Oberst Jensch, von Petersburg nach Bialystok; Herr Doktor Nitrofsky, von Petersburg nach Mitau.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



42.

Sonntag, den 26. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambaeh, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 21. Mai.

In diesen Tagen sind hier folgendes Allerhöchste Manifest und Ukas eingegangen, die wir eilen, unsern Lesern mitzutheilen:

Von Gottes Gnaden

Wir Alexander der Erste,
Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland
ic. ic. ic.

Thun allen Unsern getreuen Unterthanen
kund.

Den 17. April ist unsere geliebte Schwägerin, die Großfürstin Alexandra Feodorowna, von einem Messen für Uns und einem Sohn Ihrer Kaiserlichen Hoheiten, der den Namen Alexander erhalten hat, entbunden worden.

Diese Vermehrung Unseres Kaiserlichen Hauses nehmen Wir als verdoppeltes Unterpand des Segens des Allerhöchsten, der auf Uns und Unser Reich so reichlich ausgegossen

wird, an, und sind daher, indem Wir dies Unsern getreuen Unterthanen verkündigen, fest überzeugt, daß sie sämmtlich ihre eifrigen Gebete zu Gott um das glückliche Aufwachsen des Neugeborenen und um das Fortschreiten desselben in allem, was zur Befestigung des Glaubens und zur Verbreitung des Ruhms und des Nutzens des Vaterlandes dienen kann, mit Uns vereinigen werden. Ubrigens befehlen Wir, in allen Sachen, wo es sich geziemt, diesen Unsern geliebten Diessen Se. Kaiserlichen Hoheit und Großfürst zu nennen.

Gegeben in Unserm Hauptquartier in der Stadt Starokonstantinow, den 22. April im Jahre von Christi Geburt 1818, und Unserer Regierung im achtzehnten.

Alexander.

Ukas an den dirigirenden Senat.

Indem Wir den General von der Kavallerie Grafen Bennigsen, auf den von ihm zu erkennen gegebenen Wunsch, zur Verbesserung seiner zerrütteten Gesundheit, von dem Ber

fehlt über die zweite Armee, mit Beibehaltung seines ganzen jetzt genügenden Unterhalts, entlassen, ernennen Wir zum Oberbefehlshaber dieser Armee, den General von der Kavalierie Grafen Wittgenstein mit allen Rechten, der Gewalt und den Vorrechten, die durch den am 12. December 1815 dem dirigirenden Senat gegebenen Ukas den Oberbefehlshabern der Armeen zur Friedenszeit zugeeignet sind.

Odessa, den 3. Mai 1818.

Alexander.

Moskau, den 9. Mai.

Gestern Nachmittag geruheten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna von hier nach Moskau abzureisen. Nach erhaltenen Nachrichten aus dem Sergji-Kloster zur heil. Dreifaltigkeit, waren Ihre Kaiserl. Majestät daselbst Abends gegen 10 Uhr angekommen und hatten dort Nachtlager gehalten.

Odessa, den 2. Mai.

Gestern Abend um 5 Uhr ward unsere Stadt erfreut durch die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, höchstwelsche sich gerade nach der Kathedrale begaben, wo Sie von der Geisteslichkeit und dem Kriegsgouverneur Grafen M. F. Langeron nebst den Beamten empfangen wurden, und von wo Sie sich, nach verrichtetem Gebet, in das für Sie zubereitete Haus, welches gewöhnlich der hiesige Kriegsgouverneur bewohnt, zu begeben geruheten. Das bei der Kathedrale, in der Straße und bei dem Hause sich in ungeheurer Menge versammelte Volk, welches sich an dem Anblick des Monarchen zu laben wünschte, begleitete Se. Majestät mit freudigem Hurrahgeschrei. Se. Majestät der Kaiser geruheten einige Mal auf den Balkon herauszutreten, und jedes Mal erfüllte das Volk die Luft mit Freudengeschrei. Abends war in der Stadt prächtige Illumination. Heute früh geruheten Se. Majestät die Quarantaine und die andern Kronegebäude in Augenschein zu nehmen.

Ausländische Nachrichten.

Posen, den 13. Mai.

Sichern Nachrichten zufolge, werden Se. Majestät der König und des Kronprinzen Königl. Hoheit den 28ten d. M. hier eintreffen

und den 31sten die Reise über Königsberg nach Moskau weiter fortsetzen.

Hamburg, den 15. May.

Heute hatten wir das Vergnügen, Sr. Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael, auf dessen Reise nach England, hier eintreffen zu sehen; den Durchlauchtigsten Bruder des erhabenen Monarchen, dessen allgemeine Verehrung nirgends dankbarer empfunden und inniger getheilt wird, als von Hamburg.

Hamburg, den 18. Mai.

Heute Nachmittag schifften Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Michael, sich nach Harburg ein, nachdem Sie seit Freitag, den 15ten dieses, unsere Stadt mit Ihrer Gegenwart erfreut hatten. Seit 1713, seit Peter dem Großen, hatte Hamburg nicht das Glück gehabt, einen Russischen Prinzen in seinen Mauern zu sehen. Desto allgemeiner und inniger war die Freude bei der Ankunft des erhabenen Bruders des großmüthigen Monarchen, dem wir unsere Befreiung und Rettung verdanken.

Aus dem Oesterreichischen,

den 12. Mai.

Der Herzog Albert von Sachsen-Teschen ist im Begriffe, ungeachtet seines Alters von bereits 81 Jahren, noch eine Reise nach Sachsen zu machen, um dort einige ihm zugehörige Güter zu besuchen, die er noch nie besucht hat, und unterweges die Bäder von Teplitz zu gebrauchen.

Vor einigen Tagen ist der junge Graf von Rebna aus Brasilien, aber aller seiner Habseligkeiten und Depeschen beraubt, in Wien angekommen. So viel man bis jetzt im Publikum wissen will, ist er von Rio Janeiro, in Gesellschaft eines Grafen von Bellegarde, auf einem englischen Postschiffe abgegangen, aber im mittelländischen Meere von einem Korsaren (wie man sagt, einem tunesischen) überfallen worden. Er warf, heißt es, seine Depeschen selbst über Bord, alle übrigen Habseligkeiten aber nahmen ihm die Korsaren.

Wien, den 9. Mai.

Seit den vielen von der Epoche des Parisowitzer Friedens zwischen Oestreich und der Pforte verfloffenen Jahren, haben die hier in

Wien anwesenden Türkischen Kaufleute und Unterthanen, welche in Folge der Friedens-Artikel immerfort als solche behandelt, und von allen Steuern ausgenommen waren, die ihnen durch den Friedensschluß eingeräumten Handelsbefugnisse mit Türkischen Produkten sehr erweitert, und auch auf solche Commercial-Artikel ausgedehnt, womit sich die Vertriebsamkeit der mit vielen Steuern belegten inländischen Kaufleute beschäftigt, welche sowohl durch die Steuerfreiheit besagter Türkischer Unterthanen, als auch andere ihnen eingeräumte Befugnisse sich gedrückt finden, und daher bei der Regierung wiederholt dringende Vorstellung eingelegt haben. Auf diese Vorstellung ist es nunmehr in Werke, die Rechte der hier angesiedelten Türkischen Kaufleute und Unterthanen, auf den wörtlichen Inhalt des Friedensschlusses zurück zu setzen, und ihre Handelsfreiheit auf die ursprünglich Türkischen Handelsartikel zu beschränken; so sehr sich auch der Türkische Herr Geschäftsträger in der deshalb eingelegten Vorstellung dagegen sträubt.

Constantinopel, den 10. April.

Vor einigen Tagen traf eine Deputation aus Algier von Seiten des neuerwählten Dey's Huz ein Pascha hier ein, wodurch denn die verruchten Grausamkeiten seines Vorgängers, Aly Hoggie, hier ihrem ganzen Umfange nach bekannt wurden. Die Wahl des neuen Dey's ist von Seiten des Großherren genehmigt, und der Sachwalter desselben mit einem Ehren-Rastan bekleidet worden.

London, den 5ten May.

Ein Schreiben aus St. Helena vom 28. Februar meldet, das zwischen den Gefangenen (so werden sie genannt) Graf Montholon und General Gorgaud sich ein Zwist entsponnen, und letzterer den Grafen herausfordert habe, der sich aber nicht gestellt haben soll. Der Streit ist noch nicht ausgeglichen. Gorgaud ist von Buonaparte an den Englischen Lieutenant Jackson vom Generalkaabe abgeliefert worden, bis er die Insel räumt und nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gebracht werden kann.

London, den 9. May.

Lord Castleragh bat am 5ten im Unterhause um Erlaubniß zur Erneuerung der Alien-Bill oder der Bill wegen der Fremden (wonach

sich diese gewissen Einschränkungen während ihres Aufenthalts in England zu unterwerfen haben oder auch nach Umständen des Landes verwiesen werden können.) Lord Althorp und Sir Samuel Romilly erklärten sich wider jede Alien-Bill, weil sie dem Britischen liberalen Charakter zuwider sei, und dies Land der Freiheit und Gastfreundschaft entehre, ja selbst den Landesgesetzen widerspräche, durch welche ja der Sklave, sobald er nur einmal den Britischen Europäischen Boden betreten habe, sogleich zum freien Mann würde und keinem Ketten noch Kette mehr ausgesetzt sei. — Die Erlaubniß zur Erneuerung der Alien-Bill wurde indeß durch 55 gegen 18 gegeben.

In dem Ausschuss wegen der Bill über den Kirchenbau, trug Hr. Croker kürzlich sehr ernstlich darauf an, nun endlich auch in England das Begraben in den Kirchen abzuschaffen.

London, den 12. Mai.

Stratfordhouse wird für den Russischen Großfürsten Michael in Vereitschaft gesetzt.

Ein Eisberg von sechs englischen Meilen in der Länge soll bei der westlichsten der Shetland-Inseln, Namens Howla, worauf nur 26 bis 27 Familien wohnen, und die selbst nur drei Meilen lang und anderthalb breit ist, gestrandet seyn und große Besorgnisse bei den Einwohnern erregt haben.

Der spanische Minister in Amerika, der Ritter d'Onis, hat die Vorschläge zur Ausgleichung der Differenzen zwischen Spanien und Amerika peremptorisch abgewiesen, welche demselben auf Befehl des Präsidenten Monroe von dem Herrn Joseph Adams zugeschiekt worden sind.

Italien, den 22. April.

Mit der Gesundheit der Prinzessin von Wales, welche seit dem Tode ihrer Tochter der Prinzessin Charlotte sehr zerrüttet ist, geht es noch immer nicht besser. — Sie hat ihr Landgut bei Como verkauft und wohnt jetzt 70 Italienischen Meilen (18 Deutsche) von Rom.

Briefe aus Neapel versichern, König Carl IV. werde künftig seine Residenz in Palermo nehmen.

Paris, den 13. Mai.

Nach einer Königl. Verordnung wird der

Generalsstaab für den Friedensfuß auf 545 Offiziere, worunter 30 Obersten, 270 Kapitäns und 125 Lieutenants, vermindert; im Kriege kann er auf 640 erhöht werden. Davon erhält ein Marschall im Frieden 4, im Kriege 6 Adjutanten, ein Generallieutenant 2 und 3, ein Marechal de Camp 1 und 2. Bei dem hiesigen Kriegsdepot wird eine eigene Bildungsanstalt für Offiziere des Generalsstaabes errichtet, und die Zöglinge werden aus den vorzüglichsten Mitgliedern der Militärschule gewählt.

Zu Toulouse steht ein gewisser Valsinte vor Gericht. Schon im Jahre 1816 erschien er mit einem alten Mann, den er für seinen Vater ausgab, bei einem Notar, und ließ den Alten eine Schenkung des vierten Theils seines Vermögens an diesen seinen Sohn beurkunden. Der Betrug kam heraus; kurz nachher starb der alte wahre Valsinte, unter bedenklichen Anzeigen, die man jedoch nicht weiter beachtete; als aber nenlich die Wittwe starb, und eine achtjährige arme Waise, welche jene zu sich genommen hatte, wurde der Verdacht rege; man untersuchte die Leiche und fand unlängbare Spuren der Vergiftung. Valsinte ist als Thäter überwiesen und zum Tode verurtheilt worden.

Der jetzige Dey von Algier ist nach 20 Jahren der Erste, den nicht die Militz, sondern der Divan erwählt. In dem Taschenbuche des an der Pest, nach andern an Gift, gestorbenen Wätherichs Aly, soll man Listen von hübschen Mädchen gefunden haben, welche er noch in sein Harem holen wollte, unter andern auch die Tochter des englischen und die Schwester des holländischen Konsuls; auch Gewaltthatigkeiten, die er gegen die Konsuls beschlossen, waren angemerkt. Ungeachtet der jetzige Dey als ein milder Mann geschildert wird, so ist doch ein Schwager des vorigen, nebst 14-jährigem Sohn und Bruder, zu Tode geprügelt worden.

Am 4ten d. ist endlich der famöse Prozess zu Alby entschieden worden. Die Wittwe Bancel, Bastide, Jaussen, Colard und Bach sind zum Tode verurtheilt, Madame Mansen aber freigesprochen.

Vermischte Nachrichten.

Der Offizier auf halbem Sold, Davis, welcher auf Lord Palmerstone ein scharfgeladenes Pistol abfeuerte, ist zwar als Unsinntiger vom Morde losgesprochen worden, wird aber nun Zeit lebens in Verwahrung gehalten werden.

Der Herr Oberpräsident Sack befindet sich jetzt in Swinemünde, um den für den Oderhandel so wichtigen Bau des dortigen Hafens, mit welchem der Oberbaurath Günther beauftragt ist, einzuleiten.

Preussische Lächer sind in England völlig verboten. Andre Preussische Fabrikate von Wolle und Messing-Arbeiten zahlen 100 Proct.; Baumvollen-Waaren 85, Preussische Leder-Waaren 142 Procent. Englische Fabrikate werden ins Preussische beinahe ganz zollfrei eingeführt, und durch den Schleichhandel von Hannover aus, in ganz Deutschland. In Berlin lebt ein reicher Engländer Kaufmann, Namens Solley, der häufige Brochüren voll Lobsprüchen auf völlige Handelsfreiheit drucken läßt. Man kritisiert seine Schreibereien, streitet über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit seines Raisonnements; indeß zahlen die Preussischen Leder-Waaren immerfort in England 142 Procent und die Englischen in Preussen nichts.

Am 9ten d. kam ein Trupp Reiter, welche zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit aufgestellt sind, nach Urci in der Provinz Molise (im Königreich Neapel). Die Reiter begangen einige Ausschweifungen gegen die Einwohner. Daraus entstand Streit; die Reiter gaben Feuer und die Einwohner erwiederten es. Der Anführer der Reiter mit 6 seiner Gefährten blieb auf dem Platze, einige wurden verwundet und die übrigen zerstreuten sich auf dem Lande. Diese verstärkten sich mit einem andern Trupp Reiter, besetzten ein Landgut des Duca di Serra-Capriola und riefen den benötigten Hauptmann Celliti zu Hülfe, der auch sogleich mit seiner Bande zu ihnen stieß. Den Reitern ist nun im Namen des Königs aufgelegt worden, sich zu ergeben, widrigenfalls sie als Räuber angesehen und behandelt werden sollen.

Der Dresdner Landtag, der jetzt im 7ten Monat dauert, hat schon 100,000 Thaler gekostet, die nehmlich alle Stände aufbringen mußten. Das Stimm-Recht auf demselben haben die alt-adelichen Gutsbesitzer allein; sie machen etwa den 16ten Theil aller Gutsbesitzer aus. Neues bewirkt hat er noch nicht, außer, daß der König die alten Feudal-Vorzüge hat bestätigen müssen. Der merkwürdigste Antrag war, daß ein Gesetz den Anbau der Sommerfrüchte u. des Klee auf den Bauerfeldern, zum Besten der Heerden der Rittergüter, beschränken sollte.

Vom Könige von Neapel sind wieder 19 neue Erz- oder Bischöfe ernannt, und dem Papste vorgeschlagen worden. Zwei davon befinden sich schon in Rom.

Räthsel von Hebel.

Der Spiegel.

Nun rathet, was ist das?

Ein Spiegel ohne Glas.

Habt Ihr ein ehrlich Angesicht

Schaut herzlich drein, Ihr seht Euch nicht.

Drin sieht'sich nur ein Bösewicht.

Und sieht er sich, so läuft er fort

Und flieht an einen andern Ort.

Auch schaut er nie daheim hinein,

Es muß auf einer Reise seyn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander Pawlowitsch, Kaisers und Selbstherrschers aller Rußen etc., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, Kraft dieses öffentlichen Proklams, desmittelft edictaliter Alle und Jede, welche aus irgend einem Fundamente eine rechtliche Ansprache an den Nachlaß des am 28sten Februar d. J. hieselbst verstorbenen Herrn Hofraths und Professors Dr. Gottfried von Huth zu formiren Willens sein sollten, aufgefordert, mit solchen ihren Forderungen, und zwar alle außerhalb dieses Gouvernements befindlichen Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb dieses Gouvernements aber binnen 6 Monaten a dato, sub poena praeclusi, sich bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden und die erforderlichen Beweise beizubringen.

Auch werden hiemit alle etwanigen Schuldner und Inhaber der, zum gedachten Nachlaß gehörigen, Effecten aufgefordert, deshalb die erforderliche gerichtliche Anzeige zu thun. Wornach sich zu richten und vor Schaden zu hüten. Dorpat, den 27. März 1818.

Im Namen des Kaiserlichen dörpischen Universitäts-Gerichts:

J. Giese, Rector.

Witte, Notarius.

Das Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch folgendes zu gehöriger Nachachtung bekannt:

- 1) Das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen des nächsten Semesters muß bis den 4ten August geschehen seyn, und nur derjenige kann in die neue Liste der Studierenden aufgenommen werden, welcher sich bis dahin eingeschrieben hat.
- 2) Neu ankommende Studierende müssen bis zu dem genannten Tage bei dem Rector um die Einschreibung in das Album academicum nachgesucht haben, und werden später mit ihrem Gesuche abgewiesen. Die, welche kein Testimonium der Reife von dem Gymnasio vorzeigen können, und daher gesetzlich vor ihrer Aufnahme einer besondern Prüfung zu unterwerfen sind, werden zurückgeschickt, sobald sie nicht vollkommen die nöthigen Vorkenntnisse besitzen.
- 3) Keiner kann Vorlesungen bei der Universität besuchen, der nicht eingeschrieben ist, mit Ausnahme der Kronsbearbten, oder aus Kronsdiensten Entlassener, welche jedoch zuvor einen Erlaubnißschein von dem Rector einzuholen haben. Dorpat, den 24. Mai 1818. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

D. Gustav Ewers, d. J. Prorector.

H. Frisch, Secr.

Nachdem die Kaiserliche Universität zu Dorpat mißfällig in Erfahrung gebracht hat, wie einige Inhaber der Grundstücke, die ihr Allerhöchst verliehen, und von ihr Andern nur zum Nießbrauch gegen einen jährlichen Grundzins überlassen sind, sich Eigenthums-Rechte an denselben anmaßen, erachtet sie für nöthig, hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, was auch schon frühere öffentliche Anzeigen belegen:

daß die sogenannten Dompläze, mit allen übrigen Besitzungen dieser Universität, der hohen Krone gehören, und den gegenwärtigen Inhabern durch das Grundzins- und Quittungs-Buch nichts mehr zugestanden ist, als die Nutzung des bestimmten Grundstücks auf unbestimmte Zeit, ohne Einräumung irgend eines Rechts an dem Grundstücke selbst und ohne Uebnahme irgend einer Verbindlichkeit von Seiten der Universität.

Sollte aber wider Erwarten jemand sich getrauen, auf ein solches Grundstück größere Ansprüche geltend zu machen, so wird dieser zugleich, bei Strafe der Ausschließung, aufgerordert, sie binnen einem Jahr und sechs Wochen, von heute an, dem Universitäts-Gerichte zu verlautbaren, damit selbige untersucht und ein Gegenstand gesetzlichen Erkenntnisses werden, wobei jedoch im voraus jeder Fiskus gewarnt seyn mag, nicht durch eigenmächtige Annahme zu vermirken, was ihm bis jetzt aus Gunst zum Genuß überlassen war. Dorpat, den 24sten Mai 1818. 3

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

D. Gustav Ewers, d. J. Prorector.
H. Frisch, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hat mißfällig bemerken müssen, daß der bisher bestehenden Ordnung zuwider, sowohl bei demselben als bei den Niedergerichten in Parten-Sachen Schriften von Personen, welche nicht das jus patrocinandi haben, angefertigt werden, als welches offenbar den bekannten hochobrigkeitlichen Verordnungen entgegen stehet und zur Beeinträchtigung der recipirten Advokaten gereicht, da unter andern letztere zur Führung der Armen-Sachen verpflichtet sind, dessen jene aber sich entziehen. Zur Abstellung dieser Mißbräuche, welche, wie die Erfahrung belehrt hat, zu Unordnungen mancher Art Veranlassung gegeben, sichtet sich der Rath veranlaßt, hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, daß von nun an eben so wenig bei demselben, als den Niedergerichten, Schriften in Parten-Sachen — wenn solche nicht von den Sacheigenthümern, sondern von andern Personen, als den bei den Stadtbehörden recipirten Advokaten conceipirt sind, angenommen, sondern zurückgewiesen werden; als wornach sich ein Jeder gebührend zu achten hat. Gegeben Dorpat-Rathshaus, den 20. Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einem köblichen Vogtreigerichte dieser Stadt wird hiemittelt zur Wissenschaft gebracht: daß dasselbe gefonnen sei, am 28sten und 29sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale eine Partei Budenmaaren, ferner mehrere gute Möbel, Bettzeug, Haus- und Küchengeräthe, mehrere Wandspiegel, große Schränke, Kupfergeräthschaften, einen großen kupfernen Kessel von 8 Spannen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathshaus, am 21. Mai 1818.

Ad mandatum
H. Schumann, Secr.

Wenn in Ansehung Rescripts eines hochverordneten Kaiserlichen livländischen Kameralhofs vom 20sten d., Nr. 2465, die mittelst Allerhöchsten namentlichen Ukales vom 22. März d. J. verordnete Steuer der Kaufmannschaft zur Unterhaltung der Wasser-Kommunikationswege für das gegenwärtige Jahr im Laufe des Juli-Monats ganz unehrlbar erhoben und zur Kronkasse geliefert werden soll, der das als erforderliche Auftrag auch bereits der interimistischen Kassen-Verwaltung dieser Stadt von Einem Edlen Rath erteilt worden; als wird solches zur Wissenschaft und Nachachtung derer, welche diese Steuer zu entrichten haben, bekannt gemacht. Dorpat, am 25sten Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.
Ober-Secr. H. Schmalzen.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Creditstems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr dimittirte Major Otto Fabian von Stackelberg, als gegenwärtiger Besitzer des im berptischen Kreise und Lannapahschen Kirchspiele belegenen Guts Lammen, im gleichen der Herr Garde-Obriiter und Ritter v. Meyer, als Besitzer des im mendenischen Kreise und schwaneburgischen Kirchspiele belegenen Gutes Duhrenhof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Credit-Societat um Anleihen in Pfandbriefen nachgeacht haben; so wird solches, nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Beherden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligten Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 2ten Mai 1818.“

Hiemittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Districts-Direction, am 15ten Mai 1818. 2

Stiernhielm.

H. Schulz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Creditstems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach Se. Excellenz, der Herr wirkliche Etatsrath und Ritter v. Lemis, als Besitzer des im berptischen Kreise und mendenischen Kirchspiele belegenen Guts Anna, bei dem Ober-Directorio der livländischen Credit-Societat um eine abermalige Anleihe in Pfandbriefen nachgeacht hat, so wird solches, nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Je-

der während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgerichtet werden sollen. Zu Riga, am 2ten Mai 1818.

besmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17. Mai 1818.

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer christnischen Districts-Direction des livländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach die vermittelte Frau Kammerherrin Gräfin v. Stackelberg, als Besitzerin des im derptischen Kreise u. St. Johannischen Kirchspiele belegenen Gutes Wilken, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-focietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschritt des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgerichtet werden sollen. Zu Riga, am 14ten Mai 1818.“

besmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten Mai 1818.

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Jellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Maler, Doemann Johann Peter Meißel, hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, beehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem verstorbenen Knochenhauermeister Carl Friedrich Schmidt am 24. September 1808 abgeschlossenen, am 2ten April d. J. bei Einem Erl. Kaiserl. livl. Hofgetichte gehörig corroborirten Kaufcontractes, das sub Nr. 27 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1500 Rub. W. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das geichliche Proclam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem Petito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschritt der Riga. Stadtr., Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus mit Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen

chen Eigenthum eingewiesen werden soll. Jellin-Rathhaus, am 23. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

E. J. Grevinck, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Jellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann und ehemalige Herr Bürgermeister Bernhard Johann Ewig hieselbst supplicando angetragen, 1) wie derselbe, beehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem weiland Herrn Bürgermeister Bernhard Johann Groehn d. d. 18ten Juni 1783 abgeschlossenen Contracts, das sub Nr. 14 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 650 Rub. S. M. käuflich an sich gebracht, und 2) wie der weiland gewesene Herr Bürgermeister Herrmann Johann Mey, beehre gleichfalls in forma probante producirten, zwischen ihm und gedachten weiland Herrn Bürgermeister Groehn d. d. 7. März 1777 abgeschlossenen Contracts, das sub Nr. 13 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1000 Rub. S. M. käuflich erstanden, welches Herr Supplikant in der Folge durch Erbrecht akquirirt, und gebeten habe, über den Kauf dieser Grundstücke ein öffentliches Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschritt der Riga'schen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag hieselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagte Grundstücke mit Appertinentien den Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden sollen. Jellin-Rathhaus, am 23. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

E. J. Grevinck, Secr.

In Gemäßheit der Befehle dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungeäumte Ablieferung, spätestens bis zum 8. Juni, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzellen wird zu die-

seinen Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags,
und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn.
Dorpat, den 20. Mai 1818.

Karl Petersen, Biblioth. Sec.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche mit mir oder meiner
Gemahlin, gebornen von Baner, Gescharze zu ma-
chen haben, ersuche ich, während meiner Abwe-
senheit im Auslande, sich an meinen Sohn, den
Heren Kammerjunker und Ritter Otto von Pe-
tersen zu wenden, als den mir, jeder insbeson-
dere, hierzu bevollmächtigt haben. Wismars-
hof, am 16ten Mai 1818.

Landrath Carl Otto v. Löwenstern.

Auf dem eist Werk von Dorpat an der Post-
straße nach St. Petersburg gelegenen Gute Hama
ist, der dortigen heitern Gegend wegen, auf viel-
faltig geäußerten Wunsch, die Veranstaltung ge-
troffen, daß die in diesen bevorstehenden Sommer-
Monaten sich dorthin zum Vergnügen und Genuß
der Landluft beggebenden Personen, außer mehr-
eren Zimmern zum Unterkommen, ein Gehege zum
Promeniren, ein Flußchen zum Baden, eine Re-
gelbahn, Schaukel u. andre, und mit warmen
und kalten Getränken und Speisen bedient wer-
den können. Auch ist Stall- und Wagenraum u.
Pferdefutter zu haben.

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein Wohnhaus im dritten
Stadttheil, Nr. 33, an der petersburger Straße,
wie auch das kleine Haus am Embach, mit allen
dazu gehörigen Nebengebäuden, welche alle im be-
sten Stande sind; wie auch allerlei Hausgerath u.
Mobilien zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich
täglich bei mir melden.

Huhle, Knochenhauermeister.

Zu verkaufen.

Ein neuer Halbwagen ist für einen billigen
Preis zu verkaufen bei

Eine gute moderne Tischuhr, die acht Tage
in einem Aufzuge geht, ist bei Politour zu haben.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F.
Weinschauen ist zu haben: Ideen und Vorschläge
zur Realisirung eines Grundeigenthums für die
livländischen Bauern, vom Kronlandmesser C.
M. Schröder, 60 Kop. R. M. Siegmund Frei-
herr von Herberstein. Mit besonderer Rücksicht
auf seine Reisen in Rußland, geschildert von St.
Udelung. Mit zwei Kupfern und einer Karte, 13
Rubel B. M.

Ein junges Pferd ist käuflich zu haben. Na-
here Nachweisung in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermieten.

Eine Wohnung von fünf Zimmern nebst den
dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist bei mir an der
Petersburger Straße zu vermieten und gleich zu
beziehen. — Auch ist bei mir gegen baare Beza-
hlung folgende Schuhmacherei zu haben: eine
Halblederne Stiefel für Herren, starke gewöhnliche
Stiefel, Wasserstiefel, Manns-Handschuhe, Lang-
schuhe, Knaben-Stiefel und Schuhe, Damen-
Spazierschuhe von Cassian und Zimmer-Schuhe.

J. G. Otto.

In meinem Hause am großen Markt ist im
obersten Stock eine Wohnung von fünf Zimmern,
mit Küche, Boden, Keller und Stall für zwei
Pferde zu vermieten und am 10ten Juni zu bezie-
hen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Hn.
Landgerichts-archivarius, Secretairen Gericht.

A. J. v. Vennenkampff.

Bei mir am russischen Markt neben der Frau
Baronin Ungern-Sternberg, ist eine Wohnung
mit einer separaten Küche zu vermieten und gleich
zu beziehen.

Peter Wening.

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so er-
suche ich diejenigen, die von mir zu fordern ha-
ben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Ver-
waltung zu melden.

Johann Tzessloff, Bäckergefell.

Das russische Mädchen Walageja Matiejewa
ist willens von hier zu reisen, und ersucht Diejeni-
gen, die von ihr etwas zu fordern haben sollten,
sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu mel-
den.

Ungekommene Fremde.

Den 22. Mai.

Herr von Reutern, kommt von Rasthof, und Hr.
Kapitain von Grünbladt, kommt von Kival,
logirten bei Ahland.

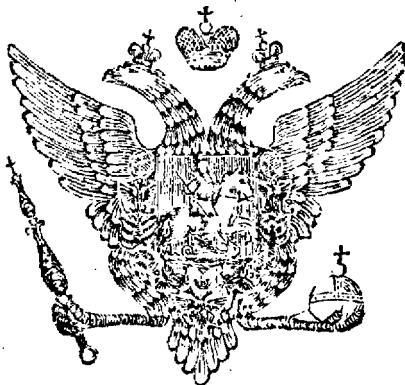
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 443.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 82 ¹ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 82 — —
Ein neuer holland. Dukat	10 — 82 — —
Ein alter holland. Ducat	10 — 71 — —
Ein neuer holl. Rthlr.	5 — 2 — —
Ein alter	4 — 3 — —

Dörpfsche Zeitung.

N^o.



43.

Mittwoch, den 29. Mai, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 21. Mai.

Schreiben Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch an Se. Em. den Herrn Erzbischof Augustin:

„Mit der Ungestlichkeit des schwachen Menschen und mit der Zuversicht des gläubigen Christen, sah ich dem entscheidendsten Augenblicke meines Lebens entgegen. Ungewiß, ob die Vorsehung mir Freude oder Betrübniß vorbehalten hatte, habe ich meine Seele durch ein Gelübde gestärkt und mit Hingebung den Willen Gottes erwartet. — Es hat der Gütlichen Vorsehung gefallen, mich das Glück kosten zu lassen, Vater zu werden; sie hat gnädig die Mutter und den Sohn erhalten. Den Ausdruck des Dankes bedarf der, der die Herzen prüft, nicht; aber einem von dieser Empfindung durchdrungenen Herzen, ist es Bedürfniß. Das Gelübde, das ich zu erfüllen mich beeilen werde, ist, dem heiligen Alex-

ander Newsky eine Kapelle in der Kirche zum Neuen Jerusalem *), zu errichten. Es ist dies das geringe Opfer eines glücklichen Vaters, der dem Allmächtigen sein köstliches Gut, das Schicksal seiner Gattin und seines Sohnes anheimstellt. — Sie, mein Herr Erzbischof, werden mir in der Erfüllung eines, meinem Herzen so theuren Gelübdes behütlich seyn und mich dabei leiten. Mögen inbrünstige Gebete für die Mutter und den Sohn am Fuße dieses, von der Dankbarkeit eines Vaters errichteten Altars, zum Himmel aufsteigen! Möge der Allmächtige ihre Tage zu ihrem Glück, für den Dienst des Monarchen und zur Ehre und zum Wohle des Vaterlandes, verlängern!“

*) 40 Werst von Moskau auf dem Smolensky'schen Wege. Es ist zu bemerken, daß sowohl diese Kirche als auch das Trejtskische Kloster, von den Feinden im Jahr 1812, obgleich sie in der Nähe und rund umher raubten und plünderten, ganz verschont blieben.

„Indem ich mir Ihren Segen für sie und für mich erbitte, bin ich, u. s. w.“

Am Sonntage den 19ten d. M. ist Se. Durchl. der Herr Minister des Cultus und der öffentlichen Erziehung, aus Moskau, in hiesiger Residenz eingetroffen.

Vor einigen Tagen gingen die Pferde mit einer, dem Englischen Gesandten gehörigen Droschke durch, wobei sich der Kutscher zu Tode fiel.

Am 20ten d. M. ist Se. Kaiserliche Hoheit der Zesarewitsch, Großfürst Konstantin Pawlowitsch in Moskau eingetroffen, und am gestrigen Tage ward hier Höchstdeffselben Namensfest gefeiert.

Am 13ten d. M. geruhten J. J. M. M. die Kaiserinnen im Hause des Moskowschen Kriegs-Generals-Gouverneur, Herrn Grafen von Tormaßow ein Desejneur einzunehmen.

Am vergangenen Sonntage den 19ten d. M. hat unser hochverehrter Metropolit von St. Petersburg, Ehrlaud und Finnland, Michail, zum ersten Male im Alexander-Newskischen Kloster, im Beiseyn einer unzähligen Menge von Zuhörern, mit der ihm eigenen Würde und Salbung pontificirt.

Ausländische Nachrichten.

Aus Ostpreußen, den 15. Mai.

Am ersten Pfingsttage Nachmittags entstand in Kreuzburg in Ostpreußen, durch Unvorsichtigkeit eines Fleischers, der Talg schmolz, ein Feuer, welches bei dem heftigen Sturmwinde aus Osten in ganz kurzer Zeit die ganze Stadt mit Ausschluß der Kirche, der Mühle und weniger Häuser und Scheunen, in Asche legte.

Bei dem Brande zu Kreuzburg sind von 231 Feuerstellen, außer der Kirche und Superintendentur, etwa nur 11 Gebäude nebst wenigen Scheunen stehen geblieben. Vierhundert und fünf und siebenzig Familien, aus 1000 Personen bestehend, haben Alles verloren.

Vom Main, den 17. Mai.

Zu den Erdichtungen gehört das Gerücht, als wenn zwischen der Pforte und Persien ein Muhamedanischer Bund unterhandelt werde, um sich den möglichen Angriffen der christlichen, heil. Allianz zu widersehen.

Privatbriefe aus Vatern melden, daß man die neulich eingeführte Zollordnung wieder aufgehoben habe, weil man sie für unzulänglich gefunden hätte.

Wien, den 13. Mai.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie es heißt, aus Dalmatien über Ungarn hierher zurückkehren. Man versichert zugleich, daß binnen kurzer Zeit ein ungarischer Landtag zusammenberufen werden dürfte, wobei Ihre Majestät die Kaiserin als Königin von Ungarn gekrönt und andere wichtige Angelegenheiten erledigt werden würden.

Aus Italien, den 8. Mai.

Der Bey von Algier hat, so lange die Pest in seinen Staaten herrscht, seinen Korssaren verboten, die amerikanischen Schiffe zu visitiren.

Am 3ten dieses traf der Kronprinz von Baiern unter dem Namen eines Grafen von Speßart auf seiner Rückreise nach München zu Florenz ein, und speisete bei Hofe.

Paris, den 16. Mai.

In Maubeuge erwartet man den Russischen Großfürsten Michael, der über einen Theil des Russischen Truppen-Korps Newie halten wird.

Am 13ten ist der Altermann der Königl. Familie, der Prinz Louis Joseph de Condé, im 82sten Jahre verstorben. Er war am 9. August 1736 geboren, einziger Sohn des Herzogs von Bourbon, der unter Ludwig dem 15ten, nach dem Regenten, Premier-Minister war.

London, den 15. Mai.

Gestern wurde Nelsons, von Flaxmann aufgeführtes, Denkmal in der St. Pauls-Kirche aufgedeckt. Es stellt den Seehelden in den Pelz gehüllt vor, den er von dem Großherrscher zum Geschenk erhalten, und auf einen Anker gelehnt. Rechts von ihm lenkt Britannia die Aufmerksamkeit zweier jungen Seerleute auf Nelson, als ihr Muster. Auf der andern Seite bewacht der brittische Löwe das Denkmal. Auf der Kornische des Fußgestells stehen die Worte Kopenhagen, Nil, Trafalgar. Am Fußgestell liegen vier See- und Flußgötter.

Es ist allgemein bekannt, sagt eine un-

ferer Zeitungen, daß im Jahre 1815 sehr interessante Memoiren von Lucian Bonaparte in Paris gedruckt worden sind. Wie sie aber eben erscheinen sollten, traten Hindernisse ein, und die ganze Auflage wurde verbrannt. Man glaubt, daß ein Agent von Lucian den Herausgeber entzündet, und dieser die Original-Handschrift zurückgeliefert hat. Wir wissen nicht, auf welche Art und Weise das Manuscript wieder zum Vorschein gekommen ist; aber es ist ausgemacht, daß ein hiesiger Buchhändler es in seine Hände bekommen hat, und daß die Memoiren nächstens zum Vorschein kommen werden.

In Perthore in Schottland hat ein Mann, Namens William Andrews, einem Dienstmädchen, welches er am hellen Tage und auf offener Straße gewaltsam (rudely) geküßt hatte, 20 Schilling bezahlen müssen.

Oeffentlichen Blättern zufolge, sucht Spanien von unserer Regierung einige Schiffe zu kaufen, um den Krieg gegen die Insurgenten mit besserem Erfolg führen zu können. Vielleicht denkt Spanien auch hierbei an einen Krieg mit den vereinigten Staaten.

Nach den neuesten Briefen aus St. Thomas soll Morillo die Insurgenten, die ihn verfolgten, völlig, und mit Verlust von 5000 Mann und 7000 Stück Vieh geschlagen, und Bolivar seine Equipage, und Leben oder Freiheit, verloren haben.

Nach Berichten aus Havannah vom 16ten Januar hat der Handel daselbst im verflossenen Jahre beträchtlich zugenommen. Im Jahr 1816 liefen 456 spanische und 644 fremde, im vorigen Jahre 346 spanische und 870 fremde Schiffe ein; der Ackerbau hat ebenfalls beträchtlich zugenommen. Fürchterlich aber auch der Sklavenhandel; die Einfuhr betrug nämlich 1815: 9109, 1816: 17,727, und 1817: 25,560.

Der Präsident der Mulatten-Regierung in Hayti, Pethion, welcher seit geraumer Zeit krank war, ist am 29ten März gestorben. Der General Boyer ist ohne allen Widerspruch zum Nachfolger desselben erwählt. Während der Wahl waren alle Häfen des republikanischen Hayti zwei Tage lang gesperrt. Ein Privatschreiben aus Port-

au-Prince vom 1sten April von einem brittischen Kaufmann versichert, daß Pethion sich selbst zu Tode gehungert habe, indem er alle Lebensmittel und Arznei 14 Tage lang verzehnte. Das Begräbniß von Pethion war sehr feierlich und prachtvoll. Sein Leichnam war zwei Tage hindurch auf einem Paradebett ausgestellt gewesen. Der Wagen, auf welchem er zu Grabe geführt wurde, ward von sechs Pferden gezogen und war beinahe so eingerichtet, wie der Leichenwagen von Lord Nelson. An dem Wagen befand sich die Inschrift: Alexander Pethion, Präsident von Hayti; laßt uns seinen Tugenden nachahmen; nie hat er Jemand Thränen vergießen lassen. Pethion starb ganz mit dem Geiste der Ruhe, der ihn in seinem Leben auszeichnete. Zur Sicherung des englischen Eigenthums in dem republikanischen Hayti, welches man über 6 Millionen Pfund Sterling schätzt, sind von dem neuen Präsidenten, General Boyer, alle nöthige Anstalten getroffen. Da es Christoph, oder dem König Heinrich, einfallen könnte, bei der eingetretenen Veränderung in dem republikanischen Hayti Feindseligkeiten gegen dasselbe zu unternehmen, so hat General Boyer die meisten Truppen an die Grenzen gesandt, um selbige zu decken. Auch wollten die Engländer zu Port-au-Prince den Admiral Popham ersuchen, ein Kriegsschiff in die dasigen Gewässer kommen zu lassen.

Es bestätigt sich, daß der Königl. spanische General Morillo die Insurgenten völlig geschlagen hat.

Durch die hohen Eisberge, die jetzt im Atlantischen Ocean herumschwimmen, sind bisher mehrere Schiffe in Angst und Gefahr versetzt worden.

Einige spanische Kriegsschiffe haben, wie es heißt, Befehl erhalten, in der Nähe des brittischen Kanals zu kreuzen, um alle Schiffe aufzufangen, welche den Süd-Amerikanischen Insurgenten Kriegsbedürfnisse zuzuführen suchen.

New-York, den 7. April.

Vom 30sten September an bleiben die Amerikanischen Häfen den Schiffen der Englischen Kolonien verschlossen. Versuchen sie, doch

daselbst einzulaufen, so werden sie konfiscirt. In dem Hause der Repräsentanten ging diese Bill mit 126 gegen 16 Stimmen durch. Die Engländer schmeicheln sich nun, daß der Verkehr zwischen ihrem nördlichen Amerika und ihren Westindischen Inseln mehr werde belebt werden.

Vermischte Nachrichten.

Pontoniers, Sappeurs und der ganze Artillerie-Train aus Dresden, nebst 100 Art. beiteren, sind beschäftigt, den Schutt in Pillnitz wegzuräumen. Da die Keller nicht beschädigt sind, so wird die Küche nur leicht übergebaut; die obren Hofbedienten, die im alten Schlosse wohnten, werden in nahe liegenden Dörfer untergebracht, das Personale streng auf Dienstthuende beschränkt, und deren Familien bleiben zu Dresden. Im sogenannten Postspielsaal wird die Kapelle, im Wasser-Palais das Speisezimmer errichtet, und so der König in 14 Tagen den zu seiner Erholung nöthigen Sommeraufenthalt wieder beziehen können. Den neuen Bau soll der Ober-Land-Baumeister Schubrichter leiten. Die 50,000 Thlr., welche die Stände dem Könige als ein freiwilliges Geschenk zum Bau dargebracht, werden nicht durch neue Auflagen erhoben, sondern aus den vorhandenen Mitteln genommen.

Ein Müller in dem Preussischen Dorfe Gr. Fritschien stürzte beim Losbinden der Seegel von seiner Windmühle unvorsichtig herab, und nachdem er zuvor am Flügel hängend einigemal in die Runde getrieben, wurde er mit solcher Gewalt zu Boden geschmettert, daß er nach wenigen Stunden starb.

Die Ritterschaft des Preussischen Herzogthums Sachsen hat sich ohne königl. Berufung versammelt, und eine Vittschrist an den König unterzeichnet, daß die verschiedenen Regierungsbezirke des Landes in eine Provinz verbunden werden möchten.

Lord Cochrane ist von den Süd-Amerikanischen Staaten zum Commandeur ihrer Marine ernannt.

Alle geistliche General-Vikariate in Baiern sind unter der Hand dringend aufgefordert worden, Dank-Adressen an den König für den

Abschluß des Concordats zu senden. Da das Würzburg jögerte, soll es warnende Winke aus Eichstädt erhalten haben.

Am 18ten April besuchte der König bei der Sicilien mit seinem Bruder Karl 4. Pompeji, wo in ihrer Gegenwart Nachgrabungen veranstaltet wurden, mit denen bekanntlich unter der Regierung ihres Vaters der Anfang gemacht worden war. Der Ober-Intendant Ritter Ardit hat die Anstalten so getroffen, daß beide Fürsten den ganzen Umkreis der aus dem Schooß der Erde wieder emporgestiegenen Stadt umfahren konnten, so daß seit fast 2000 Jahren zum erstenmal wieder in diesen verödeten alten Straßen Wagen rollten. Man erkennt noch jetzt die Geleise der alten römischen Fuhrwerke.

Am 11ten erfolgte die Krönung des Königs von Schweden in der Nikolai-Kirche zu Stockholm. Der Erzbischof von Hosenstein hielt die Predigt über Micha 2, 13.: „Und der König wird vor ihnen hergehen und der Herr voran.“ Die Salbung verrichtete der Erzbischof aus dem Salbhorn auf Stirn, Brust, Schläfe und Handgelenk des Königs mit den Worten: „Der Allmächtige ergieße seinen Geist in Eure Seele, Euren Sinn, Euren Vorsatz und Unternehmen, damit Ihr durch diese Gaben Land und Leute so regieren mögt, daß es Gott zum Preise und zur Ehre, Recht und Gerechtigkeit zur Stärke, und dem Volke zum Besten geschehe.“ Nachdem die Krone aufgesetzt worden, bestieg der Herold die Stufe des Throns und rief: „Jetzt ist Karl der Vierzehnte, Johann, König der Schwedischen und Gothischen Lande, nebst dazu gehörigen Provinzen; Er und kein Anderer!“ Silbermünzen wurden wie gewöhnlich ausgeworfen, aber statt des gebratenen Krönungssohns und des Weinspringens beschenkte der König die Armen und Kranken in den Arbeitshäusern und Gefängnissen mit Fleisch, Weißbrot, Bier, Branntwein und Wein.

In der Gegend von Kolmar ist großer Lärm über einen kleinen Jungen aus der Gemeinde d'Orrot (Niederrhein), den man das Wunderkind nennt. Ein Haufen leichtgläubiger Menschen umringt den kleinen Wun-

berthäter, der lediglich durch seine Verührung jede Krankheit heilen soll.

Die Gemahlin des Erzherzogs Karl sieht wieder ihrer Entbindung entgegen.

Der Erzherzog Anton, der neulich aus dem Wagen stürzte und sich am Kopf verletzete, da die Wagen-Achse gebrochen war, ist bereits hergestellt.

Nach einer nähern officiellen Angabe sind zu Salzburg bei dem letzten Brande 12 Menschen ein Opfer der Flammen geworden, und 74 Gebäude, worunter 4 Kirchen, in Asche gelegt.

Auflösung des Räthfels im vor. Stück:

Steckbrief.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander Pawlowitsch, Kaisers und Selbstherrschers aller Rußen etc., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, Kraft dieses öffentlichen Proklams, desmittelst edictaliter Alle und Jede, welche aus irgend einem Fundamente eine rechtliche Ansprache an den Nachlaß des am 28ten Februar d. J. hieselbst verstorbenen, aus Koslau im Anhalt-Zerbischen gebürtigen Herrn Hofraths und Professors Dr. Gottfried von Huth zu formiren Willens sein sollten, aufgefordert, mit solchen ihren Forderungen, und zwar alle außerhalb dieses Gouvernements befindlichen Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb dieses Gouvernements aber binnen 6 Monaten a dato, sub poena praeclosi, sich bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden und die erforderlichen Beweise beizubringen. Auch werden hiemit alle etwanigen Schuldner und Inhaber der, zum gedachten Nachlaß gehörigen, Effecten aufgefordert, deshalb die erforderliche gerichtliche Anzeige zu thun. Wornach sich zu richten und vor Schaden zu hüten. Dorpat, den 27. März 1818. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

J. Giese, Rector.

Witte, Notarius.

Das Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch Folgendes zu gehöriger Nachachtung bekannt:

- 1) Das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen des nächsten Semesters muß bis den 4ten August geschehen seyn, und nur derjenige kann in die neue Liste der Studierenden aufgenommen werden, welcher sich bis dahin eingeschrieben hat.
 - 2) Neu ankommende Studierende müssen bis zu dem genannten Tage bei dem Rector um die Einschreibung in das Album academicum nachgesucht haben, und werden später mit ihrem Gesuche abgewiesen. Die, welche kein Testimonium der Reife von dem Gymnasio vorzeigen können, und daher gesetzlich vorkürer Aufnahme einer besondern Prüfung zu unterwerfen sind, werden zurückgeschickt, sobald sie nicht vollkommen die nothigen Vorkenntnisse besigen.
 - 3) Keiner kann Vorlesungen bei der Universität besuchen, der nicht eingeschrieben ist, mit Ausnahme der Kronbeamten, oder aus Kronsdiensten Entlassener, welche jedoch zuvor einen Erlaubnißschein von dem Rector einzuholen haben. Dorpat, den 24. Mai 1818. 2
- Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

D. Gustav Erwerß, d. J. Prorector.

H. Frisch, Secr.

Nachdem die Kaiserliche Universität zu Dorpat mißfällig in Erziehung gebracht hat, wie einige Inhaber der Grundstücke, die ihr Allerhöchst verliehen, und von ihr Andern nur zum Nießbrauch gegen einen jährlichen Grundzins überlassen sind, sich Eigenthums-Rechte an denselben anmaßen, erachtet sie für nöthig, hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, was auch schon frühere öffentliche Anzeigen besagen:

daß die sogenannten Dompläze, mit allen übrigen Besitzungen dieser Universität, der hohen Krone gehören, und den gegenwärtigen Inhabern durch das Grundzins- und Nützungsbuch nichts mehr zugestanden ist, als die Nutzung des bestimmten Grundstücks auf unbestimmte Frist, ohne Einräumung irgend eines Rechts an dem Grundstücke selbst und ohne Uebernahme irgend einer Verbindlichkeit von Seiten der Universität.

Sollte aber wider Erwarten jemand sich getrauen, auf ein solches Grundstück größere Ansprüche geltend zu machen, so wird dieser zugleich, bei Strafe der Ausschließung, aufgefordert, sie binnen einem Jahr und sechs Wochen, von heute an, dem Universitäts-Gerichte zu verlaubbaren, damit selbige untersucht und ein Gegenstand gesetzlicher Erkenntnisses werden, wobei jedoch im voraus jeder Zinsergewarnt seyn mag, nicht durch eigenmächtige An-

maßung zu verurtheilen, was ihm bis jetzt aus Gunst zum Genuß überlassen war. Dorpat, den 24. ten Mai 1818. 2

Im Namen des Conseils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

D. Gustav Emers, d. J. Prorektor.
H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 17. ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors M. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Pflanz- und Schmelzkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschinen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzellen zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung auctionis loco verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818. 4*

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w. ertheilet Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat, auf Anregen des Herrn Secrétaire und Advokaten A. Schulz, als Curators und Contradictors im Konkurse weil. Herrn Lectors von Hoth, nachdem das Konkurs-Proklam abgelassen, desmitlest zum

Beschleide:

daß allen denjenigen, welche sich nicht während des in der von Hothschen Konkursache erlassenen Proklams und spätestens bis zum 23ten Februar a. c. gemeldet haben, (wie hierdurch geschieht) aditus zu procludiren sei. M. D. W. Dorpat, den 21sten Mai 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Emers, d. J. Prorektor.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. c., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann, Dockmann Johann Ewald Wegener, das vom hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Ernst Johann Rohland an den hiesigen Bürger und Kaufmann, dimittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand, befehre außer producirtten Kontrakts, am 16. Nov.

1816 auf zehn nacheinander folgende Jahre für die Summe von 17500 Rub. B. M. verpachtete, in der Stadt Dorpat im zweiten Stadtheil sub Nr. 182 auf Erbgrund belegene helzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, durch die von letztem geschehene Cession besagten Kontrakts an ihn, zur dieselbe Summe an sich gebracht, und, nachdem dieser Pfand-Cessions- und eventuelle Kauf-Kontrakt, befehre des demselben angefügten Aktakts eines Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichts d. d. 6. März d. J., gehörig fortrevidirt worden, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes helzerne Wohnhaus und Appertinentien, und Erbgrund, oder wider die geschehene Pfand-Cession und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu kennen vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 23. Juni 1819 sub poena praeculis anher zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Kaufmann, Dockmann Johann Ewald Wegener der ungeschobene Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. M. D. W. Begeben Dorpat: Rathhaus, den 11. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt desmitlest zur Wissenschaft, daß bei demselben das allhier im 1sten Stadtheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der vermittreten Frau Rathsherrin Kammerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien am 2. Juli c., Vormittags um 11 Uhr, zum öffentlichen Aushot gebracht werden wird, und fordert etwanige Kauflusthaber auf, sich an diesem Tage zur festgesetzten Stunde in Es. Edl. Rathes Cessions-Zimmer einzufinden. Dorpat: Rathhaus, den 25ten Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister K. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hat mißfällig bemerken müssen, daß der bisher bestehende Ordnung zufolge, sowohl bei demselben als bei den Auktionen in Parten, Eichen Schriften von Petitionen, welche nicht das jus patrocinandi haben, angefertigt werden, als welches offenbar den bekannten hochobrigkeitlichen Verordnungen entgegen steht und zur Beeinträchtigung der recipirten Advokaten gereicht, da un-

ter andern letztere zur Föhrung der Armen-Sachen verpflichtet sind, dessen jene aber sich entziehen. Zur Abstellung dieser Mißbräuche, welche, wie die Erfahrung beküht hat, zu Unordnungen mancher Art Veranlassung gegeben, siehet sich der Rath veranlaßt, hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, daß von nun an eben so wenig bei denselben, als den Niedergerichten, Schriften in Parten-Sachen — wenn solche nicht von den Sachgelehrten, sondern von andern Personen, als den bei den Stadtbehörden recipirten Advokaten concipirt sind, angenommen, sondern zurückgewiesen werden; als wornach sich ein Jeder gebührend zu achten hat. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 20. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Wenn in Anleitung Rescripts eines hochverordneten Kaiserlichen livländischen Kameralhofes vom 20sten d., Nr. 2465, die mittelst Allerhöchsten namentlichen Ukases vom 22. März d. J. verordnete Steuer der Kaufmannschaft zur Unterhaltung der Wasser-Kommunikationswege für das gegenwärtige Jahr im Laufe des Juli-Monats ganz unfehlbar erhoben und zur Kronkasse geliefert werden soll, der desfalls erforderliche Auftrag auch bereits der interimistischen Kassen-Verwaltung dieser Stadt von Einem Edlen Rath erteilt worden; als wird solches zur Wissenschaft und Nachachtung derer, welche diese Steuer zu entrichten haben, bekannt gemacht. Dorpat, am 25sten Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wiewohl durch widerholte, theils von Einem Edlen Rathe, theils von Einem leblichen Kammereigerichte erlassene Publikationen alle hiesige Einwohner jedes Standes, bei Strafe gesetzlicher Ahndung, sind angewiesen worden, sowohl jeden neuen Bau, als eine jede Bau-Reparatur, vor dem Anbeginn derselben, bei dem Kammereigerichte gehörig anzuzeigen, sich zu neuen Bauten von Häusern, Zäunen und Pforten eine, der beim Kammereigerichte befindlichen, Allerhöchst bestätigten Facaden auszuwählen, und selbige genannter Behörde zur Bestätigung derselben und zur Genehmigung des Baues vorstellig zu machen; so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß die deshalb erlassenen Vorschriften die und da unbeachtet geblieben sind. Wenn nun aber diese Bau-Vorschriften höhern Orts an die kompetenten Behörden dieser Stadt mit dem gemeinen Befehle erlassen worden, bei Strafe eigener Verantwortung darauf genau zu sehen, daß denselben überall gehörig nachgelebt werde; so sehen sich ge-

bühte Behörden aus obigen Gründen veranlaßt, die bestehenden Bau-Verordnungen desmittelst nochmals zur Kenntniß des Publikums zu bringen: daß nämlich erstens jeder Bau in dieser Stadt und deren Grenzen, er sei ganz neu oder ein Anbau, er betreffe ein Haupt- oder Nebengebäude, einen Zaun oder eine Pforte u. s. w., ja selbst die kleinste Reparatur, bei einer Strafe von zwanzig Rubeln Silber-Münze, zum Besten der Armen, oder nach Befinden, bei augenblicklicher Niederreißung des Baues, von jedem Bauherrn, ohne Ausnahme, Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung und Einem leblichen Kammerei-Gerichte, welche Behörden gemeinschaftlich über die Befolgung der Bauordnung zu machen haben, angezeigt, und die Genehmigung des Baues oder der Bau-Reparatur abgewartet werden soll; daß zweitens bei gleicher Pen, kein neuer Bau eines ganzen Hauses oder eines Theils desselben, eines Zaunes oder einer Pforte, wenn selbige an einer Straße belegen sind, unternommen werden soll, wenn nicht vorher von dem Bauherrn dazu eine der Allerhöchst bestätigten Facaden, welche bei dem unterzeichneten Ober-Kammerer in Augenchein zu nehmen sind, ausgewählt, durch einen der beiden hiesigen beeidigten Stadtbaumeister, Maurermeister Lange und Zimmermeister Geist, dem Ober-Kammerer vorgelegt, und die Bestätigung derselben und die Kammereigerichtliche schriftliche Genehmigung des Baues eingeholt worden ist; daß drittens jeder neue Bau, Anbau, Treppe oder Hauptreparatur bei Strafe der Inhibition und anderweitiger gesetzlicher Ahndung, der Leitung eines hiesigen zünftigen Werkmeisters übertragen werden soll. Es werden demnach nicht nur sämtliche resp. Einwohner dieser Stadt, vorzüglich aber das hiesige ehrbare Maurer- und alle Baumeister hierdurch nochmals auf die genaueste Befolgung der erlassenen Bau-Vorschriften aufmerksam gemacht, sondern letztere noch besonders, und unter Hinweisung auf ihren Amtseid, aufgefordert, jeden ihnen bekannten unangezeigten, oder plan- und facadenwidrigen Bau sofort zur Kenntniß eines leblichen Kammereigerichts und Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu bringen. Dorpat-Rathhaus, den 1sten Mai 1818.

H. D. Brock, Polizeimeister Gessinsky.
Ober-Kammerer.

A. Schumann, Secr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungefaunte Abliefe-

rung, spätestens bis zum 8. Juni, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzellen wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn. Dorpat, den 20. Mai 1818.

Karl Petersen, Biblioth. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Lodes-Anzeige.

Nach einer Krankheit von fünf Tagen entris mir am 21sten d. M. der Tod meine Gattin Bate, geborne Seefels, mit der ich 35 Jahre in einer zufriedenen und glücklichen Ehe gelebt habe. Wer mein häusliches Glück sah, konnte und daran freundschaftlichen Antheil nahm, wird meinen Verlust würdigen, und an letzterem seine stille Theilnahme mir nicht verlagern. Mich tröstet der belebende Glaube des Wiedersehens im Lande der Verheißung. Cannapah Pastorat, den 24. Mai 1818.

Joh. Phil. Noth.

Bekanntmachungen.

Sollte Jemand willens seyn, den 1ten Juni eine Reise auf gemeinschaftliche Kosten bis in die Gegend von Berlin oder Breslau zu machen, so beliebe derselbe sich näherer Rücksprache wegen an den Färber Meßke zu wenden.

Alle diejenigen, welche mit mir oder meiner Gemahlin, gebornen von Bayer, Geschäfte zu machen haben, ersuche ich, während meiner Abwesenheit im Auslande, sich an meinen Sohn, den Herrn Kammerjunker und Ritter Otto von Lowenstern zu wenden, als dem wir, jeder insbesondere, hierzu bevollmächtigt haben. Wolmarshoff, am 16ten Mai 1818.

Landrath Carl Otto v. Löwenstern.

Auf dem eils Werst von Dorpat an der Poststraße nach St. Petersburg gelegenen Gute Pawa ist, der dortigen heitern Gegend wegen, auf vielfältig geäußerten Wunsch, die Veranstaltung getroffen, daß die in diesen bevorstehenden Sommer-Monaten sich dorthin zum Vergnügen und Genuß der landlustigen Personen, außer mehreren Zimmern zum Unterkommen, ein Gehege zum Promeniren, ein Fließchen zum Baden, eine Reiselbahn, Schaukel etc. antretzen, und mit warmen und kalten Getränken und Speisen bedient werden können. Auch ist Stall- und Wagenraum u. Pferdefutter zu haben.

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein Wohnhaus im dritten Stadttheil, Nr. 33, an der Petersburger Straße, wie auch das kleine Haus am Embach, mit allen dazu gehörigen Nebengebäuden, welche alle im besten Stande sind; wie auch allerlei Hausgeräth u. Mobilien zu verkaufen. Kaufsuchhaber können sich täglich bei mir melden.

Huhle, Knochenhauermeister.

Zu verkaufen.

Ueber die Vorzüge eines besseren Senns im Erdenleben, eine Predigt gehalten am zweiten Quartier 1818, von J. G. Honbrig, ist, zum Besten der in Dorpat neu zu errichtenden Armenanstalt, bei dem Verleger und in der Meinhauenschen Buchhandlung geheftet für 1 Rubel 50 Kopfen Kupfer zu haben. Ein neuer Halonagen ist für einen billigen Preis zu verkaufen bei Jren.

Eine gute moderne Tischuhr, die acht Tage in einem Aufzuge geht, ist bei Politour zu haben. Zu vermieethen

Bei dem Bierbrauer Herrn Hesse steht ein kleiner Planwagen wie auch eine Troische, beide mit 2 Pferden zu fahren, für billigen Preis für diesen Sommer zu vermieethen oder zu verkaufen. Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst Keller, Stall- und Wagenraum, ist in der Steinstraße bei der Frau Wittwe Seidler zu vermieethen und gleich zu beziehen.

Eine Wohnung von fünf Zimmern nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist bei mir an der Petersburger Straße zu vermieethen und gleich zu beziehen. — Auch ist bei mir gegen baare Zahlung folgende Schuhmacherarbeit zu haben: reine kalbleberne Stiefel für Herren, starke gewöhnliche Stiefel, Wasserstiefel, Manns-Kandschuhe, Langstube, Knaben-Stiefel und Schuhe, Dams-Spazierschuhe von Cassian und Zimmer-Schuhe.

J. G. Otto.

In meinem Hause am großen Markt ist im obersten Stock eine Wohnung von fünf Zimmern, mit Küche, Boden, Keller und Stall für zwei Pferde zu vermieethen und am 1sten Juni zu beziehen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Hn. Landgerichts-Archivarius, Secretairen Gerich.

M. N. v. Niemenkampff.

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

Johann Tesloff, Bäckergefell.

Das russische Mädchen Palageja Matsejewa ist willens von hier zu reisen, und ersucht diejenigen, die von ihr etwas zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

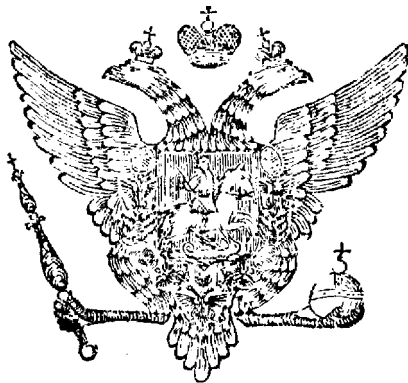
Da wir binnen 8 Tagen Dorpat verlassen, so fordern wir alle diejenigen auf, die eine Forderung an uns haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

Catharina Jacobson.

Anna Wogt.

Dorptsche Zeitung.

N^o.



44.

Sonntag, den 2. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 28. Mai.

Wir zeigen unseren Lesern, die, jeden Patrioten gewiß tief betrübende Nachricht an, daß Se. Durchl. der Herr General-Feldmarschall, Fürst Barklay de Tolly, am 14ten d. M. unweit Königsburg auf seiner Reise in die Bäder, aus dieser Welt in die Ewigkeit übergegangen ist. Ihm folgt der Dank des Vaterlandes nach.

Nikolajew, den 6. Mai.

Heute nach 7 Uhr Abends trafen Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlseyn hier ein, und wurden, unter einem unzähligen Zusammenfluß der Einwohner, welche die Lust mit ihrem freudigen Hurrahgeschrei erfüllten, von den Militair- und Civilbeamten, und beim Eingange in die Admiraltäts-Kathedralkirche von der Geistlichkeit mit dem Kreuze empfangen. Die ganze Stadt war illuminirt.

Nowgorod, den 21. Mai.

Heute früh um 8 Uhr verstarb hier, allgemein bedauert, Se. Eminenz der hiesige Metropolit Amwrosij.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 28. Mai.

Gestern Morgen nach 6 Uhr haben Se. Majestät der König, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, die Reise nach Moskau angetreten. Allerhöchstdieselben gehen über Posen, Thorn, Königsberg und Gumbinnen, und werden in Rußland den Namen eines Grafen von Ruppin annehmen. Se. Majestät begleiten Se. Hoheit der Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz.

Nachen, den 20. Mai.

Durch eine vorläufige Bekanntmachung der Regierung sind die Einwohner unserer Stadt angewiesen worden, die zur Aufnahme der verbündeten Monarchen und ihres Gefolges erforderlichen Häuser, vom 1sten Sep:

tember an, kontraktfrei zu halten. Es sollen zu diesem Behuf die nähern Besprechungen baldmöglichst getroffen werden. Gegen eben die Zeit wird auch ein Bataillon Preussischer Garde bei uns einrücken, für dessen Unterkommen gleichfalls gesorgt werden muß.

Rom Mail, den 22. Mai.

Ein öffentliches Blatt sagt: „Die bedeutendsten Buchhändler Deutschlands hätten sich vereinigt, kein Buch in Verlag zu nehmen, wofür sie den Autoren Honorar zahlen sollten; denn so lange die Regierungen den Nachdruck für erlaubt erklärten und erlaubten, könnten sie Bücher genug drucken lassen, wofür sie kein Honorar zu zahlen nöthig hätten. Sollten aber die Regierungen, wie sie hofften, den Nachdruck dereinst für unerlaubt halten und das Eigenthum jedes Verlegers zu schützen suchen, so würden sie den Autoren für ihre Werke wieder Honorar zu zahlen sich bereitwillig finden lassen.“

Die Krönung des Königs von Baiern wird, nach öffentlichen Blättern, im Oktober erfolgen.

Aus Italien, den 10. Mai.

Ausser an Verschönerungen gewinnen Rom und seine Umgebungen auch täglich an Sicherheit, indem sich jetzt beinahe alle Häupter der Räuberbanden gestellt haben; man nennt darunter den berühmten de Cesaris, welcher im vergangenen Herbst die Kühnheit hatte, in Lucian Bonapartes Villa bei Frascati einzubrechen und den Maler Chatillon fortzuführen. Die Zahl der päbstl. Linientruppen ist gegenwärtig über 9000 Mann.

Canova verfertigt für Amerika die Statue des Generals und nachherigen Präsidenten Washington.

Genua, den 12. Mai.

Der neue Dey von Algier hat die Rolle eines menschlichen und gerechten Venehmens, welche er bei seinem Regierungs-Antritt begann, nicht lange behauptet. Folgender Vorfall liefert den stärksten Beweis dafür:

Ein Kauffahrteyschiff von hier war nach Algier gekommen und wollte hierher zurückkehren. Unser Konsul suchte bei dem dortigen Negocianten Vecri die Ladung zu beschleunigen; allein dieser zog sie möglichst in die Länge.

Plötzlich läßt der Dey unsern Konsul rufen, um ihm zu sagen, er bedürfe dieses Sardischen Schiffs, um 600 Pilger damit nach Alexandrien überschiffen zu lassen. Unser Konsul stellte ihm vor, daß er keine Gewalt über das Schiff habe, und daß dessen Expedition nach Genua bestimmt sey, und zugleich ersuchte er alle Europäische Konsuls, diesem Sardischen Schiffe keine Pässe nach Alexandrien zu ertheilen. Hierauf ließ der Dey mit Gewalt die Sardische Flagge von dem Schiffe herabnehmen, bemächtigte sich desselben, und befahl, die 600 Pilger darauf einzuschiffen. Unser Konsul ließ nun die Mannschaft von dem Schiffe landen. Zwei Matrosen davon sind seitdem an der Pest gestorben.

Paris, den 17. Mai.

Am 16ten erschien der Minister des Innern in der Kammer der Deputirten, und verlas eine königl. Kundmachung, welche die Sitzungen der beiden Kammern für geschlossen erklärt. Sogleich ging die Versammlung unter dem Ruf: es lebe der König! auseinander.

Der Akademiker Degruvernin zu Dijon will eine Erfindung gemacht haben, Geldpapiere in einer Art zu zeichnen, daß man, wenn es nöthig ist, jedesmal zu erkennen vermöge, ob der Ueberbringer des Papiers auch rechtmäßiger Besitzer desselben sei. Da die hiesige Kommittee der Künste und Wissenschaften der Sache Beifall gab, so trug der Minister des Innern dem Präsekt des Departements Cote d'Or auf, sie durch Kunstverständige untersuchen zu lassen. Ihr Bericht geht dahin: „daß das Verfahren alle mögliche Sicherheit gebe, wenig Platz einnehme, leicht und ohne Kosten anwendbar und nicht nachzuahmen sei.“

Man spricht von einer Veränderung des Ministeriums. An die Stelle des Finanzministers soll der in der gelehrten Welt nicht ganz unbekannte Herzog von Levis kommen, Herr Lainé mit der Würde eines Pairs bekleidet und Decazes Minister des Innern und des königl. Hauses werden. Am 7ten ist die Heirath dieses vorzüglich begünstigten Ministers mit der jungen Gräfin St. Aulaire festgesetzt worden. Graf Decazes soll, zur Bezeugung der Zufriedenheit Sr. Majestät mit

diesem Schritte, zum Herzog von Liburno ernannt werden.

Der Prozeß wegen des Mordanschlags auf den Herzog von Wellington wird hier öffentlich vor einem Assisengericht verhandelt werden.

London, den 16. Mai.

Mit dem aus Rio Janeiro angekommenen Packetboot vom 27ten Februar erfährt man, daß der Befehlshaber der Portugiesischen Flotte in Rio della Plata die ganze Küste auf dem rechten Ufer dieses Flusses, von Montevideo an bis zur Mündung des Uruguay, im Blockade-Zustand erklärt hat. — Das Ministerium vom Seewesen hat der Graf dos Arcos erhalten. — Die Königl. Prinzen sind alle mit dem am Krönungstage eingefetzten Militair-Orden Unser lieben Frau vom Empfängniß bekleidet worden.

Schreiben aus Fez, vom 1. Februar.

Am 4ten Jan. d. J. kamen in wichtigen Angelegenheiten Gesandte der Deys von Tunis, Tripolis und Algier hier an. Nachdem selbige ihre Creditive und Geschenke überreicht hatten, sandten Se. kais. Majestät sogleich Ihren außerordentlichen Gesandten Allhar Abdalkrim Ben Saleb, (welcher sich im Jahre 1805 mit Mahomed Hashasch, kais. Marroccanischem Minister, einige Zeit bei Hrn. L. E. Ebrehi in Hamburg aufhielt) auf einer Fregatte nach Algier, um für einige Europäische Mächte eine wichtige Sache beizulegen. Jedoch erhalten wir jetzt die traurige Nachricht, daß derselbe gleich nach seiner Ankunft zu Algier, an der Pest gestorben.

Der Consul einer gewissen Europäischen Macht suchte um eine Audienz bei Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen Muley Ibrahim an, und machte in solcher Sr. Hoheit verschiedene Vorschläge, worüber Hochdieselben Sr. Majestät Bericht abstatterten; der besagte Consul erhielt aber die Ordre, sich in keine Sachen zu mischen, welche sich nicht auf die Angelegenheiten seines Hofes beziehen, und Se. Majestät erneuerten den Befehl an alle Minister, von keinem Consul irgend etwas anzuhören, was nicht die Nation desselben betreffe. Vier Agenten in Europa sind durch ein Schreiben

Sr. Erl. des Gouverneurs beordert, nach Marocco zurück zu kommen.

Schreiben aus Fez, vom 24. Februar.

Se. kais. Majestät haben zwar aus sehr wichtigen Gründen und in Hinsicht der in Europa statt habenden kritischen Umstände, bereits im December 1815 allen Ihren Unterthanen untersaht, nach Europa zu reisen; jedoch um dem Handel Höchstdero Unterthanen keinen Schaden dadurch zuzufügen, haben Allerhöchstdieselben geruhet, folgendes Dekret zu erlassen.

Art 1. Um den Handel mit Europa auf einen dauerhaften Fuß zu setzen, ertheilen Se. Maj. allen Europäischen Kaufleuten ohne Ausnahme die Erlaubniß, sich in Dero Staaten zu etabliren u. s. w.

Art 2. Im Fall ein Europäer mit einem Unterthan Sr. Majestät Geschäfte macht, und von demselben übervorthheit würde, ist es dem Gouverneur und allen Auctoritäten aufgetragen, strenge darüber zu wachen, und das Recht des Europäers auf das beste zu handhaben, und ihn zum Besiß des Seinigen zu verhelfen und darin zu schützen.

Dresden, den 11. Mai.

Noch hat der König sich nicht erklärt, ob er das Geschenk von 50,000 Thirn., welches die Landstände ihm darboten, wirklich annehmen werde. Dazu können sehr erhebliche Verwegründe vorhanden seyn. Unverkennbar aber ist die redliche, den Fall der Nichtannahme gewiß am wenigsten berechnende Gesinnung der Stände dabei. Man glaubt jetzt, der Landtag werde wenigstens zu Johannis sein Ende erreichen.

Spanisches Amerika.

Die Blätter von Newyork enthalten unter dem 31sten März folgenden sonderbaren Artikel: „Eine Baltimorer Zeitung vom letzten Freitag sagt: Nach zwei in dieser Stadt eingetroffenen Briefen, deren einer von dem Adjutanten des Generals Mina vor 14 Tagen, der andere aber 5 Tage früher von dem General Mina selbst geschrieben worden ist, können wir versichern, daß die Nachrichten von der Gefangennehmung dieses Offiziers und seinem darauf erfolgten Tode, grundlos sind. Im Gegentheil sind seine Angelegenheiten in einem

bessern Zustande als je." Es wäre in der That merkwürdig, wenn General Mina noch lebte, dessen Hinrichtung Spanische Berichte so umständlich beschrieben haben. Es ist kaum wahrscheinlich, obgleich wir wissen, daß Spanische Nachrichten dieselben Personen in Südamerika 3- bis 4mal getödtet haben, die noch am Leben sind. (Korr. f. D.)

Im Unterhause wurde am 13ten eine Botschaft des Regenten eingebracht, des Inhalts, daß, da mit Bewilligung der Krone der Herzog von Kent sich mit der verwitweten Prinzessin von Leiningen, Marie Luise Victorie, gebornen Prinzessin von Sachsen-Coburg, vermähle, er, (der Regent) hoffe, daß das Haus dem Prinzen eine verhältnißmäßige Vermehrung der Apanage bewilligen werde. Auf Lord Castlereaghs Antrag wurde eine Dankadresse an den Regenten für diese Mittheilung einmüthig bewilligt, und beschloffen, sich am 14ten mit der Botschaft ferner zu beschäftigen. Da aber am 14ten einige Mitglieder mit ihren Vorträgen nicht nachstehen wollten, auch das darüber befragte Haus es einstimmig verneinte, schlug Lord Castlereagh vor, diese Angelegenheit bis auf den folgenden Tag zu verschieben. — Im Oberhause wurde schon am 14ten beschloffen, dem Herzog von Kent eben diejenige Apanage-Vermehrung zu bewilligen, die der Herzog von Cambridge vor kurzem erhalten hatte. Der Marquis von Landsdown hielt dem Herzoge bei dieser Gelegenheit eine glänzende Lobrede.

Schweizer-Gränze, den 13. Mai.

Aufs Neue ist von Tausch-Verhandlungen und Besitz-Veränderungen auf dem linken Rhein-Ufer die Rede. Die darüber eine Zeitlang in Frankfurt angeknüpften Unterhandlungen haben keinen Fortgang gehabt.

Es war, wie man hört, im December, daß die beiden jungen Grafen von Urbna und Wellegarde aus Brasilien abreisten, und als sie schon nordwärts der Linie waren, von einem Seeräuber angefallen wurden, der ihnen so gleich ihre Papiere abforderte. Also nicht, wie es anfangs hieß, ein Tuneser, und überhaupt kein Barbarecke aus Afrika, sondern ein Südamerikanischer Insurgenten-Kaper aus Buenos Ayres, oder in Norden von der Küste

am Meerbusen von Mexiko, oder endlich ein heimlich und auf eigene Faust Seeräuberei treibender Brasilianer muß es gewesen seyn, der das Englische Postschiff, auf dem die Reisenden waren, anzugreifen die Kühnheit hatte. Da die Papiere schon über Bord geworfen waren, (nur, wie es heißt, einen Brief an den Kaiser selbst ausgenommen, welchen Graf Urbna zuvor in seinen Kleidern verborgen hatte) so plünderten die Räuber, vermuthlich um den Fang nicht umsonst gethan zu haben, das Schiff, und selbst das Leben der Reisenden soll, vorzüglich auf Verlangen einer Spanterin, die sich unter den Räubern befunden, und sie niederzuhauen aufgemuntert habe, in großer Gefahr gewesen seyn, aus welcher sie nur durch einen Deutschen befreit wurden, der auch unter den Räubern war, aber sie zur Schonung stimmte. Man findet es hier sonderbar, daß von Seite Süd-Amerikanischer Insurgenten auf Brieffschaften zwischen Oestreich und Brasilien ein so großer politischer Werth sollte gelegt werden können; ferner, wenn es dennoch geschah, daß die Angreifer nach Verfehlung ihres Zweckes, gemeine Räuber machten und plünderten, ja sogar morden wollten.

Vermischte Nachrichten.

Der Negerhandel soll jetzt an den Küsten von Afrika mit viel größerer Grausamkeit getrieben werden, als jemals vorher.

In Berlin herrscht die Ansicht, die Silberbarren, aus welchen die angelangte Willson der Anleihe aus England bestche, könnten wohl aus den Preussischen Thälern zusammengeschmolzen seyn, welche die Engländer gegen Wechsel nach London exportirten. Das Preussische Courant-Geld verschwindet täglich mehr. Die Staats-Cassen bezahlen nur in Tresorscheinen und Münze.

Im Osnabrückischen ist eine dreijährige Schonung der Rebe befohlen, und das Jagdrecht überhaupt auf den Gutsheeren und dessen Gutspächter beschränkt worden.

In Rücksicht des Jüdischen Aufrufs, die Leipziger Messe nicht mehr zu besuchen, macht jemand die Bemerkung, ob es nicht die beste Erwiderung wäre, den Juden überhaupt das Besuchen der Deutschen Messen zu verbieten?

Man kann indeß gewiß seyn, daß die Juden ihren Zweck erreichen werden.

Der Spanische Minister zu Hamburg soll bei dem Senate auf das Verbot der Ausfuhr aller Waffen und Munitionen nach Süd: Amerika angetragen, der Senat aber, in Erwägung, daß dergleichen Artikel bloß als Handels:Verhältnisse nach den Gesetzen angesehen werden, erklärt haben: Er könne in das verlangte Verbot nicht einwilligen; um aber dem Wunsch des Königs von Spanien zu entsprechen, sollten Befehle ergehen, um das direkte Absenden von Waffen etc. nach Süd: Amerikanischen, gegen Spanien feindlichen Häfen zu verhindern.

Die freie Ausfuhr des Getraides aus der Lombardei ist gegen eine sehr geringe Abgabe erlaubt worden. Die Gesetze, in Betreff des Luftkaufens und andere Lizenzen, wurden aufgehoben.

Se. Maj. der König von Preussen haben an den Staats:Minister von Schuckmann Folgendes erlassen: „Ich will auf Ihren Bericht vom 4ten v. M. das Französische Dekret vom 22sten November 1811, welches die Bäder und die Mineral:Quellen der Stadt Aachen, mit den dazu gehörigen Gebäuden und Grundstücken für Staats:Eigenthum erklärt, hiermit aufheben, und ermächtige Sie hiermit, der Commune durch die Regierung die Zustimmung zu ertheilen, daß sie ihr Eigenthum behalten soll. Berlin, den 10ten April 1818. Friedrich Wilhelm.“

Ein Blechschmidt zu Lille, Mitglied der Nationalgarde, wurde eines Abends von dem Commandanten, General J. . ., auf einen sehr entfernten Posten commandirt. In der Nacht überfällt ihn eine Kolik, er kehrt also nach Hause und legt sich zu Bette. Die Krankheit läßt nicht nach, seine junge, hübsche Frau beredet ihn daher, selbst zum Nachbar Apotheker zu gehen. Er befolgt den Rath, aber da er in die Tasche greift um den Apotheker zu bezahlen, findet er statt seines mageren Beutels, eine volle Goldbörse darin. Auf der Stelle kurirt, eilt er nach Hause und setzt seine Frau so heftig zu Rede, daß sie die Vermuthung gesteht, die Pantalons, die er im Dunkeln

statt der seinigen angezogen, würden wohl die des Herrn Commandanten seyn. Statt sich bei demselben zu entschuldigen, hat der Blechschmidt ihn bei den Civil:Gerichten verklagt, und die Sache macht so viel Aufsehen, daß man glaubt, der Commandant werde abgerufen werden.

Sowohl in Nieder: Deutschland als in Ober: Deutschland wachsen die Flüsse nach den starken Regengüssen, die seit Kurzem eintreten, außerordentlich. Bei Göttingen trieb eine Frau mit einem Tragkorb auf dem Rücken, ein Ochse mit der Krippe, an die er gebunden war, und ein Hund, auf dem Leinwandfluß vorbei. Nur der Hund rettete sich.

Erst vor Kurzem gab die Pforte ihre Einwilligung zu der Verfügung, welche die Ionischen Inseln unter Großbritannien's Schutz stellt. Der mit dieser Unterhandlung beauftragte Sir Maitland hatte den Widerspruch des Pascha von Janina zu bestreiten, der nicht ohne Unruhe einen Verein von Griechen in seiner Nachbarschaft sich bilden sah. Der Divan bestand darauf, daß die auf dem festen Lande liegende Stadt Parga, welche der neuen Republik ein Thor des ottomannischen Reichs öffnete, dem Pascha von Janina übergeben würde, und der Schmerz, den die Griechen an den Tag legten, als diese Bedingung bekannt wurde, bewies, welche Hoffnungen von Vergrößerung sie auf den Besitz dieser Festung gründeten. Indesß verhinderten die Bedingungen, die zu Erfüllung dieses Vertragsartikels gemacht wurden, bis jetzt dessen Ausführung. Es wurde beschloffen, daß die Einwohner von Parga, die nicht unter türkische Herrschaft kommen wollten, ihre beweglichen Güter mit sich nehmen könnten, und daß der Pascha von Janina ihnen den Werth ihrer unbeweglichen Güter bezahlen sollte. Als die bestimmte Zeit zur Uebergabe des Platzes erschien, verlangten fast alle Einwohner auszuwandern, so daß der Pascha, der glaubte, bloß einige Häuser bezahlen zu dürfen, sich in der Nothwendigkeit befand, die ganze Stadt zu kaufen. Die Unmöglichkeit, die ungeheure Entschädigungsmasse abzutragen, brachte ihn zu neuen Unterhandlungen, deren Ausgang man noch nicht kennt.

Den Eid legte der König von Schweden in schwedischer Sprache ab, die ihm sonst nicht geläufig ist. Ueber das alte Herkommen, nach welchem der König am Krönungstage als lein im Reichssaal speiset, und von den Krönungsbeamten bedient wird, setzte er sich weg.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da wegen eines neuen Firniß-Anstrichs der eisernen Dächer auf den Universitäts-Gebäuden ein Tag bei der Rentkammer der Kaiserlichen Universität gehalten werden soll, so werden alle Diejenigen, welche diesen Anstrich besorgen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 10ten, 11ten und 12ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. **Dorpat, den 1. Juni 1818.**

Ad mandatum

J. F. Northmann, Secretär. 3

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander Pawlowitsch, Kaisers und Selbstherrschers aller Reußen etc., werden von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat, Kraft dieses öffentlichen Proklams, desmitlest edictaliter Alle und Jede, welche aus irgend einem Fundamente eine rechtliche Ansprache an den Nachlass des am 28sten Februar d. J. hieselbst verstorbenen, aus Breslau im Anhalt-Zerbstischen gebürtigen Herrn Hofraths und Professors Dr. Gottfried von Huth zu formiren Willens sein sollten, aufgefordert, mit solchen ihren Forderungen, und zwar alle außerhalb dieses Gouvernements befindlichen Interessenten längstens binnen einem Jahre, innerhalb dieses Gouvernements aber binnen 6 Monaten a dato, sub poena praclusi, sich bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden und die erforderlichen Beweise beizubringen. Auch werden hiemit alle etwaigen Schuldner und Inhaber der, zum gedachten Nachlass gehörigen, Effecten aufgefordert, deshalb die erforderliche gerichtliche Anzeige zu thun. Wornach sich zu richten und vor Schaden zu hüten. **Dorpat, den 27. März 1818.**

Im Namen des Kaiserlichen dörrptischen Universitäts-Gerichts:

J. Giese, Rector.

Witte, Notarius.

Das Consail der Kaiserlichen Universität zu Dorpat macht hierdurch Folgendes zu gehöriger Nachachtung bekannt:

- 1) Das Einschreiben der Studierenden zu den Vorlesungen des nächsten Semesters muß bis den 4ten August geschehen seyn, und nur derjenige kann in die neue Liste der Studierenden

aufgenommen werden, welcher sich bis dahin eingeschrieben hat.

- 2) Neu ankommende Studierende müssen bis zu dem genannten Tage bei dem Rector um die Einschreibung in das Album academicum nachgesucht haben, und werden später mit ihrem Gesuche abgewiesen. Die, welche kein Testimonium der Reife von dem Gymnasio vorzeigen können, und daher gesetzlich vor ihrer Aufnahme einer besondern Prüfung zu unterwerfen sind, werden zurückgesetzt, sobald sie nicht vollkommen die nothigen Vorkenntnisse besitzen.

- 3) Keiner kann Vorlesungen bei der Universität besuchen, der nicht eingeschrieben ist, mit Ausnahme der Krönungsbeamten, oder aus Krönungsdiensten Entlassener, welche jedoch zuvor einen Erlaubnißschein von dem Rector einzuholen haben. **Dorpat, den 24. Mai 1818.**
Im Namen des Consails der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.

H. Frisch, Secr.

Nachdem die Kaiserliche Universität zu Dorpat missfällig in Erfahrung gebracht hat, wie einige Inhaber der Grundstücke, die ihr Allerbüchste verliehen, und von ihr hienur nur zum Vießbrauch gegen einen jährlichen Grundzins überlassen sind, sich Eigenthums-Rechte an denselben anmaßen, erachtet sie für nöthig, hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, was auch schon frühere öffentliche Anzeigen bezeugen:

daß die sogenannten Domplage, mit allen übrigen Bezeichnungen dieser Universität, der hohen Kronschere, und den gegenwärtigen Inhabern durch das Grundzins- und Quittungs-Buch nichts mehr zugesprochen ist, als die Nutzung des bestimmten Grundstücks auf unbestimmte Frist, ohne Einräumung irgend eines Rechts an dem Grundstück selbst und ohne Uebernahme irgend einer Verbindlichkeit von Seiten der Universität.

Sollte aber wider Erwarten jemand sich getrauen, auf ein solches Grundstück größere Ansprüche geltend zu machen, so wird dieser zugleich, bei Strafe der Ausschließung, aufgefordert, sie binnen einem Jahr und sechs Wochen, von heute an, dem Universitäts-Gerichte zu verlautbaren, damit selbige untersucht und ein Gegenstand gesetzlicher Erkenntnis werden, wobei jedoch im voraus jeder Zinsergewarnt seyn mag, nicht durch eigenmächtige Annahme zu verwickeln, was ihm bis jetzt aus Gunst zum Genuß überlassen war. **Dorpat, den 24ten Mai 1818.**

Im Namen des Consails der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

D. Gustav Ewers, d. Z. Prorector.

H. Frisch, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Deutschen u. s. w. ertheilt Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat, auf Anregen des Herrn Secretaire und Advocaten M. Schulz, als Curators und Cont adictors im Konkurse mil. Herrn Vectors von Noth, nachdem das Konkurs-Proklam abgelaufen, desmit-
telst zum

Beschleide:

daß allen denjenigen, welche sich nicht während des in der von Noth'schen Konkursfache erlassenen Proklams und spätestens bis zum 23ten Februar a. c. gemeldet haben, (wie hierdurch geschiet) adim. zu procludiren sei. W. R. W. Dorpat, den 21sten Mai 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Emers, d. J. Prorektor.
Witte, Notarius.

Demnach bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat das im dritten Stadttheil am Embacher belegene Wohnhaus des hiesigen Meschtschanus Jehu Jacowlew Ganolw Schulden halber zum öffentlichen Anschlag gebracht werden soll und terminus litationis auf den 27. Juni c., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden, als wird solches zur allgemeinen Wissenschaft mit der Auforderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde in Es. Edlen Rathes Session's-Zimmer einkünden wegen. Dorpat: Rathhaus, am 30. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ufermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einem köblichen Voigteigerichte dieser Stadt wird desmitteit bekannt gemacht: daß die am 28ten d. M. und an den folgenden Tagen auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale Statt gehabte Auktion von Fudenwaaren, Möbeln, Haus- und Küchengeralthe am 7ten u. 8ten Juni d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, in demselben lokale fortgesetzt werden wird. Dorpat, am 31sten Juni 1818.

Ad mandatum

M. Schumann, Secr. 2

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemitteit zur Wissenschaft, daß bei demselben das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der vermittelten Frau Rathheberin Kammerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien am 2. Juli c., Vormittags um 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gebracht werden wird, und fordert etwanige Kaufliebhaber auf, sich an diesem Tage zur festgesetzten Stunde

in Es. Edl. Rathes Session's-Zimmer einzufinden. Dorpat: Rathhaus, den 25ten Mai 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ufermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Wenn in Ansehung descript's eines hochverordneten Kaiserlichen livländischen Kameralhofes vom 20ten d., Nr. 2465, die mittelst Allerhöchsten namentlichen Ukases vom 22. März d. J. verordnete Steuer der Kaufmannschaft zur Unterhaltung der Wasser-Kommunikationswege für das gegenwärtige Jahr im Laufe des Juli-Monats ganz unerschbar erhoben und zur Kronskasse geliefert werden soll, der desfalls erforderliche Auftrag auch bereits der interimistischen Kassen-Verwaltung dieser Stadt von Einem Edlen Rath ertheilt worden; als wird solches zur Wissenschaft und Nachachtung derer, welche diese Steuer zu entrichten haben, bekannt gemacht. Dorpat, am 25ten Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ufermann.

Ober-Secr. M. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Konvente, welcher den 11. Junius, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Hause der großen Russe gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihren Bevollmächtigten abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Konvente im September dieses Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten können, weil die Verwandschaft es dem rechnungsführenden Vorsteher nicht gestatten, die Auszahlungen der Pensionen in seinem Hause zu machen. 3

Sollte Jemand willens seyn, den 8ten Juni eine Reise auf gemeinschaftliche Kosten bis in die Gegend von Berlin oder Breslau zu machen, so beliebe derselbe sich näherer Rücksprache wegen an den Käber Meyle zu wenden. 1

Alle diejenigen, welche mit mir oder meiner Gemahlin, gebornen von Bager, Geschäfte zu machen haben, ersuche ich, während meiner Abwesenheit im Auslande, sich an meinen Sohn, den Herrn Kammerjunker und Ritter Otto von Löwenstern zu wenden, als den wir, jeder insbesondere, hierzu bevollmächtigt haben. Wolmarshoff, am 16ten Mai 1818. 1

Landrath Carl Otto v. Löwenstern.

Auf dem eiff. Werst von Dorpat an der Post-
straße nach St. Petersburg gelegenen Gute Hama
ist, der dortigen heitern Gegend wegen, auf viel-
fältig geäußerten Wunsch, die Veranstaltung ge-
troffen, daß die in diesen bevorstehenden Sommer-
Monaten sich dorthin zum Vergnügen und Genuß
der Landluft begebenden Personen, außer mehr-
ren Zimmern zum Unterkommen, ein Sehege zum
Promeniren, ein Fußboden zum Baden, eine Ke-
gelbahn, Schaukel u. antreffen, und mit warmen
und kalten Getränken und Speisen bedient wer-
den können. Auch ist Stall- und Wagenraum u.
Pferdefutter zu haben. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens, mein Wohnhaus im dritten
Stadttheil, Nr. 33, an der Petersburger Straße,
wie auch das kleine Haus am Embach, mit allen
dazu gehörigen Nebengebäuden, welche alle im be-
sten Stande sind; wie auch allerlei Hausgeräth u.
Mobiliën zu verkaufen. Käuferliche können sich
täglich bei mir melden. 1

Huhle, Knochenhauermeister. Zu verkaufen.

Eine gelbe Reitstute mit weißem Behang und
6 Jahr alt, nach Belieben in jedem Anspann zu
gebrauchen; ein kastanienbrauner Hengst mit wei-
ßem Behang und 4 Jahr alt, und ein Paar ganz
egale dunkle Schweisbüchse mit weißem Behang
und 4 Jahr alt, alle selbst erzogene Pferde, ganz
fehlerfrei und in jedem Anspann zu gebrauchen,
sind käuflich zu haben, und auf dem Gute Neu-
Gamby oder in Dorpat in meinem Hause, dem
Hause des Herrn Doktors Lehmann gegenüber, zu
besehen. 3*

Bei mir ist wieder nachstehende fertige Schloß-
ferarbeit zu haben, als: Fensterbeschläge, Dop-
pel- und Einzelthüren mit messingenen und eise-
nen Griffen, Druckschloßer mit Schildern und
Hängen, Buden-, Keller-, Kleeen-, Kammer-
und Vorhangeschloßer, Schrankbeschläge und
Schubladenschloßer, Ofen-, Grischken- und Draht-
ofenthüren u. s. w. 3

F. Zohl, Schloßermeister.

Da besonders in der fellinschen Gegend an
Kalk Mangel ist, so zeige ich hierdurch ergebenst
an, daß zu jeder Zeit Bestellungen auf große
Quantitäten Kalk angenommen, und gut gebrann-
ter ungeleschter Kalk zu 60 Kop. ein Lof verkauft
wird in Gabbal im pillistferschen Kirchspiel. 3

Aug. von Drever, Verwalter des Guts.

Ueber die Vorgefühle eines besse-
ren Ernens im Erdenleben, eine Pre-
digt gehalten am zweiten Osterfeste
1818, von J. G. Voubrüg, ist, zum Ver-
sen der in Dorpat neu zu errichtenden
Armenanstalt, bei dem Verfasser und in der

Meinshausenschen Buchhandlung gehestet für 1
Rubel 50 Kopelen Kupfer zu haben. 2

Eine gute moderne Eschuh, die acht Tage
in einem Aufzuge geht, ist bei Politour zu haben. 1

Zu vermieten.

Im Hause des Herrn Maurermeisters Lange
ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Er-
kerzimmer, Keller, Küche, Stall und Wagen-
raum, zu vermieten und gleich zu beziehen. 3

Bei dem Bierbrauer Herrn Hesse steht ein
kleiner Planwagen wie auch eine Frosche, beide
mit 2 Pferden zu fahren, für billigen Preis für
diesen Sommer zu vermieten oder zu verkaufen. 2

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst Keller,
Stall- und Wagenraum, ist in der Steinstraße
bei der Frau Wittwe Seidler zu vermieten und
gleich zu beziehen. 2

Eine Wohnung von fünf Zimmern nebst den
dazu gehörigen Bequemlichkeiten ist bei mir an der
Petersburger Straße zu vermieten und gleich zu
beziehen. — Auch ist bei mir gegen baare Bezahl-
ung folgende Schuhmacherarbeit zu haben: reine
kalblederne Stiefel für Herren, starke gewöhnliche
Stiefel, Wasserstiefel, Manns-Handschuhe, Tanz-
schuhe, Knaben-Stiefel und Schuhe, Damen-
Spazierschuhe von Cassian und Zimmer-Schuhe. 1

J. G. Otto.

Verloren.

Auf dem Wascheplatze am Embach ist am
Dienstage den 28ten Mai eine flämische Serviette,
auf der einen Seite mit unauslöschlicher Linie in
verschlungenen Buchstaben CWS und auf der an-
dern Seite Laise Rumbach No. 7 signirt, vermis-
selt worden. Derjenige, der selbige wiederbringt
oder solche Nachricht erteilt, daß man sie wieder
erhält, beliebe dagegen 5 Rub. B. A. bei dem Ka-
binets-Inspector Elsing in Empfang zu nehmen.

Abreisende.

Da wir binnen 8 Tagen Dorpat verlassen,
so fordern wir alle diejenigen auf, die eine Forde-
rung an uns haben, sich bei der hiesigen Kaiser-
lichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Catharina Jacobson.

Anna Vogt.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 500.

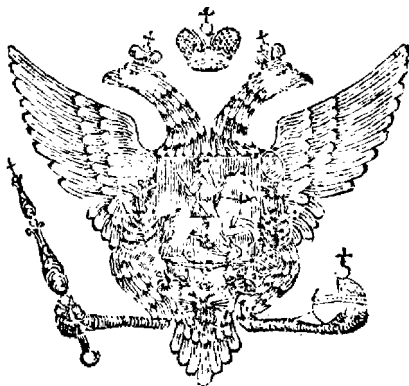
Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 83	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 82½	— —
Ein neuer holländ. Ducat	10 — 80	— —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 70	— —
Ein neuer holl. Rthlr.	5 — 3	— —
Ein alter dito	4 — 81	— —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.

45.



Mittwoch, den 5. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. R a m b a c h, Censur.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 16. Mai.

Verwichenen Dienstag, den 14ten dieses, beehrten Ihre Kaiserl. Majestäten die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejwna und die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna den Fürsten Nikolai Worikowitsch Jusupow, in dessen Kirchdorfe Archangelstoj, 18 Werst von Moskau, mit Ihrem Besuch, und geruheten dort Mittagstafel zu halten. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna geruheten, denselben Tag nach Moskau zurück zu kehren, Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejwna aber nach dem Wostreßenskißchen Kloster, das neue Jerusalem genannt, zu fahren, wo Sie denselben Tag um halb 9 Uhr Abends ankamen und dort bei der Kirche zur Auferstehung Christi von dem Priester mit dem Kreuze, und von den Einwohnern mit Brod und Salz, bei der Pforte des Klosters aber von dem Archimandriten Filaret nebst den Klosterbrüdern mit dem Kreuze und

heil. Weihwasser, unter dem Geläute der Glocken und bei einem großen Zusammenfluß des Volks, empfangen wurden. Ihre Majestät die Kaiserin, nachdem Sie die Heiligenbilder und die heil. Reliquien der Märtyrerin Tatiana geküßt, und sich vor dem Grabe des Herrn gebeugt hatten, wurden, nach dem gewöhnlichen Gesang um langes Wohlergehen, in die zum Nachtlager bereiteten Zimmer geführt. An diesem Abend war das Kloster illuminirt. Den folgenden Tag, den 15ten, um 9 Uhr Morgens, geruheten Ihre Majestät die heil. Liturgie zu hören, welche der Archimandrit Filaret verrichtete, und darauf, nachdem Sie das Kreuz geküßt, die Klostergeistlichkeit zum Handkuß zuzulassen, auch alle Kirchen in diesem Kloster zu besuchen, und die Merkwürdigkeiten desselben, wie z. B. die Celle Nikons des Patriarchen etc., in Augenschein zu nehmen. Nach 12 Uhr Mittags reisten Ihre Kaiserl. Majestät in Begleitung der Herzogin von Württemberg nebst Prinzessin,

der Hofräulein, des Ministers der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung Fürsten Gollizyn, und des Hofmarschalls K. N. Maryschkin nach dem, durch sein Alter bekannten, 20 Werst entlegenen Kloster des heil. Sawwa, wo Sie um 2 Uhr Nachmittags ankamen und bei der Pforte des Klosters von dem Prior mit dem Kreuze und heil. Weihwasser, unter dem Geläute der Glocken und einem außerordentlichen Zusammenfluß des Volks, empfangen wurden. Im Kloster geruheten Ihre Majestät, nachdem Sie die Reliquien des heil. Sawwa geküßt hatten, das vom Prior dargebrachte Heiligenbild dieses verewigten Erzbischofs anzunehmen, darauf sich in die Kammer der Kirchengewänder zu begeben und in derselben sowohl die Ornate, in welchen dieser Heilige den Gottesdienst verrichtet, als auch mehrere andere, von dem Zar Alexei Michailowitsch zum Geschenk verliehene Ornate, und auch das von der Zarowna Sophia Alexejewna mit eigner Hand geschriebene Psalmbuch zu besehen. Hiernach geruheten Ihre Majestät in den Zimmern des Pallastes herum zu gehen und einige Zeit außerhalb der Klostermauer zu lustwandeln, wo die hohe, von drei Seiten mit einem Hain umgebene Ortslage, der nicht weit davon vorbeistieß: der Moskwafluß, die Ansichten von Swenigorod und anderen Umgegenden, und das sich in dichten Haufen drängende Volk, sich nach dem labenden Anblick der Kaiserin sehnend, eins der angenehmsten und erhabendsten Gemälde darstellten. Die Einwohner von Swenigorod überreichten Ihrer Majestät Brod und Salz, und wurden von der Kaiserin huldreich empfangen. Von hier nach Wostreßensk geruheten Ihre Majestät die Kaiserin gegen 5 Uhr Nachmittags abzureisen, auch daselbst Mittagstafel zu halten, zu welcher der Archimandrit Hilaret gezogen ward, sodann wiederum die Kirchen zu besuchen, und, nachdem Sie die Heiligenbilder und das Kreuz geküßt, die Rückreise nach Moskau anzutreten, wobei der Archimandrit Hilaret das Heiligenbild der Auferstehung Christi des Erlösers überreichte. In Moskau geruheten Ihre Majestät die Kaiserin in der Nacht auf den 16ten wieder einzutreffen.

Eherson, den 7. Mai.

Heute um 7 Uhr Nachmittags trafen Se. Majestät der Kaiser, unter dem Geläute der Glocken, in der Festung ein, und begaben sich gerade in die, von der Kaiserin Ekaterina II. gloriwürdigsten Andenkens erbaute Kaiserinen-Kathedralkirche, wo Sie beim Eingange von der Geistlichkeit mit dem Kreuze, desgleichen von dem Civilgouverneur v. Eherson Grafen Saint-Priest, der Generalität nebst andern Beamten, dem Adel und der Kaufmannschaft empfangen wurden, und von wo Sie sich, unter dem Donner der Kanonen und unter dem jubelnden Hurrahgeschrei des sich in außerordentlicher Menge versammelten Volks, in das zum Aufenthalt bestimmte Haus des Civilgouverneurs verfügten. An diesem Abend war die Stadt illuminirt, und vor dem Hause des Allerhöchsten Aufenthalts war ein prächtig erleuchtetes Transparent mit allegorischen, sich auf die frühere Reise der Kaiserin Ekaterina, und auf die jetzige Sr. Majestät des Kaisers beziehenden Schildereien aufgestellt. Die Illumination der Anfur am Ufer, und die Erleuchtung der auf dem Dnieper liegenden Kauffahrtreischiffe stellten ein angenehmes Gemälde dar.

Smolensk, den 16. Mai n. St.

Heute reiste durch unsere Stadt nach Witepsk, Se. Königl. Hoheit der Herzog Alexander von Wirttemberg.

Riga, den 30. Mai.

Diesen Morgen um 10 Uhr verkündigte das Läuten aller Glocken und der Kanonen: donner von den Wällen die Ankunft der irdischen Ueberreste Sr. Durchl. des Herrn General-Feldmarschalls Fürsten Barclay de Tolly. Um diesen letzten Durchzug eines Helden, dem Europa so viel verdankt, gleichsam mit stiller Andacht zu feiern, war jedes Gewerbe eingestellt und Jeder eilte, den Verbliebenen zu begleiten. Die Geistlichkeit aller Konfessionen und alle hohe und niedere Civil-Autoritäten folgten unmittelbar dem Sarge zu Fuß, und eine ansehnliche Militair-Parade machte den Beschluß. Die Leiche wurde auf dem St. Jacobs-Gottesacker beigesezt, und man erwartet die nähere Bestimmung, ob sie zwischen Helden in der Residenz, oder in

der häuslichen prunklosen Grust bestattet werden soll.

Ausländische Nachrichten.

Wom Main, den 26. Mai.

Für die Hildburghausen'sche landschaftliche Verfassung ist die Garantie des Bundes; tages nachgefolgt.

Durch einen Vertrag ist das Großherzoglich Hessische Ober; Appellations; Gericht zu Darmstadt, auch zum Ober; Appellations; Gericht für die Hohenzollern; Hechingenschen und Siegmaringenschen Lande bestimmt.

Die Königin von Württemberg hat die Eröffnung einer Württembergischen Sparkasse beschlossen. Zwölfs von ihr ernannten Vorstehern, welchen die Verwaltung und Aufsicht über die kleinen Sparpennige der ärmeren Volksklasse übertragen, werden noch 3 Kommissarien von der Central; Verwaltung des Wohlthätigkeits; Vereins beigegeben. Unter einem Gulden wird kein Beitrag angenommen, aber auch nicht über hundert Gulden im ersten Jahre; man nimmt auch größere Summen, jedoch nur zu 4 pro Cent. Den Wohlhabenden wird ans Herz gelegt, den Armen, z. B. Diensthoten, den Nutzen dieser Einrichtung begreiflich zu machen, oder auch selbst für Waisen zc. die Einlage zu übernehmen. Dieser Sparkasse ist für Brief und Geld Portofreiheit bewilligt.

In Wallis hat ein eingestürzter Eisberg den Abfluß der Drance gehemmt, so daß dieser Vergstrom oberhalb Martinach einen weiten See bildet. Man fürchtet, daß dieser mit Gewalt durchbrechen und ausnehmenden Schaden anrichten werde, daher die Anwohner des unteren Landes weit und breit ihre besten Sachen im Voraus flüchten. Auch sind Signale angeordnet, um vom Durchbruch sogleich Nachricht zu geben. Sogar in Genf ist man besorgt, daß der Einsturz der Fluth in den östlichen Theil des Sees, dem entgegen geflochten westlichen, also auch Genf, großen Nachtheil bringen dürfte, und es ist daher Aufräumung geboten, damit das Gewässer leichter Abfluß gewinne.

Die preussische Staatsschuld, sagen öffentliche Blätter, wird in stehende und schwebende eingetheilt.

Erstere beträgt 120 Mill. Rthlr. Preuß. Courant; die schwebende etwa 18 bis 20 Mill. Dies ist eine solche, deren Zahlungstermine stets vor der Thür sind: fällige Wechselschuld, rückständige Lieferungsgelder zc. Die stehende ist eine solche, deren Zahlungen fundirt, und daher nicht lässig ist. Die Staatsschuld wird durch den Realwerth von 80 Mill. Domainenältern, und durch den der Bergwerke und Salinen aufgewogen. Die Englische Anleihe hat die Bestimmung, die schwebende Staatsschuld zu tilgen, und wird aus Domainen; Einkünften getilgt werden.

Osnabrück, den 23. Mai.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr trafen Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Michael, nebst Suite, von Oldenburg kommend, hier ein, und setzten heute Morgen gegen 7 Uhr Ihre Reise über Holland nach England fort.

Wien, den 20. Mai.

Nachdem die seit einem Monat mit den H. H. Bethmann in Frankfurt; Hope in Amsterdam, Parisch in Hamburg, und Geymüller alhier, negociirte Anleihe von 30 Mill. 5 pro Cent arrosirter Obligation mit unserm Finanz;Ministerium dieser Lage abgeschlossen worden, so zeigen sich außerordentliche Bewegungen auf unserer Börse. Diese Obligationen werden bereits mit $74\frac{1}{2}$ bezahlt. Ueber die Bedingungen, unter welchen obige Häuser die Anleihe abgeschlossen, ist noch nichts Sicheres bekannt. Bestätigt es sich, daß sie die Obligationen zu 70 annehmen, so dürften sich dieselben binnen kurzem über 80 schwingen.

Wien, den 23. Mai.

Auf ausdrücklichen Befehl der Pforte sollen die Katholiken deshalb aus dem Besiz des heiligen Grabes gesetzt worden seyn, weil sie wegen mangelnder Zuflüsse aus Europa seit mehreren Jahren ihren Tribut nicht gehörig entrichtet, die Griechen aber stets prompt bezahlt haben.

Paris, den 22. Mai.

Die jüngste Tochter des Herzogs von Orleans, Mademoiselle von Montpensier, ist gestern, 2 Jahre alt, zu Neuilly gestorben. Sie war zu Twickenham in England geboren. Madame Manson hat ihren Sohn Alata

wieder erhalten, will ihn auf die Schule zu Alby schicken und sich daselbst niederlassen.

Vor einigen Tagen wurde hier ein Unteroffizier, der in einem Weinhaufe Handel bekommen, von den Gegnern auf die Straße verfolgt, flüchtete in ein Haus, auf den Boden, und als man ihm nachsetzte, auf das Dach, stieg über ein paar Häuser fort und endlich zu einem Schornstein hinein, und kam in ein leeres Zimmer. Hier fand er einen vollständigen Priester: Tatar, zog denselben über seine Uniform, und schritt dann, mitten durch seine herbeigekommenen Verfolger, wohlbedächtig zum Tempel hinaus.

Vermischte Nachrichten.

Auf dem schönen Platz in der Neustadt zu Dresden, soll nun (was schon vor vielen Jahren einmal im Werke war) ein Monument, die Statue des Königs, errichtet werden. Die, welche damals aufgestellt werden sollte, ist von Meißner Porzellan, und liegt fertig. Doch die nun zu errichtende soll der Erbgroßherzog von Toskana unserm König zu Ehren von Marmor verfertigen lassen.

Der Londoner Courier sagt, daß, ungeachtet das Morning-Chronicle die Unabhängigen Schlachten auf Schlachten gewinnen läßt, die Lage derselben doch fast hoffnungslos sey. — Es scheint selbst, daß die meisten Schiffe, die aus England abgesegelt waren, um auf den in der Gewalt der Unabhängigen befindlichen Küsten zu handeln, mit ihren Ladungen wieder zurückkehrten. Die Gouverneurs der Englischen Inseln beobachten die strengste Neutralität, so daß diese Schiffe nicht einmal die Erlaubniß haben, Nachrichten über den Zustand der Dinge in Caraccas einzuziehen.

C h a r a d e.

Theiltest du, Sophie, mein innig Sehnen
Nach dem Ersten, deine liebe Hand
Hätte mir es längst schon hergesandt;
Doch du zögerst! Leider muß ich wännen,
Daß des Zweiten traur'ger Unbestand
Dich gefaßt, dein Herz von mir gewandt.
Sind dir meine heißen Herzensthänen,

Meine Liebe, ist sie dir nur Tand?

Dann — ja dann zerreiß' des Ganzen Band.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da wegen eines neuen Feindes-Anstrichs der eisernen Dächer auf den Universitäts-Gebäuden ein Lorg bei der Rentkammer der Kaiserlichen Universität gehalten werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diesen Anstrich besorgen wollen, hierdurch eingeladen, sich am 10ten, 11ten und 12ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den 1. Juni 1818.

Ad mandatum 2

J. F. Northmann, Secretär.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u. s. w. ertheilet Ein Kaiserliches Universitäts-Gericht zu Dorpat, auf Anregen des Herrn Secretaire und Advokaten A. Schulz, als Curators und Contradictors im Konkurs weil. Herrn Pectors von Noth, nachdem das Konkurs-Proklam abgelaufen, desmit-

telst zum
Bescheide:
daß allen denjenigen, welche sich nicht während des in der von Noth'schen Konkursfache erlassenen Proklams und spätestens bis zum 23ten Februar a. c. gemeldet haben, (wie hierdurch geschicket) aditus zu präcludiren sei. R. R. B. Dorpat, den 21sten Mai 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. R. Prorektor.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hütten- und Schmelzkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschinen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzellen zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung auctionis loco verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818.

Ad Mandatum 3

Witte, Notarius.

Demnach bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat das im dritten Stadtheil am Ein-

bachufer belegene Wohnhaus des hiesigen Mescht-
schanins Jesiu Jacoviem Panow Schulden hal-
ber zum öffentlichen Anfsatz gebracht werden soll
und terminus licitationis auf den 27. Juni c., Vor-
mittags um 11 Uhr, anberaumt worden; als wird
solches zur allgemeinen Wissenschaft mit der Auf-
forderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich
an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde in Es.
Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen.
Dorpat: Rathhaus, am 30. Mai 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Geer. Schmalzen.

Aus Einem leblichen Voigteigerichte dieser
Stadt wird desmittels bekannt gemacht: daß die
am 25ten d. M. und an den folgenden Tagen auf
dem Rathhause in Bürgerversammlungs-Saale
statt gehabte Auktion von Bodenwaaren, Mö-
beln, Haus- und Küchengeräthe am 27ten u. 28ten
Juni d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, in dem-
selben Lokale fortgesetzt werden wird. Dorpat,
am 31sten Juni 1818.

Ad mandatum

N. Schumann, Geer. 1

Ein Edl. Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-
pat bringt hiemittels zur Wissenschaft, daß bei
demselben das allhier im 1sten Stadttheil sub Nr.
70 belegene steinerne Wohnhaus der vermittelten
Frau Rathsherrin Kämmerling, sammt dazu ge-
hörigen Appertinentien am 2. Juli c., Vormittags
um 11 Uhr, zum öffentlichen Ausbot gebracht
werden wird, und fordert etwaige Kaufliebhaber
auf, sich an diesem Tage zur festgesetzten Stunde
in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden.
Dorpat: Rathhaus, den 25ten Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Alfermann.

Ober-Geer. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des
Selbsherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bür-
germeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-
pat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund
und zu wissen, welchergeßt der hiesige Bürger
und Kaufmann, Dockmann Johann Ewald We-
gener, das vom hiesigen Bürger und Kaufmann,
dimittirten Herrn Rathsherrn Ernst Johann Doh-
land an den hiesigen Bürger und Kaufmann, di-
mittirten Herrn Rathsherrn Joachim Wigand,
belehre anher produicirten Kontrakts, am 16. Nov.
1816 auf zehn nacheinander folgende Jahre für die
Summe von 17500 Rub. B. N. verpfändete, in
der Stadt Dorpat im zweiten Stadttheil sub Nr.
183 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus
sammt Appertinentien, durch die von letzterm ge-
schene Cession besagten Kontrakts an ihn, für
dieselbe Summe an sich gebracht, und, nachdem
dieser Pfand-Cessions- und eventuelle Kauf-Kon-

trakt, belehre des demselben angefügten Attestats
Eines Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichts d. d. 6. März
d. J., gehörig corroborirt worden, zu seiner Si-
cherheit um ein gesetzliches publicum proclama
nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heuti-
gen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden
demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes höl-
zerne Wohnhaus und Appertinentien, und Erb-
grund, oder wider die geschene Pfand-Cession
und eventuellen Verkauf derselben, rechtsgültige
Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu
können vermeinen, aufgefordert, sich damit in ge-
setzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen
a dato hujus proclamatis, und also spätestens am
23. Juni 1819 sub poena praeclusi anher zu mel-
den, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß
nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand
weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern
dem hiesigen Bürger und Kaufmann, Dockmann
Johann Ewald Wegener der ungehörte Pfand-
besitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des
Kontrakts, zugesichert werden soll. R. N. W.
Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 11. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Geer. N. Schmalzen.

Wiewohl durch wiederholte, theils von Ei-
nem Edlen Rathe, theils von Einem leblichen
Kämmerergerichte erlassene Publikationen alle hie-
sige Einwohner jedes Standes, bei Strafe ge-
setzlicher Abndung, sind angewiesen worden, sowohl
jeden neuen Bau, als eine jede Bau-Reparatur,
vor dem Anbeginn derselben, bei dem Kämmerer-
gerichte gehörig anzuzeigen, sich zu neuen Bauten
von Häusern, Zäunen und Pforten eine, der beim
Kämmerergerichte befindlichen, Allerhechst bestä-
tigten Facaden auszuwählen, und selbige geann-
ter Behörde zur Bestätigung derselben und zur Ge-
nehmigung des Baues vorstellig zu machen; so
hat doch die Erfahrung gelehrt, daß die deßhalb
erlassenen Vorschriften hie und da unbeachtet ge-
blieben sind. Wenn nun aber diese Bau-Ver-
schriften hehren Orts an die kompetenten Behör-
den dieser Stadt mit dem gemeinen Befehle er-
lassen worden, bei Strafe eigener Verant-
wortung darauf genau zu sehen, daß denselben
überall eheerig nachgelebt werde; so sehen sich ge-
dachte Behörden aus obigen Gründen veranlaßt,
die beschenden Bau-Verordnungen desmittels
nochmals zur Kenntniß des Publikums zu bringen:
daß nämlich erstens jeder Bau in dieser Stadt
und deren Grenzen, er sei ganz neu oder ein An-
bau, er betreffe eine Haupt- oder Nebengebäude,
einen Zaun oder eine Pforte u. s. m., ja selbst die
kleinste Reparatur, bei einer Strafe von zwanzig
Rubeln Silber-Münze, zum Besten der
Armen, oder nach Befinden, bei augenblicklicher
Niederreißung des Baues, von je-

dem Bauherren, ohne Ausnahme, Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung und Einem leblichen Kammerei-Gerichte, welche Behörden gemeinschaftlich über die Befolgung der Bauordnung zu wachen haben, angezeigt, und die Genehmigung des Baues oder der Bau-Reparatur abgewartet werden soll; daß zweitens bei gleicher Pen, kein neuer Bau eines ganzen Hauses oder eines Theils desselben, eines Hauses oder einer Pforte, wenn selbige an einer Straße belegen sind, unternommen werden soll, wenn nicht vorher von dem Bauherren dazu eine der Allerhöchst bestätigten Facaden, welche bei dem unterzeichneten Ober-Kammerer in Augenschein zu nehmen sind, ausgewählt, durch einen der beiden hiesigen beedigten Stadtbaumeister, Maurermeister Lange und Zimmermeister Geist, dem Ober-Kammerer vorgelegt, und die Bestätigung derselben und die Kammergerichtliche schriftliche Genehmigung des Baues eingeholt worden ist; daß drittens jeder neue Bau, Umbau, Treppe oder Hauptreparatur bei Strafe der Inhibition und anderweitiger gesetzlicher Ahndung, der Leitung eines hiesigen zünftigen Werkmeisters untertragen werden soll. Es werden demnach nicht nur sämtliche resp. Einwohner dieser Stadt, vorzüglich aber das hiesige ehrbare Maurer-Amt und alle Baumeister hierdurch nochmals auf die genaueste Befolgung der erlassenen Bau-Vorschriften aufmerksam gemacht, sondern letztere noch besonders, und unter Hinweisung auf ihren Amtseid, aufgefordert, jeden ihnen bekannten unangezeigten, oder plan- und facadenwidrigen Bau sofort zur Kenntniß eines leblichen Kammergerichts und Einer Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu bringen. Dorpat: Rathhaus, den 18ten Mai 1818. 1

H. D. Brock, Polizeimeister Vessinskij.
Ober-Kammerer.

A. Schumann, Secr.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Credit-Systems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr dimittirte Major Otto Fabian von Stackelberg, als gegenwärtiger Besitzer des im dörptischen Kreise und Lannapahschen Kirchspiele belegenen Gutes Lammn, im gleichen der Herr Garde-Obrister und Ritter v. Mener, als Besitzer des im wendenschen Kreise und schwaneburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Duhrenhof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Credit-Societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgeacht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligen-

den Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 7ten Mai 1818.“
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer christlichen Districts-Direction, am 15ten Mai 1818. 1

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach Sr. Excellenz, der Herr wirkliche Etatsrath und Ritter v. Lewis, als Besitzer des im dörptischen Kreise und wendenschen Kirchspiele belegenen Gutes Mha, bei dem Ober-Directorio der livländischen Credit-Societät um eine abermalige Anleihe in Pfandbriefen nachgeacht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 7ten Mai 1818.“
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17. Mai 1818. 1

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Credit-Systems wird nachstehendes Proclam:

„Demnach die vermittelte Frau Kammerherrin Gräfin v. Stackelberg, als Besitzerin des im dörptischen Kreise u. St. Johannischen Kirchspiele belegenen Gutes Wilken, bei dem Oberdirectorio der livländischen Credit-Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgeacht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen drei Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 14ten Mai 1818.“
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 17ten Mai 1818. 1

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, melchergestalt der hiesige Bürger und Maler, Dockmann Johann Peter Michel, hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probandi produciren, zwischen ihm und dem verstorbenen Knochenhauermeister Carl Friedrich Schmidt am 24. September 1808 abgeschlossenen, am 3ten April d.

3. bei Einem Erl. Kaiserl. k. Hofgerichte gehörig korroborirten Kaufkontrakts, das sub Nr. 27 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1500 Rub. W. A. käuflich acquirit und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proclam ergehen zu lassen. Wenn nun mittelst Resolution vom heutigen Tage diesem Verito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rig. Stadt-R., Lib. III., Tit. XI., §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hier selbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf dieser präklusivischen Frist Niemand weiter gehet, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus mit Appertinentien dem Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Jellin Rathhaus, am 23. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

C. J. Grewink, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Jellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann und ehemalige Herr Bürgermeister Bernhard Johann Sewigh hier selbst supplikando angetragen, 1) wie derselbe, belche des in forma probante producirt, zwischen ihm und dem weiland Herrn Bürgermeister Bernhard Johann Groehn d. d. 18ten Juni 1783 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 14 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 650 Rub. S. M. käuflich an sich gebracht, und 2) wie der weiland gewesene Herr Bürgermeister Herrmann Johann Mey, belche gleichfalls in forma probante producirt, zwischen ihm und gedachten weiland Herrn Bürgermeister Groehn d. d. 7. März 1777 abgeschlossenen Kontrakts, das sub Nr. 13 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 1000 Rub. S. M. käuflich erstanden, welches Herr Supplikant in der Folge durch Ebrecht akquirirt, und gebeten habe, über den Kauf dieser Grundstücke ein öffentliches Proclam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Verito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen herrühren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Rigaschen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7, innerhalb Jahr und Tag hier selbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehet, sondern präkludirt, auch

obbesagte Grundstücke mit Appertinentien den Acquirenten zum unwiderruflichen Eigenthum eingewiesen werden sollen. Jellin Rathhaus, am 23. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

C. J. Grewink, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Konvente, welcher den 11. Junius, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Hause der großen Misse gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder durch ihren Bevollmächtigten abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Konvente im September dieses Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten können, weil die Berufsgeschäfte es dem rechnungsführenden Vorsteher nicht gestatten, die Auszahlungen der Pensionen in seinem Hause zu machen.

In den Klassen, Vorhäusern und Gehöften dieses Gouv.-Gymnasiums soll verschiedene Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Schläffer- und Malerarbeit, so wie das Wegführen von Schutt, durch einen Tag den Mindestfordernden überlassen werden. Es werden daher Alle, die diese Arbeiten übernehmen und in vier Wochen a dato des Tags vollenden können und wollen, hierdurch eingeladen, sich zur Bekanntmachung ihrer Forderungen am 10ten, 11ten und 12ten d. M., Nachmittags um 5 Uhr, im Gymnasium einzufinden. Dorpat, am 4ten Juni 1818.

Schuldirector Rosenberger.

Immobil, das zu verkaufen

Unterzeichneter bietet sein neu erbautes Haus an der Bergstraße aus freier Hand zum Verkauf oder zur Miete aus. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der schönen Aussicht und des schönen Gartens. Nähere Auskunft hierüber erfährt man bei Ihro Erlaucht, der Frau Gräfin v. Mengden, gebornen Gräfin Solms.

Johann Strauch.

Ein großer Platz, worauf ein Wohnhaus, Stall und Kleete zu bauen angefangen worden, aber nicht beendigt werden kann, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht ist zu haben bei Hinrich Stoika, neben dem Hause des Herrn Pedells Kellner, unter der Carlowschen Straße.

Luktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Ver-

waltung werden am 14ten Juni d. J. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im ehemaligen Schloßhofschen, jetzigen Thramerschen Hause an der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengerathe, Equipagen, mehrere Korn-Kästen u. verkauft werden; welches Kauf ehhabern hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, den 5ten Juni 1818. 3

Zu verkaufen.

Frische schwedische Heeringe von diesem Jahre, in Tonnen, sind für sehr billigen Preis zu haben bei J. W. Kaeding. 3

Eine gelbe Reitstute mit weißem Behang und 6 Jahr alt, nach Belieben in jedem Anspann zu gebrauchen; ein kastanienbrauner Hengst mit weißem Behang und 4 Jahr alt, und ein Paar ganz egale dunkle Schweisfuchse mit weißem Behang und 4 Jahr alt, alle selbst erzogene Pferde, ganz fehlerfrei und in jedem Anspann zu gebrauchen, sind lauslich zu haben, und auf dem Gute Neu-Gamby oder in Dorpat in meinem Hause, dem Hause des Herrn Doktors Lehmann gegenüber, zu beschen. 2*

Bei mir ist wieder nachstehende fertige Schlosserarbeit zu haben, als: Fensterbeschläge, Doppel- und Einzelthüren mit messingenen und eisernen Griffen, Druckschlosser mit Schildern und Hängen, Büden-, Keller-, Kieeren-, Kammer- und Vorhangeschlosser, Schrankebeschläge und Schubladenbeschlosser, Ofen-, Grischlen- und Bratofenthüren u. s. w. F. Lehl, 2

Schlossermeister.

Da besonders in der fellinschen Gegend an Kalk Mangel ist, so zeige ich hierdurch ergebnis an, daß zu jeder Zeit Bestellungen auf große Quantitäten Kalk angenommen, und gut gebrannter ungelöschter Kalk zu 60 Kop. ein Hof verkauft wird in Cabbal im pillisferschen Kirchspiel. 2

Aug. von Drener,

Verwalter des Guts.

Ueber die Vorzüge eines besseren Seyns im Erdenleben, eine Predigt gehalten am zweiten Ofterfeste 1818, von J. S. Boubrig, ist, zum Besten der in Dorpat neu zu errichtenden Armenanstalt, bei dem Verfasser und in der Meinschaufenschen Buchhandlung gebestet für 1 Rubel 50 Kopfen Kupfer zu haben 1

Zu vermietthen

Bei dem Stuklmachermeister Busch in der St. Petersburger Vorstadt sind drei heizbare Zimmer, nebst Stallaum und Wagenschauer, zu vermietthen und gleich zu beziehen. 3

Im Hause des Herrn Maurermeisters Lange ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Küche, Keller, Stall und Wagenraum, zu vermietthen und gleich zu beziehen. 2

Bei dem Bierbrauer Herrn Hesse steht ein kleiner Planwagen wie auch eine Droschke, beide mit 2 Pferden zu fahren, für billigen Preis für diesen Sommer zu vermietthen oder zu verkaufen. 1

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst Keller, Stall- und Wagenraum, ist in der Steinstraße bei der Frau Wittwe Seidler zu vermietthen und gleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht sich Jemand als Diener, vorzüglich bei Herrschaften, welche eine Reise nach St. Petersburg oder Moskau zu machen willens seyn sollten, zu engagiren. Zu erfragen bei dem Hn. Kambitor Choren. 3

Verloren.

Auf dem Wäschelake am Embach ist am Dienstage den 28ten Mai eine flamische Serviette, auf der einen Seite mit unauslöschlicher Dinte in verschlungenen Buchstaben CWS und auf der andern Seite Luise Kaubach No. 7 signirt, vermischt worden. Derjenige, der selbige wiederbringt oder solche Nachricht ertheilt, daß man sie wieder erhält, beliede dagegen 5 Rub. B. N. bei dem Kabinets-Inspector Elling in Empfang zu nehmen.

Kapital, das zu haben ist.

1500 Rubel B. N. und auf sichere Hypothek zu begeben. Hölzerne Häuser werden als Sicherheit nicht angenommen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Abreisende.

Da wir binnen 8 Tagen Dorpat verlassen, so fordern wir alle diejenigen auf, die eine Forderung an uns haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Carolina Jacobson.

Anna Wogt.

Ungelkommene Fremde.

Den 2. Juni.

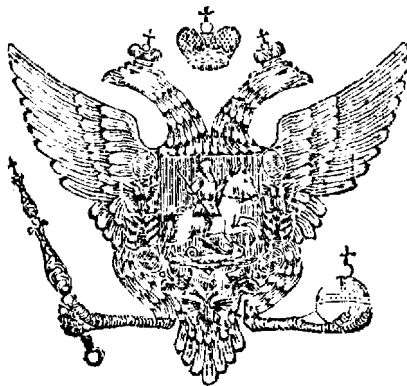
Herr Lieutenant von Möller, kommt von Narva, Herr Hofrath von Greife, kommt von St. Petersburg, logiren bei Mhlant; Herr Feldmann, kommt von St. Petersburg, logirt bei Mehling. 1

Durchpassirte Reisende.

Herr Major Huhn, von Petersburg nach Riga; Herr Konsul Libbeler, von Riga nach St. Petersburg; Se. Excellenz der Herr General-Major Markoff, von Werre nach St. Petersburg; Herr Lieutenant Worikoff, von Mitau nach St. Petersburg; die Frau Kammerherrin Scherewjoff, von Petersburg nach Riga; Herr Hofrath Wirtenheim, von Petersburg nach Mitau; Hr. Major Stricke, von Riga n. St. Petersburg.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



46.

Sonntag, den 9. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. F. E. R a m b a c h, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 23. Mai.

Verwichenen Montag, den 20ten dieses, geruheten Ihre Kaiserl. Majestäten, die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna eine Reise nach dem Sergji-Kloster zur heil. Dreifaltigkeit, und die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna nach dem Wostreffenskiischen Kloster, genannt das neue Jerusalem, zu machen. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna kamen im Sergji-Kloster denselben Tag gegen 7 Uhr Abends an, und wurden dort empfangen von Sr. Eminenz dem Erzbischof v. Moskau, Augustin, beim Eingange in die heilige Pforte mit dem Kreuz, den Kirchenfahnen und Heiligenbildern, und mit folgender Bewillkommungsrede:

"Allerdurchlauchtigste Frau und Kaiserin! Die Gerechten leben in Ewigkeit, sie leben im Himmel, leben auch auf Erden in Ewigkeit. Der heilige Sergji lebt auch nach

seinem Hinscheiden bis jetzt unter uns. Denn er brennt von eben der, oder von noch größerer Liebe in der Ewigkeit für unser geliebtes Vaterland, als er im zeitlichen Leben gebrannt hat. Als Bürger des himmlischen Vaterlands trägt er Sorgfalt, wenn ich von einem Himmelsbewohner so sagen darf, trägt er auch Sorgfalt für sein irdisches Vaterland. Durch seine unaufhörlichen Gebete ist er der Fürbitter bei dem Allwaltenden: es möge Rußland, sein gottesfürchtiges Vaterland, stets glücklich seyn, blühen und erhöht werden."

"Alle Russische Regenten, dies in ihrem Glauben fühlend, sind stets zum Grabe des Großen Sergji, dieses zärtlichen und ewigen Freundes von Rußland, gekommen, und haben in Fleh- und Dankgebeten sich mit ihm, als mit einem Lebenden, dem Dimitritji, Besieger des ruchlosen und stolzen Mamai gleich, unterhalten."

"Allergnädigste Frau! Da Gott in uns

fern Tagen durch die Hand Seines Gesalbten die Nuchlosigkeit die Altäre umwarf, und den Stolz der Könige und Königreiche erschütterte, zu vernichten geruhet hat, bist Du, bewogen von reinem Glauben an Gott, entbrannt von Liebe zu Ihm, gekommen, Dich vor den Reliquien des Heiligen zu beugen, und sie ehrend, vor Gott Dankgebete auszusprechen!

„Höchstgottesfürchtige Frau! Dies alte Kloster, Dich empfangend, jubelt in frohem Entzücken, laßt uns gehen in das Haus des Herrn; — laßt uns eintreten; — und Du, des Frohlockens Erste, hebe an den feierlichen Lob- und Dankgesang!“

„Du aber, erleuchteter Vater Sergji, vermische das Opfer unsrer irdischen Lobgesänge mit dem Wohlgeruch deines himmlischen Lobes, es möge unser Gesang angenehm seyn dem Herrn!“

Hierauf geruheten Ihre Majestät die Kaiserin, nach Ihrem Eintritt in die Kathedrale zur heil. Dreifaltigkeit, die Heiligenbilder und die Reliquien des heil. Sergji zuzügen, und daselbst die Nachtmesse anzuhören, welche Se. Eminenz Augustin verrichtete. Abends war das Kloster illuminirt. Dienstag, den 21sten Mai, um 9 Uhr Morgens, geruheten Ihre Kaiserliche Majestät, nach Anhörung der heil. Liturgie in der Kathedrale zur heil. Dreifaltigkeit, welche Se. Eminenz Augustin verrichtete, die Kammer der Kirchengewänder und Geräthe zu besehen, und die Kathedrale zu Maria Himmelfahrt, so auch die Kirchen zur Ausgießung des heil. Geistes, der Heiligen Nikon und Nichei, die Kapellen des Bischofs Dionisji und Maxim des Griechen, und die geistliche Akademie zu besuchen, wo das Glück hatten Ihre Majestät zu empfangen: der Inspektor dieser Akademie nebst den Professoren und den Vaccarlans. Hier besahen Ihre Majestät den Speisesaal, die Studenten-Zimmer, die Lehrsäle, die Bibliothek und das Hospital, und geruheten, nach Ihrer Rückkehr aus der Akademie, in der Vorkirche und im Speisesaal der Klosterbrüder zu seyn, hernach aber in den Archihierei-Zimmern das Frühstück einzunehmen, zu welchem auch Se. Eminenz Augustin

gezogen ward. Hierauf begaben sie sich in die Kathedrale, küßten dort die Reliquien des heil. Sergji, und fuhren sodann, in Begleitung der Geistlichkeit und unter dem jubelnden Freudensgeschrei des Volks nach dem Charitonschen Nonnenkloster, wo Sie in der Kirche sich vor den Särgen der Eltern des heil. Sergji beugten, und darauf die Abtissin in ihrer Zelle mit einem Besuch beehrten. — Gleichermassen wurden auch Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna bei dem Besuch des Woskresenskischen und des Sawwasklosters von der dortigen, höchst Deroselben entgegen gekommenen Geistlichkeit empfangen. Den folgenden Tag, den 21sten, trafen Ihre Majestäten die Kaiserinnen von Ihrer Reise wieder in Moskau ein.

Gestern, den 22sten Mai, um 10 Uhr Morgens, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst und Zesarewitsch Konstantin Pawlowitsch aus Warschau hier ein.

Simferopol, den 13. Mai.

Am 9ten dieses um 9 Uhr Abends trafen Se. Majestät der Kaiser hier ein, und begaben sich gerade in die Peter Pauls Kathedrale-Kirche, wo Sie von der dort bereits versammelten Geistlichkeit, so auch von dem Civilgouverneur, bei einem zahlreichen Zusammenfluß des Volks und bei Illumination der Stadt, empfangen wurden. Aus der Kirche begaben sich Se. Kaiserl. Majestät nach dem Pallast, in welchem durch die Sorgfalt des Civilgouverneurs, so auch des Generalmajors Fürsten Walatukow und des Mahomedanischen Adels, zwei Zimmer im ausgezeichneten asiatischen Geschmack zu recht gemacht waren, welches des Allerhöchsten Wohlwollens gewürdigt ward. Den folgenden Tag, den 10., um 7 Uhr in der Frühe, reisten Se. Majestät ab nach Kertsch und Jenikol, und um 5 Uhr Nachmittags kamen Sie wieder hierher zurück aus Feodjioia, heute aber um 6 Uhr früh Morgens reisten Höchstdieselben in erwünschtem Wohlfeyn ab nach dem südlichen Theile der Krimmschen Halbinsel.

Ausländische Nachrichten.

Aus Baiern, den 27. Mai.

In unserm ganzen Königreiche ist heute die neue Verfassungs-Urkunde proklamirt wor-

den. Baiern erhält eine allgemeine Ständes Versammlung des ganzen Königreichs, die aus zwei Kammern besteht. Allen Eingeborenen ohne Unterschied steht der Weg zu allen Ämtern offen; alle genießen gleicher Geseze, und Gleichheit der Rechte vor denselben u. s. w. Am 1sten Jan. 1819 wird die Ständes Versammlung eröffnet.

München, den 20. Mai.

Der König von Baiern wird am 27sten Mai (seinem 63sten Geburtstage) nach Vertheilung der Güter, um die dortige große Wassermaschine zu besichtigen. Das Königreich soll in 4 Departements, und jedes derselben in 3 Kreise abgetheilt werden.

Am 14ten dieses ereignete sich im Hause des Herzogs von Leuchtenberg (Prinz Eugen), zu München, ein trauriger Vorfall. Ein ehemaliger Italiener Offizier begab sich zu dem Prinzen, um ihn um Unterstützung zu bitten. Der Prinz war gerade nicht zu Hause. Der Offizier wartete vier Stunden lang. Der Prinz kam, hörte ihn an, versagte ihm aber, vermuthlich aus guten Gründen, die verlangte Hilfe. Sogleich zog der Offizier einen verborgenen Dolch, und gab sich selbst drei tödliche Stiche. Er ward ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

London, den 19. Mai.

Einen Beweis des Strebens, die öffentliche Meinung irre zu führen, haben die Times in den beiden letzten Tagen geliefert, an welchen sie sich bemühten, in langen Paragraphen zu beweisen, daß die Bill, welche im Amerikanischen Kongreß mit großer Stimmenmehrheit durchgegangen ist, und allen unmittelbaren Verkehr mit Westindisch-Brittischen Kolonien untersagt, nicht bloß für England unschädlich, sondern für Englands Schifffahrt und Handel sogar vortheilhaft sei. Es herrscht in der hiesigen merkantilischen Welt nur Eine Meinung über die Schädlichkeit der Bill für die Brittischen Kolonien. Jeder Kaufmann weiß, wie sehr die Plantagen gelitten haben, als sie während des Kriegs mit Amerika geächtet waren, das Holz für ihre Gebäude und die nöthigen

Lebensmittel aus England zu holen. Nichts als das damalige Handels-Monopol Englands, und das Vermögen, den Preis der Westindischen Waaren nach Belieben zu erhöhen, brachten dem gänzlichen Ruin der Zucker und Kaffee-Plantagen vor. Jetzt ist dies Handels-Monopol nicht mehr, und doch arbeitet Amerika daran, die alten trübseligen Verhältnisse für die Westindisch-Brittischen Kolonien herbeizuführen. Unter andern Verhältnissen würde dies einen Krieg veranlassen, sagt man hier, aber jetzt muß man warten, bis das Maas voll und das politische Gebäude Europa's völlig gesichert sey. Wenn auch der Kanzler der Schatzkammer im Unterhause erklärte, daß Amerika die Erhaltung des Friedens wünsche und studiere, man ahndet doch dessen Eitelung. Daß die Amerikaner jetzt Lust haben loszuschlagen, ist die Meinung vieler, und die Eingriffe, deren die Amerikaner sich bei den Fischereien schuldig machen, wo sie nur mit Engländern zusammentreffen, ist in einiger Rücksicht ein Beweis davon. Die Einwohner von Neu-Schottland haben sich in einer Petition an den Prinzen Regenten von England über diese Eingriffe, und selbst über die Verhinderung ihrer ordentlichen Arbeiten, förmlich beschwert. Die letzten Erklärungen Amerika's gegen Spanien, hinsichtlich der Besiznahme von Florida, zeigen diesen Sinn noch mehr, und einige unserer Politiker glauben, daß die Versammlung der Brittischen Geschwader zu Plymouth, welche unter Admiral Hallowell einen zweimonatlichen Kreuzzug im Kanal, man weiß noch nicht warum, unternehmen sollen, doch wohl eine Maasregel seyn möge, um im Nothfall gleich zuschlagen zu können.

H. Balcombe aus der Insel St. Helena hat durch die öffentlichen Blätter angezeigt, daß er wegen der schlechten Gesundheits-Umstände seiner Ehefrau, und nicht zufolge eines Befehls vom Gouverneur der Insel, nach England gekommen sey.

Vom 22sten. Nach Briefen aus St. Helena hat Buonaparte auf unbekanntem Wege 400tausend Franken in Gold und viele Diamanten erhalten.

Las Cases hat einen Wechsel von 3000, und Buonaparte einen Wechsel von 100tausend

Pfd. Sterk. aufhiesige Vanquier-Häuser gezogen, die beide honorirt worden.

London, den 22. Mai.

Seit dem 18ten ist die Königin wieder krank und seit gestern kränker geworden. Am 19ten feierte der Regent ihren 75sten Geburtstag auf das glänzendste. Die ausgegebenen Bülletins der Aerzte lauten zwar noch beruhigend; gleichwohl will man behaupten, die Königin schlafe nur mit Hülfe des Opiums, und ihre Kräfte nähmen sichtbarlich ab.

Im Unterhause wurde, noch am 15ten, vom Hrn. Howarth ein Antrag wegen Mittheilung einiger Papiere, den Ostindischen Krieg betreffend, gemacht. Er meinte, die Hindarees wären nur ein Vorwand; die Absicht sei, sich in Indien zu vergrößern, und diese Absicht sei, einer früheren Parlaments-Akte schnurstracks zuwider. Seit 1792 habe man in Indien die weitläufigsten Eroberungen gemacht. — Herr Castlereagh erwiderte: jetzt käme es nicht darauf an, neue Eroberungen zu machen, sondern die alten zu erhalten. — Es wurde an demselben Tage eine Zulage von 6000 Pfd. für den Herzog von Kent, und am folgenden Tage ein eben solches Wittwengehalt für die Fürstin von Leiningen beschloffen. — Am 19ten machte Herr Heron den Antrag zu einer Bill, wodurch die Parliamente wieder auf 3 Jahre herabgesetzt werden sollten. Der Antrag wurde mit 117 Stimmen gegen 42 verworfen. Herr Brougham selbst stimmte dagegen.

Am 20sten April hat sich der Amerikanische Kongreß bis zum December vertagt.

Zuverlässige Berichte aus Mexiko sprechen von den dortigen Unruhen, als von einer völlig beigelegten Sache.

Die Zeitung the Morning Chronicle versicherte am Sonnabend, daß alle Britische Offiziere von den in Canada stehenden Regimenten, welche in England auf Urlaub sind, unverzüglich (nach Canada) einberufen werden sollten.

London, den 26. Mai.

Mit dem Befinden unsrer verehrten Königin hat es sich gottlob gebessert. Morgestern hatte sie eine Familien-Parchyte bei sich, war gestern den größten Theil des Tages außer

Bett, und konnte das Geräusch der vor dem Pallast vorbeifahrenden Wagen vertragen. Die Bülletins der Aerzte lauten im Ganzen sehr befriedigend.

Unsre Nordpol-Expedition ist am 3ten Mai von Shetland nach den Straßen Davis und Behring abgesehelt. Die Offiziers waren in Shetland ans Land gekommen und auf die Jagd von Enten ic. ausgegangen. Die Matrosen durften, da man für das Desertiren besorgt war, nicht die Schiffe verlassen. Sie haben Musikanten am Bord und waren in der fröhlichsten Stimmung.

Sehr viele begüterte Spanier, welche vormals in Mexiko ansäßig waren, haben ihr dortiges Eigenthum in Silber verwandelt, und sind nach England und von hier nach dem südlichen Frankreich gegangen, um dort von ihren Renten zu leben. Die Ordnung der Dinge ist in Mexiko nur wenig wieder hergestellt, und überall hört man von Räubereien und Excessen zügelloser Vandalen von Unzufriedenen.

Die Abendzeitungen enthalten die Proklamationen des neuen Präsidenten des republikanischen Distrikts von Hayti. General Boyer gesteht, daß es schwer sei, alle Forderungen der Republikaner zu erfüllen.

Paris, den 22. Mai.

In dem nun erschienenen nachgelassenen Werk der Frau von Staël: Betrachtungen über die Haupt-Ereignisse der französischen Revolution, zieht vorzüglich die Schilderung Bonapartens an. Sie zeigt, wie sich erwarten ließ, den groben Selbstsüchtler. Bonaparte, urtheilte Frau von Staël schon 1797, betrachtete ein menschliches Wesen nur als eine Sache, nie als seines Gleichen; er haßte nicht, so wenig als er liebte; für ihn giebt es nur ihn; alle übrigen Geschöpfe sind Ziffern. Weder Mitleid, noch Zuneigung, weder Religion, noch Begeisterung für irgend eine Idee sind im Stande, ihn von seiner Hauptrichtung abzubringen. Er hat etwas Veringerschätzendes, wenn er sich zusammennimmt, und etwas Gemeines, wenn er sich gehen läßt. Er gefiel sich schon in der Kunst; durch manngerehme Dinge in Verlegenheit zu setzen; eine Kunst, aus der er sich in der Folge ein System

bildete, wie aus allen den verschiedenen Arten, andere zu unterjochen, indem er sie herabwürdigte. Keinen Widerspruch konnte er jedoch (damals) mehr ertragen, und Frau v. Staël bemerkt sehr richtig: daß diejenigen, die seinen Despotismus duldeten, sich eben so verantwortlich machten, als er selbst. Als er sich einsetzte vor einer schönen, geistreichen, und mit Lebhaftigkeit über die Verhältnisse sich äussernden Französin mit den Worten hinplanzte: „Madame, es gefällt mir nicht, daß die Frauen sich in die Politik mischen,“ so nahm er ruhig die Antwort hin: „Sie haben recht, General; allein in einem Lande, wo man den Frauen den Kopf abschneidet, ist es natürlich, daß sie gern wissen, weshalb?“ Ueber seine Unfälle in Rußland sagt die Verfasserin: „Ich war einen Monat vor Bonaparten in Moskau, und wagte, aus Furcht vor seiner Ankunft, nicht, dort zu bleiben. Indem ich auf dem Kreml, der Moskau und dessen 1500 Kirchen beherrscht, spazierte, dachte ich: was der Satan dem Erlöser anbot, alle Reiche der Welt zu seinen Füßen zu sehn, sey Bonaparten verliehen. Aber gerade da, als er in Europa nichts mehr zu erobern fand, ergriff ihn die Vorsehung, um ihn eben so schnell fallen zu lassen, als er gestiegen war. Vielleicht hat er seitdem begriffen, daß, welche Ereignisse auch in dem ersten Aufzuge eines Trauerspiels eintreten, es dennoch eine Macht der Tugend giebt, die im 5ten Akt das Vergeltungsrecht übt. Die bewundernswürdige Beharrlichkeit Alexanders, da er Bonaparten den Frieden, den dieser, seiner Gewohnheit nach, als Sieger anbot, verweigerte; die Geisteskraft der Russen, die Moskau in Flammen steckten, damit das Märtyrthum der heiligen Stadt die gesammte Christenheit rette: sie trugen gewiß viel zu dem Unglück des Bonaparteschen Heeres auf dem Rückzuge aus Rußland bei. Allein nur der Frost, dieser Höllenfrost, wie Dante ihn mahlt, konnte allein die Armee des Herzes vernichten. Unbegreiflicher Mensch! Er sah Leiden, vordenen man sich kaum eine Vorstellung machen kann; er wußte, daß französische Grenadiere, deren Europa noch jezt mit Achtung gedenkt, schon lange vor ihrem Tode so erschöpft an Kraft waren, daß sie zu Wilna

einigen Juden und alten Weibern zum Spielwerk dienten; er hatte von diesem Heere die sprechendsten Beweise von Achtung und Zuneigung erhalten, indem es Mann für Mann für ihn starb, und dennoch verwarf er 6 Monate später, zu Dresden, einen Frieden, der ihn Gebieter Frankreichs bis an den Rhein, und des ganzen Italiens bleiben ließ. Während seiner Abwesenheit von Paris hatte man eine Verschwörung gegen ihn eingeleitet (die des Generals Mallet), die edelste in der ganzen Geschichte der französischen Revolution. Auch verursachte sie mehr Schrecken, als die Koalition selbst. O, warum mußte sie fehlschlagen, diese patriotische Verschwörung! Frankreich würde dann die Ehre genossen haben, sich selbst zu befreien, und seine Unterdrücker würden nicht unter den Trümmern des Vaterlandes begraben worden seyn.“

P r e u s s e n .

Am 17ten wurde durch einen Courier die Ratifikation der in Paris über die Privatforderungen geschlossenen Convention abgefertigt.

Zur Kenntniß des letzten Krieges gegen Frankreich haben wir in dem kürzlich erschienenen Werke des königl. Preussischen Obrist-Leutnants v. Plötho „der Krieg des verbündeten Europa gegen Frankreich im Jahre 1815“ einen neuen schätzbaren Beitrag erhalten. Unter den 48 Beilagen, mit welchen das Werk ausgestattet ist, befinden sich auch die Verlust-Listen der kombinierten Preussischen Armee. Bei diesen Listen ist uns ein Umstand aufgefallen, den wir hier erwähnen müssen. Es ist nämlich den Namen fast aller bürgerlicher Offiziere das Prädikat „von“ vorgesetzt, so daß der Unkundige, welcher hiernach glauben muß, es seyen nur adeliche Offiziere verwundet und getödtet worden, leicht den Schluß ziehen könnte, es hätten wohl nur die adeligen Offiziere dem Feinde die Brust gezeigt.

Mugsburg, den 27. Mai.

Der heutige Tag wird in den Jahrbüchern des Königreichs Baiern unvergeßlich bleiben; es erhielt seine Verfassungs-Urkunde, die Grundfeste seiner innern Wohlfahrt und das Unterpfand seiner Selbstständigkeit als Volk! — Vom frühen Morgen an verkündeten Kanonendonner und Glockengeläute die

hohe Feier des festlichen Tages. Se. Excellenz der Herr Regierungsrath; Präsident des Oer: Donaufreises, Freiherr von Gravenreuth, versammelte sämtliche Civil- und geistliche Behörden im hiesigen Regierungs-Gebäude, machte der Versammlung im Beiseyn der hohen Generalität und des Offiziers-Korps die Verfassungs-Urkunde bekannt, und empfing im Namen des Königs die feierlichen, mit Begeisterung dargebrachten Schwüre der Civil- und der geistlichen Behörden. — So wird künftig der Baier nie den Stützungstag seiner Verfassung feiern können, ohne sich des erhabenen Begründers derselben dankbar zu erinnern! . . . Wohl trug sein erlauchter Ahnherr, Ludwig der Baier, eine Kauerkrone, aber herrlicher strahlte sie nicht, als Maximilian Josephs Krone, denn in dieser glänzt das unschätzbare Juwel — die Verfassung! —

Rom Main, den 30. Mai.

Ungefähr 500 Hausväter zu Heidelberg haben sich für Vereinigung der reformirten u. lutherischen Kirchenverfassung freiwillig erklärt. Indessen wünschen sie, daß durch diese Kirchen-Vereinigung kein Weanehmen irgend einer örtlichen Stiftung für Kirchen u. von ihrer örtlichen Bestimmung veranlaßt werde; sondern daß vielmehr, wo vielleicht eine oder die andere Amtsstelle entbehrt werden kann, der Gehalt davon zur Verbesserung der übrig bleibenden, ohnehin nicht allzu reich dotirten, bei Kirchen oder Schulen gewissenshaft verwendet werde.

Zu Kassel ist ein Wunderdoktor, der auch bevorstehende Todesfälle bestimmt ankündigte, verhaftet eingebracht worden, und soll, wenn seine Prophezeiung nicht zur angegebenen Zeit in Erfüllung geht, als falscher Prophet bestraft werden.

Als neulich zu Kolmar der Jude Levy aus Berlin wegen Raubmord enthauptet wurde, trockneten seine Glaubensgenossen das Blut sorgfältig ab, trugen den Leichnam auf einen Karren, und führten denselben nach dem jüdischen Begräbnißplatze. Ehe sie den Sarg mit Erde bedeckten, warf jeder der Begleiter ein Stück Geld in das Grab. (Neben das Grab wird die den Armen bestimmte Gabe geworfen seyn.)

Madame Milber; Hauptmann (die auch am 28ten Mai zu Stralund ein Konzert mit allgemeinem Beifall gegeben) hat, wie man vernimmt, von der Theater-Direktion zu Königsberg eine Einladung zu 13 Opern mit 2200 Thalern Honorar erhalten und angenommen.

Rom, den 2. Mai.

Die Deputirten der Schweiz haben nunmehr sowohl mit dem Kardinal Consalvi als mit den zu dieser Unterhandlung delegirten Prälaten, Mgr. Zen und Mgr. Mazio, die siebente Zusammenkunft gehabt, ohne daß ihre Angelegenheiten deshalb der Entscheidung näher gerückt scheinen. Man hat sich von beiden Theilen so ziemlich immer dasselbe wiederholt, und weiß kaum noch etwas hinzuzusetzen.

Lucian Buonaparte hat die Erlaubniß erhalten und benützt, sich nach seinem Onkel Canino bei Verbo zu begeben. Bisher waren Rom und Frascati ihm ausschließend zum Aufenthaltsorte angewiesen.

Zu Lucca ist ein Geisel erschienen, welches Kirchenräuber zum Tode in den Flammen verurtheilt. Jedoch hat man denjenigen Kirchenräuber, die hierzu Veranlassung gegeben, bis jetzt nicht zur Haft bringen können.

Rom, den 15. Mai.

Der König Karl der Vierte von Spanien wird am 1sten Juny von seiner Reise von Neapel hier zurück erwartet. Der Spanische Gesandte beim Könige beider Sicilien hatte darauf gedrungen, daß diesem Monarchen nicht die königliche Ehre erzuget würde, sondern daß man ihn bloß wie einen Infanten von Spanien empfangen solle. Der König Ferdinand soll geantwortet haben: „Er würde ihn als seinen ältesten Bruder empfangen.“

Frankfurt, den 28. Mai.

Der Herzog von Clarence, welcher sich mit der Prinzessin von Meiningen vermählt, wird seinen künftigen Aufenthalt vorerst in Hannover nehmen.

Ein enaliches Zeitungsblatt versichert, daß aus Paris Magistratspersonen und Rechtsgelehrte beauftragt sind, in England selbst das System der Englischen Gesetgebung über die Pressfreiheit und Anordnung des Ge-

schwornengerichts bei verschiedenen Gerichts-
höfen zu untersuchen, und daß diese wichti-
gen Gegenstände der künftigen Sitzung der
Kammern vorgelegt werden sollen.

Die Herzogin von Parma wird in kurzem
zu Schönbrunn erwartet und will den größten
Theil des Sommers in Baden zubringen.

Auflösung der Charade im vor. Stuck:

Briefwechsel.

Logograph.

Mit einem a als Dichter hoch verehrt,
Mit einem e nicht einen Pfennig werth.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da wegen eines neuen Firniß-Anstrichs der
eisernen Dächer auf den Universitäts-Gebäuden
ein Torg bei der Rentkammer der Kaiserlichen Uni-
versität gehalten werden soll, so werden alle Die-
jenigen, welche diesen Anstrich besorgen wollen,
hierdurch eingeladen, sich am 10ten, 11ten und
12ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr,
zur Vernehmung und Verlautbarung der Bedin-
gungen einzufinden. Dorpat, den 1. Juni 1818.

Ad mandatum

J. F. Northmann, Secretär.

Da wegen des Wiederaufbaues der Doms-
scheune ein Torg bei der Rentkammer dieser Kai-
serlichen Universität gehalten werden soll, so wer-
den alle Diejenigen, welche diesen Bau überneh-
men wollen, hierdurch eingeladen, sich deshalb
am 17ten, 20ten und 25ten d. M., Vormittags
um 11 Uhr, zur Vernehmung und zur Verlautba-
rung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den
8ten Juni 1818.

Ad mandatum

J. F. Northmann, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Ge-
richte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche
an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexan-
der von Dettlinger, den Studenten der Theologie
Johann Strizky und den Studenten der Medicin
Christoph Johann Carl Giers aus der Zeit ihres
Hierseins herrührende legitime Forderungen —
nach §. 41 der Allerhöchst bescharrigten Vorschriften
für die Studierenden — haben sollten, aufgefor-
dert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena
praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Ge-
richte zu melden. Dorpat, den 28. Mai 1818.

Im Namen des Kaiserlichen derptischen Uni-
versitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Prorektor.
Witte, Notair.

Demnach bei Einem Edlen Rath der Kaiserl.
Stadt Dorpat das im dritten Stadtheil am En-
bachufer belegene Wohnhaus des hiesigen Mescht-
schanins Jakim Jacowlew Panow Schulden hal-
ber zum öffentlichen Anschlag gebracht werden soll
und terminus licitationis auf den 27. Juni c., Dor-
mittags um 11 Uhr, anberaumt worden; als wird
solches zur allgemeinen Wissenschaft mit der Auf-
forderung bekannt gemacht, daß Kaufliebhaber sich
an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde in Es.
Edlen Rathes Session's-Zimmer einzufinden mögen.
Dorpat: Rathhaus, am 30. Mai 1818.

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Von der Kaiserlichen derptischen Polizei-Ver-
waltung werden diejenigen hiesigen Einwohner,
welche die Straßen-Beleuchtung, so wie die Rei-
nigung der öffentlichen Plätze, in Dorpat zu über-
nehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefor-
dert, sich zum Torge am 12ten, 15ten und 17ten
dieses Juni-Monats, Vormittags um 10 Uhr,
im Session'szimmer eines Edlen Rathes der Kai-
serlichen Stadt Dorpat einzufinden, woselbst ih-
nen die näheren Bedingungen werden bekannt ge-
macht werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-
Verwaltung, den 8. Juni 1818.

Polizeimeister Gessinsky.

Secr. Struß.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Wörsther der Wittmen- und Waisen-Ver-
pfligungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren
Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Konvente,
welcher den 11. Junius, Nachmittags von 3 bis
6 Uhr, im Hause der großen Russe gehalten wer-
den soll, zahlreich einzufinden. Auch die Witt-
men, welche Pension von der Anstalt erhalten,
werden gebeten, ihre Pension in den eben bestimm-
ten Stunden gegen Quittung abzuholen, oder
durch ihren Bevollmächtigten abholen zu lassen,
widrigenfalls sie erst beim nächsten Konvente im
September dieses Jahres ihre Pension ausgezahlt
erhalten können, weil die Verwandschaft es dem
rechnungsführenden Vorsther nicht gestattet, die
Auszahlungen der Pensionen in seinem Hause zu
machen.

In den Klassen, Vorhäusern und Gehöften
dieses Gouv.-Gymnasiums soll verschiedene Mau-
rer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glas-
fer-, Schlosser- und Malerarbeit, so wie
das Wegführen von Schutt, durch einen Torg
den Mindestfordernden überlassen werden. Es
werden daher Alle, die diese Arbeiten übernehmen
und in vier Wochen a dato des Torgs vollenden

können und wollen, hierdurch eingeladen, sich zur Bekanntmachung ihrer Forderungen am 10ten, 11ten und 12ten d. M., Nachmittags um 5 Uhr, im Gymnasium einzufinden. Dorpat, am 10ten Juni 1818. Schuldirector Rosenberger. 1

Immobil, das zu verkaufen

Ein großer Platz, worauf ein Wohnhaus, Stall und Kleeze zu bauen angefangen worden, aber nicht beendigt werden kann, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht ist zu haben bei Hinrich Stoika, neben dem Hause des Herrn Wedells Kellner, unter der Carlswaischen Straße. 2

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 14ten Juni d. J. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im ehemaligen Schockowschen, jetzigen Krämerischen Hause an der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, Equipagen, mehrere Korn-Kästen etc. verkauft werden; welches Kaufschhabern hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, den 5ten Juni 1818. 2

Zu verkaufen.

Frische schwedische Heeringe von diesem Jahre, in Tonnen, sind für sehr billigen Preis zu haben bei J. W. Kaeding. 2

Eine gelbe Reitkute mit weißem Behang und 6 Jahr alt, nach Belieben in jedem Anspann zu gebrauchen; ein kastanienbrauner Hengst mit weißem Behang und 4 Jahr alt, und ein Paar ganz egale dunkle Schweisshüchse mit weißem Behang und 4 Jahr alt, alle selbst erzeugene Pferde, ganz fehlerfrei und in jedem Anspann zu gebrauchen, sind käuflich zu haben, und auf dem Gute Neu-Camby oder in Dorpat in meinem Hause, dem Hause des Herrn Doktors Lehmann gegenüber, zu besehen. Dremwig, Arrondator. 1

Bei mir ist wieder nachstehende fertige Schleßarbeit zu haben, als: Fensterbeschläge, Doppel- und Enkelthüren mit messingenen und eisernen Griffen, Druckschlößer mit Schildern und Hängen, Ruben-, Keller-, Kleezen-, Kammer- und Vorhangeschlößer, Schrankbeschläge und Schubladenschlößer, Ofen-, Griffen- und Bratofenthüren u. s. w. F. Zehl, 1

Schleßermeister.

Da besonders in der fellinischen Gegend an Kalk Mangel ist, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß zu jeder Zeit Bestellungen auf große Quantitäten Kalk angenommen, und gut gebrannter ungeleschter Kalk zu 60 Kop. ein Kop. verkauft wird in Cabbal im pillistferschen Kirchspiel. 1

Aug. von Dreier,
Verwalter des Guts.

Zu vermieten

Eine sehr gelegene Wohnung von sechs anein-

anderhängenden Zimmern, mit Stallraum, Keller und andern Bequemlichkeiten, ist jährlich zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere hierüber ertheilt D. F. Müller. 3

Im Hause der Frau Obersekretarin Lenz sind drei Erkerzimmer, erforderlichen Falls mit Stallraum, zu vermieten. 3

Eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Küche und Keller, ist vom 10ten Juni ab zu vermieten. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 3

Bei dem Stuhlmachmeister Buch in der St. Petersburger Vorstadt sind drei heizbare Zimmer, nebst Stallraum und Wagenschauer, zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

Im Hause des Herrn Maurermeisters Lange ist eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst Erkerzimmer, Keller, Küche, Stall und Wagenraum, zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht sich Jemand als Diener, vorzüglich bei Herrschaften, welche eine Reise nach St. Petersburg oder Moskau zu machen willens seyn sollten, zu engagiren. Zu erfragen bei dem Hn. Kandidator Choren. 2

Verloren.

Auf dem Wege von Vainküll nach Oberpahlen ist ein grün-seidener Degenschirm verloren gegangen. Wer ihn im neu-oberpahlenischen Krüge oder bei Herrn Fren in Dorpat abgibt, erhält 10 Rub. B. A. 3

Kapital, das zu haben ist.

1500 Rubel B. A. sind auf sichere Hypothek zu geben. Helverne Häuser werden als Sicherheit nicht angenommen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Murep, von Petersburg n. Moskau; die Maronessa Diene u. Herr Oberlieutenant Diene, von Petersburg nach Nowgorod; Herr Kollegienrath Tornon, von Petersburg nach Wolangen; Se. Excellenz, der Herr Generalleutnant Jock, von Petersburg n. Mitau.

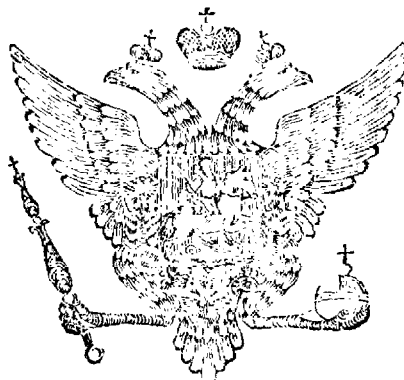
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 532.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 82	Cop. B. A.
Im Durchschnitt voriger W.	3 — 83	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 78	—
Ein alter holländ. Ducat	10 — 68	—
Ein neuer holl. Rthlr.	5 — 4	—
Ein alter dito	4 — 81	—

Dorptſche Zeitung.

N^o.



47.

Mittwoch, den 12. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. Gustav Ewers, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. Juni.

Am 1ten. Mai Abends trafen Se. Majestät der Kaiser in Feodosia ein, nahmen Tags darauf das Museum, die darin aufbewahrten alten Münzen und Antiken, die Quarantaine und den Hafen in Augenschein und bezeugten Allerhöchst Ihr Wohlgefallen an der guten Einrichtung und Ordnung, die daselbst herrscht. Von da reisten Se. Majestät nach Sympheropol.

Das im Jahre 1812 von einem Wohlthätigkeits-Verein zu Charkow errichtete Institut für adliche Fräulein ist des Glückes gewürdigt worden, unter der obersten Leitung Ihrer Majestät, der Kaiserin Maria Feodorowna, zu stehen, wie ähnliche in den beiden Residenzen.

Am 5ten dieses ist Se. Erlaucht der General von der Artillerie, Graf Araktschew, in hiesiger Residenz eingetroffen.

Witepst, den 25. Mai.

Den 17ten dieses kam der Kriegsgouverneur von Weißrußland, Se. Königl. Hoheit der Herzog Alexander von Württemberg, von Moskau wieder hieher zurück.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 26. Mai.

Da der Herzog von Bourbon erfahren hatte, daß ein Invalide, Namens Leclerc, der 103 Jahr alt ist, letzten Freitag den Leichnam seines Vaters, den Prinzen von Condé, mit Weihwasser besprenkt hatte, so begab sich der Herzog am folgenden Tage incognito nach dem Hotel der Invaliden, um den alten Krieger, der unter seinem Vater gedient hatte, zu besuchen. Dieser aber war schon des Morgens um 5 Uhr ausgegangen. Der Herzog begab sich darauf am folgenden Tage wieder nach dem Invaliden-Hotel. Warum bedanken Sie sich? fragte der militärische Kreis, der Prinz von Condé war mein alter

General; ich habe meine Pflicht gethan. Ich danke Ihnen deswegen, erwiderte der Herr; fog, weil ich sein Sohn bin. Wie, sagte der Greis, Sie sind also der Herzog von Bourbon? An solchen Zügen erkennt man die Conde's; erlauben Sie mir, daß ich Ihnen die Hand küsse. Der Herzog ertheilte dem Greise ein ansehnliches Geschenk und alle anwesende Invaliden waren bis zu Thränen gerührt. Die Gattin von Leclerc, welche zu Nancy wohnt, ist 97 Jahr alt. Leclerc ist jetzt der Senior aller hiesigen Militair-Invaliden. Als er den Leichnam des Prinzen mit Weihwasser besprengen wollte, hatten ihn 2 Nationalgarden in das Palais Bourbon hinzuführen; zwei Frauen hatten dem Greise denselben Liebedienst erweisen wollen. Der General, sagte der Greis, war so wie ich; er wäre gewiß lieber durch eine Kanonenkugel auf dem Felde der Ehre als auf seinem Bette gestorben.

Als Bonaparte seinen Feldzug nach Rußland unternahm, sagte er: das alte Europa ennuyirt mich!

Turin, den 20. Mai.

Der Graf Taon; Revel, der sich früher auf mehreren diplomatischen Posten, zuletzt aber vorzüglich in den Pariser Unterhandlungen ausgezeichnet hat, und nach dem Frieden als General-Gouverneur von Genua angestellt wurde, ist jetzt zum Vicelkönig der Insel Sardinien ernannt, und mit sehr ausgedehnten Vollmachten versehen worden, um die Verfassung und innere Verwaltung des Landes auf einen bessern, zweckmäßigeren Fuß zu ordnen. Der Herzog von Genevots, der bisher mit der Würde eines Vicelkönigs von Savonien beauftragt war, wird also nicht wieder nach Cagliari zurückkehren, und sein einstweiliger Stellvertreter, der Marquis Villa Marina, wird nach der Ankunft des Grafen von Revel ebenfalls abgehen.

St. Thomas, den 26. April.

Der König Henry auf Hayti hat ein Dekret publicirt, wodurch jedem Europäer oder weißen Mann, der ein Jahr und einen Tag auf Hayti gewesen ist und eine Negerin geheiratet hat, das Bürgerrecht ertheilt wird. Europäer oder weiße Menschen, mit Neger-

innen Verheirathet in andern Ländern, erhalten nicht bloß das Bürgerrecht sogleich, wenn sie nach Hayti kommen, sondern es werden ihnen sogar die Reisekosten dahin wieder bezahlt.

Washington, den 17. April.

Am 13ten ward hier vor dem Hause der Repräsentanten die neue Flagge der amerikanischen Staaten zum erstenmal aufgesteckt. Der Sterne sind 20, die so eingerichtet sind, daß sie im Mittelpunkte einen großen Stern im blauen Felde bilden; der Streifen sind 13. Das Gesetz in dieser Hinsicht tritt am 4ten Juli in Kraft.

General Jackson hat die Indianer geschlagen, ihnen verschiedene feste Plätze und gegen 1000 Stück Hornvieh abgenommen. Der berühmte Prophet Francis und einer der Haupthandelsführer wurden geköpft. Der Krieg mit den Indianern wird hoffentlich bald zu Ende seyn.

Nachen, den 23. Mai.

Die Vorbereitungen zum Empfang Sr. Kaiserlich; Russischen Majestät werden hier lebhaft fortgesetzt, nachdem die Nachricht eingetroffen, daß wir die allerhöchsten Monarchen zu dem bevorstehenden Europäischen Congreß früher zu erwarten haben dürften, als man Anfangs glaubte. Briefe aus Paris geben uns jetzt von Neuem das schon öfter wiederholte, aber nachher immer wieder in Zweifel gezogene Gerücht, daß Ludwig der Achtzehnte gesonnen sei, dem Congreß in Person auf kurze Zeit beizuwohnen.

Dresden, den 1. Juni.

Der königliche Hof hat heute Willniß bezogen.

Seit einigen Tagen sind hohe Herrschaften hier eingetroffen; am 20ten Mai der Prinz Gustav Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin; am 26ten der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin; am 27ten der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar; am 30ten die Erbgroßherzogin, Großfürstin von Rußland, unter dem Namen einer Gräfin Alexandrine aus Rußland.

Der Landtag wird in vier Wochen beendigt seyn.

K u s s a c h s e n .

Der Aufruf der Israeliten hat hier die beabsichtigte Aufmerksamkeit und Furcht nicht erregt; das Publikum weiß zu gut, daß die ganze Sache nur von einigen Jüdischen Waarenhändlern in Anregung gebracht worden ist; daß diese und die Jüdischen Wechsler nichts dazu beitragen, die Messen gut zu machen; daß diese nach Leipzig kommen, um ihre Waaren zu verkaufen und Geld ein- und fort zu nehmen; daß, wenn sie auch wegbleiben, man dies nicht bemerken würde, indem es der Verkäufer nur zu viele und der Waare genug giebt; daß die Jüdischen Handelsleute, die nach Leipzig auf die Messen kommen, um einzukaufen, besonders die bedeutenden aus Polen und Rußland, die keiner Beschränkung unterworfen sind, mit jenen gar kein gemeinschaftliches Interesse und daher keine Veranlassung haben zu wünschen, daß mit den Leipziger Messen eine Aenderung vorgenommen werden möge.

Der Bevollmächtigte der Westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen, Hr. Schreiber, hat unterm 15ten dieses in der bekannten Angelegenheit eine neue dringende Vorstellung dem Bundestage übergeben lassen.

Kassel, den 26. Mai.

Die Arbeiten am neuen Schloßbau werden jetzt auf einmal mit der größten Thätigkeit betrieben. Sr. königl. Hoh. der Kurfürst hat nun zur Bestreitung der Baukosten wöchentlich 2000 Reichsthaler zu bewilligen geruhet.

Mainstream, den 31. Mai.

Eine kurfürstl. Verordnung weist den im Kurfürstenthum Hessen befindlichen Wittglieðern der ehemaligen reichsständischen, jetzt standesherrlichen Häuser, in Ewilsachen einen privilegierten Gerichtsstand in erster Instanz bei dem Hofgerichte in Hanau, und in zweiter und letzter Instanz bei dem Ober-Appellationsgerichte in Kassel an. In Polizeisachen stehen die Standesherrn wegen Vorfälle, die sich in ihrer Standesherrschaft ereignen, unmittelbar unter dem Kurfürsten, in den übrigen Fällen unter dem Regierungsbezirk, wo die Sache vorgefallen ist. In Criminalsachen sind sie der Gerichtsbarkeit des Ober-Appellationsgerichts unterworfen.

Der See, welchen die Drance im Wal: tis durch den Einsturz eines Gletschers gebildet hat, war am 14ten dieses bereits 7:00 Schuh lang und 630 Schuh breit; seine größte Tiefe war 180 Schuh. Indessen nahm das Wasser täglich zu.

Aus der Schweiz, den 28. Mai.

Die Unterhandlungen mit Baden fahren fort, machen aber geringe Fortschritte. Man sagt, die von diesem Hofe gemachten Forderungen böten Schwierigkeiten dar, und dürfte unmöglich angenommen werden können. — Die wieder angeknüpfte Liquidation wegen der an die Oestreichischen Armeen gemachten Lieferungen hingegen hat bessern Fortgang. Es scheint indessen, daß man den Ausfall, durch die Niederreißung der Festung Huningen verursachten Kosten fordert.

Italien, den 24. Mai.

In Genua ist die Nachricht eingelaufen, daß der neue Kapudan Pascha mit 7 Linien: schiffen, worunter ein Dreidecker und einige Fregatten und Corvetten aus dem Haven von Constantinopel, ausgelaufen. Er besann sich, mit seiner Escadre, zu Ende April in dem Kanal von Scio.

Paris, den 27. Mai.

In der Schloß: Kapelle von Vincennes ergab sich eine ruhrende Feierlichkeit. Dreißig Garde:Soldaten wurden eingesegnet, und empfingen das erste Abendmahl; zwei darunter waren Tags zuvor getauft worden.

Unere wachsame Polizei hat eine Diebstehande entdeckt, und nicht ohne Widerstand (denn es ist Blut geflossen) das Haupt derselben, einen Galeeren: Sclaven, Namens Cognard, der sich hinter einem vornehmen Namen N. de St. H. verborgen hielt, aufgefangen.

Die Tunessische Escadre wird von den Portugiesischen Kriegsschiffen noch immer zu Gibraltar blockirt gehalten.

Der Prinz von Talleyrand wird die Wälder zu Caubert gebrauchen, und dann nach Neapel reisen, wohn er sich Pässe hat geben lassen, um sich bei dem Könige beider Sicilien für das ihm geschenkte Herzogthum Dino zu bedanken.

Von der Spanischen Gränze,
den 14. Mai.

In den Wäffen: Fabriken von Biscaya herrscht jetzt eine große Thätigkeit. Aus den Zeughäusern gehen viele Kriegsbedürfnisse nach Cadix. Die dafige Expedition ist die größte, die seit vielen Jahren aus den Spanischen Häfen abgegangen.

General Morillo soll an den Folgen der Wunden, die er in einem der letzten siegreichen Gefechte erhalten, gestorben seyn.

Es war am 9ten dieses, als der Infant Don Francisco de Paula, nach einer Abwesenheit von 10 Jahren, zu Madrid ankam und von der königl. Familie aufs zärtlichste empfangen wurde.

Kopenhagen, den 28. Mai.

Die Spanische Transport: Flotte, welche die Mannschaft der Russischen Schiffe nach Hause bringt, ist nunmehr durch den Sund gegangen. Der Russische Admiral von Moelsler und der Spanische Befehlshaber, Capitain Toledo Joaquin, befanden sich am Bord der Begleitungs: Fregatte San Fernando.

Stockholm, den 26. Mai.

Am 20ten rückte der Kronprinz an der Spitze des während der Feierlichkeiten hierher verlegt gewesenen Armee: Korps in ein Lager unweit der Stadt, wo die kriegerischen Übungen unter dessen Befehl nun täglich fortgesetzt werden.

Wien, den 20. Mai.

Madame Joseph Buonaparte hat von unserm Hofe Erlaubniß erhalten, hieher zu kommen.

Wien, den 30. Mai.

Der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg liegt an einer Leber: Entzündung darnieder. Auch der ehemalige Staats: Minister, Baron v. Thun, befindet sich sehr krank.

Hier ist der kais. Entschluß, die Dotation des Herzogs Rainer, als Vicekönigs der Lombardei, und die Bestimmung der Grenzen seiner Geschäfts: Aktivität betreffend, angesetzt. Erstere besteht bekanntlich in 400,000 Gulden. Letztere wird folgendermaßen festgesetzt: Der Erzherzog erhält die Macht, alle Stellen im Königreich zu vergeben, welches sonst der vereinigten Hof: Kanzlei zustand; die

Maths: Protokolle werden nicht eher an die Hofstelle nach Wien eingeschickt, bevor sie dem Vicekönig vorgelegt worden, und sein Visum erhalten haben; eben so werden alle Resoluttionen von Wien aus geradezu an den Vicekönig geschickt, und von diesem der Regierung mitgetheilt; der Vicekönig erhält die Vollmacht, mehrere Geldgeschäfts: Gegenstände, bis auf einen gewissen Betrag, z. B. Gratifikationen, Anweisungen zur Verbesserung der Straßen, Brücken u. s. w. — zu vollziehen.

Am 18ten lösete sich bei Ofen an der Donau: Seite des Blockberges eine ansehnliche Masse unweit des Blockbades ab, und zerstückelte drei Hintergebäude und unter andern ein darin befindliches junges Ehepaar.

Stuttgart, den 29. Mai.

Gestern Abend ist die Gemahlin des Herzogs von Montfort (Jerome Napoleon), Schwester unsers Königs, hier angekommen.

Die Auswanderungen der Würtemberger, besonders in die Gegend von Odessa, nehmen in diesem Frühjahr wieder sehr überhand.

Aus Brüssel, den 31. Mai.

Gestern trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael in Begleitung des Vassals von Nicolai aus Holland hier ein.

Der Herzog von Wellington hat seinen Mieths: Kontrakt in Cambray nicht erneuert.

Die Franzosen arbeiten an der Ausbesserung ihrer alten Gränz: Festungen.

Cambaceres hat Erlaubniß erhalten, nach Paris zurück zu kehren, und den Orden der Legion zu tragen.

Auch Sieyes wird wieder nach Frankreich zurückkehren.

Berlin, den 25. Mai.

Das hiesige Armenwesen, welches bisher als Staatsache behandelt worden ist, hat man jetzt für eine Communalache erklärt, und dem Magistrat die Fürsorge überlassen, der von dem Grundsatz ausgehen wird, daß baare Geld: Unterstützung die Armuth vermehrt, und nicht mindert. Es wird große Verlegenheit und große Beiträge erfordern, 5000 Weber und 18,000 Webergesellen, die durch den Verfall der Mannfacturen verarmten, durch an-

bere Arbeiten, die Nachfrage finden, zu beschäftigen und zu ernähren, da man zu dem Vorschlag, sie nach Polen zu versetzen, und dem Ackerbau unterzubringen, weder Lust noch Kapital hat. Auf der andern Seite steigen hier der Luxus und die Theuerung der Wohnunaz: Mithen in gleichem Grade mit der Annäherung der Hauswirthe. Sie wollen nur alte Jungfern und Junggesellen, so theuer als möglich, beherbergen, verbitten sich mit Kindern gesegnete Ehepaare, Hunde, Katzen, und sogar die Gäste, damit es still im Hause sey, und der Herr Wirth Morgens und Nachmittags nicht im Schlaf gestört werde!

Frankfurt, den 31. Mai

Es ist am hiesigen Orte durch plötzliches Steigen des Kurses der Oestreichischen Papiere viel gewonnen worden, da dies unvermuthete Steigen in einem Maasse und Verhältnisse stattfand, wie man seit vielen Jahren nicht erlebt hatte. Die Handelshäuser Bethmann und Rothschild haben dabei so viele Vortheile gemacht, daß man ihren Gewinn zu mehreren Millionen schätzt. Da sich der Staatspapierhandel hier vornehmlich, ja fast ausschließlich in den Händen der Juden befindet, so kann man leicht abnehmen, welchen bedeutenden Gewinn diese Nation davon getragen. Von den hiesigen jüdischen Häusern, unter denen besonders das Haus Wertheim in dem Ruf steht, außerordentlich große Geschäfte im Papierhandel zu machen, wurden eine Menge Stafetten abgesandt und aus der Nähe und Ferne eilten Juden herbei, um an dem sich darbietenden Gewinn ebenfalls ihren Antheil zu nehmen. Die Bethmann'sche in einer Menge Exemplare besonders gedruckte, ausgetheilte und versandte Bekanntmachung trug noch mehr dazu bei, den Kurs zu steigern. Die Börse war daher in den letzten Tagen außernehmlich stark besucht, besonders von Juden, und man sah den Börsenhof mehrere Tage lang so sehr mit Menschen angefüllt, wie während der Messen. Manche träumten schon, das Steigen der Bethmann'schen Obligationen werde unaufhörlich fortdauern und erst beim Pari sein Ziel finden. Die so dachten und kalkulirten, haben zuletzt auch wieder Verluste erlitten, da es mit dem Steigen auf einmal nicht weiter fort wollte und von

diesem Augenblick an der Kurs sogar wieder herabsiel, fast mit einer Differenz von 10 Procent vom Maximum seiner höchsten Höhe. Man hat bei dieser Gelegenheit in Erfahrung gebracht, daß allein der Kurfürst von Hessen Oestreichische Obligationen sieben Millionen Fl. an Nominalwerth, in Händen hat. — —

Vermischte Nachrichten.

Der König von Preussen hat der Stadt Naumburg an der Saale eine Wintermesse bewilligt. Diese Messe wird jedesmal am 1sten December, wenn dieser aber auf einen Sonntag fällt, am folgenden Montags, Mittags um 1 Uhr, eingeläutet, und am 15ten, oder, wenn dieser ein Sonntag ist, am 26sten um 12 Uhr ausgeläutet.

Der Nordpol scheint sich vertheidigen zu wollen. Er hat der Entdeckungs-Escadre eine Flotte ungeheurer Eisfelder bis zu den Ehetländischen Inseln entgegen geschickt.

Ein Hr. Augustin hat eine tragbare Vorrichtung erfunden, um den leuchtenden Gas zu bereiten, daß sich also jede Haushaltung leicht mit der nöthigen Erleuchtung versorgen kann, die dann noch um ein Drittel wohlfeiler ist.

Die Sardellen-Fischerei an den Römischen Küsten, die sonst jedermann frei stand, und eine zahlreiche Volksklasse ernährte, ist jetzt als Monopol einer Gesellschaft übergeben, die nicht einmal dem Staat eine Abgabe dafür erlegt. Das ist ein Sieg über den Zeitgeist!

Von der Donau geben Deutsche Blätter Bemerkungen zu der bekannt gemachten Correspondenz zwischen dem Badischen und dem Baierschen Hofe. Sie sagen: 1813 habe Baiern Oestreich Abtretungen versprochen, gegen anderweitigen Ersatz; Baden hingegen habe sich zu allen Cessionen verstanden, welche für die Freiheit Deutschlands nothwendig seyn würden. Hiernach seyen die großen Mächte befugt gewesen, Oestreich den Rückfall des Breisgau's und der Rheinpfalz zu sichern, und Oestreich habe das Recht, diese Länder an Baiern abzutreten. — —

Da die Seminolen, welche die Nord-Amerikaner bekriegen, größtentheils in Florida wohnen, also im Spanischen Gebiet, so hat

der Kongreß beschloffen, seine Armee in diese Provinz hinein marschiren zu lassen, jedoch sollen die Spanischen Autoritäten dabei respektirt werden. Der General Jackson hat die wilden Stämme, die im Gebiet der Republik wohnen, aufgefordert, sich seiner Armee anzuschließen, und einige tausend Krieger von den Creeks haben sich wohlbewaffnet eingestellt.

Die Summe, welche Frankreich von 1816 bis 1820 abzutragen hat, beträgt 125 Mill. Frs. 69 Mill. sind bezahlt.

Seit einigen Tagen ist aus Berlin eine Pyramide aus gegossenem Eisen, auf deren Spitze sich ein metallenes Kreuz befindet, zu Waterloo angekommen. Sie ist 26 Fuß hoch und soll in dem Kirchspiel von Planenoir, dicht neben der Kirche, da wo eine preussische Batterie gestanden und viel zu dem glücklichen Erfolge jenes denkwürdigen Tages beigetragen hat, noch vor dem 18ten Juni aufgestellt werden. Es befindet sich auf selbiger die Inschrift: „Den preussischen Helden, aus Dankbarkeit von König und Vaterland.“

Wie an der Sambre, sollen die Niederlande auch an der Schelde durch eine Reihe Festungen gesichert, und namentlich Oudenarde zu einer Hauptfestung gemacht werden.

Bei Gelegenheit der neubeistätigten Fremden-Bill des Parlaments, macht ein deutsches Blatt darauf aufmerksam, daß sich jetzt mehr Engländer im Auslande befinden mögen, als Ausländer in England, daß also die Ungastfreundlichkeit jener Bill leicht empfindliche Erwiderung finden kann.

Kaiser Friedrich der Dritte übergab dem Reichstage zu Worms im Jahre 1441 einen Plan, Deutschland politisch zu reformiren. Dieser Plan enthielt das Meiste von dem, wernach jetzt die öffentliche Stimme in Deutschland verlangt. Er wurde 1441 abgelehnt; 1817 aber wollte kein Buchhändler in Deutschland wagen, diesen Plan eines Kaisers, der 53 Jahr mit Weisheit regierte, drucken zu lassen. Endlich ist er in Kommission bei Drosche in Göttingen erschienen.

In Pymont ist für den Herrn Grafen und die Frau Gräfin von Oldenburg (aus Dänemark) die Wohnung bestellt. Die An-

kunft der erlauchten Gäste wird zu Anfang Jult statt haben.

Die Englische Zeitung Times setzt sehr beredt auseinander, daß der Krieg zwischen Amerika und Spanien unvermeidlich sei, und daß Spanien sehr große Vortheile dabei gewinnen würde, wenn es ihn sogleich anfänge, ehe die Amerikaner ihre Handelschiffe in der ganzen Welt benachtheiligten könnten. Noch mehr Vortheil aber würde freilich England dabei haben, wenn der Amerikanische Handel eine Störung litte.

Wesfir Aly, ehemals Nabob von Oude, (jetzt eine Englische Provinz), ist gestorben. Diesen vormals sehr mächtigen Monarchen hielt die Englisch-Ostindische Handels-Kompagnie seit 17 Jahren 3 Monaten und 4 Tagen im Fort William in einem eisernen Käfig einsperirt, auf einem Thurm, den ein mit Krokodillen und giftigen Wasserschlangen angefüllter Graben umgiebt. In dieser Lage starb der unglückliche Monarch, in der Blüthe seines Lebens, 36 Jahr alt. Weiß die Weltgeschichte von einem Gegenstück dazu? — ausgenommen etwa in der Geschichte der Eroberung von Mexico und Peru. Aber diese geschah vor 300 Jahren; Wesfir Aly aber ist vor einigen Monaten in seinem Käfige gestorben.

Auflösung des Logogriffs im vor. Stück:
Haller. — Heller.

Räthsel von Hebel.

Undank.

Ich schaffe euch das Korn zu eurem Brodt ins Haus,
Und komm' ich selbst, so werft ihr mich zum Dank hinaus.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander von Lettinger, den Studenten der Theologie Johann Strin'n und den Studenten der Medicin Christoph Johann Carl Gönn aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen —

nach §. 41 der Allerhöchste bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclosi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. Mai 1818. 2
Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Prorektor.
Witte, Notair.

Da wegen des Wiederaufbaues der Domst.-Scheune ein Lorg bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität gehalten werden soll; so werden alle Diejenigen, welche diesen Bau übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich deshalb am 17ten, 20sten und 25ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und zur Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den 8ten Juni 1818. 2

Ad mandatum!

J. F. Northmann, Secr.

Demnach bei Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat das im dritten Stadttheil am Embacher belegene Wohnhaus des hiesigen Welschschanins Jesum Jacowlem Panow Schulden halber zum öffentlichen Anschlag gebracht werden soll und terminus licitationis auf den 27. Juni c., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt worden; als wird solches zur allgemeinen Wienschaft mit der Auforderung bekannt gemacht, das Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage zur angezeigten Stunde in Es. Edlen Rathes Gessinsk. Zimmer einzufinden wegen. Dorpat: Rathhaus, am 30. Mai 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von der Kaiserlichen dörptischen Polizei-Verwaltung werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche die Straßen-Beleuchtung, so wie die Reinigung der öffentlichen Plätze, in Dorpat zu übernehmen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zum Lorge am 12ten, 15ten und 17ten dieses Juni-Monats, Vormittags um 10 Uhr, im Gessionszimmer eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat einzufinden, woselbst ihnen die nähern Bedingungen werden bekannt gemacht werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 8. Juni 1818. 2

Polizeimeister Gessinsk.

Secr. Strus.

Von dem dörptischen Holz-Comptoir wird hiermit bekannt gemacht: daß bei demselben das Brennholz vom 15ten Juni d. J. an zu nachstehenden herabgesetzten Preisen, als:

ein Faden reines birken Brennholz	zu 7 Rb. 50 Rp.
ein dito ellern dito	6 — 50 —
ein dito tannen dito	6 —
ein dito espen dito	5 —

gegen baare Bezahlung verkauft werden wird. Zu

gleich werden diejenigen resp. Einwohner, welchen Brennholz auf Credit verabfolgt worden ist, ihre Restanzen aber bis jetzt noch nicht berichtet haben, zur unverzüglichen Einzahlung derselben, binnen acht Tagen a dato, hierdurch aufgefordert, widrigenfalls das Holz-Comptoir sich genöthigt sehen wird, diese Restanzen durch die kompetente Behörde Beitreiben zu lassen. Dorpat, Holz-Comptoir, den 12ten Juni 1818. 3

Polizeimeister Gessinsk.

Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Auf den Sonnabend, Vormittags 11 Uhr, (den 15ten Juni) werden einige von den zur Universität feierlich entlassenen Primanern von dem Gymnasium durch Fieden Abschied nehmen; wozu, um diesen Tag zu verherrlichen, Diejenigen, welchen die Bildung der Jugend wichtig ist, hiermit ergebenst eingeladen werden von dem

Director des Gymnasiums.

Der hier angekommene französische Tanzmeister Courenou empfiehlt sich Einem hohen auf dem Lande wohnenden Adel mit seinem Unterrichte, den er bei demselben auf ein paar Monate zu geben wünscht. Sein Logis ist im Schulischen Hause unweit der Johanniskirche. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein großer Platz, worauf ein Wohnhaus, Stall und Kleeze zu bauen angefangen worden, aber nicht beendigt werden kann, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht ist zu haben bei Hinrich Stoika, neben dem Hause des Herrn Wedells Kellner, unter der Carlowschen Straße. 1

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am 14ten Juni d. J. und an den folgenden Tagen, von Nachmittags 2 Uhr an, im ehemaligen Schockowschen, jetzigen Krämerischen Hause an der St. Petersburger Straße in öffentlicher Auktion verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, Equipagen, mehrere Korn-Räsen u. verkauft werden; welches Kaufliebhabern hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Dorpat, den 5ten Juni 1818. 1

Zu verkaufen.

Frische schwedische Heeringe von diesem Jahre, in Tonnen, sind für sehr billigen Preis zu haben bei J. W. Kaeding. 1

Zu vermietthen.

Eine Wohnung von drei Zimmern, nebst separater Küche, Keller und Holzschauer, ist im Drewingschen steinernen Hause zu vermietthen. Das Nähere bei dem Eigentümer selbst. 3

Zwei an der Steinstraße belegene Heuschläge sind zu vermietten. Das Nähere bei

Wahr. 3

Das Großsche Haus ist zu vermietten und kann am 1ten August d. J. bezogen werden. Die Bedingungen erfahrt man bei dem Kaufmann Hn. Kraack. 3

Eine sehr gelegene Wohnung von sechs aneinandergangenen Zimmern, mit Stallraum, Keller und andern Bequemlichkeiten, ist jährlich zu vermietten und gleich zu beziehen. Das Nähere hierüber ertheilt D. F. Müller. 2

Im Hause der Frau Obersekretairin Lenz sind drei Erkerzimmer, erforderlichen Falls mit Stallraum, zu vermietten. 2

Eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Küche und Keller, ist vom 1ten Juni ab zu vermietten. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht sich Jemand als Diener, vorzüglich bei Herrschaften, welche eine Reise nach St. Petersburg oder Koskau zu machen willens seyn sollten, zu engagiren. Zu erfragen bei dem Hn. Kandidat Choren. 1

Verloren.

Am 2ten Juni, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ist Jemandem vom Wagen eine meerschaumene, mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit den Buchstaben J. H. entwandt worden. Dem diese Pfeife zu Gesichte kommt, der wird ersucht, es bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung oder bei Fromhold Kellner gegen eine Belohnung anzuzeigen. 3

Auf dem Wege von Painsküll nach Oberpahlen ist ein grün-seidener Regenschirm verloren gegangen. Wer ihn im neu-oberpahlenschen Krug oder bei Herrn Frey in Dorpat abgibt, erhält 10 Rub. B. A. 2

Kapital, das zu haben ist.

1500 Rubel B. A. sind auf sichere Hypothek zu begeben. Holzene Häuser werden als Sicherheit nicht angenommen. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Expedition. 1

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Schlüsselberg, Tischlergesell.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Karl Engler, Bleichenschlägergesell.

Ungekommene Fremde.

Den 10. Juni.

Herr von Koskull, kommt von Menzen; Herr Kapitain von Roth, kommt von Numme, logiren bei Stehr; Herr Titulairath Stanikow, kommt von Pleskow; der preussische Unterthan, Herr Kaufmann Semusius, kommt von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Herr Apotheker Schmidt nebst Familie, kommt von St. Petersburg, logirt bei der Frau Pastorin Müller; Herr Berg nebst Familie, logirt bei dem Tischler Hartmann. Herr Jageladjutant, Fürst Galizin, kam von Riga und reisete nach St. Petersburg.

T a g e

für den Monat Juni 1818.

Weizenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten 1 Kop. 1 Kop.

Eine Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten 1 Kop. 1 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten 12 Kop. 12 Kop.

Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten 8 Kop. 8 Kop.

Ein saures Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten 12 Kop. 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 20 Kop. 20 Kop.

Minder gutes dito 15 Kop. 15 Kop.

Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel 20 Kop. 20 Kop.

dito vom Vorderviertel 18 Kop. 18 Kop.

Minder gutes dito vom Hinterviertel 15 Kop. 15 Kop.

dito vom Vorderviertel 13 Kop. 13 Kop.

Gutes fettes Schafffleisch vom Hinterviertel 17 Kop. 17 Kop.

dito vom Vorderviertel 15 Kop. 15 Kop.

Gutes fettes Schweinefleisch 25 Kop. 25 Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bousteillenbier, eine Bousteille von drei Martel Etofs 20 Kop. 20 Kop.

Ordinaires oder Krubier, ein Etofs 14 Kop. 14 Kop.

Gemeiner Kornbranntwein, ein Etofs 96 Kop. 96 Kop.

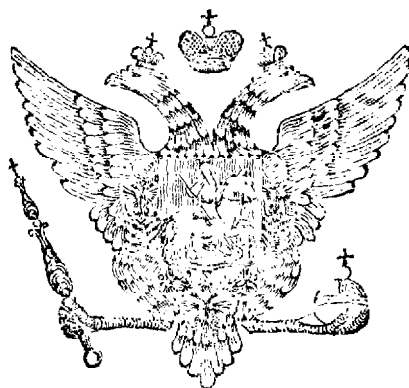
Abgezogener und versufter Branntwein, ein Etofs 1 Rb. 52 Kop. 52 Kop.

Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Etofs 1 Rb. 72 Kop. 72 Kop.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

IX

N^o.



48.

Sonntag, den 16. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: D. Gustav Ewers, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 8. Juni.

Am 1sten d. M. um 4 Uhr des Morgens, sind Se. Majestät der Kaiser, in erwünschtem Wohlsfeyn in Moskau wieder angekommen. — Es werden hier große Anstalten zu Festlichkeiten während des Hierseyns Sr. Majestät des Königs von Preußen gemacht.

Der Geburtstag Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna, am 1. Juli, wird auf das Festlichste in Peterhoff begangen und ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt werden.

Se. Majestät der König von Preußen sind am 4ten d. M. in Moskau eingetroffen.

Wilna, den 30. Mai.

Auf der Gränze des Garthums Polen wurden Se. Majestät der König von Preußen empfangen von dem Herrn Generaladjutanten Fürsten Trubezki, und nach der Ankunft auf der Gränze von Rußland, am 29.

Mai um 9 Uhr Morgens, bei der Uebersahrt über den Niemen von mehreren Beamten und von dem Feld-Post-Inspektor, Obristen Dolowa; Dobrowolskji, der den König auch bis Wilna begleitete. Hier trafen Se. Majestät um 5 Uhr Nachmittags ein, und wurden bei der Einfahrt in die Stadt empfangen von dem Kommandanten und dem Polizeimeister, im Palais bei der Vorfahrt aber von dem Herrn Kriegsgevernneur nebst d. r. Generalität und andern Militair- und Civilbeamten, wobei die auf der Wache stehenden die Militair-Hor-neurs abgaben. Nach dem Eintritt in die Zimmer kam der Allerdurchlauchtigste Reisende bald wieder heraus in Rußischer Uniform, und nahm die Wache in Augenchein, die nun wiederum die aehérigen Honneurs unter Führung der Trommel und unter Musik abgab, und ein jubelndes Hurrah ertönen ließ. Nach der Mittagsastafel aeruheten Se. Majestät sich in die Kathedraalkirche des Griechisch-Rußischen Heiligen Geist-Klosters zu begeben, wo

Sie von zwei Archimandriten nebst der übrigen Geistlichkeit empfangen wurden, und in welcher Sie, nach verrichtetem Gebet, das Kreuz zu küssen geruhten. Hierauf besuchten Höchst dieselben die Römisch-Katholische Kathedralekirche und die Evangelisch-Lutherische Kirche, und nahmen sodann das Arsenal in Augenschein. Abends war die ganze Stadt illuminirt. Heute früh nach 5 Uhr geruhte der erwünschte Gast die weitere Reise fortzusetzen, nachdem Er vorher dem Aufseher des hiesigen Palais, Obristl. Foresti einen Brillettring verliehen hatte. Der Postbeamte, Koll. Ass. Tresurt, der zur Einrichtung des Postfaches von der Gränze an gebraucht worden, hatte die Ehre, durch den Kommandanten das Wohlwollen Sr. Majestät zu erhalten.

Minst, den 31. Mai.

Sr. Majestät der König von Preußen geruhten, auf der Reise von Wilna nach Minst, gestern in dem Städtchen Smorgony Mittagstafel zu halten, zu welcher der Herr Generaladjutant Fürst Trubetski, der Hauswirth Graf Prezdcki und der Feld-Postinspektor, Obrist Doliwa-Dobrowolski eingeladen wurden. Ueber der Tafel geruhten Sr. Majestät die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers zu trinken. In Minst traf der erhabene Reisende denselben Tag nach 7 Uhr Abends ein, und ward empfangen, bei der Einfahrt in die Stadt von dem Polizeimeister, bei dem zur Wohnung zubereiteten Hause aber von dem Herrn Civilgouverneur, nebst dem Militair- und Civilbeamten, die auch hernach Sr. Majestät, die Civilbeamten durch den Herrn Gouverneur, und die Militairbeamten durch den Herrn Brigadefeldbefehlshaber der innern Wache, vorgestellt wurden. Dem Inhaber des Hauses, in welchem der Preussische Monarch eingefehrt war, verliehen Sr. Majestät 50 Dukaten. Von Minst reisten Sr. Majestät der König von Preußen heute früh nach 5 Uhr ab, und hielten Mittagstafel in Worissow.

Orscha, den 31. Mai.

Heute nach 7 Uhr Abends trafen Sr. Majestät der König von Preußen hier ein. Auf der Gränze von Weißrussland wurden

Hochst dieselben in dem Flecken Krupka bei dem neu erbauten Posthause empfangen von dem Herrn Civilgouverneur von Mogilew, Grafen Tolskoi, und dem Gouvernements-Adelsmarschall Wolynski nebst dem Adel, und hier beim Posthause, zum Nachtlager bestimmt, von dem Chef des Generalstabs der 1sten Armee, General Dibietsch nebst der Generalität, und von dem Hrn. Gouverneur nebst dem Adel. Sr. Majestät begaben sich in die Zimmer des Posthauses, geruhten aber bald wieder heraus zu kommen zu den in Fronte stehenden zwei Kompagnien vom 33sten Jägerregiment, die, als der König die Fronte entlang ging, die Lust von ihrem Hurrah ertönen ließen. Nach der Rückkehr in die Zimmer geruhten Sr. Majestät, in Gegenwart der ganzen Versammlung, dem Feld-Postinspektor Doliwa-Dobrowolski, für die bemerkte ausnehmende Genauigkeit in allen Sächern auf der Reise von der Gränze bis Orscha, Ihr Wohlwollen und Ihre ausgezeichnete Dankbarkeit zu bezeigen.

Ausländische Nachrichten.

Posen, den 29. Mai.

Gestern hatten wir die Freude, unsern verehrten Monarchen, in Begleitung des Kronprinzen, hier eintreffen zu sehen. Da Sr. Majestät alles äußere Gepränge verboten hatten, so war Höchstnien nur der Fürst Statthalter die Nacht vorher entgegengereiset, und der kommandirende General im Großherzogthume, General-Lieutenant von Thümen, und der General-Major, Herr v. Hiller, erwarteten Sr. Majestät in dem letzten Hause der Vorstadt und begleiteten Höchstnien in das Palais des Fürsten Statthalters, wo die Prinzessin Louise von Preußen, und der Fürst Statthalter Sr. Majestät vor der Thür empfingen. Um 9 Uhr wurde im Garten des Palais eine militairische Abendmusik und ein Hurrah gebracht. Abends sprach sich die Freude der Einwohner der Stadt durch eine allgemeine und freiwillige Erleuchtung aus.

Frankfurt, den 31. Mai.

Unter den Bundesstaaten haben ihre Bevölkerung ferner angegeben: Königreich Sachsen 1,200,000, Churhessen 540,000, Meck;

lenburg: Schwerin 358,000, Mecklenburg: Strelitz 71,769, Braunschweig 209,600, Nassau 302,769, Königr. Hannover 305,351, Anhalt: Dessau 47,100, Anhalt: Bernburg 35,200, Anhalt: Köthen 28,900, Luxemburg 214,056; die freien Städte: Lübeck 40,650, Frankfurt 47,850, Bremen 48,500 Einwohner.

Die neue Baiersche Konstitution, die so ganz ohne Geräusch und streitige Weitläufigkeiten entworfen, und womit die Unterthanen, so wie das gesammte deutsche Publikum, so angenehm überrascht worden, findet überall den freudigsten Beifall.

München, den 27. Mai.

Folgendes sind die Grundzüge der neuen Baierschen Verfassungen: Urkunde:

Freiheit der Gewissen und gewissenhafte Scheidung und Schätzung dessen, was des Staats und der Kirche ist; Freiheit der Meinungen, mit gesetzlichen Beschränkungen gegen den Mißbrauch; gleiches Recht der Eingebornen zu allen Graden des Staatsdienstes und zu allen Bezeichnungen des Verdienstes; gleiche Berufung zur Pflicht und zur Ehre der Waffen; Gleichheit der Gesetze und vor dem Gesetze; Unparteilichkeit und Unaufhaltsamkeit der Rechtspflege; Gleichheit der Velehrung und der Pflichtigkeit ihrer Leistung; Ordnung durch alle Theile des Staatshaushalts, rechtlicher Schutz des Staatskredits und gesicherte Verwendung der dafür bestimmten Mittel; Wiederbelebung der Gemeindekörper durch die Wiedergabe der Verwaltung der ihr Wohl zunächst berührenden Angelegenheiten; eine Standschaft, hervorgehend aus allen Klassen der im Staate ansässigen Staatsbürger, mit den Rechten des Beiraths, der Zustimmung, der Willigung, der Wünsche und der Beschwerdebefähigung wegen verletzter verfassungsmäßiger Rechte, berufen, um in öffentlichen Versammlungen die Weisheit der Berathung zu verstärken, ohne die Kraft der Regierung zu schwächen; endlich eine Gewähr der Verfassung, sichernd gegen willkürlichen Wechsel, aber nicht hindernd das Fortschreiten zum Bessern nach geprüften Erfahrungen.

Wien, den 30. Mai.

Mit Ausnahme unserer in Frankreich stehenden Truppen, ist das ganze Heer auf Friedensfuß gesetzt.

Es hat sich nicht ausmitteln lassen, auf welche Art der Brand zu Salzburg eigentlich entstanden sei. Die dasige Zeitung nennt die darüber verbreiteten Gerüchte, (daß Soldatenweiber ihn veranlaßt) nicht immer beiseite. Die 300 Gulden, welche der Herzog Ferdinand von Württemberg der Garnison geschenkt, diese aber den Verunglückten gewidmet hatte, sind jener von dem Herzoge ersetzt worden.

Am Flusse Mukan in Brasilien wird eine Kolonie von deutschen Familien, deren jede 50 bis 100 Morgen Land unentgeltlich erhalten soll, angelegt und der Kronprinzessin zu Ehren Leopoldina benannt werden. Der Minister Los Rios unterstützt den Plan eifrig.

Brüssel, den 31. Mai.

Am 25ten Mai wurden zu Gent 19 Kinder durch den Genuß tödtlicher Kräuter vergiftet. Eins ist bereits gestorben; die andern hofft man zu retten.

Madrid, den 12. Mai.

Die Unterhandlung mit den Vereinigten Staaten von Amerika, wegen künftlicher Abtretung der beiden Florida's, wird eifrig fortgesetzt. Zugleich wird auch die Ausgleichung der zwischen beiden Reichen obwaltenden Mißlichkeiten betrieben, und alsdann ebenfalls eine erwünschte Endschafft erreichen.

Paris, den 30. Mai.

Nach unsern Zeitungen waren zu dem Darlehn für 14,600,000 Renten bis zum 27. geboten 2,210,800,000 Fr.; hinreichend nicht bloß 14,600,000 Renten, sondern 163 Mill. zu decken, also weit mehr, als wir überhaupt bedürfen. Heute soll bekannt gemacht werden, wieviel man von jedem Anzubieten annehmen will.

Der Oberst Faudoas ist nach Grätz abgereiset, um, wie es heißt, im Auftrage der Regierung, seinen Schwager Savary zur Zurücknahme seiner Memoires zu bringen.

Nachdem die Gazette de France seit Kurzem angefangen hat, eine Avertissements:

Versage zu liefern, wird nun auch dasselbe von dem Moniteur geschehen. Für jeden Artikel von 6 Zeilen und darunter werden fünf Franken bezahlt.

Zu dem Monarchen-Kongress in Aachen wird im September auch der Herzog von Aichseu abgehen.

Der künftige Schwiegervater des Polizeiministers, Herr Decazes, macht an Preussens Forderungen wegen Wadungen, die sich auf mehrere Millionen belaufen.

Der Könia läßt Sr. Kaiserl. Hoh. den Großfürsten Michael in Mauberge durch den General-Lieutenant von Dijon Complimentiren.

Das Gespräch über die Zurückberufung der Verbannten ist fortdauernd an der Tagesordnung. Man versichert mit Bestimmtheit, daß mehrere in sehr kurzer Zeit und alle andere, bloß mit einigen Ausnahmen, späterhin zurückberufen werden dürften. Cambaceres hat bereits die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren. Ein gleiches Glück soll dem Marschal Soult, Herzog von Dalmatien, zu Theil werden. Die Zurückberufung des General-Lieutenants Allix, der durch seine Kenntnisse im Geniewesen und in der Artillerie einen ausgezeichneten Ruf in der Französischen Armee genießt, wird gegenwärtig von mehreren Seiten betrieben.

London, den 29. Mai.

Joseph Bonaparte, die Generale Grouchy, Lallemand und andere französische Ausgewanderte, wollen am Flusse Trinidad eine Kolonie anlegen, und haben erklärt, daß sie sich weder mit Kontrebande, noch mit Ausrüstung von Kapern beschäftigen würden. Es sind indeß nach jener Gegend beträchtliche Pulver-Vorräthe von ihnen hingeschafft worden; auch ist das Gebiet von Trinidad zwischen Spanien und Amerika streitig.

Bei Leith braucht man jetzt ein Dampfschiff als Worspann, um Lastschiffe über den Forth nach dem Eingang des Kanals zu schleppen, durch welchen sie dann von Pferden weiter nach Glasgow gezogen werden. Ob man gleich seit der vom Parlament gemachten Verfügung nicht leicht mehr Unglücksfälle zu fürchten hat, welche ungeschickte oder verwe-

gene Handhabung der gewaltigen Maschine veranlaßten, so überzeugt man sich doch immer mehr, daß Dampfschiffe auf der hohen wellentreibenden See nicht anwendbar sind, weil ihre Räder alle Kraft verlieren, so wie sie über eine gewisse Tiefe hinaus im Wasser arbeiten sollen.

Mit Boyers Bestellung zum Präsidenten von Hayti durch den Senat, ist der Kaufmannsstand sehr zufrieden. Er hat eine Proklamation an seine Mitbürger erlassen, worin es heißt: „Hayti ist das Werk eurer Hände, die Frucht eures Muthes und die Stätte, wo Freiheit und Bürgerrechte in der größten Vollkommenheit herrschen. Wollen wir diesen unschätzbaren Wohlthaten entsagen und uns durch Widerwärtigkeiten niederschlagen lassen? Vielmehr müssen sie unsern Muth beleben! Laßt uns, Mitbürger! einen Kreis um den Baum der Freiheit schließen, unter welchem die Asche unsers verewigten Vorfathers ruht. Laßt uns eins seyn, und nichts vermag unsere glückliche Bestimmung in ihrem Laufe aufzuhalten. Die Erhaltung der Republik hängt von den geheiligten Rechten des Eigenthums ab; der Bürger, welcher eine Hufe Landes hat, gilt vor dem Gesetze eben so viel, als der, welcher 100 besitzt, und ist eben so Herr von dem, was er hat; sie hängt davon ab, daß der Handel sich ungestört seinen Spekulationen überlassen darf und innerhalb der Republik und mit Fremden geschützt wird. Bedeckt mich, theure Mitbürger, fortwährend mit dem Schilde eurer Achtung und eures Vertrauens. Wenn ihr Thatkraft und Entschlossenheit beweisen wollt, werdet ihr mich auf meiner Stelle finden; helft mir Gutes thun; Milde und Wohlwollen sollen mich bei dem Betragen leiten, das ich unabänderlich beweisen werde. Es lebe die Republik! Es lebe die Rechte des Volks und die Unabhängigkeit von Hayti! Gegeben im Nationalpallast zu Port au Prince, am 1sten April 1818, im funfzehnten Jahre der Unabhängigkeit von Hayti.“

Die Königin ist so weit wieder hergestellt, daß keine Bulletins ferner ausgegeben werden.

Das Parlament wird bestimmt am 9ten

aufgelöst. Die wenigen rückständigen Geschäfte werden in der Zwischenzeit in beiden Häusern abgemacht seyn. Das Oberhaus beschästigte sich mit der Bank-Restriktions-Bill; das Unterhaus mit der Alien-and-Lotteries-Bill, welche zum drittenmal vorgelesen und angenommen worden. Dem Kanzler der Schatzkammer setzte bei dieser Gelegenheit Hr. Parnell folgende Grabschrift im Voraus: „Auf seinem Grabsteine, sagte er, wird man lesen: Hier liegt der verehrliche Herr Nicolaus Bunsittart, weiland Kanzler der Schatzkammer, Beschützer der Bibelgesellschaften, Erbauer von Kirchen, ein Freund der Armen; Erziehung, ein Beförderer der Schul-Banken und — ein Vertheidiger der Lotterien!“ — Er bewies, für den Lotteriespieler sey das Verhältniß der Rente zu dem kleinsten Gewinn, wie $4\frac{1}{2}$ zu 1 und zu einem großen, wie 2000 zu 1.

Die Staats-Einnahme ist so sehr im Steigen, daß sie gegenwärtig wöchentlich an 100,000 Pfd. zunimmt. Die Moralität ist dagegen so sehr im Abnehmen, daß im Jahr 1811 5,337 Personen, im J. 1817 nahe an 14,000 verhaftet wurden.

Man hält die Ernennung des Generals Boyer zum Präsidenten von Haiti durchgängig für einen dem Handels-Interesse günstigen Umstand. Er hat seine Verwaltung unterm 1sten April d. J. durch eine Proklamation eröffnet.

Eins unserer Blätter enthält Folgendes: „Wie kommt es, daß die Engländer zweierlei Politik zu haben scheinen? Ist etwa das, was in Europa Usurpation heißt, in Indien Legitimität? oder bedeuten diese Worte so viel als Möglichkeit? In Europa kämpft England, um die legitimen Fürsten wieder einzusetzen, dort, um die legitimen Fürsten vom Thron zu stoßen und überall, um seine Macht zu vergrößern.“

Bom Main, den 1. Juni.

Alle öffentlichen Blätter Europa's haben von einer entdeckten geheimen Correspondenz geredet, um deren willen der Graf Las Cases, ehemaliger kaiserl. Französischer Staatsrath und Kammerherr, einer der Begleiter Napoleons nach St. Helena, von dieser Insel nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung transpor-

tirt und von da späterhin nach Europa zurückgeführt worden. Diese von dem Englischen Gouverneur, Sir Hudson Lowe, entdeckte geheime Correspondenz bestand in einem Schreiben an den Prinzen Luc. Bonaparte in Rom, worin Las Cases einen genauen authentischen Bericht abstattete, über die Reise, den Aufenthalt, die Lebensweise und die Behandlung Napoleons auf der Insel St. Helena. Die Engländer bemächtigten sich des Originals dieses Schreibens, und es befindet sich dasselbe gegenwärtig entweder noch in den Händen des Britischen Gouverneurs auf St. Helena, oder es ist von diesem an das Britische Ministerium nach London gesandt worden. Der Verfasser hatte indessen Abschriften von dem Geschriebenen unter seinen Papieren aufhehalten.

Mainstrom, den 2. Juni.

Der Kaiser von Oestreich hat der katholischen Gemeinde zu Frankfurt das sogenannte, ehemals dem Deutschen Orden zugehörige „Deutsche Haus“ in der Vorstadt Sachsenhausen gelegen, mit allen Pertinentien zum Geschenk gemacht.

Der Herzog von Kent soll Willens seyn, mit seiner Gemahlin, der verwitweten Fürstin von Leiningen, zu Amorbach oder Mannheim zu residiren.

Spanien.

Nachrichten aus Fern vom 11ten Mai zufolge, sah man daselbst seit einigen Tagen eine große Zahl von Spaniern, die während der letzten Revolutionen und Kriege einen Zufluchtsort in Frankreich gesucht hatten, auf der Rückkehr nach dem Vaterlande durchpassiren.

Am 13ten May wurde zu Madrid der Jahrestag der Rückkehr des Königs feierlich begangen. Abends war die Stadt erleuchtet.

Am 1sten hatte der König in dem Conseil, de la Mesa genannt, präsidirt, und zum Andenken an seine Gegenwart in dieser Versammlung jedem der Anwesenden eine Medaille zu stellen lassen.

Viele Spanische Große haben jetzt angefangen, mit Erlaubniß des Königs, ihren Wohnsitz auf ihren Gütern zu nehmen, und sich daselbst Schlösser zu bauen. Sollte diese, in Spanien sonst ungewöhnliche Sitte, welche jedoch für die Unterthanen und den Landbau

nur die günstigen Folgen haben kann, Bestand gewinnen, so würde das Französische Sprichwort, welches die *Chateaux en Espagne* für etwas Eingebildetes ansieht, seine Anwendbarkeit verlieren.

Aus Christiania, den 23. Mai.

Se. königl. Majestät haben den Kronprinzen Oscar zum General-Lieutenant der Norwegischen Armee ernannt.

Es ist ihm Storching der Vorschlag gemacht, die Norwegischen Festungen zu schleifen.

Auflösung des Rathfels im vor. Stück:
Der Flegel.

Räthsel von Hebel.

Oeffentliche Diene.

Sie läuft auf allen Straßen aus,
Schleicht unverschamt in jedes Haus,
Verräthet Alles was sie kann,
Lügt Alle, die ihr glauben, an,
Und ziert sich noch mit Fürstenschmuck die Stirne.
Wie heißt die freche Gassendirne?

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an den Studenten der Rechtswissenschaft Alexander von Dettinger, den Studenten der Theologie Johann Strišk und den Studenten der Medicin Christoph Johann Carl Wers aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen *a dato sub poena processus* bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 28. Mai 1818. 1

Im Namen des kaiserlichen dorptischen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Prorector.
Mitte, Notair.

Da wegen des Wiederaufbaues der Domscheune ein Lorg bei der Kammer dieser Kaiserlichen Universität gehalten werden soll; so werden alle diejenigen, welche diesen Bau übernehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich deshalb am 17ten, 20ten und 25ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, zur Vernehmung und zur Verlautbarung der Bedingungen einzufinden. Dorpat, den 8ten Juni 1818. 1

Ad mandatum
J. F. Northmann, Secr.

Ein Kaiserliches bérptisches Ordnungsgericht bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe am 6ten Juli d. J. nochmals die zum Besetzen der hohen Krone sequestirte, dem gereifenen odenpolschen Arrentrator, Herrn Hohbeck, geborige kupferne Brandwein-Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung dem Meißbiter verkauft werden wird, daher Kauflusthaber hiermit aufgefordert werden, sich am bemerkten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Dorpat, den 14ten Juni 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen dorptischen Ordnungsgerichts.

A. W. J. de Villebois,

Ordnungsrichter.

Grossenbach, Not.

Aus Einem Kaiserlichen bérptischen Ordnungsgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß den 28ten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in dieser Behörde ein Pferd, eine Kuh und einige dem anaschischen Hussen Condrat Feodorow gehörigen Effecten gegen gleich baare Bezahlung dem Meißbiter werden verkauft werden. Dorpat, den 14. Juni 1818. 3

A. W. J. de Villebois,

Ordnungsrichter.

J. G. Roß, loc. Not.

Demnach Ein Hochpreisslich Kaiserl. livländisches Hofgericht dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat das Commissum zu ertheilen geruher hat, das zur Kontinuirung des dimittirten Herrn Majoren Carl von Krüdener gehörige, außerhalb der rigaischen Waarka belegene vormalige Baron von Bräuningsfische Haus sammt Appertinentien in der Art zum Meißbot zu stellen, daß der Zuschlag nicht sogleich ertheilt, sondern zuvor berichtet werde, und terminus lictationis auf den 27. Juli d. J. anberaumt worden; als wird solches desmittheilt zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Auforderung, daß etwanige Kauflusthaber sich zur Verlautbarung des Bots und Ueberbots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rath's Sitzungszimmer einzufinden wollen. Dorpat: Rathhaus, am 15. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 3

Bürgermeister K. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht bérptischen Reiches bringt es zu öffentlicher Wissenchaft, daß dasselbe ad Commissum Eines Erlauchten Kaiserlichen livländischen Gouvernements Regierens, ansonnen ist, in Vortreibung einer Forderung des Tutel-Konzeils des Kaiserlichen Lombards zu Moskau, groß 23,104 Rub. 45 Kop. R. R. und 12,348 Rub. 76½ Kop. B. R., nebst was dem an

hängig, das im bartholomäischen Kirchspiele des dörptischen Kreises belegene Gut Ludenhof am 2ten August d. J. in dieses Kaiserlichen Landgerichtes Sessionszimmer dergestalt zum öffentlichen Aushang zu stellen, daß Meistbieter die beizutreibende Summe frühestens innerhalb vier Wochen nach erhaltenem Zuschlage hieselbst baar beizubringen habe. Dorpat, am 15ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichtes dörptischen Kreises:

E. v. Schulmann, Assessor.

Secr. Hehn.

Dieses Kaiserliche Landgericht bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, am 18ten Junius d. J., Vormittags 10 Uhr, auf einem und allendlichen Torge, nachstehende zu dem in dem jetzigen locale der Kaiserlichen dörptischen penenauischen Ökonomie-Verwaltung zu errichtenden Krons-Gefangnisse erforderliche Arbeiten anzubieten und dem Mindestfordernden zuzuschlagen, nämlich drei neue russische Leuten, sieben große Fenster-Trailen, zwanzig Stück holzerne Bretchen und fünfzig Stück durchgenahete, von Segeltuch angefertigte Strohnäcke. Es ladet nämlich alle diejenigen, welche dergleichen Arbeiten zu übernehmen im Stande sind, desmittelfst ein, sich an gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr, in dieses Kaiserlichen Landgerichtes Sessionszimmer einzufinden und ihren Mindestbot zu verlautbaren. Dorpat, am 15ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichtes dörptischen Kreises:

E. v. Schulmann, Assessor.

Secr. Hehn.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Jellin fügen hiermit zu wissen: Demnach der hiesige Handlungs-Abtheilung, Herr George Adolph Wostrehm, hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehret des in forma probante producireten, zwischen ihm und seinen Geschnissern, sammtlichen Erben weiland Herrn Rathsherrn Johann Wostrehm, wegen des baar und unbeweglichen Nachlasses ihrer beiderseits verstorbenen Eltern, unterm 14ten Novb. 1809 abgeschlossenen, d. d. 11. Juli 1817 gehörig corroborirten Transacts, das sub Nr. 9 hieselbst belegene Wohnhaus sammt dem Untergarten und übrigen Appertinentien für die Summe von 3500 Rub. B. A. durch Cession acquirit und gebeten habe, über diesen Transact und die Cession das gesetzliche Proklam. ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petitio deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche wider gedachten Erbtheilungs-Transact und die Acquisition des sub Nr. 9 alhier belegenen Wohnhauses sammt Untergarten und übrigen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich damit nach Vorschrift der rig. Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7, in-

nerhalb Jahr und Tag a. d. o. zur Vermeidung der Präklusion, anher zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Warnung, daß nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern der Transact aufrecht erhalten, und oft gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Acquirenten, Herrn George Adolph Wostrehm, zum unwiderruflichen Erbeigenthum eingewiesen werden solle. Jellin: Rathshaus, am 7ten Juni 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren

Namen:

Bürgermeister Töpfer.

E. J. Grewindt, Secr.

Von der Kaiserlichen dörptischen Polizei-Verwaltung werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche die Straßen-Belichtung, so wie die Reinigung der öffentlichen Plätze, in Dorpat zu übernehmen willens seyn sollten, hiedurch aufgefordert, sich zum Torge am 12ten, 15ten und 17ten dieses Juni-Monats, Vormittags um 10 Uhr, im Sessionszimmer Eines Edlen Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat einzufinden, woselbst ihnen die nähern Bedingungen werden bekannt gemacht werden. Dorpat, in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 8. Juni 1818.

Polizeimeister Gessinsk.

Secr. Strus.

Von dem dörptischen Holz-Comptoir wird hiermit bekannt gemacht: daß bei demselben das Brennholz vom 15ten Juni d. J. an zu nachstehenden herabgesetzten Preisen, als:

ein Faden reines birken Brennholz	zu 7 Ab. 50 Rp.
ein dito ellern	dito 6 — 50 —
ein dito tannen	dito 6 —
ein dito espen	dito 5 —

gegen baare Bezahlung verkauft werden wird. Zugleich werden diejenigen resp. Einwohner, welchen Brennholz auf Credit verabsolgt worden ist, ihre Restanzen aber bis jetzt noch nicht berichtigt haben, zur unverzüglichen Einzahlung derselben, binnen acht Tagen a. d. o., hierdurch aufgefordert, widrigenfalls das Holz-Comptoir sich gen. thigt sehen wird, diese Restanzen durch die kompetente Behörde beitreiben zu lassen. Dorpat, Holz-Comptoir, den 12ten Juni 1818.

Polizeimeister Gessinsk.

Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der hier angekommene französische Tanzmeister Courcrou empfiehlt sich Einem hohen auf dem Lande wohnenden Adel mit seinem Unterrichte, den er bei demselben auf ein paar Monate zu geben wünscht. Sein Logis ist im Schulischen Hause unweit der JohannisKirche.

Immobil, das zu verkaufen.

Der Kaufmann Andrey Schaposhnikoff bietet sein im dritten Stadtheil am Bachufer neben dem Bettchermeister Gengks belegenes helzernes Wohnhaus zum Verkauf aus. Den Preis erzählt man bei ihm selbst.

Zu verkaufen.

Bei der Kupferschmied-Wittwe Vaber in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabge-setzte Preise zu haben: neue Boden zu Branden (infes-seln) nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer, gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kup-fer, wie auch Blei, Probeguss, Schlagloth u. s. f.; fer-ner zwei brauchbare Wasserfesseln von verschiede-ner Größe, zwei Schlangenschleife, neue Pumpen und Kessel, Kanne, diverse neue kupferne Kuch-engeräthe, als: Euppenkesseln, Kasserollen, Grug-schüssel, Melonen- und Krepelkuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. f. m.

Da ich in den ersten Tagen des Juli wieder dreißig Tausend große, außerordentlich gut ge-brannte Ziegelfeine bekomme, so erlaube ich Die-jenigen, welche deren benöthigt sind, sich zeitig bei mir zu melden. Da ich diese Steine nicht ohne baare Zahlung verabfolgen lassen kann, so wird ihr Preis daher außerst billig seyn.

Fromhold Kellner.

Zu vermieten.

Eine Wohnung von drei Zimmern, nebst se-parater Küche, Keller und Holzschauer, ist im Drevingschen steinernen Hause zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigentümer selbst.

Zwei an der Steinstraße belegene Heuschläge sind zu vermieten. Das Nähere bei

Vahr.

Das Grochische Haus ist zu vermieten und kann am 1ten August d. J. bezogen werden. Die Bedingungen erzählt man bei dem Kaufmann Hn. Krock.

Eine sehr gelegene Wohnung von sechs ancin-derhangenden Zimmern, mit Stallraum, Kell-ler und andern Bequemlichkeiten, ist jährlich zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere hierüber ertheilt

D. F. Müller.

Im Hause der Frau Obersekretairin Fenz sind drei Kellerräume, erforderlichen Falls mit Stall-raum, zu vermieten.

Eine Wohnung von fünf Zimmern, nebst Kü-che und Keller, ist vom ersten Juni ab zu ver-mieten. Nähere Nachweisung in der Zeitungs-Ex-pedition.

Mietgesuch.

Da die Kaiserliche dörpt-pernauische Defonso-mie-Verwaltung, nach höherer Anordnung, ei-nes Lokals von einigen Zimmern in einem steiner-nen Hause bedarf, so werden diejenigen Besitzer

steinerner Häuser, welche ein dergleichen Lokal auf längere Zeit zu vermieten willens sind, desmit-telest erucht, sich bei der Kaiserl. Defonomie-Ver-waltung annoch in dieser Woche, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, zu melden. Es muß jedoch die-ses Lokal sofort bezogen werden können. Am 16ten Juni 1818.

Gustav von Behagfel.

Verloren.

Am 2ten Juni, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ist Jemandem vom Wagen eine meersch-au-mene, mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit den Buchstaben J. H. entwandt worden. Wenn diese Pfeife zu Gesichte kommt, der wird erludt, es bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung oder bei Fromhold Kellner gegen eine Belohnung anzu-zeigen.

Auf dem Wege von Painskall nach Oberpab-len ist ein grün-ebener Regenschirm verloren ge-gangen. Wer ihn im neu-oberpahlenschen Krüge oder bei Herrn Frey in Dorpat abgibt, erhält 10 Rub. B. H.

Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so er-suche ich Diejenigen, die von mir zu fordern ha-ben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Ver-waltung zu melden.

Schlüsselberg, Tischlergesell.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwal-tung zu melden.

Karl Engler, Bleichenschlägergesell.

Angekommene Freunde.

Den 12. Juni.

Herr Assessor v. Wulff, kommt von Taimala, und der großbritannische Unterthan, Kaufmann Tschiko Wein, kommt von St. Petersburg, lo-giren bei Baumgarten; der Kandidat Johann Gaartil und Herr Doktor der Medizin Kado, kommen von St. Petersburg, logiren bei Ah-lund.

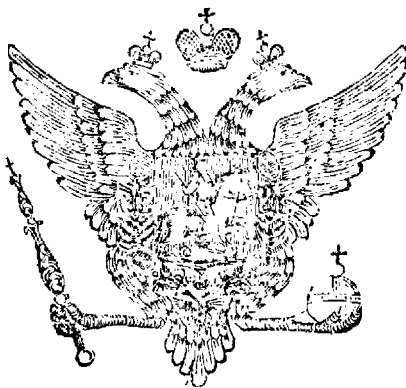
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 582.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 8 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 83 $\frac{1}{2}$	— —
Ein neuer holländ. Ducat	10 — 79	— —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 71	— —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 93	— —
Ein alter dito	4 — 83	— —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



49.

Mittwoch, den 19. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 4. Juni.

Ganz Moskau war heute in Bewegung, um Sr. Majestät dem Könige von Preußen entgegen zu fahren und zu gehen. Von der Dorogomilowschen Barriere bis zum Kreml waren Straßen, Fenster und Dächer im buntesten Gemische von Zuschauern und Zuschauerinnen besetzt. Schon am gestrigen Tage ward der König, 20 Werst von hier, von Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch bewillkommt, worauf sich der Kaiser zu Sr. Majestät, dem Könige, in die Kalesche setzte und mit Allerhöchstdemselben nach dem, dem Oberkammerherrn v. Maryschkin gehörigen Landsitz Kunzowo, fuhr, wo die beiden Monarchen um 10 Uhr Abends auf der, mehrere Werste weit, prächtig erleuchteten Landstraße anlangten. Hier ward dem Königl. Vater die Freude, Seine, Ihm so theure Tochter, unsere allgeliebte Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna,

an das hochklopfende Herz drücken zu können, indem Ihre K. K. H. die Frau Großfürstin, nebst dem Durchlauchtigsten Gemahl dem Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, hier den Erhabenen Vater empfingen. Sr. Majestät der Kaiser lehrte hierauf nebst Sr. Kais. Hoheit, dem Zesarewitsch, nach Moskau zurück, woselbst heute gegen Mittag Sr. Majestät der König von Preußen, in der Begleitung des wieder zu Allerhöchstdemselben hinausgefahrenen Kaisers, eintraf. So wie sich der König der Barriere näherte, ertönte der Donner von 101 Kanonenschüssen und alle Glocken stimmten feierlich in das imposante Willkommen ein, und in den sich von Glied zu Glied fortwälzenden Hurrah: Ruf der von der Barriere bis zum Kreml in Parade aufgestellten Truppen. Der Kaiser trug den Orden vom Schwarzen Adler und der König den des St. Andreas. Im Kreml, woselbst der Erhabene Gast um 1 Uhr anlangte, empfingen Allerhöchstdemselben J. J. W.

W. die Kaiserinnen und die angesehensten hochfähigen Personen beiderlei Geschlechts. Nach dem Dejeuner begaben sich die Monarchen auf den Platz hin, den das Monument Pokrowskys und Minins ziert. Von dort, nachdem die Truppen im Zeremonialmarsch vor Ihren Majestäten vorbeideffiliert waren, kehrten Allerhöchstdieselben in den Kreml zurück. Am Abende war die Stadt nebst ihren Palästen und Thürmen auf das prächtigste erleuchtet.

Aus Niga, den 10. Junius.

Viele der edelsten Männer dieser Stadt waren gestern von einer Festlichkeit bewegt, die gar kein Gepränge, aber einen tiefen, rührenden Sinn hatte. Es sei erlaubt, das Ereigniß, wenn auch so einfach wie seine Natur ist, doch vollständig, zu erzählen.

Vor einigen und fünfzig Jahren zeichnet sich ein Jüngling im Collegio Fridericiano, dann auch auf der Universität zu Königsberg aus, durch ernst: wissenschaftlichen Sinn, durch unermüdlchen Fleiß, durch mannichfach hervorragendes Talent und die größte Reinheit der Sitten. Seine Lehrer belohnen ihn durch das, was sie verleihen können: sie geben ihm auch eine Stelle neben sich, und als das Ausland einen ausgezeichneten Mann für eine einträglichere wünscht, die wärmsten Empfehlungen. Er kommt nach Niga, und tritt ein Amt an der ehemaligen Domschule an, dem Gymnasium der Stadt.

So war ihm denn nun eine Laufbahn geöffnet. — Eine Laufbahn? Ist ein Schulamt das, für einen jugendlichen, wahrhaft wissenschaftlichen Geist? Man denke sich ihn, wie er mit feurigem Auge die weiten Gebiete des Wissens durchirrt, die glänzenden Ziele desselben betrachtet, die zu erreichen, die weiter zu rücken er Kraft fühlt und Muth! Man denke ihn festgebannt an die Gränze dieses Gebietes, mit der Verpflichtung, täglich und täglich Knaben die ersten Schritte auf dieses Gebiet hinzuleiten, dann sie an sich vorüber eilen zu lassen, um einen neuen Schwarm dieselben Schritte machen zu lehren; und wieder der andere dasselbe, und wieder und wieder — Luther spricht irgendwo einem Lehrer, der 3 Jahre seine Pflicht gewissenhaft erfüllte, die

Märtyrerkrone zu *). Jener Jüngling aber reiste in unermüdet treuer, in liebevoll sorgfältiger Erfüllung seiner Pflicht, zum ersten Manne, zum Greise. Endlich ist das halbe Jahrhundert vollendet: er athmet hoch auf, und fordert zum Lohn des hingeopferten Lebens, der langen, langen Mühe, — Ruhe, nur Ruhe! Dem Befehle gemäß, gewährt der erkenntliche Sinn der Obren sie ihm in einer Weise, daß wenigstens keine bedeutende neue Sorge zu den früher getragenenen gefügt wird. Er bekommt die Zusicherung seines ganzen Gehalts und eines Theiles der Wohnung, aus der er seit so vielen Jahrzehenden täglich hinging, die mühsamste aller Pflichten zu üben. Man will seiner Entlassung eine öffentliche Feierlichkeit geben: er verbittet alles. Nur seine Kollegen und seine Schüler waren zugegen, als er sein Amt vorgestern niederlegte. Sie alle begleiteten ihn feierlich nach Hause.

Gestern frühe versammelte sich der Kreis seiner zahlreichen Kinder und Enkel um ihn, seinen ersten freien Tag seit fünfzig Jahren, mit ihm als ein Familienfest zu verleben. Da geht zuerst ein Schreiben des Rathes ein, das ihm den hochachtungsvollen Dank der Stadt ausdrückt, für die Tausende von Bürgern, die er ihr bildete. Eine Reihe öffentlich geehrter Männer erscheinen nach einander, ihm ihren Glückwunsch zu bringen. Eine Deputation seiner gestern verlassenen Schüler überreicht ihm einen silbernen Ehrenpokal. Dann wird ein Schreiben überbracht, worin drei der ersten Kaufleute unserer Handelsstadt (die Herren Strefow, v. Schröder und Klein) den „ehrwürdigen Jubelgreis“ erinnern, daß auch sie „gewürdigt wurden, sich seines durch Lehre und Beispiel ausgezeichneten Unterrichtes zu erfreuen;“ worin sie wünschen, „daß sein segnendes Wohlwollen stets auf ihnen ruhe;“ und ihn bitten, „die geringe Gabe, die sie ihm zugleich übersenden, so herzlich aufzunehmen, wie sie ehrerbietig dem Lehrer von seinen Schülern dargeboten wird.“

*) Ein Schullehreramt, sagt Jemand anders, ist für einen wahren Gelehrten eine Verurtheilung, zeitlebens zu enge Stiefel zu tragen. Wurcks mag das seyn, aber es enthält Wahrheit.

Der Brief endigt als eine förmliche Obligation, wodurch sie sich und ihre Erben verpflichten, wo oft er oder seine Gattin diesen Tag noch erlebt, diese Sendung zu wiederholen, — die seine Pension fast verdoppelt. — Wieder erscheint ein Paquet: der erste Geistliche der Provinz schickt ein von ihm selbst verfaßtes Gedicht voll Geist und Gefühl, zur Vertheilung, in gedruckten Exemplaren; — und wieder kommt eine silberne Kapsel, und ein Schreiben, worin ein anderer Kreis seiner ehemaligen Schüler ihn bittet, den beistehenden Pfandbrief von 1000 Rubeln Silber als ein Ehrengeschenk zum heutigen Tage anzunehmen. Dann — Greise, alternde Männer und junge, hatten sich in demselben Lokale versammelt, wo sie vor zwanzig, vierzig, fünfzig Jahren, durch ihre Anlagen und ihren Fleiß, seine Lieblinge waren. Mancher von ihnen gesteht laut, wie viel er von dem Glück seiner durchlaufenen Bahn dem Unterriht dieses Lehrers verdankt, der künftig ruhen wird. Gleichsam in Procession, — auch die Aussteller jener Obligation mit ihnen, — gehen sie zusammen in sein Haus, um ihm dazu Glück zu wünschen. Indes der überraschte Jubelgreis seinen Dank in einer kurzen Anekdote vor Nüchternung fast nur stammeln kann:

„Wer, dachte Jemand, ersinnet den öffentlichen Pomp, der den einzigen Umstand aufwiegen könnte, daß dieses Alles nicht offiziell Vorgeschriebenes, daß es die herzlichste Aueßerung der Privatgesinnung so vieler, selbst hoch verdienstvoller Männer ist!“ —

Folgendes ist das übersandte Gedicht:

Dem Herrn Sub:Rector
Albrecht German
 den 9. Junius 1818

von
 Seinem gewesenen Collegem
 General:Superintendent

Dr. Sonntag

und
 Oberpastor Grave.

Eine der Stimmen von Allen, die je die Weihe
 des Amtes

Einst als Gefährten der Mühe enger verbunden
 Dir hat,

Spricht am Tage der Feier zu Dir, (und keine
 der Lebten,
 Keine der Lebenden spricht leises Verneinen
 darein)

„Nimm, Du rechtlicher Greis, den Dank Deiner
 nee Mühe: Gefährten,
 Daß Du erleichtert die Mühe, daß Du die
 Freuden verschönt!“

Eine der Stimmen aus zahlloser Zahl, die vom
 blumigen Hände

Spielender Kindheit zur Au' fruchtender Ju-
 gend Du riefst,

Spricht (und fröhlich stimmen sie ein, die Hun-
 derte alle

„Nimm, o freundlicher Greis! nimm unsern
 freundlichsten Dank,

Daß Du zur Wissenschaft, zur ersten Weisheit
 uns führtest,

Schonenden liebenden Sinns, heiteren Ange-
 sichts gern!“

Und es verhallt der Einzelnen Stimm' in den
 jauchzenden Ruf

Deiner erzogenen Stadt, Deiner mit-feiern-
 den Stadt:

„Segne Dich, Greis des reichen und reinen
 Mann's: Verdienstes!

Glücklichsten Alters Genuß, glücklichsten Lo-
 des Geschenk;

Und die Feier des Danks, der Dein stiller Sinn
 heut verzichtet,

Gebe die Ewigkeit Dir, ihre Aconen hindurch!“

Ausländische Nachrichten.

London, den 2. Juni.

Gestern ist die Vermählung des Herzogs
 und der Herzogin vom Cambridge nach dem
 Ritus der Anglikanischen Kirche gefeiert
 worden.

Die Fremden: Bill ist durchgegangen.
 Am Montag brachte es noch Lord Sidmouth
 dahin, daß eine Klausel mit darin aufgenom-
 men wurde, die einem schreienden Mißbrauch
 abhilft. In den letzten fünf Wochen haben
 nemlich mehrere Fremde viel Geld in die schot-
 tische Bank angelegt, wodurch sie nach einer
 alten schottischen Parlaments:Acte in Schotts-
 land und folglich auch in England naturalis-
 iert wurden.

Amerikanischen Blättern zufolge will der
 Kongreß einige beschützende Verfügungen in
 Betreff der fremden Einwanderer machen, die
 selbst auf eine Zeitlang ihre Freiheit ver-
 kaufen müssen, um die Kosten der Ueberfahrt be-
 zahlen zu können.

Nach den neuesten Nachrichten aus Ostindien ist ein Frieden mit Holkar zu Stande gekommen. Der Rajah von Berar hat gleichfalls friedliche Gesinnungen angenommen. Hoffentlich wird mit den nächsten Schiffen die Nachricht eintreffen, daß alles wieder ruhig ist.

Die seit ein Paar Wochen schon mit Sehnsucht erwarteten neuen Nachrichten über den Stand der Unterhandlungen zwischen den Amerikanischen Vereinigten Staaten und Spanien, sind endlich angekommen, und sehr befriedigend. So hochtönend und selbst drohend auch die Sprache des Madrider Hofes gewesen war, so haben sich doch die Amerikaner so wenig dadurch irre machen lassen, daß sie vielmehr mit noch größerem Ernst bei der einmal angenommenen Grundlage zu den Unterhandlungen verharrten, und diese lieber gänzlich abbrechen als furchtsame Nachgiebigkeit an den Tag legen wollten. Die Amerikanische Beharrlichkeit scheint endlich den Sieg davon getragen zu haben. Nach den neuesten Briefen aus Washington hatte der Spanische Gesandte, Don Onis, neue Instruktionen aus Madrid empfangen, in Folge deren er die Unterhandlungen wieder anzuknüpfen bemüht war. Schon hatte er zu diesem Ende mehrere Konferenzen mit Herrn Adams, Staatssekretair im auswärtigen Departement, gehabt, deren Resultate darin bestanden, daß eine größere Annäherung beider Theile Statt gefunden. Man zweifelt jetzt gar nicht mehr daran, daß eine Abtretung der Florida's zu Stande kommen werde, und ist überzeugt, daß es zu keinem Krieg kommen wird.

Nach den neuesten Nachrichten aus Ostindien ist ein Fried. Traktat mit Holkar zu Stande gekommen, und der Krieg mit den Pindarees wird mit Erfolg geführt, ist aber für die Engländer äußerst beschwerlich. Der Rajah v. Berar hat gleichfalls friedl. Gesinnungen angenommen. Der Peischwa mit 25000 M. Kavallerie und 5000 M. Infanterie, steht bald südlich, bald nördlich von seiner Hauptstadt Poonah, beunruhigt und ermüdet die Truppen der Kompagnie, die noch immer an Krankheiten leiden.

Halifax und St. John (Now-Brunswick)

sind unserer Seite für Freihaven erklärt worden, um auf diese Weise den Mittelhandel von Amerika an sich zu ziehen, und Stapelplätze zu werden.

Paris, den 2. Juni.

Der Kriegsminister, Marschal Gouvion St. Cyr, unterstützt mit seinem ganzen Einflusse die Zurückberufung und Degnadigung der großen Anzahl Individuen, die das Verbannungs-Urtheil getroffen hat. Die an das königl. Ministerium gelangte Reclamation des Generals Allix, wegen seiner Zurückberufung aus der Verbannung, und die hier im Druck vertheilte Schrift des Advokaten Dupin, welche jene Reclamation mit Rechtsgründen unterstützt, beschäftigen sowohl unsre Journalisten als das Publikum, das seit der letzten Sitzung der Deputirten-Kammer wärmern Antheil an dem Schicksale der Verbannten nimmt, als jemals.

Aus Mecklenburg, den 4. Juni.

Auch wir erfreuen uns hier ebenfalls, als einer glücklichen Folge des allgemeinen Friedens, der Aussicht, ein Werk ausgeführt zu sehen, woran unsere weisen Vorfahren schon vor mehr als dreihundert Jahren arbeiteten, welches sie aber durch mehrere eingetretene unglückliche Ereignisse und Zeitumstände nicht vollenden konnten, nämlich die Verbindung der Nord- und Ostsee, durch die Elbe, Eide, die Stör, den großen Schweriner See und von da durch einen Kanal bis Wismar. Dieser sowohl für ganz Mecklenburg, als für Hamburg und mehrere angränzende Staaten höchst wichtige Gegenstand, ist neuerdings zur Sprache gekommen, die Ausführbarkeit desselben durch einen Kosten- und Aufwand von 300,000 Rthlr. erwiesen und dringend empfohlen worden. Es ist auch keinem Zweifel unterworfen, daß man sich von allen Seiten beeifern werde, dieses in seinen Folgen so außerordentlich wichtige Werk, welches sowohl den Aktien-Inhabern als auch der Staatskasse, so wie dem großen handelnden Publikum, die größten Vortheile verspricht, sobald als möglich angefangen und vollendet zu sehen.

Frankfurt, den 3. Juni.

Bei dem Bundestage haben ferner als

ihre Bevölkerung angegeben: Holstein-Lauenburg 360,000 und Hamburg mit dessen Gebiet 129,000 Einwohner.

Wom Main, den 6. Juni.

Nach dem bairischen Edikt der Pressfreiheit sind bloß politische Zeitungen und periodische Schriften politischen u. statistischen Inhalts der Censur unterworfen; auch dürfen Staatsdiener ihre Arbeiten über Gegenstände ihres Geschäftskreises und Nachrichten, zu deren Kenntniß sie nur durch ihre Dienstverhältnisse gekommen sind, ohne besondere königl. Erlaubniß nicht durch den Druck bekannt machen. Uebrigens findet Pressfreiheit statt. Um aber Mißbrauch zu verhüten, müssen alle Buch- und Bilderhandlungen, Druckereien, Leseanstalten u. ihre Kataloge, bei Strafe von 1000 Gulden, der Polizei einreichen, welche, wenn Schriften oder Darstellungen den Gesetzen entgegen scheinen, den Gerichten Anzeige zu machen hat, welche Strafe einzuleiten haben. Scheinen Schriften u. der öffentlichen Ruhe und Sittlichkeit gefährlich, so soll die Polizei die Verbreitung derselben hemmen, und ein Exemplar an die ihr vorgesetzte obere Behörde einsenden. Von Entschcheidung der letztern kann noch an das Ministerium des Innern, und endlich an den Staatsrath appellirt werden. Privatpersonen, die in Schriften angefochten werden, können bei den Gerichten Genugthuung suchen; befinden angegriffene Staatsdiener sich außer Landes, so hat die Polizei sie von dem Daseyn der Schrift zu unterrichten.

Seit der Publikation der Verfassungs-Urkunde zu München erscheinen alle Staatsräthe, nichtadeliche so wie adeliche, an der Königl. Hofstafel.

Während des Mai sind wieder 294 Auswanderer, wobei 59 Weiber und 145 Kinder, Mainz vorbei nach Amerika gegangen, meistens Württemberger (261), deren auch viele die Donau hinab nach Odessa ziehn.

Wien, den 31. Mai.

Mit ausdrücklicher Genehmigung des französischen Hofes und mit seinen dazu ertheilten Pässen, hat der General Savary seinen bisherigen Wohnsitz Grätz verlassen,

und sich mit seinem Schwager, dem Obristen Faudras, in Triest eingeschifft. Beide gehen nach Nordamerika.

Bucharest, den 17. Mai.

Briefe aus Rumelien melden die betrübende Nachricht, daß die große Stadt Philippolis durch ein fürchterliches Erdbeben fast ganz zu Grunde gerichtet worden ist. Von dieser sonst so blühenden Stadt, welche an 26,000 Häuser und an 100,000 Einwohner zählte, viele schöne Gebäude und Plätze enthielt, eine prächtige Brücke über die mitten hindurch fließende Mirza hatte, und dem Schatz jährlich 4 Millionen Aspern eintrug, sollen kaum noch Spuren vorhanden seyn. Viele Einwohner haben ihr Leben bei dieser schrecklichen Katastrophe eingebüßt. Mit Verlangen sieht man den nähern Nachrichten entgegen.

Die Regierung zu Chambery hat einen gewissen Valmatin zu zweijähriger Kettenstrafe und zur Ausstellung am Pranger verurtheilt, weil er Gott gelästert hatte.

Constantinopel, den 8. Mai.

Es heißt, daß die nach dem schwarzen Meere geschickte Flottille von Kanonierschaluppen durch widrige Winde zerstreut worden ist. Allgemein sprach man davon, daß sie nach Trebitsch bestimmt gewesen; einige Personen behaupteten jedoch, daß sie nach der Donau gehen sollte. Nur eine derselben ist bis jetzt ins Arsenal zurückgekehrt. Die zur Kreuzfahrt in dem Archipelagus bestimmte Division liegt ebenfalls vor dem Großherrlichen Sommereschloß.

Kassel, den 4ten Juni.

Nach einer kurfürstl. Verordnung wurden die bisher bestandenen Nationalgarden von Kassel gänzlich aufgehoben, und deren Mannschaft dem, seit uralten Zeiten bestandenen, u. auch unter der Westphälischen Regierung beibehaltenen Schützen-Corps einverleibt. Das Bürger-Corps beschloß deshalb, sich wie aufgelöst zu betrachten, und, wegen Versagung der militairischen Ehrenbezeugungen von Seiten der Linientruppen, an den gewöhnlichen, zum Auszug und Scheibenschießen bestimmten Tagen sich nicht wieder zu versammeln. Dieser Entschluß wurde am dritten Pfingsttage dieses

Jahres, an welchem seit undenklicher Zeit der Auszug des Schützen-Corps Statt gehabt, wirklich zur Ausführung gebracht: es erschien kein Schütze, und es fand kein Auszug Statt; nur einzeln begaben sich die Bürger nach dem Schützenhof zum Scheibenschießen. Wenige Tage darauf erfolgte von Seiten des Kurfürsten eine Verfügung, welche dem Schützen-Corps dieselben militairischen Honneurs, welche bei den Linientruppen üblich, allergnädigst bewilligt. Das Schützen-Corps, nunmehr völlig zufrieden gestellt, hat sich am gestrigen Geburtstage des Kurfürsten, nach hergebrachter Weise, wieder versammelt, ist feierlich nach dem Schützenhof, unter klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, ausgezogen, und Abends mit Fackeln in die Stadt zurückgekehrt.

München, den 3. Juny.

Die neue Verfassungs-Urkunde ist den Kritikern nicht vollständig genug. Sie tadeln, daß das königl. Einkommen (Civil-Liste) nicht bestimmt ist; daß das Budget auf 6 Jahre festgesetzt ist; daß die Stände-Versammlung nach zwei Monaten wieder auseinander gehe, und sich nur mit denjenigen Arbeiten befassen müsse, welche der König ihr vorgelegt etc.

Auch der König von Schweden hat einen Geschäftsträger bei der Deutschen Bundes-Versammlung, ernannt.

Auflösung des Rathfels im vor. Stück:

Die Zeitung.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Stegemann, befehle des anhero producirten, zwischen dem Hn. Kollegienrath und Professor, Dr. Daniel George Walck, als Verpfändern und eventuellen Verkäufern, und dem dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Linde, als Pfändern und eventuellen Käufern, am 16ten Juli 1817 auf zehn Jahre abgegeschlossenem Kontrakte, und Inhalts des demelben angehangten Pfand-Cessions-Instrumentes d. d.

10. Februar 1818, das von Letztern errungene, bis zum 16ten Juli 1827 laufende Pfandrecht an das in der Stadt Dorpat im zweiten Stadtheil sub Nr. 74 auf Erbgrund belegene helzerne Wohnhaus und Appertinentien, für die Summe von 12,000 Rubeln R. M. an sich gebracht, und über die, am 18ten März d. J. bei Einem Erlauchten Hochpreislichen Kaiserlichen livländischen App. gericht geerig korroborirte Pfand-Cession und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein geistliches publicum proclama nach gesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kauf Kontrakt zu Recht ständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in geistlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 28. Juli 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem Herrn Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Stegemann, der ungeachtet Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. R. M. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 15ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister J. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalen,
Aus Einer Ehtlichen Distrikt-Direction des kisl. Credit-systems werden nachstehende Proclamata:

„denmach der Herr dimittirte Major Ernst Gideon v. Klebeck, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Lasdohnschen Kirchspiele belegenen Gutes Praulen, imgleichen die Erben mailand Herren Pastors von Panzer, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Eschmenischen Kirchspiele belegenen Gutes Rüssen, bei dem Oberdirectorio der kisländischen Credit-Gesellschaft, um Anleihen in Pfandbriefen nachgeändert haben, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit in jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bemittelnden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Wisa am 11. Juni 1818.“

desmi telst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat den 17ten Juni 1818.

Stiernhielm.
H. Schulz, Secr.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Wir: Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach vor einiger Zeit der hiesige freie Einwohner Johann Ercla, und hierauf ohnlängst auch dessen hinterbliebene Wittwe Marri, mit Hinterlassung eines geringen Vermögens (ab intestato verstorben); so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit per-mo-rie, sich binnen sechs Wochen a dato, also spätestens am 31. Juli d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 19ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Bürgermeister F. Kermann.
Ober-Secr. N. Schmalzen.

Demnach Ein Hochprechtlich Kaiserl. livländisches Hofgericht dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat das Commisum zu ertheilen geruhet hat, das zur Kontursumme des dinstirteten Herrn Majoren Carl von Rudener gehörige, außerhalb der rigatschen Ragatta belegeneormalige Baron von Heiningkische Haus sammt Appertinentien in der Art zum Meißbot zu stellen, daß der Zuschlag nicht sogleich ertheilt, sondern zuvor berichtet werde, und terminus lationis auf den 27. Juli d. J. anberaumt worden; als wird solches desmit- telst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich zur Verlautbarung des Vots und Ueberbots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden wollen. Dorpat: Rathhaus, am 15. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 2
Bürgermeister F. Kermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches dörsptches Ordnungsgericht bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe am 6ten Juli d. J. nochmals die zum Besitz der hohen Krone sequestrierte, dem gewesenen odensähschen Arentbator, Herrn Mohrbeck, gehörige kupierne Brandweins-Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung dem Meißbieter verkauft wird, daher Kaufliebhaber hiermit aufgefordert werden, sich am bemerkten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dieser Behörde zur Verlautbarung ihres Vots

und Ueberbots einzufinden. Dorpat, den 14ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen E. S. Kaiserlichen dörsptchen Ordnungsgerichts.
H. W. J. de Willebois,
Ordnungsrichter.

Grossenbach, Not.
Aus Einem Kaiserlichen dörsptchen Ordnungs- gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß den 28ten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in dieser Behörde ein Pferd, eine Kuh und einige dem ara- schen Rußen Condratii Fedorow gehörigen Effect- ten gegen gleich baare Bezahlung dem Meißbieter werden verkauft werden. Dorpat, den 14. Juni 1818.

H. W. J. de Willebois, 2
Ordnungsrichter.

J. G. Ros, loc. Not.
Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Gellin fügen hiermit zu wissen: Demnach der hiesige Handlungsbesessene, Herr George Adolph Postrehm, hieselbst supplicando ange tragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producir- ten, zwischen ihm und seinen Geschwistern, sammt- lichen Erben meiland Herrn Rathsherrn Johann Postrehm, wegen des be- und unbeweglichen Nach- lasses ihrer beiderseits verstorbenen Eltern, unterm 14ten Novbr. 1809 abgeschlossenen, d. d. 11. Juli 1817 gehörig corroborirten Transacts, das sub Nr. 9 hieselbst belegene Wohnhaus sammt dem Untergarten und übrigen Appertinentien für die Summe von 3500 Rub. W. M. durch Cession acqui- rirt und geboten habe, über diesen Transact und die Cession das gesetzliche Proklam ergehen zu las- sen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche wider gedachten Erbtheilungstransact und die Acquisition des sub Nr. 9 allhier belegenen Wohnhauses sammt Un- tergarten und übrigen Appertinentien rechtsgülti- ge Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich damit nach Vorschrift der rig. Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7. in- nerhalb Jahr und Tag a dato, zur Vermeidung der Präklusion, anher zu melden und ihre Ansprü- che in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Ver- warnung, daß nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern der Transact aufrecht er- halten, und oft gedachtes Wohnhaus cum omni- bus appertinentiis dem Acquirenten, Herrn George Adolph Postrehm, zum unumderücklichen Erber- genthum eingewiesen werden soll. Gellin: Rath- haus, am 7ten Juni 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Bürgermeister Töpffer.

E. J. Gremick, Secr.

Von dem dörsptchen Holz-Comptoir wird hiermit bekannt gemacht: daß bei demselben das Brennholz vom 1sten Juni d. J. an zu nachste- henden herabgesetzten Preisen, als:

ein Faden reines birken Brennholz zu 7 Ab. 50 Rp.
 ein dito ellern dito 6 — 50 —
 ein dito tannen dito 6 —
 ein dito espen dito 5 —

gegen baare Bezahlung verkauft werden wird. Zugleich werden diejenigen resp. Einwohner, welchen Brennholz auf Credit verabfolgt worden ist, ihre Restanzien aber bis jetzt noch nicht berichtigt haben, zur unverzüglichen Einzahlung derselben, binnen acht Tagen a dato, hierdurch aufgefordert, widrigenfalls das Holz-Comptoir sich genethigt sehen wird, diese Restanzen durch die kompetente Behörde Beitreiben zu lassen. Dorpat, Holz-Comptoir, den 12ten Juni 1818.

Polizeimeister Gessinshn.
 Secr. Struß.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Vor drei Wochen notificirte der Consistorialrath und Ritter v. Roth den Tod seiner Ehegattin, geb. Seefeld. Heute hinterbringe ich seinen an der verwanten Familie Theil nehmenden Freunden und Kennern die Nachricht, daß dieser mein geliebter Bruder nach einer neuntägigen Krankheit und erfolgtem Nervenschlage gestern in der Mitte seines 68ten Lebensjahres seinen Lauf vollendet hat. Wers den 14ten Juni 1818.

Schulinspector C. A. Roth.

Bekanntmachungen.

Der hier angekommene französische Tanzmeister Courenou empfiehlt sich Einem hohen auf dem Lande wohnenden Adel mit seinem Unterrichte, den er bei demselben auf ein paar Monate zu geben wünscht. Sein Logis ist im Schulhschen Hause unweit der Johanniskirche.

Immobil, das zu verkaufen.

Der Kaufmann Andrej Schaposnikoff bietet sein im dritten Stadttheil am Bachufer neben dem Bettchermeister Gessinshn belegenes hölzernes Wohnhaus zum Verkauf aus. Den Preis erzählt man bei ihm selbst.

Zu verkaufen.

Da ich in den ersten Tagen des Juli wieder dreißig Tausend große, außerordentlich gut gebrannte Ziegelfteine bekomme, so erliche ich diejenigen, welche deren benöthigt sind, sich zeitig bei mir zu melden. Da ich diese Steine nicht ohne baare Zahlung verabfolgen lassen kann, so wird ihr Preis daher äußerst billig seyn.

Kromhold Kellner.

Zu vermietthen.

Eine Wohnung von drei Zimmern, nebst separater Küche, Keller und Holzschauer, ist im

Dreeringschen steinernen Hause zu vermietthen. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst.

Zwei an der Steinstraße belegene Heuschläge sind zu vermietthen. Das Nähere bei Wahr.

Das Groohsche Haus ist zu vermietthen und kann am 1ten August d. J. bezogen werden. Die Bedingungen erzählt man bei dem Kaufmann Hn. Kraack.

Mietthesuch.

Da die Kaiserliche derpt. pernausche Defonomie-Verwaltung, nach heherer Anordnung, eines Lokals von einigen Zimmern in einem steinernen Hause bedarf, so werden diejenigen Besitzer steinerner Häuser, welche ein dergleichen Lokal auf längere Zeit zu vermietthen willens sind, desmit- telst ersucht, sich bei der Kaiserl. Defonomie-Verwaltung annoch in dieser Woche, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, zu melden. Es muß jedoch dieses Lokal sofort bezogen werden können. Am 10ten Juni 1818. Gustav von Behagfel.

Verloren.

Am 9ten Juni, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ist Jemandem vom Wagen eine meerschaumene, mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit den Buchstaben J. H. entwandt worden. Wem diese Pfeife zu Gesichte kommt, der wird ersucht, es bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung oder bei Kromhold Kellner gegen eine Belohnung anzuzeigen.

Abreisende.

Der hiesige Bürger und Adler Spranger und seine Familie, so wie die hiesige Wittwe Küber, werden von hier abreisen, und fordern demnach diejenigen, welche etwa Forderungen an sie haben könnten, hiermit auf, sich dierethalb binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so erliche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

Schlüsselberg, Tischlergesell.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

Karl Engler, Blechenschlägergesell.

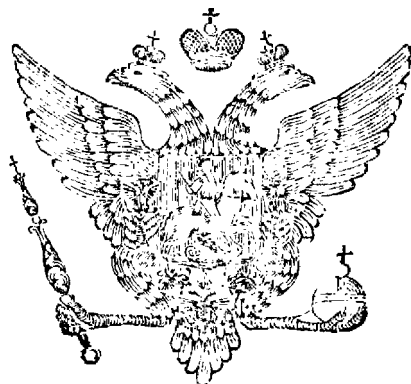
Angekommene Fremde.

Den 18. Juni.

Se. Erlaucht, der Herr Senateur, Geheimrath und Ritter Graf Rantzenfel, kommt von St. Petersburg, logirt in seinem Hause.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



50.

Sonntag, den 23. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Diejenigen Interessenten der dörptschen Zeitung, welche nur auf ein halbes Jahr pränumerirt haben, und dieselbe ferner zu halten willens sind, werden die Gefälligkeit haben, die zweite halbjährliche Pränumeration mit 2½ Rub. S. M. oder 9½ Rub. B. A. in der Zeitungs-Expedition gegen Quittung zu entrichten. Neue Interessenten der Zeitung in der Stadt melden sich in der Zeitungs-Expedition, die Landbewohner wenden sich an das Postamt.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. Juni.

Nachdem Sr. Majestät der Kaiser Freytag, am 14ten um 11 Uhr Vormittags in Zarstojer Eselo eingetroffen war, lanate Allerhöchstderselbe Tages darauf, um 10 Uhr Morgens, allhier in erwünschtem Wohlfeyn und zur Freude der Bewohner der Residenz an und geruhete der Parade beizuwohnen.

Moskau, den 6. Juni.

Mit der Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen haben wir auch schönes

Wetter bekommen. Unter Begünstigung desselben strömt das Volk vom Morgen bis zum Abend nach dem Kreml mit dem Wunsche, die Kaiserliche Familie und den erwünschten Gast zu sehen. Gestern früh hatten das Glück, dem Preussischen Monarchen vorgestellt zu werden, die H. H. Senatoren und die Beamten aller Gerichts-Instanzen und der übrigen Behörden. Diese Vorstellung war für dieselben um so schmeichelhafter, da Sr. Majestät der Kaiser Selbst die H. H. Senatoren und die Chäfs der Behörden, die ein

jeder besonders standen, mit Namen zu nennen geruheten. Während der gestrigen Truppen: Parade, die Se. Majestät der Kaiser Selbst zu kommandiren geruheten, und bei welcher sich der Preussische Monarch mit den hier angekommenen Prinzen, und Ihre Hoheiten der Zesarewitsch Konstantin Pawlowitsch und der Großfürst Nikolai Pawlowitsch befanden, war der ganze Kreml angefüllt vom Volke. Der Glockenthurm der Große Iwan, die Thürme und die Mauern waren bedeckt von demselben. Nach Beendigung der Parade erkönte überall ein lautes Hurrah! Der ohnehin majestätische und prächtige Kreml stellte bei dieser Gelegenheit ein entzückendes Gemälde dar. Auf dem Abend war im Oranowitoi: Pallast ein außerordentlich glänzendes Ball, auf welchem sich die Kaiserl. Familie, der Preussische Monarch, der Erbprinz, und die Prinzen von Hessen:Homburg und Mecklenburg:Strelitz befanden; der König und der Erbprinz von Preußen trugen den St. Andreas:Orden, und Se. Majestät der Kaiser und Ihre Hoheiten die Großfürsten den schwarzen Adler:Orden, und so auch die Russischen Beamten, denen Preussische Orden verliehen worden, diese. Dem Preussischen Monarchen gefielen die Verzierungen des Oranowitoi:Pallastes, der vortrefflich erleuchtet war, sehr. Mehrere Damen hatten die Ehre, mit diesem Monarchen, dem sie vorgestellt worden waren, Polnisch zu tanzen. Heute war bei Sr. Königl. Majestät Witttagstafel.

Ausländische Nachrichten.

Kassel, den 6. Juni.

Es ist gegenwärtig im Kurhessischen im Werke, das Institut der Landräthe, das unter dem hochseligen Landgrafen, Friedrich dem Zweiten, bestanden, und unter dem jetzigen Kurfürsten aufgehoben wurde, wieder aufleben zu lassen, wiewohl in einer andern und verbesserten Form. Auch sollen in Zukunft nicht bloß, wie ehemals der Fall war, Personen von Adel zu den Landraths:Stellen zugelassen werden, sondern auch Bürgerliche auf dieselben Anspruch machen können. Da indessen die Landräthe eben so, wie vormals,

nicht aus der kurfürstl. Kammer:Kasse, sondern durch besondere, vom Lande zu erhebende, Steuern besoldet werden sollen, so möchte zur Bewilligung der zur Wiederherstellung dieses Instituts erforderlichen Summen, vorher die Zusammenberufung der Landstände unumgänglich nothwendig seyn.

Brüssel, den 31. Mai.

Wie man vernimmt, werden bereits die Plätze an der Schelde untersucht, welche sich am besten zu Festungen eignen, um unser Vaterland auch an der Seite von Flandern so wohl, als an der Seite der Sambre, in einen Ehrfurcht gebietenden Zustand zu versetzen. Man versichert, die Stadt Oudenaarde soll eine Festung ersten Ranges werden.

Brüssel, den 8. Juni.

Die Heerschau der Englischen Besatzungs:Armee wird nach der Erndte statt finden und die letzte seyn. Es wird hier für gewiß versichert, daß das Englische Korps den Französischen Boden im September verlassen wird. Die 24 bis 25 tausend Mann starken Truppen sollen sich mit Geschütz und Gepäck in Calais und Boulogne nach England einschiffen.

Madras, den: 27. Januar.

General Hishop hat am 31sten Decem:ber Holkar total geschlagen, ihm alle Bagage, Cameele, 7000 Schlacht:Ochsen ic. abgenommen. Holkar schickte darauf Deputirte, um sich unserer Gnade zu überlassen. Ein für uns sehr vortheilhafter Traktat wurde unterzeichnet. Eine der Bedingungen ist: daß Holkar so lange an uns ausgeliefert wird, bis er das Alter erlangt hat, um die Regierung führen zu können. Carar, der Chef Pindarees, war einen Tag vorher zu Holkar gestorben, hat ebenfalls um Gnade ersucht und seinen Neffen und andere Verwandte zu Geißeln angeboten.

Ceylon, den 31. Januar.

Der Präsident und sein Haupt:Anhäng:ger, der Rebell Desare, haben sich mit ihren Truppen nach den südlichen und östlichen Gegenden dieses Inselreichs zurückgezogen, und fahren fort, dem Volke die täuschende Hoffnung vorzuspiegeln, daß die engl. Truppen wegen Krankheit und aus Mangel an Pro-

viant bald genöthigt seyn würden, die Insel zu verlassen.

Malthea, den 15. April.

Seit zehn Jahren hatte sich der einbalsamirte Leichnam des Herzogs Louis de Chartres d'Orleans in der hiesigen St. Johannis Kirche befunden, ohne Begräbniß-Ehren erhalten zu haben. Se. königl. Französische Majestät ließen durch Ihren hiesigen Consul am 10ten dieses die feierliche Grabbestattung, die in früheren Zeiten nicht hatte geschehen können, mit angemessenem Pomp in Ausführung bringen.

Paris, den 6. Juni.

Man sagt, daß die Bestätigung des Urtheils von Fualdes Mördern durch den Kassationshof, und der Befehl, das Urtheil zu vollziehen, durch einen Courier nach Albi gesandt sei.

(Durch eine telegraphische Depesche erfährt man, daß Bastide, Jauffion und Colard vorigen Mittwoch, den 3ten, in Albi hingerichtet worden.)

Madame Manon ist so besorgt, vergiftet zu werden, daß sie ihre eigene Köchin geworden ist und nichts genießt, was sie nicht selbst zubereitet hat.

Paris, den 8. Juni.

Eins unserer Blätter schreibt dem neuen Präsidenten auf Hayti, General Boyer, aufrichtige Anhänglichkeit an Frankreich zu, und äußert die Hoffnung: daß bald zwischen beiden Ländern ein gutes, durch keine Erinnerungen getrübt, Vernehmen wieder hergestellt seyn werde.

Sehr ergötzt wird jetzt das hiesige Publikum durch ein Experiment eines gewissen Chalons. Er stellt sich vor die Mündung einer Kanone, das Stück geht los und der Zuschauerheld fängt mit bewundernswürdiger Unererschrockenheit die Kugel mit der Hand und zeigt sie dem Publikum mit einer Bescheidenheit, die das eigentliche Erbtheil des ächten Heldenthums ist. Dieses Experiment bringt jeden Abend eine reichliche Einnahme hervor; die Pariser strömen in Menge zu dem unererschrockenen Chalons, dessen Glück glänzt.

Die Königin von Spanien befindet sich wieder in geeigneten Umständen. — Die Generale der Kapuziner und der Hieronymiten; Mönche haben das Vorrecht der Grandes erhalten, bei Hofe mit bedecktem Haupte zu erscheinen.

Von Kalais bis nach Paris, zwischen welchen Orten 27 Telegraphen bestehen, kann man in 3 Minuten Nachricht haben; von Lille, durch 22 Telegraphen, in 2 Minuten; von Straßburg, mittelst 45 Telegraphen, in 6 Minuten; von Lyon durch 50 Telegraphen in zwei Minuten und von Vrest in acht Minuten. (Warum, fragt ein deutsches Blatt, sind wohl die Telegraphen in andern Staaten des Kontingents nicht eingeführt worden? — Warum? weil die Einrichtung in Friedenszeiten für die meisten Staaten, in Vergleichung mit dem davon zu hoffenden Nutzen, zu kostbar seyn würde. Eigentliche Handelsstaaten dürften eine Ausnahme machen, und in England giebt es in der That auch einige Telegraphen-Linien. In Dänemark wurden sie vor einigen Jahren über die Veste bezogen. Selbst in Frankreich aber ist das Telegraphen-Wesen jetzt gegen ehemals beschränkt, wiewohl die einmal vorhandenen, auf Anlaß wie auf Kosten der Revolution gemachten, Anlagen unterhalten werden.)

Zu den Kolonisten, die in Nordamerika ihr Glück zu finden meinen, gehören jetzt auch Puzmacherinnen. Von Havre de Grace soll eine ganze Schiffsladung nach New-York abgehen.

Pethions wahrer Name war Sabest, und er war in frühern Jahren Goldschmidt.

Antwerpen, den 6. Juni.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Seit ein Paar Tagen geht hier ein sonderbares Gerücht, das nur in dem Gehirne derer sich entsponnen zu haben scheint, die die letzten Besuche und Reisen eines edlen Lords in unserm Lande zu sehr zu Herzen genommen haben. Wir glauben, daß nicht der entfernteste Grund dazu vorhanden ist, und nehmen es also auf uns, unsern Lesern anzuzeigen, daß man sagt: Belgien werde an England abgetreten und unser Monarch solle dagegen Hannover und Ostfriesland erhalten.“

Wien, den 4. Juni.

Am 28. Mai verstarb, 82 Jahr alt, der Freiherr von Thugut, der nach dem Tode des Staatskanzlers Fürsten Kaunitz das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten einige Jahre führte. Einige Tage vor seinem Tode war er aus dem Bette gefallen, und ließ sich durchaus nicht in dasselbe zurückbringen, sondern verschied auf einer Matratze, die man ihm unter den Leib geschoben. Man ist neugierig zu erfahren: ob von seinem am 3 Millionen Gulden betragenden Vermögen, seinen armen Verwandten, mit denen er keine Verbindung unterhielt, etwas vermacht haben wird. (Thugut war, wie wenigstens öffentliche Blätter schon vor vielen Jahren erzählten, der Sohn eines armen Fischers, der den Namen Thunichtgut führte, der Kaiser Karl den 6. einmal aus dem Wasser rettete, dafür den Namen Thugut erhielt, so wie sein Sohn eine anständige Erziehung die zu seiner nachmaligen Erhebung leitete.)

Nicht nach Amerika, sondern nach Smyrna, hat sich der General Savary eingeschifft, wo er ein Handelshaus anzulegen Willens ist.

Wien, den 6. Juni.

Nach glaubwürdigen Berichten treffen Ihre Majestäten gegen den 27ten dieses hier wieder ein, und verfügen sich am 1sten Juli nach dem benachbarten Bade.

Es heißt jetzt wieder, der Kaiser und die Kaiserin werden doch bis Cattaro reisen.

Wien, den 8. Juni.

Im Budweiser Kreise Böhmens wurde am 28ten Mai zu Mitternacht ein Erdbeben verspürt, durch welches selbst starke Mauern Risse bekamen.

Am 26ten Mai zündete zu Jeyder in Siebenbirgen ein Knabe mit der Schlüsselbüchse aus Unvorsichtigkeit ein Strohdach an; bei starkem Winde griff das Feuer schnell um sich, und verzehrte 17 Häuser und 119 Scheunen, nebst den dabei befindlichen Wirthschaftsgebäuden.

London, den 5. Juni.

Se. K. H., der Großfürst Michael, ist zu London eingetroffen. Es waren demselben Königl. Equipagen nach Dover entgegen ge-

sandt, wo er von dem Russischen Ambassadeur, Grafen von Lieven empfangen wurde. Der Prinz hatte in den ersten Tagen dieses Monats der Truppen-Revue zu Maubeuge beigewohnt, und die Reise über Lille, wo er die Festungswerke in Anschein nahm, fortgesetzt.

London, den 9. Juni.

Am Sonnabend stattete der Großfürst Michael dem Prinz Regenten seinen ersten Besuch ab, bei welchem er auch gerade den Prinzen Leopold anwesend fand. Der Großfürst hatte den Baron v. Nicolai an den Prinz Regenten gesandt gehabt, um zu vernehmen, wann Se. Königl. Hoheit ihn empfangen wollten. Der Russische Ambassadeur, Graf von Lieven, introducirte hernach den Großfürsten und dessen Gefolge. Vor der Wohnung des Prinzen ist eine Ehrenwache aufgestellt.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß eine Algierische Eskadre durch die Straße passirt sei, und daß 2 Briggs zu ihrer Verfolgung abgesandt worden.

Der Landgraf Friedrich von Hessen-Kassel hat am Sonnabend mit dem Herzoge und der Herzogin von Cambridge der Sitzung des Oberhauses beigewohnt. Die Herzogin saß neben dem Lord Kanzler, und ihre huldreiche Miene, ihr ausdrucksvoller Blick, ihr schöner Wuchs erregten, wie unsere Zeitungen sagen, allgemeine Theilnahme und Bewunderung. Gestern waren dieselben, in Gesellschaft des Großfürsten Michael, bei der Sitzung des Unterhauses zugegen.

Neustrelitz, den 31. Mai.

Ihre Königl. Hoheit, die Frau Großherzogin, sind heute Abend zur großen Freude Ihres Durchlauchtigsten Gemahls, des Großherzoglichen Hauses und des ganzen Landes, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

München, den 3. Juni.

Die Kaiserin von Oesterreich wird während des Monarchen-Kongresses einen Besuch bei Ihrem Durchl. Herrn Vater ablegen.

Stockholm, den 5. Juni.

Nach dem nunmehr die Krönungs-Lustbarkelten gänzlich beendigt und die Truppen im Abmarsch aus dem Lager sind, ist die am 8. Mai abgelegte Landesträuer seit gestern

wieder so tief als vorher angenommen worden. Zu der Krönung in Drontheim wird hier Versailles verfertigt; es ist indessen kein Anschein zur Abreise Sr. Majestät dahin vor Schluß dieses Monats.

Vom Main, den 9. Juni.

Der bairische Adel hat fünf Grade: Fürsten, Grafen, Freiherren, Ritter, Adelige mit dem Prädikat von. Zu den Rittern gehören alle Inländer, die den Militair- oder Civil-Verdienstorden erhalten, aber nur für ihre Person. Verurtheilung zu einer Kriminalstrafe zieht den Verlust des Adels nach sich; Ueberrahme niederer Lohndienste, Ausübung eines Gewerbes bei offenem Kram oder eigentliches Handwerk die Suspension.

Öffentliche Blätter enthalten über die Anleihe von 14 Mill. 600,000 Fr. Renten, die zu Paris so schnell vollzählig ward und wozu die Anträge sich bei weitem über die geforderte Summe beliefen, folgende Bemerkung: „Die Nachrichten aus Paris von den in Ueberfluß erfolgten Anerbietungen für die neueste Anleihe beweisen, wie unbegreiflich schnell man sich in Frankreich zu erholen weiß. Als vor Kurzem die Liquidationen zu bezahlen waren, schwebte die Nation am Rande der Noth und des Elendes; alle Kisten und Kästen waren, wie die Minister sehr umständlich und in wohlgesetzten Reden erklärten, ausgeleert. Kaum ist aber Jenes glücklich ins Reine, so ist überall mehr Geld, als man braucht, vorhanden, und die Regierung kondolirt die Ausländer, die mit ihrer Baarschaft herbeigeeilt waren, um den bedürftigen Finanzen unter die Arme zu greifen.“

Zu der bairischen Ständeversammlung stellt München zwei Abgeordnete, Nürnberg und Augsburg jede einen; jede wahlfähige Stadt, d. h. die mehr als 200 Familien zählt, stellt Einen Wahlmann; und alle wahlfähige Städte eines Regierungsbezirks zusammen, wählen ihre bestimmte Anzahl städtischer Abgeordneten. Die kleinern Städte wählen mit den Landgemeinen, welche auf jede 100 Familien Einen Bevollmächtigten ernennen. Das Landgericht ernennt auf 1000 Familien einen Wahlmann, und die Regierung des Bezirks aus diesen Wahlmännern einen Abgeordneten. Ein

Wähler muß wenigstens 25, ein Wahlmann 30 Jahre zählen; nur wegen Krankheit, Familie; oder Dienstverhältnisse, läßt sich die Wahl ablehnen. Ein Abgeordneter erhält täglich 5 Gulden Gebühren, und 8 Gulden Reisekosten auf jede 6 Stunden Entfernung. Zur Bildung der Kammer der Reichsräthe muß die Hälfte, zu der Bildung der Kammer der Abgeordneten müssen zwei Drittel der Mitglieder gegenwärtig seyn. Die Abgeordneten wählen ihren Präsidenten. Zeichen von Beifall oder Mißbilligung während der Sitzung sind untersagt. Verwandelt sich die Kammer in einen geheimen Ausschuß, so müssen alle Zuschauer die Gallerie verlassen; auch beim Abstimmen, welches durch die Worte: „Eingestanden“ oder: „Nicht eingestanden“ geschieht. Selbst Minister und königl. Kommissarien müssen sich beim Abstimmen enthalten.

Vermischte Nachrichten.

Die Abtragung der, dem 1796 in der Schlacht bei Altkirch gefallenen General Marceau bei Koblenz errichteten Pyramide, ist in öffentlichen Blättern bitter gerügt worden, zumal da dieser General sich vor andern französischen Feldherrn durch Gerechtigkeit und Milde auszeichnete, und das Denkmal die Inschrift führt: „Wer du auch seyst, Freund oder Feind, schone der Asche dieses jungen Helden.“ In der Mainzer Zeitung wird die Abbrechung als kein günstiges Zeichen für die von den Preussenen bei Planchenoi zu errichtende Pyramide angesehen, wird ein Vandalismus und Schmach unserer Humanität genannt. Mit der Abtragung hat es freilich seine Richtigkeit, sie ist aber keinesweges ein Werk des Vandalismus, sondern der Nothwendigkeit. Die Franzosen hatten das Denkmahl der alten Festung Ehrenbreitstein gegenüber errichtet; da jetzt aber Koblenz besetzt wird, so durfte diese hohe Pyramide im Bereich des Glacis nicht ohne Nachtheil stehen bleiben. Hätten die Franzosen an den Wechsel des Glücks gedacht, so würden sie das Monument nicht dahin gepflanzt haben, und es würde dann unverletzt gelassen seyn, so gut wie das Denkmal, das eine Stunde tiefer hinab am Rhein dem General Hoche gewidmet ist.

Bei Nadermann zu Paris ist die Qual-
desische Mordgeschichte in Musik und als pot-
pourri für das Klavier gesetzt, erschienen.
(Ein Deutsches Blatt macht die Bemerkung:
„In Deutschland macht man Walzer auf die
blutigsten Schlachten, wie dies der Fall mit
der Schlacht von Waterloo war; in Frank-
reich aber hat man, wie gewöhnlich, der ed-
len Tonkunst ein neues Feld eröffnet, indem
man sogar die empörendsten Criminal-Pro-
cesse auf dem Klaviere kimpert. In obigem
Musikwerke hört man in den lieblichsten Tö-
nen, wie Madame Manson sich verkleidet,
um einen gewissen Jemand im Hause Van-
cals zu belauschen. Madame Manson wird
in feierlichen Tiraden vorgeladen; recitativ-
artig weigert sie sich zu sprechen; der Präsi-
dent verhöhnt sie im Crescendo; das Urtheil
wird in Trillern gefällt u. s. w. Bei einem
so reichen herrlichen Stoffe stehen freilich un-
sere Compositeurs mit ihren Walzern weit zu-
rück, und um nur einigermaßen den Pariser
Nebenbuhler gleich zu kommen, werden sie
sich wohl noch an andere Tänze machen müs-
sen. Vielleicht haben sie die glückliche Idee,
Polonaisen für die Stände, Englische Tänze
für den Handel, Kofaken-Tänze für die Cons-
cription, Contre-Tänze für die Preßfreiheit
und Menuette für alles, was langsam geht,
zu componiren. Unsere Generation ist nun
einmal in der Tollheit; auf etwas mehr oder
weniger kommt es nicht an.“

Die Annales politiques geben eine
Uebersicht der sämmtlichen öffentlichen Biblio-
theken in Frankreich. 46 Städte haben ders-
gleichen, und zwar zusammen 1,896,000 Bde.
Ein Deutsches Blatt stellt dagegen eine Be-
rechnung auf, nach welcher 30 Städte in
Deutschland zusammen 3,135,000 Bde. ent-
halten, die Handschriften und Flugschriften
ungerechnet.

Räthsel von Hebel.

Gottes- und Menschengabe.

Gott giebt's im Mutterleib, der Mensch giebt's
auf Papier.

Dies lehret puzet uns, das erste puzet wir.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-
pat bringt desmittels zur Wissenchaft, daß der
mittels Publication vom 30. Mai c., Nr. 209,
anberaumte Ausbot des dem Kaufmanns: Eohne
Jesim Jacoblew Panow gehörigen, am Embach-
fluß gelegenen Hauses, eingetretener Umstände we-
gen, nicht Statt haben wird. Dorpat-Rath-
haus, den 19. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des
Selbstherrschers aller Rußsen etc., thun Wir Bür-
germeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-
pat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund
und zu wissen, welchergehalt der Herr Kollegien-
rath und Ritter, Dr. Ludwig von Stegemann,
belehre des anhero producirten, zwischen dem vrn.
Kollegienrath und Professor, Dr. Daniel George
Walck, als Verpfändern und eventuellen Verkauf-
fern, und dem dimittirten Herrn Bürgermeister
Carl Gustav Linde, als Pfändern und eventuellen
Käufern, am 10ten Juli 1817 auf zehn Jahre ab-
geschlossenen Kontrakts, und Inhalts des damsel-
ben angehängten Pfand-Cessions-Instrumentes d. d.
10. Februar 1818, daß von letzter Errungene, bis
zum 10ten Juli 1827 laufende Pfandrecht an das
in der Stadt Dorpat im zweiten Stadtheil sub
Nr. 74 auf Erbgund belegene helzerne Wohnhaus
und Appertementen, für die Summe von 12,000
Rubeln R. A. an sich gebracht, und über diese,
am 1sten März d. J. bei Einem Erlauchten Hoch-
preilichen Kaiserlichen holländischen Hoegerichte
gigerig corroborirte Pfand-Cession und eventuel-
len Kauz zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches
publicum pro-tana nachgesucht, auch mittelst Re-
solation vom heutigen Dato nachgegeben erhalten
hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche
an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche
haben, oder wider den geschlossenen Pfand-Cessi-
ons- und eventuellen Kau-kontrakt zu Recht be-
ständige Einwendungen machen zu können vermei-
nen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art
binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hu-
jus proclamatus, und also spätestens am 28. Juli
1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Ver-
warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen
Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter
gehört, sondern dem Herrn Kollegienrath und Rit-
ter, Dr. Ludwig von Stegemann, der ungekehrte
Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach In-
halt des Kontrakts zugesichert werden soll. W.
R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat,
am 15ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Afermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach vor einiger Zeit der hiesige freie Einwohner Johann Ercla, und hierauf ohnlangst auch dessen hinterbliebene Wittwe Karri, mit Hinterlassung eines geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu kennen vermaßen, hiermit peremptorie, sich binnen sechs Wochen a dato, also spätestens am 31. Juli d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. R. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 19ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
Bürgermeister F. Afermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer Ebstnischen Districts-Direction des Kiefl. Credit-systems werden nachstehende Proclamata:

„demnach der Herr dimittirte Major Ernst Gibeon v. Klebeck, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Lasdohnschen Kirchspiele belegenen Gutes Praulen, ingleichem die Erben weiland Herrn Pastors von Panzer, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Eschwegenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kissen, bei dem Oberdirectorio der Vießländischen Credit-societät, um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga am 11. Juni 1818.“

demittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat den 17ten Juni 1818.

Stiernhielm. 2
H. Schulz, Secr.

Demnach Ein hochpreislich Kaiserl. livländisches Hofgericht dem Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat das Commissum zu ertheilen gerubet hat, das zur Konkursmasse des dimittirten Herrn Majors Carl von Krüdener gehörige, außerhalb der rigascher Ragatta belegene vormalige Baron von

Bruiningksche Haus sammt Appertinentien in der Art zum Meistbot zu stellen, daß der Zuschlag nicht sogleich ertheilt, sondern zuvor berichtet werde, und terminus licitationis auf den 27. Juli d. J. anberaumt worden; als wird solches demittelst zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufliebhaber sich zur Verlautbarung des Bots und Ueberbots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einfinden wollen. Dorpat, Rathhaus, am 15. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister F. Afermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserliches dörsptches Ordnungsgericht bringt hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe am 6ten Juli d. J. nochmals die zum Besen der hohen Krone sequestrirte, dem gewissen odenpähischen Arentdator, Herrn Wöhrbeck, gehörige kupferne Brandweins-Einrichtung gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbieter verkaufen wird, daher Kaufliebhaber hiermit aufgefordert werden, sich am bemerkten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dieser Wehrde zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einzufinden. Dorpat, den 14ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen dörsptchen Ordnungsgerichts.
W. W. J. de Villebois,
Ordnungsrichter.
Großenbach, Not.

Aus Einem Kaiserlichen dörsptchen Ordnungsgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß den 28sten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in dieser Wehrde ein Pferd, eine Kuh und einige dem anaschen Russen Condrati Feodorow gehörigen Effecten gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbieter werden verkauft werden. Dorpat, den 14. Juni 1818.

W. W. J. de Villebois, 1
Ordnungsrichter.
J. G. Vosß, loc. Not.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen: Demnach der hiesige Handlungsbesitzer, Herr George Adolph Wostreßm, hiersebst supplicando angefragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und seinen Geschwistern, sammtlichen Erben weiland Herrn Rathsherrn Johann Wostreßm, wegen des be- und unabweiglichen Nachlasses ihrer beiderseits verstorbenen Eltern, unterm 14ten Novb. 1809 abggeschlossen, d. d. 11. Juli 1817 gehörig corroborirten Transacts, das sub Nr. 9 hiersebst belegene Wohnhaus sammt dem Untergarten und übrigen Appertinentien für die Summe von 3500 Rub. B. A. durch Cession acquirit und gebeten habe, über diesen Transact und die Cession das gestfliche Proklam ergehen zu las-

sen. Wenn nun diesem Petito befeuert worden; als werden Alle und Jede, welche wider gedachten Erbtheilungscontract und die Acquisition des sub Nr. 2 alhier belegenen Wohnhauses sammt Untergarten und übrigen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich damit nach Vorschrift der rig. Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato. zur Vermeidung der Präklusion, anher zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehet, sondern der Contract aufrecht erhalten, und oft gedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Acquirenten, Herrn George Adolph Bojarchin, zum unumrücklichen Erbgenuthum eingeweiht werden solle. Zelin-Rathshaus, am 7ten Juni 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Bürgermeister Töpfer.

G. J. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da auf hohen Befehl die kaiserliche Oekonomie-Verwaltung ihr bisheriges Lokal gegen die untere Etage im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Rieckhoff vertauscht, so bringt dieselben, welche bei dieser Behörde Geschäfte haben, diese Veränderung zur Wissenschaft. Dorpat, den 22sten Junius 1818.

Oekonomie-Secretaire,
Titulair-Rath Krüger.

Der Farber Wolff hat bei seiner Abreise aus Dorpat im Nebengebäude meines Hauses ein paar große Kröven und eine Farberpresse hinterlassen, ohne mir die nöthige Anzeige gemacht zu haben, wenn gedachte Kröven und die Presse gehören. Da ich nun wegen Mangel an Raum beregte Sachen nicht länger verwahren kann noch mag, so erlaube ich hiermit Diejenigen, die etwa gedachte Kröven und die Presse gekauft haben, selbige des allerbaldigsten abholen zu lassen, widrigenfalls ich nicht verantwortlich seyn werde, wenn gedachte Sachen durch die Witterung in Verderbniß gerathen. Dorpat, am 20. Juni 1818.

Landgerichts-Archivar Gerich.

Unterzeichneter siehet sich veranlaßt, das respective Publikum zu warnen, Niemandem aus seinem Hause, ohne sein Vorwissen und Unterschrift, etwas zu krediren, indem er hierdurch erklärt, keine Schulden, die die zu seinem Hause Gehörigen ohne seine Genehmigung kontrahiren werden, zu acceptiren. Dorpat, den 16. Juni 1818.

Otto Gottl. Ahland.

Da mein bisheriger Handlungs-Comis, Hr. Johann George Bult, nicht mehr in meinem Dienste ist, so ersuche ich meine sämmtlichen resp. Debitoren, besonders aber Diejenigen, denen er selbst Kredit zugesandt hat, ihre Zahlungen nur an mich selbst zu leisten, indem ich keine andere als gültig anerkennen werde.

M. G. Werner jun.

Immobil, das zu verkaufen.

Der Kaufmann Andrej Schapowskiß bietet sein im dritten Stadtheil am Bachufer neben dem Bettchermeister Gensky belegenes holzernes Wohnhaus zum Verkauf aus. Den Preis erbietet man bei ihm selbst.

Zu verkaufen.

Frische beger Speckhäringe zu 40 Rubeln die Tonne, und in Fischen eingemachte Killo-Stromlinge zu 450 Kop. sind zu haben bei

D. F. Müller.

Abreisende.

Der hiesige Bürger und Nadler Spranger und seine Familie, so wie die hiesige Wittve Bader, werden von hier abreisen, und fordern demnach diejenigen, welche etwa Forderungen an sie haben könnten, hiermit auf, sich dieerhalb binnen vierzehn Tagen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden.

J. F. Marquardt, Drechslergesell.

Ungekommene Fremde.

Den 18. Juni.

Herr General von der Infanterie, Graf und Ritter von Lamsdorf kam von Pina und reiste nach St. Petersburg; Herr Geheimrath von Löwenstern, kommt von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten; Herr Baron von Rubberg, kommt von Sennen, und Herr von Freymann, kommt von Pust, logiren bei Wensa.

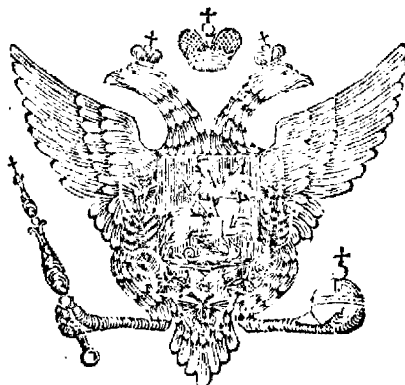
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 648.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 79	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 80	—	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 — 70	—	—
Ein alter holländ. Ducat . 10 — 61	—	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 97	—	—
Ein alter dito 4 — 77	—	—

Dörptsche Zeitung.

N^o.



51.

Mittwoch, den 26. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Diejenigen Interessenten der dörptschen Zeitung, welche nur auf ein halbes Jahr pränumerirt haben, und dieselbe ferner zu halten willens sind, werden die Gefälligkeit haben, die zweite halbjährliche Pränumeration mit 2½ Rub. S. M. oder 9½ Rub. B. A. in der Zeitungs-Expedition gegen Quittung zu entrichten. Neue Interessenten der Zeitung in der Stadt melden sich in der Zeitungs-Expedition, die Landbewohner wenden sich an das Postamt.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 18. Juni.

Im Patriot, Nr. 23, in einem Artikel unter der Ueberschrift: Wohlthat, ist folgende wahre Begebenheit abgedruckt, die auch wir für Pflicht halten, unsern Lesern mitzutheilen.

„In einem nicht großen Flecken am Jordan, der durch Palästina fließt, wohnt ein Kaufmann, aus Rußien gebürtig, Namens Chodshi Konstantin Dshudshi, der mit Kas;

see, Thee und verschiedenem Gewürz handelt. Er war nicht reich, aber kannte auch keinen Mangel. Seine Frau, drei Söhne, von denen der älteste, 20 Jahre alt, verheirathet war, und eine achtjährige Tochter machten seine ganze Familie aus. Mit ruhigem Herzen dankte er Gott für sein Schicksal; aber das Glück der Menschen ist nicht beständig. Im Jahre 1816, gerade vor dem Osterfest, reiste er ab nach Jerusalem zur Berehrung des Grabes des Herrn, und ließ seine Frau und Kinder zu Hause zurück. Eine Un

glückswolke zog sich schon zusammen über sein Haupt; aber da er davon gar nichts ahnte und auch nicht ahnen konnte, so war er ruhig. Nachdem er einige Tage der Marterwoche unter heißen und eifrigen Gebeten beim Grabe des Herrn in Jerusalem zugebracht hatte, trat er seine Rückreise an, und eilte mit frohem Herzen seiner Familie zu. Noch einige Werst vor dem Flecken, wo seine Frau, Schwiegertochter und Kinder zurückgeblieben waren, sah er über demselben dicke, feuerrothe Rauchwolken schweben, und nun versetzte zum ersten Mal ein finsternes Vorgefühl sein Herz in Furcht. Als er aber in den Flecken gelangt, welch ein schauderhafter Anblick! halb niedergebrannte Häuser, haufen Asche, aufgethürmte Leichen, rauchendes Blut in den Straßen, ein schreckliches Gemälde des Todes und der Verwüstung, stellten sich seinen bestürzten Augen dar; Stöhnen und Wehzen durchdrangen sein Ohr. Eine zahlreiche Horde Arabischer Räuber hatte in seiner Abwesenheit diesen Flecken überfallen. Die Bösewichter hatten die Häuser in Brand gesteckt, die sich ihnen zur Gegenwehr gesetzten Einwohner in Stücke gehauen, und die, welche nicht hatten entfliehen können oder denen die Kraft dazu gebrach, Männer und Weiber, Kinder und Greise, gefangen genommen, und, mit den geraubten Sachen belastet, mit sich fortgeschleppt zum Verkauf in Konstantinopel. Welch eine schreckliche Lage dieses unglücklichen Familienvaters! Unter der Zahl der Gefangenen befanden sich seine Frau, seine zwei jüngsten Söhne, und seine achtjährige Tochter. Seinem ältesten Sohne hatten die Räuber den Kopf abgehauen, und seine Schwiegertochter war, ohne weitere Nachricht, verschwunden. Mit zerknirschtem Herzen begab sich unser Unglückliche, sich ganz auf den heiligen Willen der Vorsehung verlassend, auf den Weg nach Konstantinopel, um dort über das Schicksal seiner Frau und Kinder Erkundigung einzuziehen. Die Araber hatten sie einem, in Madegerb, einer nicht großen, 140 Werst vom Jordan entfernten Stadt wohnenden Türkischen Kaufmann verkauft. Schwere Sklaverei war ihr Loos. Ohne einen Augenblick zu verzeihen, eilt er

nach Madegerb, geht zum Kaufmann, bei dem seine Familie in Sklaverei schmachtet, und wirft sich ihm mit thränenden Augen zu Füßen. Der grausame Mahomedaner hört nicht auf sein Flehen, wird nicht gerührt durch sein Schluchzen, nicht durch seine unglückliche Lage, und versagt ihm, mit beharrlicher Hartherzigkeit, die Rückgabe seiner Frau und Kinder. Gewiß besaß dieser Mensch kein menschliches Herz, oder sein Reichthum und sein günstiges Geschick machten ihn anempfindlich gegen das Unglück des Nächsten. Aber die Vorsehung verläßt nie den unschuldigen Leidenden. Die Frau dieses harten Kaufmanns, gerührt von dem traurigen Schicksale des leidenden Christen, bewegt endlich ihren Mann, ihm gegen ein Lösegeld Frau und Kinder zurück zu geben. Wer beschreibt die Freude, die sein Herz erfüllte? So ist es eine unstreitige Wahrheit, daß in großen Unglücksfällen wir die allergeringste Erleichterung für ein Glück halten, und die Umstände, die uns zu einer andern Zeit zu unglücklichen Menschen gemacht haben würden, dann als eine besondere Gnade Gottes annehmen. — Aber seine Freude war nicht von langer Dauer. Wo vier tausend fünf hundert Rubel (das bestimmte Lösegeld) hernehmen, wo diese Summe hernehmen nach dem Verlust des ganzen Vermögens? Lange dachte er nach über die Mittel, und endlich entschloß er sich, nach Rußland zu gehen, und Geld von den gütlichen Einwohnern desselben zum Postkauf seiner Familie zu sammeln. Ehre und Ruhm der Russischen Nation! Ausländer nehmen im Unglück ihre Zuflucht zu ihr, wie zum sichern Wohltäter. „Die Russen werden mir helfen!“ dachte er, nahm Abschied von seiner Frau und seinen Kindern, und ging zurück nach Konstantinopel. Dort erhielt er von unserm Gesandten Baron Strogonow einen Paß zur ungehinderten Reise nach Rußland. Mit eifrigem Gebet zu Gott dem Herrn machte er sich zu Fuß auf den Weg, gestärkt von Glauben und Hoffnung. Während seiner Reise durch die Provinzen des Russischen Reichs hat er bereits tausend Rubel gesammelt von mitleidigen Menschen. Dies Geld hat er, als Handgeld auf die zur Postkaufung

bestimmte Summe, nach Madergub gesandt. Aber es fehlen noch drei tausend fünf hundert Rubel, und seine Frau und armen Kinder schmachten inzwischen in harter Sklaverei! Ich wende mich zu Euch, geehrte Vaterlandsbrüder! Helft diesem Unglücklichen! Laßt ihm, wenn auch nur den kleinsten Theil Eures Ueberflusses zukommen, und die heilige Vorsehung wird Euch hundertfältig dafür belohnen! Von Euch erwartet er Hülfe: laßt seine Hoffnung nicht nichtig werden. Er ist wahrhaftig des Mitleidens würdig. Seine Gebete für Euch werden vor den Thron des Allerhöchsten gelangen und von Ihm erhört werden."

Diesem Artikel ist die Anmerkung angehängt, daß dieser unglückliche Grusler sich gegenwärtig hier in St. Petersburg befindet. Diejenigen Personen, welche ihm Wohlthaten zu erweisen belieben wollen, können ihn finden am Heumarkte im Hause der Frau Generalmajorin Sucharew. Die in andern Städten wohnenden belieben ihre Pakete an das Departement der Volksaufsührung an den bei demselben dienenden Hrn. Hofrath D. J. Jasykow zu adressiren.

Am 15ten d. trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Alexander Nikolajewitsch von Moskau hier ein.

Montag, den 17ten dieses, trafen Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth Alexejewna in erwünschtem Wohlseyn von Moskau in Jaroskoje Selo ein.

Dem Hofmeister am Hofe Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, Grafen Moden, sind die diamantnen Insignien vom St. Annen: Orden 1ster Klasse Allerhöchstdiät verliehen.

Die Tochter des verabschiedeten Brigadiers Grafen Tolstoi, Gräfin Marfena Tolstoi, ist Allerhöchstdiät zum Hoffräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen ernannt.

Der beim Kollegio der auswärtigen Angelegenheiten dienende Hofrath Swertschkow ist Allerhöchstdiät zur Charge eines Kammerjunkers am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät ernannt.

An Stelle des kürzlich verstorbenen Ge-

nerals-Feldmarshalls Fürsten Barclay de Tolly ist der General von der Infanterie Baron von der Osten-Sacken zum Oberbefehlshaber der ersten Armee ernannt, mit allen Rechten, der Gewalt und den Vorrechten, die durch den Ukas vom 12ten December 1815 dieser Funktion zugeeignet sind.

Moskau, den 8. Juni.

Gestern war beim hiesigen Herrn Kriegs-Generalgouverneur, Grafen Alexander Petrowitsch Tormaßow ein äußerst glänzender Ball, den mit Ihrer Gegenwart beehrten: Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen, Se. Majestät der König von Preußen, desgleichen Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten und die Großfürstin, und die hier befindlichen Prinzen. Die Abendtafel war ebenfalls sehr prächtig, und das Haus und der vor demselben stehende Thurm waren vortrefflich illuminirt.

Moskau, den 10. Juni.

Vorgestern Nachmittag waren Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen, Se. Majestät der König von Preußen, Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten, und die Prinzen, in dem Kirchdorfe Archangelskoje, dem Fürsten M. B. Jusupow zugeschieden, der daselbst das Glück hatte, die so erwünschten Gäste zu bewirtheten. In den auf dem Wege belegenen Dörfern kamen Sr. Majestät die Geistlichkeit mit dem Kreuz und heil. Weihwasser, und die Bauern mit Brod und Salz entgegen. Nach der Ankunft in Archangelskoje wurde das Vesperbrod aufgetragen, und hernach im Garten gelustwandelt. Se. Majestät der Kaiser geruheten, das ganze Gut in nähern Augenschein zu nehmen. Abends war der Garten und das ganze Kirchdorf illuminirt, welches ein vortreffliches Gemälde darstellte. Dies Fest und die mahlerische Lage des Kirchdorfes Archangelskoje hatten eine Menge Neugieriger aus Moskau herbei gelockt, die, unter Begünstigung des bei uns anhaltenden schönen Wetters, im Garten zu lustwandeln wünschten. Auf den Abend war Ball und prächtige Abendtafel, welche Ihre Majestäten die Kaiserinnen mit Ihrer Gegenwart zu beehren geruheten; Se. Majestät der Kaiser aber saßen mit dem König

von Preußen nach 10 Uhr Abends zurück nach Moskau.

Gestern gab der Moskowsische Adel im Hause der adelichen Versammlung einen Ball, den mit Ihrer Gegenwart beehrten: die ganze Kaiserliche Familie und der König von Preußen, nebst den hier angekommenen Prinzen. Die Erleuchtung des Saales und die Bewirthung waren prächtig. Ihre Majestäten die Kaiserinnen geruheten, dort das Abendessen einzunehmen, Se. Majestät der Kaiser aber nebst dem Preussischen Monarchen fuhren weg nach 10 Uhr Abends. Ueberall sah man Reichthum und vortrefflichen Geschmack, und alles entsprach den Gesinnungen, mit welchen der Russische Monarch den Preussischen empfangt. Von außen war das Haus illuminiert, und über dem Eingange desselben brannzte in Strahlen der Namenszug Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Heute geruheten Se. Majestät der Kaiser mit dem König von Preußen, den Großfürsten und den Prinzen, auf dem Falkenfelde das Brand: Kommando, das sich durch seine vortreffliche Haltung auszeichnet, und das der hiesige Polizeimeister Schulgin vorstellte, in Augenschein zu nehmen. Hernach geruheten Ihre Majestäten das Haus der Wahnsinnigen zu besuchen, in welchem diese Unglücklichen mit solcher Sorgfalt gehalten werden, die nicht größer und besser seyn kann.

Gestern reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Alexander Nikolajewitsch von hier ab, und wurden mit aller Zärtlichkeit der hohen Eltern und Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna begleitet.

Ausländische Nachrichten.

Mainz, den 12. Juni.

Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, (so wird aus Mainz geschrieben) daß weit entfernt, das Grabmahl des Französischen Generals Marceau (bei Coblenz) zu zerstören, die liberale Preuss. Regierung die Absicht hat, daselbe auf dem Schlachtfelde von Altenkirchen, wo Marceau blieb, wieder aufzustellen, weil es auf dem Petersberge in der Anlage der Festung hinderlich war. Die Nachricht, daß die Steine zum Bau derselben verwendet worden seyen, ist ebenfalls unrichtig.

Der Greis Pestalozzi eröffnet im August seine Armen:Anstalt in Yfferten mit 5 Knaben und 6 Mädchen, die er in allem unterhalten und unterrichten will.

In 12 bis 14 Tagen wird auch die großherzoglich Badensche Landes:Verfassungs:Urkunde öffentlich bekannt gemacht werden; sie soll bereits unter der Presse seyn.

Man hat Hoffnung, daß die Mainzer Belagerungs:Assignaten von 1793 auch mit einem Antheil in der zum Vortheil des Großherzogthums Hessen gegen Frankreich liquidirten Summe begriffen seyn werden.

Für Se. Majestät den Russischen Kaiser soll das dicht vor Aachen gelegene Landgut Backofen, auf welchem der berühmte Wertheimer Gibraltar, Elliot, starb, bestimmt seyn.

Frankfurt, den 12. Juni.

Se. Maj. der König von Vatern haben allen Buchhandlungen im Königreiche durch die Orts:Obrigkeit den Verkauf nachgedruckter Bücher verboten.

Die Arbeiten der militairischen Kommission werden mit einer Gründlichkeit und Ausdehnung betrieben, daß sie so bald nicht beendigt seyn werden. Manche sind der Meinung, man werde über manches vor dem Beginnen des Kongresses der Europäischen Monarchen kaum auf dem Reinen seyn. Wegen dieser Regulirung der militairischen Angelegenheiten des Deutschen Bundes, so wie wegen Vorberathung mancher andern Gegenstände, die vor dem Kongreß noch erledigt seyn sollen, ist in diesem Jahre bis jetzt noch keine Rede von bevorstehenden Brunnen:Ferien des Bundestages, die im vorigen Jahre mehrere Monate dauerten.

Hamburg, den 12. Juni.

Die äußerst schöne Frühlingswitterung ist in hiesigen Gegenden seit mehreren Wochen mit einer Dürre und einer Wärme bezeichnet, die heute bis auf die ungewöhnliche Höhe von 24 Grad gestiegen war.

Paris, den 10. Juni.

Kaum ist der Herzog von Wellington wieder in Paris eingetroffen, so scheinen wieder die wichtige Angelegenheiten ihn zu beschäftigen. Sie betreffen nothwendig die Räumung

unser's Gebiets von fremden Truppen, wobei vermuthlich nähere Einrichtungen und Verabredungen getroffen werden müssen.

Von der Untersuchung des Mordanschlags auf den Herzog ist nicht mehr die Rede.

Wien, den 8. Juni.

Der Minister von Thugut hat außer einigen Legaten den Kaiser zum Universal-Erben eingesetzt.

Wien, den 11. Juni.

Ueber die Reise Ihrer Majestäten hat man Nachrichten bis zum 27sten May. Am 24sten ging der Kaiser in Slano zu Schiffe, und stieg nach einer günstigen Fahrt im Haven Caravosfa aus Land. Den kurzen Weg von da nach Ragusa, machte Se. Majestät zu Pferde.

Der Kaiser hat befohlen, an den Küsten von Istrien zwei Leuchthürme zu errichten.

Man will wissen, Ihre kais. Maj. würden von Ragusa nicht weiter nach Cattaro gehen, da sich sowohl in Scutari als Monte-negrino Spuren der Pest äußerten. Dennoch soll die Ankunft des Hofes in Wien nicht vor den ersten Tagen des Juli erfolgen.

London, den 9. Juni.

Nach einem Schreiben aus Philadelphia soll auch König Henry gestorben seyn; man vermuthet aber eine Verwechselung mit Pershion.

Der neue Präsident von Hayti, General Boyer, ist kein Weißer, sondern ein Mulatte (Halbneger), von kleiner Gestalt, mittleren Jahren, und viel energischer, als sein Vorgänger.

Nach einer Depesche des Deputirten der vereinigten Provinzen von La Plata hat sich Chili unterm 12ten Februar für unabhängig erklärt. In der Proclamation, mittelst welcher dies geschehen, heißt es: „Die gewöhnliche Unterwerfung mußte einmal ihr Ende erreichen, ob sich gleich nicht genau voraus bestimmen ließ, wenn dies geschehen würde. Der Widerstand des Schwächern gegen den Stärkern giebt seinen Ansprüchen immer den Charakter einer Versündigung an etwas Heiligem und wirft oft ein unvortheilhaftes Licht auf die Gerechtigkeit, auf welche sie sich gründet. Die Revolution von 1810 war der erste Versuch, den Chili machte, die hohe Be-

stimmung zu erfüllen, zu welcher Zeit und Natur es antrieben. Da die gegenwärtigen kriegerischen Umstände es nicht gestatten, einen National-Kongreß zusammen zu berufen, um den Wunsch des Volks zu sanktioniren, so beschloßen wir, ein Register zu eröffnen, in welchem alle Staatsbürger frei über die von der Regierung ausgesprochene dringende Nothwendigkeit der Unabhängigkeits-Erklärung ihre Stimme abgeben sollten; da sämmtliche Staatsbürger für die Unabhängigkeit sich entschieden, so erklären wir öffentlich in ihrem Namen der großen Konföderation des Menschengeschlechts: daß das feste Land von Chili, nebst den nahegelegenen Inseln, satistisch und rechtlich einen freien unabhängigen und souverainen Staat bilde, der auf immer von der spanischen Monarchie getrennt bleiben und ermächtigt seyn soll, diejenige Regierungs-Verfassung anzunehmen, welche er für sein Interesse am zuträglichsten hält.“

Brüssel, den 11. Juni.

Wie es heißt, werden der Herzog von Richelieu und der Herzog von Wellington dem Monarchen-Kongreß zu Aachen beiwohnen. Wegen dieses Monarchen-Kongresses ist übrigens von Seiten der vier großen Mächte eine Instruktion erlassen worden, daß sich kein anderer Bevollmächtigter einzufinden hätte.

Ein Paar Tage herrichte in Löwen große Bestürzung. Zwischen jungen Leuten und Soldaten des 14ten Linien-Batallons entstand Streitigkeiten, wobei viele Bürger verwundet worden. Friedliche Bürger, die in einem Wirthshause waren, und andere, die zu ihnen stießen, erhielten Bayonettschüsse. Soldaten liefen mit den Waffen in der Hand durch die Straßen der Stadt. Es gelang endlich der Polizei, von den Militairbehörden und der Marechaussee unterstützt, die Ordnung wieder herzustellen.

Aus Gent, den 8. Juni.

Als der General Labourdonnaye, der eine Abtheilung der Armee von Dämouriez kommandirte, 1792 in Gent einrückte, wurde ihm die Schlüssel der Stadt überreicht, die, wie in solchen Fällen gewöhnlich, hernach zurückgegeben werden; er aber schickte sie an den National-Convent, und sie kamen

nicht zurück. Es waren zwei Schlüssel von Gold und zwei von Silber. Auf Vorstellung unsers Ambassadeurs haben wir sie jetzt glücklich aus Paris zurück erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Zwischen dem Nord-Amerikanischen General Jackson und den Seminole-Indianern ist ein neues Treffen vorgefallen, in dessen Folge er das Fort St. Marc erobert hat. Nun hält man den Krieg für beendet.

Am 3ten Juni ist ein nach Paris bestimmter Türkischer Gesandte über Stuttgart (?) in Karlsruhe angekommen.

Zu Genua ist eine Englische Fregatte mit 25tausend Thalern angekommen, welche die Britische Regierung den Dey von Algier für das weggenommene Sardinische Schiff zu bezahlen zwang. Man preist dieses, als einen Beweis des Britischen Schutzes. Uebrigens könnten aus Genua selbst leicht, wie ehemals, Flotten hervorgehn, welche die gesammte Macht der Barberecken in wenig Wochen vernichteten, — wenn Genua's ehemaliger Handel jetzt nicht in den Händen der Engländer wäre.)

Die zehn privilegierten Spielhäuser zu Paris trugen seit dem 1sten Januar 1813 jährlich 4,540,000 Frs. Pacht. Die Roulettes machen ein tägliches Spiel von 259,000 Frs., jährlich 94,508,000 Frs.; das Trente; un aber ein tägliches Spiel von 633,600 Frs., jährlich von 231,264,000 Frs. In den zehn Spielhäusern geht also alle Tage fast eine Million, und jährlich gehen 325 Millionen über die Spieltafeln, ohne die bedeutenden Summen, die in Privat-Zirkeln gewonnen oder verloren werden.

Die Synode zu Hanau hat wirklich an dem dazu bestimmten Tage, den 27sten Mai, ihren Anfang genommen, und — den 1sten Juni sich geendigt.

Vor einigen Tagen hat sich zu Koblenz ein Preussischer Offizier erschossen, aus Liebe zu einer Französin, die zufälliger Weise sich dort aufhält. Merkwürdig ist, daß der Offizier nicht der Französischen, und die Dame nicht der Deutschen Sprache mächtig war. Er ließ einen Brief zurück, der auf Geisteszerrüttung schließen läßt. Den Offizieren

der Garnison ward verboten, die Leiche bei der Beerdigung zu begleiten, weil der Verstorbene sich eigenmächtig dem Dienste des Königs entzogen.

Der Rentmeister Klein in Erfurt, welcher sich über das Umtreiben der Vorstellung wegen Zusammenberufung der Stände gegen einige Bürger in den härtesten Ausdrücken erklärt hatte, und deswegen von mehr denn 200 Subscribenten injuriarum belangt wurde, erhielt nachstehendes Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen, d. d. Potsdam, den 16ten Mai 1818: „Es ist zu meiner Befriedigung Kenntniß gelangt, daß Sie wegen Neuherung Ihres gerechten Unwillens über das Umtreiben einer Vorstellung zum Einsammeln von Unterschriften, von einer Anzahl der Bewohner Erfurts absichtlich belangt sind. Gleichwie ich schon ohnlängst Gelegenheit gehabt habe, Meine Meinung hierüber auszusprechen, so nehme ich auch jetzt keinen Anstand, in Ihnen die Gesinnungen zu loben, die jedem echten Preußen geziemen, und werde ich sofort dem Obergericht zu Naumburg anbefehlen, die Klage, falls sie nicht anders weitige Injurien begründen, zurück zu weisen.“

Winnen vier Jahren sollen zu Kopenhagen alle Lastwagen, zur Schonung des Straßenpflasters, 8 Zoll breite Räder führen.

Zu Zürich hat der Dr. Locher zweimal im vorigen und in diesem Jahr an derselben Frau den Kaiserschnitt glücklich verrichtet. Diesmal starb jedoch das Kind bald nach der gewaltsamen Geburt.

Bei der Kopulation des Herzogs von Cambridge ließ der Erzbischof von Canterbury das versammelte königl. Haus drei Viertel Stunden auf sich warten.

Auflösung des Räthfels im vor. Stück.

Die Nase.

Ch a r a d e.

(2 - 1)

Gelingt es Liebchens holden Blicken,
Dich mit dem Ersten zu bescheiden,
Dann willst in deiner Trunkenheit

Du ihr auch gleich das Zweyte geben.

D binde nicht dein junges Leben,

Wie selten ist Beständigkeit!

Das Ganze — eine Dichtergabe

Des Geistes, der mit Merlins Stabe

Ermacht aus ihrem Hühnengrabe

Des Mittelalters biedre Zeit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Segemann, belehre des andero producirten, zwischen dem Hn. Kollegienrath und Professor, Dr. Daniel George Balck, als Verpfändern und eventuellen Verkäufern, und dem dimittirten Herrn Bürgermeister Carl Gustav Linde, als Pfändern und eventuellen Käufern, am 1ten Juli 1817 auf zehn Jahre abgeschlossenen Kontrakts, und Inhalts des demselben angehängten Pfand- und Cessions-Instruments d. d. 10. Februar 1818, das von letztern errungener, bis zum 16ten Juli 1827 laufende Pfandrecht an das in der Stadt Dorpat im zweiten Stadtheil sub Nr. 74 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus und Appertinentien, für die Summe von 12,000 Rubeln R. A. an sich gebracht, und über diese, am 1sten März d. J. bei Einem Erlauten Hochpreislichen Kaiserlichen livländischen Hofgerichte gegertig korroborirte Pfand-Cession und eventuellen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke rechtsgültige Ansprüche haben, oder wider den geschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kaufkontrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatus. und also spätestens am 28. Juli 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem Herrn Kollegienrath und Ritter, Dr. Ludwig von Segemann, der ungeschehrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Kontrakts zugesichert werden soll. W. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 15ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen E. d. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Afermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach vor einiger Zeit der hiesige freie Einwohner Johann Ercla, und hierauf ohnlangst auch dessen hinterbliebene Wittwe Marri, mit Hinterlassung eines geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren u. laden Wir Alle u. Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen sechs Wochen a dato, also spätestens am 31. Juli d. J., mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat - Rathhaus, den 19ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen E. d. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1

Bürgermeister J. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe ad Commissum Einer Erlauten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung, gesonnen ist, zu Weiterbildung einer Forderung des Tutel-Konseils des Kaiserlichen Lombards zu Moskau, groß 23,504 Rub. 45 Kop. R. A. und 12,348 Rub. 76 2/3 Kop. E. M., nebst was dem anhängig, das im bartholomäischen Kirchspiele des dörptschen Kreises belegene Gut Ludenhof am 2ten August d. J. in dieses Kaiserlichen Landgerichtes Sessionszimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß Meistbieter die beizureichende Summe spätestens innerhalb vier Wochen nach erhaltener Zuschlag hieselbst baar beizubringen haben. Dorpat, am 15ten Juni 1818. 2*

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.

Landgerichtes dörptschen Kreises:

E. v. Schulmann, Assessor.

Secr. Hehn.

Aus Einer Ehstnischen Districts-Direction des liefl. Kreditstems werden nachstehende Proclamata:

„demnach der Herr dimittirte Major Ernst Widen v. Klebeck, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Lasdohnischen Kirchspiele belegenen Gutes Praulen, imgleichen die Erben mailand Herrn Pastors von Panzer, als Besitzer des im Wendenschen Kreise und Seswengischen Kirchspiele belegenen Gutes Ruffen, bei dem Oberdirektorio der liefländischen Kre-

dittoſocietät, um Anleihen in Pfandbriefen nachgeſucht haben, ſo wird ſolches, nach Vorſchrift des Verſammlungs-Befchluffes vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieſes Proklaus, das iſt a dato binnen 3 Monaten, ſeine etwanigen Rechte dieſerhalb bei den reſpectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgeſchrieben werden ſollen. Zu Riga am 11. Juni 1818."

deſſenmittelft zur allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht.
Dorpat den 17ten Juni 1818.

Stiernhielm. 1
H. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiſerlichen Polizei-
Verwaltung hieſelbſt.)

Bekanntmachungen.

Die Gutsverwaltung von Ludenthof macht hierdurch bekannt, daß die Dienſtute von eben genanntem Gute, die ſich hier in der Stadt ohne Scheine befinden, ſich innerhalb 8 Tagen daſelbſt melden müſſen. Dorpat, den 26. Juni 1818. 3

Da auf hohen Befehl die kaiſerliche Oekonomie-Verwaltung ihr bisheriges Lokal gegen die untere Etage im Hauſe der Frau Gouvernements-Secretairin Kriegeritzky vertauſcht, ſo bringt dieſelbedenen, welche bei dieſer Behörde Geſchäfte haben, dieſe Veränderung zur Wiſſenſchaft. Dorpat, den 22ſten Junius 1818. 2

Oekonomie-Secretaire,
Titulair-Rath Krüger.

Der Färber Wolff hat bei ſeiner Abreiſe aus Dorpat im Nebengebäude meines Hauſes ein paar große Kufen und eine Färberpreſſe hinterlaſſen, ohne mir die nöthige Anzeige gemacht zu haben, wem gedachte Kufen und die Preſſe gehören. Da ich nun wegen Mangel an Raum beregte Sachen nicht länger verwahren kann noch mag, ſo erſuche ich hiermit Diejenigen, die etwa gedachte Kufen und die Preſſe gekauft haben, ſelbige deſt baldigſten abholen zu laſſen, widrigenfalls ich nicht verantwortlich ſeyn werde, wenn gedachte Sachen durch die Witterung in Verderbniß gerathen. Dorpat, am 20. Juni 1818. 2

Landgerichts-Archivar Gerich.

Unterzeichneter ſiehet ſich veranlaßt, das reſpective Publicum zu warnen, Niemandem aus ſeinem Hauſe, ohne ſein Vorwiſſen und Unterſchrift, etwas zu creditiren, indem er hierdurch erklärt, keine Schulden, die bei ſeinem Hauſe ſchweben ohne ſeine Genehmigung contrahiren werden, zu acceptiren. Dorpat, den 16. Juni 1818. 2

Otto Gottf. Ahland.

Da mein bisheriger Handlungs-Comis, Hr. Johann George Bull, nicht mehr in meinem Dienſte iſt, ſo erſuche ich meine ſämmtlichen reſp. Debitoren, beſonders aber Diejenigen, denen er ſelbſt Kredit zugeſtanden hat, ihre Zahlungen nur an mich ſelbſt zu leiſten, indem ich keine andere als gultig anerkennen werde. 2

M. G. Werner jun.

Zu verkaufen.

Bei der Kupfer-Schmied-Wittwe Wader in Dorpat iſt gegen baare Zahlung und für herabgeſetzte Preiſe zu haben: neue Wäden zu Brandweinkeſſeln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer, gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probeginn, Schlagloth &c.; ferner zwei brauchbare Waſſerkeſſeln von verſchiedener Größe, zwei Schlangenteiche, neue Pumpen und Maap-panne, diverse neue kupferne Küchengerethe, als: Cupp-keſſeln, Kaſſerollen, Gröſſenkeſſeln, Melonen- und Krepelkuchen-Formen, verſchiedene Tiegel u. ſ. w. 2

Kriſche berger Speckhäringe zu 40 Rubeln die Tonne, und in Burken eingemachte Killo-Strömlinge zu 450 Kop. ſind zu haben bei

D. J. Müller. 2

Abreisende.

Der hieſige Bürger und Nabler Spranger und ſeine Familie, ſo wie die hieſige Wittwe Keder, werden von hier abreifen, und fordern demnach diejenigen, welche etwa Forderungen an ſie haben konnten, hiermit auf, ſich dieſerhalb binnen vierzehn Tagen bei der Kaiſerl. Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Da ich von hier zu reiſen willens bin, ſo erſuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben ſollten, ſich bei der Kaiſerlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

J. J. Marquardt, Drechſlergeſell.

Angelommene Fremde.

Den 24. Juni.

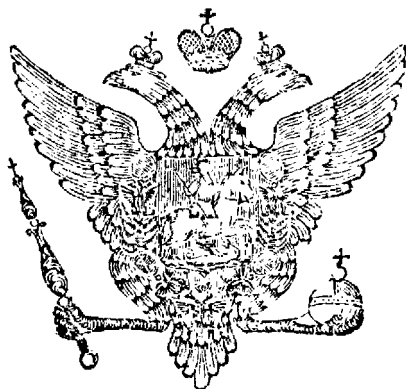
Herr Kornett vom Lubinſchen Huſarenregiment, Nikolai Carlſon, und der franz. Sänger Joſeph Poris, kamen von Riga, logirten bei Baumgarten und reiſeten nach St. Petersburg.

Durchgepaſſirte Reiſende.

Herr Staatskapitain Stepanoff, von Petersburg nach Mitau; Herr Iamofſcheff, von Willna nach St. Petersburg; Herr Kaufmann Feit, v. Petersburg nach Riga; Herr Kapitain Dolgoſky, von Varna nach Mitau; Herr Konſul Libeſar, von Petersburg nach Riga; Hr. Fre. der Herr Generalmajor und Ritter von Richter der 2te, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



52.

Sonntag, den 30. Juni, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Diejenigen Interessenten der dörptschen Zeitung, welche nur auf ein halbes Jahr pränumerirt haben, und dieselbe ferner zu halten willens sind, werden die Gefälligkeit haben, die zweite halbjährliche Pränumeration mit 2½ Rub. S. M. oder 9½ Rub. B. A. in der Zeitungs-Expedition gegen Quittung zu entrichten. Neue Interessenten der Zeitung in der Stadt melden sich in der Zeitungs-Expedition, die Landbewohner wenden sich an das Postamt.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 22. Juni.

Berwichenen Dienstag, den 18ten dieses, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch mit ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna in erwünschtem Wohlsein von Moskau hier ein.

Mittwoch, den 19ten dieses, trafen Se. Majestät der König von Preußen, in erwünschtem Wohlsein von Moskau in Zarstojezeto ein.

Donnerstag, den 20ten dieses, in der Frühe, trafen Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna in erwünschtem Wohlsein von Moskau in Pawlowest ein.

Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers im südlichen Rußland sind hier Nachrichten eingegangen, aus denen wir folgendes mittheilen.

Nach der Abreise von Simferopol geruheten Se. Kaiserl. Majestät, ungeachtet der beschwerlichen, 75 Werst weit zu Pferde zurückgelegten Reise, am 13ten Mai um 9 Uhr

Abends das Dorf Nikita mit Ihrem Besuch zu beglücken, bei welchem im Jahre 1811 auf Allerhöchste Genehmigung der bekannte Nikitafche Garten angelegt worden, in dem sich nicht nur verschiedene Gattungen dortiger, sondern auch ausländischer Frucht bäume und nützlicher Pflanzen befinden, und welcher gegenwärtig bereits 150,000 Bäume zählt. Den folgenden Tag, den 14ten Mai, geruheten Se. Majestät der Kaiser, nachdem Sie den von dem Direktor des Nikitafchen Gartens, Etatsrath Erdven überreichten Bericht und den Plan dieses Gartens übersehen hatten, huldreichst Ihre Zufriedenheit zu erkennen zu geben, und den bei diesem Garten befindlichen Arbeitern ein ansehnliches Geschenk an Gelde zu verleihen. Um 10 Uhr Morgens reisten Se. Majestät ab von Nikita über Jalta und Alupka nach Kikinesch. — Den 21sten Mai geruheten Se. Majestät der Kaiser, bei Ihrer Durchreise durch die im Melitopolischen Kreise des Taurischen Gouvernements belegenen Melotschauskischen Menonistenkolonien, in der ersten Kolonie Altonau anhalten zu lassen, und zwei Menonistenhäuser mit Ihrem Besuch zu beehren. Se. Majestät fanden in denselben alles rein und sauber, und überhaupt alles sehr ordentlich eingerichtet. In der Kolonie Lindenan geruhete der Monarch einen Rapport nebst Bericht nehmend über den Wohlstand der Kolonien von dem Mitgliede der Fürsorgekomitität über die Kolonisten im südlichen Rußland, Kollegienrath Lanow, anzunehmen. Auch geruheten Se. Majestät die von den Deputirten dieser ausländischen Kolonisten dargebrachten Bittschriften anzunehmen, in welchen sie im Namen der sämmtlichen Gemeinde, für die ihnen erwiesene große Gnade, die für sie trauende Sorgfalt und für den Wohlstand, den sie jetzt in ihrem neuen Vaterlande genießen, ihre allerunterthänigste Dankbarkeit an den Tag legten. Alle diese Bittschriften geruheten Se. Majestät Selbst durchzulesen. Der Monarch geruhete in ein Menonistenhaus zu gehen, in welchem der Tisch gedeckt und ein kleines ländliches Frühstück aufgetragen war. Hier sahen die dankbaren und entzückten Kolonisten ein seltenes Gemälde unbes-

chreiblicher Herablassung des Großen Monarchen gegen Seine Unterthanen. Se. Majestät nahmen, auf die Bitte der Hauswirthin, das einfache ländliche Frühstück an, und ließen den Wirth und die Wirthin mit am Tische sitzen, an welchem auch die Generale, Graf Araktschejew und Fürst Volkonskij sich befanden, und zu welchem die Ehre hatten gezogen zu werden: der Oberrichter des Neurussischen Justizkomtoirs, Etatsrath Kontenius, und der Koll.: Rath Lanow. Während der Monarch gegen eine halbe Stunde am Tische verblieb, war das Vorhaus und der Hof vom Volke angefüllt worden, und die Zuschauer, den Monarchen das einfache Mahl mit den Landleuten theilen sehend, waren sämmtlich bis zu Thränen gerührt, und blickten mit Nahrung auf dies entzückende Gemälde hin. Se. Majestät verliehen Allergnädigst der Hauswirthin einen Brillantring, und bezeugten mündlich dem Mitgliede der Fürsorgekomitität, Kollegienrath Rath Lanow, Ihre Wohlwollen für die sowohl in den Kolonien als auf den Landstraßen gefundene gute Einrichtung und Ordnung. Bei der Durchreise durch andere Kolonien geruhete der Monarch in mehreren derselben anzuhalten, und in den Kolonien Halbstadt die von dem Menonisten Klagen angelegte Tuchfabrik, in Petershagen das Bethaus zu besuchen, und in Ladekop das Haus des Ober: Schulzen der Menonistenkolonien, Tews, zu besuchen, und für den Wohlstand der Kolonien, die innere Ordnung, Sauberkeit und Reinlichkeit in den Häusern, Seine Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Dem gewesenen Ober: Richter, Etatsrath Kontenius, unter dessen Aufsicht auf die Verfügungen des Ministeriums des Innern die Kolonien auf Melotschunskij Woby begründet und angesiedelt worden, haben Se. Majestät der Kaiser den St. Annen: Orden 1ster Klasse Allergnädigst verliehen. — Bei der Durchreise des Monarchen durch Targanrog, wurden Se. Majestät nach Ihrer Ankunft daselbst am 22. Mai nach 7 Uhr Abends, in der Kathedrale von der Geistlichkeit empfangen; den folgenden Tag, den 23sten, des Morgens, geruheten Sie das Seehospital, den Hafen des Kaisers Peter des

Ersten, die Kasernen, das Stadtgefängniß, die Quarantaine, das Armen-Pflegehaus und die Wörse in Augenschein zu nehmen, und sodann in der Kathedraalkirche die heil. Liturgie zu hören, worauf das Glück hatten, in der Wohnung vorgestellt zu werden, die Beamten und der Monowische Adelsmarschall nebst dem Adel, die Russische und Griechische Kaufmannschaft aber Brod und Salz zu überreichen. Bei der Abreise geruheten Se. Majestät in das dort, von dem Hrn. Koll. Nath Warwazji erbauete Alexander's Jerusalem's Kloster anzufahren. — In Nowotjersk wurden Se. Majestät der Kaiser am 23. Mai nach 8 Uhr Abends vor der Stadt von dem das Deutsche Kosakenkorps befehligen Gen. Nowaiskij mit dem Atamans-Regiment und andern Truppen empfangen, und in die Stadt zogen Sie ein unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen bei einer zahlreichen Versammlung der Einwohner beiderlei Geschlechts, welche ihr Hurrah jubelnd ertönen ließen. Bei der Wosnesenskischen Kathedrale waren die Kosakenkorps Negalien, bestehend aus dem, diesem Korps Allergnädigst verliehenen Fahnen und dem Allerhöchsten Gnadenbriefen, hingestellt, u. Se. Majestät der Kaiser wurden vor denselben von den Mitgliedern der Korps-Kanzlei, und sodann von der Geistlichkeit mit dem Kreuz und heil. Weihwasser empfangen. Nach verrichtetem Gebet begaben sich Se. Majestät in das zum Aufenthalt bestimmte Haus, wo im Namen des ganzen Kosakenkorps Brod und Salz überreicht wurde, und wo darauf die Generale das Glück hatten vorgestellt zu werden. Hierauf beglückten Se. Majestät den Ball mit Ihrer Gegenwart, auf dem Sie auch an den Tänzgen Theil zu nehmen geruheten. Den folgenden Tag, den 24sten, hatten das Glück, Se. Majestät vorgestellt zu werden: die Geistlichkeit, die Stabofficiere und die im Kosakenkorps bei verschiedenen Aemtern dienenden Beamten, worauf der Monarch die Stadt, und in derselben das Stadtgefängniß, das Hospital und die Apotheke besah. Nach der Mittagstafel geruheten Se. Majestät nach 6 Uhr Abends die weitere Reise fortzusetzen.

Moskau, den 12. Juni.

Heute früh Morgens nach 3 Uhr geruheten Se. Majestät der Kaiser von hier nach St. Petersburg abzureisen.

Witau, den 8. Juni.

Vorgestern reiste der Oberbefehlshaber der 2ten Armee, Hr. General von der Kavallerie Graf P. Ch. Wittgenstein von hier nach Tulezin ab.

Ausländische Nachrichten.

Königsberg, den 19. Juni.

Den Jahrestag des denkwürdigen Sieges bei Belle Alliance feierte gestern ein großer Theil der hier studierenden jungen Männer auf dem Rinausberge beim Dorfe Galtgurban, drei Meilen von hier, mit Jubelgesang und Lustfeier.

Der Rinausberg ist die höchste Spitze des Königreichs Preußen, ungefähr 800 Fuß über der Meeresfläche. Von seiner Spitze eröffnet sich eine weite herrliche Aussicht. Diesen Platz hatte schon vor einigen Jahren der Kriegsrath Scheffner zum Andenken an die Jahre des Kampfes und der Befreiung des Vaterlandes ausgewählt. Hier brannte schon am 18. Oktober v. J. ein Siegesfeuer; hier wurden schon im Frühjahr durch die verwachsene Wildnis des Berges Wege und Pfade angelegt, und das in der Eisengießerei zu Berlin bestellte Landwehrkreuz aufgerichtet. Hier auch beschloßen die Studierenden auf der hiesigen Universität das Erinnerungsfest des 1sten Juni zu feiern, und gern schlossen sich an sie einige der akademischen Lehrer an. Frühmorgens ging der Zug zu Fuß hinaus; er wurde von den Festordnern am Eingange des Dorfs empfangen, und von da auf eine schattige Wiese am Fuße des Berges geführt; wo nun alles, Lehrer und Studierende mit Eichenlaub bekränzt, ins Grüne sich lagerten, und unter frohen Gesprächen, Gesang und Hörnerklang ausruheten von den Reichwerden des Berges. Aus Königsberg und den umliegenden Gegenden war eine große Menge Zuschauer von allen Ständen herbeigeeilt. — Unterdeß hatten die Festordner ein mähiges Mahl bereitet. Vor dem Beginn desselben trat der Professor, Hof- und Medicinalrath

Burdach auf, und sprach es aus, wie das hier beginnende Fest in der innigen Verknüpfung mannigfaltiger Bestrebungen, vermittelt einer höhern und umfassendern Ansicht des Lebens, einen wahrhaft schönen Bund verwirklichte. Nach geschlossenem Wahl lagerte man sich wieder auf der Wiese. Nun wurde bis 6 Uhr abwechselnd gesungen, geplaudert, spazieren gegangen; dazwischen aber, in größern und kleinern Zwischenräumen, von einigen Studierenden über in die Feier einschlagende Gegenstände in gebundener und ungebundener Rede gesprochen. Um 6 Uhr sammelte sich alles wieder. Der Zug ging in der vorigen Ordnung bis zum Gipfel des Berges hinauf, wo mehrere Lieder gesungen und Reden gehalten wurden. Unterdessen hatte die Sonne sich gehellt, und jetzt loderte das Siegerfeuer empor. Vieniemann aus Kurland trat zum Feuer und sprach in einem Sonett die Bedeutung desselben aus. Dann stellte sich der Direktor des Stadt- und Gymnasiums Struve zum Feuer, und gedachte in einem Gedichte der beiden höchsten Güter des Bürgers, Freiheit und Vaterland, nach dessen Beendigung 6 aus dem Kreise der Studierenden hervortraten, mit entblößten Schwerdtern und indem sie die letzten Zeilen des Gedichts wiederholten, feierlich im Namen Aller gelobten, „den freien Sinn und Treue dem Fürsten und Vaterlande zu bewahren.“ Jetzt, ehe man sich zu Gesang und Becherklang hinsetzte, dankte der Professor Mühlenthal für ein den Professoren von den Studierenden ausgebrachtes Lebehoch, und sprach seine Freude über die würdevolle und anständige Feier des Tages aus. — Gegen 1 Uhr war die Feier vorbei. „Diese einfache Erzählung — die wir hier im Auszuge gegeben — wird genügen (sagt die Königsb. Zeit.) jeden, der nicht Zuschauer oder Theilnehmer seyn konnte, von der Würde, womit, und dem Sinne, worin dieser Tag von den hiesigen Studierenden gefeiert ist, zu beleben. Und wenn nun hier nie die Linie des Anstandes u. der Mäßigung überschritten wurde, unser so vielen lauter Freude hingegebenen Jünglingen, so hat sich gewiß dadurch der bessere Sinn bewährt, der seit dem Erwachen Deutsch-

lands das Ziel und die Absicht der meisten Hochschulen Deutschlands ist.“

Dresden, den 25. Juni.

Gestern, am Johannisfeste, war der Landtags Abschied. Zu dem Ende gab Sr. Maj. der König den Ständen eine große Abschiedstafel.

Tag vorher, den 23ten, wurden wieder 150,000 Thlr. in Kassen; Willets Litt. B und C. öffentlich verbrannt, so daß nunmehr durch diese letzte Vernichtung die im Publickando vom 29ten Januar 1816 angekündigte Verminderung der für das Königreich Sachsen verbliebenen Kassenvillets, mit Einschluß der Interims-Kassenscheine, auf den Betrag von 2½ Million Thaler gänzlich vollendet.

Rom, den 6. Juni.

Es ist nun beiläufig ein Monat, daß unser Klima sich verändert zu haben scheint. Ein periodisches Regenwetter hält unsern Himmel immer mit Wolken bedeckt, daher wir bis jetzt eine feuchte und kalte Atmosphäre haben. Im vergangenen Monat und auch schon in diesem hatten wir Hagelwetter. Ungeachtet dessen scheinen unsre Felder nicht viel davon gelitten zu haben; nur ist zu wünschen, daß bald günstige Witterung eintritt.

Wien, den 13. Juni.

Am 9ten ist der Feldmarschall von Schwarzenberg nach Böhmen abgegangen.

Bei dem böhmischen Städtchen Gistebnitz (Zaborer Kreis) entstand am roten Mai, Nachmittags, bei einem Gewitter eine Windhose, die im Durchmesser 20 und mehrere Klafter faßte; sie wüthete fürchterlich, nahm Steine, Sand und Erde mit sich fort, und schleuderte alles, gleich Raketen, zischend in die Wolken. Fast 15 Minuten lang dauerte dieses Toben; dann bildete sich in der Mitte der Windhose ein silberweißer Streif, in Gestalt eines Trichters, und als er nach drei Viertelstunden verschwand, setzte sich die Windhose wieder in Bewegung so daß im Hintergrund der prächtigste Regenbogen sichtbar blieb, u. gleichsam eine Brücke über die kolossale Säule wölbte. Endlich verwandelte sich dies Anfangs feurige Phänomen in eine Staubwolke, die Dächer abstrug, Bäume ausriß u. das Laub an den Bäumen versengte. Dann folgte ein Regen von Sand, Erde

Baumzweigen, Staub, Getraide, Holz, Schindeln und Steinen, und unter Bliz und Donner schloß die schreckliche Scene ein Hagel, dessen 2 bis 3 Pfund schwere Eisklumpen alle Dächer, Fenster und Feldfrüchte zerschlugen.

Wien, den 17. Juni.

Winnen kurzem sieht man einem Allerhöchsten Kaiserl. Patent entgegen, welches den Rang und die künftigen Verhältnisse des Enkels Sr. Majestät, bisherigen Prinzen v. Parma, Franz Napoleon, bestimmen wird. Dem Vernehmen nach wird der Prinz den Titel eines Herzogs von Reichstadt, nach einer in Böhmen belegenen und zu seiner Dotation angewiesenen Herrschaft, führen. Zu Ende dieses Monats wird Ihre Majestät, die Herzogin von Parma, Maria Ludovica, hier erwartet. Das in mehreren Zeitungen verbreitete Gerücht von einer Abtretung der Herzogthümer Parma und Piacenza ist durchaus ungegründet.

Der rühmlich bekannte Englische Chemiker, Sir Humphri Davy, ist hier eingetroffen. Er will vorzüglich in Ungarn und Böhmen die Steinkohlen-Verwerke bereisen, um Versuche mit seiner (zur Verhütung von Erstickungsfällen bestimmten) Rettungslampe anzustellen. Lord Kinnaird wird ebenfalls hier erwartet. Es heißt, daß mehrere angesehene Britten diesen Winter hindurch hier verweilen werden.

Mainz/rom, den 16. Juni.

Am 14ten ist der Großherzog von Sachsen Weimar in Frankfurt eingetroffen.

Im Königreich Hannover ist die Frage aufgestellt, ob die Landesverbrecher, welche zu Leibes- und öffentlichen Arbeitsstrafen verurtheilt worden, in gewissen Fällen nach Englischen Kolonien zu deportiren sind.

In Kassel macht eine Diebstahlsgegeschichte eigener Art viel Aufsehen. Dem Besitzer eines Gartenhauses wurde in demselben über 3000 Thlr. entwendet. Endlich entdeckte sich, daß seine Frau die That verübt hatte. Ihr Liebhaber hatte sie dazu vermocht; ein Dritter nahm das Geld in Empfang, und vergrub es im Garten, wo man es wieder fand. Die 3 Schuldigen sitzen gefänglich.

Man schreibt aus Lyon: Der glücklichen

Einerndtung der Seide sind wir jetzt fast gewiß und sie scheint sehr ergiebig auszufallen, was für unsere Stadt von großer Wichtigkeit ist. — Eben so sind die Aussichten zur Erndte äußerst befriedigend.

Vom Main, den 21. Juni.

Nach dem Gesetz vom 21sten April müssen alle in Frankreich verfertigte gewebte Stoffe von der Art, deren Einfuhr verboten ist, mit Ursprungszeichen versehen seyn, und es sollen 3 Monate nach der Promulgation alle nicht bezeichneten Stoffe dieser Art, die sich im Handel befinden, weggenommen werden. Dieses Gesetz ist unterm 20sten Mai von dem Französischen Ministerio des Innern dringend eingeschärft worden.

Berlin, den 23. Juni.

Die Stadt Kreuzburg im Preussischen brannte durch die Rache eines Buben ab, der früher bei dem Superintendenten gedient und wegen eines Verbrechens aus diesem Hause ins Zuchthaus gewandert war. Als er wieder frei ward, suchte er die Superintendur anzuzünden; dies gelang aber nicht, und nun legte er Feuer in seines Vaters (eines Fleischers) Hause an. Ehe die Flamme ausbrach, ritt er zum Thore hinaus und rief: „Kreuzburger, bald wird ein rother Vogel über eure Stadt fliegen!“ Bekanntlich verlohren 1500 Menschen durch diesen Bösewicht ihr Obdach. Er erwartet seinen Lohn auf dem Rade. Als man ihn einbrachte, beklagte er, daß nicht auch die Superintendur abgebrannt sei.

Der Königl. Kammerfänger Fischer hatte in Polangen das Unglück, von den Russischen Gränz-Officianten mit einer Person gleichen Namens verwechselt zu werden, an deren Habhaftwerdung gelegen war. Er ward arretirt; jedoch bei der nächsten Behörde mietzte sich der Irrthum aus und Herr Fischer hat bereits in Libau ein Concert veranstaltet.

Stuttgart, den 17. Juni.

Heute Morgen ist Ihre Majestät, unsere regierende Königin, zur größten Freude der Königl. Familie und des ganzen Königreichs, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Frankfurt, den 20. Juni.

Sr. K. K. Apostolische Majestät haben

in Berücksichtigung der vielfältigen Weise von Anhänglichkeit und sonst geleisteten guten Dienste, durch welche sich der vormalige Großherzogl. Staatsrath und gegenwärtig wohlregierende ältere Herr Bürgermeister, Georg Steig, seit einer langen Reihe von Jahren und unter allen Verhältnissen ausgezeichnet hat, zum Merkmal Ihrer Allerhöchsten Gnade und Zufriedenheit, den Leopolds-Orden zu ertheilen geruht.

Am 18ten dieses wurden von der hiesigen Gesellschaft der Deutschen invaliden Krieger, an deren Spitze sich der in mancher Hinsicht so ausgezeichnete Herr Moritz von Bethmann befindet, an 8 Invaliden, die sich in der Schlacht von Belle-Alliance durch ihren Muth ausgezeichnet haben, an jeden 50 Gulden vertheilt.

Wiesbaden, den 19. Juni.

Dem ausgezeichneten Feldherrn, Fürsten Barclay de Tolly, welcher am 25ten Mai zu Jasterburg, auf der Reise nach Röniasberg, verschieden ist, folgte nur frühe ein nicht weniger verdienster Krieger, der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Baron von Winzingerode. Seit vier Wochen befand der Verewigte sich hier zum Besuche bei seinen Verwandten, ohne sich jedoch des Bades zu bedienen, und war im Besitz, zum Gebrauch einer Kur die Reise nach Pyrmont anzutreten. Er litt zwar an den Folgen der Kriegsbeschwerden und mehrerer empfangenen Wunden, war aber dem Ansehen nach rüstig und von äußerst lebhaftem Geiste. Am 16ten wurde er gegen Morgen unter einem nahe bei der Allee stehenden Obstbäume in der Stellung eines sanft Schlafenden, sitzend, ohne Lebenszeichen gefunden.

Christiania, den 13. Juni.

In der Versammlung des Odelthings am 9ten dieses wurden einige wichtige Sachen vorgenommen. Nachdem nämlich die Verhandlungen wegen der neuen Matrifel beendet waren, trat der Staatsrath, Graf Wedel, Karlsbeg, heretn, und verlas unter andern dann folgende Proposition: 1) Das Verbot, in Norwegen irgend etwas drucken zu lassen, was direct oder indirect Beleidigungen oder Angriffe auf die Schwedische Nation, die Ad-

ministrations-Form, die Gesetze, die Verordnungen oder sonstige allgemeine Einrichtungen Schwedens enthält. 2) Das ähnliche Verbot für Schweden. 3) Eine den Umständen nach zu bestimmende Gefängnißstrafe von 3 Monaten bis 3 Jahr für diejenigen Verfasser, welche sich dawider versehen, und Confiscation der Schrift. 4) Doppelte Verantwortung der Herausgeber von Zeitungen und öffentlichen Blättern, die Artikel eines solchen Inhalts darin aufnehmen, und Verlust der Rechte, ferner Zeitung heraus zu geben. Den Auctoritäten beider Reiche soll die Verpflichtung obliegen, das Blatt augenblicklich zu suppressiren und mit Sequester zu belegen. 5) Die Strafe der Landesverweisung für den Verfasser, im Fall seine Schrift eine bestimmte Aufforderung enthält, den zwischen beiden Reichen geschlossenen Verein oder die in der Thronfolge bestehende Successionsordnung zu stören. 6) Dieselbe Strafe, im Fall die Schrift etwas enthält, was darauf abzielt, die Freiheiten und Rechte des Brudervolks zu beschränken. 7) Verurtheilung nach den Gesetzen des Reichs für den Verfasser, der in einer in Norwegen erscheinenden Piece einen Schwedischen Beamten wegen seiner Dienstführung, oder einen Schwedischen Privatmann verläumdet, und das nämliche Verfahren gegen den, der sich in Schweden solcher wider Norwegen zu Schulden kommen läßt. 8) Die Erklärung einer Juri, ob der Verfasser der besagten Schrift schuldig sei oder nicht, und Bestimmung der Strafe vom competenten Forum. Diese Proposition soll nächstens reichlich erwogen werden.

Stockholm, den 19. Juni.

Der Königl. Französl. außerordentl. Gesandte, Baron von Marandet, wurde gestern in einem Königl. achtspännigen, von Hoflackaien umgebenen Wagen durch den Cerimonienmeister nach dem Schlosse abgeholt, wo derselbe sich der ihm von Sr. Allerdurchleuchtigen Majestät übertragenen Beileids, und nachher Glückwunsch-Bezeugungen feierlich entledigte.

Bei einem hiesigen Schwerdtfeger sind für Königl. Rechnung 100 Präsenz-Degen in Ar-

beit, welche mit nach Norwegen genommen werden sollen.

Folgendes Königl. Schreiben an das Kammercollegium ist erschienen:

„Um die Einfuhr auswärtigen Getreides zu erleichtern und zu befördern, und dadurch der Steigerung in den Preisen dieser Nothwendigkeitswaare, welche während den jetztigen weniger vortheilhaften Aussichten in Hinsicht der nächsten Erndte zu befürchten ist, vorzubeugen, haben Wir in Gnaden für gut gefunden, die zollfreie Einfuhr aller Arten Getreide aus den fremden Häfen bis zu Ende dieses Jahres zu erlauben; welches Ihr ungefäumt zur öffentlichen Kenntniß gelangen zu lassen habt.

Stockholm im Schloß, den 12ten Juni 1818.

Carl Johann.

E. Klintberg.

Das Unglück der fortdauernden Dürre ist durch große Waldfeuer vermehrt worden, welche, sowol in hiesiger Gegend, als unweit Gothenburg, bis in das Stadtgehölz wüthen; ohne daß solche in 8 Tagen ganz übermeisteret werden können.

Ein hier etablirter Jude, welcher, theils in künftlich verborgenen Fächern seines Reisewagens, theils auf dem Leibe, Bijouterien von Gold, Juwelen und Perlen für einen sehr bedeutenden Werth verwahrt hatte, war mit derselbe von Paris zurückkam, hatte, nach vorher glücklich zurückgelegten Reisen, diesmal das Unglück, von den Zollbedienten des Städtchens Södertheije, $3\frac{1}{2}$ Meilen von hier, mit dieser kostbaren Contrebande vor einigen Tagen ertappt und unter Wache hier eingebracht zu werden.

Lübeck, den 24. Juni.

Von der hiesigen Liquidations- und Verificirungs-Commission ist gestern eine Bekanntmachung erschienen, worin es heißt; „Nachdem auch für hiesige Stadt, in Folge der zu Paris abgeschlossenen Konvention vom 5ten April d. J., eine Abfindung mit der französischen Regierung, wegen der Forderungen Einzelner aus Lieferungen und Leistungen in dem Zeitraume vom 3. Juni bis zum 5. December 1813 zu Stande gebracht, und dafür eine gewisse Summe in französischen Renten ange-

wiesen ist, hat Ein Hochedler Rath, in Folge Rath- und Bürgerschlusses, die gegenwärtige Behörde beauftragt, die angemessenste Erhebung oder Einziehung jener Summe vor allen Dingen zu betreiben und zu sichern.“

Copenhagen, den 23. Juni.

Ihre Majestäten befanden sich auf Ihrer Reise am 18ten Abends im besten Wohlsenn in Christiansfeld, nachdem Se. Majestät am Vormitage in Friedericia über das erste Bataillon der Fynenschen Infanterie-Regimenter Revue gehalten hatten. In Odense, woselbst die allerhöchsten Herrschaften die beyden vorhergehenden Tage zugebracht, hatten manche Feyerlichkeiten statt gehabt, und der frohe Jubel des Volks sich überall laut geäußert. Die allgemein gewünschte Illumination ließen Se. Majestät sich in den gnädigsten Ausdrücken verbitten; überall aber erblickte man blumenbekränzte Ehrenpforten, auf welchen Inschriften angebracht waren, die die herzlichsten Wünsche für das Königl. Haus ungeheuchelt aussprachen. Bei der Abreise von Odense wurden Ihre Majestäten von Sr. Hoheit dem Gouverneur, mit hoher Gemahlin, von den Officiers der dortigen Dragoner-Regimenter und von dem reitenden Bürger-Corps begleitet.

Das allgemeine Armenwesen hat im verwichenen Jahre von Ihren Majestäten, dem Könige und der Königin, an milden Gaben gegen 22000 Rthlr. erhalten.

Der Justizrath Weinwick, hat in diesen Tagen ein Verzeichniß der Moltkeschen Gemäldes-Gallerie herausgegeben, aus welchem man erfährt, daß das in Frankreich vielfach nachgespürte berühmte Gemälde des Nic. Poussin, das Testament des Eufamides, sich in dieser Sammlung befindet.

Am Freytag feierte die Gesellschaft Harmonie ihren vierzigjährigen Stiftungstag in dem neu eingerichteten Locale im vorigen Fauschen Hotel auf dem Königs-Neumarkte, woselbst mehr als 150 Personen zugegen waren.

Hannover, den 22. Juni.

Gestern wurde vor und nach dem Vormittags-Gottesdienste zur Feier des Siegs bei Waterloo mit allen Glocken geläutet. Um 11 Uhr ertönte der Donner der Kanonen von

den Wällen; es paradirte das hiesige Militair auf dem Exercierplatze, und um 1 Uhr Mittags wurden 500 Pensionairs, Invaliden und sonstige Militairs, welche der Schlacht von Waterloo beigewohnt hatten, im Reithause bewirthet. Während des Mahls spielte ein wohl besteses Orchester, und unter dem Jubel der Gäste wurden im Weisyn vieler Zuschauer die Gesundheit der Majestäten des Königs, der Königin, Sr. K. H. des Prinz Regenten und des königl. Hauses ausgebracht. Am vergangenen Freitage wurde zur Siegesfeier ein von Herrn Holbein verfasstes Drama: Leonidas, oder die Schlacht bei Thermopyla, aufgeführt.

Zum Musikdirektor bei der Akademie zu Göttingen ist der Dr. der Philosophie, Heinrich von Seesen, und zum Fachtmeister daselbst der in gleicher Qualität zu Heidelberg gestandene Herr Krostopp ernannt worden.

Auflösung der Charade im vor. Stück: Zauberring.

Charade von Kuhn.

In meinem Ersten wohnt die Kraft,
In meinem Zweiten wohnt der Muth,
Und Beides hat mit Tod und Blut
Gebändigt einst den Uebermuth,
Und einem Volke deutscher Kraft
Der Freiheit Segen bald verschafft.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Gutsverwaltung von Ludenhof macht hierdurch bekannt, daß die Dienstkleute von eben genanntem Gute, die sich hier in der Stadt ohne Scheine befinden, sich innerhalb 8 Tagen daselbst melden müssen. Dorpat, den 26. Juni 1818. 2

Da auf hohen Befehl die kaiserliche Oekonomieverwaltung ihr bisheriges Vokal gegen die untere Etage im Hause der Frau Gouvernements-Secretairin Kiefferitzh vertauscht, so bringt dieselben, welche bei dieser Behörde Geschäfte haben, diese Veränderung zur Wissenschaft. Dorpat, den 22ten Junius 1818. 1

Oekonomie-Secretaire,
Titulaire-Rath Krüger.

Der Färber Wolff hat bei seiner Abreise aus Dorpat im Nebengebäude meines Hauses ein paar große Kuven und eine Färberpresse hinterlassen, ohne mir die nothige Anzeige gemacht zu haben, wem gedachte Kuven und die Presse gehören. Da ich nun wegen Mangel an Raum bewegte Sachen nicht langer verwahren kann noch mag, so ersuche ich hiermit Diejenigen, die etwa gedachte Kuven und die Presse gekauft haben, selbige des allerbaldigsten abholen zu lassen, widrigenfalls ich nicht verantwortlich seyn werde, wenn gedachte Sachen durch die Witterung in Verderbniß gerathen. Dorpat, am 20. Juni 1818. 1

Landgericht's-Archivar Gerich.

Unterzeichneter siehet sich veranlaßt, das respective Publikum zu warnen, Niemandem aus seinem Hause, ohne sein Vorwissen und Unterschrift, etwas zu kreditiren, indem er hierdurch erklärt, keine Schulden, die die zu seinem Hause Gehörigen ohne seine Genehmigung kontrahiren werden, zu acceptiren. Dorpat, den 16. Juni 1818. 1

Otto Gottl. Ahland.

Da mein bisheriger Handlungs-Comis, Hr. Johann George Bull, nicht mehr in meinem Dienste ist, so ersuche ich meine sammtlichen resp. Creditoren, besonders aber Diejenigen, denen er selbst Kredit zugestanden hat, ihre Zahlungen nur an mich selbst zu leisten, indem ich keine andere als gültig anerkennen werde. 1

M. G. Werner jun.

Zu verkaufen.

Bei der Kupfersechmied-Wittwe Bader in Dorpat ist gegen baare Zahlung und für herabgesetzte Preise zu haben: neue Beden zu Brandtreckseln nebst Obertheilen, Blech- und Nagelkupfer, gleichfalls altes, theils noch brauchbares Kupfer, wie auch Blei, Probzinn, Edlagloth etc.; ferner zwei brauchbare Wasserkesseln von verschiedener Größe, zwei Schlangentrehre, neue Pumpen und Maakspanne, diverse neue kupferne Kochgeräthe, als: Suppentesseln, Kasserollen, Brugschüsseln, Melonen- und Krepetkuchen-Formen, verschiedene Tiegel u. s. w. 1

Frische beraet Ezechböringe zu 40 Rubeln die Tonne, und in Burken eingewachte Killo-Stromlinge zu 450 Kop. sind zu haben bei

D. F. Müller. 1

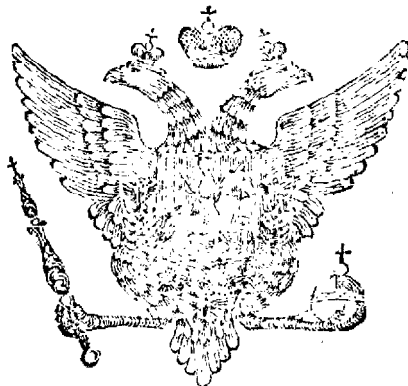
Abreisende.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

J. F. Marquardt, Drechslergesell.

Dorptsche Zeitung.

N^o.



53.

Mittwoch, den 3. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Pr. f. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 28. Juni.

Verwichenen Sonnabend, den 22sten d., um 6 Uhr Abends, hielten Ihre Kaiserl. Majestäten der Herr und Kaiser und die Frauen und Kaiserinnen, und Se. Majestät der König von Preußen, unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken, Ihren Einzug in diese Residenz. Se. Majestät der König von Preußen, und Se. Majestät der Kaiser, nebst dem Großfürsten Nikolai Pawl. Iowitch und den Prinzen, waren zu Pferde, Ihre Majestäten die Kaiserinnen und die Großfürstin Alexandra Feodorowna aber fuhren in einem Gala-Wagen, begleitet von einem zahlreichen glänzenden Gefolge, längs den Reihen der aufgestellten Truppen, welche die Militair-Honneurs abgaben, und bei einer unzähligen Menge Volks, welches alle Straßen bedeckte, durch die der Zug ging. Bei der Ankunft in der Kasanschen Kathedrale

wurden Ihre Majestäten und Ihre Hoheiten von Sr. Eminenz dem Metropolit von St. Petersburg, Michail, nebst der Geistlichkeit empfangen. Dort küßten Se. Majestät der König von Preußen, und dann Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten die Kaiserinnen, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin das Kreuz. Aus der Kasanschen Kathedrale ging der Zug in eben derselben Ordnung in das Winterpalais Sr. Kaiserlichen Majestät, wo die Hof-Chargen, so auch eine außerordentliche Menge der vornehmsten und anderer Beamten versammelt waren, und bei der Ankunft beim Palais ließen die in Parade stehenden Truppen und die unzählige Menge Volks, welches einen Theil des Schloßplatzes und den Boulevard bedeckte, die Luft von einem dreimaligen Hurrah! ertönen. Abends war die ganze Stadt illuminirt.

Sonntag, den 23sten, um 9 Uhr Morgens, war außerordentlich große Versamm-

lung im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät, um Sr. Majestät dem König von Preußen vorgestellt zu werden. Es versammelten sich daselbst nämlich, die vornehmsten Choraen und die übrigen Beamten bis zur 8ten Klasse einschließlich, die Adelsmarschälle nebst dem Adel, die bei der Heroldie sich befindenden und die verabschiedeten Beamten, desgleichen das Stadthaupt nebst den Mitgliedern der Komitatz der Stadtbauten, des Dums, des Magistrats, nebst den Großhändlern und den ausländischen Gästen.

Montag, den 24sten, war auf dem Seremenowischen Paradeplatze Heerschau der Truppen im Beisein Sr. Majestät des Königs von Preußen, und Sr. Kaiserl. Majestät.

Moskau, den 14. Juni.

Heute früh um 6 Uhr führen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Fiodorowna nach dem Kloster zu Christi Auferstehung, um, dem gethanen Gelübde gemäß, in der dortigen Kirche den Grundstein zu dem, dem heil. Alexander Newski geweihten Tempel zu legen. Den Plan zu diesem Tempel hat der bekannte Akademiker Wittberg gemacht.

Moskau, den 17. Juni.

Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch haben, nach vollbrachter Grundlegung des Tempels im Kloster zu Christi Auferstehung, bei einer sehr gnädigen Aeußerung dem Akademiker Wittberg einen Brillantring zu verleihen geruht.

Gestern früh reisten Sr. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch von hier nach Warschau, und Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Antoinette von Württemberg nach Witebst ab.

Näsan, den 3. Juni.

(Auszug eines Privatschreibens.)

Es ist unmöglich, das Entzücken zu beschreiben, in welches die hiesigen Einwohner durch den Besuch Sr. Majestät des Kaisers versetzt wurden. Näsan hat gegen drei Jahrhunderte, und zwar seit der Zeit des Zars Joann Basiljewitsch, kein gekröntes Haupt in seinen Mauern gesehen. Selbst Peter I. konnte bei der Reise auf der Oka, während

des sogenannten Mischewschen Feldzuges, wegen der damaligen Umstände diese Stadt nicht besuchen, sondern geruhete nur, auf den Fahrzeugen den Glückwunsch von der Stadt zu empfangen. Die Vorführung hat den Kaiser Alexander I. erkohren, uns durch Seinen Besuch, den 30. Mai um 10 Uhr Abends, zu erfreuen. Ganz Näsan zog den allgeliebten Monarchen entgegen, und begleitete Sr. Kaiserl. Majestät mit frohem Händeklatschen und Jubelgeschrei, und unter dem Gesäute aller Glocken nach der Katedrale zu Mariä Himmelfahrt, wo der Kaiser beim Eingange in dieselbe von Sr. hiesigen Eminenz Sergii nebst der Geistlichkeit mit dem Kreuze und heil. Weihwasser, und mit einer kurzen Willkommenrede empfangen ward. Man konnte nicht ohne herzliche Nührung sehen, mit welcher Andacht der Große Monarch im Tempel des Königs der Könige, nach Ablegung des Degens, die Knie beugte und die Heiligenbilder küßte. Sr. Eminenz überreichte, nach dem Gebet, dem Kaiser das Bild Christi des Erlösers, und Sr. Majestät geruheten beim Weggehen nochmals in der Kirchenpforte das Kreuz zu küssen, und hierauf noch desselben Abends den vom Adel gegebenen Ball mit Ihrer Gegenwart zu beehren, auf welchem auch mehrere Damen das Glück hatten, mit dem Allerdurchlauchtigsten Gaste zu tanzen. Dem Hause gegen über, in welchem diese feierliche Versammlung Statt fand, war ein großes und vortreffliches Transparent mit sinnbildlichen Gemälden und Aufschriften aufgestellt, das Haus selbst aber, so wie auch die ganze Stadt, war prächtig illumirt. Den folgenden Tag, nach gehaltenen Wachparade, und nach Besichtigung des Kriegshospitals, des Regiments Lazareths, des Stadtspitals, des Armenhauses und des Stadtgefängnisses, geruheten Sr. Majestät der Kaiser für den guten Zustand der Truppen, so auch für die in allen öffentlichen Anstalten vorgefundene Ordnung Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu erkennen zu geben, und sodann diejenigen, welche vorgestellt wurden: Sr. Eminenz Sergii mit der angesehensten Geistlichkeit, die Civilbeamten, den Adel und die Kaufmannschaft, welche die Ehre

hatte, Brod und Salz zu überreichen, huldreich zu empfangen, und gleich darauf, unter freudigem Hurrahgeschrei und unter dem Geläute der Glocken, nach Moskau abzureisen. Der hiesige Adel, in Entzücken verkehrt durch den Besuch seines allgeliebten Monarchen, versammelte sich, um die Gefühle seiner Liebe und Ergebenheit zu bezeichnen, den 2ten Juni, am heil. Pfingstfeste in seinem Versammlungs-Saale, begab sich gemeinschaftlich mit den H. H. Adelsmarschällen in die Kathedrale, und brachte dort, nach der heil. Liturgie, Gott dem Herrn ein Gebet vor um das Wohl und lange Leben Sr. Kaiserl. Majestät. Hierauf ward für die Geistlichkeit, und die Militair- und Civilbeamten ein Freischuß gegeben in dem Hause des Kaufmanns Rumin, in welchem der Adel durch den Besuch des Kaisers beglückt worden war, und, unter dem von einem Sänger-Chor ausgeführten Lebehoch-Gesang und dem Schalle der Trompeten, die Gesundheit des Monarchen getrunken. Auf den Abend gab der Adel einen Ball in dem Landhause des Herrn Kollegen: Rathe Rumin, auf welchem sich die Militair- und Civilbeamten befanden. Dort, mitten unter einer prächtigen Illumination von verschiedenfarbigem Feuer, festelte der Namenszug des Kaisers die Augen der Zuschauer, und große Instrumental- und Vocal-Musik ergöhte das Ohr. Bei diesem Feste, einzig in seiner Art, waren auch die auf dem Felde der Ehre verstümmelten Krieger nicht vergessen, denn es wurden zu deren Gunsten 2240 Rubel gesammelt, die der Hr. Gouvernements-Adelsmarschall beauftragt ward, zu ihrer Bestimmung abzusenden.

Ausländische Nachrichten.

London, den 23. Juni.

Am letzten Sonnabend begab sich Lord Castlereagh nach der Stimmtribüne in Coventsgarden, um für Sir Murray Maxwell seine Stimme abzugeben. Der Spasfeldsman Hunt sagte laut: Da ist Lord Castlereagh! Als der Lord sich wegbegab, ward er allgemein erkannt und von einem Haufen des allerniedrigsten Pöbels verfolgt. Er setzte zu Fuß mit einem andern Herrn Arm in Arm

gehend seinen Weg ruhig und langsam fort. Der Pöbel stieg indessen an, mit Noth zu werfen, nachdem er lange vergeblich geschimpft hatte. Lord Castlereagh trat daher in eine Boutique, bis eine hinlängliche Anzahl von Constables gegenwärtig war, um jeden Unheißer einzufangen, worauf Lord Castlereagh ganz ruhig zu Fuß nach der Admiraltät und von da nach seiner Wohnung ging, ohne verletzt zu werden. Man hatte unter andern auch ein Bildniß mit einem Orang-Outang gegen Maxwell über, mit der Aufschrift: „Candidat für Westminster,“ aufgespießt, weil er ein solches Thier mit aus Ostindien gebracht.

Der Tumult der Parlementsahlen für die Stadt London und für die Vorstadt Southwark ist jetzt geendigt und das Resultat desselben ist keineswegs für die Ministerial-Partei günstig gewesen. Alle bisherige, der Regierung ergebene Repräsentanten, nämlich Sir W. Curtis, der Banquier, Aldermann Atkins und Herr Barclay, der reiche Brauerei-Eigner, haben ihre Stellen vorlohren. Sir James Shaw hatte wegen seiner Vermögens-Umstände resignirt. An deren Stelle sind, mit Ausnahme des Kaufmanns Wilson, von der Firma Wilson, Agassiz und Komp., lauter entschiedene Oppositionisten erwählt, nämlich Sir H. Wilson, H. Watthmann und der Aldermann Wood.

Außerst ungeberdig betrug sich der Pöbel bei der Stimmung in Coventgarden für die Stadt Westminster am Sonnabend und am Montage. Sir Murray Maxwell, der Candidat der Regierung, wurde aufs gröblichste insultirt, jedoch nicht verletzt oder beschädigt. Die Wuth über den sinkenden Zustand des Pöbel-Liebings Sir Francis Burdet schien hervorzuleuchten. Mehrere Leute, die Sir Francis Burdet kein Hurrah rufen wollten, sahen sich der Bewerfung mit Noth ausgesetzt. Faustkämpfe wechselten bald in dieser, bald in jener Gegend von der Stimmtribüne ab.

Durch einen Ausspruch im Gerichtshofe der Kings-Bench in einer Privatklagesache ist es gewissermaßen für immer festgesetzt, daß die Bank von England kein Recht hat, die falschen Banknoten zu behalten, welche von

derselben als falsche Noten gestempelt sind. Es hat sich zugetragen, daß die Banknoten so gut nachgemacht waren, daß man sie von den Ächten nicht unterscheiden konnte, und man erzählt, daß die Bank einmal eine große Note als falsch stempelte und behielt, welche ächt war, und nicht eher den Irrthum erkannte, als bis die falsche Note auch in die Bank geliefert wurde.

Ihre Majestät die Königin sind so weit wieder hergestellt, daß Dieselben ihren Sommer-Aufenthalt zu Kew nehmen können, wie dies lange schon der Wunsch war.

Die Russische Brigade Murik ist zu Portsmouth eingelaufen, und hat ihre Entdeckungsreise im stillen Nordmeere vollendet, wo sie bis zum 67sten Grade der Breite gekommen ist. Gedachtes Schiff wird bekanntlich von dem Lieutenant von Kokebue kommandirt.

Nachrichten aus Pernambuco vom April zufolge, hatten dort viele neue Verhaftungen der Einwohner statt gefunden. In einer Nacht waren über 150 Personen aufgehoben worden. Eine Amnestie des Königs, welche aus Rio de Janeiro einlief, hat indessen denselben die Freiheit wieder gegeben und alle unruhige Beforgnisse der Einwohner gestillt.

General Morillo ist, wie Nachrichten aus Jamaica anführen, nachdem er mit einer Lanze verwundet worden, auf einer Hängematte nach Valencia getragen worden und hat das Haupt-Kommando an einen andern General abgegeben.

Am 1sten März hat ein heftiger Sturm bei Isle de France unter den Schiffen 12. großen Schaden angerichtet.

Nach einem Schreiben aus St. Helena ist das Klima auf dieser Felsen-Insel so ungesund, daß die Eingeborenen selten über 40 Jahr alt werden. Es vergeht fast kein Tag, daß nicht Leute ein Opfer der Leberkrankheit werden; auch Bonaparte soll von derselben angegriffen seyn.

London, den 26. Juni.

Seit der Beendigung der Parlamentswahlen für die City und die Vorstadt Southwark hat sich der Abschaum des Pöbels vor der Stimm Bühne in Conventgarden für die Wahl von Westminster vermehrt, und das Betragen

des Gesindels ist noch empörender geworden. Eine Menge Kerls, die im Speichelauswerfen sehr geübt seyn mußten, hatten dort ihre Station genommen, und spien ohnerachtet der beträchtlichen Entfernung auf alle diejenigen, welche ihre Stimmen für den Kapitain Sir M. Maxwell innerhalb der Stimm Bühne abgaben. Ein Gleiches thaten sie, so oft Kapitain Maxwell etwas vortrat und warfen zu gleicher Zeit mit Koth auf denselben. Da indessen die Wahl des Kapitäins Maxwell dem Pöbel noch sehr wahrscheinlich blieb, so haben sich einige der verwegensten Kerls in ihrer Wuth Thätlichkeit zu Schulden kommen lassen, welche selbst das Leben des Kapitain Sir M. Maxwell in Gefahr setzte. Am Dienstag Abend, als derselbe mit ein Paar Freunden von der Stimm Bühne nach Richardsons Hotel zurückkehren wollte, drängte der Pöbel auf ihn zu. Kapitain Maxwell wurde durch einen Stein auf die Brust getroffen, gieng aber fort, und hatte das Hotel beinahe erreicht, als er von einem starken Kerl, der wie ein Schmied aussah, einen furchtbaren Schlag auf die Schläfe erhielt, der ihn ganz betäubte, so daß er kaum ins Haus gebracht werden konnte. Es wurden sogleich Aerzte und Wundärzte herbeigerufen, welche Aderlaß und Blutigel verordneten. In der Nacht stellte sich ein Fieber ein, und Kapitain Maxwell ist noch immer außer Stande, das Bette zu verlassen, wird auch schwerlich vor Beendigung der Wahl wieder auf der Stimm Bühne erscheinen. Man hat große Prämien auf die Entdeckung der Urheber des Gränels ausgesetzt. Alle Partheien äußern sich aufs stärkste gegen diese Unthat. Aber Herr Douglas Kinnaird, der Bankier und Theater-Directeur von Drurylane, findet es für unnöthig, daß man vor der Stimm Bühne jetzt mehrere Constables mit ihren Stäben versammelt habe, um den Abschaum des Pöbels in Ordnung zu halten. Er sagte gestern in seiner Anrede an das Volk, daß der Kerl, welcher dem Kapit. Maxwell den Faustschlag gegeben habe, kein Engländer, sondern ein Ausländer seyn müsse, obgleich Faustschläge und Faustkämpfe ganz ausschließlich englische Sitte sind. — Das heutige Volkstän über das Befinden von Maxwell lautet

also: „Sir Murray Maxwell hat eine bessere Nacht gehabt, als man erwartete; er fühlt aber sehr heftig, obgleich, wie wir glauben, ohne Gefahr, die Beschädigung an seinem Kopfe.“

Die brittische Fregatte *Spartan* hält jetzt in Plymouth Quarantaine. Sie war nach Algier geschickt, um vom Dey Genußthnung für die Plünderung des genuesischen Schiffs *Misericordia* und für die Forttreibung des genuesischen Konsuls aus Algier zu fordern, welche Genußthnung auch gegeben worden.

Privatbriefe aus Indien versichern, daß der beträchtliche Verlust, welchen die brittisch-indischen Truppen bei den verschiedenen siegreichen Gefechten mit den Mahratten erlitten, der guten Bedienung der Artillerie auf Seiten Holkars, die wahrscheinlich durch europäische Ueberläufer geleitet war, und dem Mangel an Kavallerie auf Seiten der brittisch-indischen Truppen zuzuschreiben sei.

Es heißt, daß der König von Hayti oder Christoph auch Port de Pair und Beare Stabel zu Freihäfen für fremde Schiffe erklären wolle. Stockholm, den 23. Juni.

Nur fünfzehn Monate übertrete die Königin Wittve ihren verkündeten Gemahl!

Die Durchlauchtige verwittwete Königin und Frau, Frau Hedwig Elisabeth Charlotte, der Schweden, Norweger, Gothen und Wens den verwittwete Königin, geborne Herzogin von Schleswig-Holstein &c., entschlief still und selig hier im königl. Schlosse, Sonnabends, den 20. Juni, um 4 Uhr Morgens, nach langer Kränklichkeit und zuletzt nach einem kurzen und heftigen Anfälle krampfhafter Verschaffenheit, Sr. Majestät unserm allergnädigsten Könige, Ihrer Majestät der Königin, Ihren königl. Hebeiten, dem Kronprinzen und der königl. Prinzessin, den jetzt versammelten Ständen des Reichs und allen getreuen Unterthanen Sr. königl. Majestät zur bittersten Trauer und Entbehrung. Der König, welcher selten einen Tag vergehen ließ, ohne die verwittwete Königin zu sehen, oder doch gewöhnlich die Abende bei derselben zubrachte, und bei jeder Gelegenheit eine wahrhaft kindliche Liebe gegen dieselbe blicken ließ, scheint diesen neuen Verlust tief zu empfinden. Ihre Maje-

stät, die verwittwete verwittwete Königin von Schweden und Norwegen, Hedwig Elisabeth Charlotte, Brudertochter Königs Adolph Friedrich von Schweden, war eine Tochter Friedrich Augusts, Herzogs von Holstein-Oldenburg und Fürst-Bischofs von Lübeck, vermählt mit Ulrike Friederike von Hessen-Cassel, der Brudertochter Königs Friedrich I. von Schweden. Sie wurde geboren den 22sten März 1759 und vermählt in Wismar den 22sten Januar 1774.

Paris, den 23. Juni.

Nach den letzten Nachrichten von Algier waren daselbst an der Pest bisher schon über 15000 Menschen gestorben. Der vorige Dey hatte während seiner kurzen Regierung über 16000 Menschen hinrichten lassen.

Lord Wellington ist wieder nach Cambray abgereiset.

General Donnadien ist zum General-Inspektor der Schweizer Truppen in Frankreich ernannt.

Mainstrom, den 27. Juni.

Gestern den 26sten sind Ihre königl. Hoheiten, die Prinzen Wilhelm (Bruder) und Friedrich von Preußen (Neffe des Königs) durch Hanau gekommen. Ersterer ist gleich unmittelbar nach Homburg vor der Höhe, letzterer aber nach Frankfurt gegangen, wo er übernachtet, und heute sich ebenfalls nach Homburg begeben hat.

Der königl. Baiersche Gesandte hat der Bundesversammlung in der am 15ten d. gehaltenen Sitzung angezeigt, daß der König von Baiern, durch die am 26sten Mai bekannte gemachte Verfassungs-urkunde, seinen Staaten eine ständische Verfassung gegeben und hierdurch dem 13ten Artikel der Bundesakte Genüge geleistet habe.

Der Geheimrath v. Gerning, welcher von Seiten seines Fürsten, des Landgrafen von Hessen-Homburg, nach London zur Unterhandlung der Heirathsverträge abgesandt war, ist gestern von dieser zurück in Mainz eingetroffen, und hat sich von da gleich zu dem im nahen Schlangenband befindlichen Landgrafen begeben. Der Erbprinz wird am 28sten dort eintreffen. Die Programme der Feierlichkeiten sind bereits unter der Presse.

Die Weinblüthe ging in den Rheingegen den so gut vorüber, daß nichts zu wünschen übrig bleibt; die Preise der Kabinetsweine sinken daher täglich; dagegen halten die geringeren sogenannten Trunkweine sich im Preise.

In Frankfurt macht folgende dem Deutschen Bunde ans Herz gelegte kleine Schrift großes Aufsehen: „Über die Unrechtmäßigkeit der von Seiten des Churfürsten von Hessen gemachten Ansprüche auf völlige Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, und die aus dieser Unrechtmäßigkeit hervorgehende Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Westphälischen Domainenverkäufe in Chur-Hessen. Von Dr. H. W. Schulz (mit dem Motto: Gerechtigkeit ist kein Spielzeug.)“

Wie man vernimmt, soll noch in diesem Monate am Bundestage der Vortrag über literarisches Eigenthum gehalten werden. Man darf in dieser Angelegenheit die umsichtigste Einleitung erwarten, da der Herr Referent, einer der ersten Rechtsgelehrten Deutschlands, ein in seinem Fache berühmter Schriftsteller ist, der alle Verhältnisse der Deutschen Literatur, auch die kommerziellen, genau kennt. Wenn auch den Ansprüchen mancher Buchhändler vom ewigen Verlags Eigenthumsrecht nicht Genüge geleistet werden konnte, wird doch das ehrenwerthe Gewerbe des Buchhandels sich gewiß eines Geseßes erfreuen dürfen, wodurch es aus seinem rechtlosen, so zu sagen vogelfreien Zustande herauskommt. Schwer möchte es scheinen, wie durch das Geseß, Publikum und Literatur gegen Gewinnsucht und gemeine Gesinnung einzelner Buchhändler selbst, gesichert werden könne, und wie gerechte Ansprüche an den Buchhandel fruchtend zu machen wären, — z. B. eine Sammlung Deutscher Dichter und Prosaisien im gleichen Format und Druck — wie billige Preise zu erlangen, wie Versprechungen bei Pränumeration und Subskription beim Wort zu halten etc. ? Witzlos zu solcher Garantie gibt die Zusammenkunft der Buchhändler in gewisser Zeit an einem Stempelort, und glaubten die hohen Gesetzgeber diese Garantie dem Buchhändlerverein nicht eigen anvertrauen zu dürfen, so würde ein zur Ostermehzeit in Leipzig, unter

Königl. Sächs. Autorität niedergelegtes Friedensgericht (nenne man es so, oder ein vermittelndes) alles Erforderliche leisten. Dieses Friedensgericht, zugleich anordnende und leitende Comité, würde aus einer Anzahl gewählter Buchhändler bestehen, unter Präsidium eines würdigen angeesehenen Gelehrten, vom hohen Bundestag ernannt und honorirt vom Buchhändlerverein.

Stuttgart, den 17. Juni.

Heute Morgen um halb 8 Uhr ist Ihre Majestät, unsere regierende Königin, zur größten Freude der königlichen Familie und des ganzen Königreichs, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Frankfurt, den 17. Juni.

Die verschiedenen, den künftigen Monarchen-Kongreß zu Aachen betreffenden Gerüchte haben den K. Preuß. Hof veranlaßt, durch seinen Gesandten am Bundestage, Grafen v. Goltz, zu erklären: „daß kein neuer Kongreß in der Bedeutung des Wiener, wohl aber eine Zusammenkunft verschiedener Monarchen in Aachen verabredet worden sey, und statt haben werde; daß dieser Zusammenkunft alle Territorialveränderungen fremd seyn würden, und deren Hauptzweck neben der Befestigung der Bande der Freundschaft unter den Souverainen, darin lediglich bestehe, die Stellung zu bestimmen, welche Deutschland nach der Räumung Frankreichs von den allirten Truppen nehmen müsse, um die allgemeine Ruhe u. den Frieden in Europa zu sichern u. aufrecht zu erhalten. Zuletzt wird noch hinzugefügt, daß, da von keinem Kongreß, sondern von einer bloßen freundschaftl. u. vertraulichen Zusammenkunft der Monarchen die Rede sey, keine Zulassung diplomatischer Agenten von Seite anderer Höfe und Souveraine statt habe. Diese nämliche Erklärung ist zugleich von der Königl. Preuß. Gesandtschaft zu Paris in der Form eines an die dort befindlichen Gesandten anderer Höfe gerichteten Circulaires abgegeben worden.“

Eine Heftiae, an einem unbekannten Orte gedruckte Flugschrift gegen die neue Verfassung, welche den Herzoglich-Nassauischen Landen ertheilt worden, ist in Frankfurt und an mehreren andern Orten zugleich unter mannigfaltigen Adressen an Einem Tage auf dem

Wege der Post angekommen, und solcheraestalt sehr schnell verbreitet worden. Die Schrift ist, nach dem Postzeichen zu urtheilen, an verschiedenen Orten zu gleichr Zeit auf die Briefpost gegeben und von unbekannter Hand versandt worden.

Leipzig, den 22. Juni.

Die Nachricht von dem Verbot des Nachdrucks und des Verkaufs von Nachrücken in Baiern, wo jetzt ein reges Leben in Wissenschaft und Kunst herrscht, hat hier ein lebhaftes Interesse erregt. — An einem, unserer Litteratur wohlthätigen, den Buchhandel schützenden Gesetz, durch die Bundesversammlung, zweifelt man nicht.

Die aus Frankfurt geäußerte Idee einer zur Messzeit in Leipzig zu errichtenden anordnenden Committee, oder litterarischen Friedensgericht, ist schon in einer kurfürstl. sächs. Verordnung vom Jahr 1772 enthalten.

Niederelbe, den 25. Juni.

Briefe aus Tunis vom 25. Mai melden, daß die dänische Kriegs-Fregatte die *Jemphé* dort angekommen war, daß sie Algier vorbeigefsegelt wäre, ohne landen zu können, weil die Pest in der ganzen dortigen Gegend herrscht, auch der Bruder des dänischen Konsuls, Kapitain und Ritter von Holstein, welcher als Seeofficier auf dieser Fregatte ist, seinen Bruder weder sehen noch sprechen konnte.

Wien, den 24. Juni.

Man spricht von einer Reise des Erzherzogs Rainer, Vicekönig des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, nach Turin.

Ihre Majestät die Erzherzogin, Herzogin von Parma, wird nächstens in Wien zu einem Besuche bei Ihren Durchlauchtigsten Eltern eintreffen, und sich noch im Laufe des Sommers wieder nach Ihren Staaten zurückbegeben.

Der schöne, ehemalige kaiserl. Stahrembergische Pallast, welcher jetzt einem Berliner Bankier zugehört, wird für die Erzherzogin zu kaufen gesucht.

Unter die ungereimten Gerüchte gehört die Nachricht, daß das Gefolge der Fürsten von Metternich den Befehl erhalten haben solle, sich auf eine sechsmonatliche Abwesenheit anzuschicken. Er. Durchl. reisen nicht,

wie dieselbe Nachricht erwähnt, am 15. Juli, sondern bereits am Ende des laufenden Monats nach Karlsbad. Uebrigens deutet nichts darauf hin, daß die Dauer der im nächstkommenden September in Nachen statt findenden Zusammenkunft der Monarchen auf Monate ausgedehnt werden solle.

Nach Briefen aus Nachen, meldet der Oestr. Beobachter, wird der König von Preussen, in Begleitung des Fürsten Staats-Kanzlers, am 15ten September daselbst eintreffen, und das Oeffermannsche Haus bewohnen. Man erwartete Oestreichische und Russische Kommissarien, um Wohnungen für die Souveräne und deren Gefolge auszuwählen.

Verunischte Nachrichten.

Im vorigen Jahre plünderte bekanntlich ein gewisser Gasparini die Postkutsche von Toulouse ganz allein aus, indem er durch aufgestellte und mit Flinten ausgestaffirte Strohmänner, die Reisegesellschaft einschüchterte. Er ward zu den Galeeren verurtheilt, hat sich aber erboten, gegen 600 Fr. den Kaufleuten, denen die von ihm entwandten 8000 Fr. gehörten, die Stelle, wo er dieses Geld vergraben, nachzuweisen. Man ging den Vorschlag ein, und beinahe 4000 Fr. sind schon wieder gefunden worden.

Als man in den letzten Lebenstagen des Freiherrn von Hugout den Arzt Malsatti bei ihm einfuhrte, empfing ihn der Minister mit den Worten: „Was soll der Herr bei einem Greise von 80 Jahren? Ich werde schon ohne ihn sterben.“

Der in dem 68ten St. der Post. Berliner Zeitung aufgenommenen Nachricht von der Ankunft der Erbgroßherzogin von Weimar in Dresden, wird nunmehr förmlich widersprochen.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Armbrust.

C h a r a d e.

(1-2)

Von des Sommers Pracht umblüht,
Sinken ihre zarten Glieder
Auf des Ersten Teppich nieder;

Wie das Angesicht ihr glüht! —

Rauschend auf des Ganzen Lied

Hat sie süßer Schlaf umfangen . . .

Wos es Zweite! . . . Ach sie flieht —

Aufgeschreckt, — mit blut'gen Wangen!

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitätsgerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Klinikum der Kaiserlichen Universität am 1. ten h. m., Nachmittags um 4 Uhr, altes Hausgeräth, als: Stühle, Bettstühle u. s. w., wie auch zwei beschlagene Wassermögen, auctionis Wege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. Juli 1818. 3

Al. Mandatum

Witte, Notair.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Jellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt die Frau Arentdatorin Dorothea Henriette Wadermann, geb. Sternthal, mit Beirath ihres Ehegatten, des Herrn Arentdators Johann Reinhold Wiedermann, hiersebst supplicando angetragen, wie dieselbe, beehre des in forma probandi producirten, zwischen ihr und dem jellinschen Bürger und Glasermeister Johann Friedrich Kolso am 1. October 1817 abgeschlossenen, am 3. April d. J. bei Einem k. k. kaiserl. l. l. Hofgerichte corroborirten Kaufkontrakts, das dem gedachten Glasermeister Kolso, ugeherig gewesene, sub Nr. 22 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 2200 Rubeln R. A. kauslich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Dato deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Nig. Stadt-Rechte, Lib. III, Tit. XL, §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hiersebst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagtes Wohnhaus mit Appertinentien der Frau Acquirentin zum unwiderrücklichen Eigenthum eingewiesen werden solle. Jellin Rathhaus, am 26. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren

Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

E. J. Grewinck, Secr. 3

Da auf Verhängung Einem jellinschen kaiserl. Ordnungsgerichts auf dem im oberbahlischen Kirchspiele belegenen Gute Kurrista am 20. Juli

d. J. 45 Käffer Brandtwein, zwei Dritttheil und halb Brand, gegen baare Bezahlung in R. A. öffentlich verkauft werden sollen; so wird solches hier durch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und werden Kaufliebhaber eingeladen, sich zu dem Ende an gedachtem Tage, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Hore Kurrista einzufinden. Jellin, im Ordnungsgerichte, den 21. Juni 1818. 3

Ordnungsrichter J. v. Dietinghoff.

G. J. Gundlach, Notar.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch an, daß am 20ten April d. J. mein Stiebsnietervater, Herr von Wottwig, an einem Pfortenschlag gestorben sei. Wulk, am 25. Juni 1818.

Schubersky.

Zu verkaufen.

Bei dem Universitäts-Mechanikus Politour sind zu haben: Kaleidostopen oder schöne Figurenzeuger. 3

Bei dem Kaufmann Hn. Nordt, in der Rude Nr. 13 am Embach, sind gefalgene und lebendige Aale zu 1 Rb. 25 Kop. das Stück zu haben. 2

Zu vermietthen

Die eine Seite des Reichschen Hauses, bestehend aus drei Zimmern, separater Küche und Keller, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen. 3

Person, die verlanat wird.

Es wird eine Wirthin auf einem Gute verlangt. Wer sich dazu qualificirt, beliebe sich bei Madame Wader der weitem Bedingungen wegen zu melden. 3

Gefunden

Wer 15 Rubel verloren hat und sich als rechtmäßigen Eigenthümer legitimiren kann, wird ersucht, selbige bei Herrn Studiosus Thorner wieder in Empfang zu nehmen. 3

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei Verwaltung zu melden. 3

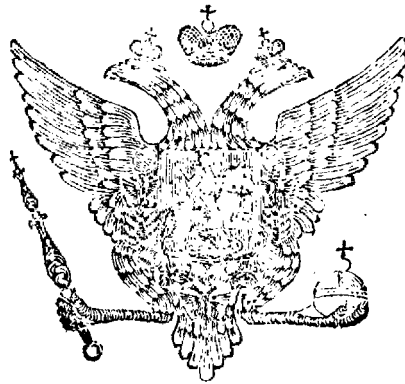
Johann Schönbauer.

Ungekommene Fremde.

Herr von Brangell, kommt von Niga, und Frau Pastorin Friedrichs, kommt aus dem Revalschen, logiren bei Baumgarten: Herr von Vanday, kommt von Smilten, logirt bei Zacharia.

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



54.

Sonntag, den 7. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 29. Juni.

Verwichenen Dienstag, der 25. dieses, am Tage des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, war große Mittagstafel bei Sr. Majestät dem König von Preußen, und im großen Theater Schauspiel.

Arensburg, den 30. Mai.

„Am 28ten d. M. besuchte der Herr General-Lieutenant und Ritter v. Paplew auf seiner Inspektions-Reise auch unsere Provinz und die Stadt Arensburg, und erneuerte dadurch die gegenseitigen wohlwollenden Gesinnungen, die derselbe vor 10 Jahren als Oberbefehlshaber auf unserer Insel begründet hatte. Die Freude, unsern damaligen Beschützer wieder zu sehen, war allgemein und innig. Alle Ehrenbezeugungen und kauschende Vergünstigungen ablehnend, empfing er die herzlichsten unverkennbarsten Beweise der Hoch-

achtung und Verehrung, die alle Herzen ihm zollten. Er besichtigte die hiesige Militair-waisenschule, ward Mitglied der Russischen Bibelgesellschaft der Arensburgschen Abtheilung, besuchte mehrere Kranke und Hülfbedürftige und stütete durch dieses achtungswerthe Benehmen sich von Neuem ein Denkmal unserer Dankbarkeit. Schon heute früh verließ derselbe wieder zu allerseitigem Bedauern und begleitet von den aufrichtigsten Glückwünschen, unsere Stadt.“

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 27. Mai.

Am 24ten hat die Erbgröfherzogin von Weimar, geborne Gröfherzogin Maria, einen männlichen Erben, an der es ihrer 14-jährigen Ehe bisher fehlte, geboren.

Der jetzige, sehr ausgezeichnete Pascha von Aegypten, Mohamed Aly, hat sich aus dem Stande des Kapitäns eines Seeräuberboots im Archipelagus bis zu der hohen Würde emporgeschwungen, die er jetzt bekleidet.

Wien, den 23. Juni.

Zum Ersatz des Abgangs, den die k. k. Armee seit einigen Jahren erlitten hat, werden 40,000 Rekruten ausgehoben, 3000 das für die Artillerie.

Nach Berichten aus der Türkei werden nicht nur die europäischen und asiatischen Grenzfestungen in Verteidigungszustand gesetzt, sondern auch die Pässe des Hämus Gebirges, welches in den letzten Kriegen der Hauptstadt nicht hinlängliche Sicherheit zu geben schien.

Wien, den 24. Juni.

Nach Briefen aus Aachen, meldet der Oestreichische Beobachter, wird der König von Preußen, in Begleitung des Fürsten Staatskanzlers, am 15ten September daselbst eintreffen, und das Oftermannsche Haus bewohnen.

Frankfurt, den 26. Juni.

Nach dem Oestreich, Preußen und Baiern bei den Verhandlungen über die Organisation, Bildung und Zusammensetzung des Deutschen Bundes; Heeres darauf bestanden, daß ihre resp. zu stellenden Kontingente abgesondert, für sich bestehende und von eignen von ihnen zu ernennenden Heerführern befehligte Corps bilden sollen, ist nun auch Hannover mit gleichem Verlangen hervorgetreten, und es hat sich nichts Erhebliches dagegen einwenden lassen. Was das Kontingent des Königreichs Sachsen betrifft, so ist ebenfalls zugestanden worden, daß dasselbe ein eignes Corps in der Bundesarmee bilde.

Niederelbe, den 27. Juni.

Die Commission zur Entwerfung einer ständischen Verfassung für das Herzogthum Holstein hält am 23ten ihre letzte Sitzung, und wird wahrscheinlich nicht vor dem nächsten Jahre zusammentreten, indem der Gegenstand zu wichtig ist um schnell beendet werden zu können.

In Schweden darf keine ausländische Zeitung gehalten werden, wenn dazu nicht zuvor die Erlaubniß der eigends dazu ernannten Behörde in Stockholm eingeholt worden ist. Eben dieser Schwierigkeit ist die Einführung der Norwegischen Reichszeitung in Schweden unterworfen.

Der Störthing hat beim Könige von Schweden um Verlängerung bis Ende Juli nachgesucht, weil dessen Arbeiten früher nicht vollendet seyn können. Es müssen erst die Ausgaben für die nächstkommenden 3 Jahre festgesetzt werden.

Brüssel, den 20. Juni.

In der Gegend von Soesdyck soll ein Lager geschlagen, und die allda zusammengezogenen Truppen von dem Prinzen von Oranien befehligt werden.

Paris, den 24. Juni.

Das Gesetz-Bulletin und der Moniteur machen die am 25ten April zwischen dem Könige von Frankreich und den Höfen von Oestreich, Großbritannien, Preußen und Rußland abgeschlossene und am 23ten u. 28ten Mai u. 9ten Juni ratificirte Uebereinkunft, in Betreff der Liquidationen, bekannt. Man ist über nachstehende Punkte übereingekommen: 1) In das große Buch der öffentlichen Schuld eine Rente von 12,040,000 Franken, welche ein Kapital von 240,800,000 Franken repräsentirt, mit dem Genuße vom 22ten März 1818 an, einschreiben zu lassen. 2) Die Summen, welche an Frankreich zurück zu zahlen sind, sollen mit zu Tilgung der Schulden Frankreichs an die Unterthanen besagter Mächte, verwendet werden. 3) Die Ausstände, welche die französische Regierung an den Cautionen zurück zu halten berechtigt wäre, sind dadurch vollkommen getilgt. 4) Frankreich übernimmt die Summen, welche Franzosen, so in den von Frankreich getrennten Ländern angestellt gewesen, zu fordern haben können. 5) Durch obige Bestimmung wird Frankreich von Kapital und Zinsen der Schulden aller Art, die in der Liquidation begriffen sind, vollkommen befreit u. s. w. Die Uebereinkunft soll spätestens in zwei Monaten ratificirt werden. Die nicht mit unterzeichneten Staaten werden ihren Beitritt ebenfalls in Zeit von zwei Monaten einreichen.

Es wird für Englands Unterthanen eine Rente von 3 Millionen Franken ins große Buch eingetragen, welche Rente ein Kapital von 60 Millionen vorstellt. Zugleich wird bestimmt, daß diese Rente mit den in Bordeaux vor dem 20ten November 1815 eingeführten

Maaren nichts gemein hat, worüber eine besondere Bestimmung erfolgen soll.

Der Herzog Wellington ist heute früh 6 Uhr nach Cambray abgereiset. Man glaubt, sein dortiger Aufenthalt werde nicht von langer Dauer seyn. Vor seiner Abreise soll er einen Courier mit wichtigen Depeschen nach Madrid geschickt haben.

Seit geraumer Zeit ist nichts weiter wegen des Processes gegen die des Mord-Anschlages auf den Herzog von Wellington beschuldigten Martinet und Cantillon gehört worden; jetzt vernimmt man, daß selbige sich nun zu Erklärungen bequemt haben, welche viel Licht über diese verwickelte Sache verbreiten, und daß daher die darauf Bezug habenden öffentlichen Verhandlungen vor dem Assisenrichte beginnen werden.

Einer der bekanntesten Banquiers in Paris hat seinem Vortheil von anderthalb Millionen Franken auf den Theil der Anleihe, den er übernommen, entsagt.

Die Wahl eines Premier-Ministers in Spanien, der Hrn. von Pizarro ersetzen soll, schwankt zwischen den Herzogen von San Carlos und von San Fernando. Der König sieht ein, daß er einen Grand an die Spitze des Ministeriums stellen muß.

Man erwartet zu Madrid Bullen aus Rom, denen zufolge mehrere Klöster eingezogen werden sollen, oder wenigstens die Einkünfte, welche sie durch Vermächtnisse besitzen. Bei so vielen kühnen Maasregeln, welche die Zeitumstände nothwendig machen, ist es kein Wunder, daß das Gerücht von Abdankung des Finanzministers sich oft erneuert.

Man glaubt, daß vermittelt der eintretenden Rekrutirung der spanischen Armee, 6000 Officiere auf halben Sold werden gesetzt werden. Die Unzufriedenheit ist sehr groß.

Vorgestern stürzte hier im Vorfaat des Justizpallastes das Gewölbe sammt zwei Pfeilern, welche dasselbe trugen, ein; zum Glück um 5 Uhr des Morgens, so daß niemand zu Schaden kam.

Eine 43jährige Frau, die seit 10 Jahren nicht in Wochen gewesen, brachte gestern 3 Mädchen zur Welt.

Nach Briefen aus Spanien haben die

Minister Pizarro und Garay, so wackere u. einsichtsvolle Männer sie sind, sich in ihren Posten doch nicht behaupten können; der Widerstand, den sie bei dem Adel und den Geistlichen, vorzüglich wegen der von ihnen geforderten gleichen Vertheilung der Abgaben, fanden, ist zu groß.

In der Straße St. Honoré hat sich folgender Unfall ereignet. Ein junger Mann hat Streit mit seiner Geliebten, drückt eine Pistole auf sie ab, hält sie für todt, weil sie leblos vor Schreck zur Erde gestürzt war, und erschießt sich nun selbst mit der zweiten.

Man schreibt aus Alby: Die beiden Wittwen Jaussion und Bastide sind von hier nach Rhodéz abgereiset; Missennier und Anne Verroit nach Montpellier gebracht worden. — Der Tabackshändler soll eingefangen worden seyn. Er heißt Angles und ist als Kontreibändler bekannt. — Der Maire von Alby hat die Leichname von Bastide, Jaussion u. Colard, weil es hieß, man wolle sie entführen, mit Kalk bewerfen lassen. — Die Hinzurichtung der Vancals ist auf unbestimmte Zeit verschoben; sie soll fürchterliche Dinge bekannnt, und gegen Vessières und Veynac ausgesagt haben. Unter andern versichert sie: Jaussion hätte beim ersten Dolchstiche gezittert, und anstatt mit der Spitze zu stoßen, die Schneide angelegt. Hierauf habe Bastide ausgelacht, ihm den Dolch mit den Worten aus der Hand gerissen: „Oy doch nicht so unbeholfen; gieb her, ich will dir's zeigen.“ — Mad. Manson sagt jetzt frei heraus: Jaussion sey einer der Mörder gewesen. — Ein junges Frauenzimmer von Puy hat den Verstand verloren und bildet sich seit einiger Zeit ein, sie sey Mad. Manson. Sie fällt ihrem Mann und andern zu Füßen und ruft immer aus: Ich bin unschuldig; ich war nie bei Vancals, ich kenne Herrn Clermoudot nicht. Alaron, den 17. Juni.

Am 16ten Abends ist endlich der See aus dem Bagne Thal abgefloßen, wobei zwar einige Dorfschaften gelitten, allein die Gegend im Ganzen weniger als man besorgte. Die Rhone stieg gewaltig und führte eine Menge Schlamm, Holz und Hausstrümmern mit sich fort.

London, den 23. Juni.

Briefe aus Indien melden, daß Großbritannien von den Staaten des Rajah von Berar militärisch Besitz nehmen wird, und daß die Regierung dieser weiten Lande ungefähr auf ähnliche Weise, wie die Anael genheiten von Mynore nach T'ppoo's Tode verwaltet werden sollen, — das heißt, es wird ein englischer Resident mit aller wirklichen Autorität bekleidet, und ein Titular: Souverain auf den Thron gesetzt werden. Auch der Peishwa wird entsetzt und seine Würde gänzlich abgeschafft werden, so daß künftig auch kein scheinbares Marattenhaupt seyn, sondern ein Verwandter des gegenwärtigen Oberhauptes den Titel Rajah von Poona hinführen wird. Der Peishwa verdankt seinen Rang und seine Macht einzig der brittischen Regierung. Dies Gebiet in Ostindien ist schon sechsmal so groß als Großbritannien und Irland, und dreimal so stark bevölkert; wenigstens mit 48 Millionen Einwohner.

Nachrichten aus Batavia vom 20. Februar zufolge, ist abermals eine Insurrektion in Cheribon auf Java ausgebrochen.

Eine außerordentliche Zeitung der Regierung von Mexiko, vom 11ten März datirt, zeigt die Uebergabe des letzten Forts an, welches die Insurgenten noch besaßen. Nach einer dreimonatlichen engen Einschließung waren die Vertheidiger dieses Forts, Namens Xanilla, genöthigt, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Zwei ausländische Officiere befanden sich in der Garnison, denen sogleich der Proceß gemacht werden sollte. Die übrigen Eingebornen sind zu sechsjähriger Verbannung und Gefängniß auf der Insel Mescala verurtheilt.

Lima, den 18. December 1817.

Am 10ten ist die Expedition, welche zur Wiedereroberung von Chili bestimmt ist, aus diesem Haven abgesehrt. Sie besteht aus 3464 Mann, unter Kommando des Artillerie: Brigadiers Don Mariano Osorio, Schwiegersohn des Königs.

In dem Traktat, der mit Holkar am 6. Januar geschlossen worden, macht er sich un-

ter andern verbindlich: alle überflüssige Truppen zu entlassen, und nie Europäer oder Amerikaner, ohne Vorwissen der Brittischen Regierung, in seinen Dienst zu nehmen. Ein Minister der letzten Regierung wird an dem Hofe von Holkar residiren.

S ü d a m e r i k a .

Neuere Nachrichten widersprechen der Gefangennehmung des Generals Bolivar, und sagen im Gegentheil, daß durch die letzten Vorfälle (Februar und März) der Besitz der reichen Provinz Varinas und die innere Schifffahrt auf dem Oronoko durch die Flüsse Apure und Meta den Patrioten gesichert wurde.

Vermischte Nachrichten.

Die Insurgenten: Regierung von Chili hat unterm 1sten Februar eine Proclamation erlassen, wodurch die Spanier, welche Liberales genannt sind, förmlich eingeladen werden, nach Chili auszuwandern und mit den Insurgenten gemeinschaftliche Sache zu machen.

Der Brief des Grafen Bertrand an den Gouverneur von Helena enthält sehr starke Stellen. Unter andern: „Der Kaiser ist ganz in Ihren Händen; Sie lassen ihn am Siechthum sterben; Sie können ihn auch verhungern lassen; aber Barmherzigkeit wäre es, ihm eine wohlthätige Kugel zu schenken.“ Und: „Wozu länger Ihre ausweichenden Antworten, Ihre künstlichen Wendungen u. Trugschlüsse? Die Sache liegt in zwei Worten: haben Sie die Absicht, den Kaiser umzubringen, oder nicht? Sehen Sie Ihr bisheriges Betragen fort, so haben Sie damit die Frage bejaht, und leider werden Sie nach einigen Monaten Ihren Zweck erreicht haben.“ Man thut nach diesen Worten einen Blick in die französischen Zeitungen von 1796 bis 1812, und schaudere nicht vor dem Wanzge der Nemesis, wenn man es kann!

Nach:em der Parlaments: Kandidat Hunt (wie früher erzählt worden) vor dem Lord Mayor einen Eid abgelegt hatte, niemals Herzog, Feldmarschall, Bischof oder Lordkanzler zu werden, ging er in eine Schen-

te, und nahm so viel Brantwein zu sich, daß er auf der Stelle einschlief.

Eine Madame de St. Merys, deren Gatte im Zweikampf blieb, verfolgt seinen Gegner und dessen Secundanten gerichtlich, und sagte zu einem der Letztern: „Entweder zahlen Sie die Schadloshaltung, die ich fordere, oder — heirathen Sie mich.“

Am 18ten Juni wurde von der Israelitischen Gemeinde zu Wien in ihrer Synagoge eine Todten-Feier zum Andenken der neulich verstorbenen Frau des Banquiers Nathan Adam Arnsteiner, Franziska, gebornen Hgig, abgehalten, und nachher eine gedruckte, zu ihrem Lobe gehaltene, Rede vertheilt. Unter andern sagt der Redner: „Auch Cipor (dies war der hebräische Name der Verstorbenen), das zarte Vögelein hat das Haus erreicht, und die Meine kommt zu dem von ihr bereiteten Neste, wo sie ihre Küchlein geheget. Auch das sanfte, gute Vögelein hat, ach! das Grab erreicht, das Versammlungs-haus aller Lebenden, wie es Hiob nennt. Doch kaum hat sie das finstere Grab berührt, bricht schon ihr Licht wie Morgenroth hervor — ein kurzer Schlummer: und welch ein seliges Erwachen! — Schnell schießt ihr Heil empor! schon erblickt sie die Küchlein, die sie geheget, ihre guten Werke, die sie ausgeübt“ u. s. w.

In London bei Colburn ist erschienen: *Napoléon peint par lui même*, und zugleich in einer Deutschen Uebersetzung: „Napoleon, von ihm selbst geschildert.“ Der Englische Verleger erhielt die Französische Handschrift im Jahre 1814 von unbekannter Hand. Rücksichten verhinderten ihn, sie drucken zu lassen. Als Bonaparte nach Frankreich zurück kam, erhielt Herr Colburn die Schrift zum zweitenmal; auch damals hielt er ihn umstände ab, sie herauszugeben. Endlich ließ ein Schreiben aus Livorno vom Oktober 1817 bei ihm ein, welches über das Manuscript Aufschlüsse enthielt. Ein Amerikaner hatte es 1814 aufgesetzt, und ihm, dem Schreiber des Briefes, die Erlaubniß ertheilt, eine Abschrift davon zu nehmen, und es nach Verlauf eines Monats nach London zum Druck zu befördern. Jetzt, seitdem ein

zweites Manuscript, die Schrift von St. Helena, bekannt gemacht worden, sei kein Augenblick zu verlieren, um auch den Mann von Elba auftreten zu lassen.

Unter den Prozessen, die jetzt in Paris im Gange sind, zieht folgender besonders die Aufmerksamkeit auf sich. Nach dortigen Gesetzen müssen Eheleute, um ihre Ehe zu bezeugen, die Civil-Vollziehungs-Akte vorlegen; von den Erben der Verstorbenen läßt sich dieser Beweis freilich nicht immer fordern. Dies ist auch jetzt der Fall. Demoiselle P., Tochter eines reichen Kaufmanns zu Mlencon, war mit einem Militair verheyrathet, der ermordet wurde. In der Folge lebte sie bei dem Gen. Ernouf, begleitete ihn unter andern auch nach Guadeloupe, und galt dort, wie überall, als Gattin des Generals, der auch eine von ihr ausgestellte Vollmacht mit den Worten: „genehmigt von ihrem Ehemann,“ bestätigte. Als sie in Abwesenheit des Generals starb, ward sie als seine Gemahlin beerdigt, und der Sohn des Generals aus der ersten Ehe erschien als Leidtragender bei dem Begräbniß seiner Stiefmutter. Jetzt erklärte der General: sie sei gar nicht mit ihm verheyrathet gewesen, sondern habe bloß bei ihm gelebt; ihre Familie aber nimmt sich der Ehre der Verstorbenen an, und will sie gerichtlich behaupten.

Der Urheber der letzten Unruhen in Mdwalden, Dürer, ist (bekanntlich) als „Empörer wider Verfassung und Obrigkeit“ zu knieender Abbitte vor dem Rath, Ausstellung am Prager und 25-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Da es aber in den inneren Kantonsen kein Zuchthaus giebt, so hat man den Verbrecher der Regierung des Kantons Aargau angetragen, die sich aber dies Zutrauen verbat. Der Plan der Verschwörungen soll ausgedehnt gewesen seyn, und die dereinstige aktenthätige Bekanntmachung über den Zweck der Verschwörung in Erfahrung seihen.

Auflösung der Chorade im vor. Stück:

Grasmücke.

C h a r a d e.

Ohne Vernunft ist mein Erstes, sagen die denkenden Weisen.

Mensch, du hast doch Vernunft? Wißt du dies Erste denn nicht?

Weder Anfang noch Ende hat das vollendete Zweite.

Denn, wo der Anfang beginnt, endet das Ende zugleich.

Unter den Sternen bildeten einst die Apostel das Ganze,

Griechenlands Götter auch einst, Menschen und Thiere nur jetzt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitätsgerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Klinikum der Kaiserlichen Universität am 12ten h. m., Nachmittags um 4 Uhr, altes Hausgeräth, als: Stühle, Bettstühle u. s. w., wie auch zwei beschlagene Wassermagen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. Juli 1818.

Ad mandatum
Witte, Notair.

Wir Landrichter und Assessores Einers Kaiserlichen Landgerichts dorptschen Kreises rufen desmittels zu wissen, welchergestalt Herr demittirter Capitaine Joseph François de Chomaz hieselbst insinuationem honorum angezeigt, und um die Verleihung des beneficij cessionis honorum gebeten. Wenn nun — nach eingegangener Bewilligung Einers Erlauchten Kaiserl. livl. Hofgerichts, daß diese Konkursache hieselbst ventilirt werde — diesem petio mediante decreto vom heutigen Tage deferirt worden; so werden mittelfst dieses öffentlich ausgefetzten Proklams alle Diejenigen, so an gedachten Herren Capitaine von Chomaz Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihrem ex quoqueque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 1sten Decbr. d. 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzumartenden dreien Reclamationen bei diesem Landgerichte, durch Vorbringung ihrer Inventionum crediti, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehort noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pen anzugeben; Als

mornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu vermeiden hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 1sten Juni 1818.

Im Namen und von wegen Einers Kaiserl. Landgerichts dorptschen Kreises:

A. W. J. de Villebois,

Assess. e. ubst.

Secr. Hehn.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Kreiditsystems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Kirchspielsrichter: Substit. George v. Berckholz, als Besizer des im wendischen Kreise und lassdohnischen Kirchspiele belegenen Gutes Weidenfeldt; imgleichen der Herr Friedrich Nicolson, als Besizer des im rigischen Kreise und lemburgischen Kirchspiele belegenen Gutes Klingenberg mit Mühre-moise, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsozialität um Anleihen in Prandbriefen nachgesucht haben, so wird solches, nach Vor-schrift des Veranlassungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Prandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27. Juni 1818.“

hiermittelfst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer christlichen Districts-Direction, am 4. Juli 1818.

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Wir Landrichter und Assessores Einers Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citiren und laden hierdurch und kraft dieses öffentlich ausgefetzten Proklams zum ersten, andern und drittenmale, mithin allendlich und peremptorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des in Pernau verstorbenen ehemaligen Hafenmeisters Herrn Titulairraths Munk, als Gläubiger oder Erben, und namentlich die verhehlcht gewesene Frau Titulairrathin Anna Munk, in Rücksicht der bereits schon zu Lebzeiten defuncti an seinem Vermögen von ihr gemachten Pratenationen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten fern sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, d. i. bis zum 1sten Nov. a. c., allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu dokumentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarum legitimatum et plene instructum allhier abzumarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger per-

emtorischen Frist und den darauf noch folgenden beiden Reclamations-Terminen von 14 zu 14 Tagen der fernere Aditus präkludirt und schlechterdings Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatur im Kaiserlichen Landgerichte pernauschen Kreises. Fellin, den 15ten Mai 1818. 3

(Das Original ist vom kaiserl. pernauschen Landgerichte unterschrieben.)

In fidem.

C. Reinthal, l. Secret.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergehalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Friedrich Burckhard Derbeck hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, von diesem Rathe d. d. 28. März 1816 ertheilten, am 24. October desselben Jahres bei Em. Erl. Kaiserl. libl. Hofgerichte corroborirten Protokolls, das der verstorbenen Aрендatorin Jabel, geb. Pasch, zugehörig gewesene, sub Nr. 200 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Meistbotsumme von 3050 Rub. B. A. käuflich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden: als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen, sie wegen herren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu kennen vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach Vorchrift der rigaischen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus nebst Appertinentien dem Acquiranten zum unwiderstehlichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellin-Kathhaus, am 23. April 1818. 3

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

C. J. Grewind, Secr.

Da ad instantiam der Accise-Verwaltung die Geträndehanlung des Kaufmanns Braun wegen rückständiger Accise unter Verbot von Em. löbl. Weigengerichte gestellt worden, und dasselbe zugleich Einem Edlen Rath dieser Stadt unterlegt hat, daß die ausstehenden Rechnungsforderungen der gedachten Handlung nicht an den Kaufmann Braun, sondern gerichtlich eingezahlt werden mögen; so werden die Debitoren dieser Handlung von diesem Rathe angewiesen, unfehlbar den Betrag ihrer Rechnungsschuld bei Einem löblichen Weigengerichte zu deponiren und unter keinem Beding

solche weder dem Kaufmann Braun, noch dessen Leuten auszusahlen, oder durch Anweisungen transportiren zu lassen, widrigenfalls solches als ungültig angesehen und die Forderungen ohne Weiteres beigetrieben werden sollen; als wornach sich zu achten. Darpst-Kathhaus, am 6. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Darpst: 3

Rathsherr R. L. G. Leng.

Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Darpst wird desmittelft bekannt gemacht, daß das dem Fischführer Meyer gehörige, im dritten Stadtheil sub Nr. 175 belegene hölzerne Wohnhaus zum nochmaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 2ten August c. anberaumt worden, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Mittwags um 11 Uhr, in Einem Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Verbot zu verlautbaren. Darpst-Kathhaus, am 5ten Juli 1818. 3

Im Namen und von wegen Einem Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Darpst:

Bürgermeister F. Altmann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Requisition des kaiserlichen schmalzischen Ordnungsgerichts wird von diesem kaiserl. Ordnungsgerrichte hiermit bekannt gemacht, daß der auf den 20. Juli d. J. anberaumt gewesene Termin zum öffentlichen Verkauf von 45 Fässern Brandwein aus dem Gute Kurrista im oberpahlenschen Kirchspiele, wegfallen wird. Darpst, den 4. Juli 1818.

Alexander v. Wöttiger, Abjunct.

Großbach, Nr. 3.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergehalt die Frau Aрендatorin Dorothea Henriette Biedermann, geb. Sternthal, mit Verath ihres Ehegatten, des Herrn Arendators Johann Heinrich Biedermann, hieselbst supplicando angetragen, wie dieselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihr und dem fellinischen Bürger und Glasermeister Johann Friedrich Kolko am 1. October 1817 abgeschlossenen, am 3. April d. J. bei Einem Erl. Kaiserl. libl. Hofgerichte corroborirten Kaufkontrakts, das dem gedachten Glasermeister Kolko zugehörig gewesene, sub Nr. 22 in dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Summe von 2200 Rubeln B. A. käuflich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Dato deferirt worden: als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen haben, oder solche machen zu kennen vermeinen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit den

selben, nach Vorchrift der Rtg. Stadt-Rechte, Lib. III, Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch obbesagtes Wohnhaus mit Appertinentien der Frau Acquirentin zum unwidererfülligen Eigenthum eingewiesen werden solle. Gellin Rathhaus, am 26. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren

Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer. 2
E. J. Grewind, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Immobiel, das zu verkaufen.

Das der Steinstraße gegenüber belegene, dem Herrn Sekretar Schulz gehörige Haus wird mit dem Garten zum Verkauf, so wie das von ihm bewohnte steinerne Haus zur Miete angeboten. Man meldet sich in seiner Abwesenheit bei dem Herrn Bürgermeister Linde. Auch ist in dem ehemaligen v. Daurichen, jetzt Schulzischen Hause die untere Etage zu vermieten. 3*

Zu verkaufen.

Bei dem Universitäts-Mechanikus Politour sind zu haben: Kaleidoskopen oder schöne Figurenzeuger. 2

Bei dem Kaufmann Hn. Rordt, in der Bude Nr. 13 am Embach, sind gefaltene und lebendige Kalle zu 1 Rb. 25 Kop. das Stück zu haben. 1

Zu vermieten.

Die eine Seite des Reichen Hauses, bestehend aus drei Zimmern, separater Küche und Keller, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. 2

Person, die verlangt wird.

Es wird eine Wirthin auf einem Gute verlangt. Wer sich dazu qualificirt, beliebe sich bei Madame Bader der weiteren Bedingungen wegen zu melden. 2

Gefunden.

Wer 15 Rubel verloren hat und sich als rechtmäßigen Eigenthümer legitimiren kann, wird ersucht, selbige bei Herrn Studiosus Thörner wieder in Empfang zu nehmen. 2

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Johann Schenbauer.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle

Diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Philip Burmeister, Apothekergehülfe.

Seite für den Monat Juli 1818.

Weizenbrodt:

Eine Krangel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wagen 1 Loth und gelten 1 Kop.

Eine Semmel oder Krangel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken, soll wagen 1 Loth und gelten 1 Kop.

Koggenbrodt:

Ein Brodt von reinem gebeuteltem Koggenmehl soll wagen 30 Loth und gelten 12 Kop.

Ein grobes, jedoch aus reinem Koggenmehl gebackenes Brodt soll wagen 1 Pfund u. gelten 8 Kop.

Ein süßsaures Brodt von reinem gebeuteltem Koggenmehl soll wagen 30 Loth und gelten 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 19 Kop.

Minder gutes dito 15 Kop.

Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel 20 Kop.

dito vom Vorderviertel 18 Kop.

Minder gutes dito vom Hinterviertel 15 Kop.

dito vom Vorderviertel 13 Kop.

Gutes reines Schafffleisch vom Hinterviertel 17 Kop.

dito vom Vorderviertel 15 Kop.

Gutes fettes Schweinefleisch 25 Kop.

Bier und Brauntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof 20 Kop.

Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.

Gemeiner Kornbrauntwein, ein Stoof 96 Kop.

Abgezogener und versüßter Brauntwein, ein Stoof 1 Rb. 52 Kop.

Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stoof 1 Rb. 72 Kop.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 706.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3 Rb. 76½ Cop. B. A.

Im Durchschnitt. voriger W. 3 — 70 — —

Ein neuer holländ. Dukat 10 — 65 — —

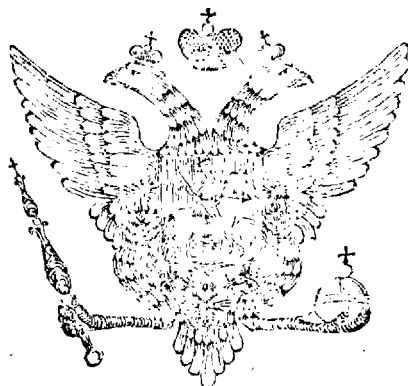
Ein alter holländ. Ducat 10 — 55 — —

Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 89 — —

Ein alter dito 4 — 72 — —

Dorptſche Zeitung.

N^o.



55.

Mittwoch, den 10. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Pr. f. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 7. Juli.

Heute Morgen um halb 10 Uhr kamen Se. Majestät der König von Preußen in hiesiger Stadt an. Am Eingange zur Stadt wurden Se. Majestät von dem Polizeimeister und dem hier stehenden Militair-Kommandeur empfangen, fuhren unterm Geläute der Glocken gerade bis zur Station, wo Höchsthieselben geruheten die Kompagnie des hier stehenden 3ten See-Regiments in Augenschein zu nehmen und Ihre Zufriedenheit demselben huldreichst zu äußern. Das Militair empfing Se. Majestät mit einem dreifachen Hurrah. Darauf geruheten Se. Majestät huldreichst mit dem Personale der hiesigen Kaiserl. Universität zu sprechen und nachdem die Pferde gewechselt waren, setzten Allerhöchsthieselben Ihre Rückreise fort. Se. Majestät wurden begleitet von dem Russ. Kaiserl. Generals-Adjutanten Fürsten Trubetzkoi, Flügel-Ad-

jutanten Obersten Schöpping und Obersten Doluiwa Dobrowolskij.

St. Petersburg, den 3. Juli.

Verwichenen Montag, den 1sten dieses, am hohen Geburtstage Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, war Fest in Peterhof. Abends war bei Hofe Maskerade, und der Pallast und die Gärten waren prächtig illuminirt. Der Zusammenfluß der verschiedenen Stände zu diesem Feste, sowohl aus der Residenz als aus andern umliegenden Gegenden, zu Lande und zu Wasser, war außerordentlich groß.

Die Tochter des Minister-Staatssekretairs des Zarthums Polen, Grafen Sobolewski, Gräfin Anna Sewolewskij, ist Allerhöchstdinstig zum Hofräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen u. Kaiserinnen ernannt.

Moskau, den 24. Juni.

Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch, da Sie auf Ihrer Reise von hier nach Warschau auf

den Poststationen der Moskowschen Direktion pünktliche Sorgfältigkeit bemerkt, haben zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit dem beim Etat des Moskowschen Postamts dienenden Revisor, Herrn Obristleutnant Sazonow ein Geschenkt, in einer goldnen Tabatiere bestehend, zu verleihen geruht.

Smolensk, den 19. Juni.

Vorgestern, Nachmittags um 4 Uhr, passirten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch in erwünschtem Wohlfeyn diese Stadt auf Ihrer Reise von Moskau nach Warschau.

Gestern reiste hier durch von Moskau nach Witebsk: Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Antoinette von Württemberg.

Winsk, den 21. Juni.

Vorgestern um 3 Uhr Nachmittags trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch hier ein, und nach 6 Uhr geruhten Sie die weitere Reise fortzusetzen.

Prushany, im Gouv. Grodno,
vom 21. Juni.

Gestern, nach 7 Uhr Abends, reisten Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch u. Großfürst Konstantin Pawlowitsch in erwünschtem Wohlfeyn durch unsere Stadt.

Ausländische Nachrichten.

Stettin, den 3. Juli.

Das durch freiwillige Beiträge des Publikums gestiftete Denkmaal der Dankbarkeit für tapfere Krieger ist, einer öffentlichen Bekanntmachung zufolge, nun so weit errichtet, daß auf dem von unserer Stadt dazu geschenkten Stück Land zwei Invalidenhäuser erbaut sind, in deren jedem zwei brave, schwer verwundete Krieger mit ihren Familien eine bequeme Wohnung, jeder zwei Morgen Land und eine monatliche Unterstützung von zwei Thalern erhalten.

Berlin, den 7. Juni.

Am verwichenen Sonnabend, den 4ten dieses, ward, zum Wiederaufbau des im vergangenen Jahre hier abgebrannten Königl. Schauspielhauses, mit angemessener Feierlichkeit der Grundstein gelegt.

Vom Main, den 30. Juni.

In Weimar stimmte die Bürgerschaft

nach der Niederkunft der Erbgroßherzogin, aus freiem Antriebe, auf dem Schloßplatze ein Danklied wegen der Geburt eines Landeserben an.

In Frankfurt ist auch der Prinz Friedrich von Preußen angekommen.

Der Herzog von Koburg hat seinen Unterthanen die Pathenstelle bei dem neugeborenen Erbprinzen übertragen, wozu die Rittergutsbesitzer, die Stadt und die Schultheißen Abgeordnete wählen.

Man schätzt die Seelenzahl in den deutschen Bundesstaaten gegenwärtig auf 30 Millionen Seelen.

Sachsen: Koburg hat seine Bevölkerung auf 80,012 und Weimingen auf 54,400 Einwohner angegeben.

In der Sitzung der Bundesversammlung am 22sten hat der Oldenburgsche Gesandte, Herr von Berg, einen Vortrag über den Bücher-Nachdruck gehalten. Zur Erstattung eines Gutachtens: auf welche Weise das Recht der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck sicher gestellt werden möge? ist ein Ausschuß gewählt worden, welcher aus den Ministern von Martens, von Vertheim und von Berg besteht.

Aus Amerika lauten die Nachrichten der Auswanderer ziemlich erfreulich; weil jedoch von der Kenntniß des Landes viel abhängt, so giebt eine zu Tübingen herausgekommene, von einem Würtemberger in Nord-Amerika herrührende Schrift den Auswanderern Anleitzung. Manche Gegenden Würtembergs scheinen nicht im Stande, die große Zahl ihrer Einwohner zu nähren, daher seit längern Zeiten die Auswanderungen dort gewöhnlich sind.

Nach einem langen Todesschlummer erhält die Universität Basel eine neue Organisation.

Der Geh. Kriegs-Registrator zu Dresden, Kröger, verfertigt jezt, nach öffentlichen Blättern, mehrere Sorten Weine auch aus — Kartoffeln.

Die Fürsten Blücher und Schwarzenberg wurden beide im Karlsbad erwartet.

Der Herr von Kobergue hat auf der Durchreise durch Kassel nach Pyrmont mit

dem Kurfürsten von Hessen eine lange Unterredung gehabt.

Aus der Schweiz, den 23. Juni.

In dem Kanton Luzern in der Schweiz hat man ein Gesetz über die Panterotte bekannt gemacht. Ein Artikel desselben stellt einen alten Gebrauch wieder her, nach welchem derjenige, welcher Panterot gemacht hat, in dem Hauptorte des Kantons, während des Markts unter Trompetenschall öffentlich am Pranger ausgestellt werden soll.

Aus der Schweiz, den 28. Juni.

In der Schweiz ist nunmehr auch die Reorganisation des Militärs festgesetzt worden: 60,000 Mann reguläre Truppen, auf gleichen Fuß exercirt, werden für jeden Fall bereit seyn, und eben so eine Reserve von 40,000 Mann; beinebst werden auch alle übrigen Etablissements nach und nach errichtet, welche zur Bildung und Subsistenz einer Armee nöthig sind.

Stockholm, den 23. Juni.

Amerikanische Schiffe nehmen jetzt zu Gothenburg große Quantitäten von Eisen ein.

Zu Anfang dieses Monats lagen in Dalskarliens Wäldern noch unermessliche Schneemassen und an den meisten Säunen zusammengeheweter hoher Schnee. Die Ströme waren durch das Schmelzen desselben so angeschwollen, daß z. B. ein vor einem Monate $\frac{1}{2}$ Elle über den vormaligen höchsten Wasserstand angelegter Damm dadurch überschwemmt wurde.

Nachdem es bereits seit dem Jahre 1811 ausländischen Reisenden, ohne erhaltene königl. Erlaubniß ins Reich zu kommen, verboten gewesen, ist nunmehr noch vorgeschrieben worden, daß auch fremde Handwerker nach einem in dem nächsten Gränzorte ausgestandenen Verhör die königl. Erlaubniß zur Fortsetzung ihrer Reise ins Innere abwarten sollten, und daß im Allgemeinen jeder Ausländer sich auch mit einem Passe des in seiner Heimath befindlichen Schwedischen Gesandten, Konsuls oder Agenten zu versehen habe; welche Verordnung drei Monate nach der Bekanntmachung in Kraft treten soll.

Paris, den 27. Juni.

Um die mit England eingegangene Uebere-

einkunft wegen Abstellung des Sklavenhandels aufs Vollständigste in Ausübung zu bringen, sollen fortwährend königl. Schiffe an den Küsten der französischen Niederlassungen in Amerika kreuzen.

Im spanischen Amerika, in der Provinz Guanajuata, sind durch den Ausbruch eines Vulkans die Gemeinden Penjamo und Piedad, so wie 38 Meiereien, verheert worden. Niemand hat sich retten können und man besorgt, daß die Division des Brigadier Negrete ein Opfer dieses furchtbaren Ereignisses geworden ist. In Mexiko und der Umgegend hat man am 15ten Februar, wo der Ausbruch statt fand, um 9 Uhr Abends ein Geräusch, wie von Kanonendonner gehört. In der Stadt wurde sogar der Generalmarß geschlagen, weil man einen Feind im Anzuge glaubte.

Die Statue Heinrichs des Vierten soll am St. Ludwigstage aufgestellt werden.

Der jetzige Pascha von Aegypten, der, nach Allem zu schließen, ein talentvoller Mann ist, hat auf die Minerva Française für sich subscribiren lassen; eine litteraire Subskription, wie sie wohl nie von Seiten eines orientalischen Paschas oder Befehlshabers statt hatte.

Wie es heißt, wird der Herzog v. Wellington auch der Vermittler zwischen Spanien und Portugal seyn.

Amsterdam, den 30. Juni.

Aus Curacao wird unterm 9ten Mai gemeldet: daß die Insurgenten-Kaper jetzt auch auf holländische Schiffe Jagd machen und bereits eines derselben genommen haben, unter dem Vorwande, daß die holländische Fregatte Curidice spanische Schiffe konvoyirt habe.

Madrid, den 13. Juni.

Das Gerücht, daß sich der Herr von Cavallos zu dem Monarchen: Kongreß nach Aachen begeben werde, bedarf Bestätigung.

London, den 26. Juni.

Durch die Bill des Nordamerikanischen Kongresses wegen der Einwanderer, die ihre Fracht zu bezahlen nicht im Stande, und daher dieselbe abzarbeiten verpflichtet sind, sind eigentlich die früher schon von einzelnen Staaten, z. B. Pensylvanien, getroffenen Einrichtungen, zum allgemeinen Gesetz gemacht.

Ein Schiff, das Einwanderer einbringt, darf auf die Tonne seiner Trächtigkeit nicht mehr als eine Person einnehmen, und das Maas der Speise und Getränke ist für jeden Tag bestimmt. Klagt ein Reisender wegen erlittener Behandlung, so entscheidet gleich bei der Ankunft das Geschworenengericht, und zwar unentgeltlich. Für die Ueberfahrt aus den Niederlanden oder den Hanseestädten sind 65 Dollars (à 1½ R. S.) festgesetzt; die Verträge der Auslöslinge zur Abdiennung dieser Fracht, werden unter Aufsicht der Obrigkeit geschlossen, und Anstalten getroffen, solche Personen, die nicht gleich ein Unterkommen finden, vorläufig gegen Mangel zu schützen.

Der Proceß zwischen Lord Stewart (Bruder des Lord Castlereagh) und Mistress Taylor, wegen der Heirath des Lords mit der reichen Lady Frances Bane Tempest, Tochter der Gräfin Antrim, ist seiner Entscheidung nahe. Er wird vor dem Kanzleigerichte geführt, und der Lord-Kanzler dem es zukommt, nach der Billigkeit in der Sache zu sprechen, hat sich vorher noch eine Unterredung mit der jungen Lady ausgemacht. Mistress Taylor und ihr Mann sind Vermänder der jungen Lady. Die Gründe der Mistress, die Heirath unzustossen, sind folgende: 1) Lord Stewart ist 40 Jahr alt, Lady Tempest 18; 2) Lord Stewart hat schon einen 12jährigen Sohn, der einst in den Besitz des Familientitels kommt; 3) er steht nicht in gutem Ruf von Seiten des Vermögens und der Sitten; 4) er gehört zu einer Familie, in welcher sich mehrere Verstandeskränke befunden haben und noch befinden. Mistress Taylor will ferner beweisen, daß diese Ehe nicht das Werk der Liebe, sondern der Habguth des Lords, und der Intrigue der Gräfin Antrim ist. Man ist auf den Spruch des Lord-Kanzlers äußerst begierig.

Nach einigen unserer Zeitungen sind allein in diesem Jahre seit dem Eintritt des Frühlings, von der Insel Guernsey, deren Einwohner man auf 19,000 rechnet, nicht weniger als 1200 Personen nach den vereinigten Staaten in Nord-Amerika ausgewandert.

Brüssel, den 23. Juni.

Das Gerücht, daß die Haupt-Körpers der

Besatzungs-Armee von Frankreich, nach der Räumung jenes Landes noch einige Zeit an den Gränzen stehen bleiben dürften, erhält sich trotz dem, was dawider, besonders von Deutschland aus, zu mehreren Malen gesagt worden ist.

Wien, den 15. Juni.

Einem eigenhändigen Schreiben Sr. Majestät des Kaisers an den Herrn Fürsten von Metternich zu Folge, haben Höchstdieselben die bis Cattaro vorgehabte Reise aus dem Grunde abgekürzt, weil an dem, an dieser Stadt angrenzenden Montenegro ansteckende Krankheiten sich gezeigt. Sie haben die Rückreise am 3ten dieses von Ragusa angetreten; wornach die Zurückkunft Ihrer Majestäten, statt am 4ten Juli, schon am letzten Juni erfolgen wird. Ihre Majestäten werden, ohne Wien zu betreten, sich gleich nach Baden verfügen.

Vermischte Nachrichten.

Für Blüchers Vaterstadt, Moskau, wird jetzt eine Bildsäule aus Erz in der Berliner Zeughausgießerei gegossen. Da in Berlin seit der Bildsäule des großen Kurfürsten auf Schloßbrücke kein Standbild gegossen worden war, so mißtraute man der Fertigkeit dasiger Künstler, und verschrieb einen Gießer aus Paris, der bei der Bildsäule Heinrichs des Vierten mit gegossen und eine neue Art des Gusses erfunden hatte, wobei das Ganze nicht auf einmal, sondern theilweise gegossen wird. Bei dem ersten Guss, der gemacht werden sollte, versammelten sich mehrere Künstler, wie z. B. die Bildhauer Schadow, der das Modell zum Guss gearbeitet, und Wichmann. Das glühende Erz wird jetzt aus dem Schmelzofen abgestochen und rinnt in die Form. Da hört man ein unterirdisches Getöse, wie das Brummen der Erdgeister, und in denselben Augenblicke steigt, wie Springquell, das glühende Erz aus der tiefen Gruft in die Höhe bis zur Decke des Gewölbes, und stürzt dann auf die Anwesenden nieder. Herr Schadow wird leicht, Herr Wichmann sehr schwer verbrannt. Der glühende Regen wirft ihm den Hut vom Kopfe und brennt durch bis auf den Hirnschädel, verbrennt ihm den Rock, und dringt bis auf

den Knochen des Arms. Zusehends verbreitet sich ein giftiger stinkender Kupfergeruch im ganzen Gewölbe. Herr Wichmann ist wie durch ein Wunder nach 6 Wochen glücklich hergestellt. Noch einige Arbeiter sind leiter verwundet worden, der Pariser Gießer aber unverfehrt geblieben. Die Sache hat zu manchen Gedanken Anlaß gegeben.

Bei der Wahl der Landwehr-Offiziere soll, nach einer neuen Preuß. Kabinetts-Ordre, vorzüglich auf solche Personen gesehen werden, die nicht allein die erforderlichen militairischen und staatsbürgerlichen Eigenschaften besitzen, sondern auch durch ihr moralisches Benehmen sich die Achtung ihrer Mitbürger erworben haben; indem es Sr. Majestät erster Wille ist, daß jedes Offizier-Korps der Landwehr aus den geachteten Männern seines Bezirks gebildet und erhalten werde.

Der Graf Sandwich, Pair von England, ist am 20ten Mai zu Albano mit Tode abgegangen. Seine Gebeine werden nach England gebracht.

Die schon früher aufgestellte Behauptung, daß es nach England, in Verhältniß der Seelenzahl, in keinem Lande mehr Gemüthskranke und Selbstmörder gebe als in Sachsen, scheint sich in diesem Jahre besonders zu bestätigen. Von der Irrenanstalt aus dem Conventen, müssen monatlich mehrere Gesuche um Aufnahme, wegen Mangels an Raum, abgewiesen werden, und die Zahl derer, die in der Elbe ihren Tod suchten, übersteigt allen Glauben.

In Nachen sind bereits Wohnungen für den Herzog von Richelieu, Castlereagh und den spanischen Minister gemiethet worden, auch strömen viele Fremde dort hin.

In 6 Monaten soll der vorige Bey von Algier 100 Personen haben hinrichten lassen.

Nach André's Jaspersus wird im Durchschnitte jährlich an Kolonialwaaren in Europa eingeführt: 6,614,658 Centner Zucker, 1,314,550 Centner Kaffee, 954,622 Centner Baumwolle, 226,600 Etn. Pfeffer, 97,200 Centner Indigo, 31 Millionen Pfund Thee. Der ungefähre Totalwerth in Gold, im 20. St. Fuß wird geschätzt auf 416,745,000 Gulden. In einer englischen Manufaktur war

die Wolle vom Schaaf weg binnen 13 Stunden 20 Minuten bis zur Verwandlung in einen Rock verarbeitet worden. Die Herren Buck und Brewster, Besitzer der Ontario-Manufaktur in Manchester (in Amerika), machten sich gegen eine Wette von 500 Dollars verbindlich, die Aufgabe binnen 12 Stunden zu lösen. Die Wolle wurde in ihrem natürlichen Zustand aus dem Sack genommen, und in 9 Stunden 15 Minuten wurde der Rock von einem der Theilnehmer an der Wette im Triumphe getragen. Das Tuch ist zwar nicht von der ersten Feinheit, aber doch wohl zugerichtet.

General Koller wird die Liquidation zwischen Rom und Oestreich in Ordnung bringen. Alsdann begiebt er sich zu gleichem Geschäft nach Toscana und Lucca.

Auflösung der Charade im vor. Stück: Thierkreis.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitätsgerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Klinikum der Kaiserlichen Universität am 12ten h. m. Nachmittags um 4 Uhr, altes Hausgeräth, als: Stühle, Bettstühle u. s. w., wie auch zwei beschlagene Wassermagen, auctionis loco gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Dorpat, den 3. Juli 1818.

Ad mandatum

Witte, Notair.

Wir Landrichter und Assessores eines Kaiserlichen Landgerichts der preussischen Provinz Posen, jenen des mittelt zu wissen, welchergehalst Herr dimittirter Capitaine Joseph François de Thomas hieselbst insolventiam bonorum angezeigt, und um die Vertheilung des beneficii cessionis bonorum gebeten. Wenn nun nach eingegangener Bewilligung eines Erlauchten Kaiserl. kgl. Hofgerichts, daß diese Konkursache hieselbst ventilirt werde — diesem petito mediante decreto vom heutigen Tage deferirer worden; so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklamations alle diejenigen, so an gedachten Herrn Capitaine von Thomas Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quoquoque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs

Monaten a dato, das ist bis zum 1sten Decbr. d. 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzumartenden dreien Aclamationen bei diesem Landgerichte, durch Weibbringung ihrer landamennorum crediti, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist verfaumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Von anzugeben. Als wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 1sten Juni 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts derpstischen Kreises:
H. W. J. de Villebois,
Assess. Subst.
Secr. Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Credit-systems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Kirchspielsrichter, Substit. George v. Berckholz, als Besitzer des im wendischen Kreise und lathböhnschen Kirchspiele belegenen Gutes Heidenseldt; ingleichen der Herr Friedrich Nicolay, als Wenzler des im rigaschen Kreise und lemburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Klingenberg mit Mühre-moise, bei dem Oberdirectorio der livländischen Credit-societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdenn die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27. Juni 1818.“

hiermittels zu allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Distrikts-Direction, am 4. Juli 1818. 2

Stiernhielm.
A. Schulz, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citiren und laden hierdurch und kraft dieses öffentlich ausgesprochenen Proklams zum ersten, andern und drittenmale, mithin allendlich und peremptorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des in Pernau verstorbenen ehemaligen Hafenmeisters Herrn Titulairraths Munk, als Gläubiger oder Erben, und namentlich die verehelicht gewesene Frau Titulairrathin Anna Munk, in Rücksicht der bereits schon zu Lebzeiten defuncti an seinem Vermögen

von ihr gemachten Prätenstionen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermaßen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, d. i. bis zum 1sten Nov. a. c., allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu documentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum et pleno instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Frist und den darauf noch folgenden beiden Aclamations-Terminen von 14 zu 14 Tagen der fernere Aditus präkludirt und schlechterdings Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte pernauschen Kreises. Jellin, den 15ten Mai 1818. 2

(Das Original ist vom kaiserl. pernauschen Landgerichte unterschrieben.)

In lidem:

C. Reinthal, 1. Secret.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Jellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Friedrich Burckhard Derbeck hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, befehrt des in forma probante producirt, von diesem Rathe d. d. 28. März 1816 ertheilten, am 24. October desselben Jahres bei Em. Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte corroborirten Protokolls, das der verstorbenen Aрендatorin Zabell, geb. Pasch, zugehörig gewesen, sub Nr. 200 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Meistbotsumme von 3050 Rub. W. A. käuflich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage decretirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen herühren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen mochten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der rigaschen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehet, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus nebst Appertinentien dem Acquirenten zum unweigerlichen Eigenthum eingewiesen werden soll. Jellin-Rathhaus, am 23. April 1818. 2

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
C. J. Grevink, Secr.

Da ad instantiam der Accise-Verwaltung die Getränkehandlung des Kaufmanns Braun wegen rückständiger Accise unter Verbot von Ein. lebl. Voigtgericht te gestellt worden, und dasselbe zugleich Einem Edlen Rath dieser Stadt unterlegt hat, daß die ausstehenden Rechnungsforderungen der gedachten Handlung nicht an den Kaufmann Braun, sondern gerichtlich eingezahlt werden mögen; so werden die Actoren dieser Handlung von diesem Rath angezwungen, unehrlbar den Betrag ihrer Rechnungsschuld bei Einem leblichen Voigtgerichte zu deponiren und unter keinem Beding solche weder dem Kaufmann Braun, noch dessen Leuten auszusahlen, oder durch Anweisungen transportiren zu lassen, widrigenfalls solches als ungiltig angesehen und die Forderungen ohne Weiteres beigetrieben werden sollen; als wornach sich zu achten. Darpst-Rathhaus, am 6. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2

Rathsherr Dr. P. G. Teng.

Ober-Secr. Schmalgen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt
Dorpat wird deßmittelft bekannt gemacht, daß
das dem Fischführer Meyer gehörige, im dritten
Stadttheil sub Nr. 175 belegene heizerne Wohn-
haus zum nochmaligen Ausbot gebracht werden
soll, wozu terminus auf den 2ten August c. anbe-
raumt worden, und werden demnach Kaufsucher
eingeladen, sich an gedachtem Tage, Donnerstag
um 11 Uhr, in Eures Edlen Rathes Sessionszim-
mer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu
verlautbaren. Dorpat: Rathhaus, am 5ten Juli
1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Afermann.

Oberr-Seer. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der kaiserl. Stadt
Jellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt die
Frau Arrondatorin Luorothea Henriette Niede-
mann, geb. Etenrthal, mit Beirath ihres Ehe-
gatten, des Herrn Arrondators Johann Reinhold
Niedermann, hieselbst supplicando angetragen,
wie dieselbe, belchre des in forma probandi produ-
cirten, zwischen ihr und dem jellinschen Butger
und Glasermeister Johann Friedrich Kolko am 1.
October 1817 abgeschlossenen, am 3. April d. J.
bei Einem Erl. kaiserl. livl. Hofgericht korrobo-
rirten Kaufkontrakts, das dem gedachten Glaser-
meister Kolko zugehörig gewesen, sub Nr. 22 in
dieser Stadt belegene Wohnhaus mit Appertinen-
tien für die Summe von 2200 Rubeln W. A. Kauf-
lich erstanden, und abgeten habe, über diesen Kauf
das gesetzliche Proklam. ergehen zu lassen. Wenn
nun diesem Petito mittelst Resolution vom heuti-
gen Dato deferirt worden, als werden Alle und
Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgül-
tige Ansprüche und Anforderungen haben, oder

solche machen zu können vermeiden sollten, mit-
telt dieses Proklaus aufgegeben, sich mit den-
selben, nach Vorschrift der Reg. Stadt-Dechte,
Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag
a dato hiersebst zu melden und ihre Ansprüche in
gesetlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach
Ablauf dieser präclustischen Frist nicht weiter ge-
hört, sondern präcludirt, auch obbesagtes Wohn-
haus mit Apperimentation der Frau Acquirentin
zum unwiderrückten Eigenthum eingeweiht wer-
den solle. Fellen Rathhaus, am 26. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

E. J. Greminet, Eccl. I

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Wendenischen Landgerichts citiren, heischen und laden hieerdurch, und krafft dieses öffentlich ausgesprochenen Proclamatiss, auf Instanz der von Panferschen Erben um Mortification mehrerer auf dem im Wendenischen Kreise und Schmewegenschen Kirchspiele belegenen Gute Küssen ingrossirter, angeblich bereits schon bezahlter Schuld-Poste, über welche die eingeseßten Obligationen verloren gegangen — zum ersten, andern und dritten Male also allendlich peremptorie Alle und Jede, welche an nachstehende Schuldverschreibungen, als nemlich: 1) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Garde-Lieutenant v. Seumern ausgestellt, am 19. Okt. 1745 ingrossirte, 2) eine über Acht-hundert Rub. für die v. Seumernschen Pupillen ausgestellt, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 3) eine über Siebenhundert Rthlr. Alb. an den Hrn. General-Gouvernements-Kämmerer v. Tischenhausen ausgestellt, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 4) eine über Sechshundert Rthlr. Alb. für die Frau Landrichterin v. Seumern, geb. v. Valmbach, ausgestellt, am 10. Okt. 1746 ingrossirte, 5) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Landrath v. Helmerken ausgestellt, am 28. Nov. 1746 ingrossirte, 6) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellt, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 7) eine über Zweitausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellt, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 8) eine über Funfhundert Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellt, am 30. März 1773 ingrossirte Obligation, irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermögen sollten, also und dergestalt edictalmer, daß selbige sich in mit ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte zu melden, ihre Anfordernngen geherig zu documentiren und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischer Frist, welcher keine Appelclamationen mehr folgen, der fernere Alius präcludirt und Niemand weiter mit irgend

einer Ansprache admittirt werden wird, vielmehr die genannten Schuld-Posten exgrösst und besetzt werden sollen. W nach sich jeder, den solches an- geht, zu achten hat. Signatum im Kaiserl. Landge- richte zu Wenden, am 14. Juni 1818.

Im Namen und von wegen E. K. Kaiserlichen Wendenischen Landgerichtes.

G. v. Palmstrauch, Landrichter. 3

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei- Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Von heute an wohne ich in meinem eigenen, dem Herrn Ober-Secretair Schmalzen gegenüber belegenen Hause. Den 11. Juli 1818. 3

J. C. Schunmann.

Endesunterzeichneter steht im Begriffe, die Rossiade des Hrn. v. Chersakow, ein Werk, das langst verdient hatte, der deutschen Literatur einverleibt zu werden, in Hexameter übersetzt, jedoch mit ge- treuester Uebersetzung des Originals, und mit einer historischen Uebersicht der Mongolischen Ein- fälle ins Russische Reich und historischen Erläu- terungen des Textes versehen, herauszugeben: und ladet daher die Freunde der Russischen Literatur ein, dieses Unternehmen zur Subscription gütigst zu befördern. Das Werk wird noch in diesem Herbste in 2 Bändchen erscheinen; und obzwar die Subscription bis Michaelis offen bleibt, so ersucht man doch, wegen der Entfernung des Druckortes, diejenigen, welche in das Subscribenten-Verzeich- niß aufgenommen zu seyn wünschen, ihre Namen gefälligst im Laufe des Juli-Monats einzusenden, entweder nach Wenden an den Uebersetzer selbst oder an Hrn. Buchhändler Hartmann in Riga, Hrn. Buchhändler Peters-Steffenhagen in Mitau, an das Comptoir für Kunst und Literatur zu Dieval, und an die Herren Oberlehrer Heremann oder Wir- gensohn in Dorpat, welche sich der Vermittlung die- ser Subscribenten-Sammlung gütigst unterzogen haben. Der Preis des Exemplars wird, nach dem Verhältniße von 150 Kop. S. für das Alphabet, 3—4 Rub. S. betragen; und sobald der Druck be- endet seyn wird, werden die resp. Herren Sub- scribenten davon benachrichtigt werden, um ge- eger Einsendung des Geldes ihre Exemplare in Em- pfang nehmen zu können.

Wenden, am 28. Juni 1818.

Friedrich Arht, Landger.-Advok. 3

Ein hiesiger Studirender wünscht im Lateini- schen und Französischen und mehreren andern Schul- wissenschaften, gegen billige Bedingungen, Unter- richt zu ertheilen. Nähere Auskunft erhält man bei Unterzeichnetem. Univers.-Sind. V. Heyel. 2

Zu verkaufen.

Bei dem Universitäts-Mechanikus Politour sind zu haben: Kalkidioskopen oder schone Figu- renzeiger. 1

Bei dem Kaufmann Herrn Lukha sind frische gefalgene Etremlinge in halben Sonnen und 10 eben angekommenes Liverpöler Salz, wie auch gut ausgebrannte Ziegelsteine für annehmbarer Preise zu haben. Zugleich bietet derselbe einen außerhalb der peterburger Wagatka, dem Wussegarten gegen- über belegenen vortreflichen Platz, mit oder ohne Erndte, zum Verkauf aus. 3

Zu vermieten.

Die eine Seite des Reichschen Hauses, bestes- hend aus drei Zimmern, separater Küche und Kell- ler, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

Eine Wohnung von 5 Zimmern, mit Wagen- schauer, Stall, Keller und Melete, ist zu vermie- then, und kann sogleich bewohnt werden. 3

Lehl. 3

Person, die verlanat wird.

Es wird eine Wirthin auf einem Gute ver- langt. Wer sich dazu qualificirt, beliebe sich bei Madame Bader der weitern Bedingungen wegen zu melden. 1

Gefunden

Wer 15 Rubel verloren hat und sich als recht- mäßigen Eigenthümer legitimiren kann, wird er- sucht, selbige bei Herrn Studiosus Threnner wie- der in Empfang zu nehmen. 1

Abreisender.

Da ich von hier zu reisen willens bin, so er- suche ich Diejenigen, die von mir zu fordern ha- ben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Ver- waltung zu melden. 1

Johann Schönbauer.

Da ich Dorpat verläßt, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwal- tung zu melden. 2

Philip Burmeister, Apothekergehülfe.

Durchpassirte Reisende.

Den 8. Juli.

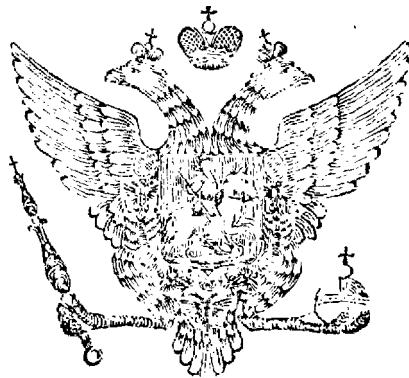
Hr. Lieutenant Grubowski, von Petersburg nach Riga; Hr. Lieutenant von Berens, von Peters- burg nach Wolmar. 1

Den 2. Juli.

Hr. Enke, von Petersburg nach Riga; Hr. Titu- lar-Math Dokromolsky, von Petersburg nach Wl- langen; Hr. Capitain von Wakselsky, von Riga nach Petersburg; Hr. Collegien-Secretar Smirnow, von Petersburg nach Mitau.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



56.

Samstag, den 14. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 9. Juli.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen verbleibt noch einige Zeit in hiesiger Residenz. Höchst selbe wohnte am vorigen Sonntage dem Gottesdienste in der St. Petri-Kirche bei.

Am 28ten Juni besuchten der Kronprinz von Preußen, wie auch die Prinzen v. Mecklenburg und von Hessen-Homburg, die hiesige Akademie der Wissenschaften, mit Höchst Ihrer Besuche. Besonders schien das Cabinet Peters des Großen die Aufmerksamkeit der hohen Anwesenden auf sich zu ziehen. Se. Königl. Hoheit bestieg das Observatorium, sodann die Platteforme, welche eine Uebersicht der Residenz und ihrer Umgebungen darbietet, und besuchte auch das Gebäude, worin sich der berühmte Gottorp'sche Globus befindet. Der Herr Präsident der Akademie überreichte Se. Königl. Hoheit die letzte Samm-

lung der Memoiren der Akademie, seit ihrer Reorganisation, und drückte Namens derselben die Freude dieser Gelehrten-Gesellschaft darüber aus, daß sie den Namen Sr. Königl. Hoheit zu dem eines Friedrich des Großen, Friedrich Wilhelms II. und Friedrich Wilhelms III., hinzufügen könne, als welche Monarchen, sämmtlich der hiesigen Akademie die ausgezeichnetsten Beweise Allerhöchster Achtung zu geben geruht haben.

Am vorwöchentlichen 26ten Juni haben Se. Kaiserl. Majestät einen Allerhöchsten Ukas erlassen, folgendes Inhaltes:

Ukas an den dirigirenden Senat.

Aus den zu Uns gelangten Nachrichten über die Verhältnisse, welche bei Haltung der Posten die Stations-Fuhrleute und andere Posthalter auf den Routen verschiedener Gouvernementen leiden, haben Wir Uns überzeugt, daß die Worspanngelder, die jetzt gezahlt werden, wegen ihres niedrigen Betrages, im Vergleich mit den jetzigen hohen Preisen der

Lebensmittel und übrigen Sachen, ganz und gar nicht die Unkosten ersetzen, die zur Haltung der Posten erfordert werden. Hierdurch tragen die, welche zum Führen der Reisenden mit der Post verpflichtet sind, Verlust, und die Reisenden, welche aus eben diesen Ursachen keine hinlängliche Anzahl guter Pferde auf den Stationen vorfinden, leiden nicht selten auf ihrer Reise Aufenthalt.

In dieser Rücksicht, und um den Stationen: Fuhrleuten und den Posthaltern Mittel zur ordentlichen Führung der Reisenden mit der Post zu geben, haben Wir für gerecht befunden, bis zur Erscheinung eines allgemeinen Postreglements, folgendes festzusetzen:

1. Auf allen Routen, wo gegenwärtig fünf Kopelen Vorspanngeld auf die Werst für jedes Pferd gezahlt werden, sollen von nun an acht Kopelen, und auf den Routen, wo man drei Kopelen zahlt, fünf Kopelen genommen werden.

2. Auf den ersten Stationen von den Residenzen sollen 10 Kopelen Vorspanngeld auf die Werst für jedes Pferd gezahlt, und die Zahlung dieses Vorspanngeldes sowohl von den Residenzen nach allen Richtungen hin bis zu den ersten Stationen, als auch von diesen Stationen nach den Residenzen genommen werden.

3. Die Zahlung für die Führung der Estafetten geschieht den festgesetzten neuen Vorspanngeldern gemäß nach den Postregeln.

Der dirigirende Senat wird nicht unterlassen, hierüber die gehörige Verfügung zu treffen.

Alexander.

Riga, den 8. Juli.

Die persönliche Freiheit der Livländischen Bauern ist von der zum Landtage versammelten Ritterschaft am 5ten Juli mit edlem Eifer einmütig ausgesprochen worden. Unter Alexander des Unsterblichen Regierung ist wieder einer jener großen Wünsche in Erfüllung gegangen, die Jahrhunderte, mehr zweifelnd als hoffend, im Herzen trugen.

Se. Majestät der König von Preußen gingen auf Allerhöchst Ihrer Reise nach Deutschland, heute hier durch. Sie wurden mit den gebührenden Ehrfurchtsbezeugungen

begrüßt. Se. Erlaucht der Herr General: Gouverneur begleiten die hohen Reisenden nach Kurland.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 24. Juni.

Ein neueres Beispiel von dem frechen Uebermuth der sogenannten Insurgenten: Kaper giebt der Vorfall mit dem unter Dänischer Flagge fahrenden Schiffe Nordborg, worüber der Kapitain desselben, J. E. Altmann, unterm 25. Apr. d. J. aus Havannah folgenden Bericht eingesandt hat:

„Am 5ten dieses segelte ich von hier, und ward schon am 11ten von einem Seeräuber unter Buenos: Ayres Flagge im Golf von Floris da genommen. Sobald dessen Besatzung bei mir an Bord kam, mußten sich meine Leute gleich unter das Verdeck begeben, Hr. Kausler und ich aber wurden an Bord des Kapers gebracht. Auf meine Bitte an den Chef des Raubschiffes, meine Papiere nachzusehen und sich zu überzeugen, daß mein Schiff und dessen Ladung neutrales Eigenthum seyen, erwiederte er, das wäre nicht nöthig, er stände unter einem Kommandeur, der dieses thun würde, und wenn sich dann die Richtigkeit meiner Angabe ausweise, so solle mir für meinen Zeitverlust Ersatz gegeben werden. Nachdem wir nun fünf Tage und vier Nächte gefangen gehalten worden, wurden wir auf einer nur von zwei Fischern bewohnten Insel, genannt Bai de Cadix, ans Land gesetzt, ohne daß wir sammt und sonders etwas außer unsrer anhabenden Kleidung mitnehmen durften. Aber der Raub unsers Schiffes und aller unsrer Habe genügte diesen Unmenschen noch nicht, auch das Leben wollten sie uns nehmen, zu was Ende sie des folgenden Tages mit Gewehren, Pistolen und Säbeln bewaffnet landeten, uns sämmtlich in eine Fischerhütte trieben u. uns dann ohne Umschweife ihre teuflische Absicht zu erkennen gaben, mit dem Zusatz, ich solle der letzte seyn, dem man das Lebenslicht ausblasen wolle. Einer meiner Leute wurde nun hervorgezogen und ihm die Brust entblößt, worauf zwei von den Mördern auf ihn anlegten; doch in dem nämlichen Augenblicke sprangen vier andre von meinen Leuten aus der

Hütte heraus und entflohen in das Gebüsch, ohne von den ihnen nachgeschickten Kugeln erreicht zu werden. Da auf die Weise ihre muthmaßliche Absicht, jede Spur ihres Frevels durch unsre Ermordung zu vertilgen, vereitelt worden war, so liegen sie nun auch uns in Ruhe, und kehrten in ihrem Boote nach dem Schiffe zurück, wir aber traten den Rückweg nach Havannah an, wo wir denn nach großen Mühseligkeiten und Beschwerden — indem wir bei dem 60 Meilen weiten Weg oft in fünf bis sechs Stunden nicht Gelegenheit fanden, unsern Hunger oder Durst zu stillen — gestern Abend wieder eingetroffen sind.“

Hamburg, den 6. Juli.

Heute Abend nach 8 Uhr trafen Se. Durchlaucht, der Staatskanzler Fürst von Hardenberg, mit Dero Gemahlin von Potsdam hier ein, von da Sie die Reise auf dem Dampfboot des Herrn Humphreys am 2ten Nachmittags angetreten haben. Da die unsterblichen Verdienste des erhabenen Staatsmanns nicht bloß der preussischen Monarchie, sondern namentlich ganz Deutschland angehören, so ist leicht zu erachten, wie ein besondres Vergnügen es den Einwohnern Hamburgs macht, Se. Durchlaucht jetzt in ihrer Mitte zu verehren.

Frankfurt, den 1. Juli.

Die neuesten Briefe von der Französischen Gränze melden, daß eine gewisse Partei in Frankreich selbst, dermal ernstlicher als jemals darauf bedacht zu seyn scheine, dem Abmarsche der alliirten Truppen unvorhergesehene Hindernisse in den Weg zu legen.

Nächstens wird (zum erstenmale) eine Hebräische Uebersetzung der Horazischen Briefe im Druck erscheinen. Die Behauptung eines Gelehrten, daß ein Admischer Dichter in diese Sprache nicht zu übertragen sei, und eine daraus entstandene Wette hat zu dieser Arbeit, welche von mehreren Orientalisten, besonders von dem berühmten Eichhorn, als gelungen erklärt wurde, Veranlassung gegeben.

Brüssel, den 28. Juni.

Am 20sten wurde der erste Stein zu den Festungswerken von Neuport feierlich gelegt. Dieser Platz ist wegen seiner Lage an Frank-

reichs Gränzen, zu einer wichtigen Festung bestimmt.

Brüssel, den 30. Juni.

Während in England jetzt die Wahlen so tumultuarisch betrieben werden, wird jetzt eine ähnliche National-Angelegenheit in Belgien ohne alles Geräusch veranstaltet.

Stockholm, den 19. Juni.

Der königl. Französische Gesandte, Baron von Marander, wurde gestern in einem königl. achtspännigen, von Hof-Lakaien umgebenen Wagen durch den Ceremonienmeister nach dem Schlosse abgeholt, wo derselbe sich der ihm von Sr. Allerchristlichsten Majestät übertragenen Beileids- und nachher Glückwunsch-Bezeugungen feierlich entledigte.

Stockholm, den 30. Juni.

Der Staats-Ausschuß der Stände hat dem von Sr. Majestät vorgeschlagenen Verkauf der Westindischen Insel St. Barthelémy zum Besten des Norwegischen Schuldenwessens beigestimmt; die Sache wird nun in den Plenis abgemacht werden.

Berlin, den 4. Juli.

Zu Karlsbad feierten am 18ten Juni die anwesenden Preußen den Tag von Belle-Alliance oder Waterloo, bei welcher Gelegenheit der herrliche Dichter der Urania, Herr Tieck, eine treffliche Anrede hielt.

Bom Main, den 3. Juli.

In dem an das Waadtland angrenzenden Schweizer Kanton Wallis ist der Ezersee gänzlich abgelaufen; der Strom riß 52 Häuser des Dorfes Champsal mit allem Erdreich, alle Scheunen und einen schönen Wald fort; die Einwohner sind genöthigt, anderswo Unterkunft und Unterhalt zu suchen. Sechs Häuser von Vagne und einige von St. Branchier sind ebenfalls verschwunden; an letztem Orte sind kostbare Weiden bis auf den Grundfelsen fortgeschwemmt worden. Nahe von St. Branchier bis Martinach schob der Schlammstrom den zum Berge aufgeschobenen Wald und Alles, was ihm Widerstand leisten wollte, vor sich her. Die Drahtzieherei des Herrn Kolb von Genf, in sechs Gebäuden bestehend, die 30 Fuß höher als die Drance lagen, nebst einer Mühle, waren in einem Augenblick fortgerissen; fünf Personen sind

umgekommen. In Martinach ging der Strom bis in das erste Stockwerk der Häuser; mehrere Häuser, Bäume und viele Scheunen sind fortgerissen, Menschen und Vieh zu Grunde gegangen. Auf drei Stunden in der Gegend umher ist alles mit Schlamm und Holz bedeckt. — Aus dem Kanton Waadt waren am 21sten viele Lebensmittel in St. Moriz angelangt für die Un Glücklichen, die, von jeder Verbindung abgeschnitten, dem Hungertode entgegensehen (man soll das Jammern derselben weit gehört haben); allein sie konnten nicht durchgebracht werden.

Durch den gemachten Stollen, von welchem ein Wasserfall 80 Fuß hoch herabstürzte, war der See im Vagnen-Thal bereits 40 Fuß gesunken, als er am 16ten doch plötzlich durchbrach, und mit solcher Schnelle, daß er den Raum zwischen dem Gletscher und dem Dorfe Vagne, anderthalb Meilen, in einer halben Stunde, und den so großen Raum bis Martinach in noch kürzerer Zeit, zurücklegte, und alles, was ihm in den Weg kam, mit forttrug.

Nicht nur der König von Baiern, auch die Königin, der Prinz Karl, und der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg, reisen nach Baden. Die Table d'Hôte daselbst zählt immer 40 bis 50 Gäste mehr als gewöhnlich, wenn man weiß, daß Las Cases an derselben erscheinen werde.

Mainstream, den 5. Juli.

Ein Hannoversches Patent befiehlt, daß die Verwaltung aller Einkünfte der aufgehobenen Stifte und Klöster, in den ältern wie in den neuern Provinzen, einer eigenen Klosterkammer übergeben werde, um den auf diese Art vereinigten Fonds nach der ursprünglichen Absicht der Fundatoren, für Kirchen, Schulen, höhere Gymnasien und wohlthätige Anstalten aller Art zu verwenden.

Da auf das Großherzogthum Hessen wegen der Privat-Reklamationen an Frankreich, eine Abvotional-Summe von 3,965,000 Fr. gefallen ist, so hat der Großherzog unterm 2ten d. bekannt gemacht, daß die Renten verkauft, der Betrag in die Central-Kasse zu Mainz niedergelegt und nach richtig befundenen Liquidationen, unter die Interessenten vertheilt werden soll.

Der König von Württemberg hat öffentlich erklären lassen, daß Er in Erwägung der größern Noththeile, welche die Auflösung bestehender, und die Bildung neuer Amtskorporationen nach sich ziehen würde, die Oberämter in ihrem dermaligen, wenn gleich den Erfordernissen des Staatsdienstes und den billigen Wünschen der Amtsangehörigen nicht überall entsprechenden, Bestände zu lassen gedenke, dagegen zur Erleichterung der bisher so sehr erschwerten Rechtshülfe, an dem Sitz jedes Oberamtes eigene Justizstellen zu errichten beschloffen habe.

Kopenhagen, den 4. Juni.

Einem Bauernknaben aus der Gegend von Aarhus war, indem er sich auf dem Fesde niedergelegt hatte, um zu schlafen, eine Ratter durch den offenen Mund in den Leib gekrochen; nachdem sie einige Tage in dem Magen verweilt, ist sie den nämlichen Weg lebendig wieder zurückgegangen.

Paris, den 27. Juni.

Die Zahl der 38 Verbannten auf der 2ten Proscriptions-Liste, hat sich um Einen vermindert, und es giebt jetzt nur noch 37. General Dejean ist zurückgerufen. Es hat dieses Ereigniß aber eine solche Bewegung unter den Ultraroyalisten verursacht, daß man glaubt, die Zurückberufung noch anderer Verbannten werde für den Augenblick große Schwierigkeiten finden.

Nach unsern Blättern wird die verwitwete Königin von Württemberg zu Paris erwartet.

Paris, den 1. Juli.

Einem hiesigen Intelligenz-Bureau überbrachte n.ulich ein Handlungsdiener die Anzeige von dem Verlust einer Brieftasche mit 20,000 Fr. Banknoten, und von dem Versprechen, dem Wiederbringer derselben 2000 Fr. zu zahlen. In demselben Augenblick trat auch ein Studiosus Juris ein, um den Fund dieses Schatzes bekannt machen zu lassen; er lehnte die ihm dargebotenen 2000 Fr. ab, nahm aber ein frohes Mahl, welches der Handlungsdiener ihm bot, willig an.

Man verspricht sich eine treffliche Weinlese.

Die Dampfsbote machen bei uns kein

Glück. Drei liegen hier fast ohne Beschäftigung.

Zu Castres im Tarn: Departement bezwang sich ein protestantischer junger Kaufmann um eine Katholikin, deren Mutter ihn aber zurückwies. Die Tochter war jedoch mit ihrem Liebhaber einig, und erlaubte ihm Abends in ihr Zimmer im zweiten Stockwerk zu kommen. Unvermuthet ließ sich aber auch die Mutter, die man schon im Bette glaubte, hören; der Kaufmann öffnete ein Fenster, stieg auf den Sims, und das Mädchen ließ den Vorhang nieder. Die Mutter, die beim Durchsuchen des Zimmers Niemand fand, zog den Vorhang in die Höhe, erblickte den Menschen und öffnete das andere auswärts gehende Fenster, vor welches er sich gestellt hatte, und stieß ihn hinunter auf die Straße, wo er nach einiger Zeit gefunden, und sterbend in seine Wohnung gebracht wurde. Zwei Tage nachher erhielt das Mädchen ein, nicht von der Hand ihres Geliebten geschriebenes Zettelchen, mit den Worten: „Lebe wohl, lebe wohl auf immer!“ und schlug gegen Abend vor, einen Besuch bei einer Freundin zu machen. Die Mutter ging mit, aber auf der Tarnbrücke riß jene sich los, und stürzte in den Strom. Nach 15 Minuten wurde sie herausgezogen, und auch wieder erweckt, man zweifelt aber, daß sie am Leben bleiben werde.

Aus Italien, den 22. Juni.

Einige Ausländer, die kürzlich Audienz bei dem Papst hatten, erwähnen davon Folgendes: „Der Papst ist jetzt in seinem 76sten Jahre, sehr blaß und schwach. Se. Heiligkeit empfing uns in einem weißseidenen Schlosrock mit einer weißen Kalotte auf dem Haupte, und trugen scharlachrothe Pantoffeln von Tuch, auf deren jedem ein Kreuz in goldenen Blumen gestickt war. Diesem Kreuz gilt eigentlich der Fußfuß. Er richtet seine ganze Aufmerksamkeit einzig auf religiöse und kirchliche Gegenstände, welche er selbst aufs strengste prüft und entscheidet. Alle weltlichen Geschäfte überläßt er ganz dem Kardinal Staats-Sekretair Consalvi, welcher in Rom deshalb gemeinlich der Papa rosso heißt, da er beständig roth trägt, während der Papst immer weiß gekleidet ist. Das ganze Wesen

des so staatsklugen Kardinals Consalvi ist ungemein verbindlich.“

Nach Briefen aus Neapel, ist die Heirath zwischen einer Tochter des Erbprinzen beider Sicilien, und dem spanischen Infanten Don Francesco de Paola, Bruder Ferdinand 7., beschlossen worden.

Die beiden Prinzessinnen, Zwillingstochter des Königs von Sardinien, deren eine dem Infanten, Sohn der Herzogin von Lucca, zur Braut bestimmt ist, sind sich im Aeußern so ähnlich, daß sie öfters von Personen, die sie täglich sehen, verwechselt werden.

London, den 30. Juni.

Als Hunt am Freitage von seinen Anhängern zu Hause gezogen wurde, schoben die Hintersten so eifrig und kräftig nach, daß einige der Vordern unter die Räder geriethen, und einer den Arm zerbrach, der andere am Kopf beschädigt wurde.

Im Innern des Landes fallen hier und da ebenfalls Unordnungen vor. Ein Paar Leute sind bei den Prügeleien ums Leben gekommen; aber das sind alles gewöhnliche Vorfälle bei der Parlamentswahl, und sie fallen Niemandem auf.

Der Erbprinz von Hessen-Homburg ist mit seiner Gemahlin am 29sten Juni von Dover nach Kalais abgesehelt.

Die amerikanische Regierung: Zeitung National Intelligencer versichert, Nachrichten aus St. Helena erhalten zu haben, welche melden, daß Bonaparte, sobald er von dem Tode der Prinzessin Charlotte hörte, aufs äusserste betrübt gewesen wäre, weil er unter ihrer Regierung seine Freiheit hoffte. Da Bonaparte sehr an seiner Gesundheit litt, so soll er, mit Erlaubniß des Gouverneurs seinen Aufenthalt nach einem andern gesündern Theil der Insel verlegt haben.

Vermischte Nachrichten.

Bei den widersprechenden Nachrichten über die Bernüfung von Mexico, ist die Bemerkung wichtig, daß Mexico 118tausend Quadrat: Meilen hat, also noch größer ist, als Portugal, Spanien, Frankreich, Deutschland, Preußen und Pohlen zusammen. In

einem solchen Lande kann dieselbe Sache an dem einen Ende siegreich seyn, von der an dem andern gar nicht mehr die Rede ist.

Die Räuber, die unlängst in der Gegend von Terracina einige Bischöfe geplünderten, begehrten, nachdem sie ihr Werk vollbracht, von denselben die Absolution und den Segen, und küßten ihnen ehrerbietig die Hände.

Am 30sten April kamen mehrere Holländische Offiziere von der Garnison zu Venlo, zum Vergnügen in den Preussischen benachbarten Ort Kaldenkirchen, wo gerade Kirche weiche war. Einige von ihnen störten das öffentliche Vergnügen und begingen den Exceß, auf offener Straße, mit flachem Säbel, den Bürgermeister und mehrere Orts-Einwohner zu mißhandeln. Der aufgestellte Gensd'armie-Offizier verhaftete sie auf der Stelle; am folgenden Tage wurden sie von 2 Hauptleuten von der Venloer Garnison zurückgeführt und auch wieder losgelassen. Die aus der Haft nach Venlo zurückgekehrten Offiziere wurden daselbst mit klingendem Spiele empfangen. Welche Genugthuung die Mißhandelten erhalten haben, ist noch unbekannt.

Der König von Baiern hat eine Ministerial-Konferenz angeordnet, welche für die zur Vollziehung der der Verfassung gehörigen Geschäfte zu sorgen hat.

Am 20. wurde zu Nieuport der Grundstein zu den Werken gelegt, welche diese Stadt zur Grenzfestung gegen Frankreich machen sollen.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Ein Kaiserlich bürgerliches Landgericht macht — in Beziehung auf dessen Publikation vom 15. Juni d. J. und nach hinterher eingegangener Eröffnung Einer Erlauteten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung — desmittelft bekannt, daß die Summe, welche für das Luth.-Konseil des Kaiserlichen Lombards zu Moskau aus dem Gute Luthenhof beizutreiben ist, nur 29,929 Rubel 83½ Kop. B. A. und 5,923 Rubel 38½ Kop. S. M. beträgt. Dorpat, am 11. Julius 1818.

Im Namen und von wegen S. Kaiserlichen Landgerichts bürgerlichen Kreises:

A. W. J. de Willebois,

Assess. Substit.

Secr. Hehn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kredit-systems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach die Frau Landrätthin von Löwenstern, geborne von Bayer, als Besitzerin der im rigaschen Kreise und Lefenhufenschen Kirchspiele belegenen Guter Erdmannshof und Gruterhof mit Lepinsten, imgleichen der Herr Kammerjunker und Ritter Otto v. Löwenstern, als Besitzer des im rigaschen Kreise und Lefenhufenschen Kirchspiels belegenen Gutes Kolenhufen, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorchrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 2ten Juli 1818.“

desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 11. Julius 1818.

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kredit-systems werden nachstehende Proclamata:

„Demnach der Herr Kirchspielsrichter, Substit. George v. Berckholz, als Besitzer des im wendischen Kreise und Labdohnschen Kirchspiele belegenen Gutes Heidenfeldt; imgleichen der Herr Friedrich Nicolan, als Besitzer des im rigaschen Kreise und lemburgschen Kirchspiele belegenen Gutes Klingenberg mit Muhrenmoise, bei dem Oberdirectorio der livländischen Creditsocietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proclams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27. Juni 1818.“

hiermittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, in Einer ehstnischen Distrikts-Direction, am 4. Juli 1818.

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren Eines kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citiren und laden hierdurch und kraft dieses öffentlich ausgesetzten Proclams zum ersten, andern und drittenmale, mithin allendlich und peremptorie, Alle

und Jede, welche an den Nachlaß des in Pernau verstorbenen ehemaligen Hafenmeisters Herrn Titulairraths Munk, als Glaubiger oder Erben, und namentlich die verhehlcht gewesene Frau Titulairrathin Anna Munk, in Rücksicht der bereits schon zu Lebzeiten defuncti on seinem Vermögen von ihr gemachten Präntensionen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, d. i. bis zum 15ten Nov. a. c., allhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu dokumentiren, und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum ei plene instructum allhier abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Frist und den darauf noch folgenden beiden Acclamations-Terminen von 14 zu 14 Tagen der fernere Aditus präkludirt und schlechterdings Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird. Wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte pernauschen Kreises. Fellsin, den 15ten Mai 1818.

(Das Original ist vom kaiserl. pernauschen Landgerichte unterschrieben.)

In fidem:

E. Reintal, l. Secret.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellsin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Schneidermeister Friedrich Burhard Dörbeck hierselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producierten, von diesem Rathe d. d. 28. März 1816 erteilten, am 24. October desselben Jahres bei Em. Erl. Kaiserl. livl. Hofgerichte corroborirten Protokolls, daß der verstorbenen Atrendatorin Zabell, geb. Pasch, zugehörig gewesene, sub Nr. 200 allhier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für die Meistborsumme von 3050 Rub. B. A. käuflich erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgültige Ansprüche und Anordnungen, sie mögen herühren, woher sie wollen, haben, oder solche machen zu können vermeinen möchten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach Vorchrift der rigafischen Stadtrechte, Lib. III., Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hierselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetzlicher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präkludirt, auch oft besagtes Wohnhaus nebst Appertinentien dem Acquirenten zum unmi-

berrussischen Eigenthum eingewiesen werden soll. Fellsin, Rathhaus, am 23. April 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.

E. J. Grewink, Secr.

Da ad instantiam der Accise-Verwaltung die Getränkehandlung des Kaufmanns Braun wegen rückständiger Accise unter Verbot von Em. kobl. Voigteigerichte gestellt worden, und dasselbe zugleich Einem Edlen Rath dieser Stadt unterlegt hat, daß die ausstehenden Rechnungsforderungen der gedachten Handlung nicht an den Kaufmann Braun, sondern gerichtlich eingezahlt werden mögen; so werden die Debitoren dieser Handlung von diesem Rathe angewiesen, unschlubar den Betrag ihrer Rechnungsschuld bei Einem sächlichen Voigteigerichte zu deponiren und unter keinem Beding solche weder dem Kaufmann Braun, noch dessen Leuten auszusahlen, oder durch Anweisungen transportiren zu lassen, widrigenfalls solches als ungültig angesehen und die Forderungen ohne Weiteres beigetrieben werden sollen; als wornach sich zu achten. Dorpat, Rathhaus, am 6. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Rathsherr R. L. C. Leng.

Ober-Secr. Schmalzen.

Von Einem Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittels bekannt gemacht, daß das dem Fischführer Meyer gehörige, im dritten Stadttheil sub Nr. 175 belegene hölzerne Wohnhaus zum nochmaligen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 2ten August n. anberaumt worden, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Einem Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbet zu verlaublichen. Dorpat, Rathhaus, am 5ten Juli 1818.

Im Namen und von wegen Einem Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich bringe allen Denjenigen, mit welchen ich in Angelegenheiten der von Kochschen Erben seither in Geschäftsverbindungen gestanden habe, hiermit zur Wissenschaft, daß ich meine Vollmacht von nun an niederlege, da der Herr Ober-Secrétaire Schmalzen von Einem Preislich-Kaiserlichen Landgerichte, mittelst Resolution vom 30. März 1818, zum Mandatario ex officio für alle gerichtlichen Angelegenheiten verordnet worden ist.

Titulairrath J. O. Eschscholz.

Von heute an wohne ich in meinem eigenen, dem Herrn Ober-Secretair Schmalzgen gegenüber belegenen Hause. Den 11. Juli 1818.

J. C. Schunmann.

Endesunterzeichneter steht im Begriffe, die Koffade des Hrn. v. Chersakow, ein Werk, das längst verdient hätte, der deutschen Literatur einverleibt zu werden, in Hexameter übersetzt, jedoch mit getreuester Uebersetzung des Originals, und mit einer historischen Uebersicht der Mongolischen Entfälle ins Russische Reich und historischen Erläuterungen des Textes versehen, herauszugeben: und ladet daher die Freunde der Russischen Literatur ein, dieses Unternehmen zur Subscription gutticht zu befördern. Das Werk wird noch in diesem Herbst in 2 Bändchen erscheinen; und obwohl die Subscription bis Michaelis offen bleibt, so ersucht man doch, wegen der Entfernung des Druckortes, diejenigen, welche in das Subscribenten-Verzeichniß aufgenommen zu seyn wünschen, ihre Namen gefälligst im Laufe des Juli-Monats einzufenden, entweder nach Wenden an den Uebersetzer selbst oder an Hrn. Buchhändler Hartmann in Riga, Hrn. Buchhändler Peters-Steffenhagen in Mitau, an das Comptoir für Kunst und Literatur zu Kiew, und an die Herren Oberlehrer Herrmann oder Birgensohn in Dorpat, welche sich der Bemühung dieser Subscribenten-Sammlung gütigst unterzogen haben. Der Preis des Exemplars wird, nach dem Verhältnisse von 150 Kop. S. für das Alphabet, 3—4 Rub. S. betragen; und sobald der Druck beendet seyn wird, werden die resp. Herren Subscribenten davon benachrichtigt werden, um gegen Einfindung des Geldes ihre Exemplare in Empfang nehmen zu können.

Wenden, am 28. Juni 1818.

Friedrich Arst, Landger.-Abvok. 2

Ein hiesiger Studirender wünscht im Lateinischen und Französischen und mehreren andern Schulwissenschaften, gegen billige Bedingungen, Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft erhält man bei Unterzeichnetem. Univers.-Synod. D. Hergel. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das der Steinstraße gegenüber belegene, dem Herrn Secretar Schmalzgen gehörige Haus wird mit dem Garten zum Verkauf, so wie das von ihm bewohnte steinerne Haus zur Miete angeboten. Man melde sich in seiner Abwesenheit bei dem Herrn Bürgermeister Linde. Auch ist in dem ehemaligen v. Dautschen, jetzt Schulischen Hause die untere Etage zu vermieten. 2*

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Klavier-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben fertiggestellt oder zusammengekehrt ist, zum Verkauf.

Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gerätig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek an landwirthliche Renten bekalten. 3

Tischlermeister Behr.

Bei dem Kaufmann Herrn Lühka sind frische gefalzene Streitlinge in halben Sonnen und so eben angekommenes Livonischer Salz, weiches auf ausgebrannte Ziegelsteine für annehmbare Preise zu haben. Zugleich bietet derselbe einen außerhalb der peterburger Waagstraße, dem Senkhaarten gegenüber belegenen vortrefflichen Platz, mit oder ohne Erndte, zum Verkauf aus. 1

Zu vermieten

Mehrere Quartiere, sowohl für große als kleine Familien, auch für einzelne Personen, sind in meinem Hause zu vermieten. 3

L. von Hase.

Bei mir sind 6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, als Schaferei, Stadelraum, Bauhaus zum Waschen, und warmer Küche, zu vermieten und den 15ten August zu beziehen. 3

Bremer.

Die eine Seite des Nechischen Hauses, bestehend aus drei Zimmern, separater Küche und Keller, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

Eine Wohnung von 5 Zimmern, mit Wagenschauer, Stall, Keller und Klee, ist zu vermieten, und kann sogleich bewohnt werden. 2

Zehl.

Person, die verlangt wird.

Es wird ein Aufseher für Kinder in einem adelichen russischen Hause in Kleinrußland gesucht, unter den Bedingungen, daß es ein Deutscher sei, der correct deutsch schreiben und gut rechnen könne, gegen 400 Rubel B. A. Gehalt und andere Vortheile. Das Weitere ist zu erfragen bei 3

Eduard Rahden, Stud. juris.

Abreisender.

Da ich Dorpat verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Philip Burmeister, Apothekergehilfe.

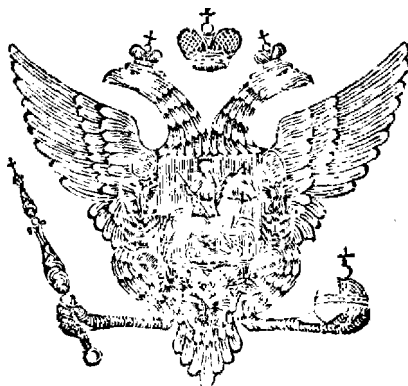
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 727. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 75 ¹ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	76 ¹ 2 — —
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	60 — —
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	45 — —
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	87 — —
Ein alter dito 4 —	70 — —

Dorptſche Zeitung.

N^o.



57.

Mittwoch, den 17. Juli, 1818.

Iſt zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiſerl. Univerſitäts-Cenſur: P. f. Dr. Erdmann, Cenſor.

Inländiſche Nachrichten.

Dorpat, den 17. Juli.

Sonabend, den 13ten dieſes, Nachmittags um 5 Uhr, fand die Beerdigung des General-Feldmarſchalls, Fürſten Barclay de Tolly auf ſeinem Gute Beckhof Statt. Die Leiche ſtand in einem ſchwarz ausgeſchlagenen Zimmer, von Gueridons erleuchtet und von Militairs bewacht. Der Zutritt war Jedem geſtattet. Da das Lokal die Menge von Zuſchauern nicht aufnehmen konnte, ſo wurden die Reden unter freiem Himmel gehalten, und zwar zuerſt von dem Herrn Paſtor Schubbe, dann von dem Herrn Probt Berg. Der Leichenzug geſchah in folgender Ordnung: Den Trompetern der Huſaren folgte die Feldmuſik der Infanterie, dieſen die Offiziere mit den Orden des Feldmarſchalls, dann die Herren Prediger. Die Leiche wurde von Offizieren getragen. Hinter der Leiche ſolaten vier Generale mit dem Sohne des Fürſten. An dieſe

ſchloß ſich die ganze übrige Verſammlung zum Gefolge der Leiche in ein ſehr hübfch gelegenes Tannenwäldchen an, wo an der Gruft von dem Herrn Probt Richter die Schlußrede gehalten wurde. Die zahlreiche Infanterie gab zuerſt drei Salven und dann die reitende Artillerie auch drei Salven.

Riga, den 10. Juli.

Folgendes enthält die Hauptzüge des wichtigen Ereigniſſes der letzten Tage, das in der Geſchichte unſrer Provinz Epoche macht.

Unter den Ruſſiſchen Oſſee-Provinzen hat bekanntlich Lwland den Ruhm, daß hier zuerſt die Verhältniſſe des Bauernſtandes zu ſeiner Gutsherrſchaft gerechter und menſchenfreundlicher geordnet wurden, als ſie aus der Vorzeit herabgeerbt waren, — um ſo die völlige Befreiung deſſelben einzuleiten. In deß die Allerhöchſt beſtätigten Bauer-Verordnungen von 1804 und 1809 aber, dieſer ihrer Beſtimmung gemäß, vorbereitend zu einer Maapregel wirkten, welche als das letzte Ziel

derselben angesehen werden mußte, hatten die Schweizer:Provinzen, Ehstland und Kurland, sich mit Einem großen Schritte an dieses Ziel selbst hingeseht, die Freiheit ihrer Bauerschaften ausgesprochen.

Zwischen beiden belegen, mußte der Adel in Livland jetzt die Nothwendigkeit fühlen, auch hier jene Vorbereitung zu endigen, und mit den Nachbarn Eine Linie zu nehmen. Wie lebhaft dies Gefühl wirklich war, und wie allgemein, beweist unter andern die öffentliche schriftstellerische Debatte, welche mehrere Mitglieder des Adels selbst, seit fast einem Jahre, darüber führten, wie das für nothwendig Erkannte am besten zu bewirken sey; — und der Umstand, daß die Städte Riga, Pernau und Dorpat, bei Sr. Erlaucht dem Herrn General:Gouverneur Gesuche um die Erlaubniß einreichten, der Bauerschaft ihrer Patrimonial:Güter die Freiheit zu geben.

Unter diesen Umständen mußte die Angelegenheit auf dem am 18ten Juni d. J. eröffneten Landtage zum Vortrage kommen.

Se. Erlaucht, unser hochverehrter Herr General:Gouverneur, Marquis Paulucci, — gewiß, überall durch die Beförderung des Gerechten, Guten, Edeln, im erhabenen Geiste unsers großen Monarchen zu handeln, und durch den eignen hohen Charakter dafür begeistert, — hielt eine Rede an die versammelte Ritterschaft und ermunterten sie, dem Beispiele Ehst: u. Kurlands zu folgen. „Was dort die Allerhöchste Bestätigung erhielt, dem würde auch für Livland die Allerhöchste Genehmigung nicht entgehen; u. der Beschluß, den Bauern die Freiheit zu geben, werde ohne Zweifel mit den huldreichen Absichten des Vorsehens der Monarchen übereinstimmend seyn.“

In seiner Antwort:Rede drückte der Herr Landmarschall das unbeschränkte Vertrauen des Adels aus, zu der seit sechs Jahr so vielfach und wichtig bethätigten, wohlwollenden Gesinnung Sr. Erlaucht, und erklärte: dem Adel könne nichts angelegener seyn, als den leisesten Wünschen Sr. Majestät entgegen zu kommen.

Durch einen allgemeinen Ausruf faßte hierauf der Landtag den Beschluß:

1) Dem Bauernstande, nach der in den

Allerhöchst bestätigten Kurländischen und Ehstländischen Bauer:Verordnungen enthaltenen Grundlage, die persönliche Freiheit zu geben.

2) Einer Committee die Entwerfung des Plans zur neuen Bauern:Verfassung in Livland, zu übertragen, nach der Grundlage der Ehst: und Kurländischen Bauer:Verordnungen, und den Local:Verhältnissen angeeignet.

3) Se. Erlaucht ehrfurchtsvoll zu bitten, daß nach Anfertigung des Planes ein neuer Landtag zur Prüfung und Vervollkommenung desselben berufen, und dieser sodann Sr. Majestät dem Kaiser und Herrn zur Allerhöchsten Bestätigung unterlegt werden möge.

Die Comitée, deren Mitglieder schon erwählt sind, wird gebildet aus einem Mitgliede für jeden Kreis; aus einem Deputirten für die Stadt Riga, wegen ihrer Patrimonial:Güter, der aber auch für die Städte Dorpat und Pernau das Wort führt und von ihnen Instruktionen erhält; aus einem Mitgliede für die Kronländer, und einem Vorsitzer, welchen Se. Erlaucht der Herr General:Gouverneur aus dem Adel erwählt.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, der Plan für Livland werde mit dem gelingenden Bestreben ausgearbeitet werden, daß er der erhabnen Menschenhuld Sr. Majestät des Kaisers so vollkommen entspreche, als die neuen Bauern:Verordnungen Ehstlands und Kurlands; und die Weltgeschichte wird erzählen:

Was Stephan Bathory, der Stolz des ehemaligen Pohlens; was Gustav Adolph, die Glorie des Schwedischen Namens, vergeblich in Livland zu bewirken suchten; was unter Katharina der wahrhaft Großen, nur auf die Bahn des allmäligen Reisens gebracht werden konnte, und noch Jahrhunderte zur Vollendung zu fordern schien,

war unter Alexander dem Unsterblichen die schnelle Schöpfung jenes Feuer:Eifers, mit dem Seine erhabene Tugenden die edelsten Seiner Unterthanen erfüllen, in Seinem Geiste zu handeln, und sich würdig zu zeigen, von Ihm beherrscht zu werden. Seine Thaten werden einst als der Haupt:Inhalt des Zeitalters dastehn. Wie sollten die Völker Russlands nicht darnach sterben, Seine großen

Gefinnungen zu ihrem Nationalcharakter zu machen!

Warschau, den 7. Juli n. St.

Heute früh trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zetarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch aus Moskau wieder hier ein.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 9. Juli.

Morgen Vormittag sehen Se. Durchl. der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, mit Dero Gemahlin die Reise von hier über Harburg und Münster nach den Rheinprovinzen fort. Die Uebersahrt nach Harburg geschieht auf der Dampfsähre. Der Königl. preussische Gesandte, Herr Graf Grote, der die Durchsichtigensten Personen bei ihrer Ankunft empfangen hatte, begleitet sie auch nach Harburg. So kurz der Aufenthalt des Fürsten auch bei uns gewesen, so tief ist der Eindruck und so schön und unvergänglich die Erinnerung, die der erhabene Staatsmann unter uns zurückläßt, dessen liebenswürdigen Eigenschaften Aller Herzen huldigten, und dessen allgemeine Verehrung von den Hamburgern aufs herzlichste und innigste getheilt wird.

Vom Main, den 7. Juli.

Ein österreichischer Hoffourier ist bereits zu Nachen angekommen, um Quartiere für den Kaiser zu besorgen. Dieser wird auf der Hinreise auch den Fürsten Metternich auf dem Johannisberg besuchen, und dann in Begleitung des Fürsten die Reise von Mainz an bis Köln zu Wasser machen. Nach Andern werden die 3 Monarchen schon in Frankfurt zusammentreffen.

Wie es heißt, wird der Erzherzog Karl das Gouvernement von Mainz dem Erbprinzen von Homburg überlassen, und dieser nebst seiner Gemahlin künftig zu Mainz wohnen.

In München befindet sich jetzt der muthmaßliche Thronerbe von Sardinien, der Prinz von Carignan, und besucht die wissenschaftlichen und Kunstanstalten. Er ist durch eine sorgfältige Erziehung zu Paris und durch zweijährige Studien in Gien zum theilnehmenden Freunde der Wissenschaften gebildet.

Die preussische Regierung ist in mehreren angesehenen Städten des Großherzogthums

Niederrhein mit bedeutenden Bauunternehmungen beschäftigt. Koblenz wird auf drei Punkten sehr sorgfältig befestigt; bei Köln, welches zum Waffenplatz bestimmt ist, benutzt man die alten Stadtmauern. In Trier ist die sogenannte Porta nigra, ein Denkmal aus der Zeit der Römer, in welchem seit dem Mittelalter her eine Kirche dem heil. Eimeon geweiht ward, in ihrer ursprünglichen Reinheit wieder hergestellt. Ganze Berge von Schutt und Erde mußten abgetragen werden, um das riesenmäßige Gemäuer bis zum Grund zu enthüllen, und man hat bei dieser Gelegenheit manches gefunden, was über die innere Einrichtung der alten Bäder und ihre Möblirung Licht zu geben im Stande ist, z. B. verschiedene Gänge und Kanäle, welche zur Leitung des Feuers und des Wassers gedient zu haben scheinen und von der sorgfältigsten Ausführung sind. Die beweglichen Gegenstände, welche beim Nachgraben zu Tage kommen, z. B. Bruchstücke von Baderwannen, Gefäße, Verzierungen, sind gesammelt worden, und Manche äußern den Wunsch, daß sie in der leicht zu Eälen zu einzurichten; den Porta nigra aufgestellt werden möchten.

Vom Oberhein, den 4. Juli.

Am Rhein erwartet man dieses Jahr einen dreifachen Herbst, an manchen Traubensböden zählt man über neunzig Trauben; die Beeren sind schon von der Dicke kleiner Erbsen, und wenn die Witterung fortdauernd günstig bleibt, so läßt sich ein neuer Kometenwein prophezeihen.

Wien, den 3. Juli.

Nach einem Bericht des Bureau unsers Schuldentilgungsfonds besteht das Vermögen desselben schon aus 74 bis 76 Millionen Gulden. Vertilgt hat es seit 18 Monaten 18 bis 20 Millionen.

Am 22. Juni, Nachmittags, schlug in ein Haus zu Gmünd am Trauensee ein Blitz ein, der, nach der Aussage mehrerer Zeugen, einer Feuersäule von Mannsdicke gleich. Aus den Wirkungen muß man schließen, daß sich die elektrische Masse im ganzen Hause verbreitete. Kein Winkel blieb unverleht, die Hauptmauer wurde auf allen vier Seiten durchlöchert, alle Fenster, welche nicht offen

standen, auch ein Ofen, zertrümmert, der Kalt überall abgeschält, so daß man in allen Zimmern auf Trümmern ging. Alle Einwohner wurden zu Boden geworfen, erholten sich aber bald, und selbst eine Frau, die wie leblos zur Erde stürzte, scheint gerettet werden zu können.

Paris, den 4. Juli.

Nach unsern Blättern sollen die verbündeten Monarchen darauf dringen: daß alle Kriegsschiffe der Barbaresten entwaffnet werden. (Die Römer setzten oft eine ähnliche Maßregel gegen gewisse Völker, zur Befriedigung ihrer Herrschsucht, durch; im gegenwärtigen Falle aber würde sie sehr wohlthätig seyn.)

Gestern schlug in den Montagnes Beauljon der Wagen, worin der Militair: Intendant Dufresne, in Begleitung seines siebenjährigen Neffen, die bekannte Fahrt machen wollte, um, und beide sind an den Folgen dieses Unfalls gestorben. Der Wagen riß, als er den Wendepunkt der Bahn passirte, in zwei Theilen auseinander, und beide Personen wurden, das Kind zuerst, gegen den Pfeiler geschleudert, und durch Aufreizung des Unterleibes, aus dem die Eingeweide hervorstürzten, scheußlich verwundet. Merkwürdig war es, daß die 14jährige Tochter des Herrn Dufresne, die ebenfalls im Wagen saß, unverletzt davon gekommen ist; aber noch merkwürdiger: daß unmittelbar nach diesem gräßlichen Vorfall, der alle Gegenwärtigen zu erschüttern schien, einige Damen, die bereits Nummern bezahlt hatten, leichtsinnig genug waren, andere Wagen zu besteigen und die halsbrechende Fahrt zu beginnen. Der Unternehmer behauptet zu seiner Entschuldigung: daß bei den von ihm getroffenen Vorsichtsmaßregeln das Unglück unmöglich gewesen seyn würde, wenn nicht Jemand, sei es aus Unvorsichtigkeit oder aus bösem Vorsatz, ein Stück Holz in die Geleise gelegt, und dadurch den Umsturz des Wagens veranlaßt hätte. Die Polizei scheint aber nicht dieser Meinung zu seyn, denn sie hat sofort alle hiesige, in voller Thätigkeit befindliche Rutschberge, zum großen Leide der Unternehmer und des Jan Hagels, der eben anfang

sich dieser Belustigung zu bemächtigen, schließen lassen.

In der Gegend von Rocroy arbeitete unlängst eine Bäuerin auf dem Felde, und hatte unterdessen ihr Kind, das einige Monate alt war, in ein Gebüsch gelegt. Endlich sieht sie nach demselben, und findet einen Wolf gerade im Begriff, über das Kind herzufallen. Die Mutter stürzte sich auf das Thier, und setzt, verwundet, einen ungleichen Kampf fort, bis es ihr gelingt, dem Wolf eine Scheere, die sie bei sich hat, in den Leib zu stoßen. Er weicht, wankt und stürzt. Jetzt schloß die Mutter ihr Kind in die Arme und fiel ohne Besinnung nieder. Indessen waren Nachbarn herbeigekommen, die der unglücklichen Glücklichen beistanden; aber sie gab kein Zeichen des Lebens. Legt ihr das Kind an die Brust! rief ein älteres Weib. Man that es, und die Mutter athmet und schlägt lächelnd die Augen auf. Das wußte ich wohl, sagte die Alte; ich bin auch Mutter gewesen!

London, den 8. Juli.

Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß König Christoph auf Hayti auch auswärtige Besitzungen zu erlangen suche.

Ein Kaufmann, den man eben ertappte, wie er drei Centner Baumbblätter unter seinen Theevorrath mischen wollte, ist um 500 Pfd. Sterl. gestraft worden.

Der Kaiser von China, Kia: King, hat die Kuhpocken: Impfung, die zuerst ein französischer Arzt in China eingeführt, durch ein besonderes Edikt seinen Unterthanen empfohlen.

Nach den neuesten aus Canton zu London angekommenen Nachrichten ist der dortige Handel fortdauernd in den Händen der Engländer und Nordamerikaner, hat aber in der jüngsten Zeit eine günstige Veränderung erlitten, da der Thee meist nicht mehr wie ehemals gegen Silberstangen, sondern gegen eingeführte jetzt zugelassene fremde Fabrikate und Erzeugnisse ausgetauscht wird. Bloß die Einfuhr des Opiums ist wegen dessen verabschenden und der Gesundheit nachtheiligen Gebrauchs verboten. China hat demnach aufgehört, der Abgrund zu seyn, in welchem sich

die edlen Metalle verlieren. Im Gegentheil treiben die Amerikaner gegenwärtig ihren sehr beträchtlichen Verkehr mit China fast bloß mit Landesprodukten, und schon mehr als einmal haben sie sogar dieselben gegen Gold und Silber verkauft und diese zurückgeführt.

Nach den Unruhen, welche eine geheime Gesellschaft, die sich Tien / Le, das heißt, himmlische Vernunft, nannte, veranlaßte, und die Zeit einer herrschenden Hungersnoth zum Umsturz des Mantschuren-Throns benutzten wollte, welche aber durch die Uebermacht der Regierung glücklich gedämpft wurden, ist die innere Ruhe im Chinesischen Kaiserreiche nicht mehr gestört worden.

Das Gerücht in hiesigen Blättern, als wenn zu St. Cloud eine Verschwörung entdeckt und deshalb viele Menschen verhaftet wären, ist ungegründet. Die Ultra's, hieß es, hätten verschiedene Regimenter gewonnen gehabt; der König und die Minister wären in Gefahr gewesen; man habe eine Veränderung bewerkstelligen wollen &c.

Der Bey von Tripolis begünstigt mit ungewohnter Liberalität die Englische Expedition nach dem Innern von Afrika.

Der Präsident Boyer auf Hayti, ein farbiger Mann von 50 Jahren, der ehemals die Franzosen unter Pelerre mit aus St. Domingo vertrieb, hat nach seinem Regierungsantritt alle Gefangene, die nicht Kapitalverbrecher sind, in Freiheit setzen lassen.

Kassel, den 5. Juli.

In Mainz hat sich die Lage der Dinge für die Einwohner seit einiger Zeit merklich gebessert. Die militairischen Lasten derselben sind, so viel möglich war, vermindert worden. In der Stadt selbst herrscht regsameres Leben und mehr Thätigkeit in den Geschäften. Man hofft auf noch bedeutendere Verbesserung. Die neue Verfassung des Großherzogthums Hessen überhaupt und die Organisation von Rhein-Hessen insbesondere, werden nächstens erwartet, und nach ganz liberalen Grundsätzen ausgearbeitet seyn. Diejenigen Institutionen, für welche sich die Einwohner so nachdrücklich erklärt haben, sollen beibehalten werden.

In den öffentlichen Blättern ist von einem wichtigen und merkwürdigen Bericht zu

Gunsen der Westphälischen Domainenkäufer, von dem Kurhessischen Bundestags-Gesandten, Hrn. von Lepel, unmittelbar Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten überreicht, die Rede gewesen. Man weiß nun mit Bestimmtheit, daß Se. königl. Hoheit der Kurfürst zu beschließen geruhet haben, vor Allem, und ehe zu einer Maafregel in dieser Hinsicht zu schreiten, abzuwarten, was der hohe Deutsche Bundestag, bei dem dieser Gegenstand dermal von den Interessenten von Neuem zur Sprache gebracht worden ist und zur Verathung vorliegt, in Beziehung auf denselben thun werde. — Man fährt fort, Offiziere aus dem aktiven Dienst zu der Landwehr zu versetzen, wodurch die Kriegs-Kassa nicht geringe Ersparungen macht. — In der Nähe der Stadt befindet sich ein öffentlicher Badeplatz in der Fulda, der im Sommer sehr zahlreich besucht wird. Von Seite der Polizei-Direktion ist jetzt verordnet, daß dieses Jahr jeder hier Badende, mit Ausnahme der Soldaten, einen Kreuzer Abgabe zu erlegen hat, wogegen ein Kahn in Bereitschaft gehalten werden soll, um dem möglichen Ertrinken vorzubeugen. Das Baden an allen andern Orten in der Umgegend der Stadt, ist zugleich streng verboten worden.

Vermischte Nachrichten.

Zehn Englische Meilen nördlich von der Kapstadt, auf der Südspitze von Afrika, wurde unlängst beim Aufgraben der Erde ein Stück Bauholz gefunden, und als man der Spur weiter nachgrub, so wurde ein Schiff, oder ein anderes großes Fahrzeug, das einige Fuß unter der Oberfläche der Erde begraben lag, völlig entblößt. Das Holz hat sich sehr gut erhalten und scheint Cedernholz zu seyn. Man erwartet in England in Kurzem Nachricht von dieser merkwürdigen Entdeckung. Gewiß sehr merkwürdig! Unwillkürlich denkt man daran, daß die Cedern auf dem Libanon gewachsen seyn könnten, woraus einst die Phönizier — wie gewöhnlich ihre Fahrzeuge — dieses Schiff bauten, und so könnte auch diese Entdeckung die wahrscheinliche Vermuthung bestätigen, daß jene Engländer der alten Welt, Afrika umschiffen haben.

Mit der Gesundheit des Großherzogs von

Baden steht es bei weitem nicht so übel, als man seit einiger Zeit verbreitet hat. Sein Aussehen ist zwar noch mager und bleich, allein er erholt sich allmählig, und der Einfluß der reinen Verluft, deren er, auf den Rath der Aerzte, seit mehreren Wochen genießt, trägt offenbar zu seiner Stärkung bei.

Amerikanische Berichte selbst erzählen folgende Abscheulichkeit aus dem Kriege, den die Vereinigten Staaten jetzt gegen die Seminoles Indianer führen. „Das Oberhaupt dieser Indianer und ihr Prophet (d. h. ihr Oberpriester) wurden auf ein Amerikanisches Schiff gelockt, das sich für ein Englisches ausgab, und dort sogleich aufgeknüpft.“ Hatten die Amerikaner ein Recht, die Heerführer ihrer Feinde als Verbrecher zu behandeln? —

Zu Gent rettete ein gewisser Labaudt den Israeliten Meldert, der beym Baden in Gefahr zu ertrinken war. Der Fall ist vorzüglich deshalb merkwürdig, weil beide in persönlicher Feindschaft lebten, und Labaudt erst kürzlich wegen Schimpfreden von Meldert verklagt und bestraft worden war; allein die Menschlichkeit trug über den Groll rühmlich den Sieg davon.

Charade.

Strahlt aus den zwei Ersten der Liebe Blick,
Siehst Du für die Letzte die Letzte zurück,
Dann hat im Laufe der flüchtigen Zeit,
Das Ganze den Werth einer Ewigkeit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Kaiserlich börsches Landgericht macht — in Beziehung auf dessen Publikation vom 15. Juni d. J. und nach hinterher eingegangener Erklärung Einer Erlauchten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung — desmittelst bekannt, daß die Summe, welche für das Lutet-Konfisk des Kaiserlichen Lombards zu Maskau aus dem Gute Kuhdenhof beizutreiben ist, nur 29,929 Rubel 83½ Kop. B. A. und 5,923 Rubel 38½ Kop. C. M. beträgt. Dorpat, am 11. Julius 1818.

Im Namen und von wegen E. d. Kaiserlichen Landgerichts börschen Kreises:

A. W. J. de Villebois,

Assist. Subst.

Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores eines Kaiserlichen Landgerichts börschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt Herr dimittirter Capitaine Joseph François de Thomas hieselbst insinuationum honorum angezeigt, und um die Verleihung des beneficium cessionis honorum gebeten. Wenn nun nach eingegangener Bewilligung eines Erlauchten Kaiserl. livl. Hofgerichts, daß diese Kontursache hieselbst ventilirt werde — diesem petito mediante decreto vom heutigen Tage beschirret worden; so werden mittelst dieses öffentlichen ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so an gedachten Herrn Capitaine von Thomas Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 1sten Decbr. d. 1818ten Jahres, und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzumachenden dreien Reclamationen bei diesem Landgerichte, durch Weibringung ihrer fundamentorum crediti, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an denselben Zahlung zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 18ten Juni 1818.

Im Namen und von wegen eines Kaiserl. Landgerichts börschen Kreises:

A. W. J. de Villebois,

Assist. Subst.

Secr. Hehn.

Aus einer christlichen Distrikts-Direction des livländischen Creditinstituts werden nachstehende Proklamata:

„Demnach die Frau Landrätin von Löwenstern, geborne von Paner, als Besitzerin der im rigaischen Kreise und kokenhusenschen Kirchspiele belegenen Güter Stockmannshof und Grütershof mit Lepusky, ingleichen der Herr Kammerjunker und Ritter Otto v. Löwenstern, als Besitzer des im rigaischen Kreise und kokenhusenschen Kirchspiele belegenen Gutes Kokenhufen, bei dem Livdirectorio der livländischen Creditinstituts um Anleihen in Prandbrieffen nachgesucht haben, so wird solches, nach Vorchrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen Rechte hierhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil als

dann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausge-
reicht werden sollen. Zu Riga, am 2ten Juli
1818.
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 11. Julius 1818. 2

Stierneckel.

Ed. uls, Secr.

Wir Landrichter und Assessor des Finck'schen
Wendischen Landgerichts citiren, heischen und
laden hierdurch, und zwar da es öffentlich ausge-
setzten Proclamationis, auf Instanz der von Pankers-
chen Erben um Mortification mehrerer auf dem
im Wendischen Kreise und Seefregenschen Kirch-
spiele belegenen Gure Kassen ingrossirter, ausge-
lich bereits schon bezahlter Schuld-Pfide, über
welche die eingeleiteten Obligationen verloren ge-
gangen zum ersten, andern und dritten Male
also allentllich peremptorie Alle und Jede, welche
an nachstehende Schuldverschreibungen, als nemlich:
1) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den
Hrn. Garde-Lieutenant v. Ceumern ausgestellte,
am 12. Okt. 1745 ingrossirte, 2) eine über Acht-
hundert Rub. für die v. Ceumernschen Pupillen
ausgestellte, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 3) eine
über Siebenhundert Rthlr. Alb. an den Hrn. Ge-
neral-Gouvernements-Kammerer v. Tiefenhausen
ausgestellte, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 4) eine
über Sechshundert Rthlr. Alb. für die Frau Land-
richterin v. Ceumern, geb. v. Palmbach, ausge-
stellte, am 10. Okt. 1746 ingrossirte, 5) eine über
Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Landrath
v. Helmersen ausgestellte, am 28. Nov. 1746 in-
grossirte, 6) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an
den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausge-
stellte, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 7) eine über
Zweitausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten
Adam Heinrich Groote ausgestellte, am 19. Nov.
1770 ingrossirte, 8) eine über Fim. hundert Rthlr.
Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote
ausgestellte, am 30. März 1773 ingrossirte Oblis-
gation, irgend eine gegründete Ansprache vorbrin-
gen zu können vermeynen sollten, also und derges-
talt edicirten, daß selbige sich in mit ihren An-
sprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, allhier
entweder persönlich oder durch rechtsgültige Be-
vollmächtigte zu melden, ihre Anforderungen ge-
hörig zu documentiren und das fernere Rechtliche
abzuwarten, mit der ausdrücklichen Verwarnung,
daß nach Ablauf obiger peremptorischer Frist, wel-
cher keine Reclamationen mehr folgen, der fernere
Adm. präcluidirt und Niemand weiter mit irgend
einer Ansprache admittirt werden wird, vielmehr
die genannten Schuld-Posten ergrossirt und delict
werden sollen. Wonach sich jeder, den solches an-
geht, zu achten hat. Signum im Kaiserl. Landge-
richte zu Wenden, am 14. Juni 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen
Wendischen Landgerichts.

G. v. Palmstrauch, Landrichter. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt
Zellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der
hiesige Bürger und Schneidermeister Friedrich Bur-
chard Drbeck hieselbst supplicando angetragen,
wie derselbe, belehre des in forma probante produ-
cirten, von diesem Rathe d. d. 28. März 1816 er-
theilten, am 24. October desselben Jahres bei Em.
Erl. Kaiserl. hol. Hofgerichtete korboborirten Pro-
testolls, daß der verstorbenen Arentdatorin Zabel-
geb. Pasch, zuacherig gewesene, sub Nr. 200 all-
hier belegene Wohnhaus mit Appertinentien für
die Nichtbotssumme von 3050 Rub. R. N. käuflich
erstanden, und gebeten habe, über diesen Kauf
das kaiserliche Proklam. ergehen zu lassen. Wenn
nun diesem Petito mittelst Resolution vom heuti-
gen Tage decretirt worden; als werden Alle und
Jede, welche an gedachtes Grundstück rechtsgül-
tige Ansprüche und Anforderungen, sie mögen her-
rühren, woher sie wollen, haben, oder solche ma-
chen zu können vermeynen möchten, mittelst dieses
Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach
Vorschrift der rigaschen Stadtrechte, Lib. III.,
Tit. XI., §. 7. innerhalb Jahr und Tag a daro
hieselbst zu melden und ihre Ansprüche in gesetz-
licher Art auszuführen, widrigenfalls sie nach Ab-
lauf dieser präklusivischen Frist nicht weiter gehet,
sondern präcluidirt, auch oft besagtes Wohnhaus
nebst Appertinentien dem Acquirenten zum un-
veräußerlichen Eigenthum einewiesen werden soll.
Zellin, Rathhaus, am 23. April 1818. 1

Bürgermeister und Rath und in deren
Namen:
Rathsherr Ernst Johann Pfeiffer.
E. J. Grewind, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Entesunterzeichneter steht im Begriffe, die
Kostade des Hrn. v. Oberaschom, ein Werk, das längst
verdient hätte, der deutschen Literatur einverleibt
zu werden, in Herameter übersezt, jedoch mit ge-
treuester Uebersetzung des Originals, und mit
einer historischen Uebersicht der Mongolischen Ein-
fälle ins Russische Reich und historischen Erläute-
rungen des Textes versehen, herauszugeben: und
ladet daher die Freunde der Russischen Literatur
ein, dieses Unternehmen zur Subscription gütigst
zu befördern. Das Werk wird noch in diesem
Herbste in 2 Bänden erscheinen; und obzwar die
Subscription bis Michaelis offen bleibt, so ersucht
man doch, wegen der Entfernung des Druckortes,
diejenigen, welche in das Subscribenten-Verzeich-
niß aufgenommen zu seyn wünschen, ihre Namen
gefalligst im Laufe des Juli-Monats einzufenden,

entweder nach Wenden an den Uebersetzer selbst oder an Hrn. Buchhändler Hartmann in Riga, Hrn. Buchhändler Peters, Steffenhagen in Mitau, an das Comptoir für Kunst und Literatur zu J. e. e. a. l. und an die Herren Oberlehrer Herrmann oder Birgensohn in Dorpat, welche sich der Vermittelung dieser Subseribenten-Sammlung gütigst unterzogen haben. Der Preis des Exemplars wird, nach dem Verhältnisse von 150 Kop. S. für das Alphabet, 3—4 Rub. S. betragen; und sobald der Druck beendigt seyn wird, werden die resp. Herren Subseribenten davon benachrichtigt werden, um gegen Einsendung des Geldes ihre Exemplare in Empfang nehmen zu können.

Wenden, am 28. Juni 1818.

Friedrich Arzt, Landger. Advok. 1
Ein hiesiger Studirender wünscht im Lateinischen und Französischen und mehreren andern Schulwissenschaften, gegen billige Bedingungen, Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft erhält man bei Unterzeichnetem. Univers. Synd. D. Hezel. 1
Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Portepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben fertig und zusammengefasst ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek an landübliche Renten behalten. 2

Tischlermeister Behr.

In der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Chinesisches Wermandlungs- und Verlegenheitspiel durch 5 Triangel, 1 Quadrat und 1 Rhomboide. 5 Rubel W. A. 3
Ich zeige hierdurch abermals an, daß ich sowohl eichene lange Ahmen als auch eichene Ahmen-Stäbe in Commission zu den billigsten Preisen zum Verkauf habe. N. Cläre. 3

Eine kleine vollständige Drechselbank mit allen dazu gehörigen Instrumenten ist käuflich zu haben. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Exp. 3
Zu vermietthen.

Mehrere Quartiere, sowohl für große als kleine Familien, auch für einzelne Personen, sind in meinem Hause zu vermietthen. 2

L. von Haffe.

Bei mir sind 6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, als Schafferei, Stallraum, Brauhaus zum Waschen, und warmer Küche, zu vermietthen und den 15ten August zu beziehen. 2

Bremer.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, mit Wagenschau, Stall, Keller und Klee, ist zu vermietthen, und kann sogleich bewohnt werden.

Tchl. 1

Ich wünsche die kleine Seite meines Hauses,

die aus zwei warmen Zimmern besteht, erforderlichen Falls mit einer Domestiken-Herberge, nebst Stallraum für 5 Pferde, einem Heuboden, Waagen- und Handstete, vorzüglich gern als Rekrut-quartier für Herren vom Lande, zu vermietthen. Auch ist bei mir jetzt ein Erkerzimmer zu haben. Salemann. 3

Dienstsuchender.

Ein mit guten Attestaten versehener Disponent sucht eine Dispensanten-Stelle auf dem Lande. Er ist zu erragen bei dem Kaufmann Herrn Jürgensohn. 3

Persön, die verlanot wird.

Es wird ein Aufseher für Kinder in einem adelichen russischen Hause in Kleinrußland gesucht, unter den Bedingungen, daß es ein Deutsch- und der correct deutsch schreiben und aut rechnen könne, gegen 400 Rubel W. A. Gehalt und andere Vortheile. Das Weitere ist zu erragen bei 2

Eduard Kaden, Stud. juris.

Abreisender.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Vermaltung zu melden. 3

Friedrich Christian Einendel,
Gold- u. Silberarbeiter.

Durchpassirte Reisende.

Den 14. Juli.

Se. Excell. der Herr General-Adjutant Graf Noztojk, von Petersb. nach Kowna; Herr Lieutenant Fürst Engalisch, von Petersburg nach Wolmar; Herr Obrister Rosen, von Mohileff nach Rowna; Se. Excell. der Herr General-Adjutant und General von der Infanterie und Kavallerie Unorow, von Petersb. nach Warschau; Herr Stabs-Rittmeister Graf Suboff, von Petersburg nach Warschau.

Den 15. Juli.

Hr. Weisenhoff, von Wilna nach Petersb.; Se. Excell. der Hr. General-Adjutant Fürst Trubetskoi, von Polangen nach Petersburg; Die Frau Doctorin v. Bricken, von Petersb. nach Wolmar; Herr Commisshonär der 1sten Klasse Jwanoff, von Riga nach Petersburg.

Den 16. Juli.

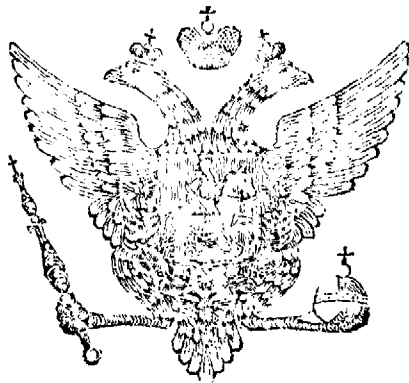
Se. Excell. der Herr General-Major Richter, von Petersburg nach Riga; Hr. Feldjäger u. Lieutenant Graf, von Paris nach Petersburg; Hr. Obrister Braun, von Petersb. nach Riga; Hr. Feldjäger Petroff, von Petersb. nach Wilna.

Den 17. Juli.

Hr. Feldjäger u. Lieutenant Jakomleff, von Petersburg nach Polangen; Hr. Kaufmann Jach, von Riga nach Petersburg.

Dörpische Zeitung.

N^o.



58.

Sonntag, den 21. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 14. Juli.

Am Freitage verließ Se. Maj. der Kaiser die Residenz und begab Sich nach Zarstoye-Selo, wo Allerhöchstderselbe um 3 Uhr Nachmittags eintraf.

Die Tochter des wirkl. Kammerherrn v. Schewolodsky, das Fräulein Maria, ist Allerhöchstdiast zum Hoffräulein bei dem Hofstaate S. J. M. der Kaiserinnen ernannt worden.

Auch S. Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Alexandra hat die Masern glücklich überstanden und befindet sich zur Freude des Kaiserl. Hauses wie der ganzen Residenz in der erwünschten Besserung.

Se. Durchlaucht der Fürst Alexander Borisow Kuratin, wirkl. Geheimerath von der 1sten Klasse und Kanzler aller Russischen Orden, hat seine irdische Laufbahn, nachdem er bereits einige Zeit gekranket, in Weimar vollendet.

Am 8ten traf der König von Preußen in Wolmar ein. Nachdem Se. Majestät die Kirche, in welcher der General-Feldmarschall, Fürst Barklay de Tolly, beigesetzt war, besucht und von den irdischen Ueberresten desselben Abschied genommen hatte, setzte Allerhöchstderselbe in dem besten Wohlseyn die Reise weiter fort.

Ausländische Nachrichten.

Paris, den 30. Juni.

Am 24ten Juni brach eine Feuersbrunst zu Mont: Saint Sulpice, vier Pienes von Auperre aus, und legte in weniger als 3 Stunden 63 Häuser in Asche.

Am 18ten hat ein heftiger Wolkenbruch die ganze Gegend von Auperre überschwemmt. Regen und Hagel fiel eine halbe Stunde lang stromweis herab, und zerstörte die ganze Erndte aller 19 Kommunen. An einigen Orten stand das Wasser 6 Fuß hoch; in Kontenai kamen 4 Kinder in einem Hause um, weil

des der Strom fortreiß. — Ähnliches Unglück ereignete sich im Gironde-Departement, wo ein Unwetter die Gemeinde Quinsac verwüstete. Schon am Morgen verkündigte der Himmel durch einen drohenden Anblick Unglück für den Abend; der Wind wüthete heftig. Gegen 1 Uhr Nachmittags bedeckte sich der nördliche Horizont mit Gewitterwolken. Um 3 Uhr blies der Wind aus dieser Gegend mit großer Heftigkeit. Um 5 Uhr zogen ungeheure schwarze Wolken an entgegengesetzten Seiten des Himmels herauf, und stießen über der Gemeinde Quinsac zusammen. Bald brachen aus denselben drei Feuerkugeln hervor, deren Spitzen in weißliche Dünste eingehüllt waren, und ließen sich senkrecht auf die Erde nieder. Von ihrem Grundgestelle bis zur äußersten Erhöhung strömten tausend Blitze aus diesen Säulen, während man in der Luft ein entsetzliches Getöse vernahm. Bald nachher löste sich aus dem Mittelpunkt des Gewölkes eine Wasserfäule, welche in einem Augenblicke die Gegend überschwemmte und alle Häuser von la Palud mit Wasser füllte. Dieser Ueberschwemmung ging ein Hagel voraus, dessen Körner so dick wie Hühnereier waren und der eine Viertelstunde anhielt. Er folgte nachher von neuem an und fiel mit einem Stromregen bis Abends 7 Uhr; die Erde war 6 bis 7 Zoll hoch mit Hagel bedeckt. Die auf dem Felde befindlichen Leute wurden davon verwundet und retteten sich vor dem Tode nur dadurch, daß sie den Kopf mit Weinspähen, oder was sie sonst erhaschen konnten, bedeckten. Die Blitze waren selten und dunkelfeuerig; der Donner brüllte dumpf und dehnte sich in weite Ferne aus; gegen 8 Uhr Abends schien der Himmel dermaßen im Feuer zu stehen, daß man hätte glauben sollen, die Stadt Bordeaux wäre ein Raub der Flammen.

Amerikanische Blätter versichern, daß man aufs neue an den Küsten der vereinigten Staaten die große Schlange gesehen habe, von der schon im vorigen Jahre die Rede war. Der Kapitain eines Schiffes, der vor diesem Ungeheuer vorbeifuhr, versichert, daß sie 100 Fuß lang und so dick wie eine Sonne ist. Man schoß mit einer Kugel nach ihr, aber die Kugel preßte wie von einem Felsen ab. Doch

hatte der Schuß das Thier so gereizt, daß der Kapitain, um sich zu retten, genöthigt war, das hohe Meer zu suchen. (Die Schlange hätte wahrscheinlich das Schiff verschluckt!)

Paris, den 8. Juli.

Der Marschall von Ragusa hat dem Königl. Institut Bericht über Herrn E. Dupin's „Reise nach England; Versuch über die Fortschritte der Artillerie und des Militair-Geniewesens in Großbritannien“ erstattet. Dupin besah die Haupt-Militair-Anstalten zu Woolwich, Portsmouth, Chatham &c. Woolwich ist die vorzüglichste Anstalt der engl. Artillerie. In England kommt der Mensch in besondern Anschlag; man trachtet nur seine Intelligenz anzuwenden, und die bewegende Kraft wird vom Materiale und den Vastichieren geleitet. Die Dampfmaschine, die hydraulische Presse, und die verschiedenen Verbindungen dieser beiden Maschinen, sind die Hauptagenten der engl. Industrie. Vermittelt der hydraulischen Presse haben die Engländer die Equipirungseffekten, die Provisionsen und besonders das Heu so zusammengedrückt, und dadurch den Transport davon so sehr erleichtert, daß sie die Armee von Portugal in Ueberfluß, in Gegenwart eines Gegners, versehen konnten, der an allem Mangel litt. So steht man in den engl. Zeughäusern den Mann, dem der Hebel des Brahma statt der Kraft von fünfzig Menschen dient, mit den Instrumenten, die die Dampfmaschinen in Gang setzen, Materialien verarbeiten, die sich von selbst zu verfertigen scheinen. Holz, Eisen, Bronze, werden auf diese Art unter die Säge, den Hobel, die Messer, die Hammer, die Feilen, die Bohrer gebracht. Der Kaiser von Rußland hat auf seiner Reise nach England zwei Pressen von Brahmah, und dreißig Dampfmaschinen gekauft. General Congreve ist der thätigste Mitwirkende der Neuerungen bei der englischen Artillerie, und hauptsächlich durch die Brandraketen bekannt, die seinen Namen führen. Neuere Brandraketen sind mit einem Fallschirme versehen, der sich auf dem höchsten Punkte des Wurfs entwickelt, und in der Luft majestätisch eine Bombe führt, die, wenn der Wind günstig ist, auf die Stadt herunterfällt, die man in

Brand stecken will. Da es der General Conz greve einmal so weit gebracht hat, so ist es nicht zu bestimmen, wo er seinem Genie die Gränze stecken wird, und gewiß war er noch allzu bescheiden, als er dem Großfürsten von Rußland sagte: wenn der Krieg noch länger gedauert hätte, so würde er die englische Armee in Stand gesetzt haben, Kanonen und klein Gewehrfeuer zu entbehren.

Ein zu Wellingtons Dienerschaft gehöriger Schmitz stürzte in der vorigen Nacht aus dem obersten Stockwerk auf die Straße, und ward in seinem Blute schwimmend u. schwer verwundet gefunden. Er hatte, wohl betrauscht, das Fenster mit der Thür verwechselt. Glücklicher und lächerlicher war ein anderer Fall, den der Baumeister der Halle St. Joseph am 4ten machte. Er war, um einen Schaden zu untersuchen, mit einer Leiter unter das Dach gestiegen, glitt aber aus und fiel durch eine Fallthüre, ohne sich zu beschädigen, in das Magazin, wo die Obsthöckerinnen ihre Vorräthe aufgeschichtet haben. Auf sein Geschrei kamen sie herbei und fanden ihn bis an die Schenkel in Ananas, Erdbeeren, Bohnen und Schoten zc. vergraben und knetend. Unter ungeheurem Gelächter arbeiteten sie den armen Tantalus heraus, und vergaßen darüüber den Schaden, den er ihnen freilich ganz wider Willen zugefügt hatte.

Am 28ten Juni machte Ramsell Garnerin zu Bordeaux eine Lustreise und ließ sich mit dem Fallschirm herab. Dieser fiel aber in die Garonne und die Lustschifferin wäre, trotz der Weisheitsgegenwart, die sie bezieht, beinahe ertrunken; in der größten Gefahr kam aber noch Hülfe herbei.

Zu Tours standen neulich der Maurer Desbours und sein Schwiegersohn vor Gericht. Jener bildete sich ein, seine Krankheit sei ihm von einem gewissen Recidord angeheert, und beide begaben sich in die Wohnung dieses alten Mannes, um ihn zur Lösung des Zaubers zu zwingen. Erst verbrannten sie Schwefel unter seiner Nase, und als er bewußtlos zusammenfiel, warfen sie ihn in eine Pfütze. Hierdurch wurde er wieder ins Leben zurückgerufen, sie aber erschrakten über die Folgen ihrer Handlung, und tauchten nun den Un-

glücklichen so lange unter, bis er wirklich ersticke. Da sie nicht absichtlich auf Mord ausgegangen, wurden sie zur Brandmarkung und lebenswieriger Festungsarbeit verurtheilt.

Vom Main, den 10. Juli.

Der Kronprinz von Baiern hat die Verfassungsurkunde, durch eine eigene am 30ten Mai unterzeichnete Urkunde, als ein „bindendes Staatsgrundgesetz, in allen Theilen vollkommen anerkannt,“ nachdem er über den Inhalt derselben nicht die mindeste Erinnerung zu machen nöthig befunden. — Der Kronprinz, bekanntlich ein Kenner des kunstbegabten Alterthums, hatte eine Reise nach Griechenland im Sinn; allein, wie die Münchner Zeitung bemerkt, das Wort des königl. Vaters, das treue Volk mit einer Verfassungsurkunde, schon an seinem Geburtstage zu beglücken, zog den edlen Wittelsbacher noch mächtiger nach den heimathlichen Gauen zurück.

Auf den 19 deutschen Universitäten befinden sich jetzt nur etwa 8500 Studierende, statt daß im Mittelalter, wo noch wenig Universitäten waren, Paris und Bologna 10 bis 20,000, Paris sogar 30,000 gezählt haben soll.

Am 8. dieses trafen der Kaiser und Kaiserin von Oestreich von der nach Dalmatien unternommenen Reise in Allerhöchstem Wohlseyn in Vaden ein, wo die Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma, Tags zuvor angelangt war.

Die Geburt des Sohnes des Erbprinzen von Weimar erregt im Lande allgemeine Theilnahme. Am 4ten dieses wurde der Neugeborene getauft, mit den Namen Karl Alexander August Johannes (seinem Geburtstage zu Ehren.) Abends kamen gegen 400 Studenten von Jena mit Fackeln herüber, und brachten im Schloßhof eine schöne Nachtmusik, abwechselnd mit vaterländischen Gesängen.

Im Goethaischen verspricht man sich von dem in diesem Sommer zu haltenden Landtage die neue von dem Herzog versprochene Verfassung. Einige wollen wissen, daß sie in liberalen zeitgemäßen Bestimmungen der Weismarschen nicht nachstehen werde.

Der Kronprinz von Baiern ist in einer

befondern Accessions: Urkunde der neuen Verfassungen: Urkunde beizutreten.

Der Zwist, welcher zwischen dem Kronprinzen von Bayern und dem ehemaligen Vicerkönig von Italien obgewaltet, ist gänzlich wieder ausgeglichen.

Das Bayerische General-Kommando soll vorläufig die verschiedenen Garnisons-Kommandanten in Kenntniß gesetzt haben, sich bereit zu halten, im Fall königl. Ordre erschiene, daß sogleich die bedürftige Mannschafft zu Pferde und zu Fuß auch zum augenblicklichen Abmarsche bereit seyn könnte.

Magdeburg, den 16. Juli.

Heute früh gegen 8 Uhr ist der Thurm über dem Wasserthor der Citadelle zu Magdeburg, der stets als Laboratorium vom königl. Artillerie-Depot benutzt worden war, durch eine Explosion herabgestürzt. Fünf dort beschäftigte gewesene Artilleristen sind todt und stark verwundet. Bis diesen Augenblick läßt sich die Ursache dieses Unglücks noch nicht ermitteln.

Wien, den 8. Juli.

In Böhmen wüthete am 28. Juni ein heftiger Sturm; zu Karlsbad zwischen 5 und 6 Uhr Abends, und zu Prag eine Stunde später. Die Straßen wurden mit Trümmern von Fenstern ic. bedeckt, Wagen umgeworfen, Bäume zerbrochen, und zu Prag ein Paar Fährten umgestürzt, wobei mehrere Menschen das Leben verlohren. In Karlsbad war die Angst noch größer, weil während des Ungewitters in dem benachbarten Walde Feuer ausbrach, welches, von dem heftigen Sturm fortgerrieben, schnell um sich griff und die Stadt in dichten Rauch hüllte. Zum Glück setzte ein tüchtiger Gewitterregen den Flammen, die bereits 6 Joch Wald verzehret hatten, Grenzen, und rettete Karlsbad, welches bei der Wuth des Windes die größte Gefahr lief. (Auch in Franken hat dieser Orkan gewüthet.)

Aus Italien, den 26. Juni.

Als der reiche Prinz von Corsini, welcher zum römischen Senator ernannt worden, seinen feierlichen Aufzug zu Rom hielt, ließ aus den öffentlichen Springbrunnen Wein

statt Wasser, und an die Armen waren Brod und milde Gaben vertheilt worden.

Frankfurt, den 8. Juli.

Bis jetzt ist bei den Berathungen über die militairische Organisation des Deutschen Bundes lediglich die Frage über die Bildung und Zusammenfassung der verschiedenen Divisionen und Corps, aus denen die Bundes-Armee bestehen soll, discutirt worden. Die Vertheidigungslinie und Operations-Basis, im Fall eines Angriffs auf das Bundesgebiet, ist bloß gegen Westen gerichtet, und daher die Eintheilung des Bundes-Heeres in ein nordwestliches und südwestliches Haupt-Corps in Vorschlag gekommen. Bei der Anlage neuer Festungen auf der Deutschen West-Grenze, ist man in dem Punkte noch nicht auf dem Reinen, ob die beträchtlichen Kosten zu deren Bau verhältnißmäßig auf alle Glieder des Bundes zu vertheilen oder bloß von denen zu übernehmen seyn dürften, in deren Gebieten die festen Plätze aufzurichten zweckmäßig befunden werden wird.

Nachen, den 8. Juli.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Epoche der Zusammenkunft der Monarchen auch mehrere andere Souveraine und fürstliche Personen herbeiführt, wenn diese auch gleich an den diplomatischen Verhandlungen nicht unmittelbar Theil nehmen. Von dem Könige der Niederlande ist es gewiß, daß er einen Aufenthalt in hiesiger Gegend zu jener Zeit nehmen wird. Man kündiat uns auch einen Besuch der Königin von Württemberg und des Großherzogs von Baden an.

Aus Sachsen, den 9. Juli.

Der König lebt nunmehr in Pillnitz. Es heißt, er werde gegen Ende des Augusts nach dem Rhein reisen.

Im Handel herrscht in Leipzig gegenwärtig eine Stille, wie noch kaum je zuvor. Es fehlt an Geld und an Vertrauen. Der Speculationshandel hat sich beinahe gänzlich von dort weggewandt; man giebt mehrere Ursachen davon an.

Darmstadt, den 10. Juli.

Wie man vernimmt, war es im Antrag, Sr. Durchl. dem Prinzen Emil von Hessen-Darmstadt, einem aus frühern Feldzügen be-

reits rühmlichst bekannten Feldherren, dem Oberbefehl über die zu einem Corps zu vereinigenden Contingente der beiden Hessischen Häuser in der Deutschen Bundes-Armee zu übertragen. Wegen diese Vereinigung scheint indeß die geographische Lage dieser Länder zu seyn; indem die Gebiete der beiden Hessischen Häuser die Gränz-Scheide zwischen Nord- und Süd-Deutschland bilden, Kurzessen von jeher zu Nord-Deutschland und die großherzogl. Hessischen Lande zu Süd-Deutschland gerechnet wurden.

Mainz, den 7. Mai.

Der neueste Stand der Rheinschiffahrts-Angelegenheit scheint sich aus folgenden Conclusionum der Central-Commission, vom 26ten v. M., zu ergeben: „Die königl. Niederländische Regierung hat nunmehr durch die verschiedenen Noten ihres Bevollmächtigten erklärt: 1) daß in Holland die Schiffer des conventionellen Rheins kein gesetzliches Hinderniß abhalten solle, Müchfracht zu nehmen. 2) Daß die Schiffe des conventionellen Rheins nicht mehr auf der Gränze von Holland durch Douanen visitirt und in ihrer Reise aufgehalten, sondern ganz ungehindert und ohne Kosten u. d. Zeitverlängerung bis zu den Anslade-Orten hinfahren sollen. 3) Daß das Syndikat, als eine Erhöhung von 15 Procent des Tarifs der Rhein-Zölle, in Holland gegen den Stand derselben zur Zeit des Abschlusses der Wiener Rheinschiffahrts-Akte bereits aufgehört habe. 4) Daß die Schiffs-Akte und die Schiffer-Manfeste, wie solche auf dem conventionellen Rhein eingeführt sind, und zur Sicherung des Okroi gegen Unterschleife dienen — auch auf dem Niederländischen Rhein eingeführt werden sollen.“

Die Central-Commission erwartet also nunmehr, was die königl. Preussische Regierung auf die Conclusion vom 13ten März beschließen wird, und kann nur ihr Bedauern darüber ausdrücken, daß sie sich, so lange man sich der Aufhebung der, durch feierlichen Staats-Vertrag unbedingt abgeschafften Stempel von Köln und Mainz noch widersetzt, außer Stande sieht, dem Publikum, welches durch den unerwarteten Verzug schon zu unangenehmen Äußerungen veranlaßt worden ist,

diejenigen Vortheile einer entseffelten Fluß-Schiffahrt zu gewähren, welche ihm der Wiener Kongreß unwiderruflich verheißen hat.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht auf den 30sten Juni ward zu Ortel im Klevischen das neue schöne große Fabrikgebäude der Gebrüder Lips durch eine schreckliche Feuersbrunst in Asche gelegt; zugleich gingen alle Spinn- und sonstige Fabrikmaschinen, eine Menge fertiger Tücher und eine starke Quantität Wolle verloren. Der Schaden beläuft sich auf beiläufig 200,000 Reichsthaler. Leider sind durch diese Feuersbrunst auch viele Familien, die in der Fabrik arbeiteten, außer Brod gesetzt, und eine Frau mit drei unmündigen Kindern hat bei dem Brand ihren Mann verloren. Man vermuthet, daß das Fabrikgebäude durch übelgerathene boshafte Menschen angezündet worden, weil sonst keine Ursach des ausgebrochenen Feuers errathen werden kann.

Die neue Baierische Constitution hat in ganz Deutschland bei dem Volk eine so freundliche Wirkung gethan, daß schon häufig in den kleinern Staaten der Gedanke geäußert wird, Baiern sei der Kern, an den man sich anschließen müsse. Um diesem Gedanken sein Recht wiederfahren zu lassen, muß man sich erinnern, daß Friedrich der Zweite, als er den siebenjährigen Krieg so glorreich durchkämpfte, kaum eine halbe Million mehr Unterthanen hatte, als jetzt der König von Baiern.

Auch der berühmte Vonsquier ist zum Gegenstand der Speculation geworden. Man hat nämlich die Ermordung des Gualdes in Wachs gießen lassen, und will sie öffentlich zeigen. Vonsquier ist dazu engagirt worden, um den Zuschauern den Hergang der Sache als Augenzeuge zu erklären. Eine Hauptbedingung seines Engagements ist, daß er dabei dieselben Kleider tragen soll, die er damals im Bancal'schen Hause getragen hat.

Der Storching in Norwegen, sagt die Speyerer Zeitung, hat am 12ten Mai die Jagd der Elendsthiere verboten; dies geht aber die in Deutschland durchaus nichts an.

Manche davon ziehen deswegen auch schon wieder traurig den Rhein hinab nach Amerika und murmelten Schubarts: „Auf, auf, ihr Brüder, und seyd stark!“

Auflösung der Charade im vor. Stück: Augenblick.

Charade.

Wohl dem, dem mein Erstes so sehr mein
Zweites ist,
Daß er über mein Erstes mein Ganzes ver-
gibt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen ic., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt das Fraulein Juliana von Plater das in der Stadt Dorpat im 2ten Stadttheil sub No. 114 auf techelferschem Grunde belegene, zum Nachlaß weil. Herrn Capitain Caspar Wilhelm von Dorthofen gehörig gewesene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, belehrt anhero producirt, am 22sten Novbr. 1794 No. 538 ertheilten und am 20. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Hoffgericht corroborirten Resolution des Dorptischen Stadtmagistrats, für die Summe von 832 Rubeln Silbermünze meistbietend erstanden, und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein geschliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in geschlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamat. und also spätestens am 28. August 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansuchen weiter gehet, sondern dem Fraulein Juliana von Plater die mehrbelegten Immobilien als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. R. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 17. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Rathsherr N. F. G. Feng.

Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserlich dörpisches Landgericht macht
— in Beziehung auf dessen Publikation vom 15.

Juni d. J. und nach hinterher eingegangener Erklärung Einer Erleuchten Kaiserlichen livländischen Gouvernements-Regierung — desmittels bekannt, daß die Summe, welche für das Tutele Konseil des Kaiserlichen Lombards zu Moskau aus dem Gute Lühdenhof beizutreiben ist, nur 29,929 Rubel 83½ Kop. B. A. und 5,923 Rubel 38½ Kop. S. M. beträgt. Dorpat, am 11. Julius 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen
Landgerichts dörpischen Kreises:

A. W. J. de Villebois,

Assess. Substit.

Secr. Hahn.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kredit-systems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach die Frau Landrätin von Löwenstern, geborne von Bajer, als Besitzerin der im rigaschen Kreise und fokenhusenschen Kirchspiele belegenen Güter Stokmannshof und Gruterhof mit Lepinsten, ingleichen der Herr Kammerjunker und Ritter Otto v. Löwenstern, als Besitzer des im rigaschen Kreise und fokenhusenschen Kirchspiele belegenen Gutes Fokenhusen, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorchrift des Versammlungs-beschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des laufs dieses Proklamats, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte diesferhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 2ten Juli 1818.“

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 11. Julius 1818. 1

Stiernhielm.

A. Schulk, Secr.

Aus Einer ehstnischen Distrikts-Direction des livländischen Kredit-systems werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr Landrichter N. J. L. Samson von Himelstern, als Besitzer des im fellinischen Kreise und oberpahlenischen Kirchspiele belegenen Gutes Lustier, ingleichen der Herr F. J. Baron v. Els, als Besitzer des im wendischen Kreise und oppelalenschen Kirchspiele belegenen Gutes Schreiberhof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit-societät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorchrift des Versammlungs-beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des laufs dieses Proklamats, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte diesferhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewill-

ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.
 Zu Wiga, den 2. Juli 1818.
 desmitleist zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
 Dorpat in Er. Ehrl. Districts-Direction,
 den 15ten Juli 1818.

Stiernhielm.

H. Schulz, Secr.

Wir Landrichter und Assessores eines Kaiserl. Wendischen Landgerichts citiren, heischen und laden hierdurch, und Kraft dieses öffentlich ausgefertigten Proclamatiss, auf Instanz der von Pangerischen Erben um Mortification mehrerer auf dem im Wendischen Kreise und Schlegenschen Kirchspiele belegenen Güte Kassen ingrossirter, angeblich bereits schon bezahlter Schuld-Posse, über welche die eingelezten Obligationen verloren gegangen — zum ersten, andern und dritten Male also allendlich peremptorie Alle und Jede, welche an nachstehende Schuldverschreibungen, als nemlich: 1) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Garde-Lieutenant v. Gummern ausgestellt, am 19. Okt. 1745 ingrossirte, 2) eine über Acht-hundert Rub. für die v. Gummernschen Pupillen ausgestellt, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 3) eine über Siebenhundert Rthlr. Alb. an den Hrn. General-Gouvernements-Kammerer v. Tiefenhauen ausgestellt, am 10. Juli 1746 ingrossirte, 4) eine über Sechshundert Rthlr. Alb. an die Frau Landrichterin v. Gummern, geb. v. Palmbach, ausgestellt, am 10. Okt. 1746 ingrossirte, 5) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Landrath v. Helmersen ausgestellt, am 28. Nov. 1746 ingrossirte, 6) eine über Eintausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellt, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 7) eine über Zweitausend Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellt, am 19. Nov. 1770 ingrossirte, 8) eine über Hundert Rthlr. Alb. an den Hrn. Aeltesten Adam Heinrich Groote ausgestellt, am 30. März 1773 ingrossirte Obligation, irgend eine gegründete Ansprache formuliren zu können vermögen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige sich in mit ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten, von heute ab, alhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu documentiren und das fernere Rechtliche abzuwarten, mit der ausdrücklichen Warnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischer Frist, welcher keine Reclamationen mehr folgen, der fernere Adhuc präcludirt und Niemand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt werden wird, vielmehr die genannten Schuld-Posse eingrossirt und delirt werden sollen. Wonach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. Datum im Kaiserl. Landgerichte zu Wenden, am 14. June 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Wendischen Landgerichts.

E. v. Palmirauch, Landrichter.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 15ten Juli rief Gott durch einen sanften und schnellen Tod meinen theuren Gatten, weil. Probst J. G. J. A. Sverus, Pastor zu Lorma und Lohusu, zu sich; im 71sten Jahre seines reinen, wahrhaft christlichen Lebens, im 35sten unserer glücklichen Ehe und im 43sten seiner treuen Amtsführung. Für diejenigen, welche den Verewigten kannten, bedarf es keiner Schilderung seines vielseitig gebildeten Geistes und trefflichen Herzens; denen aber, die ihn nie sahen, vermögen Worte nicht ein Bild von dem heiligen Geiste zu entwerfen, welches nur ein Blick in sein von Güte und wohlthätigen frommendes Auge gewährte. Mit mir bereinen ein Schriegerjohn, drei Töchter und neun Großkinder seinen Verlust. Ein Schwiegerjohn empfing ihn am Throne des Ewigen mit Tode für die seinen Kindern erzeigte Mütterkeuse. — Der einzige Trost für uns Verlassene ist die Ueberzeugung, daß der Glaube und die Gott-Ergebenheit, die auf dieser Welt sein Glück ausmachten, jetzt in der Engelwohnung des Verklärten Seligkeit seyn werden. Lorma, den 19ten Juli 1818.

Gertrudta Dorothea A. Sverus,
 geb. Koch.

Bekanntmachungen.

Den ersten August werde ich meinen Singunterricht wieder anfangen. Da ich mehrstimmige Sachen, als Chorale, Chöre etc. vornehmen will, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihren Kindern diesen Unterricht ertheilen lassen wollen, sich spätestens bis zum 10ten August bei mir zu melden, damit ich die Schülerinnen wie die Schüler nach ihren Fähigkeiten zusammenbringen kann. Diese Stunden werde ich bei mir zu Hause geben, alhier ich bin auch gerne bereit, sowohl Sing- als Musikstunden aus dem Hause zu geben.

Biedermann.

Ich benachrichtige ein hochverehrtes Publicum hiemit, daß ich das Portrait Sr. Durchl. des Fürsten Barclay de Tolly nach dem Leben gemalt und in Kupfer gestochen vollendet habe, und ersuche zugleich die, welche darauf pränumerirt haben, gegen Zurückgabe der Pränumerations-Scheine ihre Exemplare abholen zu lassen. Das Portrait ist Brustbild in halber Lebensgröße in punktirter Manier gestochen. Das Exemplar kostet 20 Rubel R. M. Wer Abdrücke davon zu besigen wünscht, kann bei Herrn Burgemeister Linde und Herrn Buchhändler Stiecksky in Dorpat, auch gleich unter Rahmen und Glas gefasste Exemplare erhalten. Wer von entferntern Orten an mich schreibt und Exemplare verlangt, kann versichert seyn, daß ich ihm unter der mir aufge-

gebenen deutlich geschriebenen Adresse die verlangten Exemplare gegen gleich baare Bezahlung mit umgehender Post zuschicken werde. 3

E. Senff,

Professor bei der Universität in Dorpat.

Wer aus Wielands Portrait in lebensgroß und in Zeichnungsmanier gestochen von dem tüchtigen Künstler E. Müller in Weimar, nach einem Delgimalde von Jagemann, pränumeriren will, Der Preis ist 5 Rubel W. A.) wende sich bald an

Karl Petersen, Universit. Secr. 3

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben fertig oder zusammengestellt ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landübliche Renten behalten. 1

Tischlermeister Behr.

In der akademischen Buchhandlung bei J. K. Meinhäusen ist zu haben: Chinesisches Verwandlungs- und Verlegenheitspiel durch 5 Triangel, 1 Quadrat und 1 Rhomboide. 5 Rubel W. A. 2

Ich zeige hierdurch abermals an, daß ich sowohl eichene lange Ahnen als auch eichene Ahnen-Etåbe in Commission zu den billigsten Preisen zum Verkauf habe. H. Clare. 1

Eine kleine vollständige Drechselbank mit allen dazu gehörigen Instrumenten ist käuflich zu haben. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Exp. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das der Steinstraße gegenüber belegene, dem Herrn Sekretär Schulz gehörige Haus wird mit dem Garten zum Verkauf, so wie das von ihm bewohnte steinerne Haus zur Miethe angeboten. Man meldet sich in seiner Abwesenheit bei dem Herrn Bürgermeister Linde. Auch ist in dem ehemaligen v. Daeichen, jetzt Schulzischen Hause die untere Etage zu vermieten. 1*

Zu vermieten.

Mehrere Quartiere, sowohl für große als kleine Familien, auch für einzelne Personen, sind in meinem Hause zu vermieten. 1

L. von Haffe.

Bei mir sind 6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, als Schafferei, Stallraum, Brauhaus zum Waschen und warmer Küche, zu vermieten und den 1sten August zu beziehen. 1

Bremer.

Ich wünsche die kleine Seite meines Hauses, die aus zwei warmen Zimmern besteht, erforderlichen Falls mit einer Domestik-Herberge, nebst Stallraum für 5 Pferde, einem Heuboden, Waagentreife und Handkette, vorzüglich gern als Ab-

steigequartier für Herren vom Lande, zu vermieten. Auch ist bei mir jetzt ein Erkerzimmer zu haben. 2

Im Hause der Frau von Cube sind mehrere Quartiere sowohl für Familien als Lingehirathe zu haben. 3

Dienstsuchender.

Ein mit guten Attestaten versehener Disponent sucht eine Disponenten-Stelle auf dem Lande. Er ist zu ertragen bei dem Kaufmann Herrn Zuregenohn. 2

Person, die verlangt wird.

Es wird ein Aufseher für Kinder in einem ablichen russischen Hause in Kleinrussland gesucht, unter den Bedingungen, daß es ein Deutscher sei, der correct deutsch schreiben und gut rechnen könne, gegen 400 Rubel W. A. Gehalt und andere Vortheile. Das Weitere ist zu ertragen bei

Eduard Nahlen, Stud. juris. 1

Abreisender.

Da ich Dorpat binnen 3 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Friedrich Christian Einckel,
Gold- u. Silberarbeiter.

Angelkommene Fremde.

Den 19. Juli.

Kreislehrer Haebner, kommt von Wenden, logirt bei Baumgarten; verabschiedeter Lieutenant Baron v. Wulff, kommt von Petersburg, logirt bei Penfa.

Durchpassirte Reisende.

Den 19. Juli.

Hr. Feldjäger Weimer, von Petersburg nach Pölangen; Hr. geheime Rath und Staats-Secretair Graf Rapidski, von Petersburg nach Pölangen.

Den 20. Juli.

Hr. Rittmeister Esen, als Courier, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 762.

Gold-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3 Rb. 77 Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 76½ — —

Ein neuer holländ. Dukat 10 — 73 — —

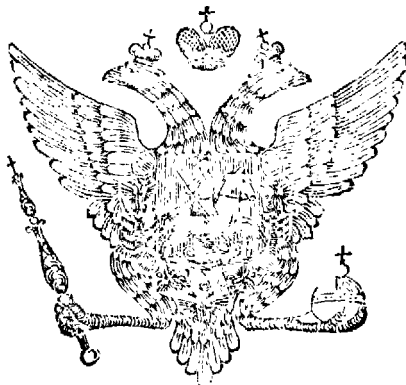
Ein alter holländ. Ducat . 10 — 65 — —

Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 89 — —

Ein alter dito 4 — 74 — —

Dörptsche Zeitung.

N^o.



59.

Mittwoch, den 24. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 19. Juli.

Am Kaiserlichen Hofe ist wegen des Absterbens Ihrer Majestät, der verwitweten Königin von Schweden und Norwegen, Hedwig Elisabeth Charlotte, vom 16ten d. M. an, die Trauer auf vier Wochen angelegt worden.

Riga, den 20. Juli.

Folgender Allerhöchster Uras Sr. Majestät des Kaisers und Herrn an des Herrn General-Gouverneur Marquis Paulucci Erl. ist auf hohen Befehl in den rigaischen Zuschauer eingebracht.

Marquis Philipp Osipowitsch!

Die Hochwohlgeborne Ritterschaft Livlands, hat, wegen der von seher gegebenen vielfältigen Beweise ihrer Wirksamkeit für das allgemeine Wohl, stets Meine besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Es ist Mir daher, um desto angenehmer, Meine volle

Zufriedenheit und Erkenntlichkeit dieser Ritterschaft, bei Annahme des nach Ihrem Berichte vom 7ten dieses Juli Monats, Nr. 537, von derselben gegebenen neuen Beweises ihres Eifers zu bezeigen, der nach einem einstimmigen Beschlusse in dem bestimmten Wunsche ausgesprochen ist: auf die nehmlichen Grundlagen, die in denen von Mir bestätigten Bauern-Verordnungen für Ehst- und Kurland enthalten sind, und mit einigen, nach den Local-Verhältnissen nöthigen Abänderungen, denen ihr zugehörigen Bauern, die persönliche Freiheit zu ertheilen.

Und da Ich die von Seiten der Städte Riga, Dorpat und Pernau, in Betreff ihrer Patrimonial-Güter gemachten Erklärungen, einer gleichen Berücksichtigung würdig erachtete, so bestätige Ich die zur Abfassung der neuen Verordnungen für die livländischen Bauern in Vorschlag gebrachte, in Riga niedersetzende Kommission. — Uebrigens bin Ich des vollen Vertrauens, „daß diese, unter dem

von Ihnen erwählten Vorſitzer aus Mitglie-
dern der Ritterschaft nach der Wahl dersel-
ben,“ aus einem Mitgliede, welches Sie un-
ter den Beamten für die Kron's Güter zu er-
wählen haben, und aus einem Mitgliede von
Seiten der Städte, für deren Patrimonial-
Güter formirte Commission sich beeifern wer-
de, nicht nur die Beendigung des ihr über-
tragenen Geschäftes zu beschleunigen, sondern
auch solche Grundsätze aufzustellen, welche das
Wohl der Bauern auf immer befestigen, und
dadurch der menschenfreundlichen Absicht der
Gutsbesitzer völlig entsprechen werden. —
Den von der Commission entworfenen Plan
zur Bauer-Verordnung haben Sie, der zu
diesem Behuf zusammenberufenen Adels-Ver-
sammlung, zu Ihrer vorhergehenden Durch-
sicht und über die Annahme desselben zu erklä-
renden Zustimmung, zuzufenden, sodann aber
diese Verordnung Mir zur Bestätigung mit
Beifügung Ihres Sentiments zu unterlegen.

Da Sie zugleich berichten, daß der Adel
der Provinz Oesel um die Erlaubniß nachge-
sucht hat, über diesen nehmlichen Gegenstand
auf der nächsten Adels-Verammlung Berath-
schlagungen zu halten; so genehmigte Ich, daß
gegenwärtig ein Deputirter von Seiten dieses
Adels abgeordnet werde, um bei der zur Ab-
fassung der neuen Bauer-Verordnung für das
livländische Gouvernment niedergesetzten
Commission, Sitz und Antheil an allen Ver-
handlungen zu nehmen, so wie auch, um über
die Anwendbarkeit der in Riga abgefaßten
Verordnung, auf die Bauern der Insel Oesel,
zu berathschlagen.

Verbleibe Ihnen Wohlgewogen.

Das Original ist von Sr. Kaiserlichen
Majestät Eigenhändig unterschrieben also:

Jarkoe: Selo, am

13. Jul. 1818.

Alexander.

Musländische Nachrichten.

Aus dem Weimarischen, d. 6. Jul.

Als unser Land vor kurzem durch die
glückliche Entbindung Ihrer kaisert. Hoheit,
der Frau Großfürstin, mit einem Erbgroß-
herzog beschenkt wurde, wodurch alle Classen
der Einwohner auf das höchste erfreuet waren,

äußerten die Studenten zu Jena ihre Theil-
nahme auf folgende originelle Weise: Wierzig
von ihnen stellten sich in gleichen Distanzen
mit geladenen Gewehren auf den zwei Meilen
langen Weg von Weimar nach Jena auf. Der
jenige von ihnen, welcher vor dem Schlosse zu
Weimar auf dem Posten stand, hatte mit
Herrn Hofrath Stark, der Ihrer kaisert. Ho-
heit seinen ärztlichen Beistand leistete, die
Abrede genommen, daß er ihm, so wie ein
Prinz geböhren sei, ein weißes Tuch zum
Fenster heraus sehen lasse. So wie nun das
von Seiten des Herrn Hofraths Stark gesche-
hen war, feuerte der Student sein Gewehr
vor dem Thore auf der Jenaischen Chaussee
ab, sogleich nach ihm alle folgenden, und so
war schon in wenigen Minuten die Nachricht
in Jena und wurde dort früher bekannt und
durch das Geläute aller Glocken gefeiert, be-
vor dieses noch in Weimar selbst geschehen
war.

Niederelbe, den 19. Juli.

Bei Krankheiten des Königs von Schwed-
den ist der Prinz Oskar mit gleicher Macht-
vollkommenheit zur Regierung in Norwegen
bevollmächtigt worden.

Bom Main, dem 14. Juli.

Auch bei dem Weimarischen Erbprinzen
stand das Land, durch den Landmarschall vor-
gestellt, Gewatter.

Hannover, den 13. Juli.

Von Seiten der Ostindischen Compagnie
in England sind der Gemahlin Sr. Königl.
Hoheit, des Herzogs von Cambridge, äußerst
kostbare Ostindische Zeuge, welche auf einige
Millionen an Werth geschätzt werden, zum
Geschenk verehrt worden.

Paris, den 11. Juli.

Nach unsern Blättern befindet sich die
Herzogin von Berry wieder in gesegneten Lei-
des: Umständen.

Zu London wird jetzt ein Dampfboot ge-
baut, welches 600 Personen soll fassen kön-
nen, und zur Ueberfahrt von Dover nach Kal-
lais bestimmt ist.

Am 6ten gewann der Schuster André die
Wette: daß er an Einem Tage drei Paar
Schuhe, das eine zu Sevres, das zweite zu
Versailles, das dritte zu St. Germain ver-

fertigen und den Weg zu Fuße machen wolle. Um 6 Uhr Morgens brach er von hier auf, und langte um 7 Uhr Abends mit den Zeugniß der Obrigkeit, daß er Wort gehalten habe, wieder hier an.

General Perellier, der neulich seine Gemahlin durch das Umwerfen eines Kabriolets verlor, ward am 9ten todt auf seinem Bett gefunden; er hatte sich mit einer Pistole eine Kugel durchs Herz geschossen. Seine linke Hand, um die ein Shawl gewickelt war, den seine Gemahlin kurz vor ihrem Ende trug, und ein Geflecht ihrer Haare hielt, lag auf seinem Herzen. In einem Zettelchen, das er auf dem Tische hinterließ, verlangte er neben seiner Gemahlin begraben zu werden. Montaiane's „Versuche“ lagen auf dem Tische aufgeschlagen. Perellier war erst 34 Jahr alt.

London, den 10. Juli.

Marshall Beresford, der englische Chef der portugiesischen Armee, ist in London angekommen; die Veranlassung kennt man noch nicht.

Dr. Roebuck's Entdeckungsreise erzählt das philosophical Magazine: „Roebuck begegnete nem höchst sonderbaren Eisberg, von außerordentlicher Größe, an welchem nicht nur ein Theil der Oberfläche mit fruchtbarer Erde bedeckt war, und Bäume und Pflanzen trug, sondern an dessen Ufer sich auch an einer Stelle von den Höhen des erdbedeckten Eisberg niedergespülte Erdmassen angeheftet hatten. In dieser Stelle machten sie eine Landung, und fanden sehr viele Ueberbleibsel von Wämmen, die so in Fäulniß übergegangen waren, als sie einen unerträglich in Gestalt verbreiten. Der Hirt hat Fangzähne und andere Ledmaßen dieses ungeheuren Thieres mitgebracht, welche wahrscheinlich der Frost lange erhalten hatte, bis die Eismasse, welche umschloß, aus unbekannten Ursachen in Bewegung gesetzt, einen gelinden Himmelssturm reichete.“

Briefen aus New-York vom 16ten May zufolge, erwartet man, daß der Befehlshaber der Amerikaner Truppen Pensacola in Besitz nehmen werde. Der Spanische Kommandant macht Anstalten zum Wiederstande, hat aber so wenig Trup-

pen, daß er keine lange Belagerung wird aushalten können. Man glaubt hier so fest an die Besetzung von Florida's von Seiten der Vereinigten Staaten, daß diese Nachricht bereits nach Spanien befördert worden ist.

In Caracas sind vom 22sten April ausführlichere Berichte Sr. Exc. des General-Kapitains über die glorreiche Schlacht von Miacón de los Toros eingelaufen, wonach Bolívar total geschlagen ist, und sich nach Verluft von 300 Todten, 100 Gefangenen, 400 Flinten, 30 Munitionswagen, 300 Pferden, Lanzen, Karabinern und aller Bagage, in der feigsten Flucht sein Heil suchen mußte. Der Feind zählte 700 Pferde und 400 Infanteristen unter Bolívars eigenem Oberbefehl, und ward am 17ten von dem Obersten Don Rafael Lopez mit dem glänzendsten Erfolge angegriffen. Der Wundt Prado, Bolívars Kapellan, und der Silvestre Palacio, der das Jäger-Bataillon kommandirte, und, obwohl von Sr. Maj. mit Wohlthaten überhäuft, zu den Rebellen überging, ist nebst vielen Chefs und Offizieren im Treffen geblieben. Man zweifelt an dem Leben von Bolívar selbst, weil einer unserer Soldaten sein Casquet und seine Uniform besitzt, und versichert, den, der sie trug, getödtet zu haben.

Ein zweiter Bericht vom Brigadier Don Franzisko Tomas Morales an Sr. Exc. den General-Kapitain, schätzt die Resultate des Sieges am 17ten d. M. auf 400 getödtete und 150 gefangene Insurgenten.

Auszug eines Briefes von Corunna, den 20sten Januar: „Der Kapitain der Chasse: Marie „Conception“ ist hier am 17ten aus Oporto angekommen, und sah an demselben Tage einen dreimastigen Schooner, welcher vor Oporto gewesen war und mehrere Schiffe gesprochen habe, denen er sagte, daß er ein Tuneser sey und gegen alle Schiffe der Hamaburger und Hansestädte kreuze.“

Marshall Beresford ist mit seinem Gefolge von Lissabon hier eingetroffen.

Vorgestern las man in allen Englischen Zeitungen, unter den Nachrichten vom Hofe, Folgendes: Einige Angestellte in Calais haben es auf eine sehr gräßliche Weise an der erforderlichen Achtung gegen den Erbprinzen von

Hessen-Homburg und seine Gemahlin fehlen lassen. Als diese Montags Nachmittags mit der königl. Yacht vor Calais ankamen, war das Wasser so niedrig, daß sie nur mit einem platten Fahrzeuge ans Land gesetzt werden konnten. Dies geschah gegen 4 Uhr, und die einzige militairische Ehrenbezeugung, welche der lebenswürdigen Prinzessin Elisabeth, der Tochter des Königs und der Königin von Großbritannien und Schwester des Prinzen Regenten, erwiesen wurde, bestand darin, daß man ihnen einen Unteroffizier mit drei Soldaten in kleiner Uniform entgegen schickte, die nicht einmal das Gewehr präsentirten, noch sonst einige schuldige Aufmerksamkeit für J. J. D. bewiesen. J. J. D. verweilten bis am folgenden Tage Mittags in der Stadt, und hatten nicht einmal eine Ehrenwache vor ihrem Hotel.

Brüssel, den 12. Juli.

Ein Theil des Russischen Contingents bivouacirt jetzt bei Maubeuge. In diesem Lager werden von Zeit zu Zeit Feten gegeben, und die vornehmsten Einwohner dazu eingeladen. Dies Corps zeichnet sich fortwährend durch militairische Disciplin aus.

Ein neues Detachement Oestreichischer Truppen von 7 bis 800 Mann, hat sein Armeecorps verlassen und den Rhein passirt.

Stockholm, den 10. Juli.

Die Leiche der hochseligen verwittweten Königin ist von heute Mittag an bis zum 14. dieses auf ihrem Paradebette im Rittersaal zur Schau ausgesetzt. Die Beerdigung ist auf den 16ten und das Ende des Reichstags auf den 18ten dieses angesetzt worden.

Kopenhagen, den 14. Juli.

Das von dem Russischen Grafen Rumanzow ausgerüstete Schiff *Marik*, geführt vom Kapitein Kokebue, welches im August 1815 sich einige Zeit hier aufhielt, ehe es seine Entdeckungsreise antrat, ankerte wegen Windstille am 12ten d. M. auf hiesiger Mæde. Der Chef, so wie der Naturforscher Chamisso und der Doktor Eschscholtz, gingen ans Land. Mit ungewöhnlichem Glück hat dies Schiff, welches nur mit 25 Matrosen besetzt ist, seine lange und beschwerliche Reise zurückgelegt. Es ist nur ein Matrose auf dem Wege gestor-

ben und ein Offizier wegen Schwächlichkeit in Kamtschatka zurückgeblieben. Das Resultat dieser Reise ist: die Entdeckung mehrerer einzelnen Inseln und ganzer Insel-Gruppen im Südmeere, die Verichtigung der östlichen Küste der Behringstraße oder der Nordwestlichen Küste von Nordamerika, wo ein sehr bedeutender Meerbusen gefunden seyn soll; außerdem viele wichtige geographische Bestimmungen und reiche naturhistorische Sammlungen. Das Schiff ging am Abend desselben Tages unter Segel nach St. Petersburg.

Dem Vernehmen nach wird der König selbst der feierlichen Akte der Uebertragung der Reichsbank an die Nation am 1sten des kommenden Monats beiwohnen.

I t a l i e n.

Der König von Neapel hat in seinem am 15ten Juni gehaltenen Staatsrathe erklärt, daß, da nunmehr 3 Jahre verfloßen seyen, seitdem es dem Allmächtigen gefallen hat, ihn in den Besitz seines königl. Eigenthums wieder einzusetzen, und nachdem ihm alle diejenigen Personen zur Kenntniß kommen sind, welche zur Zeit der militairischen Besetzung seiner Staaten, ihm eine besondere Anhänglichkeit erwiesen haben, an die meisten davon schon ansehnlich belohnt worden sind; Se. Majestät es gegenwärtig zweckmäßig u. nützlich erachten, zum Wr ihrer Unterthanen alle Mittel anzuwenden, um das Andenken jenes Zeitpunktes zu ehren. Demzufolge wollen Se. Majestät, daß von nun an kein Gesuch oder Bittschrift, die sich auf die Dienste beziehen, welche man etwa im Laufe der besagten Occupation geleistet haben könnte, solle Platz greifen können, ausgenommen die Gesuche von Müttern, Vätern, Müttern oder Söhnen derjenigen, welche für die Sache der Legitimität oder die Vertheidigung der königl. Regierung oder in Folge einer besondern Anhänglichkeit für ihre geheiligte Person, die Todesstrafe erlitten haben, des Landes verwiesen oder in Festungen außerhalb des Königs eingesperrt worden sind.

Mischte Nachrichten.

Zu London hat man eine neue Nacht-lampe gefunden. Sie besteht aus einem Pa-

tinafaden, der schneckenförmig um ein Lampendeckel gewunden wird, welcher in Weingeist steht. Man zündet nun den Docht an, und wenn dieser den Platinafaden bis zum Nothwerden erhitzt hat, löscht man die Lampe aus; dann behält der Platinafaden in dem Weingeist seine Leuchtbareit, so lange noch etwas Alkohol vorhanden ist. Eine Unze davon reicht hin, um 16 Stunden Licht zu erhalten.

Ein Gerücht führt auch den König von Sachsen unter den nach dem Rhein reisenden Fürsten auf.

Verkauft sind für das niederländische Monument bei Waterloo von den Generalstaaten 100,000 Gulden bewilligt.

Ueber den am 17ten Juni verstorbenen russischen General Freiherrn von Winkingerode theilt der österreichische Beobachter einen Nekrolog mit, aus dem wir für unsre Leser einige noch unbekannte Züge ausheben. Er war (1770) im Eichsfelde, das damals noch unter Mainzischer Hoheit stand, geboren, verlor seine Eltern sehr früh, und zwar die Mutter auf dem Grabe und am Todestage des Vaters, wo sie ein Jahr später, ihr jüngstes Kind auf dem Arm, die drei andern an der Hand, vom Schlage gerödet wurde. Den Dienst, heißt es, hatte Winkingerode oft, die Gefinnung nie gewechselt; im weißen, im grünen, wie im blauen Rock (dem kurfürstlichen Dienst, welchen er, wegen eines Jugendfehlers hart bestraft, verließ, hernach aber, als er sich als Koburger Offizier und als Freiwilliger bei den Oesterreichern ausgezeichnet, wieder erhielt) nur einem Herrn gedient, dem Genius Deutschlands. Im Jahre 1812, von den Franzosen gefangen, ward er auf der Stelle vor Napoleon geführt, der ihn mit den Worten bewillkommte: „Also überall muß ich Sie unter meinen Feinden treffen? Sie sind Wapphale, mithin mein (!?) Unterthan! Der Tod erwartet Sie!“ Obgleich bei dem Andenken an seine Familie tief bewegt, antwortete Winkingerode entschlossen: Ich habe französische Kugeln nie gefürchtet, und weder dem Kaiser von Frankreich noch dem König von Westphalen je gehuligt. Wirklich ward der Befehl, ihn sogleich zu erschießen, von

dem erzürnten Tyrannen gegeben, auf Vorstellung des besonnenen Vertreters, daß mehrere in russische Gefangenschaft gerathene französischen Generale ein gleiches Schicksal erfahren würden, aber zurückgenommen. Doch würde er wahrscheinlich wegen der schlechten Verhandlung auf dem Transport umgekommen seyn, indem man ihm in der strengen Kälte nicht einmal den Ankauf eines Pelzes gestattete, wenn nicht Ezeritschew ihn mit seiner Streifparthei befreit hätte. In dem Sturm auf Aspern im Jahre 1809 ward ihm der rechte Fuß zerschmettert, aber auf dem Schlachtfelde auch die Ernennung zum österreichischen General-Feldmarschall-Lieutenant zu Theil. Als die Verbündeten im Jahre 1814 den gewagten Marsch nach Paris unternahmen, ward Winkingerode erkoren, dem nach dem Rhein vordringenden Napoleon jenen Marsch zu verhehlen. Mit zwei Regimentern Linien-Kavallerie, 3000 Kosacken und einem Detachement Infanterie und 50 Kanonen, folgte er Napoleon, der noch 45,000 Mann befehligte, ungeachtet sich voraussehen ließ, wie viel härter sein Schicksal als das jedes andern seyn würde, wenn er bei diesem Anlaß zum zweitenmal in die Hände des gereizten Tyrannen fallen sollte. Winkingerode ist in beschränkten Vermögens-Umständen gestorben, sie würden sogar drückend gewesen seyn, wenn ihn nicht der Kaiser Alexander im Jahre 1816 großmüthig auf 12 Jahre eine Arrende verliehen hätte. Von der reichen Beute, die seine Truppen im Jahre 1812 machten, eignete er sich nichts zu, als zwei Mundtassen Napoleons, die auf dem Winkingerodeschen Stammschlosse Brandenstein, zum Andenken des Verewigten, aufbewahrt werden.

Am 28ten v. M. hatten die Einwohner Zeehoes das Glück, durch die Gegenwart des Königs von Dänemark erfreut zu werden.

Aus Lima wird geschrieben, daß eine Barke mit 30 bis 40 Seeräubern sich im Hafen von Arica der Fregatte Minerva von Radig bemächtigte hat.

Vor dem Abschiede ersuchten die Stände den König von Sachsen am Tage seiner vollendeten sechsjährigen Regierung den Grundstein zu einem Denkmal zu legen, welches

ihm die Dankbarkeit des Volks in Dresden errichten wolle; sie erhielten aber zur Antwort: „das schönste Denkmal, welches er sich wünsche, sei die Zufriedenheit seiner Unterthanen über die lange Dauer seiner Regierung.“

Zu Bamberg ist die sonst sehr bedeutende Sommer-Messe auf eine sonderbare Weise gestört worden. In der zweiten Woche, als der Verkehr eben anfang lebhafter zu werden, erschien eine Verordnung, daß alle gekaufte Sachen auf das Mauth-Amt gebracht, um zu erweisen, daß die Abgaben erlegt wären, um sie von den eingebrachten Quantitäten abzuziehen u. s. w. Sogleich stockten alle Geschäfte, und als die Verordnung am Ende der dritten Woche zurückgenommen wurde, waren die Käufer schon fast alle abgereist, zum Theil ohne die vorjährigen Rechnungen zu berichtigen, und die inländischen Fabrikanten mußten ihre Vorräthe unverkauft wieder nach Hause schaffen, — bis zur künftigen Messe, werden also bis dahin nicht fabriciren können u. s. w.

Zu Paris lebt ein Greis von 111 Jahren; er heißt Peter Huot; er erinnert sich der Gestalt Ludwigs XIV., jener des Regenten, und Ludwigs XV., besser als der spätern regierenden Personen; er geht, er hört, er sieht, als wenn er erst 60 Jahr alt wäre. Er war Sohn eines Altermannes, verließ seine Laufbahn und wurde Soldat. Nach dem Hannoversischen Kriege wurde er mit seinem Regiment eingeschifft, und diente unter den nacheinander folgenden Befehlen der H. H. de la Bourdonnaye und de Bougainville. So machte Peter Huot die Reise um die Welt. Nach der Rückkehr von seiner Reise heirathete er eine sechs- zehnjährige Wittve, die ihm als einzige Heirathsgabe einen Sohn zubrachte, für den er immer gesorgt hat. Seine Frau ist jetzt 77 Jahre alt. Er sitzt gewöhnlich an dem Uhrthurme; mit seinem weißen Bart und seiner ehrwürdigen Gestalt sollte man ihn für den Saturn halten. Dieser viereckige Thurm ist der nämliche, den die Zeit vergessen zu haben scheint; schon in den Zeiten der Kreuzzüge war er alt; in ihm mordete Chlotar, trotz der Thränen seiner Mutter, seine Mutter. In

ihm häng die Glocke, welche das Signal zu der Bartholomäusnacht gab.

Man rechnet, daß, wenn die Bevölkerung von Amerika in demselben Verhältniß wie bisher zunimmt, die gesammte Population bis gegen Ende des 19ten Jahrhunderts aus beinahe 120 Millionen Menschen bestehen würde.

Auflösung der Charade im vor. Stuck:

Br autsch aß.

C h a r a d e.

Mög' durch ein langes heitres Leben,
Das Erste dein Begleiter seyn,
Dann wird das Liebste mir gegeben,
Was mir das Zweite kann verleihn;
Und es ist eiteles Bestreben,
Noch mehr dem Ganzen anzureihn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmitleist in Erinnerung, daß das auf hochobrigkeitliche Anordnung erlassene Proklam wegen Einmischlung der alten Stadtmärken gegen neu angefertigte mit dem 10ten August: abläuft, und fordert demnach die Inhaber der alten Marken auf, binnen dieser Frist, welche bei der Stadt-Kassen-Vernichtung ohnehinlich zu verwechseln, widrigenfalls sie nach Verkauf dieser Frist nicht weiter angenommen werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20sten Juli 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Burgermeister J. Altermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Russen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Brauer und Weisgerber, Meister Carl Gustav Schulz, das alhier im 2ten Stadtheil sub No. 12, auf Erbgrund belegene holzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, befehle des anhero producirten, mit dem zeitberigen Eigenthümer, Müller Jacob Johann Schmidt, am 25ten März 1810 abgeschlossenen und am 4ten Juni 1818 bei Em. Erl. Kais. k. v. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract, für die Summe von 1250 Rubeln R. M. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicher-

heit um ein gesetzliches publicum proclama nach-
 gesucht, auch mittelst Resolution vom heuti-
 gen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden
 demnach alle diejenigen, welche an besagtes be-
 zornes Wohnhaus, sammt Appertinentien und dar-
 zu gehörenden Erbgründe rechtsgültige Ansprüche
 haben oder wider den abgehandelten Kauf-Con-
 tract zu Recht beständige Einwendungen machen
 zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art
 binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus
 proclamatis, und also spätestens am zehnten August
 1819 bei diesem Rath zu melden anzuweisen, mit
 der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser perem-
 torischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen
 weiter gehet, sondern die mehrbesagten Immo-
 bilia dem hiesigen Bürger und Weißgerber-Meister
 Carl Gustav Schulz als sein wahres Eigenthum
 aufgetragen werden sollen. W. R. W. Gegeben
 auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes
 der Kaiserl. Stadt Dorpat: 3
 Bürgermeister F. Afermann.
 Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des
 Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bur-
 germeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-
 pat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und
 zu wissen, welchergestalt das Fräulein Juliana
 von Plater das in der Stadt Dorpat im 2ten
 Stadtheil sub No. 114 auf techelerschem Grunde
 belegene, zum Nachlaß weil. Herrn Kapitan Cas-
 par Wilhelm von Dorthofen gehörig gewesene
 hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, welche
 anhero producirten, am 22ten Novbr. 1794
 No. 538 ertheilten und am 20. Mai 1818 bei Em.
 Erl. Kaiserl. k. Hofgericht corroborirten Reso-
 lution des Dorpatischen Stadtmagistrats, für die
 Summe von 832 Rubeln Silbermünze meistbietend
 erstanden, und über diesen Kauf zu ihrer Sicher-
 heit um ein gesetzliches publicum proclama nachge-
 sucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage
 nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach
 alle diejenigen, welche an gedachtes Wohnhaus
 sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche ha-
 ben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art
 binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus
 proclamatis, und also spätestens am 28. August
 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Ver-
 warnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen
 Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter
 gehet, sondern dem Fräulein Juliana von Plater
 die mehrbesagten Immoibilia als ihr wahres Eigen-
 thum aufgetragen werden sollen. W. R. W. Gegeben
 auf dem Rathhause zu Dorpat, den 17.
 Juli 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes
 der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2
 Rathsherr N. L. G. Leng.
 Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer christnischen Districts-Direktion des
 livländischen Credit-systems werden nachstehende
 Proklamata:

„Demnach der Herr Landrichter N. J. L. Sam-
 son von Himelstern, als Richter des im
 fellinischen Kreise und oberpahlenischen Kirchspie-
 le belegenen Gutes Lustifer, ingleichen der
 Herr J. Baron v. Elz, als Richter des
 im mendenischen Kreise und oppelalmschen Kirch-
 spiele belegenen Gutes Schreiberhoff, bei
 dem Oberdirectorio der livländischen Creditso-
 cietät um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht
 haben: so wird solches, nach Verschrift des
 Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814,
 hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein
 Jeder, während des Laufs dieses Proclams, d.
 i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen
 Rechte hierüber bei den respectiven Behörden
 wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil-
 ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.
 Zu Riga, den 9. Juli 1818.“

desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
 Dorpat in Er. Christnischen Districts-Direktion,
 den 15ten Juli 1818. 2

Stiernhielm.

N. Schulz, Secr.

Vom Kaiserl. Werroschen Ordnungsgericht
 wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 8. Au-
 gust c. bei diesem Ordnungsgericht mehrere Wa-
 genpferde mittelst öffentlicher Versteigerung gegen
 baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro,
 den 22ten Juli 1818.

Ad mandatum

E. v. Eichlern,
 Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
 Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich benachrichtige ein hochverehrtes Publi-
 cum hiemit, daß ich das Portrait Sr. Durchl.
 des Fürsten Barclay de Tolly nach dem Leben ge-
 malt und in Kupfer gestochen vollendet habe, und
 ersuche zugleich die, welche darauf pränumerirt
 haben, gegen Zurückgabe der Pränumerations-
 Scheine ihre Exemplare abholen zu lassen. Das
 Portrait ist Brustbild in halber Lebensgröße in
 punktirter Manier gestochen. Das Exemplar kos-
 tet 20 Rubel R. N. Wer Abdrücke davon zu
 besitzen wünscht, kann bei Herrn Bürgermeister
 Linde und Herrn Buchhändler Stiecksky in Dor-
 pat, auch gleich unter Rahmen und Glas gefasste
 Exemplare erhalten. Wer von entferntern Orten
 an mich schreibt und Exemplare verlangt, kann
 versichert seyn, daß ich ihm unter der mir aufge-
 gebenen deutlich geschriebenen Adresse die verlang-

ten Exemplare gegen gleich baare Bezahlung mit umgehender Post zuzuficken werde. 2

E. Senff,

Professor bei der Universität in Dorpat.

Bei auf Wielands Portrait in lebensgroße und in Zeichnungsmanner gestochen von dem trefflichen Künstler E. Müller in Weimar, nach einem Delgemalde von Jagemann, pränumerieren will, (der Preis ist 5 Rubel B. A.) wende sich bald an

Karl Peterfen, Universit. Secr. 2

Eine in dieser Zeitung No. 56 von dem Hrn. Titulair-Rath Eschscholz befindliche, die von Kochschen Erben angehende Bekanntmachung veranlaßt mich, solche ebenfalls öffentlich zu berichtigen. Der Herr Titulair-Rath Eschscholz legt die von uns gegebene Vollmacht nicht aus der in seiner Bekanntmachung angeführten Ursache nieder; sondern weil wir ihm solche aus rechtlichen Gründen aufgesagt und abgefordert haben. Die Wahrheit ist diese: daß der Herr Titulair-Rath Eschscholz, nachdem er uns bereits mit einer Rechnung von circa ein tausend sieben hundert Rubeln Silber Münze für Honorarien und Auslage in denen von uns besorgten Angelegenheiten bedrohet, es für gut befunden hat, uns, ohne unser Wissen u. Willen, mit einem Mandatario ex officio zu versehen. Ich erkläre aber, daß dieser Schritt wider unser Wissen und Willen geschehen ist, und wir von dem uns durch die voreilige Güte des Herrn Titulair-Raths Eschscholz besorgten Rechte keinen Gebrauch machen werden; sondern daß ich die Bevollmächtigte meiner Geschwister bin, und wenn ich einen Rathsfreund brauche, solchen selbst bestellen werde.

Wilhelmine v. Koch,

in meinem u. meiner sammtl. Geschwister Namen.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich keine auf meinem Namen gemachte Schulden, ausgenommen wenn ich selbst zugegen bin, bezahlen werde.

M. Vogt, Bleichenstlager 3

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben fertigat oder zusammengefest ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landübliche Renten behalten. 3

Fischlermeister Behr.

Zu der akademischen Buchhandlung bei J. F. Meinhäufen ist zu haben: Chinesisches Verwandlungs- und Verlegenheitspiel durch 5 Triangel, 1 Quadrat und 1 Rhomboide. 5 Rubel B. A. 1

Auktion.

Am 12ten August a. c., Vormittags um 2 Uhr,

werden auf Compae, ohnweit der Jemischen Poststation, Pferde, Geschirre, Equipagen und Hausgeräthe gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. 2

Zu vermietthen.

Ich wünsche die kleine Seite meines Hauses, die aus zwei warmen Zimmern besteht, erforderlichen Falls mit einer Comestiken-Herberge, nebst Stallraum für 5 Pferde, einem Heuboden, Wasgenremise und Handflete, vorzüglich gern als Absteigequartier für Herren vom Lande, zu vermietthen. Auch ist bei mir jetzt ein Erkerzimmer zu haben. Salemann. 1

Im Hause der Frau von Cube sind mehrere Quartiere sowohl für Familien als Ungeheirathete zu haben. 2

Im Henningschen Hause ist eine Erker-Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Keller, so wie die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermietthen. Nähere Nachricht giebt D. F. Müller 3

Dienstsuchender.

Ein mit guten Attestaten versehener Disponent sucht eine Disponenten-Stelle auf dem Lande. Er ist zu erstagen bei dem Kaufmann Herrn Jürgensohn. 1

Verloren.

Am 19. Juli Abends ist zwischen der Postirung und dem Rathhause eine in Silber eingefasste Brille, die auf beiden Seiten aufgesetzt werden konnte, in einem zerfissenen rothen Kuttural verlohren gegangen. Der Finder wird ersucht sie gegen ein Douceur von 8 Rubeln in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 3

Ubreisender.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Friedrich Christian Einemkel,
Gold- u. Silberarbeiter.

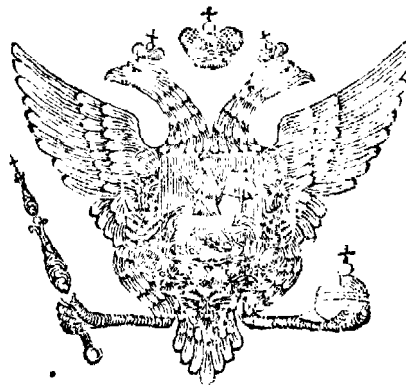
Angelkommene Fremde.

Den 22. Juli.

Herr Doktor Wetterkrand von Reval, und Se. Erl. der Herr Graf u. Minister von Kotchubei aus Deutschland, logiren bei Baumgarten; Herr Staatsrath u. Ritter v. Wenrath, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. v. Wenrath; Hr. Rath Baron v. Buddberg, kommt von Petersburg; Preussischer Major und Ritter Baron v. Buddberg, kommt von Berlin; und Baron von Buddberg, vom Lande, logiren bei Pensa.

Dorptſche Zeitung.

N^o.



60.

Sonntag, den 28. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 27. Juli.

Ghegestern, Vormittags um 10 Uhr, reiseten Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen hier durch nach Riga.

St. Petersburg, den 27. Juli.

Am 19. Juli ist der Weltumsegler, der Kurik, kommandirt vom Kapitaine v. Kokez, nach seiner dreijährigen Reise, glücklich und wohlbehalten in Kronstadt eingelaufen.

Vor einiger Zeit, und namentlich am 29. Juni d. J., stürzte hier das vierjährige Tochter des Hofraths D. . . aus dem dritten Stockwerke seiner Wohnung in der Stallstraße, auf einen Steinhäufen hinab, erhielt aber wunderbarer Weise nur eine sehr leichte Contusion am Ellenbogen und befindet sich übrigens, weit entfernt, irgend eine äußere oder innere Verletzung erhalten zu haben, vollkommen wohl und munter.

Von des Hrn. von Karamsin Russischer Geschichte wird auch bald eine französische

Uebersetzung des ersten Theils erscheinen. Wahrscheinlich wird das Publikum die Wahl zwischen zweien Uebersetzungen haben, indem eine von Herrn von St. Thomas und eine andere von dem Herrn Prof. Jauffret angekündigt worden.

Ausländische Nachrichten.

B a i e r n.

In mehreren öffentlichen Blättern ist die den Edhnen der Adelichen und der höhern Staats-Beamten durch die Baiersche Verfassungsurkunde ertheilte Auszeichnung, bei der Militär-Conscription als Cadetten einzutreten zu können, getadelt worden, weil dadurch das Heer verborben, und der Grundsatz der allgemeinen Militairpflichtigkeit so gut wie aufgehoben werde. Die Begriffe von den Vorzügen, welche man mit dem Worte: Cadett, gewöhnlich verbindet, und welche sie bei andern Armeen wirklich genießen, scheinen auch jenen Tadel zu rechtfertigen; denn das

Nacht, nach Belieben zu quittiren, die Ausnahme von der Strenge des Dienstes, ein damit verknüpfter Rang und das Vorrecht zu Beförderungen, wären freilich eine Verletzung der allgemein gleichen Militairpflichtigkeit. Allein das Verhältniß der Cadetten in der Baierschen Armee ist ein ganz anderes. Bisher konnte jeder junge Mann, dessen Stand es immer, wenn er nur eine höhere Bildung hatte, Cadett werden; dies bleibt auch jetzt, nur treten die Ehre der Adeltichen und der höhern Staats-Beamten, wenn sie zur Conscription kommen, ohne Rücksicht, als Cadetten ein. Darin liegt das Privilegium. Die Auszeichnung aber, die ein Baierscher Cadett genießt, besteht lediglich darin, daß er mit: Sie angeredet, und mit dem sogenannten kleinen Kasern-Dienst (Holzhauen, Zimmerkehren etc.) verschont wird. In allem Uebrigen ist er den gemeinen Soldaten ganz gleich; er wohnt mit ihnen in denselben Zimmern der Kaserne und leistet, ohne Ausnahme und ohne besser gehalten zu seyn, ganz denselben Dienst; er muß auf 6 Jahre, wie die Gemeinen, capituliren, und kann daher vor Ablauf der für jeden Militairpflichtigen bestimmten Dienstzeit, nicht anders, als wie jeder andere, nach Vorschrift des Gesetzes austreten, er hat vor den Gemeinen weder Rang noch höhern Anspruch auf Beförderung zu Offiziers-Stellen. Was dies letzte betrifft, so werden von dem Kommandanten eines jeden Regiments, mit Zuziehung der übrigen Stabs-Offiziere, alle Vierteljahre gewissenhaft die Conduite-Listen und die Vorschläge zu Beförderungen vorgelegt, und aus denselben die würdigsten Soldaten, ohne Unterschied der Gemeinen und Cadetten, ohne Rücksicht auf Geburt oder Stand, sondern nach Verdienst, zu Offiziers-Stellen befördert, und die Baierschen Armeebefehle zeigen zu viele Beispiele von Beförderungen gemeiner Soldaten und Unteroffiziere zu Offiziers-Stellen vor den Cadetten, als daß man an einen Vorzug dieser glauben könnte. — Diese Aufklärung der Sachverhältnisse ist nothwendig zur Berichtigung der Urtheile über jenes Vorrecht.

Vom Main, den 16. Juli.

Nach Privatbriefen aus Paris vom 11.

sagen öffentliche Blätter, war die sogenannte weiße Verschwörung auf dem Punkte auszubrechen. Die Kühnheit der Ultras war hoch gestiegen, aber durch ihre Unbesonnenheit sind sie gänzlich gescheitert. General Canuel und Herr von Vitrolles standen an der Spitze der Verschwörung. Ihr Plan war kühn genug; den Herzog von Richelieu und alle Ministern wollten sie aufheben und nach dem Schlosse von Vincennes bringen lassen. Man wollte sodann ein neues Ministerium schaffen, dessen Stellen schon vergeben waren! Polizeiminister sollte Herr von Vitrolles werden, Canuel hatte sich das Kriegsministerium zugeeignet, Herrn von Talleyrand wollte man das Departement der auswärtigen Sachen anvertrauen, dem Herzoge von Levy oder von Carteret die Finanzen.

Canuel und Vitrolles sind aus Paris verschwunden. Frau von Vitrolles ist in Frankfurt angekommen.

Es heißt, der König von Sachsen werde gegen Ende des Augusts nach dem Rhein reisen, um einigen der hohen verbündeten Monarchen seinen Besuch abzustatten.

Wie es heißt, hat der Großherzog von Baden, gleich andern Süddeutschen Fürsten, die Absicht, sich nach Aachen zur Zeit des Kongresses zu begeben. Bekanntlich haben aber die hohen Alliirten erklärt, daß zum Kongresse selbst keine anderen Fürsten zuzulassen wären.

Nach der neuen statistischen Darstellung des Freiherrn v. Lichtenstein enthalten sämtliche deutsche Bundesländer auf 11,794,188 Quadratmeilen 30,067,460 Einwohner.

Die neue Zollverfassung für die preussischen Rheinprovinzen und Westphalen hat, dem Vernehmen nach, bereits die königl. Genehmigung erhalten. In den Zoll-Tarif ist auf die Begünstigung der einheimischen Fabrikation möglichst Rücksicht genommen, so wie auf die Imposition der ausländischen Fabrikate und Luxusartikel.

Nach den glaubwürdigen vorläufigen Nachrichten von den Frankfurter Berathungen, über die Angelegenheiten der deutschen katholischen Kirche, soll das Maximum eines Bisthums auf 800,000 Seelen gesetzt wer-

den: Württemberg und Baden würden daher eigene Bisthümer errichten, die beiden hessischen Häuſer und Nassau sich dem Mainzer Bisthum anschließen. Ein Erzbischof soll 18 — 20,000 Gulden erhalten, ein Bischof 10 — 12,000, ein Domkapitular 1800 Rth., jeder mit angemessener freier Wohnung und, wo möglich, mit Garten. Wo die Besoldungen bloß in Geld bestimmt sind, sollten sie wenigstens alle fünf Jahre nach dem Getreidepreise regulirt werden.

Einem Schweizerblatt zufolge haben Bern und Luzern ihre wegen des Bisthums nach Rom gesandten Abgeordneten zurückberufen.

Brüssel, den 15. Juli.

Der Königl. spanische Marine-Minister hat die Nachricht erhalten, daß die große Konvoy von Havannah, bestehend aus 22 reich beladenen Schiffen, konvoyirt von einer Korvette und drei Briggs, am 18ten Juni, nach mehreren hitzigen Gefechten mit zwei Schoonern und einer Korvette der Insurgenten, glücklich zu Cadix eingelaufen ist. Die Königl. Kriegsfahrzeuge haben jene der Insurgenten nicht verfolgen können, weil sie schneller segelten. (Pariser Blätter hingegen enthalten Nachrichten aus Cadix bis zum 25ten v. M. voller Besorgniß über das Schicksal dieser reichen Konvoy, welche vor anderthalb Monaten von Havannah abgesegelt; weil die vor Cadix kreuzenden Korsaren auf sie zu lauern schienen, und man mit Ausrüstung der ihnen entgegen zu schickenden Schiffe nicht habe zu Stande kommen können.)

Wien, den 11. Juli.

Seit einigen Tagen werden zwei Straßen in hiesiger Residenz mit Gas beleuchtet. Der Versuch ist zu allgemeinem Beifall ausgefallen.

Paris, den 15. Juli.

Neulich wurden dem Könige die Denkmäler (ostensoirs) vorgewiesen, welche er den Gräbern seiner 1810 zu London verstorbenen, aber zu Cagliari in Sardinien beigesetzten Gemahlin und seiner beiden in Triest beerdigten Tanten, Victoire und Adelaide, beistimmt hat.

Doktor Montain zu Lyon wurde 1816

verhaftet, zu 55jährigem Gefängniß im Schloß If bei Marseille und zu 2000 Fr. Geldstrafe verurtheilt, weil er bei seinen Kranken von einer Verschwörung, die jedoch nicht zum Ausbruch gekommen, reden gehört und sie nicht angezeigt hatte; da seine Gesundheit schon während der langwierigen Untersuchung gelitten hatte, und der ungesunde Kerker zu If sein Leben gefährden konnte, so erhielt er Erlaubniß, die Haft in der hiesigen Pelagie abzusitzen, wohin er auf seine Kosten transportirt werden sollte. Sein jüngerer Bruder, der seinen ganzen Wohlstand dem Altern verdankt, begleitete ihn, wechselte im Wägen mit demselben die Kleider, ohne daß die öfters abgelöseten Gensd'armen den Tausch bemerkten, und also auch gar kein Arges dabei hatten, als nach einigen Tagen der Begleiter sich entfernte. Der vermeinte Gefangene ward richtig in das Gefängniß der Pelagie abgeliefert, und erklärte endlich dem Polizei-Präsidenten: er sei nicht der rechte, sondern der Stimme der Natur und der Dankbarkeit gehorchend, und aus Besorgniß, daß die neue Gefangenschaft seinem Bruder tödtlich werden und auch seine Mutter und Schwester in Verzweiflung stürzen würde, sei er in die Stelle seines Bruders getreten. Schon ist eine geraume Zeit vergangen, und man weiß noch nicht, was aus diesem neuen Pythias werden wird; sein Damon aber ist gemächlich über die Gränze entkommen.

Der Ertrag der Duanen ist in den fünf ersten Monaten dieses Jahres um 6 Millionen größer gewesen, als in demselben Zeitraum des vorigen Jahres.

Nach der Zusammenkunft zu Aachen werden, wie es heißt, die hohen verbündeten Monarchen Herrschau über ihre Truppen halten. Man giebt schon folgende Richtung des Rückmarsches der verschiedenen Contingente an: die Oestreicher ziehn durch das Breisgau; die Preussen durch das Luxemburgische; die Russen werden eingeschifft; die Sachsen nehmen den kürzesten Weg über den Rhein, und die Dänen ziehn durch die Niederlande.

Es ist jetzt eine Commission ernannt, welche einen Plan, in Hinsicht der Vertheidigungs-Anstalten von Frankreich, entwerfen

sch. General Marescot ist Präsident der Comission, und die Mitglieder derselben sind die Generals Desfolles, Mathieu, Dumas, Maurivillon und drei andere.

Der Herzog von Mortemart, Major-General der Pariser Nationalgarde, hat den Legionen:Eyes bekannt gemacht, daß dieselbe vom 15ten dieses an, statt 800 Mann, täglich nur 338 zur Besetzung der Posten zu stellen hat. Diese Posten sind das Tuilleries Schloß, das Hotel des Gen.rais, das Starthaus, die Bildhschule Heinrichs des Vierten und die zwölf Mairien.

Unter den aus Paris seit kurzem Verbannten, befindet sich der Marquis de la Roche-Jaquelein. Der General Donadieu genießt die Achtung und den Schutz eines erlauchten Fremden.

Dem König stellte sich, bei einem Spaziergange, ein ehrlicher Landmann mit einer Wittschrift in den Weg. Groß war die Freude des Monarchen, als er in ihm den braven Mann erkannte, der ihm, vor vielen Jahren, bei einer höchst traurigen Veranlassung, als Wegweiser behülflich gewesen war, über Mauzeuze hinauszu kommen.

London, den 10. Juli.

In Manchester hat sich eine weibliche Vibelgesellschaft gebildet.

Am Donnerstag fand die Vermählung des Herzogs von Clarence statt.

Gestern hielt Sir Francis Burdet seinen feierlichen Aufzug als Parlaments-Mitglied für Westminster.

Das amerikanische Schiff Entrepriese brachte neulich nach Philadelphia drei Matrosen, welche es auf der sonst wüsten Schlinggen: (Snarcs) Insel-Gruppe 166° der Länge und 48° südlicher Breite in der Südsee gefunden. Sie hatten sich vor 7 Jahren von einem Schooner, dem es an Lebensmitteln fehlte, freiwillig aussetzen lassen, bloß ein Säckchen Reis, einen eisernen Topf etc. und einen halben Scheffel Kartoffeln mitgebracht, und den glücklichen Einsatz gehabt, diese zu säen, wodurch sie vorzüglich ihren Unterhalt gewonnen. Als die Entrepriese landete, fand sie die Insel meistens mit Kartoffeln bepflanzt und 5 Häuser gebaut, vermuthlich zum Theil

als Magazine, denn die drei neuen Robinsons beschäftigten sich auch mit dem Robbenschlag, und hatten 1500 Häute gesammelt, die nun ihre Ausstattung für das bürgerliche Leben ausmachen. (Hätten diese Männer Frauen bei sich gehabt, so würde vielleicht auf den Schlingen: Inseln ein neues in seiner Unschuld glückliches, und doch mit manchen Kenntnissen der kultivirten Welt ausgerüstetes Völkchen aufgeblüht seyn, wie auf den Pitkain: Inseln.

Nachdem vor Kurzem Berichte von der königl. spanischen Parthei eingelaufen, welche als ganz gewiß verkündeten, daß die unter dem General Osorio nach Chili abgegangene Expedition, die Insurgenten völlig geschlagen und zerstreut, und den Freistaat Chili erobert hätte, muß man folgendes Schreiben aus Buenos Ayres vom 10. April sehr überraschend finden: Hier ist alles voll Jubel. Drei bis vier Tage lang wird keine Arbeit angesetzt werden und seit 18 Stunden dauert fast ununterbrochen das Glockengeläute und der Kanonendonner. Es sind Depeschen von San Martin, vom Schlachtfelde auf den Ebenen von Maipona, vom 5. April datirt, angekommen, denen zufolge der genannte General den Royalisten: General Osorio in einem achtstündigen Gefechte gänzlich geschlagen hat; Artillerie und Bagage, nebst mehr als 2000 Gefangenen, worunter 170 Offiziere (und der Chef des Generalstaabs, Primo de Rivera) sind in den Händen der Insurgenten. Die Royalisten hatten in Talca ihr großes Depot, ihren Artillerie-Park, ihre Bagage und Militärfasse, und St. Martin hoffte, daß er Alles, was er am 19. März verloren, wieder erhalten würde. „Alles ist entschieden, der Feind existirt nicht mehr: wir haben einen vollständigen Sieg errungen etc.“

London, den 14. Juli.

In England sieht man, wegen der anhaltenden Dürre, (von welcher bisher alle öfentliche Blätter geschwiegen) einer mittelmäßigen Erndte entgegen. Daher sind schon von hiesigen Kaufleuten bedeutende Bestellungen auf Korn, besonders in Dänemark, gemacht worden. Die in Jütland herumreisenden Engländer suchen den Landleuten ihr Korn

schon auf dem Halme abzukaufen, doch scheint man sich in diesen Handel mit ihnen nicht einzulassen zu wollen.

Wir haben aus Washington folgende wichtige Nachrichten vom 2ten Juni erhalten: „Der engl. Consul, John Bucker, ist im Begriff, nach Europa abzureisen. Der bis jetzt bekannte Vorwand seiner Abreise ist die Wiederherstellung seiner Gesundheit; allein man darf ihn nur ansehen, um leicht zu erkennen, daß seine Krankheit eine diplomatische Unpäßlichkeit ist, die nach Gefallen geheilt oder verschlimmert werden kann, der eigentliche Beweggrund ist politisch, denn das engl. Cabinet hat an gewissen, in den Depeschen des Herrn Wagon enthaltenen Gegenständen, einen Anstoß gefunden.“ (Hr. Bucker ist bereits in London angekommen.)

N i e d e r l a n d e.

Die Schiffe, welche vom Commissariat der Marine von Stockholm befrachtet werden, und nach dem Mittelländischen Meere bestimmt sind, um die gewöhnlichen Geschenke an die Barbereisenmächte zu überbringen, sind im Begriff unter Segel zu gehen. Diese Geschenke bestehen in Pulver, Kanonen, Tauswerk &c.

I t a l i e n.

Auf der Rhede von Livorno lagen neulich drei Amerikanische Linienfahrer und zwei Freigatten. Es hieß, der Befehlshaber habe bei der Toskanischen Regierung um Erlaubniß nachgesucht, in Portoferrajo einzulaufen, sie aber noch nicht erhalten.

Vermischte Nachrichten.

In Norwegen soll der Verfasser einer Schrift, in welcher eine bestimmte Aufforderung zur Störung des zwischen beiden Reichen statt findenden Vereins oder der bestehenden Successions-Ordnung enthalten ist, als ein Landes-Verräther bestraft werden.

Auf Isle de Bourbon ist der Capitain eines englischen Schiffes vor Gericht gezogen, weil er heimlich 262 Negerklaven daselbst eingeführt haben soll.

Die Englischen Zeitungen werden nicht müde zu wiederholen, daß Spanien durch ei-

nen plötzlichen Angriff dem Handel der Amerikaner einen empfindlichen Schaden beibringen könnte. Daß nur England daran Vortheil haben würde, erwähnen sie nicht, auch nicht, daß dem ersten glücklichen Tage, an dem vielleicht fünfzig Amerikanische Handelsfahrer genommen werden könnten, viele unglückliche folgen würden, und Spanien dann auf seine Amerikanischen Besitzungen schwerlich noch einige Hoffnung haben könnte. Ueberdem ist im mittelländischen Meere eine starke Amerikanische Escadre, der Spanien in diesem Augenblick wohl wenig entgegensetzen kann. — In Boston sind wieder zwei neue Linienfahrer vom Stapel gelaufen.

Nach einer genauen geographischen Berechnung, hat Frankreich, bei einer Bevölkerung von fast 30 Millionen, 505 deutsche Meilen Gränze; Preußen aber, bei einer Bevölkerung von etwa 10 Millionen, 650 Meilen Gränze. Die Verwaltungs-Kosten der Zölle nehmen in Frankreich jetzt 17 Procent der Einnahme weg; in Preußen 60 bis 70 Procent.

Sonntag, den 12ten Juli, als den ersten Sonntag der Heilighumsfahrt, sind 40,646 fremde Personen zu Aachen angekommen.

In England ist ein Papier erfunden worden, aus dem sich das Geschriebene nicht wieder herausbringen läßt. Wichtig für Geschäfte!

In einem Preussisch-Schlesischen Dorfe, dessen Bewohner (was hier bekanntlich oft der Fall ist) protestantisch, der alte fromme, allgemein geachtete Pfarrer katholisch ist, achten die Leute, da die evangelische Kirche weit entfernt ist, oft in die katholische Predigt. Wollten sie aber, das Reformation's-Fest mit zu begehen, baten sie ihren katholischen Pfarrer, ihnen an diesem Tage eine erbauliche Messe zu lesen. Der Alte erklärte ihnen nun, daß dies durchaus nicht thöricht sei, setzte ihnen den Begriff der Reformation auseinander, erklärte sich aber bereit, zum Andenken Luthers, der ein braver guter Mann gewesen, auch viel Gutes gestiftet habe, ihnen eine eigene Predigt zu halten, was denn auch zu aller Erbauung geschehen ist.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Glückwunsch.

Räthsel.

Nicht lang, so war ich noch der Stolz der Philosophen;

Doch — wirft man mich gleichgültig in den Ofen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Juten- und Schmelzenkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschienen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzellen zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung *auktionis lege* veräußert werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818. 2*

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelt in Erinnerung, daß das auf hochobrigkeitliche Anordnung erlassene Proklam wegen Einwechslung der alten Stadtmarken gegen neu angefertigte mit dem 10ten August c. abläuft, und fordert demnach die Inhaber der alten Marken auf, binnen dieser Frist, solche bei der Stadt-Kassen-Verwaltung ohnfehlbar zu verwechseln, widrigenfalls sie nach Verlauf dieser Frist nicht weiter angenommen werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20sten Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2

Bürgermeister J. Alermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rüssen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesigen Bürger und Weißgerber-Meister Carl Gustav Schulz, das alhier im 2ten Stadtheil sub No. 12, auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, beehre des andero producirt, mit dem

zeitherigen Eigenthümer, Müller Jacob Johann Schmidt, am 25sten März 1810 abgeschlossenen und am 4ten Juni 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contract, zur die Summe von 1250 Rubeln R. M. kauslich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Eideiheit um ein gesetzliches *publicum proclama* nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hiesiges Wohnhaus sammt Appertinentien und dazu gehörigem Erbgrunde rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu recht bestandige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato *hujus proclamatis*, und also spätestens am 20sten August 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern die mehrbesagten Immobilien dem hiesigen Bürger und Weißgerber-Meister Carl Gustav Schulz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. R. M. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 17. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Einest Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 2

Bürgermeister J. Alermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rüssen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt das Fräulein Juliana von Plater, das in der Stadt Dorpat im 2ten Stadtheil sub No. 114 auf techelferschem Grunde belegene, zum Nachlass weil. Herrn Kapitain Caspar Wilhelm von Dorthoeven gehörig gewesene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, beehre andero producirt, am 22sten Novbr. 1794 No. 538 ertheilt und am 20. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Hofgericht corroborirten Resolution des Dorpser Stadtmagistrats, für die Summe von 832 Rubeln Silbermünze meistbietend erkanden, und über diesen Kauf zu ihrer Eideiheit um ein gesetzliches *publicum proclama* nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Wohnhaus sammt Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato *hujus proclamatis*, und also spätestens am 28. August 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Fräulein Juliana von Plater die mehrbesagten Immobilien als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. R. M. W.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 17. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Rathsherr N. L. S. veng.

Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des ländlichen Kreditbancs werden nachstehende Proklamata:

„Demnach der Herr Landrichter N. J. L. Samson von Himmelstien, als Besitzer des im fellischen Kreise und oberpahlenischen Kirchspiele belegenen Gutes Lustiger, imgleichen der Herr F. J. Baron v. Els, als Besitzer des im wendischen Kreise und oppelalnschen Kirchspiele belegenen Gutes Schreiberhoff, bei dem Oberdirectorio der ländlichen Kreditbanc um Anleihen in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwaigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bemittelnden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Wiga, den 9. Juli 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Er. Ehmischen Districts-Direction, den 15ten Juli 1818. 1

Stiernhielm.

N. Schulz, Secr. 2

Nom Kaiserl. Werroschen Ordnungsgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 8. August c. bei diesem Ordnungsgericht mehrere Waagenpferde mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werro, den 22sten Juli 1818. 2

Ad mandatum

E. v. Fischern,
Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich benachrichtige ein hochverehrtes Publikum hiermit, daß ich des Portrait Er. Durchl. des Fürsten Barclay de Tolly nach dem Leben gemalt und in Kupfer gestochen vollendet habe, und ersuche zugleich die, welche darauf pränumerirt haben, gegen Zurückgabe der Pränumerations-Geldscheine ihre Exemplare abholen zu lassen. Das Portrait ist Brustbild in halber Lebensgröße in punktirter Manier gestochen. Das Exemplar kostet 20 Rubel B. N. Wer Abdrücke davon zu besigen wünscht, kann bei Herrn Bürgemeister

Linde und Herrn Buchhändler Steinsky in Dorpat, auch gleich unter Rahmen und Glas gefaßte Exemplare erhalten. Wer von entfernten Orten an mich schreibt und Exemplare verlangt, kann versichert seyn, daß ich ihm unter der mir abgegebenen deutlich geschriebenen Adresse die verlangten Exemplare gegen gleich baare Bezahlung mit umgehender Post zuschicken werde. 1

E. Senff,

Professor bei der Universität in Dorpat.

Wer auf Wielands Portrait in Lebensgröße und in Zeichnungsmanier gestochen von dem trefflichen Künstler E. Müller in Weimar, nach einem Oelgemälde von Jagemann, pränumeriren will, (der Preis ist 5 Rubel B. N.) wende sich bald an

Karl Petersen, Universit. Secr. 1

Den ersten August werde ich meinen Singunterricht wieder anfangen. Da ich mehrstimmige Sachen, als Choräle, Chöre etc. vornehmen will, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihren Kindern diesen Unterricht ertheilen lassen wollen, sich spätestens bis zum 10ten August bei mir zu melden, damit ich die Schülerinnen wie die Schüler nach ihren Fähigkeiten zusammenbringen kann. Diese Stunden werde ich bei mir zu Hause geben, aber ich bin auch gerne bereit, sowohl Sing- als Musikstunden aus dem Hause zu geben. 2

Biedermann.

Durch die in Nr. 59 der hiesigen Zeitung enthaltene Bekanntmachung der von Kochschen Erben veranlaßt, zeige ich hierdurch an, daß ich von Em. Kaiserl. Dorptischen Landgerichte unterm 30. März c. No. 558 als Mandatarius ex officio derselben constituirte worden bin, in Folge dessen sie mir auch zur Wahrnehmung ihrer, bei gedachter Behörde pendenten Rechtsache bei einem, mit der Unterchrist des Fräuleins Wilhelmine von Koch versehenen Schreiben die von ihrem frühern Bevollmächtigten geführten Manual-Alten zugesandt haben. Da sie aber gegenwärtig — wie aus vorerwähnter Bekanntmachung hervorgeht — von dem ihnen zugestandenen Beneficio keinen Gebrauch machen; so erkläre ich hierdurch, daß ich mich freue, mich der mir auferlegten Pflicht entbunden zu sehen; so wie ich übrigens bedauern muß, daß die von Kochschen Erben durch vorerwähnten Dienst-eifer unberufener Personen veranlaßt worden sind, den gesetzlichen Gang zu verlassen, da sie bis jetzt Em. Kaiserl. Dorptischen Landgerichte noch keine Anzeige darüber gemacht, daß das ihnen zugestandene Beneficium gegen ihren Willen und Wissen ausgemirkt sei, und diese Angelegenheit mithin zu vorläufig öffentlich zu berichtigen ver sucht. Em. Kaiserl. Dorptischen Landgericht habe ich rat. meiner für die von Kochschen Erben aufhörenden Wirksamkeit pflichtschuldige Anzeige unterlegt. Dorpat, den 27ten Juli 1818.

August Friedr. Schmalzen,
Landgerichts Advocat.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich keine auf meinem Namen gemachte Schulden, ausgenommen wenn ich selbst zugegen bin, bezahlen werde.

Mr. Vogl, Bleichenstlager 2
Sonntag den 4ten August soll, wenn die Witterung günstig ist, im Mussegarten Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Der Deconom wird die Einrichtung treffen, daß man zu Abend speisen kann und daß der Garten illuminirt ist. Es kostet für jeden Fremden kostet 1 Rub. W. R. und kann am Sonntage Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei dem Djour-Vorsteher Biedermann gelesen werden. 3

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Fortepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Sprenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben fertiggestellt oder zusammengestellt ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Puppenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landübliche Renten behalten. 2

Tischlermeister Behr.

Vorzüglich gut ausgebrannte Dachpfannen und Ziegelsteine sind auf dem Gute Sadjew, in kleinen und großen Quantitäten, käuflich zu haben. Liebhaber wenden sich an die dortige Gutsverwaltung. 3

Bei mir stehen zum Verkauf: ein fester englischer Wagen, eine Dornose und ein Korbwagen auf Ressorts, desgleichen auch Kitzsäme und Trennen mit Silber plattirten Stangen und Beschlägen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig darauf eingerichtet bin, Eisen mit engl. Zinn zu plattiren, hauptsächlich Sturmstangen zu Kaleschen, Reitstangen, Steigbügel, Sporen u. s. w. 3

Großmann

Auktion.

Am 12ten August a. c., Vormittags um 9 Uhr, werden auf Compas, ohnweit der Newischen Poststation, Pferde, Gesäthe, Equipagen und Hausgeräthe gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. 1

Zu vermietthen.

Im Hause der Frau von Cube sind mehrere Quartiere sowohl für Familien als Ungeheirathe zu haben. 1

Im Henningschen Hause ist eine Erker-Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Keller, so wie die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermietthen. Nähere Nachricht giebt

D. F. Müller 2

In meinem Hause, neben dem Kaufmann Hrn. Rundalzon, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst einem Keller, Klee, Wagenschauer und Stall für 4 Pferde vom 1sten August an zu vermietthen. 3

Vermittelter Pabo.

Im Hause der Madame Majer ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagentrense und Keller zu vermietthen. 3

Verloren.

Am 19. Juli Abends ist zwischen der Postirung und dem Rathhause eine in Silber eingefasste Beille, die auf beiden Seiten aufgesetzt worden konnte, in einem zerrißenen rothen Futteral verlohren gegangen. Der Finder wird ersucht sie gegen ein Douceur von 8 Rubeln in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 2

Am Donnerstage, den 26. Juli, Abends, hat ein Bauer vom Gute Wollust auf dem Markte in Dorpat einen großen Sak, worin sich eine Serviette, drei Rubel Kupfergeld und ein versiegeltes Kästchen mit einer silbernen Uhr beanden, verlohren. Die Uhr ist mit dem Namen Samson bezeichnet. Der Finder wird ersucht, das Verlohrene gegen eine Belohnung von fünf Rubeln dem armen Bauern zurück zu geben, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist. 3

Unbekommene Fremde.

Herr Aeltester Strauß, kommt von Riga, logirt bei Elare; Richtig Einwohner Politour, kommt von Riga; verabschiedeter Capitain Kotwitsch, kommt von Wilna; Herr Etatsrath u. Ritter Wolinow, kommt von Riga; Herr Generalmajor v. Delwig, kommt von Petersburg, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 25. Juli.

Die Frau Obristin Wittschewitz, von Wolmar nach Petersburg; Hr. Kammerjunker Wriens, von Riga nach Moskau; Hr. Feldjäger Lieutenant Otto, von Polangen nach Petersburg.

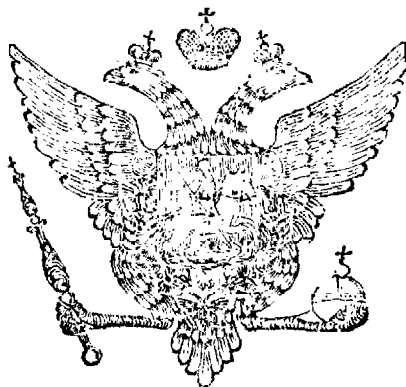
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 806.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 78 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 77 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holland. Dukat	10 — 76 — —
Ein alter holland. Dukat	10 — 66 — —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 91 — —
Ein alter dito	4 — 76 — —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.
=.



61.

Mittwoch, den 31. Juli, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Prof. Dr. Erdmann, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 26. Juli.

Am 22sten Juli, als am Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, wohnte die Kaiserliche Familie der Messe im Palais Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten bei, Höchstseiner Gemahlin, die Frau Großfürstin Alexandra, auch die Glückwünsche zu dem, auf dem nemlichen Tag fallenden Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs von Preußen, anzunehmen geruhte. In Zarpskoje-Selo war Familientafel. Nachmittags begaben Sich Ihre Majestäten mit Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen von Preußen, nach Pawlowsk, um mit Höchstseiner Gemahlin diesen reizenden Sommeraufenthalt der Erhabenen Kaiser-Mutter in Augenschein zu nehmen. — Die Residenz war mit einbrechender Nacht allgemein erleuchtet.

Am 23sten hatte das Publikum die Freude, Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfür-

stin, an der Seite Ihres Gemahles, die erste Ausfahrt nach glücklich überstandener Krankheit, machen zu sehen.

Der General-Adjutant, Fürst Trubekoi ist bereits von der Grenze, wohin derselbe Se. Majestät den König von Preußen begleitet hatte, wieder hieselbst eingetroffen und hat das Glück gehabt, die Diamantenen Insignien des großen Schwarzen-Adlerordens, als einen Beweis Allerhöchster Zufriedenheit, zu erhalten.

Ausländische Nachrichten.

Rom, den 3. Juli.

Die Protestation gegen den König von Neapel wegen Nicht-Zahlung des Tributs und Nicht-Leistung der Lebenspflicht an den Papst, welche am St. Peterstage statt findet, ward dieses Jahr in gelindern Ausdrücken abgefaßt als gewöhnlich. Es hieß im Allgemeinen darin, daß, da Se. Maj. der König beider Sicilien die Angelegenheiten der Kirche seines

Reichs (Haupt: Gegenstand der Sorgsamkeit Sr. Heiligkeit) nun in Ordnung gebracht habe, derselbe sicher auch nicht zögern würde, dem Römischen Stuhle das Schuldige zu zahlen. — Die Congregation des Concilio (die competente Behörde) hat jetzt, wie man hört, die Scheidungs-Klage des Grafen von St. Len gegen seine Gemahlin Hortense zum Spruche. Diese Sache wird mit solchem Geheimnisse betrieben, daß allen denen, die damit zu thun haben, unter Androhung der Excommunication Schweigen auferlegt werden. Es heißt, die Frau Gräfin von St. Len werde durch keinen Advokaten sich vertreten lassen, sondern der Defensor matrimonii ex officio bloß der Form nach widersprechen.

Frankreich,

Der König war Willens gewesen, dem Herzoge von Wellington nach dem Ausbruche der Occupations-Armee den Weinberg Clos de Vougeot in Bourgogne zu schenken; indessen stellten ihm die Minister vor, daß es im Publicum einen übeln Eindruck machen würde, einen Ausländer im Besitze des besten Weinbergs von Frankreich zu sehen, und so hat man denn andere Besitzthümer in Vorschlag gebracht. — Es heißt, daß die Süd-Amerikanischen Angelegenheiten ein vorzüglicher Gegenstand der zu Paris noch geflogenen Unterhandlungen sind, an welchen, außer den Ministern der vier allirten Hauptmächte, der Herzog von Richelieu, der Herzog von Wellington, der Portugiesische und der Spanische Gesandte Theil nehmen. Man versichert, es werde in Ansehung der Süd-Amerikanischen Insurgenten erst dann ein definitiver Entschluß gefaßt werden, wenn es den Ministern der vermittelnden Mächte gelungen seyn wird, eine Ausgleichung zwischen den Höfen von Brasilien und Madrid zu Stande zu bringen. Man fürchtet, die Unterhandlungen werden sich in die Länge ziehen, da der Brasilische Gesandte es nicht auf sich nehmen kann, in gewisse Punkte zu willigen, wozu er von seinem Hofe nicht autorisirt ist. Alle Besorgniß wegen eines Bruchs zwischen Spanien und Portugal ist jedoch verschwunden.

Paris, den 18. Juli.

Wellingtons letzte Herkunft soll sich vor-

züglich auf Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugal beziehen, die mehr Schwierigkeiten findet, als man erwartet. Auch der österreichische Hof nimmt, auf Bitte des portugiesischen, an den Unterhandlungen Theil.

Eine neue Art Fuhrwerk soll die zwischen Paris und Versailles eingeführten Velocifères (Eilwagen) noch übertreffen, und wegen ihrer ausnehmenden Schnelligkeit und Zierrlichkeit den Namen Parisiennes erhalten.

Schweiz.

Auch eine Dekoration des Kantons Schwyz hat der General Auf der Maur an den königl. Niederländischen General-Offizier, Hrn. Van der Plaet, ertheilt, doch diesmal nicht, wie im Kanton Tessin, ohne die Regierung seines Kantons dafür begrüßt zu haben. Inzwischen war auch dieser Orden bis dahin in der Schweiz unbekannt geblieben, und es verhält sich damit also: Nach der letzten Gränzbedeckung oder dem neuesten eidgenössischen Feldzug, bewilligte die Regierung von Schwyz (wie jene von Luzern) den heimkehrenden Offizieren, als Zeichen ihrer Zufriedenheit, eine Dekoration, von der eben nicht so viele Gebrauch machten, weil sie von ihnen bezahlt werden mußte.

Nach Französischen Blättern sollen nächstens Französische Commissaire nach Lausanne kommen, um die Rückerstattung des durch den Wiener Kongreß dem Kanton Waadt wieder zugesprochenen Vapen-Thals ins Werk zu setzen.

Vom Main, den 21. Juni.

Die österreichische Abstimmung über den freien Verkehr mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen in den deutschen Staaten ist mit besonderer Rücksicht auf die bayerische (dem freien Verkehr nicht günstige) gefaßt, zeigt endlich, wie dermalen eine Vereinigung nicht erreicht werden könne, und wie der Kaiser aufrichtigst bedauere, daß die Verathungen über diese für die einzelnen deutschen Staaten, und für die Gesamtheit, so wichtige Angelegenheit also noch zu keiner gemeinnützigen Verabredung geführt haben, indeß nähre er die Hoffnung, daß, nach mehreren Erdörterungen, dieser Gegenstand wieder in erneu-

erte Anregung gebracht werden, und sodann die Verhandlung ein angemessenes gemeinsames Resultat haben werde.

Zwischen dem, jetzt in Paris lebenden, Prinzen Paul von Württemberg und seiner Vermählung ist, nach einer 13-jährigen Ehe, die Trennung erfolgt. Die Prinzessin befindet sich jetzt in Stuttgart, übergibt ihre Kinder der verwitweten Königin zur Erziehung, und wird sich dann in ihr väterliches Bild: burghausen zurückbegeben.

In Wilhelmshad bei Hanau findet der schon im vorigen Jahre versuchte, aber nicht zu Stande gekommene Zusammentritt mehrerer (13) mediatisirten Standesherrn, an deren Spitze Graf Waldeck steht, statt.

Der König von Baiern, der Anfangs Willens war, eine geraume Zeit in Baden zu bringen, wird, dem Vernehmen nach, gleich nach München zurückkehren. Der Großherzog von Baden hat ebenfalls seinen Brunnenaufenthalt abgekürzt, und sich nach Karlsruhe begeben. — Die Badenschen Beamten hatten auf erhaltene höchste Weisung Baden verlassen. Unter den zahlreichen Badegästen befindet sich auch Felix Desportes, einer der 38 französischen Verbannten. Lascazes ist sehr krank und erwartet seine Gemahlin aus Paris.

Der Herzog von Montfort (Hieronymus Bonaparte) will seine Güter im Oesterreichischen wieder veräußern, und dagegen dem Fürsten Metternich das unter Württembergischer Hoheit gelegene Fürstenthum Ochsenhausen abkaufen und sich daselbst niederlassen.

Der Kaiser von Oestreich wird, wie man vernimmt, am 17ten k. M. auf seiner Reise nach Aachen in Frankfurt eintreffen. Die Sage erhält sich, daß sich die hohen Verbündeten einige Tage in dortiger Stadt aufhalten würden. Ob bis dahin das Militair-Comité mit seinen Arbeiten gänzlich ins Reine kommen werde, muß man abwarten. So viel ist gewiß, daß diese Arbeiten mit einer Thätigkeit ohne Gleichen betrieben werden.

In Zürich trifft man Vorbereitungen für das Säcular-Fest, welches Stadt und Kanton den 1. Januar 1819, und die zwei folgenden Tage, dem unsterblichen Zwingli zu Ehren, feiern werden; mehr und minder ganz nach

den Formen der Feier von 1719. Die mehrsten evangelischen Kantone, beinahe alle, Bern ausgenommen, werden es mitfeiern, da man Zürich, nach Gebühr, als die Mutterkirche der reformirten Confession in und außer der Schweiz ehrt.

Die hohe Deutsche Bundes-Versammlung hat für die unglücklichen Domainen-Käufer in Kur-Hessen in dem Geiste ihres Berufs bis jetzt alles gethan, was für den Augenblick erforderlich war. Alles ist nun vorbereitet, um die Sache selbst zur Beendigung zu bringen. Ein Beschluß der hohen Deutschen Bundes-Versammlung, dem man jetzt entgegen sieht, wird der so viel besprochenen Angelegenheit endlich die von ganz Deutschland erwartete Wendung geben. Man glaubt, daß der gedachte Beschluß noch im Laufe dieses Monats, oder spätestens im folgenden, öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Wie sehr die großherzogl. Hessens-Darmstädtsche Regierung die Geistes- und Pressfreiheit unterstützt, davon giebt der in Worms seit einiger Zeit gedruckte „Allgemeine Rheinische Anzeiger“ einen neuen Beweis. Dieses Blatt, das gleich bei seiner Entstehung sich des Beifalls der Rheinländer in einem vorzüglichen Grade zu erfreuen gehabt hat, fängt an, eins der freimüthigsten in Deutschland zu werden, und zeichnet sich durch Mannigfaltigkeit des lehrreichen Inhalts und gehaltvolle Aufsätze vor vielen seiner Brüder aus. Auch ist von der großherzogl. Hessens-Darmstädtschen Regierung dem Doktor Pfeilschifter, ehemaligen Mitredakteur des Weimarschen Oppositionsblatts, die erbetene Ertheilung einer völligen Censur-Freiheit bei einer von ihm in Offenbach herauszugebenden Zeitschrift, politisch-ästhetischen Inhalts, unter dem Titel: „Zeitschwingen“ gnädigst zugestanden worden. Diese werden von nun an in Offenbach gedruckt werden, wo der Herausgeber seinen Aufenthalt genommen, und vom Monat August an ihren neuen Lauf beginnen. Die Buchhandlung der Gebrüder Wilms in Frankfurt a. M. hat den Verlag bereits übernommen.

In der Würzburger Zeitung liest man: „Am 15ten d. M. verkündigte uns eine auf

der Reisten (wo der berühmte Reistenwein wächst) aufgesteckte und mit Laubwerk und Bändern gezierte Stange (der Telegraph der Winzer), daß es schon durchsichtige, weiche und saftige Trauben-Beere gebe. Vergleichen hat man auch schon in hiesigen Gärten gesehen. Wir haben von jetzt bis zur Weinlese gerade noch ein Vierteljahr, und der Hundstern brannte noch nicht über unsern Scheiteln. Welcher Geist, und welches Del kann sich also in den Trauben bereiten? Dessen ungeachtet dürfen wir uns noch keines Kometen-Jahrs schmeicheln. Damals war schon der Telegraph am 24ten Juni errichtet, also um drei Wochen früher. Wir hatten damals wärmere Nächte, und einen durchaus erfreulichen Mai. Wenn uns daher der nordische Wetterprophet Dittmar (zu Berlin), der auf seiner Sandwüste nicht weiß, wie viel Sonne der Göttertrank braucht, heuer den Zwillingen-Bruder von 1811 zur Welt kommen läßt, so wollen wir hingegen das Kind nicht eher taufen, als bis es glücklich geboren ist."

Wien, den 19. Juni.

Der Kaiser kam am 8ten seit der Rückkunft zum erstenmale hierher, um Audienz zu ertheilen, und die während seiner Abwesenheit unternommenen Verschönerungs-Arbeiten in Augenschein zu nehmen; es soll unverzüglich wieder ein beträchtlicher Theil der ehemaligen Festungswerke gesprengt werden.

Der Französische Consul in Venedig, Fazio, der sich schon lange Zeit hier aufgehalten, um wo möglich, vom hiesigen Hofe eine Entschädigung für diejenigen Französischen Generale zu erhalten, welche zu Zeiten Napoleons Dotationen in Syrien bekamen, hat seine Verhandlungen nicht ganz vor seiner Abreise beendigt; doch soll er die bedingte Anerkennung eines Rechts auf diese Entschädigungen ausgemittelt haben.

Am 15ten gab Madame Catalani ihr erstes Concert zu Baden im Schauspielhause, welches Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Ihrer Gegenwart beehrten. Man erzählt, daß die Künstlerin nicht am Hofe vor Ihren Majestäten singen durfte, indem das bedeutende Geschenk, welches des Kaisers Majestät ihr dafür reichen lassen wür-

de, nach der Aeußerung des großherzigen väterlichen Monarchen, den verarmten Bewohnern seiner neu erworbenen Länder, die er so eben bereiset habe, besser zu Statuten kommen würde.

Wien, den 17. Juli.

Im Pesther Comitath ist in einem der angesehensten gräflichen Häuser kürzlich ein schrecklicher Vaternord verübt worden. Der Thäter, ein Jüngling von 20 Jahren, scheint in Reife aller Art aufgewachsen zu seyn, und hatte bereits vor zwei Jahren gegen seinen Vater den Entschluß geäußert, ihn erschießen zu wollen. Er ward hierauf eingesperrt, und nachdem er gerade jetzt aus seiner Haft entlassen, in das väterliche Haus zurückkehrte, entstand sogleich wieder eine Veruneinigung zwischen Vater und Sohn. Dieser geht darauf in sein Zimmer, der Vater folgt ihm dahin, kaum aber hat er die Schwelle überschritten, als der Sohn eine Doppelflinte auf ihn abdrückt, den Vater in die Brust trifft und dieser zu Boden stürzt. Ein Geschäftsmann eilt herbei, worauf der Sohn den zweiten Lauf seiner Doppelflinte noch auf den sterbenden Vater abschießt, ihm das Haupt zerschmettert, und den Geschäftsmann zugleich in den Arm verwundet. Hierauf schloß sich der Mörder zwei Tage lang in sein Zimmer ein, und öffnete erst, als man ihm vorstellte, daß er als nunmehriger Besitzer der Herrschaft doch allein verfügen müsse. Kaum aber trat er hervor, als er ergriffen und dem Gericht überliefert ward.

Nachen, den 19. Juli.

Eine größere Thätigkeit im Bauen, Tapetiren, Malen &c. hat wohl nie in Nachen geherrscht als jetzt, und dies dauert schon seit 4 Monaten. Manchem Einwohner wird es indessen auch gut bezahlt. Das Offermannsche Haus ist für unsern König auf zwei Monate zu 20,000 Franken gemiethet. Der österreichische Kammer-Intendant, Herr v. Mayer, hat auf zwei Monate bei Herrn Brammerg für 25,000 Franken und bei Demoiselle Brammerg für 18,000 Franken gemiethet; der Herzog v. Richelieu bei Herrn Pohlen für 21,000 Franken; der Banquier Rothschild bei Mascherath für 6000 Franken &c. Das Schwie-

rigste ist immer, ganze Häuser zu bekommen; einzelne Zimmer werden nicht im Verhältniß theuer seyn. Uebrigens muß man sich über diese Preise nicht wundern; beim Kongresse von 1748 waren die Wohnungen weit theurer.

Am verwichenen Sonntag waren wenigstens 2500 Bauern in der Stadt. Letztere hat indessen wenig Nahrung davon; den außer dem Schweize ihrer Stirnen und dem Staube ihrer Füße, machen die guten Landleute wenig Aufwand hier, sondern gehen nach gehaltener Andacht gleich wieder von dannen in ihr Land, wie die heiligen drei Könige einst thaten. Ehemals wurde die Heiligenfahrt weit stärker besucht, besonders vom Auslande her; jetzt ist es nicht mehr so. Auch wird sehr schlecht geopfert, obgleich die Kirche es nöthig hätte.

Hannover, den 20. Juli.

In Folge einiger Unruhen, welche zu Göttingen zwischen den dortigen Studierenden und den Mitgliedern einiger Zünfte, unter andern der Fleischerzunft, entstanden sind, und wobei, wie man vernimmt, das Haus eines Fleischers sehr beschädigt ist, auch in einem andern Hause die Fenster eingeworfen sind, ist zur Untersuchung und Beilegung dieser Unruhen der hiesige Hof- und Kanzleirath Falcke als ernannter Kommissarius nach Göttingen abgegangen. Auch ist, wie man vernimmt, ein Kommando von 50 Mann Husaren dorthin beordert worden.

Brüssel, den 19. Juli.

In Belgien sind mehrere Leute verhaftet worden, die falsches französisches Geld geprägt und in Umlauf gebracht hatten.

Kopenhagen, den 21. Juli.

Der Dannebrogsmann Simesen, hat eine Reihe von Versuchen bekannt gemacht, um aus Runkelrüben und weißen Rüben gutes Schreib- und Packpapier zu verfertigen. Was nicht alles aus den Runkelrüben gemacht werden kann?

Stockholm, den 17. Juli.

Gestern ist die hochselige verwittwete Königin Hedwig Elisabeth Charlotta in der hiesigen Rittersholmskirche feierlich beerdigt worden.

London, den 18. Juli.

Aus Ober-Kanada ist das 99ste Regi-

ment nach England zurück beordert worden. Offiziere und Soldaten können auch in Kanada da bleiben und erhalten in diesem Falle Pensionen von der Regierung. Es heißt, daß von 900 wirklich 700 von dieser Begünstigung Gebrauch machen werden.

Das Morning-Chronicle sagt, daß der König von Spanien sich bereit erklärt habe, dem Blutvergießen in Südamerika unter jeder Bedingung ein Ende zu machen, und den Unterthanen in Amerika gleiche Rechte mit den Unterthanen in Europa, so wie völlig freien Handel zuzugestehen, auch unbedingt allen, die an der Empörung Theil genommen, zu verzeihen.

Der Großfürst Michael ist nach dem Innern des Landes abgereiset.

Floyds Liste zeigt an, daß eine Insurgenten-Eskadre von 8 Segeln, worunter eine Fregatte von 44 Kanonen ist, vor Kadir kreuzt und alle Schiffe nehme. Von dieser Eskadre waren genommen 7 Schiffe, 2 Schiffe waren durch sie verbrannt, und 2 andere Schiffe kamen ohne Wolk und Ladung ans Land getrieben. Bei Corunna kreuzen ebenfals Insurgenten-Kaper.

Zu Washington ist neulich ein englischer Auswanderer angekommen, der sich im westlichen Gebiet niederlassen will, und 50 Personen, größten Theils Handwerker und Arbeiter, mit sich bringt, und Geld genug, um alle zur Anlage gehörige Erfordernisse zu bezahlen. Ein so kräftiges Unternehmen kann in dem fruchtbaren Lande gedeihlich werden.

In Philadelphä ist Befehl angelangt, zwei neue Schiffe von 74 Kanonen zu bauen.

Algier, den 15. Juni.

In den östlichen Provinzen dieses Landes, in Bona, Konstantin etc., hat die Pest sehr abgenommen, sie fast gänzlich aufgehört; dahingegen verbreitet sie sich nach Westen, als Oran, Mascara, Tremesen. In der ersten Stadt, die kaum 10,000 Einwohner zählt, war die tägliche Mortalität auf 150 bis 200 Menschen gestiegen; hier sterben täglich zwischen 30 bis 40 an dieser schrecklichen Krankheit.

In Algier ist man mit dem neuen Dey ziemlich zufrieden, und die jetzt herrschende

Ruhe ist uns, nach so vielen Drangsalen, doppelt willkommen und angenehm. Es wird über nichts geklagt, als über theure Zeiten.

Vermischte Nachrichten.

Die zu Stockholm verfertigte norwegische Krone ist einfach und geschmackvoll, doch mit Edelsteinen besetzt, welche der König schenkte, worunter ein Chrysolith (ein Zeigis oder goldgrüner Stein) von vorzüglichem Werth. — Zum Andenken an seine Krönung hat der König 60 Doktoren der Theologie ernannt. — General Löwenhielm hat die Direktion der Kapelle und Schauspiele zu Stockholm niedergelegt und geht als schwedischer Gesandter nach Paris. — Der französische Gesandte Marandet hat ausser einer Dose mit dem Bildniß des Königs, auch den Nordstern-Orden erhalten.

Sonderbare Nachrichten aus Nordamerika! In Canada, (das bekanntlich England gehört, herrscht Vöhrung. Ein Hr. Gourlay hat das Volk aufgefodert, Abgeordnete zu einer Provinzial-Versammlung zu wählen, durch welche sie sich künftig selbst besteuern sollen; — also gerade denselben Weg einzuschlagen, auf dem die Vereinigten Staaten dahin gelangten, sich von England loszureißen. — Ein Kapitaine Wright (ein Engländer oder ein Amerikaner?) war von seiner Regierung mit einem Detaschement abgesendet, die Hopyan-Indianer anzugreifen. Sein Wegweiser führt ihn aber irre, zu den Charhaw-Indianern, deren Stadt er sofort bestürmt, erobert, zerstört, und dabei viele Hundert freundschaftlich gegen seine Regierung gesinnte Menschen niederhaut.

Die sehr achtungswerthe und geistvolle Schriftstellerin Johanna Schopenhauer, (eine reiche Kaufmanns-Wittwe, die zu Weimar von ihren Renten lebt,) erzählt im 2ten Bde. ihrer „Erinnerungen von einer Reise“ folgende Merkwürdigkeit aus Bourdeaux. Sie wohnte dort einem großen öffentlichen Maskenballe bei. Im ersten Stock des Hauses drehten sich Leute von den untern und mittlern Klassen ohne Unterschied, selbst Lastträger u. Poissarden, in den künstlichsten Wendungen

des Französischen Cotillons unermüdet herum. Eine Treppe höher standen in mehreren Sälen lange Reihen von Spieltischen. In jedem präsidirte eine ganz maskirte Dame und hinter ihr stand ein gleichfalls ganz maskirter Herr, als ihr Beschützer. Die Dame hatte einen großen Haufen glänzendes Gold vor sich liegen und einen Becher mit Würfeln in der Hand, mit dem sie in einem gewissen Takt auf den Tisch klopfte, bis sich jemand fand, der einen Satz gegen sie machte. Ohne ein Wort zu sprechen, warf sie die Würfel, strich Gewonnenes ein, oder zahlte Verlorenes aus. Auf ihre Erkundigungen erfuhr M. C., daß diese maskirten Damen Frauen aus den vornehmsten und angesehensten Häusern, Gattinnen bedeutender Männer seien, und solche Tische zu miethen pflegten. Auf eine entgegen gesetzte Weise ward ein Fremder von ihrer Bekanntschaft überrascht, der ein Duzend Louisd'or gewonnen hatte, und zu Hause bemerkte, daß sie alle falsch seien, jeder nur etwa neun Fres. werth war. Es ist nemlich in Bourdeaux eingeführte Sitte, öffentlich nur um solches falsches Geld zu spielen, — und neben dem Walthause ist ein Laden, in welchem man es, für 9 Fres. das Stück, zum Spiel einwechseln, und seinen Gewinn auch um denselben Preis wieder auswechseln kann. (Das Auffallende der Sitte verliert sich indes, wenn man jene sogenannten falschen Goldstücke als Spielmarken von Geldwerth betrachtet.)

Zu Kopenhagen lief den 16ten die Freygatte Diana vom Stapel, die, weil man die wichtigen Verbesserungen der Amerikaner das bei in Anwendung gebracht, eine der besten Segler werden dürfte.

Im Hannoverschen wird ein gleiches Meilenmaaß eingeführt, 25,400 Kalenberger Fuß auf eine geographische Meile. Das Postporto soll aber dadurch nicht erhöht, sondern vermindert werden.

Die Geschenke, welche Schweden auch noch jetzt den Barbaren machen, bestehen wie gewöhnlich in Kriegs- und Schiffsbedürfnissen.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:

Räthel.

Zwei Schwestern finds, die deinem Leben
Ein ungetriebes Glück verleihn,
Ward nun die Aelte dir gegeben,
Verschmachtest du in süßer Pein:
Die siete Sehnsucht nach der Zweiten,
Verlehet dir jede Lust in Schmerz;
Nur wenn vereint sie dich begleiten,
Kommt Ruh' in das gequälte Herz.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittels in Erinnerung, daß das auf hochobrigkeitliche Anordnung erlassene Proklam wegen Einmischung der alten Stadtmarken gegen neu angefertigte mit dem 10ten August c. abläuft, und fordert demnach die Inhaber der alten Marken auf, binnen dieser Frist, solche bei der Stadt-Kassen-Verwaltung ohnfehlbar zu verwechseln, widrigenfalls sie nach Verlaufs dieser Frist nicht weiter angenommen werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 20sten Juli 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister J. Alfermann.

Ober-Secr. N. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Weisgerber-Meister Carl Gustav Schulz, das alhier im 2ten Stadttheil sub No. 12, auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, befreite des anhero producirten, mit dem zeitbetrigen Eigenthümer, Müller Jacob Johann Schmidt, am 25ten März 1810 abgeschlossenen und am 4ten Juni 1818 bei Em. Erl. Kais. Kiol. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 1250 Rubeln W. M. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien und dazu gehörigem Erbgrunde rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht bestandige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus

proclamatis, und also spätestens am 20sten August 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern die mehrbesagten Immobilien dem hiesigen Bürger und Weisgerber-Meister Carl Gustav Schulz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. M. Begeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19. Juli 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister J. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Vom Kaiserl. Berroischen Orbnungsgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 8. August c. bei diesem Orbnungsgericht mehrere Wagenpferde mittelst öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Werre, den 22sten Juli 1818. 1

Ad raandatum

E. v. Eichlern,
Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich keine auf meinem Namen gemachte Schulden, ausgenommen wenn ich selbst zugegen bin, bezahlen werde.

M. Vogt, Wlechenschläger 1

Sonntag den 4ten August soll, wenn die Witterung günstig ist, im Russegarten Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Der Deconom wird die Einrichtung treffen, daß man zu Abend speisen kann und daß der Garten illuminirt ist. Das Billet für jeden Fremden kostet 1 Rub. W. M. und kann am Sonntag Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei dem Dijour-Vorsitzer Widdermann gekauft werden. 2

Da ich mit einem Theil meines Waarenlagers den bevorstehenden Walschen Jahrmarkt beziehen werde, so empfehle ich mich bestens einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit allen Gattungen geschliffenen und kristallinen Tafelgläsern, engl. Steingur, Porzellain- und diversen Galanteriewaaren u. baumwollenem Garn zum Ertricken. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche reelle Behandlung. 3

Franz J. Schiefner.

Da verschiedene bei uns bestellte Arbeiten bis jetzt noch nicht abgeholt worden, und die Eigenthümer derselben uns zum Theil unbekannt sind, so melden wir es denjenigen ergebenst, daß wir unser bisheriges Quartier bei dem Bäckermeister Herrn Schenrock verlassen haben, und gegenwärtig im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger wohnen. Auch sind wir erbetig, im Blumenma-

den Unterricht zu geben, wenn Jemand diese Art zu erlernen wünscht. Die Bedingungen erfährt man bei uns selbst. Zugleich sind in demselben Hause zwei Eckzimmer zu vermieten, worüber der Wedell, Herr Walling, nähere Nachricht ertheilt. Wittve E. Bathe. 3

Ich wiederhole die Anzeige, daß ich mit Schutzblatternimpfe versehen bin, und die Aufforderung an alle Eltern ungeimpfter Kinder, sich der Impfung wegen bei mir zu melden, indem auf keine Belohnung dafür Anspruch gemacht wird.

Dr. Sahmen. 3

Zu verkaufen.

Bei mir steht ein neues Flügel-Portepiano von sechs Oktaven und sehr gutem Ton, welches noch von dem verstorbenen Instrumentenmacher Eppenger gearbeitet und von dessen Bruder so eben fertig oder zusammengesetzt ist, zum Verkauf. Der Käufer kann die Kaufsumme, da dieselbe ein Pupillenkapital ausmacht, wenn ihm gefällig ist, mehrere Jahre gegen sichere Hypothek auf landübliche Renten behalten. 1

Tischlermeister Behr.

Vorzüglich gut ausgebrannte Dachpfannen und Ziegelsleine sind auf dem Gute Sadjerm, in kleinen und großen Quantitäten, käuflich zu haben. Liebhaber wenden sich an die dortige Gutsverwaltung. 2

Bei mir stehen zum Verkauf: ein fester englischer Wagen, eine Vorreise und ein Korbwagen auf Ressorts, desgleichen auch Reitjäume und Trensen mit Silber plattirten Stangen und Beschlägen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig darauf eingerichtet bin, Eisen mit engl. Zinn zu plattiren, hauptsächlich Sturmstangen zu Kaleschen, Reitstangen, Steigbügel, Sporen u. s. w. Großmann. 2

Bei Herrn Weinändler J. S. Zahl ist besser engl. Porter in Bouteillen zu haben. 3

Zu vermieten.

Am Henningschen Hause ist eine Eck- Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Keller, so wie die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten. Nähere Nachricht giebt D. F. Müller. 1

In meinem Hause, neben dem Kaufmann Hrn. Rundalzw, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst einem Keller, Kleeze, Wagenschauer und Stall für 4 Pferde vom 1sten August an zu vermieten. Vermittelte Wabo. 2

Im Hause der Madame Mäßer ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenschauer und Keller zu vermieten. 2

Das an der Rigischen Wagatka belegene, zur

Krädnerschens Concursmasse gehörige Haus ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch sind in dem zu derselben Masse gehörigen, am Markte belegenen Hause, in der obern Etage einzelne Zimmer für Ungehörathete sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an den Bevollmächtigten der Masse. Kreis-Gistal Peterien. 3

In dem ehemaligen Rosenkranschen Hause, Nr. 66, neben dem alten Universitätsgebäude, sind Wohnungen mit Meubeln an Studierende zu vermieten. Die Bedingungen sind zu erfahren in der Bude am Markt bei G. M. Werner. 3

Verloren.

Am 19. Juli Abends ist zwischen der Postirung und dem Rathhause eine in Silber eingefasste Brille, die auf beiden Seiten aufgesetzt werden konnte, in einem zerrissenen rothen Futteral verloren gegangen. Der Finder wird ersucht sie gegen ein Douceur von 8 Rubeln in der Zeitungs-Expedition abzugeben. 1

Am Donnerstage, den 26. Juli, Abends, hat ein Bauer vom Gute Wollust auf dem Markte in Dorpat einen großen Sal, worin sich eine Serviette, drei Rubel Kupfergeld und ein verhegeltes Kästchen mit einer silbernen Uhr befanden, verloren. Die Uhr ist mit dem Namen Samson bezeichnet. Der Finder wird ersucht, das Verlorne gegen eine Belohnung von fünf Rubeln dem armen Bauern zurück zu geben, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist. 2

Abreisender.

Da ich innerhalb 4 Wochen a dato von hier zu reisen gedenke, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einem kaiserl. Universitäts-Gerichte hieselbst zu melden. 3

Karl v. Fockelmann.

Ungekommene Fremde.

Frau Geheimrätthin u. Staatssecretairin Gräfin v. Vesseltroch, von Petersburg, Herr von Henking, von Riga, und französischer Kaufmann Martinus Bordo, von Mitau, logiren bei Baumgarten; Hr. Baron Rosen, von Weinjerm, logirt bei Clare.

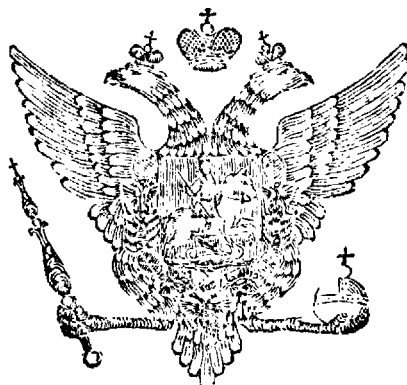
Durchpassirte Reisende.

Den 29. Juli.

Herr Obristlieutenant Kulcheghin, von Petersburg nach Riga; Hr. Etabs-Capitain v. Rummel, von Mitau nach Petersburg; Hr. Obristler und Graf Sollobus, von Petersburg nach Riga; Hr. Lieutenant Scharharst, von Riga nach Petersburg.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



62.

Sonntag, den 4. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Smolensk, den 12. Juli.

Zu Anfange des Frühlings hatten wir gutes Wetter, das die Vegetation begünstigte, allein bald darauf trat kaltes, stürmisches Wetter ein, das nicht selten von Schnee und Hagel begleitet war, und die nachher angehaltenetrockene, kalte Witterung hemmte den Wachsthum des Getreides und Gemüses gänzlich. Die darnach eingetretene angenehme Witterung aber, begleitet mitunter von Regen, hat die Hoffnung des Landmanns auf eine gesegnete Ernte wieder belebt.

Perejaslawl, den 2. Juli.

Seit den ersten Tagen des Juni haben wir hier anhaltendes schlechtes Wetter; es regnet fast alle Tage, wovon das Getreide und Gras freilich ziemlich gut steht, aber das Reizen aufgehoben wird. Sonst fieng man hier größtentheils in den Petri-Kassen an, Heu zu mähen, und bot nach dem Peter/Pauls-Tage

schon neues Korn zum Gebrauch dar; dies ist aber jetzt nicht der Fall.

Saratow, den 29. Juli.

Zufolge der Nachrichten aus dem Saratowschen, Petrowskischen und Atkarstischen Kreise, ist dort den 8ten und 9ten dieses an einigen Orten nicht wenig Getreide vom Hagel niedergeschlagen worden. Dieser Hagel war Stellenweise von der Größe eines Hühnereies. Uebrigens steht der Roggen überall in Aehren, und das Sommergetreide und Gras befinden sich, Gottlob, in gutem Zustande, welches uns eine gesegnete Ernte erwarten läßt.

Nowoscherkassk, den 30. Juni.

Rechter Hand vom Don längs dem Flußchen Kagalnik zog am 14ten dieses über dem Gute der Frau Obristin Nesmijanow eine schwere Regenwolke hin, aus welcher Hagel von der Größe eines Hühnereies niederfiel. Dieser Hagel hat eine Menge Vögel erschlagen, und auf den zu diesem Gute gehörigen Feldern das Winter- und Sommergetreide gänzlich ver-

nichtet. Der mit Regen und Hagel anhaltende heftige Sturm zerbrach dabei Bäume, Säune, und riß sogar Bauernhöfen nieder.

Ausländische Nachrichten.

Großbritannien.

Einige Aufschlüsse über das Englische Wahl-System dürften in gegenwärtigem Augenblicke von Interesse seyn. England trägt in seiner Wahlverfassung noch viele Spuren des Feudal-Systems, welches die Normannen dort einführten. Wilhelm der Eroberer, der erste König dieses Stammes (1066), theilte das allodialfreie Land in 60,215 Ritter-Lehen, von denen er 1400 für sich behielt, und an die Stelle der Wittenagemot, oder der Nationalversammlungen unter den Angelsächsischen Königen, (von welchen Sir Fr. Burrett behauptet, daß alle Freien daran Theil genommen), setzte er das parlamentum magnum concilium, das Anfangs bloß eine Art Lehenhof war, zu dem die Könige beriefen, wenn sie wollten. Was an diesen Versammlungen in der Folge geändert wurde, ist dem Feudal-System in den langen innern Unruhen mühsam abgekämpft worden. Graf Leicester soll in den Kriegen mit Heinrich dem Dritten zuerst (1265) Repräsentanten vom Bürgerstande zum Parlamente berufen haben. Gewisser ist, daß bis 1283 nur Deputirte der Grafschaften, aber nicht der Städte zugelassen wurden. Erst in gedachten Jahre wurden auch Letztere berufen, und da der Bürgerstand immer mehr an Reichthum gewann, und die Könige ihn bei den Auflagen stark in Anspruch nahmen, so ward 1297 das für Englands Freiheit wichtige Grundgesetz gegeben, daß keine Auflagen ohne Einwilligung der Gemeinen gemacht werden sollen. — Gegenwärtig besteht das vereinigte Parlament von Großbritannien und Irland aus 658 Gliedern. — Das Recht, gewählt zu werden, ist genau bestimmt. Die Englischen Knights müssen ein reines jährliches Einkommen von 600 Pfd. Sterl., und die Citizens und Burgesses von 300 Pfd. Sterling besitzen; die Wählbaren in den Grafschaften sind auch in den Städten wählbar. Die Schottischen Knights werden aus den Lairds und von den

Lairds gewählt, d. i., den unmittelbaren Kron-Vasallen, welche 400 Pfd. Sterling Schottisch jährlicher Einkünfte haben. Die Söhne der Pairs und die Universitäts-Deputirten unterliegen keinen Bedingungen. Die Englischen Repräsentanten müssen sich selbst unterhalten; die Schottischen bekommen Tagelöhner; jene müssen von der Englischen, diese von der presbyterianischen Kirche seyn. Die Irländischen Mitglieder des Unterhauses müssen gleichfalls Protestanten seyn. — Das Recht zu wählen ist dagegen höchst veränderlich. Anders werden die Knights, anders die Citizens, anders die Burgesses gewählt, wobei gleich Anfangs das Mißverhältniß auffallen muß, daß 389 Repräsentanten für die Englischen Städte und Flecken, und nur 80 für die Bevölkerung des ganzen übrigen Landes gewählt werden. Die Wahl der Pektren oder der Knights geht noch am regelmäßigsten vor sich; sie werden von den Freeholders oder den freien Landeigenthümern, welche nach einer uralten Verfügung von ihrem Allodial-Eigenthum 40 Schillinge reines Einkommen beziehen müssen, gewählt. Die Sheriffs der Grafschaften sind die natürlichen Präsidenten dieser Wahl-Versammlungen, und entscheiden die Streitigkeiten über Wahl-Rechte. Der Einfluß, den die reichen Grund-Eigenthümer auf die Wahlen der Grafschaften ausüben, besteht darin, daß sie die faumseligen Wähler auf ihre Kosten zu den Wahl-Versammlungen fahren lassen, sie dort nähren, für sie die rückständigen Armen-Steuer, deren Nichtzahlung den Verlust des Wahl-Rechts nach sich zieht, entrichten u. dgl. Ein großes Gebrechen dieses Wahl-Systems (in den Grafschaften) liegt darin, daß die sehr zahlreiche Klasse der Copyholders (Pächter von Ländereien, welche zu einem adelichen Lehen gehören) alles Wahl-Recht veräußert ist, so wohl habend und gebildet sie auch seyn mögen.

Auch in Irland sind einige Parlamente gewählt zum Vortheil der Opposition ausgefallen. Herr Croker, der Secretair der Administration, hat seine Repräsentanz verloren. Hingegen sind in Schottland die Wahlen, trotz der Betribsamkeit des Lord Archibald Hamilton, meist zum Vortheil der Tories

auszufallen. In Bezug auf die Militair:Versignahme von West: Florida durch die Amerikaner, behaupten unsere Kriegerstüßigen, daß man nur die offizielle Bestätigung erwarte, um auf der Stelle Krieg gegen die Vereinigten Staaten zu erklären, und so das allgerneine Handels-Monopol, wie wir es während des Kriegs hatten, wieder zu gewinnen. Aber die politischen Rechenmeister fragen: wie steht es mit unsern Finanzen?

Der Courier enthält ein Schreiben von einem Engländer, der einige Monate zu Kap: François zugebracht hat. Er übernimmt darin in einem etwas Christoph's Verteidigung gegen die ihm gemachte Anschuldigung der Grausamkeit. Das Wertwürdigste aber scheint die Behauptung, daß Christoph's Willens sei, nach und nach die Englische Sprache und protestantische Religion unter seinen Negern einzuführen; zu welchem Ende er vorzugsweise Englische Lehrer in den Schulen anstelle.

London, den 21. Juli.

Der Großfürst Michael war zu Oxford angekommen.

In Florida hat der Amerikanische General Jackson den Spaniern die Festung St. Marco abgenommen.

Sir Th. Nelson, ein vormaliges Parlamentsglied, wurde vor mehreren Tagen für todt gehalten. Sein Körper wurde in eine Kammer gelegt, und zwei alte weibliche Dominikanerinnen blieben dort, um denselben zu bewachen. Es war ihnen eine Boucille Brantwein gegeben, um sich in der Nacht zu erwärmen. Der Geist desselben bemächtigte sich ihrer, und im Anfall der Laune bemerkte die eine Wächterin, daß der alte Herr dies Getränk während seines Lebens gern gehabt hätte. Die andere beschloß, ihm etwas davon zu geben, und beide öffneten den Mund des geglaubten Todten und gießen etwas Brantwein in denselben. Kaum hatten sie sich an ihre Glasche wieder gesetzt, als sie hören, daß der alte Herr mit der Kehle zu gurgeln anfängt. Alles läuft, die Bedienten werden wach, der geglaubte Todte wird in warme Bettdecken gebracht und durch Anwendung der ärztlichen Hülf ist er wieder genesen.

Daß man hier nicht mit der Eheverspre-

chung und Ehe spielen darf, darüber hat man vor ein paar Tagen einen auffallenden Beweis erhalten. Der Sohn eines Krämers in London versprach einer Nätherin die Ehe. Sein noch lebender Vater vermochte denselben, das Versprechen zurück zu nehmen. Nach dem Tode des Vaters verklagte die Nätherin den jungen Krämer, wegen nicht gehaltenen Eheversprechens, und ein Geschwornen-Gericht erkennt denselben als Schadloshaltung für das nicht gehaltene Eheversprechen die große Summe von 4000 Pfund zu.

Das Gerücht, daß die spanische Regierung auf 10 Jahre die Einfuhr englischer Katzent: Fabrikate erlauben werde, bedarf Bestätigung.

Zu Manchester haben die Baumwollenz: und Wollenspinner, um höheren Lohn zu erpressen, den Fabrikherren die Arbeit aufgekündigt, und treiben sich lieber auf den Straßen herum, zwar ohne Ausschweifungen zu begehen, aber doch bemüht, auch andere Arbeiter zur Nachahmung zu bereeden. Da sie indessen angefangen haben, Fenster einzuwerfen, so ist Militair nach der Stadt beordert worden.

Wie der Courier meldet, wird gegenwärtig das Landhaus des Herrn Leach, 3 englische Meilen von dem jetzigen Landungsplatze in St. Helena, auf einem der höchsten Berge gelegen, für Bonaparte eingerichtet. Es ist besser als Longwood. Von St. Helena darf kein Schiff absegeln, ehe durch ein Signal angezeigt worden, daß Bonaparte sich noch an Ort und Stelle befinde; dann muß es aber auch gleich die Anker lichten.

Rom, den 5. Juli.

Der Mäurer de Cesaris kapitulirt gegenwärtig sich zu stellen, mit dem Bischof von Terracina. — Seit dem 2ten d. genießt das Publikum des herrlichen Anblicks des neuen Springbrunnens zwischen den beiden Kolossen von Montecavallo; das Wasser, im Gehalt 80 Unzen, ist ungemein reich; aus der obern ungeheuern Granit-Tasse, aus der sonst das Vieh auf dem Campo Vaccino getränkt wurde, ergießt sich das überströmende Wasser in eine unter von weißem Marmor, die mit den Jahren eine noch harmonischere Tinte gegen

das Grau der obern annehmen wird, und gerade das richtige Verhältniß hat, die schönere von Granit dem Auge nicht zu verkleinern.

Berlin, den 1. August.

Vorgestern, Donnerstag den 30. Juli, Abends um halb 7 Uhr, sind Sr. Majestät der König in erduldetem Wohlsein aus Moskau und St. Petersburg zur Freude ihrer getreuen Residenzbewohner glücklich wiederum hier eingetroffen.

Vom Main, den 26. Juli.

In der Vorstellung, welche der vormalig unmittelbare Reichsadel dem Könige von Baiern überreichte, werden unter den bayerischen bestehenden, aber den Grundsätzen der Wiener Akte über die standesherrlichen Verhältnissen nicht genügenden Einrichtungen bezeichnet: die privilegierte Gerichtsinanz sei beschränkt, die Patrimonialgerichtsbarkeit so gut wie aufgehoben; die Annahme von Handwerken und Hintersassen den Landesgerichten vorbehalten; die unmittelbare Aufsicht über Stiftungen; und Kommunalvermögen dem Standesherrn entzogen, und doch in Verminderungsfällen desselben an die Familie verwiesen; die Konfiskationsfreiheit aufgehoben; strenge Besteuerung, ohne alle Vergütung der ehemaligen Steuerfreiheit eingetreten; das Familienvermögen durch die ausgesprochene Ablosbarkeit von Eigenthumsgefällen gegen unverhältnißmäßige (geringe) Vergütung beschränkt; während dagegen auf Fendal:Lasten mit aller Strenge gehalten werde. Dabei wird erklärt: daß der Adel um nichts gebeten hat, was seinen Eintritt in irgend eine Staatsverfassung als störend bezeichnen könnte, wenn nicht die Stufenreihe der Stände für Störung gelten soll. Nicht um Geburtsvorrechte zur Zurücksetzung des Verdienstes; nicht um Einfluß zur Hemmung des Staatsverhältnisses; nicht um Freiheit von Staatslasten zur Belästigung des Volks; wohl aber um Ehrenrechte, wenn sein Stand nicht weggeworfen seyn soll; um Zusammenstellung seiner Güter; und Familienlasten zur gerechten Partikulation der Erträge; um maßige Vergütung dessen, was er nach erblichem Recht und Uebergabe seiner Vorfahren im reinsten Sinn

der Legimität besessen, und durch die deutsche Staatsumwälzung verloren hat, bittet er ic.

Brüssel, den 24. Juli.

Gegen bevorstehenden Herbst glaubt man die neuen Festungswerke von Opern, Doornick, Mons, Ath, Charleroy und Namur beendigt zu sehen. Auch Dinant soll ein ansehnlicher Waffenplatz werden und Arlon im Luxemburgischen eine Festung.

Auch an unsern Küsten sind zwei Insurgenten-Kaper erschienen, welche die englische, aber nicht unsere Flagge respektiren. Ihre Anwesenheit dürfte indeß nicht von langer Dauer seyn.

Paris, den 22. Juli.

Das Assisen-Gericht hat den Spruch gethan, daß der vorgebliche Graf Pontis de St. Helene einer und derselbe mit dem zu den Galeeren verurtheilten Coignard sei und wieder zu den Galeeren zurückkehren müsse. Der Sachwalter Dupin hatte alles versucht, die Echtheit seines gräflichen Schülings zu beweisen. Er legte die demselben ertheilten vortheilhaften Dienstzeugnisse vor, berief sich auf die demselben verliehenen Orden der Ehrenlegion und des heil. Ludwigs (welchen ihm der Herzog von Berry selbst ertheilt), und auf den gegen Coignard erlassenen Steckbrief. Coignard soll 5 Fuß 2 Zoll hoch und schon vor 18 Jahren graues Haar, zwei Narben am rechten Daumen und zwei Abzeichen am linken Fuß gehabt haben; der Graf aber messe 5 Fuß 4 Zoll und habe noch jetzt ein beinahe kastanienbraunes und wenig graues Haar, nur eine Narbe am Daumen und gar kein Abzeichen am Fuß, hingegen mehrere Narben von Wunden, die er im Kriege erhalten, und die in seinen Dienstzeugnissen ausdrücklich angeführt werden. Das Gericht fand aber die Aussage der Zeugen, die den Grafen als Coignard gekannt haben wollten, und den Umstand, daß er über die gräflichen Familienverhältnisse nicht gehörig Auskunft geben konnte, von größerem Gewicht. „Vor Gott, rief der Graf, werde ich Rechenschaft von diesem Urtheil fordern!“ Vermuthlich wird er aber auch schon hier appelliren.

Wir werden nächstens das Schauspiel haben, die Statue Heinrichs des 4., 2500 Klaf-

ter weit durch unsere Straßen transportirt zu sehen. Sie wiegt 30 Centner und der unten 16 Fuß breite Schlitten, nebst dem übrigen, etwa 20 Centner. Zum Vorspann 50 Ochsen. Für die Statue Ludwigs des 15., im Jahre 1758 errichtet, die freilich etwas größer war, aber nur 1300 Klasten zu machen hatte, waren drei Tage erforderlich. Vouchardon hatte daran 10 Jahre gearbeitet; Heinrichs neues Standbild ist in 4 Jahren von Lemot vollendet worden und 14 Fuß hoch.

Heinrichs des 4. Statue ist nicht 30, sondern 300 Centner schwer, und doch aus Eisen Guß. In die Statue hat man folgende Werke eingeschlossen: Leben Heinrichs des 4. von Peresire, Denkwürdigkeiten von Sully und die Henriade.

Einem Gerücht zufolge, werden einige Veränderungen im Personale der im Auslande angestellten Französischen Diplomaten statt haben.

In Champagne werden jetzt auch die schlechtesten Fässer theuer bezahlt, aus Furcht, daß man den Weinerttrag nicht werde unterbringen können.

Die engl. Eskadre des Admirals Hallowsay, die bloß zu Marineübungen in See ist, hat an den spanischen Küsten viele irrige Gerüchte veranlaßt.

Bei Perpignan war die Hitze so groß, daß mehrere Seen austrockneten und große Salzmassen zurückblieben.

Mit der zu Kadix von Havannah angekommenen Konvoy sind an baarem Gelde nur 502,176 Piafter angekommen. Die übrige Ladung bestand in schätzbaren Waaren.

Vermischte Nachrichten.

Die Stände des Königreichs Sachsen haben verordnet, daß für die neuen in den Jahren 1811 und 12 bis zur Höhe von 6 Millionen Thaler creirten und bisher bloß verzinsten landeschaftlichen Obligationen, aus den Abgaben die künftig nach dem eine gleichmäßige Besteuerung aller Staatsbürger begründenden Steuer System erhoben werden, ein wenigstens auf 1 pro Cent zu bestimmender Tilgungsfond errichtet werden soll, um von Michaelis 1821 an, diese neue Landesschuld, so weit sie

dem Königreich Sachsen verbleibe, allmählig abzutragen. Die 700,000 Thaler Landes-Commissions-Scheine, welche Sachsen allein übernommen hat, sind seinen Obligationen, in Hinsicht der Abtragung der Zinsen u. des Tilgungs-Fonds, völlig gleich gesetzt. Auf dem Landtage ist übrigens, dem Vernehmen nach, so ziemlich alles beim Alten geblieben und der Oberhofprediger Ammon pries daher auch in der Schlußpredigt die erhaltende Gerechtigkeit der Stände. Auch behauptete er — und wohl mit Recht — daß das Volk da am besten vertreten würde, „wo man ihm mit reiner Vaterlandsliebe, mit echtem Gemeingeist, und mit Beweisen der Anhänglichkeit und des Vertrauens zu dem edlen Haupt des Staats vorangeht.“ Sieben Monat hat der Landtag länger als irgend ein Sächsischer gedauert; nach 20 Monaten muß er, weil die Abgaben nur bis 1820 bewilligt sind, wieder zusammentreten.

Durch die neuliche Feuersbrunst in Salzburg wurde auch ein Armenhaus verzehrt. Schon gleich es einem Feuermeer, als man unter den mit vieler Mühe und Lebensgefahr geretteten Bewohnern eine alte kranke Frau vermählte, die in einem Nebengebäude zurückgeblieben war, zu welchem nur ein schmaler, auch schon von den Flammen ergriffener Gang führte. Man gab sie verloren, als eine Aufwärterin, Gertrud Eckardt heißt die Heldin, um jene zu retten, durch den mit Qualm erfüllten Gang durch die brennende Thür, unter dem über ihr schwebenden Flammendach, in das Zimmer drang, aus welchem die hohe Lärche emporzuschlug, die Mitternacht ergreift, sie auf den Rücken nimmt, und auf der gefährlichen Bahn zurück zu den übrigen Geretteten trug. Ein Polirer, Namens Schindellegger, im Padronschs Palais, hatte sich mit mehreren Personen in den Keller geflüchtet, und als das Feuer sie auch dahin verfolgte, erbrach er mit der Kraft der Verzweiflung mehrere Thüren und öffnete sich endlich durch eine schon brennende Thür den Ausweg auf die Straße. Auf seine Aussage, daß noch andere Personen im Keller wären, erleichterte man von Außen den Zugang, und Schindellegger kehrte, trotz seiner Erschöpfung, zurück, um seine hilflosen

Leidensgenossen zu holen. Als er mit ihnen aus Tageslicht kam, machte er die glückliche Entdeckung, daß er der Retter seines eigenen Weibes und Kindes geworden war.

Vom 1sten April dieses Jahres an, sind die jährlichen Appanagen des Königs von Schweden zu 320,000 Rthlr. (vorher 270,000 Rthlr.) ausser der erblichen Rente von 200,000 für die verschaffte Liquide der answärtigen Reichsschuld; die des Kronprinzen zu 100,000 Rthlr. bestimmt worden. Das norwegische Budget enthält 112,000 Silberspecies für die Hofhaltung der königl. Familie.

Am 17., Abends gegen 7 Uhr, bemerkten einige Reisende auf dem Wege zwischen Svendsborg und Odensee in Fühnen eine merkwürdige Natur-Erscheinung. Es fiel nämlich, gleich einem Regen, eine unzählige Menge großer und kleiner Kugeln aus der Luft, die, so wie sie durch den Sonnenstrahl fuhren, alle Farben des Regenbogens annahmen. Beim Auffangen dieser Kugeln lösten sie sich in Dampf auf und ließen gelbe Flecke auf den Händen so wie einen starken Schwefelgeruch zurück. Sie tanzten in der Luft gleich Seifenkugeln. Dies Spiel währte fast bis zum Untergang der Sonne.

Ein Franzose hat den friedlichen Vorschlag gethan, bei Velle Alliance ein Monument auf die europäische Tapferkeit zu errichten, damit die Franzosen nicht zu kurz kämen.

Zu Stuttgart feierte am 19. der 92-jährige Invaliden-Prediger Schlechter die goldene Jubelhochzeit mit seiner dritten Frau. Sie ist 76 Jahre alt. Ihm wurden in den beiden ersten Ehen sieben Kinder geboren, in der dritten dreizehn.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:
Liebe und Gegenliebe.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astrologie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hüt-

ten- und Schmelzkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, W. Kunst, Gartenkunst, Delonomie, Maschinen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Physikbeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzlei zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818. 1*

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Mit Bewilligung Eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts werden im Lokale desselben, am 9ten August d. c. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, medicinische Bücher gegen gleich baare Bezahlung, verauctionirt werden. Dorpat, den 3. August 1818.

Witte, Notar.

Von Em. k. k. Voigtgerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht: daß dasselbe am 9ten d. M. und an den folgenden Tagen, des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, verschiedene, größtentheils in gutem Stande befindliche Möbel und andere Effekten, als: Commoden, Schränke, Sopha's, Tische, Stühle, große und kleine Wandspiegel, imgleichen einige Pretoria, eine Quantität Silberzeug, Bettzeug und Bettwäsche, wie auch ein Pferd, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern gesonnen sei. Dorpat-Rathhaus, am 2ten August 1818. 3

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Die Landrichter und Assessores Es. Kaiserlichen Landgerichts dörfischen Kreises fügen der Frau, vermittelten Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronne Dellwig, oder — falls diese verstorben seyn sollte — deren Erben zu wissen, welchergestalt die dörfische Wittwen- und Waisen-Anstalt hieselbst — unter Anzeige, daß von ihr gedachte Frau Generalmajorin von Eck, am 13ten Decbr. 1805 ein Capital, groß 330 Rubel S. M., als Darlehn zu alljährlicher kafenmäßiger Verzinsung erhalten, und zu dessen Sicherheit ein in einigem Silbergeschirre bestehendes Pfandpfand übergeben, jedoch seit mehreren Jahren keine Renten bezahlet habe, so daß durch diese nebst dem Capital der höchste Werth des Pfandes schon absorbiert werden dürfte, der Aufenthaltsort der Frau Suppléatin aber völlig ungewiß sei — gebeten, die obgenannte Frau Generalmajorin von Eck oder deren Erben zur Liquidation ihrer Darlehensschuld, gegen Empfangnahme des Silberpfandes, edictaliter unter der Vermahnung zu abetiren, daß entstehenden Falles schuldiger Comparsition das Unterpfand nach abgelaufenen, über

die Abcipation zu erlassenen Proclamationis sofort zum öffentlichen Verkauf gestellt werden werde. Wenn nun diesem Verito mediante Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; so wird oftgedachter Frau Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronne Dellwig, oder im Fall deren Ablebens, den Erben derselben desmittest aufgegeben, binnen heute und drei Monaten ihre Darlehensschuld von dreihundert und dreißig Rubeln S. M., nebst den rückständigen ufsassenmäßigen Renten, bei der dörpischen Wittwen- und Waisen-Pflegschafts-Anstalt zu liquidiren, und daß solches geschehen sei, forma probante anhero zu dociren, widrigenfalls das aus Silbergeschäften bestehende Unterpfand auctionis lege veräußert, die Deckung dieser Schuld aber, so viel dazu vornehmten, von dem Provenue bestritten werden wird. Dorpat, den 23. Julius 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaisers.

Landgerichts dörpischen Kreises: 3

U. W. J. de Villebois,

Assess. Erstl.

Secr. Hohn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird im Saale der Bürgermüsse ein lebendiger See-Löwe von heute an drei Tage hindurch Einem verehrungswürdigen Publikum gezeigt werden. Dieses Thier ist eine Amphibie, vom Herrn v. Büfson mit dem Namen Phoque belegt, und in Livorno in Toskana gefangen worden. Es wurde von Seiner Majestät, dem Kaiser aller Rußen, u. Ihren Kais. Hoh., den Großfürsten, mit dem höchsten Beifall in Warschau betrachtet, u. dem Befehl derselben die Erlaubnis ertheilt, nach St. Petersburg zu reisen, um es daselbst der hohen kaiserlichen Familie vorzuzeigen. Auch ist dieses Thier bereits an den größten Höfen Europa's mit vorzüglichem Beifall gezeigt worden. — Dieses seltene Thier ist siebenethalb Fuß lang und sechs-ethalb von Umfang; es hat zwei Schnauzen am Maule, und zwei Händchen am Vorderleibe, mit fünf Fingern, die mit Nägeln, so wie mit Gliedern, deren Zusammenfügung wie beim Menschen gebildet ist, versehen sind. Sein Fell ist mit einem feinen Haare, wie Sammet anzufühlen, bedeckt, und theilt sich am Ende in drei Schwänze. — Besonders merkwürdig ist die Fölsamkeit und der Verstand dieses seltenen Thieres; es kommt zu seinem Herrn auf dessen Ruf, bietet ihm, nach Befehl, das linke oder rechte Händchen, küßt ihm die Hand, und dreht sich auf alle Weise. Seine Augen sind ausnehmend schön; es läßt auch, ob schon seiner Freiheit beraubt, noch viel Etolz bliden. Sein Herr thut mehrere Fragen an dasselbe,

von denen es eine beantwortet, die andern nicht; besonders wenn er es fragt, ob es einen Vater habe? erröthet es mit vernemlicher Stimme: Papa. Dieses lehrte ihn sein Herr in 12 Monaten. Es zeigt seinen Schweif nach Befehl, und bekennt sich zum Beschlus bei den sämtlichen Zuschauern dadurch, daß es die beiden Händchen übereinander legt, und so mit Anstand zu erkennen giebt, als käme sein Dank von ganzem Herzen. Alles oben Angeführte kann man ihm in allen Sprachen kommandiren, ohne sonst ein Kennzeichen zu geben. — Dieses Thier kann 15 bis 20 Tage, wenn es mit Extrapoß gefahren wird (wie es auch hier angekommen ist) ohne Wasser und Nahrung bestehen; wenn es aber Wasser hat, braucht es täglich zu seiner Nahrung 20 bis 25 Pfund lebendige Fische, die es ausleert, bevor sie verzehret sind.

Wenn ich am Schlusse meiner gehorsamen Anzeige noch hinzufüge, daß dieses Thier sogar Guitarre spielt, und, natürlich nach seiner Art, dazu singt; so habe ich dieß nur thun wollen, damit Ein hochgeehrtes Publikum sich, durch gütigen Besuch bei mir, von der anerkannten Seltenheit dieses Thieres der Wahrheit gemäß zu überzeugen geneigt sein möchte. — Dieses Thier ist Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr zu sehen. Die Person zahlt auf dem ersten Platz 1 Rub. 50 Kop., auf dem zweiten 1 Rub. und auf dem dritten 50 Kop. B. N. Kinder zahlen die Hälfte.

Sonntag den 4ten August soll, wenn die Wetterung günstig ist, im Aufsegarten Ball seyn, welches den resp. Mitgliefern hierdurch bekannt gemacht wird. Der Deconom wird die Einrichtung treffen, daß man zu Abend speisen kann und daß der Garten illuminirt ist. Das Billet für jeden Fremden kostet 1 Rub. B. N. und kann am Sonntage Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei dem Djour-Vorsteher Niedermann gekauft werden.

Da ich mit einem Theil meines Waarenlagers den bevorstehenden Wälschen Jahrmarkt beziehen werde, so ersuche ich mich bestens einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit allen Gattungen geschliffenen und kristallinen Tafelgläsern, engl. Steingut, Porzellain; und diversen Galanteriewaaren u. baumwollenem Garn zum Stricken. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche reelle Behandlung.

Kranz J. Schiefner.

Ich wiederhole die Anzeige, daß ich mit Schußblattempyme versehen bin, und die Unterstützung an alle Eltern unempfindlicher Kinder, sich der Impfung wegen bei mir zu melden, indem auf keine Belohnung dafür Anspruch gemacht wird.

Dr. Sähmen.

Den ersten August habe ich meinen Singunterricht wieder angefangen. Da ich mehrstimmige Sachen, als Choräle, Chöre etc. vornehmen will, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihren Kin-

dem diesen Unterricht ertheilen lassen wollen, sich spätestens bis zum roten August bei mir zu melden, damit ich die Schülerinnen wie die Schüler nach ihren Fähigkeiten zusammenbringen kann. Diese Stunden werde ich bei mir zu Hause geben, aber ich bin auch gerne bereit, sowohl Sing- als Musikstunden aus dem Hause zu geben. 1

Biedermann.

Zu verkaufen.

Rechter Marinas-Rollkoffer, Freimaurer- u. Louisianakoffer von Justus, holländischer Kask, frische Zitronen, ächter englischer Porter, und mehrere andere Waaren sind für die billigsten Preise zu haben bei J. W. Kading. 3

Frisches Seltermasser, imgleichen guter Meth ist zu haben in der Weinhandlung von

M. G. Werner jun. 3

Vorzüglich gut ausgebrannte Dachpfannen und Ziegelsteine sind auf dem Gute Gadjern, in kleinen und großen Quantitäten, käuflich zu haben. Liebhaber wenden sich an die dortige Gutsverwaltung. 1

Bei mir stehen zum Verkauf: ein fester englischer Wagen, eine Dormoise und ein Korbwagen auf Ressorts, desgleichen auch Reitpäume und Trensen mit Silber plattirten Stangen und Beschlägen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig darauf eingerichtet bin, Eisen mit engl. Zinn zu plattiren, hauptsächlich Sturmstangen zu Kaleschen, Reitstangen, Steigbügel, Sporen u. s. w. Großmann 1

Bei Herrn Weinändler J. G. Zahl ist bester engl. Porter in Bouteillen zu haben. 2

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine große bequeme Schlafbank zu veräußern haben, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 3

Zu vermieten.

In meinem Hause, neben dem Kaufmann Hrn. Rundalow, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst einem Keller, Klee, Wagenschauer und Stall für 4 Pferde vom 1sten August an zu vermieten. Vermittelte Pabo. 1

Im Hause der Madame Mäster ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenschauer und Keller zu vermieten. 1

Das an der Rigischen Kagaßka belegene, zur Krüdnerschens Concursmasse gehörige Haus ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch sind in dem zu derselben Masse gehörigen, am Markte belegenen Hause, in der oberen Etage einzelne Zimmer für Ungeheirathete sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an den Bevollmächtigten der Masse. Kreis-Richter Petersen. 2

In dem ehemaligen Rosenkranzischen Hause,

Nr. 66, neben dem alten Universitätsgebäude, sind Wohnungen mit Kucheln an Studierende zu vermieten. Die Bedingungen sind zu erfahren in der Wude am Markt bei G. M. Berner. 2

Im Henningischen Hause ist die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hangenden Zimmern, mit Küche, Keller, Stall und Wagenschauer, nebst separatem Locomotivzimmer und aus Verlangen einem großen Kuchengarten, so wie eine Erkernwohnung von 4 Zimmern, nebst Keller und separater Küche, zu vermieten. 3

Bei Unterzeichnetem ist in der mittlern Etage eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Küche, Handkammer, Keller und den übrigen Bequemlichkeiten, zu vermieten und gleich zu beziehen. 3 Baron.

Verloren.

Am Donnerstage, den 26. Juli, Abends, hat ein Bauer vom Gute Wollust auf dem Markte in Dorpat einen großen Sak, worin sich eine Serviette, drei Rubel Kupfergeld und ein verhegeltes Kästchen mit einer silbernen Uhr beanden, verloren. Die Uhr ist mit dem Namen Samson bezeichnet. Der Finder wird ersucht, das Verlorne gegen eine Belohnung von fünf Rubeln dem armen Bauern zurück zu geben, der in der Zeitungs-Expedition zu erstagen ist. 1

Abreisender.

Da ich innerhalb 4 Wochen a dato von hier zu reisen gedenke, so erliche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einem Rigscher Universitäts-Gerichte hieselbst zu melden. 2

Karl v. Fockelmann.

Ungekommene Fremde.

Herr Generalmajor Graf v. Sievers, kommt von St. Petersburg; Herr Horrath von der Hoven, kommt von Pernau, logiren bei Baumgarten; die Frau Generalin v. Berg, und Frau Majorin v. Helstedt, kommen von Weisenberg, logiren bei Wensa; Herr Pastor Rüster, und Herr Syndicus Grewing, kommen von Jellin; Herr Fenge, kommt von Petersburg, logiren bei Richter.

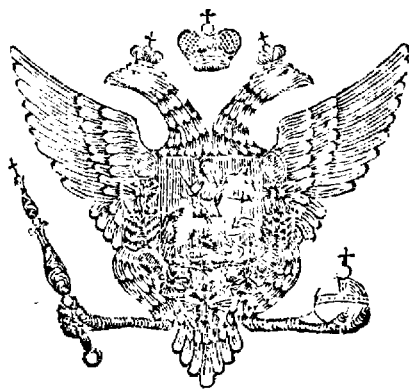
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 878.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3Rb.	77 ³	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3	—	—
Ein neuer holland. Dukat	10	—	—
Ein alter holland. Ducat	10	—	—
Ein neuer holl. Rthlr.	4	—	—
Ein alter dito	4	—	—

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



63.

Mittwoch, den 7. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 2. August.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna hat nunmehr seit einigen Tagen Allerhöchst Ihren Sommeraufenthalt in Pawlowsk bezogen, wo sich auch Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin nebst dem Großfürsten Alexander befinden.

In der Nacht vom Dienstage auf den Mittwoch hatten wir hier einen sehr heftigen Sturm, der jedoch in der Stadt, so viel uns bekannt geworden, keinen Schaden angerichtet hat. Was im Finnischen Meerbusen oder auf dem Lande geschehen ist, wissen wir bis jetzt noch nicht.

Die Gemahlin des Generalleutnants Worosdin ist zur Ordensdame des St. Katharinen-Ordens erhoben.

Dem Generalmajor von Richter ist der St. Annen-Orden, das Großkreuz erster Klasse, Allergnädigst verliehen worden.

Mishnji-Mowgorod, den 3. Juli.

Gestern fand hier die ceremonielle Eröffnung der neuen, über die Oka für den Jahrmarkt erbauten Brücke Statt. Um 11 Uhr Vormittags erschien Se. Eminenz der Bischof Moigeli auf der Brücke, wo ihn die Geistlichkeit, so auch der Herr Ingenieur-Generallieutenant Betancourt nebst den bei ihm sich befindenden Ingenieuren, unter deren Aufsicht die Brücke gebaut worden, und der Herr Zivilgouverneur nebst den Beamten und dem Adel, beiderlei Geschlechts, bereits erwarteten, während das Volk in großer Menge die beiden Ufer der Oka bedeckte. Se. Eminenz verrichtete das Gebet nebst Besprengung mit heil. Weihwasser, worauf das Lied um die lange Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers und des ganzen Kaiserl. Hauses angestimmt ward. Se. Eminenz fuhr nun in einem Wagen zuerst über die Brücke auf den Jahrmarkt, und ihm folgten in Wagen und Kaleschen die Beamten und der Adel. Diese Brücke ist

schön, dauerhaft und breiter als die vorjährige, und auf beiden Seiten derselben sind besondere Abtheilungen für die Fußgänger. An diesem Tage bewirthete der Herr Civilgouverneur in einem besondern, mitten auf dem Jahrmarkt aufgeschlagenen Gezelte die Geistlichkeit und den Adel mit einer Mittagstafel. — Die Kaufmannschaft aus den entfernten Orten kam bereits an auf den Jahrmarkt, und die Karawanen mit Eisen und die von Astrachan mit Fisch laden bereits aus in ihre Bretterbuden. Man glaubt, daß diesmal weit mehr Adelige als im verwichenen Jahre auf den Jahrmarkt kommen werden, indem in der Stadt die Wohnungen schon bei Zeiten gemiethet worden sind.

Radziwilow, den 15. Juli.

Den 11ten d. passirte durch diese Stadt auf seiner Reise ins Ausland, der Hr. Admiral N. S. Mordwinow, und gestern traf hier ein der Herr General von der Kavallerie Graf L. L. Benningfen, der heute von hier über die Gränze abgeht.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 28. Juli.

Seit kurzem werden hier bedeutende Quantitäten vormaliger Königl. westphälischer Staatsschuldcheine (Litt. A.) von Spekulanzen aufgekauft und nach Westphalen geschickt. Verschiedene Inhaber waren dabei so vorsichtig, nur die Hälfte ihrer Papiere zu verkaufen, weil sie der Meinung sind, daß, wenn dieselben, auf den Grund einer vielleicht bevorstehenden Realisation, etwa plötzlich in die Höhe gehen sollten, sie selbst insofern das nächste Recht auf den dabei vorkommenden Gewinn hätten, als sie solche mehrere Jahre hindurch gleichsam wie ein todtes Kapital betrachteten mußten.

Hannover, den 28. Juli.

Zu Göttingen haben, nach öffentlichen Angaben, die Streitigkeiten und Unruhen, die mit einem Theil der Studierenden vorgefallen, zugenommen. Zwischen dem dahin geschickten Militair und den Studierenden soll es zu thätlichen Austritten gekommen seyn, wobei mehrere verwundet worden und ein paar Leute das Leben eingebüßt haben. Ein gro-

ßer Theil der Studierenden ist darauf nach dem hessischen Städtchen Wizenhausen ausgezogen. Das Nähere und Sichere über diese Vorfälle ist zu erwarten, und es ist nicht zu zweifeln, daß die Ruhe und Ordnung in dem ehrwürdigen Musensitze bald wieder hergestellt werde.

Braunschweig, den 23. Juli.

Heute Mittag kam Herr von Kosebue hier an. Seine ehemalige Pfliegerochter, Desmoiselle Meyer, eine hiesige Schauspielerin, empfing ihn mit einem von ihr mit Blumen bekränzten Zimmer. Man lud ihn zum Schauspiel ein, um seine Octavia zu sehen. Kaum trat er herein, so standen viele Damen auf und die Mehrtheit der Zuschauer bewillkommte ihn mit einem dreifachen Händeklatschen. Hr. von Kosebue verneigte sich sehr freundlich, verließ aber schon beim zweiten Act das Schauspiel.

Niederelbe, den 31. Juli.

Norwegen erhält, auf Antrag des Storthings, einen eigenen Ritterorden, der sich dadurch vor allen andern Orden auszeichnen soll, daß jedesmal bekannt gemacht wird, wofür er ertheilt worden.

Vom Main, den 28. Juli.

Zu Frankfurt ist der Sohn des ehemaligen Königs von Schweden in Begleitung seines Hofmeisters, unter dem Namen eines Grafen von Jtterberg, eingetroffen.

Die päpstliche Regierung unterhandelt mit Herrn Rothschild wegen einer Anleihe von 500,000 Pfund Sterling.

Die berühmte Schauspielerin, Wamsell Mars, ist zu Spaa angekommen.

Die Stadt Emden hat jetzt eine neue angemessene Konstitution erhalten.

Mainstrom, den 29. Juli.

Wegen Unpäßlichkeit des Präsidenten bei der Militair-Commission beim Bundeestage, Freiherrn von Wessenberg, haben seit Kurzem keine Sitzungen derselben statt gehabt.

Nach Briefen aus Darmstadt soll die unbeschränkte Pressefreiheit, welche im Großherzogthum bis jetzt faktisch bestand, auch förmlich durch ein organisches Gesetz eingeführt werden, mit dessen Redaktion man sich beschäftigt. Man glaubt; der Bundeestag werde seine desfallsigen

Discussionen bis zum nächsten Winter aussetzen. Auch behauptet man, es würden Ferien für den Bundestag bis Ende August eintreten.

Der König von Baiern wird schon am 27sten dieses wieder zu Nymphenburg erwartet. Der vormals unmittelbare Reichs-Adel hat demselben eindeingende Vorstellungen übergeben, daß wegen seiner zahlreichen Besitzungen in Baiern, seine Rechte und Verhältnisse näher und angemessener bestimmt und der Verfassungs-Urkunde einverleibt werden möchten.

Breslau, den 25. Juli.

Seine Durchlaucht der Fürst Blücher von Wahlstatt haben von Seiner Majestät aus Moskau unter dem 18ten Juni ein höchst gnädiges Kabinetsschreiben erhalten, worin Allerhöchstdieselben ihm zu dem Tage Glück wünschen, an welchem unter seiner Führung vor drei Jahren ein so glänzender Sieg errungen ward, und zugleich seinen Adjutanten, den Grafen Roßk, dessen edler Hingebung das Vaterland die Erhaltung unsers allgemein geliebten Helden zu diesem glorreichen Tage verdankt, als besondern Beweis der allerhöchsten Gnade zum Obersten befördern. — Seine Durchlaucht der Fürst haben sich von Jhren Gütern auf einige Zeit nach Karlsbad begeben.

S c h w e i z.

Das Concordat, dem zu Folge die sogenannten gemischten Ehen zwischen Protestanten und Katholiken nicht verboten seyn, noch mit Verlust an Heimath-Rechten bestraft werden sollen, ward von siebenzehn Stimmen gut geheißsen. Die nicht zustimmenden Stände sind Uri, Schwyz, Unterwalden, Wallis und Appenzell. (Das Resultat einer Verathung in der fünften Sitzung der Tagsatzung in Bern, am 10ten Juli 1818.)

Wie sehr der Reichthum in den Nord-Amerikanischen Freistaaten durch den ausgetreiteten Seehandel den ungeheuren Absatz der vielen Landes-Produkte und die Emigrationen aus Europa, insbesondere Großbritannien, zunimmt, davon scheint unter andern die jetztige starke Nachfrage nach Künstlern und Handwerkern, welche Luxus-Artikel verarbeiten, in den großen Amerikanischen Sees und Handels-

plätzen einen Beweis abzugeben. Der Franzos liebt so sehr sein schönes Vaterland, daß er weniger wie andere Nationen zur Auswanderung geneigt ist, dennoch folgen jetzt selbst Pariser Luxus-Arbeit den lockenden Einladungen nach Amerika. Unter der Republik und selbst unter Napoleon, hörte man in Paris von dergleichen Auswanderungen nichts; gegenwärtig sind sie gar nicht selten.

Paris, den 25. Juli.

Der falsche Graf de St. Helene (Coignard) hat appellirt.

In Strassburg arbeiten gegenwärtig 2000 Menschen an den Festungswerken.

Der Graf Montijo, der sonst bei Ferdinand dem Siebenten in großer Gunst stand, ist plötzlich vom Hofe verbannt worden. Der General Martin, bekannt unter dem Beinamen Empecinado, ist nach Valladolid verwiesen, wo schon Ballasteros als Gefangener lebt.

Mit dem 15ten Juli wurden die 4 Freihäfen Radir, Alicante, Corunna und St. Ander eröffnet.

Aus Barcellona wird gemeldet, daß der berühmte General Constanos daselbst in den ersten Tagen dieses Monats gestorben ist.

Die Erscheinung des General Canuel am 21sten vor dem Assisenhof war um so unerwarteter, da es allgemein hieß, er habe sich aus Paris entfernt. Allein er hatte nur seine Wohnung verlassen und die Polizei fand bloß seine Papiere. Er hielt sich seitdem und bis zum 21sten, im Hause des Advokaten M... verborgen. Gleich nach der Sitzung begab er sich in einer Sache zum Instruktionsrichter Meslier, und versprach sich zum nächsten Verhör zu stellen. Er wurde auf sein Ehrenwort entlassen, und das Verhör auf den 22sten angesetzt. Seine Papiere wurden nun untersucht. Das Erscheinungs-Mandat wurde zwar nicht zurückgenommen, nur auf 24 Stunden aufgeschoben. Am 23sten wurde er von Hrn. Meslier von 12½ Uhr Nachmittags bis Abends 6 Uhr verhört, worauf das Mandat in ein Mandat de dépôt verwandelt, und er selbst sogleich nach dem Gefängniß der Conciergerie abgeführt wurde.

Lord Wellington hat Paris wieder verlassen, um nach dem Hauptquartier zu Cambrai

zurückzuführen, ohne daß die Konferenzen, denen er über die Ausgleichung der zwischen den Kabinetten von Madrid u. Rio Janeiro obwaltenden Streitigkeiten beiwohnte, zu irgend einem Resultat geführt haben. Der Herzog v. Richelieu gab die Meinung seiner Regierung dahin zu erkennen, daß, da die Spanische Linie des Hauses Bourbon durch wechselseitige Vermählungen mit dem Hause Braganza, in Blutsverwandtschaft sich befinde, es am besten seyn würde, dem Streite zwischen den beiden Häusern Bourbon u. Braganza dadurch ein Ende zu machen, daß die Länder an beiden Ufern des Silber-Stroms zu einem Königreiche erhoben und die Krone auf eine aus beiden streitigen Häusern zusammengesetzte Familie übertragen würde, wodurch zugleich am Ersten den revolutionären Untrieben in jener Weltgegend ein Ziel gesetzt werden könne. Das Madrider Kabinet eröffnete dagegen, daß es geneigt sey, seinen Amerikanischen Unterthanen gleiche Rechte mit den Europäischen einzuräumen, wenn man ihm behülfslich seyn wolle, jene seiner Herrschaft wieder zu unterwerfen, wobei Großbritannien am geeignetesten seyn würde, als vermittelnde Macht aufzutreten. Der Portugiesische Gesandte Palmela bestand vor Allem, und ehe er sich in weitere Unterhandlungen einließ, auf die Zurückgabe Olivenza's an Portugal.

Ungeachtet unsere Wahlen erst im künftigen September statt haben, so beschäftigt man sich bereits überall mit Vorbereitungen, und jede Partei trifft sehr geflistentlich Anordnungen, um ihren Freunden den Sieg zu versichern. Hier sind die Ultra's ziemlich unthätig; desto mehr bemühen sie sich in denjenigen südlichen und westlichen Departementen, die ihre Repräsentanten zu ernennen haben, um sich in den neu gebildeten, und nach dem Wahlgesetz organisirten Collegien Einfluß zu verschaffen. Allein die Mittellasse, die eigentlich die Majorität bei den Wahl-Collegien nach der jetzigen Anordnung bildet, ist ihnen nirgends günstig.

London, den 24. Juli.

Die Herzogin von Cambridge befindet sich, dem Vernehmen nach, in gefegneten Leibesumständen.

Gestern hat der Herzog von Gloucester seine dreimonatliche Reise angetreten. Er geht mit der Fregatte Spartan nach Bordeaux und von dort durchs südliche Frankreich nach Italien. Die Herzogin ist wegen des Befindens der Königin zurückgeblieben.

Auf Kolonialwaaren gehen fortwährend sehr bedeutende Bestellungen ein, besonders auf Zucker.

Unsere Seebefehlshaber in Westindien haben Befehl erhalten, solche bewaffnete Schiffe, welche nicht zu dem Gebiet des Königs von Spanien, oder der mit ihm entzweiten Provinzen gehören, sondern nur Kriegskommissionen von einem der beiden Theile haben, oder zu haben vorgeben, und sich Seeräubern gegen brittische Unterthanen erlauben, zur Untersuchung aufzubringen.

Das Schiff Solon, von London nach Newyork bestimmt, ist am 27sten April auf der See vom Ulig entzündet worden und zusammengebrannt, die 38 Mann starke Besatzung aber gerettet worden. Man hatte das Feuer in dem untern Raum durch Versperrung beschränkt, aber kaum war am folgenden Tage die Mannschaft von der Brigg Poacher geborgen, so stürzten die beiden Masten um, das Feuer brach hervor, und in einem Augenblick stand das Schiff, das 200,000 Pfund Sterl. werth war, in vollen Flammen.

Das Befinden Ihrer Majestät der Königin erregt leider Besorgnisse. Alle Mitglieder des königlichen Hauses statten fast täglich Besuche in Kew ab. Die drückende Hitze, die wir jetzt haben, wirkt auch nachtheilig auf Ihre Majestät.

Der Geist der Meuterei, welcher sich unter den Baumwollen-Spinnern in Manchester gezeigt hat, ist noch nicht unterdrückt. Zu Bolton sind die Kattun-Fabriken der Herren Ormeod und Hardcastle, die 40,000 Pfd. Erverling werth waren, in Brand gesteckt worden. 21 Personen sind zu Manchester verhaftet. Auch zu Preston hatte man eine der größten Manufakturen in Brand stecken wollen.

Stockholm, den 24. Juli.

Krone, Zepter, Schwert, Apfel, Salbung; Flasche und königl. Mantel für die in

Drontheim bevorstehende Krönung sind unter einer von dem Herrn Jagemann, Adjutanten des Kronprinzen, befehligten Eskorte, dahin abgegangen.

Uplala, den 12. Juli.

Es wird als eine Merkwürdigkeit angeführt, daß ein Adjutant des Königl. Upländischen Regiments, so wie ein Kornet des Königl. Skåneschen Karabiner-Regiments, am 16ten vorigen Monats den Lorbeerkrantz als Maaißer der Philosophie erhielten, nachdem sie sich zuvor mit Ruhm den Facultäts-Prüfungen unterworfen hatten. Es sind dies die ersten Militärs seit 100 Jahren, welche jene Würde empfangen.

Vermischte Nachrichten.

Ueber die Verwüstungen im untern Wal: tis erfährt man folgendes Nähere: Es war am 16. Juni um halb 5 Uhr Abends, als ein fürchterlicher Knall den Bruch der Eismassen, die den See zurückhielten, ankündigte. Bald darauf bahnte sich das Wasser mit Wuth einen Ausweg, erhob sich 100 Fuß hoch in der Schlucht von Maypoisin, nahm die darüber angelegte Brücke weg, verwüstete die Weiden von Mazeria, und lief in das Thal von Vonz nachisaz aus. Hier verwandelte der Strom die schönsten Wiesen in eine Ebene von Kieselsteinen, riß 42 Alpküthen mit sich fort, und warf die Trümmer davon in einen neuen Abgrund, erschien wieder zu Brecholay, nahm einen Mann und 30 Käsehöfen weg, drang in den Wald von Livouaire, dessen ungeheurer Tannen das Geschiebe vermehrten, unterwühlte eine Felsenmasse, die zusammen stürzte und die Straße mit sich fortriß, verwüstete die Wiesen von Fionain, und nahm dort 57 Käsehöfen fort. Von diesem Ort bis Pourtier fließt die Drance in einer außerordentlichen Tiefe. Der Strom, durch das Geschiebe vergrößert, wurde dort mit ungeheurer Gewalt zurück getrieben. Die Straße verschwand, Hügel stürzten ein. Bald verwüstete das Wasser die Weiden von Granges-neuves, wo abermals 31 Gebäude fortgerissen wurden, und so von der ungeheuren Menge von Trümmern zu der Höhe von 300 Schuh angeschwollen, floß der wüthende Strom durch einen sehr en-

gen Paß in das Vanienthal aus. Pourtier war das erste Dorf, das von ihm erreicht und woselbst abermals 60 Gebäude fortgerissen wurden. Von da ergoß sich der Strom auf Champsec, wo die Verwüstung erneuert, zwei alte Weiler, Vieh und 58 Gebäude in einem Augenblick und in dem Dorf Papay ebenfalls 7 Häuser und 5 Scheunen fortgerissen wurden. Die 3 Stunden von da liegenden fest gemauerten Joche der Brücke von Vagnes widerstanden einen Augenblick, stürzten aber bald ein, und bedrohten Vagnes mit gänzlichem Untergang. Indeß kam dieser Ort mit dem Verlust von drei Gebäuden, eines Knabens und eines Mädchens davon. Der Eisgang erreichte bald St. Brancher, stürzte 8 Gebäude um, nahm 5 Personen das Leben, und drang dann bis Beauvernier vor. Dieses Dorf wurde wunderbar gerettet durch den Einsturz eines Felsens, der das Wasser auf die entgegengesetzte Seite drängte. Hier, in einen noch engeren Schlund eingeeengt, verschlang der Strom die Gebäude eines Hammerwerks, und dehnte sich oberhalb des Fleckens Martigny wieder aus. Jetzt theilte sich der Eisgang in drei Kolonnen. Die eine folgte dem Fuße des Gebirges auf der Seite von Sion; die zweite breitete sich in der Mitte des Fleckens aus, vereinigte sich mit der ersten, und ergoß sich über die Stadt; die dritte wurde durch den Berg Vatin abgeleitet. Auf diese Art verlor die getheilte Masse Wassers ihre Kraft, legte auf der Ebene den größten Theil des mit sich führenden Holzes ab, und vereinigte sich auf mehreren Punkten mit der Rhone. Im Flecken Martigny sind Mühlen und andere Werke, und in dem Quartier, welches man den alten Flecken nennt, Scheunen und alle Gebäude von Holz weggerissen. Die Straße ist noch erhalten, aber die Gebäude von Stein sind bis ins erste Stockwerk mit Schlamm angefüllt. Man schätzt die Zahl der zu Grunde gerichteten Gebäude in dem Flecken sowohl als in der Stadt auf 80. Die Anzahl von Personen, die in Martigny ihr Leben eingebüßt haben, ist noch nicht bekannt. Der Leichnam, die man gefunden und begraben hat, waren bis zum 23. Juni im Ganzen 34.

Herr St. Just in Paris, der Verfasser

der beliebten Oper: „der Kalife von Bagdad“ hat das Unglück auf der Fahrt nach seinem Landhause gehabt, daß das Pferd seines Einspanners ausriß. Ein junger Mann, Namens Carcassonne, der sich mit auf dem Wagen befand, sprang herab, um das Pferd aufzuhalten, stürzte und war auf der Stelle todt; Herrn St. Just selbst wurde die Schulter verrenkt und der Fuß gequetscht, und die übrigen auf dem Wagen, unter denen sich Herr und Frau Cherubini befanden, erhielten bedeutende Verletzungen.

Die Häfen von Cadix und Corunna waren schon seit geraumer Zeit durch Südamerikanische Insurgenten-Kaper so gut wie blockirt. Die neulich von Cadix ausgelaufene Expedition soll, als sie ihre verschlossenen Verhauungsbesätze zu Teneriffa öffnete, gefunden haben, daß ihre Bestimmung Lima ist.

In Rheinpreußen, sagt ein Blatt, ist eine Irrung zwischen der Regierung und den Geistlichen und Schullehrern eingetreten. Ein königl. Kabinet's-Ordre von 1815 hatte diesen Ständen ihre alten Befreiungen wiedergegeben und bestätigt; in diesem Jahre will die Regierung die Freiheit von Steuern nicht darunter begreifen, und treibt diese Abgaben durch Auspönbung von ihnen bei.

Der König von Schweden hat es für irrig erklärt, daß die Festungen in Norwegen für einen Theil der Kriegsmacht angesehen werden und der Storthing über sie entscheiden könne. Er läßt verschiedene Norwegische Festungen schleifen. Künftig sollen neue angelegt werden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., füget das Kaiserl. Universitäts-Gericht hierdurch zu wissen: Demnach der bisherige Kanzleist bei der Schulkommission dieser Kaiserlichen Universität, George Gustav Fischer, am 15. Juli c. hieselbst ab intestato verstorben; als werden Diejenigen, welche an des Verstorbenen Nachlaß rechtliche Ansprüche zu machen vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sie, bei Verlust ihres Rechts, binnen drei Monaten a dato bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte gehörig zu verlaublichen. Zugleich werden alle etwaige Schuldner des Verstorbenen aufgefordert,

binnen gleicher Frist und bei der, auf Verheimlichung stehenden Strafe zur Zahlung an dieses Kaiserl. Universitäts-Gericht aufgefordert. Vor- nach sich zu achten und vor Schaden zu hüten. Gegeben Dorpat, den 1sten August 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Medicin August v. Sievers und Alexander Schneider, und die Studenten der Theologie Friedrich Kummerling und Magnus Malmgren, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena preclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1818.

Im Namen des Kaiserlichen dorpischen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Prorector.

Witte, Notarius.

Mit Bewilligung eines Kaiserlichen Universitäts-Gerichts werden im Lokale desselben, am 2ten August a. c. und an dem folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, medicinische Bücher gegen gleich baare Bezahlung veructionirt werden. Dorpat, den 3. August 1818.

Witte, Notar.

Von Em. löbl. Nothgerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemit bekannt gemacht: daß dasselbe am 2ten d. M. und an den folgenden Tagen, des Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, verschiedene, größtentheils in gutem Stande befindliche Möbel und andere Effecten, als: Commoden, Schränke, Sopha's, Tische, Stühle, große und kleine Wandspiegel, imgleichen einige Pretiosa, eine Quantität Silberzeug, Werkzeug und Bettwäsche, wie auch ein Pferd, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern gesonnen sei. Dorpat-Rathhaus, am 2ten August 1818.

Ad mandatum

A. Schumann, Seces.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserlichen Landgerichts dorpischen Kreises fügen der Frau, verwitweten Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronin Dellwig, oder — falls diese verstorben seyn sollte — deren Erben zu wissen, welcher Gestalt die dorpische Wittwen- und Waisen-Anstalt hieselbst unter Anzeige, daß von ihr gedachte Frau Generalmajorin von Eck, am 12ten Decbr. 1805 ein Capital, groß 330 Rubel S. M., als Darlehn zu alljährlicher mäßiger Verzinsung erhalten, und zu dessen Sicherheit

ein in einigem Silbergeschirre bestehendes Kastenpfand übergeben, jedoch seit mehreren Jahren keine Renten bezahlet habe, so daß durch diese nebst dem Capital der höchste Werth des Kastens andes schon absorbiert werden dürfte, der Aukenthaltort der Frau Supplicatin aber völlig ungewiß sei — gebeten, die obgenannte Frau Generalmajorin von Eck oder deren Erben zur Liquidation ihrer Darlehensschuld, gegen Empfangnahme des Silberpfandes, edictaliter unter der Verwarnung zu adcitiren, daß entstehenden Falles schuldiger Compartition das Unterpfand nach abgelassenen, über die Adcitation zu erlassenen Proclamatibus sofort zum öffentlichen Verkauf gestellt werden werde. Wenn nun diesem Petito mediante Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; so wird obgedachter Frau Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronre Dellwig, oder im Fall deren Ablebens, den Erben derselben desmittelfst an gegeben, binnen heute und drei Monaten ihre Darlehensschuld von dreihundert und dreißig Rubeln S. W., nebst den rückständigen akafenmäßigen Renten, bei der dörptischen Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt zu liquidiren, und daß solches geschehen sei, forma probante anhero zu dociren, widrigenfalls das aus Silbergeschirren bestehende Unterpfand auctionis lege verausert, die Deckung dieser Schuld aber, so viel dazu vornehmeth, von dem Provenue bestritten werden wird. Dorpat, den 23. Julius 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts dörptichen Kreises: 2
H. W. J. de Willebois,
Assess. Eubst.

Secr. Hehn.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Jellin fügen hiermit zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Stadarchitect, Johann Heinrich Eimers, hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, am 15. October 1816 zwischen ihm und dem Herrn Collegienregistrator Eugenius Schmidt abgeschlossenen, am 4ten Juni 1818 geherrig torroborirten Kauf-Contrakts, das auf dem Anbauplatz No. 11 und unter der Polizei-Nummer 124 hier belegene Wohnhaus cum appertin., für die Summe von 4000 Rub. B. W. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden: als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück cum appertin. eine Ansprache Schulden halber, oder aus einem andern rechtlichen Grunde machen zu können vermeinen sollten, mittelst dieses Proklam aufgefodert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Reg. Stadtrechte, Lib. III. Tit. XI. S. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präclusivischen Frist nicht weiter gehort, sondern präcludirt und vorberegetes Wohnhaus cum appertin. dem Acqui-

renten zum unwiderstehlichen Eigenthum abjudicirt werden solle. Jellin-Rathhaus, am 9. Juli 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen: 3

Rathsh. Ernst Johann Weisser.
E. J. Grewind, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Auf seiner Durchreise nach St. Petersburg wird Freitag den 9. August der berühmte Indianer Fama Dolo, auf vielfaches Verlangen, im Saale der akademischen Musse, eine Vorstellung seiner Kunstübungen geben. Sie bestehen in verschiedenen unterhaltenden Spielen, in kunstvollen Proben der Behändigkeit, der Kraft und des Gleichgewichts. Sehr satisfait war jedes Publikum. Die Affiche am Tage der Vorstellung wird das Nähere angeben.

Einem hochgeehrten Publikum wird hierdurch angezeigt, daß der Seelen im Saale der Burgmüsse nur noch bis Sonntag zu sehen ist, und dann die Reise nach St. Petersburg fortgesetzt wird.

Diesenigen, welche die Güte haben wollen, Beiträge zu dem Neujahrsangebinde für 1819 zu geben, werden herzlich ersucht, selbige bis zur Mitte des September-Monats d. J. der Akademischen Buchhandlung zuzusenden. 3

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebnis bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe u. gegenwärtig bei Hrn. Braun, eine Treppe hoch, unweit dem Rathhause wohne; hauptsächlich aber bemerke ich, daß ich so wie zuvor, Essen außer als auch in dem Hause für einen recht billigen Preis ertheilen werde. Freymann. 3

Ich habe die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich jetzt im ehemaligen Niederstein Hause, bei Herrn Handschuhmacher Meyer wohne, und meinen Unterricht in der französischen Sprache so wie im Fächten fortsetze. Alexander Dufour, 3

Sechsteister bei der Kaiserl. Universität. Da ich mit einem Theil meines Waarenlagers den bevorstehenden Wälfischen Jahrmarkt beziehen werde, so empfehle ich mich bestens einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit allen Gattungen geschliffenen und kristallinen Tafelgläsern, engl. Steingut, Porzellain und diversen Galanteriewaaren u. baummollencm Garn zum Stricken. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche reelle Behandlung. 1

Franz J. Schiefner.

Ich wiederhole die Anzeige, daß ich mit

Schutzblatternsymptome versehen bin, und die Auf-
forderung an alle Eltern ungeimpfter Kinder, sich
der Impfung wegen bei mir zu melden, indem auf
keine Belohnung dafür Anspruch gemacht wird.

Dr. Sähmen. 1

Da verschiedene bei uns bestellte Arbeiten bis
jetzt noch nicht abgeholt worden, und die Eigen-
thümer der elben uns zum Theil unbekannt sind,
so melden wir es denjenigen ergebenst, daß wir
unser bisheriges Quartier bei dem Backmeister
Herrn Schinrock verlassen haben, und gegenwär-
tig im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger
wohnen. Auch sind wir erbetig, im Blumenma-
chen Unterricht zu geben, wenn Jemand diese Ar-
beit zu erlernen wünscht. Die Bedingungen er-
fährt man bei uns selbst. Zugleich sind in dem-
selben Hause zwei Erkerzimmer zu vermieten,
worüber der Wedell, Herr Felling, nähere Nach-
richt ertheilt. Wittve E. Bathé. 2*

Zu verkaufen.

Aechter Marinas-Kollknaster, Freimaurer- u.
Louisianaknaster von Justus, holländischer Käse,
frische Zitronen, ächter englischer Porter, und
mehrere andere Waaren sind für die billigsten Preise
zu haben bei J. W. Rading. 2

Frisches Selterwasser, imgleichen guter Meth
ist zu haben in der Weinhandlung von

M. G. Werner jun. 2

Bei Herrn Weinhandler J. G. Zahl ist bester
engl. Porter in Bouteillen zu haben. 1

Eine sehr gute Gitarre ist zu verkaufen. Das
Nähere ist zu erfahren bei Herrn Obrecht in dem
Hause des Herrn Prinz. 3

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine große bequeme Schlaf-
bank zu veräußern haben, so wird ersucht, es in
der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 2

Zu vermieten

In dem ehemaligen Rosenfranzschen Hause,
Nr. 66, neben dem alten Universitätsgebäude,
sind Wohnungen mit Möbeln an Studierende
zu vermieten. Die Bedingungen sind zu erfah-
ren in der Bude am Markt bei G. M. Werner. 1

Im Henningschen Hause ist die eine Seite der
untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hangen-
den Zimmern, mit Küche, Keller, Stall und Wa-
genremise, nebst separatem Domestikenzimmer und
auß. Verlangen einem großen Kuchengarten, so
wie eine Erkerwohnung von 4 Zimmern, nebst
Keller und separater Küche, zu vermieten. 2

Bei Unterzeichnetem ist in der mittlern Eta-
ge eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Küche,
Handkammer, Keller und den übrigen Bequemlich-
keiten, zu vermieten und gleich zu beziehen. 2

Baron.

In der Rigaischen Vorstadt, No. 67, ist ei-

ne Wohnung von 4 Zimmern, mit Stallraum, zu
vermieten.

Bei dem Schneidermeister Neumann sind 2
Erkerzimmer zu vermieten und sogleich zu bezie-
hen. 3

Dienstsuchender.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, der sich
der Landwirthschaft zu widmen wünscht und ein
Engagement irgendwo zu Lande sucht, bietet hier-
mit demjenigen, der seiner bedürfen sollte, seine
Dienste an. Zu erfragen bei dem Peruckmacher
Herrn Dreming an dem Landberge. 3

Gefunden

Einer meiner Söhne hat ein Taschenbuch,
worin 85 Rubel in Banknoten, und 31 Rubel in
Marken, nebst einigen Pappieren befindlich, auf
der Straße gefunden. Der sich dazu legitimirende
Eigenthümer, kann zu jeder Zeit in meiner Woh-
nung das Gefundene wieder erhalten. 3

Altkermann.

Verloren.

Ein in roth Cassian gebundenes Gesangbuch,
bezeichnet mit A. Bergmann, ist aus der Dom-
brücke verlohren gegangen. Wer es in der Zei-
tungs-Expedition abgibt, erhält dafür eine Be-
lohnung. 3

Abreisende.

Da ich innerhalb 4 Wochen a dato von hier
zu reisen gedenke, so eruche ich alle Diejenigen,
welche an mich eine rechtmaßige Forderung haben
sollten, sich deshalb bei Einm. Kaiserl. Universi-
tät's-Gerichte hieselbst zu melden. 1

Karl v. Fockelmann.

Da ich Dorpat binnen 14 Tagen verlasse, so
fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung
an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen
Polizei-Verwaltung zu melden. 3

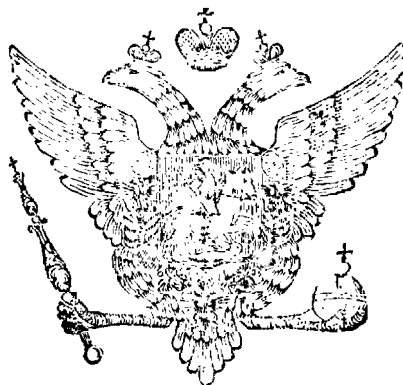
Carl Obrecht.

Durchpassirte Reisende.

Herr Lieutenant Eaden, von Petersburg nach
Riga; Herr Graf Polyk, von Minsk nach
Petersburg; Herr Minister u. Graf Edlin, u.
der Unteroffizier Schelischky, von Riga nach
Petersburg; Herr Janßen u. Herr Engelberts,
von Petersburg nach Polangen; Se. Excell.
der Herr General von der Kavallerie Graf Wit-
genstein, von Petersburg nach Mitau; Herr
Admiral Maju und Herr Kurschin, von Riga
nach Petersburg; Se. Excell. Herr General v.
der Infanterie u. Kavallerie, Graf Lambsdorff,
von Petersburg nach Riga; Herr Collegienas-
sessor Schmitz, die Frau von Polosky und Hr.
Haker, als Courier, von Riga nach Petersburg.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



64.

Sonntag, den 11. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 4. August.

Am 4ten April dieses Jahres ward um 10 Uhr Abends ein Erdbeben vom Ochotskischen Hafen an bis zur Arkinskischen Station hin verspürt, wodurch einige Gebäude beschädigt wurden. Dabei fiel ein großer Regen und mehrere Dächer riß der Sturmwind mit sich fort. — Auch in der Provinz Bessarabien war am 26. Mai dieses Jahres um 3 Uhr Morgens ein starkes Erdbeben, das 4 Minuten lang anhielt, jedoch keinen Schaden anrichtete.

Tulczin, den 28. Juni n. St.

Der letzte Armee-Befehl, den Sr. Erlaucht, der General en Chef, Graf Bennigsen, ertheilte, enthielt das (bereits in dieser Zeitung mitgetheilte) Reskript Sr. Majestät des Kaisers an denselben, und schloß auf folgende Weise: "Die Trennung von euch, meine braven Waffengefährten, wird mir eine der

schmerzlichsten. In dem Dienste für unsern Monarchen, in dem Kampfe für die Freiheit und Unabhängigkeit unsers Vaterlandes ist mein Haar gebleicht. An eurer Spitze habe ich immer euren unschütterlichen Muth, eure standhafte Ausdauer, euren Eifer in Erfüllung eurer Pflichten bewundern, und das Vertrauen, das ihr mir bewiesen, ehren gelernt. Jetzt wäre es für mich die wünschenswerthigste Belohnung, von eurer Liebe mich begleitet zu sehen; ich werde stets bereit seyn, mich wieder an euch zu schließen, wenn ein neuer Kampf Rußlands Sieg gewöhnnten Fahnen drohen sollte, und ich würde keine schmerzlichere Bestimmung, keinen schöneren Tod kennen, als ihn mit euch auf dem Schlachtfelde zu finden."

Ausländische Nachrichten.

Aus Sachsen.

Im Leisniger Amtsbezirk (im Königsfelden Sachsen) ist am 19ten Juli aus religiöser

Schwärmer eine der schauerhaftesten Mordthaten verübt worden, worüber die Menschheit erröthen muß. Es hat sich nemlich seit einiger Zeit, unter Leitung eines gemeinen Handarbeiters, Mannens Kloos, eine (ziemlich starke) Sekte gebildet, die nicht bloß, nach alttestamentlicher Art, Thiere, sondern sogar auf heidnische Weise, Menschen opfern zu müssen, sich Gewissenshalber gedrungen fühlt. Viele Verurtheilte, Menschen, selbst einige Kinder, zu tödten, sind früher mißlungen, bis endlich ein armer Mann, der aber nicht Mitglied der Sekte war, auf eine höchst kanabalische Weise als ein solches Opfer des entsetzlichen Fanatismus hat bluten müssen. Die ganze Leizniger, Colditzer, Grimmaische, Oschaker und Elbgegend ist wegen der vielarmigen Verbindung dieser Sekte, die das wachsame Auge der Polizei noch nicht auspähen konnte, in nicht geringe Unruhe versetzt.

Mainstrom, den 31. Juli.

Man kündigt die Ankunft des Grafen von Münster aus London zu Hannover als sehr nahe an, und man vermuthet allgemein, daß diese Reise Bezug auf Veränderung in der Organisation und vorzüglich in der Repräsentation haben werde, welche zweckmäßiger eingerichtet werden soll, als bisher der Fall war. Die Feudal-Stände sollen nemlich durch wirkliche National-Repräsentanten ersetzt werden. Sicher scheint zu seyn, daß im Hannöverschen eine starke Partei ist, welche keine Beschränkung des bisherigen Uebergewichts des Adels will, und denen Feudal-Stände weit lieber sind, als konstitutionelle Repräsentanten.

Mehrere Schweizer-Häuser traf im Jahre 1809 das Schicksal, daß ihre dazumal in Wien gekaufte Baumwolle zur Vertheidigung dieser Stadt auf den Schanzen verbraucht wurde. Niemand dachte mehr an Zurückstattung als — die österreichische Regierung. Diese leistet nun Vergütung, und zwar auf einmal.

In Frankfurt kommen täglich Studenten aus Göttingen an, welche auf den Universitäten Heidelberg, Tübingen oder Würzburg ic. ihre Studien vollenden wollen.

Nieder-Rhein, den 11. Juli.

Es ist keine Wahrscheinlichkeit da, daß

der nächster Kongreß, außer dem angekündigten Objekt, auch neue Territorial-Fragen in Bewegung setzen wird. Zwar zeigt ein stichtiger Blick auf die Landkarte auch dem Uneingeweihten, daß die geographische Gestalt sehr vielen Staaten in den Gränzlinien, die der Wiener Kongreß gegeben, noch weit von der Angemessenheit entfernt ist, die in der Natur der Länderlage und in den eigenthümlichen Ansprüchen der Völkerschaften zu suchen gewesen wäre; niemals gab es weniger natürliche Gränzen, als in den jetzigen Staaten-Scheidungen; Italien, die Türkei, Polen, Niederland und hauptsächlich Deutschland, zeigen überall Abgränzungen, für welche die Convenienz gegenseitiger Verhinderung und aus anderweitigen Verhältnissen herübergezogener Zwecke fast als das einzige Prinzip zu erkennen ist. Aber man würde sehr irren, wenn man darum bloße Willkühr darin suchen, oder wenig Vertrauen zu der festen Dauer haben wollte. Die Erde ist nirgends in so gleichartige, deutliche Massen gesondert, als daß auf die Struktur ihrer Oberfläche allein ein sicheres, politisches System zu gründen seyn könnte; das Interesse der abstrakten politischen Verhältnisse darf dabei nicht versäumt werden. Gewisse Gestaltungen, wie sie besonders Nord-Deutschland aufzuweisen hat, und auch unser gutes Rheinisches Land, scheinen freilich alle Erlaubniß zu geographischer Verbindung zu überschreiten, und es gehört keine große Kunst dazu, um vorherzusagen, daß diese geographischen Stellungen früher als andre verändert werden möchten. Dennoch ist nicht zu glauben, daß solche Veränderungen nach kaum geschehener Vertheilung, bei so streitenden Meinungen und Interessen, mitten im tiefsten Frieden, ohne einen besondern und dringenden Anlaß, so ausdrücklich bezweckt werden sollten. Die Consolidirung der Staaten beruht auf ganz andern Dingen, als auf ihrer schicklichen oder unschicklichen Umgränzung; Preußen war stark in seiner Musterr-Karte von zerstreuten Provinzen unter Friedrich dem Zweiten, trotz aller Abrundung seiner Haupt-Ländermasse, im Jahre 1806 war seine Schwäche am größten. Jetzt würde kaum Friedrichs Genie die zureichende Einheit für

einen derartigen Staat seyn; nur Konstitutionen, volkrevertende Parlamente sind im Stande, das Verstreute und Getrennte zu einer kraftvollen Einheit zusammen zu halten.

Berlin, den 1. August.

In dem neuen Theatergebäude, woran mit vielem Eifer gearbeitet wird, sollen alle innern Verzierungen aus einer von unserm Mitbürger, Herrn Mencke, erfundenen Holzmasse bestehen, indem dieselbe jede Farbe annimmt, und auch, ihrer Dauer wegen, sich besonders auszeichnen soll.

Morgen wird Se. Durchlaucht der Oberkammerherr und Fürst von Wittgenstein, aus dem Seebade zu Dobberan hier zurückkehren.

Triar, den 21. Juli.

In dem benachbarten Flecken Neuerburg sind am 9. dieses durch eine schreckliche Feuersbrunst 177 Wohnungen, Scheunen und Stallungen in Asche gelegt. Herabgestürzte brennende Dächer versperrten die Ausgänge der engen Straßen, ehe ein Vater mit seinen drei Söhnen die Thüre seines Hauses erreichen konnte; und in einem Gewölbe, wo sie Rettung suchten, fanden sie alle vier den Tod durch Erstickung: dort traf eine Mutter mit ihren drei Kindern der entschlichste Tod in den Flammen, weil sie mit mütterlicher Liebe alle zugleich retten wollte, und über den Versuch, das dritte Kind auf den Rücken zu heben, während sie schon unter jedem Arm eins hatte, die letzte Rettungsminute verlor. Um neunzehn verbrannte Menschen herum standen in herzerreuernder Verzweiflung trostlose Väterinnen mit Säuglingen auf den Armen, jammernde Väter und Mütter, verwaisete Kinder, zitternde Greise. Alle bewegliche Habe der unglücklichen Bewohner, worunter sich auch 64 Tuchwebersfähle und große Vorräthe von Tuch befanden, liegen in Schutt u. Asche, und der ganze Verlust ist auf 223,564 Rthlr. Preuß. Cour. im geringsten Anschlage obrigkeitlich ermittelt. Kaum sind es 2 Jahre, als eine Feuersbrunst 42 Wohnungen des Städtchens Neuerburg in Asche legte.

Hannover, den 31. Juli.

Die von Göttingen nach Wigenhausen im Hessischen, in Folge der kürzlich in erstge-

dachter Stadt vorgefallenen Unruhen abgezogenen Studierenden, gegen 800 an der Zahl, haben aus ihrer Mitte eine Deputation von vier Individuen hieher gesandt. Gestern trafen sie hier ein, haben ein Memorial bei hoher Behörde überreicht und sind heute Nachmittag wieder zurückgekehrt. Mit Vortraten sieht man der baldigen völligen Herstellung der Ordnung auf der Georgia Augusta, die von jeher ein hohes Muster ihren andern akademischen Schwestern war, entgegen, und officielle Berichte werden uns über das Nähere der einstweiligen vorübergehenden Vorgänge belehren.

Zu Charleroi ist ein Theil der im v. J. mit großem Aufwand erbauten Bastion, die Königin, zusammengefallen, und man fürchtet, daß der Rest, so wie noch andere Theile dieser neuen niederländischen Grenzfestung, ein gleiches Schicksal haben werden. Vermuthlich wird eine Untersuchung veranstaltet werden, um auch auszumitteln, wer die Wiederherstellungskosten tragen soll? Der Baumeister ward im vorigen Jahre durch hohe Beförderung für seine gelungene Arbeiten belohnt. Da die Franzosen in jener Gegend die Festungen Marienburg und Philippesville verloren haben, so soll nun Morroy besetzt werden, um ihrer Gränze wieder die alte Schutzlinie zu verschaffen.

Auch die Türkischen Schiffe sind in Absicht des Lastgeldes, welches in den Niederländischen Häfen zu erlegen ist, so wie die Englischen, Dänischen, Hanseatischen, Hanseatischen, Hannoverschen, Preussischen etc., den Nationalschiffen gleich gestellt worden.

F r a n k r e i c h.

Die Morgen-Chronik, deren Correspondenz-Nachrichten aus Paris freilich oft sehr einseitig, und mit Mistrauen zu lesen sind, enthält folgendes Schreiben aus Paris vom 9ten Juli: „Die letzte Verschwörung hat eine ganz andere Wirkung hervorgerufen, als man erwartet; statt die Minster zu befestigen, hat sich denselben die Schwäche ihrer Stellung aufgedeckt, und ihnen gezeigt, daß sie weder auf den König noch auf das Volk rechnen dürfen. Es wurde ihnen verboten, die Reichswärter weiter zu verfolgen, indem der König be-

fürchtete: „Einige, die ihm am theuersten sind, unter den Schuldigen zu finden,“ wie sich das Schreiben ausdrückt, welches Hr. Decazes als einen Schutzbrief gegen jeden möglichen Vorwurf, daß er seine Schuldigkeit vernachlässigt, verlangt hatte. Letzten Sonntag warteten die Minister sämtlich Monsieur in St. Cloud auf; statt den Prinzen niedergeschlagen zu finden, zeigte er sich stolz und aufgebracht, und überschüttete sie mit heftigen Verwürfen: „Nichts als Jakobiner und Bonapartisten (sagte er) sind am Ruder; alle Royalisten in Armuth und Ungnade; die Monarchie geht ihrem Sturze entgegen!“ Die Minister entgegneten, eben dieselben Royalisten hätten sich gegen König und Thron verschworen, wovon die klarsten Beweise vorhanden wären. Eben aus diesem Grunde habe Canuel sich geflüchtet. „Mit nichts erwiderte der Prinz; Canuel hat das Terrain nicht verlassen, er wird nicht weit von hier seyn!“ Der drohende Ton Monseigners, der furchtbare Anblick rings um ihn her, der stolze Blick der Gardes, von denen der Palast wimmelte, machte die Minister für ihre Sicherheit besorgt, und bewog sie, sich zu entfernen. Am demselben Tage machten die H. H. v. Vitrolles, Polignac und andre Ultra's dem Könige ihre Aufwartung, wurden kalt empfangen, behaupteten aber den Schein, als wüßten sie sich in nichts schuldig. Der Herzog von Wellington soll bei seinem Aufenthalt in Paris den Ultra's Ton und Leitung gegeben, und oft geäußert haben, daß die Royalisten unterdrückt, und von dem ihnen gebührenden Antheil an der Gewalt ausgeschlossen wären. Das Publikum scheint bei diesem Streite gleichgültig, und sich an dem Spiel der H. H. mehr zu belustigen, als sich dafür zu interessieren. Die auswärtigen Gesandten empfangen täglich von den Ministern Bericht über die Verschwörung, und halten häufig Konferenzen. Die eingeleitete Untersuchung soll unter andern Dingen auch eine Proskriptions-Liste ans Tageslicht gebracht haben, welche die ganze linke Seite der letzten Kammer und einige vom Centre, nebst mehreren Departemental-Behörden in sich begriffen. Von den Verschworenen wurden nur einige unbedeutende Theilneh-

mer verhaftet, von den Bedeutendern konnte noch keiner vor Gericht gebracht werden.“

Paris, den 27. Juli.

Nach einer königl. Verordnung hört der Baron von Vitrolles (ein Ultra und mit in die Verschwörung verwickelt, wie man sagt) auf, Mitglied des königl. Geheimenraths zu seyn, und wird von der Liste der Staatsminister ausgestrichen.

Die Mode will, daß unsere Damen jetzt an einer goldenen Kette kleine Kaleidostope tragen; da sie nicht größer als 10 Linien sind, so fragt es sich; ob sie wirkliche oder nur scheinbare sind?

Dem Banquier R. ward angezeigt: daß Se. Majestät ihm die Ehre erzeigen würden, auf seinem Landgute bei St. Cloud ein Mittagsmahl einzunehmen. Er traf die größten Anstalten, lud auch die vornehmsten Personen von Paris ein, und erfuhr kurz vor der Tafelstunde, daß er von einem losen Vogel getäuscht worden sei.

Lavalette und Drouet leben jetzt, laut Nachrichten aus Deutschland, in der Nähe von München.

Zu Clair, unweit Bar-le-Duc, hat man Spuren einer versunkenen unterirdischen Stadt entdeckt.

Nus Italien, den 17. Juli.

Sizilien hat von der Weisheit seines Monarchen ein Dekret erhalten, von welchem man sich die günstigsten Hoffnungen für das Wiederaufblühen der Insel macht, nämlich die Aufhebung der Fideikomisse, die alles Grundeigenthum in wenige Hände zu vereinigen drohten und ein mächtiges Hinderniß der Kultur waren.

London, den 28. Juli.

Am 30. Juni wurde durch die Vermählungen der Einwohner der kleinen Stadt Storoway ein Zug von 205 Wallfischen in den dortigen Hafen getrieben und darin getödtet: sie waren von 5 bis 22 Fuß lang. Der ganze Ertrag gab jedoch nur an 300 Pfund Sterl. Die trächtigen Thiere zeigten die meiste Lebenskraft. Das Brüllen der verwundeten Wallfische war so stark, daß Niemand sein eigenes Wort hören konnte.

Man will die plötzliche Rückkehr des Prä-

sidenten von seiner durch die mittlern Provinzen gemachten Reise nach Washington mit der Aussicht auf einen Krieg in Verbindung bringen. In Portoriko ist schon Beschlag auf alle Schiffe gelegt, weil man daselbst den Ausbruch des Krieges zwischen Nordamerika und Spanien befürchtet.

Die Times liefern ein Schreiben Merillos aus Valencia vom 25. Mai. Er spricht darin, daß er 7 Siege erröchten, und die Theater: Republik von Venezuela und deren Stifter hätten erfahren, sie würden nie über ein Land herrschen können, dessen Einwohner ihrem rechtmäßigen Souverain so zugethan sind. Mehr als 2500 Insurgenten, 12 Fahnen, 200 Waagen, der Artillerie-Park, alle seit einem Jahre gesammelten Vorräthe, 3000 Pferde und 1000 Maultiesel wären erbeutet, die festen Plätze erobert, der größte Theil der Generale und 40 Obersten getödtet, Bolivar im Hemde entflohen, und sein Generalsstab, aus allen Wülkern gesammelt, mit seinen Briefen, Instrumenten &c. in den Händen der Königl. Bald hoffe er auch Margarita und Guyana zu überwältigen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Schreiben aus Madrid, vom 26ten Juni, sagt: „In Spanien giebt es jetzt mehr zerstörte Städte und Dörfer, als bewohnte und bewohnbare.“ Nur Biscaya, das eine eigene Regierungs-Verfassung hat, wird als sehr blühend beschrieben.

In Norwegen ist das Gesetz gegeben, daß Niemand vor Ablauf seines 40sten Jahres — Schenkenthum oder Marquendenter werden darf. (Dann, glaubt man, ist die Gefahr vorüber, ein Säuter zu werden? — Dann tritt sie in der Regel erst ein.)

In Warburg sind die Turnübungen bei Relegation verboten. —

Noch immer fallen in Spanien Verhaftungen, zum Theil angesehener Personen, vor. So ist erstlich der Gouverneur von Girona, Graf Montijo, seiner Stelle entsetzt und nach Valladolid verbannt worden.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche

an die Studenten der Medicin August v. Sievers und Alexander Schneider, und die Studenten der Theologie Friedrich Kummerling und Magnus Malmgren, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Erers, d. J. Prorector.

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen &c., fñget das Kaiserl. Universitäts-Gericht hierdurch zu wissen: Demnach der bisherige Kanzleist bei der Schulkommission dieser Kaiserlichen Universität, George Gustav Fischer, am 15. Juli c. hieselbst ab intestato verstorben; als werden Diejenigen, welche an des Verstorbenen Nachlaß rechtliche Ansprüche zu machen vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich, bei Verlust ihres Rechts, binnen drei Monaten a dato bei dem Kaiserl. Universitäts-Gerichte gehörig zu verlaublichen. Zugleich werden alle etwanige Schuldner des Verstorbenen aufgefordert, binnen gleicher Frist und bei der, auf Verheimlichung stehenden Strafe zur Zahlung an dieses Kaiserl. Universitäts-Gericht aufzufordern. Woran sich zu achten und vor Schaden zu hüten. Gegeben Dorpat, den 1sten August 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Erers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen &c., ertheilt das Kaiserliche Universitäts-Gericht zu Dorpat, in Convocationsfachen weil. Herrn Collegienraths u. Professors Dr. E. F. v. Meyer, nachdem das, unterm 1sten December 1817 auf sechs Monate erlassene proclama ad convocandos creditores et debitores abgelaufen, folgenden

Bescheid:

daß alle Diejenigen, welche sich in termino praecclusivo nicht gemeldet haben, mit ihren etwanigen Anforderungen an den von Meyerschen Nachlaß von hier ab und zur Ruhe zu verweisen seien. W. R. W. Dorpat den 1sten August 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Erers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr, die zum Nachlasse wil. Herrn Hofraths und Professors Hr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hütten- und Schmelzkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschinen- und Instrumenten-Lehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Zoologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzley zu haben sind gegen gleich baare Bezahlung auctionis leg. verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 25ten Mai 1818. 2

Ad Mandatum
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamations zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmann 2ter Gilde, Mich. Enig, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbanprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht bestandige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamationis, spätestens also am 11ten September 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbanprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwaigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 11ten Januar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern ganzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Nacht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Dorpat-Nathhaus, am 21ten Juli 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Alfermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittels zur allgemeinen Wissenschaft: daß bei demselben das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der vermittelten Frau Nathsherrin Kämmerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien — welche am 2ten Juli d. J. bereits öffentlich zum Verkauf ausgedoten worden, am 25ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, nochmals zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, und fordert etwaige Kaufliebhaber auf, sich am besagten Tage zur festgesetzten Zeit in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden. Gegeben Dorpat-Nathhaus, den 7ten August 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Alfermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da auf Commisum Eines Hochpreislich Kaiserlichen Livländischen Hogerichts das hieselbst am Markt belegene, zur Concursmasse des dimittirten Herrn Majoren Carl von Krüdener gehörige, vormalige von Baranoffische Haus hieselbst zum Ausbot gestellt werden soll, wozu auch der Termin auf den 28. September c. anberaumt worden; so wird solches von dem Rathe dieser Stadt bekannt gemacht, mit der Auforderung, daß die etwaigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in das Rathes-Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Vot's und Uebervot's einkünden wegen. Dorpat-Nathhaus, am 3. August 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Alfermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. ktbl. Voigtengerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiedurch bekannt gemacht: daß dasselbe am 2ten d. M. und an den folgenden Tagen, des Nachmittags von 2 Uhr ab, am d. in Rathhaus im Bürgerversammlungs-Saale, verschiedene, größtentheils in gutem Stande befindliche Möbel und andere Effecten, als: Commoden, Schränke, Sopha's, Tische, Stühle, große und kleine Wandspiegel, ingleichen einige Prestioja, eine Quantität Silberzeug, Bettzeug und Bettwäsche, wie auch ein Pferd, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern gesonnen sei. Dorpat-Nathhaus, am 2ten August 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserlichen Landgerichts d. rptischen Kreises fügen der Frau, vermittelten Generalmajorin Catharina von Etz, geb. Baronne Dellwig, oder — falls diese

verstorben seyn sollte — deren Erben zu wissen, welchergestalt die deroitsche Wittwen- und Waisen-Anstalt hieselbst — unter Anzeige, das von ihr gedachte Frau Generalmajorin von Eck, am 17ten Decbr. 1805 ein Capital, groß 230 Rubel S. W., als Darlehn zu alljährlicher ufassenmäßiger Verzinsung erhalten, und zu dessen Sicherheit ein in einigem Silbergeschirre bestehendes Pfandpfand übergeben, jedoch seit mehreren Jahren keine Renten bezahlet habe, so das durch diese nebst dem Capital der höchste Werth des Pfandes schon absorbiert werden dürfte, der Aufenthalt der Frau Supplicatin aber völlig ungewiss sei — gebeten, die obgenannte Frau Generalmajorin von Eck oder deren Erben zur Liquidation ihrer Darlehnschuld, gegen Empfangnahme des Silberpfandes, edictaliter unter der Verwarnung zu adactiren, daß entstehenden Falles schuldiger Compartition das Unterpfand nach abgelaufenen, über die Adactation zu erlassenen Proclamatiss sofort zum öffentlichen Verkauf gestellt werden werde. Wenn nun diesem Verito mediante Dissolution vom heutigen Tage deferirt worden; so wird obgedachter Frau Generalmajorin Catharina von Eck, geb. Baronne Dellwig, oder im Fall deren Ablebens, den Erben derselben desmittelfst aufgegeben, binnen heute und drei Monaten ihre Darlehnschuld von dreihundert und dreißig Rubeln S. W., nebst den rückständigen ufassenmäßigen Zinsen, bei der deroitschen Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt zu liquidiren, und das solches geschähen sei, orma probante anhero zu dociren, widrigenfalls das aus Silbergeschirren bestehende Unterpfand auctionis lege veräußert, die Deckung dieser Schuld aber, so viel dazu vonnöthen, von dem Provennu bestritten werden wird. Lorbato, den 23. Julius. 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts deroitschen Kreises: 1

M. W. J. de Villebois,

Assess. Subst.

Secr. Hehn.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Jellin frigen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Stadtarchitect, Johann Heinrich Elvers, hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, befohle des in forma probante producirten, am 15. October 1816 zwischen ihm und dem Herrn Collegienregistrator Eugenius Schmidt abgeschlossenen, am 4ten Juni 1818 gehörig corroborirten Kauf-Contrakts, das auf dem Anbauplatz No. 11 und unter der Polizei Nummer 124 hier belegene Wohnhaus cum appertin., für die Summe von 4000 Rub. R. A. käuflich acquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergeben zu lassen. Wenn nun diesem Verito deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück cum appertin. eine Ansprache Schulden halber, oder aus einem andern rechtlichen Grunde machen zu können vermeinen sollten, mittelst

dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben nach Vorschrift der Reg. Stadtrechte, Lib. III. Tit. XI. §. 7. innerhalb Jahr und Tag a dato hie, selbst zu melden und solche geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präclufischen Frist nicht weiter gehört, sondern präclufirt und vorbereitetes Wohnhaus cum appertin. dem Acquirenten zum unumrückstlichen Eigenthum adjudicirt werden solle. Jellin-Rathhaus, am 7. Juli 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren

Namen:

Rathsh. Ernst Johann Pfeiffer. 2

C. J. Gerwink, Secr. 3.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche die Güte haben wollen, Beiträge zu dem Neujahresangebinde für 1819 zu geben, werden beßlichst erucht, selbige bis zur Mitte des September, Monats d. J. der Akademischen Buchhandlung zuzusenden. 2

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung verandert habe u. gegenwärtig bei Hrn. Braun, eine Trepp hoch, unweit dem Rathhause wohne; hauptsächlich aber bemerke ich, daß ich so wie zuvor, Essen außer als auch in dem Hause für einen recht billigen Preis ertheilen werde. Freyman. 2

Ich habe die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich jetzt im ehemaligen Federischen Hause, bei Herrn Handschuhmacher Kener wohne, und meinen Unterricht in der französischen Sprache so wie im Sechren fortsetze. Alexander Dupour, 2

Sechmeister bei der Kaiserl. Universität.

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden am 19. August c. von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Wittme Herberger, im ehemaligen Mühlischen, jetzt der Frau Majorin von Sievers gehörigen Hause, verschiedene Meublen, als: Schränke, Vulten, Commoden, Spiegeln, Tische, Stühle, verschiedenes Haus- und Küchengesirre, Fanence etc., gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. 3

Zu verkaufen.

Rechter Marinas-Rollknastr, Freimauren- u. Louisianaknastr von Jusius, holländischer Käse, frische Zitronen, ächter englischer Porter, und mehrere andere Waaren sind für die billigsten Preise zu haben bei J. W. Rädina. 1

Frisches Selterwasser, imgleichen guter Meth ist zu haben in der Weinhandlung von

M. G. Werner jun. 1

Eine sehr gute Guitare ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Obrecht in dem Hause des Herrn Prinz. 3

Kaufgesuch.

Sollte Jemand eine große bequeme Schlafbank zu verkaufen haben, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 1

Zu vermieten.

Bei Unterzeichnetem ist in der mittlern Etage eine Wohnung von 6 Zimmern, nebst Küche, Handkammer, Keller und den übrigen Bequemlichkeiten, zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

Baron.

In der Rigaischen Vorstadt, No. 67, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, mit Stallraum, zu vermieten. 2

Bei dem Schneidermeister Neumann sind 2 Erkerzimmer zu vermieten und sogleich zu beziehen. 2

Im Henningschen Hause ist die eine Seite der untern Etage, bestehend aus 6 aneinander hangenden Zimmern, mit Küche, Keller, Stall und Waschkemise, nebst separatem Comptenzimmer und aus Verlangen einem großen Rudengarten, so wie eine Erkerwohnung von 4 Zimmern, nebst Keller und separater Küche, zu vermieten. 1

Das an der Rigischen Hagarkla belegene, zur Krönischen Concursmasse gehörige Haus ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch sind in dem zu derselben Masse gehörigen, am Markte belegenen Hause, in der obern Etage einzelne Zimmer zur Umgekehrtheit sogleich zu beziehen. Man wendet sich deshalb an den Bevollmächtigten der Masse. 1

Kreis-Ristal Peterien.

Bei der Wittwe Bader, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit zu vermieten, bestehend aus 6 Zimmern, nebst einer Schafferei, einer Klee, wie auch einem gewölbten Keller und Stallraum auf 4 Pferde, einer Wagen-Kemise, Heuboden und Holzschauer. 3

In dem Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, dem Universitätsgebäude gerade gegenüber, ist die Fidele-Etage von 6 Zimmern, nebst Küche und Eiseller zu vermieten, und zwar vom 1. Sept. an. Der Miethepreis ist bei dem Hausaufseher Schman zu erfahren. 3

Bei dem Koch Busch, an der Jakobsforte, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller, Schafferei und Stallraum, so wie auch eine Erkerwohnung zu vermieten. 3

Dienstsuchender.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, der sich

der Landwirthschaft zu widmen wünscht und ein Engagement irgendwo zu Lande sucht, bietet hiermit demjenigen, der seiner bedürfen sollte, seine Dienste an. Zu erfragen bei dem Verdruckmacher Herrn Dreming auf dem Landberge. 2

Gefunden.

Einer meiner Söhne hat ein Taschenbuch, worin 55 Rubel in Banknoten, und 21 Rubel in Marken, nebst einigen Pappieren befindlich, auf der Strafe gefunden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer, kann zu jeder Zeit in meiner Wohnung das Gefundene wieder erhalten. 2

Altermann.

Verloren.

Ein in roth Sarsian gebundenes Gesangbuch, bezeichnet mit A. Bergmann, ist auf der Tombrücke verloren gegangen. Wer es in der Zeitungs-Expedition abgibt, erhält dafür eine Belohnung. 2

Abreisender.

Da ich Dorpat binnen 14 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Carl Obrecht.

Ungekommene Fremde.

Herr von Wehren, kommt von Reval; Obrist-Lieutenant von Lewenstern; Graf v. Steinbock; Doctor Buschart, kommen von Reval, logiren bei Baumgarten.

Assirte Reisende.

Herr Feldjäger Boem, von Polangen nach Petersburg; Oberst und Baron v. Friedenstein, von Petersburg nach Polangen; Oberstlieutenant und Ritter von Lewenstern, von Reval nach Riga; Sr. Exc. der Generaladjutant Graf Nidko, von Witepsk nach Petersburg; Frau Baroness von Hogger, von Riga nach Petersburg; Hr. Kaufmann Daler, von Petersburg nach Polangen; Oberstlieutenant Katschubei 1., von Petersburg nach Witepsk; Lieutenant Manne, von Petersburg nach Riga.

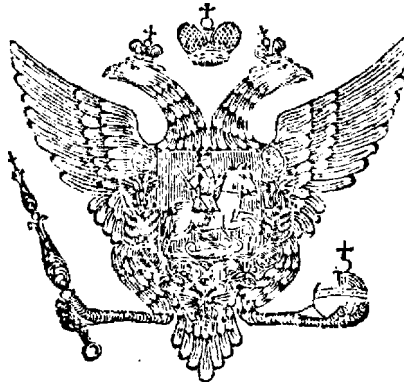
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 205.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 78½ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 78 — —
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 78 — —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 68 — —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 97 — —
Ein alter dito	4 — 77 — —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



65.

Mittwoch, den 14. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. August.

Der Kommandeur des Leibgarde-Finnländischen Reg., Generalm. Richter ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Annen-Orden 1ster Klasse ernannt.

Moskau, den 23. Juli.

Gestern, am hohen Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, verrichtete der neu eingeweihte Bischof der Tulaschen Eparchie, Se. Eminenz Awraam, die heil. Liturgie in der Kirche des Erziehungs-Hauses, wo auf jedem Schritte sich die Fröhere mütterlichen Sorgfalt Ihrer Kaiserl. Majestät für diese Anstalt dem Auge darstellten. Bei dem Hrn. Kriegs-Generalgouverneur Grafen Alexander Petrowitsch Tormasow war Mittagstafel, an welcher sich auch unter der Zahl der Gäste Se. Durchlaucht der Fürst Peter Wassiljewitsch Lopuchin befand. Abends war die Stadt illuminirt.

Kiew, den 12. Juli.

Das hiesige Gymnasium, welches die Ehre gehabt hat, das demselben von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Recht zu erhalten, daß die Studenten desselben, gleich mit den Universitäts-Studenten, im Militärdienst nach 6 Monaten von ihrer Anstellung an zu Oberoffizieren befördert werden, auch wenn beim Regiment keine Vakanz seyn sollte, feierte am 1sten dieses Monats dies für dasselbe erfreuliche Ereigniß.

Ausländische Nachrichten.

Königsberg, den 2. August.

Die Hausfrau einer geachteten Familie in Taplau ging am 25ten v. M. in Begleitung ihrer beiden Schwägerinnen, Mädchen von 17 u. 19 Jahren, ihrer Nichte (13 Jahr alt) und ihres achtjährigen Sohnes am Pregel spazieren. In der Entfernung einer Viertelmeile von der Stadt bezeugte die jüngste Schwägerin Lust zum Baden, woran wegen

der Schwüle des Tages die ganze Gesellschaft Theil zu nehmen beschließt. Zuerst läßt die Mutter den Sohn baden und führt ihn entkleidet ins Wasser; im Augenblick ist er verschwunden und auf den Anruf der Mutter stürzt sich die jüngste Schwägerin in den Fluß, ergreift das eben zum Vorschein kommende Kind, stürzt aber auch sogleich mit demselben unter; da wirft sich in Verzweiflung die Mutter in den reizenden Strom, ist so glücklich ihren zum drittenmal emporkommenen Sohn beim Fuß zu ergreifen und ihn aus Ufer zu schleudern, sie selbst aber wird in die Tiefe hinunter gezogen. Nun springt die älteste Schwägerin der Mutter nach, die dreizehnjährige Nichte folgt ihr mit der Besonnenheit, festen Grund zu behalten, und die Schwägerin am Kleide zu ergreifen, so wird diese über dem Wasser erhalten und ist vermögend die Mutter in dem Augenblick, da sie in die Höhe kommt, am Arme an sich zu ziehen, und so gelingt es den vereinten Anstrengungen, daß diese drei sich retten. Da es aber nicht möglich ist, auch der jüngsten Schwester Hilfe zu leisten, so läuft die älteste fort, um solche zu suchen. In einer kleinen Entfernung ist sie so glücklich den Strusenfahrer Schnell anzutreffen, der als ein guter Schwimmer sogleich zur Rettung bereit ist. Er eilt an die Unglücksstelle, springt sogleich ins Wasser und geht unter, da wahrscheinlich ein Schlagfluß nach der großen Erhitzung ihn tödtet. Erst am andern Tage fand man seinen Leichnam. Der entseelte Körper des jungen Mädchens wurde zwar nach einer halben Stunde herausgezogen, doch waren alle Bemühungen, sie ins Leben zurück zu rufen, vergebens.

Niederelbe, den 7. August.

Für die mecklenburgischen Gesamtlande ist nun ein Ober-Appellationsgericht bestellt, welches nur aus einem Präsidenten, einem Vice-Präsidenten und vier Räten bestehen u. am 1sten Oktober in Parchim seine Sitzung eröffnen soll. Diese Stadt liefert die erforderlichen Gebäude und die Stände tragen die Hälfte der Kosten, und bestellen auch drei Räte. Jedes Mitglied soll 30 Jahr alt und christlicher Religion seyn. Militärsbehörden müssen den Befehlen des Gerichts zur Stel-

lung von Mannschaft unbedingt Folge leisten; ist jedoch ein stärkeres Kommando als 24 Mann erforderlich, so hat sich das Gericht an den Landesherren zu wenden.

Am 31sten ist ein großer Theil der ausgewanderten Studenten nach Göttingen zurückgekehrt. Die Regierung hatte das Versuch um Vergessenheit des Bergangenen und Entfernung des Militärs abgeschlagen, und, wie es heißt, erklärt: der Ruhm der Universität bestehe nicht in der Zahl, sondern in der Sittlichkeit und dem Fleiß der Studierenden. Den Landeskindern ward die Heimkehr bis zum 15., bei Strafe des künftigen Ausschlusses von Staatsdiensten, zur Pflicht gemacht, und den mit Stipendien versehenen Ausländern, bei Verlust dieser Wohlthat. Von den übrigen Ausländern, deren Zahl über 600 beträgt, dürften wenige in Göttingen bleiben.

Das gegenwärtige Steigen der Kaffeepreise erklärt ein Handelschreiber also: „Die letzte Erndte liegt noch unangerührt in den Magazinen der Seehändler. Die ungeheuren Kapitalien, die dem Getreidehandel entzogen, und die noch ungleich bedeutenden Summen, die aus Frankreich nach Amerika geflüchtet sind, mögen die Veranlassung seyn, daß man sich mit so vielem Nachdruck auf den Kaffee warf. Die Amerikaner hauptsächlich haben die Vorräthe in den Inseln, und wie nicht zu bezweifeln ist, mit Französischem — vormals deutschem — Gelde meistens aufgekauft. Wahrscheinlich werden sie uns einen Theil später zu Markte bringen, und dann auch die Holländer ihre Speicher öffnen; so dürfte bald wieder ein Fallen dieses Produkts eintreten.“

Vom Main, den 4. August.

Nun hat die zu Frankfurt über Angelegenheiten der katholischen Kirche beratshlagende Kommittee ihre Sitzungen vollendet, und ihr Vorsteher, der Würtembergische Minister von Wangenheim, wird, wie es heißt, nach Rom gehen, um die Unterhandlungen mit dem heil. Vater zu pflegen.

Graf Hedouville, der früher kaiserlicher französischer Gesandter zu Frankfurt war, ist nun als königl. Kommissarius daselbst angekommen.

Wien, den 1. August.

Am 29. Juli wurde die Gemahlin des Erzherzogs Karl wieder von einem Sohn entbunden, der die Namen Carl Ferdinand erhalten hat. Taufzeuge war der Kronprinz.

Aus dem Haag, den 4. August.

Vorgestern verkündigte der Donner der Kanonen die höchst erfreuliche Nachricht, daß Ihre Kaiserl. Hoheit, die Prinzessin v. Oranien, Gemahlin unsers theuren Kronprinzen, die Schwester des Kaisers Alexander, zu Soefdyt glücklich von einem Prinzen entbunden worden.

Stockholm, den 31. Juli.

Mit Beibehaltung der vorigen Steuern haben die neulich auseinander gegangenen Reichsstände noch eine Luxussteuer auf den Verbrauch von Wein, Kaffee, Thee, Taback, seidenen Kleidungsstücken, wie auch Zimmern mit seidenen Tapeten und Mobilien, Vergoldungen, Sopha's, Stühlen und Betten von Mahagoniholz übernommen.

London, den 31. Juli.

Wie es heißt, organisiert sich die Oppositionspartei, um künftig im Parlament nach einem gemeinschaftlichen Plane zu handeln. Im Oberhause soll der Marquis Landsdown, im Unterhause Herr Thierney Anführer seyn. Doch sollen die Herren Romilly und Brougham den Rath erhalten haben, ihren Eifer etwas zu mäßigen, weil man durch ruhige Auseinandersetzung überwiegender Gründe noch mehr als durch heftige Ausfälle zu gewinnen hofft. An Zahl hat die Opposition augenscheinlich gewonnen, besonders auch in Irland.

Brüssel, den 3. August.

Ein Schreiben aus dem Hauptquartier Cambray, vom 22ten Juli, enthält Folgendes: „Glauben Sie nur nichts von Allem dem, was einige Englische, und auch andere Blätter, in Betreff der Occupations-Armee, melden. Diese Armee wird, was auch gewisse Leute darüber sagen mögen, gegen Ende

Septembers und Anfang Octobers Frankreich verlassen. Die Russen werden, um in ihr Land zurück zu kehren, zu Dänkirchen und Ostende, die Engländer zu Boulogne und Calais sich einschiffen, und die Deutschen über den Rhein gehen. Nach so getroffenen Einrichtungen, die man für zuverlässig halten kann, sehen Sie wohl, daß von Besetzung der Gränzen Belgiens durch die Englische Armee gar keine Frage ist.“

Koblenz, den 2. August.

Nachrichten aus Berlin zufolge, überzeugt man sich dort von Tag zu Tag mehr, daß die Rhein-Provinzen wegen der besondern Stufe politischer Kultur, auf der sie sich befinden, auf eine von den alten Preussischen Provinzen verschiedene Weise zu behandeln sind. Ungern haben wir freilich unsere vormaligen Verwaltungs-Einrichtungen verloren, und gegen Preussische umgetauscht, weil man sich bis jetzt wenigstens noch nicht hat überzeugen können, daß diese besser seyen; aber noch empfindlicher würde es für die Rheinländer gewesen seyn, wenn sie auch ihre öffentliche Verwaltungspflege und ihre Geschwornen Gerichte hätten verlieren sollen. Auch erneuert sich das Gerücht, daß man den Plan habe, aus dem Großherzogthum Niederrhein ein besonderes, von den übrigen Provinzen abgesondertes General-Gouvernement, mit Beibehaltung vieler Einrichtungen, welche dem Rheinländer theuer geworden sind, zu bilden, und will wissen, daß ein Mann, der gegenwärtig großen Einfluß auf den Preussischen Staat ausübt, sich die Stelle eines General-Gouverneurs zu einem passenden Ruhe-Posten für sein Alter ausersehen.

Frankfurt, den 4. August.

Die Commission für die geistl. Angelegenheiten der Kathol. Kirche in mehreren protestantischen Deutschen Staaten, welche seit einem halben Jahr hier versammelt ist, hat ihre Sitzungen geschlossen, u. wird ihre Verhandlungen ehestens nach Rom zur Genehmigung des heiligen Vaters absenden.

Paris, den 1. August.

Die Entlassung des Barons von Vitrolles aus dem Geheimen-Rathe und dem Staats-Ministerium hat Aufsehen erregt. Engli-

sehe Blätter reden von ihm, als von einem der Hauptstürheber der Denkschrift der Ultra's an die Verbündeten Mächte, zu Verhinderung des Abzugs der Fremden Truppen aus Frankreich. Er stand früher an der Spitze der Unruhen in der Gendee, und war ein Werkzeug der harten Behandlungen im südlichen Frankreich. Er genoß das Zutrauen der Prinzen und besonders des Herzogs von Angoulême.

Man kündigt die Ernennung einer Commission, aus den achtbarsten Französischen Generalen bestehend, an, um die Umarbeitung des Militär-Strafgesetzbuches vorzubereiten, und dasselbe mit den Grundsätzen der Charte in Einklang zu bringen. Man glaubt, eine andere Commission werde mit der nicht unwichtigern Arbeit beauftragt werden, alle über die Pensionen bestehenden Gesetze zu sammeln und zu ordnen, damit sie eine gleichförmige Gesetzgebung darbieten.

In Bourdeaux ist ein Insurgenten-Kaper als Parlamentair angekommen, dessen Papiere sofort weiter nach Paris befördert wurden.

Nach einem Handelschreiben aus Lyon wollte man dort aus Madrid wissen, daß der Spanische Hof Krieg gegen Nordamerika erklärt habe.

Die Nachricht aus unsern vorzüglichsten Häfen werden stets beunruhigender; die Anzahl der Insurgenten-Korsaren und Flibustiers, die eigentlich keiner Nation angehören, hat seit der Mitte des Monats Juni auf eine verderbliche Weise zugenommen. Briefe aus Cadix sagen, das zwischen dem Kap St. Vincent und dem Kap St. Maria seit einigen Tagen 6 Kauffahrtschiffe genommen worden sind. Beim Eingange der Meerenge hat man eine Fregate der Independenten und zwei große Korvetten signalisirt. Soll unser Handel einiger Sicherheit genießen, so wird die Ausrüstung eines kleinen Geschwaders nöthig seyn. Auch aus Corunna schreibt man, daß auf der Küste von Gallizien Korsaren erschienen sind, die bei dem Kap Ortegal zwei Kauffahrtschiffe genommen haben. Zu Lissabon ist die Verstärkung unter dem Handelsstande, der bedeutenden Verlust erlitten hat, allgemein; von Korsaren der Independenten sind mehrere Portugiesische Schiffe genommen worden und

die Reichtümer, welche sie nach Portugal überbringen sollten, werden nun die Hülfquellen der Amerikanischen Patrioten noch vermehren. Man versichert daher, der Hauptzweck der Reise des Marshalls Beresford nach England sei, der Britischen Regierung vorzustellen, wie nothwendig es sei, ein Geschwader zum Schutze des Handels an die Küsten von Spanien und Portugall zu schicken, eine Maafregel, die um so dringender wird, da die Seeräuber gar keine Flagge mehr respectiven.

Vermischte Nachrichten.

Der Unfug, den sich die Janitscharen zu Konstantinopel erlaubten, sobald sie Ursache zur Unzufriedenheit zu haben glauben, ist nie ärger gewesen als jetzt. In einer Nacht veranlaßten sie drei Feuersbrünste, in zwei Monaten 38; in den vier ersten Monaten nach der Absetzung ihres Aga's, 75. Man sieht, wie wohlthätig es für die rohe Türkische Nation selbst seyn würde, wenn die christlichen Mächte sie gewissermaßen unter ihre Vormundschaft nähmen, um das Schicksal der christlichen Griechen gegen die Willkühr der Barbarei endlich zu sichern.

Die drei mächtigsten Paschas sind der von Aegypten, der von Janina und der von Halep oder Aleppo. Die beiden ersten sind eigentlich schon unabhängig von der Pforte; der dritte strebt darnach, und wird, wenn es ihm gelingt, eine bedeutende Macht bilden. Sein Paschalik geht vom Euphrat bis zum mittelländischen Meer, und seine Gränzen sind das Meer und hohe Gebirge. Seine Hauptstadt hat gegen zootausend Einwohner, ist der Mittelpunkt eines sehr großen Karavann-Handels, und hat unter allen Städten des Türkischen Reichs die meisten Manufakturen. Sein Land ist sehr fruchtbar. Seit der Handel nach Ostindien um Afrika geht, hat jenes Land von seiner frühern Wichtigkeit für Europa verloren, aber als unabhängiger Staat würde er eine noch größere politische erlangen. Es würde von der einen Seite der Unterjochung, die sich von Ostindien immer weiter zu verbreiten droht, einen Damm setzen, und von der andern die Europäischen Türken hindern, sich bei etwanigen Unfällen nach Asien

zu werfen, und von dort aus neue Anfälle zu machen. Sie mußten sich dazu verstehen, gemeinschaftlich mit den Griechen das Land zu kultiviren, das sie seit Jahrhunderten nur ansaugen.

Hr. Dominico Barbaja hat es übernommen, die Landstraße zwischen Palermo und Messina zu vollenden und völlig fahrbar zu machen. Man hat ihm dagegen auf einige Jahre bewilligt, die Hazardspiele, zu denen er in Neapel autorisirt ist, auch auf Sicilien auszudehnen.

Der Herzog von Bourbon hat die Stelle seines Vaters, als Colonel général de l'infanterie erhalten, und den General Donadieu zu seinem ersten Adjutanten ernannt. Der Kriegsminister, sagt man, machte Vorstellungen wider die Ernennung des letztern, (der bekanntlich mit unter den Verschwornen genannt wird,) erhielt aber zur Antwort: „Die Ernennung sey eine abgemachte Sache, gegen die nichts mehr zu sagen sey.“

Man zweifelt noch immer daran, daß sich die Herzogin von Gothland (Königin von Schweden) diesen Herbst nach Stockholm begeben werde. Ihr Haupteinwurf gegen Schweden ist das rauhe Klima und ihre schwächliche Gesundheit. Sie hat den ihr angebotenen Schutz des Blinden- und Taubstummen-Instituts zu Stockholm angenommen und eine Stellvertreterin ernannt.

Wohlfeile Zeit.

Als vor ungefähr viertelhalb hundert Jahren, nemlich im Jahre 1452, Herzog Wilhelm von Sachsen mit einem ansehnlichen Gefolge und 92 Pferden mehrere Tage in Saalfeld verweilte, betrug die gesammte Zechen — laut der Amtsrechnung — mit Einschluß der Trinkgelder und der Anschaffung von vier Fässern Wein, neunzig Schock Brodten und vier und sechzig Scheffeln Hafer, nebst Fleisch, Fischen und anderem Mundvorrath, nicht mehr als sieben Thaler, vierzehn Groschen u. sieben Pfennige. In Judenbach reichte derselbe Herzog, Anno 1457, gar mit 8 Groschen aus, und war doch ein so angesehenes Fürst, daß man, wie das Sprüchwort lautete, den

Klang seiner Sporen durch ganz Thüringen hörte. Als sein Kanzler sich im Jahre 1417 zwei Tage lang in Saalfeld aufhielt, kostete seine Bewirthung der Stadt drei Groschen sieben Pfennige und zwei Zinsbühner. In jenen Zeiten galt ein Kalb 7 Groschen, ein halbes Kind nicht volle zwei Thaler, ein Schock Eier 14 Pfennige, ein Pfund Hecht 1 Groschen, das Faß Bier 2 Thaler und 12 Groschen, das Fuder Kohlen 16 bis 20 Groschen, das Fuder Heu 25 Groschen, ein Scheffel Salz 14 Groschen, ein Schock Heringe 10 Groschen. Eine Elle Leinwand für den Herzog einen Groschen, ein Paar Schuhe 5 Groschen, ein Pelz mit raucher Mähe 12 Groschen, ein Hufeisen 6 Pfennige. Das Pfund Zucker hingegen 1 Thaler 8 Groschen. Auch ward bei einem fürstlichen Mahle kaum ein halbes Pfund verbraucht. Die Trinkgelder, welche der Herzog gab, betrugen selten über zwei Groschen. Zehn Groschen erhielt, bei jenem Aufenthalt des Herzogs in Saalfeld, der Bürgermeister als eine Gratifikation, der Kämmerer zwei. Der Jahreslohn einer Magd betrug damals 1 Thaler und 16 Groschen.

Ein Schreiben aus Madrid, vom 26ten Juni, sagt: „In Spanien giebt es jetzt mehr zerstörte Städte und Dörfer, als bewohnte und bewohnbare.“ Nur Biscaya, das eine eigene Regierungs-Verfassung hat, wird als sehr blühend beschrieben.

Vor einigen Tagen ist der Graf Hedouville, ehemals Gesandter unter Bonapartes Regierung in Frankfurt, von dem man seit dem Sturze Bonapartes öffentlich nichts mehr gehört hatte, unter dem Titel eines Commissaires des Königs von Frankreich daselbst eingetroffen.

Man erwartet zu Calais drei Englische Prinzen mit ihren Gemahlinnen, und zwar die Herzoge von Clarence, Kent und Cambridge. — (Der Herzog von Cumberland mit seiner Gemahlin ist schon am 13ten von London nach dem festen Lande gereist.)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche

an die Studenten der Medicin August v. Sievers und Alexander Schneider, und die Studenten der Theologie Friedrich Kummerling und Magnus Malmgrehn, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Juli 1818.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Prorector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., füget das Kaiserl. Universitäts-Gericht hierdurch zu wissen: Demnach der bisherige Kanzleist bei der Schulkommission dieser Kaiserlichen Universität, George Gustav Fischer, am 15. Juli c. hieselbst ab intestato verstorben; als werden Diejenigen, welche an des Verstorbenen Nachlass rechtliche Ansprüche zu machen vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sie, bei Verlust ihres Rechts, binnen drei Monaten a dato bei diesem Kaiserl. Universitätsgerichte gehörig zu verlaublichen. Zugleich werden alle etwanige Schuldner des Verstorbenen aufgefordert, binnen gleicher Frist und bei der, auf Verheimlichung stehenden Strafe zur Zahlung an dieses Kaiserl. Universitäts-Gericht aufgefordert. Wornach sich zu achten und vor Schaden zu hüten. Gegeben Dorpat, den 1ten August 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.
Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., ertheilet das Kaiserliche Universitäts-Gericht zu Dorpat, in Convocationssachen weil. Herrn Collegienraths u. Professors Dr. E. F. v. Meyer, nachdem das, interim 1sten December 1817 auf sechs Monate erlassene proclama ad convocandos creditores et debitores abgelaufen, folgenden

Beschaid:

daß alle Diejenigen, welche sich in termino praeclusivo nicht gemeldet haben, mit ihren etwanigen Forderungen an den von Meyerschen Nachlass von hier ab und zur Ruhe zu verwiesen seien. M. N. W. Dorpat den 10ten August 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß im Lokale desselben vom 12ten August d. J. an, Nachmittags um 2 Uhr,

die zum Nachlasse weil. Herrn Hofraths und Professors Dr. von Huth gehörigen, reine Mathematik, Arithmetik und praktische Geometrie, Astronomie, mathematische Geographie, Nautik und Chronologie, Physik, Chemie, Bergbau, Hütten- und Schmelzkunde, Optik und Akustik, Kriegskunst, Baukunst, Gartenkunst, Oekonomie, Maschinen- und Instrumentenlehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Geographie und Geologie, Sprachkunde, Theologie, bildende Künste, Philosophie, Geschichte u. s. w. betreffenden Bücher, Charten u. s. w. — von denen gedruckte Kataloge in der Kanzellen zu haben sind — gegen gleich baare Bezahlung auctionis lege verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 28sten Mai 1818.

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmann 2ter Gilde, Mick Ernis, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlass gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht bestandige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 11ten Septembris 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 21sten Januar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehort werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Nacht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. M. N. W. Dorpat-Rathhaus, am 21sten Juli 1818.

Im Namen und von wegen Eines Ebl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzen,

Ein Ebl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft: daß bei demselben das allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der verwitweten Frau Nathsklerin Kämmerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien — welche am 2ten Juli d. J. bereits öffentlich zum Verkauf ausgesetzt worden, — am 23ten d. M., Vormittags

um 11 Uhr, nochmals zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, und fordert erwanige Kaufliebhaber auf, sich am besagten Tage zur festgesetzten Zeit in Eines Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 7ten August 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Aermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da auf Commission Eines Hochpreislich Kaiserlichen Violändischen Hofgerichts das hieselbst am Markt belegene, zur Concursmass des dimittirten Herrn Majoren Carl von Krudener gehörige, vormalige von Baranoffsche Haus hieselbst zum Ausbot gestellt werden soll, wozu auch der Termin auf den 28. September c. anberaumt worden; so wird solches von dem Rathe dieser Stadt bekannt gemacht, mit der Auforderung, daß die erwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in das Raths-Sessionszimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberts eufinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 3. August 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Aermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Sellin fügen hiermit zu wissen, welcher Gestalt der hiesige Stadtarchitect, Johann Heinrich Elwers, hieselbst supplicando angetragen, wie derselbe, befehre des in forma probante producirt, am 15. October 1816 zwischen ihm und dem Herrn Collegienregistrator Eugenius Schmidt abgeschlossen, am 4ten Juni 1818 gehörig corroborirten Kauf-Contrakts, das auf dem Anbauplatz No. 11 und unter der Polizei-Nummer 124 hier belegene Wohnhaus cum appertin., für die Summe von 4000 Rub. B. A. käuflich acquirirt und geketen habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergeben zu lassen. Wenn nun diesem Petito beserirt worden: als werden Alle und Jede, welche an gedachtes Grundstück cum appertin. eine Ansprache Schulden halber, oder aus einem andern rechtlichen Grunde machen zu können vermaßen sollten, mittelst dieses Proklams aufgefordert, sich mit denselben, nach Vorschrift der Hg. Stadtrechte, Lib. III. Tit. X. §. 7, innerhalb Jahr und Tag a dato hieselbst zu melden und solche geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser präclusivischen Frist nicht weiter gehört, sondern präcludirt und vorberegetes Wohnhaus cum appertin. dem Acquirenten zum unwiderrücklichen Eigenthum abjudicirt werden solle. Sellin-Rathhaus, am 9. Juli 1818.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen:

Rathsh. Ernst Johann Pfeiffer.

E. J. Grönnick, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche die Güte haben wollen, Beiträge zu dem Jahresangebinde für 1819 zu geben, werden höflichst ersucht, selbige bis zur Mitte des September-Monats d. J. der Akademischen Buchhandlung zuzusenden.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe u. gegenwärtig bei Hrn. Braun, eine Treppe hoch, unweit dem Rathhause wohne; hauptsächlich aber bemerke ich, daß ich so wie zuvor, Essen außer als auch in dem Hause für einen recht billigen Preis erteilen werde. Freymann.

Ich habe die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich jetzt im ehemaligen Fiederschen Hause, bei Herrn Handschuhmacher Merer wohne, und meinen Unterricht in der französischen Sprache so wie im Fechten fortsetze. Alexander Dufour, 1. Fächmeister bei der Kaiserl. Universität.

Da verschiedene bei uns bestellte Arbeiten bis jetzt noch nicht abgeholt worden, und die Eigenthümer derselben und zum Theil unbekannt sind, so melden wir es denjenigen ergebenst, daß wir unser bisheriges Quartier bei dem Wackermeister Herrn Schenrock verlassen haben, und gegenwärtig im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger wohnen. Auch sind wir erbetig, im Blumenmachen Unterricht zu geben, wenn Jemand diese Arbeit zu erlernen wünscht. Die Bedingungen erfährt man bei uns selbst. Zugleich sind in demselben Hause zwei Ekerzimmer zu vermieten, worüber der Bedell, Herr Kalling, nähere Nachricht erteilt. Wittwe E. Bathe.

Eine bejahrte Dame wünscht baldigst einen Reisegesellschafter nach Petersburg zu finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Die Gesellschaft der großen Muffe ist wieder in die Stadt gezogen, welches den respektiven Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Demungeachtet wird, sobald die Witterung wieder günstig werden sollte, der Garten jeden Abend geöffnet sein. Die Vorsteher.

Madame Stoppe aus St. Petersburg, welche mit den neuesten Moden hier angekommen ist, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit allen Gattungen fertigen Damenputzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art dieser Arbeiten an. Sie ist ferner erbetig: Strohhüte zu machen, und wieder nach der neuesten Mode zu ändern; wie auch Federn durch Ausbesserung und Kräufeln das Ansehen Neuer zu verschaffen. Sie versichert die billigste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich dadurch auch ferner das Zu-

trauen des geehrten Publikums zu erhalten, mit welchem sie immer in der Zeit ihres Aufenthalts hier beehrt worden. Ihr Logis ist im Collegien-Sec. Baderschen Hause hinter dem Rathhause. 3

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwaltung werden am 19. August d., von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Wittwe Verberger, im ehemaligen Muthelschen, jetzt der Frau Majorin von Sievers gehörigen Hause, verschiedene Meublen, als: Schränke, Kasten, Commoden, Spiegeln, Tische, Stühle, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe, Fayence &c., gegen gleich baare Bezahlung veractionirt werden. Welches Kaufliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird. 2

Zu verkaufen.

Eine sehr gute Gitarre ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Obrecht in dem Hause des Herrn Prinz. 2

Zu vermietthen.

In der Rigaischen Vorstadt, No. 67, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, mit Stallraum, zu vermietthen. 1

Bei dem Schneidermeister Neumann sind 2 Erkerzimmer zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 1

Bei der Wittwe Wader, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit zu vermietthen, bestehend aus 6 Zimmern, nebst einer Schafferei, einer Klee, wie auch einem gewölbten Keller und Stallraum auf 4 Pferde, einer Wagen-Remise, Heuboden und Holzschaufel. 2

In dem Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, dem Universitätsgebäude gerade gegenüber, ist die Belle-Etage von 6 Zimmern, nebst Küche und Eiskeller zu vermietthen, und zwar vom 1. Sept. an. Der Miethepreis ist bei dem Hausaufseher Schwan zu erfahren. 2

Bei dem Koch Busch, an der Jakobsbörse, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller, Schafferei und Stallraum, so wie auch eine Erkerwohnung zu vermietthen. 2

Wer ein gutes Klavier zu mietthen wünscht, beliebe sich wegen der näheren Bedingungen an die Akademische Buchhandlung zu wenden. 3

Im gewissen Becker Stoffserrischen Hause, gerade dem gewissen v. Dauischen Hause gegenüber, ist eine Wohnung von 5 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Klee, Wagenremise

und Stallraum zu vermietthen, und gleich zu beziehen. 3

Mein Haus, dem Theater gegenüber, mit 7 Zimmern, Stall für 5 Pferde, Wagenremise, Klee und Keller, wie auch ein Gemüsegarten, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen. Beuerte. 3

Dienstsuchender.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, der sich der Landwirthschaft zu widmen wünscht und ein Engagement irgendwo zu Lande sucht, bietet hiermit demjenigen, der seiner bedürfen sollte, seine Dienste an. Zu erfragen bei dem Verückelmacher Herrn Dreming auf dem Sandberge. 1

Gefunden.

Einer meiner Söhne hat ein Taschenbuch, worin 85 Rubel in Banknoten, und 21 Rubel in Marken, nebst einigen Pappieren befindlich, auf der Straße gefunden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer, kann zu jeder Zeit in meiner Wohnung das Gefundene wieder erhalten. 1

Altermann.

Verloren.

Ein in roth Saffian gebundenes Gesangbuch, bezeichnet mit A. Bergmann, ist auf der Dombrücke verloren gegangen. Wer es in der Zeitungs-Expedition abgibt, erhält dafür eine Belohnung. 1

Auf dem Wege von Hrn. Prinz bis zum Wein, Händler Hrn. Oberleitner, ist am vorigen Sonnabend das untere Stück von einer Flöte, von Ebenholz und mit einer silbernen Klappe, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung von 5 Rubeln es bei Herrn Prinz abzugeben. 3

Abreisender.

Da ich Dorpat binnen 14 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Carl Obrecht.

Ungekommene Fremde.

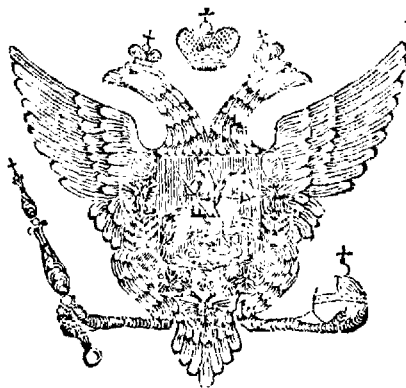
Herr Candidat Hartung, kommt von Reval, logirt bei Richter; Handlungsdiener Doufshon, kommt von Reval, logirt bei Maletti; Herr Baron v. Meyendorff, kommt von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Die Frau Collegienrätthin Borosdin, der Kaufmann Hr. Dussen, von Petersburg nach Riga; Herr Collegiensecretair v. Pauli, holländischer Courier London, Herr Hofrath Frisch, und der preussische Feldjäger Schlist, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



66.

Sonntag, den 18. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 10. August.

Verwichenen 30. April fand die Einweihung der Kirche zu Christi Himmelfahrt, erbaut beim See-Hospitale zu St. Petersburg, Statt. Se. Eminenz, der hiesige Metropolit Michail, nebst der angesehensten Geistlichkeit verrichtete die Einweihung im Beiseyn mehrerer vornehmen Standespersonen beiderlei Geschlechts, und hielt nach der heil. Liturgie eine sehr rührende Hirtenrede. Hernach ward Se. Eminenz der Metropolit nebst den Mitgliedern des Admiraltäts-Kollegiums und andern Personen mit einer Mittagstafel bewirthet, und nach der Tafel wurden die Krankenzimmer, die sich durch die ausgezeichnete Sorgfalt der Marine-Behörde im vortreflichsten Zustande befinden, in Augenschein genommen, wobei Se. Eminenz den Kranken angemessene Lehren gab.

Nach den von dem Hrn. Hofrath Jäsky-

row erhaltenen Nachrichten sind von wohlthätigen Personen zur Erleichterung des harten Schicksals der dem Publico bereits bekannten Familie des Grusiers Chodshi Konstantin Dshudshi (S. Nr. 51 d. Z.) bei ihm, dem Hrn. Jäskyrow, bis zum 1sten August an Geldbeiträgen eingekommen: 3700 Rub. W.A., 3 Dukaten, 5 Halb-Imperiale, und 12 Rubel 70 Kop. Silber, welche Summe dem erwähnten Konstantin Dshudshi auch schon eingehändigt worden ist.

Ausländische Nachrichten.

London, den 28. Juli.

Ueber die Gesundheits-Umstände der Königin enthält der Courier Folgendes: „Die Krankheit Ihrer Majestät ist eine gänzliche Schwäche und eine täglich zunehmende Unreizbarkeit aller Lebensheile, deren Kraft oder regelmäßige Beweaguna zu den Funktionen des Lebens erfordert wird. Was gewöhnlich in dies

ser Krankheit statt findet und gewöhnlich die letzte Epoche derselben ist, hat sich schon seit einiger Zeit gezeigt. Eine Menge Wasser hat sich in der Brust und in dem Magen der Königin gesammelt."

London, den 4. August.

Am Sonntag nahmen der Herzog von Clarence und seine Gemahlin Abschied von der Königin und gestern reisten sie nach Dover, um sich nach Deutschland einzuschiffen. Die gegenwärtige Erbprinzessin von Hessen-Homburg ist eine Meisterin, wie in der Musik, so auch besonders im Zeichnen, und hat unter dem Namen Lady Dashwood ihre Erfindungen selbst in Kupfer gestochen, sie aber nur als Geschenke und Beweise von Achtung vertheilt. Eine Sammlung der Fortschritte Ruzpido's stellt allegorisch die Macht des Gottes der Liebe dar; eine andere, die Fortschritte des Genies, die verschiedenen Wirkungen dieser schaffenden Kraft des Menschen. Beide sind ihrer königlichen Mutter gewidmet.

Ein Brief aus Trinidad vom 11ten Juni im Star spricht von einem Seetreffen, das zwischen Admiral Brion u. dem Spanischen Geschwader vorgefallen, und in welchem letzteres gänzlich vernichtet worden sey. Die Nachricht scheint aber noch sehr zweifelhaft. — Ein aus Grenada kommender Reisender erzählt, die Sloop Grace von da sey mit 11 Engländern, welche Dienste bei den Süd-Amerikanischen Insurgenten nehmen wollten, ausgelaufen, und von einer gleichfalls im Haven liegenden Spanischen Brigg verfolgt, beschossen und genöthigt worden, sich zu ergeben. Der Reisende fügt hinzu, alle am Bord der Sloop befindlichen Personen wären umgebracht worden, und deshalb die Spanische Brigg, als sie am andern Morgen nach Grenada zurückkehren wollen, vom Gouverneur durch Kanonenschüsse zur Entfernung genöthigt worden.

Nachrichten aus Teneriffa melden, daß von der daselbst angekommenen Cadixer Expedition eine Fregatte als außer Stand, See zu halten, zurückgelassen werden müssen. Die Flotte hatte Mangel an Lebensmitteln; aber auch die Insel hatte nur wenige darzubieten, und es erhoben sich lebhaftest Streitigkeiten

zwischen den Schiffs-Kapitainen und dem Gouvernement der Insel. Letzteres schrieb endlich Behufs der Flotte eine außerordentliche Kontribution von 120,000 Piaßtern aus, und trieb sie mit derselben Strenge ein, als wäre die Insel vom Feinde belagert.

Das Parlament ist heute, wo die Frist abgelaufen war, von neuem auf 59 Tage prorogirt worden, ein Umstand, den der Courier selbst einen seltenen nennt. Sollte zwischen hier und da, die Königin nicht mit Tode abgegangen seyn, so würde der Termin wahrscheinlich noch weiter hinausgesetzt werden.

Die Nachrichten aus Manchester gehen bis zum 3ten. Es ist noch keine Veränderung eingetreten. Die Spinner weigern sich fortzu dauern zu arbeiten, und hindern diejenigen, die dazu geneigt wären, es zu thun. Anfangs waren die Fabrik-Herrn übereingekommen, so lange die Unruhen fortdauern würden, nur 3 Tage in der Woche arbeiten zu lassen; jetzt müssen sie die ganze Woche feiern. Man sieht deutlich ein, daß nicht bloß die Spinner, sondern ein Verein aller Arbeitsleute von allen Gewerben die Meister und Herren zwingen will, den Arbeitslohn zu erhöhen.

Am 28ten Abends waren in London blutige Auftritte zwischen einigen Soldaten der Fußgarde, welche den Jahrestag der Schlacht von Talavera und zugleich von Waterloo feiern wollten, und zwischen einem Matrosen, welcher behauptete, die hölzernen Mauern von Old-England hätten mehr zu dessen Ruhm beigetragen, als alle Truppen unter Lord Wellington. Der Pöbel hat sich des Matrosen angenommen.

In Ostindien hat sich unsere Armee nach einstweiliger Beendigung des Feldzuges größtentheils wieder in die alten Kantonnirungen zurückbegeben. Der Peishwa ist abgesetzt, und der junge 12jährige Holkar unserer Ostindischen Regierung zur Erziehung überliefert worden. Von den 78 Lacke Rupinen, die er hat, sind ihm zwölf zu seinem Unterhalt und für seine Umgebungen bestimmt.

Endlich hat man nähere Nachrichten von der Einnahme von Pensacola. Es heißt nun, die Spanier hätten den Seminole-Indianern Vorschub geleistet, welches die Amerikaner be-

rechte, letztere bis in Florida, wohin sie sich zurückgezogen, zu verfolgen. Es heißt ferner, der General Jackson habe den Obristen Ring mit 800 Mann zu Pensacola gelassen, er selbst habe die Straße nach Tennessee eingeschlagen und sey auf dem Marsch nach St. Augustine in Ost-Florida, deren Besatzung nur aus 400 Mann besteht; es werde ihm leicht seyn, sich auch dieser Hauptstadt, und somit beider Florida's zu bemächtigen; der Verlust dieses Landes werde in diesem Augenblick weniger empfindlich für Spanien, als für England seyn, weil Florida der Schlüssel zum Handel von Süd-Amerika ist. Der Spanische Gesandte in Nord-Amerika, Mitier zu Onis, soll sich unverzüglich von New-York nach Philadelphia begeben haben, um die Unterhandlungen wieder anzuknüpfen, das Mißverständniß zu heben, und den Beweis zu führen, daß Spanien den Seminole-Indianern keinen Beistand geleistet, und daß Hrn. Meade in Cadix kein Unrecht geschehen sey. Ein Amerikanisches Fahrzeug hat den Gouverneur von Pensacola und einen Theil der Besatzung nach Havannah gebracht. Uebrigens sollen die Einwohner von Pensacola die Amerikaner mit großem Jubel empfangen haben.

Auch von Augustina meldet man, daß man dort die Amerikaner mit offenen Armen erwarte. Der Handel beider Städte würde bei dieser Veränderung unstreitig sehr gewinnen. — Auffallend wäre es, wenn die Nachricht, daß der Präsident bei der Ankunft des Gesandten Onis, Philadelphia verlassen und nach Virginien abgegangen, Grund haben sollte.

Aus La Guayra ist die Nachricht eingegangen, daß General Morales Calabozo besetzt hat, wo kurz vorher der Insurgenten-General Bolivar eines natürlichen Todes gestorben war. Auf Befehl des Ober-Generals Morillo wurde dessen Leichnam öffentlich beschimpft, und hiernächst — verbrannt. Auch hieß es, die Royalisten hätten Berenas wieder erobert. Die Insurgenten-Flotte ist ziemlich stark, und wird von Aury und Brion befehligt.

Die Werke, die den Haven von Boston beschützen, werden außerordentlich vermehrt.

Im Eingange wird an einer Batterie gebaut, worauf 400 Geschütze stehen können. Die Insel Peapack auf dem Delaware ist in einen fast unüberwindlichen Posten verwandelt.

Spanien.

Eine Spanische Convoi von 14 Fahrzeugen ist fast Angesichts des Havens von Cadix am 25ten Juni von den Insurgenten-Kapern genommen worden. Sie haben in der Nähe des Vorgebirges von St. Vincent ihre Stationen.

In der Madrider Zeitung liest man nachstehenden Artikel: „Ungeachtet der von den verbündeten Mächten gemachten Erklärung, daß bei der Versammlung zu Aachen kein diplomatischer Agent zugelassen werden soll, haben wir doch die gerechte Hoffnung, daß die Monarchen würdigen werden, eine aufmerksame Kenntniß von den äußerst ernsthaften Mißheiligkeiten zu nehmen, welche zwischen unserm Hofe und jenem von Portugal obwalten. Was die vorgefallenen großen Ereignisse und auch diejenigen betrifft, die wahrscheinlich in Florida sich zutragen, so hieß es die hohen verbündeten Mächte beleidigen, wenn man an dem Eifer zweifeln wollte, mit welchem sie von den Beweggründen und Entwicklungen eines zwisfies Kenntniß nehmen werden, der unberechenbare Folgen haben kann.“

Niederlande.

Es geht hier das Gerücht, der junge Herzog von Reichstadt, Carl Franz, Sohn der Herzogin von Parma, sey in Wien der Gefahr, ermordet zu werden, glücklich entgangen, und trage noch den Arm, womit er den Dolchstich ausparirt, in der Binde. Man soll ihn mit großer Theilnahme im Schauspiel empfangen haben. Der junge Prinz spricht mit vieler Leichtigkeit Deutsch, Italienisch, und Französisch. Einer seiner Lehrer ist der Weidtvater des Kaisers.

Frankfurt, den 4. August.

Am 11ten April wurde von Seiten der Liquidations-Commission des Mainzer Pfandhauses eine Denkschrift an den Bundestag übergeben. Schon seit 18 Jahren wird die Rechtmäßigkeit der Schuldsforderung dieses Instituts zwar durch niemanden geleugnet, aber auch nicht befriedigt. Unter den unglück-

lichen Gläubigern befindet sich, leider, oben; an die Mainzer Stadtgerichtliche Pupillen-Masse, und als Schuldner für die Summen von 122,400 und 232,000 Gulden der ehemaligen Kurfürst von Mainz. Die ehemaligen Kurmainzischen Nemter Rüdesheim, Krautheim, und der Zoll zu Wilzbach dienten zu Hypotheken.

Aus Koblenz, den 30. Juli.

Mit dem rastlosesten Eifer wird an dem Emporstiegen der Festungswerke gearbeitet, und täglich sind über 3: bis 4000 Menschen daran beschäftigt. Auf beiden Seiten des Rheins und der Mosel wird die Stadt von den Festungswerken eingeschlossen und dominiert. Aus den Trümmern der ehemaligen Festung Ehrenbreitstein, die in älteren Zeiten, vorzüglich durch die ungeheure Kanone, den Vogel Greif, berühmt war, der jetzt in Weß liegt, heben sich neue Werke immer stärker empor. Vorzüglich merkwürdig ist bei diesem ungeheuren Bau eine doppelte Rinne von Gußeisen, die von der höchsten Spitze des Ehrenbreitsteins bis an den Rhein hinunter geht. Zwei darauf gehende Rollwagen mit eisernen Rädern, die an einem Rade, das oben von zwei Pferden getrieben wird, durch starke Laue befestigt sind, können auf dieser Maschine in jeder Viertelstunde 150 Centner hinauf und herunter bringen. Verschwinden wird bald die letzte Spur der ehemaligen hohen Thürme und Häuser, da das Meiste in den Grund gebaut wird, und fester als jemals, wird Ehrenbreitstein mit zu den unüberwindlichsten Festungen gehören. Fast in einer Höhe mit ihr und auf der andern Seite des Thals Ehrenbreitstein liegt der sogenannte Bohnacker, auf welchem die Franzosen bei der letzten Belagerung der Festung eine Batterie angelegt hatten: auch dieser wird jetzt befestigt, und so die eine Seite, von welcher der Ehrenbreitstein beschossen werden konnte, gegen jeden Angriff gesichert. Hoch über Koblenz ragt die friedliche Carthause hervor, und auch hier, wo einst nur das monotone memento mori der Carthäuser-Mönche in den Zellen und Gängen des wohlhabenden Klosters ertönte, schallt

jetzt das Signalhorn dort kasernirender Pioniere, und das Getümmel der dort wohnenden Arbeitsleute, während dem die weite Ebene des Berges von einer unabsehbaren Menschen-Menge wimmelt, die emsig, gleich den Bienen an ihrem sichern Bau, an den Festungswerken arbeiten. Selbst der Name des ehemaligen Carthäuser-Berges hat sich verloren, und das dort errichtete Fort den Namen Hunnenkopf erhalten, indem, nach einer Tradition, die Hunnen einst auf diesem Berge gelagert haben sollen. Auch dieses Werk wird außerordentlich fest, und seine Bauart, vorzüglich das Mauerwerk, zeigt das weite Fortschreiten der Ingenieur-Kunst. Jenseits der seit Jahrhunderten stehenden Moselbrücke ist eine ehemalige Garten-Anlage nebst mehreren Aekern, auf dem sogenannten Petersberge, demselben, wo das so viel besprochene Denkmal der Generals Marceau stand, ebenfalls in ein festes Werk mit mehreren Außenwerken verwandelt worden, und so, auch auf dieser Seite, jedem Angriff und Uebergang der Mosel gewehrt. Außer diesen Festungswerken werden noch die alten Stadtgraben wieder ausgeworfen, und so die Stadt selbst mit Festungswerken umgeben. So liegt Koblenz, wie Glatz in Schlessien, vom Donjon u. dem Schäferberge eingeschlossen, zwischen dem Fort Hunnenkopf und dem Fort Petersberg, während auf der andern Seite der Ehrenbreitstein und der Bohnacker dasselbe auch bestreichen, und wird, wenn erst der ganze ausgebreitete Befestigungs-Plan vollzogen, wahrscheinlich mit zu den stärksten Festungen am Rhein gehören, und den Schlüssel zu Deutschland, und vorzüglich zur Preussischen Monarchie, bilden.

Berlin, den 8. August.

Das Haupt-Montirungs-Depot des Preuss. Armee-Korps zu Sedan ist, dem Vernehmen nach, bereits aufgelöst worden, und die dabei angestellt gewesenen Officianten sollen nach Berlin zurückkehren.

Vom Main, den 8. August.

Der Großherzog von Baden befindet sich

noch immer leidend in Griesbach, und man fängt an, die Hoffnung zu seiner baldigen Wiederherstellung zu verlieren.

Der Kurfürst von Hessen hat verordnet, daß alle Verfügungen über die vorhin aus kurhessischen Staatskassen ausgeliehenen Kapitalien, unter welchem Titel solche von der feindlichen Herrschaft auch geschehen seyn mögen, ungültig und für die Regierung unverbindlich sind. Doch wird hinzu gefügt: daß diejenigen Zahlungen, welche als an den Jerome Bonaparte oder Cessionarien wirklich geleistet, nachgewiesen werden könnten, von den öffentlichen Kassen auf die schuldigen Kapitalien nebst rückständigen Zinsen, erstere mögen auf Kündigung gestanden haben oder nicht, in Zurechnung angenommen werden sollen.

Karlsbad, den 3. August.

Der Fürst Blücher ist krank hier wieder angekommen.

Nachen, den 5. August.

Da der Prinz Regent zum Monarchen: Kongreß hier nicht eintreffen kann, so wird dazu Lord Castlereagh nebst dem Herzog von Wellington erwartet. Ein Sekretair des gedachten Lords befindet sich seit einigen Tagen hier.

Brüssel, den 6. August.

Wie es heißt, werden die Festungen Cambray, Valenciennes, Maubeuge, Landrecies, le Quesnoy, Givet und Rocroy am Ende Oktobers an die französische Regierung wieder übergeben.

Aus dem Oesterreichischen,
vom 2. August.

Eine Gesellschaft sachkundiger Männer, welche am 20. Juli das Suldner Thal Tyrols besuchte, um den Vortritt des am Fuße der Ortlerspitze sich herumziehenden Suldner Fenners (Wäterschers) zu beobachten, hat ihren Bericht bekannt gemacht. Nach demselben rückt der Fenners etwa in jeder Woche eine Klafter vor, und hat sich zwei Höfen, von denen er am 6. Mai noch 536 Schritte entfernt war, schon auf 346 Schritte genähert. Das Vordringen geschieht mit solcher Gewalt, daß die Wiesen davon wie aufgerollt und die mächtigsten Bäume mit fortgerissen werden. Anwendung menschlicher Kraft gegen dieses Un-

heil dürfte zu schwach und wenn sie zu schnelle Auflösung bewirkte, vielleicht noch gefährlicher seyn. Ein bairischer Reisender hat das Sprengen der Eismassen durch Pulver angerathen.

Paris, den 5. August.

Mehr als 40 Schiffe von der jüngst aus der Havanna abgegangenen Flottille sollen den Insurgenten in die Hände gefallen seyn. Reizliche Schiffe pflegen sie zum Verkauf nach den nordamerikanischen Staaten zu schicken, um bedeutende aber zu verbrennen, und die Mannschaft an den spanischen Küsten auszusenden.

In Spanien und Gibraltar sind strenge Maßregeln gegen die Pest genommen worden, die sich nun auch über das ganze Marokkanische verbreitet.

Am 1sten ist der Hof wieder hier eingetroffen.

Wellington hat sich zu Kalais nach London eingeschifft.

Hamburg, den 7. August.

Gestern endete ein unerwarteter, aber sanfter Tod die irdische Laufbahn eines, von Hamburgs Bürgern mit Recht hochverehrten Mannes. Herr Johann Jacob Rambach, seit 1780 Pastor an der großen St. Michaelis-Kirche und seit 1800 Senior des Hochwürdigen Ministerii, starb in dem benachbarten Ottersen, wo er sich zur Stärkung seiner Gesundheit während der Sommermonate aufhielt, an den Folgen eines Nervenschlages im 82sten Jahre seines Alters.

Vermischte Nachrichten.

Öffentlichen Blättern zufolge hatte es mit den Unruhen in Göttingen folgende Verwandschaft: Ein Student stieß einen Jungen von den Fußtrittten hinunter, die längs den Häusern hinführen, und auf welchen man, der Straßenrinne links gehend, herabkömmlich Niemanden auszuweichen braucht. Ein Schlächter sah dies und warf den Studenten hinab, und mißhandelte ihn noch sonst. Als der Student von der Obrigkeit nicht die verlangte Genugthuung erhielt, vereinigten sich einige seiner Standesgenossen, und schlugen im Hause des Schlächters Krietsch Fenster, Mobilien etc. entzwei, und warfen den Polizeibeamten, der die Sache von sich gewiesen, die

Fenster ein. Als darauf aus Hannover der Hofrath Falck zur Untersuchung mit 150 Husaren nach Göttingen geschickt wurde, fingen die Studenten Unruhen an und erneuerten dieselben, trotz der erhaltenen Warnung, am zweiten Tage. Auf ihre Weigerung, auseinanderzugehen, sprengten die Husaren unter sie, wobei 8 bis 10 Studenten, doch nicht lebensgefährlich, verwundet wurden. Hierauf wanderten die Studenten in einzelnen Haufen aus, und der größte Theil begab sich nach dem heßischen, 3 Meilen von Göttingen gelegenen Städtchen Wißhausen, wo einer derselben durch Umschlagen des Kahns in der Werra ertrunken ist. Mit dem Rückruf der hannoverschen Regierung wurden sogleich Escadren an alle die Ortschaften geschickt, in welche die Studenten sich vertheilt hatten. Denen in kleinen Dörfern bei schlechter Kost und Lagerung sich langweilenden, möchte er am willkommensten seyn. In dem Hauptquartier Wißhausen vertheilte der Magistrat ordentlich Logisbilletts. Ueberall aber verhielten die Studenten sich ruhig. Am 3. sind die Kollegia, obgleich nur noch schwach besetzt, wieder eröffnet.

Unweit Bremen, bei Teneperv, hat man jetzt den für nördliche Gegenden seltenen Anblick eines blühenden Reisfeldes. Der Versuch konnte indeß wohl nicht anders als durch die Hitze des gegenwärtigen Sommers gelingen.

Die 12,000 Fr., welche Bonaparte jetzt monatlich erhält, werden auf folgende Art verwendet: Für ihn selbst 1000; für Bertrand, dessen Gemahlin und 4 Kinder 2000; für Montholon, Frau u. 3 Kinder auch 2000; für die französische Dienerschaft 2750; Zuschuß, um bessere Lebensmittel als die gelieferten zu verschaffen, 3600; unvorhergesehene Ausgaben 600 Fr.

Die Wartburg wird diesen Sommer von Fremden aus allen Gegenden sehr besucht.

Die Times erzählen, nach Briefen aus Jamaika, vom 7ten Juni, die Escadre der Insurgenten unter den Commodores Brion u. Arvy sei, 25 Segel stark, auf der Höhe von St. Domingo gesehen worden. Es herrsche große Indisciplin am Bord aller Schiffe, und

sie hätten sich nicht getraut, die spanische Escadre anzugreifen, weil von den Befehlshabern der Insurgenten keiner den andern traue.

Nach dem Morning Chronicle wird in Briefen aus St. Thomas vom 16ten Juni die Nachricht von Brions Sieg über das spanische Geschwader wiederholt, und hinzugesetzt, daß die Patrioten deshalb große Feste gegeben, an denen die Englischen Freiwilligen Theil genommen.

In den südlichen Spanischen Häfen werden alle Waaren, die man durch Schleichhandel einzuführen sucht, verbrannt und die Schleichhändler mit dem Tode bestraft.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., ertheilet das Kaiserliche Universitäts-Gericht zu Dorpat, in Convocationssachen weil. Herrn Collegienraths u. Professors Dr. E. F. v. Meyer, nachdem das, unterm 1sten December 1817 auf sechs Monate erlassene *proclama ad convocandos creditores et debitores* abgelaufen, folgenden

Bescheid:

daß alle Diejenigen, welche sich in termino *praeclusivo* nicht gemeldet haben, mit ihren etwanigen Anforderungen an den von Meyerschen Nachlaß von hier ab und zur Ruhe zu verweisen seien. W. R. W. Dorpat den 10ten August 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Emers, d. J. Rector.
Witte, Notar.

Alle diejenigen, welche von der Kaiserlichen Universität Dorpat Pensionen beziehen, und diese, wegen persönlicher Abwesenheit, durch Andere in Empfang nehmen lassen, werden desmittelst aufgefordert, die Empfänger mit förmlichen Vollmachten, und bei jeder Tertialis-Zahlung mit einem neuen Zeugnisse, daß sie am Leben sind, zu versehen. Wer aber für Kinder Pensionen empfängt, hat das Alter des jüngsten derselben, ein für alle Mal durch einen Taufschein zu bezeugen. Ohne daß diesen Forderungen Genüge geleistet ist, kann keine Pension ausgezahlt werden. Am 17. August 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Emers, d. J. Rector.
J. K. Northmann, Secrer.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst die-

ses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmann 2ter Gilde, Dietrich Ernst, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Testaments hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbansprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamat. spätestens also am 11ten Septembris 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwaigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 31sten Januar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgerordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgendeiner Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Nacht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31sten Juli 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Afermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft: daß bei demselben das allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus der vermittelten Frau Rathsherrin Kammerling, sammt dazu gehörigen Appertinentien — welche am 2ten Juli d. J. bereits öffentlich zum Verkauf ausgesetzt worden, — am 28sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, nochmals zum öffentlichen Ausbot gebracht werden sollen, und fordert etwaige Kaufsiebhaber auf, sich am besagten Tage zur festgesetzten Zeit in Eines Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 7ten August 1818. 1

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Afermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da auf Commission Eines Hochpreislich Kaiserlichen Nioländischen Hofgerichts das hieselbst am Markt belegene, zur Concursmasse des dimitirten Herrn Majoren Carl von Krüdener gehörige, vormalige von Waranoffsche Haus hieselbst zum Ausbot gestellt werden soll, wozu auch der Termin auf den 28. September c. anberaumt worden; so wird solches von dem Rathe dieser Stadt bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwaigen Kaufsiebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in das Raths-Sessions-

Zimmer zur Verlautbarung ihres Vorts und Uebervorts einzufinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 3. August 1818. 1

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Afermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine bejahrte Dame wünscht baldigst einen Reisegesellschafter nach Petersburg zu finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Die Gesellschaft der großen Masse ist wieder in die Stadt gezogen, welches den respectiven Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Demungeachtet wird, sobald die Witterung wieder günstig werden sollte, der Garten jeden Abend geöffnet seyn. Die Vorsteher. 2

Madame Stoppe aus St. Petersburg, welche mit den neuesten Moden hier angekommen ist, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publico mit allen Gattungen fertigen Damenputzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art dieser Arbeiten an. Sie ist ferner erbetig: Strohhüte zu waschen, und wieder nach der neuesten Mode zu ändern; wie auch Federn durch Ausbesserung und Kräuseln das Ansehen Neuer zu verschaffen. Sie versichert die billigste und reellste Behandlung, und schmeichelt sich dadurch auch ferner das Vertrauen des geehrten Publicums zu erhalten, mit welchem sie immer in der Zeit ihres Aufenthalts hier beehrt worden. Ihr Logis ist im Kollegien-Sec. Woberschen Hause hinter dem Rathhause. 2

Da während meiner Abwesenheit durch mißbräuchliche Benutzung meines Namens die in meinen Diensten befindlichen Steinhauer von einer, allen Vermuthungen ungeachtet bisher unbekannt gebliebenen Person verleitete worden sind, die steinernen, neu aufgerichteten Treppen meiner Häuser mit der Jahreszahl und einigen fremden Buchstaben zu versehen: so sehe ich mich veranlaßt, da mir an der Ausmittlung dieser Person sehr viel gelegen ist, um selbige für diese unerlaubte Einmischung in meine Angelegenheiten in Ansprache nehmen und mich vor deren fernere Thaten vorwichtigen Anordnungen in meiner Abwesenheit sichern zu können, hierdurch demjenigen eine Prämie von 25 Rubeln zuzusichern, der mir eine genügende Anzeige darüber zu machen im Stande ist. Carl Gustav v. Wahl. 3

Einem hohen Adel und hochzuhebenden Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem Unterricht im Tanzen jetzt den Anfang machen werde. J. de Pelabon, 3

wohndhaft neben dem Hrn. Polizeimeister.

Arrende.

Eine Hoflage von 27 Böden Roggen-Ausfaat nebst einer Wassermühle — und — ein Kueg mit 13 Böden Roggen-Ausfaat, wird zur Arrende aus- geboten. Liebhaber erfahren das Nähere bei der Frau Bürgermeister Bremer in Dorpat. 3

Auktion.

Mit Bewilligung der Kaiserl. Polizeiverwal- tung werden am 19. August c. von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Wittve Herber- ger, im ehemaligen Rathselschen, jetzt der Frau Majorin von Sievers gehörigen Hause, verschie- dene Meublen, als: Schränke, Kisten, Com- moden, Spiegeln, Tische, Stühle, verschiede- nes Haus- und Küchengeräthe, Fayence &c., ge- gen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Welches Kaufliedhabern hierdurch bekannt gemacht wird. 1

Zu verkaufen.

Eine sehr gute Guitarre ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Obrecht in dem Hause des Herrn Prinz. 1

Vorzüglich schöne gegossene Lichte sind zu haben bei D. F. Müller. 3

Zu vermietthen.

Bei der Wittve Bader, unweit der Postirung, ist eine Gelegenheit zu vermietthen, bestehend aus 6 Zimmern, nebst einer Schafferei, einer Klee- re, wie auch einem gewölbtten Keller und Stallraum auf 4 Pferde, einer Wagen-Remise, Heuboden und Holzschauer. 1

In dem Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, dem Universitätsgebäude gerade gegenüber, ist die Velle-Etage von 6 Zimmern, nebst Küche und Eiskeller zu vermietthen, und zwar vom 1. Sept. an. Der Miethepreis ist bei dem Hausaufseher Schwan zu erfahren. 1

Bei dem Koch Busch, an der Jacobsporte, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller, Schafferei und Stallraum, so wie auch eine Er- fermohung zu vermietthen. 1

Wer ein gutes Klavier zu mietthen wünscht, besuche sich wegen der nähern Bedingungen an die Akademische Buchhandlung zu wenden. 2

Im angewiesenen Packer Stoffertischen Hause, gerade dem gewiesenen v. Dancichen Hause gegen- über, ist eine Wohnung von 5 aneinander hängen- den Zimmern, nebst Keller, Klee- re, Wagenremise und Stallraum zu vermietthen, und gleich zu be- ziehen. Miethliedhaber wenden sich der nähern Bedingungen wegen an den Brandtmeister Herrn Zeig. 2

Mein Haus, dem Theater gegenüber, mit 7

Zimmern, Stall für 5 Pferde, Wagenremise, Klee- re und Keller, wie auch ein Gemüsegarten, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen. Beuerle. 2

Bei der Schuhmacherrmittlung Ruthenberg hin- ter der Jacobsporte sind 2 möblierte Zimmer zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der auf hiesiger Universi- tät gute Studien gemacht und sich dem praktischen Erziehungs- Wesen specien widmet, wünscht eine Lehrerstelle in einem Privathause zu erhalten, und erbiethet sich in den Schulwissenschaften den erfor- derlichen Unterricht zu ertheilen, so auch in den Grundsätzen der französischen Sprache. Nähere Auskunft ertheilt Professor Parrot. 3

Verloren.

Auf dem Wege von Hrn. Prinz bis zum Wein- händler Hrn. Oberleitner, ist am vorigen Sonn- abend das untere Ende von einer Klete, von Eben- holz und mit einer silbernen Klappe, verloren ge- gangen. Der Finder wird gebeten, gegen eine Be- lohnung von 5 Rubeln es bei Herrn Prinz abzu- geben. 2

Angefommene Fremde.

Den 12. August.

Herr Kammerjunker Baron v. Dietinghof, von Marienburg; Hr. Assessor v. Kahlen, aus dem Rigaischen; Gouv. Sec. Baron u. Ritter Sar- dobin, logiren bei Baumgarten; Hr. Hofge- richts- Assessor Freiherr v. Wolff; Hr. Land- richter Freiherr v. Wolff; Hr. Baron v. Wolff, vom Lande, logiren bei der Gräfin Stadel- berg; Hr. Rittmeister v. Dettingen, von St. Petersburg, logirt bei Penja.

Und passirt Reisende.

Hr. Hofrath v. Arnolt, Hr. Hofrath v. Ulmer, Hr. Titulair- Rath Sirjaisoff, Sc. Etc. Herr Geheimrath u. Senatur Graf Kuitaisoff, von Riga nach Petersburg; Hr. Gouvernements- Secretair Pol, Frau Probo- skin, von Pe- tersburg nach Riga; Hr. Mundschent Schei- der, Hr. Feldjäger u. Lieutenant Windaroff, von Petersburg nach Plesangen; Hr. Etatsrath Iskrizky, von Mitau nach Petersburg.

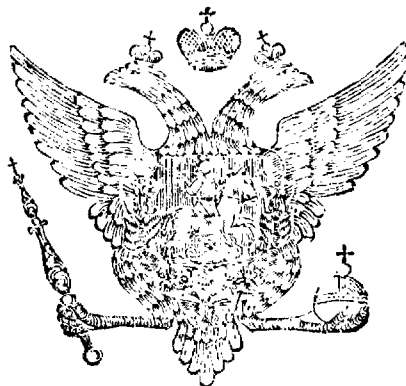
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 933.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 77 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	78 $\frac{1}{2}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	83 — —
Ein alter holländ. Ducat 10 —	68 — —
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	98 — —
Ein alter dito 4 —	75 — —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



67.

Mittwoch, den 21. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. August.

Allerhöchstes Manifest.

„Der Friede mit Persien gab den östlichen Grenzen Rußlands Ruhe und Sicherheit. Er ward in einem entscheidenden Augenblicke geschlossen, zu der Zeit, als Europa sein neues Geschick gewahr wurde und die Einmüthigkeit mit Sieg gekrönt ward.“

„Seit jener denkwürdigen Zeit genießen die Mächte des Segens eines allgemeinen Friedens. Das wiederhergestellte Freundschaftsband zwischen Rußland und Persien ist im Laufe der letzten vier Jahre noch enger geknüpft und nunmehr durch feyerliche Gesandtschaften von beiden Seiten, auf dauerndem und unerschütterlichem Grunde bestätigt.“

Indem Wir allen Unseren getreuen Unterthanen dieses Uns erwünschte Ereigniß kund thun, welches schon viele Früchte einer dauerhaften Eintracht und ungestörten Ruhe

gebracht hat, befehlen Wir, den mit Persien am 12ten Oktober 1813 zu Gjulistan abgeschlossenen Tractat selbst öffentlich bekannt zu machen. Gegeben zu St. Petersburg, den 16ten Juli 1818.“

Das Original ist von Sr. Kaiserl. Majestät Allerhöchsteigenhändig unterzeichnet:

A l e x a n d e r.

(Contrafignirt vom Staats-Sekretair,
Graf Nesselrode.)

Der Citillgouverneur von Chßland, Geheimerrath Baron v. Uexküll, ist seiner bisherigen Funktion entlassen und Allergnädigst zum Senateur erhoben worden.

Ueber die Fahrt des Kurik, welches Schiff von dem Herrn Reichskanzler Grafen Nikolai Petrowitsch Rumänzow zur Reise um die Welt abgeschickt worden, um im gelehrten Fache Entdeckungen zu machen, theilen wir unsern Lesern folgendes mit.

„Die letzten Nachrichten vom Kurik wa:

ren von der Halbinsel Kalifornien, vom 1sten Oktober 1816 n. St. Bald darauf ging der Kurik ab nach den Sandwich-Inseln, und legte den 22sten bei der Insel Owagi an. Der dortige König Tammeamea nahm die Russen sehr freundschaftlich auf, und ließ sie unentgeltlich mit allen Lebensbedürfnissen versehen. Nachdem der Kurik diese Insel um die Mitte des Decembers verlassen hatte, entdeckte er am Neujahrstage des 1817ten Jahres eine nicht große bewohnte Insel unter $10^{\circ} 8' N.$ Br. und $189^{\circ} 4' W.$ Länge, die auch die Neujahrs-Insel benannt ward. Am 4ten Januar wurde wiederum eine große Gruppe bewohnter Inseln entdeckt, welche nach dem Namen des Urhebers dieser Expedition den Namen Graf Rumánzow erhielt. Diese Inselgruppe ist in allen Beziehungen genau beschrieben worden. Während drei Monaten entdeckten sie sodann noch vier Inselgruppen, die der ersten ganz gleich waren. Diese Gruppen, welche von Norden nach Süden eine ununterbrochene Kette bilden, führen bei den Bewohnern den gemeinschaftlichen Namen Nadak. Den 17ten März verließen sie diese Inseln, nachdem sie einen Bewohner derselben, Namens Kadu, mitgenommen hatten, und steuerten nach Unalaskha, wo inzwischen Vaidaren angeschafft worden waren, um eine Reise hinter die Behrings's Straße zu unternehmen. Den 13ten April beschädigte ein schrecklicher Orkan (in $44^{\circ} 30' N.$ Br. und $181^{\circ} 8' W.$ Länge) das Schiff, indem er das Bugspriet und den Sturmwall zerbrach und die Anker ausriß. Der dies Schiff commandirende Lieutenant v. Kozhebue wurde auf dem Verdeck mit einer solchen Heftigkeit gegen den Sturmwall geworfen, daß er eine starke Quetschung an der Brust erhielt und genöthigt war, sich ins Bett zu legen. Einem Matrosen wurde das Bein zerbrochen. Bei unaufhörlichen Stürmen kamen sie endlich den 24sten April in Unalaskha an. Nachdem das Schiff wieder in Stand gesetzt war, gingen sie den 29sten Juni von Unalaskha ab und steuerten nach Norden. Der Kommandeur des Schiffs hatte zwar in Unalaskha Erleichterung verspürt, aber der Schmerz in der Brust vermehrte sich, je näher sie nach Norden kamen, und er war

genöthigt umzukehren, indem der Doktor der Expedition ihm den unvermeidlichen Tod verkündigte, wenn er länger in den kalten Gegenden verbleiben würde. Er hatte nur einen Offizier bei sich, und deswegen wagte er nicht, sein Leben aufs Spiel zu setzen. Man entschloß sich umzukehren, und den 22sten Juli gingen sie wieder bei Unalaskha vor Anker. Der Mangel an Lebensmitteln und der schlechte Zustand des Schiffs nöthigten den Lieutenant Kozhebue nach Manilla auf den Philippinischen Inseln zu segeln, vorher aber legte er an bei den Sandwich-Inseln, und nahm dort verschiedenes zahmes Vieh, Geflügel und Pflanzen für die neuentdeckte Inselgruppe Nadak mit. Den 18ten August segelten sie von Unalaskha ab, den 1sten Oktober legten sie bei den Sandwich-Inseln an, verließen sie am 14ten, und gingen den 30sten bei der Inselgruppe Graf Rumánzow vor Anker, wo die Wilden die Russen unter Aeußerung großer Freude empfingen. Nachdem sie die von den Sandwich-Inseln eingenommenen Pflanzen und das zahme Vieh ausgeladen hatten, ward auch der Wilde, der auf dem Kurik mitgefahren, bei ihnen zurück gelassen, indem man bemerkt hatte, daß er im Nordischen Klima nicht lange leben würde, und über dies auch bei dem zahmen Vieh, dem Geflügel und den Pflanzen ein Mensch nachgelassen werden mußte, der mit ihnen umzugehen verstand. Nachdem sie am 4. November Nadak verlassen hatten, entdeckten sie noch eine Gruppe Lighien unter $9^{\circ} 48' N.$ Br. und $190^{\circ} 36' W.$ Länge, ganz den ersten gleich, gingen den 24sten bei der Ladron-Insel Guaham vor Anker, kamen den 10ten December in Manilla an, und segelten von dort, nachdem sie das Schiff ausgebessert hatten, durch das Chinesische Meer; den 30sten März kamen sie auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung an, segelten den 5ten von dort ab, und gingen den 26sten Juni in Portsmouth vor Anker."

Kurik, den 23. Juli.

Der diesjährige hiesige Haupt-Jahrmarkt ist stark besucht gewesen. Es hatten sich auf demselben Kaufleute aus den beiden Residenzen, so auch aus den Gouvernements Jaroslavl, Twer, Nowgorod, Kaluga, Tu-

la, Tambow, Orel, Woroneß und aus andern eingefunden. Wie man versichert, betrug der Werth der dorthin geführten Waaren über 14 Millionen Rubel, worunter aus Targanrog, Meshin, Odessa und Kislár Weine und Brantweine für 700,000 Rubel, aus den Donschen Stanizen und aus der Krim gefalzene Fische für 600,000, Pferde für 850,000, und unter andern Artikeln wollene Leibgürtel, die im Gouvernement Kurland die Bäuerinnen verzettigen und in Wolle ganz einfach mit Färberröthe und Färbegrünster selbst färben, für 150,000 Rubel. Der Jahrmarkt dauerte gegen 12 Tage.

Kiew, den 24. Juli.

Der hier durchfließende Dnieper nimmt seit den letzten Jahren des verwichenen Jahrhunderts, sowohl in der Breite, als in der Tiefe merklich ab. Sonst gingen bei ganz niedrigem Wasser Barken mit großer Ladung auf diesem Strome vor dem untern Kiew vorbei, im verwichenen Sommer hingegen konnte man, das schmale Fahrwasser ausgenommen, durch diesen Strom durchreiten.

Ausländische Nachrichten.

Lüneburg, den 13. August.

Der hiesige, als klassischer Uebersetzer längst rühmlichst bekannte Senator, Hr. Doktor Soltau, arbeitet jetzt an einer Uebersetzung von Karamsin's Geschichte des russischen Reichs. Herr Doktor Soltau ist 32 Jahre in St. Petersburg gewesen, und die Uebersetzung jenes wichtigen historischen Werks in unsere Sprache konnte in keine bessern Hände gerathen.

Berlin, den 18. August.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Gelehrten, August Wilhelm v. Schlegel, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät hiesiger Universität zu ernennen.

Gestern, Montag den 17. dieses, Vormittags um 11 Uhr, trafen Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen zur Freude der hiesigen Einwohner in erwünschtem Wohlseyn, in Begleitung Ihres ersten Adjutanten, Obrist von Schack, aus St. Petersburg hier ein.

Die beiden nach Aachen bestimmten Gar-

de Grenadier-Kompagnien sind gestern dahin abmarschirt.

Wien, den 5. August.

Nach einem amtlichen Ausweis betrug die Anzahl der Hülfbedürftigen, Waisen, Findelkinder, Kranken etc., welche im Monat Juni hier verpflegt und unterhalten worden, nicht minder als 20581 Personen.

Hannover, den 10. August.

In Osnabrück wird ein neues Opernhaus erbaut. Es heißt, einer der Prinzen des großbritannischen Hauses werde den Wohnsitz zu Osnabrück nehmen.

Brüssel, den 10. August.

Seit einigen Tagen sind über 600 Mann britischer Truppen aus Frankreich eingeschifft worden, von deren Ersetzung nicht mehr die Rede ist.

Stockholm, den 7. August.

Die Ratifikation des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika von dem mit Schweden abgeschlossenen Handels-Traktat ist jetzt hier angekommen.

London, den 7. August.

Unsere Truppen aus Bombay haben vom Peishwa 200 zum Theil mit Silber beladene Kameele erbeutet; die Reiterei von Mysore nahm 50 mit den Kleinodien Holzkars. Dieser Gang ist so bedeutend, daß der alleinige Prisen-Anteil des Befehlshabers, Sir Th. Hiskop, auf mehr als 100,000 Pfund Sterl. zu schätzen ist.

Kadix, den 22. Juli.

Die hiesige russisch-spanische Eskadre von 8 Linien Schiffen und andern Fahrzeugen soll, wie es jetzt heißt, nicht eher unter Segel gehen, als bis unsere Verhältnisse mit Nordamerika entschieden sind.

Aachen, den 3ten August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist gestern hier angekommen und im großen Hotel Dubitz abgestiegen.

Morgen reisen Sr. Königl. Hoheit von hier nach Spa.

Bis zum 30sten Juli waren hier 1491 Fremde angekommen, worunter sich auch der Herr Graf von Dachau (Prinz Carl v. Baiern) befindet.

Die Miethen steigen so ungeheuer im

Preise, daß einige Häuser Gefahr laufen, leer stehen zu bleiben, weil die geforderte Summe abschreckt. Es ist ein Silber- und Diamantenhändler von Augsburg hier, dessen Magazin über eine Million werth ist. Die Stelle für ein einzelnes Pferd wird schon täglich mit 3 bis 4 Franken bezahlt.

Frankfurt, den 4. August.

Mehrere Bundesgesandten machen kleine Reisen in benachbarte Oerter und Bäder.

Nähe bei der Stadt liegt ein Schwefelbrunnen, bekannt unter dem Namen Grindbrunnen, und ehemals berühmt durch dessen Heilkräft bei Hautkrankheiten. Ein nebenbei liegender Weierhof nebst Kirche, zu Guten Leuten genannt, soll ein Kloster und Spital für Aussächtige gewesen seyn. Der Brunnen ist dieses Jahr aus seiner Vergessenheit hervorgezogen worden, und schon benutzen Hunderte von Menschen die Heilquelle mit Erfolg. Sie wird bald dem Weilbacher Schwefelwasser an die Seite gesetzt werden können.

Konstantinopel, den 10. Juli.

Am 3. verkündigte der Donner der Kanonen die Geburt einer Prinzessin, welcher der Name Hamide beigelegt wurde. Die Minister der Pforte begaben sich nach Topkapu, um mit Erlaubniß des Sultans den daselbst neu erbauten kaiserlichen Pallast zu besichtigen.

Eine in der Nacht auf den 8. Juli ausgebrochene Feuersbrunst hat gegen 300 Kaufladen, mehrere Häuser und eine kleine Moschee in Asche gelegt; der Brand ergriff die Magazine der Pulver und Raketenhändler, deren Vorräthe eine heftige Explosion verursachten, wobei gegen hundert Menschen umkamen und viele sehr stark beschädigt wurden. Auch das in der Nähe gelegene Haus des Musti wäre sicher ein Raub der Flammen geworden, wenn sich nicht der Großherr selbst darin festgesetzt, und durch Anweisung der Löschenden, von denen viele ihre Thätigkeit mit dem Leben bezahlten, die dreimal nahe drohende Gefahr glücklich abgewendet hätte. Das Feuer war bei einem Pasterenbeckr ausgebrochen, und hatte, ungeachtet einer gänzlichen Windstille, mit ungeheurer Schnelligkeit um sich gegriffen.

Aleppo, den 31. Mai.

Die Lage der seit einiger Zeit auf das Heftigste verfolgten Katholiken hat sich hier plötzlich auf eine fast wunderbare Weise gewendet. Der Pascha hat wie mit einer völligen Sinnesänderung das Grausame und Ungerechte der Verfolgung der Katholiken erkannt, und durch ein richterliches Urtheil öffentlich kundgemacht, daß nach den Vorschriften des Korans keinen christlichen Religions-Verwandten in den osmanischen Staaten ein Vorzug vor den andern gebühre. In Folge davon sind alle verbannte Katholiken zurückberufen, und es ist ihnen die ungehinderte Ausübung ihres Gottesdienstes zugestanden worden.

Aus Westindien, den 4. Juli.

Die Jamaica-Zeitung vom 20sten Juni meldet, daß der Insurgenten-General Bolivar in Calabozo gestorben, und daß dessen Leichnam bei der Besetzung des Orts auf Befehl des spanischen Generals Morillo ausgegraben und vom Henker öffentlich verbrannt worden sei. In andern Nachrichten wird diese Angabe in Zweifel gezogen.

Philadelphia, den 8. Juli.

Der spanische Gesandte, Ritter d'Onis, hat förmlich gegen die Besetzung von Pensacola protestirt. Unsere Zeitungen versichern indes, daß Herr Quincy Adams in einem Manifest beweisen werde, die Eroberung von Pensacola sei die allerfriedlichste und nothwendigste Maßregel in der Welt.

Der 42ste Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeit ist überall bei uns mit außerordentlichem Enthusiasmus gefeiert worden.

Mainstrom, den 8. August.

Der Herzog von Oldenburg ist in Frankfurt eingetroffen.

Je mehr der Zeitpunkt sich nähert, in welchem die Zusammenkunft der Monarchen in Aachen statt haben, und die Zurückziehung der Okkupationsarmee, folglich eine Entloosung der Niederländischen und Deutschen Gränzen, eine Folge derselben eintreten soll, desto ernsthafter kommt die Deutsche Gränzbefestigung als Nothwendigkeit gegen künftige mögliche Ereignisse zur Sprache; desto mehr entwickelt sich, was in dieser Hinsicht bereits gethan worden ist, und noch gethan werden

fol. — Preußens Befestigungswerke schreiten von allen Seiten mit großer Energie rasch vorwärts. Minden an der Weser ist eine bedeutende Festung geworden. Saarlouis ist wieder hergestellt und verstärkt. Luxemburg, wo fortwährend Preussische Besatzung liegt, wird zu einer der ersten Festungen Europas gemacht. Jülich ist bedeutend verstärkt, und zu einem Waffenplatz bestimmt. — Am Rhein erblicken wir drei neue Festungen von Holland bis nach Bingen; dort schließen sich Mainz, Landau, und 2 am Oberrhein anzulegende neue Festungen an. Diese 3 sind Wesel, Köln und Koblenz. Köln erhält einen ungeheuren Umfang. Die alten eisenfesten Mauern (größtentheils aus der Römer Zeit) mit ihren zahlreichen Thürmen werden im Sinne der neuern Kriegskunst benutzt und behandelt, und mit einer großen Anzahl von Bastionen umgeben. Neue Thürme von Montalemberts Erfindung decken, als Vorwerke, diese Bastionen. — Wesel ist als Festung bedeutend verstärkt erweitert. So wie das Fort Blücher am linken Rheinufer die Festung von Jener Seite deckt, so soll Deuß, am rechten regelmäßig befestigt, der Festung Köln zum Brustkrontopfe und Vorwerk dienen.

Die Gesundheit des Großherzogs von Baden soll sich merklich gebessert haben, und die Aerzte hoffen, dem geschwächten Körper durch fortgesetzten Gebrauch der Chinabäder vollends aufzuhelfen.

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, sagt die Allgem. Zeitung, daß die Konstitution für das Großherzogthum Baden in kurzem proklamiert werden wird. Baden wird eine Repräsentation mit zwei Kammern erhalten. Den Mediatisirten werden in der Verfassungs-Urkunde alle Begünstigungen zugesprochen werden, welche sich mit dem Staatsinteresse u. den besondern innern und äußern Verhältnissen des Bundes vereinigen lassen; daher vernünftiger Weise zu erwarten ist, daß von dieser Seite keine Unzufriedenheit sich äußern wird.

Paris, den 5. August.

Am 1sten traf Se. Maj. der König wieder aus St. Cloud in Paris ein.

Die Sache des Generals Canuel gegen

die Herren von Senneville und Fabvier ist am 1sten dieses vor dem Zuchtpolizeigericht fortgesetzt worden. Sein Anwalt verlangte einen Aufschub, weil der General, gleich nach der ersten Gerichtssitzung festgesetzt, seit dem 23. Juli in geheimer Haft, und jede Verbindung mit ihm abgeschnitten sei. Auch sei es wesentlich, daß er persönlich den Verhandlungen, vorzüglich dem Abhören der Zeugen, beizuhelfen. Da der Königl. Anwalt Hr. v. Warhangy erklärte, daß die Instruktion des neuen Prozesses gegen Gen. Canuel sehr schnell betrieben und der geheime Gewahrsam deshalb nicht lange dauern werde, und die Vertheidiger selbst darauf drangen, so wurde die Sache bis auf den 7ten Nov. vertagt.

Vom Gen. Canuel erzählt man folgende nähere Lebensumstände. Seit der Einnahme von Mantua hatte Bonaparte keinen unversöhnlichen Feind als ihn, weil er Angesichts der ganzen Armee, ihm damals die empfindlichsten Vorwürfe gemacht, und zu ihm gesagt haben soll: „Ich wußte längst, daß Sie eine ausgemachte Niemme sind, daß Sie aber auch in Ihrem Verwaltungsposten ein Spitzbube waren, habe ich jetzt erfahren.“ Mit diesen Worten entließ er ihn aus dem Dienste. Nach der Rückkehr der Bourbons erhielt der General Canuel ein Kommando in der Bende, und als Bonaparte wieder nach Frankreich kam, den Oberbefehl der Königl. Armee in jenen Gegenden. Es wurden ihm hier von dem General Roger die größten Fehler und die irrigen Maßregeln Schuld gegeben. Späterhin wurde ihm das Kommando der 19ten militairischen Division, deren Sitz Lyon ist, verliehen. Hier wollte er sich eben den Ruhm erwerben, der dem Gen. Bonadieu in Venedig zu Theil geworden war, und ließ, wie es heißt, die umliegenden Dörfer von Lyon durch seine Agenten bearbeiten, damit sie sich anwerben und nachher von ihm zur Strafe gezogen werden möchten. In diesen Fallstrick fielen von 260 Dörfern nur ungefähr 50. Sogleich mußten Canuels Truppen ausrücken, u. die sogenannte Empörung dämpfen, welches in Zeit von einigen Stunden u. Tagen geschah. Den Polizeipräsidenten Senneville, der sich der Verleiteten u. Unschuldigen annahmen woll-

te, entsetzte er seines Amtes, ließ 160 Personen theils guillotiniren, theils auf die Galeeren schmieden, theils des Landes verweisen, — bis der Marschall Marmont kam, und der Tragik:Komödie ein Ende machte.

Man fängt von neuem an, sich mit dem Proceß des Hrn. Gualdes zu beschäftigen. Nicht allein der Spanier Roquer Litio, der angebliche Anbeter der schönen Rose Piervet, ist in Saragossa verhört worden; sondern man ist auch endlich (nach Jahr und Tag!) darauf gefallen, sich der Peiermänner, die vor Vancals Haushüre gespielt haben, zu versichern, und sie als Zeugen auftreten zu lassen. Man verspricht sich sehr viel von ihren Aussagen (wenigstens hat man ihnen Zeit gelassen, sich darauf vorzubereiten.)

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus England zufolge befand sich der General Dumouriez, der bisher daselbst in aller Stille lebte, und eine ansehnliche Pension von der englischen Regierung erhielt, so bedenklich krank, daß man um so mehr an seiner Herstellung zweifelte, da er sich bereits im 79sten Jahre seines Alters befindet.

Eine Newyorkische Zeitung sagt, mehrere Indianer hätten versichert, das Geschlecht der Wammouths sei nicht ausgestorben. Sie hätten verschiedene gesehen, aber nie liegend, sondern nur an Bäume geklettert. Das Thier habe Aehnlichkeit mit dem Schweine, dunkelbraunes Haar, kleine Augen, herabhängende Ohren und gespaltene Klauen. Es nähre sich von Laub und Pflanzen.

Hr. de Wittrolles ist nun auch zu Paris verhaftet worden.

Aus London wird gemeldet, daß der Vancquier, Hr. Baring, der an den Finanz:Angelegenheiten wegen der Liquidation der ausländischen Schulden von Frankreich einen so thätigen Antheil genommen hat, von alliirten Mächten eingeladen worden, sich beim bevorstehenden Kongreß nach Aachen zu begeben.

Am 23ten, dem Tage vor seinem Geburts:Feste, legte der König von Sardinien den Grundstein zu einer neuen Kirche, die der Mutter Gottes und den Schutzheiligen geweiht

seyn soll; denen der König seiner Rückkehr in Turin vor vier Jahren verdankt.

Bei dem Städtchen Brie wurde ein gräßliches Verbrechen begangen. Ein Hausfrevler wurde mit seiner Frau auf Bitte bei einem Pächter aufgenommen und über Nacht behalten. Morgens geht der Pächter mit seinen Leuten zur Kirche ins nächste Dorf; der Hausfrevler folgt ihm. Nun geht die Frau des Hausfrevlers mit einem Messer auf die Pächterin los, welche als Kindbetterin noch zu Bette liegt, und erpreßt von derselben die Schlüssel zum Welschschrank. Die Hausfrevlersfrau geht in die Kammer, die Pächterin spring auf und schließt sie ein. Nun schickt sie ihren Sohn ins Dorf, den Vater zu hohlen; unterwegs begegnet ihm der Hausfrevler, der Knabe erzählt ihm den Vorfall; er eilt mit ihm zum Pachtshof zurück, droht der Pächterin, sogleich aufzuhauen oder ihr Kind ermordet zu sehn. Die Pächterin öffnet die Thüre nicht, er bringt das Kind um, und da er die Haushüre nicht sprengen kann, so steigt er auf das Dach, um durch den Kamin ins Haus zu kommen. Die Pächterin zündet entschlossen den Strohsack ihres Bettes unter dem Kamin an, und der Hausfrevler fällt halb verbrannt und vom Rache erstickt ins Zimmer. Während dessen kommt der Pächter und sein Gefinde aus der Kirche zurück, und der Hausfrevler und dessen Frau erwarten ihr Urtheil.

Auf Auftrag der Haundsverschen Stände hat der Prinz Regent die gänzliche Abschaffung des Spießruthenlaufens bei der Haundsverschen Armee zu verordnen geruhet.

Von dem gegenwärtigen Großherrn, der im Jahr 1782 geboren und 1806 zur Regierung gelangt ist, geben französische Berichte folgende Charakterisierung: Sultan Mahmud zeigt einen großen Charakter und handelt mit Kraft und Beharrlichkeit. Seit 2 Jahren hat er die Janitschaaren einem strengen Gehorsam zu unterwerfen gewußt, und die Korporation der Befehlgelehrten von denselben getrennt, die in allen Revolutionen von Constantinopel immer die Parthei der Janitschaaren genommen haben. Nach der Verdrängung der Behabiten hat er den Werkehr mit Mekka

hergestellt und die Ausübung der Kalifenwürde wieder ergriffen, und Widdin so wie Serzrien unterjocht. Alle rebellischen Paschas, Agas und Ayaas sind gezwungen worden, seinen Befehlen gehorsam zu seyn, die Widerspenstigen hingerichtet. Er hat die Erblichkeit der Paschasellen aufgehoben, und die Ernennung zu allen Stellen von Paschas und Agas wieder der Regierung zugeeignet, und übt sie selbst aus. Die Staatsgewalt des Großveziers ist beschränkt. Er bewacht seinen Divan mit der strengsten Aufmerksamkeit, und läßt demselben nur wenig Gewalt. Er leitet alles selbst, und kann als die Seele seiner Regierung betrachtet werden. Er ist thätig, undurchdringlich in seinen Geheimnissen, treu in seinem Wort, religiös und respektirt die Sitten seiner Nation.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche von der Kaiserlichen Universität Dorpat Pensionen beziehen, und diese, wegen persönlicher Abwesenheit, durch Andere in Empfang nehmen lassen, werden desmittelfst aufgefordert, die Empfänger mit förmlichen Vollmachten, und bei jeder Tertials-Zahlung mit einem neuen Zeugnisse, daß sie am Leben sind, zu versehen. Wer aber für Kinder Pensionen empfängt, hat das Alter des jüngsten derselben, ein für alle Mal durch einen Taufschein zu bekräftigen. Ohne daß diesen Forderungen Genüge geleistet ist, kann keine Pension ausbezahlt werden. Am 17. August 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Emers, d. J. Rector.
J. F. Northmann, Secrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine beehrte Dame wünscht baldigst einen Reisegesellschafter nach Petersburg zu finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Die Gesellschaft der großen Muffe ist wieder in die Stadt gezogen, welches den respectiven Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird. Demungachtet wird, sobald die Witterung wieder günstig werden sollte, der Garten jeden Abend geöffnet seyn. Die Vorsteher.

Madame Stoppe aus St. Petersburg, welche

mit den neuesten Moden hier angekommen ist, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit allen Gattungen fertigen Damenputzes. Auch nimmt sie Bestellungen auf jede Art dieser Arbeiten an. Sie ist ferner erbetig: Strohhüte zu machen, und wieder nach der neuesten Mode zu ändern; wie auch Federn durch Ausbesserung und Kräuseln das Ansehen Neuer zu verschaffen. Sie versichert die billige und reellste Behandlung, und schmeichelt sich dadurch auch ferner das Vertrauen des geehrten Publikums zu erhalten, mit welchem sie immer in der Zeit ihres Aufenthalts hier beehrt worden. Ihr Logis ist im Kollegien-Sec. Baderschen Hause hinter dem Rathhause.

Da während meiner Abwesenheit durch mißbräuchliche Benutzung meines Namens die in meinen Diensten befindlichen Steinhauer von einer, allen Bemühungen ungeachtet bisher unbekannt gebliebenen Person verleitet worden sind, die steinernen, neu aufgerichteten Treppen meiner Häuser mit der Jahreszahl und einigen fremden Buchstaben zu versehen; so sehe ich mich veranlaßt, da mir an der Ausmittlung dieser Person sehr viel gelegen ist, um selbige für diese unberufene Einmischung in meine Angelegenheiten in Anspruch nehmen und mich vor deren fernere weitigen vorwärtigen Anordnungen in meiner Abwesenheit sichern zu können, hierdurch demjenigen eine Prämie von 25 Rubeln zuzusichern, der mir eine genügende Anzeige darüber zu machen im Stande ist.

Carl Gustav v. Wahl.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem Unterricht im Tanzen jetzt den Anfang machen werde.

J. de Pelaben,

wohnhaft neben dem Hrn. Polizeimeister. Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß wir mit einem wohlaffortirten Lager, bestehend in Kupferstichen, Landkarten, Zeichnungen des neuesten Geschmacks, wie auch Barometern und Thermometern und diversen Probegläsern, angekommen sind. Unser Logis ist bei Hrn. Richter neben der Promenade.

Nervo et Avanzo.

Mittwoch den 28. August wird in der großen Muffe die Vorsteherwahl Statt finden, welches den respectiven Herren Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird, damit sie sich zahlreich finden. Die Vorsteher.

Todes-Anzeige.

Der allhier im verfloffenen Winter, und nun wieder seit einigen Wochen, zur vollkommensten Zufriedenheit der Einwohner, nebst dem Regiments-Stabe im Quartier gestandene Chef des 2ten Seeregiments, nämlich der Herr Oberst und Ritter mehrerer Orden, Nowikow I. starb am 1ten d. M. nach einer kurzen Krankheit, im 37ten Jahre seines Alters, und wurde am 2ten

mit gehörigen militärischen Ehrenbezeugungen be-
erdigt. Sowohl die ganze Stadt, welcher er alle
mögliche Schonung erwiesen, und dadurch bei ihr
das dankbarste Andenken hinterlassen hat; als
auch sehr viele Standespersonen vom Lande, wa-
ren bei dieser feierlichen Trauerhandlung gegen-
wärtig: alle fühlten den Wunsch, daß ein solcher
rechtschaffener Chef noch lange möchte in ihrer
Mitte geblieben seyn, und beklagten laut sein frü-
hes Absterben. Weissenstein, aus dem Vogteige-
richte, den 12. August 1818.

Ad mandatum

Hupel, Govv.-Secr.

Alrende.

Eine Hoflage von 27 Lösen Roggen-Ausfaat
nebst einer Wassermühle — und — ein Krug mit
13 Losen Roggen-Ausfaat, wird zur Alrende aus-
geboten. Liebhaber erfahren das Nähere bei der
Frau Bürgermeisterin Bremer in Dorpat. 2

Zu verkaufen.

Vorzüglich schöne gegossene Lichte
sind zu haben bei D. F. Müller. 2

Sehr gutes fertiges Leinen, verschiedene
Sorten schwarzen Violändischen Tuches, Drell u.
Handtucher sind zu haben im Hause des Herrn
Gürtler Grossmann. 3*

Ein im ersten Stadttheil unter Nr. 162 be-
legenes helzernes Wohnhaus, nebst Nebengebäude,
steht aus freier Hand zum Verkauf. Kauffliebha-
ber haben sich des Preises wegen bei dem Herrn
Gürtler Grossmann und dem Cantor Herrn Hesse
zu erkundigen. 3

Sehr guter Bieressig, das Stof zu 40 Kop.,
ist zu haben in der Steinstraße bei Kremela. 3

Zu vermietthen.

Wer ein gutes Klavier zu mietthen wünscht,
beliebe sich wegen der nähern Bedingungen an die
Akademische Buchhandlung zu wenden. 1

Im gewesenen Becker Stofertischen Hause,
gerade dem gewesenen v. Daaeschen Hause gegen-
über, ist eine Wohnung von 5 aneinander hängen-
den Zimmern, nebst Keller, Kleeze, Wagenremise
und Stallraum zu vermietthen, und gleich zu be-
ziehen. Miethlichhaber wenden sich der nähern
Bedingungen wegen an den Brandtmeister Herrn
Seih. 1

Mein Haus, dem Theater gegenüber, mit 7
Zimmern, Stall für 5 Pferde, Wagenremise, Klee-
ze und Keller, wie auch ein Gemüsegarten, ist zu
vermietthen und gleich zu beziehen. Beuerle. 2

Bei der Schuhmacherwitwe Ruthenberg hin-
ter der Jacobsporte sind 2 möblierte Zimmer zu
vermietthen und sogleich zu beziehen. 2

Ein an der Promenade belegenes Quartier

von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und
Bodenraum, ist zu vermietthen und kann gleich
bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen bei
dem Gürtler Herrn Schreiber. 3

Ein sehr gutes Quartier von 5 Zimmern,
nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermietthen.
Nachweisung erhält man in der Zeitungs-Expe-
dition. 3

Person, die verlangt wird.

Es wird in Pleskau ein unverheiratheter
Franzose verlangt, der seine Sprache gut spricht.
Das Weitere erfährt man bei dem Herrn Goldbar-
beiter Drenius. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der auf hiesiger Universi-
tät gute Studien gemacht und sich dem praktischen
Erziehungs-Weisen speciell widmet, wünscht eine
Lehrerstelle in einem Privathause zu erhalten, und
erbietet sich in den Schulwissenschaften den erfor-
derlichen Unterricht zu erteilen, so auch in den
Grundlagen der französischen Sprache. Nähere
Auskunft erteilt Professor Parrot. 2

Verloren.

Auf dem Wege von Hrn. Prinz bis zum Wein-
händler Hrn. Oberleitner, ist am vorigen Sonn-
abend das untere Stück von einer Kiste, von Eben-
holz und mit einer silbernen Klappe, verloren ge-
gangen. Der Finder wird gebeten, gegen eine Be-
lohnung von 5 Rubeln es bei Herrn Prinz abzu-
geben. 1

Jemand hat auf seiner Reise von St. Peters-
burg nach Dorpat, zwischen den Stationen
Torma und Iggafer, eine Briefftasche mit 240
Rubeln B. A. verlohren. Der ehrliche Finder er-
hält 40 Rubel zur Belohnung, und hat sich in
der Expedition dieser Zeitung zu melden. 3

Angelkommene Fremde.

Den 17. August.

Herr Collegienrath und Ritter Doktor v. Kurz-
wig, von Riga, Hr. Lieutenant v. Harder, v.
Riga, Handlungs-Commis Becker, von Ri-
gau, logiren bei Baumgarten.

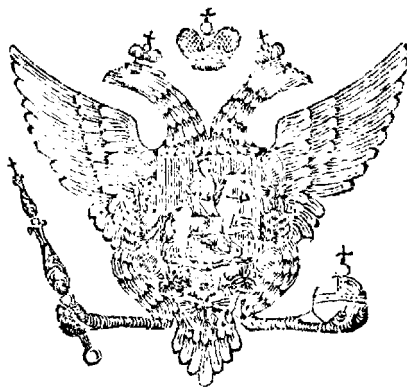
Durchgepaßte Reisende.

Den 18. August.

Herr Graf Wimmink, Frau Majorin Landen-
berg, Herr Obristleutnant Kulabachin, von
Riga nach Petersb.; Herr Feldjäger Schmidt,
Se. Exc. der Hr. Ober-Hofmarischall Graf Ede-
ling, Hr. Collocation-Assessor Holschinsky, Hr.
Hofrath Guljanoff, von Petersburg nach Po-
langen.

Dorptsche Zeitung.

N^o.



68.

Sonntag, den 25. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. J. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. August.

Der Niederländische Kontre-Admiral Mey, der mit der erfreulichen Nachricht von der glücklichen Niederkunft Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Anna Pawlowna abgefertigt worden, ist in hiesiger Residenz angekommen. Der neu geborne Prinz hat den Namen Alexander erhalten.

Hier hat man jetzt in Erfahrung gebracht, daß viele ausländische Landleute nach Rußland überzugehen wünschen, um sich auf Guts herrlichen Ländereien, nach Grundlage der in dem Ukas vom 25. August 1817 erdickten Vorschriften und Verträge, anzubauen. Es wird daher nicht unnützlich sein, denjenigen Adlichen und Besitzern von Ländereien, die diese Gelegenheit benutzen und Kolonisten bei sich ansiedeln wollen, hier in kurzem die Festsetzungen, die im verwichenen Jahre hiezu über bekannt gemacht worden, zu wiederholen.

I. Kolonisten anzunehmen und zu verschreiben, um sie auf Ländereien anzusiedeln, wird den Besitzern von Ländereien, sowohl den Adlichen als auch allen jenen erlaubt, die nach Grundlage der Gesetze das Recht haben, Ländereien zu erwerben.

II. Die Verträge, die mit solchen Kolonisten abgeschlossen werden, sind, nach Durchsicht derselben in der Gerichts-Instanz, dem Minister des Innern zur Bestätigung vorzulegen.

III. Solche Verträge dürfen jedesmal auf nicht länger als zwanzig Jahre, mit umständlicher Auseinandersetzung aller Verpflichtungen sowohl von Seiten der Gutsbesitzer als der anzusiedelnden Kolonisten, abgeschlossen werden.

Inzwischen haben Se. Majestät der Kaiser, in Erwägung der Schwierigkeiten, die den Besitzern von Ländereien, bei Verschreibung der Kolonisten, selbst aufstossen könnten, Allerhöchst zu befehlen geruhet, daß

alle solche Besitzer von Ländereien, welche nach Grundlage des oben angeführten Ukases Kolonisten zu verschreiben und bei sich anzusiedeln wünschen, sich deshalb an den Minister des Innern wenden sollen, der seine Vermittlung anwenden wird, um solche Leute zur Ansiedelung auf herrschaftlichen Ländereien, nach dem Verhältniß der Größe der Ländereien und der von den Länderei-Besitzern vorgelegten Mittel, zu bewegen und zu verschreiben, worüber ihm auch befohlen ist, die gehörigen Verfügungen zu treffen.

In Erfüllung dieses Allerhöchsten Willens macht der Minister des Innern, wirkliche Geheimrath Kosobawlew bekannt, daß alle Gutsbesitzer und andere Besitzer von Ländereien, welche auf ihren Ländereien ausländische Kolonisten anzusiedeln wünschen, in dem sie ihn von dieser ihrer Absicht benachrichtigen, ihm auch vermittelt der H. H. Zivilgouverneurs mitzutheilen haben: Erstens, auf wie viel namentlich Desätinen freies Land, an welchen Orten, zusammen oder einzeln, die Besitzer die Ansiedelung der ausländischen Auswanderer und wie viel Familien, etlichen wollen; zweitens, worin namentlich wenigstens die Hauptartikel der Verträge bestehen werden, nach Grundlage welcher sie die Kolonisten anzusiedeln gedenken, als: betreffend die Erbauung der Häuser und die wirtschaftliche Einrichtung, auf wie viel Jahre, und gegen was für Leistungen, und drittens, für wessen Rechnung ihr Ueberziehen und die Reise; Unkosten bestritten werden sollen, für Rechnung der Gutsbesitzer oder der Kolonisten selbst."

Ausländische Nachrichten.

N o r d a m e r i k a.

Aus New-York wird unterm 2ten Juli geschrieben: „Der Präsident der Vereinigten Staaten hat auf seiner Reise vorzüglich darauf gesehen, daß die festen Plätze und alle zugänglichen Plätze der Küsten in den stärksten Vertheidigungsstand gesetzt wurden. Zu Philadelphia wird eine kleine Flotte mit der größten Thätigkeit ausgerüstet; eine Menge Arbeiter sind zur Beschleunigung der Arbeiten aus allen Gegenden Nord-Amerika's aufgebo-

ten. Alle Milizen üben sich in den Waffen, und alle 1815 entlassenen Offiziere sind wieder einberufen. Mancherlei Aeußerungen in den Debatten des letzten Kongresses deuteten schon auf große Ereignisse hin. Unsere Gesandten sind zu Buenos-Ayres gut aufgenommen worden; alle Amerikaner bezugen den Wunsch, den langen Kampf, der die neue Welt mit Blut bedeckt, durch einen entscheidenden Schritt beendigt zu sehen. Die Aufnahme, welche die Schiffe der Independenten gegen Entrichtung der gewöhnlichen Zölle in unsern Häfen finden, beweist, daß die Regierung sie nicht ungern sieht. Man erwartet mit nächstem die Bekanntmachung des Manifestes, welches ihre Absichten deutlich aussprechen soll. Das Geseht einer Amerikanischen Fregatte mit einer andern unter unbekannter Flagge und ohne Schiffspapiere, auf der Höhe des Kap. St. Vincent, welche zwei Spanische Kauffahrer vertheidigte, aber von ersterer genommen wurde, beweist, daß Spanien in einem Kriege nicht ohne Bundesgenossen seyn wird, der auf gleiche Art die alte und neue Welt interessirt. Wir fordern unsere Landsleute auf, sich ihrer Väter werth zu zeigen."

S p a n i e n.

Mit dem Handel stockt auch fortdauernd der innere Verkehr und alle Gewerbe, und der gänzliche Verfall des Wohlstandes, welcher durch den blutigen Befreiungskrieg so sehr gesunken ist, wirkt eben so sehr, wie politische Ursachen, die politischen Parteien, die im Reiche herrschen, und die Gewöhnung vieler Landleute an die ungebundene Lebensart der Guerillas zu den Verschwörungen, Entpörungen, Räuberereien und Verbrechen aller Art mit, an denen die Geschichte der letzten Jahre in Spanien so reich ist. In Andalusien und Estremadura wie in Catalonien liegen daher bedeutende Truppen-Korps. Auch sind viele in den Gefängnissen der Inquisition eingebracht worden, von denen mehrere sich des Verbrechens der Freimaurerei schuldig gemacht hatten. Großes Aufsehen machte die Arretirung des bekannten Canonikus Otolaga und die Versiegelung seiner Papiere zu Carthagena. Er soll nach Battuccas gebracht und dort unter specielle Aufsicht des Priors

des Klosters gestellt werden. Für jeden Tag sind ihm nur 6 Reales (oder 20 Schillinge) ausgesetzt. Ostalaza ist durch seine heftigen Reden unter den außerordentlichen Cortes von Cadix, wo er immer an der linken Seite saß, bekannt, so wie durch seine politischen Reden, seine Offenbarungen, seine Visionen in Balengay, wo er sich einige Zeit bei dem Könige aufhielt, und einen wüthenden Eifer, der seine Entfernung vom Hofe veranlaßte.

England.

Die Opposition, sagen hiesige Blätter, organisiert sich immer mehr; der Marquis von Landsdown steht an der Spitze jener im Oberhause, und Hr. Tierney leitet die im Unterhause. Man hat den H. H. Romilly und Brougham empfohlen, mit weniger Heftigkeit als bisher zu sprechen, weil ihr Widerspruch gegen die ministerielle Politik um so mehr Eindruck machen würde, je gemäßigter er wäre. Vorzüglich wird man auf Einheit und Uebereinstimmung im Gange der Opposition sehn, für deren Betragen während der nächsten Sitzung bereits der Plan entworfen und genehmigt ist. In Irland sind mehrere Grafschaften, die bisher ministeriell waren, zur Opposition übergetreten. Auch in Schottland sind die nunmehr geendigten Wahlen größtentheils im Sinne der Volkspartei ausgefallen.

Das noch nicht zusammengekommene Parlament ist (nicht durch Commissare, sondern schriftlich) bis zum 2ten Oktober prorogirt worden. Der Lord:Kanzler hatte seinen Sitz eingenommen, und benachrichtigte sie, der Regent habe, Namens und an der Stelle des Königs, einen Writ (Befehl) unter dem großen Inseigel erlassen, daß das Parlament prorogirt werden solle; der Befehl wurde verlesen, und das Unterhaus ging auseinander. Es waren nur, außer dem Lord:Kanzler, zwei Lords des Oberhauses zugegen. Die Gemeinen bestanden bloß aus den Unterbeamten des Unterhauses; nicht einmal der Sprecher hatte sich eingefunden.

Das Morning:Chronicle meint, die Besitznahme von Florida werde zu Madrid nicht so viel Aufsehen gemacht haben, als man in England glaube. Das Spanische Kabinet

habe diese Maßregel längst vorausgesehen, und es gebe Leute, welche dieselbe für Ingerheim mit Nord: Amerika verabredet hielten; so daß die zu erwartenden Widersprüche und Protestationen nur der Form wegen geschehen.

Weit mehr noch, als über die Besitznahme von Florida, eifern die englischen Zeitungen, 1) über eine Erklärung der Vereinigten Staaten, daß Britisch:Westindische Erzeugnisse nicht anders eingeführt werden dürfen, als über Bermuda, und nur, wenn sie wirklich dort eingenommen werden; so wie 2) über eine Proklamation in Martinique, daß alle dort eingeführte Englische Waaren verbrannt, und die Einführer — verbannt werden sollen.

London, den 11. August.

Der Großfürst Michael war auf seiner Reise zu Edinburg angekommen, wo er die Merkwürdigkeit in Augenschein nahm und das Bürgerrecht der Stadt erhielt. Von Edinburg wird er sich über Glasgow und Irland begeben.

Man zweifelt hier jetzt gar nicht mehr, daß nicht nur Insurgenten in Süd: Amerika und Personen in Nord Amerika, sondern auch Handelsleute selbst in manchen Europäischen Plätzen großen Antheil an den Ausrüstungen und Unternehmungen der sogenannten Insurgenten:Kaper im Atlantischen Meere und in andern Gewässern haben.

In Amerika ist ein Schiff von 375 Tonnen mit einer Dampfmaschine ausgerüstet worden, um sich nach Europa zu begeben.

Frankreich.

In Hinsicht der Organisation oder der sogenannten Hierarchie unsrer Armee, sind verschiedene merkwürdige königl. Verordnungen erlassen worden. Die Anzahl der Marschälle, die aus ausgezeichneten General: Lieutenants gewählt werden, welche, als Chefs im Felde, Corps von mehreren Divisionen kommandirt haben, soll künftig aus zwölf bestehen, und es soll keine Ernennung in diesem Grade geschehen, so lange diese Anzahl vollständig ist. Wenn die Prinzen von Unserm Geblüt bei der Armee dienen, so soll ihnen das Brevet als Maréchal de Camp in dem ersten Feldzuge und das Brevet als General;

Lieutenant in dem zweiten Feldzuge ertheilt werden. Hernach rangiren sie unter den General-Lieutenants. Die Compagnien der gewöhnlichen Fußgarden des Königs sollen zur Hälfte aus Franzosen und zur Hälfte aus Schweizern bestehen. Bei der Armee sollen in Kriegszeiten 130 General-Lieutenants und 260 *Maréchaux de Camp*, und in Friedenszeiten 80 General-Lieutenants und 160 *Maréchaux de Camp* seyn.

Am 12ten dieses wird Heinrichs des Vierten Statue aus der Werkstatt ihren Ritt nach dem Pontneuf antreten. Die 48 Ochsen, die vor dieselbe gespannt werden, erhalten vergoldete Hörner und antike, blaue mit Lilien besäete Decken. Die Statue wird ebenfalls von einem blauen Schleier mit Lilien verhüllt seyn. Uebrigens wird das Pferd des Reiters mit der ganzen Last auf den zwei Hintertüssen ruhen, ohne einen andern künstlichen und verborgenen Stützpunkt zu haben.

Der königl. Procurator, Hr. Marchand, ist jetzt bei einem Theile des Publikums so gehässig, daß man ihn auf offener Straße aushöhnt, und mit — Pflaumensteinen steinigt.

Aus Peking in China wird unterm 7ten Nov. des vorigen Jahres gemeldet, daß die Französischen Missionen daselbst schrecklich verfolgt, und daß gegen 400 Christen in der Hauptstadt verhaftet, auf die Tortur gebracht und schrecklich gemißhandelt worden. Man ist indeß hernach zu menschlichen Gesinnungen zurückgekehrt.

Paris, den 12. August.

Als der Cardinal Bayane während der konsularischen Regierung Bonapartes den vollen Huth erhielt, suchte er auch die Erlaubniß des damals zu Mitau residirenden Königs nach.

Eine Dame hat als Verfasserin des *Eloge de Rolin* den ausgezeichneten zweiten Preis der Akademie erhalten.

Nach Briefen aus Madrid war daselbst Nachricht von einem großen in Merito vorgefallenen Frevel eingegangen. Ungeachtet der Bischof von Durango die Bälle verboten hatte, fuhr der Intendant der Provinz, Don Garcia Conde, fort, Bälle zu geben, und wurde

deshalb in den Bann gethan. Dennoch erschien derselbe an einem Festtage in der Kirche, und als man ihn hinauswerfen wollte, stürmte er zu dem Hochaltar, wo der Prälat gerade Messe las, und brachte ihm mit dem Degen mehrere, wie es heißt, tödtliche Wunden bei.

Die Amerikanischen Insurgenten blockiren die Häfen von St. Ander, Bilbao und St. Sebastian. Ein gewisser spanischer Eucull, der vor einigen Tagen von Bayonne nach Bilbao abgegangen und der 400,000 Fr. baar an Bord hatte, ist von denselben aufgebracht worden.

In Folge der drückenden Hitze sind hier allerdings mehrere Krankheiten entstanden. Das Gerücht aber, daß wegen gefährlicher Ansteckung die schwarze Fahne von den Hospitälern von St. Louis und Hotel Dieu wehe, ist gänzlich ungegründet.

Berlin, den 15. August.

Hier sind seit Kurzem einige vierzig Studenten von der Göttinger Universität eingetroffen, welche, wie es heißt, die Absicht haben sollen, ihre Studien auf der hiesigen fortzusetzen.

Bonn Main, den 17. August.

In Mannheim und der Umgegend erneuert sich das Gerücht von Abtretung dieser Gegend an Baiern.

Nachen, den 9. August.

Die Zusammenkunft der hohen Monarchen wird hier erst gegen Ende Septembers erfolgen.

Brüssel, den 14. August.

Zu den ganz grundlosen Gerüchten, welche gewisse Belgische Blätter fortdauernd so reichlich verbreiten, gehört auch die wundersame Anführung, daß sich der ehemalige bejahrte König von Spanien, Carl IV., bei dem Monarchen-Kongreß zu Nachen einfinden würde, um seinen Thron zurück zu fordern!

Nach engl. Blättern bessert es sich mit Bonapartes Gesundheit. Seitdem er sich überzeugt, daß sich Niemand durch seine Klagen irren machen lasse, nahm er seine gewöhnlichen körperlichen Uebungen wieder vor und ward zusehends gesunder.

Aus Schweden, den 11. August.

Der Bericht über die von der Regierung

veranstaltete Untersuchung der Erzgebirge in Lappland erwähnt unter andern wenig bekannten Nachrichten von diesem Polar-Lande auch eines Wasserfalls im Luleaflusse, der vormuthlich der größte in Europa ist, indem er $\frac{1}{2}$ Meile weit und in der größten Höhe 400 Fuß senkrecht herabstürzt; der Fall heißt in der Landessprache Niamelaskas oder der Hasensprung, weil man über die Wolke von Wassertropfen, welche an der heftigsten Stelle im Winter zu einem Gewölbe über den Fall zusammenfriert, Hasen hat hinüber sehen gesehen. Das Produktions-Vermögen des Bodens ist in diesen Gegenden so groß, daß man in Jurkasjärwi zuweilen das 60ste Korn und gewöhnlich das 20ste erhält; auch Kartoffeln gedeihen daselbst gut, doch wird wegen der kurzen Sommer der Feldbau nie eine Hauptnahrung dort werden können, indessen werden die Nomaden-Lappen immer mehr von Kolonisten verdrängt.

Vermischte Nachrichten.

Am 11. d., Nachmittags 5 Uhr, näherten sich 2 Schiffe dem Hafen von Pillau und die entgegen eilenden Boatsen konnten nur das eine besehen. Ein engl. Briggschiff gerieth bei dem hohen Steegange auf den Strand. Sogleich eilte nun der unerschrockene Boatsen-Commandeur, Kommerzienrath Steenke, mit neunzehn Schiffs-Leuten auf dem Rettungsboote in die stürmende See hinaus, um die Besatzung des gestrandeten Schiffs zu retten. Nach den größten Anstrengungen gelang es, das Rettungsboot an letzteres zu befestigen. Die Schiffs-Mannschaft aber zögerte, sich in das Boot zu werfen, und verursachte durch das Zusammensinken ihrer Effekten einen Aufenthalt von beinahe einer Viertelstunde. Während dieser Zeit riß das Tau des Schiffs-Ankers; dieses schlug auf das Rettungsboot, daß es voll Wasser lief und zu sinken anfing. Alle darin befindliche Menschen legten sich in der Angst auf eine Seite; das Boot erhielt dadurch eine schiefe Lage und eine fürchterliche Brandung warf es ganz um. Zwölf Menschen: den braven Steenke, drei Boatsen und 8 Seeleute begraben die Wellen. Mehrere Wittwen und hilflose Waisen jammern den in ihren Verfall Berunglückten nach. Die übrigen sie-

ben Seeleuten wurden durch herbeieilende Boote glücklich gerettet.

Der Preis der Chinarinde ist zu London um 70 Procent gestiegen, weil man glaubt, bei den jetzigen Unruhen in Peru werde ihr Einsammeln aufhören.

Das gegenwärtige Jahr ist in Deutschland von einer sehr ausgezeichneten Fruchtbarkeit, vorzüglich an Steinobst. Dies hat in manchen Gegenden neue Versuche veranlaßt, auch die Kerne desselben zu benutzen, und zwar zu Oel. Man hat gefunden, daß man aus 30 Maas Steinfrüchten ein Maas gereinigte Kerne, und aus einem Einri (einem Drittel Loose) Kerne, neun Pfund Oel erhält, auch wenn sie vorher zum Branntweinbrennen benutzt wurden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche von der Kaiserlichen Universität Dorpat Pensionen beziehen, und diese, wegen persönlicher Abwesenheit, durch Andere in Empfang nehmen lassen, werden desmitleist aufgefordert, die Empfänger mit jermlichen Vollmachten, und bei jeder Tertials-Zahlung mit einem neuen Zeugnisse, daß sie am Leben sind, zu versehen. Wer aber für Kinder Pensionen empfängt, hat das Alter des jüngsten derselben, ein für alle Mal durch einen Taufschein zu bezeugen. Ohne daß diesen Forderungen Genüge geleistet ist, kann keine Pension ausbezahlt werden. Am 17. August 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Ervers, d. J. Rector.

J. J. Northmann, Secrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Russen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Schuhmachermeister Gustav Heinrich Zeisler, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbanprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbanprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichma-

Hung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten, also am 21. Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcluidirt seyn, das Testament aber bei Nacht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 21sten August 1818. 3

Im Namen und von wegen Edl. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamations zu wissen: Demnach die Wittve des hiesigen Bürgers und Beckermeisters Stöffert, geb. Marie Helene Hacker, hieselbst kürzlich mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an Defuncta hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbsprüche zu haben oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht bestandige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamationis, spätestens also am 2ten October 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbsprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwaigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Verwechslung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 21sten Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine, Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcluidirt seyn, die testamentarische Disposition aber bei Nacht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, gebührend zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 21. August 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat fügen hiermit zu wissen: Es hat die hiesige Clubben-Defonemin Anna Barbara Birke, geb. Jordan, in ehelicher Absicht, für sich und in Vollmacht ihrer Brüder, der Handlungs-Commis Ernst Bernhard Jordan und Herrmann Wilhelm Jordan, in Ein. Edlen Rathe supplicando ange-

tragen, welchergestalt ihr Vater, der weiland hiesige Kaufmann Ernst Bernhard Jordan, mittelst des mit dem gewissen hiesigen Stadthaupt Johann Heinrich Bremer, am 9ten März 1808 abgeschlossenen Pfand-Contrakts, welcher am 17ten December 1817, bei Em. Erlauchten Hochpreißen R. iserl. Civl. Hofgerichte corroborirt, und gegen Erlegung der Pöschlin für den Pfandschilling von 1800 Rubeln W. A. in einen Kauf umgeschrieben und vermandelt worden, daß allhier in der Moscauschen Straße, unter der Polizeinum-mer 14 gelegene Wohnhaus von Fachwerk cum appertinentiis acquirirt habe, — und demnach gebeten, wegen dieser Acquisition das gehörige Proclam in gesetzlicher Art zu erlassen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden; als werden hiermit Alle und Jede, welche an vorbechriebenes Wohnhaus und dessen Appertinentien aus Näher, recht oder aus sonst irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, peremptorie aufgefordert, sich mit selbigen innerhalb der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato allhier zu melden und den fernern Anspruch Rechts zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präcluidiven Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehört, sondern das vorgedachte Haus nebst seinen Appertinentien den Erben des weiland Kaufmanns Ernst Bernhard Jordan als ihr rechtliches, unanstreitbares Eigenthum zugesprochen und eingeweiht werden soll. Wale-Rathhaus, den 5ten August 1818. 3

Bürgermeister C. Janzoffsky.

A. W. Glaser, Synd. u. Secret.

Vom Magistrat der Stadt Werra wird demnach bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Intestat-erben weiland Herrn Hofraths Wilhelm Magnus von Schulmann, die zu desselben Nachlaß gehörigen, in der Stadt Werra belegenen Häuser, u. zwar das sub No. 10 bezeichnere Haus samt Nebengebäuden u. Garten, am 20. September d. J., Vormittags um 11 Uhr, sub hasta publica verkauft und das sub Litt. H. bezeichnere Haus sammt Appertinentien, am 26sten September d. J. mit dem den Erben zustehenden Pfand- und eventuellen Kaufrechte veräußert werden soll. Werra, den 12. August 1818. 3

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzellist G. Schrödel.

Ein löbliches Quartier-Collegium der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht nachstehend den summarischen Auszug aller fürs Quartierwesen, im Laufe des Jahres vom 7ten Juli 1817 bis dahin 1818, erforderlich gewordenen Ausgaben, mit dem Beifügen bekannt, daß wenn jemand von den resp. Kontribuenten der Quartier-Casse über den einen oder den andern erwähnten Auszug betreffenden Gegenstand noch nähere Aufklärung zu haben wünscht, er solche bei diesem Collegio täglich — Sonn- und Festtage ausgenommen — des Dor-

mittags von 10 bis 12 Uhr, erhalten kann. Zugleich wird hiedurch zur Kenntniß der resp. Kontribuenten gebracht, daß mit Genehmigung Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung, außer den zur Bestreitung des Quartierwesens erforderlich gewesenen 17638 Rub. 29½ Kop., noch 3000 B. A. zur nothwendigen Reparatur der Quartierhäuser und 9351 Rubel 70½ Kop. B. A. zur Abtragung früher contrahirter Schulden, zusammen aber 30,000 Rubel B. A., nach Grundlage des hochobrigkeitlich bestätigten Quartier-Reglements, am 22sten August 1818.

Im Namen Es. Excl. Quartier-Collegii:
Rathsherr H. D. Brock.
C. L. Christiani, Buchhalter.

Summarischer Auszug
der fürs Quartierwesen vom 7. Juli 1817 bis dahin 1818 gemachten Ausgaben:

	Rub.	Kop.
1. Servis-Gelder, denen Herren Offizieren statt der Quartiere in natura	2761	49
2. Mieth-Gelder für gemiethete locale	4810	47½
3. Für Brennholz u. Anfuhr desselben	4416	90
4. Rechnungen für Reparaturen der Quartierhäuser an Zimmerleute, Maurer, Glaser, Töpfer etc., und für Baumaterialien	2545	35½
5. Den Quartierbürgern für Lichte, Stroh, kleine Reparaturen, Wäsen, holzerne Geschirre etc.	1239	17½
6. Gage für die beim Quartierwesen angestellten Beamten	980	—
7. Kosten bei Durchmärschen kleiner Kommanden, und namentlich für die Befestigung derselben	101	49
8. Verschiedne Renten für aufgenommenene Kapitalien	152	95
9. Für Lichte und Stroh, vom Quartier-Collegio directe an das hier stehende Militaire geliefert	535	96
10. Für Bettstellen, Tische etc. zum Behuf des Lazareths	94	50
Summa	17638	29½

Hiebei ist zu bemerken, daß die resp. Einwohner von aller personellen Einquartierung befreit gewesen sind. Dorpat, den 22. Aug. 1818.

Rathsherr H. D. Brock.
C. L. Christiani, Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Laiz-Schlossche Gutsverwaltung macht hiedurch bekannt, daß diejenigen Kronskleute bei-

derlei Geschlechts, die mit Dienstscheinen der bisherigen Verwaltung sich in Dorpat oder sonst wo aufhalten, sich sofort in Laiz-Schloß melden wegen, damit sie neue Scheine erhalten und ihre Kronsabgaben entrichten. Wer dieser Aufforderung nicht Genüge leistet, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Laiz-Schloß, den 20. Sept. 1818.

Woldemar von Krüdener. 3

Da während meiner Abwesenheit durch mißbräuchliche Benutzung meines Namens die in meinen Diensten befindlichen Steinbauer von einer, allen Bemühungen ungeachtet bisher unbekannt gebliebenen Person verleitet worden sind, die steinernen, neu aufgerichteten Treppen meiner Häuser mit der Jahrszahl und einigen fremden Buchstaben zu versehen: so sehe ich mich veranlaßt, da mir an der Ausmittlung dieser Person sehr viel gelegen ist, um selbige für diese unbecufene Einmischung in meine Angelegenheiten in Ansprache nehmen und mich vor deren fernere weitigen Anordnungen in meiner Abwesenheit sichern zu können, hierdurch demjenigen eine Präsumie von 25 Rubeln zuzusichern, der mir eine genügende Anzeige darüber zu machen im Stande ist. Carl Gustav v. Wahl. 1

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem Unterricht im Tanzen jetzt den Anfang machen werde. J. de Pelabon, 1

wohnhaft neben dem Hrn. Polizeimeister. Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß wir mit einem wohlaffortirten Lager, bestehend in Kupferstichen, Landkarten, Zeichnungen des neuesten Geschmacks, wie auch Barometern und Thermometern und diversen Probegläsern, angekommen sind. Unser Logis ist bei Hrn. Richter neben der Promenade. Nervo et Avanzo. 2

Mittwoch den 28. August wird in der großen Muffe die Vorseherwahl Statt finden, welches den respectiven Herren Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird, damit sie sich zahlreich einfänden. Die Vorseher. 1

Arrende.

Eine Hoflage von 27 Fesen Roggen-Ausfaat nebst einer Wassermühle — und — ein Krug mit 12 Fesen Roggen-Ausfaat, wird zur Arrende aus-geboten. Liebhaber erfahren das Nähere bei der Frau Bürgermeisterin Bremer in Dorpat. 1

Zu verkaufen.

Ein bequemes eingerichtetes steinernes Wohnhaus, in der Gegend der Kirche gelegen, mit allen erforderlichen Nebengebäuden versehen, wird aus-

freier Hand ausgeben. Nähere Nachweisung ertheilt
A. Schmalzen. 3

Unter dem Gute Neu-Kusthoff, auf dem Hoflager alt Wora, ist ein vollständiges Tischlergeräthschafft, nebst zwei Hubelbänken, kauslich zu haben, wie auch ein kleiner leichter Korbwagen auf eisernen Rädern. 3

Vorzüglich schöne gegossene Lichte sind zu haben bei D. F. Müller. 1

Sehr gutes fettisches Leinwand, verschiedene Sorten schwarzen kintländischen Leinen, Treu und Handtücher sind zu haben im Hause des Herrn Gurtlers Großmann. 2

Ein im ersten Stadttheil unter Nr. 162 belegenes helzernes Wohnhaus, nebst Nebengebäude, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kaufliebhaber haben sich des Preises wegen bei dem Herrn Gurtler Großmann und dem Cantor Herrn Hesse zu erkundigen. 2

Sehr guter Bieressig, das Stof zu 40 Kop., ist zu haben in der Steinstraße bei Kremela. 2

Kaufgesuch.

Sollte jemand Kummel zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in meiner Handlung zu melden. P. M. Thun. 3

Zu vermietthen.

Im Hause der Madame Mäster ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hangenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Keller zu vermietthen. 3

Mein Haus, dem Theater gegenüber, mit 7 Zimmern, Stall für 5 Pferde, Wagenremise, Klee- und Keller, wie auch ein Gemüsegarten, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen. Neuerle. 1

Bei der Schuhmachermittwe Ruthenberg hinter der Jacobsporte sind 2 möblirte Zimmer zu vermietthen und sogleich zu beziehen. 1

Ein an der Promenade belegenes Quartier von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermietthen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Gurtler Herrn Schreiber. 2

Ein sehr gutes Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermietthen. Nachweisung erhält man in der Zeitungs-Expedition. 2

Kapitalgesuch.

Sollte Jemand ein Kapital von 4000 Rub. B. auf ein steinernes Haus zu geben willens seyn, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen.

Person, die verlangt wird.

Es wird in Pleskau ein unverheiratheter Franzose verlangt, der seine Sprache gut spricht.

Das Weitere erfährt man bei dem Herrn Goldarbeiter Dienius. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der auf hiesiger Universität gute Studien gemacht und sich dem praktischen Erziehungs-Weesen specien widmet, wünscht eine Lehrerstelle in einem Privathause zu erhalten, und erbietet sich in den Schulwissenschaften den erforderlichen Unterricht zu ertheilen, so auch in den Grundlagen der französischen Sprache. Nähere Auskunft ertheilt Professor Pariot. 1

Verloren.

Jemand hat auf seiner Reise von St. Petersburg nach Dorpat, zwischen den Stationen Torma und Iggater, eine Brieftasche mit 240 Rubeln B. A. verlohren. Der ehrliche Finder erhält 40 Rubel zur Belohnung, und hat sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 2

Abreisender.

Da ich in vierzehn Tagen d. d. von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Georg Christoph Richardson,
Buchdruckergehülfe.

Durchpassirte Reisende.

Den 22. August.

Herr Martini, Hr. Major Kamensky, Hr. Kaufmann Fornier, Hr. Graf Fermor, von Riga nach Petersburg; Hr. Kammerh. Baron Fitzum, Hr. Polizei-Officier und Lieutenant Gräsnoff, Sc. Exc. der Hr. General-Adjutant, General-Lieutenant und Ritter Fürst Trubekoi, Hr. Feldjäger Kersten, von Petersburg nach Volanzen; Hr. Feldjäger und Lieutenant Matison, von Petersburg nach Riga; Hr. Lieutenant Fürst Dolgorukh, von Mitau nach Petersburg.

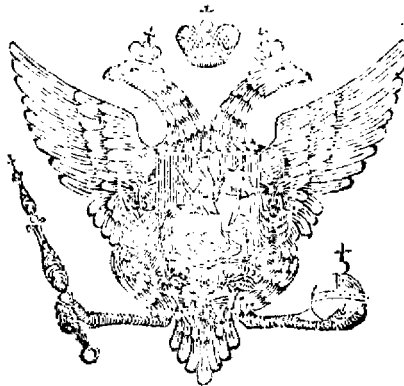
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 280.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 77½ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	78½ — —
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	83 — —
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	68 — —
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	98 — —
Ein alter dito 4 —	74 — —

Dorptſche Zeitung.

N^o.



69.

Mittwoch, den 28. August, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. J. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 28. August.

Heute Morgen um 5 Uhr trafen Se. Majestät unser Allgeliebter Kaiser, auf der Durchreise aus St. Petersburg nach dem Auslande, in erwünschtem Wohlseyn in unserer Stadt ein, und setzten, nachdem Allerhöchst Dieselben die Compagnie vom 1sten Bataillon des 4ten See-Regiments in Augenschein genommen hatten, nach gewechselten Pferden, Ihre Reise nach Riga fort.

St. Petersburg, den 16. August.

Wir theilen hier unsern Lesern folgende Ufsen Sr. Kaiserl. Majestät mit, gegeben dem dirigirenden Senat am 19. d. Augusts.

Ukas an den dirigirenden Senat.

In Aufmerksamkeit gegen den ausaezeichneten Dienst des Generals von der Infanterie Wäsmittinow zum Besten des Vaterlandes, erheben Wir denselben Allergnädigst nebst seiner Nachkommenschaft zur Gräflichen Wür-

de, mit dem Befehl an den dirigirenden Senat, das Diplom darauf auszufertigen und es uns zur Unterschrift vorzulegen.

A l e x a n d e r.

Ukas an den dirigirenden Senat.

Den General von der Infanterie Grafen Miloradowitsch ernennen Wir Allergnädigst zum Kriegs-Generalgouverneur in St. Petersburg.

A l e x a n d e r.

St. Petersburg, den 23. August.

Vorgestern sind J. J. M. M. die Kaiserinnen, wie auch J. J. K. K. H. H. der Großfürst nebst Höchstseffen Gemahlin, aus Ihren respektiven Sommerfizen, in hiesiger Residenz in erwünschtestem Wohlseyn eingetroffen.

Murom, den 28. Juli.

Hier ist kürzlich eine Frau vom Hausgefinde mit zwei todten Mädchen, die von oberem Theile der Brust an bis zur Mitte des Bauches aneinander gewachsen waren, nur

eine Nabelschnur hatten, und deren beide Hände einander auf den Schultern lagen, als wenn sie sich umarmt hielten, niedergekommen.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 17. August.

Der ehemalige franz. westphälische General Allix hat am Rhein eine Branntweinbrennerei angelegt, und sein Kriegskamerad, General Mellinet, macht den Korrektor in einer Buchdruckerei.

Aus Chamouny schreibt man, daß ein Pole, Namens Anton Malecky, bis auf den Gipfel des Montblanc gekommen, und ihm gelungen sei, mitten durch die Gletscher einen Weg bis zur südlichen Spitze zu entdecken, wohin bis jetzt noch kein Sterblicher gedrungen ist.

In Baiern sollen die ersten Gemeindevahlen bis zu Ende des gegenwärtigen Monats August ihren Anfang nehmen, und sämtliche Wahlgeschäfte mit dem Ende des Septembers allenthalben geendigt seyn.

Mainstrom, den 19. August.

Dem Gerüchte, daß die drei Monarchen Rußlands, Oestreichs und Preußens, sich nach Beendigung des Nachener Kongresses zusammen nach Paris begeben würden, wird hinzugefügt, daß sie von da gemeinschaftlich eine Reise nach Italien antreten wollten. Die allerhöchsten Monarchen sollen gesonnen seyn, sowohl Rom als Neapel zu besuchen, und während ihrer Gegenwart in ersterer Stadt mit dem heiligen Vater über die Abschließung von Concordaten übereinzukommen. Man setzt damit mancherlei Vorkehrungen und Anstalten in Verbindung, welche zu Mayland, Modena und Florenz gemacht werden, und auf den Empfang sehr hoher Personen zu deuten scheinen.

Der König und die Königin von Württemberg sind am 9ten dieses in Ulm angekommen, haben am 10ten eine Herrschau und einem Festscherstehen beigewohnt, und sind am 11ten nach Stuttgart zurückgekehrt, nachdem sie den Schiffseuten ein Geschenk von 400 Louisd'or hinterlassen.

Niederelbe, den 21. August.

Im Dorfe Quærndrup in Eyen findet man jetzt eine Seltenheit, eine 10½ Fuß hohe Grünkehlplanze.

Der Herzog von Nassau hat sämtliche zu Göttingen studierende Nassauer, welche die Universität verlassen haben, zur ungesäumten Rückkehr dahin aufgefodert. Die Zahl der Studenten vermindert sich von Tage zu Tage mehr, indem die Ausländer, je nachdem sie ihre Angelegenheiten in Ordnung gebracht haben, wegeilen.

Nachen, den 17. August.

Sonderbar ist's, daß die Engländer nur äußerst schwer Unterkommen finden; sonst waren sie die angenehmsten Gäste. Neulich fuhr eine engl. Familie bei 22 Wirthshäusern an und konnte doch keine Herberge finden; nicht weil kein Platz war, sondern weil diese Herren Insulaner jetzt so äußerst sparsam geworden sind, daß sie Alles, selbst die Couverts an den Wirthstafeln, im voraus akkordiren.

Wien, den 12. August.

Der bekannte Feldzeugmeister Simbschen, welcher vor vier Jahren wegen einer angeblichen den Serbiern geleisteten Unterstützung an Waffen und Munition kassirt worden war, ist, nach erfolgter Revision seines Prozesses, in alle seine Würden und Stellen wieder eingesetzt worden.

Se. Durchl. der Fürst Franz Georg von Metternich-Winneburg, (Vater unsers Ministers der auswärtigen Angelegenheiten), Fürst zu Ochsenhausen &c., Ritter des goldenen Vlieses, wirklicher geheimer Rath, Kammerer, Staats- und Konferenz-Minister &c., starb gestern an Altersschwäche in seinem 73sten Jahre, nachdem er die heil. Sakramente empfangen hatte. Die Leiche wird nach der in Böhmen belegenen Herrschaft Königswerth abgeführt. Die verwittwete Fürstin begiebt sich nach Salzburg zu ihrer Tochter, der Herzogin von Württemberg.

Paris, den 15. August.

Gestern gab die Herzogin von Orleans (Tante der Herzogin von Berry) einen dritten Prinzen, dem der König die Namen: Franz Ferdinand Philipp Ludwig Maria,

und den Titel Prinz von Jonville beigelegt hat.

Bom Main, d. 18. August.

Die Deutschherrs-Kirche zu Sachsenhausen (Frankfurt) ist durch die Huld des Kaisers von Oesterreich, zum Gebrauch der katholischen Gemeinde wieder hergestellt, und am 14. dieses feierlich eingeweiht worden.

In der 21sten Sitzung der Schweizer Tagfakung am 5ten dieses ward, veranlaßt durch verschiedene Noten des Französischen Ministers, das Verhältniß der Französischen Niedergelassenen in der Schweiz umständlich erörtert; der Gesandte führt vielfache Beschwerden über manche Kantone, am meisten über den Stand Freiburg, gegen welchen die Französische Regierung Repräsentation angeordnet hat. Der Gesandte verlangt Reciprocität und gleichförmige Grundsätze für die Niederlassung und Behandlung der Franzosen in der Schweiz. Eine Rechtfertigung, welche die Regierung von Freiburg dem Vorort eingeschickt hatte, ward verlesen, und die nähere Prüfung einer Commission überwiesen.

Am 11ten traf der Großherzog von Hessen-Darmstadt mit seiner Gemahlin auf ihrer Reise nach München in Heilbronn ein.

Italien.

Die Carabinieri (Gensd'armie), welche sonst in Hinsicht des Oekonomischen so wie des Kommandos, unter der unmittelbaren Direktion des Gouverneurs von Rom standen, werden jetzt, wie das übrige Militär, unter die Befehle der Congregazione militare gesetzt. Der allgemeine Wunsch des Landes, Weltliche in mehreren höhern Administrationsstellen zu sehen, die, wie z. B. die Finanzen, nichts mit dem geistlichen Systeme gemein haben, wird vorzüglich in Hinsicht der hiesigen Militär-Kongregation und bei dem Militär selbst regte, und man findet, wohl nicht mit Unrecht, den Grund seiner geringen Energie gegen die Räuber etc. darin, daß an seiner Spitze ein Prälat steht. So lange, wie unter den vorigen Regierungen, das päpstliche Militär mehr Spielwert war, und Ehirren mit den Maßregeln für öffentliche Sicherheit beauftragt wurden, war

es gleichgültiger, wer der hiesigen bewaffneten Macht vorstand. Jetzt aber, da letztere zahlreicher geworden, dem Land viel kostet, und sich über ihr Wesen durch das Französische Interregnum andere Ideen verbreitet haben, findet man obenerwähntes Präsidium durchaus unangemessen; auch soll davon die Rede seyn, an die Stelle des verstorbenen Generals issimus Contestabile Colonna, einen Mann zu ernennen, der im Stande ist, sich den Geschäften und Pflichten seines Amtes wirklich zu unterziehen. Täglich leuchtet die Nothwendigkeit mehr ein, und zum Glück fühlen sie auch der heil. Vater und sein erster Minister, dem Getriebe dieses Staates frische Kraft zu geben, und die durch den Lauf der Jahre hunderte abgenutzten Räder durch neue Sprünge federn zu ersetzen.

Wie es heißt, verbittet sich Frankreich einen Nuntius, weil dieser nach der Verfassung doch keine geistliche Gerichtsbarkeit mehr ausüben dürfe, sondern verlangt einen weltlichen Vorschaster des Papstes. Wahrscheinlich werden viele reiche Römer vom höchsten Absehn nach solchen Ehrenposten sehnen, und die Regierung wird daher den Vortheil haben, weniger um die Person eines Nuntius und um seine Besoldung verlegen zu seyn.

London, den 14. August.

In Manchester ist die Ordnung und Ruhe unter den Fabrik-Arbeitern wieder hergestellt.

Der Herzog von Clarence, sagt eins unserer Blätter, ist Willens nach einigen Monaten wieder zurückzukommen, besonders wenn er einen Erben von seiner Gemahlin zu erwarten hat, der als künftiger Beherrscher der Britten, auch billig ein Landsmann derselben seyn soll. Eben dies Blatt äußert daher Bedauern über die Abreise der Herzogin von Cambridge, die sich in gesegneten Umständen befinde, nach Hannover; es sei denn, daß man dem Königreich Hannover einen von England unabhängigen Regenten aus dem königlichen Hause zugebacht habe.

Die Königin hat gestern zu Kiew eine Spazierfahrt im Garten gemacht. Man

hofft, daß sie wieder Kraft genug sammeln werde, die Reise nach Fragmore und Windsor anzutreten, wohin sie sich sehnt, um ihre Papiere 2c. in Ordnung zu bringen. Vermuthen wird sie aber dabei die Erbprinzessin von Homburg, die ihr besonderes Vertrauen genießt, und von Allem Bescheid wußte. Ihre Zuweilen sind nach der Bank gebracht.

Paris, den 15. August.

Man bestimmt den alliirten Souverains schon ihre Wohnung in Paris. Es heißt, die Souveraine würden noch vor dem Kongresse, aber incognito, hieher kommen, nach dem Kongresse aber als Souveraine auftreten. — Die königl. Prinzen sollen die Tuilleries verlassen und das Palais Luxemburg beziehen. Dagegen sollen die Pairs ihre Sitzungen in den Tuilleries halten, woraus man allerlei schließen will.

Am 9ten ertheilte der König dem Grafen Caraman, seinem Vorschafter in Wien, und dem General Lagarde, seinem Gesandten in München, Privat-Audienzen.

Der König hat den Kapitain Laurens von Hooge umweit Hufum, der Se. Maj. im Jahr 1804 in seinem Schiffe nach Riga brachte, 2200 Franken auszahlen lassen, und demselben die Dekoration des Lilien-Ordens verliehen.

Frankreich hat einen großen Archäologen und Literator, Hrn. Millin, verloren.

Der National-Geist, heißt es in einem unserer Blätter, ist in Frankreich aufgelodert, und hat sich auf das Unverhohlenste geäußert. Es ist sich nicht leicht, einen Begriff von der Thätigkeit zu machen, mit welcher die Armee rekrutirt, die Festungen ausgebaut, und Plätze zur Anlage von neuen entworfen werden. Für alle diese Gegenstände sind besondere Commissionen von dem König angeordnet, und das Rekrutirungs-System zu langsam geht, und zu wenig Soldaten ergibt, so soll nunmehr zu Aushebungen geschritten werden. Selbst der Moniteur und andere öffentliche Blätter enthalten Aufsätze, die auf den Ruhm der Französischen Waffen deuten, und die Herstellung der Armee als nothwendig angeben, um mit den andern Staaten in dieser Hinsicht Gleichgewicht zu halten.

Die neuesten aus Madrid eingetroffenen

Briefe sagen, daß trotz der päpstlichen Bulle, welche die Veräußerung der geistlichen Güter erlaubt, die Finanzen sich nicht bessern wollen. Die Insurgenten kapern alles weg, und haben nach den neuesten Berichten aus Cadix einen ganzen Transport Boske, ein Schiff mit Silberstangen und ein kleineres mit 100tausend kleinen Thalern weggenommen.

Frankfurt, den 16. August.

In der Sitzung am 13ten ist endlich, wie bereits im voraus angekündigt, die Angelegenheit der Westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen in pleno zum Vortrag und Abstimmung beim Bundestag gekommen. Die Bundesversammlung hat den allgemeinen Erwartungen entsprochen. Die Gesandten der vornehmsten Glieder des Deutschen Bundes, vornehmlich die von Preussen, Bayern, Sachsen, Würtemberg, Baden, hatten in vertraulichen Sitzungen bereits, ihren Instruktionen gemäß, den Wunsch und die Absicht ihrer Höfe, dem Zustande von Rechtlosigkeit, der in dieser Beziehung obwalte, ein Ende zu machen zu erkennen gegeben, und diese allgemein in der Bundes-Versammlung herrschende Stimmung für die Sache der Dieklamanten, motivirte den Antrag des Hrn. Referenten dahin, daß der Bundestag sich genöthigt sehe, für diesen noch nicht vorgekommenen Fall, wo alle dessen Verwendungen und Beschlüsse unbeachtet und unwirksam geblieben, von den resp. allerhöchsten und höchsten Committenten gemessene Instruktionen zu verlangen.

Vermischte Nachrichten.

Die Nürnberger Handels-Zeitung findet, daß die Buchhandlungen von Sachsen dieses Jahr 914 Artikel geliefert, während daß der Oestreichische Kaiserstaat mit einer Bevölkerung von 28 Millionen Menschen, nur 269 Artikel aus 25 Buchhandlungen an den Tag gefördert. Hiergegen erwidern die vaterländischen Blätter unter andern, daß unter jezen 28 Millionen nur etwa 5 Millionen Deutsche sind, daß viele Oestreichische Buchhändler ihre Artikel nicht in den Leipziger Messkatalog bringen 2c.

Bekanntlich hatten jüdische, die Leipziger

Messe besuchende Kaufleute Beschwerde darzüber geführt: daß man ihren Messstand, wie es vor Zeiten Branch gewesen, beschränken wolle. Jetzt hat der König von Sachsen den Messe beziehenden jüdischen Kaufleuten verstattet, auch in den Hauptstraßen und auf öffentlichen Plätzen Gewölbe mietungsweise inne zu haben, zu öffnen und ihre Waaren feil zu halten.

Nachrichten aus Bagdad vom 21sten Mai sprechen von einem neuen Feldzuge des dortigen Statthalters gegen Mardin, dessen Einwohner sowohl als die in der Nähe befindlich in Stämme der Kurden, deren Macht sich seit Jahresfrist bedeutend vergrößert hat, dem vor kurzem nach Mardin ernannten Befehlshaber den Eintritt in die Stadt verweigern, weil er der nemliche ist, der vor einiger Zeit in Mardin und der umliegenden Gegend durch seine Erpressungen und Gewaltthaten einen Aufstand veranlaßte, weshalb er von dem vorigen Pascha von Bagdad abgesetzt worden war. Denselben Nachrichten aus Bagdad zu Folge, soll Ibrahim Pascha (der Sohn des Statthalters von Aegypten) Drehyeh (die Hauptstadt der Behabiten (noch immer belagert, das Haupt dieser Sektirer, Abdullah aber, sich nach Ratif (am Persischen Meerbusen) gezogen haben. Zu Konstantinopel sprach man bereits von der Einnahme Drehyeh's als zuverlässig, und ließ sogar die Armee des Pascha's von Bagdad und von Aegypten vereint ihre Siege verkünden. Es fehlte jedoch noch immer an officiellen Berichten aus Cairo über diese Ereignisse.

Man rechnet, daß wohl zehn Jahre nöthig seyn dürften, um Ehrenbreitstein nach dem entworfenen Plane zu einer unüberwindlichen Feste zu machen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürger-

meister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Schuhmachermeister Gustav Heinrich Zeisler, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbsprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht bestandige Einwendungen machen zu kennen vermerken, hiermit peremptorisch, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbsprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwaigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten, also am 21. Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprüche gehört werden, sondern gänzlich präcludit seyn, das Testament aber bei Nach erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 21sten August 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Alfermann.
Ober- Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach die Wittve des hiesigen Bürgers und Beckermeysters Stroffert, geb. Marie Helene Hacker, hieselbst kürzlich mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an Defuncta hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbsprüche zu haben oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht bestandige Einwendungen machen zu kennen vermerken, hiermit peremptorisch, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbsprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwaigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 21sten Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine, Niemand ferner

mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcluidirt seyn, die testamentarische Disposition aber bei Nacht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, gehörend zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat-Kathhaus, den 21. August 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußien etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittlest zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann zweiter Gilde Minna Archipow Hundalzw hieselbst angebracht, wie ein von ihm an die Ordre des Herrn Kirchspielsrichters und Ritters von Jürgensohn über 8000 Rub. W. A. ausgefertigter, am 1. Juli c. zahlbar gewesener Wechsel, nachdem er solchen eingekauft und eingekauft, von abhanden gekommen sei, und daher um Erlassung eines Mortifications-Proklams darüber nachgesucht hat. Da nun diesem petito deferirt worden: so werden mittelfst dieses Proclamatiss alle diejenigen, welche wider die Deletion des erwähnten Wechsels Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, desmittlest aufgefordert, in der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato. spätestens also am 22sten Februar 1819, sich mit ihren Einwendungen hieselbst zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehet, sondern die Deletion dieses Wechsels nachgegeben werden soll. W. R. W. Gegeben aus dem Kathause zu Dorpat, den 22sten August 1818. 3

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittlest bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Sawrentjew Schaposhnikow gehörenden, hieselbst im 2ten Stadttheil am Embcauser sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden, welche am 31. Mai c. bereits öffentlich zum Verkauf ausgesetzt worden, bei diesem Rathe am 16ten September d. J. abermals zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kaufsuchhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in E. Edlen Rathes Sessions-Zimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Gegeben Dorpat-Kathhaus, den 24. August 1818. 3

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach in Anleitung Commissi Sr. Exc., des k. Civil-Gouverneurs, wirklich

Statthaltes u. hoher Orden Ritter von du Hamel, bei dem Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen des hieselbst zu erbauenden Kron-Providanz-Magazins ein Peretorg abgehalten werden soll, welcher auf den 31sten August c. anberaumt worden; als wird solches desmittlest zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, die den Bau dieses Magazin-Gebäudes zu übernehmen willens sind, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst einzufinden mögen. Dorpat-Kathhaus, am 27sten August 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat fügen hiermit zu wissen: Es hat die hiesige Clubben-Deconomin Anna Barbara Wiese, geb. Jordan, in ehelicher Assistenz, für sich und in Vollmacht ihrer Bröder, der Handlungs-Commis Ernst Bernhard Jordan und Herrmann Wilhelm Jordan, bei Em. Edlen Rathe supplicando angebracht, welchergestalt ihr Vater, der weiland hiesige Kaufmann Ernst Bernhard Jordan, mittelfst des mit dem gemeinen hiesigen Stadthaupt Johann Heinrich Bremer am 9ten März 1808 abgeschlossenen Pfand-Contrakts, welcher am 17ten December 1817 bei Em. Erlauchten Hochpreisslichen Kaiserl. k. Hofgerichte corroborirt, und gegen Erlegung der Pöschlin für den Pfandschilling von 1800 Rubeln W. A. in einen Kauf umgeschrieben und verwandelt worden, das alhier in der Moscauschen Straße, unter der Polizeinum-mer 14 gelegene Wohnhaus von Kadmerk cum appertinentiis acquirirt habe, — und demnach gebeten, wegen dieser Acquisition das gehörige Proclam in gesetzlicher Art zu erlassen. Wenn nun diesem Petito deferirt worden: als werden hiermit Alle und Jede, welche an vorbecribten Wohnhaus und dessen Appertinentien aus Nacherrecht oder aus sonst irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, peremptorie aufgefordert, sich mit selbigen innerhalb der gesetzlichen Frist von einem Jahre und sechs Wochen a dato alhier zu melden und den fernern Ausspruch Rechtens zu genärtigen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präcluiden Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehet, sondern das vorgedachte Haus nebst seinen Appertinentien den Erben des weiland Kaufmanns Ernst Bernhard Jordan als ihr rechtliches, unanfechtbares Eigenthum zugesprochen und eingeweiht werden soll. Wald-Kathhaus, den 5ten August 1818. 2

Bürgermeister C. Tankoffsk.

A. W. Glaser, Ernd. u. Secrer.

Vom Magistrat der Stadt Dorpat wird desmittlest bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Intestat-erben weiland Herrn Hofraths Wilhelm

Magnus von Schumann, die zu desselben Nachlass gehörigen, in der Stadt Werra belegenen Häuser, u. zwar das sub No. 10 bezeichnete Haus, samt Nebengebäuden u. Garten, am 20. September d. J., Vormittags um 11 Uhr, als fast pachtlos verkauft und das sub Litt. H. bezeichnete Haus sammt Appertinentien, am 26ten September d. J. mit dem den Erben zugehörenden Pfand- und eventuellen Kaufrecht veräußert werden soll. Werra, den 12. August 1818. 2

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzlist G. Schrödel.

Ein Kaiserl. Landgericht Dorptschen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe in Auftrag Es. Erlauchten Kaiserl. Violändischen Hofgerichts genommen sei, in dessen Session's-Zimmer am 26ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, das Brand-Recht des im Kannapähischen Kirchspiel des Dorptschen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishoff zum Weisthoo zu stellen, jedoch dergestalt, daß der etwanige Weisthoo befähigt sei, auch der Zuschlag nicht sofort ertheilt, sondern das Subhastations-Protokoll vorher zu weiterer Verfügung gedachtem Kaiserlichen Violändischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, am 26ten August 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts dorptschen Kreises:

C. S. v. Brasch, Landrichter.

Secr. Hehn.

Ein k. k. öffentliches Quartier-Collegium der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht nachstehend den summarischen Auszug aller fürs Quartierwesen, im Laufe des Jahres vom 7ten Juli 1817 bis dahin 1818, erforderlich gewesenem Ausgaben, mit dem Weisigen bekannt, daß wenn jemand von den resp. Kontribuenten der Quartier-Casse über den einen oder den andern erwähnten Auszug betreffenden Gegenstand noch nähere Aufklärung zu haben wünscht, er solche bei diesem Collegio täglich — Sonn- und Festtage ausgenommen — des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, erhalten kann. Zugleich wird hiedurch zur Kenntniß der resp. Kontribuenten gebracht, daß mit Genehmigung Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Violändischen Gouvernements-Rathes, außer den zur Befreiung des Quartierwesens erforderlich gewesenem 17638 Rub. 29 2/3 R., noch 3000 Rub. B. A. zur nothwendigen Reparatur der Quartierhäuser und 9361 Rubel 70 1/2 Kop. B. A. zur Abtragung früher contrahirter Schulden, zusammen aber 30,000 Rubel B. A., nach Grundlage des Hochobrigkeitlich bestirgten Quartier-Realelements, werden repartirt werden. Dorpat-Rathhaus, am 22ten August 1818. 2

Im Namen Es. k. k. Quartier-Collegit:

Rathsherr H. D. Brock.

C. L. Christiani, Buchhalter.

Summarischer Auszug der fürs Quartierwesen vom 7. Juli 1817 bis dahin 1818 gemachten Ausgaben:

	Rub.	Kp.
1. Servis-Gelder, denen Herren Offizieren statt der Quartiere in natura	2761	49
2. Mieth-Gelder für gemietete Locale	4810	47 3/4
3. Für Brennholz u. Anfuhr desselben	4416	90
4. Rechnungen für Reparaturen der Quartierhäuser an Zimmerleute, Maurer, Glaser, Lepper etc., und für Baumaterialien	2545	35 1/2
5. Den Quartierbürgern für Lichte, Stroh, kleine Reparaturen, Wäsen, holzerne Geschirre etc.	1239	17 1/2
6. Gage für die beim Quartierwesen angestellten Beamten	980	—
7. Kosten bei Durchmärschen kleiner Kommanden, und namentlich für die Befestigung derselben	101	49
8. Bezahlte Renten für aufgenommene Kapitalien	152	95
9. Für Lichte und Stroh, vom Quartier-Collegio directe an das hier stehende Militaire geliefert	535	96
10. Für Bettstellen, Fische etc. zum Bedarf des Lazareths	94	50
Summa	17638	29 2/3

Hiebei ist zu bemerken, daß die resp. Einwohner von aller personellen Einquartierung befreit gewesen sind. Dorpat, den 22. Aug. 1818.

Rathsherr H. D. Brock.

C. L. Christiani, Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die alte Musse bringt hiedurch in Erinnerung, daß laut Proclama eines Hochedeln Rathes, am 11ten Septbr. d. J. der Termin zur Einlösung der Mussen-Marken abläuft, wornach sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten, gebeten wird.

Dorpat, den 28. August 1818.

Die Vorsteher.

Die Laiz-Schlosssche Gutsverwaltung macht hiedurch bekannt, daß diejenigen Kronskleute beiderlei Geschlechts, die mit Dienstscheinen der bisherigen Verwaltung sich in Dorpat oder sonst wo aufhalten, sich sofort in Laiz-Schloß melden mögen, damit sie neue Scheine erhalten und ihre Kronsgaben entrichten. Wer dieser Aufforde-

zung nicht Genüge leistet, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Laß, Schloß, den 20. Sept. 1818.

Woldemar von Strudener. 2

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir mit einem wohl-assortirten Lager, bestehend in Kupferstichen, Landkarten, Zeichnungen d. neuesten Geschmacks, wie auch: Barometern und Thermometern und diversen Probegläsern, angekommen sind. Unser Logis ist bei Hrn. Richter neben der Promenade. 1

Nervo et Avanzo.

Ich bitte meine sämmtlichen resp. Creditoren, die an mich seit einem und mehreren Jahren zu zahlen haben, hierdurch ergebenst, innerhalb einem Monat mit mir zu liquidiren, indem ich keinen noch länger dauernden Zahlungsstermin gestatten kann, und sie, bei Nichterfüllung meiner Bitte, sich selbst das für sie daraus entstehende Anangenehme bezumessen haben würden. 3

M. G. Werner, jun.

Da ich meine bisherige Wohnung im Hause des Hrn. v. Hasse verlassen, und gegenwärtig das kleine Haus des Herrn Alrendators Dreying, dem Kamalinskischen Hause gegenüber, bezogen habe, mache ich hiermit ergebenst bekannt. 3*

D. H. Delmann.

Immobil, das zu verkaufen

Ein bequemes eingerichtetes steinernes Wohnhaus, in der Gegend der Kirche gelegen, mit allen erforderlichen Nebengebäuden versehen, wird aus freier Hand ausgebaut. Nähere Nachweisung ertheilt

A. Schmalzer. 2

Ein im ersten Stadtheil unter Nr. 162 belegenes helzernes Wohnhaus, nebst Nebengebäude, steht aus freier Hand zum Verkauf. Kauflichhaber haben sich des Preises wegen bei dem Herrn Gürtler Grossmann und dem Cantor Herrn Hesse zu erkundigen. 1

Zu verkaufen.

Unter dem Gute Neu-Kusthoff, auf dem Hoflager Alt-Wora, ist ein vollständiges Tischlergeräthschafft, nebst zwei Hubelbänken, käuflich zu haben, wie auch ein kleiner leichter Korbwagen auf eisernen Achsen. 2

Sehr guter Bieressig, das Stof zu 40 Kop, ist zu haben in der Steinstraße bei Kremela. 1
Verschiedene Sorten lettisches Leinen, schwarzes Islandisches Tuch, Handtücher und deutsche Wolle ist zu haben im Hause des Herrn Gürtlers Grossmann. 2*

Kaufgesuch.

Sollte jemand Kummel zu verkaufen haben, so betriebe derselbe sich in meiner Handlung zu melden. 2
P. M. Thun.

Zu vermieten

Im Hause der Madame Mäster ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hängenden Zim-

mern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Keller zu vermieten. 2

Ein an der Promenade belegenes Quartier von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Gürtler Herrn Schreiber. 1

Ein sehr gutes Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten. Nachweisung erhält man in der Zeitungs-Expedition. 1

Kapitalgesuch.

Sollte Jemand ein Kapital von 4000 Rub. B. auf ein steinernes Haus zu geben willens seyn, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen. 2

Person, die verlangt wird.

Es wird in Pleskau ein unverheiratheter Franzose verlangt, der seine Sprache gut spricht. Das Weitere erfährt man bei dem Herrn Goldarbeiter Drenius. 1

Verloren.

Jemand hat auf seiner Reise von St. Petersburg nach Dorpat, zwischen den Stationen Lorma und Jagasser, eine Brieftasche mit 240 Rubeln B. A. verloren. Der ehrliche Finder erhält 40 Rubel zur Belohnung, und hat sich in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 1

Gestohlen.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. M. ist mir aus meiner Wohnung eine große silberne engl. zweigehäufige Taschenuhr gestohlen worden; die Scharniere von dem inneren Gehäuse sind schadhaft, das Zifferblatt mit deutschen Ziffern, die sehr undeutlich als wenn sie verblühen wären. Den Verkäufer einer solchen Uhr bitte gefälligst anzuhalten, und die Uhr an die Behörde geherten Letz gegen eine angemessene Belohnung einzuhandigen. Wessenstein, den 22. August 1818. 3

B. Heimberger.

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a. d. von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

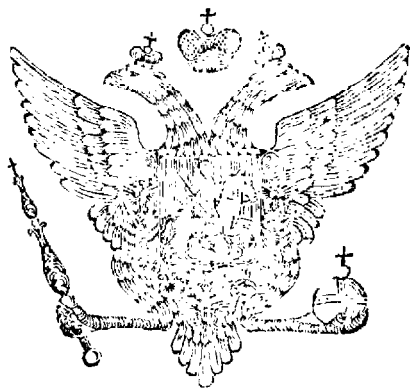
Georg Christoph Richardson,
Buchdruckergehülfe.

Da ich Dorpat binnen 3 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Advocat Leuthold.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



70.

Sonntag, den 1. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 31. August.

Am 29. d. M. hatte unsere Stadt das hohe Glück, Ihre Majestät die große Frau und Kaiserin; Mutter Maria Feodorowna auf Ihrer Reise nach Warschau, Prag, Vaireuth, Stuttgart, Brüssel und Weimar hier zu sehen. Ihre Majestät kam in Begleitung der Staats-Dame Gräfin Lieven, des Ober-Kammerherren Narischkin und Ihrem Gefolge hier an. Von Seiten des livl. Adels begleitete Allerhöchstdieselben der Oberste Baron v. Budderg. Nachdem Ihre Majestät sich das Militaire, die Glieder der Universität, die Behörden und Autoritäten vorstellen lassen, sich gnädigst mit den Präsentirten zu unterhalten geruheten, begaben sich Allerhöchstdieselben zur Abend-Tafel, zu der Mehrere gezogen wurden. Nach aufgehobener Tafel geruheten Ihre Majestät sich mit mehreren im Saale versammelten Damen zu unterhal-

ten. — Gestern, am 30. August, als am hohen Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers und Herrn, wohnten Ihre Majestät, die Kaiserin; Mutter, dem Gottesdienste in der hiesigen russisch; griechischen Kirche bei, woselbst Allerhöchstdieselben von der Geistlichkeit mit dem heil. Kreuze und Weih-Wasser empfangen wurden. Sodann begaben sich Ihre Majestät ins große Universitäts-Gebäude, besahen dort die Cabinette und setzten von dort aus gerade Ihre Reise, von unzähligem Hurrah-Rufen des Publikums begleitet, weiter fort. Als Ihre Majestät am Abende ankamen, war die ganze Stadt erleuchtet, und besonders die steinerne Brücke, der neue Kaufhof, das Rathhaus, und die Universitäts-Gebäude.

Gestern Abend um 9 Uhr hatte unsere Stadt von neuem das hohe Glück, auch Ihre Majestät die große Frau und regierende Kaiserin Elisabeth Alexiewna, begleitet von dem Ober-Ceremonien-Meister Narischkin und

Ihrem Gefolge, auf Ihrer Reise nach Berlin, Weimar und Baden hier eintreffen zu sehen. Von Seiten des k. u. k. Adels wurde Ihre Maj. von dem Landmarschall Hrn. Generalleut. v. Löwis begleitet. — Ihre Majestät begaben sich gleich in's Cabinet, woselbst Einige vom Adel vorgestellt wurden. Heute frühe um 6 Uhr wurden das Militaire, die Kaiserl. Universität, die Behörden und Autoritäten und die Geistlichkeit vorgestellt, worauf Ihre Maj., unter unzähligem Hurrah, Rufen des Publicums, Ihre Reise fortsetzten. Bei der Ankunft ihrer Majestät war die Stadt, wie Tags vorher, erleuchtet.

Petersburg, den 27. August.

Nach der Parade am gestrigen Morgen, verließ Sr. Maj. der Kaiser die Residenz und trat heute früh aus Zarstkoje: Oselo Allerhöchst. Dessen Reise zum Congreß nach Aachen an.

Ihre Majestäten, die Kaiserinnen, treten nunmehr die Reise ins Ausland an und zwar geht S. M. die Kaiserin Elisabeth Alexejewna am künftigen Donnerstag über Riga, Berlin und Weimar nach Baden; S. M. die Kaiserin Maria Feodorowna aber am morgenden Tage über Riga, Warschau, Prag in Böhmen und Vaireuth nach Stuttgart, von dort nach Brüssel, und auf der Rückreise nach Weimar.

Der hier, vor einigen Tagen aus Weimar angelangte Leichnam des Fürsten Alexander Kurakin ist mit dem größten Pomp im Alexander-Newskischen Kloster zur Erde bestattet worden.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, vom 19. August.

Wie es heißt, ist nunmehr beschlossen, aus der Stadt Germersheim am Rhein, drei Stunden von Landau, eine Bundesfestung zu machen.

Wien, den 15. August.

Am 12ten dieses, Abends um 7 Uhr, wurde ein Theil der Bastion nächst der k. k. Hofburg gesprengt, um einen Theil Gemäuer wegzuräumen, der der Fortsetzung einer Courtine in dem Wege stand. Ungeachtet aller Vorsicht, die, wie man denken kann,

bei dieser Sprengung beobachtet wurde, gab doch ein in der Nachbarschaft der Wiener findlicher, und bisher unbekannter, oder, wie man sagt, nicht so nahe vermutheter Keller, der Explosion nicht ganz die beabsichtigte Richtung; es wurden nicht nur die Fenster in einigen Stockwerken des äußern Flügels der Hofburg von dem Drucke der Luft eingebrochen, sondern auch so große Steine auf das Dach des Gebäudes geschleudert, daß sie hin und wieder die äußere Bedeckung durchschlugen, und des andern Morgens den Dachdeckern Arbeit gaben.

Das Morning-Chronicle spricht von einem geheimen Auftrage, den Lord Castlereagh nach Wien haben soll, wohin er nächstens aus London absegeln werde. Hier wissen wir nichts von dieser Sendung, noch von dieser Reise.

In Preeßburg und in Siebenbürgen an der Maros werden für das Militair, wie in Wien und Prag, Schwimmschulen errichtet.

Wien, den 17. August.

Nach authentischem Ausweis sind die 1811 kreirten 208 Millionen Einlösungsscheine schon zu Anfang dieses Jahres auf 174 Millionen vermindert, und seitdem gewiß wieder 20 Millionen eingezogen worden. — Um den Umlauf der Banknoten in den Provinzen zu befördern, hat die Bank-Direktion vorläufig schon Verwechselungsanstalten zu Prag, Ofen und Brünn angeordnet.

Aus Italien, vom 10. August.

Die beiden schönen Säulen, die bisher den Eingang der Kirche von Sta. Sordina auf dem Aventino zierten, sollen nach dem Garten des Vaticanus gebracht werden, um sie zum Bau des neuen Flügels des Museums Chiaramonte zu verwenden.

Einige angefehene Handels Häuser von Neapel haben unter sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Affekuranz zur See zur Absicht hat.

Briefen aus Palermo zufolge wurde dort am Feste der heil. Rosalia unter andern auch ein großes Feuerwerk abgebrannt, wobei aber unglücklicher Weise viele Personen verwundet und einige getödtet wurden; selbst die Kronprinzessin war einiger Gefahr ausgesetzt gewesen.

Frankfurt, den 19. August.

In Betreff der Angelegenheiten der Westphälischen Domainenkäufer haben die Betheiligten von den allerhöchsten Monarchen solche beruhigende Zusicherungen erhalten, daß man einem günstigen Ausgang dieser Angelegenheit entgegen sehen darf. Indesß soll es für die kommenden Zeiten als Grundgesetz gelten, daß dergleichen Verträge bei ähnlichen Ereignissen als unverbindlich und nicht rechtskräftig zu betrachten sind.

Brüssel, den 13. August.

Wellington ist gestern Abend in Ostende eingetroffen, wo er heute die Festungswerke in Augenschein nahm, nachdem er am nämlichen Tage auch jene von Minin und Ypern besichtigt hatte. Von Ostende reiste er nach Nieuport ab, um dessen Festungswerke zu besichtigen.

In der Gegend von Górnichen arbeiten 2000 Menschen an einem Kanal, durch den man dem Wasser aus den Poldern (neu eingedeichten Boden) Abfluß zu verschaffen hofft.

Zu Starbroek bei Antwerpen hat eine Frau ihr eigenes Haus angezündet, aus Rache gegen ihren Mann, der trotz ihrer Vorstellungen täglich in einem Weinhaus eine Kanne Wein trank, was er nach seinem Vermögen wohl konnte. Ihre drei Kinder hatte sie zuvor zu Bette geschickt oder gebracht. Das eine von 9 Jahren rettete sich durch, ein Sohn von 17 Jahren verbrannte wirklich, die übrigen beiden in der Wiege liegende Kinder holte die Mutter, die es kurz zuvor noch gesäugt hatte, selbst aus dem brennenden Zimmer zurück.

Brüssel, den 19. August.

Aus Antwerpen wird geschrieben, daß die in unserm Niederländischen Militair-Dienste befindlichen Preussischen Rhein-Unterthanen, 400 an der Zahl, sich am 15. d. versammelt haben, und entlassen worden sind. Gleichermaßen entläßt Preußen die Niederländischen Unterthanen aus seinen Diensten.

Die Amerikanische Flotte in Livorno sei segelfertig, den ehemaligen König von Spanien nach Südamerika zu bringen, wo ihn die Insurgenten mit offenen Armen aufneh-

men würden. Schon 1814 sei eben dieses zwischen ihm und Murat in Abrede gewesen etc.

E n g l a n d.

Indem der Star der Nachricht erwähnt, daß der Spanische Botschafter zu London den Auftrag erhalten habe, sich in England 16 Transportschiffe von verschiedenen Dimensionen für den Dienst seiner Regierung zu verschaffen, fügt er hinzu: „Unter den verschiedenen Gerüchten, die diesfalls im Umlauf sind, scheint uns dasjenige das Wahrscheinlichste, wonach der Madrider Hof so schnell als möglich eine Expedition nach Amerika abzuschicken gesonnen ist, um sich wieder in den Besitz von Pensacola zu setzen, welches die Amerikaner, wie unsere Leser sich erinnern werden, nur bis zu dem Augenblicke behalten wollen, wo Spanien die nöthige Militair-Macht wird aufstellen können, um die Wollziehung der bestehenden Verträge zu sichern.“

London, den 18. August.

In den letzten Tagen sind die Fonds um 3 Procent gefallen, weil man fürchtete, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und Amerika sehr nahe sey. Die Ministerial-Zeitung the Courier hat es daher für nöthig gehalten, gestern unter officieller Anleitung allen Gerüchten des nahen Kriegs mit Amerika zu widersprechen, auch die Sagen eines nahen Kriegs zwischen Portugal und Spanien, welche gleichfalls mit großem Fleiße verbreitet wurden, als grundlos zu erklären. Der Artikel dieser Zeitung ist folgender: 1) So weit die besten authentischen Nachrichten uns in Stand setzen, eine Meinung zu äußern, und so weit die von der Regierung empfangenen Nachrichten gehen, so war niemals seit dem Friedensschlusse mit den vereinigten Staaten ein Zeitpunkt, in welchem die Störung des Friedens uns wahrscheinlicher wäre, als der gegenwärtige. Die diplomatische Korrespondenz zwischen beiden Regierungen wird auf die freundschaftlichste Weise geführt. So weit daher menschliche Klugheit die Zukunft vorhersehen kann, haben wir bei der jetzt glücklich obwaltenden freundschaftlichen Stimmung auf beiden Seiten des Atlantischen Meeres alle Gründe, einen dauerhaften Frieden zu hoffen. Nach

dieser positiven Erklärung brauchen wir kaum hinzuzufügen, daß die Insinuationen der Morning-Chronicle, als ob d. e. Verkäufer der Stocks Leute wären, die von der Regierung geheime Winke erhalten hätten, höchst grundlos sind. 2) In Rücksicht Portugalls und Spaniens sind die bisherigen Zwistigkeiten freilich noch nicht beigelegt. Es ist möglich, daß Portugal als Grund zur Nicht-Rückgabe von Monte-Video es rügt, daß die spanische Regierung dasselbe nicht wider die Insurgenten verteidigen kann, und daß das Portugiesische Gebiet in großer Gefahr seyn würde, wenn letztere davon Besitz erhielten. Portugal mag auch gegenseitige Klagen über das Verfahren Spaniens in Rücksicht des Europäischen Gebiets von Portugal zur Beantwortung der Klagen über Monte-Video machen können. Diese Zwistigkeiten werden indessen, wie wir mit Zuversicht voraussetzen können, zu keinem Bruche führen. Ohne uns deutlicher zu erklären, schließen wir bloß mit der Bemerkung, daß diese Mächte nicht in Opposition gegen den ausdrücklichen Willen und die Politik der großen allirten Mächte, welche Politik bestimmt dahin geht, "daß der Friede von Europa nicht gestört werden soll," zum Kriege schreiten werden. Diese letzte Behauptung, bei der wir keinen Widerspruch fürchten, dient auch zur Erläuterung des Gerüchts, als ob der nahe Kongreß zu Aachen die Flamme wahrscheinlich eher anzünden, als den Frieden befestigen werde."

Die Königin hat jetzt wieder Eßlust erhalten, und geht täglich in Begleitung der Prinzessin Auguste, der Herzogin von Gloucester und eines Arztes in dem Garten zu Kew spazieren. Da Ihre Majestät an der Brustwassersucht leidet, so hat man Einschnitte in die Arme gemacht, wodurch Allerhöchstdieselben Erleichterung bekommen haben.

Der Großfürst Michael, Kaiserliche Hoheit, ward dieser Tage in Dublin erwartet.

Lord Cochrane ist von Boulogne, wohin er sich begeben hatte, nach Chili abgereiset.

Nachrichten aus Brasilien zufolge, ist am 30sten May einer königl. Proclamation gegen alle Arten von geheimen Gesellschaften erschienen, weil man besorgte, daß man dieselben nur

als Instrumente zu Verschwörungen wider die Regierung und Verbreitung revolutionärer Grundsätze gebrauchen möchte. Die Schatzkammer-Scheine der Portugiesischen Regierung wurden mit 15 Procent Disconto verkauft. Artigas beunruhigt die Portugiesischen Truppen in Monte-Video so sehr, daß es eine Frage ist, ob dieser Ort geräumt oder ferner behauptet werden solle.

Die hiesigen Fischhändler sind auf den Gedanken gekommen, einige Dampfböte zu halten, um den hiesigen Markt schnell und regelmäßig mit Fischen versehen zu können.

Stockholm, den 14. August.

Während die veränderte Organisation der Land-Armee bekanntlich vollendet worden, schreitet auch die Ergänzung und Verbesserung der schwedischen Marine allmählig vorwärts. Nachdem das Linienschiff R. Carl 3. im vorigen Jahre fertig geworden, wird nunmehr an dem Schiffe R. Carl Johann in der Docke zu Carlscrona gearbeitet; 6 große Kanonierschaluppen sind vollendet und auf Gothland, Oeland und zu Kalmar überhaupt 18 Fahrzeuge verschiedener Art für die Marine erbaut worden; man rechnet, daß allein die Scheerenflotte seit dem letzten Seekriege dieses Reichs um die Hälfte verstärkt worden. Zur Bemannung sind gegen 20,000 gute und geübte Seelente vorhanden.

F r a n k r e i c h.

Ein Privatbrief aus Paris vom 13ten August spricht von einem, wiewohl noch unverbürgten Gerüchte, daß zwischen den Prinzen und den Ministern eine Annäherung statt gefunden habe, in Folge deren der Herzog v. Feltre vielleicht das Kriegs-Ministerium wieder erhalten werde.

Paris, den 17. August.

Die Statue hat am 15ten und 16ten stationirt. Heute wird sie weiter fortgebracht. Man hat den Weg, den sie nehmen soll, die ganze Nacht besprengt, um die Bewegung des Schlittens zu erleichtern. Am Ludwigstage, dem 25ten dieses, soll sie feierlich eingeweiht werden. Ihr gegenüber, am Eingange der Place Dauphine, wird eine halbirkelförmige Estrade errichtet, in deren Mitte der königliche Thron zu stehen kommt. Der Präsident,

Hr. Barbé Marbois, wird an der Spitze der Comité der Subscribenten, und der Präsekt, Graf Chabrol, an der Spitze des Magistrats, Sr. Maj. in Empfang nehmen. Alsdann werden acht Subscribenten auf ein gegebenes Zeichen die Statue auf und widmen sie, in Frankreichs Namen, huldigend dem Könige. Es werden von Wappen; Herolden Münzen unter das Volk gestreut und Lebensmittel vertheilt.

Vermischte Nachrichten.

In England verfertigt man jetzt Resonanzbänken für Klaviere aus pergamentartig bereiteten Ochsenfellen. Sie sollen einen reinern Ton geben, als die hölzernen.

Zu Paris forderte der Herzog von Fitzjames vor kurzem Herrn Jouy, einen der Redakteure der Minerve, heraus, weil in diesem Blatte stünde, der Herzog habe Theil an der Verschwörung der Ultra's genommen. Den Tag darauf fanden sich beide Theile, Hr. Jouy, von zwei Generalen als Secundanten begleitet, im Beulogner Hölzchen ein, aber es kam zu einer Erklärung, und das Duell unterblieb. Vor vierzehn Tagen, sagt ein Blatt, brüstete man sich mit dem, dessen Anschuldigung man jetzt mit Zweikämpfe rächen will.

Das Bisthum Einsiedel soll, von Rom aus bestätigt, Uri, Schwyz und Unterwalden demselben einverleibt seyn, und das Stift sich dieser Einrichtung unterworfen haben. — Die Gesandtschaft aus Lucern und Bern ist von Rom abgereist.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach der hiesige Bürger, Schuhmachermeister Gustav Heinrich Zeisler, hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbanprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis,

spätestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbanprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten, also am 21. Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcluidirt seyn, das Testament aber bei Nacht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 21sten August 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklamatis zu wissen: Demnach die Wittve des hiesigen Bürgers und Beckermeisters Stöffert, geb. Marie Helene Hacker, hieselbst kürzlich mit Hinterlassung einer testamentarischen Disposition verstorben, so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an Defuncta hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbanprüche zu haben oder wider die hinterlassene testamentarische Disposition zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 2ten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbanprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 21sten Februar 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine, Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcluidirt seyn, die testamentarische Disposition aber bei Nacht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, gehörend zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat: Rathhaus, den 21. August 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmittelt zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann zweiter Güte Minna Archipow Hundalzw hier selbst angebracht, wie ein von ihm an die Ordre des Herrn Kirchspielsrichters und Ritters von Jürgensohn über 8000 Rub. W. A. ausgefertigter, am 1. Juli c. zahlbar gewordener Wechsel, nachdem er solchen eingelegt und eingekrisen, von abhänden gekommen sei, und daher um Erlassung eines Mortifications-Proklams darüber nachgesucht hat. Da nun diesem *petito* deferirt worden: so werden mittels dieses Proclamatiss alle diejenigen, welche wider die Deletion des erwähnten Wechsels Einwendungen machen zu kennen vernehmen sollten, desmittelt aufgefordert, in der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, spätestens also am 22sten Februar 1817, sich mit ihren Einwendungen hieselbst zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehet, sondern die Deletion dieses Wechsels nachgegeben werden soll. R. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 22sten August 1818. 2

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Alkermann.

Ober-Secr. N. Schmalzen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelt bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Lawrentjew Schaposhnikow gehörigen, hieselbst im 2ten Stadttheil am Embachufer sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden, welche am 31. Mai c. bereits öffentlich zum Verkauf ausgeteilt worden, bei diesem Rathe am 16ten September d. J. abermals zum öffentlichen Verkauf gebracht werden sollen, und werden demnach Kauflichhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in E. E. Edlen Rathes Sessionszimmer einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 24. August 1818. 2

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Alkermann.

Ober-Secr. N. Schmalzen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck rufen hiermit zu wissen: Es hat die hiesige Clubben-Defonemin Anna Barbara Pirke, geb. Jordan, in ehelicher Assistenz, für sich und in Vollmacht ihrer Bräuer, der Handlungs-Commis Ernst Bernhard Jordan und Herrmann Wilhelm Jordan, bei Em. Edlen Rathe supplicando ange tragen, welchergestalt ihr Vater, der weiland hiesige Kaufmann Ernst Bernhard Jordan, mittels des mit dem verstorbenen hiesigen Stadthaupt Johann Heinrich Bremer am 9ten März 1808 abgeschlossenen Pfand-Contrakts, welcher am 17ten December 1817 bei Em. Erlauchten Hochpreislischen Kaiserl. kinkl. Hofgerichte corroborirt, und

gegen Erlegung der Pöschlin für den Pfandschilling von 1800 Rubeln W. A. in einen Kauf umgeschrieben und verwandelt worden, das alhier in der Moscauschen Straße, unter der Polizeinum mer 14 gelegene Wohnhaus von Fachwerk cum appertinentiis acquirirt habe, und demnach gebeten, wegen dieser Acquisition das gehörige Proclam in gesetzlicher Art zu erlassen. Wenn nun diesem *petito* deferirt worden: als wird hiermit Alle und Jede, welche an vorbezeichnetes Wohnhaus und dessen Appertinentien aus Jähren recht oder aus sonst irgend einem Grunde Ansprüche zu haben verneinen, peremptorie aufgefordert, sich mit selbigen innerhalb der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato alhier zu melden und den fernern Ausspruch Rechts zu gemärtigen, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser präclusiven Frist Niemand weiter mit irgend einer Ansprache gehet, sondern das vorgedachte Haus nebst seinen Appertinentien den Erben des weiland Kaufmanns Ernst Bernhard Jordan als ihr rechtliches, unausreitbares Eigenthum zugesprochen und eingewiesen werden soll. Walck-Rathhaus, den 2ten August 1818. 1

Bürgermeister C. Jankoffsky.

N. B. Glaser, Synd. u. Secret.

Vom Magistrat der Stadt Werra wird des mittelt bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Intestat-erben weiland Herrn Hofraths Wilhelm Magnus von Schulmann, die zu desselben Nachlaß gehörigen, in der Stadt Werra belegenen Häuser, a. zwar das sub No. 10 bezeichnete Haus sammt Nebengebäuden u. Garten, am 20. September d. J., Vormittags um 11 Uhr, sub hasta publica verkauft und das sub Litt. H. bezeichnete Haus sammt Appertinentien, am 26ten September d. J. mit dem den Erben zustehenden Pfand- und eventuellen Kaufrechte veräußert werden soll. Werra, den 12. August 1818. 1

Bürgermeister C. A. Roth.

Kanzlist G. Schrödel.

Ein Kaiserl. Landgericht Derptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe in Auftrag E. E. Erlauchten Kaiserl. kivländischen Hofgerichtes genommen sei, in dessen Sessionszimmer am 26ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, das Pfand-Recht des im Kannapahschen Kirchspiel des Derptischen Kreises belegenen Gutes Groß-Johannishof zum Meistbot zu stellen, jedoch dergestalt, daß der etwaige Meistbieter besitzfähig sei, auch der Zuschlag nicht sofort ertheilet, sondern das Substitutions-Protokoll vo her zur weiteren Verrichtung gedachtem Kaiserlichen kivländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dorpat, am 26sten August 1818. 2

Im Namen und von wegen E. E. Kaiserlichen Landgerichts Derptischen Kreises:

E. C. v. Brasch, Landrichter.

Secr. Hehn.

Ein öffentliches Quartier-Collegium der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht nachstehend den summarischen Auszug aller fürs Quartierwesen, im Laufe des Jahres vom 7ten Juli 1817 bis dahin 1818, erforderlich gewesen Ausgaben, mit dem Beifügen bekannt, daß wenn jemand von den resp. Contribuenten der Quartier-Casse über den einen oder den andern erwähnten Auszug betreffenden Gegenstand noch nähere Aufklärung zu haben wünscht, er solche bei diesem Collegio täglich — Sonn- und Festtage ausgenommen — des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, erhalten kann. Zugleich wird hiedurch zur Kenntniß der resp. Contribuenten gebracht, daß mit Genehmigung Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung, außer den zur Befreiung des Quartierwesens erforderlich gewesen 17638 Rub. 29½ R., noch 3000 Rub. B. A. zur nothwendigen Reparatur der Quartierhäuser und 9361 Rubel 70½ Kop. B. A. zur Abtragung früher contrahirter Schulden, zusammen aber 30,000 Rubel B. A., nach Grundlage des Hochobrigkeitlich bestätigten Quartier-Reglements, werden repartirt werden. Dorpat-Rathhaus, am 22sten August 1818. 1

Im Namen Ed. Pöbl. Quartier-Collegii:
Rathsherr H. D. Brock.
C. L. Christiani, Buchhalter.

Summarischer Auszug
der fürs Quartierwesen vom 7. Juli 1817 bis dahin 1818 gemachten Ausgaben:

	Rub.	Kp.
1. Servis-Gelder, denen Herren Offizieren statt der Quartiere in natura	2761	49
2. Mieth-Gelder für gemietete Locale	4810	47½
3. Für Brennholz u. Anfuhr desselben	4416	90½
4. Rechnungen für Reparaturen der Quartierhäuser an Zimmerleute, Maurer, Gläser, Töpfer etc., und für Baumaterialien	2545	35½
5. Den Quartierbürgern für Plichte, Stroh, kleine Reparaturen, Besen, holzerne Geschirre etc.	1239	17½
6. Gage für die beim Quartierwesen angestellten Beamten	980	—
7. Kosten bei Durchmärschen kleiner Kommanden, und namentlich für die Beföstigung derselben	101	49
8. Bezahlte Renten für aufgenommene Kapitalien	152	95
9. Für Plichte und Stroh, vom Quartier-Collegio directe an das hier stehende Militaire geliefert	535	96
10. Für Bettstellen, Tische etc. zum Behuf des Lazareths	94	50
Summa	17638	29½

Hiebei ist zu bemerken, daß die resp. Einwohner von aller personellen Einquartierung befreit gewesen sind. Dorpat, den 22. Aug. 1818.

Rathsherr H. D. Brock.
C. L. Christiani, Buchhalter.

Aus Einer christnischen Distrikts-Direction des livländischen Kredit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Artillerie-Lieutenant Magnus von Stein, als Besitzer des im rigaschen Kreise und vernigelschen Kirchspiele belegenen Gutes Ulpisch, bei dem Oberdirektorio der livländischen Kreditocietat um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorchrift des Versammlungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, den 2. Juli 1818.“
bezmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Er. Christnischen Distrikts-Direction, den 15ten Juli 1818. 3

Carl v. Samson.
A. Schults, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die alte Musse bringt hiedurch in Erinnerung, daß laut Proclama Eines Hochedeln Raths, am 11ten Septbr. d. J. der Termin zur Einlösung der Mussen-Marken abläuft, wornach sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten, gebeten wird. 2

Dorpat, den 28. August 1818.

Die Vorsteher.

Die Pais-Schlossche Gutsverwaltung macht hiedurch bekannt, daß diejenigen Kronsteute beiderlei Geschlechts, die mit Dienstscheinen der bisherigen Verwaltung sich in Dorpat oder sonst wo aufhalten, sich sofort in Pais-Schloß melden mögen, damit sie neue Scheine erhalten und ihre Kronsabgaben entrichten. Wer dieser Aufforderung nicht Genüge leistet, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Pais-Schloß, den 20. Sept. 1818.

Woldemar von Krüdener. 1

Ich bitte meine sämmtlichen resp. Debitoren, die an mich seit einem und mehreren Jahren zu zahlen haben, hierdurch ergebenst, innerhalb einem Monat mit mir zu liquidiren, indem ich keinen noch länger dauernden Zahlungsstermin gestatten kann, und sie, bei Verweigerung meiner Bitte, sich selbst das zur sie daraus entstehende Unangenehme beizumessen haben werden. 2
M. G. Weiner, jun.

Zu vermietthen.

Im Hause der Madame Mäster ist die obere Etage, bestehend aus 6 aneinander hangenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, einem Heuboden, Wagenremise und Keller zu vermietthen. 1
Ein an der Promenade belegenes Quartier von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche, Keller und Bodentraum, ist zu vermietthen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Gütler Herrn Schreiber. 1

Kaufgesuch.

Sollte jemand Kummel zu verkaufen haben, so beliebe derselbe sich in meiner Handlung zu melden. 1
H. M. Thun.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein bequemes eingerichtetes steinernes Wohnhaus, in der Gegend der Kirche gelegen, mit allen erforderlichen Nebengebäuden versehen, wird aus freier Hand ausgetoten. Nähere Nachweisung ertheilt 1
M. Schmalzen.

Zu verkaufen.

Unter dem Gute Neu-Kusthoff, auf dem Hoflager Alt-Bora, ist ein vollständiges Tischlergeräthschaft, nebst zwei Hubelbänken, käuflich zu haben, wie auch ein kleiner leichter Korbwagen auf eisernen Achsen. 1

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Taschenbuch für Postonspieler, geh. 2 Rub. B. A. Grundlinien zu einer Architectonik und systematischen Universal-Encyklopädie der Wissenschaften, von B. Jäsche. 4 Rbl. B. A. C. T. Herrmann, Dissertatio de conjugis superstitis successionem ab intestato, statutis civitatis Rigenis, jure provinciali Livonico et jure romano exposita. 75 Kop. K. M. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Frauenzimmer aus St. Petersburg, geübt in der französischen und russischen Sprache, so wie in der Geographie und Geschichte Unterricht zu geben, dabei der deutschen Sprache mächtig, erbietet sich, Kinder in einer Familie, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, in den genannten Ge-

genständen und in der Musik zu unterweisen. Nähere Auskunft kann ertheilen der 3
Oberlehrer Herrmann.

Kapitalgesuch.

Sollte Jemand ein Kapital von 4000 Rub. B. auf ein steinernes Haus zu geben wünscht fern, so wird ersucht, es in der Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen. 1

Verloren.

Ein von dem Herrn Färber Weiß ausgestellter Schein über 2 zum Färben erhaltene Stücke wollenen Zeug ist am Mittwoch auf dem Wege von der Ritterstraße über die hölzerne Brücke verloren worden. Der Finder des Scheins wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung im Hause des Hrn. Bäckermeisters Schenrock jun. abzugeben.

Gestohlen.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. M. ist mir aus meiner Wohnung eine große silberne engl. zweigehäufige Taschenuhr gestohlen worden; die Scharniere von dem inwendigen Gehäuse sind schadhast, das Zifferblatt mit deutschen Ziffern, die sehr undeutlich als wenn sie verblühen waren. Den Verkäufer einer solchen Uhr bitte gefälligst anzuhalten, und die Uhr an die Behörde gehörigen Orts gegen eine angemessene Belohnung einzuhandigen. Wessenstein, den 22. August 1818. 2
B. Heimberger.

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Georg Christoph Richardson,
Buchdruckergehülfe.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2
Advocat Reuthold.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1063.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3 Rb. 77½ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 78 — —
Ein neuer holland. Dukat 10 — 74 — —
Ein alter holland. Ducat . 10 — 60 — —
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 97 — —
Ein alter dito 4 — 74 — —

Dorptsche Zeitung.

N^o.



71.

Mittwoch, den 4. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 24. August.

Der Minister des Innern, wirkliche Geheimerath Kosodawlew, macht in Betreff der Ansiedelung ausländischer Kolonisten auf Ländereien von Privat-Länderei-Besitzern folgendes bekannt.

Bekanntlich ist durch den, dem dirigirenden Senat am 25sten August 1817 gegebenen Allerhöchsten Ukas Sr. Kaiserlichen Majestät und durch die vom Senat zu eben derselben Zeit überall kund gemachten öffentlichen Ukaſen den sämmtlichen Gutsbesitzern und Ländereibesitzern erlaubt, ausländische Kolonisten zu verschreiben und sie auf ihren Ländereien anzusiedeln.

In Erfüllung dessen wurden im verwichenen 1817ten Jahre vom Ministerio des Innern die gehörigen Verfügungen getroffen, die in den Circulair-Zuschriften desselben an alle Gouvernements-Chefs, und in den in

allen Zeitungen abgedruckten Bekanntmachungen erörtert sind.

Jetzt hat man hier Nachricht erhalten, daß mehrere ausländische Familien aus den Württembergischen und Badenschen Staaten, aus der Schweiz und aus andern um den Rhein belegenen Orten nach Rußland überzugehen willens sind, und den Wunsch äußern, sich kraft des erwähnten Allerhöchsten Ukases auf Ländereien von Privatbesitzern und Gutsbesitzern anzusiedeln.

Die Versicherung bestehend, daß diese ausländischen Auswanderer sich durch Rechtschaffenheit, Sittsamkeit und Arbeitsamkeit auszeichnen, thut der Hr. Minister des Innern den H.H. Gutsbesitzern und allen Besitzern von Ländereien zu wissen, daß die, welche ausländische Kolonisten aufnehmen und auf ihren Ländereien ansiedeln wollen, sich außer ihren Vorstellungen an die Gouvernements-Chefs, gerade an ihn wenden können, wornach er nicht Unterlassen wird, sich unver-

züglich mit jenen Personen in Schriftwechsel zu setzen, die Kenntniß von den besagten Ausländern haben.

Hierbei ersucht der Minister des Innern diejenigen Hh. Gutsbesitzer, welche Kolonisten bei sich ansiedeln wollen, ihm, bei der Benachrichtigung von dieser ihrer Absicht, in Gemäßheit der in den frühern Bekanntmachungen desselben erörterten Verfügungen, auch mitzutheilen:

I. Was für eine Anzahl von Familien nöthig ist? wie viel jeder derselben Besäzt: nen Land gegeben werden? an welchen Orten, und ob sie zusammen oder einzeln angesiedelt werden sollen?

II. Worin namentlich die Hauptartikel der Verträge, nach welchen die Kolonisten angesiedelt werden sollen, bestehen werden, als: in Hinsicht der Erbauung der Häuser u. der wirthschaftlichen Einrichtung, der Anzahl der Jahre, und in Betreff der Leistungen, ob man nämlich will, daß für das Stück Land, das den Kolonisten in Besiß abgegeben wird, sie für den Gutsbesitzer so viel Tage arbeiten, wie in dem Vertrage bestimmt sind, oder ob sie dem Gutsbesitzer den Zins an Gelde, oder an Getreide, oder an andern Erzeugnissen in Natur abtragen sollen? Es versteht sich, daß diese beiden letztern Arten der Leistungen weit füglich und minder schwierig sind, als die erstere.

III. Auf wessen Rechnung die Reise der Kolonisten und deren Unterhalt unterwegs besritten werden soll, auf Kosten der Gutsbesitzer, oder der Kolonisten selbst. In erstem Falle muß auch die Summe angegeben werden, die dazu bestimmt wird, und die zu dem nach dem Vertrage bestimmten Termin dem Besitzer der Ländereien auf einmal oder theilweise zurück gezahlt werden soll.

IV. Da es unmdglich ist, daß die Kolonisten vom ersten Tage ihrer Ansiedelung an für den Gutsbesitzer etwanige Leistungen thun oder nach dem Vertrage Zins entrichten können, so ist es nöthig, in dem abzuschließenden Vertrage die Zeit der Freijahre anzugeben, die von dem Besitzer der Ländereien denen, die auf denselben angesiedelt werden, gestattet werden sollen.

V. Gleichermassen muß auch alles wegen der Kronleistungen und Abgaben, und wegen der ihnen, nach den allgemeinen Gesetzen über die Kolonisten verliehenen Freijahre, in den abzuschließenden Verträgen genau und bestimmt angegeben seyn.

Der Nutzen und die Vortheile, welche die Gutsbesitzer von dieser Ansiedelung ausländischer Kolonisten auf ihren Ländereien erwarten können, sind nicht zu berechnen, in dem hierdurch die Zahl der Arbeitshände vermehrt, das wüßt liegende Land mit ausgezeichneter Geschicklichkeit bearbeitet, die Quantität der Erzeugnisse vergrößert, und, was am aller vortheilhaftesten ist, der von geschickten und verständigen Arbeitern betriebene Ackerbau von den Kolonisten auch unter den übrigen Landleuten verbreitet wird.

Vom 1sten bis 15ten August sind wieder: um zum Besten des bekannten Grusiers Chadschi Konstantin Dshudshi an Geldunterstützungen eingesandt worden: 2410 Rub. W. Rss. 18 Rub. 65 Kop. Silber, und 1 Imperial.

Mga, den 29. August.

In voriger Nacht gegen 4 Uhr Morgens langten Se. Majestät der Kaiser bei Ihrer Durchreise nach dem Auslande hier selbst an. Still und prunklos war der Einzug; denn so hatte des Kaisers hoher Sinn für höhere Dinge es befohlen. Am folgenden Morgen wohnten Se. Majestät der Militair: Parade auf dem Glacis bei und empfingen mit liebevollen Blicken die Huldigungen der hoch erfreuten Bewohner dieser Stadt. Hierauf geschah die Vorstellung aller hohen Militair: und Civil: Autoritäten, nach welcher Se. Majestät einen Morgenbesuch bei Ihrer Königl. Hohelt der Herzogin A. von Württemberg ablegten, und endlich verschiedene hiesige öffentliche Anstalten, mit den sichtbarsten Aeußerungen des Wohlgefallens, in Augenschein nahmen. Die Livländische Ritterschaft hatte in Ihrem Hause für den heutigen Abend einen Ball anordnet und die gewisseste Hoffnung, daß Se. Majestät denselben annehmen und ihm beiwohnen würden, belebte so viele Gemüther; allein Se. Majestät hatten Ihren Reiseplan geändert und geruheten daher bloß ein Diner im Ritterhause einzunehmen, woselbst alle

hiesige hohe Beamte die Ehre hatten, zur Tafel gezogen zu werden. Den Ueberrest des Nachmittags widmeten Se. Majestät den Geschäften und verließen um $\frac{1}{2}$ auf 10 Uhr des Abends den Ort, dessen Bewohner sich nie glücklicher fühlen, als wenn sie sich durch den Augenschein davon überzeugen können, mit welchem Wohlwollen und mit welcher Liebe der große Kaiser sein treues Volk belohnt.

Ausländische Nachrichten.

Christiania, den 12. August.

Der König von Schweden, begleitet von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden, reiste den 5ten dieses von Stockholm nach Norwegen ab, und kam in Christiania den 11. an. Während des Einzuges in diese Stadt, äußerte sich die allgemeine Freude aufs Lebhafteste. Der Magistrat und die Beamten der Stadt empfingen den König bei einem mit vielem Geschmack bei der Westerlandsbrücke errichteten, und reich erleuchteten Triumphbogen. Die ganze Stadt war erleuchtet; die Bürgerschaft, das Kadetten-Korps und die Garnison waren unter den Waffen und formirten eine Reihe, alle Straßen hindurch, bis zur Residenz. Während der Fahrt über den Swinesund erhob sich ein vereintes Freudengeschrei von beiden Küsten, dessen Zusammenstimmung eine feierliche Empfindung von der Vereinigung der beiden Völker erregte.

Niederrhein, den 20. August.

Die Errichtung der neuen Universität für die Königl. Preussischen Rhein-Provinzen zu Bonn ist nicht nur längst schon entschieden, sondern alle Vorarbeiten für dieses in großem Styl und mit der größten Liberalität u. Sorgfalt errichtet werdende Institut sind schon so weit vollendet, daß die Eröffnung dieser mit mehr als 42 Professoren zu besetzenden Universität, auf welche ganz Deutschland mit großen Erwartungen hinblickt, schon mit dem Anfang des nächsten Winter-Semesters statt haben wird. Mit Zuverlässigkeit können wir versichern, daß akademische Vorlesungen aus allen Fakultäten (unter welchen die theologische eine evangelische und eine katholische Section, jede mit 5 oder 6 ordentlichen Professoren,

haben wird) im nächstkommenden Oktober oder November zu Bonn beginnen werden. Diese Stadt gewinnt durch den Besitz der neuen Universität ein neues Leben und verdient auch vor andern diese Auszeichnung. Der Etat der Universität ist einer der reichsten ausgestattet und alle Anstalten sind herrlich besetzt. Kurator dieser Hochschule ist der vorztreffliche und äußerst humane Oberpräsident, Graf von Solms-Laubach.

Spanien.

Die Berichte der Hofzeitung aus Amerika melden, daß die Insurgenten fünf Offiziere und viele Gemeine von dem Königl. Regimente Numancia, die ihnen bei der Einnahme von Ortiz in die Hände gefallen, angeblich aus Repressalie, erschossen hätten.

Französische Blätter schreiben aus Madrid, vom 23ten Juli, die lang erwarteten päpstlichen Bullen, wodurch der Finanz-Minister Garay sich zu Veräußerung einer gewissen Anzahl Kirchen-Güter autorisiren lassen wollte, wären endlich angekommen, ihr Inhalt sey aber von der Art, und die Einwilligung so verlausulirt, daß die Absicht des Ministers vereitelt werde. Man schreibe dies den Bemühungen einer Deputation zu, welche die Geistlichkeit nach Rom gesendet, um sich den Absichten des Ministeriums zu widersetzen.

Der Europäische Aufseher enthält einen Brief aus Spanien vom letzten März, worin es heißt: „Unsere Lage ist schrecklich. Es ist dahin gekommen, daß die Regierung nicht ohne Gefahr zurück und nicht ohne Verstoß gegen die öffentliche Meinung vorwärts gehen kann, die sich schon in mehreren Fällen auf eine Art ausgesprochen hat, welche den von uns erduldeten Leiden angemessen ist, und daraus man uns ein Verbrechen macht, wenn wir uns darüber beklagen. Bisher hat man uns mit Garay's Finanz-Entwürfen hingehalten, die nichts Gutes bewirkt, die Anzahl der Unglücklichen nicht vermindert, und jene der Unzufriedenen gar sehr vermehrt haben. . . . Welches Vertrauen, welche Sicherheit können diejenigen einflößen, die heute ins Ministerium berufen, Morgen verwiesen oder in ein festes Schloß eingesperrt werden? Die Nation fängt an, den Fehler, den sie begangen, und die

einzufohen, die sie läuft, wenn sie
Brazungen in Amerika wieder erobern
und daselbst den Despotismus, die In-
quisition und das Monopol herzustellen. Man
hat sogar die Hoffnung eines glücklichen Er-
folgs aufgegeben. Im Innern setzt die In-
quisition ihren siegreichen Gang fort, und die
Verhaftungen in ihrem Namen vermehren sich
alle Tage, und besonders, seitdem sie eine be-
sondere Güte von dem Papste erhalten hat,
die sie berechtigt, alle Freimaurer zu verfolgen
und zu vernichten. Dies ist unsere Lage, und
man sieht leicht ein, daß sie sehr schlimm ist.
Wir sind ohne Gesellschaft; die in der größten
Einsamkeit lebenden Personen zittern, sich
selbst in ihren Häusern angegeben zu sehen; in
allen Theilen der Verwaltung herrscht nichts
als Unordnung und Verwirrung; Wissen-
schaften und Künste liegen ganz darnieder; wir
wissen kaum, was im Auslande vorgeht, denn
keine Zeitung ist hier im Umlaufe; derjenige,
der eine Zeitung mit der Post bekäme, würde
für einen gefährlichen Unterthanen erklärt
werden."

Bayonne, den 1. August.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß
die Amerikanischen Insurgenten die Häfen von
St. Ander, Bilbao und St. Sebastian blocki-
ren.

London, den 18. August.

Der königl. Schwedische Hof hat die
Ausfuhr von Balken und Planken in Brittis-
chen Schiffen gegen Erlegung derselben
Abgaben, wie in Schwedischen Schiffen, bis
Ende dieses Jahres erlaubt, weshalb manche
Schiffe aus Englischen nach Schwedischen Hä-
fen zu solchen Ladungen ablegeln.

Man hatte das Gerücht, als ob Mada-
me Bertrand in London angekommen sey; aber
nachher in Erfahrung gebracht, daß ein Paar
ihrer weiblichen Domestiken und ein Bedienter
von Bonaparte hier ankamen, welche gleich
von hier abreisen mußten.

Nachrichten aus Westindien behaupten,
daß die jetzige Regierung von Buenos-Ayres
mit den Amerikanischen Freistaaten einen Han-
dels-Vertrag geschlossen, wodurch die Schiffe
der letztern sehr begünstigt werden. Einer der
drei nach Buenos-Ayres gesandten Amerikanis-

chen Agenten ist dort als Resident zurückgeblie-
ben.

Die Antwort der Französischen Regierung
auf eine Anfrage eines Agenten von Buenos-
Ayres, der im Schooner Arismende zu Bor-
deaux landete, war, nach unsern Blättern,
diese: daß bewaffnete Buenos-Ayres-Schiffe
nicht in Französische Häfen eingelassen werden
könnten; aber wohl Kauffahrer.

In Philadelphia ist ein Einwohner, der
ein Frauenzimmer mit Gewalt an sich gebracht
und es an einen Sklavenhändler verkaufen
wollte, zur öffentlichen Staupung auf dem
Schaffot verurtheilt worden. Der Henker hat
ihm hierauf ein Ohr abgeschnitten und es an
den Schandpfahl genagelt.

Im Fall Wellington zurückkommt, soll
er zum Chef der Artillerie bestimmt seyn.

Am Jahrestage der Schlacht von Water-
loo 1817, ist der Grundstein zu dem Ehren-
denkmal Wellingtons in dem Phönixpark zu
Dublin gelegt worden. Es besteht aus einem
Obelisk von Granit und einer Statue den
Helden darstellend, 210 Fuß hoch, und wird
bis zum 18ten Juni des kommenden Jahres
zuerst aufgedeckt werden. In wenigen Wochen
waren dazu 200,000 Pfund Sterling subskri-
birt.

Die Unruhen in Manchester dauern noch
immer fort.

Der Nordamerikanische Gesandte am
französischen Hofe, Herr Galatin, ist hier
eingetroffen, und beauftragt, wegen eines
Handels-Traktats zwischen den Vereinigten
Staaten und Großbritannien zu unterhandeln.

Wir haben neue Briefe und Zeitungen
aus Ostindien erhalten. Mit Ausnahme der
südöstlichen Provinzen, war der Krieg been-
digt und die Armeen hatten sich zurückgezogen.
Die Generalordre des Marquis von Hastings,
worin er von den verschiedenen Divisionen
Abschied nimmt und den Offizieren, welche
dieselben befehligen, seinen Dank abstattet, ist
vom 21sten Februar. Die Pindarrihs waren
als Macht gänzlich vernichtet, und mehrere
ihrer Chefs haben sich, um uirr leben zu kön-
nen, von der brittischen Regierung Land ab-
treten lassen. Eine epidemische Krankheit hat

aber unter den Britischen Truppen große Verheerungen angerichtet.

Die Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugal dürften in kurzem durch Vermittelung beigelegt werden. Spanien giebt Olivenzöl, und Portugal in der Folge Montevideo zurück.

Die Insurgenten Südamerikas haben gegen die Spanier Wiedervergeltungsrecht ausgeübt, und 5 Offiziere vom Bataillon de Mance, mit allen Gefangenen dieses Regiments, die nach der Einnahme von Ortiz ihnen in die Hände fielen, erschießen lassen.

Aus Rio de Janeiro, den 2. Juni.

Unter den Kapern, welche die Insurgenten in Chili ausrüsten, ist auch das gekaufte Englische Schiff Windheim von 32 Kanonen. Lord Cochrane ward in kurzem in Chili erwartet. Er soll die Insurgenten-Flottille kommandiren.

Vom Main, den 25. August.

Während des Kongresses wird sich der Bundestag vertagen und mehrere Mitglieder desselben werden nach Aachen gehen.

Zu Kaiserslautern in Rheinbaiern versammelten sich am 21. über fünfzig Geistliche und Königl. Beamte zu einer General-Synode, um über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen zu berathschlagen.

Am 17. wurde zu Stuttgart die neue Anstalt für Erziehung und Unterricht der weiblichen Jugend gebildeter Stände eröffnet. Unter der Leitung der Königin selbst wird eine besondere Direktion das Ganze regieren, ein Eltern-Ausschuß aber aus den Aeltern der Zöglinge, zur besondern Aufmerksamkeit auf das Gedeihen der Anstalt gewählt. Alle eitle Auszeichnung in Kleidern zu entfernen, werden sämtliche Pensionaire an Stoff, Farbe und Form gleiche Kleidung tragen, welche jedoch die bloßen Schülerinnen auch wählen dürfen. Zweihundert Zöglinge waren in Begleitung ihrer Eltern gegenwärtig, die Königin hielt erst eine kurze Rede an die Versammlung, durchwandelte dann die Reihen derselben, und feuerte durch Mithen zum Eifer für die Anstalt an, und Direktor Zoller sprach über die Bedeutung der Tochterbildung.

Wie es heißt, wird von der deutschen

Jurischenschaft ein neues Wartburgfest zum 18. Oktober dieses Jahres vorbereitet.

Auch der Freiherr von Stein wird zu Aachen erwartet.

Aachen, den 22. August.

Se. Majestät unser König werden am 25. und die beiden Kaiser bald darauf hier erwartet. Die Anwesenheit der Monarchen in Aachen dürfte nicht über 14 Tage dauern.

Paris, den 22. August.

Vorgestern Nachmittag ist die Statue Heinrich des 4. auf das Fußgestell gesetzt worden. Die Hebel wurden bloß durch Menschenarme und Seile in Bewegung gesetzt, und die Statue 6 Fuß über den Kranz des Fußgestells gehoben und dann langsam, unter der feierlichsten Stille, herabgelassen, auf welche das rauschende: Es lebe der König! folgte. Gegen Mittag fand sich der Präsekt ein, und um drei viertel auf drei Uhr war alles vollendet. Den Transport hat Herr Guillaume geleitet, und zwar aus den Subskriptionskosten, auch die Aufstellung, diese aber auf eigene Kosten.

Beim Transport der Statue waren am 14ten mehrere Perianen durch Quetschung beschädigt worden. Der Wittve des erdrückten Buchhändlers Certour hat der König 600 Fr. Pension bewilligt.

Eine Menge Böttcher sind von hier nach dem Wein-Departement verschrieben, um dem Mangel an Tonnen abzuheifen.

Das Kassationsgericht hat die Apellation des angeblichen Grafen St. Helena verworfen. Dieser muß also die ihm als Coignard zuerkannte 14-jährige Kettenstrafe erdulden, und sich den Prozeß wegen noch anderer Einbrüche gefallen lassen.

Nachrichten aus Neapel zufolge, sind kürzlich verschiedene Ausbrüche des Vesuvus erfolgt.

Vermischte Nachrichten.

Am 28. Januar d. J. starb zu Stratford in Connecticut in Nordamerika, der ehrwürdige Pastor Nathaniel Birdssey, nachdem er ein Alter von 103 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen erreicht hatte; seine Nachkommenschaft besteht aus 258 Personen, wovon 206 noch am Leben sind. Er hatte 12 Kinder, 76

Enkel, und 163 Urenkel. Sieben seiner Nachkommenschaft gehören zu der fünften Generation. Von seinen 12 Kindern waren 6 Söhne und 6 Töchter. Nach der Geburt eines Sohnes folgte jedesmal eine Tochter. Neun von diesen Kindern sind noch am Leben. Der Mann war nur einmal verheirathet, und lebte mit seiner Frau, welche 88 Jahr alt wurde, 69 Jahr in einer vergnügten Ehe. Von allen Zweigen seiner Familie leidet kein einziger Mangel; einige sind in sehr glücklichen Umständen und alle leben im Wohlstande. Bei der Beerdigung folgten seiner Leiche 100 Verwandte.

Die Luftschifferin Garnerin, oder ihr Vater, hat in Mayenne einen Brief an den Französischen Gesandten in Madrid, drucken lassen, worin sie ihm dankt, daß er sie bei ihrer verunglückten Luftfahrt dafelbst, vor der Wuth des Pöbels und aus dem Gefängnisse gerettet hat. Da sie dabei „Unwahrheiten gegen das edle Publikum“ von Madrid, und unbescheidenen Tadel gegen die Spanische Regierung vorgebracht, hat es der erste Staats-Sekretair der Spanischen Monarchie, Don Pizarro, nicht für zu klein gehalten, in einem Schreiben an den Französischen Gesandten, worin Alle. Garnerin grobe unanständige Lügen vorgeworfen, und sie und ihr Vater Charlatans genannt werden, jenen Brief zu widerlegen, und den Gesandten zu ersuchen, er möge jenes Libell durch irgend eine Erklärung widerlegen. Das Schreiben des Staats-Sekretairs ist, indeß ohne eine solche Erklärung, gedruckt. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, die den Garnerins viel zu große Ehre erzeigt.

Wie es scheint, soll St. Augustin, die Hauptstadt von Ost-Florida, stärker vertheidigt werden, als mit Pensacola geschah. Von Havannah sind dort zwei Goeletten mit Munition, Kleidungen, Lebensmitteln und Sold für die 400 Mann starke Garnison angekommen. Ein großer Haufe von Indianern lagerten ein Paar Stunden von der Festung, und auch in dieser selbst befanden sich Indianer. — Die erwähnten Goeletten mußten auf der kurzen Ueberfahrt von Havannah nach

St. Augustin von drei Kriegsfahrzeugen begleitet werden.

Die Schloß-Ruinen zu Heidelberg sollen durch eiserne Klammern gegen weiteres Verfallen gesichert werden.

Der Apotheker Joseph Karl Schuster zu Tyrnau in Ungarn hat zum Gebrauch von stark wirkenden Arzneien, als Opium und dergleichen, verlässliche Tropfgläser erfunden, die nie mehr als Einen Tropfen auf einmal geben, und die Tropfen gleich groß und schwer machen; daher seine Erfindung bei Aerzten und Apothekern vielen Beifall findet.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat desmitleist zu wissen, welchergestalt der hiesige Kaufmann zweiter Gilde Minna Archipow Rundaljom hieselbst angebracht, wie ein von ihm an die Ordre des Herrn Kirchspielsrichters und Ritters von Jürgensohn über 8000 Rub. R. M. ausgestellter, am 1. Juli c. zahlbar gewesener Wechsel, nachdem er solchen eingelöst und eingekauft, von abhandeln gekommen sei, und daher um Erlassung eines Mortifications-Proklams darüber nachgesucht hat. Da nun diesem petition desferret worden: so werden mittelst dieses Proclams alle diejenigen, welche wider die Deletion des erwähnten Wechsels Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, desmitleist aufgefordert, in der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, spätestens also am 22sten Februar 1819, sich mit ihren Einwendungen hieselbst zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Deletion dieses Wechsels nachgegeben werden soll. R. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, den 22sten August 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister K. Ackermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmitleist bekannt gemacht, daß die dem hiesigen Bürger Iwan Parrentjem Schaposhnikow gehörigen, hieselbst im 2ten Stadttheil am Embadhufer sub Nr. 36 und 37 belegenen hölzernen Buden, welche am 31. Mai c. bereits öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben worden, bei diesem Rathe am 16ten September d. J. abermals zum öffentlichen Verkauf getheilt werden sollen, und werden demnach Kaufliebhaber eingeladen, sich

an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in
Ez. Edlen Rathes Session's-Zimmer einzufinden
und ihren Vor und Ueberbot zu verlautbaren. Ge-
geben Dorpat-Rathhaus, den 24. August 1818. 1

Im Namen und von wegen Ez. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Seccr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Com-
mission der Stadt-Casse zu Dorpat wird hierdurch
bekannt gemacht, daß der Empfang des Grund-
zinses von Stadtsplätzen für dieses 1818te Jahr
mit dem 15ten d. M. seinen Anfang nimmt; es
werden daher alle diejenigen, welche Stadtsplätze
besitzen, hierdurch aufgefordert, den schuldigen
Grundzins von vormeldetem Tage ab bis zum
15ten Octbr. d. J., in der Kanzlei dieser Commis-
sion unfehlbar und zwar des Vormittags von 9
bis 12 und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr —
Sonn- und Festtage ausgenommen — zu entrich-
ten. Dorpat-Rathhaus, am 3. Septbr. 1818.

Im Namen der interimistischen Verwal-
tungs-Commission: 3

H. M. Thun.

E. L. Kristiani, Buchhalter.

Ein Kaiserl. Landgericht Dorptschen Kreises
bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dassel-
be in Auftrag Ez. Erlauchten Kaiserl. Livländi-
schen Hofgerichtes gewonnen sei, in dessen Sessi-
ons-Zimmer am 26ten October c., Vormittags
11 Uhr, das Pfand-Recht des im Kannapähschen
Kirchspiel des Dorptschen Kreises gelegenen Gutes
Groß-Johannishoff zum Meißbot zu stellen, je-
doch dergestalt, daß der etwanige Meißbieter be-
sisfähig sei, auch der Zuschlag nicht sofort erteil-
et, sondern das Subhastations-Protokoll vorher
zur weiteren Verfügung gedachtem Kaiserlichen
Livländischen Hofgerichte unterlegt werde. Dor-
pat, am 26ten August 1818. 1

Im Namen und von wegen Ez. Kaiserlichen
Landgerichts Dorptschen Kreises:

E. S. v. Brasch, Landrichter.

Seccr. Hehn.

Aus Einer christnischen Distrikts-Direction des
livländischen Credit-systems wird nachstehendes
Proklam:

„Demnach der Herr himirtirte Artillerie-Lieute-
nant Magnus von Stein, als Besitzer des
im rigaschen Kreise und penigischen Kirchspiele
belegenen Gutes Uspisch, bei dem Oberdi-
rektorio der livländischen Credit-societät um
eine Leihe in Pfandbriefen nachgesucht hat;
so wird solches, nach Vorschrift des Versamm-
lungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hierdurch
öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder,
während des Laufs dieses Proklams, d. i. a
dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen
Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden
wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewil-

ligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.
Zu Diga, den 23. August 1818. 1
desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat in Er. Christnischen Distrikts-Direction,
den 29. August 1818. 2

Carl v. Samson.

A. Schulz, Seccr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die alte Musse bringt hiedurch in
Erinnerung, daß laut Proclama Eines
Hochedeln Raths, am 11ten Septbr. d.
J. der Termin zur Einlösung der Mussen-
Marken abläuft, wornach sich zu rich-
ten und vor Schaden und Nachtheil zu
hüten, gebeten wird. 1

Dorpat, den 28. August 1818.

Die Vorsteher.

Ich bitte meine sämmtlichen resp. Debitoren,
die an mich seit einem und mehreren Jahren
zu zahlen haben, hierdurch ergebenst, innerhalb
einem Monat mit mir zu liquidiren, indem ich bei
nein noch länger dauernden Zahlungsstermin gestat-
ten kann, und sie, bei Nichterfüllung meiner
Bitte, sich selbst das für sie daraus entstehende
Unangenehme beizumessen haben würden. 1

M. G. Werner, jun.

Sonntag, den 8ten September, wird im Saa-
le der Bürgermüsse Ball seyn, zu welchem die
Billette für Fremde von Mitgliedern zu lösen
sind. 2

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-
Versorgungs-Anstalt ersuchen die Mitglieder die-
ser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 16ten
September Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Lo-
sal der großen Musse gehalten werden soll, gütigst
einzufinden. Diejenigen Wittwen, welche ihre
Pension bis zum 15ten Jun. 1818 noch nicht in
Empfang genommen haben, werden gebeten, die-
selbe in den angezeigten Stunden abzuholen. 3

Mit Bewilligung Ez. Kaiserlichen Dorptschen
Ordnungs-Gerichts, wird Endesgenannter auf
dem Gute Hawa, Sonntag den 15ten September
d. J., ein Schießentzücken veranstalten, wozu er
alle Liebhaber hierdurch einlabet; indem er zugleich
die Versicherung hinzufügt, daß er bemüht seyn
wird, die hieran theilnehmenden Personen, so wie
die etwanigen Zuschauer, aufs freundlichste und
zuverlässigste zu bewirtheten. Zugleich macht
er bekannt, daß bei dem Schießen nachstehende
Gewinne ausgesetzt sind, als: eine silberne Ta-
schenuhr, ein mit Silber beschlagener meerschau-
nener Pfeifenkopf, eine Flinte, ein Pistol und

6 Vogelbauer; welche auf 58 Loose vertheilt sind, das Loos zu 3 Schüssen, à 250 Cop. Die Loose sind zu haben bei dem Uhrmacher Herrn Hubert hinter dem Rathhause. G. Welfe. 3

Der gewöhnliche Oberpahlensche Markt wird dieses Jahr auf dem Gute Neu-Oberpahlen am 16. September statt haben. 2

Zu verkaufen.

Bei dem Herrn Polizei-Commissair Weinberg in Werra, ist ein ganz neuer kupferner Klarfessel von 4 Fass Größe, nebst Schlangenrohren, aus freier Hand zu verkaufen. 3

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Taschenbuch für Postonspieler, geb. 2 Rub. N. N. Grundlinien zu einer Archaeonik und systematischen Universal-Encyklopädie der Wissenschaften, von B. Jäcke. 4 Rbl. B. A. C. T. Herrmann, Dissertatio de conjugis superstitis successione ab intestato, statutis civilis Rigenis, jure provinciali Livonico et jure romano exposita. 75 Kop. K. M. 2

Zu vermieten.

Eine im dritten Stadtheil liegende bequeme Wohnung von 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche, Keller, Wasgenreise, Stallraum für 3 Pferde, Heuboden und Holzschauer, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Am Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine Eckerwohnung von 5 Zimmern nebst Küche zu vermieten. 3

Eine Gelegenheit von 5 heizbaren Zimmern, nebst dazu gehörigen Bequemlichkeiten, ist bei Unterzeichnetem zu vermieten und gleich zu beziehen. Auch ist bei demselben fertige Schuhmacherarbeit, als: Stiefel, Wasserstiefel, Ueberstühle, Tanzschuhe, Damenschuhe, Kinderschuhe, Knabenstiefel und starke Schuhe, gegen baare Zahlung zu haben. J. G. Witte. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Frauenzimmer aus St. Petersburg, geliebt in der französischen und russischen Sprache, so wie in der Geographie und Geschichte Unterricht zu geben, dabei der deutschen Sprache mächtig, erbetet sich, Kinder in einer Familie, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, in den genannten Gegenständen und in der Musik zu unterweisen. Nähere Auskunft kann ertheilen der 2

Oberlehrer Herrmann.

Eine junge Person russischer Herkunft, die in allen nothigen weiblichen Handarbeiten unterrichtet ist, seine Wäsche plätten und in der Haushaltung Hilfe leisten kann, wünscht in einem guten Hause eine Stelle zu finden. Könnte sie ihre weiblichen Geschicklichkeiten erweitern, so würde

sie sich mit einem sehr geringen Gehalt begnügen. Nähere Auskunft erhält man im Hause des Hrn. Doctors v. Lambert. 3

Verloren.

Es ist auf der Treppe des Rathhauses eine goldene Tabaksdose, altmodisch hoch geformt, verloren gegangen. Wer dieselbe bei Hr. Kaiserl. Polizei-Verwaltung einliefert, oder dasselbe erweisliche Anzeige v. m. Kunde machen kann, hat vom Eigenthümer eine angemessene Belohnung zu erhalten. Dorpat, den 2. September 1818. 3

Gestohlen.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. M. ist mir aus meiner Wohnung eine große silberne engl. zweigehäufige Taschenuhr gestohlen worden; die Scharniere von dem inneren Gehäuse sind schadhaft, das Zifferblatt mit deutschen Ziffern, die sehr undeutlich als wenn sie verblühten waren. Den Verkäufer einer solchen Uhr bitte gefälligst anzuhalten, und die Uhr an die Behörde gehörigen Orts gegen eine angemessene Belohnung einzuhandigen. Wessenslein, den 22. August 1818. 1

B. Heimberger.

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Wassilij Iwanom Druscheni.

Da ich Dorpat binnen 8 Tagen verlasse, so fordere ich alle diejenigen auf, die eine Forderung an mich haben, sich bei der hiesigen Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Advocat Leuthold.

Ungekommene Fremde.

Den 31. August.

Hofrathstochter Klammer, von Keppo, Hofgerichtsadvokat Retter, von Werra, logirten bei Baumgarten; Hofrathin v. Grese, von St. Petersburg, logirt bei Clare.

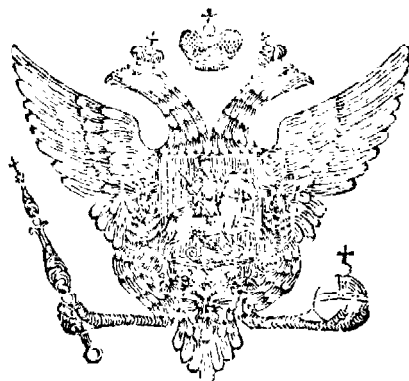
Durchpassirte Reisende.

Den 1. September.

Se. Exc. der Herr Generaladjutant Fürst Scherbatoff, der Herr Obrist Enc, von Petersburg nach Volangen; Herr Feldjäger Schamaroff, von Mitau nach Petersburg; Ihre Excell. die Frau General-Majorin Schamenoff, von Petersburg nach Mitau; der Herr Obrist Grotzhus, von Petersburg nach Riga; Se. Exc. der Herr General-Major Schreuterfeldt, von Narva nach Riga.

Dorptsche Zeitung.

N^o.



72.

Sonntag, den 8. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Riga, den 2. September.

Es haben Sr. Kaiserliche Majestät bei Allerhöchster Anwesenheit, den 29sten August, in Riga, und den 30., in Mitau, auf Unterlegung Sr. Erlaucht des Herrn Kriegs-Gouverneurs von Riga ic., Marquis Paulucci, folgende Gnadenbezeugungen zu ertheilen geruht:

Dem gewesenen Präsidenten des aufgelöseten Piltenschen Landraths-Kollegii, Geheimrath von Offenbergh, und dem ehemaligen Mannrichter von Stempel, die in ihren Aemtern genossene Gage als lebenslängliche Pension.

Dem Herrn Livländischen Vice-Gouverneur, Kollegienrath von Weitbrecht; dem Rigaschen Zollverwalter, Kollegienrath Siepuschkin; dem Herrn Kollegien-Assessor von Doppelmaier; dem Rigaschen Stadtraths-Aufsichtern Kollegien-Sekretair Brettschneider u. Gouvernements-Sekretair Kulmann, und

dem Sekretair der Rigaschen Polizei-Verwaltung von der 10ten Klasse, Friedrichsohn, den folgenden Rang; — dem Rath der Livländischen Gouvernements-Regierung, Grafen Kostull u. dem Rath der Kurländischen Gouvernements-Regierung Baron von Lüdingshausen Wolff, den Rang des Kollegien-Assessors; dem Herrn Präsidenten des Kurländischen Oberhofgerichts, Geheimrath von Offenberg, den St. Vladimir-Orden 2. Klasse; dem Herrn wirklichen Kammerherrn Grafen Wiedem den St. Annen-Orden 1. Klasse; dem Rigaschen Vice-Adjutanten Hrn. Obrist-Lieutenant Meinecke, die brillantesten Insignien des St. Annen-Ordens 2. Klasse; dem Livländischen Gouvernements-Prokureur, Kollegien-Assessor von Cube, den St. Annen-Orden 2. Klasse; dem Rigaschen Bürgermeister Starcke, dem Rathsherrn Stresow, dem Rigaschen Zoll-Kontmeister Titularrath Köhler, dem Sekretair der Livländischen Gouvernements-Regierung Kollegien-Sekretair Fäs-

sing, und dem Ruländischen Gouvernements: Architect Kollegien: Sekretair Breittkreutz, den St. Wladimir: Orden 4. Klasse; und dem Sekretair des Ruländischen Herrn Civil: Gouverneurs, dem Titulairrath de la Croix, den St. Annen: Orden 3. Klasse; dem Rigaschen Polizeimeister Dorst: Lieutenant Ignatiess und dem Stadt: Revisor Ring brillantene Ringe.

Riga, den 3. September.

Nach einer Reihe von mehr denn 30 Jahren sollte Riga wieder so glücklich seyn, Ihre Majestät die Allerdurchlauchtigste Mutter unsers großen Monarchen, auf der Reise zu Ihren erhabenen Töchtern, in seinen Mauern zu empfangen. Am Sonnabend gegen halb 6 Uhr des Abends langte die Höchstverehrte Reisende unter dem lauteften Jubel des Volkes, unter Glockengeläute und Kanonendonner, begleitet von den Höchsten Befehlshabern dieser Provinz, von den Deputationen des Adels und der Bürgerschaft, so wie von den Bürgergarden, welche heute vorzüglich zahlreich waren, und empfangen von dem in der vorstädtischen Alexanderstraße in Parade aufgestellten hier befindlichen Militair, im Allerhöchsten Wohlsein und mit der gewohnten liebevollen Huld gegen die den Wagen umgebende Menge, hier an. Nach der Cour u. Tafel geruheten Ihre Majestät das Theater mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart zu beehren, sodann einem Ball auf der Wasse, welcher sich durch vorzügliche Eleganz auszeichnete, Allergnädigst beizuwohnen und daselbst neue Beweise Ihres Allerhöchsten Wohlwollens gegen die Bewohner dieser Stadt zu ertheilen. — Vorgestern empfangen Ihre Majestät von neuem die Hulldigung der hiesigen Civil: und Militair: Autoritäten, besuchten sodann die Kathedrale in der Citadelle, das Waisenhaus, die Stiftung zum Heil. Geist, die neuerbaute griechische Nikolai: Kirche in der Moskaischen Vorstadt, so wie die Petri: Kirche, und zeigten überall, welches große Interesse Allerhöchstselben an allen religiösen und milden Stiftungen nehmen. — Die Hoffnung, mit welcher man sich schmiedelte, daß Ihre Majestät noch diesen Tag hier verweilen würden, ging nicht in Erfüllung, denn

gleich nach der Mittagstafel geruheten Allerhöchst Dieselben, begleitet von zahllosen Wänschen, Ihre Reise weiter fortzusetzen.

An dem nämlichen Tage trafen auch Ihre Majestät die regierende Kaiserin Elisabeth Alexiowna hier ein. Schon um 5 Uhr wurde die allgeliebte Landesmutter erwartet, allein ein furchtbarer Sturmregen, welcher es zugleich so vielen Tausenden unmöglich machte, der Hohen Reisenden ihre Freudenbezeugungen darzubringen, verzögerte die Ankunft bis gegen 7½ Uhr des Abends. Der Empfang geschah in gleicher Art, wie bei der Allerdurchlauchtigsten Mutter, und ungeachtet der großen Ermüdung von der Reise, waren Ihre Majestät dennoch so gnädig, das Publikum durch Ihren Anblick zu erfreuen und den Glanz eines auf der Wasse veranstalteten Balles durch Ihre Gegenwart zu verschönern.

Der gestrige Tag, ein stürmischer Verkündiger des herannahenden Herbstes, war der Ruhe gewidmet. Ihre Majestät luden die angeesehensten Personen bei sich zur Tafel und wollten an keiner öffentlichen Belustigung Theil nehmen, ausgenommen am Theater, wo auf Befehl die Oper „Fanchon“ gegeben wurde. Heute früh um 7 Uhr verließen Allerhöchstselben unsere Stadt, deren Bewohner keinen sehnlicheren Wunsch hegen, als daß der Augenblick herbeieilen möchte, in welchem die allgeliebte Landesmutter diese Mauern mit Ihrer hohen Gegenwart wieder beglückt.

Ausländische Nachrichten.

Aus dem Meckelsburgischen,
den 29. August.

Der Herr Graf Christian von Bernstorff, zuletzt Königl. Dänischer Gesandte am Preuss. Hofe, ehem. Dänischer Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, erhält, dem Vernehmen nach, in letzterer Eigenschaft eine ähnliche Bestimmung zu Berlin.

Bückeburg, den 25. August.

Folgender Vorfall ereignet hier allgemeines Befremden. Am 20. dieses Monats rückte ein Fürstlich: Lippe: Detmoldischer Offizier nebst 4 Mann in das zum Schaumburg: Lippeschen Amt Blomberg gehörige Dorf Waspe ein, um eine Auspflandung vorzunehmen, wozu

ein Rechtsstreit, dende, daßigen Eingekessenen schon einige Jahre gegen den Oberstleutnant v. Kl. beim Spezial-Hofgericht in Detmold sich ren, die Veranlassung gab. — Hoffentlich waltet hier nur ein Irrthum ob, und Diezenigen, welche den Offizier authorisirt, haben wenigstens nicht die Absicht gehabt, eine völkerechtswidrige Handlung zu veranlassen.

Brüssel, den 29. August.

Unser neugeborner Prinz ist am 24. zu Haag getauft, und Wilhelm Alexander Ludwig Konstantin Nicolaus Michael genannt worden. Sr. Majestät haben am Taustage 5000 Gulden an die Armen im Haag austheilen lassen.

Wegen der Reise des Herzogs von Wellington nach Paris, der das Vermittelungsgeschäft in den Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugal zum Grunde liegen soll, bleiben die Musterungen der verschiedenen Korps von der Besatzungs-Armee bis zu Anfang des nächsten Monats ausgesetzt. Mit der über das österreichische Korps unter dem General Frimont soll der Anfang gemacht werden, und selbige am 6. September statt finden.

Berlin, den 19. August.

Das Gerücht erneuert sich, daß ein berühmter, oft in neuern Zeiten in öffentlichen Blättern genannter Staatsmann damit umgehe, sich von seinem bisherigen großen Wirkungskreise zurück zu ziehen, und denselben gegen einen andern in einer besondern Provinz zu vertauschen. Von einer Trennung des Ministeriums der auswärtigen Verhältnisse von dem Geschäftskreise der Staats-Canzlei, war schon früher die Rede, und im Publikum ward der Freiherr von Humboldt bisher als derjenige bezeichnet, dem das neue Ministerium übertragen werden würde.

Was unlängst vom Rheine her, in öffentlichen Blättern gesagt wurde: es sollten nämlich an den Gränzen der Preussischen Monarchie von der Regierung solche Maasregeln getroffen werden, daß die inländischen Fabriken davon eine günstige Concurrenz erwarten könnten, hat bei unsern Fabrikanten viele Freude erregt. Da bei den Veränderungen, oder vielmehr Modificationen, welche unser Acciser und Zollwesen erleiden soll, viele Officianten aus dem Innern des Landes an die Gränze

versetzt werden, so geht daraus auch zugleich eine Verringerung des Dienst-: Personals auf den Packhöfen, der verschiedenen großen Handelsstädte in der Monarchie hervor.

Paris, den 19. August.

Der König hat, nach öffentlichen Blättern, eine Verordnung erlassen, wodurch ein neues Modell der Spielkarten vorgezeichnet wird, deren Figuren aus unserer Geschichte entlehnt sind.

Von der Portugiesischen Regierung ist verordnet, daß diejenigen Schiffs-Capitains und Matrosen, die sich mit unerlaubtem Schatzhandel beschäftigen, auf 5 Jahre nach dem Mozambique verbannt werden sollen.

Nachrichten aus Neapel zufolge, sind kürzlich verschiedene Ausbrüche des Vesuvius erfolgt.

London, den 21. August.

Die Auswanderungen nach Amerika haben seit einiger Zeit so überhand genommen, daß man versichert, die Minister hätten den Plan, in der nächsten Sitzung des Parlaments eine Bill in Vorschlag zu bringen, um dieselben für die Zukunft zu hemmen. Obgleich dies bisher nur als bloßes Gerücht betrachtet werden kann, so haben doch die Oppositions-: Blätter sogleich Veranlassung genommen, auf diesen neuen Angriff gegen die Britische Freiheit aufmerksam zu machen.

Zu Edinburg gab der Großfürst Michael 50 Pfund Sterling an die Armen. Bei seinem Aufenthalt zu Drummond schenkte Ihm der Besitzer des dasigen Landhauses den Degen, den ehemals Robert Bruce in der Schlacht von Bannockburn führte. Er ist so schwer, daß ein starker Mann ihn nur mit beiden Händen aufheben kann.

Es geht das Gerücht, der Herzog von Clarence habe dem Gedanken aufgegeben, im Hannöverschen seinen Wohnsitz aufzuschlagen. Auch der Herzog und die Herzogin von Kent werden nicht vor der Rückkunft des Prinzen Leopold von Koburg nach dem festen Lande abgehen.

Dagegen sagt der Courier: Lord Castlereagh wird sich, wie es heißt, in der ersten Septemberwoche nach Aachen zum Kongreß begeben.

Der Nord-Amerikanische Gesandte am Französischen Hofe, Hr. Gallatin, ist am 16ten dieses hier angekommen, und von seiner Regierung beauftragt, einen Handels-Traktat mit uns zu entwerfen.

Das Morning-Chronicle enthält eine Reihe von Briefen von dem Arzte Napoleons, Herrn O'Meara, an Sir Hudson Lowe. In diesen Briefen wird dem Gouverneur vor- geworfen, er habe sich des Hrn. O'Meara als Spion bei Bonaparte bedienen wollen, und ihn, der sich dessen geweigert, mißhandelt, und aus der Thüre geworfen.

Vom hiesigen Schatz-Departement ist an alle Haven-Auffseher die Instruktion gegeben, die Abreise von Schiffen und Volontairs nach Süd-Amerika zu den Insurgenten so viel als möglich zu hindern.

Frankfurt, den 22. August.

Die Bundes-Matrikel ist nun wirklich zu Stande gebracht. Das Simplum ist auf Stellung eines Mannes für eine Bevölkerung von 100 Seelen festgesetzt, so daß die Bundes-Armee, die Volksmenge des ganzen Bundes-Gebiets zu 30 Millionen berechnet, eine Streitmacht von 300,000 Mann darbietet. Die Militär-Commission wendet sich nun zur Verathung über die Einrichtung und Errichtung der Bundes-Festung.

N o r d a m e r i k a.

Die Nachrichten über die in Kanada herrschende Stimmung lauten etwas beunruhigend. In dieser ursprünglich von Franzosen bevölkerten Kolonie scheinen sich Symptome von Unzufriedenheit mit der Britischen Regierung zu zeigen, die im Fall eines Kriegs mit den Vereinigten Staaten bedenklicher Natur werden könnten. Die vornehmsten Kanadischen Grundeigenthümer haben sich zu einer Adresse an den Prinz-Regenten vereinigt, worin sie die Fehler und Mißbräuche in der Staats-Verwaltung entwickeln und deren Abstellung verlangen. Man erinnert sich, daß durch solche Beschwerden die ersten unruhigen Bewegungen in den Nord-Amerikanischen Kolonien veranlaßt wurden, die späterhin deren gänzliche Trennung vom Mutterlande zur Folge hatten. Im letzten Kriege Großbritanniens mit den Vereinigten Staaten hatte sich die Abnei-

gung gegen die Britische Herrschaft schon dadurch zu erkennen gegeben, daß eine Menge Freiwillige aus Kanada sich unter die Fahne der Amerikaner bezogen. Seit der letzten Zeit hat man die Erfahrung gemacht, daß viele reiche Güterbesitzer in Kanada ihr Grundvermögen verkaufen und mit ihrem Gelde nach dem benachbarten Freistaat auswandern, und man weiß, daß bloß der beschränkte Vermögenszustand Andere abhält, ihrem Beispiele zu folgen.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem Englisch-Indischen Heere ereignete sich am 21sten November v. J., daß im Lager ein Elefant rasend wurde. Er zerstampfte seinen Führer, und wüthete dann im Lager umher. Man schoß nicht nach ihm, weil noch ein Mann auf seinem Rücken saß. Ein anderer Elefant wurde herbeigeführt, mit dem der wüthige sogleich anband. Nach einigen heftigen Stößen nahm endlich der wüthige Elefant das Reißaus, und war bald aus dem Gesicht. Nach einigen Stunden kam der Mann, den man für verloren geglaubt hatte, ins Lager zurück, indem er sich dadurch rettete, daß er den Zweig eines Baums ergriff, bei welchem der Elefant vorbei lief.

Nachdem der Kurhessische Hr. Gesandte am Bundestag in seiner Abstimmung über die Erfüllung des 13ten Artikels der Bundes-Acte, in mehrerer Beziehung der Kurhessischen, in den Jahren 1815 und 1816 versammelt gewesenen Stände, auf eine nicht vortheilhafte Art erwähnt, und öffentlich erklärt hat, daß nur das Benehmen und die übertriebenen Forderungen derselben die Auflösung des Landtags veranlaßt, und die Ertheilung einer Constitution verhindert hätten; so ist nicht zu zweifeln, daß bald eine Erklärung über verschiedene in den Landtags-Acten nicht aufgenommene Thatfachen von den Mitgliedern der genannten Stände erscheinen werde.

Nach Hrn. Florent's Berechnung hat die Inquisition allein auf der Spanischen Halbinsel, unter der ununterbrochenen Herrschaft von fünf und vierzig Großinquisitoren, über 341,000 Opfer geschlachtet. Um das Elend, welches sie angerichtet, ganz zu be-

greifen, muß man bedenken, daß mit jeder Verdammung die Konfiskation des Vermögens und die Entehrung der ganzen Familie verbunden war.

Zu Wien wurden mit dem neuerbauten Dampfschiffe des Hrn. Verckhard am 21sten Juni und 9ten August Versuche auf der Donau angestellt. Bei dem letzten besieg der Erzherzog Maximilian das Schiff, und bezeichnete seinen Beifall über die Fahrt. Der Unternehmer geht nun nächstens nach Pesth ab, um von dort bis Comorn die vorgeschriebene Probereise zu machen, und wird sodann unmittelbar mit der ersten Frachtladung nach Wien zurückkehren.

In Aachen soll unter den arbeitenden Klassen Armuth und Elend herrschen. Durch die Vetsahrt zu den Reliquien haben nur die Gastwirthe gewonnen, und durch den gegenwärtigen Zufluß an Fremden gewinnen nur die Hauseigenthümer.

Räthsel.

Gesesselt an die niedern Räume,
Auf freier Flur, im Blumenland,
Im Schatten blätterreicher Räume,
Verlebt ich meinen Prüfungsstand.

Ich sehnte rastlos mich von hinnen,
Begann, erfaßt von Angst und Graun,
Das Todtenhemd mir selbst zu spinnen,
Am eignen Sarkophag zu baun.

Und kaum, daß ich den Bau vollführt,
Da legt ich freudig mich hinein;
Mit Mumienbanden fest geschnürt,
Erhofft ich baldiges Befreien.

Noch schleichend und mit dürrer Stabe,
Schnee auf dem Haupt, im Barte Eis,
Trat still als Wächter zu dem Grabe
Ein finst'rer, mitleidloser Greis.

Umsonst mocht ich mich leise regen,
Greis ernst und starr blieb sein Gesicht;
Ach, manchen Mord hab' ich gelegen;
Das Herz des Alten ruhet es nicht.

Doch plötzlich drangen durch die Ritzen
Des Sarges Licht und sanfte Glut;
Der Sonne Strahlen sah' ich blitzen,
Und fühlte Lebenslust und Muth.

In Jugendschöne kam ein Ritter,
Geschmückt mit Blumenkranz und Strauß,

Reck an des Mausfalks Bitter,
Und tief den Greis zum Kampf herauf.

Ich sah sie kämpfen, sah sie ringen;
Der Jüngling schwang den Blumenschaft,
Den finst'ern Wächter zu bezwingen;
Der Greis erlag der Heldenkraft.

Und als nun des Erretters Finger
An meines Grabs Thore schlug;
Zerbrach ich meinen Leidenzwinger
Und wand mich aus dem Leichentuch.

Hell schimmernd, gleich dem Morgenthohe
Und wie des Himmels Auzelt,
Schwang ich mich auf, des Jünglings Votz,
Der Herold einer schenern Welt.

Fr. Kind.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission der Stadt-Casse zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Empfang des Grundzinses von Stadtsplätzen für dieses 1818te Jahr mit dem 1sten d. M. seinen Anfang nimmt: es werden daher alle diejenigen, welche Stadtsplätze be sitzen, hierdurch aufgefordert, den schuldigen Grundzins von vormeldeterm Tage ab bis zum 15ten Octbr. d. J., in der Kasselei dieser Commission unfehlbar und zwar des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr — Sonn- und Festtage ausgenommen — zu entrichten. Dorpat's Rathhaus, am 3. Septbr. 1818.

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission: 2

P. M. Thun.

E. L. Christiani, Buchhalter.

Da das der verewittweren Frau Rathsverwandtin Kammerling gehörige, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für welches die Summe von 3235 Rub. S. M. und 1247 Rub. P. A. geboten worden, amnoch zum allendlichen Ausbet gebracht werden soll, mozu terminus auf den 21. September c. anberaumt worden; so wird solches desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Ausforderung, daß diejenigen, welche mehr als der offerirte Vot zu geben willens sind, sich zur gehörigen Verlautbarung hieselbst an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, einfinden mögen, monächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammer der Zudlag sofort ertheilt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 7ten September 1818 3

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Sec. A. Schmalzen

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittheilt dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann und Hr. Aeltermann der großen Gilde, David Cornelius Kreuer, mit Hinterlassung eines Testaments hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlass gegründete Erbansprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht bestandige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorio, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, spätestens also am 16ten October 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbansprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderung binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, also am 4ten März 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4. September 1818. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Afermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Da sich die Einwohner dieser Stadt sowohl für die sorgsame und zuvorkommende Bemühung in Erleichterung der Einquartierungs-Kassen von Seiten des gegenwärtigen Herrn Kommandeurs des 2ten Seerregiments, Obrist-Lieutenants Panow 2., als für die musterhafte und gute Mannszucht und Ordnung, welche Derselbe, während das unter seinem Befehl stehende 2te Bataillon dieses Regiments hier seine Quartiere hatte, beobachtet, dankverpflichtet fühlt; so gereicht es dem Rath dieser Stadt zu einem besondern Vergnügen, Namens heimlicher Einwohner, dem gedachten Herrn Obrist-Lieutenant Panow 2., so wie den Herren Compagnie-Commandeurs und Offizieren hiedurch den verbindlichsten Dank zu sagen. Dorpat-Rathhaus, den 7. September 1818.

Im Namen und von wegen des Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer christnischen Distrikts-Direction des ländlichen Creditstems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Artillerie-Lieutenant Magnus von Crein, als Besizer des im rigaschen Kreise und pernegischen Kirchspiele belegenen Gutes Alpfisch, bei dem Oberdirektorio der ländlichen Creditsozietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorchrift des Veranlassungs-Beschlusses vom 15. Mai 1814, hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder, während des Laufs dieses Proklams, d. i. a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den respectiven Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Wiga, den 23. August 1818.“

besmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat in Er. Ehristnischen Distrikts-Direction, den 29. August 1818. 1

Carl v. Samson.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag, den 8ten September, wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette für Fremde von Mitgliedern zu lesen sind. 1

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt ersuchen die Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 16ten September Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Lokale der großen Mühle gehalten werden soll, guttzt einzufinden. Diejenigen Wittwen, welche ihre Pension bis zum 1ten Jun. 1818 noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselbe in den angezeigten Stunden abzuholen. 2

Mit Bewilligung Es. Kaiserlichen Derptschen Ordnungs-Gerichts, wird Endesgenannter auf dem Gute Hama, Sonntag den 15ten September d. J., ein Schießensfest veranstalten, wozu er alle Liebhaber hiedurch einladet; indem er zugleich die Versicherung hinzusetzt, daß er bemüht seyn wird, die hieran theilnehmenden Personen, so wie die etwanigen Zuschauer, aufs freundlichste und zuvorkommendste zu bewirthen. Zugleich macht er bekannt, daß bei dem Schießen nachstehende Gewinnsie ausgefest sind, als: eine silberne Taschenuhr, ein mit Silber beschlagener meerschäumer Freisenkopf, eine Klinge, ein Pistol und 6 Regalbauer; welche auf 50 Loose vertheilt sind, das Loose zu 3 Schüssen, à 250 Cop. Die Loose sind zu haben bei dem Uhrmacher Herrn Hubert hinter dem Rathhause. G. Welfe. 2

Der gewöhnliche Oherpalensche Markt wird dieses Jahr auf dem Gute Neu-Oherpalen am 16. September statt haben. 1

Die angekündigte Volkschrift unter dem Titel: *Pühkapawa wahheluggemissed*, hat jest die Presse verlassen, und ist ungebunden für 1 Rub. 60 Kop., in einem leichten Papbände für 1 Rub. 85 Kop., und in einem starken, mit ledernen Rücken für 1 Rub. 95 Kop. zu haben. Die resp. Herren Subscribenten werden die ihnen zukommenden Exemplare vom Herrn Buchbinder Wailoff, wohnhaft im Wernerschen Hause am Markte, abholen lassen; welcher die nothigen Verbindungen übernommen hat und Bestellungen annimmt. Diese Schrift ist außerdem in Heval bei Herrn Pastor Siegel und Buchhändler Bornmayer; in Pernau bei Herrn Consistorial-Officior Rosenplanter, in Hapsahl bei Herrn Pastor Herschmann, in Arensburg bei Herrn Doctor von Lucc, in Weissenstein bei Herrn Doctor und Consistorialrath Glanitzem zu haben.

Es giebt hiemit die Madame Müller auf dem Gute Woißel dem Buchhalter Herrn Dunkel zu wissen, sich seiner, bei der Madame Müller besindlichen Effecten wegen bei ihr zu melden, und zwar binnen 4 Wochen a dato. Nach Verlauf dieser Frist hat erwahnter Buchhalter Dunkel weiter keine Ansprüche auf seine Sachen mehr. Woißel, den 1ten September 1818.

Ich werde drei heilige christliche Maurer ablassen. Sie haben ihr Handwerk gegen zwanzig Jahre getrieben, und sind besonders geübt, Mauern von Feldsteinen aufzuführen, von deren Schönheit und Dauerhaftigkeit man sich hier überzeugen kann. Außerdem sind sie gewandt in Anlegung holzparender Koch-, Kessel- und Backstein, Steinpflaster und anderer Maurerarbeiten. Steinmehrarbeit in Granit machen sie tadelloß, woein sie seit 15 Jahren, während der Winterzeit, geübt worden sind, denn meine steinernen Häuser stehen auf Focken von behauenen Granit. Sollte jemand willens sein sie in Dienst zu nehmen, so werde ich dazu behülflich seyn. Sie sind billiger und zuverlässiger als russische Maurer. Eine unerlässliche Bedingung wäre: daß man sie jahresweise, vom September-Monat an, in Dienst nähme. Heimthal bei Fellin, am 4ten September 1818. P. N. v. Sivers.

Da wir Rechnungen erhalten haben, von denen wir nichts wissen; so ersuchen wir hiermit, von heute an nichts ohne unser Wissen verabsolgen zu lassen, denn wir werden auf keinen Fall die auf unsen Namen gemachten Schulden bezahlen. Landrathin Ferien nebst Kindern.

Die Pallasersche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß daselbst am 17. September der gewöhnliche Markt Statt finden werde.

Ich mache einem resp. Publikum hiermit bekannt, daß ich meine Wohnung am Dom veranßert habe und nunmehr in der Kuterstraße, dem Holzcomtoir schräge gegenüber, wohne.

H. H. Hesse, Gesinde-Makler.

Da ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig an der St. Petersburger Straße, dem Herrn Schumann inn. gegenüber und neben Hrn. Knuter, wohne; so empfehle ich mich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit meiner Arbeit, und verspreche die prompteste Lieferung. Aspholm, Sattlermeister.

Zu verkaufen.

Bei dem Herrn Polizei-Commissair Weinberg in Berro, ist ein ganz neuer kupferner Klarfessel von 4 Faß Größe, nebst Schlangenschleife, aus freier Hand zu verkaufen.

In der akademischen Buchhandlung ist zu haben: Taschenbuch für Postonspieler, geb. 2 Rub. B. A. Grundlinien zu einer Architectonik und systematischen Universal-Encyclopädie der Wissenschaften, von B. Jäsche. 4 Rthl. B. A. C. T. Herrmann, *Dissertatio de conjugis superstitis successione ab intestato, statutis civitatis Rigensis, jure provinciali Livonico et jure romano exposita.* 75 Kop. K. M.

Herr Worabjewsky macht bekannt, daß er sehr gute Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rubeln, zu verkaufen hat. Dieselben sind zu haben bei dem Holzaußseher Rauch.

Zu vermieten.

Im Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine Erkerwohnung von 5 Zimmern nebst Küche zu vermieten.

Eine Gelegenheit von 5 heizbaren Zimmern, nebst dazu gehörigen Bequemlichkeiten, ist bei Unterzeichnetem zu vermieten und gleich zu beziehen. Auch ist bei demselben fertige Schuhmacherarbeit, als: Stiefel, Wasserstiefel, Ueberschuhe, Tanzschuhe, Damenschuhe, Kinderschuhe, Knabenstiefel und starke Schuhe, gegen baare Zahlung zu haben. J. G. Otto.

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung zur Miete zu haben.

Ein großes und ein kleines Zimmer, jedes separat, nebst Stallraum, Heubeden und Wagenschauer, ist entweder als Abtheilung-Quartier an jemand vom Lande, oder auch sonst jährlich zu vermieten. Das Nähere bei dem Schuhmacher Stamm bei der deutschen Kirche.

Im ersten Stadttheil, der Kirche gerade gegenüber, ist im zweiten Stockwerk ein Quartier von 8 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Wagenschauer, Stallraum, und, wenn es erforderlich ist, auch mit einer Klee, zu vermieten und den 1ten October zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Musikus Pring.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein Frauenzimmer aus St. Petersburg, geübt in der französischen und russischen Sprache, so wie in der Geographie und Geschichte Unterricht zu geben; dabei der deutschen Sprache mächtig, erbie-

set sich, Kinder in einer Familie, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, in den genannten Gesandten und in der Muth zu unterweisen. Hähere Auskunst kann ertheilen der

Oberlehrer Herrmann.

Eine junge Person russischer Herkunft, die in allen nuthigen weiblichen Handarbeiten unterrichtet ist, seine Weide plätten und in der Haushaltung Hülfe leisten kann, wünscht in einem guten Hause eine Stelle zu finden. Könnte sie ihre weiblichen Geschicklichkeiten erweitern, so würde sie sich mit einem sehr geringen Gehalt begnügen. Nähere Auskunft erhält man im Hause des Hrn. Doctors v. Lambert.

Verloren.

Es ist auf der Treppe des Rathhauses eine goldene Tabatsdose, alimodisch hoch geornet, verloren gegangen. Wer dieselbe bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung einliefert, oder dajelbst erweisliche Anzeige vom Funde machen kann, hat vom Eigenthümer eine angemessene Belohnung zu erhalten. Vorpat, den 2. September 1818.

Gefrohlen.

Eine sehr braun durchgerauchte meerschäumene Pfeife, mit starkem Silber beschlagen, die auf dem Deckel einen Stern mit silbernen Perlen und eben so am Hinterbeschlage versehen war, ist am letzten Montage oder Dienstag aus einem Zimmer eines Hauses unweit der Station entwandt worden. — Wer dem Eigenthümer, der in der Zeitungs-Expedition zu erragen ist, die Pfeife wieder verschafft, erhält 10 Rb. B. A. Doucelir.

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden.

Wassilij Iwanow Druscheni.

Ungekommene Fremde.

Hr. Hieseler von Walf, Hr. Major Schwanberg von Wigand, Hr. Lieutenant v. Hehl von Riga, logiren bei Baumgarten; Handlungs-Commiss Wilhelm Friedrich Dedt von Petersburg, logirt bei Jäger; Hr. Kollegien-Secretair Leonard Jakobowitsch von Pleskow, logirt bei Richter; Frau v. Kowalinsk von Narwa, logirt beim Postmeister Langhammer.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Feldjäger und Lieutenant Lufkanen, von Polangen nach Petersburg; Hr. Flügeladjutant und Rittmeister Palulin, von Petersburg nach der Grenze; Hr. Etatsrath Stursi, von Peters-

burg nach Polangen; Hr. Oberst Baron Vich, von Petersburg nach Witau; Hr. Etatsrath Melnikoff, Hr. Kaufmann Walenkamp, Hr. Baron v. Steinhelm, von Riga nach Petersb. u. g.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1123.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 60	Cop. B. A.
Im Durchschnitt voriger W. . .	3 — 78	—
Ein neuer holländ. Dukat . . .	10 — 77	—
Ein alter holländ. Ducat . . .	10 — 65	—
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 98	—
Ein alter dito	4 — 78	—

Table

für den Monat September 1818.

Weizenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten	1 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten	1 Kop.

Koggenbrodt:

Ein Brodt von einem gebeutelten Koggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten	12 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Koggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten	8 Kop.
Ein saures Brodt von feinem gebeuteltem Koggenmehl soll wägen 30 Loth und gelten	12 Kop.

Fleisch:

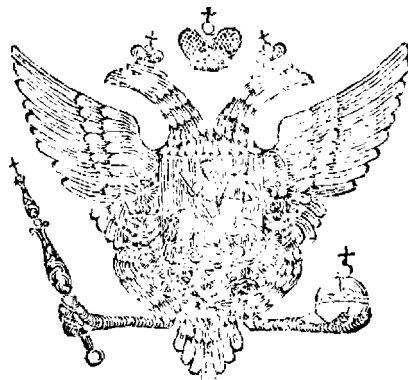
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten	ein Pfund 19 Kop.
Minder gutes dito	15 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel	20 Kop.
dito vom Vorderviertel	18 Kop.
Minder gutes dito vom Hinterviertel	15 Kop.
dito vom Vorderviertel	13 Kop.
Gutes fettes Schafffleisch vom Hinterviertel	17 Kop.
dito vom Vorderviertel	15 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch	25 Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoop	20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoop	14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoop	96 Kop.
Abgezogener und verfußter Branntwein, ein Stoop	1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stoop	1 Rb. 72 Kop.

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



73.

Mittwoch, den 11. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 4. September.

Verwichenen Freitag, den 30. August, am hohen Namenstage Sr. Majestät des Kaisers, war hier, wie gewöhnlich, Prozession aus der Kasanschen Kathedrale nach dem Alexander-Newskischen Kloster. Dort ward im Beiseyn Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, bei einer großen Versammlung der vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts, mit Erzbischöflichem Gottesdienst die heil. Liturgie verrichtet und sodann das Gebet um das Wohlergehen und lange Leben Sr. Majestät des Kaisers angestimmt. Hier auf beehrten Ihre Kaiserl. Hoheiten Sr. Eminenz den Metropolititen Michail mit Ihrem Besuch. Während der Prozession nach dem Kloster und zurück nach der Kasanschen Kathedrale war die Newstische Perspektive ihrer

ganzen Länge nach von der Kathedrale bis zum Kloster mit einer Menge von Zuschauern angefüllt. Abends war in der Residenz Illumination.

Die Oberbefehlshaber der Armeen, der General von der Kavallerie Graf Wittgenstein, und der General von der Infanterie Baron von der Osten-Sacken, sind allergnädigst zu Mitgliedern des Reichsraths ernannt.

St. Petersburg, den 6. September.

Das Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften wird fortwährend mit neuen Naturschätzen bereichert, welche theils von auswärtigen Korrespondenten, theils von wirklichen Mitgliedern der Akademie, welche die sorgsame und wohlthätige Regierung zum Besten des Vaterlandes in die entferntesten Länder des Erdballs reisen läßt, eingesandt werden.

So erhielt die Akademie im verwichenen Monat von ihrem Mitgliede, dem in Brasilien als Russischen General-Konsul angestellt

ten Akademiker Langsdorf eine Sendung von Säugthieren und Vögeln dieses Landes.

Unter jenem befinden sich nicht nur Gattungen, welche bis jetzt dem Akademischen Museum fehlten, sondern auch solche, die gänzlich neu sind. Z. B. mehrere Affenarten; unter diesen eine mit weißem Gesichte (Sagoin), und eine gelbliche, noch nirgends beschriebene, mit langem Wicelschwanz. Ferner ein Moschus-Schwein (*Sus Tajassu*), und eine höchst seltene, den Naturforschern noch unbekannte Art von Beutelhier (eine wahre Zuerde des Museums), welches sich durch eine weiche seidenartige schwarze Wolle, mit drei weißen Querstreifen über den Rücken, und durch Schwimmhäute an den Hinterfüßen auszeichnet.

Die Sammlung der Vögel besteht aus 247 Stück und enthält die schönsten Arten des glücklichen Südamerikanischen Himmels. Ohne die herrlichen Papagayen, Pfefferfresser und andere Raub-, Sing- und Sumpf-Vögel oder Stelzenläufer zu erwähnen, führen wir bloß die schönen *Tanagra*-Arten an, zu welchen der Kardinal gehört, wegen seines purpurnen Gefieders so genannt; ferner die höchst seltene Art eines schön gesprenkelten Spechts (*Picus minutissimus*), der nicht größer ist als der Zaunkönig (*Sylvia Troglodytes*); zwei kleine kastenbraune Käuzchen mit weiß gefleckten Flügeln; einen ganz schwarzen wie Sammt schillernden Steinhahn mit feuerrothem Federbüschel; einige prächtige siebenfarbige *Tanagra*s, deren Federn mit dem lebhaftesten Grün und den Farben des Lasurs, der Viole, des Goldes und des Aquamarins prangen, nebst andern schönen Vögelarten, welche, nach vollendetem Ausstopfen, das Auge der Besucher des Museums ergötzen werden.

Von Amphibien enthält die Sammlung, unter andern, die 3 Faden lange Haut der Riesenschlange (*Boa constrictor*); die Warne Eidechse (*Lacerta Monitor*), so genannt, weil sie den Reisenden durch ihr Zischen die Nähe eines Krokodils anzeigt.

Indem die Akademie dem Publikum Kenntniß von dieser Bereicherung ihres Museums giebt, erfüllt sie zugleich die angerech-

te Pflicht, die Erkenntlichkeit öffentlich zu äußern, welche sie dem Eifer ihres Mitgliebes, des Hrn. Kollegienraths Langsdorf schuldig ist.

Vrest, den 19. August.

Vorgestern, früh nach 3 Uhr, trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch u. Großfürst Konstantin Pawlowitsch von Dubno hier ein, wohnten gestern von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags den Manövern der Truppen bei, und geruheten, nach gehaltener Mittagstafel, um 5 Uhr nach dem Zarthum Polen auf der Straße nach Warschau von hier wieder abzureisen.

Odessa, den 18. August.

Mit einem in diesen Tagen von Konstantinopel hier angekommenen Schiffe haben wir hier die Nachricht erhalten, daß in den ersten Tagen dieses Monats dort eine schreckliche Feuersbrunst gewesen ist, die viermal 24 Stunden angehalten und bis 20,000 Häuser in die Asche gelegt hat.

Ausländische Nachrichten.

F r a n k r e i c h.

Mehrere auf halben Sold gesetzte Offiziere haben sich nach Paris begeben, ohne deshalb Erlaubniß des Kriegsministers einzuholen; derselbe hat daher eine scharfe Ordre an die General-Kommandanten der Militair-Divisionen erlassen, des Inhalts, daß nur in Fällen, welche eine besondere Eile erheischen, und die also wenig vorkommen, die General-Lieutenante Urlaub geben dürfen. Die auf halben Sold gesetzten Offiziere, welche diesen Befehl übertreten, verlieren sogleich ihren Gehalt. — Deutsche Zeitungen enthalten aus Pariser Briefen folgende, zwar auch im Morning-Chronicle erwähnte, doch wohl noch sehr der Bestätigung bedürfende Nachricht: Die Minister sollen bei der bevorstehenden Räumung Frankreichs die Absicht haben, Monsieur zu bitton, seinen Nachfolger-Nechten auf die Krone, zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Angoulême, der gegenwärtig von der Partei der Ultra's zu jener seines Onkels, des Königs, übergetreten ist, zu entsagen. Man geht so weit, zu behaupten, die Minister hätten, in ihren Communicationen mit den Ver-

bündeten, ihnen diesen Plan schon mitgetheilt, und sie hofften, diese würden jene Entzagung, als die sicherste Garantie der Ruhe Frankreichs unter der jetzt herrschenden Dynastie, verlangen.

Man spricht seit einigen Tagen von Verhandlungen, die das wichtige Resultat haben würden, das bisher zwischen mehreren Mitgliedern der beiden Kammern und einigen Ministern bestandene Mißverständnis zu heben, und dadurch vermuthlich eine Ausgleichung zwischen den beiden Parteien, die unter dem Namen der Ministeriellen und der Independenten in der letzten Versammlung der Kammern bekannt waren, zu bewerkstelligen. Wenn diese Ausgleichung, wie man hofft und wünscht, wirklich für die nächste Session in Stande kommen sollte, so wären die wohlthätigen Folgen derselben nicht zu berechnen, indem ihr Einfluß auf die wichtigen Gegenstände, mit denen man sich in jener Session beschäftigen wird, sich vorzüglich erstrecken dürfte. Die liberale Partei verlangt nämlich: 1) ein vollständiges Gesetz über Pressfreiheit mit der Einführung des Jury für die Verurtheilung derjenigen, welche der Verletzung derselben beschuldigt werden; 2) ein zeitgemäßes allgemeines Gesetz über den öffentlichen Unterricht; 3) ein organisches Gesetz zur Bildung und Aufstellung von unabhängigen Departemental- und Municipal-Verwaltungen, die nur unter Aufsicht der Regierung stehen, und in Allem, was die Lokal-Administration allein betrifft, freie Hand haben würden; 4) zeitgemäße Anordnungen für die kirchlichen Angelegenheiten; 5) Reform der bisherigen peinlichen Gesetze. So lange die Ministeriellen sich mehr oder weniger zur Ultra-Partei hinneigen, konnten die Wünsche der Freisinnigen in Ansehung der Grundsätze der Legislation über diese wichtigen Gegenstände nicht erfüllt werden. Sobald sie sich hingegen an die liberale Partei anschließen, so erhält diese die Oberhand in den Kammern und hat von den Vorurtheilen und geheimen Absichten der Ultra nichts mehr zu befürchten, und die Constitution kann alsdann in ihrer ganzen Reinheit in Vollziehung gesetzt werden. Der Augenblick der Wahlen naht heran, und es wird sich bei dieser Gelegenheit

zeigen, ob beide erwähnte Parteien gemeinlich ihre Sache gegen ihre erklärten Gegner (die Ultra) machen werden; ihr Sieg ist dann im Voraus als entschieden gegen diese letztern zu betrachten.

Paris, den 23. Aug.

Das Aufsteigen der weißen Verschwörung mindert sich mit jedem Tage. Es muß nur noch die Form des Processes beobachtet werden.

Am 18ten und 19ten dieses wurde der General Canuel verhört, und zuletzt aus seinem engen Gewahrsam entlassen. Eben so wurden die Herren Sonais, Joannis, Chapdelaine und Romilly ihrer Haft enthoben.

Der Fürst Talleyrand wird am 26sten dieses, aus den Bädern von Vareges, auf seinem Landgute Balençay erwartet. Er hat sich vom Hofe zurückgezogen.

Die schon lange wegen ungesetzlicher Organisation der Rüsmer Nationalgarde geschehen Beschwerden, sind vom Ministerium berücksichtigt worden. Nur wenige Protestanten standen noch bei denselben, die reichsten und angesehensten Rüsmer Kaufleute und Fabrikanten (beinahe in'sgesammt Protestanten) waren entwaffnet und vom Dienst ausgeschlossen. Deshalb ist die Rüsmer Nationalgarde, auf höhern Befehl, unvermuthet aufgelöst, die Reorganisation aber auf längere Zeit verschoben worden. Um den Dienst selbst zu versehen, und wahrscheinlich auch um über die Erhaltung der Ruhe zu wachen, ist eine namhafte Besatzung in Rüsmes erschienen, die aus dem bisher in Lyon gewesenen Schweizer-Regiment Genèver u. aus mehreren französischen Truppen-Abtheilungen besteht.

Kassel, den 20. Aug.

Er. königl. Hoh. der Kurfürst hat sich vorgenommen, Er. Maj. den Kaiser Franz während Allerhöchstdessen Anwesenheit in der Gegend von Frankfurt und Mainz persönlich zu becomplimentiren und sich in dieser Absicht, begleitet von der Garde und dem ganzen Hofe nach Hanau zu begeben. Die kurfürstl. Pagen haben zu diesem Behuf neue Dienstkleider bekommen, die mit breiten Gold-Tressen besetzt sind, statt der bisherigen Silber-

Treffen. Auch erhält das Personale der Hofkalkulen ein glänzenderes Galla-Costüm.

Dresden, den 28. August.

Der König hat seine bevorstehende diesjährige Regierungsfeier möglichst einzuschränken beliebt. Eine Gratulations-Cour für die höhern Stände, des Morgens, nach dem Gottesdienst, eine Audienz für die Behörden und Deputationen, alsdann eine große Mittagstafel und des Abends ein Konzert im Zwinger, werden die ganze Festlichkeit ausmachen. Die Aufzüge der Leipziger Studenten und der Bergmannschaft aus dem Erzgebirge haben Se. Majestät, so wie die Erleuchtung der Stadt Dresden, verboten. Der Herzog von Sachsen-Teschen wird der Jubelfeier beizuhen. Der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg kommen aber bloß auf einige Tage nach Pillnitz, um noch vor der Jubelfeier abzugehen.

Karlsruhe, den 31. August.

Am 29. ist die so lang erwartete Verfassungsurkunde unsers Großherzogthums bekannt gemacht worden. Das Hauptgesetz vom 12. Oktober 1817, wegen der Erbfolge, ist darin bestätigt; jede Befreiung von Abgaben aufgehoben, jede christliche Konfession zu Militär-, Civil- und kirchlichen Aemtern gleich berechtigt; die standesherrlichen Familien sind militärpflichtig; Abzugsfreiheit ist verstattet, auch Pressfreiheit, doch nach den künftigen Bestimmungen des Bundestages; die Verbindlichkeit gegen die Staatsgläubiger unverletzlich und die Tilgungskassa wird aufrecht erhalten. Die Ständeversammlung besteht aus zwei Kammern. Zu der ersten gehören die Prinzen, die Häupter der standesherrlichen Familie, der Landesbischof oder sein Vertreter (jetzt also Freiherr von Wessenberg), ein protestantischer, vom Landesherren ernannter, Geistlicher, 8 Abgeordnete des grundherrlichen Adels, zwei der Universität und höchstens acht vom Großherrs, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt, ernannte Personen. Die zweite Kammer besteht aus 63 Abgeordneten der Stadt und Aemter. Alle Staatsbürger, die nicht zur ersten Kammer wählen oder erwählt worden, das 25. Jahr zurückgelegt haben, im Wahlbezirk anwesend sind und ein öffentli-

ches Amt verwalten, können bei der Wahl der Wahlmänner stimmen oder gewählt werden; ein Abgeordneter jedoch muß über 30 Jahre zählen (für Adliche sind nur 25 erforderlich), christlicher Konfession und in dem Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer-Kataster wenigstens mit 10,000 Gulden eingetragen seyn, oder eine lebenslängliche Rente oder ein stehendes Amtseinkommen von 1500 Gulden besitzen; doch muß in beiden letztern Fällen irgend eine direkte Steuer gezahlt werden. Beamten dürfen aber für ihren Bezirk nicht gewählt werden. Die Abgeordneten werden auf 8 Jahre ernannt, von denen alle Jahre ein Viertel ausscheidet. Jeder Austrittende ist wieder wählbar. Der Großherzog beruft und vertagt die Versammlung oder löset sie auf; ernennt für jeden Landtag den Präsidenten der ersten Kammer, und wählt den der zweiten aus drei von derselben vorgeschlagenen Kandidaten. Alle zwei Jahre muß eine Versammlung statt finden. Die Mitglieder dürfen von ihren Bevollmächtigten keine Instruktionen annehmen, dürfen während der Sitzung, ohne Erlaubniß der Kammer nicht verhaftet werden (außer wenn sie auf einem Verbrechen ertappt worden), dürfen sich nur mit den vom Großherzog ihnen vorgelegten Gegenständen beschäftigen. Beim Schluß der Landesversammlung ernennt sie einen Ausschuß, der aus dem Präsidenten und drei Mitgliedern der ersten und sechs Mitgliedern der zweiten Kammer besteht. Ohne Zustimmung der Stände kann keine Auflage ausgeschrieben werden; das Abgabegesetz gilt in der Regel auf zwei Jahr. Mit dem Entwurf zum Budget wird die Verwendung von dem frühern Etatsjahr übergeben. Die Rubrik geheime Ausgabe darf darin nicht vorkommen, wenn nicht eine von einem Mitgliede des Staatsraths kontrassegnirte Versicherung des Großherzogs die Verwendung zum Besten des Landes bescheinigt. Bewilligung der Steuern darf nicht an Bedingungen geknüpft werden, kein Anlehn ohne Einwilligung der Stände gültig gemacht werden (in außerordentlichen Fällen ist jedoch die Zustimmung des Ausschusses vorläufig hinreichend) keine Domainen veräußert werden, außer die zur Schuldtilgung bereits bestimmten, oder Austau-

schungen. Ungeachtet Domainen unstreitiges Patrimonial-Eigenthum des Regenten sind, so soll doch außer der darauf haftenden Censite und andern Lasten, der Ertrag derselben zur Befreiung der Staatslasten verwandt werden, bis der Unterthan durch Vertheilung der Finanzen Erleichterung erhalten. Jedes Finanzgesetz geht zuerst an die zweite Kammer; tritt die Mehrheit der ersten Kammer dem Beschluß nicht bei, so werden die bejahenden und verneinenden Stimmen beider Kammern gemeinschaftlich gezählt. Die alten Abgaben dürfen nach Ablauf der Verwilligungszeit noch sechs Monate erhoben werden, wenn das Budget wegen Auflösung der Kammern u. nicht zu Stande kommt. Gesetze, welche die Verfassungsurkunde ergänzen, oder verändern, bedürfen zwei Drittel Stimmen der anwesenden Mitglieder jeder Kammer. Die Kammer hat das Recht, Vorstellungen und Beschwerden einzureichen. Verordnungen, wodurch sie ihr Zusage-recht gekränkt erachtet, sollen auf die Beschwerde gleich außer Wirksamkeit gesetzt werden. Sie können um Gesetze bitten, Mißbräuche der Verwaltung anzeigen, die Staatsbehörden anklagen. Beschwerden einzelner Bürger u. dürfen die Kammern nur schriftlich annehmen, und wenn nachgewiesen worden, daß vergebens bei den Landesstellen und den Ministerien Hülfe gesucht.

Vermischte Nachrichten.

Eine Spanische Brigg traf neulich mit einer Golette von Venezuela in dem Haven einer Englischen Insel in Westindien zusammen. Als die Golette absegelte, folgte ihr das Spanische Schiff nach und ließ sich mit derselben im Angesichte des Havens in einen Kampf ein. Die Kräfte waren ungleich, als daß der Sieg lange zweifelhaft bleiben konnte. Das Fahrzeug von Venezuela mußte die Segel streichen und der Spanische Capitain ließ sogleich alle Mannschaft auf demselben niedermeßeln. Eine große Menge Einwohner der Englischen Eitten war am Ufer Augenzeuge dieses schrecklichen Schaupiels. Das Spanische Schiff wollte nach dieser That wieder in den Englischen Haven zurückkehren; aber der Gouverneur, empört über solche Grausamkeit, verwehrte ihm den Eingang.

Wie es heißt, ist nunmehr beschlossen, aus der Stadt Germersheim am Rhein, drei Stunden von Landau, eine Bundes-Festung zu machen.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Schmetterling.

Trug-Charade.

Im Ersten liegt die Welt zur Schau,
Das Zweite paßt auf jeden Bau,
Das Dritte ziemt allein dem Meister,
Das Ganze ist der Geist der Geister.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben am 27ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Mobilien, Kleidungsstücke, Waaren, Bettzeug, Uhren, einige Violinen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 10ten September 1818.

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission der Stadt-Doge zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Empfang des Grundzinses von Stadtschlagen für dieses 1818te Jahr mit dem 15ten d. M. seinen Anfang nimmt; es werden daher alle diejenigen, welche Stadtschlage besitzen, hierdurch aufgefordert, den schuldigen Grundzins von vorbemeldeterm Tage ab bis zum 15ten Verbr. d. J., in der Kanzlei dieser Commission unfehlbar und zwar des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr — Sonn- und Festtage ausgenommen — zu entrichten. Dorpat's Rathhaus, am 3. Septbr. 1818.

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:

H. M. Thun.

C. T. Christiani, Buchhalter.

Da das der vermittelten Frau Rathsherrn-mandin Kämmerling gehörige, allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, für welches die Summe von 3235 Rub. S. M. und 1247 Rub. B. A. geboten worden, amoch zum allendlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 21. September c. anberaumt worden; so wird solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr

als der offerirte Bot zu geben willens sind, sich zur gehörigen Verlautbarung hieselbst an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, einzufinden mögen, wonachst nach geschehener Ausmittelung des Meistbors durch den Hammer der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 7ten September 1818

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Sec. N. Schmalzen
Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittheilt dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalsige hiesige Kaufmann und Hr. Afermann der großen Gilde, David Cornetius Treuer, mit Hinterlassung eines Testaments hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbanprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht bestandige Einwendungen machen zu können vernehmen, hiermit peremptorie, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, spätestens also am 1sten Oktober 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbanprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwaigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderung binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, also am 4ten März 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter Angaben, sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehert werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Nacht erhalten werden soll. Wornach sich ein Jeder, der solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 4. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Sec. N. Schmalzen.

Ein Kaiserl. Landgericht derptischen Kreises bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, a Commission Es. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgerichts, gesonnen sei, die zum Nachlaß des weiland Herrn Harde-Nittmeisters und Ritters Ludwig Anton Grafen Münnich gehörigen, in dessen Hause befindlichen Effecten, bestehend in Mobilien, Sophas, Tischen, Stühlen, Kronleuchtern, Spiegeln, Betten und Bettzeug, Tischzeug und Wäsche, Haus- und Küchengeräthe, Silberzeug u. s. m., am 23ten September c. Nachmittags von 2 Uhr ab, und an den folgenden Tagen, in

dieses Kaiserl. Landgerichts Session's-Zimmer gegen gleich baare Zahlung auctionis lege zu veraußern. Dorpat, am 7ten September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts derptischen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.

Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. pernauschen Landgerichts fügen hiermit zu wissen, welchergestalt die zum Versten des Herrn Tetular-Raths Carl Kado unterm 24sten Mai 1817 immitirten Gegenstände des im pernauschen Kreise und Kirchspiele gelegenen Gutes Surri, bestehend in sämmtlichen Hofesfeldern, Heuschlagen, einer Sage-, Walf- und Kornmühle und einem Krüge an der großen Straße, nebst allen wachsbuchstäbigen Leistungen und Gerechtigkeiten, Abgaben der gesammten Bauerschaft, in Folge Commissi. Er. Erl. Kaiserl. Civl. Gouvernements-Regierung, bei dieser Kaiserl. Behörde am 1sten Oktober d. J., Vormittags öffentlich im Meistbot verkauft werden sollen; als wornach man sich zu achten hat. Zellin, den 4ten September 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen Landgerichts pernauschen Kreises:

C. v. Sivers, Assessor.
Fr. v. Brünningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeis-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen die Mitglieder dieser Anstalt, sich zum Convent, welcher den 1sten September Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Lokale der großen Misse gehalten werden soll, gütigst einzufinden. Derjenigen Wittwen, welche ihre Pension bis zum 1ten Jun. 1818 noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselbe in den angezeigten Stunden abzuholen.

Mit Bewilligung Es. Kaiserlichen Derptischen Ordnungs-Gerichts, wird Endesgenannter auf dem Gute Hana, Sonntag den 1sten September d. J., ein Scheibenschießen veranstalten, wozu er alle Liebhaber hierdurch einladet; indem er zugleich die Versicherung hinzusetzt, daß er bemüht seyn wird, die hieran theilnehmenden Personen, so wie die etwaigen Zuschauer, aufs freundlichste und zuvorkommendste zu bewirthen. Zuweilen macht er bekannt, daß bei dem Schießen nachstehende Gewinnte ausgekерт sind, als: eine silberne Taschenuhr, ein mit Silber beschlagener meerichau-mener Pfeifenkopf, eine Flinte, ein Pistol und 6 Vogelbauer; welche auf 58 Lose vertheilt sind, das Loos zu 3 Schüssen, à 250 Exp. Die Lose sind zu haben bei dem Uhrmacher Herrn Hubert hinter dem Rathhause.

G. Welte. 1

Die angekündigte Volkschrift unter dem Titel: *Vilkhapara mahkeluggemistied*, hat jetzt die Presse verlassen, und ist ungebunden für 1 Rub. 60 Kop., in einem leichten Papbunde für 1 Rub. 85 Kop., und in einem stärkeren, mit ledernen Ancken für 1 Rub. 95 Kop. zu haben. Die resp. Herren Subskribenten werden die ihnen zukommenden Exemplare vom Herrn Buchbinder Matloff, wohnhaft im Wernerschen Hause am Markte, abholen lassen; welcher die nöthigen Versendungen übernommen hat und Bestellungen annimmt. Diese Schrift ist außerdem in Reval bei Herrn Pastor Siegel und Buchhändler Vornsträter, in Pernau bei Herrn Consistorial-Asessor Hofinplanter, in Hapsahl bei Herrn Pastor Herschelmann, in Arensburg bei Herrn Doctor von Lucc, in Weissenstein bei Herrn Doctor und Consistorialrath Glanstrom, in Jellin bei dem Herrn Bürgermeister Töpfer, in Wessenberg bei dem Herrn Kreislehrer Grome zu haben. 2

Es giebt hiemit die Madame Müller auf dem Gute Woißel dem Buchhalter Herrn Dunkel zu wissen, sich seiner, bei der Madame Müller befindlichen Effecten wegen bei ihr zu melden, und zwar binnen 4 Wochen a dato. Nach Verlauf dieser Frist hat erwähnter Buchhalter Dunkel weiter keine Ansprüche auf seine Sachen mehr. Woißel, den 6ten September 1818. 2

Ich werde zwei hiesige ehtnische Maurer ablassen. Sie haben ihr Handwerk gegen zwanzig Jahre getrieben, und sind besonders geschickt, Mauern von Feldsteinen aufzuführen, von deren Schönheit und Dauerhaftigkeit man sich hier überzeugen kann. Außerdem sind sie gewandt in Anlegung holzsparender Koch-, Kessel- und Backöfen, Steinpflaster und anderer Maurerarbeiten. Steinmehrarbeit in Granit machen sie tadelloß, worin sie seit 15 Jahren, während der Winterzeit, geübt worden sind, denn meine steinernen Häuser stehen auf Fockeln von behauentem Granit. Sollte jemand willens seyn sie in Dienst zu nehmen, so werde ich dazu behüßlich seyn. Sie sind billiger und zuverlässiger als russische Maurer. Eine unerlässliche Bedingung wäre: daß man sie jahresweise, vom September Monat an, in Dienst nähme. Heimthal bei Jellin, am 4ten September 1818. P. N. v. Ewers. 2

Da wir Rechnungen erhalten haben, von denen wir nichts wissen; so ersuchen wir hiermit, von heute an nichts ohne unser Wissen verabschieden zu lassen, denn wir werden auf keinen Fall die auf unsern Namen gemachten Schulden bezahlen. Landrärkin Zerlen nebst Kindern. 2

Die Kaiserliche Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß daselbst am 17. September der gewöhnliche Markt Statt finden werde. 2

Ich mache einem resp. Publikum hiermit bekannt, daß ich meine Wohnung am Dam verän-

bert habe und nunmehr in der Küsterstraße, dem Holzcomtoir schräge gegenüber, wohne. 2

H. H. Hesse, Gefinde-Masler. Da ich mein Quartier verändert habe, und gegenwärtig an der St. Petersburger Straße, dem Herrn Schumann jun. gegenüber und neben Hrn. Knuter, wohne; so empfehle ich mich Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit meiner Arbeit, und verspreche die prompteste Lieferung. 2

Nipholm, Sattlermeister. Herr Friedrich Georg Frémont ist erbätig eine von ihm gemachte Erfindung im Branntweinbrand: mit einem Brackfessel soviel abzugießen, als mit drei dergleichen Aesfeln in derselben Zeit sonst gewöhnlich abgezogen zu werden pflegt und wobei fast nur ein Drittel des sonst erforderlichen Holzses nothwendig ist, — bekannt zu machen, wenn sich im rügischen Gouvernment 70 Subskribenten, zu 150 Rubeln die Person, dazu finden sollten, wobei es sich von selbst versteht, daß er die Zahlung des Subskriptionspreises nicht eher verlangt, als bis er bewiesen und geleistet haben wird, was er verspricht. — Auf seine Bitte will ich die Subskriptionsliste sammeln und ersuche alle diejenigen, welche zu subskribiren willens sind, mir solches unter meiner Adresse, in Hellenorm unweit Uddern Postirung zu wecken. — Sobald sich die gehörige Anzahl Subskribenten gemeldet haben wird, soll der Tag bekannt gemacht werden, an welchem Herr Frémont, in Gegenwart aller derjenigen Subskribenten, welche sich in Hellenorm einkünden wollen, die Probe über die Gebründetheit seiner Erfindung ablegen wird. Allen Herren Subskribenten ist er überdies erbätig alsdann eine gehörige schriftliche Auseinandersetzung über seine Erfindung zuzusenden, und Jedem, der es verlangen sollte, gegen eine Vergütung eine sehr vortheilhafte Art des Branntweinsbrennens und der Heberebereitung anzuzeigen. Hellenorm, am 6ten September 1818. 3

Karl Bruiningf.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein Haus von 4 Zimmern nebst einem Erker und Schafferei, Stallraum, Lagerräume, einem Holzschauer und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an den Tischlermeister Rosenbrock. 3

Zu verkaufen.

Der der Frau v. Kawalinskij gehörige, auf Universitäts-Grund und unter Nr. 42 belegene Obstgarten wird zum Verkauf angeboten. Liebhaber erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

Sehr guter livländischer Hopfen ist in beliebigen Quantitäten zu haben bei Hochland. 3

Bei Unterzeichnetem sind in Commission verschiedene Heringe, zu einzelnen Tonnen, à 33

Rub. B. A., und wenn mehrere Tonnen verlangt werden, zu einem herabgesetzten Preise zu haben.

Christian Conrad Holz,
wohnhaft an der Pleskauschen Straße
ohnweit der Postirung.

Bei dem Herrn Polizei-Commissair Weiskberg in Werro, ist ein ganz neuer kupferner Klarfessel von 4 Faß Orefe, nebst Schlangenteche, aus freier Hand zu verkaufen.

Herr Worabjewski macht bekannt, daß er sehr gute Ziegelscheine, das Tausend zu 35 Rubeln, zu verkaufen hat. Dieselben sind zu haben bei dem Holzauffseher Rauch.

Zu vermietthen.

Im Hause der Frau Majorin von Sivers ist eine Erkermwohnung von 5 Zimmern nebst Küche zu vermietthen.

Eine Gelegenheit von 5 heizbaren Zimmern, nebst dazu gehörigen Bequemlichkeiten, ist bei Unterzeichnetem zu vermietthen und gleich zu beziehen. Auch ist bei demselben fertige Schuhmacherarbeit, als: Stiefel, Wasserstiefel, Ueberschuhe, Langschuhe, Damenschuhe, Kinderschuhe, Knabenstiefel und starke Schuhe, gegen baare Zahlung zu haben.

J. G. Otto.

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung zur Miete zu haben.

Ein großes und ein kleines Zimmer, jedes separat, nebst Stallraum, Heuboden und Wagenschauer, ist entweder als Absteige-Quartier an jemand vom Lande, oder auch sonst jährlich zu vermietthen. Das Nähere bei dem Schuhmacher Stamm bei der deutschen Kirche.

Eine im dritten Stadtheil liegende bequeme Wohnung von 6 aneinander hängenden Zimmern, nebst Schafferei, separater Küche, Keller, Wasgehemise, Stallraum für 3 Pferde, Heuboden und Holzschauer, ist zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Das Nähere hierüber erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Im ersten Stadtheil, der Kirche gerade gegenüber, ist im zweiten Stockwerk ein Quartier von 8 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Wagenschauer, Stallraum, und, wenn es erforderlich ist, auch mit einer Klee, zu vermietthen und den roten Oktober zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Musikus Prinz.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine junge Person russischer Herkunft, die in allen nothigen weiblichen Handarbeiten unterrichtet ist, seine Wasche plätten und in der Haushaltung Hülfe leisten kann, wünscht in einem guten Hause eine Stelle zu finden. Könnte sie ihre weiblichen Geschicklichkeiten erweitern, so würde sie sich mit einem sehr geringen Gehalt begnügen. Nähere Auskunft erhält man im Hause des Hrn. Doctors v. Lamberti.

Ein verheiratheter landlicher Wirthschaftsbedienter, der dreizehn Jahre auf einem großen Gute als Kleeen-Aufscher nicht allein, sondern auch bei der landlichen Wirthschaft überhaupt von seiner Herrschaft gebraucht worden, wünscht seine Lage zu verbessern, und bittet daher Einen Hochwohlgebornen Adeln oder andere Hochzuverehrende Gutsinhaber des derptischen Kreises hiedurch gehorsamt: wer seiner treuen und unermüdeten Dienste nöthig haben sollte, sich seiner Person wegen bei dem dimittirten Herrn Rathsherrn Wahr und Herrn Stadt-Buchhalter Christiani, gerälligst zu erkundigen.

Verloren.

Es ist auf der Treppe des Rathhauses eine goldene Tabaksdose, almodisch hoch geornet, verloren gegangen. Wer dieselbe bei Er. Kaiserl. Polizei-Verwaltung einliefert, oder daselbst erweisliche Anzeige vom Funde machen kann, hat vom Eigenthümer eine angemessene Belohnung zu erhalten. Dorpat, den 2. September 1818.

Grstohlen.

Eine sehr braun durchgerauchte meerschäumene Pfeife, mit starkem Silber beschlagen, die auf dem Deckel einen Stern mit silbernen Perlen und eben so am Hinterbeschlage versehen war, ist am letzten Montage oder Dienstage aus einem Zimmer eines Hauses unweit der Station entwandt worden. Wer dem Eigenthümer, der in der Zeitungs-Expedition zu erragen ist, die Pfeife wieder verschafft, erhält 10 Rub. B. A. Douceur.

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden.

Wassili Iwanow Druscheni.

Ungekommene Fremde.

Den 8. September.

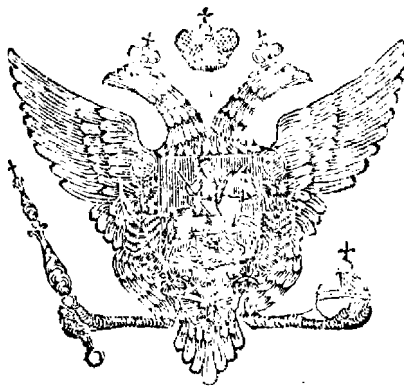
Herr Assessor v. Wahr, von Aival; Hr. Rath v. Glasenap, von Marienburg; Baron v. Tienhausen, von Heimadra; Collegien-Assess. Kluch, von Petersburg; logiren bei Baumgarten.

Durchgefallene Kandidaten.

Ihro Excell. die Gräfin Woronoff, Hr. Lieutenant und Feldjäger Daniloff, Sr. Excell. der Herr General-Major Fürst Wolchonsky, von Petersburg nach Polangen; Hr. Saburich und Fürst Denischeff, Hr. Major Lurrunoff, u. Herr Obrist Meier, von Petersburg nach Riga; Sr. Excell. der Hr. General-Major Richter, von Riga nach Petersburg; Hr. Doktor Bardakoff, von Petersburg nach Friedrichstadt.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



74.

Sonntag, den 15. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. September.

Verwichenen Donnerstag, den 5ten dieses, am hohen Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexjewna, war große Versammlung im Winterpalais Sr. Kaiserl. Majestät. Dort ward im Beiseyn Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch u. Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, bei einer großen Versammlung der vornehmsten und anderer hofsähigen Standespersonen die heil. Liturgie gehalten. Mittagstafel war an diesem Tage, auf Einladung, bei Ihren Kaiserl. Hoheiten. Abends war die Residenz illuminirt.

Das Fräulin Marina Maryschkin ist Aliteranädiast zum Hoffräulein bei Ihren Kaiserl. Majestäten den Frauen und Kaiserinnen ernannt.

Kursk, den 9. August.

Am 4ten dieses, gegen Abend, fiel 12 Werst von hier starker Hagel, dessen Schlossen

von der Größe eines Taubeneies waren. Da die Hagelwolke nur in einem schmalen Striche fortgetrieben war, so thaten die Schlossen der Korn-Ernte keinen großen Schaden.

Dubosary, den 16. August.

Diesen Sommer haben wir eine sehr ergiebige Ernte an Roggen, Haber, Hirse, Buchweizen etc., und auch an Gartenfrüchten.

A u s N i g a.

Das diesjährige Namens-Fest Sr. Majestät des Kaisers und Herrn, überstrahlte für Kurland alle seine Voraänger, und geht als ein unvergesslicher, großer Tag zur Nachwelt. Se. Majestät langten Morgens um 2 Uhr in Mitau an. Um 7 Uhr versammelten sich die Autoritäten der Provinz, der Adel, die Bürger der Stadt und viele Landleute in der Hauptkirche. So bald auch Se. Erlaucht der Herr General-Gouverneur erschienen waren, begann ein feierliches Leben. Nach dessen Beendigung traten Se. Erlaucht mit dem Gouvernements-Procureur auf den vor dem

Altar befindlichen Platz. Letzterer verlas den Allerhöchsten namentlichen Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Herrn, vom 25ten vorigen Monats, über die neue Bauern-Versaffung in Kurland. Der Herr General-Gouverneur hielten eine begeisterte Anrede an die Versammlung, mit der Erklärung, Sr. Majestät habe Denenelben die Ausföhrung des Planes zur neuen Versaffung der Bauern übertragen, durch dessen Allerhöchste Bestätigung der eigne Wunsch des Adels erfüllt worden. Der Herr Superintendenten erörtern dann, auf der Kanzel, den Gesichtspunkt, aus welchem diese Versaffung zu betrachten sey, und begrüßte hierauf, in Lettischer Sprache, die anwesenden Bauern als freie Männer.

Bei der großen Vorstellung auf dem Schloß, geruheten Sr. Majestät auch die versammelten Bauern vor Sich erscheinen zu lassen, ihnen Allerhöchst Ihren Willen zu eröffnen und die Dankagung zweier Bauern huldvoll anzuhören.

Nach einem auf dem Ritterhause eingenommenen feierlichen Mahle, bei welchem Sr. Majestät die Gnade hatten, auf das Wohl des Kurländischen Adels zu trinken, setzten Sie Allerhöchst Dero Reise nach Deutschland fort, zu Fremden, die auch unsern unssterblichen Monarchen ihre Freiheit verdanken.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin Elisabeth haben geruhet, durch Sr. Erlaucht den Herrn Kriegs-Gouverneur zc., Marquis Paulucci, dem hiesigen Frauen-Verein zweihundert Dukaten übersenden zu lassen.

Ausländische Nachrichten.

London, den 1. September.

Das Lusthaus des Regenten zu Brighthelm erhält zehn Thürme, und der Glockenthurm eine Höhe von 140 Fuß; sieben Thürme sind schon vollendet.

Unlängst hatte sich der 18-jährige Sohn eines hiesigen Herzogs zum zweitenmale von seiner Familie entfernt, und man vermuthete, daß er sich nach Amerika einschiffen wollen. Durch die Aufforderungen der Polizei wurde ein Beamte zu Liverpool auf einen Rekruten aufmerksam, der zwar in Lumpen, aber der gegebenen Beschreibung sehr ähnlich erschien.

Er nahm ihn bei Seite, und es ergab sich, daß es der junge Lord sei, der unterwegs mit einem Scheerenschleifer die Kleidung gewechselt, und sich, weil er nur zwei Schillinge mitgenommen, unterwegs durchgebettelt hatte. Lange weigerte er sich, für den Sohn des Herzogs zu gelten, bis man ihm zu verstehen gab, daß man ihn nicht für recht gescheut halte. Ja, rief er da ergrimmt, Grund genug wäre vorhanden, mich rasend zu machen. Mit Niemand darf ich umgehen, bin stets mit Laurern umringt, und werde wie ein Kind oder Dummling behandelt.

Mit Meer Khan, einem kriegerischen u. lange der Kompagnie abholden Maratten-Chief, dessen Macht auf 20,000 Mann und 200 Kanonen geschätzt wird, ist ein Freundschaftsvertrag geschlossen worden. Die erste Unterredung nach dem Abschlusse zwischen ihm u. dem General Ochterlony ging auf Elephanten vor sich, und als der General dem Fürsten die Hand reichte, hatten die Reiter des letztern ihre Pistolen gegen den erstern gerichtet. Bisher war dieser Fürst, der in seinem Aeußern sehr roh und schmutzig ist, seinen Kriegern aber deshalb um so lieber ist, nur eine Art Condottieri (Truppen-Anführer auf eigene Hand) ohne Land, nun ist ihm aber ein abhängiges Fürstenthum angewiesen worden.

Man sprach schon lange von einem Staat, welchen die ausgewanderten Franzosen an der südwestlichen Gränze der vereinigten Staaten gründen wollten, und hielt die Nachrichten darüber für Märchen. Jetzt werden sie in folgender Art vorgetragen: Am linken Ufer des Adays oder Trinidad der auf den Cordilleren entspringt, und sich nach einem Laufe von beinahe 200 Meilen in den mexikanischen Meerbusen ergießt, haben die französischen Militairs ein unbewohntes Land in Besitz genommen, und eine Proclamation erlassen, worin sie erklären, daß sie im Begriff seien, einen unabhängigen Ackerbau treibenden Staat zu gründen, dessen Bürger mit allen Völkern in Frieden zu leben wünschen, ungerechten Angriff aber mit Gewalt der Waffen, die sie zu führen verstehen, zurücktreiben werden, entschlossen, frei zu leben, oder frei zu sterben. Dieser fast spartanische Staat, wo selbst die Stunden des

Wahls, der Ruhe wie der Arbeit festgesetzt sind, ist in Kohorten eingetheilt, deren jede einen Chef hat, die unter einem Direktor stehen, dem General Karl l'Allemand, dessen Aide: de: Camp ein Graf Penazzi aus Parma ist; der Ort, wo die Kolonie gegründet wird, erhält den Namen Champ de l'exil (Verban- nungs-Lager, andere sagen Champ d'asil (Freistatts-Lager.)

Unter den Staaten auf Hayti sind Unru- hen ausgebrochen. Unsere Zeitungen enthalten darüber folgendes Schreiben aus dem Repu- blikanischen: „Seit etwa 14 Tagen steht Hein- rich (in unserm diplomatischen Style noch im- mer Christoph genannt), an der Spitze eines kleinen Heeres an unserer Gränze. Heute tra- fen mehrere Offiziere als Abgeordnete hier ein und überbrachten dem Senat und den Offizie- ren der Republik Depeschen, worin er sie, un- ter dem Versprechen, daß sie ihr Eigenthum behalten sollen, auffodert, sich ihm zu erge- ben. Der Präsident berief sog ich alle Offizie- re zusammen und las ihnen die Briefe in Ge- genwart der Abgesandten vor. Sie ließen ihn kaum zu Wort kommen, rief mit unbeschreib- lichem Enthusiasmus: Es lebe der Präsident! Es lebe die Republik und die Unabhängigkeit! und trugen ihn auf ihren Schultern triumphi- rend im Zimmer herum. Nach diesem schloß er die Gesandten, um sie vor Beleidigungen zu schützen, in ein Kabinet ein; die Anträge wurden unbedingt verworfen.“ Heinrichs Ge- biet ist von dem unsrigen durch eine hohe Berg- kette getrennt, über welche nur eine einzige Straße führt, auf der ein Heer ziehen könnte, und unser republikanisches Heer ist dem königl. in jeder Rücksicht gewachsen. Dagegen enthält die Staatszeitung vom Cap Henry eine vom Könige unterzeichnete, vom Grafen von Limor- nade kontrafignirte und vom 9. Juni datirte Proklamation, worin es heißt; „Da Mißver- gnügte manche Gerüchte über die Reise Sr. Ma- jestät mit Ihrer Familie nach dem Innern des Landes verbreitet hätten, um den Bürgerkrieg wieder anzufachen; so wäre von Sr. Majestät, die bloß in der väterlichen Absicht, um das Innere des Landes kennen zu lernen, die Reise unternehmen wollen, beschlossen worden, Ih- ren Aufenthalt in der Stadt St. Marc zu ver-

längern, um im Westen und Süden näher zur Hand zu seyn; die Truppen, die an der Grän- ze gegen den Präsidenten Boyer aufgestellt wor- den, wären bloß als Freunde und Brüder an- zusehen. Um die Gemüther zu beruhigen, er- klärten Sr. Majestät: daß Personen und Ei- genthum gesichert werden, daß keiner wegen seiner frühern Handlungen zur Verantwortlich- keit gezogen, daß Jeder in seinem Amte und Range bestätigt werden, daß die Linientrup- pen gehörig besoldet und besoldet und daß die Haytier von Accabaya und Marbelais, die zum Gehorsam zurückkehren, mit aller Milde und Freundschaft und als Brüder und Freunde auf- genommen werden sollen.“

Niederelbe, den 28. August.

Am norwegischen Ufer des Swinesunds wurde der König von Schweden von dem Statthalter und dem ganzen Staatsrath des Reichs empfangen. Eine Deputation des Storchthins bewillkommte ihn in Christiania, und der Präsident Christin erklärte: der Stors- thing habe auch gewünscht, ihm Abgeordnete an die Gränze entgegen zu schicken, aber die Wichtigkeit empfinden, seine rückständigen Geschäfte durch ununterbrochene Thätigkeit zu beilegen, und alle Mitglieder bei der jetzt ver- handelten Vertheilung der Steuern beisam- men zu halten. Die Freude der Norweger, den jetzigen König zu sehn, müsse um so größ- ser seyn, da sie in Sr. Majestät einen durch das Gesetz regierenden Monarchen erblickten, welchem sie ihre Freiheit und die Unabhängig- keit des Reichs größtentheils verdanken ic. Der König erwiderte: Er habe die Verlänz- gerung der Verathschlagungen gern erlaube, damit der Storchthing genauere Kenntniß von den Geschäften erlange und sich unterrichten könne, wie sehr die Regierungen oft von Hin- dernissen aufgehalten werden, ohne daß man die Reinheit ihrer Absichten bezweifeln dürfte. Er warnte vor Mißtrauen und Wankelmuth, die nur das Glück des Volkes stören. Wären noch Opfer nöthig, so wollte er und sein Sohn mit dem Beispiel vorangehn. — Die Krone und andere Krönungsgegenstände sind in die Domkirche zu Drontheim gebracht worden. Ein Theil der Bürgergarde empfing sie auf der letzten Station.

Niederrhein, den 25. August.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: „Der hiesige Posthalter hat vom Gouvernement einen Voranschlag von 2800 Berliner Thaler erhalten, um für die Postwagen beim Herannahen des Congresses seinen Bestand um 23 Pferde zu vermehren; die Coblenzer Extrapost hat 3000 und die Aachener 5000 Thaler zu verhältnißmäßigen Anschaffungen dieser Art bekommen. Ueberhaupt ist für die, während jener Zeit am meisten beschäftigten R. Preuss. Posten, ein Zuschuß von 42000 Thln. im Ganzen angewiesen.“

Wien, den 22. August.

Er. Erlaucht, der Russisch-Kais. General der Kavallerie, Graf von Bennigsen, ist am 18ten dieses von hier nach Dresden abgereiset. — Die Nachricht, daß er bereits auf seinem Gute Wantele bei Hannover angekommen wäre, war mithin zu voreilig.

Der Herzog von Otrante (Fouché) ist von Prag hier angekommen.

Berlin, den 29. August.

Zur Widerlegung der seit einiger Zeit verbreiteten nachtheiligen Gerüchte über die Vaccination führen wir noch folgendes an: In Berlin wird schon seit 7 Jahren den 14. Mai das Jennerfest gefeiert, als der Tag, wo dieser große Mann zum erstenmale die Kuhpockenimpfung versuchte, der Tag der Erlösung der Menschheit von einer der fürchterlichsten physischen Plagen, ein wahres Fest der Menschheit, welches wohl überall gefeiert werden sollte.

Auch dieses Jahr wurde dasselbe von einer großen Anzahl hiesiger Aerzte durch ein frohes Mahl begangen, und dabei vom Staatsrath Hufeland die eingegangenen Nachrichten über den Stand des Vaccinations-Geschäftes in der Preussischen Monarchie vom Jahr 1816 vorgelegt. Es wurden in diesem Jahr geimpft: im Regierungsbezirk von Berlin 4928, (mit Einschluß der im Königl. Impfst.-Institute vaccinirten 1379) wobei aber die meisten in der Privatpraxis der Aerzte geimpften, als nicht angezeigt, fehlen; in dem Regierungsbezirk von Frankfurt 26,120, von Potsdam 14,421, von Königsberg 29,828, von Gumbinnen 15,478, von Merseburg 11,751, von Mün-

ster 28,363, von Stralsund 4144, von Pienitz 14,926, von Oppeln 17,448, von Marienwerder 17,677, von Posen 40,176, von Trier 12,627, von Coblenz 12,309, von Cleve 6153. Die Summe der im Jahr 1816 in diesen Provinzen Vaccinirten betrug also: 273,165, wobei aber zu bemerken, daß dabei die Listen der Regierungen zu Bromberg, Reichensbach, Magdeburg, Erfurt, Stettin, Coblenz, Aachen, Coblenz, Düsseldorf, Minden, Arensburg, als noch nicht eingegangen, fehlten, und man also die Summe füglich auf 400,000 Geimpfte anschlagen kann, die durch diese große Erfindung dem Schrecken und dem Feind der Menschenpocken entrissen sind. Erfreulich war auch die von neuem bestätigte Wahrheit der gewiß sichernden Schutzkraft der Kuhpocken; denn obwohl an vielen Orten der Monarchie in dem Jahre gefährliche Menschenpocken-Epidemien ausgebrochen waren, so waren sie doch überall durch die Kraft der Schutzpocken sehr bald gedämpft worden und von den hie und da nach der Vaccination eingetreten seyn sollenden Menschenpocken, von denen man so viel Geschrei gemacht hat, hat sich bei allen nach genauer Untersuchung ergeben, daß es entweder falsche Pocken waren, die sehr oft den wahren äußerst ähnlich sind, oder daß die Kinder unächte Kuhpocken gehabt hatten, welches aber bei der künftig zu erwartenden, genaueren und gesetzlichen Aufsicht nicht mehr zu besorgen seyn wird.

Aachen, den 27. August.

Die Königl. Regierung ließ gestern den ersten Stein herauszunehmen, der unter der Französischen Regierung an dem zu bauenden Präfecturhause gelegt worden; auch wurde die bleierne Büchse geöffnet, die, außer verschiedenen goldenen und silbernen Münzen, das Protocoll der Ceremonie dieser Grundlegung enthielt. Folgendes ist eine Stelle aus diesem Protocoll: „Im Jahre 1812, den 15ten August, während der Kaiser in Deutschland, an der Spitze der großen Armee, Europa (er) setzte vorschrieb.“ (Das bezog sich wohl nur auf den Aufzug von 1812!)

Er. Königl. Hoheit, der Prinz August von Preußen, sind gestern von hier abgereiset

und begeben sich zum Armee-Corps nach Frankfurt.

Vermischte Nachrichten.

Die zum Ueberschiffen des Nordpols ausgesandte Expedition hat ihren Plan unter 80 Grad 10 Min. nördl. Breite aufgeben müssen, und versucht sich nur noch die Nord-Küste Asiens zu umschiffen.

Es ist von Spanien aus der Befehl ergangen, keine Geldsendungen aus der Havanna mehr abgehen zu lassen, bis ihnen eine Escadre von Cadix aus entgegen gehen kann.

Der Fürst von Monaco hat durch eine Verordnung vom 5ten Januar 1817 die Schlachtereien ausschließend seinen Finanzen einverleibt, und nach letzterem durch eine Verordnung vom 5ten Mai 1817 selbst das Backen und den Verkauf des Brodes ausschließend übernommen. Ein in den Magazinen der Bonaparteschen Armee gebildeter Proviantmeister, ward von ihm mit dem Privilegium, allein Brod verkaufen und Mehl einführen zu dürfen, von Paris geschickt. — Die ganze Bevölkerung des kleinen Fürstenthums beträgt 5000 Seelen. Die früheren Auflagen machten ungefähr 90,000 Franken, jetzt machen sie 300,000 Franken aus.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Weltbaumeister.

C h a r a d e.

Von Th. Hell.

Mein Erstes ist ein Glied, bald groß bald klein,
Doch wenn man will sein artig seyn,
Benennet man es mit einem andern Namen,
Besonders fordern dies die Damen.
Das Zweite, bald gelingt es und bald nicht,
Und wie ein altes Sprüchwort spricht,
Gehört es gar in manchem Fall dem Teufel,
Doch heg' ich drob noch wohl beschiden Zweifel.
Das Ganze schleicht sich durch der Erde Nacht,
Verborgnes weist dadurch ans Licht gebracht,
Und wie der Held oft in der milden Schlacht
Sich Leichen häuft zu seinem Ehrenbette,
So wölbt es selbst auch oft sich seine Grabesstätte.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben am 21sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Mobilien, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug, Uhren, einige Melinen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden sollen. Dorpat, den 10ten September 1818.

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Da das der vermittelten Frau Kathöverwandtin Kämmerling gebohrte, allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 70 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien, zur welches die Summe von 3235 Rub. E. M. und 1247 Rub. B. M. geboten worden, amoch zum allendlichen Aushot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 21. September c. anberaumt worden; so wird solches desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr als der offerirte Bot zu geben willens sind, sich zur gehörigen Verlautbarung hieselbst an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, einfinden mögen, monächst nach geschehener Ausmittelung des Meistbots durch den Hammer der Zuschlag sofort ertheilt werden soll. Dorpat-Kathhaus, am 7ten September 1818.

Im Namen und von wegen E. d. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Sec. N. Schmalzen

Auf Befehl E. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rassen u. s. w. fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann und Hr. velttermann der großen Gilde, David Cornelius Treuer, mit Hinterlassung eines Testaments hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an des Defuncti hier befindlichen Nachlaß gegründete Erbanprüche zu haben oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, spätestens also am 1sten Oktober 1819, bei Uns geherrig zu melden und ihre rechtlichen Erbanprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderung binnen der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, also am 4ten März 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender, gehörig

verificirter Angaben, sich allhier zu melden auf-
gefordert, unter der ausdrücklichen Warnung,
daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine
Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört
werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das
Testament aber bei Nachbarn erhalten werden soll.
Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu ach-
ten hat. B. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus,
den 4. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Ebl. Ra-
thes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Altmann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Ein Kaiserl. Landgericht des preussischen Kreises
bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dassel-
be ad Commisum Es. Erl. Kaiserl. Civl. Hofge-
richts, gesonnen sei, die zum Nachlaß des weis-
land Herrn Garde-Kittmeisters und Ritters Lud-
wig Anton Grafen Münich gehörenden, in dessen
Haufe befindlichen Effecten, bestehend in Mobili-
en, Sophas, Tischen, Stühlen, Kronleuchtern,
Spiegeln, Betten und Bettzeug, Lichzeug und
Wäsche, Haus- und Küchengeräthe, Silberzeug
u. s. w., am 23ten September c. Nachmittags
von 2 Uhr ab, und an den folgenden Tagen, in
dieses Kaiserl. Landgerichts Session's-Zimmer ge-
gen gleich baare Zahlung *auctionis lege* zu veräu-
ßern. Dorpat, am 7ten September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts des preussischen Kreises:

E. C. v. Brasch, Landrichter.

Secr. Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl.
pernauschen Landgerichts fügen hiermit zu wissen,
welchergestalt die zum Besten des Herrn Titular-
Raths Carl Lado, unterm 24ten Mai 1817 im-
mittirten Gegenstände des im pernauschen Kreise
und Kirchspiele belegenen Gutes Surri, bestehend
in sammtlichen Hofesfeldern, Heuschlägen, einer
Säge-, Malt- und Kornmühle und einem Krüge
an der großen Straße, nebst allen wackebuchsmä-
ßigen Leistungen und Gerechtigkeits-Abgaben der
gesamten Bauerschaft, in Folge Commissi Es.
Erl. Kaiserl. Civl. Gouvernements-Regierung, bei
dieser Kaiserl. Behörde am 10ten Oktober d. J.,
Vormittags öffentlich im Meistbot verkauft wer-
den sollen; als wornach man sich zu achten hat.
Jellin, den 4ten September 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserlichen
Landgerichts pernauschen Kreises:

E. v. Ewers, Assessor.

Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

Wir Landrichter und Assessores des Kaiserl.
Landgerichts pernauschen Kreises fügen desmittelft
zu wissen, welcher Gestalt von dem gewissen Hrn.
Kirchspielsschlichter Gustav von Neuenkampff zu
Schloß Helmer um die Erlassung eines Proklams
zum Verkauf der Mortifikation nachstehender, von
dem weiland Herrn Kreis-Marschall Jacob Johann

von Neuenkampff ausgestellter, auf dem Gute
Schloß Helmer inagrosirter, und bereits längst
bezahlt seyn solgender Schuldposten, und zwar: 1)
d. d. 10ten Januar 1792 für das Fraulein Barclay
de Tolly, sieben hundert Rubel E. M., 2) d. d.
3ten Januar 1793 für den Herrn Magnus Wil-
helm Müller, fünfzehn hundert Rubel E. M., ge-
beten, sothanem Petito auch deferirt worden:
als werden solchennach mittelst dieses öffentlich
ausgesetzten Proklams Alle und Jede, welche aus
diesen vorbereiteten Schuldposten etwa Ansprüche
formiren oder gegen deren Deletion rechtsgiltige
Einreden vorbringen zu können vermeinen sollten,
aufgefordert, sich in der peremptorischen Frist von
6 Monaten a dato, d. i. bis zum 28ten Februar
des künftigen 1819. Jahres, mit Beibringung ih-
rer Fundamentorum zu melden, widrigenfalls be-
sagte Schuldposten mortificirt und delirt werden
sollen. Wann ferner eine den Schiffmannschen
Erben von der weiland Frau Landrätthin Marga-
retha Eliabeth von Auerp, gebornen Baroness v.
Jagstreich, d. d. 13ten Januar 1800, über die
Summe von zweihundert zwanzig Rubeln E. M.
und hundert sechs und fünfzig Rubeln B. M.
ausgestellte Obligation zu abhanden gekommen,
der volle Werth derselben sich aber noch zur Zeit
in den Händen des dimittirten Herrn Majors von
Auerp zu Lauenhoff befindet: als werden solchennach
diejenigen, die etwa in dem Besiz dieses
Schulddokumentes seyn und daran rechtliche An-
forderungen machen zu können vermeinen sollten,
hiemittelst aufgefordert, sich in der vorbereiteten
peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, hier-
selbst mit ihren *ex quocunque capite vel titulo* her-
ruhenden Anforderungen zu melden, widrigen-
falls sothane Obligation delirt und der Betrag
derselben den Schiffmannschen Erben ausbezahlt
werden wird. Signatum im Kaiserl. Landgerichte
zu Jellin, den 21ten August 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.

Landgerichts pernauschen Kreises:

Assessor A. v. Ströl.

Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die angekündigte Volkschrift unter dem
Titel: Wuhkapawa waheluggemised,
hat jetzt die Presse verlassen, und ist ungebunden
für 1 Rub. 60 Kop., in einem leichten Papbände
für 1 Rub. 85 Kop., und in einem starken, mit
ledernen Rücken für 1 Rub. 95 Kop. zu haben.
Die resp. Herren Subscribenten werden die ihnen
zukommenden Exemplare vom Herrn Buchbinder
Mailoff, wohnhaft im Bernerschen Hause am
Markte, abholen lassen; welcher die nothigen

Personenungen übernommen hat und Bestellungen annimmt. Diese Schrift ist außerdem in Neval bei Herrn Pastor Siegel und Buchhändler Hornwaffer; in Pernau bei Herrn Consistorial-Asessor Rosenplanter, in Hapsahl bei Herrn Pastor Herschelmann, in Arensburg bei Herrn Doctor von Lucc, in Weissenstein bei Herrn Doctor und Consistorialrath Glanström, in Jellin bei dem Herrn Bürgermeister Doyser, in Wesenberg bei dem Herrn Kreislehrer Grome zu haben. 1

Es giebt hiemit die Madame Müller auf dem Gute Weisetz dem Buchhalter Herrn Dunkel zu wissen, sich seiner, bei der Madame Müller befindlichen Effekten wegen bei ihr zu melden, und zwar binnen 4 Wochen a dato. Nach Verlauf dieser Frist hat erwählter Buchhalter Dunkel weiter keine Ansprüche auf seine Sachen mehr. Weisetz, den 6ten September 1818. 1

Ich werde zwei hiesige christliche Maurer ablassen. Sie haben ihr Handwerk gegen zwanzig Jahre getrieben, und sind besonders geschickt, Mauern von Feldsteinen aufzuführen, von deren Schönheit und Dauerhaftigkeit man sich hier überzeugen kann. Außerdem sind sie gewandt in Einlegung holzsparender Koch-, Kessel- und Backöfen, Stempelfasen und anderer Maurerarbeiten. Steinmegerarbeit in Granit machen sie tadellos, worin sie seit 15 Jahren, während der Winterzeit, geübt worden sind, denn meine steinernen Häuser stehen auf Focken von behauenen Granit. Sollte Jemand willens seyn sie in Dienst zu nehmen, so werde ich dazu behülflich seyn. Sie sind billiger und zuverlässiger als russische Maurer. Eine unerlässliche Bedingung wäre: daß man sie jahrweise, vom September-Monat an, in Dienst nähme. Heimthal bei Jellin, am 4ten September 1818. W. R. v. Ewers. 1

Da wir Rechnungen erhalten haben, von denen wir nichts wissen; so ersuchen wir hiermit, von heute an nichts ohne unser Wissen verabsolgen zu lassen, denn wir werden auf keinen Fall die auf unsen Namen gemachten Schulden bezahlen. Landrathin Jersen nebst Kindern. 1

Die Palkoperische Gutsverwaltung macht hierdurch bekannt, daß daselbst am 17. September der gewöhnliche Markt Statt finden werde. 1

Herr Friedrich Georg Frömmert ist erbötig eine von ihm gemachte Erfindung im Branntweinbrand: mit einem Brackkessel sowie abzugiehn, als mit drei dergleichen Kesseln in derselben Zeit sonst gewöhnlich abgezogen zu werden pflegt und wobei fast nur ein Drittel des sonst erforderlichen Holzes nothwendig ist, — bekannt zu machen, wenn sich im rigischen Gouvernement 70 Subskribenten, zu 150 Rubeln die Person, dazu finden sollten, wobei es sich von selbst versteht, daß er die Zahlung des Subskriptionspreises nicht eher verlangt, als

bis er bewiesen und geleistet haben wird, was er verspricht. — Auf seine Bitte will ich die Subskriptionsliste sammeln und ersuche alle diejenigen, welche zu subskribiren willens sind, mir solches unter meiner Adresse, in Hellenorm unweit Urdern Postirung zu melden. — Sobald sich die gehörige Anzahl Subskribenten gemeldet haben wird, soll der Tag bekannt gemacht werden, an welchem Herr Frömmert, in Gegenwart aller derjenigen Subskribenten, welche sich in Hellenorm einzufinden wollen, die Probe über die Begründetheit seiner Erfindung ablegen wird. Allen Herren Subskribenten ist er überdies erbötig alsdann eine gehörige schriftliche Auseinandersetzung über seine Erfindung zuzusenden, und Jedem, der es verlangen sollte, gegen eine Vergütung eine sehr vortheilhafte Art des Branntweinbrennens und der Heftenbereitung anzuzeigen. Hellenorm, am 6ten September 1818. 2

Karl Bruiningk.

Ein von der Schul-Commission der hiesigen Kaiserl. Universität geprüfter Lehrer der Französischen und Russischen Sprache wünscht in beiden Sprachen Unterricht zu ertheilen. Da er der Deutschen eben so mächtig ist, wie der Französischen, so hängt es von den Lernenden ab, ob sie in dieser oder jener die Regeln der Russischen Sprachlehre vorzutragen zu hegen wünschen. Zu erfragen in dem Hause der Wittwe Rutenberg unter dem Dome. 3

Ich bringe hiedurch allen, die in der russischen Sprache Stunden schon bei mir haben, oder gesonnen sind zu nehmen (weil noch einige nicht besetzt sind) zur Kenntniß, daß ich mein Logis verändert und jetzt bei der Madame Meßer hinter dem Universitäts-hause wohne. Romberg. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein Haus von 4 Zimmern nebst einem Erker und Schafferei, Stallraum, Wagenremise, einem Holzschauer und Garten, ist auf freier Hand zu verkaufen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an den Tischlermeister Rosenbrock. 2

Zu verkaufen.

Da ich so eben eine Parthei der schönsten und zuverlässigsten Blumenzwiebeln von allen Gattungen erhalten habe, so benachrichtige ich diejenigen Gartenfreunde und Liebhaber, welche davon Gebrauch zu machen gedenken, und ersuche dieselben sich mit ihren Aufträgen an mich direkte oder an Herrn Joh. Altschneider jun. in Dorpat, in der Bude des Herrn G. M. Berner am Markte, gefälligst zu wenden, woselbst auch das Verzeichniß mit den beigefügten Preisen ausgegeben wird. 3

George Fried. Holst,
Handelsgärtner in Riga.

Sehr guter livländischer Hopfen ist in beliebigen Quantitäten zu haben bei Hochland. 2

Bei Unterzeichnetem sind in Commission frische Rorder Heringe, zu einzelnen Tonnen, 43 Rub. B. A., und wenn mehrere Tonnen verlangt werden, zu einem herabgesetzten Preise zu haben.

Christian Conrad Holz, 2
wohnhaft an der Plestauschen Straße
ohnweit der Postirung.

Herr Worabjensky macht bekannt, daß er sehr gute Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rubeln, zu verkaufen hat. Dieselben sind zu haben bei dem Holzaufseher Rauch. 1

Eine moderne zweifelhige Kutsche, sowohl in der Stadt als auf der Reise gleich gut zu gebrauchen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen und kann vorzüglich ihrer Dauerhaftigkeit wegen empfohlen werden. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, im obersten Stock. Auch werden daselbst mehrere Möbeln u. Hausgeräthe verkauft. 3

An der St. Petersburger Ragatke sind vortreffliche gute Kartoffeln für sehr billigen Preis vom Montage bis Mittwoch zu haben bei C. G. Luhlha.

Zu vermietthen

Bei dem Herrn Apotheker Wegener ist eine Wohnung zur Miete zu haben. 1

Ein großes und ein kleines Zimmer, jedes separat, nebst Stallraum, Heuboden und Wagenschauer, ist entweder als Abtheilungsquartier an jemand vom Lande, oder auch sonst jahrelich zu vermietthen. Das Nähere bei dem Schuhmacher Stamm bei der deutschen Kirche. 1

Im ersten Stadttheil, der Kirche gerade gegenüber, ist im zweiten Stockwerk ein Quartier von 8 aneinander hängenden Zimmern, nebst Keller, Wagenschauer, Stallraum, und, wenn es erforderlich ist, auch mit einer Klee, zu vermietthen und den 1sten October zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Nikifus Pring. 1

Im 2ten Stadttheil ist ein Haus von 5 kleinen Zimmern, nebst Wurzelkeller, Klee und Kuhstall, jahrweise zu vermietthen. Zu erfragen im von Birgerischen Hause. 3*

Im 1sten Stadttheile ist ein aus 2 Seiten bestehendes helziges Wohnhaus mit den dabei befindlichen Bequemlichkeiten und Garten zu vermietthen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei der Wittwe A. E. Rich. 3

Person, die verlangt wird.

Es wird für eine große Wirthschaft in der Nähe von Narva ein geschickter, mit guten Zeugnissen versehener Buchhalter verlangt, wo möglich unverheirathet. Selbigem wird ein Gehalt von tausend Rubeln, freier Tisch und Equipage angeboten. Das Nähere erfährt man in Narva

bei dem Herrn Revisor Treuer im Hause des Hrn. v. Piphart u. in Dorpat bei dem Hrn. Gustav Treuer.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter landlicher Wirthschaftsbedienter, der dreizehn Jahre auf einem großen Gute als Kleeen-Aufsicher nicht allein, sondern auch bei der landlichen Wirthschaft überhaupt von seiner Herrschaft gebraucht worden, wünscht seine Lage zu verbessern, und bittet daher Einen Hochwohlgebornen Adel oder andere Hochzuverehrende Guterinhaber des derptischen Kreises hiedurch gehorsamst: wer seiner treuen und unermüdeten Dienste nothig haben sollte, sich seiner Person wegen bei dem dimittirten Herrn Rathsherrn Bahr und Herrn Stadt-Buchhalter Christiani, gefälligst zu erkundigen. 2

Verloren.

Eine sehr braun durchgerauchte meerschaumene Pfeife, mit starkem Silber beschlagen, die auf dem Deckel einen Stern mit silbernen Perlen und eben so am Hinterbeschlage versehen war, ist am letzten Montage oder Dienstage aus einem Zimmer eines Hauses unweit der Station entwandt worden. Wer dem Eigenthümer, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist, die Pfeife wieder verschafft, erhält 10 Rb. B. A. Doucur. 1

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welchen mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Helene Heidecke.

Ungekommene Fremde.

Den 12. September.

Verabschiedeter Generalmajor Baron Elodt, aus dem Reichthum, Kammerjunker Baron v. Nienhoff, von Riga; Graf Salaguboff, von Wolmarhoff; Capitain von Hen, von Reval; und Kurst Ischermersky, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1275.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3 Rb. 82½ Cop. B. A.

Im Durchschn. voriger W. 3 — 81¼ — —

Ein neuer holländ. Dukat 10 — 82 — —

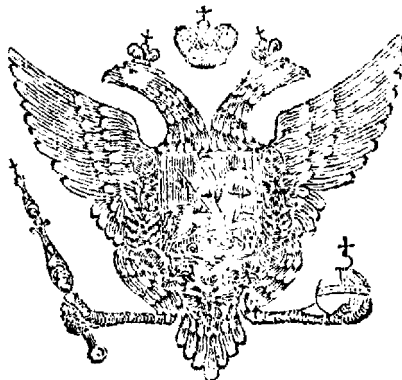
Ein alter holländ. Ducat 10 — 70 — —

Ein neuer holl. Rthlr. 5 — — —

Ein alter dito 4 — 82 — —

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



75.

Mittwoch, den 18. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 11. September.

Durch ein Allerhöchstes Manifest vom 26sten August, ist für das laufende Jahr eine Rekruten-Aushebung von 2 auf 500 Seelen befohlen.

Der bei Ihrer Majestät der Königin von Wirtemberg, Frau Großfürstin Ekaterina Pawlowna, sich befindende Kollegienrath Buschmann, der Vicegouverneur in Podosien Graf Groscholskji, und der gewesene Vorfiger im dortigen einstweiligen Kriminalgesricht, Sagatowskji, sind Allergnädigst zu Etatsräthen befördert.

Aus Ritslar schreibt man, daß der verwichene ungewöhnliche Winter, der in den dortigen Gegenden gewesen, und die heftigen Fröste, die sogar noch im März bei unbeständigem Wetter angehalten, so wie die starken kalten Winde, die vom 23sten April 13 Tage hindurch unaufhörlich fortgedauert, den dortigen Weingärten vielen Schaden verursacht

haben. Dieser Umstand läßt diejenigen, die große Weingärten besizen und sich mit der Verbreitung und Vervollkommenung des Weinkelterns und der Vereitung des Franzbranntweins beschäftigen, an einer ergiebigen Weincernte im gegenwärtigen Jahre zweifeln, und dies ist um so empfindlicher für die dortigen Weinbauer, da auch im verwichenen 1817ten Jahre von der den ganzen Sommer über bei unbeständigem Wetter angehaltenen starken Hitze die Weincernte gar schlecht ausgefallen.

N e k r o l o g .

Der am 24sten Juni d. J. zu Weimar verstorbene Fürst Alexander Borisowitsch Kuratsin, Wirkl. Geh. Rath von der 1. Klasse, Mitglied des Reichs-Konseils, Senateur, Wirkl. Kammerherr, Kanzler aller Russischen Orden, Ritter des St. Andreas u. und der vornehmsten auswärtigen Orden, war den 18. Januar 1752 geboren. Er wurde mit dem verewigten Kaiser Paul I., Höchsthochseligen Andenkens, zusammen erzogen und stand mit

ihm, von seiner Kindheit an, in einem engen, zwischen einem Fürsten und seinem Unterthan so seltenen Freundschafts-Verhältnisse, das nie gestört worden ist. Noch in seinem Jugendalter wurde er mit einer Gesandtschaft an den Dänischen Hof beauftragt und erhielt bei dieser Gelegenheit den Dannebrog- und den Unions-Orden. Besondere Umstände entfernten ihn darauf von den Staats-Geschäften und unterbrachen eine so glänzend begonnene Laufbahn. Er zog sich auf ein schönes Landgut im Scharatowschen Gouvernement zurück und wurde erst bei der Thronbesteigung seines Erhabenen Beschützers wieder an den Hof berufen. Kaiser Paul erhob ihn zum Wirkl. Geheimen-Rathe, Vice-Kanzler, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und ertheilte ihm nach und nach den St. Alexander-Newsky und den St. Andreas-Orden. Nachdem er auf kurze Zeit das Ministerium verlassen hatte, erhielt er es wieder und verwaltete es bei der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Alexander, der ihm alle Funktionen und Würden ließ und ihm dasselbe Zutrauen schenkte, dessen er unter der vorigen Regierung genossen hatte. Bei der Veränderung, die im September 1801 die verschiedenen Verwaltungs-Zweige traf, wurde die Direktion des Departements der auswärtigen Angelegenheiten einem andern übertragen; der Fürst Kurakin behielt jedoch seine Funktionen im Reichs-Konseil und im Senate bei. Im Jahr 1807 wurde er zum Gesandten am Wiener Hofe ernannt, und als er sich auf diesen Posten begeben wollte, vom Monarchen nach Tilsit berufen, um den Frieden zwischen Rußland und Frankreich zu unterzeichnen. Von seinem Gesandtschaftsposien zu Wien wurde er im Jahre 1809 in derselben Eigenschaft nach Paris gesandt, wo er bis zum Ausbruche des Krieges im Jahre 1812 verblieb. Im Jahre 1813 befand er sich an der Spitze einer Deputation, die von Seiten der Regierung an den Monarchen abgefandt war, er befahl jedoch zu Berlin krank, welches ihm hinderte die Reise weiter fortzusetzen. Er kehrte darauf nach St. Petersburg zurück, und hat fortwährend an den Staatsgeschäften als Mitglied des Reichs-

Konseils und Senateurs Theil genommen, bis ihn seine zerrüttete Gesundheit in diesem letzten Jahre nöthigte, die Bäder im Auslande zu gebrauchen, wo er, auf der Rückreise, einer schmerzhaften Krankheit in Weimar erlag. Seinem Wunsche gemäß, in Pawlowst beerdigt zu werden, wozu Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter Allerhöchsthre Genehmigung gegeben hatte, wurde sein Leichnam nach Rußland gebracht. Die feierliche Trauer-ereceremonie geschah am 23ten Juli im Alexander-Newsky Kloster, wo der Sarg in Parade aufgestellt war, im Beiseyn Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch. Tages darauf würdigte auch Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter die entseelte Hülle Allerhöchsthres Besuches. Am 29ten wurde der Leichnam, ohne weiteren Pomp, in Begleitung des Reichsvaters des Verstorbenen, so wie seines Brudersohnes, des Fürsten Vorisi Kurakin und einigen alten Offizianten des Hauses, nach Pawlowst geführt und in die Gruft der dortigen Hospitalkirche gefenkt, woselbst Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch abermals gegenwärtig zu seyn geruhete und auf solche Weise das Andenken eines Mannes ehrte, der dem erhabenen Elternpaar Sr. Kaiserl. Hoheit mit der größten Treue ergeben gewesen war.

Ausländische Nachrichten.

Frankfurt, den 1. September.

In der Nacht auf den 20ten August traf der Fürst Metternich hier ein. Etwas früher war der Freiherr von Floret, der ihn begleitete, so wie der Oestreichische Gesandte am Wirtemberger und Badener Hofe, Graf von Trautmansdorf, und der Königl. Wirtembergische Gesandte Graf Wizingerode angekommen.

Am verfloffenen Montage trug sich zu Höchst, zwei Stunden von hier, das schauervolle Ereigniß zu, daß ein bekannter junger Mann seine junge Gattin, die sich bei Verwandten daselbst aufhielt, aus Eifersucht ermorden wollte; er brachte ihr zwei Dolchstiche in die Seite bei, die jedoch nicht gefährlich sind. Als auf das Geschrei der Unglücklichen mehrere Leute herbeisprangen, gab sich der

Thäter selbst einen Stich in die Brust, wovon man ihn jedoch ebenfalls zu retten hofft.
Hannover, den 1. September.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Clarence, nehmen bei gegenwärtiger, gestern angetretener Vereisung des Harzes, dem Vernehmen nach, auch die Route über Hildesheim, und werden daselbst dem edlen Fürst Bischof Freih. von Fürstenberg, einen Besuch abstatten. Se. Königl. Hoheit machen die Reise in Begleitung des Herrn Geheimraths von Meding. Heute werden sie von Hildesheim in Goslar eintreffen. Höchstwahrscheinlich beabsichtigen, von letzterem Orte ab, nach Blankenburg, Wernigerode, der rothen Hütte, der Königshütte und über Herzberg nach Clausthal zu gehen, an welchem letztern Orte die Ankunft am 7ten d. M. erfolgen wird.

Vom Main, den 30. August.

Die schlechteste Kirche in der ganzen Christenheit ist univereitig, sagt ein öffentliches Blatt, in Sülzerode auf dem Eichsfelde unweit Duderstadt. Sie besteht aus einer alten Scheune, wo jeder Wägen und Sparre den Einsturz droht. Anstatt der Fenster hat sie Lücken, Tag und Nacht ist sie offen und das Vieh geht aus und ein.

Vom Main, den 8. September.

Am 30sten August traf Wellington zu Hagenau ein und musterte daselbst am 31sten das österreichische Armee-Korps, die beiden schönen ungarischen Husaren-Regimenter Friedrich Wilhelm und König von Württemberg (sonst Bock und Brändenstein) führten den Zug, als alle vor dem Herzog vorbeimarschirten. Die Truppen kehrten wieder in ihre Quartiere zurück, wo sie auch ihren Troß gelassen hatten. Am 2ten wurde das württembergische Korps zu Reichshausen, und am 3ten das bayerische zu Saargemünd gemustert. Die Musterungen werden nun die ganze Linie herab fortgesetzt, und endigen bei den Dänen u. Sachsen, welche die äußerste Spitze des rechten Flügels bilden.

Graf Mongelas befindet sich wieder in München. In dem neuen eben erschienenen Staats-Kalender steht er mit allen seinen ehemaligen Würden an der Spitze.

Die Nachricht, daß in den preussischen Rheinländern die Geschwornengerichte beibehalten werden dürften, hat allgemeine Freude erregt; in Trier wurde diese Nachricht durch ein frühliches Gastmahl gefeiert, welches die eben zur Affäre vereinigten Geschwornen gaben, und an welchem mehrere der angesehensten Beamten Theil nahmen.

Aus dem Oesterreichischen,
den 4. September.

Zu Klagenfurt wollte ein junger Akademiker, der bei einem Verwandten im Bankalk-Inspektors-Gebäude wohnte, um 1 Uhr in der Nacht noch aus einem andern Zimmer Licht holen, um sich auf die bevorstehende Prüfung noch vorzubereiten, wurde aber von der bei der Kasse stehenden Wache mit dem Bajonet erstochen. Mögen, erinnert dabei der österreichische Beobachter, die Wachen unbeschadet ihrer Pflicht, künftig den ihnen aufliegenden Gegenstand kalt und ruhig prüfen, ehe sie von dem letztern Mittel Gebrauch machen.

Wien, den 2. September.

Der Erzherzog Maximilian aus dem Hause Este, der als Artillerie-General in Oesterreichischen Diensten steht, wird in Abwesenheit des Kaisers und mit Sr. Majestät Genehmigung eine Reise nach England machen.

Paris, den 5. September.

Oberst-Lieut. Dufay, der schon wiederholt von der Wittwe u. Tochter des im Duell von ihm getödeten Grafen St. Moris gerichtl. verfolgt worden, wurde neulich Abends auch von Wütern überfallen. Die Wunde ist mit einem Dold, u. in den Unterleib versetzt, und 2 einen halben Zoll tief. Sie würde tödtlich gewesen seyn, wenn nicht starke Kleidung die Kraft des Stoßes gehemmt hätte. Den beiden Mordmännern spürt die Polizei nach.

Nach Briefen aus Straßburg ist die große Dürre der Vermehrung der Feldmäuse so förderlich gewesen, daß man diesen, um die Aernte zu retten, den Krieg angekündigt, und den Einwohnern vorgeschrieben hat, jeder täglich 12 Mäuse einzuliefern. Ein Dorf hat sogar in drei Tagen 47,300 Stück erlegt, und ein Krämer binnen zwei Monaten 300

Pfund Manseggist abgesetzt. Man fürchtet, daß sie den reichen Trauben verderblich werden dürften.

London, den 4. September.

Die Regierung hat amtliche Berichte über die in Ostindien vorgefallenen Kriegsgeschehnisse bekannt machen lassen. Eine schändliche Verrätherei hat dem Major Gordon und dem Hauptmann Mac Gregor das Leben gekostet, welche, nachdem sie sich in die Felsung Tasneir begeben hatten, um die Bedingungen der Uebergabe ins Meine zu bringen, von einigen Arabern der dortigen Besatzung getödtet worden sind. Sir Thomas Hislop ließ hierauf den Platz mit Sturm nehmen und die ganze Besatzung, die sich auf 800 Mann belief, über die Klinge springen. Der Külder (Kommandant) wurde auf dem Hauptdolwerk aufgehängt.

Aus Manchester wird unterm 2. September gemeldet, daß ein förmliches Gefecht zwischen den widerspenstigen Manufaktur-Arbeitern und den Inhabern einer Manufaktur, Gray et Komp., statt gefunden habe. Mehrere 1000 von widerspenstigen Arbeitern gingen umher. Es heißt, daß man dieselben von Grays Manufaktur mit Steinen angegriffen habe, auch die Einwohner dieser Manufaktur mit Schießgewehren versehen waren, und 6 bis 7 Menschen verwundeten. Das Militair, welches augenblicklich herbeieilte, fand alles ruhig. Da nun auch die Baumzollen-Weber, deren Lohn äußerst gering ist, ihre Arbeit versagt haben, und jetzt ungefähr 40,000 Mann in Manchester brodlos umherziehen, so sieht man das Ende nicht ab, es sey denn, daß man dem Bedürfnis weiche.

Briefe aus Peru bestätigen die vollkommene Niederlage, welche der königl. General Osorio in Chili erlitten; von seinem 5300 Mann starken, größtentheils aus europäischen Truppen bestehenden Heere, soll nicht ein Mann entronnen und der General selbst auf der Flucht gefangen seyn.

Aus dem Brandenburgischen,
vom 5. September.

Eine der wichtigsten Finanz-Berordnungen ist das neue Gesetz über den Zoll und die Verbrauchs-Steuer von ausländischen Wa-

ren, und über den Verkehr zwischen den Provinzen des Staats. Das Gesetzblatt ist bereits unter der Presse, und wird, dem Vernehmen nach, hier am 6ten d. M. ausgegeben werden. Alldann soll es durch Estafetten an die Oberpräsidien und verschiedene Provinzial-Regierungen befördert werden, wo es für die drei westlichen Provinzen sogleich in Vollzug kömmt, für die 7 östlichen Provinzen aber erst mit dem Tage, welchen eine besondere Bekanntmachung des Staatsministeriums bezeichnen wird. Bei dieser Verordnung sind die allgemeinen Handels- und Fabrikations-Verhältnisse genau erwogen und die von einander abweichenden Interessen im Innern berücksichtigt, auch darüber das Gutachten des Staatsraths eingeholt worden.

Brüssel, den 4. September.

Man will schon Anstalten bei dem Englischen Kontingente zu Verkauf eines Theils der Kavallerie- und Trainpferde bemerken.

Dieser Tage hat man in dem Pulvermagazine auf der Zitadelle zu Antwerpen eine brennende Lunte noch in dem Augenblicke entdeckt, wo sie ihr Ziel, ein großes Pulversäß, fast erreicht hatte. Es sind auch schon mehrere Leute, dieses gräßlichen Trevels verdächtig, festgenommen worden.

Stockholm, den 1. September.

Nachdem der Kongreß der Vereinigten Staaten in Nord-Amerika sich bestimmt hat, nur allein an den Höfen von London, Paris, St. Petersburg und Berlin bevollmächtigte Minister zu halten; so wird mit der hiesigen Amerikanischen Gesandtschaft die Veränderung, daß die Angelegenheiten derselben künftig durch einen Geschäftsträger besorgt werden, vorgehen.

Vermischte Nachrichten.

Orion, Admiral der Süd-Amerikanischen Independenten, hat vier Häfen in Brasilienstand erklärt, weil sie von Royalisten besetzt wären.

Man hat kürzlich zu Hareby bei Grantham eine alte Statio Romana entdeckt, die man aus vielen Gründen für das alte Camisennis hält. Man hat sehr schöne Mosaiken und Fensterscheiben von einem blauen Glas

flusse gefunden, und erwartet von den Nachgrabungen sehr interessante Resultate.

Da Bremen den nordamerikanischen Schiffen alle auszeichnenden Abgaben abgenommen hat, so sind auch die bremischen Schiffe von ähnlichen Abgaben in Nordamerika, dem Versprechen des Kongresses gemäß, frei erklärt.

Vom Schwedischen Reichstage sind der Königin als Wittwengehalt 60,000 Rthlr. ausgesetzt, nebst dem Lustschloß Ulrichsholm. Der König erhält Rosenborg auf Lebenszeit, und der Kronprinz Sullgarn nach dem Tode der Prinzessin Albertine. Außer 2,576,452 Rthlr. außerordentlicher Abgaben ist noch auf außerordentliche Fälle ein Kredit von $3\frac{1}{2}$ Million gemacht. Zu dem Invalidenfonds zahlt die Geistlichkeit, die, wenigstens was die Pfarren betrifft, in Schweden sehr gut ausgestattet ist, 3 Procent ihres Einkommens. — Zur Hemmung der Luftseuche hat jede erwachsene Person jährlich drei Schilling zu entrichten.

Das halboffizielle Blatt, der National-Intelligencer zu Washington, spricht sich endlich über die Wegnahme von St. Marcus und Pensacola durch den General Jackson aus. Die den Spaniern in den beiden Floridas weggenommenen Häfen sollen ihnen, in Folge des 7ten Artikels des letzten Traktats zwischen Spanien und Nordamerika, zurückgegeben werden, sobald sie sich im Stande befinden, die benachbarten Indianer in Schranken zu halten, und sie zu verhindern, über die Nordamerikanische Gränze zu gehen, und deren Einwohner feindlich zu beunruhigen. Auf diesen Punkt besteht in seiner „Anseinersehung des Verfahrens und der Beweggründe der Regierung der Vereinigten Staaten in Betreff der Wegnahme von Pensacola,“ der Präsident fest und unabänderlich. Da es nach der Amerikanischen Konstitution dem Kongress allein zukommt, Krieg zu erklären: da derselbe bis jetzt noch keine dergleichen Erklärung ergangen lassen, so hält sich der Präsident für seine Person nicht für befugt, die Spanischen Posten und Plätze in so fern zurück zu halten, als dieses für eine Kriegserklärung angesehen werden könnte.

In einem Dorfe in Glamorganshire lebte

vor einigen Jahren eine Frau, deren Mann eine kleine Metzgerei kaufte, und starb, eben wie der Handel abgeschlossen war. Sie nahm einen zweiten, der den Keller zusägte und starb. Ein dritter, mit dem sie sich trauen ließ, um ihm zu ersetzen, machte die Erndte, fuhr das Korn ein, und starb. Ein vierter, den sie sich antrauen ließ, drohte das Getreide aus und erlebte das Frühjahr nicht. Sie aber, unverdrossen und dem Wittwenstand abhold, nahm sich gleich einen 5ten, mit dem sie das Brod verzehrte, woran alle vorige Schweiß und Leben gesetzt hatten.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Maulwurf.

Trostwort an A....

Dein Aug' bezaubernd schön, zwar grau,
Von Liebe doch durchdrungen,
Truf sicher nie des Sängers Blick;
Einst wär' süß wahr! trotz braun und blau
Das graue längst besungen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei demselben am 21sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, mehrere Mobilien, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug, Uhren, einige Violinen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Dorpat, den 10ten September 1818.

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Seine Majestät der Kaiser und Herr haben am 4ten August dieses Jahres folgenden namentlichen Ukas an den dirigirenden Senat erlassen:

„Auf die Unterlegung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Volks-Aufklärung befehle ich, nach Grundlage des §. 2 der Statuten für die Universität zu Dorpat, die in demselben enthaltene Verordnung von neuem zur genaueren Vollziehung einzuschärfen und zugleich folgendes zur Nachachtung vorzuschreiben: 1) den Vorposten der Gouvernements Livland, Ehstland und Kurland und den dortigen Wehrmännern bei der Anstellung zu Weitem in den erwähnten Provinzen zur Pflicht zu machen, selbige nur mit solchen zu besetzen, welche Zeug-

„müsse beibringen, daß sie auf der Universität zu
 „Dorpat, oder auf einer andern von den Rußi-
 „schen Universitäten wenigstens drei Jahre nach-
 „einander studiert, und ihre Studien auf densel-
 „ben angerichtet haben, wobei sich von selbst ver-
 „steht, daß dieser Befehl nicht auf diejenigen sich
 „bezieht, welche jetzt in den verschiedenen Mem-
 „bern dieser Provinzen angestellt sind. 2) den
 „Consistorien, sich bei Anstellung der Prediger
 „nach der Verordnung zu richten, die in dem am
 „21sten März 1803 an den dirigirenden Senat er-
 „lassenen Ukas enthalten ist, und zu diesem Amte
 „diejenigen Studierenden der Theologie zu befer-
 „dern, welche von der Universität zu Dorpat
 „Zeugnisse über ihre Studien auf derselben bei-
 „bringen, ausgenommen den Fall, wenn der Mi-
 „nister der geistlichen Angelegenheiten und der
 „Volks-Aufklärung für nothig fände, irgend je-
 „mand vom Auslande, wegen dessen ihm bekann-
 „ter Fähigkeiten und Sittlichkeit als Prediger zu
 „berufen, oder jemand persönlich für würdig ach-
 „tet, dieses Amt zu bekleiden.“

„Der dirigirende Senat wird nicht erman-
 „geln vorzuschreiben, daß diese Anordnungen in
 „den oben erwähnten Gouvernements bekannt ge-
 „macht werden, und daß die Vorgesetzten dieser
 „Gouvernements auf die Vollziehung ein machsa-
 „mes Augenmerk haben sollen.“

Das Conſeil der Universität zu Dorpat, will
 hierdurch in Gemäßheit der Vorschrift seiner
 Oberen, diesen Allerhöchsten Befehl zur allge-
 meinen Wissenschaft bringen, insbesondere aber zur
 Benachrichtigung der Jünglinge, welche sich dem
 Staatsdienste widmen wegen, und ihrer Väter
 und Vormünder, mit dem Bemerken, daß künftig
 in allen Zeugnissen für die Abgehenden ausgedrückt
 seyn wird, ob sie auch in Rücksicht auf Zeit und
 Ort ihrer Studien dem Gesetze genügt haben.
 Dorpat, am 16ten September 1818. 3

Im Namen des Conſeils der Kaiserlichen
 Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.

H. Frisch, Sekr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Deinen, welche
 an die Studenten der Medicin Johann Gottlieb
 Damm, Heinrich Macconi, Johann Richard Lai-
 ming, und Wilhelm Adolphi, aus der Zeit ihres
 Hierseins herrührende legitime Forderungen —
 nach §. 41 der Allerhöchſt befähigten Vorschrif-
 ten für die Studierenden — haben sollten, auf-
 gefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub
 poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universi-
 tät's-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. Sep-
 tember 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen börptischen Uni-
 versitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Da das zur Nachlassenschaft des verstorbe-
 nen hiesigen Kaufmanns Jahn wabs gehörige, all-
 hier in der Fischerstraße No. 201 belegene hel-
 zerne Wohnhaus, wofür bereits die Summe von
 12,500 Rubeln R. M. geboten worden, zum Bes-
 ten der Creditoren zum öffentlichen Verkauf gestellt
 werden soll, wozu der Termin am den 25. Sep-
 tember c. anberaumt worden; so wird solches des-
 mittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit
 der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr
 als gedachte Summe zu geben willens sind, sich
 zur Verlautbarung ihres Vot's an gedachtem Ta-
 ge, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst in Es. Edl.
 Rathes Eshonzzimmer einfinden wegen. Dor-
 pat. Rathhaus, am 18. September 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
 der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister H. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wie Landrichter und Assessores Es. Kaiserl.
 Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citi-
 ren und laden hiedurch und kraft dies öffentlich
 ausgefertigten Proklams zum ersten, andern und
 drittenmale, mithin allenfalls und per morie,
 Alle und Jede, welche an den Nachlaß des auf
 der Albenkartschen Wassermühle verstorbenen Mül-
 lers Tobias Magnus Wirkhausen irgend eine ge-
 gründete Ansprache formiren zu kennen vermeinen
 sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige
 schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ih-
 ren Ansprüchen binnen 6 Monaten a dato, d. i.
 bis zum 1ten März 1819, allhier entweder persön-
 lich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich
 zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu dokum-
 entiren und das fernere Rechtliche entweder in
 Person oder per mandatarium legitimatum et ple-
 ne instructum allhier abzuwarten, mit der aus-
 drücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger
 peremptorischen Frist und längstens in den von zehn
 zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Reclamatio-
 nen aditus präcludiret und schlechterdings nie-
 mand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt
 werden wird. Als mornach sich Jeder, den sol-
 ches angeht, zu achten und vor Schaden und
 Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl.
 Landgerichte zu Jellin, den 11. September 1818.

Im Namen und von wegen Einem Kaiserl.

Landgerichts pernauschen Kreises:

E. v. Ewers, Assessor.

H. v. Bruiningk, Secretair.

Ein Kaiserl. Landgericht börptischen Kreises
 bringt es zu öffentlicher Wissenschaft, daß dassel-
 be ad Commissum Es. Erl. Kaiserl. Rowl. Hofge-
 richtes, gesonnen sei, die zum Nachlaß des weil-
 land Herrn Garde-Kirzweisers und Ritters Lub-
 wig Anton Grafen Münich gehörigen, in dessen

Hause befindlichen Effecten, bestehend in Mobili-
en, Sophas, Tischen, Stühlen, Kronleuchtern,
Spiegeln, Betten und Bettzeug, Tischzeug und
Wäſche, Haas- und Küchengeräthe, Silberzeug
u. s. w., am 25ten September c., Nachmittags
von 2 Uhr ab, und an den folgenden Tagen, in
dieses kaiserl. Landgerichts Seſſions-Zimmer ge-
gen gleich baare Zahlung auctionis lege zu verau-
ßern. Dorpat, am 27ten September 1818. 1

Im Namen und von wegen Eines kaiserl.
Landgerichts dorpischen Kreises:
C. S. v. Braſch, Landrichter.

Wir Landrichter und Assessores E. kaiserl.
pernauschen Landgerichts fügen hiemit zu wissen,
welchergeſtalt die zum Beſten des Herrn Titular-
Raths Carl Lado unterm 25ten Mai 1817 im-
mittirten Gegenstände des im pernauschen Kreise
und Kirchspiele belegenen Gutes Curri, bestehend
in ſämmtlichen Hofseldern, Heuschlägen, einer
Säge-, Walz- und Kornmühle und einem Krüge
an der großen Straße, nebst allen nachbündema-
ßigen Leistungen und Gerechtigkeiten: Abgaben der
geſammten Bauerschaft, in Folge Commissi. Er.
Erl. kaiserl. Kgl. Gouvernements-Regierung, bei
dieser kaiserl. Beherde am 16ten Oktober d. J.,
Nachmittags öffentlich im Meißbör verkauft wer-
den ſollen; als wohnach man ſich zu achten hat.
Gellin, den 4ten September 1818. 1

Im Namen und von wegen E. kaiserlichen
Landgerichts pernauschen Kreises:
C. v. Eivers, Assessor.
Fr. v. Bruningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Friedrich Georg Frémmer ist erbötig ei-
ne von ihm gemachte Erfindung im Branntwein-
brand: mit einem Brackfessel soviel abzuziehen, als
mit drei dergleichen Kesseln in derselben Zeit sonst
gewöhnlich abgezogen zu werden pflegt und wobei
fast nur ein Drittel des sonst erforderlichen Hol-
zes nothwendig ist, — bekannt zu machen, wenn
ſich im rigischen Gouvernement 70 Subskribenten,
zu 150 R. udeln die Person, dazu finden ſollten, wo-
bei es ſich von ſelbſt verſteht, daß er die Zahlung
des Subskriptionspreiſes nicht eher verlangt, als
bis er bewiesen und geklärt haben wird, was er
verſpricht. — Auf ſeine Bitte will ich die Sub-
skriptionsliſte ſammeln und erſuche alle diejenigen,
welche zu ſubſcribiren willens ſind, mir ſolches
unter meiner Adreſſe, in Hellenorm unweit Ud-
bern Poſtſtation zu melden. Sobald ſich die ge-
hörige Anzahl Subskribenten gemeldet haben wird,
ſoll der Tag bekannt gemacht werden, an welchem
Herr Frémmer, in Gegenwart aller derjenigen

Subskribenten, welche ſich in Hellenorm einfinden
wollen, die Probe über die Begründetheit ſeiner
Erfindung ablegen wird. Allen Herren Subskri-
benten iſt er überdies erbötig alsdann eine gehörige
ſchriftliche Auseinanderſetzung über ſeine Erfin-
dung zuzufenden, und Jeden, der es verlangen
ſollte, gegen eine Vergütung eine ſehr vortheil-
hafte Art des Branntweinbrennens und der He-
ſenbereitung anzugeigen. Hellenorm, am 6ten
September 1818. 1

Karl Bruningk.

Ein von der Schul-Commission der hiesigen
kaiserl. Universität geprüfter Lehrer der franzöſi-
ſchen und ruffiſchen Sprache wünſcht in beiden
Sprachen Unterricht zu ertheilen. Da er der
Deutſchen eben ſo mächtig iſt, wie der franzöſiſchen,
ſo hängt es von den Lernenden ab, ob ſie in dieſer
oder jener die Regeln der ruffiſchen Sprachlehre
vorge tragen zu hören wünſchen. Zu erfragen in dem
Hauſe der Witwe Rutenberg unter dem Dome. 2

Ich bringe hiedurch allen, die in der ruffiſchen
Sprache Stunden ſchon bei mir haben, oder ge-
ſonnen ſind zu nehmen (weil noch einige nicht be-
ſetzt ſind) zur Kenntniß, daß ich mein Logis ver-
ändert und jetzt bei der Madame Meyer hinter dem
Univerſitäts Hauſe wohne. Remberg. 2

Donntag den 29. September wird im Saale
der Bürgermuſſe, zum Beſten des Decanons,
Maſquerade gehalten, zu welchem die Billette bei
ihm ſelbſt zu loſen ſind. 4

Capet aus Paris, von der kaiserlichen Schul-
commission zu Dorpat beſtigter Lehrer der fran-
zöſiſchen Sprache, benachrichtigt Diejenigen,
welche Stunden zu nehmen willens ſind, daß er
im Hauſe der akademiſchen Muſſe in der zweiten
Etagé wohnt. Er iſt täglich bis neun Uhr Mor-
gens zu Hauſe. Man kann ihn auch beim Schwei-
zer der Muſſe, Thomſon, erfragen.

Capet, maître de langue française, reçu et au-
torisé par la commission des écoles de l'Université
impériale de Dorpat, prévient les personnes qui
voudront prendre des leçons, qu'il demeure, mai-
son du Club de l'Académie, au deuxième étage.
Il est chez lui tous les jours jusqu'à neuf heures du
matin. On peut aussi, dans cette maison s'adres-
ses chez le portier appelé Thomson.

Ein junger Mann in Dorpat, der auf hieſi-
ger Univerſität ſtudirt, auch ſchon auf dem Lande
conditionirt hat, wünſcht in den Schulwiſſenſchaf-
ten, beſonders in Geſchichte, Geographie, Ma-
thematik, dem Lateiniſchen u. franzöſiſchen, Pri-
vatunterricht zu ertheilen. Nähere Nachricht gibt
auf Verlangen Hr. Collegienrath, Profeſſ. Mor-
guſtern. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein Hauſ von 4 Zimmern nebst einem Erker
und Schafferei, Stallraum, Wagenremiſe, einem

Holzschauer und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an den Tischlermeister Rosenbrock. 1

Ein helzernes noch neues Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleeze, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Carlomassen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgesetzt. Das Nähere hierüber ist im Hause selbst zu erfahren. 3

Zu verkaufen.

Da ich so eben eine Parthei der schönsten und zuverlässigsten Blumenzwiebeln von allen Gattungen erhalten habe, so benachrichtige ich diejenigen Gartenfreunde und Liebhaber, welche davon Gebrauch zu machen gedenken, und ersuche dieselben sich mit ihren Aufträgen an mich direkte oder an Herrn Joh. Altschwerd jun. in Dorpat, in der Bude des Herrn G. M. Werner am Markte, gefälligst zu wenden, woselbst auch das Verzeichniß mit den beigefügten Preisen ausgegeben wird. 2

George Fried. Holtz,
Handelsgärtner in Riga.

Sehr guter livländischer Hopfen in beliebigen Quantitäten zu haben bei Nobland. 1

Bei Unterzeichnetem sind in Commission freische Nordsee Heringe, zu einzelnen Tonnen, à 33 Rub. B. A., und wenn mehrere Tonnen verlangt werden, zu einem herabgesetzten Preise zu haben.

Christian Conrad Holtz,
wohnhaft an der Weskauschen Straße ohnweit der Postirung.

Eine moderne zweifelhige Kutsche, sowohl in der Stadt als auf der Reise gleich gut zu gebrauchen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen und kann vorzüglich ihrer Dauerhaftigkeit wegen empfohlen werden. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, im obersten Stock. Auch werden daselbst mehrere Möbeln u. Hausgeräthe verkauft. 2

Ein sehr schöner Toilettenspiegel, seine Gläsern-Feinwand, mittlere Gattung Hedenleinen, und fertige Mannshemde, sind in Kommission zu haben bei Fromhold Kellner. 3

Zu vermieten.

Im 1sten Stadttheile ist ein aus 2 Seiten bestehendes helzernes Wohnhaus mit den dabei befindlichen Bequemlichkeiten und Garten zu vermieten. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei der Wittve A. E. Rech. 2

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 117, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 2 Pferde, zu vermieten und den 2ten Oktober zu beziehen. F. Wellmann. 3

Bei mir sind fünf Zimmer mit einer Schafferei, warmer Küche, Keller und Stallraum für

billigen Mietherpreis zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere bei mir selbst in meinem Hause an der alten hölzernen Brücke. 3

Wittve Bremer.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein verheiratheter landischer Wirthschafts-Bedienter, der dreizehn Jahre auf einem großen Gute als Kleeze-Aufsicher nicht allein, sondern auch bei der landischen Wirthschaft überhaupt von seiner Herrschaft gebraucht worden, wünscht seine Lage zu verbessern, und bittet daher Einen Hochwohlgebornen Adel oder andere Hochzuverehrende Unterthanen des dorpischen Kreises hierdurch gehorsamst: wer seiner treuen und unermüdeten Dienste nöthig haben sollte, sich seiner Person wegen bei dem dimittirten Herrn Rathsherrn Wahr und Herrn Stadt-Buchhalter Chrupiani, gefälligst zu erkundigen. 1

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a dato von hier abreise, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

Helene Heidecke.

Unterzeichnete ist willens von hier abzureisen, und macht solches hiermit zu dem Ende bekannt, damit diejenigen, welche von ihr irgend etwas zu fordern haben sollten, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 18ten September 1818. 3

Wittve Herberger.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Jacob Stümmer.

Ungekommene Fremde.

Den 16. September.

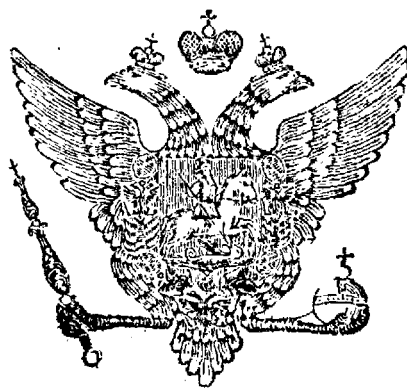
Hr. von Radie, von Treppenhof, Garde-Artillerie Capitain Graf Trubinskoi, von Petersburg, kurländischer Edelmann Bagau, von Riga, logiren bei Baumgarten; Gouvernements-Secretaire Hertel, von Petersburg, Mitauischer Einwohner Wulff, von Mitau, logiren bei Ahland.

Druckfehler.

In Nr. 72 dieser Zeitung steht durch ein Versehen, daß ein Pfund fettes Rindfleisch vom Maßwuch 17 Kop. kostet. Es muß 17 Kop. heißen. Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gekochenes Brod soll wiegen 4 Pfd. u. gelten 6 Kop.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



76.

Sonntag, den 22. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Zuländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 15. September.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Fedorowna passirte auf Allerhöchst Ihrer Reise, am 3. September, Schawle im Wilnaschen Gouvernement, begleitet von dem Herrn Kriegs-Gouverneur von Litthauen, General von der Infanterie Rimsky-Korsakow, und wurde Tags darauf in Rowno von dem, die Funktion des Gouverneurs versehenen Vice-Gouverneur, Grafen Plater-Siberg, dem Gouvernements-Adelsmarschall und den übrigen Beamten empfangen, welche das Glück hatten, Ihrer Majestät vorgestellt zu werden. Abends war die Stadt schön erleuchtet. Am 5ten setzte Ihre Kaiserl. Majestät in erwünschem Wohlseyn die Reise nach dem Königreiche Pohlen weiter fort, wo Allerhöchstdieselbe von der Gränze an von dem General-Postdirektor von Warschan begleitet wird. Ihre Majestät hat dem Herrn Kriegsgouverneur von Litthauen eine goldene, reich mit Dia-

manten gezierte Tabatiere mit Allerhöchstdero Portrait, dem Adjutanten desselben, dem Major Schebel, einen Brillantring, dem stellvertretenden Herrn Civil-Gouverneur einen Ring mit dem Namenszuge Ihrer Majestät, dem Post-Offizier Stephantewitsch gleichfalls einen Ring, und der Frau im Hause, wo Allerhöchstdieselbe das Nachtlager hielten, der Kaufmannsfrau Hechel, ein Fermoir mit Diamanten zu verleihen geruhet.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 19. September.

Gestern Donnerstag den 17ten dieses Nachmittags trafen Se. Majestät der Kaiser Alexander auf der Reise von St. Petersburg nachachen in hohem Wohlsein alhier ein.

Se. Majestät hatten Ihre Residenz am 7ten dieses verlassen und trafen am 12ten in Memel, am 13ten in Königsberg, am 14ten in Marienwerder, am 15ten in Gastrow und am 16ten in Landsberg a. d. W., wo Sie

das letzte Nachtquartier hielten, Abends um 11 Uhr ein. Nach kurzer hier gekogener Ruhe fuhren Se. Kaiserl. Majestät Morgens um 6 Uhr, in Ihrem Reisewagen, bloß vom Fürsten Wolkonsky begleitet, von dort ab, und trafen Nachmittags gegen 4 Uhr in dem zwei kleine Meilen von der Residenz gelegenen Städtchen Köpnick ein, wo des Königs Majestät kurz zuvor ebenfalls angekommen, den hohen Gast aufs zärtlichste bewillkommeten; beide Monarchen fuhren nun, nach ganz kurzem Verweilen, in einem sechsspännigem Galawagen nach dem in der Hasenheide bezeugenen, zum Empfange eingerichteten ehemaligen sogenannten Försterhause, wo Se. Königl. Hoheit der Kronprinz mit den andern Königlichem und den hier anwesenden fremden Prinzen, nebst der hohen Generalität, gleich am Eingange vor dem Hause Se. Majestät den Kaiser beim Aussteigen aus dem Wagen empfing.

Die gesammte hiesige und Potsdamsche Garnison, mit Inbegriff der zum Herbstmanöver hier eingerückten Truppen, an Artillerie, Infanterie u. Kavallerie 24,000 Mann, war zum feierlichen Empfange des hohen Gastes so aufgestellt worden, daß die Artillerie auf dem Wege nach der Hasenheide, die Infanterie sich an dieselbe anschließend außerhalb des Hallischen Thores, durch dasselbe, auf der linken Seite der Friedrichstraße entlang bis zur Behrenstraße, durch diese bis zur Wilhelmstraße und so bis zum Brandenburger Thor, von da an auf der linken Seite den Linden entlang, bis zum Königl. Schlosse aber die Kavallerie, in Parade aufmarschirt stand.

Als Se. Majestät der Kaiser, der bald nach seiner Ankunft in der Hasenheide mit des Königs Majestät die dort aus dem Königl. Marstall bereit stehenden Pferde bestiegen hatte, mit der überaus zahlreichen und glänzenden Suite die Artillerie passiert hatte, so wurde von derselben eine Salve von 101 Kanonenschüssen gegeben, und indem der Monarch durch das Hallische Thor seinen feierlichen Einzug begann, mit allen Glocken geläutet; Se. Kaiserl. Majestät ritten an der Seite unsers Königs langsam die Fronte der

über eine halbe deutsche Meile Wegs einnehmenden Linie der Truppen herunter, wobei Ihnen von der Infanterie Bataillonsweise, von der Kavallerie Regimentweise die Honneurs gemacht, das Gewehr präsentiert und Hurrah gerufen ward, in welches die zahllose Menge von Zuschauern unter Schwenkung der Hütche und beständigem Vivatrufen einstimmte. Als Se. Kaiserl. Majestät das Ende des linken an das Königl. Schloß gelehten Flügels erreicht hatten, ritten beide Majestäten bis zum Königl. Palais zurück, und ließen die Truppen in Geschwindschritten Parade defiliren; als die Reihe an das Alexander Grenadier Regiment kam (von welchem Se. Kaiserl. Majestät geruhet haben, die Ehrestelle anzunehmen), verließen Allerhöchst dieselben Ihren Platz, setzten sich an die Spitze des Regiments und führten dasselbe, indem Sie Sr. Majestät unserm Könige die militairischen Honneurs machten, in Höchsteigender Person vorbei, und nahmen sodann wieder Ihren Platz bei des Königs Majestät ein.

Des Kaisers von Rußland Majestät, in die Uniform Ihres preussischen Regiments gekleidet, trugen den preussischen schwarzen Adlerorden, unsers Königs Majestät und sämtliche Prinzen den russischen St. Andreasorden.

Gestern Freitag hatte die auf Morgens 8 Uhr angesagte Militair Cour, so wie die um 10 Uhr bestimmte der Herren des Civile, nicht statt, weil des Kaisers Majestät, bei der kurzen Zeit Ihres hiesigen Aufenthalts, anderweitig beschäftigt, sich dieselbe am Abend zuvor ausdrücklich verboten hatten. Um 9 Uhr war die gesammte Generalität und das Officier Korps im Lustgarten versammelt, wo des Kaisers und des Königs Majestäten einer Parade des Kaiser Alexander Grenadier Regiments beiwohnten, welches Regiment alsdann die Ehre genoss, in dem, zwischen dem Zeughause und dem Universitätsgebäude neu gebauten Wachtgebäude (eine der Zierden des neuen Königsplatzes) die erste Wache zu thun. Im Laufe des Vormittags nahmen des Kaisers Majestät in Begleitung Sr. Majestät des Königs die Kunstausstellung in dem Akademiegebäude in hohen Augenschein und be-

sichtigten nachher die Kaserne des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments in der Münzstraße, und das in der Nähe derselben befindliche Lazareth.

Paris, den 9. September.

Nach Abbrennung der Treppen war zu Toulouse eine Familie im dritten Stockwerk eingesperrt, und faßte den Entschluß, sich durch einen Sprung auf die Straße zu retten. Zuerst wurde ein Sohn in eine Madrasse gewickelt herunter geworfen und litt keinen Schaden. Nun warf der Vater ein zweites Kind nach, in Hoffnung, daß es auf die Madrasse fallen werde; allein eben hatte man diese wegezogen und das das Kind ward zerschmettert. Doch sprangen noch ein Mann, ein Knabe und zwei Frauen nach; sie brachen zwar sämmtlich Knochen, aber nur eine Frau schwebt in Lebensgefahr.

Nach langer Ueberlegung im spanischen Staatsrath, wie eine königl. Verordnung erklärt, ist endlich über die Staatsschuld, deren Betrag aber nicht angegeben worden, ein Beschluß gefaßt. Die zinsbare, zu 4 Prozent, wird in gezwungene und zu freier Verfügung stehende getheilt; für die unverzinsliche werden neue Obligationen gegeben, und für Abtragung der Schuld eine Menge neuer Abgaben angewiesen, z. B. für den Titel eines Grandes von Spanien 3750 Fr. jährlich; für einen Ordensbrief 14,500 Fr.; für die Erlaubniß, fremde Orden zu tragen, 500 Fr.; die Notare zahlen 200 Fr.; um Den vor ihren Namen setzen zu dürfen; für einen Bedienten jährlich 10 Fr., für den 12ten aber 750 Fr.; für einen Wagen 66 Fr., aber für den fünften, den man hält, 1000 Fr., Pastetenbäcker, Wein- und Liqueurhändler müssen schwere Abgaben bezahlen, doch Ausländer fast dreimal so viel als Einheimische. Wer ein Kloster stiften will, muß die Erlaubniß mit 750 Fr. erkaufen.

Aus Italien, den 4. September.

Averini, so heißt das Ungeheuer, welches die gefangene Familie des de Cesaris aus den Gefängnissen von Prossedi schleppte und ermordete, ist von allen seinen Gefährten verlassen worden, und hat sich aus Furcht vor de Cesaris benogen gefunden, sich zu Rom zu stellen, wo ihm der Prozeß gemacht wird.

Der Prozeß der Abbati Natali, Ricci

und Menesocci, die angeklagt sind, eine ungeheure Menge päpstlicher Reskripte theils fertig, theils verfälscht, theils erschlichen zu haben, zieht sich sehr in die Länge. Sie haben dieses Handwerk anderthalb Jahre lang getrieben, und ihre Reskripte auch in die Fremde verlandet, Dispensationen, Malteserkreuze, Sekularisationen von Klostergeistlichen, und Pensionen vertheilt, und bis auf Jutizsachen in alle Zweige der Verwaltung eingegriffen.

Schaffhausen, den 5. September.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist auf der Reise aus England über Frankreich am 30. August zu Lausanne angekommen, von wo er seine Reise nach Bern zu seiner in der dortigen Gegend sich aufhaltenden Frau Schwester, der Großfürstin Constantin, fortsetzte.

London, den 8. September

Wie es heißt, wird nun ein deutscher, sehr gewandter, u. der französischen Sprache sehr mächtiger Arzt nach St. Helena geschickt.

Zu Halifax sind vier Mitglieder des Konseils verhaftet worden, die man einer landesverrätherischen Korrespondenz mit den vereinigten Staaten beschuldigt; sie werden nach England, um hier gerichtet zu werden, eingeschifft. Ueberhaupt ist Kanada in einer dumpfstillen Gährung. Die Hälfte der Einwohner von Kanada besteht aus Franzosen und Deutschen.

Aus Nordamerika, den 12. August.

Der National-Intelligencer kündigt jetzt die unmittelbare Räumung von Pensacola wieder an, mit der Anführung, daß der König v. Spanien eine hinlängliche Anzahl von Truppen dort habe, um den Unruhen der Indianer vorzubeugen. Er setzt dabei ausdrücklich hinzu, daß General Jackson nicht bloß Instruktionen überschritten, sondern denselben entgegen gehandelt habe.

Privatbriefe aus Port au Prince vom 1sten Juli melden, daß Heinrich oder der König von Hayti mit 15,000 Mann gegen diese Stadt im Marsche sey, und sich den Einwohnern zum Protektor angeboten habe. Die

Autoritäten von Port au Prince haben inbeß sein seine Anträge rund abgeschlagen, und man hat alle Anstalten getroffen, um Heinrich gehörig zu empfangen, im Falle er feindselig handeln sollte. Seine Armee stand 45 Engl. Meilen von Port au Prince. Der König Heinrich hatte geradezu erklären lassen, daß, nachdem Methion gestorben sey, alle Ursachen zum Kriege wegfielen, und daß er die ganze Insel unter eine Regierung zu vereinigen wünsche.

Vermischte Nachrichten.

In Marseille nahm neulich eine Erzieherin, M. Eglee aus Neuschatel, ein trauriges Ende. Ihre Zöglinge hatten sich beim Spiel in ein Zimmer eingeschlossen; als sie nachher nicht wieder aufzuschließen vermogten, erhoben sie ein so fürchterliches Geschrei, daß die Erzieherin das größte Unglück besorgte, und daher aus dem Fenster der anliegenden Stube in das Fenster der Stube, worin die Kinder waren, überzustiegen versuchte; sie glitt aber aus, stürzte zwei Stockwerk herab und konnte nicht gerettet werden.

Bei Abbrechung eines alten Kamins in dem Hause eines Pariser Weinhändlers fanden zwei Maurer einen Schatz von 10000 Franken 100jähriger Münzen. Sie zeigten es sogleich dem gegenwärtigen Besitzer des Hauses an, und er schenkte jedem der Kinder großmüthig — zehn Franken und einer dritten zufällig anwesenden Person fünfviertel Franken.

Die Schlange in den Amerikanischen Gewässern.

Breife aus Boston sagen, Kapitän Woodward habe über eine ungeheure Schlange, die er im Meere angetroffen, und mit welcher er ein Gefecht bestanden, einen in aller Form ausgestellten Bericht gegeben. Die Erklärung des Joseph Woodward vom 12. Mai lautet: daß, als er sich von Penobscot nach Hingham, das Kap. O. N. O. habend, begab, er zehn Stunden von der Küste, ungefähr um zwei Uhr Nachmittags, etwas auf der Oberfläche des Wassers von der Größe eines großen Rahns wahrnahm. In der Meinung, es seien Reste eines Schiffes, habe er sich demselben genähert; allein in der Nähe erkannte er zu

seiner u. der ganzen Besatzung Bewunderung, daß es eine ungeheure Schlange sei. Er hatte eine Kanone seines Fahrzeugs mit einer Kanonenkugel und mehrere Flintenkugeln geladen; er schoß dieselbe gegen den Kopf des Thieres in eine Entfernung von ungefähr 60 Fuß ab, und man hörte die Kugeln anprellen, wie an einen Felsen. Die Schlange schüttelte den Kopf und Schwanz, kam gegen das Schiff zu, und ohne eine von demselben vorgenommene Bewegung würde sie an Bord gekommen seyn; sie tauchte unter, aber in einem Augenblick erschien sie wieder, den Kopf auf der einen und den Schwanz auf der andern Seite des Schiffes habend, als wollte sie das Schiff aufheben und umwerfen; man spürte jedoch keine Bewegung. Während fünf Stunden war die Schlange immer in der Nähe des Fahrzeugs. Als die anfängliche Furcht vergangen war, betrachtete man das Thier genauer: es machte zweimal die Länge des Schoners haben, folglich 130 Fuß lang seyn, wovon der Kopf 13 bis 14; der Durchmesser des Leibes, unterhalb des Halses, beträgt nicht unter 6 Fuß, und der Kopf ist im Verhältnisse des Körpers. Die Schlange sei übrigens von schwärzlicher Farbe, ihre Ohren bis auf 12 Fuß vom Kopfe ab; die Schlange hat einen schreckhaften Anblick; sie bewegt sich sehr leicht und hat kräftige Bewegungen im Schwanz, mittelst welchem sie sich nach allen Richtungen in großer Schnelle leitet.

Am 23ten August erhob sich auf dem Rigiberg in der Schweiz ein Orkan und ein Gewitter, wie man seit Menschengedenken nicht erlebt hatte. Der Blitz schlug in das Kreuz ein, welches auf dem Gipfel steht, und zertrümmerte es zum Theil. Zweitau send Fuß weiter unten, wo die Wirthshäuser stehen, fiel ein so dichter Schnee, daß man nur den Donner hören, aber die Blitze nicht sehen konnte; dieser Schnee blieb einige Tage liegen, ehe er schmolz.

Alexander v. Humboldts großes Werk über Neuspanien ist ins Spanische übersetzt worden, und wird mit dem größten Interesse gelesen, da die Spanier selbst ihre Kolonien am wenigsten kannten.

In der Zeitung von Antwerpen liest man

folgenden Auszug eines Schreibens aus Havannah vom 24sten Juni: „Der Adjutant des Vice-Königes ist so eben von Vera Cruz auf der Fregatte Sibille angekommen. Er überbringt Berichte, die sich auf eine Unternehmung beziehen, die zu Galvestown, unter dem Befehl des aus Frankreich entwichenen Generals Lallemand und seiner Landesleute, ausgerüstet wird. Sie soll mehr als 5000 Mann stark und von den besten Offizieren Bonaparte's kommandirt werden. Man glaubt, sie sei gegen Mexiko bestimmt.“

Die Schweizer Tagsagung hat beschloffen, daß die Helvetische Scheidemünze aller Kantons in allen Kantons gelten soll. Ein wichtiger Beschluß, für den Verkehr und die Reisenden, da in der Schweiz alle zwei bis drei Meilen andre Münze ist.

In Dublin wüthete seit 3 bis 4 Monaten ein bösariges ansteckendes Fieber. Die Hospitäler, welche vor einem Jahre 700 Kranke zählten, sind jetzt mit beinahe 2000 angefüllt. In Glasgow setzt der Typhus seine Verheerungen fort. Liverpool ist mit verarmten Irländern überladen, welche bei der Erndte in England gearbeitet und nicht so viel gewonnen haben, ihre Frucht nach dem Vaterlande zu bezahlen; man befürchtet auch bei ihnen Spuren des Fiebers zu entdecken. In Ostindien richtet die Cholera-Morbus große Verheerungen an.

Das Edinburgh-Newium enthält einen Kask über die Möglichkeit, bis an die Pole vorzudringen, worin es unter anderm heißt: „Die Linie des beständigen Gefrierens des Wassers steigt vom Aequator bis zu den Polen schiefer Richtung nieder. Unter dem Aequator ist das Wasser beständig gefroren in einer Höhe von 15,207 Fuß; unter dem 30. Grad einer Höhe von 11,485 Fuß; unter dem 45ten in einer Höhe von 3,818 Fuß. Diese Linie muß demnach bei den Polen die Oberfläche der Erde berühren, und das Wasser selbst, dieser Voraussetzung zufolge, beständig gefroren seyn.“

In mehreren Monaten sieht man in den Windischen Gewässern ein großes Raubthier, welches diejenigen Eingebornen,

die nie in Europa gewesen sind, nicht wenig in Erstaunen setzt. Ungeheure Massen von Eis, zuweilen eine halbe bis drei Viertel Meilen im Umfang, und zwei bis 300 Fuß hoch, über das Meer hervorragend, sind an den Küsten erschienen. Schon seit 2 bis 3 Jahren hat man deren häufig im Atlantischen Meere angetroffen; allein im dortigen Klima, wo man Eis kaum dem Namen nach kennt, sind sie in diesem Jahre zum erstenmale gesehen worden.

Der jüdische Bankier, der sich zu Wien den Hals abschneiden wollte, nimmt nun seine Zuflucht zur Religion, läßt sich im Christenthum unterrichten, und will sich taufen lassen.

Ch a r a d e.

Vom Ersten höret ihr,
Was euch beseligt hier
Und ewig bleibt.
Das Zweite lügt und trügt,
Wenn's Klugheit nicht besiegt,
Das Ganze schreibt,
Doch nicht aus eignem Trieb,
Nur, was ein Andern schrieb.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Seine Majestät der Kaiser und Herr haben am 2ten August dieses Jahres folgenden namentlichen Ukas an den dirigirenden Senat erlassen:

„Auf die Unterlegung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Volks-Aufklärung befehle ich, nach Grundlage des §. 2 der Statuten für die Universität zu Dorpat, die in demselben enthaltene Verordnung von neuem zur genaueren Vollziehung einzuschärfen und zugleich folgendes zur Nachachtung vorzuschreiben: 1) den Vorgesetzten der Gouvernements Livland, Estland und Kurland und den dortigen Behörden bei der Anstellung zu Aemtern in den erwähnten Provinzen zur Pflicht zu machen, selbige nur mit Soldaten zu besetzen, welche Zeugnisse beibringen, daß sie auf der Universität zu Dorpat, oder auf einer andern von den Russischen Universitäten wenigstens drei Jahre nach einander studiert, und ihre Studien auf denselben angefangen haben, wobei sich von selbst ver-

„steht, daß dieser Befehl nicht auf diejenigen sich bezieht, welche jetzt in den verschiedenen Aemtern dieser Provinzen angestellt sind. 2) den Consistorien, sich bei Anstellung der Prediger nach der Verordnung zu richten, die in dem am 21sten März 1803 an den dirigirenden Senat erlassenen Ukas enthalten ist, und zu diesem Amte diejenigen Studirenden der Theologie zu befehlen, welche von der Universität zu Dorpat Zeugnisse über ihre Studien auf derselben beibringen, ausgenommen den Fall, wenn der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Volks-Aufklärung für nothig fand, irgend jemand vom Auslande, wegen dessen ihm bekannter Fähigkeiten und Sittlichkeit als Prediger zu berufen, oder jemand persönlich für würdig achtet, dieses Amt zu bekleiden.“

„Der dirigirende Senat wird nicht ermannt, sich vorzuschreiben, daß diese Anordnungen in den oben erwähnten Gouvernements bekannt gemacht werden, und daß die Vorgesetzten dieser Gouvernements auf die Vollziehung ein wachsammes Augenmerk haben sollen.“

Das Consil der Universität zu Dorpat, will hierdurch in Gemäßheit der Vorschrift seiner Oberen, diesen Allerhöchsten Befehl zur allgemeinen Wissenschaft bringen, insbesondere aber zur Benachrichtigung der Junglinge, welche sich dem Staatsdienste widmen wegen, und ihrer Väter und Vormünder, mit dem Bemerkten, daß künftighin in allen Zeugnissen für die Abgehenden ausgedrückt sein wird, ob sie auch in Rücksicht auf Zeit und Ort ihrer Studien dem Gesetze genügt haben. Dorpat, am 16ten September 1818.

Im Namen des Consils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Emers, d. J. Rector.

H. Frisch, Sectr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Personen, welche an die Studenten der Medicin Johann Gottlieb Demm, Heinrich Maconi, Johann Richard Laiming, und Wilhelm Adolphi, aus der Zeit ihres Hiesseins herührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. September 1818.

Im Namen des Kaiserlichen dörpfschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Emers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Da der diesjährige Michaelis-Markt auf einen Feiertag fällt, wodurch die Frequenz desselben leiden und Störungen zu befürchten seyn würden; so steht sich der Rath der Stadt voran, hiedurch bekannt zu machen, daß der

Markt auf den nächst folgenden Tag verlegt worden. 2 v. at. Rathhaus, am 20. Sept. 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altermann.

Ober-Sec. A. Schmalzen.

Da das zur Nachlassenschaft des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Johann Pabst gehörige, alhier in der Fischerstraße sub Nr. 201 belegene hiesiger Wohnhaus, wozu bereits die Summe von 12,500 Rubeln R. M. geboten worden, zum Besten der Creditoren zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu der Termin auf den 29. September c. anberaumt worden; so wird solches demittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr als gedachte Summe zu geben willens sind, sich zur Verlautbarung ihres Vots an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst in E. Edl. Rathes Sessionszimmer einfänden wegen. Dorpat-Rathhaus, am 18. September 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores E. Edl. Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreisess herlichen, citiren und laden hiedurch und kraft dieses öffentlich ausgefertigten Proklams zum ersten, andern und drittenmale, mithin allendlich und peremptorie, Alle und Jede, welche an den Nachlaß des au der Abenkattischen Wassermühle verstorbenen Müllers Tobias Magnus Wirkhausen irgend eine gegründete Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ihren Ansprüchen binnen 6 Monaten a dato, i. t. bis zum 1ten März 1819, alhier entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigten zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu substantiren und das fernere Rechtliche entweder in Person oder per mandatarium legitimatum plene insitutum alhier abzuwarten, mit d. ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablaufbiger peremptorischen Frist und längstens in den zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Reclamationen adius präcludiret und schlechterdus niemand weiter mit irgend einer Ansprache mittret werden wird. Als wornach sich Jeder, den solches angeht, zu achten und vor Ehen und Nachtheil zu hüten hat. Signatur i Kaiserl. Landgerichte zu Zellin, den 11. Septemr 1818.

Im Namen und von wegen E. Edl. Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreis:

E. v. Sivers, Assor.

Fr. v. Bruiningk-Sekretair.

In Beziehung auf eine frühere Mittheilung, macht das Kaiserliche dörpfsche Landgericht bekannt, daß der auf den 23. Septemr c. anberaumte

raumte Verkauf der zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Garberitzmeisters u. Hitters Grafen Münnich gehörigen Effecten, nicht im Versteigerungshause, sondern in dem Gräfl. Münnichschen Hause unter den bereits publicirten Bedingungen Statt finden werde. Dorpat, am 20ten September 1818.

Im Namen und von wegen E. Kaiserlichen Landgerichts hiesigen Kreises:

E. C. v. Braß, Landrichter.

Exec. Behn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Von dem Dorptischen Holz-Comptoir wird hiemit bekannt gemacht: daß der Preis des Tannen-Brennholzes, durch den diesjährigen wohlfeilern Ankauf desselben, um einen Rubel pr. Faden, heruntergesetzt worden ist, und daher solches nunmehr zu fünf Rubeln W. R. pr. Faden verkauft werden wird. Dorpat-Holz-Comptoir, den 21. September 1818. 3

Polizeimeister v. Gessinsch.

Secretair Straß.

Auktion.

Am 15ten October und an den darauf folgenden Tagen sollen auf dem Gute Perriß, im Werroischen Kreise und Pörmischen Kirchspiele, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Majors Graren Dürcke gehörige Mobilien, als Meubel, Equipagen, Bettzeug, Tisch- und Bettwäsche und Hausgeräthe aller Art meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. 3

E. v. Richter,

im Namen sämtlicher Vormiether der nunmündigen Dürckischen Erben.

Die Direction der alten Musse ladet hierdurch die Mitglieder derselben ein, sich möglichst zahlreich am Mittwoch den 2ten October d. J. im Locale der Musse zu versammeln, um die Rechnung des verfloßenen Jahres, den Etat fürs laufende Musse-Jahr, und das Resultat der Marken-Einwechslung sich vorlegen zu lassen, solches Alles zu bepröben, und wegen der Bälle etc. zu bestimmen. Dorpat, den 18ten September 1818. 2

Die Vorsteher.

Die Direction der alten Musse bringt in Folge der Gesetze und der Bestimmungen der Gesellschaft, es hierdurch zur Wissenschaft derjenigen Mit-

glieder, die ihre diesjährigen, so wie frühere Beiträge restiren: daß, wer, von hiesigen, bis zum 15ten October d. J. und von Abwesenden, bis zum 15. November d. J. seinen diesjährigen Beitrag oder seine Restanz nicht bezahlt, ohne Weiteres ausgeschlossen und die Restanz durch die Kaiserl. Polizei-Verwaltung beigetrieben werden wird. Dorpat, den 18. September 1818. 3

Die Vorsteher.

Ein von der Schul-Commission der hiesigen Kaiserl. Universität geprüfter Lehrer der Französischen und Russischen Sprache wünscht in beiden Sprachen Unterricht zu ertheilen. Da er der Deutschen eben so mächtig ist, wie der Französischen, so hängt es von den Lernenden ab, ob sie in dieser oder jener die Regeln der Russischen Sprachlehre vorgetragen zu hören wünschen. Zu erfragen in dem Hause der Wittwe Rutenberg unter dem Dome. 1

Ich bringe hiemit allen, die in der russischen Sprache Stunden schon bei mir haben, oder genommen sind zu nehmen (weil noch einige nicht besetzt sind) zur Kenntniß, daß ich mein Logis verändert und jetzt bei der Madame Meßter hinter dem Universitäts-hause wohne. Romberg. 1

Samstag den 29. September wird im Saale der Bürgermüsse, zum Beigen des Oeconomen, Maschinerade etc., zu welchem die Billette bei ihm selbst zu lösen sind. 3

Capet aus Paris, von der Kaiserlichen Schulcommission zu Dorpat beschäftigter Lehrer der Französischen Sprache, benachrichtiget diejenigen, welche Stunden zu nehmen willens sind, daß er im Hause der akademischen Musse in der zweiten Etage wohnt. Er ist täglich bis neun Uhr Morgens zu Hause. Man kann ihn auch beim Schweizer der Musse, Thomson, erfragen.

Capet venant de Paris, maître de langue française, reçu et autorisé par la commission des écoles de l'Université impériale de Dorpat, prévient les personnes qui voudront prendre des leçons, qu'il demeure maison du Club de l'Académie, au deuxième étage. Il est chez lui tous les jours jusqu'à neuf heures du matin. On peut aussi, dans cette maison s'adresser chez le portier appelé Thomson.

Ein junger Mann in Dorpat, der auf hiesiger Universität studirt, auch schon auf dem Lande conditionirt hat, wünscht in den Schulwissenschaften, besonders in Geschichte, Geographie, Mathematik, dem Lateinischen u. Französischen, Privatunterricht zu ertheilen. Nähere Nachricht gibt auf Verlangen Hr. Collegienrath, Profess. Morgenstern. 2

Gegenwärtig ist die akademische Buchhandlung im ehemaligen Peuckerschen Hause, neben

dem Handschuhmacher Herrn Meyer am großen Domwege. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein hölzernes noch neues Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleeze, Holzsäuer und einem geräumigen Garten, in der Carlomachen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgesetzt. Das Nähere hierüber ist im Hause selbst zu erfahren. 2

Zu verkaufen.

Da ich so eben eine Parthei der schönsten und zuverlässigsten Blumenzwiebeln von allen Gattungen erhalten habe, so benachrichtige ich diejenigen Gartenfreunde und Liebhaber, welche davon Gebrauch zu machen gedenken, und ersuche dieselben sich mit ihren Aufträgen an mich direkt oder an Herrn Joh. Ahlschwerd jun. in Dorpat, in der Bude des Herrn G. W. Berner am Markte, gefälligst zu wenden, woselbst auch das Verzeichniß mit den beigefügten Preisen ausgegeben wird. 1

George Fried. Holst,

Handelsgärtner in Riga.

Eine moderne zweisitzige Kutsche, sowohl in der Stadt als auf der Reise gleich gut zu gebrauchen, ist für einen billigen Preis zu verkaufen und kann vorzüglich ihrer Dauerhaftigkeit wegen empfohlen werden. Das Nähere erfährt man im Hause des Hrn. von Wahl, Nr. 50, im obersten Stock. Auch werden daselbst mehrere Möbeln u. Hausgeräthe verkauft. 1

Ein sehr schöner Toiletspiegel, seine Gläser, Leinwand, mittlere Gattung Deckenleinen, und fertige Mannsheinde, sind in Kommission zu haben bei Fromhold Kellner. 2

In der akademischen Buchhandlung ist für 75 Kop. R. M. zu haben: Rede am Sarge Sr. Durchlaucht, des Fürsten Barclay de Tolly, geschrieben in Beckhof den 13. Juli 1818. 3

Zu vermieten.

Im 1sten Stadtheile ist ein aus 2 Seiten bestehendes hölzernes Wohnhaus mit den dabei befindlichen Bequemlichkeiten und Garten zu vermieten. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei der Wittwe A. E. Reich. 1

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr. 117, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 2 Pferde, zu vermieten und den 1sten Oktober zu beziehen. F. Wellmann. 2

Bei mir sind fünf Zimmer mit einer Schafferei, warmer Küche, Keller und Stallraum für billigen Miethspreis zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere bei mir selbst in meinem Hause an der alten hölzernen Brücke. 2

Bremer.

In meinem Hause ist eine kleine Wohnung

von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst separater Küche, Schafferei etc. zu vermieten, und kann gleich bezogen werden. 3

G. J. Struß.

Im 2ten Stadtheile ist ein Haus von 5 kleinen Zimmern, nebst Kuchekeller, Kleeze und Kuchstall jahrweise zu vermieten. Zu erstagen im von Birgerschen Hause. 2

Verloren.

Es ist eine kleine Brustnadel mit einem großen Stein in der Mitte und kleinen Brillanten besetzt, verloren gegangen. Der Finder hat sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, und erhält gegen Ablieferung 10 Rubel B. A. 3

Abreisende.

Da ich in vierzehn Tagen a. d. d. von hier abreise, so ersuche ich alle diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich d. S. halb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Helene Heidecke.

Unterzeichnete ist willens von hier abzureisen, und macht solches hiermit zu dem Ende bekannt, damit diejenigen, welche von ihr irgend etwas zu fordern haben sollten, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 1sten September 1818. 2

Wittwe Herberger.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Jacob Stürmer.

Ungekommene Fremde.

Herr Obrister Trombara, von Riga, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Den 19. September.
Der Herr wirkliche Geheimrath Stoffsregen, von Petersburg nach Riga; Herr Feldjäger Böm, von Petersburg nach Polangen.

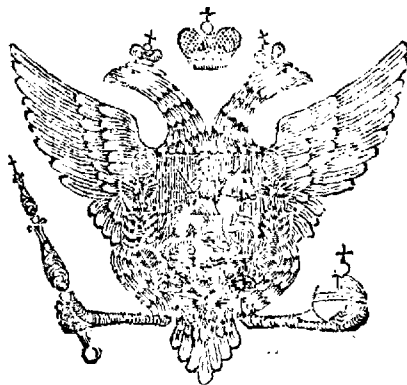
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1180.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 82	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 82	— —
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 81	— —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 69	— —
Ein neuer holl. Rthlr.	5 —	— —
Ein alter dito	4 — 80	— —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



77.

Mittwoch, den 25. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 17. September.

Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften macht dem Verfasser einer ihr überreichten Abhandlung: vom salzsauren Baryt, bekannt, daß diese angeblich von ihm verfaßte Abhandlung wörtlich in dem im Jahre 1812 heraus gekommenen Werke des sel. Buchholz: Theorie und Praxis der pharmaceutisch-chemischen Arbeiten, Th. I. Seite 608 — 629, enthalten ist. Sie stellt zugleich diesen sonderbaren Fall zur Warnung für andere auf, die es versuchen mögten, sich durch so grobe Plagiate zu erlebigen Stellen empfehlen zu wollen, indem sie erklärt, daß sie in einem ähnlichen Falle den angeblichen Verfasser nennen wird, den sie diesmal noch aus Schonung verschweigt.

St. Petersburg, den 18. September.

Der Dirigirende der Reichs-Assignationsbank, wirkliche Kammerherr am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, Fürst Schowanskij, ist, mit

Beibehaltung seines Postens, Allergnädigt zum Dirigirenden der Expedition zur Anfertigung der Reichs-Papiere ernannt.

Der verabschiedete Brigadier Graf Fëdor Tolstoj ist Allergnädigt zur Charge eines Kammerherrn am Hofe Sr. Kaiserl. Majestät, mit Verordnung zum Mitglied der Bau-Expedition des Kreml zu Moskau, erhoben.

Schawl, im Gouv. Wilna,
vom 4. September.

Gestern Abend nach 8 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin Maria Fedorowna, begleitet von dem Kriegsgouverneur von Litthauen, Hrn. General von der Infanterie A. M. Almskoi-Korsakow von der ersten Station von Mitau an, in hiesiger Stadt ein und wurden empfangen von dem Brigadefehlshaber, Hrn. Generalm. Scherebrow, von dem Kommandeur des 24ten Jäg. Reg., Obristen Laptew, dem Kreis-Adelsmarschall nebst dem Adel, und von der ersten Karabinier-Kompagnie des 24. Jäg. Reg., welche ihr freudiges Hurrah ertönen

ließ. Nach Umwechslung der Pferde reisten Ihre Kaiserl. Majestät weiter nach Radziwiliſchka, wo Sie von dem Kriegs-Generall-Polizeimeister, General v. Hertel und von der 3ten Karabinier-Kompagnie des gedachten Regiments, unter jubelndem Hurrahgeschrei empfangen wurden, und dann Ihr Nachtlager im Stationshause nahmen. Heute früh um 7 Uhr ist die Kaiserin in erwünschtem Wohlsenn nach Kowno abgereist. Die Kommandeure der hier und in Radziwiliſchka in Parade gewesenen Kompagnien haben das Glück gehabt, von Ihrer Majestät jeder eine goldne Tabatiere, so wie drei Officiere jeder eine goldne Uhr, und die Gemeinen jeder Einen Rubel zu erhalten.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 22. September.

Sonnabends den 19. dieses, Morgens um 8 Uhr, fand die Legung des Grundsteins zu dem Denkmal statt, welches Se. Majestät der König zum Andenken an den rühmlichen Antheil, welchen Sein treues Volk an den denkwürdigen Ereignissen in den Jahren 1813, 1814 und 1815 genommen hat, hier zu errichten beschlossen haben.

Zum Schluß dieser imposanten Feierlichkeit hielt der Bischof Dr. Eylert aus Potsdam die Einweihungsrede.

Im Angesicht der Führer seines Heeres und der übrigen Diepräsentanten desselben, welche das wohlverdiente Ehrenzeichen bewiesener Tapferkeit auf der Brust tragen, so wie in Gegenwart der anwesenden Volksmenge umarmte nach dieser Se. Majestät der König mit allgemein sichtbarer Rührung seinen erhabenen Freund und Bundesgenossen, S. Majestät den Kaiser von Rußland, und ein kräftiger Händedruck bestätigte öffentlich und feierlich das zum Heil beider Reiche und des gesammten Europa glücklich bestehende Freundschafts-Bündniß.

Am Sonntag den 20. war vor beiderseits Majestäten großes Manöver bei Charlottenburg, nachher Diner daselbst bei Sr. Majestät dem Könige, von wo aus, nach aufgehobener Tafel, beide Monarchen in Einem offenen Wagen nach Potsdam sich begaben, ge-

folgt von sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und den jetzt hier anwesenden fremden Herrschaften.

Gestern, Montags in aller Frühe, wohnten des Kaisers und des Königs Majestäten der Fortsetzung des, Tags zuvor begonnenen, und sich bis in die Nähe von Potsdam gezogenen Manövers bei, von welchem Sie nach 10 Uhr zurückkamen, und nach genommenem zärtlichen Abschiede von des Königs Majestät und sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen, um 11 Uhr Vormittags Höchst Dero Reise über Leipzig und Weimar nach Aachen fortsetzten.

Vom Main, den 18. September.

Nach der Vereinigung der beiden protestantischen Bekenntnisse zu Hanau, die am 13. durch ein kirchliches Fest im ganzen Fürstenthum begangen ward, sind die beiden Hauptkirchen der Stadt, die bisher die reformirte, und die lutherische hießen, die Paulus- und die Johanneskirche genannt worden.

In der preussischen Monarchie giebt es jetzt noch 70 Mönche; und 20 Nonnenklöster.

Die Universität zu Münster wird aufgehoben.

In der 45ten Sitzung der deutschen Bundesversammlung, vom 3ten September, gab Preußen eine Erklärung, die staatsrechtlichen Verhältnisse der mediatisirten vormaligen Reichsstände und die Erfüllung des 14. Artikels der Bundes-Akte betreffend. Sie verbreitet sich über die liberalen Grundsätze des Gouvernements, den Rechtszustand der 17 preuß. Standesherrn, welche vormalig reichsunmittelbare Landesherrn waren, bleibend festzusetzen. Um Gleichheit der Grundsätze, Einformigkeit in der Anwendung zu erreichen, wurde die Bearbeitung des Gegenstandes einem sehr verdienten Staatsdiener übertragen, und bereits von diesem die allgermeine und besondere Verhandlung mit den Fürstl. Häusern Solms-Braunfels, Solms-Hohensolms, Wiedrunkel, Wied-Neuwied, Sayn-Wittgenstein-Verleburg, Sayn-Wittgenstein und Hohenstein ihrem Ende nahe gebracht. Die Verhandlungen mit den übrigen Standesherrn, heißt es, würden nun ungesäumt beginnen, und hätten dann ihre voll-

ständige Erledigung von Seiner Majestät dem Könige zu erwarten.

Aus dem Haag, den 12. Sept.

Der König hat der Prinzessin von Oranien (Großfürstin von Rußland) das Haus in Saardam geschenkt, das Peter der Erste bewohnte, als er die Schiffbaukunst erlernte. Als der Kaiser Alexander im Jahre 1815 Holland und auch das schöne Dorj Saardam besuchte, wurde schon zum Andenken seines großen Vorfahren ein Monument errichtet.

Eine Antwerper Zeitung will über Bordeaux die wichtige Nachricht haben, daß auch Havanna, der Schlüssel zu sämmtlichen spanischen Besitzungen in Amerika, auf der Insel Cuba, sich unabhängig erklärt habe. (Weil der englische, noch Pariser Blätter wissen etwas davon.)

Breslau, den 13. September.

Die Reise-Route Ihrer Majestät der vermittelten Kaiserin von Rußland durch Schlesien ist in folgender Art gelegt worden: den 29. September trifft Ihre Majestät in Warthenberg ein und übernachtet daselbst, geht den 30sten nach Breslau, wo Sie den 31sten verbleibt und reist am 1sten Oktober bis Olsh. Von der weiteren Reise ist nur so viel bekannt, daß Ihre Majestät den 28. Oktober in Koblenz und den 29sten in Köln anzukommen gedenken.

Stockholm, den 11. September.

Die hiesige Zeitung *Almänna Journalen*, enthält heute folgenden Artikel:

„Zur Widerlegung der Gerüchte, welche sich in Betreff dessen, was sich neulich in Norwegen zugetragen hat, hier verbreiten können, ist es dem Herausgeber erlaubt worden, folgenden Auszug eines Schreibens aus Christiania vom 2. dieses mitzutheilen:

Bauern aus Ringe, Riger und Hedemarken, die mit dem Storching und den von demselben in Hinsicht der Norwegischen Geld-Angelegenheiten gefaßten Beschlüssen mißvergnügt waren, hatten sich gesammelt, um in Masse nach Christiania zu gehen. Sie waren unbewaffnet und haben keine Gewaltthatigkeiten begangen. Sie gingen gleich auseinander, ohne daß Truppen gegen selbige beordert werden durften. Kein Schade ist

Jemandem durch diesen Vorfall zugefügt worden.“

Paris, den 12. September.

Die vom Papst dem Könige von Spanien zugestandenen Privilegien beschränken sich auf 1) die Einkünfte erledigter Douberrenpfünden auf 2 Jahre; 2) alle andere erledigten Pfründen ohne Seelsorge auf 6 Jahre; 3) doppelte Annaten und 4) die Economatos (Einkünfte der militairisch-geistlichen Orden?). In den Bullen heißt es: daß der Papst Sr. Katholischen Majestät diese Gnade erzeige, um die gehörigen Mittel anwenden zu können, die insurgirenden Kolonien wieder der gesetzlichen Herrschaft zu unterwerfen. (Dazu möchte die Gnade wohl nicht ausreichen.) Unter den neuen Abgaben in Spanien ist auch die Hälfte des jährlichen Einkommens von jedem Majorate und jeder Substitution, die an eine Seitenlinie übergeht, gleiches auch bei unadlichen Substitutionen. Für die Nachfolge in dem Titel eines Grafen werden 2250 Fr. bezahlt, die Hälfte vom Marquis und Grafen; ein Viertel vom Baron und Vicomte; Titel. Adelsbriefe kosten 2000 bis 12,500 Fr., ungerechnet die Expeditionstaxen, die bei Grafen 3750 Fr. betragen. (Hierzu sind die neulichen Angaben zu berichtigen.)

Leider ist in Martinike das gelbe Fieber ausgebrochen.

Vermischte Nachrichten.

Nachdem Lieutenant Hall den berühmten Niagara-Wasserfall besehen hatte, reiste er auf der geraden Straße nach Philadelphia. Selbst bei Buffalo und Batavia ist das Land schon völlig angebaut und bewohnt. In Batavia ist der vornehmste Gasthof zugleich das Gerichtshaus, das Assemléezimmer, das Stadtgefängniß u. s. w. „Ich bemerkte, erzählt der Reisende an dem Gitterfenstern des untern Zimmers mehrere Gefangene, u. fragte einen alten Deutschen, der vor dem Hause stand, was wohl hauptsächlich von ihnen verbrochen worden sei. „Das Verbrechen der Meisten ist, antwortete er mir, daß sie zu viel spekulirt haben!“ Es schien mir hart, Menschen wegen einer geni-

alen Anstrengung ihres Kopfes so zu bestrafen, und durch die Antwort nicht befriedigt, forderte ich Erläuterung. „Sie haben falsche Banknoten gemacht!“ hörte ich nun. Diese feinninnige Definition erinnerte mich an einen Landwirth zu Watertown, mit dem wir im Gespräch auf englische Deserteurs kamen. „Wir brauchen sie hier nicht, sagte er, sie sind viel zu vertraulich!“ Ob schon ich gern glaubte, daß diese meine Landsleute nicht zu den teufelischen Menschen gehören, so schien mir der Tadel doch zu seltsam. „Zu vertraulich!“, rief ich verwundernd aus. — „Ja“, erwiderte er, denn sie stehlen Alles, was sie nur habhaft werden können!“ (Travels in Canada and the United States.)

Aus Teschen wird nachstehendes mitgetheilt: „Ein hiesiges Frauenzimmer hielt mehrere Steck- und zwei Nähnadeln im Munde, und verschluckte sie unversehens. Der zum Beistand gekufene Dr. Hartung, Regimentsarzt des k. k. Infanterieregiments Wenzel Colloredo, brachte es durch zweckmäßige Behandlung dahin, daß nach 32 Stunden (vom Verschlucken der Nadeln an gerechnet) 2 Stecknadeln, nach 36 Stunden eine Stecknadel und zwei ganz feine, sehr spizige Nähnadeln, nach 55 Stunden eine Stecknadel, nach 61 Stunden abermals eine Stecknadel, und endlich nach 67 Stunden die letzte Stecknadel, im Ganzen also 2 feine englische Nähnadeln und 6 Stecknadeln abgeführt wurden, und das Frauenzimmer nun wieder ihre vorige Gesundheit genießt.“

Hr. D. Zphosen, von dem Könige v. Sachsen nach den Eretinen-Thälern geschickt, hat durch seine Untersuchungen zur hohen Gewisheit gebracht, daß die Eretinen (Menschen mit Kröpfen u. Mangel an Verstand) ihren Zustand nur der Nichtentwicklung ihres Körpers und der Ohnmacht ihrer Kräfte verdanken. Der Eretin entwickelt sich deshalb nicht, weil es ihm an Lebenskraft gebricht, und diese mangelt ihm, weil es 1) der Atmosphäre, in welcher er lebt, an elektrischer Materie fehlt, und 2) dem Wasser an Kohlensäure. Um an elektrischer Luft ist die Luft in tiefen Thälern oder in sumftigen, mit Waldungen umgebenen Gegenden, oder da, wo sie mit

mineralischen Dämpfen geschwängert ist. Wasser, die über Granit, Mergel u. s. w. fließen, ermangeln der kohlensauern Luft, oder auch die, welche gefroren waren oder durch Feuer erwärmt worden sind.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Kanzellist.

Charade von Fr. Kind.

Der ersten Sylbe schenkt der Wandrer Glauben;
Sie ist's, der er das Leben oft vertraut;
Daß nichts dem Liebenden sein Glück soll rauben,
Schenkt er das Zweite der geliebten Braut;
Doch wahr! es auch den Purperfaß der Trauben,
Und glänzt im Winter, wenn der Morgen graut.
Das Ganze hält der Reiter stets in Ehren,
Und nur beim Pegasus läßt sich entehren.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Seine Majestät der Kaiser und Herr haben am 4ten August dieses Jahres folgenden namentlichen Ukas an den dirigirenden Senat erlassen:

„Auf die Unterlegung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Volks-Aufklärung befehle ich, nach Grundlage des §. 2 der Statuten für die Universität zu Dorpat, die in demselben enthaltene Verordnung von neuem zur genaueren Vollziehung einzuschärfen und zugleich folgendes zur Nachachtung vorzuschreiben: 1) den Vorgesetzten der Gouvernements Livland, Ehstland und Kurland und den dortigen Behörden bei der Anstellung zu Aemtern in den erwähnten Provinzen zur Pflicht zu machen, selbige nur mit solchen zu besetzen, welche Zeugnisse beibringen, daß sie auf der Universität zu Dorpat, oder auf einer andern von den Russischen Universitäten wenigstens drei Jahre nach einander studiert, und ihre Studien auf denselben angefangen haben, wobei sich von selbst versteht, daß dieser Befehl nicht auf diejenigen sich bezieht, welche jetzt in den verschiedenen Aemtern dieser Provinzen angestellt sind. 2) den Consistorien, sich bei Anstellung der Prediger nach der Verordnung zu richten, die in dem am 11ten März 1803 an den dirigirenden Senat erlassenen Ukas enthalten ist, und zu diesem Umte diejenigen Studirenden der Theologie zu befehlen, welche von der Universität zu Dorpat Zeugnisse über ihre Studien auf denselben beibringen, ausgenommen den Fall, wenn der Mi-

„nister der geistlichen Angelegenheiten und der
„Volks-Aufklärung für nothig fände, irgend je-
„mand vom Auslande, wegen dessen ihm bekann-
„ter Fähigkeiten und Eirtlichkeit als Prediger zu
„berufen, oder jemand persönlich für würdig ach-
„tet, dieses Amt zu bekleiden.“

„Der dirigirende Senat wird nicht erman-
„gelt vorzuschreiben, daß diese Anordnungen in
„den eben erwähnten Gouvernements bekannt ge-
„macht werden, und daß die Vorgesetzten dieser
„Gouvernements auf die Vollziehung ein wachsa-
„mes Augenmerk haben sollen.“

Das Conſeil der Universität zu Dorpat, will
hierdurch in Gemäßheit der Vorschrift seiner
Obern, diesen Allerhöchsten Befehl zur allgemei-
nen Wissenschaft bringen, insbesondere aber zur
Bemächtigungs der Jünglinge, welche sich dem
Staatsdienste widmen moegen, und ihrer Aeltern
und Vormünder, mit dem Bemerken, daß künftighin
in allen Zeugnissen für die Abgehenden ausgedrückt
seyn wird, ob sie auch in Rücksicht auf Zeit und
Ort ihrer Studien dem Gehege genügt haben.

Dorpat, am 16ten September 1818.

Im Namen des Conſeils der Kaiserlichen
Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.
H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Ge-
richte zu Dorpat werden alle Dezeugen, welche
an die Studenten der Medicin Johann Gottlieb
Damm, Heinrich Racooni, Johann Richard Laim-
ming, und Wilhelm Adolph, aus der Zeit ihres
Hierselbsts herrührende legitime Forderungen —
nach §. 41 der Allerhöchsten bestätigten Vorschrift
für die Studierenden — haben sollten, auf-
gefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub
poena praeciusi bei diesem Kaiserlichen Universi-
tät's-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. Sep-
tember 1818.

Im Namen des Kaiserlichen dörpſchen Uni-
versitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Rector.
Witte, Notarius.

Da der diesjährige Michaelis-Markt auf
einen Sonntag fällt, wodurch die Frequenz des-
selben leiden und Störungen zu befürchten seyn
dürften; so sichtet sich der Rath die er Stadt ver-
anlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß der
Markt auf den nächst folgenden Tag verlegt wor-
den. Dorpat-Rathhaus, am 20. Sept. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister R. Altermann.
Ober-Sec. A. Schmalzen.

Da das zur Nachlassenschaft des verstorbe-
nen hiesigen Kaufmanns Jahn Vabo gehörige, al-
hier in der Fischerstraße sub Nr. 201 belegene hal-
berne Wohnhaus, wofür bereits die Summe von
12,500 Rubeln W. R. geboten worden, zum Be-

sten der Creditoren zum öffentlichen Ausbot gestellt
werden soll, wozu der Termin auf den 28. Sep-
tember c. anberaumt worden; so wird solches des-
mittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit
der Aufforderung, daß diejenigen, welche mehr
als gedachte Summe zu geben willens sind, sich
zur Verlautbarung ihres Bots an gedachtem Ta-
ge, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst in Es. Edl.
Rathes Sessionszimmer einfinden mögen. Dor-
pat-Rathhaus, am 18. September 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Altermann.
Ober-Sec. A. Schmalzen.

Die Landrichter und Assessores Es. Kaiserl.
Landgerichts pernauschen Kreises heischen, citi-
ren und laden hiedurch und kraft dieses öffent-
lich ausgefertigten Proklams zum ersten, andern und
drittemale, mithin allendlich und peremptorisch.
Alle und Jede, welche an den Nachlaß des auf
der ebenfalschen Wassermühle verstorbenen Mä-
lers Tobias Magnus Wirkhausen irgend eine ge-
gründete Ansprache formiren zu können vermögen
sollten, also und dergestalt edictaliter, daß selbige
schuldig und gehalten seyn sollen, mit solchen ih-
ren Ansprüchen binnen 6 Monaten a dato, d. i.
bis zum 11ten März 1819, allhier entweder persö-
nlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte sich
zu melden, ihre Anforderungen gehörig zu docu-
mentiren und das fernere Rechtliche entweder in
Person oder per mandatarium legitimatum et ple-
ne instructum allhier abzumarten, mit der aus-
drücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger
peremptorischen Frist und langstens in den von zehn
zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Aclamatio-
nen adius präcludirt und schlechterdings nie-
mand weiter mit irgend einer Ansprache admittirt
werden wird. Als wernach sich Jeder, den sol-
ches angeht, zu achten und vor Schaden und
Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl.
Landgerichte zu Söllin, den 11. September 1818.

Im Namen und von wegen eines Kaiserl.
Landgerichts pernauschen Kreises:

C. v. Ewers, Assessor.
Fr. v. Bruiningk, Secretair.

Die Landrichter und Assessores Es. Kaiserl.
Landgerichts dörpſchen Kreises fügen desmitteft
zu wissen, welchergeftalt Herr Gouvernements-
Secretair Nielsen hieselbst — unter Anzeige, daß
ihm am 2ten September 1815 Herr Hofrath Carl
Gustav von Frisch zu Dorpat eine Verbindung-
ſchrift über zwei tauſend fünf hundert Rubel S.
R., unter specieller Verſchreibung ſeines auf den
publicken Gütern Ruten-Nabenhoff und Marien-
hoff befindlichen Inventarii, und der ihm zuge-
henden Melioration, ausgestellt habe, beſagte
Verbindungſchrift auch am 4ten September 1815
bei Em. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgerichte auf die
speciellen Hypotheken ingroſſirt, daß er, Sup-

plicant, auch bereits vollkommen befriediget, benannte Verbindungsschrift ihm aber verlohren gegangen sey — um Erlassung eines Proklams zum Behuf der Mortification und Expropriation dieser verlohren gegangenen Verbindungsschrift nachgesucht hat. Wann nun diesem *petito mediante decreto* vom heutigen Tage deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgelegten Proclamats alle, o gegen die Mortification und Deletton dieser Eingangs gedachten Verbindungsschrift etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit diesen ihren Einwendungen in der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter gehet noch zugelassen und mehrbesagte Verbindungsschrift mortificiret und von den verriebenen Hypotheken delirt werden solle. Als wornach ein Jeder, der solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. *Sig.* *gnatum* im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 21. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptischen Kreises:
E. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hahn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptischen Kreises bringe zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Vorschrift Er. Erl. Kaiserl. *Viol.* Gouvernements-Regierung, gefonnen ist, wegen Lieferung einer Quantität von 72 Faden Holz und 6 Pud Dehl, zu Erheizung und Beleuchtung des hiesigen Kronsaerfangnisses, die vorschristmäßigen Torge am 1sten, 2ten und 3ten October c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer abzuhalten. Dorpat, am 24. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörptischen Kreises:
E. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hahn.

Zur Erfüllung eines Auftrages Sr. Excell. des *Viol.* Herrn Civil-Gouverneurs, wirl. Statraths und Ritters Du Hamel, d. d. 20. September c., Nr. 4565, werden von der Kaiserl. dörptischen Polizei-Verwaltung diejenigen hiesigen Einwohner, welche die, an der hiesigen Magatte belegene alte Kronshauscheune zu kaufen willens seyn sollten, hierdurch aufgefordert: sich zum Torge am 26sten, 27sten und 28sten dieses September-Monats, Vormittags um 10 Uhr, bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, woselbst ihnen die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen, einzufinden, und ihren Bot und Ueberbot zu verlaublichen. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 24. September 1818.

Polizeimeister Gessinsch.
Secr. Strus.

Es hat die Kaiserl. Polizeiverwaltung zur schuldigen Erfüllung der, von Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. *Viol.* Gouvernements-Regierung mittelst Patents vom 10. Januar c., Nr. 241, zur pünktlichsten Befolgung bekannt gemachten Allerhöchsten Vorschriften, wegen Verbesserung der Anlagen der Städte, Dörfer und Wege, — unter andern sammtliche respektive Einwohner mittelst Circulaire aufgefordert, das schadhast gewordene Straßen-Pflaster unverzüglich ausbessern und die ungespflasterten Stellen, so weit die Grenze eines jeden Hausbesizers sich erstreckt, pflastern zu lassen. Wann nun aber viele Häuserbesizer, wegen nicht hinlanglicher Zufuhr der Pflastersteine, behindert worden sind, der Aufforderung der Polizei-Verwaltung Gnuge zu leisten, and daher nur die Hauptstraßen in den gehörigen Stand haben gesetzt werden können: so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt gesehen, Ein Kaiserl. dörptisches Ordnungsgericht zu ersuchen, mittelst einer, im Kreise zu erlassenden Publikation, die Landleute aufzufordern, noch in diesem Herbst eine hinlangliche Quantität Pflaster-Steine einzusammeln und solche sowohl in diesem Herbst, als im künftigen Winter und Frühjahr zum Verkaufe zur Stadt zu führen. Damit aber solches zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gelange, so macht diese Polizei-Verwaltung solches hiermittelst bekannt, und fordert zugleich diejenigen respekt. Einwohner, welche Pflastersteine bedürfen, hiermit auf, solche zeitig und in hinlanglicher Quantität anzukaufen, damit im künftigen Frühjahr die Straßen-Pflasterung unaußhältlich bewerkstelliget und die Straßen in gehörige Ordnung gesetzt werden können. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 25. September 1818.

Polizeimeister Gessinsch.
Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Dem Hochzuverehrenden Publikum zeige ich hierdurch ergeben an, daß ich nächsten Dienstag den 1. Oktober 1818 mit Hoher Obrigkeitlicher Bewilligung die Ehre haben werde, ein großes Vokal- und Instrumental-Concert im Saale der akademischen Musee zu geben. Den Inhalt werden die Looszetteln bestimmen. Billets zu 2 Rub. B. A. sind bei Unterzeichnetem im Hause der Mad. Holz in der Breitmitrasse Nr. 123, wie auch bei den Herren Kaufleuten, Thun, Linde und Wegener zu bekommen.

J. Heldenmuth,
Königl. Kammerfänger aus Hannover.

Von dem Dörpschen Holz-Comptoir wird hiemit bekannt gemacht: daß der Preis des Tannen-Brennholzes, durch den diesjährigen wohlfeilen Ankauf desselben, um einen Kubel pr. Faden heruntergesetzt worden ist, und daher solches nunmehr zu fünf Kubeln B. 21. pr. Faden verkauft werden wird. Dorpat-Holz-Comptoir, den 21. September 1818. 2

Polizeimeister v. Gefinisch.
Secretair Struß.

Die Direction der alten Musse ladet hierdurch die Mitglieder derselben ein, sich möglichst zahlreich am Mittwoch den 2ten October d. J. im Locale der Musse zu versammeln, um die Rechnung des verlossenen Jahres, den Etat fürs laufende Mussen-Jahr, und das Resultat der Marken-Einwechselung sich vorlegen zu lassen, solches Alles zu bekräftigen, und wegen der Bälle etc. zu bestimmen. Dorpat, den 18ten September 1818. 1

Die Vorsteher.

Die Direction der alten Musse bringt in Folge der Gesetze und der Bestimmungen der Gesellschaft, es hierdurch zur Wissenschaft derjenigen Mitglieder, die ihre diesjährigen, so wie frühere Beiträge restiren: daß wer, von hiesigen, bis zum 15ten October d. J. und von Abwesenden, bis zum 15. November d. J. seinen diesjährigen Beitrag oder seine Restanz nicht bezahlt, ohne Weiteres ausgeschlossen und die Restanz durch die Kaiserl. Polizei-Verwaltung beigetrieben werden wird. Dorpat, den 18. September 1818. 2

Die Vorsteher.

Da zufolge der in Nr. 35 des Revalschen Wochenblatts von dem dortigen Magistrat geschickten Bekanntmachung vom 13. September dieses J. die Pacht der obersten Mühle bei der Stadt Reval, vom 1sten November ab bis zum 1. Mai 1823, am 11ten, 15ten und 18ten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause ausgeschrieben werden soll, so werden Diejenigen, welche die oberste Mühle in Pacht nehmen wollen, ersucht, sich mit guten Cautionen oder realer Sicherheit für die zu leistende Pachtsumme zu versehen, und zwar mit dem Herrn Gottlieb Kuster in Reval Rücksprache zu nehmen, um wegen des Zuschlags gewiß zu seyn. 3

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich mich einem hochgeachteten Publico ganz gehorzaam empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß alles anzubieten werde, jede mit in Glaser-Arbeit zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste und billigste auszurichten. Wittwe Zinoffsk. 3 wohnhaft im Hause der Frau Landrathin Baronin v. Fersen, dem Kaufhof gegenüber.

Wenn Jemand für Pfandbriefe baares Geld zu haben wünscht, so kann ich darüber Nachricht ertheilen wo baare Capitalien zu haben sind. Kobdijew, am 23. September 1818. 3

Sonntag den 29. September wird im Saale der Bürgermusik, zum Beiden des Deconomen, Masquerade seyn, zu welchem die Billette bei ihm selbst zu lösen sind. 2

Capet aus Paris, von der Kaiserlichen Schulcommission zu Dorpat bestätigter Lehrer der französischen Sprache, benachrichtigt Diejenigen, welche Stunden zu nehmen willens sind, daß er im Hause der akademischen Musse in der zweiten Etage wohnt. Er ist täglich bis neun Uhr Morgens zu Hause. Man kann ihn auch beim Schweizer der Musse, Thomson, erfragen.

Capet venant de Paris, maître de langue française, reçu et autorisé par la commission des écoles de l'Université impériale de Dorpat, prévient les personnes qui voudront prendre des leçons, qu'il demeure maison du Club de l'Académie, au deuxième étage. Il est chez lui tous les jours jusqu'à neuf heures du matin. On peut aussi, dans cette maison s'adresser chez le portier appelé Thomson.

Ein junger Mann in Dorpat, der auf hiesiger Universität studirt, auch schon auf dem Lande conditionirt hat, wünscht in den Schulwissenschaften, besonders in Geschichte, Geographie, Mathematik, dem lateinischen u. Französischen, Privatunterricht zu ertheilen. Nähere Nachricht gibt auf Verlangen Hr. Collegienrath, Profess. Morgens. 1

Gegenwärtig ist die akademische Buchhandlung im ehemaligen Deuterschen Hause, neben dem Handschuhmacher Herrn Meyer am großen Domwege. 2

Da mir von Em. Hochedlen Rathe jetzt wieder die Hebung der Kirchen-Grundgelder übergeben ist, so ersuche ich die respect. Besitzer derselben, für das verfloßene Jahr zum Michaelis-Termin, als auch für die residirenden Jahre, die Grundgelder ohnfehlbar an mich gegen Quittung zu entrichten. Kirchen-Vorsteher P. C. Zacharia. 3

Immobil, das zu verkaufen.
Ein hölzernes noch neues Wohnhaus mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Klee,

Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Carlomajchen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere hierüber ist im Hause selbst zu erfahren. 1

Auktion.

Am 15ten October und an den darauf folgenden Tagen sollen auf dem Gute Perriß, im Wertheischen Kreise und Helmschen Kirchspiele, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Majors Grafen Murke gehörige Mobilien, als Meubel, Equipagen, Bettzeug, Tisch- und Bettwäsche und Hausgeräthe aller Art meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. 2

E. v. Richter,

im Namen sämmtlicher Vormünder der unmündigen Dürkischen Erben.

Zu verkaufen.

Es sind mehrere vorzüglich ausgewählte Pianofortes von 6 u. 6 ein halb Octaven, verfertigt von der berühmten Künstlerin Nanetti Streicher geb. Stein in Wien, mit dem letzten Schiffe aus Lubeck hier angekommen und mir zum Verkauf übergeben. Unter allen bisher hier erschienenen Instrumenten haben diese den empfehlenden Vorzug, daß sie in jeder Hinsicht, sowohl des schönen anmuthigen reinen Tons, als auch der äußern Eleganz, wie auch des billigen Preises wegen, den Beifall der Kenner haben werden. Reval, den 10. September 1818. Hendenschild, Mackler. 3

Ein sehr schöner Toiletspiegel, seine Gläse, Leinwand, mittlere Gattung Hedenleinen, und fertige Mannshemde, sind in Kommission zu haben bei Fromhold Kellner. 1

In der akademischen Buchhandlung ist für 75 Kop. R. M. zu haben: Rede am Sarge Sr. Durchlaucht, des Fürsten Barclay de Tolly, gesprochen in Beethof den 13. Juli 1818. 2

Zu vermieten.

Im Hause des Herrn Rathsherrn Brock, wo die Gräfin v. Mengden einige Jahre gewohnt hat, der Tochterchule gegenüber, nahe am Markt belegen, ist die obere Etage von 6 Zimmern, nebst einem Domestikenzimmer im Gehöft, Stallraum für 5 Pferde, einem großen Heuboden, Wagenremise und 2 Kellern zu vermieten und gleich zu beziehen; außerdem sind noch mehrere kleinere Wohnungen bei demselben zur Miete zu haben. 3

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schulz unweit der Manege. 3

Eine Erkerwohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst Küche und Keller, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 3

In meinem Hause an der Steinstraße, Nr.

117, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 2 Pferde, zu vermieten und den 2ten October zu beziehen. 1

Bei mir sind fünf Zimmer mit einer Schafferei, warmer Küche, Keller und Stallraum für billigen Miethepreis zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere bei mir selbst in meinem Hause an der alten hölzernen Brücke. 1

Bremer.

In meinem Hause ist eine kleine Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst separater Küche, Schafferei etc. zu vermieten, und kann gleich bezogen werden. 2

G. J. Strus.

Verloren.

Es ist eine kleine Brustnadel mit einem grünen Stein in der Mitte und kleinen Brillanten besetzt, verloren gegangen. Der Finder hat sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, und erhält gegen Ablieferung 10 Rubel B. M. 2

Gestohlen.

Da mir aus meinem Hause ein paar silberne Löffel, nämlich ein Es- und ein Theelöffel, sign. T. S. G., entwandt worden sind, und mir besonders daran gelegen ist, den Dieb zu erfahren, so bitte ich diejenigen, denen besagte Löffel zu Gesicht kommen sollten, nicht nur selbige dem Dieb abzunehmen, sondern mir auch den Namen derselben gefälligst anzuzeigen. 3

Landgerichts-Archivar Gerich.

Abreisende.

Unterzeichnete ist willens von hier abzureisen, und macht solches hiermit zu dem Ende bekannt, damit diejenigen, welche von ihr irgend etwas zu fordern haben sollten, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst melden mögen. Dorpat, den 1sten September 1818. Wittwe Herberger. 1

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Jacob Strümer.

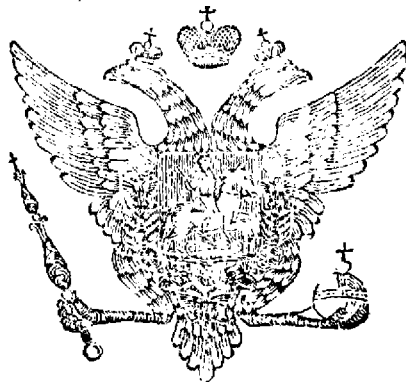
Ungekommene Fremde.

Den 21. September.

Herr Kaufmann Mack, von St. Petersburg, logirt bei Baumgarten; Hr. Kornet vom Leibhussaren-R. v. Grot, Flügeladjutant von Anrep, von Riga, logiren bei Ahland; Hr. Baron v. Meyendorff, von Riga, logirt bei Baumgarten; Obrister Graf Münich, v. St. Petersburg, logirt bei Pabo; Herr Baron v. Dölen, nebst Familie, von Weingarten, logirt bei Elare; Herr Obristlieutenant Panow nebst Familie. 1

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



78.

Sonntag, den 29. September, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 24. Sept.

Der Hofrath, Doktor Hamel, der gegenwärtig England im Gefolge Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch bereiset, schreibt, daß, als der Großfürst in Leeds war, Hr. Hott, der angesehenste dortige Tuchfabrikant, Sr. Hoheit gesagt habe, daß er die Wolle aus Odessa nicht nur der besten Spanischen, sondern auch der Sächsischen, die bis jetzt für die allerbeste zur Fertigung feiner Tücher gehalten, vorzieht. Wir eilen, diese angenehme Nachricht unsern Vaterlandsbrüdern, die Schäfereien besigen, mitzutheilen. Dies also haben die Sorgfalt der Regierung für die Vermehrung der Schäfereien in Rußland, und die liberalen Principien, auf welche sie bei dieser Gelegenheit ihre Verfügungen gründete, in kurzer Zeit bewirkt! Die Entfernung jeder Bedrückung und jedes Hindernisses von den Inhabern von Schäfereien, und besonders die Freiheit des Handels

mit Wolle haben stärker als alle andere Mittel zur Erreichung des von der Regierung beabsichtigten Zwecks, sowohl in Bezug der Anzahl der Merinos-Schafe, als auch in Betreff der Güte ihrer Wolle, gedient.

Warschau, d. 19. Sept. n. St.

Am 17. dieses ward in hiesiger Residenz der hohe Namenstag Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna gefeiert. Nach dem Hochamte und dem Dankgebete in allen Kirchen, versammelten sich die Civil- und Militärbesamten im Pallast, um Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch den Glückwunsch abzustatten. Abends war die Stadt prächtig illuminirt.

Denselben Tag geruheten Sr. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch von hier abzureisen zum Empfang Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, Höchstwelche mit Ungeduld in hiesiger Residenz erwartet werden.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 24. September.

Am 19. dieses sind des Oberstallmeisters von Jagow Excellenz von hier nach Dresden abgegangen, um zur Jubelfeier des fünfzigjährigen Regierungs-Antritts Sr. Majestät des Königs v. Sachsen, im Namen Sr. Maj. unsers Königs, den Glückwunsch abzusatteln.

Heute wird Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland in Frankfurt an der Oder erwartet. Zur Bewillkommung Ihrer Kaiserlichen Majestät sind gestern Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Wilhelm von hier dahin abgegangen. Zum Empfang der Kaiserin hatten sich Tags vorher Se. Excellenz der General von der Infanterie, Graf Tanenkiön von Wittenberg, und des Ober-Präsidenten Hn. v. Heydebreck Exc. dahin begeben.

Am 22ten um 11 Uhr in der Nacht sind Se. Maj. der König, in Begleitung Höchstseiner dritten Sohnes, des Prinzen Carl königl. Hoheit, mit einem kleinen Gefolge von Potsdam nach Aachen abgereiset.

Die Landwehrmänner, welche gegen ihren Bataillons-Commandanten sich subordinationswidrig betragen hatten, wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, und zwei davon, als Urheber, zum Tode verurtheilt. Se. Maj. der König haben dies Urtheil in Gefängnißstrafe zu verwandeln geruht.

Was unlängst in öffentlichen Blättern bemerkt wurde: daß nemlich manche der nach Nord-Amerika ausgewanderten speculativen Engländer den Einfall bekommen möchten, in diesem Freistaat ein großes Etablissement für Baumwollen-Fabrikatur zu gründen, ist, laut Nachrichten eines vor einigen Tagen aus Nord-Amerika zurückgekehrten Deutschen, der Wolsendung nahe. Verschiedene reiche Englische Auswanderer wollen wirklich auf ihre Kosten viele Arbeiter aus den Fabrikstädten Englands, namentlich besonders aus Manchester, gegen ansehnliches Arbeitslohn, nach jenem Freistaat hinkommen lassen. Dies ist ein sehr empfindlicher Schlag für England, das die Zinsen seiner ungeheuren Staatsschuld nur bei seiner bisherigen Handlungs- und Fabrikens-Superiorität zahlen kann.

Leipzig, den 22ten September.

Gestern Nachmittags gegen 5 Uhr kamen Se. Maj. der König hier an, um den Kaiser von Rußland bei Seiner Durchreise zu bewillkommen. Dieser traf in der Nacht nach 12 Uhr aus Potsdam unter Glockengeläute, glänzender Erleuchtung und dem Zuruf des zahlreich versammelten Volks ein, und wurde von unserm Könige in der für Höchst Dieselben in Vereitschaft gesetzten Wohnung empfangen. Heute früh nach 8 Uhr stattete Se. Majestät der Kaiser beim Könige einen Besuch ab, verzogte sich hierauf in die Griechische Kapelle zum Morgengebete, und setzte dann die Reise nach Weimar fort.

Am Sonntage, den 20ten dieses, ward hier die Gedächtniß-Feier des Regierungs-Antritts Sr. Maj. unsers innigstverehrten Königs begangen.

Wien, den 16. September.

Am 10ten dieses, Morgens, ist der Kaiser, nach beendigtem Aufenthalt zu Baden, in Begleitung der Kaiserin und des Kronprinzen nach der Familienherrschaft Persenbeug abgereiset. Hier verweilt der Monarch einige Tage, und tritt dann im strengsten Incognito, unter dem Namen eines Grafen von Habsburg, am 18ten die Reise nach Aachen an. Auf jeder Poststation werden 106 Pferde erfordert. Der Kaiser trifft den 18ten zu Schärding, den 19ten zu Regensburg, den 20sten zu Nürnberg, und den 24ten in Mainz ein.

Die königl. Statthalterei zu Ofen hat ein Verbot an die in Deutschland studierenden protestantischen Ungarn, keine Ferien-Reise nach sonstige Abstecker zu machen, erlassen.

Von dem jungen Edelmann, der im verflossenen Frühjahr durch zwei Schüsse seinen Vater tödtete, glaubte man Anfangs, er würde nach den Ungarischen Rechten verurtheilt werden, beide Hände und den Kopf zu verlieren; doch nunmehr vernimmt man, daß seine That mehr eine Nothwehr gegen den Vater, als ein Angriff auf ihn war; wodurch das Ganze eine andere Gestalt gewinnt, und das Vorsehliche an der That vor andern wegzufallen scheint.

Vom Main, den 16. September.

Die allirten Souverains werden, wie

man vernimmt, zu Nachen ihre Zusammenkünfte auf dem Stadthause halten, wo im Jahre 1668 und 1748 die berühmten Nacher Friedens-Traktaten geschlossen wurden.

Die Sächsischen Kaufleute, welche die Messe zu Frankfurt besuchen, haben das Vergierungs-Jubiläum ihres Königs durch ein großes Gastmahl gefeiert. Alle Bürger zu Dresden, die seit 50 Jahren Meister sind, so wie alle Beamte, die 50 Jahre gedient haben, sollen vom Könige Auszeichnungen erhalten.

Nachen, den 19. September.

Der Staatskanzler Fürst Hardenberg trifft den 26. dieses wieder in Nachen ein. Se. Durchlaucht haben eine Reise nach Trier gemacht, von wo Hochdieselben den 22. oder 23. in Koblenz wieder eintreffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August v. Preußen sind gestern, von Paris kommend, hier angelangt.

Spaa, den 17. September.

Nie ist Spaa glänzender gewesen, als es zum Theil schon jetzt ist und in kurzem noch mehr seyn wird. Unser Kronprinz läßt hier Peter dem Großen ein prächtiges Monument errichten, zu dessen verschönerter Aufstellung vier Häuser angekauft worden, und der König hat viele neue schöne Anlagen verordnet.

Koblenz, den 16. September.

Man ist jetzt beschäftigt, das Monument des Französischen Generals Marceau unweit von seiner alten Stelle wieder aufzurichten. Die Arbeit wird in wenig Tagen vollendet und damit dem Geschrei ein Ende gemacht seyn, was über die Sache in öffentlichen Blättern erhoben worden ist.

Da wir aus zuverlässiger Quelle über den Hergang der Sache unterrichtet sind, so können wir nicht umhin, dem Publico denselben mitzutheilen. Man wird daraus ganz ersehen, wie voreilig darüber geurtheilt und wie das Verfahren der Regierung gemißdeutet worden ist.

Das Denkmal des Generals Marceau, eine 15 Fuß hohe Pyramide, gerieth bei den neuen Festungsanlagen in die Mitte eines Balls. Da dasselbe auf diese Weise den mi-

litairischen Zwecken hinderlich wurde, so fand die Behörde sich veranlaßt, dessen Verlegung in Antrag zu bringen. Der König erklärte sich, in der Rücksicht, daß der General Marceau an der Stelle des Monuments gar nicht beerdigt ist, „und weil — so heißt es in der Kabinetts-Orde — das Denkmal an der neu gewählten Stelle dem Publico sichtbarer und vor Zerstörung gesichert ist;“ für den Antrag, und auf den Grund dieser Genehmigung ist dasselbe abgetragen worden, um an schicklicher Stelle wieder aufgerichtet zu werden.

Abichtlich lassen die unberufenen Kritiker unerwähnt, daß das Grabmal Hoche's unangerührt auf seiner Stelle blieb, und, weil es die sterbliche Hülle des tapfersten Kriegers verschließt, auch bleiben wird.

Frankfurt, den 16. September.

In der Sitzung der Bundesversammlung am 10ten dieses ist durch den Großherzogl. Mecklenburgischen Gesandten, Freiherrn von Plessen, der Bericht in der Frankfurter Zusdenache erstattet worden. Die Bundesversammlung hat darauf eine Kommission von 5 Mitgliedern ernannt, um die Beschwerden der Judenschaft auf dem Wege der Güte und Willigkeit auszugleichen, allenfalls vorkommende besondre Punkte zur Entscheidung vorzubereiten, wobei der Senat zur Ernennung von Deputirten aufgefordert wird, so wie zur Angabe der privatrechtlichen Rechte, welche, als vereinbarlich mit der Verfassung, den Einrichtungen und dem Gemeinwohl Frankfurts, der jüdischen Gemeinde zugestanden werden können. In der Zwischenzeit soll der Besitzstand aufrecht erhalten werden.

Kopenhagen, den 19. September.

Am 17. dieses Monats ist von der Nordsee ein Kaiserl. Russisches Linienschiff und 3 Fregatten auf hiesiger Rheede angekommen.

Christiania, den 9. September.

Der bedeutungsvolle, frohe Tag der Krönung Sr. Majestät des Königs in der Domkirche zu Drontheim wurde hier vorgeführt, am 7ten d. M., auf mancherlei Weise festlich begangen. Die ganze Stadt sowohl als die Vorstädte waren erleuchtet, und der Nachbar wetteiferte mit dem Nachbar nach besten Kräften, die Illumination geschmack-

voll zu machen. Die hiesige dramatische Gesellschaft führte am 7. zum Besten der Armen ein passendes Schauspiel auf. Ein Epilog in Anleitung der Krönung beendigte das Schauspiel.

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs sollen an dem Tage der Bekanntmachung Höchstthrer Krönung 27 verurtheilte Verbrecher ihre Freiheit erhalten, zweien ihre Ehre restituirt und einer für die noch auszuhaltende Strafzeit des Landes verwiesen werden. Jedoch haben Sr. Majestät dabei zu befehlen geruht, daß keiner der begnadigten Verbrecher auf freien Fuß gesetzt werden soll, bis es dargethan worden, daß er im Stande sei, sich auf eine gesetzmäßige Weise zu ernähren; auch sollen die Freigelassenen unter der speciellen Aufsicht der Polizei stehen.

Paris, den 11. September

Wir haben Briefe aus London vom 5ten d. erhalten, welche Englands Lage eben nicht als sehr glänzend darstellen. Handel und Fabriken stocken, die Bestellungen werden selten. In Deutschland hat man um 50 pro Ct. unter dem Fabrikpreis verkauft. (Diese Nachricht hat sich auch auf der Frankfurter Messe bewährt, wo man im Ausschritte seinen Englischen Percalé zu 36 Kreuzer, und ordinären Kattun zu 10 Kreuzer die Elle kauft.) Die Regierung hat ungeheure Prämien bezahlen müssen. Außer Zimmet, Pfeffer und Gewürzen werden wenig oder keine Bestellungen auf Kolonialwaren gemacht. Raub und Mord mehren sich auf eine unglaubliche Weise. In den letzten 12 Monaten wurden 610 Individuen in London zu entehrenden Strafen verurtheilt, während in der nehmlichen Zeit zu Paris nur 39 dasselbe Loos hatten. Den Unruhen in Manchester legt man einen politischen Zweck unter, und hat Personen aus den höhern Ständen als Urheber im Verdacht. Karikaturen werden in London auf benachbarte Prinzen gemacht und verkauft.

Paris, den 14. September.

Abermals ist die Hoffnung, die Königlichke Familie durch die Herzogin von Berry vermehrt zu sehen, vereitelt worden. Die Fürstin ist gestern früh zwar von einem lebenden Sohne entbunden, aber er starb nach 2

Stunden, weil die Entbindung im fünften Monat der Schwangerschaft erfolgte. Uebrigens befindet sich die Mutter, die schon seit acht Tagen das Zimmer gehütet hatte, wohl.

Als der Herzog von Bourbon, der kürzlich 15 Pferde und 40 Jagdhunde aus England erhalten, am 10ten bei Chantilly auf der Jagd war, ging ein Eber auf ihn los, sein Pferd bäumte sich, und warf ihn ab, so daß er besinnungslos zu Boden sank. Man brachte ihn nach dem Schlosse, wo er, ungeachtet aller Pflege, noch nicht ganz außer Gefahr ist.

Unsere Zeitungen melden, daß bei den letzten, nun eingestellten Verfolgungen der Christen in China, von den 400 Christen der Hauptstadt viele durch Martern sich zum Abfall bewegen ließen; der vornehmste u. reichste derselben aber opferte lieber Vermögen, Familie und Freiheit, als seinen Glauben auf, und wurde als Sklave verkauft.

Nach Privatbriefen soll in Gallizien eine pestilenzialische Krankheit ausgebrochen seyn, deswegen ist an unsern südwestlichen Grenz-Departements eine strenge Quarantaine gegen Spanien verordnet worden.

London, den 4. September.

In Bezug auf Bonaparte sagt der Courier: „Gefallene Größe erregt nur dann Mitleiden, wenn diese Größe im Charakter nicht im Standpunkt (Station) liegt. Der Mann, der sich durch Verbrechen von der niedrigsten Stufe zur höchsten erhoben hat, (wie Cromwell und Bonaparte) verdient nicht sowohl unser Mitleiden als unsere Verachtung, wenn seine Mitwelt im Ingrimm ihn von seiner niedrig/hohen Stelle herabstürzt. Dieses war, wie wir von jeher behauptet haben, der Fall mit Bonaparte. Man entziehe ihm seine zufällige äußere Macht, und sehe dann, ob sein Privatcharakter nicht gehässig oder verächtlich sey? Die Strenge (wie er es nennt) womit man ihn jetzt behandelt, ist sein eigenes Werk. Seine Treulosigkeit in Elba hat seine Ketten auf St. Helena geschmiedet. Wir wollen nicht, daß uns die Schlange zweimal steche. Er ist nicht der erste Gefangene, der in den Maaßregeln zu seiner Bewachung Grausamkeit gefunden. Aber, sagt man, ihr mordet

ihn Zoll bei Zoll. In so fern dieser Vorwurf das Clima von St. Helena betrifft, so theilt er die Gefahren mit allen übrigen Einwohnern der Insel, und wir haben von keinem Todesfall, sowohl unter seinen Begleitern, als unter den Mitgliedern der dortigen Englischen Regierung gehört, der dieses Kennzeichen mit sich führe. Ueberdies haben wir mehr als einen genügenden Beweis, daß Bonaparte das Leben liebt, und daß er sobald nicht an übler Laune sterben wird. Wir hoffen inbrünstig, daß der Einklang seiner Freunde in England seine Wächter nicht bewegen wird, von ihrer Wachsamkeit abzulassen, oder ein ungezichtiges Mitleiden zu schenken.“ —

Vermischte Nachrichten.

Nach Dubliner Blättern ist die Manufaktur von schädlichem Thee seit einiger Zeit in Irland sehr gemein gewesen. Der Accisrath hat sehr zwäcsmäßig Beamte durch das ganze Land ausgesendet, um diejenigen, welche dieses schändliche Gewerbe treiben, zur Strafe ziehen.

In Estetin sagte ein junger privatisirender Gelehrter aus Mangel und Lebensüberdruß den Entschluß, keine Speise zu sich zu nehmen. Er schloß sich zu dem Ende in sein Dachstübchen ein. Am 6ten Tage wollte ihn ein Freund besuchen, fand die Thür verschlossen, erhielt keine Antwort, ließ sie aufbrechen, und ersuhr nun von dem Unglücklichen, er sey ohne Anstellung und Brod, dem Tode nahe und bloß vom Durst gequält. Durch behutsam gereichte Nahrung und Stärkungsmittel rief er ihn ins Leben zurück und hat ihn zu sich genommen.

Auf der Reise von Christiania nach Drontheim wurde der König von Schweden meistens von Bauern eskortirt und übernachtete selbst auf einem Bauerhofs; auch drängten sich die Bauern, wegen des ihnen gelieferten Brots und Saatkorns, zu ihm; einige, unter denen sich auch ein Stegreifdichter befand, empfingen ihn mit Liedern zu seiner Ehre. Einigen Kirchspielen, deren Kernte durch Nachfröste verloren gegangen, wies der Monarch 500 Tonnen Korn an, und aus seinem Privatvermögen 20,000

Thlr., um Bedrängte mit Darlehen von 25 bis 100 Thlr. zu unterstützen.

Auflösung der Charade im vorigen Stück. Stegreif.

C h a r a d e.

Mein Erstes sieht mit Schwert und Kiel;
Auch rühret es sanft das Saitenspiel;
Zum Malen hat es große Gaben,
Und schämt sich dennoch nicht zu graben.

Es reicht, und fordert keinen Dank,
Ist reicht's euch Speise, reicht euch Trank,
Und, glaubt, daß ich die Wahrheit spreche!
Und zahlt sogar für euch die Zechen.

Doch ach! so oft und viel es giebt,
Ist's doch im Stehlen wohl geübt;
Auch soll es, hör ich täglich klagen,
Auch soll es gar die Leute schlagen.

Mein Zweites, jenes schöne Kind
Dankt's einem Wurm, und dieß dem Kind;
Wenn Reiter stets sich seiner schämen,
Läßt sich's dafür kein Tänzer nehmen.

Mein Ganzes, — Kunst erschafft es nur, —
Vorgt meist vom Ersten, die Figur,
Und dient ihm, will es sich verstecken,
Zur Freistatt, wie das Haus den Schnecken.

Wenn ihr die Nase höhnisch rümpft,
Und auf mein Räthsel kittelnd schimpft;
Nur her mit eurer stumpfen Lanze!
Ich werf euch trozig hin das Ganze.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Da der diesjährige Michaelis-Markt auf einen Sonntag fällt, wodurch die Frequenz desselben leiden und Störungen zu befürchten seyn dürften; so siehet sich der Rath dieser Stadt veranlaßt, hiedurch bekannt zu machen, daß der Markt auf den nächstfolgenden Tag verlegt worden. Dorpat-Rathhaus, am 20. Sept. 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Sec. A. Schmalzen.
Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl.
Landgerichts dörfischen Kreises fügen desmittelft

zu wissen, welchergestalt Herr Gouvernements-Secretair Nielsen hieselbst — unter Anzeige, daß ihm am 2ten September 1815 Herr Porath Carl Gustav von Frisch zu Dorpat eine Verbindungsschrift über zwei tausend fünf hundert Rubel S. M., unter specieller Verschreibung seines auf den publicquen Gütern Ruizen-Nadenhoff und Marienhoff befindlichen Inventarii, und der ihm zustehenden Melioration, ausgestellt habe, besagte Verbindungsschrift auch am 4ten September 1815 bei Em. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgerichte auf die speciellen Hypothequen ingrossirt, daß er, Supplicat, auch bereits vollkommen befriediget, benannte Verbindungsschrift ihm aber verlohren gegangen sey — um Erlassung eines Proklams zum Behuf der Mortification und Exgrossation dieser verlohren gegangenen Verbindungsschrift nachgesuchet hat. Wann nun diesem *petito mediante decreto* vom heutigen Tage deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatiss alle, so gegen die Mortification und Delection dieser Eingangs gedachten Verbindungsschrift etwas zu Recht beständiges einwenden zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit diesen ihren Einwendungen in der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter gehöret noch zugelassen und mehrbesagte Verbindungsschrift mortificiret und von den verschriebenen Hypothequen delirt werden solle. Als wozu nach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 21. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörpischen Kreises:
E. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörpischen Kreises bringt zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Vorschrift Er. Erl. Kaiserl. Civl. Gouvernements-Regierung, gesonnen ist, wegen Lieferung einer Quantität von 72 Faden Holz und 6 Pud Oehl, zu Erbeizung und Beleuchtung des hiesigen Kronsgesängnisses, die vorschriftsmäßigen Lirage am 1sten, 2ten und 3ten October c. und endlich den Peretorg am 4ten October c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer abzuhalten. Dorpat, am 24. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dörpischen Kreises:
E. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

Es hat die Kaiserl. Polizeiverwaltung zur schuldigen Erfüllung der, von Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. Civl. Gouvernements-Regierung mittelst Patents vom 10. Januar c., Nr. 241, zur pünktlichsten Befolgung bekannt gemachten

Allerhöchsten Vorschriften, wegen Verbesserung der Anlagen der Städte, Dörfer und Wege, — unter andern sämtliche respective Einwohner mittelst Circulaire aufgefordert, daß schadhast gewordene Straßen-Pflaster unverzüglichst ausbessern und die ungepflasterten Stellen, so weit die Grenze eines jeden Hausbesizers sich erstreckt, pflastern zu lassen. Wenn nun aber viele Häuserbesizer, wegen nicht hinlänglicher Zuruhr der Pflastersteine, behindert worden sind, der Aufforderung der Polizei-Verwaltung Osnige zu leisten, und daher nur die Hauptstraßen in den gehörigen Stand haben gesetzt werden können; so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt gesehen, Ein Kaiserl. dörpisches Ordnungsgericht zu ersuchen, mittelst einer, im Kreise zu erlassenden Publikation, die Landleute aufzufordern, noch in diesem Herbst eine hinlängliche Quantität Pflaster-Steine einzusammeln und solche sowohl in diesem Herbst, als im künftigen Winter und Frühjahr zum Verkaufe zur Stadt zu führen. Damit aber solches zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gelange, so macht diese Polizei-Verwaltung solches hiemit bekannt, und fordert zugleich diejenigen respect. Einwohner, welche Pflastersteine bedürfen, hiermit auf, solche zeitig und in hinlänglicher Quantität anzukaufen, damit im künftigen Frühjahr die Straßen-Pflasterung unaufhältlich bewerkstelliget und die Straßen in gehörige Ordnung gesetzt werden können. Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 25. September 1818.

Polizeimeister Gessinsk.
Secr. Struß.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Dem Hochzuverehrenden Publikum zeige ich hieburch ergebenst an, daß ich nächsten Dienstag den 1. Oktober 1818 mit Hoher Obrigkeitlicher Bewilligung die Ehre haben werde, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert im Saale der akademischen Musse zu geben. Den Inhalt werden die Tageszettel bestimmen. Billets zu 2 Rub. B. A. sind bei Unterzeichnetem im Hause der Mad. Holz in der Breitenstraße Nr. 123, wie auch bei den Herren Kaufleuten Thun, Linde und Wegener zu bekommen.

J. Helbenmuth,

Königl. Kammerfänger aus Hannover.
Sonabend den 5. October wird im Locale der academischen Musse Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hieburch angezeigt wird. Die Billette sind

unter den gewöhnlichen Bedingungen von Nachmittags 3 Uhr an im Directionszimmer zu lösen.

Die Direction der acad. Musse.

Die Direction der alten Musse bringt in Folge der Gesetze und der Bestimmungen der Gesellschaft, es hierdurch zur Wissenschaft derjenigen Mitglieder, die ihre diesjährigen, so wie frühere Beiträge restituiren: dals wer, von hiesigen, bis zum 15ten October d. J. und von Abwesenden, bis zum 15. November d. J. seinen diesjährigen Beitrag oder seine Restanz nicht bezahlt, ohne Weiteres ausgeschlossen und die Restanz durch die Kaiserl. Polizei-Verwaltung beigetrieben werden wird. Dorpat, den 18. September 1818.

Die Vorsteher.

Von dem Dörptischen Holz-Comptoir wird hiemit bekannt gemacht: daß der Preis des Lannen-Brennholzes, durch den diesjährigen wohlfeilern Ankauf desselben, um einen Rubel pr. Faden heruntergesetzt worden ist, und daher solches nunmehr zu fünf Rubeln W. R. pr. Faden verkauft werden wird. Dorpat-Holz-Comptoir, den 21. September 1818.

Polizeimeister v. Gessinsch.

Secretair Struß.

Da zufolge der in Nr. 35 des Revalischen Wochenblatts von dem dortigen Magistrat geschehenen Bekanntmachung vom 13. September dieses J. die Pacht der obersten Mühle bei der Stadt Reval, vom 1sten November ab bis zum 1. Mai 1823, am 11ten, 15ten und 18ten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause ausgedoten werden soll, so werden Diejenigen, welche die oberste Mühle in Pacht nehmen wollen, ersucht, sich mit guten Caventen oder realer Sicherheit für die zu leistende Pachtsumme zu versehen, und zwar mit dem Herrn Gottlieb Kuster in Reval Rücksprache zu nehmen, um wegen des Zuschlags gewiß zu seyn.

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich mich einem hochgeehrten Publico ganz gehoramt empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß alles aufbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste und billigste auszurichten. Witwe Zinoffsch.

2
wohnhaft im Hause der F. au Landrathin Baronin v. Fersen, dem Kaufhof gegenüber.

Wenn Jemand für Pfandbriefe baares Geld zu haben wünscht, so kann ich darüber Nachricht ertheilen, wo baare Kapitalien zu haben sind. Kod-djerrin, am 23. September 1818. Niehding.

2
Sonntag den 29. September wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten des Deconomen, Masquerade seyn, zu welchem die Billette bei ihm selbst zu lösen sind.

1
Gegenwärtig ist die akademische Buchhandlung im ehemaligen Peuterschen Hause, neben dem Handschuhmacher Herrn Meyer am großen Domwege.

1
Da mir von Em. Hochehellen Rathe jetzt wieder die Hebung der Kirchen-Grundgelber übergeben ist, so erlaube ich die respekt. Besizer derselben, für das verfloßene Jahr zum Michaelis-Termin, als auch für die restirenden Jahre, die Grundgelber ohnsehlbar an mich gegen Luitung zu entrichten.

2
Kirchen-Vorsteher W. E. Zacharia.

Ich habe, seitdem ich das Amt eines Lehrers der deutschen Sprache im See-Corps allhier bekleide, die Erfahrung gemacht, wie sehr junge Leute zurückgesetzt werden, welche dahin abgegeben worden sind, ohne vorher die russische Sprache erlernen und einige Fortschritte in den daselbst erforderlichen Wissenschaften gemacht zu haben. Meine schon seit mehreren Jahren bestehende Anstalt, in welcher nicht nur in der russischen Sprache, im gleichen in den mathematischen, historischen und geographischen Wissenschaften, (welche in russischer Sprache vorgetragen werden) so wie auch im Tanzen und Zeichnen gründlicher Unterricht ertheilt wird, empfehle ich mich Einem respektiven hohen Adel zu diesem Behuf. Ich schmeichle mir, daß bei dem geringen jährlichen Honorar von 600 Rub. W. R., welche ich für jedes Kind bestimme, Jedermann leicht einsehen wird, daß ich mein Interesse für die viele Mühe und Sorgfalt, die dieses Geschäft erfordert, nicht vernachlässige, und daß nur die Mehrheit, der Fortdauer derselben, eine Festigkeit geben kann. Für diejenigen Herrschaften, welche sich deshalb schriftlich an mich wenden wollen, dient zur Nachricht, daß ich zu St. Petersburg auf Wassily Ostrow in der 4ten Linie, Nr. 303, wohne.

3
G. W. Reichenbach,

Lehrer beim See-Corps.

Auktion.

Am 1sten October und an den darauf folgenden Tagen sollen auf dem Gute Perest, im Werreschen Kreise und Peltwischen Kirchspiele, mehrere zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Majors Grafen Dürcke gehörige Mobilien, als Neuheles, Equipagen, Wertzeng, Tisch- und Bettwäsche und Hausgeräthe aller Art meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

E. v. Richter,

im Namen sämtlicher Vormünder der unmündigen Dürktischen Erben.

Zu verkaufen.

Es sind mehrere vorzüglich ausgewählte Pianofortes von 6 u. 6 ein halb Octaven, verfertigt von der berühmten Künstlerin Nanetti Streicher geb. Stein in Wien, mit dem letzten Schiffe aus Lubek hier angekommen und mir zum Verkauf übergeben. Unter allen bisher hier erschienenen Instrumenten haben diese den empfehlenden Vorzug, daß sie in jeder Hinsicht, sowohl des schönen anmuthigen reinen Tons, als auch der äußern Eleganz, wie auch des billigen Preises wegen, den Beifall der Kenner haben werden. Reval, den 10. September 1818. Hendenschild, Mackler. 2

In der akademischen Buchhandlung ist für 75 Kop. R. M. zu haben: Rede am Sarge Sr. Durchlaucht, des Fürsten Barclay de Tolly, gesprochen in Wechhof den 13. Juli 1818. 1

Bei mir unter meinem Hause ohnweit der steinernen Brücke, am Bachufer, sind folgende Waaren für billige Preise und gleich baare Zahlung zu haben: engl. Blech, engl. Zinn u. Blei; große u. mittlere Gattung schwed. u. holländ. sehr starke Vorhangeschlösser; Zucker, Kaffee, grüner u. schwarzer, so wie auch Blumenthee, und andere Gemütze von besser Gattung; breites, mittleres und schmales feines weißes Hemdeleinen, von verschiedenen Sorten, feiner weißer und couleurer Kallinko und Haman; mehrere Sorten couleurer Seide in kleinen Dosen, das Roth 1 Rub., schwarzer und weißer Nähzwirn; feiner breiter Halbzipf, feines weißes und schwarzes Futterleinen; einige Sorten gute Schreibpapiere; pneumatische und mit verschiedenen Blumen verzierte Tapeten; fein gespränkelt und gestreiftes Leinen; frische Rosinen und Feigen; schöne weiße geleimte und ungeleimte Warten; feines breites Segeltuch, so wie auch grobes zu Mühlen; Sechsdesspeck; verschiedene Gattung Eattun; schwarzer u. blanker Messingdrath; und verschiedene Sorten Labben von braunem Kalmtuk. 1

J. Krizoff.

Mietbaesuch.

Sollte Jemand ein Quartier, par terre, von 4 aneinander hangenden Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermietthen haben, so bitte ich es bei mir anzuzeigen. Zugleich bitte ich Diejenigen, welche Kummel zum Verkauf haben sollten, sich bei mir zu melden. 3

J. G. Fahl,
Weinhandler.

Zu vermietthen

Im Hause des Herrn Rathsherrn Brock, wo die Gräfin v. Mengden einige Jahre gewohnt hat, der Leichenschule gegenüber, nahe am Markt gelegen, ist die obere Etage von 6 Zimmern, nebst einem Domestikenzimmer im Gehört, Stallraum für 5 Pferde, einem großen Heuboden, Wagenreife und 2 Kellern zu vermietthen und gleich zu be-

ziehen; außerdem sind noch mehrere kleinere Wohnungen bei demselben zur Miete zu haben. 2

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schulz unweit der Mänge. 2

Eine Erkernwohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst Küche und Keller, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 2

Im 2ten Stadtheil ist ein Haus von 5 kleinen Zimmern, nebst Wurzelfeller, Kleece und Kuhstall, jahrweise zu vermietthen. Zu erfragen im von Birgerschen Hause. 1*

Verloren.

Es ist eine kleine Brustnadel mit einem grünen Stein in der Mitte und kleinen Brillanten besetzt, verloren gegangen. Der Finder hat sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, und erhält gegen Ablieferung 10 Rubel B. A. 1

Gestohlen.

Da mir aus meinem Hause ein paar silberne Löffel, nämlich ein Es- und ein Theelöffel, sign. T. S. G., entwandt worden sind, und mir besonders daran gelegen ist, den Dieb zu erfahren, so bitte ich diejenigen, denen besagte Löffel zu Gesicht kommen sollten, nicht nur selbige dem Dieb abzunehmen, sondern mir auch den Namen desselben gefälligst anzuzeigen. 2

Landgerichts-Archivar Gerich.

Abreisende.

Da wir in 8 Tagen a dars von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

August Otto und Ludwig Otto,
Fabricanten.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 28. Sept. 1818.

Wittwe Amalia Glinsky. 3

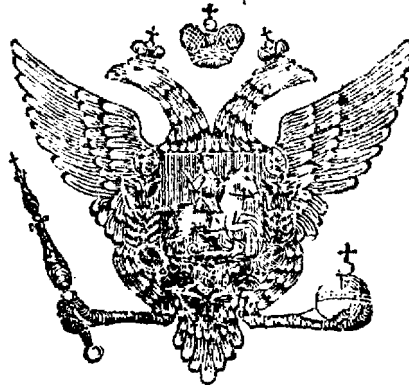
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1207.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 87	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 82 $\frac{3}{4}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 87	— —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 72	— —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 95	— —
Ein alter dito	4 — 87	— —

Dorptsche Zeitung.

N^o.



79.

Mittwoch, den 2. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 22. September n. St.

Vorgestern, gegen 6 Uhr Abends, ward die hiesige Residenz erfreut durch die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna. Die Mutter unsers Allerdurchlauchtigsten Monarchen, die Kaiserin, kam auf der Gränze des Zarthums Polen den 17ten (5ten alten Styls) an, und hielt auf der Reise in Szumalski Sczuczina und Ostrolenka in den für diese Gelegenheit zubereiteten Häusern Nachtlager. Die Allerdurchlauchtigste Reisende nahmen auf der Gränze in Empfang der General-Postdirektor Suminski und der Adjutant Sr. Kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch, Obrist Rieky, die Ihre Majestät auch bis hieher begleiteten. Sr. Hoheit der Zesarewitsch nahm Seine Durchlauchtigste Mutter den 18ten in Sczuczina in Empfang und begleitete Sie nach Warschau. Auf der letzten Station, in Jablonna, wo bereits der Prinz Eugen von Württemberg Ihre Majestät erwartete, ruheten Ihre Majestät die Kaiserin aus. Bei dem Einzuge der Kaiserin in hiesige Residenz erfüllte das Volk, welches in außerordentlicher Menge sowohl die Vorstadt Praga, als auch die Straßen und die Brücke, über welche der Zug ging, bedeckte, die Lust mit wiederholtem Hurrahgeschrei, und brängte sich mit außerordentlicher Begierde, die Kaiserin zu sehen. Fenster und Balkons waren angefüllt mit Zuschauern, die ihre lebhafteste Freude und Achtung äußerten, welche die Allerdurchlauchtigste Reisende aufs huldreichste zu erwidern geruhete. Beim Eingange in den Palast wurden Ihre Majestät die Kaiserin empfangen von dem Statthalter des Zarthums Polen, so auch von dem Geheimrath, Senator Nawosilzow, und der Staatedame Fürstin Radziwil. Hierauf wurden von Sr. Hoheit dem Zesarewitsch die vornehmsten Standespersonen und Hofchargen vorgestellt. Mit Eintritt der Nacht ward in der Stadt die Illumination angezündet.

bet, die mit den an verschiedenen Orten aufgestellten passenden Transparents mit Aufschriften äußerst prächtig war, und wobei an einigen Orten Musik das Ohr der unzähligen Menge Volks ergöhete, welches mit seinem wiederholten Hurrhahgeschrei in den Straßen wogte. Alles dies stellte ein entzückendes Gemälde dar, auch ward diese Feier durch das Wetter sehr begünstigt. Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich: die Staatsdame Gräfin Lieven, und die Hofrätin Gräfin Turkistanow und Gräfin Samoitew, desgleichen der Ober-Kammerherr Alexander Ewowsitch Maryschkin, der Hof-Marschall Baron Albedille, der Geheimrath Willamow, und der Leibmedikus Mühl. Gestern früh versammelten sich im Pallast die Hofdamen, die Generalität, die Minister, die Senatoren, und andere der ersten Reichswürden, die auch von Sr. Hoheit dem Zesarewitsch vorgestellt wurden. An diesem Tage hatten der Statthalter von Polen, die Bischöfe und die Minister das Glück, zur Mittagstafel Ihrer Majestät gezogen zu werden.

Simferopol, den 24. August.

Bekanntlich hat der Reichs-Kanzler Graf Nikolai Preterowitsch Rumanzow im verwichenen Jahre dem Nikitasschen Garten die Büste Pinnés geschenkt, welche auch dort glücklich aufgestellt worden. Jetzt hat Sr. Erlaucht eben demselben Garten ein Geschenk von tausend Nubeln gemacht, um dafür nützliche und seltene neue Pflanzen anzuschaffen. Der Direktor dieses Gartens verschreibt für diese Summe aus Genua verschiedene Arten von Feigen und Oelbäumen, deren sich noch wenige hier befinden.

Roman, den 29. August.

Der hiesige Elias-Jahrmarkt ist in diesem Jahre reich an Waaren von verschiedener Art gewesen, deren Werth, wie einige glauben, eine Summe von 16 Millionen betragen hat. Auch war der Jahrmarkt außerordentlich besucht.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 29. September.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Ulrich Wolter zu Riga zum Vicer-Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Frankfurt an der Oder,
den 23. September.

Unsere Stadt hat das Glück gehabt, Ihre Kaiserl. Königl. Majestät der regierenden Kaiserin von Rußland, bei Allerhöchster Ihrer Durchreise nach Süd-Deutschland, ihre Huldigung darzubringen. Tags vorher waren Ihre Königl. Hoheiten, unser Kronprinz und der Prinz Wilhelm, zweiter Sohn Sr. Majestät unsers Königs, zu Begrüßung der Kaiserin, der Herr General von der Infanterie, Graf Tauenzien v. Wittenberg, und der wirk. Geheimrath, Ober-Präsident von Heidebreck, Excellenzen, zur Empfangnahme Allerhöchster Ihrer Befehle, von Berlin hier eingetroffen.

Abends war die Stadt erleuchtet, aber erst heute Mittags gegen 2 Uhr trafen Ihre Kaiserl. Königl. Majestät mit Gefolge, und in Begleitung Sr. Excellenz des Königl. Generalleutenants, Herrn Grafen v. Lindenau, und des Regierungschef-Präsidenten Herrn von Wipmann, hier ein, und traten im v. Wildeschen Hause ab, empfangen von den Königl. Prinzen.

Ein zahlreiches Publikum war Zeuge der gegenseitigen Herzlichkeit beim Empfange der Allverehrten Reisenden, und erfüllte die Luft mit Freuden-Ruf. Ihre Kaiserl. Königl. Majestät geruheten die Mittags-Tafel hier einzunehmen, und setzten nach derselben Allerhöchste Ihre Reise, nachdem Sie reiche Geschenke vertheilen lassen, über Lübben fort.

Aus Sachsen, den 23. Sept.

Als des Russischen Kaisers Majestät am 21. nach Leipzig kam, wurde er mit Glockengeläut und Lärm des zahlreich versammelten Volks, und in der für ihn bereiteten Wohnung, vom Könige von Sachsen empfangen. Am 22. erwiderte er demselben seinen Besuch, hielt in der griechischen Kirche sein Morgengebet und reiste dann nach Weimar ab. Am 21. langte der König von Sachsen zu Leipzig an.

Zur Feier des Jubiläums waren in Dresden außer dem Herzoge Albert, auch die Herzöge von Gotha und von Koburg mit ihren Gemahlinnen eingetroffen. Schon am 19ten wurde auf Veranlassung des Staatsraths in

ver Frauenkirche eine zu diesem Fest gedichtete
 Cantate aufgeführt, und 6000 Einlaßbillets
 vertheilt. Am Morgen des 20sten erscholl
 vom Kreuzkirchthurm das Lied: „Sei Lob
 und Ehr dem höchsten Gut“ und um 7 Uhr
 zogen die Geistlichkeit, die Militair: und die
 bürgerlichen Behörden und die Bürgerschaft
 in die Kreuzkirche, und hörten die Zubelpre-
 digt des Zubelgreises Dr. Tittmann an. Bei
 der öffentlichen Cour um 10 Uhr überreichte
 der Magistrat Sr. Majestät im Namen der
 Stadt eine Denkschrift und Denkmünze. Mit-
 tags war große Familientafel; um 5 Uhr frei
 Schauspiel, um 6 Uhr groß Konzert im
 Opernhause, Abends um 8 Uhr feierlicher
 Fackel-Aufzug der Bürgerschaft, die vor dem
 Schlosse einen großen Kreis bildete, und un-
 ter stark besetzter Musit einen Choral sang,
 den der Hof vom Balkon anhörete. Von 10
 bis 11 Uhr fuhren die hohen Herrschaften
 durch die Stadt, um die glänzende Illumina-
 tion in Augenschein zu nehmen. Ueber der
 Elbbrücke glänzte ein Regenbogen, vor dem
 alten Rathhause strahlte ein Obelisk mit 2000
 weißen und grünen Lampen. Die Armuth
 war reichlich mit Speisen und Geld bedacht,
 wozu der Monarch 500 Thaler beigetragen
 hat. Zum ewigen Andenken ward an diesem
 Tage von dem Stadtrath eine hohe Bürger-
 schule, die Friedrich-August-Schule, gestiftet.

Vom Main, den 22. September.

Briefe aus Stuttgart reden davon, daß
 Herr von Malchus als Finanzminister in die
 Dienste eines andern Hofes treten werde.

Zu Stuttgart und Bruchsal wurden alle
 Anstalten zum Empfange Ihrer Majestäten
 der Kaiserinnen von Rußland getroffen.

Nachen, den 22. September.

Der Kaiser von Rußland hat außer dem
 schönen Landhause vor der Stadt, noch einen
 Pallast in der Stadt gemiethet, wo der ehe-
 malige Präsekt wohnte und wo Napoleon
 zweimal residirte. Die Eigenthümerin, Mad.
 Blaus, legt die 30,000 Fr. Miete allein auf
 Möbeln an. Sie will für sich nichts haben,
 als die Ehre, hernach die kaiserl. Möbeln
 zum Andenken zu benutzen. Wellington be-
 zieht das Haus des Ober-Bürgermeisters von
 Guaita, Castleragh bekommt eine Wohnung

in dem schönen Hause des Kaufmanns Schlb-
 ber auf der Marschierstraße. Beim Einzuge
 der Monarchen wird eine doppelte Reihe von
 Soldaten von dem Dorfe Weiden bis Nachen,
 zwei Stunden weit, aufgestellt. Durch diese
 fährt der König seinen hohen Gästen entgegen
 und führt sie in die Stadt. Der Einzug soll
 nicht durch das Köllner:, sondern durch das
 Adalbertsthor geschehen. Hier überseht man
 die Chausseen nach Burscheid und Montjoie.
 Hier ist Platz für die Zuschauer, und die Zu-
 gänge der Stadt sind die schönsten. Der Ver-
 darf für die fürstlichen Küchen ist verdingt.
 Gemüse, Fleisch, Obst, Wein u. s. w. müs-
 sen von den Unternehmern für einen bestimm-
 ten Preis geliefert werden. Den Förstern ist
 bekannt gemacht, wie viel Wildpret jeder Art
 von acht zu acht Tagen nöthig ist; zahmes
 Geflügel wird in Menge gemästet, es sollen
 die köstlichsten Fische aus unsern Flüssen ge-
 liefert werden; Geschwindfuhren sind ange-
 nommen, um die Seefische und Austern von
 Antwerpen nach Nachen zu überbringen &c.

Man versichert, das Gefolge, das der
 Herzog von Richelieu mit nach Nachen nimmt,
 werde eben so zahlreich als glänzend seyn.
 Der König soll ihm ein prächtiges Silberser-
 vice, mehrere Staatswagen und ein Gespann
 von 8 Pferden geschenkt haben.

In der Eskorte wird der Marshall Wel-
 lington als Generalissimus der allirten Hee-
 re, besonders ausgezeichnet und als ein realer
 render Fürst behandelt. Er erhält deshalb ei-
 ne Ehrengarde von 30 Mann mit einem Of-
 fizier.

Unter den Tagesneuigkeiten hat hier,
 wegen Nähe der Grenzen, die Zoll-Einrich-
 tung den ersten Rang. Von der Revenue der
 Nachsteuer sollen 60 Prozent zum Wegebau,
 zur Schiffbarmachung der Lippe &c. verwendet
 werden.

Wien, den 19. September.

Se. Majestät haben befohlen, daß vom
 1sten November an alle Wagen, Besoldun-
 gen, Pensionen u. s. w. in Konventionsmün-
 ze, mit Wegfall der seither bei der Zahlung
 in W. W. verwilligten 50 Proz. in Konv.
 Münze, statt haben solle.

Von hier sind mehrere Kallawagen, Sil-

ber: und Porzellangeschirre, in das königl. Schloß zu Prag abgezogen, wo Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland (Mutter) einige Zeit zu verweilen gedenken.

Der Sultan hat wieder mehrere Willkoren aus dem eingezogenen Nachlaß einiger Stadthalter ererbt.

Den Pascha von Sivas haben die Einwohner, wegen seiner außerordentlichen Verdriickungen, verjagt, und selbst die Familie desselben ermordet. Es werden nun Anstalten getroffen, die Rebellen zur Unterwerfung zu bringen.

London, den 4. September.

Hier folgt die Proklamation oder das Manifest, welches dem Gen. Lallemand, angeblich an der Spitze der exilirten Franzosen in Amerika, zugeschrieben wird.

Champ d'Asyle, den 11. Mai.

Durch eine Reihe ähnlicher Unfälle, die uns unserer Heimath entrissen und uns plötzlich in verschiedene Länder zerstreuet hatten, wieder vereinigt, haben wir beschlossen, eine Freistadt zu suchen, wo wir unsern Leiden nachsinnen und aus denselben nützliche Lehren für die Zukunft ziehen können. — Es bietet sich uns ein weites Land dar, verlassen von gesitteten Menschen, wo von Indischen Stämmen, die sich mit der Jagd begnügen und ein so weites und fruchtbares Land unangebaut lassen, nur einzelne Punkte besetzt oder durchstreift werden. Bei den Widerwärtigkeiten, worauf wir, weit entfernt gedemüthiget zu seyn, stolz sind, üben wir die ersten den Menschen von dem Vater der Natur gegebene Rechte, indem wir uns in diesem Lande festsetzen, um es durch unsere Arbeit zu bebauen und zu benützen. Wir greifen niemand an, hegen keine feindliche Absichten, fordern Frieden und Freundschaft von allen, die uns umgeben, und werden jedes uns bewiesene Wohlthun dankbar erkennen. Wir wollen die Religion, die Geseze, die Sitten und Gebräuche der gebildeten Nationen ehren; wir wollen ehren die Unabhängigkeit und Lebensweise der Indischen Völker, denen wir weder in ihrer Jagd noch in irgend einem ihrer Erhaltungsmittel hinderlich seyn wollen. Mit allen, denen es nützlich seyn

kann, wollen wir gesellschaftliche Verbindungen unterhalten, und gute Nachbarschaft und Handelsverhältnisse. So wollen wir uns friedlich, thätig und arbeitsam betragen, und Gutes mit Gutem erwidern. Wäre es aber möglich, daß man unsere Lage nicht achtete, daß man uns auch in die Wüsten, wohin wir uns geflüchtet, verfolgte; so fragen wir jeden denkenden Menschen, ob eine Vertheidigung rechtmäßiger seyn könnte, als die unsrige? Sie wird die der unbedingtesten Nothwehr seyn. Unser Entschluß ist gefaßt; wir haben Waffen. Die Sorge für unsere Erhaltung hat uns gezwungen, sie uns zu verschaffen, wie Männer in unserer Lage stets thun mußten, und das Land, welches wir zu unserm Wohnplatz erwählt, wird uns glücklich leben oder muthig sterben sehen. Hier wollen wir in Ehren und Freiheit leben und unser Grab finden, dem gerechte Menschen eine achtungsvolle Erinnerung weihen werden. Aber wir haben ein Recht, einen glücklichen Erfolg zu hoffen, und unsere erste Sorge muß es seyn, die allgemeine Einstimmung zu verdienen, indem wir die einfachen Einrichtungen ankündigen, die unsere Absichten verbürgen. Wir nennen den Platz, auf den unsere Kolonie bezulegen ist: „Feld der Freistadt“ etc.

Vermischte Nachrichten.

Hr. v. J., Eigenthümer eines Schlosses in Frankreich, in der Gegend, wo die Engl. Truppen stehen, besaß einen vortreflichen Jagdhund. Ein Engl. Oberst wünscht, ihn zu borgen, erhält ihn nach einiger Schwierigkeit und geht mit ihm auf die Jagd. Der Hund fängt einen Hasen, aber zerreißt ihn. Woll Zorn erschießt der Engländer den Hund. Ein Förster des Herrn v. J. erlaubte sich einige bittere Bemerkungen darüber; der Oberst legt auf ihn an, und verwundet ihn an der Schulter. Nun ergreift der Förster seine Doppel: Flinte, zielt auf den Obersten und streckt ihn todt zur Erde. Die Gefährten des Letztern wollen auf ihn eindringen, aber er droht, jeden zu erschließen, der sich nahen wird, und entflieht. (Der Berichterstatter fragt: Wer hat Recht? Wer hat Unrecht? Wir fragen nur: ist die Nachricht wahr oder nicht wahr?)

Von Michaelis dieses Jahres an, erscheint zu Gotha ein „Morgenblatt für den Tag des Herrn“ ausgefüllt durch Arbeiten würdiger Lehrer aus der katholischen und protestantischen Kirche, und herausgegeben von Dr. Jacobi, Superintendent zu Waltershausen.

Hr. Piggiani, Modelleur des Museums, welcher die Statue Heinrichs IV. modellirte und goß, ist wenige Tage vor deren Aufstellung gestorben.

Einige Meilen von Königsberg (in Preuß.) hat wieder ein toller Hund furchtbar gewüthet und vieles Vieh gebissen. Der Inhaber des Hundes, ein Bauer, hielt dem Hunde ein Stück Brod hin; er leckte daran und wollte nicht fressen. Der Bauer legt das Stück Brod im Hause hin, die Frau desselben findet es und ißt es unwissend auf. Einige Tage darauf bekommt sie die Wasserscheue.

Die Schneider (Kleidermacher) in Paris hatten vor einiger Zeit den Einsall, die Rockschöße und Rocktaschen an den Mannskleibern ganz abzuschaffen; zuletzt wurde nach vielem Hin- und Herreden beschossen und ausgemacht, sie zwar beizubehalten, aber so eng zu machen, daß durchaus nichts mehr als eine Theaterorgnette in der einen Tasche und ein Paar Handschuhe in der andern Platz finden könnten. Um für das bisherige Taschentuch Raum zu finden, wurde mit den Hutmachern verabredet, den Hutkopf so hoch zu machen, daß neben dem Schnupstuch sich darin noch Spiegel, Kamm, Bürste, Zahnpulver, Zahnpulver, unbezahlte Rechnungen, und Liebesbriefchen — logiren lassen.

Krieg! Ein Krieg im Mittelpunkt, im Herzen von Europa! Ein Lippe-Deilmold'sches Heer, 40 Mann stark, ist in das Lippe-Schaumburgsche Reich eingefallen, und hat daselbst drei Pferde und einen kupfernen Kessel erobert, dann sich zurückgezogen und Wirtoria geschossen. Man kann denken, wie eifrig die Deutschen Publicisten gewisser Art über diesen ungeheuren Bruch aller Traktaten eifern.

Als ich zum zweitenmal über das Schlachtfeld von Wagram ging, erzählt Hr. Cadet de Vassicourt, begegnete ich dem jun-

gen L., einem Kriegs-Commissair; er überrechnete die Trümmer dieses großen Tages. „Da sind viele Eierschaalen, sagte er, und ich rechne nach, was der Pfannkuchen wohl gekostet haben mag.“ Was die Menschen betrifft, sagte ich ihm, sind Sie wohl, wie ich, überzeugt, daß der Verlust derselben nicht nach Gelde geschätzt werden kann, indem in Frankreich die Menschen sich nicht mehr verkaufen, sondern sich hingeben. Das hier zu Grunde gegangene Material aber mag vielleicht 7 bis 800,000 Franken kosten. „Wodanken Sie hin“, antwortete mir L.: „ich wette, die Kosten betragen mehr als 7 Millionen; lassen sie uns einmal rechnen:“

18,000 Mann Infanterie kosten an Montirung u. Ausrüstung	2,700,000 Fr.
Es sind 4000 Reiter gefallen, besonders Dragoner u. Kürassier, deren Waffen und Uniformen nicht zu hoch taxirt wird, mit	1,200,000 —
4000 Pferde zu 500 Franken	2,000,000 —
Sattel und Zeug dazu wenigstens hundert Franken	400,000 —
Von 1500 Stückes Geschüßes jedes gegen 180 Schüsse gethan, den Schuß zu 5 Fr., macht	1,350,000 —
Flinten: Patronen, ungefähr drei Millionen, thut	150,000 —
	<hr/> 7,800,000 Fr.

In Dordrecht steckte eine junge Schifferfrau durch Unvorsichtigkeit ihre Kleider, und indem sie sich zu retten suchte, auch die Bettvorhänge in Brand. Auf ihr Geschreien kam zwar der Mann herbei, allein mehr für sein Haus als für seine Frau besorgt, lief er auf die Straße und schrie: Feuer! — Sie, in vollen Flammen stehend, folgte ihm, und trat in das Haus eines Wäfers, der durch einige Eimer Wasser die Kleider löschte; allein der Körper war so beschädigt, daß die arme Frau nach 16:ständigen schweren Leiden starb.

Ein Güterbesitzer, der seine großen Schulden durch immerwährendes Holzschla-

gen zu decken suchte, fragte eine Dame kurz vor seinem Tode, zu welcher Grabchrift sie ihm wohl rathe? — Eröffnen Sie, antwortete die Dame, die Grabchrift mit dem Motto: „Nun ruhen alle Wälder!“

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Handschub.

Charade.

Ich sah ein Weib, ein Weib, das schön wie
Hebe,

Von Graziengestalt, schlank wie die junge Hebe,
Wie Luna keusch, und gut wie Engel war,
Das Lücke nicht und Eigensinn nicht kannte,
Für Einen nur mit zarter Liebe brannte.

„Wo ist ein Land, das solch' ein Weib gebat?“

Nur in des Ersten nicht umhüllten Gründen,

Wo eine Gottheit süßen Zauber streut

Und Phantasus uns grüßenhaft gebeut,

Konnt' ich ein Weib, wie diesen Engel finden.

Doch ach, von ihr, die Herz und Sinn ergözte,

Der Göttlichen, blieb leider nur das Letzte,

Das ewig mich in Götterglanz umschwebt.

Entzaubert such ich nun im Erdenhale

Ein Weib das zu dem hohen Ideale

Durch sie mir aufgestellt sich erhebt.

Ich such umsonst das lange Heisersehte;

Ach, nirgend's zeigt von ihm sich eine Spur!

Was liebetrunkn ich zu finden wähnte,

Bleibt je und je — das Ganze nur.

gangen sen — um Erlassung eines Proklams zum Behuf der Mortification und Exgossation dieser verlohren gegangenen Verbindungsschrift nachgesuchet hat. Wann nun diesem petito mediante decreto vom hütigen Tage deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgelegten Proclamatis alle, so gegen die Mortification und Delection dieser Eingangs gedachten Verbindungsschrift etwas zu Recht bestandiges einwenden zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit diesen ihren Einwendungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a dato hieselbst zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter gehet noch zugelassen und mehrbesagte Verbindungsschrift mortificiret und von den verwichenen Jhvorheugen delirt werden solle. Als vornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 21. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.

Landgerichts dorptischen Kreises:

E. S. v. Brasch, Landrichter.

Secr. Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dorptischen Kreises bringt zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Vorschrift Er. Erl. Kaiserl. k. v. l. Gouvernements-Regierung, gesonnen ist, wegen Pflanzung einer Quantität von 72 Faden Holz und 6 Pud Dehl, zu Erheizung und Beleuchtung des hiesigen Kronsgängnisses, die vorchriftmäßigen Lörge am 1sten, 2ten und 3ten October c. und endlich den Peretorg am 4ten October c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionssimmer abzuhalten. Dorpat, am 24. September 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.

Landgerichts dorptischen Kreises:

E. S. v. Brasch, Landrichter.

Secr. Hehn.

Es hat die Kaiserl. Polizeiverwaltung zur schulbigen Erfüllung der, von Er. Erl. Hochverordneten Kaiserl. k. v. l. Gouvernements-Regierung mittelst Patents vom 10. Januar c., Nr. 241, zur pünktlichsten Befolgung bekannt gemachten Allerhöchsten Vorschriften, wegen Verbesserung der Anlagen der Städte, Dörfer und Wege, — unter andern sämtliche respektive Einwohner mittelst Circuläre aufgefordert, daß schadhast gewordene Straßen-Pflaster unverzüglich ausbessern und die ungepflasterten Stellen, so weit die Grenze eines jeden Hausbesizers sich erstreckt, pflastern zu lassen. Wenn nun aber viele Häuserbesizer, wegen nicht hinlänglicher Zufluhr der Pflastersteine, behindert worden sind, der Aufforderung der Polizei-Verwaltung Folge zu leisten, und daher nur die Hauptstraßen in den gehörigen Stand haben gesetzt werden können: so hat diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich veranlaßt ge-

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessores E. S. Kaiserl. Landgerichts dorptischen Kreises fügen desmittels zu wissen, welchergestalt Herr Gouvernements-Secretair Nielsen hieselbst — unter Anzeige, daß ihm am 2ten September 1815 Herr Hoirath Carl Gustav von Frisch zu Dorpat eine Verbindungsschrift über zwei tausend fünf hundert Rubel E. M., unter specieller Verschreibung eines aus den publicquen Gütern Kuen-Nachdenhoff und Marienhoff befindlichen Inventarii, und der ihm zustehenden Melioration, ausgestellt habe, besagte Verbindungsschrift auch am 4ten September 1815 bei Em. Erl. Kaiserl. k. v. l. Hofgerichte auf die specicellen Hypotheken ingrossirt, daß er, Supplicant, auch bereits vollkommen befriediget, benannte Verbindungsschrift ihm aber verlohren ge-

hen, Ein Kaiserl. bürgerliches Ordnungsgericht zu
ersuchen, mittelst einer, im Kreise zu erlassenden
Publikation, die Landleute aufzufordern, noch in
diesem Herbst eine hinlängliche Quantität Pfla-
ster-Steine einzusammeln und solche sowohl in die-
sem Herbst, als im künftigen Winter und Früh-
jahre zum Verlaufe zur Stadt zu führen. Damit
aber solches zur Kenntniss der hiesigen Einwohner
gelange, so macht diese Polizei-Verwaltung sol-
ches hiemit bekannt, und fordert zugleich die-
jenigen respect. Einwohner, welche Pflastersteine
bedürfen, hiermit auf, solche zeitig und hin-
länglicher Quantität anzukaufen, damit im künf-
tigen Frühjahr die Straßen-Pflasterung unauf-
hältlich bewerkstelliget und die Straßen in gebrä-
uchliche Ordnung gesetzt werden können. Dorpat in
der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 25. Sep-
tember 1818. 1

Polizeimeister Gefsinck.

Secr. Struß.

Aus Einer christlichen Distrikts-Direction des
livländischen Kredit-systems wird nachstehendes
Proklam:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter George
Friedrich Samson von Himmelfier, als
Besitzer des im bürgerlichen Kreise und Loo-
sen Kirchen- und belehnten Gutes Loo-
sen mit Paderst und Pillaister, bei dem Ober-
directorio der livländischen Kredit-societät um
eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat;
so wird solches, nach Vorschrift des Versamm-
lungsbeschlusses vom 1sten Mai 1814, hier-
durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein-
Jeder während des Laufs dieses Proklams, das
ist »dies binnen 3 Monaten, seine etwaigen
Rechte hierüber bei den resp. Behörden wahr-
nehmen könne, weil alsdann die zu bewilli-
genden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.
Zu Riga, am 2ten September 1818.“
Desmittels zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 1. Oktober 1818. 3

Fried. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt von Kummer, zeige ich allen
Verwandten und theilnehmenden Freunden das
Ableben meines verewigten Gatten, Woldemar
Anton von Löwis, weiland wirklichen Staats-
raths und Ritters verschiedener Orden, hiedurch
an. Er entschlief am 22ten September d. J.
um Abends 10 Uhr, nach vieljährigen Leiden, an
den Folgen einer zuletzt eingetretenen Lähmung,
im 77ten Jahre seines Alters, und im 34ten un-

ferer Ehe. Ueberzeugt von der aufrichtigen Theil-
nahme aller Verwandten und Freunde, verbitte
ich mir die schriftliche Bezeugung derselben. Dor-
pat, den 28ten September 1818.

Verwittwete Eva Maria v. Löwis,
geborene von Schick.

Bekanntmachungen.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung wird
Herr Louis Maurer, Königl. Preussischer Kam-
mermusikus, auf seiner Durchreise die Ehre ha-
ben, Sonntag, d. 6. Okt., ein großes Vocal- und
Instrumentalconcert zu geben. Die Affiche wird
die aufzuführenden Stücke bestimmen.

Sonnabend den 5. October wird im
Locale der academischen Musse Ball
seyn, welches den resp. Mitgliedern hie-
durch angezeigt wird. Die Billette sind
unter den gewöhnlichen Bedingungen
von Nachmittags 3 Uhr an im Directi-
onszimmer zu lösen. 1

Da zufolge der in Nr. 35 des Revalschen Wo-
chenblatts von dem dortigen Magistrat gesche-
nen Bekanntmachung vom 12. September dieses
J. die Pacht der obersten Mühle bei der Stadt
Reval, vom 1sten November ab bis zum 1. Mai
1823, am 1sten, 15ten und 1sten Oktober d. J.,
Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause aus-
geboten werden soll, so werden Diejenigen, welche
die oberste Mühle in Pacht nehmen wollen, ersucht,
sich mit guten Caventen oder realer Sicherheit für
die zu leistende Pachtsumme zu versehen, und zwar
mit dem Herrn Gottlieb Küster in Reval Rück-
sprache zu nehmen, um wegen des Zuschlags ge-
wis zu seyn. 1

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt,
daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und
ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem
Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich
mich einem hochgeehrten Publico ganz gehorsamt
empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß
alles anbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit
zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste
und billigste auszurichten. Wittwe Zimoffskn. 1

wohnhaft im Hause der Frau Land-
rätthin Baronin v. Fersen, dem
Kaufhof gegenüber.

Wenn Jemand für Pfandbriefe baares Geld
zu haben wünscht, so kann ich darüber Nachricht
ertheilen, wo baare Capitalien zu haben sind. Rod-
dijern, am 23. September 1818. 1

Da mir von Em. Hochoblen Rathe jetzt wie-
der die Hebung der Kirchen-Grundgelber übergeben
ist, so erlaube ich die respect. Besitzer derselben, für
das verfloßene Jahr zum Michaelis-Termin, als
auch für die restirenden Jahre, die Grundgelber
ohnfehlbar an mich gegen Quittung zu entrichten.

Kirchen-Vorsteher P. C. Zacharia. 1

Ich habe, seitdem ich das Amt eines Lehrers der deutschen Sprache im See-Corps allhier bekleide, die Erfahrung gemacht, wie sehr junge Leute zurückgesetzt werden, welche dahin abgegeben worden sind, ohne vorher die russische Sprache erlernen und einige Fortschritte in den daselbst erforderlichen Wissenschaften gemacht zu haben. Meine schon seit mehreren Jahren bestehende Anstalt, in welcher nicht nur in der russischen Sprache, im gleichen in den mathematischen, historischen und geographischen Wissenschaften, (welche in russischer Sprache vorgetragen werden) so wie auch im Tanzen und Zeichnen gründlicher Unterricht erteilt wird, empfehle ich mich Einem respektiven hohen Adel zu diesem Behuf. Ich schmeichle mir, daß bei dem geringen jährlichen Honorar von 600 Rub. B. A., welche ich für jedes Kind bestimme, Jedermann leicht einsehen wird, daß ich mein Interesse für die viele Ruhe und Sorgfalt, die dieses Geschäft erfordert, nicht vernachlässige, und daß nur die Mehrheit, der Fortdauer derselben, eine Festigkeit geben kann. Für diejenigen Herrschaften, welche sich deshalb schriftlich an mich wenden wollen, dient zur Nachricht, daß ich zu St. Petersburg auf Wassilj Ostrow in der 4ten Linie, Nr. 303, wohne. 2

G. W. Reichenbach,
Lehrer beim See-Corps.

Alle meine Debitoren, die mich länger als seit einem Jahre auf Zahlung haben warten lassen, ersuche ich hiermit, Ihre Schuld nun ungehäumt bei mir zu entrichten, weil ich sonst genöthigt bin, eine gerichtliche Klage gegen sie zu erheben. 3

Johann Magnus Welz.
Gut-Verkauf.

Das Gut Groß-Congota ist zu möglichst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen: Man hat sich des Nähern wegen zu wenden an den Kreis-Fiskal Petersen. 3

Zu verkaufen.

Es sind mehrere vorzüglich ausgewählte Violenfortes von 6 u. 8 ein halb Octaven, verfertigt von der berühmten Künstlerin Nanetti Streicher geb. Stein in Wien, mit dem letzten Schiffe aus Lubeck hier angekommen und mir zum Verkauf übergeben. Unter allen bisher hier erschienenen Instrumenten haben diese den empfehlenden Vorzug, daß sie in jeder Hinsicht, sowohl des schönen anmuthigen reinen Tons, als auch der äußern Eleganz, wie auch des billigen Preises wegen, den Beifall der Käufer haben werden. Neval, den 10. September 1818. Hendenschild, Makler. 1

Mietgesuch.

Sollte Jemand ein Quartier, par terre, von 4 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermieten haben, so bitte ich es bei mir anzuzeigen. Zugleich bitte ich Diejenigen,

welche Kimmel zum Verkauf haben sollten, sich bei mir zu melden. 2

T. G. Fahl,
Weinhandler.

Zu vermieten.

Im Hause des Herrn Rathsherrn Brock, wo die Gräfin v. Mengden einige Jahre gewohnt hat, der Lothrerschule gegenüber, nahe am Markte gelegen, ist die obere Etage von 6 Zimmern, nebst einem Domestikenzimmer im Gehört, Stallraum für 5 Pferde, einem großen Heutoden, Wagenremise und 2 Kellern zu vermieten und gleich zu beziehen; außerdem sind noch mehrere kleinere Wohnungen bei demselben zur Miete zu haben. 1

Ein Quartier von 5 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schulz unweit der Manege. 1

Eine Erkermwohnung von 2 bis 3 Zimmern, nebst Küche und Keller, ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. 1

In meinem Hause ist eine kleine Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst separater Küche, Schafferei u. zu vermieten, und kann gleich bezogen werden. 1

G. J. Struß.

Gestohlen.

Da mir aus meinem Hause ein paar silberne Löffel, nämlich ein Es- und ein Theelöffel, sign. T. S. G., entwandt worden sind, und mir besonders daran gelegen ist, den Dieb zu erfassen, so bitte ich diejenigen, denen besagte Löffel zu Gesicht kommen sollten, nicht nur selbst dem Dieb abzunehmen, sondern mir auch den Namen derselben gefälligst anzuzeigen. 1

Landgerichts-Archivar Gerich.

Vor einigen Tagen ist aus der Wiege meiner Tochter ein goldenes Crucifix mit dem Datum: den 16ten Januar 1723, gestohlen worden. Wer den Dieb ausfindig macht, erhält von mir zur Belohnung hundert Rubel B. A. 1

Professor Wojeikoff.

Abreisende.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens sind, so ersuche wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

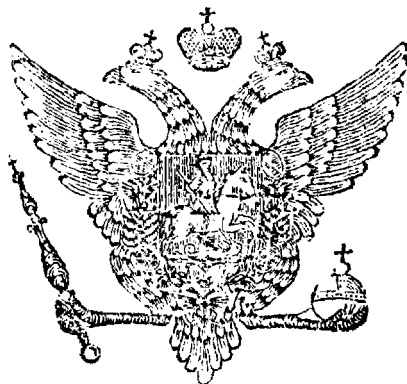
August Otto und Ludwig Otto,
Fabricanten.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 23. Sept. 1818.

Wittwe Amalia Glinsk. 2

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



80.

Sonntag, den 6. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. J. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 26. Sept. n. St.

„Wo sich auch nur Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna während Ihres hiesigen Aufenthaltes, der uns unvergesslich seyn wird, blicken läßt, da bezeugen Ihre Tausende ihre Freude und Ergebenheit. Ihre Majestät hat mit der bewundernswürdigsten Genauigkeit alle öffentlichen, Kranken-, Armen- und Erziehungsanstalten in Augenschein genommen. Ueberall begleitet Seine Erhabene Mutter der Zesarewitsch, Großfürst Konstantin, und Jeder beeifert sich, etwas dazu beizutragen, den Aufenthalt der menschlichen freundschaftlichen Monarchin so angenehm als möglich zu machen. Der Reichsverweser gab am 22sten auf seinem Landhause einen Ball, bey dem sich Natur und Kunst und Geschmack zu dem schönsten Ganzen vereinigten. Ihre Majestät eröffnete den Ball mit Sr. Kais. Hoheit und beehrte denselben mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart bis 2 Uhr nach Mitternacht.

Tages darauf besichtigten die Truppen auf dem Felde von Wola von der Kaiserin im Ceremonial: Marsche vorbey und Abends erschien Ihre Majestät im hiesigen National-Theater, das von dem Freudenrufe einer überaus zahlreichen Versammlung wiederhallte. Am 24. war große Mittagstafel bey der huldreichen Monarchin, zu welcher die Divisions- und Brigade-Generals, wie auch die Regiments-Chefs das Glück hatten, eingeladen zu werden. Abends gab die Stadt Warschau einen prächtigen Ball im neuen Rathhause, den Ihre Majestät die Kaiserin gleichfalls mit Ihrer Gegenwart beehrte. Die Stadt war derweile auf das geschmackvollste erleuchtet. Am 25sten hatte der Graf Potozky, Präses des Senates, das Glück, die Erhabene Kaiser-Mutter auf seinem Landhause mit einem Dejeuner zu bewirtheten, worauf Ihre Majestät den Garten und die reizenden Umgebungen in Augenschein zu nehmen geruhete. — Das schönste Wetter begünstigt unsere festlichen Tage.“

Auszug eines Schreibens des Ingenieur-Veut.
v. Stier aus Fanagoria, (im Gouvern. Taurien)
den 21. August.

Am 17. dieses, um 6 Uhr Morgens, hatten wir auf unserer Halbinsel eine Erscheinung, die zwar in diesen Gegenden nicht ungewöhnlich ist, nichtsdestoweniger aber die Aufmerksamkeit der Naturforscher und des vaterländischen Publikums verdient. Auf den, die Festung Fanagoria umgebenden und etwa 3 Werst von derselben entfernten, Erd-Anhöhen spürte man plötzlich eine heftige Erschütterung, von einem starken Getöse begleitet, und sah zugleich eine helle Flamme, in der Breite gegen 125 und 30 bis 40 Faden hoch, aus der Erde aufsteigen. Nach Verlauf einiger Minuten nahm sowohl die Flamme als das Getöse merklich ab. Es ward eine Erdscholle von 24 Kubikfuß auf 12 Faden weit geschleudert. Der stärkste Auswurf war an der südwestlichen Seite und die größte Erderschütterung an der nordöstl. Eine neue Eruption erfolgte am 18ten Morgens 3 Uhr, in einer Entfernung von 80 Faden von der ersten."

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind am 25ten n. St., Abends 6 Uhr, von Hainau und Wilhelmshof kommend, unter dem Donner der Kanonen und Gesäute aller Oboen, in Frankfurt eingetroffen, und haben Ihr Absteigequartier bei dem Staatsrath von Berthmann genommen. Se. Majestät geruhten dort noch am folgenden Tage zu verweilen.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin traf am 24ten gegen Mitternacht in Leipzig ein, und wurde vom Könige und der Königin von Sachsen in der für Sie bereiteten Wohnung empfangen. Sie stattete am 25ten Morgens einen Besuch bei Ihren Majestäten ab, die Ihre Majestäten erwiederten. Nach verrichtetem Morgengebete in der Griechischen Kapelle, setzten Ihre Majestät die Kaiserin nach 10 Uhr die Reise nach Weimar fort und werden am 15ten Oktober in Bruchsal eintreffen.

Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin wird zwischen dem 9ten und 12ten Oktober n. St. in Stuttgart eintreffen.

Hamburg, den 28. September.

Aus Algier haben wir Folgendes erhalten:

Schreiben aus Algier, den 10. August.

Eine Ambassade ist bereit, nach London abzugehen, um die mit Großbritannien bestehende Bande der Freundschaft noch fester zu knüpfen, und sich wahrscheinlich die Neutralität Englands bei den neuen Mäuerereien zu erbitten, womit man wohl bald den Anfang machen wird. Die Korsaren sind nicht gewohnt, ruhig im Hafen zu liegen; Raubzüge sind ihnen angenehmer.

Um nicht ganz müßig zu seyn, ist man jetzt mit dem Plane beschäftigt: das jetzige Tunefische Gouvernement vom Thron zu stürzen, wozu man sich eines Prätexten bedient. Dieser ist der Abdimlung eines gewissen Aly Bey, welcher im Jahre 1757 von den Algerern, als sie Tunis eroberten, gefangen und enthauptet wurde. Der Prätext behauptet, im benachbarten Staate große Verbindungen zu haben, welche bloß auf seine Ankunft warten, um ihn mit offenen Armen zu empfangen und auf den Thron seiner Väter zu setzen. Er ist schon abgereiset, um die Sache in Gang zu bringen; 2000 Türken und eine zahlreiche Arabische Kavallerie, angeführt von den Agas und den Bey zu Konstantina, sollen ehestens zu ihm stoßen. Bekanntlich herrscht Friede und Freundschaft zwischen Algier und Tunis, und letztere Regierung hat Alles gethan, durch Geschenke sich das Wohlwollen des hiesigen Deys zu erhalten. Nichtsdestoweniger brechen die Algerer als Feinde ins Tunefische Gebiet ohne vorhergegangene Kriegserklärung.

Vom Main, den 25. Sept.

Für die diesjährige Weinrönde des Johannisbergs sind bereits 40,000 Fl. geboten, diese aber dafür nicht weggegeben worden.

Nachen, den 24. September.

Vor ein paar Tagen sind drei Staatswagen hier angelangt, welche der Prinz Regent Sr. Majestät dem Kaiser Alexander zum Geschenk gemacht hat. Die dazu gehörigen Pferde werden ehestens ankommen.

Aus Süd : Deutschland,
den 10. September.

Die Abtretung des Herrn von Malchus aus dem württembergischen Ministerium festsetzt die öffentliche Aufmerksamkeit. Er war an die Spitze der Finanzen gestellt, um seinen Plan zur Einführung eines zweckmäßigen Finanzsystems, der vom Könige genehmigt war, ins Werk zu setzen. Allein der Vollziehung standen große Hindernisse entgegen. Das Budget wurde zwar entworfen, d. h. dem König ein sehr umständlicher Etat der Einnahmen und Ausgaben für das nächste Finanzjahr übergeben, und durch dasselbe, da es unter andern mannichfaltige Ersparnisse enthielt, dem Monarchen möglich gemacht, einige beschwerende Abgaben aufzuheben. Allein da Malchus ein ganz neues Finanzsystem einführen wollte, mußte er notwendiger Weise in alle Verwaltungszweige eingreifen, und auch solche Aenderungen vorschlagen, die großen Widerstand finden mußten und nicht einmal als zweckmäßig angesehen wurden. Sämmtliche Gegner des Herrn von Malchus gestehen übrigens einstimmig ein, daß er als ein sehr brauchbarer Geschäftsmann in einer seinen Talenten angemessenen Laufbahn dem Staate sehr wesentliche Dienste zu leisten im Stande ist. Er hat seine Stelle als Präsident der Staatskontrolle beibehalten.

Stockholm, den 22. September.

Alles ist hier voll von dem Fund eines Bauern in Ostgothland, welcher bei dem Fischen im Stångsflusse einen Al herauszog, der sich fest um ein mitfolgendes goldenes, reich mit Steinen besetztes Diadem oder Krone von alter Arbeit geschlungen hatte, von dem man jetzt vermuthet, daß es dem König Sigismund zugehört hat und in der im Jahr 1598 bei Stångebro gelieferten Schlacht, welche ihm den schwedischen Thron kostete, auf dem Rückzuge in dem gedachten Fluß verloren worden. Der Bauer ist auf dem Wege hieher mit diesem Kleinod, um es dem Könige einzuhändigen.

Der König stiftet einen Orden für bürgerlichen Verdienst, der für die Unterthanen von Schweden und Norwegen gemeinschaftlich seyn soll. Zum Schatzmeister dieses Or-

dens ist bereits der Staatsrath, Graf von Wedel-Zaritzberg ernannt.

Paris, den 23. September.

Die Herzogin von Berry ist wieder hergestellt.

Während der Abwesenheit des Herzogs von Richelieu führt der Staatsrath Hauterive das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten.

Zu Monteur, Departement Bouches, hatte sich ein gewisser Chaillard, der ungeschult öffentlich seine Gewaltthatigkeiten verübte, so fürchtbar gemacht, daß Niemand Hand an ihn zu legen, oder nur ihn anzugehen wagte, aus Besorgniß von ihm ermordet zu werden. Als er aber neulich drohte, 15 namentlich genannten Personen nach und nach den Kopf abzuschneiden, ward ein Kreuzzug gegen ihn veranstaltet. Die Gendarmen fanden ihn in einem alten Thurm, wo er nach fünfständigem Gewehrfener erschossen wurde, nachdem er zuvor einen Soldaten getödtet und einen schwer verwundet, auch die Truppen sich in weiter Ferne zu halten gezwungen hatte. In seiner Burg hatte er 3 Flinten, 3 Paar Pistolen und einige Lebensmittel.

London, den 17ten September.

Die Brigg, der Greif, ist von St. Helena in Portsmouth eingelaufen. Er verließ die Insel am 2ten August. Die Mannschaft der dort stationirten Schiffe, Conqueror, Ragoon, Podargus und Dotteril besand sich, mit Ausnahme des letzten Schiffes, in schlechten Gesundheitsumständen. Ein großer Theil der Equipage ist an der Ruhr und an Leberkrankheiten gestorben. Auch unter den Einwohnern der Insel herrscht diese unter dem dortigen Himmelstreich höchst gefährliche Krankheit. Selbst den Gouverneur Sir H. Lowe überfielen Anfangs Juli heftige Koliken. Zwei Schiffskapitains sind an der Ruhr gestorben. Vonaparte ist seit einigen Monaten nicht vor die Hausthür gekommen; er leidet fortwährend an der Leber, und Leberschmerzen sind die Vorboten einer Eiterung von Geschwüren, auf welche gewöhnlich der Tod folgt. Sein bisheriger Wundarzt, Hr. O'Meara, ist mit dem Greif

nach England zurückgekommen, und am besten im Stande, über den Gesundheitszustand und die Behandlung Bonapartes beim Parlement Rechenschaft abzulegen. — Wie es heißt, hat sich B. endlich zum Calomel entschlossen und nimmt es täglich dreimal. Gegenwärtig ist Herr Stockoe vom Conqueror (dem Schiffe des Adm. Plampin) sein Arzt; zwei andere, die ihm der Gouverneur in Vorschlag brachte, wurden von ihm verworfen. Der Greif hat auf der Ueberfahrt 6 Mann von der Equipage verloren.

Der Großfürst Michael Pawlowitsch ist aus Irland über Liverpool nach England zurückgekehrt, hat Cestham besucht, und ist von da über Bath nach Plymouth gegangen.

Endlich sind offizielle Nachrichten von den nach dem Nordpol ausgesandten Schiffen angekommen, die sehr erfreulich lauten. Sie sind vom 28ten Juli datirt, wo sich die Isabella und Alexander unterm 75° 30' N. L. 60° 30' W. B. befanden. Das Wetter war heiter, die Luft vollkommen klar. Die Abweichung der Magnetnadel betrug 89°, die Neigung 84° 30', woraus man auf die Nähe des magnetischen Poles schloß. Die See war drey oder vier Tage her außerordentlich ruhig und spiegelglatt gewesen, und der Strom hatte sie südostwärts getrieben, so daß sie wegen der Gegend, woher er zu kommen schien, um die Spitze von Amerika herumzuschiffen hofften. Von der Mitte der Davis's Straße an hatten sie links ein zusammenhängendes Eisfeld, durch welches die Mannschaft oft die Schiffe ziehen mußte, das aber, je weiter sie kamen, immer dünner und mürber wurde, und sie hofften, daß sie durch Eis westwärts einen Weg nach den nördlichen Küsten von Amerika finden würden.

Von Otaheite sind die Götzenbilder hier angekommen, welche der König Pomare, der die christliche Religion angenommen, nach England gesandt hat.

Aus einer eben erhaltenen Proclamation vom 28. Febr., die der Gouverneur auf Ceylon erlassen, sieht man, daß die Ruhe dort nichts weniger, als hergestellt ist.

London, den 22. September.

Die Königin sieht ihrer nahen Auflösung

entgegen und Niemand als ihre weibliche Dienerschaft und Aerzte haben noch Zutritt zu ihr. — Die Zeitungen streiten darüber, ob Ihre Majestät viel oder wenig hinterlassen wird? Die Königin, sagen die Times, hat beständig ihre Schulden pünktlich bezahlt — eine sehr empfehlungswerthe Eigenschaft — und es wäre in unsern Augen, wenn wir an den Zustand denken, worin sich das Land dieselbe Jahre her befunden hat, eben nichts besonders Preiswürdiges, wenn sich große Schätze finden sollten.

Schiffe, die in spanischen Häfen ankomen und spanisches Geld am Bord haben, werden, wenn sie mit keinen Certificaten eines spanischen Konsuls über die Bestimmung des Geldes versehen sind, confiscirt und die Mannschaft arretirt.

Aus Amerika, den 12. August.

Durch eine Proclamation vom 21. Juni, die zu Buenos Ayres erschienen ist, wird allen Königen und Priestern, welche Spanier von Geburt sind, anbefohlen, das Gebiet der Republik innerhalb 2 Monaten zu verlassen.

Frankfurt, den 22. Sept.

Vor einigen Tagen wurde hier die glänzende Hochzeitfeier zwischen Hrn. Carl von Rothschild, jüngerm Bruder des Hrn. des Hrn. des dem bekannten Jüdischen Handelshause dieses Namens, und Fräulein (wie es in der Ankündigung heißt) Adelsheide Herz aus Hamburg, begangen. Zu dieser Festivität wurde eine zahlreiche Gesellschaft im Rothschild'schen Garten versammelt, zu der eine Menge sehr angesehener Personen einige Tage zuvor eingeladen worden waren. Bei dieser Gelegenheit wurde durch die Freigebigkeit des Hauses Rothschild die Summe von 25,000 Gulden unter die Armen aller Confectionen vertheilt. Zugleich bekam jeder Commis dieses Handelshauses an diesem festlichen Familien-Tage eine außerordentliche Gratifikation von 100 Dukaten, und jeder Diener 3 Dukaten. Zum Etablissement des neuen Ehepaars ist ein in der neuen Mainzer Straße vor Kurzem erst im Bau vollendetes schönes Haus zu dem Preis von 100,000 fl. angekauft worden. Das Banquierhaus Rothschild hat gegenwärtig schon, außer

Frankfurt, Etablissements in London, Amsterdam, Hamburg und Berlin. Man behauptet, daß dasselbe jetzt damit umgehe, auch in St. Petersburg eine Commandite zu gründen, um die Geschäfte noch weiter auszu dehnen.

Frankfurt, den 25. September.

Am 22sten, Abends um 7 Uhr, kam Se. Maj. der Kaiser von Oestreich in unsern Mauern an.

Unter den in Frankfurt eingetroffenen hohen Herrschaften befinden sich der König und die Königin von Württemberg, der regierende Herzog und der Erbprinz von Oldenburg.

Am 18ten dieses sind die Abgeordneten, von mehr als 200 Gemeinden der Provinz Hessen nach Darmstadt abgegangen, um dem Großherzog, im Namen dieser Gemeinden, eine Vittschrift um Abstellung der durch Verordnung, vom 25ten Juny, für die Provinz errichteten Gemeinden: Schuldentilgungs-Anstalt zu überreichen. Da diese Anstalt durch ihre öffentliche, officiële Bekanntmachung unwiderruflich geworden ist, so sieht man mit gespannter Erwartung dem Erfolge dieser Vorstelllung entgegen.

In Heidelberg waren gegen 60 Göttinger Studenten angekommen. Da man aber bloß solche aufnehmen wollte, welche sich als Nichttheilnehmer der Göttinger Unruhen ausweisen könnten, so sind die meisten wieder abgezogen.

Öffentliche Blätter sprechen von der Errichtung eines Süd-Deutschen Bundes, unter der obersten Leitung Bayerns, dessen ehemaliger Premier-Minister, Graf von Montgelas, alle seine Würden wieder erhalte, mit dem Zusatz, der Herzog von Leuchtenberg sey hauptsächlich nach Dresden gesandt gewesen, um auch Sachsen zum Beitritt zu diesem Süd-Deutschen Bunde einzuladen.

Hanau, den 25. September.

Nachdem wir gestern das Glück gehabt, den Kaiser von Oestreich in unsern Mauern zu sehen, wurde uns heute ein ähnliches zu Theil. Der Einladung nachgebend, welche von Seiten des Kurfürsten dem Kaiser von Rußland durch den entgegengeschickten General-Major v. Ochs geschah, hatten Se. Majestät zu Neu-

hof übernachtet, und trafen heute in Wilhelmsbad zur Mittagstafel ein. Der Kurfürst war dem Monarchen bis Nieder-Rodenbach entgegen fahren. Nach aufgehobener Tafel setzte der Kaiser die Reise bis Frankfurt fort, wo übernachtet wird.

Stuttgart, den 24. September.

Reisende, die gestern mit der Post hier angekommen, sagten: es werde plötzlich im Großherzogthum Baden alles Militair einberufen, und die Beurlaubten würden auf Wagen eilig herbeigeführt. Heute traf, unter andern, folgendes Schreiben aus Karlsruhe hier ein: Karlsruhe, den 22sten September. Alle Beurlaubte sind plötzlich zu ihren Regimentern einberufen worden, und kommen bereits häufig an. Es ist natürlich, daß darüber manches und mancherlei gesprochen wird. Ist, wie man eines Theils behauptet, diese Maßregel wegen des bevorstehenden Rückmarsches des Besatzungs-Heeres aus Frankreich genommen, so ist sie eben so weise als wohlthätig, und kann nur die Belligung des gesammten Badischen Volkes erhalten. Diesen Mittag um 12 Uhr wurde der wachhabende Offizier vom Linkenheimer und vom Mühlburger Thore abgerufen, und die Wachstube durch den Platz-Major versiegelt. Nur ein Unteroffizier ist auf jeder dieser Wachen geblieben.

Berlin, den 24. September.

Eine Deputation der hiesigen Stadt-Verordneten machte dem neuen Gouverneur der Residenz, General Grafen von Vincenzan, vor einigen Tagen ihre Aufwartung, und empfahl Sr. Excellenz das Wohl der Berliner Bürgerschaft. Die Deputation genoß das Glück einer langen Audienz, in welcher sich Sr. Excellenz mit vieler Güte und Herablassung äußerte: daß die Bürgerschaft überall, wo nur Möglichkeit dazu vorhanden sey, auf Erleichterung ihres städtischen Verhältnisses mit Gewißheit rechnen könnte. Seitdem hat sich das, schon mehrmals verbreitete, Gerücht erneuert: die hiesigen Bürger-Bataillone würden aufgelöst werden.

Man spricht von einer Vermählung unseres Kronprinzen mit der Tochter des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Frühere Verwandtschaft zwischen den Häusern Hohen-

zollern und Mecklenburg läßt diesem Gerächt große Wahrscheinlichkeit abgewinnen, so wie auch der geschichtliche Umstand dabei nicht unberücksichtigt bleiben darf: daß unsre Regenten und Thronfolger ihre Gemahlinnen größtentheils aus kleinen Fürstenhäusern gewählt haben.

Die Appellationshöfe zu Trier und Düsseldorf sollen unterdrückt werden, und für die Rhein-Provinzen soll nur ein Appelationshof in der Stadt Köln bestehen. Dagegen sagt eine Düsseldorfer Zeitung: Ein, seit einigen Tagen verbreitetes Gerächt, daß der hiesige Appellationshof verlegt werden solle, hat alle Bewohner Düsseldorfs in die größte Bestürzung versetzt. Schon berechnet jeder Eigenthümer von Häusern, wie viel er durch das Fallen des Werthes derselben verlieren würde. Die Totalsumme des Verlustes, welche man herausgebracht, beläuft sich auf 4 Millionen 800tausend Rthlr. Nebst dem berechnet man den jährlichen Verlust des sonst in Umlauf gesetzten baaren Geldes auf 300tausend Rthlr.

Aus der Schweiz, v. 16. Sept.

Die Tagsatzung ist den 4ten geschlossen worden. In ihrer vorletzten Sitzung wurde der Vorort beauftragt, den Befehl des Papen:Thals nochmals mit Nachdruck von Frankreich zurück zu fordern, und bei fernerer Weigerung die Vermittlung der verbündeten Mächte anzurufen. Diesem Schritt ist der Französische Gesandte, Graf von Talleyrand, durch ein am 3ten dem Vororte eingereichtes Memoire zuvorgekommen, in welchem er darthut, daß, obgleich das Papen:Thal durch die Wiener Congreß:Acte an die Schweiz abgetreten, dessen Rückfall dennoch in den nachherigen Verhandlungen von 1814 und 15 an Frankreich zugesichert, und die Eidgenossenschaft dafür durch andere Territorial-Cessionen entschädigt worden. Er hat die Gesandten der Alliierten ersucht, die Ansprüche seines Hofes zu unterstützen.

Vermischte Nachrichten.

Der Krieg der Engländer in Ostindien ist nichts weniger als geendigt. Der abgesetzte Peishwa hat vielmehr mit sehr großer Geschicklichkeit und Kühnheit einen mehr als 500 Englische Meilen langen Marsch durch

ein ganz von den Engländern besetztes Land gemacht, ohne daß sie ihn aufhalten konnten, und hat eine Menge Rekruten darin ausgehoben. Der Rajah von Berar, der seine Festungen den Britten ausliefern sollte, that es nach den letzten Nachrichten noch nicht gethan, sondern wahr mehr geneigt, sie dem Peishwa zu übergeben. Man zweifelte, daß die Generale Smith und Pritcher im Stande seyn würden, einem so geschickten Feldherrn, als der Peishwa jetzt scheint, zu widerstehn. (Sollte, was denn endlich wohl zu erwarten ist, sich ein militairisches Genie unter den Ostindischen Fürsten, der zugleich Politik genug hätte, alle Parteien der Eingebornen zu vereinen, finden, so möchte die dortige Lage der Engländer sich verändern, ohne daß ein anderweitiger Krieg den Indianern Europäische oder Amerikanische Hülf:Völker zuführe.)

In Spanien hat man abermals einen Versuch gemacht, die Geistlichkeit zu befeuern, aber die reichen Bischöfe und Prälaten verschont, und nur von den armen Pfarrern etwas gefordert.

Die Independenten:Regierung von Venezuela hat Bolivär wirklich abgesetzt. Paez ist jetzt Generallissimus.

Der Vice-König von Peru hat auf die Nachricht von der Vernichtung seiner nach Chili gesendeten Armee, 8 bis 9,000 Mann von neuem unter die Waffen gerufen, um Peru zu vertheidigen.

Die Bundesversammlung hatte am 17. September ihre letzte Sitzung, die sogleich wieder nach derselben anfangen, auf wie lange, wird nicht hinzugefügt. Der Deutsche Bundes:Staat wird also während des Congresses außer Thätigkeit seyn.

Eine Deutsche Zeitung meldet aus Paris: der Admiral Tschitschagow habe eine der reichsten Erbinnen Englands geheirathet, u. wolle sich in Paris niederlassen.

Ueber den zwischen zwei souverainen Fürsten in Deutschland ausgebrochenen Krieg, giebt ein Blatt noch folgenden Nachtrag. Die Detmoldischen Truppen wollten auch in ein kleines Schaumburgisches Schloß hinein:gehn, aber der Kommandant, ein pensionirter

Lieutenant, machte das Thor zu und rief ihnen zu, wenn sie da nicht gleich weggangen, so würde er seine Kanone losschießen. Da ein solches Ereigniß wahrscheinlich nicht im Plan des Feldzuges lag, zog das Detachement des Corps sich sogleich zurück, aber der Schaumburgische Lieutenant blieb mit der Lunte bei der Kanone stehen, bis er die Feinde außerhalb den Gränzen des Staates sah.

In dem Stadtgebiete von Votha sind in 8 Monat 111,817 Hamster gefangen worden. Diese Nachricht soll bei den Kornwucherern großen Schrecken verursacht haben.

Einige Fremde, welche in Achen angekommen waren, haben den Befehl erhalten, die Stadt in zweimal 24 Stunden zu räumen.

Jetzt findet die genaue Absteckung der Gränzen zwischen Sachsen u. Preußen Statt; an dem einen Orte gewinnt Sachsen, an dem andern verliert es. Die Theilungslinie zieht sich jedoch fortdauernd auf die spärbarste Weise durchs Land; er werden Kirchen von Dörfern, Dörfer von Mühlen getrennt, und Alles wird gewaltig durchschnitten. Beide Theile, das Königreich und das Herzogthum, empfinden diese Theilung.

Auch in dem an Preußen abgetretenen Theil von Sachsen ist das 50jährige Regierungs-Jubiläum des Königs von Sachsen, von den Einwohnern vieler Orte gefeiert worden.

General Kleber hatte eine Zeit lang auch in der Oesterreichischen Armee gedient, ward Baumeister, und trat hernach wieder ins Militär.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Traumbild.

Logogriph.

Mit heil'ger Kraft tret ich ins Leben,
Ich baue nur auf Felsengrund.
Wo Herzen innig sich verweben,
Da segn' ich ihren Liebesbund.

Wo sich mein erstes Reich begründet,
Wird nie das Glück zum flücht'gen Wahn;
Wenn sich das Herz mit mir verbündet,
Legt es der Liebe Fesseln an.

Weh dem, den ich gewarnt vergebens,
Denn furchtbar wird die Nacht ihm klar.
Verlichtet ist das Glück des Lebens,
Gefesselt vor dem Hochaltar.

Dann ruf ich furchtbar die Ernnnen,
Mein erstes Zeichen werf ich hin,
Das Opfer kann mir nicht entrinnen,
Des heil'gen Bundes Mächerinn.

Jh. Körner.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung des, dem Herrn Secrétaire, Rath Frisch gehörigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Polizei-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, statt finden werde. Bemerket wird außerdem, daß in der Kanzellen des Universitäts-Gerichts noch Loose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr ausgegeben werden können. Desgleichen werden, damit das Geschäft ungehäumt auf gesetzliche Weise beendigt werden könne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Loose in Händen haben, nunmehr dringend ersucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungehäumt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Aus Einer christlichen Distrikts-Direction des livländischen Credit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter George Friedrich Samson von Himmelstien, als Besitzer des im derpsten Kreise und Dorfmachen Kirchspiele belegenen Gutes Torma mit Padeselt und Villastfer, bei dem Obedirectorio der livländischen Credit-societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Verschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklam, das ist: dano binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27ten September 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 1. October 1818.

Fried. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich habe, seitdem ich das Amt eines Lehrers der deutschen Sprache im See-Corps allhier bekleide, die Erfahrung gemacht, wie sehr junge Leute zurückgesetzt werden, welche dahin abgegeben worden sind, ohne vorher die russische Sprache erlernen und einige Fortschritte in den daselbst erforderlichen Wissenschaften gemacht zu haben. Meine schon seit mehreren Jahren bestehende Anstalt, in welcher nicht nur in der russischen Sprache, imgleichen in den mathematischen, historischen und geographischen Wissenschaften, (welche in russischer Sprache vorgetragen werden) so wie auch im Tanzen und Zeichnen gründlicher Unterricht erteilt wird, empfehle ich mich Einem respectiven hohen Adel zu diesem Behuf. Ich schmeichle mir, daß bei dem geringen jährlichen Honorar von 600 Rub. B. A., welche ich für jedes Kind bestimme, Jedermann leicht einsehen wird, daß ich mein Interesse für die viele Ruhe und Sorgfalt, die dieses Geschäft erfordert, nicht berücksichtige, und daß nur die Mehrheit, der Fortdauer derselben, eine Festigkeit geben kann. Für diejenigen Herrschaften, welche sich deshalb schriftlich an mich wenden wollen, dient zur Nachricht, daß ich zu St. Petersburg auf Wassily Ostrow in der 4ten Linie, Nr. 303, wohne. 1

H. W. Reichenbach,
Lehrer beim See-Corps.

Alle meine Debitoren, die mich länger als seit einem Jahre auf Zahlung haben warten lassen, ersuche ich hiermit, Ihre Schuld nun ungesäumt bei mir zu entrichten, weil ich sonst genethigt bin, eine gerichtliche Klage gegen sie zu erheben. 2
Johann Magnus Welz.

Gut: Verkauf.

Das Gut Groß-Congota ist zu möglichst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Man hat sich des Nähern wegen zu wenden an den 2
Kreis-Fiskal Petersen.

Zu verkaufen.

In meiner Bude Nr. 44 sind in Commission zu haben: Blumen, nämlich Kopf- und Brust-Bouquets, wie auch Besäße, von Ad. Schulz in Riga verfertigt. Ich enthalte mich des Lobes dieser Waare, indem Ihre Kunst dem geehrten Publikum, besonders durch den Unterricht, den sie hier erteilt hat, nicht unbekannt ist. Sollten gerade nicht immer durch diese Entfernung solche Blumen vorräthig seyn, wie sie Jemand verlangt, so bin ich auch erbötig, Bestellungen an Adame Schulz zu übernehmen. Hinrichsohn. 3

Jetzt eben angelommene frische Astrachanische Weintrauben, wie auch bestes Moskaisches Mehl, Casanische Seife, Wologdasche Pichte und verschiedene Ellenwaaren sind bei mir zu haben. 3
Schamajew.

Miethgesuch.

Sollte Jemand ein Quartier, par terre, von 4 aneinander hängenden Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermieten haben, so bitte ich es bei mir anzuzeigen. Zugleich bitte ich Diejenigen, welche Kümme zum Verkauf haben sollten, sich bei mir zu melden. 1
J. G. Fahl,
Weinhändler.

Gestohlen.

Vor einigen Tagen ist aus der Wiege meiner Tochter ein goldenes Crucifix mit dem Datum: den 16ten Januar 1793, gestohlen worden. Wer den Dieb ausfindig macht, erhält von mir zur Belohnung hundert Rubel B. A. 2
Professor Wojickoff.

Abreisende.

Da wir in 8 Tagen a dero von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1
August Otto und Ludwig Otto,
Fabricanten.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 28. Sept. 1818. 1
Wittwe Amalia Glinskij.

Angelkommene Fremde.

Den 3. October
Hr. Nikifus Maurer, von St. Petersburg, logirt bei Ahland; Hr. Major v. Schwanberg, vom Lande, und Hr. Kaufmann Heidler, v. Walk, logiren bei Baumgarten. 2

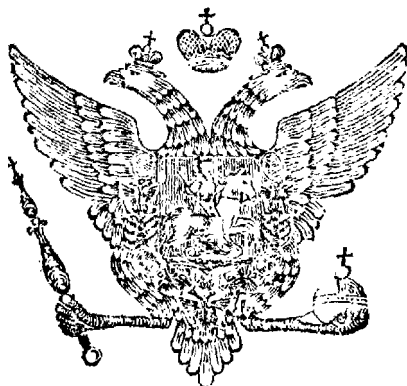
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1240.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 82	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 85½	— —
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 85	— —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 56	— —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 89	— —
Ein alter dito	4 — 81	— —

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



81.

Mittwoch, den 9. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschau, den 29. Sept. n. St.

Verwichenen Sonntag, den 27. dieses, (1sten alten St.) ward hier das Krönungs-fest Sr. Kaiserlichen Majestät feierlich begangen. Die heil. Liturgie an diesem Tage geruheten Ihre Majestät die Kaiserin Maria Geodorowna nebst Sr. Kaiserl. Hoheit dem Zesarewitsch, im Beiseyn des ganzen Hofes, in der Hofkirche zu hören. Nach der Rückkunft der Kaiserin aus der Kirche stäteten die Generalität, die Minister, die Hofdamen und andere Staats-Beamten, Ihrer Kaiserl. Majestät ihre Glückwünsche ab. Bei Ihrer Majestät der Kaiserin war an diesem Tage große Mittagstafel, zu welcher die Ehre hatten gezogen zu werden, der Zarische Statthalter, die Senatoren, Minister und die Generalität. Abends gab der Hr. Geheimrath Nowogilzow glänzenden Ball und Abendstafel, welche Ihre Majestät mit Ihrer Gegenwart beehrten, und dort bis 2 Uhr nach Mitternacht

verblieben. Im Nationaltheater war unentgeltlicher Zutritt, und in der ganzen Stadt glänzende Illumination. Denselben Tag, des Morgens, hatten die ersten Staatsbeamten, die Generalität, die Senatoren u. Minister das Glück, sich von Ihrer Majestät zu beurlauben. Den folgenden Tag, den 28sten, geruheten Ihre Majestät die Kaiserin, nach verrichtetem Gebet in der Hofkirche, noch die Kathedraalkirche, und die Senatoren: und Gesandtschafts-Kammern zu besuchen, und dann um halb zehn Uhr, bei einem außerordentlich großen Zusammenfluß des Volkes, welches die Lust mit seinem Hurrahgeschrei erfüllte, aus hiesiger Residenz abzureisen. Sr. Hoheit der Zesarewitsch begleitet Seine Allerdurchlauchtigste Mutter bis zum Stadthore, so auch der Präses der Stadt Warschau, dem Ihre Majestät in schmeichelhaften Ausdrücken Ihre Dankbarkeit, eben so wie den Einwohnern dieser Residenz, bezeugten.

Während des Aufenthaltes Ihrer Majer

stat der Kaiserin Maria Feodorowna in Warschau, ward am 24. September von der Stadt im Haupt Rathhause glänzender Ball gegeben, den Ihre Majestät mit Ihrem Besuch beehrten, und auf welchem sich bis 1000 Gäste befanden. Ihre Majestät geruheten diesen Ball mit einer Polonaise mit Sr. Hoheit dem Zesarewitsch zu eröffnen, und hernach auch die Abendtafel mit Ihrer Gegenwart zu beehren. Den Ball, der bis 4 Uhr nach Mitternacht dauerte, geruhete die Kaiserin gegen 1 Uhr zu verlassen. Den folgenden Tag in der Frühe hatte der Präses der Stadt die Ehre, Ihrer Majestät vorgestellt zu werden, und im Namen der sämmtlichen Einwohner seine Dankbarkeit für den Besuch des erwähnten Gastes abzustatten; auf den Abend hatte auch seine Gemahlin die Ehre, vorgestellt zu werden. Den 26. September, um 12 Uhr Mittags, besuchten Ihre Majestät in Begleitung Sr. Hoheit des Zesarewitsch, das Haus der menschenliebenden Gesellschaft, wo Sie von der Fürstin Czartoryski und der Frau Hutakewski, als Vorsteherinnen dieser Anstalt, empfangen wurden, und wobei die letztere Brot und Salz überreichte, welches huldreichst angenommen ward. Dort geruhete die Allerdurchlauchtigste Reisende alle Säle dieser Anstalt zu besuchen, und sich nach allen diese Anstalt betreffenden Umständen zu erkundigen, auch die dabei überreichte Beschreibung über den Zweck dieser Stiftung, über die Einkünfte derselben u. entgegen zu nehmen. Auch geruheten Ihre Majestät Ihren Namen in das dazu eingeführte Buch einzutragen, bei dem Mittagsmahle der Armen gegenwärtig zu seyn, und ihre Speise u. Brot zu kosten. Am demselben Tage geruheten Ihre Majestät gemeinschaftlich mit Sr. Hoheit dem Zesarewitsch dem Kasimirschen Pallast, die Bibliothek, das öffentliche Kabinet und das Warschauer Lyceum zu besuchen, wo Sie von dem Minister der Volksaufklärung Grafen Potocki, dem Staatsrath Stafiet und andern Mitgliedern dieses Ministeriums empfangen wurden. Während Ihrer Majestät die Bibliothek besahen, wurde Höchstderselben von dem Direktor des Lyceums, Hrn. Linde, ein Exemplar vom Slawisch-Polnischen

Wörterbuche, von ihm verfaßt, überreicht. Sodann wurden Ihrer Majestät vorgestellt: der Direktor der Universität, Kanonik Szwejkowski, der Dekan Wentkowski, der Professor der Alterthümer Ezjampi, und der Doktor, Professor der Physiologie Jakob. Hierauf geruheten Ihre Majestät den Schulsaal der Taubstummen zu besuchen, wo sie von dem Hrn. Professor, Kanonik Falkowski empfangen wurden. Den 27sten Septembar hatten der Ober-Direktor der Bibliothek und der Kabinette, Professor Linde, der Doktor Hofmann und der Professor Wentkowski die Ehre, der Kaiserin ihre Abhandlungen über die Polnische Literatur zu überreichen, und von Ihrer Majestät ein jeder einen Brillantring zu erhalten.

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 19. September.

Der Oesterreichische Beobachter enthält folgenden merkwürdigen Aufsatz: „Wir haben bereits im Monat März d. J. in diesen Blättern unsere Ansicht von dem Zweck der bevorstehenden Zusammenkunft der hohen Souverains inachen, und den dabei zu verhandelnden Gegenständen aufgestellt. Obgleich jener Artikel aus guten Quellen geschöpft war, so haben sich dennoch in vielen öffentlichen Blättern Zweifel dagegen erhoben; und nur, seitdem unsere damaligen Äußerungen durch den Inhalt der von den Ministerien der vier verbündeten Mächte, in Paris an die Gesandten dieser Mächte bei den übrigen Europäischen Höfen erlassenen Cirkular-Note bestätigt worden waren, schien endlich das Publikum von so vielen, durch die bevorstehende Zusammenkunft veranlaßten, grundlosen Gerüchten, Vermuthungen und Erwartungen einigermaßen zurückgekommen zu seyn.

Ein Artikel im Englischen Courier vom 17ten August hat sie von neuem belebt. Französische und Deutsche Blätter wetteifern mit einander, die Wichtigkeit dieses Artikels herauszuheben, die Bemerkungen und Muthmaßungen der Redakteurs als Aufschlüsse von höherem Gewicht darzustellen, und sie mit eigenen Erläuterungen und Commentarien auszuschnücken.

Der Artikel ist unstreitig in den reinsten Absichten geschrieben, und im löblichsten Geiste abgefaßt. Allerdings wird Friede und nicht Krieg; Erhaltung, nicht Verneuerung; Befestigung, nicht Erhaltung des Bestehenden, das alleinige Augenmerk bei den Verhandlungen zu Aachen seyn; und wer mit den wahren Verhältnissen der Staaten und den wahren Gesinnungen der Kabinette bekannt ist, muß dem Courier beistimmen, wenn er behauptet, daß es nicht leicht einen Zeitpunkt gegeben hat, wo die Wahrscheinlichkeit eines langen und glücklichen Friedens zwischen allen Europäischen Völkern größer gewesen wäre, als sie gegenwärtig ist.

Nichtsdestoweniger hat der Verfasser dieses Artikels die Zusammenkunft der Monarchen aus einem unrichtigen Standpunkte angesehen, und folglich in einem falschen Lichte dargestellt. Er spricht von dieser Zusammenkunft, als ob sie eine Fortsetzung des durch Bonaparte's Einfall in Frankreich unterbrochenen Wiener Kongresses, und verschiedene damals unentschieden gebliebene Punkte ins Reine zu bringen bestimmt seyn sollte. Diese Darstellung ist mit den Thatsachen in offenkundigem Widerspruch. Der Wiener Kongreß ist nie unterbrochen, er ist, drei Monate nach der Landung Bonaparte's, aufs vollständigste, förmlichste und feierlichste geschlossen worden; es bedarf also keiner Fortsetzung dieses Kongresses. Die wenigen Punkte, die in Wien, aus einem oder dem andern besondern Grunde, nicht abgethan werden konnten, haben in spätern regelmäßigen Verhandlungen theils ihre Erledigung gefunden, theils eine solche Gestalt gewonnen, daß es zweckwidrig seyn würde, sie dem ihnen angewiesenen Gange zu entziehen. Es giebt folglich keine aus dem Wiener Kongresse rückständige Aufgabe, die in Aachen erledigt werden müßte. Die bevorstehende Zusammenkunft der Monarchen ist vielmehr auf Fragen gerichtet, die zur Zeit jenes Kongresses noch nicht existirten, die ihren Ursprung nachfolgenden Begebenheiten verdanken, und die ihrer Natur nach weder früher noch später als gerade im Herbst v. 1818 verhandelt werden konnten.

Wenn hiernach der Standpunkt, aus welchem der Englische Courier die Konferenzen zu Aachen betrachtet, durchaus unferrekt ist, so ergibt sich von selbst, daß alles, was in dem Artikel von einzelnen Gegenständen der bevorstehenden Verhandlungen gesagt wird, da es auf einer falschen Voraussetzung beruht, weder Glauben noch Aufmerksamkeit verdient. Gleichwohl ist diesem Artikel, durch ein zufälliges Mißverständnis, welches wir sogleich näher beleuchten werden, ein Grad von Authenticität und Autorität zugeschrieben worden, woraus wahrscheinlich der Verfasser selbst keinen Anspruch machte. So ist z. B. im Schwäbischen Merkur die Stelle, worin von Würtembergischen Grenzberichtigungen die Rede ist, als im höchsten Grade anstößig bezeichnet, und vielleicht mit zu großem Ernst und Nachdruck widerlegt worden. Wie wenig der Courier von Deutschen Geschäften und Verhältnissen unterrichtet ist, geht allerdings deutlich genug daraus hervor, und verdiente gerügt zu werden. Auch würden wir mit gerechtem Nationalgefühl den Unwillen theilen, der den Verfasser des Stuttgarter Artikels bei dem Gedanken an fremde Einmischung in die innern Angelegenheiten Deutschlands ergreift, wenn die Sache nicht glücklicher Weise, im gegenwärtigen Zustande des gemeinschaftl. Vaterlandes, ganz außerhalb der Gränzen der Möglichkeit läge. Der Deutsche Bund, ein unabhängiger, selbstständiger, von ganz Europa anerkannter und sanctionirter Staatentörper, geht seinen regelmäßigen und ruhigen Gang, und schreitet unter den hoffnungsvollsten Gesirnen, seiner vollständigen Ausbildung entgegen. In welcher Beziehung, zu welchem Zwecke, unter welchem Vorwande könnte Deutschland jezt fremder Hülfe bedürfen? Eben so unzulässig, aber eben so unmöglich, als uns in der heutigen Lage der Dinge jede Störung des unabhängigen Ganges unserer Nationalangelegenheiten und Verathschlagungen erscheint, eben so weit ist sie sicher von den bekannten und oft auszusprechenden Grundjagen der sämmtlichen Europäischen Kabinette entfernt; und die wohlgemeinten

Mathschläge des Couriers hat Niemand zu verantworten als er selbst.

In ganz entgegengesetztem Sinne, obgleich nicht mit besserem Grunde, hat die Mainzer Zeitung in einem Aufsage, betitelt: „Die Stimmen der Völker“ die Bemerkungen des Englischen Couriers (nicht Courier de Londres, wie sie ihn nennt) als „eine erfreuliche Erscheinung“ gepriesen, „die jedes Europäische Volk mit Dank gegen die hohen Monarchen erfüllen müßte.“ In dem seltsamen Wahne, daß der Courier die Wünsche und Absichten der hohen Monarchen ausgesprochen habe, knüpft die Mainzer Zeitung an die gewagten Muthmaassungen des Englischen Blattes, eine Reihe von politischen Wünschen und Hoffnungen, welche die Völker ihrer Seits den Monarchen ans Herz legen sollen, u. überschreibt sie sogar: *audiatur et altera pars!* Wir wollen die gute Absicht, die den Verfasser dieses Aufsages bei seinen Vorschlägen geleitet haben mag, nicht in Zweifel ziehen. Wenn man jedoch unter den von ihm ausgesprochenen Wünschen, und als Gegenstände, die sich zur Verhandlung auf dem Monarchen-Kongreß eigneten — die Wiederherstellung der Cortes in Spanien die Vertauschung Portugalls gegen die Spanischen Besitzungen in Amerika, die Parlamentsreform in England und die Emancipation der inländischen Katholiken, die Vereinigung des gesammten Polens mit Preußen, die Vertheilung des Deutschen Gebiets unter 5 bis 6 Fürstenthäuser, und mehrere ähnliche Radikal-Operationen aufgeführt sieht — ist es möglich, sich des Lächelns zu enthalten?

Der Unmuth, den der Artikel des Couriers auf der einen Seite, die überspannten Hoffnungen, die er auf der andern Seite erregt hat, sind aus demselben Grund: Irrthum entsprungen. Man hält nämlich, u. wie sich eben bei dieser Gelegenheit ergibt, fast allgemein auf dem Continent, den Courier für das regelmäßige Organ der Britischen Minister. Diese Zeitung ist aber nichts anders als eines der Organe der ministeriell gesinnten Partei im Britischen Publikum; die Minister haben, als solche weder unmittelbar, noch mittelbar Theil daran. Es giebt überhaupt in England (mit

Ausnahme der London Gazette, die bekanntlich nur ein Intelligenzblatt der Regierung ist) weder offizielle noch halboffizielle Journale. Die Redakteurs des Couriers werden so wenig, als die der Morning Chronicle oder irgend einer andern Englischen Zeitung, von der Regierung unterstützt oder begünstigt, sie erhalten keine Instruktionen von ihr; sie erfahren nichts von ihren Geheimnissen: sie holen nie ihr vorläufige Genehmigung ein; die Artikel, welche sie schreiben, sind vor ihrer öffentlichen Erscheinung den Ministern völlig unbekannt. Dies alles sind Thatsachen, die zwar nicht Jedermann zu wissen verpflichtet ist, die aber Niemand, der sich von den Verhältnissen des Englischen Zeitungswesens genau und gründlich zu unterrichten Gelegenheit hatte, in Zweifel ziehen wird. Was den hier behaupteten Charakter des Couriers am einleuchtendsten darthut, ist wohl der Umstand, daß dieses Blatt sich in mehr als einer wesentlichen Frage mit den Ansichten u. Maaßregeln der Minister im beharrlichen Widerspruche gefunden, und daß es mehr als einmal Meinigkeiten geliefert hat, deren Grund der Regierung vollkommen unbekannt war, und die sie mit einem Wink hätte berichtigen können. Der gegenwärtige Artikel selbst giebt einen neuen und starken Beweis von der Richtigkeit dieser Bemerkung. Denn, obgleich das Britische Kabinett mehreren darin ausgesprochenen Grundsätzen u. Gesinnungen seinen Beifall gewiß nicht versagen wird, so darf man doch mit Zuversicht behaupten, nicht bloß, daß dieser Artikel seinem ganzen Inhalt nach von den Britischen Ministern nicht herrührt, sondern daß er, so wie er lautet, von ihnen nicht einmal gut geheißsen, viel weniger veranlaßt seyn konnte. Er hat also, seinen innern Werth bei Seite gesetzt, nicht mehr und nicht weniger Gewicht, als jeder andere Englische Zeitungs-Paragraph.

Daß er gleichwohl in andern Ländern, und namentlich in Deutschland und Frankreich, so ausgebreiteten Kredit gefunden hat, ist nicht zu verwundern. Man glaubt leicht und gerne, was man lebhaft wünscht und erwartet. Der Durst und Drang nach frappanten Begebenheiten, nach neuen Gestaltungen der Dinge, nach Bewegung und Wechsel auf dem Schau-

platz der Welt ist unserm Zeitalter vorzüglich eigen. Revolutionen und Gegenrevolutionen aller Art waren ein halbes Menschengedenken hindurch so sehr die Geschichte des Tages geworden, daß jene Gemüthsstimmung gewissermaßen natürlich, und obgleich Niemand sich gerne dazu bekennt, in mehr als einer Rücksicht verzeihlich ist. Die Vorsehung hat ihr aber, zum Heil der Menschheit, in den Gesinnungen der sämmtlichen Mächthaber, die heute das Schicksal der Völker bestimmen, ein kräftiges Gegengewicht geschaffen. Wäre dies nicht der Fall, würde jene gefährvolle Sehnsucht nach Veränderung und Umschwung nur von einem oder dem andern der großen Europäischen Monarchen getheilt, so müßte der ganze Bau der bürgerlichen Gesellschaft in wenig Jahren ohne Rettung verfallen. Wenn bei jeder Zusammenkunft der Souverains und ihrer Minister, das Bestehende als problematisch behandelt, das Entschiedene wieder in Zweifel gestellt, neuen Plänen Gehör gegeben, neue politische Combinationen versucht werden sollten, so würde es in kurzer Zeit um alle Ordnung und Regel in den gesellschaftlichen und völkerrechtlichen Verhältnissen, um alle Festigkeit des Besitzstandes, um alle Sicherheit für die Gegenwart, und alle Gewährleistung für die Zukunft geschehen seyn. Dies ist nicht der Geist, in welchem die hohen Monarchen sich versammeln. Sie werden — dafür bürgt uns ihre längst bewährte Weisheit — nur das, was die unmittelbare Nothwendigkeit gebietet, als Gegenstand ihrer Verathungen und Beschlüsse anerkennen; Erhaltung, nicht Auflösung oder Umsturz, wird jeden ihrer Schritte bezeichnen. Sie werden den Frieden der Welt, den jeder mißverständene Neuerungsversuch nur gefährden könnte, durch unerschütterliche Festigkeit in ihren Grundsätzen, durch Eintracht und Mäßigung und Großmuth, auf eine lange Reihe von Jahren hinaus sichern. Was dann noch im Innern der Staaten, zum wahren Wohl der Völker gewünscht, erfordert werden mag, werden sie der Sorge der einzelnen Regierungen, der wohlthätigen Hand der Zeit, und dem natürlichen, unaufhaltsamen Fortschritte der gesellschaftlichen Entwicklung überlassen.

Schreiben aus Nachen,
vom 29. September.

Die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Rußland hatte man bereits gestern Abend um 6 Uhr erwartet. Eine unzählige Menge Menschen wogte auf der Landstraße vom Eöllner Thor bis nach Haaren hin; alle Gärten und Häuser längs der Landstraße waren mit der Deutschen, Englischen, Französischen und Belgischen Bevölkerung angefüllt, so daß das rege Gemüth, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen außerordentlich interessanten Anblick gewährte. Die hier jetzt garnisonirende schöne Husaren-Escadron war schon um 2 Uhr Sr. Maj. entgegen geritten, und stellte sich unterhalb Haaren auf; das übrige Militair, bestehend aus einer Compagnie des Regiments Kaiser Alexander, zwei Compagnien der Rheinischen Garde-Landwehr, dem Rheinischen Schützen-Bataillon und einem Bataillon des 16ten Regiments, war auf der rechten Seite der Straße vom Eöllner Thore, bis an die Wohnung Sr. Majestät des Kaisers in der Großbollenstraße, in Parade aufgestellt. Die einbrechende Nacht entfernte nicht die Menge der Menschen, die den erhaschten Monarchen erwartete.

Endlich um 9 Uhr verkündete der Donner der Kanonen und das Läuten aller Glocken die Ankunft des Kaisers. Kurz vorher waren Sr. Majestät unser König Ihrem erhabenen Freunde entgegen gefahren, und unter dem lautesten Jubel des Volks fuhren die gefeyerten Monarchen in dem offenen Wagen Sr. Majestät unsers Königs zur Stadt herein, der schön erleuchteten Eöllner-Straße entlang, und stiegen in der Wohnung des Kaisers ab. Nach einem kurzen Aufenthalt daselbst fuhren Ihre Majestäten zu dem Kaiser von Oesterreich, wo sich Allerhöchstdieselben einige Zeit erweilten; alsdann begleitete unser König den Kaiser Alexander nach dessen Wohnung zurück.

Am Abend war die Stadt aufs prächtigste erleuchtet; vor allem gewährte das ehrwürdige Gebäude des Rathhauses, welches sehr zweckmäßig und schön erleuchtet war, einen trefflichen Anblick.

Heute Morgen haben sowohl der Kaiser

von Oestreich, als unser König, in Russischer Generals-Uniform, dem Kaiser von Rußland einen Besuch abgestattet. Auch das hier anwesende diplomatische Corps, welches sich in großer Walla befand, ward Allerhöchstdemselben vorgestellt. An Glanz und Geschmack zeichneten sich ganz vorzüglich die Equipagen der Herzöge von Richelieu und von Wellington aus. Heute Mittag speiseten die hohen Verbündeten bey Sr. Maj. unserm Könige. Heute Abend ist große Cour bei dem Kaiser von Oestreich.

Nachen, den 29. September.

Als der Kaiser von Rußland gestern hier ankam, hatten sich Sr. Maj., der Kaiser Franz, ebenfalls nach dem Hotel des Kaisers Alexander zur Bewillkommung begeben. Die Monarchen verfehlten sich aber daselbst durch gegenseitiges Zuorkommen, trafen sich unterwegs und machten sich hernach die Gegenbesuche.

Vermischte Nachrichten.

Auf 100 Einwohner ist das Verhältnis der Armen in den Niederländischen Provinzen folgendes: In der Drenthe 5 zu 100; in Grönningen und Oberpfälz 6, in Luxemburg 7, in Geldern 8, in Irland und Westflandern 8, in Friesland und dem Bezirk von Antwerpen 9, in Utrecht und Nord-Brabant 10, in Süd-Holland 12, in Ostflandern 14, im südlichen Brabant 20, in Hennegau, Nord-Holland, Namur und Limburg 15, in Lüttich — wie 50 zu 100!

Dem, am 10ten d. von Carlsbad auf seine Güter Krüblowitz bei Breslau zurückgereisten, Fürsten Blücher ist das Bad so wohl bekommen, daß er sich für seine Lebenszeit seine Badewohnung im weißen Löwen am Markt ausbedungen hat.

Auf eine gemachte Anfrage von Seiten der Genaischen Studierenden, hat der Großherzog von Sachsen Weimar eine abermalige Feier auf der Wartburg verboten, denselben jedoch jede mögliche Feier des 18ten Oktobers in Jena selbst zugestanden.

Da Gibraltar, wegen der Pest, aus der Barbarei nicht mit Lebensmitteln versorgt werden kann, so leiden Garnison und Einwohner Noth.

General Jackson fand in Mobile 4 bis 500 als Kontrabande eingeführte Sklaven, konfiscirte sie, und ließ sie in Dien-Orleans zum Vortheil des Staats verkaufen! Au: Jese de France hingegen, jetzt den England in gehdrig, wurde bei dem letzten Orkan ein Schiff mit Sklaven auf den Strand geworfen. Der Gouverneur setzte die Sklaven sogleich in Freiheit und zog den Kapitain zur Verantwortung.

In Brasilien hat der König einen Fonds zur Unterstützung der europäischen Kolonien gestiftet.

Auflösung des Logogriphs im vor. Stück:

Ereue. Neue.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung des, dem Herrn Secrétaire, Rath Frischgerigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Polizei-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, stattfinden werde. Bemerkt wird ausserdem, daß in der Kanzellen des Universitäts-Gerichts noch Loose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr ausgegeben werden können. Lesgleichen werden, damit das Geschäft ungefaunt auf gesetzliche Weise beandigt werden könne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Loose in Händen haben, nunmehr dringend erucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungefaunt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Aus Einer chstnischen Districts-Direction des livländischen Creditinstituts wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Ordnungsrichter George Friedrich Samson von Himmelstern, als Richter des im derptischen Kreize und Lormaschen Kirchspiele belegenen Gutes Lorma mit Padeßel und Ellastraf, bei dem Lberdirectorio der livländischen Creditsoeietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorchrift des Veranlungsbefchlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist: daro binnen 3 Monaten, seine etronigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahr-

nehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen.
Zu Riga, am 3ten September 1818.
desamtecht zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 1. October 1818.

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schulz, Secr.

Das Kaiserl. Landgericht derptischen Kreises bringt zur Wissenschaft, daß dasselbe gefonnen sei, das im kaimbischen Kirchspiele des derptischen Kreises belegene Gut Keddjerm am 27sten November c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Esszimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlages der verlaubliche Bot denen Creditoren zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werde. Dorpat, am 2ten October 1818.

Im Namen und von wegen eines Kaiserl. Landgerichts derptischen Kreises:
E. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle meine Debitoren, die mich länger als seit einem Jahre auf Zahlung haben warten lassen, ersuche ich hiermit, Ihre Schuld nun ungehäumt bei mir zu entrichten, weil ich sonst genethigt bin, eine gerichtliche Klage gegen sie zu erheben.
Johann Magnus Welk.

Am hohen Geburtsfeste Ihrer Majestät der großen Frau und Kaiserin-Mutter, wird Montag den 14. October, im Locale der alten Musse der erste Herbstball gegeben werden, zu dem die Billette vom Dejour-Vorsteher auszunehmen sind.

Die Vorsteher.

Sonnabend den 12ten October wird im Saale der Bürgermusse Ball seyn, zu welchem die Billette für Fremde von Mitgliedern zu lesen sind.

Hr. Kammermusicus Maurer wird auf vielfaches Verlangen Freitag den 11. October d. J., im Saale der academischen Musse, vor seiner Abreise, noch ein großes Concert zu geben die Ehre haben. Das Nähere wird die Affiche am Tage des Concerts sagen.

Der französische Tanzmeister Courroun wird sich 2 Monate in Dorpat aufhalten und wünscht daher einige Kinder zum Tanzunterricht zu bekommen. Diese Stunden, die noch nicht besetzt

sind, sind am Dienstag, Donnerstag und Freitage. Dem gefällig ist, das Nähere mit ihm zu verabreden, den er sich im Arrondator Schulz'schen Hause, unweit der St. JohannisKirche, in seinem Logis bei ihm zu melden.

Am Montage und Donnerstage in jeder Woche bis zum 1sten December d. J., können die Prediger, Wittwen und Waisen ihre Quoten aus dem Kaiserl. Civil-Consistorium, durch ihre Bevollmächtigte, von 8 bis 11 Uhr Vormittags, abholen lassen. Riga-Schloß, den 2ten October 1818.

Georg Busch, Secr.

Gut-Verkauf.

Das Gut Groß-Congota ist zu möglichst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Man hat sich des Nähern wegen zu wenden an den Kreis-Fiskal Petersen.

Zu verkaufen.

In meiner Bude Nr. 44 sind in Commission zu haben: Blumen, nämlich Kopf- und Brust-Bouquets, wie auch Gefäße, von Mad. Schulz in Riga verfertigt. Ich enthalte mich des Lobes dieser Waare, indem Ihre Kunst dem geehrten Publikum, besonders durch den Unterricht, den sie hier ertheilt hat, nicht unbekannt ist. Sollten gerade nicht immer durch diese Entfernung solche Blumen vorrathig seyn, wie sie Jemand verlangt, so bin ich auch erbetig, Bestellungen an Madame Schulz zu übernehmen. Hinrichsohn.

Jetzt eben angekommen irische Astrachanische Weintrauben, wie auch bestes Moskaisches Mehl, Casanische Seife, Wolgadische Fische und verschiedene Ellenwaaren sind bei mir zu haben.
Schamajem.

Ein Paar egale Pferde von mittler Größe, die zu jedem Gebrauch anwendbar sind, stehen bei mir zum Verkauf. Reich, Schuhmachermeister.
Hoggen, Gerste und Hafer, wie auch guter Civil. Hopfen und Honig ist zu verkaufen bei Hrn. Rohland.

Es sind aus der Hand beinahe ganz neue, vollständige kupferne Brantweinsessel, mit welchen ein halbes und auch ein ganzes Faß täglich gebrannt werden kann, sammt denen dazu gehörigen Kühlbalgen und mit Eisen beschlagenen Rufen zu verkaufen, wie auch verschiedene noch beinahe neue kleine eichene Brantweins-Almen. Dieses alles ist hier in Dorpat für den Liebhaber gleich zu beziehen, und wo man sich dieserhalb zu melden hat, erfährt man in der Exped. dieser Zeitung.

Auktion.

Mit polizeilicher Bewilligung sollen am 16. d. M., Nachmittags, im Hause des Herrn von Wahl an der Ritterstraße, Nr. 50, 2 Treppen hoch, verschiedene Sachen, als Meubeln, Kü-

Hengeräthe und eine sehr dauerhaft gearbeitete, leichte Kutsche gegen gleich baare Bezahlung an Reisibietende öffentlich verauktionirt werden. 2

Zu vermietben

Eine Wohnung von 4 Zimmer, mit Domefiquen-Wohnung, Küche, Keller Stall u. Wa-genremise, in der Marktkirch, gegenüber dem neuerbauten Hause des Herrn von Wahl gelegen, ist für einen billigen Preis zu vermietben. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn Nothland. 3

Im von Wahl'schen Hause, Nr. 50, gegen-über dem Universitätsgebäude, ist ein großes Quartier von 7 Zimmern, oder die ganze Velle-Etage, nebst Küche, Keller und Holzraum, jahrs-weise zu vermietben. Des Preises wegen meldet man sich bei dem Hausaufseher Schwan im Eck-hause. Das Quartier ist gleich zu beziehen. Auch sind 2 große Erkerwohnungen, nebst separater Kü-che, im ehemaligen Kammerlingschen Hause, Nr. 70, gleichfalls zu vermietben. Vorgesagter Schwan giebt auch hienüber nähere Auskunft. 3

Bei mir auf dem Sandberge ist mein neues hölzernes Wohnhaus, Nr. 26, zu vermietben oder auch aus freier Hand zu verkaufen. Die eine Eta-ge besteht aus 11 warmen Zimmern, nebst Küche, Schaffereikammer, 2 Kellern, Stallraum u. Wa-genremise; und die andere aus 5 warmen Zim-mern, nebst Keller, Küche und einem dazu gehörigen warmen Zimmer. Kaufsüchtbaber oder Mie-ther melden sich bei Johann Georg Dreming, Verleuthmacher. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein freier, verheiratheter Eiste, der nicht nur in der Landwirthschaft erfahren ist, sondern auch die Gärtnerci, als ausgelernter Gärtner, ver-stehet, wünscht sich wieder auf dem Lande zu en-gagiren, als Disponent, als Kleetenaufseher oder als Gärtner, und wird von da aus, wo er bis jezo noch in Diensten steht, als ein sehr brauch-barer, fleißiger, nüchternet, friedfamer und treu-er Mensch empfohlen, der auch zu jeder Zeit jezo wieder einen neuen Dienst antreten kann. Das Nähere darüber erfährt man in der Expedition die-ser Zeitung. 3*

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung oder auch eine Russin, die Deutsch versteht, wird in einem guten Hause als Stubenmädchen verlangt. 3

Gestohlen.

Vor einigen Tagen ist aus der Wiege meiner Tochter ein goldenes Crucifix mit dem Datum: den 1sten Januar 1793, gestohlen worden. Wer den Dieb anständig macht, erhält von mir zur Belohnung hundert Rthl. N. 2

Provisor Weiskoff.

Ingekommene Fremde.

Den 6. Oktober.

Hr. Assessor von Wasmann, aus dem Rigi'schen, Baron von Stachelberg, logiren bei Ahland; Kreisfisk. von Engelhard, von Fellin, logirt bei Baumgarten; Stabskapitain von Stod-hauer, von Mitau, logirt bei Ahland; Etats-rath von Dettingen, vom Lande, logirt bei Penfa; Lieutenant von Stachelberg, von Grod-no, Baron von Bubberg, von Senden, logi-ren bei Baumgarten; Chevalier Garde-Lieute-nant von Knorring, von St. Petersburg, lo-girt bei der Frau Generalin v. Knorring; Hr. v. Etanden, von Kerro, logirt bei Elare; Hr. Landrath von Ewers nebst Familie, von Heim-thal.

T a g e

für den Monat Oktober 1818.

Weizenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten 1 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Wei-zenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 1 Loth und gelten 1 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von seinem gebeutelten Roggen-mehl soll wägen 30 Loth und gelten 12 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten 6 Kop.
Ein süßsaures Brodt von seinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen 30 Loth und gel-ten 12 Kop.

Fleisch:

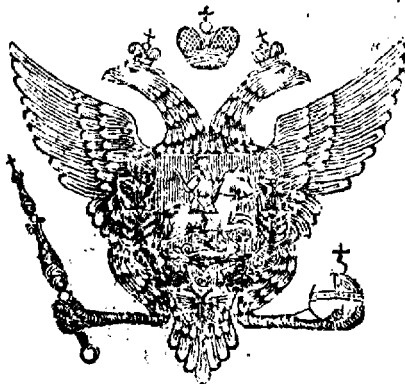
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 17 Kop.
Minder gutes dito 15 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel 16 Kop.
dito vom Vorderviertel 16 Kop.
Minder gutes dito vom Hinterviertel 16 Kop.
dito vom Vorderviertel 16 Kop.
Gutes fettes Schafffleisch vom Hintervier-tel 18 Kop.
dito vom Vorderviertel 16 Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch 25 Kop.

Bier und Brantwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stooß 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stooß 14 Kop.
Gemeiner Kornbrantwein, ein Stooß 96 Kop.
Abgezogener und verfürter Brantwein, ein Stooß 1 Rthl. 52 Kop.
Nech feinerer oder doppelt abgezogener bi-o ein Stooß 1 Rthl. 72 Kop.

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



82.

Sonntag, den 13. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. J. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Warschan, den 3. Oktober n. St.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna, Höchstiweilche bekanntlich am 28. Septembris aus hiesiger Residenz abgereiset sind, trafen denselben Tag um 3 Uhr Nachmittags in Reborow ein, wo auch Mittagstafel gehalten ward. Den Abend brachten Ihre Majestät bei der Fürstin Radziwil in Arkadia zu, von wo Sie in Lowicz eintrafen, und daselbst Nachtlager hielten. Den folgenden Tag, den 29. September, trafen Ihre Majestät in erwünschtem Wohlsfeyn in der Stadt Kalisch ein.

Se. Kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch sind, nachdem Sie Ihre Allerdurchlauchtigste Mutter bis Kalisch begleitet, den 1. Oktober wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Litin, im Gouv. Podolien,
den 10. September.

Den 6. dieses reiste durch hiesige Stadt

auf der Straße nach Kameniec: Podolsk, der Oberbefehlshaber der 2ten Armee, Hr. General von der Kavallerie Graf P. Ch. Wittgenstein.

Tomsk, vom 10. August.

Zufolge Nachrichten aus Turuchansk war, nach dem Aufgange der Flüsse Jenissei und Nieder-Turanauska, daselbst eine außerordentliche Ueberschwemmung, die das ganze Feld und die Wälder so unter Wasser setzte, daß die Hölzung auf denselben nicht im geringsten zu sehen war. Den 1. Juni fiel Schnee, der die ganze Erde bedeckte.

Ausländische Nachrichten.

Konstantinopel, den 25. Aug. n. St.

Die Unzufriedenheit der Janitscharen u. des Volks hat sich hier abermals auf eine furchtbare Art geäußert. Drohende Aufschlagenttel erschienen immer häufiger, und die Besorgniß, daß Thätlichkeiten ausbrechen würden, stiegen in sehr beunruhigendem Grade, als von neuem am 13ten dieses mit Tagesan-

bruch im Hause des vormaligen Polizei: Rendanten ein angelegtes Feuer ausbrach, sich mit unwiderstehlicher Gewalt ausbreitete, und den ganzen Tag hindurch bis nach Mitternacht wüthete. Schauderhaft war der Anblick der Verwüstung, die mehrere Quartiere der Stadt erlitten. Einige tausend Häuser, zwei Christliche Kirchen und eben so viel kleinere Moscheen liegen in Asche. Der Großherr u. das gesammte Ministerium waren bei dem Brande zugegen. Die Menge der Löschenden that unter den Augen des Sultans und auf dessen eignen lauten Zuruf ihr Möglichstes; allein die Enge der Straßen jenes dicht bebauten Theils der Stadt, und die Hitze des Tages erschwerten die Rettung. Die Besorgniß und die Bewegung im Publikum wuchs. In den Anschlagzetteln, hieß es, wäre von den Aufwieglern die Absehung des Großveziers, des Groß: Admirals, und die Entfernung anderer hohen Beamten begehrt worden. Man zitterte für das Leben dieser und mehrerer Personen. Der ganze folgende Tag verstrich in banger Erwartung, bis endlich Abends verlautete, daß der kränkliche Tschili Pascha, bisheriger Groß: Admiral, nach Brusa verlegt, und der dortige Statthalter Hasan Pascha sey einberufen worden, um die Würde des Groß: Admirals, oder Kapitain Pascha, statt seiner zu bekleiden.

Die Wachsamkeit der Regierung wuchs zusehends. In den Fränkischen Quartieren wurden die Wachen verdoppelt und patroullirten Tag und Nacht. Mehrere verdächtige Personen wurden ergriffen. Die Uebelgesinnten versuchten, jedoch vergeblich, durch neuen abermaligen Feuerlärm das Publikum zu schrecken und die Eröffnung der, wegen des nahen Brandes, verschlossenen öffentlichen Märkte zu hindern. Allein es fiel nichts weiter vor, und am 17ten ward eine große außerordentliche Raths: Versammlung beim Scheichul: Islam gehalten, zu welcher sich der Großvezier selber versagte. Nach Beendigung dieser Raths: Versammlung ward ein angemessener Ferman erlassen, in welchem das gesammte Volk zur Ruhe, Ordnung und zur Eröffnung der gesperrt gebliebenen Marktläden mit der Zusage ermahnt wurde, daß die

Regierung für die allgemeine Sicherheit bürge und auf die Einmüthigkeit der Muhamedaner, gegen alles, dem Gemeinwohl Zuwiderlaufende, vertraue. Auch die Obristen der verschiedenen Janitscharen: Regimente erschienen, um die diesen Korps gemachten Anschuldigungen, als hätten sie Theil an den Mordbrenner: Plänen gehabt, abzuwenden. Sie wurden angewiesen, den in ihrer Mitte befindlichen, böser Anschläge fähigen und verdächtigen Individuen nachzuspüren, und sie im Verletzungsfalle streng nach den Statuten des Korps zu bestrafen. Endlich ward noch beschlossen, dem Vorurtheile des Volks, welches die Elephanten für unheilbringende Thiere, und besonders für die Ursache der Feuersbrünste hält, zu hulldigen, und diese Thiere aus der Hauptstadt zu verbannen; welcher Beschluß dann sogleich vollzogen ward.

Mainz, den 26. September.

Von dem Aufenthalt des Kaisers von Oestreich ist noch nachzuholen, daß Se. Majestät hier in dem schön erleuchteten Schauspielhause, wo die Oper Titus gegeben wurde, nicht erschien, dagegen auf dem Waffenplatze zuerst über die königl. Preussische, und nach seiner Rückkehr aus dem Zeughause, über die Oestreichische Garntson Musterung hielt, nachher die neue Oestreichische Kaserne besuchte, sich nach Cassel (Mainz gegenüber) begab, um die Festungswerke und das Fort Montebello zu besichtigen. — Zum Empfang des Monarchen in Bingen war die alte Ruine Ehrenfels, Bingen gegenüber, mit 30,000 Lampen beleuchtet, und am ganzen gegenseitigen Ufer brannten Pechkränze so weit das Auge trug. Um 8 Uhr ward ein Feuerwerk auf dem Rhein abgebrannt, welches sich vortrefflich ausnahm.

D a n e m a r k.

Dem Vernehmen nach dürfte auch der jetzige Dänische Gesandte am kais. Hoflager zu Wien, Graf Joachim v. Bernstorff, in Preussische Dienste treten.

Ungeachtet die Unterhandlungen mit der Krone Schwedens, wegen Erfüllung des Kieler Traktats, soweit darin bestimmt wurde, daß Norwegen einen verhältnißmäßigen Antheil der Staatsschuld bei seiner Trennung von Dänemark übernehmen solle, ununterbrochen

fortgesetzt worden, ist man dennoch bis jetzt zu keinem Resultate gekommen, und man schmeichelt sich deshalb mit der Hoffnung, daß auf dem Kongreß zu Aachen, wo sich alle Mächte versammeln, die den Kieler Traktat garantirt haben, auch die Dänisch-Norwegische Angelegenheit vorgenommen und abgemacht werde. Dies ist für Dänemark um so wichtiger, da es vor Verendigung dieses Gegenstandes, wegen seiner Staatsschuld nicht aus Reine kommen, und erst dann ein gehöriges Budget entworfen werden kann, wenn man die Größe der jährlichen Zinsen-Last bestimmen kann.

Mannheim, den 23. September.

Das ganze Badensche Land, schon seit Jahren durch ungewisse Gerüchte beunruhigt, ist plötzlich in große Bewegung gesetzt durch die anbefohlene Einberufung aller Wehrtauglichen. Hier in unsrer Gegend sollen sich schleunigst 14,000 Mann zusammenziehen, andere 8000 bei Breiburg. Der Grund dieser Maßregel soll in militairischen Bewegungen liegen, die in der Nachbarschaft vorgehen und denen man das für einen gewissen Fall beabsichtigte Einrückten in das Großherzogthum zum Zweck giebt. Die Nachrichten von den Gesundheitsumständen unsers Großherzogs, scheinen diesen Zweck näher an den Tag gestellt zu haben. Die Verfassungs-Urkunde ist ein neues Gut, das alle Badener zu gemeinsamer Sinnesart und Richtung vereinigt.

Heidelberg, den 25. September.

Die Badenschen Truppen sind in großer Anzahl hier und in der Umgegend versammelt; sie stehen ganz schlagfertig da; obgleich wir nicht wissen, zu welchem Entzweck und gegen wen sie gerüstet sind. Es herrschen indeß sonderbare Gerüchte, und es dürften, in einem gewissen eintretenden Falle, sich leicht in hiesiger Gegend wichtige Ereignisse entwickeln.

Aachen, den 29. September.

Des Königs Majestät haben die Reise über Raumburg an der Saale, Marktsuhl, Hanau und Andernach, an welchen Orten höchst-ieselben übernachteten, nach Aachen glücklich vollendet, und sind vorraestern Nachmittags 5 Uhr hier in höchstem Wohlseyn an-

gekommen. Gestern Mittags 1 Uhr trafen auch des Kaisers von Oesterreich Majestät unter dem Donner des dazu aufgestellten Geschützes hier ein.

Hier sind noch angekommen: Der Fürst von Hardenberg; der Herzog von Richelieu; der Fürst von Metternich; H. v. Caraman, franz. Botschafter am Wiener Hofe; der General Baron vonomini, Adjutant des Kaisers von Rußland; der Generallieutenant v. Kneisebeck; der Generallieutenant von Boyen, Kriegsminister; der General Czernitschew, Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.

Aachen, den 30. September.

Heute war bei Sr. Durchl. dem Fürsten Staatskanzler von Hardenberg, die erste Ministerial-Konferenz. Wie man sagt, so soll für die in Frankreich stehenden verbündeten Truppen die Ordre des allmählichen Abmarsches auf den 15. dieses festgesetzt seyn. Doch würden die allerhöchsten Souverains sich vor Ablauf dieser Frist nach Sedan begeben, um über einige Truppen-Korps Heerschau zu halten.

Den 2ten Oktober, Morgens, war bei dem Fürsten Staatskanzler die zweite Konferenz, und man versichert, daß in einigen Tagen das Nähere in Hinsicht der finanziellen Angelegenheiten mit Frankreich werde abgeschlossen werden. In den Konferenzen herrscht, wie man vernimmt, in den Hauptsachen die größte Einigkeit.

Das Gerücht geht, daß die drei Monarchen eine viertägige Reise nach den Gränzen Frankreichs unternehmen und einem großen Manöver der Okkupations-Armee beiwohnen werden.

Aachen, vom 3. Oktober.

Am 30sten v. M. fuhr Sr. Majestät der Kaiser Alexander nach Spa. Der Kaiser Franz und der König mit dem Prinzen Karl begaben sich in die Domkirche, und ließen sich die dort befindlichen Heiligtümer vorzeigen.

Am 1sten dieses sind Sr. Majestät der Kaiser Alexander wieder von seiner Reise nach Spa zurückgekommen.

Weimar, den 27. September.

Seit vorgestern Abend sind wir so glücklich

sich, Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland hier zu besigen. Morgen früh um 8 Uhr verläßt Sie uns wieder. Sie nimmt Ihren Weg über Saalfeld, wo Nachtlager gehalten wird, nach Coburg.

Vom Main, den 30. September.

Bei den beunruhigenden Verhältnissen zwischen zwei Süddeutschen Staaten ist der König von Württemberg, wie man vernimmt, kein unthätiger Zuschauer geblieben. Die Gewaltsame Ausritte an seinen Grenzen hat ihn, wie es heißt, veranlaßt, dem bedrohten Staate seinen Beistand anzufagen, und Maßregeln zu treffen, die seiner Zusage Gewicht geben. Aber nichts desto weniger geht seine Hauptbemühung auf Frieden und Ausgleichung, und sein politisches Verfahren wird eben so wegen der Mäßigung und Einsicht, als wegen der Stärke und Rechtlichkeit gepriesen. Ein solcher Monarch verdient und erwirbt das allgemeine Zutrauen, und ist ein fester Halt- und Stützpunkt, wenn auch seine Macht nicht nach Tausenden von Quadratmeilen sich abmisst!

Unter die ungegründeten Gerüchte gehört, daß in Verbindung mit dem Achner Verhandl. eine große Macht sich zum Kaiser von Nord-Deutschland erklären, oder daß man dem Kaiser Franz die Deutsche Kaiser-Krone anbieten werde.

Eins wie das andere würde mit dem von allen Mächten garantirten Deutschen Bundesstaat im Widerspruch stehen.

Herr Gatschet aus Grunyes hat am 11. Mai einen Vertrag mit der Regierung zu Rio Janeiro abgeschlossen, Kraft dessen 24 Meilen von dieser Hauptstadt Brasiliens, in dem Canto Gallo genannten Bezirke, eine Schweizerkolonie angelegt, und ihr Hauptort Neuchâtel benannt werden soll.

Mainstream, den 4. Oktober.

Die regierende Kaiserin von Rußland hat am 1. Oktober zu Vank bei Sr. Durchl. dem Herzog Wilhelm von Baiern zu Mittage gespeiset, und zu Bura-Bingheim übernachtet, ist am 2ten in Würzburg eingetroffen, und wird am 3ten in Frankfurt erwartet.

Da Sr. Majestät der Kaiser Alexander die Zeit seines Aufenthaltes zu Frankfurt be-

sonders seiner Schwester, der Königin von Württemberg, widmete, so wurden weder die Bundestags-Gesandten noch die Stadtbehörden zur Audienz gelassen.

Am 5ten dieses wird über die geschlossenen Arbeiten der Militair-Commission eine Sitzung des Bundestags gehalten, die Militair-Commission sodann auseinander gehen, und der Bundestag seine Ferien anfangen; von den fünf größern Mächten aber, wird der Bundes-Gesandtschaft ein Staats-Offizier zur Fortbetreibung der Bundes-Militair-Angelegenheiten beigegeben werden.

Den Frankfurter Juden, heißt es, sollen alle Bürger-Rechte, mit Ausnahme der politischen, bewilligt werden.

Niederelbe, den 27. September.

Es scheint, die Norweger wollen auf ihre Privilegien festhalten. Der Reichstag hat mit großer Stimmenmehrheit den von der Schwedischen Regierung gemachten Vorschlag, gewisse Artikel der Verfassung zu ändern, verworfen; eben so wurde der Vorschlag nicht angenommen, dem König bis an die Grenzen entgegen zu gehen. — Man sagt, Dänemark wolle sich enger mit Schweden verbinden; der König und der Kronprinz des letztern Landes sollen eine Reise nach Kopenhagen machen. Der König von Dänemark hat, außer der bereits verlobten Kronprinzessin, nur noch eine Tochter, welche aber erst zehn Jahr alt ist.

P r e u ß e n.

Unser Gesandter zu London, Staatsminister von Humboldt, will dem Bernehmen nach nicht bloß seine jetzige Stelle, sondern den Staatsdienst überhaupt verlassen. Daß Graf Sineisenau ihm in den Londoner Posten nachfolgen werde, scheint nur ein Gerücht. In- deß soll man die Absicht haben, in unsere Diplomatie überhaupt mehr Militairpers. zu bringen.

Breslau, den 1. Oktober.

Nachdem Sr. königl. Hoheit der Herzog Eugen von Württemberg seiner erhabenen Schwester, der verwittweten Kaiserin von Rußland, bis Warschau entgegen gereiset war, und daselbst die Zusage eines Besuchs zu Carlsruhe (2 Meilen von Brühl) dem gewöhnlichen Aufenthaltsorte Sr. königl.

Hohheit erhalten hatte, langten Ihre Majestät dem zufolge, gestern Abend 8 Uhr daselbst an, und wurden vom Herzoge und dessen sämtlicher Dienerschaft bei Ekersdorf, Namslauschen Kreises, an der Gränze der herzogl. Besitzungen, empfangen. Zur Erhöhung der Freude trug die Gegenwart Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm von Preußen bei, welche nach Carlsruhe gekommen waren, Ihre Kaiserliche Majestät dort zu bewillkommen. Die beiden Söhne des Herzogs waren ebenfalls zum Empfange herbeigeeilt, der Russisch-Kaiserliche General der Infanterie, Prinz Eugen, aus Pyrmont, und der Prinz Paul, in königl. Preussischen Diensten, aus Saarlonis.

Nachmittags 4 Uhr trafen die höchsten und hohen Herrschaften unter dem Jubel des zahlreich versammelten Volks hier ein, und geruhten, auf dem königl. Schlosse abzutreten. Breslau hat die frohe Hoffnung, Ihre Kaiserl. Majestät und die theuren Mitglieder des allgeliebten Regentenhauses auch noch morgen zu besichtigen.

Vom Niederrhein, den 28. Sept.

Von den drei Wagen, welche der Prinz Regent von England dem Kaiser Alexander zum Geschenk macht, haben, wie es heißt, an Transito-Gebühren 1600 Franken bezahlt werden müssen.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes:

„Frage: Warum kommen die hohen Monarchen in Aachen zusammen? Antwort: Um uns durch die That zu beweisen, daß das mündliche Verfahren besser sey, als das schriftliche.“

Paris, den 26. September.

Marschall Macdonald wird die Wittwe des Generals Moreau heirathen.

Unsere Zeitungen geben den verbündeten Generalen das Zeugniß, daß sie die genaueste und strengste Kriegszucht beobachtet, und so viel möglich die Last der Einwohner zu erleichtern gesucht haben.

Angelo Paulo, vormaliger Ottomannischer Geschäftsredacteur in Paris, ein hier sehr üppig lebender Weltmann, ist auf Befehl der Pforte erdrosselt worden.

Während des amerikanischen Freiheitskrieges wurde ein Schiff der Kaufleute Lesebure zu Nonen von den Engländern gekapert und ein Theil des Preisguts auf den Quäker For bei Bristol vererbt. Da dessen religiöse Grundsätze ihm keine Theilnahme an dem Kriege verstatteten, so übermachte er dem Hrn. Lesebure seinen Antheil mit 30,000 Fr., und jetzt hat sein Sohn, Herr Long For, noch 14,440 Fr. für arme franz. Seeleute nachgezahlt, als Betrag der Zinsen, die sein Vater, ohne die Verschaffenheit seines Erbtheils zu kennen, bezogen hat. Herr Long For hat eine Irren-Anstalt angelegt, und bereiset jetzt Frankreich, um unsere Anstalten dieser Art kennen zu lernen.

Nach unsern Blättern soll zu Cahors eine arme Frau gestorben seyn, die ein Alter von nicht weniger als 160 Jahren erreicht habe!

Paris, den 28. September.

Die Quarantaine gegen Spanien ist wieder aufgehoben, weil das Gerücht von Ausbruch der Pest in Gallizien keinen Grund hatte.

Der Herzog von Richelieu ist zum Direktor der französischen Akademie erwählt.

Zu Aachen soll auch bereits ein Geschäftsträger der Independenten von Südamerika angekommen seyn.

Die Französischen Ausgewanderten, welche unter dem General Lallemant die Kolonie in der Provinz Texas, unter dem Namen: Lager der Freystadt, errichteten, haben zu Paris eine Subskription zu ihrem Besten eröffnet lassen. Der bekannte Felix Deportes hat bereits 300 Franken dazu angewiesen.

Aus Italien, den 24. September.

Die Gräfin von St. Leu wohnt noch immer in der Nähe von Livorno auf dem Lande. Der Graf hat Livorno vor Kurzem verlassen und, in Folge einer Uebereinkunft mit der Gräfin, beide Söhne mit sich genommen.

Die Canonici Regolari Lateranensi haben einen Bankerot von mehr als 500,000 Scudi gemacht. Die Gläubiger sind in den Besitz der Güter und Kirchen dieses geistlichen Ordens gesetzt worden. Die Kirche von St. Maria

della Pace, durch Raphaels Frescogemälde so verhünmt, gehört zu dieser Zahl.

In Palermo ist ein starkes Erdbeben gewesen. Viele Nachricht kam durch den Telegraphen nach Messina.

London, den 29. September.

Der Großfürst Michael wird nächsten nach dem seiten Lande zurückkehren, und sich zu seinem Bruder, dem Kaiser Alexander, begeben. Kürzlich hatte der Großfürst auch die große Fabrik des Herrn Wedgwood besucht.

In Nottingham ist am 28. v. M. eine Menge Schießpulver auf einem auf der Werst befindlichen Fahrzeuge in die Luft gestiegen, und hat außer einem Schaden, den man auf 30,000 Pfund Sterl. schätzt, mehr als eilf Menschen das Leben gekostet. Die Art und wie diese Unglücke schon zugerichtet waren, ist wahrhaft schauerhaft.

Der König von Preußen soll die Resignation seines hiesigen Gesandten, des Freiherrn von Humboldt, vorläufig noch nicht angenommen haben.

In diesem Augenblicke halten sich zwei vornehme Perser, Mirza Jaffar und Mirza Reza, in England auf, die der Schach von Persien, ihrer Bildung halber, hieher gesandt hat. Sie sprechen beide geläufig englisch.

Madrid, den 16. September.

In der Nacht zum 15. sind der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Pizarro, der Finanzminister Garay und der Marine-Sekretair Figaroa unvermuthet verhaftet und aus der Stadt weggebracht worden. Der König soll provisorisch den Marquis von Cassas zujo zum Staatsminister ernannt, dem Staatsrath Jimas das Portefeuille der Finanzen und dem General-Lieutenant Cisneros das der Marine übertragen haben. Ersterer war Botschafts-Sekretair in London; der neue Finanzminister arbeitete mit Herrn Garay und der Marineminister war einer der letzten Vizekönige von Buenos-Ayres u. dann Befehlshaber der Marine in Cadix.

Vermischte Nachrichten.

Andreas Hofer wurde auf der Citadelle zu Mantua, vor dem Hause des daselbst wohnenden Pfarrers erschossen; blieb 2 Tage unbeerdt dort liegen und wurde endlich, da die

französischen Behörden ihn nicht beerdigen wollten, von dem menschlichen Pflarr in seinem kleinen Garten begraben, wo er noch ruht. Die Städte, wo seine Ueberreste durch städtisch eingescharrt sind, bezeichnet eine von dem Pfarrer in seine Mauer befestigte, kleine steinerne Platte mit dem Namen des Märtyrers seines Patriotismus.

In dem alten Amphitheater zu Nismes wurden neulich Stiergefechte gegeben. Die Damen besonders schienen dem letztern grausamen Vergnügen Geschmack abzugewinnen.

Ein Unbekannter, der den Kommunionskelch zu Mauleon in den Nieder Pyrenäen im Juni gestohlen hatten, hat ihn jetzt durch einen doppelt so schweren ersetzt, und seine Handlung dadurch entschuldigt, daß damals seine sechs Kinder ohne Brodt waren.

Im Fürstenthum Wales, besonders in Monmouthshire und zu Abergavenny, sind die Arbeiter bei Hunderten nach Amerika abgegangen, und haben ihre Maschinen mitgenommen, aber Frauen und Kinder den Kirchspielen zurückgelassen.

Nach den neuesten Nachrichten vom Cap, haben im Juni fürchterliche Stürme dort großen Schaden gethan. Schiffbruch litt auch ein Portugiesisches Sklavenschiff mit 250 Sklaven, wovon 130 mittelst der größten Anstrengung gerettet wurden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung des, dem Herrn Secrétaire, Rath Frisch gehörigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Polizei-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, statt finden werde. Bemerkt wird außerdem, daß in der Kanzellen des Universitäts-Gerichts noch Loose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausgegeben werden können. Desgleichen werden, damit das Geschäft ungehäumt auf gesetzliche Weise beendigt werden könne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Loose in Händen haben, nunmehr dringend ersucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungehäumt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Da am 8ten November c. das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Dutz gehörige, allhier im 1sten Stadtheil sub Nr. 127 a, auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, damit errangige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in E. E. Rathes Sessionszimmer zur Verlautbarung ihres Vots und Ueberbots einfinden mögen; wonächst wegen des Zuschlags das Fernere ergehen wird. Dorpat-Nathhaus, am 11. October 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Sec. A. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, melchergehalt, belehre des anhero producirten, zwischen der vermittelten Frau Christina Eleonora Schmidt, geb. Gutjahr, in kura-torischem und tutorischem Beistande, und dem hiesigen Herrn Apotheker Jacob Daniel Therner am 12ten Juli 1799 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, erstere das ihr gehörige, allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 858 Rub. E. M., vom Dato des Kontrakts ab auf sechszig-nach-einander folgende Jahre an letztern verpfändet, dieser wiederum besagten Pfandkontrakt mit allen seinen Rechten und Verbindlichkeiten, jedoch mit Ausnahme des zu dem Hause gehörigen, nun davon abgetheilten Gartens, an den (nunmehr verstorbenen) Hrn. Lieutenant Peter Ludwig v. Eichlern für die nämliche Summe von 858 Rub. E. M. cedirt hat, hierauf besagter Kontrakt, nach Ausweis des demselben angefügten Urtheils E. E. Erl. Kaiserl. holländischen Hofgerichts d. d. 31. Decbr. 1814 gehörig forroborirt worden, und nunmehr die resp. Erben des Herrn Pfand-Cessionarii über diese Pfandung und eventuellen Kauf zu ihrer Eigenthümlichkeit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten haben. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgetheilten Pfand-Cessionari, und eventuellen Kauf-Kontrakt rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 12. Mai 1819, bei diesem Rathe zu melden anzuweisen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern den resp. Er-

ben weiland Herrn Lieutenant's Peter Ludwig von Eichlern der ungestrichene Pfandbeiz nachgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. B. N. B. Gegeben Dorpat-Nathhaus, den 30sten März 1818.

Im Namen und von wegen E. E. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:
Bürgermeister J. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Das Kaiserl. Landgericht dorptischen Kreises bringt zur Wissenschaft, daß dasselbe gesonnen sei, das im sambschen Kirchspiele des dorptischen Kreises belegene Gut Koddierow am 27sten November c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer dergestalt zum öffentlichen Ausbot zu stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlags der verlaubte Bot denen Creditoren zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werde. Dorpat, am 9ten October 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts dorptischen Kreises:
E. E. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Schn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Alle meine Debitoren, die mich länger als seit einem Jahre auf Zahlung haben warten lassen, ersuche ich hiermit, Ihre Schuld nun ungehäumt bei mir zu entrichten, weil ich sonst genöthigt bin, eine gerichtliche Klage gegen sie zu erheben.

Johann Magnus Welsch.

Am hohen Geburtsfeste Ihrer Majestät der großen Frau und Kaiserin-Mutter, wird Montag den 14. October, im Locale der alten Musse der erste Herbstball gegeben werden, zu dem die Billette vom Dejour-Vorsteher auszunehmen sind.

Die Vorsteher.

Der französische Tanzmeister Coureyou wird sich 2 Monate in Dorpat aufhalten und wünscht daher einige Kinder zum Tanzunterricht zu bekommen. Diese Stunden, die noch nicht besetzt sind, sind am Dienstag, Donnerstag und Freitag. Wem gefällig ist, das Nähere mit ihm zu verabreden, den ersucht er, sich im Aerendator Schulischen Hause, unweit der St. Johannis Kirche, in seinem Logis bei ihm zu melden.

Am Montage und Donnerstage in jeder Woche bis zum 16ten December d. J., können die Prediger, Wittwen und Waisen ihre Quoten aus dem Kaiserl. holl. Ober-Consistorium, durch ihre Bevollmächtigte, von 8 bis 11 Uhr Vormit-

tags, abholen lassen. Riga-Schloß, den 2ten October 1818. Georg Büsch, Secr. 2

In Auftrag des Herrn Landraths v. Kipbart zeige ich desmitlest an, daß der Empfang der jetzt falligen October-Beiträge am 17ten October Vormittags in meinem Hause anfangen, und mit demselben an den jetzmaligen Montage und Donnerstagen fortgefahren wird. Dorpat, am 11ten October 1818. Hehn. 2

Die Gutsverwaltung zu Lustifer macht hiedurch bekannt, daß der gewöhnliche Vieh- und Krammarkt am 15ten October d. J. den Anfang nehmen wird.

Zu verkaufen.

Der ehstnischen Originalblätter istes Hest, so wie die Volkschrift pühhapäwa wahrhuggemisfed, sind bei Unterzeichnetem zu haben. Die Ersteren kosten 150 Kop., und die letzteren in Pappe gebunden, ohne Leder, 185 Kop., mit Leder, 195 Kop. R. M. Auch werden die Herrn Subskribenten ersucht, ihre Exemplare abholen zu lassen. Diese sind nur in Pappe gebunden. Ludrig Mailoff, 3 Buchbinder.

In meiner Bude Nr. 44 sind in Commission zu haben: Blumen, nämlich Kopf- und Brust-Bouquets, wie auch Gefäße, von Mad. Schulz in Riga verfertigt. Ich enthalte mich des Lobes dieser Waare, indem Ihre Kunst dem geehrten Publikum, besonders durch den Unterricht, den sie hier erteilt hat, nicht unbekant ist. Sollten gerade nicht immer durch diese Entfernung solche Blumen vorrätig seyn, wie sie Jemand verlangt, so bin ich auch erbötig, Bestellungen an Madame Schulz zu übernehmen. Hirschsohn. 1

Jetzt eben angekommen russische Astrachanische Weintrauben, wie auch bestes Moskaisches Mehl, Carantische Seife, Wologdasche Fische und verschiedene Ellenwaaren sind bei mir zu haben. Schamajew. 1

Auktion.

Mit polizeilicher Bewilligung sollen am 16. d. M., Nachmittags, im Hause des Herrn von Wahl an der Ritterstraße, Nr. 50, 2 Treppen hoch, verschiedene Sachen, als Meubeln, Küchengeräthe und eine sehr dauerhaft gearbeitete, leichte Kutsche gegen gleich baare Bezahlung an Meistbietende öffentlich verauktioniert werden. 1

Zu vermietthen.

Bei dem Baumeister Bäuerle, im 2. Stadttheile, dem Theater gegenüber, ist ein separates Wohnhaus von 7 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 5 Pferde, Wagenremise,

Klee, Schafferei und einem großen Küchengarten, zu vermietthen und gleich zu beziehen. 3

Eine Wohnung von 4 Zimmern, mit Domestiquen-Wohnung, Küche, Keller, Stall u. Wagenremise, in der Marktstraße, gegenüber dem neuerbauten Hause des Herrn von Wahl gelegen, ist für einem billigen Preis zu vermietthen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn Nothland. 2

Im von Bahlischen Hause, Nr. 50, gegenüber dem Unversitätsgebäude, ist ein großes Quartier von 7 Zimmern, oder die ganze Belle-Etage, nebst Küche, Keller und Holzraum, Jahresweise zu vermietthen. Des Preises wegen meldet man sich bei dem Hausausseher Schwan im Eckhause. Das Quartier ist gleich zu beziehen. Auch sind 2 große Erkerwohnungen, nebst separater Küche, im ehemaligen Kammerlingshause, Nr. 70, gleichfalls zu vermietthen. Morgensagter Schwan giebt auch hierüber nähere Auskunft. 2

Bei mir auf dem Sandberge ist mein neues hölzernes Wohnhaus, Nr. 26, zu vermietthen oder auch aus freier Hand zu verkaufen. Die eine Etage besteht aus 11 warmen Zimmern, nebst Küche, Schaffereikammer, 2 Kellern, Stallraum u. Wagenremise; und die andere aus 5 warmen Zimmern, nebst Keller, Küche und einem dazu gehörigen warmen Zimmer. Kauffiebhaber oder Mieter melden sich bei Johann Georg Dreying, Perückenmacher. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Wirthin in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Das Nähere bei dem Wedell Kellerer. 3

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung oder auch eine Russin, die Deutsch versteht, wird in einem guten Hause als Stubenmadchen verlangt. 2

Angekommene Fremde.

Frau v. Weiß, aus dem Wendenschen, Hr. Kaufmann Günter, von Walf, u. Hr. Kaufmann Koch, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten.

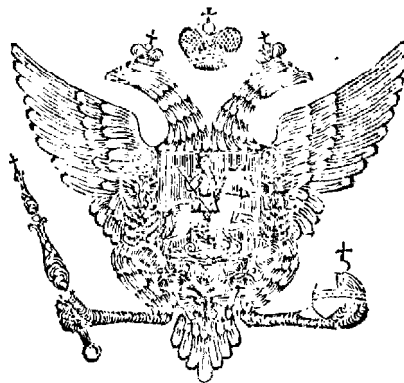
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1283.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3Rb. 84 $\frac{1}{2}$	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 82 $\frac{1}{2}$	—
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 64	—
Ein alter holländ. Ducat	10 — 53	—
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 91	—
Ein alter dito	4 — 86	—

Dorptſche Zeitung.

N^o.



83.

Mittwoch, den 16. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 15. Oktober.

Gestern feierte unsere Stadt das hohe Geburtsfest der großen Frau und Kaiserin: Mutter Maria Feodorowna, durch Gottesdienst in beiden Kirchen, dem die Behörden und Autoritäten bewohnten. Abends war Ball u. Souper auf der alten Muffe, wo sich Patriotismus und Fröhlichkeit aussprach. Die ganze Stadt war erleuchtet, wobei sich das Haus der alten Muffe auszeichnete.

Warschau, den 2. Sept. n. St.

Der Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin, Mutter unsers Allerdurchlauchtigsten Kaisers und Zars, in dieser Residenz hat unter den hiesigen Einwohnern allgemeine Freude erregt. Der gnädige und herablassende Umgang Ihrer Majestät mit allen, Ihre Huld und Güte gegen diejenigen, welche das Glück hatten, mit Höchst Derselben zu reden, haben

Ihr die Herzen Aller zugewandt. Dieser kurze Aufenthalt Ihrer Majestät hat alle eben so sehr mit Freude erfüllt, als die Abwesenheit dieser hohen Besuchenden die hiesigen Einwohner in Betrübniß versetzt hat, und die Trauer über Ihre Abreise wird lange in den Herzen derselben verbleiben. Bei der vor der Staat gewesen Parade, in welcher sich bis 30000 Mann Truppen befanden, fuhr die Kaiserin die Reihen derselben entlang, und als diese Truppen vor der Kaiserin vorbei marschirten, geruhten Ihre Majestät jedes Regiment und jeden Chef desselben zu bewillkommen. Die Kaiserin ward zu so gnädigem Umgang mit jedem dadurch bewogen, weil Alle aus reinem Herzen sich wetteifernd bestreben, die Aufmerksamkeit Höchst Derselben auf sich zu lenken, und alles zeigte jene ungeheuchelte Dankbarkeit, welche die Herzen der wahren Anhänger des Vaterlandes entflammend, sich nur vor ihrem Wohthäter äußert. Kurz, der Anblick war der allerentzückendste. Bei der Rück-

tehr. der Kaiserin. begleiteten die ganze Generalität und Officiere Ihren Wagen bis zum Palaß. Auf den hier gegebenen Bällen geruhten Ihre Majestät von 8 Uhr Abends bis 2 Uhr nach Mitternacht zu verbleiben. Bei dem von der Stadt gegebenen Balle waren auf der Treppe des Hauses ausgewählte sehr schöne Töchter, von 3 bis 8 Jahren, aufgestellt, welche den Weg vor Ihrer Majestät mit Blumen bestreuten. Ihre Majestät hoben einige von den Kindern auf und küßten sie, welches sehr rührend anzusehen war. Die Allerdurchlauchtigste Reisende geruhete, zum allgemeinen Leidwesen, Montag, den 28. September, von hier zu Ihren geliebtesten Töchtern nach dem Königreich Würtemberg, dem Herzogthum Weimar, und dem Königreich der Niederlande abzureisen.

Roselz, den 23. September.

Den 19ten dieses reiste durch hiesige Stadt der Oberbefehlshaber der ersten Armee, Herr General von der Infanterie Baron von der Osten Sacken, nach Oster, und gestern der Herr General von der Kavallerie Majewski nach Kiew.

Odessa, den 19. September.

Gestern traf der Oberbefehlshaber der 2. Armee, Herr General von der Kavallerie Graf P. Th. Wittgenstein hier ein.

Zufolge Nachrichten von Stawropol ward daselbst den 7. August, Abends um 7 Uhr, ein Erdbeben verspürt, von welchem die Wände der Gebäude und die Zimmergeräthe bewegt wurden.

Von Mosdok schreibt man, daß dort den 8. August ein schrecklicher Sturm mit Regen gewüthet, eine Menge Häuser zerbrochen, und von mehreren Häusern die Dächer mit den Sparren abgerissen hat.

Ausländische Nachrichten.

Berlin, den 13. Oktober.

Seiner Majestät der König haben, auf den Antrag des Fürsten Staatskanzlers, zu seiner Erleichterung, und in der Voraussetzung, daß er fortfahren werde, sich als Staatskanzler der Oberaufsicht auf die ganze Staatsverwaltung, unter Allerhöchster Ihren Befehlen zu unterziehen, auch Sei-

ner Majestät von den dazu geeigneten Anlässen Vortrag zu machen, besonders aber den wichtigen Departements der auswärtigen Angelegenheiten, des Schatzministeriums und der Generalkontrolle, seine Aufmerksamkeit ferner zu widmen, geruht:

1) den Staatsminister und Generalleutnant Grafen von Lottum, zum Generalkontrolleur der Finanzen und zum Chef des Schatzministeriums zu ernennen. Der Präsident und die Direktoren bei diesen Behörden verbleiben in ihrer bisherigen Stellung. Die Funktion als Generalkontrolleur und Chef des Schatzministeriums wird der K. Graf von Lottum, nach zu nehmender Abrede mit dem Staatskanzler, erst in einem hiernach näher zu bestimmenden Termin übernehmen, vorerst aber, bis zur Beendigung der hiesiger Konferenzen, die interimistische Leitung des Departements der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin beibehalten:

2) den bisherigen Königlich Dänischen Geheimen Konferenz Rath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Höchst Ihrem Hofe, Grafen Christian v. Bernstorff, zum wirklichen Geheimen Staats- und Kabinetminister, und zum Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten zu bestellen; auch beizubehalten die Stimme im Staatsrathe und Staatsministerium zu verleihen.

Wom Maint, den 5. Oktober.

Der in München befindliche Würtembergische Gesandte, Freiherr Cremp von Freudenstein, hat sich in einer offiziellen Note über die Zusammenziehung der Baierschen Truppen eine freundschaftliche Aufklärung ausbeeten, da der König, sein Herr, unmöglich dem Gerüchte Glauben beimessen könne, daß es hierbei auf Bedrohung eines benachbarten Staats, und folglich auf ein bundesbrüchiges Unternehmen abgesehen sei. Der Staatsminister, Graf von Rechberg, hat schriftlich darauf erwiedert: daß die Voraussetzung des Würtembergischen Hofes ganz ungegründet sei, daß in Baiern von keiner Truppenzusammenziehung, ja nicht einmal

von Garnison; Veränderungen oder Einberufung der Beurlaubten die Rede gewesen, und der König auch eben so wenig Willens sei, sich mit Baden in eine Territorialfehde einzulassen; hingegen müsse Se. Majestät mit Befremden erfahren, daß jenseits militärische Vorkehrungen getroffen würden, die einem Friedenszustande nicht entsprächen, und Höchst dieselben würden also berechtigt seyn, deshalb Kunde zu fordern.

Dem Oberstallmeister von Jagow, der von Seiten des Königl. Preuß. Hofes von Berlin nach Dresden abgeschickt war, um die Glückwünsche zu dem Regierungs-Jubiläum abzuliefern, begegnete unterwegs das Unglück, daß sein Koffer vom Wagen abge schnitten und gestohlen wurde, weshalb er sich genöthigt sah, in sonstigen Kleidern am Hofe zu erscheinen.

Die gefährliche Lage, in welcher sich der zu Leipzig studierende junge Herzog von Anhalt-Röthen befindet, hat den Großherzog von Hessen veranlaßt, ihm seinen Leibarzt, den Geheimen Rath Webeking, zuzuschicken.

Die Monarchen haben sämmtlich ihre Wohnungen zu Aachen nur auf zwei Monate mietthen lassen.

Im Preussischen erhält jezt ein General der Infanterie oder Kavallerie jährlich 6000 Thaler Gage; ein General-Lieutenant 4000; ein Gen.-Major 3000; ein Staats-Kapitain der Infanterie 1800, der Kavallerie 1900 Thaler.

Frankfurt, den 4. Oktober.

Als Beweis gegenseitiger Aufmerksamkeit bemerkte man, daß, sobald Se. Maj. der Kaiser Alexander die Preussische Gränze betreten hatte, der König von Preußen die Postgebühren befreit. Das nämliche geschah von dem Kaiser während der letzten Reise des Königs nach Rußland. Die Zimmer, welche der König während dieser Reise zu St. Petersburg bewohnte, waren auf die nämliche Art eingerichtet und möblirt, wie jene des Königs zu Berlin; nicht nur die Farbe der Möbel, sondern sogar die Form war dieselbe, und sie waren nach der nämlichen Ordnung aufgestellt, so daß der

König zu St. Petersburg glauben konnte, er sei in seinem Pallast zu Berlin.

Zu Würzburg haben die Mediatisirten eine Zusammenkunft gehalten und den Fürsten von Waldeck mit neuen Vorstellungen nach Aachen abgesandt.

In Hinsicht der Streitigkeiten zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe wegen einer zu Maspe, im Amte Blomberg, mit militärischer Hülfe vorgenommenen Auspflanzung, sind von der Bundesversammlung die Gesandten von Martens, Freiherr v. Wangenheim und Freiherr von Pleßsen, beauftragt, die gemachten Beschwerden näher zu prüfen und der Bundesversammlung ein Gutachten darüber vorzulegen.

Frankfurt, den 6. Oktober.

Die Reiseroute der verwitweten Kaiserin von Rußland geht, dem Vernehmen nach, von Prag über Carlsbad, Baireuth, Nürnberg, Stuttgart, Heidelberg, Mannheim, Mainz, Koblentz, Köln, Mastricht nach Brüssel, und von da über Mastricht, Köln und Mainz nach Frankfurt, wo Ihre Majestät den 19ten November erwartet wird. Von Frankfurt geht die Reise über Marburg, Kassel und Eisenach nach Weimar, wo die Monarchin am 24sten eintrifft.

Offenbach, den 4. Oktober.

Nachdem der Bau einer Schiffbrücke über den Mayn bei hiesiger Stadt bereits schon weit vorgerückt war, ist am 2ten dieses der unerwartete Befehl von Darmstadt hier eingetroffen, mit dem weitem Bauen an gedachter Brücke sogleich einzuhalten.

N i e d e r l a n d e.

Die Gegenwart des Königs von Preußen und mehrerer seiner Minister zu Aachen scheint eine sehr günstige Gelegenheit zu seyn, um die verschiedenen Gegenstände vollends in's Reine zu bringen, welche man schon seit langer Zeit zwischen Preußen und den Niederlanden auszugleichen sucht. Dem zufolge werden sich einige Minister unsers Königreichs nach Aachen begeben, um mit jenen des Berliner Hofes über diese Gegenstände zu unterhandeln. Es heißt, es sey unter andern von einer Gränzberichtigung die Rede.

Nachen, den 5. Oktober.

Wie man vernimmt, soll die Frage bereits entschieden seyn, daß die hohen allirten Mächte noch diesen Herbst ihre Truppen aus Frankreich zurückziehen wollen, und da dieses der Hauptgegenstand des beschlossenen Kongresses war, so läßt sich vermuthen, daß derselbe von keiner langen Dauer seyn wird.

Zwischen Andernach und Remagen wurden Sr. Majestät unserm Könige, Trauben und neuer Wein überreicht, zugleich aber auch die Bitte hinzugefügt, daß den Witzern des Regierungs-Bezirks von Koblenz der Steuern Nachlaß wegen des Mißwachses der Jahre 1816 und 1817 angedeihen möge.

Der Französische Minister Herzog von Richelieu hat sich die Ehrenwache vor seinem Hotel verboten; die übrigen Minister sind diesem Beispiel gefolgt.

Am 29. v. M. hatte der Herzog von Richelieu eine mehr als zweistündige Privataudienz bei Sr. Maj. dem Russischen Kaiser.

Gestern, am Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers Franz, war keine Cour. Sr. Majestät waren etwas unpäßlich und der König und Sr. Majestät der Kaiser Alexander hatten sich zum Kaiser Franz gegeben; heute befinden sich Sr. Maj. wieder besser. Das Fest, welches die Stadt gestern auf dem neuen Redoutensaale veranstaltet hatte, war äußerst zahlreich u. glänzend; wozu an 900 Villers ausgetheilt waren; allein die Freude, den österreichischen Monarchen dabei zu sehen, wurde vereitelt. Unser allergnädigster König und Sr. Majestät der Kaiser Alexander beehrten es aber mit Ihrer Gegenwart. Die beiden hohen Monarchen geruheten einige Polonaisen zu tanzen, und ihre Anwesenheit daselbst dauerte von 7 bis gegen 9 Uhr des Abends. — Wegen des Regenwetters unterblieb die Lustfahrt der Madame Reichardt.

Das hiesige Schauspielhaus, welches viel zu klein schien, um das kunstliebende Publikum aufzunehmen, ist demungeachtet ziemlich leer, weil es von den beiden Kaisern gar nicht besucht wird und von dem Könige erst einmal ganz incognito besucht

worden ist. — Kein Beweis für den innern Werth des Theaters! Auch entspricht es, die Wahrheit zu sagen, keinesweges den Erwartungen, zu welchen man sich im jetzigen Augenblicke berechtigt glaubte. Außer den Gastrollen, welche Hr. Kaibel vom Mannheimer und Hr. Krüger vom Darmstädter Theater geben, ist nichts Ausgezeichnetes dabei. — Für die Oper sollen mehrere vorzügliche Subjekte eintreffen, und das ist auch sehr nöthig; wenigstens wurde vor einigen Tagen die schöne Oper: Johann von Paris, ziemlich mittelmäßig gegeben.

Die Souverains leben hier so eingeengt und von einem im Ganzen so geringen Gefolge umgeben, und die anwesenden Diplomaten sind so mit Arbeiten überhäuft, daß man kaum die Gegenwart so hoher Personen hier gewahr wird.

Brüssel, den 4. Oktober.

Am 15. Juli befanden sich zu Batavia über 50 Holländische und Amerikanische Schiffe, die aus Mangel an Kaffee andere Ladungen einnehmen mußten.

Paris, den 2. Oktober.

Man schreibt aus Madrid, daß den Tag nach der Entfernung der bisherigen Minister, alle Gesandten sich zu dem Marquis de Casa y Guiso begaben, um ihm zu seiner Ernennung Glück zu wünschen und zu erfahren, ob das Vorgefallene in den bestehenden Verhältnissen des Kabinetts von Madrid mit den auswärtigen Höfen einige Veränderung hervorgebracht habe? worauf die Antwort gegeben worden seyn soll: daß die Entsetzung dreier Minister des Königs sich bloß auf Spaniens innere Angelegenheiten beziehe, auf das politische System des Hofes durchaus keinen Einfluß haben werde, und Depeschen in diesem Sinn, mit dem Befehl, die nöthigen Erklärungen an die verschiedenen Höfe abzugeben, bereits an alle Votschafter Sr. Maj. abgesandt seien. — Mann will wissen, daß der König den Finanzplan Garays in keinem Stücke ändern wird.

Es heißt, daß auch Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin auf einige Zeit nach Paris kommen werden.

Zu Orleans empfing neulich ein Offizier, der auf Pension gesetzt worden, eine Kiste, bei deren Eröffnung Kugeln auf ihn zusossen, ihm die Hand verwundeten, und ihn so mit Feuer umgaben, daß er ohne schnelle Hülfe gleich getödtet seyn würde. Als Urheber dieses höllischen Dubsstücks ist ein Mann verhaftet worden, der in die Frau des gedachten Offiziers verliebt war.

Christophe auf Haiti wird in unsern Blättern, in Absicht seiner körperlichen Konstitution, als ein wahrer Herkules geschildert, der keine Gefahr scheuet und sehr zuvorkommend gegen alle Europäer ist.

In St. Germain: en: Laye starb vor kurzem Magdalena Duree in einem Alter von 106 Jahren. Sie zeugte in einer einzigen Ehe 23 Kinder, worunter 22 Knaben, von welchen 19 im Kriege umkamen. Ihre einzige noch lebende Tochter gebahr sie im Alter von 59 Jahren.

Auf Martinique kennt man schon seit 10 Jahren die natürlichen Blattern nicht mehr. Es waren daselbst über 30tausend Personen vaccinirt worden, und es toten nun daselbst, sowie auf Guadeloupe, förmlich Vaccinations-Anstalten angelegt werden.

Die Geistlichkeit läßt dem verstorbenen Papst in der Domkirche zu Clermont ein marmornes Denkmahl errichten.

Zu Dünkirchen wird jetzt ein Grönlandsfahrer erbaut, der mit Erlaubniß den Damen des Königs führen wird. Vormalis hatte Dünkirchen 34 Schiffe dieser Art und jetzt kein einziges.

Vermischte Nachrichten.

Vor einigen Jahren ereignete sich zu London Nachstehendes: In einem Garten hatten sich viele Krähen auf Ulmenbäumen eingenistet. Ein junger Mann, der in der Nähe wohnte, machte sich das Vergnügen, mit einer Armbrust diese Krähen wegzuschießen. Gegenüber wohnte ein Gelehrter, der von seinem Studierzimmer aus die Bemerkung machte, daß die Krähen oft sinnlos von den Nesten herab fielen, ohne die nähere Ursache zu wissen. Er dachte über diese Erscheinung nach, und setzte eine Abhandlung auf; in welcher er als Augenzeu-

ge zu beweisen suchte, daß die Krähen der Epilepsie unterworfen wären.

Französische Blätter enthalten eine Uebersicht der Stärke der Französischen Heere von den Zeiten Heinrichs IV. bis zum Frieden von Amiens. Als im Jahre 1600 Heinrich IV. sich anschickte, den Herzog v. Savoyen anzugreifen, belief sich sein disponibiles Heer nur auf 7000 Mann Infanterie, 1500 Mann Kavallerie und 6 Kanonen. — Von 1600 — 1609, unterhielt er auf den Weinen 4100 Mann Infanterie, 2657 M. Kavall., und 4000 Mann in den Garnisonen. Späterhin vermehrte er sein Heer um 10,000 Mann, und als er dem Bunde gegen das Haus Oestreich und Spanien beitrug, traf er Anstalt, 20,000 Mann Franz. Infanterie, 8000 Mann Schweizer Infanterie, 4000 Lanzenknechte und 5000 Mann Kavallerie, zusammen 37,000 Mann nebst 32 Geschützen, zu stellen. — Ludwig XIII. unterhielt (1635), fünf Heere, deren Bestand 92,000 Mann Infanterie und 18,000 Mann Kavallerie ausmachte. Ludwigs XIV. Friedenszustand betrug zwischen 120,000 und 160,000 Mann. Sein stärkstes Kriegsheer (1688 — 1697) stieg auf 395,869 M., worunter 54,000 Mann Kavallerie. Ludwig XV. hatte nur einmal ein 412,215 Mann starkes Heer, nämlich im Kriege von 1741 — 1748. Nach dem nachener Frieden bestand sein Friedensstand aus 167,528 Mann. Im Jahre 1787, unter Ludwig XVI., belief sich das Heer auf 162,111 Mann und 1791 auf 164,269 Mann. Im folgenden Jahre war der ganze Bestand nur 139,000 Mann, worunter nicht über 83,000 für den Felddienst bestimmt waren. Die Heere der Republik wuchsen auf 740,545 Mann wirklicher Truppen an, während die Listen 1 Mill. 169,144 angaben. So waren sie im Jahre 1794, als die Armeen die höchste Stärke erreichten. Nachher nahmen sie bis auf 381,909 Mann ab; so waren sie im Herbst 1797. Als 1799 Bernadotte vom Direktorium zum Kriegsminister ernannt war, fand er den Listenbestand zu 449,488 angegeben, den wirkl. Bestand auf 298,453 gebracht; und nach Abzug der Gensdarmes

rie und der Nationalgarden, der Kanonen, der Armee in Egypten, und der Besatzungen in Italien u. am Rheine, nur 200,000 Mann für den Dienst im Felde. Er brach: te das Heer auf 382,000 Mann. — Im August 1799 setzte der Rath der Fünfhundert die Infanterie auf 480,344 Mann, Die Kavallerie auf 76,640 Mann, den Generalstab auf 6,436 Mann fest, zusammen 566,420 Mann. — Vom September 1800 bis September 1801 unterhielt Frankreich 414,732 Mann auf den Weinen; nach dem Frieden von Amiens belief sich das wirkliche Heer auf 399,715 Mann, die Veteranen ungerchnet.

Ein amerikanisches Blatt führt eine Liste der von Feinden genommenen engl. Packetboote. In 29 Jahren vor dem letzten amerikanischen Kriege wurden nur drei von den verschiedenen feindlichen Mächten genommen; die Amerikaner aber fingen in dem letzten Kriege von 29 Packetbooten 27 auf.

Mehrere wohlhabende handverstehe Ge: meinen haben vor ihren Aemtern den Ent: schluß niederschreiben lassen, allen entbeh: rlichen Prunk und Prachtstücken zu entsa: gen; z. B. seidene Kleider und Schürzen und Hücher, die über 2 Ellen groß sind, Mägen mit Gold und Silber besetzt, Hals: und Ohrringe, Schnallen, Pfeifenbeschläge, Sporen, Uhrketten von edlen Metallen, nicht mehr zu tragen. Die Uebertreter sol: len 5 Thlr. zur Armenkasse zahlen.

Ein Fleischer aus Schlesien, der über Land ging, um Schweine zu kaufen, wurde vor einigen Tagen im Walde aus dem Ge: bißsche, unweit Märis, von einem Räuber erschossen. Da sich derselbe nahte, um ihn zu plündern, kam des Fleischers Hund wü: thend auf den Mörder los, faßte ihn am Halse und biß ihm die Gurgel ab. Ein Jäger, welcher den Schuß und das Geschrei in der Ferne gehört hatte, eilte herbei. Da er nahe an den Ort kam, wo beide Ermor: dete lagen, lief der Würgerhund heulend u. schäumend auf ihn zu. Der Jäger wußte kein anderes Mittel, sich zu schützen, als den treuen Hund zu erschießen.

Die Krönungsstadt Droutheim, ungefähr

130 geographische Meilen nördlicher als Stock: holm und unter gleicher Breite mit Archangel liegend, ist ein heiterer und lebhafter Ort mit beynahe 9000 Einwohnern, welche sich haupt: sächlich durch den über 2000 Schupfenn belau: fenden Ertrag des Nödräser Kupferwerks und den Handel mit Stockfischen, Heeringen, Thran und Häuten ernähren. Auf einem Fels: sen im Hafen liegt die Festung Munkholm. Diese alte Königs-Residenz hat nur hölzerne Häuser, mit Ausnahme eines der Gesellschaft der Wissenschaften gehörigen steinernen Pala: zes und der alten Domkirche, wohin der ganze Norden vormals zum Grabe des heil. Olof pilgerte: nach 7 Feuersbrünsten sieht man noch, daß keine im Norden damit zu vergleichen ge: wesen; im Verfall ist diese Kirche noch das größ: te Gebäude im Lande. Die Krönung und Salbung der Königs in gedachter Domkirche war auf den 7ten dieses angesetzt.

An der Straße von Gaverny, in den Pyrenäen, liegt eine kleine Kapelle, in wel: cher die Schädel der Tempelherrn, die zutol: ge der Geschichte verbrannt worden sind, auf: bewahrt werden. Ein Bauer muß diese Schä: del den Fremden zeigen, und ein Reisender, welcher sich über die gute Erhaltung derselben wunderte, äußerte Zweifel. „Ja, lieber Herr, sagte naiv der Bauer, ich sorg stets für neue Schädel, wenn die alten nicht mehr taugen!“

„Biel und gut“ ist das Resultat der Weinlese in Ungarn.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da am 8ten November c. das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Dults gehörige, all: hier im 1sten Stadtheil sub Nr. 197 a, auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll: so wird solches zur allgemeinen Wis: senschaft bekannt gemacht, damit erwanige Kauf: liebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfin: den mögen; wonächst wegen des Zuschlags das Fernere ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 11. Oktober 1818.

Im Namen und von wegen: Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: Bürgermeister Fr. Ufermann. Ober-Sec. H. Schmalzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt, beehre des anhero producirten, zwischen der vermittelten Frau Christina Eleonora Schmidt, geb. Gutjahr, in kura-torischem und tutorischem Bestande, und dem hiesigen Herrn Apotheker Jacob Daniel Thöner am 12ten Juli 1799 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakt, erstere das ihr gehö-rige, alhier im ersten Stadtheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 858 Rub. S. M., vom Dato des Kontrakt ab auf sechszig-nach-einander folgende Jahre an letztern verpfändet, hieser wiederum besagten Pfandkontrakt mit allen übrigen Rechten und Verbindlichkeiten, jedoch mit Ausnahme des zu dem Hause gehörigen, nun da-von abgetheilten Gartens, an den (nämlich ver-storbenen) Hrn. Lieutenant Peter Ludwig v. Eich-ken für die nämliche Summe von 858 Rub. S. M. cedirt hat, hierauf besagter Kontrakt, nach Aus-weis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. livländischen Hofgerichts d. d. 31. Octbr. 1814 gehörig protokolliert worden, und nunmehr die resp. Erben des Herrn Pfand-Gesellschafts über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu ihrer Si-cherheit um ein gesetzliches publicum proclama-tion gesucht, auch mittelst Resolution vom heu-tigen Dato nachgegebener erhalten haben. Es wer-den demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgelschlossenen Pfand-Gesellschafts- und eventuellen Kauf-Kontrakt rechts-gültige Ansprüche haben oder Einwendungen ma-chen zu können vermeinen, sich damit in gesetzli-cher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclammatis, und also spätestens am 12. Mai 1819, bei diesem Rathe zu melden angewie-sen, mit der Warnung, daß nach Ablauf die-ser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern den resp. Er-ben weiland Herrn Lieutenants Peter Ludwig von Eichken der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Kontrakt, zuge-sichert werden soll. M. M. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 20sten März 1818.

In Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Alfermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Das Kaiserl. Landgericht döbrtschen Kreises
hinzu zur Wissenschaft, daß dasselbe gekommen
sei, daß im kamburgischen Kirchspiele des döbrtschen
Kreises beleagene Gut Kobbjerm am 27sten No-
vember c., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sess-
ionszimmer begehrt zum öffentlichen Ausbot zu
stellen, daß vor Ertheilung des Zuschlages der

verlaubliche Bot denen Creditoren zur Annahme
oder Verwerfung vorgelegt werde. Dorpat, am
9ten October 1818.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl.
Landgerichts döbrtschen Kreises:
C. S. v. Brasch, Landrichter.
Secr. Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 19. October wird
im Locale der academischen Musse Ball
seyn, welches den resp. Mitgliedern hie-
durch angezeigt wird. Die Billette sind
unter den gewöhnlichen Bedingungen
von Nachmittags 3 Uhr an im Directi-
onszimmer zu lösen.

Die Direction der acad. Musse.

Der französische Tanzmeister Courenou wird
sich 2 Monate in Dorpat aufhalten und wünscht
daher einige Kinder zum Tanzunterricht zu be-
kommen. Diese Stunden, die noch nicht besetzt
sind, sind am Dienstag, Donnerstag und Frei-
tag. Wenn gefällig ist, das Nähere mit ihm zu
berathen, den ersucht er, sich im Arrendator
Schulischen Hause, unweit der St. JohannisKir-
che, in seinem Logis bei ihm zu melden.

Am Montage und Donnerstage in jeder Wo-
che bis zum 10ten December d. J., können die
Prediger, Witwen und Waisen ihre Quoten
aus dem Kaiserl. Ew. Ober-Consistorium, durch
ihre Bevollmächtigte, von 8 bis 11 Uhr Vormit-
tags, abholen lassen. Riga-Schloß, den 2ten
October 1818.

Im Auftrag des Herrn Landraths v. Liphart
setze ich desmittels an, daß der Empfang der
sekt fälligen October-Beiträge am 17ten October
Vormittags in meinem Hause anfangen, und mit
demselben an den jedesmaligen Montagen und
Donnerstagen fortzufahren wird. Dorpat, am
11ten October 1818.

Hehn.

Zu verkaufen.

Der christlichen Originalblätter 1stes Heft,
so wie die Volkschrift vühhapama wahhe-
luggemissed, sind bei Unterzeichnetem zu
haben. Die Ersteren kosten 150 Kop., und die
Letzteren in Wappe gebunden, ohne Leder, 185
Kop., mit Leder, 195 Kop. R. M. Auch wer-
den die Herrn Subskribenten ersucht, ihre Ex-
emplare abholen zu lassen. Diese sind nur in
Wappe gebunden.

Ludwig Mailoff,
Buchbinder.

Ein Paar egale Pferde von mittler Größe, die zu jedem Gebrauch anwendbar sind, stehen bei mir zum Verkauf. Reich, Schuhmachermeister. 2

Roggen, Gerste und Hafer, wie auch guter Dist. Hopfen und Honig ist zu verkaufen bei Hrn. Rohland. 2

Es sind aus der Hand beinahe ganz neue, vollständige kupferne Brantweinskessel, mit welchen ein halbes und auch ein ganzes Sas taglich gebrannt werden kann, sammt denen dazu gehörigen Kuhlbalgen und mit Eisen beschlagenen Rufen zu verkaufen, wie auch verschiedene noch beinahe neue kleine eichene Brandweins-Alhmen. Dieses alles ist hier in Dorpat für den Liebhaber gleich zu haben, und wo man sich dierfür zu melden hat, erfährt man in der Exped. dieser Zeitung. 2*

Ein recht gutes St. Petersburger Fortepiano, von 5 ein halb Okt., steht für annehmlichen Preis zum Verkauf bei M. S. Grenzius, im Weagenerschen Hause, in der oberen Etage, der St. Johanniskirche gegenüber. 3

Zu vermietthen.

Bei dem Baumeister Bäuerle, im 2. Stadttheile, dem Theater gegenüber, ist ein separates Wohnhaus von 7 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 5 Pferde, Wagenremise, Klee, Schaferei und einem großen Küchengarten, zu vermietthen und gleich zu beziehen. 2

Eine Wohnung von 4 Zimmer, mit Domefischen-Wohnung, Küche, Keller, Stall u. Wagenremise, in der Marktstraße, gegenüber dem neuerbauten Hause des Herrn von Wahl gelegen, ist für einen billigen Preis zu vermietthen. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn Rohland. 1

Im von Wahl'schen Hause, Nr. 50, gegenüber dem Universitätsgebäude, ist ein großes Quartier von 7 Zimmern, oder die ganze obere Etage, nebst Küche, Keller und Holzraum, jahresweise zu vermietthen. Des Preises wegen meldet man sich bei dem Hausaufseher Schwan im Eckhause. Das Quartier ist gleich zu beziehen. Auch sind 2 große Eckerwohnungen, nebst separater Küche, im ehemaligen Kammerlingschen Hause, Nr. 20, gleichfalls zu vermietthen. Vorgefagter Schwan gibt auch hierüber nähere Auskunft. 1

Bei mir auf dem Sandberge ist mein neues herrliches Wohnhaus, Nr. 26, zu vermietthen oder auch aus freier Hand zu verkaufen. Die eine Etage besteht aus 11 warmen Zimmern, nebst Küche, Schafereikammer, 2 Kellern, Stallraum u. Wagenremise; und die andere aus 5 warmen Zimmern, nebst Keller, Küche und einem dazu gehörigen warmen Zimmer. Kaufkubhaber oder Mieter melden sich bei Johann Georg Drewing, Pruckemacher. 1

Gefunden.

Die Eigenthümerin eines, am 12ten Oktober gefundenen Strickbeutels, wird ersucht, denselben im Edelmacher Stammschen Hause in Empfang nehmen zu lassen.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Wirthin in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Das Nähere bei dem Pöbel Kellner. 2

Ein freier, verheiratheter Ehle, der nicht nur in der Landwirthschaft erfahren ist, sondern auch die Gärtnerei, als ausgeleerter Gärtner, versteht, wünscht sich wieder auf dem Lande zu engagiren, als Disponent, als Ackerenaufseher oder als Gärtner, und wird von da aus, wo er bis jezo noch in Diensten steht, als ein sehr brauchbarer, fleißiger, nüchtern, fröhlicher und treuer Mensch empfohlen, der auch zu jeder Zeit jezo wieder einen neuen Dienst antreten kann. Das Nähere darüber erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 2*

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung oder auch eine Russin, die Deutsch versteht, wird in einem guten Hause als Stubenmädchen verlangt. 1

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Vermaltung zu melden. Dorpat, den 16. Oktober 1818. 3

Premier-Lieutenant v. Großheim.

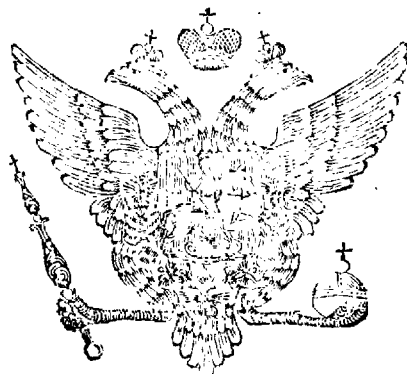
Angelommene Fremde.

Den 14. Oktober.

Hr. Obrist und Ritter v. Eichlern, von Werro, logirt beim Stadtheilaufer v. Eichlern. Hr. Invaliden Lieutenant Kaminski, aus Pohlen, und Hr. Etatsrath v. Fannenkamp, aus dem Nigaischen, logiren bei Ahland; Britanischer Unterthan Tomas Bell, von St. Petersburg, Hr. Kaufmann Gerslach, von Balf, kurl. Edelmann von Bach, und franz. Kaufmann Mordach, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Hr. v. Kosel, von Meinen, logirt bei Stahr; Herr Obrist-Lieutenant Nawanzki, von Riga, logirt bei Hrn. Davisor Anders; Herr Collegien-Professor D. Perum, von St. Petersburg, logirt beim Herrn Fiskal und Ritter v. Petersen.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



84.

Sonntag, den 20. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 12. Oktober.

Der Reichs-Kanzler Graf M. P. Rumänzow hat das Glück gehabt, aus Aachen ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kaiserl. Majestät, vom 29. November, folgendes Inhalts, zu erhalten.

„Graf Nikolai Petrowitsch. Mit Dank nehme Ich Ihren Glückwunsch an. Aus demselben Schreiben habe Ich mit Vergnügen ersehen, daß die Fahrt der Brigg Kurit Ihren eifrigen Wünschen zur Verbreitung der Wissenschaften und der Aufklärung entsprochen hat. Ich erwarte von dem Marineminister den umständlichen Bericht hierüber u. die Vorstellung über den Lieutenant Kogebue und seine Mitgefährten, und werde dann Meine besondere Aufmerksamkeit auf sie wenden. Verbleibe Ihnen stets wohlgewogen.“ Alexander.

Warschau, den 10. Oktober u. St.

Vorgestern reisten Sr. Kaiserl. Hoheit der

Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch von hier ab nach Deutschland.

Jerutus, den 3. Juli.

Zusolge Nachrichten aus Krensk hat der dortige Kaufmann Peter Ticherepanow, geleitet vom Eifer zum allgemeinen Besten, dort auf seine Kosten zu einem Hospital für 25 Kranke ein hölzernes Haus mit Bequemlichkeiten erbaut, und dasselbe mit angemessenen Möbeln versehen, worauf er 9063 Rubel verwendet, und bei Abgabe desselben unter Kron-Aufsicht noch 100 Rubel zur anfänglichen Anschaffung der erforderlichen Sachen eingetragen hat. Auch haben die übrigen Einwohner von Krensk, aufgemuntert durch diesen Eifer des Kaufmanns Ticherepanow, zum Besten der erwähnten Anstalt 4226 Rubel 67 Kop. an Gelde, 116 Eichhornsfelle, ein Hermelin- und ein Stupfelfell dargebracht. Für diese Summe ist, bei der Sorfalt der Orisobriakeit, das Stadt Krankenhaus, diese so nützliche Anstalt, in gehörige Ordnung gebracht, und am ver-

wichenen 19. Mai mit angemessener Feierlichkeit eröffnet worden. Bei dieser Gelegenheit haben einige von den Krenastischen Einwohnern zum Kosten dieses Hospitals noch 625 Rubel 62 Kop., und ein Heiligenbild des heil. Simonentji dargebracht. Diese so wohlgemeinte Handlung des Kaufmanns Tscherepanow und der übrigen Einwohner der Stadt Krenast, hat die hiesige oberste Behörde mit herzlichster Dankbarkeit angenommen.

Ausländische Nachrichten.

Hamburg, den 1. Oktober.

Der Hamb. Unparth. Korresp. Nr. 157 enthält folgende interessante Note, die neuerlich von dem Spanischen Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Bevollmächtigten Gesandten der Vereinigten Staaten zu Madrid übergeben ist, und welche die Protestation gegen die Besetzung eines Gebiets von Florida enthält.

M o t e.

„Mein Herr! Fortdauernd laufen in dem mir aufgetragenen Departement unangenehme Nachrichten ein über die Verschaffenheit und Umstände der letzten Vorfälle in Florida und über das feindselige Benehmen des Amerikanischen Generals Jackson und der Truppen unter seinem Befehle in dem Gebiete dieser Provinzen, die Sr. Majestät gehören. Außer den Thatfachen, worauf ich in meinen Notizen vom 26sten Juli, und vom 6ten und 11ten d. M. die Aufmerksamkeit Ew. Excell. aufforderte, habe ich jetzt eine Abschrift der Capitulation vor mir, die, wie es scheint, auf die Feindseligkeiten folgte, die von dem genannten General gegen die Festung Pensacola begangen wurden, und in deren Folge die Spanische Garnison nach Havanna gebracht worden ist.

In meinen frühern Notizen hatte ich die Ehre, Ew. Excell. bekannt zu machen, daß, ungeachtet des besondern Charakters von Gewaltthätigkeit, mit der die Handlungen und Operationen des Generals Jackson seit seinem ersten Eintritt in Florida bezeichnet schienen, Sr. Majestät, wenn auch geneigt, jenes Verfahren der Willkühr des angeführten Generals zuzuschreiben, über-

zeugt war, daß die Anerkennung der Vereinigten Staaten nicht länger zögern würde, sie zu mißbilligen, sobald sie zu ihrer Kenntniß gekommen wären, und daß folglich zweckmäßige Befehle ausgefertigt würden, nicht nur zur Räumung des angegriffenen Gebiets, sondern auch zur Ersetzung des verursachten Schadens und Zurückgabe der in Besitz genommenen Effekten, die sowohl zu dem Königl. Eigenthum und Spanischen Unterthanen, als auch Fremden gehörten, die dort unter dem Schutze der Regierung Sr. Majestät lebten. Man konnte nicht vermuthen, ohne die Rechtlichkeit der Amerikanischen Regierung zu beleidigen, daß man zögern würde, einer freundschaftlichen Macht Genußthung und allen civilisirten Nationen dieses Zeugniß ihrer Achtung zu geben, welche die Grundsätze zu geben, welche die gesellschaftliche Ordnung erhalten.

Mit vielem Schmerze erführ Sr. Majestät aus den spätern Berichten seines Ministers in Washington, daß, da man die ersten Excesse des Generals Jackson nicht gemißbilligt hatte, dieser kein Bedenken fand, die Reihe seiner Gewaltthätigkeiten fortzusetzen und alles auf dem Spanischen Gebiete mit Feuer und Schwerdt behandelte, als er den Widerstand fand, den das Ehrgefühl einiger kleinen Garnisonen vor schrieb, die mitten im Frieden von einem zahlreichen Armeecorps angegriffen wurden. Ueberhaupt ist das Gebiet Sr. Maj. auf eine empörende Weise angefallen; die Festungen und Waffenplätze sind mit Gewalt genommen, die Garnisonen zu Gefangenen gemacht und darauf außerhalb der Provinz geführt worden, wo Sr. Majestät sie zu Ihrem Dienste angestellt hatten; und auf dem Spanischen Boden ist man zu Hinrichtungen gegen Unterthanen von Mächten geschritten, die mit dem Könige befreundet sind, indem man jene Handlung der Unmenschlichkeit mit gerichtlichen Formen beschnigte, die in jener Lage und nach den Umständen allein als eine verfeinerte Grausamkeit sich darstellen.

Schon kann man nicht zweifeln, daß jene Excesse zur Kenntniß der Regierung v.

Washington gekommen sind, und bis jetzt erhebt nicht, daß Befehle gegeben worden sind, sie zu unterdrücken, noch der Spanischen Regierung die einzige Genugthuung zu geben, die sie zulassen. In dieser Lage haben Se. Maj. es Ihrer eignen Würde und der des Volks, welches Sie beherrschen, für angemessen gehalten, mich zu beauftragen, daß, indem ich die feierlichsten Protestationen, wie ich hiedurch thue, gegen Alles erneuere, was von dem General Jackson von dem Tage an verübt worden ist, als er den Fuß auf das Gebiet von Florida setzte, ich bei der Gelegenheit auch hinzufüge: Ew. Excell. wollen gefälligst Ihrer Regierung gleichfalls bekannt machen, daß der König der Meinung ist, „daß nach der Beschaffenheit der genannten Beleidigungen und der wirklich feindseligen Maßregeln, der Gang der Unterhandlungen, die zwischen beiden Regierungen obwalten, gehemmt und abgebrochen bleibt und bleiben müsse, bis die Regierung der Vereinigten Staaten das Betragen des Generals Jackson auf eine Art bezeichnet, die ihrer Rechtllichkeit entspricht, und die, wie es scheint, keine andere seyn kann, als die erwähnten Excesse zu mißbilligen, Befehle zu ertheilen, die Sache wieder in den Zustand zu versetzen, in welchem sie vor der Invasion waren, und mit einer angemessenen Strafe den Urheber so großer Unordnungen zu belegen.

Es ist für Se. Maj. höchst empfindlich sich zu dieser Erklärung genöthigt zu sehen, die mehr eine nothwendige Folge der Beschaffenheit der Anaelegenheiten, als ein Act Ihres Königl. Willens ist, dessen Wünsche und Bemühungen immer dahin gerichtet waren, eine befriedigende Anordnung den zwischen beiden Regierungen obschwebenden Gegenständen mit der Thätigkeit anzupassen, die bekannt ist; aber die ganze unparteiische Welt wird nicht weniger in der gegenwärtigen Lage der Angelegenheiten die Unthätigkeit erkennen, die sich ergeben würde, wenn man Unterhandlungen, die einen Zustand von vollkommener politischer Freundschaft voraussetzen, zu derselben Zeit fortsetzte, in der man so große Beleidigung

gen ohne Anreizung und ohne, daß etwas vorherging, erfuhr.

Die Belegung des größern und bessern Theils von West-Florida im Jahre 1810 durch die Vereinigten Staaten, die Se. Maj. jestät, während Ihrer Gefangenschaft, eines friedlichen Besitzes, in welchem Sie waren, unter dem Vorwande von Ansprüchen beanspruchte, die, wenn sie auch gegründet gewesen wären, nie auf thätliche Art hätten geltend gemacht werden müssen; und der neuere u. ungebührliche Angriff der Insel America sind Thatfachen von derselben Beschaffenheit und Tendenz gewesen, als die heutiges Tages, die auf gleiche Weise ungerecht in ihrem Grunde und gleichfalls von Seiten Spaniens reclamirt und protestirt werden; aber da sie in ihrer Art und unter den Umständen weniger beleidigend waren; so glaubten Se. Maj., indem Sie Beweise Ihrer Mäßigung gaben, Genugthuung für diese Beleidigung erwarten zu können, zur Zeit der definitiven Anordnung der streitigen Punkte, die man als sehr nahe erwartete.

Dasselbe tritt nicht in dem gegenwärtigen Falle ein: keinen Anspruch, gegründet oder ungegründet, hat die Amerikanische Regierung auf das Gebiet, welches der General Jackson angegriffen hat, anführen können; keine wirkliche oder vorgebliche Revolution der Einwohner hat zum Vorwande dienen können; kein früherer Angriff durch Räuber, den man als Grund für die ungerechte Besiznahme der Insel Amelia anführte; die Spanische Flagge wehte auf den Festungen San Marcos und Pensacola, als sie angegriffen wurden; und um das Maß der Beleidigung voll zu machen, hat man eben das mit Gewalt genommen, was in den anhängigen Unterhandlungen Se. Maj. jestät sich erboten hatten, den Vereinigten Staaten auf einem ehrenvollen Wege abzutreten; so daß man schreit die Willkühr vorgezogen zu haben, es durch Gewaltthatigkeit zu nehmen, statt es durch die edle Freundschaft des Königs zu erwerben.

Diese außerordentlichen Umstände sind es, die Se. Majestät zu dem Entschlusse bewo-

gen haben, daß mit der Würde Ihres erhabenen Charakters die Fortsetzung anderer Unterhandlungen unverträglich ist, bis man auf eine entsprechende Weise ein Ereigniß angeschlossen und beendigt habe, das an sich allen andern Gegenständen vorangeht, die zwischen beiden Regierungen streitig sind, und das durch seine Wichtigkeit geeignet ist, die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern in ihrem ganzen Umfange wesentlich zu ändern.

Um zu gleicher Zeit einen Beweis von den friedlichen und gemäßigten Gesinnungen zu geben, die das Betragen der Spanischen Regierung charakterisirte, muß ich Ew. Excell. hinzufügen, daß, als Se. Maj. mich beauftragten, Ihrem Gesandten in Washington die erklärte Aufhebung der Unterhandlungen mitzutheilen, Sie mir gleichfalls befohlen haben, ihn zu benachrichtigen, daß, wenn von der Regierung der Vereinigten Staaten die Genußthuum gegeben wäre oder noch gegeben würde, die allein die An gelegenheit verstatte, und die Sr. Majestät von der Gerechtigkeit und Redlichkeit jener Regierung sich versprechen dürfen, er in diesem Falle den Gang der angeknüpften Unterhandlung fortsetzen könne, ohne nothig zu haben, Se. Majestät zu befragen und neue Verhaltungsbefehle zu erwarten, die ihn zu ihrer Fortsetzung autorisiren.

Indem ich Ew. Excell. diese Mittheilung mache, kann ich nicht unterlassen, Ihnen zu erkennen zu geben, wie schmerzhaft es für mich gewesen ist, daß unglücklicher Weise jenes unerwartete Hinderniß zu eben der Zeit eintrat, als ich mir mit der Hoffnung schmeichelte, die politischen Verhältnisse und die vollkommenste Eintracht zwischen beiden Regierungen auf festen u. dauernden Grundlagen wieder hergestellt zu sehen.

Ich erneure Ew. Excell. die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung, und bitte Gott, Ew. Excell. noch viele Jahre zu erhalten.

Madrid, den 29ten August 1818.

Ew. Excell. aufrichtiger Diener
Joseph Pizarro.

Nachen, den 10. Oktober.

Den 2. dieses, am Schlusse der fünften Konferenz, ist die Räumung Frankreichs beschlossen, und der Französische Botschafter in Wien, Graf Caraman, mit dieser Nachricht nach Paris geeilt. Die Armeen werden spätestens zu Anfange des künftigen Monats Frankreich verlassen, da die Souveraine die von Frankreich (sowohl für das Bestehen der Ruhe in seinem Innern, als für den allgemeinen Frieden) gegebene Garantie, als hinlänglich anerkannt haben. Auch mit dem Versprechen, in Hinsicht der Geldleistungen, sind die Friedensstifter zufrieden. Die Kontributionen müssen vom Tage der Unterzeichnung des Traktats an gerechnet, binnen neun Monaten bezahlt werden. Bei der ersten Zahlung am 25. Dezember werden 25. pEt. und der Rest wird von zwei zu zwei Monaten in gleichen Theilen abgetragen. Herr Baring und Komp. leisten, von den andern angesehendsten Banquierhäusern unterstützt, Kautionen für die Zahlung, und dies ist bereits durch ersteren am 2ten in der Konferenz, wozu er berufen war, geschehen. Rußland, so wie England, erhalten 48, Oesterreich u. Preussen, jedes ungefähr 40, die Niederlande 22, Baiern 10 Millionen. Der Rest wird unter die übrigen Staaten vertheilt, im Verhältniß der Opfer, welche sie der allgemeinen Sache gebracht haben.

Nächste Woche bleibt es bestimmt, daß die Souverains zur Reue der Truppen, die an Frankreichs Gränze stehen, abreisen.

An dem Valle am 4. nahmen in Allem gegen 1200 Personen Theil. Das Gewühl der glänzendsten Equipagen, der herrlichsten Pferde, der reichsten Geschirre und Livreen aller Nationen und aller höheren Stände boten einen merkwürdigen Anblick dar; Heiducken, Jäger, Jockeys, Mäher, Mulatten, Kosacken und Indianer (Wellington führt einen Indianer in Nationaltracht als Bedienten mit sich) schoben sich in bunten Gruppen durcheinander, während ihre Herren im höchsten Glanze der Hoftoilette ausstiegen. Die Damen in einer dreifachen Reihe von Sitzen in ein großes Oval geordnet, an dessen beiden Enden die Eingänge für die Monarchen blie-

ben; rund umher eine blendende Kette von Fürsten, Staatsmännern, Feldherren- und großen Hofbeamten in ihren glänzendsten Feierkleidern. Die Blitze der Diamanten, der Schmelz der Farben, das Schimmern der Bänder und Großkreuze aller Orden; die Reize der Damenwelt durch die ausgefeilteste Toilette erhöht; der Anblick einer großen Gallerie beinahe aller merkwürdigen Männer der Zeitgeschichte, deren Namen in den Annalen der Cabinette u. der Schlachten leuchten, dieses alles vereint, bildete ein Gemälde, das sich nicht mit Worten darstellen läßt. Alles lautete in gespannter Erwartung der Ankunft der Monarchen. Jetzt rauschten die Flügelthüren auf; eine dreifache Fanfare begrüßte die Fürsten. Kaiser Alexander und Friedrich Wilhelm traten Arm in Arm, von den Prinzen des Hauses und ihren Adjutanten begleitet, in den Saal. Alle Damen erhoben sich von ihren Sitzen, den Monarchen huldigend. Dieselben tanzten mehrere Polonaisen, nahmen einige Erfrischungen ein und entfernten sich dann mit ihrem Gefolge.

Breslau, den 10. Oktober.

Hier noch ein Nachtrag über die Reise der verwitweten Kaiserin von Rußland durch Schlesien. Bei Giersdorf stieg sie aus dem Wagen und betrachtete auf dem Glacis der Festung Glatz die herrliche Gegend. In der Stadt wurde sie durch ihren Bruder, den Herzog Ferdinand, überrascht, der von Wien angekommen war, um sie auch im Namen des österreichischen Kaisers zu begrüßen. Mit dem Gärtner Hartmann aus Kunzendorf, der ihr ein herrliches Rosenbouquet überreichte, unterhielt sie sich lange. Auch betrachtete sie aufmerksam die seltensten Gebirgspflanzen, welche der Gouverneur Prinz Wirtgen hatte sammeln lassen. Am Steinberg vor Reinerz stieg sie wieder ab, und erfreute sich, besonders über die Schönheit des Koblauser Thals, worin die Vadeanstalt liegt. Mehrmals kam sie in ihrem Gespräch auf ihren erhabenen Sohn. „Meine lieben Lonsblute“ sprach sie mit Huld und Innigkeit zu einigen Bürgern, welche bei dem ersten Ehrenbogen versammelt waren, „wie sehr wohl bin ich bei euch aufge-

nommen, wie freut es mich! Habt ihr denn auch den Kaiser, meinen Sohn, der vor 5 und vor 3 Jahren hier durchreiste, gesehen?“ „Wie freue ich mich“ sagte sie ferner „daß mein Sohn, der Kaiser, überall und auch hier so geliebt wird! Ich werde ihn auf dieser Reise auch wieder finden, und noch mehrere meiner Kinder sehen!“ — „Ich danke herzlich für die gute Aufnahme; Gott segne sie!“ — In Levin nahm sie am 4. ein Frühstück vom Grafen Magnis an, machte darauf am Abhange der Grenzgebirge eine große Fußpromenade, und nahm alsdann von den Prinzen 10. Abschied.

Mainstrom, den 10. Oktober.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland trafen am 6ten d., Nachmittags 4 Uhr, unter dem Donner der Kanonen in Heidelberg ein, und setzten Ihre Reise nach Bruchsal fort.

Ihre Majestät die verwitwete Kaiserin wurde am 7ten dieses mit 18 Wagen und 76 Pferden von Prag in Carlsbad erwartet, wohin auch der Erbgroßherzog u. die Erbgroßherzogin von Weimar eintreffen sollten. Die Kaiserin gedachte den 8ten und 9ten in Carlsbad zu bleiben, und von da am 10ten, vom Oesterreichischen Erzherzog Anton bis an die Gränze begleitet, über Vaireuth die Reise in Gesellschaft Ihres Bruders, des Herzogs Ferdinand von Württemberg, nach Stuttgart fortzusetzen.

Vermischte Nachrichten.

Es ist hier schon früher von der Klageschrift, welche die Einwohner des kleinen Fürstenthums Monaco gegen ihren Fürsten bei dem Monarchen-Kongreß einreichen wollten, gesprochen worden. Hier noch einige Nachträge aus ihrem Inhalt. Wie früher angeführt wurde, hat der Fürst das Schlachten und Bazken für ein Regale erklärt, und den Einwohnern ihre vier Mühlen ohne Entschädigung wegsgenommen, um alles Mahlgeld selbst einzunehmen. Weil nun in dem benachbarten

Nizza besseres Brod wohlfeiler zu haben ist, als seine Bäcker lieferten, kauften die Einwohner des Ländchen ihr Brod im Auslande. Das wurde unterragt und die Gränze mit Wächtern besetzt. — Nächst dem Brod leben die Einwohner von Vermicelli (Nudeln): auch den Aulienhandel mit diesen, so wie den Weinhandel, nahm der Fürst an sich. — Denjenigen, die unter der Französischen Regierung Staatsgüter gekauft hatten, nahm er sie weg und bezahlte nicht einmal den willkürlichen Preis, den er selbst bestimmt hat. — Das Hauptprodukt des Landes sind Citronen. Da der Ausfuhrzoll den Ansprüchen des Fürsten nicht entsprach, legte er auf die Erndte 13 1/2 Procent; und zwar hat er über den Werth der Citronen eine Taxe erlassen, die um zwanzig Procent höher ist, als der, um den man sie an das Ausland absetzt. — Niemand darf seinen wüsten Grund urbar machen, oder seine Bäume säubern, oder nur einen Ast von ihnen abschneiden, ohne bezahlte Erlaubniß der Polizei. — Das Elend des Landes macht, daß die Häuser verfallen: so bald das an einem Hause bemerkbar ist, wird dem Besitzer befohlen, es auszubessern, und ist das in acht Tagen nicht geschehen, so wird sein Haus Eigenthum der fürstlichen Kammer. — Für jede Nichtbefolgung der Befehle, legen die Polizei-Beamten willkürliche Geldstrafen auf, ohne Appellation, denn der Fürst theilt den Ertrag der Geldstrafen mit der Polizei. — Die Französische Regierung erhob von den 5000 Einwohnern 40,000 Frck.; er 300,000. Sie leute jährlich noch 60,000 Frck. für die Verwaltung zu; er bezahlt niemand, nicht einmal die Arbeitsleute. — Das allgemeine Elend bewog viele Einwohner zur Auswanderung: der Fürst hat befohlen, daß Niemand ohne einen Paß, der 3 Frck. kostet, über die Gränze gelassen wird. Da nun das ganze Ländchen nur eine Meile lang ist, und die Gränze kaum einen Flintenschuß von den beiden Städtchen entlegen ist, so haben manche Einwohner Ländereien außerhalb demselben: so oft sie hinziehen wollen, sie zu bestellen, müssen sie 3 Frck. (etwa 70 Kop. C.) für einen Paß bezahlen, Wäge der Weheschrei der Unglücklichen Erfahrung finden!

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da am 2ten November c. das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Julius Gehrig, allhier im 1sten Stadttheil sub Nr. 197 1/2, auf Stadgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll: so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, damit etwanige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessionszimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Lieberbots einfinden mögen; monachst wegen des Zucklages das Fernere ergehen wird. Dorpat-Mathhaus, am 11. Oktober 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Hr. Afermann.
Ober-Sec. A. Ed. malzen.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrn ers aller Deussen 2c., thun Wir Bürgermeister und Rath der kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt, beehre des andero producirten, zwischen der vermittelten Frau Christina Eleonora Schmidt, geb. Gutzjahr, in kurasorischem und tutorischem Beistande, und dem hiesigen Herrn Apotheker Jacob Daniel Thörner am 12ten Juli 1799 abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, erstere das ihr gehörige, allhier im ersten Stadttheil sub Nr. 29 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summe von 858 Rub. C. M., vom Dato des Kontrakts ab auf sechszigmal einander folgende Jahre an letztern verpfändet, dieser wiederum besagten Pfandkontrakt mit allen seinen Rechten und Verbindlichkeiten, jedoch mit Ausnahme des zu dem Hause gehörigen, nun davon abgetheilten Gartens, an den (nunmehr verstorbenen) Hrn. Lieutenant Peter Ludwig v. Eichlern für die nämliche Summe von 858 Rub. C. M. cediret hat, hierauf besagter Kontrakt, nach Ausweis des demselben angefügten Attestats Es. Erl. Kaiserl. livländischen Hofgerichts d. d. 21. Decbr. 1814 gehörig corroborirt worden, und nunmehr die resp. Erben des Herrn Pfand-Cessionarii über diese Pfändung und eventuellen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten haben. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke oder wider den abgeschlossenen Pfand-Cessions- und eventuellen Kauf-Kontrakt rechtsgültige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu kennen vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamaris, und also spätestens am 12. Mai 1819, bei diesem Rathe zu melden anzuweisen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen

Ansprüchen weiter gehet, sondern den resp. Erben weiland Herrn Lieutenant Peter Ludwig von Eschleben der ungeschätzte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien, nach Inhalt des Contrakts, zugesichert werden soll. D. R. W. Gegeben Dorpat, Rathhaus, den 30ten März 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister J. Aermann.

Ober- Secr. Schmalzer.

Da die vor einigen Jahren außerhalb der Stadt mit vielem Kosten-Aufwand angelegte, von der Dvalschen Straße nach dem Guthe Jama führende Allee, durch theils habgütige, theils muthwillige Menschen ruinirt, in diesem Herbst aber durch Anpflanzung neuer Bäume wiederum in geberigen Stand gesetzt worden ist; so wird von der Kaiserl. Dörpschen Polizeiverwaltung, auf den Antrag des Herrn Oberkammerers, Rathsherrn Brock, solches hiedurch bekannt gemacht, mit der Verwarnung: daß wenn jemand sich unterfangen sollte, irgend einen Baum dieser Allee auszureißen oder aus Unvorsichtigkeit oder Muthwillen zu beschädigen, derselbe ohne alle Nachsicht und Schonung zur strengen gesetzlichen Strafe gezogen werden soll. Wobei zugleich demjenigen, der einen Übertreter dieses Verbots greift, oder auch nur solchen mit Gewissheit anzeigen weiß, jedesmal eine Belohnung von 10 Rubeln R. N. hienüt zugesichert wird. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 19. Oktober 1818.

Polizeimeister Gefinksch.

Secr. Struß.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Gehring, Kaiserl. Oesterreichischer erster Concert-Meister in Brünn, ein durch die musikalischen und andern Zeitungen rühmlichst bekannter und ausgezeichnete Virtuose auf der Violine, wird auf seiner Durchreise nach St. Petersburg und Moskau, Donnerstag den 21sten d. M. hier in Dorpat nur ein Concert geben. Das Nähere wird die Adicte am Tage des Concerts sagen.

Da ich in Erfahrung bringen müssen, daß sich im hiesigen Publicum meinen Kredit und Handel kränkende Gerüchte verbreiten sollen, so sehe ich mich, zur Abwendung der für mich hieraus herfließenden Nachteile, verpflichtet, nicht allein diesen, zu meiner Kränkung und meinem Schaden ersonnenen Gerüchten öffentlich zu widersprechen, sondern auch Jedermann, dem ich schuldig bin, aufzufordern, sich mit seiner rechtmäßigen Rechnung bei mir zu melden und seine Bezahlung zu empfangen. Bei dieser Veranlassung muß ich

aber auch meine im vorigen Monat erlassene Bekanntmachung abermals in Erinnerung bringen, und Alle meine resp. Debitoren, welche an mich seit länger als einem — und mehreren Jahren zu zahlen haben, bitten, ihre Zahlungen ungesäumt zu leisten, indem ich dergleichen Schulden keine weitere Nachsicht gestatten kann. Dorpat, den 18. October 1818.

M. G. Werner, jun.

Чиналь я, что по здѣшней публикѣ носится слухъ оскорбительной къ моему кредиту и торговле, почему я въ отвращеніе происходящаго грезъ то для меня вреда, вынужденнымъ нахожусь, не токмо симъ публично преколовить таковой ко оскорбленію моему и во вредъ для меня вымышленной молвъ, но и вызывать каждаго, кому я состою долженъ, для явки ко мнѣ съ надлежащимъ своимъ щетомъ на полученіе отъ меня платежа. — При семъ случаѣ также поставляю себѣ я въ обязанность, вторично напомнить о здѣланномъ мною въ прошломъ мѣсяцѣ объявленіи, и просить всѣхъ почтенныхъ должниковъ, кои состоятъ мнѣ въ платѣ назадъ тому уже болѣе году, дабы они учинили мнѣ платежъ немедленно, ибо мнѣ къ таковымъ должникамъ снисхожденія болѣе имѣть уже не лзя. Дерптъ, Октября 18го дня, 1818го года.

M. G. Вернеръ младшій.

Da ich häufig in Gesellschaften von meiner Wohnung abwesend bin, und Viele, die mich zu sprechen wünschen, in meinem Quartier nicht die gewünschte Auskunft erhalten; so ersuche ich alle Diejenigen, die meiner Hülfe bedürfen, sich schriftlich an mich zu wenden, worauf sie dann sowohl in der Nacht als am Tage auf meine Bereitwilligkeit rechnen können. In meiner Abwesenheit ersuche ich, das Wüet meinem Wirthem, dem Hrn. Bäckermeyster Schenrock, dem Schloßermeister Thel gegenüber, abzugeben.

Wielwert, Hebamme.

Einem resp. Publico zeige ergebenst an, daß ich mein Logis verändert habe, und jetzt wiederum im Hause des Schneidermeister Kuhl an der Promenade wohne. W. Galeth, Conditor. 3

Zu verkaufen.

Der christlichen Originalblätter 1tes Heft, so wie die Volkschrift puhapawa wahho-

zugemisset, sind bei Unterzeichnetem zu haben. Die Ersteren kosten 150 Kop., und die Letzteren in Pappe gebunden, ohne Leder, 185 Kop., mit Leder, 175 Kop. R. M. Auch werden die Herrn Subskribenten ersucht, ihre Exemplare abholen zu lassen. Diese sind nur in Pappe gebunden. Ludwig Masloff, 1

Buchbinder.

Ein Paar egale Pferde von mittler Größe, die zu jedem Gebrauch anwendbar sind, stehen bei mir zum Verkauf. Reich, Schuhmachermeister. 1

Koggen, Gerste und Hafer, wie auch guter Eibl. Hopfen und Honig ist zu verkaufen bei Hrn. Rohland. 1

Ein recht gutes St. Petersburger Fortepiano, von 5 ein halb Okt., steht für annehml. Preis zum Verkauf bei M. G. Grenzius, im Wegenerischen Hause, in der oberen Etage, der St. Johanniskirche gegenüber. 2

In der acad. Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Anekdoten u. Charakterzüge des Feldmarschalls, Grafen Peter Alexandrowitsch Rumantow-Sadunaiskoi, nebst einem kurzen Abriss seines Lebens und Schriftwechsel mit Katharina der Großen, so wie einigen andern Briefen. Aus dem Russischen übersetzt von J. Wagt. 3 Dub. R. M. - Ouverture composée et arrangée p. le Piano-forte à 4 m. par C. A. Gabler. Op. 42. 7 Rubel. B. N. Vierhandiger Walzer von E. Reben-tisch. 1 Rub. 20 Kop. K. M. 3

Eine Parthei eigen gut gemachtes breites Tuch, von verschiedenen Farben, ist zu sehr billigen Preisen, sowohl Stück- als Ellenweise, gegen gleich baare Zahlung zu Kauf zu haben, bei F. Weikmann, Tuchschneider, wohnhaft an der Steinstraße. 3

Kaufgesuch.

Sollte Jemand einige Hefte des Vertuschschen Bilderbuches zu veräußern wünschen, so beliebe derselbe es in der Expedition dieser Zeitung gesälligst anzuzeigen. 3

Zu vermietthen

Bei dem Koch Wusch, an der Jakobsporte, sind zwei Zimmer an Unverheirathete oder einen Unverheiratheten zu vermietthen. 3

Bei dem Baumeister Häuerle, im 2. Stadtheile, dem Theater gegenüber, ist ein separates Wohnhaus von 7 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 5 Pferde, Waagrenise, Klee, Schanerei und einem großen Kuchengarten, zu vermietthen und gleich zu beziehen. 1

Gefunden

Die Eigenthümerin eines, am 12ten Oktober gefundenen Strickbeutels, wird ersucht, denselben im Schuhmacher Stammshen Hause in Empfang nehmen zu lassen.

Verloren.

Den 17ten d., Abends, habe ich ein Taschenbuch von rothem Cassian mit ungefähr 42. ab. B. N. auf dem Wege von der großen Lemmke zur Jakobsporte verloren. Der ehrliche Finder wird hierdurch ersucht, es in meiner Wohnung am großen Lomwege, im Hause des Handelsbrauers Meyers, oder beim Pedell Jalling abzugeben, wenn er mit einer Belohnung von 15 R. M. B. N. zu rieden seyn will.

E. J. Wahnke,

Stud. Medic. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Wirthin in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Das Nähere bei dem Pedell Kallner. 2

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Vermaltung zu melden. Dorpat, den 16. Oktober 1818. 2

Premier-Lieutenant v. Großheim.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Alexander von Fuhrmann,
verabschiedeter Offizier vom Generalstab u. Ritter.
Collegienassessorin Bunge.

Ungekommene Fremde.

Oesterreichischer Hof-Musikdirector Gehring, von Riga, logirt bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Feldjäger u. Lieutenant Böm, von Polangen nach Petersburg; Ge. Excell. Hr. Generalmajor Desleff, von Deval nach Mitau.

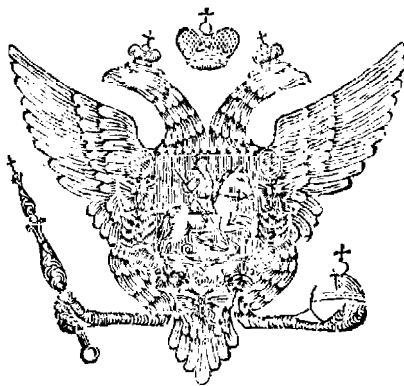
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1297.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 81	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 84	— —
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 49	— —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 29	— —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 84	— —
Ein alter dito	4 — 81	— —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



85.

Mittwoch, den 23. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 15. Oktober.

Wir eilen, unsern Lesern folgende authentische Personal-Listen, die in Nachen gedruckt erschienen sind, mitzutheilen.

Liste der Personen, welche das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers von ganz Rußland ausmachen: Fürst Wolkonskji, General von der Infanterie u. Generaladjutant Sr. Majestät; Obrist Danilewskji, Flügeladjutant Sr. Kaiserl. Majestät; Hr. Babitsin, Kammerfourier; Hr. Müller, Maitre d'Hotel (diese vier wohnen im Palais Sr. Majestät des Kaisers in der Kölnstraße); Hr. v. Uwarow, General von der Kavallerie u. Generaladjutant; Fürst Menschitschikow, Generaladjutant; Graf Osharowskji, Generaladjutant Sr. Majestät; Herr von Tschernyschew, desgleichen; Hr. v. Lewaschew, desgleichen; Hr. v. Solomka, Obrist; Hr. Doktor Richter; Fürst Trubezki, Ge-

neraladjutant Sr. Majestät; Graf Schumaslow, Generaladjutant Sr. Majestät; Graf Besselrode, Staatssekretair Sr. Majestät; Graf Capodistrias, Staatssekr. Sr. Majestät; Hr. Gulianow, Hofrath; Hr. Haliczinsky, Kollegienassessor; Baron von der Osten-Sacken, Kollegienassessor; Hr. v. Mülller, Hofrath; Baron de Wylie, erster Hofarzt; Graf Stackelberg, wirklicher Geheimrath Sr. Majestät; Graf Potocki, wirkl. Kammerherr Sr. Majestät; Baron v. Krüdner, Kammerherr Sr. Majestät; General von Bentendorff; Hr. von Stourza, Kammerjunker Sr. Majestät; Hr. von Severin, Koll.; Rath; Hr. von Tanejew, Kammerjunker Sr. Majestät; Hr. von Alopäus, Sr. Majestät außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Berlin; Fürst Lubomirski, Kammerjunker Sr. Majestät; Hr. von Fuhrmann; Baron de Gozwini, Generall. und Generaladjutant Sr. Majestät; Fürst Golizyn, Kammerjunker

Sr. Majestät; Hr. von Brosin, Generalmajor Sr. Majestät; Graf Golowkin, wirkl. Geheimerath Sr. Kaiserl. Majestät; Herr von Obreskow, Kammerjunfer Sr. Kaiserl. Majestät.

Liste der Personen des Gefolges Sr. Majestät des Königs von Preußen: Se. Königl. Hoheit Prinz Karl von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs; Herr von Wern, Generalmajor, Gouverneur; Se. Durchlaucht der Fürst zu Sayn und Wittgenstein, Ober-Kammerherr, wirkl. Geheimer Staats- und Polizeiminister; Hr. Doktor Wiebel, designirter Chef des Militair-Medizinalwesens, erster General-Stub-Chirurgus und zweiter Leibarzt Sr. Majestät des Königs; Hr. Timm, Geheimer Kammerier; Baron von Maltzahn, Königl. Hof-Marschall und Intendant der Königl. Schlösser und Gärten; Hr. Busler, Königl. Hofrath; Hr. Beerbaum, Kammerdiener; Hr. Preußler, Leibfriseur; Hr. Boger, erster Kammerlakai; Hr. Eckert, Reise-Küchenmeister; Hr. Schlötte, Küchenschreiber; Hr. Eckert jun., Mundkoch; Hr. Lange, Mundkoch; Hr. Lange, Kampagnekoch; Hr. Schneider, Kampagnekoch; Hr. Budin, Bratenmeister; Hr. Grotthausen, Kellerchreiber; Hr. Nöhr, Kiefer; Hr. Dahms, Hofkonditor; Hr. Alt, Silberaufseher; Hr. Müller, Stallmeister; Se. Exc. Hr. Freiherr von dem Knebeck, Generall. und Generaladjutant; Herr von Wihleben, Generalmajor und vortragender Rath bei Sr. Majestät; Hr. von Branschitsch, Flügeladjutant, Obrist; Graf von Kanitz, Flügeladjutant, Obrist; Hr. v. Bozjanowsky, Flügeladjutant, Major; Hr. v. Matachowsky, Flügeladjutant, Major; Hr. Schöl, Mitglied und wirklicher Geheimer Kriegsrath; Hr. Müller, Kriegsrath; Hr. Schliebig, Geheimer Sekretair und Registrator; Hr. Albrecht, Geheimer Kabinetssrath; Hr. Dunker, Geheimer Ober-Regierungsrath und Geheimer Kabinetsssekretair; Hr. Krieger, Hofrath; Hr. Reiser, Postmeister; Hr. Oberjäger u. Fourier Horstler; Hr. Feldjäger und Fourier Wendel; Se. Durchlaucht Hr. Fürst von Hardenberg, Staatskanzler u. Präsident des Staats-

raths; Se. Exc. Hr. Graf von Bernstorff, wirkl. Geheimer Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. von Jordan, wirkl. Geheimer Legationsrath, Sektions-Chef; Hr. Nothher, wirkl. Geheimer Ober-Finanzrath u. Direktor im Ministerio des Schazes; Hr. Eichhorn, Geheimer Legationsrath; Hr. Schaumann, Hofrath; Hr. Hoogeweeg, Geheimer Sekretair u. Journalist; Hr. Frese, Geheimer Kanzleisekretair; Hr. Cötter, Geheimer Sekretair; Hr. Heim, Hofrath, erster Geheimer Registrator; Hr. Michaelis, Legationsrath und Expedient; Hr. Coste, Geheimer Kanzleisekretair; Hr. Schöll, Königl. Legationsrath; Hr. Paris, wirkl. Rechnungsrath im Ministerio des Schazes und für das Staats-Kreditwesen; Crede und Jagow, Feldjäger Sr. Durchlaucht des Hrn. Fürsten Staatskanzlers; Se. Exc. Hr. Generall., Staats- und Kriegsminister v. Boyen; Hr. Richter, wirkl. Geheimer Kriegsrath; Hr. Major Eichler-Aurick; Hr. Neckert, Geheimer Sekretair; Se. Exc. Hr. Freiherr v. Jüngersleben, Geh. Staatsminister und Ober-Präsident im Großherzogthum Niederrhein; Se. Exc. Hr. v. Haake, Generall. u. kommandirender General im General-Kommando am Rhein; Hr. v. Stosch, Major und Generaladjutant; Hr. v. Tümppling, Major und Generaladjutant; Se. Exc. Hr. Freiherr v. Mülling, Generall.; Hr. v. Alvensleben, Generalmajor u. Brigade-Chef; Hr. von Luck, Generalmajor und Chef vom Generalstabe im Generalkommando v. Westphalen.

Liste der Personen, welche die Mission Sr. Großbritannischen Majestät ausmachen: Viscount Castlereagh; Earl of Clarendon, Privatsekretair; Hr. Planta, Unter-Staatssekretair; Earl of Ancoam; Hr. Child; Hr. Stewart; Hr. Seymour; Earl of Brecknock; Lord Francis Canyngham; Hr. Disbrowe; Hr. Cartwright; Hr. Gunning; Hr. Ward; Hr. Parry; Lord Hervey; Lord Belfast; Lord Edward Chichester; Hr. Chichester.

Liste der Personen, welche die französische Ambassade ausmachen: der Herzog v.

Richelieu, Minister u. Staatssekretär vom Departement der auswärtigen Angelegenheiten; Präsident des Minister-Konkalls Sr. Allerchristlichen Majestät; Hr. de Rayneval, Staatsrath, Direktor der Kanzlei des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Baron Monnier, Staatsrath; Hr. Bourgoz, Requetmeister, Kammer-Chef bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Vandard, Sekretairats-Chef; Hr. Challaye, Requetmeister, Unter-Kammer-Chef; Hr. Dancour, Bureau-Chef; Hr. Pontois, angestellt beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Villecoq, angestellt beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Bruzzo, angest. bei demselben Departement; Hr. Graf George de Caraman, erster Secr. der Französischen Ambassade in London.

Liste der Personen, welche das Gefolge des Herzogs von Wellington ausmachen: Hr. Horwcy, Obrist; Hr. Burgh, Obrist; Hr. H. Percy, Obristlieutenant; Lord Arthur Hill, Major; Hr. Greville, Kapitain; Hr. Drosin, Generalmajor; Hr. Baron de Marefchall, Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers v. Oestreich; Hr. de Massow, Kapitain; Se. Durchl. der Prinz von Thurn und Taxis; Hr. Baron von Bodenhausen; Hr. Baron von Schreibershausen; Hr. von Baumbach, Kapitain; Hr. von Abramson, Kapitain.

St. Petersburg, den 16. Oktober.

Se. Kaiserl. Majestät haben, während Ihres Aufenthalts zu Weimar, am verwichenen 1ten September Allergnädigst zum Ritter vom St. Andreas u. Orden ernannt: den neugebornen Sohn Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Pawlowna.

Der Dirigirende des Polizeiministeriums, Hr. General von der Infanterie, Graf S. R. Wasmutinow, hat das Glück gehabt, ein Allerhöchstes Reskript Sr. Kaiserl. Majestät, aus Aachen vom verwichenen 23ten September, folgendes Inhalts zu erhalten.

„Graf Sergei Kosmitsch. Da Ich wünsche, die Verschönerung der Residenz zu befördern, und für die zu Ehren zweier unserer großen Feldherren errichteten Monu-

mente bessere Plätze zu wählen, damit diese Zeichen vaterländischer Dankbarkeit um so kräftiger auf die Nachkommenschaft wirken mögen, so befehle Ich: den Obelisk, der den Siegen des General-Feldmarschalls Grafen Rumänzow-Sadunaiskji geweiht ist, auf den Platz des 1sten Kadettenkorps zu versetzen, damit die jungen Zöglinge dieser Anstalt, in welcher der Held Sadunaiskji selbst seine Bildung erhalten, das Denkmahl seines Ruhms vor Augen haben; das Monument des Generalissimus, Fürsten Italskji, Grafen Suworow-Rymnikskji aber, auf dem neuen Plage bei dem Hause des Fürsten Saltykow, wohin auch die Troizische Brücke verlegt werden wird, aufzustellen. Der erste dieser beiden Plätze soll von nun an der Rumänzowsche, der andere der Suworowsche benannt werden. Wenn wir so die unsterblichen Thaten der Vergangenheit verherrlichen, so werde gerechte Erkenntlichkeit auch dem Verdienste unsrer Zeit: der Ruhm der General-Feldmarschälle, der Fürsten Golenischtschew-Rutufow-Emolenskji und Barclai de Tolly fordert ebenfalls würdige Denkmäler, welche die beiden Plätze vor der Kathedrale der Kasanschen Mutter Gottes zieren sollen, wo die Russen die zahlreichen Tropheän ihrer Siege erblicken, die uns der Herr verliehen hat und welche die Menschheit segnet. Die Ausführung dieses Vorhabens habe ich einzeln besondern, dazu errichteten Kommission übertragen. Verbleibe Ihnen wohlgezwungen.“

Alexander.

Der Herr Hofrath Jäfskow benachrichtigt die Wohltäter des bekannten Gruziers Chodshi Konstantin Oshudshi, daß die zur Loskaufung seiner in der Sklaverei schmachtenden Familie erforderliche Summe nicht nur von ihnen vollzählig gemacht worden, sondern auch so viel von ihnen darüber eingekommen ist, daß er bequem dorthin reisen und seine Haushaltung mit dem Nöthigsten wieder einrichten kann. Den Namen der Russen segnend und heiße Gebete für sie zum Throne des Allwaltenden empor schickend, ist er aus St. Petersburg abgereiset.

Verichtigung. In Nr. 84 dieser Zeitung in dem Artikel: St. Petersburg, den 12. Oktober, steht irrig durch einen Druckfehler, daß das Allerhöchste Reskript Sr. Kaiserlichen Majestät an den Herrn Reichs-Kanzler Grafen M. P. Rumänow am 24. November erlassen ist; es soll heißen, am 24. September.

Ausländische Nachrichten.

London, den 2. Oktober

Den Amerikanischen Schiffen, die bei St. Helena anlegen, werden nachstehende Bedingungen auferlegt: 1) Sie müssen, wenn sie etwas bedürfen, an der Nordseite der Insel anlegen. 2) Hier werden sie von einem der kreuzenden Englischen Fahrzeuge visitirt. 3) Der Engl. Offizier nimmt das Verzeichniß der verlangten Bedürfnisse auf, macht seinen Bericht an den Kommandanten der Station, und dieser an den Gouverneur vermittelt des Telegraphen. 4) Dann begiebt sich das Schiff auf Sugar-Loaf-Point, oder wenn man demselben erlaubt, in die Bai einzulaufen, so erhält es diese Erlaubniß durch eine Tafel, worauf steht: Passirt durch. 5) Im Vorbeisegeln wird man angerufen, um befragt zu werden; sogleich muß das Schiff auf die Englische Flagge aufsegeln. 6) Ein Boot mit 2 Offizieren kommt dem Schiffe entgegen. 7) Der eine Offizier kehrt mit dem Verzeichnisse der geforderten Bedürfnisse zurück; der andere bleibt am Bord des Schiffes. 8) Jeder Verkehr mit der Insel ist streng untersagt. 9) Das Wasser wird in Tonnen zugeführt, wofür das Schiff der Ostindischen Kompanie 3 Schill. (1 Thlr.) für das Fass entrichtet und den Transport überdies bezahlt.

Rom Main, den 13. Oktober.

Die regierende Kaiserin von Rußland ist zu Bruchsal bei der Frau Markgräfin, ihrer Mutter, eingetroffen.

Man schreibt aus Manheim: Gleich nach Einberufung der Beurlaubten wurden von hier 50 Pulver- und Waggawagen nach Giottesau bei Kalsruhe abgeführt. Die Beurlaubten sind jetzt sämmtlich bei ihren Regimentern eingetreten, und da die Kasernen hier nicht geräumig genug sind, 14 bis 1500 Mann bei

den Bürgern einquartiert. Irrig ist, daß auch die Landwehr einberufen sei. Man glaubte anfänglich, das Zusammenziehen der Truppen wäre eine Folge der Krankheit des Großherzogs, allein es ist gewiß, daß dies bloß geschah, um der Erklärung unsers Hofes, die Rheinpfalz nicht abtreten zu wollen, mehr Gewicht zu geben. Mit der Gesundheit des Großherzogs geht es zwar etwas besser, allein seine Krankheit ist leider eine Brustwassersucht, und er ist sehr hinfällig.

Nachen, den 12. Oktober.

In der vorigen Nacht ist der Großfürst Michael hier angekommen. Sr. Majestät, der Kaiser von Rußland, sind heute Morgen sogleich mit Ihrem Herrn Bruder zum Kaiser von Oesterreich und zum Könige von Preußen gefahren. Heute Nachmittag werden sich der Kaiser und der Großfürst nach Spaa begeben, wo Sie, wie es heißt, bis übermorgen bleiben werden. Der Graf von Solowkin, der bisher nur als interimistischer Ruß. Gesandte am Wiener Hofe ernannt war, ist jetzt förmlich als solcher für die Zukunft bestätigt worden, so wie der Graf von Stackelberg an dem Hofe von Neapel.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr sind Sr. K. H. der Großfürst Konstantin hier eingetroffen.

Madame Reichard hat ihre 15te Luftfahrt glücklich ausgeführt. Gestern Abend um 6 Uhr ließ sie sich bei dem stürmischen Wetter in der Bürgermeisterei Corschenbroich, bei dem Hofe, zum Tollentopfer genannt, in einem Baumgarten nieder, wo diese Erscheinung aus den höhern Regionen um so mehr Aufsehen machte, da gerade Kirmes war und die zahlreich versammelten Bauern in der Lustschifferin ein höheres Wesen zu erblicken glanzten mochten. Da Corschenbroich 13 Stunden von Nachen auf dem linken Rheinufer liegt, so hatte Madame Reichard jede 15 Minuten wol 4 Stunden in der Luft durchschiffet. Die Aeronautin stieg, als der Ballon die Erde berührt hatte, wohlbehalten aus der Gondel und fuhr sogleich, von einem ganzen Triumphzuge jubelnder Landleute begleitet, zu dem in der Nähe wohnenden Landrathe von Mäßen, von wo sie um 2 Uhr diesen Morgen nach

Nachen zurückkretete. Ihr Ballon ist voll-
kommen gut erhalten und hat von der stürmi-
schen Reise gar nicht gelitten.

Dem Vernehmen nach ist in der zwischen
den hohen Verbündeten mit dem Herzog von
Sachsen abgeschlossenen definitiven Konfenti-
on, die Räumung Frankreichs, welche noch
in diesem Monate beginnen soll, nur unter
der Bedingung zugestanden worden, daß,
statt der Einschreibungen der von Frankreich
noch zu zahlenden Summen, als Renten in
das große Buch der Staatsschuld, 350
Millionen Franken vor dem Abmarsch der
Truppen baar oder in acceptirten Wechseln
entrichtet werden sollen. Der Traktat we-
gen Räumung, welche bis zu Ende des näch-
sten Monats bewerkstelliget seyn soll, ist den
9ten unterzeichnet worden.

Am 16ten oder 17ten dieses wird der
Kaiser Alexander mit dem Könige von
Preußen nach der Gegend von Valenciennes
abreisen, um dort Heerschan über alle ver-
einigte Truppen zu halten. Nur die Oestreichi-
sche Truppen, die zu entfernt liegen, wer-
den nicht mitgezogen werden, und gleich
von ihren Standquartieren den Befehl zum
Abmarsch erhalten. Es scheint ausgemacht,
daß von dort aus die beiden Souverains ei-
nen Besuch von zwei bis drei Tagen bei
dem Könige von Frankreich in Paris ables-
en werden.

Aus dem Badenschen, den 9. Oktober.

Die Reise unsers Großherzogs, den
Jedermann in Geschäften sprechen kann, nach
dem südlichen Frankreich ist aufgeschoben,
da man auf dem Lustschlosse Favorite den
Besuch der regierenden Kaiserin von Ruß-
land erwartet. Die Truppen sind zu Mandures
zusammengezogen, die dann erfolgen dürften,
wann der Schwager unsers Großherzogs, der
Kaiser Alexander, bei uns eintrifft, wo über
unsre Angelegenheit Manches günstig bestimmt
werden dürfte.

Stuttgart, den 14. Oktober.

Ihre Majestät der König und die Kö-
nigin, so wie die ganze Königl. Familie,
wurden gestern von der Kaiserin, Mutter v.
Rußland Majestät, Höchstselbe Abends et-
was vor 9 Uhr in hiesiger Residenz im be-

sten Wohlfeyn eintrafen, mit einem schon
längst gewünschten Besuche auf das ange-
nehmste erfreut.

Ihre Kaiserl. Majestät kamen gestern
früh um 2 Uhr auf der Gränze Ihres Bar-
terlandes an, und wurden daselbst von dem
Oberst, Kammerherrn, Staatsminister Gra-
fen von Zepelin, im Namen des Königs
und der Königin Majestäten complimentirt,
Höchstselbe selbst Ihrer vielgeliebten Schwie-
germutter und Mutter Majestät bis zum
Gränzorte Ellenberg entgegen reisten, und
nach dem zärtlichsten Empfange in das Königl.
Schloß nach Ellwangen begleiteten, wo Ih-
re Kaiserliche Majestät übernachteten.

Mittags legten Ihre Kaiserliche Majestät,
in Begleitung der Königin Majestät nach-
dem des Königs Majestät schon früher wie-
der hieher zurückgereist waren, die Reise
nach Stuttgart fort.

An der Gränze des Reichs, so wie in
jedem Hauptorte, durch welches Ihre Majes-
tät die Kaiserin reisten, waren Ehrenpor-
ten errichtet; Höchstselbe wurden aller
Orten von den Autoritäten unter dem Ge-
läute der Glocken und dem Zurufen der
Einwohner empfangen.

Vermischte Nachrichten.

Ein jeder Geschichtskundige wird sich er-
innern, daß der unglückliche 30jährige Krieg
Deutschland so sehr entvölkerte, daß man
Städte und Dörfer, ja ganze Gegenden, so zu
sagen, menschenleer antraf, und die Stände
sich angelegen seyn ließen, die Bevölkerung zu
vermehrten. Aber der deshalbige Kreisbeschluß
der Fränkischen Stände vom 14ten Februar
1630 mag wohl dem Publikum Vergnügen
machen: 1) Soll hinführo innerhalb den näch-
sten 10 Jahren von junger Mannschaft oder
Mannspersonen, so noch unter 60 Jahren,
in die Klöster aufzunehmen verboten; 2) Dem-
jenigen Priestern, Pfarrhern, so nicht Or-
densleute oder auf den Stiftern, Kononikaten
ic. ist erlaubt zu verheirathen; 3) Jeder
Mannsperson wird erlaubt, zwei Weiber zu
heirathen; dabei doch alle und jede Manns-
personen ernstlich erinnert, auch auf den Ein-
zeln öfters ermahnt werden sollen, sich dergle-

statten hierin zu verhalten und vorzusehen, daß er sich nöthiger und gebührender Discretion und Vorsorge befeße, damit er als ein ehelicher Mann, der sich zwei Weiber zu nehmen getraue, beide Ehefrauen nicht allein nothwendig versorge, sondern auch unter ihnen allen Unwillen verhüte.

Aus Schlessien wird folgendes gemeldet: In Seebenitz, Lübbenschen Kreises, lebt eine Frauensperson, welche 49 Jahr alt ist, ein Mopsähnliches Gesicht, aber ihren gefunden Verstand hat. Sie lebt im Hirtenhause sehr ordentlich und still, wird aber zuweilen genöthigt, sich auf ein Strohlager hin strecken und, gleich einer kalbenden Kuh, zu stöhnen und sich zu krümmen. Sie besucht gern die Kirche, sie muß aber zuweilen herausgehen und nach einem unwiderstehlichen Drange wie ein Hund bellen!!

Vor Kurzem ging eine Londoner Schöne spazieren, und wurde von einem großen Hund gefolgt, der einen Mann gehörte, welcher die nämliche Straße ging. Zuerst erschreckte die Schöne, da ihr aber der Hund nichts that, und sie aus seinem Benehmen auf etwas Besonderes schloß, so überblickte sie ihre Kleidung, und sah, daß sie ihr Shawl verlohren hatte. Der Hund, welcher merkte, daß er verstanden wurde, lief der Schönen voran, und führte sie zur Stelle, wo ihr Shawl lag. Nun verließ sie der Hund, und lief seinem Herrn nach.

Die Erndte ist im Allgemeinen in England schlecht ausgefallen, besonders aber die Heu-Erndte, so daß das Fuder Heu von tausend Pfund bei London 60 Thaler kostet. Es wird aus Ostfriesland Heu nach England verschifft.

Räthsel.

Im Himmel find't man mich, desgleichen in der Hölle.
Im Meere lieg' ich nicht, doch in der Meeres-
Wellen;
In Rußland bin ich auch, nur nicht in den
Provinzen,
Der Bettler hat mich zwar, doch weder Fürsten,
Prinzen,

In Irland oben an, in Neval stets der Letzte,
Bei Wilden allgemein, und wenn man's deutlich
setzte;

Bin ich bei Männern nicht, noch weniger beim
Weibe,

Doch leiden sie mich gerne, an ihrem eig'nen
Leibe,

Der Bauer hat mich nicht, wohl aber dessen
Leute.

Dem Helden zugethan, beim Schild im muth'gen
Streite,

Bin ich bei Schlachten stets, doch weide ich
die Kriege,

Und liege lieber still, beim Kindlein in der
Wiege.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatiss zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann Jacow Nikiforow Panow hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben; so citiren und laden wir Alle und Jede, welche an des Defuncti hier befindlichen, in seinem, am Embachfluß belegenen Hause u. einem höchst unbedeutenden Mobiliar bestehenden Nachlaß gegründete Erbanprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vernennen, hiermit peremptorie sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatiss, spätestens also am 29sten November 1819, bei Uns geherig zu melden und ihre rechtlichen Erbanprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 18. April 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender geherig verificirter Angaben sich alhier zu melden aufgefodert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehert werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten soll. Warnach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. R. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. October 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3
Bürgermeister R. Rermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Da die vor einigen Jahren außerhalb der Stadt mit vielen Kosten, niemand angelegt, von der evallaen Straße nach dem Guthe Jama führende Allee, durch theils habichtige, theils muthwige Menschen einmirt, in diesem Herbste aber durch Anpflanzung neuer Baume wiederum in gehörigen Stand gesetzt worden ist; so wird von der kaiserl. kerpischen Polizeiverwaltung, auf den Antrag des Herrn Oberkammerern, Rathsherrn Brodt, folches hiedurch bekannt gemacht, mit der Verwarnung: daß wenn jemand sich unterfangen sollte, irgend einen Baum dieser Allee auszureißen oder aus Unvorsichtigkeit oder Muthwillen zu beschädigen, derselbe ohne alle Nachsicht und Schonung zur strengen gesetzlichen Strafe gezogen werden soll. Wobei zugleich demjenigen, der einen Uebertreter dieses Verbots greift, oder auch nur solchen mit Gewisheit anzeigen weiß, jedesmal eine Belohnung von 10 Rubeln R. N. hiemit zugesichert wird. Dorsat in der kaiserl. Polizeiverwaltung, den 10. Oktober 1818. 2

Polizeimeister Gessinschn.
Secr. Struß.

(Mit Genehmigung der kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich in Erfahrung bringen müssen, daß sich in einigen Publicum meinen Kredit und Handel krankende Gerüchte verbreiten sollen, so sehe ich mich, zur Abwendung der für mich hieraus herfließenden Nachteile, verpflichtet, nicht allein dieses, zu meiner Kränkung und meinem Schaden erso mlenen Gerüchten öffentlich zu widersprechen, sondern auch Jedermann, dem ich schuldig bin, aufzufordern, sich mit seiner rechtmäßigen Rechnung bei mir zu melden und seine Bezahlung zu empfangen. Bei dieser Veranlassung muß ich aber auch meine im vorigen Monat erlassene Bekanntmachung abermals in Erinnerung bringen, und Alle meine resp. Debitoren, welche an mich seit langer als einem — und mehreren Jahren zu zahlen haben, bitten, ihre Zahlungen ungesäumt zu leisten, indem ich dergleichen Schuldnern keine weitere Nachsicht gestatten kann. Dorsat, den 18. October 1818. 2

M. G. Werner, jun.

Узнавъ я, что по здѣшней публикѣ носится слухъ оскорбительной къ моему кредиту и торговли, почему я въ отвращеніе происпекнающаго чрезъ то для меня вреда, вынужденнымъ нахожусь, непокомъ симъ публично преко-
словить таковой ко оскорбленію моему

и повредѣ для меня вымышленной мол-
вѣ, но и вызывать каждаго, кому я состою должнѣ, для явки комнѣ съ надлежащимъ своимъ цетомъ на получение отъ меня платежа. — При семъ случаѣ также поставляю себя я въ обязанность, вторично напомнить о здѣланномъ мною въ прошломъ мѣсяцѣ объявленіи, и просить всѣхъ почтенныхъ должниковъ, кои состоятъ мнѣ въ платѣ назадъ тому уже болѣе году, дабы они учинили мнѣ платежъ немедленно, ибо мнѣ къ таковымъ должникамъ снисхожденія болѣе имѣть уже не лзя. Дерптѣ, Октября 1. го дня, 1818. го года.

M. G. Вернеръ младшій.

Da ich häufig in Geschäfts- von meiner Wohn-
nung abwesend bin, und Viele, die mich zu sprechen wünschen, in meinem Quartier nicht die gewünschte Auskunft erhalten; so eruche ich alle Diejenigen, die meiner Hülfe bedürfen, sich schriftlich an mich zu wenden, worauf sie dann sowohl in der Nacht als am Tage auf meine Bereitwilligkeit rechnen können. In meiner Abwesenheit er-
suche ich, das Bistet meinem Wirthen, dem Hrn. Bäckmeister Schenrock, dem Schlessfermeister Thel gegenüber, abzugeben. 2

Welpert, Hebamme.

Einem resp. Publico zeige ergebenst an, daß ich mein Logis verändert habe, und jetzt wieder-
um im Hause des Schneidermeister Kuhl an der Wiemenade wohne. W. Gallett, Conditor. 2

Das Concert, das zum 24. d. M. auf der aka-
demischen Musse angekündigt worden, wird erst Sonnabend den 26. d. M. sein.

Nach mehreren anberweitigten Bekanntma-
chungen, wird hiemit zum letzten Male angezeigt, daß ein, von einem Viehmarke entlaufener und gezeichnete Ochse, in Schloß Helmer von den Kindern eingeliefert worden ist, und dem rechtli-
chen Eigenthümer, gegen Erlegung der Kosten zur-
rückersetzt werden soll. Findet sich der Eigen-
thümer bis zum 10. November aber nicht, so wird der Ochse zum Besten der Armen verkauft. 3

Das zweite Heft des Jahrgangs 1818 vom
Grave'schen Prediger- Magazin liegt für die resp.
Pränummeranten zum Empfang bereit bey

Oberpastor Lenz.

Die Klemmingshoffische Guts-Verwaltung
bringt hiedurch dem Publicum zur Nachricht,
daß der höhern Orts alljährlich bestimmte Krahm-
Nisch und Wierdemarkt den 10. November d. J.
in dem zu diesem Gute gehörigen Dorfe Schernie
oder Mustjett statt haben wird. 3

Zu verkaufen.

Ein recht gutes St. Petersburger Fortepiano, von 5 ein halb Okt., steht für annehmlichen Preis zum Verkauf bei M. G. Grenzjusz, im Wegenerischen Hause, in der oberen Etage, der St. Johannisstraße gegenüber. 1

In der acad. Buchhandlung bei J. F. Meinhäusen ist zu haben: Anekdoten u. Charakterzüge des Feldmarschalls, Grafen Peter Alexandrowitsch Rumänzow-Sadunaiski, nebst einem kurzen Abrisse seines Lebens und Schriftwechsel mit Katharina der Großen, so wie einigen andern Briefen. Aus dem Russischen übersetzt von F. Arst. 3 Rub. R. M. — Ouverture composée et arrangée p. le Pianoforte à 4 m. par C. A. Gähler. Op. 42. 7 Rubel. B. N. Vierhändiger Walzer von E. Reben-tisch. 1 Rub. 20 Kop. K. M. 2

Eine Parthei eigen gut gemachtes breites Tuch, von verschiedenen Farben, ist zu sehr billigen Preisen, sowohl Stück- als Ellenweise, gegen gleich baare Zahlung zu Kauf zu haben, bei F. Wellmann, Tuchschreier, wohnhaft an der Steinstraße. 2

Kaufgesuch.

Sollte Jemand einige Hefte des Vertuschchen Bilderbuches zu veräußern wünschen, so beliebe derselbe es in der Expedition dieser Zeitung gefälligst anzuzeigen. 2

Zu vermietthen.

Bei dem Koch Busch, an der Jakobszspforte, sind zwei Zimmer an Unverheirathete oder einen Unverheiratheten zu vermietthen. 2

Bei der Wittwe Nutenberg sind 4 Zimmer nebst Garten zu vermietthen. 3

Verloren.

Den 17ten d., Abends, habe ich ein Taschenbuch von rothem Cassian mit ungefähr 42 Rub. W. M. auf dem Wege von der großen Domstraße zur Jakobszspforte verloren. Der ehrliche Finder wird hierdurch ersucht, es in meiner Wohnung am großen Domwege, im Hause des Handschuhmachers Meyer, oder beim Wedell Felling abzugeben, wenn er mit einer Belohnung von 15 Rub. W. M. zu rücken seyn will. C. F. Mahnke, 2

Stud. Medic.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Wirthin in der Stadt oder auf dem Lande sich zu engagiren. Das Nähere bei dem Wedell Kellner. 1
Ein junger, unverheiratheter Mann, der die Russische Sprache sehr fertig spricht, wünscht gerne mit einer Herrschaft nach St. Petersburg so bald als möglich zu reisen. Zu erfragen ist derselbe bei Fromhold Kellner im Univ.-Gebäude. 3

Ein freier, verheiratheter Ehemann, der nicht nur in der Landwirthschaft erfahren ist, sondern auch die Gärtnererei, als ausgelehnter Gärtner, versteht, wünscht sich wieder auf dem Lande zu engagiren, als Disponent, als Kleetenaufsicher oder als Gärtner, und wird von da aus, wo er bis jetzt noch in Diensten steht, als ein sehr brauchbarer, fleißiger, nuchtern, friedlicher und treuer Mensch empfohlen, der auch zu jeder Zeit wieder einen neuen Dienst antreten kann. Das Nähere darüber erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. 1*

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein erfahrener Landwirth gesucht welcher die Disposition eines Gutes in Livland zu übernehmen willens wäre. Das Nähere erfährt man in Mandschen Hause. 3

Eine deutsche Person von guter Führung oder auch eine Russin, die Deutsch versteht, wird in einem guten Hause als Stubenmädchen verlangt.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Merkung zu melden. Dorpat, den 16. Oktober 1818. 1

Premier-Lieutenant v. Großheim.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

Alexander von Fuhrmann, verabschiedeter Offizier vom Generalstabe u. Ritter.

Collegienassessorin Bunge.

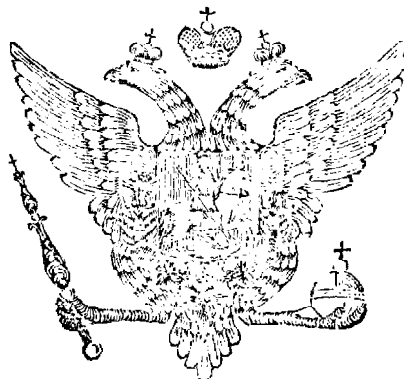
Da die Kreischüler Constantin Schmidt und Anton Popandopolo am 26ten dieses von hier abreisen, so werden alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an diese Nummern zu haben vermeynen, ersucht, sich bei der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst zu melden.

Ungekommene Fremde.

Hr. Hofrath von Knorring, aus dem Revalschen, Hr. Capitain v. Keese, von Pernau, und Hr. Kammerunker Baron v. Vittinghoff, von Riga, logiren bei Baumgarten; verabschiedeter Herr Generalmajor und Ritter Baron Kloth von Jürgensburg, von Weissenberg, logirt bei Hrn. Arendator Falk.

Dorptſche Zeitung.

N^o.



86.

Sonntag, den 27. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. G. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 25. Oktober.

Gestern war es 6 Jahre, daß unser verehrte Herr Generalgouverneur Marquis Paulucci in Riga als Militair-Gouverneur ankam und sein Amt antrat. Die Gesellschaft der alten Musse alhier, bestehend aus Adel, Beamten und Kaufmannschaft, feierte diesen Tag durch ein Diner, zu dem der Hr. Rector Magn. und die Hrn. Decane, die Chefs der Behörden, die Geistlichkeit u. mehrere Honorationen eingeladen waren. Liebe und Verehrung für den Gerechten sprach sich allgemein aus, und eine ansehnliche Collecte zum Besten des neuen Armenhauses, beschloß das Diner. Abends war Bal paré, der sich durch Eleganz, das ansehnliche Personale und durch Frohsinn auszeichnete.

St. Petersburg, den 19. Oktober.

Se. Majestät der Kaiser haben den Herzog Karl von Württemberg-Stettin und den Prinzen Philipp von Hessen-Homburg zu Rit-

tern vom St. Andreas-Orden zu ernennen geruhet.

Der Generalleutnant in Preussischen Diensten, v. Borstel, ist Allergnädigst zum Ritter vom St. Georgen-Orden 3ten Klasse ernannt.

Hier liefern hier die Liste der Personen, welche das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich in Aachen ausmachen, nach:

Se. Exc. der Herr Graf von Wröna, Ober-Kammerherr; Se. Exc. der Hr. General Baron de Ducca; Hr. von Rutschera, Feldmarschall-Lieutenant und Generaladjutant; Hr. Graf d'Attems, Kammerherr und Obrist; Hr. Graf von Falkenhain, Kammerherr und Obrist; Hr. Baron von Stift, Staatsrath und erster Arzt Sr. Kaiserl. Majestät; Se. Erlaucht der Fürst von Metternich, Staats-Konferenz- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. von Wacken, Hofrath; Hr. Graf de Mercy, Hofrath; Hr. Graf von Siegel, Hofrath; Hr. de Floret, Hofrath;

Hr. Baron de Pont, Hr. Baron von Sibir, Hr. de Raymond, und Hr. Doliner, sämtlich Kanzleibeamten. Außerdem noch hundert beim Kaiserlichen Hofe im Dienste stehende Personen.

Ausländische Nachrichten.

Aus Leipzig.

Leipzig konnte und wollte beim Regierungsjubiläum des Königs nicht hinter der Residenz zurückbleiben. Es wurde alles aufgegeben, um dies einzige Nationalfest würdig zu feiern. Rath, Kaufmannschaft, Universität, traten in einen patriotischen Wettkampf. Alle drei Korporationen überreichten durch besonders dazu erwählte Abgeordnete ihre Huldigungen dem Jubelvater. Der Rath, den Bürgermeister und Oberhofgerichtsrath Dr. Siegmann, die Kaufmannschaft den ehrwürdigen Ploß an der Spitze, überreichten Denkmünzen von ungewöhnlichem Umfange, wovon sich die des Raths durch kunstreiche Erfindung und Ausführung der Vor- u. Rückseite, die der Kaufmannschaft durch ein vorzügliches Portrait des Monarchen auszeichnete; die Universität, durch den Rektor und die Fakultäts-Dekane repräsentirt, überreichte eine ächt-horazische Jubel-Ode, von Herrmann in herrlicher Begeisterung gedichtet. Als öffentliches Denkmal zur großen Illumination am 20., hatte der Raths-Architekt Kanne einen wahren Janusbogen in schönem Verhältnisse u. kolossalen Formen mit einer Menge passender, und in berechneten Einklang gesetzter Allegorien u. Symbole mitten auf dem Markte aufbauen lassen, den oben vier Anker u. die Nationalfahne schmückten. Es ist ein Kupferstich mit einer Erklärung des verstandigen Baumeisters darüber erschienen, der wohl auch auswärts bekannt zu werden verdient. Bei der viermal wiederholten Beleuchtung hat dieser Ehrenbogen stets den Mittelpunkt des Ganzen gemacht. Man schätzt die darauf verwandten Kosten an 10,000 Thlr. Alle übrige öffentliche Gebäude und eine große Zahl der Privatwohnungen und Gärten, die Lippia zu einem Tempel der Flora machen, waren herrlich

geschmückt, worunter sich vorzüglich das neue Grunersche Haus und die Reichlichen Gebäude vor dem Thore auszeichneten. Die schöne Katharinenstraße, worin auch für die durchreisenden russischen Majestäten Wohnungsbereitungen waren, hätte gern alle übrigen überstrahlt, wenn es möglich gewesen wäre. Schon in der Vorwoche war ein sehr passend dazu gedichtetes Festdrama: die Königs-Eiche, von M. Müller gedichtet, im Theater zu einem guten Zweck aufgeführt worden. Es gefiel besonders auch dadurch, daß am Schluß alle Zuschauer Chor machten, und wurde später wiederholt. Tausende von Fremden waren herbeigeeilt, und der alten Liebe huldigend, auch über die Gränzen gekommen. Es klang unaufhörlich eine von Herzen fröhliche Volksmenge durch die Straßen und Alleen. Das Wetter war köstlich. Die Abende heiter und ohne Wind.

Am Vorabend erschien unvermuthet der älteste Sohn des dritten Bruders unsers Königs, Prinz Friedrich, von Dresden zu den Leipzigiern gesandt, in Gesellschaft seines Oberhofmeisters, des Generals v. Wagners, und des Majors v. Cecchini, ohne alles weitere Gefolge. Die unbeschreibliche Huld, Anmuth, kluge Bescheidenheit dieses Prinzen, in welchem die immergrünende sächsische Raute ihre wahre Spes Augusta begründet, erfüllte alles mit dem reinsten Enthusiasmus. Es war der festlichste Kranz dieses an Kränzen aller Art so reichen Festes. Jubelnde Bewillkommungen ward ihm noch fern von der Stadt durch Schaaren der entgegenreitenden uniformirten Kaufmannschaft und was sich in der Geschwindigkeit anschloß. So zog er, das herrlichste Unterpfand der Gnade des Königs in die jauchzende Stadt ein, und empfing soalich alle Deputationen mit beglückendem Wohlwollen. Der Markt füllte sich mit Jackeln und Jubelsängern. Am Morgen des Festes selbst war eine feierliche Prozession aller Stände, auch vieler Studierenden, von der Thomaskirche, später von der Nikolaikirche aus die Prozession der Universität, in die Paulinerkirche, woran Prinz Friedrich selbst

Theil nahm, und mit in die Universitätskirche einzog, wo eine herrliche Fest: Kan: tate aufgeführt, und vom Professor Herr: mann die lateinische Jubelrede in aller Kraft römischer Beredsamkeit gehalten wurde. Nun versammelten sich alle Behörden und ange: sehene Bewohner Leipzigs zu einem festli: chen Gastmahl im Gewandhause, bei dem Prinz Friedrich selbst die Trinksprüche für das sächsische Volk und die Stadt Leipzig leitete, und die Begeisterung, die auch in angemessenen Gesängen sich Luft machte, die höchste Stufe erstieg. Zu gleicher Zeit spei: seten in verschiedenen Versorgungsanstalten alle Armen und Nothleidenden der Stadt. Viele Werke der Wohlthätigkeit, die nicht ausgesprochen werden dürfen, geschahen im Stillen. Nun Fackelzüge, Beleuchtungen, Jubel bis tief in die Nacht hinein.

Am andern Tage erscholl allgemein die Nachricht, der König komme heute selbst noch. Wirklich kam er in den ersten Abend: stunden, nachdem ihm der Herzog von Koburg und der Kabinetminister Graf Einsie: del und einige andere diplomatische Perso: nen schon vorausgeeilt waren. Man wußte mit Gewißheit, daß noch an demselben Abend auch Kaiser Alexander mit einem Theil seiner Suite ankommen und in Leip: zig übernachten würde. Der König v. Sach: sen erwartete in dem für den Kaiser zube: reiteten Absteigequartier die Ankunft des Kaisers, und als das zahllos die Scene der Bewillkommung umdrängende Volk beide Monarchen sich herzlich umarmen und den König von dem Kaiser väterlich begrüßt sah, drang ein lauter Freuden: und Jubel: ruf durch die Lüfte. Mit dem König em: pfing der Herzog von Koburg, Prinz Fried: rich, und der Erbprinz von Hessen, der in Leipzig studiert, den Kaiser. Nach einer halbstündigen vertrauten Besprechung beur: laubte sich der König, und empfing am an: dern Morgen vom Kaiser, der seine Ab: reise um drei Stunden verschob, in seinem Absteigequartier am Markt einen herzlichen, langen Gegenbesuch. Es wäre eben so thö: richt als vermessen, den Inhalt ihrer ver: trauten Unterredung errathen, oder die all:

gemeine Sage, daß der Kaiser dem König die erfreulichste Zusicherung und die Bethät: rung gegeben habe, daß er sich zur Auf: rechthaltung des Friedens in Europa von Gott berufen fühle (eine Ueberzeugung, die wohl stets in der Seele des Stifters der heiligen Allianz gegenwärtig seyn muß), nachsprechen zu wollen. Doch bürgte die unverstellte Heiterkeit des zurückbleibenden und abreisenden Monarchen für die froh: lichsten Ereignisse, und erhöhte den Jubel der freudetrunknen Bewohner Leipzigs, der nur dadurch noch einen Zusatz bekommen konnte, daß am zweiten Tage auch die Kö: nigin Maria von Sachsen, und kurz dar: auf auch die regierende Kaiserin von Ruß: land, Elisabeth, in Leipzig eintraf, und durch ihre, freilich für die Wünsche der Ein: wohner viel zu kurze Gegenwart die ächte Jubelfeier noch um einige Tage zu verlän: gern schien. Vieles wäre von dieser Feter noch im Einzelnen zu erzählen, was in Leipziger Tag: und Kunstblättern eine will: kommene Stelle finden wird. Hier möge nur noch des Prachtwerks der Leipz. Typo: graphie Erwähnung geschehen, eines Gedichts in 27 Stanzas, von einem beliebten Dres: dener Dichter, Fr. Kuhn, gedichtet, wel: ches der Kunsttypograph und Buchhändler Karl Tauchnitz im größten Format dem Ju: belpreis zugeeignet hat. Es ist von Tauch: nitz nach der verbesserten Methode stereoty: pirt und zum Theil auf Belin mit einer Stanhopischen Presse abgedruckt worden. Die Stereotypentafeln hat Tauchnitz der königl. Bibliothek in Dresden übergeben. In diesem kostbaren Werk hat also der Leip: ziger Buchhandel u. Leipzigs Typographie, deren auf höchst liberale Grundsätze der Cen: sur: und Bücherkommission gebautes Gedei: hen unter der Regierung Friedrich Augusts nie den geringsten Anstoß anders, als durch fremde Waffengewalt, erhielt, bei dieser Feter auch ihren tüchtigen Repräsentanten gestellt.

Nachen, den 15. Oktober.

Der Courier aus Paris mit der Ratifi: kation des Traktats ist hier am 14. Abends angekommen, und der König hat dem Herzog

von Richelieu auf die schmeichelhafteste Weise seine Zufriedenheit damit zu erkennen gegeben.

Gestern sollte bei schönem Wetter das Experiment des Fallschirms durch Mademoiselle Garnerin statt finden. Von drei Uhr an strömte alles nach dem Vossberge zu. Mademoiselle Garnerin saß schon im Schiffschen; allein der Ballon erlitt auf der Anhöhe, auf welcher er sich befand, fürchterliche Schwankungen und konnte sich trotz aller angewandten Bemühung nicht erheben.

Nachen, den 16. Oktober.

Die gestrige Assemblée bei dem Herzog von Wellington war eine der glänzendsten; sie war eine Vereinigung der größten Monarchen, der größten Helden, der größten Staatsmänner u. der größten Talente. Madame Catalani bezauberte alle durch ihren himmlischen Gesang, Lafont durch sein treffliches Violinspiel. Außer den drei Souverains waren auch der Großfürst Konstantin und der Großfürst Michael gegenwärtig.

Morgen früh reiset der Herzog von Wellington nach Manbeuge voraus, und übermorgen der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der Großfürst Konstantin gleichfalls zur Musterung der Truppen dahin ab, die nicht wieder in ihre alten Standquartiere einrücken, sondern gleich darauf den Befehl zum Abmarsch ausführen werden.

Ein anderes Schreiben aus Nachen, vom 16. Oktober. Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen werden nun am 20sten in Valenciennes eintreffen; am 21sten wird Heerschau über das Russische Truppen-Corps gehalten; zum 22sten hat der Herzog von Wellington ein großes Manöuvre veranstaltet; am 23sten reisen die Souverains nach Sedan; am 24sten wird Heerschau über das dort zusammengezogene Preussische Truppen-Corps gehalten; am 25sten nach Senlis; am 26sten Morgens fährt der Kaiser nach Paris, um dem Könige von Frankreich einen Besuch von einigen Stunden zu machen, und kehrt des Nachmittags wieder nach Senlis zurück. Der Kaiser wird den Rückweg über Brüssel

nehmen, wo man die Ankunft der Kaiserin-Mutter den 29sten erwartet.

Wien, den 11. Oktober.

Man vernimmt, daß Sr. Majestät der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, nach beendigter Zusammenkunft zu Nachen, hieher kommen werden, um unserm Kaiser einen Besuch abzustatten. Se. Majestät der Kaiser von Rußland wird das Fürstl. Kasimowskysche Palais, der König von Preußen das Fürstlich Anersbergische und der König von Baiern, welcher zur selbstigen Zeit seinen Erlauchten Schwiegersohn besuchen will, wird das Kaiserliche Schloß des Belvedere bewohnen.

Da der Kaiser die Erzherzogin Karoline vor dem eingetretenen 18. Jahre nicht zu verehelichen entschlossen ist, dieselbe aber erst im April 1819 dieses Alter erreicht, so wird sie erst als Braut des ältesten Sohnes des Herzogs Max von Sachsen, bei den im künftigen Monat Januar zu Dresden statt findenden Feierlichkeiten erklärt werden.

Vermischte Nachrichten.

Zum Andenken an die Jubelfeier des Königs von Sachsen hatten die Einwohner des Keulenberges, der 3 Meilen südöstlich von Dresden, an der Meißner und Lausitzer Grenze liegt, einen auf der Spitze dieses Granitfelsens stehenden Block, zu einem hohen schlanken Obelisk bearbeiten und mit Inschriften zieren lassen. Die feierliche Einweihung desselben erfolgte am 18ten September, in Gegenwart von vielen Tausenden, unter einer Salve von 101 Kanonenschüssen. Hofrath Böttcher hielt dabei eine Rede, und dem Berge wurde der Name Augustberg beigelegt. Abends loderten in weitem Umkreise, auf mehr als 20 Bergeshöhen Jubelfeuer, wozu vom Anaußberge aus, wo Tausende die Nacht mit Tanz u. Gesang zubrachten, das Signal gegeben wurde.

Um ein Beispiel von der Wichtigkeit des Handels zu geben, erzählt der Courier folgende Geschichte eines zu Mustin verarbeiteten Pfundes Baumwolle: Die Wolle kam aus Ostindien, wurde in Manchester

gesponnen und in Paislei gewebt; das Ge-
webe ward in Yorkshire gestickt, hierauf
nach Dunbarton, und von da genäht nach
Paislei zurück geschickt; dann in Drenfrew
gebleicht, nach Paislat zurück und von da
wieder nach Glasgow geschickt, von wo es
vollendet mit der Postkutsche nach London
kam. Man rechnet, daß, seit die Wolle in
Indien gepackt wurde, ungefähr drei Jahre
verstrichen sind, bis sie in ihrer jetzigen Ge-
stalt nach London in das Waarenlager des
Kauimanns kam; sie machte 4000 Meilen
zur See, und 95 zu Lande, beschäftigte
150 Menschen und stieg durch die Bearbei-
tung um 2000 pro Cent an Werth. Was
hier von einem kleinen Stücke gesagt wird,
fügt der Courier hinzu, gilt von einem
nicht unbeträchtlichen Theile des ganzen
Handels.

In dem Großherzogthum Baden soll
eine Erfindung gemacht worden seyn, wel-
che von höchstem Nutzen wäre. Vermittelt
des Dampfes und mit 18 Pfund Tannen-
holz, kann in 10 Kesseln für 100 Mann
Speise gekocht werden. In einem Zimmer
gewöhnlicher Größe können 5 bis 6 derglei-
chen Apparate aufgestellt werden, die eine
einzige Person zu besorgen im Stande ist.
Die Errichtung fordert wenig Kosten, und
die Speisen lassen sich besser darin zuberei-
ten, ohne von ihrem Wohlgeschmack etwas
zu verlieren.

Das Französische Cabinet hat beschlossen,
den von Bonaparte angefangenen Kanal, der,
von Mülhausen aus, den Rhein mit der Sa-
one verbinden soll, zu vollenden. Das westli-
che Deutschland wird also eine direkte Schif-
fahrt ins Mittelmeer erhalten, freilich durch
fremdes Land, aber fast alle Mündungen sei-
ner Ströme sind ohnehin Deutschland entrem-
det. Selbst die der Elbe ist durch Helgoland
in Britischer Gewalt, sobald England will.

Eine Zeitung versichert, der Herzog von
Gotha habe dem verammelten Altenburgischen
Landtag eine von ihm selbst verfaßte Erklärung
zukunft lassen, wodurch er dem Fürstenthum
eine neue Verfassung giebt, „welche das Land
von der Persönlichkeit des Fürsten und der
Minister ganz unabhängig macht.“ Uebri-

gens war der Herzog schwer zu bewegen, selbst
nach Altenburg zu kommen, weil das dortige
Schloß „durch Militär-Pazareth ganz un-
wirthbar geworden.“

Die Englischen Vorer haben zu Kas-
chen kein Glück gemacht. Sie verlanaten 5
Franken für ein Schauspiel, welches man täg-
lich in den Straßen umsonst haben kann, wenn
sich die Jungen balgen und mit Häufen schla-
gen. Sie hatten nur 90 Zuschauer, worunter
zwei Drittel Engländer.

Auflösung des Räthfels im vor. Stück.

Der Buchstabe P.

Räthfel.

Neun Augen ist ein Fisch, ich habe dreimal sieben,
Doch laß ich sie nicht sehn, bis ich werd umge-
trieben.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbst-
herrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürger-
meister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, Stadt-
des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wis-
sen: welchergehalt der hiesige Universitäts-Buch-
drucker Johann Christian Schünmann, beehrte
des anhero producirtten, mit den Erben des ver-
storbenen hiesigen Bürgers und gewesenen Stadt-
theils-Ausschüßers Johann Wandervellen, am 31sten
Januar d. J., unter wäffengerichtlicher Geneh-
migung auf zehn nacheinander folgende Jahre ab-
geschlossen und am 26sten Juli bei Em. Erl. Kai-
serl. k. v. l. H. v. g. gericht corroborirten Pfand- und
eventuellen Kauf-Contract, das den letztern ge-
hörige, alhier im dritten Stadttheil sub Nr. 7
auf Erbgrund belegene belzerne Wohnhaus sammt
Appertinentien und dem daran stoßenden Erbplaz
für die Summe von 7000 Rubeln R. A. an sich
gebracht und zu seiner Sicherheit um ein gesetzli-
ches publicum p. oclama nachgesucht, auch mit-
telst Resolution vom heutigen dato nachgegeben
erhalten hat. Es werden demnach alle Diejeni-
gen, welche an gedachtes Haus und dessen Apper-
tinentien sammt Erbgrund, rechtsgültige Ansprü-
che haben oder wider den abgeschlossenen Pfand-
und eventuellen Kauf-Contract zu Recht beständi-
ge Einwendungen machen zu kennen vernehmen,
aufzuerbort, sich damit in gesetzlicher Art binnen
einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus pro-
clamationis, also spätestens am 4ten Decbr. 1819,
bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung,

daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem hiesigen Universitäts-Buchdrucker Johann Christian Schumann der umgekehrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contractes zugesichert werden soll. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23ten Oktober 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatiss zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann Jacob Wittisow Panow hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben; so citiren und laden wir Alle und Jede, welche an des Defuncti hier befindlichen, in seinem, am Embachfluß belegenen Hause u. einem höchst unbedeutenden Mobiliar bestehenden Nachlaß gegründete Erbanprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht besändige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptoric sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatiss, spätestens also am 29ten November 1819, bei Uns gehörig zu melden und ihre rechtlichen Erbanprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 13. April 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender gehörig verificirter Angaben sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 13. October 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Votzengericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß am 4ten November d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, in dem jenseits der ehemaligen alten hölzernen Brücke belegenen Bremerischen Hause, eine Treppe hoch, eine Parthei Budenwaaren, bestehend in verschiedenem Ellen-Traum, seidenen Merinos- und Madras-Tüchern, baumwollenen Waaren, seidenen Zengen, Lasten, Damenschuhen, Feder- und Eisenwaaren, Fanance, Gewürzen, Farben u. s. w., ingleichen verschiedene in gutem Stande befindliche Möbel,

Equipagen, Kupferzeug und anderes Haus- und Kirchengeräthe, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden veräußert werden sollen. Dorpat, am 25ten Oktober 1818. 3

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Da die vor einigen Jahren außerhalb der Stadt mit vielem Kosten-Aufwand angelegte, von der Nevalischen Straße nach dem Guthe Jama führende Allee, durch theils habichtige, theils muthwillige Menschen ruiniert, in diesem Herbst aber durch Anpflanzung neuer Bäume wiederum in gehörigen Stand gesetzt worden ist; so wird von der Kaiserl. Dorptischen Polizeiverwaltung, auf den Antrag des Herrn Oberkammereren, Rathsherrn Brock, solches hiedurch bekannt gemacht, mit der Verwarnung: daß wenn jemand sich unterfangen sollte, irgend einen Baum dieser Allee auszureißen oder aus Unvorsichtigkeit oder Muthwillen zu beschädigen, derselbe ohne alle Nachsicht und Schonung zur strengen gesetzlichen Strafe gezogen werden soll. Wobei zugleich demjenigen, der einen Uebertreter dieses Verbots greift, oder auch nur solchen mit Gewisheit anzugeben weiß, jedesmal eine Belohnung von 10 Rubeln R. R. hiemit zugesichert wird. Dorpat in der Kaiserl. Polizeiverwaltung, den 19. October 1818. 1

Polizeimeister Gessinsck.

Secr. Struß.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich in Erfahrung bringen müssen, daß sich im hiesigen Publicum meinen Kredit und Handel kränkende Gerüchte verbreiten sollen, so sehe ich mich, zur Abwendung der für mich hieraus herfließenden Nachtheile, verpflichtet, nicht allein diesen, zu meiner Kränkung und meinem Schaden ersonnenen Gerüchten öffentlich zu widersprechen, sondern auch Jedermann, dem ich schuldig bin, aufzufordern, sich mit seiner rechtmäßigen Rechnung bei mir zu melden und seine Bezahlung zu empfangen. Bei dieser Veranlassung muß ich aber auch meine im vorigen Monat erlassene Bekanntmachung abermals in Erinnerung bringen, und Alle meine resp. Debitoren, welche an mich seit länger als einem — und mehreren Jahren zu zahlen haben, bitten, ihre Zahlungen ungesäumt zu leisten, indem ich dergleichen Schuldnern keine weitere Nachsicht gestatten kann. Dorpat, den 18. October 1818. 1

M. G. Werner, jun.

Узнавъ я, что по здѣшней публи-
кѣ носится слухъ оскорбительной и

моему кредиту и торговли, почему я въ отвращеніе проистекающаго чрезъ то для меня вреда, вынужденнымъ нахожусь, непомимо симъ публично прекословить такою ко оскорбленію моему и повредѣ для меня вымышленной молвъ, но и вызывать каждаго, кому я состою долженъ, для явки комихъ съ подлежащимъ своимъ щетомъ на получение омихъ меня платежа. При семъ случаѣ также поставляю себѣ я въ обязанность, вторично напомнить о забыланномъ мною въ прошломъ мѣсяцѣ объявленіи, и просить всѣхъ почтенныхъ должниковъ, кои состоятъ мнѣ въ платѣ назадъ тому уже болѣе году, дабы они учинили мнѣ платежъ немедленно, ибо мнѣ къ таковымъ должникамъ снисхожденія болѣе имѣть уже не лъзя. Дерптъ, Октября 18го дня, 1818го года.

М. Г. Вернеръ младшій.

Da ich häufig in Geschäften von meiner Wohnung abwesend bin, und Viele, die mich zu sprechen wünschen, in meinem Quartier nicht die gewünschte Auskunft erhalten; so ersuche ich alle diejenigen, die meiner Hülfe bedürfen, sich schriftlich an mich zu wenden, worauf sie dann sowohl in der Nacht als am Tage auf meine Bereitwilligkeit rechnen können. In meiner Abwesenheit ersuche ich, das Billet meinem Wirthem, dem Hrn. Backermeyster Schurock, dem Schlossermeister Zhol gegenüber, abzugeben.

Wespert, Hebamme.

Einem resp. Publico zeige ergebenst an, daß ich mein Wägis verändert habe, und jetzt wiederum im Hause des Schneidermeister Kuhl an der Wömenade wohne. W. Kallert, Conditor. 1

Nach mehreren anderweitigen Bekanntmachungen, wird hiemit zum letzten Male angezeigt, daß ein, von einem Diebmarke entlaufener und gereicherter Ochse, in Schloß Helmet von den Kindern eingeliefert worden ist, und dem rechtlichen Eigenthümer, gegen Erlangung der Kosten zurückerstattet werden soll. Findet sich der Eigenthümer bis zum 10. November aber nicht, so wird der Ochse zu Besten der Armen verkauft. 2

Die Lemmingshöfische Guts-Verwaltung bringt hierdurch dem Publikum zur Nachricht, daß der höhere Orts alljährlich bestimmte Krahnen, Markt und Viehmarkt den 10. November d. J. in dem zu diesem Orte gehörigen Dorfe Schorne oder Mustert statt haben wird. 2

Da die fernere Betreibung von Rechtssachen sich mit meinem amtlichen Verhältnissen nicht verträgt; so zeige ich allen Denjenigen, welche mich bisher mit ihrem Vertrauen beehrt haben, hierdurch an, daß ich die Advocatur niedergelegt habe und zur Retradition der mir anvertrauten Mannalien jeden Nachmittags von 2 — 4 Uhr bereit bin. 3

Dr. Hezel, Univers.-Syndikus.

Freitag den 1. November, als am Stillingstag, der acad. Musse, wird Mittags Diner und Abends Ball seyn, welches den resp. Herren Mitgliedern hiedurch angezeigt wird. Die Billette zum Ball sind von Nachmittags 3 Uhr an im Direktionszimmer zu lösen.

Die Direction der acad. Musse.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Neu-Kuhhof sind 175 Faden Kirschenlanges Birkenholz zu verkaufen. Der Faden von 7 Fuß kostet mit der Anfuhr 8 Rubel 50 Kopeken. Bestellungen werden im Hause des Herrn Landraths v. Richter angenommen und nach eingetretener Schlittenbahn ausgerichtet. 3

Im Hause des Secretairen Schumann wird sehr guter reiner Verberizensaft, zu 150 Kopeken die Bouteille, und gegen Zurückgabe einer leeren, verkauft. 3

In der acad. Buchhandlung bei J. F. Meinshausen ist zu haben: Anekdoten u. Charakterzüge des Feldmarschalls, Grafen Peter Alexandrowitsch Rumänow-Sadunaiski, nebst einem kurzen Abrisse seines Lebens und Schriftwechsel mit Katharina der Großen, so wie einigen andern Briefen. Aus dem Russischen übersetzt von F. Vrest. 3 Rub. R. M. — Ouverture composée et arrangée p. le Pianoforte à 4 m. par C. A. Gabler. Op. 42. 7 Rubel. B. N. Vierhandiger Walzer von E. Rehen-tisch. 1 Rub. 20 Kop. K. M. 1

Eine Parthei eigen gut gemachtes breites Tuch, von verschiednen Farben, ist zu sehr billigen Preisen, sowohl Stück- als Ellenweise, gegen gleich baare Zahlung zu Kauf zu haben, bei F. Wellmann, Tuchschreier, wohnhaft an der Steinstraße. 1

Es sind aus der Hand beinahe ganz neue, vollständige kupferne Brantweinsekessel, mit welchen ein halbes und auch ein ganzes Faß täglich gebrannt werden kann, sammt denen dazu gehörigen Kuhlbalgen und mit Eisen beschlagenen Rössen zu verkaufen, wie auch verschiedene noch beinahe neue kleine eichene Brandwein-Ahmen. Dieses alles ist hier in Dorpat für den Liebhaber gleich zu haben, und wo man sich dieserhalb zu melden hat, erfährt man in der Exped. dieser Zeitung. 1*

Kaufgesuch.

Sollte Jemand einige Hefte des Bertuchschen

Bilderbuches zu veräußern wünschen, so beliebe derselbe es in der Expedition dieser Zeitung gefälligst anzuzeigen. 1

Zu vermietthen.

Bei dem Koch Busch, an der Jakobsporte, sind zwei Zimmer an Unverheirathete oder einen Unverheiratheten zu vermietthen. 1

Bei der Wittne Rutenberg sind 4 Zimmer nebst Garten zu vermietthen. 2

Verloren.

Den 17ten d., Abends, habe ich ein Taschenbuch von rothem Cassian mit ungefähr 42 Rub. B. N. auf dem Wege von der großen Domstraße zur Jakobsporte verloren. Der ehrliche Finder wird hierdurch ersucht, es in meiner Wohnung am großen Domwege, im Hause des Handschuhmachers Meyers, oder beim Fedell Felling abzugeben, wenn er mit einer Belohnung von 15 Rub. B. N. zufrieden seyn will. C. F. Mahnke, Stud. Medic. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger, unverheiratheter Mann, der die Russische Sprache sehr fertig spricht, wünscht gerne mit einer Herrschaft nach St. Petersburg sobald als möglich zu reisen. Zu erfragen ist derselbe bei Fromhold Kellner im Univ.-Gebäude. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein erfahrener Landwirth gesucht welcher die Disposition eines Gutes in Livland zu übernehmen willens wäre. Das Nähere erfährt man in Ahlandschen Hause. 2

Gestohlen.

Es sind mir durch gewaltsamen Einbruch aus meiner Packkammer neben meiner Bude am 14ten Oktober d. J. und am 24ten selbigen Monats in meinem Hause aus der Küche folgende Budenwaaren und Küchengerathe gestohlen worden, als von Budenwaaren: verschiedene Sorten deutsche und russische Schaufeln; diverse Gattungen eiserner Nagel; Senfen; Bänderisen; Hängen von verschiedener Größe; eiserne russ. Böiler; Taschenlichte; feine runde Hute; geaßene eiserne Dosen; Grischken, nebst mehreren dergl. Eisenwaaren. Von Küchengeräthen: 9 kupferne, noch ganz neue Kasserolle, mit Deckeln u. kupfernen Griffen, worauf der Stempel mit den Buchstaben: M. A. E. befindlich ist; die größte war von 1 u. einem halben Spann, und so folgten sie sackweise; ein großer und ein mittl. messing. Mörtel; 1 messingenes Streicheisen; 3 hohe gedrehte Leuchter v. Messing; 1 Leuchter von Stahl; 1 kupf. Kasseressel und eine hohe Kasseranne; 1 Schüssel,

1 Schale, und 12 Teller, alle von engl. Zinn und mit einem Stempel unten am Fuße versehen; 1 platt. Porlegeßel, und versch. andere noch ganz nasse Wäsche, worunter Tücher, Manischken, u. mehrere dergl. Sachen befindlich waren. Wer mit von allen diesen oben genannten Sachen eine zuverlässige Nachricht zu geben im Stande ist, so daß ich zu dem Verurtheilung gelangen kann, erhalt von mir fünfzig Rubel B. N. Derpat, den 26. Okt. 1818.

Carl Friedrich Koschkeit. 3

Kapitalgesuch.

Es wird ein Kapital von 10,000 Rubeln B. N., und wenn es auch kleiner wäre, auf vollkommen sichere Hypothek, nämlich gegen specielle Verschreibung eines steinernen Hauses, zu landüblichen Renten gesucht. Im Falle Jemand wäre, der ein solches Kapital auf nicht zu lange Zeit zu vergeben willens wäre, der wird so gefällig sein und sich näherer Auskunft wegen in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 3

Abreisende.

Da wir in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens sind, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche an uns eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Alexander von Fuhrmann,
verabschiedeter Offizier vom Generalstabe u. Ritter.
Collegienassessorin Wunge.

Ungekommene Fremde.

Herr v. Frey, aus Livland, logirt bei Ahland;
Hr. Fung, von Jellin, logirt beim Becker Kosfrenz.

Durchpassirte Reisende.

Hr. v. Offen, von Petersburg nach Posen;
Sr. Exc. Hr. General-Major Baron Bubberg, und Sr. Exc. Hr. Generaladjutant Lewaschoff, von Riga nach Petersburg.

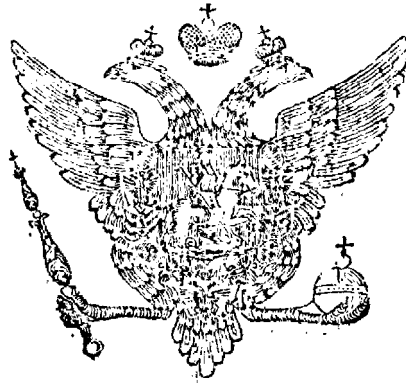
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1339.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3 Rb. 82½ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 82 — —
Ein neuer holländ. Dukat 10 — 33 — —
Ein alter holländ. Ducat 10 — 13 — —
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 — 78 — —
Ein alter dito 4 — 82 — —

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



87.

Mittwoch, den 30. Oktober, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 24. Oktbr.

Der Herr Staatsrath und Ritter von Adeltung ist von der philosophischen Gesellschaft zu Philadelphia zum Mitgliede derselben ernannt worden.

Am 13ten d. M. wurde die neue Evangelische Kirche in Zarstkoje-Selo feyerlich eingeweiht u. dieser Aktus, so wie die Introduction des Predigers an derselben, H. Pastors Gnüchtel, von dem Herrn Pastor, Dr. Bollborth vollzogen. Die Zöglinge des Lycäums nebst denen der Adelligen Pension, sangen einen, von Herrn Ertel gedichteten und von Herrn v. Zepper meisterhaft in Musik gesetzten Hymnus, der die, von dem ausgezeichneten Tonkünstler beabsichtigte Wirkung auf die Gemüther der Anwesenden nicht verfehlte. — Erfreulich ist übrigens die Thatsache, daß aus allen Confessionen zum Bau dieser Kirche Beyträge eingelaufen sind, und nicht undemerkelt darf es bleiben, daß auch hierbey

besonders thätigen Antheil — Russen genommen. Auch die Zöglinge des Lycäums und der Pension haben sich durch reiche Spenden zur Verzierung der Kirche ausgezeichnet.

Aus einem Briefe datirt: Telsch (in Kurland)
d. 10. September.

— — — Meine Parallelen, Freund, werden sich nicht durchkreuzen, wie Sie zu befürchten scheinen; und ich singe daher nach wie vor: Auch ich bin in Arkadien geboren! — Beispiele, sagen Sie beweisen nicht viel; also doch etwas. Auch gut; so hören Sie denn und urtheilen Sie selbst.

Auch wir feierten den 30sten August! — Zwar nur Ein Accord im großen Choral, dessen Grundton Alexander der Hochgeehrte ist, aber mächtig ergriff er uns Alle, und wird lange tönen in unseren Herzen.

Die Zubereitungen — wo finden die nicht Statt; ich übergehe sie daher, und hebe nur des Festes lieblichsten Kranz hervor, der —

sollten sie es wohl ahnden — von einer Wittwe, der ähnlich, die Markus beschreibt, gewunden wurde.

Zelich, das beinahe immer eine bedeutende Anzahl Militär in sich faßt, fühlte schon lange das Bedürfnis einer Griechischen Kirche. Die aber von der Welt sind, bauen lieber Tanzsäle als Kirchen. Die Wittwe des hier verstorbenen Apothekers Ziegler hatte, ohne großes Aufsehen zu erregen, ein Gebäude aufzuführen und dekoriren lassen; dessen Zweck Niemand errieth, und widmete selbiges am Namens-Tage unsers Allgeliebten Kaisers, als Kirche, den Christen Griechischer Confession!

Die Weihe geschah an diesem festlichen Tage von der hier anwesenden Griechischen Geistlichkeit, das Militär paradierte, und freute sich auch von Herzen, paradiren zu können. Alles jubelte und segnete zugleich den, dessen Name nie aussterben kann. Die Freude gütete die ganze Nacht hindurch aus den hell erleuchteten Fenstern auch der kleinsten Hütte, und ich — dachte bei mir selbst: diese Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt denn Viele, die hineingelegt haben, —

(a. d. N. J.)

Ausländische Nachrichten.

O e s t r e i c h.

Kaum waren der Kaiser und die Kaiserin nach einer Abwesenheit von fast drei Monaten hierher zurückgekehrt, als Se. Kaiserl. Majestät schon am andern Morgen um 4 Uhr mit eigener Hand, nach gewohnter Weise, Gesuche von Supplikanten jeden Standes annahm. Der Kaiser bestimmt hierzu wöchentlich zwei Morgen, und damit nicht arme Leute die zu ihrer Arbeit erforderliche Zeit verlieren mögen, ist jeder Mittwoch und Sonnabend Morgen um 5 Uhr dazu bestimmt; alle Supplicanten werden dann, einer nach dem andern, in das Privat-Cabinet eingelassen, in welchem sich der Kaiser ganz allein befindet und ihre Gesuche annimmt. Schon drei Tage nachher wird der Supplikant durch ein eignes hierzu errichtetes Bureau von dem Erfolge seiner Supplik benachrichtigt. Der junge Napoleon ward vor zwei Tagen von Baden, drei Stationen von Wien, dahin geführt, um seinem Kaiserlichen

Großvater zu seiner Rückkehr Glück zu wünschen. Dieser Knabe ist für sein Alter groß und schön gebaut und sieht seinem verwandten Vater zum Sprechen ähnlich. Seine Mutter, Marie Louise, Herzogin von Parma, hielt sich vor kurzem in Wien auf. An der Wiederherstellung der Umgebungen und Wälle von Wien, welche von den Franzosen so sehr beschädigt wurden, als sie die Stadt bombardirten, wird eifrig gearbeitet. Viele Soldaten sind damit beschäftigt. Der Sohn von Fouché war in diesen Tagen in Linz, um ein Haus für seinen Vater, welcher sich in Prag aufhält, zu kaufen oder zu mietzen. Obwol es in Linz viele große und prächtige Gebäude giebt, so genügte doch keines derselben Fouché und seiner Familie. Der Sohn erklärte, daß seine Mutter und deren Suite allein 22 Zimmer haben müßte. Da Fouché sich aber von Prag entfernen muß, so hat sein Sohn ein Haus am großen Markte, nahe an der Domkirche von Linz, vorläufig zu seinem Sitze erwählt. Fouché steht jetzt im Handel wegen sechs Herrschaften, sämmtlich am Ufer der Donau gelegen. Für zwey derselben hat er allein 300,000 Rthlr. geboten. Vier von ihnen heißen Keimbürg, Weissenbach, Zellhof und Kreuker. Jerome Bonaparte lebt auf seinem Landgute, ungefähr zwey Stationen von Wien. Er hat einen Wohnsitz in der Nähe der Stadt gekauft, doch verweigerte der Kaiser ihm die Erlaubnis, sich dort aufzuhalten. Jerome mußte diesen Landsitz daher mit großen Kosten und Verlust gegen einen andern vertauschen. Alle Lebensbedürfnisse sind hier jetzt weit theurer als zu der Zeit, wo Bonaparte noch Frankreich beherrschte, obwohl man gestehen muß, daß der Kaiser es sich eifrig angelegen seyn läßt, die Lage der Armen zu mildern und zu verbessern. Man hat die Aussicht auf eine reichliche Erndte in ganz Ungarn sowohl an Korn wie an Wein. Der Deutsche Bundestag beschäftigt selbst die öffentlichen Blätter, welche ihn zum Hauptgegenstande ihrer Aufmerksamkeit machten, wenig mehr. Aus der Verschiedenheit der Ansichten über das Militärsystem desselben ergiebt sich, daß die Deutsche Nation in der großen Idee einer Nationalisirung unter dem neuen Deutschen Bunde nicht weniger getäuscht wer-

den wird, wie unter der alten Reichsverfassung. Das System des getrennten Commandos wird unvermeidlich die Uebel wieder herbeiführen, welche die in der Mustervolle so furchtbare Reichsarmee im Felde so unwirksam machten, und die Mitglieder des Bundes nöthigen, sich nach äusserm Schutze außer Deutschlands Gränzen umgesehen.

Leipzig, den 10. Oktober.

Die Messe war in den zwei bis drei ersten Tagen sehr lebhaft und es wurden bedeutende Geschäfte in Seidenwaaren, in Federn und groben Tüchern gemacht; allein nachher trat eine eben so lange Stille ein, welche um so mehr auffiel, da man sie nicht erwartet hatte. Seit dem Anfange dieser Woche scheint es jedoch, es werde diese Messe den Namen einer guten Mittelmesse erhalten. Auch gute Kattune, wollene Strümpfe und Handschuhe gehen reizend ab. Ueberhaupt ist der Absatz in Baumwollenwaaren nicht gering. Die Engländer haben diese Messe nicht so zahlreich besucht als sonst, und die deutschen Manufakturisten machen schon deshalb bessere Geschäfte. Die Leinwand ist nicht wohlfeil, so wie überhaupt die Preise mehrerer Waaren gestiegen sind. Juden sind nicht so zahlreich, als es sonst bisweilen der Fall ist, aber Griechen sind ziemlich viel da.

Frankfurt, den 17. Oktober.

Nach der der Bundesversammlung vorgelegten Grundlage der Militair-Organisation, ist die Bundes-Armee auf ein Hunderttheil der Bevölkerung angeschlagen, die Reserve auf ein halb vom Hundert. Diese muß aufgestellt werden, sobald die Armee marschirt, bleibt aber in jedem Bundesstaat, bis sie aufgeboten wird, und tritt erst, wenn sie dessen Gränze überschreitet, unter das Kommando des Generalissimus. Für außerordentliche Fälle werden zwei Drittel der Reserve marschfertig gehalten; rücken aber diese ins Feld, so wird das Ganze wieder vollständig gemacht. Auch die Kontingente werden vollständig gehalten; die Kavallerie bildet davon ein Sechstel, und von diesem ist wieder ein Drittel schwere Kavallerie. Auf jede 1000 Mann werden 2 Kanonen

gerechnet, und eine wird zum Ersatz des möglichen Verlustes bereit gehalten. Die Hälfte der Artillerie besteht aus Sechspfündern, ein Viertel aus Zwölfpfündern und ein Viertel aus Haubitzen; zu jedem Stücke gehören 31 Mann. Pioniere und Pontoniers bilden ein Hunderttheil des Heeres, Jäger u. Schützen ein Zwanzigstel der Infanterie. Landwehr kann als Kontingent gestellt werden, doch muß sie gleich den Linientruppen eingedrillt, ausgerüstet und bereit seyn, und darf nicht den größeren Theil eines Kontingents bilden. Landsturm ist dem Ermessen eines jeden einzelnen Staates überlassen. Kein Staat, dessen Kontingent ein oder mehrere Korps bildet, darf die Kontingente anderer Verbündeten dem seinen einverleiben. Das Bundesheer besteht aus 7 ungemischten und 3 zusammengefügten Korps. Jedes Korps begreift wenigstens 2 Divisionen, die nicht unter 10,000 Mann zählen dürfen; eine Brigade Infanterie nicht unter 3200 Mann, ein Regiment Kavallerie zu 4 Eskadrons, die wie die Kompagnien jede 150 Mann stark sind, ein Bataillon 800 Mann, eine Batterie 6 bis 8 Kanonen. Die zusammengefügten Korps und Divisionen werden nach Verabkommen, oder nach Entscheidung des Bundestages vereinigt. Jedes Korps muß eine gute Kavallerie- und Artillerie-Reserve bilden. Der Generalissimus wird jedesmal vom Bundestage ernannt; allein mit dem Frieden hören seine Geschäfte auf, und ein Generalleutnant des Bundes, der auch vom Bundestage erwählt wird und dieselben Rechte genießt, tritt an seine Stelle, er selbst aber bei der Ernennung eines Generalissimus wieder in seine alten Verhältnisse. Das General-Quartiermeister-Amt besteht aus einem General-Quartiermeister, einem dirigirenden General-Adjutanten, und einem General-Intendanten. Zur Erhaltung der Armee-Polizei wird eine Gensd'armie von wenigstens 200 Mann Kavallerie errichtet, und dem Kavallerie-Kontingent beigezählt.

Folgendes ist die Eintheilung des Bundesheeres: Armee: Korps I. II. und III.

Oesterreich 94,822 Mann. IV. V. u. VI. Preußen 79,284 M. VII. Baiern 35,600 Mann. VIII. Königreich Sachsen 12,000, Württemberg 13,955, Baden 10,000, Hohenzollern: Hechingen 145, Hohenzollern: Sigmaringen 356, Lichtenstein 55. Summa 33,511 Mann. IX. Kurhessen 5400, Großherzogthum Hessen 6195, Luxemburg 2041, Nassau 3028, Sachsen: Weimar 2010, Sachsen: Gotha 1857, Sachsen: Koburg 800, Sachsen: Meiningen 544, Sachsen: Hildburg:hausen 297, Anhalt: Dessau 529, Anhalt: Bernburg 370, Anhalt: Köthen 325, Schwarzburg: Sondershausen 451, Schwarzburg: Rudolstadt 539, Reuß, ältere Linie, 223, Reuß, jüngere Linie, 522, Hessen: Homburg 200, Frankfurt 479. Summe 25,910 Mann. X. Hannover 13,054, Holstein 3600, Braunschweig 2096, Mecklenburg: Schwerin 3580, Mecklenburg: Strelitz 718, Oldenburg 2178, Waldeck 519 Schaumburg: Lippe 240, Lippe: Detmold 691, Lübeck 407, Bremen 485, Hamburg 1298. Summa 28,826 Mann. Total 500,943 Mann.

Aachen, den 19. Oktober.

Am 21sten Oktober werden Ihre Majestäten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen von Ihrer Reise zu der Conzings: Armee u. wieder hier zurück erwartet.

Am 16ten Nachmittags sind Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien nebst Ihrer Durchl. Gemahlin hier eingetroffen.

Am 17ten erwartet man noch Se. Majestät den König der Niederlande.

Der Kaiser Franz bleibt, dem Vernehmen nach, bis zum 6ten oder 7ten hier, reiset nach München, wo die Kaiserin erwartet wird, und kehrt nach einigem Aufenthalt am dortigen Hofe, in seine Erbstaaten zurück.

Der Herzog von Richelieu bereitet sich zur nahen Abreise. Von seiner Begleitung sind schon mehrere abgegangen. Auch der Herzog von Wellington sollte schon gestern nach Valenciennes abgehen.

Wie man versichert, ist am 18ten von den hohen Souverains ein neuer Allianz: Vertrag unterzeichnet worden.

Febermann ist hier begierig, Neuigkeiten zu erfahren; um wie vielmehr wird man

es in der Fremde seyn, wo man von dem Nachher Kongresse nicht weniger als eine neue Gestalt der Welt, die Abschaffung aller Ungerechtigkeiten, allgemeinen Frieden selbst in Amerika und der Himmel weiß, was Alles, erwartete. Indessen leben wir hier, bei allem Geräusch der Rutschen, in einer vollkommen politischen Stille, deren Wohlthat freilich diejenigen nicht erkennen, welche, an Napoleonischen Sturm und Drang gewöhnt, meinen, die Welt gerathe in Stocken, wenn nicht alle Tage ein neues Reich wieder zu Grunde geht. Glücklicherweise scheint Alles so ziemlich in demjenigen Zustande bleiben zu sollen, in den es sich rechtlich und vertragsmäßig nach dem letzten allgemeinen Friedensschlusse gesetzt hat. Wer die Noth der Zeit richtig erwägt, sieht ein, daß die feste Dauer des Bestandes die größte Wohlthat für Alle ist. Nicht alle Tage neue politische Geburten brauchen wir, sondern Erziehung und Entwicklung der einmal ins Leben getretenen. Daher wundern sich auch ruhige Beobachter gar nicht, wenn man hier so wenig Neues erfährt, sondern sehen darin die deutlichste Offenbarung der Weisheit des Kongresses.

Schilderung von Aachen in seiner gegenwärtigen Lage.

In dem gegenwärtigen Augenblicke, wo die Auen von ganz Europa noch einmal auf diese Stadt gerichtet sind, wird folgende kurze Schilderung derselben unsern Lesern erfreulich seyn. Wir entlehnen sie aus einem der interessanten neuern Englischen Werke: „Ein Herbst am Rhein oder Skizzen von den Höfen, der Gesellschaft, den Gegenden u. s. w. in den Deutschen Staaten am Rheinufer.“ Aix la chapelle, oder Aachen liegt in einem fruchtbaren Thal, umgeben von Anhöhen. Wenn man von diesen herabsteigt, es sey auf dem Wege von Lüttich oder von Jülich, verleihen die stolzen Minarets des Rathhauses und der groteske Dom der Kathedrale der alten Kaiserstadt ein würdevolles Ansehn. Wenn man hinein kömmt, findet man jedoch, daß es weit davon entfernt ist, eine schöne Stadt, im neuern Sinne zu seyn. Auch ist hier das Interesse des Alterthümlichen nicht mit dem der Kunstdenkmäler der Baukunst vereinigt; weil

ches den großen Städten der Niederlande einen so frappanten Charakter giebt. Die Stadt, welche keineswegs groß ist, wird, wie gewöhnlich, von dicken Wällen und Mauern, welche jetzt halb verfallen sind, und kleinen Römischen Thürmen in fast gleichem Abstände umgeben. Hinter den Wällen befinden sich angenehme Gartenanlagen, meistens das Werk der Franzosen, welche die Lieblings-Spaziergänge der Badegäste ausmachen. Unser Besuch im Sommer, als dieser Ort von Fremden wimmelte, gab uns einen Begriff von der Lebensweise der verschiedenen Gruppen, welche tiefer aus den Brunnen seiner Wasser und Vergnügungen tranken als wir selbst; beyde gleichen sehr ähnlichen Scenen in England. Doch hat die Fröhllichkeit hier einen entschiedenern Charakter; Vergnügen ist hier mehr der eingestanzte Zweck eines jeden, und wenn auch die Langeweile hier eben so viele Besuche veranlassen mag, als nach den Wäldern Großbritanniens, so scheint das Mittel doch hier kräftiger zu seyn, denn selten klettert man hier auf einem Gefichte, wie so häufig in Brighton oder Esherham, dies Uebel so eingewurzelt, bey denen, die sich davon heilen wollen.

(Der Beschluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Der Kiebauerey des „Russischen Invasions“ hat von dem Könige von Preußen einen Brillanteneing mit der Chiffre Seiner Majestät erhalten.

Zu Anfang des Januars 1828 brachten dem Quäcker W. zu Paris vier Arbeiter, die er oft brauchte, ihre Glückwünsche dar, um dagegen ein kleines Neujahresgeschenk in Empfang zu nehmen. Hr. W. fragte sie, ob sie 15 Franken oder eine Bibel zum Geschenk wollten. Drei Arbeiter zogen die 15 Fr. vor, und der vierte, ein Knabe, wählte die Bibel. Hr. W. gab ihm also eine von den vier Bibeln, die auf dem Tische lagen, und bei Oeffnung derselben fiel ihm ein Goldstück v. 40 Fr. in die Hände. In jeder andern Bibel befand sich ein gleiches Goldstück, die Hr. W. wieder zu sich steckte, und die Arbeiter, die sich jetzt ärgerten, mit den 15 Fr. entließ.

Die außerordentliche gesegnete Fruchtbar-

keit dieses Jahres bildet eine erfreuliche historische Merkwürdigkeit. Obst ist in vielen Gegenden so reichlich, daß man es kaum abzuheben vermag. Nach der Stuttgarter Zeitung enthielt der Meior unter den Apfelbäumen zu Kirchheim im Württembergischen, ein Baum von 80 Jahren, in diesem Herbst eine Last von vollen 28 Centnern Frucht. Nach Paris' Blättern verkauft ein Gärtner zu Versailles einen Kürbis der 16½ Pfund wog! Ein anderer dasiger Landbesitzer hatte in seinem Garten eine Weintraube, 6 Pfund an Gewicht.

Auflösung des Räthfels im vor. Stück.

Der Würfel.

C h a r a d e.

Mein Erstes hast Du über Dir,
Bist Du in Deinem Hause;
Mein Andres aber unter Dir,
Beim Schreibtisch oder Schmause.
Doch, soll das Ganze nicht vergehn
Zu Deines Hauses Schaden,
So laß' das Erste wohl bestehn
Und Du bist gut berathen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Universitäts-Buchdrucker Johann Christian Schünmann, belehre des anhero producirtten, mit den Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und gerechneten Stadtheils-Ausschüßers Johann Wandersellen, am 21sten Januar d. J., unter wärsengerichtlicher Genehmigung auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossen und am 26ten Juli bei Em. Erl. Kaiserl. Wohl. Ho. gericht corroborirtten Pfand, und eventuellen Kauz-Contract, das den letztern gehörige, alhier im dritten Stadtheil sub Nr. 7 auf Erbgrund belegene helzerne Wohnhaus sammt Appertinentien und dem daran stoßenden Erbplatz für die Summe von 7000 Rubeln R. A. an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Dingen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche

he haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 4ten Decbr. 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Universitäts-Buchdrucker Johann Christian Schumann der umgekehrte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23sten Oktober 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach der vormalige hiesige Kaufmann Jacob Nikiforow Panow hieselbst mit Hinterlassung eines Testaments verstorben; so citiren und laden wir Alle und Jede, welche an des Defuncti hier befindlichen, in seinem am Einbaßfluß belegenen Hause u. einem höchst unbedeutenden Mobiliar bestehenden Nachlaß gegründete Erbanprüche zu haben, oder wider das hinterlassene Testament zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie sich binnen Jahr und Tag a dato hujus proclamatis, spätestens also am 29sten November 1819, bei Uns geberig zu melden und ihre rechtlichen Erbanprüche oder Einwendungen zu erweisen und auszuführen. Desgleichen werden auch die etwanigen Creditoren des besagten Nachlasses zur Erweislichmachung ihrer Forderungen binnen der peremptorischen Frist von 6 Monaten a dato, also am 18. April 1819, und zwar mittelst in duplo einzureichender gehörig verificirter Angaben sich allhier zu melden aufgefordert, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf obiger peremptorischen Termine Niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern gänzlich präcludirt seyn, das Testament aber bei Macht erhalten soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. W. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 18. October 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Bürger

und Weißgerbermeister George Matthias Berner, das allhier im dritten Stadtheile sub Nr. 17 auf Stadtgrund belegene hölzernes Wohnhaus sammt Appertinentien, welche des anhero producirten, mit der zeitherigen Eigenthümerin, hiesigen Bürger, und Weißgerbermeisters-Wittne Catharina Elisabeth Wabst, geb. Depkin, in gesetzlicher Absence, am 13. Januar 1809 abgeschlossenen und am 13. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. viol. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contrakts, für die Summe von 4000 Rubeln R. M. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 6. December 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem hiesigen Bürger und Weißgerbermeister George Matthias Berner die mehrbelagten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrrechte dieser Stadt an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 25. Oktob. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 3

Bürgermeister F. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß der mittelst Publikation vom 11ten d. M. auf den 8. November d. J. angelegte öffentliche Ausbott des dem hiesigen Bürger u. Schuhmachermeister Duly gehörigen, allhier im ersten Stadtheile sub Nr. 127 a. auf Stadtgrund belegenen hölzernen Wohnhauses sammt Appertinentien, nun nicht mehr Stadt finden wird. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 29sten Oktober 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer christnischen Distrikts-Direction des livländischen Credit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr E. M. v. Witte, als Besitzer des im Dorptischen Kreise und Cambnschen Kirchspiele belegenen Gutes Klein- oder Neucambn, bei dem Exherdirectorio der livländischen Credit-societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach

Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist: da- binnen 3 Monaten, seine eintägigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgerichtet werden sollen. Zu Siga, am 24sten Oktober 1818.

beschiedlich zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 29. Oktober 1818.

Frieb. v. Meiners, Director.

A. Schults, Secr.

Ein löbliches Voigtengericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß am 4ten November d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, in dem jenseits der ehemaligen alten hölzernen Brücke belegenen Bremerischen Hause, eine Treppe hoch, eine Parthei Bodenwaaren, bestehend in verschiedenen Eilenfram, seidenen Merinos, und Madras-Luchern, baumwollenen Waaren, seidenen Zeugen, Lastern, Lamenten, Leder- und Eisenwaaren, Fanaten, Gewürzen, Farben u. s. w., imgleichen verschiedene in gutem Stande befindliche Möbel, Equipagen, Kupferzeug und anderes Haus- und Küchengerathe, und ein in gutem Stande befindliches Fortepiano mit Klaviatur, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden sollen. Dorpat, am 25ten Oktober 1818.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Nach mehreren anderweitigen Bekanntmachungen, wird hiemit zum letzten Male angezeigt, daß ein, von einem Viehmarkte entlaufener und gezeichneter Ochse, in Echloss Helmer von den Findern eingeliefert worden ist, und dem rechtlichen Eigenthümer, gegen Erlegung der Kosten zurückerstattet werden soll. Findet sich der Eigenthümer bis zum 10. November aber nicht, so wird der Ochse zum Besten der Armen verkauft.

Die Klemmingshoff'sche Guts-Verwaltung bringt hierdurch dem Publikum zur Nachricht, daß der höhern Orts alljährlich bestimmte Krahm-, Wied- und Wiedemart den 10. November d. J. in dem zu diesem Gute gehörigen Dorfe Schorne oder Ruffert statt haben wird.

Da die fernere Betreibung von Rechtssachen sich mit meinen amtlichen Verhältnissen nicht verträgt, so zeige ich allen Denjenigen, welche mich

bisher mit ihrem Vertrauen beehrt haben, hierdurch an, daß ich die Advocatur niedergelegt habe und zur Retradition der mir anvertrauten Manuallien jeden Nachmittags von 2 — 4 Uhr bereit bin.

Dr. Hezel, Univers.-Syndikus.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Neu-Küschhof sind 175 Faden Arschienlanges Birkenholz zu verkaufen. Der Faden von 7 Fuß kostet mit der Anfuhr 8 Rubel 50 Kopeken. Bestellungen werden im Hause des Herrn Landraths v. Richter angenommen und nach eingetretener Schlittenbahn ausgerichtet.

Im Hause des Secretairen Schumann wird sehr guter reiner Perberienkast, zu 150 Kopeken die Bouteille, und gegen Zurückgabe einer leeren, verkauft.

Eichene Brandtwein-Fastagen und Gräbe mit Beden sind zu haben bei Frey.

Bei mir in meiner Hude Nr. 33, unweit der Flossbrücke, ist eine Parthei Gläser- und Hedenleinwand und Strumpfwirnen für annehmbaren Preis in Kommission zu haben.

J. E. Henningson.

Bei D. F. Müller sind, außer allen Gewürz-, Waaren, für billige Preise zu haben: holl. und inländische, so wie grüner Schweizerkäse, holl. Häringe und frische Zitronen, und folgende, aufrichtig gute Weine, als: junger, mittler, alter und extra alter Franzwein; mittler, alter und extra alter Malaga; mittler, alter und ganz alter Rheinwein; Feres, Dry, Madeira, Medoc, Marceau, Chat, Margeau, Chateau la fit, weißer und rother Champagner, Hum und Batavia; Arrac und verschiedene andere Waaren.

Zu vermieten.

Im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger sind zwei Erkerzimmer zu vermieten. Die nähern Bedingungen erfährt man in demselben Hause.

In meinem Hause ist die untere Wohnung rechter Hand, nebst separater Küche, Keller u. s. w., zu vermieten.

L. v. Haffe.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger, unverheirateter Mann, der die Russische Sprache sehr fertig spricht, wünscht gerne mit einer Herrschaft nach St. Petersburg sobald als möglich zu reisen. Zu erfragen ist derselbe bei Fromhold Keller im Univ.-Gebäude.

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute im Raugischen Kirchspiele, ist die Stelle eines Amtmanns, der bloß die äußere Wirtschaft zu führen hat, erledigt; wer die Stelle anzunehmen wünscht, melde sich in der Zeitungs-Expedition.

Verloren.

Am 21. d. M. habe ich auf dem Wege von meiner Wohnung, im alten, unweit der deutschen

Kirche belegenen Meisterischen Hause, nach der großen Masse 2 Petschaste sammt dem Ringe, an dem sie hängen, verloren; von denen auf dem einen Petschaft mein Familienwappen gravirt war. Dem, der über meinen Verlust mit Nachricht verschafft, oder auch die verlorenen Sachen gefunden haben und mir bringen sollte, sichere ich hiermit eine angemessene Belohnung zu. 3

Georg v. Komberg.

Während der Auction auf dem Gute Perist, hat einer der Anwesenden seine goldene Taschenuhr verloren, oder sie ist ihm entwendet worden. Sie hat einen Datumzeiger; arabische Stundenzeichen; unter der Zahl 12 stehen die Namen: *Proudon et Prud'homme*, über der Zahl 6, à *Neuwied*. Dieselben Worte finden sich auf dem Werke, das eine Kapsel deckt. An einem violetten Uhrbande mit goldener Schnalle, hängen: eine goldene Platte mit drei Doppelstäbchen, das mittlere mit einem adelichen Uherschüssel. Wer Unterzeichnetem die Uhr abliefern, oder eine Anzeige macht, nach welcher er sie erhält, bekommt eine Belohnung von 25 Rub. B. A. Moritz v. Engelhardt. 3

Dorpat, im Hause der Mad. Brock.

Gestohlen.

Es sind mir durch gewaltsamen Einbruch aus meiner Packkammer neben meiner Bude am 14ten Oktober d. J. und am 24sten selbigen Monats in meinem Hause aus der Küche folgende Hudenwaaren und Küchengeräthe gestohlen worden, als von Hudenwaaren: verschiedene Sorten deutsche und russische Schaafeln; diverse Gattungen eiserner Nägel; Sensen; Bandseisen; Hängen von verschiedener Größe; eiserne russ. Beile; Talglichter; feine runde Hute; gegossene eiserne Defen-Grischken, nebst mehreren dergl. Eisenwaaren. Von Küchengeräthen: 9 kupferne, noch ganz neue Kasserolle, mit Deckeln u. kupfernen Griffen, worauf der Stempel mit den Buchstaben: M. A. E. befindlich ist; die größte war von 1 u. einem halben Span, und 10 folgten sie sackweise; ein großer und ein mittl. messing. Mörtel; 1 messingenes Streicheisen; 3 hohe gedrehte Leuchter v. Messing; 1 Lichtschere von Stahl; 1 kupf. Kaffeekessel und eine hohe Kaffeefanne; 1 Schüssel, 1 Schaale, und 12 Teller, alle von engl. Zinn und mit einem Stempel unten am Fuße versehen; 1 platt. Vorlegegabel, und verschiedene noch ganz neue Wäsche, worunter Tücher, Manischken, u. mehrere dergl. Sachen befindlich waren. Wer mir von allen diesen oben genannten Sachen eine zuverlässige Nachricht zu geben im Stande ist, so daß ich zu dem Meinigen gelangen kann, erhält von mir fünfzig Rubel B. A. Dorpat, den 26. Okt. 1818. 2

Carl Friedrich Loschkeit.

Bei einem in der Nacht zwischen dem 17ten und 18ten d. M. in meinem Hause geschehenen Einbruch, lud mir einige Stück Lakon von ver-

schiedener Farbe, mehrere Stücke Zilk und verschiedene andere Ellenwaaren, auch einiges Geld entwendet worden. Wer der Polizeiverwaltung seines Orts, oder hier in Werro mit selbst, eine gründliche zu Wiedererlangung des Entwendeten dienliche Anzeige macht, erhält von mir hundert Rubel B. M. Werro, den 19ten Oktober 1818. 3

Kaufmann Joh. Ferd. Wenzell.

In der Nacht zum 27ten d. M. ist in dem kleinen Hause der Frau Oberschreiberin Lenz ein bedeutender Theil Wäsche vom Boden gestohlen worden. Da solche wehrentheils gezeichnet ist, so wünscht man durch öffentliche Angabe der Zeichen es möglich zu machen, daß der Dieb, bei dem Verkauf der Sachen, entdeckt werde, und verspricht hierbei zugleich, bei der davon der Frau Oberschreiberin Lenz zu machenden Anzeige, eine angemessene Belohnung. Es sind gestohlen, mit dem Zeichen L. Kissentüchern, Handtücher, Bettlaken und Frauenhemde; mit dem Zeichen L. W., Servietten und Tischsuch, mit dem Zeichen E. L. 10; Kinderhemde und Schnupftücher, mit dem Namen Louise Lenz. 3

Kapitalgesuch.

Es wird ein Kapital von 10,000 Rubeln B. M., und wenn es auch kleiner wäre, auf vollkommen sichere Hypothek, nämlich gegen specielle Verschiebung eines feineren Hauses, zu landüblichen Renten gesucht. Im Falle Jemand wäre, der ein solches Kapital auf nicht zu lange Zeit zu vergeben willens wäre, der wird so gefällig sein und sich näherer Auskunft wegen in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 2

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 30. Oktober 1818. 3

Johann-Lomsohn, Schneidergesell.

Angelkommene Fremde.

Den 27. Oktober.

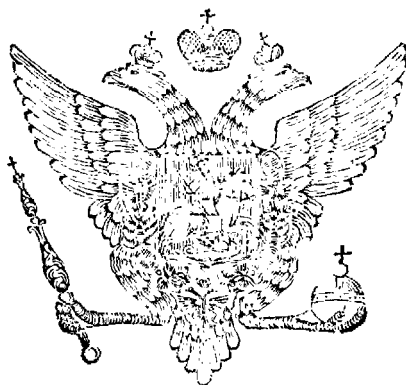
Hr. Christ v. Burmeister vom 2ten Seeregiment, von Reval, logirt bei Baumgarten; Titular-Rath Malinof, Kollegienrath Kandakow, und Frau Collegienrathin Dlinow, von Riga, logiren bei Ahland.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Kaufmann Starke, und Hr. Lieutenant Löwenberg, von Riga nach Petersburg; Hr. Feldjäger Schmidt, von Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



88.

Sonntag, den 3. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts, Censur: Dr. F. E. Kambach, Censur.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten Willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Ausländische Nachrichten.

Schilderung von Nachen in seiner gegenwärtigen Lage.
(Beschluß)

Das Tages-Regime beginnt mit einem Bade, welches man früh etwa eine halbe Stunde lang braucht. Auf das Frühstück folgen dann Excursionen in die umliegenden Gegend, Spaziergänge, Besuche der Kaffehäuser und Billardzimmer, und vor allem die Vergnügen der Redoute, eines großen Saals, welcher die schöne Welt

bis zum Essen, um 2 oder 3 Uhr, anzieht. Dieser Saal ist der große Mittelpunkt der Anziehung, und spielt ganz die Rolle eines gleichen Saals in Englischen Bädern, mit dem Unterschiede, daß sich hier Fröhlichkeit und Thorheit weit offener zur Schau tragen. Die Redoute ist ein großes schönes Gebäude mit einer Colonnade an der Fronte. Eine breite Treppe führt zu dem Vorgemach, wo man Hut und Stock an die Gensd'armes bey der Thüre abgibt und in den großen Saal, ein prächtiges Gebäude mit vielen großen Spie-

geln und Verzierungen, tritt. Auf einer Seite drängt sich eine Menge stummer aber gutangezogener und froh ausschender Personen (leider muß ich sagen von beyden Geschlechtern) einer über den andern, um zwei große rouge et noir Bankten. Ueberall herrscht ein ängstliches Schweigen, welches nur durch das Rauseln der Roulette, und das Klingeln der Napoleons: d'ors u. Frankenstücke unterbrochen wird. Das Spiel geht gewöhnlich sehr hoch; doch nimmt die Bank auch einen einzigen Frank an. Häßliche interessante Frauen setzen ihre Napoleons: d'ors auf und sahen sie mit einem Gleichmuth verschwinden oder verdoppeln, welches zeugte, daß sie keine Novizen in diesem Geschäft waren. Zwischen 4 und 5 Uhr erscheinen wieder Gruppen der schönen Welt auf dem Louisberge, einem hohen sandigen Hügel, welcher sich gerade über den Mauern der Stadt jäh erhebt, und von welchem aus man die Stadt, das reiche Thal rings umher, die benachbarten Hügel und fruchtbare Weiden überseht bis zu einer Bergreihe, welche den Horizont nach Teutschland zu begränzt. Der Anziehungspunkt auf diesem Hügel ist ein großes Wirthshaus mit einem glänzenden Saal und einer prächtigen Aussicht. Musik, Tanz, Rauchen, Thee:Trinken, Spazieren in den Gärten und dgl. beschäftigen die verschiedenen Classen der Gäste, und die Scene bietet viele Züge von den öffentlichen Belustigungsörtern bey London dar, nur daß sich hier, statt ehrenwerther Bürger mit ihren wohlbeleibten Ehefrauen, eine frohe Versammlung von Grafen, Baronen und anderen Standespersonen verschiedener Nationen findet. Während des Sommers befindet sich meistens eine Gesellschaft Teutscher Schauspieler in Aachen, und die Gesellschaft kehrt schnell vom Louisberge nach dem Theater zurück. Das Gebäude ist klein und nichts weniger als häßlich. Am Abend, wo ich da war, wurde eine Oper gegeben, deren Musik angenehm war, obwohl die Schauspieler nicht zu den besten gehörten. Die Domkirche von Aachen ist merkwürdig durch ihre Geschichte und die rohen Anfänge der frühesten Sächsischen Baukunst, empfiehlt sich aber weder durch Größe noch Schönheit. Der alte Dom, wel-

cher das ganze Gebäude umschließt, ist, mit Ausnahme des lichterem Goethischen Chors, eine ehrwürdige Reliquie des alten Münsters, mit welchem Carl der Große seine Geburtsstadt schmückte. Einige der vielfarbigen Marmor Pfeiler, welche das alte Gebäude schmückten, sind jetzt von ihrem temporairren Besuche nach Paris zurückgekehrt, und werden unter den Merkwürdigkeiten dieser Kirche gezeigt. Unter dem Centrum des Doms ruht die Asche des Großen Carls mit der kurzen aber eindringlichen Inschrift: Carolo Magno. Gerade darüber hängt ein ungeheurer silberner und erzener Kronleuchter in Form einer Krone, genannt die Krone Carls des Großen, und ein Geschenk Friedrichs des Großen an die Kirche. Das Rathhaus mit seinem alten Thürmchen u. kleinen Fenstern krönt mit Ehrfurchtgebietender Würde den großen Markt der Stadt, ein Viereck, welches in der Mitte mit einem ungeheuer großen bronzenen Bassin geschmückt ist, auf welchem sich die ganz bekleidete erzene Bildsäule Carls des Großen erhebt. Zwey große schwarze Adler flechten ihre Metallschwinge zum Piedestal an der Seite des Brunnens ineinander. Der Monarch und die Adler drehen ihre Köpfe nach dem Rathhause, dem alten Palaste, in welchem Carl der Große geboren ward. Die Statue ward nebst andern Kunstwerke von den Franzosen mit einem Besuche nach Paris beehrt. Jetzt figurirt der moderne Preussische Adler über der Thüre des Rathhauses und verkündet die Policy u. die städtischen Behörden der Preussischen Regierung. Man findet bey dem Eingange ins Rathhaus eine weite Halle mit gewölbter Decke und grotesk ausgehauenen und bemalten Mauern. Eine breite Treppe führt nach dem großen Saale, wo der merkwürdige Congress gehalten wurde welcher 1748 den Aachener Frieden zur Folge hatte. Ein ungeheuer großes wohlausgeführtes Gemälde zeigt das große diplomatische Corps mit seinen Secretairen, 30 an der Zahl, in vollem Costüme an der Verhandlungstafel. Der Chevalier Robinson, nämlich Sir Thomas Robinson, und Lord Sandwich wurden uns als unsere Ver-

vollmächtigte gezeigt, und der berühmte Minister Maria Theresias, Fürst von Kaunitz, wurde uns als Oesterreichischer Bevollmächtigter bezeichnet. Die verschiedenen Portraits der Gesandten schmückten ebenfalls das Zimmer, aber das des Französischen Gesandten fehlt, seltsam genug. Ludwig XV. soll ausdrücklich verweigert haben es hinzufenden, weil er mit dem Frieden unzufrieden war. Die Wappen der verschiedenen Staaten sind durch besondere Schilder an dem Costüme jedes jeden Gesandten bezeichnet, aber die Lilien, das Wappen der Bourbons, welches sich auch in den Wappen von England, Spanien und andern Souverainen findet, ist mit besonderer Sorgfalt von den revolutionären Franzosen überall ausgekratzt und ein großer Dintenfleck bezeichnet seine Stelle. Schöne Portraits von Maria Theresia, ihrem Gatten Franz I. und Joseph II. hängen ebenfalls an den Wänden, welche ihnen einst gehörten, jetzt beschmutzt und vergessen, während ein großes glänzendes Gemälde des Königs von Preußen, beschützt durch einen grünen seidenen Vorhang, das eine Ende des Saals in der ganzen blühenden Würde eines jetzt beherrschenden Souverains thront. Wie es gewöhnlich mit Gränzstädten der Fall ist, besonders wenn sie häufig den Herrn wechseln, spricht das Volk, in Aachen viele Sprachen und keine gut. In Eöln spricht man ein schlechtes Deutsch, welches in das Holländische ausartet, aber in Aachen schlechtes Deutsch, schlechtes Französisch, etwas Holländisch und Flämisch, und ein Gemisch des Wallonischen Dialekts, welches man noch mehr in Lüttich hört, und aus Aachen ein wahres Pöbel macht. Wenn man jemand Deutsch fragt, so antwortet er vielleicht auf Französisch, wenn man den nächsten auf Französisch fragt, so antwortet er vielleicht auf Deutsch. Doch ist die Deutsche Sprache am meisten verbreitet, und wenn die Deutsche Dynastie fort dauert, so wird sich Aix la Chapelle, in wenigen Jahren wieder ganz in Aachen umwandeln.

Stuttgart, den 15. Oktober.

Unser Hof ward gestern von der Kai-

serin Mutter von Rußland Majestät, Höchstwelsche Abends etwas vor 9 Uhr in kaiserlicher Residenz eintrafen, mit einem schon längst erwünschten Besuche auf das angenehmste erfreuet. Ihre Kaiserliche Majestät kamen gestern früh um 2 Uhr aus der Gränze Ihres Vaterlandes an, und wurden daselbst von dem Staatsminister, Grafen von Zepppelin, im Namen des Königs und der Königin, komplementirt, Höchstwelsche Selbst Ihrer vielgeliebten Schwiegermutter und Mutter bis zum Gränzorte Ellenberg entgegenreisten und nach dem zärtlichsten Empfange in das Königl. Schloß, in Ellwangen begleiteteten, wo Ihre Kaiserl. Majestät übernachteten. Mittags setzten Ihre Kaiserliche Majestät, in Begleitung der Königin, nachdem der König schon früher wieder hieher zurückgereiset war, die Reise nach Stuttgart fort. An der Gränze des Reichs, so wie in jedem Hauptorte, durch welchen Ihre Majestät die Kaiserin reisen, waren Ehrenporten errichtet; Höchstwelsche wurden aller Orten von den Autoritäten unter dem Geläute aller Glocken und dem Zurufen der Einwohner empfangen. In Vöellau bestiegen Ihre Majestät die Kaiserin den für Höchstwelsche in Vereitschaft gehaltenen achtspännigen Hofwagen, der von mehrerer Kavallerie begleitet wurde. Bei Höstfährer Ankunft in Berg begann in Stuttgart die Lösung der Kanonen und das Läuten aller Glocken. An dem mit Guirlanden und dem transparenten Namenszuge der Kaiserin, so wie mit der Inschrift: *Salve patriis in moenibus alma mater augustissimae reginae!* decorirten Königsthor wurde Höchstwelsche durch die Stadtbehörden empfangen. Der Einzug in die Stadt geschah unter dem lautesten Jubelrufen der zahlreich versammelten Einwohner; vom Thor an bis zum Schloßportal formirte das Königl. Militair Epalriere, und die Straße der Stadt, durch welche der Zug ging, so wie das Residenzschloß und der Schloßplatz waren illuminirt. Am Schloßportal befanden sich der König und die ganze Königl. Familie zum Empfange der Kaiserin, die sehr gerührt darüber war, nach einem Zeitraume

von 34 Jahren Ihre Vaterstadt wiederzusehen.

Mainstrom, den 20. Oktober.

Dem Vernahmen nach sind am 14ten Oktober die, seit verfloßnem Frühling zu Frankfurt statt gefundenen Berathungen der Bevollmächtigten von 14 Deutschen Bundesstaaten über die katholisch-kirchliche Diözesan-Einrichtung in denselben, geschlossen, und es ist mit allseitiger Zustimmung ein für Religion und Kirche äußerst vortheilhaftes Resultat erzielt worden. Man spricht von 5 Bisthümern, welche in dem Umfange dieser Staaten bestehen; und unter einem gemeinschaftlichen Erzbischof eine kirchliche Provinz bilden sollen. Wenn dieses richtig ist, so müssen neben den drei in diesen Staaten bereits vorhandenen Bisthümern noch zwei neue errichtet werden. Eine Erscheinung, welche, wenn sie begründet ist, alle seitherige Erwartungen übertrifft, indem die beim Anfang der Konferenzen verlautenen Gerüchte wohl von Vereinigung vorzähnderer Bisthümer, nicht aber von Errichtung neuer sprachen. Die neue Verfassung selbst soll ganz im Geiste der ursprünglichen Kirchen-Einrichtungen und dem von unserer Zeit so laut geforderten Repräsentativ-System gemäß entworfen seyn. Wenn die Bischöfe und die Mitglieder ihrer Presbyterien von einem aus der Geistlichkeit gebildeten Wahl-Collegium gewählt werden, so finden sich die Gemeinden in ihren Pfarrern, die Pfarrer in Ihren Dekanen, und diese im Presbyterium (oder Domcapitel, welches nur aus den vorzüglichsten Geistlichen besteht) vertreten.

In Wiesbaden ließ sich der Kaiser Alexander die Stelle zeigen, wo der General von Witzingerode diesen Sommer todt gefunden ward. „Hier, sagte der Monarch gerührt, habe ich einen Freund verloren.“

Aachen, den 19. Oktober.

Den 18ten Morgens halb 6 Uhr war der Theil der Truppen vor dem Adelbertsthore aufgestellt, der nicht die Befestigung der Aachen ausmachte, um den Jahrestag der Schlacht von Leipzig zu feiern. Diese schönen Truppen bildeten auf der breiten Chaussee, vom Thore

an, eine Linie. Die drei hohen Souverains kamen zu Pferde an, und ritten unter dem Hurrah der Truppen und dem Jubelgeschrei der Volksmenge im Schritte die Fronte herunter.

Nachher defilirten die Truppen vorbei, und stellten sich auf einem großen grünen Anker auf, wo ein Altar errichtet war und im Angesichte des Himmels, schön beleuchtet von den Strahlen der Sonne, feierlicher Gottesdienst gehalten wurde. Die Souverains mit ihrem ganzen Gefolge stiegen vom Pferde, und traten mit unbedeckten Häuptern in den Kreis. Eine feierliche Stille erfolgte. Mit einfach schönen Worten, die zum Herzen drangen, weil sie aus hoher Rührung und Ueberzeugung entsprangen, sprach der Geistliche das Dankgebet. Die Sängler, aus der Mitte der Truppen gewählt, stimmten darauf eine Hymne, dem erhabensten geweiht, an, und Feldmusik begleitete diesen Gesang, so wie der Donner des Geschüßes. Innig drückten sich darauf die Fürsten, die den heiligen Bund gestiftet, die Hände; es war, als wenn sie ihn jetzt unter Gottes freiem, heiterm Himmel erneuern und der Menschheit den Frieden zu sichern wollten.

Unter den Feldherren, die an der Leipziger Völkerschlacht den entschiedensten Antheil genommen, befand sich anwesend der General Bennigsen mit dem anspruchlosen Anstande der Demuth, die so oft im Gefolge großer Verdienste ist.

Der Einladung des Königs von Preußen zufolge, vereinigten sich zum Mittagmahle auf dem Rathhause, das noch von den Zeiten Karls des Großen herkommt, die drei Souverains, der Kronprinz der Niederlande mit seiner Gemahlin, die Großfürstin Konstantin und Michael, alle Militair-Personen u. s. w., die das Gefolge der hier versammelten Souverains ausmachen.

Heute Nachmittag traten Se. Majestät der Kaiser von Rußland Ihre Reise nach Szeged und Valenciennes an.

Aachen, vom 24. Oktober.

Am 20ten sind Ihre Majestäten der Kaiser Alexander und der König von Preußen, so wie der Großfürst Konstantin Kai-

serliche Hoheit und der Prinz Karl von Preussen, nach Frankreich zur Armee abgereist.

Am 17ten gab der Kaiser Alexander eine große Mittagsastafel, bei welcher sich die beiden andern Monarchen, der Prinz und die Prinzessin von Oranien, der Herzog Wellington &c. eingefunden.

Am 19ten war der Herzog von Wellington den Monarchen nach Valenciennes vorausgeeilt, um alles zu Ihrem Empfang einzurichten. Er ist den 20ten angekommen. Alles ist bereit zur Abmarsch; Revue der albirten Truppen. Am 21sten erwartet man die Souveraine.

Man hält es für gewiß, daß selbst nach der Abreise der drei Monarchen von hier, die Arbeiten der Minister fortgesetzt und die Zusammenkunft länger dauern werde, als die Quartiere bestellt sind. Lord Castlereagh hat einen Plan, die Verberesteten betreffend, den Monarchen vorgelegt.

Ehe die Monarchen vor der Mitte des nächsten Monats gänzlich von hier abreisen, werden sie, wie man vernimmt, eine Declaration über den Gegenstand der Konferenzen bekannt machen, welche über ihre friedfertigen Gesinnungen keinen Zweifel lassen wird.

Wie geheim hier die Verhandlungen betrieben werden, erhellt aus dem Umstande, daß, wenn die Expedienten das Bureau der Minister verlassen, der Schlüssel versiegelt dem Thürwärter übergeben wird.

Die Russischen Staats-Minister und der Herzog von Richelieu haben an den Circeln der Lady Castlereagh selten Antheil genommen.

Der Landschaftsmaler Müller aus Nizza, ist aus Stuttgart hier angekommen, und hat die drei merkwürdigen Gemälde von Pompeji mitgebracht, die er in Neapel selbst verfertigte, und welche er hier den Monarchen und dem Publikum zeigen will.

Auch der Deutsche berühmte Prophet Adam Müller ist in Düsseldorf eingetroffen. Mit ihm dürfte der bekannte Bauchredner, der jetzt in Köln ist, zugleich auftreten.

Püttich, den 18. Oktober.

Man spricht, wie unsere Zeitung anführt, von einem Offensiv- und Defensiv-Allianz-Traktat zwischen Rußland und Frankreich.

Brüssel, den 18. Oktober.

Morgen wird hier die Sitzung der General-Staaten vom Könige eröffnet. Der Prinz von Oranien hat sich zu der bevorstehenden Feierlichkeit mit seiner Gemahlin und den Prinzen eingefunden.

Vermischte Nachrichten.

Oestreich und Preußen haben sich erboten, dem Deutschen Bunde die Festung Maynz einzuräumen, wenn er die Unterhaltung tragen will. Da beide Mächte selbst zum Deutschen Bunde gehören, würde dadurch wohl nicht in den Verhältnissen von Maynz, sondern nur in Rücksicht der Kosten-Bezahlung, etwas verändert werden.

Es ist nun zwischen Preußen und Hannover entschieden, daß die Ems schiffbar gemacht wird.

Herr Clarkson, der sich unermüdet wegen Abschaffung des Sklavenhandels verwendet, hat zu Aachen eine Audienz bei dem Kaiser Alexander gehabt.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

D a c h s t u h l .

C h a r a d e .

Das Letzte gabst Du mir,
Das Letzte schenk ich Dir,
Das Ganze wechseln wir,
Das Erste strebt dafür.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung des, dem Herrn Secrétaire, Rath Frisch gehörigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Voligei-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, statt finden werde. Bemerkt wird außerdem, daß in der Kanzellen des Universitäts-Gerichts noch Loose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausgegeben werden.

können. Desgleichen werden, damit das Geschäft ungesäumt auf gesetzliche Weise beendigt werden könne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Loose in Händen haben, nunmehr dringend ersucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungesäumt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Universitäts-Buchdrucker Johann Christian Schumann, befehle des anhero producirten, mit den Erben des verstorbenen hiesigen Burgers und gewesenen Stadtheils-Auffsehers Johann Wanderbellen, am 31sten Januar d. J., unter wäsengerichtlicher Genehmigung auf zehn nacheinander folgende Jahre abgeschlossen und am 26sten Juli bei Em. Erl. Kaiserl. Hol. Ho. gericht corroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Contracts, das den letztern gehörige, allhier im dritten Stadtheil sub Nr. 7 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien und dem daran stößenden Erbplatz für die Summe von 7000 Rubeln R. M. an sich gebracht und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Haus und dessen Appertinentien sammt Erbgrund, rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 4ten Decbr. 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem hiesigen Universitäts-Buchdrucker Johann Christian Schumann der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll. R. M. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23sten October 1818.

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat:

Bürgermeister F. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzer.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Bürger und Weißgerbermeister George Matthias Werner, das allhier im dritten Stadtheile sub Nr. 17 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt

Appertinentien, befehle des anhero producirten, mit der zeitberigen Eigenthümern, hiesigen Burgers- und Weißgerbermeisters Witwe Catharina Elisabeth Wabst, geb. Teyfin, in gesetzlicher Distinction, am 13. Januar 1809 abgeschlossen und am 13. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Hol. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contracts, für die Summe von 4000 Rubeln R. M. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an beagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 6. December 1819 bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem hiesigen Bürger und Weißgerbermeister George Matthias Werner die mehrbelegten Immobilien, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrnrechte dieser Stadt an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden sollen. R. M. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 25. Octob. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Ebl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 2

Bürgermeister F. Altermann.

Ober-Secr. Schmalzer.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Credit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr E. M. v. Witte, als Besitzer des im Dorptischen Kreise und Cambischen Kirchspiele belegenen Gutes Klein- oder Neucamb, bei dem Lberdirectorio der livländischen Creditsocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorchrift des Versammlungsbeschlusses vom 1sten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bemühenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 24sten October 1818.“

desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 29. October 1818.

Fried. v. Meiners, Director.

M. Schulz, Secr.

Ein köbliches Poitenggericht dieser Stadt brinat es hiermit zur Wissenschaft, daß am 4ten November d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, in dem jenseits der

ehemaligen alten hölzernen Brücke belegenen Bremerischen Hause, eine Treere hoch, eine Parthi Bodenmaaren, bestehend in veredeltem Eichenfram, seidenen Merinos, und Madras-Lüchern, baumwollenen Maaren, seidenen Bergen, Tassten, Damenschuhen, Leder- und Eisenmaaren, Fanance, Gewürzen, Garten u. s. n., ingleichen verschiedene in gutem Stande befindliche Möbel, Equipagen, Kupferzeug und anderes Haus- und Küchengerathe, und ein in gutem Stande befindliches Fortepiano mit Flötenzug, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden sollen. Torpat, am 25ten Oktober 1818. 1

Ad mandatum
A. Schumann, Seces.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizey-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da die fernere Betheilung von Rechissachen sich mit meinen amtlichen Verhältnissen nicht verträgt; so zeige ich allen Denjenigen, welche mich bisher mit ihrem Vertrauen beehrt haben, hierdurch an, daß ich die Advocatur niedergelegt habe und zur Renadition der mir anvertrauten Mannen jeden Nachmittag von 2 — 4 Uhr bereit bin. 1

Dr. Hezel, Univers.-Syndikus.

Donnabend den 9. d. M. wird im Saale der Bürgermüsse Maskerade seyn. 2

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Neu-Kusthof sind 175 Fadenirschienlanges Birkenholz zu verkaufen. Der Faden von 7 Fuß kostet mit der Anfuhr 8 Rubel 50 Kopfen. Bestellungen werden im Hause des Herrn Landraths v. Richter angenommen und nach eingetretener Schlittenbahn ausgerichtet. 1

Im Hause des Secretairen Schumann wird sehr guter reiner Verberischenast, zu 150 Kopfen die Houteille, und gegen Zurückgabe einer leeren, verkauft. 1

Eichene Brandwein-Gastagen und Stäbe mit Böden sind zu haben bei 1

Bei mir in meiner Wude Nr. 33, unweit der Flossbrücke, ist eine Parthi Gläser, und Heidenleimwand und Strumpfwirren für annehmbar Preis in Kommission zu haben. 2

J. E. Henningson.

Bei D. F. Müller sind, außer allen Gewürz-Maaren, billige Preise zu haben: holl. und inländischer, so wie grüner Schweizerkäse, holl. Heringe und frische Zitronen, und folgende, aufrichtig gute Weine, als: junger, mittler, alter und extra alter Franzwein; mittler, alter und extra alter Malaga; mittler, alter und ganz al-

ter Rheinwein: Fereh, Dru-Madeira, Medoc, Margeau, Chat. Margeau, Chateau la fit, weißer und rother Champagner, Rum und Batavia-Arrac und verschiedene andere Waaren.

Ein wohl conditionirter zweifelhiger fester Wagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Jetzt eben angekommene sehr frische Austern, Bergamotten, Weintrauben, Wologdatsche Lichte, Kasanische Seife, Moskaisches Mehl, und verschiedene Eichenmaaren, sind zu haben in der Wude am Markt bei Herrn J. M. Schamajew. 3

Zu vermuthen.

In meinem Hause ist die untere Wohnung rechter Hand, nebst separater Küche, Keller u. s. w., zu vermuthen. 1

Im Hause des Kaufmanns Kraack ist ein Erkerzimmer zu vermuthen und kann sogleich bezogen werden. 2*

Bei der Wittve Kutenberg sind 4 Zimmer nebst Garten zu vermuthen. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute im Rangeschen Kirchspiele, ist die Stelle eines Amtmanns, der bloß die äußere Wirthschaft zu führen hat, erledigt; wer die Stelle anzunehmen wünscht, melde sich in der Zeitungs-Expedition. 2

Es wird ein erfahrener Landwirth gesucht welcher die Disposition eines Gutes in Livland zu übernehmen willens wäre. Daß Nähere erfährt man in Alandschen Hause. 1

Verloren.

Am 21. d. M. habe ich auf dem Wege von meiner Wohnung, im alten, unweit der deutschen Kirche belegenen Meisterschen Hause, nach der großen Muffe 2 Petschaste sammt dem Ringe, an dem sie hingen, verloren; von denen auf dem einen Petschast mein Familienmappen graviert war. Dem, der über meinen Verlust mir Nachricht verschaffen oder auch die verlorenen Sachen gefunden haben und mir bringen sollte, sichere ich hiermit eine angemessene Belohnung zu. 2

Georg v. Romberg.

Während der Auction auf dem Gute Perrist, hat einer der Anwesenden seine goldene Taschenuhr verloren, oder sie ist ihm entwendet worden. Sie hat einen Datumzeiger; arabische Stundenziffern; unter der Zahl 12 stehen die Namen: Preuden et Prudhomme, über der Zahl 6, à Neuwied. Dieselben Worte finden sich auf dem Werke, das eine Kapsel deckt. An einem violetten Uhrbande mit goldener Schnalle, hingen: eine goldene Platte mit drei Doppelstäbchen, das mittlere mit einem stählernen Uhrschlüssel. Wer Unterzeichnetem die Uhr abliefert, oder eine Anzeige macht, nach welcher er sie erhält, bekommt eine Belohnung von 25 Rub. B. A. Moriz v. Engelhardt. 3

Dorpat, im Hause der Mad. Brock.

Gefunden.

Ein Bauer hat ein gefundenes Buch, betitelt: St. Petersburg am Ende seines ersten Jahrhunderts. Zweiter Theil. Im Pastorale Kamelecht abgegeben. Der Eigenthümer desselben kann solches gegen ein, dem Bauer zugesichertes Douceur, und Erstattung der Inskriptionskosten, in Empfang nehmen von dem Stud. Med. Sporer. Gestohlen.

Es sind mir durch gewaltamen Einbruch aus meiner Packkammer neben meiner Hude am 14ten Oktober d. J. und am 24ten selbigen Monats in meinem Hause aus der Küche folgende Wudenwaaren und Küchengeräthe gestohlen worden, als von Wudenwaaren: verschiedene Sorten deutsche und russische Schaufeln; diverse Gattungen eiserner Nägel; Eisen; Bandelisen; Hängen von verschiedener Größe; eiserne russ. Beile; Talslichter; feine runde Hüte; gegossene eiserne Defenbrisen, nebst mehreren dergl. Eisenwaaren. Von Küchengeräthen: 9 kupferne, noch ganz neue Kasserolle, mit Deckeln u. kupfernen Griffen, worauf der Stempel mit den Buchstaben: M. A. E. befindlich ist; die größte war von 1 u. einem halben Spann, und so folgten sie sagweise; ein großer und ein mittl. messing. Mörser; 1 messingenes Streichisen; 3 hohe gedrehte Leichter v. Messing; 1 Lichtschere von Stahl; 1 kupf. Kassepfel und eine hohe Kaffeekanne; 1 Schüssel, 1 Schaal, und 12 Teller, alle von engl. Zinn und mit einem Stempel unten am Fuße versehen; 1 platt. Portegelöffel, und verschiedene noch ganz nasse Wäsche, worunter Tücher, Manischken, u. mehrere dergl. Sachen befindlich waren. Wer mir von allen diesen oben genannten Sachen eine zuverlässige Nachricht zu geben im Stande ist, so daß ich zu dem Meinigen gelangen kann, erhält von mir fünfzig Rubel B. M. Dorpat, den 26. Okt. 1818.

Carl Friedrich Koschke. 1

Bei einem in der Nacht zwischen dem 17ten und 18ten d. M. in meinem Hause geschehenen Einbruch, sind mir einige Stück Fäsen von verschiedener Farbe, mehrere Stücke Ziz und verschiedene andere Eisenwaaren, auch einiges Geld entwendet worden. Wer der Polizeiverwaltung seines Orts, oder hier in Werro mir selbst, eine gründliche zu Wiedererlangung des Entwendeten dienliche Anzeige macht, erhält von mir hundert Rubel B. M. Werro, den 17ten Oktober 1818.

Kaufmann Joh. Ferd. Wenzell. 2

In der Nacht zum 27ten d. M. ist in dem kleinen Hause der Frau Obersecretairin Lenz ein bedeutender Theil Wäsche vom Boden gestohlen worden. Da solche mehrentheils gezeichnet ist, so wünscht man durch öffentliche Angabe der Zeichen es möglich zu machen, daß der Dieb, bei dem Verkauf der Sachen, entdeckt werde, und verspricht hierbei zugleich, bei der davon der Frau

Obersecretairin Lenz zu machenden Anzeige, eine angemessene Belohnung. Es sind gestohlen, mit dem Zeichen L., Kissenbiren, Handtücher, Bettlaken und Frauenhemde; mit dem Zeichen L. W., Servietten und Tischsuch, mit dem Zeichen E. L. 10. Kinderhemde und Schnupftücher, mit dem Namen Louise Lenz. 2

In der Nacht zum 26ten d. M. sind mir in meinem an der Sternstraße belegenen Hause vom Heimboden nachstehende genannte Stücke Wäsche, welche darestbst zum Trocknen aufgehängt waren, dieblicher Weise entwendet worden; als: 13 Tischservietten, 4 Kissenbiren, 3 Frauenhemde, 4 Mannhemde, 3 Kinderhemde, 6 feine Handtücher und 3 Schnupftücher. Wer mir den Dieb anzuzeigen, oder mir durch eine sichere Nachricht darüber, wo sich vorgenannte Sachen befinden, wieder dazu zu verhelfen im Stande ist, dem verspreche ich eine Belohnung von 25 Rub. B. M. 2

Secretair Schumann.

Kapitalgesuch.

Es wird ein Kapital von 10,000 Rubeln B. M., und wenn es auch kleiner wäre, auf vollkommen sichere Hypothek, nämlich gegen specielle Beschreibung eines steinernen Hauses, zu landüblichen Renten gesucht. Im Falle Jemand wäre, der ein solches Kapital auf nicht zu lange Zeit zu vergeben willens wäre, der wird so gefällig sein und sich näherer Auskunft wegen in der Expedition dieser Zeitung zu melden. 1

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 30. Oktober 1818. 2

Johann. Lomsohn, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Andreas Brion, Conditor.

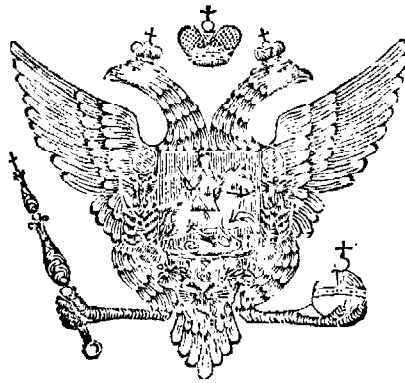
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1358.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 79	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	82 —	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	25 —	—
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	10 —	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	75 —	—
Ein alter dito	4 —	79 —

Dörptsche Zeitung.

N^o.



89.

Mittwoch, den 6. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Kambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten Willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

Irkutsk, den 14. September.

Zufolge Nachrichten aus dem Peters Pauls Hafen ist die Fregatte Kamtschatka unter dem Kommando des bekannten Seefahrers, Hrn. Flotte: Kapitains vom 2ten Range, Golownin, nachdem sie die Fahrt von Kronstadt in 8 Monaten und 8 Tagen glücklich beendigt, in der Nacht auf den verwichenen 3. Mai daselbst angekommen, und hat die Nachricht mitgebracht, daß einige Tage vor ihrer Abfahrt von Lima, der

Herr Flotte: Kapitainlieutenant Hagenmeier mit zwei, der Russisch: Amerikanischen Kompagnie zugehörigen Schiffen angekommen war, und daß dieser Seefahrer ebenfalls seine Reise glücklich vollbringt.

Petropawlowsk, den 29. August.

Den 9ten, 13ten und 17ten des verwichenen Juli: Monats sind hier aus der Bucharei und Kokan große Karawanen mit unterschiedlichen Waaren auf 380 Lastkameelen angekommen. Die Waaren bestehen größtentheils aus Kaschimir: Shawls, Baum:

wollen: u. Seidenzeug, Baumwolle, Baumwollengarn, Fellen &c.

Perm, den 30. September.

Die Ernte des Winter- und Sommergetreides ist hier in diesem Jahre sehr gut ausgefallen, auch ist die Heuernte ergiebig gewesen.

Den 11ten September fiel hier Schnee in solcher Menge, daß die Erde davon bedeckt ward.

Saransk, den 29. September.

Die diesjährige Getreide-Ernte ist hier gesegnet gewesen, und auch Heu hat man genug gewonnen.

Ekaterinburg, den 24. Septbr.

Hier hat sich unverhofft und zur Verwunderung der ältesten Greise der Winter in seiner vollen Gestalt eingestellt. Vom 22sten dieses in der Frühe an schneiet es fortwährend bis jetzt mit heftigen Schneesgößen, und die Erde ist auf eine Arschin mit Schnee bedeckt. Auf eine Entfernung von mehr als 500 Werst von hier ist vollkommene Winterbahn, und die Posten und Reisenden fahren in Schlitten.

Ausländische Nachrichten.

Stuttgart, den 15. Oktober.

Der Herzog von Oldenburg befindet sich hier und wohnt mit der Kaiserin und der von Ludwigsburg hier angekommenen verwitweten Königin &c. der Aufführung der Oper *Trancred bey*.

Am 17ten wurde in dem Hofkammerlichen Weinberge, an dem Wege nach Ludwigsburg, die allgemeine Weinlese veranstaltet, welches ländliche Herbstfest Ihre Majestäten, die Kaiserin von Rußland, der König und die Königin, der hier ankommene Erzherzog Palatinus, der Herzog v. Oldenburg, so wie die Königl. Familie, mit Ihrer Gegenwart beehrten. Jünglinge und Jungfrauen in Winzertracht mit Blumenkränzen wurden der Kaiserin vorgestellt, und überreichten Hohenförselben die zum Ablesen der Trauben erforderlichen Geräthschaften, womit Sie auch die Trauben des ersten Stocks ableerten, die sogleich in die an der Laube aufgestellte Weinraspel gebracht wur-

den. Die Winzer und Winzerinnen holten hierauf von dem auf der Bergeshöhe errichteten Bachstempel Trauben u. neuen Wein, und boten solche unter Absingung des Liedes: „Bekränzt mit Laub &c.“ der Kaiserin und den höchsten Herrschaften an; am Ende führten die Winzer und Winzerinnen Tänze aus.

Stuttgart, den 22. Oktober.

Die Russische Kaiserin Mutter wird am 27sten dieses von hier nach Brüssel abreisen. Sie hat bis jetzt während Ihres Hierseyns die meisten interessanten Umgebungen Stuttgarts besucht. Mehrere alte Diener, die Ihr noch von Ihrem Aufente halte in Wimpelgard und in Stuttgart bekannt waren, hat sie auf das huldvollste empfangen und sehr reichlich beschenkt wie der entlassen. In den letzten Tagen ist Sie auch in der Genuß in Ludwigsburg gewesen, wo Ihre Eltern begraben liegen.

Mainstream, den 20. Oktober.

Nachdem von Nachen an den Oesterreichischen Oberbefehlshaber in Elsass, Gen. Frimont, Instruktionen wegen des Abmarsches zugetommen sind, hat derselbe die erforderlichen Befehle an die Korpskommandanten erlassen, und die Militairkräften, welche die Truppen in Deutschland einzuschlagen haben, angezeigt. Die Divisionen Lederer und Marschall haben Befehl, am 16ten d. aufzubrechen, und sich zusammenzuziehen. In Markollheim (im Schleifstadt-Bezirk) ist ihr Sammelplatz. Auf der Spornet stehenden Brücke wird über den Rhein gegangen. Die Equipagen und das Geschütz brechen früher auf. Bis zu Ende des Monats muß die Räumung, nach dem vom Herzog von Wellington eingegangenen Befehl, beendigt seyn. Man glaubt nicht, daß die Truppen im Breisgau verweilen werden. Sie ziehen, dem Vornehmen nach, auf den beiden Donaaufern hinab, theils nach Böhmen, theils nach Oberösterreich. Von einem Marsch nach Mainz ist keine Rede mehr. — Die Württembergischen Truppen haben ebenfalls vom Herzog von Wellington Befehl zur Räumung. In ihrem Abmarsch aus dem Weissenburger Bezirk wird eine Schiff-

brücke bei Selz errichtet, auf der sie nach Plettersdorff übergehen, und über Rastutt und Pforzheim in ihr Land zurückkehren. — Nach dem Abmarsche der Allirten wird das Elfaß, als Gränzprovinz, von Französischen Truppen stark besetzt. Diese werden, wie es heißt, zum Theil die für die fremden Truppen eingerichteten geräumigen Kasernen beziehen. Auch die Befestigungen der Elfaßischen Festungen, die bisher nur sehr schwache Garnisonen hatten, wie es mit den allirten Mächten bedungen war, sollen nachhastige Verstärkungen erhalten. Nach Straßburg werden, wie das Gerücht sagt, zwei Garderegimenter, zusammen 9000 Mann, in Befahrung verlegt werden.

Bonn Main, den 28. Oktober.

Bei einer der Lustfahrten in dem Garten zu Ludwigsburg wäre der Wagen, worin Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland mit ihrer Tochter, der Königin von Würtemberg saß, beinahe von einem beträchtlichen Abhange herabgestürzt. Zum Glück sprangen Leute herbei, hielten den schon über dem Abhang zwischen den Bäumen hängenden Wagen auf, und halfen den Fürstinnen heraus.

Die Königin von Baiern ist nach Karlsruhe zu einem Besuch bei Ihrer Schwester, Ihrer Majestät der Russischen Kaiserin, gereiset.

Dem Müller Heidner bei Wassertrüdingen im Anspachschen, wird nachgerühmt: daß er in den letzten zwei Jahren auf alle Vortheile, die er aus seinem überflüssigen Getraide hätte ziehen können, Verzicht leistete, und für mehr als 5000 Gulden des damaligen Preises zur Unterstützung der Armuth anwandte.

Valenciennes, den 22. Oktober.

Gestern kam der König von Preußen zwischen 4 und 5 Uhr, und der Kaiser von Rußland gegen 7 Uhr Abends hier an.

Heute hielten die Monarchen Heerschau über die Russischen Truppen bei Quivrain. Die Revue dauerte bis 3 Uhr. Abends besuchten sie das Theater, wo unter andern Vortehrungen auch über ihrer Lage ein Frantzose befandlich seyn wird, von allen verbündeten Fahnen umgeben. — Morgen ist

Heerschau über die Sächsischen, Dänischen und Hannöverschen Truppen in der Ebene von Monchaux, und der Englischen in der Ebene von Denain. Am 25ten reisen die Monarchen ab, und treffen denselben Tag in Sedan ein, wo sie von den Grafen Nuttichamp und Dessolles empfangen werden.

Aus den Niederlanden, d. 24. Oktober.

In der Rede, mit welcher unser König die Versammlung der Generalstaaten eröffnete, rühmte er den in aller Rücksicht sich wiederhebenden Flor des Landes, und erwähnte besonders auch die Vermehrung der Sparbanken.

Nachen, den 24. Oktober.

Der hier angekommene Prophet Adam Müller soll mit ganz gewaltigen Prophezeiungen über Napoleons nahe Befreiung, Völkerschlachten, Erbauung einer Bundesstadt, einer Art von Neu-Jerusalem, bei Wisloch im Badenschen (nicht weit von der Heimath des Hellschers), und über andere Weisheiten ausgerüstet seyn. Wirkwürdig ist es, daß dieser Prophet, durch eine seiner neuesten Erscheinungen inspirirt, seiner bisherigen Diät, keinen Wein oder Brantwein, sondern nur Milch zu trinken, und seinem Grundsatz immer zu Fuß zu prophezeien, entsagt hat, u. gegenwärtig sich gratis umherkutschiren, auch sich mit einem Gläschen Rheinischen Sorgensbrechers bewirthet läßt!

Nachen, den 26. Oktober.

Der Ober-Präsident Freiherr von Jungersleben ist vor einigen Tagen von hier abgereiset, um, auf königl. Befehl, der verwittweten Kaiserin von Rußland bis an die Gränze des Regierungsberreichs entgegen zu gehen u. Ihre Majestät bis nach Köln zu begleiten, wo die Kaiserin einige Tage zubringen wird. Hier ist alles zu Ihrem Empfang in Bereitschaft.

Hier zweifelt man nicht, daß nach der Zurückkunft der beiden Monarchen neue Allianz-Traktate unterschrieben und vor Beendigung der Zusammenkunft erscheinen werden.

Mlle. Lenormand, oder die Pariser Sibylle, sagt jedem, der 20 Franken in die Hand legt, sein künftiges Glück. Vor kurzem ließ sie sich durch den Bedienten eines

vornehmen Herrn anführen, der die Rolle seines Herrn spielte, und mit vielem Gelde klamperte. Sie versprach ihm eine Prinzessin zur Gattin. — Der Prophet Adam Müller, dem die Polizei in die Quere kam, hat seinen Wanderstab wieder ergreifen.

Wien, den 21. Oktober.

Es bleibt entschieden, daß Ihre Majestät die Kaiserin Ihrem Durchlauchtigen Gemahl bis München entgegen gehen werde; der Tag der Abreise ist aber noch nicht bestimmt und wird von der Dauer des Nachener Kongresses abhängen. Die neuesten von dort hier eingekommenen Briefe lassen vermuthen, daß selbiger sich wohl bis tief in den Monat November verzögern möchte.

Wien, den 24. Oktober.

Am hiesigen Hofe sind die Anstalten zur Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin nach München bereits getroffen. Es wird nur noch ein Courier von Aachen erwartet, um die Stunde der Abreise festzusetzen. Se. Majestät der Kaiser soll den 6ten November von Aachen abgehen.

Nach der vor zehn Tagen hier erfolgten Ziehung der Loose zur Auspielung der Häuser in Gumpendorf, hat sich mit dem Loose des Haupttreffens ein bemerkenswerther Betrug ergeben. Ein hiesiger Jüdischer Handlungs-Commis hatte, hieß es, die Häuser gewonnen, und sich bei dem Banquier Löwendal, der die Auspielung verbürgte, durch Abgabe des Loosees ausgewiesen. Bald darauf meldet sich ein Dienstmädchen als Besizerin des gewinnenden Loosees, das ihr aber, sobald sie es brachte, sofort gleich von einem der Leute des Banquiers abgenommen wurde, der auch das Mädchen, als Betrügerin, fest nehmen ließ. Das Loose, erzählt man, zeige deutliche Spuren von Radirung, und da liege denn der Betrug. Aber die Uebnahme des Loosees aus den Händen des Mädchens war unter weinigen Augen vorgegangen, und nun behauptet sie, das verfälschte Loose, wenn eines vorhanden sey, gehe sie nichts an; ihr Loose sey unverfälscht gewesen, nur habe man es ihr bei der Abnahme verwechselt.

Spanisches Amerika.

Die Nachricht von Nury's Tod, in Folge der Wegnahme einer Spanischen Fregatte, so wie die frühere Erzählung von der Ermordung mehrerer Englischer Offiziere, welche auf dem Schiffe la Grace eingeschifft, von Spaniern überfallen und ermordet worden seyn sollten, zeigt sich als grundlos.jene Offiziere sind seitdem in Angostura angekommen. Nury wollte eigentlich das Treffen mit der Spanischen Fregatte vermeiden: da sie aber schnell segelte, und er einsah, daß er ihr nicht entkommen könnte, entschloß er sich, sie zu entern, und das Glück war ihm günstig. — Den neuesten Nachrichten aus Trinidad, vom 30sten August, zufolge, hatte Brion sich am 24sten August dem Haven von Guiria mit einer Korvette und zwei Briggs genähert, und erwartete nur die Ankunft seiner Kanonenböte, um ihn anzugreifen, als eine Windstille eintrat. Diesen Umstand benützten die Spanischen Flechares (Pfeilschiffe) eine der Briggs anzugreifen, u. wegzunehmen. Nun erhob sich der Wind wieder; die Kanonenböte langten an. Brion begann seinen Angriff auf die Stadt, die von 450 Spaniern tapfer vertheidigt, aber endlich doch erobert wurde. Was von der Besatzung sich nicht durch die Flucht in die Wälder rettete, wurde niedergehauen. Sämmtliche Spanische Schiffe, darunter auch die genommene Brigg, eine große Menge Cacao u. s. w. fielen in die Hände der Sieger. Brion und Nury sollen sich hierauf vereinigt haben, um die Stadt Cumana zur See anzugreifen, während die Generale Bermudez und Marino sie zu Lande angreifen würden. — Vom General Paez erfährt man vorläufig, daß er plötzlich über den Apure gesetzt, und das Royalisten-Corps in Marinas, das sich eines solchen Angriffs nicht verah, überfallen und zersprengt habe. Die Nachricht von diesem Siege soll in Caracas solche Verstärkung verursacht haben, daß alle Spanische Truppen sich aus dem offenen Lande nach Valencia sammelten, um von da den Royalisten in Marinas zu Hülfe zu kommen.

Karlsruhe, den 23. Oktober.

Den politischen Angelegenheiten Badens verspricht man die beste Wendung; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freyh. von Versteff, ist gestern auf erhaltene Einladung über Frankfurt hier durch nach Aachen gereiset, um den vermittelnden Höfen die letzten Propositionen Badens zu überbringen. Der Charakter dieses Ministers flößt Vertrauen ein, und auf dieser Grundlage kann das Talent die sichersten Erfolge hoffen. Alle Gerüchte, als wenn schon die Entscheidung in den badischen Angelegenheiten erfolgt wäre, sind, wie man sieht, noch zu voreilig.

Clausthal, am Harz, den 22. Oktober.

Gestern Nachmittag, kurz vor 3 Uhr, ereignete sich das Unglück, daß ein auf dem hiesigen Rosenhöfer Zuge befindliches Pulvervorrathshaus, in welchem einige 20 Centner Gruben-Pulver aufbewahrt waren, in die Luft flog. Es waren im Dienst grade zwei Obersteiger darin beschäftigt, an die in und neben dem Gebäude versammelten Bergleute Grubenspulver auszugeben. Durch die Explosion, deren Ursache schwerlich auszumitteln, wurden jene beiden Obersteiger, 18 Bergleute, 1 Frau und 3 Kinder zerschmettert und verbrannt, 4 Bergleute und 1 Kind tödtlich verwundet, so daß auch deren Rettung bezweifelt wird. Der Anblick der Zerstörung, der Jammer herbeileidender Verwandten und Freunde, war herzerreißend. Die Verunglückten hinterlassen größtentheils hilflose Wittwen und Kinder, denen nur einiger Trost die Beihülfe theilnehmer mildthätiger Menschen gewähren kann, deren Annahme und zweckmäßiger Verwendung sich gewiß die hiesigen obrigkeitlichen Behörden gerne unterziehen.

Paris, den 24. Oktober.

Zu Moussignac, Departement de Charante, ist der Lieutenant Pellerier in einer Weinkufe ertrunken. Sein kleiner Bruder war hineinfallen; um diesen zu retten, sprang er so heftig zu, daß er sich die Stien stieß, und betäubt selbst in die mit Most gefüllte Kufe sank, u. in dem Weingeist erstickte. (Der Herzog Richard v. Clarence, Bruder König Eduards d. 4., wurde, da ihm das Todesurtheil 1478 gesprochen, doch seiner freien Wahl die Todesart ge-

lassen war, nach seinem Verlangen in Most-vasirwein erfaßt.)

Nachrichten aus Madrid zufolge, ist der General Freyre zum Vicetönig von Peru bestimmt. Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß die Insurgenten sich der Bergwerke von Potosi bemächtigt hätten. Dem Chevalier d'Onis, bisherigen spanischen Gesandten in Amerika, bestimmt man eine wichtige Stelle in seinem Vaterlande.

Vermischte Nachrichten.

In England stehen fremde Schiffe gegen einheimische nicht nur in dem Nachtheil: daß sie bloß Erzeugnisse ihres Landes einführen dürfen, sondern sie müssen auch stärkere Hafengelder und Zölle entrichten, z. B. ein englisches Schiff von 120 Tonnen zahlt 50 Pfd. St., ein fremdes 83 und ein Drittel; tausend Pipenstäbe in fremden Schiffen eingebracht, zahlen 1 Pfd. 5 Schill., die Tonne Hanf 19 Schill. mehr, als wenn sie von englischen Schiffen eingeführt werden. Von einer Tonne Blauholz muß der Ausländer 25 Sch. erlegen, der Engländer gar nichts; folglich kann der Engländer überall bei weitem wohlfeiler verkaufen, als der Fremde; wenn nicht dieser in seiner Heimath vorzügliche Begünstigung findet, die das Gleichgewicht wieder herstellt. Nordamerika schlägt diesen Weg ein, daher kann die dortige Schifffahrt der englischen das Gleichgewicht halten.

Die unter dem 10. April d. J. vertagte Zusammenkunft der Deputirten der gesammten Stände des Königreichs Hannover, soll am 1sten December d. J. statt finden. Dem Vernehmen nach werden sämtliche Provinzial-Landschaften vorher zu Hannover, Celle, Osnabrück u. s. w. eine Zusammenkunft halten.

Begegnung zweckmäßiger Vereinfachung des Kanzleistyls hat der Großherzog von Weimar eine Verordnung erlassen; z. B. nur das Staats-Ministerium darf seine Ausfertigung mit den Worten: von Gottes Gnaden, beginnen, oder als Souverain angedeutet werden. Die Verwaltungssprache soll Klarheit und Kürze mit Ehrerbietung gegen Vorgesetzte, mit Achtung gegen Gleiche, mit Nachdruck und Würde gegen Untergebene verbinden.

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Zeitung.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verloosung des, dem Herrn Secrétaire, Nath Frisch gehörigen Hauses nebst Appertinentien bei diesem Gerichte und zwar in Gemeinschaft mit einer ad hunc actum erbetenen Volger-Deputation am 9. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, statt finden werde. Bemerkt wird ausserdem, daß in der Kanzellen des Universitäts-Gerichts noch 2000 Lose vorhanden sind, und Morgens von 9 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr ausgegeben werden können. Desgleichen werden, damit das Geschäft ungefaumt auf gesetzliche Weise beendigt werden könne, diejenigen Herren Collecteurs, welche noch Lose in Händen haben, nunmehr dringend ersucht, das eingegangene Geld diesem Gerichte ungefaumt einzuliefern. Dorpat, den 4ten October 1818.

Ad Mandatum

Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: welchergestalt der hiesige Bürger und Weißgerbermeister George Matthias Berner, das alhier im dritten Stadtheile sub Nr. 17 auf Stadtgrund belegene helserne Wohnhaus sammt Appertinentien, welche des anhero producirtcn, mit der zeitherigen Eigenthümerin, hiesigen Bürgerin und Weißgerbermeisters-Wittve Catharina Elisabeth Wabst, geb. Depkin, in gesetzlicher Absence, am 13. Januar 1809 abgeschlossen und am 13. Mai 1818 bei Em. Erl. Kaiserl. Viol. Hofgerichte corroborirten Kauf-Contrakt, für die Summe von 4000 Rubeln B. A. käuflich an sich gebracht und über diesen Kauf zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagtes Wohnhaus und dessen Appertinentien rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 6. December 1819 bei diesem Rath zu melden anzuweisen, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem hiesigen Bürger und Weißgerbermeister George Mat-

thias Berner die mehrbesagten Immobilia, jedoch mit Vorbehalt der Grundherrnrechte dieser Stadt an den ihr gehörigen Platz, als sein wahres Eigenthum aufzutragen werden sollen. B. A. W. Gegeben Dorpat-Nathhaus, den 25. Oktob. 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserlichen Stadt Dorpat: 1
Bürgermeister F. Ackermann.
Ober-Secr. Schmalzer.

Aus Einer christlichen Districts-Direction des livländischen Credit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr E. A. v. Witte, als Besitzer des im Dorptischen Kreise und Gambyschen Kirchspiele belegenen Gutes Klein- oder Neu-Gambu, bei dem Oberdirectorio der livländischen Credit-societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschrift des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte diesbezüglich bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 24ten October 1818.“

besmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dorpat, den 29. October 1818.

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schulz, Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Pernauchsen Landgerichts citiren, heischen und laden, mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, Alle und Jede, welche 1) an den Nachlaß des verstorbenen Arrrende-Disponenten Eduard Nathless zu Worrofull, bestehend in einem beträchtlichen Wirthschafts-Inventario an Brandweinstesseln, Vieh etc., einigen Meubles und mehreren ausstehenden Activis von ohngefähr 200 Rub. S. M., und 1500 Rub. B. A.; so wie 2) an den etwa 100 Rub. B. A. betragenden Nachlaß des im Schloß Oberpahlenischen Hackelwerke verstorbenen Vohgebers Christian Friedrich Lohse als Erben oder Gläubiger ex quocunque titulo vel jure Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, dergestalt zum ersten, andern und drittenmale, mithin allendlich und peremptorie, daß dieselben innerhalb der Frist von 6 Monaten a dato entweder persönlich oder durch rechtsgültige Bevollmächtigte erscheinen ihre Angaben gehörig do-ciren und das fernere Rechtliche abwarten, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist und längstens in den darauf von 10 zu 10 Tagen abzuwartenden drei Reclamations-Terminen keiner mit einer Einsprache oder Forderung weiter gehört und damit als präkludirt

angesehen werden wird. Diejenigen aber, die des-
sumus Zahlungen zu leisten und Ead en abzufie-
fern haben sollten, werden desmittlest angewiesen,
solches bei gesetzlicher Ahndung anzugeben. Wor-
nach man sich zu achten und vor Schaden und
Nachtheil zu hüten hat. Signatur im Kaiserl.
Landgerichte zu Kelm, am 10. October 1818. 3

Im Namen und von wegen Gross-Kaiserl.
Landgerichts permauichen Kreises:

Assessor R. v. E. trsf.
Fr. v. Bruiningk, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Donnabend den 9. d. M. wird im Saale der
Bürgermusik-Kapelle feyn. 1

Sonntag den 10ten November wird Herr Czer-
wenka, als ausgezeichneter Oboe-Spieler sehr
bekannt, auf seiner Durchreise, und zwar auf
vielfaches Verlangen, unterstützt von mehreren be-
liebten Dilettanten, im Saale der akad. Musso at-
thier ein Concert geben. Das Nähere wird die
Affiche am Tage des Concerts bestimmen. Do-
pat, den 6ten November 1818. 2

Mehrere Musik-Liebhaber.

Hiermit mache ich ganz ergebnis bekannt,
daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und
ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem
Fenstergrate in bester Gütte versehen bin; wobei ich
mich einem hochgeehrten Publico ganz gehorsamt
empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß
alles aufbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit
zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste
und billigste auszurichten. Zugleich habe ich ter-
rige ordinaira Laternen zu verkaufen. 3

Wittwe Zimofsky, wohnhaft im
Hause der Frau Landrathin Wa-
ronin v. Bersen, dem Kaufhof
gegenüber.

Die resp. Herren Mitglieder der akademischen
Musse werden ergebnis eingeladen, sich Freitag
den 10ten d. M., Abends 6 Uhe, zur Wahl der
neuen Direktoren und Vorsteher gefälligst zahl-
reich einzufinden. Diejenigen, welche durch ihre
Gesundheit oder Geschäfte abgehalten werden meh-
ren, werden ersucht, ihre Stimmen an diesen Ta-
gen einzulenden. Zugleich wird auch die Nechen-
schaft von der Direktion für das zurückgelegte
Jahr abgelegt werden.

Die Direktion der akad. Musse.

Zu verkaufen.

Eichene Brandwein-Fassagen und Stäbe mit
Böden sind zu haben bei Frey. 1

Bei mir in meiner Bude Nr. 33, unweit der

Floßbrücke, ist eine Parthei Gläser, und He-
densteinwand und Strumpfwirnen für annehmbar-
Preis in Kommission zu haben. 1

J. E. Henningson.

Bei D. F. Müller sind, außer allen Gewürz-
Baaren, für billige Preise zu haben: holl. und
inländischer, so wie grüner Schmeizerkäse, holl.
Heringe und frische Streunen, und folgende, auf-
richtig gute Weine, als: junger, mürker, alter
und extra alter Franzwein; mürker, alter und
extra alter Malaga; mürker, alter und ganz al-
ter Rheinnain; Feres, Dry, Madeira, Medoc,
Margau, Chat. Margau, Chateau la fit, wei-
ßer und rother Champagner, Rum und Batavia-
Arrac und verschiedene andere Baaren.

Ein wohl conditionirter zweifüßiger fester
Wagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in
der Zeitungs-Expedition. 2

Jetzt eben angekommen sehr frische Austern,
Bergamotten, Weintrauben, Wolgastische Lichte,
Kafanische Seife, Moskaisches Mehl, und ver-
schiedene Ellenmaaren, sind zu haben in der Bude
am Markt bei Herrn J. M. Schamajem. 2

Eine Parthei sehr gute reparirte eichene Ah-
men sind zu billigen Preisen bei Unterzeichnetem
in Narva zu haben. Jwan Eschupatow. 3

Zu vermietthen.

In meinem Hause ist die untere Wohnung
rechter Hand, nebst separater Küche, Keller u. f.
w., zu vermietthen. L. v. Haffe. 1

In meinem Hause an der St. Petersburger
Straße ist eine separate Gekogenheit von 4 Zim-
mern, nebst Keller, Stallraum und Wagenschau-
er, wie auch ein separates Erker-Zimmer, zu ver-
mietthen und gleich zu beziehen. Knuter. 3

Im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger sind
zwei Erkerzimmer zu vermietthen. Die nähern
Bedingungen erfährt man in demselben Hause. 2*

Peterson.

Am 21. d. M. habe ich auf dem Wege von
meiner Wohnung, im alten, unweit der deutschen
Kirche belegenen Meisterschen Hause, nach der gro-
ßen Musse 2 Petschafte sammt dem Ringe, an dem
sie hingen, verloren; von denen auf dem einen
Petschaft mein Familienwappen gravirt war.
Dem, der über meinen Verlust mir Nachricht ver-
schaffen oder auch die verlorenen Sachen gefunden
haben und mir bringen sollte, sichere ich hiermit
eine angemessene Belohnung zu. 1

Georg v. Romberg.

Während der Auction auf dem Gute Perist,
hat einer der Anwesenden seine goldene Tasche-
uhr verloren, oder sie ist ihm entwendet worden.
Sie hat einen Daumzeiger; arabische Stundenzif-
fern; unter der Zahl 12 stehen die Namen: Preu-
don et Prud'homme, über der Zahl 6, à Neuwid.
Dieselben Worte finden sich auf dem Werke, das
eine Kapsel deckt. An einem violetten Ubrbande

mit goldener Schnalle, hingen: eine goldene Platte mit drei Doppelschloßchen, das mittlere mit einem stählernen Uherschloß. Wer Unterzeichnetem die Uhr abliefern, oder eine Anzeige macht, nach welcher er sie erhält, bekommt eine Belohnung von 25 Rub. B. A. Moritz v. Engelhardt. 2

Dorpat, im Hause der Mad. Brock.

Gefunden.

Ein weißes Perinetuch ist am Stiftungstage der acad. Ruffe vom Schweizer an den Secretair dieser Gesellschaft abgeliefert worden, und ist dasselbe gegen Inscrptionsgebühr von letzterem abzuholen. 3

Gestohlen.

Bei einem in der Nacht zwischen dem 17ten und 18ten d. M. in meinem Hause geschehenen Einbruch, sind mir einige Stück Lakon von verschiedener Farbe, mehrere Stücke Zib und verschiedene andere Elfenwaaren, auch einiges Geld entwendet worden. Wer der Polizeiverwaltung seines Orts, oder hier in Berro mir selbst, eine gründliche zu Wiedererlangung des Entwendeten dienliche Anzeige macht, erhält von mir hundert Rubel B. M. Berro, den 19ten Oktober 1818.

Kaufmann Joh. Ferd. Wenhell. 1

In der Nacht zum 27sten d. M. ist in dem kleinen Hause der Frau Obersecretairin Lenz ein bedeutender Theil Wäsche vom Boden gestohlen worden. Da solche mehrertheils gezeichnet ist, so wünscht man durch öffentliche Angabe der Zeichen es möglich zu machen, daß der Dieb, bei dem Verkauf der Sachen, entdeckt werde, und verspricht hierbei zugleich, bei der davon der Frau Obersecretairin Lenz zu machenden Anzeige, eine angemessene Belohnung. Es sind gestohlen, mit dem Zeichen L. Kissensbiren, Handtücher, Bettlaken und Frauenhemde; mit dem Zeichen L. W., Servietten und Tischuch, mit dem Zeichen E. L. 10; Kinderhemde und Schnupftücher, mit dem Namen Louise Lenz. 1

In der Nacht zum 26sten d. M. sind mir in meinem an der Sternstraße belegenen Hause vom Heuboden nachstehende genannte Stücke Wäsche, welche daselbst zum Trocknen aufgehängt waren, diebischer Weise entwendet worden; als: 13 Tischtischtücher, 4 Kissensbiren, 3 Frauenhemde, 4 Mannshemde, 3 Kinderhemde, 6 feine Handtücher und 3 Schnupftücher. Wer mir den Dieb anzuzeigen, oder mir durch eine sichere Nachricht darüber, wo sich vorgenannte Sachen befinden, wieder dazu zu verhelfen im Stande ist, dem verspreche ich eine Belohnung von 25 Rub. B. A. 1

Secretair Schumann.

Abreisende.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich Diejenigen, die von

mir zu fordern haben sollten, sich bei der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung zu melden. Dorpat, den 30. Oktober 1818.

Johann Tomsohn, Schneidergesell.

Da ich in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

Andreas Brion, Conditor.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 3

Joh. Leonhard Lemm,
Buchbindergezell.

T a g e

für den Monat November 1818.

Weizenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten 2 Kop.

Eine Semmel oder Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2 Loth und gelten 2 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 12 Kop.

Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen 1 Pfund u. gelten 6 Kop.

Ein süßsaures Brodt von feinem gebeuteltem Roggenmehl soll wägen 1 Pfund und gelten 12 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten ein Pfund 18 Kop.

Minder gutes dito 15 Kop.

Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel 1 Kop.

dito vom Vorderviertel 1 Kop.

Minder gutes dito vom Hinterviertel 1 Kop.

dito vom Vorderviertel 1 Kop.

Gutes fettes Schafffleisch vom Hinterviertel 18 Kop.

dito vom Vorderviertel 16 Kop.

Gutes fettes Schweinefleisch 25 Kop.

Fische:

Lebendige Hechte, unter 10 Pfund, soll kosten 1 Pfund 25 Kop.

1 Paar große Lgasse 20 Kop.

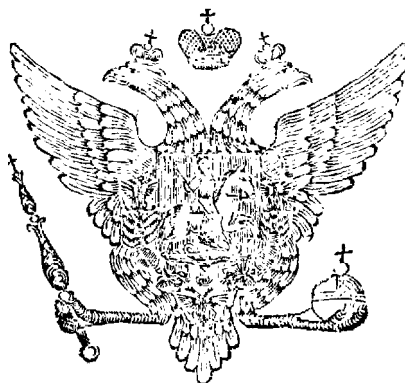
1 Paar kleine dito 80 Kop.

100 große Kefse 120 Kop.

100 kleine Kefse 40 Kop.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



90.

Sonntag, den 10. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rimbach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten Willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

Kronstadt, den 30. Oktober.

Den 17ten dieses kam das, der Russisch-Amerikanischen Kompagnie zugehörige Schiff Enwovorow, mit einer Ladung von Pelzwerk, von den Amerikanischen Kolonien dieser Kompagnie glücklich wieder hier an. Die ganze Equipage desselben ist gesund. Bei der Vorbeifahrt vor Kopenhagen verblieb es dort gegen 20 Tage. Die Ladung desselben machen aus: See-Otterfelle,

schwarzbraune und schwarzgraue Fuchsfelle, Zobel-, Luchs-, Wolfs-, Bären-, Seebären-, Seelwien-, Viber-, blaue Eisfuchs-, Otterfelle, desgleichen Wallroßzähne, Fischbein, und bis 1000 Säcke Kakaobohnen.

Nowotschertsk, den 12. Oktbr.

Vorgestern reiste der nach St. Petersburg zum Russisch-Kaiserlichen Hofe von dem Persischen Schach mit dreißig der vorzüglichsten Persischen Hengste gehende hoch-ehrbare Chan Mamad Hassan von hier ab.

Ausländische Nachrichten.

London, den 16. Oktober.

Noch immer hat sich der Peishwah nicht zum Ziele gelegt. Der Obrist Scott belagerte seine feste Stadt Candah, worin viele Schätze aufbewahrt sind, die unsern braven Truppen in die Hände fallen werden. Der Peishwah selbst ist bald hier, bald da, bald dort. Es heißt, dieser Rebelle P. wolle sich mit dem Rebellen P. Scindiah vereinigen, um die Ruhe Indiens zu stören. Er soll 30,000 Mann haben und 30 Kanonen bei sich führen.

Die letzten Nachrichten vom Entdeckungsschiffe Isabelle gehen zwar bis zum 1sten August, sind aber weniger interessant als ältere, die zwar nur bis zum 25ten July reichen, aber einen genauen sachkundigen Beobachter zum Verfasser haben. Das Schiff befand sich immer noch in Sugarloaf-Bai; Davisstraße, in 75,21 Breite 60,30 Länge. Es wird gemeldet, man hoffe mehr als je eine lange fahrbare Straße nordwestlich zu finden; die Magnetnadel weiche immer weniger ab, indem der Erde: Magnetismus (terrestrial - magnetism) immer schwächer werde, und die Nadel wahrscheinlich bald gerade auf Nord und Süd hinweisen würde. Im 78ten Grad erstreckte sich das Land. Eis 3 — Seemeilen weit vom Ufer. In 75° 21' Breite fände sich mehr Wasser als die Tage vorher. Allem Anschein nach sey der magnetische Pol durchschitten worden, denn die Abweichung beginne wieder beträchtlich zuzunehmen. Das Schiff würde der gestalt angezogen, daß man sich nach der Magnetnadel nicht richten könnte. Die Temperatur des Wassers sey am 25ten July 36 Grad höher als vor einigen Wochen. Man sehe Land nach Nord-Westen zu.

Ein Engländer war vor einiger Zeit Zeuge eines Gottesgerichts (Ordalie) in Guzurate, von welchem er unterm 10ten May dem Courier von Bombay folgende Beschreibung mitgeteilt hat. Die Koolier eines Dorfs im nördlichen Theile von Guzurate waren beschuldigt worden, einen Nobra ergriffen, ins Gefängnis geworfen und nicht ehr losgelassen zu haben, bis er sich mit 450 Rupien losgelöst. Der Tharturda (Oberhaupt) der Ko-

lier, Namens Wagajee, leugnete im Namen des Dorfes die Thatsache, und erbot sich, zum Beweise der Unschuld, sich dem Versuche des Gottesgerichts zu unterwerfen. Dieses Gottesgericht ist in der dortigen Gegend etwas gewöhnliches; die Einwohner von Guzurate nennen es Dheel, oder den Eid, auch Dewya. Die drei Gattungen der Ordalie bestehen darin, die Hand in siedendes Del zu tauchen, glühendes Schrot in die Hand zu nehmen, oder ein auf den Nacken gelegte glühende Eisenstange zu tragen. — Der Bohra erbot sich zu einem von dreien, und es wurde beschlossen, er solle die Hand in siedendes Del tauchen. Auf dem Marktplatz wurde ein großer kupferner Kessel, Kurve, mit Del angefüllt, aufs Feuer gesetzt, und vermittlest ein Paar großer Schmiede-Blasebälge zum Sieden gebracht. Hierauf warf man eine Rupie in den Kessel. Wagajee trat nun zum Feuer, legte seine Kleidung ab, wusch sich, sprach einige Gebete her, betheuerte nochmals seine Unschuld, und widerstand mit Fassung allen denen, die ihn von dem gefährlichen Versuche abmahnen wollten. Nach vollbrachten Ceremonien trat Wagajee ganz nahe an den Kessel; man konnte das Del siedend sehen und hören. Ruhig und kaltblütig tauchte er die Hand ein, holte die Rupie heraus, ließ sie aber wieder hineinfallen, weil das fette Stück seinen Fingern entglitt; und nun hielt er die Hand in die Höhe, damit alle Umstehende sehen möchten, daß sie naß vom Oele sey. Ich untersuchte sie (sagt der Berichterstatter); dem Gefühle nach war es, als habe er sie in kaltes Del getaucht; man sah keine Spur von Brand oder Hautverletzung daran. Er wurde freigesprochen, mit einem neuen Turban beschenkt, und unter den Glückwünschen seiner Freunde und der Menge entlassen. Gleichwohl kam es mir vor, als wären doch viele Ungläubige unter dem Haufen.

Aachen, vom 26. Oktober.

Die Westphälischen Angelegenheiten, die hier ebenfalls mit ungemainer Thätigkeit in Anregung gebracht worden sind, werden wohl in sofern eine Erledigung finden, als der Deutsche Bundestag dazu nun förmlich kom-

mitlirt werden dürfte, sich mit der Regulirung derselben nach der Analogie anderer in der jüngsten Zeit aufgelösten Staaten zu befassen, wobei die Grundsätze, welche im Pariser Frieden und den Akten des Wiener Kongresses aufgestellt sind, zum Leitfaden und Regulativ dienen sollen. Nach einigen ist zwar auch von Gallizien, Sachsen, Hessen und den Niederlanden die Rede gewesen, aber die allgemeine Meinung vereinigt sich immer dahin, daß alles so ziemlich in statu quo bleiben, und keine wesentliche Veränderung erfahren wird. Die Konferenzen unter den ersten Ministern werden zwar mit großem Geheimniß betrieben: aber wären wichtige Veränderungen im Länderebesitz im Werke, so würde doch wenigstens etwas davon verlauten. Doch nicht einmal Sagen, Gerüchte oder Vermuthungen finden in dieser Beziehung statt.

Alle Nachrichten stimmen darüber überein, daß die Monarchen noch bis um die Mitte Novembers in Aachen bleiben, und daß dann noch erst die Angelegenheiten von den anwesenden Ministern völlig beendigt werden sollen. Da nun die Hauptsache, die Räumung Frankreichs, bereits zu Anfang Oktobers erledigt wurde, so ist es wohl keinem Zweifel mehr unterworfen, daß der Kongreß nicht bloß auf diese beschränkt seyn sollte, und also noch Unterhandlungen von Bedeutung vorwalten müssen. Welcher Art diese seyn mögen, läßt sich auch allenfalls errathen. Soviel kann man indeß mit frohem Herzen schon jetzt behaupten, daß auch nicht die leiseste Spur vorhanden ist, als könnten die fernern Verathungen das glückliche Einverständniß unter den hohen Häuptern trüben.

Die Fürsten von Neuwied, Löwenstein, Walldeck, Windischgrätz u. a. sind hier. Andere folgen. Nach und nach werden alle mediatisirte Häuser ihnen folgen, und dann glaubt man, daß ihre Angelegenheiten zur Sprache kommen und ins Reine gebracht werden.

Am Jahrestage der Schlacht von Leipzig schenkte unser König dem hiesigen Armen- und Waisen-Institute 200 Ducaten.

Bei der religiösen Feier am 13ten gab auch der Herzog von Wellington unserm Könige die Hand.

Aachen, den 30. Oktober.

Im Laufe dieser Woche sollen die sächsischen, dänischen und hannoverschen Kontingente, welche einen Theil des rechten Flügels des Okkupationsheeres in Frankreich ausmachen, in mehreren Kolonnen nach ihrem Vaterlande aufbrechen.

Das Gerücht, daß zwischen den beiden Kaisern Uneinigkeiten wegen der Badenschen Angelegenheiten entstanden wären, ist ungegründet.

Wie es heißt, werden die Souverains, ehe sie in der Folge von hier abreisen, eine Adresse an das Französische Volk erlassen, worin sie erklären: daß ihre Truppen nicht anders, als auf Verlangen Sr. Majestät, Ludwig 18., nach Frankreich zurückkehren würden.

Wegen des Truppenabmarsches ist eine zweite Konvention, im Namen beider kontrahirenden Theile, von Wellington und Richelieu, unterzeichnet.

Der König wird am 2ten November, und Sr. Majestät der Kaiser Alexander einige Tage später hier eintreffen. Der Großfürst Michael und mehrere Kaiserliche und Königliche Generale und Adjutanten sind bereits von Manteuve und Sedan angelangt.

Gestern ist die Nachricht eingegangen, daß 17,000 Russen den Rückmarsch durch hiesige Gegend nehmen werden.

Seit der Abreise Ihrer Kaiserlich-Russischen und königl. Preussischen Majestäten ist ein Stillstand in den Kongreß-Verhandlungen eingetreten; es finden keine Sitzungen, weder in der Wohnung des Fürsten von Metternich, noch in der des Fürsten von Hardenberg, mehr statt, und die Minister versammeln sich nicht mehr zu gemeinsamen Verathungen.

Sr. Maj. der Kaiser von Oestreich verläßt Aachen während dieser Zeit nicht. Einige behaupten, sämmtliche Monarchen würden schon den 15ten November die hiesige Stadt verlassen, die Minister aber bis zum 20sten künftigen Monats oder bis nahe an das Ende desselben noch hier verweilen. Andere

hingegen wollen wissen, daß der Aufenthalt der Monarchen und der Kongreß noch weit länger dauern könnten, indem man einen Mantius von Seite des Römischen Hofes und selbst mehrere Deutsche Souverains noch hier erwarten wolle.

Die Engländer haben eine große Anzahl von Ausländern, die in ihrem Armeecorps in Frankreich dienten, entlassen. Manche Regimenter sind ganz aufgelöst; es waren größtentheils Deutsche, die in Spanien zu Kriegsgefangenen gemacht, in England wieder Dienste genommen hatten. Viele von ihnen, die an den Rhein-Usen zu Hause sind, kamen dieser Tage hier durch.

Die Gesandten haben ihre Wohnungen aufs Neue für einen Monat gemiethet.

Man hat den Werth des hier zum Kongreß eingeführten Weines auf mehr als eine Million angeschlagen.

Der hier angekommene Mediateur, Graf von Bentink, führt in seinen Visitenkarten den Titel: Comte de Bentink, Souverain de Kniphausen.

Der Prophet Adam Müller hat sich hier nicht lange aufgehalten. Auf seine Aeußerung, er habe dem Könige von Preussen wichtige Entdeckungen zu machen, erwiderte ihm der Polizei-Commissair: der König wolle ihn nicht vor sich lassen, er solle ihm die Entdeckungen mittheilen, und als Müller dieses nicht wollte, ward ihm die Weisung, binnen zwei Stunden die Stadt zu verlassen, oder mit Gensd'armen über die Gränze gebracht zu werden. Dieser Drohung nicht trauend, gehorchte Müller auf der Stelle.

Paris, den 23. Oktober.

Der Kardinal Cambaceres, geboren 1756, ist am 25. dieses verstorben.

Am 22. wurde hier die 67-jährige Frau eines Schieferdeckers des Morgens zwischen 7 und 9 Uhr, in ihrer Wohnung mit 22 Messerstichen, deren zwei ihre Augen ausbohrten, ermordet. Man kennt den Mörder, der auch 20,000 Fr. an Papieren und mehrere Kostbarkeiten geraubt hat, noch nicht.

Paris, vom 24. Oktober.

Unter den neuen Gesetzesentwürfen, welche den Kammern von Frankreich in der künftigen Sitzung vorgelegt werden sollen, erwähnt man einen die Zusammensetzung der Geschwornen-Gerichte betreffend, deren Mitglieder bekanntlich bisher durch die verwaltenden Obrigkeiten angewiesen wurden, daher diese Gelegenheit erhielten, einen willkürlichen Einfluß auf dieselben zu üben. Es soll, wie man behauptet, die Zusammensetzung der Jury künftig durchs Loos entschieden, und mehr mit dem Wahlgesetze in Uebereinstimmung gebracht werden. Noch spricht man von einem andern Gesetzesentwurf, wodurch das Verfahren, die Form und die Dauer einer engen Gefangenschaft, so wie die Fälle, unter welchen sie statt finden kann, eine genaue Bestimmung erhalten sollen.

Nachrichten aus Madrid zufolge, ist der General Freyre zum Vizekönig von Peru bestimmt. Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß die Insurgenten sich der Bergwerke von Potosi bemächtigt hätten. Dem Chevallier d'Onis, bisherigen Spanischen Gesandten in Amerika, bestimmt man eine wichtige Stelle in seinem Vaterlande.

Paris, den 27. Oktober.

Morgen werden die beiden alliirten Souverains hier erwartet.

Nicht in dem Hotel des Fürsten Talleyrand, sondern in dem Hotel Thullsson wird der Kaiser von Rußland hier abtreten.

In dem letzten Cercle des Königs bemerkte man die Marschälle Lesèvre, Morstier, Kellermann und Jourdan.

Man sagt seit einigen Tagen, daß die Nationalfarben, und besonders die dreifarbigte Kokarde, wieder eingeführt werden soll; inzwischen beruht dieses Gerücht auf keinem sichern Grund.

Den neuen Kammern soll ein allgemeines Gesetz über die Pressfreiheit vorgelegt werden. Was die Geschwornen-Gerichte betrifft, so werden künftig, wie es heißt, alle Wahlherren, in dieser Eigenschaft, zu den Geschwornen gehören; so daß Franz-

reich 100,000 und Paris 10,000 Geschwor: ne haben wird.

An den Französischen Gränzen und durch die fremden Truppen in Frankreich durfte, wie die Monarchen in Nachen beschloffen hatten, aus besonderer Schonung und Achtung für König Ludwig den Aht: zehnten, der 18te Oktober nicht gefeiert werden.

Frankreich zählt 29,800,000 Einwoh: ner. Davon sprechen 108,000 Gastonisch (Baskisch), 900,000 Bas: breton oder Kyra: cisch, 1,600,000 Italienisch, 1,700,000 Deutsch, und die übrigen Französisch mit als: len seinen Idlomen. — Ferner sind darunter 26,400,000 Katholiken, 2,300,000 Refor: mirten, 1,100,000 Lutheraner, 60,000 Ju: den, 2,000 Hrnhuter, 550 Quäker.

Es soll an alle hohe und niedere Spanis: sche Staatsdiener nächstens die Aufforderung ergehen, dem Staate drei Jahre lang um: sonst zu dienen.

Der König hat 20,000 Fr. zur Wieder: herstellung des Wohnhauses der Jungfrau von Orleans in Domremy, so wie zur Er: richtung eines Denkmals für selbige an: gewiesen.

Brüssel, vom 30. Oktober.

Die Kaiserin Mutter wird gegen den 3. November hier eintreffen, und man hat zu: gleich eins der schönsten Gebäude in Bereit: schaft gesetzt zur Wohnung für Se. Majestät den Kaiser von Rußland. Die Stadt wird den souverainen Personen ein glänzendes Fest geben.

Seit vielen Jahren befand sich hier ein päpstlicher Nuntius, mit welchem 8 bis 9 Erzpriester in Alt: Holland über die Ange: legenheiten der Katholiken, welche keine eigene Bischöfe haben, corespondiren konnten. Die jetzige Regierung besolot andre Grund: sätze. Der katholische Erzpriester Kromer in Amsterdam ist ingerichtliche Untersuchung gerathen, weil man ihn einer Correspondenz mit dem Nuntius Ciambatini beschuldigt hat.

Balenciennes, den 24. Oktober.

Die Heerschau, oder vielmehr die mit:

litairischen Uebungen, die gestern, den 23. Oktober, unter unsern Mauern statt fanden, boten ein prächtiges Schauspiel dar. Ueber 6000 Fremde waren dabei gegenwärtig. Gleich mit Tages: Anbruch setzten die bei Douay kantonnirenden Sächsischen, Dänis: schen und Hannöverschen Truppen sich in Bewegung, und erreichten die Englische Ar: mee in der Ebene von Denain. Diese mach: te einen verstellten Rückzug auf das Lager bey Camars. Hier entfalteten sich große Streitkräfte. Ueber 60,000 Mann Infan: terie, 6000 Mann Kavallerie und 150 Ka: nonen manövirten bis 6 Uhr Abends. Die Hügel von Camars, mit einer Menge Zu: schauer bekränzt, wurden mehrere male mit dem Bajonnette erstürmt und die gefange: nen Zuschauer ohne Lösegeld zurückgegeben und mit vieler Politesse behandelt. Das schönste Wetter begünstigte diese Manövers, die der Herzog von Wellington befehligte. Se. Majestät der Kaiser Alexander und der König von Preußen blieben beständig zu Pferde. Die Russen blieben Sieger bei den Manövers. Einige Leute wurden schwer verwundet.

Bei der Revue zu Camars ritten Se. Majestät der Kaiser Alexander, nach unsern Blättern, auf einen Bauer zu, der eine Tabacksdose in der Hand hielt, und von dem er mit der größten Freundlichkeit eine Prt: se Tabak annahm.

Bei dem glänzenden Gastmahl, welches Lord Wellington vorgestern auf dem sogenann: ten grünen Platz den Souverains gab, war das errichtete Zelt mit den Fahnen aller nun: mehr befreundeten Nationen geziert.

Heute Nachmittag reiseten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, unter dem Donner der Kanonen, von hier nach Maubeuge ab. Am 25. treffen die Monar: chen zu Sedan ein, halten am folgenden Ta: ge Revue über die Preussischen Truppen: Korps, werden einem Ball beim General von Zietzen beizohnen, und sich dann nach Paris begeben.

W o m M h e i n.

Sehr unverbürgt Sagen vom Nieder: Rhein erzählen: Belgien werde an England

kommen, doch so, daß Lüttich, Mastrich und Venloo nebst Hasselt bei Holland blieben. Dagegen erhielt dieser Staat: Achen, Trier, die Eifel, den Hundsrück und Saarbrück nebst Geldern, Cleve und Ostfriesland. Preussen würde dafür durch Hannover entschädigt.

Hierdurch würde Deutschland eine gewaltige Vormauer erhalten. Erst das mit Englischen Kräften vertheidigte Belgien, dann die Maaslinie bis herauf zur Saar durch Holländisches Geld vertheidigt, endlich der Rhein von Bingen bis Düsseldorf in Preussischen Händen. Die Belgier würden, ihren Wünschen nach, von Holland getrennt. Holland bliebe gehörig arroundirt, und erhielt Fabrikreiche Gegenden für den Welthandel. Preussen würde arroundirt; denn dann würde die Lücke, welche jetzt Hannover zwischen der westlichen und östlichen Hälfte macht, ausgefüllt, und Preussen würde sich in beträchtlicher Breite vom Niemen an über den Pregel, die Weichsel, die Oder, die Elbe, die Weser und den Rhein erstrecken, und mit Ausnahme Mecklenburgs und Oldenburgs, das Baltische Meer und die Nordsee auf der Deutschen Seite beherrschen, und diese Gewässer würden Deutschland wieder gegeben werden. Das Wichtigste dabei wäre, daß Deutschland vom Englischen Einfluß befreit würde.

Malmsfrom, vom 25. Oktober.

Bayern bleibt in keiner Hinsicht stehen; es hängt nicht pedantisch an dem Alten, davon liefert es auch an seiner Armee einen neuen Beweis, welche, außer einem sehr zweckmäßigen Bekleidungs-System, nun auch neue Exercier-Vorschriften erhielt. Von diesen erschienen kürzlich, auf den im Jahre 1813 ertheilten Befehl, sie zu entwerfen, für die Artillerie ein, für die Infanterie zwei, und für die Kavallerie zwei Quartbände als Anfang, denen noch mehrere Bände Vorschriften, Erläuterungen und Abänderungen folgen sollen.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß im Laufe des Kongresses auch noch eine Versammlung sämmtlicher Fürsten des Rheinbundes zu Aachen statt haben werde.

Vermischte Nachrichten.

Zwei Gelehrte in Hamburg machen im Correspondenten den Vorschlag, Beiträge zu einem National-Geschenk für den Schiffer Schumann zu sammeln, der sein Schiff von den Algierischen Seeräubern befreite. Nützlicher wären wohl National-Beiträge zur Erbauung von sechs bis sieben Hanseatischen Fregatten, die hinreichend wären, den Räubern die Deutsche Flagge ehrwürdig zu machen. Freilich möchte eine solche National-Beisteuer nur unter der Voraussetzung zu Stande kommen, daß die Hanseaten ihren Handel mit nationalen Rücksichten treiben.

In Freiburg war am 4ten Oktober ein Auflauf. Eine große Menge Bürger hatten sich vor dem Hause des Schultheiß Werro, der in der bekannten Angelegenheit mit der Minorität gestimmt, versammelt, und brachten ihm eine Nachtmusik, und zog von dort, in gleicher Absicht, vor die Häuser anderer Mitglieder der Minorität. Auf das Zureden des Oberamtmanns Beck, der auch zu ihr gehörte, ging das Volk auseinander; indeß gingen die ganze Nacht Patrouillen mit scharfen Patronen.

Man klagt in Rheinisch-Preußen, daß durch den neuen Zoll-Tarif die fremden Fabrikate zu niedrig, die eingehenden rohen Natur-Produkte zu hoch besteuert sind. Auch über die Nachsteuer von solchen fremden Waaren, die schon im Lande sind, klagt man. Die Vertheidiger des Tarifs sagen, sie diene zur Beförderung der inländischen Industrie; aber sie muß auch vom Kaffee entrichtet werden.

Einer von den Männern, welche durch ihre Schriften nicht wenig zur Abschaffung der Inquisition zur Zeit der Cortes in Spanien beitrugen, war Dr. Antonius Ceixar von Malaga, ein Mann von anerkannten trefflichen Grundsätzen, und verehrt von jedem, der ihn kannte. Bei der Rückkehr Ferdinands und der Wiedereinführung der Inquisition ward Ceixar eingezogen und vor den Gerichtshof von Grenada geführt. Von dieser Zeit an erfuhr seine trostlose Familie nichts mehr von ihm, und sein Schicksal ist in Dunkel gehüllt.

Sir J. Banks hat eine Denkschrift dem

Ford Castlereagh überreicht, über die Mitteln, Europa von der Nachbarschaft der afrikanischen Reichthümern zu befreien, und europäische Bildung auf der Nordküste von Afrika zu verbreiten.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 44.

Poländischer Plutarch. — Vom Nutzen der Feldberedigungen und Feldscheunen, nebst Bemerkungen über die Einsammlung des Getreides. (Beschluß.) — Publikation. — Anzeige.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein köbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß mit der bereits angezeigten und seit dem 4ten d. M. Statt habenden Auction von Bodenwaaren, Möbeln, Haus- u. Küchengeräthschaffen, Equipagen, besonders feinen Zigen, Bombasetten u. s. w. im Bremerischen Hause jenseits der Flossbrücke, die nächsten acht Tage hindurch fortgesetzt werden wird. Dorpat, am 9ten November 1818. 2

Ad mandatum
A. Schumann, Secr.

Es wird von diesem Kaiserlichen Ordnungsgericht hiemit bekannt gemacht, daß bei demselben am 5ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, eine Quantität von circa 2½ Antern zu Spiritus abgezogenen Brandtweins gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietet verkauft werden wird. Dorpat, den 9ten November 1818. 3

A. v. Villebois,
Ordnungsrichter.

Grossenbach, Not.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Pernauschen Landgerichts citiren, heischen und laden, mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, Alle und Jede, welche in den Nachlass des verstorbenen Alerand. Disponenten Eduard Rathless zu Worokoff, bestehend in einem beträchtlichen Wirthschafts- u. Inventario an Brandtweinsfässeln, Vieh etc., einigen Meubles und mehreren ausstehenden Activis von ohngefähr 200 Rub. S. M., und 1500 Rub. B. A.: so wie 2) an den circa 100 Rub. B. A. betragenden Nachlass des im Schloß Obergahlenischen Hadelwerke verstorbenen Kohners Christian Friedrich Lohse als Erben oder Gläubiger ex quoquoque titulo vel jure Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, dergestalt zum ersten, andern und drittenmale, mithin öffentlich und peremptorisch, daß dieselben innerhalb der Frist von 6 Monaten, also entweder persönlich oder durch rechtsgültige Be-

vollmächtigte erscheinen ihre Angaben gehörig darciren und das fernere Rechtliche abwarten, mit der Warnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist und längstens in den darauf von 10 zu 10 Tagen abzuwarten den dreien Declamations-Terminen keiner mit einer Einsprache oder Forderung weiter gehet und damit als präkludirt angesehen werden wird. Diejenigen aber, die definitiven Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmitleist angewiesen, solches bei gesetzlicher Abhandlung anzugeben. Wonach man sich zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Kellin, am 10. Oktober 1818. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts pernauschen Kreises:
Assessor A. v. Strnk.
Fr. v. Bruningf, Secretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag den roten November wird Herr Czerwenka, als ausgezeichneter Oboe-Spieler sehr bekannt, auf seiner Durchreise, und zwar auf vielfaches Verlangen, unterstützt von mehreren beliebten Dilettanten, in Saale der akad. Musse allhier ein Concert geben. Das Nähere wird die Affiche am Tage des Concerts bestimmen. Dorpat, den 6ten November 1818. 1

Mehrere Musik-Liebhaber.

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem Fensterglas in bester Güte versehen bin; wobei ich mich einem hochgeehrten Publico ganz gehorsamst empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiss alles ausbieten werde, jede mir in Glaser-Arbeit zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste und billigste auszurichten. Zugleich habe ich fertige ordinaire Laternen zu verkaufen. 2

Mittwe Zinowitsch, wohnhaft im Hause der Frau Landrathin Baronin v. Fersen, dem Rathhof gegenüber.

Zu verkaufen.

Mit einem sehr wohl assortirten Wein- und Gewürzwaaren-Lager empfiehlt sich hiemit seinen Freunden ergebenst P. M. Thun. 3

Ein wohl conditionirter zweifelhafter fester Wagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expdition. 1

Jetzt eben angekommen sehr frische Austern, Bergamotten, Weintrauben, Wologdasche Lichte,

Kasansche Seife, Moskauisches Mehl, und verschiedene Ellenwaaren, sind zu haben in der Bude am Markt bei Herrn J. M. Schamajem. 1

Eine Parthei sehr gute reparirte eichene Möbeln sind zu billigen Preisen bei Unterzeichnetem in Narva zu haben. Iwan Tschupatow. 2

Graues und schwarzes Viol. Tuch, gut geschliffene Federn, und feine Leinwand, ist zu haben im Hause des Gürtlers Großmann. 2*

Wologdasche Talglieche, russ. Siangen- und Bandeisen, russ. Blattertaback, und Moskauisches Mehl, ist für billige Preise in meiner Bude, Nr. 41, zu haben. C. Gustav Luhha. 3

Zu vermietthen.

In meinem Hause an der St. Petersburger Straße ist eine separate Gelegenheit von 4 Zimmern, nebst Keller, Stallraum und Wagenschauplatz, wie auch ein separates Erker-Zimmer, zu vermietthen und gleich zu beziehen. Knuter. 2

Im Wibergschen Hause ist die Wohnung am Eingange rechter Hand, bestehend aus 5 warmen Zimmern, nebst separater Kleece, Keller und Heuboden, (Stall, Wagenschauplatz und Eiskeller aber gemeinschaftlich) vom 1sten December d. J., zu vermietthen. Die Bedingungen erfährt man beim Aeltermann Schultz und beim Aeltermann Franzenn. 3

Verloren.

Während der Auction auf dem Gute Perrist, hat einer der Anwesenden seine goldene Taschenuhr verloren, oder sie ist ihm entwendet worden. Sie hat einen Datumzeiger; arabische Stundenziffern; unter der Zahl 12 stehen die Namen: Preudon et Prud'homme, über der Zahl 6, à Neuwied. Dieselben Worte finden sich auf dem Werke, das eine Kapsel deckt. An einem violetten Uhrbände mit goldener Schnalle, hängen: eine goldene Platte mit drei Doppelstäbchen, das mittlere mit einem stählernen Uhrschlüssel. Wer Unterzeichnetem die Uhr abgeliefert, oder eine Anzeige macht, nach welcher er sie erhält, bekommt eine Belohnung von 25 Rub. B. A. Moritz v. Engelhardt. 1

Dorpat, im Hause der Mad. Brock.

Gefunden.

Ein weißes Petinettruch ist am Stiftungstage der acad. Musse vom Schweizer an den Secretair dieser Gesellschaft abgeliefert worden, und ist dasselbe gegen Inserationsgebühr von letzterem abzuholen. 2

Gestohlen.

Es ist am 6. November, in der Nacht, aus der Zechelfischen Waschküche dem Inspektor Wohnung folgende Wäsche diebstahlsweise gestohlen worden, nämlich: 10 Bettlaken, worunter vier blau gemerkt waren mit den Buchstaben M. B.; 9 Mannshemde, 4 dreifache Tischtücher, gemür-

felt und roth gemerkt mit den nämlichen Buchstaben, ferner 2 Frauenshemde, eine Kissenbüchse u. ein paar zmirrene Strümpfe. Wer diese Sachen nachweisen kann, so daß der Eigenthümer selbst wieder erhält, bekommt 25 Rubel R. M. 3

In der Nacht vom 2ten zum 3ten d. M. sind von dem an der Sternstraße neben meinem Hause belegenen Brunnen beide Wassereimer nebst einer eisernen Kette von eines Faden Länge und daran beendlichem Stricke, gestohlen worden. Wer darüber eine sichere Auskunft, wo das Gestohlene sich befindet, zu geben, oder wenigstens den Dieb nachhaft zu machen im Stande ist, hat 10 Rubel Belohnung zu erwarten. 2

Secretair Schumann.

Abreisende.

Da ich in 8 Tagen a dato von hier abzureisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche an mich eine rechtmäßige Forderung haben sollten, sich deshalb bei Eurer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 1

Andreas Brion, Conditor.

Da ich binnen 8 Tagen von hier zu reisen willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten, sich deshalb bei Eurer Kaiserl. Polizeiverwaltung hieselbst zu melden. 2

Joh. Leonherd Lemm,
Buchbindergesell.

Ungekommene Fremde.

Die Herren zur Mühlen, logiren bei Stähr; Baron Buddberg, und Lehrer Kries, von Fellin, logiren bei Pensa; Hr. Mikhail Gjermentka, von Reval, Kommissär Friedrichs, v. Gulben, Handlungskommissär Ruischel, von Riga, Hr. Rath v. Glafenap, von Marienburg, und der Ausländer Juilich, von St. Petersburg, logiren bei Baumgarten; Hr. Kaufmann Hesselmann, von St. Petersburg, logirt bei Ahland; Hr. von Disthikfors, von Kolgen, logirt bei Elare.

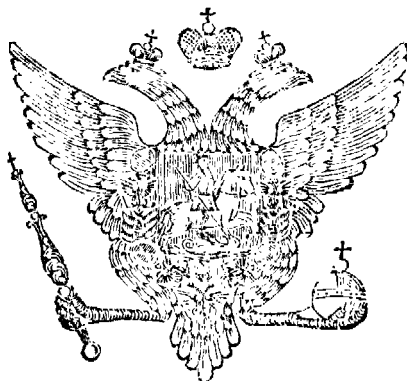
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1364.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 7½ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	75¼ — —
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	3 — —
Ein alter holländ. Ducat . 9 —	84 — —
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	46 — —
Ein alter dito	4 — 68 — —

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



91.

Mittwoch, den 13. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. November.

Als eine Seltenheit für diese Jahreszeit, verdient bemerkt zu werden, daß am Montags, den 4ten November, bey einer Kälte von 1 Gr. Reaum. Nachmittags gegen halb 4 Uhr ein sehr schöner und vollkommener Regenbogen über der Stadt gesehen ward.

Des sich von neuem bildenden Treibeises wegen, hat die Brücke am gestrigen Tage wieder abgenommen werden müssen.

Moskau, den 24. Oktober.

Montag, den 21sten dieses, hatten wir hier einen heftigen Sturm, der einige Dächer abdeckte und wahrscheinlich dem schönen Herbstwetter bei uns ein Ende gemacht hat. Gestern fiel ziemlich viel Schnee, so daß sich schon Schlitten zu zeigen anfingen, heute aber ist wieder Thauwetter eingetreten, und der Schnee verschwindet allmählig.

Romanow, im Gouv. Jaroslawl, den 24sten Oktober.

Die Gröste halten hier seit dem 18ten dieses ziemlich empfindlich an, und in der vorgestrigen Nacht ward auch die Wolga mit Eis belegt, über welches man gestern anfing zu gehen, heute aber schon Pferde und Wagen über dasselbe hinüber zu schaffen.

Nybinsk, den 24. Oktober.

In der Nacht auf den 23. dieses ward der hier vorbeistießende Wolgaström, so wie die Schekсна und Tscherevucha, die in denselben fallen, mit Eis belegt. Die Schifffahrt auf der Wolga hat hier, vom 11. April an gerechnet, 192 Tage gedauert.

Simbrisk, den 15. Oktober.

Zufolge Nachrichten aus Singeley fiel dort am 2. August bei heftigem Winde mit Regen, Hagel von außerordentlicher Größe, so daß einige Schlossen von der Größe eines Hühneretes waren. Hagelschlossen von sol-

her Größe erinnert sich dort niemand gesehen zu haben.

Erlis, den 20. September.

Ein hiesiger Kaufmann, Namens David Saradshew, hat kürzlich der Zions-Kathedrale ein Geschenk mit einer Glocke von solcher Größe gemacht, wie sie noch nie in Grussen gesehen worden. Besonders wundern sich die hiesigen Einwohner darüber, wie sie hat über die Klüfte des Kaukasischen Gebirges gebracht werden können.

Ausländische Nachrichten.

Nachen, den 4. November.

Gestern Nachmittags ist Ihre Majestät die Kaiserin Mutter auf dem eine Viertelstunde von hier gelegenen Schloß Rohe angekommen. Se. Majestät der Kaiser Alexander war ihr bis Aldenhoven entgegen gefahren und der Kaiser Franz hatte sich auf das Schloß Rohe begeben, um Ihrer Majestät einen Besuch abzustatten. Die erhabene Reisende hat gleich ihre Reise über Maastricht fortgesetzt.

Am 31. Oktober Abends sind Se. Majestät der Kaiser Alexander von Ihrer Reise nach Frankreich hier eingetroffen.

In Rücksicht der Spanisch-Amerikanischen Angelegenheiten ist, wie öffentliche Blätter sagen, vom Kongreß beschlossen worden, die strengste Neutralität zu beobachten.

Wie man vernimmt, hat der Wunsch eines Altheutschen Fürstenhauses, die königl. Würde anzunehmen, zu Nachen keinen Eingang gefunden.

Mainstrom, den 29. Oktober.

Die Würtembergischen Truppen haben Anordnungen zum Abmarsch getroffen, welcher auf den 28ten festgesetzt ist.

Denjenigen Oesterreichischen Truppen, die bisher noch im untern Elsaß zurückgeblieben waren, ist Weisung angekommen, den schon früher abgezogenen Regimentern nach dem Ober-Rhein zu folgen.

Der geheime Rath der Stadt und Republik Bern, als eidgenössischer Vorort, hat von neuem ein Abmahnungs-Schreiben an die Regierung von Freiburg, gegen die Annahme der Jesuiten, erlassen.

Main, den 3. November.

Unter den vielen Geheimnissen, worin in Nachen jedr eingeweiht seyn will, ist auch das: daß die verbündeten Souverains alle drei Jahre einen Ministerial-Kongreß halten lassen wollen, um alle etwa in der Zwischenzeit entstandenen Mißverständnisse auszugleichen.

Man liest ein Schreiben Ihrer Majestät der verwitweten Kaiserin von Rußland, worin Sie mit Einstimmung Ihres Sohnes, des Kaisers, Ihre Tochter, die Königin von Württemberg, bittet, sie zu den Mitgliedern des Wohlthätigkeits-Vereins zu rechnen, und ihren jährlichen Beitrag von 2000 Rubeln in Assignationen anzunehmen.

Am 30ten Oktober traf die österreichische Kaiserin zu München ein.

Karlsruhe, den 28. Oktober.

Die Abreise des Ministers von Vercell nach Nachen erfolgte kurz nach der Zurückkunft des dorthin als Courier abgefertigten Rittmeisters von Jenneshofer. Seitdem verlautet, daß der definitive Abschluß unserer Territorial-Streitigkeiten unter günstigen Aussichten nach Frankfurt verlegt wird. Die verbündeten Mächte werden bei den Verhandlungen konkurriren, und man erwartet ein desto glücklicheres Resultat, da beide theilhaftige Höfe jetzt mehr Nachgiebigkeit zeigen.

Brüssel, den 27. Oktober.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten, vom 23ten, legte der Präsident (Hr. Dubus) den Vertrag vor, den der König mit England wegen der Abschaffung des Negerhandels abgeschlossen hat. Ferner einen Beschluß, der den Negerhändler in den Niederlanden mit 5000 Gulden Strafe und den Begünstiger desselben mit 6monatlichem Arrest belegt; drittens eine Votscast, die Unterstützung der Dürftigen betreffend.

Hierauf wurde der Minister des Innern eingeführt, der einen Gesetzensvorschlag über eine veränderte Einrichtung der National-Miliz zu Fuß vorlegte. Der Inhalt desselben ist folgender: „Vom 1sten Januar an soll in dem Königreiche kein anderes Kriegervolk, als Milizen bestehen, die so viel möglich durch freiwill-

lige Anwerbungen ergänzt werden. Die Dienstzeit der Milizen dauert 5 Jahre. Vom 19ten Jahre an beginnt die Ziehung.

Brüssel, den 1. November.

Nach der am 26. v. M. bei Sedan gehaltenen Musterung der Preussischen Armee-corps, die sehr glänzend gewesen, hat sich selbiges schon am folgenden Tage in der Richtung nach Luxemburg und Trier in Marsch gesetzt.

Das Hannöversche Contingent vor 193 Offiziers, 3850 Unteroffiziers und Soldaten und 1145 Pferden, passirt in verschiedenen Abtheilungen nächstens hier durch; die dänischen Truppen, ungefähr 4000 Mann stark, nehmen ihren Rückmarsch über Antwerpen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist äußerst zufrieden mit dem Zustande seines Korps in Frankreich gewesen.

Zwischen Walte und Erloo in der Landschaft Drenthe, hat man 4 Fuß unter der Erde eine Brücke entdeckt, von der bereits eine Strecke über eine halbe Meile lang ausgegraben worden ist, ohne daß sich deren Ende zeigte. Man hofft noch andere interessante Entdeckungen zu machen.

Wien, den 31. Oktober.

Vermöge offizieller Nachrichten aus der Wallachei und Moldau wird bestätigt, daß nicht allein zu Jassy, sondern auch zu Jatzon und Iberaila sich mehrere Pestfälle ergeben haben, worüber die österreichische Regierung den Grenz- und Gesundheits-Verörden in der Bukowina, in Siebenbirgen und im Banat die gewöhnlichen Sanitäts- und Kontumaz-Maassregeln auf das strengste in Ausübung zu setzen angeordnet hat.

Lippstadt, den 26. Oktober.

Der 18. Oktober wurde hier recht feierlich begangen. Tags zuvor machte ein von Nachen kommender Lustschiffer bekannt, daß er am 18ten mit einem Ballon, auf welchem die Leipziger und Waterlooer Schlacht ganz herrlich und transparent zu sehen sey, auf der sogenannten Leipziger Höhe zum Olymp fahren wollte. Alles, was Seine hatte und selbige nach diesem Punkte in Bewegung setzen konnte, fand sich ein, dieses Wunderwerk anzuschauen. Endlich ist der

Ball gefüllt. Der Nachen war halb verdeckt, so daß man das Einsteigen des Mannes nicht bemerken konnte; auf einmal wurde kommandirt, die Stricke zu lösen! der Ball hob sich, und mandenke sich den Schreck! Der Mann konnte nicht so schnell in den Nachen; mit beiden Händen hielt er sich, während Alles aus Furcht u. Entsetzen schrie, und der Ballon sich mit Blitzesschnelle in die Höhe hob. Erst ging eine Hand los, und er hing noch eine gute Weile in einer Höhe von 3 Kirchthürmen. Alles lief ihm nach, um das gräßliche Schauspiel des Herabfallens zu sehen; da verlor denn der Mann auch die Kraft aus dem andern Arm und er fiel. Neues Erstaunen ergriff die Zuschauer; so viel man sah, war er noch ganz geblieben, da man geglaubt hatte, es werde kein Knochen am andern bleiben; Alles drängte sich hinzu und sah — und sah — einen Strohkern. War vorhin Furcht und Erwartung unter der Menge gewesen, so kamen nun ein unnütziges Lachen, und wie dies in etwas vorüber war, einige derbe Flüche hinterher. Man wollte den Kern arretiren; er hatte sich indeß mit dem eingestommenen Gelde aus dem Staube gemacht.

Valenciennes, den 26. Oktober.

Als Se. Majestät der Kaiser von Rußland hier ankam, stieg er vor dem Thore aus dem Wagen und ging zu Fuß längere Zeit nach dem für ihn bestimmten Hotel. Der Eigenthümer desselben, sehr begierig, den Monarchen zu empfangen, befand sich auf der Straße, und hatte schon lange auf ihn gewartet. Da er einen Fremden ankommen sah, den er, nebst andern, für einen Adjutanten des Kaisers hielt, so fragte er ihn: „Mein Herr, können Sie mir nicht sagen, ob der Kaiser von Rußland schon angekommen ist?“ „Ich kann Ihnen sagen, daß er schon seit zwei Stunden angekommen ist.“ „Ei, das ist ja sonderbar!“ „Und warum denn das?“ „Ja, weil er in meiner Wohnung abtreten wird.“ „Wie ich glaube, wird er sich bald bei Ihnen finden.“ „Ich danke Ihnen sehr für diese Anzeige; denn ich möchte den Kaiser gerne sehen.“ „Wirklich? Nun Ihre Ungeduld

soll nicht lange währen.“ „Was wollen Sie damit sagen?“ „Sie sehen den Kaiser vor sich.“ Angenehm erschrocken und erstaunt führte der Mann den Kaiser in seine Wohnung, und konnte noch immer nicht begreifen, wie so viele Größe mit so vieler Einfachheit verbunden seyn könnte.

Als Se. Majestät der Kaiser Alexander zu Maubeuge ankam, rief das Volk: Es lebe Alexander! Es lebe der Kaiser von Rußland! der Kaiser erwiderte darauf: Es lebe der König! Es leben die Freunde des Königs!

London, den 30. Oktober.

Das hiesige Haus Vogle machte 1772 Bankrott; jetzt nach 46 Jahren wird angezeit: daß alle Gläubiger Befriedigung erhalten können.

Christophe (König Heinrich von Hayti) soll 3 Abgesandte an Boyer geschickt haben, die allen Offiziers desselben und auch ihm einen Rang im Adel des Königreichs Hayti angeboten haben, wenn sie sich der Oberherrschaft Christoph's unterwerfen wollten. Boyer sollte Prinz werden, die Generals Herzöge u. s. f. Die Abgesandten trugen das Alt-Französische Kostüm, gepudertes Haar und Zöpfe, welches bei ihren schwarzen Gesichtern auffallend genug ausgesehen haben mag. Boyer soll geantwortet haben, er wolle mit dem General Christophe und seinem ganzen Adel nichts zu thun haben.

Der Courier widerspricht einem Gerüchte im Morning-Chronicle, welches von einer Spannung zwischen dem Herzog von York und den Ministern, und einem Plane spricht, den Herzog von Wellington zum Oberbefehlshaber der Armee zu machen.

Die Amerikanischen Independenten haben den Obersten Latapie, als ihren Residenten, in London.

Das Morning-Chronicle behauptet, das bei St. Helena stationirte Linienschiff, der Conqueror, habe auf dieser Station ein Sechstel seiner Equipage verloren, und zwar größtentheils an Leberentzündung. In eben diesem Verhältnisse habe der Minsquito und der Weiffon gelitten.

Das am 17ten dieses vom Stapel ge-

laufene Linienschiff Waterloo von 84 Kanonen, hatte mehr als 20,000 Zuschauer versammelt. Lord Howard taufte es auf die gewöhnliche Weise, indem er eine Weinflasche daran zerschlug, und nannte es dem Herzog von Wellington zu Ehren, dessen Bildniß, nach einem schönen Portrait von Bowyer geschnitten, daran prangt — Waterloo. Die Länge des Schiffs beträgt 192 Fuß, die Breite 49, die Tiefe 21 Fuß, die Tonnenlast 2056 Tonnen.

Vonaparte hat auf St. Helena 5 Kisten mit Hausgeräthe und andern Sachen aus Canton in China durch Herrn Elphinstone zugesandt erhalten, desgleichen auch eine marmorne Büste seines Sohnes, die ihn außerordentlich erfreut hat. Der Künstler, der sie verfertigte, schätzte den Werth derselben auf 100 Pfund Sterl.; er erhielt aber dagegen von Napoleon durch den General Bertrand einen Wechsel von 300 Pfd. Sterl. Dieser Wechsel ward an den Herrn Radowich an Bord des Schiffs the Varing gesandt, welcher selbst zu St. Helena nicht hatte ans Land kommen dürfen. Napoleon erhielt diese Sachen mit der Erklärung des Gouverneurs, Generals Sir Hudson Lowe, daß er eigentlich nicht nöthig gehabt habe, diese Sachen ihm zukommen zu lassen, wo gegen Vonaparte förmlich protestirte.

Die Kentische Zeitung enthält folgen den Artikel: „Die Demüthigungen des Patrioten; Generals McGregor, um Truppen anzuwerben, welche unter seinem Kommando in Süd-Amerika dienen sollen, sind in Großbritannien und Irland von gutem Erfolg gewesen. Drei Schiffe sind von ihm ausgerüstet, um dieselben nach Margaritta zu bringen, und jedes derselben wird ohngefähr 500 Mann transportiren. Nicht wenige dieser Rekruten sind in Guernsey angeworben, und sie werden unmittelbar von der Themse absegeln.“

Paris, den 29. Oktober.

Gestern sind der Kaiser Alexander, der König von Preussen und der Großfürst Konstantin hier eingetroffen, und speisten bei dem Könige. Der Kaiser unterhielt sich mit Ludwig drei Viertel Stunden allein, und reiste

Abends wieder von hier nach Sedan. Der König von Preußen und der Großfürst Konstantin werden einige Tage zu Paris verweilen.

Gegen den 19ten Nov. werden alle Deutsche Fürsten in Aachen beisammen seyn, und wiewohl das Geheiß des Kaisers Franz bereits Befehl erhalten hat, sich auf den 16ten d. M. reisefertig zu halten, so werden dem noch Se. Majestät selbst noch länger da verbleiben, jedoch aber einige Tage vor der Abreise der beiden andern Monarchen abgehen.

Rastadt, den 31. Oktober.

Am 28sten dieses Abends gegen 9 Uhr kam Se. königliche Hoheit der Großherzog hierher. In Hinsicht unsrer Angelegenheiten sieht man einer nahen Entscheidung entgegen. Unser Militär wird noch täglich in den Waffen geübt, und von einer Verurtheilung hört man noch nichts.

Don der Donau, den 29. Oktober.

Einige Griechische Handelsleute wollen hier aus Briesen wissen, daß sich der Fürst der Wallachei aus Bucharest nach Siebenbürgen geflüchtet habe, um den Folgen einer Ungnade auszuweichen, in die er bei dem Sultan oder bei dem Divan in Konstantinopel gefallen zu seyn befürchtet. Er soll mit einem Gefolge von 500 Köpfen über die Gränze gekommen, und in Kronstadt aufgenommen worden seyn.

Italien, den 20. Oktober.

Das Diario Romano enthält die Verurtheilung von 8 der Felonie angeklagten und überwiesenen Inquisiten, deren 5 zu Tode, 3 zur Galeere verurtheilt sind. „Sämmtliche Angeeschuldete (heißt es im Strafurtheil) suchten im Kirchenstaate eine allgemeine Revolte zu bewirken, sie waren Völkerverderber der Sekte der Carbonari, welche mit dem Sturz aller rechtmäßigen Regierungen umgeht, u. führten zu diesem Zwecke eine ausgebreitete Korrespondenz, welche der allgemeinen Polizei-Direktion in die Hände gefallen; sie wollten überall Brand und Plünderung verbreiten, öffentliches und Privateigenthum an sich reißen.“ Durch eingetretene päpstliche Gnade wurde aber die Todesstrafe in ewigen Festungsarrest unter strenger Bewachung, und die Galeeren-

strafe in zehnjährigen Arrest unter gleicher Bewachung, gemildert.

Rom, den 10. Oktober.

Vorgestern früh hatten wir hier ein außerordentliches Ungewitter, welches von heftigen Stößen u. einem fürchterlichen Platzregen begleitet war. Es hielt bis Mittag an, und die Straßen unserer Stadt glichen großen Flüssen. In der Nacht folgte ein zweites Hochgewitter. Bei beiden schlugen mehrere Blitze ein, wobei ein Mann getödtet und zwei Landleute schwer verletzt wurden. Ein Blitz traf das Dach eines Pallastes, riß es weg und zertrümmerte hierauf einen marmornen Sprungbrunnen. Andere Blitze fielen auf Kirchthürme, Palläste und andere Häuser, und richteten mehr oder minder Schaden an. Ein Postillon wurde mit seinem Pferde von dem angeschwollenen Wasser mit fortgerissen. Seit 38 Jahren weiß man sich hier eines solchen heftigen Platzregens nicht zu erinnern.

Vermischte Nachrichten.

Der Morning Chronicle liefert ein Schreiben des Generals Bongrand. Es ist aus London vom 25ten August d. J. und enthält bittere Beschwerden über den Zustand Bonapartes auf St. Helena, in Hinsicht auf seine Freiheit u. seine Gesundheit. Der Courier ist der Meinung, das Schreiben sey, wie so viele andere, ein unbedeutendes Nachwerk. Bonaparte sei auf St. Helena so frei, und freier, als er es an jedem andern Orte und in jeder Festung seyn würde. Er befinde sich auf St. Helena in dem nämlichen Himmelsstrich, wie alle übrigen Einwohner, welche die Insel freiwillig bewohnen; und was für einen Englischen Gouverneur gut genug sei, damit könne sich General Bonaparte wohl begnügen. Wolle er in Begleitung eines Engl. Offiziers nicht ausreiten oder ausgehen, so sei dieses bloßer Eigensinn. Er sei übrigens nicht Kriegs-, nicht Staatsgefangener, sondern der Gefangene von Europa, und solle an den Duc d'Anguien, Palm, Wrigth, Toussaint und den Magistrat in Mailand denken, durch deren unmenschliche Behandlung und ausgere-

suchte Martern, Bonaparte wohl verdient hätte anders behandelt zu werden als es geschieht.

Die Baracken werden in England schleunigst in Standt gesetzt, um die heimkehrenden Truppen unterzubringen, zu deren Empfang auch schon längs der Küste Anstalten gemacht worden sind.

Man erzählt sich eine Anekdote von dem brasilianischen Minister, Grafen Arcos. Seine geschickten Maasregeln erstickten bekanntlich den letzten Aufstand von Pernambuco. Der König wollte ihn dafür belohnen und gab ihm ein Blatt Papier, worunter der Name Sr. Maj. unterzeichnet war. Der Graf benutzte diesen großen Beweis des Vertrauens seines Monarchen, indem er den leeren Raum mit dem Befehl, die in Pernambuco verhafteten Personen augenblicklich in Freiheit zu setzen, ausfüllte, welcher auch in Vollziehung gebracht wurde.

Die Stadt Cöln zählte am Anfange des gegenwärtigen Jahres 49,145 Civileinwohner, und zwar: unter 14 Jahren: 7288 Knaben und 6921 Mädchen; vom Anfange des 15ten bis zum vollendeten 60sten Jahres: 13,929 Jünglinge und Männer, und 16,702 Jungfrauen und Frauen, und über 60 Jahr alte Personen: 1777 Männer und 2528 Frauen. Es waren also überhaupt: vom männlichen Geschlechte 22,894, u. vom weiblichen 26251 Köpfe. Ein gleiches Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung über die männlichen zeigen auch die andern großen Städte der Preuss. Monarchie: Berlin mit seinem Weichbilde zählte 88,090 männliche und 94,297 weibliche Einwohner; Breslau 33,032 männliche und 37,432 weibliche; Danzig mit den Vorstädten: 21,368 männliche und 26,566 weibliche; Elbing 8472 männliche u. 9935 weibliche; und nach den Zählungslisten vom Anfange des Jahres 1817: Magdeburg 16,170 männliche und 18,529 weibliche; Halberstadt 6835 männliche und 7459 weibliche; und Potsdam 8222 männliche und 9162 weibliche Einwohner.

Seit der Abreise der Monarchen von Aachen haben sich die Minister, wie man

hört, hauptsächlich mit der Badenschen Angelegenheit, und mit einer Proklamation oder Deklaration an das französische Volk beschäftigt. Ueber die Abfassung dieses, viele Umsicht erfordernden Aktenstücks soll man bis jezt noch nicht ganz einig seyn; einige Minister sollen verlangen, daß sie in scharfen und bestimmten, andere, daß sie in gelinden und gemäßigten Ausdrücken abgefaßt werde.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Da das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Johann Wilhelm Plahn gehörige, hieselbst im 2ten Stadtheil sub Nr. 164 belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 20. November c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufsiehaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst zur Verlautbarung des Bots und Meistbets in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 12. November 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister St. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein löbliches Voigteigerecht dieser Stadt bringt hiemit zur öffentlichen Wissenschaft: daß mit der bereits angezeigten und seit dem 4ten d. M. Statt habenden Auction von Wudenwaaren, Möbeln, Haus- u. Küchengeräthschaften, Equipagen, besonders feinen Figen, Bombasetten u. s. w. im Bremerschen Hause jenseits der Flossbrücke, die nächsten acht Tage hindurch fortgeführt werden wird. Dorpat, am 9ten November 1818.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Es wird von diesem Kaiserlichen Ordnungsgericht hiemit bekannt gemacht, daß bei demselben am 5ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, eine Quantität von etwa 2½ Anfern zu Spiritus abgezogenen Brandtweins gegen gleich baare Zahlung an den Meistbieter verkauft werden wird. Dorpat, den 5ten November 1818.

A. v. Willebois,
Ordnungsrichter.

Grossenbach, Not.

Wie Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Pernauschen Landgerichts citiren, heischen und laden, mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams, Alle und Jede, welche 1) an den Nachlaß des verstorbenen Arronde-Disponenten Eduard

ard. Rathsch. zu Dorpat, bestehend in einem beträchtlichen Wirthschafts-Inventario an Brandweinseffeln, Vieh u., einigen Meubles und mehreren ausstehenden Activis von ohngefahr 200 Rub. S. M., und 1500 Rub. B. A.; so wie 2) an deretwa 100 Rub. B. A. betragenden Nachlaß des im Schloß Oberpahlen'schen Hackelwerke verstorbenen Vohgerbers Christian Friedrich Kohn als Erben oder Glaubiger ex quocumque titulo vel jure Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, dergestalt zum ersten, andern und drittenmale, mithin allendlich und peremptorie, daß dieselben innerhalb der Frist von 6 Monaten a dato entweder persönlich oder durch rechtsaltulige Bevollmächtigte erscheinen ihre Angaben gehörig dorein und das fernere Rechtliche abwarten, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist und längstens in den darauf von 10 zu 10 Tagen abzuwarten den dreien Reclamations-Terminen keine mit einer Einsprache oder Forderung weiter gehet und damit als präkludirt angesehen werden wird. Diejenigen aber, die darentis Zahlungen zu leisten und Sachen abzuliefern haben sollten, werden desmittels angemahnt, solches bei geselliger Abhandlung anzugeben. Wornach man sich zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Fellin, am 10. Oktober 1818. 1

Zu Mannen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts vernausschen Kreises:

Assessor M. v. Eernst.

Fr. v. Brunnigk, Secretair.

Vom Fellinschen Ordnungsgerichte wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einer bei demselben eingegangenen Anzeige der Euseb. Kullschers Gutsverwaltung, beim Abtreiben der für dieselbe auf dem letztgehalteneu Lustfischen Viehmarkt angekauften Dschin, zu diesen in Oberpahlen zwei fremde Dschin sich verlaufen haben und mit nach Euseb. Kull getrieben worden sind, von denen der eine von schwarzer und der andere ebenfalls von schwarzer Farbe, aber mit weißen Flecken ist. Da nun der Eigenthümer dieser beiden Dschin noch bisher nicht auszumitteln gewesen; so wird vom Fellinschen Ordnungsgerichte derselbe hierdurch angemahnt, sich mit gehörigen Beweisen versehen, innerhalb 6 Wochen a dato hujus hieselbst zu melden, sein Eigenthumsrecht an selbige geltend zu machen und darauf die Auslieferung derselben, nach Erstattung der vorgefallenen Kosten, zu erwarten; mit der Verwarnung, daß, falls innerhalb dieser Frist Niemand als Eigenthümer dazu sich hier melden sollte, der Verkauf mehrbesagter Dschin sofort veranstaltet und das dafür eingezahlte Geld sodann wohin gehörig remittirt werden wird. Fellin im Ordnungsgerichte, den 4ten November 1818. 3

Ordnungsrichter F. v. Wittinghoff.
S. J. Gundlach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Mit inniger Wehmuth erfülle ich die schmerzliche Pflicht, allen verehrten Gönnern, Verwandten und Freunden unseres Hauses, den Tod meines geliebten Vaters, des Consulanten: Georg Wilhelm Wigand zu melden. Er starb am lebenten dieses Monats, an den Folgen einer Kränklichkeit, die schon seit geraumer Zeit meine Seele tief erschütterte. Der thranenschwere Blick der verwaisten Gattin, der — ihres treuen Führers beraubten Mutter, senkt sich auf ihre Kinder, ein zweijähriges Mädchen, einen Knaben fünf Monate alt; — aber, mit heiligem Vertrauen erhebt er sich wieder zu dem Himmel, wo der Quell der Liebe wohnt, wo des Vaters, des Vaters entseffelter Geist eines glücklicheren Daseins sich freut, als diese Erde ihm bot. Mit Zutrauen und Dank weilet dieser Blick auf denen, die, indem sie freundlich der Wunde achten, die des Schicksals unerforschter Wille schlug, ihr stilles Mitgefühl tröstend mit schenken. Dorpat, am zwölften November 1818.

Sophie Elisabeth vermittelte Wigand
geborene Wigand.

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 16. November wird im Locale der academischen Musse Ball seyn, welches den resp. Mitgliedern hiedurch angezeigt wird. Die Billette sind unter den gewöhnlichen Bedingungen Nachmittags von 3 Uhr an im Directi-onsszimmer zu lösen.

Die Direction der acad. Musse.

Die resp. Mitglieder der Bürger-Musse werden ergebenst ersucht, den 23ten d. M., als am Jahrestage dieser Musse, sich zahlreich daselbst einzufinden. Dorpat, den 13. November 1818. 3

Die Vorsteher.

Auch werden alle Diejenigen ersucht, welche an die Bürger-Musse, laut ihrer Verschreibungen, Capital- und Rentenzahlungen zu leisten haben, am Montage, als den 1sten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, zur Regulirung sich daselbst ohnfehlbar einzufinden. Dorpat, den 13. Novbr. 1818.

Die Vorsteher.

Da ich bei der bevorstehenden Neustruktur-Aufhebung bereit bin, die Ablieferung bei der verordneten Empfangs-Commission hieselbst, für die Kreise Dorpat, Berro, Fellin und Pernau, gegen eine billige Vergütung, zu übernehmen; so bringe ich solches zur allgemeinen Wissenschaft, indem ich die Versicherung hinaufsetze, daß ich mich beeifern werde, diese Angelegenheit zur Zufrieden-

heit meiner Herren Committenten zu besorgen.
Dorpat, den 13. November 1818.

Baron Wielckh, wohnhaft im
steinernen Hause des Hrn. Rathsh.
herrn Kohland, unweit der Post-
rung.

Hiermit mache ich ganz ergebenst bekannt,
daß ich gegenwärtig mit einem ansehnlichen und
ganz sortirten Vorrath von weißem und grünem
Fensterglase in bester Güte versehen bin; wobei ich
mich einem hochgeehrten Publico ganz gehorsamst
empfehle, mit der Versicherung, daß ich gewiß
alles aufbieten werde, jede mit in Glaser-Arbeit
zu Theil werdende Bestellung aufs pünktlichste
und billigste auszurichten. Zugleich habe ich fer-
tige ordinaire Laternen zu verkaufen.

Wittve Zinoffsk, wohnhaft im
Hause der Frau Landrathin Ba-
ronin v. Fersen, dem Kaufhof
gegenüber.

Grund-Verkauf.

Da ich wegen Abreise mein ganz nahe bei
Walt befindendes Haus, bestehend aus 8 Zimmern,
zu verkaufen willens bin, so zeige solches Liebha-
bern ergebenst an. Es liegt in einer an der Pe-
tersburger Straße sehr lebhaften Gegend, ist hin-
länglich mit Gartenplätzen versehen, die ein länd-
liches Vergnügen gewähren; für Personen, die
ihre Tage in stiller Zufriedenheit zubringen wol-
len, recht angenehm. Die vortheilhaftesten Bedin-
gungen, in Betreff der Zahlung, sind bei mir zu
erfragen.

Zu verkaufen.

Mit einem sehr wohl assortirten Wein- und
Gewürzwaaren-Lager empfiehlt sich hiemit seinen
Freunden ergebenst W. M. Thun.

Eine Parthei sehr gute reparirte eichene Ah-
men sind zu billigen Preisen bei Unterzeichnetem
in Narva zu haben.

Wologdasche Talglichte, russ. Stangen- und
Bandleisen, russ. Blätterback, und Moskauesches
Mehl, ist für billige Preise in meiner Bude, Nr. 41,
zu haben.

Ein sehr gutes, nach der neuesten Art gear-
beitetes Fortepiano von einem der ersten Meister
in St. Petersburg, steht zum Verkauf beim Ma-
siklehrer Herrn Bader im Revisor Sengbusch'schen
Hause.

Zu vermietthen.

In meinem Hause an der St. Petersburger
Straße ist eine separate Gelegenheit von 4 Zim-
mern, nebst Keller, Stallraum und Wagenschau-
er, wie auch ein separates Erker-Zimmer, zu ver-
mietthen und gleich zu beziehen.

Im Wihergschen Hause ist die Wohnung am
Eingange rechter Hand, bestehend aus 5 warmen
Zimmern, nebst separater Kleele, Keller und Heu-

boden, (Stall, Wagenschauer und Eiskeller aber
gemeinschaftlich) vom 1sten December d. J., zu
vermietthen. Die Bedingungen erfährt man beim
Aeltermann Schultz und beim Aeltermann Fran-
zenn.

Im Hause des Kaufmanns Kraack ist ein Er-
kerzimmer zu vermietthen und kann sogleich bezo-
gen werden.

Gefunden.

Ein weißes Perinettuch ist am Stiftungstage
der acad. Musse vom Schweizer an den Secretair
dieser Gesellschaft abgeliefert worden, und ist das-
selbe gegen Inscrationsgebühr von letzterem ab-
zuholen.

Gestohlen.

Es ist am 6. November, in der Nacht, aus
der Tschelferschen Waschküche dem Inspector Bo-
ning folgende Wäsche diebischerweise gestohlen
worden, nämlich: 10 Bettlaken, worunter vier
blau gemerkt waren mit den Buchstaben M. B.;
2 Mannshemde, 4 dreifache Tischtücher, gewür-
felt und roth gemerkt mit den nämlichen Buchsta-
ben, ferner 2 Frauenshemde, eine Kissenbuhre u.
ein paar zwirne Strümpfe. Wer diese Sa-
chen nachweisen kann, so daß der Eigenthümer
selbige wieder erhält, bekommt 25 Rubel B. M.

In der Nacht vom 8ten zum 9ten d. M. sind
von dem an der Sternstraße neben meinem Hause
belegenen Brunnen beide Wassereimer nebst einer
eisernen Kette von eines Fadens Länge und daran
befindlichem Stricke, gestohlen worden. Wer dar-
über eine sichere Auskunft, wo das Gestohlene
sich befindet, zu geben, oder wenigstens den Dieb
namhaft zu machen im Stande ist, hat 10 Rubel
Belohnung zu erwarten.

Secretair Schumann.

Abreisende.

Da ich binnen 3 Tagen von hier zu reisen
willens bin, so ersuche ich alle Diejenigen, welche
eine rechtmäßige Forderung an mich haben sollten,
sich deshalb bei Einer Kaiserl. Polizeiverwaltung
hieselbst zu melden.

Joh. Leonhard Lemm,
Buchbindergesell.

Angesommene Fremde.

Der Herr Vice-Gouverneur Etatsrath v. Weit-
brecht, von Riga, logirt beim Rathsh. Brod;
die Frau Generalin Rasimow, von St. Pe-
tersburg, Garderittmeister von Anrep, u. Ba-
ron von Staßberg, von Abiga, logiren bei
Ahland; von dem Garde-Uhlanen-Regiment
der Stabs-Rittmeister von Belau, logirt beim
Fuhrmann Wogt

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



92.

Sonntag, den 17. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 10. November.

Se. Majestät der Kaiser, hat dem General-Lieutenant, Grafen Woronzow, des Großkreuz des St. Wladimir-Ordens, Aller-gnädigst verliehen.

Am Freytag war ein ziemlich bedeutender Brand unweit der Mostowischen Barriere; jedoch wurden die angränzenden Häuser durch die Thätigkeit der Polizey erhalten.

Am Namensfeste Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michail Pawlowitsch (den 8ten d. M.) war in der 1sten Brigade der Leib-Gar-de-Artillerie, Kirchenparade und Abends hatte gedachte Brigade, zur Feyer des Festes ihres Allgeliebten Chefs, ihre Kasernen auf das schönste erleuchtet.

Sonabend, den 9ten, war zu Ehren dieses Namensfestes, bey S. J. K. K. H. H. dem Großfürsten Nikolai und der Frau Groß-fürstin Alexandra, großer Ball, der, wie

alle die von dem Durchlauchtigsten Paare ge-geben werden, von der bezaubernden Huld und Herablassung Ihrer Kaiserlichen Hoheiten, seinen vorzüglichsten Glanz und Reiz erhielt.

Nach zum zweiten Male ist bereits wie-der die Wajili-Ostrowsche Brücke, auf Ver-gehl unseres Herrn Kriegs-General-Gouver-ners, Grafen Miloradowitsch, aufgesetzt und hierdurch das Publikum und besonders das Handel treibende, zu ganz besonderer Er-trantlichkeit gegen Se. Erlaucht, verpflichtet worden.

Ausländische Nachrichten.

Nachen, den 7. November

Unser König ist gestern, um 2 Uhr Nach-mittags, mit dem Prinzen Karl hier einge-trossen.

Der Kaiser Franz ertheilt in bestimmten Stunden jedem, auch dem Geringsten, der es will, Audienz. von Keiner den hier an-wesenden Souverainen ist indessen während

seines Hierseyns dergestalt mit Blitschriften aller Art überhäuft und bestärmt worden, als Se. Majestät der Kaiser Alexander. Der Fürst Volkonsky und der Graf Dolinewsky, so wie die beiden kaiserl. russischen Minister Staats-Sekretaire, Graf von Capo d'Istria und Graf Nesselrode, haben ganze Haufen solcher Blitschriften in Empfang zu nehmen.

Der Luftball der Demoiselle Garnerin ist in der Gemeinde Neustraßadt gänzlich zerstört und verdorben worden. Obgleich es anerkannt ist, sagt Herr Garnerin, daß dieser Verlust die bedeutende Summe von 12600 Franken beträgt, mit Inbegriff von 8000 Franken Werth des Luftballs, so tritt Demoiselle Garnerin doch gerne den Ueberschuß der von Obrigkeit wegen in Beschlag genommenen Gelder der Armen-Kasse ab, welches die Obrigkeit angenommen und bereits ausgeführt hat; möge dieses als kleine Entschädigung angesehen werden, welche sie dem verehrungswürdigen Publikum anbietet, da es ihr leider unmöglich ist, den Versuch, wie sie versprochen, gratis zu wiederholen.

Zu Zweifall, in unserer Nachbarschaft, wurden die Einwohner in der Nacht am 15ten um 12 Uhr durch einen Erdstoß aus dem Schlaf geweckt, und gegen den Morgen, 10 Minuten vor 5 Uhr, ereignete sich ein so heftiger Stoß, daß Tische, Schränke und Bettstellen von ihrer Stelle gerückt wurden, und in den Küchen die metallenen Kochgeschirre Edne von sich gaben. Der Fußboden schwankte und schien zu weichen. Zehn Minuten nach 5 Uhr hörte man abermals einen Erdstoß, der weniger heftig und dem Geräusch von einigen Kanonen im Pelotonfeuer ähnlich war. Ein dem Herrn Neitz zu Junkerschammer gehöriges, mit einer Uhrscheibe versehenes Barometer, ein sehr genaues Instrument, welches bisher unbeweglich über schön Wetter stand, ging in dieser Nacht mit seinem Zeiger plötzlich 11 Grade zurück, und bis unter heftigen Sturm und Regen, obgleich das schönste Frühlingswetter war. Diese Erdstöße sind auch im ganzen Thale der Wichtbach, zu Junkerschammer, Neuenhammer Wicht und Stollberg verspürt worden.

Am 6ten dieses, Nachmittags um 2

Uhr, sind Se. Majestät der König mit dem Prinzen Karl in erwünschtem Wohlseyn wieder in Aachen eingetroffen.

Bis zum 15ten November ist die Abreise der Souverains von hier festgesetzt.

Das Gerücht dauert fort, daß alle drei Jahre eine neue Zusammenkunft der großen Mächte statt finden werde.

Die Beendigung der Geschäfte wird hier jetzt bis gegen Ende dieses Monats, und die Abreise des Königs von Preußen auf den 20sten berechnet.

Das Gerücht, daß auch ein päpstlicher Nuntius hier eintreffen würde, ist ungegründet.

Der zweite Englische Maler, der sich hier befindet, Hr. Dowe, hat unter andern das Portrait des Herzogs von Wellington mitgebracht, welches so wohl gerathen und so gut getroffen ist, daß der Kaiser Alexander diesem Künstler den Auftrag erteilt hat, alle Feldherren der verbündeten Heere im letzten Kriege zu malen. Die Bildnisse sollen in einer Gallerie des Pallastes zu St. Petersburg aufgestellt werden.

Zwischen Preußen und den Niederlanden soll jetzt wegen eines beiden Theilen vortheilhaften Länder-Tausches unterhandelt werden. Die Preussischen Provinzen am linken Rhein-Ufer sollen eine Ausdehnung bis zu dem linken Ufer der Maas erhalten, so daß Berviers, Spaa, Luxemburg bis zur Vorstadt Lüttich in deren Grenzen eingeschlossen würden, wogegen Preußen erbötig ist, an Se. Majestät den König der Niederlande das Elevesche und andere zunächst an Holland stoßende Theile seines Gebiets abzutreten.

Vom Main, den 4. November.

Der Prinz Emil von Hessen-Darmstadt, welcher im Jahre 1813 der Letzte unter den Deutschen Fürsten war, der den Dienst Napoleons verließ, und dem Bonaparte einen Deutschen Thron bestimmt hatte, ist zu Aachen angekommen.

Aus dem Oestreichischen,
den 8. November.

Die Zurückkunft des Kaisers von Aachen soll spätestens bis zum 27sten dieses

erfolgen. Von der Ankunft fremder Mousarchen in Wien hört man nichts mehr.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, als wenn Frankreich Savoiern und Nizza erhalten und dagegen die Insel Corsica an die Krone Sardinien abtreten würde.

Carlsruhe, den 30. Oktober.

Aus dem engen Verhältniß mit Würtemberg, soll auch ein näheres Vernehmen mit dem Großherzogthum Hessen für unsern Staat die Folge der kürzlich herauf; und jetzt vorübergezogenen politischen Wolke gewesen seyn.

Auf Anlaß eines Luftballons, der in der Luft in Brand gerathen, und, bei seinem Niederfallen in einen Wald, solchen angezündet hat, ist verordnet worden, daß keine Erlaubniß mehr ertheilt werden solle, einen Luftballon, der durch brennbare Materien getrieben wird, steigen zu lassen, wenn nicht unmittelbar von hier aus eine Prüfung, ob solches ohne Gefahr statt finden kann, veranstalet worden ist. — Eine zweite Verordnung verbietet das Vergiften der Feldmäuse, wegen der daraus entstehenden schädlichen Wirkung auf das wilde Geflügel, und auf die Menschen durch den Genuß dieses Geflügels.

Wien, den 3. November.

Nach Briefen aus Temeswar vom 23. v. M. war daselbst der bisherige Hospodar der Wallachei, Fürst Calimachi, mit seiner Familie angekommen, u. hatte um Erlaubniß gebeten, seinen künftigen Aufenthalt in Siebenbürgen nehmen zu dürfen. Als Ursach seiner plötzlichen Entfernung aus Bucharest erzählt das Gerücht: der Fürst habe durch Vertraute aus Konstantinopel erfahren, daß sein Schwiegersohn, welcher daselbst das Amt eines Pforten-Dolmetschers bekleidet und schon lange seinen Schwiegervater kabalirt, endlich dessen Absetzung und wahrscheinlich auch Hinrichtung ausgewirkt habe. Calimachi versammelte sogleich den Divan, übergab die Zügel der Regierung einem der angesehensten Bojaren, und reiste in der folgenden Nacht nach den östreichischen Staaten ab. Andern Nachtrichten zufolge, hat sein Schwiegersohn diese

ganze Intrigue gespielt, um ihn zu einem falschen Schritt zu verleiten.

Wien, den 5. November.

Sechs Stunden, nachdem der Fürst der Wallachei mit einem starken Reisegefolge Bucharest verlassen hatte, um sich nach Kronstadt in Siebenbürgen zu retten, kam der Ueberbringer des großherrl. Fermans, welcher den Fürsten nach Konstantinopel abzuführen befohl, in Bucharest an. Er wurde, sagt man, unter einem für ihn sehr schmeichelhaften Vorwande nach Konstantinopel mehr eingeladen als gefordert; allein er bekam doch schon früher Wink davon, und fand die Flucht vor dieser Einladung rathsamer, als ihre Annahme. Es sollen bei dem Großherrn von den Wallachischen Bojaren Klagen über ihn, wegen starker Bedrückungen, angebracht worden seyn, und diese Sage bekommt wenigstens durch den Umstand eine Glaubwürdigkeit, daß er mit einem Schake von großem Werthe nach Kronstadt kam, wo er sich auch noch befindet.

Brüssel, den 6. November.

Am 3ten dieses gegen 7 Uhr Abends sind Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland feierlich unter dem Donner des Geschüßes und dem Läuten der Glocken in Brüssel eingezogen. Die ganze Besatzung war unter den Waffen und bildete Spalier. Alle Häuser waren beleuchtet, und die Straßen mit Fackeln erhellt, welche von der Municipal-Garde getragen wurden.

Der Großfürst Konstantin ist hier eingetroffen. Der Kaiser Alexander wird zu Ende der Woche erwartet.

Cadix, vom 6. Oktober.

Hier sind vier Schiffe von Lima angekommen, die außer kostbaren Ladungen über 2 Millionen Piafter baar an die Kaufmannschaft überbringen.

London, den 30. Oktober.

In der gestrigen Nacht wurde die Auflösung der Königin erwartet. Gegen Morgen fiel sie in einen völligen Erschöpfungsschlaf.

Am 25ten vollendete der König sein 58stes Regierungsjahr, weswegen das

Geschütz des Tower und des St. James Park gelöst wurde. Der heitere Tag hatte eine große Menge Menschen und unter ihnen viel gepuhte Frauentzimmer herbeigelockt. Georg III. regiert jetzt zwei Jahre länger als Heinrich III., der bisher der längstregierende König war, den unsere Geschichte kannte. (Er hat 56 Jahr regiert.)

Die Dorothea und Trent von der Nordpol:Expedition sind zu Woolwich eingelaufen. Die Seiten des Backbords ersterer waren auf eine Länge von 15 Fuß, von dem Eise gänzlich eingebrückt, und ohne die Anstrengungen des Kapitäins Buchan und sämtlicher Offiziere beider Schiffe, so wie der Besatzung, hätte es nothwendig zu Grunde gehen müssen. — Die neuesten Nachrichten über den noch übrigen Theil unserer Nordpol:Expedition wurden von dem Kap. Muirhead, von dem Schiffe Latins, mitgetheilt. Er sah am 18ten August die Entdeckungsschiffe ein Kap umsegeln, wie er vermuthet, im 70° Br. und 52° W. L. Er selbst befand sich im 75° 46' Br.

Nach Berichten aus Gibraltar vom 26. September, wüthete die Pest zu Tanger im Reiche Marokko; es waren vom 8ten bis 23sten September 152 Menschen daran gestorben; auch hatte sie sich den Dörfern südlich von Tetuan mitgetheilt. Zu Fes und Larache herrschte noch Gesundheit.

Konstantinopel, den 26. Septbr.

Der neue Oesterreichisch-Kaiserl. Intendant, Graf Lühow, ist am Bord der Brigantine Orion auf der Insel Tenedos angekommen, von dort durch einen Wirthman dar abgeholt worden und am 18. hier eingetroffen. Er hat in den nächstfolgenden Tagen die gebräuchlichen Bewillkommungsbesuche empfangen und erwidert, und darauf die Geschäftsführung angetreten. Sein Vorgänger, der Baron v. Stürmer, kehrt mit dem Orion nach Triest zurück.

Paris, den 30. Oktober.

Vorgestern um halb 1 Uhr Nachmittags trafen Sr. Majestät der König von Preußen, in Begleitung des Prinzen Karl und des Prinzen von Mecklenburg-Strelitz, hier ein, und traten in dem Hotel Villeroy

ab. Nach 1 Uhr kam Sr. Majestät der Kaiser Alexander in Begleitung des Großfürsten Konstantin hier an, und stieg in dem Hotel Theluffon ab. Vor jedem dieser Hotels war eine Ehrenwache aufgestellt, die aus Detaschements von der Königl. Garde bestand. Monsieur und die Herzöge von Angoulême, von Berry, von Orleans und von Bourbon begaben sich nacheinander zu Ihren Majestäten, um Ihnen ihre Huldigung darzubringen. Um 5 Uhr kamen die beiden Monarchen im Schlosse der Tuilleries an. Nachdem der Oberkammerherr, Herzog von Duras, dem Könige die Ankunft der Souverains angezeigt hatte, erhoben sich Sr. Majestät, gingen denselben entgegen, umarmten Sie mit lebhafter Affektion, luden Sie darauf ein, Sich in ihr Kabinet zu begeben, und unterhielten Sich mit Ihnen eine Viertelstunde lang. Bald darauf ward der Prinz Karl, Sohn Sr. Preuß. Majestät, und der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, deren Schwager, eingeführt. Der König empfing Sie auf das freundlichste. Hierauf ging es nach dem Speisesaal. Sr. Majestät der Kaiser von Rußland befand sich zur Rechten und der König von Preußen zur Linken unsers Königs; die Herzogin von Angoulême befand sich zur Seite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und die Herzogin von Berry zur Seite des Königs von Preußen. Außerdem befanden sich bei der Tafel: der Großfürst Konstantin, der Prinz Karl von Preußen, der Herzog Karl von Mecklenburg, Monsieur, und die Herzöge von Berry und von Angoulême. Der König trug die große Uniform der Königl. Garde und den Andreas- und schwarzen Adler-Orden. Nach dem Diner kehrte Sr. Majestät der Kaiser Alexander in die großen Appartements zurück, indem er der Herzogin von Angoulême die Hand gab und der König von Preußen der Herzogin von Berry. Der König blieb drei viertel Stunden allein in seinem Kabinet mit Sr. Majestät dem Kaiser Alexander. Sr. Majestät nahmen hierauf den rührendsten Abschied von Sr. Majestät, dem Kaiser von Rußland, mit Be-

dauern über Ihre so schnelle Abreise. Der König von Preußen wird einige Tage, und der Großfürst Konstantin 8 Tage zu Paris zubringen.

Aus der Schweiz, den 3. Nov.

Im Kanton Freiburg ist es seit der Wiedereinführung der Jesuiten nichts weniger als ruhig. Eine Abtheilung Artillerie und eine Scharfschützen-Compagnie, welche sich Anfangs nur 8 Tage in der Stadt aufhalten sollten, haben Befehl erhalten, auf unbestimmte Zeit daselbst zu bleiben. Der Staatsrath hat gegen Aufläufe und Anschlagszettel eine Kundmachung erlassen, worin es heißt: „Der Zettelverhältnisse wegen, und um der Zügellosigkeit einiger Spöttlinge Schranken zu setzen, sei es bei 2 Frcs. Strafe verboten, nach 10 Uhr Abends sich ohne Licht auf öffentlicher Straße sehen zu lassen, und eine Belohnung von 100 Frcs. für denjenigen ausgesetzt, der den Urheber von unziemlichen Anschlagszetteln gegen den Oberamtmann oder irgend eine Behörde anzeigen werde.“ — Der P. Gobinot war schon früher am St. Michaelis-Collegium zu Freiburg als Prediger angestellt gewesen. Er hat sich die Verbreitung eines aus dem Italienischen übersetzten Gebetbuchs: *les mois de Marie*, worin Aberglauben und Wundergeschichten in Prosa und Versen gesammelt sind, zur vorzüglichsten Angelegenheit gemacht.

Vermischte Nachrichten.

In England überzieht man die metallenen Küchengeschirre, statt sie zu verzinnen, mit einem Glasgusse, der auch dem heftigsten Feuer widersteht und sich nicht abnutzt. Dr. Schweighäuser zu Straßburg hat eine Nachahmung erfunden, die dasselbe leistet, und für die er von der Aufmunterungs-Gesellschaft zu Paris eine Prämie von 1500 Frcs. erhalten hat. Eine Prämie von 3000 Frcs. hat von ihr ein Eisen-Fabrikant erhalten, der Nägel, Hängeschlösser u. s. w. zugießen erfunden hat.

Die sogenannte Krone, die ein Schweizer Bauer fand, ist eigentlich nur eine Goldplatte, mit getriebener Arbeit und bunten Steinen geschmückt. Der Werth des Goldes soll 120 Dukaten betragen.

Der Englische Lieutenant Robert macht in den Zeitungen einen Bericht bekannt, demzufolge ein Nord-Amerikanischer Stamm, der an den obern Ufern des Missouri wohnt, und auf den neuern Karten Weiße Padoucas, auf den ältern Malacantes genannt wird, den aber Hr. Robert zu den *Asquaws* rechnet, die Welsh (Walische oder Keltische) Sprache der Einwohner von Wales sprechen soll; sowohl verschiedene Begriffsformen als die Zahlen fand Hr. Robert mit denen von Wales übereinstimmend. Dieser Umstand wäre ein neuer Beweis einer Veröfterung Amerika's durch Europäer vor Christoph Colon.

Noch immer sieht man in der Liebenfrauentirche zu München, an der Stelle, wo im Monat May, unmittelbar vor der Bekanntmachung der den Ultramontanen so anstößigen Verfassungsurkunde, ein Marienbild die Augen verdrehte, viele Gläubige ihre Andacht verrichten und Kerzen anzünden, obgleich das Bild noch im Arrest ist.

Die vor einigen Jahren in dem Staate Ohio auf einen wüsten und unbearbeiteten Boden gebaute Stadt Cincinnati zählt schon 11,000 Einwohner. — Zwischen dem Freistaat Georgien und den Indianern ist ein Krieg ausgebrochen. Insurgenten-Kaper haben mit Autorisation ihrer Flaggen Patente beschossen, statt fernerer Seeräubereien, den Haven von Lima in Blockadezustand zu setzen und dies vollzogen.

Da General St. Martin standhaft bisher jede persönliche Belohnung ausgeschlagen hat, so hat der Staat Chili seinen eintzigsten Erben eine Staats-Domaine zur Dotation angewiesen.

Als während der französischen Revolution Robespierre zu Paris hingerichtet wurde, drückte ein Offizier aus Gascognien auf folgende Art die Furcht aus, die dieser Wüthrich eingeflößt hatte: „So oft man mir den Namen Robespierre nannte, sagte er, so oft nahm ich meinen Hut mit beiden Händen ab, und sah hinein, ob nicht mein Kopf darin stecke.“

Das *Mornings Chronicle* fährt fort, Briefe aus der Correspondenz von St. Peter

na mitzutheilen. Sir H. Lowe nennt jetzt Buonaparte kurzweg Napoleon Buonaparte, und erhält den Namen Monsieur.

Das Archiv für Geschichte und Staatskunde von Baiern vom Freiherrn v. Mann liefert einige interessante, aus Alten gezogene Nachrichten über das, noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Baiern gewöhnliche Verfahren, um die der Zauberei Angeklagten zum Geständnisse zu bringen, und das maleficium taciturnitatis, wie man es nannte, zu heben. Aus einem Erlaß des kurfürstlichen Hofraths zu München im Jahre 1715 erhellet, daß man den Deliquenten vor dem Examen, unter andern eine Mischung von Terpentinöl und heil. 3 Könige Ignatiwasser (?) zu trinken gab, als welches Gemisch das oben erwähnte maleficium taciturnitatis am besten auflöse, bei der Tortur selbst aber mit Ruthen, die in Weihwasser eingeweicht seyn mußten, strich; ihn dann in einem eisernen Ring ausgespannt über der Erde aufhieng, und mit einer Fackel unter den Armen, nach Gutbefinden der Commissarien, (Wundärzte wurden damals noch nicht beigezogen) gebrannt. — „doch das man nicht gar stüts an einander die Fackel unter der Fersen brinnen lassen, sondern mit selber von und zugefahren werde.“ Zum Schlusse bietet die eben so weise als menschliche Behörde den Richtern zu Landshut an, ihnen den Münchner Scharfrichter zuzuschicken, weil sie aus dem Berichte ersehen, daß der ihrige der Tortur des Brennens nicht hinlänglich erfahren sei. — Die letzte Hexe, welche in Deutschland hingerichtet wurde, war aus Baiern. Sie wurde im J. 1749 zu Würzburg enthauptet, und ihr Leichnam verbrannt. In Glarus aber ward ein solcher Act des Aberglaubens noch im Jahr 1783 begangen.

Der Fürst von der Leyen, einer von den zweihundert kleinen Souverainen, durch deren Existenz Deutschland einst so machtlos war, hat bei dem Kongreß eine lange Vittschrift um Entschädigung für seine landesherrlichen Rechte eingegeben. Eine Zeitung macht die Bemerkung: es sey vergessen worden, dieser Vittschrift Beweise beizulegen, wie er seine landesherrliche Pflicht, seine Unterthanen

im Kriege zu beschützen, erfüllt habe. Die Geschichte schweige davon.

Am 29sten Oktober legte der König von Sachsen in Pilsitz den Grundstein zu dem Gebäude, das im Frühjahr statt des abgebrannten alten Schlosses aufgeführt werden soll. — Einige Engländer lassen am Zwingewall und dem linken Elbufer zu Dresden, unter dem Namen des Drechslers Calverle, eine große Zuckersiederei erbauen, die auch eine Fierde der Stadt seyn soll, mit deren Verschönerung man immer auch durch Abbrechung alter Häuser und Anlage neuer Straßen fortfährt.

Man vernimmt jetzt, daß der Peißwasch sich an Sir John Malcolm auf Discretion ergeben habe, und nach Benares abgeführt worden ist.

Niederrheinische Blätter sagen, daß für die südwestlichen Provinzen des Königreichs der Niederlande ein Vicekönig ernannt werden dürfte.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 45.

Die Schweden bei Västana. 1709. (Fortsetzung.) — Weibermangel im Gouvernement Jerfuts. — Nachricht von der trigonometrischen Vermessung Livlands. (Schluß.) — Publikationen und Verordnungen.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei der am 2ten h. m. stattgehabten Verloosung des dem Herrn Secrétaire, Rath v. Frisch gehörigen Hauses, der Gewinnst auf die Nummer 1196 gefallen ist. Dorpat, den 15ten November 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.
Witte, Notrs.

Da das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Johann Wilhelm Plähn gehörige, hieselbst im 2ten Stadtheil sub Nr. 164 belegene Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 30. November c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemei-

nen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß etwanige Kaufsuchhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst zur Verlautbarung des Vots und Meistbots in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 12. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein liebliches Voigtengericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß die zeither Statt gehabte Auction im Bremerchen Hause, nachdem selbige einige Tage lang ausgelegt gewesen, nunmehr vom 1sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, eine geraume Zeit hindurch fortgesetzt werden wird, und daß in derselben, außer den schon früher angezeigten Sachen, noch seine Zinse, Bombastete, feines Tuch, Thee, Gewürzwaaren, Steinzeug, gute Möbel, ein sehr gutes Fortepiano, ein Fuchspferd nebst Geschirr, eine Kuh, ein Schaaf, Sommer- und Winter-Equipagen zum Verkauf kommen werden. Dorpat-Rathhaus, den 16. November 1818. 2

Ad mandatum

A. Schumann, Secrs.

Es wird von diesem Kaiserlichen Ordnungsgericht hiemit bekannt gemacht, daß bei demselben am 5ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, eine Quantität von etwa 2½ Antern zu Spiritus abgezogenen Brandweins gegen gleich baare Zahlung an den Meistbieter verkauft werden wird. Dorpat, den 5ten November 1818. 1

A. v. Millebois,

Ordnungsrichter.

Grossenbach, Not.

Vom Fellsinschen Ordnungsgerichte wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einer bei demselben eingegangenen Anzeige der Eusefyllschen Gutsverwaltung, beim Abtreiben der für dieselbe auf dem festgehaltenen Lustfischerschen Viehmarkt angekauften Ochsen, zu diesen in Oberpahlen zwei fremde Ochsen sich verlaufen haben und mit nach Eusefyll getrieben worden sind, von denen der eine von schwarzer und der andere ebenfalls von schwarzer Farbe, aber mit weißen Flecken ist. Da nun der Eigenthümer dieser beiden Ochsen noch bisher nicht auszumitteln gewesen; so wird vom Fellsinschen Ordnungsgerichte derselbe hierdurch angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, innerhalb 6 Wochen a dato hujus hieselbst zu melden, sein Eigenthumsrecht an selbige geltend zu machen und darauf die Auslieferung derselben, nach Erstattung der vorgefallenen Kosten, zu erwarten; mit der Verwarnung, daß, falls innerhalb dieser Frist Niemand als Eigenthümer dazu sich hier melden sollte, der Verkauf mehrdefagter Ochsen sofort veranstaltet und das dafür eingezahlte Geld sodann wohin geherig re-

mittirt werden wird. Fellsin im Ordnungsgerichte, den 4ten November 1818. 2

Ordnungsrichter F. v. Vietinghoff.

G. F. Gundlach, Notr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die reis. Mitglieder der Bürger-Musse werden ergebenst ersucht, den 23ten d. M., als am Jahrestage dieser Musse, sich zahlreich daselbst einzufinden. Dorpat, den 13. November 1818. 2

Die Vorsteher.

Auch werden alle Diejenigen ersucht, welche an die Bürger-Musse, laut ihrer Verordnungen, Capital- und Rentenzahlungen zu leisten haben, am Montage, als den 1sten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, zur Regulirung sich daselbst ohnfehlbar einzufinden. Dorpat, den 13. Novbr. 1818. 2

Die Vorsteher.

Da ich bei der bevorstehenden Kefruten-Aushebung bereit bin, die Ablieferung bei der verordneten Empfangs-Commission hieselbst, für die Kreise Dorpat, Werro, Fellsin und Pernau, gegen eine billige Vergütung, zu übernehmen; so bringe ich solches zur allgemeinen Wissenschaft, indem ich die Versicherung hinzufüge, daß ich mich bemühen werde, diese Angelegenheit zur Zufriedenheit meiner Herren Committenten zu besorgen. Dorpat, den 13. November 1818. 2

Baron Wicksén, wohnhaft im steinernen Hause des Hrn. Rathsherrn Rohland, unweit der Postirung. 2

Grund-Verkauf.

Da ich wegen Abreise mein ganz nahe bei Walk befindendes Haus, bestehend aus 8 Zimmern, zu verkaufen willens bin, so zeige solches Liebhabern ergebenst an. Es liegt in einer an der Petersburger Straße sehr lebhaften Gegend, ist hinlänglich mit Gartenplätzen versehen, die ein landliches Vergnügen gewähren; für Personen, die ihre Tage in stiller Zufriedenheit zubringen wollen, recht angenehm. Die vortheilhaften Bedingungen, in Betreff der Zahlung, sind bei mir zu erfragen. Hassar. 2

Ein hölzernes, noch neues Wohnhaus, mit gemöblten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleeete, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Karlowaschen Straße sub Nr. 150 belegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgesetzt. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition u. im Hause selbst zu erfahren. 3

Zu verkaufen.

Mit einem sehr wohl assortirten Wein, und

Gewürzwaaren-Lager empfiehlt sich hiemit seinen
Freunden ergebenst **V. M. Lhun.** 1

Wologdasche Talglichte, russ. Stangen- und
Bandeisen, russ. Blätterback, und Moskausches
Mehl, ist für billige Preise in meiner Bude, Nr. 41,
zu haben. **C. Gustav Luhlka.** 1

Ein sehr gutes, nach der neuesten Art gear-
beitetes Fortepiano von einem der ersten Meister
in St. Petersburg, steht zum Verkauf beim Mu-
siklehrer Herrn Wader im Revisor Engbuschischen
Hause. 2

Graues und schwarzes Kvl. Tuch, gut ge-
schliffene Federn, und seine Leinwand, ist zu ha-
ben im Hause des **Gärtlers Großmann.** 1*

In der akad. Buchhandlung ist zu haben:
Verlag mein nicht. Ein Taschenbuch für 1819, von
H. Claren. Leipzig, bei Fr. A. Leo. 8 Rubel
25 Kop. B. 2. Ganz Deutschland schäzt in dem
Verfasser einen Mann von vielseitigen Kenntnis-
sen, von tiefem Gefühl und herrlicher Faune, von
herzlicher Gemüthlichkeit und lebendiger Phanta-
sie. Als solcher hat er sich auch in diesen von der
Verlagshandlung mit vielem Geschmacke ausge-
statteten Werke wieder kund gethan, und so be-
dauert es keiner Lobpreisung, denn solche gediegene
Erzeugnisse empfehlen sich von selbst. Unter an-
dern uns sehr willkommenen Aufsätzen, fanden
wir auch endlich die längst gewünschten Aufschlüs-
se über den räthselhaften Grünmantel von Wene-
dig, durch welche jene grausenvolle Gespensserge-
schichte vollkommen erklärlich wird. Die übrigen
Erzählungen, wir mögen den Blick nun auf die
launigen, ernteren oder tragischen werfen, sind
alle so meisterhaft durch- und ausgeführt, daß wir
den Lesern selbst das Urtheil überlassen müssen,
welche davon ihnen am besten gefallen. In je-
der Hinsicht eignet sich daher dies niedliche Ta-
schenbuch ganz vorzüglich dazu, als Zeichen zär-
ter Aufmerksamkeit derjenigen Person überreicht
zu werden, der wir auf eine sinnige Weise die
Bitte an das Herz legen wollen, die der bescheide-
ne Titel lautlos spricht. — Auch find folgende Ta-
schenbücher für das Jahr 1819 daselbst zu haben:
Rheinblüthen. 8 Rub. 25 Kop. Becker's Taschen-
buch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben
von Fr. Kind. 11 Rub. 50 Kop. Frauentaschen-
buch, von de la Motte Fouqué. 10 Rub. 50 Kop.
Taschenbuch für das Jahr 1819, der Liebe und
Freundschaft gewidmet. Herausgegeben von Dr.
St. Schüze. 7 Rub. 60 Kop. Minerva, Taschen-
buch für 1819. 10 Rub. 50 Kop. Urania, Ta-
schenbuch für Damen auf das Jahr 1819. 10 Rub.
50 Kop. St. Schüze, der Wintergarten. 3r.
Band. 7 Rub. 60 Kop. Komus, 3te Gabe. Ein
Taschenbuch mit Beiträgen, von Castelli, Kuhn,
Langbein, Laun, Schilling u. s. w. 7 Rub. 60 Kop.
Frauenzimmer-Almanach, zum Nutzen und Ver-
gnügen. 7 Rub. 60 Kop. Kogebuc, Almanach
dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung

auf dem Lande. 17ter Jahrgang. 9 Rub. B. 2.
Er. Petersburger Kalender auf das Jahr 1819,
geh. 2 Rubel 50 Kop. 3

Grauer Badmal, zu Mänteln u. Röcken für
Domestiken, fünf ein halb Quartier breit; seine
Socken und geponnones wollenes Strumpfgarn,
von deutscher Wolle, wie auch einige Pfund wei-
ße deutsche Wolle, sind zu verkaufen. Zu ersa-
gen am Markt im v. Rennenkampfschen Hause, in
der obern Etage. 3*

Zu vermietthen.

Im Wibergschen Hause ist die Wohnung am
Eingange rechter Hand, bestehend aus 5 warmen
Zimmern, nebst separater Kleete, Keller und Heu-
boden, (Stall, Wagenschauer und Eiskeller aber
gemeinschaftlich) vom 1sten December d. J., zu
vermietthen. Die Bedingungen erfährt man beim
Aeltermann Schultz und beim Aeltermann Fran-
tzenn. 1

Eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Kel-
ler und andern Bequemlichkeiten, ist zu vermie-
then und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der
Frau Nikkus Schulz unweit der Manege. 3

Im neuen Hause des Fuhrmanns Jäger sind
zwei Erkerzimmer zu vermietthen. Die nähern
Bedingungen erfährt man in demselben Hause. 1*

Gestohlen.

Es ist am 6. November, in der Nacht, aus
der Lechelferschen Waschküche dem Inspektor Bö-
ning folgende Wäsche diebischerweise gestohlen
worden, nämlich: 10 Bettlaken, worunter vier
blau gemerkt waren mit den Buchstaben M. B.;
9 Mannshemde, 4 drellene Tischtücher, gewür-
felt und roth gemerkt mit den nämlichen Buchsta-
ben, ferner 2 Frauenshemde, eine Rissenbühre u.
ein Paar zwirne Strümpfe. Wer diese Sa-
chen nachweisen kann, so daß der Eigenthümer
selbige wieder erhält, bekommt 25 Rubel B. 1

Angelkommene Freunde.

Hr. Baron Rosen, vom Lande, logirt bei Clare;
Graf D'Nurl.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1370.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3Rb. 7½ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	75½ — —
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	24 — —
Ein alter holländ. Ducat 10 —	3 — —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 64 — —
Ein alter 440	4 — 68 — —

Dörpische Zeitung.

N^o.



93.

Mittwoch, den 20. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 14. November.

Das, im letzten Kriege zerstörte und gegenwärtig wieder aufgebaute, schöne Universitätsgebäude zu Moskau ist am 30. Oktober eingeweiht und eröffnet; auch haben die Vorlesungen wieder ihren regelmäßigen Fortgang.

Die Kriegsbrigg: der Falk.

Während der heftigen Stürme in der letztern Hälfte des Oktobers, durch welche eine Menge Fahrzeuge im Finnischen Meerbusen Schiffbruch gelitten haben, fand die Kriegsbrigg Falk und ihre ganze Mannschaft, mit Ausnahme zweier Personen, ihren Untergang. Die nähern Umstände dieses unglücklichen Ereignisses sind in einem officiellen Berichte in Nr. 44 des Journals der Sohn des Vaterlandes erzählt, aus welchem wir Folgendes unseren Lesern mittheilen.

Die Kriegsbrigg der Falk, mit einer Ladung Mehl nach Sweaborg bestimmt, war den 25. September aus Kronstadt abgegangen. Ihre Equipage bestand aus dem Lieutenant Schtschotschkin 1, der das Kommando hatte, aus den Midshipmans Schochow, Abjutin 1, Abjutin 2, dem Kommissair Bogdanow, dem Steuermann Kalaschnikow, 35 Mann zum Kommando gehöriger Leute, und einem älteren Frauenzimmer, das sich als Passagiersfrau mit ihrem zwölfjährigen Sohne auf dem Schiffe befand. Fortwährende widrige Winde nöthigten das Schiff an verschiedenen Orten anzulegen. Am 13. Oktober war es bei dem Vorgebürge Stirsuden angelangt, wo es 7 Tage stand. Der Lieutenant Schtschotschkin hielt es für vortheilhafter, hier einen günstigen Wind abzuwarten, als nach Kronstadt zurückzusegeln. Am 20ten erhob sich ein furchtbarer Sturm, der Abends um 7 Uhr, von Schnee und Frost begleitet, so stark zunahm, daß das

Schiff, das einen Anker ausgeworfen hatte, getrieben wurde. Man beschloß den zweiten Anker zu Hülfe zu nehmen; das Ankertau konnte aber des Eises wegen nicht schnell genug abgewunden werden, und ehe es gekappt wurde, hatte der frey herabhängende Anker durch häufiges starkes Aufschlagen an das Schiff einen Leck in dasselbe gemacht, wodurch nun das Wasser mit großer Gewalt in den Schiffsraum hineinströmte. Alle getroffenen Maaßregeln und alle Anstrengungen, das weitere Eindringen des Wassers zu hemmen, waren fruchtlos. Es blieb nichts weiter übrig, als dem nicht fern gelegenen Tolbuckinschen Leuchthurm zuzusteuern, um dort auf eine Sandbank zu stoßen und wenigstens die Mannschaft zu retten. Doch das Wasser hatte im Schiffe so sehr überhand genommen, daß es in einer Entfernung von etwa 100 Faden vom Leuchthurme auf den Grund gerieth. Der letzte Anker wurde ausgeworfen, die Masten gekappt. Das Schiff rief mit dem Kiel an einen Felsen, verlor das Steueruder, und der untere Theil des Schiffes wurde zer schlagen. Verzweiflung bemächtigte sich aller; die Unglücklichen, die ihren unvermeidlichen, schreckensvollen Untergang vor Augen sahen, nahmen Abschied von einander und bereiteten sich zum Tode. Das Schiff sank nun völlig und nur der hintere Theil desselben blieb über dem Wasser. Ein Theil der Mannschaft hatte seinen Tod bereits beim Untersinken des Schiffes gefunden, andere waren von der auf dem Verdeck befindlichen Barkasse, die von den Wellen fortgerissen wurde, zer schlagen. Nur 12 Mann waren noch übrig, aber ohne alle Hoffnung auf Hülfe. Bei der Dunkelheit der Nacht war es nicht möglich, dem Leuchthurme ein Signal zu geben; die Kanonen und das Pulver waren im Wasser versunken; das Brausen des Meeres und das Geräusch des Sturmes ließen das Klagegeschrei der Umkommenen nicht bis zum Leuchthurme gelangen. Bei dem Froste von 5 Graden erfroren die mehresten; die wenigen Uebriggebliebenen, die von Kälte erstarrt und von den Wellen umhergetrieben, kaum noch ath-

meten, waren von 9 Uhr Abends bis zum anderen Morgen in diesem bejammernswürdigen Zustande. Erst gegen 7 Uhr Morgens wurde von Leuchthurm der Schiffsbruch ertdeckt und sogleich ein Boot mit 7 Mann zur Hülfe abgeschickt. Aber auch dieses Boot ward an den Felsen gestoßen, umgeworfen, und nur mit Mühe retteten die zu Hülfe Eilenden ihr eigenes Leben. Sie ließen sich durch den mißglückten Versuch nicht abschrecken und gelangten endlich nach großen Anstrengungen an das zer schlagene Schiff. Hier fanden sie aber nur 2 Personen noch am Leben, den Kommissaire, der mit zweien Pelzen versehen gewesen war, und den Untereffizier, den drei über ihm liegende Matrosen geschützt hatten. Der eine der beiden jungen Abrijutin war gleichfalls von einem Haufen seiner Unglücksgefährten, die ihn wahrscheinlich hatten erwärmen wollen, bedeckt. Den einen Offizier fand man am Bord gelehnt, erstarrt und den Lieutenant Schtschotschin rücklings ausgestreckt, die Kleidung und die Haare angefroren. Seine Hand hatte der Denschtschik gefaßt. Er hinterläßt eine Frau in Sweaborg, deren Vater Major dasebst ist und deren leibliche Brüder die beiden verunglückten Abrijutin sind. Welch ein harter Schlag ist dieß für die unglückliche Familie! — Die beiden Geretteten, die fast ohne alle Bewegung waren, wurden erst gegen Abend so weit gestärkt, daß sie obenstehende Aus sagen thun konnten. —

Ausländische Nachrichten.

Wien, den 7ten November.

Die Sitzungen werden in einem Lokal gehalten, das sowohl die Wohnung des Fürsten Metternich, als in der des Fürsten Hardenberg, besonders dazu eingerichtet ist. Es besteht jedesmal aus drei Zimmern oder Salons. In dem hintersten sitzen die Minister, das mittlere wird leer gelassen, nur im vordersten halten sich die Geheimen: u. Legationsräthe der Minister auf, um während der Sitzungen, so oft es dienlich ist oder verlangt wird, Nachweisung geben zu können. Für Oestreich hat der Fürst Metternich in den

Kongress: Versammlungen Sitz und Stimme. Für Rußland der Graf Capo d'Istria. Für Großbritannien Lord Castlereagh; so lange bloß von der Zurückziehung der Occupations-Armee aus Frankreich re. die Rede gewesen, hatte Wellington neben ihm Platz genommen. Für Frankreich befindet sich hier der Herzog von Richelieu, und für Preußen entweder der Fürst Staatskanzler oder der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf von Bernstorff, oder auch beide zugleich. Alle Verhandlungen geschehen in französischer Sprache, theils weil diese einmal die diplomatische Sprache Europa's, theils weil diese allein allen beisitzenden Ministern verständlich und vollkommen geläufig ist. Während der Sitzungen führen die Minister selbst die Feder; aber über die Verhandlungen einer jeden Sitzung wird ein Protokoll aufgenommen, worin das Conclusum bemerkt wird, das nach geschehener Verlesung von allen anwesenden Ministern unterzeichnet wird. Zur Aufstellung dieses Protokolls ist bisher nach einer unter den Ministern Statt gehaltenen Uebereinkunft, der österreichische Hofrath von Genz gebraucht worden. In dem Vorzimmer des Lokals zu den Kongresssitzungen befinden sich gemeinlich der preuß. wirkliche geh. Legationsrath v. Jordan, der großbritannische Unter-Staatssecretair Planta, die Französl. Staatsräthe Rayneval und Mounier, die österr. Hofräthe Graf Mercy und von Wacker, die russ. Hofräthe von Müller und Goultanoff.

Nachen, den 10. November.

Gestern ist der Herzog von Angoulême hier angekommen, um den Monarchen einen Gebenbesuch abzustatten. Bei Sr. Majestät dem Könige war daher um 3 Uhr große Mittagstafel, der auch der Herzog mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland bewohnten. Noch am Abend trat der Herzog die Rückreise nach Frankreich wieder an.

Das plötzliche Fallen der Staatspapiere in Frankreich, eine Folge der Kontributions-Zahlungen, die einen augenblicklichen Mangel an baarem Gelde hatten entstehen lassen, sollen den Vorschlag eines Aufschubs dieser Zahlung von Seiten Frankreichs hier

beim Kongresse veranlaßt haben, und die großen Mächte sollen darüber einverstanden seyn, diesen Antrag zuzugestehen.

In acht Tagen reiset Sr. Majestät der Kaiser von Rußland von hier bestimmt ab, und geht nach Brüssel, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Der Großfürst Michael ist gestern Abend von hier abgereiset. Die Erleuchtung in Maastricht bei der Rückkunft Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter war sehr schön, besonders die der Brücke. 6000 Mann der schönsten Truppen besaßen sich unter Gewehr. Sr. Majestät der Kaiser besahen am folgenden Morgen die Festungswerke, die beiden neu angelegten Citadellen, wodurch Maastricht zu einer Festung vom ersten Range erhoben wird, und die Katacomben, die noch von den Zeiten der Römer herrühren, und die von Maastricht bis Lüttich sich ehemals erstreckt haben solten. In denselben finden noch 60,000 Gänge statt, und bei Belagerungen flüchten sich alle Einwohner der umliegenden Gegend mit ihrem ganzen Viehbestand dahin. Brunnen und Pferdeställe in großer Menge sind darin angebracht.

Sr. Majestät, der König v. Preußen, der schon vorgestern erwartet wurde, traf erst gestern mit seinem Sohn, dem Prinzen Karl, hier ein, da eine Erkältung demselben ein Flußieber zugezogen hatte.

Seine Excellenz, der Herr Minister v. Alopeus, sind sehr krank. Man hofft jedoch, daß dieser würdige Staatsmann wieder genesen werde. Sr. Majestät, der Kaiser Alexander, haben zur Bedienung des Kranken ihren eigenen Leibarzt beordert.

Vom Main, der 4. November.

Bei der Anwesenheit der Kaiserin Mutter von Rußland zu Mannheim am 29sten Oktober traten Allerhöchstdieselben nicht in dem Großherzoglichen Schlosse ab, wo alle Anstalten zu Ihrem Empfange getroffen waren, sondern im Gasthose zum goldenen Schaaf. Der König und die Königin von Württemberg wohnten in dem nicht weit davon entfernten Hause des Kaufmanns Fries. Viele Häuser der Stadt waren des Abends freiwillig erleuchtet. Am 30sten fuhren die

höchsten Herrschaften vor die Stadt, über die Neckarbrücke, bis wo dieser Strom in den Rhein sich ergießt, und der Punct sich befindet, an welchem in der Neujahrsnacht von 1813 und 1814 die Russen unter Erstürmung der jenseitigen Batterien über den Fluß setzten.

Bei der starken Geldausfuhr nach dem Auslande, besonders nach Rußland, wird jetzt in vielen Plätzen Deutschlands, zu Wien, Frankfurt, Leipzig u., ein empfindlicher Geldmangel verspürt, und der Disconto ist zu einer ungewöhnlichen Höhe gestiegen.

Am 23. Oktober feierte die studierende Jugend zu Zürich den Todestag des Reformators Zwingli, der am 11. Oktober 1531 auf dem Schlachtfelde bei Kappel umkam, in einer Waldgegend an der Sihl, wo einst Salomon Gessner, als Forstbeamter des Kantons, Tage der Ruhe verlebte, auf die würdigste Weise. Alle Studierende, gegen 100 an der Zahl, waren schwarz gekleidet. Die Feier, welcher mehrere Professoren und andere Personen beiwohnten, ward mit Gesängen und Reden begangen und mit einem brüderlichen Male beschlossen.

Königsberg, den 31. Oktober.

Nach Jasterburg wurde in der vergangenen Woche ein in einem nahe bei der Stadt belegenen Walde gefundener unglücklicher Knabe gebracht, der vom Menschen nur die Gestalt besitzt und sich durch sonst nichts vom Thiere unterscheidet. Er kann etwa 15 Jahr alt seyn, ist stumm, und nach ärztlichen Untersuchungen auch taub. Nur nach Nahrung bezeigt er Bedürfnis, und diese bestand bei seinem Auffinden in Wurzeln, Gras und Stroh. Er leidet keine Bekleidung an seinem Körper, scheint nicht aufrecht gehen zu können, und sitzt und liegt in einer gekrümmten Stellung. Die wenig verletzte Haut und das verschnitte Haar scheinen zu bezeugen, daß der Unglückliche nicht sein Lebenslang im Walde sich aufgehalten, sondern wahrscheinlich jenseits der Gränze entweder seinen Pflegern unlangst entsprungen oder ausgefesselt worden sey.

Brüssel, den 5. November.

Seit gestern sind hier mehrere Truppen/Abtheilungen der Hannoveraner auf ihrem Rückmarsche aus Frankreich durchpassirt. Die Russen und Preußen werden die letzten aus Frankreich abmarschirenden Truppen seyn.

Von der letzt erwähnten erst entdeckten Brücke zwischen Walte und Exloo ist nun bereits eine Strecke von anderthalb Meilen ausgegraben worden. Sie liegt zum Theil einen, theils vier Fuß unter der Erde, ruht auf Pfählen, und ist sehr fest und künstlich, ohne Nagel, zusammengefügt. Man hält sie für die Brücke des Germanicus, deren Tacitus gedenkt, die ungefähr 15 Jahre nach Christi Geburt durch 40 römische Cohorten gelegt worden, als selbige sich zu einem übereilten Rückzug durch jene morastige Gegend genöthigt sahen.

Berlin, den 11. November.

Das königliche Silber/Service ist bereits am 16ten Oktober von Aachen wieder abgesandt worden.

Des Königs Majestät werden zum 26. dieses Monats hier von Aachen zurück erwartet.

Hamburg, den 13. November.

Seit gestern ist der Winter mit anhaltendem Ostwinde in unsern Gegenden eingetreten und die kleinen Gewässer sind mit Eis belegt. Obwohl sich bis jetzt nur wenig Treibeis auf der Elbe gezeigt hat, so dürfte doch, wenn der herrschende Ostwind noch einige Tage fortauern sollte, die Schifffahrt dieses Flusses bald gestört werden, indem das Wasser täglich abnimmt, so daß schon seit zwei Tagen beim höchsten Wasser nicht einmal 9 Fuß bei dem Blankeneseer Sand gewesen ist, daher Schiffe, über 8 Fuß tief gehend, nicht mehr wagen können, von hier abzusegeln, und die aufwärts fahrenden, an die Stadt zu kommen.

Baden, vom 1. November.

Die Beunruhigungen, denen wir ausgesetzt worden, fangen an allmählig zu schwinden; von allen Seiten kommen gute Nachrichten ein, die allerbesten von Aachen, wo die Stimme der Wahrheit und des Rechts

bei den hohen Monarchen, wie zu erwarten gewesen, leicht Gehör zu finden gewußt hat und Babens Angelegenheiten nun unter seiner Mitwirkung und freien Zustimmung entschieden werden; sehr gut sind auch jetzt die Berichte über die Besserung unsers Großherzogs, die glückliche Fortschritte macht.

Der Durchmarsch der Bayerischen Truppen findet kein Hinderniß; nach den von Aachen erhaltenen Beruhigungen wird in keinem Fall eine besondere Sorge für Baden damit verknüpft seyn dürfen. Die Durchmärsche der österreichischen und würtembergischen Truppen werden auch wenig beschweren, da sie das Land in seiner schmalsten Dimension treffen. Unsere Verurlaubten sind noch bei den Regimentern und werden fleißig exercirt.

In unsrer Verfassungssache muß es nun bald zu den Wahlen der Deputirten kommen; die nähere Verordnung darüber wird täglich erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Das mit großer Mühe und großen Kosten für Westminster ernannte Parlamentsglied, Sir Sam. Romilly, hat sich selbst umgebracht, noch ehe das Parlament versammelt worden. Der Tod seiner Frau, von welcher er sieben schon erwachsene Kinder hat, erschütterte ihn bis zum Wahnsinn.

Das aus Frankreich zurückkehrende Bayerische Armee-Corps bleibt in Rhein-Bayern, also an der Französischen Gränze.

Zu Cadix sind drei Russische Fregatten angekommen.

Die zweite Nordpol-Éscadre scheint glücklicher zu seyn, als die erste. Ein Wallfischfänger sah sie am 18ten August ein Kap umsegeln, das im 76. Gr. der Br. liegt. Vor ihr war kein Eis zu sehen, und die Wogen deuteten auf ein offenes Meer.

In Turin ist die officiële Nachricht eingetroffen, daß, gemäß dem Versprechen des Dey von Algier, das in dem dortigen Haven weggenommene Schiffe, die Vier Brüder, wirklich an das Consulat Sr. Maj. des Königs von Sardinien zu Livorno abgeschickt

worden sey. Man schließt daher auf das gegenseitige gute Vernehmen.

Die Gesamtheit der Mediatisirten in Deutschland besitzet an Ländern 450 Quadratkmeilen, und an Einwohnern 1,500,000 Seelen.

Zu Dunmorer hatten neulich zwei junge Frauenzimmer, Miß Fitz Clarence und Miß Fowler, in Begleitung zweier junger Herren, den Muth, in der Taucher-Glocke ins Meer hinab zu steigen, und 23 Minuten lang in einer Tiefe von hundertzwanzig Fuß zu verweilen. Als sie den Grund erreicht hatten, sangen sie an, God save the King im Chor zu singen.

Die Vorlesungen auf der Universität Bonn werden in den ersten Tagen des Novembers in allen Fakultäten eröffnet. Bis zur Verkantmachung der Statuten (welche bei der förmlichen und feierlichen Einweihung der Universität zu Ostern 1819 erscheinen werden) ist ein vorläufiges Reglement ausgegangen. Für das erste Jahr sind der Rektor Magnificus (Prof. Hüllman) und die Dekane der 5 Fakultäten vom Könige ernannt. Künftig werden sie vom Senat statutenmäßig erwählt. Unter den angekommenen 18 Professoren befindet sich der berühmte Philologe Prof. Heinrich aus Kiel. Der Geh. Rath Dr. Haeßel ist zum Dekan der medizinischen Fakultät ernannt. Lokal-Commissarius für die Einrichtung der Universität ist der Kreis-Direktor Meßnes; Curator der Universität der Graf von Solms-Laubach.

In den auswärtigen Blättern liest man, daß es wahrscheinlich die Pest ist, die den Hospodar der Wallachei Caradji veranlaßt hat, plötzlich mit seiner Familie nach Siebenbürgen zu reisen.

Eine Gesellschaft zur Unterstützung der Armen hat sich in Holland gebildet. Sie hat zu diesem Behuf Materialien zur Erbauung von 57 Häusern an den Gränzen von Ober-Öffel gekauft, auch zur Erleichterung der nöthigen Transporte einen Kanal schiffbar gemacht. Die Gebäude sind bestimmt, Manuskripten anzulegen, und der dazu gehörige Boden, aus 1600 Morgen Landes bestehend, wird zur Bildung von Landbauern bestimmt.

Die Gesellschaft besteht aus 1700 Mitgliedern, und vergrößert sich mit jedem Tage. Sie hat einen Bericht an den König aufgesetzt und erwartet ihre Bestätigung und Königl. Schutz und Unterstützung.

Die Klagschrift der Einwohner von Monaco hat wenigstens die gute Wirkung gehabt, daß mehrere neue tyrannische Verordnungen, welche der Fürst aus Paris hingeschickt hatte, zurückgenommen wurden. Eine derselben verbot, „um den Ackerbau zu befördern,“ irgend eine Ausfaat zu machen, ehe das Getraide von fürstlichen Beamten untersucht und gut befunden worden. Es versteht sich, daß diese Beschaung bezahlt werden sollte, — und den Alleinhandel den Fürsten mit Getraide und Brod sehr viel einträglicher gemacht hätte. Ein Reisender macht das bekannt, weil während seiner Anwesenheit zu Monaco, die Beamten des Fürsten, eine Dank-Adresse an ihn, wegen der Weisheit seiner Regierung und des Glückes seines Volkes angefertigt hatten.

Die Republik Haïty hat in diesem Jahre 25 Millionen Pfund Kaffee ausgeführt.

Bekanntlich soll die erste Baiersche Ständeverversammlung am 1sten Januar zusammenkommen; da man aber in der Mitte Novembers noch keine Anstalten dazu sieht, und so gar die Magistrats-Wahlen, welche der Deputirten-Wahl voran gehen müsse, noch nicht bestätigt sind, so fürchtet man hier und dort, auch diese Versammlung werde, wie die im Jahr 1808 in Baiern publicirte, gar nicht zur Ausübung kommen. Uebrigens soll unter dem Volke wenig Begierde nach Deputirten-Stellen seyn. Viele erklären ihre Abneigung dagegen dadurch, daß sie nicht hoffen, etwas zum Besten des Volkes auszurichten.

Aus Stuttgart meldet man: Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna lasse für den Hochaltar der Hauptkirche zu Moskau, von dem berühmten Bildhauer Dannecker, einen kolossalen Christus aus Carrarschem Marmor verfertigen.

Die Stadt Aachen hat den Kaiser von Oestreich durch eine Deputation um Erlaubniß gebeten, sich eine Kopie von dem Portrait desselben, das eben gemalt wird, verfertigen zu lassen, um sie in ihrem Rath-

hause aufzuhängen! Der Kaiser antwortete: Sie möchte sich erst die Erlaubniß dazu von ihrem eigenen Monarchen, dem Könige von Preußen, erbitten: dann habe Er selbst nichts dawider.

In Beziehung auf die großen Lobsprüche, welche vor kurzem dem Großsultan in mehreren Zeitungen ertheilt wurden, erzählt der Rheinische Merkur folgende Anekdote. Ein Armenischer Kaufmann, Namens Matos, besaß nahe am Dorfe Tarapia, in der Gegend von Konstantinopel, ein prächtiges Landhaus, das ihn über hunderttausend Pfd. Sterling kostete. Der Großsultan sah es auf einem Spazierritte, u. erkundigte sich, wem es gehöre? In der folgenden Woche erschien er in dem Landhause selbst, und fragte nach dem Besitzer. Der Armenier erschien und küßte ihm die Füße. „Du hast ein schönes Haus?“ sagte der Padischah. — Es ist alles Dein Eigenthum, antwortete der Armenier. — „Wie viel kostet es Dich?“ — Zitternd erwiderte Matos: dreihundert Beutel. (Etwa hunderttausend Rbl. S.) — „Das ist zu wenig; aber hier hast Du eine Anweisung auf die Summe. Ich will dein Haus nicht umsonst!“ Und Matos mußte es sogleich verlassen.

Der Minister Freiherr von Stein hat bei Ihren Majestäten den Kaisern von Rußland und Oestreich Audienzen gehabt. Man sagt, dieser Staatsmann gehe damit um, wieder in Thätigkeit zu treten.

Geriethliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß bei der am 2ten h. m. stattgehabten Verlosung des dem Herrn Secretaire, Rath v. Frisch gehörigen Hauses, der Gewinnst auf die Nummer 1196 gefallen ist. Dorpat, den 15ten November 1818.

Im Namen des Kaiserlichen Universitäts-Gerichts:

Dr. Gustav Emers, d. J. Rector.
Witte, Notar.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Dejenigen, welche 1) an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl Kießner, Hermann Geibel, Johann Conrad Gebauer, und Jacob Friedrich Treuer; 2) die Studenten der Theologie Conrad Immanuel Kröger,

Ludwig Ignatius, Wilhelm Ignatius, und Ludwig Ferd. Schulz; 3) die Studenten der Medicin Otto Wilhelm v. Brönner u. Eduard Albanus; und 4) an den Studenten der Philosophie Joh. Christiani, aus der Zeit ihres Hierseins herrschende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestellten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecensur bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 14ten November 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen dorptischen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Da das dem hiesigen Bürger, Schuhmachermeister Johann Wilhelm Plahn gehörige, hieselbst im 2ten Stadtheil sub Nr. 164 belegene Wohnhaus zum öffentlichen Aushot gebracht werden soll, wozu terminus auf den 20. November c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, mit der Aufforderung, daß etwaige Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst zur Verlautbarung des Worts und Meins in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen. Dorpat-Rathhaus, am 12. November 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altmann.

Obcr-Secr. A. Schmalzen.

Ein köbliches Notarengericht dieser Stadt binat es hiemit zur Wissenschaft: daß die zehnte Stadt gehabte Auction im Bremerischen Hause, nachdem selbige einige Tage lang ausgesetzt gewesen, nunmehr vom 1sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, eine geraume Zeit hindurch fortgesetzt werden wird, und daß in derselben, außer den schon früher angezeigten Sachen, noch einige Rize, Bombasette, feines Tuch, Thee, Gewürzwaaren, Steinzeug, gute Möbel, ein sehr gutes Fortepiano, ein Fuchspferd nebst Geschirr, eine Kuh, ein Schaaß, Sommer- und Winter-Equipagen zum Verkauf kommen werden. Dorpat-Rathhaus, den 16. November 1818. 1

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Vom Fellschen Ordnungsgerichte wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einer bei demselben eingegangenen Anzeige der Eusebischen Gutsverwaltung, beim Abtreiben der für dieselbe auf dem letztgehaltene Lustlichen Viehmarkt angekauften Ochsen, zu diesen in Oberpahlen zwei junge Ochsen sich verlaufen haben und mit nach Euseb geführt worden sind, von denen der eine von schwarzer und der andere ebenfalls von schwarzer Farbe, aber mit weißen Flecken ist. Da nun der Eigenthümer dieser beiden Ochsen noch bisher nicht auszumitteln gewesen; so

wird vom Fellschen Ordnungsgerichte derselbe hierdurch angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, innerhalb 6 Wochen a dato hujus hieselbst zu melden, sein Eigenthumsrecht an selbigen geltend zu machen und darauf die Auslieferung derselben, nach Erstattung der vorgeschalteten Kosten, zu erwarten; mit der Verwarnung, daß, falls innerhalb dieser Frist Niemand als Eigenthümer dazu sich hier melden sollte, der Verkauf mehrbesagter Ochsen sofort veranstaltet und das dafür eingezahlte Geld sodann wohin gehörig remittirt werden wird. Fellsch im Ordnungsgerichte, den 4ten November 1818. 1

Ordnungsrichter F. v. Riettinghoff.

G. K. Gundlach, Notr.

In Beziehung auf die im 43. Stück der Riga'schen Anzeigen eingerückte Bekanntmachung wird hiemit zur Wissenschaft des Adels gebracht, daß während des bevorstehenden Landtages, Montags am 16ten December d. J., die Arrende der Ritterschaftsgüter Alt-Wrangelschhoff und Lubbenhoff, dem Meistbietenden überlassen werden soll, und haben sich Arrende-Liebhaber zur Inspektion des Contrakts und der Bedingungen zuvor in der Ritterschafts-Canzellen zu melden. Riga-Ritterhaus, den 15ten November 1818. 2

In Folge des Landtagschlusses vom Juni d. J., hat sämmtlichen löbl. Gutsbesitzern bekannt gemacht werden sollen, daß es ihnen frei steht, die Brouillons ihrer Guts-Charten gegen Quittung im Ritterschafts-Archiv zu deponiren. Riga-Ritterhaus, den 15. November 1818. 2

In lidem G. v. Hartwiß, R.-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Mitglieder der Bürger-Musse werden ergebenst ersucht, den 23ten d. M., als am Jahrestage dieser Musse, sich zahlreich daselbst einzufinden. Dorpat, den 13. November 1818. 1

Die Vorsteher.

Auch werden alle Diejenigen ersucht, welche an die Bürger-Musse, laut ihrer Verschreibungen, Capital- und Dienstzahlungen zu leisten haben, am Montage, als den 1sten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, zur Regulierung sich daselbst ohnfehlbar einzufinden. Dorpat, den 13. Novbr. 1818. 1

Die Vorsteher.

Da ich bei der bevorstehenden Rekruten-Aushebung bereit bin, die Ablieferung bei der verordneten Empfangs-Commission hieselbst, für die Kreise Dorpat, Werro, Fellsch und Pernau, gegen eine billige Vergütung, zu übernehmen; so bringe ich solches zur allgemeinen Wissenschaft, indem ich die Versicherung hinzufüge, daß ich mich beeifern werde, diese Angelegenheit zur Zufrieden-

heit meiner Herren Committenten zu besorgen.
Dorpat, den 13. November 1818.

Baron Bielsky, wohnhaft im
kleinern Hause des Hrn. Nath-
s herrn Rohland, unweit der Post-
rung.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisenver-
pflégungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Her-
ren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Con-
vente, welcher den 2ten December d. J., Nachmit-
tags von 3 bis 5 Uhr, im Hause der großen Russe
gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch
die Wittwen, welche Pension von der Anstalt er-
halten, werden gebeten, ihre Pension in den oben
bestimmten Stunden abzuholen oder durch ihre
Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls
sie erst beim nächsten Convente im März künfti-
gen Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten ken-
nen, weil Verurschöpfung es dem rechnungsfüh-
renden Curator nicht gestattet, die Auszahlung
der Pensionen in seinem Hause zu machen.

Wenn Jemand die hiesigen Fuhrleute ver-
langt, so sind dieselben bei dem Herrn Werner se-
nior zu erfragen.

Grund-Verkauf.

Da ich wegen Abreise mein ganz nahe bei
Wall besitzendes Haus, bestehend aus 8 Zimmern,
zu verkaufen willens bin, so zeige solches Liebha-
bern ergebenst an. Es liegt in einer an der Pe-
tersburger Straße sehr lebhaften Gegend, ist hin-
länglich mit Gartenplätzen versehen, die ein län-
dliches Vergnügen gewähren; für Personen, die
ihre Tage in stiller Zufriedenheit zubringen wol-
len, recht angenehm. Die vortheilhaften Bedin-
gungen, in Betreff der Zahlung, sind bei mir zu
erfragen.

Haffar.

Ein hölzernes, noch neues Wohnhaus, mit
gewöhnlichen Kellern, Stall, Wagenremise, Klee-
te, Holzsäuer und einem geräumigen Garten, in
der Karlowaschen Straße sub Nr. 150 belegen,
wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf
ausgeboten. Das Nähere hierüber ist in der Zei-
tungs-Expedition u. im Hause selbst zu erfahren.

Zu verkaufen.

Ein sehr gutes, nach der neuesten Art gear-
beitetes Fortepiano von einem der ersten Meister
in St. Petersburg, steht zum Verkauf beim Mu-
siklehrer Herrn Wader im Revisor Sengbusch'schen
Hause.

In der akad. Buchhandlung ist zu haben:
Nächst mein nicht. Ein Taschenbuch für 1819, von
H. Claren. Leipzig, bei Fr. A. Leo. 8 Rubel
25 Kop. W. A. Ganz Deutschland schätzt in dem
Verfasser einen Mann von vielseitigen Kenntniß-
sen, von tiefem Gefühl und herrlicher Laune, von
herzlicher Gemüthlichkeit und lebendiger Phanta-
sie. Als solcher hat er sich auch in diesen von der
Verlagshandlung mit vielem Geschmacke ausge-

statteten Werke wieder kund gethan, und so be-
darf es keiner Lobpreisung, denn solche gediegene
Erzeugnisse empfehlen sich von selbst. Unter an-
dern uns sehr willkommenen Aufsätzen, fanden
wir auch endlich die längst gewünschten Aufschlüß-
se über den räthselhaften Grünmantel von Vene-
dig, durch welche jene graufenvolle Gespensterges-
chichte vollkommen erklärlich wird. Die übrigen
Erzählungen, wir mögen den Blick nun auf die
launigen, ernstern oder tragischen werfen, sind
alle so meisterhaft durch- und ausgeführt, daß wir
den Lesern selbst das Urtheil überlassen müssen,
welche davon ihnen am besten gefallen. In je-
der Hinsicht eignet sich daher dies nützliche Ta-
schenbuch ganz vorzüglich dazu, als Zeichen zär-
ter Aufmerksamkeit derjenigen Person überreicht
zu werden, der wir auf eine sinnige Weise die
Bitte an das Herz legen wollen, die der bescheide-
ne Titel lautlos spricht. — Auch sind folgende Ta-
schenbücher für das Jahr 1819 daselbst zu haben:
Rheinblüthen. 8 Rub. 25 Kop. Becker's Taschen-
buch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben
von Fr. Kind. 11 Rub. 50 Kop. Frauentaschen-
buch, von de la Motte Fouqué. 10 Rub. 50 Kop.
Taschenbuch für das Jahr 1819, der Liebe und
Freundschaft gewidmet. Herausgegeben von Dr.
St. Schüze. 7 Rub. 60 Kop. Minerva, Taschen-
buch für 1819. 10 Rub. 50 Kop. Urania, Ta-
schenbuch für Damen auf das Jahr 1819. 10 Rub.
50 Kop. St. Schüze, der Wintergarten. 3r.
Band. 7 Rub. 60 Kop. Komus, 3te Gabe. Ein
Taschenbuch mit Beiträgen, von Castelli, Kuhn,
Langbein, Laun, Schilling u. s. w. 7 Rub. 60 Kop.
Frauenzimmer-Almanach, zum Nutzen und Ver-
gnügen. 7 Rub. 60 Kop. Rosebue, Almanach
dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung
auf dem Lande. 17ter Jahrgang. 9 Rub. W. N.
St. Petersburger Kalender auf das Jahr 1819,
geh. 2 Rubel 50 Kop.

Ein in gutem Stande befindliches Fortepiano
von gutem Tone steht in Werra für einen billi-
gen Preis zum Verkauf, und ist dort bei dem Be-
stimmer Herrn Schleicher zu erfragen.

Zu vermietthen.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Kel-
ler und andern Bequemlichkeiten, ist zu vermie-
then und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der
Frau Musikus Schulz unweit der Manege.

Angelkommene Fremde.

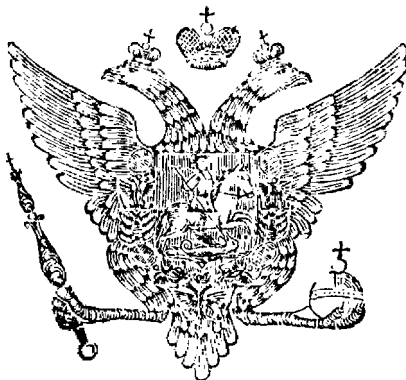
Hr. Kaufmann Hirschfeld, von Riga, und Herr
Jäger-Meister Kürst und Ritter Solizin, von
Mitau, logiren bei Baumgarten.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Flügeladjutant und Rittmeister Buturin, als
Courtier, von Aachen nach St. Petersburg.

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



94.

Sonntag, den 24. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. R a m b a c h, Censor.

Ausländische Nachrichten.

Nachen, den 5. November.

Es scheint allerdings Anfangs nicht in der Absicht einiger Kabinette gelegen zu haben, den Geschäfts- und Wirkungskreis des Nachner Kongresses bloß auf die Räumung Frankreichs und die damit zunächst in Verbindung stehenden Gegenstände zu beschränken; denn gleich in den ersten Tagen sind, wie die Rede geht, Plane und Entwürfe zum Vorschein gekommen, die, wenn sie gehörigen Eingang gefunden, und nicht bei dem Widerstande von einer andern Seite gleich wieder aufgegeben worden wären, zu weit ausgedehnten Unterhandlungen hätten führen müssen. Möglichen Differenzen konnte durch nichts besser vorgebeugt werden, als indem man, sobald man Verschiedenheit der Ansichten und Tendenzen bei den zu Anfang in Anregung gebrachten Gegenständen gewahrte, sich dahin vereinigte, sich von dem Hauptzweck des Kongresses nicht

zu entfernen, und in dieser Rücksicht sich lediglich mit der Verathung über die Räumung Frankreichs zu befassen. Se. Maj. der Kaiser Alexander hat, wie man versichert, mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich auf unbedingter Befreiung Frankreichs von der Occupation's-Armee bestanden. Der von einer Seite gemachte Antrag, zur Sicherheit einige französische feste Plätze besetzt zu halten, fand um so weniger Gehör, da man sich französischer Seits erboten hatte, die vollständige Gewährleistung für die noch rückständigen Contributionsgelder zu verschaffen. Nachdem dieser Gegenstand erledigt war, ging der Kongreß zur Verathung über die Stellung über, welche die Europäischen Mächte Frankreich gegenüber, nach dessen Befreiung von fremden Truppen, anzunehmen haben dürften. Wie es heißt, ist bei dieser Gelegenheit und in dieser Beziehung, von Seite eines Kabinetts, der Vorschlag in Anregung gebracht worden, eine Erneuerung des Traktats von Chatillon

Platz finden zu lassen, und zur Sicherstellung der allgemeinen Ruhe und des Continental-Friedens die Allianz der vier verbündeten Großmächte, Rußlands, Oesterreichs, Großbritannien und Preußens, Frankreich gegenüber, fortzusetzen. Dieser Entwurf fand indessen keinen Eingang. Im Gegentheil wurde für zweckmäßig befunden, die Französische Monarchie in den großen, die Weltruhe beabsichtigenden Bund aufzunehmen, und ihr eine Stimme in dem Rathe über die Europäischen Angelegenheiten einzuräumen. Aus der vorgeschlagenen Quadrupel-Allianz kam folcherge-
stalt eine Quintupel-Allianz zu Stande.

Vom 9ten. Heute Vormittag traf der Herzog von Angoulême, von der Bestimmung der bisher von den verbündeten Mächten besetzten Französischen Festungen hier ein, und erhielten gleich darauf von den allerhöchsten Monarchen einen Besuch. Der Herzog wird heute Abend seine Rückreise nach Paris antreten, wozu die Postpferde bereits bestellt sind.

Nachen, den 7. November.

Der berühmte Gelehrte, Freiherr Alexander von Humboldt, will abermals eine Reise nach den Gebirgen von Tibet (zwischen Hindostan und China) unternehmen. Der König von Preußen hat in folgendem Schreiben an ihn aus Nachen vom 19ten Oktober die Absicht zu erkennen gegeben, die Kosten dieser Entdeckungseise auf sich zu nehmen:

„Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, hat Mir die Denkschrift vorgelegt, welche Sie ihm in Betreff Ihrer vorhabenden Reise nach Indien und in den Indischen Archipelagus überreicht haben. Ihre frühere Reise in das südliche Amerika, und die schönen Werke, welche die Früchte derselben sind, haben Ihnen einen Ruhm erworben, der Ihrem Vaterlande Ehre macht, und sind zugleich für die Wissenschaften von großem Nutzen gewesen. Ich zweifle nicht, daß Ihr neuer Reiseplan einen ähnlichen Erfolg haben werde. Es gereicht Mir daher zum Vergnügen, Ihnen zur Ausführung dieser Reise eine jährliche Unterstützung von 12,000 Thlrn. in Golde auf 4 oder 5 Jahre, vom Tage Ihrer Abreise an gerech-

net, zu verleihen. Auch bewillige Ich Ihnen die nöthigen physischen und astronomischen Instrumente, die jedoch Eigenthum des Staats bleiben, und nach beendigter Reise an diejenigen Orte zurückgegeben werden müssen, welche Ihnen angezeigt werden. Mit Vergnügen werde Ich einen Kenner, wie Sie, die dem Staate gehörenden Kabinette bereichern sehen. Ich nehme an dem glücklichen Erfolg Ihrer gelehrten Unternehmung den lebhaftesten Antheil etc.“

Wegen des Rückmarsches der Kaiserl. Russischen, bisher in Frankreich stationirten Truppen: Corps sind von hier aus alle erforderlichen Ordres ertheilt. Die Russen marschiren in 4 Colonnen, und kehren direkte zu Lande nach Hause zurück. Eine Colonne geht über Holland, eine zweite über Trier, eine dritte über Mannheim und eine vierte über Aachen, Eöln und Düsseldorf. Die Durchmärsche nehmen in Aachen den 22sten November ihren Anfang, und dauern bis zum 2ten December fort.

Nachen, den 10. November.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland genießt, trotz der großen Reisen, die er in so kurzer Zeit zurückgelegt hat, der besten Gesundheit; er hat in Frankreich und den Niederlanden über fünfhundert Lieues gemacht. Mehrere deutsche Angelegenheiten sind an eine Kommission verwiesen, welche in Frankfurt zusammentreten und aus den Ministern von Oesterreich, Preußen und den betheiligten deutschen Höfen bestehen wird. Herr von Humboldt, der sich schon 1816 in Frankfurt bei der zur Auseinandersetzung der Territorial-Angelegenheiten des deutschen Vaterlandes gebildeten Kommission befand, wird auch jetzt wieder in gleicher Absicht dahin berufen werden.

Der Kongreß naht seinem Ende. Anfangs war es die Absicht, daß die Schlußverhandlungen erst nach der Zurückkunft Sr. Majestät des Kaisers Alexander und unsers Königs aus Brüssel vollzogen werden sollten. Allein da der Kaiser von Oesterreich die Reise nach Brüssel nicht mitmacht, und seine Heimreise zu beschleunigen wünscht, so wird die Vollziehung am 16ten d. M. statt

finden. Wenige Tage darauf reist Kaiser Franz ab, und Friedrich Wilhelm und Se. Majestät der Kaiser Alexander werden nach ihrer Rückreise von Brüssel nur noch kurze Zeit hier bleiben. Das Korps der Minister löset sich gegen den 25ten d. M. auf. Der Fürst Staatskanzler bleibt dann noch einige Tage, und wird auf seiner Rückreise nach Berlin durch die westphälischen Provinzen gehen.

Am 30. Okt. ist hier die Konvention wegen der Gränzberichtigungen und Austauschungen zwischen Preußen und dem Königreich der Niederlande unterzeichnet worden. Preußen rückt zufolge dieser Konvention bis an die Maas vor, erhält unter andern auch die einträglichen Kohlen- und Bergwerke von Herzogenrath, die bisher getheilt waren, ganz, wogegen Holland angemessene Austauschungen bekommt.

Wien, den 4ten November.

Vor kurzem ist der Ofen, in welchem das Gas zur Probebeleuchtung der zwei hier zu bestimmten Straßen in der Stadt vorbereitet, und schon vor zwei Monaten Versuche damit gemacht wurden, des Abends plötzlich zersprungen. Die Explosion war so stark, daß sie nicht nur die in den Kasematten neben dem Ofen gestandene Wand umwarf, sondern auch einigen benachbarten Häusern die Fenster einschlug.

Die neuesten Nachrichten aus Ungarn, namentlich aus Siegedin und Preßburg, schildern den Segen an Korn und Wein noch größer als die frühern Berichte. In Preßburg kostet der Eimer Most nur einen Gulden. Der Preßburger Weizen Korn kostet auch einen Gulden, und viele haben so großen Ueberfluß daran, daß sie es nicht anders anzuwenden wissen, als das Vieh damit zu füttern.

Herr Szabo hat auf seine neuersundene Art von Feuersprüßen, mit welchen er bei einfacher Vorrichtung und geringem Kosten-Aufwande einen unausgesetzten Wasserstrahl bewirkt, ein ausschließendes Privilegium in unsrer Monarchie auf 8 Jahre erhalten.

Wien, den 7. November

Die Zurückkunft Sr. Maj. des Kaisers,

welche auf den 16ten d. M. erwartet wurde, wird um einige Tage weiter hinausgesetzt werden.

Die in der königl. Burg zu Mayland angeordneten Einrichtungen und Zubereitungen zum Empfange erlauchter Gäste, lassen eine Reise der beiden Souveraine von Rußland und Preußen dahin vermuthen.

Bald nach der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, erwartet man auch die fremden allerhöchsten Herrschaften.

Sachsen: Weimar.

Die zu Taufzeugen bei dem jungen Erbprinzen gebetenen Landstände hatten diesem ein Pithengeschent bestimmt; Se. königl. Hoheit, der Großherzog, hat es aber bestimmt abgelehnt, da diese Handlung nur Fürst und Volk fester binden, keinesweges aber dem Lande Ausgaben machen sollte.

Paris, den 3. November.

Noch immer erfährt man Beispiele von außerordentlicher Fruchtbarkeit dieses Jahres. Ein Gutsbesitzer in Soissons baute auf einem Stengel 42 Artischocken, worunter 9 waren, deren jede zwischen vier und fünf Pfund wogen. Zu Bussil, im Departement Oise, sah man eine Traube, welche 32 Zoll lang war, und 14 Zoll im Umfang hatte.

In der Gegend von Bordeaux hat die Menge des herrlich gerathenen Weines die Erwartung übertroffen. Es wurde Anfangs häufig aufgekauft und stieg daher im Preise; so auch die Medokweine, die in der Butte, das Faß zu 1500 Franken gekauft wurden. Da aber die Weinlese so ergiebig war, daß die Landleute nicht genug Käufer zu allem ihren Wein finden konnten, so sanken die Preise an zu sinken, jedoch nur in der ersten Hand, nicht bei den Weinhändlern.

Paris, den 7. November.

Der Moniteur enthält ein Privatschreiben aus Cadix, vom 23ten Oktober, worin es heißt: „Da sich die Kabinette von Madrid und Rio-Janeiro bis jetzt nicht hinsichtlich auf die wichtige Frage, ob Montevideo zurückgegeben werden solle, oder nicht, haben verständigen können, und da die Lage unserer Armeen

zikanischen Kolonien äußerst kritisch geworden ist, so scheint es entschieden, daß die Expedition, die hier ausgerüstet wird, sich nicht nach dem Platastrom (Buenos-Ayres) sondern nach der Süd-See (dem stillen Meere) begeben wird. Wie man versichert, so soll die Wiedereinnahme von Chili ihre erste militärische Operation seyn, damit auf diese Weise auch Peru gerettet werde. Die Ungewißheit, worin sich die Insurgenten in Hinsicht des Landungs-Punkts auf der unermesslichen Küste von Chili und Peru befinden müssen, wird sie in beständiger Wachsamkeit erhalten, und jeden Angriff's Plan von ihrer Seite verhindern; denn sollten sie sich in das Innere von Peru wagen, so ließen sie Gefahr, von dem Landungs-Corps abgeschnitten zu werden. — Die Ausrüstung der Expedition wird mit unglaublicher Schnelligkeit fortgesetzt, obgleich die Schwierigkeiten und der Geldmangel unerbötlich sind.“

Perpignan, den 28. Oktober.

Gestern Abend um 8 Uhr schlug hier der Blitz in ein Fort und Pulver-Magazin ein, welche in die Luft flogen. 16 Soldaten verloren das Leben. Die Stadt litt beträchtlich. Viele Häuser wurden beschädigt.

Italien, den 26. Oktober.

Dem Vernehmen nach haben in Rom die Unterhandlungen mehrerer protestantischen Fürsten mit dem Päpstlichen Stuhle über abzuschließende Konkordate wieder begonnen. Auch erwartet man nächstens daselbst die Abgeordneten mehrerer Deutschen Fürsten, die gemeinschaftlich sich über die Organisation des katholischen Kirchenwesens in ihren Ländern mit dem Römischen Hofe zu benehmen gesonnen sind.

Der Kaiserl. Oest. Kämmerer, Marschall Eduard von Pallavicini, ist auf seiner Reise von Neapel nach Wien unweit Capua zur Nachtzeit von zwölf bewaffneten Räubern angefallen worden, aber so glücklich gewesen, unverletzt mit dem Leben davon zu kommen. Das Räuberwesen ist in diesen Gegenden dergestalt organisiert, daß häufig die Postkiltione und Fuhrleute, und selbst die Guardia civica, die zu Eskorten gebraucht wird, mit dem Raubgesindel im

Etaverständnisse leben, und die den unglücklichen Reisenden abgenommene Beute theilen.

Der König beider Sicilien war am 22. Oktober von Neapel abgereist, und am 23. zu Albano angekommen. Bis eine Stunde von dieser Stadt führen ihm sein Bruder, der König Karl der Vierte von Spanien, und der in Rom befindliche Spanische Gesandte, Cav. Vargas y Laguna entgegen. In Albano wurde der König von Oberkammerherren Monsignor Nario im Namen Sr. päpstlichen Heiligkeit complimentirt, und kam am 24sten in Begleitung seines königl. Bruders, unter dem Kanonendonner von der Engelsburg, in Rom an.

London, den 3. November.

Die Nachricht aus Paris, daß die Fonds daselbst plötzlich bis auf 70 Franken gefallen wären, erregte hier eine starke Sensation. Dieses Fallen ward dem Umstande zugeschrieben, daß die Bank von Frankreich erklärt hatte, daß sie nur Effekten annehmen würde, die nur 60 Tage zu laufen hätten, und hernach schränkte sie die Zahl dieser Tage auf 45 ein. Es sind aber späterhin von den Personen, die an der letzten Anleihe Theil genommen, und von andern Capitalisten solche Verabredungen mit der Bank getroffen worden, daß die Fonds bereits wieder über 73 Franken gestiegen waren.

Die Pest wüthete fortdauernd sehr heftig zu Tanger und hatte sich auch nach Mequinez ausgebreitet. Der Kaiser hat sich nach Fez begeben, welches bis zum 30sten September noch von der Pest verschont geblieben war.

In der Grafschaft Cumberland sind Aufstände wegen der Kartoffeln-Ausfuhr gewesen. Das Volk nahm die Ladungen zweier Schiffe weg, die mit Kartoffeln absegeln wollten.

Letzte Woche verschwand hier der Casirer einer Gilde. Er nahm die 6000 Pfd. Sterling, die er in Verwahrung hatte, reiste mit vierspänniger Extrapost nach Gravesend, schiffte sich daselbst mit 4 geschickten Professionisten nach Amerika ein, und

hinterließ die Erklärung: daß er nach seiner Ankunft zu Philadelphia die Interessen des mitgenommenen Capitals richtig übersenden würde, daß er aber das Capital bis weiter noch selbst brauche.

Am 27sten Oktober kam zu Bristol der erste Ostindienfahrer, das Schiff *Albion*, an, und ward unter Flaggen der Schiffe mit Glockengeläute empfangen. Unter der schätzbaren Ladung desselben befinden sich 2 schöne Schabracken, die der Marquis von Hastings dem Prinzen Leopold zum Geschenk macht, ferner prächtige Häute von Löwen, Leoparden &c.

Am 25sten gab die Stadt Liverpool dem Erzherzog Maximilian ein kostbares Mittagsmahl.

Dover, den 30. Oktober.

Heute Morgen hatten wir hier ein prächtiges Schauspiel, indem 43 Schiffe in unsern Hafen einliefen, an deren Bord sich die erste Abtheilung unseres Contingents der Occupation's Armee befand. Sie bestand aus 3076 Mann Infanterie und Artillerie, aus 201 Frauen und 212 Kindern, und aus mehr als 150 Pferden. Die Soldaten, unter denen mehrere seit 12 Jahren England nicht gesehen hatten, waren sehr froh über ihre Rückkehr. Die Musik dieses Corps spielte National-Lieder. Die Quais waren mit einer Menge von Zuschauern besetzt und es herrschte jetzt in der Stadt die größte Lebhaftigkeit.

Aus der Schweiz, den 9. Novbr.

Die Regierung von Freiburg hat die Bedingungen bekannt gemacht, unter welchen der König von Brasilien den Kolonisten aus diesem Kanton den Eintritt und die Niederlassung in seinen Staaten von Amerika gestattet. Es werden 100 katholischen Familien die Reisekosten bis Rio Janeiro erstattet. Sie begeben sich, auch auf königl. Kosten, nach Canto:Vallo, 24 Meilen von der Hauptstadt. Sie erhalten Häuser, Acker, Vieh und Saat Korn und im ersten Jahre 160 Reis täglich; im zweiten 80 Reis, nebst Lebensmitteln (3 Reis sind ungefähr 2 Pfennige). Die Kolonie erbaut eine Stadt, Neu Freiburg und zwei Dörfer. Die Kolonisten wer-

den fürs erste sogleich naturalisirt, und sind bis 1829 von allen Grund- und Personensteuern befreit. Die Abgebenden dürfen nur die Hälfte ihres Vermögens mit sich abführen.

Spanien.

In Spanien dauern die Verhaftungen noch fort. Ein ehemaliges Mitglied der Cortes, Arguelles, den das letzte Ministerium in Freiheit setzte, wurde wieder eingezogen, weil er ein Werk über Finanzen herausgab, und ihm die Dedication vorsezte: „Er. Majestät, als einen Beweis von des Verfassers Treue.“ Man hielt das Wort: „Er. Maj.“ für doppelstimmig, und glaubte, der Verfasser meine die Nation.

Mainstrom, den 11. November.

Der Großherzog von Baden genießt auf dem Schlosse in Rastatt, womit er die Favourite vertauscht hat, eine gesündere Luft und ein besseres Befindens. Die Dispositiv-Ausgleichungen der Territorial-Angelegenheiten des Landes werden eben der Ministerial-Commission in Frankfurt übertragen, die sie schon früher dort betrieben hat.

Mehr als 250 Gemeinden im Herzogthum Nassau sind oder werden noch in diesem Jahre, durch die heilsamen Wirkungen der Verwaltung, schuldenfrei. Bei den übrigen läßt sich erwarten, daß die Wunden, welche langjährige Kriege ihrem Wohlstand geschlagen, binnen wenigen Jahren geheilt seyn werden.

Vermischte Nachrichten.

Das Parlament zu London ist wieder bis zum 29sten December prorogirt worden.

Ein ehemaliger Oettingen-Wallersteinscher geheimer Rath, Namens Tantor, der während des Feldzuges 1813 als ein verdächtiger Mensch von Preussischen Truppen arretirt und mit einiger Rauheit behandelt wurde, gab bei dem Bundestage eine Vorstellung ein, worin er bat: Preußen möge ihm eine Entschädigungs-Summe, und eine lebenslängliche Pension, ferner jedes Mitglied des Deutschen Bundes einen jährlichen Beitrag, und der ganze Bund eine angemessene Anstellung geben. Diese höchst bescheidene Forderung ist vom Bundestage

wirklich weitläufig untersucht, aber doch abgewiesen worden, vorzüglich, weil er gar nicht erwiesen, daß er sich nicht verdächtig gemacht habe.

Zu Philadelphia soll ein Emissair Königs Heinrichs angekommen seyn, der die farbigen Menschen auffordert, nach Haiti zu ziehen.

Der britische Capitain Kinnaird bemerkt in seiner Reise durch Klein-Asien: daß wenn England Egypten besäße, es im mittelländischen Meere die Oberhand haben, und die ganze Levante beherrschen würde. Egypten und Syrien würde sich bald unterwerfen müssen.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 46.

Ueber den Kaukasus und seine Bewohner. — Daggo Hufwuth. — Bitte um Belehrung. — Physikalische, ökonomische und technische Notizen aus dem Tagebuche eines Reisenden.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an irgend eine Anstalt der Kaiserlichen Universität zu Dorpat Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben, gehörig specificirt und vorschriftsmäßig von dem resp. Direktor bescheinigt, vor dem zwanzigsten December d. J. b. i. der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem nach Anleitung S. 256 der allerhöchsten Statuten später keine Rechnungen für dieses Jahr mehr angenommen werden können, und die einmal veräußerten unbezahlt bleiben. Dorpat, am 21. November 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.
J. F. Vorthmann, Secretär.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl Gliedner, Hermann Gobel, Johann Conrad Gebauer, und Jacob Friedrich Treuer; die Studenten der Theologie Conrad Immanuel Kröger, Ludwig Ignatius, Wilhelm Ignatius, und Ludwig Ferd. Schult; die Studenten der Medicin Otto Wilhelm v. Bronsert u. Eduard Althaus; und an den Studenten der Philosophie Joh. Christiani, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach S. 41 der Allerhöchsten bestätigten Vorschriften für die Studierenden — ha-

ben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praecclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 14ten November 1818.

Im Namen des Kaiserlichen bürgerlichen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Da für die zur Nachlassenschaft der verstorbenen Kunstgärtner Wittwe Bary gehörigen, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 26 belegenen steinernen Wohnhäuser sammt Appertinentien die Summe von 18,000 Rubeln B. N. geboten und von Em. Edl. Rath verfügt worden, zur Ausmittelung des wahren Werthes einen Ausbot von dieser offerirten Summe ab, zu veranstalten, wozu terminus auf den 21sten December c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwaigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots hieselbst in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen, und soll wegen des Zustandes des Fernerweitige demnachst ergeben. Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kais. Majest., des Selbstherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Arentador Johann George Dreving, belehre des andero producirten, mit dem (nunmehr verstorbenen) hiesigen Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Brod, als natürlichen Vormund seines unmündigen Sohnes, gleichen Namens, am 7. December 1815 abgeschlossenen und waisengerichtlich bestätigten Contracts, den dem lehgedachten unmündigen Johann Friedrich Brod gehörigen, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 76 belegenen Erbplaz, wie solcher vom Kammerey-Gerichte dieser Stadt am 1sten Juli 1815 übermessen worden, für die Summe von 1300 Rubeln B. N. käuflich an sich gebracht, und über diesen, laut beigebrachten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Maj. Hofgerichts vom 16. Mai 1817, corroborirten Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mitreißt Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagten vormaligen Brodschen Erbplaz rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wo-

chen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 13ten December 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser veremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehet, sondern dem Auctordator Johann George Drevling der mehrbesagte Erbplaz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. B. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 31sten October 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Mathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altermann.

Ober-Secr. H. Schmalzen.
Ein löbl. Volgtelgericht dieser Stadt macht hiemit bekannt: daß die seit einigen Tagen ausgesetzt gewesene Auction im Bremerschen Hause nunmehr vom 25ten d. M. ab, eine geraume Zeit hindurch fortgesetzt werden wird, und daß in derselben, außer den schon früher angezeigten Möbeln, Ellen-, Eisen-, Gewürz- und Lederwaaren, auch eine Parthei Schleissleine, eschene und elterne Bretter, imgleichen eine in sehr gutem Stande befindliche Droschke nebst Pferd und Geldhirr zum Verkauf gebracht werden sollen. Dorpat, am 23ten November 1818. 2

Ad mandatum

H. Schumann, Secr.

Das Kaiserliche dörrpische Landgericht bringt desmittels zur öffentlichen Wissenschaft, wie dasselbe am 20ten Januar des künftigen 1819ten Jahres, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des außerhalb der Stadt Dorpat belegenen, zur Konturmasse des Herrn Capitaine von Thomas gehörigen, zu einer Fasanerie-Fabrique völlig eingerichteten Hauses nebst Nebengebäuden, auf die noch übrigen Pfandjahre zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) daß die Kreditoren über Annahme des Meistbots vor dem Zuschlage gehört werden, 2) daß der Meistbieter vor Einweisung der Gebäude die Kronsgebühren erlege, und 3) den Meistboterschilling sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage baar beibringe. Dorpat, am 4ten November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörrpischen Kreises:

H. R. v. Kennenlampp, Meßsior.

Secrétaire Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörrpischen Kreises macht es desmittels bekannt, daß dasselbe am 2ten December c., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich mehrere Effekten an Tischen, Stühlen, Schränken, einer Droschke und Kühen, gegen gleich baare Bezahlung auclionis lege veräußern werde. Dorpat, am 20ten November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörrpischen Kreises:

G. v. Brash, Landrichter.

Secrétaire Hehn.

Zu Beziehung auf die im 43. Stück der Riga'schen Anzeigen eingerückte Bekanntmachung wird hiemittels zur Wissenschaft des Püels gebracht, daß während des bevorstehenden Landtages, Montags am 16ten December d. J., die Arrende der Ritterschaftsgüter Alt-Drangelshoff und Lubbenhoff, dem Meistbietenden überlassen werden soll, und haben sich Arrende-Liebhaber zur Inspicirung des Contrakts und der Bedingungen zuvor in der Ritterschafts-Canzellen zu melden. Riga-Ritterhaus, den 15ten November 1818. 1

In Folge des Landtagschlusses vom Juni d. J., hat sämmtlichen livl. Gutsbesigern bekannt gemacht werden sollen, daß es ihnen frei steht, die Brouillons ihrer Guts-Charten gegen Quittung im Ritterschafts-Archive zu deponiren. Riga-Ritterhaus, den 15. November 1818. 1

In lidem G. v. Hartwiß, R.-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisenverpflegung-Anstalt in Dorpat ersuchen die Herren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Convente, welcher den 2ten December d. J., Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Hause der großen Muffe gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch die Wittwen, welche Pension von der Anstalt erhalten, werden gebeten, ihre Pension in den oben bestimmten Stunden abzuholen oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls sie erst beim nächsten Convente im März künftigen Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten kennen, weil Berufs-geschäfte es dem rechnungsführenden Curator nicht gestatten, die Auszahlung der Pensionen in seinem Hause zu machen. 2

Wenn Jemand die hiesigen Fuhrleute verlangt, so sind dieselben bei dem Herrn Werner senior zu ersagen. 2

Der Optikus, Michaelis Hartig, welcher sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftigt, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Vergnetten, wie auch Konversations-Brillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigen wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Frey. 2

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meine seitherige Wirthschaft in der Stadt Fellen, nachdem ich die Aufnahme sitzender Gäste aufgegeben und mich nur auf die Beherbergung von Reisenden beschränkt, unter der Benennung: Die Stadt St. Petersburg, fortsetzen werde. Ich empfehle mich dem fernern Vertrauen meiner hochgeehrten Gönner, und si meichle mir desselben um so zuversichtlicher, da ich jetzt im Stande bin, sie mit größerer Bequemlichkeit zu beherbergen. Fellen, den 20sten November 1818. 3

Carl Gradhand.

Sonnabend den 20sten d. M. wird im Saale der Bünnermusikall sein. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein hölzernes, noch neues Wohnhaus, mit gewölbten Kellern, Stall, Wagenremise, Kleeze, Holzschauer und einem geräumigen Garten, in der Karlowaschen Straße sub Nr. 150 gelegen, wird unter sichern Bedingungen zum Verkauf ausgebaut. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition u. im Hause selbst zu erfahren. 1

Zu verkaufen.

In der Schünmannschen Buchdruckerei ist die gedruckte Tabelle der von den Haus-Eigenthümern bei der Kaiserl. Polizeibehörde zu machenden Anzeige der in ihrem Hause befindlichen Personen zu haben.

Grauer Wadmal, zu Mänteln u. Röcken für Domestiken, fünf ein halb Quartier breit; feine Socken und gesponnenes wollenes Strumpfgarn, von deutscher Wolle, wie auch einige Pfund weiße deutsche Wolle, sind zu verkaufen. Zu erfragen am Markt im v. Krenenkampfschen Hause, in der obern Etage. 2*

In der akad. Buchhandlung ist zu haben: Vergiß mein nicht. Ein Taschenbuch für 1819, von H. Claren. Leipzig, bei Fr. A. Leo. 8 Rubel 25 Kop. B. A. Ganz Deutschland schätzt in dem Verfasser einen Mann von vielseitigen Kenntnissen, von tiefem Gefühl und herrlicher Laune, von herzlicher Gemüthlichkeit und lebendiger Phantasie. Als solcher hat er sich auch in diesen von der Verlagshandlung mit vielem Geschmacke ausgestatteten Werke wieder fund gethan, und so bedarf es keiner Lobpreisung, denn solche gediegene Erzeugnisse empfehlen sich von selbst. Unter andern uns sehr willkommenen Aufsätzen, fanden wir auch endlich die längst gewünschten Aufschlüsse über den räthselhaften Grunmantel von Venedig, durch welche jene grausenvolle Gespenstergeschichte vollkommen erklärlich wird. Die übrigen Erzählungen, wir mögen den Blick nun auf die launigen, ernstern oder tragischen werfen, sind alle so meisterhaft durch, und ausgeführt, daß wir

den Lesern selbst das Urtheil überlassen müssen, welche davon ihnen am besten gefallen. In jeder Hinsicht eignet sich daher dies niedliche Taschenbuch ganz vorzüglich dazu, als Zeichen zarter Aufmerksamkeit derjenigen Person überreicht zu werden, der wir auf eine sinnige Weise die Bitte an das Herz legen wollen, die der bescheidenen Titel lautlos spricht. — Auch sind folgende Taschenbücher für das Jahr 1819 daselbst zu haben: Rheinflüthen. 8 Rub. 25 Kop. Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben von Fr. Kind. 11 Rub. 50 Kop. Frauentaschenbuch, von de la Motte Fouquet. 10 Rub. 50 Kop. Taschenbuch für das Jahr 1819, der Liebe und Freundschaft gewidmet. Herausgegeben von Dr. St. Schüze. 7 Rub. 60 Kop. Minerva, Taschenbuch für 1819. 10 Rub. 50 Kop. Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1819. 10 Rub. 50 Kop. St. Schüze, der Wintergarten. 3r. Band. 7 Rub. 60 Kop. Komus, 3te Gabe. Ein Taschenbuch mit Beiträgen, von Castelli, Kuhn, Langbein, Paun, Schilling u. s. w. 7 Rub. 60 Kop. Frauenzimmer-Almanach, zum Nutzen und Vergnügen. 7 Rub. 60 Kop. Rosebue, Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. 17ter Jahrgang. 9 Rub. B. N. St. Petersburger Kalender auf das Jahr 1819, geh. 2 Rubel 50 Kop. 1

Ein in gutem Stande befindliches Fortepiano von gutem Tone steht in Verro für einen billigen Preis zum Verkauf, und ist dort bei dem Verkermeister Herrn Schleicher zu erfragen. 2

Zu vermietthen.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, nebst Keller und andern Bequemlichkeiten, ist zu vermietthen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Frau Musikus Schulz unweit der Manege. 1

Ungekommene Fremde.

Herr Reintal, von Olasser, und Hr. wirklicher Etatsrath und Ritter von Besad, von Riga, logiren bei Baumgarten; Hr. Garde-Lieutenant von Anrep, Hr. Kaufmann Starcke, von Memel, logiren bei Abland.

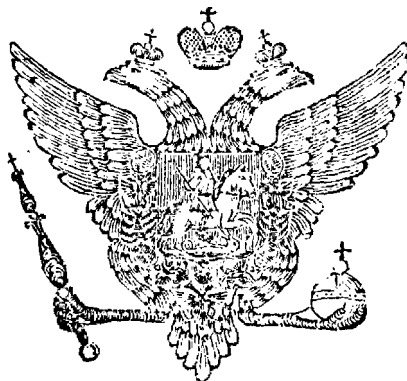
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1378.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3Rb. 70	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	71	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	17	—
Ein alter holländ. Ducat . 9 —	97	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	70	—
Ein alter dito	4 —	66 —

D r p t s c h e Z e i t u n g .

N^o.



95.

Mittwoch, den 27. November, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 16. Novbr.

Zum Besten des bekannten Grusiers Chodshi Konstantin Oshudshi, der mit Dank erfüllttem Herzen gegen seine Wohlthäter am 10. Oktober von hier über Odessa nach Konstantinopel abgereiset ist, um seine in der Sklaverei schmachtende Familie loszukaufen, sind bis dahin fortwährend beträchtliche Geld-Unterstützungen eingegangen.

St. Petersburg, den 20. Novbr.

Das eine der beiden, von der Russisch-Amerikanischen Kompagnie nach ihren Kolonien abgesandten Schiffe, Kutusow und Esuworow, wovon ersteres unter dem Befehl des Kapitaïn-Lieutenants von Hagemeister steht, und letzteres vom Lieutenant Panasibin kommandirt wird, ist am 18. vorigen Monates, von der Weltumseglungs-Expedition, in Kronstadt glücklich zurückgekehrt. Dieß ist die vierte Expedition dieser Art, die von der

besagten Kompagnie unternommen worden. Die beiden genannten Schiffe segelten am 7. September 1816 aus Kronstadt ab und langten am 11. December in Rio Janeiro in Brasilien und im März 1817 im Port Kallao in Lima an. Hierauf trennten sich die beiden Schiffe an den Küsten Peru's; der Esuworow nahm seine Richtung gerade nach der Insel Sitche nach dem Port Neu-Archangelst, woselbst er am 22. Juli ankam; der Kutusow besuchte dagegen zuvor die Bay Guajaquil, darauf die Küsten Neu-Albiens, wo sich eine Kolonie der Kompagnie (Roth) befindet, so wie den Port Sanct-Francisko in Neu-Kalifornien, und traf am 22. Nov. mit dem Schiff Esuworow auf der Insel Sitche zusammen. Von dort aus trat letzteres Schiff, der Esuworow, am 12ten Januar seine Rückfahrt mit verschiedenen Handels-Artikeln der Kompagnie, Pelzwaaren, Kakao und Sandzucker, an, war unterwegs auf den Washingtons-Inseln (nach Krus-

senstern) im Hafen Tschischagow und am 6. Juni in Rio: Janeiro, von wo es in 79 Tagen auf der Rheede von Kopenhagen und endlich an dem bemerkten Tage in Konstadt ankam. Die Ladung dieses Schiffes wird höher als ein Million Rubel geschätzt.

Irkutsk, den 30. August.

Zufolge Nachrichten von Ochotsk sind auf der Rheede des dortigen Hafens im Juli Monat zwei zu der Ochotskischen Flotille gehörige Transportsfahrzeuge, Piwel und Boris, und Gleb, die in Gishiga und Tigila überwintert hatten, glücklich angekommen. Diese Fahrzeuge haben außer der Kronladung und dem als Tribut gelieferten Pelzwerk noch an Privatladung Fuchsfelle, Zobel- und Hirschfelle, Wallrosthaken und Fischbein eingebracht. So ist auch daselbst unter dem Kommando des Engländers Gorton eine Kauffahrt: Wigg, Broders, angekommen, deren vorzüglichste Ladung aus Hirse besteht, und auf welcher sich über dies noch verschiedene kleine Sachen, Mühlsteine, Eisen in Stücken, Knöpfe und Halschmüre befinden.

Irkutsk, den 6. September.

Der der Russisch: Amerikanischen Kompagnie zugehörige Schoner Tschirikow, der, wie aus Ochotsk geschrieben wird, den 2ten Mai von der Insel Sitcha unter dem Kommando des Steuermanns Klotchkow abgegangen ist und auf seiner Reise bei der Insel Atscha angelegt hat, um Ladung einzunehmen, ist den 12ten August auf der Rheede von Ochotsk angekommen, und den 23sten in den Fluß geführt worden. Dies Fahrzeug hat ziemlich viel Pelzwerk und andere Sachen mitgebracht, als: See: Ottersfelle, junge Viber: und junge Bärenfelle, Otter:, junge Viber: und junge Bärenschwänze, Fluß: Ottern: und Viberfelle von verschiedener Größe, verschiedene Otter:, Fuchs: und Amerikanische Zobel: felle, weiße Eisfuchs:, Fuchs:, Amerikanische Wölfe:, Bieftaß: und Seebärenfelle, etwas Vibergeil, Zucker, Thee, Rum, Taback, Boston: Mehl, weißes Wachs, Garn, Nankin, Leinwand, verschiedenes Geschirr, und andere für die dortige Gegend nöthige Sachen. Passagiere sind auf diesem Fahrzeuge 38 männlichen und 7 weiblichen Geschlechtes angekommen.

Mitau, den 7. November.

Am 3ten dieses reiste der Kriegsgouverneur von Weißrußland, Sr. Königliche Hoheit der Herzog Alexander von Württemberg, von hier nach Witebsk ab.

Grodno, den 30. Oktober.

In dem nahe von hier gelegenen Dorfe Solowja wohnt ein Landmann, Namens Nikolai Bujanowskji, der 114 Jahr alt ist. Ungeachtet dieses hohen Alters besitzt er noch ziemlich viel Kräfte, so daß er mit seinen Kindern alle Landarbeiten theilt, ohne ihnen in der Arbeit nachzustehen. Er hat zwei Söhne und eine Tochter. Das jüngste seiner Kinder ist gegenwärtig 60 Jahr alt.

Zobolst, den 19. Oktober.

In der Nacht auf den 14. Oktober ward der bei dieser Stadt vorbeistießende Irtysh: Strom, bei 22 Grad Kälte, mit Eis belegt.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 14. November.

Die Beendigung des Kongresses ist nicht mehr fern. Am 16ten dieses reisen der Kaiser von Rußland und der König von Preußen von hier nach Brüssel ab. Am 18ten wird dort der Geburtstag der Königin der Niederlande gefeiert. Am 17ten reiset der Kaiser von Oesterreich von hier ab, geht über München, wo er einige Tage zu verweilen gedenkt, und will den 6ten December schon wieder in Wien seyn, um dort den 12ten December die Ankunft des Kaisers von Rußland zu erwarten. Die beiden Souverains, die sich nur zwei Tage in Brüssel aufzuhalten gedenken, gehen über Aachen zurück, wo sie dann nur einen Tag bleiben. In drei Jahren soll ein neuer Kongreß statt haben.

Wie man vernimmt, werden zur schiedsrichterlichen Beilegung der Differenzen zwischen Vatern und Baden die Minister von Preußen und England, von Humboldt und Lord Cancarthy, auf einige Zeit in Frankfurt eintreffen.

Die durch einige Zeitungen verbreitete Nachricht: als ob man mit der königl. niederländischen Regierung in Unterhandlungen wegen Abtretung der am diesseitigen Ufer der

Maas gelegenen Distrikte, bis nach Maastricht hinab, begriffen sey, ist völlig grundlos.

Der König von Preußen wird mit seinen Prinzen zu Brüssel der Geburtstags-Feyer seiner Frau Schwester, der Königin der Niederlande, beiwohnen. Bald darauf wollen Se. Majestät die Rückreise nach Berlin antreten. Höchstdieselben haben die Einladung des Kaisers von Oesterreich zu einem Besuch in Wien freundschaftlich abgelehnt.

Vom Main, vom 13. November.

Die französischen Truppen, welche jetzt in das von den Verbündeten besetzt gewesene Elsaß einrücken, werden von den Einwohnern feierlich eingeholt. Da Frankreich durch Abtretung von Landau und des linken Rheinufers, jetzt in jener Gegend offen ist, so soll, wie es heißt, Lauterburg zur Festung vom ersten Range erhoben, noch eine andere Festung am Rhein, statt Fort-Louis, angelegt, auch im Gebirge, da wo das Mosel- und Rhein-Departement zusammenstoßen, ein Fort errichtet werden.

Gemäß der Baierschen Verfassungs-Aktunde, welche den Gemeinden die Verwaltung der ihr Wohl zunächst betreffenden Angelegenheiten zusichert, sind nun in allen Städten des Reichs Magistrate erwählt und feierlich eingeführt worden.

Das sächsische Armeekorps soll am 7ten Dezember bei Mannheim den Rhein passiren, und, über Würzburg, am 7. Januar bei Dresden eintreffen. Die Baiern bleiben vor der Hand in Rheinbaiern.

Mehr als 250 Nassauische Gemeinden sind, oder werden noch in diesem Jahre, durch die Wirkung der jetzigen Verwaltungsweise, schuldenfrei.

Am 5. verstarb zu Zürich Salomon Gessners Wittwe, eine geistvolle edle Frau, die mit ungeschwächten Seelenkräften das 82ste Jahr erreichte.

Hamburg, den 16. November.

Ein Schreiben aus Algier vom 14. Oktober enthält folgende, für die Preussische Schifffahrt wichtige Nachricht: Die Pforte hat nämlich dem Dey durch einen Firman angekündigt, daß der Großherr, nach dem Beispiel der bereits mit Oesterreich und Ruß-

land bestehenden Traktaten, die Verpflichtung übernommen, den Preuß. Unterthanen jeden durch Barbaren: Rauber zugesügten Schaden und Verlust zu ersetzen. Die Algerischen Schiffe hätten sich daher gegen die Preussische Flagge aller weiteren Gewaltthatigkeiten zu enthalten. Der Dey hat versprochen, sich in diese Anordnung zu fügen.

Stuttgart, den 11. November.

Im Württembergischen besuchte Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland mit besonderer Aufmerksamkeit alle die Stellen, die ihr theils von ihrer Jugend, theils von ihrem Aufenthalt im Jahre 1782 her, als sie mit ihrem Gemahl auch Würtemberg besuchte, theils wegen ihrer verstorbener Lieben wichtig waren, z. B. besuchte sie das Palais, worin Ihre Mutter ihre letzte Lebenszeit zugebracht hatte, und in welchem sie auch gestorben ist. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten wohnt in gedachtem Palais und er wollte um der vielen Fremden willen eine Abendgesellschaft mit einem Ball geben. Ihre Majestät die Kaiserin wünschte daran Theil zu nehmen, bemerkte aber: daß Sie nicht dabei erscheinen könne, wenn während Ihrer Anwesenheit in dem Hause, worin ihre Mutter gestorben, getanzt würde. Der Ball unterblieb und die Kaiserin belebte die ganze Versammlung bis nach Mitternacht. In Hohenheim erkundigte sich die Kaiserin besonders nach der Wohnung, worin Ihr Vater einst gelebt hatte, und nach der Stelle, wo er gestorben. Sie berief die Wittwe des Arztes zu sich, der Ihrem Vater während seiner Regierungszeit, und bis an seinen Tod, in Stuttgart und Hohenheim trennlich besorgt hatte. In Ludwigsburg besuchte Sie die Gruft, worin ihre verehrten Aeltern ruhen. In Stuttgart sah man in der Hauptkirche an einem Abend, da kein Gottesdienst und die Kirche zuvor verschlossen war, die Kaiserin, beinahe allein, vor dem Altar stehen, der den Eingang zur Stuttgarter Gruft bedeckt, worin Ihr unlängst verstorbener Bruder, Herzog Ludwig, und die Grafen und Herzoge von Württemberg, nebst ihren Familien-Mitgliedern von mehreren

Jahrhunderten, ruhen. Jeder Mensch, der bei J. M. auf irgend eine Weise beschäftigt war, wurde beschenkt. Auch Leute, die zufällig sich ihr nahten, Weingärtner, an deren Weinbergen während der Feste die Kaiserin vorbeifuhr, wurden für Trauben, die sie Ihr darboten, reichlich beschenkt. In Ihrem großen Reiche selbst Mutter der Waisen und Beschützerin weiblicher Bildungsanstalten in St. Petersburg, fand Sie sich zu Stuttgart in der Tochter erneuert. Mit freudiger Theilnahme besuchte Sie die neue Töchter-Bildungs-Anstalt; untersuchte auch die in mehrere Gegenden der Stadt vertheilten Lehr- und Beschäftigungs-Anstalten armer Kinder, und ließ überall Beweise Ihrer Wohlthätigkeit zurück. So erhielt der Central-Verein für Wohlthätigkeit 350, der Stuttgarter Lokal-Verein 100, jede der Lehr- und Beschäftigungs-Anstalten armer Kinder 100, die Töchter-Bildungsanstalt 300 Dukaten. Hier bestellte Ihre Majestät die Kaiserin für die große Hauptkirche zu Moskau, welche gegenwärtig gebaut wird, einen Christus aus karrarischem Marmor, bei unterm berühmten Dachecker. Das Bild wird seine Stellung auf dem Altar erhalten und 8 Schuhe hoch werden.

Brüssel, den 13. November.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland hat hier mit Ihrer Tochter, deren Gemahl und dem Großfürsten Michael, die Kirchen, das Waisenhaus und andere milde Stiftungen in Augenschein genommen und überall Spuren der Wohlthätigkeit hinterlassen.

Wien, den 7. November.

Man spricht von einer Sendung des nach Aachen berufenen Grafen von Schönfeld nach Madrid mit einem gemeinschaftlichen Schreiben der Monarchen von Rußland, Preußen und Oesterreich an den König von Spanien.

Paris, den 11. November.

Die unglückliche Faudesche Ermordungsgeschichte zählt ein neues Opfer. Louis Bastide, schon unglücklich genug, der Bruder eines Mörders zu seyn, ist im An-

genblicke seiner Freilassung wahnsinnig geworden.

Konstantinopel, den 11. Oktober.

In der unruhigen Janitscharen-Miliz haben sich wieder einige Veränderungen ereignet. Am 26sten vor. Mon. wurde der Janitscharen-Aga seines Postens entsetzt und nach Robosto verbannt. Die Veranlassung zu dieser Veränderung war ein heftiger Streit, der zwischen den Janitscharen und Artilleristen zu Skutari ausgebrochen war.

London, den 12. November.

Briefe aus Pensakola vom 2. Oktober melden jetzt bestimmt, daß es von der Amerikanischen Regierung beschlossen sei, Pensakola und das Fort von St. Markus unverzüglich wieder an Spanien zurückzugeben.

Am 9ten d. M. erhielt die Regierung mit der Korvette Musquito, die am 29sten September von St. Helena abgeseilt ist, neue Depeschen. Sogleich berief Lord Melville einen Kabinetssrath, bei welchem der General-Prokurator und der Solicitor-General erschienen. Da das Resultat dieser Sitzung nicht bekannt geworden, die länger als 4 Stunden gewährt hat, so verbreiteten sich sogleich, wie gewöhnlich, eine Menge und widersprechende Gerüchte. Am 9ten erschien endlich eine Art von halboffiziellern Bulletin folgenden Inhalts: „Von dem Inhalte der von St. Helena angekommenen Depeschen ist wenig ruckbar geworden. Dem Vernehmen nach ist ihr wesentlicher Inhalt: daß Sir Hudson Lowe eine Correspondenz aufgefangen hat, woraus hervorgeht, daß zwischen dieser Insel und gewissen Personen in Rom, Paris und München eine Verbindung statt findet, deren Zweck dahin geht, Bonaparte von der Insel St. Helena zu entfernen.“

Die beiden Entdeckungsschiffe, Isabella und Alexander, sind ganz wohlbehalten in Braßas-Bund angekommen. Kapitain Ross hat Bassins-Bay aufs genaueste untersucht, und gefunden, daß zwischen dem Atlantischen und dem friedlichen Ocean durch die Straße Davis und Bassins-Bay keine Passage statt findet, indem sie ganz von

hohem Lande umgeben sind. In der Nord-Region fanden die Schiffe zwischen dem 76sten und 78sten Grad der Breite eine Völkerschafter, welche glaubte, daß die Welt nach Süden aus lauter Eis bestände; eine Völkerschafter, welche keinen Begriff von einem höchsten Wesen hat, die nie Feinde kannte und die sich bisher für Monarchen des Weltalls hielten.

Vermischte Nachrichten.

An den Gränzen von Savoyen hat man einen Betrüger mit noch zwei Kameraden verhaftet, der sich für Hieronymus Bonaparte ausgab. Das Kleeblatt sitzt in Genua. Auf der Insel Sardinien haufen noch immer Banden, welche die Ruhe stören und selbst die bewaffnete Macht feuern. Das Dorf Nuggis gab ihnen bisher Zuflucht.

Die Gegend in der Nachbarschaft von Nachen am Stollberge, wo kürzlich Erschütterungen statt gehabt, ist zum Theil von Blei-, Eisen-, Salzmey- und Steinkohlensbergwerken ganz untergraben; man findet selbst Spuren, daß die Römer dort Erze gegraben haben. Es müssen, da die Erschütterungen sich nicht weiter verbreitet, alte, unterirdische Gewölbe eingestürzt seyn.

Jetzt will man auch in Nachen am 5. kleine Erdstöße verspürt haben.

Se. Königl. Hoheit der Kurprinz von Hessen, ist seit mehrern Monaten bettlägerig. Die Hühner, von denen der Prinz befallen war, sind durch eine hinzugekommene Verkältung zurückgetreten, und haben sich auf die Lungen geworfen.

Der Schach von Persien schickt einen außerordentlichen Vorschafter, Mirza Abad Hassan Chan, nach Europa, der sich in jeder der vier Städte, Konstantinopel, Wien, Paris und London, etwa acht Wochen aufhalten soll. Er ist bereits in der ersten Stadt angekommen.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat ladet desmittelft alle Diejenigen, welche

eine Lieferung von 600 Faden Brennholz im Sommer des künftigen Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein, sich am 7. Januar 1819 zum öffentlichen Lorge in der Rentkammer zur gewöhnlichen Zeit einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig gesetzlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 27. November 1818. 3

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notar.

Alle Diejenigen, welche an irgend eine Anstalt der Kaiserlichen Universität zu Dorpat Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben, gehörig specificirt und vorschriftsmäßig von dem resp. Direktor bescheinigt, vor dem zwanzigsten December d. J. bei der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem nach Anleitung §. 256 der allerhöchsten Statuten später keine Rechnungen für dieses Jahr mehr angenommen werden können, und die einmahl veräumten unbezahlt bleiben. Dorpat, am 23. November 1818. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.

J. F. Vorthmann, Secretär.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Rechtswissenschaft Carl Gliedner, Herrmann Gebel, Johann Conrad Gebauer, und Jacob-Friedrich Treuer; die Studenten der Theologie Conrad Immanuel Krczer, Ludwig Ignatius, Wilhelm Ignatius, und Ludwig Ferd. Schulz; die Studenten der Medicin Otto Wilhelm v. Bronfert u. Eduard Albanus; und an den Studenten der Philosophie Joh. Christiani, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poma praelusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 14ten November 1818. 1

Im Namen des Kaiserlichen derptischen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Da für die zur Nachlassenschaft der verstorbenen Kunstgärtner-Wittwe Wark gehörigen, alhier im ersten Stadttheil sub Nr. 26 belegenen feineren Wohnhäuser sammt Appertinentien die Summe von 18,000 Rubeln R. N. geboten und von Em. Edl. Rath verfügt worden, zur Ausmittelung des wahren Werthes einen Ausbot von dieser offerirten Summe ab, zu veranstalten, wozu terminus auf den 21sten December c. anberaumt

worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwaigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, zur Verlautbarung ihres Vots und Ueberbots hieselbst in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einfinden mögen, und soll wegen des Zustages das Fernerweitige demnächst ergeben. Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kais. Majest., des Selbstherrschers aller Reußen etc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Arrondator Johann George Drevling, befehle des anhero producirten, mit dem (nunmehr verstorbenen) hiesigen Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Brodt, als natürlichen Vormund seines unmündigen Sohnes, gleichen Namens, am 7. December 1815 abgeschlossenen und waisengerichtlich bestätigten Contracts, den dem lebgedachten unmündigen Johann Friedrich Brodt gehörigen, allhier im ersten Stadtheil sub Nr. 76 belegenen Erbplaz, wie solcher vom Kammerey-Gerichte dieser Stadt am 1ten Juli 1815 übermessen worden, für die Summe von 1300 Rubeln R. W. käuflich an sich gebracht, und über diesen, laut beigebrachten Attestats Es. Erl. Kaiserl. Civi. Hofgerichts vom 16. Mai 1817, corroborirten Kauf, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesuchet, auch mittelst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagten vormaligen Brodt'schen Erbplaz rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contract zu Recht beständige Einwendungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatus, also spätestens am 13ten December 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwaigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Arrondator Johann George Drevling der mehrbesagte Erbplaz als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. B. R. W. Gegeben auf dem Rathshaus zu Dorpat, am 31sten October 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen:

Demnach kürzlich der hiesige Hr. Rathes-Advocat George Wilhelm Wiaand ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir, auf den Antrag der Frau Wittwe Desuncti, Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremptorisch binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatus, also spätestens am 23ten Mai 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatus zu wissen: Demnach kürzlich die hiesige Einwohnerin, Fuhrmanns-Wittwe Anna Plaggi, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremptorisch binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatus, also spätestens am 24. März 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt, in Folge Vorschrift Es. Hochverordneten Kaiserl. Civi. Kameralhofes vom 13. November a. pr. Nr. 4681, desmittelst zur Wissenschaft: daß bei allen denjenigen Kaufleuten, die sich im gesetzlichen Termin, nämlich vom 1ten December c. bis zum 1ten Januar, nicht zur Entrichtung der Kapitalsteuer melden und ihre Procente nicht einzahlen, oder gegründete Ursachen, derenthalben sie solche nicht entrichten können, nicht schriftlich anzeigen werden, dies als eine stillschweigende Einwilligung angesehen werden soll, daß sie in der Zahl der Kaufleute bleiben wollen, und daher

sogleich nach Ablauf des ersten Januars, aller späterhin zu machenden Einwendungen ungeachtet, zu Entrichtung der Kapitalsteuer durch exekutive Mittel werden angehalten werden; als wonach sich gleichfalls die etwa abweisenden Kaufleute, deren Bevollmächtigte und Caventen ohnweifelhaft zu achten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27. November 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Erlen
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Aus Einer christlichen Distrikts-Direction des
livländischen Credit-Systems wird nachstehendes
Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Lieutenant Georg
von Brämsen, als Besizer des im Wendens-
chen Kreise und Schwegenischen Kirchspiele be-
legenen Gutes Neu-Geistershof, bei dem Ober-
directorio der livländischen Credit-Societat um
eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat;
so wird solches, nach Vorschrift des Versamm-
lungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hier-
durch öffentlich bekannt gemacht, damit ein
Jeder während des Laufs dieses Proklams, das
ist a dato binnen 3 Monaten, keine etwaigen
Rechte innerhalb bei den resp. Behörden wahr-
nehmen könne, weil alsdann die zu benut-
zenden Pfandbriefe ausgerichtet werden sollen.
Zu Wiga, am 9ten November 1818.“
desmittelt zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
Dorpat, den 23. November 1818. 3

Fried. v. Meiners, Director.
A. Schulz, Secr.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt macht
hiemit bekannt: daß die seit einigen Tagen ausge-
setzt gewesene Auction im Bremerschen Hause
nunmehr vom 25ten d. M. ab, eine geraume
Zeit hindurch fortgesetzt werden wird, und daß in
derselben, außer den schon früher angezeigten
Möbeln, Elen-, Eisen-, Gewürz- und Leder-
waaren, auch eine Partie Schleisssteine, eichene
und eiserne Bretter, ingleichen eine in sehr gu-
tem Stande befindliche Droschke nebst Pferd und
Geschirr zum Verkauf gebracht werden sollen.
Dorpat, am 23ten November 1818. 1

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Das Kaiserliche dörptische Landgericht bringt
desmittelt zur öffentlichen Wissenschaft, wie das-
selbe am 20ten Januar des künftigen 1819ten
Jahres, Vormittags um 11 Uhr, das Pfand-
recht des außerhalb der Stadt Dorpat belegenen,
zur Konfursmasse des Herrn Capitaine von Es-
mas gehörigen, zu einer Francaise Fabrique völlig
ingerichteten Hauses nebst Nebengebäuden, auf
die noch übrigen Pfandbriefe zum öffentlichen Aus-
bot stellen werde, und zwar unter folgenden Be-
dingungen: 1) daß die Kreditoren über Annahme

des Meistbots vor dem Zuschlage gehört werden,
2) daß der Meistbieter vor Einweisung der Ge-
bäude die Kronsgelühren erlege, und 3) den
Meistbotsschilling sechs Wochen nach erhaltenem
Zuschlage baar beibringe. Dorpat, am 4ten No-
vember 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.

Landgerichts dörptischen Kreises:

A. R. v. Rennenkampff, Assessor.

Secretaire Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptischen Krei-
ses macht es desmittelt bekannt, daß dasselbe am
2ten December c., Nachmittags von 2 Uhr ab,
bei sich mehrere Effekten an Tischen, Stühlen,
Schränken, einer Droschke und Kissen, gegen
gleich baare Bezahlung auctionis lege veräußern
werde. Dorpat, am 20ten November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.

Landgerichts dörptischen Kreises:

E. v. Brasch, Landrichter.

Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisenver-
pfelegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Her-
ren Mitglieder dieser Anstalt, sich zu dem Con-
vente, welcher den 2ten December d. J., Nachmit-
tags von 3 bis 5 Uhr, im Hause der großen Russe
gehalten werden soll, zahlreich einzufinden. Auch
die Wittwen, welche Pension von der Anstalt er-
halten, werden gebeten, ihre Pension in den oben
bestimmten Stunden abzuholen oder durch ihre
Bevollmächtigte abholen zu lassen, widrigenfalls
sie erst beim nächsten Convente im März künfti-
gen Jahres ihre Pension ausgezahlt erhalten kön-
nen, weil Berufsgeschäfte es dem rechnungsfüh-
renden Curator nicht gestatten, die Auszahlung
der Pensionen in seinem Hause zu machen. 1

Wenn Jemand die hiesigen Fuhrleute ver-
langt, so sind dieselben bei dem Herrn Werner se-
nior zu erfragen. 1

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher
sich seit mehreren Jahren mit Verfertigung ort-
licher Instrumente beschäftigt, hat die Ehre,
dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine
nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen
und Lorgnetten, wie auch Konversations-Brillen,
welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für
jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen.
Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem
ihm der Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übr-
gens wird er sich das Zutrauen des Publikums
durch billige Preise und prompte Bedienung zu
erwerben suchen, und bittet daher um geneigte
Aufträge. Sein Logis ist bei Frey. 2

Am Schlusse des Jull d. J. benachrichtigte ich das Publikum, daß ich ein Werk unter dem Titel: Alphabetisches Handbuch verschiedener Ausdrücke und Wörter, die gewöhnlich in Schriften bei Gericht und auch im sonstigen Geschäftsgange vorkommen, in Verlag genommen, und um mir die Auslage der mit dem Druck verbundenen ansehnlichen Kosten zu erleichtern, schlug ich den Weg der Pränumeration ein, wobei ich zugleich versprach, den Druck sogleich anzufangen und das Werk selbst Ende dieses Jahres zu liefern. Obgleich ich bis jetzt wenig, oder gar keine Pränummeranten, sondern nur einige Subskribenten erhalten, habe ich demungeachtet das Werk bereits angefangen, kann es aber eingetretener, nunmehr geübener Hindernissen wegen erst im Anfange des kommenden Februars liefern. Da ich die zum Druck erforderlichen Kosten bereits selbst bestreiten müßte; so ist die Pränumeration geschlossen. Jedoch Subskription werde ich noch bis in die Mitte des kommenden Januars annehmen und ersuchen diejenigen, denen zu subskribiren gefällig ist, mir ihre Namen und Charakter aufzugeben, oder einzusenden. Der Subskriptionspreis ist 6 Rubel, der künftige Ladenpreis wird 8 Rubel seyn. Dorspat, am 26. November 1818. 2

J. C. Schünmann,
Universitäts-Buchdrucker.

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich in Dorspat, im Hause des Perlenmachers Örwing, auf dem sogenannten Sandberge, wohne. — Mit der größten Bereitwilligkeit werde ich Aufträge jeder Art vom Lande übernehmen, und eifrig bemüht seyn, einen Faden, der mich mit Aufträgen beehrt, so zu behandeln, daß ich dessen Zufriedenheit erlange. Auch übernehme ich die Abgabe der Rekruten zu jetziger Zeit. — Sollten Eltern mir ihr Zutrauen schenken und Kinder bei mir in Pension geben wollen, so wird gewiß eine billige Abmachung statt finden; und werde ich mich bestreben, für deren Bildung und Reinlichkeit aufs Beste zu sorgen. — Auch sind bei mir Pferde und Equipage jederzeit zu vermietthen, im Falle jemand ausfahren oder verreisen will. — Schließlich dient zur Nachricht, daß ich 3 gewölbte Keller zu vermietthen habe, so wie auch 2 Zimmer für nicht bemittelte Leute. 3

Ad. Born.

Da dem Rigaischen Bürger Stanislaus Domrowsky von Ein. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorspat die Erlaubniß erteilt worden ist, das Gewerbe des Rastrens alhier zu treiben, so ersucht sich derselbe allen denen, welche seine Dienste in dieser Hinsicht, als auch in Hinsicht des Rastmehrs Abnehmens brauchen. Er logirt gegenwärtig in der Rigaischen Herberge. 3

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mei-

ne seitherige Wirthschaft in der Stadt Fellin, nachdem ich die Aufnahme stehender Gäste aufgeben und mich nur auf die Beherbergung von Reisenden beschränkt, unter der Benennung: Die Stadt St. Petersburg, fortsetzen werde. Ich empfehle mich dem fernern Zutrauen meiner hochgeehrten Gönner, und ersuche mich desselben um so zuversichtlicher, da ich jetzt im Stande bin, sie mit größerer Bequemlichkeit zu beherbergen. Fellin, den 20sten November 1818. 2

Carl Grabhand.

Sonnabend den 20sten d. M. wird im Saale der Bärmermüsse Ball seyn. 1

Zu verkaufen.

In der Schünmannschen Buchdruckerei ist die gedruckte Tabelle: er von den Haus-Eigenthümern bei der Kaiserl. Polizeibehörde zu machenden Anzeige der in ihrem Hause befindlichen Personen zu haben.

Grauer Wadmal, zu Mänteln u. Röcken für Domestiken, fünf ein halb Quartier breit; seine Socken und gesponnenes wollenes Strumpfgarn, von deutscher Wolle, wie auch einige Pfund weiße deutsche Wolle, sind zu verkaufen. Zu erfragen am Markt im v. Kennenkampfschen Hause, in der obern Etage. 1*

Ein in gutem Stande befindliches Fortepiano von gutem Tone steht in Werra für einen billigen Preis zum Verkauf, und ist dort bei dem Beckermeister Herrn Schleicher zu erfragen. 1

Kaufgesuch.

Da ich zur Lieferung an das Walsche Krons-Magazin und an die im Walschen Kreise stehenden Truppen noch einige tausend Köse Roggen-Mehl brauche; so ersuche ich Jedem, der Roggen oder Mehl gegen baares Geld zu verkaufen hat, mir die Bedingungen gefälligst schriftlich in Dorspat zu melden. 3

Ludwig v. Hase.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

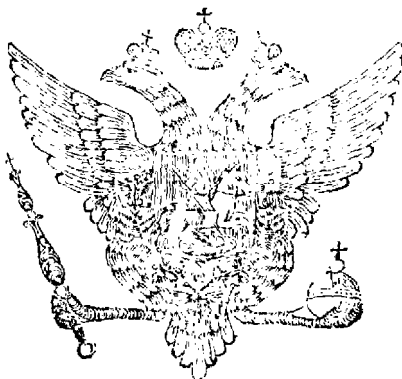
Ein junger gebildeter Mann ist bereit, eine Hauslehrerstelle auf dem Lande anzunehmen. Jedoch noch lieber sähe er sich als Oekonom auf einem Landgute engagier, da die Zeit seiner akademischen Laufbahn größtentheils den ökonomischen Wissenschaften gewidmet war. Wer das Nähere hierüber zu erfahren wünscht, wird gebeten sich an die Expedition dieser Zeitung zu wenden. 3

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Hauslehrer unter vortheilhaftesten, von ihm selbst vorzuschlagenden Bedingungen gesucht. Gefordert wird von demselben, daß er, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, auch Russisch, Zeichnen und Musik zu lehren verstehe. Unterzeichneter kann darüber nähere Nachweisung geben. Oberlehrer Hachfeld. 3

D r p t s c h e Z e i t u n g.

N^o.



96.

Sonntag, den 1. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 23. Nov.

Die blaue Brücke, die wie bekannt, jetzt aus Gußeisen gebaut ist und 140 Fuß Breite hat, ist in so weit vollendet, daß seit vorgestern die Passage auch den Fahrenden offen steht.

Da die Rheede wieder ganz frey vom Eise ist, so wird auch wahrscheinlich bei der sehr gelinden Witterung das Eis in der Newa, über welche man schon in allen Richtungen ging, nicht lange mehr halten und der höchst seltene Fall eintreten, daß zweymal in demselben Herbst, Eisgang Statt fände.

Kameniec-Podolsk, den 29. Oktober.

Im hiesigen Gouvernement und Litinischen Kreise in dem Kirchdorfe Ratschanowka ward kürzlich eine Bäuerin von einem Kinde entbunden, das vier Hände und vier Füße hatte, und das von der Brust an sich in zwei Körper theilte, die zusammen gewachsen waren. Das Kind ward getauft, und starb

zwei Tage nach der Geburt; die Mutter befindet sich am Leben.

Odeffa, den 28. Oktober.

Wie man aus Bucharest schreibt, ward am 19. Oktober nach 9 Uhr Abends Bucharest von einem Luftfeuer so stark erleuchtet, daß sogar in den Zimmern, wo Licht brannte, diese Erscheinung sehr merklich war. Viele, die sich um diese Zeit außer dem Hause befunden, versichern, daß diese Erscheinung eine Feuerkugel gewesen sey, den Sternschnuppen ähnlich, aber weit größer, die sich hernach sehr vergrößert, und sich endlich in einen schwachen Schein verloren habe. Die Bahn, den diese Kugel durchflog, war hochroth und einem langen Schweife ähnlich. Die Erscheinung dauerte gegen zwei Minuten. Ein am 20sten aus Jassy ankommener Courier hat diese Erscheinung in eben solcher Gestalt und in eben solchem starken Glanze auf der Straße in der Moldau in einer Entfernung von mehr als 180 Werst von Bucharest gesehen. Hier:

aus läßt sich schließen, daß diese Erscheinung auch in andern Gegenden des östlichen Europa gesehen worden ist.

Ausländische Nachrichten.

Nachen, den 17. November.

Das Kaiserl. Russische Kabinet ist bei den Verhandlungen am Kongreß mit vieler Umsicht und Zartheit zu Werke gegangen, um sich nicht das Ansehen zu geben, oder das Streben zu äußern, sich in deutsche Angelegenheiten zu mischen.

Die Londoner Handlungshäuser Baring und Hope haben die Inscriptionen oder Renten, welche die französische Regierung ihnen bis zu dem Vorrage von 165 Mill. überliefert hat, zu dem Course von 69 Franken 60 Centimen angenommen. Hätten sie diese nun in bedeutender Menge in Circulation setzen wollen, um dafür das baare Geld sich zu verschaffen, so würde der Cours nothwendig zum größten Nachtheile — auch der französischen Staatsgläubiger, noch tiefer als bisher, von 76 auf 69, gefallen seyn. Die hohen Mächte haben statt der Zahlungsfrist von 9 Monaten eine Verlängerung des Zahlungs-Termins zugestanden.

Brüssel, den 15. November.

Gestern Morgen ist Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, in Begleitung des Großfürsten Michael, des Prinzen und der Prinzessin von Oranien, nach Antwerpen abgefahren.

In der Sitzung der zweiten Kammer ist das Gesetz wegen des Sklavenhandels mit 87 gegen 5 Stimmen angenommen worden.

Zu Tunis wüthete die Pest aufs schrecklichste; die Konsuls hatten sich auf ihre Landgüter zurückgezogen.

Zum Empfange Sr. Maj. des Kaisers von Rußland war der Erbprinz von Oranien entgegen gereiset; er traf denselben auf dem Wege von Löwen. Se. Majestät der Kaiser setzte sich zu dem Prinzen, der die Ruß. Uniform trug, in den Wagen und kam am 17. mit demselben zu Brüssel an. Am folgenden Tage nahm Se. Maj. der Kaiser zu Fuß mit dem Prinzen in bürgerlicher Kleidung die hiesige Stadt in Augenschein. Am

18ten ward der Geburtstag unserer Königin unter dem Donner der Kanonen und unter dem Läuten aller Glocken aufs festlichste begangen. Auch der Herzog von Wellington wohnte dem Feste bei. Des Abends war die Stadt illuminirt. Auf dem Stadthause gab unser König abermals ein prächtiges Fest, welches durch einen schönen Zug verherrlicht ward. Se. Maj. der Kaiser Alexander tanzte auf dem Ball mit seiner Durchl. Mutter, und umarmte Sie nach Beendigung des Tanzes mit einer Innigkeit und Zärtlichkeit, die nur die größte kindliche Liebe einflößen kann.

Se. Maj., der König von Preußen, den man zum 18. hier ebenfalls erwartete, hatte Abhaltung bekommen und verblieb in Nachen. Der Kronprinz von Preußen ist hier eingetroffen.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat hier eine Ehrenwache, bestehend aus einer Abtheilung Kuirassiers und aus einer Compagnie Mousquetaers. Bei dem Einzuge hatte sich der Monarch alle Feierlichkeiten verboten. Die Truppen, die ihm zum Empfange entgegen geschickt waren, wurden zurückgesandt; auch die Wagen seines Gefolges mußten hinter ihm zurückbleiben.

London, den 13. November.

Die Preise des Getreides steigen bis uns auf eine unerwartete Weise, man hat Ursache zu vermuthen, daß mit nächstem Monat die Häfen Englands für Korneinfuhr wieder geöffnet seyn werden.

Wie Morning Chronicle anführt, soll Madame Latitia Bonaparte um die Erlaubniß ersucht haben, ihren Sohn auf St. Helena besuchen zu dürfen.

Kürzlich hörte hier die Wache in der Nacht ein Mordgeschrei, eilt herbei, sieht eine halbnackte Frau, bluttriefend, mit einem Kinde auf dem Arm, aus einem Hause stürzen und ergreift den ihr nachfolgenden Mann. Andern Tags wird die Frau auch beschieden, will aber von keiner Klage etwas wissen, betheuernd: daß sie den allerbesten Mann von der Welt habe, und daß Alles, was zwischen ihr und ihm vorgehe, „keinen Menschen etwas anginge.“ Der Richter konnte eine solche eheliche Zu-

friedenheit unumtätlich mit Gewalt stören, und entließ das Paar.

Vom Main, den 7. November.

Der Herr Fürst Philipp von der Leyen hat hier den hohen Monarchen wegen der ihm zugesicherten Entschädigung eine dringende Vorstellung überreicht, in welcher es unter andern heißt: „Schon in dem Frieden von Campo Formio, in dem Projekte des Rastatter Kongresses und im Frieden von Luneville ward mir eine Entschädigung für den, durch die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich, erlittenen, und auf 240,000 fl. jährlicher Einkünfte liquidierten Verlust, zugesichert, und diese Entschädigung sollte auch auf dem Regensburger Kongresse ausgemittelt und realisirt werden; aber das Resultat aller meiner Bemühungen war, daß, während andere, durch den Verlust des linken Rheinufers gar nicht oder wenig verletzte, sehr große Entschädigung erhielten — ich in dem Reichsdeputations-Recess mit einer jährlichen Rente von 105,000 fl. auf weitere disponible Fonds des Reichs vertröstet — und in diesem Falle zur besonderen Berücksichtigung empfohlen ward. Nur nach langen Jahren und durch große Opfer konnte ich auch von der französischen Behörde die Aufhebung des Sequesters auf diejenigen meiner Domainen erhalten, welche noch nicht verkauft oder verschenkt waren, obgleich deren Herausgabe zu Regensburg im Ganzen feierlichst stipulirt wurde. Aber auch selbst die Wiederoberung des linken Rheinufers, von der jeder Verletzte Heilung seiner Wunden hoffte, brachte mir nur wenig Segen, indem unter der französischen Occupation alle Zehnten, Gülten und ehemalige landesherrliche Einkünfte aufgehoben oder veräußert, meine Güter, Waldungen u. Gebäulichkeiten gänzlich ruiniert, mein großes Mobiliar gestohlen und verkauft ward, und mehrere meiner Güter theils zur Verichtigung meiner Passiven, theils wegen des durch die französischen Regierung beengten Termins um Spottpreise verkauft werden mußten. Diese Wiederoberung des linken Rheinufers war aber auch außerdem für mein Eigenthum

von so geringer Wirkung, daß ich mich jetzt noch mit den neuen Regierungen über jedes einzelne Stück meines notorischen Vermögens heramtreiben muß, und sogar meine eigenthümlichen Kohlenwerke zu St. Imbert bei Saarbrücken bis auf diesen Augenblick von der Krone Baiern nicht wieder erhalten kann.“ Der Fürst schließt mit der Bitte, auch für ihn das längst entbehrtete Recht eintreten zu lassen, und allgerichtlich zu verfügen, daß ihm nach dem ausdrücklichen Versprechen des Regensburger Friedens von den ehemaligen Mitreichsfürsten für seine verlorne landesherrliche jährliche Einkünfte von 105,000 Gulden eine angemessene Entschädigung geleistet werde etc.

Das östreichische, aus Frankreich heimkehrende, Contingent ist 21,677 Mann und 7660 Pferde stark, und geht vom 2ten bis 13ten December in 10 Kolonnen über die Sponecker Brücke. Unter dem General Lacour kommandiren die Generale Lederer und Marschal die beiden Hauptdivisionen. — Zwischen dem 3ten und 9ten räumen die Württemberger und Baiern Frankreich.

Unter die im Vagniezthal beschädigten Einwohner sind 15,560 Fr., welche reisende Engländer zu diesem Behuf eingesammelt haben, vertheilt worden.

Auf der Hardt, der Gebirgsgegend bei Lippstadt, ist durch die anhaltende Dürre ein solcher Mangel an Wasser entstanden, daß viele Dorfschaften genöthigt sind, ihren Bedarf für Menschen und Vieh über eine Stunde weit heranzufahren. Dies wird sogar einen Rechtsstreit veranlassen, indem ein Verwalter etlicher Güter den benachbarten Dörfern das Abholen des Wassers aus einem Teiche verweigert, und da sich jene an seine Weigerung nicht kehren, eine förmliche Klage gegen sie eingereicht hat.

Vom Neckar, den 13. November.

Der Ertrag der diesjährigen gesegneten Weinlese wird im Königreich Württemberg auf 15, und im Großherzogthum Baden auf 20 Mill. Gulden geschätzt.

Wien, den 11. November.

Der entflohene Hospodar der Wallachei

besteht sich noch in Kränklichkeit, und hat ein Gefolge von mehr als hundert Personen bei sich. Der Türkische Geschäftsführer Maurojany hat ihn hier der Aufsicht der Oesterreichischen Regierung empfohlen; dem Vernehmen nach wird der Fürst sich aber nicht lange in den Kaiserlichen Erbstaaten aufhalten. Er will sich nun nach Rußland zurückziehen.

Mit dem neulich wieder eröffneten Landtag in Gallizien, erinnerten die Kaiserl. Kommissaire an die Sorge der Regierung zur Verbesserung der Aufklärung, durch Verbesserung der hohen und niederen Lehranstalten, und an die Dienste, welche sie der Industrie geleistet. Dem Mißbrauch der Wirtspanneistung sey gesteuert, der Transito über Brody, mit Rußland eröffnet, und der Zoll dem Seerzoll gleichgesetzt, mit Preußen aber sey der Transito provisorisch erleichtert, die Getreideausfuhr über die Gränze bewilligt, und der Zoll vieler Artikel beträchtlich vermindert.

Paris, den 14. November.

Die Gazette de France meldet: „Man sagt, die Banquiers, welche die Zahlungen an die Verbündeten übernommen, begehrten anstatt der im Traktat stipulirten 9 Monat, 17 Monate zu deren Verichtigung; in welchem Fall sie die Fonds in den Staaten der Souverains bezahlen wollten, anstatt sie deren Kommissairen zu überliefern.“

Die in Kalais eingeschifft englische Armee hatte eine große Anzahl Weiber und Kinder bei sich. Am 8ten betrug deren Zahl 1409 Weiber, 1829 Kinder, und es würden deren viel mehr gewesen seyn, wenn die Polizei nicht viele Weiber verhindert hätte, den Truppen zu folgen, und die Gefängnisse damit füllte, von wo Wensd'armen sie an ihre Geburtsörter zurückschafften.

Ein Ungenannter hat 8000 Fr. ausgesetzt, um den Jugendpreis, der vor der Revoluton jährlich von der Akademie ausgetheilt wurde, wieder zu erneuern.

London, den 18. November.

Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr wurde die langwierige, mit frommer Ergebenheit ertragene, Krankheit unserer verehrten Königin durch den Tod geendigt. Vor acht Tagen empfing sie noch, in Gemeinschaft mit dem

Regenten, das heilige Abendmahl aus der Hand des Erzbischofs von Canterbury.

Vermischte Nachrichten.

Lord C. . . empfing neulich ein niedriges verschlossenes Kästchen von Mahagoniholz, nebst einem Briefe, datirt von Boston, angeblich von einem dortigen Freunde des Lords. Der Freund meldet ihm in diesem Briefe, worin sich das Schlüsselchen zu benanntem Kästchen befand, daß dasselbe verschiedene Amerikanische Seltenheiten enthielte, womit er ihm ein Geschenk mache. Dem edlen Lord, welcher weiß, daß er Feinde hat, kam die Sache verdächtig vor. Er verglich das Schreiben mit einem andern von seinem Freunde, und er fand, daß es nicht dieselbe Hand war. Dieses machte ihm die Sache noch verdächtiger. Er befohl seinem Kammerdiener, das Kästchen behutsam von hinten aufzubrechen. Das geschah, und man fand vier Selbstschüsse in denselben.

In Königsberg hatte ein Gewürzkrämer das Unglück, indem er etwas auf einem obern Regale seines Ladens in Ordnung bringen wollte, von der Leiter zu gleiten, ein Gefäß mit Vitriol zu ergreifen um sich daran zu halten, das Gefäß zerbrach und er ward von dem Vitriol beschüttet. Alle ärztliche Hülfe war unvermögend ihn zu retten, er starb nach wenigen Tagen.

In Lübeck wurde am 16. Peter Maus hingerichtet, der, weil er die Stockschläge als Soldat nicht ertragen konnte, Gefelle, und endlich Haupt einer Zigeuner und Räuberbande wurde. Stets war er mit Wirt, Dolch und Pistolen bewaffnet, immer gegen die ganze Menschheit im Kriege, bis er, im 63sten Jahre seines Alters endlich der Gerechtigkeit in die Hände fiel. Er war 1756 zu Nürnberg geboren, als Räuberhauptmann unter dem Namen des starken Peters bekannt, und sein ganzer Körper war mit Wunden bedeckt. Wegen seines letzten Verbrechenstahls war er im Münsterschen bloß zum Zuchthause verurtheilt, als man durch den Justizrath Christensen zu Kiel erfuhr, welcher ein gefährlicher, schon oft vergeblich verfolgter Verbrecher er sei.

Gerechtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat laßt demnächst alle diejenigen, welche eine Lieferung v. n 600 Kaden Brennholz im künftigen Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein, sich am 7. Januar 1819 zum öffentlichen Toras in der Rentkammer zur gewöhnlichen Zeit einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werfen ihre Geschäftsträger mit gehörig geschriebenen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 27. November 1818. 2

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität:

Dr. Gustav Emers, d. J. Rector.
Witte, Notar.

Alle diejenigen, welche an legend eine Anstalt der Kaiserlichen Universität zu Dorpat Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert dieselben, gehörig specificirt und vorschriftsmäßig von dem resp. Direktor bescheinigt, vor dem unzweifelhaften December d. J. b i der Rentkammer dieser Kaiserlichen Universität einzureichen, indem nach Anleitung §. 256 der allerhöchsten Statuten für keine Rechnungen für dieses Jahr mehr angenommen werden können, und die einmal veräußerten unbezahlt bleiben. Dorpat, am 23. November 1818. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat:

Dr. Gustav Emers, d. J. Rector.
J. J. Borthmann, Secretes.

Da für die zur Nachlassenschaft der verstorbenen Kunstgärtner-Wittve Warb gehörigen, alhier in ersten Stadtheil sub Nr. 26 belegenen steinernen Wohnhäuser sammt Appertinentien die Summe von 18,000 Rubeln B. R. geboten und von Em. Edl. Rath verfügt worden, zur Ausmittelung des wahren Werthes einen Ausbot von dieser offerirten Summe ab, zu veranstalten, wozu terminus auf den 21. ten December c. anberaumt worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwaigen Kaufsucher sich an obdachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr zur Verlautbarung ihres Vots und Ueberbots hieselbst in Gs. Edl. Rathes Session's Zimmer einfinden mögen, und soll won den des Jm Tage das Fernerwähnte demnächst erfolgen. Dorpat Rathhaus, den 23. November 1818. 1

Im Namen und von wegen Gs. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Altmann.
Obt. Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kais. Majest., des Selbstherrschers aller Reußen u., thun Wir Bürgermeister

und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Arrondator Johann George Dreming, beiderseits anthers vroducirten, mit dem nunmehr verstorbenen) hiesigen Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Brock, als natürlichen Vormund seines unmündigen Sohnes, gleichen Namens, am 7. December 1815 abwechselnenden un- wahengerichtlich behaltigen Contracis, den dem letztgedachten unmündigen Johann Friedrich Brock gehörigen, alhier im ersten Stadtheil sub Nr. 76 belegenen Erbplaz, wie solcher vom Kammerey-Gerichte dieser Stadt am 11ten Juli 1815 übermessen worden, für die Summe von 1300 Rubeln B. ass. käuflich an sich gebracht, und über diesen, laut beigebrachten Altestats Gs. Erl. Kaiserl. Ciol. Hofgerichtes vom 16. Mai 1817, corroborirten Kauf, zu seiner Sicherheit um ein geschicktes pphneum proclama nachgesucht, auch mittelfst Resolution vom heutigen dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an besagten vormaligen Brock'schen Erbplaz rechtsgültige Ansprüche haben oder wider den darüber abgeschlossenen Kauf-Contrakt zu Neant beständige Einwendungen machen zu können vermehren, aufgefordert, sich damit in geschicklicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 13ten December 1819, bei diesem Rath zu melden, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mit etwaigen Ansprüchen weiter gehört, sondern dem Arrondator Johann George Dreming der mehrbesagte Erbplaz als sein wahres Eigenthum aufge tragen werden soll. B. R. W. Gegeben auf dem Rathshaus zu Dorpat, am 31ten October 1818. 1

Im Namen und von wegen Gs. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Altmann.

Obt. Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelfst dieses öffentlichen Proclamats zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Hr. Rath-Advocat George Wilhelm Wiedand abmessen) dieselbst verstorben: so citiren und laden Wir, auf den Antrag der Frau Wittve Desmatt, Ade und Gede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermehren, hiermit peremptorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis also spätestens am 23ten Mai 1819, mittelfst im Rathhaus einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprüche admittirt werde, sondern gänzlich davon präcludirt sein soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu

achten hat. B. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reichen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich die hiesige Einwohnerin, Fuhrmanns-Wittwe Anna Plaggi, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. März 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verurtheilter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt, in Folge Vorschrift Es. Hochverordneten Kaiserl. Civil. Kameralhofes vom 13. November a. pr. Nr. 4681, desmittels zur Wissenschaft: daß bei allen denjenigen Kaufleuten, die sich im gesetzlichen Termin, nämlich vom 1ten December c. bis zum 1ten Januar, nicht zur Entrichtung der Kapitalssteuer melden und ihre Procente nicht einzahlen, oder gegründete Ursachen, derenthalben sie solche nicht entrichten können, nicht schriftlich anzeigen werden, dies als eine stillschweigende Einwilligung angesehen werden soll, daß sie in der Zahl der Kaufleute bleiben wollen, und daher sogleich nach Ablauf des ersten Januars, oder späterhin zu machenden Einwendungen ungeachtet, zur Entrichtung der Kapitalssteuer durch exekutive Mittel werden angehalten werden; als wonach sich gleichfalls die etwa abwehenden Kaufleute, deren Vollmächttigte und Cavenen obsehbar zu achten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27. November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission alhier wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopf- und Re-

kruftensteuer nebst Wasser-Communications-Wegesteuer für die zweite Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, un- sämmtlich die bei dieser Stadt zu Abgaben angeschriebenen Personen hiemit angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten December d. J. die zu bezahlenden Krone-Abgaben, und zwar:

a) von den zu den Fünften angeschriebenen Personen.

Kopfsteuer und Zulage	4 Rub. 15 Kop.
Wasser-Communications-Wegesteuer	" " 5 —
Rekrutensteuer	2 " —
Zulage zur Deckung der alten Restanzen und jetzigen Rekrutensteuer	" " 50 —
Zusammen	6 Rub. 70 Kop.

b) vom Bürger-Ofiz:

Kopfsteuer	4 Rub. " Kop.
Zulage	" " 23 —
Wasser-Communications-Wegesteuer	" " 5 —
Rekruten-Ausrüstungskosten	" " 73 —
Zusammen	5 Rub. 1 Kop.

c) vom Arbeiter-Ofiz:

Kopfsteuer	3 Rub. 50 Kop.
Zulage	" " 31 —
Wasser-Communications-Wegesteuer	" " 5 —
Rekruten-Ausrüstungskosten	" " 73 —
Zusammen	4 Rub. 59 Kop.

d) von Erblich-Haus- und Diensthäusern:

Kopfsteuer	1 Rub. 50 Kop.
Wasser-Communications-Wegesteuer	" " 5 —
Rekruten-Ausrüstungskosten	" " 73 —
Zusammen	2 Rub. 28 Kop.

für jede Seele in der Kanzley der Steuerverwaltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonn- und Feiertage ausgenommen, abzutragen, widrigenfalls mit den Säumnigen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat-Rathhaus, den 30. November 1818. 3

Im Namen der interimistischen Verwaltungs-Commission:

P. M. Thun.

P. Wilde, Buchhalter.

Aus Einer ehstnischen Districts-Direction des livländischen Credit-systems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr dimittirte Lieutenant George von Premsen, als Besizer des im Wendischen Kreise und Sejmischen Kirchspiele belegenen Gutes Neu-*de* Hof, bei dem Oberdirectorio der livländischen Kredit Societät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschritt des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklams, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine erwanigen Rechte hierferhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 9ten November 1818.“
 desmitleist zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.
 Dorpat, den 23. November 1818. 2

Fried. v. Meiners, Director.

A. Schulz, Secr.

Das Kaiserliche dörptische Landgericht bringt desmitleist zur öffentlichen Wissenschaft, wie dasselbe am 20ten Januar des künftigen 1819. en Jahres, Vormittags um 11 Uhr, das Pfandrecht des außerhalb der Stadt Dorpat belegenen, zur Kurfürstliche des Herren Capitaine von Schomas gehörigen, zu einer Papance Fabrique völlig eingerichteten Hauses nebst Abengebäuden, auf die noch übrigen Pfandjahre zum öffentlichen Ausbot stellen werde, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) daß die Kreditoren über Annahme des Meistbots vor dem Zuschlage gebietet werden, 2) daß der Meistbieter vor Einweisung der Gebäude die Kronsgebühren erlege, um. 3) den Meistbottschling sechs Wochen nach erhaltenem Zuschlage baar beibringe. Dorpat, am 4ten November 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.

Landgerichts dörptischen Kreises:

A. R. v. Kennenlamuff, Assessor.

Secretaire Hehn.

Ein Kaiserliches Landgericht dörptischen Kreises macht es desmitleist bekannt, daß dasselbe am 2ten December, Nachmittags von 2 Uhr ab, bei 50 mehrere Effekten an Tischen, Stühlen, Esträßen, einer Frosche und Kühen, gegen gleich baare Bezahlung anzuons 100 verkaufen werde. Dorpat, am 20sten November 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.

Landgerichts dörptischen Kreises:

C. v. Bras, Landrichter.

Secretaire Hehn.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am Schlusse des Juli d. J. benachrichtigte ich das Publikum, daß ich ein Werk unter dem

Titel: Alphabetisches Handbuch verschiedener Ausdrück und Wörter, die gewöhnlich in Schriften bei Gericht und auch im sonstigen Geschäftsgange vorkommen, in Verlag genommen, und um mir die Auslage der mit dem Druck verbundenen ansehnlichen Kosten zu erleichtern, schlug ich den Weg der Pränumeration ein, wobei ich zugleich verpfa, den Druck sogleich anzufangen und das Werk selbst Ende dieses Jah es zu liefern. Obgleich ich bis jetzt wenig, oder gar keine Pränummeranten, sondern nur einige Subskribenten erhalten, habe ich demungeachtet das Werk bereits angesetzt, kann es aber eingetretener, nimmere gereicher Umherungen wegen erst im Anfange des kommenden Februars liefern. Da ich die zum Druck erforderlichen Kosten bereits selbst bestreiten müssen; so ist die Pränumeration geschlossen. Jedoch Subskription werde ich noch bis in die Mitte des kommenden Januars annehmen und eruchen diejenigen, denen zu subskribiren gefällig ist, mir ihre Namen und Charakter aufzugeben, oder einzuzenden. Der Subskriptionspreis ist 6 Rubel, der künftige Ladenpreis wird 8 Rubel seyn. Dorpat, am 26. November 1818. 1

H. C. Schumann,
 Universitäts Buchdrucker.

Ich Endesunterzeichneter mache hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich in Dorpat, im Hause des Perückenmachers Dreming, auf dem sogenannten Sandberge, wohne. — Mit der größten Bereitwilligkeit werde ich Aufträge jeder Art vom Lande übernehmen, und eifrig bemüht seyn, einen Jeden, der mich mit Aufträgen beehrt, so zu behandeln, daß ich dessen Zufriedenheit erlange. Auch übernehme ich die Abgabe der Rekruten zu seiger Zeit. — Sollten Eltern mir ihr Vertrauen schenken und Kinder bei mir in Pension geben wollen, so wird gewiß eine billige Abmachung statt finden; und werde ich mich bestreben, für deren Bildung und Heiligkeit aufs beste zu sorgen. — Auch und bei mir Pferde und Equipage jederzeit zu vermieten, im Falle jemand ausfahren oder verreisen will. — Schließlich dient zur Nachricht, daß ich 3 gewölbte Keller zu vermieten habe, so wie auch 2 Zimmer für nicht bemittelte Leute. 2

Ad. Zorn.

Da dem Riga'schen Bürger Stanislaus Dombrowsky von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat die Erlaubnis erteilt worden ist, das Gewerbe des Kassens alhier zu treiben, so empfindet sich derselbe allen denen, welche seine Dienste in dieser Hinsicht, als auch in Hinsicht des Rarmesser Abziehens brauchen. Er logirt gegenwärtig in der Riga'schen Herberge 2

Hierdurch setze ich ergebenst an, daß ich meine seit ertige Wirthschaft in der Stadt Jellin, nachdem ich die Aufnahme stehender Gäste aufge-

geben und mich nur auf die Beherbergung von Reisenden beschränkt, unter der Benennung: Die Stadt St. Petersburg, fortsetzen werde. Ich empfehle mich dem fernern Vertrauen meiner hochgeehrten Gönner, und so möchte es in diesem um so zuverlässlicher, da ich jetzt im Grunde bin, sie mit größerer Bequemlichkeit zu beherbergen. Gelte, den 20sten November 1818. 1

Carl Gradhand.

Zu verkaufen.

Alle meine engl. Stahl- u. Eisenwaaren empfehle ich bestens, besonders holländische Mühlböden von 5, 5 ein halb, und 6 Fuß Länge. Da ich gegenwärtig einen ansehnlichen Vorrath bekommen habe, so gebe ich jetzt billige Preise, 2 Monate später werden die Preise höher nothwendig seyn. — Mein complettes Stahl- und Eisenwaarenlager ist unter dem Hause des Herrn Doktor Med. v. Huhn, in der Herrengasse ohnweit der Kalkgasse. Riga, den 22. November 1818. B. H. Renner. 2

Bei mir ist Roggen, Gerste und Hafer in großen und kleinen Partien zu verkaufen, theils gegen baare Bezahlung, theils mit Credit gegen gehörige Sicherheit. Roddierw, den 1. December 1818. August Nöhding, Pfandbesitzer des Gutes Roddierw im kaiserlichen Kirchspiele. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in einer angenehmen und lebhaften Gegend an der rigaischen Straße belegenes Haus von zwei Etagen, welche 6 gemalte und beheizbare Zimmer enthalten, ist aus der Hand zu verkaufen. Ferner hat dies Haus eine geräumige Kute und im Gehöft ein Nebenhause von zwei Zimmern, nebst Küche, einen Stall für 5 Pferde, eine Klee- te, Keller und Wagenschauer, einen Brunnen mit dem schönsten Trinkwasser, und ein geräumiges Gehöft; alle Gebäude sind im besten Stande. Besonders ist dieses Haus einem Kaufmann zu empfehlen. Die Verkaufsbedingungen sind die vortheilhaftesten: der Eigenthümer verlangt die halbe Kaufsumme ausbezahlt, die zweite Hälfte nach fünf Jahren, und im Fall der Käufer das Haus dann nicht länger besitzen will, so übernimmt es der gegenwärtige Inhaber wieder und zahlt das empfangene Geld zurück. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 3

Kaufgesuch.

Da ich zur Lieferung an das Wallische Kronsmagazin und an die im Wallischen Kreise stehenden Truppen noch einige tausend Lose Roggen-Mehl brauche; so ersuche ich Jeden, der Roggen oder Mehl gegen baares Geld zu verkaufen hat, mir die Bedingungen gefälligst schriftlich in Doppelat zu melden. 2

Ludwig v. Hase.

Zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermieten und gleich zu beziehen in der Steinstraße bei dem Sattlermeister Gelmo. 3

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermieten bei J. W. Staehr. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger gebildeter Mann ist bereit, eine Hauslehrerstelle auf dem Lande anzunehmen. Jedoch noch lieber sähe er sich als Defonon auf einem Landgute engagirt, da die Zeit seiner akademischen Laufbahn größtentheils den ökonomischen Wissenschaften gewidmet war. Wer das Nähere hierüber zu erfahren wünscht, wird gebeten sich an die Expedition dieser Zeitung zu wenden. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Hauslehrer unter vortheilhaftesten, von ihm selbst vorzuschlagenden Bedingungen gesucht. Gefordert wird von demselben, daß er, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, auch Russisch, Zeichnen und Musik zu lehren verstehe. Unterzeichneter kann darüber nähere Nachweisung geben. Oberlehrer Nachfeld. 2

Am Plekowschen Gouvernement, etwa 300 Werste von Dorpat, wird ein Lehrer verlangt, der, außer der Fähigkeit in den gewöhnlichen Gegenständen Unterricht zu erteilen, eine besondere Stärke in der Mathematik besitzen und zugleich Musiklehrer seyn muß. Seine beiden zu erwartenden Eleven sind schon bis zu einem bedeutenden Grade von Bildung gediehen, da der ältere das Kaiserl. Lyceum zu Jaroslaw Selo drei Jahre hindurch benützt hat. Der Unterricht soll in französischer oder russischer Sprache gegeben werden, welches voraussetzt, daß der Lehrer beider Sprachen vollkommen mächtig sei. Die nähern Bedingungen erfährt man bei mir. 3

George v. Romberg.

Angelkommene Fremde.

Hr. Hofrath Brysemann v. Nettig, von Nurs, und Hr. von Samson, von Rauge, logiren bei Staehr.

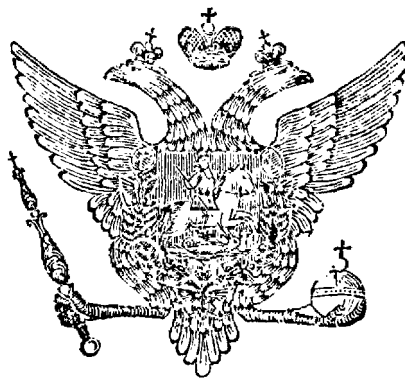
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1387.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 69½ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	69½ — —
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	16 — —
Ein alter holländ. Ducat . 9 —	96 — —
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	69 — —
Ein alter dito	4 — 65 — —

Dörptsche Zeitung.

N^o.



97.

Mittwoch, den 4. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 29. Novbr.

Verwichene Woche, Donnerstag den 21. dieses, war glänzender Ball bei dem Fürsten Peter Wasiljewitsch Popuchin, auf welchem auch Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Nikolai Pawlowitsch und die Großfürstin Alexandra Feodorowna zu seyn geruhten. Obgleich während des jetzigen Herbstes jeden Donnerstag Abendgesellschaft und Ball bei Sr. Durchlaucht gewesen waren und fortdauernd sind, so kamen doch für diesmal die ge-

ehrten Wirthe allen ihren Bekannten mit besondern Einladungen zuvor, in Folge wessen sich auch nach 7 Uhr Abends die vornehmsten Staatspersonen beiderlei Geschlechts, die Staatsdamen, die ersten Hof-Chargen, die Minister, die Generalität, und andere Bekannte und Freunde des Hauses einfanden. Die Abendtafel war prächtig, und überhaupt entsprachen die Bewirthung, der Geschmack und der Glanz ganz dem hohen Stande der Wirthe und der Achtung derselben gegen ihre Gäste, die erst gegen 5 Uhr Morgens nach Hause fuhren.

Rasan, den 7. November.

Verwichenen 25. Oktober ward hier die Wolga mit Eis belegt. Inzwischen haben wir Schnee genug, und die Winterbahn ist vollkommen.

Wätka, den 2. November.

Zufolge Nachrichten aus Kotelnitsch ward es dort in der Hälfte des verwichenen Monats vollkommen Winter, und den 20sten passirte man das Eis über die Wätka ganz ohne Gefahr.

Georgiewsk, den 20. Oktober.

Vorgestern trafen hier die H. H. Geheimräthe und Senatoren Hermes und Wertwago ein.

Am 15ten September ward hier, zur allgemeinen Freude, im Beiseyn des Herrn Civilgouverneurs und anderer, sowohl Militair: als Civilbeamten, eine Pfarerschule eröffnet.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 24. November.

Am 20sten verließen der Kaiser Alexander und die Kaiserin Mutter Brüssel; ersterer traf den 21sten hier ein, und ist am 22sten eine Stunde nach der Ankunft der Kaiserin Mutter, über Jülich abgereiset. Ihre Majestät war den 22sten, um 10 Uhr des Morgens, von Brüssel angekommen, und setzte denselben Tag, Nachmittags 5 Uhr, Ihre Reise fort.

Aachen, den 26. November.

D e k l a r a t i o n :

In dem Augenblick, wo der Entschluß, die fremden Truppen vom Französischen Gebiet zurückzuziehen, auf die Wiederherstellung des Friedens in Europa das letzte Ziel drückt, und die Vorsichtsmaßregeln, die eine traurige Nothwendigkeit geboten hatte, aufhören, sind die Minister und Bevollmächtigten Ihrer Kaiserl. und Königl. Majestäten, des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Frankreich, des Königs von Großbritannien, des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen, von Ihren Souverains beauftragt, die Resultate Ihrer Vereinigung zu Aachen zur Kenntniß sämtlicher Europäischen Höfe zu bringen

und zu diesem Ende folgende Erklärung abzugeben:

Der Vertrag vom 9ten Oktober, durch welchen die Vollziehung der in dem Friedens-Traktat vom 20sten November 1815 ausgesprochenen Verpflichtungen ihre letzte Richtung erhält, wird von den daran theilmehmenden Souverains als Schlußstein des Friedenswerks und als die Vollendung des politischen Systems, das diesem Werke seine Dauer verbürgen soll, betrachtet.

Die enge Verbindung der Monarchen, die jenem System, durch ihre Grundsätze, wie durch das Interesse Ihrer Völker geleitet, beitraten, bietet Europa das heiligste Unterpfand seiner künftigen Ruhe dar.

Der Zweck dieser Verbindung ist eben so einfach, als wohlthätig und groß. Sie ist auf keine neue politische Unternehmung, auf keine Störung der durch die bestehenden Verträge geheiligten Verhältnisse der Mächte gerichtet. In ihrem festen und ruhigen Gange strebt sie nach nichts, als nach Aufrechthaltung des Friedens, und Gewährleistung aller der Verhandlungen, durch welche er gestiftet und bekräftigt worden ist.

Die Souveraine erkennen als Grundlage des zwischen Ihnen bestehenden erhabenen Bundes den unwandelbaren Entschluß, nie, weder in Ihren wechselseitigen Angelegenheiten, noch in Ihren Verhältnissen gegen andere Mächte, von der strengsten Befolgung der Grundsätze des Völkerrechts abzugehen, weil die unverrückte Anwendung dieser Grundsätze auf einen dauerhaften Friedensstand, die einzige wirksame Bürgschaft für die Unabhängigkeit jeder einzelnen Macht, und für die Sicherheit des gesammten Staatenbundes gewährt.

Diesen Grundsätzen getreu, werden die Souverains sie nicht minder bei den Zusammentritten, die in der Folge der Zeit zwischen Ihnen selbst oder zwischen Ihren Ministern statt finden können, beobachten; sey es, daß diese Zusammentritte einer gemeinschaftlichen Verärthung über ihre eigenen Angelegenheiten gewidmet wären; sey es, daß sie Fragen betrafen, worüber andere Regierungen förmlich ihre Vermittelung

verlangt hätten; derselbe Sinn, der ihre Rathschläge leiten und ihre diplomatischen Verhandlungen regieren wird, soll auch in diesen Zusammenkünften den Vorsitz führen und die Ruhe der Welt ihr immerwährendes Augenmerk seyn.

In solchen Gesinnungen haben die Souverains das Werk vollbracht, zu welchem Sie berufen waren. Sie werden nicht aufhören, an dessen Vesteigung und Vervollkommenung zu arbeiten. Sie erkennen feierlich an, daß Ihre Pflicht gegen Gott und gegen die Völker, welche sie beherrschen, Ihnen gebietet, der Welt, so viel an Ihnen ist, das Beispiel der Gerechtigkeit, der Eintracht, der Mäßigung zu geben; glücklich, daß es Ihnen von nun an vergönnt ist, alle Ihre Bemühungen auf Beförderung der Künste des Friedens, auf Erhöhung der innern Wohlfahrt Ihrer Staaten und auf Wieder-Erweckung jener religiösen und sittlichen Gefühle zu richten, deren Herrschaft unter dem Unglück der Zeiten nur zu sehr erschüttert worden war. Aachen, den 15. November 1818.

(Unterz. von den bevollmächt. Ministern.)

Der Kongreß ist beendet; denn am 15. war der Tag, an welchem sämmtliche diplomatische Verhandlungen in den Original-Protokollen durch die Minister, und in den förmlichen Urkunden durch die anwesenden Monarchen, vollzogen wurden. Eigentliche Tractaten sind nicht geschlossen, sondern bloß gegenseitige Erklärungen zwischen den vier früher verbündeten Hauptmächten, mit Zustimmung von Frankreich, ausgestellt. Diese Erklärungen bezwecken einen Verein zur Aufrechterhaltung des Friedens und der allgemeinen Ruhe, und gründen einen Bund, zu welchem der Beitritt der übrigen gekrönten Häupter jetzt nachgesucht werden soll. Dieses große Werk wäre also vollendet, und überdem auch Alles, was sich auf die Räumung des französischen Gebiets und auf die Zahlungs-Leistungen bezieht, abgemacht.

Frankfurt, den 23. November.

Um 9 Uhr heute Abends trafen Sr. Kaiserl. Majestät von Rußland unter dem Donner der Kanonen, dem Geläute der Glocken und dem freudigen Zuspruch der versammel-

ten Menge dahier ein, und stiegen bei Sr. Excellenz dem Kaiserl. Russischen Gesandten, Freiherrn von Anstetten, ab.

München, den 24. November.

Sr. Majestät der Kaiser von Oestreich trafen gestern Nachmittag in hiesiger Residenz ein.

Berlin, den 1. December.

Sr. Majestät der König trafen gestern Vormittags hier ein.

Der Leibarzt des Staatskanzlers, Professor Koreff, ist zum geheimen Ober-Regierungsrath ernannt.

Brüssel, den 15. November.

Dieser Tage sind mehrere Leute, meistens Fremde, plötzlich verhaftet worden. Einer ist an der französischen Gränze arretirt und am Mittwoch unter starker Bedeckung hier eingebracht worden. Bis jetzt kennt man die Veranlassung nicht, daher die sonderbarsten Gerüchte.

Vom Niederrhein, den 20. Nov.

Der König von Baiern hat in einem freundschaftlichen Schreiben dem Könige von Preußen die Rückgabe der Düsseldorf'schen Gallerie, mit Ausnahme einiger Stücke, versprochen.

Das Concordat für Preußen soll nunmehr abgeschlossen seyn.

Coln, den 19. November.

Der Kaiser von Oestreich wird den 23. in München eintreffen, dort 5 Tage verweilen, und am 3ten December in Wien ankommen, wo Sr. Majestät am 10. den Besuch des Kaisers Alexander erhalten werden.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland wird am 21sten, und Sr. Majestät der Kaiser Alexander am 23sten in Berlin eintreffen.

Aachen, den 21. November.

Noch hat uns kein Minister der hohen Mächte verlassen. Lord Castlereagh arbeitete am 18ten in seinem Cabinet mit seinem Secrétaire, während Lady Castlereagh große Gesellschaft bei sich hatte. Ebenso eingezogen leben die übrigen Minister. Die Abreise des Herzogs von Richelieu ist ebenfalls aufgeschoben.

Was einen angeblich vom Preussischen Kabinet vorgebrachten Plan betrifft, die alten Provinzen in Oßen mit den acquirirten im Westen am Rhein und denen in Westphalen durch Erlangung eines, wenn gleich noch so schmalen von Kurhessen und Nassau abzutretenden, Gebiets in Verbindung zu setzen, (was besonders von Wichtigkeit ist, um das neue Preussische Zollsystem zur Ausführung bringen zu können), so scheint dessen Realisirung verschiedenen Schwierigkeiten unterworfen zu seyn, und insonderheit von Seiten Englands Widerstand gefunden zu haben, welches letztere dadurch sich mit der Gefahr bedroht sieht, die freie Handelsstraße von Hamburg und Bremen über Hannover und Kassel nach Frankfurt a. M., dem Hauptkapitelplatz der Englischen Manufakturwaaren im Innern von Deutschland, zu verlieren. Alle Britische Waaren würden nämlich alsdann nicht nach dem südlichen Deutschland eingeführt werden können, ohne die Preussische Zolllinie zu passiren und dem Preussischen Zolltarif unterworfen zu seyn. Die Preussischen Patrioten hoffen indessen noch immer, daß die Bemühungen ihres Kabinetts, etwas in dieser Beziehung durchzusetzen, nicht ganz fruchtlos bleiben werden. Die Verbindung zwischen den östlichen und westlichen Preussischen Provinzen würde in der Gegend der Lahn zu bewerkstelligen seyn.

Von der Leine, den 20. Novbr.

Seit dem 14ten dieses waren im Hannoverischen die Provinzialstände zusammenberufen, um sich neu zu constituiren und zu organisiren, und zugleich verschiedene Vorschläge, in Rücksicht ihrer Verhältnisse gegen die Reichsstände, welche in zwei Kammer abgetheilt werden sollen, in Ueberlegung zu nehmen, und respektive zu begutachten. So viel man weiß, hat der dirigirende Kabinetts-Minister, Graf von Münster, vor seiner Rückreise nach London den ganzen Plan zu einer neuen Staatsverfassung Hannovers ausgearbeitet, und dem königl. Kabinetts-Ministerio zur weitem Verfügung zurückgelassen. Dem Vernehmen nach werden die verschiedenen Provinzialstände in ihrer

innern Organisation einige Veränderungen erleiden, und außer den Rittergutsbesitzern und den Städten die Geistlichkeit und die freien Bauern durch ihre Abgeordnete bei den Landtags-Versammlungen erscheinen. — So wurde in den an die alten Provinzialstände der Fürstenthümer Hildesheim und Osnabrück erlassenen Ministerialschreiben und denselben zur vorläufigen Bearbeitung und Begutachtung vorgelegten Propositionen, der Theilnahme der künftigen Bischöfe zu Hildesheim und Osnabrück, und der dasigen Domkapital bei den Landtags-Versammlungen ausdrücklich erwähnt, welches eine neue Dotation der bischöflichen Stühle und der dazu gehörigen kirchlichen Institute in liegenden Gründen voraussetzt.

Mainstrom, den 21. Novbr.

Auf der Rückreise von Brüssel nach Wien wird der Kaiser Alexander Stuttgart und Weimar besuchen.

Der Großherzog von Baden ist leider fortwährend sehr krank.

Der Freiherr von Stein wird in der Folge sein ruhmvolles Leben auf dem Wohnsitz seiner Ahnen, im Nassauischen, fern von eigentlichen Staatsbedienungen, fortführen.

Da das großherzogl. Weimarsche Militair schon längst bis auf eine kleine Zahl entlassen worden, so sind jetzt Offiziere in die Landstädte vertheilt, um die junge Mannschaft an Sonntagen nach dem Gottesdienst exerzieren zu lassen, zu welchem Behuf auch ungefähr 100 Mann einberufen worden.

Bei einer der letzten Jagden, welche der Oberjägermeister, Fürst Auerberg, auf seinen Gütern gegeben, wurden innerhalb 4 oder 5 Tagen 12,000 Stück Wild, wovon unter 2000 Hasen, geschossen.

Vermischte Nachrichten.

Die Art, wie der Gouverneur von St. Helena, Sir Hudson Lowe, auf die Spur der Correspondenz zwischen dieser Insel und gewissen Personen in Rom, Paris u. München, gekommen, wird folgendermaßen angegeben: Eine Liste mit Französischen Zeitungen, Journalen und Büchern ist nach

St. Helena geschickt worden. Sie war für die dortigen Gefangenen bestimmt, u. wurde von dem Kapitain, der sie übernahm, als etwas Wichtiges, wie gewöhnlich, dem Gouverneur übergeben. Früher hatte General Bertrand die Engl. Regierung um einige neue Schriften und Journale ersucht, die ihm eine Verwandte seiner Frau in Flamborn zu schicken sich erboten hätte, aber, wie zu vermuthen war, eine abschlägige Antwort, und den Bescheid erhalten, die Regierung wollte selbst für eine Sammlung Bücher nach Longwood sorgen. Allein da dieses nicht geschehen, so hat, wie gesagt, Jemand Bücher und Zeitungen dem erwähnten Kapitain, der nach China segelte, nebst einem Zettel an einen Engländer auf St. Helena, H.... mitgegeben, des Inhaltes, er möchte sie den Gefangenen zustellen. H.... ist verhört, durchaus unwissend und unschuldig befunden worden, wird aber doch die Insel verlassen müssen. Es heißt nun, in dem Einband und Deckel dieser Bücher und Schriften habe sich die Korrespondenz vorgefunden, sei von Sir H. Lowe entdeckt und nach England geschickt worden.

Die Besatzung von St. Helena wird unverzüglich mit 650 Mann vermehrt, und derselben der Eid abgenommen, Bonaparte nicht entkommen zu lassen.

Ein Franz. Regiment hatte seinen alten Obersten verloren und einen neuen erhalten. Wenn die Soldaten von beiden sprachen, erhoben sie jenen bis zum Himmel. Warum seyd ihr dem alten mehr zuthun, als dem neuem? fragte Jemand. — Aus keiner andern Ursache, versetzten sie, als weil der alte immer sagte: allons, mes enfans! und der neue sagt: allez, mes enfans! Das Weh! wir! und das Weh! machte den ganzen, aber bedeutenden Unterschied.

Die Artillerie übergeben nur in denjenigen Festungen, die sie während des Feldzugs von 1815 nicht erobert hatten, die Artillerie, Munition und Militär-Magazine an die Französischen Commissaire. Aus denjenigen hingegen, die sie durch Waffengewalt im Besitze hatten, führen sie alle

Militär-Vorräthe mit sich fort, wenn die Französische Regierung sie nicht käuflich übernimmt.

Hinsichts der Landwehr-Verspflichtung ist im Preussischen befohlen, daß wirklich im Amte stehende Geistliche nicht zu dem Landwehr-Dienste herangezogen werden können, und daß überhaupt in Anwendung der über die Landwehr-Verspflichtung gegebenen Vorschriften nicht zu weit gegangen, sondern überall in dem Sinne derselben mit der gehörigen Rücksicht und Schonung der Verhältnisse verfahren werden sollte. Den Landwehrmännern ist mittelst königl. Kabinetts-Ordre die Personensteuer auch für die Dauer der diesjährigen Waffenübungen und des Zusammentritts erlassen worden.

Die Aerzte, Kubon in Constantinopel, und Lasond in Salonichi, behaupten nach den gemachten Erfahrungen, daß die Kuhpocken vor der Pest verwarhren. Von 6000 in Constantinopel vaccinirten Menschen betraf kein einziger die Pest. Die Armenier, welche sich sorgfältig vacciniren lassen, bleiben immer von der Pest befreit.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat la et deomittelt alle Diejenigen, welche eine Lieferung von 600 Faden Brennholz im Sommer des künftigen Jahres übernehmen wollen, hierdurch ein, sich am 7. Januar 18.9 zum öffentlichen Torae in der Rentkammer zur gewöhnlichen Zeit einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig gesetzlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 27. November 1818. 1

Im Namen der Rentkammer der Kaiserlichen Universität:

Dr. Gustav Ewers, d. R. Rector.

Witte, Notar.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direktion hat Unterzeichneter die Ehre; alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 11. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzellei wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormit-

tags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet
seyn. Dorpat, den 2ten December 1818. 2

Karl Petersen, Biblioth.-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittheilend dieses öffentlichen Proclamations zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Hr. Rath-Advocat George Wilhelm Wiaand abgestorben hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir, auf den Antrag der Frau Wittwe Defuncti, Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptoris, sich binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 23ten Mai 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittheilend dieses öffentlichen Proclamations zu wissen: Demnach kürzlich die hiesige Einwohnerin, Fuhrmanns-Wittwe Anna Blaggi, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens, ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an deren Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptoris, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 24. März 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben, bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. N. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 23. November 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt, in Folge Vorschritts Es. Hochverordneten Kaiserl. Ebl. Kameralhofes vom 13. November a. pr. Nr. 4681, desmittels zur Wissenschaft: daß bei allen denjenigen Kaufleuten, die sich im gesetzlichen Termin, nämlich vom 1sten December c.

bis zum 1sten Januar, nicht zur Entrichtung der Kapitalsteuer melden und ihre Procente nicht einzahlen, oder gegründete Ursachen, derenthalben sie solche nicht entrichten können, nicht schriftlich anzeigen werden, dies als eine stillschweigende Einwilligung angesehen werden soll, daß sie in der That der Kaufleute bleiben wollen, und daher sogleich nach Ablauf des ersten Januars, aller späterhin zu machenden Einwendungen ungeachtet, zu Entrichtung der Kapitalsteuer durch executive Mittel werden angehalten werden; als wonach sich gleichfalls die etwa abwesenden Kaufleute, deren Bevollmächtigte und Caventen ohnfehlbar zu achten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 27. November 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

In Anleitung des von Sr. Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Ebl. Gouvernements Regierung unterm 14. November c. publicirten Ukases Es. Erl. dirigirenden Senats vom 7ten November c. fordert ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat alle die hieselbst zu Abgaben angeschriebenen Personen auf, ihre etwaigen Abgaben-Rückstände sofort, die jetzt laufenden Abgaben der 2ten Hälfte d. J. aber spätestens bis zum 15ten December c. bei Er. löbl. Steuer-Verwaltung zu erledigen, und zugleich alle diejenigen zu warnen, dergleichen Personen, welche ihre Abgaben-Eiquidation nicht gesetzlich zu Stande finden, bei sich zu halten, indem sich der Rath wegen der demselben treffenden Verantwortlichkeit bei nicht gehöriger terminmäßiger Ablieferung der Kron-Abgaben allen Noth nach der Strenge der Befehle im Contraventions-Fall nehmen wird. Dorpat-Rathhaus, am 2ten December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission alhier wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopf- und Rekrutensteuer nebst Wasser-Communications-Begesteuer für die zweite Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und sämmtlich die bei dieser Stadt zu Abgaben angeschriebenen Personen hiemit angewiesen werden, vom 1ten bis zum 15ten December d. J. die zu bezahlenden Krone-Abgaben, und zwar:

- a) von den zu den Bünften angeschriebenen Personen:
- | | |
|----------------------------------|----------------|
| Kopffsteuer und Zulage | 4 Rub. 15 Kop. |
| Wasser-Communications-Begesteuer | " 5 " |
| Rekrutensteuer | 2 " " |
| Zulage zur Deckung der al- | |

Dorpat die Erlaubniß ertheilt worden ist, das Gewerbe des Rastirens alhier zu treiben, so empfiehlt sich derselbe allen denen, welche die Dienste in dieser Hinsicht, als auch in Hinsicht des Rastirmesser-Abziehens brauchen. Er logirt gegenwärtig in der Rigaischen Herberge. 1

Zu verkaufen.

Alle meine engl. Stahl- u. Eisenwaaren empfehle ich bestens, besonders holländische Mühlisägen von 5, 5 ein halb, und 6 Fuß Länge. Da ich gegenwärtig einen ansehnlichen Vorrath bekommen habe, so gebe ich jetzt billige Preise, 2 Monate später werden die Preise höher notirt seyn. — Mein complettes Stahl- und Eisenwaarenlager ist unter dem Hause des Herrn Doktor Med. v. Huhn, in der Herrengasse ohnweit der Kalkgasse, Riga, den 22. November 1818. B. H. Renner. 1

Bei mir ist Roggen, Gerste und Hafer in großen und kleinen Partheien zu verkaufen, theils gegen baare Bezahlung, theils mit Credit gegen gehörige Sicherheit. Roddijerw, den 1. December 1818. August Nedding, Pfandbesitzer des Gutes Roddijerw im kambischen Kirchspiele. 1

Frische, mit dem letzten Schiffe in Reval angekommene Flensburger Austern sind für billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in einer angenehmen und lebhaften Gegend an der rigaischen Straße belegenes Haus von zwei Seiten, welche 6 gemalte und heizbare Zimmer enthalten, ist aus der Hand zu verkaufen. Ferner hat dies Haus eine geräumige Wunde und im Gehöft ein Nebenhaus von zwei Zimmern, nebst Küche; einen Stall für 5 Pferde, eine Klee-ze, Kessel und Wagenschauer, einen Brunnen mit dem schönsten Trinkwasser, und ein geräumiges Gehöft; alle Gebäude sind im besten Stande. Besonders ist dieses Haus einem Kaufmanne zu empfehlen. Die Verkaufsbedingungen sind die vortheilhaftesten: der Eigenthümer verlangt die halbe Kaufsumme ausbezahlt, die zweite Hälfte nach fünf Jahren, und im Fall der Käufer das Haus dann nicht länger besitzen will, so übernimmt es der gegenwärtige Inhaber wieder und zahlt das empfangene Geld zurück. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. 2

Kaufgesuch.

Da ich zur Lieferung an das Wallische Kronsmagazin und an die im Wallischen Kreise stehenden Truppen noch einige tausend Lose Roggen-Mehl brauche; so erliche ich Jeden, der Roggen oder Mehl gegen baares Geld zu verkaufen hat, mit die Bedingungen gefälligst schriftlich in Dorpat zu melden. 1

Ludwig v. Hase.

Zu vermietthen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermietthen und gleich zu beziehen in der Steinstraße bei dem Sattlermeister Frimo. 2

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermietthen bei F. W. Staehr. 2

Im Hause der verstorbenen Madame Hennig ist eine Exterwohnung von 3 Zimmern zu vermietthen und gleich zu beziehen. Die Bedingungen hierüber ertheilt D. F. Müller. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger gebildeter Mann ist bereit, eine Hauslehrerstelle auf dem Lande anzunehmen. Jedoch noch lieber sähe er sich als Oekonom auf einem Landgute engagirt, da die Zeit seiner akademischen Laufbahn größtentheils den ökonomischen Wissenschaften gewidmet war. Aber das Nähere hierüber zu erfahren wünscht, wir: gebeten sich an die Expedition dieser Zeitung zu wenden. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Hauslehrer unter vortheilhaftesten, von ihm selbst vorzuschlagenden Bedingungen gesucht. Gefordert wird von demselben, daß er, außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften, auch Russisch, Zeichnen und Musik zu lehren verstehe. Unterzeichneter kann darüber nähere Nachweisung geben. Oberlehrer Hachfeld. 1

Am Pleskowschen Gouvernement, etwa 300 Werste von Forat, wird ein Lehrer verlangt, der, außer der Fähigkeit in den gewöhnlichen Gegenständen Unterricht zu erteilen, eine besondere Stärke in der Mathematik besitzen und zugleich Musiklehrer seyn muß. Seine beiden zu erwartenden Etern sind schon bis zu einem bedeutenden Grade von Bildung gediehen, da der ältere das Kaiserl. Lyceum zu Jarsko Edo drei Jahre hindurch benützt hat. Der Unterricht soll in französischer oder russischer Sprache gegeben werden, welches voraussetzt, daß der Lehrer beider Sprachen vollkommen mächtig sei. Die nähern Bedingungen erfährt man bei mir. 2

George v. Komberg.

Angelkommene Freunde.

Den 30. November.

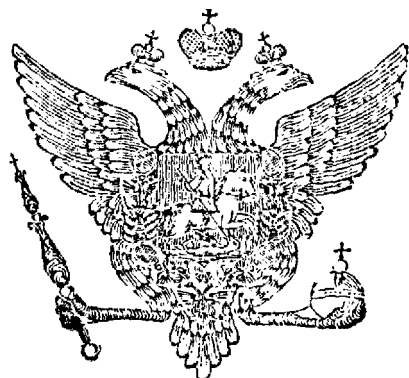
Hr. Lieutenant Korst, logirt bei Tifer; Hr. Lieutenant Baron Ungern Sternberg, von Emolensk, und Hr. Ordnungsrichter und Ritter v. Vietinghoff, von Fellin, logiren bei Baumgarten; Hr. v. Fey, von St. Petersburg, und Hr. v. Reuter, vom Kan'e, log. bei Ahland; Mitglied der Prov. Commiss. der 9. Classe, Awoschnikow, v. Mitau in Kronen-Angel, log. b. Möller. Durchreisende Reisende.

Den 1. December.

Hr. Feldjäger Böhm, von Petersburg nach Polangen; Hr. Hofrath Hulsanoff, als Courier, von Riga nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



98.

Sonntag, den 8. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Prämumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 29. Novbr.

Der Enthusiasmus, den unsere Souveraine in allen Oertern erwecken, die Sie mit Ihrer Gegenwart beehren; die Huldigungen der Dankbarkeit und Bewunderung, welche alle Völker Europa's der Biederheit und den Einsichten mit Recht entrichten, welche Se. Majestät der Kaiser zu Nachen gezeigt haben: dies ist der Anlaß zu Erzählungen in den ausländischen Blättern, die zu rührend

sind, als daß wir nicht eilen sollten, sie unsern Lesern vorzulegen. Es ist zugleich ein tröstender Gedanke für uns, daß diese Begeistigung und allgemeine Liebe unserm erhabenen Monarchen gleichsam zur Schutzwehr gegen die Gefahren dient, die ihn in der Entfernung von Seinen treuen Unterthanen bedrohen könnten. Die letzten Nachrichten aus Brüssel, wo Se. Majestät der Kaiser am 17. dieses Monats in vollkommener Gesundheit eingetroffen sind, beweisen, daß die Anschläge, welche einige Elende gegen ihn ge-

macht hatten, nicht lange verborgen bleiben, noch weniger ausgeführt werden konnten.

Eine kleine Anzahl dieser Räufenden, die in der öffentlichen Ruhe ihr Unglück finden, die bei jeder Aenderung der Ordnung der Dinge nichts zu verlieren und alles zu gewinnen haben, meistens Officiere auf halben Sold, Belgier und Franzosen, hatten in ihrer thörichten Verblendung gehofft, daß es ihnen gelingen würde, Sr. Majestät den Kaiser auf seiner Reise von Aachen nach Brüssel anzuhalten und dahin zu zwingen, eine Erklärung zu unterschreiben, durch welche Er Napoleons Sohn als Kaiser der Franzosen, und die Erzherzogin Marie Louise als Regentin anerkannte. Man versichert, daß dem zufolge die Verschworenen bereits Proclamationen hatten drucken lassen, durch welche sie glaubten, einen allgemeinen Aufstand zu erregen.

Schon am 7. und 8. n. St. dieses Monats war die Regierung der Niederlande von diesem Komplot unterrichtet. Die Vorsehung, die über das Schicksal so vieler Völker wacht, ließ es nicht zur Ausführung kommen. Es wurden sogleich die thätigsten Maßregeln genommen, um sich der Schuldigen zu versichern, von denen, nach den ausländischen Blättern, schon 40 verhaftet sind. Was übrigens glauben lassen könnte, daß dieser abentheuerliche Plan mehr in der Einbildung der Schuldigen existirte, als in wirklich vorbereiteten Mitteln zur sichern Erreichung ihres Zwecks, das ist die vollkommene Ruhe, womit der Kaiser seine Reise von Aachen nach Brüssel fortgesetzt hat, die gänzliche Unbesorgtheit Sr. Majestät, und endlich die Stille und Ordnung, die in Brüssel während aller der Feste herrschten, welche Sr. Majestät dort veranstalteten.

Ausländische Nachrichten.

Erläube, den 26. November.

Gestern Abend gegen 10 Uhr sind Sr. Majestät der Kaiser von Rußland hier angekommen, und bei Ihrer Durchlauchtigsten Schwiegermutter, Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin, abgestiegen. Herzlich und herzlich war der Jubel der Stadt bei der Ankunft des erhabenen Monarchen, der sich übrigens alle Empfangs-Gewohnheiten, wo-

zu große Anstalten getroffen waren, überdient hatte.

Er. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael wird morgen in hiesiger Stadt erwartet.

Aachen, den 24. November.

Die Vermuthung, daß der Kaiser von Rußland sich von Wien aus nach Italien begeben werde, hat sich nicht bestätigt. Sr. Majestät haben vielmehr vor Ihrer Abreise bestimmt erklärt, daß sie nach einem kurzen Aufenthalt am kaiserl. Oesterreichischen Hofe, geraden Weges Ihre Rückreise nach Rußland antreten würden, und den Neujahrstag ohnfehlbar in St. Petersburg zu feiern gedächten.

Der Staats-Secretair Graf Capo d'Istria hat nach Beendigung des Kongresses auf ein ganzes Jahr Urlaub und zugleich die Erlaubniß erhalten, diese Zeit zur Pflege seiner geschwächten Gesundheit in Italien zuzubringen.

Der Herzog von Wellington ist auch von Sr. königl. Preussischen Maj. zum Feldmarschall ernannt, und hat von dem Kaiser von Oestreich einen prächtigen, reich mit Diamanten besetzten Degen zum Geschenk bekommen.

Wien, den 28. November.

Man erwartet die Ankunft des Kaisers von Rußland gegen den 11ten December. Er wird sich nur einige Tage in dieser Residenz aufhalten. Der Großfürst Michael begleitet ihn.

Der entwichene Hospodar der Wallachei hat nicht für rathsam geachtet, seinen Aufenthalt in den kaiserl. Staaten zu verlängern. Er ist bereits aus Cronstadt in Siebenbürgen aufgebrochen, und hat seinen Weg durch Tyrol nach der Schweiz genommen.

Vom Niederrhein, den 10. Nov.

In Hinsicht des Aufenthalts des Königs von Preußen in Paris glauben Viele, daß solcher kein bloßer Besuch oder eine Lustreise gewesen, sondern daß der König selbst für die Vollziehung der Convention mit Frankreich gesorgt habe.

Berlin, den 18. November.

Die Anzahl von 2000 jungen Leuten, welche Berlin alle Jahr als Ersahmannschaft zu liefern hat, ist in diesem Jahre durch lauter Freiwillige, die der Magistrat als solche dazu aufrufen ließ, gedeckt worden. Es meldeten sich eigentlich noch mehr, als nöthig waren, woraus der nützliche Umstand hervorgeht: daß kein Einziger seinem Gewerbe entzogen ward, indem diese Freiwilligen sich eigentlich aus Mangel an Subsistenz zum dreijährigen Dienste meldeten.

N i e d e r l a n d e.

Die Zeitung von Brügge meldet: „Das allgemeine Tagsgespräch ist gegenwärtig hier folgender Vorfall. Ein ehemaliger Mönch des St. Andreas-Stifts, der, seit Aufhebung der Klöster, den geistlichen Stand verlassen hatte, ist kürzlich gestorben. Ob er gleich bis zu seinem letzten Augenblicke von Priestern besucht wurde, und inbrünstig nach den Eröstungen der Religion verlangte, so scheint es doch, daß man ihm nicht nur die Sterbe-Sacramente, sondern nach seinem Tode selbst das christliche Begräbniß versagt hat. Man schreibt diesen fanatischen Eifer der Standhaftigkeit zu, womit der Verstorbene sich geweigert hatte, von ihm erkaufte Nationalgüter der Kirche zu schenken. Es scheint gewiß, daß eine gerichtliche Untersuchung wegen dieser Sache statt haben wird.“

W ü r t e m b e r g.

Das Hohensöhrer Land hatte an Frankreich eine Million Franken zu fordern, die in Paris liquidirt werden sollten. Die amtlichen Stellen hatten es aber übersehen, zu rechter Zeit die nöthigen Aufforderungen u. Einschreitungen zum Behuf der Liquidation zu veranlassen, ungeachtet von der Regierung aus der Befehl dazu ergangen war. Und so kamen die wohlbescheinigten Ausweise zu spät nach Paris. Trotz allen Bemühungen von Seiten der k. Gesandtschaft wurden jene Ansprüche zurückgewiesen: und eine Summe fremden Geldes, die zu keiner andern Zeit so wohlthuend für uns gewesen wäre, ist nun auf immer verloren.

Vom Ober-Rhein, den 25. Novbr.

Die öffentlichen Blätter haben den Reife des Herzogs von Angoulême durch das Elsass erwähnt, und umständliche Notizen darüber gegeben. Allein, was sie nicht sagten, ist, daß die Reife diesen Prinzen nicht bloß militärische Gegenstände, Untersuchungen der Festungen und der Militair-Etablissements, Besichtigung der Gränzen u. s. w. betraf, sondern auch eigentlich darauf berechnet war, um der Regierung und den Bourbonn die Herzen der Einwohner zu gewinnen. In dieser Hinsicht mag die Reife als sehr folgenreich angesehen werden. Man kannte den Prinzen in den östlichen Gränz-Departementen nur dem Namen nach; man hatte sogar, wegen der Ereignisse im mittäglichen Frankreich, manche Vorurtheile gegen ihn gefaßt; seine Reife scheint zum Theil darauf berechnet gewesen zu seyn, diese Vorurtheile zu zerstreuen, und ihm die Liebe der Einwohner zu gewinnen. Dieser Zweck wurde größtentheils erreicht.

London, den 13. November.

Nach dem Morning-Chronicle war es Kap. Vraß vom Schiffe Lusitania, der im Juni die anstößige Riste mit Büchern und einigen Briefen nach St. Helena mitnahm. Er schrieb von Deal aus, er werde alles mitnehmen, was man ihm anvertrauen wolle, und es richtig bestellen, an wen es auch immer adressirt seyn möchte. Auf St. Helena aber soll er alles durch Sir Th. Mearns an den Gouverneur abgeliefert haben, um sich dadurch zur Frachtfahrt für Lebensmittel vom Cap zu empfehlen.

Ueber Bonaparte sagt ein Artikel im Courier: „Es habe geheissen, Bonaparte habe in der Verkleidung seines Kochs entwischen wollen, sey aber ertappt und in engen Verwahrung gebracht worden. Sein Plan mag gewesen seyn zu entfliehen. Er ist aber noch immer in St. Helena; ist gefangen; wird dort bleiben, und mag dort bleiben.“

Der Courier hat aus dem Morning-Chronicle, den er bei dieser Gelegenheit „Die offizielle Zeitung von St. Helena nennt, ein Schreiben des Gen. Bertrand an den Grafen von Las Cases vom 16ten August d. J. a. genommen, welches über die Möglichkeit oder

Unmöglichkeit einer sogenannten Europäischen Korrespondenz mit Bonaparte manchen Aufschluß geben kann. In diesem Schreiben heißt es: „Die Wachsamkeit wird so weit getrieben, daß niemand mit B. reden darf. Den Officieren sogar ist dieses verboten, wenn sie ihm oder einen Mitgefangenen auf dem Wege begegnen. Sehen sie einen derselben aus der Ferne, so müssen sie umkehren und sich entfernen. Nicht einmal mit der Gräfin Bertrand dürfen sie sich in ein Gespräch einlassen. Vor der Wohnung des Grafen ist beständig ein Englischer Soldat, der Gärtnerstelle vertritt, beschäftigt, unter dem Vorwande, das Unkraut auszureuten, den Redenden zuzuhorchen; vor der Wohnung Bonaparte's ist ein zweiter angestellt, der unter dem Vorwande, die Regengurgänge zu verstopfen, dasselbe thun muß. Gegenwärtig ist außer dem Ordonnanz-Officier noch ein zweiter beständig im Hause; und über dies ein Wundarzt. Die schwarze Wäsche muß mehrere Tage liegen bleiben, um von einem Hauptmann oder Stabsofficier durchsucht, und in chemisches Apparat getaucht zu werden, ob sie etwa heimlich geschriebenes enthalte. — Vorzüglich streng ist man aber mit allem, was eingebracht wird, und vor allem mit Büchern, weil heimliche Schrift gearwohnt wird. Jedes Blatt wird gegen das Licht gehalten, chemisch geprüft, und jede Einschwärzung unmöglich gemacht. Die Pappe und das Leder der Deckel wird untersucht; kein Buchstabe kann durchschleichen. Die aus Europa kommenden Bücher dürfen bloß auf Englischen Schiffen ankommen, da bekanntlich kein fremdes nur einen Nadelknopf ausladen, ja nicht einmal anlegen und landen darf, und sogar das Russische Entdeckungsschiff Nivich bei seinem Nahen mit Kanonenschüssen begrüßt, d. h. aus der Bucht gewiesen wurde. Bücher und Schriften werden ohne Ausnahme dem Gouverneur vorgelegt, der sie nur nach vorhergegangener strenger Untersuchung und allen möglichen Vorichts-Maßregeln, an die Gefangenen abgeben läßt. — „Sie melden mir (so heißt es weiter), in Ihrem Schreiben vom 15ten April, daß die Englische Regierung einen Kontrakt abgeschlossen hat, damit wir mit

dem Morning Chronicle versehen würden. Es ist gerade mit diesem Journal derselbe Fall, als mit den Times: man (d. i. Sir H. Lowe) schickt ihn uns, behält aber die Nummern zurück, die man für gut findet, uns vorzuenthalten. So hat man uns nur einige Nummern vom Februar und März geschickt, und alle übrigen zurückbehalten, die wir nicht sehen sollten. Keine vollständige Folge von Zeitungen zu haben, ist ärger als gar keine. — Wie gelangen wir aber zu Büchern? Sobald ein Handelsschiff gelandet, geht die erste Sorge des Gouverneurs dahin, alle darauf befindliche Bücher aufzukaufen, vor allen die Französischen, um uns den Ankauf derselben unmöglich zu machen. Was diejenigen Schriften (Pamphlets) betrifft, von welchen Sie uns schreiben, und die an uns adressirt worden, haben wir nichts erhalten, als diejenigen vom 12ten und 13ten März, die ich Ihnen hier aufzeichne. Wir müssen daraus schließen, daß man alle übrigen einbehalten haben muß.“ — Sollte bei einer solchen Vorsicht eine geheime Korrespondenz möglich oder denkbar seyn? — Sollte sie, wenn sie wirklich damals Statt gefunden, nicht auch gleich in Sir. H. Lowe's Händen gefallen seyn? Warum hätte er in diesem Fall so lange geschwiegen? Warum wurde erst zu Ende Septembers dieselbe erwähnt und angegeben? Auf frischer That ertappt, würde das Verbrechen keines weitem Beweises bedürfen, und die Entdeckung von der größten Wirkung gewesen seyn, nach Monaten kommt es schon mehr auf Beweis an, und die Sache wird problematisch, und erregt Mißtrauen.

Der mit dem Buchstaben F. bezeichnete Engländer, bei welchem die Bücher und Schriften abgegeben werden sollten, von denen gesagt wird, daß sie die geheime Korrespondenz enthielten, wird in Bertrand's Schreiben an Las Cases Fowler genannt. Dieser Fowler war einige Tage vor Absendung des Briefes, von London in St. Helena angekommen, und hatte an Bertrand ein Paar hundert Pfund für bestellte und überbrachte Kleidungsstücke zu fordern.

London, den 17. November.

Am 14. dieses hat der General Gouver

gaud in Gemäßheit der Fremden: Akte die Beweise erhalten, das Königthum zu ver- lassen, und ist auf einen Befehl des Staats: Secretairs aus seiner Wohnung weggeführt worden, was jedoch viel Mühe gekostet, da er sich gegen die Polizei: Beamten zur Weh- re gesetzt hat. Das Morning:Chronicle hat ihn zwar gestern in einem langen Artikel als Märtyrer polizeilicher Gewaltthätigkeit darzustellen gesucht und behauptet, daß die Polizei: Beamten den General dreimal nie- dergeworfen und mit dem Stock auf den Kopf und die Kniee geschlagen hätten; als- lein daran ist nicht in Wort wahr. Als Gourgaud hörte, weshalb sie gekommen wä- ren, lief er ans Fenster, schrie: Diebe, Diebe! und rief um Hülfe. Auch suchte er, als er seine Papiere nahm, ein Paar geladene Pistolen und einen Dolch zu ergreifen. Er wurde zuerst zu Hrn. Capper ins Frem- den: Amt geführt, wo er so lange verweilte, als nöthig war, um seine Sachen aus der Wohnung kommen zu lassen, die er aber nicht haben wollte. Dann wurde er in ei- ne Polizeistube gesetzt und nach Harwich ab- geführt. Als er in Romford ankam, wo eben Mordt war, schrie er abermals: Die- be, Mörder! Ich bin der General Gour- gaud! Man will mich berauben, mich ums Leben bringen! Als sie einige Meilen wei- ter gefahren waren, verlangte er vor Ge- richt gestellt zu werden. Bei seiner Ankunft ist er sogleich an Bord eines Paketboots ge- bracht worden, das dem Vernehmen nach, nach Cuxhafen abgesegelt ist.

In Amerika werden, wie man weiß, die ausgewanderten Europäer, wenn sie das Fährlohn nicht bezahlen können, für den Betrag desselben verkauft. Es ereignete sich vor einiger Zeit, daß ein reicher Nordamer- rikaner, der einen Hausknecht oder Thür- hüter verlangt, Mann, Frau und Tochter käuflich an sich brachte; und in ihnen Ba- ter, Mutter und Schwester wiederfand.

Im Gefolge unserer von Frankreich zu- rückkehrenden Truppen, sind auch 1500 Ehe- frauen Französischer Abkunft und 1800 Kin- der mit heimgekommen.

Vermischte Nachrichten.

Die Amerikaner rühmen jetzt, in der Madame Jench eine Sängerin zu haben, welche der Madame Catalani in Europa an Auszeichnung nicht nur gleich komme, son- dern sie noch übertreffe.

Zu Brüssel wurden neulich zwei Brauts- paare von den Priestern, von denen sie sich trauen lassen wollten, abgewiesen, weil sie in der mit ihnen vorgenommenen Prüfung ihrer Religionskenntnisse, nicht bestanden.

Zu den ganz ungegründeten Gerüchten gehört, als wenn in den Spanischen Hä- sen Embargo auf Amerikanische Schiffe ge- legt wäre.

Am 20. November werden Französische Truppen wieder Valenciennes und am 24. Givon besetzen.

Der Papst soll durch eine Bulle erlanbt haben, bei Personen, welche der Freima- rerei angeklagt sind, zur Erforschung der Wahrheit sich die Folter zu bedienen.

Der Prinz:Regent hat zu Hannover eine Verordnung erlassen, wodurch er ver- bietet, die Zinsen, welche die königl. Kam- mer von 1807 bis 1813 schuldig geblieben, gerichtlich einzufordern.

Die verstorbene Königin von England hat kein Testament gemacht. Ihr sehr be- deutender Nachlaß bleibt also zur Disposi- tion der Krone, und ihre Dienerschaft, dem Wohlwollen des Prinz:Regenten überlassen.

In Paris und Amsterdam lief das Ge- rücht, Bonaparte sei wirklich, nach einem blutigen Gefechte, worin der Statthalter Por- we geblieben, auf einem Amerikanischen Ka- per von St. Helena abgesegelt.

Auf dem letzten Altenburger Landtage hat die dortige Ritterschaft der Steuerfrei- heit entsagt, ohne Entschädigung zu for- dern.

Zur Errichtung eines Fonds für die Impfungs:Auslagen, ist die Einführung ei- ner Trauungs:Taxe von 2 Fl. Wiener Wäh- rung, in Tyrol und Vorarlberg, angeordnet worden. Jedes Brautpaar muß diese Taxe vor der Trauung zahlen und dem Geistli- chen die erhaltene Quittung vorzeigen, wi-

brigenfalls derselbe die Kopulation nicht vornehmen darf.

Als die Schwedischen Truppen sich 1814 der Stelle naheten, wo Carl der Zwölfte in Norwegen fiel, trugen sie bei Er. Majestät um die Erlaubniß an, durch freiwillige Beiträge dem Helden ein würdigeres Denkmal errichten zu dürfen. Die Sache kommt jetzt zur Ausführung.

In Breisgau beginnt der Bergbau auf Silber einträglich zu werden.

Die Hannoveraner müssen, wie ein öffentliches Blatt wissen will, beim Durchzug durch Belgien für jedes Handpferd 6 Louisd'or Barrieregeld zahlen; die Dänen, sagt man, unterhandeln noch um dieses Barrieregeld.

Weil es in Brasilien an Handarbeitern fehlt, so hat ein Engländer den Versuch gemacht, Dampfmaschinen hier einzuführen, und ob es gleich gut gelungen ist, so ahmen ihn die indolenten Einwohner nicht nach.

In London erhielten ein armer Bürger und seine Frau eine Note aus der Bank, woran ein Schreiber eine Unterschrift verossen hatte. Sie verstanden es nicht, sie zu vermissen, sondern wollten die Note wieder ausgeben; da fiel plötzlich ein Gerichtsdiener über sie her, schleppte sie, trotz allen Vorstellungen, in den Kerker, und ließ ihnen Ketten anlegen, — voll Freude, denn es steht eine hohe Prämie auf die Ergattung eines Verfälschers. Welch ein Kummer für ihn, als sich die Unschuld des Gefangenen erwies!

Ein Douanen-Chef in Cetta hat eines gräßlichen Todes sterben müssen. Gewohnt, kleine Geldstücke zu verschlucken, wettete er, ein 50 Centimenstück hinabzubringen, und gewann. Jetzt wagte er es mit einem 60 Frankenstück; es blieb sitzen, und er starb nach monarischer Qual am Erbrechen.

Der Kaufmann Cadranterie zu Bordeaux ist am 25ten October gestorben. Als er zum zweiten Mal heirathete, war er schon bei Jahren, gab sich aber, um seiner Braut besser zu gefallen, um 20 Jahre jünger aus, als er war. Die junge Frau fand alle ihre

sache, Zweifel in sein Alter zu setzen, und gab somit das Alter des Verstorbenen auf 84 Jahre an. Allein das Tauf-Register bezeugt, daß er im Jahre 1714 gebohren, und also netto 104 Jahre alt sei. Die trauende Wittve erschrak, einen so alten Mann gehabt zu haben.

In sämmtlichen Sardinischen Staaten ist die Ausfuhr des Getraides, der Hülsenfrüchte und des Mehls frei gegeben worden.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 48.

Ueber den Kaukasus und seine Bewohner. — Ueber den Aufspah des Hrn. Dr. Lamberti vom Drucke der dorpatischen Atmosphäre. — Der Leuchthurm an der Dünamündung. — Ueber die den 29. October gesehene Kuferscheinnung.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Anstrich der Dächer einiger Universitäts Gebäude, den Wiederaufbau der Domskirche, im kommenden Jahre 1819 übernehmen wollen, hiermit eingeladen, sich zu den öffentlichen Torgen, und zwar zum 1sten, am 7ten, zum 2ten, am 14ten, und zum 3ten, am 21sten Januar 1819 in der Rentkammer dieser Universität des Morgens um 10 Uhr einzufinden Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig gezeichneten Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 5ten December 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.
F. F. Wirthmann, Secretär.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden hiermit drei Termine auf den 16ten, 23ten und 30ten December d. J. zu einem öffentlichen Torge, wegen Vermietung von zwei unter dem alten Universitätsgebäude am großen Markte befindlichen Buden, bei welchen sich Keller und heizbare Kammern befinden, hiermit anderaunt, und haben alle Miethliebhaber dazu an genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, deshalb auf der Rentkammer dieser Universität sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot daselbst zu verlaublichen. Dorpat, den 5ten December 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector,
F. F. Wirthmann, Secretär.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche in die Studenten der Theologie Friedrich Wilhelm Köhler und Carl Magnus Haller; und an den Studenten der Medicin Friedrich David Jentsch, aus der Zeit ihres Hierseins herrschende legitime Forderungen — nach §. 41 der vuerberst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena processus bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25ten November 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen dorptischen Universitäts-Gerichts:

D. G. Fab. Ewers, d. R. Rector.
Witte, Notarius.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende jedes jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliotheks-Direktion hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungekürzte Ablieferung, spätestens bis zum 31. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird zu diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn. Dorpat, den 2ten December 1818. 1
Karl Petersen, Biblioth.-Secr.

In Ansehung des von Er. Erlauchten Hochverordneten Kaiserl. Kiol. Gouvernements-Regierung unterm 14 November o. publicirten Ukases Es. Erl. Irigirenden Senats vom 7ten November o. fordert ein Edler Rath der kaiserl. Stadt Dorpat alle die hieselbst zu Abgaben angeschriebenen Personen auf, ihre einkünftigen Abgaben nachfolgende sofort, die jetzt laufenden Abgaben den 1ten Hälfte d. J. aber spätestens bis zum 15ten Decem-ber o. bei Er. kobl. Steuer-Verwaltung zu erklären, und zugleich alle diejenigen zu warnen, derglei-chen Personen, welche ihre Abgaben Liquidation nicht pfechtlich zu leisten im Stande sind, bei sich zu halten, indem sich der Rath wegen der demselben treffenden Verantwortlichkeit bei nicht gehöriger termindmässiger Ablieferung der Kron-Abgaben allen Reuten nach der Strenge der Gesetze im Contraventions-Fall nehmen wird. Dorpat Rathhaus, am 2ten December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von der interimistischen Verwaltungs-Commission allhier wird hiedurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Bezahlung der Kopf- und Rekrutensteuer nebst Wasser-Communications-Begesteuer für die zweite Hälfte 1818 bereits eingetreten ist, und sämmtlich die bei dieser Stadt zu Abgaben angeschriebenen Personen hienit angewiesen werden, vom 1sten bis zum 15ten Decem-ber d. J. die zu bezahlenden Kron-Abgaben, und zwar:

a) von den zu den Fünften angeschriebenen Per-sonen:		
Kopfsteuer und Zulage	4 Rub. 15 Kop.	
Wasser-Communications-Begesteuer	" " 5 —	
Rekrutensteuer	2 " —	
Zulage zur Deckung der al-ten Rekruten und seigen		
Rekrutensteuer	" " 50 —	

Zusammen 6 Rub. 70 Kop.

b) vom Bürger-Offiz:		
Kopfsteuer	4 Rub. " Kop.	
Zulage	" " 23 —	
Wasser-Communications-Begesteuer	" " 5 —	
Rekruten-Ausrüstungsfo-sen	" " 73 —	

Zusammen 5 Rub. 1 Kop.

c) vom Arbeiter-Offiz:		
Kopfsteuer	3 Rub. 50 Kop.	
Zulage	" " 31 —	
Wasser-Communications-Begesteuer	" " 5 —	
Rekruten-Ausrüstungsfo-sen	" " 73 —	

Zusammen 4 Rub. 59 Kop.

d) von Erblich-Haus- und Dienstknechten:		
Kopfsteuer	1 Rub. 30 Kop.	
Wasser-Communications-Begesteuer	" " 5 —	
Rekruten-Ausrüstungsfo-sen	" " 73 —	

Zusammen 2 Rub. 28 Kop.

für jede Seele in der Kanzley der Steuerver-waltung täglich, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonn- und Feier-tage ausgenommen, abzutragen, widrigenfalls mit den Edmüthen ohne alle Schonung nach der Strenge der Gesetze verfahren wird. Dorpat-Rathhaus, den 30. November 1818. 1

Im Namen der interimistischen Verwal-tungs-Commission:

B. M. Thun.
P. Wilde, Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-
Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 1sten December d. J. wird auf der akademischen Musse, zur Antrittsfeier des Geburtsfestes Sr. Kaiserl. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, Ball seyn.

Die Direktion der akad. Musse.

Zu verkaufen.

FrISCHE, mit dem letzten Schiff in Reval angekommene Flensburger Austern sind für billigen Preis zu haben bei D. F. Müller.

Auf dem Gute Rabbina sind zwei ganz neue Windmühlen - Flügel von 13 Faden Länge für einen billigen Preis zu haben. Auch können von diesem Gute circa 10 Kubikfaden Pflastersteine in diesem Winter gegen einen annehml. Preis geliefert werden.

Ein neuer moderner Kronleuchter mit vergoldeter Bronze, mit Krepplall behängt in 8 Lichtern, und verschiedene Gattungen transparente, auf Taft gemalte Lichtschirme sind käuflich zu haben bei den Broncearbeiter H. F. Grossmann

Immobil, das zu verkaufen.

Ein in einer angenehmen und lebhaften Gegend an der rigaischen Straße gelegenes Haus von zwei Seiten, welche 6 gemalte und heizbare Zimmer enthalten, ist aus der Hand zu verkaufen. Ferner hat dies Haus eine geräumige Küche und im Gehöft ein Nebenhaus von zwei Zimmern, nebst Küche; einen Stall für 5 Pferde, eine Klee- te, Keller und Wagenschauer, einen Brunnen mit dem schönsten Trinkwasser, und ein geräumiges Gehöft; alle Gebäude sind im besten Stande. Besonders ist dieses Haus einem Kaufmann zu empfehlen. Die Verkaufsbedingungen sind die vortheilhaftesten: der Eigenthümer verlangt die halbe Kaufsumme ausbezahlt, die zweite Hälfte nach fünf Jahren, und im Fall der Käufer das Haus dann nicht länger besitzen will, so übernimmt es der gegenwärtige Inhaber wieder und zahlt das empfangene Geld zurück. Nähere Nachricht in der Zeitungs Expedition.

Zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermieten und gleich zu beziehen in der Steinstraße bei dem Sattlermeister Frimo.

Eine Wohnung von zwei Zimmern ist zu vermieten bei J. B. Staehr.

Am Hause der verstorbenen Madame Hennig ist eine Eckwohnung von 3 Zimmern zu vermieten und gleich zu beziehen. Die Bedingungen hierüber ertheilt D. F. Müller.

Eine unter Nr. 33 an der St. Petersburg

Strasse angenehme gelegene Wohnung von drei einander hängenden Zimmern, nebst Küche, Klee- te und Stallraum; wie auch ein separates Hinter- gebäude, sind monatlich oder jährlich zu vermieten. Der Bedingungen wegen erkundigt man sich bei Joh. Gottlieb Huhle.

Personen, die verlangt werden.

Am Plestowschen Gouvernment, etwa 300 Werste von Forat, wird ein Lehrer verlangt, der, außer der Fähigkeit in den gewöhnlichen Gegenständen Unterricht zu ertheilen, eine besondere Stärke in der Mathematik besitzen und zugleich Musiklehrer seyn muß. Seine beiden zu erwartenden Eleven sind schon bis zu einem bedeutenden Grade von Bildung gediehen, da der ältere das Kaiserl. Lyceum zu Jaroske Selo drei Jahre hindurch benutzt hat. Der Unterricht soll in französischer oder russischer Sprache gegeben werden, welches voraussetzt, daß der Lehrer beider Sprachen vollkommen mächtig sei. Die nähern Bedingungen erfährt man bei mir.

George v. Komberg.

Angelkommene Fremde.

Den 4. December.

Hr. Mechanikus Nagl, von Riga, und Hr. Obrist v. Birch, von St. Petersburg. log. bei Baumgarten; Hr. v. Sieve's, und Hr. von zur Mühlen, von Gellin, logiren bei Staehr; Hr. Rittmeister Graf von D'Arck, Hr. Ahlemann, und Hr. Kron, aus dem Werroschen, logiren bei Pensa; Kaufmann Germanow, aus Reval, logirt beim Kaufmann Hindrichsen; verabschiedeter Obristlieutenant und Ritter von Waischen, von Reval, logirt bei Jäger; Hr. Kirchspielrichter Latrobe, von Pajus, logirt bei Richter.

Durchpassirte Reisende.

Den 5. December.

Hr. Lieutenant Gantuch, von Wolmar nach Petersburg; Hr. Feldjäger Eimisch, von Petersburg nach Polangen; Hr. Feldjäger und Lieutenant Eruß, von Polangen nach Petersburg; Hr. Obrist Baron Birch, und Hr. Lieutenant Wolskomi, von Miltan nach Petersburg.

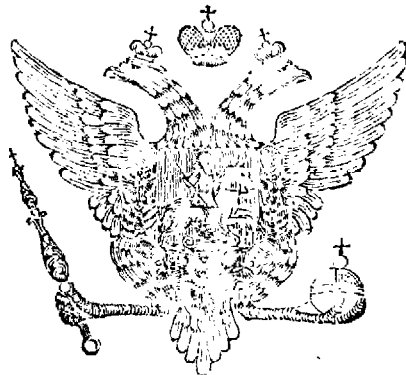
Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist 1387.

Geld - Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 74 $\frac{1}{2}$ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 — 70 $\frac{3}{4}$ — —
Ein neuer holländ. Dukat	10 — 30 — —
Ein alter holländ. Ducat	10 — 10 — —
Ein neuer holl. Rthlr.	4 — 76 — —
Ein alter dito	4 — 72 — —

Dörptsche Zeitung.

N^o.



99.

Mittwoch, den 11. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden,
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. G. E. Rambach, Censor.

Die respectiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Rk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 4. Decbr.

Se. Maj. der Kaiser haben Allergnädigst zu Rittern zu ernennen geruht: vom St. Georgen-Orden 2ter Klasse den Erbprinzen von Oranien; vom St. Alexander-Newski-Orden den Prinzen Karl von Baiern, den Erbprinzen und Prinzen Philipp von Hessen-Homburg; vom St. Wladimir-Orden 2ter Klasse die Prinzen Heinrich und August von Preußen, den Prinzen Adam von Württemberg, und den Herzog Karl von Mecklenburg.

Folgende Beamten im Engl. Dienste sind Allergnädigst zu Rittern ernannt: vom St. Wladimir-Orden 2ter Klasse der Obrist Harvey; vom St. Annen-Orden 2ter Klasse mit Diamanten die Obristlieutenants Bourg und Percy; ohne Diamanten, der Obristlieutenant Brock und der Major Eversley.

Zu Rittern sind Allergnädigst ernannt: vom St. Annen-Orden 2ter Klasse mit Diamanten: der Direktor der Hospitäler des abgesonderten Corps in Frankreich, Obrist beim Kurländischen Drag. Reg. Wiesel, und

und der bei der Kavallerie stehende Obrist Löwenstern; ohne Diamanten, der vom Ministerio des Innern zur Reise ins Ausland abgefertigte, und sich gegenwärtig in Nachen befindende Hofrath, Doktor Hamel, und der stellvertretende ältere Mediz bei der zusammengesetzten Dragoner- Division, Hofrath Marzкус.

Bekanntlich ist der Kongreß zu Nachen glücklich beendigt, und Sr. Majestät der Kaiser sind von dort bereits abgereiset. Jetzt theilen wir unsern Lesern zur Nachricht mit, daß von hier bereits auch die Winter-Equipagen Sr. Majestät des Kaisers mit der ersten Winterbahn auf der Route nach Wien, über Luga, Porschow, Welskizeluki, Surass, Witebsk, Orscha, Minsk, Neswisch, Slossnim, Pruschan und Brest in Lithauen zu Sr. Majestät abgefertigt sind, und wir folglich hoffen können, zum Weihnachtsfeste mit der Rückkunft unsers allgeliebtesten Monarchen in hiesige Residenz erfreut zu werden.

Zobolst, den 2. November.

Zufolge hier eingegangener Nachrichten aus Perekow hat daselbst am verwichenen 24. September solch ein heftiger Sturm aus Norden gewüthet, wie sich dessen die dortigen ältesten Greise nicht erinnern. Bei der dabei eingetretenen Kälte froren in dieser Gegend alle nicht große Flüsse und Bäche zu. Ja, sogar auf dem Ob-Ström zeigte sich dort, wo der Strom nicht sehr reißend ist, dünnes Eis. Der Wind war so heftig, daß er von der Küste allen Sand wegwehete, der, in die Luft getrieben, sich mit den Dünsten der zugefrorenen Flüsse vereinigte, das Sonnenlicht verdunkelte, und die ganze Umgegend mit Finsterniß bedeckte.

Ausländische Nachrichten.

Nachen, den 30. November.

Die Miethen, welche die hiesigen Einwohner während des Kongresses eingenommen haben, betragen über eine Million Franken.

Wellington ist auch zum österreichischen Feldmarschall und zum Chef des Infanterie-Regiments Erbach ernannt.

Brüssel, den 20. November.

In Betreff der jetzt verhafteten Personen ist noch immer nichts gewisses bekannt. Für den unbefangenen Beobachter, sagt das hiesige Orakel, ist es interessant, die verschiedenen Meinungen über die hier statt gefundenen Verhaftungen zu hören. Mit dem vielerlei, wenigstens seltsamen Gerede, könnte der Leser uns sagen: „Ihr seyd an Ort und Stelle; entschleiern doch den Handel, und zeigt uns die Wahrheit.“ Wir geben die einfache Antwort: „Wir haben keine Kunde von der Sache; und die eingeleitete Untersuchung gegen die Beschuldigten ist dem Publikum ein Geheimniß.“ Allein in einem Staat, wo die Freiheit durch Grundgesetze gesichert ist, kann man die Ueberzeugung haben, daß außerordentliche Maaßregeln nur bei gebieterischer Nothwendigkeit ergriffen werden. Bald glauben wir, wird nicht mehr Dunkel in dieser Sache herrschen, als ihre Natur erfordert. Indes werden Nachforschungen angestellt, um den Drucker einer namenlosen Flugschrift zu entdecken, die über diesen Gegenstand erschienen ist; bisher aber forschte man vergebens.

Noch ein anderes Schreiben aus Brüssel verdient mitgetheilt zu werden, um unseren Lesern darzuthun, wie übereilt manche Nachrichten über die Ursachen der daselbst statt gehabten Arrestationen sind, und wie wir eine völlige Aufklärung, mit aller Ruhe, von der Zeit und den ferneren Verhältnissen zu erwarten haben.

Seit dem roten waren hier die seltsamsten Gerüchte im Umlauf. Eins Unserer Blätter, das Orakel, meldete am 12ten in wenigen Worten folgendes: Gestern und heute wurden hier mehrere Personen, meistens Fremde, verhaftet; weshalb? ist zur Zeit noch ein Geheimniß. Das Journal General sagt: „Es sind 8 — 10 Personen verhaftet, worunter 2 — 3 Belgier. Wir enthalten uns, bis wir näher unterrichtet sind, aller Muthmaßungen, wozu diese Verhaftungen Anlaß gaben.“ — Der Vrai Libéral, der bekanntlich hier erscheint, beobachtet ein tiefes Stillschweigen. — Die Nachricht von Bonaparte's vorgeblicher Entweichung war über Antwerpen von London

nach Brüssel gekommen; es hieß nun, die Verhafteten ständen mit diesem Ereigniß in Verbindung. Die Heimlichkeit, mit welcher die Engl. Regierung die Nachrichten von St. Helena zurückhielt, gaben dem Verdacht neue Nahrung. Dazu kam eine zweite, in Frankreich ausgesprengte Nachricht, von einem andern Komplot. Jetzt hat sich aber alles gehdrig aufgeklärt, das heißt, die Gerichte sind in ihr Nichts zurückgekehrt, u. eben so ungegründet, als die falsche Nachricht von der Abtretung des Landstrichs jenseits der Maas an Preußen, gegen einen andern Strich, der an die Niederlande kommen sollte.

Brüssel, den 25. November.

Gestern unternahm Madame Reichardt mit gewohntem glücklichem Erfolg und unter großem Beifall eine Luftreise. Der Wind trieb sie westlich und sie kam anderthalb Meilen von hier bei Dilbeck zur Erde. Sie rief einen Landmann herbei und ließ ihn mit in die Gondel treten, um das Wiederauffliegen des Ballons zu verhindern, als sie aber aufsteigen wollte, um den Ballon zusammenzuhalten, weigerte er sich, aus Furcht emporgesührt zu werden, darin zu bleiben; daher sah sie sich genöthigt noch andere Leute zu Hülfe zu nehmen, die jedoch erst nach zuvor ausbedingener Bezahlung Hand ans Werk legten. Vortheil hat sie übrigens von ihrer Reise nicht gehabt, sondern Schaden; denn weil die Bäume, unter denen der Ballon gefüllt wurde, schon entlaubt waren, so sahen viele, die sonst wohl bezahlt hätten, gratis zu. Man berechnet die Kosten auf 3000 Franken, die Einnahme auf 1900, wovon die Armen noch ein Zehntel behalten.

Brüssel, den 30. November.

Am 29ten ist Wellington nach Paris abgereist, wo er jedoch nur wenige Tage bleiben und sich dann nach England begeben wird. Dem Vernehmen nach dürfte er dann vorerst nicht wieder nach dem festen Lande zurückkehren. Auch der Fürst Cambraceres wird uns nun verlassen, um, der erhaltenen Erlaubniß gemäß, nach Paris zurückzukehren.

Von der Ems, den 16. Novbr.

Vor einigen Tagen geriet an der ostfriesischen Küste in der Gegend von den Inseln Vatterum und Langeroog, ein von London nach Bremen bestimmtes Schiff mit Kasse, Pfeffer &c. auf eine Außen-Seerplatte fest. Der Kapitain desselben akkordirte mit mehreren Blankenseler Everschiffen, sein Schiff zu lichten, und auf diese Weise wieder flott zu machen. Mehrere Everschiffe wurden darauf beladen, aber während dieser Arbeit wurden auch von Seiten des Amtes Esens einige Schiffe dorthin abgeschickt, um von der Ladung, welche das Amt Esens an den Strand versallen glaubte, einen Theil zu bergen; der Kapitain des englischen Schiffs glaubte aber, mit Hülfe der Everschiffe wieder flott werden zu können, indem das Schiff nicht auf dem Strande festlag, und lehnte diese amtliche Hülfe ab. Der erste Beamte zu Esens requirirt nun Militair, und segelt selbst mit diesem nach dem englischen Schiffe, läßt auf die unbewaffneten Everschiffer, welche noch beim Lichten des englischen Schiffs begriffen sind, Feuer geben, mehrere Everschiffer werden getödtet, einige verwundet, und 22 gefangen, genommen und an das feste Land gebracht. Jetzt fahren nun von allen Seiten Schiffe dorthin, und ein großer Theil der auf 800 tausend Thaler geschätzten Ladung geht verloren und wird verdorben. Es entsteht hier natürlich die Frage: Ob ein außerhalb des Inselstrandes festgerathenes Schiff als strandfällig zu betrachten? und ob das königliche Amt befugt war, hier auf eine solche Weise, wie geschehen, gegen königliche dänische Unterthanen und Seelente, welche als Richter der Ladung des Schiffs, auf Akkord mit dem Kapitain, beschäftigt waren, zu hanteln!! Die hannoversche Regierung wird diesen Vorfall gewiß strenge untersuchen lassen!

Paris, den 18. November.

Diffetot, ein mehr als 80-jähriger Greis, hatte vor 15 Jahren sein Vermögen seinen Kindern überlassen, lebte bei seinem Sohne und zwar unter Mißhandlungen und in der größten Noth. Als er aus Hunger ein

paar Pflaumen abbrach, ward er von seiner Schwiegertochter beschimpft und einer noch übrigen Pflaume beraubt. In Verzweiflung ging er nach Hause, trank Vitriol und gab sich sieben Wunden; da sie aber von dem kraftlosen Arm geführt nicht tödlich waren, legte er Feuer unter sein und seiner Kinder Betten an. Obwohl es bald gelöscht worden, nahm man ihn doch als Mordbrenner in Anspruch. Das Gericht zu Versailles sprach ihn frei, verfügte aber, daß er nicht zu seinen Kindern zurückkehren, sondern in einem Pflagehause aufbewahrt werden solle, und das Publikum sammeln für den hilflosen Greis, den sein Vertheidiger schon bekleidet hatte, 60 Fres. Schon im Gefängniß pries er sich glücklich, daß er nicht mehr das Gnadenbrod seiner Kinder esse.

Bom Main, den 1. December.

Am 28. November traf Ihre Majestät die verwitwete Kaiserin von Rußland zu Kassel ein. Sie stieg zwar in dem Gasthofe zum König von Preußen ab, wurde aber doch feierlich empfangen.

Nach einem öffentlichen Blatt hat sich die Gemeinde Vorheim im Badenschen vorgenommen, alles unter sich schiedsrichterlich abzumachen.

Hamburg, den 4. December.

Dieser Tage sind mehrere Delfine (ein größerer und ein kleinerer wenigstens) bis nahe an unserer Stadt verirrt. Es ist gelungen, den kleinere, der nur 5 Fuß Länge haben soll, einzufangen. Er ist getödtet worden und soll für Herrn Mödtings Museum ausgestopft werden. Die große Landschildkröte, die sich in dessen Museo befand, ist an Ermattung gestorben.

Karlsruhe, den 26. November.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland ward im ganzen Großherzogth. Lande mit inniger Freude erwartet. Ihm hauptsächlich verdanken wir den glücklichen Erfolg der in Aachen betriebenen Territorial-Verhandlungen, obgleich auch erkannt werden muß, daß ihnen Preußen ein biederer Wort geredet hat. Unser Fürstenhaus scheint jetzt über alle Besorgnisse erhaben. Es wird ver-

sichert, daß die Ausgleichung mit Baiern ohne Gebiets-Abtretung zu Stande kommen, und bloß auf Verzichtleistung unserer Forderungen und auf gegenseitige Konventionen gegründet werden soll. Die Großherzogth. Regierung zweifelt so wenig an einer nahen günstigen Beendigung des nach Frankfurt verlegten Abschlusses, daß schon gestern die noch zurückgebliebenen einberufenen Beurlaubten wieder nach Hause geschickt worden.

Wien, den 25. November.

Der Kaiser und die Kaiserin werden zum 2ten nächsten Monats hier zurück erwartet, und wie man versichert nicht vor dem Monat Februar nach Neapel gehen; von da nach Rom, wo Ihre Majestäten die Charwoche zuzubringen gedenken.

Stockholm, den 24. November.

Der Feldmarschall, Graf Mörner, letzter Statthalter von Norwegen, hat seine Stelle als Oberstatthalter dieser Residenz zugleich mit allen von ihm bekleideten Militairwürden niedergelegt.

London, den 24. November.

Die hochfelle Königin war sehr sparsam; aber, zumal im Stillen, sehr wohlthätig, schenkte Vieles an Wittwen und nahm sich der Erziehung der Kinder an. Strenge in Ihren Sitten, wurde öfters Personen der Hof versagt, deren Venehmen die Königin nicht billigte. Die Verewigte, deren letzte Krankheit über ein halbes Jahr dauerte, wollte nicht, daß ihr Körper einbalsamirt oder geöffnet würde. An baarem Gelde hat man etwa nur 3000 Pfund Sterling in den Chatouillen der Monarchin gefunden; ihre Juwelen etc. werden unter ihre Kinder vertheilt. Hier und in andern Städten sind die Schauspiels Häuser und andere Belustigungs-Orter einstweilen geschlossen. Die Prinzessinnen waren beim Ableben ihrer Mutter von so tiefem Schmerz ergriffen, daß man die Ausdrücke desselben im ganzen Schlosse vernahm, und daß sie nur mit Mühe aus dem Sterbezimmer entfernt werden konnten.

Am Dienstag findet die Beisetzung der verstorbenen Königin in der St. Georgs-Kapelle zu Windsor statt. Um 10 Uhr des Morgens beginnt der Zug sich in Bewegung

zu sehen, und in Frogmore wird sich der Kestgen, als vornehmster Leietragender, an denselben anschließen. Das Begräbniß soll so einfach wie möglich seyn, auch ist, aus Mangel an Platz, in Kiew der Zutritt zu dem Leichenzimmer nur auf Villets verliattet. Die Leiche ward in weißen Atlas gewickelt, und der Sarg mit Specereien ausgefüllt. — Unsere Blätter erzählen ferner: daß der König bei seiner Thronbesteigung Willens war, die Lady Sarah Lenox, Schwester des Herzogs von Richmond, zu heirathen; aber die Minister widerstrebten ihm. Darauf wurde der Oberst Grome nach Deutschland geschickt, um die deutschen Höfe zu besuchen, und über die Prinzessinnen Bericht zu erstatten. Nach seinem Vorschlag wurde die Prinzessin Charlotte von Strelitz erkoren, die zwar nicht eigentlich schön, aber sehr angenehm war, auch das Herz ihres Gemahls vollkommen zu fesseln wußte, ihm auch vorzüglich eine Abneigung gegen allen Prunk beibrachte. Denn beide lebten zu Windsor mit ihrer Familie fast auf einem bürgerlichen Fuß. Bei der Vermählungsfeierlichkeit war Lady Sarah eine der Brautführerinnen. Oberst Grome erhielt eine sehr einträgliche Stelle am Tower.

Auch die verwittw. Herzogin von Dunmore ist kürzlich gestorben. Mit ihrer Tochter Augusta hatte sich der Herzog von Suffer vermählt, allein die Ehe ward für ungünstig erklärt; doch leben 2 Kinder aus derselben.

London, den 27. November.

Ein hiesiges Blatt enthält folgende merkwürdige Betrachtungen beim Schluß des Nachener Kongresses.

Der Nachener Kongreß ist beendigt, und man darf hinzusehen, glücklich beendigt. Von hoher Wichtigkeit für das Wohl und die Ruhe der Welt sind das Kongreß-Protokoll und die Deklaration vom 15ten November. Wirklich darf jetzt der Freund der Menschheit einen dauernden Frieden in Europa hoffen, den selbst ein Bonaparte, entkäme er auch aus seinem Insel-Gefängniß, nicht ernsthaft zu stören vermögen würde. Monarchen, die sich vor den Augen der Welt so erklärt haben, können unmöglich anders, als dieser Erklärung gemäß, han-

deln, sonst würde die Stimme der Mitz- und Nachwelt sich laut wider sie erheben; eine Stimme, die auch den mächtigsten Monarchen achtbar und fürchterlich bleibt.

Dem helle sehenden Beobachter zeigt sich jetzt eine ganz neue Ordnung der Dinge, die die Vorsehung als ein köstliches Gold aus dem Schmelz-Ofen der Revolution zu Tage fördert. Der Gedanke Heinrichs IV., eine Europäische Staaten-Republik, scheint sich vor unsern Augen zu verwirklichen, mehr faktisch zwar, als durch deutlich erklärte Verträge, aber nur um desto dauerhafter. Wenn die 5 großen Monarchen, welche jetzt als Schiedsrichter Europas Schicksal leiten, auf der betretenen Bahn fortwandeln, wenn sie ihr Schiedsrichter-Amt durch Eintracht befestigen und durch Redlichkeit und Uneigennützigkeit beliebt machen, so wird Europa nur eine große Familie werden und Krieg in demselben so gut wie unmöglich seyn; Europa wird die Früchte der Revolution ändern, für die ein früheres Geschlecht blutete; es wird deutlich werden, warum ein Bonaparte in die Welt kommen mußte. Nur durch ihn ist möglich geworden, was sonst unmöglich geblieben wäre: Vereinigung der verschiedenartigsten Interessen zu Einem Europäischen Zweck. Nur ein blutdürstiger Krieger, ein raub- und ländersüchtiger Eroberer konnte Europa bleibenden Frieden verschaffen! So leitet eine weise Vorsehung die großen An- gelegenheiten der Menschheit! —

Doch dürfen wir nicht glauben an einen allgemeinen Weltfrieden, brauchen nicht zu fürchten, daß Europa's Völker erschlaffen werden durch zu lange Ruhe. Jenseits der Meere, in Amerika's weitgebehnten Gefilden, bildet sich ein neuer Widerstand. Dort ist die Menschheit zur Mündigkeit gelangt. Dorthin wird sich alles retten, was, der jetzigen bessern Ordnung der Dinge in Europa fremd, als Produkt einer blutigen Revolutionszeit noch übrig ist: die Bonapartisten und Bonaparte selbst, wenn es ihm je gelingen sollte, seinem Gefängniß zu entweichen; Europa braucht ihn nicht mehr zu fürchten; hier hat er seine Rolle

ausgespielt. Aber in Amerika findet er und die seines Geschlechters sind, den Boden, in dem sie wurzeln können. Doch, wie es auch kommen mag; einst werden Europa u. Amerika, erst wetteifernd, dann feindlich, einander gegenüber stehen, und so wie bis jetzt Reiche einander bekriegten, so werden künftig ganze Welttheile sich anfeinden. Ein großer fürchterlicher Gedanke, aber gerechtfertigt durch den Gang der Begebenheiten und die Erfahrungen früherer Zeit. Laßt uns zurückblicken in vergangene Jahrhunderte. Ueberall finden wir jeden, noch so kleinen Landstrich unter eine Menge von Königen getheilt, die einander feindlich begegneten. Im Laufe der Zeiten sehen wir in denselben Landstrichen einzelne Staaten, und schon größer und wichtiger ihre Fehden und Kriege. Diese Staaten sind allmählig zu großen Ländermassen und Reichen zusammengewachsen, und immer größer und größer wird der Maasstab, nach welchem sich in ihnen alles abmisst. So war es bisher. Jetzt vereinigen sich nun diese Reiche zu einem Europäischen Staatenbunde. — Wir sehen also allmählig alles vom Kleinern zum Größern fortschreiten. Und gerade so muß es seyn, wenn es wahr ist, daß das Menschengeschlecht allmählig zum Höhern und Größern sich fortbildet, und sich eben jetzt in der schönsten Blüthe des männlichen Alters beglückt. Denn auch Menschen: Geschlechter, ja selbst Sonnen: und Welten: Systeme, haben, gleich einzelnen Menschen, ihre Jugend, ihr männliches und Greisen: Alter. Unveränderlich und ewig ist nichts, als der Ewige, der über den Welten thront, und sie alle ins Daseyn hervorrief, damit sie dauern, so lange es ihm gefällt, und dessen Wink sie wieder in das Nichts versinken läßt, aus welchem sie durch ihn hervorgegangen waren.

Wohl uns, wenn wir auf die großen Lehren merken, die Er unserm Zeitalter gegeben hat. Wir alle werden dann, jeder nach seinem Antheil, mitwirken, daß es besser werde. Und es wird besser werden! Das verbürgt uns die Erfahrung aller Zeiten, insbesondere der unsrigen, in welcher

so viel Schönes und Gutes in den Staul dahin sinken mußte, damit die Menschheit edler und reiner aufblühe über den Trümmern! —

Briefe aus Athen, sagt ein Schreiben in den Times, haben alle Zweifel über das Komplott von St. Helena beseitigt, indem sie bestätigen, daß das ganze sich in eine zweideutige Korrespondenz auflöse. Lord Castlereagh soll dies selbst bestätigt haben.

Ein Mann von großem politischen Ruf, aus der Gegend von Leeds, hat von der Regierung Befehl erhalten, sich nach London zu verfügen; man glaubt, daß er in das bekannte Bonapartistische Komplott verwickelt sei.

Jetzt wird O'Meara als derjenige genannt, durch dessen Hände die Korrespondenz mit Bonaparte gehen sollte.

Der Eun sagt, man habe bei dem General Gourgaud Papiere von der größten Wichtigkeit, und in denselben die Namen der Personen gefunden, welche in die Verschwörung von St. Helena verwickelt sind, so wie den ganzen Plan derselben und die Mittel, durch welche man Bonaparte zu befreien gesucht hatte.

Vermischte Nachrichten.

Wir können unseren Lesern nunmehr aus sicherer Quelle anzeigen, daß alle die Nachrichten, die zeitlich über die sogenannte schlechte und wie der Morning-Chronicle, (der in London spottweise, die Hofzeitung von St. Helena heißt) die Welt überreden wollte, sogar grausame Behandlung Bonapartes in seiner Haft, durchaus falsch sind und an seine Partisanen geistlich ausgesprengt wurden, um die öffentliche Meinung zu gewinnen und den Unwillen von Europa zu schwächen, falls es ihnen gelungen wäre, ihn zu befreien. Grausam heißt diesen Menschen jede Maßregel, die ihrem Götzen die Mittel benimmt, das wieder zu seyn, was er früher gewesen. Deshalb würden sie, wenn sie auch nur historisch an eine Vorsehung glaubten, gewiß niemand für grausamer erklären, als diese, die sichtbar der ganzen Welt, und nur von ihnen un-

bermerkt, ihren Abgott in wenigen Tagen von dem höchsten Gipfel seiner Macht bis zu der Tiefe hinabschleuderte, aus welcher sie ihn vergebens wieder hervorzuziehen bemüht sind. — Wir erwarten in Kurzem eine Mittheilung der aufgefundenen Correspondenz, die über die sorgfältige Thätigkeit seiner Anhänger das hellste Licht verbreitet, auch, wie wir erfahren, dieselben mit Vor- und Zunamen kennen lehrt. — Sir Hudson Lowe's unermüdete Wachsamkeit hat ihm ein neues Recht, auf die Dankbarkeit aller Gutmüthigen, so wie auf den Haß und die Verläumdung der Bonapartisten erworben.

Eine verschärfte Hausirer-Verordnung vom 28ten Oktober verbietet, nach ältern Vorschriften, den Juden jeden Aufenthalt im Kanton Neuenburg (Neuchâtel), und zwingt die wirklich Niedergelassenen vor den 1sten May 1819 wegzuwandern.

Ein Jeder, der in Schweden Karten spielt, bezahlt jetzt des Jahres 24 Schill., und wer Rauchtack braucht, außer dem Soldaten und Matrosen, 4 bis 8 Schilling.

Mit dem Schiffsbau in Cadix ist es so weit gekommen, daß der dortige Handelsstand vier bewaffnete Schiffe zu Bayonne erbauen läßt, um sich gegen die Unternehmungen der Freibeuter zu schützen.

Der Minister von Stein ist nach Würtemberg eingeladen worden, um bei der Abfassung der neuen Verfassungsurkunde, und bei der endlichen Festsetzung der Staatsverwaltung, zu Rathe gezogen zu werden.

An den Hannoverschen General Allen erließ bei seinem Abzuge aus Condé die Municipalität ein Dankschreiben, worin unter andern gesagt wird: der Arme wird die Hand nie vergessen, die ihm half, und die Stimme des Dürstigen, dessen Thränen Sie trockneten, wird weit beredter seyn, als die unsrige.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden hiermit drei Termine auf den 16ten, 23ten und 30sten December d. J. zu einem öffentlichen Torge, wegen Vermietung von

zwei unter dem alten Universitätsgebäude am großen Markte befindlichen Juden, bei welchen sich Keller und heizbare Kammern befinden, hiermit anberaunt, und haben alle Miethliebhaber dazu an genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, deshalb auf der Rentkammer dieser Universität sich einzufinden und ihren Vor und Ueberbot daselbst zu verlaublichen. Dorpat, den 5ten December 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:

Dr. Gustav Emers, d. J. Rector.

J. F. Borthmann, Secretar.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche den Ansrich der Dächer einiger Universitäts-Gebäude,

den Wiederaufbau der Domscheune, im kommenden Jahre 1819 übernehmen wollen, hiermit eingeladen, sich zu den öffentlichen Torgen, und zwar zum 1sten, am 7ten, zum 2ten, am 14ten, und zum 3ten, am 21sten Januar 1819 in der Rentkammer dieser Universität des Morgens um 10 Uhr einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäft st. d. g. mit gehörig gesetzlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 5ten December 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:

Dr. Gustav Emers, d. J. Rector.

J. F. Borthmann, Secretar.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an die Studenten der Theologie Friedrich Wilhelm Köhler und Carl Magnus Haller; und an den Studenten der Medicin Friedrich David Hintsch, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25ten November 1818.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Emers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserlichen Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs, und zwar in der ersten Woche des Junius und Decembers, alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direktion hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 11. December, dringend zu ersuchen. Die Bibliothek-Kanzelley wird zu

diesem Zwecke täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet seyn. Dorpat, den 2ten December 1818. 1

Karl Petersen, Biblioth.-Secr.

In Anleitung des von Er. Erlauchten Hochverordneten kaiserl. Ktbl. Gouvernements-Regierung unterm 14. November c. publicirten kaiserl. Es. Erl. dirigirenden Senats vom 7ten November c. fordert ein Edler Rath der kaiserl. Stadt Dorpat alle die hieselbst zu Abgaben angeschriebenen Personen auf, ihre etwaigen Abgaben-Rückstände sofort, die jetzt laufenden Abgaben der 2ten Hälfte d. J. aber spätestens bis zum 15ten December c. bei Er. löbl. Steuer-Verwaltung zu erlegen, und zugleich alle diejenigen zu warnen, dergleichen Personen, welche ihre Abgaben-Liquidation nicht gefällig zu dociren im Stande sind, bei sich zu halten, indem sich der Rath wegen der demselben treffenden Verantwortlichkeit bei nicht gehöriger terminmäßiger Ablieferung der Kronen-Abgaben allen Regress nach der Strenge der Gesetze im Contraventions-Fall nehmen wird. Dorpat-Rathhaus, am 3ten December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Obcr-Secr. H. Schmalzen.

Ein löbl. Voigtengericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges am 16ten und 17ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedene Effecten, als: Sophas, Schränke, Commoden, Tische, Stühle, Bettzeug und andere brauchbare Sachen gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Meistbot zu bringen gesonnen sei. Dorpat Rathhaus, den 11ten December 1818. 2

Ad mandatum

H. Schumann, Secr.

Da nach Anzeige der Pajusischen Gutsverwaltung in dem Pajusischen Labasarschen Dorfe, 4 Tage nach dem letztgehaltenen Oberpabianschen Viehmarkte, ein fremder rother Ochse sich eingefunden hat, dessen Eigenthümer noch bisher nicht hat in Erfahrung gebracht werden können; so wird vom Fellingischen Ordnungsgerichte solches hierdurch bekannt gemacht, und Derjenige, welchem dieser Ochse gehört, angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, binnen 6 Wochen a. d. o. hujus hier zu melden und gehörig dazu zu legitimiren, und darauf die Auslieferung des Ochsen gegen Erstattung der vorgefallenen Kosten zu erwarten; widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist obbesagter Ochse hieselbst verkauft und der Ueberschuß des Geldes wohin gehörig remittirt werden wird. Felling im Ordnungsgerichte, den 4ten December 1818. 3

G. v. zur Mühsen, Adjunct.
G. F. Gundlach, Notar.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine Frau, welche über den von ihr bisher in einer kleinen Stadt Livlands mit Genehmigung Er. Hochverordneten Schulkommission ertheilten Unterricht die besten Zeugnisse bezieht, wünscht während ihres künftigen Aufenthaltes einige Kinder ihrer Bildung und Erziehung anvertraut zu sehen, oder sie auch nur bios in Kost zu nehmen. Eltern und Vormünder, welche ihr ihr Vertrauen zu schenken belieben wollen, werden ersucht, der nähern Bedingungen wegen sich an den Herrn Fortmeister v. Schulmann im Wegnerischen Hause bei der St. Johanniskirche in Dorpat zu wenden. 3

Den 27. December wird im Saale der Bürgermüsse Masquerade seyn. 3

Die Vorseher.

Zu verkaufen.

Frische, mit dem letzten Schiff in Reval angekommene Fleusburger Austern sind für billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 1

Auf dem Gute Rabbina sind zwei ganz neue Windmühlen Flügel von 13 Faden Länge für einen billigen Preis zu haben. Auch können von diesem Gute circa 10 Kubikfaden Pflastersteine in diesem Winter gegen einen annehmliehen Preis geliefert werden. 2

Ein neuer moderner Kronleuchter mit vergoldeter Bronce, mit Krystall behängt zu 8 Lichtern, und verschiedene Gattungen transparente, auf Taft gemalte Lichtschirme sind käuflich zu haben bei den Broncearbeiter H. F. Grossmann 2

Zu vermietthen.

Im Hause der verstorbenen Madame Hennig ist eine Erkerwohnung von 3 Zimmern zu vermietthen und gleich zu beziehen. Die Bedingungen hierüber ertheilt D. F. Müller. 2

Eine unter Nr. 33 an der St. Petersburger Straße angenehm gelegene Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst Küche, Kleeze und Stallraum; wie auch ein separates Hintergebäude, sind monatlich oder jährlich zu vermietthen. Der Bedingungen wegen erkundigt man sich bei Joh. Gottlieb Hupke. 3

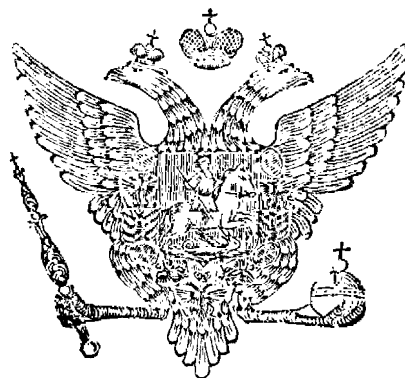
Durchpassirte Reisende.

Den 8. December.

Hr. Studiosus Carl Martini, und Kurländischer Einwohner Bernhard Tiruf, von Mitau nach St. Petersburg; Herr Garnison-Major v. Meibbaum, von Riga nach St. Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



100.

Sonntag, den 15. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Fferth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 7. Decobr.

Zu Rittern sind Allerhöchstdigst ernannt: vom St. Annen-Orden 2. Klasse, mit Diamanten, der stellvertretende Ober-Providantmeister des abgesonderten Korps in Frankreich, Koll. Ass. Dubetzki, und bei der 12ten Infanterie-Division der Divisions-Doktor Arenét; ohne Diamanten, bei der 10ten Artillerie-Brigade der Stabsarzt, Hofrath Putchinskji, und der Intendantur-Beamte von der 8ten Klasse Schumacher: von dems.

Orden 3ter Klasse, beim Kinburnschen Drang. Reg. der Stabsarzt, Koll. Ass. Figurovskji; die Intendantur-Beamten, der Koll. Sekr. Klement, und der Koll. Registr. Wykow; die Kommissariat-Kommissionairs, von der 13ten Klasse Gavrilow, und von der 14ten Klasse, Stepanow; und die Lieutenants in Englischen Diensten Bart und Ross; vom St. Vladimir-Orden 4ter Klasse, bei der 1. Grenadier-Division der Divisions-Doktor, Koll. Ass. Richter, beim 49sten Jäg. Reg. der Stabsarzt, Koll. Ass. Lubanowskji, beim

Alexopolischen Inf. Reg. der Stabsarzt, Koll. Alf. Sirozinskij, u. die Kommissariat-Kommissionairs von der 12ten Klasse Schischepotjew und Karukajew.

Zur Nachricht unsrer Leser theilen wir hier folgendes aus Bucharest erhaltene Schreiben mit.

Bucharest, den 12. November.

Gestern kam hier ein am 5ten dieses von Konstantinopel abgefertigter besonderer Kurier mit der Nachricht an, daß an die Stelle des sich unverhofft von hier entfernten Fürsten Karadschi, Aleko Suzzo zum Hospar der Wallachei ernannt ist, der sich schon zweimal in dieser Funktion in der Moldau und Wallachei befunden hat. Auf diese Veranlassung versammelten sich sogleich die hiesigen Wojaren, denen diese Nachricht eröffnet ward.

Warschau, den 4. December n. St.

Vorgestern, früh Morgens 6 Uhr, trafen, zur allgemeinen Freude der hiesigen Einwohner, Sr. Kaiserliche Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch, aus Aachen wieder in hiesiger Residenz ein. Die Reichs-Würdeträger und die andern vornehmsten Standespersonen stattenen an demselben Tage Sr. Hoheit ihren Glückwunsch zu Dero glücklichen Ankunft ab.

Ausländische Nachrichten.

Aachen, den 4. December.

Der Kaiser von Rußland hat vor seiner Abreise noch eine Veränderung in seinem diplomatischen Corps vorgenommen. Der Graf von Pahlen geht von München zu der erledigten Gesandtschaft in Stuttgart, der Fürst von Kreßlowsky wird von Turin nach München und der Graf Mocenigo von Neapel nach Turin versetzt. Die Stelle zu Neapel ist noch nicht wieder vergeben.

Von Bonaparte ist, wie man jetzt weiß, in den hiesigen Unterhandlungen gar nicht die Rede gewesen. Sein Schicksal ist und bleibt wie bisher bestimmt.

Bonn Main, den 4. December.

Am 10 Uhr Abends traf Se. Majestät der Kaiser Alexander am 18ten November zu Stuttgart ein, und wurde beim Aussteigen von dem Könige und der Königin

empfangen. Tags darauf langte auch der Großfürst Michael an. Von Stuttgart aus hat der Kaiser nebst dem Großfürsten die benachbarten Schlösser, auch die königlichen Stutereien in Augenschein genommen. Zu Rastruhe suchte einer der Mediatisirten Audienz bei ihm zu erlangen, verschlehte aber seinen Zweck, da Se. Majestät Niemand vorliegen und bloß im Familientreise lebten.

Der König von Brasilien hat sich auch erboten, ein oder mehrere Schweizer Regimenter in Sold zu nehmen. Was die armen nach Brasilien bestimmten Auswanderer-Familien betrifft, wird das erste Hundert größtentheils aus Freiburgern bestehen. Gelingt die Kolonie, so soll auch auf andere (vermuthlich nur katholische) Kantone Rücksicht genommen werden.

Mainstrom, den 6. December.

Am 23ten November versammelte sich ein Kapitel des Kantons Uri in Altorf. Einsehend, wie gut und erwünscht es wäre, daß alle Katholiken der Schweiz nur einen Bischof hätten, oder doch nur in sehr wenige getheilt wären, wurde beschlossen, eine Einladung zur Vereinigung an die Urkantone, und an die sämmtliche Geistlichkeit von Schwyz und Unterwalden ergehen zu lassen, des Inhalts: sich brüderlich zu vereinen, und gemeinschaftlich bei den hohen Landes-Regierungen den Wunsch zu äußern, entweder dem alten Bisthum Chur: oder mit Lucern und Zug dem Bisthum Basel beizutreten. (Der Plan eines neuen Bisthums zu Einsiedeln scheint als so beseitigt zu seyn.)

Meiningen, den 4. December.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland trafen diesen Nachmittag von Mannerstadt, wo Sie übernachtet hatten, hier ein, und traten im herzoglichen Residenzschlosse ab. Nach gewechselten Pferden setzte der Monarch, dessen Menschenfreundlichkeit auch hier Aller Herzen gewann, die Reise über Schmalkalden, Krenstadt und Weimar weiter fort.

Brüssel, den 16. November.

Die Geschenke, welche die Russ. Herrschaften hier vertheilt haben, sind wahrhaft Kaiserlich. Die Marquise d'Asche erhielt von dem Kaiser einen Halsband von Dia-

manten, die Herzogin von Ursel von der Kaiserin ein Diadem mit Brillanten. Unter die Dienerschaft des Hauses des Prinzen von Oranien hat die Kaiserin Mutter nicht weniger als 35,000 Franken vertheilen lassen.

Wegen des bisherigen widrigen Gangs der Geldgeschäfte an der Börse zu Amsterdam ist unser Finanzminister dahin abgereiset; auch hat unser König, um bei dem Geldmangel den Stockungen vorzubeugen, 3 Millionen unter den nöthigen Bestimmungen anweisen lassen. Die Fonds zu Amsterdam haben sich auch bereits wieder gebessert und der Credit ist merklich hergestellt.

Zu Meppen ist der Maler Glazer, 105 Jahre alt, gestorben. Er hinterläßt 35 Kinder und Kindeskinder.

Brüssel, den 4. December.

Der Herzog von Wellington ist auch Niederländischer Feldmarschall. Wie ist Herzog von Frankreich, von Preußen u. Rußland gewesen, als der General-Feldmarschall, Herzog von Wellington.

Hamburg, den 26. November.

P r o t o c o l l,

unterzeichnet zu Aachen, am 15ten November 1818, von den Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, von Frankreich, von Großbritannien, Preußen und Rußland.

Die Minister von Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, von Preußen u. Rußland haben in Folge der Auswechslung der Ratification der am 9ten October wegen der Räumung des Französischen Gebiets von den fremden Truppen unterzeichneten Convention, und nachdem sie die in Abschrift beigefügten Noten an einander gerichtet, sich zu einer Conferenz vereinigt, um die Verhältnisse in Erwägung zu nehmen, die in dem jetzigen Zustande der Dinge zwischen Frankreich und den Mächten eintreten müssen, welche den Friedens-tractat vom 20. Nov. 1815 unterzeichnet haben; Verhältnisse, welche Frankreich die Stelle sichern, die demselben in dem Staaten-System von Europa zukommt, und die selbigen mit den friedlichen und wohlwollenden Absichten genau ver-

einigen werden, welche alle Souverains mit einander theilen, und wodurch mithin die allgemeine Ruhe befestigt wird.

Nachdem man die erhaltenden Grundsätze des großen Interesse reiflich erwogen, welche die Ordnung der Dinge ausmachen, die unter der Obhut der göttlichen Vorsehung durch den Friedens-tractat v. 30sten Mai 1814, den Wiener Recess und den Friedens-tractat des Jahres 1815 eingeführt worden: so haben die Höfe, welche die gegenwärtige Acte unterzeichnet, einstimmig erklärt und erklären dem zufolge:

1) Daß sie fest entschlossen sind, sich weder in ihren gegenseitigen Beziehungen, noch in den Beziehungen, die sie mit andern Staaten vereinigen, von dem Grundsatz der genauen Vereinigung zu entfernen, die bisher bei ihren Verhältnissen und ihrem gemeinschaftlichen Interesse obgewaltet hat; eine Vereinigung, die durch die Bande der Brüderschaft (fraternité), welche die Souverains unter sich geschlossen haben, noch desto stärker und unauflöslicher geworden ist.

2) Daß diese Vereinigung, die um so reeller und dauerhafter ist, da sie mit keinem isolirten Interesse und mit keiner augenblicklichen nähern Beziehung verbunden, nur die Erhaltung des allgemeinen Friedens zur Absicht haben kann, die sich auf den gewissenhaftesten Respekt für die Verpflichtungen gründet, welche in den Tractaten für die Gesamtheit der Rechte bestimmt worden, die daraus hervorgehen;

3) Daß sich Frankreich, welches durch die Reclamation der monarchischen legitimen und constitutionellen Gewalt den andern Mächten associirt worden, verpflichtet, von nun an zur Erhaltung und zur Befestigung eines Systems beizutragen, welches Europa den Frieden gegeben, und welches die Dauer desselben allein sichern kann:

4) Daß, wenn, um oben besagten Endzweck desto besser zu erreichen, die Mächte, die gegenwärtige Acte beigetreten sind, besondere Zusammenkünfte für nöthig erachten sollten, entweder unter den Souverains selbst, oder unter Ihren Ministern und resp. Bevollmächtigten, um darin gemeinschaftlich

über ihr eignes Interesse, so weit es sich auf den Gegenstand ihrer gegenwärtigen Verhandlungen bezieht, zu verhandeln, die Zeit und der Ort dieser Versammlungen jedesmal durch diplomatische Mittheilungen vorläufig beschloffen, und daß, im Fall diese Versammlungen Sachen zum Gegenstande haben sollten, die mit dem Interesse der andern Staaten von Europa besonders in Verbindung stehen, sie nur in Folge einer förmlichen Einladung von Seiten derjenigen dieser Staaten statt finden sollen, welche besagte Sachen betreffen, und unter dem ausdrücklichen Vorbehalt ihrer Rechte, an diesen Versammlungen directe oder durch ihre Bevollmächtigten Theil zu nehmen;

5) Daß die in gegenwärtiger Acte enthaltenen Beschlüsse zur Kenntniß aller Europäischen Höfe durch eine Declaration gebracht werden sollen, die als sanctionirt durch das Protocoll and als zu demselben gehörig, anzusehen ist.

So geschehen und ausgefertigt fünffach (in quintuplo) und im Original gegenseitig zwischen den unterzeichnenden Cabinets ausgetauscht.

Nachen, den 15ten November 1818.

(Unterz.) Metternich, Michellien,
Castlereagh, Wellington,
Hartenberg, Vernstorff,
Nesselrode, Capo d'Istria.

Hamburg, den 7. December.

Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Consul in Großbritannien, Herr Dirrmann, und Herr C. Kreyßig, haben eine Aufforderung rücksichtlich der Seeräuberereien erlassen, die den patriotischen Bemühungen derselben zur besondern Ehre gereicht, welche die allgemeinste Unterstützung verdienen.

Wien, den 3. December.

Man trifft Anstalten zum Empfang des Kaisers von Rußland, der den 12. erwartet wird. Er wird die nehmlichen Zimmer in der Amalienburg bewohnen, die er während des Kongresses inne hatte. Die Russischen Kaiserinnen kommen diesmal nicht nach Wien.

Die Vortheile, welche dem freieren Geldumlaufe in den Provinzen zugefloßen sind,

in denen seit dem 1sten September von der Nationalbank Auswechelungs-Kassen eröffnet wurden, und welche besonders den Verkehr mit der Hauptstadt erleichtern, haben die Direktion bewogen, vom 14ten Decembris an, ähnliche Anstalten unverzüglich in Lemberg, Linz, Grätz und Triest, zum Umlaufe von Banknoten gegen Münze, zu errichten, und eine gleiche Einrichtung zum Behufe der Lombardei in Mayland zu veranlassen.

Wien, den 4. December.

Se. Maj. der russische Kaiser wird von Belmar über Komotau und Prag am 12. December hier eintreffen, und bis zum 22. verweilen. Er hat dem Feldmarschall Schwarzenberg in einem eigenhändigen Briefe gezeigt, daß er sich freue, den Fürsten hier wieder zu sehen. Sechs und dreißig Eskadrons Kavallerie u. zwölf Bataillons Infanterie sind in die Umgebungen von Wien beordert, um während der Anwesenheit des Kaisers verschiedene Manövers auszuführen, welche der Feldmarschalllieutenant Graf Razdzky leiten wird.

Heute geschah die feierliche Leichenbestattung des weiland Feldmarschalls Grafen Joseph v. Colloredo. An 8000 Mann von allen Waffengattungen machten den Zug aus. Zwei Bataillons Artillerie und 24 Kanonen begleiteten die Leiche, welche auf einem reich geschmückten Leichenwagen stand. Der Zug durch die Stadt dauerte 2 Stunden. Das Militair stellte sich in den Alleen des Praters auf, wo dann drei Salven aus dem Geschütz und kleinem Gewehr gegeben wurden. Ueber der Donaubrücke ward die Leiche von dem Familien-Wagen in Empfang genommen und zur Beerdigung nach Mährisch-Budweis abgeführt. Die lebhafteste wärmste Achtung wird dem würdigen 85-jährigen Greise gezollt, der ein hochgewürdigter Staatsbeamte und ein frommer Christ sein Lebenslang gewesen. Er war Großprior des Maltheser-Ordens durch Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steiermark u. Kärnthen u. c. K. K. wirkl. Geheimrath, Kammerer, Staats- und Konferenz-Minister, Feldmarschall, General-Artillerie; Di-

rektor und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 57.

Paris, den 23. November.

Der *Moniteur* vom 20. enthält nachstehenden Artikel, welcher um so wichtiger scheint, da es das erste Mal ist, daß Bonaparte in diesem Blatte unter Paris erwähnt wird. „Man findet in unserm Blatte, unter London, Auszüge aus Engl. Zeitungen, die sich auf die Depeschen beziehen, die die *Brigg* *Mudquito* nach einer 39tägigen Schnelfahrt v. St. Helena überbracht hat. Die widersprechenden Gerüchte, zu welchem die Ankunft dieses Schiffes Veranlassung gab, schienen uns so schwankend und ungewiß, daß wir bis heute Anstand genommen haben, sie unsern Lesern mitzutheilen. Der *Courier* spricht von einem Plan zur Flucht, dem dagegen der *Morning Chronicle* und die übrigen *Oppositions-Journale* alle Existenz absprechen. Aus diesen Widersprüchen geht nur so viel, als Wahrheit, hervor, daß sich alles auf eine mit Helena gepflogene, und vom Englischen Gouverneur aufgefängene Correspondenz beschränkt. Da von den Depeschen des Gouverners Sir H. Povey gar nichts zur Kenntniß des Publikums gekommen ist, so wissen wir eben so wenig, welches die Natur dieser Correspondenz ist, als welches die Personen sind, welche dabei kompromittirt seyn können. — Hätte jene, wie der *Courier* sagt, einen Plan zur Flucht zum Gegenstand, so würde dieser Plan durch das Auffangen derselben schon allein vereitelt worden seyn. Denn so viel geht aus Privatbriefen aus St. Helena hervor, daß nicht der geringste Schritt, die geringste Bewegung zur Ausführung eines solchen Plans dort gemacht worden, und man sogar von einer aufgefängenen Correspondenz kein Wort wußte. Diese Privatbriefe (wahrscheinlich des Französischen Kommissairs Herrn von Montchenu) sprechen von keinen neuen Sicherheitsmaaßregeln, die der Gouverneur zur genauern Bewachung des Gefangenen genommen hätte, und beschränken sich einzig darauf, zu sagen: alles befände sich zu Longwood auf dem alten Fuß. Folglich ist, wie der *Courier* sehr passend sagt, Bonaparte

immer gefangen in St. Helena, und wird es ferner bleiben.

Paris, den 30. November.

Vorgestern langte der Herzog von Richelieu wieder hier an. Er fand in seinem Hotel das große Band des heil. Geist; Ordens, daß Sr. Majestät ihm zum Beweise Ihrer Zufriedenheit über seine Sendung nach Aachen verliehn, und erschien mit demselben geschmückt gestern bei Hofe.

Eine Kage hat hier den einzigen Sohn eines Künstlers, indem sie sich auf den Mund des Sänglings legte, erstickt.

Paris, den 2. December.

Der General Lamarque, die Herren Desferment und Courtin, deren Verbannungs-Urtheil aufgehoben ist, sind vor einigen Tagen hier zurückgekommen. — Der Fürst Cambaceres wird alle Tage aus Brüssel erwartet.

Kassel, den 30. November.

Ihre Majestät die Kaiserin Marie von Rußland sind diesen Morgen wieder von hier abgereist, um sich über Eisenach nach Weimar zu begeben.

Berlin, den 12. December.

Man spricht von einer, nächsten zu erscheinenden Kabinetts-Ordre, in deren Folge das Turnwesen in der Preussischen Monarchie fortan nicht mehr statt finden soll. Dagegen soll bei jeder Schule ein Spielplatz, unter Aufsicht gutgesinnter Lehrer, errichtet werden. Wie man vernimmt, soll die aus dem Staatsrathе ernannte Konstitutions-Kommission den Konstitutions-Entwurf fertig haben.

London, den 1. December.

Zu Newcastle haben zwei 60- und 70-jährige Hansväter und Brüder, die von Kindheit an in der größten Eintocht lebten, sich an einem Tage den Hals abgeschnitten, wahrscheinlich auch in derselben Minute, denn beide hatten ihre gleich gestellten Uhren neben sich gelegt. Nach dem Spruch des Todtengerichts wurden beide Selbstmörder auf einem Kreuzwege begraben.

Der morgende Begräbnistag der hochseligen Königin wird in allen beschöflichen Kirchen durch eine besondere, der traurigen

Veranlassung angemessene Andacht begangen werden, wie dies bei dem Absterben der Prinzessin Charlotte geschah. Daß die dissentirenden Christen und Sekten, welche bei jener Gelegenheit ihre Loyalität an den Tag legten, auch diese Gelegenheit benutzen werden, ist nicht zu bezweifeln. Am Abend wird die Beisetzung der Leiche statt finden. Von den sogenannten Hanstruppen, nämlich den Gardes und Leib- oder Königl. Regimentern, werden 16,000 Mann dabei gegenwärtig seyn und eine Linie für den Trauerzug bilden, welcher von Frammore nach der Georgskapelle unter Jackelschein anheben wird, während man mit allen Glocken läutet und durch Kanonenschüsse alle Mitnuten die Feierlichkeit ankündigt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Maler zu Berlin, Namens Lowe, hat ein Mittel erfunden, Kupferplatten so zu bereiten, daß man mit Leichtigkeit darauf zeichnen, und das Gezeichnete dann sogleich, wie beim Steindruck, abdrucken kann.

Aus St. Quentin wird gemeldet: Zwei Männer, die in eine Schenke gingen, starben plötzlich, nachdem sie ein Glas Wein zu sich genommen hatten. Der Schenk, der verhaftet werden sollte, wollte der Behörde beweisen, daß sein Getränk unschädlich sei, stürzte ein Glas von der nämlichen Flasche hinab und starb augenblicklich. Jetzt untersucht man das Faß, woraus diese Flasche gefüllt war, und man fand darin ein Schlangenge in Verwesung.

Ein ehemaliger Einwohner von Wien, der sich zu Franzisville an den Mississippi niedergelassen hat, schreibt einem seiner Freunde: Den Mamouth hält man in Europa für ein auf der Erde nicht mehr befindliches Thier. Es ist aber ganz gewiß, daß es sich in den westlichen Gegenden von Nordamerika aufhält. Zwei meiner Söhne und drei Freunde von mir, haben auf einem Streifzuge kürzlich deren mehrere angetroffen. Dieser Kolosse des Thierreichs lebt von Pflanzen; er nährt sich am liebsten von einem Baume, dessen Blätter und Rinde er, ja das Holz selbst frisst. Er ist

sehr umgestaltet, ist 15 Fuß hoch, und hat mehr ähnliches mit einem Eber als mit einem Elephanten. Er hat keinen Rüssel u. s. f.

Im Hannöverschen sind die Provinzialstände der einzelnen Provinzen abgehalten worden, um sich neu zu organisiren, und zugleich die Vorschläge der Regierung: wegen Verhältniß der Provinzialstände zu den Reichsständen, welche zwei Kammern erhält, zu begutachten. Die Bisthümer Osnabrück und Hildesheim werden wieder mit liegenden Gütern ausgestattet, und die Universität erhält Sitz in der ersten Kammer.

Wegen ungünstiger Winde haben die Transportschiffe zur Abholung der übrigen engl. Truppen Calais nicht erreichen können. Die Truppen kampiren daher.

Die Nachricht, daß eine von den zur Cadixer Expedition gehörigen Fregatten in Buenos-Ayres eingetaufen und zu den Insurgenten übergegangen sey, bestätigt sich durch ein Schiff, das in Liverpool angekommen ist. Bereits vor der Abfahrt von Cadix soll ein Einverständniß zwischen den drei Schiffen abgewaltet haben, zu den Insurgenten überzugehen. Von den zwei andern Schiffen hat man in dieser Hinsicht aber noch keine Nachricht.

Ein Deutsches Blatt berichtet: Ueberall zeichnet sich fortdauernd die dießjährige Herbstwitterung so herrlich aus, daß auch die ältesten Menschen sich keiner solchen erinnern. Am 7. November wurde eine kleine Treibjagd bei Holzhausen auf der Haide, 3 Stunden nördlich von Langenschwalbach, gehalten. Zu ihrem Erstaunen fand die Jagdgesellschaft eine Stätte im Walde, auf welcher sich eine Menge zeitiger Erdbeeren und Blättern dieser Frühlingsfrucht befanden. Jagdliebhaber von Koblenz, die zugegen waren, nahmen Sträuße dieser sehr seltenen Frucht mit nach Hause.

Inhalt des inländischen Blattes Nr. 49.

Der Berg der Wissenschaften. (Beschluß.) — Die Schweden bei Rostava 1709. (Fortsetzung.) — Einige Berichtigungen der neulich

mitgetheilten Nachrichten über den Leuchtthurm.
— Anzeiger.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden hiermit drei Termine auf den 16ten, 23ten und 30sten December d. J. zu einem öffentlichen Torge, wegen Vermietung von zwei unter dem alten Universitätsgebäude am großen Markte befindlichen Buden, bei welchen sich Keller und heizbare Kammern befinden, hiermit anberaumt, und haben alle Miethliebhaber dazu an genannten Tagen, Vormittags um 10 Uhr, deshalb auf der Rentkammer dieser Universität sich einzufinden und ihren Bot und Ueberbot daselbst zu verlauffaren. Dorpat, den 5ten December 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.
F. F. Wirthmann, Secretär.

Von der Rentkammer der Kaiserl. Universität zu Dorpat werden alle Diebstahle, welche den Anstich der Dächer einiger Universitäts-Gebäude,

den Wiederaufbau der Domscheune, im kommenden Jahre 1819 übernehmen wollen, hiermit eingeladen, sich zu den öffentlichen Torgen, und zwar zum 1sten, am 7ten, zum 2ten, am 14ten, und zum 3ten, am 21sten Januar 1819 in der Rentkammer dieser Universität des Morgens um 10 Uhr einzufinden. Diejenigen, welche nicht selbst erscheinen können, werden ihre Geschäftsträger mit gehörig geschlichen Vollmachten zu versehen haben. Dorpat, den 5ten December 1818.

Im Namen der Rentkammer der Kaiserl. Universität:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.
F. F. Wirthmann, Secretär.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diebstahle, welche an die Studenten der Theologie Friedrich Wilhelm Kehler und Carl Magnus Haller; und an den Studenten der Medicin Friedrich David Hüfisch, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studierenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25ten November 1818.

Im Namen des Kaiserlichen dörptischen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Rector.
Witte, Notarius.

Vom Kestländischen Kameralhofe wird hie-

durch bekannt gemacht, wie in Folge Vorschriften aus dem Departement der Reichsbesitzlichkeiten, sowohl das im dörptischen Kreise und raugesischen Kirchspiele belegene Kronsgut Neu-Casseth von 13 ein halb Haufen, als auch das im Bernauschen Kreise und saaraschen Kirchspiele belegene Kronsgut Örenhoff von 3 ein achtel Haufen, von ultimo Martii 1819 ab, auf zwölf Jahre, und zwar auf Silbermünze, jedoch die Zahlung in Banco-Assignation nach dem Cours, verpachtet werden wird; weshalb die erwanigten Liebhaber hierdurch aufgefordert werden, sich zu den auf den 30sten December 1818 und 15ten und 22. Januar 1819, dieserhalb anberaumten Terminen, mit gehörigen Cautionen versehen, im Kestl. Kameralhofe zum Torge einzufinden. Riga, den 6ten December 1818.

Kameralhofsrath E. W. Schulke.

A. H. Dichaus, Secr.

Ein löbl. Voigtegericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges am 16ten und 17ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, bei sich auf dem Rathhause verschiedene Effecten, als: Sophas, Schränke, Commoden, Tische, Stühle, Bettzeug, 1 Profsack, 2 Fuhrwagen, zwei leichte gewöhnliche Wagen (Rossvosken) und andere brauchbare Sachen gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Meistbot zu bringen gesonnen sei. Dorpat-Rathhaus, den 11ten December 1818.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Von Em. löbl. Voigtegerichte dieser Stadt wird hienmittels bekannt gemacht: daß in der Auction im Bremerischen Hause, welche künftigen Donnerstag, am 19. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, fortgesetzt werden wird, außer den bereits angezeigten Sachen, moderne Merinos-Damentücher, Mull, Tuch und andere Ellenwaaren, Fapance, Thee, imgleichen 2 eiserne Gardinen-Beistellen, eine Hobelbank, Ziegel, Tische u. s. w. zum Verkauf gebracht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 14. December 1818.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Da nach Anzeige der Painsischen Güterverwaltung in dem Painsischen Pabarschen Dorfe, 4 Tage nach dem letztgehalteneu Oboervahleischen Viehmarke, ein fremder rother Ochse sich eingefunden hat, dessen Eigentümer noch bisher nicht hat in Erfahrung gebracht werden können; so wird vom Kestlischen Ordnungsgerichte solches hierdurch bekannt gemacht, und Denenjenigen, welchem dieser Ochse gehört, angewiesen, sich mit gehörigen Beweisen versehen, binnen 6 Wochen a dato hujus hier zu melden und gehörig dazu zu legitimiren, und darauf die Auslieferung des Ochsen gegen Erstattung der vorgefallenen Kosten zu erwarten; widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist offtbe-

sagter Ochs hieselbst verkauft und der Ueberschuß des Geldes wohin gehörig remittirt werden wird. Kellin im Ordnungsgerichte, den 4ten December 1818.

C. v. zur Mühlen, Adjunct.
G. F. Sundlach, Notrs.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine Frau, welche über den von ihr bisher in einer kleinen Stadt Livlands mit Genehmigung Er. Hochverordneten Schulcommission ertheilten Unterricht die besten Zeugnisse besitzt, wünscht während ihres hiesigen Aufenthaltes einige Kinder ihrer Bildung und Erziehung anvertraut zu sehen, oder sie auch nur blos in Kost zu nehmen. Eltern und Vormünder, welche ihr ihr Vertrauen zu schenken belieben wollen, werden ersucht, der nähern Bedingungen wegen sich an den Herrn Forstmeister v. Schulmann im Wegnerischen Hause bei der St. Johannis Kirche in Dorpat zu wenden.

Den 27. December wird im Saale der Bürgermüsse Maserade seyn.

Die Vorsteher.

Wenn Jemand geneigt wäre, gegen ein angemessenes Jahrgeld die Vices eines Kirchspiels-Schulmeisters und Organisten bei einer etwa 22 Werst von Dorpat entfernten Kirche auf einige Jahre zu übernehmen, so erfährt er in der Expedition dieser Zeitung darüber weitere Auskunft.

Gut-Verkauf.

Ein kleines, mit ganz vorzüglichem Appertinentien versehenes Gut wird sehr billig verkauft. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft.

Zu verkaufen.

Da ich gegenwärtig mit meinem engl. Stahl- und Eisenwaarenlager ganz completirt bin, und die Preise besonders billig geworden sind, so empfehle mich bestens mit Mählen und Brettersägen und allen möglichen Handwerksgeräthen für Schlosser, Schmiede u. Schreiner, mit Tafel-, Rasier- u. Federmessern, ein- und doppelschneidigen Jagd- sinnen, Pistolen, Terzerolen, Degen, Hau- u. Stechräylen u.; auch sind bei mir verschiedene Sorten v. Kalibroskopen, Thermometern, wie auch diverse Kinderspielsachen für billige Preise zu haben.

H. D. Brod.

Auf dem Gute Kabbina sind zwei ganz neue Windmühlen-Flügel von 13 Faden Länge für einen billigen Preis zu haben. Auch können von diesem Gute circa 10 Kubikfaden Pflastersteine in

diesem Winter gegen einen annehmlischen Preis geliefert werden.

Ein neuer moderner Kronleuchter mit vergoldeter Bronze, mit Krystall behängt zu 8 Lichtern, und verschiedene Gattungen tranbarente, auf Last gemalte Lichtsäirme sind käuflich zu haben bei dem Broncearbeiter H. J. Grossmann

Zu vermietthen.

Im Hause der verstorbenen Madame Hennig ist eine Erke wohnung von 3 Zimmern zu vermietthen und gleich zu beziehen. Die Bedingungen hierüber ertheilt D. F. Müller.

Eine unter Nr. 33 an der St. Petersburger Strafe angenehm gelegene Wohnung von drei aneinander hängenden Zimmern, nebst Küche, Klee- te und Stallaum; wie auch ein separates Hinter- gebäude, sind monatlich oder jährlich zu vermietthen. Der Bedingungen wegen erkundigt man sich bei Joh. Gottlieb Huhle.

Im ehemaligen Rödterschen Hause, gleich am Marktplatz, ist für den Jahrmarkt eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stallaum für 4 Pferde, unter billigen Bedingungen zu vermietthen. Nähere Nachricht erhält man in demselben Hause bei Alexander Dufour,

Universitäts-Schulmeister.

Bei der deutschen Kirche sind mehrere Zimmer, oben 4 und unten 3, nebst Stallaum und Wagenhaus, entweder zum Absteigequartier für Landbewohner oder für Kaufleute zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermietthen. Das Nähere erfährt man bei dem Schuhmachermeister Stamm.

Bei mir sind 2 Erkerwohnungen zu vermietthen und sofort zu beziehen. Auch wünsche ich einen Lehrburschen von guter Führung zu haben. Adholm, Sattlermeister.

Auf dem Markt hieselbst werden 4 möblirte, sehr anständige Zimmer, nebst Stallaum, vom 21. dieses bis Ende Januars für Herrschaften oder auch zu einer Bude während dem Jahrmarkt vermietthet. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wegner.

Gefunden.

Eine schwarz atlasene Saloppe ist von der ersten Vorstellung des Herrn Gaetano Maggi her, von dem Schweizer der akad. Musse gefunden worden, und gegen Insuperationsgebühr wieder einzulösen.

B. Klingk.

Ungekommene Fremde.

Den 10. December.

Hr. Kaumann Berg, von Riga, und Herr Ka- det Meyer, von St. Petersburg, loatru bei Abland; Hr. Kandidat Becker, von Mitau, lo- girt bei Baumgarten.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



101.

Mittwoch, den 18. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Ram bach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, den 11. December.

Zufolge erhaltenener Nachrichten aus Karlsruhe werden Ihre Kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna Ihre Abreise von dort nach Rußland den 25. November alten Stils, über Leipzig, Königsberg, Insterburg, Kowno, Mitau und Riga, antreten. In Folge dessen sind verwichene Woche Winter-Equipagen mit Zubehör von hier nach Kowno zu Ihrer Majestät abgefertigt. Auf der Gränze von Rußland werden Ihre

Kaiserl. Majestät gegen den 15ten December erwartet.

Zaganrog, den 8. November.

Den ganzen Oktober über hatten wir hier heiteres und sehr warmes Wetter, und das Thermometer zeigte sogar in den letzten Tagen 10 Grad Wärme. Allein den 30sten des Morgens wehete ein starker Ostwind mit Schnee und Schneegestöber, die Kälte stieg in äußerst kurzer Zeit bis auf 9 Grad, und noch an demselben Tage zeigte sich Eis auf der See. In der Nacht auf den 31sten ward

dieser Wind noch heftiger, und obgleich den folgenden Tag die ganze See mit Eis bedeckt war, so konnte es sich doch nicht sehen, weil es unaufhörlich vom Winde auseinander getrieben wurde. Die auf der Rhede vor Anker gestandenen Fahrzeuge haben bei dieser Gelegenheit verschiedenes Unglück erlitten. Stückweise aber wurden alle auf denselben sich befindene Leute gerettet, so daß nicht einer von ihnen umgekommen ist.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 9. December.

Auf die von den Ständen Tyrols eingebrachte Vorstellung gegen das Steuer-Postulat für das Jahr 1818 haben Se. Majestät die Entschliebung erlassen, daß gebieterische Zeitumstände nicht gestatten, dem Wunsche nachzugeben; daher von den getreuen Ständen dieselbe Bereitwilligkeit wie bisher in verhältnißmäßiger Tragung der Lasten des Staats-Haushalts um so gewisser erwartet werde, als der erhabene Blick des Monarchen noch immer eine sehr bedeutende, nur durch die Verdienste der biedern Tyroler zu entschuldigende Erleichterung dieser Provinz wahrnehme.

Zu den Gerüchten gehört, daß Preußen in der Folge Anspach und Baireuth gegen angemessene Entschädigungen im südlichen Deutschland von Baiern zurück erhalten dürfte.

Nach dem Württembergischen Militairgesetz gehört auch die Bastonade (Schläge auf die Fußsohlen) zu den erlaubten körperlichen Züchtigungen.

Zu Nachen hatte der Durchmarsch der aus Frankreich zurückkehrenden Preuß. Truppen seinen Anfang genommen. Durch Mannheim sind bisher gegen 10,000 Russen passiert. Auf Kosten des Großherzogs wurde am 2. Decemher den Russischen Officiers eine glänzende Tafel von 70 Couverts gegeben.

So eben ist in Frankfurt die authentische Nachricht vom Absterben des Großherzogs von Baden eingelaufen. Se. Königl. Hoheit sind am 2ten dieses um 9 Uhr Morgens in Rastatt mit Tode abgegangen.

Paris, den 2. December.

Dem schönen Geschlecht in Paris ist es

neuerlich durch eine Verordnung untersagt, an öffentlichen Spieltischen Platz zu nehmen.

Preußen hat, wie öffentliche Blätter anführen, mit den Herren Hope und Baring eine besondere Convention geschlossen, zufolge welcher es seine Zahlungen vor dem Zeitpunkt erhält, der in der neuen Convention durch die vier großen Mächte bestimmt worden.

Paris, den 5. December.

Der Herzog von Wellington hat von unserm Könige den heil. Geist-Orden in Diamanten erhalten, die über eine halbe Million Franken an Werth geschätzt werden.

Aus dem Mecklenburg-Schwerinischen, vom 9. December.

Am 1sten dieses ward der Landtag unsers Großherzogthums durch den großherzogl. Commissarius, Staatsminister Freiherrn von Plessen, unsern so ausgezeichneten Bundestags-Gesandten zu Malchin eröffnet.

Brüssel, den 4. December.

Diejenigen Niederländischen Unterthanen, die sich von jetzt an im geringsten mit dem Sklavenhandel beschäftigen oder denselben befördern möchten, sollen mit 5000 Gulden Strafe, mit 25jährigem und nach den Umständen mit geringerem Gefängniß belegt, ihnen die Patente genommen werden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 8. December.

Wie man versichert, wird die im künftigen Jahre erscheinende neue Staatszeitung unter der Aufsicht des Herrn Geheimen Staatsraths von Stägemann herausgegeben werden.

Vor mehreren Tagen erhielt ein Einwohner in Berlin des Abends von einem Vorübergehenden unbemerkt einen Dolchstich, und zwar in einer sehr frequenten Straße. Der Thäter ist bis jetzt nicht entdeckt. Die Wunde war im Oberarm, und wahrscheinlich der Herzengegend zugebracht. Der Thäter schritt anfangs ganz ruhig fort, und erst an einer Laterne überzeuete sich der Verwundete vom Blutverlust. Dieser Vorfall wird auf mancherlei Weise gedeutet.

Zu den unverbürgten Gerüchten gehört,

daß zu Berlin die bisherige Gewerbefreiheit mit dem 1sten Januar aufhören würde.

Das Denkmal, welches in der Domschule zu Magdeburg dem verewigten Junker am 29sten November errichtet worden, ist von einem seiner edelsten Zöglinge, dem Staats- und Finanzminister, Herrn von Klewig, durch vielfache Beiträge gestiftet, und von dem berühmten Berliner Künstler, Herrn Professor Rauch, zu Carrara in Italien gearbeitet worden. Es besteht aus einem großen, in die Mauer eingelassenen Marmorblock, mit einer Nische, worin die Büste des Verewigten von carrarischem Marmor mit der Umschrift: Scholae, Ecclesiae, Patriae Decus (Zierde der Schule, der Kirche, des Vaterlandes) und einer Unterschrift, welche enthält: W. V. Junker, geboren den 29sten November 1739, starb am 18ten Juni 1814. Mit dieser Feier, welcher sehr viele Menschen, unter andern auch sämmtliche zur Synode in Magdeburg versammelte Superintendenden des Regierungsbezirks, 41 an der Zahl, so wie 20 ehemalige Schüler des Verewigten, bewohnt, wird zugleich eine bleibende Stiftung verbunden, aus welcher dürftige Jünglinge der Domschule unterstützt werden sollen.

London, den 1. December.

Der Zustand des Königs ist immer derselbe; nur fragt er oft, in lichten Augenblicken, nach der Königin.

Man spricht hier von einer großen Veränderung im Ministerium, die nach Eröffnung des Parlements vor sich gehen soll. Dem Herzog von Wellington ist eine wichtige Stelle darin angeboten worden, er hat sie aber, wie man sagt, abgelehnt.

Die Amerikanischen Zeitungen enthalten die Anzeige, daß die Mexicanischen Insurgenten:Kaper sehr häufig in dem sogenannten Champ d'Asyle ansprechen und dort ihre Beute zum Verkauf deponiren, auch das beste Vernehmen zwischen ihnen und den Anhängern des Generals Sallemant bemerkt werde. Das sogenannte Champ d'Asyle ist eine Stadt von 500 Häusern, Namens Trinité, welche von Spaniern und Indianern bewohnt ist, am Flusse Trinité liegt und 120

Meilen von St. Antonio in der Provinz Mexico entfernt ist. Die Zahl der neuen französischen Aufkämmlinge vermehrt sich fortwährend, und es fehlt ihnen weder an Geld noch an Waffen, Munition und Lebensmitteln. Die Franzosen in dem Camp d'Asyle setzen sich gegen etwaige Angriffe des Spanischen Vicekönigs Apodaca, in Stand, und bereiten sich, wenn dieser nicht erfolgt, zu eigenen Operationen.

Es sollen 23 Linienfahrzeuge, 40 Fregatten und 10 Sclaves an die Stelle der alten untauglichen erbaut werden, die man auseinander nehmen müssen.

Kinder: Raub in England.

Ein Kriminalfall eigener Art beschäftigt jetzt die Aufmerksamkeit des Londoner Publikums, und hat seit mehreren Tagen die Zeitungen der Hauptstadt gefüllt. Herr Horsley, ein Kaufmann und angesehenen Einwohner von Islington, einem nördlich von London gelegenen und jetzt mit der Stadt zusammenhängenden Dorfe, läßt zuweilen seine Kinder in einem Wagen von dem Kinder mädchen spazieren fahren. Dies geschieht auch eines Sonntags, wo das Kinder mädchen zwei derselben, ein Mädchen von ungefähr 2½ Jahr, und einen Knaben von 1½ in den Wagen setzt. Dies ereignet sich gegen 2 Uhr Nachmittags, und man schärft ihr ein, um 4 Uhr mit den Kindern wieder zu Hause zu seyn. Allein weder um diese Zeit, noch später, läßt sich etwas von dem Mädchen und den Kindern sehen; die besorgten Eltern senden überall umher, Nachforschungen anzustellen, allein vergebens, man kann durchaus nichts von dem Schicksale der Verlorenen erfahren, u. die Angst der Eltern steigt auf das Höchste. Am andern Morgen, früh um 8, erscheint die Frau eines Gastwirths, aus dem südlichen Theile der Stadt, mit einem der Kinder, dem Mädchen, und sagt, daß sie es gestern an ihrer Thür in dem Wagen sitzend und weinend gefunden, und am Ende ausgemittelt habe, wem es angehöre. Von dem Knaben und dem Kinder mädchen ist indeß keine Spur zu entdecken. Nach vielen vergeblichen Nachforschungen entdeckt man die lez-

tere endlich in London verhaftet, wo sie so eben mit der Birminghamer Landkutsche angekommen war. Auf näheres Befragen ergiebt es sich, daß sie dahin gegangen, weil ein Mann, mit dem sie vor zwei Monaten Bekanntschaft gemacht, und den sie häufig auf ihren Spazierfahrten mit den Kindern gesprochen, und der ihr versprochen habe, sie zu heirathen, sie überredet habe, alles im Stiche zu lassen und nach Birmingham zu gehen, wo seine Verwandten wohnen, und wohin er ihr sogleich folgen werde. Er habe alle Anstalten zu ihrer Reise gemacht, und sie brauche für nichts zu sorgen. Dieser Mann habe den Wagen mit den Kindern in Verwahrung genommen und versprochen, die Kinder ihren Eltern zu übergeben, denen er sagen werde, daß sie (das Kindermädchen) heirathe. Das Mädchen kommt in Birmingham an, wartet 2 Tage vergebens auf den ankommenden Bräutigam, und sieht, als dieser nicht erschien, wohl ein, daß sie betrogen seyn müsse. Mit leidige Leute schießen Geld zusammen, sie wieder nach London zurück zu schaffen, und der Schirmmeister der Kutsche, dem die Umstände bei ihrer Abfahrt verdächtig erschienen hatten, überlieferte sie den Gerichten. Jetzt kam alles darauf an, herauszubringen, wer der Mann sei, der dem Mädchen das Eheversprechen gethan hatte. Sie selbst sagte, er heiße Faulkner, sie wisse aber nicht genau, wo er wohne, nur sei ihr so viel bewußt, daß dies nicht weit von ihres Herren Hause seyn könne, denn als sie einmal mit den Kindern ausgefahren sei, und Hr. Faulkner dazu gekommen, habe es gereizt, er sei daher weggegangen, einen Regenschirm zu holen, sei aber nicht 5 Minuten weggeblieben, und scheine in ein Haus gegangen zu seyn, das zu einer ganzen Reihe, Severre's buildings genannt, gehöre. In welches Haus, wisse sie aber nicht. Uebrigens gestand sie auch, daß als Hr. Faulkner sie überredet habe, am Sonntag davon zu gehen, er ihr gesagt habe, die Kinder, und namentlich den Knaben, mitzubringen, und daß, da ihre Gebieterin sie nur mit dem Mädchen ausgeschiedt, sie zurückgegan-

gen sei den Knaben zu holen. Man führte daher das Mädchen nach dem bezeichneten Orte, und hatte schon ein Dugend Häuser vergeblich durchsucht, als das Mädchen in dem einen einen Schirm hängen sah, den sie für denselben erkannte, welchen Hr. Faulkner gehabt hatte. Es war nämlich ein rother französischer Regenschirm (man trägt in England bekanntlich nur grüne Regenschirme, und ein rother Schirm fällt daher überall sogleich auf). Auf näheres Befragen fand es sich, daß dieser Schirm einer in dem Hause als Mietherin wohnenden Frau gehöre, deren Mann am vergangenen Sonntag auf das Land gereist sei. Als er dem Mädchen beschrieben wurde, erkannte sie nach der Beschreibung sogleich denselben, der ihr das Eheversprechen gethan hatte. Die Frau ward nun ebenfalls verhört, und sagte aus, daß ihr Mann Renner heiße, kein regelmäßiges Gewerbe habe, aber sehr oft nach Frankreich und andern fremden Ländern gehe, und zuweilen Monate lang abwesend sei. Er sei erst kürzlich von Nachen zurückgekehrt, und habe nach seiner Rückkunft in der Nähe des Herrn Horsley eine Wohnung gemiethet. Am Sonntag sey er abermals abgereist, und zwar wie er gesagt habe, nach Frankreich. Man schickte nun auch nach Herrn Horsley, um ihn mit der Frau zu konfrontiren. Beide schienen, als sie sich erblickten, außerst betroffen, und der erstere sagte, daß sie die Frau seines Veters sey, daß er aber nicht im geringsten zweifle, daß ihr Mann das Verbrechen begangen habe, denn er habe furchtbare Drohungen gegen ihn und seine Familie ausgestoßen, weil er einen Prozeß, den er gegen ihn (Hrn. Horsley) über die Erbschaft eines Gutes geführt, verloren, welches Gut (das gegen 20,000 Thlr. werth seyn soll) seinem Sohne, der jetzt geraubt sey, zufalle. Auch habe er sich schon früher einer schändlichen List bedient, die Geburt des Kindes zu verhindern, indem er seiner (Herrn Horsley's) Gattin, wähnend sie mit dem Knaben schwanger gegangen, einen tödlichen Schreck durch falsche Nachricht von einem Unfall, der ihrem Gat-

ten zugestossen, verursacht habe. Es leide überhaupt gar keinen Zweifel, daß er der Räuber des Kindes sey. Gleich nach dieser Entdeckung gingen Polizei:Ouziauten, Herr Hoveley und einige Freunde mit ihnen nach Dover, Margate, Brighton und allen Seehäfen Englands, von denen man sich nach Frankreich einschiffte, ab, man fürchtete indeß sehr, daß sie zu spät kommen, und der Verbrecher mit dem geraubten Kinde schon nach Frankreich entwichen seyn werde.

Ep.
(Dieser Kinder: Räuber, Kennet, der aber Dover nach dem festen Lande abgegangen war, ist zu Brake an der Weser verhaftet, und das Kind seinem Vater wieder zugestellt worden, der dem Entführten nachgereist war, und auch eine Stafette nach Hamburg geschickt hatte. Von Herrn Dignum war unter andern das Kind zum Erben von 30,000 Pfund Sterling bestimmt. Kennet hatte den Namen Reynolds angenommen.)

Verwischte Nachrichten.

Vor einem Jahre wurde ein vierfacher Mord in Urloffen begangen. Der Mörder, welcher von dem Vogt in Urloffen bestellt war, um Geld nach Offenburg zu fahren, kam früh vor Tage zu dem Vogt, fand ihn beim Geldzählen, und ermordete ihn, dann die ins Zimmer kommende Frau des Vogts, und eben so später noch zwei weibliche Personen. Er hatte seinem Knecht befohlen, in einer halben Stunde mit dem Gefährt zu des Vogtes Haus nachzukommen; dieser kam aber früher, und bekam somit Kenntniß von den Mordthaten, und schwieg bisher. Aber vor Kurzem bekam der Rößlewirth, auf dem Heimwege von Offenburg, wo er zu viel getrunken hatte, Händel mit dem Knecht und schlug ihn; darüber erbittert, zeigte dieser die Mordthat an; er gab an, er habe es schon längst, nach den Regungen seines Gewissens, sagen sollen, auch deswegen die zweihundert Gulden, die ihm der Rößlewirth gegeben, daß er schweige, noch unangerührt gelassen. Der Rößlewirth wurde eingezogen, wollte vor Gericht nichts gestehen,

entsprang dem Gefangenwärter auf dem Wege von der Gerichtsstube zum Thurm, wurde aber auf einem Heuboden wiedergefunden, und hat nun Alles eingestanden.

Auch der König und die Königin von Württemberg sind zu Frankfurt eingetroffen, um daselbst noch die russischen Herrschaften zu sprechen.

Als Beweis der guten von den Preussen beobachteten Mannszucht, wird im Moniteur angeführt: daß, obgleich bei Gelegenheit der letzten Musterung 25000 Mann in einem Raum von 4 Lieues kantonirten, doch nicht die geringste Klage statt gefunden habe. Auch gab der Präfect des Ardennen: Departements den Ober: Officieren noch ein Fest, um ihnen seinen Dank für die Sorgfalt, die sie gegen seine Untergebenen bewiesen, zu bezeugen.

Der Nürnburger Correspondenz erzählt aus Berlin: Zwei Infanterie: Offiziere insultirten dort eine Bürgerfrau auf der Gasse, auf die unauksändigste Weise. Ihr Gatte, ein Tapezирer, verbat sich das. Die Offiziere schimpften und drohten. Mehrere Bürger versammelten sich. Es kam zum Schlagen, wobei mehrere Bürger verwundet wurden. Sie bemächtigten sich indeß des einen Offiziers; der andere entfloh. Die Bürger führten den Gefangenen auf die Wache, aber der dort commandirende Offizier weigerte sich, ihn anzunehmen, bis man drohte, sogleich zum Gouverneur zu gehen. Man hofft Gerechtigkeit gegen die Offiziere. Der Tapezирer trägt seinen Arm in der Binde, und wird wahrscheinlich unfähig werden, sein Handwerk fortzusetzen.

Der König von Frankreich hat dem Marquis de la Tour Maubourg und der König von Bayern den Grafen von Luxburg zum Gesandten am großherzogl. Weimarischen Hofe ernannt.

Der Feldmarschall Graf von Mörner, letzter Statthalter von Norwegen, hat seine Stelle als Oberst: Statthalter von Stockholm zugleich mit allen von ihm bekleideten Militair: Würden niedergelegt.

Zu Cuda erhielt man die Nachricht von einer großen Schlacht, die am Oronoko zwischen Bolivar und Morillo vorfiel. Der Gener.

ral Morillo wurde selbst gefangen und 4 Stunden darauf mit mehreren seiner Offiziere erschossen.

Durch eine kais. Sondershäussliche Verordnung ist der bisher nur mit einem geringen Zoll belegte Salzhandel für ein Monopol der Regierung erklärt, und einem Hölzer in Pacht überlassen worden. Da der Pächter sein Geld nicht verlieren will, so ist das Salz natürlich sogleich im Preise gestiegen, was besonders den Landmann sehr drückt, der sein Salz, das ihm sonst wohlfeil vor die Thüre gefahren wurde, nun theuer aus der Stadt holen muß.

Im Landgerichte Pfarrkirchen, im Unterdonaufkreise, wurde am 8ten November Franz Haselbauer, von Brendelberg, mit dem Schwerte hingerichtet, weil er einen angeblich Unbekannten, dem er in seinem Hause Aufenthalt gegeben hatte, mit vorbedachtem Entschlusse, mittelst eines Schusses in den Rücken, im Schlafe ermordet hatte.

In einer ansehnlichen deutschen Stadt wurde neulich in dem Hospital ein armes Dienstmädchen, welches man für todt hielt, in den Sarg gelegt und gegen Abend von 2 Trägern nach dem Kirchhofe getragen; da sie ankam, waren die Todtengräber nicht da, und sie mußten ein wenig warten. Während dieser Zeit hörten sie plötzlich ein Geräusch und Wimmern in dem Sarge. Sie öffneten ihn sogleich. Das Mädchen richtete sich auf, und fragte, was man mit ihr vorhätte. Man holte einige Kleidungsstücke, und das Mädchen hatte so viel Kräfte, daß es zu einem seiner Verwandten gehen konnte. Gegenwärtig ist es frisch und gesund. (Also trotz aller herrlichen Schriften und Vorschriften, die in Teutschland über das zu frühe Beerdigen erschienen sind, immer noch dergleichen Vorfälle!)

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat

mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Bürger und Kaufmann Alexei Grigorjew Sacharew ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorisch, sich binnen sechs Monaten a dato hujus Proclamatis, also spätestens am 14ten Juni 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. W. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 14ten December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Exec. U. Schmalen.
Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörptichen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die vermittelte Inspektorin Heldt, geborne Reich, hieselbst unter Anzeige, daß ihr Ehemann, der auf dem Gute Kaisholm angestellt gewesene Disponent Adolph Heldt, kürzlich verstorben sey, um Erlass eines Proclamatis zu Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten hat. Wenn nun diesem petito, mittelst Protokoll-Verfügung vom heutigen Dato deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis Alle, so an defuncti, des auf dem Gute Kaisholm verstorbenen Disponenten Adolph Heldt, Nachlaß, als Creditores Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quoquoque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von drei Monaten a dato, das ist, bis zum 11ten März des künftigen 1819ten Jahres, und längstens in denen von 10 zu 10 Tage abzumelden in dreien Aclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamento, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört, noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt we den sollen. Eignatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 11ten December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörptichen Kreises:
C. v. Drasch, Landrichter.

Secrétaire Hehn.

Wir Landrichter und Assessores eines Kaiserlichen Landgerichts dörptichen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Vormünder der unmündigen Kinder des weil. Herrn Ober-

Consistorial-Älteste, Consistorial-Rathe, Probste und Ritters von Roth, Herr Stadt-Syndicus August von Roth und Herr dimittirter Secretaire Gustav von Roth, hieselbst um Erlaß eines proclamatis ad convocandos ciuitatis et dehorum pie defuncti nachgesagt haben. Wenn nun diesem petito, mittelst Verfügung vom heutigen Tage, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgefertigten Proclamatione alle Eigenthümer, so an den Kaiserl. wail. Herren Ober-Consistorial-Älteste, Consistorial-Rathe, Probste und Ritters Johann Philipp v. Roth als Creditoren Ansprüche oder Einforderungen formiren zu können vermeynen, aufgefordert, sich mit ihren ex quo-cumque capite vel iure berührenden Forderungen in der veremtorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Junius des künftigen 1819en Jahres und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Reclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Vorbringung ihrer Fundamente, zu melden, mit der anderächtlichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist veräumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht ge-eet noch zugelassen, sondern gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Diejenigen aber, welche an pie defendantum etwa Zahlung zu leisten, oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei geieblicher Bon angegeben. Wernach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu erhehlen hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 13. December 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörrpt. en Kreises:

E. v. Brasch, Landrichter.

Secrétaire Hehn.

Vom Pöskändischen Kameralhofe wird hierdurch bekannt gemacht, wie in Folge Vorschriften aus dem Departement der Reichsbehörden, sowohl das im dörrptischen Kreise und rangesehen Kirchspiele belagene Kronsgut Neu Casseritz von 13 ein halb Haaken, als auch das im Bernauischen Kreise und saarischen Kirchspiele belagene Kronsgut Drenthof von 3 ein achtel Haaken, von ultimo Martii 1819 ab, auf zwölf Jahre, und zwar auf Silbermünze, jedoch die Fällung in Banko-Assignmenten nach dem Course, verpachtet werden wird: weshalb die etwanigen Liebhaber hierdurch aufgefordert werden, sich zu den auf den 1sten December 1818 und 15ten und 22. Januar 1819, dieserhalb anberaumten Terminen mit gehörigen Cautionen versehen, im Pösk. Kameralhofe zum Torge einzufinden. Riga, den 6ten December 1818.

Kameralhofsrath E. W. Schulze.

A. F. Fickaus. Secr.

Von Em. löbl. Voigteigerichte dieser Stadt wird hiemit bekannt gemacht: daß in der Auction im Bremerischen Hause, welche künftigen

Donnerstag, am 19. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, fortgesetzt werden wird, außer den bereits angezeigten Sachen, moderne Merinos-Damentücher, Mull, Tuch und andere Ellenwaaren, Favanee, Thee, ingleichen 2 eiserne Gar-tinen Vertikellen, eine Hobelbank, Spiegel, Tische u. s. w. zum Verkauf gebracht werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 14. December 1818.

Ad mandatum

A. Schumann, Secr.

Da nach Anzeige der Pajusfchen Gutverwaltung in dem Pajusfchen Labafarschen Dorfe, 4 Tage nach dem lehtgehaltenen Oberyableschen Viehmaкте, ein fremder rother Ochse sich eingefunden hat, dessen Eigenthümer noch bisher nicht hat in Erfahrung gebracht werden können; so wird vom kessinschen Ordnungsgerichte solches hierdurch bekannt gemacht, und Diejenige, welchem dieser Ochse gehört, angewiesen, sich mit gehörigen Verweisen versehen, binnen 6 Wochen a dato hi-jus hier zu melden und gehörig dazu zu legitimiren, und darauf die Auslieferung des Ochsen gegen Erstattung der vorgefallenen Kosten zu erwarten; widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist obersagter Ochse hieselbst verkauft und der Ueberkauf des Geldes wohin gehörig remittirt werden wird. Kesslin im Ordnungsgerichte, den 4ten December 1818.

E. v. zur Mühlen, Adjuunt.

G. F. Sundlach, Notrs.

Ein Edler Rath der Stadt Waldt, von Er. Excell., dem löbl. Herrn Civil-Gouverneur, wirtsch. den Statorath und Ritter du Hamel, dazu beauftraat, macht hierdurch bekannt, daß mit dem Beginn des Frühjahrs 1819 unterschiedliche Reparaturen am hiesigen Kronen-Providant-Magazin bewerkstelliget werden sollen, und fordert Diejenigen welche selbige zu übernehmen gewilligt seyn sollten, auf, sich zur Verlautbarung ihrer Forderungen, an den, auf den 1sten, und 23ten d. M., und den 2ten und 9ten Januar 1819 angeordneten Torgen und Beretorgen allhier auf dem Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, zu melden, den Reparatur-Anschlag einzusehen und ihre Forderungen zu verlaublichen. Waldt-Rathhaus, den 15ten December 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Stadt Waldt.

Carl Jantoffsky, Bürgermeister.

A. B. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Eine Frau, welche über den von ihr bisher in einer kleinen Stadt Livlands mit Genehmigung Er. Hochverordneten Schulkommission erteilten

Unterricht die besten Zeugnisse besitzt, wünscht während ihres hiesigen Aufenthaltes einige Kinder ihrer Bildung und Erziehung anvertraut zu sehen, oder sie auch nur blos in Kost zu nehmen. Eltern und Vormünder, welche ihr ihr Zutrauen zu schenken belieben wollen, werden ersucht, der nähern Bedingungen wegen sich an den Herrn Hofmeister v. Schulmann im Wegnerischen Hause bei der St. Johannis-Kirche in Dorpat zu wenden. 1

Den 27. December wird im Saale der Bürgermüsse Maskerade seyn. 1

Die Vorsicht.

Wenn Jemand geneigt wäre, gegen ein angemessenes Jahrgehalt die Dices eines Kirchspiels-Schulmeisters und Organisten bei einer etwa 22 Werst von Dorpat entfernten Kirche auf einige Jahre zu übernehmen, so erfährt er in der Expedition dieser Zeitung darüber weitere Auskunft. 2

Die resp. Interessenten, welche vor mehreren Jahren auf Hupels verbesserte und stark vermehrte neue Auflage seiner ephrasischen Sprachlehre bei mir pränumeirt haben, belieben ihre Exemplare gegen Zurücklieferung des Pränumerationscheins und einen Nachschuß von 2 Rub. R. M. bei mir abzuholen. Dorpat, den 14. December 1818. 3

M. G. Grenzius,
im Hause des Kaufmanns Hrn.
Wegner, bei der St. Johannis-Kirche, drei Treppen hoch.

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum statte ich für den bisher gehaltenen Besuch hiermit meinen gehorsamsten Dank ab, und, indem ich für die Zukunft gleichfalls um denselben ergebnis ersuche, empfehle ich mich durch meinen Fleiß, durch mehrere neu verfertigte Konfektüren, alle mögliche Arten von Backwerk, Chokolade und Getränke, die ich für billige Preise verkaufe. Meine Conditorei ist, wie immer, im Landrath v. Löwensternschen Hause. 3

T. Cherey.

Gut-Verkauf.

Ein kleines, mit ganz vorzüglichem Appertinentien versehenes Gut wird sehr billig verkauft. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 2

Zu verkaufen.

Da ich gegenwärtig mit meinem engl. Stahl- und Eisenwaarenlager ganz completirt bin, und die Preise besonders billig geworden sind, so empfehle mich bestens mit Möbilen- und Brettersägen und allen möglichen Handwerksgeräthen für Schlosser, Schmiede u. Schreiner, mit Tafel-, Rasier- u. Federmeßern, ein- und doppelläufigen Jagdflinten, Pistolen, Terzerolen, Degen, Hau- u. Federzupfeln u.; auch sind bei mir verschiedene Sorten v. Kaleidoskopen, Thermometern, wie auch

diverse Kinderspielsachen für billige Preise zu haben. H. D. Brock. 2

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit ergebnis bekannt, daß zu jeder Zeit folgende fertige Schuhmacherarbeit für baare Bezahlung bei mir zu haben ist, als: feine und dabei dauerhafte Mannestiefel, alle Arten Waffelschleel, Ueberstühle, Manns-, Tanz- und Handschuhe, Fingerringe- und Knabentiefel und Schuhe, und Damen- Spazier- und Zimmerstühle. — Auch ist bei mir eine Gelegenheit von 5 Zimmern, nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermieten und gleich zu beziehen. 3

F. G. Otto,
wohnt an der St. Petersburger Straße Nr. 30.

Zu vermieten.

Im ehemaligen Hörderschen Hause, gleich am Marktplatz, ist für den Jahrmarkt eine Wohnung von drei Zimmern, nebst St.-Raum für 4 Pferde, unter billigen Bedingungen zu vermieten. Nähere Nachricht erhält man in demselben Hause bei Alexander Dufour, Universitäts-Schreibe- 2

Bei mir sind 2 Erkerwohnungen zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch wünsche ich einen Lehrburschen von guter Führung zu haben. Aspholm, Sattlermeister. 2

Auf dem Markt hieselbst werden 4 möblierte, sehr anständige Zimmer, nebst Stallraum, vom 21. dieses bis Ende Januars für Herrschaften oder auch zu einer Bude während dem Jahrmarkt vermietet. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wegner. 2

Gestohlen.

Es ist in dem Hause Nr. 67 ein großes messingnes Plättchen entwendet worden, wels es daran leicht zu erkennen, daß die vordere Spitze eingeseht ist. Demjenigen, der darüber eine sichere Nachweisung geben kann, werden 5 Rubel R. M. gezahlt werden. Eivers. 3

Angekommene Fremde.

Den 16. December.
Hr. Baron v. Burgberg, von Senden, logirt bei Etach; Hr. Flügel-Adjutant v. Anrep, vom Gute Kerssensboff, logirt bei Ahland; Hr. Kollegien-Rath Forstner Escher, von Riga, logirt bei Baumgarten.

(Nebst einer Beilage.)

Dörptsche Zeitung.

N^o.



102.

Sonntag, den 22. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, vom 14. Decbr.

Verwichnen Donnerstag, den 12. Decbr., am hohen Geburtstage Sr. Kaiserl. Majestät, ward hier in allen Kirchen ein feierliches Dankgebet gehalten, und in der Kasanschen Kathedrale verrichtete die heil. Liturgie und das Gebet Se. Eminenz der Metropolit Michail im Beisein Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, und bei einer großer Versammlung vornehmer Standespersonen. An diesem Tage war bei Sr. Kai-

serl. Hoh. Mittagstafel, zu welcher Ihre Eminenzen der Metropolit Michail u. der Metropolit der Römisch-Katholischen Kirchen in Rußland, Sestrenczewicz; Buhufz, die Staatsdamen, die ersten Hof-Chargen, die Mitglieder des Reichsraths, die Minister, die Generalität und andere der vornehmsten Standespersonen gezogen waren. Abends war in der Stadt Illumination.

Ausländische Nachrichten.

Vom Main, den 9. December.

Als das Weimarische im Jahr 1818

durch Krieg und Seuche verheert wurde, sammelte der bekannte Dichter Falk die verwaisteten Kinder, und half, durch milde Beiträge unterstützt, in 5 Jahren 250 Waisen fort, wozu der Großherzog bis zum Jahre 1817 jährlich 500 Thaler hergab. Jetzt besteht, nach Falks Plan, unter der Leitung der Großfürstin, ein weiblicher Verein in Weimar und 31 Ortschaften, der tausend Mädchen in weiblichen Arbeiten im ganzen Lande unterrichten läßt.

Hannover, den 8. December.

Der Engländer Kennett, der neulich mit dem geraubten Sohn des Herrn Horsey zu Brak verhaftet wurde, war im Begriff sich nach Amerika einzuschiffen, und ist nun nach England, um seine Strafe zu empfangen, ausgeliefert worden. Die Scene des Wiedersehens zwischen Vater und Sohn soll äußerst rührend gewesen seyn.

In unserer Stände-Versammlung ist über die Abschaffung der Tortur berathschlagt worden.

Wie es heißt, ist von Seiten der höchstseligen Königin Majestät auch dem Hause Braunschweig ein beträchtlicher Werth an Juwelen vermacht worden. Es heißt ferner, daß diese und die der Krone Hannover von Seiten Ihrer Majestät vermachten Juwelen diejenigen seyn sollen, welche, wie man vernimmt, Ihre Majestät bei Allerhöchstherr Vermählung von gedachten beider regierenden Häusern empfangen.

Brüssel, den 7. December.

In der Provinz Luxemburg hat man kostbare Perlen und Muscheln entdeckt.

Jetzt versichert man, daß die hier arretirten Personen auch die Absicht gehabt hätten, einen bürgerlichen Krieg zu erregen, die Truppen abwendig zu machen, Waffen anzuschaffen &c. Ein Anschlag, der fast unglaublich scheint.

Brüssel, den 10. December.

Das Journal von Belgien erklärt sich über die Verhaftungen, die seit einiger Zeit hier vorgefallen, am deutlichsten. „Es scheint, sagt es, der Beweggrund zu diesen Verhaftungen liege wirklich in dem rasenden Einfall, den das Journal v. Frankfurt zuerst angedeutet. Doch

sind die in dies Komplott verwickelten Personen nicht in das allgemeine Gefängniß, sondern bloß in das Verhaftshaus Amigo gebracht worden, wo sie ohne alle Strafe aufbewahrt und behandelt werden. Man erwartet unverzüglich das Resultat der Nachforschungen unserer Gerichtshöfe in dieser Hinsicht, und den Ausspruch über die Beschuldigten.

London, den 4. December.

Wellington hat jetzt auch die Stelle eines brittischen Oberfeldzeugmeisters übernommen, die der Graf von Mulgrave niedergelegt hat.

Die Anzahl der Menschen, welche am Mittwoch, den 2. December, am Begräbnißtage der Königin, auf der Landstraße von Kew nach Windsor versammelt war, übertraf alle Erwartungen. Es war nicht möglich, auf dem ganzen Wege von Kew nach Hounslow anders als langsam sich zu bewegen. Der eigentliche Leichenzug fand indessen erst in Windsor statt, wohin nur diejenigen kamen, welche mit Fuhrwerk versehen waren. Man berechnet die Zahl der Wagen, welche in Windsor ankamen, über 8000. Es war Sorge getragen, daß in der Georgs-Kapelle kein Gedränge statt finden konnte. Zwei Persische Prinzen waren bei der Einsetzung des Königl. Leichnams an der Gruft gegenwärtig. In den vornehmsten bischöflichen Kirchen in London wurde dieser Begräbnißtag durch einen besondern Gottesdienst und durch Leichenpredigten gefeiert. Die Bethäuser der Dissidenten aller Art waren geschlossen.

In mehreren Städten Englands sind Beileidsadressen an den Regenten wegen des Absterbens der Königin beschlossen worden.

So wie in London ruheten am Begräbnißtage auch in andern Engl. Städten alle öffentliche Geschäfte und die Läden waren geschlossen. In Portsmouth gab das Linienschiff Queen Charlotte Trauerfahnen.

Aus Jütland, den 7. December.

Bei Skagen ist ein spanisches Transportschiff mit ungefähr 200 Mann Insassen, die zur Besatzung der 3 letzten an Spanien überlassenen Fregatten gehörten, gestrandet.

Die Mannschafft ist inessen, bis auf zwei Offiziers und 16 Mann, gerettet.

Prag, den 6. December.

Zu Wittingen in Böhmen ereignete sich in Oktober d. Jahres der unerhörte Fall, daß eine Frau, welche bereits vier gesunde Kinder geboren hatte, eine kleine Tochter gebahr, welche das Herz außen am Leibe trug. Eine Stunde lang lebte das Kind. Während dieser Zeit pulsrte das ausgetretene Herz sichtbar fort. Bei Oeffnung der kleinen Abgeschiedenen fand es sich, daß das Kind im Leibe kein anderes Herz hatte und jene äußerliche Masse durch die Haupt-Pulsader in Verbindung mit den innern Theilen war.

Wien, den 9. December.

Herr von Gaal, Bibliothekar des Fürsten Esterhazy, hat ein Gedicht in zwei Gesängen herausgegeben, betitelt: „Die nordischen Gäste, oder Kaiser Alexander am Rheinfluss.“ Man macht viel Lobens davon.

Der geflüchtete Hospodar hatte seinem in Konstantinopel zurückgebliebenen ältesten Sohne die Anzeige von seiner Flucht mit der Aufforderung gemacht, ihm mit seiner an den Pforten-Dolmetscher Cuzzo verheiratheten Schwester ungesäumt zu folgen, da die nächsten Anverwandten der Geflüchteten in Gefahr schweben, hingerichtet zu werden. Der junge Mann sah keinen Ausweg, als das Schreiben dem Großvezier zu übergeben, der es dem Sultan unterlegte. Dieser ließ dem Sohne eine eigenhändige Resolution zustellen, wodurch ihm Schutz zugesichert, und die Furcht, für die Schuld seines Vaters büßen zu müssen, genommen wurde. Der Großherr hat auch den Vorfall dem Russischen Gesandten mit dem Beisatze eröffnen lassen: daß ihn solcher um so mehr überrasche, als keine Klage an ihn gekommen sey, die diesen Schritt hätte veranlassen können.

Zur Anwesenheit des Russischen Kaisers wird Händels Oratorium hier einstudiert. Es sollen auch zwei große militairische Manöuvres gegeben werden, zu deren Ausführung, außer der 12 bis 13,000 Mann starken Garni-

son nach 31 Escadrons Kavallerie und 6 Bataillons Infanterie beordert sind. Die Militair-Uebungen wird der Feldmarschall Lieutenant Graf Nadezhy anführen.

Einem Gerücht zufolge, wird der Kaiser alljährlich die drei Winter-Monate in Italien zubringen.

Nach einem nicht zu verbürgenden Gerücht wird der Vicekönig von Italien, Erzherzog Rainer, kaisert. Hoh., zurückberufen werden, um Er. Maj. in Leitung der Staatsgeschäfte Aushülfe zu leisten, wogegen der Erzherzog Ludwig zum Vicekönig in Italien erhoben werden soll.

Am 3ten dieses erklärte sich der bekannte jüdische Banquier, Abraham Uffenheimer, der seit mehr als einem Jahr die bedeutendsten Geschäfte gemacht, den Cours oft zurückgedrückt hatte und auf eine halbe Million Sitzvergeld geschätzt wurde, — für insolvent. Er hatte schon früher in Holland stark speculirt und dort sein Vermögen eingebüßt.

Mannheim, den 9. Decbr.

Der Markgraf Ludwig, Oheim des Großherzogs, geb. 1763, hat sogleich die Regierung als Großherzog angetreten; die Truppen haben ihm bereits den Eid der Treue abgelegt.

V a d e n.

Die Bamberger Zeitung spricht davon, daß es im Werke sey, dem Neffen des Großherzogs von Baden, dem nun 19jährigen Sohn des gewesenen Königs von Schweden, die Erbfolge in einem Theil des Großherzogthums zu verschaffen.

Großherzogthum Hessen.

Am 7ten December sind die Deputirten des Handelsstandes der Stadt Friedberg von Darmstadt zu Gießen angekommen, und überbringen der dasigen Hofkammer ein Rescript des Staatsministeriums, in Folge dessen die Kasse- und Tabaks-Accise in der Provinz Hessen aufgehoben ist. Diese Veränderung wird die segensreichsten Folgen auf den Handel, den Wohlstand und die Moralität der gesammten Staatsbürger unsers Landes haben.

Karlsruhe, den 8. Decbr.

Ein Handelschreiben aus Münster vom 29sten November sagt: „Seit einigen Tagen

Haben hier die Hausvisitationen zur Entdeckung der, der Nachsteuer von ausländischen Waaren entzognen Gegenstände angefangen. Der Eindruck, den dies Verfahren auf die Einwohner macht, ist um so größer, da mit äußerster Strenge verfahren, und z. B. auch die Offenlegung der Handelsbücher und Correspondenz verlangt wird. Durch Zufall traf diese Maßregel gerade in diejenigen Tage des Novembers, wo vor fünf Jahren General Bülow mit den ersten Preussischen Truppen hier einrückte, und als Folge der Befreiung vom fremden Tyrannen-Joch, auch die Aufhebung der Douanen und der droits réunis feierlich verkündigte.“

B ü r g e r.

Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michail ist von Stuttgart nach Straßburg abgereiset, von wo sich derselbe nach Lausanne begeben will, um von da mit dem Kaiserl. Russischen geheimen Rath La Harpe eine Reise durch die Schweiz zu machen.

Aus der Schweiz, vom 5. Decbr.

Ein deutscher Prinz von Evangelischer Lutherischer Konfession ist zu der Katholischen Religion übergetreten. Zu Freiburg in der Schweiz legte derselbe sein Glaubensbekenntniß öffentlich in der Hauptkirche ab, empfing das Abendmahl nach dem Katholischen Ritus, und wurde späterhin von dem Bischofe von Lausanne und Freiburg gesegnet.

Paris, den 9. Decbr.

Aus Laßelle wird gemeldet, daß das erste und zweite Bataillon der dortigen Kriegsschule sich am 29. November empören, der Waffen bemächtigen, und Hand an den Direktor der Studien, den General, den Obersten und andere Personen legen wollen. Alle Vorstellungen des General:Staates waren bei dem ersten Bataillon vergeblich; die jungen Leute wurden nur um so größer. Man zwang sie also, in den Schlafsaal zurückzukehren. Bei einem, die der Direktor beim Krügen nahm, um ihn in den Kerker stecken zu lassen, fand man den Schlüssel zu dem Waffensaal, wodurch das Schlimmste verhütet wurde. Am folgenden Tage begann der Lärm von neuem, und die Schüler zerbrachen Banken, zerschlugen die Lampen, und zerriß-

sen die Bücher, so daß nach und nach 24 verhaftet werden mußten. Noch dauert aber der Unfug fort, und der zweite Kommandant ist hier eingetroffen, um Verhaltungsbefehle zu holen.

Der bisherige Finanzminister, Graf von Corvetto, welcher wegen seiner schwächlichen Gesundheit um seine Entlassung ersucht hatte, hat gestern dieselbe erhalten, ist zur Belohnung seiner wichtigen Verdienste zum Staatsminister und Minister des Königl. Geheimen Rathes ernannt, und hat den Herrn Roy, Mitglied der Kammer der Deputirten, als Finanzminister zum Nachfolger erhalten. Hr. von Corvetto ist jetzt bettlägerig.

Vermischte Nachrichten.

Von dem Geheimen Ober:Regierungsrath von Kamph ist ein merkwürdiger Etat aller im Umfange der preussischen Monarchie im Laufe des Jahres 1817 sich ereigneten Unglücksfälle, geschöpft aus officiellen Quellen, erschienen. Durch gewaltsamen Tod sind umgekommen nicht weniger als 1925 Personen, worunter beim Baden 125, auf dem Eise 24, vom Blitze erschlagen 44, erfroren 29, erstickt 25, an der Waffenscheu 8, durch Schießgewehr 60. Selbstmorde sind 700 vorgefallen, wovon 57 in Berlin, 77 in Potsdam, 41 in Frankfurt an der Oder, 58 in Breslau, 37 in Liegnitz, 56 in Reichenbach, 50 in Magdeburg, 39 in Merseburg, 24 in Düsseldorf. Todschläge wurden 60 verübt, jedoch keiner in Berlin: Morde 48, Kindermorde 94, Gattenmorde 12. Zweikämpfe hatten 11 statt. Diebstähle 9646, wovon 535 in Berlin, 200 in Potsdam, 223 in Frankfurt an der Oder, 247 in Stettin, 518 in Danzig, 135 in Königsberg, 190 in Gumbinnen, 157 in Posen, 801 in Breslau, 306 in Oppeln, 881 in Magdeburg, 616 in Merseburg, 368 in Erfurt, 603 in Münster, 308 in Minden, 336 in Akenberg, 259 in Kleve, 596 in Düsseldorf, 542 in Köln, 338 in Koblenz, 574 in Aachen, 332 in Trier. Gewaltsame Einbrüche geschahen 1409, wovon nur 9 in Berlin und 18 in Potsdam Straßeneinbrüche 141. Brandstiftungen 159. Ver-

brechen überhaupt sind begangen worden an der Zahl 12,292. Die gesammte Bevölkerung des preussischen Staats berechnet Hr. von Kamph auf 10,058,000 Seelen. Durch unvorsätzliche Feuersbrünste sind zu Grunde gerichtet worden: 19 öffentliche Gebäude, 1298 Wirthschaftsgebäude, 1210 Wohnhäuser, 684 Hbf. In dem Regierungs-Departement Berlin kommen auf 3140 Menschen Ein Selbstmord, auf 179,000 Menschen Eine Mordthat, und auf 329 Menschen Ein Diebstahl.

Eine im Jahr 1814 erlassene kaiserliche Verordnung hatte man in Wien so ausgelegt, daß auch die protestantischen theol. Schriften von den katholischen Ordinariaten oder Consistorien censurirt werden sollten, die natürlich alle protestantische Lehrsätze sehr anstößig fanden, und wegstreichen. Endlich machten die protestantischen Consistorien eine unmittlere Unterlegung an den Kaiser selbst darüber, und der Monarch erklärte, wie sich es von selbst verstand, daß das gar nicht seine Meinung gewesen, eine Confession der andern gleichsam auszuliefern. Die protestantischen Schriften stehen künftig nur unter politischer Censur.

Aus Hamburg sind in diesem Jahre an 1100 Schiffsladungen nach dem Preussischen gegangen, über 700 nach Magdeburg und über 300 nach Berlin.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mittels Bekanntmachung vom 18ten April c., Nr. 14, hat der Rath dieser Stadt als Wissengericht die von demselben getroffene Anordnung, daß die jährlich zu erstattenden Vormundschafts-Berichte und Rechnungen im Laufe des Januar Monats ohnfehlbar abher beizubringen seyen, zur Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht. Da aber zufolge Verschrift Es. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgerichts vom 9ten Juli c., Nr. 2430, der Rath die Verpflichtung hat, zum 1sten Februar jedes Jahres den Verschlag über die hieselbst pendenden Curatel- und Tutelsachen zu unterlegen, und es daher nothwendig wird, daß die Berichte und Rechnungen für dieses Jahr früher eingebracht werden; so giebt der Rath dieser Stadt allen denenjenigen, welchen Curatelen und Tutelen übertragen worden, hierdurch auf, sowohl für jetzt als in Zukunft die Jahresberichte und Rechnungen in der gehörigen Form, mit Anzeige des

Alters und Aufenthalts ihrer Pflegebefohlenen, spätestens zum 15ten Januar bei der Pön von 50 Rubeln B. A. anher zu übergeben; als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 21. December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach bei dem Rath dieser Stadt das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und insolventen Bädermeisters Hohlitz gehörige, im 2ten Stadttheile sub Nr. 102 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien, am 18. Januar 1819 zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll; als wird solches desmittels zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwaigen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll sodann über den Zuschlag das fernere weitige ergeben. Dorpat-Rathhaus, am 19. December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittels bekannt gemacht, daß das der verstorbenen Einwohnere:in Erile Marys gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 91 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu terminus auf den 18. Januar c. anberaumt worden, und werden demnach die etwaigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst wegen des Zuschlags das fernere weitige statuiert werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 20. December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittels dieses öffentlichen Proclamatiz zu wissen: Demnach kürzlich hieselbst 1) der Handlungs-Commis Korenz Hermann Göhe, aus Walf, 2) der vormalige Dörptische Kaufmann Carl Johann Grönberg, und 3) in Riga, der hiesige Bürger und Weinbändler Heinrich Wulf, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß genannter Personen gegründete Ansprache ma-

then zu können verneinen, hiermit peremptorio, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 18. December 1818. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen u., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Bürger und Kaufmann Alexei Grigorjew Sachatow ab intestato hieselbst verstorben: so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können verneinen, hiermit peremptorio, sich binnen sechs Monaten a dato hujus Proclamatis, also spätestens am 14ten Juni 1819, mittelst in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, den 14ten December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober Secr. N. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserl. Landgerichts dörpischen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die verwittwete Inspectrin Heldt, geborne Reich, hieselbst unter Anzeige, daß ihr Ehemann, der auf dem Gute Kaisholm angestellt gewesene Divonent Adolph Heldt, kürzlich verstorben sey, um Erlass eines Proclamatis zu Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten hat. Wenn nun diesem 11ten, mittelst Protokoll-Verfügung vom heutigen Dato deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis Alle, so an dem Gute Kaisholm verstorbenen Divonenten Adolph Heldt, Nachlaß, als Creditores Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können verneinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von drei Monaten a dato,

das ist, bis zum 11ten März des künftigen 1819ten Jahres, und längstens in denen von 10 zu 10 Tage abzuwartenden dreien Reclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, durch Weibbringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt werden sollen. Signatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 11ten December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörpischen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.

Secrtaire Hehn.

Wir Landrichter und Assessores Eines Kaiserlichen Landgerichts dörpischen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Vormünder der unmundigen Kinder des weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Raths, Probstes und Ritters von Roth, Herr Stadt-Syndicus August von Roth und Herr dimittirter Secrtaire Gustav von Roth, hieselbst um Erlass eines proclamatis ad convocandos creditores et debitores pie defuncti nachgesucht haben. Wenn nun diesem petito, mittelst Verfügung vom heutigen Tage, deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle Diejenigen, so an den Nachlaß weil. Herrn Ober-Consistorial-Assessors, Consistorial-Raths, Probstes und Ritters Johann Philipp v. Roth als Creditoren Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können verneinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von sechs Monaten a dato, das ist bis zum 13. Junius des künftigen 1819ten Jahres und längstens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Reclamationen, bei diesem Kaiserl. Landgerichte, durch Weibbringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich präcludirt und abgewiesen werden sollen. Diejenigen aber, welche an pie delictum etwa Zahlung zu leisten, oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei geistlicher Pon anzugeben. Wornach ein Jeder sich zu achten, Schaden und Nachtheil aber zu verhüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 13. December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörpischen Kreises:
C. v. Brasch, Landrichter.

Secrtaire Hehn.

Vom Vießländischen Kameralhose wird hierdurch bekannt gemacht, wie in Folge Vorchriftten aus dem Departement der Reichsbehörden, sowohl das im dörpischen Kreise und rauge-

schen Kirchspiele belegene Kronsgut Neu Gasterth von 13 ein halb Haaken, als auch das im Bernau-schen Kirchspiele und saarawischen Kirchspiele belegene Kronsgut Drenenhoff von 3 ein achtel Haaken, von ultimo März 1819 ab, auf zwölf Jahre, und zwar auf Silbermünze, jedoch die Zahlung in Ban-co-Assignationen nach dem Course, verpachtet werden wird; weshalb die etwanigen Liebhaber hiedurch aufgefordert werden, sich zu den auf den 30sten December 1818 und 15ten und 22. Januar 1819, dieferhalb anberaumten Terminen, mit gehörigen Cautionen versehen, im Vise. Kameralhofe zum Torge einzufinden. Alga, den 6ten December 1818. 1

Kameralhofsrath E. W. Schulze.

H. B. Dickaus, Secr.

Ein Edler Rath der Stadt Walsch, von Er. Excell., dem livl. Herrn Civil-Gouverneur, wirtli-chen Etatsrath und Ritter du Hamel, dann berufs-traat. macht hiedurch bekannt, daß mit dem Be-ginn des Frühjahrs 1819 unterschiedliche Repara-turen am hiesigen Kronsgut-Proviant-Magazin be-werkstelliget werden sollen, und fordert Diejenigen welche selbige zu übernehmen gewilligt seyn sol-len, auf, sich zur Verlautbarung ihrer Forderungen, an den, auf den 10ten, und 23ten d. M., und den 2ten und 5ten Januar 1819 angefügten Toraen und Peretorgen allhier auf dem Rathhau-se, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, zu melden, den Reparatur-Anschlag einzusehen und ihre For-derungen zu verlaublichen. Walsch-Rathhaus, den 15ten December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Stadt Walsch:

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.

H. B. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wenn Jemand geneigt wäre, gegen ein ange-messenes Jahrgeld die Viers eines Kirchspiels-Schulmeisters und Organisten bei einer etwa 22 Meil von Dorsat entfernten Kirche auf einige Jahre zu übernehmen, so erfährt er in der Expe-dition dieser Zeitung darüber weitere Auskunft. 2

Die resp. Interessenten, welche vor mehreren Jahren auf Kupels verbesserte und stark vermeh-rte neue Auflage seiner ebfinischen Sprachlehre bei mir pränumeriert haben, belieben ihre Exemplare gegen Zurücklieferung des Pränumerationscheins und einen Nachschuß von 2 Rub. R. M. bei mir abzuholen. Dorsat, den 14. December 1818. 2

M. G. Grenzius,

im Hause des Kaufmanns Hrn.

Wagner, bei der St. Johan-niskirche, drei Treppen hoch.

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publikum statte ich für den bisher gehaltenen Be-such hiermit meinen gehorsamsten Dank ab, und, indem ich für die Zukunft gleichfalls um denselben ergehen will, empfehle ich mich durch meinen Fleiß, durch mehrere neu verfertigte Konfektur-en, alle mögliche Arten von Backwerk, Choko-lade und Getränke, die ich für billige Preise ver-kaufe. Meine Conditorei ist, wie immer, im Lanirath v. Kommissarischen Hause. 2

T. Ehoren.

Hiermit empfehle ich mich mit verschiedenen Sorten feiner Confecturen, Cästen, Chocolate etc., und bin versichert, daß man mit dieser Waare, die gewiß sehr schön gearbeitet ist, vollkommen zufrieden seyn wird. — Auch wünsche ich einen Vorseten in meiner Conditorei zu haben, der sich deshalb bei mir zu melden hat. 3

Wittve Liever.

Ich foriere alle diejenigen verehrten Gönner und Freunde meines verstorbenen Ehegatt-n, des Advokaten Georg Wilhelm Wigand, wel-che ihn mit ihrem Vertrauen beehrten, und deren Geschäfte er als Mandatarius übernommen hat-te, hiedurch ergehen auf, die Manualacten über die seiner Leitung anvertrauten profeßuall-schen Angelegenheiten, gegen Erstattung des dem Verstorbenen gebührenden Honorars, innerhalb 14 Tagen, von mir in Empfang zu nehmen. Was in diesem Zeitraum nicht abgeholt werden sollte, werde ich den resp. Behörden einliefern. Dor-pat, am 22. December 1818. 3

Evblie Elisabeth vermittelte

Wigand geb. Wigand.

Da ich vor kurzer Zeit aus dem Auslande zu-rückgekehrt bin, und jetzt die von mir früher, nach-mals aber von dem Herrn Fried geführte Wirth-schaft wieder übernommen habe, so empfehle ich mich desmittels einem hochgeehrten Publico die-ser Stadt sowohl, als allen fremden Personen mit meinem neuerrichteten Kaffee- und Speise Hause, woselbst täglich alle Gattungen schmackhafter und wohl angerichteter Speisen, Kaffee, Thee, und alle andere Getränke von des morgens um 9 Uhr bis dahin am Abend zu haben sein werden. Auch servire ich auf Verlangen ganze Tfel, und ver-spreche überall die prompteste reinkliche und gewis-senhafte Pdedienung. Mein höchster Lohn aber wird darin bestehen, durch das eifrigste Bestreben die völlige Zufriedenheit meiner hochverehrten Gäste erworben zu haben. 3*

Friedrich Gackstetter,

Restaurateur, wohnhaft im Gölischen Hause, dem St. Petersburger Hotel gegenüber.

Meine Pfefferfuchen-Waaren habe ich wie-derum in der Bude unter dem Hause der Frau Pastorin Trämer.

Bäckermeister Stockmann.

Gut: Verkauf.

Ein kleines, mit ganz vorzüglichem Apperzimenten versehenes Gut wird sehr billig verkauft. Die Expedition dieser Zeitung giebt nähere Auskunft. 1

Zu verkaufen.

Da ich gegenwärtig mit meinem engl. Stahl- und Eisenwaarenlager ganz completirt bin, und die Preise besonders billig geworden sind, so empfehle mich bestens mit Mählen- und Pretertsägen und allen möglichen Handwerksgeräthen für Schloßfer, Schmiede u. Schreiner, mit Tafel-, Kasser- u. Federmeßern, ein- und doppelläufigen Jagdflinten, Pistolen, Terzerolen, Degen, Hau- u. Stechräpieren u.; auch sind bei mir verschiedene Sorten v. Kaleidoskopen, Thermometern, wie auch diverse Kinderspielsachen für billige Preise zu haben. P. D. Brod. 1

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit ergebnis bekannt, daß zu jeder Zeit folgende fertige Schuhmacherarbeit für baare Bezahlung bei mir zu haben ist, als: feine und dabei dauerhafte Mannsstiefel, alle Arten Wasserstiefel, Ueber- schuhe, Manns-, Tanz- und Handschuhe, Jünglings- und Knabenstiefel und Schuhe, und Damen- Evazier- und Zimmerstiefel. — Auch ist bei mir eine Gelegenheit von 5 Zimmern, nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermieten und gleich zu beziehen. 2

R. G. Otto,
wohnt an der St. Petersburger Straße Nr. 30.

Von nun an sind blühende Hyacinthen- und andere Zwiebelgattungen, wie auch weiterhin blühende Stauden- und Strauchgewächse, bei dem Gärtner des Herrn Doktor Wilmer, für den möglichst billigen Preis käuflich zu haben. 3

Beim Kaufmann Rundakoff sind gute Aulische Formlichte, von der besten Gattung u. von verschiedener Größe, das Kispfund zu 13 Rubeln, zu haben. 3

Im ersten Stadttheil, ist das kleinere Wohnhaus, Nr. 131, von 5 heizbaren Zimmern, nebst severater Küche, Schafferen, 3 trocknen Kellern, einer Klee, Stallraum auf 4 Pferde, Wagen- u. Holzschauer, wobei der Hof gut ausgeflastert, und 1 Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser ist, aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen, oder auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermieten. Auch ist ein mit Mahagoni furniertes Fortepiano zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erfragen am Wasser in der Budenreihe Nr. 17. Andrey Schaposhnikow. 3

Zu vermieten.

Im ehemaligen Rödterschen Hause, gleich am Marktplatz, ist für den Jahrmarkt eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, unter billigen Bedingungen zu vermieten. Nähere Nachricht erhält man in demselben Hause bei Alexander Dufour, Universitäts-Rechtsmeister. 1

Bei mir sind 2 Erkerwohnungen zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch wünsche ich einen Lehrburschen von guter Führung zu haben. Nephtholm, Sattlermeister. 1

Auf dem Markt hieselbst werden 4 möblierte, sehr anständige Zimmer, nebst Stallraum, vom 21. dieses bis Ende Januars für Herrschaften oder auch zu einer Bude während dem Jahrmarkt vermietet. Das Nähere erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wegner. 1

In der Karlowaschen Straße, im Hause der Frau von Buschund, sind 3 sehr warme Zimmer, nebst Stallraum, Klee, Keller und Wagenremise, monatlich oder jahrweise vom 15ten December an zu vermieten. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn v. Kieroth. 3

Bei der deutschen Kirche sind mehrere Zimmer, oben 4 und unten 3, nebst Stallraum und Wagenhaus, entweder zum Absteigequartier für Landbewohner oder für Kaufleute zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei dem Schuhmachermeister Stamm. 2

Gestohlen.

Es ist in dem Hause Nr. 67 ein großes messingnes Plättchen entwendet worden, welches daran leicht zu erkennen, daß die vordere Spitze eingeseht ist. Demjenigen, der darüber eine sichere Nachweisung geben kann, werden 5 Rubel B. N. gezahlt werden. Sivers. 2

Ungekommene Fremde.

Den 16. December.

Hr. v. Patrobe, von Pajus, logirt bei Etacher; Fran v. Lilienfeld, von Dierpahlen, logirt bei Ahland; Hr. Apotheker Schöl, von Felsin, logirt bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3Rb. 74½	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	74½	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	33	—
Ein alter holländ. Ducat . 10 —	11	—
Ein neuer holl. Rthlr. . . . 4 —	83	—
Ein alter dito 4 —	71	—

Dorpat, den 13. December 1818.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Kaiserlichen Majestät, unsers erhabensten Monarchen, versammelte sich den 12ten December, nach gehaltenem Gottesdienste in der deutschen und in der russischen Kirche, das Universitätspersonal, nebst einer beträchtlichen Anzahl Honorazioren der Stadt, im großen Hörsaale der Universität. Nach zwölf Uhr begann die Musik, worauf der Redner der Universität, der Professor, Collegienrath Morgenstern, den Katheder betrat, und nach dargelegtem Ausdrücke der allgemeinen Freude über die nahe Rückkehr des Kaisers von der Vereinigung mit Seinen hohen Bundesgenossen zu Aachen, durch welche dem Friedenswerke der Schlußstein gegeben worden, den beglückenden, schon fühlbaren Einfluß des glorreich errungenen Friedens auch auf die Lehr- und Bildungsanstalten dieses Reiches pries. Hierauf hielt er, überzeugt, daß was in der für das Vaterland heranwachsenden Jugend gute Vorsätze erwecken und bestärken könne, dem Zwecke dieser Feierstunde nicht fremd sey, eine Denkrede auf einen ehrwürdigen Greis, welchem die philosophische Facultät dieser Universi-

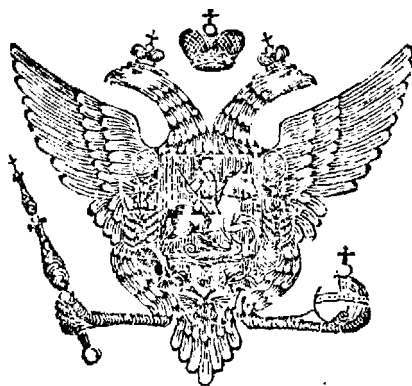
tät schon 15 Jahre früher gerade an diesem Tage ihr Ehrendiplom eines Doctors aus freyer Anerkennung seiner Verdienste aus der Ferne ertheilt hatte. Er gab nemlich eine Biographie und Charakteristik von Gottfried Benedict Funk, Doctor der Theologie und Philosophie, Königl. Preussischem Consistorialrath und Rector der Domkirche zu Magdeburg, geb. den 29. Nov. n. St. 1734, gestorben im achtzigsten Jahre seines segensreichen Lebens den 18. Jun. 1814; demselben, welchem kürzlich in der Domkirche zu Magdeburg von vielen seiner Schüler, Zöglinge und Verehrer ein marmornes Denkmal errichtet worden, nach allgemeinem Urtheile einem der verdienstvollsten Schulmänner und Jugendерzieher unsrer Zeit. — Hierauf machte Collegienrath Morgenstern, als Professor der Beredsamkeit, statutenmäßig den Erfolg der auf das Jahr 1818 für die Studierenden dieser Universität aufgegebenen Preisfragen bekannt, zugleich mit den motivirten Urtheilen der Facultäten. I. Ueber die vorjährige wissenschaftliche Aufgabe der theologischen Facultät war keine Preisschrift eingelaufen. Die theol. Facultät wiederholt daher dieselbe für 1819: „Es soll gezeigt werden, in welchem Sinne von den Zeugen der Wahrheit vor Luther behauptet werden könne, daß sie seiner Reformation der Kirche den Weg gebahnt haben.“ Zugleich aber wird ein zweytes Thema, mit Freylassung der Wahl, aufgegeben: Es soll dargethan werden, warum Jesus Christus im ersten Kapitel des Evangelii Johannis genannt werde *ὁ λόγος*; woher diese Benennung entstanden, und welches ihre wahre Bedeutung sey.“ — Als Thema der Preis-Predigt war aufgegeben: „Die Feyer der Geburt Jesu, als ein Fest des Friedens, über das Evangelium am ersten Weihnachtstage, mit Beziehung auf die Allerhöchste Verordnung, daß dieser Tag jährlich dem Andenken an die Befreyung des Russischen Vaterlandes von feindlichen Kriegesheeren gewidmet seyn soll.“ Hierüber war nur Eine Predigt eingegangen, mit dem Motto aus dem Briefe an die Römer V, 1. *Ειρήνην ἔχομεν πρὸς τὸν θεὸν διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ*. Dieser wurde die silberne Preismedaille zuerkannt. Nach Eröffnung des versiegelten Zettels wurde als Verfasser bekannt gemacht: Karl Heinrich Constantin Geheue aus Dorpat. Als Thema der Preispredigt wurde für 1819 aufgegeben: Wie wir, bey allem Wechsel veränderlicher Erscheinungen und Verhältnisse, das Unveränderliche in einem treuen Herzen bewahren sollem. Dieses Thema soll mit Benutzung der Epistel am Neujahrstage (Galat. III. 23 — 29) und mit steter Rücksicht auf die zweckmäßige Feyer dieses Festes behandelt werden. — II. Auf die von den Professoren der Jurisprudenz aufgegebenen Preisfrage: von dem Grunde und der Beschaffenheit der Verbindlichkeit, die dem Naturrechte zufolge aus den Contracten entspringt, und von ihren Bestimmungen nach dem positiven Rechte der Griechen und besonders der Römer, seit dem Decemviralgesetz bis auf den Tod des Kaisers Leo, war keine Beantwortung eingereicht. Für das nächste Jahr wird folgende juristische Preisfrage ertheilt: Welches sind die wichtigsten Veränderungen, welche in Rußland seit den ältesten Zeiten in den Gesezen über die Erbfolge Statt gehabt haben, und welches sind die Bestimmungen des gegenwärtigen Rechts über diesen Gegenstand? — Eine jede Angabe soll aus den Quellen nachgewiesen werden. In Rücksicht der Bear-

beilegung der Bestimmungen des gegenwärtigen Rechts wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Geseßcommission herausgegebene „Systematische Vergleichung der gegenwärtig geltenden Geseße (Систематическій обзор существующихъ законовъ,) ein vorzügliches Hülfsmittel darbiete“. — III. Von der medicinischen Facultät war die Preisfrage aufgestellt: Von welchen Bedingungen hängt die schnelle Vereinigung des Stumpfes nach Amputationen ab, und durch welche Mittel werden sie am besten erfüllt? Es waren zwey Abhandlungen eingelaufen: No. 1 mit dem Motto: Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas, und No. 2 mit dem Motto: Immedicabile vulnus ense recidendum, ne pars sincera trahatur. Der ersten sehr ausführlichen Abhandlung, deren sehr hoffnungsvollem Verfasser die Facultät das Lob vielseitiger Belesenheit und eines regen, von Scharfsinn und Erfindungsgabe unterstützten Prüfungsgeistes erteilte, wurde von derselben der Preis der goldenen Medaille zuerkannt. Nach Eröffnung des versiegelten Zettels wurde der Name des Verfassers bekannt gemacht: Karl von Seidlitz, Studiosus der Medicin und Chirurgie aus Reval. Der zweyten Abhandlung wurde die silberne Preismedaille zugesprochen. Als Verfasser wurde auf gleiche Weise kund gethan: Heinrich Altmann aus Pernau, Studios. der Medicin. — Für das J. 1819 giebt die medic. Facultät folgende Preisaufgabe auf: Worin besteht das Wesen der Entzündung überhaupt, und wie unterscheiden sich die phlegmonöse, erysipelatöse und seröse insbesondere ihrer Form und ihrer Natur nach? — IV. Von der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät war aufgegeben: Es soll eine Vergleichung angestellt werden zwischen den zwey philosophischen Dialogen von Platon und Moses Mendelssohn, welche die Ueberschrift Phädon tragen; gezeigt soll werden, was, es sey in der Materie oder in der Form, der neuere Philosoph vom alten entlehnt habe; besonders, was bey den vom alten gebrauchten Beweisen für die Unsterblichkeit der Seele der neuere beybehalten, verworfen, verändert, ausgebildet, hinzugefügt; so daß sich genau und richtig das Verhältniß beyder Dialogen zu einander, und ihr wahrer innerer Werth bestimmen lasse. Von dieser Preisaufgabe ist keine Bearbeitung eingebracht. Für das J. 1819 wird daher jene wiederholt; doch zugleich, mit Freystellung der Wahl, folgende zweyte aufgegeben: Welche Theilnahme an der Regierungs-Gewalt übte das Volk in den Staaten des Alterthums, vorzüglich in Athen, Sparta, Karthago und Rom, sowohl in Bezug auf die Wahl seiner Obrigkeiten, auf Geseßgebung und Besteuerung, als auf Beschlüsse über Krieg und Frieden und die Errichtung neuer Bündnisse? Unmittelbar durch Gemeine-Versammlungen, oder mittelbar durch Senate? Welchen Ursprung hatte diese Theilnahme in jedem Staate, welche Veränderung erlitt sie, und wie hörte sie auf? Der Beantwortung müssen die wichtigsten Beweisstellen aus den classischen Schriftstellern hinzu gefügt, die minder wichtigen nachgewiesen werden. — V. Von der zweyten und dritten Classe der philosophischen Facultät war die Preisfrage aufgestellt: Was ist von der chemischen Verwandlung der Bestandtheile der vegetabilischen und animali-

Körper bis auf die neueste Zeit bekannt geworden? Da keine Beantwortung eingelaufen, so wird diese Preisfrage für das J. 1819 wiederholt. — Nach der statutenmäßigen Bekanntmachung sämmtlicher Preisaufgaben und daran geknüpfter Ermunterung der Studierenden zur eifrigen Theilnahme an die aufgegebenen, schloß der Redner mit innigsten Segenswünschen des heutigen hohen Festtags. Die ganze Feierlichkeit endigte gegen zwei Uhr.

Dörptsche Zeitung.

N^o.



103.

Mittwoch, den 25. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Die respectiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellung für das künftige 1819te Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit Ihrer Bestellung an das Postkomtoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Inländische Nachrichten.

Moskau, den 9. December.

Der Chan von hohem Range, Mamad Hassan, der von dem Persischen Schach zum Russisch-Kaiserlichen Hofe reist, ist, nach erhaltener Erleichterung in seiner Krankheit, gestern Mittag von hier nach St. Petersburg abreist.

Erwer, den 9. December.

Heute um halb fünf Uhr Nachmittags traf, auf seiner Reise nach St. Petersburg

zum Allerhöchsten Hofe, der Chan von hohem Range, Mamad Hassan, von Moskau hier ein. Wegen des schlechten Weges und wenig Schnees wird er, wie man sagt, auch den morgenden Tag hier verweilen.

Odessa, den 23. November.

Während der letzten drei Monate, August, September und Oktober, und bis zum 16. dieses Novembers sind 236 Kauffahrtsschiffe unter verschiedenen Flaggen hier angekommen, nämlich: unter Russischer 130, unter Oestreichischer 22, unter Spanischer 13,

unter Sardinischer 5, unter Englischer 27, unter Schwedischer 15, unter Französischer 7, unter Dänischer 6, und unter Türkischer 6.

Turuchanek, den 1. September.

Während der diesjährigen Wasserkommunitation ist v. 10. Juni bis 5. Juli durch Turuchanek dem Jenissei-Strom abwärts eine beträchtliche Menge Rockenmehl für hiesige Gegend gegangen. — Auf dem vom 15ten Juni bis zum 15ten Juli gehaltenen Jahrmärkte standen die Pelzwaaren nicht in sehr hohem Preise, und sie wurden verkauft: Zobel von der besten Güte 9 und 10 Rub., weiße Eisfische 3 Rub. 50 Kop., weißliche Fische 12 Rub., bläuliche 25 Rub., Eichhorn 50 Kop., Hermelin 30 Kop., Hasen 10 Kop., Wölfe 10 bis 20 Rub.; Rockenmehl ward zu 80 Kop., Weizenmehl zu 1 Rub. 50 Kop., gefalzenes Fleisch zu 5 Rub., Butter zu 23 Rub., und Talglichter zu 25 Rub. das Pud verkauft.

Ausländische Nachrichten.

Von der Weser, den 6. December.

Ueber den in seiner Art seltenen, merkwürdigen Rinder-Raub, den am 8ten November Charles Kennet an dem jungen Sohne des reichen Londoner Kaufmanns, Herrn Horsley, aus Rache und aus Habsucht beging, und über die glückliche Vereitelung der Absichten des Rind-Räubers hat man jetzt folgende nähere Nachrichten:

„Sobald Herr Horsley die Gewißheit erhalten hatte, daß sich Kennet unter dem Namen Reynolds mit dem geraubten Kinde von Dover nach Calais eingeschifft habe, schickte er sich in Begleitung seines Freundes, des Lieutenant's Agar von der Königl. Marine, sogleich zur Verfolgung des Räubers an. Beide eilten nach Calais und folgten ihm von dort aus rastlos von Station zu Station durch Frankreich und Holland bis nach Ostfriesland. Von Leer aus sandte Herr Horsley eine Cistafette an den Hannoverschen Consul und Großbritannischen Vice-Consul, Herrn Francis Coleman zu Bremen, und bat ihn um seine Mitwirkung. Dieser säumte keinen Augenblick, Nachforschungen anzustellen, und fand, daß

Kennet unter dem Namen Reynolds am 18. November mit dem Kinde zu Bremen angekommen, sich aber nur wenige Stunden in der Stadt aufgehalten habe, und gleich die Weser hinunter gefahren sey, um sich nach einem Hafen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika einzuschiffen. Da in der Rettung des Kindes kein Augenblick zu verlieren war, so begab sich Herr Consul Coleman sogleich selbst auf den Weg, und verfolgte die Spur des Räubers bis nach Brake im Herzogthum Oldenburg, wo er denselben mit dem Kinde in einem Wirthshause antraf. Es wurden unter Beistand des dortigen Engl. Agenten, Herrn Macnamara, augenblicklich die nöthigen Veranstellungen zur Festnahme des Räubers getroffen, welche am Abend des 23ten Novembers erfolgte, nachdem das Kind von ihm getrennt worden war. Es war seine Absicht, sich am folgenden Morgen an Bord der Pallas, Capitain Heartie, zu begeben, um nach Baltimore zu gehen. Am folgenden Nachmittage langte Herr Horsley in Begleitung seines Freundes in Brake an. Die Scene des Wiedersehens zwischen Vater und Kind war rührend und läßt sich nicht beschreiben; allen dabei Anwesenden standen die Thränen in den Augen. Kennet hat sein Verbrechen bekannt, und ist nach London transportirt, um die Strafe für seine bosshafte That zu empfangen.

Vom Main, den 12. December.

Nicht bloß den Engländern sind viele Französinnen gefolgt, auch die andern heimkehrenden Truppen hatten viele Begleiterinnen.

Zu den unverbürgten Gerüchten in öffentlichen Blättern gehört, daß es der Plan einzelner Verschwornen in Belgien gewesen sei, eine hohe Person zu Schiffe zu entführen! Daß die nicht erfolgte Reise des Königs von Preußen nach Brüssel andere Anschläge vereitelt, die Entdeckung des Complots veranlaßt habe &c.

Die nächste Zusammenkunft der verbündeten Monarchen soll, wie man bestimmt wiederholt, im Jahre 1821 statt haben.

Das Journal du Commerce bestimmt nunmehr den Freiherrn von Stein zum Kanzler des Deutschen Bundes.

Spanien.

Die Moutereien in den um Cadix kanzonierten und für die große Expedition bestimmten Regimenten sind bedeutender als man Anfangs sagte. Ermüdet durch die ständigen Hin- und Hermärsche, trotz der Versprechungen ihrer Kapläne noch immer halbnackt, ohne Sold und Lebensmittel, verweigern sie den Offizieren den Gehorsam, und reißen haufenweise nach allen Richtungen aus. Ein Theil derselben hat sich mit Waffen und Pferden zu den „Kosaken“ der Sierra Morena begeben; so nennen sich sonderbar genug die Banditen und Tabackschmuggler, die sich daselbst aufhalten. Indessen sind nicht alle diese Banditen gemeine Räuber, sondern mehr eine Art patriotischer Guerillas; zu Zeiten gastfreundlich, bößlich, selbst mitleidig, und nur gegen Mönche und Inquisitionsdiener, gegen Hofleute und Reiche, und überhaupt gegen die Serviles feindselig. Diese Leute durchstreifen in wohlbesetzten Banden von 150 bis oft 400 Mann die Sierra Morena zwischen Sevilla und Madrid, und finden sich in geringerer Zahl in Estramadura ein, und wenn nicht wirksamere Mittel zur Verpflegung der Truppen ergriffen werden, so wird, trotz des Kriegsministers Befehl, Alle die man von jenen Banden einfängt in die Carracas von Cadix zu schicken, den Soldaten bald nichts zu thun übrig bleiben, als dem Beispiele jener Freibeuter zu folgen. Dem König liegt die Ausrüstung der Cadixer Expedition außerordentlich am Herzen; er möchte gern den verbündeten Mächten von Europa, und den vereinigten Staaten von Nordamerika, und seinen diesseits und jenseits der Linie insurgirenden Kolonien zeigen, daß er noch Macht besitze, und sein Ansehen mit Nachdruck aufrecht zu halten wisse. Aber leider fehlt es am Gelde, um diese schönen Träume zu verwirklichen. — Als der König durch seinen Spion zu London, einen dort wohnenden Franzosen, Kunde vom Memoire des Don Florez Estrada erhielt, versammelte er den Kabinetstath, um über die

Maafregeln zu berathen, wie dieß Buch von Spaniens Voden abzuhalten sey. Frische Espione wurden aufgestellt, und das Buch selbst der heil. Inquisition übergeben, um Verfasser, Drucker, Leser und Verbreiter sammt und sonders in den Vann zu thun. Gleichwohl fanden mehrere Exemplare ihren Weg nach Spanien, und machten eine unglaubliche Wirkung.“

Wien, den 12. December.

Heute Nachmittag traf Sr. Majestät der Kaiser von Rußland hier ein, und stieg in der k. k. Hofburg ab.

Die Reise J. M. nach Italien hat der Kaiser bereits auf den 10ten festgesetzt.

Nach Höchst ihrer Zurückkunft aus Italien, werden Sie nach Prag gehen, wo, nebst der Krönung der Kaiserin als Königin von Böhmen, die Hochzeits-Feierlichkeiten J. k. k. H. der Erzherzogin Karoline mit dem ältesten Sohne des königl. Sächsischen Prinzen Maximilian, künftigen Nachfolgers auf den Sächsischen Thron, Statt haben werden. Auch sagt man wiederholt, daß nachher J. M. die Kaiserin in Ungarn als Königin gekrönt werden soll.

Paris, den 2. December.

Chateaubriand spottet im Conservateur bei Gelegenheit der Nachrichten aus St. Helena über die Auszüge unserer Tagblätter aus den englischen Journalen, weil sie gerade die wichtigsten Notizen dieser letztern nicht mittheilen. Er stellt die Frage auf, wem man wohl die Nachrichten von St. Helena verbergen wolle? Die englischen Journale sind in allen unsern Lesekabinetten aufgelegt, und wenn dies auch nicht wäre, so können sie dem fremden Gesandten und vielen Privatpersonen nicht wohl vorenthalten werden. Außerdem liest man sie in allen unsern Häfen. Auch die belgischen Zeitungen liefern ausführliche Nachrichten aus England. Was also in den englischen Blättern steht, kann dem Publikum nicht verbergen werden. Und so ging es auch diesmal. Einige Stunden nach Ankunft der englischen Post war die angebliche Kunde (die sich glücklicherweise nicht bestätigt hat) von Bonaparte's Entweichung allgemein bekannt. Und was entsteht also aus den Verbo-

ten? Abendtheuerliche Fabeln, welche die wahre Kenntniß der Lage der Dinge sogleich in ihr Nichts auflösen würden. Der Conservateur begleitet darauf die bereits bekannten Nachrichten mit Bemerkungen, die offenbar aus Chateaubriands Feder gestossen.

Als der Herzog von Angoulême eben von Colmar abgehen wollte, hielt ihm der General Puthod, an der Spitze der auf halben Sold gesetzten Offiziere, folgende Anrede: Prinz! Wir haben Ew. K. H. nicht reifen lassen wollen, ohne Ihnen unsere Ehrerbietung zu bezeugen. Prinz, wir gehören nicht zu denen, die nichts als Ergebenheit im Munde führen, die über die Dächer hinaus rufen: Es lebe der König! Unsere Ergebenheit ist im Herzen. Wohl aber gehören wir zu denen, die sich für ihren König todt schlagen lassen würden, wie sie sich früher für das Vaterland todt schlagen ließen. Gnädigster Herr, zu Europa's Ruhe wünschen wir, dieses nicht beweisen zu dürfen; sollte es aber einst die Ehre der Krone erfordern, von welcher Frankreichs Ruhe und Glück abhängt, so würden Sie uns sehen, Prinz, Sie würden uns würdigen, Sie würden tausende von Braven, die eben so denken wie Sie, unter Ihren Fahnen sammeln, ja Prinz, von Braven, die der Irrthum eines Tages, und das Unglück von 100 Tagen, leider hat verkennen und vergessen lassen." Der Prinz drückte dem Redner treuherzig die Hand und dankte.

Vermischte Nachrichten.

In einem Pariser Wochenblatt wird folgendes Inventarium der Opfer und Ausgaben bekannt gemacht, welche die Revolution Frankreich gekostet hat: Die gesammten Befehlungen der ersten Staatsbeamten beliefen sich auf 1,176 Mill. 402,077 Fr.; die Verkäufe der Nationalgüter auf 3,325 Mill.; die Assignaten: Ausgaben auf 7,565 Mill.; das gezwungene Anlehen auf 2 Milliarden; die Mandaten auf 2,407 Millionen; die Zahl der umgekommenen Franzosen auf 8 Millionen 526,476. Die Zahl der während dieser Unglücksperiode erlassenen Gesetze stieg auf 25,428.

Man hat bei dem Abmarsch der Deutschen Truppen aus Frankreich, Sorge getragen zu verhindern, daß die Preussischen und Sächsischen Truppen nicht zusammentrafen, da sie so wenig Neigung verrathen, mit einander zu fraternisiren.

Der Bonapartistische General Drouot ist zu Nancy von dem Herzoge von Angoulême sehr ausgezeichnet worden, und hat bei ihm gespeiset. Man glaubt, daß er und mehrere andere Generale der alten Armee wieder angestellt, und selbst zu Pairs werden ernannt werden. Die Parteien in Frankreich — die, eigentlich schon sehr unbedeutend gewordenen, Ultra's ausgenommen, — werden täglich eiliger, und Frankreichs Macht wächst.

In Berlin selbst sollen viele, die durch einen schmalen Landstreifen zu Stande zu bringenden Verbindung der alten Preussischen Provinzen mit den neuen Rheinischen, nicht für wichtig halten. Sind die zwischensliegenden Staaten freundlich gesinnt, so findet jene Verbindung auch ohne den Besitz jenes Streifens Statt und sind sie feindlich, so werden sie ihn besetzen. (Friedrich der Zweite hatte immer offene Communication mit seinem Königreiche Preußen und mit den Westphälischen Provinzen, und gab sie doch im Anfang des siebenjährigen Krieges fast ohne Versuch der Vertheidigung auf, um seine Macht in Brandenburg und Schlesien zu concentriren. Er würde aber auch eins von diesen beiden Ländern haben aufgeben müssen, wenn es ihm nicht gleich Anfangs, durch die Eroberung Sachsens, gelungen wäre, sie in Eine Masse zu vereinigen.)

In Hannover ist ein Straßenräuber zum Tode verurtheilt worden, und trotz des Gesuchs um Begnadigung, das Urtheil vom Regenten bestätigt. Der Verurtheilte ist ein Knopfmachergefell, welcher, gegen das Schicksal grollend, mit geladenem Pistol seine Wanderschaft antrat, und den festen Vorsatz gefaßt hatte, den ersten Witwanderer, bei dem er Geld erblickte, zu tödten und zu berauben. Er trifft einen andern Gefellen nur einige Meilen erst von Hannover, der ihm bekannt ist, mit ihm zieht, und einige 20

Thaler sehen läßt. Er lockt ihn von der Straße ab in ein Gebüsch zum Mittags- schlafe, und schießt dem Schlafenden darauf einen tüchtigen Hagelschuß in den Kopf, doch unglücklicherweise zu hoch in den obern Theil desselben. Der Verwundete taumelt schreiend auf, und flüchtet strauchelnd und betäubt; jener folgt ihm mit gedönnertem Taschenmesser, um ihm die Gurgel abzuschneiden. Der Arme umhalsset ihn anfangs, ihn für seinen Erretter und seinen Beistand haltend, bittet ihn noch um einen Kuß vor dem Sterben, bis er dann erschreckend dessen zweite Mordabsicht erkennt, nun sich zur Wehre setzt, und mit letzter Kraft durch sein Geschrei redliche Helfer herbeizieht, die sogleich den Mörder gefangen nehmen. Der Angefallene wurde zwar geheilt, doch sprach das Gesetz das Urtheil des Schwerdtes über den Thäter, und die Vollziehung ist nahe.

Vor kurzem wurden in Schweden 2 fremde Offiziere verhaftet. Es sind die Dänischen Artillerie- Lieutenanten Alstrop und Olsen, welche ohne Erlaubniß Karlskrona besuchten, und die Namen der Ortschaften auf ihrem Wege, so wie die Höhen der Hügel &c., in ihre Briefstaschen eingetragen hatten.

Fleiß, Genügsamkeit und Sparsamkeit.

Ein seltenes Beispiel von diesen Tugenden, — (die, jede einzeln schon, bei der arbeitenden Klasse, immer sparsamer, und, alle drei beisammen, noch ungleich seltener angetroffen werden) — giebt der Invalide Gottlieb Rüger zu Habelschwert in Schlesien! Er ist ein Schuhmacher und seit 46 Jahren Soldat, wegen Abnahme des Gehörs verabschiedet, und jetzt beinahe ganz taub. Dieser wackre Mann hat nicht nur durch seiner Hände Arbeit seine Frau und drei Kinder ernährt, sondern auch ein Kapital von zweihundert Thalern gesammelt. Durch den Tod hat er seine Frau und zwei von seinen Kindern verloren, und sorgt jetzt noch als Vater und Großvater für die ihm übrig gebliebene Tochter und deren beiden

Kinder. Diesen zu Liebe hat er seinen Haushalt noch mehr eingeschränkt, dergestalt, daß von seiner zehntägigen Löhnung in der Regel acht Silbergroschen Nominal- Münze (etwas über 2 Groschen courant) übrig bleiben müssen, und da er seit acht Jahren schwere Arbeiten nicht mehr verrichten kann; so verfertigt er von früh bis spät Abends tuchene Frauenschuhe. Sein gewöhnliches Getränk ist Wasser, selten etwas Buttermilch. Nur viermal in der Woche kocht er Fleisch, und auch dann nur 4 Loth; bloß an den hohen Festtagen legt er etwas zu. Aber an seinem Hochzeitstage, am Geburtstage des Königs, seiner Frau und seiner Tochter, wird Kuchen gebacken, Kaffee aus Cichorien und Schokolade aus Krafmehl und Kakaohülsen gekocht, und am Abend einigen alten Kameraden Braten aufgetischt. An diesen Festtagen puzt er sich so heraus, daß es ein Lächeln ablockt. Nach diesen Gastereien wird aber einige Zeitlang nur zwei Mal in der Woche Fleisch gekocht. So wie Rüger 50 bis 60 Thaler erspart und erarbeitet hat (welches im Jahre wenigstens zwei Mal der Fall ist,) werden für seine Tochter und seine Enkel Kleidungsstücke und Fuß eingekauft und sie damit beschenkt. Seit einigen Jahren ist er, trotz seiner spärlichen Kost, öfters von schlagähnlichen Zufällen betroffen worden. Auch ist er seines Todes hinlänglich eingedenk. Seit einigen Jahren schon liegt nämlich sein Sterbeanzug und jedes Stück zu seinem Begräbniß, (zu welchem er bereits alles bestimmt angeordnet hat) bereit, und alle Sonntage sieht er, nach verrichteter Andacht darnach. —

Hr. von Talleyrand gab am 1sten d. dem Herzog Richelieu eine Tafel; wenige Tage nachher eine zweite an die Mitarbeiter und Anhänger des Conservateurs; und bald darauf eine dritte an die sogenannten Doctrinaires, das heißt, allen Parteien.

Während des Begräbnißes der Königin, war in London keine einzige Dissenter-Kirche zum Gottesdienst geöffnet, worüber der Courier sehr schilt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mittels Bekanntmachung vom 18ten April c., Nr. 14, hat der Rath dieser Stadt als Waisengericht die von demselben getroffene Anordnung, daß die jährlich zu erwartenden Vormundschafts-Berichte und Rechnungen im Laufe des Januar-Monats ohnfehlbar anher beizubringen seien, zur Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht. Da aber zufolge Verschrift Es. Erl. Kaiserl. Zw. Hofgerichts vom 9ten Juli c., Nr. 2430, der Rath die Verpflichtung hat, zum 1sten Februar jedes Jahres den Bericht über die hieselbst vordenten Curatel- und Tutelsachen zu unterlegen, und es daher nothwendig wird, daß die Berichte und Rechnungen für dieses Jahr früher eingebracht werden; so giebt der Rath dieser Stadt allen denjenigen, welchen Curatelen und Tutelen übertragen worden, hierdurch auf, sowohl für jetzt als in Zukunft die Jahresberichte und Rechnungen in der gehörigen Form, mit Anzeige des Alters und Aufenthalts ihrer Pflegebefohlenen, spätestens zum 15ten Januar bei der Pön von 50 Rubeln B. A. anher zu übergeben; als wornach sich gebührend zu richten. Dorpat-Rathhaus, am 21. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach bei dem Rath dieser Stadt das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und insolventen Wäckermeisters Göblich gehörige, im 2ten Stadttheile sub Nr. 102 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien, am 18. Januar 1819 zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll; als wozu solches desmittels zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Rathes Sessions-Zimmer zur Verlautbarung ihres Vots und Ueberbots einfinden mögen, und soll sodann über den Zuschlag das fernere weitige ergeben. Dorpat-Rathhaus, am 19. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen
Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittels bekannt gemacht, daß das der verstorbenen Einwohnerin Erile Marro gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 91 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu Termin auf den 18. Januar c. anberaumt worden, und werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber

eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sessions-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst wegen des Zuschlags das fernere weitige statuiret werden soll. Dorpat-Rathhaus, am 20. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.
Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittels dieses öffentlichen Proclamatiss zu wissen: Demnach kürzlich hieselbst 1) der Handlungs-Commiss Lorenz Hermann Göhe, aus Walf, 2) der vormalige Dorptische Kaufmann Carl Johann Grönberg, und 3) in Riga, der hiesige Bürger und Weinhändler Heinrich Wulf, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß genannter Personen gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatiss, also spätestens am 18. April 1819, mittels in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 18. December 1818. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Afermann.
Ober-Secr. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat mittels dieses öffentlichen Proclamatiss zu wissen: Demnach kürzlich der hiesige Bürger und Kaufmann Alexei Grigorjew Sacharow ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an dessen Nachlaß gegründete Ansprache machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, sich binnen sechs Monaten a dato hujus Proclamatiss, also spätestens am 14ten Juni 1819, mittels in duplo einzureichender, gehörig verifizirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W. Ge-

geben Dorpat-Rathhaus, den 14ten December 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Afermann.

Ober-Secr. N. Schmalzen.

Wir Landrichter und Assessores Es. Kaiserl. Landgerichts dörrischen Kreises fügen demitteltst zu wissen, welchergehalt die verwittwete Justizlerin Heldt, geborne Reich, hieselbst unter Anzeige, daß ihr Ehemann, der auf dem Gute Laisholm angestellt gewesene Disponent Adolph Heldt, kürzlich verstorben sey, um Erlass eines Proclamatiss zu Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten hat. Wenn nun diesem petito, mittelst Protokoll-Bestätigung vom heutigen Dato deferirt worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgelesenen Proclamatiss Alle, so an demselben, des auf dem Gute Laisholm verstorbenen Disponenten Adolph Heldt, Nachlass, als Creditores Ansprüche oder Anforderungen formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremptorischen Frist von drei Monaten a dato, das ist, bis zum 11ten März des künftigen 1819ten Jahres, und längstens in denen von 10 zu 10 Tage abzuwartenden dreien Reclamationen, bei diesem Kaiserlichen Landgerichte, durch Beibringung ihrer fundamentorum, zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß Diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehört noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präcludirt we den sollen. Eignatum im Kaiserlichen Landgerichte zu Dorpat, am 11ten December 1818.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Landgerichts dörrischen Kreises:

E. v. Brasch, Landrichter.

Secrtaire Hehn.

Ein Edler Rath der Stadt Walsch, von Ex. Excell., dem k. Civil-Gouverneur, wirklichen Statrath und Ritter du Hamel, dazü beauftragt macht hierdurch bekannt, daß mit dem Beginn des Frühjahrs 1819 unterschiedliche Reparaturen am hiesigen Krons-Proviant-Magazin bewerkstelliget werden sollen, und fordert Diejenigen welche selbige zu übernehmen gewilligt seyn sollten, auf, sich zur Verlautbarung ihrer Forderungen, an den, auf den 19ten, und 23ten d. M., und den 2ten und 9ten Januar 1819 angezeigten Torgen und Peretorgen allhier auf dem Rathhause, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, zu melden, den Reparatur-Anschlag einzusehen und ihre Forderungen zu verlautbaren. Walsch-Rathhaus, den 15ten December 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Stadt Walsch

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.

A. B. Glaser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizeiverwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Wenn Jemand geneigt wäre, gegen ein angemessenes Jahrgeld die Pices eines Kirchspiels-Schulmeisters und Organisten bei einer etwa 22 Werst von Dorpat entfernten Kirche auf einige Jahre zu übernehmen, so ersucht er in der Expedition dieser Zeitung darüber weitere Auskunft. 1

Die resp. Interessenten, welche vor mehreren Jahren auf Kupels verbesserte und stark vermehrte neue Auflage seiner christlichen Sprachlehre bei mir pränumerirt haben, belieben ihre Exemplare gegen Zurücklieferung des Pränumerationscheins und einen Nachschuß von 2 Rub. R. M. bei mir abzuholen. Dorpat, den 14. December 1818. 1

M. G. Grenzhaus,
im Hause des Kaufmanns Hrn.
Weaner, bei der St. Johannis-
kirche, drei Treppen hoch,

Einem hochwohlgebornen Adel und geehrten Publicum hatte ich für den bisher gebabten Versuch hiermit meinen gehorsamsten Dank ab, und, indem ich für die Zukunft gleichfalls um denselben ergehen will, empfehle ich mich durch meinen Fleiß, durch mehrere neu verfertigte Konfekturen, alle mögliche Arten von Backwerk, Chokolade und Getränke, die ich für billige Preise verkaufe. Meine Conditorei ist, wie immer, im Landrath v. Löwensternschen Hause. 1

L. Choren.

Hiermit empfehle ich mich mit verschiedenen Sorten feiner Confectionen, Säften, Chokolade etc., und bin versichert, daß man mit dieser Waare, die gewiß sehr schön gearbeitet ist, vollkommen zufrieden seyn wird. — Auch wünsche ich einen Aufsatzen in meiner Conditorei zu haben, der sich deshalb bei mir zu melden hat. 2

Wittwe Siever.

Ich fordere alle diejenigen verehrten Gönner und Freunde meines verstorbenen Ehegatten, des Advokaten Georg Wilhelm Wigand, welche ihn mit ihrem Vertrauen beehrten, und deren Geschäfte er als Mandatarius übernommen hatte, hierdurch ergehen auf, die Manualacten über die seiner Leitung anvertrauten processualischen Angelegenheiten, gegen Erstattung des dem Verstorbenen gebührenden Honorars, innerhalb 14 Tagen, von mir in Empfang zu nehmen. Was in diesem Zeitraum nicht abgeholt werden sollte, werde ich den resp. Behörden einliefern. Dorpat, am 22. December 1818. 2

Sophie Elisabeth verwittwete
Wigand geb. Wigand.

Am Sonnabend den 4. Januar wird im Saale der Bürgermüsse, zum Besten der Invalliden, Maskerade seyn. Die Vorsteher dieser Gesellschaft hegen zu dem sich immer durch Wohlthätigkeit auszeichnenden Publikum den Wunsch, durch eine zahlreiche Gegenwart zu einem edlen Zweck einen Beitrag geleistet zu sehen. Dorpat, den 24. December 1818. 3

Wenn Jemand willens ist, ein junges Frauenzimmer von gutem Stande, die ihren Unterricht in den hiesigen Schulanstalten bekommen soll, in Kost und übrige Verpflegung abzugeben, so ist hierüber die nähere Abmachung im Hause des Schneidermeister Neumann, nahe am Markt, eine Treppe hoch rechter Hand, bei der Frau Obristin von Bughowden umständlich zu erfahren. 3

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß am 14ten Januar in allen öffentlichen Schulen in Dorpat die Lehstunden ihren Anfang nehmen werden. Diejenigen die in eine derselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich deshalb zeitig zu melden. Dorpat, am 24. December 1818. 3

Schuldirector Rosenberger.

Zu verkaufen.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit ergeblich bekannt, daß zu jeder Zeit folgende fertige Schuhmacherarbeit für baare Bezahlung bei mir zu haben ist, als: feine und dabei dauerhafte Mannsstiefel, alle Arten Wasserstiefel, Ueberstühle, Manns-, Frau- und Kindstühle. Jünglings- und Knabensstiefel und Schuhe, und Damen- Spatzen- und Zimmerschuhe. — Auch ist bei mir eine Gelegenheit von 5 Zimmern, nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermieten und gleich zu beziehen. 1

F. G. Otto,
wohhaft an der St. Petersburger Straße Nr. 30.

Im ersten Stadttheil, ist das kleine Wohnhaus, Nr. 134, von 5 heizbaren Zimmern, nebst separater Küche, Schafferen, 3 trocknen Kellern, einer Klee, Stallraum auf 4 Pferde, Wagen u. Holzschauer, wobei der Hof gut ausgebaut, und 1 Brunnen mit vorzüglich autem Wasser ist, aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen, oder auch zu dem bevorstehenden Fahrmarkt zu vermieten. Auch ist ein mit Mahagoni furnirtes Fortepiano zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erfragen am Wasser in der Budenreihe Nr. 17. Andren Schaposhnikow. 2

Zu vermieten.

In der Karlowaschen Straße, im Hause der Frau von Buschund, sind 3 sehr warme Zim-

mer, nebst Stallraum, Klee, Keller und Wagenremise, monatlich oder jährweise vom 15ten December an zu vermieten. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn v. Hieroth. 2

In dem Hause des Herrn Reffers, Noths Anders sind zwei Gelegenheiten. eine Erker-Wohnung von zwei Zimmern und unten eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum für 5 Pferde, Wagenremise und anderen Bequemlichkeiten, als Absteigequartier, oder jährlich oder monatlich zu vermieten. Auch können auf Verlangen zu den Wohnungen Möbel gegeben werden. 3

An der Steinstraße Nr. 117 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallraum zu vermieten und sogleich zu beziehen, bei dem Tuchhändler

Friedrich Wellmann. 3

Im ehemaligen Lindströmschen Hause am großen Markt, sind mehrere Zimmer, sowohl zum bevorstehenden Fahrmarkt, wie auch jährlich zu vermieten. Auch wünscht man 40 Köse Sommer-Rossen- und 20 Köse Sommer-Weizen-Saat zu kaufen. Gleichfalls kann ein sehr erfahrener Landwirth als Disponent empfohlen werden. Nähere Nachweisung giebt der Colleg.-Secr. Bader in Dorpat. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein gelernter deutscher Forstmann, der mehr als zwanzigjährige Erfahrung in Wartung und sorgemäßer Pflege bestehender und Anlegung neuer Waldungen hat, sucht eine Anstellung in hiesigen Gegenden. Nähere Nachricht ertheilt in Dorpat der Professor D. Segelbach. 3

Gestohlen.

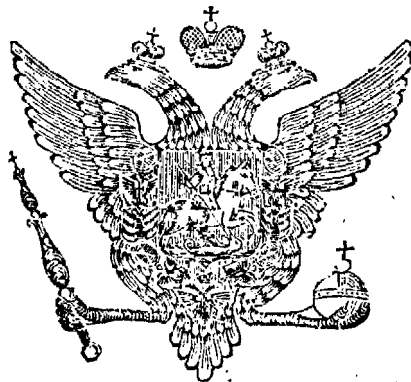
Es ist in dem Hause Nr. 67 ein großes messingnes Plättchen entwendet worden, wel. es daran leicht zu erkennen, daß die vordere Spitze eingeseht ist. Demjenigen, der darüber eine sichere Nachweisung geben kann, werden 5 Rubel B. A. gezahlt werden. Sivers. 2

Am Sonnabend den 21. December, Abends ungefähr um 6 Uhr, sind mir zwei Pferde, vor einem Schlitten angespannt, gestohlen worden. Das Fiemer-Pferd war dunkelschwarzbraun, hatte einen starken Schweif und schwache Mähnen, ein halb abgeschchnittenes Ohr und einen Triangel auf der rechten Lende. Das Friesischpferd war hellbraun, hatte einen kumpfen schwarzen Schweif und starke schwarze Mähnen, worin noch ein falsches Stück von Mähne eingestochen war. Die Geschirre waren mit Messing belegt. Der Schlitten war ein gewöhnlicher Fuhrmanns-Schlitten, grün angestrichen, mit rothen Ranten verziert und mit Leder beschlagen. Wer mir über diesen Diebstahl eine sichere Nachricht zu geben im Stande ist, dem verspreche ich hiermit 50 Rubel B. A.

C. Dammberg. 3

Dorptsche Zeitung.

N^o.



104.

Sonntag, den 29. December, 1818.

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Kaiserl. Universitäts-Censur: Dr. F. E. Rambach, Censor.

Inländische Nachrichten.

Dorpat, den 28sten Decbr.

Heute hatten wir das Glück, die Kaiserin Mutter auf Ihrer Retour-Reise nach St. Petersburg hier durchpassiren zu sehen.

Woronesh, den 13. December.

Die Rhede hier ist noch nicht mit Eis belegt, und die Wasserkommunikation und Schifffahrt dauern fort. Bis jetzt sind seit der Eröffnung der diesjährigen Navigation 1385 Kauffahrteischiffe hier angekommen, und 1401 von hier in See gegangen.

Woronesh, den 5. Decbr.

Vom 25. October, an welchem Tage starker Schnee fiel, bis zum 26. November war hier fortdauernd trocknes Wetter mit nicht großen Frösten, aber seit dieser Zeit ist es vollkommen Winter geworden, und die Fröste erstrecken sich bis auf 20 Grad.

Ausländische Nachrichten.

Bonn Main, vom 16. Decbr.

Am 11ten December erhielt der Präsident von Walchus vom Könige von Würtemberg seine Entlassung. Die sein Amt betreffenden Papiere wurden ihm abgefordert. Bei seiner Anstellung waren ihm 4000 Gulden im Fall der Entlassung bewilligt. (Neuere Nachrichten bestätigten die schon erwähnte an sich fast ungläubliche Nachricht, daß Herr von Walchus, ohne daß die Einnahme vermehrt worden, durch einen Additionsfehler 1 Million mehr herausgezählt, und statt zu untersuchen, woher denn dieser unerwartete Ueberschuß rühre? flugs eine halbe Million außerordentlicher Ausgaben darauf gegründet, und deren Genehmigung im Budget von dem Monarchen erhalten habe.)

Der Herr Geheime: Regierungsrath Crome zu Gießen giebt in seinem Werke: „Uebersicht der Staatskräfte von sämmtlichen Europäischen Reichen und Ländern,“ die

Kriegsmacht folgenhermaßen an: „Europa hat an Landmacht bewaffnet, im Frieden: 1,798,504 Mann; im Kriege 1,608,023 Mann. Es besitzt an Seemacht: 462 Linienschiffe, 370 Fregatten und 1922 kleinere Kriegsschiffe.“

Vom Main, vom 19. December.

Dem Gutachten der Preussischen Immediat: Justiz: Kommission über das öffentliche Verfahren in Civilsachen zufolge, haben alle Tribunale in den Königlich rhein. Provinzen, ohne Ausnahme, sich laut und unbedingt für das öffentliche Verfahren erklärt, und dessen Erhaltung als eine der größten Wohlthaten gewünscht. Nur von dem aus drei Gliedern bestehenden Kriegsgericht zu Kleve hat die Majorität für die Abschaffung des öffentlichen Verfahrens gestimmt. Das dritte Mitglied stimmte aber gegen die beiden andern.

Aus dem Brandenburgischen, vom 15. December.

Seit der Zurückkunft des Fürsten Staats: Kanzlers Durchl. spricht man davon, daß Höchstdessen Bureau aufhören und ein Ministerial: Rath an dessen Stelle treten werde, unter dem Präsidio Sr. Durchl. laucht. Eben so heißt es: der Direktor des Schatz: Ministeriums, Herr Nothke, werde eine Präsidenten: Stelle in einer Altpreußischen Provinz erhalten.

Dresden, den 12. December.

Das Vermählungs: Jubiläum unsers Monarchen wird den 17. Januar gefeiert, und die Einsegnung in der Schloßkapelle vollzogen werden.

Karlsruhe, den 10. December.

Gestern Nachts ist der entsesselte Leichnam unsers verewigten Großherzogs Carl von Nassau hither gebracht worden.

Das Großherzogtl. Militär hat bereits hier und in Mannheim den Eid der Treue dem neuen Regenten geleistet. Der jetzige Großherzog, Oheim des verewigten Landes: herrn, ist geboren am 9. Februar 1763, jüngster Sohn Carl Friedrichs, aus dessen erster Ehe, und war stets der Liebling seines höchstseligen Herrn Vaters, des unver-

geßlichen Carl Friedrichs; — an diese Erinnerung knüpfen sich jetzt schon frohe Ansichten für die Zukunft.

Karlsruhe, vom 15. Decbr.

Die verwittwete Großherzogin hält sich in Scheibenhart auf. Der Großherzog Ludwig hat ihr die Wahl der Residenz im Schlosse zu Freiburg oder zu Mannheim überlassen. Es steht zu erwarten, daß sie letzterem Orte, wo sie sehr beliebt ist, den Vorzug geben werde.

Unser nunmehriger Großherzog äußerte kürzlich, als von einem gewissen Rechtsverständniß die Rede war: „Mit Seinem Wissen und Willen sollte während seiner Regierung niemand Unrecht geschehen.“ — Er setzte hinzu: „Er betrachte sich als den ersten Staatsdiener, als den ersten Repräsentanten des Volks; dieses sey bei ihm Grundsatz, den er von Kindheit auf eingegeben, und der nun bei der übernommenen schweren Regenten: Pflicht seine Richtschnur seyn werde.“

Weimar, den 8. December.

Heute hat uns der so allgemein geliebte und verehrte Monarch Rußlands verlassen; die feurigsten Wünsche begleiten Ihn an die Donau und von da an die Newa zurück. Die drei Tage, die Se. Majestät hier zubrachten, flossen unter Hoffesten dahin. Sonntag, am Catharinen: Feste, wohnte Se. Maj. der Kaiser dem Gottesdienste in der Griechischen Kapelle mit bei; Abends war Bal paré im großen Saale, der bei der Anwesenheit Ihrer Kaiserl. Majestäten und vieler Fürstl. Personen und anderer ausgezeichneten Gäste sehr anziehend ausfiel. Von den Gnabenbezeugungen des Kaisers ist zu vernehmen, daß der Russische Obrist Prendel, bisher Militär: Kommandant in Altenburg, ein Kavallerie: Regiment, und General Egloffstein und Hofmarschall von Bielle den St. Annen: Orden zweiter Klasse erhalten haben.

Prag, den 10. December.

Heute Nachmittag wurde Prag das

Glück zu Theil, Se. Majestät, den Kaiser von Rußland, auf Höchstherrn Reise nach Wien in erwünschtem Wohlfeyn durchpassiren zu sehen. Se. Majestät, Höchstwelche von Ehemnitz über Komotau und Schlan reiseten, hatten sich alle Ehrenbezeugungen und jeden feierlichen Empfang ausdrücklich verboten.

Wien, den 13. December.

Gestern um 2 Uhr traf der Kaiser Alexander hier ein, und wurde beim Aussteigen vor der Hofburg von unserm Monarchen und den Erzherzogen empfangen.

Wien; vom 16. December.

Da der ganze Aufenthalt des Kaisers von Rußland nur 10 Tage dauert, so drängen sich die Feste, die Ihm zu Ehren gegeben werden. Eines der militairischen ist das große Manöver, welches im Prater und auf den beiden Ufern der Donau ausgeführt wird. Der Circus gymnasticus im Prater ist zu der großen Mahlzeit, welche nach dem Manöver Statt findet, festlich decorirt und eingerichtet. Ueberdies ist ein Théâtre-paré im Burg- und Kärnthner Thor; Theater, lebende Tableaux im kleinen und ein Ballet im großen Redouten Saal. Da während des Advents keine Bälle erlaubt sind, werden statt deren große Cercles gehalten.

Oeffentliche Blätter sagen, daß der gestückelte Hospodar der Wallachey in den 6 Jahren seiner Verwaltung nicht weniger als 50 Millionen Pfaster gesammelt habe!

Berlin, vom 24. December.

Gestern ist Ihre Kaiserl. Russische Majestät die Kaiserin Frau Mutter, in Potsdam eingetroffen, und von Sr. Maj. dem Könige und den königl. Prinzen und Prinzessinnen bewillkommt worden. Heute wird Ihre Kaiserliche Majestät über Charlottenburg in der Residenz erwartet.

Es geht die Rede, daß in den vier königl. Münzen zu Berlin, Königsberg, Breslau und Düsseldorf neue Groschen geschlagen werden, wovon 30 auf einen Thaler Courant gerechnet werden sollen. Dies könnte die berühmten Birminghamer Münzger vielleicht wieder zu einer unwillkührli-

chen ars immitationis veranlassen, was wir freilich nicht wünschen wollen, indem wir von ihrer Nachmühenkunst noch ein Andenken von mehreren Millionen im Vaterlande besitzen.

Von der Donau, vom 16. Decbr.

Unter den Gegenständen, welche zu Nachen gleichfalls verhandelt wurden, ist — einer verlässlichen Quelle zu Folge — auch das schon ehemals in Anregung gebrachte Projekt, dem Waltheser Orden die Insel Elba mit Souverainitäts-Rechten zu übergeben, und den Großherzog von Toskana für diesen Entgang zu entschädigen.

London, vom 18. December.

Nach einem Schreiben aus Paris vom 14ten ist in einer daselbst am 12ten gehaltenen Versammlung der Minister aller Mächte, Frankreich eine abermalige Zahlungs-Verlängerung zugestanden worden.

Der Courier vom 15ten hat folgenden Artikel: „Diesen Morgen waren Gerüchte von sehr wichtigen Nachrichten über den innern Zustand von Spanien im Umlauf.“

Hr. von Vizarro und die übrigen entfernten Minister haben Erlaubniß erhalten, nach Madrid zurückzukommen.

Ein im Juny 1817 verfaßtes Testament der Königin ist gefunden worden und gegenwärtig in den Händen eines unserer Rechtsgelehrten.

Die Juwelen* der Krone, deren Verlust erwähnt wurde, haben sich wieder gefunden; es fehlen indessen noch zwei Stücke, welche Se. Majestät der König fast täglich gebrauchen, nämlich der mit Diamanten besetzte Stern und das mit Diamanten verzierte blaue Hosenband.

Folgende partielle Ministerial-Veränderungen werden mit Zuversicht angegeben: Lord Harrowby geht als Gesandter nach Paris; Lord Mulgrave wird dagegen Präsident des Conseils und Lord Wellington tritt als Präsident des Feldzeugmeisters-Departements ein. — Neuere Nachrichten bestärken dem Lord Sidmouth die Präsidienstelle im Rathe und geben ihm Hrn. Peel zum Nachfolger im Departement des Innern.

Kassel, den 18. December.

Die Kaiserl. Russischen Truppen/Durchmärsche sind beendigt, es war überall im Lande für deren freundschaftliche Aufnahme gesorgt.

Paris, den 16. Decembet.

Am 10. wohnte der König mit dem gesammten Hofe der Heiligengeistmesse in der Kirche unserer lieben Frauen bei; nur der Herzog von Richelieu war, Unpäßlichkeit wegen, abwesend. Am 11. eröffnete der König die Gesetzgebungs-Sitzung für das Jahr 1818.

Vermischte Nachrichten.

Bei der Beerdigung der Königin von England hatte sich vom Adel fast Niemand eingefunden, und Alles beschränkte sich auf die Hofkutschken. Der Zug kam in der Kapelle zu Windsor eine Stunde frühen an, als man ihn erwartet hatte, welches dann zu mehreren Unordnungen Anlaß gab. Die Kapelle schien beinahe leer, da man nur 54 Eintritts-Billetts ausgegeben hatte. Die Zahl der Zuschauer auf den Straßen war zwar groß, doch bei weitem nicht wie bei dem Begräbniß der Prinzessin Charlotte. Der Courier erklärt dies dadurch, daß nach den Gesetzen der Natur eine alte Person nie so beweint werde, wie eine junge, auf welche man unzählige Hoffnungen gebaut habe.

Die Ostfriesisch-Hannöversische Regierung hat die Blankeneser Schiffer, welche der Ostfriesische Amtmann wegen der Rettung des gestrandeten Schiffes, als Räuber gefangen nahm, für schuldlos erkannt und losgelassen. Man erwartet nun, daß die Dänische Regierung auf Bestrafung des habgierigen Amtmanns dringen werde, da er auf Schuldlose feuern ließ; — und daß das gräßliche Strandrecht werde abgeschafft werden.

Zu Pangbourne, in der Englischen Grafschaft Berkschire, drang eines Abends ein Einwohner in seine bei ihm wohnende Nichte, ihre Hand einem Manne zu geben, den sie nicht liebte. Die Nichte erklärte ihre Abneigung und rief dabei einigemal

aus: „Onkel, tödten Sie mich nicht!“ Um weitem Vorstellungen ihres Heims auszuweichen, entfloh sie in der folgenden Nacht zu einer Freundin auf dem Lande und verlor auf der Flucht ihre Haube, welche in der bei Pangbourne fließenden Themse gefunden ward. Der oben angeführte Ausruf des Mädchens war von Vorübergehenden gehört, und ward nichts als ein bildlicher, sondern als Bitte, sie nicht zu tödten, aufgenommen; der Oheim ward als Mörder der Nichte vor die zwölf Geschwornen gestellt, welche ihn einstimmig des Mordes schuldig erklärten. Er ward zum Tode verurtheilt und starb am Galgen. Unmittelbar nach der Hinrichtung kehrte die Nichte nach Pangbourne zurück, wegen jenes Justiz-Mordes vergeblich Rache fordernd an den Geschwornen.

Am 3ten December Nachmittags wurden viele Leute zu Paris durch ein heftiges Feuer erschreckt, das in einem Hause, welches in der Straße St Honoré zu liegen schien, ausgebrochen war. Eine hohe Flamme stieg aus einem Schornstein empor, den die Pompier's abzureißen genöthigt waren. Einem Engländer, der sich auch unter den Zuschauern befand, fiel es endlich ein, daß er in diesem Hause wohne. Ruhig machte er sich auf den Weg, um, wie er sagte, nachzusehen, ob das Feuer nicht etwa das Zimmer erreicht habe, in welchem er Wilasdy zurückgelassen habe.

Der sehr geschickte Schwedische Bildhauer, Hr. Buström, erhielt von seinem Monarchen den Auftrag, große Statuen von den Königen Carl des Zehnten, Fünften u. Zwölften zu verfertigen, die sodann nach Stockholm gebracht und dort auf dem großen Platz aufgestellt werden sollen.

L i e b

zum Sylvesteraabend (31. December) 1818.

(Met. Mich ergreift ich weiß nicht wie &c.)

Altes flieht und Neues naht,
Brüder, rückt zusammen,

Alte Freundschaft lodre jetzt
Auf in neuen Flammen;
Reicht die Hand dem, der gesehlt,
Niemand soll verdammen:
Neues Jahr und neuer Bund
Knüpft uns fest zusammen.

Dieses Glas dem alten Jahr
Das von hinnen fliehet;
Man ne Freude gab es uns
Die noch jetzt uns blühet,
Managen Freund, deß Herz und Sinn
Ewig für uns glühet:
Dreimal hoch dem alten Jahr,
Das von hinnen ziehet!

Auch der Wehmuth Thräne fällt
In den Trank der Freuden,
Freunde, trau uns zugesellt,
Müssen von uns scheiden,
Ihre Liebe minderte
Unter irdisch Leiden:
Ach, wir liebten uns wohl sehr,
Müssen nun uns meiden.

Auf zu dir, du neues Jahr,
Wenden wir die Blicke,
Spende Freuden rings umher,
Führe uns zum Glücke,
Das der Wahrheit ewig lichte,
Jede Brust entzücke:
Schleudre in den Höllenschlund
Hinterlist und Lücke.

Hebt das volle Glas empor,
Laßt es fröhlich klingen;
Treu und eins in Freud' und Leid,
Soll uns nichts bewingen,
Und dem festen Muthes soll
Gute That gesingen:
Nun heran, du junges Jahr,
Unter frohem Singen:.

M. A.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Daß zu Folge höherer Befehls die öffentlichen Vorlesungen dieser Kaiserl. Universität im nächsten Halbjahre mit den 20. des Januars beginnen, wird hierdurch öffentlich angezeigt, damit alle, welche denselben beiwohnen wollen und dürfen, spätestens drei Tage zuvor sich gehörig unterzeichnen. Wer aber in die Zahl der Studirenden aufgenommen zu werden wünscht, ohne mit einem Zeugnisse der Reife von einer öffentlichen Schule entlassen zu seyn, und deshalb einer Prüfung unterworfen werden muß, hat sich wenigstens fünf Tage früher bei dem derzeitigen Rector zu melden. Nach abgelaufenen Fristen ist niemand mehr zuzulassen.

— Die Vorlesungen dauern bis zum 10ten des Junius. Aeltern und Vormünder der Studirenden werden ersucht, ihren Söhnen und Mündeln weder Anlaß zu geben, noch zu gestatten, daß sie vor dem Eintritt der Ferien sich von der Universität entfernen, oder in Fällen, wo dieses unvermeidlich ist, den derzeitigen Rector durch die Post davon zu benachrichtigen, und nur hierauf kann der Abreisende den etwa nöthigen Paß erhalten. Dorpat, den 24. December 1818. 3

Im Namen des Conscils der Kaiserlichen Universität zu Dorpat:

Dr. Gustav Ewers, d. J. Rector.
H. Frisch, Secr.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Herrn Dr. med. Gustav Jowelin; an den Herrn Doctorand. med. Georg Gottfried Krauß; und an den Studenten der Philosophie Gustav Wahr, aus der Zeit ihres Hierseins herrührende legitime Forderungen — nach §. 41 der Allerhöchst bestätigten Vorschriften für die Studirenden — haben sollten, aufgefordert, sich binnen vier Wochen a dato sub poena praelusi bei diesem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24sten December 1818. 3

Im Namen des Kaiserlichen koeptischen Universitäts-Gerichts:

D. Gustav Ewers, d. J. Rector.

Witte, Notarius.

Mittels Bekanntmachung vom 18ten April c., Nr. 14, hat der Rath dieser Stadt als Waisengericht die von demselben getroffene Anordnung, daß die jährlich zu erstattenden Vormundschafts Berichte und Rechnungen im Laufe des Januar Monats ohnfehlbar & her beizubringen seyen, zur Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht. Da aber zufolge Vorschrift Es. Erl. Kaiserl. Civl. Hofgerichts vom 9ten Juli c., Nr. 2430, der Rath die Verpflichtung hat, zum 15ten Februar jedes Jahres den Bericht über die hieselbst pendenden Curatel- und Tutelsachen zu unterlegen, und es daher notwendig wird, daß die Berichte und Rechnungen für dieses Jahr früher eingebracht werden; so bleibt der Rath dieser Stadt allen denjenigen, welchen Curatelen und Tutelen übertragen worden, hierdurch auf, sowohl für jetzt als in Zukunft die Jahresberichte und Rechnungen in der gehörigen Form, mit Anzeige des Alters und Aufenthalts ihrer Pflegebefohlenen, spätestens zum 15ten Januar bei der Pön von 50 Rubeln R. A. anher zu übergeben; als wornach sich gebührend zu achten. Dorpat-Rathhaus, am 21. December 1818. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Ackermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Demnach bei dem Rath dieser Stadt das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und insolventen Bäckermeisters Höblich gehörige, im 2ten Stadtheile sub Nr. 102 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien, am 18. Januar 1819 zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll; als wird solches desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, daß die etwanigen Kaufliebhaber sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edlen Rathes Sesshons-Zimmer zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots einfinden mögen, und soll sodann über den Zuschlag das fernere weitige ergeben. Dornat-Rathhaus, am 19. December 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dornat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Von Ein. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dornat wird desmittelft bekannt gemacht, daß das der verstorbenen Einwohnerin Erille Marry gehörige, alhier im 2ten Stadtheile sub Nr. 91 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, wozu terminus auf den 18. Januar c. anberaumt worden, und werden demnach die etwanigen Kaufliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tage, Vormittags um 11 Uhr, in Es. Edl. Rathes Sesshons-Zimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren, wonächst wegen des Zuschlags das fernere statuiret werden soll. Dornat-Rathhaus, am 20. December 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dornat:
Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. A. Schmalzen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic., süßen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dornat mittheilen dieses öffentlichen Proclamatis zu wissen: Demnach kürzlich hieselbst 1) der Handlungs-Commiss Lorenz Hermann Göhe, aus Balf, 2) der vormalige Dörptsche Kaufmann Carl Johann Grönberg, und 3) in Riga, der hiesige Bürger und Weinbändler Heinrich Wulff, mit Hinterlassung eines sehr geringen Vermögens ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an den hier befindlichen Nachlass genannter Personen gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hienmit peremptorie, sich binnen 4 Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens am 18. April 1819, mittelft in duplo einzureichender, gehörig verificirter schriftlicher Angaben bei Uns zu melden, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand weiter bei diesem Nachlass mit irgend einer Ansprüche admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn

soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dornat, am 18. December 1818.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dornat:

Bürgermeister Fr. Alfermann.

Ober-Secr. Schmalzen.

Aus Einer christnischen Districts-Direction des livländischen Creditstems wird nachstehendes Proklam:

„Demnach der Herr Kirchspielsbrichter Baron von Bruiningk, als Besitzer des im Dörptschen Kreise und Ringenschen Kirchspiele belegenen Gutes Alt- und Neu-Kierempäh, bei dem Ober-directorio der livländischen Creditfocietät um eine Anleihe in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches, nach Vorschritt des Versammlungsbeschlusses vom 15ten Mai 1814, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit ein Jeder während des Laufs dieses Proklam's, das ist a dato binnen 3 Monaten, seine etwanigen Rechte dieserhalb bei den resp. Behörden wahrnehmen könne, weil alsdann die zu bewilligenden Pfandbriefe ausgereicht werden sollen. Zu Riga, am 27sten November 1818.“

desmittelft zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Dornat, den 14. December 1818.

Stiernhielm.

A. Schulz, Secr.

Zur Erfüllung eines Auftrages Es. Hochverordneten Kaiserl. Viol. Kameralhofes vom 20. d. M., Nr. 5853, werden von der Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Transport der bei der hiesigen Kaiserl. Kreis-Menterei vorräthigen Kupfer-Münze alten Gepräges, nach St. Petersburg zu übernehmen willens, und für die Transport-Summe eine suffisante Caution zu stellen, im Stande seyn sollten, hierdurch aufgefordert: sich zu den, dieserhalb abzuhaltenden Torgen, am 2ten, 3ten und 4ten Januar 1819, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bei dieser Kaiserl. Polizeiverwaltung einzufinden und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Dornat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 20. December 1818.

Polizeimeister Gessinscho.

Secr. Strus.

(Mit Genehmigung der Kaiserlichen Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein Mann von gesetzten Jahren, nicht unbekannt mit dem Geschäfte der Erziehung, wünscht zwei Böglinge zu sich ins Haus zu nehmen. Sie werden in der lateinischen, deutschen, russischen und französischen Sprache, in der ältern und neuern Geschichte, vorzüglich der vaterländischen,

mit den dahin gehörigen Fächern als Chronologie, Geographie, Statistik und in den verschiednen Zweigen der Mathematik, wie auch in der Kriegsbaukunst gründlich unterrichtet. Ueberdies lernen sie Tanzen, Fechten, Musik und Zeichnen, und da in der Familie außer der französischen und russischen keine andere Sprache gesprochen wird, so müssen die Zöglinge die Fertigkeit sich in beiden Sprachen auszudrücken in kurzem erlangen. Das Nähere ist in der Universitäts-Buchhandlung von Weinsbausen zu erfahren. 3

Wer das publicke Gut Almiern von 1820 auf 12 Jahre arrendiren oder auch das Beszrecht für die 12 Jahre zu kaufen willens ist, der beliebe sich hier bei mir, oder bei dem Herrn Drift und Ritter v. Bachmann in Walk der Bedingungen wegen zu melden. 3

E. v. Hase.

Die zu dem Gute Waimel gehörige Hoflage Weis ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Bedingungen eröhrt man auf dem Gute oder hier in Dorpat bei dem

Ordnungsrichter von Richter. 3

Da ich vor kurzer Zeit aus dem Auslande zurückgekehrt bin, und jetzt die von mir früher, nachmals aber von dem Herrn Frick geführte Wirthschaft wieder übernommen habe, so empfehle ich mich desmitzst einem hochgeehrten Publico dieser Stadt sowohl, als allen fremden Personen mit meinem neuerrichteten Caffee- und Speise Hause, woselbst täglich alle Gattungen schmackhafter und wohl angerichteter Speisen, Caffee, Thee, und alle andere Getränke von des morgens um 9 Uhr bis dahin am Abend zu haben sein werden. Auch servire ich auf Verlangen ganze Tische, und verspreche überall die prompteste reinlichste und gewissenhafteste Bedienung. Mein höchster Lohn aber wird darin bestehen, durch das eifrigste Bestreben die völlige Zufriedenheit meiner hochverehrten Gäste erworben zu haben. 2*

Friedrich Gackstetter,
Restaurateur, wohnhaft im Göltschischen Hause, dem St. Petersburger Hotel gegenüber.

Hiermit empfehle ich mich mit verschiedenen Sorten feiner Confecturen, Eßten, Chocolate etc., und bin versichert, daß man mit dieser Waare, die gewiß sehr schön gearbeitet ist, vollkommen zufrieden seyn wird. — Auch wünsche ich einen Besuch in meiner Conditoren zu haben, der sich deshalb bei mir zu melden hat. 1

Wittve Lieber.

Ich fordere alle diejenigen verehrten Gönner und Freunde meines verstorbenen Ehegatten, des Advokaten Georg Wilhelm Wigan, welche ihn mit ihrem Trauen beehren, und deren Geschäfte er als Mandatarius übernommen hatte, hierdurch ergebenst auf, die Manualacten über die seiner Leitung anvertrauten processual-

schen Angelegenheiten, gegen Erstattung des dem Verstorbenen gebührenden Honorars, innerhalb 14 Tagen, von mir in Empfang zu nehmen. Was in diesem Zeitraum nicht abgeholt werden sollte, werde ich den resp. Behörden einliefern. Dorpat, am 22. December 1818. 1

Sophie Elisabeth verwittwete Wigan geb. Wigan.

Am Sonnabend den 4. Januar wird im Saale der Bürgermusse, zum Besten der Jurastuden, Maskerade seyn. Die Vorsteher dieser Gesellschaft hegen zu dem sich immer durch Wohlthätigkeit auszeichnenden Publikum den Wunsch, durch eine zahlreiche Gegenwart zu einem edlen Zweck einen Beitrag geleistet zu sehen. Dorpat, den 24. December 1818. 2

Wenn Jemand willens ist, ein junges Frauenzimmer von gutem Stande, die ihren Unterricht in den hiesigen Schulanstalten bekommen soll, in Kost und übrige Verpflegung abzugeben, so ist hierüber die nähere Abmachung im Hause des Schneidemeister Neumann, nahe am Markt, eine Treppe hoch rechter Hand, bei der Frau Obristin von Bugbünden umständlich zu erfahren. 2

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publicums gebracht, daß am 14ten Januar in allen öffentlichen Schulen in Dorpat die Lehrstunden ihren Anfang nehmen werden. Diejenigen die in eine derselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich deshalb zeitig zu melden. Dorpat, am 24. December 1818. 2

Schuldirector Rosenberger.

Zu verkaufen.

Von nun an sind blühende Hyacinthen- und andere Zwiebelgattungen, wie auch weiterhin blühende Stauden- und Strauchgewächse, bei dem Gärtner des Herrn Doktor Wimmer, für den möglichst billigen Preis käuflich zu haben. 1

Im ersten Stadttheil, ist das st. ineine Wohnhaus, Nr. 134, von 5 heizbaren Zimmern, nebst separater Küche, Schafferey, 3 trocknen Kellern, einer Alcece, Stallraum auf 4 Pferde, Wagen- u. Holzschauer, wobei der Hof gut ausgefladert, und 1 Brunnen mit vorzüglich gutem Wasser ist, aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen, oder auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermietthen. Auch ist ein mit Mahagoni furnishedes Fortepiano zu verkaufen oder zu vermietthen. Zu erfragen am Wasser in der Budenreihe Nr. 17. 1

Andrey Schaposhnikow
Feim Kaufmann Rundalkoff sind gute Uglitsche Formlichte, von der besten Gattung u. von verschiedener Größe, das Licspfund zu 13 Rubeln, zu haben. 2

Zu vermietthen.

Unweit des hiesigen Universitätshauses am

Domberge, ist eine sehr freundliche und bequeme Wohnung von 7 bis 8 warmen Zimmern, mit einer nach englischer Art eingerichteten Küche, Kleeze, Stall auf 3 Pferde, gewölbtem Keller, einem geräumigen Wagenstand, Hofraum und auch einem Obst- und Küchengarten, vom 1sten März k. F. an bei mir zur Miete zu haben. 3

A. M. Major.

In meinem Hause unweit der Reineren Brücke, dem Hause des Kaufmanns Krifzow gegenüber, ist eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern zu vermieten und gleich zu beziehen. 3

Revisor Sengbusch.

In der Steinstraße, im Hause der Frau Pastorin Pöckels sind 2 geräumige Zimmer, nebst Stallaum, jährlich, monatlich, oder auch als Absteigequartier zu vermieten. 3

Im Perückenmacher Drewingschen Hause, auf dem sogenannten Sandberge, sind während des Jahrmarkts 2 paar Zimmer zu vermieten, auch daselbst die Verabredung zu treffen. 3

Bei mir in meinem Hause ohnweit der Reineren Brücke ist eine angenehme Wohnung jährlich oder auch zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermieten. 3

Mahler Oberg.

In der Karlowaschen Straße, im Hause der Frau von Buschund, sind 3 sehr warme Zimmer, nebst Stallaum, Kleeze, Keller und Wagenremise, monatlich oder jahrweise vom 1sten December an zu vermieten. Der Bedingungen wegen wendet man sich an Herrn v. Nieroth. 1

In dem Hause des Herrn Revisors, Rath's Anders sind zwei Gelegenheiten, eine Erster-Wohnung von zwei Zimmern und unten eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallaum für 5 Pferde, Wagenremise und anderen Bequemlichkeiten, als Absteigequartier, oder jährlich oder monatlich zu vermieten. Auch können auf Verlangen zu den Wohnungen Möbel gegeben werden. 2

An der Steinstraße Nr. 117 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, nebst Stallaum zu vermieten und sogleich zu beziehen, bei dem Tuchsheerer Friedrich Wellmann. 2

Am ehemaligen Kindströmschen Hause am großen Markt, sind mehrere Zimmer, sowohl zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie auch jährlich zu vermieten. Auch wünscht man 40 Lose Sommer-Rosken- und 20 Lose Sommer-Weizen-Saat zu kaufen. Gleichfalls kann ein sehr erfahrener Landwirth als Disponent empfohlen werden. Nähere Nachweisung giebt der Colleg.-Secr. Vater in Dorpat. 2

Bei der deutschen Kirche sind mehrere Zimmer, oben 4 und unten 3, nebst Stallaum und Wagenhaus, entweder zum Absteigequartier für Landbewohner oder für Kaufleute zu dem bevorstehenden Jahrmarkt zu vermieten. Das Nä-

here erfährt man bei dem Schuhmachermeister Stamm. 1*

Mietgesuch.

Wer eine Wohnung von vier bis fünf heizbaren und meublirten Zimmern auf den Monat Februar und März 1812 vermieten will, beliebe dieselbe dem Pöckel Klein im alten Universitäts-Gebäude anzuzeigen. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein gelernter deutscher Forstmann, der mehr als zwanzigjährige Erfahrung in Wartung und forstgemäßer Pflege bestehender und Anlegung neuer Waldungen hat, sucht eine Anstellung in hiesigen Gegenden. Nähere Nachricht ertheilt in Dorpat der Professor D. Segelbach. 2

Gestohlen.

Es ist in dem Hause Nr. 67 ein großes messingnes Plättchen entwendet worden, welches daran leicht zu erkennen, daß die vordere Spitze eingeseht ist. Demjenigen, der darüber eine sichere Nachweisung geben kann, werden 5 Rubel R. A. gezahlt werden. Eiders. 1

Am Sonnabend den 21. December, Abends ungefähr um 6 Uhr, sind mir zwei Pferde, vor einem Schlitten angespannt, gestohlen worden. Das Fener-Pferd war dunkelschwarzbraun, hatte einen starken Schweif und schwache Mähnen, ein halb abgeschnittenes Ohr und einen Triangel auf der rechten Lende. Das Priepratschpferd war hellbraun, hatte einen stumpfen schwarzen Schweif und starke schwarze Mähnen, worin noch ein falsches Etich von Mähne eingestochen war. Die Geschirre waren mit Messing belegt. Der Schlitten war ein gewöhnlicher Fuhrmanns-Schlitten, grün angestrichen, mit rothen Kanten verziert und mit Leder beschlagen. Wer mir über diesen Diebstahl eine sichere Nachricht zu geben im Stande ist, dem verspreche ich hiermit 50 Rubel R. A. E. Danneberg. 2

Ungekommene Fremde.

Den 26. December.

Herr Obristleutnant Johann v. Galen, von Berlin, Herr Hofrath und Ritter v. Koch, von Volangen, Herr Rath von Glasenap, und Hr. Pastor Nügel, von Marienburg, logirten bei Baumgarten.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb. 75.	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 —	79½ —	—
Ein neuer holländ. Dukat 10 —	33 —	—
Ein alter holländ. Ducat 10 —	11 —	—
Ein neuer holl. Rthlr.	4 —	83 —
Ein alter dito	4 —	71 —

